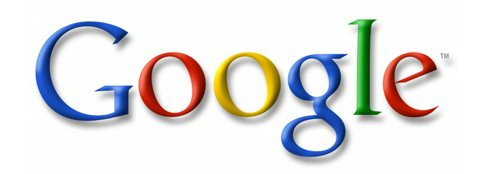
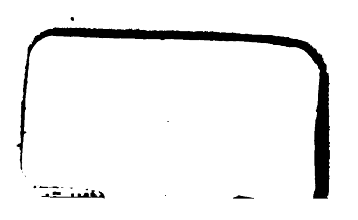
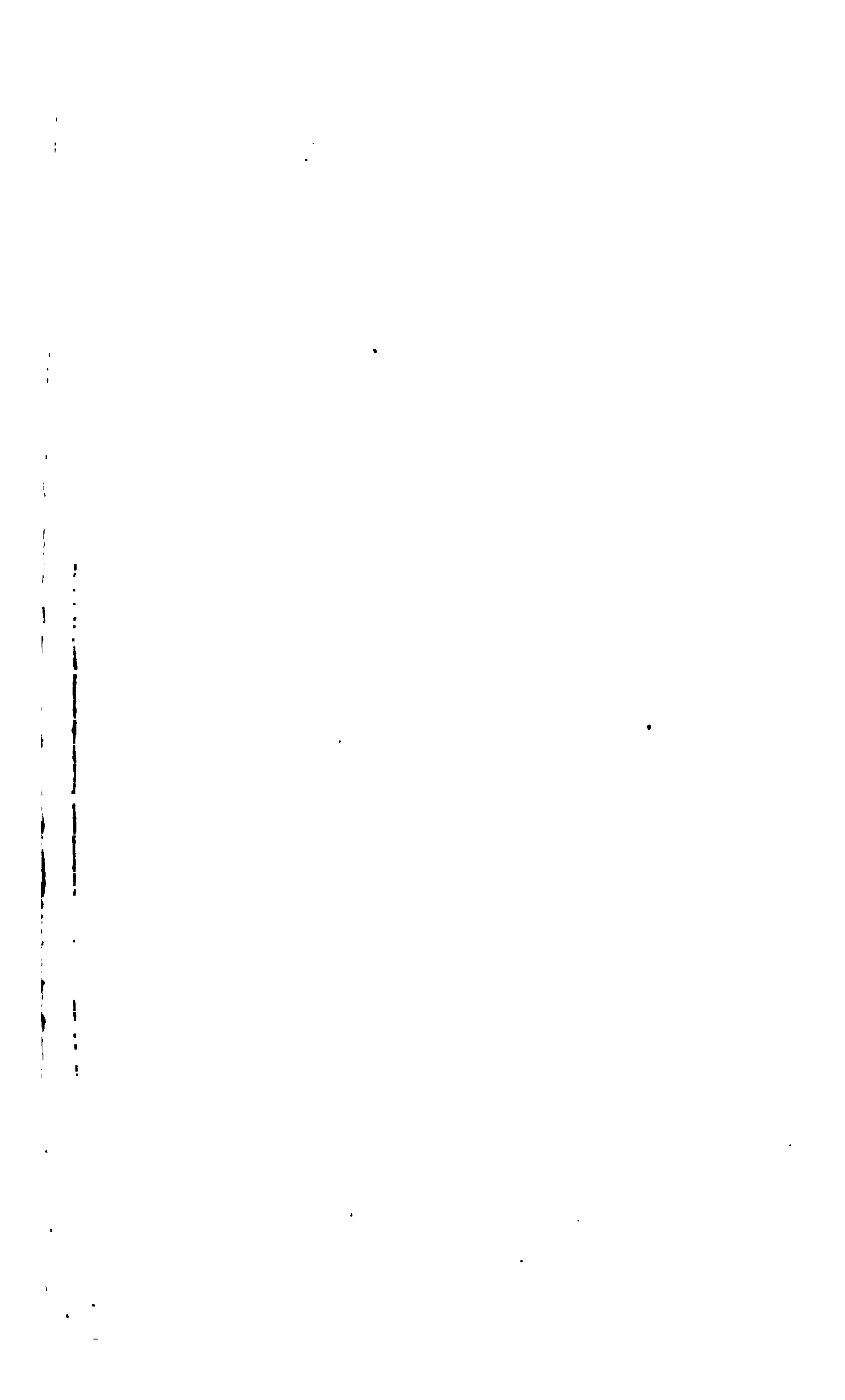










SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Mit einem lithographirten Blatte und Register der in den Jahrgängen XIII — XXVI. (1852 — 1865.) enthaltenen Abhandlungen und Notizen, zusammengestellt von Hofrath Dr. J. G. M. Graesse in Dresden.

C/
Leipzig:
T. O. Weigel.
1866.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Inhaltsverzeichniss.

I.

Hauptblatt.

II.

Intelligenzblatt.

(Bibliothekordnungen u. s. w., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen u. s. w.)

Serapeum.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1866.**

Jüdisch-deutsche Litteratur und Jüdisch-Deutsch.

Mit besonderer Rücksicht auf *Ave-Lallemant.*

Von

Dr. **M. Steinschneider** in Berlin.

2. Artikel: Das „*Maase-Buch*".

Als ich vor anderthalb Jahren in diesen Blättern (1864 S. 67) mein Bedauern darüber aussprach, dass von der Basler Ausgabe des jüdischen Volksbuches der Historien nur die ehemalige Existenz eines einzigen Exemplars bekannt sei, hatte ich keine Ahnung, dass mir das Buch nach wenigen Monaten in die Hände laufen werde. Die Buchhandlung A. Asher & Co. lieferte vor Kurzem an das *British Museum* ein, im Ganzen, bis auf 3 in der Mitte fehlende Blätter, sehr gut gehaltenes Exemplar jener Ausgabe, welches n i c h t mit dem Mayer'schen identisch ist, da es die Randbemerkungen von *Sam. Bohlius*, *Jo. Quistorp* und *Steph. Masius* nicht enthält (s. Wolf, B. H. II, 1360).

Die Bedeutung dieses Buches innerhalb der jüdisch-deutschen Litteratur, und die Anwendung, welche man von seinen Veränderungen und Schicksalen auf die ganze Gattung machen kann, rechtfertigen es wohl, wenn ich, nach früher gemachten

Notizen (in diesem Augenblick ist das Buch bereits im Museum) eine genauere Schilderung der bisher so wenig bekannten vermeintlichen *Ed. pr.* gebe, und dieselbe namentlich mit der Ausgabe im Besitze Zunz's vergleiche [1]), welche am angef. Orte mit der Münchner HS. verglichen worden, und jedenfalls zu den jüngsten vollständigeren gehört. Die Bezeichnung dieser Notiz als eines besondern Artikels geschieht aus Rücksichten äusserer Zweckmässigkeit, nicht in Ueberschätzung ihres Werthes. — Und nun zur Sache!

Das Buch, in kleinem Quartformat meist mit den grössern bekannten rabbinischen Lettern gedruckt, ist nur bis Bl. 200, wo der Index beginnt, hebräisch paginirt, von den Lagen zu 4 Blatt sind stets die ersten doppelt signirt; die hebr. Signatur läuft bis 52, 3; die andere geht von 1*a*, 2*a*, 3*a* bis Ende des Alphab. durch 23 Bogen, dann *A*—*Z* durch andere 23, zuletzt *Aa* bis 3 *Ff*, also in Summa 207 Bl.

Der Titel lautet wörtlich:

„*Ein schön* (שיין) *Maase-Buch* kommt her ir liben Mannen un' Frauen, un' tut das schön Maase-Buch an schauen, das noch nin [= nie] weil der *Olam* (Welt) steht in Druck is worden gebracht, mit drei hundert und etliche *Maasim* die da sein all aus die *Gemoro* gemacht, un' ach aus den רבותא (Midrasch Rabba) un' *Bechai* un' ach R. *Jehudo Chosid Maasim* wet (wird) euch ach keins tun fehlen, un' ach aus den *Sefer Chasidim* un' *Sefer Musar* un' aus den *Jalkut* wie ir wet hintun (hinten)in meinen *Simonim* (Registern) tun sehen. Drum ir liben Frauen ihr hot nun die teutsche Bicher all vor (לאר), itzunder hat ir ach die teitsche *Gemoro* aso wet ir haben *kol hattoro kullo* (das ganze Gesetz) gor."

Dann in hebräischer Sprache: „Auf Befehl des Jakob ben Abraham ges. And. aus Meseritsch in Litthauen. Hier in Basel der grossen [Stadt] 362 (1602) durch den Herrn Conrad Waldkirch."

Der Titel ist in die oft vorkommende Vignette eingerahmt, welche unten ein Stück Wallfahrt nach dem Blocksberg enthält, und in den beiden obern Ecken dem Namen HANS HOLB[ein] — vgl. *Catal. libror. hebr. p.* 1261 u. Add.

Der Herausgeber Jakob ben Abraham erscheint als Buchhändler in Basel in den Jahren 1598—1603 (*Catal. l. h. p.* 2922) und ist sicher nicht der Verfasser des Buches.

---

1) In Bezug auf diese Ausg. muss ich ergänzen, dass sie paginirt ist, und die Blattzahl, in Zunz's Exemplar vom Buchbinder meistens weggeschnitten, an einzelnen Blättern noch sichtbar ist, z. B. IV, 1 ist Bl. 12; V, 1 Bl. 16; IX, 2, 3, scheint Bl. 35, daher XX, 2, 3 nicht 78 und 79. Das Buch beginnt nämlich auf der Rückseite des Titelblatts, welches bei der Pagination zuerst (bis Bl. 13) nicht mitgezählt ist, und wovon noch der Rand zu sehen ist.

Die Vorrede auf der Rückseite des Titels lautet wörtlich:

„Gott (גאט) יתברך שמו (Gesegnet sei sein Name) allein die Er (Ehr), der mir hat geholfen mein Beger, welches ich mich hab lang firgenommen, zu dinen die Weiber die frommen, ich hab nun vil *Seforim* (Bücher) aufgericht, noch ist doch gegen disem Werk aller nicht, denn da araus wert leienen (לייאנן = lesen) Row und Rebezin (Rabbinerin) un' ider Mann, trotz einem der da vil *Gemoro* kann, werd (sic) er *Midroschim u-Maasim we-Haggodos* (Midraschstellen, Geschichten und Sagen) heransser werfen, dass sich *kol Olom* (die ganze Welt) auf ihm wert vergaffen, un' ider Mann sagen muss, ich glaub er kann *kol hattoro* auf einem Füss[2]) (פֿיש), wie kann er *Bekius* (Belesenheit) aus der *Gemoro*, ich glaub er kann *kol hattoro*, wer hat sein Gleichens gesehn, zu alle Sachen sagt er ein *halocho lemaase* (anwendbares Factum), was da ist (איטש) geschehn. Zu Zeiten warden sich Mäncher an einem *Maase* stossen, sein böse *Machschowos* (Gedanken) un' böse Werk ablossen, denn mänches *Moschol* (Gleichniss) *u-Maase* tut Mänchen vil Guts leren, ar halt (erhält) Mänchen bei Gut un' bei Eren. Drum ir liben Mannen un' Frauen, leient ir oft daraus so wert ir drinnen behüenen (בהידריגן) um nit zu leienen aus dem (sic) Bicher von Kühen (קוייאן)[3]) un' von Ditrich von Bern un' Meister Hildabrant sollt ir ach euch nit tun müen (מיאן = mühen), nun es sein wärlich eitel Schmitz, sie geben euch nit Warem noch Hitz, ach sein sie nit gettlich darbei, ir bedarft wol, as euch's Gott (גוֹט) verzeih, unsre *Seforim* schreiben es is ein Sint (Sünd) as ein Haus, zu leienen an dem heiligen *Schabbes* daraus, wellt ir euer Zeit mit Leienen vertreiben, aso will ich ein schen (שין) *Maasebuch* schreiben, Drum ir liben Frauen kauft ir sie behend, e (ehe) sie werdeu kummen in fremden Länd, in Pehm (Böhmen) un' in Reussen un in Polen, aso wert man sie ach tun weidlich holen, un' andern Ländern mer, drum kauft ir sie ser, dernoch werd ir sagen, warum hab ich keins gekauft, da sie sein gewesen in Land, itzunder wellt ich gern eins zalen wenn ich kennet neiert eins bekummen bald, Drum losst euch's um ein Taler nit sein zu teier, aso wert euch Gott behiten vor besen (בזין) un geheier. *Omen selah*."

Es ergeben sich aus dem Mitgetheilten allerlei Zweifel und

---

2) Anspielung auf eine bekannte Erzählung von einem Heiden, welcher von Hillel verlangte, ihn das jüdische Gesetz zu lehren, so lange er auf einem Fusse stehen könne.

3) Wohl das „Kuhbuch" gemeint, welches wahrscheinlich nicht in Bern 1555, sondern in Verona um 1594 gedruckt ist, wie das bisher unbekannte „Paris un Viena" (s. Hebr. Bibliographie 1865 S. 16 Anm. 5, S. 17 Anm. 7). Nach der Melodie Dietrich von Bern ist der Wettgesang des Elia Lanz, Basel 1599, gedichtet.

Bedenklichkeiten in Bezug auf Vollständigkeit und Ursprung der Ausgaben, die sich jedoch besser am Schluss der Beschreibung übersehen lassen, und bis dahin vorbehalten bleiben.

Zunächst bemerken wir, dass die ersten drei Bogen der Ausgabe in Zunz's Besitz — ich werde sie der Kürze halber von nun an durch *Z*, die Basler durch *B*. bezeichnen — in der That spätere Zusätze enthalten, und zwar durchaus längere Geschichten; doch hat derjenige, welcher diese Zusätze einfach anfügte, nicht durchaus Wiederholungen des Buches selbst vermieden. Ich glaube die Quelle dieser Zusätze in dem Buche *Maase Adonai* des Simon Akiba Bär ben Josef entdeckt zu haben, von welchem unter N. 158 und genauer im *Catal. libr. hebr. p.* 2613 und *Add.* gehandelt worden; so dass diese Zusätze nicht älter als 1691 sein können (wo der 1. Theil jenes Buches in Fürth zuerst erschien) und daher wohl in der Ausg. Frankf. a. M. 1703 hinzukamen, worauf schon oben (1864, Anfang und Ende S. 68) hingewiesen worden. Einige weitere Belege dafür folgen noch weiter unten aus der Geschichte hinter Nr. 179 und Nr. 241. Zur Vergleichung liegt mir zwar nur der Auszug aus beiden Theilen des *Maase Adonai* vor, und zwar in der zweiten Ausgabe 1779 (vgl. Jahrg. 1864 S. 50 oben); allein die wörtliche Uebereinstimmung fast aller in diesem Auszuge abgedruckten Stücke mit den entsprechenden Zusätzen bei *Z*. lassen keinen Zweifel übrig.

Da der Inhalt des später vielfach geplünderten *Maase Adonai* meines Wissens noch nirgends näher angegeben ist, so mag es hier, zugleich als Ergänzung zu Nr. 158, mit Rücksicht auf den besonderen Zweck geschehen, indem ich zugleich die betreffende Numer des Auszugs (bezeichnet durch *A*, derselbe hat 51 Numern vor den historischen Anhängen) und die Stelle bei *Z*. beisetze. Jener 1. Theil enthält nämlich zuerst 13 gezählte grössere Numern bis Bl. 32a, dann kleinere und grössere, deren einzelne Aufzählung zu weit führen würde; die folgende Inhaltsangabe ist möglichst kurz gehalten, wo es nicht auf den Wortlaut ankommt.

I. Von Isak Loria, A. 32,[4]) 44, *Z. I*, 4.

II. u. III. Tempeldienst an Ostern und Pfingsten nach *Schebet Jehuda*.

IV. Aus einer samaritanischen Chronik, nach dem Buche *Juchsin* (der zu Anfang genannte Samuel ist S. Schullam, s. *Catal.* p. 2613); A. 47.

V. Aus *Schalschelet* Bl. 52, aus einem Schreiben im Lehrhause des Samuel b. Elia; A. 31.

---

4) Daselbst wird ausdrücklich *Noblot Cochma* und *Emek ha-Melech* angegeben; ersteres ist das im vorigen Jg. S. 68 Z. 7 v. u. gemeinte Sammelwerk; so ist nämlich anstatt Normalwerk zu lesen. Vgl. auch *Catal. libr. hebr. p.* 2288.

VI. Aus demselben Bl. 39*b* die Sage von Salomo b. Gabriel — so wird hier der Name Gabirol instinctmässig auf seinen Ursprung zurückgeführt (vgl. Nr. 293 u. *Catal.* p. 2338.); A. 32.

VII. Aus demselben Bl. 43, etliche schöne Geschichten von Maimonides; A. 33.

VIII. Aus demselben Bl. 55*b*, von Nachmanides; A. 34; *Z.* II, 2*b*.

IX. Aus demselben nach d. Buch *Pardes* von Raschi, von Ismael Sohn des Elisha Kohen; A. 35; *Z.* III, 3; vgl. vor. Jahrg. S. 70 unter XII, mit der corrumpirten Ueberschrift.

X. Vom König der Chazaren, dessen Lehrer Jehuda [ha-Levi] seine Tochter dem Ibn Esra giebt; A. 45; *Z.* III, 3*b*. (vgl. über den Ursprung dieser Confusion *Catal.* p. 1339).

XI. Aus *Jalkut* Ezechiel, von Chiram König von Tyrus; A. 49. (Vgl. über diese Sage *Catal.* p. 1707, Coronel, *Commentarii quinque etc.* Vindob. 1864, Bl. 19*b*, die hebr. Zeitschr. *ha-Maggid* 1865 S. 343.)

XII. Aus Tract. *Jadajim* von R. Scheïla; A. 25.

XIII. Aus *Sohar Chadasch* von Jose ben Chisdai; A. 24.

Von den nicht numerirten Stücken hebe ich noch hervor:

Bl. 44a vom Tode Mosis; A. 46; *Z.* II, 4*b* nicht ganz übereinstimmend.

Bl. 46a Zerstörung des Tempels (am Sonnabend nur in den 3 Wochen zu lesen); *Z.* III, 1.

Hingegen dürfte die Geschichte von Josua ben Levi und dem Propheten Elia *Z.* III, 4a aus dem II. Theil des *Maase Adonai* abgedruckt sein; s. *Catal. l. hebr. p.* 612 nach 3 (nicht *sub* 2, wie es *ib. p.* 2613 letzte Zeile heisst); vgl. darüber *Serap.* 1849 S. 380 Anm. 1. Die letzte Geschichte der Zusätze, *Z.* III, 4*b*: „*Maase* es war einmal ein Vater der hot ein Son etc.“ wird im II. Th. des *Maase Adonai* aus dem Buche *Juchsin* erzählt. In *B.* 193 anfangend: „*Maase* geschach, es war einmal ein *Chosid*“, findet sich in der That eine (bei *Z.* XV, 3, weggelassene) Schlussanwendung: „Derhalben ihr lieben Leit, seht weis (ווי für: was) das *Maase* beteit [bedeutet] etc.... drauf wellen mir al Amen sehn“ [f. sagen]; also wie die HS. Jahrg. 1864 S. 71 Nr. XVI.

Haben wir auf diese Weise die Zusätze der jüngern Ausgabe erledigt, so wird sich aus der nachfolgenden Vergleichung ergeben, dass dieselbe durch Weglassungen verschiedener Art sich unterscheidet, welche wohl schon in anderen Ausgaben des XVII. Jahrhunderts ihren Ursprung haben. Es ist aber weniger die Weglassung einiger ganzer Numern (neben Umstellung anderer, und Weglassung von Ueberschriften, also auch der Quellen) als die Streichung einer grossen

Menge von Stellen, namentlich gereimter Schlussanwendungen u. dgl., wodurch der ursprüngliche Charakter des Volksbuchs beeinträchtigt worden. Es kann natürlich unsere Aufgabe nicht sein, auf solche Einzelnheiten näher einzugehen; wir werden nur an entsprechendem Orte einige Beispiele hervorheben, wie bereits eines so eben erwähnt worden.

Die 1. Numer in *B.* aus Tract. Sabbat Cap. 1, „von einem *Talmid Chochom*, der hat Tag und Nacht nischt Andres gethun als gelernt" ist auch in *Z.* IV, 1 die erste Geschichte; ob auch die letzte Nr. 255 (Bl. 200) „*Maase* geschach an einem *Chosid*, der sturb un liss gar schene *Sforim* (Bücher)" in *Z.* vorkomme, ist unsicher, da das letzte Blatt von *Z.* abgerissen ist. Jedenfalls fehlt daselbst das Register, welches in *B.* Bl. 200*b* überschrieben ist: „Allhie will ich nun schreiben die *Simmonim* [Zeichen, Paragraphen] von das *Maase-Buch* wo || einer soll ein schön *Maase* gefinden da het [seht] da ein in die *Simmonim* da || wert ir es gefinden." Dieser Index geht zuerst bis Nr. 157; dann heisst es (Bog. LI, 4): Allhie will ich nun schreiben die *Simmonim* von die *Maasim* von Rabbi Juda Chosid un' von seinem Vater Rabbi Schmuel Chosid was sich ver || loffen hat in ihr Zeiten;" aber schon nach Nr. 175, 176 und 177 liest man die dreimalige Schlussformel *Salik* (*explicit*); und 183 gehört nicht mehr diesem Sagenkreise an (s. weiter unten).

Betrachtet man nun zunächst die erste Parthie Nr. 1—157 so möchte man auf den ersten Anblick glauben, dass der Verfasser eine Auswahl von Legenden u. dgl. aus dem Talmud (u. zw. dem babylonischen, mit äusserst geringen Ausnahmen beabsichtet, und dieselben wenigstens nach den entsprechenden Tractaten zusammengestellt habe. Allein eine nähere Prüfung ergiebt bald, dass ein solches Princip nicht durchgeführt worden, wenn man nicht etwa annehmen will, dass die ursprüngliche Anlage in der Ausführung verändert, resp. erweitert worden. Doch führt dies wieder auf den dunklen Ursprung des Buches, welchen wir zuletzt besprechen wollen. Für die Anordnung nach Tractaten (wenn auch nicht nach der Reihenfolge derselben in den VI sog. Ordnungen), spräche die bei *Z.* V, 1*b* weggelassene Schlussformel von Nr. 22 (Bl. 13 *Salik Massechet Schabbat*, auf welche erst die Ueberschrift *Berachot* [5]) u. s. w. folgt. Vor Nr. 32 liest man in *B. Salik Massechet Sanhedrin* u. s. w., wo *Z.* V, 3*b* mit Recht das Wort *Salik* wegliess, da die folgende Geschichte aus dem 1. Cap. des Tr. Synhedrin entnommen ist; es fragt sich nur, ob die

5) *B.* hat consequent den Druckfehler ברוכת für ברכות und noch andere ähnliche in den Ueberschriften, welche wohl darauf schliessen lassen, dass das Buch wenigstens nicht unter Aufsicht des Verfassers gedruckt worden; so z. B. ירן שלמי für ירושלמי p. 224.

Schlussformel nicht zur vorangehenden Geschichte gehört, welche in *Z.* (mit Weglassung der gereimten Schlussformel) fälschlich aus Sabbat Kap. *ha-Schoël* (23) in *B.* richtig: Gittin. Kap, *ha-Scholeach* (so muss es heissen, es ist Bl. 34*b* des Tractats) überschrieben ist.[6]) Die vorangehenden Geschichten mit Ausnahme von 30 (aus jerus. Terummot) gehören dem Tractat Berachot an, aus welchem jedoch wieder weit später mehrere Numern vorkommen.

Was das Verhältniss der einzelnen Stücke in beiden Ausgaben betrifft, so habe ich es nicht der Mühe werth gehalten, eine genaue Vergleichung anzustellen, nachdem bei flüchtiger Ansicht sich die Identität der Stücke ergab. So ist Nr. 70 (Bl. 38) bei *Z.* VII, 3 Anfang, Nr. 100 (Bl. 54*b*) bei *Z.* VIII, 4 Col. 2. — Nr. 136 (Bl. 77, aus Bechai) ist bei *Z.* X, 4*b*. Nr. 143 (*Z.* XI, 2*b*) von R. Chanina bietet einige Aehnlichkeit mit der Geschichte von Jose u. s. w. (oben Nr. 161, *Catal.* 3928), von welcher in einem spätern Artikel die Rede sein wird. Von Nr. 145 ist oben (vor. Jg. S. 71 unter XX) die Rede gewesen. Es mag hier als ein Beispiel der Abweichung beider Ausgaben von der HS. und von einander der Schluss folgen.:

B.	*Z.*
Un er nam die Kron von seinem Haubt, die wog ein Centner Gold un fünf ach vil *Awonim towos*[7]) [Edelsteine] die an die Kron stunden. Un' David ging hin un verbrennet all iren *Awodo Soro* (Götzen) und dernach nam er als wais [für: was] in der Stadt war un' zogen mit Friden wider ein heim.	Un David *ha-Melech* [der König] nam di Kron von Konig sein Haubt, die wog ein Zentner Gold un ach sonst vil *Awonim towos* die in der Kron stunden.

Nr. 156 ist die Geschichte aus dem *Sefer ha-Musar* (vor. Jahrg. S. 68); Nr. 157 ein grosser *Chosid* thut *Zawwooh* (Testament) die Kinder sollen nicht zanken u. s. w. so *Z.* XI, 3.

Wenn ich die letzte Centurie des *Maase-Buch's* einer genaueren Vergleichung würdige, so geschieht es hauptsächlich darum, weil der Sagenkreis hier ein erweiterter ist, die Quellen weniger bekannt sind, wohl Manches aus noch unedirten Schriften oder aus mündlicher Tradition niedergeschrieben ist, so

---

6) So steht zu Anfang N. 227 (Bl. 175) die Schlussformel von 226: *Salik se Maase*, welche richtig und zwar mit Raschilette n zu Ende 227; hingegen wieder neben der Ueberschrift 229 die Schlussformel von 228

7) Wir sehen hier das Hebräische an die Stelle des Deutschen in der HS. treten.

dass dieses Buch in manchen Stücken als die letzte aufzufin dende Autorität für jüngere Schriften gelten muss.

Vor Nr. 158 (Bl. 97*b*) liest man folgende (der oben au dem Register mitgetheilten ähnliche) Ueberschrift (die einge klammerten Worte stehen nicht in *Z.* XII, 3*b*, die in Paren these nur daselbst): „All hie will ich [nun] anheben zu schrei ben die *Maasim* von [Rabbi Juda Chosid un' von seinen Vater] R. Schmuel Chosid (un von seinem Son R. Jud Chosid von Regensburg) [weis (sic) sich in iren Zeiten verlo fen hot].

In diesem Sagencyklus ist Einiges bei *Z.* weggelasse Anderes umgestellt. Die ersten beiden Numern desselben sin im Buche selbst zweimal 158 im Register zweimal 159 gezähl die erstere vom Thorhüter (bei *Z.* „Thorhirt"), der bei jüdi schen Begräbnissen läutet, steht bei *Z.* erst XIV, 3*b*, die andr vom Stadthaupt (ראש ערן für עירן) mit dem Lämmchen bei *Z* XIII, 1*b* col. 1. Nr. 163 Da Juda Chosid wollte seiner Toch ter einen Mann geben, ist bei *Z.* XIII, 1*b*, die letzten 2 Zeile fehlen; Nr. 164 ein Reicher in Speier rasirt sich mit der Schormesser, *Z.* XIII, 2*b*; Nr. 166 das Kind mit *Emet* a der Stirne, *Z.* XIII, 1*b* col. 1. Nr. 170, bei *Z.* XIII, 1, is für die Culturgeschichte von besonderem Interesse; die Sag erzählt hier, dass Juda der Fromme noch zu 18 Jahren ei Idiot war, mit Armbrust und Pfeilbogen einherging „das ist vor die *Ummonus* (Gewerbe, Kunst) gewesen." E zerbricht freilich nachher den Bogen und wird ein Gelehrter.[8] Nr. 172 ein mächtiger *Dux*, *Zz.* XIVa setzt hinzu: „in Re gensburg." Hierauf folgt bei *Z.* XIII, 3 col. 1 eine länger obscöne Geschichte: ein Student wettet, dass er bei der Fra des Königs schlafen werde (aus *Bocaccio?*). Nr. 174 Amno ist bei *Z.* XIV, 1. Nr. 174 von einem הענמון (sic, d. h. einen hohen Geistlichen) in Salzburg, und Nr. 178 von einem *Me schummad* (Getauften) der viel *Risch'us* gemacht und Buss thun will, sind beide wohl aus Rücksicht für die Censur weg gelassen; so wie, aus unbekanntem Grunde, 3 Zeilen am End Nr. 179, worauf ohne Nummer eine Geschichte von einen Kinde, welches zu Juda's Zeit zu Regensburg geboren und be schnitten wurde. Diese Geschichte endet mit den Worten „Das ist das Kind gewesen, das ir (hat) oben geleit (d. h. ge lesen [hat] in *Siman* 176; dafür hat *Z.* XIV, 3*b* col. 1 di Zahl 189; diese Differenz von *B.* erinnert wieder daran, das die Zusätze zu Anfang der Ausg. 1703 gerade aus

---

8) In der vortrefflichen Charakteristik des jüdischen Lebens im deutschen Mittelalter bei Zunz, Zur Gesch. S. 173, wird bemerkt, dass manche Juden verstanden, die Waffen zu führen, oder an Jagden Theil nahmen. Das letztere findet sich auch in dem kürzlich gedruckten *Or Sarua.* Unsre Sage beweist zwar nicht das specielle Factum, aber jedenfalls die Sitte.

13 bestanden. Nr. 182 Samuel Chosid geht über Feld mit 2 Mannen; dieses ist die Geschichte, welche in der Münchener HS. (vor. Jahrg. S. 70 unter X) vorkommt, aber nicht identisch ist mit *Z.* XII, 4 (wie dort irrthümlich angegeben), vielmehr in *Z.* fehlt. Sie endet jedoch auch in *B.* nicht mit der Verweisung auf das *Maase-Buch*, sondern mit folgenden Worten: „Un gewann Rabbi Abraham, der nach gewann sie Rabbi Juda Chosid, Gott los uns sein *Sechus* ach geniessen. Amen, Selah!" — Hiermit endet diese Gruppe. Was nachfolgt, gehört zum Theil allgemeinen Sagenkreisen und selbst der Romanlitteratur an. Einige Bemerkungen über Einzelnes mögen diese Beschreibung beschliessen.

Nr. 183 *Z.* XIV, 3*b* col. 2 von Salomo Isaki und dem Fürsten, der in *B.* „Gotifrido in Lon" heisst, in *Z.* „Herzog von Lothringen"; letzteres kommt in *B.* nicht vor, aber später ist von *Lorena* (לורינא) die Rede. Nr. 188, Simon ha-Gadol, hat wieder einen bei *Z.* XV, 1—2 weggelassenen Schluss: „Derhalben ir liben Leit, secht was das *Maase* beteit, ob einer schon is vor (בזה) acht [verachtet] un' ser verschmacht, secht wie bald in [ihn] Gott der allmächtig sprengt in Armut, der halben nemt das *Maase* vor gut, dass ir nit ח״ו (Gott behüte) ach kommt in Armut. *Salik.*" Anstatt 189 — ein Chosid hat im Acker einen Baum, der zum Götzen dient, und haut ihn nicht um, seine Kinder sterben, — und 190 ein andrer Jude lässt sich vom Götzenthum verleiten — hat *Z.* XV, 2 col. 2: ein lahmer Jude hört vom einen Wunderdoctor der ein *Sched* (Dämon) ist. — In den folgenden Erzählungen sind die Schlussformeln, auch nicht gereimte, in *Z.* mitunter gekürzt. 196—8 scheint den *Meschalim schel Schelomo* entnommen (vgl. *Catal. p.* 624 n. 3959 unter 2, 4, 5). Auf 199, Ben Sabur, folgt bei *Z.* XVI, 1*b* col. 2 der wohlthätige Mann und die böse Frau, dann erst 200 Maimonides als Ketzer verschrien u. R. Meir, der Abgeordnete der Deutschen. Nr. 204 aus Raschi zu Taaniot vom König und der einzigen Tochter, bei *Z.* (erst XVIII, 1*b* col. 2) ein einziger Sohn. 205, 206 von den Frauen, welche am Versöhnungstag Hunger bekommen, die fromme gebiert R. Jochanan, die andre den *Sabbatai* איצ״די (so) einen grossen Bösewicht, bei *Z.* XVII, 3 col. 2 hinter 211. — Nr. 208 ein Armer verkauft eine Kuh, welche bei ihm Sabbatruh gehalten, an einen *Goi*, und 209: Jechiel in Paris und der Geistliche, der jenen durch Dämone in Gestalt von Frauen, bekehren will, aber zuletzt selbst bekehrt wird, fehlen bei *Z.*, wo XVII, 2 die NN. 210 ff. zu finden sind. 213 Punim in Worms, auch durch *Eisenmenger* bekannt, ist ebenfalls in dem Buche *Gan* des Isak ben Elieser zu finden, dessen erste Ausgabe vielleicht um 1579 erschien (in meinem Verz. Nr. 41, zu berichtigen nach *Catal.* p. 1107, vgl. 1108 p. 10). Nr. 214 Salomo giebt einem Kaufmanne den Rath, an der Stelle, wo er Geld vergraben, das ihm

gestohlen worden, noch Andres zu vergraben; kommt, wenn ich nicht irre, u. A. bei *Bocaccio* vor. Nr. 224 aus jer. Synhedrin: Elieser und Josua, bei *Zz.* XVIII, 3*b* Josua, Gamaliel und Akiba. Auf 226 folgt ohne Numer (Bl. 173*b*) über das Sprichwort: „Du kommst darhinter, wie Kunz hinter das Vieh kommt“ (s, vor. Jahrg. S. 69).

Nr. 229 beginnt: Noch ein *Chochmo* (Klugheit) hat Schelomo *ha-Melech* gebraucht [nach dem idermann wol weiss wie Schelomo *ha-Melech* hot das Schoch zuvil Spil [9]) der drachet, sic]; die eingeklammerten Worte und der Schluss fehlen bei *Z.* XIX, 2. Er spielt Schach mit Benajahu ben Jehoda, welcher einen Ritter Salomos heimlich wegnimmt, und durch List gezwungen wird, es zu gestehen. Zu Ende von Nr. 232 (Bl. 191*b*) fehlen bei *Z.* XV, 1 gegen 10 Zeilen, wie Rabbi zu Elieser's Weib Boten schickt mit dem Vorschlag, sie zu heirathen; hingegen folgt bei *Z.* (das. Rückseite) eine Geschiehte von einem König der hat 7 Söhne, die ziehen in die Welt, jeder von ihnen hat etwas Ausserordentliches gelernt, sie entführen und retten eine Königstochter von einem Zauberer in Gestalt eines Müllers, und jeder von ihnen macht auf dieselbe Anspruch. Damit endet die Erzählung, wohl unvollständig und aus nichtjüdischen Quellen. Nr. 239 (von dem schlechten *Bochur*) bietet den sonderbaren Umstand,, dass anstatt des kurzen prosaischen Schlusses: „darum kam er dervon u. s. w.“ bei *Z.* XX, 2*b* col. 2 ein gereimter: „Drum libe Leit, secht was das *Maase* beteit u. s. w.“ Sollte hier schon *B.* verkürzt sein, und der ursprüngliche Satz aus einer älteren Ausgabe zu den jüngeren übergegangen sein? — Nr. 240 ein Todter wird aufgegraben und wieder lebendig, wegen zweier Tugenden; Nr. 242 des Kaisers Tochter frägt den Josua ben Chananja über Sabbatküche; Nr. 245 Tyrannus (*Turnus*) Rufus frägt den R. Akiba; diese 3 finde ich bei *Z.* nicht an der entsprechenden Stelle, doch könnte etwas davon auf dem fehlenden letzten Blatte gestanden haben. — Nr. 241 vom Tod des R. Amram beginnt: „*Maase* ist geschehn, ein Theil sagen es sei zu Mainz (מענץ!) geschehn, un ein Theil sagen, es sei zu Regensburg geschehn.“ Bei *Z.* XX, 2*b* liest man dafür: „In dieses [f. diesem?] *Maase* steht, dass ein Theil Leit sagen, es wär zu Regensburg geschehn, des kann nit sein: denn von Regensburg auf Menz muss man ein Stück Weg über Land bis an den Rein Strom un' des geht Strom ab.“ Es wird daher ohne Weiteres überall Köln für Mainz substituirt! Auch diese Bemerkung weist auf eine Frankfurter Ausgabe hin. In Nr. 246 findet man den Ausdruck *oren* für beten; die Juden im Osten und Norden mit Ausnahme von Böhmen setzen dafür

---

9) שוך צוביל שפיל, bei *Z.* später שוך צאביל, daher ציכצאוויל bei S. Margaliot (1715), im Jahrbuch *Bikkurim II*, 1865/6 S. 15.

bekanntlich *dawenen*. In Nr. 251 heisst der König פֿרגריג, bei *Z.* XX, 3*b* פֿרידריג (für Friedrich?). Nr. 252 מתוך ספר חסידים כתבתי „Aus dem Buche *Chasidim* habe ich geschrieben.“ In dem bei *Z.* noch sichtbaren Fetzen kann man das Ende von 252 und den Anfang von 253 noch erkennen. In Nr. 254 ist davon die Rede, dass ein „Goi gepegert.“ — In Nr. 257 (s. oben) findet man הוועק neben „איין ועקין (hinweg-) leihen.“

Zur deutlichen Uebersicht des Verhältnisses dieser Ausgabe zur Münchener HS. (oben Nr. 411) folgt hier eine Zusammenstellung, in welcher die römische Ziffer, wie früher, die HS., die arabische die Numer von *B.* bezeichnet:

I	130	XIV	125
II	20 [10]	XV	0
III	7	XVI	193 [s. oben S. 5.]
IV	6	XVII	127 [12]
V	129	XVIII	216
VI	78	XIX	128 [aus *Baba Batra* Kap. *Cheskat ha-Bottim*]
VII	94		
VIII	131		
IX	132 [11]		
X	182	XX	145 [s. oben S. 7.]
XI	[nicht 226, *Z.* XVIII, 4]	XX[I] [13]	0
XII	0	XXI[I]	218
XIII	219		

Fragen wir nunmehr nach den Resultaten in Bezug auf Person, Zeitalter und Vaterland des Verfassers des *Maase-Buch's*, so bringt uns auch die Basler Ausgabe zu keinem sicheren Schlusse; doch glaube ich nunmehr vermuthungsweise aussprechen zu dürfen, dass der Verfasser in dem letzten Drittel des XVI. Jahrhunderts und zwar im westlichen Deutschland gelebt hat, und dass die Basler Ausgabe nicht die erste sei.

Die Angabe des Titelblattes, dass das Buch über 300 Geschichten enthalte, ist wohl bei einer, vielleicht erst im Laufe des Drucks gekürzten wiederholten Ausgabe erklärlich; bei einer Originalausgabe steigerte sich dieselbe zu einer beispiellosen Unverschämtheit, welche durch einen Blick auf das Register Lügen gestraft würde. Der Verfasser, der aus hebräischen Quellen übersetzte, konnte, wie oben (Anm. 5) angedeutet, unmöglich die auffallenden Fehler jener Ausgabe selbst geschrieben, schwerlich auch nur im Druck übersehen haben. Auf die

---

10) Auch hier nichts von R. *Pappo's* Zeit am Anfang.

11) Als Quelle hier *Erubin* Kap. *Kezad.*

12) Als Quelle auch bei *Z.* X, 12 (wo Kuti für Goi) Tr. Kidduschin Kap. 1, und: aus Aschkalon genannt Dama.

13) Ich habe oben (Jahrg. 1864 S. 72) nicht beachtet, dass Nr. XX schon auf S. 71 vorkommt.

mögliche Verkürzung in Nr. 239 kann freilich kein Gewicht gelegt werdeu. Ist aber die Basler Ausgabe ein Nachdruck des Buchhändlers aus Meseritz, so ist es doch wohl möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass letzterer Urheber der Vorrede in ihrer vorliegenden Gestalt sei, wobei vielleicht eine Vorrede des unbekannten Verfassers benutzt worden. Die Bemerkung gleich zu Anfange derselben, dass der Schreiber „vil Bücher aufgericht", die spätere Hinweisung auf das Kuhbuch und Dietrich von Bern so wie die Angabe des Preises passen für den Herausgeber sehr wohl, und, wenn meine Vermuthung über Druckort und Jahr des Kuhbuch's richtig ist, so wurde die Vorrede nicht vor 1594 geschrieben.

Ueber das Verhältniss zu der Münchener HS., welche wahrscheinlich vor der Basler Ausgabe geschrieben ist, und des *Maase-Buch's* ausdrücklich erwähnt, kann ich leider nichts Wesentliches nachtragen, da ich keine Gelegenheit hatte, beide genauer mit einander zu vergleichen. Die Identität der Stücke im Allgemeinen beweist nicht genug.

Um auch ein Moment für weitere Nachforschung zu berühren, so bemerke ich, dass in Westdeutschland nach 1560 (wo man in Thiengen druckte) nur noch 1593—4 in Tannhausen gedruckt wurde, und zwar edirte dort Simon Levi Ginzburg, der 1590 und 1593 in Mantua und Venedig gewesen, mit einem Compagnon ein Gebetbuch, welches beanstandet wurde (*Catal. l. h. p.* 273—4 u. *Add.*, vgl. 2626). Erst 1616 entstand die Druckerei in Hanau. Sollte also das *Maase-Buch* kurz vor 1602 zuerst erschienen sein, so wäre die erste Ausgabe wahrscheinlich eher in Italien (Venedig, Verona) als in Prag oder Krakau gedruckt. Aus jenen Gegenden stammen hauptsächlich die ersten jüdisch-deutschen Drucke; ein Umstand, auf welchen ich in einem künftigen Artikel zurückkomme.

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

580. Fortitudo sui victrix. Oder Chriſtliche Starckmüthigkeit, In Vberwindung ſeiner ſelbſten von einem Chriſtlichen HELDEN In Mexico geübt. Jetzo aber Durch ein offentliches Schau-Spihl vorgeſtellt, von dem Chur-Fürſt: Gymnaſio der Societet JESU, zu Landtshuet Im Monath September, 1680. Gedruckt in der Churfürſtl: Haubtſtatt Landtshuet, Bey Michael Franciſcus. o. J. (1680). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München,

581. **Hostia piacularis** . . Versöhn-Opffer Von David. Vor Zeiten in dem **Hoff Ornan** für abwendung der Pest Geschlachtet. Vnseres **Christlichen** Opffers für eben solches Vbel abzuwenden, Clare **Vorbildung**. Von Churfürstlichem Academischen Gymnasio der **Societet JESV** zu Ingolstatt vorgestellt, Den 4. vnd 6. September, **Anno** 1680. Allda gedruckt, Bey Hoch Fürstlichen Eystett: Hoff **Buchdruckern** Johann Ostermayr. o. J. (1680). 4 Bl. 4. — In München.

582. **Innocentia sive ab Iphigenia** Orestes liberatus . . repraesentatus **ab Juventute** Caesarei Gymnasij Collegij Societatis JESU **Lincensis Anno** M. DC. LXXX. Mense Julii Die 31. Lincij, **Typis Joan.** Jacobi Mayr. o. J. (1680). 6 Bl. 4. Latein. u. deutsch. — In München.

583. **Misothea** . . Einer Menschlichen Seel Vndergang vnd entliches **Verderben In** einem Traurspil . . Vorgestellet Von der studierenden **Jugent** zu Straubing Anno 1680. den 3. vnd 5. Herbstmonat **Gedruckt** allda bey Johan: Chrysostomus Haan. o. J. (1680). 8 Bl. 8. — In München.

584. **Sündige**, **Büssende**, Liebende Seel, Vorgestelt Durch ein **Musicalische Action**. Von der Löblichen Bruederschafft Mariae **Reinigung der Herren**, und Burgeren zu Veldkirch. Anno M. DC. **LXXX**. **Gedruckt** zu Veldkirch, bey Johann Hüblein. o. J. (1680). 2 Bl. 8. — In München.

585. **Anmütiges** Spil Von den zweyen Heiligen Knaben vnd **Martyrer Justus** Und Pastor. München, Getruckt bey Lucas Straub, **Im Jahr**, 1680. 4 Bl. 8. — In München.

586. **Cyrus** adoptatus regius divinae providentiae ludus. Cyrus **Meldwürdiges** vnd Königliches Beyspil Gottlicher Fürsichtigkeit **über die** Regierende Welt-Monarchen. Vorgestelt von dem **Churfürstlichen** Gymnasio der Soc. JESU zu München. Den 2. **vnd 5. Septembris**. Anno M. DC. LXXXI. Gedruckt bey **Lucas Straub**, Gem: Lobl. Landschafft Buchtruckern. o. J. (1681). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

587. **Aquila Austriaca** . . Das ist: Oesterreichischer Adler So von **Anbeginn** seines Vrsprungs, sein vnverstörliches Nest gesetzet **Auff den** obsigenden Baum dess H. Creutzes. Triumphierlich **vorgestellet** Von dem Kayserlich: Ertzhertzoglichen Gymnasio **Societatis** JESV zu Ynsprugg, Den 2. vnd 4. Tag Herbstmonats, **im** Jahr Christi 1681. Gedruckt zu Ynsprugg, bey **Jacob Christoff** Wagner, Kayserl. Hof-Buchtrucker. o. J. (1681). 4 Bl. 4. — In München.

588. **Emmanuel**, sive fortitudo christiana in juvene Indo . . Christliche **Starckmütigkeit** Eines Indianischen Jünglings, Auff der **Schau-Bühne** vorgestellet Von Der Catholischen Jugend dess **Löblichen** Gymnasij der Societet JESU zu Augspurg Bey St. Salvator, **Den** 3. vnd 4. Herbstmonat. Gedruckt zu Augspurg, **bey Simon** Vtzschneider. o. J. (1681). 4 Bl. 4. — In Augsburg u. **München**.

589. Fiducia erga SS. Caelites a crudeli nece vindicata. Himmlische Not-hilf, In Grausamber Todts gefahr Erwisen Von Der Studierendten Jugendt dess Löblichen Gymnasij Der Societet JESU zu Costantz Vorgestellt Den 2. vnd 4. Septembris. Anno. M. DC. LXXXI. Getruckt zu Costantz, bey Johann Jacob Straub 1681. 5 Bl. 4. — In München.

590. Avara filiorum in patrem impietas pie delusa. Comoedia. Undanckbarkeit der Kinder gegen ihrem Vatter, listig, und lustig gestrafft. Vorgestellt Von der Catholischen studirenden Jugendt in dem Gymnasio bey S. Paul der Societet JESU in Regenspurg. Den 2. und 4. September. Anno M. DC. LXXXI. REGENSPURG, Gedruckt bey Joh. Egidi Raith, Hochfürstl. Bischoffl. Hoff-Buchdruckern. o. J. (1681). 4 Bl. 4. — In München.

591. Laureola Martyrii ob negatam offensae veniam per Sapricium amissa a Nicephoro vindicata. Sig-Kräntzlein Wegen versagter Verzeihung von Sapricius verlohren Von Nicephorus aber wider erhalten. Vorgestellet von der studierenden Jugend dess Kaiserlichen Österreichischen Gymnasii der Societet Jesu zu Rottenburg am Necker. Den 2. und 4. Herbstmonat. Gedruckt im Jahr 1681. o. O. 4 Bl. 4. — Serapeum. 1862. p. 170.

592. S. Marcellus Martyr, Oder Christliche Glauben- Hoffnung- Und Liebes-Krafft, Auss dem H. Martyrer Marcellus gezogen, erwisen, vnd vorgestellet Von dem Hoch-Fürstlichen Academischen Gymnasio der Societet JESU zu Aichstätt, Den 2. vnd 4. Herbstmonat Anno M. DC. LXXXI. Augspurg, gedruckt bey Simon Vtzschneider. o. J. (1681). 4 Bl. 4. — In München.

593. Misecordia et judicium Domini peccantibus parata .. Anno 1681. 3. & 5. Septemb. Das Milde vnd gestrenge Vrtheil GOTTES So denen Sündern in Warheit berait: An jetzo aber nur auff einer Schaubine entworffen Und .. vorgestellet von der studierenden Jugend zu Straubing. Gedruckt allda, bey Joh. Chrysostomo Haan. o. J. (1681). 8 Bl. 8. — In München.

594. Philothea .. Philothea Von Göttlicher Lieb entzindet, wird durch die drey Geistliche Weeg, der Rainigung, Erleüchtung, vnd Vereinigung zu GOTT gezogen. Vnd Von der Studierenden Jugendt, dess Hertzoglichen Gymnasij zu Newburg in einem Musicalischen Spill vorgestellt. Anno 1681. den 2. vnd 4. September Gedruckt zu Ingolstatt, bey Hochfürstl. Eystett: Hof Buchdruckern, Joh. Ostermayr. o. J. (1681). 4 Bl. 8. — In München.

595. Perfidia erga Deum talione castigata, .. Das ist: Vntreu trifft seinen Herrn, Wird erwisen An Jacobo Einem von dem H. Dienst GOttes vntreu abgewichenen Menschen, Und Auf offentlicher Schau-Bühnen jedermäniglich zu einem traurigen Beyspihl vorgehalten Von dem Churfürstl: Gymnasio

der Societet JESU zu Landſperg. Den 2. vnd 4. Herbſtmonat, Anno M. DC. LXXXI. Gedruckt zu Augſpurg, bey Simon Vtzſchneider. o. J. (1681). 4 Bl. 4. — In München.

596. Sigismundus E Parricida Sanctus Martyr. Sigiſmundus auſs einem Mörder ſeines Sohns ein H. Martyrer. Vorgeſtellt Von dem Churfürſtlichen Academiſchen Gymnaſio der Societet JESV zu Ingolſtatt. Den 3. vnd 5. September, Anno 1681. Allda gedruckt, bey Hochfürſtl: Eyſtett: Hoff-Buchdruckern, Johann Oſtermayr. o. J. (1681). 4 Bl. 4. — In München.

597. S. Theodorus Asiaticus sub Licinio Imperatore martyr insignis verae fidei propugnator. Der H. Theodorus Auſs Aſia Zu der Zeit des Käyſers Licinii ein ſighaffter Martyrer, vnd vnüberwindlicher Verfechter des wahren Glauben, Auff der Schaubinne vorgeſtellt Von dem Churfürſtlichen Gymnaſio der Societet JESU zu Amberg. Anno M. DC. LXXXI. Den 3. vnd 5. September. Gedruckt zu Amberg, bey Johann Burger. o. J. (1681). 4 Bl. 4. — In München.

598. Absalon parentis optimi pessimus filius, Sortis Humanae ludibrium; Vindictae Divinae Scopus. Das iſt: Göttliche Rach, über Den Blut-durſtigen Hochmuth Abſalonis des GOttſeeligen Königs Davids vngerathnen Sohns, ergangen; Durch ein offentliches Schau-Spil vorgeſtellet von der ſtudirenden Jugend des Churfürſtlichen Gymnaſii der Societet JESU zu Amberg. Anno M. DC. LXXXII. Den 2. vnd 4. Herbſts-Monaths. Amberg, bey Johann Burger. o. J. (1682). 4 Bl. 4. — In München.

599. Anonymus paterna indulgentia perditus. Das iſt: Anonymus Durch Vätterliches Nachſehen verderbt. In einem Schauſpil vorgeſtellt von der Studierenden Jugend deſs Hochfürſtlichen Gymnaſij Societatis JESV zu Neuburg an der Thonaw. Den 2. vnd 4. September, Anno 1682. Gedruckt zu Ingolſtadt, bey Thomas Graſs, Academiſchen Buchdruckern. o. J. (1682). 7 Bl. 8. — In München.

600. Antiochus adolescens . . Vnſchuldiges Schlacht-Opffer Der Ehrſüchtigen Treuloſigkeit in Antiocho dem Jüngeren. Vorgeſtellt In der Löblichen Univerſitet zu Dillingen. Den 2. und 4. Septemb. 1682. Cum facultate Superiorum. Getruckt zu Dillingen, in der Bencardiſchen Truckerey. Durch Johann Federle. o. J. (1682). 4 Bl. 4. — In München.

601. Unglückſeeliger Auſsgang Der Sorgloſen Kinder-Zucht, Den Eltern vnd Kindern zu gutem In Clotario König in Franckreich Und Seinem Sohn Chramno Von Der ſtudierenden Jugend deſs Chur-Fürſtl: Gymnaſij der Societet JESU zu Landſperg vorgehalten Den 1. vnd 3. Herbſtmonats. Anno M. DC. LXXXII. Augſpurg, gedruckt bey Simon Vtzſchneider, auf Vnſer Lieben Frawen Thor. o. J. (1682). 4 Bl. 4. — In München.

602. Engliſcher Beyſtandt, So GOtt dem Menſchen ver-

ſchaffet, zu Verwahrung der köſtlichen Freyheit, wider alle Anfall der fünff Sinnen vnd Argliſt deſs böſen Feinds . . i einem Schauſpil Geſangweiſs in Teutſcher Sprach vorgeſtell Von dem Churfürſtlichen Collegio der Societet Jesu in Mün chen. Anno M. DC. LXXXII. Getruckt bey Lucas Straul o. J. (1682). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

603. Alter Regius David peccans et poenitens. Daſs i Anderer Künigklicher DAVID Der Sünder vnd der Bueſſe Weiland Roberti deſs Schotiſchen Khünigs Vngerattner Soh Anfangs in den Laſteren verlohrner, hernach aber von de Gnadenreichen Aug der Göttlichen Barmhertzigkeit wol An geſechner, und zur endlichen Buſs bekerther Jüngling Aniez auff die Schaubine geſtöllet von der Studierenden Jugent deſ Löblichen Gymnaſii der Societet JESU zu Coſtantz. den 2 vnd 4. Herbſtmonat 1682. Mit Erlaubnus der Oberen. Getruck zu Coſtantz bey Johann Jacob Straub, Anno 1682. 4 Bl. 4. — In München.

604. Hermenegildus . . Hermenegildi Durch dapfferen Tod wohl bewehrte Chriſtliche Starckmütigkeit In einem Schaw-Spi von dem Gymnaſio der Societet JESU zu Augſpurg vorgeſtellt Anno M. DC. LXXXII. Den 1. vnd 3. Herbſtmonat. Augſ purg, gedruckt bey Simon Vtzſchneider, auf Vnſer Lieben Frawen Thor. o. J. (1682). 4 Bl. 4. — In Augsburg u. München.

605. Maria, refugium peccatorum, . . Maria Ein Zuflucht der Sünder, In Johanne Einem Fürtrefflichen Künſtler zu Conſtantinopel, Fürgeſtellt Von Der Studierenden Jugend der Schuelen der Geſellſchafft JEſu zu Bürghauſen In dem Herbſt-Spil, Den vnd Tag deſs Herbſt-Monats, Gedruckt zu München, bey Sebaſtian Rauch. Im Jahr Chriſti 1682. 4 Bl. 4. — In München.

606. Laurea Christiano-Lotharingica . . Chriſtlicher Sig-Crantz Godefridi Bullionij Hertzogen auſs Lothringen Vnd Erſten König von Jeruſalem. Auff der Schaw-Bihne verehret Von dem Käyſerlich-Ertzhertzoglichen Gymnaſio Societatis JESV zu Ynſprugg, Den 1. vnd 3. Tag Herbſtmonats Im Jahr Chriſti 1682. Gedruckt bey Jacob Chriſtoff Wagner, Käyſerlichen Hof-Buchtrucker daſelbſt. o. J. (1682). 4 Bl. 4. — In München.

607. Martyr-Palmreiche Starckmüttigkeit. Des Vnvberwündlichen Jünglings Andreae Von Chio . . auff die Schau-Bine gebracht, Von dem Löblichen Gymnaſio Der Societet JESU. In der Churfürſtl: Haupt-Statt Straubing, den 2. vnd 4. September 1682. Gedruckt allda, bey Johann: Chrysostomus Haan. o. J. (1682). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 2. Leipzig, den 31. Januar 1866.

Die „MÉMOIRES DE TRÉVOUX", eine Zeitschrift französischer Jesuiten des achtzehnten Jahrhunderts. Beitrag zur Geschichte ihres litterarischen Wirkens.

Bekanntlich ist das „Journal des Savants" das Vorbild der gelehrten Zeitschriften aller Länder gewesen; begonnen vom Pariser Parlamentsrath Denis de Sallo (unter dem Namen de Hédouville) am 5. Januar 1665, besteht es noch jetzt als gediegenes und hochgeachtetes Organ der Presse. Neben dieser Zeitschrift fand seit Anfang des achtzehnten Jahrhunderts bis in die letzte Hälfte desselben eine andere französische periodische wissenschaftlich-kritische Publication grosse Beachtung, gab aber auch zu zahllosen litterarischen Fehden die Veranlassung: die „Mémoires pour l'histoire des sciences et beaux arts", nach dem Orte, wo sie gedruckt wurden, Trévoux, der Hauptstadt von Dombes, einem Fürstenthume, mit welchem Louis XIV im März 1682 den Herzog du Maine als freiem und unabhängigem Staat belehnt hatte, gewöhnlich „Mémoires de Trévoux" genannt. Der Gebrauch dieses, eine lange Reihe von Bänden bildenden Werkes wurde bis jetzt durch den Mangel einer Uebersicht seines Inhalts sehr erschwert; von der Geschichte seines Ursprungs, Fortgangs und Untergangs, so wie seiner bedeutendsten Leiter und Mitarbeiter hatte

man nur unvollständige Kunde. Der P. P. C. Sommervogel; Mitglied der Gesellschaft Jesu, hat sich daher durch Beseitigung dieses Mangels im verflossenen Jahre ein anerkennungswerthes Verdienst erworben, er hat nicht nur eine Angabe des Inhaltes der Zeitschrift von 1701 bis 1775 nach den verschiedenen Wissenschaftsfächern geliefert, sondern auch versucht eine Geschichte derselben zu entwerfen, freilich mehr eine äussere als innere, die eingehendere Studien des Geistes, der Tendenzen des Journals, wie der Verfasser selbst gesteht, ja, wir fügen hinzu, vieler der besprochenen Bücher, erfordert hätte.

Sein Werk ist betitelt:

Table méthodique des Mémoires de Trévoux (1701—1775). Première Partie. Dissertations, pièces originales ou rares, mémoires. Précédée d'une notice historique par le Père P. C. SOMMERVOGEL, de la Compagnie de Jésus.

> Je louangerai volontiers les Mémoires de Trévoux: ils ont bien merité des sciences et des arts; ils n'ont pas moins merité de la société. (Monteil Histoire des Français des divers états. T. V. p. 4.)

Paris, Auguste Durand, libraire, rue des grès. 7. 1864. 8°. Vorsatztitel u. Titel, CI u. 198 SS.

Das vom Herzog du Maine, der gleich dem Könige sich als Beschützer der Wissenschaften bemerkbar machen wollte, begünstigte Unternehmen ward anfänglich von vier Pariser Jesuiten geleitet; nur zwei derselben kennt man, die P. P. François Catrou (gest. 1737) und René Joseph Tournemine (gest. 1739). Die erste Lieferung für Januar und Februar 1701 erschien im März in der herzoglichen Buchdruckerei, welcher Etienne Ganeau vorstand, in 12°.; jedes Heft kostete ungeheftet nur funfzehn, geheftet sechszehn Sous, also der ganze Jahrgang eine Pistole! (Der vollständige Titel lautet: MÉMOIRES POUR L'HISTOIRE Des Sciences & des beaux Arts. *Receuïllis par l'Ordre de Son Altesse Serenissime Monseigneur Prince Souverain de Dombes* *Janvier* / *Fèvrier* 1701. A TRÉVOUX, De l'Imprimerie de S. A. S. *Et se vendent à Paris*, Chez ETIENNE GANEAU Libraire Ruë Saint Jacques, vis à vis la Fontaine St. Severin, aux Armes de Dombes. *Avec Privilege & Approbation.* M.DCCI. — Ganeau ist als Verkäufer nur auf der ersten Lieferung, und der Mai-Juni-Lieferung von 1701 genannt, auf den Titeln der anderen Lieferungen dieses Jahrganges und der Jahrgänge 1702 bis 1705, die ich näher verglichen: Jean Boudot Libraire Imprimeur Ordinaire du Roy, de l'Academie Royalle des Sciences, Ruë S. Jacques au Soleil d'Or, près S. Severin." Ein der ersten Liefe-

rung vorgesetztes weitläufiges Privilegium für Buchdruck, Buchhandel und Buchbinden ist J. B. [— nur diese Anfangsbuchstaben sind angeführt —] ertheilt und unter demselben bemerkt, dass dieser J. B. [Jean Boudot] sein Privilegium an Etienne Ganeau abgetreten. — Das Wappen des Prince Souverain de Dombes befindet sich mit Kriegstrophäen zuerst auf dem Titel der Mai-Juni-Lieferung, dann fehlt es, kommt aber ohne die Trophäen wieder in der Januar-Lieferung von 1702 vor, von Mai 1703 mit derselben, in späteren Jahren mit etwas veränderter Form. — Eine Angabe des Inhaltes der Lieferung für November und December 1702 mag hier beispielsweise nach der „Table" für diese Monate eine Stelle finden: 1. Viti Beringi Florus danicus. C'est à dire Histoire de Danemark par M. Bering. 2. Apologetique de Tertullien de la traduction de Mr. Giri, avec une dissertation critique touchant Tertullien et ses ouvrages. 3. La culture des jardins, par le sieur Léger. 4. Apologie de la mission de S. Maur etc. par D. Thierri Ruinart. 5. La Scuola Mabilona. C'est à dire, l'école du Père Mabillon, où il est parlé des études convenables aux ecclesiastiques etc. par le R. P. Cippi. 6. Méthode pour apprendre facilement l'histoire de la Bible et celle des Conciles. 7. Méthode pour apprendre facilement l'histoire romaine. 8. L'Apocalypse expliquée par l'histoire ecclesiastique. 9. Nova et methodica juris civilis tractatio etc. C'est à dire Traité nouveau et méthodique, ou nouveaux et méthodiques paratitles sur les cinquante livres du Digeste par Mr. de Fevrieres. 10. Les lettres de S. Bernard traduites en François. 11. * Projet sur l'origine des fables par le P. Tournemine. 12. * Réponse du P. Plumier à une lettre de Mr. Baulot. 13. Historia de la conquista de la Provincia de el Itza. C'est à dire Histoire de Province d'Itza et autres païs de l'Amérique Septentrionale, par D. Juan de Villagutierre. 14. Acta ss. ordinis s. Benedicti saeculi XI. etc. C'est à dire Les actes des saints de l'ordre de s. Benoist du XI. siècle. Seconde partie, par Dom Jean Mabillon et Thierri Ruinart. 15. La pratique des devoirs des curés par le F. Paul Segneri, traduite de l'Italien, par le P. Buffier. 16. Tractatus de fide theologica. C'est à dire Traité de la foy théologique, par le R. P. Fr. Palanca. 17. Essais de litterature pour la connoissance des livres. 18. Les origines de la ville de Caën. 19. Nouvelles littéraires: Sicile. De Rome. De Madrid. D'Allemagne. D'Amsterdam. De Paris. Die mit * bezeichneten Artikel sind keine Recensionen.) Gleich die erste Recension (— von des Protestanten Jean Le Clerc „Harmonia evangelica" —) führte heftige Streitigkeiten herbei, die erst im Februar 1704 endigten. In den nächsten Jahren erzürnten die Journalisten auch Boileau, den gelehrten Bibliographen Magliabecchi und Jean Baptiste Rousseau. Näheres über diese litterarischen Wettkämpfe würde hier zu weit führen.

Im Jahre 1719 trat der mit vielen Wissenschaften vertraute P. Tournemine aus unbekannten Gründen von der Leitung der „Mémoires", die er neunzehn Jahre besorgt hatte, zurück, doch blieb er bis zu seinem Tode ihr fleissiger Mitarbeiter; sie verdanken ihm mehre noch gegenwärtig werthvolle und brauchbare Abhandlungen und Besprechungen neuer litterarischer Erscheinungen theologischen, philosophischen, schönwissenschaftlichen, geschichtlichen, archäologischen und numismatischen Inhalts. Der P. Catrou hatte die Redaction schon 1713 aufgegeben; dass er, wie behauptet ist, von 1715 bis 1731 dem Journale Mittheilungen gemacht, steht zu bezweifeln. Tournemine's Nachfolger war der P. Toubeau, Bibliothekar des Collége Louis-le-Grand (gest. 1766). Die „Mémoires" wurden regelmässig ausgegeben, nur von dem Jahrgange 1720 erschienen blos fünf Hefte (Januar bis Mai incl.; als Verkäufer ist Ganeau genannt), was in bibliographischer Beziehung nicht zu übersehen und weder von Barbier und Brunet noch von Ebert und Graesse bemerkt ist.

Bedeutende Mitarbeiter wurden der P. Louis Bertrand Castel (gest. 1757), eine lebendige Encyklopädie, und der bekannte Paradoxenfreund P. Jean Hardouin (gest. 1729), welcher veranlasste, dass man die Jesuiten als Hardouinisten betrachtete; er arbeitete von 1701 bis 1729 an der Zeitschrift; die Mehrzahl seiner Aufsätze hat Numismatisches zum Gegenstande. Einem andern Theilnehmer, dem P. Guillaume Hyacinthe Bougeant (gest. 1743) ertheilten die „Mémoires" von 1744 ein ungemeines Lob; es heisst von ihm: „Il travailla pendant bon nombre d'anées aux Mémoires, et il été aisé de reconnaître ce qui étoit de lui. On pouvoit d'autant moins s'y méprendre, qu'il avoit un assemblage de qualitez, qui lui faisoient un caractère propre, et le distinguoient d'une façon marquée: une critique ingénieuse, délicate et toujours moderée, un discernement sûr, beaucoup d'ordre et de pénétration dans l'esprit, un jugement sain et solide, un stile pur, élégant sans affectation, noble sans enflure, naturel sans s'abaisser, simple sans négliger les agrémens que pouvoient comporter les matières qu'il traitoit, mais aussi sans trop les rechercher." u. s. w. P. Bougeant erscheint hier also als ein wahres Musterbild für Journalisten; — Gerühmt werden auch die Beiträge der PP. Louis Marquer (oder Marquet, gest. 1725) und Etienne Souciet (gest. 1744), des Letzteren bis zum Jahre 1731.

Nachdem die „Mémoires" dreissig Jahre lang mit dem Privilegium des Herzogs und seinem Wappen auf dem Titelblatte in Trévoux waren veröffentlicht worden, verweigerte er, durch vielfache an ihn gelangte Beschwerden unmuthig gemacht, die Erneuerung des Privilegiums und musste sein Wappen vom Titel verschwinden; sie wurden dann in Lyon gedruckt.

Veränderter Titel seit April:

MÉMOIRES POUR L'HISTOIRE Des Sciences & des beaux Arts, *Commencés d'imprimer l'an* 1701 *à Trevoux, & dédiés à son Altesse Sérénissime, Monseigneur le* DUC DE MAINE. Avril 1731. *Se vendent* A LYON, chès CLAUDE PLAIGNARD, ruë Merciere, au Grand Hercule. A PARIS, chès BARTHELEMI ALIX, ruë S. Jacques, proche la Fontaine S. Severin, au Griffon. MDCCXXXI. AVEC APPROBATION ET PRIVILEGE (November und December: A PARIS, chès la veuve Pissot, Quay Conty, à la descente du Pont-Neuf, à la Croix d'Or.) Am Schlusse: De l'imprimerie de Claude Perrot.

Ein anderes Missgeschick demüthigte die sonst wacker kämpfenden Journalisten von Trévoux. Ihr entschiedener Gegner, der Bischof von Troyes, Neffe des berühmten Jacques Benigne Bossuet (gest. 1704) hatte 1727 dessen „Élévations sur les Mystères", und 1731 dessen „Méditations sur l'Evangile" herausgegeben. Die Jesuiten hatten in ihrem Organe die Aechtheit dieser beiden von Bossuet hinterlassenen Werke verdächtigt. Das Ergebniss des gegen sie deshalb eingeleiteten Processes war, dass die Manuscripte für authentisch erklärt wurden und die Obern der Jesuiten förmlich widerrufen und versprechen mussten, das Journal künftig sorgfältiger zu überwachen.

Seit 1732 erfreuten die „Mémoires" sich der Mitwirkung des P. Pierre Brumoy (gest. 1742), der sich durch seine litterarische Thätigkeit einen grossen vortheilhaften Ruf erworben hatte. Aber auch er vermochte die ungünstige Stellung, in welche die Ungnade des früheren Schutzherrn und die Unvorsichtigkeit der Redacteure die Zeitschrift gebracht, anfänglich nicht zu ändern; doch als 1734 der Herzog derselben wieder sein Wohlwollen zuwandte, sein Wappen wieder auf dem Titel erscheinen durfte, der P. Pierre Jules Rouillé (gest. 1740) an die Spitze der Direction trat, seit Januar 1734 Paris Druckort des Journals wurde, ausser Brumoy, die PP. Bougeant, Castel, de Charlevoix und Simon de la Tour (gest. 1766) als Hauptmitarbeiter sich hinzugesellten, gewann dasselbe neues Leben; es wurde Alles sorgfältig vermieden, was oft wohlbegründete Rügen hervorgerufen hatte, der bisweilen sehr affectirte oder nachlässige Stil verbannt. Die Beurtheilungen der Bücher charakterisirte im Ganzen eine grössere Partheilosigkeit, was denn nicht unerkannt und unbelobt blieb, obgleich die Feinde (z. B. die wegen unvortheilhafter Besprechungen ihrer Werke sich beleidigt fühlenden Schriftsteller Prévost, de Vignoles, de Beausobre) auch jetzt nicht fehlten. Als der alte Herzog am 14. Mai 1736 gestorben, erfolgte eine schmeichelhafte Widmung der „Mémoires" an seinen Sohn Louis-Auguste de

Bourbon, „prince souverain de Dombes", die P. Rouillé verfasste. Dieser blieb Redacteur bis 1737; dann folgte ihm der durch seine „Histoire et description du Japon", „Histoire de l'isle Espagnole, ou de Saint-Domingue", „Histoire de la Nouvelle-France" und „Histoire du Paraguay" vortheilhaft bekannte P. Pierre François Xavier de Charlevoix (gest. 1761).

Das Journal fand nun fortwährend eine günstigere Aufnahme, da kamen aber sehr böse Tage, Tage, in welchen sich den Journalisten der Gesellschaft Jesu* Schwierigkeiten über Schwierigkeiten entgegenstellten, die s. g. Philosophie begann einen heftigen Kampf gegen die Religion, die Encyklopädisten machten ihren Einfluss geltend. „Doch die „Mémoires de Trévoux" (— es sind des Verfassers Worte —), begründet um der Religion zur Schutzwehr zu dienen, vergassen die Absicht nicht, die sie in's Leben gerufen, sie waren, was sie gewesen; mit Muth, aber mit Ruhe und Vorsicht traten sie in die Schranken." In der Person des P. Guillaume François Berthier (gest. 1782), der sich durch seine gelungene Fortsetzung der „Histoire de l'église gallicane" ausgezeichnet, erkannten die Obern einen befähigten Lenker ihrer „Mémoires". Erst als der Orden aufgehoben wurde (1762) erklärte Berthier, er wolle nicht weiter redigiren. Um ihn in seinem Entschlusse wankend zu machen, bot ihm der Kanzler de Lamoignon eine Pension von 1,500 liv. und eine Wohnung in der Bibliothek des Königs an, aber, wie Bachaumont erzählt, „il se refusa à ces offres très-obligeantes, bien que ce magistrat suprême voulût lui en conserver le privilége pour lui, ses hoirs mâles ou femelles, ses héritiers ou ayant cause etc."

Die Zeitschrift, deren Kritiken vielen Schriftstellern ein Schrecken gewesen, andere zum heftigsten Zorne gereizt, versank nun nach und nach immer mehr in Unbedeutenheit. Als Redacteur erschien zuerst ein Arzt, Jean Louis Jolivet, den Bachaumont einen „triste médecin" nennt, und der das Ansehen der „Mémoires" gänzlich untergrub, jedoch schon 1764 starb; dann P. Barthélemy Mercier, gewöhnlich Abbé de Saint-Léger genannt (gest. 1799), der vielwissende Bibliograph und Litterarhistoriker, bis im Junius 1766; nach ihm der Abbé Jean Louis Aubert (gest. 1814) bis im November 1773; das Eigenthum des Journals erwarb P. F. Didot der Jüngere. Seit Januar 1774 übernahmen die Brüder Jean Castillon (gest. 1799) und Jean Louis Castillon (gest. um 1793), der frühere Mitherausgeber des „Journal encyclopédique", die Direction, aber nur bis 1778. Der letzte Redacteur war der Abbé Jean-Baptiste Gabriel Alexandre Grosier (gest. 1823), früher Jesuit, Verfasser des Werkes „De la Chine, ou description générale de cet empire" (— 1786, 2 Ausgaben, eine in 4⁰., die andere in 8⁰.; dritte Ausgabe 1818—1820; in's Englische und Italienische

übersetzt —).[1] Um 1782 erfolgte der Schluss der Zeitschrift, die seit 1768 „Journal des sciences et beaux-arts" und seit 1776 „Journal de littérature, sciences et beaux arts" betitelt war.

Als die Jesuiten im Jahre 1701 ihr Journal eröffneten, versprachen sie strenge Unpartheilichkeit in allen wissenschaftlichen und litterarischen Fragen, aber durchaus keine, wenn es sich um die Religion, den Staat oder die guten Sitten handle; das erste Versprechen haben sie nicht immer gehalten, konnten es auch nicht, wie der Verfasser meint, dem zweiten blieben sie ohne Abweichung treu, nicht selten jedoch maasslos, so dass bittere Vorwürfe und scharfer Tadel nicht wohl ausbleiben konnten. Unstreitig aber verdanken ihren „Mémoires" manche Zweige der Wissenschaften nicht Unbedeutendes, namentlich die Physik, Naturgeschichte, Mathematik, Astronomie, Archäologie, Numismatik, Epigraphik, Litterargeschichte und Biographie (— grösstentheils „Éloges", darunter Lobschriften auf Bayle, Bouhours, Bourdaloue, Brumoy, Burlamaqui, Crescimbeni, Dacier, Flechier, de Fleury, Holberg, Huet, Küster, de la Fontaine, Leibnitz, Mabillon, Magliabechi, Regnier Desmarais, Saint-Evremont, Spanheim, Tournemine, Vallisneri —).

In Amsterdam wurden neun Bände der „Mémoires", vom Januar 1701 bis Junius 1705 nachgedruckt, aber nach den Ansichten der Herausgeber verändert, so dass sich das im Originale Gesagte ganz anders gestaltete. Aus späterer Zeit wird zweier italienischer Uebersetzungen einiger Bände des Journals gedacht (Essai historique, S. LXXVII und LXXVIII.); in Ebert's „Lexikon" ist eine spanische Uebersetzung der Monate Januar und Februar 1752, von Jos. Vicente de Rustant, (Madrid in demselben Jahre) angeführt.

Ein vollständiges Exemplar der „Mémoires" (m. vergl. Ebert, Barbier, Brunet und Graesse) ist, wenigstens in Deutschland, eine Seltenheit und würde es gewiss mehreren Lesern des „Serapeum" angenehm sein, durch dasselbe zu erfahren, welche öffentliche Bibliotheken ein solches Exemplar besitzen.

Die hamburgische Stadtbibliothek bewahrt die Jahrgänge 1701 bis 1744 vollständig, von den Jahrgängen 1745 und 1746 nur einzelne Hefte. — Auf die innere Seite des Deckels der Januar- bis Juni-Lieferung von 1701 hat der erste Besitzer G. J. Conradi geschrieben: „Diese Memoires von 1701 biss 1733 inclusive, complet, in 95 Bänden, kosten mit Fracht aufs

1) Grosier beabsichtigte die wichtigsten Abhandlungen der „Mémoires" in sechs Bänden herauszugeben; es erschienen nur drei („Mémoires d'une Société célèbre, considerée comme corps littéraire et académique depuis le commencement de ce siècle, ou mémoires des Jésuites sur les sciences, les belles-lettres et les arts, Paris, 1792", 8⁰.).

Franckreich, und Band 68 rthl. 6 ſchil. Rensburg d. 5t Jun 1734."

Von den meisten der genannten Jesuiten, die an der Zei schrift Theil genommen, findet man genaue biographisch-bibli graphische Nachrichten in dem musterhaft gearbeiteten Werk „Bibliothèque des écrivains de la Compagnie de Jésus u. s. v par les PP. Augustin et Alois de Backer de la même Com pagnie. Ie—VIIe série. Liège, imprimerie de L. Grandmon Donders. 1853, 54, 56, 58, 59, 61", Lexik.-8⁰.

Die „Table méthodique" ist nach der Ordnung eingerich tet, die in den meisten französischen Bibliotheks-Katalogen üblich. Es hätte vielleicht eine andere gewählt werden kön nen, doch, und das ist hier die Hauptsache, die Angaben de Abhandlungen u. s. w. sind zweckmässig und genügend; di Titel derselben vollständig; wenn der Verfasser bekannt, des sen Name; ferner Jahrgang, Monat und Seitenzahl. Als Bei spiele ein paar Artikel:

945. Remarques sur les erreurs des peintres, dans la repré sentation de nos mystères et dans des sujets tirés de l'Histoire sacrée.

M. LE PELLETIER. — Novembre 1704, p. 1981; — décembre 1704, p. 2144; — janvier 1705, p. 665; — septembre 1705, p. 1614.

1354. Explication du cachet de Michel-Ange, que mademoiselle Le Hay a depuis peu gravé en grand.

P. TOURNEMINE, S. J. — Février 1710, p. 291.

Inséré dans le *Journal des Savants*, octobre 1710, p. 461, et dans les *Mémoires d'une société célèbre*, t. I. p. 442.

1355. Autre explication du cachet de Michel-Ange par M. de M.

ANONYME. — Juin 1710, p. 1116.

1572. Dissertation sur le véritable auteur d'un ouvrage intitulé: Fons Psalmorum, où l'on prouve que c'est Letbert, abbé de Saint-Ruf, et qu'il vivait sur la fin du XIe siècle et au commencement du XIIe.

M. l'abbé STEIGENBERGER. — Juillet 1764, p. 295.

L'auteur était chanoine regulier à Pollingen en Bavière.

Als Curiosum noch:

1722. Lettre sur l'art du tailleur-costumier.

M. SARRASIN. — 3e Supplém. 1774, p. . . .; 1r Suppl. 1775, p. 65.

L'auteur signe: Sarrasin, élève des memes-plaisirs, tailleur-costumier de Mgr. le comte d'Artois.

Der zweite Theil wird das Verzeichniss der Schriften, über welche die Journalisten Bericht erstattet haben, bringen.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Katalog einer Auswahl Druckwerke des XV. Jahrhunderts, so wie früher Erzeugnisse der Xylographie und Calcographie aus dem antiquarischen Lager von T. O. **Weigel**, Buchhändler in Leipzig. 1865. 8⁰. 37 SS. 401 Nummer.

Dieser Katalog gewährt ein doppeltes Interesse: zuerst können die Vorsteher öffentlicher Bibliotheken und Bibliophilen aus demselben ersehen, welche Incunabeln-Schätze das Weigel'sche antiquarische Lager bewahrt, dann ist er ein sehr werthvoller Beitrag zur Litteratur der Drucke des fünfzehnten Jahrhunderts, weil hier nicht nur eine ansehnliche Zahl bekannter Incunabeln genau verzeichnet ist, sondern auch mehre den Bibliographen unbekannte aufgeführt und viele Titelabschriften mit belehrenden Anmerkungen versehen sind.

Die typographischen Productionen des fünfzehnten Jahrhunderts erscheinen nach den in alphabetischer Ordnung aufgestellten Städtenamen und unter diesen in chronologischer Reihenfolge. Viele erste Ausgaben sind vorhanden, eine bedeutende Menge von sehr schönen Exemplaren, einige mit breitem Rande. Auch erste Drucke der einzelnen Städte fehlen nicht. Kleine Mängel sind gewissenhaft angegeben. Lesern des „Serapeum", die nicht im Besitze des Katalogs sind und sich mit der Incunabeln-Kunde beschäftigen, wird eine Notiz von den als unbekannt beschriebenen Drucken, nach Anleitung des Katalogs, gewiss willkommen sein. Sie folgt deshalb:

22. M. Schrick. Hie nachuolget ein nüczliche matery von mängerley aussgebrañten wassern, wie mã die nüczen vñ brauchẽ sol zu gesuntheit d'menschẽ. Augsburg, Joh. Bämler, 1482. F. 14 BB.

32. Dises biechlein sagt von baissen auch wie man den habich darzu gewenẽ sol, auch wie man erkunẽ sol eĩ gutẽ habich. Augsburg, H. Schobser, 1497. kl. 4. Mit Titelholzschnitt.

58. *Antonini.* Tractatus de instructione seu directorium simplicium confessorum. Absque nota. 4. car. goth.

(Volume de toute rareté cité nulle part. Il se compose de 187 ff. à 23 lignes et a été imprimé avec les caractères gothiques très grossiers des „Statua synodalia Rudolphi Episcopi Vratisl. par *Ellys Succentor*", qui tenait une imprimerie à *Breslau*, en 1475.)

66. *Ars memoratiua* incipit feliciter. Absque nota. 4. car. goth.

(Edition fort ancienne . . . . d'un opuscule très curieux, probablement sortie des presses *d'Ulr. Zell*,

man nur unvollständige Kunde. Der P. P. C. Sommervogel Mitglied der Gesellschaft Jesu, hat sich daher durch Beseitigung dieses Mangels im verflossenen Jahre ein anerkennungswerthe Verdienst erworben, er hat nicht nur eine Angabe des Inhalte der Zeitschrift von 1701 bis 1775 nach den verschiedenen Wis senschaftsfächern geliefert, sondern auch versucht eine Ge schichte derselben zu entwerfen, freilich mehr eine äussere al innere, die eingehendere Studien des Geistes, der Tendenzen des Journals, wie der Verfasser selbst gesteht, ja, wir fügen hinzu, vieler der besprochenen Bücher, erfordert hätte.

Sein Werk ist betitelt:

Table méthodique des Mémoires de Trévoux (1701—1775). Première Partie. Dissertations, pièces originales ou rares, mémoires. Précédée d'une notice historique par le Père P. C. SOMMERVOGEL de la Compagnie de Jésus.

> Je louangerai volontiers les Mémoires de Trévoux: ils ont bien merité des sciences et des arts; ils n'ont pas moins merité de la société. (Monteil Histoire des Français des divers états. T. V. p. 4.)

Paris, Auguste Durand, libraire, rue des grès. 7. 1864. 8⁰. Vorsatztitel u. Titel, CI u. 198 SS.

Das vom Herzog du Maine, der gleich dem Könige sich als Beschützer der Wissenschaften bemerkbar machen wollte, begünstigte Unternehmen ward anfänglich von vier Pariser Jesuiten geleitet; nur zwei derselben kennt man, die P. P. François Catrou (gest. 1737) und René Joseph Tournemine (gest. 1739). Die erste Lieferung für Januar und Februar 1701 erschien im März in der herzoglichen Buchdruckerei, welcher Etienne Ganeau vorstand, in 12⁰.; jedes Heft kostete ungeheftet nur funfzehn, geheftet sechszehn Sous, also der ganze Jahrgang eine Pistole! (Der vollständige Titel lautet: MÉMOIRES POUR L'HISTOIRE Des Sciences & des beaux Arts. *Receuïllis par l'Ordre de Son Altesse Serenissime Monseigneur Prince Souverain de Dombes* *Janvier / Fevrier* 1701. A TRÉVOUX, De l'Imprimerie de S. A. S. *Et se vendent à Paris*, Chez ETIENNE GANEAU Libraire Ruë Saint Jacques, vis à vis la Fontaine St. Severin, aux Armes de Dombes. *Avec Privilege & Approbation.* M.DCCI. — Ganeau ist als Verkäufer nur auf der ersten Lieferung, und der Mai-Juni-Lieferung von 1701 genannt, auf den Titeln der anderen Lieferungen dieses Jahrganges und der Jahrgänge 1702 bis 1705, die ich näher verglichen: Jean Boudot Libraire Imprimeur Ordinaire du Roy, de l'Academie Royalle des Sciences, Ruë S. Jacques au Soleil d'Or, près S. Severin." Ein der ersten Liefe-

rung vorgesetztes weitläufiges Privilegium für Buchdruck, Buchhandel und Buchbinden ist J. B. [— nur diese Anfangsbuchstaben sind angeführt —] ertheilt und unter demselben bemerkt, dass dieser J. B. [Jean Boudot] sein Privilegium an Etienne Ganeau abgetreten. — Das Wappen des Prince Souverain de Dombes befindet sich mit Kriegstrophäen zuerst auf dem Titel der Mai-Juni-Lieferung, dann fehlt es, kommt aber ohne die Trophäen wieder in der Januar-Lieferung von 1702 vor, von Mai 1703 mit derselben, in späteren Jahren mit etwas veränderter Form. — Eine Angabe des Inhaltes der Lieferung für November und December 1702 mag hier beispielsweise nach der „Table" für diese Monate eine Stelle finden: 1. Viti Beringi Florus danicus. C'est à dire Histoire de Danemark par M. Bering. 2. Apologetique de Tertullien de la traduction de Mr. Giri, avec une dissertation critique touchant Tertullien et ses ouvrages. 3. La culture des jardins, par le sieur Léger. 4. Apologie de la mission de S. Maur etc. par D. Thierri Ruinart. 5. La Scuola Mabilona. C'est à dire, l'école du Père Mabillon, où il est parlé des études convenables aux ecclesiastiques etc. par le R. P. Cippi. 6. Méthode pour apprendre facilement l'histoire de la Bible et celle des Conciles. 7. Méthode pour apprendre facilement l'histoire romaine. 8. L'Apocalypse expliquée par l'histoire ecclesiastique. 9. Nova et methodica juris civilis tractatio etc. C'est à dire Traité nouveau et méthodique, ou nouveaux et méthodiques paratitles sur les cinquante livres du Digeste par Mr. de Fevrieres. 10. Les lettres de S. Bernard traduites en François. 11. * Projet sur l'origine des fables par le P. Tournemine. 12. * Réponse du P. Plumier à une lettre de Mr. Baulot. 13. Historia de la conquista de la Provincia de el Itza. C'est à dire Histoire de Province d'Itza et autres païs de l'Amérique Septentrionale, par D. Juan de Villagutierre. 14. Acta ss. ordinis s. Benedicti saeculi XI. etc. C'est à dire Les actes des saints de l'ordre de s. Benoist du XI. siècle. Seconde partie, par Dom Jean Mabillon et Thierri Ruinart. 15. La pratique des devoirs des curés par le F. Paul Segneri, traduite de l'Italien, par le P. Buffier. 16. Tractatus de fide theologica. C'est à dire Traité de la foy théologique, par le R. P. Fr. Palanca. 17. Essais de litterature pour la connoissance des livres. 18. Les origines de la ville de Caën. 19. Nouvelles littéraires: Sicile. De Rome. De Madrid. D'Allemagne. D'Amsterdam. De Paris. Die mit * bezeichneten Artikel sind keine Recensionen.) Gleich die erste Recension (— von des Protestanten Jean Le Clerc „Harmonia evangelica" —) führte heftige Streitigkeiten herbei, die erst im Februar 1704 endigten. In den nächsten Jahren erzürnten die Journalisten auch Boileau, den gelehrten Bibliographen Magliabecchi und Jean Baptiste Rousseau. Näheres über diese litterarischen Wettkämpfe würde hier zu weit führen.

man nur unvollständige Kunde. Der P. P. C. Sommervogel; Mitglied der Gesellschaft Jesu, hat sich daher durch Beseitigung dieses Mangels im verflossenen Jahre ein anerkennungswerthes Verdienst erworben, er hat nicht nur eine Angabe des Inhaltes der Zeitschrift von 1701 bis 1775 nach den verschiedenen Wissenschaftsfächern geliefert, sondern auch versucht eine Geschichte derselben zu entwerfen, freilich mehr eine äussere als innere, die eingehendere Studien des Geistes, der Tendenzen des Journals, wie der Verfasser selbst gesteht, ja, wir fügen hinzu, vieler der besprochenen Bücher, erfordert hätte.

Sein Werk ist betitelt:

Table méthodique des Mémoires de Trévoux (1701—1775). Première Partie. Dissertations, pièces originales ou rares, mémoires. Précédée d'une notice historique par le Père P. C. SOMMERVOGEL, de la Compagnie de Jésus.

> Je louangerai volontiers les Mémoires de Trévoux: ils ont bien merité des sciences et des arts; ils n'ont pas moins merité de la société. (Monteil Histoire des Français des divers états. T. V. p. 4.)

Paris, Auguste Durand, libraire, rue des grès. 7. 1864. 8⁰. Vorsatztitel u. Titel, CI u. 198 SS.

Das vom Herzog du Maine, der gleich dem Könige sich als Beschützer der Wissenschaften bemerkbar machen wollte, begünstigte Unternehmen ward anfänglich von vier Pariser Jesuiten geleitet; nur zwei derselben kennt man, die P. P. François Catrou (gest. 1737) und René Joseph Tournemine (gest. 1739). Die erste Lieferung für Januar und Februar 1701 erschien im März in der herzoglichen Buchdruckerei, welcher Etienne Ganeau vorstand, in 12⁰.; jedes Heft kostete ungeheftet nur funfzehn, geheftet sechszehn Sous, also der ganze Jahrgang eine Pistole! (Der vollständige Titel lautet: MÉMOIRES POUR L'HISTOIRE Des Sciences & des beaux Arts. *Réceuïllis par l'Ordre de Son Altesse Serenissime Monseigneur Prince Souverain de Dombes* *Janvier Fèvrier* 1701. A TRÉVOUX, De l'Imprimerie de S. A. S. *Et se vendent à Paris*, Chez ETIENNE GANEAU Libraire Ruë Saint Jacques, vis à vis la Fontaine St. Severin, aux Armes de Dombes. *Avec Privilege & Approbation.* M.DCCI. — Ganeau ist als Verkäufer nur auf der ersten Lieferung, und der Mai-Juni-Lieferung von 1701 genannt, auf den Titeln der anderen Lieferungen dieses Jahrganges und der Jahrgänge 1702 bis 1705, die ich näher verglichen: Jean Boudot Libraire Imprimeur Ordinaire du Roy, de l'Academie Royalle des Sciences, Ruë S. Jacques au Soleil d'Or, près S. Severin." Ein der ersten Liefe-

Hochberühmte Uhſchuld der H. Pfaltzgräfin Genovefa, Durch wundermächtige Sorgwaltung GOttes beſchirmet. Vorgeſtelt von dem Churfürſtlichen Gymnaſio der Soc: Jesu zu München Den 2. vnnd 4. September. Anno M. DC. LXXXII. Getruckt bey Lucas Straub. o. J. (1682). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

610. Zelus Eliae pro vera religione. Eyffer Eliae Vor die wahre Religion. Zu einem Schauſpill vorgeſtelt Von der ſtudierenden Jugend Des Hoch-Fürſtlichen Gymnaſij der Societ. JESU zu Ellwang Den 1. vnd 3. Herbſtmonats. Cum facultate Superiorum. Gedruckt zu Ellwang, bey Johann Sibert Heill, in dem 1682. Jahr. 4 Bl. 4. — In München.

611. Aloysius Ein Himmliſcher Artzet, vnd Schutzherr In Wolfgango von Asch Von der Studierenden Jugendt deſs Biſchöfflichen Gymnaſij der Geſellſchafft JESV auff der Schaubine vorgeſtellt. Zu Bruntrut den 3. vnd 6. Herbſtmonat 1683. Aloysius medecin et protecteur celeste en la personne de Volfgang d'Asch . . Getruckt zu Bruntrut, Durch Johann Jacob Surgant. o. J. (1683). 4 Bl. 4. Deutsch u. französisch. — In München.

612. Lieb-farber Anſtrich Der Marianiſchen Schönheit, Bey Erneuerungs-Zeit der gewohnlichen Formul. Denen Hoch- vnd Nidern Stands Freylen, Frawen, vnd Jungfrawen, Als Schweſtern der Löblichen Bruderſchafft Mariae de Victoria, Auff einem Ehren-Gebäw, zu einem Schau- vnd Beyſpil zu Ehren vermeinet. Ingolſtatt, den 2. Febr. Anno 1683. 2 Bl. 8. — In München.

613. Wunderthätige Ehren-Rettung Einer Toggenburgiſchen Gräfin, Welche Die Löbliche Schuelen der Geſellſchafft JESV zu Freyburg in Vchtland Den 3. vnd 6. Herbſtmonats deſs 1683. Jahrs Auff offentlicher Schau-binen vornemmen werden. L'Innocence reconnue . . Getruckt zu Freyburg in Vchtland, bey Joh. Jacob Quentz. o. J. (1683). 4 Bl. 4. Deutsch u. französisch. — In München.

614. Marianiſcher Glück-Stern, Auſs dem Sibenfachen Alten Oetingiſchen Planeten-Hauſs, Alle, Dahin jhr Zuflucht nemmende, Betrangte, vnd Präſthaffte mit Mildreicherſprieſslichen Gnaden-Straalen beſchneinend. Bey Einſetzung Eines Neu-Erwöhlten Marianiſchen Magiſtrats der Löblichen Bruderſchafft Mariae Verkündigung zu Alten Oeting, Offentlich allda, vnd Geſangs-Weiſs vorgeſtellt, Den 25. Mertzen 1683. München, Gedruckt bey Sebaſtian Rauch. o. J. (1683). 4 Bl. 8. — In München.

615. Antonius Lusitanus juvenis ex Apoſtata Martyr. Das iſt ANTONIVS Ein Portugeſiſcher Jüngling, auſs einem abgefallnem Catholiſchen Chriſten ein Glorwürdiger Martyrer, In einem kurtzer Spil vor der gewohnlichen Auſstheilung der Proemien vorgeſtellet von der Studierenden Jugend deſs Gymnaſij Soc. Jeſu zu Coſtantz den 4. vnd 6. Sept. im Jahr Chriſti

1684. o. O. u. J. (1684). 2 Bl. 8. Ohne besonderes Titelblatt. — In München.

616. Militans ecclesia ad majorem sui nominis gloriam novo per B. Ignatium subsidio roborata. Streitbahre Kirchen. GOttes Durch Den H. Ignatium mit hilfflichen Seelen-Mitteln zu Vermehrung deroſelben Ehr, vnd Namens, von newen verſtärckt, vnd aufsgerüſtet . . in scenam data A Gymnasio Societatis Jesu Lincij Ipsâ S. Ignatio ſacrâ die 31. Julij M. DC. LXXXIV. Muſices intercinentes Compoſitore Dño Ferdinando Tobia Richter, Organ. Caeſareo. Lincij, Typis Joannis Raedlmayr, Typog. o. J. (1684). 4 Bl. 4. — In München.

617. In solo Deo unica quies . . Das iſt: Wahre Ruhe in dem einigen GOTT, Erwiſen durch die ſiben ſchlaffende BRÜDER Martyrer, Und in einem kurtzen Schauſpil vorgeſtellt Von dem Churfürſtl. Gymnaſio der Soc. JESU zu München, Den 4. vnnd 6. September, Anno M. DC. LXXXIV. Getruckt, bey Lucas Straub. o. J. (1684). 4 Bl. 8. — In München.

618. Anmütiges Spil, Von Beſtreitung deſs menſchlichen Hertzens, Oder Klare Vorſtellung wie die Seel deſs Menſchen erſtlich zwar von der Welt, Fleiſch vnnd Teuffel verführt, hernach aber von Chriſto wider bekehret, vnd gewunnen werde. Von Engliſchen Koſt- vnnd Schuel-Fräwlein, vnnd Jungfrawen auff offentlicher Schaubinne gehalten. Getruckt zu München, bey Lucas Straub, Im Jahr 1684. 4 Bl. 8. — In München.

619. Xaveria, Sive Affectus amantis Animae S. Franc: Xaverii, Diſtributioni proemiorum praeluſa In Electorali Academico Gymnaſio Soc: JESU, Ingolſtadij, die 6. Sept. Anno M. DC. LXXXIV. o. O. u. J. (1684). 2 Bl. 8. Argument in latein. Gedicht u. 18 deutschen Versz. Componirt von Mich. Kirchbaur. — In München.

620. Charietta typus Aberrantis à Deo & Poenitantis Animae Tragico-Comoedia. Abriſs Der irr-gehenden, und wider zu GOtt kehrenden Seel. Auf der Schau-Bühne vorgeſtellt Von Der Catholiſch-ſtudirenden Jugend in dem Gymnaſio der Societet JESU zu Augſpurg Bey St. Salvator, Den 3. und 5. Herbſtmonath. Anno M. DC. LXXXV. Augſpurg, gedruckt bey Simon Utzſchneider, auf U. L. Fr. Thor. o. J. (1685). 4 Bl. 4. — In Augsburg u. München.

621. Ecce nova facio omnia lusus providentiae divinae involventis, et evolventis, sive David, Adversis immersus, & tandem emersus, Typus Austriae, . . Gewunenes Spiel der Göttlichen Vorſicht durch Miſchung böſer, vnd guter Ding, Oder Davids vmbgewandtes Glücks-Bladt . . in scenam datus à Gymnasio societatis JESU Lincii. Ipsis Calendis Januarij Anni M. DC. LXXXIV. Muſices intercinentis Compoſitore, Dño Ferdinando Richter, Organiſta Caeſareo. Lincij, Typis Joannis Radelmayr, Typographi. o. J. (1685). 6 Bl. 4. — In München.

622. Daniel divinae providentiae exemplum et Christi patientis ac resurgentis figura. Daniel Ein Beyſpihl der Göttlichen Vorſichtigkeit. Zu einem Entwurff Deſs Leidenden, vnd in der Urſtänd Glorwürdigen Christi. Vorgeſtellt Von der ſtudierenden Jugend deſs Churfürſtl: Gymnaſii der Societet JESU zu Landſperg Den 4. vnd 6. Herbſtmonath. Anno M.DC.LXXXV. Augſpurg, gedruckt bey Simon Utzſchneider, auf U. L. Fr. Thor. o. J. (1685). 4 Bl. 4. — In München.

623. Error tragicus extinctae pietatis in parentes . . Daſs iſt: Traur-Spil, Der erſtorbnen Liebe gegen den Elteren, von einem Printzen zu Ormuſs, Vatier Mörderiſch angeſtifftet, vnd mit eigner Straff entgolten. Vorgeſtellt Von dem Churfürſtlichen Academiſchen Gymnaſio der Societät JESU, zu Ingolſtatt. Den 4. vnd 6. September, Anno 1685. Ingolſtatt, Getruckt bey Thomas Graſs, Academiſchen Buchtruckern. o. J. (1685). 4 Bl. 4. — In München.

624. Felix novi anni apprecatio Glückſeeliger Neuer Jahr Wunſch. Ex novissimo ejusdem calendario eruta ipsis Januarii Calendis Anno M. DC. LXXXV. . à Caesareo domus professae societatis Jesu Gymnasio Viennae . . musices intercinentis compositore, Domino Joanne Ferdinando Staud chori regente in domo professa. Viennae Austriae, Typis Leopoldi Voigt. o. J. (1685). 4 Bl. 4. — In München.

625. Pietas oppugnata et vindicata Beſtürmte und Beſchürmte Gottſeeligkeit . . à Caesareo domûs professae societatis Jesu Gymnaſio Viennae in scenam data Die 31. Julii. Anno M. DC. LXXXV. Musices Compositore D. Joanne Bernardo Staud Chori Regente in Domo Professa. Viennae Austriae, Typis Leopoldi Voigt. u. J. (1685). 4 Bl. 4. — In München.

626. Rodericus rex Hispaniarum tragoedia. Kläglicher Undergang Rodericus Deſs Gothiſchen Königs in Spanien. Vorgeſtellt in einem Trawr-Spihl Von dem Lyceo der Societ. JESU Zu LVCERN Den 4. vnd 6. Tag Septembr. M. DC. LXXXV. Getruckt, bey Gottfrid Hautt o. J. (1685). 6 Bl. 4. — In München.

627. Saturus invictus orthodoxae fidei assertor . . SATVRVS Ein vnüberwündlicher Bekenner deſs Chriſtlichen Glaubens. In einem kurtzen Schauſpil vorgeſtellt Von dem Churfürſtl. Gymnaſio der Soc. JESU zu München, Den 4. vnnd 6. September, Anno M. DC. LXXXV. Getruckt, bey Lucas Straub. o. J. (1685). 7 Bl. 8. — In München.

628. Anmütiges Schauſpil, Von Mariae Der Glorwürdigiſten Himmel-Königin, vnnd abſonderlichen Schutz-Frawen deſs Bayrlands, gegen jhren anvertrawten Pfleg-Kindern, erzeigten Mütterlichen Lieb vnnd Sorgfältigkeit . . auff offentlicher Schau-Binen fürgeſtellt Von Der Verſamblung der Engeländiſchen Freylen zu München. Gedruckt bey Lucas Straub, 1685. 4 Bl. 8. — In München.

629. S. Vincentius Martyr, . . Das ist: Der Heilige Martyrer Vincentius, In seinem dreyfachen Alter, ein Knablein, ein Knab, vnd Jüngling, allzeit Christlich obsigend, Auf der Schau-Bühnen vorgestellt Von dem Churfürstl: Gymnasio der Societet JESU zu Mindelheim. Den 4. vnd 6. Tag Herbstmonat. Anno M. DC. LXXXV. Augspurg, gedruckt bey Simon Utzschneider, auf U. L. Fr. Thor. o. J. (1685). 4 Bl. 4. — In München.

630. Virtus in infirmitate perficitur. 2. ad Cor. c. 12. Durch Widerwärtigkeit aussgemachte Tugend . . erwisen auss dem Weltberühmbten Stammen- vnd Tugend-Hauss Bayrn vnd Oesterreich, vnd in einem gesungenen Schauspil demütigist vorgestellt . . (vom Collegio der Soc. Jesu). München, bey Lucas Straub, Im Jahr 1685. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

631. Comoedia. Oder Hertzen-Spihl; In welchem Das Menschliche Hertz Act: 1. Gereiniget. Psal. 50. v. 3. 2. Erleuchtet. Eccles. 2. v. 10. 3. Und mit GOtt vereiniget wird. Actor: 4. v. 32. Alles Von Catholischen Schul-Mägdlen vnder vnd in ihrer gnädig-vergonten jährlichen so genanten Ruethen-Freud vorgestellt, In Augspurg den 14. 16. 18. vnd 21. Julii, Anno 1686. Bey dero Schuelhaltern auf dem Creutz Sebastian Klacken. Cum·Licentia Superiorum. Gedruckt zu Augspurg, bey Simon Utzschneider, Im Jahr 1686. 4 Bl. 8. — In München.

632. Emmanuel Sosa exarmatus. Trogoedia. Betaurlicher Zustand Emmanuelis Sosae. In einem Schauspihl vorgestellt Von der Studierenden Jugend in dem Gymnasio Societatis JESU zu Augspurg. Den 2.vnd 4. Herbstmonats. Anno M.DC.LXXXVI. Augspurg, gedruckt bey Simon Utzschneider, Hochfürstl. Bischöffl. Buchdr. o. J. (1686). 4 Bl. 4. — In Augsburg.

633. Filius prodigus typus animae peccatricis. Das ist: Der Verlohrne Sohn Ein Entwurff und Beyspil einer stündigen Seel In einem Schaw-Spil vorgestellt Von der studirenden Jugendt der Societet JESU zu Regenspurg. Den 4. und 6. September Anno 1686. REGENSPURG, Gedruckt bey Joh. Egidi Raith, Hochfürstl. Bischoffl. Hoff-Buchdruckern. o. J. (1686). 4 Bl. 4. — In München.

634. Jonathas Machabaeus tragoedia .. Klägliche Ermördtung, Dess Jüdischen Fürsten vnnd Hohen-Priesters Jonathas dess Machab*aee*rs, vnd seiner zween Söhnen. Vorgestellt in einem Traurspil, Von der studierenden Jugend in dem Churfürstl. Gymnasio, der Gesellschafft JESU. Den 3. vnd 5. Septembris, Anno 1686. Gedruckt bey Lucas Straub. o. J. (1686). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar 1866.

Ein Gesangbuch aus den Zeiten des Bischofs Julius.

Von
Dr. Anton Ruland,
k. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Es ist Thatsache, dass kaum ein zweiter Fürstbischof im Lande der Franken gefunden wird, der mit solcher Kraft und Umsicht, mit solchem Muthe und Ausdauer die Rückführung seiner Landeskinder zur altväterlichen Religion zu bewerkstelligen wusste als Julius Bischof von Würzburg und Herzog in Franken. Suchte der Protestantismus Volksbücher zum Gebrauche in der Schule und Kirche zu schaffen, so war Julius nicht minder thätig. Man weiss urkundlich, wie er für den Volksunterricht von der Fibel anfangend Sorge trug. Die alten Mess- oder Bücherkataloge jener Zeit führen selbst die Titel der in seiner Residenzstadt Würzburg erschienenen Drucke an, ohne dass es aber Jemand gelungen wäre einen solchen Druck selbst ausfindig zu machen.

Gleiches gilt nun auch von seinen Gesangbüchern, die unter andern das jetzt so gängige Buch: „G o e d e k e, K., Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. Hanover 1859. Band I. S. 217“ unter Ziff. 10 mit der vorgeschickten Bemerkung aufführt: „Den Wirkungen des reformatorischen Gesangs

zu begegnen wurden auch von den Katholiken geistliche Gesangbücher veranstaltet, die teils ältere Lieder, Rufe u. s. w. aufnahmen, teils nach reformatorischem Muster, ältere Strophen durch neu hinzugedichtete erweiterten, teils ganz neue darboten. Auch rein lutherische Gesänge giengen in diese Bücher als angeblich alte oder als von Katholiken verfasste . . . stillschweigend über." Natürlich kann es nicht unsere Aufgabe sein, die Behauptung Goedeke's auf das richtige Maass zurück zu führen; möge man überhaupt nur vergleichen, was S. Kehrein in seiner verdienstlichen Sammlung: Die ältesten katholischen Gesangbücher von Vehe, Leisentritt, Corner und Andern in eine Sammlung vereinigt. Würzburg 1859. Erster Band. S. 14—32 unter der Aufschrift: „Dieselben Lieder in katholischen und protestantischen Gesangbüchern" mittheilt.

Ob und wieweit eine solche oder eine ähnliche Bemerkung sich auf die Gesangbücher des Julius sich anwenden lässt, — darüber ist kein Urtheil möglich oder in so lange unmöglich, bis es Jemand gelingt ein solches Gesangbuch selbst einzusehen.

Der Volksgebrauch hat solche vernichtet [1]) und der Litterarhistoriker Goedeke solche lediglich nur aus dem bekannten Werke: VNIVS SECVLI EIVSQVE VIRORVM LITERATORVM MONVMENTIS TVM FLORENTISSIMI, TVM FERTILISSIMI AB ANNO DOM. 1500. AD 1602. Nundinarum Autumnalium inclusive Elenchus consummatissimus — LIBRORVM &c. AVCTORE JOANNE CLESSIO. Francofurti MDCII. 4°. — anzuführen vermocht. Dort finden sich angegeben S. 217 Ziff. 10:

1) Catholisch Gesangbüchlein inner vnd ausser der H. Meß, Communion vnd Procession, auch vor vnd nach der Predigt zugebrauchen, mit fleiß für die Jugendt vnnd gemeine Leyen, deß löblichen Bischoffthumbs Würtzburg zusammen colligiert. Würtzburg 1591. 12°.

aufgeführt bei Clessius (Secunda Pars) Seite 146.

2) Catholisch Gesangbüchlein für die Jugendt im Fürstenthumb Würtzburg. 1592. 12°.

aufgeführt ebenda S. 260 und zwar unter der Rubrik: Teutsche Music Bücher.

3) Catholisch Gesangbüchlein, vor die jugend vnd gemeine Leyen, im Bistumb Würtzburg. Würtzburg. 1594. 12°.

ebenda S. 135.

---

1) Solches gilt auch von den alten Gebetbüchern, z. B.: Catholisch Gebetbüchlein, zum Ampt der Meß. Wirtzburg 1599. 12°. — aufgeführt im Henning Gros'schen Elenchus, Cap. XIII. Lit. *C.*

Vergleicht man nun ältere Kataloge, so findet sich No. 1 in der „Collectio in unum Corpus omnium librorum . . . qui in nundinis Francofurtensibus ab anno 1564 usque ad nundinas Autumnales anni 1592 . . venales extiterunt . . in aedibus Georgii Willeri civis et Bibliopolae Augustani. Francofurti 1592. 4°.“ (Secunda Pars) S. 199, dann No. 2 ebenda S. 333.

Dagegen findet sich No. 3 in dem „Elenchus seu Index generalis in quo continentur libri omnes, qui ... post annum 1593 usque ad annum 1600 . . prodierunt . . procurante Henningo Grosio“ (Pars Secunda) wo sich unter „Index der Deutschen Musical. Bücher Cap. XVIII.“ *C* und zwar als:

> Catholisch Gesangbüchlein inner vnnd ausser der Meß | auch vor vnnd nach der Predigt, durchs gantze Jar zugebrauchen, Würtzburg 1594 in 12:

aufgeführt, welches wohl dieselbe Ausgabe sein dürfte, wenn auch der Titel, der weder hier noch dort vollständig gegeben sein mag, in etwas differirt.

Allein wie gesagt, Niemand hat noch eines dieser Gesangbücher ausfindig machen können. Dagegen tauchte ein anderes Gesangbuch noch aus den Tagen des Julius auf, welches bis jetzt gänzlich unbekannt blieb. Der Titel lautet:

Heylsamer Hertzentrost

Das ist,

Außerlesene

Lobgeseng | vnnd Ge-
dicht | zu Fortpflantzung
Christlicher Andacht | vnd Geist
licher Frewdt der
Seelen.
Zu sonder Ehren der Ge..
geliebten Bruderschafft vnserer lie
ben Frawen zu Würtzburg zu
samen getragen.
Sehr dienstlich zu singen | vnd
Bettweiß zu betrachten.
Immola Deo sacrificium laudis
PSal. 49.
Cum consensu Superiorum
Getruckt zu Würtzburg, durch
Conradum Schwindt-
lauff.

Anno MDCXV

Die Zeilen 3. 4. 9. 10. 13. 17. 20. sind roth gedruckt.

Das Buch in Gross-Duodez zählt.

Seite 3—9 folgt die Vorrede: „Dem günstigen Leser. Das neben gemeynen Gesängen (günstiger Leser) allhie andere diſs Orths, an den Tag gebracht, ist nichts vngewöhnlichs, in massen nicht alle Gärtten, alle Blumen bringen, vnnd der Gesäng etliche auff ein newes erdicht, oder erkannt werden. Weil dann vnter andern Mitlen die Glory vnd Ehr Chriſti vnſers Herrn, mit dem Dienst seiner allezeit gebenedeyten Mutter zubefürdern, die Lohgesäng auch eines, vñd zwar nicht das geringste, hat es ein liebhaber Christenlicher Andacht für rathsam angesehen, daſs denen, so dergleichen Gesäng begierig, gnug geschehe, der Sodalitet vnnd dieser gemeyn allhie, deren er hertzlich gewogen, diſs Falſs nichts abgieng, etliche liebliche Gesäng, so biſshero mehrern Theils nicht bekannt, in ein Büchlein zudisponirn. Tregt keinen Zweyfel, dann dieses sein Wolmeynen, werde Christlichem Eyfer vnd Andacht zu stewer kommen, vnnd zu groſſer Lieb vnnd dienst Gottes, auch seiner Seligsten Mutter vnſerer Fürsprecherin gedeyen. Sonderlich denen die in der Gottgeliebten Versamblung der Himmel Königin sich befinden, vnd andern, welche derselben mit Lieb vnd Gunst zugethan. In ansehen diese Lobgeſäng in dem Fewer hitziger Liebe Gottes gemacht, mögen . . auch einen erkalten in der Andacht ermundern, dem auch, der sich zu dieser nicht wol affectionirt befindet, ſeinen Scheuwen vnnd Irrthumb für die Augen stellen, vnnd durch die Süſſigkeit der Geſäng, das bitter Vbelmeynen, in ein hertzgeistliche Freud vnd Lieb verendern. Werden ferner dienstlich sein denjenigen, so Gott zu Ehrn Wallfarthen verrichten, dann auch der lieben Jugent, die in der Christlichen Lehr vnterwisen." — Unter Bezugnahme auf eine Stelle des h. Augustinus in Psalm. 34 „Suggero remedium unde tota die laudes Deum." fährt die Vorrede fort: „Mag derohalben dieses Wirtzburgisch wol ein Newes Gesangbuch, vnd ein heylsamer Hertzentrost genennet werden. Belanget die Melodey dieser Lobgesäng, ist solche nur etlichen angehengt, weil in den andern die Melodey benannt, oder leichtlich erlernet, oder auch ein New mag erdicht werden . . .

Dieses das aus der Vorrede zur Geschichte des Buches Nothwendige.

S. 10—11 folgt: „Aufstheilung dieses Buchs oder Hertzentrosts. Helt in sich der Erste Theil Lobgesäng zu Ehren GOtt deſs Allmächtigen.

Der Ander Theil

Lobgesäng zu Ehren der gebenedeyten Mutter Gottes Mariæ.

Der Dritte

Allerhandt Geistliche Gesäng fast Trost vnd Frewdenreich.

Zum Beschlufs
Folgt ein Seelenwecker oder Erinnerung zur Gottseeligkeit fast nützlich."

Dieses ist nun die Oeconomie dieses Gesangbuches, dessen erster Theil S. 11 beginnend noch die Ueberschrift trägt:

„Aufserlefener gedicht, Betrachtung, vnnd Lobgesäng
Der erste Theil.
Zu Lob vnd Ehren Gottes vnfers Erschaffers, Erlösers, vnd Seeligmachers."

Anlangend nun die Lieder selbst, so findet sich

S. 12. Ein Lobgesang, vonn der grossen Herrligkeit dess Paradeyfs „Im Thon. Jesus ist ein Süsser Nam." — Das Lied findet sich bei Kehrein a. a. O. No. 711.

S. 20. Liebliche Betrachtung von der Glory defs Paradeyfs gemacht von Petro Damiano Cardinaln zu Ostija, auss defs H. Augustini Sprüchen. Hebt sich an im Latein. Ad perennis vitae fontem. Das Lied beginnt:

Zvm Brunnen defs ewigen Lebns,
Da strebt die durstig Seel eins strebns,
Ach dass sich der gantz Leib zerriss,
Die gfangne Seel heraussер liss.

Kehrein hat dieses Lied nicht.

S. 29. Ein Lobgesang zu der allerheiligsten Treyfaltigkeit mit beigedruckten Noten, — bei Kehrein a. a. O. No. 351.

S. 42. Ein Trostliedt darinn erkläret wird die Güte Gottes gegen vns. — Kehrein a. a. O. No. 629.

S. 45. Ehrengesang der Hochheyligsten Dreyfaltigkeit. Im Thon Gelobet seystu Jesu. Kehrein No. 301.

S. 47. Ein andächtig Gedicht von der Menschwerdung Christi Jesu. Im Thon, Dies est laetitiae. Das Lied selbst beginnt:

Als Adam im Paradeyfs,
Verführet durch die Schlange,
Gott vnd seinen Brüder verliess:
War ihm trefflich bange.

und fehlt bei Kehrein.

S. 51. Ein Sequentz, oder Lobgedicht von der gnadenreichen Geburt Christi, ist eine nützliche betrachtung. Dieselbe beginnt:

Wolan last vnns wider betrachten
Wirdige Gesang mit Lobe dieses Tags, u. s. w.

und fehlt bei Kehrein.

S. 54. Ein geistlich Gesang am Newen Jarſstag, vom Chriſtkindlein. Im Thon. Dies est laetitiae. — Kehrein No. 69.

S. 55. Von der gnadenreichen geburt Christi vnſers Herren. Auff Weyhenachten. Am H. Christabent. Auff die Melodey. Veni Redemptor gentium. — Kehrein No. 66.

S. 57. Ein schön Gebett oder Lobgesang auff die Geburt Christi. Im Thon. Conditor alme siderum. Das Lied beginnt:

Als Keyser Augustus jederman,
Die erste Schatzung leget an,

und fehlt bei Kehrein.

S. 58. Canticum natalicium, bei Kehrein No. 87.

S. 64. Ein schön Geistlich Weyhenacht Liedt. Im Thon, Conditor alme &c., bei Kehrein No. 120.

S. 67. Des heiligen Bernhardi .. Froloc̈kung vnd Frewdenspiel seines hertzens, mit dem Heylandt Jesu Christi. Bei Kehrein No. 151.

S. 86. Der Hymnus Hostis Herodis impie, Im selben Thon. Das Lied beginnt:

Was förchstu Feind Herodes sehr,
Dass vns gebohrn ist Christus der Herr.

und fehlt bei Kehrein.

S. 87. Ein ander, Im Thon, Es ist fürwar. — Bei Kehrein No. 716.

S. 88. Ein ander Gesang auff das Euangelium der H. drey König. Im Thon, Dies est laetitiae. — Bei Kehrein No. 140.

S. 93. Ein Gesang zum guten Jahr. Im Thon. Gelobet seystu Jesu Christ, oder wie vor. Mit vielen Varianten bei Kehrein No. 131.

S. 97. Vonn dem Allerheyligisten Fronleichnam Jesu Christi. Hymnus S. Thomae Aquinatis. Pange lingua — bei Kehrein No. 305.

S. 99. Ein Geistlich Lied von dem Heyligsten Sacrament dess Altars. In seinem eignen Thon. Mit Varianten bei Kehrein No. 315.

S. 103. Das Lauda Sion-Sequentia .. Im Kirchen Thon. — Bei Kehrein No. 308.

S. 107. Gebett vor dem heyligen Sacrament.

Dieses schöne bei Kehrein fehlende Lied beginnt:

O Schreinlein wert vnd wunderlich,
Wie ist der schatz in dir so reich
Mit frembder Gestalt bekleidet bist,
Als werstu brot, bist Jesus Christ.

S. 109. **Klag vnnd Trawergesäng von dem bittern Leyden Christi.** Betrachtung oder Gebett von gantzen Leyden Christi, mag auch gesungen werden. Im Thon. Gelobet seyst du Jesu Christ. Anfang:

O Güttiger Herr Jesu Christ,
Der du allein gut vnd fromb bist,
Deiner Marter ermahn ich dich,
Biss mir gnädig vnd barmhertzig
Kyrieleis.

Das aus 35 Strophen bestehende Lied fehlt bei Kehrein.

S. 117. **Auff den Freytag zum Tenebre.** Im Thon: Jesu dulcis memoria. Das Lied beginnt:

Jesus Christus war Gottes Sohn,
Kompt zu seiner Tochter Sion,

und fehlt bei Kehrein.

S. 119. **Der Passion inn Gesangweiss, nach den vier Euangelisten,** in seiner eignen Melodey. Bei Kehrein fehlend, beginnt solche Passion:

Wolt ihr hören ein newes Gedicht,
Wie vns auch difs Gesang bericht,
Von vnserm HErren Jesu Christ,
Der aller Welt ein Schöpfer ist.

und zählt 38 Strophen.

S. 127. **Der Passion vnsers HErren Jesu Christi, Historienweiss beschriben,** zu singen. In seinem eignen Thon. Bei Kehrein No. 359.

S. 138. **Defs H. Abts Bernhardi Gebett zu den vnderschidlichen Glidern Christi in seiner heiligen Marter.** Im Thon: Jesu dulcis memoria. Das Lied, bei Kehrein fehlend, beginnt: „Zu den H. Füssen"

Sey gegrüst, O Heil der Welt,
Vil tausent Grüfs sey dir vermelt:
Ach das ich nicht vmbfahen soll,
Dein Creutz, warum, das weifst du wol,
Ach Herr wer ich bey dir.

S. 154. **Vexilla Regis prodeunt.** Im Thon: Maria zart, von edler art. Das Lied beginnt:

Defs Königs Fahnen geht herfür
Das heilig Creutz thut scheinen,
Dessen Geheimnufs mit gebür
Die Christen jetzt beweinen,

und fehlt bei Kehrein.

S. 157. **Rex Christe factor omnium. Ein Passion Gesang.** In seinem Kirchen Thon. Bei Kehrein No. 192.

S. 158. **Ein anders. Laus tibi Christe, qui pateris etc.** In der Kirchenweiss. Bei Kehrein No. 171. zwar

in Strophe 1 stimmend, sonst sehr verschieden, so lautet die Strophe 9:

O du armer Judas, was hast du gethan
Das du vnsern HErren also verrathen
Darumb must du in der Hölle leiden so grosse pein,
Vnd Lucifers Geselle, da must du ewig sein.
Kyrieleys.

Das Lied hat 13 Strophen.

S. 163. Ein schön Creutzgesang. Fortunati Episcopi Crux fidelis . . In seinem Kirchen Thon; bei Kehrein No. 193.

S. 166. Der herrlich Hymnus defs gar alten Prudentij Inventor rutili &c. In seinem Kirchen thon. Bey Kehrein No. 194.

S. 170. Ein andechtiger Creutzgruss. Hat sein eigen Thon: Oder die Mutter stund. Bei Kehrein No. 367.

S. 173. In Walfarten. Von der Lieb vnnd Leyden Christi Jesu, ein alter andechtiger Ruff. Im Thon: Nun gib vns gnad zu singen. Das Lied, bei Kehrein fehlend, beginnt:

Da Jesus zu Bethania was,
HErr Jesu Christ,
In Simeons Haufs, da fügt sich das,

S. 188 beginnt nun der „Andere Theil“ und zwar:

S. 189. Gebett defs H. Bernhardi zu Christo und seiner lieben Mutter. Im Thon, „Gelobet seyftu Jesu Christ.“ Es beginnt:

Defs höchsten Vatters höchster Son du bist
Regierst die Welt, so durch dich gschaffen ist.

und fehlt bei Kehrein.

S. 198. Newer Rosenkrantz vnd wunderschönes Lobgesang vonn Maria der Jungfräwlichen Gebärerin Gottes, welches . . . Fürst Casimirus . . . . selber gemacht u. s. w. Unter dieser Aufschrift sind mit grösserer Schrift die Worte gedruckt:

Da find man die vralt Andacht,
Die Luthers newe Pursch verlacht.

S. 199 folgen dann die Noten zum Text, der sich bei Kehrein No. 396 findet.

S. 214. Lobgesang zu Ehren der vielseeligsten, Hochgebenedeyten Jungfrawen, vnd Mutter Gottes Maria. Mag in seiner weifs, oder der 7 wort gesungen werden; — bei Kehrein No. 398.

S. 223. Psalter Der Allerseligisten Jungkfrawen vnnd Mutter Gottes Mariæ, auf Teutsch gesetzt in dieser Melodey.

Es folgen die Musiknoten. Der Text findet sich mit Varianten bei Kehrein No. 439 .. Auch hier findet sich S. 233 die Strophe:

Nach Christi Geburt merck fürwar,
Da man zehlt funffzehen hundert Jar,
Six Buchſsbaum hat geſungen,
In Hertzog Ernst Melodey . . .

S. 236. Ein Geistlich Lied im Advent. In seiner eignen Weiſs. Bei Kehrein No. 56. Unser Text hat nur 7 Strophen.

S. 238. Lobgesang auff die fürnemste Fest der Seligsten Mutter Gottes Mariae.

S. 238. Am Tag der Verkündigung. Im Thon, Maria zart von edler. Das Lied, bei Kehrein fehlend, beginnt:

Ein Engel schon auſs Himmels thron,
Zu einer Jungfraw reine :/:
Maria zart, gesendet ward, u. s. w.

S. 241. Vonn der Opfferung im Tempel zu Liechtmeſs in der Melodey. Vom Himmel hoch. Das Lied, bei Kehrein fehlend, beginnt:

Ach Jesu der du vns zu gut,
Geboren bist in grosser armuth . . .

S. 243. Auff das Fest der Heimsuchung Mariae. Im Thon, Der Tag der ist so Frewden. Anfang des Liedes, das bei Kehrein fehlt:

Als Maria empfangen het,
Vnd mit fleiſs bedachte . . .

S. 244. Zu Lob vnd Ehre der seligsten Mutter Gottes, allzeit Jungfrauwen Maria, Königin der Himmel, vnd vnser Fürsprecherin bey Gott. Der Bruderschafft allhie, wegen ihres Titels der Aſſumption. Nach den Noten folgt der Text, welcher 10 Strophen hat; er ist sofort an mehren Stellen von dem bei Kehrein No. 424 verschieden.

S. 247. Ein Geistlich Lied auff das Fest der Geburt Mariae. Im Thon. Wann mein Stündlein. — Bei Kehrein No. 427.

S. 249. Am Festage der Empfengnus Marie. Vespergesang. Anfang des bei Kehrein fehlenden Liedes:

Biss gegrüſt du Meerstern,
Die du Gott hast gebert . . .

S. 251. Ein schöner Hymnus vnnd Lobgedicht zur Ehr der seligsten Jungfrawen Marie täglich zusprechen. Im Thon. Maria zart von edler arth. Anfang des bei Kehrein fehlenden Liedes:

Mein Seel gib Marie lob vnd ehr,
Täglich ihr That, ihr Fest vermehr,

S. 262. Planctus Beatae Mariae Virginis. Das ist, Vnser lieben Frawen Klag vnd Hertzenleydt, wegen ihres eingebornen Sohns ... Im Thon. Maria zart.

Dieser Ueberschrift ist beigesetzt: Mit newen Fleiss gemacht, billich zu singen, zulesen vnnd zu betrachten. Dann:

Ein solcher Son ist klagenswerth,
Die Klag war seiner Mutter bescherdt
Durch ihr Seel gieng ein schneydendt Schwerdt
Dergleichen nie gehört auff Erd, u. s. w.

Hierauf folgen die Noten zu dem aus 52 je neunzeiligen Absätzen bestehenden Liede, welches bei Kehrein fehlt; dasselbe beginnt:

Maria rein, dein Klag allein,
Ist vber alles klagen:
Dann diese Klag, von der ich sag,
Hast du allein getragen.

S. 286. Planctus Beatae Mariae Virginis. Das Lied aus 33 vierzeiligen Strophen bestehend fehlt bei Kehrein. Es beginnt:

Maria Klag was schwer vnd gross,
Als sie sah ihr Kind also bloss
Genagelt an das Creutz mit schmertz,
Was leyd lidt da ihr ellends hertz.

S. 293. Stabat Mater.
Nach den Noten beginnt der Text:

Die Mutter stundt hertzlich verwundt
Nach bey dem Creutz vnd weint von Grund
Da sie ihrn Sohn sah hauben.

S. 297. Ein New Gesang von den sieben Schmertzen Mariæ der Mutter Gottes. Gestellt auff die weiss der sieben Wort Christi am H. Creutz." Das Lied fehlt bei Kehrein. Es beginnt:

Sey gegrüsset Christi Mutter rein,
Wir bitten demütig allgemein.

S. 300. Betrachtung vom gantzen Leben Christi, schreibts der Jungfrawen Mariae zu, der H. Hieronymus in Weiss eines Bittgangs, mag gesungen werden Im Thon Iesu dulcis memoria." Das Lied beginnt:

Mein Christ wilt du mit Gott leben
Thue nach seinem heilign Wandel streben ...

und fehlt bei Kehrein.

S. 304. Ein Ruff zu vnser lieben Frawen. — Bei Kehrein No. 547, jedoch zählt das Lied in unserem Gesangbuch 18 Strophen, und verschiedene Lesearten.

S. 309. Ein schöner Ruff inn Bittfarten, für das

Anligen der gantzen Christenheit. In seinem eygnen Thon. Das Lied beginnt:

Verleyh vns gnad zu wallen,
Herr Jesu Christ
Dein Gottliches Lob erschalle,
Dazu hilff lieber Herr Jesu Christ.

und hat 147 solcher Strophen. Es fehlt bei Kehrein.

S. 339 folgen: „Allerhandt tröstlicher Gesäng auff vnterschiedne Fest, vnnd Zeiten sehr trostreich.

Der dritte Theil.

S. 339. Morgengebett Gſangweiſs gestellt ex meditat. lib. c. 40. S. August. Episc. — Bei Kehrein No. 8, jedoch mit Varianten.

S. 342. Das heylig Vatter vnſer in Gesangweiſs gestellt. Hat seine eigene Weiſs. Anfang des bei Kehrein fehlenden Liedes:

Vatter vnſer im Himmelreich,
Herr Jeſu Christ:
Der du vns lehrest betten gleich . . .

S. 344. Der Englisch Gruſs.
Das bei Kehrein fehlende Lied beginnt:

Gegrüsst seyst du Maria zart,
Herr Jesu Christ
Voller gnaden vnd edler art,

S. 345. Der Christlich Glaub.
Auch dieses Lied fehlt bei Kehrein. Es beginnt:

Ich glaub in Gott den Vatter wert,
Herr Jesu Christ.
Allmächtiger Schöpffer Himmels vnd Erdt,

S. 349. Die H. zehen Gebott. — Bei Kehrein No. 581, jedoch mit vielen Varianten!

S. 334. Ein anderer ruff von allen heiligen Engeln. Im Thon, Gelobet seystu Jesu. — Bei Kehrein No. 454.

S. 359. Zu dem heyligen Schutz-Engel. Im Thon. „Jesus ist ein süsser Nam." Das bei Kehrein fehlende Lied beginnt:

Mein wahrer trost vnd zuversicht,
Es sey mein Hertz zu dir gericht.
Weil du von dem himmlischen Vatterlandt
Von Gottes gnadenreicher hand
Ein Gleytsmann bist zu mir gesandt . . .

S. 361. Ein Catholisch Gesang Vmb Erhaltung der Catholischen Lehr. In bekandter Weiſs. Dieses Kehrein unbekannt gebliebene Lied beginnt:

Erhalt O Herr die Wahrheit dein
Vnd stor der Secten falschen Schein,
Die Jesum Christum deinen Sohn
Trennen, spalten mit grossem hon.

Das Lied selbst hat 7 solcher Strophen.

S. 362. Das Benedicite. Auff den Thon: Singen wir aufs hertzen grund. Bei Kehrein No. 27.

S. 364. Das Gratias, auff die vorgehende Melodey. Bei Kehrein No. 30.

S. 367. Nach der Heiligen Communion ein ander Gratias. Im Thon: Maria Klag. Ave vivens Hostia. Dieses Lied sehr von jenem bei Kehrein No. 328 unterschieden, beginnt:

Der zart Fronleichnam der ist gut,
Bringt vns ein freyes gemüte
Er bringt vns Gottes Gnaden huth
Wol durch sein werthe güte
Der heilig Geist wird vns gesandt,
So hat vnser trawren ein Ende,
Also soll sich das hertze mein
Von Gott mein Herrn nit wenden.

Das Lied hat 7 Strophen.

S. 370. Der Streit defs Fleischs wider die Seel vnnd den Geist. Ein lieblicher Gesang in seiner eignen weifs. Er fehlt bei Kehrein. Der Anfang ist:

Nun horet zu ihr Christenleuth,
Wie Leib vnd Seel gegn einander streit,

S. 374. Eines Gottgierigen Klaglied, wider die Seellose Weltkinder. Im Thon. Die Mutter stund. Das Lied beginnend:

GOTT wie ist das Menschlich Gschlecht
Von dir abgeführt, vnd wird ein Knecht
Allein der zeitlichen Güter.

fehlt bei Kehrein.

S. 380. In der Heyligen Fasten, ein Bittlied defs Sünders, oder defs verlornen Sons. Ex cap. 15. S. Lucae. Bei Kehrein No. 603.

S. 383. Leidgedicht oder Beweynung der verloffnen Zeit ohn Frucht. Im Thon. Jesu süss wer dein gedenckt. Auch dieses Lied beginnend:

Gott hab ich gnugsam vrsach geben
Zu kürtzen mir mein zeitlich leben.

fehlt bei Kehrein.

S. 385. Ein Oesterlich Lobgesang :/: in seiner eignen Melodey. Auch dieses aus 7 siebenzeiligen Strophen bestehende Lied fehlt bei Kehrein. Es beginnt:

Christ lag in Todtes Banden,
Für vnsre Sünd gegeben :/:

Der ist wider erstanden,
Vnd hat vns bracht das Leben,

S. 387. Ein Frewden Gesang Mariae der seeligsten Jungfrawen zu Ehren, auff Ostern. In seinem eygnen Thon. — Bei Kehrein No. 246.

S. 389. Der Hymnus Te Deum laudamus. Zu Teutsch nach Catholischer Kirchen Melodey zu singen. Bei Kehrein Band III. No. 90.

S. 392. Christliche betrachtung von dem Todt, Gesangweifs gestellet. Es folgen die Noten über die 9 Verse zählende Strophe, deren 26 sind. Der bei Kehrein fehlende Text lautet:

Merck auff mein Christ zu diser frist,
Ein Lied will ich dir singen,
Von bitterm Todt, von Angst vnd Noth,
Die dich bald wird vmbringen. u. s. w.

Mit Seite 403 endet nun das eigentliche Gesangbuch. Es folgt ein alphabetischer Index des Anfangs der sämmtlichen 65 Lieder, von denen sich, wie oben nachgewiesen, 33 bei Kehrein nicht vorfinden.

Als zweiter Theil des Büchleins folgt mit eignem Tittelblatte, aber fortlaufender Paginirung:

Seelenwecker
Das ist
Inhalt der Gottselig-
keit, so Theils in Satzungen
der Bruderschafft, deß Tittels vn-
ser lieben Frawen Himmelfart, Theils
in Erinnerung, vnnd bequemen Be-
trachtungen begriffen, dem Liebha-
ber seines Heyls sehr be-
fürderlich.

Beatus vir qui a udit me, & qui
vigilat ad fores meas quoti-
die. Prou. 8.

(Buchdruckerstock
den Namen Jesu
I H S
vorstellend.)

Getruckt zu Würtzburg durch
Conradum Schwindlauff.

Anno 1615.

Diese Abtheilung selbst verfolgt die speciellen Verhältnisse dieser Bruderschaft, doch findet sich

S. 526. Defs Seelenweckers trewe Ermahnung in Versen, beginnend:

Wer irren will der hör die Welt,
Ich weiss aber was Gott gefelt

u. s. w.

Dieses der Inhalt dieses Büchleins, welches wohl zu den seltensten gehört, da nur dieses einzige Exemplar seither in Franken auftauchte.

Wünschenswerth ist es gewiss, wenn die Leser des Serapeums im selben kund geben würden, ob dieses oder überhaupt ein Gesangbuch aus der Zeit des Julius sich in ihren Bibliotheken, gleichviel ob in öffentlichen oder privaten, vorfindet.

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

635. Joseramnus Liderici Principis in Flandria filius paternae justitiae exemplum. Das ist: JOSERAMNUS Liderich Fürftens in Flandren Sohn, Ein Beyfpihl Vätterlicher Gerechtigkeit. Vorgeftellt Von der Studierenden Jugend defs Chur-Fürftl. Gymnafij der Soc. JESU zu Landtfperg. Den 3. vnd 5. Herbftmonats. Anno 1686. Augfpurg, gedruckt bey Simon Utzfchneider, Hochfürftl. Bifchöffl. Buchdruckern. o. J. (1686). 4 Bl. 4. — In München.

636. Laurea triumphalis Sancto Fideli martyri adornata .. Glorwürdiges Sig- und Ehren-Kräntzlein So dem H. Fideli als ftandhafften Ritter Christi zu Ehren Da fein H. Leib in die Academifche Kirchen der Societet JESU zu Dilingen überfetzet worden Von dem Collegio gemelter Societet dafelbften geflochten, und auff offner Schau-Bine vorgeftellet Anno 1686. Gedruckt zu Dilingen, in Truckerey Johann Cafpar Bencards, Academifchen Buchhandlers. Durch Johann Federle. o. J. (1686). 4 Bl. 4. Im Juni. — In München.

637. Laureola glorioso certamine parta . . Dafs ift: Glorwürdiges Sigkräntzlein Von Joanne Einem für den Chriftlichen Glauben Heldenmütig Streittenden Spanifchen Jüngling Eroberet. Vorgeftellet Von dem Churfürftlichen Academifchen Gymnafio, der Societät JESU, zu Ingolftatt. Den 3. vnd 5.

September, Anno 1686. Ingolſtatt, Getruckt bey Thomaſs Graſs, Buchtruckern. o. J. (1686). 4 Bl. 4. — In München.

638. Virilis constantia in juvene Seu Dachatius Annoch In ſchwachem Alter ein ſtarckmüthiger Blutzeug Chriſti. Vorgeſtellet Von der Studierenden Jugend deſs Chur-Fürſtlichen Gymnaſij der Societet JESU zu Burghauſen. Den 3. vnd 5. Tag deſs Herbſtmonats 1686. München, Getruckt bey Sebaſtian Rauch. o. J. (1686). 4 Bl. 4. — In München.

639. Jonathas Machabaeus tragoedia . . Klägliche Ermördung, Deſs Jüdiſchen Fürſten vnnd Hohen-Prieſters Jonathas deſs Machabaeers, vnd ſeiner zween Söhnen. Vorgeſtelt in einem Traurſpil, Von der ſtudierenden Jugend in dem Churfürſtl. Gymnaſio, der Geſellſchafft JESU. Den 3. vnd 5. Septembris Anno 1686. Gedruckt bey Lucas Straub. o. J. (1686). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

640. Sagittae parvulorum, Das iſt: Durchdringendes Gebett Der Trojaniſchen Jugend, So Das vnüberwindliche Hertz Henrichs deſs II. Röm. Kayſ. Begwältiget, In einem kurtzen Schau-Spill vorgeſtellt, Von der ſtudierenden Jugend deſs Churfürſtl. Gymnaſii der Societet JESU zu Landshuet. Den 6. September Anno M. DC. LXXXVI. Gedruckt bey Simon Golowitz. o. J. (1686). 4 Bl. 8. — In München.

641. Georg Caſtriot Scanderbeg genannt, Ein warhafftes Vorbild deren wider den Erbfeind obſigenden Chriſtlichen Helden. Von der ſtudierenden Jugend deſs Hochfürſtlich-Biſchofflichen Gymnaſii der Societet Jeſu zu Bruntrut auff offentlicher Schau-Bühne vorgeſtelt den 3. und 5. Herbſtmonat, 1686. George Caſtriot nommé Scanderbeg . . Getruckt daſelbſt in der Hochfürſtlich-Biſchoflichen Truckerey, Bey Jacob Bruder. o. J. (1686). 6 Bl. 4. Deutsch u. französisch. — In München.

642. Apriae Aegyptiorum Regis ambitio Fortunae Humanae Ludus Vindictae Divinae Scopus. Das iſt, Göttliche Rach Uber Den unmächtigen Hochmuth Apries, Königs der Egyptier ergangen. Von der Catholiſchen ſtudirenden Jugendt in dem Gymnaſio bey S. Paul der Societet JESU in Regenſpurg vorgeſtellet den 4. und 5. Herbſtm. 1687. REGENSPURG, Getruckt bey Joh. Egidi Raith, Hochfürſtl. Biſchoffl. Hoff-Buchdruckern. o. J. (1687). 5 Bl. 4. — In München.

643. Ludovicus Grittus . . Das iſt Wohl-verdienter Lohn, Welchen Ludovicus Grittus Wegen ſeiner dem Türcken geleiſteten Dienſten Von der Göttlichen Gerechtigkeit empfangen. Vorgeſtellt von der Studierenden Jugend deſs Churfürſtlichen Gymnaſij der Soc. JESU Zu Landſperg. Den 2. vnd 4. Tag Herbſtmonats. Anno M. DC. LXXXVII. Augſpurg, gedruckt durch Sebaſtian Hauſer. o. J. (1687). 4 Bl. 4. — In München.

644. Ludus divinae providentiae in Theodulo S. Nili filio. Wunderliche Anordnung Göttlicher Vorſichtigkeit Mit Theodulo Deſs Heiligen Nili Sohn Vorgeſtellet Von dem Churfürſtlichen

Academifchen Gymnafio, der Soc: Jesu zu Ingolftatt. Den 3. vnd 5. September, Anno 1687. Ingolftatt, Gedruckt bey Thomas Grafs, Academifchen Butruckechrn. o. J. (1687). 4 Bl. 8. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Zu Numer 24 Seite 381 des Serapeum v. 1865.

Der hochverehrte Bibliograph Herr Dr. F. L. Hoffmann stellt bei Anzeige des Katalogs der Aargauischen Kantonsbibliothek die Frage auf, ob man den Verfasser des Lehrbuchs:

> „*Rudimenta historica pro Gymnasiis Societatis Jesu autore ejusdem Societatis sacerdote*“

kenne? Die Frage beantwortet sich dahin, dass der Verfasser der Münchner Jesuit Maximilian Düfresne war. Derselbe, auch Beichtvater der Kurfürstin Wittwe Maria Anna Sophia, starb zu München am 6. Decemb. 1765 im 77. Lebensjahre.

D. Klemens Alois Bader schreibt von diesem Werke in seinem Buche: Das gelehrte Baiern. I[r]. Band. Nürnberg 1804. S. 261:

> „Dieses Werk machte viel Aufsehen, und zog wegen der groben und intoleranten Ausfälle und Schimpfungen auf die Protestanten, die es enthält, eine Beschwerde des corporis evangelici zu Regensburg nach sich.“

wobei Bader zugleich sich auf „Siegm. Jac. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern.“ Zweiter Band. Halle 1752. (Stück X.) S. 356 bezieht. Baumgarten giebt eine Anzeige der Ausgabe von 1751 u. s. w., die er mit den Worten beginnt: „So lauten die völligen Aufschriften aller Theile des berüchtigten Buchs, welches seit einiger Zeit mehr Aufsehen gemacht, nachdem es der unverantwortlichen Schreibart wegen ein Gegenstand der feierlichen Andung des Corporis Evangelici zu Regensburg geworden, als der eigentliche Inhalt und die sehr unerhebliche Beschaffenheit desselben sonst würde verstattet haben.“

Würzburg.

Dr. *Ant. Ruland*,
K. Oberbibliothekar.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 28. Februar 1866.

Beschreibung

des früher in der Erfurtischen Universitätsbibliothek, jetzt in der Königlichen zu Berlin, befindlichen Codex der Werke Cicero's und seines ursprünglichen Inhaltes. Geschichte der mehrfachen Benutzung desselben durch die Herausgeber dieses Schriftstellers und Mittheilung der über den Werth der darin enthaltenen Lesarten für die Kritik des Textes gefällten, mehr oder weniger günstigen Urtheile.

Von
Dr. L. F. Hesse,
Hofrath und geheimen Archivar in Rudolstadt.

Inhaltsanzeige.

I. Die aus E. Seebach's Thuringia literata geschöpfte Beschreibung des Erfurtischen Codex der Werke Cicero's, welcher Esaias Cromhard's handschriftliche Geschichte der dortigen Universitätsbibliothek zu Grunde liegt. Wörtliche Wiederholung der von Suffridus Petrus und Matthias Dresser zu Anfange des Codex eingetragenen Erzählung über die ihnen gestattete Benutzung desselben. Mittheilung der auch von Wunder (s. Variae lectiones librorum aliquot Ciceronis ex Cod. Erfurt. enotatae p. VIII seq.) mit verschiedenen Abweichungen aufgenom-

menen alten Zolltafel, welche wir sowohl mit den nöthigen geographischen und urkundlichen Erläuterungen, als auch Erklärungen seltener darin vorkommender Ausdrücke der mittelalterlichen Latinität zu begleiten für zweckmässig erachteten. Wir sind überzeugt, dass wir dem Leser manches Neue über dieses Manuscript darzubieten Gelegenheit gefunden haben, und dass es uns gelungen ist, durch Nachforschung in bisher unberücksichtigt gebliebenen Quellen zu zeigen, dass sämmtliche Verstümmelungen und Mängel des Manuscripts nicht zu einer und der nämlichen Zeit, bei den zu Anfange des sechszehnten Jahrhunderts zwischen den Erfurtischen Studirenden herrschenden Unruhen, sondern vielleicht später zu verschiedenen Malen und durch verschiedene Hände gewissenloser Benützer entstanden sind, was manche noch von Suffridus Petrus, Guilielmus und Justus Zinzerling aus den damals bereits verloren geglaubten Bestandtheilen des Codex erwähnte Ueberreste mit ziemlicher Gewissheit vermuthen lassen, so wie auch die neuesten Aufstellungen der Varianten desselben, trotz der lebhaft gepriesenen diesem Geschäfte gewidmeten Sorgfalt, noch immer unvollständig und mit der ursprünglichen Schreibung nicht ganz übereinstimmend erscheinen, so dass wir eine nicht unbedeutende berichtigende Nachlese zu liefern im Stande waren.

Den Reihen der gemachten Auszüge eröffnen dann die wesentlichsten Stücke der Dedication und Vorrede des Suffridus Petrus zu seiner im Jahre 1568 in Basel bei Oporinus nebst den gewöhnlichen Anhängen gedruckten Edition der Bücher de Officiis. Hieran knüpfen sich kurze Nachrichten von den Lebensumständen, Schicksalen und litterarischen Arbeiten dieses um mehrere Zweige der Wissenschaften verdienten Gelehrten — ferner ein Verzeichniss der von Matthias Dresser besorgten Bearbeitungen Ciceronischer Schriften, eine hierher gehörige Auswahl aus den philologischen Observationen des Janus Guilielmus und Justus Zinzerling. Hierauf folgt eine Geschichte des langwierigen Streits über den von den beiden zuerst Genannten hinterlassenen handschriftlichen Nachlass zur Ciceronischen Kritik und dessen endlichen Ausganges, nach dem Leitfaden des von Gabbema und Wowerius veröffentlichten Briefwechsels.

Zuletzt haben wir uns veranlasst gesehen, noch einen Blick auf die von älteren und neueren Alterthumsforschern über den diesem Codex in kritischer Hinsicht gebührenden Werth gefällten Urtheile zu werfen, welchem man sonst allzugrosse Lobeserhebungen zu spenden gewohnt war, die aber im Laufe der Zeit allmälig herabgestimmt und in die gehörigen Schranken zurückgewiesen worden sind, wobei auch die vermeinte vor kurzem behauptete Identität des Erfurter Codex mit einem gleichartigen Corveyer abermals zur Sprache kommen und bestritten werden konnte.

Aus E. Seebach's Thuringia literata 1735. T. II, einem

bis jetzt noch wenig benutzten Manuscript der Grossherzoglichen Bibliothek zu Weimar, worin Nachrichten über verschiedene öffentliche Büchersammlungen Thüringens vorkommen und Sect. II. am ausführlichsten von der Boineburgischen Universitätsbibliothek in Erfurt gehandelt wird. Für den urspünglichen Verfasser dieser Arbeit ist man geneigt, den Dr. Esaias Cromhard gelten zu lassen, welcher die Aufsicht über dieselbe bis zum Jahre 1729 führte und im hohen Alter den 11. December 1732 starb. — S. Mehreres von ihm in Motschmann's Erfordia literata continuata. Erste Fortsetzung. Erfurt 1733. 8. S. 117—123.

Libri philosophici, politici, historici etc.

In Folio.

1. *M. T. Ciceronis opera.*

Es ist in gross Folio auf Pergament geschrieben und ist eins der raresten Werke, welche in dieser Bibliothek zu finden. Der Band ist von daumensstarkem Holz mit weissem Leder überzogen; in der Mitte und an den Ecken mit ungemein starken messingern Buckeln und Beschlägen, auch breiten Riemen mit Messing beschlagenen Clausuren versehen. Die Schrift ist sauber und deutlich und der Anfang jedes Buchs oder oration mit rother Dinte geschrieben und jede Seite ist in zwei Columnen eingetheilt. Die opera, die sich in diesem Bande befinden oder vielmehr befunden haben, sind zu Anfang folgendergestalt mit Mönchs-Schrift hineingeschrieben:

Libri Tullii

De officiis tres. Es ist aber nur das erste Buch noch vorhanden, die andern zwei fehlen.
De oratore tres.
Rhetoricorum duo.
Ad Herennium sex.
Topica.
Controversia Ciceronis in Sallustium.
Prouectiuarum in Catilinam Libri quatuor.
oratio Tullii pro Marcello.
. . . . Quinto Ligario.
. . . . in Vatinium.
. . . . pridie quam in exilium iret.
. . . . cum de reditu suo Senatui gratias egit.
. . . . cum de reditu populo romano gratias egit.
. . . . pro Sexto (Sextio) apud Judices.
. . . . de provinciis consularibus.
. . . . de responsis aruspicum.

. . . . pro Cornelio Balbo et Pompejo.
. . . . pro Celio.
. . . . pro Aulo Archita (Archia).
. . . . in Pisonem.
. . . . de imperio Pompeji.
. . . . pro Aulo Cecina.
. . . . pro Publio Sylla.
. . . . pro Cn. Blanco (Plancio).
. . . . pro Milone.
. . . . De lege agraria tres libri.
. . . . Oratio in Verrem.
. . . . Epistolarum libri tres.
. . . . De Senectute.
. . . . De amicicia.

Alle diese opera haben ehemals in 296 Blättern bestanden, es sind aber nachmahls 93 Folia herausgerissen oder geschnitten worden, so sind vor jetzo und noch 203 Blätter vorhanden. Sie sind durch und durch mit vielen Noten und Randglossen versehen. Sowohl am Bande, welcher ganz zerfleischt, zerrissen und verschabt ist, als an den Pergamentblättern kann man die Vestigia des gewesenen Tumults und Brandes bemerken. Das Jahr, wenn sie abgeschrieben worden, ist nicht zu finden. Nur zufällig erfahren wir aus einem der älteren Kataloge der Universitätsbibliothek, in welche auch diejenigen eingetragen zu werden pflegten, welche sich durch Büchergeschenke um diese Sammlung verdient gemacht hatten, den Namen desjenigen, welcher dieses wichtige Werk dazu beisteuerte, dessen mit folgenden Worten gedacht ist: Oratoria et Moralia. 1. Libri Marci Tullii *Ciceronis* in magno volumine scil. de officiorum. De oratore. Rhetoricorum ad Herennium. Topica. Item plures orationes. *Contulit Dominus Doctor in medicinis Solco Bohemus.* — Es ist auch kein Titul vorhanden, sondern anstatt desselben sind folgende zwei Berichte im Anfang oder auf dem ersten Blatt anzutreffen.

Siffridus Petrus Leouardiensis Frisius Candido Lectori
S. P. D.

Cum propter incuriam typographorum optimi quoqȝ scriptores tam misere contaminentur mendis, quae non aliunde commodius expurgari possunt, quam ex veterum codicum manuscriptorum collatione, admonitum te volumus, amice lector, nos hoc volumine propter insignem ejus integritatem, potissimum esse usos in Ciceronis opere emaculando, ut si forte vel ad deteriorem vel ad eandem pravitatem exemplaria publicata reciderint, ex quo nos ea vindicata esse opera nostra confidimus, intelligas hinc restitui posse. Accepimus hoc volumen Anno 1558 Calendis Augusti Rectore Henningo Hopffe, aedis Marianae praeposito et LL. Doctore. Restituimus autem Rectore D. Her-

manno Hausen, Berchensi, aedis Marianae cantore et LL. Doctore Anno 1562 postridie iduum Februarii. Castigationes nostras Johanni Oporino, Basiliensi Typographo, dedimus, quas ille propediem una cum ipso Ciceronis textu in lucem dabit: *ad nostras manus opera pervenerunt*, *quae superior index in hoc codice esse testatur*, *praeter tertium officiorum librum et partem secundi*, Atque ita nos hoc die supradicto in suum locum retulimus. Vale. — Gleich darneben auf der linken Seite stehet der andere Bericht: Collatus est iterum hic codex cum expressis et manuscriptis exemplaribus quotquot conquiri et hic et alibi potuerunt: Anno Christi *Millesimo quingentesimo septuagesimo* in aestate quidem inchoatus, in hyeme vero anni *septuagesimi primi* finitus a *Matthaeo Dressero Erfortensi*, ex quo quid emolumenti et adjumenti ad intelligendum Ciceronem adtulerit, tunc patebit cum divulgata hujus commendationis (commentationis?) opera . . . . per Typos ut opinor . . . . . . *Vogelini Typographi Lipsici* celeberrimi, qui una cum Domino Georgio Fabricio autor mihi pene suscipiendi collationem hanc extitit. Erphordiae 13. Februarii.

1570.
1571.

Gleichwie nun diese zwey Berichte anstatt des Tituls sind, maassen keine Ueberschrift vorhanden, also ist auf der andern Seite dieses Blatts ein mit schwarzer Dinte gemachtes Gemählde befindlich, welches sich in zwey Theile theilet, davon die oberste Abtheilung in 3 unterschiedenen Fächern 3 Heilige vorstellet, deren der erste S. Vitus der mittlere S. Stephanus und der dritte S. Festus ist, wie die dabei geschriebenen Namen bezeugen. Unten in dieser Abtheilung befindet sich noch eine andere Person, welche auf dem Bauche liegend ein Buch in den Händen hält, und dergestalt gemahlet ist, dass S. Vitus auf den Rücken dieser Person stehet, das Buch aber reichet bis unter S. Stephani rechten Fuss; über dieser Person stehet geschrieben: *Adalbertus Abbas*. In der untersten Abtheilung ist M. T. Cicero auf einem hohen Catheder sitzend gemahlet mit einem Zeddul, den er mit der linken Hand hält, mit der rechten aber mit dem Zeige-Finger auf die auf diesem Zeddul stehende Worte weiset: Nullum officium veterana (inveterata?) amicitia magis necesarium est. [1]) Hinter ihm stehet ein Pult mit Feder und Dinte-Fass, vor ihm ist ein sitzender Mensch, (welcher vielleicht einen lehrbegierigen Schüler vorstellen soll) gemahlet, der nur gemeldeten Zeddul mit hält. Unter dem hohen Catheder, auf welchem Cicero sitzet, stehet: Orator Marcus Tullius Cicero. — Vor diesen beiden Berichten stehet noch eine andere Nachricht von dem Zoll, welchen die

---

1) Was vielleicht folgender Stelle Cicero's: Nullum officium referenda gratia magis necessarium est oder einer ähnlichen Aeusserung desselben nachgeahmt ist.

Schiffe haben geben müssen; was aber dieser Bericht für einen Zusammenhang mit den operibus Ciceronis habe, kann ich nicht ergründen. Es müsste denn seyn, dass diese opera zu der Zeit abgeschrieben worden, da dieses Gesetz gegeben worden. Die Nachricht selbst lautet also: Istud thelonium [1]) debet persolvi ad *confluenciam.* [2]) De *Hoy* venientes debent dare de unaquaque nave unum eneum *caldarium* et *ii* (II) *baccinia* et *ii* (II) *denariatas* vini. Et de *Dinant* similiter. Similiter de *Hama* (Nama W.) et omnes naves de *Mosa* venientes de his predictis locis et omnibus interjacentibus idem vectigal persolvunt. De *Leodio* vero venientes debent [dare *ii* (II) . . . . . (haec verba omittit W.) *pelles* et *ii* (II) baccinia et *ii* (II) denariatas vini. De *regno Baldewini* venientes debent dare] *pellem arietis* ad coopertorium selle [3]) quod dicitur *Hulfdefel* [4]) et *i* (I) caseum et *ii* (II) denariatas vini. De *Antwerfa* similiter. De *Bomolo debent dare i* (I) *caseum et duas* denariatas vini. De *Hereweerde* debent dare I bonum Salmonem. De *Thiele* et de omnibus locis compertinentibus venientes debent dare de unaquaque nave unum bonum Salmonem pro honore et duas denariatas vini. De *Trajecto* venientes de Pascha usque in autumnum [5]) debent dare unum bonum Salmonem. Inde usque ad [6]) pascha CXX allecia pro honore et *ii* denariatas vini. De *Dauandria* venientes ab intrante XL. usque in pascha debent dare de singulis navibus CXX allecia. Inde usque ad festum S. Crucis in autumpno XX anguillas et II denariatas vini. De *Duisburhe* venientes debent dare tabulam cere et denariam vini. [(Haec desunt apud W.) De *Hyga* similiter. De *Duze* venientes debent dare I denarium et I denarium vini.] De *Colonia* autem venientes debent dare IV denarios et I denarium vini in autumpno insuper de singulis navibus I tabulam cere et I denar. vini. [(Haec non leguntur apud W.) Similiter de *Bunna.* Venientes de *Mogontia* debent dare IV denarios et I denar. vini.] De *Binga.* De *Lorocha.* De *Wormatia* et de *Spira* similiter. Venientes de *Strazburch* debent dare VI denarios et II denar. vini. De *Ratisbona* [7]) et de *Werzeburch* similiter. De *Constancia* venientes debent dare unum *siclum.* Similiter de *Zurich.* Venientes de *Treveri* debent dare IV denar. et II denar. vini. De *Meti* venientes debent VIII denarios et II denar. vini. De *Tullio* similiter. Judei *pro unoquoque sclavo*

1) theloneum (Wunder).
2) Confluentiam (W.).
3) pellem arietis ad coopertorium selle (W.).
4) Huldefel (W.).
5) autumpnum (W.).
6) in (W.).
7) Radisbona (W.).

emticio[1] debent IV denarios. Similiter de *Scumario.* Venditores gladiorum decimum *gladium.* Pro uno *accipitre* venali IV denarios.

I. Allgemeine Bemerkungen über das deutsche Zollwesen im Mittelalter, wobei die Geschichte Kölns vornehmlich zu Rathe gezogen worden ist.

Köln wurde der Hauptpunkt, an welchem die den Hauptverkehr nach allen Richtungen ermittelnden und beherrschenden Land- und Flusswege sich kreuzten. Hier kamen Massen von Waarensendungen zusammen, die zur See, zu Fluss und zu Lande an ihre Bestimmung geschafft werden sollten. Nach Köln richteten die Kaufleute aus Ungarn, Böhmen, Polen, Baiern, Schwaben, Sachsen, Thüringen, Hessen (vergl. Ennen und Eckertz II, 414), der Schweiz, der Mosel- und Nahegegenden, dann die aus den Rheinstädten Schaffhausen, Basel, Strasburg, Speier, Worms, Mainz, Bingen, Boppard etc. ihre Waaren, um dieselben in Seefahrzeugen nach den Niederlanden, England und den nordischen Häfen oder auf Landwegen nach dem Gebiet der Weser und Elbe, oder nach Lothringen, Brabant und Frankreich befördern zu lassen.

S. Geschichte der Stadt Köln von Dr. Leonard Ennen 1. Bd. Köln und Neuss 1863. gr. 8. S. 479. S. 480. Schon Ende des 10. Jahrhunderts brachten Kölner Kaufleute auf eigenen Schiffen ihre Waaren nach England. Aus dem Rheine gingen ihre Schiffe in die Waal; dann steuerten sie an Thiel vorbei, wo sie den Pfundzoll entrichteten, über die Merwe in die offene See nach London. Die Hauptartikel, welche sie nach England und dem Norden ausführten, waren ausser Wein, Tuch und Getreide, Spezereien und Schmucksachen. Dafür brachten sie nach dem Rhein zurück: Wolle, Theer, Fettwaaren, Schweine, Elendhäute, Seehund-, Zobel-, Marder- und Otterfelle, anderes Pelzwerk, auch Quecksilber. — S. 481. Den lebhaftesten Verkehr zwischen Köln, den Niederlanden, den Gegenden des Niederrheines und der Maas unterhielten die Städte Dinant, Huy, Namnr, Lüttich, Antwerpen, Bommel, Hardewyck, Thiel, Deventer, Utrecht und Dortrecht. Der Hauptverkehr mit diesen Städten bestand in Tuch, Scharlach, Sarock, Goldtuch, Sammet, Seide, Arras, Buckessin, Tireis, Leinwand, Leder, Corduan, Schuhen, Pelzwerk, Flachs, Hanf, Seilwerk, Pech, Harz, Fellen, Talg, Wachs, Oel, Wein, Waid, Weinstein, Kisten, Fässern, Butter, Käse, Federn, Filz, Flocken, Salz, Getreide, Erbsen, Bohnen, Wicken, Stockfisch, Salm, Häring, Bücking, Waffen, Schmiedearbeit, Spezereien, Glasringen und sonstigen Schmucksachen, Stahlwaaren, Schilden, Speeren, Schwertern, Helmen, Rüstungen.

1) emptitio (W.).

In dem wahrscheinlich aus dem 11. Jahrh. stammenden ältesten Strasburger Stadtrecht ist schon angedeutet, dass die kölner Waffenschmiede ganze Schiffsladungen mit Schwertern den Rhein hinauf nach Strasburg lieferten. (Gladii, qui in navibus de Colonia portantur) Gengler, Stadtrechte S. 416.

Zölle.

S. 484. Karl der Grosse hatte in dem Zolle lediglich nur ein Mittel erkannt, um den Zollempfängern für die auf Erhaltung der Leinpfade, Brücken und Fähren verwendeten Unkosten Ersatz zu bieten. Auf diesem Princip beruhte die Vorschrift, wonach die einzelnen Schiffe oder Landfuhren, je nach dem Inhalt ihrer Ladung, einen Käslaib, einen Salmen, eine Anzahl von Häringen, eine Quantität Wachs, Wein, Felle oder Anderes als Abgaben zu entrichten hatten. Später aber erhielt der Zoll den Charakter einer lucrativen Einnahmequelle für die königliche Hofkammer und die Zollbestimmungen gestalteten sich vexatorischer in dem Maasse, in welchem die Finanzoperationen raffinirter wurden etc.

S. 485. Zollsätze für Dinant — nach der vom Erzbischofe Friedrich I. (vergl. S. 815) ausgestellten Erneuerung der von dieser Stadt seit den Zeiten Kaiser Karls genossenen Zollprivilegien.

S. 506. Nach dem Münzsystem Karls des Grossen war das Pfund zu 12 vollen Unzen festgesetzt und als Münzeinheit wurde es zu 20 Schillingen (solidi) und der Schilling zu 12 Denaren gerechnet. Das Pfund (libra) hatte hiernach 240 gute und vollwichtige Denare.

S. 508. Die gewöhnlichen Theilungen des Pfunds waren also der Schilling und der Denar. (Lacomblet I. 51, 55, 87, 88.) Mitunter finden sich auch halbe Denare und Dreilinge.

S. 512. Die Theilmünzen der Mark waren die halbe Mark (dimidia marca), die Viertelmark (ferto), der Schilling (solidus), der Pfennig (denarius) oder numus, der halbe Denar (obolus), der Dreiling (triens), der Vierteldenar (quadrans denarius.)

II. Genauere Bestimmung der angeführten Zollstätten und Nachweisung von Urkunden, worin derselben ausdrücklich gedacht wird.

1) *Confluencia*, Koblenz. s. Günther cod. diplom. Rheno-Mosell. I. 164. Urk. v. J. 1114., v. 1247. I. 223. — von Ulmenstein, Gesch. der Zölle in Deutschland. (Halle 1798. 8.) S. 45 f. — Schwertfegerwerkstätten in den Niederlanden. Diese Erzeugnissee des niederländischen Kunstfleisses gingen bei Köln und Koblenz vorbei. Hontheim hist. Trevir.

dipl. T. I. p. 482. über Strasburg. (Schilter zu Könighovens Chronik. S. 705. 719.) nach Oberdeutschland.

2) *Hoy*, Huy, Hei, lat. Huum, eine Stadt des Bisthums Lüttich, am Einfluss des Hoyoul in die Maas. Um die Stadt herum finden sich Eisen, Alaun, Schwefel, Steinkohlen und andere Mineralien. Man baut auch guten Wein und Getreide. S. van der Maelen dictionnaire géograph. de la province de Liége p. 109—112. — s. N. 13.

3) *Dinant*, Stadt an der Maas im Bisthum Lüttich. — van der Maelen dict. g. de la province de Namur. p. 72. s. Lacomblet Urkundenbuch für die Gesch. des Niederrheins I. 308. v. J. 1171.

4) *Nama*, Namur, Namen, Naennen, Namurczum, Hauptstadt der Provinz (Grafschaft) Namur, liegt an der Maas, welche hier die Sambre und den kleinen Vederin aufnimmt. Man verfertigt hier sehr viele Gewehre, Degen, Messer und Eisenwaaren. van der Maelen p. 209—217.

5) *Mosa* — Lappenbergs Hamburg. Urkundenbuch I. 636.

6) *Regnum Baldewini* (Baldouin IX. dit de Constantinople. S. L'art de vérifier les dates. T. XIII. p. 317 ss. 369 s.)

7) *Antwerfa*, Antwerpen. — Lacomblet II. 182. v. J. 1248. — Lappenberg I. 510 f. v. 1257.

8) (de) *Bomolo*, Bommel, eine Stadt auf der Insel Bommelwaard, im Quartier von Nymwegen in der vereinigten Provinz Gelderland an der Waal. Der Handel, welchen man hier trieb, ist sehr gefallen. — v. Ulmenstein S. 162. vergl. S. 165. 271.

9) *Thiele*, Thiel, Tiel, Stadt des nimwegischen Quartiers von Gelderland, in einer angenehmen Gegend an der Waal, nahrhaft wegen der Schifffahrt auf der Maas. — v. Ulmenstein S. 162. 165.

10) *Trajectum*, Utrecht. — Lacomblet I. 295 v. J. 1166.

11) *Dauandria* (Daventria) Deventer, Hauptstadt der Provinz Oberyssel in den Niederlanden, an der Yssel, treibt ziemlichen Handel. — v. Ulmenstein S. 162. 226.

12) *Duisburhe* (Duisburhc?) Duisburg im Herzogthum Cleve, zwischen den Flüssen Ruhr und Anger, lag vor Alters am Rhein, jetzt eine Viertelstunde davon, gehörte zu dem hanseatischen Bunde. — Lacomblet I. 295. von 1166. v. Ulmenstein N. 2. S. 55.

13) *Hyga*, Huy. (Hoyoux ou Houyoux rivière, entre dans la province de Liége et va se jeter dans la Meuse à Huy — van der Maelen d. g. de la prov. de Namur p. 152. — v. Ulmenstein S. 367.

14) *Duze* (Diest), im Herzogthum Brabant an der Demer, mit Tuch- und Strumpffabriken. — v. Ulmenstein S. 45 f. 367. 226 ff.

15) *Colonia*, Köln 1277. — Lappenberg I. 636. v. Ulmenstein S. 137 ff. Hüllmanns Städtewesen des Mittelalters 1. Th. (Bonn 1826. 8.) S. 45 f. 46 f. 137 ff. 159.

16) *Mogontia*, Mainz, Mon. Boic. XXIX. I. p. 550.

17) *Lorocha*, Lorch, ein grosser Flecken im Rheingau am Rhein.

18) Worms — Mon. Boic. Vol. XXX. p. 84.

19) Speier — Mon. Boic. Vol. XXIX. I. p. 550. Vol. XXX. p. 84. 211.

20) Strasburg — Monum. Boic. Vol. XXIX. I. p. 550. — Aus den Niederlanden, Strasburg, Zürich, kamen auch Zäume, Sättel, Felle, Bockfelle. — s. Hüllmann a. a. O. S. 48.

21) Regensburg — v. Ulmenstein S. 336 ff. Mon. Boic. Vol. XXX. p. 84. 165. XXVIII. 221.

22) Zürich — v. Ulmenstein S. 349 f.

III. Erklärung einiger ausserdem nur selten vorkommender zur Bezeichnung zollbarer Gegenstände gebrauchter Ausdrücke.

a) *aeneum caldarium*, kupferner Kessel.

b) *duo baccinia*, — baccinium, baccinum, bacinus, vas aquarium, Becher, Becken (pelvis).

c) *duo denariatae* vini, — pretium rei per denarios, ein Pfennig Werth. Dieser auch sonst sehr häufig vorkommende Ausdruck empfängt durch folgende Stelle einer Urkunde des Erzbischofs Poppo von Trier (s. Günthers codex diplomat. Rheno-Mosellanus 1. Th. Coblenz 1822. S. 121 ff. N. 50. — Erläuterung: eidem nuntio debetur de unoquoque manuwère quatuor denariatae carnium, duae denariatae panis, eine vier Heller werthe Fleischportion und eine zwei Heller werthe Brodportion (panis pretii unius denarii). So auch solidus annonae, avenae, siligini, ein Schilling werth.

d) *pellis arietis* ad coopertorium sellae, quod dicitur *hulfdefel.*
hul — ul — citum. — cia, hultia — cium — aus helcium, hulst, hulft — satil — h — hulst, hulf — (Diefenbach Glossar. p. 281. Helciarius, equus, ziechross — p. 274. Helcium, rosskammat, kommet — ibid.

Aus den Niederlanden, Strassburg, Zürich kommen auch Zäume, Sättel, Felle, Bockfelle. S. Hüllmann Sätdtewesen des Mittelalters 1. Th. Bonn 1826. 8. S. 46 f.

e) Siclus — apud Hebraeos moneta notissima. 1) Ita porro etiam, nescio quam monetam, appellarunt recentiores atque inprimis Germani, quibus Sichel dicta — Sicilicus.

Annal. Francor. Fuldenses anno 856: Unus modius de frumento Moguntiaci vendebatur 10 siclis argenti. Henricus Imperator de conventione pacis publicae ann. 1051. ap. Gold-

stam: Si quis sicli unius aut duorum pretii furtum aut praedam fecerit etc. Siclus apud Anglo-Saxones pretii erat duorum denariorum argenteorum — Siclus, Gewicht, Silbergewicht. Mitunter findet sich auch beim Weinmaas der *situlum* oder *siclus* angegeben. — Nach einer Urkunde von 1064 (Lacomblet Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins 1. B. N. 203.) scheinen 10 stitula ungefähr eine halbe Ohm ausgemacht zu haben. Der sitalum wird also dem Sextar gleich gestanden haben. Die Ohm hatte 16 Sextare, der Sextar 3 Stopen oder 6 Quart und 1 Pente. Der stopus hatte also etwas mehr als 2 Quart. — Staupus, Stauf, Stoop, Stub, Stübgen bedeutet ein gewisses Maas für Flüssigkeiten und Getränke. S. Hontheim, hist. Trevir. dipl. T. I. p. 671.

„Ulricus villicus de St. Afra Bozani unam carradam vini post mortem suam ecclesiae Afranae August. legat. ann. 1308. 7. Novembr.“ dedit unam carradam vini *sicli* perpetualis, que carrada uini jure et nomine sicli datur et soluitur. vid. Monum. Boic. Vol. XXVIII. (VI. P. I.) p. 338. N. CCLXXXVI.

f) *sclavus emticius* — Menschenhandel im Mittelalter. S. Hüllmann Städtewesen I. 78 ff. 81. Anm. 82. cf. Oefele scriptor. rer. Boic. I. 718. Ludovici IV. regis Germ. leges portoriae, ineunte sec. X.

g) *scumarius* (jumarius, sumarium) Summario, summarius Sattelpferd. sagma, salma, sauma, sagmarius, salmarius, somarius, summarius etc. Voces unius ejusdemque originis cf. etiam Caroli de Aquino Lexicon rei militaris.

Sauma idem quod sagma. Gallis: saume. Papias: Ephippia, equorum freni, *saumae* vel pectoralia.

Saumarium, onus, sarcina.

Somarius, jumentum sarcinale.

Sagmaticum, sommaticum, saumaticum, summaticum, quod pro sarcinis summariorum exsolvitur. — entweder von dem Worte somma, die Last eines Thieres, nach dem du Fresne, oder von sagma, d. i. der Saumsattel eines Lastthiers, französisch: bête de somme.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte seltener Bücher der Neuezeit [1]).

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

4. Neumodisches Quodlibet. Babylon zu Mesopotamien.

Von dem Augenblicke an, in welchem die churfürstlich Bayerische Regierung von dem Deputations-Reichshauptschluss Gebrauch machend zur Aufhebung und Zerstörung der Stifter, Abteien und Klöster schritt, entstand in einem Theile der damaligen Beamten, Practicanten und Studenten ein wahres Wettrennen, Alles was bisher bestanden, und durch seinen inneren Werth, oder durch die Länge der Zeit dem gläubigen Volke lieb und theuer gewesen war, herunter zu würdigen, zu zerstören oder lächerlich zu machen. Sprachen doch die damaligen Regierungsorgane es offen aus, dass durch dieses Zerstören eine seither nahezu tausendjährige Kluft ausgefüllt werde, und zogen selbe besonders solche Leute hervor, welche am frivolsten aufzutreten sich nicht mehr scheuten. Es ward in jenen Tagen — 1802 — 1806 nur auf die uralten Stiftungen Bayerns übertragen, was in den Zeiten Kaiser Josephs II. das Oesterreichische Land sah, und wie jene Zeit eine reiche, oft sehr abgeschmackte Litteratur für Oesterreich hervorrief, so hatte sich eine solche auch in Bayern erzeugt, nur mit dem Unterschiede, dass der Landesherr Max Joseph dem Treiben persönlich fremd war und das Getriebe zunächst von den Regierungsorganen, wie oben angedeutet, ausging, indessen die subalternen Vollzugsorgane oft nur mit Widerstreben die höheren Befehle vollzogen.

Auch in der Stadt Landshut, wohin auf des bekannten Juristen Th. v. Gönners Betreiben, kurz vorher die Universität Ingolstadt verlegt worden war, machte sich dieser Geist geltend, der namentlich seinen Einfluss auf die damalige Jugend übte, noch überdies gehoben durch die französische frivole Freiheitsschwindelei! Nicht ernstes überlegtes Denken ward der hervorleuchtende Typus der Jugend, sondern vielmehr ein leichtfertiges Hinwegsetzen über alles Positive und zwar zunächst in das Gebiet der positiven Religion Einschlagende, so dass man Gönner, als Mann der Jurisprudenz hochbegabt und berühmt, als Mensch und Christ — wegen des unlieben Einflusses auf alle universitätische Verhältnisse und die unheilbringende Richtung für die Jugend nach dem Urtheile der Zeitgenossen schwer bezüchtiget. Und hier in Landshut, der neuen Universitäts-Stadt, sollte nun eine Schrift erscheinen, die

1) Vergl. Serapeum, No. 22 des Jahres 1860. No. 23 des Jahres 1862. No. 3 des Jahres 1865.

allerdings das Non plus ultra des jugendlichen Uebermuthes, der Obscönität und der Aufklärerei ist. Dieselbe führt den Titel:

Neumodisches Quodlibet
oder
eine gereimte Burleske
gegen die häufigen Feyertage
in katholischen Ländern.

Mit Vorschlägen, philosophischen Träumen, andern Miscellen &. nebst einer gar kuriosen Beylage.

Auf Anrathen des heiligen Kristophs.

Durch Prachtkupfer nach Raphael, Michel Angelo, Guido Reni, Dolze und Hackert verzieret.

Babylon zu Mesopotamien.

Sie hat mit Ausschluss des Titel- und Dedicationsblattes 152 Octavseiten der damaligen kleinen Bücherform oder 10 Bogen. Auf der Rückseite des Titelblattes finden sich 18 Verse, beginnend:

Wie, frommen Wünsche nicht,
Die gute Anstalt zu erzielen?

Das Dedicationsblatt lautet:

Z. J.
und
R. S.
Den weisen Männern,
Den großen Oekonomen
u. s. w.

S. 1—35 findet sich unter der Aufschrift: Divertissement eine formlose Reimerei — die den Haupttheil der Schrift bildet:

„O schlimme Zeit!
Schon tönt es weit und breit
Im frommen Baierland:
Die Kirchenfeste sind verbannt,
Wie wird es noch ergehen!
Ihr Geister und ihr Feen!
Zerraufet Jakobinerflausen,
Die so unkristlich hausen.

Sebastian,
Du Wundersmann
Wer ehret dich für deine Kur
u. s. w.

worauf dann alsbald Obscönitäten beginnen, mit denen die Verehrung der Heiligen zu beschmutzen versucht wird. Der Schluss dieser Farce ist:

Roms Kapitolium,
Das monatliche Purgatorium,
Diess alles und die Heiligen begrüsset mir,
Damit der Gruss als geistliche Klistir
Für die begangnen Sünden dienen möge,
Und wenn ich auf dem Todbett läge,
Ein seliges Sterbstündelein,
Im Namen Gottes mein
Unseres Schutzengelein,
Des honigsüssen Jesulein,
Behüte mein,
Auch mir theilhaftig werde,
Jetzt auf der eitlen Erde.
Des Verderbens,
Und in der Stunde des Absterbens.

Letztere Worte halten die Travestie uralter Gebetformeln in sich.

Seite 36—41 folgen 14 grössere und kleinere Holzschnitte als Nachahmung der Einzelblätter, welche beliebte Volksgebete enthalten, und mit einem Holzschnitte verziert zu werden pflegten, falls hier nicht selbst die Originalstöcke zu Grunde liegen, die man sich in der Druckerei zu verschaffen wusste. So findet sich S. 36 ein die Seite einnehmender Holzschnitt des heil. Michael. S. 37 S. Franciscus (?) mit 5 kleinen Druckstöckchen-Abdrücken; S. 38 mit 2 Holzschnitten: S. FRANC. SOLA., S. ANTONI: S. 39 S. FRANC: SER., S. IACOB: de Mar. S. 40 S. IGNATIUS. S. IOANN: NEP., S. 41 Armen-Seelen-Bild und S. ANASTASII.

S. 42—43 ist mit grossen Typen abgedruckt: „Ein gar wunderschönes herzbrechendes Stoss- und Schlussgebethlein anberührt und approbirt resp. von Sr. Heiligkeit."

Seite 44—57 erzählt der Verfasser eine Episode aus der Zeit „als er noch ein grammatikalischer Held war" die ihm mit seinem Lehrer G. W. begegnete, sich auf **Eva** und **Maria** beziehend, und hier Ansichten entwickelnd, die dafür zeugen, dass der junge Bube vor 70 Jahren schon so weit gekommen war als Renan 60 Jahre nach Publication obiger Episode.

S. 58—111 folgt: „Avertissement L. in B. gewidmet", welches nichts ist als ein Ergehen über kirchliche Zustände, säcularisirte Priester, Predigten, Predigtmethode, locale Ver-

hältnisse Landshuts, mit Nambaftmachung verschiedener Persönlichkeiten, die auf's Bitterste critisirt werden; wo dann endlich noch der flachste Rationalismus und Unglaube schlüsslich gepredigt wird.

Seite 112—152 „Beylage oder Epilog. Zur Beruhigung kleiner Herzen. In Aphorismen", enthält ein Sammelsurium kirchengeschichtlicher Bemerkungen über Feiertage.

Der Schluss der 1804 gedruckten Schrift lautet: „Glückliche Verdauung gnädige, hochzuverehrende Leser und Leserinnen; ein gütiger, nachsichtsvoller Blick des gerechten Publikums wird einen Himmel um meine Lebenspfade zaubern. Amen." Benedicat + vos Deus + ter optimus + maximus! O. A. M. D. G.

Allein die Landshuter Polizei, der das Ding doch zu stark war, wollte „keinen Himmel um die Lebenspfade des Verfassers zaubern lassen." Es gelang ihr, die ganze Auflage bis auf 4 Exemplare zu confisciren. Der Verfasser schrieb eigenhändig in sein Exemplar:

> „Von diesem Werckchen existiren nur vier Exemplarien auf der Welt.
> Polizeikomissair Röckl in Landshut konfiszirte die ganze Auflage i. J. 1804. und übergab sie dem Militair zu Patronen.
> Verfasser von diesem neumodischen Quodlibet ist der L. Andr. Petz, k. b. Ministerialfinanzsekretair in München."

Fragt man nun, was aus dem Verfasser dieser frivolen Schrift geworden sei? so liegt ein Blatt gedruckt vor, und lautet:

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags um halb 3 Uhr hat Gott, der Allmächtige, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Licent. Andreas Petz

kön. bayer. qu. Rath und geheimen Ministerial-Sekretär des Ministeriums der Finanzen aus dem zeitlichen in das ewige Leben zu sich genommen. Er starb nach vielen langen Leiden, gestärkt durch die heiligen Sakramente und in Gott ergeben im 65sten Jahre seines Lebens.

München am 5. Juli 1844. u. s. w.

Von den obigen vier Exemplaren sind drei verschollen, auch die kön. Hof- und Staatsbibliothek in München besitzt keins. Das allein noch bekannte, aus der Büchersammlung des Licentiaten Petz selbst stammende, erhielt der Schreiber dieser Zeilen von dem greisen Hofcaplan Canonicus Münz, der die ganze Sammlung des Verfassers übernommen hatte.

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von
Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

645. Mathias Corvinus, seu virtus coronata, tragoedo-comoedia. Das ist: Welt-kündige Corvinische Dapferkeit, Von dem Rachen deſs Tods zu dem Ungarischen Thron erhoben, In einem Traur-Freuden-Spihl vorgestellet Von der Catholisch-studirenden Jugend, in dem Gymnasio der Societet JESU zu Augspurg, Bey S. Salvator, Den 1. vnd 3. Herbstmonath Anno M. DC. LXXXVII. Augspurg, bey Simon Utzschneider, Hoch-Fürstl: Bischöffl: vnd Statt-Buchdruckern. o. J. (1687). 4 Bl. 4. — In Augsburg.

646. Mimi comoedia. Wunderwürdiges Beyspill Der Göttlichen Weiſsheit, An zween zu der Bueſs bekehrten Gaucklern. Vorgestellt von dem Churfürstl. Gymnasio der Soc. JESU zu München. Den 3. vnd 5. September. Anno M. DC. LXXXVII. Getruckt durch Lucas Straub. o. J. (1687). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

647. Pietas victoriam non fortuna parit. Die GOttseeligkeit und nicht das Glück verschaffet den Sige . . A Gymnasio. Caesareae Domûs Professorum Societatis JESU Viennae Demississimo affectu exhibitum. Die 31. Julij, Anno 1687. Musices Compositore Domino Joanne Michaële Zächer, Capellae Magistro . ad S. Stephanum. Viennae Austriae, Typis Leopoldi Voigt, Universitatis Typographi. o. J. (1687). 4 Bl. 4. — In München.

648. Virtus adulta illustris adolescentis Japonici pro Christo fortiter occumbentis . . Mannliche Standhafftigkeit Eines Hoch-Adelichen Knabens, So Vmb Christi willen in Japonia gemartert worden. Vorgestellt In der Löblichen Universität zu Dillingen Den 3. und 5. Septemb. 1687. Cum facultate Superiorum. Gedruckt zu Dillingen, in Truckerey Johann Caspars Bencards, Academischen Buchhandlers. Durch Johann Federle. o. J. (1687). 4 Bl. 4. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März 1866.

Beschreibung

des früher in der Erfurtischen Universitätsbibliothek, jetzt in der Königlichen zu Berlin, befindlichen Codex der Werke Cicero's und seines ursprünglichen Inhaltes. etc. etc.

Von

Dr. L. F. Hesse,

Hofrath und geheimen Archivar in Rudolstadt.

(Fortsetzung.)

Facsimile des Erfurtischen Codex

bei J. Theoph. Erhard de bibliothecis Erfordiae, praesertim bibliotheca universitatis Boineburgica. Specimen II. 4. Erford. 1814.

Tabula I. in ligno incisa libri primi rhetoricorum s. de inventione initium sistens.

Variae lectiones librorum aliquot M. T. Ciceronis ex codice Erfurtensi enotatae ab Eduardo Wundero. Accessit praefatio diligentem codicis descriptionem multasque Ciceronis scriptorum interpretationes et emendationes continens. Lipsiae 1827. S. CLXXVI. 158 Seiten.

Tab. lithogr. adjecta exhibet initium orationis pro Cn. Plancio a verbis: Quum propter egregiam et singularem usque ad verba: cur non sim obstrictus memoria benefici sempiterna.

Ciceronis orationem pro T. Annio Milone ad codicis olim Erfurtensis, nunc Berolin., exemplar lithographico opere describendam curavit, adnott. orthographicis et criticis atque compendiorum indice copiosiss. instruxit Guil. Freund. Vratislav. 1838.

p. 39—46 befindet sich Additamentum varias codicis Erfurtensis lectiones a cl. Wundero aut praetermissas aut non recte notatas exhibens, an dessen Schlusse es heisst: Haec sunt fere quae in orationibus notatu digna obseruaui. Reliquam uero Codicis partem propter urgentem Lexici mei Latini absolutionem aequa animi attentione percensere non potui. Esse tamen nonnulla, quae etiam in hac parte post Wunderi collationem reperiri possint inde colligo, quod jam primam a uiro docto notatam lectionis uarietatem sc. in Off. I, 1, 1. *doctoris* pro *et doctoris* codice attentius inspecto falsam esse cognoscitur. Particula *et* non abest, sed a membrana paululum complicata paene tota operitur. Neque in Catonis Maioris cap. ultimo *defatigatio* superscriptum est, ut Wund. affirmat, sed cod. exhibet: *defectione* (l' [uel] fatigatione). Denique in Laelii capp. primis haec notata nobis sunt. I, 1. Qvintvs — I, 4. inlustum (inlustrum) — I, 5: respondit — II, 7: cōmendandi — IV, 14: quiqȝ idē inmortalitate — V, 18. m. (*prc* M'.) VII, 23: *ex* supersc. — VII, 24: posst — VIII, 26: inbecillitatē.

Auszüge 1) aus den Anmerkungen des Suffridus Petrus zu seiner Ausgabe des Cicero von den Pflichten etc., 2) Janus Guilielmus verisimilium librr. III. und 3) Justi *Zinzerlingi* criticorum juvenilium promulsis, worin vor allen andern die von diesen Gelehrten kritisch behandelten Stellen aus denjenigen Schriften Cicero's ausgehoben sind, welche in den noch vom Untergange geretteten Ueberresten des Codex jetzt entweder ganz oder zum Theil vermisst werden und zugleich Gelegenheit zu manchen Ergänzungen und Berichtigungen der von Wunder nicht immer berücksichtigten Varianten dargeboten haben.

Wir können jedoch nicht verschweigen, dass die Berufung auf Manuscripte des Cicero, an welchen die Erfurtischen Bibliotheken einen reichen Vorrath besassen, nicht immer auf den sogenannten Codex magnus bezogen werden muss, sondern dass sie sich bei ihrer öfteren Kürze und Unbestimmtheit auch bisweilen von den andern dort aufbewahrten Handschriften deuten lässt.

Am Schlusse sind noch die Titel einiger von Matthias Dresser erschienenen Bearbeitungen Ciceronischer Werke beigefügt.

1) Die nun folgenden Mittheilungen aus der von Suffridus Petrus besorgten Basler Ausgabe des Cicero de officiis vom J. 1568 haben wir aus einem durch die auch in anderen Fällen oft erprobte Güte des Herrn Bibliothekar Halm in München

aus der dortigen Hof- und Staatsbibliothek zur Benutzung empfangenen Exemplar entlehnt und bemerken dabei, dass dieses Buch in Deutschland zu den grössten Seltenheiten gehört, und ausserdem in der Schweiz, zu Bern und Basel anzutreffen ist. S. *Orelli* Onomosticon Tullianum. P. I. p. 352.

M. TVLLII | CICERONIS | DE OFFICIIS Libri tres.| Cato maior, uel de Senectute, | ad T. Pom. Atticum. | Laelius, uel de Amicitia, ad eundem At | ticum, | Paradoxa Stoicorum sex, ad Brutum. | Somnium Scipionis, ex libro sexto de | Repub.| Opera | SVFFRIDI PETRI LEO | uardiensis Frisii, ad plurima eademque vetu- | stissima atqȝ optima exemplaria manu descri | pta sic recogniti, ut infinitis in locis casti | gatiores nunc sint, quam fuerunt | hactenus. EIVSDEM | In hosce libros Castigationum | suarum rationes. | Cum Caes. Majest. privilegio ad | annos sex. | BASILEAE, EX OFFICI | na Oporiniana. 1568. —

p. 3. Ampliss. Clariss. Prudentissimoque uiro ac Domino, D. Carolo de Nitzen, Equiti aurato, et Regii Senatus per Frisiam Praesidi digniss. Maecenati suo unice colendo. S. P. D.

Sexennium nunc est, aut eo plus, dignissime Praeses, ex quo Castigationes meas, quas in omnia Ciceronis opera conscripseram, Praefatione ad te transmissa, tuo nomini dedicaui. Nam cum in celeberrima Thuringorum Academia, Erphordia, quo ante quadriennium Louanio accitus, ueneram, litteras Graecas et Latinas publice docerem: explicandae legis Maniliae occiasione castigatissimum Ciceroniani operis codicem nactus sum. Cujus integritate mox ita fui inflammatus, ut ad hujus authoris textum suo nitori restituendum se | rio animum adjicerem. Augebat hunc affectum meum crebra amicorum exhortatio, et Bibliothecarum instructissimarum frequentia: ut si his motus non fuissem, equidem non modo professione mea indignus, sed et ab omnibus Musis ac Gratiis alienissimus iudicari non immerito potuissem. Collectis igitur manudescriptis exemplaribus satis multis probe instructus, intra quatuor annos, quod susceperam, effectum dedi. Quo facto, Castigationum rationes meas typographo celeberrimo, meique amantissimo, D'. Joanni Oporino tradidi, eo pacto, ut illas una cum ipso authoris textu statim excuderet. Quod quidem, quo minus ille praestiterit, iustis causis se fuisse impeditum, mihi abunde probauit.

p. 4.

Louanii, prid. Calendas Septembris, anno 1567.

Tuae Amplitud.
famulus deditissimus
Suffridus Petrus
Leouardiensis.
Frisius.

SUFFRIDVS PETRUS LEOVARDIENSIS FRI- p. 302. SIVS CANDIDO Lectori S. P. D. Ut tibi castigationum nostrarum ratio constet, amice Lector, opere pretium esse duxi paucis exponere tum quod meum consilium in emendandis hisce libris extiterit, tum quibus subsidiis instructus fuerim. Hoc enim tibi ante omnia persuasum esse uelim, me ibi castigandi fecisse finem, ubi aut presens ueterum codicum authoritas, aut evidens eruditorum hominum consensus, aut manifesta denique ratio deficiebat. Nam conjecturis nihil tribuere uolui, quibus multos deceptos uidi. Primum igitur, cum infinita pene menda in his libris adhuc restare deprehenderem, quae ab aliis animaduersa nondum essent: equidem uel subiectis rationibus necessariis, uel manu descriptorum codicum consensu tollenda esse iudicaui. Deinde, cum viderem, multos esse, qui huic operi emendando manum admouerunt, et qui recentiores inter hosce sunt, plerosque adeo nullam superiorum facere mentionem, ut eos nunquam uidisse iudicari possint: ad scripturae confirmationem sententias omnium, quas putaui dignas, p. 303. in locis controversis proponendas esse duxi, ut uel ex discrepantibus electio, uel ex consentientibus fides Lectori constare possit. Sed quoniam diuersas authorum sententias enumerare operosum, et ex his unam constabilire ut optimam, plerumque longum est: reliquorum Castigationibus meae prolixiores euaserunt. Quas ne quis propterea minoris faciat, existimare debet, hac nostra qualicunque prolixitate ueteribus ac nouis controversiis, ex quibus istae prolixitates nascebantur, ansas magna ex parte omnes in posterum esse amputatas. Nemo enim erit, opinor, uel tam impudens, ut eadem de integro, quasi noua, pro suis inculcaturus sit, quae jamdudum aetatem ab aliis publicata extiterunt: uel tam importunus, ut ea quae plurium codicum et authorum unanimi consensu ratione suffragante uel reprobata uel approbata sunt, rursus in controuersiam sit rapturus. Omnis porro nostra castigatio ad Lambinianum textum accommodatur, qui Parisiis prodiit ex officina Jacobi du Puis anno 1565, quem unum omnium hactenus in genere castigatissimum esse diligenti reliquorum collatione deprehendi. Nam cum emendationi studerem, ad optima, non ad infima aut mediocria mihi labor accommodandus erat, ut incrementum caperet integritas. Primam igitur lectionem, quam in singulis Castigationum notis praemitto, Lambinianam intelliges: nisi ꝗd aliud expressum | nominatim fuerit. Cum hac ego ce- p. 104. leberrimas quasque, et in primis eorum editiones omnes diligenter contuli, qui ante Lambinum ex professo uel integrum Ciceronem, uel hosce libros peculiariter hacténus emendare dignati sunt: His adjunxi mirae uetustatis manu descripta exemplaria uiginti sex: ac praeter haec, neque castigatorum, de quibus dixi, emendationes, neque uigilias interpretum, neque lucubrationes eorum excutere piguit, qui uel in Miscellaneis,

uel in. Commentariis suis aliquid momenti instituto nostro allaturi uidebantur. In his omnibus ita uersatus sum, ut quidquid proposito meo conducere uideretur, id grata manu sumerem, expresso semper authore (authoris) nomine. Si quid autem eiusmodi occurreret, quod aut nullius esset momenti, aut ueram lectionem aliquando turbaturum uideretur: id aut prorsus dissimulaui, aut modeste indicaui, nihil certe odiose uellicaui, ut nequaquam dubitem, quin res ipsa candorem meum eruditis facile probatura sit. Poteram fortasse maiorem eruditionis opinionem apud imperitos mihi comparasse meis hisce Castigationibus, si aliorum bene inuenta, suppressis authorum nominibus, mihi adscripsissem: si aliorum errores uelut ipse doctior, ubicunque possem, ambitiose traduxissem. Sed has uirtutes ego relinquendas illis esse iudicaui, qui et alienis ornari plumis et ex alieno detrimento summum incre|mentum captare solent. Mihi enim, cui non meum, sed Reipublicae negotium agere propositum erat, indignum uidebatur quenquam uel sua fraudari laude, qui profuisset: uel salse deridere, qui prodesse noluisset, etiamsi conatui euentus non respondisset. *Codices porro manu descripti, quibus usus sum,* plerique omnes antiquissimi fuerunt, aut certe ex antiquissimis descripti. *Primus omnium fuit Erphordianus ille magnus*, qui ut precipua queque Ciceronis opera continebat, ita ob singularem integritatem suam, a plurimis eruditis expetitus antea fuerat ac mihi tandem suscipiendae castigationis primam occasionem praebuit. Eum mihi, *cum aliis adhuc quatuor ex Bibliotheca maioris Collegii* utendum dedit, uir omni literarum ac uirtutum genere absolutissimus, Aedis Mariane Prepositus ac Legum doctor consultissimus, D. HENNINGVS Hopffe, ejus Vniversitatis tum quartum Rector: qui ut omnes eruditos ac studiosos, ita me quoque singulari semper beneuolentia prosecutus est. Non segnius autem et suum auxilium mihi contulit, reuerendissimus in Christo pater ac Dominus, D. WOLFGANGVS Westermeier, St. Sedis Moguntinae apud Erphordiam Suffraganeus, & Ascalonie episcopus dignissimus: qui, cum honesta adolescentum studia uiuus ac presens ibi de suo per multos annos liberalissime fouisset ne qua in | parte Reip. literariae deesse uideretur, autoritate et intercessione sua mihi *Dominicam, Franciscanam, Carthusianam* et *Benedictinam in monte S. Petri Bibliothecam* patefecit: ex quibus exemplaria corrasi *nouem.* Contulerunt etiam exemplaria quinque ex antiquissima nobilissimaque Bibliotheca sua, *collegae Portae coeli:* quorum nomine gratias ago doctissimis uiris & liberalium artium professoribus egregiis Mr GERARDO Fabricio Berckensi et M. JOHANNI Gundramo Erphordiensi: quorum prior ille tunc Decanus, alter collega primarius eiusdem collegii, uterque autem mei amantissimus erat. Non minores autem gratias ceteris collegis, et prae-

p. 305.

p. 306.

stantissimis etiam uiris ac Dominis, Maecenatibus meis, Domino Doctori HERMANNO Hausen Berckensi, et D. M. GODEFRIDO Birkmanno Susatensi ago, quorum consensu illi codices istos mihi impartiuerunt. — Jam in hac universitate *Louaniensi* praestantissimus uir, Dominus M. WALTERVS Angiportanus, Paedagogii Liliensis Praeses, ut eximia sua eruditione liberales artes grauiter ipse promouet, ita et meum hoc studium multis in alias partes, et quatuor separatim in haec opuscula suppeditatis codicibus antiquissimis, benigne adiuuare dignatus est: non grauatus insuper, sua etiam intercessione et praesentia mihi copiam aliquoties facere ejus preclari codicis, qui | in Bibliotheca facultatis artium religiose adseruatur. Quin et iuri | consultissimus integerrimusque uir, D. HESSELVS Aisma Groninganae Reipublicae Syndicus, pro singulari affectu suo, quo et me amicum amicissimus, et literas literatissimus semper prosecutus fuit, insignem codicem mihi impetrauit, ab eiusdem Reipublicae Secretario D. EGBERTO Altingio, uiro omni laudum genere dignissimo, quem VVESSELVS ille Groninganus REGNERO Praedinio, Praedinius ipsi porro ceu dignissimum quoddam sui monumentum moriens legauit. Non defuit etiam studiis meis eruditissimus adolescens, laudatissimi uiri D. JACOBI Martinii Equitis aurati, ac Praesidis Gandauensis laudatissimus filius FRANCISCVS Martinius, qui preter ceteros codices quos in alia Ciceronis opera contulit, non modo codicem unum manu descriptum integerrimum: sed et Langianum quoque textum, ad uetustissimum aliud exemplar opera sua collatum mihi impartiuit. Cujus industria quantum adiutus fuerim, facile tunc apparebit, cum ille opera Senecae in lucem ediderit: quae sic repurgauit, ut antea manus illis nulla fuisse admota uideri possit. Jam doctissimus, idemque clarissimus vir, ac mihi plane uelut alter ego, D. M. LVDOVICVS Carrion Brugensis, cum sua intercessione fere omnes codices in hac | uniuersitate, de quibus jam dixi, et aliunde plures alios confecerit: tum etiam de suo in alias Ciceronis partes alios, & seorsum fragmentum egregium in Catonem suppeditauit, quo si integro uti contigisset, illic iam plane confecta res esset. Ad extremum, ex nobili etiam & locupleti Bibliotheca monasterii Gemblacensis, religiosissimus uir ac Dominus LVDOVICVS Sonbekus, eiusdem Bibliothecae praefectus, iuuentutis formator diligentissimus cum consensu D. Abbatis sui exemplar castigatissimum separatim suppeditauit in Somnium Scipionis: in alias Ciceronis partes alia contulit, quibus utemur postea. Hec igitur est in praesenti nunc supellex nostra: quae si quid utilitatis ad Rempublicam attulerit, id quantumcunque est, illis acceptum ferri uolumus, qui eam nobis utendam concesserunt. Vale ac fruere.

p. 307.

p. 308.

Aus den bei der erwähnten Ausgabe befindlichen Anmerkungen.

Cic. de officiis l. I. c. 4. §. 13. Suffr. p. 313—15. — In magno Erphordiensi m. s. codice, non contemtio, sed contentio scribitur: et mea quidem sententia rectius etc. (Omisit Wunder.)

Lib. I. c. 18. §. 61. Suffr. p. 324. 44. — magnus m. s. codex Erphor. ita habet: Salmaci da spolia sine dolore et sanguine. Ego interim Lambini et Langii lectionem sequor. (Omittit Wunder.)

— c. 20. §. 68. Suffr. p. 325 sq. 82. Pro qua magnanimis uiris omnis debet esse contentio. M. s. magnus cod. Erph. pro omnis habet omnibus, quod magis placet: cum emphasis a re ad personam translata, plusculum ponderis orationi conciliet. (Omittit Wunder.)

— c. 22. §. 76. Suffr. p. 327. 55. M. s. codices quotquot hactenus mihi uidere contigit, pro partum, legunt dilatatum, quod quidem si ad scripturam authoris sincerius non est, ad historiam rei gestae certe verius est. — (Sed vid. Wunder, qui addit: *om.*)

— Ib. Suffr. ib. Paria enim sunt foris arma, vulgati codices habebant, pro quo Erph. codex habet, parvi enim sunt foris arma quod et ab aliis est observatum postea. — (Omittit Wunder.)

— c. 31. §. 113. Suffr. p. 333. 86. Magnus Erphor. habet, qnod quisque habeat *suum* et sane eadem phrasis interjectis paucis verbis mox repetitur, ibi: quod est cujusque maxime suum. Wunder p. 6. *om.*

— — §. 114. Suffr. p. 334. 88. Magnus Erphordiensis codex habet, *detraxerit:* ac sane dubites, utrum huic loco magis conveniat, nos igitur nihil mutamus. (Wunder omittit.)

— c. 32. §. 118. Suffr. p. 334. 91. magnus cod. Erph. Recte vitae secuti sunt viam. — Wunder p. 6. addit: Verbis sive bonitate naturae sive desinit folium 8. Jam plura exciderunt. Sequens continet libros de oratore.

— c. 38. §. 135. Suffr. p. 334. 93. Langius legit, sed *quo modo* in omni vita quam lectionem et Bald. ut veriorem ex libris antiquis approbavit: et nos etiam sequemur, cum in duobus Liliensibus et totidem Erphordiensibus m. s. cod. ita scriptum reperiam.

— c. 39. §. 141. Suffr. p. 335. 96. *magnus cod. Erph.* et nonnulli alii habent, ut caveamus admodum ut ea quae pertinent ad liberalem speciem et dignitatem, moderata sint, quod sequamur.

Lib. II. c. 5. §. 16. Suffr. p. 338 sq. 13. Multi cod. m. s. et excusi habent, *exteris causis.* nonnulli, *cunctis causis*, cum

quibus et *magnus cod. Erphord.* congruit. Nos igitur communem Langii ac Lambini lectionem retinemus.

— c. 11. §. 38. Suffr. p. 340. 20. Hunc *igni spectatum arbitrantur.* Hoc modo Langius in aliquot m. s. cod. fuisse scriptum testatus est. Itaque Lambinus edidit (quo modo et alii aliquot ex meis et *magnus codex Erphor.* habet, estque haec lectio satis probata et adnotata a Boulierio.

— c. 20. §. 71. Suffr. p. 242. 37. *Opulentior sane sit.* Ita Lambinus, Balduinus autem et Langius potentior, habent: cum quibus mei m. s. codices Martinus et Altingius conveniunt et *Erphordienses* duo; eaque lectio mihi maxime placet. Adrianus Turnebus ex veteri lib. m. s. legit, utentior: quem vide lib. 19. c. 1. Reliqui mei codices partim cum Lambino, partim cum Turnebo conveniunt. Sed nos, ut diximus, hoc in loco sequimur Balduinum ac Langium.

Lib. II. c. 22. §. 77. Suffr. p. 143. 40. *Apollo Pythius.* Ex meis m. s. cod. Altingius et Martinius et Liliensis unus et Erphordienses *tres*, habent Phytius.

Lib. III. c. 2. §. 6. Suffr. p. 345. 2. (*Suscepisti onus praeterea grave.*) In quibusdam cod. manuscriptis *Erphordiensibus* lego, onus grande. Sic poeta dixit: Grande onus exiguo formicas ore ferentes. Sed ego nihil muto.

— c. 2. §. 9. Suffr. p. 345 sq. 4. *Quem locum miror a Posidonio breuiter esse tactum.* Sic habet Lambinus, sic Manutius, Loeius, Rob. Steph. et alii: sic etiam m. s. cod. mei, Altingius, Mart., duo Lilienses et *Erphord.* totidem.

— c. 2. §. 10. Suffr. p. 346. 7. *Qui Veneris eam partem.* In aliquot *Erphordiensibus* lego: Coae Veneris. Quod et Lambinus adnotavit, et Langius editione posteriore expressit: quanquam rationem non reddidit. Nos igitur hoc tenebimus.

— c. 3. §. 11. Suffr. ib. 9. *Id utile esse censerent. Erphordienses* aliquot codices ita legunt, id utile esse consentirent.

— — §. 12. Suffr. ib. 10 *Liceret ei dicere, honestatem aliquando cum utilitate pugnare.* In uno quodam *Erphordiensi* ita lego: utilitatem aliquam etc.

De offic. l. III. c. 9. § 38. Suffr. p. 349. 20. (Cum in lucem annulum inverterat.) Ita Lambinus. *Alii* legunt, cum in locum etc. Sed Lambini lectionem malo: quam et ratio melior, et *Erphordienses* aliquot codices confirmant.

— c. 10. §. 45. Suffr. p. 350. 25. (*Damonem et Pythiam.*) *Erphordienses* aliquot hoc loco, et in Tusculanis libro 5. ubi horum item mentio fit et aliquot etiam codices Belgici, eum Phintiam vocant.

— c. 15. §. 62. Suffr. p. 352. 39. (*Quos de officiis scripsit.*) Codex scriptus, inquit Bald., habet, de officio: ut vertat *περὶ τοῦ καθήκοντος*. Cum Balduino faciunt ex meis m. s. cod. *Erphordiensis*, unus Portae coeli, duo Lilienses, Altingius et Martinius, sed nos nihil mutamus.

— c. 21. §. 82. Suffr. p. 355. 56. *Qui id unum, quod sceleratissimum omnium fuerat excepit.*) In uno quodam *Erphordiensi*, quem ex Carthusiana bibliotheca habui, ita erat: Qui id unum solum ut divinum, quod omnium sceleratissimum fuerat, exceperit. Sed prior illa lectio praestat.

— c. 22. §. 87. Suffr. p. 355. 60. *Piratarum enim melior est fides.*) In quibusdam *Erphordiensibus lego, major* est fides.

— c. 23. §. 90. Suffr. p. 356. 63. Quid si una tabula sit, duo naufragi hique sint sapientes sibi ne utervis rapiat.) In quibusdam *Erphordiensibus* ita lego: Quid si in una tabula sint duo naufragi, hique sint aeque sapientes, sibine uterque rapiat. Langius legit: sibine uter rapiat. Ego igitur sequor lectionem codicis mei.

— c. 23. §. 91. Suffr. p. 356. 64. Qui venenum fugiens.) Sic Lambinus, cujus lectionis, adstipulante etiam Barnaba Brissonio, satis idoneas rationes reddidit. Suffragantur autem ei ex meis m. s. cod. Martinius, Altingius et Lilienses duo et *Erphordiensium unus Carthusius*: quare et nos hanc lectionem retinebimus. Reliqui nostri habent, *vinum* fugiens: quo modo Bal. et Langius et reliqui omnes fere legunt.

Cato s. de senectute.

— c. 1. § 1. Suffr. p. 360. 2. Quae nunc te coquit et versat *sub* pectore fixa.) Ita Lambinus. Cum hac lectione mei aliquot m. s. codices *Erph.* conveniunt et multi item excusi. Malim tamen legere, versat in pectore fixa. quomodo reliqui mei omnes codices habent.

— c. 1. §. 1. Suffr. p. 362. 6. Aliquid ad te scribere.) Carrion et *magnus Erphordiensis codex habent*, quomodo Langius edidit, *conscribere*, quod malo.

— c. 3. §. 7. Suffr. p. 364. 20. Martinius et aliquot cod. *Erphord.* habent, Tolerabiliorem senectutem *agunt*, quod ad sententiam magis videtur esse conveniens.

— c. 6. §. 16. Suffr. p. 368. 41. Sturmius et Balduinus ita legunt: *Ante hac dementi sese flexere ruina.* Quibus et reliquae editiones omnes unanimiter suffragantur, quotquot ad manus meas hactenus pervenerunt: Quin et ex meis m. s. codicibus quatuor *Erphordienses* ita constanter habent. Quocirca cum lectio nihil habeat incommodi, dent mihi veniam doctissimi viri, si hanc retineam. (cf. Wunder. p. 144.)

— c. 6. §. 20. Suffr. p. 369. 48. In quibusdam *Erfordiensibus* est *percontantur*, quod et Langius adnotavit.

— c. 10. §. 31. Suffr. p. 372. 67. Magnus *Ezph. codex* et nonnulli alii, habent, *quae* ad suavitatem. Superior lectio (quam ad suavitatem) relativum ad suavitatem accommodat:

posterior vero ad orationem ipsam, quod mihi quidem plusculum videtur habere gratiae.

— ib. — Suffr. p. 373. 68. *Nunquam optat.*) *Erphordienses* rectius, *nusquam* optat, nusquam scilicet apud Homerum, apud quem decem Nestores optat, Iliados. 2.

— c. 10. §. 34. Suffr. p. 374. 75. Potest igitur exercitatio et temperantia.) Post haec verba magnus cod. *Erfurtensis* habet adjectam vocem: *juventutis.* — Hanc lectionem quo facilius recipiam, facit primum id, quod paulo ante Cato dixit: etsi ista ipsa tradit senectuti. Deinde illud, quod paulo inferius subsequitur: Quae si exequi — facit acta vita. (Wunder omittit.)

— c. 11. §. 34. Suffr. p. 374 sq. 76. *Magnus Erph. m. s. codex* commodissimam lectionem habet, hoc modo: Ergo et legibus et institutis vacat aetas nostra i. e. muneribus iis, quae possunt sine viribus sustineri.

— c. 11. §. 37. Suffr. p. 376. 84. Verebantur liberi.) *Magnus cod. Erf.* habet *reverebantur*, sed cum utrumque hoc verbum huic autori sit usitatum, sciri non facile potest, utrum hoc loco genuinum sit: ideoque nihil muto.

— c. 14. §. 47. Suffr. p. 379. 97. *Jam affecta aetate.*) Sic etiam *magnus cod. Erph.* Alii aliquot habent *confecta.* Lang. habet: Jam aetate affecto, vt epitheton referatur ad Sophoclem: quod placet.

— — §. 50. Suffr. p. 380. 99. Qui cum sex annis.) Ita Langius, quem sequitur Lambinus: et hanc lectionem D. Camerarius pridem restituit ex Venetis. Sic autem et *magnus cod. Erph.* habet, nam male quidam legunt septem annis.

— ib. §. 50. Suffr. ib. 100. Centone et Tuditano consulibus.) Ita etiam *codex magnus Erph.* Nonnulli autem male pro Centone habent Cethego.

— c. 16. §. 57. Suffr. p. 382. 112. *Praecidam.*) In magno cod. Erph. et nonnullis aliis erat, Breui praecidam, quod et Lang. ex suis adnotavit: cum antea vulgo legeretur brevi expediam. Admonuit tamen, vocem *brevi* posse omitti, idque Lambinus est secutus ac nos quoque libenter sequemur.

— c. 21. §. 78. Suffr. p. 385. 124. Sic mihi persuasi.) *Erphordiensis codex m. s.*: Sic mihi *prorsus* persuasi.

— c. 22. §. 80. Suffr. p. 385. 125. *Magnus cod. Erph. quo justius ac diutius* memoriam sui teneremus —

— c. 23. §. 84. Suffr. p. 386. 130. Quo nemo vir melior natus est.) *Magnus cod. Erph. et alii m. s. omnes*, quibus usus sum, ita habent: Quo viro vir melior nemo natus est.

Cic. Lael. s. de amicitia.

— c. 1. §. 2. Suffr. p. 387. 4. A Quinto Pompejo.) *Magn. Erph. cod.* habet: A. Quinto Pompilio.

— — §. 5. Suffr. ib. 6. Parumper auertas.) *Magn. cod. Erph. paulisper avertas.* In alterutro igitur glossa est.

— c. 2. §. 7. Suffr. p. 387. 9. Itaque ex me quaerunt, credo ex hoc item Scaevola.) Antiqui *m. s. codices Erphordienses duo,* Credo item ex te Scaevola. Atque hanc quidem veriorem esse lectionem illud satis arguit, quod paucis verbis interjectis, ipse Scaevola id factum fateatur: et quod ipse quaerentibus responderit exprimat. Habet autem apostrophe plusculum gratiae.

— c. 3. §. 12. Suffr. p. 388. 12. *Magnus codex Erphordiensis* et nonnulli alii pro reductus habent *deductus.*

— c. 4. §. 16. Suffr. p. 390. 19. *Erph. cod.* pro quum habet *quae.*

— c. 10. §. 35. Suffr. p. 291 sq. 26. Non modo familiaritates exstingui solere, sed etiam *odia* gigni sempiterna.) Sebastianus Gryphius ita: sed etiam odia gigni maxima atque sempiterna. Langius ait se eas voces, *maxima atque,* in nullo, veteri libro reperisse ac proinde omisit eas etiam Lambinus. Ego cum in castigatissimis m. s. *Erphordiensibus* eas reperiam, in contextum revocandas esse censeo, ut quae nihil habeant incommodi.

— c. 11. §. 39. Suffr. p. 394. 33. Memoriae traditum est.) Liliensis codex et *Erphordienses* duo habent *memoriae proditum est;* in alterutro igitur glossa est, quando utraque phrasis huic autori usitata est.

— c. 17. §. 63. Suffr. p. 395. 43. Ego in *magno codice Erphordiensi,* et in *Carthusiano* ejusdem academiae, et in uno item Liliensi m. s. academiae Lovaniensis, hic pro cursum constanter *currum:* pro aquis tentatis, lego equis temperatis.

— c. 26. §. 99. Suffr. p. 391. 65. Semper auget assentatio.) *Erphordienses codices* habent *assentator.* Sed ego nihil muto.

Cic. Paradoxa.

p. 1004. — Suffr. p. 401. 3. Ego autem illa ipsa.) In *Erphordiensi codice Portae coeli* lego, *Ego uero tibi illa ipsa.* Huic lectioni etiam accedit codex Martinius, quam ego retinebo.

Somnium Scipionis.

1. p. 1085. Suffr. ib. 411, 3. Hic mihi.) *Cod. mag. Erph. Hic ergo mihi:* quod ad assumendum commodius est.

2. p. 1086. Suffr. ib. 4. Offendes Rempu: perturbatam consiliis nepotis mei.) *Erph. mag. cod.* et nonnulli alii habent hic adjectum *Gracchi:* quod equidem inculcatum puto. erat enim nota historia. Intelligit autem C. Gracchum, qui filius erat Corneliae, Africani majoris filiae.

5. p. 1089. Suffr. p. 413 sq. 24. Sicut intueri solem ne-

quitis adversum.) *Magnus m. s. codex Erphord. ita*: sicut in terris intueri solem etc., quod tenebo.

8. p. 1091. Suffr. p. 415. 40. Ipsum autem nulla ex re oriri potest.) *Mag. cod. Erph. ita*: ipsum autem nulla fieri ex re, nascive potest, quod nos sequemur.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Dv Vray Vsage De La Croix De Jesus-Christ Par Gvillavme Farel suivi de divers écrits du même auteur. (Vignette) Geneve Imprimerie de Jules-Guillaume Fick 1865. (Auf dem Umschlage Neuchâtel. Librairie Delachaux et Sandoz Rue de l'Hôpital, 4. Paris Librairie de la Suisse romande Rue de la Monnaie, 10.) Gr. 8°. XL u. 319 SS.

Herr Dr. Ed. Fick fährt unermüdlich fort die Litteratur durch neue Abdrücke seltener älterer Schriften, die aber auch innere Bedeutsamkeit haben, zu bereichern. Dass diese Abdrücke in typographischer Beziehung zu den ausgezeichnetsten Leistungen der Pressen gehören und von Bibliophilen als Kleinode betrachtet werden, ist bekannt.

Alles was der Reformator Guillaume Farel (geb. 1489, gest. 1565, 13. Septbr.) [1]) drucken liess, ist äusserst selten, nur in einzelnen Exemplaren noch vorhanden, oder wol ganz verloren; man wird es in den meisten Bibliotheken vergeblich suchen. Die hamburgische Stadtbibliothek, die ausserordentlich reich an Publicationen der Reformationszeit ist, besitzt blos: „*Le Glaive De La Parolle Veritable*, Tiré Contre le Bouclier de defense: duquel vn Cordelier Libertin s'est voulu seruir, pour approuuer ses fausses et damnables opinions. Par M. Guillaume Farel. (Vignette: von einer Hand gehaltenes Schwert mit Flammen.) Heb. 4. La parolle de Dieu est viue et d'efficace. A. Geneve, Par Jean Girard. 1550." 8° m. d. Tit. 8 unbez. BB., von welchen das letzte leer, u. 488 SS. (Von Calvin's Schriften besitzt die Bibliothek sehr viele, auch zwei handschriftliche Briefe von ihm und mehre an ihn.)

Es ist nicht meine Aufgabe und auch hier nicht der ge-

---

1) M. vgl. den Artikel in der „Nouvelle Biographie générale t. 17, Par 1856", Sp. 97—104, unterz. Michel Nicolas. Den dort angeführten Quellen ist Hrn. L. Junod's Arbeit beizufügen. Neueste Ausgabe von Brunet's „Manuel" zweiter Band, Sp. 1181—1183.

eignete Ort, über Tendenz, Inhalt, Fassung der in vorliegender Sammlung zusammengestellten Schriften, Schriftbruchstücke u. s. w. Farel's näher eingehend zu berichten, und nur zu bemerken, dass sie für alle Kenner der Reformationsgeschichte von Wichtigkeit sind und deren aufmerksame Beachtung verdienen. — Die Sammlung umfasst folgende Stücke: zuerst vollständig das auf dem Titel genannte Werk, dessen ungekürzter Titel lautet: „*Dv Vray Vsage De La Croix De Jesus Christ*, et de l'abus et de l'idolatrie commise autour d'icelle: et de l'authorité de la parole de Dieu, et des traditions humaines. Par Guillaume Farel. Avec vn aduertissement de Pierre Viret, touchant l'idolatrie et les empeschemens qu'elle baille au salut des hommes *Par Jean Rivery. M. D. LX.* Auec Priuilege."

Die Seiten 159—317 enthalten: Preface du traité sur l'Oraison dominicale (1524). — Epistre à tous seigneurs, et peuples et pasteurs à qui le Seigneur m'a donné accez, qui m'ont aidé et assisté en l'oeuure de nostre Seigneur Jesus, et enuers lesquels Dieu s'est seruy de moy, en la predication de son sainct Euangile (geschrieben 1530 zu Morat, theilweise von Ruchat in seiner „Histoire dé la Réformation de la Suisse," hier ganz veröffentlicht). — A mes très chers freres en nostre Seigneur tous les amateurs de la sainct parolle (gleichfalls zu Morat 1532 geschrieben). — Confession de la foy, laquelle tous bourgeois et habitans de Geneue et subietz du pays doibuent jurer de garder et tenir (der Republik 1537 übergeben, besonders interessant zur Vergleichung mit der Confession Calvin's von 1539). — Sommaire: c'est vne brieue declaration d'anciens lieux fort necessaires à vn chacun Chrestien, pour mettre sa confiance en Dieu, et à ayder son prochain. (Verfasst 1524 oder 1525; vermehrte Auflagen giebt es von 1534 und 1837, oder 1538, von welcher die Auflage von 1552 nur ein Wiederabdruck zu sein scheint. —

Nach bereits vollendetem Drucke der Sammlung erhielt Hr. Dr. Ed. Fick von dem Herausgeber der Werke Calvin's, Hrn. Professor Baum in Strassburg, die Abschrift dieser Ausgabe von 1534, die derselbe in Zürich verfertigt. Nach einer Abschrift wird Hr. Dr. Fick die Schrift wieder abdrucken lassen. Mitgetheilt sind die wichtigsten Kapitel, nemlich die ersten dreizehn und die beiden letzten, welche die Hauptpunkte der christlichen Lehre behandeln. — A tous cueurs affamez du desir de la predication du sainct Euangile, et du vray vsage des Sacremens (1545). — Aux Eglises de nostre Seigneur, et à tous Chrestiens, pour auoir aide et confort en la necessité et famine de la Parole de Dieu. — Forme d'oraison pour demander à Dieu la saincte predication de l'Euangile et le vray et droit vsage des Sacremens. — La Glaive de la parolle veritable (m. s. oben). Epistre. — Testament de Guillaume Farel (vom 15. März 1553, ungefähr sechs Jahre vor seiner Verheirathnng; durch die Ge-

burt seines Sohnes ungültig gemacht). Cinq Lettres de Guillaume Farel (aus seinen letzten Lebensjahren; die vier ersten von Hrn. Gagnebin, aus Neuchâtel, Prediger der wallonischen Kirche zu Amsterdam. geliefert, der letzte Brief aus einer vollständigen Sammlung von Briefen der schweizerischen Reformatoren, die Hr. Hermjnard herauszugeben in Begriff steht.)

Farel war ein berühmter Prediger. Der Herausgeber sagt in der Einleitung: „Pour apprecier à sa juste valeur Farel, le entraînant des reformateurs français", comme l'appelle M. Mignet, il serait nécessaire de connaître quelque chose de sa prédication. C'était là son spécial. Farel, qui n'était ni un docteur, comme Calvin, ni un écrivain, comme Viret, ni un poëte, comme Beze, fut plus qu'aucun d'eux, un orateur: il avait, pour persuader les autres, toute l'énergie, tout la fougue de sa propre persuasion. Ses contemporains sont unanimes à reconnaître la puissance, en quelque sorte souveraine, de son éloquence, et voici le souvenir qu'elle avait laissé dans la génération qui le suivit:

Gallica mirata est Calvinum Ecclesia semper,
Quo nemo docuit doctius.
Est quoque te semper mirata, Farelle, tonantem,
Quo nemo tonuit fortius.

L'effet que produit la parole de Farel sur Calvin luimême, suffirait au reste, pour en attester l'autorité. Malheureusement, on cherche en vain à retrouver quelque chose des discours de Farel: il n'en reste absolument rien."

Das Titelblatt zeigt ein Wappen mit der Unterschrift: Qvid Volo Nisi Vt Ardeat, welches Farel in einem alten neuchâteller Wörterbuche beigelegt wird; nach einer gleichzeitigen Büste ist sein Bildniss beigefügt.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

649. Animae à Deo aversae & denuo conversae typus . . Entwurff Einer von GOTT ſich abwendenden, Und widerumb Bekehrenden Seel. Durch ein Schau-Spil vorgeſtellet Von Den Herren Convictoribus in dem Collegio deſs heiligen Hieronymi. Zu Dillingen den 24. und 27. Hornung. 1688. Gedruckt zu Dilingen, in Truckerey Johann Caſpar Bencards, Acade-

mischen Buchhandlers. Durch Johann Federle. o. J. (1688). 6 Bl. 4. — In München.

650. Potens auxilium . . Mächtige Hülff, Welche dazumahlen Graf von Baquevill durch den H. Julianus auſs der Gefangenschafft Bajazeths entführt, Dermahlen aber Ungarn durch Oesterreich auſs Achmets Dienstbarkeit befreyet. Beede auf der Schau-Bühnen Von der Catholisch-studierenden Jugend in dem Gymnasio der Societet JESU zu Augspurg, Bey S. Salvator, vorgestellt Den 3. vnd 6. Herbst-Monat Anno M.DC.LXXXVIII. Augspurg, gedruckt bey Simon Utzschneider, Hoch-Fürstl: Bischöffl: vnd Stadt-Buchdruckern. o. J. (1688). 4 Bl. 8. — In Augsburg und München.

651. Vera felicitas In S. Felicitate M. . . Frewdenvoller Schmertz, Und Recht Mütterliches Hertz, Der heiligen Christlichen Blutzeugin Felicitas. Deren H. Leichnamb in allhiesiger Churfürstl. Residentz mit besonderer Andacht auffbehalten wird. Zu billicher Nachfolg, den 3. vnd 6. Herbstmonat. Vorgestellt von der studierenden Jugend in dem Churfürstl. Gymnasio der Gesellschafft JESU. Gedruckt bey Lucas Straub. o. J. (1688). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

652. Fons vitae e petra, id est, Christo Eucharistico profluens in salutem languentis animae. Lebens-Brun, Auſs der Felsen deſs Heil. Altar-Geheimbnuſs zu Erquickung der Seelen fliessend . . A Gymnasio Domûs Professorum Societatis JESU Viennae . . Die 20 Junij, M. DC. LXXXVIII. Viennae Austriae Typis Leopoldi Voigt. o. J. (1688). 4 Bl. 4. — In München.

653. S. Jacobus Ma. Ap. Burghusii patronus tutelaris . . Schauspill Von dem H. Apostel JACOB dem Grösseren, der Statt Burghausen Schutz-Patronen. Wie Er als ein glorwürdiger Obsiger der Zauberey, ein herrliches Opffer der Tyranney für Christo worden. Durch die Studierende Jugend In dem Chur-Fürstlichen Gymnasio der Societät JESU zu Burghausen vorgestellt. Den 2. vnd 6. Herbstmonats 1688. München, gedruckt bey Sebastian Rauch. o. J. (1688). 4 Bl. 4. — In München.

654. Innocentia de calumnia victrix Die von der falschen Beschuldigung obsigende Unschuld. In einem Schau-Spil Vorgestellet Von dem Churfürstlichen Academischen Gymnasio der Societet JESU, zu Ingolstatt. Anno M. DC. LXXXVIII. Den 3. vnd 6. September. Gedruckt zu Ingolstatt, bey Thomas Graſs. o. J. (1688). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

655. Pretiosa margarita B. Jacoponi, . . Das ist: Köstliches Klainod Der Menschlichen Freyheit, Von Libertino, nachdem er von den fünff Sinnen vilfältig bestritten, aber den Sig jederzeit erhalten, endlich Christo dem himmlischen Jubilier zu einem sicheren Pfandt eingesetzt. Vorgestellt Von der Studierenden Jugend deſs Oesterreich-Kayserlichen Gymnasij der Societet JESU zu Hall im Ynthal. Den 1. vnd 3. Septembris

1688. Gedruckt zu Ynſprugg, bey Jacob Chriſtoff Wagner, Kayſerl. Hof-Buchtrucker. o. J. (1688). 4 Bl. 4. — In München.

656. S. Paulinus Episcopus Nolanus prodigium charitatis . . Wunder-Lieb Deſs H. Paulini Biſchoffs zu Nola, Durch ein Ehr-beflissenes Schau-Spil vorgeſtellt von dem Hoch-Fürſt: Academiſchen Gymnaſio der Societät Jesu in Aychſtätt, etc. Menſe Majo, Anno 1688. Gedruckt in der Hoch-Fürſtl: Biſchöfl: Haupt- und Reſidentz-Statt Aychſtätt, bey Franciſco Strauſs, Hochfl: Hof-Buchdrucker. o. J. (1688). 6 Bl. 4. — In München.

657. Divina providentia optima Principum protectio in Ernesto et Alberto Saxoniae Ducibus ludo comico repraesentata Das iſt: Ernſt vnd Albrecht Hertzogen von Sachſsen Durch Wundermächtige Sorgwaltung GOttes Beſchirmet In einem Freudenſpill Vorgeſtellt Von dem Churfürſtlichen Gymnaſio der Societät JESU, zu Neuburg An der Thonau. Den 3. vnd 6. Herbſtmonath, Im Jahr Chriſti, 1688. Getruckt zu Neuburg, bey Johann Feuchtner. o. J. (1688). 4 Bl. 4. — In München.

658. Amicus ad aras. Oder Lebhaffter Abriſs Vnverwelckter Freundſchafft, Auffgezogen in dem theuren Helden und Ritter Amicus, Seines werthen Freunds Amelius Getreuen Retter, Auff die Schaubine Gebracht von der Studierenden Jugend deſs Hochfürſtl. Gymnaſij S. J. zu Ellwangen. Den 5. und 6. Tag Herbſtmonats 1689. Getruckt zu Dillingen, In Truckerey Johann Caſpar Bencard Acad. Buchhandlers. Durch Daniel Knab. Im Jahr Chriſti, 1689. 4 Bl. 8. — In München.

659. Amor pecuniae . . Sittliches Faſsnacht-Spihl, In welchem Conscientia, das Gewiſſen, von dem Hoff deſs neu-erwöhlten Faſsnacht-Königs verſtoſſen; Vnd Pecunia, das Geld, auff- vnd angenohmen wird. Vorgeſtellt von Denen Herren Philosophis deſs Gymnaſii der Societät JESU zu Augſpurg. Den 16. 18. vnd 22. Hornung. Anno 1689. Augſpurg, gedruckt durch Sebaſtian Hauſer. o. J. (1689). 4 Bl. 4. — In Augsburg.

660. Augustinus Tzucamidonus Japoniae Princeps cum filio martyr. Das iſs, Auguſtinus Tzucamidonus Fürſt in Japon ſambt seinem Sohn zur Marter-Kron einſtens erhöhet. Nun aber Von der Catholiſchen ſtudirenden Jugendt in dem Gymnaſio Societatis JESU zu Regenſpurg durch ein Trauer-Spil offentlich vorgeſtellet den 5. und 6. Herbſtmonath im Jahr Chriſti 1689. REGENSPURG, Getruckt bey Joh. Egidi Raith, Hochfürſtl. Biſchoffl. Hoff-Buchtruckern. o. J. (1689). 4 Bl. 4. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März 1866.

Beschreibung

des früher in der Erfurtischen Universitätsbibliothek, jetzt in der Königlichen zu Berlin, befindlichen Codex der Werke Cicero's und seines ursprünglichen Inhaltes. etc. etc.

Von
Dr. L. F. Hesse,
Hofrath und geheimen Archivar in Rudolstadt.

(Fortsetzung.)

Kurzer Abriss der Lebensumstände des Suffridus Petrus.

Von ihm handeln: Andreae biblioth. belg. — Miraei Elogia. — Swerts Athenae batav. — Niceron Mémoires I, 30. — Adami vitae Germanor. philosoph. — Grose's Universallex. 27. B. S. 1116 ff. — Aanstelling van Suffridus Petrus tot Historie schrijver van Friesland (1590) door W. W. Buma. S. die Zeitschrift De Vrije Fries. 1. Bd., in von Aufses Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1859. Februar. N. 2. S. 69. Over het leven van Suffridus Petrus Leovardensis, door J. G. Ottema — im 2. B. ebend. „Relation de Suffridus Petri et d'autres savants du XVIe siècle, l'Université de Louvain" par M. Felix Néve. V. Annuaire de l'Université Catholique de

Louvain. 1848. 12°. p. 167—228. — s. Naumanns Serapeum 1860. N. 16. S. 244.

Von seiner Vocation nach Erfurt — s. Matric. Rector. 1556 b. Br. Henning Hopfen.

a) Suffridus Petri (vulgo Sjurd Peeters) Ryntsmageesta-Doccumensis, Nat. d. 15. Jun. 1527, † 1591, Historiographus Frisiae et philologus Leowardiensis, anno 1558: edidit Plutarchi opuscula. septem sapientum convivium. An seni sit administranda respublica. de parentum erga liberos naturali benevolentia, de symbolo latine versa interprete Suffrido Petro. Erphordiae. 8. Vid. *Saxii* Onomast. litter. T. III. p. 365 sq.

b) Ex Epigrammatographia s. collectione inscriptionum antiquioris, medii et recentioris aevi provinciarum Germaniae inferioris a J. G. C. Barone de *Hüpsch.* P. II. Coloniae ad R. 1801. 4. p. 56 sq. N. 119.

Coloniae apud Ss. Apostolos *Epitaph. Suffridi Petri* ob. 1597.

D. O. M.

Ah nimis abjecte jacet hic, tegiturque Sufridus
Aeternum decus, urbs o Leowarda, tuum,
Ille suis vivens te vexit ad aethera scriptis
Frisia: debueras ponere tu lapidem.
Non factum: ergo ne usque viri ossa laterent,
Gaukema pro meritis praestitit officium.

SUFFRIDO PETRO
Leowardensi Frisio
U. J. C. doctissimo,
graecae linguae scientissimo,
libris multis editis clarissimo,
Tribus Pontt. maximis
et S. R. E. sui temporis praecipuis Cardinalibus ob doctrinam charo,
Frisiorum historico,
hujus ecclesiae Canonico
populari optime de se merito,
Gauko Gaukema Frisius Canonicus Aquisgran., pietatis ac memoriae causa
A. M. F. curavit.
Anno MDCXI. mense Quinctili
decessit hydropicus
die Jovis X. Kal. Februarii
anno Christiano M. D. XC. VII.
Hora nona matutina.
sub Clemente VIII. Papa.

Rudolpho II. Imperatore.
Ernesto Bavaro Colon. Archiepiscopo.
et Ferdinando Bavaro.
ejusdem Archiepiscopi Coadjutore
cum vixisset annos LXIX.
mens. VII. dies VIII.
elatus ipsa Conversionis Pauli
R. J. R.

Ex Foppens Bibl.
Belg. Harzheim. Bibl.
Colon. p. 301.

c) Rector et Universitas Lovaniensis *Suffrido Petro* Leovardiensi Frisio, bonar. literar. in *Erphordiensi academia professori* Lovanii d. 14. Jul. 1558. vid. Illustrium et clarorum virorum epistolae edidit Simon Abbes *Gabbema.* Harlingae Frisiorum 1569. 8. Centuria I. Ep. XCI. p. 219—222.
(Judicium scholae Lovan. de apologia Erfurtens. Lovan. 1584. 8. s. Chr. *Schlegelii* catal. libror. p. 141. N. 946.)

Rector etc. Universitatis *Erphordiensis* — Rectori academiae Lovaniensis. Erphurdiae 12. Jun. 1557. Ib. ep. XCII p. 223 sq. — „rogamus, ut demonstretis nobis hominem modestum, qui *munus profitendi graece et latine* apud nos suscipiat. — Octuaginta thaleros Joachimicos singulis annis promittimus atque numerabimus — et si quid itineris et viatici causa expositum s. consumtum fuerit, id ipsi restituetur quoque.

Boetius Epo Rordahusius Suffrido *Petreo,* literarum humaniorum *professori Erphordiam* — Lovanii IX. Kal. Aug. 1560. Ib. ep. XCIV. p. 227.

Id. eidem Erphordiam — Lovanii Idibus Septembr. 1561. Antonius Perenotus Cardinalis offert tibi splendidam conditionem, ut ipsi sis ab epistolis, Amanuensem vulgus vocat, et librarius per triennium tua opera ipsi addicta habeasque mensam liberam cum oeconomo ipsius, et in singulos menses tres coronatos, cum binis vestimentis in annos singulos — Ib. ep. XCV. p. 228—230.

Id. eid. Cardinali Granvellano ab epistolis — Lovanii 14. Maj. 1562. Ib. ep. XCVI. p. 231 sq.

Joachimus Hopperus scribit ib. p. 233: Suffridum hominem esse modestum, linguae graecae atque latinae valde peritum, a studiis juris et philosophiae Aristotelicae linguaque Germanica non alienum, catholicum, facundum, annos natum 35, plus minus, professorem Erphordiensem, coelibem.

Id. eid. Card. Granvellani Secretario — *Bruxellam* — Lovanii 7. Jun. 1562. Ib. ep. XCVII. p. 233 sq.

Caelius Secundus Curio eidem — Basileae 1569. Cal. Sept. Ib. ep. XCVIII. p. 235 sq.

Verzeichniss einiger Schriften des Suffridus Petrus.

Martini Poloni, chronicon ad fid. vet. manuscr. op. Suffr. Petri. Antverpen (2 1/2 thl. 1574. S. Weigels Katalog 2. Abth. Geschichte etc. S. 231. N. 5573.)

— — Chronicon expeditiss. libri IV. cum annotat. op. et stud. Suffridi Petri. Antverp. Plantin. 1574. S. — — So wird der Titel in Butschs in Augsburg XXXV. Katalog 1861. S. 80 angegeben.

Suffridus P. Leovardiensis, — historiae ecclesiasticae scriptores graeci, nempe Eusebius, Socrates Scholasticus, Theodoritus, Hermias, Sozomenus, Euagrius Scholasticus. Coloniae Agripp. 1675 (1575?). Fol. (Bei Schmidt in Halle Katalog N. CXX. 2. Abth. 1859.) 1 thl.

De Frisiorum antiquitate et origine libri tres. In quibus non modo ejus gentis propriae, sed et communes Germaniae totius antiquitates multae, hactenus incognitae, produntur, et obscuri veterum scriptorum loci plurimi illustrantur. Auctore *Suffrido Petro*, Leovardiensi Frisio, U. J. C. Franequerae typis et impensis Jacobi Horrei Bibliopolae 1698. 12. Vorst. 30 Bl. 574 Seiten. In der Dedication sagt der Verf.: Anni sunt jam fere triginta elapsi — ex quo *relicta Erfordia* in Belgium reversus, Bruxellae coram satis comperi, neque a Vigilio Zvcchemo, neque ab Ioachimo Hoppero in conscribendis patriae nostrae historiis effectum iri, quod magno omnium desiderio expectabatur.

Diese Epistola dedicatoria ist unterzeichnet: Colon. Prid. Calend. Maji a. 1590. In der praefatio nova zu dieser Ausgabe kommen die Worte vor: Suffridus Petrus praeter hunc foetum de origine et antiquitate Frisiorum plurima alia scripta reliquit; in his quoque numerantur liber de scriptoribus Frisicis et Apologia contra Ubbonem Emmium, qui sub praelo sudant et propediem absoluti erunt. Porro typographo nostro animus est, praelo subjicere Suffridi Petri orationes quinque de multiplici utilitate linguae Graecae, si modo deprehendit, hunc suum laborem Eruditis non displicere.

De scriptoribus Frisiae. Decades XVI. et semis, in quibus non modo particulares Frisiae, sed et totius Germaniae communes antiquitates plurimae indicantur, et veterum Historicorum ac Geographorum loci, hactenus non intellecti, explicantur: causaeque redduntur dilucidae, cur veteres Germani praeter meritum ruditatis et imperitiae a quibusdam in re literaria arguantur. Auctore *Suffrido Petri* Leovardiensi utriusque J. C. Historico Frisiae, Canonico ad S. S. Apostolos. Franequerae, typis et impensis Jacobi Horres MDCXCIX in Duodecimo, habet p. 498. Recens. in Biblioth. libror. novor. p. 673—681.

Apologia pro antiquitate et origine Frisiorum, cum Fur-

merii peroratione contra Emmium. Franeckerae 1603. 4. Der vollständige Titel steht in Bibliotheca librorum novorum collecta a L. Neocoro et Henr. Sickio. T. V. Trajecti ad Rhenum 1699. 8. p. 671., wo dieses Buch bis p. 680 recensirt ist. Er lautet: Apologia Suffridi Petri Leovard. J. U. C. et Amplis. Ordinum Frisiae, dum viveret, Historici, pro Antiquitate et Origine Frisiorum, cum Bernardi Gerbrandi Furmerii Leovardiensis J. C. et ejus in scribenda historia successoris, Peroratione contra Ubbonem Emmium Fris. Gretan. Scholae Groeninganae Rectorem: ad Ampliss. et Illustres Ordines Frisiae. Addita est inscriptio antiqua de Frisiorum sub Carolo M. expeditione, una cum judiciis doctorum et illustrium virorum de tribus libris ejusdem Suffridi Petri, quos scripsit de Antiquitate et Origine Frisiorum. Franequerae, typis et impensis Jacobi Horrei, MDCXCIX. in Duodecimo, habet pag. 261.

Suffridi Petri, Leov. Fris. orationes V, de multiplici utilitate linguae graecae. Basil. ap. Joa. Oporinum. 8.

Matthias Dresserus.

Ciceronis orationes octo, pro Roscio Amer., Caelio, Milone, Ligario, Catil. IV. Additis ubique praelectionibus Matth. *Dresseri*. Lipsiae, Abr. Lamberg, 1591. 8. vid. J. Casp. *Orelli* et J. G. *Baiteri* Onomasticon Tullianum. P. I. Turici 1836. p. 247.

— orationes novem (pro Roscio Amer., Caelio, Milone, Ligario, Catilinariae IV. pro A. Caecina) additis ubique praelectionibus Matth. *Dresseri*. Lipsiae, Jac. Apel 1602. et Ibid. Voigt 1621. 8. — Ib. ead.

— libri tres de natura deorum recens editi cum argumentis, oeconomia et rerum verborumque accurata et artificiosa enodatione studio Matthaei *Dresseri*. Additae sunt ad finem cujusque libri disputationes, praecipuas eius materias complectentes et illustrantes. Lipsiae, imprimebat Andreas Schneider typis Voegelianis 1572. 8. — Ib. p. 320.

— de officiis libri tres cum notis Matth. *Dresseri*. Francofurti 1587. 8. — Ib. p. 354.

— de fato, somnium Scipionis, paradoxa. Ibid. eod. 8.

Janus Guilielmus.

Egregium Jano Guilielmio elogium dat ipsius familiaris et amicus Hier. Groslotius Lislaeus in epistola ad Jac. Lectium in Epistolis philologicis a Goldasto editis LXXXIX. Gabbema ejus Epistolas quasdam ad Suffridum Petrum edidit, cujus in contubernio vixit quatuor annos. vid. Centur. II. 88., et religionem mutasse collige ex Epist. 82. et idem Gabbema in Centur.

III. p. 667. quaedam produxit ex Verisimilium libro sexto, cum tres tantum prodierint. Plautinas quaestiones laudat vehementer Lipsius Cent. III. ep. 60. a Gabbema editas: in ejus Verisimilibus et Quaestionibus quaedam leviora, et fere memoriae peccata corrigit Th. Crenius animadv. t. XV. p. 121 et sqq.

— Plura de hoc juvene erudito vide ap. Melch. Adam. in vitis Philosoph. p. 317. et Blount Censur. p. 830.

v. Petr. Burmann. in sylloge epistolarum a viris illustribus scriptarum. P. I. Leidae. 1727. 4. p. 178.

a) p. 366 sq. ubi de ejus (Guilielmi) Opera in Ciceronem affecta. — cf. Chph. Saxii Onomasticon literarium. P. III. p. 498 sq. 655.

Janus Guilielmus s. Gulielmus Lubecensis natus 1550 † 1584.

De Jani Gulielmi Lubecensis, Philologi et Poetae celeberrimi, eximiis in literas humaniores meritis disputatio Joa. Henrici *a Seelen*, resp. Georg. Clăden, Flensburgensi. Lubec. 1723. 4. (pl. 4.). Auszug daraus s. Seeleniana h. e. de vita, meritis et scriptis J. H. a Seelen — literis consignata ab Ern. Leop. Frid. Behmio. Hamburgi 1728. 8. p. 194—199. — cf. Henr. a Seelen Miscellanea p. 169 sq. ubi alii scriptores citantur, qui de J. Guilielmo ejusque scriptis egerunt. — J. Molleri Cimbria literata T. I. p. 224. T. III. p. 305—315 de *ejus* et p. 670 sq. de J. *Wowerii consilio Ciceronis opera edendi.*

Pag. 197. Elaboravit etiam notas in Ciceronem, quas Petrus Suffridus post Jani mortem in lucem edere voluit. Parum vero abfuit, quin Jani gloriam obscurasset. Maximam enim harum notarum partem sibi tribuebat. Ast Bonnus atque Kockertus evicerunt, ipsam operis elaborationem Guilielmo abjudicari non posse, licet uno atque altero Suffridi codice usus sit. Strenue igitur civem suum contra Suffridum defenderunt, qui errorem suum postea agnoscens, notas Guilielmianas, praemissa praefatione de vita et scriptis Gulielmi, edere promisit. Interveniente vero Suffridi morte, Joh. Kirchmannus notas has evulgare cogitabat, sed et hic scopum suum non est assecutus. Deinceps Joh. *Wowerius* in animo habuit, eas evulgare, cujus editio lucem itidem non adspexit. Tandem Janus *Gruterus* eas nactus 1618 publici iuris fecit.

Plures libros scriptos in Germania, Gallia atque Belgio servatos contulerat Janus Guilielmius, cujus eruditissimi juvenis anno 1584. Avarici Biturigum anno aetatis trigesimo mortui apographum in Germaniam reportavit Augustinus *Kockertus*, Guilielmii civis et amicus. Et quum Suffridus Petri, Kirchmannus et Wowerius deinceps spem fecissent edendorum Guilielmi laborum, neque stare promissis potuissent, tandem exemplar, cui Guil. adscripserat varias lectiones vel a se vel ab

aliis erutas, ad Janum *Gruterum* pervenit, qui, opera duorum juvenum, *Jani Gebhardi* et *Davidis Clerici* usus, his copiis adornavit editionem Hamburgensem, *ita tamen, ut non omnem lectionis varietatem, quam vel in apographo illo vel in codicibus ipse reperisset, adferret.* (Cf. Gruter. ad Lib. II. de Orat. c. 47). Neque vero de ipsis illis codicibus, non paucis numero, uno quodam loco, omnino et accurate dictum est, sed breviter, in exordio animadversionum cuique libro subjectarum, admonitum est etc. Cf. Ciceronis Opera rec. Chr. Dan. Beckius Tom. I. Lips. 1795. 8. Praefat. p. LXXXVI sq. — p. LXXXVIII. Codicem Erfurtensem laudat etiam J. Frid. *Herel* Profess. Erfurt. vid. *Ej.* Kritische Muthmassungen und Bemerkungen über Cicero's Verrinische Reden. vid. Commentationes philologicae editae a G. A. Ruperti et H. Schlichthorst. Vol. IV. Bremae 1796. 8. p. 107. ad Act. II. l. 4. c. 27. §. 62. cf. Wunder p. 122.

Membranae (Ciceronis de oratore) collegii Tosani, quarum lectiones mihi ostendit vir doctissimus et mihi non amicitiae solum sed et hospitii nomine conjunctissimus Suffridus Petrus. vid. *Jani Guilielmii verisimilium libri tres.* Antverpiae 1582. 8. et in Gruteri thesauri crit. T. III. 2. p. 282.

Liber scriptus (orat. Cic. pro lege Manilia) qui Coloniae in aede maxima publicitus servatur. — Ib. p. 95. et ap. Gruterum l. c. p. 312.

Cic. orat. II. de lege agraria c. XXXIV. §. 92. (133) nunc *libri Turingici* (*unum Erfurtensem* intelligit) quorum lectiones ab erudito homine et accuratae diligentiae *Suffrido Petro* — nactus sum —: „et qui magistratum *Capuae* locare ante coeperunt — vid. J. Guilielmi Plautinarum quaestionum commentarius. Lutetiae 1583. 8. p. 116, ap. Gruter. l. c. p. 374. cf. Wunder. p. 118.

— pro *lege Manilia* c. XV. §. 45. — „Tres mei, *Turingicus*, Vuerdensis, Coloniensis basilicanus, Omnes uni se huic dediderunt." Ib. p. 208. (ap. Gruter. p. 414.) cf. Wunder. l. c. p. 86.

— de *provinciis consularibus* c. 3. §. 5. E meis membranis *Turingicae* et Gemblacenses habuerunt: „ut quod est indignissimum, scelus imperatori (impi Freund), in poenam exercitus expetitus esse videatur" — p. 222, ap. Gruter. p. 420, cf. Wunder. p. 53. — ibid. c. XVI. §. 38. — p. 222. cf. Wunder. p. 56.

Cicero *pro Balbo* c. XVII. §. 39. Verum certior mihi auctor est *Turingicus liber* qui habet: „omni sanctiorem arce." — Ib. p. 251. — (ap. Gruter. p. 433.) cf. Wunder. p. 67.

Cic. *pro Sulla*. Initium hujus orationis in cod. Erf. iam periit. vid. Wunder. p. 93. p. LXXVII. *Petri Suffridi tem-*

poribus adhuc integra videtur oratio fuisse, cujus collatio ap. Wunder. incipit a c. XXIX. §. 81.

— c. VI. §. 20. „Atque idem ego neque P. Sullam — neque eosdem Marcellos pro hujus periculis lacrimantes adspicere — ullum crimen, nullum indicium, nulla suspicio p. 310. — ap. Gruter. p. 456. De *Turingicis libris* quod dixi, Suffride, libet illustri exemplo uno et altero ostentare — rectissimo membranae multis haec verba augent.

Cic. *ibid.* c. XXXI. §. 88. — id laborat id metuit, ne denique hic miser conjurati et consceleratі et proditoris filius nominetur; huic puero, qui est ei vita sua multo carior, metuit, cui honoris etc. — desunt haec apud Wunder. p. 94.

Cic. *in Pisonem* c. X. §. 23. — p. 311. Gruter. p. 456. — Animo consulem esse oportet — toto denique munere consulatus — adjicit *Turingicus:* „omni officio tuendo, maximeque id, quod vis ipsa praescribit reip. consulendo“ — cf. Wunder. p. 79 qui habet *vis nominis ipsa.*

Cic. *post reditum in senatu* c. IX. §. 23. Alio transferenda — referam gratiam, amicitias digne perspectas tuear cum apertis — amicis ignoscam, proditores non indicem: dolorem profectionis meae reditus dignitate consoler.

— p. 311. (Gruter. p. 456.) — Wunder. p. 51. — Jan. Guilielmi Plautin. quaest. p. 299. — p. 299. In Plauti Truculentum quaestiones.

J. G. *Suffrido* Petro. Ic. S.

Adversaria tua, Suffride, variantis in Cicerone scripturae *e libris Turingicis* et Belgicis cum cura legi et quae ejus modi visa, et (ut) pro veris probari possent, judicio selegi: Quid quaeris? ἀγαθῶν ἀγαθίδας, quae in Graecia proverbium sustulerunt, repperimus ita illis multa, aut pura puta videas, quae publice mendosa; aut sarta tecta, quae lacunosa; neque raro hiatus ipse membranarum a te non neglectus profuit, et auram afflavit, qua fretus ad emendationem meo porro remigio conarer. *Turingicis in primis nihil praeclarius*, et, quod res indicabit, neque Lambini, nec ceterorum, qui in hoc latinae linguae parente plurimi laborarunt, ulli sinceriores ad plures libros tantum essent.

Justi Zinzerlingi Thuringi criticorum juvenilium promulsis. Lugduni 1610. 12.

Cap. I. p. 1 sq. (Cf. Schminckii syntagm. crit. p. 197 sq.) — Cic. orat. pro *Sulla* c. XIII. §. 36. (vid. supra.)

Dudum vapularunt criticis duo vocabula: *Syllae indicium*, ut iisdem etiam sint, tanquam spuria forent, exire jussa. Mitius agit antiquissimus *codex Thuringicus*, Gulielmo toties laudatus,

qui retinet posterius, et prius tantum mutat. Quis negat? Sed lege indicium, et vide. etc. — (Ita etiam Ernesti.)

— p. 5 sq. (Schmincke p. 199.) — pro *Sylla* c. XXIV. §. 68. 69 de me aliquid ipso, qui accusatus eram, dicere (ita etiam Ernesti)

nunc jam revocandi estis eo, quo vos ipsa causa etiam tacente me, cogit animos vestros mentesque convertere (ubi Ernesti tantum „vestros" omittit).

— p. 6 sq. ib. c. II. §. 6. quem obstrictum esse patriae parricidio suspicere (etiam Ernesti).

— p. 131. (Schmincke p. 261.) Cic. I. or. in *Catil.* c. III. §. 6. „voc. *coeptus* Tullio redonandum, si fides habenda laudatissimo *codici Thuringico* — (Hactenus legitur coetus, quod etc. Ernesti recepit).

— p. 149 sq. (Schmincke p. 271.) — I. or. in *Catil.* c. V. §. 11. „MS. noster: *summa salus periclitanda reipublicae* — variant libri. Inconstantia prodit, falsos esse testes. Fuit credo: summa periclitanda reipublicae. (Ernesti retinuit: salus) —

— p. 150. Cic. III. or. in *Catil.* c. VI. §. 13. MS. *nostras* perperam intruserat et hic eandem voculam: de summa reipublicae salute — Zinzerling praefert: de summa reipublicae, quid fieri placeret — Ernesti vero: de summa republica.

— p. 151 sq. (Schmincke p. 272.) Cic. I. in *Catil.* c. VIII. §. 20. suspectum mihi fit illud: si hic emori non potes etc.

Potius enim debuisset dici: Si hic vivere aequo animo non potes. Cum sequatur: vitam solitudini mandare: non, diem in solitudine obire. Nihil abibat *ms. noster*, nisi quod adverbium hic aberat. Ejus tamen aliquo indicio videor mihi veram redeptus lectionem. Nam ad illa quae lineam tantum modo unam istud mori antecedunt, abesse debere, ad haec, inquam, verba inter lineas scriptum erat: vel his morari. Transiluisse librarium unam opinor lineam et illam lectionis varietatem notari debuisse ad hoc nostrum emori. Verisimili igitur conjectura emendarim locum nostrum ad hanc faciem: Si hic morari aequo animo, non potes? Quomodo Ciceronem scripsisse aut certe scribere debuisse nemini obscurum.

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Katalog einer aussergewöhnlich reichen Sammlung von seltenen und kostbaren Büchern aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. Zweites Supplement des antiquarischen Lagerkatalogs. 1866. 8°. S. 856—956. Nr. 17764—19340.

Man ist es gewöhnt in den Weigel'schen Katalogen nur Ausgewähltes, Treffliches zu finden; so erscheint denn auch der anzuzeigende Katalog seinen Vorgängern vollkommen ebenbürtig, ja er übertrifft sie in mancher Beziehung. Besonders sind hier Gruppen von Büchern gebildet, die man in der Weise und zum Theil Reichhaltigkeit, wie sie sich darstellen, selbst in den bedeutendsten Bibliotheken des In- und Auslandes vergeblich suchen dürfte.

Von vielem Bemerkenswerthen mag nur Einiges in der Form, in welcher der Katalog es, in Rücksichtnahme auf die Ausländer, gibt, hervorgehoben werden, jedoch mit den zweckmässigen Abkürzungen (— die Angaben sind in bibliographischer Beziehung sehr ausführlich und genau —): die Rubrik: Amérique (17778—17874). Annali del Instituto di Corrispondenza Archeologica 1829—47; Bolletino dell' Instituto di Corr. Arch. 1829—46; Monuments inédits etc. 1829—47; Memorie etc. Vol. I. (seul paru.) M. Armelini Bibliotheca Benedictino-Casiniensis. L'Art de vérifier les dates. 42 vols. Par. 1819—44. J. S. Assemani Kalendaria ecclesiae universae notis illustrata. Aug. et Al. de Backer Bibliothèque des écrivains de la Compagnie de Jésus. 7 vols. (Les premiers volumes de cette vaste bibliographie sont entièrement épuises.) Zach. Bartsch, Wappenbuch etc. Grätz, Zach. Bartsch, Formschneider, (1567). 4. (Volume rarissime, cité par aucun bibliographe.) Rubrik: Biblia: z. B. niedersächsische Bibel, Lübeck, Stephan Arndes, 1494; Psalterium latine, Magdeburg. Barth. Gothan, 1481; Romanische Bibel (Dialect des Oberlandes). Coira, A. Pfeffcr. 1718. Rubrik: Bibliothèques particulières et publiqnes. Catalogues. (18032—18112). Rubrik: Bodoni. Volumes imprimés par ce célèbre imprimeur. Bucolici graeci. Fasciculus collationum codicum in bibliothecis Italicis asservatorum (von Fr. de Furia). Le Chateau perilleux. Très beau manuscrit du XV. siècle sur 171 feuillets de peau de vélin, écrit à longues lignes en ancienne batarde. Il est d'origine française et orné de 6 grandes et belles lettres tourneures peintes en or et en couleurs et plusieurs centaines de petites lettres initiales peintes en bleu et en rouge. F. Rubrik: Dialectes italiens. Rubrik: Dissertationes miri et ridiculi argumenti (18280—18464). Griseldis. Zwo liebliche vn̄ nützl liche Hystoriē, von gehorsam, standt | hafftigkeyt, vnd gedult

Erbarer frommer Ehe|frauwen, gegen jhren Ehegemahlen, menigklich | gut vnd nützlich zu lesen. Strasburg, Jac. Fröhlich, (circa 1510). 4. M. Holzschnitten (Édition inconnue aux bibliographes.) Rubrik: Grinons. (18592—18630). Merkwürdige Sammlung sehr selten vorkommender Werke in der Sprache der Bewohner des Engadin und des Oberlandes, darunter der Catechismus, Basel, J. Excertier, 1606, 8. Martyrologium Magnum, übers. von C. Riolano. Strada, L. C. et J. Lanet. 1718. 4. Psalterium Rheticum. Basel in chiasa da Jachiam Kündig, 1562. 8. Lacroix et Seré, le Moyen Age. 5 vols. Par. 1848—51. (Exemplaire non rogné . . . . L'édition est entièrement épuisée etc.) Libellus ad omnes: | de tempore et san | ctis: circuitus et | processiões eccle | siasticas: pro | gloria dei; et| laude san- | ctorū. | Lips. M. Lother, 1522. gr. 8. (Volume de la plus grande rareté resté inconnu à tous les bibliographes qui ont traité l'histoire de la notation musicale. Il renferme 230 ff. de musique notée entièrement imprimés avec des caractères mobiles. Très bel exemplaire.) Manuscrit: Laurentii Pisani dialogi quatuor de amore (sive de natura amoris et ejus viribus). F. 2. moitié du XV. siècle. Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèqne du Roi (imp.) et autres bibliothèques. 24 vols. Par. 1787—1865. 4. Officium Beatae Mariae Virginis. Très beau ms. du XV. siècle d'origine française, orné de 11 grandes miniatures etc. G. W. Panzer, Annales typographici. 11 voll. Apotheosis Johannis VIII. Pontificis Romani. Ein schön spiel, Von fraw Jutten, welche Babst zu Rom gewesen etc. Eisleben, A. Petri, 1565. 8. Rubrik: Proverbes. Apophthègmes etc. Relazioni degli Ambasciatori Veneti al Senato. 15 vols. Firenze 1846. 8. (La plupart de volumes entièrement épuisée.) Rubrik: Carl Ritter's handschriftlicher Nachlass (S. 940—42). (Höchst werthvolle, specificirte Collectaneen nebst Kartenskizzen und Zeichnungen. Sollen ungetrennt irgend einer öffentlichen Anstalt überlassen werden.) Scelta di curiosità letterarie inedite o rare dal secolo XIII. al XIX. Disp. 1—60. Bologna 1861—65. kl. 8. (Recueil intéréssant tiré à 202 exemplaires seulement.) Rubrik: Troubadours et Trouvères; darunter: J. F. M. Raynouard, Choix des poésies originales des troubadours. 6 vols. (Ouvrage de haute importance, entièrement épuisé et devenu fort rare.) Raynouard, Lexique Roman. 6 vols. H. Wirre, Ordentliche (poetische) Beschreybung der Fürstlichen Hochzeyt, die da gehalten ist worden durch Herrn Wilhelm Pfalzgraf beim Rhein etc. Augsburg, Ph. Vlhart, 1568. F. (Orné de nombreuses armoiries gravées en bois, de cinq planches pliées représentant des tournois, et d'une autre planche pliée de 3 pieds 5 pouces de longueur qui donne la masquerade de l'archiduc Ferdinand d'Autriche.)

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bibliotheea Bibliographica. Kritisches Verzeichniss der das Gesammtgebiet der Bibliographie betreffenden Literatur des In- und Auslandes in systematischer Ordnung bearbeitet von Dr. Julius Petzholdt. Mit alphabetischem Namen- und Sachregister. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. 1866. Lex.-8. XII u. 939 SS., von denen mehre zweispaltig.

Die Bibliographie ist seit einer ansehnlichen Reihe von Jahren eine so umfangreiche Wissenschaft geworden, das Material hat sich so sehr gehäuft, dass ein geordnetes Repertorium der bibliographischen Literatur ein unleugbares Bedürfniss geworden. Aber das Mühevolle einer solchen möglichst vollständigen Zusammenstellung gab wenig Hoffnung, dasselbe bald befriedigt zu sehen. Doch deutscher Fleiss hat schon manches schwere Werk zu Tage gefördert und auch auf dem betreffenden Felde ist ein deutscher Gelehrter als Sieger erschienen. Freilich nur dem ausgebreitetsten bibliographischen und literärgeschichtlichen Wissen, der unermüdetsten Ausdauer und Geduld, die, es bedarf dafür keiner neuen Belege, man schon lange als dem Verfasser der „Bibliotheca bibliographica“ eigen kannte, konnte es gelingen, ein solches Riesenwerk zu bearbeiten und in verhältnissmässig kurzer Frist zum Abschlusse zu bringen. Mit welchem Kraftaufwande, mit welcher Mühewaltung, mit welcher Umsicht dies geschehen, davon hat sich der Unterzeichnete vielfach, oft erstaunend, zu überzeugen Gelegenheit gehabt.

Darf auch vorausgesetzt werden, dass Petzholdt's Buch jetzt bereits in den Händen vieler Bücherfreunde, Bibliothekvorsteher und Buchhändler ist, so halten wir uns doch verpflichtet, Anderen, denen es noch unbekannt, mitzutheilen, welche Gruppirung des Stoffes gewählt worden ist, in welcher Mittheilung übrigens einige Unterrubriken weggelassen sind.

I. Einleitender Theil. Schriften über Bibliographie überhaupt, mit einer Uebersicht bibliographischer Systeme. 1. Bibliographie. 2. Bibliographische Systeme. II. Allgemeiner Theil. Bibliographie von Schriften in allen oder mehren Sprachen sowie aus allen oder mehren Wissenschaften. 1. Schriften von verschiedenen Herausgebern (allgemeine Literatur) mit besonderen Anhängen der markirten Literatur, der sogenannten Rara Xylographen und Incunabeln und der verbotenen Literatur. 2. Schriften von einzelnen Herausgebern und Herausgeberklassen, mit Einschluss der über einzelne Personen erschienenen (personale Literatur) und Portraits (iconographische Literatur). III. Besonderer Theil. Bibliographien von Schriften in Sprachen

einzelner Länder (nationale) und aus einzelnen Wissenschaften (wissenschaftliche). I. Nationale Bibliographien. 1. Schriften in Sprachen Europäischer Länder. 2. Schriften in Sprachen Aussereuropäischer Länder. II. Wissenschaftliche Bibliographien: I. Literargeschichte mit Vermischtem. 1. Literargeschichte. 2. Vermischtes. II. Philosophie und Theologie. 3. Philosophie mit Freimaurerei. a. Philosophie. b. Freimaurerei. 4. Theologie. III. Mathematik und Naturwissenschaft mit Medicin. 5. Mathematik. a. Mathematik in Verbindung mit Naturwissenschaft. b. Mathematik allein. 6. Naturwissenschaft. a. Naturwissenschaft in Verbindung mit Medicin. b. Naturwissenschaft allein. 7. Medicin. IV. Pädagogik und Volksliteratur. 8. Pädagogik zum Theil in Verbindung mit Volksliteratur. 9. Volksliteratur. V. Staats-, Rechts- und Kriegswissenschaften. 10. Staatswissenschaft. (Politik.) a. Staatswissenschaft in Verbindung mit Rechtswissenschaft. b. Staatswissenschaft allein. 11. Rechtswissenschaft. (Jurisprudenz.) 12. Kriegswissenschaft. (Militairwissenschaft.) VI. Sprachwissenschaft und Literatur. 13. Sprachwissenschaft. (Philologie.) a. Philologie im Allgemeinen mit Einschluss der altclassischen Literatur. b. Sprachwissenschaft insbesondere. 14. Literatur. (Belletristik.) VII. Technologie und schöne Künste. 15. Technologie. 16. Schöne Künste. VIII. Historische Wissenschaften mit Karten. 17. Historische Wissenschaften. a. Allgemeiner Theil. α. Geschichte überhaupt. β. Historische Hilfswissenschaften. b. Besonderer Theil. 18. Karten. — Register. S. 876—939 (in zwei Spalten).

Es ist wohl kaum nothwendig zu bemerken, dass die Titel der Schriften und Abhandlungen, die der Verfasser selbst gesehen (— die Mehrzahl —) oder nach zuverlässigen Aufgaben registrirt wurden, allen bibliographischen Ansprüchen vollkommen Genüge leisten.

Besonders werthvoll und nützlich ist die Verzeichnung kleiner Abhandlungen und Notizen bibliographisch-literargeschichtlicher Natur, die in periodischen Schriften des In- und Auslandes enthalten sind und in denselben zum Theil als vergrabene Schätze ruhen; der Bienenfleiss Petzholdt's hat sie jetzt zu Tage gefördert. Auch die Beachtung von Katalogen dieses oder jenes besonderen Literaturzweiges ist dankbar anzuerkennen und würde schmerzlich vermisst werden.

Die grössere Zahl der gegebenen Titel ist in Anmerkungen von einem Urtheile oder von einer kurzen Analyse begleitet; auch ist bisweilen in diesen Anmerkungen Verwandtes von demselben Verfasser oder Andern verzeichnet.

Dass hier und da Lücken bemerkbar sind, theils unwillkührliche, theils mit voller Ueberlegung und Absicht offen gelassene, darüber und anderes zur Charakteristik und richtigen Beurtheilung des Werkes unerlässig zu Wissende, hat sich der Verfasser in einer ausführlichen Zuschrift (S. V—X) an Herrn

Baron Modest von Korff, den um die Kaiserliche öff liche Bibliothek in St. Petersburg hochverdienten ehemal Director derselben, ausgesprochen. — Das Register bietet gewünschte Auskunft dar.

Als Beispiel, wie sich Titel und Anmerkungen darste folgt ein Artikel aus III. Besonderer Theil I. Nationale Bil graphien. 7. Pyrenäische Halbinsel. a. Portugal:

Diccionario bibliographico Portugez Estudos de Innocen Francisco da Silva applicaveis a Portugal e ao sil. Tom. I—VI. [Abel—Pedro.] Lisboa, imprensa n nal. 1858—62. gr. 8⁰. LIX, 403; 478; 447; 472; 474 SS. Mit des Verf.'s Portrait. Pr. n. 24 Thlr. 16

Ein auf ziemlichen Umfang berechnetes Werk, wel Alles, was bisher über portugiesische Literatur erschie zu berichtigen, zu ergänzen, ja eigentlich ganz überfl zu machen bestimmt ist. Allerdings hat das Werk so an Fülle als auch an Genauigkeit der Materialien vor früheren Schriften seinesgleichen vieles voraus, leider Das mit vielen von ihnen gemein, dass die Schriftst alphabetisch nach ihren Vor- und nicht nach den Geschle namen rubricirt sind, was natürlich den Gebrauch des ches sehr erschwert. Die Tom. I. S. XXXV—LIII a druckte „Resenha das Obras nacionaes e estrangeiras cernentes à Bibliographia, Biographia e Critica litter tanto impressas como manuscriptas, que foram mais p cularmente consultadas, ou das quaes se tomaram subsi e auctoridades na composição do presente Diccionario" wenn auch nicht überall genau, doch eine für Jeden, sich mit der Portugiesischen Literatur beschäftigt, sehr sch bare Zusammenstellung der bio-bibliographischen Hilfs tel. — Als Anhang zu Bd. III (1859) und VI (1862) fi sich: „O Diccionario bibliographico Portuguez julgado imprensa contemporanea nacional e estrangeira (1. e serie.) Lisboa, imprensa nacional 1860—61. gr. 8⁰. 70 S

Für die geschmackvolle äussere Ausstattung des Bu hat der Verleger bestens gesorgt. Die typographische richtung und der Druck von Breitkopf und Härtel sind trefflich.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

661. Ephrem Syri adolescentis puerilis petulantia .. Ephrem Wegen eines verübten Buebenſtucks, von GOtt geſtrafft Wird für ein Bey- vnd Schau-Spil vorgeſtellt Von der Jugend deſs Churfürſtlichen Academiſchen Gymnaſij der Societät JESU, zu Ingolſtatt M. DC. LXXXIX. Den 5. vnd 6. September. Ingolſtatt gedruckt bey Thomas Graſs, Academiſchen Buchdruckern. o. J. (1689). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

662. Innocentia novercali odio oppressa seu Sigericus a Rege Sigismundo injuste occisus. Vndertruckte Vnſchuld Durch Neyd und Haſs einer Stieffmutter Das iſt Sigericus von König Sigismundo ſeinem Vatter unſchuldig umgebracht. Vorgeſtelt auff der Schau-Bine Von der ſtudierenden Jugendt deſs Gymnaſij der Societät JESU zu Coſtantz. Den 6. Herbſtmonat 1689. Getruckt zu Coſtantz, bey Frantz Strauben. o. J. (1689). 4 Bl. 4. — In München.

663. Helles Liecht In der Finſternus, Vorgeſtellt In Johanne Einem Edlen Römer, Von Der ſtudierenden Jugend deſs Chur-Fürſtl: Gymnaſii zu Landſperg, Den 5. vnd 6. Herbſt-Monath Im Jahr 1689. Augſpurg, gedruckt bey Simon Utzſchneiders Sel: hinderlaſsner Wittib. o. J. (1689). 4 Bl. 8. — In München.

664. Partharitus .. Partharitus König in Italien und Longobardy, Durch Glück und Vnglück hin und wider getriben, letztlich in ſein Reich geſetzt, Vorgeſtelt von der löblichen Vniverſitet zu Dillingen Den 5. und 6. September. 1689. Getruckt zu Dillingen, In Truckerey Johann Caſpar Bencard Acad. Buchhandlers. Durch Daniel Knab. Im Jahr Chriſti, 1689. 5 Bl. 4. — In München.

S. unter 1692.

665. Sigismundus Burgundionum Rex, pro peccato parricidii hostia liberalis. Das iſt: Sigismundus König in Burgund, ſchlachtet ſich ſelbſten der Göttlichen Gerechtigkeit für ein reuiges Buſs-Opffer, Wegen deſs vollbrachten Kinder-Mords. Von der Catholiſchen ſtudierenden Jugend in dem Gymnaſio der Societet JESU zu Augſpurg, Bey S. Salvator, In einem Traur-Spihl vorgeſtellet, Den 5. und 6. Herbſt-Monath deſs 1689ſten Jahrs. Augſpurg, gedruckt bey Simon Utzſchneiders, Hoch-Fürſtl: Biſchöffl: Buchdruckers Sel: hinderlaſsner Wittib. o. J. (1689). 4 Bl. 4. — In Augsburg und München.

666. Theognosius vitae humanae choragus. Ernſtliches

Weltſpil, Von Göttlicher Weiſsheit mit den Menſchen-Kindern gepflogen, Unnd auff der Schawbüne jetzt vorgeſtellt, von de löblichen Studierenden Jugendt, Deſs Churfürſtlichen Gymnaſi der Societet JESU zu München. Den 5. vnd 6. Herbſtmonats München, Gedruckt bey Lucas Straub, Anno 1689. 4 Bl. 4. m Titeleinf. — In München.

667. Vis veritatis evangelicae in Ebrulpho Aulico .. Das iſt: Kräfftiger Nachtruck Evangeliſcher Warheit In Ebrulph einen Hoff-Herrn Vorgeſtellet Von der ſtudirenden Jugend de Churfürſtl. Gymnaſij der Soc. JESU zu Landshuet. Im Jal 1689. Den 2. vnd 5. Herbſtmonat. Gedruckt bey Simon G lowitz. o. J. (1689). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

668. Amici veri et falsi oppositio Dramate Parabolico e hibita. Ware vnd Falſche Freundſchafft, In einem Gegenſa Auff offentlicher Schau-Bühne vorgeſtellt Von der Studierende Jugend deſs Chur-Fürſtlichen Academiſchen Gymnaſij der S cietet JESU zu Ingolſtatt. Anno M. DC. XC. Den 4. vnd Septemper. Ingolſtatt, Getruckt bey Thomas Graſs. o. J. (169 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

669. Basilius Macedo Augustus Evaristo ingratus . . U danck Des Griechiſchen Käyſers Baſilii, eines Macedoniers Ve übet Gegen ſeinem getreuiſten Erretter Evariſt. Auf die Scha Bühne geſtellet In dem neu-erbauten Chur-Fürſtl: Gymna Societatis JESU zu Landſperg Von der daſelbſt ſtudierend Jugend, Den 4. und 6. Tag Herbſtmonats. Augſpurg, gedruc bey Maria Magdalena Utzſchneiderin. o. J. (1690). 4 Bl. 4. - In München.

670. SS. Celsus et Julianus martyres .. Sig-reicher Gla ben- und Tods-Kampf Der HH. Martyrern Celſi und Julia Vorgeſtellt in einem Traur-Spihl In einem Catholiſchen Gy naſio der Geſellſchafft JESU zu Augſpurg, Den 4. und 6. T Herbſtmonats, im Jahr 1690. Augſpurg, gedruckt bey Ma Magdalena Utzſchneiderin. o. J. (1690). 4 Bl. 4. — In Aug burg und München.

671. Erkembaldus Brabantiae Dux filialis improbitatis J ſtus, ſed ſeverus ultor. Gerechte doch ſtrenge Züchtigung, welcher Erkembaldus, ein Hertzog auſs Brabant die ſträfflic Sitten in ſeinem angewünſchten Sohn abgeſtraffet, Auff d Schawbüne vorgeſtellt, von der löblichen Studierenden Juge Deſs Churfürſtlichen Gymnaſij der Societet JESU zu Münch Den 4. vnd 6. Herbſtmonats. München, Gedruckt bey Luc Straub, Anno 1690. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipz

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 7. Leipzig, den 15. April 1866.

Beschreibung

des früher in der Erfurtischen Universitätsbibliothek, jetzt in der Königlichen zu Berlin, befindlichen Codex der Werke Cicero's und seines ursprünglichen Inhaltes. etc. etc.

Von
Dr. L. F. Hesse,
Hofrath und geheimen Archivar in Rudolstadt.

(Schluss.)

Erzählung von den späteren Schicksalen der durch Suffridus Petrus und Janus Gulielmus hinterlassenen Bemerkungen über Cicero aus den Briefsammlungen des Gabbema, Woverius etc.

— Eidem Suffridus Petrus — U. J. *Licentiatus*. Lovanii 21. Aug. 1570. Ib. ep. XCIX. p. 236—238.

Multis annis me *Oporinus* remoratus fuit, qui absolutas et acceptas a me *Castigationes meas in opera Ciceronis* editurus distulit, donec Lambinus praeveniret, has ubi jam integras retexuissem anno 1567 in patriam revocor, ubi per factiosos quosdam toto fere triennio haesi detentus.

Suffridus Petrus Thomae *Guarino*, typographo Basileensi — Lovanii 21. Aug. 1570. — Ib. ep. C. p. 238—240. Cael. Sec.

Curio a me petiit, ut *castigationes* meas, quas in opera *Ciceronis post Oporini mortem* edere decrevissem, tibi excudendas traderem. — *Officia separatim excusa puto te vidisse*, eadem ratione et cetera quoque separatim excudi velim, ut singulis auctoris partibus peculiares tomi destinentur — etc. etc.

— Carolo *Langio*, Canonico Leodiensi, Suffridus Petrus Lovanii Idibus Septembr. 1570. Ib. Centur. II. ep. I. p. 243—245.

Oporinus mihi flagitanti vigilias (castigationes) meas remisit, quas ego ad incudem revocavi et corrasis undecunque manuscriptis exemplaribus, de integro locupletavi, et cum notae sint in universum opus comparatae, majorem quoque notarum partem rationibus adjectis praelo jam praeparavi. Nam quum *post biennium relicto Cardinali Granvellano Lovanium reversus essem otium fuit profundissimum.*

— Arnoldo *Bonno*, Reip. Lubecensis Senatori *Suffridus* Petrus U. J. C. Regens Bursae Coronarum Coloniae — Coloniae prid. Id. Jan. 1581. — Ib. Ep. LXXIII. p. 404—410.

— De studiis Ciceronianis Jani *Guilielmii.*

— Levino *Torrentio* Suffridus *Petrus* — Coloniae ipsis Calendis Januarii 1581. Ib. Ep. LXXIV. p. 410—412.

Obsecro, ut tomos Langianos operum Ciceronis nunc simul huc mittas.

— Rectori — universitatis Duacensis — Suffr. Petrus U. J. Professor et Collegii Juridici Praeses. — Coloniae Postridie Palm. 1583. Ib. Ep. LXXVI. p. 413—415.

— Arnoldus *Bonnus*, Reip. Lubecens. Senator. Suffr. *Petro* — Lubecae IV. Cal. Martii 1586. — Ib. Ep. LXXXII. p. 439—441.

Cognovimus, multum diligenterque a Gallis castigationes *Jani Guilielmi in Ciceronem* confectas pervestigari, vehementerque laborare plures, ut eas suas faciant, et a Professoribus quibusdam academiae Rostochiensis de iis moniti ac rogati sumus.

— Augustinus *Kockertus* Lubecensis *Suffrido* Petro Coloniam Agripp. Basileae Kalend. Junii 1586. — Ib. Ep. LXXXIII. p. 441—443.

— Arnoldo *Bonno* Suffridus *Petrus* — Lubecam — Coloniae IV. Aug. 1587. — Ib. Ep. LXXXV. p. 445—450.

Ego *Jano Castigationes in omnia opera Ciceronis contuli*, has ille magna ex parte sua manu descripsit, et hinc decedens autographa mea mihi reliquit, nam et cetera quoque eodem modo descripturus, et eorum authentica ad me remissurus erat, antequam praelo committeret, id quod ex Plautinis ejus quaestionibus satis clare patet. Habuisse autem me paratas in omnia opera Ciceronis castigationes abunde locuples testis est *Joa. Oporinus*, qui praefationem meam in Officia Ciceronis, ubi id scribo, ipse excudit etc.

Cupio igitur, ut mihi castigationes meae, sive mea sive Jani manu descriptae sint, huc remittantur.

Suffrido *Petro* Arnoldus *Bonnus* — Lubecae VII. Febr. 1588. — Ib. Ep. LXXXVII. p. 453—455.

Siquidem *Castigationes* istas potissimum *Jani* opera conscriptas esse, eumque ultimam manum eisdem imposuisse ex multorum relatu accepi, sane non video, cur in hoc ipsius debito honori laboribusque atque vigiliis, occultatione sui nominis atque alienae laudis quicquam detrahi possit, verum arbitror communem hunc laborem simul Jani manibus gratum acceptumque referri debere, *ejusdemque emolumentum ad heredes pertinere.*

— *Eidem* Augustinus Kockert — Lubecae 27. Oct. 1591. Ib. Ep. LXXXVIII. p. 455—458.

De *Cicerone* vero, — auctor heredibus *Gulielmii* etiam posthac exstiturus sum, ut tandem, vel tibi — vel alii docto ac sincero viro — illisque, quae ad te pertinere probabuntur, tibi restitutis colligendus, resarciendus, et si potest, edendus, concredatur.

Augustino Kockerto Suff. *Petrus* — Coloniae X. Dec. 1592. — Ib. Ep. LXXXIX. p. 458—461.

Quanto temporis spatio ego cum *Jani Gulielmii heredibus* ob *Castigationes meas* frustra lucter, tibi satis constat. Ego castigationes istas meas confectas habui, antequam Janus nasceretur, certe *Thuringicas*, nam *Belgicas* postea collegi, et jam a morte Jani tot anni sunt elapsi. — Fraudant (heredes) — universitatem *Erphordiensem* debita gloria, quae ex opere tam praeclaro ad eam redundatura erat.

— Suffrido *Petro* Aug. *Kockert* — Lubecae 26. Januar. 1593. — Ep. XC. p. 462 sqq.

— Henrico *Gerdou* Suffridus *Petrus* Lubecam Coloniae XXVIII. Septembr. 1594. Ib. Ep. XCI. p. 464 sq.

Literas tuas, una cum meis *Collectaneis*, ita ut a vobis ea colligata et obsignata erant equidem Septembris hujus die XIIII. stylo novo accepi. — Quibus inspectis non parum sum turbatus, primum enim ex *Thuringicis*, ut et ex *Belgicis* non parum desidero. Deinde Jani hic nihil comperio.

— Henrico *Gerdou* Suffr. *Petrus* — Lubecam — Coloniae 1594. XVI. Decembr. Stylo novo. — Ib. Ep. XCII. p. 465.

— cum ignorem, quantum corpus illud Jani sit, quod penes vos esse scribis, quaeso qua conditione ego illud absolvendum accipiam. Quod si autem Janus illud corpus suum ex lucubrationibus meis descriptis conflavit, quam cautionem ego interponam ut laborum meorum fructus ad vos redundent; propius igitur mihi declarari cupio, quantum sit corpus hoc et unde congestum.

— Arnoldo *Bonno* Suffr. *Petrus* — Lubecam — Coloniae XVIII. April. 1594. Ib. Ep. XCIII. p. 466 sq.

De *castigationibus* meis *Ciceronianis* ad Henr. Gerdou sententiam meam perscripsi; et obtuli illi conditiones — aequissimas, decidendae terminandaeque controversiae nostrae —

— Henrico *Gerdovio* Suffr. *Petrus* — Lubecam — Coloniae XVIII. April. 1595. Ib. Ep. XCIV. p. 467—472.

— Si Janus, quod ipse in scriptis suis jam publicatis non diffitetur, inventis meis usus est, mea nimirum sunt, quae vos Jano vindicatis, id quod Janus nunquam facturus erat, qui ubique in iis, quae excusa sunt, mihi reverenter assurgit et ingenue fatetur, per quem profecit. Citare autem debet Janus in suis istis Castigationibus, quas illic habetis, si quidem his fidem integritatis vindicare velit, M. S. *Codices Thuringicos* ac Belgicos. *Sed Janus ipse nec in Thuringia, nec in Belgio unquam fuit*, neque M. S. Codices ullos unquam istinc habuit —

Itaque vobis offero de integro mea, quae hic habeo nuper a vobis remissa, et concedo, ut vos illic eruditum aliquem operi absolvendo praeficiatis, quem velitis; *Thomae* autem *Guarino*, typographo Basileensi, cui ex pacto debetur, aut ejus heredibus opus excudendum transmittatis, reservata tamen vobis libera honorarii petitione pro arbitrio vestro, si libros solveritis, quos ille mihi, ego Jano ad usum harum castigationum transmisi, quorum pretium ad XXX daleros ascendit, qui soluti nondum sunt — praefationem operi praemittam, qua vitam et scripta edita defuncti auctoris describam, *Codicum Thuringicorum* et Belgicorum, quo major fides et gratia scriptis concilietur, auctores et suppedi(ta)tores indicabo.

— Henricus *Gerdovius* Suffrido *Petri* U. J. C., ad sacrosanctos Apostolos Coloniae Canonico, Historico Frisiae — Coloniam — Lubecae die post SS. Trinitatis profest. 1595. — Ib. Epist. XCVI. p. 474—476.

— denuo hanc conditionem statuo: Si R. V. denuo recognitis hisce Jani lucubrationibus adjunctis volumini adjungendis (quae in chartis illi adfixa sunt) debita addita praefatione et epistola dedicatoria certo denique cui dedicentur patrono electo, intente hujus operis editionem maturaverit, et quidquid ex illa ad R. V. proventus redundaverit, mihi dimidiatum cum exemplarium edendorum parte dimidia exposuerit, in hoc stadio sudabitur, ut quam primum ad R. V. integre transferantur et traducantur, hac tamen limitatione addita, ut se cui id Coloniae demandavero, certificatione aliqua R. V. obliget atque astringat.

— Augustinus *Kockert* Suffr. Petro U. J. Consulto Historico Frisiae — Coloniam — Lubecae Id. Maji 1595. Ib. Ep. XCVI. p. 474—480.

— Augustino *Kockerto* Suffridus *Petrus* Lubecam — Co-

loniae prid. Calend. Augusti 1595. Ib. Ep. XCVII. p. 480 —482.

Ego *Jano* non alia de causa Castigationes istas edendas concessi, quam quod mihi tum per negotia non vacaret his occupari, nunc autem et plura negotia me impediunt; et aetas magis retardat, professio vetat, ut his incumbam: habeo enim jam *duo de septuaginta*; et functionibus ecclesiasticis distringor, et publico stipendio Ordinum Frisiae historias patriae conscribo; quas ut ego istarum Castigationum nomine relinquam, quis, quaeso, mihi auctor erit? Et quoniam intra annum perfici non posse puto, id quod in *Cicerone* restat nonne insigniter stultus fuero, si illis caveam de lucro, cum mihi labor nunquam finiendus sit, qui imponeretur. — Refero me ad supra dictas literas meas, in quibus a me oblatas conditiones si accipere velint, bene est, si minus, quaerant alium quem velint, qui Jani nomine perficiat et edat, quod istic habent, ego pro meo arbitrio de meis de integro statuam quod videbitur.

— Suffr. Petrus Henrico Gerdon — Lubecam — Coloniae prid. Calend. Aug. 1595. Ib. Ep. XCVIII. p. 482 sq. (Repetuntur fere eadem, quae in superiore ad Kockertum epistola continentur.)

Joa. Wowerius.

Joannis *Wowerii* Epistolarum centuriae II. Ejusd. syntagma de Bibliorum interpretatione cum epistolis clarorum virorum ad Woverum. Hamburgi 1619. 8.

p. 104. Ep. LIII. Josepho *Scaligero* Leidae — Hamburgi Idib. Februar. 1605. Ab impetu meo (Tertullianum adornandi) etiam revocavit *Cicero*, cujus praecepta oratoria paene absolvi. Nihil fastidiosa oratione prostituam, sed infinitis locis nitidior prodibit disertiss. Romuli nepotum. Magna prorsus et admiranda diligentia *Guilielmii*, quam utinam delectu quodam adhibuisset, nunc postquam illam passim etiam in frivolis et ineptis servat, impedimento potius mihi est, quam adjumento. Scio penes te plurima quibus conatus nostros immensum quantum promovere posses. etc.

Cf. etiam ep. ad Nicolaum a Vechta ep. LX. p. 121.

— p. 106. Ep. LIV. Joanni *Kirchmanno Rostochium.* Ex arce Wandesbeck. Nonis Februarii 1605.

„De Cicerone audieras, sed fama fuit. Hoc tamen ago, ut exemplar a *municipe tuo* emam; quid deinde illo facturus, nihil dum constitui.

— p. 146. Ep. LXXI. Marco *Velsero* Aug. Vindelicor. Hamburgi X. Kal. Aug. 1606.

Non ausim tamen te celare, ante aliquot menses obtrusum invito *Ciceronem* a *Guilielmio* emendatum. Ille ego qui ejuraram omne hoc studiorum genus, largitus sum votis amicorum, ut ordinarem novam editionem disertissimi Romuli nepotum.

Cent. I. p. 153. Ep. XXXIII. Jano *Grutero* Heidelbergam — Hamb. XIX. Oct. 1606.

Neque te celabo, cum magno gaudii pondere me ex tuis intellexisse, quam prompta parataque mihi futura opera tua in *adornanda Ciceronis editione*. Adfirmo tibi, parum abfuit, quin plane rejecissem, quod receperam, deterritus mole librorum et inglorio meoque genio indigno labore. — Quanquam certus sum multa in *Cicerone*, quae fortassis primo adspectu meisque oculis proba et sana, in *vetustis* tamen *exemplaribus* recta demum exstant. Quantum itaque inter sit ea optimae notae integra comparasse, tuae prudentiae est dispicere.

Centur. II p. 277. Ep. XXXV. Jano *Grutero* — Heidelberg. — Hamburgi. XIX. Kal. Januar. 1603.

Non fefellit te Putschius de editione *Ciceronis* ex *Gulielmii schidis*. Eas jam praestinamus per aliquam multos menses. Sed hactenus videre non licuit sacras chartas, preciosiores Iliade ἐκ τοῦ νάρθηκος. Prorsus ergo in tenebris mercamur, nec quicquam est, quod emptorem allicere possit, praeter ingentem famam, cujus fidem male ambulantem timeo. *Neque enim perpetuas* eas annotationes ajunt, saepe interruptas, et magna serie deficientes imo, quod apud te pereat, *ridiculas* et *penitus pueriles*. Non desistam tamen eas improbo possessori extorquere. Interim, si ita videtur, inibis rationem, qua *Suffridi schedas* nanscisci possimus, quicquid eo nomine legitimi sumtus impenderis, per Frobenium tibi restituam. p. 278.

— Ep. LXVI. Josepho *Scaligero* — Hamburg. 1604. p. 341.

Nosti decantatam plurimorum elogiis Jani *Gulielmii* operam, quam in conferendo et emendando *Cicerone* locavit. Totum hoc opus, licet tanti non sit, ab ejus heredibus satis magno *pretio emi*. Miraberis quod labores et molestias meo mihi jumento arcessam. Non me fugiebat praecipuos nostri aevi viros in hoc campo fortiter depugnasse, usque adeo ut vel doctissimis desperationem concitare possent. Cogitabam tamen fieri non posse, ut periret iste labor, qui principi ingenio dedicaretur. Hactenus vero sustineo, nisi intellexero te probare conatus nostros, quod ita demum fiet, si non votis, sed re et opera nos juvare volueris, praesertim cum in Epist. ad Atticum lib. de Finibus Academ. Quaest. nihil nobis libri conferant. p. 342.

Melchior Hittorpius.

Melchior *Hittorpius* ICtus et Philologus anno 1568. edidit Syllogen scriptorum de divinis officiis. vid. Fabricii biblioth. graec. LVI. C. X. p. 826. Vol. XIII. cf. *Saxii* Onomast. literar. T. I. p. 615 sq.

Melchioris *Hittorpii* schedae quae vocantur a Grutero, excerpta sunt *codicis Erfurtensis*, qua de re dubitatio nulla esse

potest, cum propter similitudinem et recte et male scriptorum (velut IV, 45. §. 99.) *inantiquum* (cf. Wunder p. 124.) pro eo, quod est *perantiquum*, tum quia ipsis locis, ubi commemorantur, conveniunt: sunt enim exigua fragmenta e libro III. et IV. Quam ob rem non curo, quod Gruterus ad III. 7. §. 16, ubi *prudentiae* pro olim vulgato *diligentiae* scribendum docet, praeter Fabricianum et Metellianum etiam Hittorpianum librum nominat, qui eo loco *jam defecit:* error enim est, cum eos libros per aliquot capita concordissime ambulare vidisset. — Vid. Cic. Verrinar. libri septem. Recens. C. Timoth. *Zumptius.* Berolini 1831. Prooemium p. XX. cf. p. XXI. not. *) p. XIX. Utebatur Gruterus in Verrinis — habebat praeterea inter eas copias, quas Gulielmus in itineribus collegerat — et *schedas Hittorpii* ad prima capita libri tertii et aliquot partes libri quarti p. XXX. In mediis libris II. et III. praeter *particulam Erfurtensis codicis* ad me transmissi, subsidia propria nulla habebam p. 427. ad Verr. l. III. c. 1. §. 1. p. 652. et p. 653. l. IV. c. 1. §. 1. p. 691. (l. IV. c. 18. §. 38.) — p. 697. (l. IV. c. 22. §. 48.) — p. 749. (l. IV c. 43. §. 94.) — p. 781 sq. (l. IV. c. 56. §. 124.)

Bavarico et *Erfurtensi* cod. communem fontem et quidem alium atque reliquis codicibus fuisse, inde certo intelligitur, quod Bavaricus et Erfurtensis mire et inter se consentiunt et a reliquis libris dissentiunt. — Quod ut omnes intelligerent, adposui ipsos illos locos, in quibus B et E alias quam reliqui libri scripturas offerunt. Vid. Cic. oratio pro Cn. Plancio, emendavit Ed. *Wunderus.* Lips. 1830. Praef. L. I. c. 11. §. 2. p. IX—XIX.

Urtheile älterer und neuerer Philologen über den Werth des Erfurt. Codex für die Kritik der Schriften Cicero's.

Ciceronis Rhetoricorum ad Herennium libri quatuor. Et de Inventione libri duo. — Variantibus Codicum MSS. lectionibus et ineditis animadversionibus J. G. Graevii etc. Curante Petro *Burmanno* secundo. Lugd. Bat. ap. Sam. et Joh. Luchtmanns. 1761. 8.

„Ex Burmanni epistola dedicatoria p. XXXVIII. (Graevius) haec opuscula rhetorica ad sex codices antiquos recensuit, quorum *Erfurtensis* omnium optimus et veterrimus est, cujus ope plurimas labes, quae praecedentes foedaverant editiones, etiam aliis Ciceronis operibus feliciter abstersit; illius codicis usum habuit a Fred. Bened. Carpzovio, Senatore Lipsiensi doctissimo, et Joh. Tentzelio, ducum Saxoniae domus Gothanae Historico, scriptisque eruditis claro. Vid. Neocori et Sikii Bi-

blioth. Nov. Libror. T. V. p. 688 et 689, ubi orationum editio Graeviana recensetur." [1])

Grävius scheint die Varianten der Erf. Handschrift ziemlich genau und vollständig angeführt zu haben, während Wunder, der keinen grossen Werth auf die Lesarten, welchen der Abschreiber in dieser Schrift gefolgt ist, legen zu können glaubt, nur ein Bruchstück davon mitgetheilt und sie von L. I. c. 1—17, so wie von L. II. c. 1—5 berücksichtigt, den Rest aber gänzlich übergangen hat.

Freundius in oratione *Miloniana* tantum imaginem codicis *Erfurtensis* exhibere voluit. Vid. *Ciceronis* orationes selectae duodecim. Iterum recensuit et praefationem criticam novam adjecit Joa. Nic. *Madvig*. Hauniae 1841. 8. Praef. p. IV.

Criticum apparatum, prolatis novis codicum scripturis, praeter *Freundium*, qui nonnulla, quae Wunderi diligentiam in codice *Erfurtensi* conferendo fefellerant, supplevit ac correxit, auxerunt Steinmetzius etc.

Ibidem. Ceterum etiam in aliis hujus praefationis locis mentio fit codicis Erfurtensis, ut p. 6:

P. VI. Merito summa in aliquot orationibus habetur codicis *Erfurtensis* auctoritas. Sed eam quidam ita amplectuntur, ut, obliti, et totius ejus familiae, ad quam pertinet, in communi laude etiam communia nonnulla esse menda et proprios subinde, ut fit, in illo scribendi errores deprehendi, ea ex illo uno arripiant et exornent, in quibus impressa est negligentiae nota. — Itaque propter hunc nimium *Erfurtensis* codicis amorem negligitur etiam ejusdem familiae codicum non minus bonorum, sed minus plene notorum incorruptius testimonium, ut in Miloniana aliquoties codicis *Coloniensis.*

P. VII. IX. X. XI. XII. XIII. XVIII. Quum autem clarissima esset codicis *Erfurtensis* fama, qui nihilo hic ceteris ejusdem generis melior, interdum etiam inquinatior est, etiam hujus proprios errores arripuerunt.

P. XXVIII.

Wenn nun auch, wie wir oben bemerkten, der Name desjenigen, welcher die Erfurtische Universitätsbibliothek mit diesem Codex beschenkte, ausdrücklich genannt wird, so bleibt es doch noch immer, trotz der neuerlich angeregten und angelegentlich befürworteten Frage, ob der Erfurtische, jetzt Berliner, mit dem Corveier ein und derselbe sei, ungewiss und unentschieden. Denn man könnte jenen wohl mit eben so viel Wahrscheinlichkeit für eine Abschrift des letzteren ansehen oder seinen Ursprung von der damals sich häufig kund thuenden

---

1) In der Vorrede zu seiner Ausgabe der Reden Cicero's T. I. P. I. Amstelod. 1699. 8. sagt dieses Graevius fast mit den nämlichen Worten.

Geneigtheit, die Klosterbibliotheken mit Erzeugnissen der classischen Literatur auszustatten, herleiten, wobei man ein besonderes Augenmerk auf Cicero gerichtet und hin und wieder zerstreute Copien seiner Werke überall aufgesucht haben wird, um eine vollständige Sammlung zu Stande zu bringen.

Die Einzeichnung am Anfange des Manuscripts: *Adalbertus abbas*, kann bei dieser Untersuchung nicht in Anschlag kommen, da sich nicht bestimmen lässt, welcher Abtei er angehört habe. Denn Adelbert (Herzog) von Baiern verwaltete dieses Amt in Corvey v. J. 1138—1146 (also vor Erwerbung einer solchen Handschrift), und unter den Vorstehern der Erfurtischen Klöster geschieht eines Adalbert keine Erwähnung. Wie hätte auch das Eigenthum einer dortigen geistlichen Anstalt an eine Privatperson gelangen sollen, um darüber ungehindert schalten zu dürfen?

M. Tullii *Ciceronis* orationes tres de lege agraria: Recensuit et explicavit Aug. Wilh. *Zumptius*. Berolini ap. Ferdinandum Duemmlerum 1861. 8. XXXVI. (220 Seiten.)

Ex Praef.

P. XXI.

In Germania quidem, cum in Italia etiamtunc aliis studiis homines tenerentur, *monachi* veterum librorum cupidi fuerunt, *Corbeiensesque* cum diligenter Latinos codices conquirerent, intra annum 1138—1144 *codicem Tullianum* dono acceperunt, ex variis, qui cujusque scripti optimi esse viderentur, libris cum magna cura descriptum. (S. die zwei unten beigelegten zur Erläuterung dienenden Briefe.) Is liber ms. postea factus est *Erfurtensis*, nunc est Berolinensis: quem olim Corbeiensis monasterii fuisse iisque, quos diximus, annis scriptum esse retulit nobis C. A. F. Pertzius vir doctissimus veterumque codicum peritissimus; — servatus est etiam ille vetustus *S. Galli* codex qui, cum latuisset diu, anno circiter 1417 a Poggio Bracciolino Florentino, cum Constantiae in nobili concilio ecclesiae versaretur, in lucem extractus, in Italiam allatus, cupide exceptus ac propagatus alteram librorum ms. familiam, quam Italicam appellabimus, genuit. Cf quae in commentario isagogico orationis pro Murena a nobis editae p. XXXV sq. disputavimus. Sunt igitur duae codicum quasi familiae, *una* Germanicorum (nam ex *Erfurtensi* s. Corbeiensi *manarunt* alii notusque ex eo genere est Erlangensis, cujus collatio in editione recentissima Baiteriana reperitur), *altera* Italicorum — etc.

Atque *Erfurtensis* quidem codex, qui princeps est Germanicorum, solet nunc a viris doctis laudari ac dux fide dignissimus haberi neque nos profecto aut de laude ejus detrahemus aut (p. XXV.) virtutem imminuemus, sed eam tamen non eandem esse intelligemus in omnibus, quos habet, libris Tullianis. Sit optimus in aliis, quorum vetera ac sincera exempla, qui

eum scribebat, nactus erat, in aliis certe minus est probabilis. Neque enim eum ex uno aliquo exemplo repetitum, sed ex multis concinnatum esse ipsa varietas et mira confusio librorum Tullianorum quos continet docet; siquidem post libros de officiis reperiuntur in eo rhetorici, tum consulares orationes, tum post consulatum habitae, tum rursus consulares, tum Verrinae, ne epistolae quidem praetereuntur, extremique nunc quidem sunt Cato maior et Laelius: quem librorum ordinem in nullo antiquitatis Romanae codice fuisse, sed hominis omnia quae ubique essent conquirentis studio extitisse perspicuum est. Quare hic liber *Erfurtensis*, quamvis multiplici virtute excellat, nunquam eo loco habendus erit, quo si qui unum genus scriptorum Tullianorum cum fide ex antiquissimis codicibus repetitum continent. Accedit, quod in his quidem orationibus agrariis librarium nulla vel diligentia vel fide usum esse videmus: non simpliciter, quod in principe illo codice reperiebatur, retulit, sed emendatoris partibus susceptis mutavit ac de suo ingenio adiecit. etc. — Sed magis etiam emendatoris manus eo cognoscitur, quod solus saepe Erfurtensis in verborum collocatione ab reliquis recedit. —

P. XXVI. Denique Erfurtensis additamenta quaedam habet, quae cum in nullo alio libro sint, non in ἀρχετύπῳ illo fuisse, sed explicandi causa adiecta esse videantur.

Der Abt Wibald von Corvey (der diesem Stifte vom 22. October 1146 bis 20. Sept. 1160 vorstand) war ein grosser Verehrer Cicero's und eifrig bemüht eine vollständige Sammlung der Werke desselben herzustellen, wie der zwischen ihm und dem Propst Reinald geführte Briefwechsel bezeugt.

207. Reinaldus praepositus Hildesheimensis Wibaldo, *Ciceronis* libros poscenti, ironice respondens, contraria pignora postulat 1149? Domino suo venerabili Corbeiensi abbati R(einaldus), bene valere et felicem esse. Quamvis Tullii libros habere desideres, scio tamen, christianum te esse, non Ciceronianum. Transis enim et in aliena castra non tanquam transfuga, set tanquam explorator.[1]) Libros igitur, qui apud nos sunt, *Tullium de lege agraria et Philippica et epistolas eius*, vobis transmisissemus; set non est consuetudinis apud nos,[2]) ut sine bonis monimentis aliqui alicui concedantur. Mittite igitur nobis Agellium[3]) Noctium Atticarum et Origenem super Cantica canticorum. Nostros[4]) autem, quos nunc adduximus de *Francia*, si qui vobis placent, vobis mittemus.

---

1) Senecae ep. I. 2, 4.
2) Hildesheimenses.
3) A. Gellium.
4) ipsius Reinaldi libros.

208. Wibaldus Reinaldo praeposito Hildesheimensi de *Cicerone* rescribit; *cujus opera universa in unum volumen componi vult.* Libros quosdam omittit.

— Fercula *Ciceronis* nec inter precipua nec in prima mensa iam habemus, set si quando meliori cibo satiatis aliquid libet, sic ex eo sumimus, sicut secundis mensis apponi solent bellaria. — Nec vero, ut cetera omittamus, pati possumus quod illud nobile ingenium, illa splendida inventa, illa tanta rerum et verborum ornamenta oblivione et negligentia depereant; *set ipsius opera universa, quantacunque inveniri poterunt, in unum volumen confici volumus,* nichil habentes cum illis commune, qui quanto ditiores sunt tanto magis egent et, omissis liberalibus studiis, circa transitoria solliciti sunt, et congregant ut dispergant et dispergunt ut congregent.

Misimus tibi pro monimentis librorum vestrorum Origenem in cantica canticorum, et pro Aggellio Noctium Atticarum, quem ad presens habere nequaquam potuimus, librum,[1] quem Grece Stratagemmaton vocant, quod militare est.

Vid. Bibliotheca rerum Germanicarum. Edidit Philippus Jaffé. Tomus primus. Monumenta Corbeiensia. Berolini 1864. 8. p. 326—328.

Anzeige.

Katalog der Incunabeln in der Stadt-Bibliothek zu Köln. Herausgegeben von Dr. **Leonard Ennen**, Archivar und Bibliothekar der Stadt Köln. Erste Abtheilung: a) Einzelne Blätter. b) Kölnische Drucke bis zum Jahre 1500. Im Selbstverlag der Stadt. Druck von Franz Greven in Köln. Gr. 8°. XXVI u. 150 SS.

Dieser Katalog, ein sehr schätzbarer Beitrag zur Incunabelnkunde, enthält als Einleitung Bemerkungen über die Kölner Buchdrucker des 15. Jahrhunderts. Sie sind folgende: Ulrich Zell von Hanau; der erste unter seinem Namen erschienene Druck ist von 1466, der erste, der die Bezeichnung vor Zell's Wohnung „apud Lyskirchen“ (— dem neben der bisherigen gelegenen Hause der Familie von Lyskirchen, welches er 1473 erworben —) trägt, ist von 1482; er druckte bis 1502 und lebte noch im August 1507. Wenige Jahre nach Ulrich Zell errichteten Arnold ter Hörnen, Petrus von Olpe und Jo-

1) qui Frontino attribui solet.

hann Kölhoff Buchdruckereien in Köln. Arnold ter Hörnen's letzter datirter Druck ist von 1483; von 1486 ist ein Druck vorhanden („Opusculum tripartum de preceptis decalogi per Joannem de Jersona"), auf welchem der Name eines Peter ther Hörnen erscheint. William Caxton veröffentlichte bekanntlich in Köln 1471 seine englische Uebersetzung des „Recueil des histoires de Troyes". (Nach der „Kölnischen Zeitung", 1826, Nr. 63 wurde in diesem Jahre ein Exemplar für 7500 Thaler verkauft!) Petrus von Olpe (auch einmal Petrus in altis de Olpe) druckte von 1470 bis 1477. Johann Kölhoff aus Lübeck, einer der fruchtbarsten und unternehmendsten Kölner Buchdrucker des 15. Jahrhunderts, starb 1493; sein Sohn Johann setzte das Geschäft fort. Der Verfasser sagt: „Bis jetzt hat man nur Johann Koelhoff den Vater als Buchdrucker gekannt und alle Werke, welche aus der Kölhoff'schen Officin bis 1500 hervorgegangen, hat man ihm zugeschrieben. Die Kölhoff'schen Drucke aber, die von 1494 bis 1500 erschienen sind, müssen Johann Kölhoff dem Jüngern zugewiesen werden." Von 1500 bis 1521 druckte Heinrich von Neuss auf dem Egelstein, der sich durch viele deutsche Drucke ein bedeutendes Verdienst um die deutsche Sprache erworben; in der Wallraf'schen Sammlung befinden sich eilf, nämlich: 1. Sant Katharinen passie. 2. Sent Barbaren passie. 3. Dorotheen passie. 4. Sent Margraten passie. 5. Sent Anselmus vrage tzo Marien, 6. historie von sent Ursel vnd den Eylff dusent junfferen, 7. van dem begngyn van pariss, 8. Sybillen boich, 9. Marien clage mit eynem Krantz der gottlichen leiffde, 10. Van arnt buschmann vnd Hinrich syn alde vader der geist (in Prosa), 11. Vur die pestillentz (in Prosa). Nikolaus Götz's von Schletstadt datirte Drucke sind von 1474 bis 1478. Ein Jahr später als er eröffnete Bartholomeus von Unkel seine Druckerei, dessen Thätigkeit in Köln zehn Jahre dauerte, und ein Jahr später als dieser Conrad Winters von Homberg nur während sechs Jahre, bis 1482. Heinrich Quentel aus Strasburg, der Gründer der berühmten Officin, welche fast anderthalb hundert Jahre bestand. Johann Guldenschaiff aus Mainz, 1477 bis 1487. Ludwig von Renchen aus dem Dorfe Renchen in Lothringen, 1485 bis 1489. Cornelius von Zürichzee, aus Zürichzee in Seeland, 1489 bis 1517. Johann von Landen, 1496 bis 1521. Die Druckerei, welche hinter den Minoriten, „retro conventum fratrum minorum" gelegen, scheint von Martin von Werden begründet worden zu sein. Herman Bongart aus Kettwig, auch Stouvenstein genannt, von 1493 bis 1521. Auch gehört zu den Kölner Typographen Goswin Gops von Euskirchen; vgl. Anmerkung 1) zu Seite 132. Der Verfasser führt S. XX und XXI noch die Namen einer Reihe von Kölner Buchdruckern an, die in Actenstücken des städtischen Archivs von 1487 vorkommen. — Ich habe in den hier nur in der Kürze wiederge-

gebenen Mittheilungen viel Belehrendes und manches, mir wenigstens, Neue gefunden.

Im ersten Abschnitte sind drei, jetzt im Museum Wallraf-Richartz befindliche Holzschnittdrucke: Biblia pauperum ad historiam veteris et novi Testamenti, Apocaplypsis, Ars moriendi, verzeichnet; im zweiten zehn Fragmente von Donaten (Nr. 1—4.) und anderen Drucken, unter welchen der merkwürdigste Nr. 7, „Fragment eines satirisch-komischen Spottgedichtes, mit Travestirung der einzelnen Bitten des Vaterunsers", dessen Typen niederländischen Ursprungs sind und dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts anzugehören scheinen. Bestandtheil des dritten Abschnittes sind: a) Mainzer Drucke (Nr.1 —3). b) Kölner Drucke. Verordnungen u. s. w. mit Kölhoff'schen Typen (Nr. 4—10, von denen Nr. 5—9 Münzverordnungen). Verordnungen u. s. w. aus der Druckerei des Hermann Bongart (Nr. 11—31, [Nr. 15 u. 16, 26, 30 Münzverordnungen]). c) Auswärtige Drucke (Nr. 32—43). Der vierte Abschnitt ist der Beschreibung der Druckwerke der Kölner Buchdrucker des funfzehnten Jahrhunderts gewidmet. Hier erscheinen: Ulrich Zell. a) Druckwerke mit mittleren gothischen Typen. Nr. 1—99. b) Druck mit grösseren Typen. Nr. 100—116. c) Drucke von Ulrich Zell (apud Lyskirchen) mit gemischten und kleinen Typen. Nr. 117—136. Nach S. V. der Einleitung unterscheiden sich in den Zell'schen Drucken sehr verschiedene Gattungen Typen: 1) grosse fette, 2) mittlere, runde (Gersontype, diejenige, in welcher die Gersontraktate gedruckt sind, 3) Rotatype, 4) gewöhnliche, Barbaratype (diejenige, in welcher die Barbaralegende gedruckt ist), 5) kleine, 6) Titeltype. — Arnold ther Hörnen. Nr. 137 — 176. (176 ungewiss). — Peter ther Hoernen Nr. 177. 178. Vergl oben. — Peter von Olpe. Nr. 179—181. Johann Kölhoff senior. Type Nr. 1. Nr. 182. Type Nr. 2. Nr. 183—186. Type Nr. 3. Nr. 187. 188. Type Nr. 4. Nr. 189—197. Type Nr. 5. Nr. 198—200. Type Nr. 6. Nr. 201—203. Type Nr. 7. Nr. 204—214. Type Nr. 8. Nr. 215—219. Von diesen Drucken hat Joh. Kölhoff senior den Druck von „Libri institutionum" 1493, Nr. 214, begonnen und Joh. Kölhoff junior beendigt; Nr. 219, „Die Cronica van der hilligen Stadt Coellen" (1499) hat Joh. Kölhoff junior gedruckt. — Nikolaus Götz von Sletstadt. Nr. 220—228; 228 mit Götz'schen Typen. — Bartholomaeus von Unckel. Nr. 229 —251. — Conrad Winters von Homberg. Nr. 252—281. — Heinrich Quentel. a) Mit dem Namen des Druckers. Nr. 282—324. b) Ohne den Namen des Druckers. Nr. 325—342. — Johannes Guldenschaiff. Nr. 343—365. Die Guldenschaiff'schen Drucke zeigen drei verschiedene Typen, die grössere Titeltype, die gewöhnliche und die kleinere Type. — Guldenschaiff's „Expositio Psalmorum" von Peter von Harentals, 1483, war das erste Buch, welches die Kölner Universität ihrer Censur

unterzog. — Goswin Gops von Euskirchen. Nr. 366—369. — Zweifelhafte Drucke. Nr. 370—374b. Mit der Anmerkung: „Die folgenden 7 Drucke, ohne Angabe des Druckers, Druckortes und Jahres, die eigentlich zu Nr. 297 ff. gehören [— 297 Numer des Collectivbandes, Nr. 402 ff. der einzelnen Stücke —], haben dieselben Typen wie die Gops'schen Drucke, nur mit dem Unterschiede, dass in Nr. 267 [370] ein nur wenig verschiedenes P, in Nr. 268—271a [371—374a] ein ganz anderes P sich findet. Vielfach werden diese Drucke, wie auch Nr. 263—266. [366—369] dem J. Veldener zugeschrieben; ich habe keine Veranlassung diesem Vorgange zu folgen; wegen der Aehnlichkeit der Typen reihe ich sie daher hier ein. Facsimile's der Typen werde ich später liefern." — Ludwig von Renchen Nr. 375—376. — Cornelius von Zürichsee (mit der Anmerkung: „Von den folgenden Kölner Buchdruckern sind blos die bis zum Jahre 1500 incl. erschienenen Drucke hier angeführt"). Nr. 377—384. — Johannes Landen. Nr. 385—387. — Hermann Bongart [Bomgart, Bügart, Bungart]. Nr. 388—400. — Retro Minores (Martin von Werden). Nr. 401. — Unbekannte Drucker: Nr. 402—409.

Diese 409 Numern bilden den Inhalt von 304 Bänden.

Die in deutscher Spache abgefassten Beschreibungen sind sehr genau; aus dem grossen Vorrathe in Köln gedruckter Incunabeln, dessen sich die hamburgische Stadtbibliothek erfreut, habe ich mehre dieser Beschreibungen mit den Originalen verglichen. Auch die Papierzeichen sind angegeben.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

672. Eutropii malis ad summa elati et Deo vindice dejecti interitus. Eutropii Eines durch falsche Politic erhöchten und durch Göttliche Rach von der Höhe geſtürtzten Untergang. Vorgeſtellt Von dem Churfürſtlichen Gymnaſio Societatis JESU zu Amberg, Den 4. und 6. Herbſtmonats, Anno 1690. Gedruckt daſelbſt, bey Johann Burger. o. J. (1690). 4 Bl. 4. — In München.

673. Henricus Lupoldi comitis filius . . Heinrich, Ein Sohn eines Grafen Lupoldi, Als Ein ſonderbahres Beyſpihl Der Göttlichen Vorſichtigkeit, Auf der Schau-Bühne vorgeſtellt Von der ſtudierenden Jugend, in dem Hertzogl: Hoch-Fürſtl: Gymna-

sio der Societet JESU zu Mindelheim, Den 4. und 6. Tag Herbſtmonats, im Jahr 1690. Augſpurg, gedruckt bey Maria Magdalena Utzſchneiderin. o. J. (1690). 4 Bl. 4. — In München.

674. Ignatias gloriae militans drama Das iſt, Der für die Ehr-Streittende Geiſt deſs Heiligen Ignatij de Loyola Auff der Schawbühne vorgeſtelt von der Studierenden Jugend deſs Löblichen Gymnaſij Soc: JESU zu Lucern den 4. und 6. Herbſtmonat. Lucern, bey Gottfrid Hautt. 1690. 4 Bl. 4. — In München.

675. S. Marquardus Hildesheimensium Episcopus pro fide et patria caesus. Der Heilige Marquardus Biſchoff zu Hildesheim Für GOtt vnd das Vatterland von den wüttenden Nordmänneren geſchlachtet . . oblatus A Collegio Societ. JESU Conſtantiae, Et à Studioſa ibidem Juventute in Scenam datus Junii 1690, Gedruckt in Coſtantz bey Johann Adam Köberle. o. J. (1690). 4 Bl. 4. — In München

676. Pietatis et impietatis theatrum In Theodosio, et Maximo Eorumque Filijs Arcadio, et Victore apertum Schau-Binne Deſs Rechts vnd Unrechts In Theodosio vnd Maximo Sambt bey den jhren Söhnen Vorgeſtellt Von der Studierenden Jugendt in dem Churfürſtl. Gymnaſio der Societet JESU, zu Neuburg An der Thonau. Den 4. vnd 6. September, Im Jahr Chriſti, 1690. Gedruckt zu Neuburg. bey Johann Feuchtner. o. J. (1690). 4 Bl. 4. — In München.

677. Suenes sive fortitudo christiana olim in Satrapa Persa spectata nunc in scenam data. Chriſtliche Starckmüetigkeit Eines Perſiſchen Landt-Herrens, In einem Schau-Spil vorgetragen In dem Kayſerlich-Oesterreichiſchen Gymnaſio Soc. JESU zu Inſsprugg, Anno 1690. Den 4. vnd 6. Tag Herbſtmonats. Gedruckt bey Benedict Carl Reiſacher, Kayſerlicher Univerſitet Buchdrucker alda. o. J. (1690). 4 Bl. 4. — In München.

678. Absalom impietatis in patrem punitae exemplum . . Abſalom Ein Bey-Spill der geſtrafften Boſsheit an dem Vatter verübet. Auff einer Schau-Pin Vorgeſtellet. Von der Studierenden Jugend deſs Chur-Fürſtl. Gymnaſij zu Burghauſen. Den 4. vnd 6. Tag Monat September Anno 1691. München, Gedruckt bey Sebaſtian Rauch. o. J. (1691). 6 Bl. 4. — In München.

679. S. Alexander Jerosolymitanus Episcopus . . Der H. Alexander Biſchoff zu Jeruſalem, abgebildet In dem . . Herrn Alexander Sigmund Biſchoff zu Augſpurg, . . Bey Höchſtgedachter Ihro Hochfürſtl. Durchl. Biſchöflicher Weyhung, auff offentlicher Schaubühne vorgeſtellt von einer Löbl. Academia zu Dillingen. Getruckt zu Dillingen bey Johann Caſpar Bencard, Acad. Buchhandler. Im Jahr Chriſti 1691. 4 Bl. 4. — In München.

680. Die Bande Des gefangenen, und gebundenen Erlö-

ſers der Welt, Christi Jesu, Durch welche Die Chriſtliche Kirche, Seine einige und getreueſte Geſpons, Auf dem Wege zum Himmel, Zu gehorſam-willigſter Nachfolge eines ſtrengen, buſsfertigen, und heiligen Lebens Sich gezogen, und verbunden erweiſet; .. Am heiligen Char-Freytag Bey gewöhnlichem Trauer-Vorgange fürgeſtellet, Von der in den Banden CHRISTI mit MARIA unauflöslich-verbundenen Lateiniſchen Brüderſchafft aus dem Collegio Societatis JESU zu Schweidnitz. Den 13 Aprilis, Anno 1691. Schweidnitz, Gedruckt bey Chriſtian Okeln. o. J. (1691). 4 Bl. 4. — In München.

681. Caroli V. glorioſus de ſeipſo Triumphus. Glorreiche Beſigung Seiner ſelbſten. In Carolo V. Vorgeſtellet Von dem Churfürſtl. Gymnaſio der Soc. Jesu zu München. Den 4. vnd 6. September. Getruckt bey Lucas Straub, Anno 1691. 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

682. SS. Celsus et Julianus martyres . . Sigreicher Glauben- und Todts-Kampff Der HH. Martyrern Celſi und Juliani. Vorgeſtellt in einem Traur-Spil, In dem Gymnaſio der Geſellſchafft JESU zu Regenſpurg. Den 4. und 6. Tag Herbſtmonaths, im Jahr 1691. REGENSPURG, Bey Johann Egidi Raith, Hochfürſtl. Biſchoffl. Hoff-Buchtruckern. o. J. (1691). 4 Bl. 4. — In München.

S. unter 1690.

683. Vitae humanae fabula . . Das iſt: Ernſtliches Welt-Spihl Der Göttlichen Weisheit. Vorgeſtellt In dem Catholiſchen Gymnaſio der Geſellſchaft JESU zu Augſpurg, Bey S. Salvator, Den 4. und 5. Herbſt-Monats, 1691. Augſpurg, gedruckt bey Simon Utzſchneiders, Hoch-Fürſtl: Biſchöffl: Buchdruckers Seel: hinderlaſsner Wittib. o. J. (1691). 4 Bl. 4. — In Augsburg und München.

684. Guilielmus Loricatus Hertzog in Aquitanien . . Auff offentlicher Schau-Bühne . . vorgeſtellet, von der ſtudierenden Jugent, deſs Hochfürſt-Biſchofflichen Gymnaſii zu Bruntrut den 27. Augſtmonat, 1691. Guillaume le Cuiraſſé Duc d'Aquitaine . . Gedruckt daſelbſten in der Hochfürſtl. Biſchoflich-Baſsleriſchen Truckerey, durch Jacob Bruder. o. J. (1691). 4 Bl. 4. Deutsch und französisch. — In München.

685. Justitia vapulans in theatrum producta in colono quodam Germano Die Nothleidente Gerechtigkeit In einem Teutſchen Baurs-Mann Vorgeſtellt Von der Studierenden Jugendt in dem Churfüſtl. Gymnaſio der Societet JESU, zu Neuburg An der Thonau. Den 4. vnd 6. September, Im Jahr Chriſti, 1691. Getruckt zu Neuburg, bey Johann Feuchtner. o. J. (1691). 4 Bl. 4. — In München,

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April 1866.

Aus dem Urbar der Herrschaft Kogl in Oesterreich ob der Enns.

Mitgetheilt

von

Dr. Anton v. Spaun.

Während schon vor mehr als zwei Decennien Jakob Grimm in seinen „Deutschen Rechtsalterthümern", und später in einer besonderen Ausgabe von „Weisthümern", so wie J. Andreas Schmeller in seinem „Bayerischen Wörterbuche" den Urbarien überhaupt eben so, wie den, häufig in ersteren niedergelegten, Banntaidingen als wichtigen Quellen der Cultur- und Rechts-Geschichte, und vorzugsweise auch der deutschen Sprach- und Wortforschung eingehende Aufmerksamkeit gewidmet hat, wurde in neuerer Zeit in der philosophisch-historischen Klasse der k. k. Akademie der Wissenschaften zu Wien eine eigene Commission eingesetzt, deren Aufgabe es ist, für die Herausgabe österreichischer Weisthümer Sorge zu tragen.

Was Oesterreich anbelangt, so waren in dieser Richtung während der neuesten Zeit besonders Herr Professor J. Zahn durch seine Sammlung von „Niederösterreichischen Banntaidingen, und zünftischen Satzungen, Wien 1860" (besonders abgedruckt aus dem XXV. Bande des von der k. k. Akademie

der Wissenschaften herausgegebenen Archivs für Kunde österreichischen Geschichtsquellen, und durch seine Arbeit „Die Freisingischen Sal-, Copial- und Urbarbücher in ihren Beziehungen zu Oesterreich, Wien 1861" (besonders abgedruckt aus dem XXVII. Bande des Archivs der k. k. Akademie), und Herr Karl Oberleitner thätig, welcher Letztere in seinen beiden Arbeiten „Die Finanzlage Nieder-Oesterreich's im 16. Jahrhundert" (s. den XXX. Band, 1. Hälfte, des Archivs der k. k. Akademie der Wissenschaften), und „Die Abgaben der Bauernschaften Nieder-Oesterreich's im 16. Jahrhundert, Wien 1864, bei Rudolf Lechner" vorzugsweise aus diesen Quellen geschöpft hat.

Auch das Land Oesterreich ob der Enns dürfte manche historische Denkmäler der in Rede stehenden Gattung aufzuweisen haben, und es hat auch schon J. A. Schmeller bei Abfassung seines bayerischen Wörterbuches die Ehehaftrecht-Artikel von Uttendorf, Maurkirchen und Braunau, lauter Orten, die in dem sogenannten Innviertel des Landes Oesterreich ob der Enns belegen sind, benutzt.

Dagegen ist es mir nicht bekannt, dass in neuester Zeit weitere erhebliche Schritte zur Durchforschung des Landes Oesterreich ob der Enns in der fraglichen Beziehung geschehen seien, und dürfte es demzufolge nur von Nutzen sein, wenn Jeder, dem in seinem Kreise solche historische und Rechtsdenkmäler aus meiner Heimat vorkommen, nach seinen schwachen Kräften deren Publication und wissenschaftliche Verwerthung zu erzielen bestrebt ist. Von diesem Gesichtspunkte geleitet, unternehme ich hiermit, aus dem, dem Jahre 1581 entstammenden, Urbare der, in dem Hausruck-Kreise des Landes Oesterreich ob der Enns belegenen, Herrschaft Kogl diejenigen Bestandtheile der Oeffentlichkeit zu übergeben, welche meines Erachtens vorzugsweise die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in Anspruch zu nehmen geeignet sind, wobei ich bemerken muss, dass meines Wissens noch niemals eine Herausgabe oder wissenschaftliche Durchforschung des fraglichen Urbars stattgefunden hat.

Die eben genannte Herrschaft Kogl gelangte nebst der Herrschaft Kammer, und dem Eigenthumsrechte an dem umfangsreichen, eine namhafte Ausbeute für den Fischfang gewährenden Attersee mittelst des von Kaiser Rudolf II. eigenhändig gefertigten Kauf-Vertrages vom 1. Juni 1581 an Hans Freiherrn von Khevenhiller, welcher für sämmtliche Kauf-Objecte den Preis von „130,000 Gulden Rheinisch, Jeden derselben zu 15 paczen, oder 60 Kreutzern gerechnet" an die kaiserliche Kasse abzuführen hatte.

Nur nebenbei sei hier erwähnt, dass sich Kaiser Rudolf II. für 1 Jahr a dato des Kaufvertrages das Recht des Wiederkaufes

vorbehielt, dass aber auch für den Fall, als von diesem Rechte Gebrauch gemacht würde, dem Freiherrn Hanns v. Khevenhiller das Vorkaufsrecht dann ausdrücklich zugestanden wurde, wenn sich bei dem Eintritte einer neuerlichen Veräusserung die Erzherzoge von Oesterreich der Erwerbung dieser Herrschaft entschlagen wollten.

Von diesen Fällen trat jedoch keiner ein, vielmehr verblieb Freiherr Hanns v. Khevenhiller zu Aichberg, so wie dessen Familie in dem Besitze der Herrschaften Kammer und Kogl, und es wurde Ersterer am 19. Juli 1593 von Kaiser Rudolf II. in den Grafenstand erhoben, indem aus dessen Herrschaft in Vereinigung mit Kogl, Kammer und Sumerekh in Kärnthen eine Grafschaft gebildet wurde. (S. Seite 728, II. Band, der Geschichte des Landes ob der Enns, von Franz X. Pritz, Linz, 1847.)

Im Jahre 1810 ging der grössere Theil der Herrschaft Neuattersee, deren Schloss von dem Hügel, auf dem es stand, den Namen Kogl erhielt (s. S. 293, III. der Topografie des Landes Oesterreich ob der Enns, von Benedict Pillwein, Linz, 1830), nebst anderweitigen Emtitäten aus dem Complexe der Besitzungen Kamer, Frankenburg und Freyn mittelst eines mit dem früheren Eigenthümer aus dem gräflichen Hause Khevenhiller abgeschlossenen Kaufvertrages an die Familie Pausinger über, und es ist gegenwärtig Herr Felix von Pausinger der Eigenthümer obiger Besitzungen, für welche unter der Bezeichnung „die Herrschaft Kogl neuer Rubrik“ eine besondere Landtafel-Rubrik eröffnet wurde.

Als, wie erwähnt, die Herrschaften Kogl und Kamer zugleich an Hans von Khevenhiller fielen, wurde über jede dieser Herrschaften ein besonderes Urbar ausgefertiget, und das Urbar der Herrschaft Kogl ist eben dasjenige, welches uns hier beschäftigen soll.

Was die Oertlichkeiten anbelangt, deren in den, später wörtlich wieder zu gebenden, Text-Antheilen gedacht wird, so sind dies: 1) Die Ortschaft Attersee, einst der Hauptort des Atterganes und Sitz des für denselben von den Herzogen von Bayern, die um das Jahr 556 n. Chr. die Oberherrschaft über den Attergau erlangten, bestellten Gaugrafen, jetzt ein Pfarrdorf. (S. Pillwein, Topografie von Oesterreich ob der Enns, III., S. 161.) 2) Von Alt-Attersee meldet Pillwein ebenda S. 293, dass es mit Neu-Attersee durch einen unterirdischen Gang verbunden gewesen sei. 3) Die Ortschaft, von der ich unten in der Anmerkung sub No. 51. *e*) spreche, führt jetzt den Namen „Pabing“ und „Pabigen“. (Vgl. Pillwein, III., SS. 291, 296.) 4) Die Orte Unndtrach (jetzt Unterach), Kamer, Weyer (in der Pfarre Neukirchen), St. Georgen, Franckhenburg (jetzt Frankenburg), Gampern und Mannsee (jetzt Mondsee, am schönen See gleichen Namens) be-

8*

stehen noch gegenwärtig. 5) Die Ortschaft „Veckhlastorff oder Vökelstorf trägt jetzt den Namen „Vöcklamarkt"; (s. hierüber und über das Alter dieses Ortes Pillwein's Topografie, III., S. 396). 6) Die Ortschaft Birnbaum (in der Pfarre Gampern) dürfte mit dem unten vorkommenden Ausdrucke: „zum Pierpaumb" ein und dasselbe sein. (s. S. 392, III., Pillwein.) 7) Das Kloster Aschpach (Aspach) wird bei Pillwein, III., S. 17. und IV., S. 16 aufgeführt, und hatte einst seine Lage in der Nähe von Mattighofen, im sogenannten Inn-Viertel, wo sich auch der Pfarrort Aspach in dem Bezirke Maurkirchen befindet. 8) Die Ortschaft Steinbach (hier Stainpach) in der Pfarre St. Georgen, s. bei Pillwein, III., S. 355. 9) Die „Sprenczla", von Pillwein der „Sprenzelbach bei St. Georgen" genannt, kommt in Urkunden schon in den Jahren 748 und 1180 n. Chr. Geb. vor. (Vgl. Pillwein, III., S. 10 und 17.) 10) Weissenbach ist ein Ort, der unmittelbar am Attersee belegen ist, während „Sant Connradt" sich auf die zur Pfarre Oberwang gehörige, Filialkirche St. Konrad in dem ehemaligen Districts-Commissariate Mondsee (s. S. 317, III., bei Pillwein) bezieht; (nicht zu verwechseln mit St. Konrad im Traunkreise, Pillwein, II., S. 405.) 11) Die Bezeichnungen: „Die Spitzen von Hellepoch", Puechschachen" im Amte Weyr" (nicht etwa jenes Buchschachen, welches Pillwein, II., S. 315, anführt), Schwenndt (keinesfalls das Schwent in dem ehemaligen Innkreise, s. Pillwein, IV., S. 421), so wie das Fischwasser der „Goltaw", und „Pollendorf" dürften so specieller Natur sein, dass dieselben nur hei genauer Bekanntschaft mit den Localverhältnissen aufgeklärt werden könnten. 12) Abbtestorf und Lohen endlich sind Pfarrorte, und es hatte an dem letzteren der Haupt-Pfarrer von St. Georgen seinen Sitz. (Vgl. Pillwein, III, SS. 288 und 292.)

Zur Rechtfertigung meiner oben gemachten Bemerkung, dass ein Banntaiding-Buch der Herrschaft Kogl bisher noch kaum publicirt worden sein dürfte, habe ish hier insbesondere auch anzuführen, dass der k. k. Haus-Hof- und Staats-Archivar Andreas von Meiller in seinem interessanten Aufsatze über das Banntaiding-Buch von Ebersdorf (Oesterreich unter der Enns) erwähnt (s. S. 282 des XII. Bandes des Archivs der k. k. Akademie der Wissenschaften zu Wien), dass demselben aus dem Lande Oesterreich ob der Enns nur folgende Banntaiding-Bücher bekannt geworden seien, und zwar aus dem Traunkreise: von Neidharting bei Wimsbach, Roitham und Wimsbach; aus dem Mühlkreise: Hellmannsöd, Reichenau und Windhag; endlich aus dem Innkreise: Wildshut. — Ein Banntaiding-Buch aus dem vormaligen Hausruckkreise scheint somit nicht zur Kenntniss Herrn v. Meiller's gelangt zu sein.

Was nun den Inhalt meiner, an dieser Stelle zu liefernden,

Mittheilungen belangt, so würde es zu weit geführt haben, wenn ich auch in eine Erörterung derjenigen Bestandtheile des Urbars von Kogl eingegangen wäre, welche in specie die Leistungen anführen, die den Unterthanen der Herrschaft gegenüber oblagen, wobei sich jedoch nicht verkennen lässt, dass auch eine Nachforschung in dieser Richtung, und insbesondere eine Vergleichung der so zu erlangenden Ergebnisse mit der aus einem von dem Geschichtsforscher Herrn Pfarrer Kurz in dem k. k. Archive zu Wien gefundenen Auszuge entlehnten Mittheilung auf S. 86 des I. Bandes und 1. Heftes der „Materialien zur österreichischen Geschichte", von Josef Chmel (Linz, 1832), dann S. 92 daselbst, dass nämlich das Urbar von Attersee in dem Jahre 1438 „bei 234 Pfund, 5 Schill., 1 Pfenning, Item Vifchwaid vogtgericht sazwein etc. 30 Pf., Väll und wändl anlaith: 47 Pf., Allerlay getraidt bei — 32 Mutten, in summa: bei 407 Pfund gelts" für die Herren Erzherzoge von Oesterreich abgeworfen habe, lohnend erscheinen dürfte.

Ich begnüge mich also hier damit ausser dem Titel, Schlusse und Inhalts-Verzeichnisse des fraglichen Urbars die zuletzt eingereihten Kapitel „Vischrechten zu Attersee. Die Fragen vor verrichtung der Eehafft Thäting. Frag. und Urtl. im Eehafft Thäting. Eehafft Thäding" wörtlich, und zwar mit Anmerkungen wiederzugeben, bei deren Verfassung mir ganz besonders die Benutzung von J. A. Schmeller's bayer. Wörterbuch und Matthias Höfer's etymol. Wörterbuch der österreichischen Mundart zu Statten kam.

Bedauern muss ich hierbei nur, nicht in der Lage gewesen zu sein, auch von Kalterbaeck's „österreichischen Rechtsbüchern des Mittelalters", Karajan's Aufsatz über Banntaidinge in Chmel's Geschichtsforscher, Band II. pag. 113, Nr. V, dann von Winkelhofer's, nach Pillwein's Mittheilung im Jahre 1817 erschienenem „Attersee", und der von Schmeller öfter citirten Monographie Krenner's über Land-, Hofmarch- und Dorfgerichte Gebrauch zu machen.

Ich gehe nunmehr zu der eigentlichen Lösung der Aufgabe über, die ich mir, wie oben erwähnt, gestellt habe.

Der Titel lautet: Urbar *a*) [1]) unnd Gründtpüech vber das Schloss uñd Herrschafft Khogl. im Erczherczogthumb Oesterreich. ob der Ennfs gelegen. So wir Rudolphus. Der annder von Gottesgenaden. Erwölter Römifcher Khaifer. Zu allen Zeiten Meerer des Reichs. in Germanien (u. s. w.) dem Edlen unnfern Rath, oratorn. *b*) in Hifpänien. unnd lieben getrewen. Hannfen Khevenhüller zu Aichlberg. Freyherrn auf Lanndtefskhron. uñd Mernberng. Herr auf Hochen Oefterbicz. Erblanndtftalmaifter in Khärnnten. uñd allen feinen Erben. uñd deren

1) Die Erklärungen sind Seite 122 angegeben.

Erbens Erben. mit allen unnd Jeden Stückhen. Geiftlichen. unnd weltlichen Lehenfchaften. unnd Vogtheyen. auch Märckhten. Dörffern. Güetern. Gültten. Zinfen. Renten. Dienften. Fällen. *c*) wanndl. *d*) Hof Tafernen. Saczwein. *e*) Zapfrecht. *f*) Zehenten. Vifchwaiden. Waffern. Vifchdienften. auch allen Obrigkhaiten. Herligkhaiten. gerechtigkhaiten. Vogtrechten. Robaten. Mairhöfen. Wälden. Hölczern. wunen *g*) Waiden. Aeckhern. Garten. Wifen. Manfchafften. Leutten. Ober. unnd Nider. auch Landtgerichten. unnd fonnft gemainigclich. mit allen. und Jeden Zwingen. Peenen. Straffen. Pueffen. Fräveln. Wänndlen. Pefferungen, *h*) gebotten. verpotten. Ehren gewonhaiten. freyhaiten. Rechten. gerechtigkhaiten. Nuczen. unnd zuegehörungen. wo oder wie die gelegen. unnd gehaiffen fein oder genennt werden mügen. So von Recht. oder alter gewonnhait. darczue. oder darein gehört haben. oder ainiches Weegs darczue. oder darein gehören oder gefallen mügen. zu Perg. unnd Thall. grundt. unnd Poden, befuechts. oder unbefuechts. hier Innen benennt. oder unbenennt. Nichts darvon aufsgenomen. noch hindan gefeczt. Nun hinfüran zu Ewigen Zeiten. Innhalt. unnd vermüg. unnfers derwegen Innfonders aufgerichten. unnd unnder Unnferer Vertigung. Ime zuegeftelten Khaufbrief. deffen datum fteet auf unnferm Khöniglichen Schlofs Prag. den 1. Tag Juny. des 1581. Jars in ainem Freyen. Stäten. ewigen. unwiderrueflichen khauff verfchriben. unnd für freiefs Ledigs Aigen Verkhaufft haben.—.

Der Schluss dagegen lautet: „Des zu warem Urkhunndt. unnd bekhrefftigung. Haben wir Khaifer Rudolph der Annder etc. gedachtem Khevenhüller Freyherrn etc. dicz Urbar. unnd Grundt Puech. auf unnfer Aufsganngen Schreiben. unnd der Fürftl. Durl. etc Erneften Ercherczogen zu Öfterreich unnfers freunndtlichen geliebten Bruders. an unnfer Nideröfterreichifche Camer am dato den Zwainczigiften Juny. des Ainunnd Achczigiften Jars. erfolgtes Decret. mit unnferm Infigl verferttigter zueftellen laffen. Geben in unnfer Statt Wienn den Zwainczigiften tag Septembris. Nach Crifty. unnfers lieben Herrn. unnd feeligmachers geburde. Im 1581. Unnferer Reiche des Römifchen im Sechften des Hungerifchen un Neünden. unnd des Behaimbifchen auch im Sechften Jare.“ Nun folgt links die unleserliche Fertigung des „Cannzlers“ und rechts die des „Helmhart Jörger zu Colnkhöpach unnd Zägging Freiherrn auf Khrufspach“, und des „Sigmundh von Puchaimb Freyherrn.“

Das „Regifter an Welchem Plat Jede Rubriggen zu fündten.—.“ weist folgende Gegenstände als Inhalt des Urbars nach:

„Erftlichen das Schlofs Khogl. Geiftlich Lehen. unnd Vogtheyen. Lanndtgericht. Clofters zu Afchpach Vogtrecht. Straffen unnd Wänndl. Wildpan. Wäld unnd gehültz. Vifchwaffer. Weinfchennckhen. Saczwein. Zapfrecht. Freygelt. Raichnufs. An unnd abfart der Inleut. Sigl. unnd fchreibgelt. Appellationen.

Wacht Im Schlofs. Schlofs. oder Hofgründt. Steurn. unnd Wochen Phening.

Hofambt. Behaufte Güetter. Hoffstätler im Marckht Sannt Georgen. Uberleūdt gründt zu Sant Georgen. Behaufte Güetter auffer des Marckhts Sant Georgen. Vifchwaffer zu Sant Georgen. Uberlenndt Gründt.

Ambtwaldt. Behaufte Güetter im Ambtwaldt. Uberlenndt gründt.

Ambt weyr. Behaufte Güetter. Diennft von den Vifchwaffern. Uberlenndt diennft.

Ambt Stainpach. Behaufte Güetter. Überlenndt diennft.

Ambt Undtrach. Behaufte Güetter. Uberlenndt gründt. diennft von den Albmen. Vifchdiennft. vom Atterfee. dienft von dem Vifchwaffer der Goldtaw. der Gärler. Schnierer. unnd Khreufer *i*) diennft. Vogtholden. so dem Pfarrer zu Lohen. den Grundtdieūft raichen. Vogtholden zu Sant Georgen. unnd S. Johans Khirchen gehörig. Vogtholdten fo zu uūfer Frawen Gotshaufs zu Atterfee gehörig. Vogtholdten. fo zu dem Clofter Afchpach gehörig. Vogtholden so zu Margarethen khirchen gehörig. Vogtholden so dem Gotshaufs Saūt Vallentin zu Weyr zuegehörig. Vogtholden. fo dem Gotshaufs Sant Bärtholome zu Unndtrach zuegehorig. Vogtholden. fo anndern Herrn zuegehörig. Vogtholden. fo dem Pfarrer zu Abftorf zuegehörig. Ainfchichtige Vogtholden. darauf underfchiedliche Herrn vorderung. Leibaigen Leūt. Khūe zeheūt. Güetter darauf die Herrfchafft den Zehennt abczufordern. Vogthabern In Jörgen Pfarr. Vogthabern in Veckhlamarckhter Pharr. Vogthabern. in Auffern Waldt. Vogthabern in Undtracher Pharr. Vogthabern in Atterfeer Pharr. Robath. Vifchrechten zu Atterfee. Die Fragen. vor verrichtung der Eehafftthäding. *k*) Frag. unnd Urtl. im Eehafft Thäting. Eehafft Thäding.,'

Nun folgen die in dem Inhalts-Verzeichnisse zuletzt vorkommenden vier Kapitel des Urbars.

Folio 249 heisst es hier:

Vifchrechten zu Atterfee, wie mans helt, und jarlich befiezen 1. *a*) folle als von Alter herkhumen.

Das Vifchrecht foll man jarlichen beficzen an dem Afchermitwochen in dem Ambt zu Atterfee oder wo es die Herrfchafft hinlegt.

Von Erften ain Segner 1. *b*) mag vifchen mit allerlai Zeug 2. *a*) auf dem See.

Wan fich ain Segner abczeucht uūd fchaidt von ainer Segen, es fey mit Leben, oder mit Todt, fo foll Er hinder fein ain Muth 2. *b*) habern uūd zway Segen fchafft 3. *a*) oder drey fchilling zwen Phening. für das gröft, zwen Schilliūg, uūd für das Khlienift ain fchilliūg zwen Phening uūd fol hinderlaffen ain pfuūdt Claffter fail uūd ain Segen die zwen May

mügen 3.*b*) gewern 4.*a*) denſelben Zeug, und die Gericht ſollen die Viſchmaiſter von Unndtrach beſchauen, aber mit der Stadt. uñd Segen 4.*b*) ain benüege beſchehe.

Wie es umb die Beſchauung auf ainer Segen ſteen ſolle, als von Alter herkhumen iſt. wañ die drey wenndt ab Ime faullen ſo ſol Er hinder der Vierten ligen. unnczt Er ain hauſs bekhumb. ſo ain Segner ab ainer Segen abſchaidt oder weckh zeucht, wie Er die Behauſsung hindter ſein laſſen soll. Er ſoll auf dem Füerſt 4.*c*) ſteen, uñd drey ſtundt ſchütten 4.*d*). Beſteet das Hauſs. ſo iſt Er woll entſprochen. felt es aber Nider, ſo zimer Er ain añders an die ſtatt.

Der Segner von Schweñdt, wan der abfert, ſo ſoll Er alle bericht, bey der Segen laſſen, als ain añder Segner. als vorgemelt iſt. uñd dartzue zwen oxen. für zwainczig ſchilling oder zwainczig ſchilling mer. Dañ ain añder Segner. das iſt von alter herkhumen. ain Segner ſoll geen Hof 5) diennen. järlichen Ainhuñdert Reinañckhen. 6) für jeden Sechs phening unnd der Herrſchafft 7) alle wochen ain Reinanckhen. oder als vil añder viſch die ains Reinanckhen wert ſein,

Da ſoll ain Herrſchafft. den dreyen Segnern Ire diennſt, ob Si die nit wocheñtlich gehaben 8.*a*) mügen, an ain Raitholcz 8*b*) ſchneiden.

Über den Viſchmaiſtern von Uñdtrach. ſoll man Ire diennſt nit anſchneiden. dañ ſy mügen Ire diennſt im Jar. wañ die viſche Emper 9) ſein. dieñen uñd geben.

Ainem Jedem Segner. wañ Er dieñt. ſo ſoll man Ime von ainem Jeden dienſt geben ain phening. uñd ain Laibl 10.*a*) prot. aber den Viſchmaiſtern ſoll man von Jeder diennſt geben zwen phening uñd ain Laibl prot.

Die Viſchmaiſter noch añder Segner ſein der Herrſchafft uñd Ambtmañ von Rechtswegen nit mehr Ehrung zu geben ſchuldig dan am Äſcher Mitwochen ain Reinannckhen. oder als vill añder Viſch. die ains Reinañckhen wert ſein. Es ſoll Ir Jeder der Herrſchafft ain Reinañckhen geben. uñd dem Ambtman als vill. uñd ſonnſt nicht weder zun Weinnachten noch Oſtern. Si thuen Es dañ von guetem willen.

Wie verre 10.*b*) die viſcher viſchen ſollen uñd mügen. die Viſchmaiſter von Uñdrach geviſchen. als weit. uñd lanng der See iſt. wo Sy verluſt. 11) unczt 12) geen Camer. daſelbſt mügen Sy mit Irem zeug wol an die vell 13.*a*) gehefften, 13.*b*), und daſelb wol viſchen.

Khain Viſcher ſoll den viſchmaiſtern hinauf für 13.*c*) die zedl 13.*d*) nich viſchen und Enndthalb 13.*e*) des See für das Reutter 13.*f*) mit khainer Segen.

Auch ſoll man dem Segner vom Schwenndt. für den Aichczug 13.*g*) mit khainer Segen nit faren. noch viſchen. noch darfür hinauf mit khainer Segen khomen.

Die Nidern Viſcher. ſollen für den Schliergraben 14.*a*)

noch für den Schranpaumb herauf nit vifchen. mit khainerlay Zeug.

Was Vifchens gefchiecht her oberhalb des Schliergraben. und des Schranpamb das hat man von Atterfee. zuerlauben. und zu weren.

Die Obern vifcher mügen unden in dem See wol vifchen. und Arbaitten an alles erlauben und haben das Recht. doch mit fchniern und Garn als von Alter ift herkhomen. ungeverlichen. 14. *b*)

Wer an erlaubnufs vifcht oder ungewönliches Zeug. zu dem See brächt. das von Alter nit herkhomen wer. das foll der Gwalt 15. *a*) von Attersee weren. und underthanen. 15. *b*)

Die Garnler 16. *a*) follen haben Garn und Schnier. damit mügen Sy vifchen. doch alfo Es fein dreyzeit im Jar. da man die Reinanckhen in fächt. Die Erft zeit ift die May. 16. *b*) die annder die Finfter. Die Drit die Liecht.

Da diennt ain Gärnler. von Jeder Zeit fünf Reinannckhen. vifcht Er aber drey zeit nit all. 16. *c*) fo dient Er als vill. dest minder. und foll järlichen der Herrfchafft und Ambtman ain. und den Vifchmaiftern. yedem ain Reinanckhen geben. Ob einer oder Meniger 16. *d*) Vifchet. an willen. und nit diennen wolt. dem foll man von Erft den Vifchzeug nemen. wolt Er Imbs nit weren laffen. fo foll Inne die Herrfchafft Pöffern. 17) Darumb welcher Vifcher an Afchermitwochen. oder auf welchen tag der Gewalt das legt fo man den Vifchdienft geben foll. nicht da ift. der doch von Recht da fein foll. und den See Arbait. der ift verfallen Zwenundfibenczig Phening.

Die Vifcher von Alten Atterfee. die nicht Segner fein die mugen mit Garn mit fchniern. und gewöndlichem Zeug wol Vifchen. als von Alter heerkhomen ift. Darumb noch darvon fein Sy khainen diennft zu geben fchuldig.

Was aber diefelben Vifcher für Vifch fachen. die follen Si der Herrfchafft. und Ambtman fo Si der beduerffen. umb gelt geben. und nicht verhalten. 18. *a*) was Si aber derfelben Vifch nit bedüerffen, die mügen diefelben Vifcher wol anderftwo verkhauffen.

Wer aber fach das diefelben Vifcher der Herrfchafft. und Ambtman Ire Vifch verlaugnen wolten. fo mag man Innen. Ire Behalter wol aufprechen. und die Vifch. umbfonft genomen. und man mag Si. umb Ir verlaugnen Pöffern.

Khain Segner foll man nit abftifften 18. *b*) ab ainer Segen. an Redlich urfach. Es fey dann mit Seinem gueten willen.

(Fortsetzung folgt.)

Erklärungen.

a) Das Urbar-buech, Urbarium, das Grundbuch, Salbuch: ist dasjenige Buch, in welchem die Urbarien, oder Güter, die Zins- oder Lehens-Abgaben zu tragen haben, verzeichnet sind. SS. 185, I, bei Schmeller.

b) Wohl so viel als Gesandter, Botschafter.

c) Identisch mit „Gefällen."

d) Das später auch der Wandel: Ersatz, Genugthuung, Busse. S. 97, IV, Schmeller.

e) So viel als: Weinsatzungen. (Schmeller, III, S. 296.)

f) S. unten die Anmerkung Nr. 54 *a*)

g) Die neben einander stehenden Worte: „Wuñ und Waid" erscheinen auch bei Schmeller S. 93, IV, als eine Redensart angeführt. Nach den so überaus interessanten Nachforschungen dieses grossen Gelehrten bedeutet „Wunn" einerseits dasselbe wie Woñe andererseits bebautes Land überhaupt, und insbesondere das zu Graswuchs oder als Wiese gepflegte. S. eben so S. 521 von Jakob Grimm's Rechtsalterthümern.

h) Hier wohl so viel, als Zulassungen oder Rechte, etwas zuzulassen, zu bewilligen.

i) Vielleicht diejenigen Fischer, die sich mit dem Fange von Kressligen oder Gründlingen, einer kleinen Fischgattung, befassten (S. Höfer, II, S. 173) oder sonst sich gewöhnlich der Kreuser oder Kreusen (auch Reusen genannt, s. unten die Anmerkung Nr. 25 *a*), beim Fischfange bedienten.

k) Schmeller, I, S. 5, definirt das êhafte Recht, oder Gericht, êhafte Ding, êhafte Taiding, die êhafte Schrannen, das Dorf-Recht, Dorf-Gericht als die, dem Herkommen gemäss zu festgesetzten Zeiten ein, oder mehrere Male des Jahres statt habende Hauptsitzung eines niederen Orts- oder Bezirksgerichts; zugleich als die Hauptversammlung aller Glieder einer Ortsgemeinde, in welcher die örtlichen Satzungen, Rechte und Pflichten in Erinnerung gebracht, und die verschiedenen Gegenstände der Gemeinde-Verwaltung verhandelt zu werden pflegten. — Abgeleitet dann auch: der Inbegriff, oder die Sammlung aller örtlichen Satzungen, Rechte und Pflichten einer Gemeinde. — S. auch Jak. Grimm's deutsche Rechts-Alterthümer, Göttingen 1854, S. 747 und 847, sowie S. 147 von F. C. von Buris Abhandlung von denen Bauern-Gütern. Giessen 1769.

1. *a*) Der Ausdruck „das Gericht besitzen" wird in der älteren Sprache von der Person des Richters gebraucht. S. S. 299, III, von J. A. Schmeller's bayer. Wörterbuch.

1. *b*) Dieser Ausdruck bezeichnet einen Fischer, der sich bei seiner Arbeit der Sege oder Säge, d. i. eines grossen bäuchigen Fischgarns bedient, das wieder in mehrere Arten zerfällt, wie Versetz-Sege, Recksege, Koppensege. (Höfer.)

2. *a*) Der, auch das Zeug ist das Mittel, womit man etwas macht. Daher: Arbeits-, Handwerks-Zeug u. s. w., Schmeller, IV, S. 230.

2. *b*) Ein Mass von Getreide, welches 30 Metzen hält.

3. *a*) Der Ausdruck: „Schaft" wird von einem langen und schlanken Körper gebraucht. S. Schmeller, III, S. 337. Hier jedenfalls die Stange, woran das grosse Zugnetz, das man Segen nennt, befestiget wurde.

3. *b*) Die Zeit, wie wir weiter unten sehen werden, in der man zum erstenmal während des Jahres Reinanken zu fischen gewohnt war.

4. *a*) gewern, gleichbedeutend mit „währen, aushalten."

4. *b*) Hier in der Bedeutung: „das Recht, mit einer Segen zu fischen." Schmeller, III, S. 212.

4. *c*) Wie das Hochdeutsche: „die Firste" (culmen), dann figürlich: ein Gebäude überhaupt. S. Schmeller, I, S. 564.

4. *d*) Hier wahrscheinlich in der Bedeutung: „schütteln." S. Schmeller, III, S. 417.

5) Dieser Ausdruck bezeichnet die Herrschaft Kamer, wo sich der Wohn- und Hauptsitz des Eigenthümers der beiden Herrschaften Kamer und Kogl, so wie des Attersee's selbst befand.

6) Ein vortrefflicher Fisch, der insbesondere auch in den österreichischen Landseen angetroffen wird (salmo thymallus). Ueber die Ableitung des Wortes s. m. Höfer's etymol. W.-B., III, S. 36.

7) Dieser Ausdruck bezieht sich speciell auf die Herrschaft Kogl.

8. *a*) Die „Gehäbde" hiess in älterem Augsburger Dialecte: „die Lage, etwas zu thun oder zu lassen." (Schmeller, II, S. 135.) Hier ist gehaben jedenfalls so viel, als: „leisten."

8. *b*) Bekanntlich in älterer Zeit ein Kerbholz, dessen Einschnitte sich auf die Thatsache von öfter wiederkehrenden Leistungen bezogen.

9) Der Eimer, Einbar, eimpar, embar, ein Böttcher-Gefäss für Flüssigkeiten, insbesondere auch als Quantum von 60 Flüssigkeitsmassen. Schmeller, I, S. 54. Hier so viel, als: „in Hülle und Fülle da sein."

10. *a*) Schon damals gebraucht zur Hinweisung auf eine verdickte, zusammenklebende Masse.

10. *b*) Unser: „inwiefern."

11) Gelüstet.

12) So viel, als: „bis."

13. *a*) Einerlei mit: „Gefälle." Vielleicht auch dasselbe mit „Fälwasser", Fälbach, der Nebenarm eines fliessenden — hier stehenden — Wassers, der manches Mal ganz trocken liegt. S. Schmeller, I, S. 519.

13. *b*) „heften, geheften" so viel, als: „festbinden." Daher auch: „ein Schiffheften", i. e. am Ufer festbinden. Abgeleitet hiervon ist das Wort: „Heftstecken" [im Attersee speciell: Hillenhaftstecken], derjenige Pflock am Ufer oder im See, an welchem ein fahrzeug festgebunden wird. S. auch Schmeller, II, S. 162.

13. *c*) „für" ist hier so viel, als: „vorüber, vorbei", also: „bei der Zettel vorbei." S. Schmeller, I, S. 554.

13. *d*) Jedenfalls ein ganz localer Ausdruck, der vielleicht von „zetten", „zetteln", einzelweise, oder überhaupt langsam, schlendernd gehen (s. S. 291, IV, bei Schmeller), herkommt.

13. *e*) enthalb, gleichbedeutend mit: „jenseits". Vergl. Schmeller, I, S. 69.

13. *f*) Möglicher Weise so viel, als: „die Reiter", „Sandreiter", zum Durchwerfen und Ausscheiden des feineren Sandes. Vielleicht liesse sich das Wort auch auf das Reut, den ausgereuteten Platz, oder aber auf die Pflugreute zurückführen. Vergl. Schmeller, III, S. 162 u. s. w.

13. *g*) Die „Aich" ist ein und dasselbe mit unserer Eiche, hier also Eichenzug. S. bei Schmeller, I, S. 17.

14. *a*) Schlier-Graben: die Gegend, wo Mergel gewonnen wird. (Höfer.)

13. *b*) S. die Anmerkung Nr. 34. *aa*).

15. *a*) Gleich: Eigenthümer, Herr.

15. *b*) In der Verbalform findet sich diese Bezeichnung meines Wissens weder bei Schmeller, noch bei Höfer. — Hier bedeutet das fragliche Zeitwort jedenfalls so viel, als: „unterdrücken". Die alte Redensart: „in den than, auf den than", giebt Schmeller (I, S. 446) wieder mit: „nieder, zu Boden".

16. *a*) Die Bezeichnung „Gärnler" ist abgeleitet aus Garn, Fischgarn, oder Fischernetz, und zwar dem glattgestrickten, im Gegensatze zu dem Sackgarn, oder der Sege. Das glatt gestrickte Garn hat wieder Unterabtheilungen, wie Flossgarn, Satzgarn, Aschgarn. (Höfer.)

16. *b*) Schmeller spricht wohl (II, S. 534) von dem Mayenfisch und Höfer (I, S. 46, dann II, S. 244) von den Fischgattungen der Mayforelle, und des Maylings, Beiden aber scheinen die Ausdrücke: „May, Finster und Liecht" (Helle) der Fischersprache in dem, aus obigen Texte sich ergedem Sinne unbekannt geblieben zu ſein.

16. *c*) „All" ist hier gebraucht in der Bedeutung von immer, alleweil, alleweg.

16. *d*) Menig, manig, manich ist ein und dasselbe mit mancher. Schmeller, II, S. 581.

17) So viel, als: strafen.

18. *a*) Unser heutiges: „vorenthalten".

18. *b*) Abstiften ist so viel, als: „Einen stiften ab einem Guet", d. i. ihn von dem Genusse desselben entfernen. (Schmeller, III, S. 621.)

(Fortsetzung folgt.)

Zur Kunde von Privatbibliotheken des 13/14. Jahrhunderts.

In den Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique fondés sous la direction de Mgr De Ram, publiés par Edm. Reusens, P. D. Kuyl, C. B. De Riddere. Tome II. 1865. Quatrième livraison. Louvain. Bruxelles. gr. 8⁰., ist S. 426—434 abgedruckt: Testament de Jean de Hoxem, écolatre de Liége, par lequel il fond un chapitre a Hoxem. 26. mai 1344. (In zwei Noten ist bemerkt, Hoxem sei ein zu Hougaerde gehörender Weiler) und auf Foppens, Bibliotheca Belgica, II, pag. 563, Délices du pays de Liége, Becdelièvre, Bibliographie liégeoise, Bulletin du bibliophile belge, 1852, p. 37 verwiesen. [1]) Es kommt in diesem Testament u. A. Folgendes vor:

„Item lego fratri meo decem marcas argenti inter vasa mea eligendas, et Bibliam, quam post mortem suam restituere teneatur; et similiter, si quos libros alios, quorum usus sibi utilis fuerit inter meos."

„Breviarium meum cum notis lego ecclesie beate Genovefe in Lintris Superiori; reliquum breviarium lego Florentio, nepoti meo, de Palude."

„Item lego Innocentium, et Angelum, ac Archidiaconum (in einer Anmerkung heisst es: „Les ouvrages, nommés dans cette alinéa et dans le suivant, sont des commentaires sur le droit canon et le droit civil. Ces auteurs ont été en vogue jusqu'au milieu du seizième siècle") dicti Florentii, et cyphum argenteum de duabus marchis, investito de Orbeke, magistro Johanni."

---

1) Jean Hocsem oder Hoxem wurde in d. angeführten 1278 geboren; er war ein für sein Zeitalter sehr gelehrter Mann, welcher um die Lütticher Kirche grosse Verdienste hat. Er hatte zu Orleans die Rechtswissenschaft gelehrt, mit welcher er sehr vertraut war. Er schrieb die Geschichte seiner Zeit bis zum Jahre 1348, in welchem Jahre er nach einer authentischen Angabe am 2. October starb (— Fisen in seiner „Histoire de Liège" und ihm folgend Foppens a. a. O. geben unrichtig 1403 an —) und dann im Dome zu Lüttich begraben wurde. Vgl. „Bulletin du bibliophile belge" a. a. O. „Lettre a M***, sur quelques historiens liégeois dont les ouvrages n'ont point été imprimés et sur quelques autres auteurs de la même nation dont les écrits en général sont peu connus", von Baron de Villenhagen.

H.

„Et dicto Florentio lego Archidiaconum meum, Johannem Andree et Clementinas glosatas, ac alienas glosas omnes cum Constitutionibus Johannis, Speculum judiciale cum Lectura Hostiensis, Decretum et Summam Hostiensis, et Repertorium juris eidem.“ [1])

„Item lego Concordantias Biblie fratribus Minoribus in Theuismonte, nunquam alienandas extra monasterium eorumdem.“

„Item lego Catholicon (Note: „On appelait Catholicon une espèce de grammaire universelle ou générale“) cum postillis ecclesie Leodiensi quas volo jacere cathenas nullique commodandas extra cathenas, sicut de aliis factum est aliquando.“

„Item volo, quod idem magister Florentius libros tam suos ad presens, quam illos, quos sibi reliqui, post mortem suam dicto collegio (dem von ihm gestifteten) relinquere teneatur, et amplius prout sibi conscientia sua dictabit.“

Am Schlusse die Anzeige der Herausgeber: „Original sur une feuille de parchemin, haute de 59 centimètres et large de 47. (Communiqué par le R. P. Moulaert, de l'ordre des Frères-Prêcheurs.“)

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

686. Philothea, Hoc est: Anima Deo dilecta, .. Die Gottliebend Seel, Aufs H. Schrifft Gesang-weis fürgestellt Von der studierenden Jugend deſs Chur-Fürstlichen Gymnasij der Societet JESU zu Landsperg. Den 4. und 6. Tag Herbst-Monats, Anno M. DC. XCI. Augspurg, gedruckt bey Maria Magdalena Utzschneiderin. o. J. (1691). 8 Bl. 4. — In München.

687. Pius in aula sive S. Castulus Diocletiani zetarius,

---

1) Der Lütticher Canonicus besass, wie man sieht, einen nicht kleinen Vorrath zum Studium des canonischen und römischen Rechtes nothwendiger Werke bekannter berühmter Verfasser, die später fast alle gedruckt sind. Der „Archidiaconus“ ist Guido de Bayaio, Archidiaconus zu Bologna, welcher „Rosarium Decretorum (Commentar der Decretalen)“ und „Lectura super Sexto Decretalium schrieb; Hostiensis der Cardinal und Bischof von Ostia, Henricus de Segusio, Verfasser einer „Summa in quinque libros Decretorum“ sog. „Summa Hostiensis.“ *H.*

Christi martyr. Der Gottseelige Hofmann Oder der Heilige Cassius Diocletiani defs Römifchen Käyfers Obrift Cammer-Herr Vnd Chrifti Blut-Zeug. Vorgeftellet Von dem Chürfürftlichen Gymnafio der Societet Jesu zu Landshuet, Im Jahr Chrifti 1691. Den 4. vnd 6. September. Gedruckt bey Simon Golowitz. o. J. (1691). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

688. Poenitentiae dilatae finis pessimus in Amone Jerosolymae Rege datus in scenam. Unfeeliges Endt Verfchobener Bufs-Würckung IN Amone König zu Jerufalem. Erwiefen und vorgeftellt von der ftudirenden Jugend defs Hoch-Fürftlichen Academifchen Gymnafij der Societet JESU zu Aychftätt, etc. Den 4. und 6. Herbft-Monat 1691. Gedruckt in der Hoch-Fürftl: Bifchöfl: Haupt- und Refidentz-Statt Aychstätt, bey Francifco Straufs, Hochfl: Bifchöfl: Hof-Buchdrucker. o. J. (1691). 4 Bl. 4. — In München.

689. S. Conradus Secundo Conftantiae Apoftolus in Sociis JESU . . Der H. CONRAD Zum andern Mahl ein Apoftel zu Coftantz durch die Gefellfchafft JESU. Oder Urfprung, Arbeit, und Wachsdum gemelter Societät zu Coftantz, Mit Gnad und Hülff Defs Heiligen Conradi, Wie auch Wollwöllenden Freygebigen Gunft dero groffen Patronen, Auff der offentlichen Schaubine vorgeftöllt Vom Aldafigen Collegio Bey feürlicher Begängnus feines erften Jahrhunderts den 18: Wintermonats 1692. Getruckt zu Coftantz, bey Frantz Xaveri Strauben. o. J. (1692). 4 Bl. 4. — In München.

690. Inga Amaro Rex Peruanus mira Dei providentia ex ethnico tyranno christianus. Das ift: INGA AMARO König in Peru. Wird durch Wunderbahre Fürfichtigkeit GOTTes in feiner letzten Gefangenfchafft zu dem wahren Glauben bekehret. Vorgeftellt Von dem Churfürftlichen Gymnafio Societatis JESU zu Amberg. Den 2. und 4. Herbft-Monats, Anno 1692. Gedruckt bey Johann Burger. o. J. (1692). 4 Bl. 4. — In München.

691. Filiorum ingratitudo punita, . . Beftraffter Vndanck deren Kinder, Belohnte Ehre gegen den Eltern: In Garsias Ferdinandus Und Ramirus Defs Konigs Sanctius und Elvira Söhn. Auff einer Schau-Bühne vorgeftellt In dem Kayferlich-Oefterreichifchen Gymnafio Soc. JESU zu Ynfprugg, 1692. den 2. und 4. Tag Herbftm. Gedruckt bey Benedict Carl Reifacher, Kayferlicher Univerfität Buchdr. allda. o. J. (1692). 4 Bl. 4. — In München.

692. Isaac et Rebecca sponsi . . in Scenam dati A Collegio Soc. Jesu Ambergenfi. Anno M. DC. XCII. Cum facultate Superiorum. Excudebat Ambergae Joannes Burger. o. J. (1692). 4 Bl. 4. Latein. und deutsch. — In München.

693. Landishuta orphana sixe Ludovicus . . LVDWIG Der Vierdte Bayrifche Hertzog Erbauer der Statt Landshuet Entleibet von einem Meuchel-Mörder. Vorgeftellet Von dem Chur-

fürstlichen Gymnasio der Societet Jesu zu Landshuet, Im J
Christi 1692. Den 3. vnd 5. September. Gedruckt bey Sin
Golowitz. o. J. (1692). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Münch

694. Laurus christianae fortitudinis, .. Lorber-Krantz Chr
licher Starckmütigkeit, Von dem H. Georgio, Einem Gewa
gen Schutz-Herrn Teutscher Nation, durch grausame Mai
erfochten, Zu Nicomedia in Bithynia umb das Jahr Chr
303. Jetzt aber Von der studirenden Jugend des Chur-Für
Gymnasii der Societet JESU zu Landsperg, Auf offentlic
Schau-Bühne vorgestellet Den 2. und 4. Tag Herbstmon
Im Jahr 1692. Augspurg, gedruckt bey Maria Magdalena U
schneiderin. o. J. (1692). 4 Bl, 4. — In München.

695. Partharitus . . Partharitus König in Italien und L
gobardy, Durch Glück und Unglück hin und wider getrib
Letztlich in sein Reich gesetzet. Vorgestellt Von der Catholis
studiernnden Jugend, in dem Gymnasio der Societet JESU
Augspurg, Bey S. Salvator, Den 1. und 3. Herbstmonats, I
Jahr 1692. Augspurg, gedruckt bey Maria Magdalena U
schneiderin. o. J. (1692). 4 Bl. 4. — In Augsburg u. Münche

696. Victrix in bello pietas Alphonsi I. Regis Portugalli
Sigreiche Gottseeligkeit Alphonsi I. Königs in Portugall. V
gestellt Von dem Churfürstl. Gymnasio der Soc. JESU
München. Den 2. vnd 5. September. Anno M. DC. XCII. Mü
chen, Gedruckt bey Lucas Straub. o. J. (1692). 4 Bl. 4.
Titeleinf. — In Müncheu.

697. Rara Fraternae Charitatis Victima, Justus Mart
Wunderbahrliches Schlacht-Opfer der brüderlichen Liebe in Jus
dem H. Martyrer vollzogen, Von der Studirenden Jugend de
Chur-Fürstlichen Academischen Gymnasij der Societet Jesu
Ingolstatt Vorgestellet Anno M. DC. XCII. Den 3. vnd
September, Ingolstatt, gedruckt bey Thomas Grafs. o. J. (1692
4 Bl. 8. — In München.

698. Caesar Caccabensis ludio ludo suo immortuns. Au
Schimpff wird Ernst: Erwiesen In einem leichtsinnigen Spi
eines unbufsfertigen Comödianten genannt Cäsar Caccabens
Auff offentlichem Schau-Platz mit gähem Todt gestrafft, Un
nunmehr Auff einer andern Schau-Bühne vorgestellt von d
studierenden Jugend Des Kayserl. Ertzhertzoglichen Gymnas
Soc. Jesu zu Ynsprugg. Den 1. und 3. Tag Herbstmonats 169
Ynnsprugg, Bey Benedict Carl Reisacher Käyserlicher Unive
sität Buchdrucker. o. J. (1693). 4 Bl. 4. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 9. Leipzig, den 15. Mai 1866.

Aus dem Urbar der Herrschaft Kogl in Oesterreich ob der Enns.

Mitgetheilt
von
Dr. **Anton v. Spaun.**

(Fortsetzung.)

Es bedarf auch khain Vischer. noch an̄dere Leūt. die in den Purckhfridt 18.*c*) [1]) zu Alten Atterſee ſiczen. khainerlay khauf zu Camer nit beiſteen. 19) dan̄ Sy mügen khauffen. un̄d verkhauffen. als von Alter heerkhumen iſt. Sy ſuechen auch die Gerichts Schrann nicht. Sy geben auch in dem Gericht geen Camer khain wandl. 20) bey ſolcher gerechtigkhait. ſoll Sy die Herrſchafft zu Atterſee halten. un̄d ſchirmen.

Die Viſchmaiſter zu Ün̄dtrach. dien̄en Järlichen Achtsehen ſchilling Phening für Neun Laxferchen. 21. *a*) Si mugen auch Viſchen. mit Garn un̄d ſchnier auf dem See.

Hannſs Sembler. dien̄t Järlichen von dem Stainpech. zwen ſchilling Phening.

Hannſs Sagmaiſter dien̄t Järlichen von dem weyrpach vier ſchilling Phening.

1) Die Erklärungen sind Seite 138 angegeben.

Von der Spreнczla. Diennt man wochentlich ain diei Vifch per zwelf Phening die ain wochen der Herrſchafft. annder dem Ambtmann. da gibt man dem Viſcher albeg d Phening ūnd ain Laibl Prot.

Die Spiczen von Hellnpoch. diennt im Eehafft Thätti ainem Ambtmann Achczehen Phening Viſch dieñſt. von ‹ Gereuttern. 21. b)

Es ſollen auch die Viſchmaiſter von Unndtrach dem von weiſſenpach. von Sañt Michaeltag ūnczt auf Sannt M tuntag. vor dem pach nit Viſchen. ſonnſt mügen ſy das gai Jar. darvor wol viſchen.

Wie hoch ūnd wie lanng ain Segen. vor Recht ſein ſ Die Segen ſoll haben an der Lenng. fünf ūnd vierczig Claffi ūnd nach der höch ſoll ſy haben zworūndzwainczig Claffi ain Jeder Segner ſol hindter ſein laſſen. bey ainer Segen v Necz. Zwai Heyrige. 21. c) ūnd zwai Viertige. 21. d) Wan von ainer Segen ſchaiden wil. Die Viſcher zu Atterſee. ſo ni Segner ſein ſchuldig. alle Jar zum öſtern ūnd weinachten. der der Herrſchafft. ūnd Ambtman ain Eſſen Viſch zu dienn

De Schnierer die nit mit Garn Viſchen ſonnder nuer ſchniern. die ſein Ir Jeder. ainem Ambtmann. Jarlichen diennen. ain Eſſen Viſch ūnd nit mer.

Am Aſcher mitwochen. oder auf welchen tag das Viſ recht gelegt wirdet. ſo ſollen alle Viſcher die des See geni ſen. oder entgelten 21. e) wellen. die das Viſchrecht ſuech billich zu Atterſee ſein, ſo ſoll ain Ambtman daſelbſt das Viſc recht beſiczen, als von Alter heerkhumen iſt, desſelben ta gibt Innen ain Ambtman zu Eſſen. ūnd zu trinckhen. umb gelt. da geben die von weiſſenbach. Innen dieſelb Zerrui Jarlich. als vill als ain Segner, ūnd ain Jeder Segner gibt vil als zwen Gärnler, ūnd zwen Schnierer geben als vill, a ain Gärnler. ūnd die Viſchmaiſter zu Ūndtrach, ūnd Ire Knecl die Sy füeren. geben desſelben tags nichts in die zerunng.

Es iſt zu recht erkheñt worden. das die Segner auf de Lanndt Atterſee. gelegen. hinüber übern ſee. nicht faren ſolle von Ziehens 22) wegen. ūnd welcher das thät. das haben da die Viſchmaiſter zu wenden unnd die Herrſchafft das zu Pe ſern. unnd zu ſtraffen. auſsgenumen die Segner. von Atterſe ūnd von Schwenndt. haben hierüber Zufaren. ūnd zu Ziechei

Der von Aſchpach Segner. genañt der Gaiſſler. iſt z Recht erkhennt. das Er an dem Aſchermitwochen ſoll khome zum Viſchrecht. zu den anndern Viſchern. zu der Herrſchaſ New Atterſee. auch ſoll auf dem See ain Gärnler. ainen Seg ner. mit Seinem Zeug. ūnd Zeuggarn weichen. Es ſoll aucl ain Schnierer ainem Garnler weichen. Seczt ain Garnler ainen Segner. auf Seinen zeug. ſo mag Ime der Segner. das gan mit der Segen wol herauſs ziechen. Darumb iſt Er nicht ſchul dig. Die Viſchmaiſter zu Ūndtrach ſollen auch ainem Jeder

Segner bey dem Atterſee. hündter wem ſy ſiczen. ainen Peitl mit Irem Praundt 23. *a*) geben. uñd zueſchickhen. Das aller Viſcher bey dem See zeug ain Maſs hab. uñd wölcher darwider wär. die ſollen die benañten Viſchmaiſter mit der Herrſchafft darzue bringen das Sy Es halten müſſen.

Es ſoll auch. uñd mag ain Jeder Segner. wann Viſch Empher ſein. ainen zeug woll Einnemen Alſo khombt Er am Erſten darauf. uñd mag den wol ab Viſchen. als recht iſt.

Wolt aber ainer ſein Segenſchafft auf ainen zug hefften. uñd den zug widerrecht Innen haben den ſol man am Erſten zur Rede ſeczen. dan Ob Er ſich des nit maſſen 23. *b*) wolt. So mügen, unnd ſollen Ime die Viſchmaiſter den zeug. Scheff, 23. *c*) Segen und Sail wol nemen. Zuebringen. 23. *d*) Damit ſolch unrecht gewert werde.

Ain Jederman, mag in ſein hauſs wol khauffen viſch. uñd añderlai. was Er in ſein hauſs bedarf. oder waſs Er Viſch verehrn oder verſcheñckhen wolt. Darumben iſt Er den Viſchkheuffern. 23. *e*) khainer Löſsung nit ſchuldig.

Es ſollen auch die Viſchmaiſter zu Uñdtrach. alle Jar Järlichen umbfarn. als weit der See iſt. zu allen Viſchern ainſten 24) im Jar, uñd ſollen Iren Zeug Beſchauen, unnd welcher nit gerecht wäre, an desſelben Herrſchafft. ſollen Sie Es bringen. darundter derſelb Segner iſt geſeſſen. Der ſoll Ime darumb ſtraffen. uñd darob ſein. das Er Seinen Zeug gerecht mache. oder man ſolle Ime das Viſchen verpietten. uñd weren auf dem See. ſo lañg das geſchäche.

Dañ von der Stattgereutter 25. *a*) wegen. Iſt verpotten worden. alle hinwegckh Zuthuen. auſsgenomen ain Jeder Schnierer. ſoll ains. oder zwai haben. uñd nit mer. Darin Er khöder fachen ſoll zu den Schniern.

Auſsgenomen bey Atterſee. uñd bey Camer. mügen Ir die Viſcher mer gehaben. dañ añderſtwo. wañ Si der Herrſchafft. uñd Ambtleutten daſelbſt. mit Iren Viſchen gewärttig ſein müeſſen. als von Alter herkhomen iſt. Doch ſollen Si Ir nicht zu vil machen. Als das dann. durch unſers Lañdtſſüerſten. Anwaldt geſchafft worden iſt.

Es ſein auch Vier Güetter zu Weyr. von Erſt der Mairhof zu Puechſchachen. das Viſchmaiſter guet genañt. in der wiſs. auch das zechmaiſter guet. und des Pharrers wibm. 25. *b*) Die bedüerffen das Viſchrecht von der Herrſchafft Atterſee nicht beſteen. uñd noch nit zu beſuechen. noch khainen diennſt daſelbſt hinzugeben. Dañ es iſt von Alter her khomen. das Si ſolche Rechten haben dañ Si müeſſen Iren Grundtherrn. den Viſchdiennſt darvon geben. uñd diennen.

Hernach volgen Ettliche

Fragen ſo vor verrichtung. des Eehafft Thäting bey der Herrſchafft Khogl. Järlichen gehalten. Ūnd verlöſen werden.

Frag.

1.

Ob Es ſey am tag. un̄d weil das Ich Beſicz. die Eehafft Thatting. an ſtatt meines Genedigen Herrn Han̄ſen Khevenhüller. zu Aichlberg. Freyherrn etc. Alſs dem ſolche Herrſchafft Khogl. Zuegehört die Ehr Thätting.

2.

Ob waſs fur mich khämb. Ob Es nit all die Crafft hab zu Recht als mein Genediger Herr ſelbſt ſäſs un̄d den Stab 25. *c*) in der Han̄dt het.

3.

Wer ſchuldig ſey die Eehafft Thätting un̄d Schrannen Zu beſuechen. von Leib, oder von Guet. un̄d ob der nit da wär. waſs der. der Herrſchafft Khogl verfallen ſey.

4.

So Ich nit Sicz. an der Rechten ding 25. *d*) ſtatt. un̄d doch etwaſs für mich khämbe. ob Es icht 25. *e*) Crafft habe.

5.

Ob ainem dingens 25. *f*) noththät. wo Er hin dingen ſoll.

6.

Es iſt ain Puech verhannden. dar In̄en die Rechten der Herrſchafft beſchriben ſteen. wen̄ doch verleſen wirdet von Khuerczwegen. ob Es Icht Crafft habe. als wuerde Es von mir Zunemen. an die Schran gelegt.

7.

Ob Zwen Redner. mit einan̄der ſtöſſig 26. *a*) wuerden oder das Ich als Richter. ſonnſt Irrung verſtuendt. die dem Rechten nit gleich wär. was darumben Recht ſey.

Vermerckht Frag un̄d Urtl. Im Eehafft der Herrſchafft Khogl Rechten. von Erſt von der Hofmarch. 26. *b*) Rechten wegen. zu San̄t Georgen im Atterſee.

Von Erſt ſoll man alczeit vier haben zu Sannt Georgen zu Attergey. diſelben Vier ſollen geſchworn ſein. die ſollen dann ſeczen. 27. *a*) Wein. Prott un̄d Vleiſch. khain Vleiſch-

backher. sol khain Viech nicht schlachten. Er soll Es am Ersten. die Vier beschawen lassen. ob zu schlachten sey. oder nit.

Den Gessten die Vleisch hinczuefüeren. den soll mans in der Vleischpanckh beschawen. furt ainer Vleisch hin. das nit gerecht 27. b) ist. so soll man Innen die Fleischpennckh zuethuen. und soll Imbs abfüeren.

Es sollen auch die Beckhen. Ir Khörn 27. c) nit aufthuen. es werde dan das Prat von Erst von den Vierrern beschaut. ob sy Rechte Phenwert 28. a) haben oder nit.

Es sollen auch die frembten Beckhen. auch die Vleischhacker nuer am Freitag hinczuefüeren. und sonnst nicht in der wochen. und was Innen. dar Innen Uberwiert. 28. b) Prott. oder Vleisch das sollen sy wider weckhfüren, und nicht einlegen.

Auch sollen die Beckhen. und Fleischackher. die in der Hofmarch Siczen. Uber 28. c) Wochen Pratt. und Fleisch haben. Damit man nit gesaumbt sey.

Welcher Peckh. nit Rechte Phenwerth Piech. und für die Khirchen 29. a) bracht. dem sollen die Vier am Ersten die Khärrn 29. b) fur die Gattern 30. a) stössen. und sollen im sagen. das Ers Pösser mach. khämb Er aber fürbafs mit solchem ungewondlichen Prot herwider. das soll man Ime Nemen. und der Herrschafft zuesenden. oder bringen. auch soll ain Jeder Fleischhackher. der ainen oxen bey Sechs Phundt Phening khaufft. dennocht ain Phenwart 30. b) Fleisch daraufs geben.

Es sollen und mügen auch. Frembte Leüth. Peckhen. nud Fleischhackher. und annder Khaufleüth. in den Khirchtägen. oder Märckhten. woll geen. Sannt Georgen faren. mit Iren Phenwerten. und die von ainem mittentag. 31. a) auf den anndern wol fail haben.

Es sein auch Sechs Landthatting. 31. b) in der Hofmarch. Sant Georgen die ain Richter von Camer besiczen solle drey mit den Leutten. von Khogl. und drey mit den Leutten. von Franckhenburg. das Erst des Monntags nach Sant Georgentag. das ander des Monntags nach Sant Larennczentag: das drit des Montags nach Sant Margarethen tag. mit den Leutten von Khogl. albegen. 31. c) am Montag. und am Erichtag. 32) albeg nach den Obgenanten Tägen. mit den Leutten von Franckhenburg. Zu denselben Recht tägen. mügen alle khanf Leüth Ire Phenwert. wol dahin bringen. und daselbst fail haben.

Man soll auch in der Hofmarch zu Sannt Georgen im Attergey. albeg. Mafs. und Eln nemen. so man bedarf in der Herrschafft Khogl. und Franckhenburg. mit des Richters Prandt 33. a) von Camer.

Es hat ain Richter von Camer. mer 33. b) zu richten Frävel. oder Gwalt, oder ob ainer in ain Zecht 33. c) khäme. und sich aufsreden wolt. und umb ain Pluetigs 33. cc) gewannt. und was den Todt berüert.

Es soll auch ain Jeder Richter. von Camer selbst Pan 33. d)

uñd Acht haben. uñd khain Waldt 33. *e*) Pot. noch frembter Richter. ſoll in der Hofmarch nit ain Recht ſiczen. Zuerichten Er ſoll auch ain Frager 33. *f*) ſein. aller Lañdtsfrag 33. *g*) Recht. in dem gericht zu Camer. Darumb hat Er. wer die gemelten Thäting Järlich nit ſuecht. oder der ſeinen beredt 33. *h*) Potten nit hiet. von Jedem Zwen ſchilling Phening zu Wanndl. uñd der nachrichter 33. *i*) Zwelf Phening uñd wer ſonſten. wañdwerttig. wierdt. darvon hat Er noch Zwenundſibennczig Phening Er uñd der Nachrichter. uñd nit mer. uñd die Herrſchafft hat die Peſſerung.

Es iſt auch zumerckhen. wan ain Leütgeb. 34. *a*) in der Hofmarch ain Vaſs Wein aufthuen wil. da ſoll Er ainen Ambtman. uñd die Vier Zu bitten. uñd die dabey ſein. möcht man des Ambtmanns nicht dabey gehaben. Ungeverlich. 34. *aa*) ſo haben die Vier Gewalt. den Wein aufczuthuen. uñd Zuſeczen. wie man den geben ſoll. So dañ der Wein wirdet aufgethan. ſo ſoll der Leutgeb den Vierern geben. Vier khañdl Weins. darauſs Zu Seczwein auf den Tiſch. uñd dem Ambtmann zwo Khanndl.

Es ſoll auch khain Leütgeb. in der Hofmarch aus ainem Vaſs wein. Ehe an Erlaubnuſs. dañ ainer khindlpetterin 34. *b*) ain khañdl wein. oder ainem Wunden Man. oder ainem gaſſt Yedem ain Khañdl wein. uñd nicht mer.

Uñd wen man den wein wil aufthuen. ſo ſollen die Vier. den Wein beſchawen. het Er mer daraus geben. dan gemelt. ſo ſoll man Ime das Furlohn auf den Ganntner 35. *a*) legen. uñd ſich die Herrſchafft Khogl des weins Unnderwinden. Wär aber das ain Leütgeb. gern aufthät. uñd der Vierer nit gehaben 35. *b*) Si all. ſo mag im die Herrſchafft. oder der Vierer ainer. woll. unnczt auf den Sacz. ain Erlauben thuen. Aber ſoll Darnach den Wein ſeczen laſſen. als Recht iſt.

Es iſt auch Zumerckhen. Wañ ain Leutgeb daſelbſt. ain Acht Emerig Anleg. oder waſs hindter 35. *c*) Acht Emern iſt das ſoll man Ime nicht aufthuen. oder ſeczen. dañ Er mags an alles urlaub. wol ausſcheñckhen. uñd gibt nicht Saczwein darvon.

Vor Sannt Merten tag. ſeczt man khain Moſſt nit. Man gibt. auch khain Saczwein darvon.

Vermerckht. wer in den Purckhfridt. Sannt Georgen gehört. Attergey. Sannt Georgen. bey der Khirchen Thörn. uñd Khünigs wiſen. gehörn alle Zu einannder. mit aller gerechtigkhait. in die Hofmarch. uñd in den Purckhfridt daſelbſt.

Ein Jeder Leutgeb. ſoll geben Rechte Prennte 35. *d*) maſs baide Nacht. uñd tag. Tät Er das nicht. ſo mag ainer wol die Khänndl. an ſein güertl fachen. 35. *e*) uñd dem Ambtman zuetragen. ſo iſt der Leütgeb. umb zwenuñdſibenczig Phening verfallen. uñd ſoll dañ der Ambtman. die Maſs gerecht machen Auſsgenomen ob ain Leutgeb. Spiller, unnd unrichtig Leutt

bey der Nacht. in Seinem Haufs het. Das Er fein Liecht. mit Inen prennen müeſt. Dennen mag Er wol khlain mafs geben: Darumb Iſt Er nicht ſchuldig.

Wolt auch ain Leutgeb. ainen Nachpaurn. auch mit petten. 36. *a*) oder dz Er Ime fein vails von unwillens wegen. verſagen wolt. der doch angeſeſſen iſt. ſo mag Er wol ainen Hagckhſtockh 36. *b*) nemen. unnd die Thüer aufſtöſſen. unnd ain Phanndt des des dritten Phening mer wert ſey. auf dafs Vaſs legen. oder berait 37. *a*) gelt in die Sag 37. *b*) legen. unnd ſoll Ime ſelbſt wein nemen. Das Er Im nichts umbſchuldig.

Ain Leutgeb mag woll ainem dem Er nicht peuten will. bey Seinem Tiſch. wenn Er die Zöch anlegt. 38) Phenndten. Läſſt Er Ime aber aufsgeen. So ſoll Er Inne an der Herrſchaft erlaubnufs nimer phenndten.

Gienng ain Nachpaur von ainer Zöch aufs. Ehe ſy angelegt wirdet. khombt Er des Morgens frue. an dem anndern tag hinwider. unnd gibt Ime die Zöch Vormittag. das ſoll der wiert für guet nemen. khämb Er aber nicht. unnd wäre one des wierts willen aufsganngen. ſo mag Ime der wiert. umb ſein aufsgetragne 39. *a*) Zöch. woll nachſprechen. als Recht iſt. unnd der ſo die Zöch aufsgetragen hat. iſt der Herrſchafft Zwenundſibenczig Phening verfallen.

Zumerckhen iſt. das die Hofmarch. Zu Sannt Georgen. diſe gerechtigkhait hat. das Si mit aller Khaufmanſchafft. wol arbaiten mügen geen Öſterreich oder wohin Si wöllen. Wann 39. *b*) das Si Mauth müeſſen geben.

Wann auch ain Steuer Phleger 40) gehn Camer khömbt. der ſoll ainen Nachrichter. Zu Sannt Georgen in der Hofmarch haben. Den ſoll Er Vordern an den Ambtman. 41) Zu Atterſee. oder wer das ye zu zeiten daſelbſt gewalt hat. der ſoll mit den Leutten in derſelben Hofmarch. unnd mit den anndern Lanndtleutten darumb Reden. die ſollen ainen Nachrichter. aus Innen erwöllen. unnd den dem Ambtmann zuebringen. dem ſoll Er dann gelübnufs thuen. das Er nicht an das Gericht welle bringen. Dann waſs dem billichen zuegehört. wolt ain Phleger zu Camer. ainen Nachrichter verkhern. 42) ſo ſoll Er dem Ambtman zu Khogl. unnd anndern Leutten zuerkhennen geben. umb we Er Inne verkheren welle. wär Es nit unbillich ſach. Darumb Er Inne verkheren wolt. ſo ſoll man Inne bey dem Nachgericht behalten. unnd nicht verkheren laſſen.

Zumerckhen iſt. wo ſtöſs wären. Zwiſchen Camer unnd khogl baider Herrſchafften. ſo ſollen Si zu tägen. geen Veckhlaſtorff khomen. daſelbſt Iſt Irding tag.

Sein Stöſs. von Gericht wegen. ſo ſoll man von Khogl Zwen Männer. dartzue geben. unnd von Frannckhenburg zwen Männer. Dieſelben Vier Manner ſollen ains ſein. ſo ſoll man Camer. auch Zwen Manner darczue geben. Dieſelben Sechs

sollen solche Zwitracht. Entschaiden. wuerden, aber diese Sechs Stössig. so soll man von Camer. ain Ortman 43) darczue geben.

Sein dañ stöss. Zwischen Frañckhenburg. unnd Camer. darumb sollen Si zum Pierpaumb oder zu Gampern zu Hanndlunng khomen. daselbst Ist Ir ding stat.

Zwischen Mannsee. uñd Khogl. Ist ain Saczunng gemacht. vor Lanngen Zeiten. uñd Jaren. also dz wie Hierunnden. noch Si dort oben khainer dem anndern an zu redt seczen nit verbieten. noch aufhalten solle. Wären auch stöss. Zwischen derselben baider Herrschafft. haben die von Attersee Sprüch 43. *a*) hinein. So sollen sy in nachkhomen. zu tagen zu der Saczpuechen. Herdisshalb 43. *b*) Sannt Coñradt. Haben die von Mansee Sprüch heraus. So sollen Si in Nachkhomen geen Unndtrach. auf die wiss. Das ist von alter heerkhomen.

Vermerckht 43. *c*) die Eehafft Thäting der Herrschafft Khogl.

Erstlichen ist der Herrschafft Khogl Eehafft Thäting alle Jar Jarlichen. des Montags nach der Heilligen dreyer Khünigen tag. desselben tags soll ain Ambtman Khogl. in Offner Schrann. an dem Rechten siczen. uñd Ungerverlichen Richten. Clagen und Añdtworttern. dem Armen als dem Reichen.

Darnach am Erichtag. soll Er siczen zu Weyr. an dem Rechten. Da sollen all werch 43. *d*) Hamer. oder wer es der Zeit Innen hat. oder annderm Irem guet. Zuesprechen hab. da sein. desselben tags. soll der Segner zu Weyr. dem Ambtman. uñd wen Er mit Ime dahin bringt. das mal geben. oder Er geb dem Ambtman. für das mal Sechczig Phening.

Darnach am Mitwochen. soll der Ambtman von Khogl. an dem Rechten Siczen. zu Schweñdt. in dem Segen Hauss. daselbst hin sollen khomen alle die Unndtracher. uñd Stainpacher Ambt gehörn oder wer Zu Innen. oder zu Irem guet Zuesprechen hab.

Desselben tags soll der Segner von Schweñdt. dem Ambtmann. uñd wen Er mit Im daselbst hinbringt. das mal. oder geb dem Ambtman darfür Zwen schilling Phening.

Wann man zu Weyr. uñd zu Schweñdt. an dem Rechten Siczt. in Ehehafft Thätting. so soll Jederman. der bey dem Rechten ist. uñd Zuschaffen hat. oder zu der Schrañ gehört. gleich mit einander Zöchen. uñd zeren. das ist von Alter herkhomen. Darumben soll in der Ambtman mit fromen Leutten nachraisen. zu der Schrañ zu khomen. auf dieselb Recht tag.

Darnach am Phincztag. 44) nach der Heilligen drey Khünigen tag. soll ain Ambtman von Khogl siczen. an dem Rechten zu Attergey dorf. auf dem Griess. 45) dahin sollen khomen alle. die in das Ambt zu Attergey Dorf gehörn. uñd in der Hofmarch daselbst zu Sañt Georgen Siczen.

Wer umbfarennt guet in Ehehafft Thättingen beclagt wierdt. der soll denselben tag Laugnen. oder Jehen. 46. *a*) an alles Furpott 46. *b*) aussgenomen ainer wittib 46. *c*) oder ainem Sölner 46. *d*) sol man ain Furpott thuen als Recht ist.

In denselben Vier tägen des Ehehafft Thätting soll ain Ambtman die versprechen 47. *a*) selbst 47. *b*) haben unnd die Zerung für Si geben. von der Herrschafft guet. unnd an die Raittung Legen.

Dann von dem Phincztag. als man zu Attergey das Recht auf dem Griess besiczt. Uber Vierczehen. tag. so gen alle Rechten aus den Vier Schrannen geen Khogl Zu samb. unnd müessen sich selbst Ennden.

In Eehafften Thätting, dieselben vier Thatting, so mag Jederman wol Khlagen. umb Erb unnd umb aigen. wer sich aber daselbst. umb dieselben Viertag versaumbt. der mag Inner Jars Frist. um Erb unnd aigen nit Khlagen. Er wär dann als vill. das Zwen taill mit einander Redeten. Si wolten Sych versuechen. Ob Si an Recht gericht werden möcht. wurde es aber nit gericht. so mag der anclager des Phincztags. als die Rechten zu Khogl zusamen geen. Woll Khlagen. verlenngt es sich Aber für denselben tag. so mag Inner Jars frist. umb Erb unnd aigen yemandt nit Clagen.

Beclagt ain Aussleunder. umb grundt. oder umb varunndt guet. unnd wolt ainen Clag 47. *c*) Poten seczen. der das Recht an seiner Stat füeren soll. Er selber Clagen. Unnczt so lanng man Ime zu Andtwort khombt. So mag Er dann das Recht dem Ambtman wol an den Stab aufgeben. Das Er das dem Clagpotten verleich. oder Er geb Ime ainen Gewaltbrief. mit zwaier frumer 47. *d*) Männer Insigl. Der soll innhaben. das der Clag Pott. gannczen Gwalt hab. Zu gewin unnd verlust. Als Er selbs Personlich da wär.

Clagt ain aussleunder ainen angesessnen in der Herrschafft. der soll vergüetten. unnd ainen Stillstanndt 47. *e*) thuen. das Er dem Rechten. unnd Clag. nachthuen will. unnd genneg thuen Aussgenomen Es hab dann der anclager der in der Herrschafft aigen Ruckh. 48) oder aigen Gatterfeell 49. *a*) oder Zwelf Phening gelts. so darf er des vergüetten. oder stillstanndts nit.

Wie man furpott thuen solle. die Erst Clag. so wierdt ain furpott erreicht. khombt der Anntworter 49. *b*) zu der dritten klag nit. unnd gewint auch nit tag. unnd verantwort sich nit. so wirdet mer 49. *c*) ain Furpot dahin erkhennt. mit Eehafften Nöten. auf das drit Rechten khombt Er. unnd gewindt täg oder verantwort sich. des hat Er gewalt. khämb Er aber nicht. so Ime mit Ehehafften notten. gebotten wierdt. so wierdt das guet. in das gerichts hanndt getailt. 49. *d*) khombt der anclager auf das Recht unnd Lesst es aus gerichts gewalt. mit Sechczig Phening. unnd khombt der anntwortter. unnd stoss des Anclägers Sechczig Phening weckh unnd legt Sechczig Phening an die

ſtatt ſo verantwort Er ſein guet. als Recht iſt. Khäme Er aber nit. ſo hat der anclager ſein Sprüch 49. *e*) behabt 50).

(Schluss folgt.)

Erklärungen.

18. *c*) Der Burgfried: das unmittelbare Gebiet einer Stadt- oder Markt-Gemeinde, das Weichbild. (Schmeller, S. 604, und S. 198, I.)

19) Hier so viel, wie: als Pächter etwas übernehmen. (S. Schmeller, S. 597, III.)

20) S. oben die Anmerk. sub *d*).

21. *a*) Die Lachsforelle. (salmo trutta, Lin.) S. S. 560, I, bei Schmeller.

21. *b*) Die Gereutter hier wohl gleichbedeutend mit: „das Gereut, Gereuts, die Reut", ein ausgereuteter Platz. S. S. 103, III, bei Schmeller.

21. *c*) So viel, als heurig, vom heurigen Jahr. Daher Heurling, ein Fisch vom heurigen Jahr. Schmeller, S. 232, II.

21. *d*) Dasselbe, wie: fertig, firtig, vorjährig, vom vorigen Jahre. Schmeller, I, S. 568.

21. *e*) entgelten eines Dinges: dadurch in Kosten kommen. S. Schmeller, II, S. 41.

22) Das Ziehwat (auch Ziwet, Zugwat) bedeutet ein grosses aus Zwirn gestricktes Garn, womit Pfrillen und Grundeln (Elritzen und Schmerlen) gefangen werden. Das Fischen mit diesem Garn heisst: „ziehen", weil sowohl der ober dem Wasser schwimmende, als der in den Grund gesenkte Theil desselben sammt den darin sich sammelnden Fischen ganz allmählig vorgerückt, und endlich an das Gestade gezogen wird. (S. Höfer.)

23. *a*) Wie mir scheint, ein hölzernes Seitel oder Maass, wie solches bei dem Verkaufe kleiner Fische in Anwendung kam und mit der eingebrannten Bestättigung seines richtigen Hohlmaasses versehen war.

23. *b*) sich massen: dasselbe, wie: sich mässigen, sich enthalten. S. S. 626, II, Schmeller.

23. *c*) Plural von „das Schaff", ein nach oben offenes Gefäss von Böttcher-Arbeit. Schmeller, III, S. 526.

23. *d*) Zubringen hat hierzulande zuweilen den Sinn von: „verschaffen", zuweilen von: „Meldung machen, benachrichtigen." Hier dürfte das Wort von der Meldung bei der Herrschaft zu verstehen sein. Die Zusammensetzung: „zubringen" fand ich weder bei Schmeller, noch bei Höfer.

23. *e*) Vielleicht hat diess den Sinn: den Vorkäufern, oder Fürkäufflern der Fische.

24) ein Mal. S. Schmeller, I, S. 65.

25. *a*) Reutter bedeutet ursprünglich ein geflochtenes Sieb. Ueber das Stattgereutter, als Fischer-Werkzeug, findet man bei Schmeller und Höfer keine Aufklärung. Wohl aber dürfte zwischen diesem Werkzeug und den sogenannten Reusen oder Reusern, geflochtenen Körben, die zeuge des Artikels „der Garneelen-Fang in der Nordsee" in der illustrirten Leipziger Zeitung vom 14. Januar 1865 auch in anderen Gegenden Deutschlands zum Fange kleiner Krebse insbesondere verwendet werden, und bei uns ebenfalls heimisch sind, ein Zusammenhang bestehen.

25. *b*) „Wibm", wahrscheinlich: das Haus zum Betriebe der Weberei, in der älteren Sprache: „wibe." S. Schmeller, S. 6, IV. Möglicherweise zusammengezogen aus Wibenheim.

25. *c*) Vgl. Schmeller, S. 601, III, wo es heisst: es scheine, dass der Stab, als Sinnbild richterlicher Gewalt, noch im 15. Jahrhundert von den Richtern, wenn sie zu Gericht sassen, in natura geführt worden sei. S. auch Jak. Grimm's Deutsche Rechts-Alterthümer, S. 761, Ausgabe von 1854. Man sagte auch: „den Eidstaben", s. Grimm R.-A. S. 902.

25. *d*) Die Dingstatt oder Dingstätte ist abgeleitet von „das Ding, Geding", in der Bedeutung: „festgesetzte Tagfart, Tagsatzung", demzufolge auch: „das Gericht." S. S. 880, I, bei Schmeller.

25. *e*) „icht" hat zuweilen die Bedeutung: „etwas", dann: „etwa", und auch: „nicht." S. S. 23, I, bei Schmeller.

25. *f*) Dingen, ein Recht, i. e. eine Sitzung zur Entscheidung von Rechtssachen anberaumen. (Schmeller, I, S. 378.)

26. *a*) so viel, als streitig.

26. *b*) Die Hofmark war ein Inbegriff von Gütern, die zu einem adeligen Sitz oder Hof gehören, und deren nutzniessende Bebauer dem Grund-Eigener in Dingen der niederen Gerichtsbarkeit unterworfen sind. (Schmeller, II, S. 613.) Ueber den Begriff: Mark, Marka vergl. J. Grimm's R.-A., S. 496.

27. *a*) Gleichbedeutend mit: „die Satzung bestimmen für Wein, Brod" u. s. w.

27. *b*) Ueber das Wort „gerecht" s. S. 20, III. bei Schmeller; hier bedeutet es: „ordnungsmässig", nach den Regeln der Diätetik geniessbar.

27. *c*) Die hier vorliegende, Bedeutung von „Khörn" für: ein Gewölbe zum Verschleiss der Korn-Producte scheint den Schriftstellern Schmeller und Höfer entgangen zu sein.

28. *a*) Pfenwerth hiess damals so viel, als Geldeswerth, daher eine Waare, die für Geld feilgeboten wird. Ueber die Ableitung des Wortes s. S. 323 und M. Höfer's etym. W.-B., II. Band.

28. *b*) Das Primitivem ist hier: „weren", so viel, als wäh-

ren, bleiben, hier daher: übrig bleiben. Vergl. Schmeller, S. 130, IV.

28. *c*) So viel, als: die Woche über, die Woche hindurch.

29. *a*) Vor der Kirche ist noch jetzt häufig in den Landorten Oberösterreichs der Standort der Bäcker-Waaren.

29. *b*) Aus der Schreibweise zu schliessen, dürfte dieser Ausdruck wohl auf die „Karren", in denen das Gebäcke verführt wurde, Bezug nehmen.

30. *a*) Wahrscheinlich von „gan", offen; Gatter ist gleichbedeutend mit: „Fall-, Hof- oder Zaun-Thor." S. S. 276, I, Höfer, und Schmeller, S. 80, II. Ueber die Bauart der oberdeutschen Dörfer im Mittelalter überhaupt, und den Gattern insbesondere s. Grimm's R.-A., S. 389.

30. *b*) Hier so viel, als: was seinen Pfenning werth ist, preiswürdig. Vergl. Schmeller, S. 316, I.

31. *a*) Mittag.

31. *b*) So viel, als: Land- (jedoch hier nicht: landesfürstliche) Schranne. S. S. 514, III, bei Schmeller.

31. *c*) Dasselbe, wie: alleweg, immer.

32) Obderennsischer Provinzialismus, für Dinstag, abgeleitet von: „Erich" oder „Er", dem altdeutschen Kriegesgotte. S. S. 57 der interessanten, und beiläufig im Jahre 1861 in Druck gelegten, Monografie des Herrn P. Amand Baumgartner zu Kremsmünster „aus der volksmässigen Ueberlieferung der Heimat." Ebenso s. 96, I, von J. Andr. Schmeller's bair. W.-B. (Stuttgart 1827.)

33. *a*) Hier identisch mit unserem Worte: „Zimentirung."

33. *a*) „Mer" scheint hier in der Bedeutung „noch" genommen zu sein. S. Schmeller, S. 609, II.

33. *c*) Hier wohl, in der von Schmeller übergangenen Bedeutung „Inzichten." (Indicien.) Das Wort: „der Züchtiger" hat übrigens den Sinn: „der Scharfrichter." S. Schmeller IV, S. 247 und Grimm's R.-A. S. 855.

33. *cc*) Ueber das blutige Kleid als Symbol des an dem Erschlagenen begangenen Frevels vergl. Grimm's R.-A. S. 627.

33. *d*) Criminal-Gerichtsbarkeit. Ueber „Bann und Acht" vergl. S. 732 der R.-A. von Jac. Grimm.

33. *e*) Der Waltpot: „ein bevollmächtigter Abgesandter. (Exactor, procurator.) S. Schmeller, IV, S. 72.

33. *f*) Diejenige obrigkeitliche Person, welche den Gerichtsbeisitzern über einen abzuurtheilenden Fall ihre Stimme abfordert. (S. S. 605, I, bei Schmeller.)

33. *g*) Hier wahrscheinlich: die peinlichen Fragen, Torturen. S. Schmeller, I, S. 605. Ueber das gemeine Landrecht s. S. 731, Grimm's R.-A.

33. *h*) Der beredte Bote, wie im Hochdeutschen, ein Rechts-Beistand, der sich gewandt auszudrücken weiss.

33. *i*) Derjenige Gerichtsdiener, welcher das Nachrecht,

d. i. einen bestimmten Antheil an den eingehenden Straf- und anderen Geldern, als Sporn zur Pflichterfüllung, zu beziehen hatte. S. Schmeller, S. 23, III.

34. *a*) Unrichtige Schreibart statt: „Leitgeb", gleich: „Wirth." — Der betreffende Ausdruck wird nicht daher abgeleitet, dass die Leute bei dem Wirthe zu trinken bekommen, sondern vielmehr von dem goth. „leith", ein berauschendes Getränk, wie Bier, Aepfelwein, Branntwein u. s. w. S. Höfer, S. 205, II.

34. *aa*) Ueber die Bedeutung des Ausdruckes: „ungeverlich", oder „ohn Gefährde" s. S. 551, bei Schmeller, I.

34. *b*) über die Berücksichtigung der Kindbetterinnen in dem Rechte des Mittelalters s. S. 446 von J. Grimm's R.-A.

35. *a*) Einerlei mit: „Ganter", oder „Ganterbaum", (cantherius) d. i. ein Lagerbaum, oder ein hölzernes Gestell, auf welchem die Fässer im Keller liegen.

35. *b*) scil.: kann. Wenn er nicht in der Lage ist, alle Vierer zu haben. Vergl. Schmeller, II, S. 135.

35. *c*) Statt: „unter." Vergl. Schmeller, S. 218, II.

35. *d*) Zimentirte.

35. *e*) nehmen oder hängen.

36. *a*) In der oberösterreichischen Volks-Mundart ist „peuten" so viel, als: „auf Borg verkaufen", abgeleitet überhaupt: „borgen."

36. *b*) Der Hackstockh: ein Block oder Klotz, auf welchem Fleisch u. s. w. gehackt wird. S. Schmeller, S. 149, II,

37. *a*) So viel, als: „das in Bereitschaft gesetzte Geld", parata pecunia.

37. *b*) Dieses Wort „Sag", welches hier keinesfalls die Bedeutung „Säge" hat, und dem Sinne nach vielleicht mit „Schanktisch" oder dergl. denselben Sinn haben dürfte, ist aus Schmeller nicht erklärbar.

38) „Zöche anlegen", so viel, als: eine Geldlast auf eine Person legen. S. S. 449, II, Schmeller; hier daher identisch mit: „die Rechnung machen."

39. *a*) „Zöch austragen", dasselbe, wie: fortgehen, ohne die Gasthaus-Rechnung beglichen zu haben. (Die Zeche hinwegtragen.)

39. *b*) Hier wohl so viel, als: âna, ohne. S. S. 81, IV, bei Schmeller.

40) „Pfleger" ist in Oberösterreich der Verwalter einer Herrschaft, der Schloss-Vogt gewesen während der patrimonialen Zeit; der Ausdruck „Verwalter" hat damals hierzulande nur den Vorsteher einer kleinen Herrschaft bezeichnet.

41) Der Amtmann war in der vor Einführung der Grundentlastung abgelaufenen Zeitperiode hierzulande derjenige herrschaftliche Diener, welcher im Namen des Pflegers die Unterthanen zusammen rief, den Tag meldete, an welchem sie er-

scheinen sollten, in Gesellschaft eines herrschaftlichen Schreibers die Verlassenschafts-Sperre und Schätzung ausführte, bei Streitsachen den Augenschein vornahm, und entweder selbe in gütlichem Wege beizulegen suchte, oder dem Pfleger hinterbrachte. Derjenige herrschaftliche Bezirk von Häusern, welchen ein bestimmter Amtmann zu besorgen hatte, hiess ein Amt. Diese Aemter aber hatten wieder ihren Namen von einem gewissen dort befindlichen Meyerhof. S. S. 27, I, bei Höfer.

42) Der Person nach verändern, an die Stelle des Einen jemand Anderen setzen.

43) Dieses Wort findet sich nicht ausdrücklich bei M. Höfer (wohl aber bei Schmeller, I, S. 112), und doch wird es noch jetzt öfter im hierländigen Dialecte für „Obmann" gebraucht. „Ort" hat hier häufig die Bedeutung: „Ende." Also derjenige, dem die endliche Entscheidung zukömmt. Daher auch „orten", „urten", so viel, als: ausscheiden, absondern, das Beste heraussuchen.

43. *a*) Ansprach, rechtliche Forderung oder Klage. Sprüche zu Einem haben um etwas. Vergl. S. 588, III, Schmeller.

43. *b*) S. die Anmerkung Nr. 90 unten.

43. *c*) Für „vormerken", „nehmet in Vormerkung", „behaltet im Gedächtniss."

43. *d*) Die Worte: „all werch Hamer", vermag ich mir im Zusammenhange mit dem Inhalte und Sinn der übrigen Absätze dieses Kapitels nur so zu erklären: „Alle, die in Weyr daheim sind", woraus die Contraction gebildet worden sein mag: „Werchamer." (Weyrheimer.)

44) Heutzutage bei den Landleuten: „Pfingstag", der fünfte Tag der Woche, oder Donnerstag. (Schmeller und Höfer.)

45) Gries, so viel, als: „Kies, grober Sand und Steinchen, besonders an dem Ufer eines Gewässers.

46. *a*) Gleichbedeutend mit: „gestehen."

46. *b*) Fürbieten: vor Gericht bescheiden; hiervon; das Fürbot. (Schmeller, I, S. 554.) Daher sagt auch Dasypod's Wörterbuch: „für Gericht lassen bieten." „Intendere litem alicui."

46. *c*) Witwe.

46. *d*) Der Söldner heisst derjenige, welcher eine Sölde besitzt, nämlich ein eigenes kleines Haus mit wenigen Ackern, die mit einem Pferd, oder in dessen Ermangelung mit Kühen bearbeitet werden. (S. Höfer, S. 144, III.)

47. *a*) In einer, noch jetzt sehr gangbaren, Bedeutung, so viel, als die Eheverlöbnisse handhaben, bezüglich: die hierbei herkömmlichen schriftlichen Ehe-Verträge verfertigen. S. auch Schmeller, III, S. 587.

47. *b*) Wie es scheint, hier in der Bedeutung von „dort." S. S. 322, III, Schmeller.

47. *c*) Einen Bevollmächtigten zur Klage-Stellung.

47. *d*) „Ein frumer Mann", so viel, als: ein Mann, wie er sein soll, ein rechtlicher Mann. S. S. 611, I, Schmeller.

47. *e*) In dieser Form weder bei Schmeller noch bei Höfer, welcher Erstere „Stillstand" nur als gleichbedeutend mit Beistand, oder „Einsttellung der Fehde" kennt, während hier das „Stillstandthun" eben so viel ist, als: Bestand thun, Sicherstellung leisten. Vergl. bei Schmeller, S. 644, III.

48) „Sein eigen Ruck haben", d. i. so viel, als: sein eigenes Haus oder Grund und Boden, Besitz. Die Redensart ist nach Höfer's Ansicht abzuleiten von dem Zeitworte: „rucken", d. i. sich hin nnd her bewegen, aus und einrücken, einen eigenen Aus- und Eingang haben. Schmeller dagegen nimmt „Ruck" als: den Rauch auf eigenem Heerde, figürlich: „die eigene Haushaltung."

49. *a*) So viel, als: Gattersäule, eine Säule woran der Gatter oder Gattern, eine besondere Art von Thüren (beschrieben bei Höfer, I, S. 275), befestiget ist.

49. *b*) Dasselbe, wie: „der Gegner, der Geklagte." Die Antwort, Andwurt: die Erwiederung, Entgegnung. Vgl. Schmeller, IV, S. 166. Daher heisst es z. B. in dem Werkchen: „Ein Process der gerichtsordenung", wie es scheint, herausgegeben von A. Mauritius Breunle, und gedruckt zu Leipzig, 1529, bei Melchior Lotther (12. Format): „Gericht ist ein ordentlich werck, dreier personen, nämlich des Richters, Clegers und Antworters."

49. c) Hier wohl gleichbedeutend mit „noch." S. Schmeller, S. 609, II.

49. *d*) Jedenfalls so viel, als: in Sequestration genommen, vielleicht auch: „in depositum." — Auch die Redensart: „chring taylen" nimmt Schmeller (S. 441, I), der den obigen Ausdruck nicht aufführt, für: „sequestrare."

49. *e*) S. oben die Anmerkung Nr. 43. *a*).

50) Behauptet.

(Schluss folgt.)

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

699. Clodoaldus Daniae Princeps . . Clodoaldus Ein Dänischer Fürst Durch verlust vnd wunderſame wider Erfindung zweyer Printzen, vnd einer Princeſſin Zu dem wahren Glauben bekehret In einem Schau-Spill Vorgeſtelt Von dem Chur-

fürstlichen Academischen Gymnasio der Societet Jesu zu Ingolstatt. Den 2. vnd 4. September Anno 1693. Gedruckt zu Ingolstatt, bey Thomas Grafs Buchtruckern. o. J. (1693). 4 Bl. 4. — In München.

700. Corona gloriae a duobus Angliae Principibus Jodoco et Judaello, pulchra aemulatione in religione Quaesita, a minore inventa. Heiliger Abschid Von dem irrdischen Reich zum Geistlichen Ordens-Stand, Von zweyen Königlichen Brüdern eyferigst verlangt, Von Jodoco dem Jüngern durch einen H. List erhalten. Auf offentlicher Schau-Bühne vorgestellt Von dem Chur-Fürstlichen Gymnasio der Societet JESU, zu Landsperg, Den 1. und 3. Herbst-Monats, im Jahr 1693. Augspurg, bey Maria Magdalena Utzschneiderin. o. J. (1693). 4 Bl. 4. — In München.

701. Cyrus regium divinae providentiae In orbe ludentis Paradigma. Cyrus Ein Königliches Beyspil Der Göttlichen Fürsichtigkeit, So in der Welt mit den Königlichen Cronen zuspilen pflegt. Vorgestellet Von der studierenden Jugend defs Chur-Fürstlichen Gymnasij der Societät JESU, zu Burghausen. Anno 1693. Den 2. vnd 4. Herbstmonats. München, getruckt bey Sebastian Rauch. o. J. (1693). 4 Bl. 4. — In München.

702. Exercitatio gymnastica . . Glück-Deutende Schul-Ubungen, Ihro Durchleuchtigkeit, Dem Chur-Beyerischen Erb-Printzen Josepho Der Jugend Hertzentrost, Aufs schuldigister Underthänigkeit von der studierenden Jugend Defs Churfürstlichen Gymnasij der Societet Jesu in München vorgenommen. Anno 1693. den 2. vnd 4. Sept. Gedruckt bey Johann Lucas Straub. o. J. (1693). 2 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

703. Victrix fiducia Bethuliae. Sig-reiches Vertrauen Auf GOTT, Der sehr Wundersam-erretteten Stadt Bethuliae, Durch Die dapffer- und Helden-mässige Judith. Vorgestellt Von der Catholisch-studierenden Jugend, in dem Gymnasio der Societet JESU zu Augspurg, Bey St. Salvator, Den 2. und 4. Herbst-Monats, im Jahr 1693. Augspurg, gedruckt bey Maria Magdalena Utzschneiderin. o. J. (1693). 4 Bl. 4. — In Augsburg und München.

704. S. Jodocus Landishutae tutelaris in scenam datus. Das ist: JODOCVS Schuz-Heiliger der Statt Landshuet. Vorgestellet Von dem Churfürstlichen Gymnasio der Soc. JESU zu Landshuet, Im Jahr Christi M. DC. XCIII. Den 2. vnd 4. Septembris. Gedruckt bey Simon Golowitz. o. J. (1693.) 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai 1866.

Aus dem Urbar der Herrschaft Kogl in Oesterreich ob der Enns.

Mitgetheilt

von

Dr. Anton v. Spaun.

(Schluss.)

Des Montags Jarlichen nach der Heilligen dreyen Khüni-
gen tag. ſollen alle die. ſo zu der Herrſchafft Khogl gehörig.
ie Schrann daſelbſt beſuechen. Es ſey von Leyb. oder von
guet. alda bey der Schrañ uñd bey den Rechten ſein. Unnd
welcher desſelben tags nit da iſt. der iſt dem Ambtman zwen-
undſibenczig Phening. zu wañdl. wer Lannczige 51. *a*) [1]) Steur
gibt. der iſt zu Wañdl nit mer ſchuldig zu geben dann drey
Pan. 51. *b*) Läſſt Er ſich aber mit Recht beclagen. ſo iſt Er
dem Ambtman zwenundſibeñczig Phening zu Wanndl. Verfal-
len. Darumb ſoll Er Ime mit Fürpott zu der Schrañ. und zu
den Rechten bringen. ainem Unnder Ambtman. ſoll man zu
Fürpott geben. zwen Phening als offt Er ain Fürpot thuet. Er
ſoll auch die zwen Phening Niemant nachlaſſen. oder Schenn-
chen Darumb ob Zwen tail. umb das Fürpott ſtöſſig wurden,

1) Die Erklärungen sind Seite 153 angegeben.

wil man des den Unnder Ambtmann nit vertragen. 51. *c*) E
muefs mit Seinem Aidt darczue thuen. das Er das fürpott 51. *d*
eingenomen hab. und dem añder thail Redlichen. uñd zu Rech
ter Zeit gebotten hab. Damit baidt thail mit dem Fürpott ni
verkhürczt werden.

Wirdet ain Pabenberger 51. *e*) im Eehafft Thatting. mi
Recht beclagt. So foll Er den Ambtman nider zu den Füeffei
Siczen. 51. *f*) unnczt als Lanng. das Er im guet werde. dem
Rechten genueg Zuthuen. und nachczukhomen. gefteet Er de
Clag gerecht. fo Ift Er nit wañdlwerttig. Gefteet Er aber da
Clagt ungerecht. fo Ift Er dem Ambtman. zwenuñdfibenczig
Phening zu wañdl. wolt Er nicht guet werden. So mag E
Inne darczue halten. unczt Er gar guet wirdt. oder in ge
feñgkhnus legen.

Welcher Pabenberger. in Eehafft Thattingen beclagt wirdt
den hat fein Grundtherr nit aufczunemen. weder umb grünndt
nach umb. vareñdt guet aber fonnft im Jar hat fein Gruñdt
herr. von Ime genung Zuthuen. als von anndern den feinen.

Im Eehafft Thätting mag man ainem Jeden Herrn de
Pabenberger. hinder fein hat. wol ainen Pabenberger. ünnde
die Herrfchafft Khogl Zufaren. auf ain Ödts guet Zuficzen al
czufaren, 51. *g*) des mag der Gruñdt Herr nit Zuwider fein
Mañ foll Es aber ainem nur am dritten 51. *h*) Jar thuen.

So foll derfelb Pabenwerger. der da abgefordert ift vo
Seinem Grundtherrn. uñd dem Herrn des Thätting dritl geben
uñd foll felb die Zwai thail behalten. wolt Ime aber der Gruñdt
herr befchwären uñd mer von Ime haben. darumben foll Inn
die Herrfchafft zu redt feczen. wolt fich der Grunndtherr nicl
underweiffen laffen. So mag ain Ambtman. mit dem Pflege
dafelbft. uñd mit der Lañdtfchafft. wol nach dem Pabenwerge
greifen. uñd Ime mit Leib uñd guet aufheben. uñd den in di
Herrfchafft Seczen an die ftat da Er hin gehört gefordert i
alfo Ift es von Alter herkhomen. hat ain Pabenwerger aine
Grundtherrn der nur ain holden 52. *a*) hat. der ain Pabenwe
ger wär den mag man Ime mit Recht nit abfordern.

Ain Jeder Pabenwerger. foll nemen ain Weib die ai
Pabenwergerin fey. uñd khain anndere. dan was ain Weib m
dem Leib ift. das Sein die Khinder 52. *b*) auch nach Ir. Näm
Er aber ain Weib. die nit nach im gehört. den foll man i
ainen Thurn legen. oder in ainen Stockh. uñd darin ligen la
fen bis man das bain herauszug. oder man folle Ime die H
den mit ainem Pröt abftöffen. dz Er nit Khünder an Ir mach
allain Er gewing am Erften urlaub. 53. *a*) von der Herrfchaff
deffen foll Er genieffen.

Wurde ain Pabenwerger gefangen umb Erbar fachen. Zw
fchen Enns. uñd Salzburg. fo foll ain Ambtman zu Khog
oder wer dañ ye zu Zeiten Gewaltfamb ift. derfelben Herr
fchafft. umb Inne fchreiben. das man Inne den Ledig 53. *b*

lass. unnd was zu Ime zu sprechen hab. darumb wil Er gleich 53.c) und Recht von Ime thuen. wolt man aber den von Im nicht ledig lassen. so soll ain Ambtman zwier 53.d) Satl 53.e) auflegen. unnd demselben Pabenwerger auf des Ambtmans selbst Zerunng zwo Raifs zu diennst Reutten geen Salczburg auf die Prugg unnd geen Enns. auch auf die Prugg. mag Er Ine auf den Zwaien Raissen nit Ledig machen. Reut Er Ime zum Drittenmal zu dienst. oder mer Raifs. das soll auf des Pobenwerger Zerunng beschechen. Wuerde ain Pobenwerger zu Todt geschlagen. Thuet es ainer. der auch ain Pobenwerger ist. der soll von Erst. der Freunndtschafft 53.f) genueg thuen. unnd ist der Herrschafft zu funnf Phunndt. Sechczig Phening verfallen und nicht mer. Ist aber der nicht ain Pobenwerger. der den Pobenwerger zu Thot geschlagen hat. So mügen Ime die Herrschafft den Pobenwerger. unnd die Pesserunng Raitten: 53.g) wie hoch Si wellen.

Sein Zwen Pobenwerger Feindt aneinannder. von was sachen das sey. wolten Ir Grundtherrn. verczogen 53. h) sein. so mag ainer uber den anndern dem Leibherrn woll khlagen. dann hat der Gwalt Si zu fordern. verhörn. zu richten. unnd zu Pössern. Berüert Es aber des Grundt Herrn Grundt. so hat Er selbst zu richten.

Wo man Zapfrecht 54. a) geen Camer soll geben. in der Herrschafft Khogl. oder ob manns nit gibt. in derselben Herrschaft.

In der Hofmarch zu Sannt Georgen. unnd Im Attergey. als weit der Purckhfridt daselbst werth 54. b) gibt man khain Zapfrecht geen Camer.

In dem Purckhfridt zu Attersee. gibt man auch khain Zapfrecht geen Camer.

Zu Pollendorf gibt auch Niemandts Zapfrecht geen Camer. ob man wein da schenckht. als man vorgethon hat.

Am Weissenpach gibt man auch nit Zapfrecht geen Camer. doch ist von Alter herkhomen. welcher am Weissenpach offen 54. c) wein hat. khombt dieweil ain Pfleger. von Camer dahin oder sein Khnecht dem soll der wierdt für das Zapfrecht ain mal zu Essen. unnd zu Trinckhen geben.

Wie man ainen Schedlichen Mann. oder diev. von Gerichts wegen. Erfordern soll. unnd wie man in dem Gericht Antwortten 54. d) soll.

Eraischt 54. e) das Gericht zu Camer ainen diep. oder sonnst ainen schedlichen Man. in der Herrschafft Khogl. den soll das gericht. in stillen wortten und gehaimb an den Ambtman zu Khogl ervordern. der Ambtman soll an verczieclien nach Ime stellen. unnd greiffen. Wann Er Inne dann bey Hannden hat. so soll Er Es dem Gericht zuwissen thuen. so soll das Gericht khomen. unnd dem Ambtman die Ursach zu erkhenen geben. darumb Er Inne fordern habe lassen. hört dann der Ambtman

das man den gefangen. unrechtlichen. umb sein Leben. und Ehr bringen. oder Inne umb sein guet Schäczen 54. *f*) wolt. das mag Ime. der Ambtman tag nemen. und ohn den Phleger zu Khogl. und an die gannez Gemain daselbst. das des Unrecht understannden wär. Hert aber der Ambtman. das des Gericht. Zu den gefanngnen recht hat. und Noth 54. *g*) hindter im. Ist. so soll Er In den gefanngen halten. unnczt an den dritten tag. so soll Er in dan. dem Gericht Antwortten. in solcher mass.

Idem ain Unnder 54. *h*) Ambtman. solle Ime die Henndt mit ainem Righalben. 55. *a*) hindter dem Rugckhen pindten. und zu Alten Attersee auf die Prugg füeren. oder wo die Herrschafft in zumall hinseczt und soll das Gericht. auf in wartten. und nach Im greiffen. So Ine der Unnder Ambtman von Im selbst stöst. khombt der gefangen darvon und hin. des ist der Ambtman von Attersee. unentgolten. ist der gefanngen ain Pabenwerger. So soll man dan in der Lanndt Schran 55. *b*) zu Sanndt Georgen. über Inne Richten. und soll ain Phleger und Ambtman. mit sambt der Landtschafft 55. *c*) zu Khogl, zu der Landtschran khomen. hören Si das dem gefanngen. unrecht beschäch. darob sollen Sy sein. hören sy aber. das gericht sovil Noth ist. so sollen Si dem Gericht. Helffen damit Landt und Leuth beschiermbt werden. ist aber der gefangen. nicht ain Pabenwerger. So soll man in der Landtschran zu Camer. über in Richten. als von Alterheer khomen ist. ungeverlichen.

Auch ist Zumerckhen. ob das Gericht von Camer. ainen schedlichen Man erfüer. Er wär ain engesessner oder ain Gasst in der Herrschafft Khogl und das dem Gericht Dieweil zu khuercz wuerdt. das es nit zu Redt geseczt. werden mecht. so mag das Gericht wol nachgreiffen. im Hauss. oder wann Er in ankhombt 55. *d*) und soll in nit anderst nemen. dan Er mit guertl 55. *e*) umbfanngen ist. und mag Inne wol geen Camer. oder Frannckhenburg füeren. und soll das dem Ambtman im Khogl zu wissen thuen. der soll dan khomen. und den gefangnen ervordern. den soll man in dan Antwortten. Man soll in auch zu Camer nicht gichtigen. 56) noch Seine glider nit zerridten. 57. *a*) Ist aber frag auf die Nöth, das soll zu Attersee geschechen Da soll das Gericht. und baider Herrschafften Phleger. und Ambtleuth. und etlich die fuegsamisten aus der Gemain darczue gefordert werden. und dabey sein. unnd soll dann mit Ime gehanndlt werden. wass Recht ist. Wie von Alter Her khomen.

Es sollen auch die Holden der Herrschafft Khogl gehorsamb sein mit Raisen. 57. *b*) mit Horfart. 57. *c*) und mit Zimblicher 58) Robath. 59. *a*) darumben geben Si Iren Leib Zinss nit als annder Pamberger thuen muessen.

Es mugen auch Ire hindersassen 59. *b*) die Pabenwerger

fein. woll Heyraten zu Wemb Si wellen. darczue düerffen Si von der Herrfchafft nit urlaub nemen.

Het der Herr Abbt von Afchpach. ūnd Pharrer zu Sañt Geergen. etwo ungehorfamb. Holdten die Si nit felber gebrauchen 59. *c*) wolten. die folle Ime der Vogt 60. *a*) gehorfamb machen.

Ain Ambtman foll ūnd mag. ainem Jeden über 60. *b*) Jar. umb varandt guet Recht feczen. und Ergeen laffen.

Ain diennender Khnecht. diern 60. *c*) oder Pott. 60. *d*) mügen Iren geornden 60. *e*) Lohn. Darumben man Innen gedingt hat. mit Irem Aidt wol beftätten. het man Inne aber nit gedingt. ūnd heten auf gnadt 60. *f*) gedieent. fo mügen Si In nit beftätten.

Es ift auch der Herrfchafft Rechten. das ain Man an ainem Rechten tag. nicht mer Aidt foll fchweren dann drey. wurdten im aber mer befunnden dan drey Aidt, fo foll man Imbs Verrer fchieben. ūnd auf ainen anndern Rechtstag.

Wann Ime ain Man. das wort 60. *g*) felbft Spricht. khombt Es Ime zu Seinem Aidt, mag Er Ime den 60. *h*) Aidt nit felber geben. fo foll Er zu dem Richter fprechen. fragt mich. wer mir das Rechten. foll ftatthuen, 60. *i*) fo fragt in der Richter. So fpricht Er Ir. oder wen Ir darczue verfchafft. So Schafft der Richter ainen darczue. oder Er thuets felber.

Wann ainem fchaden gefchiecht. mit öczen. 60. *k*) fo foll Er das Viech. fo Er an feinem fchaden findt einthuen 60. *l*) Nimbt 60. *m*) man das von Ime aus. So foll Er ain Phandtleuth. 60. *n*) Phañdt nemen. ūnd foll den fchaden befichtigen laffen. mit Zwaien Nachtpaurn. 61) oder mer dañ Zwen. wolt man Ime den fchaden nit abtragen. ūnd erlegen. fo mag Er den fchaden. auf Seinem Phanndt. mit feinem Aidt wol beftätten. Findet ain Mañ Vieh an feinem fchaden. fo foll Er nemen ainen Hefslen 62) fchifsling. 63) der ains Jars Alt ift. ūnd foll das Viech damit eintreiben. guetlich ūnd in ainen Stadl thuen. Stefft Es in dem Stadl. aneinander. des ift Er unentgolten. wolt aber ainer Phnotten. 64) unnd das Viech nit ausnemen. fo foll Er das Viech behalten. unnczt an den dritten tag. ūnd Ime das. dar Innen Ers gefunnden hat. Es fey Traidt oder grafs. genueg geben. Nach dem dritten tag. foll Er es der Herrfchafft Zuetreiben. die Ime dann von dem anndern genueg. ūnd das Viech foll die Herrfchafft. fo lanng Inn haben. unczt das der fo das Viech ift. der Herrfchafft gar gleich werde.

Unnd da ainer Viech an feinem fchaden. unnd der ander. des das Viech ift. Nämb Ims mit gwalt fo wär Er Ime den fchaden Zweyfaltigclich fchuldig abczutragen. unnd die Herrfchafft die Pefferunng. So man ainem Phanndt Antwort in fein Haufs. oder grunndt. fo man Ime das Spant 65. *a*) oder Wafen 65. *b*) geit. fo foll Er den Span. oder wafen. Vierczechen tag Innhaben. am Vierczechenden tag. fo Er Ime das Phandt. vor

dem Ambtman ſchäczen laſſen. uñd ſoll es dañ. über Vierczechen tag Innhaben. unnd den von dem Er das Phanndt hat. annötten. 65. c) das Er das Leſs. 66) Thuet Er des nit. ſo mag Er die Phañdt Affteu. 67) wol verkhauffen. als Si Ime geſchäczt ſein. worden. gibt Er die Phanndt Teurer. dañ des gelts iſt. ſo geb Er dem anndern heraus. die überteurung 68. a).

Wañ man ainem Pfañdt Antwort. ſoll das Pfanndt albeg. 68. b) des dritten 68. c) Phening mer wert ſein. dann des gelts iſt. darvon ſoll man den Ambtleutten. die das Phañdt Antwortten gnueg thuen.

Antwort man ainem Schrem 68 d) Phañdt. die ſoll Er Innhaben Vierczechen tag. Leſt man Si nit. ſo ſoll man Sy für den Ambtman bringen. uñd der Rechten darauf bekhomen. darnach ſoll Er Si aber Vierzechen tag Innhaben. uñd den anndern añötten. zu löſen. Leſt Er Sy nit. So mag Er des dañ verkhauffen. gibt Er es theurer. dañ ſeines gelts wert iſt. Sol Er die übertheurung. dem añdern hinwider geben. Gibt Er es aber Rechter 69. a). dann ſeines gelts iſt. hat im ainer verſprochen zu dem Phañdt. ſo gibt Er Ime den abganng billich hinczue. uñd ſoll Ime den erſtatten. hat Er Ime aber darczue. nicht verſprochen. So iſt Ime nichts ſchuldig.

Eſſende 69. b) Phañdt. ſoll man behalten. unnczt an dritten tag. darnach ſoll man Es vor dem Ambtman ſchäczen. darnach mag man es fail Reutten 70). oder treiben. 71) uñd das hingeben. als ſolches Phanndts Recht iſt.

Silber Aſſach, 72) Zinaſſach. Petgewanndt. Harniſch. oder annder Eiſenczeug. wañ das ainem zu Phannde eingeantwort wierdet. ſo ſoll Er es haben Jar uñd tag unverthan. 73. a) Es ſey dañ mit wortten auſsgetragen. Wer ſich aines Phlegers. aines Ambtmans. Irer Khnecht- oder Unnder Ambtleüthe wört. ſo man Inne von Ambts wegen fachen 73. b) wolt. der hat Sich der Herrn ſelbſt gewert. ſoll Jederman zuegreiffen. der zu der Herrſchafft gehört. damit man den zu hañden neme. welcher das ſäch uñd der Herrſchafft nicht zu Hilf khome. den ſoll man pöſſern an Leib uñd an guet. wuerde ainer erſchlagen. So ſoll man den Leütten. die Ime zuhilf gelauffen. mit sambt Ime darvon helffen wer ſich wört. Iſt es umb Erbarſach. 73. c) ſo ſoll man Inne pöſſern an Laib uñd an guet. das Er ſich der Herrſchafft geben 73. d) hat. Gienng Er Ime aber an den Halſz. möcht Er ſich dann wol gewören wer im Noth. 74. a)

Wañ man uber ain Clagt. den ſoll der Ambtman am Ersten güetlich gebietten. uñd für ſich ervordern. khäme Er dem Ersten pot 74. b) nicht nach. So ſoll man Ime zu dem anndern mal Pieten. Bey Peen. 75) uñd fällen khombt Er aber nicht. ſo ſoll man Inne zum drittenmall. 76) Ruggling zu der Herrſchafft füren. uñd der aufgeſeczten Peen. unnd fall. von Ime nemen.

Es ſoll auch khain wiert. noch Gaſt geb. 77) nit Scheffart faren. Dan 78. *a*) die Wiert am Weiſſenpach. das iſt von Alter heer khomen. Auch Iſt mer zumerckhen von der Leüt wegen. die auf den Pergen ſiczen. und der Khirchleüt 78. *b*) nit beherbergen mügen. die ſollen mit der Schöffart unverwaren 78. *c*) bleiben. das iſt bey der Eegemelten Peen verpotten.

Von Veldtrecht. 78. *d*)

Ain Jedes Veldt ſoll im Auſswercz 79. *a*) fridt 79. *b*) haben. Iſt das Es Wetterlich 79. *c*) iſt Vierczechen Tag. wär es aber nicht wetterlich. So ſoll es ain gannez Monnat fridt haben. das Es niemant dret. 80) in der Zeit ſoll anſchlachen. 81. *a*) man ſoll auch in das Veldt nit treiben. dan gebunden Viech. das ſoll man hietten den Leutten an ſchaden. Wer aber in der Benanten Zeit. annder Leüt die Trad 81. *b*) anſchliegen. der Iſt in der Herrſchafft Pöſſerung gefallen.

Es ſoll Niemandt am Erſten in das Veldt greiffen. in dem Scheidt. dan ain Mair. 82) oder wer am meiſten Ackher in dem Veldt hat. der ſoll das ſcheit anheben. 83) ſollen auf Inne wartten.

Im Khraut 84) Sieden.

Idem ſo ſoll ain Mair. oder wer am maiſten Ackher in dem Veldt habe. am Erſten in den Khöhl füeren. unnd ſoll man Ime am Erſten für annderleüt ſieden. unnd darnach ainer nach dem anndern darnach Erſt. Si ſollen auch die Khöhl grueb helffen graben.

Auf der Tratten ſoll niemants mer auffachen: dan ainen Khrautgartten. ain Rueben 85) Peunt ain Gerſt Peunt. und ain Har 86) Peunt.

Wer gegen dem andern geraint 87. *a*) iſt. und gefelt. 87. *b*) die ſollen Ir Trat gegen einannder Offen ligen laſſen wan die Nachparn Trat Peunt. mit einannder auffachen. 87. *c*) wellen. ſo ſoll ainer dem anndern friden. 87. *d*) ſo lanng das die Peünten gar Lar werden. Dieſelben Peünten auf der Tratten. ſollen zu Sannt Galln Tag geraumbt ſein. und nit lennger im fridt ſein. Thuet ainer meniger des nicht. ſo mügen Ire Nachtpaurn wol auf Si gewendten 88. *a*) in Khraut. oder Rueben oder annder Peunten.

Ain Ambtman ſoll den Nachtpaurn ſagen unnd zu wiſſen thouen. das ain Jeder Pan 88. *b*) zaun ſoll von Recht haben drey Schuech. ainen Ennhalb. 89) den andern herdiſshalb. 90) auf dem dritten ſoll der Zaun ſteen.

Ain Panczaun durch ain Hayholcz. 91) ſoll haben von Recht. Siben Schuech. Ennhalb drey Schuech. Herdiſshalb drey Schuech. auf dem Sibennden ſoll Er ſteen. des der Zaun Iſt.

da fol. 166 kommt ein „Pabingern" vor. Denkbar wäre es auch, dass die Bezeichnung für diese besondere Art von Holden, die einen auswärtigen Leibherrn hatten, abzuleiten wäre von „Pamberieher", oder „Baumwercher", so viel, als Holzhauer. S. S. 140, IV, Schmeller.

51. *f*) Näheres über die Anordnung von Gerichts-Sitzungen, so wie die körperliche Haltung, die hierbei dem Kläger und Geklagten im Angesichte des Richters angewiesen wurde, s. S. 808 von J. Grimm's deutschen R.-A..

51. *g*) Daher das sogenannte Abfarts-Geld.

51. *h*) Diese Massnahme dürfte sich auf die Besitznahme von ödgewordenen Liegenschaften durch die Pabenberger beziehen. Ueber das Ödrecht s. Schmeller, I. Band, S. 29.

52. *a*) Der „Hold" bezeichnete einen Menschen, der gegen einen Anderen eine gewisse Verbindlichkeit hat, wie Grundhold, welcher mit seinem Grund und Boden Unterthan einer bestimmten Herrschaft war. Daher Gerichtshold, Zehenthold u. s. w.

52. *b*) Derselbe Grundsatz galt auch in anderen Gegenden Deutschlands. S. S. 304 von F. C. v. Buri's Abhandlung von Bauerngütern, Giessen 1769, und J. Grimm's R.-A. S. 368, wo es heisst: „es ift ach ze wiffende, dafs die Frigen lüte der muter nachflahent, und nicht dem vater nach."

53. *a*) Identisch mit: „die Bewilligung."

53. *b*) Ledig lassen ist hier dasselbe, wie: frey oder losmachen, der Zugehörigkeit entbinden. S. S. 436 und 437, II, Schmeller.

53. *c*) Ueber die Redensarten: Einem auf seine Klage Gleich (Geleich) und Recht thun, oder in daz allemmaniclich geleich und Recht befchehen foll" s. S. 424, III, bei Schmeller.

53. *d*) Bedeutet: zwei Mal. S. Schmeller, IV, S. 307.

53. *e*) ein und dasselbe, wie: Pferde satteln.

53. *f*) Einerlei mit: „Verwandtschaft", s. S. 615, I, bei Schmeller. Ueber das Wergeld (die Sühne für den Erschlagenen) s. S. 627 in J. Grimm's R.-A.

53. *g*) berechnen.

53. *h*) Hier dürfte das „ver" mit vor, für, oder ent synonim zu nehmen sein, indem das „Grundherr" den Gegensatz von „Leibherr" und „Gwalt" zu bilden scheint. (S. Schmeller S. 630, I.)

54. *a*) „Zapfrecht", von Zapfen, demjenigen Holze, durch dessen Herausziehung das Getränk aus den Fässern abgelassen wird. Das Wort: „Zapfrecht" hat eine Art von Verzehrungs-Steuer bei Getränken zum Gegenstande. (S. hierüber S. 31 von Karl Oberleitner's: „die Finanz-Lage Nieder-Oesterreichs im 16. Jahrh.")

54. *b*) Dasselbe, wie: währt, besteht, reicht. S. S. 130, IV, Schmeller.

54. *c*) Ebenso, wie: „Wein ausschänkt."

54. *d*) Dasselbe, wie: praesentare, übergeben, überantworten. S. 167, IV, Schmeller,

54. *e*) „aischen" ist hier in der Bedeutung zu nehmen: „erforschen, nachfragen." S. S. 123, I, Schmeller.

54. *f*) Einen schätzen um so und so viel Geld, hiess damals: „ihm so und so viel als Contribution, Lösegeld auflegen. S. S. 420, III, Schmeller.

54. *g*) Hier dasselbe, wie: Eile. (Schmeller, S. 717, II.)

54. *h*) ein Gerichts-Diener, Gerichts-Bote.

55. *a*) Das deutsch-lateinische Wörterbuch des Peter Dasypodius (Ausgabe: Strassburg 1547) gebraucht die Worte: „Rigel" und „Grendel" als synonym, bringt jedoch das Wort: „Rig" nicht. Dieses letztere hat nach Schmeller (III, S. 66) alles dasjenige zu bedeuten, was auf einem Stoppelfelde gewachsen ist. Halm dagegen ist dasselbe, wie Stroh (Schmeller, S. 182, II.)

55. *b*) Die Erklärung dieses Wortes, das hier so viel, als: die Gerichts-Bank, den Ort des Gerichtes bezeichnet, s. in Grimm's R.-A. S. 811. S. auch S. 514, III, bei Schmeller über die Landschranne.

55. *c*) Wie ich glaube, hier so viel, als: die Landleute.

55. *d*) Etwas ankommen: es bekommen, erhalten. S. S. 297, II, Schmeller.

55. *e*) Der Ausdruck: „Als man mit Gürtel umbfangen ist" hiess: ohne mehr, als die Kleidung, die man eben auf dem Leibe hat, oder: „wie man geht und steht." In dieser Weise pflegten die alten Privat-Gerichte dem armen Sünder vorher alles ausser den unentbehrlichsten Kleidungsstücken abzunehmen, ehe sie denselben, über den sie nicht selbst richten durften, an der Grenze den landesherrlichen Gerichten übergaben. S. S. 71, II, Schmeller.

56) Jedenfalls aus dem alten Worte: „gichan" für: bekennen, bejahen, daher züchtigen: bewerkstelligen, dass Jemand bekenne. (S. Schmeller.)

57. *a*) zerrütten, oder verrenken durch die Folter-Werkzeuge.

57. *b*) Kann, besonders insofern es dem Worte „Heerfart entgegengesetzt wird, bedeuten: „Gänge, Botengänge." — Ausserdem aber hatte das Wort: „Rais" häufig auch den Sinn: „Miliz- oder Kriegsdienst." Vergl. S. 125, III, bei Schmeller.

57. *c*) Dürfte wahrscheinlich einerlei sein mit „Heerfart." Möglich wäre es aber auch, dass dieser Ausdruck hergenommen wäre von „hören", so viel, als: räumen, forträumen, vorzüglich von der Arbeit mit dem Holze in Wäldern gebraucht. S. S. 233, II, bei Schmeller.

58) So viel, als: „geziemend."

59. *a*) Robath, auch Rabelt, Robet, Frohndienst: eine Ar-

beit, die aus Unterthans-Pflicht für die Herrschaft verrichtet wurde.

59. *b*) Wegen der Bezugnahme auf die Grundholden dürfte das Wort: „Hintersassen“ hier in dem Sinne von „Miethleute, Inwohner“ zu nehmen sein. S. S. 219, II, Schmeller.

59. *c*) So viel, als: sich deren bedienen. S. S. 244, I, Schmeller.

60. *a*) Diess war eben der Besitzer der Herrschaft Kogl.

60. *b*) Meiner Meinung nach dasselbe, wie: während des Jahres.

60. *c*) Die Magd in einer Bauernwirthschaft. S. S. 397, I, Schmeller.

60. *d*) Ein Bote der Nachricht zu überbringen hat. Schmeller, I, S. 223.

60. *e*) Offenbar einerlei mit: „geordneten, ordnungsmässigen.“

60. *f*) „Auf Gnade dienen“ bedeutet: ohne bestimmten Lohn dienen. Vgl. Schmeller, II, S. 679.

60. *g*) Das Wort sprechen, das Wort thuen Einem: für ihn sprechen. Hier also: „wenn er für sich selbst spricht, ohne Vertreter ist. Sprechen für Einen vor dem Rechten: ihn vor Gericht vertreten. Vgl. S. 165, IV, und S. 586, III, Schmeller.

60. *h*) Vgl. über die „Aidgenossen“ oder Eideshelfer: S. 27, I, bei Schmeller.

60. *i*) „Rat thun“ bedeutete zuweilen: „gestatten.“ (S. S. 669, III, bei Schmeller.) Hier hat es aber den Sinn: wer an meiner Stelle dem Rechte genügen solle.

60. *k*) Dasselbe, wie: „Ochsen.“

60. *l*) Einthuen ein Gut: es an sich bringen, zur Bewirthschaftung übernehmen. Hier: in seinen Stall sperren. S. S. 421, I, Schmeller.

60. *m*) ausnemen ist hier einerlei mit: „hinwegnehmen, fortführen.“

60. *n*) Dieser Ausdruck, der von Schmeller nicht erklärt wurde, scheint so viel zu bedeuten, als: Bürgschaft.

61) Sonderbare Bezeichnung für „Nachbarn.“

62) Von der Haselstaude.

63) Schössling, Schossreis.

64) Bei Höfer: verdriesslich schweigen, und dabei durch die Nase hauchen, schmollen. S. auch S. 331, I, bei Schmeller.

65. *a*) Der Span ist nach Höfer jedes Ding, welches entweder durch die Säge, oder das Schneidemesser von dem Ganzen getrennt worden ist. Hier dürfte es figürlich für „Mobiliare“ genommen sein. Daher heisst auch: „Spän haben“ dasselbe, wie: „Vermögeu besitzen.“ S. Schmeller, S. 565, III.

65. *b*) Wie Schmeller (S. 565, III.) bemerkt, haben sich die Symbole „Span und Wasen im Gantverfahren der Stadt München bis jetzt materiell in Uebung erhalten.“ Ein Span,

aus der Thür oder einem Balken eines verschuldeten Hauses gehauen, gilt als Symbol des dem Gläubiger darauf zustehenden Rechts — sowie in Bezug auf liegende Gründe: ein Wasen daraus.

65. *c*) Diese Zusammensetzung findet sich S. 719, II, bei Schmeller nicht. Die Bedeutung ist jedenfalls: ihn dazu drängen, in ihn dringen.

66) Auslöse. Bezüglich des Pfandes überhaupt, und der Pfand-Laese insbesondere vergl. J. Grimm's R.-A., S. 618.

67) oder „aft“, so viel, als: hernach, dann, postea. (Schmeller, S. 34, I.)

68. *a*) Der Ueberschuss, der Mehrwerth (z. B. eines Pfandes über die Summe, für welche es eingesetzt ist.) (S. S. 454, I, Schmeller.)

68. *b*) allweg, alleweg, immer.

68. *c*) Die Pupillar-Sicherheit bei Mobiliar-Pfändern bestand also schon damals darin, dass das Pfand seinem Werthe nach um ein Drittel die Höhe der Schuldsumme übersteigen musste, für die es als Deckung oder Sicherstellung zu dienen hatte.

68. *d*) Schrein Pfand (meist im Gegensatze zum essenden Pfand gebraucht): leblose, bewegliche Gegenstände, die zu Pfande genommen wurden. (Schmeller, S. 317, I.)

69. *a*) Hier gleich: billiger, wohlfeiler. Auch Dasypod setzt die Worte: „Billich“ und „gerecht“ als häufig gleichbedeutend neben einander. S. auch Schmeller, III, S. 20.

69. *b*) Essendes Pfand; Vieh, und was sonst, zu Pfande genommen oder gegeben, genährt werden muss. (S. 317, I, Schmeller.)

70) Eigentlich: „raiten.“ Die Bedeutung dieses Wortes in dem Volks-Dialekte des Landes Oesterreich ob der Enns ist: rechnen, berechnen, nachdenken. Die Bezeichnung „feilraiten“ scheint den Sinn zu haben: „um den Rechnungswerth der Schätzung übernehmen.“

71) Wahrscheinlich dasselbe, wie: im Feilbietungswege hinauftreiben, auctioniren.

72) Höfers Werk, I, S. 47, enthält die Belehrung, dass Assach in dem Dialekte der Provinz „Kärnthen“ ein hölzernes Wassergefäss bedeute. Hier scheint es mit unserem Worte: „Sache“ übereinzustimmen.

73. *a*) d. i. behutsam aufbewahrt. „Vertuenlich“ erklärt Schmeller (S. 422, I.) als synonym mit dem Worte verschwenderisch.

73. *b*) Fangen.

73. *c*) Ehrbare Sachen, wahrscheinlich dasselbe, wie: Ehren-Sachen. S. S. 93, I, Schmeller.

73. *d*) Die Redensart: „sich der Herrschaft geben“ finde ich bei Schmeller nicht. Dieselbe dürfte wohl so viel sagen,

als: sich der Herrschaft anheimgegeben, verantwortlich gemacht hat.

74. *a*) Die „Nothwehr“ von heutzutage.

74. *b*) Citation.

75) Jetzt erscheinen diese Worte in „Pönfall“ zusammengezogen.

76) Rücklings.

77) Scheint sich mehr auf die Besitzer von Einkehr-Wirthshäusern zu beziehen.

78. *a*) Ausser den Wirthen von Weissenbach.

78. *b*) Wohl dasselbe, wie: Kirchengänger.

78. *c*) Vielleicht von „var“, „far“, die Gefahr, Gefährde. Daher: ungefährdet, verschont. Vgl. S. 550, I, Schmeller.

78. *d*) Dasselbe, wie: Feldrecht. Eine besondere Art von Landgrund-Besitzern hatte auch den Namen: „Feldner.“ S. S. 526, I, Schmeller.

79. *a*) Auswärts, oder hinaus, so viel, als: „Frühling.“ (Höfer.)

79. *b*) Frieden, Ruhe haben.

79. *c*) Hier wohl in der Bedeutung: „gewitterhaft.“ S. S. 198, IV, Schmeller.

80) betrette.

81. *a*) „es schlägt an“, identisch mit: „es gedeiht, geräth.“ (S. S. 440, III, Schmeller) bei der nächstfolgenden Anwendung dieses Wortes hat es den entgegengesetzten Sinn: „beschädigen.“

81. *b*) Die Trat (Trad) ist jener Theil einer Feldflur, welcher nach der, mindestens seit 6 Jahrhunderten landesüblichen, Dreyfelder-Wirthschaft jedes Jahr unbebaut, und dem Viehtrieb offen bleibt, das Brâchfeld, die Brâche. (S. 502, I, Schmeller.)

82) Hier so viel, als: der Besitzer eines Mairhofes, d. i. eines ganzen Bauernhofes oder Bauern-Gutes der ersten Grösse. Dieser Begriff von Mair ist nicht zu verwechseln mit demjenigen „Mair“, oder „Meyer“, welcher im Dienste seines Herrn die Wirthschaft zu besorgen hat. Vgl. Höfer und Jak. Grimm's R.-A. S. 315.

83) „Anheben“, dasselbe, wie: „anfangen.“

84) Dieser Collectiv-Ausdruck scheint hier ausser dem Kraut auch die Rüben, den Kohl u. m. a. zu umfassen. Vgl. S. 397, II, Schmeller.

85) Die Peont, Point, hochdeutsch: Peunte, ist ein umzäunter Acker, oder eine abgeschlossene Wiese, z. B. die Kleepoint: diejenige, auf der Klee angebaut wurde. (Höfer.)

86) „Der Haar“, ist so viel, als der Flachs oder Lein. (Höfer.)

87. *a*) Der Rain: ein schmaler, mit Gras bewachsener Strich Landes zwischen den Aeckern, daher die Gränze. Rainen, anrainen: so viel. als: berühren, begrenzen. S. den 114. Artikel der peinlichen Gerichts-Ordnung Carl des V.

87. *b*) Wie es scheint, hier gleich mit: abhängig.

87. *c*) Auffangen, so viel, als: einfangen, einfriedigen, durch einen Zaun oder Graben einschliessen. Daher das ältere Wort: „der Auffang." S. S. 540, I, Schmeller.

87. *d*) Friden, befriden, einfriden, verfriden: sicher stellen, einzäunen, einschliessen. (Schmeller, S. 604, II.)

88. *a*) Höfer führt S. 296, I, an: „die Gewandte oder Gwanten", ein gepflügter, umgewendeter Acker, hochdeutsch: das Gewende. Schmeller, IV, S. 102, vermuthet in dem Worte: „angewanden", „angewanten", den Sinn: „das erste Mal pflügen, brâchen."

88. *b*) Ueber die verschiedenen Gattungen Zäune, und insbesondere auch den Bann-Zaun, vergl. S. 266, IV, Schmeller.

89) enhalb ist so viel, als jenseits. S. S. 68, I, von Schmeller's bair. W.-B.

90) herdishalb bedeutet: „diesseits." S. bei Schmeller, II, S. 227.

91) Als den Sinn der Worte: „Gehai" oder „Kai" führt Schmeller (II, S. 129) an: „gehegtes Holz, Hegholz, gehegte Wiese, gehegtes Fischwasser." Offenbar ist unser „Hay, Holz" ein und dasselbe mit „gehegtem Holz."

92) „Taumbeln" identisch mit der bei Schmeller, S. 330, anführten: „Daum-Elen", so viel, als: die Länge eines halben Ellbogens.

93) Der, und die Halb, auch: der, und die Helb, Helban ist: der Helm oder Stiel einer Axt. (Schmeller, II, S. 175.)

94) Anwalt: der Beauftragte, Bevollmächtigte. S. S. 72, IV, bei Schmeller.

95) So viel, als: „ersteht."

96) Dasselbe, wie: verabreden, festsetzen, bestimmen. S. Schmeller, I, S. 378.

97) „Ort" dürfte hier in der Bedeutung „das Quart", „Viertel", „der vierte Theil eines Masses" zu nehmen sein. S. S. 113, I, Schmeller.

98) Das Baurecht, oder Baumannsrecht war derjenige Vertrag, vermöge dessen ein Baumann die Bewirthschaftung eines Gutes übernahm; derselbe war gewöhnlich ein Pacht, der vor einem blossen Dienstboten-Contract wenig voraus hatte. Indessen fand sich doch schon im 15. Jahrhundert ein vererbliches Baurecht. S. S. 138, Schmeller, I. — Hier scheint sich übrigens dieser Ausdruck eher auf die zur Bauführung vorräthig gewesenen Materialien zu beziehen.

99) Abgeleitet von Sâmen, Sâm, die Saat, d. h. das grüne Getreide, ehe es noch in Halme geschossen ist. S. S. 244, III, Schmeller.

100) Hier so viel, als: „Ort, Platz, Stelle, locus. S. S. 666, III, bei Schmeller.

101) So viel, als: mit sich nehmen, hinwegbringen.

102) Hier dasselbe, wie: „bewahren“, „schützen.“ S. S. 419, III, Schmeller.

103) Hier gleich mit: „Zaunstecken, Pfahl.“ S. S. 610, III, Schmeller.

104) Das Hochdeutsche: „der Schnitter.“ (S. 499, III, Schmeller.)

105) ihn ablösen.

106) Die Zusammensetzung mit e, oder „ehe“ deutet auf das von Alters her Uebliche, Herkömmliche hin. S. S. 4, I, Schmeller. Peunt, wie oben, ein Grundstück, das, ohne ein Garten zu sein, dem Gemeinde-Viehtrieb verschlossen werden kann, oder worauf das Recht liegt, es zu jeder beliebigen Art von Ackerfrüchten, oder blos zu Gras zu benutzen. (Schmeller.)

107) Sich eines Dinges unterwinden, wie im Hochdeutschen: sich unterziehen, unterwerfen. Vgl. 109, IV, Schmeller.

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

705. Irenia sive pax animi .. Irenia, Das ist Die Menschliche Seel, So den innerlichen Frieden deſs Hertzen durch die Stünd verlohren, vergebens gesucht unter den Creaturen, endlich bey GOtt wieder gefunden. Vorgestellt Von der studierenden Jugendt deſs Kayserl. Oesterreichischen Gymnasij der Societet Jesu zu Hall im Ynthal. Im Jahr Christi 1693. den 2. und 4. Tag Monats Sept. Ynnsprugg, Bey Benedict Carl Reisacher Kays. Univers. Buchdr. o. J. (1693). 4 Bl. 4. — In München.

706. Palatinatus ab haeresi deformatus, a Bavaria informatus, et a fide reformatus. Das ist: Obere Chur-Pfaltz, Von der Ketzerey verkehrt, von dem Hohen Churfürstlichen Haus Bayrn auff besseren Weg geleitet, und von dem Glauben auff demselben bestättiget. Von der studirenden Jugend in dem Churfürstlichen Gymnasio der Societet JESU zu Amberg. Vorgestellt Den 2. und 4. September. Anno 1693. Gedruckt bey Johann Burger. o. J. (1693). 4 Bl. 4. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni 1866.

Zur Bibliographie des Buches:
„Sanctae Inquisitionis Hispanicae Artes aliquot detectae ac palam traductae.“

Von
Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg.

Der Sachsen-Weimar'sche Consul Herr Charles Rahlenbeck in Brüssel hat in der dritten (letzten) Lieferung des Jahrganges 1865 des „Bulletin du Bibliophile Belge“ den ersten Abschnitt einer seiner gründlichen vortrefflichen Arbeiten unter der Ueberschrift: „Recherches sur les auteurs, les traducteurs et les imprimeurs de quelques livres rares ou curieux du seizième siècle,“ welcher sich mit dem vielbesprochenen merkwürdigen Buche: „Sanctae inquisitionis hispanicae artes aliquot detectae u. s. w.“ beschäftigt, S. 153—160 mitgetheilt. Den sorgfältigsten Nachforschungen desselben ist es nicht gelungen den wahren Namen des pseudonymen Verfassers mit Gewissheit anzugeben. Als Vermuthung wird geäussert, dass einer von zwei 1562 und folgende Jahre in Frankfurt a. M. lebenden verbannten Spaniern, Pedro Ximenes und Juan Morell oder Murellius, das Buch geschrieben haben könnte. Ich bin nun freilich ebensowenig im Stande den auf dem Titel Reginaldus Gonsalvius Montanus zu enthüllen, aber zur

genauen Bibliographie des Werkes, die ich nirgends gefunden, kann ich einige Beiträge liefern, zu welchen mir die hamburgische Stadtbibliothek und die herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel verhältnissmässig nicht unbedeutenden Stoff darbieten.

Zuerst den vollständigen paläographisch genauen Titel des, wie allgemein behauptet wird, ungemein seltenen Originals:

I. Sanctae | Inqvisitio | nis Hispanicae Artes Ali-| quot detectæ, ac palam traductæ. | Exempla Aliqvot, Prae- | ter ea quę suo quęq; loco in ipso opere spar | sa sunt, seorsum reposita, in quibus easdem | Inquisitorias artes veluti in tabulis | quibusdam in ipso porrò exer- | citio intueri licet. | Addidimvs Appendicis Vice | piorum quorundam martyrum Christi elogia, qui | cum mortis suppliciū ob fidei confessionem Christia- | na constantia tulerint, Inquisitores eos suis ar- | tibus perfidiæ ac defectionis infamarint. | Reginaldo Gonsalvio | Montano authore. | *** | Exurge Deus, iudica causam tuam Psal. 74. | Heidelbergæ | M.D.LXVII.

Kl. 8⁰ 2 BB. Titel und Inhaltsangabe. 14 BB. Praefatio. 2 leere BB. 297 bez. SS. Text. S. 297 unten: Heydelbergæ, excudebat Michael | Schirat, M.D.LXVI. Auf der Rückseite Emblem mit: Ferrum Ferro Acvitvr. Sign. *ɪ — **v. A—Tiiij.

In der Einleitung zu der neuen spanischen Uebersetzung (1851, in der Sammlung der Reformistas antiguos españoles) ist S. VIII und IX die Rede von zwei Ausgaben (oder Abdrücken) desselben Jahres. Unser Exemplar hat auf dem Titelblatte suppliciū ob u. s. w., die Worte: Reginaldo Gonsalvio Montano authore bilden die 16. und 17. Zeile; Text, S. 54, Zeile 4 von oben endigt: agen und Zeile 5 beginnt: tiis qui accusarat. Der Druck hat nichts Ausgezeichnetes, aber die grossen Anfangsbuchstaben eines jeden Abschnittes sind geschmackvoll und S. 255 befindet sich eine hübsche Schlussverzierung.

Michael Schirat kommt als Buchdrucker in G. Schwetscke's „Codex nundinarius Germaniae literatae bisecularis“ unter Heidelberg nur einmal, 1575, unter Frankfurt am Mayn nie, unter Heidelberg von 1569 bis 1576 (im Jahre 1575 zugleich mit Schirat vor Johann Mayer, welcher die deutsche Uebersetzung unseres Werkes, Nr. IV gedruckt. Viele Heidelberger Drucke sind im „Codex“ ohne Namen des Buchdruckers oder Verlegers von 1565 an aufgeführt.

II. De Inqvisitione | Hispanica, | Oratiunculæ septem | Ex narrationibus Reginaldi Con- | (so) salvi Montani Ante XXXVIII Annos | Divvlgatis Collectæ, Et, | publicê in Auditorio Philosophi | co recitatæ Haidelbergæ. | Epi-

gramma. | Inquisitio quid sit Iberica, quidve Papatus, | Si nescis chartas has lege, certus eris. | (Kleine Verzierung.) Haidelbergæ Typis Voegelianis. | CIƆIƆCIII.

8°. 2 BB. Titel und Epigramma Simonis Stenii Lomacensis Ad Illvstres Belgii Ordines, & fortissimum Copiarum militarium ductorem Mauricium comitem Nassovium &c. 164 bez. SS. Text, von welchen S. 161—164 griechische und lateinische Verse enthalten. — Von Ursinus, der häufig die Worte von Reginaldus Gonsalvius gebraucht.

III. Hispanicæ Inqui- | sitionis & carnificinæ | Secretiora. Ubi, Præter Illius Origi- | nem; Processus Tyranni- | cus, In Fidelium Religionis | reformatæ confessorum, | Comprehensione: | Bonorum sequestratione: | Audientiis varii generis: | Testium publicatione, & confutatione: | Artibus inquirendi aliis, etiam Secretioribus: | Captivorum victu, & reliquis vitae subsidiis: | Carcerum visitatione: | Sententiarum deniqȝ publicatione & interpretatio- | ne describitur. | Exemplis illustrioribus tum Martyrum, tum Articulo- | rum & Regularum Inquisitoriarū, in fine adjectis. | Per | Joachimum Ursinum, Anti-Jesuitam, | De Jesvitis, Qvi Inqvisitio- | nem Hispanicam in Germaniam & Bohemi- | am vicinam introducere moliuntur, | præfantem. | Ambergæ, | Apud Johannem Schönfeldium. | M.DCXI.

Kl. 8°. 1 Bl. Titel, auf der Rückseite Inhalt. 11 BB., von welchen Bl. 11ᵇ leer: Joachimus Ursinus pio Lectori S. (Præfatio). 334 bez. SS. S. 1—10: Exemplum Literarum R. D. Gerardi Busdragi in Episcopatu Patavina Suffraganei. Ad Illustrissimvm Et Reverendissimum D. D. Franciscum Cardinalem Pisanum. In quibus agitur, Qua Nam Ratione Præservari possit Italia, ne Lutherismo inficiatur. (Padua, 15 Dec. 1558.) S. 11—32: Præfatio S. 33—270 Text (Caput II—XV.) S. 270: Typographus Lectori S.: Quæ hactenus commemoravimus, ea omnia ex Reginaldo Gonsalva (so) deprompta sunt. Quæ autem deinceps sequuntur, aliunde autor desumsit. Id quod pium lectorem nescire voluimus. Bl. 10ᵃ, unten, sagt Ursinus: En testem produco Reginaldum Gonsalvium Montanum, Hispanum, partem maximam libelli (quem iterum in lucem producimus, non tamen sine fœnore,) autorem. U. s. w. S. 271—334, Caput XVI—XXII enthalten andere die Inquisition betreffende Mittheilungen. Ein leeres Bl. Sign.)(2—5,)( )(—)( )(3. A—X 3.

Auch dieses Buch wurde als selten bezeichnet.

IV. Der Heiligen Hispanischen | Inquisition, etliche ent- | deckte, vnd offentliche an tag ge- | brachte ränck vnd Practicken. | Item, | Etliche bsonders gsetzte Exempeln, vber | die jenigen, so hin vnd wider im büchlein sind ange- | zogen worden, in

denen gemelte Inquisitorische ränck | gleichsam in offenen tafeln, vnd in der vbung selbst | mögen angeschawet werden | Hinden haben wir etlicher gottseliger märterer | Christi herrliche zeugnüssen hinzugethan, welche von | den Inquisitoren, durch jre falsche Practicken als meineidige vnd | abtrünnige sind verleumbdet vnd außgeschriehen worden, | so sie doch von wegen der bekanntnuß des waren | glaubens mit Christlicher standthafftig-| keit den tod gelitten haben. | Alles newlich durch Reginaldum Gonsaluium Mon-|tanum in Latein beschrieben, vnd jetzt erst der hochgelobten Teutschen Nation zu | gutem verteutschet.| Psal. 74. | Mach dich auff Herr, vnd richte deine sach.

4⁰. 1 Bl. Titel, schwarz und roth. Rückseite Stelle aus Apocalyps. 17. 2 BB. Dedication an Johann Casimir, Pfalzgraven bey Rhein, Hertzogen in Bayern, ꝛc, unterzeichnet Heidelberg, 28 März, 1569, Matheus harnisch, Buchhandler. Harnisch sagt, es sei bei ihm viele Nachfrage nach einer deutschen Uebersetzung des Buches gewesen und weil es damals, seines Wissens, noch nicht im Drucke war, so habe er allen möglichen Fleiss angewandt, dass bald solchem billichen Begehren etlicher frommen Christen ein Gnügen geschehe. „Vnd derwegen, heisst es weiter, als ich in erfarung kommen, das ein Studiosus Theologie der hochgelobten Teutschen Nation zu nutz vnd ehren es verteutschet hette, hab ich im namen aller gutherzigen frommen Christen bey jhm darumb angsucht, vnnd souil erlangt, das mirs in truck zuuerfertigen ist vergönnet worden. Sparte demnach kein fleisz, mühe, noch kosten, bisz es offendtlich an tag käme. Es trieb mich aber dazu kein gewinn, welcher sonderlich darausz nicht zueriagen", u. s. w. — 7 BB, von welchen Bl. 7ᵃ leer. Vorrede (des Originals) und Inhalt. 228 bez. SS. Text. S. 228 nach Errata unten: Getruckt in der Churfürstlichen Stadt Hei-|delberg durch Johannem | Mayer. Anno | 1569. Dann ein leeres Bl. Sign.)(—)(iij,)(, 3 —)(. A—Gg iij.

V. Inqvisitio Hispanica. | Schrecklicher Proceſs | vnd erbermliche Exempel, wie man in | Hispanien vnd anderswo mit den ar-|men Christen vmbgehet, vnd vmb | der Warheit willen Mar-|tert vnd Tödtet. | Aus dem Latein Verdeutscht | Durch | Wolffgangum Kauffman. | (Holzschnitt, die Marterwerkzeuge und deren Anwendung darstellend.) Anno M.D.LXIX.

4⁰. Titel, schwarz und roth. Rückseite Inhaltsangabe. 20 BB: M. Cyriacus Spangenberg, An den Christlichen Leser, datirt Mansfelt im Thal, 18 Junij, 1569. . Dedication an Heinrich von der Assenburg, Andres von Meiendorff, Ludolph und Joachim von Alvensleben, Johann von Hildesheim, unterzeichnet: Mansfelt vorm Schloss, 19 Junij 1569. Wolffgang Kauffman Predicant daselbst. Er bemerkt in der Dedication, dass ein fromer gelerter, Gottfürchtiger Mann, Reginaldus Gonsaluus

Montanus genannt" das Buch lateinisch geschrieben, er den ersten Theil, und „der wolgelarte sein freundlicher lieber Schwager Benedictus Thaurer" (dieser wird der Cantor Benedictus Thaurer sein, der 1575 mit andern Anhängern Johann Spangenberg's nach Halle gefänglich geführt wurde"; m. s. „Die Grafschaft Mannsfeld im Reformationszeitalter von K. Krummhaar, Eisleben, 1855, 8°., S. 384) den andern Theil in's Deutsche übersetzt habe. Vorrede des Originals. 159 bez. BB. Text. Bl. 159ª. unten: Gedruckt zu Eißleben durch | Andream Petri. Bl. 159ᵇ leer. Sign.)(ij —)(v. A—Y iij — Unser Exemplar hat auf dem Titel unten die eigenhändige Zuschrift von Bendictus Thaurer an seinen Gevatter Christoff Stockl, 20 April 1574. — Ich halte diese Uebersetzung für getreuer und besser als die Heidelberger. Beide Uebersetzungen werden wol nur in wenigen Bibliotheken zusammen aufbewahrt.

Von der folgenden flämischen Uebersetzung hat Herr Consul Rahlenbeck zwar a. a. O. S. 155 den vollständigen Titel noch einer Mittheilung des um die Bekanntmachung der Schriften spanischer Reformatoren ungemein verdienten Herrn Benjamin B. Wiffen in Woburn gegeben, es haben sich aber in die Abschrift oder in den Satz einige orthographische Ungenauigkeiten eingeschlichen. Die Seltenheit des Buches mag meine genaue Titelcopie entschuldigen.

VI. De Heylighe | Spannsche in=| quisitie, met haer looshеyt,| valschеyt ende arghelisten vntdeckt, | wtgestelt ende int licht gebracht. | Voorts | Met veel Exempelen wter oeffeninghe | eñ exercitie der seluen genomen, als | in eenen spiegel vertoont.| Ende eyndelijck | Vv een cleyn Martelaren boecxken (welcke| god vruchtighe persoonen, stantvastelijck om | de Christelijcke waerheyt alle ver moetheyt, | schande en doot gheleden hebben, ende noch=|tans van de Inquisiteurs als verloochene, | trouwe= loose ende afvallighe gescholden, ghe=| lastert ende verdaemt worden) alſo claer be=|wesen als den dach. | Alles door Reynaldo Gonsalvo Montan. eerstelijck int Latijne gha=|schreuen. Ende nv eerst in onser Ne=| derlantscher sprake door M. Mavlvm-|pertvm Taphæa, (een liefhebber der | waer= heyt) ouergheset. | Item, het veruolch ende principale stucken| hier in begrepen, vindy heer achter op | de naeste syde van dit blat. | Staet op Heere, oordeelt dyn sake. Psal. 74.

Kl. 8°. 199 unbez. BB., den Titel, Inhaltsangabe und Vorrede mitgezählt. Bl. 200 leer. Bl. 199ᵇ enthält das Buchdruckeremblem mit J. D. und: Ghedruct tot Londen, by | Jan Day. Int Jaer ons Heeren | 1569. Bl. 175ᵇ befindet sich ein guter Holzschnitt mit der Ueberschrift: Desen Egidius beenderen werden ontgrauen, ende | verbrant. Sign. *. ij. — *. iiij. A j. — A. a. iiij. Zunächst für Herrn Rahlenbeck, der zwei andere flämische Uebersetzungen von 1569 benutzt und be-

schrieben hat, zur Vergleichung füge ich zwei Stellen bei: 1) den Anfang des Textes: „DE Inquisiteurs vernomen hebbende die clachte (oft denonciatie, alsoo syse noemen) ouer iemanden, meestdeels om een cleyne oirsake ghedaen (al achten sy schier gheen dinck ter werelt soo licht, oft den verweirder ende beclaechde persoonen worder terstont seer grootelycx by beschadighet ende geinteresseert, insonderlinghe als hy het proces verliest) plegen hem met sulcken listen toe te gane"; 2) die Worte (Bl. 185[a]) aus der verhältnissmässig sehr ausführlichen Notiz über „Doctor Joannes Egidius in summo hispalensi templo canonicus concionator" („Doctor Joannes Egidius, Canonick in de groote kercke van Seuilien, ende Predicant"), aus welchen erhellt, dass der Verfasser des Buches mit Juan Ejidio (Jil) im Gefängnisse oder bei ihm gewesen: „Sulcx hebben wij alles alleentijck wt sijnen eyghen mont ende daer toe int geuanckenis ghehoort ende verstaen." (Im Originale: „Ea omnia haud aliundè quam ex ipsius ore, atq; etiam in ipso carcere didicimus.")

Der berühmte Londoner Buchdrucker John Day (gest. 1584), von welchem C. H. Timperley in seinem Werke: „A dictionary of printers and printing u. s. w. London 1839", Gr. 8°, S. 380—384 ausführlich handelt, druckte nach dem Verzeichnisse seiner Drucke in J. Johnson's „Typographia or the printers instructor, Vol. I, London, 1824", 12°. (bei welchem wol der beschreibende Katalog in W. Herbert's Ausgabe von Jos. Ames' „Typographical antiquities", S. 616—680, und im vierten Bande von Th. Frognall Dibdin's Neugestaltung dieses Werkes, S. 48—177, zu Grunde liegt), auch die englische Uebersetzung, S. 536, Nr. 89 „Practices of the Inquisition, 1568", 4°., und Nr. 96 „Discovery of Inquisition, etc., 1569", 4°. In dem 245 Nummern umfassenden Verzeichnisse kommen auch Uebersetzungen von Luther's, Calvin's und Bullinger's Predigten vor. — Das eigenthümliche Emblem John Day's auf der letzten Seite stellt dar: Ein auf einer Platte über flammendem Feuer stehender Schmelztigel mit einem Herzen; die mit „Christvs" bezeichnete Platte wird von zwei aus den Wolken herausreichenden, durch Handschellen, woran eine Sphäre über einer Sonne hängt, verbundenen Armen gehalten; um die Handschellen schlingt sich ein Band mit der Inschrift: „Horvm Charitas." Dasselbe Emblem kommt auch auf andern Drucken Day's vor. Ein zweites gleichfalls merkwürdiges Emblem desselben ist nachgebildet von Timperley S. 384 nnd von Johnson S. 539.

VII. Den Grovwel | Der Verwoestinghe | Oft | Grondich bericht ende ontdeckinghe, van | de Gronden der Spaensche | Inqvisitie. | Tot | Waerschouwinghe van alle goede ende oprechte | Nederlanders ende Evangelische Gheloofs ghenos-|ten.

wtghegheren door een vriendt ende Lief= | hebber der selver.| Hier is oock noch by ghevoecht de Spaensche Inquisitie,| beschreven door | Reginaldvm Gonsalvivm Montanvm,| Comt ick sal u toonen uwen Vyandt. | (Verzierung.) In s' Graven-Haghe. | By Aert Meuris, Boeckvercooper inde Papestraet, in | den Bybel, Anno 1621. Met Privilegie. — Dann mit besonderem Titel:

Der heyliger Hispanischer | Inqvisitie. | Etlijcke listighe secrete Consten en Practijc= | ken ontdeckt ende int licht ghe= bracht. | Daerinne eenige bysonder Exempelen uyt de welc= | ke men als in eenighe geschilderde Tafelen, der Inqui= | siteuren practijcken, int ghebruyck ende oeffenin= | ghe selfs insien ende speuren mach. | Wy hebben oock hier by ghevoecht de gheтuy= genissen | van eenighe Godtsalighe Martelaren, dewelcke de Inquisiteuren | van ontrouw ende afval beschuldicht ende ghe= diffameert hebben, | als sy om de belijdenisse des Gheloofs, met eene Christe= | lijcke stantachticheyt de straffe des doots ghe=| leden hadden | Eerst in Latijn beschreven | Door | Reginaldvm Gonsalvivm Montanvm, | Ende nu van nieuws overghesien ende wtghegheven in onse Ne-derlandsche sprake. | Psalm. 47. vers. 22. | Maeckt dy op Godt, ende voert uyt dijne saecke. | (Verzierung.) In s' Graven Hage. | By Aert Mauris, Bockevercooper inde Papestraet | inden Bybel, Anno 1620. Met Privilegie.

4°. Den Grouwel der Verwoestinghe Titel, Rückseite Privilegium. 13 unbez. BB., 212 bez. SS. Text. Sign. (?) 2 — **. A—Dbij. — Der heyliger Hispanische Inquisitie etlijcke listighe secrete Consten. Titel, Rückseite Bibelstelle Matth. 10, 24. 25. 26. 27. 28. 2 BB. Aen den Inghesetenen vande Nederlanden, mijnen seer lieven ende beminden Landtsluyden. Datirt 1569. Die Vorrede der lutherischen Uebersetzung von 1569, von welcher Herr Rahlenbeck vermuthet, dass sie der bekannte Anhänger des Prinzen von Oranien Jakob van Wesembeke verfertigt hat. Inhalt auf der Vorderseite des dritten Blattes; auf der Rückseite beginnt der Text, 155 bez. SS. 1 Bl. Verse: Den Drucker aen den goetwilligh Leser. Zwei Bibelstellen 2. Timoth. 3, 12. und Psalm. 43, 1. — S. 149 Bibelstelle Openbar. Joh. 6. vers. 9. 10. S. 150—155: „Het afgrijselicke ende Tyrannighe Schouwspeel by de Spaensche Inquisitie te Valedulid vertonnt Anno 1558. op den 21. Maij.“

Der Verfasser von: „Den Grouwel der Verwoestinghe“ ist der muthige Feind der spanischen Inquisitoren und ihr Opfer Jan Baptist Avontroot. M. s. Rahlenbeck a. a. O. S. 160. (Vgl. einen Aufsatz des Herrn C. Van der Elst in der „Revue trimestrielle.

VIII. Histoire | De L'Inqvisi- | tion D'Espagne. | Exposee par exemples pour estre mieux en- | tendue en ces

deniers temps. | (Kleine Verzierung.) Pseavme 14. | Tous ceux qui sont ouuriers d'iniquité, n'ont-ils | point cognoissance qu'ils mangent mon peu- | ple comme s'ils mangeoyēt du pain? &c. | Esaie chap. 59. vers. 6. 7. | Oeuure violēte est en leurs mains: leurs pieds cou- | rent pour nuire, & se hastent pour espandre | le sang innocent: leurs pensées sont pensees | iniques, fourragement & degast est en leurs | voyes. 8. Ils ne cognoissent point la voye de | paix: & n'y a point de jugement en leurs | trains. | 15. Celuy qui est retiré du mal, a esté exposé au | pillage. | M. D. LXVIII.

1 Bl. Titel. 5 BB. Inhalt. 2 BB. Vorrede. 255 SS. Text. Schluss: Lové Soit Diev. Fin. Sign. a. ii — r. iiii.

Die Inhaltsangabe geht sehr in's Einzelne; die nur vier Seiten füllende ist nicht die des Originals. Ich habe den Anfang eines jeden Kapitels mit dem lateinischen Texte verglichen und dieselben, von einer ausgelassenen Stelle im Abschnitte von der Tortur abgesehen, nicht ungetreu gefunden; doch mögen Kürzungen vorkommen. (Vergl. das Urtheil über Nr. II in den Anmerkungen zu der Ausgabe von 1857; m. s. unten.)

Da die neueste Ausgabe des Originals und die spanische Uebersetzung, welche Bestandtheile der wichtigen grossen Sammlung der „Reformistas antiguos españoles" bilden, gewiss nur im Besitze Weniger sind, so wird eine genaue Notiz von denselben hoffentlich nicht unwillkommen sein.

I. Ausgabe des Originals:

Erster Titel: Inquisitionis Hispanicae | Artes Aliquot Jam .Olim Detectæ | á Reginaldo Gonsalvio Montano hispano | Et | Quod Auctor Exegit Foris Monumentum, | nunc primum in Hispania | quidam omnigenæ libertatis christianæ studiosus | accuratissime edit. | (zwei Mottos, Joach. Ursino in Præf. und | Montanus, pag. 63.) Matriti. In AEdibus Letitiæ) opus mœstissimum excusum | A. D. MDCCCLVII.

Zweiter Titel: Von Sanctae an bis licet, wie unser Original, nur statt quę suo quęq; : quæ suo quæque. Dann: Addimus Appendicis Vice | piorum quorundam martyrum Christi elogia, | qui cum mortis supplicium ob fidei confesio- | nem Christiana constantia tulerint, Inqui- | sitores eas suis artibus perfidiæ ac de- | fectionis infamarint. | Exurge Deus, iudica causam tuam. Psal. 74. | Reginaldo Gonsalvio | Montano authore. | *** | Heidelbergae | M. D. LXVII. | Portada en el ej. que poseyó J. Mendham: i ahora | Benjamin B Wiffen.

Dritter Titel, wie zweiter, bis: infamarint (typographischer Fehler ist wohl bonfesionem statt confesionem), dann wie unser Original: Reginaldo Gonsalvio | Montano authore. | *** | Exurge Deus, iudica causam tuam. Psal. 74. | Heidelbergae | M. D. LXVII.

8°. Vorsetztitel: **Reformistas Antiguos Españoles. Tomo XIII.** Auf der Rückseite Verzeichniss der wieder gedruckten Werke (12). Die drei Titel, Inhalt des Buches, Praefatio, 18 unbez. BB. Sign. *i — ** v. Text 297 bez. SS. Unten: Heydelbergæ excudebat Michael | Schirat M. D. LXVII. Auf der Rückseite Emblem mit: Ferrvm Ferro Acvitvr. Sign. A — Tiiij. Dann 2 unbez. BB.: Erratas en la edizion de Heidelberga 1567, corregidas in esta. Sign. (?) 48 bez. SS. Anmerkungen (spanisch). 1 unbez. Bl.: Erratas en esta edizion.

II. Spanische Uebersetzung:

Erster Titel: Artes | De La | Inquisizion Española. | Primer Traduczion Castellana, | De la Obra Escrita En Latin, | Por El Español | Raimundo Gonzalez | De Montes. | (Motto: J. Ursino, en el Prólogo.) Año De MDCCCLI.

Zweiter Titel: Sanctæ u. s. w. quęqз u. s. w. elogia, qui | u. s. w. Christi- | ana constantia tulerint, Inquisitores eos suis ar- | tibus perfidiæ ac defectionis infamarint. | u. s. w. | Portada del ej. que posee J. Mendham.

Dritter Titel: Sanctae u. s. w. suplicíñ ob fidei confessionem Christia- | na u. s. w. infamarint. | Reginaldo Gonsalvio | Montano authore | *,* | Exurge Deus, iudica causam tuam. Psal. 74. | Heidelbergæ | M. D. LXVII.

Vierter Titel: Algunas Artes | De La | Santa Inquisizion | Española | Descubientas, I Al Público Manifiestas. | Con Varios Ejemplos, Puestos Por | separado, además de aquellos, que van dise- | minandos, en convenientes lugares, por toda la | obra. En los cuales ejemplos, pueden verse | puestas en práctica las artes inquisitorias | como en cuadros pintadas. | I Por Via De Apéndize, Se Añaden | elógios de algunos piadosos mártires de Cristo, | que por sufrir la muerte en un suplizio, con | cristiana constanzia, por la confesión de su fé; | se vieron infamados, i de perfidia, i defeczion, | por los Inquisidores, con sus malas | arterias, acusados. | Por Reynaldo Gonzalez De Montes. | „Levantate, Dios, juzga tu causa. S. 74.“ | Heidelberga | M. D. LXVII.

8°. Erster Titel, dann XVIII bez. SS. Einleitendes, 4 BB. zweiter, dritter, vierter Titel, Inhalt des Buches. Dann Vorrede und Text 330 bez. SS. Letzte Seite En Heidelberga imprimialo Miguel | Schirat, M.D.LXVII. Emblem, wie oben; darunter die Uebersetzung der Umschrift: „Agúzase un hierro con otro.“ (Dr. Constantino, en la paj. VIII de la Summa de doctrina | cristiana. Edic. de Sevilla a. 1551.) 96 bez. SS. Apéndize. Comprobantes. 4 unbez. BB.: Tabla de nombres: i de algunos cosas notables. Fe de erratas. Apéndize. (Beige-

bunden 16 SS. u. 1 unbez. Bl. Madrid. Año 1855, eine Behauptung Lehmanowsky's in den „Notes und Queries" betreffend.)

In der Ausgabe des Werkes von 1857 ist S. 11 und 12 der spanischen Anmerkungen das folgende Verzeichniss von Ausgaben und Uebersetzungen desselben gegeben; die mit * bezeichneten kannte man aus eigener Ansicht.

*I.	Latina, en Heidelberga in 8°.	1567.
*II.	Trad. inglesa, por Vizente Skiner, Secretario del Consijo, 4°.	1568.
*III.	En franzés. Pero rehecha i mutilada. s. l. Anónima, 8°.	1568.
*IV.	La 2ª ed. de la tr. inglesa de Skinner. 4°. .	1569.
V.	La Hollandesa. Londres, 8°.	1569.
VI.	Otra traduczion holandesa. Amsterdam, 8°. .	1569.
VII.	Traduzion alemana. Heidelberga, 4°. . . .	1569.
*VIII.	Compendiada, en latin. Heidelberga, 8°. . .	1603.
* IX.	En latin: por J. Beringer, Ursino, reimpression fiel. Amberga, 8°.	1611.
X.	En alemán, por el mismo J. Beringer, 8°. Amberga	1611.
IX.	La tr. holandesa del. n°. VI. 4°. Seravenhage (sic).	1620.
XII.	La traduczion inglesa, 4°. Londres	1625.
XIII.	En latin. La reimpresion literal, sola de las pájinas 173 hasta el fin, tomo, 4°. Miscellan. Groningana, 4°. . Groninga . . . . . . :	1755.
XIV.	La traduczion española, 8°. España	1851.
XV.	Esta primera reimpresion latina hecha en España	1857.

In dem vorstehenden Verzeichnisse ist Kauffmann's in Eisleben gedruckte deutsche Uebersetzung nicht angeführt. — Herr Rahlenbeck gedenkt vier flämischer Uebersetzungen: 1) unserer Londoner, 2) einer audern, lutherischen, von 1569, ohne Druckort, 3) einer dritten, calninistischen, von demselben Jahre, ohne Druckort, deren Vorrede P. Dathenus unterzeichnet und die Joris De Raedt (auf dem Titelblatte durch J. D. R. angedeutet) verfertigt hat, 4) des von J. B. Avontroot herausgegebenen Wiederabdrucks der lutherischen Uebersetzung. — Das Citat zu Nr. XIII ist zu lesen: „Scrinium antiquarium, sive Miscellanea Groningensia."

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XXI. — 3. cahier. Bruxelles, F. Heussner, libraire ancienne et moderne. (Montagne de la Cour.) Décembre 1865. Gr. 8⁰. S. 117—244.

Dieses Heft bringt: die Fortsetzung von Herrn Delecourt's Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes belges, Nr. 1381—1578, Leven, Het, van O. H. Jesus Christus, volgens de gezigten van zuster Anna Catharina Emmerich beschreven door Clemens Brentano. Uit het hoogduitsch in het nederduitsch vertaeld. Gent, Vanderschelden, 1860—61, in-8⁰., 6 vol. (Charles De Graef.) bis: Membre du côté gauche, Un, (le Baron de Reiffenberg, voy. 215). Lettre d'un — à Casimir Perier. Paris. 1830, in-8⁰. On trouve à la suite, l'épître du général des jésuites à un jeune père. Herr A. Namur hat seinen Bericht über die Incunabeln zu Luxembourg mit Tübingen und Venedig geschlossen. Er stellt ein Supplement in Aussicht. — Ein Aufsatz des Herrn Consuls Charles Rahlenbeck: Recherches sur les auteurs, les traducteurs et les imprimeurs de quelques livres rares et curieux du seizième siècle, handelt sehr ausführlich und belehrend von: „Sanctae Inquisitionis Hispanicae artes aliquot detectae, ac palam traductae: Reginaldo Gonsalvo Montano authore. Am Schlusse: „Heidelbergae excudebat Michael Schirat 1567", 16⁰., und zwei flämischen Uebersetzungen von 1569. — Es folgen: Pièces extraites de la correspondance de M. Hubin. 1. Lettre du Chevalier de Boufflers à Mr Hubin. 2. Lettre de Mr Dupont de Nemours au même. 3. Du même au mêmo. 4. Lettre de B. de Saint-Pierre, au même. — Correspondance de Cl. Barthélemy Morisot avec P. Rubens. Bibliographia Meisneriana. (Balthasar Meisner. Johann Meissner. Michel Meisner. Christoph Meissner. Ferdinand Meisner. August Gottlieb Meissner. Alfred Meisner u. s. w.), von Herrn Xavier Heuschling, dessen Mutter dem Geschlechte der Meissner angehörig. — Notices et extraits de deux manuscrits français de la bibliothèque royale de Turin, Fortsetzung, vgl. S. 63—90, von Herrn Dr. Scheler. — Nach dem „Exposé de la situation du Royaume; période décennale 1851 à 1860. Tome I. Brux. 1864" — bringt das Bulletin Situation des bibliothèques publiques de Belgique, à la fin de 1860: Gand, Liége, Louvain, Anvers, Malines, Bruges, Ypres, Furnes, Courtrai, Mons, Ath, Thournay, Namur, Arlon, Hasselt, Audenarde, Verviers, Chimay, Termonde, Tirlemont. Die Nachrichten über die königliche Bibliothek in Brüssel sind weggeblieben, weil im neunzehnten Bande des Bulletin

nach dem dreijährigen Berichte des Herrn Conservateur Alvin, 1859—62, bereits Neueres gebracht.

In der Revue bibliographique hat Herr Marquis de Montbrun-St.-André besprochen „Katalog der Incunabeln in der Stadt-Bibliothek zu Köln. Erste Abtheilung. Von L. Ennen. Köln (1865)", gr. 8°.; Herr G. Brunet; „Dictionnaire érotique moderne, par un professeur de Langue verte. Freetown, imprimerie de la Bibliomaniae Society, 1864", kl. 12°., X u. 319 SS.; „Les Muses Gaillardes" neuer Abdruck des in 3 Ausgaben, 1609, die alle ungemein selten; „L'Anti-Justine" von Rétif de la Bretonne, neue Ausgabe; „Oeuvres poétiques de François de Maynard, membre de l'Académie française etc., réimprimées sur l'édition de Paris, in-4°., enrichies de variantes, revues et annotées par M. Prosper Blanchemain. Paris, J. Gay, 1864", kl. 12°., X u. 264 SS.; „De la Beauté, discours divers, pris sur deux fort belles façons de parler . . . . . avec la Paulegraphie, ou description des beautez d'une dame tholesaine, nommée la Belle Paule, par Gabriel de Minat. Lyon, B. Honorat, 1587", kl. 12°, 268 SS.; in Brüssel bei A. Mertens et fils veranstalteter Wiederabdruck in 100 numerirten Exemplaren, von welchen zwei auf Pergamentpapier, und vier auf chinesischem Papier; man kennt nur sechs oder fünf Exemplare des Originals; vor einem Jahrhundert wurde es in Gaignat's Auction mit 45 fr., in diesen letzten Jahren in den Auctionen Piot's und Chaponay's mit 605 und 580 fr. bezahlt. Dann giebt Herr Brunet noch eine kurze Notiz über: „Satyre Menippée ou discours sur les poignantes traverses et incommodités du mariage, par Thomas Sonnet, Sieur de Courval, Paris, J. Millot, 1608." Brüsseler Wiederabdruck in 106 Exemplaren, von welchen zwei auf Pergament, 12°., 100 SS. — Herr Dr Scheler schliesst das Heft mit Besprechungen von: „Die Handschriften der fürstlich-Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen, geordnet und beschrieben von Dr. K. A. Barack, Vorstand der Hofbibliothek. Tübingen, 1865." gr. 8°. XII u. 666 SS.; „Extraits d'un dictionnaire wallon-français, composé en 1793, par M. Aug. Fr. Villers de Malmedy, licencié en droit, pour l'usage de ses enfants. Liége, Carmanne, 1865", 8°., 73 SS., aus dem Bulletin de la Société de littérature wallonne"; „Bibliographie Gantoise. Recherches sur la vie et les travaux des imprimeurs de Gand par Ferd. Van der Haeghen, Tome V. Gand Mars 1865." Gr. 8°., V u. 474 SS.

Mit dem angezeigten Hefte hört das „Bulletin du Bibliophile Belge", aus Gründen, deren Angabe unterlassen bleiben mag, zu erscheinen auf. Die Theilnahme, welche ich dieser Zeitschrift seit ihrem Entstehen bis jetzt durch Bekanntmachung ihres Inhaltes und Mitarbeit geschenkt, wird es erklären, dass ich von ihr und ihrem sorgsamen und kenntnissreichen Leiter, meinem theuren Freunde, schmerzlich berührt scheide. Die

einundzwanzig Bände des „Bulletin" enthalten einen reichen Schatz literargeschichtlich-bibliographischer Aufsätze und Notizen, von denen mehre auch über Belgien's Grenzen hinaus in mehrfacher Beziehung ein bedeutendes Interesse gewähren. Sehr zu wünschen wäre, dass Herr Doctor Scheler, so wie über die neun ersten Bände (1845 bis 1854) im Jahre 1855, VIII u. 80 SS. uns auch über die folgenden Jahrgänge bis zum Schlusse mit einer „Table analytique des matières" erfreuen möge, denn ohne eine solche wird die Benutzung der umfangreichen Sammlung ungemein erschwert. — Die Société des bibliophiles de Belgique hat eine Fortsetzung des Bulletin beschlossen; sie soll in dreimonatlichen Lieferungen herausgegeben werden und hat der bisherige Redacteur des Bulletin sich bereit erklärt die Leitung der neuen Zeitschrift, die gewiss allen Erwartungen vollkommen entsprechen wird, zu übernehmen.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels und der mit demselben verwandten Künste und Gewerbe. Herausgegeben von Heinrich Lempertz, Inhaber der Firma J. M. Heberle in Köln. Jahrgang 1865 oder Schlusslieferung. Köln 1865. Verlag von H. Lempertz. (J. M. Heberle.) Gr. Fol.[1])

Leider ist mit diesem Hefte das sowohl durch seinen inneren Werth als durch seine glanz- und geschmackvolle äussere Ausstattung hervorragende Werk geschlossen. Es enthält den Haupttitel, Cöln 1853—65, Vor- und Schlusswort, 3 Abtheilungstitel, Register, zusammen 6 Blätter, dann 3 Blätter Text. Die Abtheilungstitel sind: 1) Handschriftenhändler, Buchdrucker und Buchhändler nach Wohnorten und chronologisch geordnet (Deutschland; die vereinigten Niederlande; Italien; Frankreich; England und Amerika). 2) Buchbinderei und Prägkunst im 14. bis 16. Jahrhundert in 32 Darstellungen auf 10 Blättern. 3) Initialen und Zierleisten in 74 Darstellungen auf 4 Blättern. Bibliothek-Zeichen. (Ex libris etc.) in 20 Darstellungen auf 5 Blättern. Das Register weist alles Einzelne der drei Abtheilungen genau nach. — Das Ganze besteht aus 65 Tafeln mit

---

1) Durch Zufall verspätet.

280 bildlichen Darstellungen in Kupferstich, Lithographie, Farbdruck und Holzschnitt, mit Text. Den prachtvollen durch den Kölner Buchbindermeister Chr. Lempertz angefertigten Mosaikband in Kalbleder mit Golddruck, vier eingelassenen Medaillons (Gutenberg, Coster, Didot und Bodoni), vier vergoldeten oder versilberten Schutzknöpfen, der obere Schnitt vergoldet, nebst Schutzkasten in Pappe habe ich nicht gesehen, m. vgl. jedoch Petzholdt's „Allgem. Anzeiger."

Das erste Blatt der vorliegenden Lieferung zeigt uns das Bild Marcus Theodor Du Mont's, Buchdruckers, Buchhändlers und Zeitungsverlegers in Köln, geb. zu Köln um 10. Jan. 1784, gest. daselbst am 24. Nov. 1831. Ferner: Handschrift-Facsimiles von Marcus Theodor und Joseph Du Mont, gest. am 3. März 1861. Auf dem zweiten Blatte sehen wir Joh. Matth. Heberle, Antiquar, Buchdrucker und Zeitungs-Verleger in Köln, geb. zu Düsseldorf am 17. Januar 1775, gest. zu Köln am 8. März 1840. Beigefügt sind: Facsimile der Handschrift. Buchdrucker-Signet der Societät Heberle und Mennig 1805; Vignette über den „Verkündiger" (Zeitung); Herberle's Buchdruckersignet. Das dritte Blatt ist der Erinnerung an Christoph Friedrich Perthes, geb. am 20. April 1772 zu Rudolstadt, gest. am 18. Mai 1843 zu Gotha, gewidmet. Es liefert sein Bildniss nach Speckter's Zeichnung und einen Brief von Richter aus Hamburg vom 9. November 1803.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

707. Balduinus sycophanta ex ficto Orientis Imperatore infelix patibularis. Balduin Deſs vermeſſenen vnd lugenhafften Orientaliſchen Affter-Kayſers Vnglückſelige Erhöhung. Vorgeſtellt Von der ſtudierenden Jugend deſs Kayſerlich: Oeſterreichiſchen Gymnaſij der Societet JESV zu Hall im Ynthal, Im Jahr Chriſti 1694. den 31. Augſt: vnd 2. Herbſtmonat. Getruckt zu Ynſsprugg, bey Jacob Chriſtoff Wagner, Kayſerlichen Hof-Buchtrucker. o. J. (1694). 4 Bl. 4. — In München.

708. Carolus Baquevillus . . Das iſt: Carolus von Baqueville Auſs Siben-Jähriger Türckiſcher Gefangenſchafft durch Göttliche-Hilff Erlediget, und wiederumb in ſein voriges Glück geſetzet. In einem Schau-Spil von dem Hoch-Fürſtl: Acade-

mischen Gymnasio der Societet JESU zu Aychstätt vorgestellt M. DC. LXXXXIV. Den 3. und 6. Herbstmonat. Gedruckt zu Aychstätt, bey Francisco Strauss, Hochfl: Buchtrucker und Handler. o. J. (1694). 4 Bl. 4. — In München.

709. Congias tragoedia. Das ist: Kläglicher VNDERGANG Dess in dem Christenthumb kaum auffgehenden Königreichs Congo. Auff der Trauer-Bine vorgestellt Von dem Churfürstlichem Gymnasio der Soc. Jesu zu Landshuet, Im Jahr Christi M. DC. XCIV. Den 3. vnd 6. Septembris. Gedruckt bey Simon Golowitz. o. J. (1694). 5 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

710. Cosbertus. Franconiae Dux, tragoedia. Gosbertus, Hertzog in Francken, In einem Traur-Spihl vorgestellt Von dem Chur-Fürstlichen Gymnasio der Societet JESU zu Landsperg. Anno M. DC. XCIV. Den 3. und 6. Tag Herbst-Monaths. Augspurg, Gedruckt bey Maria Magdalena Utzschneiderin. o. J. (1694). 4 Bl. 4. — In München.

711. Litera occidit seu Julianus . . Julianus, Von schädlicher Wissenschafft aufgeblasen, wird als ein Gottvergessner Abtrinniger, Teuflischer Zauberer, Blut-durstiger Tyrann, Von der Göttlichen Gerechtigkeit auf die Fleisch-Banck gelifert. Jetzt von der Catholisch-studirenden Jugend in dem Gymnasio der Societät JESU, zu Augspurg, Bey S. Salvator In einem Traur-Spihl vorgestellet, Den 3. und 6. Herbst-Monaths, Im Jahr 1694. Augspurg, gedruckt bey Maria Magdalena Utzschneiderin. o. J. (1694). 4 Bl. 4. — In Augsburg u. München.

712. Perfidia coronata, pressa innocentia . . Dass ist Gekränter Maynayd, gepresste Unschuld, Dargestelt In bayden Philippis dem Vatter, vnd dem Sohn, So Die erste auss den Römischen Kaysern den Kayserl. Purpur mit dem wahren Glauben geziert, vnd mit ihrem Blut verfochten. Von dem Churfürstl. Gymnasio der Societet JESU Zu Neuburg an der Thonau. Den 3. vnd 6. September, Im Jahr Christi, 1694. Getruckt zu Neuburg, bey Johann Feuchtner. o. J. (1694). 6 Bl. 4. — In München.

713. Praemium angelici cultus victoria Ferdinando Antolino collata, . . Sig-bringende Widergeltung Der gegen dem H. Schutz-Engel Von Ferdinando Antolino Tragender Andacht, Vorgestellt Von dem Churfürstl. Gymnasio der Soc. Jesu zu München. Den 3. vnd 6. Sept. 1694. München, Getruckt bey Johann Lucas Straub. o. J. (1694). 4 Bl. m. Titeleinf. — In München.

714. Rebellio fraterna Suum in Exitium armata In Panso Aquitimo Regis Congensis Filio. Pansus Aquitimus Königlicher Printz in Congo, wegen treuloser, wider GOtt, vnd seinen aignen Bruder ergriffenen Waffen, jämmerlich gezüchtiget. Auff offentlicher Schau-bühne Vorgestellt Von der studierenden Jugend dess Churfürstlichen Academischen Gymnasij, der Societet

JESU, zu Ingolſtadt. Den 3. vnd 6. Herbſt-Monats, Anno 1694. Ingolſtadt, Gedruckt bey Thomas Graſs, Buchtrucker. o. J. (1694). 4 Bl. 4. — In München.

715. Schutz-Engl Hülff Oder Engliſche Gutthaten, So der H. Schutz-Engl den Menschen in dem Leben, Todt, vnd nach dem Todt erweiſet. Durch Ein Muſicaliſches Dramma in Auffrichtung der newen Bruderſchafft deſs heiligen Schutz-Engl auff dem heiligen Berg Andex dem andächtigen Volck vorgeſtellet den 29. Auguſti, Anno 1694. Cum licentia Superiorum. München, Getruckt bey Johann Lucas Straub, Gem. Lobl. Landſchafft Buchtruckern. o. J. (1694). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

716. Suen Deo ac patri perfidus .. Treuloſigkeit Suenonis An GOTT, Vnd ſeinem Herr Vatter. Auff offentlicher Schaubühne vorgeſtellt Von Der ſtudierenden Jugend deſs Churfürſtl. Gymnaſij der Societet JESU zu Burghauſen. Den 4. vnd 6. Tag Herbſtmonats. 1694. München, getruckt bey Sebaſtian Rauch. o. J. (1694). 4 Bl. 4. — In München.

717. Ferale vadimonium obitum à Chrysandro Comite Matisconensi. Entſetzliche Gerichts-Erſcheinung Chrysandri Graffen zu Matiſcon, Vorgeſtelt von dem Löblichen Gymnaſio Der Societet JESU. In der Churfürſtl: Haupt-Statt Straubing den 3. vnd 6. Septembris. 1694. Gedruckt allda, bey Johan: Chryſoſtomo Haan. o. J. (1694). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

718. Ambitionis peripetia tragica . . Das ist Entſetzliche Begebenheit, ſo ſich mit Vrſazane einem Regir-gürigen Fürſten auſs Persia vor diſem ereignet, Aniezo vorgeſtellet auf offentlicher Schaubine Von dem Churfürſtlichen Gymnasio der Soc. JESU zu Landtshuet M. DC. XCV. den 2. vnd 6. September. Getruckt bey Simon Golowitz. o. J. (1695). 5 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg u. München.

719. Bisania Recens Christo auctorata. Biſania Neulich Zu Chriſto bekehrtes Königreich. Vorgeſtellt Von der ſtudierenden Jugend deſs Kayſerlich: Oeſterreichiſchen Gymnaſij der Societet JESV zu Hall im Ynthal, Im Jahr Chriſti 1695. den 1. vnd 6. Herbſtmonat. Getruckt zu Yhnſsprugg, bey Jacob Chriſtoph Wagner, Käyſerlichen Hof-Buchtrucker. o. J. (1695). 4 Bl. 4. — In München.

720. Charitas victrix. Oder. Obſigende Lieb Gottes, In zween Hiſpaniern . . Von dem Löbl: Gymnaſio der Societet JESU vorgeſtellet in der Churfürſtlichen Haupt-Statt Straubing. Den 5. vnd 6. Septembris. 1695. Gedruckt allda, bey Johan: Chryſoſtomo Haan. o. J. (1695). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni 1866.

Die Ausgaben der Klugreden. 1548 — 1691.

Von
Subrector J. Franck in Annweiler.

Sebastian Franck geb. 1500 oder 1501 [1]) zu Donauwörth, einer der merkwürdigsten Männer des XVI. Jahrhunderts, gleich wichtig als Theolog und Philosoph, wie nach dem Urtheile W. Grimm's, Schlosser's und C. Hagen's einer der ausgezeichnetsten Historiker jeder Zeit, gab bekanntlich auch eine Sprichwörter-Sammlung heraus, von deren Existenz in 5 Ausgaben [2]) wir bis jetzt Kenntniss haben und die nicht nur geistvoller als diejenige Agricola's in der Auslegung, sondern auch weit reichhaltiger ist. So wie aber die Sammlung Agricola's (1529—1592) der Egenolff'schen von 1532 im We-

1) Das Jahr seiner Geburt ist bei den widersprechenden Angaben mit Sicherheit nicht festzustellen, als Geburtsort aber bezeichnet er selbst Donauwörth mit den Worten: „Thonaw Wörd mein vatterlandt“ in seinem „Weltbuch“ 1533. o. O. Fol. Bl. XXIIa.

2) Die einzige bis jetzt bekannte hochdeutsche Ausgabe erschien 1541 in zwei Theilen zu „Franckenfurt Bey Christian Egenolffen“ in 4., die Ausgaben in Schweizer-Dialekt und verkürzt in vier Drucken zu „Zürich bei Eustach. Froschouer“ 1545, 1550, 1559 und 1575, alle in 8. Eine von B. Guttenstein Frankf. 1831 in gr. 12. besorgte Ausgabe ist modernisirt und hat „alle derben und groben und unsere heutigen Begriffe von Anstand verletzenden“ Stellen unterdrückt.

sentlichen zu Grunde liegt, so wurde diese letztere in der Folge mit Franck's und Anderer Sprichwörtern zu einer eigenen Sammlung verarbeitet, welche ausschliesslich als Egenolff'sche Sammlung oder Klugreden in der Sprichwörter-Literatur bekannt ist. Sämmtliche Ausgaben von 1548—1691 weichen, wie schon Latendorf (Agricola's Sprichwörter. Schwerin 1862. S. 77) vorübergehend bemerkt hat, in ihrem Inhalte nicht weiter, oder nicht einmal so weit von einander ab, als dies in den verschiedenen Ausgaben der Sprichwörter Agricola's der Fall ist.

Da mich mehrfache Erfahrung gelehrt, dass bezüglich dieser Klugreden nicht nur in manchen bibliographischen Handbüchern und Sprichwörtersammlungen eine grosse Unsicherheit herrscht, indem mit den Klugreden selbst die Franck'sche Sammlung verwechselt wird (z. B. bei Ebert 7881 und Körte in seinem Sprichwörterbuche S. XXII weiss gar von 28 Ausgaben Franck's), sondern auch in den Katalogen grösserer Bibliotheken häufig beide Sammlungen als identisch verzeichnet und ausgegeben werden, so glaube ich etwas nicht Ueberflüssiges zu thun, wenn ich nachstehend sämmtliche Ausgaben der Klugreden, deren Existenz ich mit Ausnahme derjenigen von 1600 und der drei letzten aus eigener Ansicht verbürgen kann, einer eingehenden Beschreibung unterziehe. Vorsteher öffentlicher, Besitzer von Privatbibliotheken und Bibliographen, welche andere als die von mir zu beschreibenden Ausgaben besitzen oder kennen, werden mich zugleich im Interesse einer grösseren bibliographischen Arbeit über die deutschen Sprichwörter zu grossem Danke verpflichten, wenn sie mich von denselben durch Vermittelung des Serapeums oder auch direct in Kenntniss setzen.

1548.

Sprichwör-
ter / Schöne / Weise
Klůgreden. Darinnen Teutſcher
vnnd anderer Spraachenn Hőflicheit /
Zier / Hőhſte Vernunfft vnd Klůgheit /
Was auch zů Ewiger vnnd zeitlicher
Weiſsheit / Tugend / Kunſt vnd Weſen
dienet / geſpürt vnd begriffen. Von Alten vnd Newen beſchriben / In ettliche
Tauſent zuſammen bracht.
Cum Priuilegio.
Franckfurt / Bey Chr. Egenolff.

Am Ende: End. M. D. XLVIII.

4. — 4 Bl. Vorstücke, 182 einseitig bez. Bl. in Doppel-Columnen; die volle Columne ohne Ueberschrift und Custoden

zählt 41 Zeilen goth. Char. Rückseite des Titels bedruckt, letzte Seite leer. Signaturen * ij — * iij, A—Z iij, a—y v.

Der quadratische von je zwei einfachen schwarzen Linien begrenzte 7½ Cm. hohe und 6 Cm. breite Titel steht in der Mitte eines vielfach verzierten und vortrefflich gezeichneten blattgrossen Holzschnittes, welcher biblische Scenen darstellt. Die Hauptscene ist die im unteren Felde: Bath Seba in ihrem Garten (für manche Augen wohl in etwas unliebsamer Zeichnung), die Füsse waschend und bedient von drei Mägden, sie selbst und diese gekleidet in die vornehme Tracht der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts; im oberen Felde, auf einem blumenbesetzten Balcon zeigt sich König David: er schaut die Harfe spielend herab auf die Bath Seba. Die Zeichnung links stellt eine Schlacht vor, vermuthlich diejenige, in welcher Uria, der Mann der Bath Seba, im Streite „da er am härtesten ist" getödtet ward, und diejenige rechts Bäume und Gebüsch.

Die Rückseite des Titels hat die Ueberschrift: „Autores vnnd Außleger etlicher Sprich-|wörter in disem Buͦch begriffen" und nennt in 8 Zeilen als solche: Antonius Tunnitius. | Erasmus Roterodamus. | Heinricus Bebelius. | Johannes Agricola. Johannes Murmellius. | Ludouicus Viues. | Sebaſtian Franck. | Seneca. | Weiſen Grecie Sprüch. — Bl. * ij^a enthält als Vorrede: „Vom vnderſcheyd vnder Sprichwör- | tern | Geſetz vnd Lere", welche mit den Worten beginnt: „BEy den Alten iſt vnd heyſst Sprichwort | Ein kurtze ..." und schliesst: „Darzuͦ Gott Genad ver | leihen wölle. | Amen." Sie ist wörtlich aus Seb. Franck genommen (Sprichw. 1541, I. Bl. † 4^b.) und kehrt eben so unverändert in allen folgenden Ausgaben der Klugreden wieder. — Mit der folgenden Seite beginnt ein Register mit der Ueberschrift: „Gemeine anleytung vnd | zeyger| die Sprichwörter zuſu- | chen. a. bedeut die erſten | b. die ander | ſeit des blats"; es endigt Bl. * iij unten.

Diesem folgt auf der nächsten und nächstfolgenden Seite ein zweites Register mit dem Titel: „¶ Regiſter etlicher vonn den fürnemſten haupt Sprich-|worten ſo benebē andern/merckliche | geheymnuſſen vnd verſtand ha-|ben / vorgehendem Regi-| ster zum behelff nach-|geſetzet." Die letzten Worte dieses Registers sind: „Zwen harte ſteyn malen nicht | klein." — Auf Bl. 1a. Sp. 1 nehmen die Sprichwörter mit dem ersten: „Gott walts / iſt aller bit muͦter" ihren Anfang und schliessen in der zweiten Sp. des 182. Bl. a unten mit den Worten:

Den guͦten künſten deſsgeleich
Wölt freundtlich jr erzeygen euch.
Die weiſsheyt auch für augen han /
So würts euch alzeit glücklich gan.

¶ End. M. D. XLVIII.

Der Columnen-Titel, welcher mit Bl. 1a. Sp. 1 beginnt

und hier vollständig steht, heisst von Bl. 1b an bis zu End (links): „Teutscher Spꝛichwöꝛter“ (rechts): „Gemeyne Aufsle gung.“ — Randglossen sind nicht vorhanden.

Was den Inhalt dieser Sammlung betrifft, so ist er zu grössten Theile, nämlich bis zu Bl. 150b aus derjenigen Agri cola's und noch mehr Franck's, jedoch willkührlich und ord nungslos und wieder mit Sprüchen aus andern ungenannte Sammlungen vermischt, entnommen, wobei beider Commenta theilweise verändert, abgekürzt, manchmal auch noch weiter au gesponnen sind. So ist das erste Sprichw. „Gott walts / i aller bit mûter“ von Franck (1541, II. Bl. A iij b, die folge den: „Gott beſcheret über nacht.“ „Gott hat mehr dann er i vergab“ (hier vermehrt mit: „Gott hat mehr dann da er | a gab“). „Wer Gott zu freund hat/ | dem ſchadet kein creatu sind von Agricola. Das vierte Agricola's ist ausgelassen, da fünfte aber: „Gott hilfft dem ſterckſten“ nebſt den folgende findet sich wieder, und ſo geht es meistens bis zu Bl. 15(Von hier an bis zu Ende sind überschriftlich die Quellen un zwar in ſolgender Ordnung genannt:

1. Etliche ſpꝛichwöꝛter | Ludouici Viuis. Bl. 150b. Col. 1— Bl. 153a. Col. 1. (36 Sprichwörter).

2. Spꝛichwöꝛter | Senecae. Bl. 153a. Col. 2 — Bl. 155a Col. 2. (54 Spr.).

3. Spꝛichwöꝛter Jo-|hannis Murmellij. Bl. 155b. Col. 1— Bl. 155b. Col. 2. (25 Spr.).

4. Spꝛichwöꝛter Hen- | rici Bebelij. Bl. 156a. Col. 1 — B 180a. Col. 2. (300 Sprichw. mit Abweichungen vom latein schen Original; auch sind die lateinischen in der Regel vol ständiger, wogegen die Erklärung der deutschen zuweilen au führlicher ist.

5. Der ſiben Weiſen in | Grecia / etliche Spꝛichwöꝛte In reimen geſtelt. Aufs dem Spil | Caſparis Bꝛuſchij. Bl. 180 Col. 2 — Bl. 182a. Col. 2.

Die Zahl der erklärten als loci communes behandelte Sprichwörter beträgt 1320; als „etliche vonn den fürnemſten nennt das Register 111; da jedoch die weitaus grössere A zahl in den Commentaren enthalten ist, welche, zumal solch die aus Franck entlehnt sind, nicht selten 10 ja 20— 30 Sprich wörter in sich fassen, so möchte nach Abzug der Sentenze und Aehnlichen die Hauptsumme annähernd auf 11000 sic belaufen.

Bl. 6 ist irrthümlich mit 9 und Bl. 35 gar nicht beziffer

Schelhorn Beitr. St. 3. S. 39 ff. Zapf, Bebel nac seinem Leben S. 180. Ebert 7881. Anm. Bücherschat 1893. Gödeke Gr. I, 111.

In Landshut und München.

1552.

Spꝛichwöꝛter/

Schöne / Weise Klugredenn.

Darinnen Teutſcher vñ anderer Spꝛaach-
en Höfflicheit / Zier / Höhſte Vernunfft vñ Klůg heit /
Was auch zu Ewiger vnd zeitlicher Weiſsheit | Tu-
gent | Kunſt vnd Weſen dient / geſpürt vñ begriffen.
Von Alten vnd jetzigen in bꝛauch gehabt vnd
beſchꝛieben | In etlich Tauſent zu-
ſamen bꝛacht.

(Holzschnitt.)

Cum Priuilegio. Franck. Bei Chr. Egen. Erben.

Am Ende: M. D. LII.

8. — 32 Bl. Vorst., wovon das letzte leer, 390 einseitig bez. Bl., die volle Seite 31 Zeilen goth. Char. Rückseite des Titels und letzte Seite bedruckt. Signaturen Aij—Av, A—Zv, a—zv, Aa—Ccv. Mit Custoden.

Der Holzschnitt ohne Einfassung zeigt zwei Männer, den einen (rechts) in geistlicher, den andern in vornehmer weltlicher Tracht, beide mit lebhaften Gesticulationen sich unterhaltend.

Die erste Octav-Ausgabe, der auch alle folgenden im Aeusseren wie Inneren gleich sind und nur in der Anordnung des Titels und der Register zuweilen abweichen. Der Text-Unterschied von der vorhergehenden ersten Ausgabe ist äusserst gering und stimmt in allen Ausgaben fast von Seite zu Seite überein.

Rückseite des Titels und Bl. Aij[a]: „Voꝛred/ | Von vnderſcheyd vnder Spꝛichwöꝛtern / Gesatz | vnd Lere." — Auf Bl. Aij[b] werden die Quellen genannt, mit Verschweigung derjenigen für den vorausgehenden Inhalt. Als solche werden aufgeführt:

„Spꝛichwöꝛter/

Ludouici Viuis	323 b
Senecae	329 b
Joannis Murmellij	334 a
Henrici Bebelij	335 a
Solonis Athenienſis	385 a
Thaletis Mileſij	386 a
Chilonis Lacedaemonij	ib. b
Biantis Prienaei	387 a
Pittaci Mitylenaei	388 a
Cleobuli Lyndi	389 a
Periandri Corinthij	ib. b."

Mit B Aiij[a] beginnt das erste „Register. | Register der voꝛnemſtē Teut-| ſchen Spꝛüchwöꝛter / ſo durch andere / vñ ne|

den anderen in ſonderheit außgelegt vñ erklårt ſeind. | a. bedeut die erſte / b. die ander ſeit des blats." Es beginnt mit A. || „auff beden Aſeln (sic; im Texte steht „Achseln") tra-|gen" und schliesst Bl. Ciij[b] mit: „einn bőſen Zygeuner gebſt | du/ kanſt nit waarſaa- | gen. || End." — An dieses schliesst sich sogleich mit dem Columnen-Titel: „Index" ein zweites an: „Regiſter der Lateiniſchenn Spꝛichwőꝛ- | ter / ſo zu Erklårung| der Teutſchen mit | eingezogen ſeind." Anfang: „A. || A limine ſalutare", Ende (Bl. D[b]): „Vxor bona optima poſ- | ſeſsio || FINIS." — Das dritte beginnt (Bl. D[b] in der Mitte) „Regiſter der | Hiſtoꝛien vnnd Fabeln / | welcher fürnemlich in | diſen Spꝛichwőꝛtern | gedacht wirt." Anfang: „A. || Absalon", Schluss (Bl. Diij[a]): „Venus berg || End." — Das vierte und letzte (Bl. Diij[b]): „Regiſter / vnd | Anleytung / die Spꝛich- | wőꝛter nach jhrem ver- | ſtandt / meynung vnd In- | halt / oder deutung| zufinden. || A. || Achtung" endigt mit D vij[a] unten mit „Zwang.|| End der Regiſter." — Auf Bl. 1[a] beginnen endlich die Sprichwörter selbst unter der Aufschrift: „Teutſcher Spꝛichwőꝛter| Gemeyne Außlegung" mit dem ersten: „Gott walts . . . (wie früher), und enden eben so (Bl. 390[b] unten) mit den Worten: „So wirts euch allzeit glücklich gan. || Ende."

M. D. LII.

Der Columnen-Titel von Bl. 1[b] an (links): „Gemeyne Außlegung" (rechts): „Teutſcher Spꝛichwőꝛter." Deutsche Randglossen. Bl. 193 ist mit 149 und Bl. 198 mit 189 bezeichnet.

Schelhorn Beitr. S. 115—117. Gödeke Gr. I, 111. Weller Anm. II, 302.

In München, Berlin und Ulm.

1555.

Spꝛichwőꝛter / Schőne / Weiſe Klůgredenn . . .

Am Ende: M. D. LV.

8. — Die Ausgabe stimmt wie in Titel so auch in Zahl der Blätter, Inhalt, Druck etc. vollkommen mit der vorigen überein.

In München, Berlin und Ulm.

Nach Nopitsch Lit. d. Sprichw. S. 30 existirt noch „eine andere Ausgabe dieses Jahres mit eben so viel Sprichwörtern und Blättern, jedoch mit einem andern Holzschnitt auf dem Titelblatte" und unter demselben: Cum Priuilegio, welche sich in D. Zahn's Sammlung Nr. 2252 befunden habe. Weller Annal. II, 302 scheint dies zu bestätigen.

1560.

Spꝛichwőꝛter / Schőne / Weiſe Klůgreden | Dariñen Teutſcher vnd anderer Spꝛaachen | Hőfflicheit / Zier / Hőchſte Vernunfft vnd | Klůgheit / Was auch zu Ewiger vnnd zeitli-

cher Weiſsheit / Tugent / Kunſt vnnd Weſen | dient / geſpürt und begriffen. Von Al- | ten vnd jetzigen im brauch gehabt | vnd beſchrieben /In etliche | Tauſent zuſammen | bracht. || Cum gratia Priuilegio | Imperiali. ||

Getruckt zů Franckfort am Meyn / bei Chriſtian
Egenolffs Erben / Im Jar
M. D. LX.

8. — Ein auch in Typen und Zeilen-Ausgängen durchaus unveränderter Abdruck der vorigen Ausgabe. Nur der Holzschnitt fehlt und kehrt auch in den späteren Abdrücken nicht wieder und hier und da finden sich Aenderungen in der Orthographie, z. B. vnd statt vnnd, gehets statt gehts etc. Die unterstrichenen Worte (mit Ausnahme des ersten S der ersten Zeile) mit dem Druckjahre roth. Weller Ann. II, 302.
In Landshut, München und Berlin.

1565.

Sprichwör-
ter / Schöne / Weise Klůgreden /
Darinnen Teutſcher vnnd anderer Spraachen
Hőfflicheit / Zier / Hőchſte Vernunfft vnd
Klůgheyt / Was auch zu Ewiger vnd Zeit-
licher Weiſsheit / Tugendt / Kunſt
vnd Weſen dient / geſpůrt
vnd begriffen.

Von Alten vnd jetzigen im brauch gehabt
vnd beſchrieben / In etlich Tau-
ſent zuſamen bracht.

Jetz auffs new widerumb erſehen
vnd zůgericht.

Cum Gratia & Priuilegio Imperiali.

Getruckt zu Franckfurt am Meyn/
Bei Chriſtian Egenolffs Erben.

M. D. LXV.

8. — 32 Bl. Vorst., wovon die letzte Seite leer; 373 (374) einseitig beziff. Bl.; Rückseite des Titels leer, letzte Seite bedruckt. Die volle Seite zählt 33—34 Zeilen goth. Char. Signaturen Aij—Dv, A—Zv, a—zv, Aa—Aav. Custoden. Die unterstrichenen Worte sammt dem Druckjahr roth.

Auf der Rückseite des letzten (unbez.) Bl. als Characteristicum und Unicum dieser Ausgabe das Egenolff'sche Druckerzeichen.

Den ganzen Raum über der ersten Titelzeile füllt eine fingerbreite in viel verschlungenen Linien schön gezeichnete rothe Leiste, in welche auch der erste Buchstabe mit eingeschlossen ist; sie ist typisch für alle folgenden Ausgaben. Das Format ist der Ausgabe von 1560 vollkommen gleich, der Druck jedoch gedrängter, so dass, während bei der letzteren in der Regel 31 Zeilen eine Seite füllen, hier deren 33, meistens 34 Platz finden.

Bl. Aij^a — Bl. Aij^b: „Vorred"; Bl. Aiij^a: „Sprichwörter." (Vergl. auch für das Folgende Ausg. 1552.) Bl. Aiij^b — Cv^a: „Regiſter. | Regiſter der vornembſten ..."; Bl. Cv^a (unten) — D 3^b (unten): „Regiſter der Latinſchen Sprichwörter ..."; Bl. D 3^b — Dv^a: „Regiſter der Hiſtorien ..."; Bl. Dv^a — Dviiij^a: „Regiſter vnd Anleytung ..."; Schluss: „End der Regiſter." Darunter eine Druckverzierung. Mit Bl. 1^a beginnen die Sprichwörter und enden auf Bl. 373^a in der zwölften Zeile (worunter eine andere Druckverzierung, wie sie auch das ganze Buch beschliesst). Die folgende und nächstfolgende Seite sind unbeziffert und enthalten (ohne Columnen-Ueberschrift), wie früher, den „Beschluss" (aus „Der ſiben Weiſen in Grecia") mit den Endworten:

So wirts euch allzeit glücklich gan.

Ende.

Getruckt zu Franckfurt am Meyn /
Bei Chriſtian Egenolffs Erben.

Der Columnen-Titel wie gewöhnlich. Bei dem letzten Abschnitte heisst er aber, wie auch in den früheren Ausgaben, mit Ausnahme der von 1548 (links): „Der Siben Weiſen" (rechts): „Sprichwörter." Deutsche und lateinische Randglossen. Bl. 297—311 sind sämmtlich falsch numerirt.

Weller a. a. O. S. 302.

In Landshut, München, Heidelberg und Berlin.

1570.

Sprichwör- | ter / Schöne / Weiſe Klůgreden / | Darinnen Teutſcher vnd anderer Spraa-|chen Höfflicheit / Zier / Höchſte Vernunfft vnd Klug- | heyt / Was auch zu Ewiger vnd Zeitlicher Weiſsheit / | Tugendt / Kunſt vnd Weſen dient / ge- | ſpůrt vnd begriffen. || Von Alten vnd jetzigen im Brauch gehabt | vnd beſchrieben / In etlich Tauſent zu-| ſamen bracht. || Jetz auffs new widerumb fleiſſig erſehen / vnd mit einem nützlichen zu end angehenckten Re-| giſter gemehrt. || Cum Gratia & Priuilegio Imperiali.||

Getruckt zu Franckfurt am Mayn / | Bei Chriſtian Egenolffs Erben.

M. D. LXX. [1])

8. — 390 einseitig beziff. Bl., 26 unbez. Bl. Rückseite des Titels und letzte Seite leer. Sign. A 2 — Z 5, a—z 5, Aa — Ee 5, Ff—Ff 5. Custoden. Die Seite 29 Zeilen. Unterstrichene Worte nebst den Verzierungen des Druckjahres roth.

Ein neuer Abdruck, der nur für die Titelzeilen und die Stellung der Register von den früheren abweicht, eine Anordnung, welche in allen noch folgenden Ausgaben beibehalten ist. Die Sprichwörter nehmen ihren Anfang auf Bl. 3ᵃ und schliessen auf Bl. 390ᵇ in der 10. Zeile. Das folgende Blatt ist unbeziffert und enthält den „Beschluss", der auf der nächstfolgenden Seite in der 8. Zeile endet, worauf erst die „Autores diſer Sprichwörter" (wie früher) gemeldet werden. — Die vier Register beginnen mit dem ersten unbez. Bl. (Cc 8) und schliessen das ganze Buch auf Bl. Ff 8 mit den gewöhnlichen Worten: „End der Regiſter" und einer kleinen Druckverzierung. Die letzte Seite weiss. Deutsche Randglossen.

Schelhorn Beitr. II, 119—120. Gödeke Gr. I, 111.

In München und Landshut.

1575.

Sprichwör- | ter / Schöne / Weise Klůgreden / ... Jetz auffs new widerumb / vber vorige edition / fleiſſig er- | ſehen / vnd mit einem nůtzlichen zu end ange- | henckten Regiſter gemehrt . . .

M. D. LXXV. [1])

Am Ende: Getruckt zu Franckfurt am Meyn / Bey | Chriſtian Egenolffs Erben /· In verlegung Doct: Adami Loniceri/ Doct: Joan- | nis Cnipij / vnd Pauli Steinmeyers. || Anno M. D. LXXV.

8. — Zahl der Blätter, Signaturen etc. wie vorher. Reiner Abdruck der vorigen Ausgabe ohne die geringste Veränderung ausser derjenigen auf dem Titel und der Beifügung der Schlussschrift, auch gedruckt mit den nämlichen Typen. Columnen-Titel: „Gemeine (bisher „Gemeyne") aufslegung."

Weller Ann. II, 302.

In Altdorf, Landshut, München und Berlin.

1582.

Sprichwör- | ter / Schöne / Weiſe Klugreden / ... M. D. LXXXII.

Am Ende: Getruckt . . In veslegung | Adami Loniceri/ Joannis Cnipij / Andronici ſecundi / Doctorum | und Pauli Steinmeyers.

Anno D. M. LXXXII.

---

1) Im Original bilden Eicheln am Stiele die Druckjahrverzierung.

8. — Unveränderter Abdruck der vorigen Ausgabe, mit denselben Typen jedoch auf weisserem Papiere. Columnen-Titel: „Gemeine aufslegung.“

Ad. Rvd. Solger Bibliotheca. Norimb. 1760. 8. T. I. p. 363. Gödeke a. a. O.

In Landshut und München.

1591.

Sprichwör- | ter / das ift / Schöne / weife vnd klu- | ge Reden / darinnen Teutfcher vnd anderer | Spraachen Höflicheit / Zier / höchfte Vernunfft / vnd | Klugheit / Was auch zu ... Jetzt auffs neuw widerumb fleiffig erfehen / vnd mit einem nützlichen zu End angehenckten Re- | gifter gemehrt ...

Getruckt zu Franckfurt am Mayn /
Bey Chriftian Egenolffs Erben.

M. D. XCI.

Am Ende: Getruckt ... In verlegung Bar- | barae / weilandt Doct. Johannis Cnipij / vnd | Mariae / weilandt Pauli Steinmeyers / | beyder nachgelaffenen Wit- | tiben.

Anno M. D. XCI.

8. — Zahl der Blätter, Signaturen etc. wie früher. Columnen-Titel: „Gemeine Aufslegung Teutfcher Sprichwörter.“ Das Format ist um fast 2 Druckzeilen höher, dagegen etwas fchmaler als bei den vorigen Ausgaben, und enthält durchschnittlich 29 Zeilen. Im Uebrigen unverändert. Bl. 138 ist falsch beziffert mit 183, Bl. 154 mit 145 und Bl. 376 mit 370.

Panzer bibl. T. III. p. 304. No. 16471. Bücherschatz 1894. Gödeke a. a. O.

In Landshut und München und im Besitze des Herrn Pfarrer G. Lehmann zu Nussdorf (Pfalz).

1600.

Sprichwörter von Alten vnd jetzigen im brauch gehabt. Franckf. Egenolph 1600. 8.

Summarische ungenaue Titelangabe. J. Clessius Verz. d. Teudtfchen Bücher. Franckf. 1602. 4. Nopitsch a. a. O. S. 34. Gödeke a. a. O. S. 111.

1601.

Sprichwör- | ter / das ift / Schöne / weife vnd klu- | ge Reden / ... Was auch zu ewiger ... Taufendt | zufammen

bracht ... angehenckten | Regiſter gemehrt. || Cum Gratia & Priuilegio Imperiali.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / bey
Matthes Becker / in Verlegung
Chriſt. Egen. Erben.

M. DCI.

8. — Schlussschrift, Zahl der Blätter etc. wie in der Ausgabe von 1591. Jahrzahl roth.

In Landshut, München und Ulm.

1615.

Sprichwör- | ter / das iſt / Schöne / weiſe vnd klu-|ge Reden / ... Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / bey | Egenolph Emmeln / in Verlegung Vincentij Steinmeyers.

MDCXV.

Am Ende: Getruckt zu Franckfurt am Mayn / In verlelegung Vincentij Stein- | meyers.

ANNO MDCXV.

8. — Unveränderter Abdruck. Blätterzahl, Signaturen etc. sind dieselben. Randglossen fehlen gänzlich.

Summar. Nachr. v. auserles. in d. Thomasischen Bibl. vorhand. Büchern. St. 23. W. Binder thes. adag. lat. Stuttg. 1861, XIII. Weller a. a. O.

In München, Ulm, Berlin, Zürich, Augsburg.

1620.

Sprüchwörter, das iſt: Schöne kluge Reden. Franckf. 1620. Egen. Emmeln. 8.

Catalogus libr. impreſs. in Bibliotheca emin. Ord. S. Johannis Hierosol. aſservat. Argentorati. Contextus a Joh. Nic. Weislinger. Argent. 1749. fol. p. 52. Mangelhafter Titel.

1675.

Sprüchwörter, ſchöne, weiſe Klugreden, darinnen deutſcher und anderer Sprachen Höflichkeit, Zier, Vernunft und Klugheit begriffen. Frankf. 1675. 8.

Nopitsch a. a. O. S. 48.

1691.

Sprichwörter, d. i. ſchöne, weiſe und kluge Reden etc. etliche Tauſent. Frankf. 1691. 8.

Nopitsch a. a. O. S. 50.

Der Verfasser oder vielmehr Ueberarbeiter dieser Sprichwort-Sammlung, welche sich in der Gunst des Volkes über

anderthalb Jahrhunderte erhielt, ist völlig unbekannt und keine Stelle der Vorstücke oder des Textes in der langen Reihe ihrer Ausgaben giebt darüber Gewissheit oder einen Anhalt zur Vermuthung. Ob der erste Verleger derselben, Christian Egenolff, zugleich der von S. Franck's Sprichwörtern, auch ihr Verfasser gewesen, bleibt dahin gestellt.

Uebrigens ist mit den hier aufgezählten Ausgaben schwerlich der Gesammtkreis derselben abgeschlossen und es bleibt weiterer Nachforschung sicher noch die eine oder die andere aufzufinden übrig.

Anzeige.

Annuaire de l'Université Catholique de Louvain. 1866. Trentième année. Louvain, chez Vanlinthout frères, imprimeurs-libraires de l'Université. 12°. LIV u. 540 SS.

Die durch den Tod des hochverdienten bisherigen Rectors der Universität Mrg de Ram erledigte Stelle bekleidet jetzt Mrg N. L. Laforet, geheimer Kämmerer Sr. Heiligkeit, Doctor der Theologie, Ehrendomherr des Domes zu Namur, ordentlicher Professor der Faculté de philosophie et lettres.

Die erste Abtheilung des Jahrbuches enthält u. A. neue Belege für die unermüdliche lobenswerthe Thätigkeit der verschiedenen Vereine der zu Löwen Studirenden (m. s. „Serapeum, 1865", S. 365) und des wissenschaftlichen Lebens und Wirkens der berühmten Universität, welcher eine bedeutende Reihe hervorragender Männer ihre Bildung verdanken. Ueber das von der Gesellschaft „Tijd en Vlijt" in Ausarbeitung genommene vlämische Idioticon heisst es S. 137 in dem Berichte des Secretairs, Herrn Frederik de Laet, „Maar het is tijd, Mijne Heeren, dat ik een woord zegge over het ontzaglijk werk dat ons Genootschap dit jaar heeft ondernomen. Ik wil spreken van de uitgave van het Algemeen Vlaamsch Idioticon, dit zoolang verwachte werk dat zeker eene plaats in de geschiedenis der nederlandsche letterkunde zal bekleeden. Verschillende omsthandighen hadden tot nu die uitgave belet, en allhoewel deze ons nu niet zeer gunstig waren, daar ter zelver tijd het reusachtig Nederlandsch Woordenboek in Holland, en het Fransch-Nederlandsch Woordenboek van J. F. Heremans, hier in Belgie verschijnen, hebben wij niettemin moedig de hand aan het werk geslagen. Gedurende dit schooljaar hielt het Bestuur zich vlijtig met deze gewichtige onderneming bezig; men benoemde eene commissie van redactie uit de HH. Schuermans, du Bois en Lambrechts, die onder

toezicht van onzen geleerden Voorzitter (des Herrn J. B. David, ordentlichen Ehren-Professors der Faculté de Philosophie et Lettres) onmiddelijk de omwerking begon, en alvorens het schooljaar ten einde was geloopen, was reeds de eerste aflevering van het Idioticon in het daglicht gezonden."

In der zweiten Abtheilung findet man u. A.: Liste chronologique des Réglements publiés dans les Annuaires (24, von 1835 bis 1863).

Die Bestandtheile des Anhanges oder der Analectes pour servir à l'histoire de l'Université de Louvain, sind folgende: Décès de Mgr de Ram, recteur magnifique de l'Université (geb. zu Löwen am 2. September 1804, aus einer alten und ehrenwerthen zeland'schen Familie herstammend, gest. zu Löwen am 14. Mai 1865) (Beschreibung der grossartigen Leichenfeier und Abdruck der gehaltenen Reden, von welchen die des Vice-Rectors Herrn A. J. Namèche, Doctors der Theologie und ordentlichen Professors der Faculté de philosophie et lettres, mit Anmerkungen (S. 256—290) versehen. Notice sur la vie et les traveaux de Monseigneur Pierre-François-Xavier de Ram (extrait de l'Annuaire de l'Académie royale de Belgique), (S. 291 —404, von welchen S. 390—404 ein ausführliches Verzeichniss der Schriften des Verstorbenen. Diese Bio-Bibliographie verdiente vollständig in's Deutsche übersetzt zu werden; sie bietet ein treues Bild des Viel umfassenden gesegneten Wirkens de Ram's dar). — Décès de Sa Grandeur Monseigneur Nicolas Joseph Dehesselle, évêque de Namur. (Extrait de la Revue catholique.) (Der Bischof war am 4. Julius 1789 zu Charneux, in der Diöcese von Lüttich, geboren und starb am 15. August 1865.) — Discours prononcé à la salle des promotions le 7. novembre 1865 par J. N. Laforet, recteur de l'Université catholique de Louvain, après le service funèbre célébré à l'église de Saint-Pierre pour le repos de l'âme de M. Louis Joseph Hallard, professeur ordinaire à la faculté de philosophie et lettres (geb. zu Nivelles am 17. December 1806, gest. am 8. August 1865). Discours prononcé le 7 novembre 1865 après les obséques de M. Louis Joseph Hallard, professeur ordinaire à la faculté de philosophie et lettres par M. Félix Néve, doyen de la faculté — Discours prononcé à la salle des promotions le 17 novembre 1865, par N. J. Laforet, etc. après le service funèbre célébré à l'église de Saint-Pierre pour le repos de l'âme de M. G. A. A. Arendt, professeur ordinaire à la faculté de philosophie et lettres. (Wilhelm Amadäus August Arendt wurde geboren zu Berlin am 25. Mai 1808 und starb in Speier am 22. August 1865. In seinem vierundzwanzigsten Jahre wurde er Katholik und gab seine Stellung als Privatdocent in Bonn auf; am 9. September 1834 ward er zum ausserordentlichen Professor der Archäologie, der griechischen und römischen Alterthümer und der orientalischen Literatur der

neugegründeten katholischen Universität ernannt. Der Leistungen dieses ausgezeichneten Gelehrten, besonders auf dem Gebiete der römischen Alterthümer, der Geschichte und Politik u. s. w. ist in dieser Rede, so wie auch in der folgenden mit vollkommen verdienter Würdigung gedacht und sind S. 474—476 verzeichnet; als besonders bemerkenswerth nenne ich: „Leo der Grosse und seine Zeit. Mainz, Kupferberg 1835", 8°, und „Manuel d'antiquités romaines. Louvain, 1837", 8°. Als Mitglied der Academie lieferte er 17 sehr gediegene Abhandlungen. Der Unterzeichnete besitzt verschiedene Belege seines eifrigen, unermüdlichen Forschens, mit welchen Arendt ihn in Beziehung auf die „Recherches sur les Commentaires de Charles Quint" erfreute. — Von 1836 bis 1839 war er auch Universitäts-Bibliothekar, ordentlicher Professor seit dem 2. August 1838.) Discours prononcé le 17 novembre 1865, après les obsèques de M. G. A. A. Arendt, etc., par M. Félix Néve, doyen de la faculté. — Fêtes universitaires à l'occasion de la nomination de Mgr Laforet aux fonctions de recteur magnifique (Wiedergabe der von dem neuen Herrn Rector, dem Herrn Vice-Rector Namèche und dem die Rechte studirenden Herrn Werner v. T'Serclaes gesprochenen trefflichen Worte. Mgr Laforet sagte z. B.: „.. nous tenons à déclarer aux esprits frivoles qui repoussent dédaigneussement notre foi au nom d'une liberté sans limites de la science, qu'ils confondent deux choses profondément différentes: la liberté et libertinage de la science. Il y a, qu'on ne s'y méprenne point, un libertinage intellectuel comme il y a un libertinage moral; le libertinage moral consiste à ne pas se soumettre à la loi du Bien, le libertinage intellectuel à ne pas se soumettre à la loi du Vrai. La Vérité est la légitime et nécessaire souveraine des intelligences; se soustraire à son empire, ce n'est plus être libre, c'est être libertin.") — Association des anciens étudiants de l'Université Louvain (am 3. December). — Aux étudiants de l'Université Catholique à l'occasion de la mort du Roi Léopold I. (vom Rector). — Adresse de l'Université Catholique de Louvain à Sa Majesté Léopold II. Roi des Belges, à l'occasion de son avénement au trone. — Monument érigé à Brecht en l'honneur du professeur de droit Gabriel Mudaeus (von Herrn Professor und Universitätsbibliothekar E. H. J. Reusens; Brecht, vier Meilen von Antwerpen, ist der Geburtsort des Juristen Mudaeus, der eine neue Methode des Unterrichts in der Rechtswissenschaft einführte; man vgl. im „Annuaire 1844" die Notiz des Herrn Advocaten Spinnael: „Gabriel Mudée, ou la rénovation de l'étude de la jurisprudence en Belgique, au seizième siècle"; die Einweihung der von den Einwohnern errichteten Statue, ein Werk Jos. Ducaju, fand am 10. September 1864 statt.)

Aus dem Mitgetheilten über das Hinscheiden des Rectors Rectors de Ram und der Professoren Arendt und Hallard kann

man schliessen, welche beklagenswerthe Verluste die Universität im verflossenen Jahre erlitten, aber auch ersehen, wie sie sich es in würdiger Weise angelegen sein lässt, ihre edlen Todten zu ehren!

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

721. Lorber-reiche Cypreſs Oder Der, nach ſeinem Tod, Siegende Codrus . . vorgeſtellt. In Ynſsprugg, im Jahr 1695. Gedruckt bey Jacob Chriſtoff Wagner, Kayſerl. Hof-Buchtr. 8 Bl. 4. Am Schlusse: J. J. D. G. S. C. M. D. — In München.

722. Ernestus et Albertus Saxoniae Principes Coeli ſubſidio in libertatem vindicati. Erneſtus und Albertus Zwen Hertzogliche Sächſiſche Printzen Durch Rachgürigkeit eines ungetreuen Unterthanen entführt, durch Göttliche Hilff aber wider erlediget, Auf offentlicher Schau-Bühne fürgeſtellt Von der Catholiſchen ſtudirenden Jugent des Gymnaſii der Societet JESU bey St. Paul in Regenſpurg. Den 2. und 5. Tag Herbſtmonaths im Jahr 1695. REGENSPURG, Bey Joh. Egidi Raith, Hochfürſtl. Biſchoffl. Hoff-Buchdrucker. o. J. (1695). 4 Bl. 4. — In München.

723. Prodigiosus Deiparentis Favor, . . Wunderbahrer Gnaden-Gunſt Mariae. In Dreyen Hoch-Adelichen Rittern mit Iſmeria, auſs Egyptiſcher Gefangenſchafft in Franckreich übertragen, troſtreich erzeiget . . In Caeſareo Societatis JESU Gymnaſio Lincij, Menſe Aprili, die Anno M. DC. XCV. Muſices Compoſitore. Domino Andrea Rochner. Lincij, Typis Joannis Raedlmayr. Stat. ſup. Auſt. Typogr. o. J. (1695). 8 Bl. 4. — In München.

724. Vermiſchtes Freud- und Klag-Spiel Von vielfältigen Verbrechen, und darauff erfolgter gerechter abſtraffung des in Japon Abgöttiſchen Landradi Wieder ſeinen Bruder Ludovicum Von der Hoch-Wohlgebohrner, Hoch-Edelen, und Wohl-Erzogener Jugendt des Joſephiniſchen Gymnaſij Patrum Societatis JESU zu Bonn vorgeſtelt . . Im Jahr M. DC. XCV. den 26. und 27. Septemb. Bonnae Typis Henrici Tilmanni Jansenii Typographi Aulici. o. J. (1695). 2 Bl. 4. — In München.

725. Innocentia amoris, fidei et religionis magistra, . . Liebs-Vnſchuld, Eine Lehrmeiſterin deſs wahren Glaubens vnd

GOttes-Dienſts, in eines Saracener Königs Tochter, ſo in Granaten herrſchete, vnd einen Spaniſchen Jüngling vorgeſtellt . . dum Caesarea munificentia litterarijs victoribus Caeſarei & Academici Collegij Societatis Jesu Praemia decernerentur. Muſices Compoſitore D. Bernardo Staudt, Domûs Profeſſae S. J. Capellae Magistro. Saltuum Inſtructore D. Antonio Verlet, quondam Inclytae Provinciae Styriae Diglatiatore, & Saltuum Magiſtro. Anno Domino M. DC. LXXXXV. Viennae, apud Suſan: Chriſtin: Matthaei Cosmerovij, S. C. M. Typ. Aul. viduam. o. J. (1695). 4 Bl. 4. — In München.

726. Orientis Imperium Graecorum scelere perditum Latinorum virtute occupatum. Orientaliſches Kayſerthumb, Durch Gottloſigkeit der Griechen verlohren, von Tugend, vnd Starckmütigkeit der Teutſchen, vnd Welſchen eroberet. Vorgeſtellt Von dem Churfürſtlichen Gymnaſio der Soc. JESU zu München. Den 5. vnd 6. September. Anno M. DC. XCV. München, Getruckt bey Johann Lucas Straub. o. J. (1695). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

727. Palmae gloriosae . . Herrlicher Sig Durch den wahren Glauben erhalten Von Gallicano, Einem Römiſchen Feld-Herrn, Nachdem er ſich mit einem Gelübd zu der Römiſch-Catholiſchen Kirchen verſprochen. Von der Catholiſch-ſtudierenden Jugend in dem Gymnaſio der Societet JESU zu Augſpurg Bey S. Salvator Auf offentlicher Schau-Bühne vorgeſtellet Den 5. und 6. Herbſt-Monaths, im Jahr 1695. Augſpurg, bey Maria Magdalena Utzſchneiderin. o. J. (1695). 4 Bl. 4. — In Augsburg und München.

728. Pietas coronata in Philindo, Cimmeriorum Principe. Die Gecrönte Vatter-Liebe In Philindo, Einem Printzen deſs Königs der Cimmerier. In einem Schau-Spihl vorgeſtellt Von der ſtudirenden Jugend deſs Chur-Fürſtl: Gymnaſii der Societet JESU zu Landſperg. Den 4. und 6. Herbſt-Monat, im Jahr 1695. Augſpurg, Gedruckt bey Maria Magdalena Utzſchneiderin. o. J. (1695). 4 Bl. 4. — In München.

729. Sacra solitudo a S. Maria Magdalena poenitente apud Marsilienses quondam obita . . Heilige Einſamkeit Der Gottliebenden Büſſerin Magdalena Zur Schaubühne verfertiget, und nach Art der Geiſtlichen Ubungen eingericht In Der Löbl. Biſchöffl. Univerſitet zu Dillingen Den 5. und 6. September. M. DC. XCV. Gedruckt zu Dillingen In der Bencardiſchen Truckerey. Im Jahr Chriſti 1695. 4 Bl. 4. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli 1866.

Zusätze zu:

Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg am 24. Juni 1840. J. M. Lappenberg. Hamburg, Druck und Verlag von Johann August Meissner 1840. 4°.

Aus des Verstorbenen handschriftlichem Nachlasse mitgetheilt
von
Dr. F. L. Hoffmann.

I.

Zu S. XXIII. §. 8. Die erste Buchdruckerei zu Hamburg.

Die Brüder Hans und Thomas Borchardes.

Ueber die Personen dieser Buchdrucker sind weitere Aufklärungen nicht gefunden. Ein Johann Borchardes besass ein Erbe im Cremon, welches durch seinen im Jahre 1435 erfolgten Tod zur Hälfte an seine Witwe Adelheid, zur Hälfte an seinen Sohn Wolder fiel. Das Erbe eines andern Borchardi in derselben Gasse fiel zur Hälfte an seine Witwe und zur andern an seine Tochter Ghiseke [1]). Im „Liber resignationum Petri"

1) Vgl. „Liber haereditatum Catharinae", Bl. 219 und 229, wo auch zum Jahre 1403 Hennekin Borchardi und dessen Buden bei der Reimerstwiete, so wie 1418 Heyne Borchardes (Bl. 191 und 205b) vorkommen.

findet sich Lubertus Borchardes, welchem ein Erbe neben dem Krahn, dem Rathhause (domus consistorii) gegenüber, zugeschrieben ward. Interessanter scheint uns die Wahrnehmung, dass der letzte Lesemeister der Minoriten zu Hamburg Petrus Borchardi war 1518 bis 1531, in welchem wir bei seinem Amte wohl den Sohn eines jener Buchdrucker suchen dürfen, während seine Person für uns ein erhöhtes Interesse gewinnt durch die Bemerkung, dass er derselbe Peter Borchers gewesen sein wird, welcher gleich seinen beiden Vorgängern Stephan Kempe und Conrad Luesemann nach der Reformation einer der ersten Prediger an der ehemaligen Minoritenkirche St. Mariae Magdalenae geworden ist.

Die Nachricht über einen von uns kürzlich aufgefundenen Druck der Brüder Borchardes, welcher älter ist als die uns bisher bekannten und zugleich als die Schrift eines Hamburgers, des Dr. Hane, uns werthvoll ist, ist zu Anfang der zweiten Abtheilung unserer Zusätze [Hamburgische Drucke bis zum Jahre 1600] ausführlich gegeben. [Sie lautet: 1483—92. (Joh. Hane) „Collecta super indulgentiis plenariae remissionis pro animabus in purgatorio." Ohne Ort und Jahr, Folio, 8 Blätter mit Signaturen — 8, 2 Columnen mit 38 Zeilen. Die Typen des Johann und Thomas Borchardes sind nicht zu verkennen. Blatt 1a Zeile 1: Collecta ex diversis pro auctori || tate domini apostolici Magistri iohannis || Hane sacre theologie professoris|| super indulgenciis plenarie remissionis pro animabus in purgatorio. Summaria declaratio bulle indulgentiarum Ecclesie Xanctonien. eiusdem pro tuitione fidei concessarum (a Sixto IV). De indulgentia data pro animabus in purgatorio existentibus. In fine: Sanctissimus dominus noster Innocentius octavus et modernus predictas indulgen. usque ad finem april. per quasdam bullas expeditas in mense decembris ultime lapso prolongauit concepit et denuo approbavit.[1]) Der Verfasser, aus Lübeck gebürtig, war zu Rostock zum Professor der Theologie promovirt, ward Domherr im Domcapitel und mit 1472 Lector primarius zu Hamburg, in dieser Würde der unmittelbare Vorgänger des Dr. Albert Crantz. Vergl. über ihn E. Meyer's „Geschichte des Hamburgischen Schul- und Unterrichtswesens im Mittelalter, Hamburg, 1853", 8⁰., Seite 106, 362, 387, 410. Seit 1480 war er auch Kirchherr zu St. Peter. Er starb

---

1) [Hain „Repertorium bibliographicum, vol. II. p. I", S. 3. Nr. 8351, jedoch ohne *; der Titel ist richtig, aber nur mit der Angabe s. l. et Typ. n. 4. versehen. Er kannte das Buch also wohl nur aus Michael Denis' „Annalium typographicorum Michaelis Maittaire supplementum, Pars II, Viennae, 1789", 4⁰., S. 580 u. 581, (— nach dem Exemplare der kaiserl. Hofbibliothek in Wien —) dem „Panzer, Annal. vol. IV", S. 137, Nr. 594 gefolgt ist.]

H.

1492.[1]) Aus den am Schlusse der Schrift befindlichen Worten ersieht man, dass sie in der Zeit des Papstes Innocenz VIII. (1485—92) geschrieben ist. Das Werk ist vermuthlich gleich gedruckt und wahrscheinlich der älteste bisher bekannte Druck des J. und Th. Borchardes und also auch der älteste Hamburger Druck. — Herr Dr. Deecke hat ein Exemplar auf der Bibliothek zu Lübeck aufgefunden und sofort die Buchdrucker entdeckt.]

Der von Herrn Dr. Geffcken neu aufgefundene „Jegher" [vorhanden in der göttingischen Universitätsbibliothek und der hamburgischen Stadtbibliothek] entspricht am meisten den niedersächsischen Drucken Hans Borchard's.[2])

Wie wenig Aufmunterung die Druckerei der Gebrüder Borchardes zu Hamburg fand, erkennen wir auch daran, dass im Jahre 1495 ein hamburgisches liturgisches Buch zu Lübeck gedruckt wurde, mit den freilich viel schöneren Typen des Stephan Arndes. Es ist dieses die „Historia noua de cōpassione beate || Marie virginis. Incipit feliciter", auf 10 Folio-Blätter (10 b leer), deren erste fünf mit a—e signirt sind, 26 Zeilen auf der Seite [gothische Lettern, schwarz und roth], gedruckt. Die Schlussworte lauten: „Exoretur deus pro anima quondam dñi || Johannis nygendorp: perpetui duȝ vixit || in ecclesia Hamburgeñ. Vicarii. Pro cu- || ius salute hec beate Marie compassionis | instituta est memoria. Inpressaqȝ in im-|| periali ciuitate Lubeck. Arte Ingenio || Stephani arndes: Anno dñi millesimo- || quadringentesimo Nonagesimoquinto || Vigesima octaua die mensis Marcij."

Die ganze Schrift hat Staphorst, „Hamb. Kirchengeschichte, 1. Thl. 3. Bd.", S. 171—181 wieder abdrucken lassen.

Der Magister Johann Nyendorp ist uns als Rathssecretarius seit dem Jahre 1444 bekannt. Er starb 1494 und hinterliess verschiedene Legate an den Caland.[3]) Dass wir ihn als den Verfasser dieser Schrift zu denken haben, geht nicht aus den angeführten Schlussworten hervor, nach denen er nur die Feier des Mitleidens der h. Maria gestiftet zu haben scheint. [Hain hat im „Repertorium bibliographicum, vol. II. p. I.", S. 357 u. 358, Nr. *10758, *10759 und 10760 drei undatirte Ausgaben der „Historia etc." angeführt; die erste und dritte schliessen: „Finit hystoria de compassione marie. Que cele-

---

1) [Im dritten Bande des „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Hamburg 1857", 8⁰., ist S. 88 Hane's kurz gedacht und auf Dr. Lappenberg's in Aussicht gestellte Zusätze zu seinem Werke: Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg verwiesen.]
H.

2) [Ich werde gelegentlich das merkwürdige Buch mit Benutzung von Geffcken's und Lappenberg's Notizen im „Serapeum" besprechen.]
H.

3) Staphorst a. a. O., 1. Thl. 4. Bd., S. 274.

bratur In sabatho post octauas Pasce. Et potest orare oī Sabatina die", die zweite: „xp̄m filium tuum. Qui tecum viuet. c̄] |T| Ein Beschluss des Domcapitels vom 26. Februar 1496 verfügte näher über die Feier dieses Festes am sechsten Tage nach Lätare, unter Beziehung auf die beschriebene „Historia." [1]) Wir finden in der Anordnung dieses Dienstes der Maria einen neuen Beleg für die Verehrung, welche dieselbe bei uns genoss. 1491 war das erste zu Hamburg gedruckte [mit Angabe des Jahres und der Namen der Buchdrucker versehene] Buch [„Laudes beate Marie virginis"] ihrem Lobe gewidmet, 1498 druckte Stephan Arndes: „Dat bok der medely dinghe Marien." Dieses seltene Buch, 246 Blätter, 12⁰., ist in meinem Besitze. Die Bibliothek zu Wolfenbüttel bewahrt ein Exemplar, in welchem jedoch das Titelblatt fehlt. Eine andere Ausgabe soll vom Jahre 1504 sein; eine dritte vom Jahre 1515 ist auf der Lübecker Stadtbibliothek. Ob eine Ausgabe angeblich vom Jahre 1494, 8⁰., nicht eben jene vom Jahre 1498 war, muss ich dahin gestellt sein lassen.

Der sehr schöne Druck des lateinischen Büchleins erinnert in der Form der Lettern, wenn sie gleich grösser und dicker sind, an denjenigen Druck des Hamburgischen Missals vom Jahre 1509, welchen der Dechant Albert Krantz anordnete . . atque expensis prouidi uiri Hermanni de Emdem bibliopole: operaque Johannis Prüsz calchographi Argentini tandem impressus. G. C. F. Lisch in der „Geschichte der Buchdruckerkunst in Meklenburg bis zum Jahre 1540 [Schwerin, 1839", 8⁰.], S. 65—71 hat es wahrscheinlich gemacht, dass der hier genannte Buchhändler von Emdem kein anderer ist als der Rostocker Rathssecretarius Hermann Barkhusen. Doch beziehen sich die abgedruckten Briefe augenscheinlich auf das kleine Hamburger Breviar vom Jahre 1507. [2]) Dass das Missalbuch vom Jahre 1509 zu Strassburg gedruckt sei, scheint mir noch zweifelhaft. Argentinus kann das Vaterland des Buchdruckers bezeichnen. Wir wissen, dass Johann Prüsz zu Strassburg vom Jahre 1483—99 druckte: spätere Drucke desselben sind uns nicht bekannt. Dieser Johann Prüsz konnte also wohl einer der damaligen fahrenden Buchdrucker gewesen sein, welchen der Buchhändler Hermann von Emdem annahm, um das gedachte Missale zu drucken.

II.

S. XXX, §. 11. Die Presse der Ketzer im Jahre 1523.

Eine unerwartete Bestätigung für die Thätigkeit dieser Presse findet sich in einem Briefe des gewesenen Minoriten

1) Staphorst a. a O., 1. Thl. 2. Bd., S. 830.

2) S. „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg": Hamburgische Drucke bis zum Jahre 1600, S. 11—13.

Franz Lambert an Georg Spalatin datirt aus Wittenberg vom 14. Juni dieses Jahres: „Gallice item nonnulla edere cepi, quod a me ex Amburgo nuncii advenerint, tractatus Gallicos postulantes. Ajunt enim quod illic sit, qui ea lingua, elimatissimos possit cudere libros, quos demum navigio in Galliam mittit. Necdum tamen aliquid conclusimus, donec prius quid possit experiar, cujus rei spero me certitudinem brevi suscepturum.“ 1) Wenn nun auch aus den angeführten Worten keineswegs hervorgeht, dass Lambert zu Hamburg französische Schriften hat drucken lassen, so geben sie doch ein wichtiges Zeugniss für die Thätigkeit und Geschicklichkeit der hiesigen lutherisch gesinnten Buchdrucker jener Zeit. Allerdings würden wir eine französische Presse eher zu Antwerpen vermuthen, jedoch ist kein Grund vorhanden die Genauigkeit des Abdruckes des vorliegenden Briefes zu bezweifeln, theils begünstigt die Nähe Wittenberg's die Angabe über Hamburg. — In J. W. Baum's Schrift über Lambert [„Franz Lambert von Avignon. Nach seinen Schriften und den gleichzeitigen Quellen dargestellt. Strassburg und Paris, 1845“, 8°.] findet sich kein Beleg für die Ausführung jenes Vorschlages.

III.

Zu S. XXXIV, §. 13. Das neue Testament und der Pentateuch in englischer Sprache.

Wenngleich eine zu Hamburg veranstaltete Ausgabe der Bücher des alten und neuen Testamentes in englischer Sprache bisher nicht aufgefunden ist, so wird sie doch immer wahrscheinlicher. König Heinrich VIII. hatte schon im Jahre 1526 Gründe gefunden, um englische Schriften im Sinne Luthers auf dem deutschen Stahlhofe zu London durch Thomas More suchen zu lassen, und eine noch strengere Verfolgung derselben in ähnlicher Weise fand einige Jahre später statt. 2) Die ehrbaren Handelsherren jener Zeit, welchen ihre Religion keine leichte Sache war, erschienen dem Cardinal Wolsey als gefährliche Feinde des alten Kirchenregimentes. Wie zu London bei den Hanseaten, so liess er auch im Hause der Engländer zu Antwerpen den lutherisch Gesinnten nachforschen und dort diese ihrer Privilegien berauben. Unter denselben ist uns der Name Richard Herman aufbewahrt, eines Kaufmanns und Bürgers zu Antwerpen, welcher zu der Uebertragung des Neuen Testamentes in die englische Sprache hülfreiche Hand geleistet hatte, und welchen später die Königin Anna Bollen in

1) [Johann Georg] Schelhorn's „Amoenitates literariae, tom. IV. [Francof. et Lips., 1725“, 8°.] S. 343.

2) S. meine „Urkundliche Geschichte des hansischen Stahlhofes zu London. Hamburg, 1851“, 4°., S. 126.

den kurzen Jahren ihrer königlichen Herrschaft zu befreien suchte. Wir können hierüber das folgende, für die berührten Verhältnisse interessante ungedruckte Document mittheilen, ein Schreiben der Königin Anna, welchem leider die Jahresbezeichnung fehlt, das jedoch in die Jahre 1533—35 zu versetzen ist. [1]) Ausser der Jahreszahl fehlt auch der Name der Person, an welche dieses Schreiben gerichtet ist. Ich verdanke dessen Mittheilung der Güte des Herrn Wright.

By the Quene.

Anne the Quene.

Trustie and right welbiloved, we grete you well, and where as we be crediblic enformed that the ber hereof, Richard Herman, marchaunte and citizen of Antwerpe in Brabant, was in the tyme of the late lorde Cardynall put and expelled frome his fredome and felowshipe of and in the Englyshe house there for nothing ells, as he affermethe, but only for that that he dyd bothe with his gooddis and pollicie to his greate hurte and hynderans in this worlde helpe to the settyng forthe of the newe Testamente in Englyshe. We therefore desire and instantly praye you that with all spede and favoure convenient ye well cause this good and honeste marchaunt, being my lordis true faithfull and loving subjecte, rectored to his pristine fredome, libertie, and felowshipe aforesaid and the soner at this oure requeste, and at your good leyser to here hym in suche thinges as he hathe to make further relacion unto you in this behalf. Yeven undir our signete at my lordis Manoure of Grenewiche, the xiiij. the daye of May.

Zweifelhaft erscheint es jedoch, dass die englische Uebersetzung des Neuen Testamentes zu Hamburg bereits 1527 gedruckt sei. Eine wohlbeglaubigte Nachricht sagt, dass William Tyndale, welcher auf dem Wege nach Holland seine Handschrift der englischen Bibelübersetzung verlor, darauf nach Hamburg gegangen sei, wohin er seinen Mitarbeiter auf dem Felde des Lutherthums, den ehemaligen Augustiner Myles Coverdane, beschied, und woselbst er vom März bis November 1529 verweilte. Er wohnte daselbst in dem Hause der Witwe Margaretha von Emersen, und der damals in unserer Stadt herrschenden Schweisssseuche glücklich entfliehend, übersetzte er wiederum und druckte dort das Neue Testament und den Pentateuch. [2]) Es folgt jedoch aus dieser Angabe, dass jener

1) Das Original befindet sich auf dem Brittischen Museum MS. Cotton. Cleopat. E. V. fol. 33.

2) Vgl. [John] Fox's „Acts and Monuments touching matters of the Church", in der Ausgabe von 1562 [u. 1563], tom. II [„London, Jahn Day", fol.]. Die Erwähnung der Schweisssseuche, welche in jenem

Hamburger Druck nicht von 1527 datiren kann, sondern von 1529 sein muss.

Während ein anderer Freund Tyndale's, George Joye (auch Gee und nach seinem Stande Clarke genannt), sich nach Emden wandte, um lutherische Schriften drucken zu lassen, [1]) ging Coverdane nach Dänemark, wo er einige Jahre verweilte. [2]) Jener englische Druck ist also wahrscheinlich durch den Buchdrucker Jürgen Richolff veranstaltet.

IV.

Zu S. XXXV—XXXVII, §. 14. Jürgen Richolff 1523—1531.

Jürgen Richolff war schon 1525 in Schweden, wo er zu Upsala ein „Breviarium" in kl. 8⁰., ohne Jahr druckte, so wie vermuthlich um dieselbe Zeit „Vor früwe tydher paa swenska", 153 BB. kl. 8⁰. [3]) Nach seinem Aufenthalte in Hamburg und Lübeck war G. Richolff 1537 nach Schweden zurückgekehrt, wo er in demselben Jahre zu Upsala „Olai Petri Postilla" druckte. [4]) — Die Gesammtausgabe seiner biblischen Schriften erschien unter dem Titel „Biblia, Thet år, All then Helgha Scrifft, på Swenska" zu Upsala 1541.

Die S. 22 [Hamburgische Drucke bis zum Jahre 1600] beschriebene Ausgabe des von G. Richolff gedruckten Katechismus Dr. Luther's hat zu einer ferneren sehr wichtigen Entdeckung geführt. Es hat nämlich Herr Pastor Carl Mönckeberg in derselben die niedersächsische Uebersetzung der seit einem Jahrhunderte von unsern Theologen vergeblich gesuchten ersten hochdeutschen Ausgabe von Luther's kleinem Katechismus aufgefunden, welche bemerkenswerthe Auslassungen im Texte von den späteren Ausgaben enthält. Er hat daher Richolff's Abdruck mit Vergleichung der späteren Ausgaben neu abdrucken lassen unter dem Titel: „Die erste Ausgabe von Luther's kleinem Katechismus ...... mit einer Untersuchung über die Entstehung des kleinen Katechismus. Hamburg, 1851",

---

Jahre Hamburg verheerte (s. Staphors't „Hamb. Kirchengesch., 2. Thl. 1. Bd.", S. 84 und 85) durch Fox trägt nicht wenig zur Beglaubigung der Genauigkeit seiner Nachrichten bei.

1) Vgl. C. L. Grotefend's „Geschichte der Buchdruckereien in den Hannoverschen und Braunschweigischen Landen. Herausgegeben von F. G. H. Culemann. [Hannover, 1840", 4⁰., VIII. Fürstenthum Ostfriesland, Emden.]

2) Vgl. Molbech, „Historisk Tidsskrift, B. V", S. 139 ff.

3) Vgl. J. H. Schröder's „Incunabula artis typographicae in Suecia. Upsaliae 1842", 4⁰., S. 26 und 27.

4) Vgl. J. Scheffer's „Suecia literata", S. 21. [J. Moller's Ausgabe, „Hamburg, 1698", in Dessen „Bibliotheca septentrionis eruditi. Lipsiae (G. Libezeit, bibliop. hamb.), 1699", 8⁰.]

12°. [Herr Pastor Mönckeberg bereitet eine zweite Ausgabe seines Werkes vor.]

Richolff hat noch 1568 in Lübeck gedruckt: „Trost Böcklin. Eyn Eddel dürbar Schat Gödtlikes Wordes", dasselbe Werk, welches schon 1564 unter dem Titel: „Trost Bökeschen" bei J. Wickradt d. Jüngern und 1564 unter dem Titel: „Trostboek" bei J. Löw gedruckt und S. 42 und 44 angeführt ist. Vgl. S. 111.

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste, publié par Auguste Aubry, libraire, avec la collaboration de MM. (folgen die Namen der 58 Herren.) 8. Année 2. Semestre. Paris, A. Aubry, libraire-éditeur, rue Dauphine, 16. 1864. 8°. S. 319—710.

Der bekanntlich in jedem Monate zwei Mal erscheinende Bericht über seltene und merkwürdige grössere Werke und kleinere Schriften, die auf dem antiquarischen Bücherlager des Herausgebers vorhanden, führt in dem vorliegenden halben Jahrgange des Bulletin die Nummern 8522—11,072 auf. Sind bei der Auswahl zunächst auch die französischen Bibliophilen und Bibliomanen berücksichtigt, so zeigt sich bei aufmerksamer Durchsicht der Verzeichnisse doch auch sehr oft ein Buch, welches schon lange vergeblich von öffentlichen Bibliotheken oder Büchersammlern ausserhalb Frankreichs gesucht worden ist; unerfreulich für sie, aber gewiss erfreulich für Hrn. Aubry, ist das Gewünschte, wenn man es verlangt, in der Regel bereits verkauft. Uebrigens ist unter den angegebenen Nummern viel Werthvolles und sind manche Titelcopien mit ganz interessanten oder belehrenden Anmerkungen versehen.

Da die Zeitschrift sich nicht blos auf Bibliographisches und Bibliothekwissenschaftliches beschränkt, sondern geschichtliche, antiquarische, belletristische neuere Erscheinungen der französischen Literatur besprochen werden, so ist die Ausbeute, die sie für unsere Mittheilungen gewährt, natürlich nicht sehr gross. Aus den ersten Monatsheften von Julius bis December 1864 haben wir nur hervorzuheben: Nr. 181: Courrier Russe, aus einer Wilnaer Zeitschrift entlehnt; der Aufsatz handelt von der Begründung und Entwicklung der alten Buchdruckereien dieser Stadt, so wie der Provinzen Russlands. Hr. F. Fertiault hat ein Gedicht geliefert: Le livre. A certain bibliomane. Nr. 182, Un recueil de secrets en 1687 (Toulouse, Jean Boude le jeune, ungefähr 270 SS., auf welchen 359 Geheimnisse), von Herrn Amédée Tarbourich. — Ensayo de una biblio-

teca española de libros raros y curiosos. T. I. Madrid, Rivadeneyro, 1863. gr. 8⁰., aus dem hinterlassenen reichen Material des verstorbenen L. J. Gallardo herausgegeben von den Hrn. Zaneo del Valle und Sancho Rayon; das vortreffliche Werk, von dem es mit Recht heisst: „Voici un ouvrage que nous pouvous recommander sans réserve à tous les amis des livres, hat von der Nationalbibliothek einen Preis erhalten und wird auf Kosten der Regierung gedruckt. Der erste Band umfasst den Buchstaben A, aber zugleich auch die wichtige und beachtenswerthe Abtheilung: „Anoimos." Berichterstatter ist Hr. Gustave Brunet. Nr. 186: Documents inédits sur Retif de la Bretonne, von Hrn. Sylvain-Puychevrier. — Histoire et description de la bibliothèque de Bordeaux, par J. B. Gergerès, bibliothécaire. 1863, 8⁰, 272 SS., unterz. L. S. Es heisst hier u. A.: „La collection d'imprimés confiés aux soins de M. Gergerès est une des plus considérables, des mieux choisies qu'l y ait en France, hors Paris, s'entend, et encore, excepté la bibliothèque colossale de la rue de Richelieu, les autres dépots de la capitale ne sont-ils pas déplorablement dépourvus de livres modernes. J'ai vu les bibliothèques de Rouen et de Lyon, et, quel qu'en soit le mérite, je crois que celle de Bordeaux peut très-bien leur disputer les honneurs du pas." Von der Manuscriptensammlung, welcher in der „Histoire" ein besonderer Abschnitt gewidmet ist, wird von L. S. bemerkt, dass sie ihm schwach erschienen, doch habe er sie vielleicht zu flüchtig gesehen. Nr. 187: Notiz über: Livres populaires imprimés à Troyes de 1600 à 1800. Hagiographie-Acétisme Par Alexis Socard. Paris, Aug. Aubry (Troyes, Bertrand-Hu) 1864, 8⁰, mit 120 Illustrationen, die mit den Original-Holzstöcken gedruckt sind, nur 200 Exemplare; Ergänzung des Werkes von A. Socard und A. Assier: Livres liturgiques du Diocèse de Troyes (vgl. Nr. 171 des Bulletin); von Hrn. Raymond Londeaux. — Hr. Olivier Barbier theilt Bemerkungen mit über: Histoire du livre en France, depuis les temps les plus reculés jusqu'en 1789, par Edmond Werdet, ancien libraire-éditeur. Troisième partie (tome II.). — Études bibliographiques sur les imprimeurs et les libraires de Paris les plus célèbres. — Les Didot, leur devanciers et contemporains (1500 à 1789). Paris, Aug. Aubry, 1844. gr. 18. XXVIII und 386 S. Besonders sind die Bezeichnungen, in welchen Werdet's Werk zu der Histoire de l'imprimerie et de la librairie, von Jean de la Caille, 1689 steht, erörtert. Nr. 188: Addenda aux oeuvres des grands écrivains (8e lettre), von P. L. Jacob, bibliophile (Hrn. Lacroix). Nr. 189: Addenda etc. (9e lettre), von Demselben. — Notice historique et bibliographique sur Chevrier, par M. Gillet, associé correspondant de l'Académie de Stanislas. Nancy 1864, aus den Mémoires de l'Académie de Stanislas in 100 Exemplaren abgedruckt, von

Hrn. J. Assezat. Hr. Gillet hat in seiner „Notice“ viel Biographisches und Bibliographisches über diesen „littérateur du café“, den bekannten Verfasser des „Colporteur“ und einer „Histoire générale de Lorraine et de Bar“ zusammengestellt; Chevrier, geboren 1721 zu Nancy, starb, 42 Jahre alt, im Auslande, nachdem der Policei-Lieutenant Thibault es erreicht, dass er zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt wurde. Nr. 190: Ueber „Joannes Baptistae Santolii Victorini operum omnium editio tertia ... Parisiis, apud fratres Barbou, MDCCXXIX,“ 3 Bände, 12⁰, von Hrn. Pierre Claude.

Von den bibliopolischen Anzeigen neuer Werke möchten die Leser des Serapeums interessiren: „Mémoire sur l'originalité du Gil Blas de Lesage, par E. Baret . . .1864,“ 8⁰, nur 100 Exemplare. „Notice sur l'Académie italienne des Intronati, par Edouard Cleder. Bruxelles, 1864“, kl. 8⁰, nur wenige Exemplare. „Histoire des livres populaires ou de la littérature du colportage. Par Charles Nisard. Deuxième édition, revue, corrigée avec soin et considérablement augmentée. Paris, 1864,“ 2 Bände, 12⁰, mit einer grossen Anzahl von Holzschnitten im Texte. „Bibliographie anecdotique du jeu des échecs. Par Jean Gay. Paris, 1864“, 300 S., Format Charpentier, 260 Exemplare. „L'art de la reliure en France aux derniers siècles par Édouard Fournier. Paris, 1864“, 12⁰, 300 Exemplare. Fréron, ou l'illustre critique, sa vie, ses écrits, sa correspondance, sa famille, etc. par Charles Monselet. Paris, 1864“, 8⁰, mit dem Bildnisse Fréron's; kleine Anzahl von Exemplaren.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die „Mémoires de Trévoux“ u. s. w.

Zweiter Artikel.

(Vergl. „Serapeum“ 1866 S. 17—24.)

Seit meiner Mittheilung über den ersten Theil der „Table méthodique des Mémoires de Trevoux (1701—1775) par le père P.-C. Sommervogel, de la Compagnie de Jésus, Paris, Auguste Durand, 1865“, 8⁰., ist nun auch der aus zwei Bänden bestehende zweite Theil (Titel, III, 452, Titel, 471 SS.) erschienen. Die sehr mühsame und die Benutzung der Zeitschrift eigentlich erst ermöglichende Arbeit kann nicht besser als durch die einleitenden Worte des Verfassers charakterisirt werden. Sie lauten:

„In den litterarischen Journalen des 18. Jahrhunderts nimmt, im Gegensatze zu ähnlichen periodischen Publicationen unserer Zeit, die Bibliographie die erste Stelle ein; der wahre Zweck

der Herausgeber war über die Neuigkeiten der Litteratur zu berichten; die Abhandlungen, die Denkschriften, sollten vielmehr, ungeachtet ihrer Wichtigkeit, als Beigaben, als eine Spende der Journalisten an ihre Leser, gelten. Die „Mémoires de Trévoux" sind diesem, durch den Gebrauch vorgezeichneten Plane gefolgt. Der zweite Theil dieser „Table" ist daher ein methodisches Verzeichniss der Schriften, von welchen die „Mémoires" theils die Anzeige, theils die Analyse enthalten; so betrachtet, wird sie gewissermassen eine französische Bibliographie des letzten Jahrhunderts bilden. Ich sage „französische", weil ich die Titel fremder Werke, die kein Gegenstand einer Besprechung geworden, ungenannt gelassen; ich hätte, wenn ich anders gehandelt, die Arbeit ohne grossen Nutzen vermehrt; die typographische Ungenauigkeit hinsichtlich der Namen der deutschen, englischen oder anderer Verfasser würde mich übrigens zu Irrthümern verleitet haben, für die ich die Verantwortlichkeit nicht übernehmen konnte."

„Was die in Frankreich oder in französischer Sprache gedruckten Bücher betrifft, so habe ich mich bemüht diese Fehler zu vermeiden. Die bedeutenden Arbeiten des Herrn Quérard, Barbier's „Dictionnaire", die „Table du Journal des Savants", die Biographien Moréri's, Michaud's und Didot's, die „Bibliothèque des écrivains de la Compagnie de Jésus" der PP. de Backer, ohne von speciellen Werken zu sprechen, erlaubten mir mit einiger Zuversicht den schlüpfrigen Weg der Bibliographie zu wandeln. Ich bin diesen verschiedenen Führern so weit möglich gefolgt, sowohl um die anonymen Verfasser zu entdecken, als auch die Jahreszahlen festzustellen, und ferner die Titel zu berichtigen. Das Ansehen der genannten Führer schien mir jedoch nicht in allen Fällen als untrüglich annehmbar. Der Widerspruch zwischen ihren Behauptungen und denjenigen der Journalisten stellte sich oft so ungemein klar dar, dass es mir erlaubt war, die Angaben der Zeitgenossen denen der Nachfolger vorzuziehen. Daher die Abweichungen in gewissen Punkten zwischen den Verzeichnissen und den erwähnten Werken."

„Ich hoffe man wird die Mühe nicht als Zeitverlust oder als nutzlos betrachten, die ich mir gegeben die Irrthümer oder Auslassungen, von denen die so schätzenswerthen Werke, und besonders „La France littéraire", sich nicht schmeicheln können frei zu sein, zu enthüllen. Man wird dadurch eine Vorstellung erhalten von Dem was an der Vollständigkeit unserer nationalen Bibliographie noch fehlt und von der Hilfe, die ihr die litterarischen Zeitschriften gewähren könnten, wenn Register sie den Nachforschungen zugänglich machten.

„Haben andere viel Geschicktere sich geirrt, so würde es mir schlecht stehen, mir die Fehler, die mir gewiss in dieser langen Reihe von Titeln und Zahlen, den einzigen Annehmlich-

keiten dieser Arbeit, zu verheimlichen. Das Einreihen dieses oder jenes Buches in diese oder jene Kategorie wird vielleicht Einigen falsch, diese oder jene Bemerkung gewagt, diese oder jene Berichtigung an unrechter Stelle scheinen. Ich räume ihnen Alles ohne Widerspruch ein; übrigens damus veniam . . . petimusque vicissim."

„Ich muss noch zwei unerlässige Bemerkungen für den Gebrauch dieses Registers machen. Der vor die Angabe eines Monates gestellte Stern zeigt an, dass an dieser Stelle der Zeitschrift man nur den Titel des Buches ohne Berichterstattung findet. — Die zwischen Klammern befindlichen oder cursiv (en caractères italiques) gedruckten Namen der Verfasser sind die der Anonymen; ist die Anonymität nicht genügend erwiesen, so sind sie mit gewöhnlicher Schrift gedruckt."

Es sind 9497 Schriften mit Angabe der Titel, des Druckortes, der Jahrzahl und des Formates verzeichnet, mit Hinweis auf die betreffende Stelle in den „Mémoires." (Die Verleger oder Buchdrucker konnte der Verfasser nicht nennen, da sie leider in der Zeitschrift fehlen.) Die Wissenschaftsklassen sind die folgenden: I. Théologie: Écriture sainte. Philologie sacrée. Liturgie. Conciles. Saints Pères. Théologiens. Théologie morale. Théologie catéchétique. Théologie parénétique. Théologie ascétique. Théologie polémique. II. Jurisprudence: Introduction. Droit français. Droit étranger. Droit écclesiastique. III. Sciences et arts: Introduction. — Histoire. — Généralités. Philosophie. Morale. Économie. Politique. Économie politique. Physique. Chimie. Histoire naturelle. Minéralogie. — Metallurgie. Agriculture. Botanique. Zoologie. Médecine. Hygiène. Physiologie. Therapeutique. Anatomie. Chirurgie. Pharmacie. Médecine véterinaire. Mathématiques. Astronomie. Optique. Art militaire. Marine. Sciences occultes. Arts et métiers. Beaux-arts. Arts mécaniques et métiers. Exercices gymnastiques. Jeux IV. Belles-lettres: Introduction. — Généralités. Grammaire. Rhétorique. Orateurs. Poétique. Poëtes. Poëtes français. Poëtes italiens, allemands, anglais, etc. Art dramatique. Mythologie. Romans, contes, nouvelles, etc. Philologie. Polygraphes. Épistolaires. V. Histoire: Introduction. Géographie. Voyages. Chronologie. Histoire universelle. Histoire des religions. Histoire ancienne. Histoire moderne. Histoire de France; dann Geschichte der einzelnen übrigen europäischen Staaten, so wie Asiens, Afrika's, Amerika's. Histoire de la noblesse, de la chevalerie, etc. Antiquités. Histoire littéraire. Bibliographie. Biographie. VI. Supplément (2. Bd. S. 390—393). — Die Unterabtheilungen haben alle mehr oder weniger Abschnitte, z. B. Histoire littéraire. Histoire générale et particulière de la littérature. Diplomatique. Histoire des sociétés savantes. — Bibliographie: Généralités. Imprimerie. Bibliographes généraux. Bibliographes périodiques ou journaux. Catalogues de bibliothèques.

Die einzelnen Fächer sind selbstverständlich ungleich besetzt; im ersten Bande nimmt die Theologie die Seiten 1—156 ein; Sciences et arts füllen die Seiten 197—445; im zweiten Bande umfassen die Belles-lettres die Seiten 1—156, die Geschichte und ihre Hilfswissenschaften u. s. w. die Seiten 156—390. Ein vollständiges Verzeichniss der Namen der Schriftsteller geben die Seiten 395—465.

Das „Omis par Quérard" und „Quérard ne cite pas cet ouvrage" kommt öfterer vor, als man erwartet; auch manche Berichtigungen seiner Angaben sind mitgetheilt. — Die Zahl der entdeckten Anonymen ist bedeutend, von Barbier hin und wieder abgewichen. Der Verfasser hat sich seine nicht sehr erquickliche Arbeit wirklich nicht leicht gemacht und durch die Aufmerksamkeit, die er dem Einzelnen gewidmet, dem an sich schon sehr verdienstlichen Werke einen noch höheren Werth verliehen. Dass es nicht ganz ohne Irrthümer, hörten wir bereits von ihm selbst: wesentliche kommen aber gewiss wenige vor. (Seite 114 des zweiten Bandes Nr. 6372, ist statt „Der Munster" und „von Koepler": „Der Minister" und „von Gebler" zu lesen; das Drama erschien zuerst 1771 anonym; eine Berliner Ausgabe finde ich nicht angegeben. „C. Halberg" in Nr. 6373 ist wohl Fehler des Setzers für „L. Holberg.")

P. Sommervogel würde sich durch die Ausarbeitung ähnlicher Register über andere litterarische Zeitschriften, die derselben entbehren, grosse Ansprüche auf den Dank vieler Gelehrten erwerben.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

730. Theatrum fidei & perfidiae in Christum .. Schaubühn Deſs Glaubens vnd der Treuloſigkeit in Chriſtum. Vorgeſtellt In dem Glörwürdigen H. Mart. Nicephoro, Und Treuloſen Glaubens Abtrinnigen Sapritio. Von Der ſtudierenden Jugend deſs Churfürſtl: Gymnaſij der Societet JESU zu Burghauſen. Den 2. vnd 6. Herbſtmonat. 1695. München, Gedruckt bey Sebastian Rauch. o. J. (1695). 4 Bl. 4. — In München.

731. Veremundus Legionis Rex. Tragoedia. Veremundus König in Legion, In einem Traurſpil auff offentlicher Schaubühne Vorgeſtellt Von der ſtudirenden Jugend deſs Churfürſt-

lichen Academifchen Gymnafij, der Societet Jesu zu Ingolftad
Den 2. vnd 6. Herbft-Monats, Anno 1695. Ingolftadt, Gedruc
bey Thomas Grafs. o. J. (1695). 4 Bl. 4. — In München.

732. Nobilis fidei victima . . Das ift: Simeon Ein dre
zehenjähriger Jüdifcher-Knab, Und Angehender-Chrift Von fe
nem Vatter und andern Juden aufs Hafs defs Catholifche
Glaubens gewaltthätig umb das Leben gebracht. Auf der Scha
bühne vorgeftellt von dem Hochfl: Academifchen Gymnasio d
Societet JESU zu Aychftätt, den 2. und 5. September. 169
Aychftätt, getruckt bey Francifco Straufs, Hochfl: Bifchö
Hof-Buchtrucker und Handler. o. J. (1695). 4 Bl. 4. — I
Augsburg.

733. Arcumenus Sive sua quisque sorte contentus. Ve
gnügen Mit Seinem Stand Wie Glückfeelig, Im Widerfpil e
wifen, und vorgeftellt Von Der ftudierenden Jugend defs Hoc
fürftl. Gymnafij Societatis JESU Zu Elwangen. Den 4. u
6. Tag Herbftmonats 1696. Getruckt zu Dillingen, In d
Bencardifchen Truckerey. Im Jahr Chrifti Anno 1696. 4 B
4. — In München.

734. Augusta et munifica Caroli V. Caesaris in Parricida
Clementia . . Das ift: Käyferliche Mildreichifte Gütigkeit C
ROLI defs V. Mit welcher Er einen wider fein eigne Hoc
Perfon fich fchwär vergriffnen Thäter gantz Vätterlich begn
det. Vorgeftellet Von der Studierenden Jugend defs Churfür
lichen Gymnasij der Societet JESU. zu Landshuet. Im Ja
1696. Den 4. und 6. Herbftmonat. Getruckt bey Simon G
lowitz. o. J. (1696). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg.

735. Mirabilis & fuavis Difpofitio divinae providentiae
Lupoldo Comite è Bavaria, Ejusdémque Filio Henrico Exhibi
Die wunderbarliche vnd liebliche Anordnung der Göttlich
Vorfichtigkeit In Lupoldo Einem Grafen aufs Bayrn Vnd He
rico feinen Sohn Vorgeftellet In einem offentlichen Schaufp
von der ftudirenden Jugend defs Churfürftlichen Academifch
Gymnafij der Societet JESU Zu Ingolftadt. Den 4. vnd
Herbft-Monat Anno 1696. Ingolftadt, Gedruckt bey Thom
Grafs. o. J. (1696). 4 Bl. 4. — In München.

736. Fortitudo Germanorum in Odoacre Romani Impe
eversore exhibita. Helden-Muth der Teutfchen in Odoacre De
Uberwinder defs Römifchen Reichs Auff offentlicher Scha
Binne, Vorgeftellt Von der Studierenden Jugendt in dem Ch
fürftl. Gymnafio der Societet JESU, zu Neuburg An der Th
nau, Den 4. vnd 6. September, Im Jahr Chrifti, 1696. G
druckt, zu Neuburg, bey Johann Feuchtner. o. J. (1696). 4
4. — In München.

737. Heroum filii noxae Documentum . . Helden-Blut,
den Erben offt nit gut. Durch ein herrliches Beyfpil den
tern, vnnd Kindern zum Lehrftuck, gebührender Zucht v
Danckbarkeit, auff der Schawbühne vorgeftellt, von, vnd

die ſtudierende Jugend, in dem Churfürſtl. Gymnasio der Societet JESU zu München. Den 4. vnd 6. September. München, Getruckt bey Johann Lucas Straub, im Jahr Chriſti 1696. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg und München.

738. Nobunanga .. Nobunanga Kayser in Japon, Wegen Verachtung der wahren Religion, deſs Reichs und Lebens beraubt. Von der Catholiſch-ſtudierenden Jugend, In dem Gymnasio der Societät JESU zu Augſpurg, Bey St. Salvator, Auf offentlicher Schau-Bühne vorgeſtellet Den 4. und 5. Herbſt-Monaths, Im Jahr Chriſti 1696. Augſpurg, bey Maria Magdalena Utzſchneiderin. o. J. (1696). 4 Bl. 4. — In Augsburg und München.

739. Via mirabilis Divinae providentiae .. Wunderbarlicher Weeg Der Göttlichen Vorsichtigkeit Auff welchen ſie einſtens einen Edlen Jüngling in Teutſchland zu ſeinem Heyl geführet hat. Anjetzo vorgeſtelt in der Löbl. Catholiſchen Univerſitet zu Dillingen den 4. und 6. Septemb. 1696. Getruckt zu Dillingen, In der Bencardiſchen Truckerey. Im Jahr Chriſti 1696. 4 Bl. 4. — In München.

740. Aetas favoris Kurtzes Alter Deſs Menſchlichen Gunſts. Vor Zeiten Von dem Weltkündigen Seiano erlebt: Jetzt In ſeinen endlichen Traurfahl Vorgeſtelt Von dem Churfürſtlichen Gymnasio der Soc. Jesu zu Landshuet, Im Jahr Chriſti M. DC. XCVII. Den 4. und 6. Herbſtmonat. Gedruckt bey Simon Golowitz. o. J. (1697). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

741. Ambitio castigata, in Molitore Principe scenico Exhibita. Der Ehrgeitz gezichtiget, Wird in einem Müller, ſo ſich vor einen Fürſten auffgeworffen, Vorgeſtellet In einem offentlichen Schauſpill, von der ſtudirenden Jugend deſs Churfürſtlichen Academiſchen Gymnaſij der Societet JESU zu Ingolſtadt. Anno M. DC. XCVII. Den 4. vnd 6. Herbſt-Monat. Ingolſtadt, gedruckt bey Thomas Graſs. o. J. (1697). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

742. Rara fratrum de regno discordia à duobus Principibus Anglicanis Judoco et Judicaëlo .. producta. Heiliger Zwytracht Zweyer Königlicher Printzen Wegen deſs Reichs der Ehrſüchtigen Welt Zu einem herrlichen Spiegel auff offentlicher Schaubühne vorgeſtellt. Von dem Hochfürſtlichen Gymnaſio der Societet JESU zu Ellwang. Den 3. und 5. September 1697. Gedruckt zu Dillingen, In der Bencardiſchen Truckerey. Im Jahr Chriſti 1697. 4 Bl. 4. — In München.

743. Gerardus Avesnatium Princeps Tragoedia GERARDUS Fürſt zu Avennes in Brabant. In einem Schauſpihl Vorgeſtellt Von der Studierenden Jugendt in dem Churfürſtl. Gymnasio der Societet JESU, zu Neuburg An der Thonau. Den 4. vnd 6. September, Im Jahr Chriſti, 1697. Gedruckt zu Neu-

burg, bey Johann Feuchtner. o. J. (1697). 6 Bl. 4. — In München u. im Besitz Hrn. Kapellmeisters Schletterer.

744. Imperium religionis praemium a Rudolpho I Habspurgico In Comitiis Francofurtenſibus reportatum. Rudolphi I. Grafen von Habſpurg, und Land-Grafen in Elſaſs, Mit dem Römiſchen Kayſerthum belohnter GOttes-Dienſt. Vorgeſtellet Von der Catholiſch-ſtudierenden Jugend in dem Gymnaſio Societatis JESU Bey St. Salvator zu Augſpurg Den 2. und 4. Herbſt-Monaths, 1697. AUGSPURG, Gedruckt bey Maria Magdalena Utzſchneiderin auf U. L. Frauen Thor. o. J. (1697). 4 Bl. 4. — In Augsburg u. München.

745. Invidia gloriae umbra In C. Julio Caesare repraeſentata . . Ab Illuſtriſſima, Nobili, Academica Juventute Salisburgenſi in Scenam producta Anno 1697. Typis Joannis Baptistae Mayr, Typographi Aulico-Academici. o. J. (1697). 8 Bl. 4. Latein. u. deutsch. — In München.

746. Libitina Saeva Godomari Satoris ac Procopii Sati . . Das iſt Erſchröckliches End Godomari deſs Vatters Und Procopii deſs Sohns Vorgeſtelt Von der ſtudierenden Jugend deſs Gymnaſii der P. P. Franciſcanern in der Alt-Catholiſchen Oeſterreichiſchen Stadt Villingen. Den 3. und 5. Septemb: deſs 1697ſten Jahrs. Getruckt zu Coſtantz bey Franz Xaverij Straub. o. J. (1697). 4 Bl. 4. — Serapeum 1862. p. 171.

747. Michael Arimensis Ludis Autumnalibus in ſcenam datus . Tragoedia. Michael König von Arima, Von dem vornemſten ſeiner Hoof-ſchrantzen argliſtig hindergangen: Spilsweiſs vorgeſtellt von der ſtudierenden Jugend deſs Gymnaſii der Societet Jeſu zu Solothurn. Am 4. und 6. Herbſtmonat, 1697. o. O. u. J. (1697). 2 Bl. 4. Ohne besonderes Titelblatt. — In München.

748. Regnum Balthasaris Inchoatum thraſonicè, propagatum deſpoticè, tragicè ſubverſum. Oder Gäher Fall Deſs frechen Hochmuths, Vorgeſtelt in dem Beyſpill des Chaldaeiſchen Königs Balthaſar Von der ſtudirendten Catholiſchen Jugendt des Gymnaſii der Soc. JESU bey S. Paul zu Regenſpurg Anno 1697. Den 4. und 6. Septemb. REGENSPURG, Gedruckt bey Joh. Egidi Raith, Hochfürſtl. Biſchoffl. Hoff-Buchdr. o. J. (1697). 4 Bl. 4. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli 1866.

De Jegher.[1])

C. 1500 (1485?).

Dit is de jegher.

Unter diesem Titel ein Holzschnitt das jüngste Gericht darstellend [Christus mit Schwert und Lilie auf dem Weltkreis, die Füsse ruhen auf der Weltkugel. Rechts und links in den oberen Ecken posaunende Engel, unten die Auferstehung zum Gerichte, zu beiden Seiten Maria und Joseph knieend, links in einem Medaillon noch die gekrönte Maria, das Kind auf dem Schoosse und gegen dasselbe das Schwert gerichtet. G.] Der Holzschnitt, ähnlich, doch umfangreicher als derjenige im zweiten Capitel der „Veer vtersten.“ [2]) Darunter die Worte:

¶ Memorare nouissima tua
et ineternum non peccabis.

Das Buch enthält 11 Bogen in kl. 4°. mit der Signatur a—liij [genauer: Bl. 1 und 2 ohne Signatur, Bl. 3 mit a iij, u. s. w.], 6 und 4 BB., also 56 BB. [den Titel mitgezählt, auf dessen Rückseite der Text anfängt]. Am Schlusse befindet sich

1) Nach Lappenberg's und Geffcken's Notizen. *H.*

2) „De veer vtersten“. Hamborch, Hans Borchard, 1510, kl. 8°. S. „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg am 24. Juni 1840. J. M. Lappenberg. Hamburg, J. A. Meissner, 1840“, 4°., S. 13 u. 14 der zweiten Abtheilung.

ein kleiner Holzschnitt, ein Baum, an welchem zwei Wappenschilder hangen, das eine mit dem holsteinischen Nesselblatte und' den drei Nägeln; das andere mit den hamburger drei Thürmen. Die Typen gleichen ganz denen des Hans Borchardes, wie ich sie zur Griseldis vom Jahre 1502 angegeben habe. [1]) Der Holzschnitt des Wappens ist einfacher, um nicht zu sagen roher als derjenige der „Veer vtersten" vom Jahre 1510. Herr Dr. Geffcken erklärt die Typen für dieselben, mit welchen der Hamburger Steffen Arndes die niedersächsische Bibel zu Lübeck im Jahre 1494 druckte. Da nun die niedersächsische Uebersetzung dieses ursprünglich in lateinischer Sprache geschriebener und [wie Bl. 1b bemerkt wird] in mehr als 30 [grossen] Sexternen gedruckten Werkes im Jahre 1484 bei Bartholomäus Gothan zu Lübeck unter dem Titel „Dat lycht der sele" erschien, so folgert derselbe daraus, dass Arndes das Buch unter verändertem Titel bereits 1485 zu Hamburg nachgedruckt habe. S. „Der Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts und die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther, mitgetheilt und erläutert von Johannes Geffken. I. Die zehn Gebote, mit 12 Bildertafeln nach Cod. Heidelb. 438, Leipzig, T. O. Weigel, 1855", gr. 4⁰., Sp. 140 der Beilagen und S. 114 des Textes. Vgl. jedoch oben §. 9. [2]) Der lateinische Titel dieses Beicht- und Gebet-Büchleins ist „Lumen animae" [Geffcken hat bereits darauf hingewiesen, S. 127, dass das unter dem Namen „Lumen animae" bekannte Buch, von welchem Hain Nr. 10329 bis 10333 fünf Ausgaben anführt, und von dem G. *10330 (o. J. u. O., aber Augsburg, 1477, Günther Zainer, F.,) genau verglichen, einen ganz andern Inhalt habe, wie auch schon die Angabe Bl. 1: „Liber moralitatum elegantissimus, magnarum rerum naturalium etc." lehrt.] Eine hochdeutsche Uebersetzung unter dem Titel: „Der sicher Ingang der

---

1) „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg." S. 5 der zweiten Abtheilung. *H.*

2) „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg", S. XXVIII, §. 9, der ersten Abtheilung. Dort heisst es: „Die Typen des Stephan Arndes. Es überrascht uns, neben den spärlichen Erzeugnissen der Presse der Gebrüder Borchardes ein zu Hamburg 1502 erschienenes Volksbuch, die Historie von der Griseldis und der Sigismunde enthaltend, zu finden, welches mit andern Typen gedruckt ist, als wir bei ihnen kennen. Diese sind aber unverkennbar dieselben, welche wir 1498 bei Steffen Arndes zu Lübeck finden. Hätte dieser aber seine Typen Borchardes verkauft, so würden wir sie bei demselben auch wohl später entdecken. Vielleicht dass Arndes zu Hamburg einen Zweig seiner Druckerei zu errichten versuchte oder selbst nach seiner Vaterstadt zurückgekehrt war. Dass mancherlei Umstände eingewirkt haben könnten, ihn zu einem solchen Schritte zu bewegen, wird um so wahrscheinlicher, da vom Jahre 1499 bis 1500 kein von Arndes in Lübeck gedrucktes Werk bekannt ist, während in dieser Stadt ein neuer Buchdrucker Jürgen Rickholf sich niedergelassen hatte."

H.

hymel", so wie eine holländische betitelt: „Dat were der apostelen met veel schoone prophecien etc.", hinten: Gheprint te Leyden in Hollant by mi Jan zeuerk, die beide in Wolfenbüttel vorhanden, erwähnt Karl F. A. Scheller S. 87, [„Bücherkunde der Sassisch-Niederdeutschen Sprache. Braunschweig, 1826, gedr. im Fürst-Waisenhause, in Commission bei H. Vogler in Halberstadt, 1826", 8°. Die Identität dieser angeblichen holländischen Uebersetzung mit unserm Buche scheint mir sehr zweifelhaft und Herr Bibliothekar Campbell in Haag stimmt mir bei. Derselbe hat mich auf die Unrichtigkeit des Namens Zeuerk aufmerksam gemacht. Der Buchdrucker in Leiden heisst Jan Severse, Severss, Seversoen; er druckte u. A.: „Den Duytschen Souter", o. J. 8°.; „Vitae patrum. Eñ is ghenoomt dat vader boeck, 1511", F.; „Hier begint een boecxhen lerende hoe dat een mensche zy gebet ordinerē sal ō oflaten te vdinē, 1518", 12°.; „Onser lieuer Vrouwen Mantel, 1518", 8°.] S. auch Ernst Deecke [„Einige Nachrichten von den im funfzehnten Jahrhundert in Lübeck gedruckten Büchern. Eine Einladungschrift u. s. w., Lübeck, 1834", 4°.] S. 8.

[Die folgende, im Mai 1859 geschriebene Notiz Geffcken's von dem Exemplare der Hamburger Stadtbibliothek, theile ich, um den Zusammenhang nicht zu stören, vollständig mit, obgleich sie einiges schon Erwähnte enthält: „Dieses Buch scheint das älteste in Hamburg gedruckte Buch zu sein. Auf Hamburg weist das Wappen auf der letzten Seite, 3 Thürme, und das Nesselblatt, entschieden hin. Die Typen sind dieselben, mit denen der Hamburger Steffan Arndes 1494 in Lübeck die niederdeutsche Bibel in Folio gedruckt hat. Ein älterer Druck dieses Buches ist in Lübeck 1484 in kl. 4°. bei Bartholomäus Gothan erschienen, doch hat dieser ältere Druck kein Titelblatt. Im Register (welches bei dem neueren Drucke fehlt) wird es „Dat lycht der sele" genannt und ist unter diesem Namen von Deecke S. 8 beschrieben. (Exemplare sind in Lübeck und Wolfenbüttel.) Den jüngeren Druck entdeckte ich in einem Sammelbande der Göttinger Bibliothek, aber unvollständig, doch fand ich, dass der Text mit dem älteren Drucke von 1484, der mir seit längerer Zeit bekannt war, übereinstimme. Da sich später auch noch ein vollständiges sauberes und wohlerhaltenes Exemplar auf der Göttinger Bibliothek vorfand, so überliess Herr Hofrath Dr. Hoeck mir das unvollständige Exemplar für die Hamburger Stadtbibliothek und Herr J. L. de Bouck ergänzte es nach dem vollständigen." So weit Geffcken. Ergänzt sind mit grosser Genauigkeit das erste Blatt, welches a den Titel mit dem Bilde des jüngsten Gerichts und b die erste Textseite enthält, so wie Blatt 42 und 43. — In das Hamburger Exemplar sind hinten in Abschrift, mit Nachbildung des grossen Anfangsbuchstabens D die Worte des Textes: „DIt boek is ghemaket vm̄e der entuoldigen vn simpel mynschen willen . . .

. . . . . . dar vmme ys dat ghelyck deme yegher." Aus dem Exemplare des Buches „Dat lycht der sele", auf der Lübecker Bibliothek, eingeklebt.]

[Das Buch hat nach der Angabe auf den ersten Blättern sieben verschiedene Namen; es heisst dort:

„¶ Van souen namen desses bokes. sunder de erste name schal blyuen.

¶ De erste name de heth de yeger. alzo eyn gud yeker zoket dat wilt in dem̄ wolde. vn̄ in dē wolde hoch vn̄ syde. vn̄ allē en dē wor he menet wilt to vindende Also schal ok de sunder jaghen vn̄ soken van grunde synes herten. wan he wol vn̄ alle syne sunde bychten wil. vn̄ wo he god den heren vortornet heft mit sinē ghedanken. in syne herten. mit synen worden. vnde mit synen werken. vn̄ wo he schal bychten van eynē beth tho tweluen mede in gheslaten. Itez darna vā allerleye state ghemeynichliken. alze dith boek ynne holt. Alzo schal de bychtuader ok eyn kloek vnde ein gued yeger syn dem̄ mynschen to besokendē. vnde to vragende in der bychte in allerleye wyse alsze vorgeschreuen steyt. eyneme yeweliken mynschen na synem state. Dar helpet dit boek wol to. vnde darūme is dat ghelijk deme yeger.

¶ To dem̄ anderen male is dit boek ghelijk eyneme yacht hunde. de dar wilt szoket. wāner he kūpt vt dat spor. So volget he na szo lange dat he dat wilt vindet. Alszo vindet de minsche eī spor in dessem̄ boke to erkennende de sunde u. s. w.

¶ Tho dem̄ drudden male is dit boek ghenant eyn licht der zele. Wol dar heft eyn duster huesz dat vnreyne is. wil he dat reyne makē. u. s. w.

¶ To dem̄ verten male is dit boek ghenant eyn bad edder eine wasschinge der zele. u. s. w.

¶ To dem̄ veften male. so wert dit boek genāt eyne vroude d' hilghen dreuoldicheit vn̄ aller engele. vn̄ aller hylligē in dem̄ ewigē leuēde. u. s. w.

¶ To dem̄ sostē male so wert dit boek genāt eyne drofnisse d' dŭuele Wēte dē dŭuelē miszhaget neyne gude werke so sere. alse de predekye vnde de bycht. u. s. w.

¶ To dem vij. male wert dit boek ghenant eyn behŏder der zeele." u. s. w.

„De iegher" beginnt so: (D)It boek is ghemaket vmme d' eyntuoldighen vn̄ simpel mynschen willen vth dem̄ latine vnde lereren der hyllighen schrift. vnd de bewysinge d' lerere syn hijr doch selden gheset." u. s. w.

Schluss: „De xiiij. vroude. do de iunckvrowe Maria wart tho hemel gevort myt liue vn̄ mit sele sprek eyn aue maria Bidde de jūckvrowen dat dine sele werde to hēmel gevoret in dinē lesten ende Amē." Diese letzten Worte sind Bestandtheil des Abschnittes:

„❡ Van . xiiij . vrouden de Maria hefft ghehath mit ereme leuen kynte."

[Was das Alter des Buches betrifft, so glaube ich Lappenberg beistimmen zu müssen, der es c. 1500 setzt und die Vermuthung, es sei 1485 gedruckt, durch ein Fragezeichen bezweifelt, ja ich möchte nach einigen äusseren und inneren Kennzeichen (— Schreibung einzelner Wörter, einzelne Abkürzungen u. s. w. —) schliessen, dass es mehre Jahre nach 1500 veröffentlicht wurde, also der gewöhnlichen Annahme zufolge keine Incunabel ist, weshalb ich es denn auch nicht im Incunabeln-Katalog der hamburgischen Stadtbibliothek verzeichnet habe. Die Typen sind übrigens, wie ich aus genauer Vergleichung ersehen, wirklich dieselben, die Arndes zur Bibel von 1494, von welcher unsere Stadtbibliothek zwei Exemplare besitzt, gebraucht hat; aber auch denen eines viel späteren Druckes sind sie gleich. Es ist dieser: „Eyn nyge kalender" u. s. w. An den Seiten des Titelholzschnittes: „Gedruckt vnde volendet yn der keiserliken stadt Lubeke. Anno domini. Dusent. Vyff hundert. vnde Negenteyn." Letzte Seite a: „Hyr endiget sick de Nyge kalender. Gedruckt in d' Keyserliken stadt Lubeke. In der druckerye Steffen arndes. In dem̄ yare na der bort Cristi vnses herē. Alse men schreff. Dusent. vyff hundert. vn̄ negenteyn Am auente vnser leuen vrouwen hem̄eluart", 4⁰. (Hamb. Stadtbibl.) Von diesem Kalender giebt es Exemplare, in welchen es in der Schlussschrift heisst: „. . . Dorch de Kunst Hansz arndes" (in Lübeck nnd Wolfenbüttel), die aber sonst nicht von einander abweichen. Vergl. „Verzeichniss der vor 1500 gedruckten, auf der öffentlichen Bibliothek zu Lübeck befindlichen Schriften, zuerst gesammelt und herausgegeben von J. G. Gener, jetzt auf's neue mit den Originalen verglichen, mit einigen Veränderungen nnd Zusätzen zum Drucke befördert von Ludewig Suhl. Lübeck 1783", 4⁰., S. 87, Nr. 697; Scheller a. a. O. S. 149, Nr. 588; „Meklenburgs altniedersächsische Litteratur, u. s. w. Von C. M. Wiechmann. 1. Thl. Bis zum Jahre 1850, Schwerin, 1864", 8⁰. S. 74 u. 75. Irrthümlich („zur Niederdeutschen Litteratur des 15. und 16. Jahrhunderts, u. s. w., mitgetheilt von Joseph Ludwig de Bouck", im „Serapeum, 1860", S. 261 und 262) sind die Angaben der Genannten nicht, Herr Stadtbibliothekar Professor Dr. Mantels in Lübeck hat die Güte gehabt, im lübeckischen Exemplare genau nachzusehen; aber auffallend bleiben die verschiedenen Namen auf Einem Buche desselben Jahres unläugbar. Vielleicht verhält sich die Sache so: Steffen Arndes starb 1519, also im Druckjahre des Kalenders. Daher es in dem hamburgischen Exemplare nicht wie in andern Arndes'schen Drucken lautet: „dorch dat beveel vnde kunst Steffani Arndes", sondern: „in der druckerye Steffen Arndes." Auch vom Jahre 1520 giebt es einen Druck, „Garde der Suntheyt", welcher schliesst: „in

saligen Steffen Arndes nagelaten Druckerye." — Ueber Hans Arndes, den Lappenberg a. a. O. S. XX als Steffen's Sohn bezeichnet, ist es den gefälligen Nachforschungen des Herrn Bibliothekar Mantels nicht gelungen Etwas aufzufinden, auch sind ihm keine andere Drucke desselben bekannt. Aus Notizen der lübeckischen Ober-Stadtbücher scheint zu erhellen, dass die Vermögensverhältnisse Arndes' gestört gewesen.]

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel. Publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Première année, Nr. I. Bruxelles chez Fr.-J. Olivier, libraire, 5bis, rue des Paroissiens. M.D.CCC.LXVI. (Titre provisoire.) Gr. 8°. XIV u. 102 SS. nebst 11e Bulletin de livres anciens et modernes en vente chez le libraire Fr.-J. Olivier u. s. w. 20 SS.

Voran geht S. V—XIV ein Bericht über die Gründung der Société des Bibliophiles en Belgique in Brüssel im October 1865: sie wird von fünfzig wirklichen Mitgliedern und einer unbegrenzten Zahl von correspondirenden Mitgliedern gebildet. „La société, heisst es u. A., a pour premier but de fonder une revue trimestrielle „le Bibliophile belge" qui sera dirigée par un comité de 7 membres choisis dans la société. Elle contiendra des articles relatifs à toutes les branches de la bibliophilie et s'occupera spécialement de la Belgique. Chaque bulletin comprendra en outre un aperçu des principales ventes de livres faites en Belgique et à l'étranger, un compte rendu des publications les plus importantes belges et étrangères, enfin une table sommaire des travaux publiés pendant le trimestre par les revues de Belgique." Der zweite §. des vierten Artikels der Statuten lautet: „La société publie annuellement un travail spécial, tiré à 54 exemplaires sur papier extra, destinés aux membres effectifs et aux bibliothèques publiques de Bruxelles, Gand, Liège et Louvain. La société décide si l'ouvrage doit être mis dans le commerce et fixe en ce cas le chiffre du tirage sur papier ordinaire et le prix du volume. L'éditeur de l'ouvrage a droit à dix exemplaires sur papier ordinaire et à un exemplaire sur papier extra portant le n° 55. La société n'assume point la responsabilité des opinions émises par ses membres." Die Gesellschaft besteht bis jetzt (März 1866) aus 44 Mitgliedern; jedes Mitglied zahlt jährlich 25 fr. und 20 fr. Eintrittsgeld. Die correspondirenden Mitglieder (unter denen zwei

Deutsche, Herr Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg und der Unterzeichnete) erhalten das Bulletin in Austausch mit ihren eingesandten Arbeiten, die sie der Gesellschaft wenigstens einmal im Jahre zustellen müssen. Bureau: Die Herren X. de Theux, Präsident, F. Van der Haeghen, Vice-Präsident, G. Hagemans, Schatzmeister, J. Delecourt, Secretair (Brüssel, rue de la Senne, 24, an welchen die Mittheilungen zu richten). Redactions-Comité: die Herren de Theuss, Van der Haeghen, Hagemans, Delecourt, Duvivier, Ruelens, Scheler.

Die vorliegende erste Lieferung des „Bibliophile belge" beginnt mit einem Artikel des Hrn. Ch. De Brou, Archäolog, zu Brüssel: Les dicts des oyseaux et des bestes, von Demselben in einem Bücherdeckel vor mehren Jahren aufgefunden, 14 Blätter, von denen 6 doppelt. Der Titel und die darunter befindliche Vogelfigur in Holzschnitt sind nachgebildet: Les dictz des oyseuax: | Et des beſtes par hyſtoes, gleichfalls die Schlussschrift: Imprime a châalons Par Eſtienne | bally Imprimeur demourant deuant | nrēdame en vaulr pres la groſſe teſte: | Verzierungsleiste; darunter: A. G. (nicht B, wie Hr. Brunet vermuthet, obgleich G als Signatur-Bezeichnung ohne Zweifel ein Druckfehler für B; denn alle bekannten Ausgaben umfassen nur 12 Blätter, die Signatur kann also nicht bis G gehen. Das Format ist kl. 4⁰.; gothische Lettern; unbezeichnete Blätter mit der einzigen Signatur Bii; 10 Zeilen Vogelfiguren in Holzschnitt. Die 24 Quatrains, die von den bekannten durchaus abweichen, sind vollständig ohne alle Veränderung genau abgedruckt. Als Beispiel das erste und letzte:

La colomb

Je says en tous temps par nature
Simple et de belle maniere
Point nay fiel damaritume (sic)
Linnocent fait a tous grant chiere.

Le sanglier:

Courageux suis pour moy defendre
Quant ie me sens suiuy a mort.
Tout homme doit a soy entendre
Combien qui ne sent a mort.

Herr De Brou stellt andere ähnliche Mittheilungen in Aussicht, für welche die Freunde solcher Funde alter xylographischer und typographischer Drucke ihm dankbar sein werden. (Das „Serapeum, 1861" brachte S. 273—276: Vogelsprake. Ein älteres Orakelspiel in Niederdeutscher Sprache aufgefunden und mitgetheilt von Joseph Ludwig de Bouck in Hamburg; diese deutsche Vogelsprache ist aber anderer Art als die französische; die Fragmente, die abgedruckt sind, wurden gleichfalls in dem Deckel eines Buches der hamburgischen Stadtbibliothek gefun-

den.) — Es folgen sehr interessante Éphémérides bibliographiques des Pays-Bas von Hrn. Ferdinand Van der Haeghen in Gent. Nach den Monatstagen geordnet (aus verschiedenen Jahrhunderten), nehmen sie die Seiten 13—36 ein. Sie enthalten dahin einschlagendes Nekrologisches, Bücherauctionen, das Bücherwesen betreffende Verordnungen, Datum und Titel des ersten in dieser oder jener Stadt gedruckten Buches, u. dgl. Das Aufsuchen und die Zusammenstellung dieser zum Theil unbekannten oder doch wenig bekannten Notizen war gewiss eine mühsame Arbeit! — Hrn. Stanislas Bormans in Lüttich verdanken wir mit seiner bekannten Sorgfalt ausgearbeitete Genealogien der ersten lütticher Buchdrucker mit Beschreibung ihrer Wappen. Es sind: Gauthier Morberius, 1558—1595, Pierre de Heer, 1582—1586, Christian Ouwerx, 1591, Henri Hovius, 1592—1611, Léonard de Stréel, 1594. — In anziehender Weise beschreibt Hr. Henri Helbig in Lüttich eine ungemein seltene Beschreibung Lüttich's in Versen, betitelt (hier abgekürzt): „Sancta Legia Romanæ Ecclesiæ Filia Gesta Pontificvm Leodiensivm, Avt aliarvm subinde Personarvm illustrivm A Sancto Materno Ad vsque Serenissimum Principem nostrum Electorem Ferdinandvm Bavarvm continens. Pars Prima (aber doch vollständig) . . . . Studio et industria R. P. Jacobi Dardei Marieburgensis, Religiosi ac Lectoris in Primordiali Conventu S. Crucis apud Hoium (Huy) Leodii apud Joannem Tovnay, Typog. Jurat. Sub signo Sancti Augustini, 1634.“ kl. 4°. 4 BB. u. 117 SS. Herr Helbig sagt: „Le poëme de Dardée est farci d'anagrammes et de chronogrammes, de ces nugae difficiles, que les anciens moines affectionnaient particulièrement. Ils avaient tout le temps nécessaire pour s'y livrer. On y trouve des tours de force vraiment surprenants. Veut-ou avoir une idée de l'esprit qui a présidé à la composition du poëme? — L'auteur, d'un côté, ne consacre pas moins de six pages pour chanter la haute origine des chanoines de Saint-Lambert au XIIIe siècle. On sait qu'il s'y trouvait alors neuf fils de rois, quatorze fils de ducs, vingt-neuf fils de comtes et neuf fils de barons. — Remarquons en passant, qu'il paraît que dans ce temps-là, les barons étaient plus rares que les rois et les ducs. — D'un autre côté, Dardée n'accorde qu'un page et demie au règne, n'ageté de Louis de Bourbon, et il ne mentionne pas par un seule ligne, pas par un seul mot, l'affreux sac de Liége par le Téméraire, en 1468! Qu'importait, en effet, au bon moine, cette terrible catastophe? — Herr Edw. van Even in Löwen hat aus dem reichen Schatze seines Wissens geliefert: Renseignements inédits sur les imprimeurs de Louvain, au XVe siècle. Diese Nachrichten sind archivalischen Quellen entnommen und zugleich einige unbekannte Drucke von Johann von Westphalen, Conrad Braem und Hermann von Nassau beschrieben. Es werden viele für die Geschichte der Buchdrucker-

kunst in Belgien bemerkenswerthe und zum Theil wichtige Einzelheiten hier veröffentlicht, welche den Löwener Buchdrucker Johann von Westphalen, den bedeutendsten von allen, 1474—1496, Johann Veldener, 1475—1478, Conrad Braem, 1475—1481, Conrad von Westphalen, 1476, Rudolph Loeffs aus Driel in Geldern, 1484, Aegidius van der Herstraten, 1486—1488 betreffen. (Die Fortsetzung soll folgen.) — Littérature judiciaire. Mémoires et factums, ist ein Artikel des Hrn. R. Chalon überschrieben; er hat zum Gegenstande eine merkwürdige Schutzschrift für den Pfarrer Guillaume Martin Genty zu Mons und Mademoiselle L. T. son Épouse appellée vulgairement sa Soeur", ferner einen Urtheilsspruch über einen Diener des Fürsten de Ligne, in welchem des berühmten „Liber passionis Domini nostri Jesu Christi cum figuris et caracteribus ex nulla materia compositis", welches sich noch im Schlosse Beloeil befindet, gedacht wird. — In der Abtheilung Necrologie ist mit einigen einleitenden Worten zur Erinnerung an den um die französische Bibliographie hochverdienten, am 30. November 1865 zu Paris gestorbenen, am 25. December 1797 zu Rennes geborenen Joseph-Maria Quérard wiederholt, was Herr G. Brunet im „Bulletin du bouquiniste" treffend ausgesprochen. — Unter der Rubrik Mélange sind folgende Werke beurtheilt: „Recherches sur le Hainaut ancien (pagus Hainoensis) du VIIe au XIIe siècle, par Ch. Duvivier", von Herrn Jules Delecourt. „Chambre des Finances des princes de Liège etc. par Stanislas Bormans"; „Lobbes son abaye et son chapitre, par l'abbé J. Vos", von X. T. „Archéologie des familles de Belgique, par Félix-Victor Goethals, 1e liv.", von Herrn Chev. de Schoutheete de Tervarent zu St. Nicolas „Mémoire sur un cartulaire et sur les archives de l'abbaye d'Alne, par Léop. Devillers", von St(anislas) B(ormans). „Geofroy Tory, peintre et graveur, premier imprimeur royal, reformateur de l'orthographie et de la typographie sous François Ier, par Aug. Bernard, deuxième édition, von A(ugust) S(cheler). „Recueil de pièces choisies recueillies par les soins du Cosmopolite, nouvelle édition, Leyde, 1865" (zuerst 1735 gedruckt), von Herrn G. Brunet „Bibliotheca Bibliographica etc. von Julius Petzholdt", „La France littéraire du XVe siècle ou catalogue raisonné des ouvrages en tout genre imprimés en langue française jusqu'à l'an 1500, par Gustave Brunet." „Die Anfaenge der Druckerkunst in Bild und Schrift. An deren frühesten Erzeugnissen in der Weigel'schen Sammlung erlaeutert von T. O. Weigel und Ad. Zestermann", von C(harles) R(uelens). „Histoire de la bonne ville, de l'église et des comtes de Looz, suivie de biographies Lossaines, par J. Daris", unterzeichnet: ***.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste. Publié par Auguste Aubry, libraire. 9. Année. 1. Semestre. Paris, Aug. Aubry, libraire-éditeur, rue Dauphine 16. 1865. 358 SS. Gr. 8°.

Dieser erste halbe Jahrgang enthält die folgenden Artikel, welche für die Leser des „Serapeum" Interesse haben dürften: Bericht über: „Voyages littéraires sur les quais de Paris, suivis de mélanges tirés de quelques bouquins de la boite à quatre sous, par A. de Fontaine de Resbecq, Paris, Furne, 1864" (zweite Aufl.), von Hrn. J. Boniface-Delcro. — Un mot au sujet de deux bibliothèques d'Italie (Bibliothek Leopardi in Recanati, Bibliothek der Republik St. Marino, nach Neigebaur in Petzholdt's „Anzeiger"), unterz. C. V. — Ueber: „Poesie liriche di Marc-Antonio Romagnesi: divise in quattro parti consecrate all' immortale nome de Luigi, re di Francia et di Navarra, Par. 1673", 518 SS., von Hrn. C. F. J. Vergnaud-Romagnesi. — Le premier livre imprimé à Moscou (Evangelien und Briefe der Apostel, kl. Fol., IV u. 261 BB., begonnen am 19. April 1563, beendigt am 1. März 1564), von Hrn. Poloudensky in Moskau. — Nekrolog des Grafen Adolphe Charles Théodose de Fontaine de Resbecq (geb. in Fives bei Lille 1813, gest. zu Paris, Verfassers einer Menge moralischer und religiöser Jugendschriften und der „Voyages littéraires sur les quais de Paris, lettres à un bibliophile de Province, Paris, Durand, 1857", von Hrn. Cocheris im „Bulletin" besprochen, zweite Auflage 1864), von Hrn. Delcro. — Anzeige der „Table méthodique des Mémoires de Trevoux (1701—1775). Première partie: Dissertations, pièces originales ou rares, mémoires; précédée d'une notice historique par le père P. C. Sommervogel, Paris, 1864, 12°., von Hrn. H. Cocheris. — „Le mouvement scientifique pendant l'année 1864, par E. Menault et A. Boillot, redacteurs du Moniteur universel. Ier semestre", besprochen von dem Hrn. Abbé Valentin Dufour. — Nekrolog des am 21. Januar 1864 zu Paris gestorbenen Xavier Joseph Boniface, genannt Saintine (Verfassers von „Picciola", „Recits dans la Touvelle", u. s. w.), von Hrn. Delcro. — Recension von „Histoire de la bibliothèque de l'abbaye de Saint-Victor à Paris, d'après des documents inédits, par Alfred Franklin, Paris, Aug. Aubry, 1865", 8°., von Dr. A. Chereau (m. s. auch „Serapeum" Nr. 000, S. 000). — Bibliographische Notizen, u. A. Nachweis einer „Bibliographie ottomane, ou Notice d'ouvrages publiés dans les imprimeries turques de Constantinople", seit 1856, von Hrn. Bianchi, in einem Hefte des „Journal asiatique" von 1863, unter-

zeichnet G. B(runet). — Nekrolog: Auguste Lallemand, Ehren-Archivar des Archives des Kaiserreichs (geb. zu Paris am 30. October 1801, gest. daselbst am 23. Januar 1865), von Hrn. V. Delzant. — La bibliothèque de George III. au Musée britannique. Notes extraites du Journal inédit d'un Voyage bibliographique en Angleterre, von Hrn. G. Brunet. — Notiz über „La France littéraire, ou Dictionnaire bibliographique des savants, historiens et gens de lettres de la France, ainsi que des littérateurs étrangers qui ont écrit en français pendant les XVIIe et XIXe siècles, par J. M. Quérard. T. XII. 1859—64", 8^{0}., von Hrn. E. J. B. Rathery. — Einen beurtheilenden Artikel über: „Les fabulistes flamands et hollandais antérieurs au XVIIIe siècle, par M. le marquis de Queux de Saint-Hilaire. (Extrait des Annales du comité flamand de France, t. VII.) Lille", 8^{0}., 55 SS., hat Hr. Ch. Em. Ruelle geliefert. — Hrn. G. Brunet verdankt das Bulletin einen interessanten grossen Aufsatz (S. 315—322), überschrieben: M. Joseph Techener et la vente de ses livres. (Es werden darin theils die Verdienste Techeners um die Bibliographie gerühmt und wird eine Reihe von Werken, die in seiner dritten Auction zu sehr hohen Preisen verkauft sind, hervorgehoben; der Ertrag war 188,260 fr., von welchen 147,333 fr. auf die letzte Sitzung kamen; Hr. Joseph Techener tritt vom Geschäfte zurück; Hr. Léon Techener wird sein Nachfolger.)

Unter den neuen Publicationen befinden sich: „Bibliographie italico-normande. Par Jules Thieury, Paris, 1864", 8^{0}. — „Les supercheries littéraires dévoilées. Par J. M. Quérard. 2e édit.", erste Lieferung. — „Les autographes en France et à l'étranger. Portraits. — Caractères. — Anecdotes. — Curiosités, par M. de Lescure, Paris, 1865", 8^{0}. — „Etude sur le Froissart de Saint-Vincent de Besançon. Par Auguste Castan, Paris, Aug. Aubry, 1865", 8^{0}. — „Marques typographiques ou recueil des monogrammes, chiffres, enseignes, emblêmes, devises, rébus et fleurons des libraires et imprimeurs, etc. Publié par M. Silvestre. Paris, 1857—64", 8^{0}., 14 Lieferungen. — „Les gazettes de Hollande et la presse clandestine aux XVIIIe et XVIIIIe siècles. Par Eugène Hatin, Paris, 1865", 8^{0}. — „Tables biographiques et bibliographiques des sciences, des lettres et des arts indiquant les oeuvres principales des hommes les plus connus en tous pays et à toutes les époques, avec mention des éditions les plus estimées, par A. Dantes, Paris, 1865", 8^{0}.; werden aus 15 Lieferungen bestehen, von welchen zwei erschienen. — „Histoire de l'instruction publique à Troyes pendant les quatre derniers siècles, par M. Th. Boutiot. Troyes, 1865", 8^{0}. — „Histoire de Fléchier, évêque de Nimes, d'après des documents originaux, par l'abbé A. Delacroix, vicaire à la cathédrale de Nimes, Paris, 1865", 8^{0}., m. Bildn. u. Facsimile.

Der Lager-Katalog besteht aus den Nummern 1—2735.

Besondere Zusammenstellungen sind: Choix de publications tirées à petit nombre, reliures artistiques en vélin blanc, avec titres calligraphies et ornements coloriés au pinceau. (18, neuere Werke.) Livres d'occasion anciens et modernes, de divers formats. Histoire des villes et provinces de France. Biographies. — Éloges. — Notices historiques. — Ouvrages modernes reliés et brochés. Brochures diverses tirées à part, ou publications à petit nombre, la plupart devenues rares. — Poésies. Bibliographie. — Histoire littéraire. — Ouvrages modernes (prix reduits).

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste, publié par Auguste Aubry, libraire, avec la collaboration de MM. (folgen die Namen der Mitarbeiter). 9. Année. 2. Semestre. Paris, A. Aubry, libraire-éditeur, rue Delphine 6. 1865. 8⁰. S. 361—680.

Bestandtheile des Bulletin, welche die Leser des „Serapeum“ besonders interessiren dürften, sind folgende: Nr. 207: Mémoire inédit de Baluze en faveur des bouquinistes de Paris, von Hrn. Philippe Tamizey de Larroque. Nr. 208: La bibliothèque du collège d'Harcourt, von Hrn. Alfred Franklin. Vgl. Nr. 212 (auch Nr. 213, S. 561): Les livres aux armes du collège d'Harcourt, von Hrn. R. Bordeaux, und Nr. 214: La bibliothèque du collège d'Harcourt, von Hrn. L. Marcel (de Louviers). Nr. 209: Danton bibliophile, von Hrn. P. Jannet. — Bibliographie Maratienne, von Hrn. Gustave Brunet. Nr. 210: Un bibliophile conservateur (Gedicht), unterzeichnet G. H. J. — Dante et St. Thomas, von Hrn. J. Boniface Delcro. Nr. 211: La bibliothèque du collège de la Marche, von Hrn. Alfred Franklin. Nr. 212: Addenda aux oeuvres des grands ecrivains (10. lettre). L'édition des oeuvres de Santeuil publiée en 1729, von Hrn. Lacroix (P. L. Jacob, bibliophile). — Correspondance (über die Didot'sche Ausgabe von H. Estienne's „Thesaurus linguae graecae“), unterzeichnet T. B. Nr. 213: Catalogue des livres rares et curieux, manuscrits et estampes brulés à Londres, dans la maison Leigh Sotheby, Wilkinson et Hodge, appartenant à M. Techener père, libraire à Paris: rédigé par M. Léon Techener. 1865, un vol. gr. in-8., de XI et 305 pages. (Se trouve chez A. Aubry. Prix, 6 fr.) Besprechung dieses merkwürdigen Katalogs von Hrn. G. Brunet. — Noëls et cantiques imprimés à Troyes depuis le XVIIe siècle jusqu'à nos jours, avec des

notes bibliographiques et biographiques sur les imprimeurs troyens, par Alexis Socard; ouvrage orné de 20 vignettes originales, avec la musique de plurieurs airs; Recension von Hrn. R. Bordeaux. Nr. 214: Lettres inédites de S. Cramoisy (— berühmten Buchhändlers in Paris im 17. Jahrhunderte —) au chancelier Seguier, von Hrn. P. Tamizey de Larroque. Nr. 215: Ein, C. J. R. unterzeichnetes Schreiben an Hrn. Aubry, dessen Verfasser wünscht, dass ein Werk über durch unglückliche Zufälle (Feuer und Wasser) vernichtete Bibliotheken und Bücher ausgearbeitet werde, zu welchem er einige Beiträge liefert. (Schon Karl Konrad Oelrichs veröffentlichte 1756 eine „Dissertatio de bibliothecarum ac librorum fatis, in primis libris comestis", und eine andere 1760 „de bibliotheca Neptuni etc.". Von Demselben befindet sich auch in dem Journale „Hamburg. gelehrte Berichte vom Jahre 1754", 14. Stück, ein „Schreiben von des Herrn D. Moehsen zu Berlin grossen Verlust seiner Bibliothek u. s. w., so er durch eine Feuersbrunst gelitten hat", das manches hierher Gehörige enthält.) — La bibliothèque du cardinal Lemoine (Johannes Monachus, 1302), von Hrn. Alfred Franklin. Nr. 216: J(oseph) M(arie) Quérard. Erinnerungsworte an den vor Kurzem plötzlich Gestorbenen, von den Herren G. Brunet, J. Assezat, Paul Lacroix. Quérard's ausserordentliche Verdienste um die französische Bibliographie und Gelehrten-Biographie des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts sind gerecht gewürdigt. Eine öffentliche Anerkennung derselben vom Staate — einen Orden — empfing er erst wenige Monate vor seinem Tode. Wodurch Quérard sich selbst Andern gegenüber in eine nachtheilige Stellung brachte, sich nicht wenige Gegner zuzog und sein Leben vielfach erschwerte, ist nicht unerwähnt geblieben. Zu seiner beabsichtigten „Encyclopédie du bibliothécaire" hat er ein reichhaltiges Material hinterlassen.

Von neuen Publicationen, die im „Bulletin" angezeigt werden und durch Hrn. Aubry zu beziehen sind, nenne ich: „Notice sur Guillaume Prousleau, docteur régent de l'Université, et fondateur de la Bibliothèque publique d'Orléans, par Eug. Bimbenet. Orléans, 1865". 8⁰. — „Vie de Jacques, comte de Vintimille, conseiller au parlement de Bourgogne, littérateur et savant du XIVe siècle, d'après des documents inédits par Lud. de Vauzelles. Orléans, 1865". 8⁰. — „Antoine de Montchrétien, poëte et économiste normand. Par M. A. Joly. Caen, 1865". 8⁰. — „Les manuscrits à miniatures de la bibliothèque de Soissons étudiés au point de vue de leur illustration, par Ed. Fleury. Paris, 1865". 4⁰. M. 16 KK., Fac-simile u. 30 Buchstaben im Texte. (Von demselben Verfasser früher: „Les manuscrits à miniatures de la ville de Laon." 2 Bände. 4⁰. M. KK. u. Buchstaben.) — „Bernard Palissy. (Étude sur sa vie et ses oeuvres.) Par Louis Audiat. Saintes, 1864". 12⁰.

Von Demselben: „André Mage de Fiefmelin, poéte du XVI[e] siècle. Paris, 1864". 12⁰. — „De la Bibliomanie. Par Bollioud-Mermet. La Haye, 1761". 12⁰. (Réimpression sur papier vergé.) 200 numerirte Exemplare. — „La France littéraire au XV[e] siècle ou Catalogue raisonné des ouvrages en tout genre, imprimés en langue française jusqu'à l'an 1500, par Gustave Brunet. Paris, 1865". 8⁰. Nur in wenigen Exemplaren gedruckt. Unter allen angeführten Werken gewiss für die Bibliographie, zunächst für die Kunde französischer Incunabeln, das wichtigste und unentbehrlichste, zugleich ein neuer Beleg der ausserordentlichen literarischen Thätigkeit des Verfassers.

Der Aubry'sche Lagerkatalog beginnt mit Nr. 2736 und endigt mit Nr. 4691. Er enthält, wie gewöhnlich, manches Interessante und Werthvolle, auch Neueres, besonders aus der französischen Literatur.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Ein zweites Exemplar
des
„Neumodischen Quodlibets."

Von dem oben S. 60 ff. von Herrn Oberbibliothekar Dr. Ruland beschriebenen „Neumodischen Quodlibet" besitzt die Grossh. Bibliothek ein Exemplar — also eins der drei nach Ruland verschollenen Exemplare. [1]) Auf dem Vorsatzblatte des Büchleins ist von der Hand meines Vorgängers, des Bibliothekars Th. Kräuter, bemerkt:

> „Verfasser: Andreas (?) Petz, ein lauss. Protokollist zu Innsbruck, n.[atus] 1778. (Dies Werckchen ist i. J. 1804 zu Landshut gedruckt.)"

Wenn und wie die Bibliothek in den Besitz des Buchs und wie Kräuter zu dem Geburtsjahr und dem Titel des Verfassers gekommen ist, weiss ich nicht. Den Namen des Verfassers, Druckort und Druckjahr konnte er aus Kayser's Bücherlexikon IV, 421 wissen.

Weimar.

Dr. *Reinhold Köhler,*
Grossh. Bibliothekar.

---

1) Auf dem Titel unseres Exemplares steht Michael Angelo, nicht Michel Angelo, wie im Serapeum vielleicht nur verdruckt ist.

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

749. Streitt, Sig, vnd Ehren-Gepräng Deſs Heiligen Ertz-Engels Michael, Der Streittenden Kirchen Obriſten-Feld-Herrn Wider die Gottloſigkeit, Abgötterey, vnd Ketzerthumb. Geführt, erhalten, vnd angeſtellt: . . von den Patribus der Geſellſchafft JESU auff die Schau-Bühne gebracht in dem Churfürſtl. Gymnaſio zu München. Anno M. DC. XCVII. Getruckt zu München, bey Johan Lucas Strauben, 1697. 8 Bl. 4. Nur deutsch. — München.

S. unter 1597.

750. S. Vitus Martyr. Tragoedia. Vitus, Christi heiliger Blut-Zeug, Der Chur-Fürſtlichen Stadt Landſperg Schutz-Patron. Vorgeſtellet Von dem Chur-Fürſtl: Gymnasio der Societät JESU In erſt-gemelter Stadt Landſperg, Den 3. und 5. Herbſt-Monaths, Im Jahr 1697. AUGSPURG, Gedruckt bey Maria Magdalena Utzſchneiderin. o. J. (1697). 4 Bl. 4. — In München.

751. Zinſs Früchten Von dem Wol-Ehrwürdigen P. Petro Canisio Nach verfloſsenen erſten Jahrhundert ſeiner in der Statt Freyburg genoſſenen Grabruhe dem H. Biſchoff Nicolao Als gemelter Statt Schutz-Heiligen erlegt . . in einem Schauſpilll Vorgeſtellt. Von der ſtudierenden Jugend in dem Gymnaſio der Societet Jeſu. Im Jahr 1697. den 4. und 6. Herbſtmonat. Cinq par Cent Ou Cinq fruits cenſuelles . . Getruckt zu Freyburg in Vchtland, bey Johann Jacob Quentz. o. J. (1697). 5 Bl. 4. Deutsch und französisch. — In München.

752. Clodoaldus Daniae Princeps in orbe terrarum ludentis Dei scopus. Wunderbarlicher Spiegel Göttlicher Vorſichtigkeit In Clodoaldo Fürſten in Dennemarck Vorgeſtellt Von der ſtudirenden Jugend deſs Hochfürſtlichen Gymnaſij der Societet JESU in Ellwang. Im Jahr 1698. den 3. und 5. Herbſtmonath. Gedruckt zu Dillingen, In der Bencardiſchen Truckerey. Im Jahr Chriſti 1698. 4 Bl. 4. — In München.

753. Conradus Suevie Dux. Tragoedia. Conradini, Deſs Letzten Schwäbiſchen Hertzogs, Tod. In einem Traur-Spihl vorgeſtellet Von der Catholiſch-ſtudierenden Jugend, in dem Gymnaſio der Societet JESU zu Augſpurg, Bey S. Salvator, Den 2. und 5. Herbſt-Monaths, im Jahr 1698. Augſpurg, bey Maria Magdalena Utzſchneiderin. o. J. (1698). 4 Bl. 4. — In Augsburg.

754. Convivium tragicum Harpago, ab Astyage Medorum Rege adornatum .. Traur-volle Mahl-Zeit Harpago von Astyage

König der Medien zubereitet, Und In einem Schaufpihl vorgeftellet Von der Studierenden Jugendt defs Kayferlichen Ertz-Hertzoglichen Gymnafij Soc. JESU Zu Ynfsprugg, Den 2. vnd 4. September, Anno Chrifti, 1698. Gedruckt bey Benedict Carl Reifacher, Kayferl. Univerfitet Buchdrucker allda. o. J. (1698). 4 Bl. 4. — In München.

755. Glückliche Freyheit In Gefangenfchafft Vnd noch-Glücklichere Gefangenfchafft In der Freyheit. Von Muley Mahomet Atafi Serif, Weiland Africanifchen König Zu Feffa vnd Marocco .GOttfeelig erworben, da er aufs einem Mahometaner Ein CHRIST, Vnd hernach Priefter Der Gefellfchafft JESV worden. Auff öffentlicher Spiel- vud Schau-Bühne vorgeftellt, Von der Studirenden Jugend defs Chur-Fürftlichen Gymnafij der Societet JESU zu München. Den 3. vnd 5. Septembris, Anno 1698. Getruckt zu München, bey Johann Lucas Straub. o. J. (1698). 6 Bl. 4. — In München.

756. Hiaromirius tragoedia .. Hiaromirius XIX. Böhmifcher Regent Von der ftudirenden Jugendt in dem Gymnafio Soc. JESU, bey S. Paul in Regenfpurg den 2. und 5. Herbftmonat Anno 1698. Durch ein Traur-Spil vorgeftellt. REGENSPURG, Gedruckt bey Joh. Egidi Raith, Hochfürftl. Bifchoffl. Hoff-Buchdruckern. o. J. (1698). 4 Bl. 4. — In München.

757. Hirlanda tragoedia. Das ift: Gedruckte, aber nit vnterdruckte VNSCHVLD. Vorgeftellt in Hirlanda Einer Fürftin in Britanien, Von dem Churfürftlichen Gymnafio der Soc. JESU auff offentlicher Schaubinne zu Landshuet, Im Jahr Chrifti M. DC. XCVIII. Den 3. und 5. September. Gedruckt bey Simon Golowitz. o. J. (1698). 4 Bl. 4. mit Titeleinf. — In München.

758. Honor divinus de Refpectu Humano triumphans, seu S. Thomas Cancellarius, Archi-Episcopus, Martyr, .. Ab Illuftriffima, Nobili, Academica Juventute Salisburgenfi in fcenam productus Die Menfis Anno M. DC. XCVIII. Typis Joannis Baptistae Mayr, Typogr. Aulico-Academici. o. J. (1698). 10 Bl. 4. Latein. u. deutsch. — In München.

759. Idea Machabaeae fortitudinis in Symphoriano à matre sua ad mortem animato, .. Neue Abbildung Der Machabäifchen Starckmüthigkeit In Symphoriani Marter-Kampf. Vorgeftellt Von dem Chur-Fürftlichen Gymnafio Societatis JESU zu Landfperg, Den 2. und 4. Tag Herbft-Monaths, im Jahr 1698. Augfpurg, gedruckt bey Maria Magdalena Utzfchneiderin. o. J. (1698). 4 Bl. 4. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August 1866.

Ein wichtiges Zeugniss zur Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst.

Mitgetheilt
von
T. O. Weigel.

Bei dem neu erwachten Interesse an der Erforschung des Ursprungs der Druckerkunst und speciell der Buchdruckerkunst, das besonders durch „Passavant, Peintre graveur" und „Weigel und Zestermann, Anfänge der Druckerkunst" hervorgerufen wurde, machen wir unsere Leser auf ein bisher gänzlich unbekannt gebliebenes, höchst merkwürdiges Zeugniss aufmerksam, das sich in der in Amsterdam erscheinenden Holländischen Zeitschrift De Navorscher [1]) befindet. Wir geben dasselbe in deutscher Uebersetzung in Nachfolgendem.

Erfindung der Buchdruckerkunst. Seit 1856 wartet der „Navorscher" noch stets auf die Beantwortung dreier sehr bescheidener und doch sehr wichtiger Fragen eines Ungenannten, der sich in No. 43 (VI. Thl. pag. 41) den Titel eines

1) De Navorscher. Zestiende jaargang 1866. No. 5 pag. 129—131 Amsterdam, C. M. van Zogh.

„Freundes der Wahrheit“ gab. Es scheint fast, als könne man hier zu Lande keine einzige kritische Frage in Bezug auf Laurens Jansz. Coster thun, ohne sich dem Verdachte von Schändung eines Heiligthums blosszustellen, es sei denn, dass man der Frage das kennbare Bestreben anmerken kann, Coster's Ruhm zu erhöhen, oder die Ansprüche Harlem's, als Wiege der Buchdruckerkunst, zu befestigen.

Es erregt somit einiges Bedenken bei mir selbst, wenn ich das Nachstehende meinen Mitforschern unter die Augen bringe in der Hoffnung, sie möchten meine Zweifel und Bedenken auflösen, oder wenigstens mir dieselben nicht übel auslegen. Auf welche Weise solche, nachdem sie lange bei mir geschlummert hatten, auf's Neue durch die Bemerkung eines Nordholländers aus dem 15. Jahrhundert erwachten, werde ich gleich mittheilen; doch möchte ich zuvor eine kurze Uebersicht der Resultate meiner frühern und jetzigen Untersuchungen geben, bei welchen ich die bekannten Werke von Coster's Freunden und Fürsprechern so viel als möglich benutzte.

Zuerst will ich die den ältesten Druckproben entlehnten Beweise hie nur ganz flüchtig berühren. Ich gestehe gern zu: 1) dass der holländische Ursprung der Druckproben, die man zu Haarlem's Gunsten beibringt, unzweifelhaft ist, da die dabei benutzten Lettern die eigenthümliche Form jener Schrift haben, die damals bei uns in Gebrauch war; 2) dass diese Druckproben roher und unvollkommener sind, als jene deutschen Ursprungs. Eben so will ich gern daraus folgern, dass schon sehr früh, noch bevor die Druckwerke mit bestimmten Jahreszahlen auf dem Titel oder Schutzblatt erschienen, hier zu Lande Druckereien, eine oder mehrere, bestanden, — ob aber diese Druckerei in Haarlem bestand, ob Laurens Janszoon Coster ihr vonstand, und ob aus der Rohheit unserer Druckproben folgt, dass diese älter sind, als die deutschen . . . . das Alles sind Vermuthungen, wofür uns, nach meinem Dafürhalten, der unumstössliche Beweis fehlt. Deshalb richtete ich nun mein Augenmerk auf die historischen Zeugnisse der Chroniken u. s. w.

Möge hier in aller Kürze das Resultat dieser Forschungen Platz finden:

1. Von dem Jahre der Erfindung an (1423?) bis zu 1499 existirt kein einziges derartiges Zeugniss zu Gunsten Haarlem's oder Coster's.

2. Von 1499 bis 1561 finden sich zwei Zeugnisse, beide von Ausländern, No. 1 Ulrich Zell in der Cölner Chronik (1499) und Mariangelus Accursius (wahrscheinlich 1530 oder daherum). Ulrich Zell schreibt: Item wie wail de kunst is vonden tzo Mentz als vurss up die wyse als dan nu gemeinlich gebruickt wird, so is doch die eyrste vurbildung vonden in Holland uyss den Donaten, die daeselfst vur der tzyt gedruckt sin.

Accursius behauptet: (vide I) d. h. Johannes Faust, Bürger zu Mainz, bedachte zuerst die Kunst, mit ehernen Lettern zu drucken, wofür er später bleierne Lettern erfand, und hat sein Sohn Petrus Scheffer viel zur Vervollkommnung dieser Kunst beigetragen. Zu allererst wurde hier 1450 ein Donatus und ein Confessionalia gedruckt. Gewiss gab ihm Veranlassung hierzu ein Donatus, der vor dieser Zeit in Holland von einer gravirten Platte abgedruckt war.

Hier wird von beiden Berichterstattern Mainz genannt als diejenige Stadt, wo zuerst mit beweglichen Lettern (up die wyse als dan nu gemeinlich gebruickt wird) gedruckt wurde, die erste Veranlassung dazu aber in einer Erfindung holländischen Ursprungs gesucht, wobei man in derselben Weise druckte, als es jetzt mit den sogen. Stereotypplatten geschieht. Keiner von Beiden nennt aber Haarlem oder Coster.

3. Im Jahre 1561 wird zum ersten Male Haarlem genannt, als die Stadt, wo die Erfindung der Buchdruckerkunst mit beweglichen Lettern stattgefunden. Diese Erwähnung geht von dem Bürgermeister von Haarlem, Mr. Jan van Zuren, in einem Tractat aus, wovon wir, obschon die Schrift selbst verloren ging, doch aus der Widmung (die erhalten geblieben ist) den Inhalt einigermassen kennen. Dazumal zweifelte in seinem Kreise Niemand an der Wahrheit dieser Behauptung. Zu diesem Kreise nun gehörten Dirk Volkertz Coornhert, der 1563 ein Zeugniss zu Gunsten Haarlems abgab, dann Nicolaas Gale, Adriaan Thomaesz., Thomasz Thomasz. und Mr. Quiryn Dirksz, welche vier letzten Junius in seiner Batavia seine Gewährsleute nennt. Desshalb konnten dann auch L. Guicciardini (1567), Abr. Ortelius (1570—74) und G. Braunius (1572—75) mit Recht versichern, dass derzeit in Haarlem (und sonst in Holland) eine allgemeine Ueberlieferung existirte und von verschiedenen Schriftstellern constatirt sei, dass in Haarlem die Buchdruckerkunst erfunden wäre. In Bezug auf die Einzelnheiten der Erfindung ist zu bemerken: van Zuren giebt an, die Kunst sei lange Zeit heimlich ausgeübt zu Haarlem in einem Hause, welches noch um's Jahr 1561 bestand — dass sie beständig verbessert wurde — dass sie später durch einen gewissen Fremdling in's Ausland gebracht, und endlich in Mainz allgemein bekannt geworden sei. Coornhert fügt hinzu, dass „sehr alte ehrwürdige Grauköpfe ihm nicht nur das Geschlecht des Erfinders, sondern auch seinen Vor- und Zunamen oft genannt haben", ohne dass er sich übrigens näher hierüber auslässt. Braunius endlich berichtet noch, dass der Erfinder starb, bevor er seine Kunst bekannt gemacht hatte, dass sein Knecht sich sofort darauf nach Mainz begab, und die neue Kunst dort veröffentlichte, weshalb er von den Mainzern mit grosser Zuvorkommenheit aufgenommen wurde. Alles Uebrige, der Name des Erfinders, die Art der Erfindung selbst, die ersten Verbes-

serungen, der Diebstahl des Gesellen u. s. w., wovon frühere Autoren gar nichts vermelden, Alles das kommt zuerst in der bekannten Erzählung der Batavia vor, von Junius wahrscheinlich 1567 geschrieben.

Nun will ich gern anerkennen: 1) Dass als die Quelle der Haarlemer Tradition, obschon sie sich in den Büchern erst um's Jahr 1561 findet, das Zeugniss eines Mannes betrachtet werden kann, der in Laurens Janszoon Coster's Diensten stand und viele Einzelnheiten genau kennen konnte, nämlich Cornelis der Buchbinder, gestorben 1522. 2) Dass die Familien-Ueberlieferung der Gebrüder Thomasz. und ihr Besitz der Kannen, die aus den ältesten Druck-Lettern gegossen sein sollen, zu Gunsten der Erzählung von Cornelis sprechen; und 3) dass zu den Vorfahren dieser Brüder, wie aus officiellen Actenstücken hervorgeht, ein gewisser Laurens Janszoon gehörte, geb. 1370, gestorben 1439, derzeit Schatzmeister und Gerichtsschöppe in Haarlem — das Alles will ich anerkennen, für mich selbst aber hat diese Reihe von Beweisen doch nicht die überzeugende, die Frage ein für allemal beendende Kraft, die man ihr häufig beilegen will.

Vergingen doch seit 1423 volle 138 Jahre, bevor man Haarlem als die Stadt der Erfindung nannte, und dann wurde ihr diese Ehre zuerst von Männern zuerkannt, deren Unparteilichkeit gewiss nicht über allen Zweifel erhaben ist. Sogar der bewusste Cornelis, der, um Zeuge sein zu könneu, ein Alter von beinahe 100 Jahren erreicht haben muss, war schon über 40 Jahre todt, ehe sein Zeugniss in Büchern festgestellt wurde. Vor dieser Zeit, also über ein Jahrhundert lang, wird Mainz als die Stadt der Erfindung genannt, und nur von Seiten Zell's und Accursius' Holland (doch nicht ausdrücklich Haarlem) der Ursprung von Donaten zugeschrieben, welche älter als das älteste Mainzer Druckwerk, aber nicht mit beweglichen Lettern gedruckt waren.

Das ist, meine ich, der Stand der Sache. Ich glaube nicht, mich der nöthigen Unparteilichkeit bei Darlegung der Verhältnisse entzogen zu haben.

Bis jetzt (ich bekenne es) tröstete ich mich mit dem Gedanken, dass, wenn auch die Zeugnisse für Haarlem erst 138 Jahre nach der Erfindung auftauchten, und wenn auch die hochdeutschen Chroniken aus älterer Zeit ihnen widersprechen, dass man den Chroniken nicht unbedingt trauen dürfe, weil ja möglicherweise die Schreiber sich durch Nationalstolz hätten verleiten lassen können, der Wahrheit zu nahe zu treten. Es war mir, eben so wie dem Dr. A. de Vries (Supplem. catalogi bibl. Harl. p. 118) nicht unwahrscheinlich, dass sie einander nachgeschrieben hatten, und dass vielleicht die von Joh. Pryssius in seiner Ausgabe von Werner Rolevinck 1488 hinzugefügte Note die Ursache des Irrthums war. Wohl kannte ich, in

Widerspruch mit dem, was Dr. de Vries an derselben Stelle über eine andere Notiz Rolevinck's selbst sagt: Manifestum est his verbis non agi de inventione typographiae — die Anmerkung: impressores librorum multiplicantur in terra, ortum suae artis habentes in Maguntina — nicht anders verstehen und übersetzen, als: „die Buchdrucker, deren Kunst in Mainz ihren Ursprung hatte, nehmen überall an Zahl zu", — aber doch finde ich mit ihm es bemerkenswerth, dass sowohl der Anfertiger einer sehr alten Handschrift von Rolevinck, als auch der bekannte Veldenaer diese Anmerkung weggelassen hatten. Es scheint also wohl, dass man es derzeit in Holland besser wusste.

So dachte ich bis vor einigen Wochen. Doch was geschieht? Aus dem Gemeinde-Archiv von Alkmaar kommen mir zwei Papierhandschriften in Quartformat unter die Hände, beide von derselben Hand mit kleinen deutschen Buchstaben in zwei Columnen, wunderschön, mit den gewöhnlichen Abkürzungen geschrieben; beide Lateinisch, — die eine (worüber ich hier schweigen kann) bis 1518, und die zweite bis 1516. Diese zweite enthält vom Anfang bis zu pag. 292. 1. col. die Chronik Jan Gerbrandsz. van Leiden, des bekannten Haarlemer Carmeliters, jedoch in der älteren Fassung, nicht in der späteren, von Swertius herausgegebenen. Uebrigens endigt sowohl die ältere, als auch die spätere mit 1417; Alles was nach diesem Jahre in der Alkmaarer Handschrift folgt, also fol. 292. 1. Columne bis fol. 312. 1. Columne, von 1417—1514 ist das Werk eines „continuator." Wie dieser continuator hiess, geht nicht daraus hervor, wohl aber ist es unzweifelhaft festgestellt durch allerhand kleine Einzelnheiten, Sterbefälle und Privatpersonen angehende Bemerkungen, die allemal Bezug auf Alkmaar, Kennemerland und Haarlem haben, dass er entweder in Alkmaar oder Haarlem wohnte und sehr wahrscheinlich Mönch war. Die ausführliche und anschauliche Weise, womit er eine Begebenheit erzählt, die am 30. April 1458 in Haarlem stattfand, lässt fast nicht daran zweifeln, dass er Augenzeuge davon war; und da er seine Chronik 1514 plötzlich abbricht, so liegt die Vermuthung auf der Hand, dass er wenige Jahre später gestorben ist. Annähernd möchte ich sein Geburtsjahr als 1444 und sein Sterbejahr als 1520 bezeichnen. Wir haben es hier also mit einem Zeitgenossen zu thun, vielleicht gar mit einem Stadtgenossen von Cornelis dem Buchbinder; und jetzt, was sagt dieser Nordholländer, dieser bekannte von Coster's Zeitgenossen über die Erfindung der Buchdruckerkunst? — Auf fol. 299 seiner Handschrift lese ich: „Anno domini 1440 ars imprimendi libros in Maguncia ortum habuit et Joannes Fust eiusdem artis primus omnium indubitatus inuentor fuit; d. h. die Buchdruckerkunst wurde im Jahre 1440 in Mainz esfunden,

und Johannes Fust war unzweifelhaft der erste Erfinder dieser Kunst.

Ich gestehe offen, so lange nur deutsche Chroniken solch ein Zeugniss gaben und Holländer im 15. Jahrhundert beim Copiren dieser Chroniken diese Zeugnisse fortliessen, da glaubte ich an schlechte Absicht oder Unwissenheit von Seiten der Deutschen; jetzt aber, wo selbst ein Holländer aus dem 15. Jahrhundert, der mit seinem indubitatus andeutet, dass ihm die Meinungsverschiedenheit in dieser Frage wohl bekannt ist, ganz entschieden, und zwar innerhalb Haarlems Mauern selbst, Mainz die Palme zuerkennt, — was jetzt? soll unser Vaterland den Streit aufgeben? gewiss nicht! aber man gebe mir Waffen, die älter sind als die van Zuren'sche Ueberlieferung, nöthigenfalls eben so alt als meine Alkmaarer Handschrift, oder lieber noch näher an 1423. Wer verschafft mir diese?

Constanter.

Anzeige.

Catalogus van de Tractaten, Pamfletten, enz. over de Geschiedenis van Niederland, aanwezig in de Bibliothek van Isaac Meulman. Bewerkt door J. K. van der Wulp, litt. doct. Erste deel. 1500—1648. Niet in den handel. Gedruckt te Amsterdam, bij de Erren H. van Munster en Zoon. 1866. Gr. 4⁰. 3 unbez. BB. m. d. T. u. 431 SS.

Ich verdanke der Aufmerksamkeit des Besitzers der hier beschriebenen reichen Sammlung, Herrn Isaac Meulman, in Amsterdam mein (mit der Nummer 50 bezeichnetes) Exemplar dieses Werkes.

Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, welche Bedeutsamkeit grossen Sammlungen von kleinen, oft nur aus wenigen Blättern, ja selbst nur aus einem Blatte bestehenden Schriften, die Geschichtsereignisse eines besonderen Landes zum Gegenstande haben, beizulegen ist. Es ist hier nicht der Ort, um auszuführen wie die Wichtigkeit derselben grösser oder kleiner sei, je nachdem sie Actenstücke, authentische oder nichtauthentische, gleichzeitige oder spätere Berichte, der Dichtung angehörige Stücke u. s. w. sind. Soll eine derartige Sammlung aber auf möglichste Vollständigkeit Anspruch machen, so darf Nichts unbeachtet bleiben. Aber wie erschwert wird das Sammeln, selbst wenn es mit Bienenfleisse und in einer langen Reihe von Jahren geschieht, wegen der Seltenheit der Bestand-

theile, die oft sich als Unica herausstellen. Dass nicht blos Schriften, die in der Sprache des betreffenden Landes geschrieben sind, sondern auch Alles was in andern Sprachen abgefasst ist, gesammelt werden muss, versteht sich zwar von selbst, begründet aber eine neue, wahrlich nicht leicht zu besiegende Schwierigkeit.

Herr Meulman ist so glücklich gewesen einen grossen Schatz von Schriften mancherlei Art, welche zum Theil zur genauen Kenntniss einzelner Zeiträume, Thatsachen oder Personen der niederländischen Geschichte unentbehrlich sind, zusammenzubringen; schon kein kleines Verdienst, das aber durch die veröffentlichte Beschreibung derselben noch einen weit höheren Werth gewinnt, da man das Einzelne nun näher kennen lernen kann und erfährt, wo es zu finden. Dass die Liberalität des Besitzers Solchen, die sich als vollgiltige Forscher bewähren, die Benutzung seines Reichthums unter den erforderlichen Bedingungen bereitwilligst gestatten werde, lässt sich voraussetzen.

Was nun die Beschreibung der Sammlung betrifft, so ist die Sorgfalt, welche Herr Doctor van der Wulp auf dieselbe verwandt hat, mit dankbarer Würdigung anzuerkennen. Nicht nur sind die genauen Titel mit den erforderlichen Abkürzungen und den gewöhnlichen bibliographischen Angaben gegeben, sondern auch mit geschichtlichen und litterarischen Anmerkungen, ohne welche der eigentliche Inhalt bisweilen nicht genügend bekundet würde, versehen. Dieser erste Band bietet 3000 Nummern dar, unter denen jedoch auch mehre Schriften von grösserem Umfange.

Die Hauptabtheilungen haben die folgenden Ueberschriften: I. 1506—1581. De Nederlanden onder Karel II (V) en Filips III (II). (Nr. 1—547.) II. 1581 (26. Julij) — 1609 (9. April). De Vereenigde Provincien, tot aan het twaalfsjarig bestand. (Nr. 548—1137.) III. 1609 (9. April) — 1621 (31. Maart). Het twaalfjarig bestand. (Nr. 1138—1751.) IV. 1621 (31. Maart) — 1648 (30. Jan.). Van het einde des bestands tot aan den Munsterschen vrede. (Nr. 1752—3000.) Als Proben füge ich die Abschrift des ersten Titels jeder der vier Abtheilungen bei.

1. 1515. Placcaet ofte Ordonnantie, ghemaeckt by den Keyser inden Jare 1515, [22. Jan.] jeghens de Huyrluyden ende Pachters. 's Graven-haghe, de Weduwe, ende Erfgen. van wijlen Hillebrant Jacobssz van Wouw. .... 1627. 8 Blattz.

Daarachter eene legalisatie, onder teek. F. Criep, met de dagteek. 3. Dec. 1624. Hetzelfde stuck in HS. komt voor B. v. P. No. 4.

518. 1581. Placcaert vande Staten generael vande ghevnieerde Nederlanden byden welcken men gebiedt de goeden vande persoonen hen onthoudende bijden vyanden, oft vertroeken metter residentie in neutrale plaetsen, op te

teekenen, ende in arreste te houdene, tot dat anders gheordooneert sy (in d. 26. Julij). Tot Leyden, By Charles Silvius. . . . 1581. 8 Blz.

Dit schijnt een andere druk van B. v. P. No. 238.

1138. Vercondinghe van het Bestand Tusschen syne Maiest. ... ende de Staten generael . . . Ghedaen voor den Stadthuyse . . . van Antwerpen. den 14. April 1609. T'hantwerpen, By Abr. Verhoeuen. Z. j. 1 blad plano.

Bovenaan eene plaat van de afkondiging, en daaronder de „Vercondinghe" in 2 Kolommen de eerste in het Hollandisch, de tweede in het Fransch. Zie B. v. P. No. 757 en 758.

1752. Ghedenckwaardighe Voorsegginge ende Propheceye, van de loopende tyden, ende insonderheyt van het voorgang en 1619. Ende naervolghende 1620. 1621. 1622. 1623. Jaeren. Door Johannes Capistranvs, een Slesier . . . ende ... wytberoemden Astronimus (*sic*), Ao. 1460 als voor 159. Jaren voorseyt en geprophteret is . . . Hier is oock by ghevoecht een wonderbaerlijcke Figure, die uyt-gheleyt ende geprophteert is van desen . . . Capistr. W thet Hoogh-duytsch ... ghetranslateert, door C. V. S. t' Amstelredam, By Willem Jansz Cloppenburgh . . . 1621. 10 Blz.

Vergl. B. v. P. No. 1811 en 1812.

Das Citat B. v. P. bedeutet Frederik Muller's bekanntes werthvolles Werk: „Bibliotheek van Nederlandsche Pamfleten", welches mit Recht in Petzholdt's „Bibliotheca bibliographica", S. 854, eine so günstige Beurtheilung gefunden, zunächst den „Catalogus" veranlasst und bei demselben zum Muster gedient hat. Herr Meulman theilt aus demselben eine Reihe von Nummern mit, die ihm fehlen.

Das Werk ist typographisch elegant ausgestattet. Der Druck ist vortrefflich, das Papier ausgezeichnet schön.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Spécimen du Catalogue raisonné des Russica de la Bibliothèque Imperiale Publique de St.-Pétersbourg. Publication concernant A. D. Menchikow. St.-Pétersbourg. Publié aux frais de Mr. Jean Glasunoff, libraire-éditeur. 1866. Gr. 8°. Vorsetztitel, Titel, Inhaltsangabe und 42 SS.

Es ist den Bibliographen bekannt, dass die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek in St. Petersburg im Jahre 1860 in

einem starken Foliobande ihren alphabetischen Katalog der Rossica lithographirt in wenigen Exemplaren, unter dem Titel „Correcturbogen“ u. s. w., mit russischem, deutschem und französischem Titel nebst Vorrede in denselben Sprachen veröffentlichte. [1]) In Aussicht wurde ein systematischer, den Erfordernissen der Bibliographie entsprechender Katalog gestellt, der zugleich sich als ein wissenschaftliches Werk darstellen sollte.

Die anzuzeigende Probe des Katalogs der Rossica (d. h. der über Russland in fremden Sprachen erschienenen Werke), die seit der Herausgabe der „Correcturbogen“ durch zahlreiche neue Erwerbungen bedeutend vermehrt worden sind und eine in ihrer Art einzige Sammlung bilden, hat, wie der Titel zeigt, das Alexander Danilowitsch Menchikow betreffende, in der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek vorhandene Gedruckte zum Gegenstande. In vier Abschnitten werden die bibliographisch genauen, ausführlichen Titel gegeben, mit Hinzufügung einer analysirenden Inhaltsangabe und, wo es nöthig, kritischen Bemerkungen. Zuerst: Documents historiques (7), S. 1—5; zweitens: Biographies (14), S. 6—22; drittens: Dialogues, drames, opéras et chansons (17), S. 23—33: viertens: Romans (18), S. 34—40. — Die Seiten 41 und 42 enthalten eine Table alphabétique.

Wenn auch die Hoffnung auf den in ähnlicher Weise ausgeführten vollständigen Katalog wohl nicht bald erfüllt werden dürfte, so würde doch die Veröffentlichung einiger Partien desselben schon ein wahrer Gewinn für die Geschichts-, Länder- und Völkerkunde u. s. w. sein. Wie interessant wäre es z. B. alles was in nicht russischer Sprache über Peter den Grossen, die Geographie und Topographie Russlands, dessen Kirchengeschichte, das Leben einzelner ausgezeichneter russischer Männer der Wissenschaft, gedruckt ist, übersichtlich zusammengestellt zu besitzen!

Als Beispiel der Bearbeitung wähle ich aus dem vierten Abschnitte:

2. Fedor und Marie, oder Treue bis zum Tode. Von August Lafontaine. Neue verbesserte Ausgabe.

Berlin bei Johann Daniel Sander. 1805. 8°. 388 pp., outre une gravure et 2 ff. de titre dont l'un est gravé et orné d'une vignette. La première édition, qui a paru en 1802, ne se trouve pas dans notre collection.

Roman en lettres et écrit dans ce genre sentimental dont A. Lafontaine, comme on le sait, fut un des coryphées. Les héros de ce roman, Fédor Dolgorukow et Marie Menchikow,

---

1) Wie reichhaltig die Sammlung schon 1860 war, ersieht man aus Folgendem: A. 896 Nummern. B. 1792. C. 1283. D. 851. E. 535. F. 644. G. 1030. H. 987. I. 500. K. 1259. L. 1027. M. 1376. N. 554. O. 509. P. u. Q. 1245. R. 1248. S. 2433. T. 728. U. 238. V. 476. W. 737. Y. 10. Z. 335. Neugriechisches 95.

malgré l'inimitié qui règne entre leurs familles, s'aiment tendrement. Fédor, renonçant à tous les avantages que ses parents espèrent retirer de la chute de Menchikow, suit son amante en exil et meurt avec elle à Bérezow au moment où les Dolgoroukow, déchus à leur tour, y arrivent. Les faits historiques qui encadrent ce tableau ne sont pas dénaturés par l'auteur, et les nombreuses traductions, que nous allons citer, ainsi que, les pièces dramatiques que l'on en a tirées, prouvent combien ce roman eut de vogue.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel publié par la Société de Bibliophiles de Belgique. Première année, n°. 2. Bruxelles, chez Fr. J. Olivier libraire, 5bis, rue des paroissiens, M.DCCC.LXVI. Gr. 8°. S. 103—222.

Diese zweite Lieferung der neuen Zeitschrift enthält mehrere interessante Beiträge zur Geschichte der Buchdruckerkunst und Bibliographie. Sie beginnt mit Recherches sur l'introduction de l'imprimerie dans les localités dépendant de l'ancienne principauté de Liége et de la province actuelle de ce nom, von Herrn U. Capitaine. Diese mühsame Arbeit behandelt die folgenden Oertlichkeiten: Ans, Aubel, Battice, Chatelet, Ciney, Dinant, Dison, Florennes, Fosses, Hannut, Hasselt (mit einem Kupfer), Herstal. (Die Fortsetzung wird folgen.) Unter der Ueberschrift: Les oeuvres de David Joris giebt Herr A. Van der Linde hier mit grosser bibliographischer Genauigkeit verfasste Beschreibungen von fünfzig Schriften von David Joris aus der Sammlung des Herrn Ferd. Van der Haeghen in Gent. Die Hamburger Stadtbibliothek besitzt eine ungemein grosse Anzahl von Productionen dieses Schwärmers, und mehrere ältere Schriften über ihn. Ich bin daher im Stande gelegentlich einen kleinen Nachtrag zu dem Gegebenen im „Bibliophile" zu liefern. — Es folgen: Les ouvriers imprimeurs de Lyon au XVe siècle, von Herrn Aug. Bernard. — Une bonne vieille coutume (Ersatz verlorener verliehener Bücher beim Ableben des Entlehners durch die Erben), von Herrn Ch. Ruelens. — Renseignements inédits sur les imprimeurs de Louvain, au XVe siècle (Fortsetzung): Louis de Ravescot 1488; Herman de Nassou (sans date); Thierry Martens, 1498 —1501 (?); Imprimerie du Prieuré de St.-Martin (XVe siècle). Décadence de l'imprimerie à Louvain au commencement du

XVIe siècle; von Herrn Ed. Van Even, welcher die Fortsetzung dieser aus archivalischen Quellen geschöpften Notizen hinsichtlich der Löwener Buchdrucker des sechszehnten Jahrhunderts in Aussicht stellt. — Der Aufsatz: La librairie de la Collegiale Saint-Paul à Liège au XVe siècle, von Herrn S. Bormans (Forsetzung folgt) enthält zuerst Nachrichten von verschiedenen Schenkungen, dann einen merkwürdigen Katalog von Manuscripten (bis jetzt 107 Nummern). Herr Bormans hat, so weit möglich, nähere Nachweise über einige Manuscripte hinzugefügt. Ich werde auf diese beachtungswerthe alte Sammlung bei der Anzeige der Fortsetzung zurückkommen. — Der Artikel: Ecrivains et éditeurs schliesst diesen Abschnitt.

Die Melanges bringen unter Nécrologie die Anzeige von dem am 8. März in Lüttich erfolgten Tode einer jungen talentvollen Schriftstellerin, Mademoiselle Mathilde Dandeley (pseudonym vicomtesse de Lerchy; sie wurde nur 32 Jahre alt); mehre ihrer Romane sind genannt. — Besprochen werden: 1) Recueil, dit de Maurepas, chansons, etc. Leyde, 1865, in-18°., von Herrn Gustave Brunet. 2) Société des Bibliophiles Liégeois. Publication n°. 3. Le Martyre de Saint-Eustache, tragédie de Pierre Bello, rééditée par H. Helbig. Liège, L. Grandmont, 1865, 8°., von Herrn X. de Theux. 3) Le livre des feudataires de Jean III. duc de Brabant publié par L. Galesloot. Bruxelles, Arnold, 1855, 8°., vom Chev. de Schoutheete de Tervarent. 4) Nouvelles publications de la maison J.-G. Fick à Genève: Du vray usage de la croix de Jésus-Christ, par Guillaume Farel etc.; [1]) le levain du calvinisme etc. par révérende soeur Jeanne de Jussie etc.; Bluettes et boutades par J. Petit-Senn, von Herrn Dr. Scheler. 5) Analyse des travaux de la société, des Philobilon, de Londres, par Octave Delepierre. Londres, Trübener et C[ie], 1862, kl. 8°., 134 SS., von Herrn J. Delecourt. 6) Histoire des guerres de Moscovie (1601—1610) par Isaac Massa de Haarlem, publiée par M. le prince Obolensky et M. le D[r] Van der Linde. Bruxelles, Olivier, 1866, 8°., 2 Bde., unterz. C. L. 7) Holtrop, J.-W. Monuments typographiques des Pays-Bas du XVe siècle. A la Haye, Mart. Nijhoff, 1864. 65, 18—20. Lieferung, von Herrn Marquis Du Puy de Montbrun-St.-André. (Der Referent gedenkt S. 218 und 219 der Tafel 117, auf welcher fac-similes einer Ausgabe des „Chevalier delibéré“ von Olivier de la Marche (Ausgabe ohne Ort und Jahr) enthalten; die hamburgische Stadtbibliothek besitzt eine holländische sehr seltene Uebersetzung, Schiedam, in Hollant totten huyse van Otgiers nachtegaels priester In dē iare vā M.CCCCC ende. lij. Opten xxvij. dach in Junio; die 16 Holzschnitte scheinen die der französischen Ausgabe zu sein: sie haben die französischen

1) M. s. Serapeum.

Inschriften. Der Titel lautet: „Dit boeck is ghenoempt den Camp vander doot | Studeert hier inne want het is v noot“; in den Bändern befinden sich die Worte: le cheuallier deliberes: Je ne epaernge home ni vivāt monde. Näheres im „Bibliophile.“) 8) Observations sur l'origine de plusieurs manuscrits de la bibliothèque de M. Barrois, die mit 1849 im Besitze des Lord Ashburnham, von Léopold Delisle im Januar-Februar-Hefte der Bibliothèque de l'École des Chartes. Herr Paul Meyer, welcher die kostbare Sammlung des Lord Ashburnham gesehen, hatte nach Paris den Katalog derselben mitgebracht, in welchem Herr Delisle's 33 Manuscripte, die dem Depôt der Strasse Richelieu gehört hatten, fand, nur Ausgewähltes, mehreres Einzige! Nach Herrn Delisle Annahme sind diese, gewiss von keinem unwissenden Diebe vollführten Entwendungen zwischen den Jahren 1835 und 1848 geschehen. — Die Société des Lettres, Sciences et Arts de l'Aveyron beabsichtigt den Briefwechsel und die ungedruckten Arbeiten von Amans-Alexis Monteil (geb. 1769 — gest. 1850) herauszugeben; wer im Besitze von dergleichen, wird um Mittheilung an Herrn Victor Advielle in Rodez gebeten. — Die Société des Bibliophiles de Belgique hat in ihrer Sitzung vom 17. Februar 1866 beschlossen ihre Publicationen mit der Chronik Heriman's, Abtes von Saint Martin in Tournai zu beginnen. Sie ist vollständig nur in Dom Luc d'Achery's Spicilegium abgedruckt, und wird jetzt corrigirt und revidirt nach Manuscripten, die in Paris, Arras, Amiens u. s. w. vorhanden, nebst einer Uebersetzung, Anmerkungen, einer Notiz über Heriman und Analyse der Manuscripte des Abtes Saint Martin, von 1094 bis 1150, veröffentlicht. Die Herausgabe ist Herrn Ch. Duvivier übertragen. Die Gesellschaft wird dankbar jede Mittheilung über das Dasein alter Manuscripte dieser Chronik entgegennehmen. Herr Ch. Ruelens hat in der Revue des ventes den Verkauf der Bibliothek Carton's, einer von Herrn F. J. D. Arnold und einer andern von Herrn Olivier veranstalteten Auction besprochen. Siebmacher's Newes Modelbuch, Nürnberg, 1604, wurde mit 440 fr., Mélusine, Pariser Ausgabe von 1517, mit 435 fr., Oeuvres satiriques de P. C. Blessebois, mit 500 fr. in der Olivier'schen Auction bezahlt.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Umschlagtitel: Verzeichniss der Handschriften der Kieler Universitätsbibliothek, welche die Herzogthümer Schleswig und Holstein betreffen, im Auftrag der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte, herausgegeben von H. Ratjen, Doctor der Rechte und Philosophie, Professor und Bibliothekar. Nachtrag oder B. 3 zu dem 1847—1854 mit den Nardalbingischen Studien und 1858 separat erschienenen Verzeichniss. Erste Abtheilung. Kiel. In Commission in der Akademischen Buchhandlung 1865. Gesammttitel, Vorrede und Register folgen mit der zweiten Abtheilung. Innerer Titel: Verzeichniss der Handschriften der Kieler Universitätsbibliothek, welche die Herzogthümer Schleswig und Holstein betreffen von H. Ratjen. B. 3. Erste Abtheilung. Gr. 8°. 2 unbez. BB. (Titel und Widmung: Der Kieler Universität zum zweihundertjährigen Jubiläum) und 412 SS.

Diese Fortsetzung der auf dem Umschlagtitel näher bezeichneten sehr verdienstlichen Arbeit ist von den Freunden und Kennern der schleswig-holsteinischen Geschichte und Rechte mit Begierde erwartet worden. Der Geschichtsforscher würde es schon dankbar anerkannt haben, wenn der Verfasser ein einfaches genaues Verzeichniss des betreffenden Handschriften-Schatzes der Bibliothek ihm dargeboten hätte, er hat aber weit mehr, nämlich sehr umfangreiche Analysen der Handschriften geliefert, die den reichsten Stoff enthalten, der zum Theil interessant und bedeutungsvoll ist.

Der erste und zweite Band besteht aus den einzelnen Bogen, die mit den Nordalbingischen Studien erschienen, wie auf dem Umschlagtitel erwähnt, und dann mit besonders gedruckten Titeln versehen wurden. (Erster Band: Die Handschriften zur allgemeinen Geschichte, 296 SS.; zweiter Band: Zur speciellen Geschichte und zu dem Rechte der Herzogthümer, IV u. 444 SS., von welchen auf S. 362—444 das Register zu beiden Bänden.)

Möge der rastlos thätige Verfasser sein mühsames Werk glücklich zum Abschluss bringen!

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Annales du Bibliophile Belge et Hollandais. Paraissant une fois par mois. Première année. Numéro 1—7. Novembre 1864 — Mai 1865. Bruxelles. Chez Fr.-J. Olivier, 39, libraire Rue St.-Jean, au premier. M.D.CCC.LXIV. M.D.CCC.LXV. Gr. 8⁰. 134 SS.

Herr Olivier beabsichtigt durch die Herausgabe dieser Monatshefte theils die Verbreitung des Katalogs seines reichhaltigen antiquarischen Bücherlagers, theils Beiträge zur Bibliographie zu liefern. Er bemerkt u. A.: „. . . il nous a semblé que l'étude des produits des presses néerlandaises et belges n'est pas suffisamant représentée dans les organes de la bibliographie. On semble abandonner les vieux maîtres de la typographie nationale que nous appellerions même volontiers les sauveurs de notre littérature anciennes, les Colard Mansion, les Gérard Leeu, les de Keyser, les Vander Noot, les Thierry Martens et d'autres. Il nous a paru qu'il y avait là une petite lacune à combler. Nous essayerons de le faire de la manière la moins prétentieuse: nos articles, que nous demanderons à tous les amis du passé littéraire des dix-sept provinces, nos articles viendront modestement apporter quelques matériaux aux pieds des savants et des curieux. Nous ne cherchons à faire la concurrence à personne, à marcher sur les brisées d'aucun confrère; nous n'avons d'autre vue que le progrès de la bibliographie."

Was die sieben Hefte bringen und welche namhafte Mitarbeiter sich der Herausgeber bereits erworben, wird man aus folgender Angabe des Inhalts ersehen: La mort de Gérard Leeu (durch einen Schlag auf den Kopf seines Gehülfen Henric Van Symmen, 1493, nach einem von Herrn Pinchart im Archive des Königreiches Belgien aufgefundenen Actenstücke) von Herrn Ch. Ruelens. — Livres hollandais imprimés sur vélin, von Herrn A. Van der Linde. — Entrées de Charles-Quint (Ergänzungen eines Artikels des Herrn Goetghebuer im „Messager des sciences historiques de Belgique"), von Herrn Olivier. — Le siége de Neuss [1474], (Bericht über eine niedersächsische kleine Schrift: „Dyt ys In ihesus inde marien namen | Dye hystorij des beleegs vā Nuys zo samē", 8⁰., 69 BB., Signat. Ai—I 3), von Herrn A. Van der Linde; nach einem andern Artikel des Herrn M. F. A. G. Campbell ist das Gedicht verfasst von Christian Weijerstrass und von Arnold Ther Hoernen gegen 1476 gedruckt, 4⁰; in hochdeutsche Verse übersetzt von Gotfridt Hirtzhorn, Cölln 1564. — Conrad de Altzheim ou Altzey est-il l'auteur du Speculum humanae salvationis? (verneinend beantwortet) unterz. . . . — Vente de M. Schinkel (des eifrigen Vertheidigers von Lourenz Koster's Sache, Ver-

fassers verschiedener, grösstentheils nicht in den Buchhandel gekommener kleiner Schriften, 21—26. November 1864, in Haag; es wurden bedeutende Preise bezahlt, z. B. „Geschiedenis van het heilige Kruis, etc. Culemborch, Veldener, 1484", erstand Herr Olivier, von dem die Notiz, für 810 fl.) — Dystorie van Saladine, édition d'Audenarde de d'Arnould de Keysere, von Herrn C. P. Serrure. La chronique de Godefroid de Bouillon (in der Privatsammlung des Herzogs v. Arenberg, vlämisch, 1600 BB., F., goth. Lettern, zwei Spalten, 39 Zeilen auf den vollen Seiten, Signat. ai—qiij, mit 42 Holzschnitten), von Herrn C. De Brou mit dem Buchdruckerembleme (einem Thurm mit einem Fahnen tragenden Elephanten). — Un imprimeur apocryphe. Pedro Daniel. (Nach Thomas Rodd und Usoz y Rio, Jean Crespin), unterz. C. A. R. — Mélanges de bibliographie héraldique. §. 1. De l'emploi des hachures dans les armoiries. §. 2. Les cartes armoriales de la Belgique, von Herrn Grafen v. Limburg-Stirum; Bemerkung zu §. 1, von Herrn Chr. Cam. de Borman. — Une édition de Th. Murtens non décrite (Fabule, 4⁰., letzt. Bl.ª: Louanii apud Theodoricum Martinum Alostensem. Anno M.D.XVII. Mense septembri), unterz. F. V. H. (Ferd. Vanderhaeghen). — Altes Verzeichniss flämischer Handschriften, welche der Priorei Rouge-Cloître im Walde von Soignes gehörten, mit Erläuterungen etc.), unterz.: K. L. van W. . . . . tot Y. . . . . e.

Der Lager-Katalog bietet u. A. viele seltene und merkwürdige Drucke des fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts dar, die zum Theil neu von berühmten Buchbindern gebunden sind. Besonders wird aufmerksam gemacht auf ein Vogel- und Fischbuch in vlämischer Sprache: „Dit boecxken leert hoe men mach voghelen | vanghen metten handen. || Ende hoe men mach visschen vanghē mettē | handen. ende oeck andersins. | Ende oeck tot wat tyden vanden iare dat een | yegheliick visch tsynen besten is." Ohne Ort noch Jahr, 4⁰., goth., 8 BB., mit Holzschnitten. (350 Fr.) In einer langen, L. P. unterzeichneten Anmerkung wird vermuthet, dass dieses Buch zu Anfang des sechszehnten Jahrhunderts aus W. Vorstermann's in Antwerpen Presse hervorgegangen. Die hamburgische Stadtbibliothek besitzt mit mehren andern alten Drucken zusammengebunden: „DJß büchlei sagt wie mā fisch | vñ vogel fahen soll. Mit den hendē vnd auch sūst mit vil bewer- | tē receptē vñ pūktē vn is geteilt ī | xxvij. Capitel Dy her nach folgēt | Vñ segt auch zum letztē in welcher | zeit vñ monat im gantzen jar. ein | yeglicher visch am besten is : : : : : : " Als Titelvignette zwei Holzschnitte: Ein Fisch und ein Krebs. 4⁰. Hinten unvollständig, wahrscheinlich fehlt das letzte Blat, vorhanden 5 Blätter. Auf dem Rücken u. A. zuletzt: Erf. (Erfurd) 1498, vermuthlich dem fehlenden Blatte entnommen; in dem angegebenen Jahre,

so wie früher und später druckte in Erfurt Hans (Johannsen) Spörer, wie Panzer, der jedoch unser Fisch- und Vogel-Buch nicht verzeichnet hat, nachgewiesen.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

760. Maria secunda Principum Saxoniae mater Ernestus vnd Albertus Zween Sächsische Printzen durch hilff Mariae glücklich errettet. Auff offentlicher Schau-bühne Vorgestelt Von der studierenden Jugend deſs Churfürstlichen Academischen Gymnasij der Societet Jesu zu Ingolstatt. Anno M.DC.XCVIII. Den 3. vnd 5. Herbst-Monat. Ingolstatt Gedruckt bey Thomas Graſs. o. J. (1698). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

761. Mulier fortis .. Starckes Weib, Dessen Werth von den eüssersten Weld-Enden, Das ist: Gratia Königin deſs Reichs Tango Berühmbt von Standhafftigkeit in Christlichen Glauben. In scénam producta .. A Caesareo Domûs Professae Soc. JESU Gymnasio, in festo S. Ignatij Societatis JESU Fundatoris. Anno 1698. Musicam comp: D. Bernardus Staud, ejusdem Dom. Profess. Cap. Magist. Saltus instruxit: D. Antonius Verlet, Universitatis Viennensis privilegiatus Lanista & Choragus. Viennae Austriae, Typis Leopoldi Voigt, Universitatis Typogr. Anno 1698. 4 Bl. 4. — In München.

762. Grande Nihil Olim in Nobunanga Japoniae, .. Hoffärtiges Nichts So vor Zeiten in Nobunanga Dem grossen Kayserthum Japon, anjetzo aber von der studirenden Jugend deſs Kayser-Osterreichischen Gymnasii der Societät JESU zu Rottenburg am Neckher der gelehrten Nachwelt vorgestellet. Den 2. und 4. Herbstmonat. Gedruckt im Jahr 1698. o. O. 4 Bl. 4. — In München.

763. Rex diurnus, ludis saturnalibus in scenam datus. Das ist: Der Tag-lange Bauren-König, In einem Fasnacht-Spihl .. offentlich vorgestellt Von der gesamten Philosophi allhiesiges Lycaei Soc. Jesu Augustae Vind., Anno 1698. Mense Februario. Augspurg, gedruckt bey Maria Magdalena Utzschneiderin. o. J. (1698). 4 Bl. 4. — In Augsburg u. München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 16. Leipzig, den 31. August **1866.**

Die Buchdrucker, Formschneider und Briefmaler der Stadt Augsburg.

Mitgetheilt
von
Emil Weller in Nürnberg.

Wenn ich mit dem Versuch einer Zusammenstellung aller ansässigen Buchdrucker, Formschneider und Briefmaler Augsburgs bis an's Ende des vorigen Jahrhunderts hervortrete, so geschieht dies einzig in der Absicht ein Stück Material zu einer künftigen allgemeinen Buchdruckergeschichte zurechtzulegen, von welcher kaum die ersten Anfänge vorhanden. Es fällt mir dabei gar nicht ein, wie es auch kein Bibliograph der älteren Litteratur bei nirgends abgeschlossenen Forschungen wagen darf, von „Vollständigkeit" zu reden. Alle Litteraturgeschichten, soweit sie das 15. bis 17. Jahrhundert betreffen, können inzwischen auf keinen andern Titel Anspruch machen, als: Anthologien, Fragmentarische Studien und Kritiken.

Jene in Frage kommenden Drucker und ihre Arbeitszeit werden nicht eher mit Sicherheit vorgestellt werden, als bis man alle ihre noch vorhandenen Producte kennt. Durch Entdeckung eines einzigen Buches, eines einzigen Flugblattes erweitert sich oft die Zeit ihrer Thätigkeit um mehrere Jahre.

Nur ein Beispiel. Nach Panzers No. 861 seiner deutschen Annalen lebte man bisher des Glaubens, Erhard Oeglin habe 1516 mit seinem viersprachigen Wörterbuche sein Metier als Drucker beschlossen. Gleichwol druckte er noch 1518 eine zweite Auflage dieses Wörterbuches, wie ich mich aus einem Exemplare der Münchner Hofbibliothek überzeugte. Man wird immerhin wohl thun sich nicht allein auf Andere zu verlassen, sondern selbst zu prüfen was in eines Jeden Bereich liegt.

Unsere Tabelle verschafft eine Art Uebersicht über die bei damaligen schwachen Mitteln immense litterarisch-technische Thätigkeit einer Stadt, welche heutzutage im helleren Lichte der Zeit einen so traurigen Reflex wirft.

1468—1599.

Anthony Formschneider.
  Sachs, Ein yeder trag ſein vbel mit gedult. o. J. (c. 1540). Weller, Annalen II. S. 372.
  Derselbe druckte 1536 in Frankfurt a. M., s. ebd. S. 220.

Bämler, Johann.
  Regiment der Geſundheit. 1472. Panzer, Annalen S. 69. No. 20.
  Breviarium. 1495. Panzer, Annales I. p. 123.

Beck, Hans.
  Drey Klägliche Newe Zeittung. 1580. Weller, Annalen II. S. 408.
  Kuscheldt, Lied. 1580. Ebd. S. 437.

Berger, Peter.
  Evangelien. 1486. Panzers Zusätze S. 56. No. 224 b.
  Spiegel menſchlicher Behaltnus. 1489. Panzer No. 271.

Blaubirer, Johann.
  Hiſtori Alexanders. 1478. Panzers Zusätze S. 41. No. 96 b.
  Buch der Tugend. 1486. Panzer No. 234.

Chaiim ben David.
  Liber Tefiloth. 1534. Panzer, Annales IX. p. 385.
  Mazachor. 1536. Ib. p. 385.

Denecker, Jobst.
  Abkunterfet von Weiſsenburg. 1522. Weller, Repert. typogr. No. 1982.
  Todtentantz. 1544. (In Wolfenbüttel).

De Necker, David (Formschneider).
  Abconterfettung eines Kalbskopfs. 1555. Serapeum 1863. p. 62.
  Todtentantz. 1561. (Germ. Museum).

Elchinger, Matthias.
  Zeitung von Caſtell nouo. 1539. Serapeum 1859. p. 240.
  Lied von der Maria. o. J. Zapf II. S. 202.

Franck, Mattheus.
Zeitung von einem armen Hirten. 1560. (In München).
Rensberger, Nic., Astronomia Teutfch. 1568. (Germ. Museum).
Francken Erben, Mattheus.
Drei Lieder. o. J. Weller, Annalen I. S. 289.
Froschauer, Johann.
Dathi isagogicus libellus. 1481. Panzer, Annales I. p. 111.
Kalender. 1522. Weller, Repert. typogr. No. 2107.
Gastel, Christoph.
Lied von einer Fifcherin. o. J. (c. 1570). Weller, Annalen I. S. 211.
Vgl. ebd. I. S. 222 u. 237.
Gegler, Hans.
Weller, Hier., Ein Aufslegung auff die Hymlifchen Fewrzeychen etc. 1560. (Germ. Museum).
Geglerin, Agathe.
Lied vom Jäger. o. J. (um 1570). Wackernagel, Bibl. No. 337.
Vergl. Weller, Annalen I. S. 266.
Grimm, Sigismund.
Hutten ad Principes Germaniae. 1518. Panzer, Annales VI. p. 149. (Mit Marx Würsung).
350 Gegenwürfe. 1523. Weller, Repert. typogr. No. 2432.
Hansmann, Sebastian (Formschneider).
Bild einer Taubenmifsgeburt. 1550. Serapeum 1863. p. 48.
Haym, Johann Georg (Illuminist und Briefmaler).
Modellircarton. o. J. (c. 1570?). Drugulins Bilderatlas No. 2723.
Heyni, Christmann.
Guidonis de Monte Rotherii manipulus curatorum. 1471. Panzer, Annales I. p. 101.
Lehre von der Ehe. 1481. Panzers Zusätze S. 44. No. 127b.
Hofer, Hans (Briefmaler).
Bild zweier Türkinnen. 1577. Serapeum 1863. p. 127.
Jäger, Georg (Briefmaler).
Salvatorbild. o. J. (c. 1560?). Weller, Annalen II. S. 215.
Käppeler, Bartholomeus (Briefmaler).
Erinnerung vom Cometen. 1577.
Zeitung aus Ungarn. 1596. Weller, Annalen II. S. 412.
Kästlin, Hermann.
Donatus minor. 1481. Panzer, Annales I. p. 110.
Sermones dormi secure. 1485. Ib. I. p. 112.
Keller, Johann.
Brack, Vocabularius rerum. 1478. Panzer S. 109. No. 100.
Keller, Ambrosius.
Aristotelis opera. 1479. Panzer, Annales I. p. 109.

Kress, Georg (Briefmaler).
Zwei neue Lieder. 1595. Weller, Annalen II. S. 517.
Zeitung von einer Ruthe am Himmel. 1621. (In Augsburg).

Kriegstein, Melchior.
Kugelmann, Concentus novi. 1540. Wackernagel, Bibl. No. 411.
Zeitung von der Victoria wider die Türken. 1571. Serapeum 1859. p. 381.

Manger, Michael.
Gerengel, Hochzeitspredigt. 1570. Weller, Annalen II. S. 248.
Winckler, Practica. 1604. Heyse's Bücherschatz No. 1973.
Henisch, Newer vnd Alter Schreybkalender auf 1604. (Augsburger Archiv).

Miller, Hans.
Hauer, Grammatica. 1516. Weller, Repert. typogr. No. 4081.
Cochlaei censura triplex. 1530. Zapf II. S. 192.

Moser, Michel (Formschneider).
Wunder im Land zu Baiern. 1560. Serapeum 1863. p, 80.
Holtzmann, Geschicht zu Antdorff. 1571. Ebd. 1863. p. 110.

Nadler, Jörg.
Pfefferkorn, Judenbeichte. 1508. Panzer No. 613.
Im gleichen Jahre auch gemeinschaftlich mit Erhard Oeglin.
Fusspfad zur Seligkeit. 1521. Weller, Repert. typogr. No. 1706.

Oeglin, Erhard.
Zeitung aus Brasilien. 1505. Weller, Repert. typogr. No. 313.
Werdea, Proverbia. 1505. (Mit Joh. Otmar.) Panzer, Annales VI. p. 134.
Introductio. 1518. Weller, Repert. typogr. No. 1119.

Othmar, Valentin.
Virdung, Practica, Vom XLiij. Jar an, biſs man zelt lxiiij. 1542. (Germ. Museum).
Zeitung vom Moſcowiter. 1561. Serapeum 1862. p. 80.

Otmar, Hans.
Pelbarti quadragesimale. 1502. Panzer, Annales VI. p. 132.
Cato. 1517. Weller, Repert. typogr. No. 1043.

Otmar, Sylvan.
Pinicianus, Epitoma. 1513. Weller, Repert. typogr. No. 795.
Ammianus Marcellinus a M. Accursio purgatus. 1533. Panzer, Annales VI. p. 168.

Pflanzmann, Jodocus.
Rabbi Samuels Stärkung des chriſtlichen Glaubens. 1475. Panzer S. 82. No. 51.

Pirlin, Hans.
Malefizordnung. 1506. Panzer No. 569.
Dessen Zusätze S. 103.

Praetorius, Johann.
Pontani Floridorum libri octo. 1596. Zapf I. S. 187.
Ehinger, Serenissimus Rex Sueciae, &c. Gustavus Adolphus, catholicus etc. 1634. (In Augsburg).

Ramminger, Melchior.
Alphabet. 1521. Weller, Repert. typogr. No. 1687.
Form und Ordnung geiſtlicher Geſänge. 1539. Wackernagel, Bibl. No. 378.

Ramminger, Narciss.
Lied vom Türken. 1543. Weller, Annalen I. S. 24.
Ober, Haushaltung. 1545. Ebd. II S. 462. Vergl. noch ebd. II. S. 161, 226, 343, sowie Wackernagel, Bibl. No. 386 u. 416.

Ratdolt, Erhart.
Obsequiale. 1487. Panzer, Annales I. p. 112.
Breviarium Constantiense. 1516. Ib. VI. p. 145.

Ratdolt, Georg.
Liber missalis. 1515. Panzer, Annales XI. p. 368.

Rogel, Hans (Formschneider).
Geſchicht zu Altaſſen. 1567. Serapeum 1863. p. 94.
Zeitung aus Ungarn. 1587. Weller, Annalen I. S. 89.
Erzehlung von einem reichen Bauern. 1602. Fol. m. H. (Heerdegen).

Rüger, Thomas. (Mit Hans Schönsperger).
Evangelien. 1481. Panzer No. 123.
Passional. 1482. Dessen Zusätze S. 45. No. 141.

Rügerin, Anna.
Sachsenspiegel. 1484. Panzer No. 202.
Formulare. 1484. Dessen Zusätze S. 53. No. 204 b.

Ruff, Simprecht.
Spalatin, Bibelauszug. 1523. Weller, Repert. typogr. No. 2687.
Neues Testament. 1526. Ebd. No. 3990.

Rynmann, Johann (wol eher Verleger).
Rysichei oratio. 1502. Panzer, Annales VI. p. 132.
Alantsee, Tractatus de foedere christiano. 1504. Ib. VI. p. 133.

Saur, Johann.
Messcataloge c. 1580.

Schaitter, Christoph.
Laiendoctrinal. 1493. Panzer No. 357.

Schauer, Hans.
Beichtbüchlein. 1492. Panzer No. 334.
Metlinger, Regiment. 1500. Weller, Repert. typogr. No. 159.

Schobser, Johann.
Aesop. 1485. Panzer No. 222.
Rechtsordnung. 1498. Dessen Zusätze S. 87. No. 452 b.

Schönigk, Valentin.
AIns Erſamen Raths der Statt Augſpurg Hochzeit Ordnung. 1575. (Augsburger Archiv).

Gumpelzhaimer, Zwei Weinachtslieder. 1618. Weller, Annalen II. S. 190.

Schönsperger, Hans.
Belial. 1478. Panzer S. 104. No. 90.
Diurnale. 1515. Panzer, Annales IX. p. 380.

Schönsperger der Jüngere, Hans.
Freidank. 1510. Weller, Repert. typogr. No. 547.
Luther, Vorbetrachtung. 1523. Ebd. No. 2590.

Schüssler, Johann.
Josephi antiquitates judaicae. 1470. Panzer, Annales I. p. 100.
Jac. de Theramo compendium. 1472. Ib. I. p. 102.

Schultes, Hans (Briefmaler u. Formschneider).
Zeitung vom Cometen. 1577. Serapeum 1860. p. 77.
Leonh. Straub, Newer vnd Alter Schreibkalender auf 1594. Augsburger Archiv).

Schultes, Johann (Vater und Sohn?).
Brinner, Abbildung der Kaufmannschaft. 1585. Weller, Annalen I. S. 341.
Klaglied von Siget. 1623. Ebd. I. S. 428.
Weber, Leichenpredigt auf J. C. Göbel. 1667. (In Augsburg).

Sittich, Johann.
Proles, Lehre. 1511. Panzer No. 691.
Hyginius. 1512. Dessen Zusätze S. 124. No. 738 c.

Sorg, Anton.
Augustini quinquaginta. 1475. Panzer, Annales I. p. 106.
Evangelien. 1493. Panzer No. 344.

Sporer, Hans (Hans von Erfurt).
Chronica. 1515. Weller, Repert. typogr. No. 888.
Recept. 1519. Ebd. No. 4089.

Stayner, Heinrich.
Anschläge des türkischen Kaisers. 1523. Weller, Repert. typogr. No. 2331.
Ober, Haushaltung. 1545. Weller, Annalen II. S. 462.

Tatz, Caspar.
Trefler, XXI declamationes. 1536. Panzer, Annales XI. p. 369.

Ulhart, Philipp (1575—1578 auch in Laugingen), ein Augsburger.
Chronica New: Manicherlay Hiſtorien, vnnd beſondere geſchichten etc. 1528. (In Augsburg).
Contrafactur der Schlacht des Königs von Portugal wider die Türken. 1578. Serapeum 1863. p. 142.

Wurde sammt seiner Frau Anna Wetzlin von Donauwörth laut Bürgerbuch (Archiv) am 26. Jan. 1572 in's Bürgerrecht aufgenommen. Sein Vermögen betrug 900 fl.

Wacker, Jacob.
Friedrichs III. Vermählung. 1503. Panzer No. 541.
Wellhöffer, Moritz (Formschneider).
Sachs, Baldanderst. o. J. (c. 1570?). Weller, Annalen II. S. 435.
Marienbild. o. J. Drugulins Bilderatlas No. 2409.
Weygel, Martin (Formschneider).
Bild eines Landsknechts. o. J. (c. 1560). Weller, Annalen I. S. 322.
Weyssenhorn, Alexander.
Von jüngſter Belegerung der Statt Rhodis. 1528. Zapf II. S. 183.
Dyll Ulnſpiegel. 1540. Gödeke's Grundriss S. 118.
Wienner, Johann.
Guillerini postilla. 1475. Panzer, Annales I. p. 106.
Nider, Preceptorium. 1479. Ib. p. 109.
Wörly, Josias.
Zeitung aus Augsburg. 1582. Weller, Annalen I. S. 82.
Haym, Weinachtsgeſänge. 1590. Wackernagel, Kirchenlied. 1864. No. 296.
Würsung, Marx. (Mit Sigmund Grimm).
Hutten ad Principes Germaniae. 1518. Panzer, Annales VI. p. 149.
Augustin, Tractat. 1522. Weller, Repert. typogr. No. 1986.
Zainer, Günther, von Reutlingen.
Bonaventurae meditationes. 1468. Panzer, Annales I. p. 99.
Comestoris historia scholastica. 1473. Ib. I. p. 103.
Zeissenmaier, Lucas.
Tondalus. 1494. Panzer No. 385.
Psalter. 1502. Weller, Repert. typogr. No. 240.
Zimmermann, Hans.
Culmann, Spiel von der Pandora. 1544. Gödeke's Grundriss S. 320.
Zirfeo, Beſchreibung des Thurniers zu Prag. 1570. (In Zürich). Hagens Bücherschatz No. 644.

1600 — 1699.

Aperger, Andreas.
Albertinus, Lucifers Königreich vnd Seelengejaidt. 1617. (In Augsburg).
Caſſanus. Comödie. 1658. Weller, Annalen II. S. 289.
Apergerin, Veronica.
Harpffen Dauids. 1659. Weller, Annalen II. S. 144.
Die liebe Unſchuld. Comödie, 1663. Ebd. II. S. 289.
Bach, Abraham (Briefmaler).
Abbildung des Cometen. 1681. Weller, Annalen II. S. 455.

Berg, David.
Winckelmann, Eine Chriſtliche Predig etc. (mit einem Trostgedicht an Abraham Niggel). 1617. (In Augsburg).

Bernhart, Andreas (Briefmaler).
Bild der Welterschaffung. o. J. Weller, Annalen II. S. 215.

Brechenmacher, Caspar.
Hardter, Leichenpredigt auf Anna Sibylla Greiffin. 1693. (In Augsburg).
Pfeffel, Leichenpredigt auf dieſen Brechenmacher. 1724. (In Augsburg).

Dabertzhofer, Chrysostomus.
Relation von der Victori des Joh. de Sylva wider etliche Hollendiſche Raubſchiff etc. 1610. (In Augsburg).
Die Ankunfft der Vätter Capuciner Ordens, in die newe Indien Maragnon genannt. 1613. (In Augsburg).

Elias Droger, Briefmaler.
Relation von der Verwüſtung des Fluſſes Guadalmedina in Malaga. 1661. Fol. m. H. (Heerdegen).

Erfurt, Andreas.
Holzapfel, Theoria et praxis proprietatum corporis naturalis. Disputatio. 1640. (In Augsburg).
Chriſtlicher Newer Jahrs-Dienſt-Tag. 1664. (In Augsburg).

Fischer, Andreas (Briefmaler).
Bild der Magdalena. o. J. Weller, Annalen II. S. 216.

Franck, David.
Aretaei Aeteologia. 1603. Zapf II. S. 260.
Göbel, Votum mosaicum. Das iſt: Chriſtliche Newen Jahrspredig. 1625. (In Augsburg).

Gath, (Gadt) Jeremias (Briefmaler).
Bericht, Was für Vrtheil vnd Recht Frid. Kersten auſsgestanden etc. 1605. Fol. m. H. (Heerdegen).
Drei neue Zeitungen. 1615. Weller, Annalen I. S. 276.
Zeitung von Furchheim. 1620. Ebd. I. S. 278.

Hamer, Andreas.
Schmetau, Ehren-Altar. 1670. Weller, Annalen II. S. 159.

Hannas, Marx Antoni.
(Bild des Münchner Schrannenplatzes. 1630. Holzschnitt. Drugulins Bilderatlas No. 83).
Ein newes Lied, Welches bey der Röm. Kön. Crönung Ferdinandi deſs Vierten etc. 1653. (In Herrn von Dietfurts Besitz).
Zeitung. 1661. Ebd. II. S. 424.
Vergl. ebd. I. S. 248, 285. II. S. 177, 201, 221, 360, 424.

Hauser, Sebastian.
Amor pecuniae. Fastnachtspiel. 1689. (In Augsburg).

Hirli, Melchior (Briefmaler).
Zeitung von einer Himmelserſcheinung. 1623. (In Augsburg).

Keyel, Johann.
Leben der fel. Elifabeth. 1624. Weller, Annalen II. S. 175.
Koppmayer, Jacob (Stadtbuchdrucker).
Rauner, Jefus-Pfalter. 1670. Weller, Annalen II. S. 144.
Lomer, Rettung Unfers .. theuren Religions-Friedens. 1700. In Augsburg).
Erhielt 1690 ein kaiserliches Zeitungsprivileg.
Langenwalter, Mattheus.
Göbel, Aufsgang defs Alten, vnd Eingang defs Newen Jahrs. D. i. Zwo Chriftliche Predigen etc. 1626. (In Augsburg).
Klaglied über der Kaiferin Anna Tod. 1627. Weller, Annalen II. S. 176.
Zeitung von einem böfen Weib. 1627. Ebd. II. S. 451.
Mang, Christoph.
Sanct Gualfards defs Heyligen Augfpurger Beichtigers Leben vnnd Sterben. In Teutfche Sprach verfetzt, durch Cleophas Diftelmayr etc. 1602. (Stadtbibl. in Augsburg).
Eines Erfamen Rahts der Statt Augfpurg Hochzeyt Ordnung 1617. (Augsburger Stadtbibl. u. Archiv).
Mangin, Sara.
Von der heil. Hiltegard. Comödie. 1617. Weller, Annalen II. S. 289.
Das Häufslich ABC. 1624. Ebd. II. S. 480.
Morhardt, Johann Gottlieb.
Baumeister, Auslegung der Figuren zu S. Vlrich u. S. Affra. 1627. Weller, Annalen II. S. 481.
Klaglied. 1634. Ebd. I. S. 284.
Vergl. ebd. I. S. 282. II. S. 172, 177, 418.
Müller, Heinrich (Briefmaler).
Zeitung wie Pilfen eingenommen. 1621. Weller, Annalen II. S. 418.
Nepperschmid, Anton.
Bedenken von verfchiedenen .. Mifsbräuchen in den Schulen. 1693. (In Augsburg).
Müller, Leichenpredigt auf Joh. Ehinger. 1704. (In Augsburg).
Praetorius, Lucas.
Arbor genealogica Habsburg. (auct. W. Kilian). 1623.
Schmid, Christoph.
Drei geiftliche Lieder. 1638. Weller, Annalen II. S. 180.
Thurm, Troft-Brieff an Mart. Geier. 1670. (In Augsburg).
Schmidt, Albrecht (Formschneider und Briefmaler).
Ein geiftlicher Glückshafen. o. J. Prosa. Folioblatt. (In Augsburg).
Bild einer Badeftube. o. J. Drugulins Bilderatlas. No. 2724.
Weifsagungen von den zwölff Sybillen. o. J. Hagens Bücherschatz No. 819.
Schmidts Erben, Albrecht.
Jagdbilder. o. J. Drugulins Bilderatlas No. 2732.

Schneider, Johann.
Zeitung. 1626. Weller, Annalen II. S. 540.
Schönigk, Johann Ulrich.
Chriftliches Gebetlied. 1615. Heyse's Bücherschatz No. 1165.
Mair, Castrum doloris. Leich-Caftell (Predigt auf Ferdinands IV. Tod. 1654). (In Augsburg).
Schönigks Erben, Johann Ulrich.
Verzaichnufs der groben Müntzsorten. 1661. (Augsburger Archiv).
Schönigk, Johannes.
Jenisch, Leichenpredigt auf Abr. Hohenneftel. 1670. (In Augsburg).
— Leichenpredigt auf Adolph Zobel. 1678. (In Augsburg).
Schönig, Johann Jacob.
Ballet. 1680. Weller, Annalen II. S. 265.
Bufsfertig, glaubiges Neu-Jahrs-Gebet. 1694. (In Augsburg).
Schultes, Johann, bis 1667. S. das erste Register.
Schultes, Lucas.
Zeitung. 1617. Weller, Annalen II. S. 450.
Emblemata amoris. 1623. Ebd. I. S. 386.
Vergl. ebd. II. S. 218 u. 479.
Schultes, Caspar (Briefmaler).
Warhaffte Contrafactur, Von einem newen Wurm .. an dem Korn etc. 1623. (In Augsburg).
Steudner, Joh. Philipp (Briefmaler).
Eygentliche Bildnufs Herrn Doctor Martin Luthers. o. J. (c. 1670). Gedicht.
Stör, Michael.
Bitlied wegen Theuerung. o. J. (c. 1640). Weller, Annalen I. S. 176.
Lied vom jetzigen Zuftand. o. J. Ebd. I. S. 176.
Neujahrwünfchung. o. J. Ebd. I. S. 404.
Störnin Wittwe, J.
Lied vom jetzigen Zuftand. o. J. Weller, Annalen I. 176.
Sturm, August.
Kaifer Leopolds Ratification des Günzburger Vertrags. 1691. (In Augsburg).
Erhielt 1695 ein kaiserliches Zeitungsprivileg.
Ulrich, B. (Briefmaler).
Copia des Brieffs So Gott felbft gefchrieben hat etc. o. J. T. O. Weigels Cat. (1864) No. 87.
Utzschneider, Simon.
Ungarns Sieg. Comödie. 1664. Weller, Annalen II. S. 289.
Sigismund, Comödie. 1689. Ebd. II. S. 289.
Utzschneiderin, Maria Magdalena.
Celfus und Julianus. Comödie. 1690. Weller, Annalen II. S. 289.
Tragödie von Harpago. 1702. (In Augsburg).

Wagner, Johann Christoph.
Müller, Lebens-Kron (Leichenrede auf Joh. Baur). 1695. (In Augsburg).
Die Losung der Glaubigen (Neujahrsgebet). 1742. (In Augsburg).

Weh, Johann (1649—1669 Buchhändler).
Jenisch, Leichenpredigt auf Carl Sultzer. 1675. (In Augsburg).
Leges Cantorum et Beneficiariorum ad D. Annae 1677. (In Augsburg).

Wellhöffer, Elias (Briefmaler).
Bild des Brandes der Stadt Passau. 1662. T. O. Weigels Cat. (1864) No. 219.
Claudia's Felicitas kaiserliches Leichenbegängniss. 1676. Ebd. No. 99.

Wörlin, Martin (Briefmaler).
Warhaffte Newe Zeittung, von der Grafffchafft Camb. 1621. (Germ. Museum).

Zacharias, Leonhard.
Jenisch, Leichenpredigt auf Anna M. Winckler. 1669. (In Augsburg).
Gesangbüchlein. 1686. Weller, Annalen II. S. 121.

Zacharias' Wittwe, Leonhard.
Bentz, Leichenpredigt auf Adolph Zobel. 1689. (In Augsburg).

Gregor Kürner, Buchdrucker zu Salzburg, wurde mit einem Vermögen von 100 fl. Bürger Augsburgs am 21. Juli 1635. Es ist derselbe, der später nach Wien zog. Von ihm kenne ich nur Wiener Drucke.

Buchhändler waren Georg Willer (1564—1591?), J. G. Portenbach und Thom. Lutz (c. 1586—1612), Elias und Georg Willer, Seb. Müller (c. 1597—1632), Joh. Krüger (c. 1616), Bruno Smitz (c. 1624), Joh. Weh (1654), Gottlieb Göbel (1665—1684). Matheus Miller Buchhändler bürgte am 21. Juli 1635 für Gregor Kürner.

1700—1800.

(Alle ohne Quellenangabe nachstehend genannte Schriften befinden sich auf der Augsburger Stadtbibliothek.)

Brechenmachers Erben, Caspar.
Lange, Verzeichniss der Todten evang. Theils 1729 (1730).

Brechenmacher, Johann Georg.
Lange, Verzeichniss der Todten evang. Theils 1728 (1729).

Brinhausser, Andreas (Stadtbuchdrucker).
  Lange, Verzeichniss der Todten evang. Theils 1742 (1743).
  Pflegordnung der des Heil. Röm. Reichs freyen Stadt Augsburg. 1779 (Stadtbibl. u. Archiv).
Brinhausser der Jüngere, Johann Andreas.
  Graf, Kurzes Verzeichnis seiner . . Zwanzig Mitwochs-Kinderlehren etc. 1771.
  Schmidt, Verzeichniss der Todten 1813 (1814).
Brinhaussersche Schriften.
  Baumgarten, Verzeichniss der Ehen 1821 (1822).
Deckart, Christian.
  Urlsperger, Das Verlangen der Glaubigen etc. (Predigt). 1754.
  Mertens, Ueber den Geist des Zeitalters und dessen Einfluss auf Erziehung und Unterricht. 1791.
Deckartische Schriften.
  Beyschlag, Zwey Schul-Reden. 1807.
Detleffs, Peter.
  Nachricht von dem Evang. Armen-Hause. 1721.
  Kurtzer Begriff der Christlichen Lehre. 1724.
Detleffs, Christoph Peter.
  Verordnung und Verhalt vor die Musicos, Cantores und Beneficiarios bey S. Anna 1747.
  Urlsperger, Das Gericht der Verstockung (Busspredigt). 1761.
Detleffs, Abraham.
  Burry, Leichenpredigt auf Heinr. Remigius Münch. 1752.
  Diuturnitatem pacis religiosae per duo saecula conservatae singulare documentum esse ostendet etc. 1755.
Fincke, Samuel.
  Urlsperger, Vier Haupt-Bewegungs-Gründe etc. (Predigt). 1722.
  Seyfert Dir. Mus., Das in Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung bestehende Opffer. (Gesänge). 1745.
Finckens Wittwe, Samuel.
  Bethräntes Ehrenmahl für Leonh. Bened. Amman (Condolenzgedicht der Gymn. Lehrer). Um 15. Febr. 1745.
  Majestatem Dei ex operibus praeteriti anni venerabundi considerabunt . . pueri juvenesque. 1752.
Gruber, Joseph.
  Widerholter Catholischer Nicht-Fehl Sondern wohl empfindlicher Gegen-Wurff. 1700.
  Haase, Schreib-Calender auf 1722.
Gugger, Abraham.
  Lange, Verzeichniss der Todten evang. Theils 1704 (1705). Bis 1708 fortgesetzt (1709).
Hamm, Andreas Julius Rudolph.
  Falck et Winckler, De insignibus artis anatomicae itemque linguarum studii recentiori aetate factis accessionibus. 1756.
  Degmair, Rede im Evang. Armenhaus. 1778.

Hamm, Julius Wilhelm.
Benecke, Animadversiones quibus Xenophontis Apomnemoneumaton libri I. cap. IV. illustrat. 1780.
Mertens, Réflexions fugitives sur la felicité civile. 1792.
Hammsche Schriften.
Carmen seculare in honorem Pauli a Stetten. 1805.
Hueber, Joseph Simon (bischöfl. und Stadt-Buchdrucker).
Stadt- und Raths-Calender auf 1780. Bis 1790 fortgesetzt (Stadtbl. u. Archiv).
Hueber, Joseph Anton (bischöfl. und Stadt-Buchdrucker).
Stadt-und Raths-Calender auf 1799.
Labhart, Johann Michael (bischöfl. und Stadt-Buchdrucker).
Heautontimorumenos. Schauspiel. 1703.
Tragödie von Absalon. 1743.
Labharts Wittwe, Johann Michael.
Trauerspiel von Crispus. 1744.
Labhart, Joseph Antoni.
Heiliger Streit zweier Gebrüder. Comödie. 1745.
Lotter, Johann Jacob.
Leopold, Leichenpredigt auf Marcus Göbel. 1710.
Urlsperger, Leichenpredigt auf Joh. Christoph Amman. 1738.
Lotters Wittwe, Johann Jacob.
Urlsperger, Leichenpredigt auf Mart. Hier. Langenmantel. 1740.
Lotters Erben, Johann Jacob.
Betrachtung des Leidens Christi etc. (Gedicht). 1743.
Urlsperger, Das fechfte Etwas zu zehn Faftenpredigten. 1753.
Lotter, Johann Jacob.
Krauss, Leichenpredigt auf Peter Laire. 1760.
Degmair, Rede betr. das evang. Armenhaus. 1780.
Lotterische Schriften.
Wasser, Predigt etc. 1785.
Maschenbauer, Andreas (Stadtbuchdrucker).
Harder, Leichenpredigt auf Matthias Fried. Beck. 1701.
Stadt- und Raths-Calender auf 1727. (Archiv).
Maschenbauer, Johann Andreas Erdmann.
(Urlsperger) Ehrenmahl für Wolfg. Jac. Sulzer. 1751.
Mayer, Bernhard Homodeus.
Reichs-Vicariats-Hof-Gerichts-Calender auf 1741.
Comödie von Codrus 1744.
Meta, Matthias.
Eler, Rein-gefchliffenes Fern-Glafs (gegen Lohmer Luth.). 1701.
Abtruck, Defs Heil. Römif. Reichs Statt Augfpurg Steur-Verkündigung etc. 1704.
Pingitzer, Maximilian Simon.
Trauerfpiel von Chryfaorius. 1745.

Schönigk, Matthias.
Widemann, Leichenpredigt auf Anna Sibylla v. Garben. 1740.
Slansky'sche Schriften.
Erneuerte und vermehrte Wechselordnung 1778. (Stadtbibl. und Archiv).
Späth, Johann Michael.
Burry, Leichenpredigt auf Joh. Thom. v. Münch. 1758.
Mettens, Memoriam . . Jo. Leonh. Tauberi j. u. d. commendat. 1777.
Späthische Schriften.
Degmair, Gedächtnifsrede auf Paul v. Stetten. 1786.
Baumgarten, Die in Stürmen und Ungewittern um Rettung feufzende Gemeine. 1796.
Späth, Georg Wilhelm Friedrich (Stadtbuchdrucker).
Stadt- und Raths-Calender auf 1791. Bis 1798 fortgesetzt.
Wagner, Johann Michael.
Urlsperger, Aufmunterung etc. (Predigt). 1755.
— Die Samlung einiger Bufs-Gedanken. 1757.
Wagners Wittwe, Johann Michael.
Burry, Zwey Denkmale des Glaubens und der Liebe, bey der Beerdigung der beeden Häupter des Hochadel. v. Münchifchen Haufes. 1758.
Zacharias, David.
Aomer, Andermahlige und mehr als gnugfame Abfertigung zweyer Jefuiten. 1700.
Kesel, Leichenpredigt auf Joh. Fried. Bilger. 1708.

Ant. Max. Heiss Buchdrucker übernimmt am 21. April 1723 das ehemalige Marquard Frehersche Haus F. 335 u. 336, Joseph Ignaz Mischon Buchdrucker am 13. Sept. 1753 dasselbe Haus, welches am 5. März 1763 sammt Buchdruckerei vom Wachsmacher And. Amberger gekauft wird, der indess schon am 28. März letztere an Gottfr. Alb. Bornstädt Buchdrucker verkauft.

Anzeige.

Bibliographie Gantoise Recherches sur la vie et les travaux des imprimeurs de Gand. Par Ferd. Vanderhaeghen. Tome V. XIX. siècle. Éditions de Gand sans nom d'imprimeur, Gand, imprimerie de Eug. Vanderhaeghen, rue des champs. 66. Mars 1865. Vorsetztitel u. Titel. V u. 472 (474) SS. Gr. 8⁰.

Der erste, zweite und dritte Band dieses Werkes sind im „Serapeum, Jahrgang 1861", S. 257—262, der vierte ist S. 108 u. 109 des Jahrganges 1863 besprochen. Was dort von dem

bewunderungswürdigen Fleisse, von der gewissenhaften Genauigkeit des Verfassers gerühmt ist, gilt in jeder Beziehung auch von dem anzuzeigenden fünften Bande. Auch hier theilt Herr Vanderhaeghen aus dem reichen Schatze seines bibliographischen und litterargeschichtlichen Wissens manche belehrende und anziehende Anmerkung mit, auch hier wird der Inhalt obrigkeitlicher Erlasse u. s. w. gegeben, auch hier ist eine grosse Anzahl Kataloge von Büchern und Kunstgegenständen, die in Gent versteigert wurden, verzeichnet.

Die Seiten I—V enthalten Notizen über die Genter Buchdrucker des neunzehnten Jahrhunderts, François-Jacques Bogaert, Julien-Nicolas Houdin, Joseph Snoeck, Pierre-C. Gysdaele, Guillaume De Busscher, Leandre Van Paemel, Andre-Benoit II Stevens, Ange-Ignace Van der Schelden, Hippolyte-Jean Vandekerckhove, Joseph-Bernard Poelman, Piere-Joseph Vanryckegem, Louis de Busscher, Désiré-Jean Vanderhaeghen, Maximilien-Antoine Mahne, Désiré-Hippolyte Duvivier, Jean-Jacques-Liévin Rousseaux, Charles-Jean Vanryckegem, Charles Annoot, Jean-Baptiste Rousseau. Besonders hervorzuheben sind Vanderhaeghen (geb. zu Gent am 1. September 1797, gestorben am 25. April 1850; er übernahm 1827 die Buchdruckerei seines Oheims Bogaert und veröffentlichte 1829 eine neue Ausgabe von Marcus Van Vaernewyck's Historie van Belges, in deren zweitem Bande Biographien berühmter Genter, druckte die erste Abtheilung der Publicationen der Maetschappy der Vlaemsche Bibliophilen und seit 1827 die „Gazette van Gend", die er auch verlegte und 1853 an Eug. Vanderhaeghen überging) und Annoot (geb. zu Brügge, am 24. November 1799; 1851 wurde sein Neffe, Hipp. Annoot, Inhaber der Buchdruckerei, welcher die Firma C. Annoot beibehielt; er druckte die zweite und dritte Abtheilung der Publicationen der Maetschappy der Vlaemsche Bibliophilen, die Publicationen der Société d'émulation von Brügge, Flores des serres et des jardins de l'Europe, Nouvelle iconographie des Camelias, 12 Bände 1848/49—1860, u. s. w.) Die Notizen schliessen mit der Bemerkung: „Die übrigen Buchdrucker Gent's im neunzehnten Jahrhundert, Charles Van Doorslaer, P. Van Renterghem, J.-J. et Th. Impens, J. Tytgat, A. Verbaere und die, welche wir S. 307—310 in Gruppen geordnet, sind alle Buchdrucker des zweiten oder dritten Ranges."

Das Verzeichniss der Erzeugnisse der Pressen der Genannten geht bis S. 310, Nr. 10784; dann folgen: Editeurs de Journaux, S. 311—324, Nr. 10785—10872; daran schliessen sich die Abschnitte: Éditions de Gand, sans nom d'imprimeur, Nr. 10873—11759 (von 1566—1850) und Editions de Gand sans nom d'imprimeur et sans date, Nr. 11760—12025. („Pièces concernant la révolution brabançonne" sind aufgeführt S. 381—390, Nr. 11244—11380, und S. 464—467, Nr. 11965—11996.)

Die erwähnten Abschnitte sind in 75 Exemplaren, von welchen nur 15 im Handel, auch besonders gedruckt.

Dieser fünfte Band bringt einige merkwürdige artistische Beigaben.

Dem Titel gegenüber befindet sich das photolithographirte Facsimile eines Holzschnittes auf einem Folioblatte, worüber Herr Vanderhaeghen im ersten Bande seines Werkes Seite 72 und 73, Nr. 69. Le triomphe de Jésus-Christ, sagt: „Gravure sur bois en dix pièces; très-grande frise d'une longueur de 100 pouce de France sur 14 pouces 6 lignes de hauteur. La première pièce à droite, c'est à dire celle où sont représentés Adam, Éve, Noé, etc. (das photolith. Facsimile) porte en haut dans le coin à droite, en cart goth. l'adresse suivante:

Gheprentt te Gend, teghenouver
Tstadhuus, by Joos Lambrecht
Lettersteker. Ende daer
Vindtmenze te coope.
int Jaer. 1543.

Nous ne connaissons qu'un seul exemplaire complet de cette très remarquable frise: c'est celui qui fait partie de la belle collection de M^r. le Chevalier Camberlyn. Il en existait des parties separées dans les collections de MM. Delbecq et Brisart: A ce propos M^r. Camberlyn a eu la bienveillance de nous communiquer la note suivante: „Aucun iconographe ne fait mention de Josse Lambrecht graveur en bois, ni par conséquent de cette estampe. Le savant abbé Zani, le prince des investigateurs, n'a jamais eu connoissance de Josse Lambrecht.“ Es werden dann Nachweise über andere Holzschnitte, welche Christus' Triumph zum Gegenstande haben, gegeben. (Joos, Josse, Jodocus Lambrecht, Lambert, Lambertus. Litterator, Grammatiker, Dichter, Künstler, druckte von 1536 bis 153 . .

Ferner findet man am Schlusse des Bandes vier grosse Blätter, Abdrücke von Genter Holzplatten des achtzehnten Jahrhunderts, Volksbilder: Aufruf, Umzug u. dgl., welche die Commission der Denkmäler zu Gent vor Kurzem für das historische Museum dieser Stadt erworben; von gleichzeitigen Originalabdrücken kennt man kein Exemplar.

Mit dem sechsten Bande wird das musterhafte Werk, dessen typographische Ausstattung ausgezeichnet geschmackvoll ist, abgeschlossen werden.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 17. Leipzig, den 15. September 1866.

Bibliographie.

William Russel auteur de la Légende du faux Démétrius.

Bréreton témoin oculaire de la bataille de Clouchino.

La Légende du faux Démétrius, connue depuis longtemps, est une estimable source historique, malgré l'incongruité de son titre. On y trouve de curieux détails sur le règne et la mort de cet usurpateur d'origine énigmatique; et ces renseignements, loin d'avoir un caractère légendaire, semblent porter plutôt le cachet de l'authenticité. Pour les apprécier davantage, il n'y manquait que le nom de l'auteur. Bien des suppositions et investigations infructueuses ont été faites pour le découvrir. Par hazard nous avons été plus heureux. Voici le fait.

La librairie d'Asher à Berlin a publié, il y a quelque temps, des facsimile d'un petit traité à peu près inconnu, le British Museum seul en possédait un exemplaire, et qui a pour titre: The Reporte of a bloudie and terrible massacre in the citty of Mosco, with the fearefull and tragicall end of Demetrius the laste Duke etc. London, 1607, 4°., 14 ff. — Dès lors tout le monde a pu voir comme nous que cette brochure contient la même chose que la soi-disante Légende et que celle-ci, bien

qu'elle ait paru un an avant, en est la traduction. Quant à l'auteur, ce n'était pas non plus difficile à démêler, puisqu'il nous le dit lui-même, qu'il fut agent des marchands hollandais à Moscou et qu'il s'adresse à une personne dont le frère se trouvait avec lui et avec d'autres marchands étrangers au festin des noces de Démétrius et de Marina.

Il ne s'agissait donc que de savoir qui était cet agent. Or nous trouvons dans la rélation d'une ambassade anglaise de ce temps (Sir Thomas Smithes voiage et entertainment in Rushia. London, 1605, 4⁰. page 84) que master William Russel, autrefois agent des marchands hollandais à Moscou, et son beau-frère John Merrick (nom très connu dans l'histoire des rélations commerciales et diplomatiques de la Russie à cette époque) furent admis avec d'autres députés à offrir leurs félicitations et leurs cadeaux au nouveau tsar à l'occasion de son avènement comme aussi le jour de son mariage. Il est par conséquent indubitablement certain que le dit rapport anglais n'est autre chose qu'une lettre adressée par William Russel à sa femme qui était la soeur de John Merrick. Le caractère confidentiel de cette lettre explique assez pourquoi l'original a paru après la traduction, après deux traductions même, car nous avons sous les yeux une version hollandaise également datée de 1606, et dans laquelle on a retranché tout ce qui témoigne des rapports personnels de l'auteur de la lettre. Il en est de même des citations latines dont la lettre anglaise est ornée et que la traduction française a conservées quoique avec des modifications fort libres (par ex. sur do narrabulas fabula etc.) Evidemment la lettre originale n'était pas d'abord destinée à la publication, mais on la communiqua à des amis qui en publièrent la substance.

Outre les deux anciennes traductions de la lettre de Russel il y en a une nouvelle sous le titre: Récit du sanglant et terrible massacre etc. Paris, 1859, 12⁰. que le Pr. N. Galicine a publiée dans la supposition triplement erronnée que la première traduction, la Légende, était l'original du rapport anglais; que Isaac Massa en était l'auteur et qu'il n'en existait plus aucun exemplaire. En dernier lieu ont paru une traduction polonaise et une en russe faite par Kostomarow.

De même que la lettre de William Russel, les nouvelles de Bréreton n'étaient connues que par un seul exemplaire de l'édition originale, conservé au British Museum, et par quelques facsimile publiés par la librairie d'Asher. Jusqu'à présent personne ne s'était occupé de cette petite brochure. Ce n'est que dernièrement, quand un second exemplaire de l'édition originale s'est trouvé en Angleterre et que l'on est venu l'offrir, au prix de 18 liv. st., à la Bibliothèque Impériale Publique de St. Pétersbourg, que nous nous sommes mis nous mêmes à examiner de plus près l'opuscule de Bréreton; et nous pou-

vous dire que sous un certain point de vue, la valeur intrinsèque de l'ouvrage en justifie la chèreté, non en ce sens que nous eussions à signaler un petit chef-d'oeuvre d'érudition ignoré jusqu'à ce jour: l'auteur qui se révèle pour la première fois à nous par ses nouvelles de Russie, n'est au contraire qu'un pauvre hère dans la république des lettres, un de ces humbles clients qui par n' importe quelle compilation en vers ou en prose sollicitent les bienfaits de quelque grandseigneur. A en juger par les dix premiers chapitres de son livre, qui n'en compte que treize en tout, on prendrait Bréreton pour un homme qui ne sait en vérité ce qu'il veut dire. Il commence à raconter une histoire effrayante qui ne lui est pas bien connue, et il cherche à cacher son ignorance des faits sous des locutions fleuries. Si les noms des personnages de son récit sont contrefaits ou controuvés par lui, il fait en revanche briller à côté les plus beaux noms de l'antiquité. Hécube et Pyrrhus, Niobe, Latone, Antoine et Cléopâtre ne lui font pas défaut; mais les tsars Fédor et Boris lui sont inconnus, Démétrius, chez Bréreton, succède immédiatement à Jean le Terrible, et il n'est question d'aucun assassinat commis à Uglitch. Son langage ampoulé se rapproche beaucoup de celui de Sir Falstaff, et peut-être a-t-il lui même joué le rôle de ce gai et peu estimable gentilhomme dont il s'est si bien approprié la manière de parler; peut-être fut-il un de ces acteurs anglais ambulants qui au commencement du XVIIe siècle vinrent chercher fortune sur le continent. En tout cas Bréreton est un aventurier quelque peu lettré du temps de Shakespeare. Son mérite à nos yeux est tout autre que littéraire. Peu habile à manier la plume, il nous intéresse parcequ'il a tiré l'epée pour une bonne cause. Il fut un des cinq mille condottieri qui, sous la conduite de Jacques de la Gardie et du Prince Scopine, firent cette glorieuse marche des bords de la Baltique jusqu'à Moscou et chassèrent devant eux une armée de cent mille Polonais. Ce fut là, comme on sait, avec la défense héroïque du couvent de la Trinité près Moscou, le seul épisode lumineux dans le sombre drame qui se jouait en Russie dans les années 1609 et 1610.

Bréreton qui prit part à cette anabasis suédoise en simple soldat, nous en fournit des renseignements précieux, et chose singulière, dès qu'il parle en témoin oculaire, il devient un autre homme, son style change, il sait ce qu'il veut dire. Il est vrai qu'il continue toujours à martyriser les noms propres; mais dès le onzième chapitre de ses nouvelles, on voit clairement qu'on a rencontré un filon de véritable métal historique.

C'était l'hiver en 1609 que venant de „Stockholland“ au nombre de 3000, Anglais, Écossais, Français et Hollandais, infanterie et cavallerie, ils arrivèrent devant Abo, au lieu de débarquer en Livonie, „mourant par défaut de nourriture et par abondance de froid.“ Ils avaient à leur tête monsieur La Vile,

Calvine, Coborne, Dove, Cosmorre et autres braves capitaines de différentes nations et couleurs, vu que l'un d'eux était un nègre, mais „vaillant soldat élevé dans la guerre des Pays-bas.“

Le nom du capitaine français est important, c'est La Ville de Dombasle qui a laissé lui-aussi un mémoire sur cette expédition, [1]) mais dont le témoignage, étant isolé, n'avait qu'une mince valeur historique et n'attira pas l'attention des historiographes russes. Combinés et contrôlés l'un par l'autre, le récit de Bréreton et celui de La Ville deviennent une source remarquable.

Nous n'avons pas l'intention d'entreprendre ici un semblable travail: nous nous bornerons à indiquer sommairement ce que le condottieri anglais raconte *et quorum pars magna fuit.*

Les trois régiments débarqués par erreur en Finlande étaient attendus par Scopine et J. de la Gardie à Alexandrowskaïa comme renfort nécessaire pour pénétrer jusqu'à Moscou à travers l'armée du *voleur de Touchino* (Pseudo-Démétrius II).

Après avoir gaîment fêté noël à Wybourg, ils se mirent en marche, firent trois journées sur la côte du golfe de Finlande, puis huit lieues sur la glace et touchèrent enfin le sol russe, probablement pas loin de l'endroit ou se trouve aujourd'hui St. Pétersbourg. Tous les habitants des campagnes prirent la fuite à l'approche de ce corps d'alliés, et c'était avec raison, „car quoique nous vinssions en amis, dit l'auteur, et pour aider les gens du pays, qui peut empêcher une armée de piller, de ravir ou de faire pis encore?“ On ne prit pourtant que ce qu'il fallait de vivres et d'autres provisions, et ils marchèrent ensuite à petites journées pendant quatre mois, guidés par un certain *Burisse*, gentilhomme envoyé à ect effet par *Vansurce* (le tsar Wassili Schuiski), et repoussant partout les Polonais depuis Stallarusse jusqu'à *Costasco* (lisez Staraïa Roussa et Ostachkow).

Arrivés au commencement de Mai à la charmante contrée des sources du Volga, 400 cavaliers furent détachés vers le chateau-fort *d'Ariova* (lisez Rjew) place défendue par une armée de 8000 Polonais. Ce fut La Ville, „dont le courage passait toute crainte“ qui commanda ce coup-de-main. Il s'avança avec sa troupe au point de ne plus pouvoir reculer sans être taillé en pièces, et dans cette position il leur fit une harangue fort appropriée aux circonstances: „Nous sommes venus de si loin, leur dit-il en hollandais, mes chers amis et camarades, avec la ferme résolution de rendre quelque service signalé, en l'honneur de nos pays et de notre profession, en combattant, au

1) Imprimé comme annexe de la Chronique de Nestor traduite en français par Louis Paris. Vol. I. p. 404—422. Paris, 1834. 8°.

nom du roi de Suède, pour avancer le succès de la Russie contre la tyrannie des Polonais. Vous m'avez choisi pour commandant; je m'acquitterai de mon devoir autant pour vous contenter que pour mon honneur, et bien que nous soyons de différentes nations, langues et coutumes, nous sommes dans cette affaire liés par un lien indissoluble — nous devons vivre ou mourir ensemble. La meilleure espérance est que nous avons pour nous protéger un seul dieu dont le bras tendu gouverne toutes choses" etc. Le cri: „Jesus met ounce" fut le signal de l'assaut. Le capitaine nègre avec les anglais donna la charge, les autres escadrons suivirent et la ville fut prise.

Peu de temps après, le même détachement prit la ville de *Pogrilla ou Polongovisch* (lisez Pogoréloë Gorodichtche), le corps principal avança vers Moscou. Ce renfort de troupes étrangères y arriva quand le prince Scopine, ce jeune héros dont l'apparition avait ranimé toutes les espérances, eut cessé de vivre.

On connaît l'affaire de Clouchino où les troupes étrangères, au nombre de 5000 sous le commandement de Jacques de la Gardie et de Horn, formèrent l'avant-garde d'une armée de 40,000 hommes commandés par l'incapable Démétrius Schuiski. A la suite d'une attaque nocturne, l'avant-garde fut dispersée par les forces quatrefois supérieures de Jolkewski, et le gros de l'armée russe prit la fuite devant 20000 Polonais. On a accusé sommairement le corps des étrangers d'avoir agi d'intelligence avec les Polonais, et d'après la tradition acceptée par Solowiew (Hist. de Russie VIII. p. 316) le canon de Schuiski aurait fait éprouver une grande perte à l'ennemi qui eût été vaincu si au moment décisif les troupes étrangères ne fussent passées du côté des Polonais. Il est certain, La Ville en parle et Jolkewski dans son mémorial sur cette bataille en convient lui-même qu'il eut des intelligences dans le camp des étrangers, par l'entremise de quelques transfuges, et qu'il comptait sur leur mécontentement causé par les irrégularités de la paye; mais il est également certain qu'une désertion en masse ne fut ni préméditée ni exécutée. Après avoir combattu plusieures heures, étant cernées de toutes parts et se voyant abandonées par leur commandant en chef, Démétrius Schuiski, ces troupes capitulèrent. Les uns passèrent au service du roi de Pologne, les autres se retirèrent avec leurs armes. Bréreton était du nombre de ces derniers. La description qu'il fait de la bataille de Clouchino porte le cachet de la simple vérité et s'accorde parfaitement avec ce que Jolkewski et La Ville en rapportent. „L'armée de Démétrius Schuiski, dit Bréreton, voyant ce qui se passait à l'avant-garde, se débandait sans coup férir (without stroke stroking)." On comprend, même s'il y avait en trahison, que Schuiski eut tout le temps et toute la force qu'il fallait pour l'empêcher de s'effectuer, et qu'en tout cas la perte de

l'avant-garde ne peut pas être confondue avec le moment décisif de la bataille, si bataille il y a, car dans l'affaire de Clouchino il n'y eut qu'un combat aux avant-postes et puis une fuite dereglée.

St. Pétersbourg. *R. Minzloff.*

Eine anonyme Schrift Jul. Wilh. Zincgref's.

Von

Subrector **J. Franck** in Annweiler.

Zincgref's Hauptwerk ist bekanntlich „der Teutschen Scharpfsinnige kluge Sprüch" 1626, welches, zum Volksbuch geworden, bis zum Jahre 1693 zwölf Auflagen nebst einer Uebertragung in das Holländische erlebte und zuletzt noch durch die Guttenstein'sche Ausgabe 1835 nicht zu seinem Vortheile mit einem modernen Kleide behängt wurde. Aber Zincgref ist auch Verfasser einer nicht unbeträchtlichen Zahl kleinerer Schriften meistens satyrischen Inhalts (vergl. Zacher, die deutschen Sprüchwörtersammlungen, Leipzig 1852. pag. 38—39), über deren Autorschaft die Litterarhistoriker lange Zeit in Zweifel gewesen sind und zum Theil noch sind. Manche seiner Werke, vielleicht an Werth nicht die geringsten, liegen noch ungedruckt zu Rom (Greith, Spicileg. Vatic. Frauenfeld 1838, pag. 74), wie „Epistolae" (deutsch) Cod. Palat. 1907 und „Epigrammata" Cod. Pal. 1906.

Zu den angefochtenen Schriften gehört auch eine kleine äusserst seltene satyrischen Inhalts, welche sich im Besitze des german. Museums zu Nürnberg befindet und deren Titel lautet:

„Quodlibetiſches | Welt vnd Hummel Kefig: | Darinnen das jtziger Zeit gegenwertiges tyranniſirende | rauberiſche Weltgetümmel, Behümmel vnd Getrümmel, wü|ten vnd toben . . . vor Augen geſtellet, | vnd erwieſen wird, | Daſs in Teutſchland kein beſtändiger Fried zu hoffen, ehe vnd| zuvor die Ketzer alle gut Catholiſch ſeyen. | Dem hochbedrängten Vaterland Teutſcher Nation zur hochnö|thigſten Warnung wolmeynend in Druck gegeben. | Ridentem dicere verum, nil vetat, et prodest." (Holzschnitt: ein globusartiger Käfig, angefüllt mit allerlei Gethier [Hummeln], in welchen oben, rechts dem Beschauer, ein Vogel einzudringen strebt.) Gedruckt im groſſen Wunder Jahre | M.DC.XXXII. | o. O. 28 S. 4.

Hat dieses Buch auch keinen grossen Kunstwerth, ist es vielmehr ersichtlich mit ziemlicher Flüchtigkeit verfasst, so rührt es gleichwol von einem Schriftsteller her, der in der Entwickelungsgeschichte der neueren mit dem Beginne des 17.

Jahrhunderts anhebenden Poesie eine so angesehene Stellung einnimmt und wie sonst so besonders hier seinen patriotischen Gefühlen für Deutschland und speciell für die misshandelte Pfalz einen für jene Zeit so seltenen und darum doppelt löblichen Ausdruck gab, und darf darum immerhin die ihm gebührende Stelle in der Litteratur unter seinem Namen beanspruchen.

Die Gründe aber, welche zur Ueberzeugung nöthigen, dass Zincgref unzweifelhaft der Autor auch dieser Schrift sei, sind erstlich die grosse Kenntniss der churpfälz. Zustände damaliger Zeit, welche in diesem Grade nur ein im Lande selbst Wohnender sich verschaffen konnte — in Verbindung mit dem ersten Druckjahre 1623 (Titelbl. verso der obigen Ausgabe [1]), um welche Zeit und bis zu seinem im J. 1635 erfolgten Tode zu St. Goar am Rhein Zincgref fast fortwährend in der Pfalz (Heidelberg) lebte; sodann aber und vor Allem die entscheidende Stelle pag. 5 „Ich mus noch eins thun, ein newen fund erdencken, vnnd ein gantz Buch voll Pennalpoſſen trucken laſſen, was gilts, ich will den kitzeligen Studenten ihre Feder dinten vnnd ſchreiberey ſo erleiden, daſs ſie mir alle zulauffen?“ — eine unzweideutige Anspielung und Hinweisung auf sein 1618 gleichfalls anonym erschienenes Buch „Pennal- vnd Schulpeſſen.“

Dass aber Zincgref und kein anderer der Verfasser dieser letztgenannten Schrift sei, sollte endlich einmal um so weniger bestritten werden — was, wie bekannt, bis in die jüngste Zeit von den Bibliographen geschah — als schon längst J. L. Weydner, der Continuator der Zincgref'schen Apophthegmen und der darüber genau unterrichtet sein konnte, in dem auf S. 113 des dritten Theils des Leydener Druckes von 1644 aufgestellten Verzeichnisse der Werke seines Freundes jeden Zweifel durch die einfache Angabe beseitigt hat, Zincgref sei auch „der Verfaſſer der Pennal- oder Schulboſſen, aber ohne name.“

Ein Exemplar auch dieses Buches vom Jahre 1636 findet sich in der Bibliothek des Germ. Mus. zu Nürnberg.

Wolfspredigt.

Von

Emil Weller in Augsburg.

Auch den in ihrer Würde gestörten Gegnern des „neuen“ Glaubens, welche wie Cochleus und Eck am besten mit dem Zaunspfahl zu winken verstanden, gelang hier und da ein

---

1) „An den Leser. Lieber Leser, dieses Weltkefig ist Anno 1623. zu Cölln, oder wie etliche halten, zu Maynts gedruckt worden“ ...

schwacher Anlauf zur Satire. Dieser Ruhm soll ihnen nicht geschmälert werden. Aber wie zur Zeit der florirenden Reformation die Muster feiner Rede, deren sie selbst nie Meister waren, selten hervorstechen, um so fleissiger wussten sie gegen den zeitweilig unterliegenden Feind die Pfeile des Hohnes und der Persiflage abzusenden, so zur Zeit als der spanische Karl 1547 triumphirte, so als die Böhmen 1620 die Niederlage ihres freien Glaubens erlitten. Da war des Spottes und Witzes kein Ende, gerade wie Anno 1814 und 1815 gegen den besiegten Napoleon. Vor dem mächtigen Gegner flüchtete gewöhnlich die Satire.

Wir produciren hier also eine von den seltenen Ausnahmen aus dem Anfang der Reformation. Der scheinheilige Wolf spielt als Schmeichler und Verführer eine nicht geringe Rolle in der alten Fabel, auch das sechzehnte Jahrhundert nahm ihn in seine dichterischen Schöpfungen auf. Im zweiten Jahrzehent desselben findet man einen Heinrich Schmier, welcher zu Nürnberg „Eins Frommen Wolffs klag" (o. J. 6 Bl. o. m. Titelholzschn.) dichtete, von dem er sagt, dass er „kain vbel nie begangen hat." Einige Jahre später erschien „Das Wolffgefang", auf dessen Titelholzschnitt der Papst einige Gänse im Netz hält, um ihn sein Gefolge in Wolfsgestalt, eine theologische Abhandlung von Judas Nazarei in Prosa (o. O. u. J. [1522] 5 1/4 Bog. 4,), als deren Gegenstück die unten folgende Predigt dienen kann. Hans Bechler von Scholbrunnen schrieb 1524 „Ein Gefpräch eines Fuchfes und Wolfs, fo die anderen Füchfe und Wölfe auf den Steigerwald zufammengefchickt, fich zu unterreden, wo und wie die beiden Parteien den Winter fich halten und nähren wollen" (o. O. 6 und 7 Bl. 4. m. Titelholzsch., vier Ausgaben) in Prosa. Endlich dichtete Hans Sachs einen „wunderbarlichen Spruch, Das Wolffsgefchrey genant, Darin allerley vbel, Sünd vnd lafter, fo jetzt, in der Welt, gemeine vnd breüchig find, begriffen werden. M.D.LXV. (o. O. 8 Bl. 8. m. Titelholzsch., vorher o. O. u. J. [1543]. 8.).

Die oben gedachte Predigt, welche wir nachstehend in Abdruck bringen, wurde uns in zwei Ausgaben bekannt:

Ein predig vom wolff zu den Genfsen. o. O. u. J. (1523). 3 Bl. 4. m. Titelholzsch. (der Wolf vor den Gänsen predigend). — In Augsburg und München.

Ain predig vom Wolff zu Genfsen. o. O. u. J. (1523). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Augsburg.

Ain predig vom Wolff zu den Genfsen.

EIn alter wolf von .N. fafs auf ain zeit vil fuff fich fo gar vol, dz er nit wifst wz er thet, da kam er auf ain fantafey

in seinē hertzen, vñ gedacht möcht ich gens irr machen das ich mein schalckhait deſt bas möcht verbringē, wie möcht mir baſs geſein, es wurden villeicht vil zu mir komen, vñ hub an ain neuē glauben, der gar gut iſt zu halten, vñ kam auff ain wiſen, da fund er gar ain groſſen hauffen gens, da hub er an, vñ redt mit in vom glauben, vñ ſagt jr liebñ gens, wz glabt jr? da gab jm ain gans antwurt vñ ſprach, wir glauben was vnſer alten genſs haben glaubt, da ſprach d' wolff. O jr lieben gens jr gond weyt jrr. Gab jm ain gans wyder antwurt, Wz iſt die vrſach dz wir jrr gen? ſprach der wolff das wil ich eüch wol ſagen, wañ ich zu eüch kum̃ in guter mainung ſo werdt jr zornig vnd fliehent vor mir, vnd redent mir böſs, darnach gab jm ain alte gans antwurt vñ ſprach, dz magſt ſelber mit deinem böſen gedēcken, du begerſt vns zuuerfürē, da gab der wolff antwurt vñ ſprach, O jr lieben kinndt das ſey weidt von mir. Ir wiſst dz ſich vnſern öltern alle weg fraintlich mit eüch gehaltñ haben, vñ haben groſs ſorg gehabt byſs ſy eüch haben überkom̃en, vnd haben jr lebñ an euch gewagt, vnd offt in groſſen ſorgen geſtanden, vnd gantz haimlich zu eüch müſſen kom̃en, hub an vnd thet den genſen gar ein gute predig vñ ſprach, O jr liebñ kind wie ſeind jr ſo gar lang jrr gangen vñ habt den rechtñ glauben nit gehabt volget mir nach, wie gar hartbendig habñ eüch die pauren gemacht, vñ haben eüch verfürt, vnd haben eüch verboten das jr gemainſchafft mit mir ſolt haben, dz ich kündt leren was mir gut were, kerdt ab, vnd volget mir nach, ich bin ain guter hirt das merckent jr an meinen wercken wol was guts von mir kumpt.

Indem kam ſein geuatter der fuchs, vnd bracht mit jm ain gaiſſz die hub jren ſchwantz endtpor, die ſprach zum wolf. O du böſer wolf du biſt ain ketzer, du haſt mir meinen altuater verfürt vnd in zu ainem wolff gemacht vñ iſt ain groſſer kätzer worden, ich keñ dych wol, all deynn art iſt vngerecht, da ſprach der wolf O du liebe gaiſs weiſtu nit das ſich alle ding verkeren? der recht glawb muſs ſich auch verkeren, folg du mir nach ſo wirſtu ſelyg. Da ward die gaiſs auch bekert, vnd nam den newen glaubñ anſich, vñ folget dem wolff nach, da gieng der fuchs her für vnd ſprach o jr lieben genſs ich keñ den wolff wol, Er iſt mein nechſter nachpur, er iſt ain heilger aluatter, ain ainſidel, vnd hat den bauren vil böſs gethon, da ſprachñ die genſse, iſt der wolff ſo gar ain hailiger altuater, vnd weiſst den newen glaubñ, wie kumpts dañ dz ſo vil hailger leüt auf erden geweſst, die got gedienet haben tag vñ nacht, vnd haben groſs wunderzaichen gethon, das vns dieſelben nit den neüen glauben verkünt haben? O jr lieben genſs ſprach der wolff dz wil ich eüch wol ſagñ, ſy haben den neüen glauben nit gewiſst ſy ſein ſchlecht dē euāgelio nachkomen, ſy haben dz nit küñen verkern, vñ waz gut iſt dz mach ich böſs vnd was böſs iſt mach ich gut, vñ

ich kan es wenden wie ich wil, vñ darũb jr liebñ gens folget mir nach, da sprach der fuchs. O lieber geuater, nun kan ich erkennen, das all dein sach gerecht ist, vñ du byst die warhait, vnd du volgest deym altuater nach, der zu Costentz verbrent ist worden, derselb wolff hat jm Bähemer land zu wegen bracht, das die Sew dem hirtten aufs habñ triben, da sprach der wolf lieber fuchs vnd geuater ich wil es bey vns auch zu wegen bringñ es ist lang zeit gwesst dz der hirt die Sew aufs hat getriben ich hab es aber zu wegen bracht das die Sew den hirtñ aufs treiben, lieber fuchs wie gefeldt dir das? O lyeber geuater es gefelt mir wol, vnd der new glaub weisset es aufs, deñ alle ding haben sich verkert, ich wil den glauben auch vm̃keren vñ wil jm das hinder heerfür wenden, dz die gens nit merckẽ od' versten kündñ, gab jm ain gans antwurt vnd sprach. Dz hastu gethon deines nutz halber, das du dein buberey mügest treiben mit fressen sauffen, hurerey vñ allen wollust haben, da gab der wolff antwurt vnd sprach, du alte gans wz sagstu mir daruon, ich halt den rechtñ glauben ich wil es mit dem fuchs erweysen, der ist from̃ wie ich, vñ helt den glauben den ich halt, O lyeber wolf sprach die gãs mã frag der paurñ hüner wie from̃ der fuchs sey, er thut wie sein art ist, da gab der wolf wider antwurt vñ sprach. O jr liebñ gens jr seind mer deñ vierhundert jar jrr gangen, vñ habt den baurñ glawbt wz sy eüch haben gesagt, folgendt mir nach ich wil eüch den rechtñ weg weisñ, in nobis haufs, da mein got ist dẽ ich mit fleifs dien, da gab jm ain alte gans antwurt vnd sprach, lieber wolf du sagst mir vil vom newen glauben ich hon von mein altuetern gehört wie auff ain zeit, da war ain wolf herfür kom̃en mit dem neüen glaubẽ wie du der ward verbrant, vñ ich maindt es solt dir auch geschehen, lieber wolf wie schmackt dir der brat? dein kätzerey wirt nit alweg ain fürgang haben, da gab d' wolff wider antwurt vnd sprach, ich wil eüch nichs lernẽ, dañ dz hailig euangelion, da gab jm ain gans antwurt, vñ sprach, du mainst das Euangelion hab ain wechsen nasen, du welest wenden wie du wellest, du nimpst dz Euãgelion zu wort, damit dir dein buberey ain fürgãg hab vñ dein böfse dück nit merck, da gab der wolff anttwurt vnd sprach. O jr lieben gens jr erkendt mein getreü hertz nit, vñ weñ jr mich het erkändt, jr würden vor lãger zeit dartzu haben gethon, da gieng ain gans herfür die fast graw was die sprach, der wolff hat recht, vnnd das er yetzund predigt, darumb hat man vor ain wolf verprẽt da der wolff merckt das jm die recht gaben, da wurd er getröst vñ sprach, ich wil es mit gewalt angreyffen, vnd wil alle hund verderben die mich anpellen, mit hilff der hungerigen weihen die auch mein glauben halten, vñ geren sehen wa es vnrecht zugeet, da sprach ain gãs lyeber wolff mir wolten gern recht thun das mir vns nit verstünden, gab der wolff antwurt vñ sprach. O jr liebẽ gẽs

man kan nit meer fünden, es was ain ku in Saxen dye hiefs fünd, die felbe ku haben mir gar freffen, bifs auf die haudt, die hab ich gefchicktt in nobis haufs, da fitzt ayn gerber, der wirt fy machen, vnd wer den newen glaubū helt, dem wil ich ain parfchuch daruon machen, fy werden gar warm geben, vnd da die genfs merckten dz man in wolt lonen, da fprachen fy gagag. O jr lieben gēfs wir haben noch vil hailiger Bruder bey vns jm wald, die vil guts tun mit groffer arbait, fy hawē holtz dz die ftimpf fchreyen mordigo, nemen in was fy haben, vū fchmeifsēs gar zu tod, vū thun vil guter werck, als wol als ich. Vū dieweil der wolff die fünd freffen hat, fo künen wir nytt mer fünden, wir thun wz wir wellen fo ift es got angenē ift es anderft war, wz vns der new glaub leert, vū welcher den neüen glauben helt vnd annimpt, der wirt aynn parfchuch verdienen von der haut wie jr habt gehördt, Die ganfs fprach O lieber wolff ich wolt noch gern von dir wiffen, wie es kem daz fouil junger wölff vnd wölffin aufs den klöftern lauffen. Sprach der wolff liebe gāfs ich wil dir es fagen, es ift in wie mir, die buberey bringt das al zu wegen, es leidt vns jm flayfch, wañ es vns jm har leg, fo fcheren wir es ab, aber der böfs feind ift uns in das klaid komen, das man anthut, wañ man jns badt geet, vnd der wolff fprach weiter jr liebē gēfs, es ift kayn hell mer, ich hab fy mit d' fünd gar gfreffen ich vnd mein hauwff.

O jr lieben Chriften, gaistlich oder weltlych, wz ftands jr feind, merckt auff das beyfpil, wer vor ain wolff ift gewefen der wirt nun ain track der daz hellifch feür fpeyet welicher vor ain fuchs ift gewefst der wirt nun ain reyffender wolff wie fprach got jm Euangelio es werdenn reyfsende wölff vnder eüch aufflten die werden dz volck verfüren, vnd aufs ainer gaiffz wirt ain ftinckender bock vū aufs dem hungrigen weyhin ift worden ain freffyger geyer, vū die verkert gans ift zu ainem rappen worden, der alle fchelmen friffet, vnd die faw ift zu ainem heüenden fchwein worden, vū des pauren hüner zu nacht eüln worden, vnd haben fich alle ding verkert jm newē glauben, darumb wellen wir got vnd maria die muter gots vnd alle gotes hailigen anruffen das fy vns nitt laffenn fterben dañ jm hailigen chriftlichen glauben. Amen.

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste. Publié par Auguste Aubry, libraire. Avec la collaboration de MM. (Namen der Mitarbeiter). Tome XVII. 10. Année. 1. semestre. Paris, A. Aubry, libraire-éditeur, rue Dauphine, 16. 1866. 8⁰. 1046 SS.

Folgende Bestandtheile der ersten Hälfte des Jahrganges 1866 des Bülletins dürften die Leser des Serapeums vorzugsweise interessiren:

Nr. 219: Catalogue de la bibliothèque de M. le comte de L***. Paris, Aubry, 1866. (Vente 31 janvier et jours suivants.) Von Hrn. G. Brunet. Tables biographiques et bibliographiques des sciences, des lettres et des arts, indiquant les oeuvres capitales des hommes les plus connus en tous pays et à toutes les époques, avec mention des éditions les plus estimées, par A. Dantès. Von Demselben. Nr. 220: Notice sur les estampes gravées par Marc. Antoine Raimondi, d'après les desseins de Jules Romain, par C. G. de Murr, traduite et annotée par un bibliophile. Bruxelles, A. Mertens 1865. Paris, Aubry 1865, unterz. A. A. La bibliothèque du Collége des Cholets. Von Hrn. Alfred Franklin. Variations sur les prix des livres constatées à la vente Radziwill. Von Hrn. O. Brunet. Recherches sur diverses éditions elzéviriennes. Faisant suite aux Études des MM. Bérard et Pieters, extraites des papiers de M. Millot, mises en ordre et complétées par M. Gustave Brunet. Paris, A. Aubry, 1866, kl. 8⁰., 6 fr. Unterz. F. D. Nr. 221: Notiz über schwankende Bücherpreise in Auctionen. Unterz. F. V. Société des bibliophiles bordelais. Unterz. F. D. Notiz über den gestorbenen Charles Weiss (geb. zu Besançon 1779, seit 1812 Bibliothekar dieser Stadt. Gleichfalls F. D. unterz. Nr. 222: Deux lettres inédites de Camusat au président Bouhier. Von Hrn. Ph. Tamizey de Larroque. Nr. 223: La bibliothèque de la Sainte-Chapelle de Paris. Von Hrn. Alfred Franklin. Courrier Anglais. Discours et écriture de M. de Vauvenargues. Musée britannique. — Fonds Égerton, No. 41, in-4⁰. Von Hrn. Gustave Masson. Nr. 224: Ueber Ebert's Jahrbuch der romanischen und englischen Litteratur. Von Hrn. G. Brunet. Berichtigung zu Masson's Courrier. Von ihm selbst. Nr. 225: La bibliothèque de la ville de Paris. Von Hrn. Alfred Franklin. Historia brevissima Caroli Quinti imperatoris a provincialibus paysanis fugati et destituti. Macaronico carmine recitans J. Germanus. Lugduni, F. Just., 1536. Paris, Aubry, 1866, 8⁰. 3 fr. Unterz. A. P. Nr. 227: L'imprimerie à Toulouse au XVe siècle. Streitschriften über die Frage ob die vor 1500 mit der Angabe

Tholosa gedruckten Bücher in Toulouse oder Tolosa erschienen, von den Herren Desbarreaux-Bernard und L. J. Hubaud (nämlich: Desbarreaux-Bernard: Quelques recherches sur les débuts de l'imprimerie à Toulouse; Hubaud: Examen critique des recherches de M. Desbarreaux-Bernard. Desbarreaux-Bernard: L'imprimerie à Toulouse aux XVe, XVIe et XVIIe siècles, 1865, 8⁰., 34 SS. Hubaud: Examen critique d'un nouvel opuscule de M. le docteur Desbarreaux-Bernard, Marseille, 1866, 8⁰., 28 SS. Entschieden ist die Sache nicht.) Unterz. F. M. Ueber das Werk: Combat d'honneur concerté par les IIII élémens sur l'heureuse entrée de madame la duchesse de La Valette en la ville de Metz, u. s. w. F. Ohne Jahr, Name des Buchdruckers noch des Druckortes, mit 21 gleichfalls unbezeichneten Kupfern. Der Verfasser der Notiz, Hr. Victor Jacob, Stadtbibliothekar zu Metz, hat nach dem Protocolle der Deliberationen der Municipalität erwiesen, dass der „Combat d'honneur" verfasst ist von Jean Baptiste de Villers, seigneur de Saulny und gedruckt von Jean und Pierre Hanzelet, Buchdrucker und Kupferstecher zu Pont-à-Mousson, vom Februar 1626 bis zum August 1627. Die Kupferstiche sind von diesen beiden Künstlern nach den Zeichnungen Didier Baron's, Malers der Universität zu Pont-à-Mousson ausgeführt. Rapin-Thoyras, sa famille, sa vie et ses oeuvres. Étude historique suivie de généalogies, par Raoul de Cazenove. Paris, Aubry, 1866, 4⁰., 735 SS. Gedruckt zu Lyon von L. Perrin; mit Kupfern 30 fr. Von Hrn. H. L. Bordier. Farel peint par lui-même. Von Hrn. J. Boniface-Delcro. Les bules pontificales des archives de la Haute-Marne. Par A. Arcelin. Paris, Aubry, 1866, 8⁰., 4 fr. Von Hrn. E. de Barthélemy.

Das berühmte Weigel'sche Prachtwerk ist unter den neuen Publicationen mit dem Preise 315 fr. angeführt. Aus denselben sind noch hervorzuheben. Les écoles épiscopales et monastiques de l'Occident depuis Charlemagne jusqu'à Philippe-Auguste (768—1180), par Léon Maître, archiviste du département de Mayenne. Paris, 1866, gr. 8⁰., 5 fr.

Der Lagerkatalog enthält die Nummern 4692—7232. Es sind fast nur französische Werke, zum Theil nicht häufig mehr vorkommende, aber auch neuere, die hier dargeboten werden; in anderen lebenden Sprachen geschriebene oder den todten Sprachen angehörige Bücher erscheinen nur in geringer Anzahl. Als „Supplément au Bulletin du Bouquiniste" ist beigegeben: „Librairie d'Auguste Aubry. Livres historiques, livres curieux anciens et modernes. Assortiment permanent de 50,000 volumes etc. Catalogue de livres en vente aux prix marqués", 8⁰., Titel, S. 3 u. 4, S. 5—76, 2 Spalt., 1429 Nummern, 4 unbez. SS. Ein avis important à Messieurs les amateurs et libraires lautet: „Les Acquéreurs sur le présent Catalogue, dont les factures s'éléveront de 50 à 500 francs, pourront choisir, comme

prime, dans les ouvrages ci-après désignés jusqu'à concurrence de, savoir:

50 fr. pour 2 fr. 50		300 fr. pour 25 fr.	
100 fr. — 6 fr.		400 fr. — 30 fr.	
150 fr. — 10 fr.		500 fr. — 50 fr.	
200 fr. — 16 fr.			

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Titres de quelques éditions précieuses non citées par les Bibliographes.

L'Antree Du legat Dedans la Ville || Damyâs avecqz la triûphe De La Ville || C est la declaration signification r de || môstrance des cinq theatres r spectacles || faictz a lêtree du Cardinal dyort ambas || sadeur dâgleterre en la ville r Cite Da || myens le dimêche iiii. iour Daoust (1527). *S. l. n. d.* Pet. in-8.

Pièce de 4 feuillets, imprimée en gros caract. goth.

L'Arest du proces criminel faict a len || côtre de mesire Jaques de beaulne che || ualier seigneur baron de samblancey|| viconte de tours: conseiller et chamber || lan du Roy noster sire r gouuer || neur de thouraine. *S. l. n. d.* (1527). Pet. in-8.

Pièce de 4 feuillets, imprimée en gros caract. goth. Le dernier feuillet ne contient qu'une grande gravure en bois.

La Conclusion faic teentre || le tres chrestien roy de france, et || le roy dangleterre par eulx prinse de || sômer lempereur de rendre les en- || fans de france, r au refus de ce, les- || dessusdictz roy de france r angletre || le deffient a feu, r a sang. *Imprime a Rouen le mercre || di septiesme iour daoust* M.VC.XXVII|| *par robert brenouzet, imprimeur, r || libraire demourant audict lieu, en || la rue escuyere.* Pet. in-8., goth.

Pièce de 4 feuillets, Mr. Brunet cite du reste un titre sembable à celui-ci.

ENsuyt lordre ex || quis triûphât r admirable || tenu au sainct et sacre bap || tesme du tresdesire et appelle monsi- || eur le dauphin de France lequel fust || fait et celebre a amboyse a sainct fleu || rentin. Le. XXV. iour de apuril. a neuf || heures de soir. — A la fin: *Cy fynist lordre q a este tenue au bap|| tesme de monsieur le daulphin de frâce || auec deulx ballad es lugne de la royne || et l'aultre de mond' sieur le daulphî || Et les vent on a la. Rue de la, Seille || cheulx. Jehan du moulin.* . Pet. in-8.

Pièce imprimée à Rouen en 1516, en gros caract. goth. Elle contient 4 feuillets. Mr. Brunet cite une édition in 4⁰.

Œvvres || de || Mr Racine || Seconde partie. || *A Paris* || *Chez Claude Barbin, au* || *Palais, sur le second Perron de la* || *Sainte*

Chapelle || *M.DC.LXXIV.* || *Auec privilége du Roy.* — Et sur le verso du titre

Britannicus.
Berénice.
Bajazeth.
Mithridate.

Ce volume, dont le titre est *très authentique*, se compose du reste d'éditions originales.

Le premier volume de cette édition précieuse reste encore à découvrir.

Jusq'à présent tous les bibliographes citent comme première édition collective celle de 1676.

Paris, Août 1866.

Edwin Tross.

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

764. Theodosius Constantis II. frater. Tragoedia. Theodosius Kayser Constans des Andern Bruder. In einen Trauer-Spiel vorgestellt von dem Churfürstlichen Gymnasio der Societet JESU zu Amberg Anno 1698. Den 2. und 4. Herbst-Monaths. Gedruckt bey Christian Oeser. o. J. (1698). 4 Bl. 4. — In München.

765. Trebellus Rex Hungariae ac Bulgariae filij apostatae justus ultor. Tragoedia Gerechte Züchtigung, Mit welcher Trebellus König der Ungarn vnd Bulgaren seinen von dem Christlichen Glauben abtrinnigen Sohn abgestraffet, Vorgestellt Von der Studierenden Jugendt in dem Churfürstl. Gymnasio der Societet JESU, zu Neuburg An der Thonau. Den 3. vnd 5. September, Im Jahr Christi, 1698. Getruckt zu Neuburg, bey Johann Feuchtner. o. J. (1698). 6 Bl. 4. — In München und im Besitz Hrn. Kapellmeisters Schletterer in Augsburg.

766. Amor in filios crudelis . . Tyrannische Kinder-Lieb In dem hochen Priester der Israeliter Heli. Gegen seinen Söhnen allzugütigen Vatter durch ein offentliches Schauspihl Vorgestellt Von der studierenden Jugend deſs Chur-Fürstl. Gymnasij zu Burghausen. Den 2. vnd 4. Tag Monat September. 1699. München, gedruckt bey Maria Magdalena Rauchin. o. J. (1699). 4 Bl. 4. — In München.

767. Arabia felix .. Das ift Glückfeeliges Arabia In denen 2. H. Gebrüderen Cofmas und Damian vorgeftelt Von Der Studierenden Jugend defs Hochfürftlichen Gymnafij der Societät JESU In Ellwangen. Im Jahr 1699. den 2. und 4. Herbftmonat. Getruckt zu Dillingen, In der Bencardifchen Truckerey. Im Jahr Chrifti 1699. 4 Bl. 4. — In München.

768. Christianae institutionis fructus Armuziae a Gaspare Barzaeo Soc: Jesu collecti. Das ift: Früchten Chriftlicher Underrichtung zu Ormufs von Barzaeo der Gefellfchafft JEfu Prieftern eingebracht, auff offentlicher Schau-Bühne Vorgeftellt Von der ftudierenden Jugend defs Churfürftlichen Academifchen Gymnafij, der Soc. Jesu zu Ingolftatt. Den 2. vnd 4. Herbft-Monats Anno 1699. Ingolftatt gedruckt bey Thomas Grafs. o. J. (1699). 4 Bl. 4. — In München.

769. Julianus Pseudo-Politicus Comoedia . . Falfche Policey Juliani In einem Schau-Spiel vorgeftellt Von Dem Bifchöffl. Academifchen Gymnafio der Societet JESU zu Dillingen. Den 2. und 4. Septembris. Getruckt zu Dillingen, In der Bencardifchen Truckerey. Im Jahr Chrifti 1699. 4 Bl. 4. — In München.

770. Severa parentis in filium justitia . . Strenge Gerechtigkeit Defs Vatters gegen dem Sohn, Vor difem Von Meroveo in Franckreich erwifen; Anjezo aber zu Augfpurg Von der Catholifch-ftudierenden Jugend in dem Gymnafio Societatis JESU Bey St. Salvator Vorgeftellt Den 2. und 4. Herbft-Monats, Im Jahr 1699. Augfpurg bey Maria Magdalena Utzfchneiderin. o. J. (1699). 4 Bl. 4. — In Augsburg.

(Schluss folgt.)

Bitte.

Der Unterzeichnete erlaubt sich an die Vorstände derjenigen öffentlichen und Privat-Bibliotheken, an welche er sich nicht bereits direct gewendet hat, so wie an alle Freunde mittelalterlicher Heraldik die freundliche Bitte zu richten, ihm über Wappen aus der Zeit vor dem Jahr 1500, sie mögen gezeichnet, gemalt oder gedruckt sein, gefälligst Nachricht geben zu wollen.

Waldenburg, Württemberg,
im September 1866.

Friedrich Karl Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September 1866.

Versuch
einer Lösung der so viel verhandelten Frage:
Wer ist der Buchdrucker des funfzehnten Jahrhunderts, welcher den eigenthümlichen grossen Buchstaben R gebraucht hat?

Von
H. Helbig in Lüttich.

(Aus: „Messager des Sciences historiques de Belgique" besonders abgedruckt, 7 SS., gr. 8°.; übersetzt von Dr. F. L. Hoffmann.)

Hierzu ein Facsimile.

Jeder Freund von Forschungen über die alte Buchdruckerkunst weiss, dass der anonyme Buchdrucker, welcher in seinen zahlreichen und geschätzten Drucken sich einer ziemlich eigenthümlichen Form des Buchstabens R bediente, der Gegenstand vieler Untersuchungen gewesen ist, ohne dass ein befriedigendes Ergebniss erstrebt wurde.

Es sind die verschiedensten und oft sonderbarsten Meinungen geäussert, und ich glaube man wird mich nicht der Uebertreibung beschuldigen, wenn ich sage, dass die Zusammenstellung alles Desjenigen, was ganz vergeblich über den Gegenstand geschrieben ist, einen starken Band bilden würde.

Die Schriftsteller sind sogar nicht einig darüber, wo die anonymen und undatirten Ausgaben dieses räthselhaften Buchdruckers erschienen. Einige nehmen Köln, Andere Italien an; die Mehrzahl der Bibliographen glaubt jedoch, dass diese Drucke das Licht der Welt in Strassburg erblickt haben, und es ist allerdings hinreichend dargethan, dass sie aus dieser Hauptstadt des Elsasses herstammen.

Eine so ziemlich allgemein angenommene Meinung bestand darauf die Drucke mit dem Buchstaben R dem berühmten Mentel zuzuschreiben; aber gegenwärtig ist es erwiesen, dass dieser Buchstab in keinem der von Mentel unterzeichneten Bücher vorkommt, und die Schriftsorte, in welcher man ihn findet, etwas kleiner als die Mentel'sche ist.

Ein englischer Bibliograph, Herr Sotheby der Jüngere, glaubt, dass der anonyme Buchdrucker mit dem Buchstaben R kein anderer sei als der berühmte Kupferstecher Maso Finiguera aus Florenz, eine, man muss es gestehen, sehr gewagte Hypothese! [1])

Als ich vor Kurzem einen Artikel des Herrn Bernard über die alte Buchdruckerkunst in Strassburg wieder las, [2]) fragte ich mich, ob es nicht möglich, dieses bibliographische Räthsel zu lösen. Eine halbe Stunde hernach glaubte ich und glaube noch, eine Lösung, die ich nicht dem Zufalle und noch weniger langen Nachforschungen verdanke, gefunden zu haben.

Ich bin nämlich zu dem einfachen Schlusse gelangt: Es ist durchaus nicht möglich, dass ein Buchdrucker, der eine so ansehnliche Zahl bedeutender und in typographischer Beziehung merkwürdiger Drucke veröffentlicht hat, von seinen Zeitgenossen unbeachtet geblieben sein sollte, wenn er auch stets seine Anonymität behauptete. Die ersten Buchdrucker verkauften ihre Bücher selbst; man wusste von wem man sie kaufte, man musste daher wissen, wer sie gedruckt hatte. Der Buchdrucker mit dem Buchstaben R gebrauchte dasselbe Papier und druckte oft dieselben Werke als Mentel. Es ist daher festgestellt, dass die beiden Buchdrucker Zeitgenossen waren und in derselben Stadt ihre Kunst ausübten. Sollte es nicht unter den alten Strassburger Buchdruckern einen Mann geben, der in seinen Drucken nie genannt und demungeachtet eines gewissen Rufes genoss?

Und in der That war einer vorhanden, ein einziger, der, obgleich man ihm keinen einzigen Druck beilegte, dennoch eines grossen Rufes genoss. Wirklich reden sowohl alle Elsassische Schriftsteller, als auch alle Geschichtschreiber der Buchdruckerkunst von ihm.

---

1) M. s. Catalogue of the library of Dr. Kloss, London, 1835, 8°., S. 280—282.

2) De l'origine et des débuts de l'imprimerie, t. I., S. 61—109.

Dieser Mann ist kein anderer als Adolph Rausch (Ruschius) aus Ingweiler oder Ingwiler, Strassburger Bürger, der nach seinem Geburtsorte, dem Schlosse Rauschenburg bei Ingweiler, einem Dorfe in Nieder-Elsass, benannt wurde. Nach einer Sage jener Gegend wäre die Buchdruckerkunst in diesem Schlosse erfunden. [1]) Aber die merkwürdigste Nachricht, die wir über Adolph Rusch besitzen, liefert uns eine Bemerkung, die der gelehrte Panzer [2]) bekannt gemacht hat. Dieselbe war in einen Band geschrieben, welcher Terentius und Valerius Maximus enthielt, zwei Drucke ohne alle Angaben, die man aber Johann Mentel oder Menteliu zuschreibt, Sie lautet: „Anno Domini MCCCCLXX, tempore nundinarum in Noelingen, [3]) emi ego Fr. Sigismundus Meusterlin Terentii opus pro I flor. Rh. Valerii vero Maximi missum fuit in nomine propine [4]) a famoso ejusdem impressore, domino Adolpho de Ingweilen, cujus tamen faciem nunquam videram."

Man sieht, dass diese beiden Drucke hier nicht Mentel, sondern Adolph Rausch zugerechnet sind. Ich ersuche daher alle Kenner, die Gelegenheit haben möchten diese beiden Ausgaben zu sehen, angelegentlichst, sie sorgfältig zu untersuchen. Es scheint, dass man in denselben den Buchstaben R in der originellen Gestalt nicht findet. Dies beweist aber Nichts, weil man auch andere Bücher kennt, welche diesen Buchstaben nicht darbieten, deren Lettern jedoch ganz gleichförmig mit denen der Werke sind, in welchen man ihn antrifft.

Wäre es aber auch erwiesen, dass diese beiden Ausgaben wirklich Menteln angehörten und der Schreiber der Bemerkung sich geirrt habe, immer bleibt es bestätigt, dass Adolph Rausch vor 1470 druckte, weil er damals schon berühmt war. Ich kann Herrn Bernard's Meinung nicht theilen, der behauptet. dass nach der ausgeführten Bemerkung es gewiss sei, dass Mentel seit 1470 mit Rausch verbunden war. — Mentel's Name ist dort nicht einmal erwähnt.

Adolph Rausch würde einen solchen Ruf nicht erlangt haben, wenn er der gewöhnlichen Meinung nach nur der Gehilfe oder selbst Compagnon Mentel's gewesen. Dies wird durch Nichts erwiesen. Weder einer der gleichzeitigen Schriftsteller, die von ihm gesprochen, sagt es, noch gedenkt die Schlussschrift einer der Drucke Mentel's dieses angeblichen Geschäftsgenossen.

Ich füge hinzu: man weiss dass Rausch nicht bei Mentel,

---

1) Irenicus, Exeges. German. lib. II. cap. XLVII. — Schoepflin, Alsatia illustrata, t. II. S. 237.

2) Annales typograph., t. IV. S. 224.

3) Panzer hat in Parenthese hinzugefügt: forte Noerdlingen. *H—n.*

4) Panzer erklärt: remunerationis. *H—n.*

sondern in einem Hause zu Strassburg „Zum Bild in der Obern strasse“ [1]) wohnte.

Es ist auch bewiesen, dass Rausch eine der Töchter Mentel's, Salome, heirathete. Schöpflin vermuthet, dass Mentel ihm seine Tochter zur Frau gab als Belohnung für die Hilfe, die er von ihm bei seinen Drucken genossen, so, sagt er, wie Faust seine Tochter Peter Schoeffer gegeben. [2]) Ist Rausch, wie ich nicht bezweifle, der Buchdrucker mit dem Buchstaben R, so ist es um so mehr wahrscheinlich, dass Mentel ihm seine Tochter gegeben und ihm sogar vielleicht angeboten habe, sich mit ihm zu verbinden, um einer eifrigen Concurrenz, die den Einen und den Andern zu Grunde richten musste, ein Ende zu machen.

Wirklich liessen Mentel und der anonyme Buchdrucker mit dem Buchstaben R fast gleichzeitig, Jeder für sich, dieselben umfangreichen Werke erscheinen: „Speculum naturale Vincent's von Beauvais“, 2 Bände, Folio, „Speculum historiale“ Desselben, 4 Bände, „Speculum doctrinale“ Desselben, 2 Bände, eine „Biblia latina“ in einem starken Bande, und: „Catholicon“ von Johannes Balbus de Janua, in einem ähnlichen Bande, Folio.

Rausch's Heirath und seine Vereinigung mit Mentel, wenn eine solche wirklich vorhanden, müssen kurze Zeit vor dem Tode des Letzteren, der im Jahre 1478 erfolgte, stattgefunden haben, denn die erwähnte Concurrenz dauerte, wie es scheint, bis um 1476. Salome Rausch verheirathete sich übrigens nach dem Tode ihres Mannes mit einem Edelmanne, Philipp von Sturmeneck, und starb erst 1518. Sie muss also bei ihrer ersten Heirath sehr jung, ihr erster Mann dagegen schon ziemlich bejahrt und Witwer gewesen sein, weil ein Nachweis, von welchem ich sogleich sprechen werde, uns lehrt, dass um 1480 seine Kinder ihm beim Drucken halfen und seit 1483 ein Heinrich von Ingweiler, den man für seinen Sohn hält, für seine eigene Rechnung in Strassburg druckte. Nach Wimpfeling's, eines gleichzeitigen Schriftstellers, Zeugnisse folgte Rausch seinem Schwiegervater, [3]) aber es scheint nur für kurze Zeit, und dass er ihm bald in's Grab folgte (um 1483).

Adolph Rausch's Namen trifft man auf keinem Drucke an, und noch vor wenigen Jahren kannte man keinen einzigen Druck, den man ihm zuschreiben konnte. Erst seit dem Jahre 1852 hat man einen einzigen entdeckt, den Rausch nach Mentel's Tode gedruckt hat. Es ist dieser die „Biblia latina cum glossa ordinaria Walafridi Strabonis et interlineari Anselmi Landunensis“, ohne Ort, Jahr und Namen des Buchdruckers,

---

1) Schoepflin, Vindiciae typograph., S. 100. 101.
2) Daselbst, S. 100.
3) Epitome Rerum. German., c. LXV.

vier Theile in sehr grossem Folio, gewöhnlich in drei Bände gebunden.[1])

Dieser prachtvolle Druck wurde um 1480 mit drei verschiedenen gothischen Typen (neuen) auf, hinsichtlich seiner Weisse und Stärke, fast mit Pergament vergleichbarem Papier ausgeführt. Man glaubte, er sei aus Baseler oder Nürnberger Pressen hervorgegangen, aber ein gleichzeitiges Gedicht beweist, dass es Adolph Rausch's Arbeit. Es ist nämlich eine lateinische Ode von Rudolph Langius, die sich in dem ersten zu Münster[2]) gedrucktem Buche befindet, an Adolph Rausch gerichtet, um ihm Glück zu wünschen zu der Ausführung dieser Bibel, der ersten mit Commentarien und gedruckt „sub triplici caractere", wodurch dieses Werk sehr treffend bezeichnet wird. Langius spielt in seiner Ode auf Rausch's Kinder an, die ihrem Vater bei seiner Arbeit geholfen.

Man könnte mir entgegnen, dass die gothischen Lettern dieser Bibel keine Aehnlichkeit mit den römischen Lettern der mit dem Buchstaben R gedruckten Bücher haben. Man erinnere sich jedoch, dass um 1480 die gothischen Lettern überall in Gunst standen, selbst in Italien. Rausch war gleich allen seinen Kunstgenossen schon gezwungen der herrschenden Mode zu folgen.

Ich glaube dargethan zu haben, dass es wenigstens sehr grosse Wahrscheinlichkeit, wenn nicht entschiedene Wahrheit für sich hat, dass Adolph Rausch von Ingweiler der Urheber der anonymen Drucke mit dem Buchstaben R ist.

So wird der eigenthümliche Umstand beseitigt, dass wir in Strassburg einerseits einen berühmten Buchdrucker sehen, dem man nicht ein einziges Product seiner Presse zurechnen, und andererseits zahlreiche und schöne Druckwerke, die man keinem Buchdrucker beilegen könnte.

Man bemerke auch, dass der originell geformte Buchstabe R gerade der Anfangsbuchstab von Rausch's Namen ist. Ohne auf dieses Zusammentreffen eine grosse Wichtigkeit zu legen, darf es doch nicht unbeachtet bleiben.

Herr Bernard sagt richtig: „Il y aurait un livre très-curieux et très-intéressant à faire sur les premiers temps de la typographie strasbourgeoise. Je m'étonne qu'il n'ait pas encore été entrepris. Les ouvrages de Schoepflin et de Lichtenberger ne peuvent en tenir lieu." Ich glaube wirklich, dass, wie man versichert, das sehr reiche Archiv der Hauptstadt des Elsasses

1) Panzer, Annales, t. I, S. 200, Nr. 14. — Hain, t. I. p. 1, S. 433, Nr. 3173. — M. s. vor Allem Naumann's Serapeum, 13. Jahrgang, 1852, S. 135—139, Artikel des Präsidenten von Strampff in Berlin.

2) Rodolphi Langii carmina; Monasterii, Joan. Limburgus, 1486, 4°. M. s. Hain, t. II. p. 1, S. 236, Nr. 9894. Diese Ode ist in dem vorhin citirten Artikel des Serapeums wieder abgedruckt.

noch viele ungedruckte Nachweise liefern würde. Es fände sich dort vielleicht die Bestätigung meiner Vermuthung, die übrigens zur Gewissheit werden dürfte, wenn man durch sorgfältige Vergleichung der erwähnten Ausgaben des Terentius und Valerius Maximus mit bestimmten Drucken Mentel's und andern, die den Buchstaben R darbieten, bewiese, dass diese beiden Ausgaben mit den Lettern der letzteren gedruckt sind.

Ich lasse die vom Verfasser in den Anmerkungen citirten, sich auf einander beziehenden Belegstellen, weil die Werke, in welchen sie enthalten, gewiss nur wenigen Lesern zur Hand sind, mit näherer Angabe der betreffenden Bücher, von denen die „Exeges. German." als sehr selten angesehen wird, unabgekürzt abdrucken.

Anmerk. 1: S. 275.

In „Epithoma Germanorvm Jacobi wympfelingij. & suoꝝ opera contextum", letzter (Haupt-) Bestandtheil eines Bandes, 4⁰., betitelt: „Hic subnotata côtinentur. Vita. M. Catonis. u. s. w. Thomæ aucuparij Distichon" u. s. w. (Die unterste Hälfte des Titels fehlt im Exemplare der hamb. Stadtbibliothek.) Letztes (42stes unbez.) Bl. a: „Johannes. Priis in ædibus Thiergarten Argentinæ imprimebat. Matthias Schürer recognouit. Anno M. D. V. quinto Idus Martij. Conrado Duntzemio Dictatore Argentinen." Bez. I—XLI (XLII) Sign. B I — P III., lautet die betreffende Stelle Bl. XXXVIIIb und XXXIXa: „De inventione celeberrimae artis impressoriae. Cap. LXV: Anno Christi M. cccc. xl. Friderico tertio Romanorum imperatore regnante magnum quoddam ac pene divinum beneficium collatum est universo terrarum orbi a Joanne Gutenbergk Argentinensi novo scribendi genere reperto. Is enim primus artem impressoriam (quam latiniores excussoriam vocant) in urbe Argentina invenit. Inde Maguncíam veniens eandem feliciter complevit. Interea Joannes Mentel id opificii genus inceptans multa volumina castigate ac polite Argentinae imprimendo factus est brevi opulentissimus. Huic successit Adolphus Ruschius, mox Adolpho Martinus Flachus, qui et ipsi Argentinenses in natali solo cum laude et gloria hanc artem exercuerunt."

Anmerk. 3: S. 276.

Die hierher gehörigen Worte in: „Germaniae Exegeseos Volvmina Dvodecim A Francisco Irenico Ettelingiacensi Exarrata. Eiusdem oratio protreptica, in amorem Germaniæ, cum præsentis operis excusatione, ad Illustriss. principis Palatini Electoris Cancellarium Florentium de Pheningen, vtriusqꝫ censure Dectorem. Vrbis Norinbergæ descriptio, Conrado Celte enarratore." (Griechische Verse.) Letztes Bl. a: „Elaboratum

est hoc Germaniæ opus, typis ac formulis Thomæ Anshelmi, Hagenoæ, presente castigatoreq; authore ipso. Sumptibus autem Viri ornatissimi Joannis Kobergii Norinbergeñ. Incolæ. Anno salutis nostræ M. D. XVIII. Mense Augusto.“ Buchdruckerzeichen. F. 6 unbez. BB.; die Exegeseos CCXXI BB. Uebrigens unbez. Signat. 2—4, a—Vv, sind folgende Bl. XLVIIa.b. und XLVIIIa: „De inventione artis impressoriae. Ca. xlvii: „Peutinger vero et Polydorus ubi supra, Germanum cognomine Petrum apud Moguntinos artem excogitasse scribunt, inde Cunradus idem Germanus excusa exemplaria Romam primus detulit. Haec ille. Re autem vera author sua laude defraudatus est. Anno enim domini M. CCCC. IX. sub Foederico tertio a Joanne Guttenbergio Argentinensi ars illa adinventa est in urbe Argentina, ubi incepit, Moguntiam inde proficiscens, adimplevit, hujus mox Johannes Mentel factus est ditissimus, unde Adolphus Ruscius Martinus Flachus Neapoli primos libros impressos monstravere. Sixtus Rusingerus nunc domini M. cccc lxxi. Uldaricus Han Romam libros impressos primus portavit. Haec Jac. Vuimphelingus in libro de Germania cap. lxv. Alii in praedio Alsatiae nomine Russenburg inceptam primitus hanc artem fuisse scribunt, quod a sono imprimendorum librorum dixerunt. Moguntiam primitus impressos libros detulerunt, unde fama illic repertam fuisse hanc artem divulgata est.“

Anmerk. 1: S. 275.

In: „Alsatia Illustrata Celtica Romana Francica, auctor Jo. Daniel Schoepflinus, t. II. Colmariae. Ex Typographia Regia, 1761“, F., S. 237 heisst es: „Rauschenburg, vetus ad Matram supra Ingvvillam castrum, quod a Rauschiis, haud ignobili gente, suum nomen accepit, a qua per Sturmios ad Bitenses Comites, non ad Lichtenbergenses Dynastas, An. MCCCCXCVI pervenit. Nam Adolphi Rauschii uxor et heres, Salome Lenzleria, alteras cum Philippo Sturmio nuptias contraxit, a quibus venditio facta. Franc. Irenico (Anm.: Exeges. Germ. Lib. II. c. 47. ubi: „alii in praedio Alsatiae, nomine Russenburg, inceptam primitus hanc artem fuisse scribunt, quod a sono imprimendorum librorum dixerunt.“ Indigitat vocem germ. rauschen, quae strepere significat.) vocatur Russenburg, ubi typographiam in castro hoc inventam memorat; scriptores, quorum auctoritatem secutus est, reticens. Bernardus a Mallinkrot, (Anmerk.: De ortu artis typographicae Cap. IX.) postquam Wimphelingii sententiam de Argentina, typographiae inventrice, protulisset, addit: „Alter locus est Russenburg, Alsatiae oppidum, ubi non tantum ex quorundam opinatione omnium primo impressoriam exercitam fuisse, sed etiam illud oppidum ex officinorum strepitu id nominis traxisse, Irenicus tradit.“ Mallincrotius Rauschenburg male oppidum vocat. Irenicus appellavit praedium, quod forte ad unum ex primis Argentinensibus typographis tunc temporis spectavit.“

S. 349 oben: „Nec Mentelius, quem artis inventorem huc usque Argentinenses constituerant, sua privandus est laude. Quod enim Guttenbergius cum Schoeffero Moguntiae, id solus Argentinae Mentelius praestitit. Hujus successores fuere Eckensteinius, Ruschius, (Anmerk.: „Adolphus Ruschius, Mentelii successor, ex familia illa natus fuit, a qua Rauschenburg castrum nomen accepit; in quo Irenicus typographiam natam fuisse credidit. Vid. supra pag. 237 §. ccccxxxv. Ruschii hujus mentio apud Wimpheling. in Epit. Hist. Cap. LXV.)" u. s. w.

Ueber Ingweiler s. Schoepflin a. a. O. S. 223.

Ueber den S. 277 Anmerkung 2) erwähnten, um das Schulwesen in Münster hochverdienten Humanisten Rudolf von Langen (geb. 1438, gest. 1519 am 25. December), nicht Lange, geben Auskunft: „Hermanni Hamelmanni Opera genealogico-historica, congesta ab Ernesto Casim. Wasserbach, Lemgoviae, 1711", 4⁰., (S. 257—278: „Oratio de Rodolpho Langio, Lemgov. 1580"); J. N(iesert): „Rudolfs von Lange, Domherrn zu Münster und Probsten im alten Dom, litterarische Verdienste" in: „Neuestes Magazin, der Geographie, Geschichte, Statistik, überhaupt der genaueren Kunde Westfalens gewidmet. Herausgegeben von Arn. Mallinckrodt, 1. Bd. 2. H., Dortmund, 1816", 8⁰., S. 152—194; H. Aug. Erhard: „Erinnerungen an Rudolf von Langen und seine Zeitgnossen. In der Hauptversammlung der Münsterschen Abtheilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, am 24. Mai 1836 vorgetragen" in: „Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Herausgegeben von dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens durch dessen Directoren J. Meyer in Paderborn und H. A. Erhard in Münster. 1. Bd., Münster, 1838", 8⁰., S. 26—78. Der Bekanntschaft von Langen's mit Adolph Rausch ist nirgends gedacht. Vielleicht finden sich noch Hinweise auf dieselbe in andern Gedichten von Langen's, sie befinden sich aber nicht in unserer Stadtbibliothek. — Erhard bemerkt S. 33, dass es nicht unwahrscheinlich sei, dass die Einrichtung der ersten Druckerei in Münster durch Johann Limburg aus Aachen auf Langen's Veranstaltung oder wenigstens unter seiner Mitwirkung stattfand.

H—n.

Anm. Beide R, die das beiliegende Facsimile zeigt, werden abwechselnd gebraucht. Das eigentliche ist eben das in der zweiten Zeile.

Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts.

(In fremden Sprachen.)

Von

Emil Weller in Nürnberg.

1. — En Christiane Spectator Expressam Illam Imaginem Puellae 12 1/2 annorum, quae ab exitu anni M.DXXXIX. in festis natalitiorum Domini nostri Jesu Christi, nihil ciborum sumpsit. Deinde vero mox à Pentecostes ferijs potum omnem item respuens, in hodiernum diem non edit, neqȝ bibit, aut quicqȝ excrementorum emittens, vel vrinam non projicit. Virtutem ibi divinam expendere decebit. Et si quis lineam in hac scheda semel ductam octies duxerit, longitudinem eiusque probè tenet.

Margareta Weyssin à Roed,
aetatis suae 12 1/2 anno.

Folioblatt m. Holzsch. (das Mädchen in ganzer Figur.) Am Schlusse unten rechts:

Hanc illam virginem, jussu Regiae Maie. in comitijs Spireñ. anno XLII. celebratis, ingeniosissimi viri Heinrich Vogther & nepos eius ex sorore, Hans Schiesser, vterqȝ pictores, accuratissimè effinxerãt, tam q faciei lineamenta spectat, quàm quòd hodiernum vestitum, ex Regio dono acceptum, refert. Ita sanè imitati sunt Architypum, ut illam ipsam puellam viventẽ coràm intuearis.

Mit Kaiſ. Privileg auf 10 Jahre bei 10 Mark Goldes Strafe: Datum XXII. Martij, anno M.D.XLII.

Dasselbe Bild mit gereimtem deutschen Text, s. Annalen d. Poetischen National-Literatur. I. S. 222.

2. — Anno à Christo nato 1543. sexto Februarij matutina hora quinta, eademqȝ minuta, Scaffhusiae Helvetiorum nati sunt infantes duo, vterqȝ foeminei sexus, capitibus duobus, brachijs quatuor, totidemqȝ pedibus disiunctis, vno vero solido corpore à collo ad vmbilicum usqȝ, vmbilici subtus vinculo propendente, vt apposita figura repraesentat, Patri autem civi eius vrbis Joannes Duner, matri vero Elizabeta Hügelini nomen est. J. R.

Am Schlusse: Tiguri apud Eustachium Froschoverum.

o. J. (1543). Folioblatt m. Holzsch. Verfasser der Zürcher Stadtchirurg Jacob Rueff.

3. — La grande et merveilleuse Beste laquelle este veue entre Antibes et Nice en Provence nouuellement imprimee.

o. O. u. J. (c. 1545). Folioblatt m. Holzsch. (ein rundes Meerungeheuer mit 12 Beinen rings herum, rechts und links an beiden Seiten ein Ohr und ein Auge, mit einem Kreuz auf dem Leibe, einem langen dünnen Schwanze und zwei Zähnen nach Art eines Schweines). Französischer Brief.

4. — Copie dune lettre enuoyee a Monsieur de Carnay Capitaine du chasteau de Brest.

Am Schlusse: A Lyon, en rue Merciere en la boutique de Antoine Volant.

o. J. (1550). Folioblatt mit Holzsch. (die Erde mit einer Masse laufender Hunde und Füchse bedeckt, darüber Schaaren fliegender Vögel, nach diesen 3 Raben, oben eine geflügelte Schlange und ein Mann mit ausgebreiteten Armen).

5. — Anno M.D.LI. die XXI. Martii late in vtraque ripa Albis haec parelia conspecta sunt, alibi fortassis paulo aliter, sed Witebergae visa sunt hac figura.

o. O. u. J. (1551). Folioblatt m. Holzsch. (Regenbogen mit 3 Sonnen). Unten 5 latein. Distichen Phil. Melanchthons.

6. — The backe partes of the . ij . Chyldren.

Am Schlusse: Imprinted at London by Jhon Daye dwellyng over Alderſgate beneth S. Martyns.

o. J. (1552). Folioblatt m. Holzsch. (mit dem Unterleib verwachsene Zwillinge).

7. — Signa et prodigia in sole et luna, Viennae Austriae visa. Anno M.D.LVII. Magnifico atque clarissimo viro Georgio Brandtstettero Sacrae Rom: Hung: Bohaem: &c. Reg: Maiest: Consiliario, & Celeberrimae huius Vrbis Viennensis Consuli dignissimo, Domino ac Patrono suo gratioso.

Am Schlusse: Viennaè Austriae excudebat Raphaêl Hofhalter.

o. J. (1558). Imp. Folioblatt m. Holzsch. (nordlichtartige dreieckige Strahlen, der Mond mit langem Lichtstreif). Die lateinische Prosa-Beschreibung unterzeichnet: Ambrosius Ziegler ibidem verbi Dei Minister. Darauf: Thomae Ruef Tyrolensis Carmen de pareliis. VI. Calend: Anno 1557. visis. 16 Distichen.

8. — D. M. Sigismundus Liber Baro in Herben Neyperg et Guttenhag.

Am Schlusse: Viennae Austriae excudebat R. Hofhalter. Anno LVIII.

Folioblatt mit 15 Holzsch. (meist Portraits von Fürsten). Mit 43 latein. Hexametern von Joh. Rosinus.

9. — La Vraye Figure d'un Monstre né au pais de berry.

Am Schlusse: A Paris par Olivier Tenglet, Rue Montorgueil, au bon Pasteur, et Richard Burton, Rue sainct Jaques, à l'Escrevisse. Avec priuilege du Roy.

o. J. (1560). Folioblatt m. Holzsch. (zwei Missgeburten), darunter links:

De monstro nato in terra Biturigum, Anno. 1560. Renati Guillonij carmen.

Rechts Beschreibung in französ. Prosa.

10. — Een Monſter ghebooren te Brueſſel.

Am Schlusse: Gheprint tot Bruessel inde Pondermerct by Michiel van Hamont, ende men vintse oock te Coope op den Annelechschen steenwech by Claes de Bom.

o. J. (1563). Länglich Quartblatt m. Holzsch. (ein Kind mit Rüssel im Gesicht).

11. — Il vero ritratto d'un stupendo et maraviglioso mostro, nato nell' isola de Cipro nel M.D.LXVIII.

Nicolo Nelli fece in Venetia 1569.

Gravirtes Quartblatt, darauf ein Schwein mit Menschengesicht und 7 Zeilen Text.

12. — Brevis et succincta descriptio Corporis luminosi, quod nunc aliquot mensibus apparuit.

Am Schlusse: Excudebat Argentorati Bernhardus Jobinus.

o. J. (1573). Folioblatt m. Holzsch. (Himmelskarte). Latein. Text unterzeichnet: Cal: Febru: 1573. Cunradus Dasypodius.

13. — Effigies quam accuratissima Invictissimi, Potentissimique Principis, ac Domini, D. Henrici Valesii, Henrici Galliarum quondam Regis Filij, modò in Regem Poloniae, Lithuanieq; Ducem &c. electi.

Am Schlusse: Gratia Priuilegioque Caesareo. Argentorati, per Bernhardum Jobinum. Anno M.D.LXXIIII.

Folioblatt mit schönem Holzsch. 6 latein. Hexameter, welche mit den Anfangsbuchstaben den Namen Henricus bilden.

14. — Il Mostro nasciuto nela Cita de Ven. de una Judea nel Getto alli 26. di Magio 1575.

o. O. Quartblatt m. Kupfer (mit dem Unterleib verwachsene Zwillinge). Ohne Text.

15. — 1575. 27 Maggio jn Venetia partori due chreature vive vna ebrea le quali sono attacate come qui se vede et vacuano p l'obillico.

o. O. u. J. (1575). Quartblatt mit Kupfer (die Zwillinge von vorn und von hinten). Darunter ein ital. Spruch von zwei Zeilen, sonst kein Text.

16. — Het waerachtich conterfeytsel en afmetinghe van dese walvisch ghevanghe den 2 Julj. 1577.

Am Schlusse: Antverpiae, Typis Gerardi Smits.

o. J. (1577). Folioblatt mit schönem Kupfer (der am Ufer liegende Wallfisch, dabei Zuschauer etc.) Beschreibung in holländ., latein. und französ. Sprache.

Deutsches Reimblatt über denselben Fisch, s. „Annalen der Poetischen National-Litteratur." I. S. 244.

17. — Cometae qui Anno 1577. à die 10. Novemb: ad 22. diem Decemb: conspectus est intra circulos, stellas & Asterismos ad singulos dies designatio, in qua & Lunae locus ad multos dies secundum longit: & latitudinem annotatus est. Autore Paulo Fabricio Med: Doct: Caesaris Mathem:

Am Schlusse: Mit Röm: Kay: Mt: ꝛc. Gnad vnd Privilegien. Gedruckt zu Wienn in Österreich, bey Michaël Apffel.

o. J. (1578): Folioblatt mit Holzsch. (Bahn des Cometen auf der Sternkarte). Dazu Bericht von $3^{1}/_{2}$ Folioseiten.

18. — Horibile et maraviglioso mostro nato in Eusrigo Terra del novarese di vna donna vechia con selte teste et sete brace et le gambe da bestia et la testa principale ha vno ochio solo nel fronte natto del 1578 nel mese di genaro.

Am Schlusse: formis All' Arca di Noe.

o. J. (1578). Kleinfolioblatt mit Kupfer.

19. — Horribil mostro, nato in Cher Terra del Piamonte, della moglie di vn Dottor a' io di gennaro, 1578. a hore olto di notte, et a la gamba destra rosa et il resto del corpo di color beretin con cinque corni quelo che li pende dala testa e di carne quello che a atorno la gola e di carne il qual vien nutrito di latte e vive.

Am Schlusse: formis All' Arca di Noe.

o. J. (1578). Kleinfolioblatt mit Kupfer (ganze Figur).

20. — Admirable discours dun Brigand nomme Christeman, execute a mort en la ville de Berckessel pres de Mayence, le 17. de Juin, 1581. Lequel a confessé entre autres crimes avoir tué en sa vie 964 personnes. — Extrait de la lettre missive d'un notable personnage de la ville surnommee, lequel a veu executer ce brigand.

o. O. u. J. (1581). Folioblatt mit Holzsch. (Gefangennahme und Hinrichtung des Räubers).

Vergl. einen deutschen Bericht darüber, Serapeum 1860 Seite 157.

21. — Pourtrait d'un Prodige & enfant Petrefié lequel a esté trouvé au Cadaver d'une femme en la ville de Sens le 16. de May 1582. elle estant aagée de 68. ans & l'ayant porté en son vëtre par l'espace de 28. ans.

o. O. u. J. (1582). Folioblatt mit Holzsch. (die Mutter todt auf dem Lager, mit geöffnetem Leibe; rechts und links das Kind in verschiedenen Lagen). Kurze Erklärung. Unten 6 Versz. von J. A. M.

22. — Le vray purtraict d'un ver Monstrueux qui a esté trouvé dans le coeur d'un Cheval qui est mort en la ville de Londres le 17. de Mars. 1586.

Am Schlusse: Imprimé à Londres Chez Jean Wolfe.

o. J. (1586). Folioblatt mit Holzsch. (ein Polyp in vielen Aesten, baumartig gewachsen). Französischer Text. Vier englische Zeugen sind genannt: Dorrington, Bedels, Worliche, Pykering.

Die ersten gedruckten kaiserlichen Mandate.

(S. Serapeum 1863 Seite 116 und 208.)

Von

Emil Weller in Nürnberg.

17. Kaiserliches Mandat hebt Processe, Verbote und Handlungen der Landgerichte gegen Angehörige der Reichsstadt Biberach auf und bestätigt ihre Freiheit von fremder Gerichtsbarkeit. Geben zu grätz am zehenden tag des monads Septembris nach Chrifti gepurt vierzehenhundert vnd im neunundfibentzigiften Vnfers reichs des römifchen im viertzigiften Des kaiferthumbs im achtundzwaintzigiften Vnd des hungerifchen im ainundzwaintzigiften iaren.

Folioblatt. — In Nürnberg (kön. Archiv).

18. Kaiserliches Schreiben an Schwager Eberhart den Aelteren Grafen zu Würtemberg, dessen Händel mit Erzherzog Sigmund von Oesterreich betreffend, ernennt Bischof Johann zu Augsburg und Markgraf Albrecht zu Friedensrichtern. Geben zu der Nüwen ftatt Am fechfsundtzwaintzigiften tag des monets January Anno dñi τc̃ lxxx vnfers kayfertumbs Im Achtundzwaintzigiften Jaure.

Folioblatt. — In Nürnberg (kön. Archiv).

19. Kaiserliches Mandat wiederholt die Bestätigung der Gerichtsfreiheit der Reichsstadt Biberach. Geben zu Wienn am zehenden tag des monadts decembris Nach crifti geburt vierzehenhundert vnd im ainundachtzigiftem vnfers kaiferthumbs Im driffigiften iaren.

Folioblatt. — In Nürnberg (kön. Archiv).

20. Kaiserlicher Geleitsbrief (Schreiben an Herzog Georg in Baiern) für die auf die Nördlinger Messe reisenden Kaufleute. Geben zu Linntz an montag nach dem fontag Oculi in der vaften. Anno dñi τc. lxxxv. Vnfers Kaiferthumbs im dreyunddreiffigften Jare.

Folioblatt. — In Nürnberg (kön. Archiv).

21. Kaiserliche Achtserklärung gegen Georg Rosenberg und Genossen. 1486. — Zwei Drucke in Köln. Ennens Katalog (1865). S. 22 nennt nicht einmal das Datum.

22. Kaiserliche Achtserklärung gegen Swicker von Sickinger, welcher Bürger der Stadt Cöln auf freier Strasse überfallen, geplündert und gefangen genommen. Geben zu Lyntz mit vnferm keiferlichen anhangenden Innfigel befigelt am Funftzehendē tag des moneds Nouember Nach Chrifti geburd Viertzehenhunndert vñ jm Newnund Achtzigiften Vnnfer reich des Romifchen jm Funftzigiften Des Keyferthumbs jm Achtund-

dreiſſigiſten. Vnnd des Hungriſchen jm Einunddreiſſigiſten jaren.

Grossfolioblatt. — In Nürnberg (kön. Archiv).

23. Kaiserliches Mandat fordert Untersuchung und Bestrafung von 1800 Landsknechten, die wegen unbezahlten Soldes aus Stulweissenburg fortgezogen. Geben zu Lynncz am Newn vndzweintzigiſten tag. des monats January. Nach Criſti geburdt viertzehenhundert. vnd jm ainſ vndnewntzigiſten. Unſerr Reiche des Römiſchen jm fünfften. vnd des Hungeriſchen jm Erſten jaren.

Querfolioblatt. — In Nürnberg (kön. Archiv).

24. Kaiserliches Mandat bestellt Steuercommissarien und ordnet die Art der Besteuerung laut Vorgang des Coblenzer Reichstags, sowie einen neuen Reichstag, alles der Türken und des Königs von Frankraich wegen, „auch vorhaltung ſeiner Tochter."

(1492). 1 Bog. Fol. — Im Germ. Museum.

* Anderer Druck von No. 4.

Geben zu Coblentz am funffzehenden tag des Monets Octobris Nach Criſti gepurt Vierzehenhunndert vnd ym zweyundnewntzigiſten. vnſerr Reiche des Romiſchen im Sybenden vnd des Hungeriſchen im dritten Jaren.

Grossfolioblatt. — Im Germ. Museum.

25. Kaiserlich Aufbot.

Folioblatt. Aufruf gegen Karl VIII. von Frankreich. Geben zu Lynntz 11. Febr. 1493. — T. O. Weigel, Cat. (1864) No. 124.

26. Kaiſerliches Mandat verlangt von den Ständen auf die vom Wormser Reichstage supplementarisch bewilligten 150000 Gulden eine Quote leihweise an den Rath der Stadt Nürnberg entrichtbar. Geben zu Swebiſchwerd am zwelfften tag des monats Mertzen. Auno domini ꝛc Lxxxxvj. Vnſer Reiche. des Römiſchen jm Aylften. vnnd des Hungriſchen jm Sechſten Jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

* Anderer Druck von No. 8.

Geben zu Augſpurg am dreyvndzweintzigiſten dag des Monets Mayen Nach Criſti gepurt vierzehenhundert vnd jm ſechs vnd Newntzigiſten, vnſer Reiche des Römiſchen im Aylfften vnd des Hungeriſchen im ſübenden jaren.

Querfolioblatt. — In München (Hofbibl.) Defect.

27. Kaiserliche Achtserklärung gegen Caspar Schott, welcher Gewaltthaten an Nürnberger Bürgern verübt. Geben vnnd mit vnſerm kuniglichen anhangenden Inſigel beſigelt zu Mentz am Funftzehenden tag des Monets Aprillen Nach Criſti gepurt Viertzehenhundert vñ jm Newnundnewntzigiſten vnſer Reiche

des Romifchen jm viertzehendē vñ des Hūgerifchē jm zehenden Jaren.

Grossfolioblatt. — In Nürnberg (kön. Archiv).

28. Kaiserliches Mandat beklagt den „vor Etweuil hundert Jaren" geschehenen Abfall der schweizersichen Urkantone, und verlangt wegen eines am Constanzer See passirten Ueberfalls von 1800 Schweizern kriegerischen Zuzug. Geben zu Freyburg Im Breyfgew am Montag nach Sontag Jubilate. Anno dñi &c. xcix. Vnfers Reichs des Römifchen Im vierzehenden Jare.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

29. Kaiserliches Mandat begehrt Hülfe gegen die Schweizer und zugleich einen Reichstag nach Ueberlingen. Geben in vnfer vnd des heiligen Reichs Stat Vberlingen am Erften tag des Monets Julij Nach Crifti geburt vierzehennhundert vnnd jm Newnundnewntzigiften Vnfer Reiche des Römifchen jm vierzehenden vnd des Hungrifchen jm zehenden Jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

30. Kaiserliches Mandat dementirt in aller Kürze einen mit den Schweizern abgefchlossenen Vergleich, doch habe der Feind „fouil fchadens als wir von inen empfangñ." Datum Freyburg im Breyfgaw am Vierzehennden tag des Monats Augufti. Nach Crifti gepurde Vierzehenhundert vnnd im Newnundnewntzigiften. Vnferer Reiche des Römifchen im Virezehenden vnnd des Hunngerifchen im zehenden Jaren.

Kleinquerfolioblatt. — Im Germ. Museum.

31. Kaiserliche Achtserklärung gegen Christoph von Gich und Stephan von Wirfperg wegen Feindseligkeiten gegen die Stadt Nürnberg. Geben vnd mit vnfern kunigclichen anhangendem Infiegel befiegelt zu Mentz am Achtzehenden tag des Monets Nouember Nach Crifti geburt Viertzehennhundert und jm Newnundnewntzigiften Vnfer Reich des Römifchen jm vierzehenden. vnd des Hungerifchen Im zehenden Jaren.

Grossfolioblatt. — In Nürnberg (kön. Archiv).

Als ich im Frühjahr 1863 München besuchte, hatte der betreffende Archivsecretär angeblich nicht die Zeit, mir das in Menge vorräthige Material vorzulegen; aus den Jahren 1460 bis 1499 kamen zwei Stücke zum Vorschein: unsere nos. 14 und 15. Ungefälligkeit machte mir im Sept. 1864 bei einem Besuch in Stuttgart die Benutzung des Staatsarchivs zur Unmöglichkeit. Man verlangte da ministerielle Erlaubniss oder Empfehlung durch den sächsischen Gesandten, der in Stuttgart gar nicht residirt.

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Schluss.)

771. Metamorphosis Vinculorum Captivitatis in Vincula Amoris. Aufflöſung der Gefängnuſs-Banden, durch die Bande der Liebe. Exhibita . . A Caeſareo Domûs Profeſſae Soc. Jesu Gymnaſio. Die 31. Julii Anno 1699. Muſicam compoſuit D. Bernardus Staudt. Ejuſdem Domûs Profeſſae Capellae Magiſter. Saltus inſtruxit. D. Antonius Verlet. Univerſitatis Viennenſis Choragus & Laniſta privilegiatus. Gedruckt zu Wienn, bey Leopold Voigt, Univerſität Buchdrucker. o. J. (1699). 4 Bl. 4. — In München.

772. Pseudo-Politia elusa in aula Constantini Magni Imperatoris. Falſche Politiſche Weiſs zu handlen Von Constantino Dem Groſſen, Liſtig hintergangen, Auff offentlicher Büne vorgeſtellet Von dem Kayſerlichen Ertz-Hörtzoglichen Gymnaſio Soc: JESU zu Ynſsprugg, 1699. Den 1. vnd 3. Tag Herbſtmonats. Gedruckt bey Benedict Carl Reiſacher, Kayſerlicher Univerſität Buchdrucker allda. o. J. (1699). 4 Bl. 4. — München.

773. Sponsus in tumulo . . Hochzeitlicher Todt-Fall Ladislai Fünfften Königs in Hungaren etc. etc. Von der ſtudirenden Jugendt in dem Gymnaſio Soc. JESU, bey S. Paul in Regenſpurg den 2. und 4. Herbſtmonat Anno 1699. Durch ein Traur-Spil vorgeſtellt. REGENSPURG, Gedruckt bey Joh. Egidi Raith, Hochfürſtl. Biſchoffl. Hoff-Buchdruckern. o. J. (1699). 4 Bl. 4. — In München.

774. Victima agni paschalis seu Hermenegildus Ipſa nocte, Paſchâ antecedente pro Chriſto caeſus. Das iſt: Hermenegildus In der Heil. Oſter-Nacht für den Römiſch-Catholiſchen Glauben getödtet. Vorgeſtellet in einem Traur-Spill Von Der Studierenden Jugend deſs Churfürſtlichen Gymnaſij der Societet Jesu, zu Landshuet, Im Jahr Chriſti M. DC. XCIX. Den 2. und 4. Herbſtmonat. Gedruckt bey Simon Golowitz. o. J. (1699). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

775. Wol-Bewärte Tugend Pelagij. Spielweiſs zur nachfolg fürgeſtellt. Lucern, Haut 1642. 4. — In Aarau.

776. Tragi-Comoedia. Cum Josepho Patriarcha Veteris Testamenti Aegypti Prorege. Wunderbarliches Spil, der Göttlichen Weiſsheit mit dem Heiligen Joseph Patriarchen deſs alten Testaments . . Lucern, Hautt 1647. 4. — In Aarau.

NB. Dieser Numer ist ein Facsimile beigegeben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 19. Leipzig, den 15. October 1866.

Supplement
zu
G. W. Panzers deutschen Annalen
und zu
E. Wellers Repertorium typographicum.

Von
Emil Weller in Nürnberg.

Im sechsten und siebenten Hefte von Petzholdts Neuem Anzeiger 1865 veröffentlicht Herr H. O. König „Nachträge" zu meinem Repertorium in der Meinung, dass letzteres eine Umarbeitung Panzers sei. Dies verhält sich jedoch, wie Titel und Vorrede meines Buchs zeigen, keineswegs so. Seine „Nachträge" geben bis auf neun Stücke (No. 122. 154, 161, 174, 177, 188, 195, 209, 217) weder zu Panzers zwei Bänden noch zum dritten Bande irgendwelche Supplemente, die mir selbst nur erwünscht zur Vervollkommnung meines Werkes gewesen wären, und denen ich auch von Anderen wiewol vergebens entgegen sah. Je weniger man nun Gelegenheit findet eine Arbeit zu supplementiren, um so besseres Zeugniss liefert dies für die Güte derselben. Alles was daher hier folgt, ist nur eine kleine Nachlese von meist seltenen Stücken aus Biblio-

theken, die ich in den Jahren 1864 und 1865 besuchte und von dem was Dr. Ennens Kölner Incunabel-Verzeichniss mich bisher vermissen liess. Jene Bibliotheken sind die Stadt-, die Kirchen-, die kleine Spitalbibliothek, und die Privatbibliothek des Herrn Prof. v. Scheurl, dessen Gefälligkeit die dankenswertheste Anerkennung verdient, sämmtlich in Nürnberg, so wie die Erlanger Universitäts-Bibliothek und die Stuttgarter kön. Bibliothek. Vom Germanischen Museum und kön. Archiv zu Nürnberg kam zur früheren Ausbeute noch Einiges hinzu.

Das Verzeichniss der Drucker erleidet keine Aenderung, nur dass Jobst Gutknechts Thätigkeit erst von 1515 an zu rechnen ist und Hans Stainberger als Buchführer unter den Druckern keine Stelle finden darf.

M. D.

1. Das ist die abgeschrifft von dem brief den der Türckisch Keyser dem | kunig von Francreich geschickt hat von wegen hertzogen von Mai- | land den er wider wil haben eingesetzt in sein furstenthumb Mailand | oder er wil dē kunig vō Franckreich mit heres krafft in sein land ziehē.

o. O. u. J. (1500). 2 Bl. 4. Unter dem Titelholzsch. gleich der Text. — Nach e. Ex. der Beckschen Buchh. in Nördlingen.

2. Ein meisterlichs aufferlesends büchlein der Artzney für mangerley kranckheit vnd siechtagen der menschen genant zu latein Margarita Medicine. Am Ende: Anno dñi. M. v. hundert.

o. O. 4. Verfasser Joh. Tollat. — Nürnberger Auktionskat. (v. Königsthal). 1813. Nr. 779.

M. D. I.

3. * Kölner Schützenbrief. Geben vff sent Gallē dach Anno &c. CCCCCI.

(Köln, Joh. Kölhoff Sohn). Grossfolioblatt in 2 Stücken, mit 4 Holzsch. — In Köln. Ennen, Katalog (1865). S. 16.

M. D. II.

4. IN diesem biechlin vindet | man wie man einem ieg | lichen tütschen Fürsten vñ herren schri | ben sol. Auch ritter vnd knechten stettē | geystlichen vñ weltlichem stadt eins yeg | lichen brieffs anfang vnd beschlus. Am Ende: Getruckt zu Straßurg durch Mathis | hüpfuff. Als mā zahlt M. fünff hūdert. ij. jar.

6 Bl. 4. Auf Schlussseite das große Druckerzeichen. — In Nürnberg.

M. D. III.

5. * Befehl des Nürnberger Raths an die Hauptleute, Mundherren oder Vorsprecher neben den Erbleuten nicht zu dulden,

diese letzteren anzuhalten, die sich in fremden Schutz Begebenden anzusagen, Beschädiger festzunehmen, Todtschläger und Verwunder handzuhaben. Auff den Zwainzigisten tag Septēber am mitwoch sant Matheus abent. Anno tercio.
(Nürnberg). Folioblatt. — Im Germ. Museum.

6. † PRactica Teutsch Etlich Jar we- | rende Von dem hausstrichen wolgelerten der Philo- | sophi, Astronomi, Astrologi vñ Mathematick ꝛc. | meyster Hansen virdung von Haffurt, vß d' gros | sen Cōiunction der dryer öbersten Planeten Satur | ni Jovis vñ Martis gezogen, Von der zukunfft eins | nenwen Propheten, vnd anderer grösser geschicht, die durch ge | nante Cōiunctiō bezeichnet werden, Gemacht zu eren dē durch | leuchtigsten hochgebornen Fürsten vn Herren Herr Philipsen | Pfaltzgrauen bym Rhyn Hertzogen in Beyern des heyligen | Römischen Rychs Ertztruchsessen vnd Kürfürsten. ꝛc. Am Ende: Getruckt zu Straßburg von | Matis hüpfuff, in dem Jare do man zalt nach | Christus geburt, Tusent, Fünffhundert vnnd in | dem dritten Jare.
22 Bl. 4. m. Holzsch. — In Rudolstadt.

M. D. IV.

7. † Diſz ist der brun des | Radts vſz welchem eyn bekümerter | ob' betrüpter mēsch trost radt vñ wyßheit empfahet, das | manchē dick radts not ist, was radt sy. Warumb es rat | heiß, vō wem rat zu fordern sy. Mit and' vil schöner lere. Am Ende: Getruckt zu Straßburg von Mathis hüpf- | uff in dē Fünffzehundertsten vnd vierden Jar.
16 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Nürnberg.

8. * Erbvertrag der Herzöge Heinrich, Erich und Albrecht von Meklenburg dat. Wismar, Dienstag nach Exaudi 1504.

Folioblatt v. 21. Mai. — In Schwerin (großherz. Archiv). Wiechmann, Meklenburgs altniedersächs. Literatur S. 18. Abgedr. in Ditmars Letztes Wort ꝛc. Schwerin 1751. Beil. 8.
Unsere im gleichen Archiv befindliche Nr. 388 ist eine Erneuerung des vorstehenden Vertrags.

9. Vocabularius op | tim9 Gemma dict9. qui fere ī duo- | bus milib9 vocabulis. prius negle- | ctis. haud modico labore abauct9 | ꝛ emēdatior effect9 est Expertissimo | rū viro℞ testīonia lucide supīducēs | vulgariqꝫ eloqo succinctū via pſtri- | gēs. cuilibet legēti multū pfutur9. | Ad Lectore Carmen | (4 Distichen) | Gemma Gemmarū. Am Ende: Impssa Liptzk | per Melchior Lotter. Anno dñi Millesimo qn- | gentesimoq̄rto. Die Jouis qntadecima Augusti.
200 Bl. 4. — In Nürnberg.

M. D. V.

10. Von der neu gefundenen Region so wol ein welt genempt mag werden, durch den Cristenlichen künig von Portugal wunderbarlich erfunden. 1505.

o. O. 4. — In Aarau. (Herr Prof. Dr. Kurz, den ich um Beschreibung ersuchte, liess mich ohne Antwort.)

11. * Kaiserliches Mandat gebietet Hans von Sawnßheim, Christoff vom Stein und ihren Helfern keinen Beistand zu leisten, vielmehr sie zu fangen. Geben zu Coln Am Sechtzehenden tag des monats Augustj Nach Christj gepurt Funfftzehenhundert, vnd jm funfften, Vnser Reich des Romischen jm zweintzigsten vnd des Hungerischen jm Sechtzehenden jaren.

Folioblatt. — In Würzburg (hist. Verein).

12. * Kaiserliches Mandat fordert auf, die auf dem Kölner Reichstage bewilligte Anzahl auf S. Michelstag nach Passau zu senden oder den üblichen Ersatz dafür nach Ulm zu zahlen. Geben zu Brussel am Siebenden tag des Monats Septembris. Nach Cristi funftzehenhundert vnd im funften Vnser Reiche des Romischē im zweinzigisten vnd des Hungerischē im Sechzehenden jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

M. D. VI.

13. * Kaiserliches Mandat mahnt die auf dem Kölner Reichstag beschlossene und bisher versäumte Kriegssteuer (4 fl. monat. p. Fußknecht) binnen vier Wochen nach Ulm zu entrichten. Geben in vnnser Stat Lyntz am aindlifften tag des moneds Januarij. Anno dñi Funffzehenhundert vnd im sechsten. Vnserer reich des Romischen im zwaintzigisten vnd des Hungerischeu im sechzehenden Jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

14. * Kaiserliches Mandat beruft einen Landtag nach Wien auf „Montag nach sandt Paulstag Bekerung". Dat. Linz 30. December 1506.

Querfolioblatt. — Wallishaussers Kat. 1864. I. S. 105.

15. * Kölner Münzmandat. Dyt is dyß geroiffen vnd gemorgenspraicht in den vasten. Anno XVᶜ. vnd VI. Gedruckt vp dē Alden mart zo dē wilden Man.

(Köln, Herm. Bungart 1506). Folioblatt m. Druckerwappen. — In Köln. Ennen, Katalog (1865). S. 17.

16. * Münzvertrag des Bischofs Lorenz zu Würzburg mit dem Bischof Georg zu Bamberg. Actum Wurtzpurg . . am andern Ostertag Anno ꝛc. Sexto.

Großfolioblatt. — In Würzburg (hist. Verein).

17. Vßlegung vnd ercleruug der wunder | barlichen künftigē | erschrocklichē ring | die vns der Stern mit dem schwantz den mañ Comet nent, in vn | sern landen gesehen im iar M. CCCCC. vj. dyß nachuolgent iar | so man zelen wirt

M. CCCCC. vij. bedeuttē ist Durch den hoch | erfarnen vßleger der Stern Maystèr Hansen Virdung vō Hassfurt. | Zu eren dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fursten vnd herrñ | Herren Philippen Pfaltzgraue bey Rhein Kurfursten ꝛc. zu geschri | ben, offenbart, vnd mit hohem fleyß ergrund. ꝛc.

o. O. u. J. (1506). 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. Darunter 6 Verszeilen zu dem Leser. — In Erlangen.

M. D. VII.

18. Ein beuelh: an alle eins Erbern Rats zu Nuremberg | Hauptleut vnd vnderthanen auff dem Landt. Am Schlusse: Actum am Mitwoch nach Viti Am. xvj. tag Junij. Anno dñi. 1507.

o. O. (Nürnberg). Grossfolioblatt in 4 Spalten. Gegen Landfriedensbrecher. — Im Germ. Museum.

19. Eyne fast fruchtbarliche vnderweysunge Magistri Philippi Culmachers von Egra, mit aderlassen, sampt etzlicher ertzney vnd wyderstät allen menschen (die mit scharffer Plage der pestilentz beschwert seyn) zugebruchen. Am Ende: Leiptzigk, Jacob Thanner von Wurtzburgk 1507.

8 Bl. 4. — In Brünn (Bibl. d. mähr. Landesarchivs).

20. Lanndpot der güldin vnd sylbrin Münnß halben, in was werdt ain yegliche genommen soll werden, Futersamung, Vorderwein, der vnbeherrten Raisigen vnd Fußknecht, auch der haufirer vnd Ehallten halben. 1507.

o. O. (München). 8 Bl. 4. m. Titelwappen. — Beck in Nördlingen, Cat. 77. Nr 863.

M. D. VIII.

21. Copey des briefs So der heylig vater pabst Julius der ander des | namen gesendt hat Maximilian der Kaiserlichen mayestat.

o. O. u. J. (1508). Folioblatt m. Adler. Geben zu Rom bey sant Peter am Aindlefften tag des Hornungs im achten Jar Vnnsers Pabstumbs Im funfften Jar. — Im Germ. Museum.

22. Von den newen Insulen . . Am Ende: Gedruckt zu Straßburg in dem funfftzen hunderten vnd acht jar.

4. m. Titelholzsch.

M. D. IX.

23. Romscher kaiserlicher magestat aus | schreiben an die churfirsten fursten vnd Stend des hailigen | Romisen Reichs.

o. O. u. J. (1509). 4 Bl. 4. Dat. Roveredo 8. Nov. 1509. Bericht über die Kämpfe mit Venedig und Einberufung eines Reichstags nach Augsburg auf 13. Jan. 1510. — Nach einem Ex. der Beckschen Buchh. in Nördlingen.

24. Form vnd weszen Summa|rie begryffen der handelungt zcwyschen Römischer | Keyserlicher Maiestat 2c. Vnsserm aller- gnedigisten | hern durch yrer Keyserlichen Maiestat verordent| Rate, vnd den Chürfursten, Fursten vnd Stenden | des heyligen reichs | tag zcu Wormbs gehalten.

o. O. u. J. (Nürnberg 1509). 12 Bl. 4. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

25. Form vnd wesen sumarie | begriffen, der handlung zwi- schen Römischer | Kayserlicher mayestat 2c. vnnserm allergnedi' gisten herrn, durch jrer Kayserlichē mayestat | verordent räte, vnd den Churfürsten fürsten | vnnd Stenden des heiligen reichs auf dem | ietzuerschinen reichstag zu wormbs | gehaltñ.

o. O. u. J. (1509). 10 Bl. 4. — Im Germ. Museum.

26. * Kaiserliches Mandat das Schlagen von Goldmünzen durch die Reichsfürsten betreffend. Geben in vnnser Statt vnd Sloss Roferedt am andern tag des Monats Nouembris 1509.

Folioblatt. — Heerdegens (Schreibers) alte Sammlung.

27. Von der Venedier Krieg. Am Ende: Getruckt zu Straßburg durch Johannem Greninger 1509.

4. — Scheible's Kat. 1865. Heft 4. Nr. 609.

28. † Bebstliche vermanūg wid- | der die Venediger nach Cri- | sti geburt Im Tausentfunffhundert vnnd Nünden | Jar auß gangen, newlich auß dem Lateynischen ynn | das Teutsch getzo- genn. Am Ende: Gedruckt zu Lyptzigk durch Baccalarium | Mar- tinū Lantzperg. Im Tausent Funff | hundert vnd Neunten Jar.

16 Bl. 4. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

29. Hernach volgte dye verzaychnusse | des heeres . so der Kunge von Franck- | reych wid' die Venediger gehabt hat. | Auch die ordnunge der schlachte zu Ca | rabatz beschehen im M. cccc. vñ ix. Jar | Ausz Frätzosischer sprache. yns teutsch | gebrachte.

o. O. u. J. (Nürnberg 1509). 8 Bl. 4. — In Erlangen.

30. * Wallfahrtszettel.

o. O. u. J. (1509). Folioblatt m. Holzsch. von Hans Burgkmair (2 Pilger und eine Frau, welche ein Kind führt). Prosatext beginnt: Vnser pilgerschaft söll wir volbringn mir gaistlichn fröden, in dem lob gots vnd in haltung seiner gebot u. s. w. — Heerdegens (Schreibers) alte Sammlung.

M. D. X.

31. AD Patrem

o. O. u. J. (c. 1510). 10 Bl. 4. m. Titelholzsch., worin: Accipies tati. doctoris dogmata sai. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

32. Eyn gut artzney | die hie nach steet: dz frawen vñ | man an geet, Findest du vill sachen mitt wenig | worten ertzalt. Auch wie ein kindt jn mutter | lyb sey gestalt. Auch wie du solt probieren | an dir. Ob die schuld d' vnfruchtbarkeit sey | dein od' ir. Vil gutter kunst vñ artzney | kurtz begriffenn Auch wie du magst | an einer sehen vñ wissen. Ob eine | sey ein frauw oder ein metlin. | Auch ander bewerte stücklei | Vñ auentür vñ kūst, die | mā sol bruchē zu gferdē | Listu dz buchlin, es | wirt

dir lieb werdē | Auch vō dē gros=|sen tugendē vñ | krefftē d' krüt=ter was sie | würckē an|dē man=|nē vnd | weyt|ter.

o. O. u. J. (Straßburg 1510—20). 6 Bog. 4. Auf 2. u. 3. S. Aderlaßfiguren. — In Nürnberg.

33. Die auferhebung des folcks vnd grosser nachfolgung des Sophi vnd spricht er sey ein prophet, vnd sein gesetz das er neulich jm Landt Persia auf erhebt hat.

o. O. u. J. (1510). Folioblatt m. Holzsch. 38 Z. Text in Prosa. — Heerdegens (Schreibers) alte Sammlung.

34. † Diss biechlin wirtt genant | die weissagung von zu=künff'tiger betriebtnusz, die dyse | gantzñ welt übergeen wirtt| Weliche grausammen be=|triebtnusz vnns klärlichen | ausssprechenn ist. | Sant Birgitta | Sant Sibilla | Sant Gregorius| Sant Hil=gart | Sant Joachym. Am Ende: Anno domini. M.CCCCC.X. Gedruckt | vnd vollendt durch Hanns schensperger | den Jungen an sant Thomas des haili=|gen zwelffpotten abent.

30 Bl. 4. Unter dem Titel 3 Medaillonportraits. Ist das Büchlein von der Bürde der Welt. — Nach e. Ex. der Beckschen Buchh. in Nördlingen.

35. Die syben hertzenleyt | von vnnser lieben frawen. | Jn dem gulden regenbogen don.

o. O. u. J. (c. 1510). 4 Bl. 8. Auf Titel und am Schlusse Holzsch. 7 Str. — In Erlangen.

MAria verleych mir syn vnd krafft.

36. Hertzogthūbs bairn Lannd=|pot, ausgangen auf nachst| gehaltem Lanndtag zu | Straubing an sant | Laurenntzen tag.| Anno 2c. im ze|hendem jare.

o. O. u. J. (München, H. Ostndorffer 1510). 4 Bl. 4. (letztes leer). Ist ein Mandat Herzog Wolfgangs von Montag nach Michaelis 1510, über die Vergehen, welche für „Vitzthombhändel" angesehen werden sollen. — Nach e. Ex. der Beckschen Buchh. in Nördlingen.

37. De legende vñ hystoria der | xi dusent ionferen.

o. O. u. J. [Köln c. 1510). 40 Bl. 4. — In Osnabrück (Bibl. des Rathsgymnasiums).

38. Maria zart.

o. O. u. J. (c. 1510). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. Ueberschrift des Liedes: Zu disem lied, wer es singt oder list mit andacht, hat geben der Bischoff von Remburg xl. tag ablas. Darunter ein kleiner Holzschn. 14 Str. — In Erlangen.

Maria zart von edler art,
ein roß on allē doren

39. Ein hübsche ordnung des | Gerichts kurtz begriffen. Dardurch sich ein yegkli=|cher vor dem gericht behelffen vñ verādingen mag.

o. O. u. J. (c. 1510). 16 Bl. 4. (letztes leer) m. Titelholzsch. — Nach e. Ex. der Beckschen Buchh. in Nördlingen.

40. Dyt is die Ordenunge die ein werdich Raet der Stede Coelne vp die gulden | vnd Syluneren Muntze . . .

o. O. u. J. (Köln 1510). Folioblatt mit Druckerzeichen. Zweispaltig. — In Köln.

41. Von dem newen Propheten in | Persia Sophey genāt Vnd vō | seiner geburt. Auch von seynen | kriegen. vn̄ mechtigem gewalt.

o. O. u. J. (1510). 4 Bl. 4. (letztes leer) Butsch' Sammlung.

42. Ain loblicher spruch wie der kung von Arragonia yetz neulich die Haiden bestriten | vnd ẏberwunden hat. Am Ende: Getruckt zu Augspurg Anno ꝛc. 1510.

Folioblatt m. Holzsch. — In Wien. Abgedr. nach e. Handschrift in Mone's Anzeiger VIII. Sp. 550.

Wer horen well dẏ redlich thatt
so ferdinand begangen hatt.

43. Ein loblich vnderwisung, zu dienen vn̄d wolgefallen Marie der Mutter gottes bewert vß euangelischen wercken, dienende vff die bruderschafft der x. aue maria. Straßburg.

o. J. (c. 1510?) 8. — In Aarau. (Auch von diesem Stücke gab mir Prof. Kurz keine Nachricht.)

44. Wye man visch vnd vogel fahen soll Mit den henden, vnd auch sunst mit vẏl bewerten recepten . . Am Ende: Getruckt zu Straßburg.

o. J. (c. 1510). 4. — Nürnberger Auktionskatalog (v. Königsthal). 1813. Nr. 779.

M. D. XI.

45. Ein gemeiner befelch an alle eines Erbern Rats zu Nuremberg Haubt-|leut vnd vnderthanen auff dem Lande Inen zugehorig. Anno. xj. Am Schlusse: Datum Nuremberg am Mitwoch nach Andree Im. xj. Jar.

o. O. (Nürnberg). Großfolioblatt. Für bessere Rüstung, Wachen, Einschließung der Dörfer durch Gräben ꝛc. — Im Germ. Museum.

M. D. XII.

46. Als man zalt Tußend funffhundert vnd zwolffe vff mittwochen in den Osterfẏertagen: Ist der fronaltar des stifftes sant Peters in Trier vffgethon worden: mit vil loblichen vn̄ grosswirdigen heẏltumen wẏe hernach getruckt stet.

o. O. u. J. (1512). 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — Beck in Nördlingen, Cat. 71. No. 294.

47. † In disem biechlein wirt er-|funden von complexion der menschn̄ Zu erler|nen leiblich vn̄ men|schlich natur ir sit|ten. geberden | vnd naigli-|chait zu er-|keñen vn̄ | vrtaẏ|len. Am Ende: Anno dn̄i. M. ccccc. xij. Volenndt | durch Hans Schönsperger den iungen zu Augspurg. Auff dorn-|stag nach sant Sebastians tag.

14 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

48. Im iar da man zalt tausent fünff hundert vnd zwolff-ten ist geborn ain solichs kind wie dise figur anzaigt in der her-

ren von Werdenberg landen im dorff Ertingen nechst by Riedlingen auf den zwaintzigsten tag des Heumons, vnd sein nam ist Elßgreb.

o. O. u. J. (1512). Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegens (Schreibers) alte Sammlung.

Was seltzame bedeuten
Yetz vnd vor alten zeyten
Das will ich yetzund verkünden.

49. Das ist das lied von dem Rock vnsers lieben herren Jesu christi.

o. O. u. J. (1512). Folioblatt m. Holzsch. 37 Str. — Heerdegens (Schreibers) alte Sammlung.

Und wölt jr hören zu diser frist,
was zu Trier geschehen ist,
das mügt jr hören geren,
võ dem Rock vnsers herren Jesu christ,
der zu Trier erfunden ist,
in grosser zucht vnd ere.

50. * Bischofs Lorenz von Würzburg Ausführungsdekret zum kais. Mandat vom 18. Aug. 1512, daß dem König von Frankreich kein Zuzug geschehen solle. Geben jn vnser Stat Wurtzpurg mit vnserm furgetruckten Secrete, Am montag nach des heiligen Creutztag Exaltationis genant Anno ꝛc. jm zwolften.
Kleinquerfolioblatt. — In Würzburg (hist. Verein).

51. * Kaiserliche Aufforderung an Markgraf Albrecht, die gegen in fremde Dienste Getretene erlassenen Mandate ungesäumt in Ausführung zu bringen. Geben in vnser vnd des Reichs Stat Collen am Ersten tag des Monets Octobris Anno ꝛc im zwölfften Vnser Reiche des Römischen im Sibenvndzweintzigistẽ des vnnd Hungerischen im dreyvndzweintzigisten Jaren.
Kleinquerfolioblatt. — In Nürnberg (kön. Archiv).

52. * Kaiserliche Aufforderung an Markgraf Albrecht, laut Beschluß des Kölner Reichstags 24 zu Roß und 33¼ zuFuß = 1492 fl. Rh. nach Augsburg oder Frankfurt zu erlegen. Geben in vnser vnd des Reichs Statt Collen am Ersten tag des Monets Octobris Anno ꝛc jm Zwölfften Vnser Reich des Römischen im Siben vnd zweintzigisten vnd des Hungerischen im dreyvndzweintzigisten Jaren.
Kleinquerfolioblatt. — In Nürnberg (kön. Archiv).

53. Nun volget hernach die grausamlich schlacht, so gescheen ist am heiligen Ostertag bey Rauenna, Als man zallt M. D. xij vnd hat geweret zwen tag vnnd auff acht meyl lang, wie hernach volgt.
o. O. u. J. (1512). 2 Bl. 4. — Beck in Nördlingen, Cat. 77. Nr. 1207.

54. † Practica teütsch vnd Judiciũ Jo-|hann Seger genant waldtkircher | ausz alter übung in der kúst Astro-|nomi

bericht. | Des M. d. vnd . xij. Jar. Am Ende: Gebruckt zu Augspurg durch mayster Erhart öglin.

o. J. (1512). 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titelholzsch. (Himmelsfigur). — In Erlangen.

55. † Practica vñ teütsch | Indititü Johann Seger genant | Waldtkircher, auß vil alter übung in der freyen | kunst Astronomey bericht Auff das Fünftzehenhun-|dert vnd dreyzehent jar. Am Ende: Augspurg.

o. J. (bei E. Oeglin 1512). 8 Bl. 4. m. Titelholzsch. (Himmelsfigur). — In Erlangen.

56. * Verantwortung des Nürnberger Rathes gegen Markgraf Friedrichs zu Brandenburg Anschuldigung, als ob er Mordbrenner nach Baireuth gesendet — geben am Montag nach sant Peters tag ad Vincula zu latein genant. Nach Crists gepurt Funfftzehenhundert vnd Im Zwelfften Jaren.

Großfolioblatt. — Im Germ. Museum.

57. Ein gemeyne warnung vñ befelch an alle eines Erbern Rats zu Nuremberg | Haubtleut vñ vnderthan auff dē Lande Inen zugehörig ꝛc. Anno. xij.

o. O. (Nürnberg). Großfolioblatt. Ermahnung zu besserer Rüstung. — Im Germ. Museum.

M. D. XIII.

58. Von dem Elichen stadt. | Ain | schöne leer | wie sich ain Ee-|man halten, vñ sein | Eefrauwen vnderweisen | vnnd ziehen soll. Auch wider- umb die fraw gegen irm | mann. Dardurch sy | hye erlangñ gut | vnd eer, vñ | ewyge | fröd. Am Ende: Jung hanns Schönsperger zu Augspurg.

o. J. (c. 1513). 8 Bl. 4. mit denselben Titelportraits wie Nr. 769. — In Nürnberg.

59. Practica Teütsch | Wirckūg des lauffs d' gestirn auf . M. d. vñ . xiiij . iar zu | eern dē wirdigñ in got Fürstē vñ hern hern Hainrich | bischof zu Augspurg durch Symon Eyssenman von | Dillingñ Mayster der syben freyen künst zu Leiptzig | auffgericht.

o. O. u. J. (1513). 8 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Erlangen.

60. * Kaiserliches Mandat. Unserer Nr. 794 anderer Druck. Geben jn vnser vnd des Reichs Statt Wurms, am . xxiiij . tag des Monats Januarij Nach Cristi gebürt Fünffzehendert vnd im . xiij. Jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

61. * Kölner Steuermandat.

(Köln 1513). Folioblatt. — In Köln. Bei Ennen keine näheren Data.

62. Morgēsprache Anno &c. XIII. Mercurij XI. Maij gehaldē.

o. O. u. J. (Köln 1513). 4 Bl. Fol. — In Köln.

63. † Practica Teütsch | Des künfftigñ Jars MCCCCC vñ . xiiij.

gepracti'cieret durch Maystr Hanssen Oberling Maister der | syben Freyen künst. Jupiter Venus

o. O. u. J. (1513). 8 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Erlangen.

64. Ordenunge vnd verdrach eyns Eirsamen Raitz mitsampt versamelungen vnd geschyckten | eyner gantzer Eirbere gemeynden der Stede Coelne geslossen vnd verdragen. Am Ende: Datum anno M CCCCC vnd XIII den eirsten | dach vam mertze geendet vnd gedruckt.

o. O. (Köln). Folioblatt. Zweispaltig. — In Köln.

65. * Vergleich der Herzöge Heinrich und Albrecht von Meklenburg, worin letzterer sich durch eine auf fünf Jahre zugesicherte jährliche Rente von 3400 rhein. Gulden abfinden läßt. Dat. Schwerin, am Sonntage Dorothee virginis 1513.

Folioblatt vom 6. Febr. — In Schwerin (großherz. Archiv). Wiechmann, Meklenburgs niedersächs. Literatur S. 31.

66. Ein gemeyne warnung vñ befelch an alle eines Erbern Rats zu | Nuremberg Handtleut vnd vndterthan auff dem Lan-|de. Jnen zugehörig rc. Anno . xiiij.

o. O. (Nürnberg). Folioblatt. Bessere Rüstung der Bauern betreffend. — Im Germ. Museum.

M. D. XIV.

67. Die geschicht vñ bekēt|niß deß getaufften Judē Johannes pfefferkorn genant zu Hal|le vor sant Moritz burgk vff dem Juden kirchoff gebraten, vñ | zuuor mit gluenden zangen zurissen.

o. O. u. J. (1514). 4 Bl. 4. — In Wolfenbüttel.

68. Jubilatio Anime. | Der selen freüd wirt vns in dissem| hailsammen biechlein eingefürtt, durch | die wunsamen waffen des bitteren ley-|dens vnd sterbens jesu cristi mit gros-|sem nutzlichen gebetten, vnd inhaltūg | der grossen gnad vnd ablas wie in endt| des biechleins anzaiget. Am Ende: Getruckt vñ seligklich | volendt durch Jör-|geu Nadler.—Anno. dñi. | M. d. 14.

Mit dem dritten Bogen beginnt ein neuer Titel:

Schriben Biech|lein, wirt ich genant, durch | die figur sant Gregorius | Erscheinung wirt | ich erkant.

2 u. 9 Bog. 8. (letztes Bl. leer). Unter beiden rothgedruckten Titeln derselbe Holzsch. 2 u. 16 Textholzsch. Roth und schwarzer Druck. Einrichtung mit Kalender wie im „Hortulus Anime". — In Nürnberg.

69. * Kaiserliches Mandat fordert zur Unterhaltung des kais. Kammergerichts die angesetzte Taxe binnen drei Wochen nach Nürnberg zu zahlen. Geben zü Speyer am andern dag des Monadts Januarij Nach Christi gepurt. Funfftzehenhundert vnd jm viertzehenden Vnserer Reich des Römischen jm Achtundtzwentzigsten. vnd des Hungerischen jm Vierundtzwentzigsten jaren.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

70. * Mandat des Nürnberger Raths gegen die fremde Münze und für Wiederzuführung der Goldmünze. Geben vndter

vnnser Stat zu endt auffgedruchtem Secret. Am Montag nach sant Valentin tags. Anno ꝛc. xiiij.

(Nürnberg). Grossfolioblatt. — In Nürnberg (Stadtbibl. u. Germ. Museum).

71. Seneca de quat|tuor virtutibus | cardinalibus. Am Ende: Impressum Lyptzk per Melchiarem Lotterum | Anno salut' nr̄e ꝛc. Quingētesimo decimoq̄rto.

18 Bl. 4. (letztes leer) m. Titelholzsch. Latein. Text mit deutscher Reimübersetzung. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

Vier sint der angel tugent
Do mit getzirt wirt die iugent
Die vns vil naturlicher leuthe
In yren spruchen bedeuthen.

72. Die auszlegung Jacobi | Stopels, Der freyen künst vnd ertzney | doctor zu Memmingen Auff die . iij . sun|nen vnd Mön so gesehen seind vff den | x. vnnd .xi. tag Jenner. Darnach .xvij. | Marcij Anno dn̄i. 1514. wie hernach stet

o. O. u. J. (1514). 4 Bl. Kleinduodez m. Titelholzsch. — In Stuttgart.

73. Antonij Tunnicij Monasteriensis in Germanorum paroemias studiose iuuentuti perutiles Monostiche . cum germanica interpretatione. Eiusdem epigrammatum libellus. Am Ende: Colonie per Martinum Werdena. M. D. Xiv.

4. — Panzer, Annales VI. p. 374. In Wolfenbüttel eine niederdeutsche Ausgabe o. O. u. J. 4.

74. Der Bundtschu | Diß biechlein sagt von dem bo|sen fürnemen der Bundtschuher, wye sich | angefengt geendet vnd aus kumen ist. | (Holzschnitt: Bauer mit der Bundesfahne, links der Bundschuh, rechts ein Täfelchen mit der verkehrten Jahrzahl: 4151.)

¶ Pamphilus Gengenbach X S F
Nyt me yetzundt ist mein beger
Ob yenen ainer vom bundtschu wer
Dem da für kem dieß schlecht gedicht
Bit ich er wels verachten nicht
So kumpt er nit yn solche not
Als mancher yetz ist bliben todt
Vngehorsam gott vngestrofft nit lot

o. O. u. J. (Nürnberg 1514). 4 Bl. 4. Vier und eine halbe Seite gereimte Vorrede. — In München.

SO ich betrachte yetzund die welt
Fynd ich ain ding dz mir mißfeltt
Das ist die groß vngehorsamkait

(Fortsetzung folgt.)

Ein kleiner Fund.

Bei meinen Nachforschungen auf der Leipziger Universitäts-Bibliothek bin ich einem bescheidenen Buche begegnet, das, wie die umfassendsten und sorgfältigsten Untersuchungen ergeben haben, von keinem unsrer geschichtlichen Wegweiser und verschiedenartigen bibliographischen Verzeichnisse gekannt ist und von keinem einzigen der einschlägigen Schriftsteller jemals erwähnt worden. So darf denn seiner wohl hier mit Wenigem gedacht werden.

Es führt in Ermangelung eines gedruckten Titels den geschriebenen:

Dresdner Chronica von A° 806 bis 1656.
(Sign. Hist. Sax. 2235.)

Dieser Titel ist jedoch ein willkürlicher und keineswegs durchweg zutreffender; denn die chronikalischen Nachrichten über die Stadt Dresden füllen nur die ersten 47 Seiten und gehen von 806 bis 1660, „wo vom frühen Morgen biſs gegen Abend ein grauſamer und groſser ſtarker Sturmwind geweſen, dergleichen kein alter Mann nie gehöret noch gedenket." Die 47. Seite schliesst wörtlich: „Ende des Extracts der Dresdenischen Chronik und derselben Annalen." Dann S. 48:

Folget nun hierauf
Von der Ankunft und Ursprung der Berg Stadt
Freybergk.

Auf 42 Seiten Mittheilungen bis zum Jahre 1643 in den vorherigen mächtigen Zeitsprüngen. Endlich kommt drittens auf 6 Seiten ein:

Kurzer Extract
Was sich bey Lebenszeiten und
Regierung Churfürst
Johann Georgens
des Ersten
Christmildester Gedächtnus
begeben und zugetragen.

Chronologisch geordnete Notizen bis zur Beisetzung des Churfürsten im Dome zu Freiberg am 6. Februar 1657. Das bekannte „Ende" ist nicht vergessen, und so wissen wir unbezweifelbar, dass nach dem Verluste des Titelblattes wenigstens der Inhalt des Buches vollständig vorhanden, so stark mitgenommen und so wurmstichig auch das vor mir liegende Exemplar erscheint.

Zwischen dem Zeitende der Nachrichten (1660) und ihrer Drucklegung war augenfällig eine sehr kurze Spanne, möglicherweise so gut wie gar keine. Wer aber selbst nur eine beschränkte Anzahl chronikalischer Werke kennt, wird dem obigen noch darum besondere Beachtung schenken, weil es

in dem für jene Zeit und diese Art Bücher ungewöhnlichen Duodezformat hergestellt worden. Bezifferung der Seiten hat übrigens nicht stattgefunden, sondern blos Alphabetisirung der Bogen.

Dr. *Friedrich W. Ebeling.*

Anzeige.

La Vierge de 1418. Par Ch. Ruelens. (Troisième livraison des documents iconographiques et typographiques de la Bibliothèque Royale de Belgique.) Bruxelles. T.-J.-I. Arnold, libraire-antiquaire. 1865. Gr.-Folio. 2 Titelblätter und 6 Bogen Text, nebst 3 Blättern Fac-Simile.

Aeltere Leser des „Serapeum" werden sich des Aufsehens erinnern, welches in der Kunstwelt ein im Jahre 1844 in Mecheln aufgefundener und von dem Oberbibliothekar Baron de Reiffenberg für die königliche Bibliothek in Brüssel für den geringen Preis von 500 fr. gekaufter Holzschnitt veranlasste. Das „Serapeum" brachte 1846, im siebenten Jahrgange eine Abhandlung de Reiffenberg's über diesen Gegenstand aus den „Nouveaux Mémoires de l'Académie royale des sciences, des lettres et des beaux-arts à Bruxelles, tome XIX", von dem königlichen Bibliothekar Herrn Dr. Aug. Scheler in Brüssel in's Deutsche übersetzt.

Herr Ch. Ruelens hat in der anzuzeigenden, typographisch ungemein elegant ausgestatteten Schrift umsichtig und sorgfältig Alles zusammengestellt, was die Auffindungs- und Erwerbungsgeschichte des merkwürdigen Holzschnittes betrifft, was vielfältig dafür und dagegen geschrieben, unpartheiisch erörtert, Manches in seiner bekannten geistreichen und anziehenden Weise erläutert, berichtigt, weiter ausgeführt und das Ganze zu einem höchst werthvollen und beachtenswerthen Beitrag zur Kunstgeschichte gestaltet. Es ist die Aufgabe der Journale, die der letzteren gewidmet sind, näher in den Inhalt der Abhandlung einzugehen. So weit mir in der Sache ein Urtheil zusteht, scheint mir die Aechtheit des Bildes erwiesen. Herr Ruelens, der ehe er Gelegenheit fand, sich mit dem Holzschnitte genau bekannt zu machen und ihn wiederholt zu untersuchen, wie er selbst sagt, zu den Dissidenten gehörte, spricht sich jetzt durchaus entschieden zu Gunsten desselben aus. Und sehr treffend bemerkt er noch: „Sous tous les rapports, notre gravure est donc un objet d'une haute valeur. Production de l'art national, premier jalon de l'histoire de la xylographie, ce double mérite la rend infiniment précieuse à nos yeux, et si jamais, ce dont nous doutons fortement, la découverte d'un

document authentique venait lui en lever d'un ou l'autre de ces caractères, et lui une date plus récente ou un autre berceau, nous ne nous en estimerons pas moins hereux de la posséder. Sa courte royauté n'aurait pas été inutile à la science et les divers travaux dont elle a été l'objet lui formeraient toujours une auréole qui ne serait pas sans éclat."

Bekanntlich sind die Hauptpersonen des Bildes die heilige Jungfrau mit dem Kinde Jesus, die heiligen Katharina, Barbara, Dorothea und Margaretha, welche sie umgeben.

In kunstvoller photographisch-lithographischer Ausführung giebt das Hauptblatt den Holzschnitt von 1418 mit seinen Lücken u. s. w. getreu wieder; das zweite Blatt stellt ihn in Umrissen in vollständiger Form da. Das dritte Blatt liefert ein Fac-simile des berühmten Holzschnittes der „Jungfrau" im Berliner Kupferstich-Cabinette. — Auf der letzten Seite des Textes sind die Papierzeichen der Brüsseler und der Berliner „Jungfrau" abgebildet.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

N a c h t r a g

zu dem Aufsatze: Zur Bibliographie des Buches: „Sanctae Inquisitionis Hispanicae Artes aliquot detectae ac palam traductae."

Serapeum Nr. 11, S. 161—170.

Seite 170 ist aus der Ausgabe des Werkes von 1857 angeführt: „XIII. En latin. La reimpresion literal, sola de las pájinas 173 hasta el fin, tomo 4⁰. Miscellan. Groningiana, 4⁰. Groninga 1755." Dazu ist in den beiden letzten Zeilen von S. 170 bemerkt: „Das Citat zu Nr. XIII ist zu lesen: „Scrinium antiquarium, sive Miscellanea Groningensia."

Zu berichtigen und näher anzugeben, wie folgt:

Scrinium antiquarium. Sive miscellanea Groningiana nova ad historiam reformationis ecclesiasticam prancipue spectantia, etc. Tomi IV. pars 1. Groningae et Bremae apud Corn. Barlinkof et G. W. Rumpf, bibliopolae. 1755. 4⁰. (Unter der Dedication des ersten Theiles des ersten Bandes hat sich Daniel Gerdes als Herausgeber genannt.) SS. 681 (unrichtig statt 581) — 662: Reginaldi Gonsalvi relatio de martyribus protestantium. ex Hispania. Bis S. 687 (587) Einleitendes von Gerdes; darin eine Stelle aus de Thou, Hist. lib. XXII, cap. XII, ad a. 1559, nach Gonsalvus. Dann: Praefatio (Gonsalvus' Worte S. 173—199), S. 687 (587) — 603. Darauf: Relatio ipsa continens piorum quorundam martyrum Hispaniae elogia (Gons. S. 200—297), SS. 603—662.

Hamburg. *F. L. Hoffmann.*

Anfrage.

Der Unterzeichnete ersucht die Herren Vorsteher von öffentlichen Bibliotheken, ihm gefälligst entweder durch das Serapeum oder direct mittheilen zu wollen, welche von den nachfolgenden Fischartianis sich in den ihnen anvertrauten Sammlungen befinden:

1) Das Sechste Buch. Vom Amadis. Frankf. 1572 oder 1576.
2) Geistlose Mül. 1577. Holzschnitt in Fol. mit 90 Versen.
3) Fürbildung des Vrwercks mit 308 Versen.
4) Catechismus. Strassburg 1578.
5) Glückhafft Schiff. Holzschnitt mit fischartischen Versen.
6) Discours. 1589.

Aarau. *Heinr. Kurz.*

Anfrage.

In den von Joh. Heinr. Kindervater, im Jahre 1717 in Nordhausen herausgegebenen: „Arcana Bibliothecæ Blasianæ, oder Nachricht von der Bibliothek der Kirche S. Blasii in — Nordhausen, wird Seite 59 folgender Titel angegeben:

„*Rudolphi Agricolae Phrysii* Opuscula. Anw. 1476. it. De vita et miraculis *Johannis Gerson.* Phorch. 1506. it. *Wimphelingii* Soliloquium &c. it. Artificialis introductio *Stapulensis* in X libros Aristotelis Ethicorum. it. *Leonardi Aretini* Dialogus de moribus. it. *Stapulensis* Introductio in Politicam. it. *Xenophontis* Dialogus de Oeconomia. Argent. 1511."

Das Buch befindet sich nicht mehr an Ort und Stelle, und es sind keine Spuren vorhanden, welche Andeutungen über das Verbleiben desselben geben.

Gerne möchte ich die oben erwähnte Ausgabe des Agricola sehen. Vielleicht ist das Buch in eine der vielen Deutschen Bibliotheken gelangt, und ich richte hierbei meine Bitte an die respectiven Herren Bibliothekare, um gütige Mittheilung, ob das Buch vielleicht in ihrer Bibliothek vorhanden sei.

J. W. Holtrop,
kön. Ober-Bibliothekar im Haag.

Zur Notiz.

Dieser Nummer ist das Facsimile zu dem in Nr. 18 abgedruckten Artikel von H. Helbig „Versuch einer Lösung etc." beigegeben.

Die Redaction.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 20. Leipzig, den 31. October **1866.**

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

M. D. XV.

75. Dieſz puchleyn ſaget | wie man pferdt ertzneyen. vnd ein | yeglich pferdt erkennen ſol.

o. O. u. J. (c. 1515). 12 unten gez. Bl. u. 4 Seiten Regiſter. 4. m. Titelholzſch. — In Erlangen.

76. Dieß buchlein ſaget | wie man Pferdt ertzneyen, vnd ein yeglich Pferdt erkennen ſol.

o. O. u. J. (Nürnberg 1515 - 23). 12 unten gez. Bl. u. 4 S. Regiſter. 4. m. Titelholzſch. Verfaſſer ſoll ſein: meyſter Albrecht Keyſer Fridrichs ſchmid vnd Marſtaller von Conſtantinopel. — In Nürnberg.

77. Der Buren Practica alweg werende: gemacht von den alten durch erfarung.

o. O. u. J. (c. 1515). 4 Bl. 4. Meist in Reimen. — T. O. Weigels Auktionskatalog. Febr. 1865. Nr. 2276.

Neue Ausg. Eyn warhafftig practica, deren sich das gemeyn Bawersvolck durch das gantz jahr haltet vnd auffmerckung hat. Speyr 1535. 4 Bl. 4. m. Titelholzsch.

Bawren Practica oder Wetterbüchlein . . Nürnberg, Frid. Gutknecht o. J. (c. 1550). 5 Bog. 8. m. 43 Holzsch. — Im Germ. Museum (wo Titelblatt fehlt).

Bauren Practica vnd Wetterbüchlein . . Franckfurt 1564. 22 Bl. 8. — Butsch, Cat. 40. Nr. 2191.

78. * Bischofs Lorenz zu Würzburg Verantwortung gegen ein Ausschreiben Jorg Haberkorns, worin angegeben, „als sol jme Rechts gegen vns gemangelt haben." Geben jn vnser Stat Wurtzpurg mit vnserm furgetrucktem Secret, Am Sambstag nach Francisci, Anno dñi ꝛc. im xv.

Großfolioblatt. — Im Germ. Museum.

79. Chronica Von vil | Namhafftigen geschichten | die geschehen seynd seid man zalt | nach Christ geburt neün hun|dert vnd dreü iar in Vng|ern Behem Osterreich | Steürmarckt Bayern Schwabñ | Francken Wälsch vnnd | Teütsch landen | biß auf das | M. CCCCC. XV.

o. O. u. J. (1512) 12 Bl. 4. Die 1. 3. 5. 7. 9. Zeile roth gedruckt. — Im Germ. Museum (nicht unsere Nr. 890).

80. Supplicatien vñ clageschrifften die vntghain herñ Johañ van Reide In | geschreue vñ ouergegeuē synt wordē volgē hernae beschreuē alsus ludēde.

o. O. u. J. (Köln, Herm. Bungart c. 1515). 3 Bl. Fol. — In Köln.

81. Supplicatien vnd Clageschryfften die ouer diderich Spitz in | geschreuen vnd ouer gegeuen synt, werden volghen herna be|schreuen eyne na der anderen alsus luydende.

o. O. u. J. (Köln, H. Bungart c. 1515). Folioblatt. — In Köln.

82. Supplicatien vñ claegschrifften vntghain her vā Berchem| Ingeschreuē vñ ouergegeuē hernaebeschreuē alsus luydēde.

o. O. u. J. (Köln c. 1515). Folioblatt. — In Köln.

83. Supplicatien vnd clageschryfften die gegen herrn Johan| van oldendorp ingeschreuen vnd ouergeuen synt wordē | volgen herna beschreuen alsus luydende.

o. O. u. J. (Köln, H. Bungart c. 1515). Folioblatt. — In Köln.

84. Dyt synt supplicatien vnd claegschryfften die | tgain Peter Rode ouergegeuen worden synt.

o. O. u. J. (Köln, H. Bungart c. 1515). 2 Bl. Fol. — In Köln.

85. Dyt synt Supplicatien vnd clagschryfften die tghain Franck | van der lynden Berntyss Diederich Spyt vnd hynrich Ben|rode sementlich oeuergegeuen worden synt.

o. O. u J. (Köln, H. Bungart c. 1515). Folioblatt — In Köln.

86. ANtonij Tun-|nicij Monasteriēsis. in prouer-|bia sive paroemias Germanoꝝ Monosticha. cū germanica inter-|pretatōe. q̄ nouiter nūc recognita ꝛ plerisq3 in locis ad studiose iu-|uentutis vtilitatē aliter sunt ĩmutata. | (Ein Epigramm Jo. Murmellij in 3 Distichen, und eine vierzeilige Empfehlung des Ortwinus Gratius an den Leser). Am Ende: Liber sic adagiorū

iam nouiter impressus Colonie | in domo Quētel Anno dñi. M. cccc. xv. ad Aprilē

32 Bl. 4. Widmung an Joh. Drosten dat. ex Monasterio q̄nto calendas Octobris. Anno a natali christiano supra Millesimū quingentesimū decimo tercio. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

M. D. XVI.

87. * Kaiserliches Mandat gebietet alle Pressanische Landsknechte, die beim Mailänder Zug in Feindes Dienste getreten, mit dem Schwert zu richten. Dat. Füßen 24. Juli 1516.

Querfolioblatt. — In Stuttgart (kön. Archiv).

88. * Kölner Münzmandat. — vp Maendach den nuyndēn dach des Maendtz Junii &c. XVI.

(Köln, Herm. Bungart). Folioblatt. — In Köln.

89. Seneca de quat-|tuor virtutibus | cardinalibus. Am Ende: Ex officina Melchiaris Lottheri. Anno a Domi-|nica natiuitate. Millesimo quingentesi-|modecimosexto.

22 Bl. 4. (letztes leer) m. Titelholzsch., worin Druckerchiffre. — Nach einem Ex. der Beckschen Buchh. in Nördlingen.

Vier sint der angel tugent
Do mit gezirt wirt die iugent.

M. D. XVII.

90. * Kaiserliches Ausschreiben eines Landtags in Ober-Oesterreich. Geben in vnser Stat Wieñ am newten tag des Monets Septembris, das ist pfintztag nach der gepurt vnser lieben frauen. Anno domini im Sibenzehenden, vnserer Reiche des Römischen im zwayunddreyssigisten, vnd des Hungerischen im Achtundzwaintzigisten Jaren.

(Wien) Folioblatt. — Denis, Wiens Buchdruckergeschicht S. 322.

91. Das biechlin saget von sant Pauls leben des ersten Einsidels. Vnd saget auch von dem leben des heiligen Altuatters sant Anthonij .. Am Ende: Straßburg, Joh. Knoblouch 1517.

4. m. Holzsch. — Wallishausser, Antiq. Kat. II. p. 101.

92. Diser kalender zeygt dir clarlich die eygenschafft vnd natur der syben Planeten. Zwölff Zeychen vnd Monaten. Auch die vier Complexion eins jeden menschen, wie sich der selb halten vnd regieren sol durch dz Jar, Mit essen trincken Artzny nämen, lassen, schröpffen, baden. Am Ende: Getruckt in der loblichen stat Basel durch Pamphilum Gengenbach.

o. J. (1517). 4. m. Holzsch. — Heerdegens 135. Verzeichniß Nr. 1192.

93. Dyt herna beschreuen synt etliche artikulen die vnd' anderen uyß der ver | Eynonge. . .

o. O. u. J. (Köln, H. Bungart 1517). Folioblatt. Einigung zwischen Jülich und Köln. — In Köln.

94. * Einigungsvertrag zwischen Johann von Jülich-Cleve-Berg und der Stadt Köln. Coelne vff denn neisten gudestach

nae vnser lieuer frauwen dach Purification Anno &c. VC. vnnd XVII.

(Köln). Folioblatt. In Köln.

95. * Mandat des Kölner Raths über den hundertsten Pfenning.

(Köln, Bungart c. 1517). Folioblatt. - In Köln.

96. Ordnūge wes dese herna geschreuē pennynge an der marck, an dem loit, vnd am stucke wert syn. | Item Engelsche stoesser . . .

o. O. u. J. (Köln, H. Bungart c. 1517) Großfolioblatt in 2 Stücken. — In Köln.

97. Dyt is die ordenunge, wie, wā, vnd wāne, men dat | vyssiwendige Broit . . .

o. O. u. J. (Köln, H. Bungart c. 1517). Folioblatt. Ueber Einführung fremden Brotes. - In Köln.

98. * Kaiserliche Achtserklärung gegen Hans Melchior v. Rosenberg, welcher der Stadt Rotenburg a. T. ein Dorf abgebrannt und geplündert. Geben In vnnser vnnd des Reichs Stat Dunckelspuhel Am letzten tag Junij. Anno ꝛc. Im Sybentzehenden Vnser Reich des Römischen Im Zwayundreissigisten. Vnd Hungerischen Im Achtundtzwaintzigisten Jar.

Querfolioblatt. — In Nürnberg (kön. Archiv)

M. D. XVIII.

99. Eyn Außtzug etlicher | Practica vnd Prophetzeyen auff | vergangene vnd zukunfftige Jhar, Sybille, Brigitte, Ci-|rilli, Joachim des Abtes, Methodij vnnd | bruder Reynharts, Wird weren bis | auf das M. D. lxxxj. jhar.

o. O. u. J. (1518—1530). 12 Bl. 4. (letztes leer) m. Titelholzsch. Zuletzt die 54 Verszeilen. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

100. * Beschwerdeschrift der Gebrüder Fridrich Jorg vnd Eberhard von Rossenberg über Hans Melchior v. Rossenberg wegen verrätherischer Einnahme des Schlosses Boxsperg. Geben Vnther vnseren Furgetruckten Insiegellen Am Freitag des Heyligen Christabents. Anno Im Achtzehenden Jare.

6 Bl. 4. (erstes zur Adresse benutztes leer). — In Nürnberg (kön. Archiv).

101. † Eyn Freyheyt | Deß Sermons Bebst | lichē ablaß vnd gnad belangend Doc|toris Martini Luther widder | die vorlegung, ßo czur | schmach seyn. vnnd | desselbē Sermō | ertichtet. Am Schlusse: 1518.

o. O. 8 Bl. 4. m. Titeleinf. Unter dem Titel Holzsch. — In Stuttgart.

102. Eyn Sermon | von dem Ablaß vnnd | gnade durch den | wirdigeñ doctorñ Mar|tinū Luther Augus|tiner zu Wittē|bergk ge-|macht. Am Ende: Getruckt Nach Christ geburt Tausent|funff hundert vñ ym achczehenden Jar.

o. O. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg.

103. Eyn bewert Recept | wie man das holtz Guagacā | fur die Frantzosen | brauchen sol.

o. O. u. J. (Nürnberg, J. Gutknecht 1518). 4 Bl. 4. Dritte Ausg. desselben Druckers mit derselben Textüberschrift. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

104. † Von allen geprenten | wassern in welcher maß man die nützen vnd gebrauchen soll zu gesuntheyt vnnd | fristung der geprechen der menschen. Am Ende; Gedrückt vnnd volendet in der Keyserlichen Reichstat Nürnberg, | durch Jobst Gutknecht, nach Christi vnsers lieben herren | geburt, Tausent funff hundert vnd achtzehen Jar, | Am vier vnd zwaynzigisten tag des Aprillen.

12 Bl. 4. (letztes leer) m. Titelholzsch. Verfasser: Mich. Schrick. — In Erlangen.

105. † MArgarita medicine . ein | meisterlichs vsserlesēs | Biechlin der Artzeny für mancherley kranck-|heit vn̄ siechtagen der menschen. gemacht | durch Johannem Tollat vō Boche|berg in der weit berümptē Vni|uersitet zu Wien bey dem | aller erfarnisten man | d' Artzeny doctor | Schrick. Am Ende: Hie endet sich das register des buchlins das da | getruckt ist zu straßburg. Als man zalt. M. ccccc. | vnd . xviij . Jar.

38 gez. Bl. u. 4 Bl. Register. 4. m. Titelholzsch. Drucker Joh. Knoblauch. — In Erlangen.

Die von Panzer nach Köhler genannte Ausgabe von 1508 existirt nicht; es ist vorstehende.

M. D. XIX.

106. Ein sermon von dem Elichen standt. verendet vnd corrigiret. durch D. Martinū Luther. | Augustiner zu Wittenburgk.

o. O. u. J. (Nürnberg, J. Gutknecht 1519). 4 Bl. 4. Unter dem Titel die Vorrede. — In Stuttgart und Nürnberg.

107. * Mandat des Nürnberger Raths gegen die Beschädiger von „Höltzern, Welden, vnd Hälten", Landfriedensbrecher überhaupt.

(Nürnberg 1519). Querquartblatt. — In Nürnberg.

108. * Der baierschen Herzöge Wilhelm und Ludwig Verantwortung gegen Herzog Ulrich (Nr. 1277 ohne Titel). Datum Vlm an Mittichen nach dem Sonntag Reminiscere, jn der Vassten, den drey vnnd zwaintzigisten tag des Monats Marcy, jm Fünffzehenhundert vnd Neüntzehenden jaren.

4 Bl. Fol. — Butsch' Sammlung.

109. Die wunderleiche prophecey | oder pronosticatio gemacht vō dē heidenschen | meister Alfonso fresanto (welcher dar nach Cri sten wart) vn̄ saget vō wunderlichē dingen, besunder von | der macht vn̄ gewalt des großmechtigen herren Karoli | Römscher kunig, vn̄ kunig zu Hispanien. ꝛc. | Item Eyn ander prophecey, die geuondē ist zu Veronen | in eyner fast alten geschrifft. | Item Nach eyn ander prophecey die geschickt ist wordē | dem kunig

von Franckreych, die auch saget von selßamen | dyngen die geschehen werden.

o. O. u. J. (1519). 4 Bl. 4. mit 3 Titelholzsch. — In Herrn v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

110. † EIn Neüw ge ordnet Regimēt, wy- der den tödtlichen ge- | bresten der Pestelentz Auß viln bewertē schrifftē, gemei- | nem volck zu vffhalt des lebens, iñ | Reymen (vmb kürtz willē) zu | sammen gesetzt, volgt hyer nach, | (6 Verszeilen) (Unter der Titeleinfassung:) Gedrückt zu Oppenheym. Am Schlusse: 1519.

10 Bl. 4. mit 30 Holzsch. am u. im Text. — In Erlangen.

111. Der wirtembergischen | landschafft warhafft vnderricht vñ | entschuldigung Neüwlich an | gemaine Aydgnosschaft | außgangen.

o. O. u. J. (1519). 4. Bl. Fol. — In Stuttgart.

112. † Der Durchleuchtigen Hochgebornē Fursten vnd Her | ren Herren Casimirs vnnd Herrenn Georgen als der | eltesten Regirenden gebrudern Marggrauen zu Brā | denburg ɾc. warhafftig gegrundt verantwortung vff | der von Nurenburg vermaint vngegrundt hessig auſ- | schreiben vñ ausschreyen vff zweye mal gescheen Erst | lich berurent den Kayßerlichen halb gulden wein | zoll vnd darnach jr bestelte verretterẏ vnd | Mortprenner wider obgemelte vnsere | genedige Herñ die Marggrauen | vnd jrer gnaden vnterthane | vnd verwanten.

o. O. u. J. (Nürnberg 1519). 12 Bl. Fol. Datum zu Onoltzbach . . am Montag nach dem Sontag Cantate, Nach Cristi vnsers lieben herren gebürt Fünffzehenhundert vnd im Neünzehenden jare. — Im Germ. Museum.

M. D. XX.

113. Missiue vonn der aller | hochste tugent ge- | lassenheyt. | En- | dres Bo | denstein von | Carolstat Doctor. | Wittenbergae. Am Ende: Gedruckt zu Wittembergk nach Christ gepurt. | 1520.

8 Bl. 4. — In Nürnberg.

114. Von dem hungerigen | in der not, lug nit werd schuldig | an seinem todt. Sings in | des starcken Pop- | pen thon. Am Ende: Gedruckt zu Speyer.

o. J. (c. 1520). 4 Bl. 6. m. Titelholzsch. — In Stuttgart.

VOn myltigkeit der tugent wil ich heben an

115. In rechter grüntlich- | er Brüderlicher vnd Christenlicher liebe | Got den Allmechtigñ in der Ewyg- | kayt recht zu erkennen vnd in für al- | le Creaturen im himel vnd auff | erden lieb zu haben im zu ver | trauen . in in zu hoffen an | im nit zu zweifeln zu | im sich diemüti- | gen vnd erkeñen vñ gentzlich im | allain zu glauben, nach | laut der göttlichen | hayligen ge schrifft. ɾc. | Deo soli gloria.

o. O. u. J. (c. 1520). 10 Bl. 4. (letztes leer) mit kleinem Titelholzsch. — In Nürnberg u. Berlin.

116. Von dem Bapstum zu | Rome: wider den hoch | berumptē Romanistē | zu Leiptzck. D. Marti- | nus Luther August. | Wittenberg.

o. J. (1520). 8 Bog. 4. — In Stuttgart.

117. Ain Sermon von | dem Bann Do | ctor Martini Lu| thers Augusti | ner zu wittē | berg.

o. O. u. J. (Augsburg, Hans Sporer 1520). 10 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart.

118. Ein Sermon von dem Wucher Doc | toris Martini Luther Augustiner zu | wittemburg. | Betzal odder gib tzinß | Dañ ich begere gewinß | Getruckt zu Leyptzgk durch Wolffgang Stöckel|. 1520.

14 Bl. 4. mit kleinem Titelholzsch. — In Stuttgart.

119. Vorclerung Doctoris Martini Lu- | ther etlicher Artickell. yn seynem | Sermon. von dem heyligen | Sacrament.

o. O. u. J. (1520). 4 Bl. 4. — In Nürnberg (Stadtbibl. u. Germ. Museum).

120. Vorclerung Doctoris | Martini Luther etli- | cher Artickel. yn seynē | Sermon. von dem hey | ligen Sacrament.

o. O. u. J. (Leipzig, M. Lotter 1520). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart.

121. In disem biechlein sind begriffen, die | wunderbarlichen zaichen beschehen zu Regenspurg zu der schönen Maria der muetter gottes. | (Holzschnitt.) | Regenspurg. Am Schlusse: Ist allhye | zu Regenspurg gewest, auff montag nach Michaelis. Lob sey got, | vnd der schönen Marie.

o. J. (1520). 12 Bl. 4. (letztes leer). Die vierte Titelzeile in Holzschnitt. Verfasser: Balthasar Hubmör. — Im Besitz des Hrn. Grafen Hugo v Walderdorff, der auch das Urmanuscript besitzt.

122. In dysem buchlein seind begreif | fen die wunderbarlichen zaychen, beschehen zu Regen- | spurg zu der schönen Maria der mutter gottes. | (Holzschnitt.) | Regenspurg.

o. J. (1520). 48 Bl. 4. — In Regensburg (wo nur die ersten 11 Bl.).

123. Dise Practica hat ge- | macht ein brud' sant Franciscus ordē | hat geheisen brud' Dieterich bischoff zu Zug | in Krocō. Nach d' geburt Christi. M. cccc. xx.

o. O. u. J. (c. 1520). 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

124. Reymundus Offenbarung. Ist gefunden worden, ynn einem altenn Buch. Vor vil Jarn geschryben.

o. O. u. J. (c. 1520). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In S. Gallen (Stadtbibl.).

125. Schutzred vnnd | christēliche antwurt ains erbern | liebhabers gotlicher warhayt. | Der heyligen schrifft. auff etlicher | vermaint widersprechen. mit an | zaygūg warumb Doctor Mar- | tini Luthers leer nit als vnchri- | stenlich verworffen. sonder mer | fur christenlich gehalten werdē | sol. ytzo widerumb corrigirt vñ | mit ainem newen Dyalogo ge- | bessert. | Apologia. | Dyalogus | Defensorius.

o. O. u. J. (1520). 8 Bl. 4. m. Titeleinf. Titel außer letzte 3 Zeilen roth gedruckt. Verfasser: Lazarus Spengler. — In Nürnberg.

126. Tiſch Zucht. | Hie in diſem biech- | lein findeſtu kler-| lich wie man die | kinder ſol ler- | nen ſchöne | Tiſch | zucht.

o. O. u. J. (1515—20). 6 Bl. 4. m. Titeleinf. Gedicht. — Im Germ. Muſeum.

Wann du zu tiſch wölleſt gon
Deine hend ſolt du geweſchen hon
Vnnd ſchneid die negel ab den henden
Das ſy dich nitt werden ſchenden

127. Tiſch Zucht. Hie in diſem büchlein findſtu klerlich wie man die kinnder ſol lern ſchone tiſch zucht.

o. O. u. J. 4 Bl. 4. — In Wolfenbüttel.

Lug . wenn du zu tiſch wolleſt gan

128. Tyſch Zucht. Hie in dyſſem biechlein findeſt du klerlich wie man die kind' ſol lernen ſchöne Tiſchzucht.

o. O. u. J. 6 Bl. 4. — In Berlin. Vergl. Gervinus II. S. 382. Später, 1534, von Hans Sachs überarbeitet.

M. D. XXI.

129. Der löblichen hohē ſchuel | zu Erdfurt offenntlich ange|ſchlagner beſchluſs, auff | die Ewangeliſchen leer | doctor M. Luther.

o. O. u. J. (1521). 2 Bl. 4. — Im Germ. Muſeum.

130. Eyn ſchoner Dialogus vnnd geſprech | Zwiſchen eim Pfarrer vnnd eim Schulthayß, betreffend | allen übelſtand der geiſtlichen, vnd boßhand-|lung der weltlichenn. Alles mit| geytzigkeit beladenn.

o. O. u. J. (1521). 8 Bl. 4. m. Titelholzſch. — Im Germ. Muſeum.

131. Das hond zwen ſch-|weytzer Bauren gemacht. | Fürwar ſy hond es wol betracht.

o. O. u. J. (1521). 6 Bl. 4. m. Titelholzſch. — In Rudolſtadt.

132. † Emſzers Antwurt | auff die warnūg oder ſchant| buch Durch vngereympte Reymen, on eyn | namen außgangen,| (Emſers Wappen) |

Ob du dich ſelbs nit nennen wilt,
Noch triff ich dich recht auff den ſchilt,
Es iſt ein ſchlechte kunſt vmb ſchelten
Vnd ligt aleyn am widergelten.

o. O. u. J. (1521). 4 Bl. 4. (letztes leer). Gedicht. — In Nürnberg (Spitalbibl.).

SAg an du ſtoltzer Lutheriſt,
Der nit ſo frumb vnd bider biſt,
Weyl du mich offentlich geſchennt

133. Herr Eraſmus vō | Roterdam verteütſchte außle-|gung ſandt Hieronimus Allegation, was | guts die Philoſophi in der heyligenn | ſchrifft ſchaffen. | Vn̄ vber diß wort Chriſti Matthei am xvj. ca. | Du biſt Petrus. vn̄ auff diſen felß. | Auch vber

biß wort Johannis. Luce am drit-|ten Capitel. | Jr solt nye-mants das sein mit ge-|walt 'abdringen ꝛc. | M. D. xxj. Am Ende: Gedruckt zu Landßhut.

4 Bl. 4. m. Titeleinf. Druck von Joh. Weyßenburger. — In Nürnberg.

134. † Das heilig Euangeli|um Matthei aus Kriechser-sprach, | vñ bißweiln aus des hochgelertē hern Erasmi vō | Roterdam translacion Vñ durch den wirdigē doc|torē Johānē Langiū vō Erffurt Augustiner ordēs | yns deutsch gebracht, wilches tzu gotlicher ere | beschirmūg der warheit, vñ dē warhafftigē chris-|ten, nutz vnd selickeit yres lebens tzu besserung. geschehen ist. Año M. D. xxi.

o. O. 11 Bog. 4. Titelholzsch. auf dem sonst leeren letzten Bl. wiederholt. — In Nürnberg.

135. Eyn freüntlichs gesprech, zwischen | eynem Parfusser münch, auß der Prouintz Oster-|reich, der Obseruantz, vnd einem Löffelma-|cher mit namen, Hans Stösser, | gar lustig zulesen, vnd ist | der recht grundt.

o. O. u. J. (1521). 16 Bl. 4. (letztes leer) m. Titelholzsch. — In Nürnberg (Stadtbibl. u. bei Hrn. v. Scheurl).

136. Ain Sermon wie der | grob mensch vnsers hern esel sein sol | in tragen vnd mit im eingen gen Hierusalē zu beschawen frucht|barlichen das leyden Christi | nach leer des hailigē sancti | Bernhardi geprediget zu | Nürmberg im Augusti | ner orden. | Doct. Martinus Lut|ther lobt den Sermō vnd sagt er sey | fast gut dē menschen zu wissen. | M. D. XXi.

o. O. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. Verfasser: Wenc. Linck. — In Stuttgart.

137. * Kaiserliches Statthalter-Mandat für das Fürstenthum Würtemberg wegen Gotteslästerung, Zutrinken, leichtfertigen, unnützen und ungeschickten Reden, Beherbergung der „Widerwertigen“, heimlich Kuppeln und „einstoßen“.

(Vom 20. Aug. 1521). 4 Bl. Fol. — In Stuttgart.

138. * Kaiserliches Mandat gebietet Verkündung des Landfriedens und des Erbschaftsedikts. Geben zu Nurmberg am Sybenundzwaintzigsten tag des Monadts Nouembris Nach Christi gepurt Funfftzehenhundert vnd im Ainundtzwaintzigisten. Vnnserer Reich des Römischen im Dritten. Vnd der andern aller im Sechsten Jarn.

Querfolioblatt. — In Würzburg (hist. Verein).

139. Decolam-|padij der haili-|gen schrifft Doctor Sant Brigi|ten ordens zu Altenmünster | vrtayl vnd maynung, auch| andere reden, antwurten | vnd handlung Doctor | Martin Luther be-|langend, auß dem | latein in teütsch | gebracht. | M. D. XXI.

o. O. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg.

140. Was man in Lutherß sachen handlen vnd wie man sich dorinn halten soll. Fürschlag eins so von hertzen begert, das Bäpstlicher Oberkeit . . nichts abgebrochen vnd darbey gemeiner fryd vnd einikeit der Christen gefürdert werde.

(o. O. u. J. (1521). 4. Verfasser: Ulrich Zwingli. — Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 37.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der litterarischen Thätigkeit

des

Pietro Paolo Vergerio,

Bischofs von Capodistria.

Nachträge.

1. — Admonitio paterna Pauli III. Romani Pontificis ad invictiss. Caesarem Carolum V. Qua eum castigat, quod se Lutheranis praebuerit nimis facilem: deinde quod tum in cogenda synodo, tum in definiendis fidei controversiis aliquid potestatis sibi sumpserit. Cum scholiis. M. D. XLV.

s. l. (Basileae ap. Oporinum). 86 gez. S. u. 2 Bl. Conclusio. Das päpſtliche Schreiben dat. Romae apud S. Marcum, XXIIII. Aug. M. D. XLIIII. Die scharfen Noten wahrscheinlich von Vergerio. — In Zürich.

2. — Andere Uebersetzung der Apologie:

Ein warhaffte geſchiecht, von einem genant Franciſcus Spiera, der die erkante warheit Chriſtj vorleugnet, Vnnd darnach in ein erſchörckenliche verzweiflung gefallen, geſchehen zu Padua den xij. tag Nouembris. Anno. M. D. xlviij. Mit ſampt, einer angehenckten Apologetiſchen Miſſiuen eynes Byſchoffs, an den Weybiſchoff zu Padua, von obgemelter Hiſtori eygentlich beſchriben.

o. O. u. J. (Strassburg, W. Köpfel 1549). $5^7/_8$ Bog. 8. — In Nürnberg.

Neue Ausg. o. O. 1564, o. O. 1606, Frankfurt 1621, Quedlinburg 1675.

Historie van Franciscus Spira, met de apologie van Pet. Paul Vergerius, en verscheide tractaatjes van Mart. Borrhaus, Joh. Calvinus, en Coel. Sec. Curio aangaande deselve historie. Virecht 1669. 12.

No. 11. Uebersetzung des Consilium quorundam Episcoporum:

Radtſchläg ettlicher Biſchoff, wie dem Römiſchen Stul widerum̃ auff zuhelffen wäre, Bapſt Paulo dem vierdten übergeben. Auſs dem Latin jns Teutſch verdolmetſchet. Anno M. D. LIX. Mense Januario.

o. O. (Zürich, Chr. Froschower). 14 Bl. 8. Am Schlusse ein Holzschnitt. — In Ulm.

No. 53 ist zu streichen, weil Arbeit von Brenz.

No. 65. Ein Edel Schrifftlich Kleinath vnnd Verehrung des Petri Pauli Vergerij, An des Fürſten vnd Herrn Chriſtoffs Hertzogen zu Würtemberg . . erſtgebornen Son, Herrn Eber-

hartum, lateinifch gefchrieben: difer zeit aber ins Teutfch gebracht. Tübingen 1555.

8. — In Tübingen.

3. — Fons atque origo purgatorii. Autore Vergerio. Anno M. D. LV.

s. l. 4 Bl. 4. Mit Vorwort von M. Flacius. — In Augsburg.

No. 73. Annotationes in Catalogum haereticorum, Venetiis impressum a Gabriele Julito de Ferrarijs. De commissione Tribunalis sanctissimae Inquisitionis Venetiarum. Autore Athanasio. Anno M. D. LVI.

s. l. (Tubigae ap. Morhard). 2⅞ Bog. 8. — In Schaffhausen (Stadtbibl.).

Catalogus Haereticorum, Aeditus Venetijs, de commissione tribunalis sanctissimae Inquisitionis. Apud Gabrielem Julitum & fratres de Ferraris. Cum annotationibus Athanasij. Anno M. D. LVI. In fine: In Regio Monte Borussiae imprimebat Joannes Daubmannus. Anno M. D. LVI.

7⅜ Bog. 8. — In Zürich (Kantonsbibl.).

4. — Gefpräch eines Pfarrherrn vnd Studenten von dem Streit der Geiftlichen Religions Sachen, durch Petrum Paulum Vergerium exulem Christi. Wittenberg, Paul Helwig 1608.

4. — So in Draudii Bibl. class.

Nürnberg.

Emil Weller.

Anzeige.

Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel. Publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Première année, Nr. 3. Bruxelles chez Fr.-J. Olivier, libraire, 5bis, rue des Paroissiens. M.D.CCC.LXVI. Gr. 8⁰. S. 223—342.

Enthält zuerst: La librairie de la Collégiale Sainct-Paul à Liège au XVe siècle, von Hrn. S. Bormans, Fortsetzung und Schluss. Die Sammlung bestand aus 242 Nummern. Auch hier sind mehrere Titel mit Nachweisen versehen; ich mache besonders auf die Note zu Nr. 240 (Itinerarium Johannis de Mandevilla militis) aufmerksam. — Der folgende Aufsatz des Hrn. A. Van der Linde ist überschrieben: Sur les collections des voyages des frères de Bry et de L. Hulsius de Gand. Er handelt vorzüglich von den ersten holländischen Ausgaben der zweiten Reise der Holländer nach Ostindien unter dem Commando von Jacob Cornelisz. Neck, März 1598 bis Mai 1600; erste Ausgabe ohne Jahr (1600?) zu Amsterdam bei Cornelis Claesz opt Water, int Schryf-boeck, by die oude Brugh, Quer-4⁰. — Durch das Aufhören des Bulletin

du Bibliophile Belge war die sehr werthvolle und interessante Arbeit des Hrn. Dr. A. Scheler: Notice et extraits de deux manuscrits français de la bibliothèque royale de Turin ein Bruchstück geblieben. Sie ist hier mit einigen kleinen Veränderungen wieder abgedruckt und wird die Fortsetzung derselben folgen. — Der Unterzeichnete hat beigetragen: Description bibliographique d'une traduction hollandaise très rare du poëme d'Olivier de la Marche, intitulé: Le chevalier délibéré. (Bibliothèque publique de Hambourg.) Genaue Beschreibung mit mehreren Auszügen. — Herr C. Ruelens hat eine sehr anziehende Revue des ventes geliefert. Sie betrifft die Sammlungen von Auguste-Joseph De Reume (geb. zu Mastricht, am 1. März 1807), aus deren Kataloge eine biographische Notiz mitgetheilt ist, die Sammlungen Charles Auguste Van Coetsem's in Gent und des Barons Man de Lennick. — Von Hrn. Jules Delecourt erhalten wir eine Nachricht über ein Exemplar des ersten Bandes des „Tableau fidèle des troubles de Flandre par Beaucourt de Noortvelde et de Ter-Heyden", 1792, in welchem sich hinter dem Register 64 Seiten mit der Signatur A—H des zweiten bisher unbekannten Bandes befinden (bis 1537).

Der Abschnitt Mélanges ist sehr reichhaltig. Er beginnt mit kurzen nekrologischen Notizen über drei Mitglieder der Gesellschaft der Bibliophilen zu Mons: Adrien-Léopold Letellier, A. Krelinger und Arthur Dinaux. Von einer seinem Andenken gewidmeten, von Hrn. J. Delecourt verfassten Schrift (Notice sur Arthur Dinaux. Mons, 1866, 8°., 21 SS.) sind 100 Exemplare in den Buchhandel gekommen. Dann folgen Recensionen und Analysen verschiedener Werke: 1. Biographie nationale, publiée par l'Académie de Belgique. Brux. 1866, 8°., (ersten Bandes erste Hälfte) von Herrn X. De Theux. 2. Marques typographiques, ou Recueil des monogrammes, etc. des libraires et imprimeurs qui ont exercé in France, depuis l'introduction de l'imprimerie, en 1470 jusqu'à la fin du seizième siècle. Paris, 8°., (die bekannte 1853 begonnene Silvestre'sche Sammlung). 3. Le grand Parangon des nouvelles nouvelles recueillies par Nicolas de Troyes, publié etc. par M. Émile Mabille. Brux. 1866, kl. 12°. Nr. 2 u. 3 von Hrn. G. Brunet. 4. Dits et Contes de Baudoin de Condé et de son fils Jean de Condé, publiés par Aug. Scheler. Tome 1. Brux. 1866. 8°. Publication der königlichen belgischen Akademie. Unterz. ***. 5. Sechster Band der Annales du Cercle archéologique de Mons. Mons, 1866, 8°., von Hrn. J. Delecourt. 6. Petzholdt's Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft. Jahrg. 1865. Jahrg. 1866. Janr.—Mai. 7. Spécimen du catalogue raisonné des Russica de la bibliothèque impériale de St.-Pétersbourg. Publications concernant A. D. Menchikow. St.-Pétersbourg 1866, 8°., 8. Schiller-Bibliothek etc. Aus dem Nach-

lass von Paul Troemel. Leipz., 1865. 8⁰. Nr. 6, 7, 8, von Hrn. Dr. Aug. Scheler. 9. Un legs de Juste Lipse. (In dem Einbande eines Theiles seiner Adversaria gefundene Goldmünzen, Werth 100 fl.) 10. Catalogus van de Tractaten, Pamfletten, enz. over de geschiedenis van Nederland, aanwezig in de bibliotheek van Isaac Meulman. Bewerkt door J. K. Van der Wulp, litt. doct. 1. Deel 1500—1608. Amsterd. 1866. 4⁰. 11. Le libraire Emmanuel Flon (Notiz.). 12. Imprimeurs imaginaires et libraires supposés. Étude bibliographique suivie des recherches sur quelques ouvrages imprimés avec des indications fictives de lieux, ou avec des dates singulières, par Gustave Brunet. Paris 1866. 8⁰. 13. Biographie de Thiery Martens d'Alost et bibliographie de ses éditions, par A. F. Van Iseghem. Supplément contenant les nouveaux renseignements recueillis par l'auteur (1854—1866). Brux. 1866. 8⁰. (Wird auch im Serapeum besprochen werden) 14. Pierre-Albert et Jean de Launay, hérauts d'armes du duché de Brabant etc. par L. Galesloot. Brux. 1866. gr. 8⁰. Nr. 9—14. von Hrn. C. Ruelens. 15. Le blason des armes suivie de l'Armorial des villes, châtellenies, cours féodales, seigneuries et familles de l'ancien comté de Flandre, par Corneille Gaillard, roi et hérault d'armes de l'Empereur Charles-Quint, publié, annoté et précédé d'un Essai critique sur l'art de blasonner, par Jean de Malderghem et d'une notice biographique, par Léopold Van Hollebeke. Brux., typ. de Ch. et A. Vanderauwera. 1866. kl. 4⁰. mit aus der Hand gemalten Wappen, Elsevirische Lettern, holländisches Papier; von Hrn. Chev. de Schoutheete de Tervarent.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Der heutige Usus in antiquarischen Bücherkatalogen.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

Sollten unsere Vorgänger im litterarischen Verkehr nicht sorgfältiger, nicht wählerischer, nicht unverdrossener gewesen sein? Die Bearbeiter antiquarischer Kataloge in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zogen alle Hülfsmittel zu Rathe, welche die damals noch nicht weit greifende Forschung zu Tage gefördert, verwiesen auf diese und jene Quellenwerke, suchten durch biographische und andere Notizen zu belehren u. s. w. Heute findet in Deutschland das gerade Gegentheil Statt. Erläuterungen fehlen bei den feilgebotenen Schriften fast

gänzlich, da man Zeit und Mühe scheut und in Hinsicht auf das Reinnothwendige jede Druckzeile gespart werden muss. Kurze Citate sind das Aeusserste, wozu ein moderner Antiquar sich in der Regel versteigt. Aber nicht etwa die zuverlässigsten Handbücher werden citirt; man scheut sich nicht die völlig antiquirten Vogt, Bauer u. s. w. zu benutzen, die man gerade noch auf Lager hat. Anstatt für die deutsche Litteratur bis 1500 Hain nachzuschlagen, nimmt man den für diese Epoche ganz unzuverlässigen Panzer. Für die folgende von 1500 bis 1526 bieten die deutschen Annalen Panzers ein sehr unvollkommenes, oft ungenaues Hülfsmittel. Sie sind durch mein Repertorium typographicum (Nördlingen bei Beck 1864) berichtigt und in weitem Masse ergänzt worden. Dasselbe enthält für 27 Jahre so viel Nummern als der ganze Panzer für 70 Jahre. Den Herren Antiquaren fällt es nicht ein sich ein neues litterarisches Handbuch anzuschaffen, besonders wenn es 3 Thaler 5 Ngr. kostet. Selbst die Besitzer ausgesuchter seltener Waare, wie Brockhaus, Stargardt, Butsch Sohn, Liman u. A. begnügen sich mit Panzer. Der Verfertiger der No. 18 des „Antiquar. Anzeigers" von Brockhaus geht indess noch einen Schritt weiter: nach ihm ist mit Panzer die ganze Bibliographie erschöpft. So behauptet er, dass weder Panzer „noch die übrigen Bibliographen" seine No. 6540, den Anschlag eines Zugs wider die Türken, anführten. In meinem Rep. typ. stehen unter No. 1082 bis 1089 acht Ausgaben, unter 3713 noch eine, welche sämmtlich in die Jahre 1518 bis 1529 fallen. Seine Ausgabe ist aber den Lettern nach nicht vor 1529, wahrscheinlich später gedruckt, nichts weniger jedoch als Original, sondern wie die andern Wiederabdruck einer viel älteren Pieçe. Dies hindert den Verfasser des Anzeigers aber nicht, seine Ausgabe als Original hinzustellen und mit 1 Thaler anzusetzen. Unter No. 6573 wird der Nürnberger Drucker Hanß Wandereisen nach Magdeburg verpflanzt. Die Schrift des Abdias Liberinus (No. 6597) gehört nicht in Luthers Lebzeiteu, vielmehr in das Jahr 1567. No. 6610, ein neu Mandat Jesu Christi, ist Abdruck einer 1524 vielmals gedruckten Flugschrift des Nic. Hermann. Predicanten-Practic von 1589 (No. 6655) hat den Lutherhasser Laurentius Albertus zum Verfasser. In's Jahr 1520 fällt der Sendbrief an den Pfarrer von Hohensinnen (No. 6683), vergl. Rep. typ. No. 1331. Das Tractätlein von dem reinen, himmlischen, ewigen Wort (No. 6696) ist von dem Augsburger Haug Marschalck; mein Rep. typ. führt sieben Ausgaben an. Warnunggedicht (No. 6700) bezieht sich auf den schmalkaldischen Krieg, 1546. Zwingli's erste Schrift ist nicht die von Erkiesen und Freiheit der Speisen 1522; seine ersten zwei Tractate machte ich bereits im „Anzeiger f. K. d. d. Vorzeit" 1858 Sp. 8 bekannt. Ehe man derartige Behaupfungen wagt,

muss man doch etwas gründlicher untersuchen, als es der Verfertiger des genannten Anzeigers gethan. Alles, was er bei Panzer als fehlend bezeichnet, wird man im Rep. typ. finden.

Alte Dramen.

Mitgetheilt

von

Jos. Maria Wagner in Wien.

Eine für die ältere dramatische Litteratur Oesterreichs interessante und wichtige Handschrift besitzt Herr Postdirector Ritter von Gerl in Wien.

Pphs. des XVII. Jahrh., 4°., c. 600 Blätter, von verschiedenen Händen geschrieben.

I. Comoedia Genand Das verliebte und geliebte Ehrenbild oder Die Ehren Statue.

II. Der durch den Tryumph Einer Flüchtigen Königin Vntterdruckte Tyrann, oder Die Liebe thuet allzeit zu letzt obſigen. Mit Hanſwurſt den Retter Königlicher Kleidung, Vnglickſeeligen narn.

III. Comoedia genandt Die gekrönde Schäfferin Aspasia.

IV. Tragico-Comoedia genant: Lieb vnd Glückh, Müh vnd Tückh, oder der durchlauchtige Kohlbrenner. — Adam Chriſtoph Schider [?] von weiſsenfelſs. Angefangen in Wien, d. 6. Auguſti 1670. — Concept des Verfassers. Am Schlusse: Verfertiget Wien d. 7. Auguſti 1670.

V. Comedia Von Dulcander vnd Dorella. — Unter den Personen auch: Frantello, Pickhelhärig.

VI. Comœdia Von der Glückſeligen Eyferſucht Zwiſchen Rodrich vn̄dt Delomira von Valenza. Ein Königliches Werckh Erſtlichen gemacht Von Herrn Doctor Hiacinto, Andrea Cicognini auſs Florentz in Italieniſcher ſprach, Itzo aber In Hochteutſcher ſprach, auſs der Italianiſchen Vberſetzt Von Ihr Gnad: H: H: N. N. Künickhl. Verbeſsert aber vndt Zierlicher in hochteitſcher sprach gegeben durch Chriſtoph Blimel, Poet, Vndt Ertzfürſtl: Comædiant Im Jahr 1662 zu Inſpruckh.

VII. Ohne Titel, nach der voraufgehenden „Kurzen begebenheit der Action" wahrscheinlich: „Ein verliebter Verdruſs oder die duellirende Liebe."

VIII. Tragoedia, genandt Der vom Chriſtenthum abgefallene und dazu wiederbekehrte Andronicus. Auf dem Titel von anderer Hand noch die Bemerkung: Jaſon unt Medea. Dieſ Comedia hat mir gegeben Mons. Johan Adolph Eck von Franckfurt am Mein. Wahrscheinlich bezieht sich dies auf das folgende Stück.

IX. Comoedia genandt: Der durchläuchtige Schiffadmiral Jafon. Oder Das bezauberte güldene Flüfs.

X. Comoedia genannt Der Schwehft ligt vnden.

XI. Titus vnd Aran.

XII. Aurora und Stella.

XIII. Amor der Tyrann oder Die Bereuete Rache.

XIV. Die durchleüchtige Oronthea Königin von Aegypten. Unter den Personen: Tiberino und Hans Wurst, Hoffbediente.

Zusatz

zu dem in Num. 11 S. 161—170 dieses Jahrganges befindlichen Artikel

über

„Sanctae Inquisitionis Hispanicae Artes“

u. s. w.

Erst nach Absendung meines Manuscriptes wurde ich befähigt, folgendes Nähere über Gerdes' Abdruck eines Theiles des besprochenen Werkes niederzuschreiben:

Scrinium antiquarium. Sive Miscellanea Groningana nova ad historiam reformationis ecclesiasticam praecipue spectantia u. s. w. Tomi IV. Pars 1. Groningae et Bremae apud Corn. Barlinkhof et G. W. Rumpf, bibliopolas. 1755. 4⁰.

Seite 6[5]81—662: Reginaldi Gonsalvi relatio de martyribus protestantium in Hispania. Bis S. 6[5]87. Einleitendes von Gerdes; darin eine Stelle aus de Thou's berühmtem Geschichtswerke (lib. XXIII, cap. XIV), in welcher der Bericht des Verfassers unseres Werkes als Leitfaden gedient hat; darauf S. 6[5]87—603: Praefatio (Gonsalvius' Worte S. 173—199.); dann S. 603—662: Relatio ipsa continens piorum quorundam martyrum Hispaniae elogia (Gonsalvius S. 200—297).

Daniel Gerdes ist nicht auf dem Titel, sondern unter der Dedication des ersten Theiles des ersten Bandes genannt.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 21. Leipzig, den 15. November **1866.**

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

M. D. XXII.

141. † was auff diſs drey vnd zwayntzigiſt vnnd | zcum teyl vier vnd zwayntzigiſt iar des | hymmels lauff künfftig ſeyn außweyß. Doctoris | Joannis Copp vrteyl.

o. O. u. J. (1522). 8 Bl. 4. (letztes leer) mit Titelholzſch. u. 2 Textholzſch. Auf Titelrückſeite unten eine Zierleiſte. — In Nürnberg.

142. Ain ſchoner dialogus | oder geſprech, ſo ain prediger | Münch Bembus genant | vnnd ain Bunger | Silenus, vnnd | ſein Narr mit | ainander | habent. | Item der Münch haÿſt Silenus. | Item vnnd der Narr. | Ich höt ſchier gelacht.

o. O. u. J. (1522). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Dresden und im Beſitz Hrn. v. Scheurls zu Nürnberg.

143. Hie kompt ein Beuerlein zu | einem reichen Burger von der güldt, den wucher | betreffen, so kumpt ein Pfaff auch darzu | vnd dar nach ein münch, gar kurtz-|weylich zu lesen.
o. O. u. J. (1522). 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

144. Ein trewe Ermanung an all | Christen, das sy sich vor falscher leer hütten, vñ jren | glauben vñ vertrawen allain in Got, vnd sein | götlichs wort setzen, vñ also alle leer fleis-|sig probieren, vnd vns an kein person hencken, denn verflucht ist der| mensch, der sein vertrawen | in ain menschen setzt, | Hiere. 17. Darūb | spricht Chri | stus, | man soll sein | stim vnd keins an-| dern hören, Johan. 10. | Das verleych vns Got allen. | Amen.
o. O. u. J. (1522). 10 Bl. 4. — In Erlangen.

145. Wie der Hailig vater | Bapst Adrianus eingeritten ist zu | Rom Auff den . xxviij. Tag des | Monats Augusti Im Jar | M D XXII | Darbey ain gesprech von | dreyen personen.
o. O. u. J. (1522). 4 Bl. 4. m. Titeleinf, Sechste Ausgabe dieser Piece Pamph. Gengenbachs. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

146. Caspar Gretters Sermon über die Worte: Seyd barmhertzig. Tübingen 1522.
8. — Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 59.

147. Practica Teutsch mei|ster Christofs Höchstetter . auff das | jar . Tausent . CCCCC. vnd xxiij.
o. O. u. J. (1522). 8 Bl. 4. m. Titelholzsch. — Im Germ. Museum.

148. Von yamerlichem klagē die stat Dor|neck hat gethun, mit antwort der Burgonschen ser schoyn. | Vort wie sy durch Keyserlich Maiesteet ist belagt vñ ge-|wonnen. Eyn schoin gedicht mit einer Prophetien brengh | ich daher, euch allen vur ein neuwe meer.
o. O. u. J. (1522). 8 Bl. 4. Titelwappen auf 12. Seite wiederholt. Noch 4 Holzsch. 7, 12 u. 6 Str., so wie 14 Versz. Die letzten S. Prosa. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

EYn new gedicht will ich begynnen
Von klagen die stat Dorneck hait bynnen.
Mit antwort dar auff vast schoin,
Als das die Burgonschen haben gethon

149. Von der Beycht ob | die der Bapst ma-|cht habe zu ge-|pieten. | Doctor Martinus | Luther. | Wittenberg.
o. O. u. J. (Leipzig, M. Lotter 1522). 8½ Bog. 4. m. Titeleinf. Widmung an Franz v. Sickingen dat. Prima Junij M. D. xxi. — In Stuttgart.

150. Ain schöner newer | Passio.
o. O. u. J. (Augsburg, S. Otmar 1521). 4 Bl. 4. — In Nürnberg. Die andere Ausgabe mit „Passion“ wurde von Jobst Gutknecht in Nürnberg gedruckt.

151. Ain betbüchlin | Der zehen gepott. | Des glaubens. | Des vatter vnsers. | Vnd des Aue Marien. | D. Martini Lutheri. Am Ende: Gedruckt ym zwey | vndzweyntzigi-|sten Jar.
o. O. (Augsburg, H. Schönsperger). 12 Bog. 8. (letztes Bl. leer) m. Titelholzsch. u. 10 color. Textholzsch. Dieser Druck auf Pergament unterscheidet sich durch größere Schärfe und abweichende Orthographie von dem

sonst völlig gleichen desselben Jahres und desselben Druckers. — In Nürnberg (wo beide Ausgaben).

152. Die Epistel S. Pauli zu | den Galaternn vordeuscht| durch. D. M. L. | Gedruckt yn der Churfurst|lichen stadt Grym. M. D. | XXii.

8 Bl. 8. — In Nürnberg.

153. Euangelium Joan-|nis verdeutscht: darinnen angezeygt wirt: | wie allein durch gottes wort: das Chri- stus ist: der mensch gott oder got-|tes kindt: vnd selig werde. | Fur die einfeltigen vngelerten. Am Ende: Gedruckt zu Leyptzick durch Va-|lentinum Schumañ. Im yar | M. D. xxij.

7 Bog. 8. (letztes Bl. leer) m. Titelholzsch. — In Nürnberg.

154. Von beyder gestallt | des Sacraments zu | nehmen, vnd ander | newrung. Doct. | Martin Lu-|thers mey- | nung. | Wittembergk. | M. D. XX. | ij.

16 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. Druck von J. Grunenberg. — In Stuttgart.

155. DAS HAUPT-|stuck des ewigen vnd neū|wen testaments, von dem hochwirdigen | Sacrament beyder gestalt Fleysch vñ | blut Christi, Zeychen vnnd Zusag | die er vns in den selbē gethā hat. | Geprediget vonn D. Mar- | tini . Luther zu Wittēberg | am Grünen dornstag | im Jar. 1522.

o. O. 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Stuttgart.

156. Das hauptstuck des Ewygenn | vnnd newen testaments, von | dem hochwyrdigenn Sacrament beyder | gestalt, fleysch vnd blut Christt, zeichen | vnd zcusag, die er vns ynn den selben| gethan hat. Gepredigt am grunen|Dornstag zu Wittemberg durch| D. Martinum Luther.

o. O. u. J. (1522). 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Stuttgart und im Germ. Museum.

157. Jhesus.|Wilche person verpoten|sind zu ehlichen ynn der heyligenn schrifft | beyde der freundschafft vnd | Mogschafft.| Leuit. 18. Am Schlusse: Mar. Luther. | Anno M. D. xxij.

o. O. 2 Bl. 4. Text unter dem Titel. — In Stuttgart.

158. Dieselbe Schrift mit gleichem Titel und gleichen Lettern. Am Schlusse: Mar. Luther. | Anno M. D. XXii.

o. O. 2 Bl. 4. Text unter dem Titel. — In Stuttgart.

159. Der hundert vnd achtzehend | Psalm nützlich zu betten für | das wort gottes zu erheben wider den grosz-|sen feynd des selben, den Bapst vnd | menschen lere, verteütschet | durch D. Martinū | Lauther.

o. O. u. J. (Zürich, C. Froschower 1522). 12 Bl. 4. Unter dem Titel der Text. — In Stuttgart.

160. Ein Sermon auff | das fest der geburt | Marie, der mutter got- | tes, wie sie, vnnd die | heiligen sollen ge- | ehrt werden. | D. Mar. Luther. | Im iar. M. D. XXij. Am Ende: Gedruckt zu Erffordt zcum schwartzen horn.

6 Bl. 4. m. Titeleinf. Drucker Matthes Maler. — In Stuttgart und Dresden.

161. Eyn Sermon von | dem vnrechten Mammon | Lu. xvi.| Doct. Mart. Luther. | Wittemberg Anno. | M. D. xxij.

6 Bl. 4. m. Titeleinf. Druck von Joh. Grunenberg. — In Stuttgart.

162. Ain Sermon vonn | dem Hayligen Creütz Gepredigét| Von D. M. L. Im Jar. M. D. XXij. | Wittemberg | Exaltatio S. Crucis.

o. O. u. J. (1522). 6 Bl. 4. — In Stuttgart.

163. Ein Sermon | võ zweyerley wercken | Wolff Stockel.

o. J. (Leipzig 1522). 4 Bl. 8. m. Titeleinf. Von M. Luther. — In Nürnberg.

164. Eynn Sermonn zcu | Wittenberg gepredigét durch | Doctor Martinũ Luther. | In waß mittel allein die seligkeyt | zu erlangen sey.

o. O. u. J. (1522). 4 Bl. 4. m. Titeleinf.. — In Rudolstadt.

165. Vßzlegũg | der Epistel vnnd | Ewangeli des | Aduents.| Marti. Luther. | wittemberg. | M. D. | XXij.

(Bei N. Schirlenz). 31 Bog. 4. (letztes Bl. leer) m. Titeleinf. 1. 3. 5. u. 7. Titelzeile roth gedruckt. — In Nürnberg.

166. Wider den falsch genanten geistli- | chen stand des Bapst vnd der Bischoffen. | Doctor Martini Luther | Ecclesiasten zu Wittenberg. | (Holzschnitt) | Ir heren, ich schenck euch den wein. Das ir all wellent frölich sein. | Vnd nit achten des Luthers tandt. Sonder das euwer gewalt bestandt. | Vnd er zu pulffer werd verbrant. Dan folgt ir jm, vnd lond in bleiben. | So wirt er mich vnd vch verdreiben.

o. O. u. J. (1522). 7 Bog. 4. (letztes Bl. leer). Titelholzsch. mit Papstgelag und Thierfiguren. — In Stuttgart.

167. * Kaiserliches Mandat verlangt Zahlung der für das Regiment bewilligten Steuer, die erste Hälfte binnen 8 Tagen, nach Frankfurt oder Nürnberg. Geben in vnser vnd des Reichs Stat Nurmberg, am Sechtzehenden tag deß monats Octobris, Nach Christi gepurt Funffzehenhundert vnd im zwaivndzwaintzigsten, vnserer Reiche des Römischen im vierdten, vnnd der andern aller im Sibenden Jarn.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

168. Practica deutsch Meyster Johansen vir | bungs von Haßfurt vff das . M. cccc. xxviij. jare, Gemacht zu Eren | Dem durchleüchtigisten Hochgebornen Fürsten vnnd herren, Herren | Ludwigenn Pfaltzgrauen bey Rheyn Hertzogen in Bayern des heyli- | ligen Römischen Reychs Ertzdruchsessen vnnd Kurfürsten ꝛc.| (Holzschnitt) | Durch keyserlich mandat ist verpotten . . | des datũ Nürmberg am . x . tag des monats Octobris Im. 1522

o. O. u. J. (1522). 8 Bl. 4. Auf 2. S. Saturnus und Mars in Holzsch. neben 32 Verszeilen. Obige Titeljahrzahl ist verdruckt für 1523. — In Erlangen.

M. D. XXIII.

169. Die artickel | warumb die zwen Christliche | Augusti- ner münch zu Brussel | verprandt sind, sampt | eynem sendbrieff. | D. Mar. Lut. | an die Christen ynn Hol- | land vnd Braband.

o. O. u. J. (Wittenberg, N. Schirlenz 1523). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg.

170. Practica Teutsch | zu Wien gemacht auffs M. D. xxiiij. | jar, Durch Egidium Camillum auß Merhern, Mat- | thematicum vnnd Doctor der Ertzney.

o. O. u. J. (Wien 1523). 8 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Erlangen. Andere Ausg. als Nr. 2635, s. unten.

171. Meyn Hart- | mudt vō Cronsbergs | Personlich für- bringen, für | dem hochlöblichē Keyser | lichē Regimēt zu Nürn | berg, das heilige Euā | gelium vñ wort Got- | tes Betreffend, | Nach Laur | entij. An- | no ꝛc. | M. D. XXIII. | Zwickaw.

4 Bl. 4. m. Titeleinf. Druck von Jörg Gastel. — In Rudolstadt.

172. Vil gutter ermanungen | zu Gott dem hymlischen vater, auß He- | breyscher sprach in Teutsch gebracht | durch Johann Boschensteyn, | gemeret vnd mit fleyß | corrigiert.

o. O. u. J. (1523). 2½ Bog. 8. Titel mit hebräischer Ueber- und Unterschrift. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

173. Ein klein erklerung ettlicher Atzeln oder geferbten Hetzen, welche auß angeborner art alle menschen beschreyen schmehen, vnd antastenn Vergeltung Epopij. Am Ende: Getruckt zu Bettlahem bey dem flus Nili.

o. J. (1523). Folioblatt m. Holzsch Dreispaltiges Gedicht, 187 Verszeilen, auf die Atzeln oder Elstern, d. i. die Berner u. a. Pfaffen. Wol von Niclaus Manuel. — Heerbegens (Schreibers) alte Sammlung.

Atzeln zweiferbig vögel sein
In aller welt bekant vnd gemein.
Der ruck ist schwartz der bauch gar weis
Zu bschreyen alles ist sein fleis

174. Ein Sermon Thobie Fabri, welcher, wie ein Christen- mensch in der gunst vnd barmhertzigkeyt gottes durch den glaw- ben vnd gute werck erfunden werden sol, verstendiget.

o. O. u. J. (1523). 4. — In Wolfenbüttel. Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 45.

175. † Vonn Apostolischem | Ambt vñ eigenschafft, | der Byschoff, Pfarrern, vnd, Pre- | dicanten, was sie zu thun schul- | dygk, yhm wort Gottes, eynn | gegrundter Sermon am | tage. S. Bartholomei, | Gepredigt .·. | Caspar Güthell zu Eyßleben | Ecclesiastes. | Anno. M. D. xxiij.

o. O. 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Dresden und Berlin.

176. Handlung der ver- | sammlung in der loblichē statt | Zü- rich auf den xxix tag Je | ners, von wegen des hayli- | gen Euan- gelij zwüschē der | ersamen treffenlichen bott- | schafft von Costentz: Huld- | richen zwingli predigers des | Euangelij Christi: vnnd ge- | mainer priesterschaft des gā | tzen gebiets der eegenanten |

ſtatt Zurich, vor geſeß-|nem radt beſchä-|hen: Im M.|D. xxiij.| Jar.

o. O. 11½ Bog. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg.

177. Meynen lieben Her- | ren vnnd fründen, in Chriſto| allen Chriſtlichen burgern | zu Eßlingen, von Mar | tin Luther zu ge- | ſchriben. | Geben zu Wittemberg am | Sontag nach Dio- niſij. | 1523.

o. O. (Straßburg, J. Prüß). 4 Bl. 4. mit Th. Anshelms Titeleinf. — In Stuttgart.

178. Eyn Sermon | D. Martini | Luthers von S. Jo- hanne | dem Teuffer. | Wittemberg. Am Ende: Getruckt ynn der loblychen Stadt | Erffurdt. ynn der Permenter gaſſzen, zum Ferbe faß. | ym Jar M. CCCCC. vnd . XXiij.

4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart.

179. Eyn Sermon vff das | Euangelion von dem Reychen| man vnd dem armen Laza | ro. Luce am . xvj . | Martinus Luther. | Wittemberg.

o. O. u. J. (Straßburg, J. Knoblouch 1523). 10 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart.

180. Eyn Sermon | über Das Euangelium | Johan. 4. Es war ein Kö- | nigiſcher des Son lag | kranck zu Caper- | naum etce. | Martinus Luther. | Wittemberg. Am Ende: Gedruckt zu Zwickaw durch Jörg Gaſtel.

o. J. (1523). 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Stuttgart.

181. Ein Sermon | über das Euangeliū Johan | nis . iiij. Es war ein künigiſcher des ſon lag | kranck zu Capernaum ꝛc. In welichem | angezeygt wirt, wie der angefan- | gen glaub ge- mert vnnd gefaſ- | ſet ſol werden. | M. L. | Wittemberg.

o. O. u. J. (Straßburg, J. Prüß 1523). 6 Bl. 4. Ueber und unter dem Titel Querleiſten. — In Stuttgart.

182. Wyder den ge- | waffeten man Cocleum D. | Martini Luther, ſcho- | ner beſcheyd vom | glauben vnd | wercken. | Wit- temberg. | M. D. XXiij. | Ein weib ſteht eyn rocke wol an.

o. O. 10 Bl. 4. m. Titeleinf. — Im Germ. Muſeum.

183. * Kaiſerliches Mandat dringt auf Zahlung der be- willigten Reichskoſten und erlaufenen Fiscalgebühren nach Frank- furt oder Nürnberg binnen einer Woche bei Androhung der Acht. Geben jn vnſer vñ des Reichs ſtat Nörmberg, am newnten tag des Monats Octobris Nach Chriſti vnſers herren gepurt funff- zehenhūdert vnd im dreyvndzwenzigſten, Vnſerer Reich des Rö- miſchen im Funfften vnd der andern aller jm Achten jaren.

Querfolioblatt — Im Germ. Muſeum.

184. * Mandat Kämmerers und Raths der Stadt Regens- burg über freie Niederlaſſung und Entfernung fremder Kaufleute und Handwerker, welche jedoch Ungelt, Wacht- und Brunngelt, auch die Laſten auf erworbene liegende Güter zu tragen haben — am Montag nach dem heyligen Palm tag, Nach Chriſti vnſers lieben herrn geburde, Funffzehenhundert vnd im Dreyundzwain- tzigiſten Jarenn.

(Regensburg, P Kohl). Querfolioblatt. — Im Germ. Muſeum.

185. Practica Teutsch vō | vergangen, vnd zukünfftigen ding- | en, Auß der heyligen gschrifft | gegründt vnd gezogē. Auf | das . 1524. Jar. | Christus Jesus | eyn herr vnnd Meyster diß Jar | vnd alletzeyt. Mathei am xxiij.

o. O. u. J. (1523). 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. Datum auff Sontag nach Michaelis. Im Jar. 1523. Heinricus Pastoris. — In Rudolstadt.

186. Die Wittenbergisch Nachtigall
Die man yetz höret überall.

(Holzschnitt) | Ich sage euch, wa dise schweygē, so werdē die stayn schreyen Luce 19.

o. O. u. J. (1523). 12 Bl. 4. — In Nürnberg.

Wacht auff es nahent gen dem tag
Ich hör singen im grünen hag
Ain wunnigkliche Nachtigall.

187. Zwen schone ver- | teutschte Sendbrief | se, oder Episteln von | etlychen sachenn, dy | itzundt yn der heylgenn | Christenheit yn vbung | seynt, voll manger- | ley guthe erynnerūg. Am Ende: Geben zu Louan Anno. M. D. 23. | Gedruckt tzu Erffort tzu dem Buntten Lawen, | bey Sanct Pauell.

10 Bl. 4. m. Titeleinf. Druck von Wolfg. Stürmer. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

188. Wye ein Christliche fraw des adels, in | Beyern durch iren, in Gotlicher schrifft, wolgegrund | tenn Sendbrieffe, die hohenschul zu Jngolstat, vmb das sie eynen Euangelischen Jungling, zu | widersprechung des wort Gottes, betrangt | haben, straffet. | (Holzschnitt) | Auch volgent hernach die artickel, so Magister Arsacius | sehoffer von Munchen durch die hohenschul cyu In- | golstat beredt am abent vnser frawn geburt nechst | verschinen widerruffen vnnd verworffen hat. | Actum Jngolstat. M. D. XXiii.

o. O. 8 Bl. 8. Von Argula von Stauff. — In Rudolstadt.

189. Das Testament | Jesu Christi, dz man | byßz her hatt genennt die | Meßz, verteutscht durch Doc | torem Johannem Decolam | pabon Ecclesiasten zu Adeln- | burg, zu heil allen Euan- | gelischen, Nemlich herr | Moritz Marschalck | Ritter zu Wal- | terthawsen. | Anno M. D. xxiij. | Verbū dni manet ineternum.

o. O. 10 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg.

190. Wider den gröften Feind des Menschen das Gewissen. Wittenberg 1523.

8. — Bibl. Dietelmaier. I. 1786. No. 2051.

M. D. XXIV.

191. Ezuerrettung | den schwachen Ordens personen, so ytzt | yn dysen ferlichen, Bösen Gotlossen zeyt | ten, schwerlich betrübt, vnd angefochtē | werden durch falsche vorfürliche lere vñ | schrifft, eyn Trostlich Rede. | Paulus Amnicola Remnicianus. | A. E. | ... |

M. D. XXiiij. Am Ende: Gedruckt zu Dresden ym tausent funff | hunderten vnd ym xxiiij. iar.

13 Bog. 4. (letztes Bl. leer) m. Titeleinf. Nach der Vorrede ein Spruch von 3 Seiten:

Also seynt wyr gutte werck loben
Das wyr sie erkennen Gottis goben

Zuletzt noch 2 S. Reime von Emser. — In Nürnberg (Spitalbibl.).

192. Practica Teutsch | Zu Wien gemacht, auffs: M: D: XXv: iar, durch | Egidium Camillum auß Merhern, Mathema- | ticum vnnd Doctor der Ertzney.

o. O. u. J. (Wien 1524). 8 Bl. 4. m. Titelholzsch. Widmung an Hartman von Lichtenstain und Nicolspurg: Geben zu Wien, den xxviij tag Herbstmons Anno im XXiiij. — Im Germ. Museum.

193. Der Cisian zeteüsch Ein yeglich wort gibt ein tag mit seim buchstaben. Am Ende: Gedruckt zu Strassburg von Johans preyssen. M. D. XXIIII. Jar.

Folioblatt mit Seiteneinf. Oben ein blattbreiter Holzsch. (die Weisen aus dem Morgenlande beschenken das Jesuskind). — Im Germ. Museum.

Jesus das kind ward beschnittē.
drey künig von orient komen geritten.

194. Vorstandt des worts Pauli. | Ich begeret ein vorbannter seyn | von Christo, vor meyne | brüder. Rhoma: 9. | was bann vnd achte. | Andres von Carolstat. | M. D. XXiiij. | Jhen. Am Ende: Gedrückt zu Jhen durch Michell | Buchfürer. Anno 1524.

8 Bl. 4. — In Nürnberg u. Berlin.

195. † Ein trewe Ermanunge: | das ein yeder Christ selbs zu seiner seel | heyl sehe, vnd das schwert (das ist die heylig schrifft | das Alt vnd new Testament) auch selbs zu sey- | nen handen neme, sich der feynd damit were, | auff das er nit mit falscher leer überwun- | den vnd verfuret werde. | Conrad Distelmair von Arberg. | Anno ꝛc: M. D. XXiiij.

o. O. 8 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

196. Eyn Edict ausgangen | zu Regenspurg, durch | die Herrschafft alda | versamlet, im Jar | M D XXiiij. | Im Monat | Julij.

o. O. u. J. (1524). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg.

197. Ein gesprech auffs kürtzt | Zwüschen einem Christen vnd Juden, | auch einem Wyrth sampt seinem Haußknecht, | den Eckstein Christum betreffendt, so | noch Götlicher schrifft abkunter- | feyt ist, wie alhie beyge- | druckte figur auß- | weyßet.

o. O. u. J. (1524). 4 Bog. 8. (letztes Bl. leer) m. Titelholzsch. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

198. Vom Wort Gottes, Priesteramt Christi vnd der Ee. Joh. Heß. Breßlaw 1524.

4 Bl. 4. (letztes leer). — Steinkopfs Antiq. Bücherverzeichniß. 1864. S. 35.

199. Ein brieff an dy Fur | sten zu Sachsen | von dem | auffrurischen geist. | Martinus Luther.—Wittemberg. | 1524.

6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Rudolstadt.

200. Das Elltern die kin | der zur Ehe nicht | zwingen noch hindern | Vnd die kinder on | der elltern willen | sich nicht ver-lo-|ben sollen. | Martinus Luther. | Er schuff sie eyn menlin vnd| frewlin. Math. xix.

o. O. u. J. (Wittenberg, N. Schirlenz 1524). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart.

201. Die Ander | Epistel S. Petri, | vnd eyne s. Judas,| geprebigt vnd ausz | gelegt durch M. | Luther. | Wittemberg.| M. D. XXiiij. Am Ende: Getrückt im M. D. XXiiij. jar.

6¼ Bog. 8. (letztes Bl. leer) m. Titeleinf. — In Nürnberg (Kirchenbibl.) u. Dresden.

202. Eynn geschicht wye Got | eyner Erbarn kloster Jungfrawen auß- | geholffen hat. | Mit eynem Sendebrieff D. Mar. Luthers. | An dye Graffen zu Manßfelt. | Wittemberg. 1 5 2 4.

8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titelholzsch. — In Stuttgart

203. D. Martin Lu- | thers edle Gloßen über | die schweresten örter | des newen Te- | staments. Am Ende: Getruckt zu Straßburg durch Wolff | Köpphel, im jar. M. D. XXiiij.

28 Bl. 8. (letztes leer) m Titeleinf., worin unten die Jahrzahl: 1523. Vorrede des Druckers von 1524. — In Stuttgart.

204. Von zweierley mensch|en Wie sie sich in dem | glauben halten solten, vnd | was der sey. Ein vn | uberwintlich trac| tetlein. Jere. 10. ca. | Stultus factus est omnis homo a sci-|ētia verbum autem domini manet in | eternum. | M. D. xxiiij.

o. O. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — Im Germ. Museum.

205. Eyn sendbriff | Er Wolffen | von Salhausen an| Doctor Mar- | tinus. | Vnd antwort | Marti. Lu-|thers. | Wittemberg | 1524.

(Bei N. Schirlenz). 4 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Stuttgart u. Nürnberg.

206. Eynn Christlycher | trostbryeff an dye | Miltenberger.| Wye sie sich an yhren feynden | rechen sollenn, auß dem 119 Psalm. | Mart. Luther. | Wittemberg. | Anno M. D. XXiiij.

6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Rudolstadt.

207. Eyn Christlich-|er trostbrieff an | die Miltenber-|ger.| Wie sie sich an yhren feynden | rechen sollen, aus dem 119. Psalm. | Doct. Mart. | Luther. | Vuittemberg | M D XXiiij.

(Bei N. Schirlenz). 8 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart (wo letzte 4 Bl. fehlen).

Panzers Nr. 2182 soll wol damit gemeint sein.

208. Doctor Martin | Luthers vnder | richtung, auff etlich Artickel, die im von | seinen mißgünnern anffgelegt vnnd | zugemessen werden. Am Ende: Wider getruckt im Jar 1524.

o. O. (Straßburg, J. Prüß). 6 Bl. 4. — In Stuttgart.

209. * Kaiserlichen Statthalters Ferdinand Mandat wegen des Vergleichs zwischen Marx von Berlichingen, Georg von Fronhoven und Philipp und Kilian von Wenckhaim, die in Fehde gelebt. geben zu Nürnberg den Neünzehenden tag des Monat

Aprilis, Nach Christi unsers lieben herren geburt Fünfftzehenhundert vnd im vierundzwaintzigsten Jaren.
(Nürnberg). Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

210. * Mandat des Nürnberger Raths wider Empörung der Unterthanen und „Armenlewte auff dem Land", welche ihren Herren nicht mehr „Zehenden, Rennt, Zyns, vnd Güldt" geben wollen. Decretum in Consilio. xx. May. Anno. M. D. XXiiij.
(Nürnberg). Folioblatt. — Im Germ. Museum.

211. * Mandat der Markgrafen Casimir und Georg zu Brandenburg wegen Rauberei und Plackerei. Datum Onoltzpach am Donnerstag nach dem heiligen Pfingstag, Anno ꝛc. im xxiiij jar.
Folioblatt. — In Nürnberg (kön. Archiv).

212. * Mandat des Nürnberger Raths „allerley beschwerlicher, vngeschickter reden, verachtügen, vnd beschuldigungen" wider Rath und Burgerschaft unter den Bauern betreffend. Decretū in Consilio den . vij . Junij. Anno. M. D. XXiiij.
(Nürnberg). Folioblatt. — In Nürnberg.

213. † Ein kurtzer bericht zu dem durch | leuchtigen, hochgebornen fürsten lantgraff Phi- | lipsen zu hessen ꝛc. Warin Christliche gerech | tigkeyt steh, vnd was man von men- | schen leren vnd gebotten zu | halten schuldig sei. | Philip. Melanchton. Am Ende: Anno Christiane salutis. 1524. | die 29. Decembris.
o. O. 10 Bl. 4. m. Titelwappen. — In Nürnberg.

214. Vom Aergerniß des Glaubens vnd Gehorsam des Schwerds. Philipp Melanchthon. 1524.
o. O. 8. — Oelhafens Auktionskat. Nürnb. 1796. S. 183. Nr. 108.

215. Ein schon Register Böchlein, alles das in der heyligen geschrifft in eyl zu finden, darinn man am meysten yetzt disputiert. 1524.
o. O. 12 Bl. 8. — Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 60.

(Fortsetzung folgt.)

Die Ausgaben der Klugreden. 1548—1691.

Unter dieser Ueberschrift gestatte ich mir zu dem gleichnamigen Artikel J. Franck's im Serapeum Nr. 12 d. J. einen kritischen Bei- oder Nachtrag hinzuzufügen, dessen Aufnahme in das Serapeum ich aus einem doppelten Grunde voraussetzen und hoffen darf. Den einen Grund finde ich in den Lücken und Irrthümern der Franckeschen Darstellung, die ich nachstehend theils auszufüllen, theils zu berichtigen gedenke; der zweite aber liegt geradezu in der eingehenden und sorgfältigen Darstellung des Verfassers selbst, die auf den mit dem einschlagenden Stoff unvertrauten Leser nur zu leicht verführe-

risch wirken könnte. Dem geehrten Verfasser gegenüber halte ich mich durch das gemeinsame sachliche Interesse hinlänglich gerechtfertigt oder entschuldigt.

1. Für die Bedeutung Seb. Francks als einer der ausgezeichnetsten Historiker jeder Zeit bezieht sich J. Franck auf das Urtheil W. Grimm's, Schlosser's und Hagen's. Billigerweise hätte dafür auch die treffliche Preisschrift H. Bischof's „Sebastian Franck und deutsche Geschichtsschreibung" Tübingen 1857 genannt werden sollen. Beiläufig hat Bischof S. 5 Anm. noch mehrere Stellen aus S. Franck's Schriften nachgewiesen, worin er Donauwörth als seine Vaterstadt bezeichnet. Der bio- und bibliographische Theil des Bischof'schen Buches ist sonst freilich am wenigsten ausreichend.

2. In Anm. 2. S. 177 erwähnt Franck eine von B. Guttenstein Frankf. 1831 besorgte Ausgabe der S. Franckeschen Sprichwörter, die „alle derben und groben und unsere heutigen Begriffe von Anstand verletzenden Stellen unterdrückt" habe. Woher Franck dieses letztere Urtheil entnommen, habe ich nicht ermitteln können; Guttenstein's Worte wenigstens sind es nicht, denn in der Einleitung S. 6 hebt er es ausdrücklich hervor, dass er die eigenthümliche Sprache beibehalten habe, eine Sprache „die bald durch Naivetät und Herzlichkeit, bald durch Derbheit des Ausdrucks einen ganz ungewöhnlichen Eindruck auf uns macht." Wie dem aber auch sei, die Hauptsache hat J. Franck übersehen. Guttenstein's Auszug ist nach seiner eigenen Angabe S. 5 Anm. 2 nach der Egenolffischen Ausgabe 1591, d. h. also nicht nach dem Original von 1541, sondern nach den aus Franck und Agricola zusammengeschweissten Klugreden veranstaltet. Demnach ist Franck ebenso durch Guttenstein's falschen Titel „S. Franck's Sprüchwörter, Erzählungen und Fabeln der Deutschen" irre geführt worden, wie es W. Grimm in der Einleitung zum Freidank begegnet war. S. über das Nähere meinen Nachweis in der Schrift „Agricola's Spichwörter 1862" S. 68 und die klarere und bestimmtere Ausführung von C. Schulze in Herrigs Archiv 1862 S. 156. Erheblicher ist

3. ein Irrthum, den J. Franck mit Goedeke theilt. Beide Männer — Goedeke Grundriss (1859) S. 111 und Franck S. 178 — sind der Meinung, dass die vorzugsweise unter dem Namen der Egenolffischen Sammlung bekannten Klugreden 1548 ff. zum Theil aus der Egenolffischen Sammlung von 1532 compilirt seien. Diese Ansicht beruht auf einem bei der Gemeinsamkeit des Verlegers allerdings naheliegenden, nichts desto weniger aber entschiedenen Irrthume. Indem ich mir vorbehalte, in Bälde, sei es im Serapeum, sei es in einer ausschliesslich germanistischen Zeitschrift eine eingehende Untersuchung über die Quellen der beiden Egenolffischen Sammlungen, der 650 oder 664 Sprichwörter von 1532 und der Klugreden

von 1548 ff., so wie über das Verhältniss der Originalausgabe von Franck 1541 zu den älteren namentlich in ihr aufgeführten deutschen und lateinischen Sammlungen zu veröffentlichen, wird es für den gegenwärtigen Zweck nicht unstatthaft sein, einige der Hauptresultate, wenn auch ohne nähere Begründung, bereits in gedrängter Kürze zusammenzustellen.

A. Die erste Egenolffische Sammlung von 1532, die wesentlich auf Agricola's 750 Sprichwörter zurückgeht, steht mit den Klugreden 1548 ff. in durchaus keiner Beziehung. Sie hat erstlich vielen Stoff aus Agricola aufgenommen, den die Klugreden principiell ausschliessen; auch in dem von beiden aus Agricola entlehnten gemeinsamen Stoffe findet eine durchaus verschiedene Ordnung und theilweise sogar eine veränderte Fassung Statt; endlich hat die Sammlung von 1532 ein nicht unbeträchtliches selbstständiges Material von Sprichwörtern, das der zweiten Egenolffischen Sammlung, den Klugreden, und geradezu unserer heutigen Sprichwörterkunde, soweit sie litterarisch begründet ist, fast völlig abgeht. Gerade diesen Stoff werde ich demnächst vollständig zu verzeichnen haben.

B. Ueber die zweite Egenolffsche Sammlung, die Klugreden 1548 ff., hat im Wesentlichen schon der Verfasser der „Untersuchung der vornehmsten Teutschen Sprichwörter. Leipzig 1725" das Richtige getroffen. Er sagt in der Vorrede über die Ausgabe von 1555: „Es stehet kein Wort darinnen, welches nicht in einem von den beiden (Agricola und Franck) stehet, oft aber ist das beste weggelassen und taugt also nicht viel." Sieht man von dem Schluss der Klugreden ab, den gereimten Sprüchen der sieben Weisen, und fasst man das obige Urtheil nicht in dem engen buchstäblichen Sinn: so ist allerdings der ganze übrige Inhalt der Klugreden aus Agricola und S. Franck compilirt. Die Männer, welche J. Franck S. 180 weiter aufführt, Rives, Bebelius u. s. w. sind nicht directe Quellen der Klugreden, sondern nur indirecte; bereits S. Franck hatte sich 1541 eingestandenermassen an ihre Vorlagen angeschlossen. Am eingehendsten hat unter unsern Zeitgenossen C. Schulze von den Quellen der Klugreden gehandelt in Herrig's Archiv 1862 S. 156. Seine Darlegung, der wir zu lebhaftem Danke verpflichtet sind, ist aber theils zu äusserlich, theils in ihrer äusseren Aufzählung unvollständig.

C. Die Quellen, die S. Franck bei seinen Sprichwörtern benutzte, werden von ihm selbst überall mit freier Offenheit angegeben. Erhat ihren dürftigen Stoff durch eine Fülle verwandten Materials erweitert und durch mehr oder weniger eingehende Erörterungen vertieft. So ist seine Sammlung nach Inhalt wie Umfang die gediegenste des 16. Jahrhun-

derts; und dieser Werth ist schon früh allgemein anerkannt worden. Leider geht mit dieser Hochschätzung auch der Umstand Hand in Hand, dass seine gesammten Angaben auf Treu und Glauben unbedingt weiter getragen werden. Wir halten es darum nicht für verdienstlos, eine Reihe von unechten und untergeschobenen Sprichwörtern, die in unsern Sammlungen figuriren, und die in letzter Linie auf ein Missverständniss von S. Franck zurückgehen, zusammenzustellen, um sie der künftigen Vergessenheit preiszugeben.

So hoffen wir als Resultat dieser unserer Forschungen neben der Förderung unserer litterarischen Kenntniss zugleich einen doppelten praktischen Gewinn zu erzielen, die Vermehrung unseres Sprichwörter-Materials aus der ersten Egenolffschen Sammlung und die Verminderung ebendesselben durch genaue Musterung der von S. Franck gesammelten Schätze.

4. Zu den Männern, welche die Klugreden mit der Originalausgabe S. Franck's 1541 verwechselt haben, zählt Franck S. 178 auch Ebert bibliogr. Lexik. 7881. Diese Angabe thut dem Gedächtniss des wackern Mannes Unrecht; Ebert sagt a. a. O. ausdrücklich: eine eigene und von Fr.'s Buch verschiedene Arbeit sind eines Ungenannten Sprichwörter 1548. Demnach hat Ebert den Unterschied der beiden Sammlungen nicht verkannt, und höchstens es zu erwähnen versäumt, dass die Klugreden wie ihrem Titel und der Vorrede, so auch der grösseren Hälfte ihres Inhaltes nach aus Franck geschöpft sind.

5. Die bibliographische Beschreibung hat J. Franck durchgehends mit grosser Genauigkeit abgefasst. Gerade deshalb und weil die Zusammenstellung im Serapeum auf längere Zeit, voraussichtlich bis zum Erscheinen des bibliographischen Werkes des Verf. über die Sprichwörter, normiren wird, erwähne ich einige Abweichungen, die ich in den mir vorliegenden Exemplaren der Klugreden von 1548 und 1591 bemerkt habe. Das erste Exemplar, die Ausgabe von 1548, ist mein Eigenthum und mit handschriftlichen Einzeichnungeu des 16. Jahrhunderts ausgestattet; die zweite Ausgabe von 1591 gehört dem hiesigen Kaufmann Herrn N. J. Jaffé.

In dem Titel von 1548 finde ich folgende Abweichungen:

Jůgent | Tausennt | zusamen bracht | Bei Chr.

S. 179 Z. 23 l. Gesatz statt Gesetz; Z. 31 erste st. ersten.

In dem Titel von 1591 endet das zuerst Rothgedruckte mit der Silbe klu; das Nächste ge Reden ist also nicht mehr zu sperren, nach Teutsches folgt vnnd st. vnd; das zuletzt Rothgedruckte endigt wiederum mit einem vnd nach ersehen; dieses vnd ist also mit zu sperren.

Lieber als diese Kleinigkeiten erwähne ich den Umstand, dass Franck bei der Nachweisung der fraglichen Exemplare

auf die Bibliotheken von Dresden und Berlin nicht genügende Rücksicht genommen hat. Die Bibliothek zu Dresden besitzt nach Ebert Nr. 7881 wenigstens die Ausgabe von 1548; und vielleicht auch noch andere Ausgaben; der Name Berlin aber ist bei sämmtlichen nachweisbaren Ausgaben hinzuzufügen; er fehlt bei den Ausgaben des Jahres 1548, 1570, 1582, 1591 und 1601. Alle genannten Ausgaben besass nach Ausweis von Zacher S. 13 ehemals die Meusebachische Bibliothek.

Schliesslich hätte Franck die Vermuthung von Nopitsch S. 257 nicht zurückhalten sollen, dass die Erwähnung einer Ausgabe von 1691 muthmasslich auf einer Verwechslung mit der von 1591 beruhe; ebenso wenig nachgewiesen sind die Ausgaben von 1620 und 1675. Es wäre also vorsichtiger gewesen, wenn Franck sein Schlusswort von den anderthalb Jahrhunderten, in denen sich die Klugreden der Gunst des Volkes erfreuten, geradewegs um die Hälfte reducirt hätte; die öftere Wiederholung des Werkes fällt nachweisbar in den Zeitraum von 1548—1615.

Schwerin. *Friedr. Latendorf.*

Leonhard Engelhart.

Mitgetheilt

von

Jos. Maria Wagner in Wien.

In den Nachträgen zu seinem Grundrisse S. 1160 führt K. Goedeke auf:

Ein Klaglied vber das Abſterben des herrn . . . Hanſsen Vngnaden, Freyherrn zu Sonneck etc. am 27. Christmonats 1565. Nürnb. b. Christoph Heuſsler. 26 achtz. Strophen.

Dieses Stück wurde später von Matth. Dresser wieder abgedruckt in seiner Vngnadischen Chronica (Leipzig 1662, 4°.) S. 89—94 und dort erfährt man auch den Namen des Verfassers: „Folget das Klaglied, so von einem Professor zu Tübingen, vber das Absterben Herr Hans Vngnaden gemacht.“

„Klag Lied.

Im Thon, Ich ruffe zu dir HErr Jesu Chriſt.

Vber das absterben des Wolgebornen Herrn Herrn Hansen Vngnaden Freyherrn zu Sonnegg etc. Welcher in Bŏhmen auff dem Schloſs Winterritz . . . Seliglichen verschieden am 27. Christmonats . . . 1565. Autor M. Leonhardus Engelhart Halensis.“

1. Herr Vngnad war ein Thewrer Held
Weil er hie lebet auf Erden u. s. f.

Von demselben Verfasser kenne ich noch mehreres:

1. — Ein Gefpråch | Zweyer gůtē Freünd | von warer vnnd falfcher Religion, | kurtz, grundtlich, vnd lieblich gestellet: zů | nutz vnd befferung aller, die es lefen | werden, in Truck verfertiget. | Colos. II. | Laffet euch niemandt das Zil verrucken, der nach | eigner wahl einher geht. | Gtruckt zů Tübingen. | M.D.LXX.

28 Bll. in 4°., Dedication Bl. 2a—3a. Dem wolgebornen | Herrn, Herrn Wolffgangum, Gra- | uen vnd Herrn zů Caftel, ꝛc. meinem | gnådigen Herrn. | Datum: In Tübingen den 12. Dec. a. 69, E. G. dienstwilliger Leonhard Engelhart. Anfang Bl. 3a:

Petrus.
Ein gůten Morgen, Simon mein.
Simon.
Hab Danck, folft mir willkommen fein.
Was bringftu vns für newer Mehr?

Am Schlusse Bl. 27b, gleichfalls in Versen: Noch ein Gebett zů Gott dem | Vatter, vmb ein rein Hertz, | vnd waren Glauben.

2. — Poeseos aliquot piae | exercitationes: | conscriptae | in gratiam generoso- | rum adolescentum, Wirichi et | Sebaftiani, fratrum germanorum de Dhaun, Comitum | in Falckenstein, Baronum in Oberftein | & Bruch, &c. | Per Leonhardum Engelhart Halensem. | Tubingae, | Apud viduam Vlrici Merhardi, | Anno 1565.

A—Kk Bog. in 4°. Unter vielen lateinischen Gedichten einige mit gegenüberstehender deutscher Uebersetzung, zuweilen auch deutsche Kirchenlieder mit lateinischer Uebertragung. Zur ersteren Gattung gehören:

Bl. B 1: Der Wolgebornen Herren . . . von Dhaun . . . Wapens erklärunge etc.

DIe Wapen sollen uns vermahnen
Der Väter tugend vnd der Ahnen: etc.

Bl. G 3 rw: Ein Klaglied, wider die falfchen freund. L. E.

ACH Gott dir will ich klagen,
Das heimlich leiden mein:
Wil darumb nit verzagen,
Hoff du werdft bey mir fein etc.

10 achtzeil. Strophen.

Bl. H 3: Pars Hymni Prudentij ante Somnum decantandi.

WIr ruffen Gott dem Herren
Dem Son auch, den wir ehren etc.

7 vierzeil. Strophen.

Bl. J 1: Pro Magistris, qui piè . . . teneram aetatem instituant: Ex Georgij Fabricij Odarum lib. 3, Oda 13. Im Thon: O Adelicher Schöpffer mein etc.

WAs hilffts, das einer ist geborn
Von königlichem stammen etc.

12 sechszeil. Strophen.

Bl. J 3 rw: Ein Lied, wölches die Schůlen zů Eppingen, in der Pfaltz gelegen, etwa gesungen, wann sie mit Růtten durch die Statt eingezogen, Deren Schulmeister ich zwölff jar gewest bin. Im thon, Wölcher das ellend bauwen will, 2c. L. E.

Ir Vätter vnd jhr Mütterlein
Nun sehend, wie wir gehen herein,
Mit Bircken holtz beladen etc.

9 fünfzeil. Strophen.

Bl. O 3: Epigramma de agno Dei Thomae Rueff Tyrolensis etc. Verteutscht durch Leonh. Eng.

HIe sieh den grossen Sig vnd Schlacht:
Dadurch das Heil ist widerbracht etc.

Bl. O 4: Von der Ernde. Anno 1563.

WEr lobt dich Gott vnd dein Geschenck etc.

Bl. O 4 rw: Ein new Lied zů ehren vnd gefallen D. Doctoris Nicolai Mögling. Gedichtet durch Leonh. Eng. Anno 1564.

Ich fahr daher
Alr ob ich wer
Dem Tod schon gar entloffen etc.

3 zwölfzeil. Strophen.

Bl. P 2: Antonij Schimelij oratiuncula pro Ecclesia Verteütscht durch Leonh. Eng.

Ach Gott sich disen grossen Schmertzen etc.

Bl. P 3: Cogitanda ad sacram mensam ituro. Epigramma Antonii Schimelii. V. d. L. E.

WEr Christi Leib wil würdig essen etc.

Bl. P 4: Von der Finsternuss der Sonnen des M. D. Liij. Jars.

Am Firmament die Sonn vnd Mon
Vergäblich nit so vmbher gon etc.

73 Verse.

Nr. 1 und 2 auf der Wiener k. k. Hofbibliothek, früher Sign. 79. R. 10 und 39. R. 19.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

// SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November 1866.

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

216. Vnderrichte wie sich | ein frumer Christ bey den Papistischen Messen, so yetz noch vil gehal-|ten werden (wenn er sich mit gut- | ten fug nit absundern kan) hal- | ten sol, das er sich nit ver-|sünde, vnd die zeit vn-|nütz verliere. | Item ein Christliche betrachtung | so du zu dem heyligen Sacra- | ment wilt geen. | Martinus Reinhart. | Ecclesiastes zu Ihen. | M.D.XXiiij.

o. O. 6 Bl. 4. — In Nürnberg.

217. Ein gesprech von dē | Scheinwercken der Gaystlichē, | vnd jren gelübdten, damit sy | zuuerlesterung des bluts | Christi vermaynen | selig zü werdē. | Hans Sachs | Schuster. | ij. Thimot. iij. | Ir thorhait wirt offenbar | werden yederman. Am Ende: Anno 1524.

o. O. 8 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg.

218. Ein abtruck einer schrifft | so durch Hertzog Vlrichen zu Wirt- | tenberg vnd zu Teckh, Grauen zu | Mümppelgart ꝛc. an Churfür- | sten, Fürsten vñ gemeyn stend | des Reychs, vff yetz-gehal- | tẽ Reychßtag zu Nürn- | berg versamlet, auß- | gangen.

o. O. u. J. (Straßburg, Joh. Prüß 1524). 4 Bl. 4. m. Titeleinf., worin das würtemberg. Wappen. — In Stuttgart.

219. Des Durchleuchti- | gen Hochgebornen Fürsten vnnd | herrn, Herrn Vlrich, Hertzog zu | Wirtenberg, vnd Teck, Graue zu | Mümpelgart ꝛc. Missiue, an die | Gubernator der Stat Bisantz, | in der ein Christenlicher handel | zu Mümpelgart verloffen, mit | gründtlicher warhait angezaigt | würdt. | Anno. XXiiij.

o. O. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Erlangen.

220. Vrsach vnnd hande | delung, In der Keyserlichen Löblichen vñ Christlichen Stadt Mey | deburg, Ein Christlich wesen vnd | wandell belangende, Dornstages | nach Margarethe des . 14. tages | Julij. In deyn tzweien Kyrchspyl | den . S. Joannis vnd S. Vlrichs, | Durch dy Christlichenn gemeynen vnnd versamlungen Offentlichen | gehandelt vnd beschlossen | Anno ꝛc. MDXXiiij. | Maydeburg. Am Ende: Gedruckt tzu Maydeburg Durch hans | Knappe den Jüngern Im MDXXiiij.

12 Bl. 4. (letztes leer).— In Rudolstadt.

221. * Ohne Ueberschrift.

o. O. u. J. (1524). Folioblatt m. Holzsch. Ein Richter mit zwei Gesichtern; das eine auf die links stehende Finanz gerichtet, die ihm einen Geldbeutel reicht, das andere verdeckte rechts nach der Wahrheit, hinter welcher demüthig die Hoffnung steht. Die Wage in seiner Hand senkt sich auf Seite der Finanz. Hinter dieser greift der Mißbrauch in eine Geldtasche. Unter jeder Figur ein Reimspruch. Aus dem Welschen von Oswald Weibel übersetzt. — Heerdegens (Schreibers) alte Sammlung.

Durch got vrteln dises nit zu behend,
Betracht euch wol, wart bitz zum end
Begert Oßwalt Weibel diß zeit gar offenbar
In disem xv hundert vnd xxiiij. iar.

222. † Wyder das unchristlich schreyben vñ | Lesterbuch, des Apt Simon zu Pegaw vnnd seyner | Brüder. Durch Vrsula Weydin Schösserin zu | Eyssenbergk, Eyn gegründt Christlich | schrifft Götlich wort vnnd Ehe- | lich leben belangende . · . | Jo-helis. 2. | . . . | Anno Domini: Tausent funffhundert vnd | Vier vnd Zweyntzgk.

o. O. 12 Bl. 4. mit kleinem Titelholzsch. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

M. D. XXV.

223. Vom Rechten | brauch der Ewigen verse- | hung Gottes: Wyder die | hochfarenden Gayster | Flayschliche klug- | hait vnnd für- | witz. | Mattheus | Alber | zu | Reütlingen. | Anno

xv. Am Ende: Gedruckt vnd volendet: auff den | Ersten tag des Herbstmonats. | Anno. D. M. 25.

o. O. 14 Bl. 4. m. Titeleinf. — Im Germ. Museum.

224. Almanach . . . loblichen hohenschul zu Ingolstat gemacht durch Petrum Apianū von Leyßnigk. Am Ende: Cum gratia et priuilegio. | Gedruckt zu Landßhut durch J. W.

o. J. (1525). Großfolioblatt in 2 Stücken, mit 36 kleinen Wappen, einem oberen blattbreiten Holzsch. (worin 1525) und einem Aderlaßmann eingefaßt. Auf das Jahr 1526. — Im Germ. Museum.

225. Practica Teutsch | auff das M. CCCCC. XXVI. Jar. Durch | Petrum Apianum vō Leisnick Astrophi|lum mit höchstem fleyß gemacht:

o. O. u. J. (1525). 8 Bl. 4. m. Titelholzsch. — Im Germ. Museum.

226. Der grüntlich vnd | rechten haupt Artickel, aller Paur-| schafft vnnd hindersessen der | Geystlichen vnd Welt | lichē oberkeyten, vō | welchen sie | sich | beschwert vermeinen.

o. O. u. J. (1525). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg.

227. † Ein warhaffter | bericht von der schlacht geschehen | vor Pauia dar | inne der kunig | von Franckreich vnd vil | mechtiger | Herrenn, vonn | Key- | serlicher maiestat | kriegs volck | gefangen worden ist. M. D. XXv.

o. O. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — Im Germ. Museum.

228. Practica Teutsch ge | macht zu Wienn in Osterreich auff | das . M. CCCCC. XXvj. Jar, durch Doctor Egidium | Camillum auß Merhern Mathematicū ꝛc.

o. O. u. J. (Wien 1525). 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titelholzsch. Widmung an Jobst Trugseß Teütsch Ordens Landtkompter: Geben zu Wienden . 24. tag des Herbstmons im . 25. Jare. — Im Germ. Museum.

229. Was man hallten. | vnd antwortē sol, von der | spaltung zwischē Mar- | tin Luther, vnd An- | dres Carlstad. . . . | Wolffgang Fabri. | Capito. | M. D. XXv.

o. O. 8 Bl. 4. — In Rudolstadt.

230. Hochpryssung der vngemeßnen Barmhertzikeit | Gottes, durch den wolgelertē | Doctor Erasmum von Ro | terodā, nüwlich in form einer | predig zu latin gestelt, dēnach | zu mercklichem trost vnd bes- | serung der Christē, in dz hoch | tütsch ylends gewendet. | Item verglychūg | einer woren jungkfrowen vn̄ | eins martyrers. Durch den | selbigen (wie obstatt) dran ge- | henckt. | Im Jor. 1525. Am Ende: Getruckt zu Basel durch | Joannem Frobenium.

16 Bog. 8. m. Titeleinf. Auf letzter Seite Druckerzeichen. Widmung an Bischof Christoph zu Basel dat. 24. Aug. 1524. — In Nürnberg.

231. Eyn Sermon durch Ni | colaum Joseph, In welcher (mit bey- | bringung heyliger geschrifft) würt | verneynt vnd vmbgestossen das | Feugfeür, So Bäpst, Bischöff | mit sampt jrem anhang | vffgebauwen vn̄ hyn- | geheyßt ha- | ben.

o. O. u. J. (Straßburg 1525). 14 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf., kleinem Holzsch. — In Nürnberg.

232. Kriegs ordnung.

o. O. u. J. (1525). 42 Bl. Fol. — In Nürnberg.

233. * Lehrplan der Stadtschule zu Eisleben, von Joh. Agricola und Herm. Tulich. 1525.

Folioblatt. — In Hamburg (Stadtbibl.). Herausg als „Der älteste, bis jetzt bekannte Lehrplan für eine deutsche Schule" von F. L. Hoffmann. Hamburg 1865. 8.

234. Ein new lied, wie es vor Rastat mit den Pauren | ergangen ist Im Thon Es geet ein frischer summer daher.

o. O. u. J. (1525). Kleinfolioblatt m. Holzsch. 17 Str. — In Hrn. v. Schenrls Bibl. zu Nürnberg.

Nun wölt jr hören ein newes gedicht,
vnd was vor Rastat geschehenn ist,
woll von den kropfften pawren,

Schluß: Nun welt jr pauren zufriden sein,
so bleibt jr billich wol daheim,
bey ewern kindē vnnd weibenn,
dasselb laßt ewch zu hertzen gan,
man thut ewch vberwinden.

235. An die Christē | zu Strassburg, ein Sendbrieff wider den | schwermer geist. | Martini Luther. | Der herr kennet den weg der gerech- | ten, aber der gottlosen weg würt | vmb komen. Psal. i. | 1. 5. 2. 5.

o. O. (Straßburg, J. Schwan). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. Am Schlusse 1 Querleiste. — In Stuttgart.

236. Antwort denen so | übel reden, dem harten Bü- | chlin an die Vffruri- | schen Bauren | geschribē. | Martinus Luther.

o. O. u. J. (1525). 12 Bl. 4. m, Titeleinf. — In Nürnberg.

237. Auslegung, der | Episteln vnd Euan | gelien von der hey- | ligen Dreykönige fest bis | auff Ostern gebes- | sert durch Mar. | Luther. | (In der Titeleinf. unten:) Gedruckt zu Wittemberg. | M. D. xxv.

203 gez. Bl. 4. (aber 5. und 6. doppelt) m. Titeleinf. — In Nürnberg u. Stuttgart (wo nur die ersten 14 Bl.)

238. Ein erschreckliche | geschicht wie etliche Ditmarschen | den Christlichen prediger Hein | rich von Zutfeld newlich | so jemerlich vmb ge- | bracht haben, | in einem | sendt- | brieff Doctor | Martino | Luter zugeschrieben.

o. O. u. J. (1525). 4 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Nürnberg.

239. Ein schrecklich geschich- | te vnd gericht Gottes | vber Thomas Müntzer, darynn Gott | offentlich desselbigen Geyst lügen- | strafft vnd verdampt. | Mart. Luther | Item wie die Rott der armen Bawrn | vom Müntzer verfurt sind worden.

o. O. u. J. (1525). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart.

240. † Der Hiob | teutsch | Martinus | Luther. | M. D. XXV.

o. O. 6 Bog. 8. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Stuttgart.

241. Eyne Predig am | funfften Sontage | nach Ostern Johan. | xvi. | Martinus Luth. | Wittemberg. | M. D. XXV. Am Ende: Gedruckt zu Erffurdt zum Leopart bey S. | Georgen. M. D XXV.

6 Bl. 4. m. Titeleinf. Druck von Melch. Sachse. — In Stuttgart.

242. Ain Sermon vonn der | höchsten gottßlesterung, die, die Papi- | sten täglich bruchen, so sye leesen | den Antichristliche Canon | in jren Messen Gepre- | digt vonn | D. Mar. Lu. | M D XXV.

o. O. 6 Bl. 4. Ueber und unter dem Titel Querleisten. — In Stuttgart.

243. Eyn Sermon vonn | stercke vnnd zunemen des | glaw- bens vnd der liebe. | Aus der Epistel S. | Pauli zun Ephe- | sern. | Martinus Luther. | Wittemberg. | M. D. XXV.

10 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart.

244. Wider die Mordischen | vnnd Reubischen Rotten | der Bawren. | Martinus Luther. | Wittemberg. | Psalm. vij. | Seine tück werden jn selbs treffen, | Vnd sein mutwill wirt über jn auß | geen.

o. O. u. J. (1525). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart.

245. Widder die hyme- lischen propheten, | von den bildern| vnd Sacrament rc. | Martinus Luther. | (In Titeleinf.:) Yhr torheyt wird yderman offin | bar werden. 2. Timoth. 3. | Gedruckt zu Wittemberg.

o. J. (1525). 11 Bog. 4. mit derselben Titeleinf. der zwei Luthers Wappen haltenden Engel. Also dritte Ausg. Melch. Lotters des Jüngern. — In Erlangen.

Die im Titel ähnliche zweite Ausgabe hat abweichend „rc." „Yhre" „Zu Wittemberg" bei gleicher Zeilenabtheilung, aber im Text kleineren Druck. Sie befindet sich ebenfalls in Erlangen, gleichwie die erste.

246. Das ander theyll | wider die hymelischen | Propheten, vom | Sacrament. | Martinus Luther. | Jr thorheit würdt yeder- mann | offenbar werdenn. | 2. Timo. 3. Am Ende: M.D.XXV.

o. O. (Straßburg, J. Schwan). 11 Bog. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart.

247. * Erzherzog Ferdinands Mandat empfiehlt den Behörden bestimmte Maßnahmen gegen die Straßenräuber in Oesterreich ob der Ens. Geben in vnser Stat Wienn am achtvndtzwaintzigisten tag des Monats Martij. Anno rc. im xxv.

(Wien). Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

248. * Kaiserliches Mandat befiehlt gegen die Stadt Rotenburg an der Tauber nichts vorzunehmen. Geben in vnser vnd des Reichs Statt Eßlingen: am Funfundzweyntzigisten tag des Monats Septembris: Nach Christi geburt Fünffzehenhundert, vnd Fünffundzweyntzigsten: Vnserer Reyche des Römischen Im Sybenden, vnd der andern aller Im Zehenden Jarn.

Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

249. * Mandat des Nürnberger Raths hebt den lebendigen und todten Zehenden auf, behält aber den harten oder großen (Getreide-) Zehenden bei Decretum in Consilio 23. Maij. Anno. 1525.

(Nürnberg). Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

250. * Mandat des Nürnberger Raths gegen Mißbrauch des bewilligten Wildschießens und gegen heimlichen Aufenthalt

der Theilnehmer am Aufruhr. Decretum in Consilio 17. Junij. 1525.

(Nürnberg). Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

251. * Mandat des Nürnberger Raths befiehlt in Folge Anordnung des Bunds zu Schwaben die Festnahme verdächtiger Personen.

(Nürnberg 1525). Großfolioblatt ohne Datum. — Im Germ. Museum.

252. * Mandat der Markgrafen Casimir und Georg zu Brandenburg befiehlt den Pfarrern gegen den Bauernaufstand zu predigen. Dat. Onolzbach 1525.

Folioblatt. Heerdegens (Schreibers) alte Sammlung.

253. † Vonn Der | Messe. | Propositiones. | Philippi Me-| lanchtonis. | M. D. XXv.

o. O. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. (worin: 1525). — In Nürnberg und Erlangen.

254. Vō der Messe | Propositiones. | Philippi Me- | lanch-tonis. | M. D. XXV.

o. O. 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg u. Erlangen.

255. Ordnung wie es mit Belonung der Werck vnd Pawleut, in meiner gnedigen Herrn der Marggrauen zu Brandenburg . . Landt gehallten werden soll.

o. O. u. J. (1525). Folioblatt. Dat. Onolzbach 1525. — Heerdegens (Schreibers) alte Sammlung.

256. Von Leybeygenschafft odder knechtheyt . . aus göttlichen Rechten. Durch D. Vrbanum Regium zu Augspurg gepredigt 1525.

o. O. 8. — Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 60.

257. Was stehn jr da mich zgaffen an?
Ich wölt ein jeder gieng sein ban
Bin eben ich, so mer botz floch,
(Wie gestern) Hans von Schore noch.

Weil jederman mich helt fürn gauch
Ob dann die warheyt sagt ich auch,
Den text eym leß, die gloß darmit,
Man thut mirs auch, drūb zürnets nit
Mañ spricht, Kind, narren, trūcker leut,
Die sagen war, verhelen neñt.

o. O. u. J. (1525—1530). 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. (wohl den Verfasser vorstellend). Gedicht gegen das Papstthum, für Annahme des Evangeliums. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

Es gschah mir gestern ongefar
Jedoch ich nit war gladen dar,
Flickt mich hinein wie kundt vnd mocht
Dañ leiden wol war da gekocht.

258. † Cerimonien | Vnd vngegründte miß | breuche ym Gottis- | dienste abzu-|stellen. | M. Georgius Spalatinus. | An das Capitel im Schloß | zu Aldenburgk. | Item deß Capittels |

Antwortt. | M. D. XXV. Am Ende: Gedruckt zu Wittenberg durch Hans | Weyß. 1. 5. 25.

16 Bl. 4. m. Titeleinf. Vorwort von Wenc. Linck. — In Erlangen.

259. Von Adams | gesuchte. | Wie das al- | les, was der mensch hie | auff erden begeret, ist ent- | weder fleyschliche wol | lust, zeytlich gutt, | odder weltlich eh | re, 1. Joan. 2. | J. T.

o. O. u. J. (c. 1525). 8 Bl. 8. m. Titeleinf. Verfasser: Joh. Tolz. — In Stuttgart.

260. New verbot des zutrinckens. Am Schlusse: Datum Onolzbach, am Montag nach Egidij 1525.

o. O. Großfolioblatt. Erlaß der Markgrafen Casimir und Georg zu Brandenburg. — Heerdegens (Schreibers) alte Sammlung.

261. Der recht Weg zum Ewigen Leben. Viel nutzer heylsamer leer vñ sprüch vnsers herrn Jesu Christi aus den Euangelien vnd Episteln S. Pauli, kurtzlich begriffen .. Am Ende: Aldenburgk, Gabriel Kantz. 1525.

8. — In Leiden (Bibl. der Maatschappij).

M. D. XXVI.

262. * Ausschreiben des Raths der Stadt Rotenburg auf der Tauber, Adam von Thungen und die Bauernkämpfe betreffend. Datum mit vnnser Statt: bey endt der Schrifft: auffgetruckten Insigel: auff Montag nach dem Sontag Innocauit. Der mindern Zale: Im Sechsvnndtzweynzigsten Jare.

Großfolioblatt in 2 Stücken. — Im Germ. Museum.

263. Auß zug eynes | Briefes, wie einer so in der Türckey wonhafft, seinem freündt | in dise landt geschriben vñ an- | gezeygt, was das Türckisch | Regiment vñ wesen sey, vnd | wie er es mit den landen, | so er erobert, zu halten | pflegt, kürtzlich | in Teütsche | sprach ge | bracht, | nützlich di- | ser zeyt zu wissen. | M.D.XXvj.

o. O. (Wittemberg, N. Schirlenz). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — Im Germ. Museum.

264. Ein kostlich vnd edel Büch | lin Bertrami des Priesters, võ dem leyb | vnd blut Christi, an den grossen Kayser Carle | geschriben, darin nach grundt vnd inhalt der | gschrifft, vñ verstand der Alten lerern bewärt | vnd erwisen wirdt, das der leychnam Christi, | der für vns in todt gegebẽ, vnd sein blut | das zu abwäschũg vnserer sünd am | Creütz vergossen ist, warlich | im Nachtmal zugegẽ sey | vñ von den glaubi- | gen genossen | werde. Am Ende: Datum | vnd getruckt zu Zürich in vnserem | huß zum Wyngarten. Anno | M. D. XXVI.

18 Bl. 8. (letztes Bl. leer). Voran Bertrams, der um 840 gelebt, Leben von Joh. Tritemius, 1 S. lang. Unter der Summa: O. G. E. D. G. Zum Schlusse Nachwort des Druckers. — In Nürnberg (wo 2. Bog. 1. Bl. des letzten fehlt).

Uebersetzer war Leo Jud, der das Buch 1533 in Zurich wieder herausgab. Es erschien ferner: Frankfurt 1632. 12.

265. Bedeütnus vnd Offenbarung warer | hymlischer Influxion, des hocherfarnen Magistri Johannis | Charionis Bueti-

laymensis, Churfürstlicher Gnaden von | Brandenburg, ꝛc. Mathematici, von jaren zu jaren | werende biß man schreybt M. D. xl. Jar, | Alle Landtschafft, Stende, vnd | eynflüsse klärlich be- | treffende. | Figura celi tempore principij mundi.

o. O. u. J. (1526). 12 Bl. 4. m. Titelholzsch. u. 20 Textholzsch. Widmung an Christoffel Rigler: Datum Berlin Sonabent nach Katherine. Anno ꝛc. 1526. — In Nürnberg.

266. WJder die Reubischen vnd Mordischen rotten der Bawren die vnter dem scheyn des | heyligen Euangelions felschlichen wider alle Ober- | keit sich setzen vnd empören. Antwort | Johannis Coclei von Wendel | stein. Martinus Luther. | Antwort denen so vbel | reden, dem Harten Buchlin an die | Vffrurischen Bawren | geschriben. | Martinus Luther. | Anno domini M. D. xxvi. Am | vi. dach des Brochmonets.

o. O. (Köln). 6½ Bog. 4. (letztes Bl. leer). — In Nürnberg (Spitalbibl.).

267. Eyns Erbern Raths der Stadt Nürmberg satzung vnd ordnung, wie alles Fleysch durch das handtwerck der | Metzker, diser zeyt, nemlich Lucie, im M. D. xxvj. Jar, vnterschiedlich ver- | kaufft vnd bezalet werden sol.

o. O. u. J. (Nürnberg, J. Gutknecht 1526). Folioblatt. — In Nürnberg (kön. Archiv).

Zweite Ausgabe dieses Jahres, s. unter Nr. 3787.

In der 4 Bog. Großquart enthaltenden Fleischordnung vom 14. Aug. 1532 wird pro Pfund Ochsen-, Lamm- u. Schweinefleisch 6, Kalb- u. Schützefleisch 5 Pfenning gesetzt. Aehnlich stand es im J. 1547.

268. Frolockũg eines christ | lichē bruders von we | gen der vereynigung, Zwischē D. M. | Luther vnd D. Andres Carlostat | sich begeben. Mit annzeyg | was von dem artickel | des leybs vnnd bluts cristi | (als | mans nent) sey zu halten. | M. D. XXVI.

o. O. 8 Bl. 4. m. Titeleinf. Verfasser: Hans Denk — In Nürnberg.

269. Handlung ietz den xiiij | tag Marcij biß xxvj. Jars, So zu | Osterlitz in̄ Merhern̄, durch erforder|te versamlung, viler pfarhern vnd priesterschafften, auch etlicher des | Adels, vnnd anderer in̄ christ- | licher lieb vnd eynigkeyt be | schehen, vnd in̄ siben | artickel beschlossen | mit sampt der | selben Arti- | ckel | Erklerung. | 2. Corin. 1. | Nit das wir herren seien vber ewren | glauben, sonder wir sind ge | hülffen ewerer freūde, | dan̄ ihr steht | im̄ glauben.

o. O. u. J. (1526). 1½ Bog. 8. (letztes Bl. leer). — In Nürnberg.

270. Eyn new lied von der | schlacht die der Vngerisch Künig | vnd der Türck mit einander ge- | than haben. Im Speten thon.

o. O. u. J. (1526). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 8 Str. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

WEr hören wil zu diser stundt

Am Schlusse; Der das lied hat newes gedicht,
Merk sporer ward also bericht . .

271. Außlegũg | der Euangelienn, | von Ostern biß auffs |

Advent, gepredigt | durch Mart. | Luther zu | Wittemberg. | M. D. XXVI.

o. O. 6 Bl., 305 gez. Bl. u. 14 Bl. Register. 4. m. Titeleinf. Herausgeber: Stephan Rodt. — In Stuttgart.

272. Der Prophet | Jona, ausgele- | gt durch M. L. Am Ende: Gedruckt durch Gabriel Kantz:

o. J. (Zwickau 1526). 6½ Bog. 8. (letztes Bl. leer) m. Titeleinf. Am Schlusse eine Zierleiste. Zweite Ausg. von Kantz. — In Nürnberg.

273. † Der Prophet Jona, aus- | gelegt durch Martin. Luth. Auf vorletztem Blatte: Gedruckt zu Erffurdt durch | Melchior Sachssen. | M. D. xxvi. iar.

6½ Bog. 8. m. Titelholzsch., der sich auf dem letzten Bl. wiederholt. — In Erlangen.

274. Eyn Sentbrieff | Doctor Martini Luthers | an Hertzog Georg zu Sa- | chsen, Lantgraff in Dü- | ringen, Marggraff zu Mei | chsen, Darin er jn freünt- | lich ermant zu dem wort | Gottes zu tretten. | Eyn antwort Hertzog Ge- | org zu Sachsen, lantgraff | zu Düringen ꝛc. an | doctor Marti- | num. | Im jar | 1526.

o. O. 2 Bog. 8. (letztes Bl. leer) m. Titeleinf. — In Stuttgart.

275. † Ein vnterrichtūg | wie sich die Christen in Mo- | sen sollen schicken, Gepre- | diget durch Marti- | num Luther. | Wittemberg | 1526.

2 Bog. 8. (letztes Bl. leer) m. Titeleinf. — In Erlangen.

276. * Kaiserliches Mandat. Unserer no. 3901 anderer Druck. Geben in vnser vnd des Reichs Statt Eßlingen am dreyzehenden tag des Monats Septembris, Nach Christi geburt Fünffzehenhundert vnd im Sechsundzweintzigisten, Vnserer Reiche des Römischen jm Achten, vnd der andern aller jm Eylfften jaren.

Querfolioblatt. Im Germ. Museum

277. * Mandat des Nürnberger Raths gegen das Ausdemdienstgehen der Ehalten, Knechte und Mägde der Bauern, vor dem Ziel.

(Nürnberg 1526 im Februar). Folioblatt ohne Datum. — Im Germ. Museum.

278. * Mandat des Nürnberger Raths verlangt, daß Beschädigungen und allerlei böse Thaten angezeigt werden.

(Nürnberg 1526 im April). Querquartblatt ohne Datum. — Im Germ. Museum.

279. * Mandat des Nürnberger Raths verbietet Lehen ohne Wissen des Raths zu empfangen.

(Nürnberg 1526 im Mai). Querfolioblatt ohne Datum. — Im Germ. Museum.

280. * Mandat des Nürnberger Raths, daß zu Hochzeiten, Kindtaufen u. dergl. nicht mehr als 16 Personen geladen werden sollen. Auch gegen Fluchen und Schwören. Decretum in Consilio, den Sechsten Decēbris 1526.

(Nürnberg). Querfolioblatt. — Im Germ. Museum.

281. * Mandat des Nürnberger Raths nimmt die Aufhebung des lebendigen und todten Zehenden wieder zurück, auf

Befehl des Bunds zu Schwaben, der den Rathsbeschluß cassirt habe „nach manchfeltigem eins Rats widerfechten".

(Nürnberg 1526). Querfolioblatt ohne Datum. — Im Germ. Museum.

282. Ordnung eines Erbern Raths der Stat Nürnberg, wie es von iren | vnderthanen vnd zu gehörigen auff dem Land, mit Hochzeitten Kindbetten, vñ der | selben Hochzeytten vnd Kindbetthöfen, solle gehalten werden.

o. O. u. J. (Nürnberg, 23. Okt. 1526). Grossfolioblatt. — Im Germ. Museum.

283. Der heyligen schrifft | Art, Weyse, vnd gebrauch.| Tropi Bibliaci. | Johann. Toltz. | Gedrückt zu Wittenberg. 1526. Auf erstem Registerblatte: Gedrückt zu Wittemberg, durch| Jorg Rhaw. Anno. etc. 1526.

Titelblatt, 69 gez. Bl. u. 7 Bl. Register. 8. m. Titeleinf. Ueber der Druckanzeige Druckerzeichen. — In Erlangen.

284. † Von dem Os| terlemlen vnd | Testament Jhesu Christi, | aus dem zwölfften Capittel, | des andern buchs | Mosi.| Joha. Tholtz | 1526.

o. O. (Leipzig). 16 Bl. 8. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

285. Hernach volgt des Blut | hundts der sich nennet eyn| Türckischen Keyser, gethaten, so | er vnd die seynen, nach eroberung | der schlacht, auff den . xxviii. tag | Augusti nechstvergangen ge | schehen, an vnsern mitbrū | dern der Vngerischē lant-| schafften gantz vnmen | schlich getribē hat, | vnd noch teg- | lichs thut.

o. O. u. J. (1526). 4 Bl. 4 m. Titelholzsch. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

286. BVrgermaisters vñ Rats | der statt Costantz verantwortung et | licher mären, die vber sie, vñ vber die | prediger des worts gots bei ihnē, neu | lich one grund der warheyt vß| gangen sind.

o. O. u. J. (1526). 6 Bl. 4. — In Nürnberg.

287. Quinqz linguarum vtilissi | mus Vocabulista | Latine. Tusche. Gallice. Hyspa|ne. ꝛ Alemanice. Valde ne|cessarius per mun|dum versari | cupienti|bus. | Nouiter per Franciscum Garonum maxima | diligentia in lucem elaboratus. | Vocabulista de le cinque lengue. Cioe Latina. | Toscana. Franzosa. Spagnola. ꝛ Tedesca. | Vocabulere de sinc lengages. Latins. Italien. | Fransoys. Spagnol. ꝛ Aleman. | Vocabulario de cinco lenguas. Latina. Italiana. | Françesa. Espagnola. ꝛ Alemana. | Vocabular Funfferley sprachenn Latin. Vuellsch. | Französysch Hyspanisch. vndt Deutzsch. | Cum Priuilegio. Am Ende: Venetijs per Franziscum Garonum | Anno. 1526. Die | primo . Octobris.

9 Bog. 4. m. Titeleinf. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

288. Was dem gemey- | nen volck | nach der predig fur | zu lesen. | Breslaw

o. J. (bei A. Dyon 1526). 12 Bl. 8. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

289. Der recht Weg | zu dem ewigen lebē, | Aus den vier

Euan | gelisten, vnnd Epis- | teln Sanct Pauls getzogē, Ey- | nem yglichen Christen | not ist tzu seyner se- | len seligkeyt zu | wissen. | M. D. xxvj.

v. O. 6 Bog. 8. m. Titeleinf. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Biographie de Thierry Martens d'Alost, et bibliographie de ses éditions, par A. F. Van Iseghem, Préfet des Études au College de la Compagnie de Jésus à Alost. Supplément contenant les nouveaux renseignements recueillies par l'auteur (1854 —1866). Malines, H. Dessain, successeur de P. J. Hanicq, imprimeur du S. Siége, de la Sacrée Congregation de la Propaganda et de l'Archevêché de Malines. Bruxelles chez Fr. J. Olivier, libraire, 5[bis], rue des Paroissiens 1866. (Auf dem Umschlage: Prix 60 centimes. Exemplaires avec les planches fr. 1.) 8°. 30 SS.

Der Verfasser fügte im Jahre 1854, zwei Jahre nach der Veröffentlichung seines trefflichen Werkes über Thierry Martens, demselben sechs Seiten „Rectifications et additions" bei, die den im Buchhandel befindlichen Exemplaren einverleibt und den Besitzern vom Verfasser ihnen mitgetheilter Exemplare zugestellt worden. Nach zwölf Jahren erhalten wir jetzt eine verhältnissmässig bedeutende Anzahl von Ergebnissen neuer Nachforschungen, bei welchem die dem Verfasser von belgischen und andern Bibliophilen (auch dem Unterzeichneten) zugekommenen Notizen nicht unbeachtet blieben. Dieses Supplement wird den Besitzern des Hauptwerkes gewiss sehr willkommen sein, ja, es ist ihnen unentbehrlich.

Die vier auf dem Umschlage erwähnten Kupfer sind dem Werke: „Recherches etc. par De Gand", welches nach dem Erscheinen der neuen Biographie und Bibliographie vom Herausgeber unterdrückt wurde, entnommen; sie stellen dar: die beiden Buchdruckerzeichen Martens', das Schild und den doppelten Anker, ferner den früher auf sein Grab gelegten Stein und das Mausoleum, welches jetzt diesen Grabstein in der Kirche St. Martin zu Aalst (Alost) umgiebt.

Die Zusätze zur „Biographie" nehmen die Seiten 7 bis 12 ein; sie enthalten die Uebersetzung einer Zuschrift des Buchdruckers an Hadrian Barland von 1516; ferner eine Notiz über die bronzene Statue und deren Inschrift auf dem öffentlichen Platze der Stadt, welche am 6. Julius 1856 einge-

weiht wurde [1]). Aus einem angeführten von dem Herrn Notar Ferdinand Evit in Aalst aufgefundenen Documente erhellt, dass die S. 165 erwähnte mündliche Ueberlieferung, Thierry Martens habe in seinen alten Tagen seine Immobilien in Löwen zu Gelde gemacht, sich in das Kloster der Guillemiten seiner Vaterstadt zurückgezogen. und alle seine Mobilien, Bücher, Pressen u. s. w. dahin mitgenommen, und, weil er keine direkte Erben gehabt, dem Kloster Alles testamentarisch hinterlassen, unbegründet sei. Es heisst u. A. in dem, vlämisch abgefassten Documente: „Am 25. März 1535 (unzweifelhaft falsch statt 1536, wie der Verfasser erinnert) wurde durch Jan Van Migerode, Gilles' Sohn, und Jan Laus, in ihrer Eigenschaft als Vormünder von Barbara Van Lassen, der einzigen Erbin von Thierry Martens, ihrem Grossvater, der Güterbestand bei dem Ableben des genannten Thierry Martens, von welchem in der Rechnung von demselben Datum gesagt wird, dass er am 28. Mai 1534 gestorben, dargelegt. Aus dieser Rechnung ersieht man, dass die Ehefrau Thierry Martens' im Löwen begraben worden und er ihr dort ein Grabmal errichten lassen.“ (Es hat sich keine Spur desselben gefunden. — Van Lassen war seit 1531 Buchdrucker in Löwen; nach dem Tode seiner Frau, Barbara Martens, verheirathete er sich wieder, denn, als er 1554 starb, wurde sein Geschäft von der Witwe bis 1570, und von seinen Nachkommen bis zum Anfange des achtzehnten Jahrhundert fortgesetzt.

Die Zusätze und Berichtigungen S. 13—28. betreffen die folgenden Nummern der „Bibliographie“: 7. 14 (Tractatus beati Bernardi etc.; befindet sich nicht in der Stadtbibliothek zu Hamburg, sondern in der Bibliothek der St. Katharinen-Kirche daselbst). 24. 63bis. 65—67. 74. 77. 82bis. 86. 104bis. 107. 118. 119. 120bis. 130. 132. 138 (Lucubrationum Erasmi Roterodami Index; das erste, von Martens 1519, 4°, gedruckte, von Froben in demselben Jahre nachgedruckte Verzeichniss, welches, nachdem es in der königl. Bibliothek zu Brüssel lange vermisst war, von Hrn. Chr. Ruelen 1862 wieder aufgefunden wurde; derselbe hatte die Güte, mir sämmtliche von Troben's Nachdruck abweichende Stellen des Originals zu senden, die, oder den vollständigen Index ich gelegentlich veröffentlichen werde; m. s. Serapeum 1863, S. 11 u. 12). 141. 161. 162. 163bis. 167 (Enchiridiun militis christiani autore Desid. Erasmo Rot. Der Verfasser bittet die Besitzer dieser Ausgabe ihm eine Abschrift der Epistola Theodorici Martini Alostensis ad Lectorem. Lovanii 1520, welche sie enthalten soll, mitzutheilen). 169. 172. 198. 199. 200.

---

1) Bei dieser Gelegenheit erschien eine zweite Ausgabe der „Biographie“ die für das grössere Publikum bestimmt war, mit einer Kantate des P. Ed. Speelman. Alost, Spitaels Schuermans.

Es werden die Beschreibungen von zwölf noch nicht beschriebenen Drucken, von denen nur sechs in der „Bibliographie" als älteren Bibliographen bekannt oder in alten Katalogen angeführt verzeichnet sind, geliefert.

Hamburg.

F. L. Hoffmann.

Die
Uebersetzung der Adagien des Erasmus ins Deutsche
von
Joh. Spreng.

Zu den im XVI. Jahrh. mehrfach veranstalteten Uebertragungen des Adagien des Erasmus ins Deutsche gehört auch diejenige der Augsburgers Johann Spreng († 1601), welche jedoch gleich derjenigen seines Vorgängers, dessen Name nicht einmal auf uns gekommen ist [1]), für uns völlig verloren zu sein scheint, in so weit gänzliche Erfolglosigkeit aller seit längerer Zeit und von verschiedenen Seiten auf die Wiederauffindung beziehendlich Erlangung dieses Buches gerichteten Bemühungen (Ottow's in Landeshut und Wander's, vergl. dessen Sprichwörter-Lexikon, Umschlag zu Heft 13, und meiner eigenen) zu dieser Annahme berechtigen darf.

Johann Spreng (nicht zu verwechseln mit Johann Jak. Spreng, einem schweizer. Dichter, † 1768) war zu Augsburg 1524 geboren, wo er auch am 30. März 1601 starb. Er war Magister und lehrte als solcher zu Augsburg und Heidelberg, zeichnete sich auch als Meistersänger so wie als Uebersetzer röm. und griech. Historiker und Dichter aus.

Uebrigens scheint die fragliche Schrift, wenn sie wirklich gedruckt wurde, schon in älterer Zeit zu den seltenen gehört zu haben, denn weder bei Clessius noch in einer grossen Zahl Kataloge der damaligen Zeit findet sich von ihr die geringste Spur und eben so ist sie Weller in seinen Annalen und nach brieflicher Mittheilung unbekannt geblieben. Auch in einer un-

---

1) Die, so weit meine Kenntniss reicht, alleinige Nachricht über diese noch frühere Uebersetzung findet sich in der Vorrede zu Joh. Sartorius Adagiorum chiliades tres. Antverp. 1561. 8. (vergl. Mone Niederländ. Volkslitteratur 1838. S. 317—18). Daselbst sagt nämlich Henrich de Jonge van Gouda wörtlich: „Non semel illi male sum precatus, cujus opera *Erasmi adagia in nostratem linguam* feliciter adeo *conversa*, tot locis aucta tamque sedulo a mendis repurgata interierunt, quae quidem speratam nunquam ita posse opprimi atque in tenebris conservari, quin aliquando emergerent". Demnach waren die lateinischen Adagien schon in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts in's Holländische übersetzt worden, damals aber (1558) schon wieder verloren.

gezählten Menge durchgelesener antiquarischer und Auctions-Kataloge finde ich nicht ihr begegnet zu sein. Es liegt darum allerdings die Vermuthung nahe, dass die Arbeit blos Manuscript geblieben und nicht zum Drucke gelangt ist. Doch ist eine solche Annahme oft, wie bekannt, eine trügerische und voreilige.

Die einstige Existenz der Sammlung ist nicht zu bezweifeln. Sie wird u. a. bezeugt von Zedler, Jöcher (IV, 758), Gödeke (Grundriss I, 426), welcher letztere a. a. O. Spreng's anderweitige litterarische Thätigkeit verzeichnet und in Verbindung mit dessen Lebensumständen am ausführlichsten von Fr. Ant. Veith in seiner Bibliotheca Augustana. Aug. Vind. 1793. 8. X. pag. 217—221, wiewohl offenbar auch ihm so wie Gödeke das Buch selbst autoptisch nicht vorgelegen ist. Ich lasse Veith's Mittheilung, da sein Werk wohl nicht jedem Litteraturfreunde zur Hand ist, ihrem wesentlichen Inhalte nach hier folgen. [1])

SPRENG (Joannes) Poeta.

Augustae anno 1524. natus, optimis ſtudiis Wittebergae vacavit, ubi etiam magiſtrali Laurea decoratus eſt. In patriam redux graecam latinamque linguam in ludo San-Annaeano docuit. Hinc eum Phil. Jac. CROPHIUS (in Hiſtoria vernacula eiusdem Ludi. p. 99) ad annum 1555. inter illius loci didaſcalos memorat . . .

Auguſtâ Heidelbergam translatus, in tradendis mox dictis linguis iterum verſatus eſt. Per iſtud temporis, anno nimirum 1561. ut, unâ cum aliis Profeſſoribus Heidelbergenſibus, Martino CRUSIO, obitu Sibyllae uxoris deſolato, ſolatium Carmine latino afferret; de quo vide CRUSII Germano-Graeciam, p. 135.

Cum vero Jurisprudentiae quoque haud proletariam operam impendiſſet, patrios reviſens Lares, Notarii publici munus, idque multa cum laude geſſit. Quo tempore ad traducendos tum Graecos tum Latinos Scriptores aggreſſus, ex poeſi praecipue Teutonica magnam ſibi famam inter aetatis ſuae Poetas collegit. Obiit anno 1601. die 30. Martii celeri morte raptus, anno aetatis 77.

In dictorum confirmatione addere juvat Carmen Germanicum, quod Chriſtophorus Weienmair, Notarius Auguſtanus inmatriculatus, in honorem Sodalis ſui compoſuit, eiusque Effigiei subscripſit (v. Homeri Iliadem à Noſtro verſibus germanicis redditam):

Magister Johann Spreng geehrt,
In freyen Künsten wohl gelehrt,

1) Ich verdanke den Nachweis dieser Quellen so wie das Buch selbst zur Einsicht der Güte des Herrn Stadbibliothekars Dr. Greiff zu Augsburg.

Hatt nebenstehende Gestalt;
Als er durch Gottes Gnad war alt
Siebenzig und vier Jahr mit Wunder:
Hernach that er noch mehr besunder
Drey ganzer Jahr mit stiller Ruh
In seinem Leben bringen zu . . .
Dieser Mann hat in seiner Jugend
Betrachtet nach Künsten und Tugend,
Wie er dann durch sein fleissig Studieren
Zu Wittenberg that Magistrieren.
Folgend zu Augsburg in der Stadt,
In seinem Vaterland er hat
Die griechisch und Lateinisch Sprach,
Wie auch zu Heidelberg hernach
Der hohen Schul gelert mit Fleis;
Deſshalb ihm manniglich gab Preis,
Bis das er endlich wiederumen
Zu Augsburg erst zu Haus ist kommen; . . .
Immittelst seines Amts bedacht
Hat er die übrig Zeit zubracht
Mit Bücher teutsch zu transferiren
Dadurch sein Vaterland zu zieren.
Marcellus Pallingenius
Redt herrlich teutsch und gibt Zeugnus;
Die Verwandlungen der Gestalten
Ovidii sein Lob erhalten:
Homerus und Maro mit Nahmen
Erheben auch sein Lob beredsamen
Lieblich in unser Mutterzungen
Mit teutschen Reimen ungezwungen:
Erasmi Sprichwörter darneben
Ihm ewig Lob und Preis thun geben:
Durch sein Fleis und Arbeit beschwörlich:
Josephi Bücher hochgeacht
Hat er gar zierlich teutsch gemacht
Aus der griechischen Textus Prob,
Dadurch ihm bleibt ewiges Lob.
Noch hat er über das auch sunst
Zu des Maystergesanges Kunst
In teutscher Sprach gros Lieb getragen:
Darumb ihm alle Lob nachsagen . . .

Opera Nostri hinc, inde inveni, quae ſequuntur:

I. OVIDII Metamorphoſeos Libri XV. per Johannem Sprengium edita. 1563. in 12. cum figuris. Ita habet Catalogus Biblioth. Bünavian. T. I. p. 319. ubi additur: Ob deficientem Tituli paginam locus impreſſionis addi nequit; annus 1563. expreſſus eſt post Dedicationem.

II. Homeri ILIAS, Germanicis Verſibus reddita in folio. Augſpurg. 1610.

III. VIRGILII Aeneis, Teutonico Carmine expreſſa. in fol. Augſpurg. 1610. Dicavit Elias Willerus, Bibliopola Augustanus, Carolo Fillingero Baroni in Schoenenberg &c. Quid de hac Verſione ſentias, doceris, Lector! à Joanne Chriſtophoro SCHWARZIO in Aeneide Virgilii, ab ipſo ligata oratione anno 1761. Ratisbonae. in 8. vulgata, in Praefatione.

IV. OVIDII Metamorphoſes. Germanice.

V. Baſilius. Teutonice.

VI. Joſephus Judaeus. Allemanice.

VII. *ERASMI Roterodami Proverbia. Germanice.*

VIII. Marcelli PALINGENII Zodiacus Vitae, rythmis Germanicis expreſſus. in 8. Laugingen. 1599.

Non ſolum autem Teutonicae, ſed etiam Latinae Poeſeos peritiſſimus extitit Noſter. Hinc in deliciis Poetarum Germanicorum P. VI. p. 304. Francofurti. 1612. repperire eſt eius

X. Carmina quaedam latina.

Conſuli de Noſtro poterunt KOENIGII Biblioth. vet. & nov. Liber: Critische Beyträge zur deutschen Sprache. P. I. III. Liber: Merkwürdigkeiten der Dresdenschen Bibliothek. P. II. So weit Veith.

Ich verbinde mit dieser Mittheilung die freundliche Bitte an die Vorstände öffentlicher und Privatbibliotheken so wie alle Freunde der älteren Litteratur, mir, sei es durch das Serapeum oder direkt, die ihnen etwa möglichen weiteren Mittheilungen über diese Uebersetzung Spreng's gefälligst machen zu wollen, wofür ich höchst dankbar sein werde.

Annweiler, Pfalz. *J. Franck.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 23. Leipzig, den 15. December 1866.

Die Raczyńskische Bibliothek in Posen und ihr gedruckter alphabetischer Katalog.

Die öffentliche Bibliothek in Posen, gesammelt von dem Grafen Eduard Raczyński (1787 † 1845), aufgestellt in dem von ihm nach antikem Stile gebauten Palais am Wilhelmsplatze und seiner Vaterstadt samt dem Gebäude und einem Capitale von 25000 Thalern zur Unterhaltung und Vermehrung geschenkt, hat ihren alphabetischen Katalog veröffentlicht unter dem Titel:

„Catalogus alphabeticus bibliothecae publicae Raczyńscianae, quae quotidie, exceptis diebus festis, lectoribus patet horis postmeridianis a 5ta ad 8^{vam} jussu magistratus in lucem editus Posnaniae. Formis Guilelmi Deckeri et Societatis. 1865.“ (8^{0}. 4 + 394; 2 + 262 Seiten. Preis 2 Thaler.)

Rechnet man auf die Seite etwa 20 Titel, so würden auf den 756 Seiten ungefähr 15000 Bücher verzeichnet sein, wovon der grösste Theil auf polnische Litteratur und Geschichte kommt. Ziemlich stark ist auch die deutsche Litteratur vertreten. Von den römischen und griechischen Classikern findet man eine Anzahl älterer und neuerer Ausgaben, Commentare und Uebersetzungen; von den übrigen europäischen Litteraturen die bedeutendsten Werke; ein Paar orientalische Sachen, darunter auch Handschriften, und aus den andern Wissenschaf-

ten diejenigen Bücher, die ein Laie zum Nachschlagen etwa brauchen würde. Es erhellt aus dem Gesagten, dass die Bibliothek möglichste Vollständigkeit auf dem Felde der polnischen Geschichte und Litteratur anzustreben hat, die auch zu erreichen wäre, wenn das Publikum grössere Theilnahme zeigen würde. Auffallend ist es, dass der polnische Adel Posens, der sonst was Unterstützung und Förderung heimischer Kunst und Wissenschaft anlangt, in erster Linie voransteht, den Werth und die Bedeutung der Raczyńskischen Bibliothek für die nationale Geschichte und Litteratur nicht genug würdigt. Wenn auch die Działyńskische Bibliothek, die bedeutender sein mag, als die Raczyńskische, da ist, so ist sie doch eine Privatbibliothek und kann schon aus diesem Grunde abgesehen davon, dass sie in Kurnik aufgestellt ist, dem Publikum nicht so zugänglich sein, als die Raczyńskische. Diese zu ergänzen und zu vervollständigen, dass sie, was ihr Stifter wollte, eine Nationalbibliothek werde, sollten die Polen aus Patriotismus, wo sich nur eine Gelegenheit darbietet, nicht unterlassen, wie z. B. vor einiger Zeit, als die nachgelassene Bibliothek des Erzbischofs Przyłuski zum Verkauf kam. Eine wünschenswerthe Acquisition wäre auch die Bibliothek des Prof. Jacobi gewesen, der eine ebenso reiche als sorgfältige Sammlung von Büchern aus dem Gebiete der klassischen Philologie besass, wovon das Meiste der Racz. Bibl. fehlt. Vielleicht findet sich in Posen für dieses Institut, das ein ebenso wichtiges Bildungsmittel ist, als die Realschule, ein Mäcen gleich dem Kaufmann Herrn Berger.

Der vorliegende Katalog wird freilich keine Sympathien erwecken, denn sein Verfasser scheint blos jussu magistratus, aber widerwillig, ohne eigene Lust und Freude daran gearbeitet zu haben, weshalb er wol auch seinen Namen nicht genannt hat. Wir vermissen gleich das Vorwort. Hier konnte das Publikum mit der Geschichte der Bibliothek, ihren Statuten, den Beamten, die daran thätig waren, und dergleichen bekannt gemacht, und dem um Posen so vielfach verdienten uneigennützigen Stifter ein Denkmal gesetzt werden, das vielleicht Andern ein Sporn zur Nachfolge geworden wäre. So erfährt der Leser über die Bibliothek blos, dass sie öffentlich ist, Raczyńskische Bibliothek heisst und wann sie geöffnet ist, was noch dazu unzulänglich ist; denn nicht blos, wenn dies festi sind, sondern auch während der Gymnasialferien ist sie geschlossen. Der Verfasser hätte ferner über das System, welches er seiner Arbeit zu Grunde legte, (ein ganz räthselhaftes und bis dahin unerhörtes!) ein Paar Worte sagen müssen. Nicht einmal die Abbreviaturen sind erklärt! Was fängt der Leser wohl mit diesem Titel: Actus oratorius Politicus Wschovae 1654. M. S. 1 vol. 4. an? Heisst M. S. so viel als *M*anu *S*criptum? Oder sind es die Anfangsbuchstaben von

Namen? — Zum wenigsten hätte dem Katalog eine Entschuldigung vorangehen müssen, dass er so schlecht ausgefallen ist. Es kann ja Entschuldigungsgründe geben, die man achten muss. Da aber keine vorgebracht sind, so hat auch die Kritik keine Gründe zur Schonung.

Um mit der Sprachenfrage, weil wir uns im Grossherzogthum Posen befinden, anzufangen, so ist zu tadeln, dass die wenigen bibliographischen Notizen, die vorkommen, nicht lateinisch geschrieben sind, wie man aus dem lateinischen Titel des Buches schliessen würde, sondern lateinisch, deutsch und polnisch. Man kann die Eitelkeit mancher Bibliographen, die ihre Bemerkungen in der Sprache des jedesmaligen Buch-Titels zu machen pflegen, nicht gutheissen; sie haben aber wenigstens den Scheingrund der Consequenz für sich. In diesem Cataloge finden wir jedoch bei polnischen Büchertiteln deutsche, bei deutschen polnische, bei lateinischen polnische Bemerkungen; z. B.: „Radziwiłowska biblia. 1 vol. fol. (Sine titulo.)." — „Zoologia. (inkunabula Tacińska nieznajamego autora.) 1. vol. fol." — „Abecadło Rossyjskie. (Russisch.) 1 vol. 8." — Ein grösserer Uebelstand ist, dass blos die Namen, welche zu Stichworten dienen, gesperrt gedruckt sind, die dazu gehörigen Vornamen sich vom Titel des Buches durch nichts unterscheiden, oft nicht einmal durch Komma getrennt sind. Statt Uvecker, Jo. Jac., Medicinae syntaxis etc., oder wenigstens Uvecker, Jo. Jac., Medicinae etc., lesen wir Vvecker, Jo. Jac. Medicinae etc.

Dass es sich hier nicht um unwesentliche Aeusserlichkeiten handelt, zeigt folgender Titel „Boeck, Dr. A. W. L. J. A. Grammlichs erbauliche Betrachtungen u. s. w." Hieraus kann man nicht ersehen, wie Boeck und Grammlich heissen.

Das oben gewählte Beispiel: Uvecker, Jo. Jac. u. s. w. bringt uns noch einen andern Fehler des Katalogs zur Anschauung, das ist die schlecht angebrachte Festhaltung der schlechten Orthographie der alten Drucke. Andere Beispiele dafür sind T*h*ypographia Unitariorum etc. W*i*nrich, Mart. *Uv*eselius, Joh. u. a. m. Wer darnach frägt, sucht doch wohl unter Typographia, Weselius, Weinrich, Wecker. Das Stichwort muss in der gewöhnlichen, allgemein gebräuchlichen Schreibung zu finden sein, dann kann der unveränderte Titel, oder ein: Vide Thypogr., Uvecker etc. folgen. Nahe verwandt damit ist das fehlerhafte Verfahren des Verfassers, Fremdnamen, welche die Polen im Polnischen so schreiben, wie sie dieselben aussprechen, nicht unter ihren eigentlichen Namen zu setzen, sondern unter den polonisirten. Nun soll der Leser wissen, dass die Polen Szoanę statt Choisnin schreiben; dass sie Byron entweder Bairon oder Biron aussprechen und schreiben. Ueberhaupt kann man sicher sein,

dass bei verschiedener Schreibweise desselben Namens; oder, wenn ein Autor mehrere gleich gebräuchliche Namen führt, ein Buch hier, das andere dort, ein drittes wo anders zu finden ist. Die Schriften des Aeneas Sylvius, Papst Pius II, findet man getrennt unter Aeneas, unter Silvus (sic!) und unter Pius *VI!* Bei Safařik steht ausnahmsweise Vide Szafarzyk; und doch kommt er in diesem Kataloge auch nach deutscher Schreibweise unter Schaffarik vor. Jo. Crato von Kraftheim steht unter Crato, und unter Kraftheim. Cornelius Nepos, ein Theil unter Cornelius, der Rest unter Nepos. Virgil unter Vergil und Wirgilinsz, ohne dass man durch ein Vide darauf aufmerksam gemacht würde. Das genügte dem Verfasser noch nicht. Um Zusammengehöriges zu trennen, stört er sogar bei derselben Orthographie eines und desselben Namens die alphabetische Ordnung ganz absichtlich. Zwischen zwei Bücher des *Thomas* a Kempis, schiebt er einen *Thomanus*, David; zwischen *Agrippa,* Henr. Corn. einen Agrippa, Camillo; zwischen Sobieski, Jak. einen Sobieski, Joh. — Oder er störte die alphabetische Ordnung dadurch, dass er die Stichworte bald im Nominativ, Genitiv, Accusativ oder Ablativ gebraucht. Der Genitiv geht noch an, wenn dadurch nicht Unordnung entsteht, wie z. B. dadurch, dass er Biliński, verführt durch den Genitiv: Bilii, dahinter setzt. Jedermann wird aber den Biliński davor und Bilius dahinter suchen. Ganz unerhört ist der Gebrauch des Ablativs und Accusativs! Z. B.: „Aquinatè, Thoma Dissertatio historico-theologica. Coloniae 1845. 1 vol. 8⁰. Hierbei fehlt dem Verfasser gar Nichts! Der Leser weiss aber nicht ob er ein fehlendes De oder autore ergänzen soll!

Bergedo. De thermis Carolinis commentatio ... autore Joanne Gothofredo Bergedo. Lipsiae. 1709. 1. vol. 4." Wenn er hier den Namen zweimal setzte, so konnte er das erstemal den Nominativ brauchen. Wusste er etwa nicht, wie der Nominativ heisst, wie er auch nicht gewusst hat, dass der Mann nicht Berge*d*us, sondern Berge*r*us hiess?

Durch den „ergötzlichen Wechsel" der Casus kommt der Verfasser zu solcher alphabetischen Unordnung:

Caesar, Jul. — Caesar*ii*, Joh. — Caesa*ris* Jul*ii*. Das heisst man gewissenhaft alphabetisch verfahren. —

Ebenso neu und originell ist sein Verfahren Autoren unter ihre Vornamen zu setzen. So steht Apulejus unter Lucius; Gellius unter Aulus, Prudentius unter Clemens, Bulenger unter Julius Caesar, Secundus unter Joannes, Celtes unter Conrad, Richter unter Jean und unter Paul! Sarpi unter *Fra* paolo (!), Puteanus unter Erycius, und Scott unter Walter. Oder er wählt, um einen Autor zu maskiren, seinen Heimatsnamen oder einen Beinamen. Ca-

rolus Calvus, rex Francorum, steht unter Calvus! Statius unter Papinius. Bartholom. *Arnoldi* aus Usingen unter Usingen. Jo. *Avenarius* aus Eger unter Egranus. Petrus Petreius unter Erlesunda. Jean Poldo unter Albenas.

Vortrefflich ist sein Einfall eine Seneca-Ausgabe unter dem Namen des Herausgebers zu verzeichnen, wie er denn Uebersetzungen nicht unter den Namen des Autors, sondern des Uebersetzers setzt. Damit er aber auch hierin sich selber nicht consequent bleibt, setzt er Goethe's Bearbeitung des Lebens von Benvenuto Cellini unter Cellini, weil man es unter Goethe sucht. Das Unerklärlichste ist aber seine Manier, Bücher, deren Verfasser genannt ist, wie anonyme Schriften zu verzeichnen: Caesar steht unter Commentaires, Golnitius unter Compendium, Surius unter Farraginis, Corsinus unter Fasti, und Hub. Goltz unter Fastos! Gleich der erste Titel des ganzen Katalogs: Abacus etc. gehört unter Aventinus, Jo. — Weil die Chronik des Klosters Bantz vom Abt Heinrich (Nach Zedler's Univ. Lexic. Heinr. Gross von Drokan oder Trokan) geschrieben ist, stellt er sie unter Abbas. Wirklich anonyme Schriften „weiss er noch anonymer zu machen". Wenn das erste Wort ein Der oder De od. dgl. ist, so setzt er sie dahin, wie z. B. Der erste Landtag von Posen etc. De Silesiis eruditis etc. Ist aber das erste Wort ganz allgemein als Stichwort gebraucht, so nimmt er das zweite, wie z. B. Die Acta eruditorum unter Eruditorum stehen. Ein Band der Indices jedoch unter Acta! Da sucht ihn euch! Oder er nimmt ein ganz beliebiges Wort heraus, wie „Ausführliche Geschichte der Uneinigkeiten etc." unter Uneinigkeiten steht.

Der Artikel Bibel ist, fast möchte man es behaupten, mit Absicht durch den ganzen Katalog zerstreut. Die seltenste und kostbarste der Bibeln, welche die Bibliothek besitzt, die Brześćer Bibel vom Jahre 1563 steht unter „Radziwiłowska Biblia 1 vol. fol. Sine titulo", eine andere polnische Bibel steht unter Księga, eine dritte, wenn es nicht dieselbe Ausgabe ist, unter Wuyek, ein Theil der deutschen Bibelübersetzung Luther's unter Luther, und eine ganze holländische Bibel unter Testament. Die unter Biblia verzeichneten stehen chaotisch durcheinander: Uebersetzungen vor dem Urtext, dann die Uebersetzungen in einer und derselben Sprache nicht einmal zusammen; kurz bunte Reihe. Dieser Fall tritt überhaupt dann ein, wenn mehrere Schriften desselben Verfassers vorhanden sind. Bei dem Artikel Goethe hat er eine ganz sinnreiche alphabetische Anordnung getroffen. *A*us m. Leb. — *B*rat i siostra. — Die Wahlverwandtschaft (sic!) — *F*aust — *H*öhen der a. u. n. Welt — *R*oman de Werther — *S*chirin,

ein persisches Gedicht. Leipzig 1809. 1 vol. 12.“ — *Ueber* Kunst u. Alterth. — *Werke*.

Wäre ein Erstaunen und Ueberraschtsein beim Lesen dieses Katalogs noch möglich, so wäre es geschehen bei Titeln, wie Miscellanea enthaltend 20 Schriften, die Dissidenten in Polen unter Stanislaus August betreffend.

Miscellanea enthaltend 9 Broschüren verschiedenen Inhalts aus dem 17. Jahrhundert u. dgl. mehr.

So darf wohl ein Buchhändler Convolute machen und anzeigen, wenn er sich aus dem Einzelverkauf Nichts verspricht. Der Bibliograph und Bibliothekar hat aber nicht das Recht zu sagen: „Diese 20 Schriften sind so unbedeutend, dass sie nicht verzeichnet zu werden brauchen.“ Hier muss er das Rückert’sche Wort sich zu Herzen nehmen:

„Was mir schon Spreu ist,
Ist dir noch Weizen!“

Am allerwenigsten hat dazu ein Recht unser Unbekannter der aus Xti. Theod. Schosser, Aemilianus nach seiner Heimat genannt, einen Aemilianus, Xti. Theod. Sch*l*osser, aus Jo. Gfr. Berger einen Berge*do*, aus Balth. Theodorus oder Dietrich, Gorl. d. i. Gorlicensis, einen „Gorl, Balth. Theod.“ macht, der nicht weiss, dass das Buch: De Silesiis eruditis indigenis, weil der Titel fehlte, von Martin Hanke verfasst ist, der nicht weiss, das die Lieder der Liebe aus dem Morgenlande, Leipzig 1778, von Herder sind, und Schirin, ein persisches Gedicht. Leipzig 1809. Goethen zuschreibt, während es von Jos. v. Hammer gedichtet ist, der da schreibt: S*z*wedisches Handlexicon. Stokolm. 1803. 2 vol. 4. (warum nicht: Szwediszes etc.?), der ein Buch aus dem Jahre 1534, (vide Unglerius), eine Incunabel nennt. Ein Bibliograph sollte doch mit seinem Handwerkzeug bekannt sein! Dass bei einer solchen Unkenntniss dessen was Incunabeln sind und bedeuten, die von ihm angegebenen Incunabeltitel zu Nichts taugen braucht wohl nicht gesagt zu werden. Nur ein Beispiel für viele: „Supplementum. (Inkunabuła treści teologicznéj.) 1 vol. 4.“ — d. h. eine Incunabel theologischen Inhalts. Das so seltene Gutenberg’sche Catholicon vom Jahre 1460 steht da, wo es Niemand vermuthen und suchen kann, wohin nur der Zufall führen kann, unter Montelgoth. — Wie kommt der Anonymus zu diesem Namen, den keine Litteraturgeschichte, kein Handbuch kennt? Der Verfasser heisst Jo. de Balbis, der Drucker ist Gutenberg, der Druckort Mainz. Man möchte fast vermuthen, montelgoth sei der Name eines früheren Besitzers, der sich hineingeschrieben hat. Wusste der Verfasser des Catalogs nicht, welches Licht er dort unter den Scheffel stellte, oder versteckte

er absichtlich den seltenen Schatz, ebenso wie die Bibel von Brześć?

Bei vielen Incunabeln steht nicht einmal dabei, dass es Incunabeln sind. So liest man: „De Plove tractatus de sacramentis. Sine titulo. 1 vol. 4." Ein Bibliothekar in Posen sollte doch wohl wissen, dass der Mann Nicolaus de Plove hiess, Doctor decretorum war, und um die Mitte des 15. Jahrhunderts in Posen Prediger war. Dem Landsmanne zu Liebe konnte er dem Buche noch eine Notiz hinzufügen, ob es noch im 15. Jahrhundert oder später gedruckt worden sei. Für so etwas hat aber der Anonymus kein Interesse. Dass die: „Confessio fidei christiana vel potius explicatio quaedam confessionis a patribus facta in synodo provinciali, quae habita est Petricoviae anno 1551. Posnaniae 1557. 1 vol. fol." wenn sie gedruckt und nicht etwa geschrieben ist, das Datum des ersten Posener Druckes um 20 Jahre hinaufrücken würde (Falkenstein's Gesch. der Buchdruckerkunst giebt 1577 an), das kümmert ihn, den Posener nicht; noch weit weniger, wer das Buch gedruckt hat. Wenn er den Drucker selbst bei den Incunabeln zu nennen nicht für nothwendig befunden hat, so muss er es bei den übrigen Drucken für ganz überflüssig gehalten haben.

Wie man bei der Confessio ungewiss ist, ob darunter ein gedrucktes oder geschriebenes Buch zu verstehen sei, so ist man es noch bei manchem Anderen. Ist z. B.

„Recht. Das alte culmische Recht 1584. 1 vol. fol." ein Manuscript? Es steht nicht dabei. Da aber:

„Juris culmensis de processu criminali. Manuscr. Das alte Kölmische Recht. 1 vol. fol." geschrieben ist, vielleicht sogar mit dem obigen identisch, was anzunehmen uns freilich blos eine gewisse Aehnlichkeit der Titel berechtigt, so kann man sich selbst helfen. Ist „Commentarius in Alcoranum (arabice) 1 vol. 8." oder „Alkoran w języku arabskim. 1 vol. 12." oder „Xiążeczka arabska. (Liber arabicus.)" — eigentlich musste der Anonymus seinen selbst fabricirten Titel richtig übersetzen: „Libellus arabicus," damit der des Polnischen Unkundige das Format ahnen kann — oder:

Breviarium romanum pergameneum cum initialibus pictis et auro ornatis. (Sine loco et anno.) 1 vol. 12.

Druck oder Manuscript? Die Leser des Katalogs glauben dem Anonymus, dass ihm das Alles zu unbedeutende Dinge sind, aber die Leser des Katalogs interessiren sich dafür und da giebt es nun Fragen und kein Ende!

Sind die Epistolae variorum virorum: „Erasmi Rotherodami, Stan. Hosii, etc. Manuscr. 1 vol. 4." Originale oder Abschriften? Zu der Frage veranlasst das Format; man schrieb

im 16. Jahrhundert die Briefe auf ganze und nicht auf viertel Bogen.

Aus welchem Jahrhundert ist wohl die: „Biblia sacra manuscripta latine.“? Ist: „Interregnum Polonorum libri IV. . . . (Von der Flucht des Heinr. v. Valois bis Stef. Batory.) Manuscr. lat. 1 vol. fol.“ ein späteres oder gleichzeitiges Manuscript? Lässt sich der Verfasser nicht eruiren?

Was mögen wohl die: „Miscellanea Lusatica. Manuscr. 1 vol. fol. enthalten? Was sind das für Mancherlei: „Jakubowski, manuskrypt rozmaitosci“?

Die „Matinées du roi de Prusse. Manuscr. 1 vol. 4.“ sind wohl nur eine Abschrift des gedruckten Büchleins? (Ebert Nr 7930.) Lässt sich vielleicht das Jahrhundert der Entstehung von: „Zywot świętych etc. (Leben der Heiligen. Lat. Manuscr. auf Pergam.) 1 vol. 4.“ annähernd bestimmen?

Dies ist der letzte Titel des Buches. „Ende so schlecht wie Anfang.“ Ich könnte schliessen, aber noch eine Frage: In dem Programme des Posner Mariengymnasiums 1837 S. 8 sagt Prof. Czwalina: „In der Gräfl. Racz. Bibl. befindet sich ein Manuscript der Metamorphosen Ovids aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts, welches sehr wahrscheinlich das Eigenthum eines Lehrers der Kathedralschule war.“ Vielleicht weiss Jemand, wo das Manuscript ist, in dem Kataloge ist's nicht.

Am Anfange fehlte ein Vorwort u. dergl. Am Ende fehlt das Verzeichniss der Legion Druckfehler, darunter viele sinnentstellende!

Wie Cato immer mit „Ceterum censeo Carthaginem esse delendam“ schloss, so schliesse ich: das Buch ist werth des Einstampfens!

Gut daran ist blos Papier und Druck aus der rühmlichst bekannten Officin von Wilh. Decker & Co. in Posen, und gut war auch die Absicht des Magistrats in Posen, der die Publication eines Katalogs (wenn auch nicht eines solchen) anbefohlen hat.

L. Kurtzmann,
Custos an der Stadtbibliothek in Breslau.

Anzeige.

Essai d'un Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes publiés en Belgique au XIXe siècle et principalement depuis 1830, par Jules Delecourt, membre de la Société des Bibliophiles belges de Mons, secrétaire de la Société des Bibliophiles de Belgique. Bruxelles, librairie ancienne de Fr.-J. Olivier, rue des Paroissiens, 5bis 1866. Ein früherer Titel mit F. Heussner's Firma hat die Jahreszahl 1863. 548 SS. Lex.-8°.

Die bereits 1862 im Drucke begonnene Arbeit liegt jetzt vollständig vor uns. Es sind von derselben nur 100 numerirte und vom Verfasser unterzeichnete Exemplare gedruckt, von denen nur 50 in den Buchhandel gelangten; das Werk wird also eine bibliographische Seltenheit werden. Es erscheint den besten Leistungen über anonyme und pseudonyme Schriftsteller durchaus ebenbürtig, ja es übertrifft sie in dieser und jener Beziehung; namentlich gewährte es dem Verfasser manche Vortheile, dass seine Forschungen die neueste Zeit und die Gegenwart betrafen, obgleich dieser günstige Umstand auch hin und wieder wol durch Rücksichten hervorgerufene Schwierigkeiten und Bedenken der Ausarbeitung entgegenstellte.

Das Buch besteht aus 3150 Nummern (Nr. 2664—3150 bilden das Supplement) und einigen Addenda und Errata; das Register der wirklichen Namen der Verfasser füllt die Seiten 503—545 und ist sehr zweckmässig abgefasst; z. B.: Leroy (Alphonse). AL. 50, 719; essais poétiques 719; la famille Walther, 780; l'instruction publique aux Etats-Unis d'Amérique, 1145; L. P. 1447; la philosophie considérée comme puissance religieuse, 1953; un professeur, 2061; quelques mots sur l'histoire des comètes, 2126; Alcide Pryor, 2706; A. V. N. H. D., 2818. — Rahlenbeck. C. A. R., 331; Charles R......., 379; Charles Rahl, 380 et 2907.

Der Verfasser hat die Anonymen und Pseudonymen alphabetisch geordnet in der Art, dass die ersten durch das erste hervortretende Wort des Titels, die zweiten durch den pseudonymen Namen oder das erste hervortretende Ordnungswort, welches den wahren Namen vertritt, angegeben wird. Was diejenigen Anonymen betrifft, die aus einem Namen und einem Vornamen bestehen, so sind sie unter den alphabetischen Buchstaben des Vornamens gestellt, z. B. Joseph Boniface, Joseph Schilderman, u. s. w. Oft scheint ein Werk anonym, weil der Titel keine Angabe des Namens des Verfassers enthält, bisweilen ist aber die letzte Seite entweder von einem Pseudonymen,

wie Jeremiah Bentham, oder mit Anfangsbuchstaben unterzeichnet; dann muss man das Werk unter diesem Namen, oder unter diesen Anfangsbuchstaben suchen. Andere Bücher bieten auf dem Titel eine pseudonyme Bezeichnung und auf der letzten Seite unten einen Anfangsbuchstaben oder andern Namen dar, z. B.: un ancien membre du parlement de-Francfort, auf dem Titelblatte, und S...... auf der letzten Seite; Publicationen dieser Gattung sind unter beiden Angaben verzeichnet. Was Hrn. Delecourt über einen anonymen oder pseudonymen Verfasser bekannt ist, giebt er bei der ersten Anführung desselben; bei der zweiten verweist er auf die betreffende Nummer. Obgleich er sich nur auf die in Belgien erschienenen Werke beschränkt, hat er doch hinsichtlich der Schriften bekannter Personen z. B. Hrn. Van de Weyer's, der verschiedene Werke in London herausgegeben hat, eine Ausnahme gemacht. Journal-Artikel sind nur dann aufgenommen, wenn sie in Separatabdrücken erschienen. (Vorwort.)

In einer Schlussbemerkung macht der Verfasser u. A. darauf aufmerksam, dass in vier Jahren natürlich manche Veränderungen in der Stellung vieler Autoren eingetreten, einer war z. B., als der Druck begann, Hauptmann, der am Schlusse als Oberst-Lieutenant bezeichnet werde, u. s. w.; mancher Schriftsteller sei während der vier Jahre gestorben, und oft finde man nur in der Mitte des Dictionnaires die Zeit seines Todes, und nicht dort, wo sein Name zuerst genannt.

Der Verfasser betrachtet sehr bescheiden sein Werk als einen Versuch, welcher vervollständigt, verbessert, berichtigt werden kann. Ist dies nun auch zuzugeben, so muss dagegen doch hervorgehoben werden, dass Jeder, der mit Arbeiten, wie die besprochene, vertraut ist, mir vollkommen beistimmen wird, wenn ich behaupte, dass Hr. Delecourt was irgend möglich war, zur Genüge geleistet. Fremde, ihm gewordene Beihilfe, namentlich von Hrn. Ulysse Capitaine in Lüttich (welcher ein ähnliches, ausschliesslich die Provinz Lüttich, jedoch seit dem sechszehnten Jahrhunderte, umfassendes, nach einem andern Plane bearbeitetes Werk vorbereitet) und von dem verstorbenen Major Dereume, erkennt der Verfasser dankbar an. Hrn. Capitaine's Artikel sind mit U. C., Dereume's Artikel mit D. R. unterzeichnet. Er spricht übrigens die Absicht aus seine Leistung künftig auf dem Standpunkte der neuesten bezüglichen Litteraturerscheinungen zu erhalten und bittet um die fernere Mitwirkung sowohl aller, die ihm bisher dieselbe zu Theil werden liessen, als Anderer.

Einige Beispiele der Fassung der Angaben lasse ich folgen :

2216. Relation d'un voyage de Bruxelles à Vienne, Prague et Carlsbad, fait en 1828. Dédiée à S. A. M[me] la duchesse de Beaufort, née comtesse de Stahremberg, dame du

palais de S. M. la reine des Pays-Bas, etc. Bruxelles, Remy, 1820, in-8⁰., 71 pages.

(J. J. De Cloet, membre de la société des Beaux-arts et de littérature de Gand, né à Bruges, le 4 mai 1794, mort à Freyr, en 1859.)

Cette relation, tirée à petit nombre d'exemplaires destinés aux amis de l'auteur, est rare.

2376. Supplément aux oeuvres de Jacques Henri Bernardin de Saint Pierre, précédé d'un avant-propos de l'éditeur. Louvain, Demat, 1823, in-8⁰., X et 32 pp.

(Sylvain Vandeweyer voy. 625.)

2467. *Uldaric de St. Gall.* (M.) (Auguste Scheler, philologue, bibliothécaire du roi.)

Étude historique sur le séjour de l'apôtre St.-Pierre à Rome, par —, docteur en philosophie. Bruxelles, chez les principaux libraires, 1845, in-18., 108 pages.

Traduit en anglais, à Londres, avec le nom de l'auteur.

3148. *Priester der aertsbisdom van Mechelen* (*eenen*). (E. Henckens, vicaire à Zellick, près Bruxelles.)

De kerksymbolick of geestelyke uitlegging van al de deelen eener christene kerk, door —. Brussel, Goemaere, 1863, in-12., 118 pp.

Eine bedeutende Anzahl der Artikel ist mit, oft sehr umfangreichen, interessanten Anmerkungen versehen. Freunde der satirischen Litteratur können, wenn sie das belgische Pseudonymen- und Anonymen-Lexikon durchblättern, auf eine reiche Ausbeute rechnen; litterarische Mystificationen scheinen bei den belgischen Gelehrten sehr in Gunst zu stehen; m. s. im Register z. B. Chalon (Renier), dessen den Bibliophilen und Bibliographen wohl bekannter Katalog des Grafen de Fortas durch die geistreiche Persiflage, welche in den Brochuren: „Recueil de documents et de mémoires relatifs à l'étude spéciale des boutons et fibules de l'antiquité, du moyen-âge, des temps modernes et des autres époques publiés par la Société nationale de boutonistique," u. s. w., 1851, und: „Numismatik des Ordens der Agathopeden, nebst vorangehender kurzer Notiz über den Ursprung und die Geschichte dieser geheimen Gesellschaft, von Dr. Wallraf," u. s. w., 1853, herrscht, noch übertroffen wird. — Auch von der belgischen Vorliebe für sehr beschränkte Auflagen von Schriften, Abdrücke auf farbigem Papiere und Luxusausgaben, die der belgischen Typographie sehr zur Ehre gereichen, trifft man nicht wenige Beispiele an.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Supplement
zu
G. W. Panzers deutschen Annalen
und zu
E. Wellers Repertorium typographicum.

Von
Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Verbesserungen.

(143.) Hernach volgen Copien etlicher schrifften. die Grauen Herren vñ Rit | terschafft. So auff dem gehalten tag zu Aw. dornstag nach dē hailgen | Oberstag. Anno Im funfzehenhundertzsten beyeinander sind versa melt gewest Burgermaistern vñ Rate zu Nurmberg vñ dieselbē Bur|germaistere vñ Rate Inen widerumb zugeschickt haben.

o. O. u. J. (Nürnberg 1500). 2 Bl. Fol. — Im Germ. Museum.

(144.) Welcher massen Grauen herren vnd Ritterschafft So zu Grunßfeld auff | eynem gehalten tag versamelt beyeinander gewest sind Burgermaistern | vnd Rate zu Nurmberg geschriben. Vnnd was Inen dieselben Burger | maister vnd Rate darauff geantwurt haben Volgt hernach. Am Schlusse: Datum Am Erichtag nach Sand Scolastica tag Im funfftzehenhundertzsten Jare.

o. O. u. J. (Nürnberg 1500). 2 Bl. Fol. — Im Germ. Museum.

(148.) Hie facht sich an gar ein grausſem | liche erschröckenliche hystorien. von dem wilden wu | trich Dracole weyde Wie er die leüt gespist hot vnd|gepraten vñ mit den haubtern yn einē kessel gesotten. Am Ende: Getruckt zu Straßbürg | Anno domini. M. ccccc.

6 Bl. 4. m. Titelholzsch. — Im Germ. Museum.

(466.) Die verzeichnus der zwey .. nechstkünfftigen Sumers. Nemlich eins mit | den Armprost vnd Stachelpogen, vnd .. vnd zehalten fürgenomen worden sein. Am Schlusse: am Montag nach sant Endres des heiligen zwölfpoten tag. Anno rc. M. ccccc. viij.

o. O. u. J. (Augsburg 1508). Großfolioblatt. — Im Germ. Museum (defekt).

(471.) * Einladung des Augsburger Raths zu zwei öffentlichen Schießen. Geben vnder vnnser Stat kleyne insigel, am Montag nach Sant Endris des heyligē zwelffpottē tag von der gepurt Christi vnnsers lieben herren jn dem funfzehenhundertisten vnd Achtenden jare.

(Augsburg). Großfolioblatt. — Im Germ. Museum.

(630.) Bebstliche Breue. | Julij des Babsts. an dye Romi- schen | Kaysserlichn Maiestat. vnnserm al | ler genedigsten herrn yn Sachn | der entsatzũg vñ berawbũg der | Ketzerischen vñ ab- getaylten | Scismatischen Cardinel. | Auch an etlich ander nach- geschriben | Konig Fursten. yn gleichem | Laudt. Nemlich.

o. O. u. J. (1511). 4 Bl. 4. m. Titelwappen. Vom 14. Oct. 1511. — Nach e. Ex. der Beckschen Buchh. in Nördlingen.

(740.) Ein newes lied von Hohen kreen.

o. O. u. J. (gegen Martini 1512). Folioblatt. 19 Str. — In Wien. Abgedr. bei Uhland Nr. 177 und in Kaltenbaecks Zeitschrift. III. S. 308.

Wer wissen well was ich gedenck
so lach ich hie der guten schwenck.

(797 und 798.) Der Swangern | frawen vnd heb | ammẽ roſzgartẽ.

o. O. u. J. (Hagenau, H. Gran 1513). 56 Bl. 4. (letztes leer) mit Titeleinf., worin unten Grans Zeichen, Titelholzsch., 2 blattgroßen und 19 kleineren Holzsch. Das voranstehende kaiserl. Privileg dat. 24. Sept. 1512, Eucharius Rößlins Widmung an Herzogin Katharina zu Braunschweig 20. Hornung 1513. Darnach 5 S. Gedicht „Ermanung zu den schwägern frawẽ vñ hebam̃en." — In Erlangen.

(865.) VOcabularium latinis | Gallicis et Theuto- | nicis verbis scriptũ. Am Ende: Imprime a Lyon-M. ccccc. xiiij. par | Jehan thomas demourant | pres lospital du pont | du rosne.

8 Bog. 4. m. Titelholzsch. Anhang 14 Bl. französisch-deutsche Redens- arten. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

(930.) Von ainem löblichen Fürsten des hailigen Reichs ist Burgermai- | stern vnd Rate tzu Nürmberg geschriben, wie her- nach volgt. Auf zweitem Blatte: Ains Erbern Rats tzu Nuremberg verantwurttung dem | Fürsten obgemelter sachenhalb zugesandt, volgt hernach. Am Schlusse: Datum am pfintztag nach dem newen iars tag. Anno. xv.

o. O. (Nürnberg). 4 Bl. Fol. — Im Germ. Museum.

(938.) Practica Lipssensis. | Teütsch Doctoris Cõradi No- | rici, Auff das jar Teusent Fünffhundert vnd Fünfftzehñ | Dabey am endt diser Practica ain schön regimẽt auß dem | hochbe- rümbtñ Maysster Auicẽna gezogñ, nützlich vñ tröst | lich allẽ mẽschñ, mit leichter vernemũg meiner Almanach.

o. O. u. J. (Leipzig 1514). 8 Bl. 4. Auf Titel und am Schlusse Holzsch. — In Erlangen.

(987.) Disz büchlein | genant das wurtzgert- | lein der an- dechtigen übung, ist also | gesetzt vñ geordnet durch ainen | gayst- lichen vatter, Barfüsser | sant Francisceu ordenns der obseruãtz, in der Prouintz | österreich, gott zu lob, | vñ dem nechsten zü | nutz, vñ auffne- | mung in an- | dacht. Am Ende: Allso ist geendet diss nutzparlich Büch- | lein, dz da gar ordenlich ge- druckt ist durch | Friderich Peypus zü Nürmberck, vnd vo- | lendet am abendt der verkündigung Ma- | rie in der Fasten, alls man zelet nach der ge- | burt Christi. M. D. vnnd xvj.

4 Bl. u. 95 gez. Bl., 1 Bl. Druckanzeige u. Druckerzeichen. 8. Auf 8 S.

und 94. Bl. je 1 Holzsch. Erste Titelzeile und theilweis Text roth gedruckt — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

(1130.) Eyn Freiheyt deß Sermons Bebst | lichen Ablaß vnnd gnad belan- | gend Doctoris Martini Lu | ther widd'r die vorlegung | szo zur schmach sein | vñ desselben Ser- | mon ertichtet. | Getruckt zu Leipßgk durch Wolffgang | Stockel in der Grimmischen gassen. Am Schlusse: 1518.

6 Bl. 4. — In Stuttgart.

1158 ist nicht die von Panzer genannte Ausgabe, deren mit Wappen gezierter Titel so lautet:

Von wann vnd vmb | welcher vrsachen willen das loblich Ritter- | spil des turniers erdacht, vnd zum er- | sten geübet worden ist.

Diese Ausgabe im Germ. Museum.

(1245.) Doctor Martinus Luther Au- | gustiners Vnterricht auff etlich | artickell die im von seynen ab- | gunnern auff gelegt vnd zu ge- | messen Buerden. | 1519.

o. O. 4 Bl. 4. — In Stuttgart.

(1282.) * Des Nürnberger Raths Verantwortung an die Stände des schwäbischen Bunds wider die Markgrafen zu Brandenburg, wegen angeblich ausgesandter Mordbrenner. Am Schlusse: Datum Freytag nach Sant Matheus deß heyligen Euangelisten. Den . 23. tag des Monats Septembris. Anno. 1519.

(Nürnberg, Joh. Petrejus 1519). 3 Bl. Fol. Ohne Titel. — In München u. Nürnberg (Stadtbibl., kön. Archiv u. Germ. Museum).

(1302.) Ein hubscher Spruch Vonn | dem hertzog von Wirtē- | berg vnnd Vonn dem | Schwebischen bund.

o. O. u. J. (1520). 6 Bl. 8. m. Titelholzsch. — In Stuttgart.

O Heilliger her ihesu christ
Gott schopffer alles das da ist

Schluß: Der solichs gedicht vollendet hat
Bey dem kuellen wein hat er dar an gedacht
Im Füfftzehen hüder vñ im Zwentzigste iar
Das gedenck ein Jder gesell das werdt war

¶ Rott wer hat dich geschlagen.

1301. Auch unter 1520. Das Aehnliche.

(1404.) Epistell des hey- | ligen Bischoffs | Hulderici czu Augspurg . wy- | der die Constitution vnnd an | satzung . von der keuscheit vñ | Enthaldung der priesterschaft | offentlich . den geyst der Apo- | stolischen lere . außsprechende.

o. O. u. J. (1520). 6 Bl. 4. — In Nürnberg (Stadtbibl. u. bei Hrn. v. Scheurl).

(1451.) Erwölung vnd Crönung: | des aller grossmechtigisten Fürsten vnnd | herrenn Keyser Carlos den fünfften, | mit kurtzem doch warlichen | begriff. Am Schlusse: Datum zu Straßburg auff den sy- | benden tag Decembris. Anno | M.D.XX.

o. O. u. J. (Straßburg, J. Knobloūch 1520). 8 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Stuttgart.

(1506.) Ein heylsames | Buchlein von Doc= | tor Martinus Luther August. | von der Beicht gemacht | durch Georgiū Spa | latinū geteutscht. | M. D. XX. Am Ende: Gedruckt tzu Leyptzk M. D. XX.

12 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg (Kirchenbibl.), Bamberg und Wolfenbüttel.

(1513.) Eyn kurtz Form der | tzehen gepott | Martini | L. | Eyn kurtz form des | Glawbens. | Eyn kurtz form des | Vatter vnßers.

o. O. u. J. (Leipzig, M. Lotter 1520). 16 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg (Spitalbibl.).

(1549.) Eyn Sermon von dem Bann. | Doctoris Martini Luther | Augustiner zu Wittē | burgk. | Getruckt tzu Leyptzgk durch Wolffgang Stöckel | in der Grymmischē gassen wonhafftig. 1520.

8 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart und Berlin.

(1595.) Warumb des Babsts vnd sey | ner Jungeren bücher vō | Doctor Martino Lu= | ther vorbrantt | seyn. | Lasz auch anzeygen wer do | will. warumb sy D. Lu= | thers bücher vor= | prennet ha= | benn. | wittenbergk | D. M. | XX.

8 Bl. 4. (letztes leer) — In Erlangen.

(1710.) In disem Buch ist | der Herbari: oder kreüterbuch: ge | nant der gart der gesuntheit: mit me | rern Figuren vnd Registern. Am Ende: Getruckt vnd flyßiglichen volendet, durch Rena | tum Beck, In dem Jor do man zalt nach | der geburt Christi, Tusent, fünff | hundert vnd . xxj.

(Zu Straßburg). 6 Bl. Vorst., 160 gez. Bl. u. 18 ungez. Bl. Fol. mit Titelholzsch., 4 größeren und 537 kleineren Holzsch. — In Erlangen und Dresden (Bibl. d. chirurg. medicin. Akademie).

(1735.) Dialogus aber ein | gesprече, wieder Doctor Eckē | Buchlein, das er tzu entschuldi | gung des Cōcilij zu Costnitz ꝛc. | außgehē hat lassen, gemacht | durch Chuntzen von | Oberndorff.

o. O. u. J. (1521). 8 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Hrn. v. Scheurls Bibl. zu Nürnberg.

(1917.) ORdnung der Fursichtigen Ersamenn Weisen herrn Burgermaister, vnd Rat, der | loblichen stat Inngolstat, wie sich die mennschen | der swern zeit, vnd kranckhait der Pestilentz | haltez sollen so durch die hochgelerten herrn | doctores der Artznei der facultet, auf ir be | gern beschlossen vnd durch jren beuelch | gemacht, durch den hochgelertē Wolf | gangen Peysser doctor vnd Ordina | ri benanter vniuersitet, Anno ꝛc. | XXI. Am Ende: Gedruckt zu Inngolstat, Anno dñi | M. D. XXI. am xij. tag Septēbris.

10 Bl. 4. Unter dem Titel Zierleiste. Druck von A. Lutz. — In München.

(1970.) Wie Hieronymus von Prag ain | anhänger Johannis Huß durch das conciliū | zu Costentz für ain ketzer verurtailt vñ | verprent worden ist, vnd wie er sich zu sterben be= | rait hat.

o. O. u. J. (1521). 6 Bl. 4. — In Erlangen und Berlin.
Neuer Abdruck: Reutlingen 1846. 8.

(1971.) Newe zeyttung, Wie | zu Magdenburg ein Car= |

melten Münch, auß der Sudenburg, der | einen Christlichen Prediger, vor eyner | gantzen Gemeyne hat liegen heis= | sen, Von eynem Ersamen | weysen Rat, der Alten | stat, in gefenck= nus | gezogen wor | den. Reim weis gestelt.

o. O. u. J. (1521). 4 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Nürnberg (Kirchenbibl.) und Berlin.

(2128.) Eyn betpuch= | lein. | Der zehen gepot. | Des Glaubens. | Des Vater vnsers. | Des Aue Maria. | Vnd etzliche ver= | teütschte psalmen.

o. O. u. J. (Nürnberg, J. Gutknecht 1522). 5 Bog. 8. (letztes Bl leer). — In Nürnberg.

(2179.) Ein sermon | von der berey | tung czum | sterben. | Martinus Luther. | Wittemberg. | M. D. xxij.

8 Bl. 4. m. Titeleinf. Druck von J. Grunenberg. — In Stuttgart.

(2185.) Eyn sermon | D. Martini | Luthers. | Wittemberg. | M. D. xxij.

4 Bl. 4. m. Titeleinf. Druck von J. Grunenberg. — In Stuttgart und Nürnberg.

(2255.) Der schwangeren frawen vnd Hebammen Rosegarten. Am Ende: Getruckt vnnd vollendet in der löblichen stat Straßburg. Durch den Ersamen herren | Martinum Flach. Nach der geburt Christi. M. CCCCC. xxij.

15½ Bog. mit Titelholzsch. u. 23 Textholzsch. Widmung des Verfassers Eucharius Rößlin an Herzogin Katharina zu Braunschweig dat. Worms 20. Hornung 1513. Darauf 5½ S. Gedicht „Ein Ermanung zu den schwangern frawen vnd Hebamen". — In Erlangen (wo Titelblatt fehlt).

(2284.) Triumph vñ Vi | ctoria: Wie der Durchleüchti= | gest Christenlich vñ Hochgeborn | Fürst vnd herr, herr Ferdinan= | dus: Printz vnd Infant in Hispa | nien, Ertzhertzog zu Osterreich, | Hertzog zu Burgũdi ꝛc. auff den | xxv. tag des Monats May. An | no. ꝛc. Im Zwayvndzwaintzigi= | sten, zu Stutgarten Inge | ritten vnnd lob= | lich empfan= | gen ist. Am Ende: Gedruckt zu Stutgarten, Durch Hanns von | Erffort Im Thausent Fünffhundert | vnnd Zwayvndzwaintzi= | gisten Jare.

8 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart (wo 2. u. 3. Bl. fehlt).

(2368.) Ein Sermon | zu allen Christen: von der | kirchen, vnd von irem schlüssel vnnd | gewalt, auch von dẽ ampt der prie | ster. Geprediget durch Joannẽ | Brentz von Weyl, der statt | prediger zu schwebisch | 'em Hall. | Im Jar. M. D. xxiij.

o. O. (Straßburg, J. Schwan). 6 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Nürnberg.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December 1866.

Die verschiedenen Ausgaben des vom Herzog Wilhelm V. von Bayern

zum Drucke beförderten FASCICULUS SACRARVM LITANIARVM.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Im Serapeum des Jahres 1864 Nr. 7 Seite 104—111 findet sich das seltene Andachtsbuch: „Sacrarum Precum Enchiridion" des Erzherzogs und Deutschmeisters Maximilian nach der vom Bischofe Julius zu Würzburg veranstalteten Ausgabe besprochen. Allein weder der Deutschmeister noch Fürstbischof Julius, auch nicht der Churfürst Suicard von Mainz waren die einzigen Fürsten, die sich damals mit der Abfassung, Sammlung und Drucklegung katholischer Andachtsbücher in Deutschland beschäftigten; auch ein weltlicher Fürst, Herzog Wilhelm V. in Bayern, dessen Charakter Heinrich Zschokke mit zwei Worten zu bezeichnen sucht: „Prachtliebe und Frömmigkeit", welche letztere die überwiegende Eigenschaft dieses Fürsten (geb. 1548 den 29. October) war, der von 1579—1595 regierte, in welch' letzterem Jahre er, voll Sehnsucht nach stiller Zurückgezogenheit, um sorgenfrei den Uebungen der An-

dacht obliegen zu können, die Regierung an seinen Sohn Herzog Max abtrat. Er starb erst 1626 am 7. Februar. Die bayerische Geschichte weiss viel von ihm und seinem vortrefflichen Familienleben, von seinen Beschäftigungen u. dgl. zu erzählen, aber kaum wird man bei den Geschichtserzählern finden [1]), dass er sich zu seinem Vergnügen eine Hausdruckerei hielt, mit deren Typen er Andachtsbücher drucken liess, die den liturgischen Drucken der damals weltberühmten „Officina Plantiniana" zu Antwerpen kühn an die Seite gesetzt werden können.

Ein solches ungemein seltenes Buch ist nun sein

Fasciculus
S A C R A-
RVM LITA-
niarum.
EX
SANCTIS SCRI-
PTVRIS ET PA-
tribus.
(Ovaler Kupferstich)
MONACHII Anno Iubilæo
M. D. C:

dessen 2te, 6te, 7te, 8te, 9te und 10te Titelzeile roth gedruckt sind, welcher rothe Druck sich auch in dem zwischen schwarzen Einfassungslinien stehenden Texte bezüglich der Ueberschriften und Initialen durchweg angewendet findet. Das Buch in klein 8°. gedruckt zählt mit Einschluss des Titelblattes 6 unpaginirte Blätter und 470 paginirte Seiten. Dasselbe enthält 33 Litaneien, wobei sich vor jeder ein das halbe Blatt füllender Kupferstich, am Schlusse der meisten aber sich eine in Kupfer gestochene Arabeske findet.

Wilhelm widmete das Buch seiner Schwester „Serenissimae Dominae, MARIAE Archiducissae Austriae, utriusque Bauariae Ducissae Viduae, Dominae sorori obseruantissimae" und zwar „Monachii Calendas Decembris", welche 1551 geboren, mit Erzherzog Karl von Oesterreich vermählt gewesen war, und am 30. April 1608 starb. Diese Dedication ist nun litteraturgeschichtlich von Wichtigkeit. „Cum nuper memoria re-

1) Vergleiche Heinrich Zschokke, Baierische Geschichte. Band III. Aarau 1816. S 144—175.

peterem, quanta cum voluptate *officinam typographicam*, *à me in priuatum usum, et recreationem meam, domi extructam*, dum proximè nobis adesses, spectaveris, quamque *inter alios in ea excusos libellos*, *Psalmodiam cum litaniis* [1]), à quodam ex nostris singulari diligentia collectam, commendaveris: *curavi ab eodem authore alias nonnullas id genus preces seu litanias*, *à me sibi propositas*, meae ipsius et praecipuè charissimae coniugis meae (quae omnem in haec pietatis studia operam conferre solet)" — es war diese die Herzogin Renata " — exercitationi ac commoditati non minus inservituras *componi, atque ordine, qui mihi idoneus videbatur, servato, uno enchiridio comprehendi.* Confecit is negotium sibi datum, uti prompte, ita quoque tam faeliciter, ut consilium hoc meum non mediocriter tibi probatum iri planè confidam. Atque hac fiducia fretus *opusculum hoc typis meis domesticis impressum*, ad te tanquam tuo, ac liberorum tuorum, privato usui non parum inservitnrum transmitto.

Allein auch über die Kupferstiche, die übrigens recht nett, sinnreich und gemüthlich entworfen, ausgeführt sind, spricht sich der Herzog aus: „Erat equidem mihi animus imagines luculentiores, atque adeo integras historiolas sacras litaniis singulis subjungere: *si ei qui hasce incidit, otii et scientiae pluculum fuisset. Verum cum ille ex professo artem istam non exerceat*, *succisivasque duntaxat horas eidem impendat*, *aliis servitiis meis domesticis occupatus*: *Iccirco istis*, *quales quales sunt* imagunculis [2]) contentus, te tuosque liberos libelli huius fructu inde sperato, (quem longe magis, quam imaginum typorumque ornatum spectavi) diutius carere nolui: Fecit eadem quoque festinatio mea. ut opusculo arctius contracto, complura ad singulas preces accommodata addidamenta apprimè utilia, nec minus grata futura, quae author jam congesserat, in praesens omittenda, atque aliud in tempus locumque reijcienda decreverim:"

Bereits zwei Jahre später veranstaltete er eine neue Ausgabe, die jedoch mit Einschluss des Titelblattes 4 unpaginirte Blätter und 379 Seiten, nebst einem Anhang von 19 Blättern zählt, jedoch nur 27 Litaneien bietet, welche Minderung sicher-

1) Es wäre eine interessante Aufgabe, festzustellen, welche Bücher denn eigentlich aus Herzog Wilhelm's Typographie hervorgingen, was wohl am ersten der k. Hof- und Staatsbibliothek in München möglich wäre, welche auch die beiden Originaldrucke des „Fasciculus" unter „Asc. 1812 und 1813", die Dilinger Ausgabe unter 1814 und die Griechische Version unter 1815 besitzt.

2) Der Kupferstecher war Johann Sadeler der ältere, seit 1589 am Hofe zu München angestellt und der Begründer der berühmt gewordenen Kupferstecher-Familie Sadeler. Vgl. Füssli, Allgemeines Künstlerlexikon. Zweiter Theil. Zürich 1810. S. 1415 und Nagler, Künstlerlexikon Band XIV. S. 139.

lich aus theologischen Gründen erfolgte, indem er in der Dedication (Calend. Sept. M. DCII.) seiner Schwester Marie von Oesterreich schreibt: „Damus tibi et consecramus iterum, Soror mihi semper charissima, hunc sacrarum Litaniarum fasciculum, *jam ab ipsa sacrae Inquisitionis congregatione Romana correctum et approbatum.*" Er hatte sofort das Büchlein zur Approbation nach Rom geschickt. „Hoc igitur", schreibt er seiner Schwester weiter — „pro tua in DEVM, Deiparam Virginem, ac sanctos omnes pietate, *deinceps utere securius*, quoties et quomodocunque placuerit." — und giebt ihr zugleich die Absicht kund, die er mit dieser zweiten Auflage hatte. „Equidem paraveram hunc religiosum thesaurum optimae et amantissimae conjugi meae; verum quia illa ex hac mortali vita in coelestem Beatorum sedem translata, quod supplicibus votis precibusque ex ardentissimo pectore fusis desiderabat, in omne aevum (ut nobis certe pollicemur) possidet, ubi non e longinquo Divorum suffragia et auxilia implorat, sed simul cum illis coram Agno . . sine fine DEO laudes decantat: Tibi, tuisque liberis Serenissimis hoc denuo munusculum, pignus perpetuae benevolentiae, et testem fraternae propensionis offero."

Diese zweite Ausgabe erschien ganz in der Ausstattung der ersten, nur mit dem Unterschiede, dass die 9te und 10te, gleichfalls roth gedruckte Zeile des Titelblattes lautet:

MONACHII
ANNO M. DCII.

Dagegen findet sich ein Unterschied in den eingedruckten Kupferstichen, indem mehrere mit dem Wegfalle der Litaneien gleichfalls wegblieben, andere auf der Kupferplatte eine Umänderung erfuhren. Dagegen wurden alle Arabesken am Schlusse der einzelnen Litaneien hinweggelassen. Insoferne ist die erstere Ausgabe weit schöner, wie überhaupt auch durch Eigenthümlichkeiten, die in der zweiten Auflage fehlen, interessanter, z. B. durch die Litanei Pg. 340: „Litaniae ad Sanctos Reliquiarum in templo S. Michaelis Monachii." Den Anhang betreffend, so führt solcher die rothe Ueberschrift: „Medulla Psalmorum juxta Psalterium S. Augustini quod matri suae composuit" und fügt dann bei: „Exercitium Matutinum", „Exercitium Vespertinum" u. s. w. und endet mit „Petitiones ex Sancto Augustino."

Dieser „Fasciculus" Herzogs Wilhelm fand nun im katholischen Deutschland vollen Beifall. Da aber die Abdrücke aus der Hausbuchdruckerei des Herzogs nicht Gegenstand des Buchhandels waren, so beeiferten sich einzelne Buchdrucker die Erlaubniss des Herzogs zu einem Nachdruck zu erhalten; die denn auch bereitwillig gegeben ward. So veranstaltete der Buchdrucker Johann Mayer in Dilingen, Augsburger Diöcese,

1606 einen Abdruck der zweiten Ausgabe in gross 12⁰. unter dem Titel:

Fasciculus [1])

SACRARVM

LITANIARVM

EX

SANCTIS SCRIPTV-

RIS ET PATRIBVS

(Buchdruckerstock)

DILINGÆ,

Apud IOANNEM MAYER

ANNO M. DC. VI.

Die Zeilen 2, 3, 7, 9 sind roth gedruckt, wie denn die Anwendung des Rothdrucks ganz mit dem Originale stimmt. Nach dem Titelblatte folgt ein unbeziffertes Blatt, welches *statt der Dedication* des Herzogs ein Vorwort des Druckers enthält: „TYPOGRAPHVS BENEVOLO LECTORI S. Editus est ante annos fere tres *typis* elegantissimis in Typographia Serenissimi Vtriusque Bavariae Ducis GVILIELMI Libellus Sacrarum Litaniarum, ab ipsa sacrae Inquisitionis Congregatione ROMÆ examinatus et approbatus. Eum veluti religiosum thesaurum quicunque habere potuerit, magna animi voluptate complexi sunt, atque ut intellexi complecterentur plures, si ejus copia fieret. Horum pio desiderio ut satisfacerem, *illum ipsum libellum bona cum venia Serenissimi Ducis et Superiorum meorum facultate recudendum censui.*"

So der schwäbische Buchdrucker, dessen mit grossen Typen gefertigter Abdruck (die Seite zählt nur 13 Zeilen) 545 Seiten hat. Es folgen noch zwei unbezifferte Seiten, den Index litaniarum in kleinem Drucke bietend.

Allein auch in Franken sollte das Buch des bayerischen Herzogs einen Abdruck finden, der übrigens so selten ist, wie das Original selbst. Er erschien in 12⁰. im Jahre 1615. [2])

---

1) Im Original Eicheln am Stiel vorstellend.

2) Ein Exemplar besitzt unter der Bezeichnung Q. I. 289 die Bibliothek der Minoriten-Conventualen in Würzburg.

FASCICVLVS
SACRARVM
LITANIA-
RVM
EX
SANCTIS SCRIPTVRIS
ET PATRIBVS.
(Buchdrucker-Vignette.)
WIRCEBVRGI
In Officina Typographica
Conradi Schwindt-
lauff.

ANNO M. DC. XV.

Die Zeilen 2, 3, 9, 12 sind roth, ebenso ist die rothe Farbe zu den Ueberschriften und Initialen wie im Originale gebraucht. Der Buchdrucker setzte dieser 382 Seiten, und ein Blatt unbezifferten Index zählenden Ausgabe folgende Vorrede vor: Typographus Christiano ac benevolo Lectori. Serenissimus Rheni Comes Palatinus, atque utriusque Bavariae Dux GVILHELMVS, laudatissimus Princeps ac nostro saeculo eximiae virtutis exemplar Sacrarum Litaniarum Fasciculum confici, atque ab ipsa S. Inquisitionis Congregatione Romae, ut de earum vera ac solida pietate omnibus constaret, approbari, *propriisque Typis evulgari curavit.* Qui libellus maxima aviditate arreptus, et insigni religionis sensu ac fructu à plurimis usurpatus est, quos cum et alii in praesens imitari percuperent, nec ob distractorum exemplarium inopiam possent, a sua Serenitate communis boni amantissima, facile impetratum est, ut bona ipsius pace et venia denuo a nobis excusus in lucem prodiret.“ Allein diese Würzburger Ausgabe ist mehr als ein blosser Abdruck, und es scheint, dass dem Drucker ein besonderer Rathgeber, wahrscheinlich aus dem Collegium der Jesuiten in Würzburg, zur Seite gestanden sei, welcher verschiedene Gebete und Hymnen ein- und anfügte. So beginnt gleich das Büchlein Pg. 5—8 mit einer „Gratiarum actio ad Deum Patrem propter donatum filium“; Pg. 21 findet sich „Gratiarum actio ad Christum“; Pg. 69 „Gratiarum actio ad Deum Spiritum“ u. s. w.; von Pg. 353 an aber folgen „Hymni et Orationes ad SS. Trinitatem, universosque Coelitum ordines“; manche der ersteren von dichterischem Werthe.

Merkwürdig aber bleibt es, dass von eben diesem „Fasci-

calus auch eine griechische Uebersetzung zu Augsburg 1614 in 12°. unter dem Titel erschien:

FASCICVLVS
SACRARVM
LITANIARVM
EX SANCTIS SCRIPTV-
ris & Patribus, Romae appro-
batus.
Nunc primum in pium usum studiosæ
iuuentutis Græc redditus.

(Brustbild des heil. Nicolaus.)

AVGVSTÆ VINDELI-
CORVM.

M. D CXIV.

Titel, dann Blatt 2 Holzschnitt, David vorstellend, auf dessen Rückseite Pag. 1 der lateinische Text, mit der Pag. 2. correspondirenden griechischen Uebersetzung. So zählen diese Litaneien 342 Seiten. Auf der Rückseite (welche die 343ste, jedoch ohne Bezeichnung ist) folgt die Bemerkung: Ne sequentes pagellae vacuae manerent, S. Thomae Aquinatis Sequentiam, hisce diebus in nostratis iuventutis gratiam τριγλώττας editam, Latine et Graece subjungendam putavimus." Es folgt nun der bekannte Hymnus:

Lauda Sion Salvatorem,
Lauda ducem et pastorem
In hymnis et canticis

in der Art zertheilt, dass nach je drei lateinischen Versen die griechische Uebersetzung folgt, wie z. B.

Σιὼν αἴνει τὸν Σωτῆρα
Ἀρχὸν αἴνει καὶ ποιμένα
Τοῖς ὕμνοις καὶ μέλεσιν.

Auf der 345sten, jedoch nicht bezifferten, Seite endet dieser Hymnus, worauf ein 2 Seiten füllender Index Litaniarum folgt. Auf der letzten Seite, welches die 351ste wäre, folgt abermal das Brustbild des heil. Nicolaus — d. i. ein Buchdruckerstock — darunter:

A V G V S T A E V I N D E L I C.
excudebat Christophorus
Mangius
Typis S. Nicolai.

M. DC XIIII.
Venditur ibidem à Ioanne Krugero
Bibliopola.

Nachträgliches zur Geschichte der Athosklöster.

Schon vor mehreren Monaten war ich im Begriff, über einen in meiner Schrift: „Zur Geschichte der Athosklöster, Giessen, 1865, Rickersche Buchhandlung", vorgekommenen historischen Irrthum dieser Zeitschrift eine kurze Mittheilung einzuverleiben. Allein die politische Unruhe, der Krieg und dessen nächste Folgen wirkten so zerstreuend und beschränkten jede häusliche Arbeit so sehr auf das dringend Nothwendige, dass auch ich dieser Nebensache im Laufe des Sommers vergessen konnte. Inzwischen ist mein Programm zweimal öffentlich angezeigt worden, ohne dass der fragliche Punkt beachtet worden wäre. Ich will daher trotz dieser Verspätung den Fehler selbst zur Sprache bringen, ehe derselbe, was nicht ausbleiben kann, von anderer Seite bekannt wird.

In der genannten Schrift wird S. 35 die kirchenpolitische Stellung der Athosklöster kurz vor und nach dem Fall Konstantinopels, also während der Eroberungen Murads und Muhammeds II., charakterisirt. Es wird hervorgehoben, dass sie nach der Eroberung von Thessalonich (1430) den Feind in unmittelbarer Nähe hatten; die Gefahr wuchs, auch der Fall der Hauptstadt des griechischen Reichs konnte nicht zweifelhaft sein. Statt nun nach der Hülfe des Abendlandes sich umzusehen, warfen sie sich dem türkischen Sieger zur rechten Zeit in die Arme; eine Gesandtschaft nach Adrianopel erbat und erwirkte vom Sultan Schonung der Mönche und ihres Eigenthums. Weiter wird hinzugefügt, dass der grosse Eroberer Muhammed II. sogar unter den Athosmönchen seinen Lobredner und Historiographen gefunden habe. Das beweise ein in Konstantinopel noch vorhandenes griechisches Manuscript des Kritobulos, Mönchs von Athos. Das diesem Werk vorangeschickte Dedicationsschreiben an den Sultan, welches Tischendorf in der Notitia editionis codicis Sinaitici, Lips. 1860 p. 123 wörtlich mittheilt, verrathe offenbar die politische Absicht des Geschichtschreibers, denn in ihm werde Muhammed mit ausschweifenden Ausdrücken gepriesen, einem Alexander

verglichen und mit allen Tugenden eines Denkers, Herrschers und Kriegers geschmückt. „Zu dieser übertriebenen Gerechtigkeit verstand sich das christliche Gewissen eines Athosmönchs, er zählte den Unterdrücker Griechenlands und der christlichen Länder zu den Kaisern ersten Ranges, ja er ging so weit, seine Schrift dem Sultan zur Beurtheilung zuzuschicken, — Alles doch nur, um ihn günstig zu stimmen und den heiligen Berg seiner Grossmuth zu empfehlen. Dieser Zweck ist allerdings erreicht worden, und die egoistische Politik der Bergheiligen schlug zu ihren Gunsten aus.“ (Ebendas. S. 36).

In Bezug auf diese Stelle erhielt ich von dem Herrn Dr. P. A. Dethier, Director des österreichischen Collegiums in Konstantinopel, welcher sich durch die von ihm und Mordtmann herausgegebene Epigraphik von Byzantion und Konstantinopel, durch ein Facsimile der Inschriften in der kleinen Hagia Sophia und durch andere Werke und archäologische Mittheilungen bereits rühmlich bekannt gemacht, ein interessantes Schreiben vom Ende April d. J., welches ich mit Genehmigung des Herrn Verfassers der Hauptsache nach hier wörtlich folgen lasse. Es lautet:

„Erlauben Sie mir, dass ich Ihnen eine nothwendige Verbesserung eines Irrthums in ihrem Werkchen über die Geschichte der Athosklöster anzeige, die Sie um so sicherer eintreten lassen werden, als sie dem Ganzen und Ihrem Verdienste nicht schadet, Sie auch, ich weiss nicht wie weit, von einer Auctorität, die dafür gelten muss, irregeleitet worden sind.

Es betrifft dieses Kritobulos. Dieser ist kein Mönch, sondern Archon der Inseln Imbros, Samothrake und Thasos, auch kurze Zeit von Lemnos.

Ich staune, dass Tischendorf soll das Manuscript geschenkt erhalten haben (vgl. S. 35 des Programms). Dasselbe ist noch hier im Serail, und ich habe es vollständig abgeschrieben, in's Französische übersetzt und werde es mit einer kritisch-historischen fortlaufenden Untersuchung begleiten, zugleich Auszüge aus allen übrigen MS. des Serails geben.“

„Sie thun auch sonst dem Manne (nämlich dem Kritobulos) ein schreiendes Unrecht. Er ist ein Geschichtschreiber jener Zeit, vor dem man Respect haben muss. Wenn er sein Werk dem Sultan seinem Herrn dedicirt: so kann er die schöne Sprache der Geschichtschreiber jener Zeit nicht brauchen und ihn du Hund tituliren, damit Fanatiker der Religion oder Nation sagen: o das ist ein vortrefflicher Schriftsteller! sondern er braucht die Formeln, die da geltend sind. Die Khalifen sind die Erfinder des Von Gottes Gnaden; und selbst Notaras sagt zum Sultan *ὁ δοῦλός σου*. So sage ich und Sie auch: gehorsamer Diener! — Uebrigens ist *θελήματι· θεοῦ* (so heisst es nämlich in dem Dedicationsschreiben am Schlusse der

Anrede, welche den Sultan als grossen Selbstherrscher, König der Könige, glücklichen Sieger, Triumphator, Herrn des Landes und des Meeres bezeichnet [1])) — anders zu verbinden. Wenn uns Kritobulos manche Mängel und Fehler in Muhammed kennen lehrt, die bis jetzt Niemand kannte: so erfindet er auch keine lächerlich abgeschmackten Dinge und schreibt keine Seiten voll Lügen wie Phrantzes, der sich in der schrecklichen Eroberungsnacht (29. Mai 1453) unter die Erde verkroch, — wo er dann natürlich den Aufgang des Mondes um halb Ein Uhr in der Nacht für einen Sonnenaufgang ansieht, — statt neben seinem Herrn den Heldentod zu sterben. Wie alle Feiglinge beschmutzt er dann den genuesischen Helden Justinian, dem eine Bombardenkugel die Brust durchbohrte (*διαμπάξ*) Morgens um 4 Uhr. Ein gleicher verworfener Mensch ist der Pflasterkasten Nic. Barbaro, der nie sein Schiff verlassen und nur ein richtiges Datumbuch über's Knallen giebt, das man bis nach Asien hörte, und sein Buch anständig mit den Blüthen-Ausdrücken con Genovese verbrämt."

„Ich kann Ihnen die Versicherung geben, dass Kritobulos unparteiisch und gerecht ist und die grösste Ehre dem Muhammed geschieht, dass Kritobulos in würdiger Weise überall sich bestrebt die Wahrheit zu sagen, und glaubt, sie gefalle dem Sultan."

„Wenn Muhammed den Titel der Grosse verdient wegen seiner Energie, seines Organisationsgeistes in der Armee, wegen seiner Politik, wegen seiner Feldherrntalente, wegen seiner Kenntnisse aller Art: so that er erbarmungslos, was ihn zu seinem Ziele führte, und es darf nicht vergessen werden, dass seine Nation eben aus einer barbarischen Schule unter der Geissel Tamerlans hervorging. — Es ist z. B. gräulich, aber teuflischgerecht, wenn (?) Muhammed den Kopf Konstantin's aufgespiesst hat an dem kolossalen Reitermonument Justinians; denn dieses Monument war drohend gegen den Orient gerichtet, und der Kaiser hob (trotz Prokop) die Hand nach hinten, gleichsam bereit, dem Oriente eine Ohrfeige zu geben. Aber wie gefällt es Ihnen, wenn Nic. Barbaro von diesem Monumente sagt, es sei ein Konstantin der Grosse, welcher prophezeie, dass Konstantinopel von den Türken aus Asien erobert werden würde, denn Asien liege von Konstantinopel aus nach Sonnenuntergang, wohin sich die Hand erhebt! Wenn ich auch nicht in den Fehler der Koryphäen der Wissenschaft verfallen möchte, die alle Begriffe der Auctorität in Staat, in Kirche, im Heere, und im Richteramte als selbstverständlich, sie sei gut oder schlecht, nur für werth halten, unter die Füsse getreten

---

1) Die Anrede lautet: *Αὐτοκράτορι μεγίστῳ, βασιλεῖ βασιλέων Μεχεμέτει, εὐτυχεῖ, νικητῇ, τροπαιούχῳ, θριαμβευτῇ, ἀηττήτῳ, κυρίῳ γῆς καὶ θαλάσσης θεοῦ θελήματι.*

zu werden, dabei aber in der Wissenschaft, wo sie am verderblichsten für den Fortschritt ist, gewaltig viel auf das *αὐτὸς ἔφα* halten: so kann ich Ihnen doch in Ermangelung der Zeit, um ausführlicher zu sein, die zuverlässige Versicherung geben: es ist so wie ich sage, und halten Sie nichts auf das, was irgendwo dem entgegensteht."

Ich füge hinzu, dass mir Herr Dr. Dethier noch einige Auszüge aus anderen zur Aufklärung dienenden Briefen, so wie eine kleine Druckschrift: Matériaux pour l'histoire de l'Artillerie en général et de l'Ottomane en particulier, tirés d'un manuscrit grec inédit de Kritoboulos de l'an 1467, renfermant les dix-sept premières années du règne de Mahomet le conquerant. Const. 1865, zur Kenntnissnahme mitgetheilt hat. In einer Nachschrift wird die Meinung ausgesprochen, dass es vor der Hand keiner Palinodie von meiner Seite bedürfe, da durch die projectirte Publication der genannten Quellenschrift sich bald Alles von selbst aufklären werde.

Zunächst ergiebt sich aus den obigen Notizen, dass das Werk des Kritobulos einen bedeutenden Werth hat und namentlich über die militärischen Operationen des grossen Eroberers zahlreiche neue Aufschlüsse verheisst; Dr. Dethier wird sich daher durch die von ihm unternommene Herausgabe und französische Uebersetzung desselben, die vielleicht schon nahe bevorsteht, ein Verdienst erwerben, dessen sich Viele zu freuen haben werden. Was aber meine Angelegenheit betrifft: so bemerke ich Folgendes:

Ich habe Kritobulos fälschlich einen Athosmönch genannt; das ist jedoch nicht mein Fehler, sondern Tischendorf's, an welchen ich mich allein halten konnte und der in der Notitia editionis cod. Sin. p. 123 sagt: Quo enim tempore Muhamedes II. orbem terrarum gloria nominis sui implebat, inter monachos Graecos *montis Athi* inventus est, qui historiam rerum ab eo gestarum conscriberet.

Durch Dethier wird nun aufgeklärt, dass Kritobulos gar kein Mönch war, sondern Archont einiger griechischen Inseln, was denn auch mit dem grossentheils kriegsgeschichtlichen und sogar technisch-militärischen Inhalt seiner Berichte weit besser übereinstimmt. Dagegen fällt ein anderes Versehen allerdings auf mich. Tischendorf fährt nämlich fort: Nuperrime enim in ipsa ea urbe, in qua Muhamedes victor sedem constituit, contigit ut in manus meas incideret codex in quo Muhamedis res gestae a Critobulo monacho conscriptae leguntur. Historiam satis verbose perscriptam praecedit epistula, unde scriptoris ingenium pariter atque libri ratio cognoscitur. Quam quum favore Alexandri Lobanow principis, viri intelligentissimi litterarumque amantissimi, nactus sim, viris doctis ejus legendae copiam faciam. Ich schloss aus diesen kurzen Worten, dass die ganze Handschrift durch Verwendung des Fürsten Loba-

now in den Besitz Tischendorf's übergegangen sei, während doch nur aus ihnen hervorgeht, dass er das Dedicationsschreiben zum Geschenk erhalten hat. Durch Dethier erfahre ich nun, dass auch dieses Schreiben sich noch gegenwärtig in der Bibliothek vorfindet; dieser Widerspruch scheint sich dadurch zu lösen, dass die Dedication an den Sultan in zwei Exemplaren vorhanden war, einmal am Anfang des ganzen Werks und sodann in besonderer Abschrift. Diese letztere war es also wohl, welche Tischendorf überlassen wurde.

Da das Werk des Kritobulos zu den Athosklöstern keine Beziehung hat: so ist auch der Schluss, den ich aus jener Dedication in Bezug auf die Absicht der Mönche, sich Schutz und Gunst des Sultans zu sichern, gezogen habe, nicht mehr zulässig. Dagegen die allgemeine historische Ansicht, die mich bei dieser Folgerung leitete, glaube ich deshalb nicht zurücknehmen zu dürfen. Es ist gewiss, dass die besiegten Griechen von den Grossthaten des Eroberers geblendet waren, und bereit seine Heldenkraft und gewaltige Herrschergabe rühmend anzuerkennen. Sie überliessen sich seinem Regiment um so williger, da es ein orientalisches war und sie glauben durften, von Muhammed in ihrem Glauben geschont und gegen jede Bevormundung von Seiten des Abendlandes sichergestellt zu werden. Für diese Auffassung ihres Standpunkts möchte auch dieser Brief an den Sultan einen Beleg liefern; er drückt eben aus, wovon Alle ergriffen waren, und was sie als eine ungeheure Thatsache bewunderten. Damit ist wohl verträglich, dass Kritobulos innerhalb seines Werks dennoch ehrenhaft und gerecht und nicht als niedriger Schmeichler erscheint, was ja nur Dethier, nicht ich, beurtheilen kann. Wenn Kritobulos den Sultan „Herr zu Lande und zu Wasser durch Gottes Willen“ anredet: so mag dies eben zum Curialstil gehört haben.

Aber den Zusatz θεοῦ θελήματι konnte er sich dabei auch so zurechtlegen, dass darin eine göttliche Schickung anerkannt werden sollte, welche den Verfasser nöthige, dem Herrscher in ehrerbietigster Huldigung als Diener gegenüber zu treten.

Giessen.

Dr. *Gass*,
Prof. der Theologie.

Supplement
zu
G. W. Panzers deutschen Annalen
und zu
E. Wellers Repertorium typographicum.

Von
Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Verbesserungen.

(2374.) Dis biechlin saget | wie sich ein yegklich mensch hal- | ten sol durch das gantz jar, mit essen, trincken, schlaf- | fen, wa- chen vnnd baden. Als das beschreyben | Auicenna, Galienus, Almansor vnd an- | der natürlich meister ꝛc Gar nutzlich dē | menschen zu wissenn, darburch er | langwerende gesundtheit mag | erlangen, vñ vor kranck- | heit behüt werden. Am Ende: Getruckt vnd volendet in der lob- | lichen statt Freyburg im Breyß- gaw. Durch Johan | nem Wörlin, vff sant Anthonius tag des hei | ligen Einsidels. Als man zalt von der ge | burt Christi, Tausent, Fünffhundert, vñ | Dreüundtzweintzig Jare.

20 Bl. 4. m. Titelholzsch. — Im Germ. Museum.

(2450.) Handlung des Bischoffs von Wirtzburg vnd beder gefangen geystlicher | Doctoren fruntschafft, Eelich ver | heyratung betreffendt. | Suplication Doctor Johan Apels | gefreundten, an das Regiment zu | Nürmberg. | Antwort deß Regiments an | Bischoff von Wirtzburg. | Gedruckt tzu Eylenburgk durch | Nicolaum Widemar.

o. J. (1523). 10 Bl. Fol. Zuschrift Claus Apels Tuchmachers zu Nürnberg an seinen Schwager Joh. Beyren Pfarrer zu Bergkheym ist: Geben tzu Nürmberg am . 22. Septembris im . M. D. XXiij. iar. — In Nürnberg.

(2461.) Almanach gemacht durch Petrū Burckhart d' sybē freyē künst vñ ertzney doctor. Am Ende: Gedruckt zu Nüren- berg | durch Fryderich peypus.

o. J. (1523). Grossfolioblatt aus 2 Stücken bestehend, mit 56 meist kleinen Wappen eingefaßt. Roth und schwarzer Druck. Auf das Jahr 1524. — In Würzburg (hist. Verein).

(2471.) Vom Fasten | Ein nutzlich Ser | mon zu trost allen Christen, | von dem fasten vnnd feyren | geprebigt ist worbē vō bru- | der Heinrich Ketēbach bar | füsser obseruantz zu Vlm in | jren Conuēt auff dē erstē | Sontag d' fastē in vol- | streckūg seyner ma- | terien der tzehen | gebot. | Gedruckt durch Michael | Buch. Im jar M. D. XXiij. Am Ende: Gedruckt zu Erffordt durch Michel Buchfürer. | Im Jar M. D. XXiij.

6 Bl. 4. — In Rudolstadt und Berlin.

(2515.) Euangelium | Von den zehen aufz- | setzigen vor- deutscht | vnd außgelegt | Marti. Luth. | Vuittemberg. Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg bey Melchior Lotter | Nach Christi ge- burt M. D. xxiij.

11 Bog. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart.

(2521.) Das hauptstuck des | Ewigen vnd newen Testa- ments, | von dem hochwirdigen Sacrament | bayder gestalt, fleysch vnd | blut Christi, zeychen vñ | zusag, die er vns ynn | den sel- ben gethan | hat . zu Wittem- | berg durch | D. Martinum Lu- ther. Am Ende: Gedruckt zu Zwickaw durch Jörg Gastel.

o. J. (1523). 4 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Stuttgart.

(2539.) Ayn Sendbrieff | an die Christē | im Nider |lande.| D. Mar. Luth.

o. O. u. J. (1523). 4 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Stutt- gart.

(2546.) Ein Sermon von | sanct Peter vnnd | Paul den heyli- |genn tzwolff | boten, vom | vortrawē. | Geprediget zu Wit- temberg, | durch D. Martinum | Luther. ꝛc. Am Ende: Ge- druckt tzu Erffurdt, tzu dem Bunttenn | Lauwen bey sanct Pauel. | 1523.

6 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. Druck von W. Stürmer. — In Stuttgart, Rudolstadt und Dresden.

(2553.) Ain Sermon am Auffarttag | das Euangelium Marci am | letsten. Als die aylff | junger zu tisch | sassen. ꝛc.| Geprediget durch D. M. L. | Wittemberg.

o. J. (1523). 8 Bl. 4. m. Titeleinf. Unter d. Titel Holzsch. — In Stuttgart.

(2579.) Eyn Sermon von | den syben broten. | Marci am . viij. | Geprediget durch | D M Luther | Zu Wittemberg. Am Ende: BRESLAW

o. J. (1523). 4 Bl. 4, m. Titeleinf. Druck von Caspar Lybisch. — Im Germ. Museum.

2612.) APOLOGIA. ODER | schutzrede Egidy Mechlery pfar- | ners tzu Sanct Bartholome- | us tzu Erffort. In welcher | wyrt grund vnd vrsach | ertzelt seynes weyb nemens. Am Ende: Gedruckt tzu Erffort tzu dem Bunttyen Lawen, | bey Sanct Pauel . · .

o. J. (1523). 8 Bl. 4. Druck von W. Stürmer. — In Nürnberg, Rudolstadt und Berlin.

(2625.) Ordnung deß Nawen | Studij vnd yetzt auffgerich- ten Collegij yn | Fürstlicher Stadt Zwickaw. |

Auff drey haupt- sprachen. { Hebrayſch. Kriechiſch. Latiniſch. } Geſtelt.

Am Ende: Gedruckt zu Zwickaw durch Jörg Gastel.

o. J. (1523). 10 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Nürnberg (Kirchen- bibl.) und Kopenhagen.

2633.) Eyns außgangen Kartheusers | Heinrici Plunderi, Vntherricht ßo er vrsach | seyns außgangs antzeigt, tzu dem Visitirer | Martino Priori zu Nurnberg, voller gut- | ther hey-

liger geschriefft, widder menschen | gesetz vnnd Klosterlebenn. | Anno. M. D. XXiij. Am Schlusse: Geben yhn der Karthauß sancte Elisabeth bey Eysenach Im jar. M. D. XXiij.

o. O. 6 Bl, 4. m. Titelholzsch. — In Rudolstadt und Berlin.

(2634.) Practica teutsch auff | Das M. CCCCC. vnd xxiiij. jahr durch | Petrum Apianū von Leyßnick Mathematicū gemacht| zu trost allen kleimütigen. | Juppiter. Mars. Venus.

o. O. u. J. (1523). 8 Bl. 4. m. Titelholzsch., der mit einer Umschrift verziert. Auf Titelrückseite Wappen. Dem Abt des Klosters Reichenbach Otto Schwartz gewidmet. — In Dresden und im Germ. Museum.

(2635.) Practica Teutsch | zu Wien gemacht auffs . M. D. xxiiij. | jar, Durch Egidium Camillum auß Merhern, Ma- | thematicum vnd Doctor der Ertzney.

o. O. u. J. (Wien 1523). 8 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Dresden und im Germ. Museum.

(2655.) Ein Christliche | Brüderliche vndterricht | an die Christliche gemeyne yn | der stat Ihene ym landt zu | Döringen der verbanntē | ketzerischen Münch | halben, Wie vnd | weß sie sich Christ | lich gegen yn | halten | sollē. | M. Martinus Reyn- hart | von Eyuelstadt.

o. O. u. J (Wittenberg, H. Lufft 1523). 12 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Rudolstadt und Dresden.

(2700.) Der Ehelich standt vonn got mit gebenedey- | ung auffgesetzt, soll vmb schwärheyt wegen der seltzamen | gaben der Junckfrawschafft yedermann frey | seyn, und nyemant verboten werden. | (Holzschnitt) | Genesis am . 1. vnd 9. | Seyt fruchtbar vnd meret euch, vnd erfüllet das Erdtrich. Am Schlusse: Anno. M. D. XXiiij.

o. O. 8 Bl. 4. Titelholzsch. am Schlusse wiederholt. — In Rudolstadt, Berlin und Bamberg (wo Titelblatt fehlt).

(2805.) Der erste Psalm | Dauids, durch | Johannem Bug- genha | gen den Pomer, la | teynisch außge- | legt, vleyssig | ver- teutz- | schet. | Nach der dolme- | tzschung. D. M. Luthers. | Wit- temberg | Anno. 1524.

12 Bl. 4. m. Titeleinf. Druck von N. Schirlentz. Widmung des Uebersetzers Stephan Rodt an Gothart Butter Burger u. Radtsfreund zu Zwickau dat. Wittenberg 4. Herbstmonats 1524. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

(2871.) Eyn gesprech zway- | er Ehelicher wey- | ber, die eyne der | andern vber den man klagt, | von Erasmo Roteroda- | mo lateynisch beschrieben, | allen eheleutten, zu merck- | tichem nutz vnd from- | men, gebeut- | schet. | M. D. XXIIII.

o. O. 14 Bl. 4. m. Titeleinf. Gespräch zwischen Eulalia und Xantippe. — In Nürnberg (Kirchenbibl.), Gießen und Wolfenbüttel.

(2873.) Doctor Melchior | Mirisch, Doctor Eberhardus wydensee, Joannes Fritzhans, | sampt andern predigernn, des Ewangelij, der löblichenn vnnd | Kayserlichenn Stadt Mayde- burgk, Erbithen sich diese nach | gedruckte Artickell, vor eyner gantzer gemeyn mit gegrunter | schrifft tzu erhalten, widder alle Papisten Albye tzu Maydeburgk | Anno MDXXiiij.

o. O. (Magdeburg, H. Knappe). 2 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Rudolstadt und Wolfenbüttel.

(2875.) Ein erklerung der ach | zcen artickel, durch die pre-| diger zw Magdeburg auß | gangē Erkleret durch | Doc: Eberhardum | weydensse vñ Joh: | frizsthans | her wer wirt stehen widder | dein gericht. Sapien . xij. | Gedruckt zw Eylenburgk | durch Nicolaum wydemar | 1524.

14 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Rudolstadt und Wolfenbüttel.

(2879.) Ein Frag vnd Antwort von zweyen brüdern, was | für ein seltzames Thier zu Nürmberg gewesen | im Reychßtag nechst verganḡe, geschickt | von Rom zu beschawen das | Teutsch landt. Am Schlusse: M. D. XXiiij.

o. O. 4 Bl. 4. — In Nürnberg und Berlin.

(2899.) Ein Sermō | vom Feit der heili- | gen drey König | geprediget | durch | Simonem | Haferitz zu Alstet | M. D. xxiiij.

o. O. (Bamberg, G. Erlinger). 6. Bog. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg.

(2914.) Eyn Mandat Jhe-|su Christi, an alle seyne | getrewen Christen. | Jm 1. 5. 24. Jar.

o. O. 10 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. Auf Titelrückseite Holzsch. — In Rudolstadt.

(2980.) Eyn bettbuch- | lin vnd leße büchlin | Die zehen gepott. | Der glawbe. | Das vatter vnser. | Das Aue Maria. | Ettliche vordeutschte Psalmen. | Die vorrhede zun Romern. | Die Epistel zu Timotheon. | Die Epistel zu Titon. | Die Epistel Petri. | vnd Jude. | Ein Christlich betrachtung vor dem | vatter vnßer. | Mar. Luth. | gemehret vnd gebessert.

o. O. u. J. (c. 1524). 19½ Bog. 8. — In Nürnberg.

(3004.) Von weltlicher vber- | keyt wie weyt man | yhr gehorsam schul | dig sey. | Martinus Luther. | Wittenberg. M. D. xxiiij.

7 Bog. 4. m. Titeleinf. Druck von M. Lotter. — In Erlangen.

(3011.) Eyn Schöner Sermon von | Dreyerley guttem leben | das| gewyssen zu vn- | derrichten . · . | Doctor Martinus | Lutther. | Wittemberg. | M. D. XXiiii. Am Ende: Gedruckt yn der Churfürstlichen stadt Aldenburgk | durch Gabriel Kantz. Jm . M. D. | XXiiij. Jare.

6 Bl. 4. — In Nürnberg.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

Seite 222. dieses Jahrganges, Z. 13. v. u. muss es statt „Andreas (?) Petz, ein lauss. Protokollist“ heissen: „Andreas Petz, Einlaufs - Protokollist.“

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Einladungsschrift zur Eröffnung der Leipziger Stadt-Bibliothek

im Jahre 1711.

(Fortsetzung.)

Primum quidem in ipsam Justitiae atque aequitatis arcem, Curiam nempe, Bibliothecam ipsius transferri iussit. At cum locus ibi deprehenderetur angustior, quam ut plura admittere posset incrementa, alium in summe edita urbis regione, supra civitatis armamentarium, illi quaevisit. Romanorum exemplum hac in re quodammodo secutus, qui Herculem & Musas communi ara atque aede colebant, [Plutarch. quaest. Rom. 58] & templum Herculis Musarum in circo Flaminio, Fulvio Nobiliore autore, struebant, *Musas sub tutela fortissimi numinis consecrantes, ut res, quae a mutuis operibus & praemiis juvari, ornarique deberent: Musarum quies defensione Herculis, & virtus Herculis voce Musarum.* [Eumen. Rhet. de instaur. schol.] Vel SIXTUM V. Pontificem imitatus, quem Vaticanam suam, toto orbe decantatissimam, supra armamentarium, ubi & hodienum conspicitur, reposuisse constat. Locum utique in tota civitate sanctissimum & Pantheon quoddam non injuria vocare possis. Infra enim, ut diximus, Martis palaestra se prodit; tum ad hoc Palladis, Musarumque templum ascenditur, mox capacissimum Mercurii forum, lanificiis nempe vendendis destinatum,

patet; tandemque multiplicia Cereris dona largiter collecta prostant. Bibliothecae eum locum deligi suadet PATRICIUS, [l. c.] qui ad Orientem spectet, cum matutino potissimum lumine oculorum acies juvetur. Haec nostra vero non orienti saltem, sed meridiano etiam atque occidenti obvertitur soli, lumineque liberrimo omni ex parte collustratur. Intranti atrium se offert, ad XL pedum longitudinem protensum, in quo Antlia pnevmatica cum instrumentis huc pertinentibus, justo ordine locatis, WOLFFGANGI JOECHERI, Senatoris atque Ædilis spectatissimi, donum egregium, oculos in se convertit. Supra januam, per quam in interius Bibliothecae conclave pergitur, inscriptio posita est marmorea, literis auro fulgentibus, humillimi obsequii erga SERENISS. ac POTENTISS. REGEM, Patrem Patriae & Dominum nostrum Clementissimum, cujus auspiciis hoc divino Pacis munere frui licet, aeternum monumentum. Ipsum conclave, quod CXX pedes longitudine, sed LVI latitudine aequat, duo museola, elegantissime constructa atque exornata, statim ostendit, tribusque ambulacris distinguitur, quorum medium XIV pedes latum patet, novemque armaria, libris recipiendis apta, ab utroque latere habet disposita. Æqualibus illa a se invicem spatiis separantur, clathris probe munita & clausa, nec altiora, quam ut exerto brachio summum plutei attingere queas. Singulis fenestris minores foruli sunt subjecti, mensarum vicem praebituri. Omnia caeteroqui visu amoena, viridique colore obtecta, cum oculis iste inprimis conducere, aciemque acriorem reddere credatur. Laquearia vero cum parietibus tectorio opere, eoque candido, incrustata apparent. Statuis atque hermis, quae bibliothecarum olim potiora ornamenta putabantur, nostra haec minime superbire potest; habet tamen sigilla quaedam e gypso non male efficta, & perplures Eruditorum, qui superiora duo secula doctrina & scriptis suis nobilitarunt, pictas imagines: inter quas B. MARTINI LUTHERI ejusque uxoris CATHARINAE BORENIAE, PHILIPPI MELANCHTHONIS & JOANNIS BUGENHAGII, *Pomerani*, effigies, a LUCA CRANACHIO, pictorum suae aetatis principe, admodum artificiose pictae, munus nobilissimae prosapiae JACOBI MEYERI, Ædilis quondam civitatis hujus meritissimi, e BUGENHAGII stirpe oriundae, vindicandum, eminent. Adsunt & Regum ac Principum quorundam effigies, non contemnenda arte elaboratae, quibus & aliae tabulae intermixtae. Supremum conclavis spatium occupant aliquot paria Globorum coelestium ac terrestrium, e quibus unum par mirae magnitudinis atque elegantiae, Blaviani ingenii fructus, una cum appositis duabus sphaeris armillaribus, altera ad Ptolemaicum, altera ad Copernicanum Sytema adornata, Magnif. Dn. GEORGII WINCKLERI, Consulis hujus Reipubl. longe merentissimi, Patroni nostri summe observandi, nec non fratris ipsius, PAULI WINCKLERI, Senatoris primarii desideratissimique, singulari

munificentiae debetur. Quod novissime hisce accessit grandioris compagis ac diametri par Globorum, P. Coronellum inventorem habet, & liberalitatis LEONHARTI ZOLLERI, Senatoris integerrimi, insigne est documentum. Sed satis jam, opinor, exteriorem Bibliothecae nostrae faciem lustravimus, opus jam ut ad interiora, & qui hic reconditi sunt, thesauros splendidissimos, pedem promoveamus, singula notabilia paucis commemoraturi.

Scilicet cum Nobiliss. ac Prudentiss. SENATUI e re visum esset, Grossianam Bibliothecam huic inferre loco, JO. SCHEFFERI cujusdam, viri non indocti & judicio Praeturae Rusticae ab actis, librariam supellectilem, philologicis & juridicis scriptis refertam, tum voluminosa illa opera, Bibliothecam Patrum & Conciliorum Collectionem, publica pecunia emta, statim adjecit. Facultates vero reliquas HULDERICI nostri quoniam ita comparatas judicaret, ut exinde lapsu temporum Bibliotheca haud mediocriter locupletari posset, eas sui ordinis viro spectatae probitatis & fidei, MICHAELI THOMAE, administrandas commisit, qui iisdem & summa cum integritatis & prudentiae laude ad septimum usque annum praefuit. Hi fontes etiam tantum suppeditarunt, ut ANTONII GUNTHERI BOESCHENII, Senatoris ac Syndici Civitatis, dum viveret, meritissimi, Bibliotheca instructissima, Historicis, Philologicis ac Juridicis libris potissimum insignis, huic nostrae accederet, quod ipsum pluteos & loculos ejus mirandum in modum auxit. Successit deinde plurimorum tam literati, quam civici ordinis, quibus singulis enumerandis dies non sufficeret, nec non advenarum nonnullorum, quos fama rei acciverat, propensio laudatissima, ad symbolam huc conferendam, vel MStis, vel impressis libris, vel alia quapiam re curiosa & rara. Quin & in dissitis urbibus atque oris conquisiti sunt libri elegantiores, & prioribus superadditi, praeterquam quod in Auctionibus publicis, in tabernis librariis, sumtu non exiguo nostrum fecimus. Qua diligentia ac studio istud factum sit, vel ex eo arguere licet, quod Bibliotheca, antea bis mille libris tantummodo constans, jamjam ad quatuordecim mille assurgat, nullamque Facultatem, vel disciplinam habeat, cui opera, vel scripta rariora, & quorum maximus sit usus, deficiant. Nam ut a *Theologica* classe ordiamur, & quidem Bibliis, praeter *Regia* illa *Antverpiensia*, & *Parisiensia*, atque *Anglicana Polyglotta*, tum *Maxima* illa, omnium fere idiomatum versiones biblicas atque editiones antiquissimas possidemus. Sic *Vulgata* Bibliorum translatio Venetiis A. MCCCCLXXXIII, & quae *Italico* sermone loquuntur, ibidem A. MCCCCLXXVII excusa; *Germanica* item Noribergae A. MCCCCLXXXIII per Koburgerum duobus Voluminibus impressa: tum quae *Saxoniae inferioris* dialecto sunt exarata, ac Halberstadii A. MDXXIII. edita, *Islandica*, *Danica*, *Suecica*, *Livonica*, *Bohemica*, *Ungarica*, *Wallica*, *Americana*, *Armenica*, nostri peculii sunt. Adest *Nouum Testamentum germanice* in

membranis A. MDXXIII typis eleganter exscriptum, & *Syriaca* illa versio, quam ALB. WIDMANSTADIUS Viennae Austriae A. MDLVI in lucem emisit: nec ignoramus libros biblicos aliis dialectis conscriptos, quales sunt, Evangelium S. MATTHAEI & S. JOANNIS *Formosana*, & Evangelium S. LUCAE *Malaica*, De aliis versionibus, magis obviis quarum luculentum habemus numerum, nunc nihil addimus. Supersedemus pariter recensendis *Commentatoribus biblicis*, quorum alias haud levis apparatus in promptu esset. Nec minor aestimanda erit *Patrum* Collectio, quorum praestantissimas quasque editiones latifundiis nostris aggregavimus. In libris Orientalis literaturae licuit nobis esse adeo beatis, ut ingens jam eorum copia nostra armaria adimpleat, e quibus tamen ob insignem raritatem *Sepher Rabb Alphes*, s. *R.* JIZCHAK ALPHIS *Compendium Talmudis* Cracoviae A. MDXCVII in f. impressum, & tribus voluminibus constans; item *Mechabberoth Immanuel* s. opera poëtica *R.* IMMANUELIS Constantinopoli in 4. excusa; Libri *Sohar* editionem Cremonensem & *Meschal Hakkadmoni* tantum nominamus: atque ex Arabicis AVICENNAM saltem & EUCLIDEM in Medicea Typographia impressos, exempli loco proponimus. Pergendum enim ad reliquas etiam classes, inter quas *Juridica* & multitudine, & praestantia librorum, quam maxime commendanda. Non pauci hic, qui ex ANDR. KNICHENII & SAM. FICHARDI, JCtorum magnae dignationis, bibliothecis huc commigrarunt, eorumque manum prae se ferunt; nec pauci occurrunt peregrinarum legum, *Hispanicarum*, *Gallicarum*, *Italicarum*, *&c.* illustratores, distinctis ideo manipulis dispositi. E *Medicorum* ordine, oculos in se alliciunt *Botanici*, quorum decus omnino haberi debet *Hortus Eistettensis*, opus sane augustum inventuque rarissimum, sed cui majus pretium conciliat vere Daedalea manus virtute ac pietate sanctissimae Foeminae, DOROTHEAE MAGDALENAE BRUMMERAE, Magnifici Viri, Dn. GODFRIEDI GRAEVII, JCti & Consulis hujus Reipubl. excellentissimi, de Bibliotheca hac, uti de omnibus, quae summa cum laude obivit & adhuc obit, officiis, immortaliter meriti, Conjugis olim dilectissimae, quae huic horto *colorum splendorem addendo*, *&* *venularum quoque ramulos*, *&* *puncta minutula accuratissime designando*, *vitam*, *quae adhuc deesse videbatur*, *adspirare coepit; sed operi intentam mors occupavit*, *idque inchoatum relinquere coëgit*, ita tamen ut ex illa parte, quam perfecit, divinum Foeminae incomparabilis ingenium satis superque eluceat. De *Philosophica* tandem classe, cui & *Historicos*, & *Antiquarios* & *Philologicos* libros omnes accensuimus, id dixisse sufficiat, nihil plane, vel paucissima certe, hic desiderari, quae animum discendi cupidum & delectare ex voto, & instruere possint.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der historischen Classe der königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. IX. Bd. 2. Abth. u. X. Bd. 1. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXXV. u. XXXVIII. Bd.] gr. 4. München. baar n. 5⅓ Thlr.
IX. 2. (III S. u. S. 205—555.) n. 3 Thlr. — X. 1. (III u. 204 S.) n. 2⅓ Thlr.

— für die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus*. 4. Bd. Nr. 1. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.
(I—IV, 1.: n. 26 Thlr. 24 Ngr.)
Inhalt: Indische Hausregeln. Sanskrit u. deutsch hrsg. v. *Adf. Frdr. Stenzler*. I. Açvalâyana. 2. Hft. Uebersetzung. (VII u. 163 S.)

Al-Beládsori, Imámo Ahmed ibn Zahja ibn Djábir, liber expugnationis regionum, quem e codice Leidensi et codice musei Brittannici ed. *M. J. de Goeje*. Pars 2. gr. 4. (234 S.) Leiden. n.n. 3 Thlr. 12½ Ngr.
(I. II.: n.n. 6 Thlr. 29½ Ngr.)

Archiv f. deutsche Adels-Geschichte, Genealogie, Heraldik u. Sphragistik. Hrsg. v. Hauptm. a. D. Dr. *Leop.* Frhrn. *v. Ledebur*. 2. Thl. Mit 2 (lith.) Siegeltaf. Lex.-8. (IV u. 304 S.) Berlin. n. 2⅓ Thlr.
Der 1. Thl. (Jahrg. 1863) ist in denselben Verlag übergegangen u. auf n. 2⅓ Thlr. herabgesetzt.

— oberbayerisches, f. vaterländische Geschichte, hrsg. v. dem histor. Vereine von u. für Oberbayern. 26. Bd. 1. Hft. gr. 8. (128 S.) München. n. 14 Ngr.

Babuchin, Dr., üb. den Bau der Netzhaut einiger Lungenschnecken. [Mit 1 (lith.) Taf. (in 4.)] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Bibliotheca tamulica sive opera praecipua Tamuliensium, edita, translata, adnotationibus glossariisque instructa a Dr. *Carol. Graul*. Tom. IV. Et. s. t.: Kural of Tiruvalluver. High-Tamil text with translation into common tamil and latin, notes and glossary. By Dr. *Charles Graul*. Published after the author's death by Wil. Germann. gr. 8. (X u. 335 S.) Leipzig. n. 8 Thlr.
(1—4.: n. 15 Thlr. 16 Ngr.)

Boué, Dr. A., üb. die mineralogisch-paläontologische Bestimmung der geologischen Gebilde, sammt Beispiele ihrer Anwendung zur Feststellung der Geologie d. Erdballes. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (40 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Braumann, Gust., de leudibus in regno Merowingorum. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (55 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Buckle, Henry Thom., History of civilisation in England. Vol. 3. and 4. 8. (XVIII u. 559 S.) Leipzig. à n. 1 Thlr.

Carey's, H. C., Lehrbuch der Volkswissenschaft u. Socialwissenschaft. Vom Verf. autoris. u. m. Zusätzen ergänzte deutsche Ausg. v. Dr. *Carl Adler*. gr. 8. (XV u. 752 S. m. 1 Holzschntaf.) München 1866. n. 2⅔ Thlr.

Dante Alighieri, die göttliche Komödie. Deutsch v. *Alex. Tanner*. (In 6 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. 8. München. 1 Thlr.
Inhalt: Die Hölle. Commentar u. Register. (347 S.)

Fabricius, A. v., zur Geschichte d. russischen Postwesens. Eine Skizze in Veranlassg. d. 200jähr. Bestehens desselben. [Abdr. aus der balt. Monatsschrift.] gr. 8. (IV u. 64 S.) Riga. baar n. ⅓ Thlr.

Festschrift zur 24. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner vom 27. bis 30. Septbr. 1865 in Heidelberg. 2 Abhandlgn. 4. Heidelberg. n. 16 Ngr.

Inhalt: De Musaei grammatici codice Palatino scripsit variarum lectionum lancem saturam adjecit *Armin. Koechly*. (27 S.) — Zwei Mithraeen der grossherzoglichen Alterthümersammlung in Karlsruhe veröffentlicht v. Prof. Dr. *K. B. Stark*. Mit 2 lith. Taf. (44 S.)

Forschungen, Märkische. Hrsg. v. dem Vereine f. Geschichte der Mark Brandenburg. 9. Bd. Lex.-8. (III u. 362 S. m. 2 Steintaf.) Berlin. baar n. 2 Thlr. (1—9.: n. 18½ Thlr.)

Fuisting, Guil., de nonnullis apothecii lichenum evolvendi rationibus. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (61 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr

Germann, Missionar W., Johann Philipp Fabricius. Eine 50jähr. Wirksamkeit im Tamulenlande u. das Missionsleben d. 18. Jahrh. daheim u. draussen, nach handschriftl. Quellen geschildert. gr. 8. (VIII u. 279 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Erlangen. n. ⅔ Thlr.

Gloy, Geo., de assignationis natura. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (VI u. 68 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Grimm, Jac., kleinere Schriften. 2. Bd. A. u. d. T.: Abhandlungen zur Mythologie u. Sittenkunde. gr. 8. (III u. 462 S. m. 1 Steintaf.) Berlin. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5½ Thlr.)

Grundey, Eman., de Platonis principiis ethicis. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (104 S.) Berlin. baar n. ½ Thlr.

Hagen, Dr. Herm., quaestionum Xenophontearum fasc. I. De Xenophonteo qui fertur Agesilao. gr. 8. (66 S.) Bernae. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Hahnel, Dr. Paul, die Bedeutung der Bastarner f. das germanische Alterthum. gr. 8. (63 S.) Dresden. baar n. ⅓ Thlr.

Haidinger, W. Ritter v., die Innsbrucker Dendriten auf vergilbtem Papier alter Bücher. 2. Bericht. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. 1½ Ngr.

Halm, Dr. Karl, zu Lactantius de mortibus persecutorum. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (9 S.) Wien. n. 2 Ngr.

—— zu Minutius Felix. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (6 S.) Ebd. 1½ Ngr.

—— Verzeichniss der älteren Handschriften lateinischer Kirchenväter in den Bibliotheken der Schweiz. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (54 S.) Ebd. n. 8 Ngr.

Handbuch der physiologischen Botanik in Verbindg. m. A. de Bary, Th. Irmisch, N. Pringsheim u. J. Sachs hrsg. v. *Wilh. Hofmeister*. (In 4 Bdn.) 4. Bd. Lex.-8. Leipzig. n. 3⅔ Thlr.

Inhalt: Handbuch der Experimental-Physiologie der Pflanzen. Untersuchungen üb. die allgemeinsten Lebensbedinggn. der Pflanzen u. die Functionen ihrer Organe v. Prof. Dr. *Jul. Sachs*. Mit 50 (eingedr.) Holzschn. (IX u. 514 S.)

Die ersten 3 Bde. erscheinen später.

Hannak, Dr. Eman., das Historische in den Persern d. Aeschylos. gr. 8. (67 S.) Wien. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Heydemann, Henr., Analecta Thesea. Dissertatio inauguralis archaeologica. gr. 8. (39 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Hieroclis synecdemus et notitiae graecae episcopatuum. Accedunt Nili Doxapatrii notitia patriarchatuum et locorum nomina immutata. Ex recognitione *Gust. Parthey*. gr. 8. (XIV u. 385 S.) Berlin 1866. n. 3 Thlr.

Hundt, Minist.-R. Frdr. Hect. Graf, Kloster Scheyern, seine ältesten Aufzeichnungen, seine Besitzungen. Ein Beitrag zur Geschichte d. Hauses Scheyern-Wittelsbach. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (140 S.) München 1862. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Jessen, Staatsrath Prof. P., die Rinderpestfrage der Gegenwart in ihrer Bedeutung f. Westeuropa. 8. (VIII u. 28 S.) Berlin. $\frac{1}{4}$ Thlr.

Karsten, H., florae Columbiae terrarumque adjacentium specimina selecta in peregrinatione duodecim annorum observata. Tom. II. Fasc. 3. gr. Fol. (20 Steintaf. m. Text S. 81—114 in deutscher u. latein. Sprache.) Berlin. n.n. 15 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 20 Thlr.
(I—II, 3.: n.n. 120 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 160 Thlr.)

Koenen, Adph. de, de stratis Helmstaedtiensibus oligocaenis inferioribus. Dissertatio inauguralis geologica. gr. 8. (32 S.) Berlin.
baar n. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Krause, Prof. Dr. W., die deutschen Naturforscher-Versammlungen. gr. 8. (29 S.) Göttingen. $\frac{1}{6}$ Thlr.

Krenner, J. A., krystallographische Studien üb. den Antimonit. [Mit 11 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. qu. Fol.)] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (46 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien.
n. $1\frac{1}{6}$ Thlr.

Kreyssig, Fr., Geschichte der französischen Nationalliteratur von ihren Anfängen bis auf die neueste Zeit. 3. verb. u. verm. Aufl. (In 2 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (160 S.) Berlin 1866. $\frac{5}{6}$ Thlr.

Lehrs, Prof. K., de Aristarchi studiis Homericis. Editio recognita et epimetris aucta. gr. 8. (VIII u. 486 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Lutterbeck, Prof. Dr., die Freunde Pindar's. Ein Vortrag, gehalten in der Gesellschaft f. Wissenschaft u. Kunst zu Giessen. gr. 8. (66 S.) Giessen. n. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Meer, Hauptm. v., kurze Geschichte der bayerischen Rheinpfalz unter den Römern. 16. (43 S.) Landau. n. 4 Ngr.

Muffat, Reichsarchivs-R. Karl Aug., die Ansprüche d. Herzogs Ernst, Administrators d. Hochstiftes Passau, auf einen dritten Theil u. an die Mitregierung des Herzogth. Bayern. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (32 S.) München. n. 14 Ngr.

Oppel, Prof. Dr. Alb., palaeontologische Mittheilungen aus dem Museum d. königl. bayer. Staates. Text u. Atlas. Fortsetzung. Lex.-8. (S. 289—322 m. 6 Steintaf. u. 6 Bl. Erklärgn.) Stuttgart. n. 2 Thlr.
(cplt.: n. $27\frac{2}{3}$ Thlr.)

Petzholdt, Dr. Jul., Catalogi bibliothecae secundi generis principalis Dresdensis specimen XII. Inest: Ex catalogo bibliothecae Danteae Dresdensis. gr. 8. (24 S.) Dresden. n. 8 Ngr.
(I—XII.: n. 2 Thlr. $26\frac{1}{2}$ Ngr.)

Prutz, Dr. Hans, Heinrich der Löwe, Herzog v. Baiern u. Sachsen. Ein Beitrag zur Geschichte d. Zeitalters der Hohenstaufen. gr. 8. (X u. 489 S.) Leipzig. n. $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Reise d. Herzogs Ernst v. Sachsen-Coburg-Gotha nach Aegypten u. den Ländern der Habab, Mensa u. Bogos. Mit 20 Zeichngn. nach der Natur aufgenommen u. chromolith. v. Rob. Kretschmer. 4 Photogr. nach Handzeichngn. u. 2 chromolith. Karten. 2. Ausg. qu. gr. Fol. (V u. 78 S.) Leipzig. In Mappe. n. 12 Thlr.

Rive, Prof. Dr. Frdr., Geschichte der deutschen Vormundschaft. 2. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Vormundschaft im deutschen Recht d. Mittelalters. 1. Abth. gr. 8. (XVIII u. 202 S.) Braunschweig 1866.
n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I—II, 1.: n. 2 Thlr. 21 Ngr.)

Scherer, H., Reisen in der Levante in den J. 1859—65. In Briefen an Freunde. 2. verm. Ausg. 8. (VII u. 446 S.) Frankfurt a. M. 1866.
n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Schiller, Prof. Dr. Ludw., Medea im Drama alter u. neuer Zeit. 4. (26 S.) Ansbach. (Erlangen.) $\frac{1}{4}$ Thlr.

Ulrici, Dr. Herm., Gott u. der Mensch. I. A. u. d. T.: Leib u. Seele. Grundzüge e. Psychologie d. Menschen. gr. 8. (XXIV u. 725 S.) Leipzig 1866. n. 3 Thlr. 24 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Einladungsschrift zur Eröffnung der Leipziger Stadt-Bibliothek im Jahre 1711.

(Fortsetzung.)

Ad *Manuscriptos* igitur Codices, qui necessarium quoddam Bibliothecarum ornamentum, & supereminens quasi hodie aestimantur, consulto properamus. Eos namque ne in sua temere quis requireret, omnibus prospexit modis, nec sumtibus pepercit ullis Ampliss. SENATUS. Hinc principio statim bene multa *Juris Civilis* & *Canonici* volumina, qua membranea, qua papyracea, cumque illis *Gulielmi Durandi* speculum Juris,[1]) in membrana exaratum, quae Nobiliss. Viri, THEODORICI de BUCKINSDORFF, J. U. D. & Facultatis suae in hac alma Lipsiensi Ordinarii quondam fuerant, atque honorabili Executoris testamenti ipsius titulo A. MCCCCLXXIX. d. 28. Apr. ad se pervenerant, liberaliter huc donavit.[2]) Haec excepit aliud opimum XX scil. praestantissimorum codicum augmentum, quos Perillustris atque Excellentiss. JACOBUS BORNIUS, Sereniss. ac Potentiss. Poloniarum Regi atque Electori Saxoniae a Consiliis intimis, ac Consul civitatis hujus immortaliter

1) Cod. CCCLXXIV. catalogi typis mandati. (Grimae 1838.)
2) Vid. in indice Catalogi: *Buckinstorffii codices.*

meritus, nunc eheu! desideratissimus, Vir omni laude nostra major, sed perenni posteritatis elogio celebrandus, ut Bibliothecam nostram saluberrimis consiliis suis & beneficentia singulari fovebat, in ejus potius tabulariis, quam in propriis scriniis suis asservari maluit. [1]) Cumque deinde Altorffinae suae non modo, sed totius etiam literati orbis praecipuum decus, JO. CHRISTOPHORUS WAGENSEILIUS, collectam a se in itineribus Rabbinicorum, Graecorum, Latinorum &c. MSStorum gazam venum offerret; haud elabi sibi e manibus exoptatam adeo occasionem passus est Prudentiss. ORDO, quin potius gratissimas hujusmodi merces parata statim pecunia sibi asseruit. Sic quoque Celeberr. ACOLUTHI codices nonnullos Coranicos, sic Venerandi Lubecensium Ecclesiarum Antistitis, AUGUSTI PFEIFFERI, orientales Thesauros ab heredibus eorum haud spernendo pretio acquisivit. Tot tantisque incrementis pulcherrima enata est MStorum congeries, quingentis jam & amplius voluminibus luxurians, quorum indicem, si Deus vitam concesserit, brevi daturi sumus. In praesenti vero extantiorum quorundam recensione nobis liceat defungi, & quandoquidem duabus classibus distinguuntur, separatam quoque singulis operam impendemus.

Ad *Orientalem* quod attinet, principem in illa locum sibi vindicant duo codices, membrana contexti, Wagenseiliani tabularii potiora cimelia, qui magnam sacrorum oraculorum partem continent. Primum majoris molis tum Wagenseilius, tum Judaei, ipsi, ante DC annos exaratum existimarunt. Sistit ille *quinque Mosis libros*, *libellum Ruth*, *Canticum Canticorum*, & initium libelli *Esther*. Textui vocales & accentus, litterisque *Begadkephat* lineola *Raphe*, ut vocatur, adjecta conspiciuntur. Pentateucho accedit utraque interpretatio *Chaldaica*, tum ea, quae ONKELOSUM autorem habet, tum quae *Hierosolymitanae* nomen prae se fert, a codicibus impressis passim differens; itemque R. SALOMONIS ISACIDAE commentarius, qui & ipse ab exemplaribus prelo descriptis multum abit, & reliquis etiam, quos memoravimus, libris adjungitur. Singulis Pentateuchi sectionibus singulae Lectiones propheticae iisdem convenientes subnectuntur, & ipsae R. SAL. ISACIDAE explanationibus

---

1) Index donatorum manuscriptus, qui in bibliotheca adhuc asservatur, non nisi de XVII codicibus a *Jac. Bornio* donatis refert [p. 18.] Sunt hi: 1) et 2) Horatii [XXXIX. et XLI.] 3) Ovidii Metamorphoseon fragmentum [XLV.] 4) et 5) Lucani [XLIX. et L.] 6) Statius [LII.] 7) Galteri Alexandreis [LXIII.] 8) Senecae de beneficiis libri cet. [LXXVIII.] 9) Cassiodori Variae cet. [XCV.] 10) Compendium chronicorum Johannis Wilhelmi de Arnstein cet. [XCI.] 11) De vita et gestis S. Henrici cet. [CXCIV.] 12) Isidori origines [XCVIII.] 13) Augustini de civitate Dei libb. XI—XXII. [CXLVII.] 14) Codex Dionysio-Hadrianus [CCXXXIX.] 15) Abbas Urspergensis [CCCCXIV.] 16) Infortiatum [CCXCIV.] 17) Codex *varia elegantia* continens. Ita satis ridicule codex nescio quis in indice donatorum designatur.

instructae. Alter Codex *Pentateuchum* cum suis lectionibus Propheticis, *libellum Ruth*, *Canticum Canticor.*, *Ecclesiasten*, *Threnos*, *libellum Esther*, *Psalmos*, *Proverbia* & *Librum Jobi*, adjectis vocalibus atque accentibus, lectoribus offert. Ultimum ibi locum occupat *Megillath Antiochus*, seu *Historia fratrum Maccabaeorum*, Chaldaice conscripta, cujus pars punctis ornata, pars iisdem destituta est. Hanc necdum editam in lucem eruditi orbis proferre Wagenseilius voluit, uti ejusdem interpretatio latina huic codici inserta testatur. Est quoque penes nos haec ipsa Historia sermone Hebraico expressa, & ex codice MS. Bibliothecae Colbertinae in Wagenseilii gratiam descripta, ab illa, quam BARTOLOCCIUS [T. I. p. 383 seqq.] in Bibliotheca Rabbinica exhibet, multum diversa. Cum duobus hisce Bibliorum codicibus jungendus est R. MOSIS NACHMANIDAE *Commentarius in Jobum*, in membrana, ante plures quam CC annos scriptus, & ipse librorum nondum editorum catalogo inferendus. Nec omittenda hic sunt R. ESAIAE SINUKEL *Commentaria in Pentateuchum*, *Josuam*, *libros Judicum*, *Samuelis* & *Regum*, *Prophetas majores atque minores*, itemque *Psalmos* & *Jobum* membranis exarata, quae etiam ad hunc usque diem lucem non adspexerunt. Multo minus hinc segregandus liber rarissimus & diu a Christianis summo studio quaesitus, nec uspiam inventus, in charta tamen descriptus, cui titulus: *Gale Rasaiia*, seu *detegens arcana*. De Auctore ejus lis est, uti ex laudato *Bartoloccio* [l. c. T. I. p. 726. & III. p. 75.] perspici potest, qui hunc librum praecipua fidei Christianae capita tam clare demonstrare affirmat, ut vix ex novo foedere majori perspicuitate ostendi queant. Nihil huc usque de hoc libro excusum fuit, praeter exigua quaedam fragmenta in *Jalkut Reubheni* allata, quae cum hoc codice optime conveniunt. Edidit quidem JULIUS CONRADUS OTTO, qui a Judaeis ad Christianorum castra transiit, & in Altorffina Hebr. linguae professoris olim munus aliquandiu obivit, Noribergae A. MDCV in 4. ejusdem nominis librum; sed spurium esse hunc foetum, orbis eruditus jam dudum agnovit. Ex libris Philosophicis commemorandus est liber ABU AHMED IBN ABDALLA ALGAZIL, titulum gerens: *Mosene Zedeck*, seu Ethica Arabice primum scripta, deinde vero a R. ABRAHAMO BAR CHASDAI in Hebraicum sermonem translata. Quae interpretatio apud nos reperitur nondum typis vulgata. Codicibus Hebraicis addi meretur Syriacus, magnae certe antiquitatis in charta bombycina scriptus, qui *liturgias* continet, & Cl. WAGENSEILIUM possessorem olim habuit, itemque Armenicus *IV Evangelia* exhibens. Scriptus est in charta admodum eleganter, et ad codices Pfeifferianos pertinet. Ex *Arabicis* atque *Persicis* indicio nostro digni videntur codex maximae formae & admirandae prorsus elegantiae, partem Corani, nempe Cap. LXVII. LXX. usque ad LXXVII continens. Scriptus est jussu ac sumtu Regis *Choda-*

bendae, qui sub finem seculi XVI. Persarum res moderatus est, uti praemissa docet praefatio, et regiam plane magnificentiam ostentat. Charta enim, quae bombycina est, crassitie membranam superat, & latitudine cubitum, longitudine vero cubitum unum cum dimidio aequat. Primae duae paginae tum varii generis coloribus, tum maxime auro nitidissime pictae sunt, nihilque aliud nisi haec verba inscripta habent: *Est certe Coranus literis conservatus veneratione dignissimus. Ne tangant eum nisi puri. Dimissus est a Domino totius rerum universi.* Quae solennis Mohammedanorum formula etiam ad initium C.LXVII repetitur. Singulae paginae non plures quam quinque versus inscriptos habent, quorum alter literas auro scriptas atque atramento cinctas, alter e contra atramento expressas aureisque lineis circumdatas literas ostendit. Donum est eximium JO. FRID. GLEDITSCHII, Bibliopolae hic loci famigeratissimi. Similem Corani codicem Soltaniae in mausoleo Sultani CHODABENDAE se vidisse narrat ADAMUS OLEARIUS. [v. Itiner. Pers. p. m. 477.] Cum hoc conjungi merentur alii codices, quorum alter textum totius Corani Arabicum, et Turcicam illius interpretationem singulis versibus interjectam, vel in ipsis regionibus orientalibus admodum raram, alter ejusdem translationem Persicam nitide scriptam, & Arabico textui adjectam, exhibet. Uterque ex Bibliotheca ANDR. ACOLUTHI, qui eorum jam publice mentionem fecit, [in Specim. Corani quadrilinguis Berol. 1701. emisso.] redemti sunt. Coranum sequatur *Sonna*, seu integra Mohammedanorum lex secundaria, ex dictis factisque Mohammedis collecta, ut ipsa libri lectio docet. Eam ABU ABDALLA MOHAMMED IBN ABIL GASAN ISMAEL BOCHARI in lucem publicam protulit. Textus admodum accurate scriptus, &, ubicunque vocalium defectus difficultatis aliquid afferre lectori poterat, iisdem instructus est. Cum codice Africano, partem Sonnae continente, collatus multa saepius exhibuit, quæ in hoc plane desiderabantur. Nulla unquam hujus operis pars typis impressa est, summo itaque in pretio habendus hic Codex, qui Bibliothecae Pfeifferianae debetur. Sonnam ob argumenti similitudinem comitetur SOLIMAN AFENDI, scriptis admodum clari, *Doctrina Juris divini & humani* arabice scripta, cujus etiam liber de *Attributis divinis* nobis in promptu est. Inter libros Grammaticos est AZIZI GIRALJAE liber, quem de totius Arabicae linguae natura conscripsit, & in quinque partes divisit, quarum prima nominum, altera verborum significationes per subjectas voces Persicas exponit, tertia de particulis, quarta de flexione nominum, et quinta de flexione verborum agit. Eum non in vulgus notum esse, ex eo colligimus, quod nec HERBELOTIUS, nec HOTTINGERUS in Bibliothecis suis orientalibus ejusdem mentionem faciant. Praeter hunc in nostris manibus versantur duo Codices *Caphiae*, hoc est, Grammaticae Arabicae ab ABU AMRU, *filio*

OTHMAN, *filio* HAGJEB confectae, Romae A. MDXCII sed arabice tantum in lucem emissae, quam ipsi Arabes plurimi faciunt; itemque duo Commentarii in eandem Caphiam conscripti, quorum alter satis prolixus ABDORRAHMANEM GJAMIUM auctorem habet, in altero vero auctoris nomen non est expressum. Grammaticorum & simul omnium Codicum Arabicorum turmam hac vice claudat *Giarumia*, Grammatica ab Arabibus magni aestimata, cujus exemplum charactere Africano scriptum est. Primum illa Romae A. MDXCII arabice, deinde per KIRSTENIUM Vratislaviae A. MDCX arabice & latine, sed propter codicum, inopiam admodum imperfecte, tandem vero longè melius per ERPENIUM Lugd. Bat. A. MDCXVII edita fuit. Autor illius habetur ABI ABDALLA MOHAMMED *filius* DAVID IZZANHADIAE, qui etiam librum de *Attributis Divinis* conscripsit. Inter libros *Persicos* sunt scriptum maxime decantatum, quod ANDR. du RYER gallice, FRIDER. OCHSENBACH germanice, sed uterque admodum imperfecte; AD. OLEARIUS iterum germanice, sed melius, & GEOGR. GENTIUS persice atque latine, suisque simul observationibus illustratum Amstelodami A. MDCLI in lucem emisit, nempe MUSLADINI SADI *Rosarium Politicum*, cujus duos codices possidemus, ex quibus unus A. Hegirae DCCCCLXII hoc est Christi MDLXXXIV scriptus est. Praeter hunc librum possidemus HAFIZ, unius ex principibus Poëtarum Persicorum, uti Olearius [l. c. p, 624.] docet, *carmina* pulcherrime scripta; nec non ABDORRAHMAN IBN AHMED GIAMII, celeberrimi Poëtae Persici, qui A. Hegirae DCCCLXXXVIII, hoc est Christi MCCCCX diem obiisse dicitur, carmen Persicum, de *amoribus Josephi* & *Zoleikae*, cujus HERBELOTIUS in voce *Gjami* quoque meminit.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Bernburg, Prof., Thomasius u. die Stiftung der Universität Halle. Rede gehalten beim Antritt d. Rectorats der Universität Halle-Wittenberg am 12. Juli 1865. gr. 8. (35 S.) Halle. n. ¼ Thlr.

Foerster, Lic. Thdr., de doctrina et sententiis Dionysii Magni, episcopi Alexandrini. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (47 S) Berlin. n. ¼ Thlr.

Frank, Prof. Dr. Fr. H. R., die Theologie der Concordienformel historisch-dogmatisch entwickelt u. beleuchtet. IV. (Thl.) Die Artikel v. den kirchl. Mitteldingen, v. der ewigen Vorsehg. u. Wahl Gottes u. v. den ausserkirchl. Häretikern. gr. 8. (VI u. 427 S.) Erlangen. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (cplt.: n. 5 Thlr. 26 Ngr.)

Güdemann, Rabb. Dr. M., zur Geschichte der Juden in Magdeburg. Grösstentheils nach Urkunden d. Magdeburger kgl. Provinzial-Archivs bearb. Nebst Noten u. handschriftl. Beilagen. [Abdr. aus Frankel's Monatsschrift f. Geschichte u. Wiss. d. Judenthums.] gr. 8. (56 S.) Breslau 1866. n. 12 Ngr.

Guericke, Prof. Dr. Heinr. Ernst Ferd., Handbuch der Kirchengeschichte. Mit steter Rücksicht auch auf die dogmengeschichtl. Bewegg. 9. wesentlich verb. u. umgearb. Aufl. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Aeltere Kirchengeschichte. gr. 8. (XII u. 380 S.) Leipzig 1866. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Hartung, J. A., die Religion u. Mythologie der Griechen. 2. Thl. Die Urwesen od. das Reich d. Kronos. gr. 8. (VI u. 250 S.) Leipzig. (à) 1¼ Thlr.

Hebler, Prof. C., Aufsätze üb. Shakespeare. 8. (X u. 200 S.) Bern. n. 24 Ngr.

Heliand. Christi Leben u. Lehre. Nach d. Altsächs. v. *K. Simrock.* 2. Aufl. 8. (IV u. 275 S.) Elberfeld 1866. ¾ Thlr.

Hessling, Prof. Thdr. v., Grundzüge der allgemeinen u. speciellen Gewebelehre d. Menschen. gr. 8. (X u. 372 S.) Leipzig 1866. n. 2⅓ Thlr.

Hettner, Herm., Literaturgeschichte d. 18. Jahrhunderts. 1. u. 2. Thl. 2. umgearb. Aufl. gr. 8. Braunschweig. à n. 2⅔ Thlr.
Inhalt: 1. Geschichte der englischen Literatur von der Wiederherstellg. d. Königthums bis in die 2. Hälfte d. 18. Jahrh. 1660—1770. (X u. 561 S.) — 2. Geschichte der französischen Literatur im 18. Jahrh. (IX u. 593 S.)

Hippocrates. Cura *Caroli H. Th. Reinhold.* Fasc. II—VI. gr. 8. (240 S.) Athen. n. 2 Thlr. (Vol. I. cplt.: n. 2⅓ Thlr.)

Jaffé, Benno, de acido bromangelico. Dissertatio inauguralis chemica. gr. 8. (44 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft im Auftrage d. Vorstandes hrsg. durch *Frdr. Bodenstedt.* 1. Jahrg. Lex.-8. (XXII u. 457 S.) Berlin. In engl. Einb. n. 3 Thlr.

Klein, Pfr. Dr. Johs., aus der Belagerung v. Neisse 1807 u. dem Leben d. Marquis de Bombelles. gr. 8. (III u. 40 S.) Neisse. 2½ Ngr.

Koch, M., Geschichte d. deutschen Reiches unter der Regierung Ferdinands III. Nach handschriftl. Quellen. 2. (Schluss-)Bd. gr. 8. (XVI u. 535 S.) Wien 1866. (à) n. 3 Thlr.

Koerber, Prof. Dr. G. W., Parerga lichenologica. Ergänzungen zum: Systema Lichenum Germaniae. 5. Lfg. gr. 8. (XVII S. u. S. 385—501.) Breslau. n. 1⅓ Thlr. (cplt.: n. 5⅓ Thlr.)

Leuckart, Dir. Prof. Dr. Rud., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der niederen Thiere während d. J. 1863. gr. 8. (148 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Levy, Rabb. Dr. J., chaldäisches Wörterbuch üb. die Targumim u. e. grossen Theil d. rabbinischen Schriftthums. 1. Lfg. hoch 4. (96 S.) Leipzig 1866. 1 Thlr.

Löher, Frz., Beiträge zur Geschichte der Jakobäa v. Bayern. 1. Abth.: 1401—1426. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (111 S.) München. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Lorenz, Ottokar, deutsche Geschichte im 13. u. 14. Jahrhundert. 2. Bd. 1. Abth. Das Aufkommen der habsburg. Macht. gr. 8. (316 S.) Wien 1866. n. 1⅚ Thlr. (I—II, 1.: n. 4⅚ Thlr.)

—— Geschichte König Ottokars II. v. Böhmen u. seiner Zeit. gr. 8. (XI u. 758 S.) Ebd. 1866. n. 4⅔ Thlr.

Loschmidt, J., Beiträge zur Kenntniss der Krystallformen organischer Verbindungen. [III.] [Mit 1 (lith.) Taf.] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. (à) 3 Ngr.

Luther's, Dr. Mart., sämmtliche Werke. 6. Bd. [1. Abth. Homiletische u. katechetische Schriften 6. Bd.] 2. Aufl. 8. (X u. 456 S.) Frankfurt a. M. (à) ¾ Thlr.

Matzenauer, Telegrafen-Direktionsrath Engelb., Urzeugung [Generatio aequivoca] durch Condensirung elektrischer Auflösungen aus Prof. Paul T. Meissner's Wärmelehre gefolgert. gr. 8. (23 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Mithoff, H. Wilh. H., Kirchen u. Kapellen im Königr. Hannover, Nachrichten üb. deren Stiftung, Bauart, Geräthe, Kunstschätze u. Alterthümer, zusammengestellt. Hrsg. vom histor. Vereine f. Niedersachsen. 1. Hft.: Gotteshäuser im Fürstenth. Hildesheim. gr. 4. (VI u. 66 S. m. 5 Steintaf.) Hannover. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Monatshefte, Wiener numismatische. Red. u. hrsg. v. Dr. *G. A. Egger*. 1. Bd. Juli 1865 bis Juni 1866. 12 Hfte. gr. 8. (1. u. 2. Hft. 64 S. m. 1 Kpfr.- u. 2 Steintaf.) Wien. (Leipzig.) Halbjährlich n.n. 2 Thlr.

Müller, Gymn.-Dir. Frdr., deutsche Sprachdenkmäler aus Siebenbürgen. Aus schriftl. Quellen d. 12. bis 16. Jahrh. gesammelt. gr. 8. (XXXII u. 236 S.) Hermannstadt 1864. n. 1 Thlr.

Neilreich, Ob.-Landesger.-R. Dr. Aug., Aufzählung der in Ungarn u. Slavonien bisher beobachteten Gefässpflanzen nebst e. pflanzengeograf. Uebersicht. gr. 8. (XXIV u. 504 S.) Wien 1866. n. 3⅓ Thlr.

Neubauer, Jac., M'lechet ha Schir. Hebräische Verskunst aus Handschriften gesammelt u. hrsg. 8. (VI u. 65 S.) Breslau. n. ⅓ Thlr.

Olshausen, J., Prüfung d. Charakters der in den assyrischen Keilinschriften enthaltenen semitischen Sprache. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1864.] gr. 4. (24 S.) Berlin. n. 8 Ngr.

Petzholdt, Alex., der Kaukasus. Eine naturhistor. so wie land- u. volkswirthschaftl. Studie [ausgeführt im J. 1863 u. 1864.] 1. Bd. Mit 1 (lith.) Ansicht v. Tiflis (in Tondr.) u. einigen (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (XVI u. 387 S.) Leipzig 1866. 2½ Thlr.

Rammelsberg, C., Gedächtnissrede auf Heinrich Rose. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1865.] gr. 4. (31 S.) Berlin. n. 11 Ngr.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859 unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorf-Urbair. Zoologischer Theil. 1. Bd. 2. Abth. Vögel von *Aug. v. Pelzeln*. Mit 6 (chromolith.) Taf. gr. 4. (IV u. 176 S.) Wien. n. 5 Thlr.

Ribbeck, W., in Euripidis Helenam conjectanea. 4. (24 S.) Berlin. baar n. 12 Ngr.

Roesler, Dr. E. Rob., üb. die Namen der Wochentage. gr. 8. (36 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.

Rosshirt, geh. R. Prof. Dr. C. F., äussere Encyclopädie d. Kirchenrechts od. die Haupt- u. Hilfswissenschaften d. Kirchenrechts. 1. Abth. gr. 8. (V u. 222 S.) Heidelberg. n. 1⅙ Thlr.

Sanders, Dr. Dan., Wörterbuch der deutschen Sprache. Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart. 34. Lfg. gr. 4. (2. Bd. VIII S. u. S. 1601—1828.) Leipzig. n. 2 Thlr. (cplt.: n. 24 Thlr.)

Schmidt, Gymn.-Prof. Wilh., die Stammburg der Hunyade in Siebenbürgen. Nach theilweise noch ungedr. Quellen. Mit 2 Stahlst. gr. 8. (109 S.) Hermannstadt. n. 24 Ngr.

Schrauf, Doc. Dr. Albr., Lehrbuch der physikalischen Mineralogie. 1. Bd. gr. 8. Wien 1866. n. 2 Thlr.
  Inhalt: Lehrbuch der Krystallographie u. Mineral-Morphologie. Handbuch zum Studium der theoret. Chemie, Mineralogie u. Krystallophysik. Mit 100 dem Texte eingedr. Holzschn. (X u. 253 S.)

Schuller, weil. Statthaltereirath Joh. Karl, zur Frage üb. die Herkunft der Sachsen in Siebenbürgen. Für Gönner u. Freunde siebenbürg. Landeskunde. 2. verb. Aufl. 8. (57 S.) Prag 1866. n. 12 Ngr.

—— zur Geschichte der Familie Zabanius Sachs v. Harteneck. Sylvestergabe f. Freunde u. Gönner. 8. (16 S.) Hermannstadt 1864. n. 4 Ngr.

Schuster, Frdr. Wilh., siebenbürgisch-sächsische Volkslieder, Sprichwörter, Räthsel, Zauberformeln, u. Kinder-Dichtungen. Mit Anmerkgn. u. Abhandlgn. hrsg. gr. 8. (XXIV u. 556 S.) Hermannstadt. n. 2⅔ Thlr.

Schweder, Prem.-Lieut. O. F., Scharnhorsts Leben. gr. 8. (IX u. 239 S.) Berlin. 1 Thlr. 6 Ngr.

Seidemann, Joh. Karl, die Unruhen im Erzgebirge während d. deutschen Bauernkriegs. Nach den Acten d. königl. sächs. Haupt-Staatsarchivs zu Dresden. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (60 S.) München. n. 24 Ngr.

Seidlitz, Wirkl. Staatsrath Prof. Dr. Karl v., üb. die Vererbung der Lebensformen, Eigenschaften u. Fähigkeiten organischer Wesen auf ihre Nachkommen in Bezug auf Physiologie u. prakt. Heilkunst. Festschrift zum 50jähr. Doctorjubiläum d. Geh. Raths Dr. J. Weisse. 8. (72 S.) St. Petersburg. n. ⅓ Thlr.

Sighard, Dr. J., ein Wachstafelbuch aus dem Kloster Polling. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (16 S.) München 1864. n. 6 Ngr.

Stricker, Dr. S., Untersuchungen üb. die Entwickelung der Bachforelle. [Mit 2 (lith.) Taf.] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (9 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.

Treitschke, Heinr. v., historische u. politische Aufsätze vornehmlich zur neuesten deutschen Geschichte. 2. Aufl. gr. 8. (VII u. 648 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Valentinelli, Jos., Regesta documentorum Germaniae historiam illustrantium. Regesten zur deutschen Geschichte aus den Handschriften der Marcusbibliothek in Venedig bearb. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (199 S.) München 1864. n. 1¾ Thlr.

Verkehr, numismatischer. Ein Verzeichniss verkäufl. u. zum Ankauf gesuchter Münzen, Medaillen, Bücher etc. Hrsg. v. *C. G. Thieme* in Leipzig. Jahrg. 1865. Nr. 9—16. (B.) Fol. Leipzig. baar à n.n. 3 Ngr.

Waltenhofen, Prof. Dr. A. v., einige Beobachtungen üb. das elektrische Licht in höchst verdünnten Gasen. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (11 S.) Wien. n. 2 Ngr.

—— elektromagnetische Untersuchungen, m. besond. Rücksicht auf die Anwendbarkeit der Müller'schen Formel. [1. Abhandlg., enth. die Versuche m. massiven Cylindern.] [Mit 1 (lith.) Taf.] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (28 S.) Ebd. n.n. 6 Ngr.

Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie hrsg. von *Carl Thdr. v. Siebold* u. *Alb. Kölliker*, Proff. 15. Bd. 3. u. 4. Hft. Mit 18 Kpfrtaf. (wovon 4 color., in gr. 8. u. 4.) gr. 8. (IV S. u. S. 243—521.) Leipzig. n. 5⅓ Thlr. (I—XV.: n. 114⅙ Thlr.)

Zunz, Dr., Literaturgeschichte der synagogalen Poesie. gr. 8. (XI u. 666 S.) Berlin. n. 4 Thlr.

Zur Charakteristik d. Euripides u. seiner Zeit. gr. 4. (28 S.) Einsiedeln. ¼ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1866.



Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Einladungsschrift zur Eröffnung der Leipziger Stadt-Bibliothek im Jahre 1711.

(Fortsetzung.)

Supersunt adhuc multo plures Codices Orientales, quippe quorum numerus vix CC absolvitur. Sed avocat nos ab iis *Occidentalis* classis, in qua familiam ducunt MSta Graeca, pauca quidem, attamen non contemnenda. Inter ea extant *S.* CHRYSOSTOMI *Homiliae in Genesin* a cap. XIV. usque ad C.XXXIX. in membranaceo codice, bonae utique notae & undecimo seculo forte attribuendo, descriptae. [1]) Uno vel duobus seculis antiquiora existimes, (si Celeberrimi MONFAUCONII in *Palaeographia Graeca* [Lib. IV. C. 3. p. 277 seqq.] adductis speciminibus standum) *Menologia* duo, quorum alterum [2]) in membrana formae quadratae exaratum est, & *Sanctorum* a mense Martio usque ad finem mensis Augusti *Vitas* conciso stylo expositas complectitur, alterum [3]) pariter membranaceum volubiliori calamo, sed copiosiori stylo expressas continet Vitas aliquot Sanctorum mensis Decembris, nempe *S. Clementis, SS. Barbarae* & *Julianae, S. Nicolai, S. Ambrosii, S. Annae, SS. Hermogenis* atque

1) Codd. CXXXIV. et CXXXV.
2) Cod. CLXXXVI.
3) Cod. CLXXXVII.

Eugraphi, & *Danielis Stylitae* & *S. Spyridonis*, &, quam COTELERIUS e membranis Colbertinis edidit, Vitam *S. Sabae*. Tres hi Codices, cum octo aliis, tam in pergamena, quam in bombycina charta scriptis JO. PHILIPPI KUESTNERI & JO. GEORGII SIEBERI, Senatorum dignissimorum, eximio erga hanc Bibliothecam affectui debentur. Qui vero mox insequitur Codex [1]) chartaceus, recentioris aevi est, & S. ATHANASII *Expositionem in Psalmos*, e codice Bibliothecae Augustanae ab ELIA EHINGERO, Rectore istius Gymnasii, transsumtam exhibet. Munus fuit supremo sacrorum in Saxonia quondam Praesuli D. MATTIAE HOE ab HOHENEGG A. MDCXXX missum. E profanis scriptoribus elegantissimo literarum ductu mirifice se commendat Codex bombycinus, in quo HERONIS *Alexandrini Pneumaticorum libri* II. scripti apparent. [2]) Differunt illa in plurimis a Parisina editione A. MDCXCVIII, aliamque capitum distinctionem, alias etiam vasorum instrumentorumque formas adpictas ostendunt. Ejusdem materiae, sed multo vetustioris scripturae est codex, qui *Sophoclis Tragoedias* tres priores, *Ajacem*, *Electram* atque *Oedipum*, cum scholiis marginalibus & interlinearibus ineditis asservat. [3]) Huic proxima GENESII *Historia Rerum* ab initio Leonis Armeni Imp. usque ad excessum Basilii Macedonis gestarum necdum impressa, [4]) quam JO. ANDR. BOSIUS, patriae nostrae insigne decus, e membranis Bibliothecae Paulinae manu sua descripsit, cui etiam TH. REINESIUS, elegantioris literaturae stator quondam & vindex, varias emendationes & conjecturas ad marginem allevit, magno usui futuras, si quis eam, quod enixe vovemus, publicae luci tradere vellet. Manuscripti loco habenda erit ARSENII, *Archi Ep. Monembasiae*, collectio Apophthegmatum Romae in membrana perquam nitide excusa, [5]) quippe cui laudatus Reinesius innumerabiles notas adscripsit, fontes, unde sua hauserit Arsenius, acutissime indicans, nec pauca emendans. His merito jungimus quorundam Autorum e graeco in latinum sermonem translationes, inter quas XENOPHONTIS *de dictis* & *factis Socratis* haud indoctum prodit interpretem. [6]) STRABONIS versio integra non est, sed a libro XI. demum usque ad finem pergit. [7]) Pulchre est descripta, nec minus illa quam de PLUTARCHI Opusculis aliquot JOANNES *Pannonius*, postea *Ep. Quinque Eccles*. & quidem manu sua dedit. [8]) Non idem affirmari potest de PROCLI *Commentario in Parmenidem Platonis*

---

1) Cod. CXXXI. et CXXXII.
2) Cod. XVII.
3) Cod. II. a *Kuestnero* et *Siebero* donatus [ind. donator. pag. 80].
4) Cod. XXIX. [Cf. Cod. DCCCLII.]
5) Vid. infra num. VI.
6) Cod. XXVII. b.
7) Cod. X.
8) Cod. XI.

in VII libros diviso, [1]) qui tamen anecdotis sociandus, ideoque pretio suo haud indignus. Ad *Latinos* codices quod spectat illorum magna nobis suppetit copia, atque inter eos excellit *Biblicus*, [2]) in holoserico rubro compactus, & ora deaurata resplendens, munus egregium BENJAMINI JACOBI, JCti & Praetoris hujus urbis celebratissimi. Membranae ac scriptionis venustas mira in eo deprehenditur, nec is aetate caret, ut pote quam ad A. MCCLXXIII referre potest. Alter ab hoc [3]) tam minutis literis est exaratus, ut aciem oculorum illae hebetent. Veteri Testamento subjectum apparet, sed longe alia scriptura expressum, *morale somnium Pharaonis ad Theobaldum, Navarrae Regem, Campaniae ac Briae Comitem Palatinum*, quod WAGENEILIUS, e cujus Bibliotheca ad nos transiit, jamjam evulgavit. Tertius [4]) tenuissimis membranis ac constantissimo literarum ductu est contextus, initialibusque elementis pulchre exornatus. Istud quoque habet praecipui, ut stemma Christi genealogicum LUTHERI manu designatum, in fronte gerat praefixum, atque ab ipsius filio JOANNE ERNESTO, Illustriss. Celsissimoque Principi Dn. AUGUSTO, Duci Saxoniae, postea Electori, tum temporis Postulato Administratori Episcopatus Numburgensis, in subjectissimi animi signum oblatum fuerit. In praesenti vero MAURIT. GEORG WEIDMANNUS, Bibliopola non incelebris, ad quem hic Codex iusto titulo transmigravit, tesseram eum esse voluit enixae suae in hanc Bibliothecam voluntatis. Haud minoris momenti habenda sunt S. AUGUSTINI Operum Volumina nonnulla membranacea, [5]) recentiore licet manu effecta, inter quae *Opus* ejus *de Civitate Dei* [6]) & integritate sua, & lectionis facilitate, oppido commendari oportet. Adest quoque EUGEPII, *Abb. Africani Excerptorum e S. Augustini scriptis* Liber, [7]) PROBAE cuidam dedicatus, quem JO. HEROLD Basileae A. MDXLII, Roberti Winteri typis, describi fecit. Noster autem Codex, qui membraneus, & multae certe aetatis est, editum exemplar duobus capitibus, videlicet de *Origine vel errore haeresis Donatistarum*, ex libro ejus de haeresibus, & *de animae quaestione* ex Epistola ad Optatum desumtis, superare videtur. De LACTANTII Operibus, [8]) in charta scriptis, literisque initialibus obryzo fulgentibus, de CASSIODORI *Expositione in Psalmos*, [9]) de GREGORII *Homiliis, Moralibus in Jobum, Comment. in Eze-*

1) Cod. XXVII. a.
2) Cod. CXX.
3) Cod. CXIX.
4) Cod. CXXI.
5) Codd. CXLVII—CLIV.
6) Cod. CXLVIII. donum *Kuestneri* et *Sieberi* [ind. donator. pag. 80].
7) Cod. CLIX.
8) Cod. CXLII.
9) Codd. CLVII. et CLVIII.

chielem, 1) HAYMONIS *Explicatione Epistolarum D. Pauli*, 2) de *Collectionibus Canonum*, 3) *Epistolis Pontificum*, 4) *Martyrologiis*, 5) *Ritualibus* ac *Liturgicis*, 6) aliisque scriptis *Ecclesiasticis* jam nihil urgemus, sed tempestiviori examini eadem reservamus. Acquiescimus potius in rebus patriae, *Statutis*, sc. seu *Constitutionibus Canonicorum Regularium Ordinis S. Augustini, S. Thomae in Liptzk, a Joanne Mersburgensi Episcopo* A. MCCCCXLIV confirmatis, quae archetypon quoddam jure venditari possunt. 7)

E profanis autoribus primas sane deferimus Principi Historiae Romanae, T. LIVIO, 8) cujus *Decades* hic in membrana, non quidem nimis antiqua, sed legibili satis manu perscriptae exstant. Literas primas auro ac figuris, pro aetatis, qua effictae sunt, modulo fulgidas ostendunt, inque L.XL & verbis orationis Demetrii: *imponerent Macedoniae Regem*, finiunt. OVIDII, 9) VIRGILII, 10) HORATII, 11) LUCANI, 12) SILII ITALICI, 13) POMP. MELAE, 14) STRABI, 15), elegantissima exemplaria membranacea, in scrinia nostra quoque concesserunt. POMP. FESTUS & M. TERENTIUS VARRO *de Lingua Latina*, 16) uno eodemque volumine juncti papyraceo, uberrimam messem suppeditabunt variarum lectionum, qui novam forte editionem eorum moliturus sit. COLUMELLA *de Re rustica* 17) in charta non minus est descriptus, ac recentioris aetatis; at antiquitati quod decedit, characteris nitore abunde pensat. Anecdotorum catervam augent *Glossae latinae in* MARTIANUM CAPELLAM membranaceae, 18) in principio tamen uno folio truncatae, quae, num eaedem censeri debeant cum

1) Codd. CLXI—CLXIV.
2) Cod. CLXVIII.
3) Codd. CCXXXIX. CCXLI. cet.
4) Cod. CCXL., cet.
5) Cod. CXCV. cet.
6) Cod. CXCIX sqq.
7) Cod. CCIV. Donum *Beniamini Jacobi* [ind. donator. pag. 61.]
8) Cod. LXX.
9) Codd. XLIV—XLVII. Unum ex his [XLV.] *Jacobi Bornii* munificentiae deberi, iam supra dictum est. Codicem XLIV. a *Kuestnero* et *Siebero* donatum esse, docuit nos index donatorum, pag. 80.
10) Codd. XXXV. et XXXVI. Unus ex his [teste indice donator. pag. 61.] donum est *Beniamini Jacobi*.
11) Codd. XXXIX—XLIII. Horum duo, ut iam supra diximus, [XXXIX. et XLI.] a *Jacobo Bornio* donati sunt. Cod. XLII. munus est *Kuestneri* et *Sieberi* [ind. donator. pag. 80.]
12) Codd. XLIX—LI. — XLIX. et L. *Borniani* sunt.
13) Erravit *Goetzius*. Nunquam enim codex Silii in bibliotheca nostra fuit.
14) Cod. LXXIII.
15) Cod. LXII.
16) Cod. XC.
17) Cod. LXXVI. Donum *Kuestneri* et *Sieberi* [ind. donator. pag. 80.]
18) Cod. LX.

iis, quas LABBEUS [Biblioth. MSS. p. 45. & 306.] citat, vel sub nomine *expositionis* SCOTI *Erigenae* laudat, tuto hariolari non licet. Id liquido satis constat, Scholiasten ibi nobis sisti, & Mythologia antiqua & Philosophorum veterum placitis haud proletarie imbutum. Hisce jungendum HONORII, *Augustodunensis Philosophi*, opus Philosophicum, *Clavis Physicae* inscriptum,[1]) cujus tamen foliorum quorundam mutilationem non immerito dolemus. E Cl. PUTEANI Codicibus transscriptos quoque tenemus *Autores rei agrimensoriae*, diversos plurimis in locis ab iis, quales RIGALTIUS & GOESIUS publicae luci exposuere, sicuti in hoc manipulo & ineditit quidam, EPAPHRODITUS, VETRUBIUS RUFUS, NIPSUS, & HYGINUS *Gromaticus* nomina sua profitentur.[2]) Ex eodem puteo haustae sunt *Emendationes ad Porphyrionem*,[3]) HORATII Commentatorem doctissimae, dignae sane, quae in vulgus mittantur.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1864. gr. 4. (XXIV u. 595 S. m. 9 Kpfrtaf. u. 2 Tab. in gr. 4. u. Fol.) Berlin. n. 7⅚ Thlr.
Hieraus einzeln:
Abhandlungen, philologische u. historische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1864. gr. 4. (III u. 496 S. m. 3 Kpfrtaf. u. 2 Tab. in gr. 4. u. Fol.) Ebd. n. 5⅚ Thlr.
— physikalische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1864. gr. 4. (III u. 99 S. m. 6 Kpfrtaf.) Ebd. n. 2 Thlr.

Acta ex iis decerpta quae apud Sanctam Sedem geruntur in compendium opportune redacta et illustrata seu acta juridica et solemniora ex supremo romano pontifice immediate dimanantia: acta inter ea quae publici fieri possunt juris, sive sint decreta, sive instructiones, sive responsa et alia hujusmodi etc. Vol. I. 12 Fascc. gr. 8. (à 4 B.) Romae. (Leipzig.) n. 5⅓ Thlr.

Adels-Lexicon, neues allgemeines deutsches, im Vereine m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*. 6. Bd. 3. Abth. gr. 8. (S. 321—480.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (I—VI, 3.: n. 30⅔ Thlr.)

Adler, C., Studien zur Cultur-Geschichte Polens. 1. Bd. gr. 8. (VI u. 324 S.) Berlin 1866. n. 1⅓ Thlr.

Albrecht-Gallerie. Auswahl der vorzüglichsten Handzeichngn. alter Meister aus der Privat-Sammlg. Sr. k. k. Hoh. d. Durchl. Hrn. Erzherzog Albrecht. Photographirt v. Gust. Jägermayer. 41—50. Lfg. (à 5 Photogr.) gr. Fol. Wien. à n. 6⅔ Thlr.

---

1) Cod. CLXXIII.
2) Hic codex ex longo iam tempore desideratur in bibliotheca nostra.
3) Cod. LXI,

Andresen, Dr. A., Joh. Gotthard v. Müller u. Joh. Frdr. Wilh. Müller. Beschreibendes Verzeichniss ihrer Kupferstiche. [Abdr. aus d. Archiv f. d. zeichn. Künste.] gr. 8. (45 S.) Leipzig. n. 16 Ngr.

—— der deutsche Peintre-Graveur od. die deutschen Maler als Kupferstecher nach ihrem Leben u. ihren Werken, von dem letzten Drittel d. 16. Jahrh. bis zum Schluss d. 18. Jahrh. u. in Anschluss an Bartsch's Peintre-Graveur, an Robert-Dumesnil's u. Prosper de Baudicour's französ. Peintre-Graveur. Unter Mitwirkg. v. *Rud. Weigel*. 2. Bd. gr. 8. (III u. 426 S.) Ebd. (à) n. 3 Thlr.

Annales musei botanici Lugduno-Batavi. Edidit Prof. *F. A. Guil. Miquel*. Tom. II. Fasc. 2. gr. Fol. (S. 21—52 m. 1 Steintaf.) Amstelodami. Leipzig. In Mappe. n. 1 Thlr. 21 Ngr. (I—II, 2.: n. 20 Thlr. 12 Ngr.)

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen [*Chrn. v. Stramberg*.] Mittelrhein. II. Abth. 13. Bd. 4. u. 5. Lfg.; 14. Bd. 1. u. 2. Lfg. u. III. Abth. 12. Bd. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. (à 160 S.) Coblenz. à ⅓ Thlr.

Archiv für Geschichte u. Alterthumskunde v. Oberfranken. [Als Fortsetzg. d. Archivs f. Bayreuth. Geschichte u. Alterthumskunde.] Gegründet v. E. C. v. Hagen. Hrsg. vom histor. Verein v. Oberfranken zu Bayreuth. 9. Bd. 3. Hft. gr. 8. (III u. 86 S.) Bayreuth. (à) n. ½ Thlr.

Archiv f. Geschichte u. Alterthumskunde Tirols. Hrsg. unter der Red. der Herren J. Durig, Dr. Alf. Huber, P. Justin. Ladurner etc. u. m. Unterstützg. d. hohen Landtags v. Tirol. 2. Jahrg. 4 Hfte. gr. 8. (1—3. Hft. 304 S.) Innsbruck. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Arrhianos, Epiktetos Unterredungen. Aus d. Griech. in das Deutsche übertragen v. *K. Enk*. 8. (XV u. 384 S.) Wien 1866. n. 1⅓ Thlr

Bartsch, Karl, bibliographische Uebersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete der deutschen Philologie im J. 1864. [Aus Pfeiffer's Germania abgedr.] gr. 8. (44 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.

Beiträge zur Statistik des Grossherzogth. Sachsen-Weimar-Eisenach. Hrsg. vom grossherzogl. Staatsministerium Departement d. Innern. 2. Hft. Bewohnerzahl u. Viehbestand in den einzelnen Gemeinden nach der Zählg. vom 3. Dezbr. 1864. Die Vermögensverhältnisse u. die Einnahmen u. Ausgaben der Gemeinden. Die Ein- u. Auswandergn. während d. J. 1852 bis 1864. Fol. (VIII u. 49 S.) Weimar. n. ½ Thlr. (1. 2.: n. 1⅙ Thlr.)

Berghaus, Dr. Heinr., Landbuch des Herzogth. Pommern u. des Fürstenth. Rügen. Enth. Schilderg. der Zustände dieser Lande in der 2. Hälfte d. 19. Jahrh. 4. Bd. 1—6. Lfg. 4. (S. 1—480.) Anclam. à Lfg. n. ⅙ Thlr.

Berichte üb. die Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. Red. vom Secret. der Gesellschaft Prof. *Maier*, unter Mitwirkg. v. Prof. *Ecker* u. *Mueller*. 3. Bd. 3. u. 4. Hft. [Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn.] gr. 8. (IV u. 248 S.) Freiburg i. Br. à n. ⅚ Thlr. (I—III.: n. 8 Thlr.)

Bernhardi, Thdr. v., Denkwürdigkeiten aus dem Leben d. kaiserl. russ. Generals v. der Infanterie Carl Frdr. Grafen v. Toll. 2. verm. Aufl. 4. Bd. gr. 8. (1. Hälfte IV u. 444 S.) Leipzig 1866. n. 4⅓ Thlr. (1. 2. u. 4.: n. 9⅚ Thlr.)

Bernhardt, Prof. Dr., Philipp Melanchthon als Mathematiker u. Physiker. gr. 8. (VI u. 74 S.) Wittenberg. n. 14 Ngr.

Bischoff, Dr. Ernst Phil. Ed., mikroskopische Analyse der Anastomosen der Kopfnerven. Gekrönte Beantwortg. der v. der königl. medizin. Fakultät zu München im J. 1863 ausgesetzten Preisfrage. Mit 43 Steindr.-Taf. 4. (IV u. 52 S.) München. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Bonnell, Heinr. Ed., die Anfänge d. karolingischen Hauses. gr. 8. (XV u. 224 S.) Berlin 1866. n. 1½ Thlr.

Buttmann, Phil., Recensus omnium lectionum quibus codex Sinaiticus discrepat a textu editionis Novi Testamenti cui est titulus: N. T. graece ad fidem potissimum codicis Vaticani B recensuit, varias lectiones codicis B, textus recepti, editionum Griesbachii, Lachmanni, Tischendorfii integras adjecit Phil. Buttmann. 8. (VIII u. 123 S.) Leipzig. ⅓ Thlr.

Dalton, Herm., Geschichte der reformirten Kirche in Russland. Kirchenhistorische Studie. gr. 8. (XI u. 271 S.) Gotha. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Eberhard, Dr. Alfr., Observationes Babrianae. 4. (28 S.) Berlin. n. 12 Ngr.

Eckstein, Rect. Dr. Fr. Aug., familiaris interpretatio primae satirae Horatianae. 4. (43 S.) Leipzig. (Berlin.) n. ⅓ Thlr.

Erdmann, Prof. Dr. Joh. Ed., Grundriss der Geschichte der Philosophie. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Philosophie d. Alterthums u. d. Mittelalters. gr. 8. (VIII u. 623 S.) Berlin 1866. n. 2⅔ Thlr.

Facciolati, J., Aeg. **Forcellini** et J. **Furlanetti**, Lexicon totius latinitatis. Nunc demum juxta opera R. Klotz, G. Freund, L. Döderlein aliorumque recentiorum auctius, emendatius, melioremque in formam redactum curante Dr. *Franc. Corradini.* Tom. II. Fasc. 2. gr. 4. (S. 81—160.) Patavii. (Venedig.) n.n. ⅚ Thlr. (I—II. 2.: n.n. 12½ Thlr.)

Flora v. Deutschland hrsg. v. Dir. Prof. Dr. *D. F. L. v. Schlechtendal*, Prof. Dr. *L. E. Langethal* u. Dr. *Ernst Schenk.* XX. Bd. 7. u. 8. Lfg. Mit 20 color. Kpfrtaf. 8. (40 S.) Jena. à n. ⅓ Thlr.

— dieselbe. 3. Aufl. XVIII. Bd. 9—16. Lfg. u. XIX. Bd. 1. u. 2. Lfg. Mit 80 color. Kpfrtaf. 8. (160 S.) Ebd. à n. ⅓ Thlr.

— dieselbe. 4. Aufl. XIV. Bd. 1—10. Hft. Mit 80 color. Kpfrtaf. 8. (160 S.) Ebd. à n. ⅓ Thlr.

Gerhard, Ed., etruskische Spiegel. 3. u. 4. Thl. 15. Lfg. gr. 4. (S. 105—120 m. 10 Steintaf.) Berlin. (à) n. 3 Thlr.

Gersdorf, E. G., Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Im Auftrage der königl. sächs. Staatsregierg. hrsg. 2. Haupttheil. 2. Bd.: Urkundenbuch d. Hochstifts Meissen. 2. Bd. Mit 1 Taf. (in Holzschn.) gr. 4. (XXX u. 456 S.) Leipzig. n.n. 7 Thlr. (II, 1. 2.: n.n. 15⅔ Thlr.)

Geschichte, österreichische, f. das Volk. II. 8. Wien. n. 16 Ngr.

Inhalt: Entstehen christlicher Reiche im Gebiete d. heutigen österreichischen Kaiserstaates vom J. 500 bis 1000. Von *Jos.* u. *Hermenegild Jireček.* (VIII u. 278 S.)

Gildemeister, Prof. Dr. Jos., de evangeliis in arabicum e simplici syriaca translatis. Commentatio academica. 4. (VIII u. 48 S.) Bonn. n. 1 Thlr.

Haupt, Bergrath Thdr., Bausteine zur Philosophie der Geschichte d. Bergbaues. 1. Lfg. gr. 8. (58 S.) Leipzig. n. ½ Thlr.

Koch, Gabr., die indo-australische Lepidopteren-Fauna in ihrem Zusammenhang m. der europaeischen nebst den drei Hauptfaunen der Erde. Mit 1 (chromolith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. (XII u. 119 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Kronsyndicats-Gutachtens, d. königlich preussischen, üb. die schleswig-holsteinische Staatserbfolge 1. Theil. gr. 8. (24 S.) Basel. 6 Ngr.

Lewes, Geo. Henry, Aristoteles. Ein Abschnitt aus e. Geschichte der Wissenschaften, nebst Analysen der naturwissenschaftl. Schriften d. Aristoteles. Aus d. Engl. übers. v. *Jul. Vict. Carus.* Autoris. deutsche Ausg. gr. 8. (XII u. 392 S.) Leipzig. n. 2⅓ Thlr.

Liliencron, R. v., die historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. Jahrhundert gesammelt u. erläutert. (In 4 Bdn.) 1. Bd. Lex.-8. (XLIII u. 606 S.) Leipzig. n. 3⅓ Thlr.

Neste, K., die englische Baumwollen-Manufaktur der neuesten Zeit. Beschreibung der f. die Spinnerei u. Weberei angewendeten Maschinen u. ihrer Fabrikate. Nach prakt. Erfahrgn. bearb. Mit 18 lith. Taf. (in gr. 8. u. qu. 4.) gr. 8. (VIII u. 164 S.) Heidelberg. n. 2 Thlr.

Rasch, Gust., Nach den Oasen v. Siban in der grossen Wüste Sahara. Ein Reisebuch durch Algerien. 8. (VIII u. 400 S.) Berlin 1866. n. 1⅓ Thlr.

Reichlin-Meldegg, Dr. Kuno Frhr. v., der Parallelismus der alten u. neuen Philosophie. gr. 8. (78 S.) Leipzig 1866. n. ⅓ Thlr.

Retberg, R. v., kulturgeschichtliche Briefe [üb. e. mittelalterl. Hausbuch d. 15. Jahrh. aus der fürstlich Waldburg-Wolfeggischen Sammlg.] nebst Anh. [Auszug aus Grünenbergs Wappenbuche]. 8. (IV u. 340 S.) Leipzig. n. 1⅔ Thlr.

Schade, Osc., altdeutsches Lesebuch. Gothisch, altsächsisch, alt- u. mittelhochdeutsch. Mit literar. Nachweisen u. e. Wörterbuche. 2. Tl.: Altdeutsches Wörterbuch. gr. 8. (XVIII u. 765 S.) Halle 1866. n. 4 Thlr. (cplt.: n. 5⅓ Thlr.)

Siegel d. Mittelalters aus den Archiven der Stadt Lübeck. Hrsg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 7. Hft. gr. 4. Lübeck. (à) n. 24 Ngr.

Inhalt: Holsteinische u. Lauenburgische Siegel d. Mittelalters. Siegel adeliger Geschlechter, gez. u. erläutert v. *C. J. Milde*. 5. Hft. (S. 159—200 m. 1 Steintaf.) — Lübecker Bürgersiegel d. Mittelalters, gez. u. erläutert v. *C. J. Milde*. 1. Hft. (37 S. m. 5 Steintaf.)

Sybel, Heinr. v., Geschichte der Revolutionszeit von 1789 bis 1795. 3. verm. u. verb. Aufl. 2. Halbbd. gr. 8. (1. Bd. XII S. u. S. 289—562.) Düsseldorf. (à) n. 1 Thlr.

Tomek, Prof. Wenzel Wlad., Geschichte Böhmens in übersichtlicher Darstellung. Nach der neuesten [3.] Bearbeitg. aus dem Böhm. übers. v. dem Verf. 2. (Schluss-)Abth. gr. 8. (VII S. u. S. 241—490.) Prag. (à) n. 1 Thlr.

Verzeichniss neuer Kunstsachen als: Kupfer- u. Stahlstiche, Lithographien, Photographien, Holzschnitte, Zeichnenvorlagen, Albums, illustrirte Prachtwerke etc., welche im J. 1864 erschienen sind, m. Angabe der Preise u. der Verleger. Nebst e. nach den Gegenständen geordneten Uebersicht. 7. Jahrg. gr. 8. (XXIV u. 112 S.) Leipzig. n. 21 Ngr.

—— der im J. 1864 erschienenen Universitäts- u. Schul-Schriften als Habilitations-Schriften u. Dissertationen der philosoph. Facultäten, Schulprogramme u. Reden, sowie anderer zu diesen Gebieten gehör. Monographien. Nebst Angabe d. Formates, der Seitenzahl u. der Preise. gr. 8. (IV u. 31 S.) Berlin. 3 Ngr.

Winkelmann, Oberlehr. Dr. Ed., Geschichte Kaiser Friedrichs II. u. seiner Reiche. 2. Bd. 1235—1250. 1. Abth. gr. 8. (IX u. 148 S.) Reval. n. 24 Ngr. (I. II. 1.: n. 3 Thlr. 18 Ngr.)

Wussin, Cust. Joh., Cornel Visscher. Verzeichniss seiner Kupferstiche. Nebst 2 Abbildgn. (in Holzschn. u. Kpfrst.) u. dem (lith.) Portr. d. Meisters. gr. 8. (306 S.) Leipzig. n. 3 Thlr.

Zetzsche, Dr. Karl Ed., die Copirtelegraphen, die Typendrucktelegraphen u. die Doppeltelegraphie. Ein Beitrag zur Geschichte der elektr. Telegraphie. Mit 120 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. (VIII u. 199 S.) Leipzig. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

28. Februar. № 4. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Einladungsschrift zur Eröffnung der Leipziger Stadt-Bibliothek im Jahre 1711.

(Fortsetzung.)

Sed aurem vellicant *Historicae Antiquitates*, quarum monumenta praestantissima, & fidei plenissima in tabulariis nostris custodimus. Antesignani hic locum obtinet famosum illud *Chronicon Schwartzahense*, seu *Schwartzheimense*, membranae satis distincte inaratum, quale etiam in celebri Guelpherbytana Bibliotheca asservari, atque in Jenensi quoque bis latere, nos amica manus docuit. Enarrat autem hic noster Codex Historiam rerum, a PROCA Albanorum Rege, usque ad A. C. MCXXVI in orbe gestarum, pluraque etiam & correctiora & meliora suggerit CONRADI, *Vrsbergensis Abbatis*, Chronico, quod inde excerptum esse constat. [1]) Sequitur JO. WILHELMI de ARNSTEIN, *Clerici Herbipolensis*, *Compendium Chronicorum* [2]) ab orbe condito ad A. C. MCCCLXXX, quo CAROLUM IV. Imp. obiisse meminit, perductum. Chartaceus hic Codex, multaque alia non vilipendenda recondit. His adjun-

1) Graviter erravit *Goetzius*. Quem enim hoc loco descripsit codicem [CCCCXIV], is non Schwartzahense, sed Abbatis Urspergensis chronicon continet.

2) Codex XCI. Donum Jac. *Bornii*, ut iam supra dictum est.

gendi PETRI de VINEIS, Aulici illius infelicissimi, *Epistolarum Libri VI*, partim in charta, partim in membrana conscripti.[1]) In calce accedunt URBANI & BONIFACII, Pontificum *Epistolae*, itemque *Conquestio de miseria ejus*, quae in impressis haud inveniuntur. JACOBI de VITRIACO *Historia Hierosolymitana*,[2]) satis quidem vulgata est, at quae annexa illi *Magistri* THADAEI, *Civis Neapolitani*, *Historia de desolatione & conculcatione Civitatis Accon & totius terrae sanctae* A. MCCXCI in civitate Messana composita, Clariss. WAGENSEILIO, qui hunc Codicem possedit, reliquiarum hujusmodi collectoribus incognita fuisse putatur. *Origo & Genealogia Principum Clivensium Ursinorum, virtute maxima semper florentium*,[3]) uti inscriptio operis se habet, latine prolata est ad A. C. MCCCLX; reliqua pars vernaculo sermone continuata, at imperfecta relicta. Insignia gentilitia, vivis coloribus picta, passim ostendit, atque cum multis aliis donis Excellentiss. Dn. QV. SEPTIM. FLOR. RIVINI, JCti summi, ac Civitatis hujus Proconsulis amplissimi, optimeque meriti, favorem erga Bibliothecam nostram plane egregium testatur. Parem quoque benevolum declaravit affectum, vel cum in lecto haereret emortuali, Vir spectatae eruditionis & virtutis, LEONHARTUS BAUDISIUS, JCtus excellens, ac Praetor hujus urbis, quamdiu vixit, longe merentissimus, dum abavi sui. LEONHARTI KRENTZHEIMII, quem, amicitia cum PEUCERO, PIERIOQUE contracta, apud Lignicenses Duces, quorum res Ecclesiasticas summa cum dignitatis praecellentia moderabatur, maxime fatali odio oneravit, in temporum vero calculo rite formando experientissimum judicavit arbitrum docta illa aetas, *Opus Chronologicum*[4]) autographum, VII voluminibus eleganter compactum, at X libris distributum, scriniis nostris perquam liberaliter intulit. Chronologiam illud universalem ab origine mundi usque ad A. C. MDXCVI deductam exhibet, cujus nucem quasi Germanica lingua ipse KRENTZHEIMIUS Görlicii A. MDLXXVI prodire voluit; multo uberiorem tamen Historiae tam Civilis quam Ecclesiasticae apparatum in hoc autographo offendas, unde plurima in rebus istius seculi, alibi haud facile obvia, nec ab ullo forte scriptorum consignata, petere liceat.

Inter Codices MSStos, *Germanica* lingua exaratos, atque haud vilioris pretii, quam praecedentes aestimandos, & mole & magnitudine sua excellit *Liber Biblicus*,[5]) *Pentateuchi*, *librorum* item *Josuae*, *Judicum*, *Ruth*, *Samuelis*, & *Regum* antiquissimam, juxta Vulgatam latinam tamen adornatam, versionem continens. Codex est membranaceus, distincto & grandiusculo charactere

---

1) Cod. CLXXVI.
2) Cod. DCXC.
3) Cod. CCCCLI. [Ind. donator. pag. 36.]
4) Codd. CCCCIII—CCCCIX.
5) Cod. CXXVIII.

scriptus, atque picturis pro barbari istius aevi genio illustratus. Cui jungendum erit *Evangelistarium*, a STEPHANO quodam, dicto *der Pfolnchover*, uti in calce notata subscriptio docet, A. MCCCXXVII vigilia S. Laurentii confectum, in quo multas patrii idiomatis ex medio aevo reliquias detegent harum rerum curiosi.[1]) Paulo antiquius illo habendum est Poëma satis prolixum, cui titulus *Cursor*, seu *der Renner* impositus,[2]) quodque HUGO de TRIMBERG, ut abusus atque vitia seculi sui, in singulis vitae generibus occurrentia, sale perfricaret, A. MCCC. composuisse dicitur. [v. MORHOF. de Germ. Lingua p. 351.] Editum jam fuit A. MDXL. in fol. Noster vero hic codex, qui papyraceus, A. MCCCCXIX. die Dominica ante Festum Pauli Confessoris scriptus apparet, pluribusque figuris diversicoloribus lepidissimis, pro istius aetatis modulo, distinguitur. Haud deterioris conditionis, licet severioris argumenti, sunt aestimanda tot *Juris Provincialis*, *Feudalis* ℣ *Municipalis Saxonici*[3]) volumina, cum glossis suis sub initium vel medium seculi XV in papyro conscripta, e quibus haud proletaria, in Jurisprudentia domestica usum allatura eruas. Difficillimae lecturae est *Monachi Pirnensis Onomasticon Historicum*,[4]) secundum Alphabeti seriem A. MDXXIX contextum, ac Sereniss. Principi GEORGIO, Saxoniae Duci, ut praefatio docet, inscriptum. Codex ipse, quem possidemus, chartaceus est & avtographus Autoris existimatur. Quis vero ille fuerit, inter GEO. FABRICIUM atque PETR. ALBINUM, [v. Chron. Provinc. Misn. p. 344.] patriarum antiquitatum scrutatores ac vindices felicissimos, non satis convenit. Ille enim MATTHAEUM SARTORIUM, hic JOANNEM LINDNERUM eum vocat. In hoc concordant, Monachum fuisse Dominicanae familiae, Pirnae commorantis, valde industrium, qui e plurimis Chronicis, Commentariis, aliisque tam nostrarum quam exterarum regionum monumentis literariis, Regum, Principum, Personarum ac Familiarum illustrium vitas & res gestas; Regnorum item, Provinciarum, Urbium, Castrorum, Coenobiorum &c. origines ac vices miro labore ac diligentia, sed impari judicio, juxta literarum numerum consignaverit. Uterque etiam, multa omnino in hac farragine reperiri ab aliis non memorata vel praetermissa, sibique in concinnandis operibus suis ingentem praebuisse usum, haud dissimulat. Apographa hujus libri olim extitisse in Bibliotheca Electorali Dresdensi, nec non in Paulina & Senatoria Zwiccaviensi, quae jam, incertum quo fato, ibi desiderentur, a viro harum rerum callentissimo compertum habemus, qui & nostrum codicem, cum in bello tricennali urbs Pirna ab hostibus diriperetur, vix interitum effugere potuisse

1) Cod. CXCI.
2) Cod. CXL
3) Cod. CCXCVIII. et sqq. — Cod. CCXCIX. donatus est a *Paulo Wagnero*, Consule Lipsiensi. [Ind. donator. pag. 10.]
4) Cod. CCCCXXV.

simul affirmat. Merito igitur gaudemus de acquisito isto cimelio, nec minus fortunas nostras laudamus, quod alia adhuc nondum impressa scripta historica nobis obvenerint. Inter illa eminent JO. AVENTINI, Clarissimi viri, & quo nemo melius de antiquitatibus Germanicis meritus est, opuscula vernaculo sermone texta, Libellus sc. de *origine Urbis Ratisbonae*,[1]) de *veterum Romanorum disciplina militari atque expeditionibus Christianorum Saracenicis*, & de *causis Turcicae potentiae.*[2]) Prior horum A. MDXXXII d. XI. Apr. in Comitiis Reginoburgicis CAROLO V. Caesare, semper Augusto, & FERDINANDO Rom. Rege praesentibus; posteriores duo A. MDXXIX ab ipso confecti indicantur. Succedat DAVIDIS WOLLEBERI, *Schorndorffensis, Historia & Chronica Principatus Wurtenbergici* ab A. C. DCCCXLIII usque ad A. C. MDLXXXVIII deducta atque Ampliss. Senatui urbis Imperialis Noribergae dedicata.[3]) Opus dixeris multa cum cura, nec minori cum judicio elaboratum atque expolitum, in quo praeter Comitum ac Ducum Wurtenbergensium historiam & vetustissimorum Principatuum, Comitatuum & Dynastiarum *Teccae, Urslingae, Sueviae, Allemanniae, Tubingae, Vraci, Neuffiae, Herrnbergae, Pfulingae, Calvae &c.* ãntiquitates eruderantur, atque in lucem protrahuntur. Totum interstinctum est armis gentilitiis, heraldico more, & pulcherrime quidem depictis: dignissimum sane, quod in patriae historiae studiosorum gratiam typis exscribatur. Latus ejus claudit ANTONII HATTSTEINII, *Designatio Genealogica Stemmatis Comitum Hanoviensium,*[4]) ab A. MCCCCXXIX usque ad A. MDLXXXIX, quae tamen paulo concisior est, & nudo fere tantum nominum utriusque sexus Comitum indicio defungitur. Adsunt & bina exemplaria *Chronicorum Noribergensium* accuratissime scriptorum,[5]) itemque haud pauca volumina res *Saxonicas, Marchicas, Magdeburgicas, Halberstadienses. Mansfeldenses, Thuringicas*, quin & *patrias* mirifice illustrantia, quae tamen, prolixitatis nimiae vitandae causa, in scenam jam producere haud vacat.

Unicum adhuc verbum adiiciamus de MStis *Hispanicis*, Wagenseilianae collectionis gemis. Ex iis laudare par est *Chronicon Regum Hispaniae*[6]) a VEREMUNDO III usque ad ALPHONSUM X pertextum. Codex est membraneus ac robustissimae compacturae. Papyracei sunt duo alii, quorum alter [7])

1) Cod. DCXLI.
2) Cod. DCCCCXV.
3) Cod. DXLIX.
4) Cod. CCCCLIV.
5) Recentiore tempore accesserunt duo exemplaria. Cf. Codd. DCXXXIII—DCXXXV. DCXXXVI. DCXXXVII. c. et DCXXXVIII. Unus ex his libris debetur liberalitati *Polycarpi Heilandii*, senatoris quondam Lipsiensis. Vid. ind. donator. pag. 11.
6) Cod. DCLIV.
7) Cod. CCCLI.

Doctrinal de los Cavalleros, seu *Farraginem Legum Ordinis Equestris*, quatuor libris distinctum, alter [1]) *Senecae Epistolarum* translationem continet. Plus raritatis habet *Fororum* seu *Legum Regni Valentiae* a JACOBO s. JAIMO *Magno* A. MCCXXXIX promulgatarum collectio,[2]) quam praestabiliorem reddunt adjecti *Fori Novi* a. ALPHONSI III. R. leges A. MCCLXXXIX sancitae, de quibus oculatissimus harum rerum indagator, GERARD. ERNEST. de FRANKENAU in *Themide Hispana* [Sect. X. §. 1 seqq.] consuli meretur. Codex noster partim e membrana, partim e charta bombycina constat, & antiquitatis notas plurimas ostendit. De *Italicis* ac *Gallicis* [3]) Codicibus, jam nolumus esse solliciti, sed commodiori tempori illos potius assignamus.

Splendidiorem vero huic penso coronidem imponere haud possumus, quam *Diplomatum* atque *Instrumentorum* membranaceorum, quae scrinia nostra ornant, indicio. Ut ab hac etiam parte beati simus, effecit Magnifici, patriaeque suae amantissimi Consulis, ADRIANI STEGERI, cujus memoriam & collaudant exteri, & reverenter nunquam non habebit civitas nostra, propensissimus, multisque aliis modis nobis cognitus in hanc Bibliothecam effectus. Triginta itaque & unum hic cernas Pontificum, Imperatorum, Episcoporum, Principum, Abbatum, Nobiliumque Diplomata, Praecepta, Chartas &c. in membrana probe exarata, atque bullis et sigillis suis maximam partem munita, antiquitate sua veneranda, cum horum aliqua ad finem undecimi, principiumque subsequentis seculi ascendant. Pretium adhuc auget vetustissimus & vere Carolingicus, qui in primis lineis saepe occurrit, longiusculus literarum ductus, simillimus ei, qualem JO. MABILLONIUS in incomparabili opere *de Arte Diplomatica* [L. V. Tab. 26 seq.] exhibuit. Respiciunt autem illa potissimum res *Martisburgenses*, *Numburgenses*, *Pegavienses*, *Monasterii Montis Sereni*, aliorumque locorum, qui in vicinia sunt siti, adeoque multum lucis antiquitatum patriarum satagentibus foenerare possunt.

(Schluss folgt.)

1) Cod. LXXVII.
2) Cod. CCCL.
3) E Gallicis codices CXVII. et CXVIII. hic propterea commemorandi enotandique sunt, quod eos *Hieron. Jac. a Ryssel.* Senator Lips., bibliothecae donavit. [Ind. donator. pag. 26.]

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Beck, Geh. Hofrath Dr. Jos., Carl Friedrich Nebenius. Ein Lebensbild e. deutschen Staatsmannes u. Gelehrten. Zugleich e. Beitrag zur Geschichte Badens u. d. deutschen Zollvereins. gr. 8. (IV u. 128 S.) Mannheim 1866. n. 18 Ngr.

Beschreibung d. Königr. Württemberg. Hrsg. v. dem königl. statistisch-topograph. Büreau. 45. u. 47. Hft. gr. 8. Stuttgart. n. 1⅓ Thlr.
Inhalt: 45. Beschreibung d. Oberamts Heilbronn. Mit 3 Tab. (in qu. Fol.), 1 (lith.) Karte d. Oberamts (in Fol.) u. 2 (lith.) Ansichten. (V u. 361 S.) n. 1 Thlr. — 47. Beschreibung d. Oberamts Horb. Mit 3 Tab. (in qu. Fol.), 1 (lith.) Karte d. Oberamts (in Fol.) u. 1 (lith.) Ansicht. (V u. 277 S.) n. ⅔ Thlr.

Boll, Dr. Ernst, Beiträge zur Geognosie Meklenburgs, m. Berücksicht. der Nachbarländer. 1. Abth. [Abdr. aus dem Archiv d. Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Meklenburg.] gr. 8. (190 S.) Neubrandenburg. n. 24 Ngr.

Ewald, Heinr., die Dichter d. Alten Bundes erklärt. 1. Thl. 1. Hälfte: Allgemeines üb. die hebräische Dichtung u. üb. das Psalmenbuch. Neue Ausarbeitg. gr. 8. (X u. 301 S.) Göttingen 1866. n. 1⅓ Thlr.

Forcellini, Aegid., totius latinitatis lexicon, lucubratum et in hac editione novo ordine digestum, amplissime auctum atque emendatum adjecto insuper altera quasi parte Onomastico totius latinitatis cura et studio Prof. Dr. *Vinc. De-Vit*. Distr. 20. gr. 4. (Tomus 2. S. 913—992.) Prati. (Leipzig.) (à) n. ⅚ Thlr.

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 223—240. Lfg. Imp.-4. (36 Stahlst. u. 84 S. Text.) Leipzig. à n. ⅜ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
Hieraus einzeln:
—— Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 107—112. Lfg. Imp.-4. (12 Stahlst. u. 38 S. Text.) Ebd. baar à n. ⅓ Thlr.
—— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 107—112. Lfg. Imp.-4. (11 Stahlst. in 4. u. Fol. u. 25 S. Text.) Ebd. baar à n. ⅓ Thlr.

Fortschritte, die, der Physik im J. 1863. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XIX. Jahrg. Red. v. Dr. *Emil Jochmann*. 2. Abth. gr. 8. (LVI S. u. S. 401—747.) Berlin. 2 Thlr. (I—XIX.: 70⅓ Thlr.)

Glaser, J. C., die Entwickelung der Wirthschafts-Verhältnisse bei den Griechen. [Abdr. aus den Jahrbüchern f. Gesellschafts- u. Staatswiss.] Lex.-8. (35 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Godofredus, Dr. M., de elocutione Pindari sive de iis, quae in usu graeci sermonis, praesertim in delectu vocabulorum et in oratione figurata apud Pindarum notabilia sunt. gr. 8. (108 S.) Soest. n. 24 Ngr.

Goldenthal, Prof. Dr. Jac., ausführliches Lehrbuch der türkischen Sprache. gr. 8. (IV u. 220 S.) Wien. n. 3⅓ Thlr.

Graesse, Bibliothécaire Dir. Dr. Jean Geo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 33. gr. 4. (Tome VI. S. 289—392.) Dresden. (à) n. 2 Thlr.

Grube, Prof. Dr. Ed., üb. die Gattungen Estheria u. Limnadia u. einen neuen Apus. Mit 4 Taf. (in Kpfrst.) gr. 8. (80 S.) Berlin. n. 1 Thlr.

Gutzeit, Teodor fon, das gesez der zwillingsbildungen am stein u. di zu erwartende bestätigung desselben durh di fon W. Haidinger in den Memoirs of the Wernerian Society, Edinburgh 1822, s. 16, fig. 34, u. im Journal of science, Edinburgh 1825, s. 66, fig. 25, beshribnen zwillinge d. kupferkises. Mit 85 fig. auf 2 (lith.) taf. (in qu. Fol.) gr. 8. (32 S.) Riga. n. 12 Ngr.

Hafis, Schems-eddin Muhammed, der Divan. Im Auszuge übers. v. *G. H. F. Nesselmann*. 8. (VIII u. 216 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Hagen, Stadtrath C. H. Frhr. vom, die Stadt Halle, nach amtl. Quellen historisch-topographisch-statistisch dargestellt. Zugleich Ergänzg. u. Fortsetzg. der Dreyhaupt'schen Chronik. Mit e. bis auf die Gegenwart fortgeführten Plane der Stadt Halle. 7 Lfgn. gr. 8. (1. Lfg. 128 S.) Halle. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 24 Ngr.; Ladenpr. n. 3⅓ Thlr.

His, Wilh., die Häute u. Höhlen d. Körpers. Academisches Programm. gr. 4. (34 S.) Basel. n. 16 Ngr.

Jahrbuch f. Literaturgeschichte hrsg. v. *Rich. Gosche*. 1. Bd. gr. 8. (XII u. 452 S.) Berlin. n. 2⅔ Thlr.

Jahrbücher f. wissenschaftliche Botanik. Hrsg. v. Dr. *N. Pringsheim*. 4. Bd. 3. Hft. Mit 13 (lith.) Taf. (wovon 4 color.) Lex.-8. (II. S. u. S. 261—384.) Leipzig. n. 3 Thlr. (I—IV, 3.: n. 34 Thlr. 26 Ngr.)

—— Württembergische, f. Statistik u. Landeskunde. Hrsg. v. dem königl. statistisch-topograph. Bureau. Jahrg. 1863. 8. (IX u. 380 S. m. 5 Tab. in Fol.) Stuttgart. n. ⅔ Thlr.

Jahres-Bericht, erster, üb. die Wirksamkeit der beiden Comités f. die naturwissenschaftliche Durchforschung v. Böhmen im J. 1864. gr. 8. (75 S. m. 1 lith. Karte in 4.) Prag. n. 16 Ngr.

Janet, Prof. Paul, der Materialismus unserer Zeit in Deutschland. Prüfung d. Dr. Büchnerschen Systems, übers. m. e. Einleitg. u. Anmerkgn. v. Prof. Dr. *K. A.* Frhr. *v. Reichlin-Meldegg*, hrsg. m. e. Vorwort v. Dr. J. H. v. Fichte. 8. (XXXX u. 191 S.) Paris. 1 Thlr.

Irion, Missionar Chrn., Malabar u. die Missionsstation Talatscheri. gr. 8. (IV u. 159 S.) Basel 1864. (Berlin.) baar n. 12 Ngr.

Kirschbaum, Prof. Dr. C. L., die Reptilien u. Fische des Herzogth. Nassau. Verzeichniss u. Bestimmungstab. [Aus den nass. naturwiss. Jahrbüchern.] gr. 8. (46 S.) Wiesbaden. baar n. 8 Ngr.

Koch, C. Fr., historische Grammatik der engl. Sprache. 2 Bd.: Die Satzlehre der englischen Sprache. gr. 8. (XXIV u. 521 S.) Göttingen. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5½ Thlr.

Pierer's Jahrbücher der Wissenschaften, Künste u. Gewerbe. Ergänzungswerk zu sämmtl. Aufl. d. Universal-Lexicon. 1. Bd. 3. Hft. Lex.-8. (153—232.) Altenburg. (à) 6 Ngr.

Prowe, Dr. L., üb. die Abhängigkeit d. Copernicus v. den Gedanken griechischer Philosophen u. Astronomen. Vortrag gehalten in der öffentl. Sitzg. d. Copernicus-Vereins f. Wissenschaft u. Kunst zu Thorn am 19. Febr. 1863. [Abdr. aus d. Pr.-Bl.] gr. 8. (46 S.) Thorn. n. 8 Ngr.

Pyl, Dr. Th., die Rubenow-Bibliothek. Die Handschriften u. Urkunden der v. Heinr. Rubenow 1456 gestifteten Juristen- u. Artisten-Bibliothek zu Greifswald, aus der Bibliothek der Nicolai-Kirche zu Greifswald hrsg. gr. 8. (VIII u. 196 S.) Greifswald. 1 Thlr.

Radics, P. v., der verirrte Soldat od.: Des Glück's Probirstein. Ein deutsches Drama d. 17. Jahrh. aus e. Handschrift der k. k. Studienbibliothek in Laibach. [Mit e. Einleitg.: Wolf Engelb. Graf v. Auersperg [1610—1673] der Theatermäcen, u. e. Anh.: Theatralische Aufführgn. in Laibach im 17. u. 18. Jahrh. u. sloven. Dramen u. die sloven. Aufführgn. im Laibacher Theater,] gr. 8. (XIX u. 119 S.) Agram. n. ⅔ Thlr.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859 unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorf-

Urbair. Zoologischer Theil. 2. Bd. 3. Abth. Crustaceen beschrieben v. Prof. Dr. *Camil Heller*. Mit 25 Taf. (in Kpfrst.) gr. 4. (280 S. u. 25 Blatt Erklärgn.) Wien. n. 10 Thlr.

Richter, Dr. Heinr., das weströmische Reich besonders unter den Kaisern Gratian, Valentinian II. u. Maximus [375—388]. gr. 8. (VIII u. 697 S.) Berlin. n. 3⅓ Thlr.

Sach, Dr. Aug., Hans Brüggemann. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte der Herzogthümer. Mit 1 Photogr. d. Schleswiger Altarblatts v. Brüggemann, vom Hofphotogr. Fr. Brandt in Flensburg. Lex.-8. (31 S.) Schleswig. n. ⅔ Thlr.

Weigel, Rud., die Werke der Maler in ihren Handzeichnungen. Beschreibendes Verzeichniss der in Kupfer gest., lith. u. photogr. Facsimiles v. Originalzeichngn. grosser Meister. gr. 8. (XVI u. 760 S.) Leipzig. n. 6⅔ Thlr.

Zahn, Dr. A. v., das Darmstadter Exemplar der Holbein'schen Madonna. Mit 2 Photo-Lith. [Abdr. aus dem Archiv f. die zeichn. Künste.] gr. 8. (15 S.) Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Einladungsschrift zur Eröffnung der Leipziger Stadt-Bibliothek **im Jahre 1711.**

(Schluss.)

Ordo rerum nos jam deducit ad *Numophylacium*, cujus corticem supra, in principio hujus discursus, delineatum dedimus, opus itaque ut nucis hic non simus immemores. Tametsi enim opulentissimis atque instructissimis illis, quae, non dicam, in exteris regionibus, sed in Germania tantum nostra habentur, aequiparari id neutiquam possit; quovis tamen pignore certare ausim, quam plurimos hic ex omni metallo inveniri numos, & argumenti, & inscriptionis & artis excellentia rarissimis adnumerandos. Debentur ii indefesso ardori multorumque annorum curae atque investigationi Clariss. Virorum paris, HEINRICI MEYERI, nec non CHRISTOPH. DAN. FINDEKELLERI, quorum integrae collectiones, haud mediocri pretio coemtae, egregia statim initia copiis hisce parandis suppeditarunt. Accessere quotidie nova supplementa, tam viritim, quam manipulatim conscripta, quibus tandem quinque millium veteranorum, & Græcorum, & Romanorum, ac horum quidem in Consulares atque Imperatorios divisus exercitus comparari potuit. Ex aureis, quo rum numerus ad centum & quadraginta excrevit, memorabiles maxime sunt duo *Philippi*, cum bigis in aversa parte, insigni

arte percussi, quibus e Romanis jungendi *Jul. Caesaris* numus, qui caput ipsius in uno latere additis verbis: IULIUS CAES DICT PERPETVO, in altero Apollinem cum lyra, sedentem ante pilam, in quam clypeus cum galea armisque reclinat, addito flore repraesentat: item *Antoniae*, *Drusi Germanici* conjugis, qui pariter caput ejus & verba: ANTONIA AVGVSTA in anteriore facie, in posteriore vero duas taedas s. faces erectas, corolla junctas, cum inscriptione: SACERDOS DIVI AVGVSTI exhibet, numus utique in auro rarissimus. Tum *Macrinus* Imp. cum *Diadumeniano* filio uno eodemque numo expressus. Porro duo *Postumi*, quorum alter imaginem Augusti cum epigrapha: POSTVMVS PIVS AVG templumque in aversa facie, cujus medio Victoria, vel alia Dea quaedam, novo charactere profunde impressa est, additis literis PM TRP VI COS III PP ostendit; Alter, *Postumorum*, Patris & filii jugata capita verbaque: PUSTVMVS PIVS FELIX AVG in uno quidem latere, in altero binas figuras muliebres pectore tenus, unam alatam palmam tenentem, alteram brachio exerto sertum monstrantem, Pacis & Victoriae forte emblemata, cum verbis: FELICITAS AUG. præ se fert. Argenteos atque aereos antiquos, utut multis rarioribus quoque stipatos, missos jam facimus. Est nobis pariter series *Imperatorum Occidentis*, ex argento inprimis, a CAROLO *M.* usque ad JOSEPHUM gloriosiss. memoriæ continuata, & tantum post FRIDERICUM II atque CAROLUM IV paululum interrupta. Est quoque *Pontificum* Romanorum series, inter quos HADRIANI I & LEONIS III denarii, omnium antiquissimi. *Bracteatorum* optimae notae, tum aliorum medii aevi numorum ingens nobis etiam est multitudo, de quibus alia occasione plura proferre licebit. Nec ignoramus *Asiaticae* monetae diversas species, quas singulas hic proponere nimis longum foret. Ex *Arabicis* quorum duodecim, tum aureos, tum argenteos, elegantissimo charactere, & Cufico partim signatos possidemus, antiquissimos arbitramur duos argenteos, quorum priorem cudendum curavit ABUL ABBAS, primus Chalifa e Familia Abbasidarum, qui A. Hegirae CXXXV hoc est, juxta Christianorum aeram DCCLVII ELMACINO [Histor. Sarac. p. 94 ed. Erpen.] obiisse dicitur. Illius una pars inscriptam habet solennem Mohammedanorum formulam: *Non est Deus nisi unus. qui nullum habet socium.* Altera vero: *Abul Abbas Princeps fidelium.* Secundum fieri fecit ALMUTAMID ALALLA, Abbasidarum decimus quintus, qui, referente eodem Elmacino [l. cit. p. 175.] Hegirae CCLXXXIX, h. e. Christi DCCCCI e vita decessit. Epigraphen habet una ex parte formulam Mohammedanorum modo indicatam; quae in altera continuatur, ubi & nomen Chalifae exprimitur hoc modo: *Mohammed est Legatus Dei. Almutamid Alalla.* Restant adhuc recentiora Numismata, in singulis Europae regnis ac provinciis a tribus & amplius seculis percussa, quorum magna vis, tum aere redempta, tum plurimo-

rum Illustrium atque Nobilissimorum Virorum liberalitate huc confluxit. Sed illis pro dignitate explicandis plures commentarii non sufficerent. Quo minus autem numophylacium nostrum plane deseramus, faciunt imagines ac signa quaedam fusilia, hic simul reposita, faberrime sane efficta. Inter ea *Serapidis* & *Mercurii* sigilla, tum *Genii* amphoram tenentis, ac *Sacerdotis*, cum patera libatoria, icones inprimis delectant. Proxime visitur As elegans veterrimus, triente aliisque minoribus partibus stipatus. Omnium vero maxima copia prostat *Vasorum sepulchralium*, *Urnarumque* demortuorum cineribus asservandis destinatarum congeries, tanto jucundior gratiorque visu, quanto certior moris antiqui vel in nostris quoque regionibus cadavera comburendi testis est. Omnia enim, si pauca forte exceperis, in agris vicinis Ileburgensi & Brausvigensi fuere effossa, cineribus ossibusque repleta. Quaedam ansas habent & interstitia & strias, quaedam vero illis destituuntur. Nonnulla supellectilis aliquid, acus, fibulas, cultros, annulos &c. puta, in cavitate continuere sua viridi colore undiquaque obductum. Quin & maxime notanda, aviculae ficulneae, in uno pede stantis, figura, inter duos lateres prope hujusmodi urnam quandam reperta. Quid monstri eadem alat, nostrum non est divinare. Si quid tamen conjecturis dandum, Isidis aviculam eam interpretaremur, praeeunte hic nobis KIRCHERO; [in Oedipo Ægypt. T. III. p. 129 seq.] maxime cum Isidem a Germanis cultam fuisse gravissimus autor sit TACITUS [de mor. Germ. §. 9.] & hujusmodi etiam icuncula in Ægyptiorum feretris frequentissime conspiciatur, quemadmodum & in inferiori parte loculi, qui Mumiam nostram recludit, talis figura exsculpta apparet. *Mumiae* hujus dum mentionem facimus, non possumus, quin Excellentiss. Donatoris ejus, SAMUEL FRIDERICI RAPPOLDI, Potentiss. Poloniarum Regi quondam a Consiliis Camerae, judicium omnibus laudibus prosequamur, quod pretiosissimo hoc peregrinae antiquitatis thesauro Bibliothecam nostram dotare voluit. Omnium illam, quas quidem videre contigit, maximam arbitramur juxta atque elegantissimam. Tres cubitos quippe longa est, & duos quadrantes cum dimidio lata, arundini marinae imposita, & si foramen, quod infra collum cernitur, excipias, integerrime servata. Fasciis a pectore usque ad pedes involuta, & asphalto fragantissimis aromatibus intermixto tota oblinita cernitur, ac propter uberum protuberantiam sexum foemininum præ se fert. Integumentum, seu exterior ejus amictus e lino & papyro arctissime conglutinato constat, in quo plurimae antiquissimae figurae hieroglyphicae, quas totius Mythologiae Ægyptiacae mysteria pandere dixerit Kirchero similis quidam, rubro, aureo, flavo, coeruleo ac viridi colore pulchre variegato pictae deprehenduntur. Feretrum vero ipsum, quod omnia ambit, ex asseribus ligni Sassafras excisum est, ejusque infima pars adeo lata, ut illi si Mumia erigi deberet, tanquam basi commode inniti posset,

Unico verbo ut plura complectar, munus est omnibus raritatis numeris absolutissimum.

Superest adhuc amplissima illa rerum, qua *Naturalium*, qua *Artificialium*, hic concinne repositarum ubertas, quam tamen pro cujusque pretio ac dignitate explicare difficillimi pensi foret. Videas hic præcipue Magnifici Viri, PAULI WAGNERI, ICti excellentissimi, & Consularibus fascibus, quos in hac civitate multoties & summo cum applausu gessit, celeberrimi, jam p. m. splendidissimum monumentum. Octodecim nempe praegrandia volumina, *Tabularum* a praestantissimis artificibus, quos superior aetas, & haec nostra tulit, *aeri incisarum*, in quibus colligendis atque ordinandis non mediocres pecunias & complures annos impenderat Vir laudatissimus. Quos tamen ille Thesauros, potiorem Bibliothecae hujus multis a se jam beneficiis affectae, quam propriae voluptatis rationem habens, tum suo, tum liberorum suorum nomine, inter quos GOTTFRIDUS WAGNERUS, Senator atque Ædilis prudentissimus, beneque merentissimus, iisdem vestigiis gloriosis strenue insistit, prioribus accumulavit. Videas porro JOH. JACOBI KAESII, Cursus publici quondam Magistri supremi atque Aedilis spectatissimi, donarium, *Cornu* sc. *Monocerotis* marini perquam elegans, longitudine quatuor ulnas superans, ac caelatura figurarum humanarum, variis arborum ramis insidentium admirandum. Videas denique adeo largam uberemque rerum *mineralium*, *fossilium*, *conchyliorum*, *arte praeparatorum*, quin & *instrumentorum ad Matheseos studium* pertinentium messem atque fœturam, ut dubius haereas, quid magis mireris: utrum earum amplitudinem ac praestantiam, an vero tot Illustrium Clarissimorumque donatorum, quorum nomina chartae angustia non capit, nos autem gratissimo animo semper exosculabimur, virtutem egregiam ac sine exemplo munificentiam.

At vero tot praestantissimis, quae huc usque memoravimus, ingenii, antiquitatis, artisqne monumentis ornata vix conspiceretur Bibliotheca nostra, nisi ejusdem & conservandae, & amplificandae curam in Virum Magnificum atque Excellentissimum, GOTTFRIDUM GRAEVIUM, Consulem hujus Reipubl. longe meritissimum provida Patrum sollicitudo contulisset. Qui cum ad praeclaram rerum civilium peritiam, & omnis generis eruditionem, singulare atque immensum rei literariae promovendae studium adjunxisset, omnem suam operam, omne, quod a gravioribus negotiis restabat, temporis spatium in eo collocavit, ut libris, tum typis impressis, tum calamo exaratis, aliisque rebus ex omnibus fere angulis terrarum conquisitis, posteritatis commodo prospiceret & Bibliothecae decus augeret. Quamobrem ab omnibus, qui & nunc luce fruuntur, & sero post nos venturi sunt, literarum amatoribus, non minores, quam Fratri ejus celeberrimo, qui Belgium totumque Orbem eruditum scriptis doctissimis illustravit, ac immortales ei gratiae debentur, quas

etiam publico nomine ipsi lubenter ac devinctissimo studio exsolvimus.

Nunc ubi Bibliothecam suam ita perfectam atque exornatam, Amplissimus SENATUS, & qui fasces huc usque maximo cum reipubl. commodo tenet Magnif. CONSUL, animadvertit, ut omnium oculis cum fructu exponi posset, alienum ab officio suo fore arbitrati sunt, si thesaurum tam egregium, tanto judicio, tantis laboribus atque sumtibus collectum, non secus ac Rhodii suum Abaton, sibi tantum servarent, & quosvis alios ab illius aditu arcerent. Ut igitur, quam antea in templis scholisque instaurandis, & in sacro Dei cultu ampliando industriam Magnificus PLAZIUS adhibuerat, eandem quoque in artium optimarum studiis hoc modo sublevandis ostenderet; non prius quievit, quam Bibliothecam, sua etiam liberalitate auctam, cum fidis atque modestis Musarum cultoribus communicari, unanimi consensu, Patres decernerent, adeoque unum illud, quod ad urbis elegantissimae honorem adhuc deesse videbatur, summa cum laude adjunxit, ac Consulatum suum, memorabili hoc facto, velut obsignavit. Illius virtutis aemuli, AEDILES Nobilissimi nihil praetermisere, quod ad ornandam variis structuris Bibliocam, & salutare Senatus consultum celerius exequendum maxime pertineret.

Quod igitur felix, faustumque atque universo literato orbi proficuum sit, venit jam tempus aperiendae Bibliothecæ prudentissima Patrum sententia destinatum. Adeste ergo, quorum res jam agitur, Bonae Mentis Cultores, adeste qui studiorum gratia hic commoramini, & in spem patriae adolescitis, Nobilissimi Juvenes, adeste fruituri, singulis hebdomadibus, Mercurii & Saturni diebus, hora secunda hac, quae vobis liberaliter offertur, benevolentia, & si me ante convenientes nomina vestra professi fueritis, quaecunque vobis hnmanitatis officia pollicemini. DEO vero TER OPTIMO MAXIMO, cujus propitiae in nos voluntati cuncta tribuimus, omnia ad Sanctissimi Nominis sui gloriam convertat, idque praestet, ut Bibliotheca, quam Spectabilis ORDO huc usque, non secus ac filiam, tenerrimo affectu prosecutus est, sollicitéque fovit, ita crescat ac viribus augeatur, ut liberalissimi Nominis GROSSIANI mensuram impleat, & nos ex illo non vanum omem captasse videamur. P. P. Lipsiae Prid. Nonar. Augusti A. R. S. MDCCXI.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Apel, Thdr., tabellarische Zusammenstellung der Kriegsereignisse bei Leipzig im Octbr. 1813. qu. Fol. (V u. 60 S.) Leipzig 1866. n. 1⅓ Thlr.

Barkow, Geh.-Med.-R. Prof. Dir. Dr. Hans Carl Leop., comparative Morphologie d. Menschen u. der menschenähnlichen Thiere. 3. Thl. A. u. d. T.: Erläuterungen zur Skelett- u. Gehirn-Lehre. Mit 26 lith. Taf. gr. Fol. (VIII u. 152 S.) Breslau. cart. n. 20 Thlr. (2. u. 3.: n. 60 Thlr.)

Bibliothek der ältesten deutschen Literatur-Denkmäler. 1. u. 2. Bd. gr. 8. Paderborn. n. 3⅔ Thlr.
Inhalt: 1. Ulfilas od. die uns erhaltenen Denkmäler der gothischen Sprache. Text, Grammatik u. Wörterbuch. Bearb. u. hrsg. v. Pastor *Frdr. Ludw. Stamm.* 3. Aufl., besorgt v. Doc. Dr. Mor. Heyne. (XVI u. 387 S.) n. 1⅔ Thlr. — 2. Hêliand. Mit ausführl. Glossar hrsg. v. *Mor. Heyne.* (VIII u. 380 S.) 1866. n. 2 Thlr.

Davis, Dr. Nath., Wanderungen durch Ruinen-Städte auf numidischem u. karthagischem Gebiete. Eine Fortsetzg. v. desselben Verf. Werke: „Karthago u. seine Ueberreste." Aus d. Engl. Mit 1 (lith.) Karte u. Illustr. gr. 8. (VIII u. 266 S. m. eingedr. Holzschn. u. 2 Holzschntaf.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Dillmann, Prof. Dr. Aug., Chrestomathia aethiopica edita et glossario explanata. Lex.-8. (XVI u. 291 S.) Leipzig 1866. n. 3 Thlr.

Graf, Prof. Dr. Karl Heinr., die geschichtlichen Bücher d. Alten Testaments. 2 historisch-krit. Untersuchungen. gr. 8. (IX u. 250 S.) Leipzig 1866. n. 1⅓ Thlr.

Grieben, Prof. Dr., Geschichte der Stadt Kösslin. Zur Feier d. 600jähr. Bestehens der Stadt Kösslin bearb. 1. Thl. Vorgeschichte. 1. Lfg. gr. 8. (65 S.) Kösslin. n. ⅙ Thlr.

Hausbuch, mittelalterliches. Bilderhandschrift d. 15. Jahrh. m. vollständ. Text. u. facsimilierten Abbildgn. Hrsg. vom Germanischen Museum. (Fol. VIII u. 53 S. m. 28 Kpfrtaf. in Fol., gr. Fol. u. qu. Imp.-Fol.) Leipzig 1866. cart. n. 12 Thlr.

Hilgenfeld, Adolph, Novum Testamentum extra canonem receptum. Fasc. II. gr. 8. Leipzig 1866. n. 28 Ngr.
Inhalt: Barnabae epistula. Integram graece primum edidit, veterem interpretationem latinam, commentarium criticum et adnotationes addidit *Adolph Hilgenfeld.* (XIV u. 81 S.)

Jahrbuch, Bremisches. Hrsg. v. der Abth. d. Künstlervereins f. Brem. Geschichte u. Alterthümer. 2. Bd. 1. Hälfte. Mit 1 (eingedr. Holzschn. u. 2 Steindr.-Taf. gr. 8. (XXVII u. 258 S.) Bremen. 1 Thlr. 12 Ngr.

Kayser, Chrn. Glob., vollständiges Bücher-Lexicon, enth. alle v. 1750 bis Ende d. J. 1864 in Deutschland u. in den angrenzenden Ländern gedruckte Bücher. XV. u. XVI. Bd. od. IX. u. X. Suppl.-Bd., die von 1859 bis Ende 1864 erschienenen Werke, sowie Nachträge u. Berichtiggn. zu den früheren Thln. enth. Bearb. v. *Gust. Wilh. Wuttig.* XV. Bd. 1. Lfg. gr. 4. (360 S.) Leipzig. n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Koenen, Dr. A. v., die Fauna der unteroligocänen Tertiärschichten v. Helmstädt bei Braunschweig. [Abdr. a. d. Zeitschr. d. deutschen geolog. Ges.] gr. 8. (76 S. m. 2 Kupfrtaf.) Berlin. baar n. 24 Ngr.

Krause, Hofrath G., Urkunden, Aktenstücke u. Briefe zur Geschichte der Anhaltischen Lande u. ihrer Fürsten unter dem Drucke d. dreissigjährigen Krieges. 4. Bd. 2. Abthl. 1639—1642. Nach den Orig. u. Abschriften d. Herzogl. Archivs zu Cöthen hrsg. gr 8. (XXXVIII u. 444 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (I–IV.: n. 19⅔ Thlr.)

Lorenz, M. Chr. Glob., die Stadt Grimma im Königr. Sachsen, historisch beschrieben. 13. Hft. Lex.-8. (S. 769—832 m. 1 Steintaf. in Fol.) Leipzig. (à) n. 16 Ngr.

Lutheri, D. Mart., opera latina varii argumenti ad reformationis historiam imprimis pertinentia. Curavit Dr. *Henr. Schmidt.* Vol. 2. 8. (IV u. 514 S.) Frankfurt a. M. (à) 1 Thlr.

Maurer, Staats- u. Reichsrath Geo. Ludw. v., Geschichte der Dorfverfassung in Deutschland. 1. Bd. gr. 8. (XI u. 378 S.) Erlangen. n. 2 Thlr.

Mayer, Rechtsanw. Dr. Sam., die Rechte der Israeliten, Athener u. Römer, m. Rücksicht auf die neuen Gesetzgebgn., für Juristen, Staatsmänner, Theologen etc. in Parallelen dargestellt. Ein Beitrag zu e. System u. zu e. Geschichte d. Universalrechts. 2. Bd. Das Privatrecht. gr. 8. (XVI u. 564 S.) Leipzig 1866. 2¾ Thlr. (1. 2.: 4¾ Thlr.)

Mittheilungen d. Vereins f. die Geschichte Potsdams. 2. Bd. 2. Lfg. gr. 4. (196 S. m. eingedr. Holzschn.) Potsdam. baar (à) n. 1 Thlr.

—— aus dem Gebiete der Statistik. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 12. Jahrg. 1. Hft. gr. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr.
Inhalt: Die steuerpflichtigen Gewerbe d. österreichischen Kaiserstaates im J. 1862. I. Industrial-Gewerbe. (XX u. 139 S.)

Monumenta graphica medii aevi ex archivis et bibliothecis imperii austriaci collecta etc. Fascc. 7 et 8. Imp.-Fol. (24 photogr. Bl. u. Die Texte der in den Monumenta graphica medii aevi enthaltenen Schrifttafeln. Hrsg. v. Prof. Dr. *Th. Sickel.* 7. u. 8. Lfg. S. 108—142 in gr. 4.) Wien. à n. 16⅔ Thlr.

—— sacra inedita. Nova collectio. Vol. V. Et s. t.: Epistulae Pauli et catholicae fere integrae. Ex libro Porphyrii episcopi palimpsesto saeculi octavi vel noni nuper ex Oriente allato rara textus antiquitate insigni eruit atque edidit Prof. Dr. *Aenoth. Frid. Constant. Tischendorf.* Imp.-4. (XXIII u. 364 S. m. 1 Steintaf.) Leipzig. cart. (à) n. 16 Thlr.
Vol. IV. erscheint später.

Overbeck, J., Pompeji in seinen Gebäuden, Alterthümern u. Kunstwerken f. Kunst- u. Alterthumsfreunde dargestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. m. üb. 300 Illustr. (In 2 Bd.) 1. Bd. Allgemeines, die öffentl. Gebäude u. die Wohnhäuser enth. Lex.-8. (XVIII u. 346 S. m. eingedr. Holzschn., 14 Holzschntaf. u. 1 Steintaf. in qu. Fol. Leipzig 1866. n. 3 Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. 12. Bd. Hrsg. von *Herm. v. Meyer.* 5. u. 6. Lfg. 13. Bd. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Dunker.* 4. Lfg. u. 14. Bd. Hrsg. von *Herm. v. Meyer.* 2. u. 3. Lfg. gr. 4. (12. Bd. S. 225—316 m. 23 Steintaf., wovon 15 in Buntdr., 13. Bd. S. 147—200 m. 7 Steintaf. u. 14. Bd. S. 37—132 m. 21 Steintaf., wovon 2 in Buntdr., in gr. 4. u. Imp.-Fol.) Cassel. n. 31⅓ Thlr. (I—XIII, 4. XIV, 1—3.: n. 313⅝ Thlr.)
XII, 5. 6. n. 12½ Thlr. — XIII, 4. n. 4⅓ Thlr, — XIV, 2. 3. n. 14½ Thlr.

Petzholdt, Dr. Jur., Bibliotheca bibliographica. Kritisches Verzeichniss der das Gesammtgebiet der Bibliographie betreff. Literatur d. In- u. Auslandes in system. Ordng. bearb. Mit alphabet. Namen- u. Sachregister. Lex.-8. (XII u. 939 S.) Leipzig 1866. n. 4 Thlr.

Saussure, Henr. de, et Jul. **Sichel,** Dr.Dr., Catalogus specierum generis Scolia [sensu latiori] continens specierum diagnoses, descriptiones synonymiamque, additis annotationibus explanatoriis criticisque. —

Catalogue des espèces de l'ancien genre Scolia. — gr. 8. (352 S. m. 2 color. Kpfrtaf.) Basel 1864. n. 2⅔ Thlr.

Schasler, Dr. Max, die Schule der Holzschneidekunst. Geschichte, Technik u. Aesthetik der Holzschneidekunst. Mit erläut. Illustr. (in Holzschn.) 8. (XII u. 295 S. m. 1 Holzschntaf.) Leipzig 1866. n. 1⅓ Thlr.

Schenck, Prof. A., Beiträge zur Kenntniss der nassauischen Cynipiden [Gallwespen] u. ihrer Gallen nebst e. Naturgeschichte der Gallen u. Cynipiden im Allgemeinen. [Aus den Jahrbüchern des Ver. f. Naturkunde im Herzogth. Nassau abgedr.] gr. 8. (139 S.) Wiesbaden. baar n. 16 Ngr.

Stern, Adph., u. Andr. **Oppermann**, D. D., das Leben der Maler nach Vasari u. neueren Kunstschriftstellern f. Künstler u. Kunstfreunde bearb. Neue illustr. Ausg. (In 20 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. (48 S. m. 2 Holzschntaf.) Leipzig. ¼ Thlr.

Urkunden-Buch, meklenburgisches, hrsg. v. dem Verein f. meklenburg. Geschichte u. Alterthumskunde. 3. Bd. 1281—1296. gr. 4. (IV u. 663 S. m. eingedr. Holzschn.) Schwerin. (à) n. 5 Thlr.

Verfassungs-Geschichte, neuere, der Staaten Europas. 1. Thl. 2. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Berlin 1866. n. 1⅓ Thlr. (I. II, 1.: n. 4 Thlr.)
Inhalt: Staats- und Gesellschafts-Recht der französischen Revolution von 1789—1804. Dargestellt v. Dr. *Carl Richter*. 2. Bd. 1. Hälfte. (320 S.)

Virchow, Rud., üb. die nationale Entwickelung u. Bedeutung der Naturwissenschaften. Rede gehalten in der 2. allgemeinen Sitzg. der Versammlg. deutscher Naturforscher u. Aerzte zu Hannover am 20. Septbr. 1865. 8. (31 S.) Berlin. n. 8 Ngr.

Weiland, Dr. Ludw., das sächsische Herzogthum unter Lothar u. Heinrich dem Löwen. Beitrag zur deutschen Verfassungsgeschichte im Mittelalter. gr. 8. (VIII u. 187 S.) Greifswald 1866. n. 1 Thlr.

Wenig, Prof. Jos. Bapt., Schola syriaca complectens chrestomathiam cum apparatu grammatico et lexicon chrestomathiae accomodatum. Pars I. Chrestomathia syriaca cum apparatu grammatico. gr. 8. (LXXX u. 270 S.) Innsbruck 1866. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Willkomm, Prof. Dr. Maurit., et Prof. Dr. Jos. **Lange**, Prodromus florae hispanicae seu synopsis methodica omnium plantarum in Hispania sponte nascentium vel frequentius cultarum quae innotuerunt. Vol. II. Pars 1. gr. 8. (S. 1—272.) Stuttgart. n. 2 Thlr. (I—II. 1.: n. 4 Thlr. 16 Ngr.)

Zeitschrift d. Vereines f. hamburgische Geschichte. Neue Folge. 2. Bd. 3. Hft. gr. 8. (S. 366—482.) Hamburg. (à) n. 16 Ngr.

Zeitschrift für vergleichende sprachforschung auf dem gebiete d. deutschen, griecchischen u. lateinischen, hrsg. v. Gymn.-Prof. Dr. *Adalb. Kuhn*. 15. Bd. 6 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 80 S.) Berlin. n. 3 Thlr.

—— für Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft. Hrsg. v. Prof. Dr. *M. Lazarus* u. Prof. Dr. *H. Steinthal*. 4. Bd. 4 Hfte. (à 8—9 B.) gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr.

Zeitungs-Katalog, deutscher. 1865. Verzeichniss v. 2600 in Deutschland u. den angrenz. Ländern erschein. period. Schriften m. Einschluss der polit. Zeitungen, Tage-, Wochen- u. Intelligenzblätter. Zusammengestellt v. *C. W. Wuttig*. gr. 8. (VI u. 129 S.) Leipzig. cart. baar n. 27 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kritische Beiträge zur hallischen Encyklopädie

von

Friedr. Latendorf in Schwerin.

Vorbemerkung.

In einem wie argen Missverhältniss meine kritischen Materialien wie zu dem Titel meiner Arbeit, so zu ihrer Einleitung und den Schlussworten stehn, entgeht mir keineswegs. Es handelt sich hier aber nicht sowohl um den einzelnen Stoff, der leicht eine Vermehrung zuliesse, als um die zu Grunde liegende Anschauung; und in ihr hoffe ich nicht zu irren. Mögen andere reichere und treffendere Beispiele vorzulegen im Stande sein: ich bin zufrieden, wenn mein Ausgangspunkt ein richtiger ist; und der erste Wurf bestimmt das Ganze.

Die hallische Encyklopädie ist vielleicht nie seit ihrem Entstehen und Wachsen mit ehrenvollerer Anerkennung erwähnt worden, als von Hillebrand in seiner Geschichte der deutschen National-Literatur. Hingeführt auf sie bei dem lexikalisch-encyklopädischen Schriftthum unsrer Zeit, unter dem sie natürlich den ersten Rang einnimmt, charakterisirt er sie gradezu als eine solche, „die wie ein Riesendenkmal des wissenschaftlichen Bewusstseins der Gegenwart heraufsteigt, zugleich ein Pantheon bildend der streb-

samsten Persönlichkeiten im Gebiete der Wissenschaft." Ich setze gern voraus und muss es, dass ein solches Lob auf fester Ueberzeugung und strenger kritischer Prüfung beruht. Mich hat meine Erfahrung ganz etwas anderes gelehrt. Meine Studien haben mich fast täglich bald hier bald dort auf die hallische Encyklopädie hingeführt; und ich bin nie ganz leer von ihr zurückgekommen. Mit wie warmer Bewunderung aber mich auch manches erfüllte, und wie dankbar ich jede Belehrung entgegennahm; ich konnte doch fast nie den stillen Wunsch unterdrücken, Anordnung und Ausführung anders zu sehn.

Es mag sein, dass jene grösseren Arbeiten, in denen der Standpunkt der einzelnen Disciplinen in unsrer Zeit mit klarer Anschaulichkeit und uns und dem jüngeren Geschlechte zu leichter Aneignung in einem Gesammtbilde vorgeführt wird, mir meistentheils unbekannt geblieben sind oder meiner Beurtheilung fern stehn. Dasjenige aber, worauf mich meine Neigung zunächst und zumeist hinführte, die biographisch-literarischen Artikel haben mich in der Regel unbefriedigt gelassen, und wollte ich somit von einem Pantheon reden, ich müsste auch einer Menge gar kleiner Geister darin einen Platz einräumen.

Wenn ich aber im Folgenden eine Reihe kritischen Materials (dessen Sammlung und Sichtung schon von dem Jahre 1853 datirt) hauptsächlich grade für diesen Gesichtspunkt zusammenstelle; so beanspruche ich damit keineswegs die biographisch-literarischen Artikel der hall. Encykl. in Bausch und Bogen einer Beurtheilung zu unterziehn oder ihre Prinzipien etwa gar an den meinigen messen zu wollen.

Ich bin so wenig mit kritischem Vorbedacht an die hall. Encykl. herangetreten, dass ich bis heute noch keinen einzigen Artikel gelesen habe, auf den nicht durch Zufall oder Absicht mein eigenstes persönliches Bedürfniss mich geführt hätte; und ich denke es so bald auch nicht anders zu machen. Ja ich darf trotz mancher bitteren und peinlichen Erfahrung, trotz arger Enttäuschung noch heute in voller Wahrheit versichern, dass ich jedem mir neuen Artikel das unbefangenste liebevolle Vertrauen entgegenbringe.

Wenn einem gleichwohl überall Fehler entgegenstarren: dann wird es Pflicht des Einzelnen, das auf seinem Wege gesammelte Material auch andern nicht vorzuenthalten, zumal wenn ähnliche öffentliche Urtheile nicht bekannt sind. Auf die unbesprochenen Artikel fällt dadurch kein Präjudiz irgend einer Art; es sei denn, dass meine Ausführungen im Einzelnen und am Schlusse mich zu der Annahme berechtigten, dass allen diesen Einzelheiten ein gemeinsamer Grundfehler unterliege, mit dessen Erkennung zugleich seine Beseitigung für die Zukunft gegeben wäre. Und wenn ich auch einen solchen Grund-

mangel durchzublicken glaube: so ziemt es sich nicht hier, sondern am Schlusse meiner Erörterungen davon zu reden. Vielleicht, dass der Leser, wenn er meinen Weg zu gehen nicht verschmäht und zu meinen Anschauungen sich herablässt, auch meine Consequenzen zu ziehen sich veranlasst findet.

Gegen die Unterstellung aber brauche ich mich gewiss am allerwenigsten zu wehren, dass mein kritischer Beitrag mit der Anmassung auftrete, als ein Beitrag zur Kritik der hall. Encykl. gelten zu wollen. Eine solche Kritik erforderte eine Kenntniss des gesammten Lebens unserer Zeit, auch ausserhalb seiner Manifestationen in Kunst und Wissenschaft; eine Einsicht in die bisherige Entwicklung, ein bewusstes Vorgefühl der kommenden und nothwendigen, dass sie zu allen Zeiten nur denen möglich war, den wenigen, die tiefe Begabung und Gunst der Verhältnisse unter die Vorkämpfer der zeitgenössischen Geistesstrebungen stellte. Mit solcher Arbeit beginnt man keine wissenschaftliche Laufbahn, und am allerwenigsten der, der auch nur, mit dem Griechen zu reden, zu dem Tross der Stabträger, nicht zu der kleinen Schaar der Eingeweihten sich zählen darf.

Die kritischen Beiträge aber, die ich von meinem Standpunkte aus gebe, gliedere ich so, dass ich die biographischen Artikel voranstelle und daran diejenigen schliesse, in denen, sei es auf die literarischen Werke einzelner Männer, sei es deren Bedeutung, Rücksicht genommen wird. Meine Arbeit zerfällt demnach der Hauptsache nach in zwei Theile, einen biographischen und bibliographischen, welcher letztere seinem Namen bald in engerem, bald in weiterem Sinne entsprechen wird. Zunächst also die biographischen Artikel:

I.

Acosta Uriel.

„Ac. — blühte gegen das Ende des 16. Jahrhunderts.“ Er wurde vielmehr erst um diese Zeit, etwa 1598, geboren. Von seinem Hauptwerk „Prüfung der pharisäischen Traditionen“ berichtet Hartmann selber, dass er es um die Mitte der zwanziger Jahre verfasste, und dass es 1624 erschien.

Blühen, wenn man die grösste Zeit seines männlichen Alters in religiösem Hasse und Banne verleben muss! „Im April des Jahres 1647 — erschoss er sich selber.“

Bayle lässt die Zeit seines Todes ungewiss, und Hartmann standen keine andern Materialien zu Gebote.

Boxhorn, Marcus Zuerius.

Ein Muster von Unsorgfalt, trotz des Namens des Verf., Hand, und trotz des Vorgangs eines Bayle u. a.

„Boxhorn geb. 2. Sept. 1612. — B. starb den 3. Oct. 1663 im 41. Jahre. — Sein Leben schrieb Jac. Basel 1659.“

Das 1663 ist keineswegs ein Druckfehler für 1653. Es heisst wenig vorher: „es scheint richtiger (sc. als Foppens Angaben), dass er nach Daniel Heinsius Abgang 1655 in die Professur der Geschichte und Politik eintrat."

1655 war aber Boxh. schon gestorben; auch Heinsius wurde nicht erst in diesem Jahre emeritirt, sondern starb vielmehr schon 1655. Im Art. Daniel Heinsius wird das Jahr seiner Entlassung nicht angegeben; auch bei Boxhorns Biographen heisst es ohne Zeitangabe: Danieli Heinsio, primum praeceptori, dein collegae, rude ob meritum non minus quam senectutem donato successit in professione Historiarum et Politices.

Das Geständniss der Unwissenheit fällt den Mitarbeitern der hall. Encykl. oft bedenklich schwer.

Die Angaben von Foppens („das Buch starrt von Fehlern" Ebert) verdienten entweder gar keine Berücksichtigung; oder wenn ja, eine entschiedenere Widerlegung, als mit dem zurückhaltenden und schlaffen: „Doch scheint richtiger." Zur Würdigung der Biographie Basels vermisst man die Angabe, dass er ein naher Verwandter Boxhorns und lange dessen Hausgenosse gewesen („domestica institutione ejus ab anno decimo quarto ad decimum octavum usus"); hinsichtlich seiner Schriften fehlt die Angabe, dass die epistolae et poëmata Amsterd. 1662 mit der gedachten Biographie ein genaues Verzeichniss verbinden.

Als Denkspruch hatte er sich gewählt: „Quantum est quod scimus." Eben so Jöcher. Bei Boxhorn selber lautete es: quantum est quod scitur. So über seinem Bildniss in den Briefen und Gedichten, so auch bei Geissler disputatio de symbolis Lipsiae 1675. 4^0.

Hinsichtlich der Symbola verfährt die hall. Encykl. inconsequent, was ein genereller Artikel ausgleichen wird; ich finde den Wahlspruch nur noch bei Boerhave angegeben; nicht z. B. bei Cardanus, Brissonius, Dan. Heinsius.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abel, Privatdoc. Dr. Sigurd, Jahrbücher d. fränkischen Reiches unter Karl dem Grossen. 1. Bd.: 768—788 gr. 8. (XVI u. 542 S.) Berlin 1866. n. 3⅓ Thlr.

Bamberger, Hofr. Prof. Dr. H. v., üb. Bacon v. Verulam besond. vom medicinischen Standpunkte. gr. 4. (30 S.) Würzburg. baar n. 12 Ngr.

Bates, Henry Walt., der Naturforscher am Amazonenstrom. Leben der Thiere, Sitten u. Gebräuche der Bewohner, Schilderg. der Natur

unter dem Aequator u. Abenteuer während e. 11jähr. Aufenthalts. Aus d. Engl. Mit 8 Kpfrn., zahlreichen (eingedr.) Holzschn. u. 1 (lith.) Karte (in qu. Fol.) gr. 8. (VIII u. 416 S.) Leipzig 1866. n. 3⅓ Thlr.

Beckers, Hub., die Unsterblichkeitslehre Schelling's im ganzen Zusammenhange ihrer Entwicklung dargestellt. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (112 S.) München. n. 1 Thlr. 13 Ngr.

Beiträge zur geognostischen Kenntniss d. Erzgebirges. Auf Anordng. d. königl. sächs. Oberbergamtes aus dem Gangunterauchungsarchiv hrsg. durch die hierzu gestellte Commission. 1. Hft. gr. 8. Freiberg. n. ⅔ Thlr.

Inhalt: Die Granite v. Geyer u. Ehrenfriedersdorf, sowie die Zinnerzlagerstätten v. Geyer. Von *Alfr. Wilh. Stelzner*. Mit 3 (lith.) Taf. (wovon 1 in Buntdr. in gr. 4. u. gr. Fol.) u. 2 (eingedr.) Holzschn. (VIII u. 58 S.)

Bericht, erster, der naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Chemnitz, umfassend die J. 1859—64. gr. 8. (30 S.) Chemnitz. n. 4 Ngr.

Carey's, H. C., Socialökonomie. Nach dem amerik. Orig. übers. 1. Hälfte. gr. 8. (192 S. m. 1 Steintaf.) Berlin 1866. n. ⅚ Thlr.

Carriere, Mor., die Kunst im Zusammenhang der Culturentwickelung u. die Ideale der Menschheit. 2. Bd. gr. 8. Leipzig 1866. (à) n. 3 Thlr.

Inhalt: Hellas u. Rom in Religion u. Weisheit, Dichtung u. Kunst. Ein Beitrag zur Geschichte d. menschl. Geistes. (XVI u. 612 S.)

Dudík, Dr. B., Mährens allgemeine Geschichte, Im Auftrage d. mähr. Landesausschusses dargestellt. 4. Bd. Vom J. 1173 bis zum J. 1197. Mit 2 Beilagen u. 3 v. Dr. Hermenegild Jireček entworf. (lith.) Landkarten (in gr. Fol.). gr. 8. (IV u. 457 S. m. 1 Tab. in gr. Fol.) Brünn. n.n. 1⅓ Thlr. (1—4.: n.n. 8 Thlr.)

Encyklopädie, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste, in alphabetischer Folge v. genannten Schriftstellern bearb. u. hrsg. v. *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber*. 1. Section. A—G. Hrsg. v. *Herm. Brockhaus*. 79. Thl. gr. 4. (470 S.) Leipzig. cart. (à) n. 3⅚ Thlr.; Velinp. (à) n. 5 Thlr.

Geiser, Doz. C. P., einige geometrische Betrachtungen. [Abdr. aus d. Vierteljahrsschrift der Zürch. naturforsch. Ges.] 8. (11 S.) Zürich. n. 6 Ngr.

—— über eine geometrische Verwandtschaft d. 2. Grades. 8. (11 S.) Ebd. n. ⅙ Thlr.

Graetz, Dr. H., Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Aus den Quellen neu bearb. 4. Bd. gr. 8. Leipzig. 1866. n. 2⅔ Thlr.

Inhalt: Geschichte der Juden vom Untergang d. jüdischen Staates bis zum Abschluss d. Talmud. 2. stark verm. u. verb. Aufl. (XII u. 508 S.)

Grätzer, Sanitäts-R. Dr. J., Beiträge zur Bevölkerungs-, Armen-, Krankheits- u. Sterblichkeits-Statistik der Stadt Breslau. V. Lex.-8. (20 S. m. 4 Tab. in qu. Fol.) Breslau. n. 8 Ngr. (1—3. 5.: n. 1 Thlr. 19 Ngr.)

Hoffmann, Baumstr. Ludw., mathematisches Wörterbuch. 25—28. u. 31—34. Lfg. gr. 8. (5. Bd. S. 385—704 u. 6. Bd. S. 1—320 m. eingedr. Holzschn.) Berlin. à n. ⅔ Thlr.

Jungmann, Priest. Prof. Jos., die Schönheit u. die schöne Kunst. Nach den Anschaugn. der sokrat. u. der christl. Philosophie in ihrem Wesen dargestellt. gr. 8. (XII u. 532 S.) Innsbruck 1866. n. 1⅚ Thlr.

Jus graeco-romanum. Pars IV. Et. s. t.: Ecloga privata aucta, Ecloga ad Prochiron mutata et Epanagoge aucta. Edidit Dr. *C. E. Zachariae a Lingenthal*. gr. 8. (V u. 376 S.) Leipzig. n. 2⅓ Thlr. (I—IV.: n. 12⅓ Thlr.)

Klein, J. L., Geschichte d. Drama's. III. gr. 8. Leipzig 1866. n. 4 Thlr. (I—III.: n. 11 Thlr.)
Inhalt: Geschichte d. aussereuropäischen Drama's u. der latein. Schauspiele nach Christus bis Ende d. 10. Jahrh. (IX u. 765 S.)

Kner, Prof. Rud., u. Dr. Frz. **Steindachner**, neue Gattungen u. Arten v. Fischen aus Central-Amerika; gesammelt v. Prof. Mor. Wagner. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (61 S.) München 1864. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Kretschmann, H., de latinitate L. Apulei Madaurensis. gr. 8. (IV u. 140 S.) Königsberg. baar n. ⅓ Thlr.

Massen, Collegial-Secret. Mich., das Königshaus Bayern genealogisch bearb. u. m. historisch-biograph. Notizen erläutert. gr. 8. (X u. 174 S. m. eingedr. Holzschn.) München 1854. In engl. Einb. m. Goldschn. 1 Thlr.

Merivale, Rect. Charles, Geschichte der Römer unter dem Kaiserthume. Aus d. Engl. 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (X u. 304 S. m. 1 lith. Karte in qu. Fol.) Leipzig 1866. n. 1⅓ Thlr.

Mommsen, Thdr., römische Geschichte. 3. Bd. Von Sullas Tode bis zur Schlacht v. Thapsus. 4. Aufl. 2 Abtheilgn. gr. 8. (1. Abth. 320 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr. (cplt.: n. 4⅚ Thlr.)

Otte, Heinr., Geschichte der deutschen Baukunst von der Römerzeit bis zur Gegenwart. Mit zahlreichen Holzschn. u. anderen Abbildgn. 3. Lfg. Lex.-8. (S. 297—472 m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (1—3.: n. 3⅚ Thlr.)

Pertz, G. H., das Leben d. Feldmarschalls Grafen Neithardt v. Gneisenau. 2. Bd. 1810—1813. [Mit 1 Steindr.] gr. 8. (XXIII u. 725 S.) Berlin. (à) n. 3⅓ Thlr.: in engl. Einb. (à) n. 3⅔ Thlr.

Pfeiffer, Ed., die Staatseinnahmen. Geschichte, Kritik u. Statistik derselben. 1. Bd. gr. 8. (XXIII u. 352 S.) Stuttgart 1866. n. 2 Thlr. 6 Ngr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibg. neuer Conchylien. 22. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 22. Livr. gr. 4. (16 S.) Cassel. (à) n. 1⅓ Thlr.

—— dieselben. 2. Abth. Meeres-Conchylien. Mollusques marins. Hrsg. v. Dr. *W. Dunker*. 8. u. 9. Lfg. m. 6 lith. Taf. color. Abbildgn. gr. 4. (à 10 S.) Ebd. à n. 1⅓ Thlr. (1—9.: n. 13⅓ Thlr.)

Plath, Dr. J. Heinr., Gesetz u. Recht im alten China nach chines. Quellen. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (118 S.) München. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Polak, Lehr. Dr. Jak. Ed., Persien. Das Land u. seine Bewohner. Ethnographisehe Schilderungen. 2. (Schluss-)Thl. gr. 8. (V u. 370 S.) Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Praun, Sigm. v., Abbildung u. Beschreibung europäischer Schmetterlinge in systematischer Reihenfolge. 25. Hft. gr. 4. (8 S. m. 4 color. Steintaf.) Nürnberg. (à) n. 28 Ngr.

Quitzmann, Dr. Ant., die älteste Rechtsverfassung der Baiwaren. Als fact. Beweis f. die Abstammg. d. bair. Volksstammes. gr. 8. (VIII u. 419 S.) Nürnberg 1866. n. 2⅓ Thlr.

Rabenhorst, Dr. L., die Algen Europa's. [Fortsetzung der Algen Sachsens, resp. Mittel-Europa's.] Decade 64—80. [resp. 164—180.] gr. 8. (à ca. 10 Blatt m. aufgeklebten Pflanzen.) Dresden, (am Ende.) cart. baar à n.n. ⅚ Thlr.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859 unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorff-Urbair. Beschreibender Theil von Dr. *Karl v. Scherzer*. Volks-Ausg. 2. Bd. 10—13. Lfg. Lex.-8. (S. 401—576 m. eingedr. Holzschn., 9 Holzschntaf. u. 2 lith. Karten in gr. 8. u. 4.) Wien. à n. 6 Ngr.

Riedel's, (Geh. Archivrath Dr. Adph. Frdr.) Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken u. sonstigen Geschichtsquellen f. die Geschichte der Mark Brandenburg u. ihrer Regenten. Fortgesetzt auf Veranstaltg. d. Vereines f. Geschichte der Mark Brandenburg. Suppl.-Bd. u. Schluss d. ganzen Werkes bis auf die Register. gr. 4. (516 S.) Berlin. n. 4⅓ Thlr. (cplt.: n. 162 Thlr.)

Rolevinck, Wern., de laude veteris Saxoniae nunc Westphaliae dictae. Im Orig.-Text nach der ersten Ausg. [c. 1478] m. deutscher Uebersetzg. hrsg. v. weil. Gymn.-Oberlehr. Dr. *Ludw. Tross.* gr. 8. (XXXI u. 253 S.) Köln. 1¾ Thlr.

Römer, Dr. Ed., Monographie der Molluskengattung Venus Linné. 2. u. 3. Lfg. m. 6 (lith. u. color.) Taf. Abbildgn, gr. 4. (20 S.) Cassel. à n. 1⅔ Thlr.

Als Supplement zu Pfeiffer, Novitates conchologicae. à Lfg. n. 1⅓ Thlr.

Rümelin, Gust., Shakespearestudien. gr. 8. (VII u. 252 S.) Stuttgart 1866. 27 Ngr.

Schliephake, Geh. Hofrath Dr. F. W. Th., Geschichte v. Nassau, von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, auf der Grundlage urkundl. Quellenforschg. 2. Halbbd. gr. 8. (1. Bd. IV S. u. S. 225—486 m. 1 lith. u. color. Karte in Fol.) Wiesbaden 1866. n. 1 Thlr. 4 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 28 Ngr.)

Schlosser, F. C., Geschichte d. 18. Jahrhunderts u. d. 19. bis zum Sturz d. französischen Kaiserreichs. 5. Aufl. 21—26. Lfg. gr. 8. (6. Bd. XII S. u. S. 97—656 u. 7. Bd. S. 1—384.) Heidelberg. à n. ⅓ Thlr.

Schnaase, Dr. Carl, Geschichte der bildenden Künste. 2. verb. u. verm. Aufl. 1. Bd. 1. Abth. Bearb. von Dr. *Carl v. Lützow.* gr. 8. (192 S. m. eingedr. Holzschn.) Düsseldorf. n. 1 Thlr.

Schneider, Lehr. K. E., das musikalische Lied in geschichtlicher Entwickelung. Uebersichtlich u. gemeinfasslich dargestellt. 3. Periode: das strophische Stimmungslied. gr. 8. (VIII u. 370 S.) Leipzig. 2½ Thlr. (1—3.: 8 Thlr.)

Schöpf, Gymn.-Prof. J. B., Tirolisches Idiotikon. Nach dessen Tode vollendet v. *Ant. J. Hofer.* Hrsg. auf Veranlassg. u. durch Unterstützg. d. Ferdinandeums. 9. (Schluss-)Lfg. gr. 8. (XVI S. u. S. 769—835.) Innsbruck 1866. (à) n. 14 Ngr.; cplt.: n. 4 Thlr.

Schriften der königl. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg. 6. Jahrg. 1865. 2 Abthlgn. gr. 4. (1. Abth. VII u. 115 S. m. 3 Steintaf.) Königsberg. n. 2 Thlr.

Siebmacher's. J., grosses u. allgemeines Wappenbuch in e. neuen vollständig geordneten u. reich verm. Aufl. m. herald. u. historisch-genealog. Erläutergn. versehen u. in Verbindg. m. Mehreren hrsg. von Otto Titan v. Hefner, fortgesetzt v. *Alfr. Grenser.* 68. Lfg. od. 3. Bd. 2. Abth. 6. Hft. gr. 4. (16 S. m. 18 Steintaf. in Tondr.) Nürnberg. (à Hft.) n 1 Thlr. 18 Ngr.

Sitzungsberichte der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrg. 1865. 1. Bd. 2—4. Hft. u. 2. Bd. 1. u. 2. Hft. gr. 8. (1. Bd. VI S. u. S. 121—366 u. 2. Bd. 204 S. m. 5 Steintaf. in gr. 8. u. 4., wovon 2 color.) München. à n. 16 Ngr.

—— der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. [Jahrg. 1865.] 49. Bd. u. 50. Bd. 1. u. 2. Hft. Lex.-8. (49. Bd. IV u. 791 S. u. 50. Bd. S. 1—174 m. eingedr. Holzschn.) Wien. n. 3 Thlr. 19 Ngr.

XLIX. n. 2 Thlr. 29 Ngr. — L., 1. 2. n. ⅔ Thlr.

—— der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis zu Dresden. Red. v. Dr. *A. Drechsler.* Jahrg. 1864 u. 1865. à 12 Nrn. (B.) gr. 8. Dresden. à Jahrg. n. ⅔ Thlr.

Troschel, Prof. Dr. F. H., das Gebiss der Schnecken zur Begründung e. natürlichen Classification untersucht. 2. Bd. 1. Lfg. Mit 4 Kpfrtaf. gr. 4. (S. 1—48 m. 4 Bl. Erklärgn.) Berlin 1866. n. 3 Thlr. (I—II. 1.: n. 16⅓ Thlr.)

Unoth, der. Zeitschrift f. Geschichte u. Alterthum d. Standes Schaffhausen. Hrsg. v. *Joh. Meyer*. 5. Hft. 8. (S. 273—336.) Schaffhausen. (à) 9 Ngr.

Wagner, Prof. Mor., üb. die hydrographischen Verhältnisse u. das Vorkommen der Süsswasserfische in den Staaten Panama u. Ecuador. Ein Beitrag zur Zoogeographie Amerika's. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (49 S.) München 1864. n. ⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. April. № 7. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kritische Beiträge zur hallischen Encyklopädie

von

Friedr. Latendorf in Schwerin.

(Fortsetzung.)

Childebert, Chlodomer, Chlothar I.

Alle drei Artikel sind von Ferd. Wachler, der für die beiden letzten auf den ersten zurückweist.

In jenem wird historisch treu erzählt, wie Gunthar und Theodowald, die Söhne Chlodomers, von ihrem Oheim Chlothar, vor den Augen Childeberts ermordet wurden, der dritte Sohn aber, Chlodowald, sich rettete und Geistlicher wurde.

Hier, Art. Chlodomer, heisst es: Seine Söhne, Theodowald, Gunthar und Chlodowald wurden 1526 (l. 526) von ihren Vatersbrüdern, Childerich I. (leg. Childebert) und Chlothar I. schändlicher Weise um's Leben gebracht, und das Reich ihres Vaters wurde von den Mördern getheilt. Auch nach dem Artikel Chlothar wären alle Söhne ermordet worden.

Eine Verweisung über das Nähere auf einen früheren Artikel rechtfertigt doch nimmermehr eine Unwahrheit.

Aehnlichen Widersprüchen an einem und demselben Verf. erinnere ich mich nicht weiter in der hall. Encykl. begegnet zu sein; an verschiedenen leider desto öfter. Nicht blos solche Inconsequenzen, dass Archipelagus ohne etymologische Deutung bleibt, während das ägäische Meer in dieser Hinsicht

weit über das Maass einer planvollen Encykl. berücksichtigt wird; dass der mythologische Charakter des Namens Heber angedeutet, sein Sohn hingegen mit den selbst für eine biblische Concordanz kaum genügenden Worten Peleg, Sohn Heber's 1. Mos. 10, 25 abgefertigt wird; auch die Widersprüche meine ich nicht, die in der verschiedenen Individualität der Verff. ihre Erklärung finden; so das abweichende Urtheil über Philipps von Hessen Doppelehe in dem Art. Philipp von Hessen S. 78 und Ehe 322a; über die Schuld oder Unschuld von Kathar. Howard in dem biographischen Artikel S. 239—240 und Heinrich VIII. S. 254a. Fast überall wo man in einem Gefühl der Unbefriedigtheit in ähnlichen Artikeln weitere Auskunft sucht, finden Abweichungen statt, die nicht von hinlänglicher Ehrfurcht der Verff. vor der Sache oder mindestens davon Zeugniss ablegen, dass die Mitarbeiter der Encykl. nicht gerade in encykl. Sinne das Thatsächliche und Wesentliche genau und vollständig vereinigt haben. Man vergleiche, um nur einiges und vielleicht nicht gerade glücklich gewähltes Material beizubringen, die verschiedenen einander gegenseitig berichtigenden oder ergänzenden Mittheilungen über den französischen Kalender in den Artt.: Kalender S. 123a; Chronologie S. 157a; Jahr S. 217b; die abweichenden Etymologien in den Artikeln Chemie und Alchemie, trotzdem der erstere auf eine Schrift des früheren Verfassers Rücksicht nimmt. Und Aehnliches nur zu oft.

Correggio. Ich vermisse das sprichwörtlich gewordene anch' io son pittore; zumal nach dem späteren Artikel Nagler's Allegri, Künstlerlex. I. (1835) S. 62 der Ausspruch sagenhaft erscheint. Herder (zur Philos. und Gesch. VIII. 92) scheint ein sicheres Faktum vorauszusetzen.

Ebrardus Bethuniensis.

Als einen Gelehrten minderer Bedeutung hat ihn die hall. Encykl. ihrem Plane gemäss ausgeschlossen.

Mit Bezug auf ihn sagt aber Grotefend Art. Cisio Janus S. 295b irrthümlich: „Seitdem Eberhard von Bethune und Alexander von Vola in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. die lateinische Grammatik in Verse gebracht hatten, welche durch die Umarbeitung des züricher Canonicus Conrad de Mure zu 10560 Versen anwuchs, wurde beinahe Alles, was man in Schulen lehrte, in Verse oder Reime gebracht."

Grotefend hat hier Alexanders von Vola Doctrinale puerorum und den Gräcismus des Ebrardus Beth. zusammengeworfen. Nur den letzteren hat Conrad von Mure auf 10000 Verse vermehrt. S. Fechter, Studienleben in Paris zu Anfang des 16. Jahrh. in den Beiträgen der Basler historischen Gesellschaft 1846. S. 160.

Auch der Ausdruck lateinische Grammatik ist nur

mit Einschränkungen zulässig. In Ermangelung von Fabricii biblioth. med. et inf. Latinit. führe ich an: Raumer, die deutschen Univers. S. 21. „eine lateinische metrische Grammatik, in welcher die griechischen Kunstwörter erklärt sind.“ Aehnlich Kosegarten, Geschichte der Universität Greifswald, S. 3. Anm. 11; die Worte seines Commentators Vinc. Metulinus bei Moreri: Voluit a Graecis Graecismum nuncupari, tanquam ab ipsius voluminis parte insigniori, in qua de Graecis et a Graecis exortis dictionibus laudabiliter disseruit., und endlich die nicht völlig übereinstimmende Angabe bei Du Cange (praef. gloss. med. et infim. Latinit. c. 45): Ebrardi Betuniensis Graecismus seu Liber carmine conscriptus de Figuris deque octo orationis partibus.

Die Lebenszeit des Eberhard von Bethune setzt Grotefend mit Recht in das 13. Jahrh. Vgl. das alte Distichon:

Anno milleno centeno bis duodeno
Condidit Ebrardus Graecismum Bethuniensis;

Worte, die, je nachdem man bis mit centeno oder duodeno verbindet, das Jahr 1212 oder 1124 bezeichnen. Das Erstere ist allein zutreffend, da Eberhard auch gegen die Waldenser schrieb. Die neue Pariser Ausgabe des Du Cange setzt dabei den alten schon von Moreri berichtigten Rechenfehler fort, von dem Jahre 1112 zu reden: Secundum hos versus Graecismum suum conscripserit ille anno MCXII.

So weit die biographischen Artikel. Dass auch über die aufgenommenen und weggelassenen Männer oder Frauen hie und da andere Ansichten sich geltend machen könnten, als die hall. Encykl. befolgt hat: darüber verliert ein billiger Leser und Urtheiler kein Wort weiter. Auch dass einzelne kleine Inconsequenzen unterlaufen, wie wenn Casaubonus die alphabetische Ordnung unterbricht, Brennus und Cid trotz einer directen Verweisung ganz übergangen werden, der würtembergische Reformator Brenz neben Andreas Brentius keine Besprechung findet: das ist an einem Werke von so umfassendem Plane leicht entschuldbar und erklärlich.

Nur die Behandlung selbst erweckt immer und immer den Gedanken, dass es die Bearbeiter nicht als lebendige Pflicht erkannt haben, die positiven Grundlagen bestimmt und mit klarer Durchsichtigkeit zu geben. Und es ist ein erfreulich-demüthigendes Beispiel, wenn man sieht, wie das neu begonnene biographische Wörterbuch der exacten Wissenschaften von Poggendorff gerade hierauf so besonderes Gewicht legt.

Eine Universal-Encyklopädie wird an so trocknen Umrissen sich nicht begnügen dürfen; sie wird in den äussern Lebensverhältnissen womöglich den einheitlichen Kern des in-

dividuellen Charakters; in den Werken daneben noch ihren allgemeinen Werth anzudeuten haben. Man wird aber dennoch an diesem Werke des Naturforschers anerkennen müssen, dass er die wesentlichen Grundlagen jeder derartigen Ausführung scharf hervorgehoben hat; und schlimm genug, wenn die Vertreter der historischen Disciplinen das erst an einem solchen Beispiele, an der historischen Arbeit eines Naturkundigen, lernen müssten, was sich ihnen aus der Natur ihrer eignen Wissenschaft hätte ergeben sollen; wenn sie andern Wissenschaften freiwillig den Ruhm der exacten zuerkennten, und nicht auch auf ihrem Gebiete um dieselbe Anerkennung rängen und mit Wahrheit den gleichen Namen zu führen suchten.

II.

Was ich an den biographischen Artikeln vermisste: der Leser wird dieselben Mängel an den bibliographischen wahrnehmen, die ich in folgende 3 Abtheilungen gliedere.

Für die erste nehme ich den Namen Bibliographie im eigentlichen Sinne in Anspruch. Wenn auch ein oder das andere Fremdartige mit unterlaufen sollte: es wird dem Gesammtcharakter nicht widersprechen.

Die zweite soll mehr den Inhalt der Bücher und ihre Stellung im Culturleben betreffen; sie wird sehr wenig umfassen.

Zuletzt werde ich den einen oder den andern Artikel behandeln, in denen mir die literarische Gewissenhaftigkeit verletzt scheint, ein nur anscheinend bedenkliches Thema, wo die Pflicht zu reden fordert.

Allen Abtheilungen aber schicke ich die Bemerkung voraus, dass ich geeigneten Stoff in ihnen mit zu behandeln kein Bedenken trage, auch wenn er in der hall. Encykl. weder berührt ist, noch in Zukunft berührt werden sollte.

A.

Balbi. St. Johann von Genua.

Uebergangen ist die gehaltvolle Vorrede von Du Cange zu seinem glossarium mediae et infimae Latinitatis c. XLVII, die auch über die ausserlexikographische Thätigkeit des Mannes Aufschluss giebt. Aus der dort angezogenen Stelle des Artikels Janua erhellt zugleich, dass sein Wörterbuch auch den Namen Prosodia führte, „compilator praesentis libri, qui dicitur Prosodia, vel Catholicon.“

Von der argen Vernachlässigung, die heut zu Tage DC. nach sachlicher wie sprachlicher Seite erfahren muss, zeigt auch der Artikel Oriflamme. Sie sei nach der Sage für König Chlodwig vom Himmel gefallen; „daher kommt vielleicht auch

der Name, denn Flamme ist eine Himmelslilie." S. dagegen DC. Artikel flammulum — vexillum in flammae speciem desinens; ähnlich im glossar. Graecitatis s. v. φλάμουλον, und die ausführliche Besprechung der Oriflamme selbst unter auriflamma.

Calepinus. Auch hier fehlt die Verweisung auf Du Cange.

„Früher (näml. vor Facciolati) hatte Passerat einen Auszug, Leyden 1654 in 4°. ebenfalls in 8 Sprachen herausgegeben."

Passerat starb bereits 1602, und nur sein Werk erschien auch nach seinem Tode wiederholt unter dem Titel: Calepinus Passeratii. Ferner waren es nicht 8, sondern 9 Sprachen (Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Französisch, Italienisch, Deutsch, Spanisch, Englisch und Holländisch); s. auch Ebert Nr. 3333.

Danach ist auch die Angabe bei Henn. Witten memor. philoss. decas I. Frankf. 1677. 8°. S. 22 irrig, wo es in dem seinem Elogium angehängten Schriftenverzeichniss „Calepinus contractus X linguarum 1644. in 4°." heisst.

De Felice.

Escher: „Von den durch ihn unternommenen Werken ist am bekanntesten der Abdruck der französischen Encyklopädie". Aehnlich Krug Art. Encyklopädie S. 205 „die — französische Encyklopädie wurde zu Genf, Lausanne, Yverdun, Lucca und Livorno nachgedruckt, was auf jeden Fall eine grosse Theilnahme an derselben beweist."

Es ist aber keineswegs ein blosser Abdruck. Das zeigt die Dedication an Haller. Notre plan (S. 12) est celui de l'Encyclopédie de Paris qui fait en quelque sorte la base de notre ouvrage; das zeigen die zahlreichen N (art. nouv.) und R (articl. refait), wie die Vergleichung mit dem Originale.

S. auch Merzdorf bibliothek. Unterhaltungen I. (1844) S. 169 fg. Die Yverduner Encyklopädie hat übrigens nicht 5, sondern 6 Supplementbände und erschien in den Jahren 1770 bis 1780.

„Er starb im neunten Decennium des 18. Jahrhunderts."

Für die hall. Encykl. eine unbegreifliche Unbestimmtheit. Nach Leidenfrost ist sein Todestag der 7. Februar 1789.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acronis et **Porphyrionis** commentarii in Q. Horatium Flaccum. Edidit *Ferd. Hauthal.* Vol. II. Pars 2. Lex.-8. (III S. u. S. 241—724.) Berlin. n. 2⅔ Thlr. (cplt.: n. 7 Thlr.)

Amiet, Gen.-Prokurator J., Chevalier Victor v. Gibelin. Ein Beitrag zur Geschichte d. Schreckenstages d. 10. Aug. 1792. Mit e. Anh., enth. die Originalberichte der Gardeoffiziere V. v. Gibelin u. A. v. Glutzruchti, u. Gibelins Mittheilgn. aus den J. 1798 u. 1814. 8. (105 S. m. Portr. in Holzschn.) Bern 1865. n. 14 Ngr.

Archiv f. das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. Hrsg. v. *Ludw. Herrig.* 38. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 112 S.) Braunschweig 1865. n. 2 Thlr.

Archiv d. Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Meklenburg. 19. Jahr. Hrsg. v. Dr. *Ernst Boll.* gr. 8. (312 S. m. 1 Tab. in gr. Fol.) Neubrandenburg. n. 1⅓ Thlr.

Aretin, Kämmerer w. geh. Rath C. M. Frhr. v., Alterthümer u. Kunstdenkmale d. bayerischen Herrscher-Hauses. Hrsg. auf Befehl Sr. Maj. d. Königs Maximilian II., fortges. auf Befehl Sr. Maj. d. Königs Ludwig II. 6. Lfg. Imp.-Fol. (10 S. m. 6 Steintaf., wovon 4 in Buntdr.) München 1865. In Mappe. (à) n.n. 12 Thlr.

Bakius, Joh., Scholica Hypomnemata. Vol. III. 8. (LVIII u. 387 S.) Leiden 1864. n.n. 23⅓ Ngr. (III—V.: n.n. 4 Thlr. 24⅓ Ngr.)

Banck, Otto, kritische Wanderungen in drei Kunstgebieten. Licht- u. Schattenbilder zur Geschichte u. Charakteristik der deutschen Bühne, modernen Literatur u. bild. Kunst. 2. Bd. gr. 8. Leipzig 1866. (à) 1⅓ Thlr.

Inhalt: Vom Literaturgeist unserer Tage. Aesthetische Unterhaltgn. u. krit. Schlaglichter üb. Dichten u. Schaffen in Poesie u. Prosa. (XIII u. 374 S.)

Baudissin, Graf Adalb., Bericht üb. die Dünen der Insel Silt. [Abdr. aus der norddeutschen Zeitung.] 16. (87 S.) Flensburg 1865. 9 Ngr.

Baur, weil. Prof. Dr. Ferd. Chrn., Vorlesungen üb. die christliche Dogmengeschichte. 1. Bd. 2. Abth. gr. 8. Leipzig. n. 2½ Thlr. (1. Bd. cplt.: n. 6 Thlr.)

Inhalt: Das Dogma der alten Kirche. 2. Abschn. Von der Synode in Nicäa bis zum Ende des 6. Jahrh. Hrsg. v. Gymn.-Prof. Dr. *Ferd. Fr. Baur.* (XIII u. 453 S.)

Beiträge, geognostisch-paläontologische. Hrsg. unter Mitwirkg. v. Dr. M. Schloenbach u. Dr. W. Waagen v. Doc. Dr. *E. W. Benecke.* 1. Bd. 1. Hft. Lex.-8. München 1866. Subscr.-Pr. n. 4⅔ Thlr.; Ladenpr. n. 6 Thlr. 6⅔ Ngr.

Inhalt: Ueber Trias u. Jura in den Südalpen v. Dr. *E. W. Benecke.* (204 S. m. eingedr. Holzschn. u. 11 Steintaf. u. 11 Blatt Erklärgn.)

Bodemann, Biblioth.-Secret. Rath Ed., xylographische u. typographische Incunabeln der königl. öffentlichen Bibliothek zu Hannover. Mit 41 Platten typograph. Nachbildgn. der Holzschn. u. Typenarten u. 16 Platten m. den Wasserzeichen d. Papiers. Fol. (VI u. 130 S.) Hannover 1866. cart. baar n. 12 Thlr.

Cassel, Lic. Prof. Paul, der Grâl u. sein Name. gr. 8. (28 S.) Berlin. ¼ Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, epistolarum ad T. Pomponium Atticum libri XVI Recensuit et adnotatione illustravit *J. C. G. Boot.* Vol. I. gr. 8 (XVI u. 332 S.) Amstelodami. (Leipzig.) n. 2½ Thlr.

Dahn, Prof. Dr. Fel., die Könige der Germanen. Das Wesen d. ältesten Königthums der german. Stämme u. seine Geschichte bis auf die Feudalzeit. Nach den Quellen dargestellt. 3. Abth. Verfassung d. ostgothischen Reiches in Italien. gr. 8. (XII u. 319 S.) Würzburg. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 5⅚ Thlr.)

Deuerling, Studienlehr. Dr. A., Cicero's Bedeutung f. die römische Literatur. gr. 8. (IV u. 104 S.) Augsburg 1866. 12 Ngr.

Droysen, Joh. Gust., Geschichte der preussischen Politik. 3. Thl. Der Staat d. grossen Kurfürsten. 3. Abth. gr. 8. (VIII u. 858 S.) Leipzig. 5 Thlr. (I—III.: 20⅙ Thlr.)

Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit. 3. u. 4. Bd. gr. 8. München. Subscr.-Pr. n. 4 Thlr. 28 Ngr. (1—4.: n. 9 Thlr. 16 Ngr.)

Inhalt: 3. Geschichte der Landbau- u. Forstwissenschaft. Seit dem 16. Jahrh. bis zur Gegenwart. Von *C. Fraas*. (XII u. 668 S.) Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 8 Ngr. Ladenpr. n. 3 Thlr. — 4. Geschichte der Erdkunde bis auf A. v. Humboldt u. Carl Ritter v. *Osc. Peschel*. (XX u. 706 S. m. eingedr. Holzschn. u. 3 lith. Karten in 4. u. qu. Fol.) Subscr.-Pr. n. 2⅔ Thlr.; Ladenpr. n. 3⅓ Thlr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. G. H. Pertz, J. Grimm, K. Lachmann, L. Ranke, K. Ritter. 46. Lfg. gr. 8. Berlin 1866. n. ⅙ Thlr., Velinp. n. ¼ Thlr. (1—46.: n. 15 Thlr. 26 Ngr. — Velinp. n. 23 Thlr. 24½ Ngr.)

Inhalt: [12. Jahrh. 11. Bd.] Die Chronik v. Stederburg. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Ed. Winkelmann*. (VIII u. 72 S.)

Kühne, Dr. W., Lehrbuch der physiologischen Chemie. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Inhalt: Die Lehre v. der Verdauung. (III u. 158 S.)

Lange, Frdr. Alb., Geschichte d. Materialismus u. Kritik seiner Bedeutung in der Gegenwart. gr. 8. (XVI u. 564 S.) Iserlohn 1866. 2¼ Thlr.

Lohl, Max, Tagebuch einer italienischen Reise. Hrsg. v. *Wilh. Lübke*. Mit zahlreichen Illustr. nach Orig.-Zeichngn. (in eingedr. Holzschn.) gr. 8. (VIII u. 360 S.) Stuttgart 1866. In engl. Einb. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Pernice, Dr. Heinr., kritische Erörterungen zur Schleswig-Holsteinschen Successionsfrage m. besond. Rücksicht auf die Schriften d. Herrn v. Warnstedt. (In 4 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (VIII u. 106 S.) Cassel. ⅓ Thlr.

Rathgeber. Dr. Geo., Grossgriechenland u. Pythagoras. 4. (713 S.) Gotha 1866. n. 7 Thlr.

Reichau, Henr., de fontium delectu, quem in Tiberii vita moribusque describendis Vellejus, Tacitus, Suetonius, Dio habuerunt. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (40 S.) Königsberg. baar n. ⅙ Thlr.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859 unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorff-Urbair. Beschreibender Theil von Dr. *Karl v. Scherzer*. 2. (Schluss-)Bd. 2. Aufl. Mit 11 (lith.) Karten. 2 Beilagen u. 79 Holzschn. (in Lex.-8. u. qu. Fol.) Lex.-8. (VII u. 450 S) Wien 1866. In engl. Einb. (à) n. 3 Thlr.

—— dieselbe. Beschreibender Theil von Dr. *Karl v. Scherzer*. Volks-Ausg. 2. Bd. 14. u. 15. (Schluss-)Lfg. Lex.-8. (VII S. u. S. 577—648 m. eingedr. Holzschn., 2 Holzschntaf. u. 2 Tab. in gr. 8. u. qu. Fol.) Ebd. à n. 6 Ngr.

Rossbach, A., u. R. **Westphal**, Metrik der griechischen Dramatiker u. Lyriker nebst den begleitenden musischen Künsten. 2. Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: Allgemeine griechische Metrik v. *Rud. Westphal*. gr. 8. (XXXIV u. 576 S.) Leipzig. 2¾ Thlr. (cplt.: 8½ Thlr.)

Szalay, Ladisl. v., Geschichte Ungarns. Deutsch v. *Heinr. Wögerer.* (In 6 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XV u. 372 S.) Pest 1866. n. 2 Thlr.

Vischer, Wilh., antike Schleudergeschosse beschrieben u. erklärt. Mit 1 lith. Taf. Imp.-4. (16 S.) Basel 1866. n. 16 Ngr.

Weigel, T. O., u. Dr. Ad. **Zestermann**, die Anfänge der Druckerkunst in Bild u. Schrift. An deren frühesten Erzeugnissen in der Weigel'schen Sammlg. erläutert. Mit 145 Facsimiles (in Kpfrst., Lith. u. Chromolith.) u. vielen in den Text gedr. Holzschn. 2 Bde. Imp.-4. (XXIV u. 830 S. m. Portr. in Stahlst.) Leipzig 1866. geb. n. 84 Thlr.

Wilmoski, Domcapit. v., die römische Villa zu Nennig u. ihr Mosaik erläutert. Hrsg. vom Vorstande d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. Mit der Uebersichtstaf. d. Mosaikfussbodens in Stahlst. u. 8 (lith.) Taf. in Farbendr. (in gr. Fol. u. Imp.-Fol.) gr. Fol. (IV u. 16 S.) Bonn. cart. n. 10 Thlr.

Witzleben, C. D. v., Eduard v. Wietersheim. Ein Lebensbild. gr. 8. (IV u. 88 S.) Leipzig. ½ Thlr.

Zeitschrift f. deutsches Alterthum hrsg. v. *Mor. Haupt.* 13. Bd. od. Neue Folge 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. (192 S.) Berlin 1866. n. 1 Thlr.

Zumpt, A. W., das Criminalrecht der römischen Republik. 1. Bd. A. u. d. T.: Die Beamten- u. Volksgerichte der römischen Republik. 2. Abth. Seit der Gesetzgebg. der 12 Tafeln. gr. 8. (X u. 474 S.) Berlin. n. 2⅔ Thlr. (I, 1. 2.: n. 5 Thlr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kritische Beiträge zur hallischen Encyklopädie

von

Friedr. Latendorf in Schwerin.

(Fortsetzung.)

Gymnicus.

Adelung erwähnt in seinen Nachträgen zum Jöcher nur einen Johann Gymnicus um 1581 und einen Walther, vielleicht seinen Sohn, um 1616. Demnach hat er seine Vorgänger, einen Gesner u. A. unmöglich nach Gebühr zu Rathe gezogen. In Ermangelung von diesen stelle ich hier für die bekanntesten Träger des Namens, Johann und seinen Sohn Martin, in der ersten Hälfte und um die Mitte des 16. Jahrhunderts, einige zum Theil unbekannte Materialien zusammen.

Beide Männer sind vorzüglich durch classischen Verlag berühmt, so dass manche Werke in wiederholten Auflagen vom Vater auf den Sohn übergingen. Das gilt nach Ebert Nr. 18447 z. B. vom Quinctilian; es gilt auch vom Lucan.

Von diesem letzteren erwähnt Fabricius biblioth. Latina II (1721) S. 533 eine Ausgabe des Jahres 1537. Bei dem Sohne Martin erschienen Ausgaben von 1546. 1549 (auf der hiesigen Grossh. Biblioth.), deren Erwähnung ich auch in den reichen bibliographischen Nachrichten des Weberschen Lucan vermisse. Die Ausgabe von 1549 ist keineswegs ein blosser Abdruck der von 1546, sondern hat selbstständige Zusätze, wie u. a. Ausonius de Caesaribus.

Noch weniger bekannt halte ich den Terenz vom Jahre 1540 (gleichfalls auf der Grossh. Bibliothek). Hier der Titel: Terentius illustratus Donati, Asperi, Cornuti, Calphurnii commentariis, una cum argumentis Philip. Melanth. D. Erasmi Roter. de metris comicis aliaque ab eodem purae lectioni restituta. Index vocum a commentatoribus declaratarum. Coloniae. J. Gymnicus. 1540. 8°. 16 Bll. Vorst., 413 gez., 10 ungez. Bll.

Unbekannt geradeswegs ist eine Ausgabe der Chiliades des Erasmus, deren Kunde ich aus der Dedicationsepistel der epit. adagiorum von 1542 entnehme.

Hier rühmt Conr. Brunssenius Emberanus dem jungen Mart. Gymnicus die Verdienste seines Vaters um die Literatur. Ita nunc ex officina sua humaniorum studiorum candidatis Adagiorum chiliades magni illius Erasmi dedit: novo indice rerum accesso [ita], quem paternis expensis confecerat vir multae eruditionis Eberhardus Tappius mihi familiariter notus et patronus.

Für den Erstlingsdruck von Mart. Gymnicus halte ich die Adagiorum Epitome von 1545, deren Vorrede in einer späteren Ausgabe 1549 wiederholt ist.

Hier gedenkt er seines Vaters mit warmer Pietät und sucht ihn gegen etwaige Vorwürfe hinsichtlich seiner typographischen Thätigkeit zu vertheidigen.

Datirt ist diese Einleitung den 22. Februar 1545 (Coloniae ex officina nostra, octauo Calendarum Martii).

Die Vergleichung des Terenz von 1540 mit dem Lucan von 1546 fällt hinsichtlich der äusseren Ausstattung entschieden zu Gunsten des letzteren aus. Selbst das Druckersignet mit den Figuren eines Storches auf einer Säule und eines sich darumwindenden Seepferdes hat erst bei Martin Gymnicus freiere Formen gewonnen, wie auch hier erst das virgilianische Motto discite justiciam moniti in gefälliger Windung darüber schwebt.

Johann Gymnicus scheint somit nicht ohne Verschulden typographische Vorwürfe sich zugezogen zu haben. Mit Bezug darauf sagt auch Brunssenius a. a. O. — und diese in historischer Beziehung dunklen Worte mögen den Schluss des Artikels bilden —:

In hoc pulcherrimo negotio — a Zoilis atque obtrectatoribus non omnino liber fuit: a chalcotypo enim nescio quo in praefixa XII Tabularum legibus epistola cacographus nominatus est.

Jöcher.

Die beiden Bände Adelungs erschienen 1784—1787, und umfassen die Buchstaben A—I; die weiteren Ergänzungen von Rotermund gehen bis zum Artikel Riss. [So nach Brockhaus, da ich hier die Schlusstheile nicht vergleichen kann.]

Wechel.

„Andr. Wechelius post A. 1573 Francofurti, quo concesserat propter nuptias Parisinas.“

Wecheliani haeredes, Jo. Wechelius Andreae filius, generique Claudius Marnius et Jo. Aubrius Francofurti et Hanoviae.“

Fabricius in der notitia typographorum celebrium am Ende des 1. Bandes der bibl. Latina.

Bayle hat es nahezu bewiesen, dass Joh. Wechel weder Erbe noch Sohn von Andreas war.

Das Verhältniss der Wechelschen Erben ist überhaupt kaum weiter besprochen als bis zu den Schwiegersöhnen von Andr. Wechel. Ihre gegenseitige bald isolirte bald verbundene Stellung aber, das Hinzutreten neuer Compagnons wie Cl. Schleich, Pet. von Zetter, vielleicht auch Jacob von Zetter u. a. warten nach des Bearbeiters, und wo wäre der leichter zu finden und zu hoffen, als in der alten kaiserlichen Stadt selbst, die auch den kleinsten Ruhmestitel glorreicher Vergangenheit sich nicht entreissen lassen sollte!

Als einen geringen Beitrag führe ich die Titel einiger Wechelscher Drucke an; aus Gesner, dem Wechelschen Kataloge der Bremer Stadtbibliothek u. a. müssten schon ganz andere Materialien entnommen werden können.

Scaliger Jul. Caesar, exotericarum exercitationum liber XV de subtilitate ad Hieronymum Cardanum. 1612. Impensis Claudii Marnii haeredum, Joannis et Andreae Marnii et Consortum.

Plutarch von 1620. In officina Danielis ac Davidis Aubriorum et Clementis Schleichii.

Simonis Starovolsci scriptorum Polonicorum ἑκατοντιάς. sumptibus Jacobi de Zetter 1625. Erasmi adagia etc. 1629. — Die Ausgabe fehlt unter den Wechelianis bei Ebert Nr. 6868 — typis Wechelianis sumptibus Clementis Schleichii et Petri de Zetter.

Bei allen ähnlichen so vielfachen Fragen aber lässt sich der stille Wunsch nie unterdrücken, dass theils die eindringlichste Detailforschung das reiche ungehobene Material schneller an's Licht fördern und eine übersichtliche Gliederung das schon gewonnene einem müheloser nahe bringen möge, um für die fehlenden grösseren Arbeiten Musse und Muth zu haben. Wenn unsre Zeit einer grossen Zukunft entgegengeht, ziemt es sich der Vergangenheit in festem, geschlossenem Besitze um so sicherer zu werden. Nur aus dem Reichthum des Einzelnen erwächst das Verständniss der wesentlichen Culturmomente; und hier wie überall führt nur die Fülle zur Klarheit.

Die Forderungen aber, die an die bibliographischen Artikel der hall. Encykl. zu stellen sind, hoffe ich in der vorliegenden Darstellung, auch in demjenigen, was der Encykl. bis jetzt noch

fern liegt, nicht ausser Augen gelassen zu haben. Es ist zunächst und zuvörderst die bestimmte und absolute Genauigkeit in den Angaben, so weit sie sich als bibliographische hinstellen; und nicht mehr und nicht minder verlangen wir dieselbe, wie sich der Mathematiker etwa auf seine Logarithmentafeln verlassen will. Und dass auch auf dem Gebiete des Historischen eine ähnliche Sicherheit zu erstreben, die Erkenntniss scheint erst in unsrer Zeit sich allgemeiner zu verbreiten, die die Sucht des Conjecturirens als persönliche Ueberhebung weit öfter denn als Hingebung an die Sache, die glänzendsten Hypothesen als Katzensilber zu werthen gelernt hat.

Die zweite höhere Forderung ist dann die Vollständigkeit des Materials; nicht jene äussere, wie sie die monographischen Vorarbeiten erstreben, sondern die innere aus kritischer Scheidung hervorgehende. Und mit diesem Gesichtspunkt, an dem allein sich der sammelnde Bibliograph über den mühsamen Mechanismus einsamer Arbeit emporhebt, bahne ich mir den Uebergang zu dem folgenden Abschnitt, der von der Bedeutung der Werke und ihrer Stellung im Culturzusammenhang reden sollte.

B.

Ich gehe von einer Aeusserlichkeit aus. Die hall. Encykl. hat einen Artikel: Hudibras s. unter Butler (Samuel). Sie erkennt damit die Bedeutung des Titels an, wie W. Müller auch a. a. O. den Inhalt und Namen des Romans erläutert.

Aber auch abgesehen von so wichtigen Fällen, wie wenn Parcival selbstständig seinem Dichter vorweggenommen ist, wird doch häufig eine kurze Erklärung des Titels erwünscht sein. Wo der Titel nicht gleich eine ganze Zeitrichtung charakterisirt — es sind der Büchernamen genug, denen du gleich ihr Jahrhundert anmerkst — ist er doch für den Einzelnen bezeichnend, für das, was der Verf. wollte oder wie er seine Leistung angesehen zu sein wünschte. Von der hall. Encykl. nenne ich in dieser Hinsicht nur: Barclay's Argenis [1]) und Bochart's Phaleg.

Dass jenes die Heldin des Buches, Phaleg aber der Sohn Heber's, dessen Name Genes. 10, 25 etymologisch gedeutet werde, hätte den bezüglichen Angaben wohl hinzugefügt werden können.

Von dem Namen zum Wesen ist nur ein kleiner Schritt.

---

1) Die bei Lessing XI. 2. 405 (ed. Maltzahn) angezogene Stelle über den Vorzug der Monarchie vor der Aristokratie steht nicht im 18., sondern im 15. Capitel des ersten Buches, das überhaupt nur 17 Capitel umfasst. Die Stelle lautet correkt so: at labem corrupti senatus non unius cujusque mors eluit; sed afflicti semel mores in deteriora semper labuntur, donec publicam salutem suo casu obruerint.

Auch über den Charakter der Literaturwerke vermisse ich meistens eine kurze und schlagende Angabe; und doch wollen wir von bedeutenden Erscheinungen wissen, wie weit sie von aussen, von directen oder indirecten Vorgängen beeinflusst, wie sie in ihrer Zeit standen, und mehr noch den continuirlichen Zusammenhang mit der nachfolgenden Entwickelung. Auch dem ephemersten Erzeugniss folgen die Wellenkreise seiner Wirkung nach, leider Gottes auch dem feilen Produkte banaler Berechnung und kalt-gemeiner Speculation. Das im Einzelnen zu verfolgen mag dem Gemüthe eine willkommene Befriedigung schaffen; für den Bereich der Encyklopädie wird es nur bei wichtigeren Gedankenkreisen der Fall sein können. Ich wähle auch hierfür zwei Beispiele: Boethius und Johann XXI.

Bei jenem vermisse ich die Beziehung auf die Folgezeit, bei diesem auf seine Vorgänger; und doch steht es von Boethius fest, dass die scholastische Philosophie ihm ihre früheste Kenntniss der Aristotelischen Logik verdankt. [1]) Bei Johann XXI. (Petr. Hispanus) aber war anzugeben, in welchem Verhältniss seine Summula zu den griechischen Quellen wie zu der Logik des Mittelalters stehe: auch wenn die Geschichte der Philosophie und ihre Perioden daneben grössere selbstständige Bearbeitung finden.

(Fortsetzung folgt.)

Anfrage.

Im Monate November 1827 wurde aus dem Nachlasse des bekannten Geschichtsforschers Thomas Ried zu Regensburg folgendes Manuscript vom Auctionator Auernheimer versteigert:

„Bernclau, decani eccl. cath. Ratisb., tabulae stemmatographicae et genealogicae Landsassiorum veteris et junioris Palatinatus.“ Manuscript. Fol.

Alle Freunde der Geschichtsforschung, welche über dieses Manuscript weiteren Aufschluss geben können, werden hiermit höflichst um gefällige Mittheilung gebeten.

Hauzenstein bei Regensburg.

Hugo Graf v. Walderdorff.

---

1) Bernhardy Grundriss der römischen Literatur 1850 S. 638.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Anzeiger, neuer, f. Bibliographie u. Bibliothekwissenschaft. Hrsg. v. Bibliothekar Hofrath Dr. *Jul. Petzholdt*. Jahrg. 1866. 12 Hfte. (à 2—2¼ B.) gr. 8. Dresden. n. 2⅔ Thlr.

Archiv f. österreichische Geschichte. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. XXXIV. Bd. Lex.-8. (IV u. 433 S.) Wien 1865. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

—— für die zeichnenden Künste m. besond. Beziehg. auf Kupferstecher- u. Holzschneidekunst u. ihre Geschichte. Im Vereine m. Künstlern u. Kunstfreunden hrsg. v. Gymn.-Lehr. Stadt-Bibliothekar Dr. *Rob. Naumann*, unter Mitwirkung v. *Rud. Weigel*. 11. Jahrg. 1865. 2—4. Hft. gr. 8. (IV S. u. S. 81—272 m. eingedr. Holzschn.) Leipzig 1865. n. 2 Thlr. (I—XI.: n. 34 Thlr. 12 Ngr.)

Ausland, das. Ueberschau der neuesten Forschgn. auf dem Gebiete der Natur-, Erd- u. Völkerkunde. Red.: *O. F. Peschel*. 39. Jahrg. 1866. 52 Nrn. (à 3 B.) gr. 4. Stuttgart. n. 9⅓ Thlr.

Baldamus, Ed., die literarischen Erscheinungen der letzten 15 Jahre 1850 bis Juli 1865 auf dem Gebiete der Bau-, Maschinen- u. Eisenbahnkunde. Alphabetisch u. systematisch geordnet. 2. Aufl. gr. 8. (V u. 124 S.) Prag 1865. n. ⅔ Thlr.

Barach, Doc. Dr. C. S., zur Geschichte d. Nominalismus vor Roscellin. Nach bisher unbenützten handschriftl. Quellen der Wiener kaiserl. Hofbibliothek. gr. 8. (25 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Bischoff, Dr. F., Beiträge zur Geschichte d. Magdeburgerrechtes. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (40 S.) Wien 1865. n.n. ⅙ Thlr.

Blätter für literarische Unterhaltung. Hrsg. v. *Rud. Gottschall*. Jahrg. 1866. 52 Nrn. (à 2 B.) od. 12 Hfte. gr. 4. Leipzig. n. 10 Thlr.

Brugsch, Henri, et J. **Duemichen**, Recueil de monuments égyptiens. 4. Partie. hoch 4. Leipzig. cart. n. 20 Thlr. (1—4.: n. 56⅔ Thlr.)
Inhalt: Geographische Inschriften altägyptischer Denkmäler nebst e. Anh., enth. die im Tempel v. Edfu aufgefund. Recepte in den J. 1863—65 an Ort u. Stelle gesammelt u. erläutert v. *Johs. Duemichen*. 2. Abth. 100 lith. Taf. (Text zu Partie 3 u. 4. V u. 114 S.)

Brunnemann, Prof. Dr. Karl, die Befreiung der Landschaft Thurgau im J. 1798. Der Kanton Thurgau unter der Helvetik 1798—1803. Zwei histor. Skizzen. gr. 8. (VIII u. 108 S.) Amrisweil 1861. n. ⅓ Thlr.

Buckle, Henry Thom., History of civilization in England. Vol. 5. (The end.) 8. (XII u. 362 S.) Leipzig 1865. (à) n. 1 Thlr.; in engl. Einb. (à) n. 1⅓ Thlr.

Central-Blatt, literarisches, f. Deutschland. Hrsg.: Prof. Dr. *Frdr. Zarncke*. (17.) Jahrg. 1866. 52 Nrn. (à 1—2 B.) hoch 4. Leipzig. Vierteljährlich n. 2 Thlr.

Codex diplomaticus Silesiae. Hrsg. vom Vereine f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 7. Bd. A. u. d. T.: Regesten zur schlesischen Geschichte Namens d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens hrsg. v. Dr. *C. Grünhagen*. 1. Abth. Bis zum J. 1200. gr. 4. (VIII u. 53 S.) Breslau. n. ⅔ Thlr. (I—VII, 1.: n. 19⅔ Thlr.)

Considérations sur la nature, les conditions et les effets du principe constitutionel. Quatre traités des M. M. Jos. Held, Rod. Gneist, Geo. Waitz, Guill. Kosegarten, publiés par le Baron *Aug. de Haxthausen*. Traduits de l'allemand. gr. 8. (XV u. 385 S.) Leipzig 1865. n. 2 Thlr.

Dichtergarten, deutscher. Organ f. d. gegenwärt. poet. Literatur unseres Volkes. Red.: *A. Frenzel* u. *Fr. Rausch*. Jahrg. 1866. 52 Nrn. (B.) Lex.-8. Frankfurt a. M. Vierteljährlich n. ½ Thlr.

Dioskuren, die. Deutsche Kunstzeitung. Hauptorgan der deutschen Kunstvereine. Hrsg. u. red. v. Dr. *Max Schasler*. 11. Jahrg. 1866. 52 Nrn. (à 1—1½ B.) Mit eingedr. Holzschn. u. Kunstbeilagen. gr. 4. Berlin. Halbjährlich n. 2⅔ Thlr.

Ettingshausen, Prof. Dr. Constant. Ritter v., die fossile Flora d. mährisch-schlesischen Dachschiefers. Mit 7 lith. Taf. (in Tondr. in gr. 4. u. qu. Fol.) u. 15 in den Text gedr. Zinkographien. [Abdr. aus d Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (40 S.) Wien 1865. n. 2 Thlr.

Eudemi Rhodii peripatetici fragmenta quae supersunt collegit *Leonard. Spengel*. gr. 8. (XII u. 176 S.) Berlin. In engl. Einb. n. 4⅔ Thlr.

Förstemann, Oberbiblioth. Prof. Dr. Ernst, die gräflich Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode. gr. 8. (VIII u. 167 S.) Nordhausen. n. 1⅓ Thlr.

Frind, Gymn.-Dir. P. Ant., die Kirchengeschichte Böhmens im Allgemeinen u. in ihrer besond. Beziehg. auf die jetzige Leitmeritzer Diöcese. Nach den zuverlässigsten grossentheils handschriftl. Quellen bearb. 2. Bd. Die Zeit d. erbl. Königthums bis zum Tode Karl's I. [IV.] [Die goldene Zeit der Kirche Böhmens.] gr. 8. (VI u. 460 S.) Prag. 2 Thlr. 21 Ngr. (1. 2.: 6 Thlr. 3 Ngr.)

Geinitz, H. B., H. **Fleck** u. E. **Hartig**, Proff. D.D., die Steinkohlen Deutschlands u. anderer Länder Europa's, ihre Natur, Lagerungs-Verhältnisse, Verbreitg., Geschichte, Statistik u. techn. Verwendg. 2. Bd. gr. 4. München 1865. cart. n. 9 Thlr. (cplt.: n. 21 Thlr.)

Inhalt: Geschichte, Statistik u. Technik der Steinkohlen Deutschlands u. anderer Länder Europa's v. Proff. u. D.D. *H. Fleck* u. *E. Hartig*. Mit 96 (eingedr.) Holzschn., 13 (lith.) Taf. u. 1 Karte der eigentl. Steinkohlengebiete in Mittel-Europa (in Kpfrst. u. color. in gr. 4. u. qu. Fol.). (VIII u. 428 S.) Erscheint auch in Lfgn. à n. 3 Thlr.

Grünhagen, Dr. C., die Correspondenz der Stadt Breslau. m. Karl IV. in den J. 1347—1355. gr. 8. (26 S.) Wien 1865. n. 4 Ngr.

Kölliker, Prof. A., Icones histiologicae od. Atlas der vergleichenden Gewebelehre. 2. Abth. Der feinere Bau der höheren Thiere. 1. Hft. Die Bindesubstanz der Coelenteraten. Mit 10 Taf. (in Kpfrst., wovon 6 color.) u. 13 (eingedr.) Holzschn. Fol. (III S. u. S. 83—182.) Leipzig 1865. n. 4 Thlr. (I—II, 1.: n. 7⅔ Thlr.)

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. Ergänzungsheft. Nr. 17. gr. 4. Gotha 1865. n. ⅔ Thlr. (1—17.: n. 12 Thlr. 23 Ngr.)

Inhalt: Die Adamello-Presanella-Alpen nach den Forschungen u. Aufnahmen v. Leut. *Jul. Payer*. Mit 1 (chromolith.) Orig.-Karte, 1 (lith.) Ansicht in Farbendr. u. 6 chemitypirten Profilen. (III u. 36 S.)

Räuberbanden, die letzten, in Oberschwaben in den J. 1818—19. Ein Beitrag zur Sittengeschichte. Nach den Akten u. nach mündl. Ueberlieferg. dargestellt v. Dr. *M. P.* Mit 6 Holzschn. nach Orig.-Zeichngn. Joh. Bapt. Pflug's. 8. (XVI u. 256 S.) Stuttgart. 1 Thlr.

Rechtsquellen v. Basel Stadt u. Land. 2. Thl. gr. 8. (VII u. 780 S.) Basel 1865. n. 6 Thlr. (cplt.: n. 14 Thlr.)

Simon, Hofpred. Dekan G., die Geschichte d. reichsständischen Hauses Ysenburg u. Büdingen. 3. Bd.: Das Ysenburg u. Büdingen'sche Urkundenbuch. Mit 6 Siegelzeichngn. (auf 1 Steintaf. in 4.) u. e. Personen- u. Ortsregister. gr. 8. (XII u. 312 S.) Frankfurt a. M. 1865. n. 2⅓ Thlr. (cplt.: n. 6 Thlr. 24 Ngr.)

Spengel, Leonh., Aristotelische Studien. II. Eudemische Ethik, grosse Ethik, Politik. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (79 S.) München. n. 1 Thlr. (I. II.: n. 1⅔ Thlr.)

Spielkarten, die, der Weigel'schen Sammlung. Mit 8 Fcsm. Fol. (45 S. m. eingedr. Holzschn., 1 Kpfrst.- u. 7 Holzschntaf., wovon 3 color.) Leipzig. cart. n. 8 Thlr.

Staats-Lexikon, das, Encyklopädie der sämmtlichen Staatswissenschaften f. alle Stände. In Verbindg. m. vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands hrsg. von *Karl v. Rotteck* u. *Karl Welcker*. 3. umgearb., verb. u. verm. Aufl. Hrsg. v. *Karl Welcker*. 143—158. Hft. Lex.-8. (12. Bd. S. 641—770, 13. Bd. 799 S. u. 14. Bd. S. 1—128.) Leipzig. à n. 8 Ngr.

Staats- u. Gesellschafts-Lexikon. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Justizrath *Herm. Wagner*. 179—196. Hft. Lex.-8. (18. Bd. S. 641—800, 19. Bd. 799 S. u. 20. Bd. S. 1—480.) Berlin. à n. ⅓ Thlr.

Staats-Wörterbuch, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli* u. *Karl Brater*. 89—92. Hft. gr. 8. (9. Bd. III S. u. S. 641—776 u. 10. Bd. S. 1—160.) Stuttgart. à n. ⅓ Thlr.

Starklof, Rittmstr. R., das Leben d. Herzogs Bernhard v. Sachsen-Weimar-Eisenach, Königlich niederländischer General der Infanterie. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (375 S.) Gotha. n. 2⅓ Thlr.

Strange, Jos., Beiträge zur Genealogie der adligen Geschlechter. 2. Hft. gr. 8. (VII u. 159 S.) Cöln. n. 24 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 6 Ngr.)

Stumpf, Prof. Dr. Karl Frdr., die Reichskanzler vornehmlich d. 10., 11. u. 12. Jahrhunderts. Nebst e. Beitrage zu den Regesten u. zur Kritik der Kaiserurkunden dieser Zeit. 2. Bd. 2. Abth. gr. 8. (174 S.) Innsbruck 1865. n. 1 Thlr. (I, 1. u. II, 1. 2.: n. 3 Thlr. 6 Ngr.)

Talmud babylonicum adjunctis commentariis omnibus antiquis quibus recentiores accesserunt. Edidit *A. Salomon*. (In hebr. Sprache.) Tom. 12. Lex.-8. (428 S.) Berlin. baar (à) n.n. ¾ Thlr.

Taschenbuch, historisches. Hrsg. von *Frdr. v. Raumer*. 4. Folge. 6. Jahrg. 8. (III u. 392 S.) Leipzig. (à) n. 2½ Thlr.

Urbański, Prof. Dr. Adalb., Theorie d. Potenzials u. dessen Anwendung auf Electricität. 2. Ausg. der Vorträge üb. höhere Physik, 1. Abth. Lex.-8. (VIII u. 143 S.) Berlin 1864. n. 1 Thlr.

Voigtel, weil. Prof. Traugott Ghelf., Stammtafeln zur Geschichte der europaeischen Staaten. Neu hrsg. v. Privatdoc. *Ludw. Adf. Cohn*. 2. Hft. qu. Fol. (76 S.) Braunschweig 1865. n. 1⅓ Thlr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 16 Ngr.)

Wildermuth, Prof. Dr., Anleitung zum Rechnen aus dem Anfang des 16. Jahrh. v. Huswirt, neu hrsg. m. histor. Einleitg. u. Commentar. 4. (52 S.) Tübingen 1865. n. 17 Ngr.

Wunderbar, R. J., biblisch-talmudische Medicin. Staatsarzneikunde, gerichtl. Medicin u. medicin. Polizei der alten Israeliten. [Sep.-Ausg.] Nach den Quellen in gedrängter Kürze bearb. gr. 8. (178 S.) Riga 1865. (Leipzig.) n. 1 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kritische Beiträge zur hallischen Encyklopädie

von

Friedr. Latendorf in Schwerin.

(Fortsetzung.)

C.

Was ich in diesem Abschnitt behandle, charakterisirt die hall. Encykl. als solche nicht. Gewissenhaftigkeit ist das Mindeste, was man von einem wissenschaftlichen Arbeiter erwarten darf; in einem andern Sinne freilich auch das Höchste, wenn man es als berechtigte Forderung hinstellt, dass der Mann mit jedem Wort und Werk seine geistige Selbstständigkeit und Unterordnung unter die Sache, nicht unter diese und jene zufällige äussere Autorität bekunde. Aber von dieser Gewissenhaftigkeit, die die Möglichkeit des Irrthums nicht ausschliesst, wohl aber seine moralische Schuld vermindert, rede ich hier keineswegs. Sie ist ein Ideal, dem Jeder in schwachen Stunden untreu wird. Ich meine vielmehr die Gewissenhaftigkeit, die die Rechte einer fremden Persönlichkeit nicht frevelhaft verkürzen will. Eine solche Verkürzung tritt aber ein, wenn Ergebnisse, die noch keineswegs in das gemeinsame wissenschaftliche Bewusstsein übergegangen, ohne ihren Urheber verwendet werden, und andererseits auch, wenn die Form der Darstellung ohne weitere Angaben unverändert hinübergenommen wird.

Was die sachliche Uebereinstimmung anlangt, so ist es in

der Geschichte der Wissenschaften freilich nicht unerhört, dass selbst grossartige Entdeckungen ohne äusseren Zusammenhang gleichzeitig an verschiedenen Orten geschahen; und hinsichtlich der Kleinigkeiten — es sind ja das alles nur relative Begriffe — wie oft werden z. B. heutigen Tages bei den Klassikern Konjekturen vorgetragen, die nur aus dem gemeinen Bewusstsein abhanden gekommen und schon bei den philologischen Häuptern des 16. Jahrhunderts auftauchen; und wie gar häufig fällt auch noch heute mehr als einer auf dieselbe Vermuthung! Es kommt mir überhaupt als eine sonderbare Erscheinung vor, wenn Prioritätsstreitigkeiten entstehen: als ob man nicht lieber voraussetzen müsste, dass Jeder, der nur den nöthigen Grad von Aufmerksamkeit und Sammlung der Sache entgegenbrächte, sie ähnlich verstehen würde, wie wir es zufällig thaten; und als ob es nicht genug wäre, dass der Sache ihr Recht geschehe, gleichgültig, von wem aus es auch der Fall sei. Zudem wie viel ist nicht jeder Entdecker immer und überall von seinen Zeitgenossen und Vorgängern gefördert worden!

Mit dem Vorwurf des Plagiats u. dgl. kann man nicht leicht zurückhaltend genug sein, und im schlimmsten Falle lieber von einer persönlichen Ueberhebung und Unbekümmertheit um seine Vorgänger reden, ein Vorwurf, der in moralischer Hinsicht lange so schwer nicht wiegt, als die bewusste und verschwiegene Entlehnung von andern.

Wenn Göttling z. B., um eine Kleinigkeit heranzuziehn„ (ges. Abhandl. S. 256 Anm.) den Ausspruch des Antisthenes: seine geringe Schülerzahl erkläre sich daher „ὅτι ἀργυρέᾳ αὐτοὺς ἐκβάλλω ῥάβδῳ“ [1]) so auffasst, dass Antisthenes damit humoristisch seine Armuth bezeichnet habe, die ihn im Gegensatz zu dem goldenen Stabe des Hermes mit einem silbernen, seinem weissen Knotenstocke, schmücke: wer wird es wagen eine bewusste Entlehnung aus Lessing zu behaupten, der gleichfalls (XI. 2. 347 Maltz.) diese Vermuthung geäussert und dabei an das Beiwort χρυσόρραπις wie an die Worte des Hermes erinnert hat, wornach Mercur

virgaque levem coercet
aurea turbam?

Sicherlich Niemand; und doch braucht man sein Befremden nicht zurückzuhalten, dass ein Forscher des Alterthums so wenig mit Lessings Schriften bekannt war, oder es gradezu verschmähte nach seiner etwaigen Meinung sich umzusehn, die in der Hübner-Jacobitzschen Ausgabe mit einem blossen minus probabilis esse videtur angedeutet und abgefertigt war. An der hall. Encykl. aber wollte ich Artikel behandeln, die mir nach dieser Seite nicht so unverfänglich erschienen waren. Mir ist

1) Diogenes Laertius VI. 1. 4.

nur Weniges der Art gegenwärtig geblieben; und die Erfahrung, die einem bei der Vergleichung biographischer Artikel in der Baseler Encyklopädie, dem Zedlerschen Lexikon und bei Jöcher so vielfach sich aufdrängt, dass einer den andern kritiklos und mit denselben Worten ausschreibt, glaube ich an der hall. Encykl. fast nie gemacht zu haben.

Emphasis. Die hier gegebene Definition „es bedeutet eigentlich den Nachdruck, das Gewicht eines Ausdrucks, der mehr bedeutet und in sich ahnen lässt als er eigentlich ausspricht" stimmt fast wörtlich mit Passows griechischem Wörterbuch überein und entbehrt ausserdem der nöthigen Schärfe und Bestimmtheit. Der Etymologie des Wortes nach handelt es sich bei der Emphase nur darum, die eigenthümliche Kraft und Bedeutung des Ausdrucks scharf ins Licht zu stellen, keineswegs aber etwas Fremdartiges („mehr als er eigentlich ausspricht") hineinzutragen.

Seb. Franck und Pfranger.

Beide Artikel sind von Döring, der überhaupt eine grosse Reihe biographischer und literarischer Artikel übernommen hat; ein Umstand, den ich keineswegs, auch nicht vor mir selber, dahin benutze, die Güte irgend einer einzelnen Darstellung von vornherein in Zweifel zu ziehn. Die genannten beiden Artikel aber entsprechen meinen Vorstellungen von literarischer Gewissenhaftigkeit nicht.

Für Seb. Franck hat bereits Bischof in seiner trefflichen Preisschrift (die nur für die eigentliche Biographie weniger leistet als sie verspricht) die Entlehnung von Bouterwek ausgesprochen. Ich habe das speciell für die Sprichwörter verfolgt, und glaube nicht, dass Dörings Verfahren mit der blossen Nennung von Bouterwek und dem genauen Citat am Ende seines Artikels gerechtfertigt ist. Zudem hat er B.'s richtige Angabe über die Zürcherische Ausgabe (eine Ueberarbeitung des Franckischen Werkes) dahin umgeändert, als habe Franck selber ursprünglich schweizerisch geschrieben. Die bezügliche Stelle findet sich im ersten Theile XIb—XIIa—; und ist bei Bouterwek zuverlässiger als bei Döring mitgetheilt, was aus folgender meines Wollens und Wissens correkten Abschrift aus dem Exemplare der Greifswalder Universitätsbibliothek erhellen wird.

„Es wirbt vnd bulet mancher um ein wyb, ist jm aber nit bescheert, ein ander fürt sy zue kilchen. Mancher arbeitet vnd thut vil, ein anderer aber trittet in sin ernd. Die die muy habēd mit den kugen, geniessend jren am wenigsten: vnd den eslen die korn zur müly tragēd, wird die sprüwe. Die rossz so den haber buwend, frässend am wenigsten, sonder die reisigen fulen vnnützen cabal, die allein ein burde der erden sind, zum pracht dienend, als die müssiggenger, vnd der ful huff, denen

wächſst das jren vader der ſtuden, vnd gehört allweg de füliſten ſuw der gröſt dräck: vrſach, der fulen müſſigen narren iſt kein zal, ſo ſchyſst der tufel nur vff den groſſen huffen. Alſo daſs daruon die ſprüchwörter erſchallend: Einem müſſiggenger gehörend allweg zwey brot: vrſach, er hat ſunſt nüt ze thun, dann das er der kuchen (XIIa) vnd kellers warte, und kein kurtzwyl dann eſſen vnd trincken."

Das Urtheil über Pfrangers „der Mönch vom Libanon" und sein Verhältniss zu Lessings Nathan ist nicht Dörings eigenes, was man erwarten durfte, sondern mit geringfügiger Modification aus der Vorrede zu Pfrangers Gedichten S. XL entlehnt.

III.

Ehe ich die Summe meiner Kritik ziehe, will ich noch einiges andere Material vorlegen, das, wenn es zur Charakteristik der hall. Encykl. nicht weiter dienen sollte, doch als berichtigender Beitrag nicht unwillkommen sein wird.

Im Allgemeinen bemerke ich dabei, dass sich dieselbe Ungenauigkeit und Unbestimmtheit im Positiven, die ich im Vorhergehenden mehrfach nachwies, für eine beträchtliche Anzahl geographischer Artikel verfolgen lässt, namentlich so weit es sich um die Geschichte von Ortschaften u. s. w. handelt [1]). Von diesem Stoffe aber sehe ich ab; aus anderen Rücksichten bespreche ich noch folgende Artikel:

Cisio-Janus. Die Arbeit giebt zu manchen Bedenken und Ausstellungen gegründeten Anlass; hier nur dieses:

1. Die für die deutsche Sprache mitgetheilten Cisio-Janus entbehren jeglicher näheren Angabe über ihre Quelle, ihren Ursprung und ihre Abfassungszeit.
2. Den lateinischen Cisio-Janus, den Grotefend nach Haltaus aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts mittheilt, begleitet er mit der Bemerkung: „So wie nicht alle diese Heiligennamen mit unserm Kalender zusammenstimmen, so findet man auch schon in andern Abschriften eines Cisio-Janus einzelne Verschiedenheiten."

   Unser heutige Kalender kann unmöglich ein Massstab für das 14. oder ein früheres Jahrhundert sein. Statt aber der Verschiedenheiten obenhin zu gedenken, hätte er auf den Grund derselben sehen sollen, es wird aber nicht ein-

1) Für meinen gegenwärtigen Zweck genügen folgende, wie mir scheint, schlagende Beispiele:

M. vergl. z. B. Antwerpen. Die Stadt hatte sich im Mittelalter zu einer glänzenden Höhe erhoben; Chalons ist eine sehr alte Stadt; schon zu des Cäsar Aurelian Zeiten galt sie als eine der vornehmsten Städte der Gallia belgica; Ofen (Buda). Ihr Ursprung reicht bis in der Römer Zeit hinauf.

mal die Nothwendigkeit eines solchen Princips ausgesprochen.

3. Gegen den Schluss seines Artikels berührt Grotefend auffallende Missverständnisse, die aus der Unkenntniss des Cisio-Janus hervorgegangen. „Eben um solche Irrthümer zu vermeiden, und die Berichte unsrer Vorfahren gehörig zu verstehen, müssen wir die Bekanntschaft mit dem Cisio-Janus unterhalten, so abgeschmackt er an sich auch ist."

Das ein gebührender Abschluss? Mir scheinen die Worte der Wissenschaft und des Mannes gleich unwürdig. Ohne alle weitere Rücksicht ist zuvörderst der Cisio-Janus in seiner historischen Wahrheit Gegenstand unsrer Untersuchung. Dass er ein wesentliches Culturmoment in der Vergangenheit bildet, steht doch erst in zweiter Linie, wenn auch diese persönliche Anziehungskraft, sein relativer Werth zumeist seine Behandlung in der hall. Encykl. bedingen sollte. Und abgeschmackt kann ihn doch nur der nennen, der es völlig verkennt, wie das praktische Ziel der Kalendervertrautheit durch ihn am schnellsten und mühelosesten erreicht wurde. Kann man denn dem Kindesalter die Gedächtnissreife des Mannes zumuthen, die an begrifflicher Unterordnung und Zusammenfassung entwickelt ist? Und endlich scheinen mir gradezu manche Verse, die deutscheu z. B., welche Grotefend mittheilt, nicht ohne Geschmack und Geschick zusammengestellt zu sein und den dürren Gedächtnissstoff mit einem Hauche lebendiger Bewegung zu beseelen.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Alanus, Henr., Hannibal; sive disputatio, qua id agitur, ut summus ille Poenorum imperator contra criminationes quasdam T. Livii defensus detur. 8. (31 S.) Dublini 1865. London. n. 1/3 Thlr.

— Observationes in Q. Curtium Rufum. 8. (40 S.) Ebd. 1865. n. 1/3 Thlr.

— in Salustii Catilinam et Jugurthum curae secundae. Insunt varietates lectionis notabiliores codd. mss. trium. 8. (IV u. 69 S.) Ebd. 1865. n. 2/3 Thlr.

Anzeigen, Göttingische gelehrte. unter der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften. 1866. 3 Bde. od. 52 Stücke. (à 2½ B.) Mit: Nachrichten v. der k. Ges. der Wiss. u. der G. A. Universität zu Gött. 12 Nrn. (ca. 25 B.) 8. Göttingen. n. 8 Thlr.; die Nachrichten allein n. 1 Thlr.

Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. v. der histor. Gesellschaft in Basel. 8. Bd. gr. 8. (XXIV u. 372 S. m. 2 Steintaf. in qu. Fol.) Basel. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Beiträge zur Geschichte der Fürstenth. Waldeck u. Pyrmont. Im Namen d. histor. Vereins hrsg. v. Dr. *L. Curtze.* 1. Bd. 3. (Schluss-) Hft. gr. 8. (S. 427—644 m. 1 Steintaf. in 4.) Arolsen 1865. baar (à) n. 1 Thlr.

Böhtlingk, Otto, indische Sprüche. Sanskrit u. Deutsch. 3. Thl. 1. Nachtrag. Lex.-8. (VIII u. 410 S.) St.-Petersburg 1865. Leipzig. n. 1 Thlr. 23 Ngr. (1—3.: n.n. 4 Thlr. 23 Ngr.)

Codex diplomaticus patrius. Tomus 2. Studio et opera *Emer. Nagy, Joa. Nep. Páur, Car. Ráth* et *Desid. Véghely.* gr. 8. (IV u. 492 S.) Jaurini 1865. (Pest.) n. 4 Thlr.

Donaleitis, Chrn., litauische Dichtungen. Erste vollständ. Ausg. m. Glossar. Von *Aug. Schleicher.* Lex.-8. (336 S.) St.-Petersburg 1865. Leipzig. n. 1 Thlr. 13 Ngr.

Geschichte, österreichische, f. das Volk. III. 8. Wien. n. 16 Ngr.
Inhalt: Blüthe der nationalen Dynastien [Babenberger — Přemyslyden — Arpaden] in den österreichischen, böhmischen u. ungarischen Ländern vom J. 1000 bis 1276. Von Prof. Dr. *Heinr. Zeissberg.* (VI u. 316 S.)

Geheimnisse, die, d. sächsischen Cabinets. Ende 1745 bis Ende 1756. Archivarische Vorstudien f. die Geschichte d. siebenjähr. Krieges. 1. Bd. gr. 8. (XXXII u. 454 S.) Stuttgart. 3 Thlr.

Gfrörer, Prof. Aug. Fr., zur Geschichte deutscher Volksrechte im Mittelalter. Nach dem Tode des Verf. herausg. v. Prof. Dr. *J. B. Weiss.* 2. (Schluss-)Bd. gr. 8. (IX u. 392 S.) Schaffhausen. (à) n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. Fortgesetzt v. Dr. *Rud. Hildebrand* u. Dr. *Karl Weigand.* 5. Bd. 3. Lfg. [Kein — Kind.] hoch 4. (Sp. 481—704.) Leipzig 1865. n. ⅔ Thlr. (I—IV, 1. V, 1—3.: n. 18⅓ Thlr.)

Haidinger, W. Ritter v., die Schwefelkupfer-Dendriten in Papier. 2. Bericht. [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien 1865. 1½ Ngr.

Hauff, Ludw., Uebersicht der Literatur der bayerischen Gesetzgebung auf dem Gebiete d. Rechts u. der Verwaltung. gr. 8. (VIII u. 76 S.) München. ⅓ Thlr.; Velinp. 12 Ngr.

Heffter, Prof. A. G., le droit international public de l'Europe. Traduit par Dr. *Jules Bergson.* Nouvelle édit. revue et augmentée, après le décès du traducteur par l'auteur. gr. 8. (XII u. 507 S.) Berlin. n. 3⅓ Thlr.

Jacobi, Hauptm. C., die gezogenen Geschütze der Amerikaner bei der Belagerung v. Charleston von 1863 bis 1865 in ihrer Verwendung, Wirkung u. Haltbarkeit. Nebst e. Kritik der Angriffs- u. Vertheidigungs-Operationen m. 3 (lith.) Plänen (in Imp.-Fol.). gr. 8. (86 S.) Berlin. n. ⅔ Thlr.

Jahrbuch, statistisches, der österreichischen Monarchie f. d. J. 1864. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. Lex.-8. (V u. 507 S.) Wien 1865. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Jahrbücher f. Gesellschafts- u. Staatswissenschaften. Hrsg. v. Prof. Dr. *J. C. Glaser.* 5. u. 6. Bd. Jahrg. 1866. 12 Hfte. (à 6—7 B.) Lex.-8. Berlin. à Bd. n. 3 Thlr.

—— preussische. Red.: *A. Flögel.* Jahrg. 1866. od. 17. u. 18. Bd. à 6 Hfte. gr. 8. (17. Bd. 1. Hft. 118 S.) Berlin. à Bd. n. 3 Thlr.

Jahreshefte, Württembergische naturwissenschaftliche. Hrsg. v. Dr. *H. v. Mohl,* Dr. *H. v. Fehling,* Dr. *O. Fraas,* Dr. *F. Krauss,* Dr. *P. Zech,* Proff. 22. Jahrg. 1. Hft. Mit 1 (lith.) Karte (in 4.) gr. 8. (128 S.) Stuttgart. ¾ Thlr.

Jvánchich, Dr. Vict. v., gemischte urologische Abhandlungen, didaktischer, casuistischer u. kritisch-polemischer Natur. gr. 8. (IV u. 208 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Kotschy, Dr. Theodor., Plantae Arabiae in ditionibus Hedschas, Asyr et El Arysch a medico germanico nomine ignoto, in El Arysch defuncto, a. 1836—1838 collectae, quas determinavit. [Additae sunt tabb. VII (lith.)] [Abdr. aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (15 S.) Wien 1865. n. ⅓ Thlr.

Krieg, der, gegen Dänemark im J. 1864. Bearb. v. G. Gr. W. Mit Beilagen, Karten u. Plänen. 2. auf's neue durchgesch. Aufl. gr. 8. (565 u. Beilagen 30 S. m. 3 lith. Plänen in gr. 4. u. Fol.) Berlin 1865. n. 2⅔ Thlr.

Lichnowsky, Hausprälat Domherr Graf Rob. v., d. Fürstlichen Hochstiftes Olmütz Münzen u. Medaillen, nach der zu Kremsier befindl. Sammlg. verzeichnet u. beschrieben. gr. 8. (93 S.) Kremsier 1865. n. 1½ Thlr.

Magazin f. die Literatur d. Auslandes. Red.: *Jos. Lehmann*. 35. Jahrg. 1866. 52 Nrn. (à 2 B.) gr. 4. Berlin. Vierteljährlich n. 1 Thlr.

Malortie, Oberhofmarschall Dr. C. E. v., Beiträge zur Geschichte d. Braunschweig-Lüneburgischen Hauses u. Hofes. 5. Hft. gr. 8. (III u. 186 S.) Hannover. n. 1⅙ Thlr. (1—5.: n. 4 Thlr. 19 Ngr.)

Martius, Dr. Carol. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XXXIX et XL. et Argumentum fasc. I—XL. gr. Fol. (176 Sp. u. 28 Steintaf. u. Argumentum 32 Sp.) Leipzig 1865. n. 14 Thlr. 12 Ngr. (1—40.: n. 369 Thlr. 11 Ngr.)

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. VII. Série. Tome VIII. Nrs. 10—16. et Tome IX. Nrs. 1 et 2. Imp.-4. St.-Pétersbourg. Leipzig. n. 7 Thlr. 16 Ngr.

Inhalt: VIII, 10. Inscriptions géorgiennes et autres, recueillies par le Père Nersès Sargisian et expliquées par *M. Brosset*. (24 S. m. 4 Steintaf. in qu. Fol. u. Imp.-Fol.) 1864. n. 23 Ngr. VIII, 11. Die artesischen Wasser u. untersilurischen Thone zu St. Petersburg, e. chemisch-geolog. Untersuchg. v. *Heinr. Struve*. (87 S.) 1865. n. 23 Ngr. — VIII, 12. Beschreibung einiger Topas-Krystalle aus der Mineralien-Sammlung d. Museums d. kaiserl. Berg-Instituts zu St. Petersburg von *N. v. Kokscharow*. (7 S. m. eingedr. Holzschn.) 1865. n. 8 Ngr. — VIII, 13. Die Vertheilung der Schildkröten üb. den Erdball. Ein zoogeograph. Versuch v. Dr. *Alex. Strauch*. (207 S.) 1865. n. 1 Thlr. 24 Ngr. — VIII, 14. Monographie d. russischen Pyroxens. Von *N. v. Kokscharow*. [Mit 5 lith. Taf. u. 1 (eingedr.) Holzschn.] (81 S.) 1865. n. 1 Thlr. 7 Ngr. — VIII, 15. Die Wirkung d. Lichtes auf das Wachsen der keimenden Kresse. Von Doc. *A. Famintzin*. (19 S.) 1865. n. 8 Ngr. — VIII, 16. Moyen d'exprimer directement en coordonnées curvilignes quelconques, orthogonales ou obliques, les paramètres différentiels du premier et du second ordres et la courbure d'une surface. Par *J. Somoff*. (IV u. 46 S.) 1865. n. 13 Ngr. — IX. 1. Drei in der kaiserl. öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg befindliche astronomische Instrumente m. arab. Inschriften. Von *B. Dorn*. [Mit 2 lith. Taf. (in Tondr.) (150 S.) 1865. n. 1⅓ Thlr. — IX, 2. Uebersichtliche Zusammenstellung der Arten der Gattung Cousinia Cass. Von Dr. *Al. Bunge*. (56 S.) 1865. n. ⅓ Thlr.

Mitscherlich, E., üb. die vulkanischen Erscheinungen in der Eifel u. üb. die Metamorphie der Gesteine durch erhöhte Temperatur. Im Auftrage d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin hrsg. v. *J. Roth*. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] Mit 5 (chromolith.) Taf. (in 4. u. gr. Fol.) gr. 4. (78 S. m. 5 Tab. in qu. Fol.) Berlin 1865. cart. n. 3⅓ Thlr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 12. Jahrg. 2. Hft. gr. Lex.-8. Wien 1865. n. 1 Thlr. 2 Ngr.
Inhalt: Der Bergwerks-Betrieb im Kaiserth. Oesterreich. Nach den Verwaltungsberichten der k. k. Berghauptmannschaften u. Mittheilgn. anderer k. k. Behörden f. das Verwaltungsjahr 1864, dann f. die Monate Novbr. u. Decbr. 1864. (VI u. 186 S.)

Müller, Doc. Dr. Frdr., üb. den Ursprung der Schrift der malayischen Völker. [Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. Fol.] [Abdr. aus d. Sitzungsber. der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (11 S.) Wien 1865. n.n. 6 Ngr.

Pindari carmina Olympia. Cum annotatione critica, interpretatione latina et commentario edidit Praecept. Dr. *Alb. de Jongh*. gr. 8. (VII u. 573 S.) Utrecht 1865. n. 3 Thlr.

Platonis Euthydemus et Laches. Praefixa est epistola ad senatum Lugdunensem Batavorum auctore *Carolo Badham*. gr. 8. (LIV u. 100 S.) Jena 1865. 1 Thlr.

Plauti, M. Acci, Epidicus. Cum variis lectionibus codicis Ambrosiani, Pareanorum et codicis Parisini in usum lectionum edidit *C. E. Geppert*. Lex.-8. (IV u. 58 S.) Berlin 1865. baar n. ⅔ Thlr.

Roesler, Dr. E. Rob., die griechischen u. türkischen Bestandtheile im Romänischen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (54 S.) Wien 1865. n. 8 Ngr.

Simplicii commentarius in IV libros Aristotelis de caelo ex recensione *Sim. Karstenii* mandato regiae academiae disciplinarum nederlandicae editus. gr. 4. (VIII u. 323 S.) Utrecht 1865. n. 6⅓ Thlr.

Stark, Dr. Frz., Berichtigungen u. Ergänzungen zu dem in den Fontes rerum austriacarum: Diplomata et acta, Vol. XXI. abgedr. Necrologium d. ehemaligen Augustiner-Chorherren-Stiftes St. Pölten. Lex.-8. (63 S.) Wien 1865. n.n. 9 Ngr.

Vahlen, J., Beiträge zu Aristoteles Poetik. I. [Aus den Sitzungsber. 1865 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (53 S.) Wien 1865. n. 8. Ngr.

Vierteljahrs-Schrift, deutsche. 29. Jahrg. 1866. 4 Hfte. [Nr. 113—116.] gr. 8. (1. Hft. III u. 327 S.) Stuttgart. à Hft. n. 1⅙ Thlr.

Vincenzi, Prof. Alois., in S. Gregorii Nysseni et Origenis scripta et doctrinam nova recensio cum appendice de actis synodi V. oecumenicae. 4 Partes. gr. 8. (LXXX u. 1588 S.) Rom 1864, 65. 6¾ Thlr.

Winckler, Dr., üb. die Art u. den Grad der v. Herodot geübten Kritik. 4. (28 S.) Thorn 1865. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Zeitschrift f. Chemie. Archiv f. das Gesammtgebiet der Wissenschaft. Hrsg. v. *F. Beilstein*, *R. Fittig* u. *H. Hübner*. 9. Jahrg. Neue Folge. 2. Bd. 24 Hfte. (à 2 B.) gr. 8. Leipzig. n. 3⅓ Thlr.

—— für preussische Geschichte u. Landeskunde, unter Mitwirkg. v. Droysen, L. v. Ledebur, Preuss, L. Ranke u. Riedel hrsg. v. Prof. Dr. *R. Foss*. 3. Jahrg. 1866. 12 Hfte. (à 4 B.) gr. 8. Berlin. n. 4 Thlr.

—— für Mathematik u. Physik hrsg. unter der Red. v. Dr. *O. Schlömilch*, Dr. *E. Kahl* u. Dr. *M. Cantor*. 11. Jahrg. 1866. 6 Hfte. Lex.-8. (1. Hft. 80 S. u. Literaturzeitung 12 S. m. 1 Steintaf.) Leipzig. n. 5 Thlr.

Zeitung, entomologische. Hrsg. v. dem entomolog. Vereine zu Stettin. Red.: *C. A. Dohrn*. 27. Jahrg. 1866. 12 Nrn. (à 2—3 B.) Mit Steinod. Kpfrtaf. gr. 8. Stettin. Berlin. Leipzig. n. 3 Thlr.

Zingerle, Dr. Ign. v., eine Geographie aus dem 13. Jahrhundert. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (80 S.) Wien 1865. n. 12 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kritische Beiträge zur hallischen Encyklopädie

von

Friedr. Latendorf in Schwerin.

(Schluss.)

Dämonologie.

Der Artikel beginnt: Sind gleich die Nachrichten über die Gottheiten der morgenländischen Völker eben so gering, als unbefriedigend und entstellt, so blickt doch aus dem Dunkel, in welches sie gehüllt sind, ihr Grundcharakter deutlich durch. Es sind Himmelskörper und Sterngötter."

Es fehlt also der Ausgang von dem gemeinsamen Begriffe, der zu den einzelnen Betrachtungen hätte hinüberleiten sollen. Die Behandlung selbst aber, die von den Orientalen zu den Griechen und Römern übergeht, ist mehr ein äusserliches Anreihen als eine organische Gliederung. Und schliesslich vermisse ich, abgesehn von der Vorzeit anderer, insbesondere auch der germanischen Völker, mit Bezug auf die biblischen Ueberlieferungen eine Uebersicht oder Entwicklung Dessen, was die späteren christlichen Zeiten in diesem Gebiete an Vorstellungen ausbildeten.

Ueber das einzelne Material und seine Auswahl steht mir kein genügendes Urtheil zu.

O.

Gegen den Schluss des Artikels wird auch von der Anwendung dieses Buchstabens in der chemischen und medizinischen Zeichensprache gehandelt.

Von allem aber, was hier zusammengetragen wird, gehört vielleicht ausser O = Oxygen nur die Bezeichnung des Alauns und Oels hierher.

Dass man Spiessglanz mit ♁, Kupfer mit ♀, Quecksilber mit ☿, Eisen oder Stahl (Mars) mit ♂, das Gold oder die Sonne mit ☉ bezeichne u. a., erwartet man hier am allerwenigsten, zumal es sich bei diesen Figuren nicht sowohl um den Buchstaben O, als um die mathematische Figur des Kreises handelt. Ausserdem lässt sich die Frage nur behandeln, indem man leitende Ideen aus der gesammten Symbolik von Zahlen, Buchstaben, Figuren u. dgl. hereinzieht und zugleich die orientalische Verknüpfung der Metalle an die Planeten und Götter, des Kupfers z. B. an die Göttin Cyperns, Venus, und ihre äussere Versinnbildlichung näher erörtert.

Für die moderne Zeichensprache aber käme das Princip der Namengebung vermuthlich mit in Betracht. Es scheint mir bezeichnend für die mangelnde Anschauungs- und Gestaltungskraft unsrer Tage wie andererseits wichtig für die fortdauernde Wirkung verschwundener Culturepochen, dass unsre sogenannten empirischen Wissenschaften, Chemie, Astronomie bei ihren Namengebungen ohne jeglichen sachlichen Anhalt so vielfach in das Alterthum zurückgreifen.

Wie dennoch durch die Namen insgesammt und in einzelnen zusammengehörigen Gruppen, den Tantaliummetallen z. B., Principien hindurchgehn, das ist eine andere Frage, deren Bedeutung noch weiter hinausliegt.

Paraphrase.

Der Verfasser bespricht den Unterschied von Uebersetzung und Paraphrase in einer Weise, der im Ganzen nichts entgegensteht. Wenn er aber schliesslich auf Schleiermacher über die verschiedenen Methoden des Uebersetzens sich beruft: so hätte er doch auch wohl das Dritte berücksichtigen müssen, was dieser neben Paraphrase und Uebersetzung namhaft macht, die Nachbildung oder organische Schöpfung eines neuen Kunstwerks, die jenen beiden andern gleich fernabliegt.

Ob übrigens in den Bezeichnungen des bürgerlichen Lebens wirklich eine solche Commensurabilität zweier verschiedener Sprachen Statt findet, wie es der Verfasser anzunehmen scheint! Für unser Bewusstsein mögen sie in der That zusammenfallen, diese Ausdrücke des alltäglichen Lebens; aber lassen sie sich denn von dem gemeinsamen Boden der individuellen Sprache losreissen, deren jede ihren eigen-

thümlichen Voraussetzungen und Anschauungsweisen zu folgen pflegt?

IV.

An dem Schluss meiner Arbeit kehre ich zu dem Anfang zurück, zu den Worten Hillebrands, der die hall. Encykl. als ein **Riesendenkmal des wissenschaftlichen Bewusstseins der Gegenwart** bezeichnete.

Mir scheint sie alles andere eher als das zu sein. Nicht weil ihre Dauer nun schon über ein Menschenalter in Anspruch nimmt und damit nothwendig manche Artikel nach Stoff und Auffassung nicht mehr ausreichen; meine Beispiele sind unterschiedslos aus allen Zeiten ihres Entstehens genommen; und meine Einwendungen waren so gut schon 1819 möglich, wie sie es mir heute geworden sind. Ich vermisse, um dem Urtheile Hillebrands beitreten zu können, selbst von dem Wenigen aus, was ich an der hall. Encykl. kenne, die sichere, genaue und vollständige Darlegung des Materials, des Faktischen, das jeder Erklärung und Beurtheilung vorausliegt; ich vermisse ferner in den einzelnen Artikeln die scharfe Hervorhebung des Wesentlichen, den Zusammenhang mit gleichartigen Stoffen, die bewusste Unterordnung unter grössere Gesichtspunkte, und ich vermisse endlich und hauptsächlich die geflissentliche und nachdrucksvolle Angabe dessen, was wir noch nicht wissen.

In dieser letzteren Leistung aber würde ich vor allem, so weit das in einem Sammelwerke überhaupt möglich, ein wissenschaftliches Bewusstsein zu erkennen glauben; ich würde daraus auf eine zurückgelegte Entwicklungsperiode und eine Zeit schliessen, der es Bedürfniss ist, den gewonnenen Standpunkt zum Ausgange für einen höheren zu benutzen, und mit dem sicher erkannten Wo und Woher ein minder sicheres aber nothwendiges Wohin zu verbinden.

Mit diesem Massstab aber, meine ich, werden wir uns begnügen, die hall. Encykl. als ein grossartiges Denkmal unsers wissenschaftlichen Bedürfnisses aufzufassen, nicht aber ein so stolzes Wort „wissenschaftliches Bewusstsein" an die Stelle setzen.

In einer Zeit, die sich der Special-Forschung und ihrer Ergebnisse mit vollem Rechte rühmt, sichert die hall. Encykl. die gewonnenen Resultate, erleichtert den Zutritt zu ihnen, ermöglicht ihre Erweiterung und schützt andererseits vor der Gefahr, bei der vollen Hingabe und Liebe zum Einzelnen jemals den Zusammenhang des Ganzen ausser Acht zu lassen.

Die scharfe Trennung der Fächer, die heute leider Regel geworden, wird mit ihrer Hülfe am leichtesten überwunden werden; die Regsamkeit, die auf allen Gebieten des Lebens herrscht, wird auch die Vertreter der Wissenschaft zu schnellerem Austausch zwingen, und die Früchte des vereinzelten

oder gemeinsamen Forschens unmittelbar und sicher auch über die wissenschaftlichen Kreise hinaus vermitteln.

Neben den Erweiterungen, die die gewaltige Sammlung und Herbeischaffung kritischen Stoffes allen Disciplinen bringt, wird sich auch das Bewusstsein entwickeln, dass überall, zumal in den historischen Gebieten, die kritische Musterung und Uebersicht unsrer bisherigen Erkenntniss nur Grundlage einer umfassenderen, wissenschaftlichen Thätigkeit sein kann. Wie sich diese gestalten werde, das zu vermuthen oder ahnend zu bezeichnen, steht dem Einzelnen nicht zu; Andeutungen aber dafür liegen in Menge vor.

Um mich nur auf das zu beziehen, was meinem Gesichtskreise am nächsten liegt, die kritische Revision der Schriftsteller des Alterthumes, die auf fast alle ausgedehnte sorgfältige Textbehandlung verschafft zuerst für jegliche Betrachtung des sprachlichen Lebens, des individuellen wie des allgemeinen, die sicheren Grundlagen. Das reiche culturhistorische Material, das in unserm Vaterlande so glücklich sich sammelt, wird wesentlich mit dazu beitragen, die Betrachtung jeglicher individuellen Grösse auf das Volksganze hinzulenken, dem sie lebendig angehörten.

Nach welchen Richtungen aber auch ein wissenschaftliches Bedürfniss sich ausbilden möge, das in allen Aeusserungen des Lebens, des individuellen wie des allgemeinen, die Natur des Menschen zu begreifen trachtet; davon bin ich so fest und fester wie von meinem Dasein überzeugt, dass unser Leben an Humanität dadurch gewinnen werde, die wir bis dahin so oft und leer im Munde führten; dass das Bewusstsein des organischen Zusammenhangs mit allen Gliederungen der Gesellschaft nach oben das Gefühl der Ueberlegenheit, der höheren Werthschätzung und nicht zuletzt den gar nicht seltenen Stolz des Gelehrten brechen, nach unten aber eben so das Gefühl der Unabhängigkeit und sicheren Selbsthaltung kräftigen werde; dass der Geist der Männlichkeit und der Unabhängigkeit der Gesinnung, der unser Zeitalter charakterisirt, in Literatur und Leben sich überall würdig werde auszuprägen wissen.

Und endlich werden dann auch jene schmählichen Vorwürfe verstummen, die man gegen unsere Zeit und damit gegen sich selbst auszusprechen nicht erröthet. Es wird sich die Erkenntniss lebhafter und eindringlicher verbreiten, dass eine Zeit des idealen Schwunges nicht entbehrt, weil sie im Leben der Wirklichkeit heimischer zu werden trachtet; es wird nicht als ein Vorwurf gelten, ein Materialist zu heissen, wenn man der Mittel zu einem menschenwürdigen Dasein mit Eifer Herr zu werden sucht. Mittel und Zweck sind zu allen Zeiten von Einzelnen verwechselt worden; der Geschichtschreiber unserer Tage wird es einst rühmend hervorheben, wie mit der Er-

kenntniss und Bemeisterung der Natur auch die Unterordnung unter ihre einfachen und mächtigen Gesetze Hand in Hand gegangen; wie unsre Zeit dadurch so gross geworden, dass sie Idee und Wirklichkeit nicht im Gegensatz zu einander aufgefasst, sondern in lebendiger Einheit darzustellen und zu versöhnen gesucht habe.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Germanicae naturae curiosorum tomus XXXII. seu decadis IV. tomus III. Pars prior. Et. s. t.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. 32. Bd. 1. Abth. Mit 25 Taf. (wovon 11 lith., 5 chromolith. u. 9 in Kpfrst. u. col. in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (XX u. 507 S m. eingedr. Holzschn.) Dresden 1865. Jena. n. 10 Thlr.

Barth, Heinr., Sammlung u. Bearbeitung Central-Afrikanischer Vocabularien. 3. Abth. Nennwörter. — Collection of vokabularies of Central-African languages. 3. Part. hoch 4. (S. 143--295.) Gotha. n. 2⅔ Thlr.

Batka, Joh. B., Monographie der Cassien-Gruppe Senna. gr. 4. (52 S. m. 5 Steintaf. u. 1 chromolith. Karte.) Prag. n. 2⅓ Thlr.

Becker, Ferd., das Spott-Crucifix der römischen Kaiserpaläste aus dem Anfange d. 3. Jahrh. erläut. gr. 8. (44 S. m. 1 Steintaf.) Breslau. n. ⅓ Thlr.

Bergé, Adf., die Sagen u. Lieder d. Tscherkessen-Volks, gesammelt vom Kabardiner Schora-Bekmursin-Nogmow, bearb. u. m. e. Vorrede versehen. gr. 8. (XXXI u. 144 S.) Leipzig. n. ⅚ Thlr.

Bericht, amtlicher, üb. die 39. Versammlung deutscher Naturforscher u. Aerzte in Giessen im Septbr. 1864. Hrsg. v. den Geschäftsführern *Wernher* u. *Leuckart*. Mit 6 (lith.) Taf. (in gr. 4., Fol. u. gr. Fol.) gr. 4. (VII u. 261 S.) Giessen 1865. n. 2 Thlr.

Beschreibung des Königr. Württemberg. Hrsg. v. dem königl. statistisch-topograph. Bureau. 45. u. 47. Hft. gr. 8. Stuttgart 1865. n. 1⅔ Thlr.
Inhalt: 45. Beschreibung d. Oberamts Heilbronn. Mit 3 Tab. (in qu. Fol.), 1 (lith.) Karte d. Oberamts (in Fol.) u. 2 (lith.) Ansichten (V u. 361 S.) n. 1 Thlr. — 47. Beschreibung d. Oberamts Horb. Mit 3 Tab. (in qu. Fol.), 1 (lith.) Karte d. Oberamts (in Fol.) u. 2 (lith.) Ansichten. (V u. 277 S.) n. ⅔ Thlr.

Blätter, malakozoologische, f. 1866. Als Fortsetzg. der Zeitschrift f. Malakozoologie. Hrsg. v. Dr. *Louis Pfeiffer*. 13. Bd. 20 Bog. Mit Steintaf. gr. 8. Cassel. n. 2½ Thlr.

Bock, Canon. Dr. Fr., das Liebfrauen-Münster zu Aachen in seiner ehemaligen baulichen Entstellung u. in seiner theilweise vollzogenen Wiederherstellung. hoch 4. (22 S) Aachen. n. ⅙ Thlr.

Boué, Dr. A., üb. das Zusammentreffen fossiler Ueberbleibsel aus mehreren Classen der organischen Natur. [Abdr. aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (11 S.) Wien 1865. n. 3 Thlr.

Bouterwek. Dr. Rud., de Lucretii codice Victoriano. gr. 4. (20 S) Halle 1865. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Carus, Geh. R. Dr. Carl Gust., vergleichende Psychologie od. Geschichte der Seele in der Reihenfolge der Thierwelt. Mit mehreren eingedr. Illustr. (in Holzschn.) gr. 8. (VII u. 316 S.) Wien. n. 2⅔ Thlr.

Centralblatt, slavisches. Wochenschrift f. Literatur, Kunst, Wissenschaft u. nationale Interessen d. Gesammtslaventhums. Red.: *J. E. Schmaler*. Jahrg. 1866. 52 Nrn. (B.) gr. 4. Bautzen. Vierteljährlich baar n. 1 Thlr.

Germania. Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrsg. v. *Frz. Pfeiffer*. 11. Jahrg. 1866. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 128 S.) Wien. n. 3⅓ Thlr.

Gigl, Bibl.-Official Alex., Geschichte der Wiener Marktordnungen. Vom 16. Jahrh. an bis zu Ende d. 18. Aus Urkunden entwickelt. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (239 S.) Wien 1865. n. ⅚ Thlr.

Hamburger, Landrabb. Dr. J., Real-Encyclopädie f. Bibel u. Talmud. Biblisch-talmudisches Wörterbuch zum Handgebrauch f. Theologen, Juristen, Gemeinde- u. Schulvorsteher, Lehrer u. andere Bibelfreunde. (In 4 Hftn.) 1. Hft. Lex.-8. (278 S.) Neustrelitz. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Held, Prof. Dr. Jos., Staat u. Gesellschaft vom Standpunkte der Geschichte der Menschheit u. d. Staats. Mit besond. Rücksicht auf die politisch-socialen Fragen unserer Zeit. 3. Thl. gr. 8. Leipzig 1865. n. 5 Thlr. (cplt.: n. 12 Thlr.)

Inhalt: Der verfassungsmässige od. constitutionelle Staat. (XXIV u. 1020 S.)

Hübner, Dr. Jul., kleine Beiträge zur Kunstgeschichte. Lex.-8. (15 S. m. 1 Photogr.) Dresden. n. 1 Thlr.

Hyrtl, Prof., ein Pancreas accessorium u. Pancreas divisum. [Abdr. aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien 1865. 1½ Ngr.

Jahrbücher, neue, f. Philologie u. Pädagogik. Begründet v. M. Joh. Chrn. Jahn. Gegenwärtig hrsg. v. Prof. Dr. *Alfr. Fleckeisen* u. Prof. Dr. *Herm. Masius*. 36. Jahrg. 1866. 93. u. 94. Bd. à 6 Hfte. gr. 8. (148 S.) Leipzig. n. 9 Thlr.

—— Württembergische, f. Statistik u. Landeskunde. Hrsg. v. dem k. statistisch-topograph. Bureau. Jahrg. 1863. 8. (IX u. 380 S.) Stuttgart 1865. n. ⅔ Thlr.

Jgnjatović, Jak., der Serbe u. seine Poesie. Aus d. Serb. gr. 8. (25 S.) Bautzen. n. ⅙ Thlr.

Kampschulte, Pfr. H., Geschichte der Einführung d. Protestantismus im Bereiche der jetzigen Provinz Westfalen. Pragmatisch dargestellt. 8. (XVI u. 466 S.) Paderborn. n. 1 Thlr.

Kerner, A., die hybriden Orchideen der österreichischen Flora. Mit 6 Taf. (in Kpfrst.) [Abdr. aus d. Abhandlgn. d. k. k. zool.-bot. Ges.] gr. 8. (34 S.) Wien 1865. (Innsbruck.) n. 16 Ngr.

—— A. u. J. **Kerner**, Herbarium österreichischer Weiden. 5. Decade. Fol. (10 Bl. m. aufgeklebten Pflanzen u. 1 Blatt Text.) Innsbruck. In Mappe. baar (à) n.n. 1 Thlr.

Koerber, Presb. Jos., S. Irenaeus de gratia sanctificante. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (VI u. u. 250 S.) Wirceburgi 1865. (Bamberg.) n. 27 Ngr.

Kremer, Alfr. v., üb. die südarabische Sage. gr. 8. (XVIII u. 152 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Krones, Dr. Frz. Xav., deutsche Geschichts- u. Rechtsquellen aus Oberungarn. [Aus dem Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (42 S.) Wien 1865. n.n. 6 Ngr.

Kvíčala, Prof. Joh., Beiträge zur Kritik u. Erklärung d. Sophokles. III. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (124 S.) Wien 1865. n. ⅔ Thlr. (1—3.: 1 Thlr. 23 Ngr.)

Literatur-Zeitung, allgemeine, zunächst f. das katholische Deutschland. Hrsg. unter Mitwirkg. e. grossen Anzahl v. Gelehrten v. Dr. *Thdr. Wiedemann.* 12. u. 13. Jahrg. 1865 u. 1866. à 52 Nrn. (B.) gr. 4. Wien. à Jahrg. baar n. 4 Thlr. 28 Ngr.

Ludwich, Arth., Didymi *περὶ τῆς Ἀρισταρχείου διορθώσεως* fragmenta ad II. A 1—423 composita et explicata. gr. 4. (18 S.) Königsberg. baar n. 6 Ngr.

Mayr, Dr. Geo., Statistik der Bettler u. Vaganten im Königr. Bayern. Inaugural-Dissertation. Lex.-8. (63 S.) München 1865. n. 12 Ngr.

Merkel, Prof. Dr. C. L., Physiologie der menschlichen Sprache [physiologische Laletik]. Mit eingedr. Holzschn., (10) lith. Taf. u. (7) Noten- u. Sprachlauttab. (in gr. 8. u. 4.) gr. 8. (VIII u. 444 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- u. Kurlands, hrsg. v. der Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen Russlands. 11. Bd. 1. Hft. gr. 8. (304 S.) Riga 1865. (Leipzig.) (à) 26¼ Ngr.
10. Bd. 3. Hft. erscheint später.

Mittheilungen, statistische, aus der Schleswig-Holsteinischen Zolldirection. Hft. Nr 3. gr. 4. (IV S. u. S. 69—159.) Flensburg 1865. (Kiel.) n. 1⅙ Thlr. (1—3.: n. 2⅓ Thlr.

Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft d. Judenthums. Unter Mitwirkg. mehrerer Gelehrten hrsg. v. Oberrabb. Sem.-Dir. Dr. *Z. Frankel.* 15. Jahrg. 1866. 12 Hfte. (à 2½ B.) gr. 8. Breslau. n. 2 Thlr.

Müller, Prof. Dr. Max, Vorlesungen üb. die Wissenschaft der Sprache. Für das deutsche Publikum bearb. v. Gymn.-Prof. Dr. *Carl Böttger.* 2. Serie v. 12 Vorlesungen. 2. Hälfte. Autoris. Ausg. gr. 8. (VIII S. u. S. 289—606 m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I—II.: n. 4 Thlr. 2 Ngr.)

Nachrichten, statistische, v. den preussischen Eisenbahnen. Bearb. v. dem techn. Eisenbahn-Büreau d. Ministeriums. Bd. XII., enth. die Ergebnisse d. J. 1864, nebst 1 (chromolith.) Uebersichtskarte u. 1 (lith.) Nivellements-Plan (in qu. Fol. u. gr. Fol.) Imp.-4. (VI u. 244 S.) Berlin 1865. baar n.n. 3 Thlr. (I—XII.: n.n. 39 Thlr.)

Pawlikowski, Konstant. Ritter de Cholewa, der Talmud in der Theorie u. in der Praxis. Eine literar-histor. Zusammenstellg. gr. 8. (VIII u. 340 S.) Regensburg. 1 Thlr. 3 Ngr.

Pfizmaier, Dr. Aug., die Auslegungen zu den Nachrichten v. den Söhnen d. Gottes J-za-nagi. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (88 S.) Wien 1865. n. 14 Ngr.

—— die Erklärung einer alten chinesischen Semiotik. [Aus den Sitzungsber. 1865 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (62 S.) Ebd. 1865. n. 8 Ngr.

Reifferscheid, Aug., Bibliotheca patrum latinorum italica. II. Die röm. Bibliotheken. [Aus den Sitzungsber. 1865 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (S. 113—148.) Wien 1865. n.n. 6 Ngr. (1. 2.: n.n. 24 Ngr.)

Schiller-Bibliothek. Verzeichniss derjenigen Drucke, welche die Grundlage d. Textes der Schiller'schen Werke bilden. Aus dem Nachlass v. *Paul Trömel.* gr. 8. (XIII u. 97 S.) Leipzig 1865. n. ⅔ Thlr.

Schwarzer, Realgymn.-Lehr. Dr. Aug., Beziehungsgleichungen zwischen der Seite u. dem Halbmesser gewisser regelmässiger Kreisvielecke. [Abdr. aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (13 S.) Wien 1865. n.n. 3 Ngr.

Schwartzenberger, Reg.-Assess. Alb., der Oelberg zu Speyer. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte. gr. 8. (V u. 66 S.) Speyer. n. ⅓ Thlr.

Sitzungsberichte der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Jahrg. 1865. Janr. — Juni. gr. 8. (140 S.) Prag 1865. n. ⅓ Thlr.

Sophoclis Ajax ad novissimam optimi codicis conlationem recensuit et brevi adnotatione instruxit *Maur. Seyffertus.* gr. 8. (XII u. 156 S.) Berlin. n. 26 Ngr.

Statistik der Rechtspflege im J. 1864 f. die Herzogth. Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Sachsen-Altenburg u. Anhalt, sowie die General-Geschäftstabelle d. Gesammt-Oberappellationsgerichts zu Jena hrsg. v. Ob.-Appell.-Ger.-R. Dr. *J. Chr. Hotzel.* gr. 8. (IV u. 99 S.) Jena 1865. ¾ Thlr.

Stefan, J., üb. die Farbenzerstreuung durch Drehung der Polarisationsebene in Zuckerlösungen. [Abdr. aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (7 S.) Wien 1865. n. 2 Ngr.

Stricker, Dr. S., Studien üb. den Bau u. das Leben der capillaren Blutgefässe. [Abdr. aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien 1865. n.n. 3 Ngr.

Tangl, Dr. Karlmann, Römerdenkmale zu Töplitz bei Warasdin in Kroatien. [Aus dem Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (32 S.) Wien 1865. n.n. ⅙ Thlr.

Unferdinger, Lehr. Frz., Theorie der Transversalen, welche die Mittelpunkte der Seiten eines sphärischen Dreieckes verbinden; darauf bezügl. Lehrsätze u. Probleme. [Mit 2 (lith.) Taf.] [Abdr. aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (40 S.) Wien 1865. n.n. ⅓ Thlr.

Urkunden-Buch, Liv-, Esth- u. Curländisches, nebst Regesten. Hrsg. von Staatsrath Dr. *Frdr. Geo. v. Bunge.* 5. Bd. 3. u. 4. Hft. gr. 4. (Sp. 273—544 u. S. 25—48.) Riga 1865. baar à n. 1 Thlr.
Die früheren Bde. sind in denselben Verlag übergegangen.

Vogel's, C., topographische Karte vom Thüringer Wald. 2. Sect. Kpfrst. Fol. Gotha. (à) n. ⅓ Thlr.

Wecklein, Dr. N., die Sophisten u. die Sophistik nach den Angaben Plato's. [Ein Theil e. gekrönten Preisschrift.] gr. 8. (VIII u. 104 S.) Würzburg. n. 18 Ngr.

Weddell's, Dr. M. H. A., Naturgeschichte der Chinabäume nebst e. Beschreibg. d. Genus Cascarilla u. einiger anderer, verwandter Pflanzen. In deutscher Uebersetzg. hrsg. vom Allgemeinen österreich. Apotheker-Vereine. gr. 8. (125 S.) Wien 1865. n. 1 Thlr.

Wolf, Dr. Ferd., ein Beitrag zur Rechts-Symbolik aus spanischen Quellen. [Aus den Sitzungsber. 1865 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (53 S.) Wien 1865. n. 8 Ngr.

Wurzbach, Dr. C. v., historische Wörter, Sprichwörter u. Redensarten. 2. verm. u. verb. Aufl. 8. (XVI u. 428 S.) Hamburg. n. 1½ Thlr.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Unter Mitwirkg. von R. v. Eitelberger, Jak. Falke, G. Heider etc. hrsg. von Dr. *Carl v. Lützow.* 1. Bd. Jahrg. 1866. 12 Hfte. (à 4—4½ B.) Mit Textillustr. u. Kunstbeilagen. Mit dem Beiblatt: Kunst-Chronik. 24 Nrn. (½ B.) hoch 4. Leipzig. Halbjährlich n. 2 Thlr.; Kunst-Chronik allein. Halbjährlich n. ½ Thlr.

Zeitung, numismatische. Red.: *Leitzmann.* 33. Jahrg. 1866. 26 Nrn. (½ B.) Mit Beilagen. gr. 4. Weissensee. n. 2⅓ Thlr.

Zilligenz, Dr. Gerh., Aristoteles u. das deutsche Drama. Eine gekrönte Preisschrift. gr. 8. (VII u. 155 S.) Würzburg 1865. n. 24 Ngr.

Zingerle, Dr. Ign. v., zu Pleier's Garel die Bruchstücke der Meraner Handschrift. [Aus den Sitzungsber. 1865 d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (110 S.) Wien 1865. n. ⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

// Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Uebersicht der Thätigkeit der Verwaltung der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg während der letzten drei Jahre. [1])

Im Laufe der letzten drei Jahre fuhr die Verwaltung der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek, die bis zum 24. Juli 1863 unter dem Ministerium des Kaiserlichen Hofes stand, fort, eifrig im Dienste der Aufklärung zu wirken, und strebte mit allen ihren Mitteln nach Erfüllung der Aufgaben, welche ihr zur Erhaltung und Schaffung einer wohlgeordneten Bibliothek obliegen.

Diese Aufgaben sind folgende:

a) Bereicherung der Manuscriptensammlung und systematische Ergänzung der Sammlung gedruckter Bücher;
b) genaue, sorgfältige und rechtzeitige Katalogisation der Einen wie der Andern, und

1) 7. Beilage zu: Uebersicht der Thätigkeit des russisch-Kaiserlichen Ministeriums der Volksaufklärung und der ihm untergeordneten gelehrten und Lehranstalten in den Jahren 1862, 1863 und 1864. Nach officiellen Quellen bearbeitet von C. Woldemar. (St. Petersburg 1865.) S. 127—143.

c) Gewährung jeglicher Bequemlichkeit zur Benutzung dessen, was die Bibliothek enthält.

Der Zuwachs der Bibliothek fand einerseits auf ausserordentlichem Wege statt: durch Kaiserliche Geschenke und durch Darbringung von Privaten; anderseits erwarb die Bibliothek sich aus eignen Geldmitteln sowohl die neu erscheinenden Schriften, als auch frühere Werke zum Ergänzen der in vielen Zweigen bestehenden Lücken.

Es muss bemerkt werden, dass ungeachtet der kärglichen Mittel der Bibliothek alle ihre Abtheilungen möglichst gleichmässig mit neuen Werken ergänzt wurden, und zwar vorzugsweise mit solchen, die einen bleibenden Werth in der Wissenschaft haben; auch wurden die Abtheilungen für Werke in fremden Sprachen über Russland und für Bücher in kirchlichslavischer und russischer Sprache in's Auge gefasst und mit allen denselben noch fehlenden Schriften versehen. Was die Erwerbung von Handschriften anbelangt, so hängt dieselbe völlig vom Zufall ab und nicht selten vergeht längere Zeit, bis die Bibliothek mit etwas Bemerkenswerthem in dieser Beziehung bereichert wird.

Aber auch in dieser Hinsicht waren die letzten drei Jahre für unsere vaterländische Bibliothek besonders günstig; sie erwarb mehrere bemerkenswerthe Manuscriptensammlungen.

Eine dem Karaiten Firkowitsch gehörende Sammlung von althebräischen und karaitischen Handschriften, welche nach ihrer Vollständigkeit und dem Werthe einiger Theile derselben die einzige in ihrer Art war und schon die Aufmerksamkeit gelehrter Hebraisten Westeuropa's auf sich gelenkt hatte, wurde auf Kosten des Reichsschatzes für 100,000 Rubel angekauft. Sie bildet einen so kostbaren Schatz, wie man ihn in keiner andern Bibliothek antreffen kann. Gleichfalls auf Kosten des Reichsschatzes wurde eine Sammlung von altkufischen, auf Pergament geschriebenen Koranen erstanden, welche in ihrer Vollständigkeit nur der in der Pariser Bibliothek aufbewahrten Collection kufischer Manuscripte nachsteht. Mit Hülfe der Handschriften dieser Sammlung können jetzt unsere jungen Orientalisten, ohne in's Ausland zu reisen, mit der arabischen Paläographie bekannt werden.

Aus eigenen Mitteln erwarb sich die vaterländische Bibliothek: *a*) eine Sammlung kirchenslavischer Handschriften aus dem Nachlasse unseres bekannten Archäologen Ssacharow, unter denen sich viele sehr bemerkenswerthe befinden; *b*) eine Sammlung kirchenslavischer Handschriften von dem Oberlehrer des Nowgoroder Gymnasiums Kuprijanow, unter denen ein Fragment der Evangelien aus dem XI. Jahrhundert enthalten ist — die einzige bis jetzt bekannte kirchenslavische Handschrift der Evangelien mit Notenbemerkungen; *c*) eine Sammlung arabischer, persischer und türkischer Handschriften vom

dem wirkl. Staatsrath Chanykow; diese Sammlung ist für unsere Orientalisten besonders durch die Werke wichtig, welche Kaukasien und Mittel-Asien, vorzugsweise aber Buchara, betreffen.

Bemerkenswerth sind noch: *a*) eine Sammlung photographischer Copien von Manuscripten der Klöster auf dem Berge Athos, in einer Anzahl von über 1500 Bogen, welche von dem Ehrenmitgliede, dem bekannten Athosreisenden P. J. Ssewastjanow, zum Geschenk gebracht wurden. Diese Sammlung enthält Copien von griechischen, slavischen, moldauischen, serbischen, grusischen und anderen Handschriften, unter denen viele mit Miniaturen geschmückt sind, und Copien von fürstlichen Urkunden und anderen Documenten, welche für die russische Geschichte sehr interessante Data enthalten. *b*) Eine Sammlung von 213 Briefen unseres berühmten Componisten M. J. Glinka, geschrieben von ihm im Laufe der letzten 20 Jahre seines Lebens (1836—1856) an verschiedene Personen, vorzüglich an seine Mutter und Schwestern, und der Bibliothek zum Geschenk gebracht von dem wirkl. Staatsrath W. W. Stassow.

Ueberhaupt erwarb die Bibliothek in den letzten drei Jahren: durch Kaiserliche Geschenke und durch Anordnungen der Verwaltung 284 Handschriften und 7017 Bände gedruckter Bücher; durch Darbringung von Privatpersonen 273 Handschriften und 22,012 Bände gedruckter Bücher.

Aus eigenen Mitteln erwarb die Bibliothek 657 Handschriften und 21,665 Bände gedruckter Bücher, wozu sie 43,038 Rub. 40¾ Kop. verausgabte, in welche Summe die von Sr. Kaiserl. Majestät der Bibliothek verliehenen 16,692 Rub. 78 Kop. mit eingeschlossen sind.

Ueberhaupt erhielt die vaterländische Bibliothek, mit Einschluss der ihr gesetzlich zuzustellenden Werke, im Laufe der letzten drei Jahre einen Zuwachs von 1214 Handschriften, 69,567 Bänden gedruckter Bücher, 4904 Estampen, 459 Karten und Plänen, 2343 musikalischen Erzeugnissen und 92 Anleitungen für Kalligraphie und kalligraphischen Vorschriftensammlungen. Für den Einband der Bücher verausgabte die Bibliothek in den drei Jahren 10,218 Rub. 51 Kop.

Aus der Zahl der Personen, die durch ihre Opferwilligkeit viel zur Vermehrung der Bücherschätze der Bibliothek während der Jahre 1862—1864 beitrugen, müssen hier folgende, die auch in früherer Zeit durch beständige Geschenke der vaterländischen Bibliothek ihre Zuneigung bewiesen, besonders genannt werden: die Ehrenmitglieder der Bibliothek: Baron M. A. Korff (der 85 Bände von Büchern und 47 Handschriften darbrachte) und Graf A. Th. Rostopschin (4167 Bände); die Ehren-Correspondenten der Bibliothek: A. N. Neustrojew (1373 Bände und 27 Handschriften); P. J. Gundobin (432 Bände

und 87 Handschriften); N. M. Michailowski (253 Bände und 29 Handschriften); G. N. Malyschewitsch (123 Bände und 8 Handschriften) und Hofmann in Hamburg (94 Bände); ferner die Herren Stassow (275 Bände); Doctor Barth in Würtemberg (206 Bände) und der Professor der Universität Lemberg J. Th. Golowazki (133 Bände).

In Betreff der Ergänzung der Bibliothek hatten zwei, Ende 1863 unternommene Maassregeln sehr nützliche Erfolge. Die Verwaltung der Bibliothek bemerkte, dass in der juristischen Abtheilung unserer Bibliothek die Gesetzsammlungen sehr vieler Staaten, so wie die bei Gelegenheit der Gesetzgebungen stattgefundenen Kammerdebatten fehlten, und wusste wohl, dass die Erwerbung einer vollständigen Sammlung dieser Werke durch Buchhändler unmöglich ist; sie wandte sich daher an die hier anwesenden Repräsentanten fremder Höfe mit der Bitte, von ihren Regierungen eine unentgeltliche Zustellung von Codices, Gesetzsammlungen und Sammlungen von Kammerverhandlungen zu erwirken. Diese Bitte fand geneigte Aufnahme und die Regierungen von Oesterreich, Baiern, Würtemberg, Hannover, Sachsen und Schweden haben bereits dieser Bitte entsprochen und der Bibliothek das, warum sie gebeten, zugestellt.

In Erwägung dessen, dass die sehr viele wichtige Monographien enthaltenden Arbeiten gelehrter Gesellschaften und Anstalten gewöhnlich in einer unbedeutenden Anzahl von Exemplaren gedruckt werden, und nach Verlauf einiger Jahre bereits eine bibliographische Seltenheit geworden sind, schlug die Verwaltung der Bibliothek 183 gelehrten Anstalten und Gesellschaften in Europa, Asien und Amerika vor, die von ihnen herausgegebenen Werke gegen diejenigen auszutauschen, welche die Bibliothek herausgiebt. Im Laufe des Jahres 1864 begannen 40 gelehrte Gesellschaften und Anstalten ihre gedruckten Arbeiten an unsere Bibliothek zuzusenden und einige derselben lieferten vollständige Serien, wie z. B. die mährisch-schlesische in Brünn, die geologische in London, die geographische daselbst, die zoologisch-botanische in Wien, die irländische archäologische in Dublin, die Gesellschaft für Liebhaber der Wissenschaften in Paris u. a.

In Betreff der Completirung der Bibliothek muss als eine äusserst wichtige und im höchsten Grade nützliche Maassregel die Einladung des Ministers der Volksaufklärung bezeichnet werden, womit er unsere gelehrten Specialisten aufforderte, nach Durchsicht der Kataloge der Bibliothek Verzeichnisse derjenigen Bücher zusammenzustellen, welche nach ihrer Meinung für die Bibliothek angeschafft werden müssten, dabei jedoch die anzuschaffenden Bücher in folgende drei Kategorien zu scheiden: in unentbehrliche, in nothwendige und in nützliche Bücher. Der grösste Theil unserer vaterländischen Gelehrten hat bereits

diese Verzeichnisse eingesandt, und nach der Bestimmung des Preises der in den Verzeichnissen aufgeführten Bücher durch unseren Hauptcommissionär im Auslande, den Frankfurter Buchhändler Bär, wandte sich die Verwaltung der Bibliothek mit einer Vorstellung an das Ministerium, um zum Ankauf der von den Specialisten angezeigten, in der Bibliothek fehlenden Werke, deren Nichtvorhandensein in derselben ihr einen gerechten und verdienten Tadel zuzieht, die nöthige Summe von 18,000 Rubeln zu erwirken.

Ungeachtet der grossen Menge neuer Erwerbungen, die zum Eintragen in die Kataloge verzeichnet werden müssen, und der mannigfaltigen Arbeiten beim Vergleichen mit den Exemplaren der Werke, welche sich in der zu sichtenden Doublettenabtheilung der Bibliothek befinden, ging die Katalogisation recht erfolgreich von Statten. In der Mehrzahl der Abtheilungen sind bereits der Inventarkatalog, der alphabetische und der systematische Katalog zusammengestellt, und hoffentlich ist die Zeit nicht fern, wo unsere Bibliothek für alles in ihr Befindliche Katalog haben wird, die sowohl den Bedürfnissen des Publicums, als denen der Bibliothek selbst genügen. Dies kann nur unter der Bedingung erreicht werden, dass die bibliographischen Arbeiten nach einem und demselben Plane ausgeführt werden. Man erkannte es daher für nützlich, die frühern Regeln der Katalogisation durchzusehen und weiter zu entwickeln; so entstand ein neuer Entwurf von Regeln, der zur Richtschnur bei den bevorstehenden bibliographischen Arbeiten genommen wurde, und mit dem auch allmälig die frühern Arbeiten in Einklang gebracht werden sollen. Um zu bestimmen, in wie weit dies möglich ist, und um ein Zeugniss zu gewinnen, in welchem Grade die in Betreff der Katalogisation in den Abtheilungen ausgeführten Arbeiten den früheren und den neuen Regeln entsprechen, schritt man an eine allmälige Revision aller Abtheilungen der Bibliothek.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften hrsg. v. dem naturwissenschaftl. Verein in Hamburg. 4. Bd. 4. Abth. Imp.-4. Hamburg. n. 1½ Thlr.
Inhalt: Die Gattung „Lysimachia“ L., monographisch bearb. v. Dr. *Frdr. Wilh. Klatt.* Mit 24 (lith.) Taf. (45 S.)

Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis. Ser. III. Vol. V. Fasc. II. gr. 4. (XLIV u. 189 S.) Upsaliae 1865. (Stockholm.) n. 3 Thlr.

Anzeiger, monatlicher, üb. Novitäten u. Antiquaria aus dem Gebiete der Medicin u. Naturwissenschaft. Jahrg. 1866. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Berlin. baar 6 Ngr.

—— für Kunde der deutschen Vorzeit. Organ d. german. Museums. Red.: Dr. *G. K. Frommann* u. Dr. *A. v. Eye*. Neue Folge. 13. Jahrg. 1866. 12 Nrn. (à 1—1½ B.) Mit Beilagen u. Illustr. gr. 4. Nürnberg. n. 2 Thlr.

Apocalypses apocryphae Mosis, Esdrae, Pauli, Johannis, item Mariae dormitio, additis evangeliorum et actuum apocryphorum supplementis. Maximam partem nunc primum edidit Prof. D. *Const. Tischendorf*. gr. 8. (LXIV u. 172 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Archiv der Mathematik u. Physik m. besond. Rücksicht auf die Bedürfnisse der Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten. Hrsg. v. Prof. *Joh. Aug. Grunert*. 45. Bd. 4 Hfte. (à ca. 8 B.) Mit Steintaf. Lex.-8. Greifswald. n. 3 Thlr.

Argovia. Jahresschrift der historischen Gesellschaft d. Kantons Aargau durch Prof. *E. L. Rochholz* u. Stadtpfr. *K. Schröter*. 4. Bd. Jahrg. 1864 u. 1865. gr. 8. (LII u. 447 S.) Aarau. n. 2⅓ Thlr.

Baumgartner, Alt-Landammann J., die Schweiz in ihren Kämpfen u. Umgestaltungen v. 1830 bis 1850. Geschichtlich dargestellt. 4. Bd. gr. 8. (611 S.) Zürich. 1 Thlr. 24 Ngr. (1—4.: 6 Thlr. 24 Ngr.)

Bernays, Jac., Theophrastos' Schrift üb. Frömmigkeit. Ein Beitrag zur Religionsgeschichte. Mit krit. u. erklär. Bemerkgn. zu Porphyrios' Schrift üb. Enthaltsamkeit. gr. 8. (195 S.) Berlin. n. 1½ Thlr.

Bibliothek, polytechnische. Monatliches Verzeichniss der in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Werke aus den Fächern der Mathematik u. Astronomie, der Physik u. Chemie, der Mechanik u. d. Maschinenbaues etc. Nebst Inhaltsangabe der wichtigsten Fachzeitschriften. Jahrg. 1866. 22 Nrn. (B.) 8. Leipzig. Viertellich n. ⅙ Thlr.

Bintz, Jul., de usu et significatione adjectivorum epicorum apud Nonnum Panopolitanum Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (40 S.) Halis 1865. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Bogdanowitsch, Gen.-Leut. M., Geschichte d. Krieges 1814 in Frankreich u. des Sturzes Napoleon's I., nach den zuverlässigsten Quellen. Aus d. Russ. v. Oberleut. *G. Baumgarten*. Einzige vom Verf. autoris. deutsche Ausg. 2. (Schluss-)Bd. Mit 5 (lith. u. color.) Plänen (in 4. u. gr. Fol.) gr. 8. (XII u. 412 S.) Leipzig. (à) n. 6 Thlr.

Brandis, Chrn. Aug., Handbuch der Geschichte der griechisch-römischen Philosophie. 3. Thl. 2. Abth. gr. 8. (VIII u. 652 S.) Berlin. 2¾ Thlr. (I—III, 2.: 17⅓ Thlr.)

Briefe v. Joh. Pet. Uz an einen Freund, aus den J. 1753—82. Hrsg. v. *Aug. Henneberger*. 8. (VI u. 146 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Christ, Wilh., Avien u. die ältesten Nachrichten üb. Iberien u. die Westküste Europa's. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (75 S. m. 1 lith. Karte in Fol.) München 1865. n. 1 Thlr.

Cohen, Herm., philosophorum de antinomia necessitatis et contingentiae doctrinae. Particula I. gr. 8. (36 S.) Halae. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Correspondenzblatt d. Gesammtvereines der deutschen Geschichts- u. Alterthumskunde. Hrsg. vom Verwaltungsausschusse d. Gesammtvereines in Altenburg. Unter Mitwirkg. d. Geh. Reg.-R. v. Quast red. v. Appell.-Ger.-R. Dr. *Hase*. 14. Jahrg. 1866. 12 Nrn. (B.) Mit Abbildgn. u. Beilagen. 4. Stuttgart. n. 1⅓ Thlr.

Decker, Frid., de Thalete Milesio. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (79 S.) Halae. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Dümmler, Ernst, Auxilius u. Vulgarius. Quellen u. Forschgn. zur Geschichte d. Papstthums im Anfange d. 10. Jahrh. gr. 8. (VI u. 162 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Dove, H. W., das Gesetz der Stürme in seiner Beziehung zu den allgemeinen Bewegungen der Atmosphäre. Mit (eingedr.) Holzschn. u. 2 (lith.) Karten (in Fol.). 3. sehr verm. Aufl. gr. 8. (IX u. 346 S.) Berlin. n. 1½ Thlr.

Erbstein, Dr. H. A., der Münzfund v. Trebitz bei Wittenberg. Ein Beitrag zur Geschichte d. deutschen Münzwesens im 12. u. 13. Jahrh. Mit 4 Kpfrtaf. gr. 4. (69 S.) Nürnberg 1865. n. 2 Thlr.

Erlach, Oberstleut. J. Frz. L. v., die Kriegführung der Polen im J. 1863. Nach eigenen Beobachtgn., von März bis August an Ort u. Stelle gesammelt. Mit mehreren in den Text gedr. Holzschn. u. 1 lith. Taf. (in Fol.) gr. 8. (IV u. 109 S.) Darmstadt. n. 21 Ngr.

Gaii institutiones. Ad codicis Veronensis apographum emendavit et adnodavit *Ed. Böcking*. V. Editio. 8. (XXXIX u. 368 S.) Leipzig. n. 28 Ngr.

Gätschenberger, Steph., Geschichte der englischen Literatur m. besond. Berücksicht. der polit. u. Sitten-Geschichte Englands. 4. (Thl.) 1. Abth. gr. 8. (128 S.) Wien. n. 28 Ngr. (I—IV, 1.: n. 7 Thlr. 8 Ngr.)

Heer, Dr. Osw., die Pflanzen der Pfahlbauten. [Abdr. aus dem Neujahrsblatt der naturforsch. Gesellschaft auf d. J. 1866.] 4. (54 S. m. eingedr. Holzschn. u. 1 Steintaf.) Zürich 1865. n. ⅔ Thlr.

Jahrbuch, Berliner astronomisches, f. 1868. Hrsg. v. Dir. *W. Foerster* unter Mitwirkg. v. Dr. *Powalky*. gr. 8. (VIII u. 488 S.) Berlin. baar n.n. 3 Thlr.

Jahrbücher, Heidelberger, der Literatur, unter Mitwirkg. der vier Facultäten. 59. Jahrg. 1866. 12 Hfte. (à 5 B.) gr. 8. Heidelberg. n. 6⅔ Thlr.

Jordan, H., Vesta u. die Laren auf einem Pompejanischen Wandgemälde. Nebst 1 (lith.) Abbildg. 4. (20 S.) Berlin 1865. n. ⅓ Thlr.

Journal f. Ornithologie. Ein Centralorgan f. die gesammte Ornithologie. Zugleich als Fortsetzg. der Zeitschrift Naumannia. In Verbindg. m. Dr. B. Altum, F. W. Baedeker, Prof. Dr. J. H. Blasius etc. hrsg. v. Custos Dr. *Jean Cabanis* u. Pfr. Dr. *Ed. Baldamus*. 14. Jahrg. 1866. 6 Hfte. Mit Abbildgn. gr. 8. (1. Hft. 72 S.) Cassel. baar n. 4 Thlr.

Karsten, H., botanische Untersuchungen aus dem physiologischen Laboratorium der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Berlin. Mit Beiträgen deutscher Physiologen u. Anatomen. 1. Hft. gr. 8. (V u. 112 S. m. eingedr. Holzschn. u. 8 Steintaf., wovon 4 in Buntdr.) Berlin 1865. n. 1⅓ Thlr.

Krummel, Pfr. L., Geschichte der böhmischen Reformation im 15. Jahrhundert. gr. 8. (XII u. 678 S.) Gotha. n. 3 Thlr.

Lempertz, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte d. Bücherhandels u. der mit demselben verwandten Künste u. Gewerbe. 13. Jahrg. 1865. gr. Fol. (V S. u. 3 Blatt Text m. 1 Kpfr.- u. 2 Steintaf. in Tondr.) Köln 1865. n. 2 Thlr.; cplt. cart. n. 23 Thlr.; in Leder geb. m. Goldschn. n.n. 28 Thlr.

Linnaea entomologica. Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. 16. Bd. gr. 8. (V u. 458 S.) Leipzig. n. 2½ Thlr.

Meinertz, Otto, Vindiciae Juvenalianae. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (36 S.) Königsberg. baar n. ⅙ Thlr.

Meyer v. Knonau, Gerold, üb. Nithards 4 Bücher Geschichten. Der Bruderkrieg der Söhne Ludwigs d. Frommen u. sein Geschichtschreiber. gr. 4. (152 S. m. 1 lith. Karte.) Leipzig. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Michelet, C. L., Naturrecht od. Rechts-Philosophie als die praktische Philosophie enth. Rechts-, Sitten- u. Gesellschaftslehre. 1. Bd. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Inhalt: Das Vernunftrecht 1. Thl. enth. die Grundrechte u. das Einzelrecht. (VIII u. 352 S.)

Ortenburg, Heinr. v., der Ritter-Orden d. heiligen Johannes v. Jerusalem. In seiner Verfassg. u. Geschichte dargestellt. gr. 8. (160 S.) Regensburg. 27 Ngr.

Pawlowski, J. N., historisch-geographische Karte vom alten Preussen während der Herrschaft d. deutschen Ritterordens. Mit e. Uebersicht der allmäl. Entwickelg., Vergrösserg. u. der Hauptbegebenheiten d. preuss. Staates bis auf unsere Zeit. Nach zuverläss. Hilfsquellen entworfen u. gez. 2. verb. Aufl. Lith. u. color. qu. gr. Fol. Danzig. n. ⅓ Thlr.

Pfister, Prem.-Lieut. Herm., Geschichte der thüringischen Truppen in dem Feldzuge v. 1810/11 in Katalonien. Mit besond. Rücksicht auf den gotha-altenburg. Truppen-Theil. Mit 1 (lith.) Karte d. Kriegsschauplatzes (in gr. Fol.) gr. 8. (X u. 214 S.) Berlin. 1¼ Thlr.

Pictet, A. Ed., Synopsis des névroptères d'Espagne. Lex.-8. (123 S. m. 14 color. Kpfrtaf.) Basel 1865. n.n. 5⅓ Thlr.

Platon's sämmtliche Werke. Uebers. v. *Hieron. Müller*, m. Einleitgn. begleitet v. *Karl Steinhart*. 8. Bd., nach dem Tode d. Uebersetzers hrsg. v. *Frdr. Hieron. Müller*. gr. 8. (IX u. 475 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (cplt.: n. 25⅔ Thlr.)

Roscher, Wilh., System der Volkswirthschaft. Ein Hand- u. Lesebuch f. Geschäftsmänner u. Studierende. 1. Bd. gr. 8. Stuttgart. n. 3 Thlr.
Inhalt: Die Grundlagen der Nationalökonomie. 6., verb. Aufl. (XII u. 596 S.)

Schelhorn, Oberlieut. Emil v., Dom Pedro V., König v. Portugal. Mit einleit. Capiteln geschichtl., geographisch-statist. u. culturhistor. Inhalts. Nach Quellen der portugies., französ., deutschen u. engl. Literatur bearb. gr. 8. (VIII u. 265 S.) Nürnberg. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Staatsarchiv, das. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte der Gegenwart. In fortlauf. monatl. Heften hrsg. v. *Ludw. Karl Aegidi* u. *Alfr. Klauhold*. Jahrg. 1866. 12 Hfte. Lex.-8. (1. Hft. 87 S.) Hamburg. n. 5 Thlr.

Thünen, A. G. v., Graphein. Eine Abhandlg. üb. Entstehg. u. Fixirg. alter Sagen u. Ueberliefergn. 2. Aufl. gr. 8. (40 S.) Bremen. n. 8 Ngr.

Urlichs, L., Verzeichniss der Antikensammlung der Universität Würzburg. (In 2 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (IV u. 62 S.) Würzburg 1865. n. 8 Ngr.

Weidenkaff, Carol., de usu genitivi apud Homerum. Particula I. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (34 S.) Halis. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Westermann, Ant., commentationum criticarum in scriptores graecos pars VII. gr. 4. (20 S.) Leipzig. ¼ Thlr.

Zeitschrift für ägyptische Sprache u. Alterthumskunde hrsg. v. Prof. Dr. *R. Lepsius* unter Mitwirkg. v. Consul Dr. H. Brugsch. Jahrg. 1866. 12 Nrn. (à 1—1½ B.) Mit Beilagen u. Abbildgn. hoch 4. Leipzig. n. 5 Thlr.

—— für die Geschichte d. Oberrheins. Hrsg. v. dem Landesarchive zu Karlsruhe, durch den Dir. desselben *F. J. Mone*. 19. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 128 S.) Karlsruhe. n. 1⅔ Thlr.

—— für Philosophie u. philosophische Kritik, im Verein m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Prof. Dr. *J. H. v. Fichte*, Prof. Dr. *Herm. Ulrici* u. Pfr. Dr. *J. U. Wirth*. Neue Folge. 48. u. 49. Bd. à 2 Hfte. gr. 8. (48. Bd. 1. Hft. 192 S.) Halle. à Bd. n. 1⅔ Thlr.

Zuchold, Ernest. Amand., Additamenta ad Georgii Augusti Pritzelii thesaurum literaturae botanicae. Fasc. II. gr. 8. (16 S.) Leipzig. baar ¼ Thlr. (1. 2.: n. 27½ Ngr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Uebersicht der Thätigkeit der Verwaltung der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg während der letzten drei Jahre.

(Fortsetzung.)

Wenn auch die Herausgabe des vollständigen Katalogs einer ausserordentlich grossen allgemeinen Bibliothek aus vielen Gründen nicht möglich ist, nichtsdestoweniger müssen Kataloge von Specialsammlungen und den durch irgend etwas bemerkenswerthen Abtheilungen derselben gedruckt werden. Aus diesem Grunde wurden im Laufe der drei Jahre folgende Kataloge gedruckt: 1) ein systematischer Katalog der Bücher in russischer Sprache aus der Abtheilung der juristischen und politischen Wissenschaften, zusammengestellt von dem freiwillig in der Bibliothek arbeitenden Doctor Pfaff; 2) ein Katalog der Elzevirsammlung, verfasst von dem älteren Bibliothekar Walter (Les Elzevir de la Bibliothèque impériale publique de St.-Pétersbourg, catalogue bibliographique et raisonné). Diese beiden bibliographischen Arbeiten wurden auf Kosten des Directorgehilfen der Bibliothek Fürsten Jussupow gedruckt; 3) ein Katalog griechischer, in der Bibliothek aufbewahrter Handschriften, zusammengestellt von dem vormaligen älteren Bibliothekar

Muralt (Catalogue des manuscrits Grecs de la Bibliothèque impériale publique), und 4) ein Katalog der Elzevir-Ausgaben von Dissertationen und akademischen Thesen, zusammengestellt von dem älteren Bibliothekar Walter und abgedruckt im Journal Bibliophile Belge (Catalogue méthodique des dissertations, thèses académiques, imprimées par les Elzevir de 1616 à 1712).

Um den die Bibliothek Besuchenden bei der Nachfrage nach Büchern eine Anleitung an die Hand zu geben, und um anderen allgemeinen Bibliotheken Russlands bei ihrer Completirung nützliche Winke zu bieten, wurde im Jahre 1863 die Herausgabe eines Katalogs der neuerworbenen ausländischen gedruckten Bücher begonnen; in diesen Katalog werden gleichfalls die aus den Censurbehörden der Bibliothek zugestellten, so wie die wichtigeren aus den zum Geschenk gebrachten Werken eingetragen. Bis zum 1. Januar 1865 hatte der ältere Bibliothekar Becker, bei thätiger Mithilfe des freiwillig in der Bibliothek arbeitenden Herrn Meinshausen, zwei solche Kataloge drucken lassen: den einen Katalog für das letzte Drittel des Jahres 1863, den zweiten für das erste Halbjahr 1864. Ausser den erwähnten bereits erschienenen Katalogen werden noch gedruckt: unter Leitung des älteren Bibliothekars Bytschkow ein beschreibender Katalog von Handschriftensammlungen in kirchenslavischer Sprache, und unter der Leitung des älteren Bibliothekars Dorn ein Katalog orientalischer von dem wirkl. Staatsrath Chanykow gekaufter Handschriften, und die Beschreibung von drei der Bibliothek gehörenden astronomischen Instrumenten mit arabischen Aufschriften. Ausserdem werden zum Druck vorbereitet: gleichfalls von Herrn Dorn der zweite und dritte Band des beschreibenden Katalogs der orientalischen Handschriften; einer derselben wird auch die von dem berühmten Egyptologen Brugsch verfasste Beschreibung unserer koptischen und drei hieratische Handschriften enthalten, von welchen letzteren zwei vor 2800 Jahren zur Zeit der Regierung des Königs aus der XXII. Dynastie der Bubastiden, Osorkon, des Sohnes Scheschuk's, der nach egyptischer Chronologie 959—944 vor Chr. regierte, geschrieben sind; von dem älteren Bibliothekar Minzloff der zweite Band der Beschreibung altdeutscher Handschriften und in alten Einbänden gefundener Bruchstücke. Ueberdies liessen einige in der Bibliothek Angestellte in verschiedenen sowohl inländischen, als ausländischen Zeitschriften viele Abhandlungen über die wichtigsten neuen Erwerbungen der Bibliothek und über die in ihr gemachten Entdeckungen, so wie Bruchstücke aus verschiedenen Handschriften und deren Beschreibung abdrucken. Der ältere Bibliothekar Minzloff gab auf Kosten des Ehrencorrespondenten, des hannoverschen Buchhändlers Hahn, die der Bibliothek gehörende Handschrift unter dem Titel „Bruder Hanseus Marien-

lieder", im Auslande heraus, und schrieb den Text zu dem, Ende 1862 von dem bekannten Leipziger Buchhändler Weigel gedruckten Buche: „Souvenir de la Bibliothèque impériale publique de St.-Pétersbourg", welches aus chromolithographirten Copien einiger seltener oder gar einziger Gravüren und gedruckter Blätter bestehet, die inwendig in alten aus dem Mittelalter stammenden Einbänden eingeklebt gefunden worden sind.

Oben war der Sichtung der Doublettenabtheilung Erwähnung gethan, die zu dem Zwecke vorgenommen wurde, um sich positiv zu überzeugen, welche aus den darin enthaltenen Werken wirklich als Doubletten anerkannt werden können. Die Doublettenabtheilung bildete sich schon in den ersten Jahren des Bestehens unserer Bibliothek, und wird annäherungsweise bis zu 30,000 Werken enthalten. Eine ansehnliche Anzahl von Büchern, die zur Zeit der Verwaltung der Bibliothek durch den wirkl. Geheimrath Olenin hier übergeben wurde, erforderte eine besonders sorgfältige Durchsicht. Die Sichtung zeigte unter Anderem, dass früher die verschiedenen Auflagen eines und desselben Werkes als Doubletten gezählt wurden, und dass eine bedeutende Anzahl zusammen eingebundener Schriften hierher gerathen sind, wie es scheint einzig aus dem Grunde, weil die ersten in der Reihe der zusammengebundenen Werke in der That Doubletten waren, während alle folgenden durchaus keine Doubletten sind. Vom 13. Juni 1863 bis zum 1. Januar 1865 wurden an die einzelnen Abtheilungen zum Vergleichen 15,649 Werke übergeben, aus denen dieselben 6096 in der Bibliothek fehlende, darunter einige äusserst seltene Werke behielten. Beim ersten Angriff dieser Arbeit konnte man sich schwer vorstellen, dass die Bibliothek sich aus dieser Quelle mit einer solchen Anzahl von Werken ergänzen würde. Zu gleicher Zeit erkannte man es für nützlich, zur Beschleunigung der Sichtung der Doublettenabtheilung die in derselben befindlichen Broschüren und Dissertationen, welche, in einer Anzahl von gegen 60,000, bis dahin noch nicht inventirt waren, entsprechend ihrem Inhalte unter die verschiedenen Abtheilungen zu vertheilen. Im Laufe des Jahres 1864 wurden 10,675 Dissertationen und Broschüren aus der Masse der Doubletten ausgesucht und an die Abtheilungen übergeben. Durch diese Maassregel werden den Abtheilungen Zehntausende von Schriften zugeführt, die bis zu dieser Zeit nicht in die Kataloge eingetragen und folglich dem Publicum unzugänglich waren, obgleich unter denselben, wie es sich jetzt herausgestellt hat, viele ihrem Inhalte nach seltene und wichtige Werke enthalten sind.

Unter der Verwaltung des Staatssecretairs Baron Korff wurde bekanntlich sehr Vieles gethan, um den die Bibliothek Besuchenden die möglichsten Bequemlichkeiten bei der Benutzung der in ihr aufbewahrten Schätze zu gewähren, und

für das die Bibliothek besuchende Publicum ist durch die zu seiner Zeit Allerhöchst bestätigten Regeln der Zugang zu diesen Schätzen auf so freien Grundlagen gestattet, wie man es in keiner öffentlichen Bibliothek Westeuropas antrifft. Die in den letzten drei Jahren in dieser Beziehung getroffenen Massregeln erweiterten noch mehr die Bequemlichkeit, die Schätze der Bibliothek zu benutzen. Am 4. November 1862 wurde ein neuer Lesesaal für das Publicum eröffnet, dessen Errichtung, von dem Staatssecretair Korff begonnen, würdig alles das krönte, was von ihm bis zu der Zeit für die Entwickelung und das Gedeihen der Bibliothek gethan worden war. Bei diesem neuen Lesesaal, der nur der Rotonde des Britischen Museums an Geräumigkeit, Eleganz und Bequemlichkeit für die Leser nachgiebt, ist gleichzeitig mit seiner Eröffnung eine Nachschlage-Bibliothek aus einigen tausend Bänden errichtet, die jeder Leser in allen der Beschäftigung gewidmeten Stunden ohne Zeitaufenthalt benutzen kann; ausserdem ist ein besonderes Kabinet für Künstler gegründet, welches fast ausschliesslich von Schülern der Akademie der Künste und von jungen Künstlern besucht wird, deren Studien die Benutzung der theuren Prachtausgaben in verschiedenen Zweigen der Kunst erfordern.

Im Jahre 1863 wurde ein Journalzimmer zum Lesen von Zeitschriften, vorzugsweise von solchen, die einen speciell-wissenschaftlichen Charakter haben, eingerichtet. Der Nutzen einer solchen, bei uns noch nicht dagewesenen Einrichtung, die die Möglichkeit bot, den Fortschritt in der Wissenschaft und Kunst zu verfolgen, ist nicht zu bestreiten. Die Bibliothek erhält und verschreibt vom Auslande eine bedeutende Anzahl periodischer Schriften aus verschiedenen Zweigen des Wissens, welche Schriften vor Errichtung des Journalzimmers erst dann zum Lesen ausgegeben wurden, wenn sie vollständig und gebunden waren; gegenwärtig dagegen können dieselben an jedem Tage und zu jeder Stunde, an denen der Lesesaal geöffnet ist, ohne alle beengenden Formalitäten benutzt werden. Zu jetziger Zeit befinden sich 593 Zeitschriften im Journalzimmer.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Adels-Lexicon, neues allgemeines deutsches, im Vereine m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*. 6. Bd. 4. Abth. u. 7. Bd. 1. Abth. gr. 8. (6. Bd. S. 481—622 u. 7. Bd. S. 1—160.) Leipzig. à n. 1⅓ Thlr. (I—VII, 1.: n. 33⅓ Thlr.)

Allé, Dr. M., üb. die Entwicklung v. Functionen in Reihen, die nach e. besond. Gattg. algebr. Ausdrücke fortschreiten. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (27 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Annales musei botanici Lugduno-Batavi. Edidit Prof. *F. A. Guil. Miquel.* Tom. II. Fasc. 3—5. gr. Fol. (S. 53—148 m. 2 Steintaf., wovon 1 in Buntdr.) Amstelodami. Leipzig. à n. 1 Thlr. 21 Ngr. (I—II, 5.: n. 25½ Thlr.)

Beiträge zur Statistik Mecklenburgs. Vom Grossherzogl. statist. Bureau zu Schwerin. 4. Bd. 3. Hft. 4. (160 S.) Schwerin 1865. (à) n. ⅔ Thlr.

Böhtlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 29. Lfg. Imp.-4. (5. Thl. Sp. 1—160.) St.-Petersburg 1865. Leipzig. n. 1 Thlr. (1—29.: n. 29 Thlr.)

Bossert, A., de Rodolpho Agricola Frisio litterarum in Germania restitutore. gr. 8. (III u. 64 S.) Paris 1865. n. ⅔ Thlr.

Bremer, Landger.-Assess. Privatdoc. Dr. F. P., die Inschrift üb. den Process der Fullonen. [Abdr. aus dem Neuen Rhein. Museum f. Philologie.] gr. 8. (49 S.) Frankfurt a. M. n. ⅓ Thlr.

Buchholz, Magnus, quibus fontibus Plutarchus in vitis Fabii Maximi et Marcelli usus sit, investigavit. gr. 8. (48 S.) Gryphiswaldiae 1865. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Deutinger, Dr. Mart., der gegenwärtige Zustand der deutschen Philosophie. Aus dem handschriftl. Nachlasse d. Verstorb. hrsg. v. *Lor. Kastner.* 8. (IX u. 249 S.) München. 27 Ngr.

Dühring, Doc. E., kritische Grundlegung der Volkswirthschaftslehre. gr. 8. (XVI u. 491 S.) Berlin. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Ettingshausen, Prof. Dr. C. Ritter v., Beitrag zur Kenntniss der Nervation der Gramineen. [Mit 6 Taf. im Naturselbstdr.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (28 S. m. 1 Holzschntaf. in qu. Fol.) Wien. n. ⅔ Thlr.

Flegler, Prof. Dr. Alex., Erinnerungen an Ladislaus v. Szalay u. seine Geschichte d. ungarischen Reichs. gr. 8. (XII u. 216 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.

Forcellini, Aegid., totius latinitatis lexicón, lucubratum et in hac editione novo ordine digestum amplissime auctum atque emendatum adjecto insuper altera quasi parte Onomastico totius latinitatis cura et studio Prof. Dr. *Vinc. De-Vit.* Distr. 21 et 22. gr. 4. (Tomus 2. S. 993—1007 u. Tomus 3. S. 1—144.) Prati 1865. (Leipzig.) à n. ⅚ Thlr.

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 241—250. Lfg. Imp.-4. (20 Stahlst. u. 44 S. Text.) Leipzig. à n. ⅓ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Franke, Otto, de artificiosa carminum Catullianorum compositione. Adjectum est H. Useneri de Catulli carmine LXVIII epimetrum. gr. 8. (IV u. 66 S.) Berlin. baar n. ½ Thlr.

Fürst, Prof. Dr. Jul., a hebrew and chaldee lexicon to the old testament with an introduction giving a short history of hebrew lexicography. 3. Edit., improved and enlarged containing a grammatical and analytical appendix, translated from the german by D. *Sam. Davidson.* Part. 9—12. Lex.-8. (S. 641—960.) Leipzig. à ⅓ Thlr.

Geschichtsfreund, der. Mittheilungen d. histor. Vereins der 5 Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden u. Zug. Register od. Verzeichnisse zu Bd. 1—20. Bearbeitet von *Jos. Leop. Brandstetter.* gr. 8. (VIII u. 495 S.) Einsiedeln 1865. 2⅓ Thlr. (1—20 u. Register: 35 Thlr. 4 Ngr.)

Graesse, Bibliothécaire Dir. Dr. Jean Geo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livrs. 34 et 45. gr. 4. (Tome VI. 1. Partie. S. 393—543 u. 2. Partie. S. 1—56.) Dresden. baar à n. 2 Thlr.

Graetz, Dr. H., Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Aus den Quellen neu bearb. 9. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Inhalt: Geschichte der Juden von der Verbannung der Juden aus Spanien u. Portugal bis zur dauernden Ansiedelung der Marranen in Holland [1618]. (C u. 527 S.)

Grenser, Alfr., das Wappen der Stadt Wien, seine Entstehung u. Geschichte. Mit 15 Abbildgn. v. Wappen, Siegeln etc. (auf 2 Steintaf.) gr. 8. (20 S.) Wien. n. 16 Ngr.

Hartung J. A., die Religion u. Mythologie der Griechen. 3. Thl. Die Kronos-Kinder u. d. Reich d. Zeus. gr. 8. (VI u. 237 S.) Leipzig. 1 Thlr. (1—3.: 3⅓ Thlr.)

Heinrich, Otto, de fontibus et auctoritate Plutarchi in vitis Gracchorum. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (40 S.) Halae. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Hempel, Herm., de substantivorum graecorum formatione praecipue Homerica. Particula I. Dissertatio inauguralis philosophica. gr. 8. (49 S.) Halae. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Hessenberg, Frdr., mineralogische Notizen. Neue Folge. 4. Hft. Mit 3 (lith.) Taf. [Aus d. Abhandlgn. d. Senckenberg. naturforsch. Ges.] gr. 4. (45 S.) Frankfurt a. M. (à) n. 1 Thlr.

Hinrichs' fünfjähriger Bücher-Catalog. Verzeichniss der in der 2. Hälfte d. 19. Jahrh. im deutschen Buchhandel erschien. Bücher u. Landkarten. 3. Bd.: 1861—1865. Bearb. v. *Adph. Büchting*. 4. (1. Lfg. 136 S.) Leipzig. baar n. 5 Thlr. 6 Ngr.

Hilse, Dr. de legitimatione liberorum non legitimorum jure borussico concessa. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (64 S.) Berlin. baar n. 12 Ngr.

Hohenlohe-Waldenburg, F. K. Fürst zu, sphragistisches Album. Eine Sammlg. mittelalterl. Siegel der im Mannsstamme noch blühenden Geschlechter d. deutschen hohen Adels. 4. Hft. qu. Fol. (12 Steintaf. in Tondr. m. 1 Blatt Text.) Frankfurt a. M. (à) n. 2⅔ Thlr.

Jahrbuch, neues, f. Mineralogie, Geologie u. Palaeontologie. Gegründet v. K. C. v. Leonhard u. H. G. Bronn, u. fortgesetzt v. *G. Leonhard* u. *H. B. Geinitz*, Proff. Jahrg. 1866. 7 Hfte. (à ca. 8 B.) Mit Steintaf. gr. 8. Stuttgart. n. 6 Thlr. 12 Ngr.

Janke, Frid. Alb., Aristoteles doctrinae paedagogicae pater. Dissertatio inauguralis philosophica. gr. 8. (28 S.) Halis. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Jung-Stilling, Fr. v., Beitrag zur Bevölkerungsstatistik Livlands f. die J. 1847—1863. Hrsg. aus dem Material d. Livländ. statist. Comités. gr. 4. (VI u. 46 S.) Riga. baar n. 1 Thlr.

Kâmil, the, of El-Mubarrad, edited for the german oriental society from the manuscripts of Leyden, St. Petersburg, Cambridge and Berlin, by *W. Wright*. Part. II. gr. 4. (82 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. (1. 2.: n. 5⅓ Thlr.)

Karrer, Fel., üb. das Auftreten v. Foraminiferen in den älteren Schichten d. Wiener Sandsteins. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (6 S.) Wien. 3 Ngr.

Kausler, Dr. Ed. v., Denkmäler altniederländischer Sprache u. Litteratur. 3. Bd. A. u. d. T.: Altniederländische Gedichte vom Schlusse d. 13. bis Anfang d. 15. Jahrhunderts. 2. Thl. Nach e. niederländ. Handschrift m. Anmerkgn. hrsg. gr. 8. (XXX u. 586 S.) Leipzig. n. 3⅔ Thlr. (cplt. herabges. Pr.: n. 9⅓ Thlr.)

Leyser, Chrn. Glob., vollständiges Bücher-Lexicon, enth. alle von 1750. bis Ende d. J. 1864 in Deutschland u. in den angrenzenden Ländern gedruckte Bücher. XV. u. XVI. Bd. od. IX. u. X. Suppl.-Bd., die von 1859 bis Ende 1864 erschienenen Werke, sowie Nachträge u. Berichtiggn. zu den früheren Thln. ent. Bearb. v. *Gust. Wilh. Wuttig*. XV. Bd. 2. Lfg. gr. 4. (S. 361—567.) Leipzig. n. 2 Thlr. 4 Ngr. (XV. Bd. cplt.: n. 5 Thlr. 18 Ngr.)

Kepler, Johannes, der grosse Astronom Deutschlands, in seinem Leben, Wirken u. Leiden. [Mit dem (lith.) Jugend-Portr. u. Fcsle. Kepler's.] 8. (63 S.) Wien. ⅓ Thlr.

Kohl, Alfr., Didascaliae Terentianae explicatae. Dissertatio. gr. 8. (67 S.) Halis. (Berlin.) baar n. 12 Ngr.

Kübler, Dr. J., u. Heinr. **Zwingli**, Pfarrer, mikroskopische Mittheilungen. 1. u. 2. Hft. gr. 4. Zürich. n. 1½ Thlr.

Inhalt: 1. Mikroskopische Bilder aus dem Leben unserer einheimischen Gewässer. (VII u. 19 S. m. 3 Steintaf., wovon 1 in Buntdr. in gr. 4. u. Fol.) n. 18 Ngr. — 2. Mikroskopische Bilder aus der Urwelt der Schweiz. Nach eigenen Entdeckgn. geschildert u. gez. (IX u. 28 S. m. 3 Steintaf.) n. 27 Ngr.

Laube, Gust. C., die Fauna der Schichten v. St. Cassian. Ein Beitrag zur Paläontologie der Alpinen Trias bearb. zunächst nach den Materialien der k. k. geolog. Reichsanstalt. 2. Abth. Brachiopoden u. Bivalven. M. 10 (lith.) Taf. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] gr. 4. (76 S. m. 10 Bl. Erklärgn.) Wien 1865. n. 2⅔ Thlr. (1. 2.: n. 5⅓ Thlr.)

Laurent, J., Aachener Stadtrechnungen aus dem XIV. Jahrhundert, nach den Stadtarchiv-Urkunden m. Einleitg., Registern u. Glossar. gr. 8. (VI u. 455 S.) Aachen. baar 1⅓ Thlr.

Leitzmann, J., Wegweiser auf dem Gebiete der deutschen Münzkunde od. geschichtl. Nachrichten üb. das Münzwesen Deutschlands. 2. Abth. gr. 8. Weissensee. (à) 27 Ngr.

Inhalt: Wegweiser auf dem Gebiete der Münzkunde der Staaten Mittel- u. Norddeutschlands od. geschichtl. Nachrichten üb. das Münzwesen dieser Länder. (III u. 199 S.)

Libri precum publicarum ecclesiae anglicanae versio latina a *Gul. Bright* et *Petr. Goldsm. Medd* facta. 16. (XI u. 380 S.) London 1865. n. 1⅓ Thlr.

Lindemann, Henr., Gradus ad Parnasum latinum. Editio nova. gr. 8. (XLII u. 631 S.) Leipzig. 2 Thlr.

Lingenberg, Guil., Quaestiones Nicandreae. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (36 S.) Halae. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Marggraff, Prof. Dr. R., Verzeichniss der Gemälde in der älteren königl. Pinakothek zu München. Neue, vollständig umgearb. u. m. e. Register verseh. Ausg. 12. (VIII u. 265 S.) München 1865. n. 1 Thlr.

Meyncke, Gust., Quaestiones Valerianae. gr. 8. (56 S.) Bonn 1865. n. ½ Thlr.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft [der Gesellschaft f. vaterländ. Alterthümer] in Zürich. 15. Bd. 5. u. 6. Hft. gr. 4. Zürich. n. 1 Thlr. 10½ Ngr.

Inhalt: 5. Erster Nachtrag zu den Inscriptiones confoederationis helveticae latinae v. Thdr. Mommsen. Gesammelt u. hrsg. v. *F. Keller* u. *H. Meyer*. (17 S. m. eingedr. Holzschn.) 1865. n. 13½ Ngr. — 6. Die Frescobilder zu Konstanz. Von *Ludw. Ettmüller*. (22 S. m. 6 Steintaf.) n. 27 Ngr.

— der naturforschenden Gesellschaft in Bern, aus dem J. 1865. [Nr. 580—602.] Mit 1 (lith.) Taf. (in 4.) gr. 8. (IV u. 188 S.) Bern. n. 27 Ngr.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale. Hrsg. unter der Leitg. von Jos. Alex. Frhrn. v. Helfert. Red.: *Ant.* Ritter *v. Perger*. 11. Jahrg. 1866. 12 Nrn. (à 3—4 B. m. eingedr. Holzschn.) Mit Kpfr.- u. Steintaf. Imp.-4. Wien. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Neubauer, Adf., Aus der Petersburger Bibliothek. Beiträge u. Documente zur Geschichte d. Karäerthums u. der karäischen Literatur. gr. 8. (XII u. 214 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Paris, Lic. Gaston, de Pseudo-Turpino. gr. 8. (68 S.) Paris 1865. n. ⅔ Thlr.

Peter, Carol. Ed., de fontibus historiae imperatorum Flaviorum. Dissertatio historica. gr. 8. (68 S.) Halis. (Berlin.) baar n. 12 Ngr.

Rahmer, Dr. Abr., e. lateinischer Commentar aus dem IX. Jahrhundert zu den Büchern der Chronik kritisch verglichen m. den jüd. Quellen. 1. Thl. gr. 8. (XII u. 109 S.) Thorn. n. ⅔ Thlr.

Sanneg, Jos., de vocabulorum compositione graeca praecipue Aeschylea dissertatio inauguralis. gr. 8. (32 S.) Halis. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Schilling, G. N., de usu dicendi Ulrici de Zatzikhoven. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (42 S.) Halae. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Schlitte, Frid., de Gaio Julio Caesare grammatico. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (38 S.) Halae. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Schmidt, Paul, de auctoritate et fide historica Zosimi vitam Constantini Magni narrantis. Particulae selectae. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (40 S.) Halis. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Schultz, Ferd., Demosthenes u. die Redefreiheit im athenischen Staat. Historische Studie. gr. 8. (35 S.) Berlin. n. ¼ Thlr.

Sendavestae decem excerpta latine vertit, sententiarum explicationem et criticos commentarios adjecit, textum archetypi ad Westergaardii, Spiegelii aliorumque lucubrationes recensuit Prof. Dr. *Cajet. Kossowicz*. gr. 8. (XIII u. 280 S.) Paris 1865. n. 3 Thlr.

Siegel, Heinr., die Gefahr vor Gericht u. im Rechtsgang dargestellt. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (49 S.) Wien. n.n. ¼ Thlr.

Siddhi-kür. — Die Märchen d. Siddhi-kür. Kalmükischer Text m. deutscher Uebersetzg. u. e. kalmükisch-deutschen Wörterbuch. Hrsg. v. *B. Jülg*. Lex.-8. (XVI. u. 223 S.) Leipzig. n. 5 Thlr.

—— kalmükische Märchen. Die Märchen d. Siddhi-kür od. Erzählgn. e. verzauberten Todten. Ein Beitrag zur Sagenkunde auf buddhist. Gebiet. Aus d. Kalmük. übers. v. *B. Jülg*. Lex.-8. (VI u. 69 S.) Ebd. n. 24 Ngr.

Soemmering, Hofrath Dr. W., Beobachtungen üb. Wechsel u. Wachsthum d. Geweihes d. Edelhirsches. Mit 3 (chromolith.) Taf. Abbildgn. (in gr. 4.) Nebst e. Anh.: üb. Geweihbildung v. Dr. *Max Schmidt*. [Abdr. aus dem Zoolog. Garten.] gr. 8. (22 S.) Frankfurt a. M. n. ⅓ Thlr.

Sorof, Gust., Vindiciae Tullianae. gr. 4. (22 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Spitta, Phil., de Taciti in componendis enuntiatis ratione. Pars prior. gr. 8. (V u. 160 S.) Göttingen. n. 24 Ngr.

Ueber Künstler u. Kunstwerke v. *Herm. Grimm*. 2. Jahrg. 1866. 12 Hfte. (à 1¼ B.) Mit Kunst-Beilagen. Lex.-8. Berlin. n. 2 Thlr.; einzelne Hfte. ¼ Thlr.

Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Hrsg. v. der Gesellschaft. Jahrg. 1865. 15. Bd. Mit 29 (lith.) Taf. u. 1 Photogr. gr. 8. (LXIII u. 1018 S.) Wien 1865. Leipzig. n. 7 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

// Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Uebersicht der Thätigkeit
der
Verwaltung der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek
zu
St. Petersburg
während der letzten drei Jahre.

(Schluss.)

Die oben dargelegten Maassregeln, verbunden mit den schon früher getroffenen, vermehrten sehr bedeutend die Zahl der Leser und der Nachfrage nach Büchern, was überhaupt für die bei uns erwachte Liebe zum Lesen und zu ernster Beschäftigung Zeugniss ablegt. Wenn gegenwärtig noch die Mehrzahl der Leser sich auf das Lesen von Lehrbüchern und verschiedenen periodischen Schriften beschränkt, so ist zu hoffen, dass diese Art der Beschäftigung sich, mit der Verbreitung der allgemeinen wissenschaftlichen Kenntnisse in der Masse des Publicums, und mit der Eröffnung der Bibliotheken bei den Lehranstalten ändern wird, und dass dann die öffentliche Bibliothek das werden wird, was sie sein soll: ein Hülfsmittel und Material zu wissenschaftlichen Forschungen. Die beständige Zunahme der Leserzahl und der Zahl der von denselben verlangten Bücher und Handschriften ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

Zahl der Leser:	1862.	1863.	1864.
Im Lesesaal und im Kabinet für Künstler	33,469	61,172	64,079
Leser von Zeitschriften	—	2,230	8,998
Zusammen	33,469	63,402	73,077
Die Zahl der verlangten:			
Werke aus den Abtheilungen . .	37,323	30,551	33,561
Werke aus der Bibliothek beim Lesesaal	10,213	56,618	56,329
Zusammen	47,536	87,169	89,890
Nummern von periodischen Schriften	—	9,881	30,522
Im Ganzen	47,536	97,050	120,412
Die Gesammtzahl der Bände, welche die Besucher des allgemeinen Lesesaales und des Kabinets für Künstler zum Lesen hatten . .	—	230,853	237,782
und zusammen mit den Nummern der periodischen Schriften . .	47,536	240,734	268,304
Die Zahl der verlangten Handschriften	478	873	929

Die angeführten Zahlen sind beredte Zeugen von dem Nutzen, den die Bibliothek der Gesellschaft bringt. Die Bibliothek zeigt jedoch noch eine andere nützliche Seite der Thätigkeit, und zwar durch das Vertheilen der Doubletten in grösserer oder geringerer Anzahl unter die verschiedenen allgemeinen Bibliotheken. In den drei Jahren brachte unsere vaterländische Bibliothek zum Geschenk: dem Moskauer öffentlichen Museum 28,710 Werke in 45,307 Bänden; dem Wilnaer Museum für Alterthümer 500 Werke in 1962 Bänden; der Warschauer Hauptbibliothek 10,500 Werke in 17,000 Bänden; der Bibliothek des 6. St. Petersburger Gymnasiums 361 Werke in 718 Bänden; der Bibliothek der Petrowskischen landwirthschaftlichen Anstalt 337 Werke; ferner der Bibliothek des uralschen Kosakenheeres; der St. Petersburger evangelischen Kirche; der russischen Bibliothek in Jerusalem; der 2. Abtheilung der Höchsteigenen Kanzlei Sr. Kaiserl. Majestät; den öffentlichen Bibliotheken in Twer und Wjatka; der Bibliothek des russischen Klosters auf dem Berge Athos; der Hauptschule des Gartenbaues in Uman, und dem von Herrn Naranowitsch in St. Petersburg für Arme errichteten Lesekabinet.

Die handschriftlichen Schätze unserer Bibliothek lenken beständig die Aufmerksamkeit der Gelehrten Westeuropas auf sich. Graf de la Ferrier Perci kam im Auftrage der französischen Regierung aus Paris herüber, um unsere reiche Autogra-

phensammlung zu studiren, in der er wichtige, bisher nicht veröffentlichte, auf die Geschichte Frankreichs im XVI. und XVII. Jahrhundert bezügliche Documente fand; Herr Neubauer, der bekannte Kenner der hebräischen Archäologie und Literatur, war von der französischen Regierung speciell deshalb hierher beordert, um die von den Herren Firkowitsch erworbene Sammlung durchzusehen; Doctor Arndt, der Mitarbeiter des Directors der Berliner Bibliothek Perz bei der Herausgabe der Monumenta Germaniae historica, beschäftigte sich mehrere Monate in der Bibliothek mit Auszügen aus den Handschriften der mittelalterlichen Chroniken und Documente; der Professor der Jenaer Universität Caro beschäftigt sich noch gegenwärtig mit unseren Handschriften, in denen er reiche Materialien zur Ausarbeitung einer Geschichte Polens gefunden hat. Ausserdem wurden einige Handschriften unserer Bibliothek auf Fürsprache ihres Chefs mit Allerhöchster Erlaubniss nicht nur hiesigen, sondern auch ausländischen Gelehrten zugesandt, namentlich den Professoren: der Leipziger Universität Tischendorf, der Leydener Univ. — Land, der Erlanger Univ. — Keil und dem Bibliothekar der Mazarinschen Bibliothek in Paris Daremberg.

Unter den Maassregeln, die betreffs der Einrichtung des inneren Lebens der Bibliothek getroffen wurden, müssen als die wesentlichsten folgende erwähnt werden: *a*) Einige Umgestaltungen in der Registratur, welche der letztern die Bedeutung gaben, die sie in einer allgemeinen Bibliothek haben muss, darunter die Einführung eines Katalogs für Bestellungen und eines für Erwerbungen. Der erste Katalog beseitigt einerseits den möglichen Ankauf von Doubletten, und giebt anderseits unverzüglich Antwort auf die Fragen: welches Werk, bei wem, wann, in wie langer Frist, zu welchem Preise und von welchem der Bibliothekare es bestellt worden. Der zweite Katalog hat die Bestimmung, jeden beliebigen Augenblick sogleich anzuzeigen, was seit dem 1. Januar des laufenden Jahres von der Bibliothek angeschafft worden und was sie nach den Gesetzen unentgeldlich zugestellt erhalten hat. *b*) Die Einführung der unter dem Vorsitz des Directors stattfindenden wöchentlichen Versammlungen aller den Abtheilungen vorstehender Bibliothekare und freiwillig Dienenden. In diesen Versammlungen werden verschiedenartige, unmittelbar die Katalogisation betreffende Entwürfe berathen, bibliographische Fragen entschieden und endlich die Vorschläge der Bibliothekare über Erwerbung neuer und Ersetzung der früher verbrauchten Werke durchgesehen. Das zweijährige Bestehen dieser Versammlungen zeigte in der That ihren vielfältigen Nutzen für unsere vaterländische Bibliothek.

Wie wichtig auch die Completirung der Bibliothek und das Bestreben, dieselbe auf gleiche Höhe mit der Wissenschaft

zu stellen, erscheint, eines der wesentlichsten Bedürfnisse unserer vaterländischen Bibliothek war — nachdem ihr schon mehrmals und namentlich im J. 1862 das Feuer Vernichtung gedroht hatte, — die Sicherstellung des Bibliothekgebäudes vor Feuersgefahr, und mit ihm zugleich auch der werthvollsten, nicht selten einzigen schriftlichen und gedruckten Denkmäler, deren Verlust für die Wissenschaft unersetzlich wäre.

Alles das erwägend, erwirkte der Herr Minister der Volksaufklärung aus den Summen des Reichsschatzes das Verabfolgen von 150,346 Rub. 16 Kop., und zwar im Laufe von 4 Jahren, um durch Umbau das Bibliothekgebäude vor Feuersgefahr sicher zu stellen. Das Project dieses Umbaues wurde von dem das Bau- und Oekonomiewesen leitenden älteren Bibliothekar Ssobolschtschikow ausgearbeitet, und die gegenwärtig in Ausführung gebrachten Maassregeln, um eine mögliche Feuersgefahr zu beseitigen, sind folgende: 1) Aufführung von Ziegelgewölben über denjenigen Bibliotheksälen, in welchen hölzerne Decken vorhanden sind; 2) Vertauschung aller hölzernen Fensterrahmen mit eisernen und die Setzung steinerner Fensterbrüstungen; 3) der Umbau der Balkonthüren in der Colonnade, die zur Ecke der Grossen Gartenstrasse und des Newski-Prospekts ausläuft und deren architektonische Verzierungen aus Holz bestehen; 4) Anbringung eiserner Läden an allen Fenstern und Thüren, die den benachbarten Gebäuden zugewandt sind; 5) Veränderung des früheren Systems beim Bau der Dachsparren über den Sälen, über welchen Gewölbe aufgeführt werden, sowie auch über dem ganzen Gebäude, welches seine Fronte am Alexanderplatze hat; 6) Vertauschung der alten pneumatischen Oefen und ihrer eisernen Röhren mit neuen metalllosen Oefen; 7) Errichtung eines grossen, auf dem Boden angebrachten Reservoirs, welches ohne Beihülfe seiner Pumpe aus den Wasserleitungen der Stadt mit Wasser versorgt wird, und 8) die Führung eines Systems von gusseisernen, das ganze Gebäude durchziehenden Röhren, welche Wasser aus dem Reservoir empfangen. Aus diesen Röhren kann mit Hülfe der in allen Sälen angebrachten kupfernen Krähne mit Gummischläuchen und Feuerspritzen ein reichlicher Wasserstrahl nach allen Stellen im Inneren des Gebäudes hin gerichtet werden.

Nach Berichterstattung über Alles, was während der letzten drei Jahre in der Kaiserlich öffentlichen Bibliothek vollbracht worden, die nach Möglichkeit auf dem Wege der Verbesserungen fortzuschreiten bemüht war, und nach Hinweisung auf ihre Wirksamkeit und auf die Theilnahme an der Verbreitung von Bildung, kann man doch diejenigen wesentlichen Mängel in der Organisation der Bibliothek nicht verschweigen, die mehr oder weniger ihrer harmonischen und richtigen Entwickelung hinderlich sind. Diese beständig und in Allem fühlbaren Mängel sind: die beschränkten Geldmittel, welche zur Anschaffung

von Handschriften und Büchern verabfolgt werden, und das kärgliche Gehalt, das die in der Bibliothek angestellten Personen beziehen. Der erste hindert beständig die systematische und gleichmässige Ergänzung der Abtheilungen der Bibliothek; der zweite raubt den Bibliothekaren die Möglichkeit, sich ausschliesslich und ganz dem Dienste der Bibliothek zu widmen, und verzögert folglich die bibliographischen und die gelehrten Arbeiten. Beim Fortbestehen dieser organischen Mängel ist die Bibliothek nicht im Stande, mit Erfolg ihrer Bestimmung zu genügen, und zu beseitigen sind die Mängel nur dann, wenn die vaterländische Bibliothek mit hinreichenden Mitteln bedacht wird. Diese Mängel veranlassten denn auch die Ausarbeitung eines neuen, dem Ministerium der Volksaufklärung bereits vorgestellten Statuts und Etats der Bibliothek. Die Bestätigung des neuen, die Benutzung der in der Bibliothek aufbewahrten Schätze erleichternden Statuts, wird der künftigen Entwickelung dieser Anstalt eine feste Grundlage legen und ihr die Möglichkeit gewähren, mit der Wissenschaft gleichen Schritt zu halten.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen f. die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus*. 4. Bd. Nr. 2. u. 3. gr. 8. Leipzig. n. 1⅔ Thlr. (I—IV, 3.: n. 28 Thlr. 14 Ngr.)
Inhalt: 2. Çântanava's Phitsûtra. Mit verschiedenen ind. Commentaren, Einleitg., Uebersetzg. u. Anmerkgn. hrsg. v. Frz. Kielhorn. (XXXVII u. 60 S.) n. 1 Thlr. — 3. Ueber die jüdische Angelologie u. Daemonologie in ihrer Abhängigkeit vom Parsismus. Von Dr. *Alex. Kohut*. (107 S.) n. ⅔ Thlr.

Aeliani, Claudii, de animalium natura libri XVII, varia, historia, epistolae, fragmenta ex recognitione *Rud. Hercheri*. Accedunt rei accipitrariae scriptores, Demetrii Pepagomeni cynosophium, Georgii Pisidae hexaëmeron, fragmentum Herculanense. Vol. 2. Varia, historia, epistolae, fragmenta. 8. (LXIX u. 665 S.) Leipzig. 1¾ Thlr. (cplt.: 3 Thlr.)

Amiet, gew. Generalprokur. J., Chevalier Victor v. Gibelin. Ein Beitrag zur Geschichte d. Schreckenstages d. 10. Aug. 1792. Mit e. Anh., enth. die Orig.-Berichte der Gardeoffiziere V. v. Gibelin u. A. v. Glutz-Ruchti, u. Gibelins Mittheilgn. aus den J. 1798 u. 1814. gr. 8. (105 S. m. 1 Portr. in Holzschn.) Bern 1865. n. 14 Ngr.

Andresen, Dr. Andr., die deutschen Maler-Radirer (peintres-graveurs) d. 19. Jahrhunderts, nach ihren Leben u Werken. 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (176 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Archiv für die Geschichte d. Niederrheins. Hrsg. v. Geh. Archivrath Bibliothekar Dr. *Thdr. Jos. Lacomblet*. 5. Bd. 2. Hft. gr. 8. (IV S. u. S. 251—497. Schluss.) Düsseldorf. n.n. ⅚ Thlr.

Auwers, Arth., Reduction der Beobachtungen der Fundamentalsterne am Passageninstrument der Sternwarte zu Palermo in den J. 1803 bis 1805 u. Bestimmg. der mittleren Rectascensionen f. 1805. Publication der astronom. Gesellschaft. V. gr. 4. (III u. 104 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Becker, Ferd., die Darstellung Jesu Christi unter dem Bilde d. Fisches auf den Monumenten der Kirche der Katakomben. gr. 8. (VIII u. 128 S. m. eingedr. Holzschn.) Breslau. n. ⅚ Thlr.

Becker, Heinr., u. Heinr. Ritter **v. Förster**, Architecten, die Cathedrale zu Palermo nach den genauesten Aufnahmen. Imp.-Fol. (9 Kpfrtaf. u. 1 Bl. Text.) Wien. 5 Thlr.

Berichte über die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 17. Bd. 1865. Mit 1 (chromolith.) Taf. (in qu. 4.) gr. 8. (XII u. 116 S.) Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Bibliotheca geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 13. Jahrg. 1865. 2. Hft. Juli —Decbr. gr. 8. (S. 69—174.) Göttingen. n. 9 Ngr.

—— historica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 13. Jahrg. 1865. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 121—272.) Ebd. n. 12 Ngr.

—— historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 15. Jahrg. 1865. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 79—182.) Ebd. n. 9 Ngr.

—— mechanico-technologica et oeconomica od. systematisch geordnete Uebersicht aller der auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u. Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 4. Jahrg. 1865. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 73—171.) Ebd. n. 8 Ngr.

—— medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 19. Jahrg. 1865. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 49—114.) Ebd. n. 6 Ngr.

—— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt*. 18. Jahrg. 1865. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 75—181.) Ebd. n. 9 Ngr.

—— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangel. Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 18. Jahrg. 1865. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 29—71.) Ebd. n. 4 Ngr.

Bogdanowitsch, General M., Geschichte d. Krieges im J. 1813 f. Deutschlands Unabhängigkeit. Aus d. Russ. m. Genehmigung d. Autors. 1. Bd. 1. u. 2. Abschnitt. gr. 8. St. Petersburg. (Leipzig.) n. 6 Thlr. 26 Ngr.

Inhalt: 1. Vom Uebergange der russischen Truppen üb. die Gränze bis nach der Schlacht bei Lützen. Mit 4 (lith. u.

color.) Karten u. (lith.) Plänen (in 4. u. gr. Fol.) (XVI u. 288 S.) 1863. n. 3 Thl. 6 Ngr. — 2. Vom Rückzuge der Verbündeten nach der Schlacht bei Lützen bis zum Waffenstillstande. Mit 1 (lith. u. color.) Karte u. 4 (lith. d. color.) Plänen (in gr. 8., qu. 4. u. Imp.-Fol.) (XII u. 416 S. m. 2 Tab. in Fol.) 1865. n. 3⅔ Thlr.

Büdinger, Max., mittelgriechisches Volksepos. Ein Versuch. gr. 8. (31 S.) Leipzig. ¼ Thlr.

Carus, C. G., üb. den Schädelbau d. Philosophen C. Christ. Fr. Krause. Mit 2 (lith.) Taf. gr. 4. (11 S.) Dresden 1865. (Jena.) n. ⅔ Thlr.

Charras, Colonel, Histoire de la guerre de 1813 en Allemagne. Derniers jours de la retraite de Russie; insurrection de l'Allemagne; armements; diplomatie; entrée en campagne. Avec cartes spéciales (lith. in 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (528 S.) Leipzig. n. 2½ Thlr.

Eiben, Präcept. C. E., Ostfrieslands Laubmoose. 1. Lfg. Fol. (12 Blatt m. aufgeklebten Moosen.) Aurich. In Mappe. 1 Thlr.

General-Anzeiger f. die Belletristik d. In- u. Auslandes. Gratis-Organ f. Leihbibliotheken u. Lesezirkel. Red.: *Alb. Last*. 1. Jahrg. 1866. 12 Nrn. (B.) gr. 4. Leipzig. 1 Thlr.

Gonzenbach, Dr. Aug. v., der 10. Aug. 1792 m. besond. Rücksicht auf die Haltg. d. Schweizer-Garderegiments. 8. (IV u. 300 S.) Bern. n. 1 Thlr.

Grant, Charles, the last hundred years of english literature. 8. (VIII u. 220 S.) Jena. n. 24 Ngr.

Hanstein, Prof. Dr. Joa., Pilulariae globuliferae generatio cum Marsilia comparata. Dissertatio academica. gr. 4. (16 S.) Bonn. n. 8 Ngr.

Holm, Ad., Beiträge zur Berichtigung der Karte d. alten Siciliens. Mit 1 lith. Karte (in qu. gr. 4.) 4. (40 S.) Lübeck. baar n. ½ Thlr.

Hoüel, Prof. G. J., Tables pour la réduction du temps en parties décimales du jour. Publication der astronom. Gesellschaft. IV. gr. 4. (27 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Jahrbücher f. wissenschaftliche Botanik. Hrsg. v. Dr. *N. Pringsheim*. 4. Bd. 4. Hft. Mit 9 (lith.) Taf. Lex.-8. (XII S. u. S. 385—536.) Leipzig. n. 2 Thlr. 28 Ngr. (I—IV.: n. 37 Thlr. 24 Ngr.)

Jordan, C. A., quaestionum Tullianarum particula. 4. (14 S.) Soest. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Keferstein, Prof. Dr. Wilh., Bemerkungen üb. das Skelett e. Australiers vom Stamme Warnambool. Mit 2 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (21 S.) Dresden 1865. (Jena.) n. 1 Thlr.

Koner, Prof. Dr. W., Heinrich Barth. Vortrag gehalten in der Sitzg. der geograph. Gesellschaft zu Berlin am 19. Janr. 1866. [Abdr. aus der Zeitschr. d. Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin.] gr. 8. (31 S.) Berlin. n. ¼ Thlr.

Lantzius-Beninga, Privatdoc. Dr. S., die unterscheidenden Merkmale der deutschen Pflanzen-Familien u. Geschlechter. (In 2 Abtheilgn.) 1. Abth.: enth. die Familien u. Geschlechter der Dialypetalen u. der Gamopetalen m. oberständ. Blumenkrone. Mit erläut. Abbildgn. auf 21 lith. Taf. gr. 8. (X u. 34 S. m. 34 Tab. in 4.) Göttingen. n. 2⅔ Thlr.

Lavergne-Peguilhen, M. v., Schleswig-Holstein. Socialpolitische Studien. gr. 8. (XII u. 171 S.) Berlin. n. 1 Thlr.

Ludwig, Rud., die Meeresströmungen in ihrer geologischen Bedeutung u. als Ordner der Thier- u. Pflanzen-Provinzen während der verschiedenen geologischen Perioden. Mit 15 (lith.) Taf., wovon 10 in Buntdr. gr. 8. (VIII u. 128 S.) Darmstadt 1865. n. 1⅓ Thlr.

Mach, Ernst, üb. die Wirkung der räumlichen Vertheilung d. Lichtreizes auf die Netzhaut. [Mit 3 (lith.) Taf. (in gr. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (20 S.) Wien. n. ⅔ Thlr.

Mannhardt, Wilh., Roggenwolf u. Roggenhund. Beitrag zur germ. Sittenkunde. 2. verm. Aufl. gr. 8. (XIII u. 74 S.) Danzig. n. ⅓ Thlr.
Martius, Carl Fr. Ph. v., akademische Denkreden. gr. 8. (X u. 619 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.
Mitterrutzner, Dr. J. C., die Dinka-Sprache in Central-Africa. Kurze Grammatik, Text u. Wörterbuch. Hrsg. m. Unterstützg. der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. gr. 8. (XV u. 308 S.) Brixen. n. 2 Thlr. 8 Ngr.
Parthey, G., zwei griechische Zauberpapyri d. Berliner Museums, hrsg. u. erklärt. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] Mit 1 (photolith.) Facs. gr. 4. (72 S.) Berlin. cart. n. 26 Ngr.
Pfeiffer, Frz., Reisebericht üb. die in Salzburg u. Tirol angestellten Weisthümer-Forschungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (32 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.
Pfizmaier, Dr. Aug., die Erklärung der Sonnennachfolge in Japan. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akademie d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (84 S.) Wien. n.n. 14 Ngr.
Schmidt, Prof. Gust., üb. die Atomwärme. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (36 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.
Sidler, Dr. Geo., üb. die Wurflinie im leeren Raume. gr. 4. (52 S. m. eingedr. Holzschn.) Bern 1865. n. 12 Ngr.
Sitzungsanzeiger der kais. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. (3.) Jahrg. 1866. ca. 30 Nrn. (½ B.) gr. 8. Wien. n.n. 1 Thlr.
Trompheller, Prof. Dr., vierter Beitrag zur Würdigung Horazischer Dichtweise. 4. (16 S.) Coburg. baar (à) ¼ Thlr.
Tschermak, Dr. Gust., üb. den Raibler Porphyr. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (9 S.) Wien. n. 2 Ngr.
Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft. Jahrg. 1866. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 71 S.) Leipzig. à Hft. n. ⅔ Thlr.
Warschauer, Herm., de perfecti apud Homerum usu. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (56 S.) Posnaniae. (Berlin.) baar n. 12 Ngr.
Wied, Max. Prinz zu, Verzeichniss der Reptilien, welche auf e. Reise im nördl. America beobachtet wurden. Mit 7 Taf. (in Kpfrst. u. color. in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (VIII u. 145 S.) Dresden 1865. (Jena.) n. 5 Thlr.
Zeitschrift der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Im Auftrage der Gesellschaft hrsg. v. Prof. Dr. *W. Koner*. 1. Bd. 6 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 96 S. m. 1 lith. u. color. Karte in gr. Fol.) Berlin. n. 2⅔ Thlr.
—— für vaterländische Geschichte u. Alterthumskunde. Hrsg. v. dem Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens durch dessen Directoren Dr. *W. E. Giefers* u. Assess. *Geisberg*. 25. Bd. od. 3. Folge. 5. Bd. Mit 6 lith. Taf. u. 1 (lith.) Taf. in Farbendr. (in qu. gr. 4.) gr. 8. (403 S.) Münster 1865. n. 1⅓ Thlr.
—— für die gesammte Staatswissenschaft. In Verbindg. m. den Proff. G. Hanssen, Helferich, R. v. Mohl, K. H. Rau u. Roscher hrsg. von v. *Schüz*, *Hoffmann*, *Weber*, *Schäffle* u. *Fricker*. 22. Jahrg. 1866. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 167 S.) Tübingen. n. 4⅔ Thlr.
Zenker, Dr. Jul. Thdr., Dictionnaire turc-arabe-persan. Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch. 9. Hft. Fol. (S. 321—360.) Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.
Zeyss, Oberlehr. Dr. A. F., de vocabulorum Umbricorum fictione. Particula. III. 4. (20 S.) Marienwerder 1865. (Berlin.) baar n. ⅙ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Juli. № 14. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog

der Handschriften in der Bibliothek der regulirten Chorherren zu S. Salvatore

in Bologna.

Die „Handelingen van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde" von 1864 enthalten einen durch Herrn *W. N. du Rieu*, Beamten der Universitätsbibliothek in Leiden, veröffentlichten Katalog der in der Canonica S. Salvatore befindlich gewesenen Handschriften, von D. Blasius Albertinus im Jahre 1695 verfasst. (Nähere Nachrichten über die Bibliothek s. bei Blume, Iter Ital. II. S. 160 fgd.) Wir theilen dieses Verzeichniss mit Weglassung der an den Abt Angelo Castaldi gerichteten Vorrede und der Numerbezeichnungen hier mit. *N.*

[In nova pag. incipit *Catalogus*, cui deest initium.]

D. Augustini de Civitate Dei, in perg. MS. cum marginalibus auratis.

Idem in perg. pariter.

Lactantii Firmiani opus [1]) de Divinis Institutionibus, litteris majusculis, maxime antiquum anni circa 800.

---

1) Wurde nach Blume It. It. II. 161 früher für Autograph des Lactantius gehalten. Schriftproben davon hat Montfaucon gegeben. Jetzt soll die Handschrift in Paris in der Bibliothek des Institutes sein.

Item adhuc ter in perg.

Incerti Graeca Paraphrasis in Novum Testamentum, in papyr. MS.

Athenagorae philosophi Christiani Opera, in papyr. MS.

Leonardi Aretini Tractatus contra Hypocritas, in perg. MS.

Senecae Opera universa in Codice antiquissimo pergam., in quo quamplurima habentur, quae in impressis Codicibus desiderantur, tum soluta oratione tum carmine, et praecipue Epistolae ad Divum Paulum.

Idem de Remediis Fortuitorum, in perg. MS.

Ciceronis Philosophia, in perg. MS. peregregie sane.

Macrobius de Somno Scipionis, in perg. MS.

Vibius Sequestrus de Fontibus, Fluminibus, in perg.

Cato de Senectute, in perg. MS.

Pomponii Melae Cosmographia, in perg.

Altera in perg.

[Nova pag.]

Aelius Spartianus de Vita Hadriani, Severi, Pesennii et Caracallae.

Julius Capitolinus de Vita Antonini Pii et Philosophi et Veri.

Aelius Lampridius Commodi, Heliogaboli.

Hic codex in papyr. est MS. antiquissimus.

Lucii Annaei Flori Opus Memorabilium Factorum ab Urbe condita usque ad Tiberium, in pap. MS.

Eutropius de Romana Historia.

Plinius de Viris Illustribus.

Daretus Phrygius de Bello Trojano.

Hic enim in eo bello miles fuit.

Lucii Flori idem opus cum Annot. incerti, in perg. MS.

Q. Asconius Pedianus de Temporibus Vespasiani, in pap. MS.

Plutarchi pars non parva de Viris Illustribus, in perg. MS.

Justini Historiae, in perg. MS.

Suetonii opus in 12 Caesares, in perg.

Idem opus in perg.

Idem opus in perg.

Salustius de Bello Cattilinario et Jugurtino, in perg. MS.

C. Julius Solinus de Rebus Memorabilibus, in perg. MS.

[Nova pag.]

Ptolomaei Geographia, in pap. MS.

Vitruvius de Architectura, in pap.

Incertus de Ratione Spaerae et Planetarum, in pap. MS.

Ecratis [?] *Arati* volumen, et *Ravii* in Medicina, in perg. pariter ac primum egregium opus, duobus distinctum Codicibus.

Incerti Ars Medica Graeco idiomate in papyro conscripta.

Historici Sacri.

Josephi Haebrei Antiquitates Judaicae, in perg. egregie MS.
Eusebii Caesariensis Historiae Ecclesiasticae, in perg.
Gregorii Nisseni Descriptio Vitae Mosis, in perg.
Pauli Orosii Historia contra paganos, in perg.
Altera in perg.
Caesaris Commentaria, peregregie in perg. MS.
Alia in perg.
Alia in perg.
Valerius Maximus de Dictis et Factis Memorabilibus, in perg.
Ejusdem idem opus, in perg. pariter MS.
Titi Livii decas prima, in perg.
Altera pariter in perg.
Idem de Bello Macedonico, in perg.
Decas altera de Bello Macedonico, in perg.
Decas altera de Bello Punico, in perg.

[Nova pag.]

Sexti Rufi Annumeratoris liber de Roma Historia, in perg. MS.
Incerti Vita Hannibalis, Horatii Flacci, Milciadis, Agesilai Lacedemonis, codex in perg. MS.
Luciani Comparatio Alexandri cum Hannibale, in perg.
Incerti Acci Flacci et Tulli Vita, in perg.
Incerti Epigrammata de Urbis Antiquitate, in pap.
Frontinus de Re Militari, in perg. antiq. MS.
Joannis Valentis Ordinis Minorum de Gestis Antiquorum, in perg.
Troadis Historia Graeca, in pap. MS.
Nili Historia Imperatorum Graecorum, in pap. MS.; haec antiquissima est.
Incerti Graecorum Imperatorum Historia, in perg. MS.; et haec antiquissima est.

[Nova pag.]

Belli Judaici a *Flavio Josepho* luculentissime digesti expliciunt libri septem finiti anno Domini M. CCCC. LXIIII. die vero XIX mensis Julii per me *Johannem Vries* de Amstelodammis et Principium: Incipit liber Antiquitatis *Josephi* Historiographi. In principio etc.

[pag. 547.]

Auctores quorum opera in hoc parvulo Indice annotantur, et signati sunt suis locis in magno Repe torio. Iste enim parvulus Index ad pompam solummodo Bibliothecae concinnatus est.

NB. Observa libros hoc signo notatos * plurimum antiquitatis redolere, videlicet ipsos ante centum annos fuisse conscriptos.

[pag. 548.] Libri Sacri.

* Biblia Sacra in pergamenis aurefrigiatis MS.
Altera in perg. MS.
Altera ejusdem conditionis.
Altera ejusdem.
Altera Hebraica, tribus distincta Codicibus, scripta in pergamenis, Anno 953; opus sane egregium, et multum antiquitatis redolens.
Pentateuchum Hebraicum, una cum Thargum Chaldaeo, accentibus et notis in perg.
Aliud pariter Pentateuchum in perg. MS. cum expositionibus Rabinorum Hebraico charactere.
Evangelia et Acta Apostolorum cum glossis incerti, in perg. MS.
Novum Testamentum Graecum, in papyraceis MS.
Psalterium Latinum, in perg. MS. cum glossis incerti.
Psalterium Graecum, in perg. MS.
Psalterium et Cantica, in perg. MS. cum glossis incerti.

[pag. 549.]
Libri Prophetarum, in perg. MS.
Eorundem libri in perg. pariter MS. Graeco idiomate.
Eorundem Libri in perg. pariter MS. Hebraico idiomate.
Eorundem pariter Libri in perg. MS. cum expositione Hebraica pariter *David Rabby*.
Proverbia *Salomonis*, in perg. MS.
Libri Regum, in perg. MS. cum glossis incerti.
Esther Reginae liber super coria MS., opus antiquissimum sane et peregregium.

Pauli Epistolae ad Senecam, in perg. MS.
Ejusdem Epistolae Sacrae, in perg. MS. cum glossis incerti.
Eaedem in perg. MS. cum glossis incerti.
Evangelia *Matthaei*, in perg. MS. cum glossis incerti.
Evangelium *Lucae*, in perg. MS. cum glossis incerti.
Prophetia *Isaiae*, in perg. MS. cum glossis incerti.
Apocalypsis *D. Joannis*, in perg. MS. cum glossis incerti.
Orationes Sacrae dicendae ab Hebraeis in coena Paschatis, et in Matutinis Mensis Septembris, in perg. MS.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Beiträge zur Geschichte Böhmens. Hrsg. v. dem Vereine f. Geschichte der Deutschen in Böhmen. 3. Abth. Orts-Geschichten. 1. Bd. 2. Lfg. Lex.-8. Prag. Leipzig. n. 14 Ngr.
Inhalt: Geschichte der königl. Leibgedingstadt Trautenau. Von *Jul. Lippert*. 2. Lfg. (S. 77—148. Schluss.)

Bericht üb. die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1866. [Mit dem Umschlagstitel: Monatsbericht der königl. preuss. Akad. der Wiss. zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 52 S.) Berlin. n. 2 Thlr.

Bernhardi, Thdr. v., Denkwürdigkeiten aus dem Leben d. kaiserl. russ. Generals v. der Infanterie Carl Frdr. Grafen v. Toll. 2. verm. Aufl. 3. Bd. gr. 8. (IV u. 620 S.) Leipzig. n. 3 Thlr. (1—3.: n. 8⅙ Thlr.)

Bibliographie, allgemeine. Monatliches Verzeichniss der wichtigeren neuen Erscheingn. der deutschen u. ausländ. Literatur. Red.: Dr. *Ed. Brockhaus*. Jahrg. 1865 u. 1866. à 12 Nrn. (B.) gr. 8. Leipzig. à Jahrg. ½ Thlr.

Blümner, Hugo, de locis Luciani ad artem spectantibus. Particula I. Dissertatio inauguralis archaeologica. gr. 8. (55 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Bopp, Franc., Glossarium comparativum linguae Sanscritae in quo omnes Sanscritae radices et vocabula usitatissima explicantur et cum vocabulis graecis, latinis, germanicis etc. comparantur. Edit. III., in qua vocabula Sanscrita accentu notata sunt latinisque litteris transcripta. Pars prior. gr. 4. (225 S.) Berlin. n. 3⅓ Thlr.

Brandes, Prof. Dr. H., vierter Bericht üb. die germanistische Gesellschaft an der Universität Leipzig. gr. 8. (VIII u. 52 S.) Leipzig. 9 Ngr. (1—4.: 1 Thlr. 10½ Ngr.)

Bratuscheck, Ernest., Platonis Phaedri dispositio. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (32 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.

Brueckner, Traug., de tribus ethices locis quibus differt Kantius ab Aristotele. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (40 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Dove, Alfr., de Sardinia insula contentioni inter pontifices romanos atque imperatores materiam praebente, Corsicanae quoque historiae ratione adhibita. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (143 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Germak, Iwan, kategorische Briefe. Als Illustr. zum II. Thle. v. Goethe's Faust u. als Anh. zu Chalibäus histor. Entwickelg. der deutschen Philosophie von Kant bis Hegel. gr. 8. (166 S.) Przemysl. n. 1 Thlr.

Globus. Illustrirte Zeitschrift f. Länder- u. Völkerkunde, in Verbindg. m. Fachmännern u. Künstlern hrsg. v. *Karl Andree*. 10. Bd. 12 Lfgn. gr. 4. (1. Lfg. 32 S. m. eingedr. Holzschn.) Hildburghausen. à Lfg. n. ¼ Thlr.

Goedel, C., Sklaverei u. Emancipation der schwarzen Rasse in den Vereinigten Staaten v. Nordamerika. Geschichtliche Abhandlgn. gr. 8. (III u. 150 S.) Zürich. n. 12 Ngr.

Goldschmidt, Dr. Rob., zur Geschichte der persischen Politik im peloponnesischen Kriege. gr. 8. (41 S.) Nordhausen. 6 Ngr.

Gredler, Prof. P. Vinc. Mar., die Käfer v. Tirol nach ihrer horizontalen u. vertikalen Verbreitung verzeichnet. 8. (V u. 491 S.) Bozen. (Innsbruck.) n. 2 Thlr.

Grosser, Dr. Rich., Geschichte u. Alterthümer der Stadt Kroton. 1. Thl. gr. 8. (VI u. 66 S.) Minden. n. 8 Ngr.

Guth, Cant. Lehr. Joh. Glieb., Geschichte der Stadt Taucha von der Zeit ihrer Gründung bis zum J. 1813. Nach den Quellen u. dem Zeugniss anerkannter Quellenschriftsteller bearb. gr. 8. (VIII u. 90 S.) Taucha. ½ Thlr.

Hallier, Prof. Ernst, die pflanzlichen Parasiten d. menschlichen Körpers. Für Aerzte, Botaniker u. Studirende, zugleich als Anleitg. in das Studium der niederen Organismen. Mit 4 Kpfrtaf., (wovon 3 color., in gr. 8. u. 4.) gr. 8. (IV u. 116 S.) Leipzig. 1 Thlr. 6 Ngr.

Hertzberg, Prof. Dr. Gust. Frdr., die Geschichte Griechenlands unter der Herrschaft der Römer. Nach den Quellen dargestellt. 1. Thl. Von Flamininus bis auf Augustus. gr. 8. (XII u. 540 S.) Halle. n. 1½ Thlr.

Hille, Geo., de continuatore Prosperi a. 641 Hauniensi. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (39 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Hocker, Dr. Nicol., die Grossindustrie Rheinlands u. Westfalens, ihre Geographie, Geschichte, Production u. Statistik. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (80 S.) Leipzig. n. 12½ Ngr.

Jacob, Gust., de aequali stropharum et antistropharum in tragoediae graecae canticis conformatione. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (52 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Kirchhoff, G., Untersuchungen üb. das Sonnenspectrum u. die Spectren der chemischen Elemente. 1. Thl. [Abdr. aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] 3. Abdr. gr. 4. (III u. 43 S. m. 1 Kpfr.- u. 1 Steintaf. in gr. 4. u. qu. Fol.) Berlin. cart. n. 1⅓ Thlr.

Knorr, Wilh., die zwanzigste Branche d. Roman de Renart u. ihre Nachbildungen nebst e. kurzen Nachtrage zum Reinardus Vulpes. gr. 4. (42 S.) Eutin. n. ⅓ Thlr.

Lübke, Prof. Dr. Wilh., üb. die alten Glasgemälde der Schweiz. Ein Versuch. gr. 8. (58 S.) Zürich. n. 12 Ngr.

Matthiessen, Subrect. Gymn.-Lehr. Dr. Ludw., die algebraischen Methoden der Auflösung der litteralen quadratischen, cubischen u. biquadratischen Gleichungen. Nach ihren Principien u. ihrem innern Zusammenhange dargestellt. 1. Serie: enth.: Substitutions-Methoden. gr. 8. (VII u. 46 S.) Leipzig. ½ Thlr.

Mayer, Dr. F. J. C., üb. das Ei der Vögel u. der Reptilien. Mit 4 (chromolith.) Taf. gr. 4. (95 S.) Dresden 1865. (Jena.) n. 4 Thlr.

Meier, Dr. Otto, zur Kritik d. preussischen Kronsyndicats-Erachtens üb. die schleswig-holsteinische Frage. 1. Oldenburg u. der Gottorper Antheil. gr. 8. (VII u. 52 S.) Rostock. n. ⅓ Thlr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome IX. Nrs. 3—7, et Tome X. Nr. 1. Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. n. 7 Thlr. 9 Ngr.

Inhalt: IX, 3. Bemerkungen üb. die Classification der kaltblütigen Rückenmarkthiere zur Beantwortg. der Frage: Was ist ein Fisch? Von *J. F. Brandt.* (30 S.) 1865. n. ⅓ Thlr. — IX, 4. Einleitende Grundzüge der Geologie der Halbinseln Kertsch u. Taman nebst 3 lith. (u. color.) Taf. (in Imp.-4. u. qu. gr. Fol.) Von *H. Abich.* (IV u. 81 S. m. eingedr. Holzschn.) 1865. n. 1 Thlr. 14 Ngr. — IX, 5. Grammatik der ersa-mordwinischen Sprache nebst e. kleinen mordwinisch-deutschen u. deutsch-mordwinischen Wörterbuch v. *F. J. Wiedemann.* (261 S.) 1865. n. 2 Thlr. 7 Ngr. — IX, 6. Eine Verordnung Iustinian's üb. den Seidenhandel aus den J. 540—547. Von *E. Zachariae v. Lingenthal.* (19 S.) 1865. n. 8 Ngr. — IX, 7. Achtzehn hebräische Grabschriften aus der Krimm. Ein Beitrag zur bibl. Chronologie, semit. Paläographie u. alten Ethnographie. Von *D. Chwolson.* Mit 9 (lith.) Taf. (in gr. Fol.) (X u. 135 S.) 1865. n. 2 Thlr. 7 Ngr. — X, 1. Untersuchungen üb. die Constitution der Atmosphäre u. die Strahlenbrechung in derselben. Von Dr. *H. Gyldén.* (82 S.) n. 23 Ngr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- u. Kurlands, hrsg. v. der Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen Russlands. 10. Bd. 3. Hft. gr. 8. (IV S. u. S. 411—710. Schluss.) Riga 1865. baar (à) 26¼ Ngr.

— d. Vereins f. die Geschichte Potsdams. 2. Bd. 3. Lfg. gr. 4. (XIII u. 133 S. m. eingedr. Holzschn.) Potsdam. baar (à) n. 1 Thlr.

Miquel, Dir. Prof. F. A. Guil., Prolusio florae Japonicae. Fasc. II. Fol. (S. 49—96.) Amstelodami 1865. Leipzig. n. 1 Thlr. 21 Ngr. (1. 2.: n. 3 Thlr. 16 Ngr.)

Monumenta Germaniae historica inde ab a. Christi 500 usque ad a. 1500, auspiciis societatis aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi ed. *Geo. Heinr. Pertz.* Tom. XIX. Scriptorum tom. XIX. gr. Fol. (XXXVI u. 772 S. m. 2 Chromolith.) Hannover. n. 12 Thlr.; fein Velinp. n. 18 Thlr. (I—XIX.: n. 240⅙ Thlr.; fein Velinp. n. 358⅓ Thlr.)

Müller, Marc. Jos., Beiträge zur Geschichte der westlichen Araber. 1. Hft. gr. 8. (192 S.) München. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Opel, J. O., Wallenstein im Stift Halberstadt. 1625—1626. gr. 8. (99 S.) Halle. n. ½ Thlr.

Reichenbach, Dr. Ludw., ein zweifelhafter Triton u. eine ausgezeichnete Varietät v. Euprepia Villica. Mit 1 (chromolith.) Taf. gr. 4. (15 S.) Dresden 1865. (Jena.) 16 Ngr.

Rosen, Consul G., das Haram v. Jerusalem u. der Tempelplatz d. Moria. Eine Untersuchg. üb. die Identität beider Stätten. Mit 1 (lith. u. color.) Terrainkarte v. Jerusalem u. 3 architecton. Zeichngn. v. der Moschee El Borak, den Unterbauten d. Gerichtshauses zu Jerusalem u. d. Teiches Obrak (in gr. 8. u. gr. 4.). gr. 8. (65 S.) Gotha. n. ⅔ Thlr.

Sallet, Dr. Alfr. v., Beiträge zur Geschichte u. Numismatik der Könige d. Cimmerischen Bosporus u. d. Pontus von der Schlacht bei Zela bis zur Abdankung Polemo II. gr. 8. (78 S. m. 1 Steintaf.) Berlin. n. 24 Ngr.

Schlieben, Erw., de antiqua Germanorum poesi aenigmatica. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (36 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Schmidt, Osc. u. Frz. **Unger**, Proff. D.D., das Alter der Menschheit u. das Paradies. 2 Vorträge. gr. 8. (IV u. 68 S.) Wien. n. 16 Ngr.

Schuchardt, Hugo, der Vokalismus d. Vulgärlateins. 1. Bd. gr. 8. (XII u. 476 S.) Leipzig. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Seyfried, Ferd. Ritter v., Rückschau in das Theaterleben Wiens seit den letzten 50 Jahren. 8. (X u. 335 S.) Wien 1864. n. ⅔ Thlr.

Spörri, Privatdoc. Dr. Herm., Zwingli-Studien. gr. 8. (VII u. 133 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Trendelenburg, Sekret. Adf., Friederichs d. Grossen Verdienst um das Völkerrecht im Seekrieg. Vortrag gehalten am 25. Janr. 1866. in der königl. Akad. d. Wiss. gr. 8. (24 S.) Berlin. baar n.n. ⅙ Thlr.

Tschischwitz, Benno, Shakspeare's Staat u. Königthum. Nachgewiesen an der Lancaster-Tetralogie. 8. (IV u. 89 S.) Halle. n. 12 Ngr.

Tschudi, Joh. Jak. v., Reisen durch Südamerika. Mit zahlreichen Abbildgn. in Holzschn. u. (5) lith. Karten in Buntdr. in gr. 8. u. 4. (In 4 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XIII u. 308 S.) Leipzig. n. 3 Thlr.

Ueberweg, Prof. Dr. Frdr., Grundriss der Geschichte der Philosophie von Thales bis auf die Gegenwart. 2. Thl. A. u. d. T.: Grundriss der Geschichte der Philosophie der patristischen u. scholastischen Zeit. 2. durchgeseh. u. erweit. Aufl. Lex.-8. (XII u. 239 S.) Berlin. (à) n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Urkunden u. Actenstücke zur Geschichte d. Kurfürsten Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. 3. Bd. Lex.-8. Berlin. n. 4⅔ Thlr. (1—3.: n. 12⅓ Thlr.)

Inhalt: Auswärtige Acten. 2. Bd. [Niederlande]. Hrsg. v. Dr. *Heinr. Peter*. (XX u. 819 S.)

Urkundenbuch, Hennebergisches. Im Namen d. Henneberg. alterthumsforsch. Vereins hrsg. v. Archivrath Dir. Prof. Dr. *Geo. Brückner*. V. Thl. [I. Suppl.-Bd.] gr. 4. (IV u. 292 S.) Meiningen. n. 1⅓ Thlr. (I—V.: n. 7⅙ Thlr.)

Wattenbach, W., Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte d. 13. Jahrhunderts. 2. umgearb. Aufl. gr. 8. (XIV u. 574 S.) Berlin. n. 3⅓ Thlr.

Weigel's, Rud., Kunstlager-Catalog. 34. Abth. Enth.: Kunstbücher. gr. 8. (III u. 55 S.) Leipzig. ¼ Thlr. (1—34.: 12 Thlr.)

Westphalen, Staatsminister a. D. F. O. W. H. v., Westphalen der Secretär des Herzogs Ferdinand v. Braunschweig-Lüneburg. Biographische Skizze. Mit 1 Titelbilde in Photogr. gr. 8. (81 S.) Berlin. n. ⅔ Thlr.

Wirtembergisch-Franken. Zeitschrift d. histor. Vereins f. das wirtemberg. Franken. 7. Bd. 1. Hft. Jahrg. 1865. Mit 2 Lith. gr. 8. (VII u. 192 S.) Weinsberg. (Heilbronn.) baar (à) 1 Thlr.

Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Hrsg. v. den Geschäftsführern unter der Red. d. Prof. Dr. *Krehl*. 20. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. XXIV u. 206 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

—— für deutsches Staatsrecht u. deutsche Verfassungsgeschichte, unter Mitwirkg. v. W. E. Albrecht, R. v. Mohl, G. Waitz u. H. A. Zachariä in zwanglosen Hftn. hrsg. v. *L. K. Aegidi*. 3. Hft. gr. 8. (S. 221—416.) Berlin. n. ⅚ Thlr. (1—3.: n. 1⅚ Thlr.)

Zirkel, Prof. Dr. Ferd., Lehrbuch der Petrographie. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XXIV u. 607 S.) Bonn. n. 2⅔ Thlr.

Zupitza, Jul., Prolegomena ad Alberti de Kemenaten Eckium. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (48 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog

der Handschriften in der Bibliothek der regulirten Chorherren zu S. Salvatore

in Bologna.

(Fortsetzung.)

SS. Patres.

[pag. 550.]

Athanasii Simbolum cum glossis incerti, in perg. MS.

Ejusdem Expositio in Psalmos, lingua Serviana, in perg. MS. opus sane egregium.

Augustini Libri Confessionum, in perg. MS.

Ejusdem opus de Deffinitione Dogmatum Ecclesiasticorum, in perg. MS.

Ejusdem Expositio in Canticum, in perg. MS.

Ejusdem Expositio in Psalterium, in perg. MS.

Ambrosii Libri Officiorum Enchiridion, in perg. MS.

Item Hexamen; Item aliud Exameron; Expositio super Psalmum beati Immaculati; Epistolae; Tractus super Lucam; de Fuga Saeculi; Bono Mortis; de Paradiso; de Caïn et Abel. Hi omnes codices qui sunt numero 7, MS. sunt in perg.

Bartholomaei de Urbino Compilationes Dictorum Divi Ambrosii, in perg. MS.

Cassiodori Expositio in Psalterium cum annotationibus incerti, in perg. MS.

[pag. 551.]

Ejusdem *Cassiodori* opus de Anima et ejus virtutibus et vera Amicitia, in perg. pariter MS.

Bedae Expositio in Parabolas Salomonis, in perg. MS.

D. Gregorii Papae expositio Ezechielis, in perg. MS.

Ejusdem Libri Moralium, in perg. MS. Hi apud nos Reliquiae praeclarissimae sunt, cum illos ex haereditate habuerimus; erant enim duo tomi ex Libris Bibliothecae Canonicorum Regularium S. Mariae de Reno.

D. Bernardi Abbatis Expositio in Canticum, in perg. MS.

Altera pariter in perg.

Ejusdem epistolae ad Eugenium Papam, in perg. MS.

Giliberti Abbatis Sermones in festis Sanctorum, in perg. MS.

Augustini opus de Civitate Dei, in perg. MS. cum marginalibus auratis.

Aliud in perg. pariter etc.

Thomae Angli Expositio in dictum opus de Civitate, in papyr. MS.

[pag. 552.]

Incerti Meditationes in libros Confessionum D. Augustini, in perg. MS.

Hieronymi Commentaria in Ezechielem et Heremiam, in perg. MS.

Item Commentaria in Matthaeum ac Threnos, pariter in perg. MS.

Item ejusdem Epistolae, in perg. MS.

Opuscula adversus Vigilantium et Jovinum pariter in perg. MS.

Opus de Integritate Virginis ... is in perg. pariter MS.

D. Cypriani Epistolae et de Habitu Virginum ad Donatum, in perg. MS.

Item ejusdem Epistolae, Abusiones, Carmina et Laudes, in perg. pariter MS.

D. Joanni Chrisostomi Opus adversus impugnantes vitam Monasticam, in perg. MS.

Item ejusdem Homiliae et commentaria in D. Paulum, in perg. MS.

Item Opuscula varia, in perg. MS.

Ugonis de S. Victore Libellus in perg. MS. de Archa Animae, Archa Sapientiae, Ecclesiae et Matris Gratiae.

Idem in Regulas D. Augustini, in perg. MS.

[pag. 553.]

Lactantii Firmiani Opus de Divinis Institutionibus in perg. MS.

Item aliud in perg. pariter MS.

Item aliud in perg. pariter MS.
Item aliud in perg. pariter MS.
D. Joannis Chrisostomi Homiliae et alia fragmenta operum ejus, Graeco idiomate, in antiquissimis perg. codicibus MS.
S. Ephrem Sermones de Tempore, in perg. MS.
S. Joannes Climachus de perfecta Vita Religiosi, in perg. MS.
D. Hieronimi Commentaria Moralia [?] in perg. MS.
Thomae [?] *Aquinatis* Catena Aurea in Evangel., in perg. MS.
Originis Fletus pro sua damnatione.
D. Hieronimi de Resurrectione carnis.
Didymus Alexandrinus de Spiritu Sancto.
D. Gregorii Nazianzeni fragmenta.
Theodoreti opera nonnulla, in perg. MS.
Justini Martyris Oratio moralis admonitoria de fide, in papyr. MS.
D. Dyonisii Areopagitae de Mystica Theologia, in perg. MS.
C. Benedicti Regula pro Monachis, in perg. MS.

[pag. 554.] S. Scripturae Expositores.

Petrus Lombardus, Magister Sententiarum nuncupatus, in librum Psalmorum, in perg. MS.
Zachariae Episcopi Chrysopolitani Concordantia Evangelistarum, in perg. MS.
Michaelis Carmelitae Bononiensis, Expositio in secundam partem Psalterii, in vetustissimo perg. Codice MS.
Nota cum iste auctor sit ille, qui vulgo dicitur incognitus, jure hoc MS. esse originale creditur.
Paschasius quidam in Threnos Hieremiae, in perg. MS.
Matthei a Lego Expositiones variae in varia loca S. Scripturae, in perg. MS.
Marci Marini Brixiensis Canon. Regul. S. Salvatoris Interpretatio Psalmorum ab elementis Hebraïcis, in papyr. MS.
Hoc opus est transsumptum ex originali, ab hac ad Vaticanam Bibliothecam translatum, auctoritate Innocentii X.
Incerti Graeca paraphrasis in Novum Testamentum, in papyr. MS.

[pag. 555.]

David Rabby Expositio Hebraica omnium Prophetarum, in perg. MS.
Diversorum Rabbinorum Commentaria Hebraica in Pentateuchum, in perg. MS.
Rabby Moyses de Modo interpretandi S. Scripturam, in perg. MS.
Anton. Mirandulae Canonic. Regul. SS. Salvatoris Lectiones in Jonam, et Expositio Psalmi O! Miserere, in papyr. MS.

Haec opera esse originalia dubium esse non potest, cum post ejus obitum statim ad Bibliothecam fuerint devoluta.

Incerti perquàm brevis explanatio totius S. Scripturae, in papyr. MS.

Incerti praelectiones in Parabolas Salomonis, in papyr. MS.

Incerti glossae in Evangel., in perg. MS.

In Psalterium, in perg. MS.

In Psalterium et Cantica, in perg. MS.

In Psalterium et Proverbia, in perg. MS.

In libros Regum, in perg. MS.

In Divum Paulum, in perg. MS.

In Matthaeum, in perg. MS.

In Lucam, in perg. MS.

In Esaiam, in perg. MS.

In Apocalypsim item alter, in perg. MS.

In Apocalypsim, in perg. MS.

In Genesim et Acta Apostolorum, in perg. MS.

[pag. 556.] Scriptores Sacri et Dogmatici.

Eusebii Caesariensis opus de Evangelica Praeparatione et Demonstratione, in perg. MS.

Athenagorae Christiani philosophi opera, in papyr. MS.

Cassiani Collationes SS. PP. et de Institutione Coenobiorum, in perg. MS.

Item aliae in perg. pariter.

Item aliae in perg.

Item ejusdem Collationes ad omne genus hominum, in perg. MS.

Amandi Ordinis Praedicatorum Horologium Sapientiae, in perg. MS.

Rodericus quidam de Paupertate Christi et Potestate Pontificis, in perg. MS.

Incerti Itinerarium Perfectionis, in papyr. MS.

Incerti opus de Virtutibus Moralibus, in perg. MS.

Incerti Discursus Morales, in papyr. MS.

Incerti septiformis Tractatus de Rerum Moralitatibus, in perg. MS.

Incerti Alphabetarium Rerum Moralium. Speculum Elemosinariorum et de perfecta Libertate, in perg. MS.

[pag. 557.]

Antonius de Senis, Episcopus Fulginatensis de termino mortis.

Gesta Christi per incertum descripta.

Rescriptum Christi per Ananiam. Codex perg. MS.

Porchetti Genuensis Victoria in Judaeos, in perg. MS.

Bornius de Sala contra Judaeos.

Jeronimus olim Judaeus de Adventu Messiae contra Judaeos in perg. MS.

Rabby Samuel de Perfidia Judeorum, in perg. MS.

Incertus auctor de Fidei Dogmatibus, in perg. MS.

Incerti Speculum Elemosinariorum, in perg. MS.

Leonardi Aretini Tractatus contra Hipocritas, in perg. MS.

Documenta Sapientiae, opus in perg. Hebraico sermone conscriptum, incerti auctoris.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Apel, F. H., 3 Monate in Abyssinien u. Gefangenschaft unter König Theodorus II. 8. (VI u. 104 S.) Zürich. n. 12 Ngr.

Barrande, Joach., Système silurien du centre de la Bohème. I. Partie: Recherches paléontologiques. Vol. 2. Céphalopodes. 2. Série. Imp.-4. (XIII S. u. 137 Steintaf. m. 107 Bl. Erklärgn.) Prag. (Leipzig.) In engl. Einb. baar n.n. 33⅓ Thlr. (I, I—II, 2.: n.n. 112 Thlr.)

Barth, L., Analyse der Salzsoole u. Mutterlauge der k. k. Saline zu Hall in Tirol. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (7 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Bastian, Dr. Adf., die Voelker d. oestlichen Asien. Studien u. Reisen. 1. u. 2. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 5⅔ Thlr.

Inhalt: 1. Die Geschichte der Indochinesen. Aus einheim. Quellen. (XVI u. 576 S.) — 2 Reisen in Birma in den J. 1861—1862. (XIII u. 521 S.)

Baudenkmäler, mittelalterliche, in Kurhessen. Hrsg. v. dem Verein f. hess. Geschichte u. Landeskunde. 4. Lfg. Fol. Kassel. (à) n. 2½ Thlr.

Inhalt: Die St. Michaelskirche zu Fulda. Nach Aufnahmen v. Frdr. Hoffmann bearb. von Ober-Hofbaumstr. *Heinr. v. Dehn-Rotfelser*. (IV u. 10 S. m. eingedr. Holzschn. u. 4 Steintaf., wovon 2 in Tondr.)

Boehm, Jos., Sind die Bastfasern Zellen od. Zellfusionen? [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (23 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Bibliotheca ecclesiastica continens graecorum theologorum opera. Ex codicibus manuscriptis Mosquensibus nunc primum graece edidit archimandrita *Andron. Demetracopulus*. Tom. I. gr. 8. (XXXVIII u. 415 S.) Leipzig. n. 3⅓ Thlr.

Bischoff, Prof. Dr. Th. L. W., neue Beobachtungen zur Entwickelungsgeschichte d. Meerschweinchens. Mit 4 (lith.) Taf. Abbildgn., (wovon 1 color.) [Aus den Abhandlgn. der k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (52 S.) München. n. 28 Ngr.

Brauns, Dr. D., der Sandstein bei Seinstedt unweit d. Fallsteins u. die in ihm vorkommenden Pflanzenreste, nebst Bemerkgn. üb. die Sandsteine gleichen Niveaus anderer Oertlichkeiten Norddeutschlands. gr. 4. (12 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Cassel. n. 1⅓ Thlr.

Brunner, Dr. Heinr., Zeugen u. Inquisitionsbeweis der karolingischen Zeit. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (165 S.) Wien. n. 26 Ngr.

Bunzel, Dr. Eman., das Römerbad [vormals Tüffer], das steirische Gastein. 8. (V u. 72 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.

Chems-ed-Din Abou Abdallah Mohammed ed-Dimichqui, Cosmographie. Texte arabe, publié d'après l'édition commencée par M. Fraehn et d'après les manuscrits de St. Pétersbourg, de Paris, de Leyde et de Copenhague par *M. A. F. Mehren*. Imp.-4. (XC u. 287 S. m. eingedr. Holzschn.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 3⅓ Thlr.

Czermak, Prof. Joh., üb. den Spiritus asper u. lenis, u. üb. die Flüsterstimme nebst Bemerkgn. zur phonet. Transscription der Kehlkopflaute. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (19 S.) Wien. 3 Ngr.

Decker, Oberst H. v., geschichtliche Rückblicke auf die Formation der preussischen Artillerie seit dem J. 1809. gr. 8. (79 S.) Berlin. n. 16 Ngr.

Erinnerungen an Heinr. Wilh. v. Zeschau, königl. sächs. Generallieutnant u. Staatssecretair etc. 2. Aufl. 8. (IV u. 99 S.) Dresden. n. 12 Ngr.

Essenwein, A., die innere Ausschmückung der Kirche Gross-St.-Martin in Köln. gr. 8. (59 S.) Köln. (Nürnberg.) n. 12 Ngr.

Ewald, Heinr., Geschichte d. Volkes Israel. 3. Bd. Geschichte David's u. der Königsherrschaft in Israel. 3. Ausg. gr. 8. (X u. 850 S.) Göttingen. n. 3⅔ Thlr.

Falke, Jac., Geschichte d. modernen Geschmacks. 8. (XII u. 387 S.) Leipzig. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Frauenstädt, Jul., das sittliche Leben. Ethische Studien. gr. 8. (XIV u. 504 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Friesach, Karl, Beschreibung einer Tabelle zur Erleichterung der Schifffahrt im grössten Kreise. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (6 S.) Wien. 1½ Ngr.

Frischauf, Dr. Joh., Bahnbestimmung d. Planeten (67) Asia. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (46 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Funke, Prof. W., die Entwickelung der deutschen Landwirthschaft während der letzten zehn Jahre u. der gegenwärtige Stand der Landwirthschaftslehre. Antrittsrede, gehalten am 30. Octbr. 1865 beim Beginn seiner Lehrthätigkeit an der K. Württemb. land- u. forstwirthschaftl. Akademie Hohenheim. gr. 8. (27 S.) Stuttgart. ⅙ Thlr.

Gladisch, Dir. Aug., die Hyperboreer u. die alten Schinesen. Eine histor. Untersuchg. 4. (32 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 12 Ngr.

Hagen, Dr. H., die Neuroptera d. lithographischen Schiefers in Bayern. Pars I: Tarsophlebia, Isophlebia, Anax. Mit 4 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (40 S.) Cassel. n. 3⅓ Thlr.

Haneberg, B., zur Erkenntnisslehre v. Ibn Sina u. Albertus Magnus. [Aus den Abhandlgn. der k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (81 S.) München. n. 1 Thlr.

Harnier's, Wilh. v., Reise am oberen Nil. Nach dessen hinterlass. Tagebüchern hrsg. von *Adph. v. Harnier*. Mit e. Vorwort v. Dr. A. Petermann. Nebst 1 (lith. u. color.) Specialkarte u. 27 (lith.) Originalzeichngn. Wilh. v. Harnier's, ausgeführt in Farbendr. v. J. M. Bernatz. qu. gr. 4. (VII u. 84 S. m. chromolith. Titel u. 27 Bl. Erläutergn.] Darmstadt. In engl. Einb. n. 16 Thlr.

Hauer, Dr. Frz. Ritter v., die Cephalopoden der unteren Trias der Alpen. [Mit 3 lith. Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (36 S.) Wien. n. 12 Ngr.

—— Choristoceras. Eine neue Cephalopodensippe aus den Kössener Schichten. [Mit 1 lith. Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (7 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

Hauer, Bergrath Karl Ritter v., üb. Löslichkeitsverhältnisse isomorpher Salze u. ihrer Gemische. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (14 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Heinrici, Geo., Alexandri Vineti sententiae de individuo, societate, civitate, ecclesia. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (41 S.) Berlin. baar n.n. ¼ Thlr.

Heyne, Otto, der Kurfürstentag zu Regensburg v. 1630. gr. 8. (X u. 202 S.) Berlin. n. ⅚ Thlr.

Hildebrand, Dir. Dr. Bruno, Statistik Thüringens. Mittheilungen d. statist. Bureaus vereinigter thüring. Staaten. 1. Bd. 1. Lfg. Fol. (VII u. 136 S.) Jena. n. 1⅓ Thlr.

Hilgenfeld, Adolph., Novum Testamentum extra canonem receptum. Fasc. III. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
(II. III.: n. 2 Thlr. 22 Ngr.)

Inhalt: Hermae Pastor. Graece e codicibus Sinaitico et Lipsiensi scriptorumque ecclesiasticorum excerptis, collatis versionibus latina utraque et aethiopica, libri clausula latine addita, restituit etc. *Adolph. Hilgenfeld.* (XXIII u. 176. S.)

Hirschfeld, Reg.-Assess. Geo. v., Religionsstatistik der preussischen Monarchie, enth. die kurze Darstellg. der geschichtl. u. rechtl. Entwickelg. der preuss. Religionsverfassg. sowie d. Zustandes der confessionellen Verhältnisse in Preussen am Schlusse d. J. 1861. gr. 4. (VIII u. 202 S.) Arnsberg. 1¾ Thlr.

Hlasiwetz, H., u. L. **Barth**, üb. einige Harze. [Zersetzungsproducte derselben durch schmelzendes Kali.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (13 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Hochstetter, Prof. Dr. Ferd. v., üb. das Vorkommen v. Eozoon im krystallinischen Kalke v. Krummau im südlichen Böhmen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (12 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Jahresbericht, vierter, d. Vereins v. Freunden der Erdkunde zu Leipzig. 1864. gr. 8. (III u. 169 S. m. 3 Steintaf. in qu. gr. Fol.) Leipzig 1865. 2 Thlr. (1—4.: 3 Thlr. 18 Ngr.)

Immisch, Oberlehr. Rob., die slavischen Ortsnamen im Erzgebirge. 4. (34 S.) Bautzen. baar ½ Thlr.

Kessler, Lehr. Dr. Herm. Frdr., die Lebensgeschichte v. Ceuthorhynchus sulcicollis Gyllenhal u. Nematus ventricosus Klug. Beitrag zur Kenntniss u. Vertilgg. schädl. Garteninsecten. gr. 8. (66 S. m. eingedr. Holzschn.) Cassel. n. ⅓ Thlr.

Kiy, Vict., der Pessimismus u. die Ethik Schopenhauers. gr. 8. (VIII u. 82 S.) Berlin. ⅓ Thlr.

Kner, Prof. Rud., Notiz üb. eine Meduse in Feuerstein. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 3 Ngr.

— üb. das Vorkommen der Schwimmblase u. die Anordnung der Sexualorgane bei aalähnlichen Fischen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (6 S.) Ebd. n. 2 Ngr.

Liebenau, Thdr. v., urkundliche Geschichte der Ritter v. Baldegg u. ihres Stammschlosses. gr. 8. (129 S.) Lucern. n. 18 Ngr.

Lippich, Prof. Ferd., üb. einen neuen Fallapparat. [Mit 2 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4. u. qu. Fol.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (14 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Livii, Titi, historiarum romanarum libri qui supersunt. Ex recensione *Jo. Nic. Madvigii.* Ediderunt *Jo. Nic. Madvigius* et *Jo. L. Ussingius.* Vol. IV. Pars II. gr. 8. (XVI u. 81 S.) Hauniae. (Leipzig.) n. ½ Thlr. (I—IV, 2.: n. 7 Thlr. 12 Ngr.)

Malin, G., üb. das Resorcin. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (7 S.) Wien. 1½ Ngr.

Maurer, Staats- u. Reichsrath Geo. Ludw. v., Geschichte der Dorfverfassung in Deutschland. 2. Bd. gr. 8. (X u. 496 S.) Erlangen. n. 2 Thlr. 24 Ngr. (1. 2.: n. 4 Thlr. 24 Ngr.)

Meyer, Dr. Jul., Geschichte der modernen französischen Malerei seit 1789 zugleich in ihrem Verhältniss zum polit. Leben, zur Gesittg. u. Literatur, 1. Abth.: Von David bis zum Ausgang der romant. Schule. Mit (13) Holzschn. gr. 8. (X u. 290 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Moor, Hauptm. v., kurze Geschichte der bayerischen Rheinpfalz unter den Römern. 2. Aufl. 16. (43 S.) Landau. n. 4 Ngr.

Müller, Conrect. H. D., Hermes Argeiphontes u. Jo-Demeter. gr. 4. (24 S.) Göttingen. n. 6 Ngr.

Mussafia, Prof. Adf., Beiträge zur Crescentiasage. I. Ueber eine italienische metrische Darstellung der Crescentiasage. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (104 S.) Wien. n. 16 Ngr.

Nagy, K., die Sonne u. die Astronomie. Lex.-8. (920 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Noll, Lehr. Dr. F. C., der Main in seinem unteren Laufe. Die physikal. u. naturhistor. Verhältnisse dieses Flusses als Beitrag zur Kunde der Heimat. gr. 8. (IV u. 58 S.) Frankfurt a. M. n. ⅓ Thlr.

Pachler, Dr. Faust, Beethoven u. Marie Pachler-Koschak. Beiträge u. Berichtiggn. [Abdr. aus d. Neuen Berl. Musikzeitg.] gr. 8. (34 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Panitz, Oberlehr. Dr., üb. Sprachbewusstsein. gr. 8. (44 S.) Leipzig 1863. baar n. ⅙ Thlr.

Pfalz, Dr. F., die germanischen Ordalien. gr. 8. (48 S.) Leipzig 1865. baar n. ⅙ Thlr.

Pfizmaier, Dr. Aug., die Sprache in den botanischen Werken der Japaner. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (78 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Reichensperger, Dr. Aug., Georg Gottlob Ungewitter u. sein Wirken als Baumeister zumeist aus Briefen desselben dargestellt. 8. (X u. 230 S.) Leipzig. n. 24 Ngr.

Schlagintweit, Dr. Emil, die Gottesurtheile der Indier. Rede gehalten in der öffentl. Sitzg. der königl. Akademie der Wissenschaften am 28. März 1866 zur Erinnerg. ihres 107. Stiftungstages. gr. 4. (36 S.) München. n. 12 Ngr.

Sonklar Edler **v. Innstädten**, Oberst Karl, die Gebirgsgruppe der Hohen-Tauern m. besond. Rücksicht auf Orographie, Gletscherkunde, Geologie u. Meteorologie, nach eigenen Untersuchgn. dargestellt. gr. 8. XXII u. 408 S. m. eingedr. Holzschn. u. 3 Steintaf., wovon 2 in Buntdr. in Imp.-Fol.) Wien. Subscr.-Pr. baar. n. 5⅓ Thlr.

Stemann, App.-Ger.-Präsid. Dr. Chr. L. E. v., Geschichte d. öffentlichen u. Privatrechts des Herzogth. Schleswig. 1. Thl. gr. 8. (VIII u. 247 S.) Kopenhagen. (Leipzig.) n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Strauss, Dav. Frdr., Lessing's Nathan der Weise. Ein Vortrag. 2. Aufl. 8. (79 S.) Berlin. n. 12 Ngr.

Woltmann, Dr. Alfr., Holbein u. seine Zeit. 1. Thl. Mit 31 Holzschn. u. 1 Photolith. gr. 8. (XVI u. 376 S.) Leipzig. n. 3⅔ Thlr.

Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Im Auftrage d. Vereins hrsg. v. Gymn.-Dir. Prof. Dr. *K. W. Bouterwek* u. Gymn.-Oberlehr. Dr. *W. Crecelius*. 2. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (IV S. u. S. 273—378.) Bonn 1865. n. ⅚ Thlr. (I. II.: n. 4 Thlr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Katalog

der Handschriften in der Bibliothek der regulirten Chorherren zu S. Salvatore

in Bologna.

(Schluss.)

[pag. 563.]

Philosophi Scholastici et Morales.

Aristotelis opera resolutiva, MS. in perg.
Ejusdem libri Metheororum, in perg. MS.
Ejusdem Ethica et Oeconomica, in perg. MS.
Ejusdem Ethica et Rhetorica, in perg. MS.
Ejusdem libri Politicorum, in perg. MS.
Platonis Phaedon, item de contemnenda morte, in perg. MS.
Nota hoc opus secundum esse rarum.
Aurista de Conquestu Virtutis.
Incerti pro Socrate Apologia, in perg. MS.
Olympiodori Expositio in Phedrum et Phedonem Platonis, in perg. MS.
Jamblicus de Mysteriis, in perg.
Nichomachi Exegesis, in papyr. MS.
Guillelmi Ochami Expositio in Artem Veterem, in perg. MS.
Alberti Parvi de Saxonia Quaest. pariter.
Ruperti Cardinalis Expositio in librum priorum, in perg. MS.

Campsalis Angli Logica contra Ochamum in perg. MS.
Alcinoi Epitome decretorum Platonis, in perg. MS.
Mitrophanis Philosophi opera in papyr. MS.
Incertus de Unitate et Concordia Civium, in perg. MS.

[pag. 564.]

Senecae Opera universa in codice antiquissimo perg. MS., in quo quam plurima habentur, quae in impressis codicibus desiderantur, tum soluta oratione tum carmine ut praecipue Epistolae ad Paulum.

Idem de Remediis Fortuitorum, in perg. MS.
Ciceronis Philosophia, in perg. MS. peregregie sane.
Aristogenis philosophi et medici opera in papyr.
Macrobius de Somno Scipionis, in perg. MS.
Vibius Sequestris de Fontibus, Fluminibus etc., in perg. MS.

Joannis Salisberiensis Entheticus in Policraticon, hoc est de Nugis Curialium, in perg. MS.

Item alter in perg. pariter MS.
Alexandri Aphrodisiensis fragmenta varia, in papyr. MS.
Alia in papyr. pariter MS.
Joannes Boccacius de Luce, in perg. MS.
Porpyrii Isagoge latinitate donata, in perg. MS.

[pag. 565.]

Ammonius in opera Porphyrii MS.
Simplicius in Categorias, in perg. MS.
Ejusdem *Simplicii* opus in Epictetum, in papyr. MS.
Incerti opus de perfecta Libertate, in perg. MS.
Incertus de Beatitudine, perg. MS.
Paulus Vergerius de ingenuis Moribus, in perg. MS.
Incertus de Virtutibus moralibus, in perg. MS.

F. Amandi ordinis Praedicatorum Horologicum sapientiae, in perg. MS.

Vincentii Putti Dominicani Cursus philosophicus, in papyr. MS.

Raynerii Bovosii Canon. Regul. S. S. Salvatoris Logica et varia Philosophica, in papyr. MS.

Ambrosii Gozzi doctoris Bononiensis Philosophia, in papyr. MS.

Marini Vincentii Jesuitae Cursus Philosophicus, in papyr. MS.

Aug. Gallesius doctor Bononiensis in Dialecticam et Physicam artes, in papyr. MS.

Flamminii Papazzonii Duplicatus cursus Philosophicus, in papyr. MS.

Jacobus Anselmus Albinus Canon. Regul. S. S. Salvatoris de Intellectu, de Anima et Metaphysica, in papyr. MS.

Octavius Rocius Doctor Patavinus de Gener., in papyr. MS.
Ludovici Cartarii Expositio in 4 ultimos Phys. de Gen. et Anima, in papyr. MS.
Mariani Bononiensis Canon. Regul. S. S. Salvatoris Physica, in papyr. MS.
Marini Veneti Canon. Regul. S. S. Salvatoris Logica et Physica et Gen., in papyr. MS.
Franc. Picolominei Logica, in papyr. MS.
Josephi Constantii Fanensis Can. Regul. S. S. Salvatoris Logica, in papyr. MS.
Matthaei Gondii doctoris Bononiensis Logica, in papyr.
Joannis Ravennatis Canon. Reg. Later. Logica, in papyr.
Alphonsi Spellani Ferrar. Canon. Regul. S. S. Salvatoris Logica, in papyr. MS.
Joannis Alphonsi Puccinelli Lucensis Canon. Regul. S. S. Salvatoris Logica, in papyr. MS.

Nota quod opera a signo ϑ huc usque recensita sunt originalia ratione quam innui pag. 561 supra.

Cato de Senectute, in perg. MS.
Alios quam plures incerti nominis vide sparsim in 16 Arm. dextr.

[pag. 567.] Mathematici, Astrologi, Cosmographi.

Alphonsi Regis Aragoniae Tabula Astronomica, in perg. MS.
Pomponii Melae Cosmographia, in perg. MS.
Altera, in perg. pariter MS.
Proclus de Rebus Mathematicis, in papyr. MS.
Ejusdem Demonstrationes Mathematicae, in papyr. MS.
Euclidis Demonstrationes, in papyr. MS.
Ptolemaei Geographia, in papyr. MS.
Joannis de S. Busco Sphaera, in perg. MS.
Incerti Theoricae Planetarum.
Vitruvii opus de Architectura, in papyr. MS.
Paulus Orossius de Situ Orbis, in perg. MS.
Theon Smyrneus de Rebus Mathematicis, in papyr.
Incertus de Ratione Sphaerae et Planetarum, in papyr. MS.

[pag. 568.] Medici.

Avicennae Canon de Medicina, in perg. MS. opus sane egregium.
Err. ps. Arabi [?] Volumen et *Alsaux* [?] in Medicina in perg. MS. pariter ac primum egregium opus, duobus distinctum Codicibus.
Averrois opus in Medicina, in perg. MS.
Mathioli Perusini Editio in libros Nicrotegni Galleni, in perg. MS.

Albumeronis Avenzoar Thesyr in practica Medicinae, in perg. MS.

Aristogenis Medici opera, in papyr. MS.

Incerti Ars Medica, Graeco idiomate in papyr. conscripta.

Incerti opus Medicinae Hebraico caractere, in perg. conscriptum.

Bonaventurae de Ysio Neapolitani opus Chimicum, quod Compostella Medicamentorum nuncupatum, opus sane perpulchrum, in papyr. MS.

Incerti Paradisus Arborum, in perg. MS.

[pag. 570.] Historici Sacri.

Josephi Hebraei Antiquitates Judaicae, in perg. egregie MS.

Belli Judaici a *Flavio Josepho* luculentissime digesti expliciunt libri septem, finiti anno Domini MCCCCLXIIII, die vero XIX mensis Julii per me *Johannem Vries* de Amstelodamis, et princ. Incipit Liber Antiquitatis *Josephi* Historiographi. In Princ. etc.

Eusebii Caesariensis Historiae Ecclesiasticae, in perg. MS.

Gregorii Nisseni Descriptio vitae Moysis, in perg. MS.

Pauli Orosii Historia contra paganos, in perg. MS.

Altera, in perg. pariter MS.

D. Hieronimi opus de Viris Illustribus, in perg. MS.

Ejusdem opus de Locis Terrae Sanctae, in perg. pariter MS.

Incerti Catalogus Virorum illustrium Veteris et Novi Tetamenti, in perg. MS.

Jacobi de Voragine Flos S. S., in perg. MS.

Augustini Manfredi Mantuani Can. Reg. S. S. Salvatoris Historici Canonicorum Regul. necnon Apologeticus pro sua Congregatione.

Nota quod opus in papyr. MS. est originale.

Relatione de lo stato di tutta la Congregatione Canon. Regul. del Salvatore data ad Innocentio X. l'anno 1650, scritta in carta ordinaria.

[pag. 571.] Historici profani.

Caesaris Commentaria, peregregie in perg. MS.

Alia in perg. MS.

Alia et ipsa, pariter in perg. MS.

Valerius Maximus de Dictis et Factis memorabilibus, in perg. MS.

Ejusdem idem opus, in perg. MS.

Joannis Andreae Epitome in ipsum Valerium Maximum, in perg. MS.

Titi Livii Decas prima, in perg. MS.

Altera, pariter in perg. MS.
Idem de Bello Macedonico, in perg. deca.
Altera pariter de Bello Macedonico, in perg. MS.
Deca altera de 2:do Bello Punico, in perg. MS.
Joannis Antonii Campani Historia Gestorum Bracci, in perg. MS.
Aelius Spartianus de Vita Hadriani, Severi, Pescenii et Caracallae.
Julius Capitolinus de Vita Antonini Pii et Philosophi et Veri.
Aelius Lampridius Commodi, Heliogabali.
Hic Codex, in papyr. est MS. antiquiss.

[pag. 572.]
Lucii Florici Flori opus Memorabilium factorum ab urbe condita usque ad Tyberium, in papyr. MS.
Eutropius de Romana Historia, pariter MS.
Plinius de Viris Illustribus, pariter MS.
Dorretus de Bello Trojano pariter. Hic enim in eo bello miles fuit.
Lucii Flori idem opus, cum annotationibus incerti, in perg. MS.
Q. Asconius Paedianus de temporibus Vespasiani, in pap. MS.
Plutarchi pars non parva de Viris Illustribus, in perg. MS.
Flavii Blondi Forolivienais Italia Illustrata, in perg. MS.
Justini Historiae, in perg. MS.
Suetonii opus in 12 Caesares, in perg. MS.
Idem opus, in perg. pariter etc.
Idem opus, in perg. pariter.
Salustius de Bello Catalinario et Jugurtino, in perg. MS.
C. Julius Solinus de Rebus Memorabilibus, in perg. MS.
S. Ruffi Annumeratoris liber de Roma Historia, in perg. MS.

[pag. 573.]
Incerti Vitae Hannibalis, Horatii Flacci, Milciadis, Agesilai Lacedemonis, Codex in perg. MS.
Luciani Comparatio Alexandri cum Hannibale, in perg. pariter.
Incerti Acci Flacci et Tulli Vita, in perg. MS.
Incerti Epigrammata de Urbis antiquitate, in papyr. MS.
Nicolai cujusdam Naufragium.
Incertus de origine Ottomannorum.
Leonardus Aretinus de Militia, Codex in perg. MS.

[pag. 577.] Poetae et pro poetis.

Pii Mirandulani Canon. Regul. S. S. Salvatoris Mysteria nostrae Redemptionis heroico carmine descripta, in papyro.

Hoc opus non solum est originale, verum et singulare, cum nullibi sit nisi in nostra Bibliotheca.

Josephi Brixii Laudes S. Alexii heroico carmine descriptae, in perg. MS.

Joannis Bocacii a Certaldo Genealogia Deorum, in papyr. MS.

Hoc opus non solum qua Latinum (taliter enim existimatur compositum ab auctore) verum etiam quia antiquissimnm tamquam singulare haberi debet.

Juvenalis Satyrae, in perg. MS.

Ejusdem in perg. pariter MS.

Ejusdem in perg. pariter MS. cum postillis.

Ejusdem *Juvenalis* eaedem Satyrae.

Persii Flacci Satyrae.

Horatii opera omnia, in perg. MS.

Ejusdem *Horatii* Odae, item in perg. MS.

Omniboni Luculentissima Commentaria in omnes Juvenalis Satyras, in papyr. MS.

[pag. 578.]

Martialis Epigrammata, in perg. MS.

Eadem Epigrammata, in perg. MS.

Codex iste antiquissimus sane est, continetque plura *Martialis*, quae non habentur in Codicibus impressis.

Claudiani opera in perg. pariter MS.

Statii poetae opera, in perg. MS.

Homeri poema Latinitate donatum.

Aeschillis Carmina Graeca, cum Commentariis incerti, in papyr. MS.

Orphaei Argonauticon, in papyr. MS.

Incerti Epigrammata de Urbis Antiquitate, in papyr. MS.

[pag. 579.]

Universales.

Auli Gellii Commentaria Noctium Atticarum, in perg. MS.

Quamplures Codices in hoc parvulo Repertorio recensiti equidem annotari poterant tamquam originales, cum non parvi momenti super hoc negotium sit testimonium ipsorum antiquitas, de hoc tamen nobis ipsis silentium indicimus, ne videamur velle augere quod per se dignum est.

Sit Laus Deo, et B. Virgini ac
B. Augustino.

Finis.

Bononiae XXV. A. CIƆIƆCXCV.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Alten, F. v., Versuch e. Verzeichnisses der Werke u. Entwürfe v. Asmus Jac. Carstens. Mit Angabe der Vervielfältign. gr. 8. (59 S. m. 1 Steintaf.) Oldenburg. n. ⅓ Thlr.

Bluntschli, Prof. Dr., das moderne Kriegsrecht der civilisirten Staaten als Rechtsbuch dargestellt. gr. 8. (IV u. 69 S.) Nördlingen. n. 14 Ngr.

Catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae regiae Monacensis. Tom. I. Pars. II. et III. Lex.-8. München. n. 3 Thlr. 14 Ngr. (1. 2. 3. u. VII.: n. 6 Thlr. 14 Ngr.)

Inhalt: II. Die arabischen Handschriften der k. Hof- u. Staatsbibliothek in München beschrieben v. Secr. *Jos. Aumer*. (VIII u. 502 S.) n. 2⅔ Thlr. — III. Die persischen Handschriften der k. Hof- u. Staatsbibliothek in München beschrieben v. Secr. *Jos. Aumer*. (152 S.) n. 24 Ngr.

Essen, E., der Keller zu Skepsis. Versuch üb. das Schicksal der Aristotelischen Schriften. Als Mscr. gedr. 4. (30 S.) Stargard. (Berlin.) baar n. 12 Ngr.

Falk, Val. Al. Frz., Geschichte d. ehemaligen Klosters Lorsch an der Bergstrasse. Nach den Quellen u. m. besond. Hervorhebg. der Thätigkeit d. Klosters auf dem Gebiete der Kunst u. Wissenschaft dargestellt. gr. 8. (VIII u. 218 S.) Mainz. n. 27 Ngr.

Grimme, Frdr. Wilh., das Sauerland u. seine Bewohner. 16. (70 S.) Soest. ¼ Thlr.

Histoire de Jules César. (Par Napoléon III.) Tome 2. Lex.-8. (VII u. 585 S.) Paris. Wien. (à) n. 3⅓ Thlr.; Atlas. 2. Livr. (32 Steintaf. in Fol. u. gr. Fol.) (à) n. 1⅔ Thlr.

Pasch, Prof. Dr. Ed., zur Kritik der Geschichte d. Kaisers Tiberius m. besond. Berücksicht. der Lebensbeschreibg. desselben v. Ad. Stahr. gr. 8. (VIII u. 128 S.) Altenburg. n. 24 Ngr.

Paul, Oberlehr. Dr., Quaestiones Claudianeae. gr. 4. (36 S.) Berlin. baar n. ½ Thlr.

Reissig, Dr. W., üb. das Verhalten d. Jodsilbers im Lichte. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (13 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Revue, oesterreichische. 4. Jahrg. 1866. 12 Hfte. (à ca. 10 B.) Lex.-8. Wien. n. 13⅓ Thlr.

Schröder, Dr. Hans, Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Im Auftrage d. Vereins f. hamburg. Geschichte ausgearb. Fortgesetzt v. Dr. *C. R. W. Klose*. 16. Hft. od. 4. Bd. 4. Hft. gr. 8. (IV S. u. S. 481—621. Schluss.) Hamburg. (à) n. ⅓ Thlr.

Schultz, Dr. Alwin, urkundliche Geschichte der Breslauer Maler-Innung in den J. 1345—1523. gr. 8. (III u. 223 S.) Breslau. 1⅓ Thlr.

Stantz, Dr., Münsterbuch, eine artistisch-historische Beschreibung des St. Vincenzen-Münsters in Bern, Lex.-8. (V u. 297 S. m. eingedr. Holzsch., 1 Photogr., 3 Steintaf., wovon 1 in Buntdr. u. lith. Titel.) Bern 1865. n. 4⅓ Thlr.

Starklof, Rittmstr. R., das Leben des Herzogs Bernhard v. Sachsen-Weimar-Eisenach, Königlich niederländischer General der Infanterie. 2. (Schluss-)Bd. gr. 8. (III u. 356 S.) Gotha. (à) n. 2⅓ Xhlr.

Stein, Dr. Lor., die Verwaltungslehre. 2. Thl. A. u. d. T.: Die Lehre v. der innern Verwaltung. Die wirkl. innere Verwaltg. u. das Verwaltungsrecht. 1. Thl. Das Bevölkerungswesen u. sein Verwaltungsrecht. gr. 8. (XVI u. 353 S.) Stuttgart. n. 2 Thlr.

Thommes, J. H. v., Geschichte v. England zur Zeit der Tudors. 1. Bd. 2. u. 3. Lfg. gr. 8. (S. 97—288.) Mainz. à ⅓ Thlr.

Verhandlungen d Vereins f. Kunst u. Alterthum in Ulm u. Oberschwaben. 17. Veröffentlichg. Der grössern Hfte. 11. Folge. Mit 6 Steindr.-Taf. gr. 4. Ulm. n. ⅔ Thlr.
Inhalt: Die Pfahlbaufunde d. Ueberlinger Sees in der Staatssammlung vaterländischer Alterthümer zu Stuttgart beschrieben u. erläutert v. Ob.-Studien-R. Dr. *K. D. Hassler.* (20 S.)

Wirth, Pfr. Herm., Geschichte u. Beschreibung der Stadt Eberbach am Neckar. 8. (VII u. 158 S.) Eberbach a. N. 1864. (Mannheim.) baar n. ⅔ Thlr.

Zeitschrift für schweizerische Statistik. — Journal statistique suisse. — Hrsg. v. der schweiz. statist. Gesellschaft unter Mitwirkg. d. eidgen. statist. Bureau's. Red.: Dr. *J. Stössel.* Jahrg. 1866. 12 Nrn. (à 1½ B.) Mit Beilagen. gr. 4. Bern. n. 1⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Manuscripte, Miniaturen und mit Malereien versehenen alten Druckwerke in dem Musée des Thermes et de l'Hôtel de Cluny in Paris.

An der Stätte, wo einst in der alten Lutetia ein nach der gewöhnlichen Annahme von Constantius Chlorus erbauter Palast sich erhob, in welchem 360. Julian der Abtrünnige von seinen Truppen zum römischen Kaiser ausgerufen wurde, hatte auf den Ruinen eines Theiles dieses alten Bauwerkes [Palais des Thermes von den Franzosen genannt] um die Mitte des 15. Jahrhunderts der Abt von Cluny Jean de Bourbon, natürlicher Sohn des Herzogs von Bourbon Jean I., den Grund zu dem erst nach seinem Tode vollendeten „Hôtel de Cluny" gelegt. Dasselbe ist nun, nachdem es im Laufe der Zeit gelitten hatte, glänzend restaurirt worden, und durch das Gesetz vom 24. Juli 1843 wurde hier eine sehr interessante Sammlung von allerhand Ueberresten, Meubeln und Kunstgegenständen des Alterthums, des Mittelalters und der Renaissance aufgestellt, der man den Namen des „Musée des Thermes et de l'Hôtel de Cluny" gab. Den Grund zu dieser gallisch-römischen Samm-

lung legte der Staat durch Ankauf der Sammlungen des im August 1842 verstorbenen Oberrechnungsrathes am Rechnungshofe zu Paris Alexandre Du Sommerard, welcher durch zahlreiche kunstgeschichtliche Schriften, namentlich das grosse Werk Des Arts au moyen-age wohl bekannt ist. Hier finden sich nun auch nach dem auf Befehl des Ministeriums publicirten Kataloge („Musée des Thermes et de l'Hôtel de Cluny. Catalogue et description des objets d'art de l'antiquité, du moyen-age et de la renaissance, exposés au Musée. Paris 1853.“ 240 bez. und 6 unbez. SS. 8⁰.) auch folgende Manuscripte, Miniaturen und mit Malereien versehene alte Druckwerke.

Heures. Manuscrit à grandes vignettes et riches encadrements, sur fin vélin, avec or en relief. — Reliure du temps, en vélin. — XIV[e] siècle.

Heures. Petit manuscrit in-8., avec figures et initiales peintes en couleurs et rehaussées d'or. — Reliure en veau rouge. — XV[e] siècle.

Heures du XV[e] siècle. — Manuscrit décoré de grandes vignettes, de lettres et de riches encadrements en couleurs rehaussées d'or.

Heures. Manuscrit du XV[e] siècle, orné de grandes vignettes avec encadrement. — Reliure moderne en velours, couverte de plaques d'émaux incrustés de travail byzantin.

Heures. Manuscrit du XV[e] siècle, orné de grandes vignettes richement rehaussées d'or. — Reliure en velours.

Livre d'heures, du commencement du XVI[e] siècle, orné d'un grand nombre de miniatures et de vignettes.

Ce manuscrit a appartenu au roi Henri III, en 1574, lors de la mort de Marie, princesse de Condé. La reliure porte les insignes du roi avec les têtes de mort, les larmes et la légende: *Jesus, Maria, mori memento.*

Heures manuscrites du XVI[e] siècle, décorées d'un très grand nombre de miniatures, figures, sujets et encadrements en couleurs rehaussées d'or.

Parmi les sujets principaux sont les sibylles et la danse macabre, en vingt-quatre sujets, avec leurs légendes. — Reliure moderne décorée de plaques d'ivoire.

Feuillets d'un psautier in-folio du XIII[e] siècle. Grandes heures avec vignettes et lettres coloriées et rehaussées d'or.

Feuillets d'un manuscrit de droit, grand in-folio du XIII[e] siècle, orné de vignettes à figures dont l'une représente un prisonnier au Ceps.

Feuillets d'un manuscrit in-folio du XIV[e] siècle, orné de lettres en couleurs rehaussées d'or.

Grands feuillets de plain-chant avec vignettes, encadrements et grandes lettres à figures. — xve siècle.

Fragment d'un manuscrit in-folio du xve siècle. *De incarnatione verbi, de conceptu virginali.* Initiales coloriées.

Camillus, vainqueur des Volsques. — Feuille tirée d'un manuscrit in-folio du xve siècle.

La résurrection. — Miniature formant B majuscule, extraite d'un psautier de plain-chant du xve siècle.

La visitation. — Miniature extraite d'un livre d'heures du xve siècle.

Miniature d'un manuscrit du xve siècle. — La Vierge dans sa gloire, entourée d'anges.

Miniature d'un manuscrit du xve siècle. — Le Christ dans sa gloire, avec Marie et saint Jean, et la résurrection des morts.

Feuillets d'un calendrier, extraits d'un manuscrit de la fin du xve siècle.

Sujet légendaire. — Miniature extraite d'un psautier de plain-chant du xve siècle.

La Santa-Casa. — Miniature extraite d'un psautier du xve siècle.

La visitation, lettre initiale S. — Miniature extraite d'un psautier du commencement du xvie siècle.

Rondeaux des Vertus contre les Péchés Mortels, faits pour Louise de Savoye, avec leur dédicace à cette princesse. — xve siècle.

L'inscription de la couverture est ainsi conçue:

„En ce petit livre sont sept rondeaux des vertus contre les péchés mortels. En chacun desquels es premières lignes est le nom et surnom de vous madame et pourrez relire les ditz rondeaux au rebours commençant du bas au hault. Lesquelz se rentrent en retournant sus la derrenière ligne.“

Ces rondeaux sont placés dans l'ordre suivant:

Humilité contre orgueil.
Libéralité contre avarice.
Charité contre envie.
Patience contre ire.
Sobriété contre glotonie.
Chasteté contre luxure.
Diligence contre paresse.

Chaque sujet se compose de la figure de la mère du Roi, représentée, soit debout, soit à cheval, et accompagnée des attributs de la vertu dont elle est l'image. Elle foule aux pieds le Vice qui lui est opposé. Les peintures sont entourées d'encadrements d'architecture. En bas est l'écusson armorié de la princesse, avec deux anges ailés pour supports. En face des peintures sont les rondeaux, dans lesquels, comme il est dit en la dédicace, la première lettre de chaque vers est

une des lettres du nom de Loise de Savoye, de manière à ce que ce nom se trouve répété de haut en bas à chaque rondeau.

Miniature. — Combat entre Persée et Paul-Emile. La légende est au revers. Commencement du XVI[e] siècle.

„QUANT LA GUERRE FUST COMMENCÉE AVEC PERSEUS, PAULUS EMILIUS CONSUL FUT ENVOYE A TOUT UNG OST CONTRE LUI. LEQUEL PAULUS SE COMBATIST AVEC LE DICT PERSEUS QUI FUT DESCONFIST EN LA BATAILLE ET VINGT MIL HOMMES Y FURENT OCCIS. DES ROMAINS Y DEMEURÈRENT SEULEMENT CENT CHEVALIERS — ETC.

Fragment d'un manuscrit du XVI[e] siècle à l'écusson palé d'or et de gueules.

Le titre porte l'inscription :

Heures de Notre-Dame a lusaige de
Coustâces apartēu a noble et puissāt Seigneur
Francoys de Briqueville, sieur et chastelain
de Laulne, Ausebosc, Argueil, Saincte Croix,
et capitaine de Sainct-Lo, l'an 1553.

Le calendrier, qui date du commencement du XV[e] siècle, est complet et décoré de figures allégoriques pour chaque mois de l'année, de sujets et d'encadrement en couleurs rehaussées d'or.

Miniature sur vélin représentant les figures de saint Augustin et de Cirille, évêque de Jérusalem. — XVI[e] siècle.

Titre manuscrit sur parchemin. — XII[e] siècle.

Cession du patronat de l'église de Boudaroy, gardé par le seigneur de ce lieu au profit du chapître, en 1157.

Titre manuscrit sur parchemin. — XII[e] siècle.

„Pour le patronat de Boudaroy, conféré en 1197, par Henri Ier, de Dreux, évêque d'Orléans."

Titre latin. Manuscrit sur vélin d'un achat de 55 arpens de terre à la ferme de Marsdorff. — Daté de l'an 1240.

Les sceaux en cire qui pendent à ce titre représentent, l'un l'archevêque Conrad et un autre saint Pierre.

Titre manuscrit sur parchemin avec sceau en cire. — XIII[e] siècle.

Titres manuscrits. — 1401.

Vidimus authentique des lettres de Jean d'Armagnac, comte de Charolois, par lesquelles il donne et transporte aux abbé et convent de Cluny le droit qu'il avoit de succéder aux biens des bastards qui mouroient sans enfants légitimes dans la ville et ressort du doyenné de Paroy, lesdites lettres en date du 27 juin 1370, et le vidimus du 12 octobre 1401. Signé Germaneti.

Titre sur parchemin du XV[e] siècle.

Quittance donnée à l'abbé de Cluny pour quelques ouvriers, de l'argent qu'ils avaient reçu dudit abbé, pour les réparations qu'ils avaient faites au collège de Cluny, à Paris, au 25 aoust 1407.

Titre manuscrit sur parchemin. — XV[e] siècle.

Provisions de la cure de Boudaroy. — 1457.

Titre manuscrit sur vélin. — XVI[e] siècle.

Contestation en cour de parlement entre le grand archidiacre et les curés de Saint-Prix et de Taverny, concernant le droit de litige. — 1504.

Titres manuscrits sur parchemin. — XVI[e] siècle.

Sentence du Châtelet de Paris du 6 mars 1577.

Titre manuscrit sur parchemin, avec la signature de Catherine de Médicis, mère du Roi, renfermant une promesse d'indemnité pour le sire de Valan, chevalier de l'ordre du Roi, contresignée par le secrétaire des finances. — XVI[e] siècle.

Explication d'un thême d'astrologie judiciaire, fait pour Henry III, et portant la date de 1573, avec l'écusson armorié en couleurs.

Le titre est ainsi conçu:

Exposition sur une devise inventée pour le Roy esleu de Poulougne. Par Fran: Choisnyn de Chastelheraud. — 1573.

Heures imprimées sur vélin, à gravures sur bois d'un grand luxe, par Simon Vostre. — Reliure du temps, dorée au fer avec les noms de LOUYSE SALIVET. — 1512.

La première page porte dans un riche encadrement l'inscription suivante, surmontée de l'écusson de l'éditeur, que supportent deux chimères :

SIMON VOSTRE.

LES PRÉSENTES HEURES A L'USAGE DE BESANSON SONT TOUT AU LONG SAS REQRIR: AVEC LES FIGURES ET SIGNES DE LAPOCALIPSE: LES MIRACLES NOSTRE DAME LES ACCIDÊS DE L'HÔME: T PLUSIEURS AULTRES HYSTOIRES DE NOUVEAU ADIOUSTEES ONT ESTE FAICTES A PARIS PAR SYMÔ VOSTRE LIBRAIRE: DEMEURAT A LA RUE NEUFVE: PRES LA GRANT EGLISE.

Heures imprimées sur vélin, ornées de gravures sur bois, vignettes et encadrements, avec initiales en couleurs, publiées par Simon Vostre. — Reliure du temps. — 1512.

Heures imprimées sur vélin avec gravures sur bois, sujets, vignettes, encadrements, ornées de lettres initiales coloriées et rehaussées d'or, publiées par Germain Hardouin. — 1527.

La dernière page porte l'inscription suivante:

„LES PRÉSENTES HEURES SONT A LUSAIGE DE ROME TOUT AU LONG SANS REQUERIR ONT ESTE NOUVELLEMÊT IMPRIMES A PARIS: PAR GERMAIN HARDOUYN, IMPRIMEUR ET LIBRAIRE: DEMEURAT AU DICT LIEU ENTRE LES DEUX PORTES DU PALAIS: A LENSEIGNE SAINCTE MARGUERITE ET OU VENDENT AU DICT LIEU.

Heures imprimées sur vélin, ornées de grandes gravures, vignettes et encadrements sur bois, avec initiales en couleurs, publiées par Simon Vostre. — Reliure du temps, frappée et dorée au petit fer, avec les noms du propriétaire *Caterine Lepeutre.*

Heures imprimées sur papier, ornées de gravures, vignettes et encadrements sur bois, avec initiales en couleur, publiées

par Anthoine Verard. — Reliure du temps, gaufrée au fer et représentant d'un côté la salutation angélique, et de l'autre l'adoration.

La dernière page porte l'inscription suivante disposée autour de l'écusson de France et des initiales de l'éditeur:

ANTHOINE. VERAD. HUMBLEMÊT. TE. RECORDE.
CE. QUIL. A. IL. TIENT. DE. TOI. PAR. DON.
POR. PROVOCQUER. TA. GRAT. MISERICORDE.
DE. TOUS. PECHEURS. FAIRE. GRACE. ET. PARDON.

Estampes coloriées. Miniatures extraites d'un livre d'heures du commencement du XVIe siècle.

La crèche. — La présentation au temple. — La Sainte-Trinité.

Livre d'office du XVIIIe siècle. — Reliure dorée au petit fer.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Arneth, Alfr. Ritter v., Marie Antoinette, Joseph II. u. Leopold II. Ihr Briefwechsel. gr. 8. (XII u. 308 S., wovon 8 lith.) Wien. n. 2 Thlr.

—— Maria Theresia u. Marie Antoinette. Ihr Briefwechsel. 2. verm. Aufl. Mit Briefen d. Abbé de Vermond an den Grafen Mercy. gr. 8. (XVI u. 423 S., wovon 8 lith.) Ebd. n. 2⅓ Thlr.

Bibliotheca rerum germanicarum edidit *Phil. Jaffé*. Tomus III. Lex.-8. Berlin n. 4⅔ Thlr. (I—III.: n. 13⅓ Thlr.)
Inhalt: Monumenta Moguntina ed. *Phil. Jaffé*. (IX u. 750 S.)

Bock, Geh.-Kämmerer Canon. Dr. Fr., Geschichte der liturgischen Gewänder d. Mittelalters od. Entstehg. u. Entwickelg. der kirchl. Ornate u. Paramente in Rücksicht auf Stoff, Gewebe, Farbe, Zeichng., Schnitt u. rituelle Bedeutg. nachgewiesen u. durch zahlreiche Abbildgn. erläutert. Mit e. Vorworte v. Bisch. Dr. Geo. Müller. 5. u. 6. Lfg. [od. Bd. II. Lfg. 2. u. 3.] Lex.-8. (XII S. u. S. 131—382 m. 33 Steintaf., wovon 4 in Buntdr., in Lex.-8. u. qu. gr. 4.) Bonn. n. 3½ Thlr.; Prachtausg. n. 4 Thlr. (cplt.: n. 10 Thlr.; Prachtausg. n. 12 Thlr.)

Brix, Mar.-Ingen. Adph., Skizzen aus dem nördlichen Eismeere nach Tagebuch-Aufzeichnungen. 2 Vorlesgn., gehalten im literarisch-gesell. Vereine zu Stralsund. 8. (IV u. 77 S.) Stralsund. 12 Ngr.

Castro, Adolfo de, Geschichte der spanischen Protestanten u. ihrer Verfolgung durch Philipp II. Nach d. Span. bearb. v. Dr. *Heinr. Hertz*. gr. 8. (VII u. 319 S.) Frankfurt a. M. 1⅓ Thlr.

Czoernig, Geh. R. Carl Frhr. v., Darstellung der Einrichtungen üb. Budget, Staatsrechnung u. Controle in Oesterreich, Preussen, Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, Frankreich u. Belgien. gr. 8. (VII u. 187 S.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Dahn, Prof. Dr. Fel., die Könige der Germanen. Das Wesen d. ältesten Königthums der german. Stämme u. seine Geschichte bis auf die Feudalzeit. Nach den Quellen dargestellt. 4. Abth. Die Edicte der Könige Theoderich u. Athalarich u. das gothische Recht im gothischen Reich. gr. 8. (X u. 190 S.) Würzburg. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (1—4.: n. 6 Thlr. 26 Ngr.)

Erdmann, Heinr., Herder, als Religions-Philosoph. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (100 S.) Hersfeld. 12 Ngr.

Frey, Prof. Dr. J., zu Lysias. gr. 4. (31 S.) Zürich 1864. (Berlin.) baar n. 12 Ngr.

Fürth, Dr. Augustin., Quaestiones Lucilianae. 8. (34 S.) Bonn. baar ¼ Thlr.

Geschichte Julius Cäsars. (Von Napoleon III.) Vom Verf. autoris. Uebersetzg. 2. Bd. [Der gallische Krieg.] Lex.-8. (VIII u. 544 S.) Wien. (à) n. 3 Thlr.; Atlas dazu 2. Lfg. (32 Steintaf. in Fol. u. gr. Fol.) (à) n. 1⅔ Thlr.

Hefner-Alteneck, J. H. v., die Kunst-Kammer Sr. königl. Hoheit d. Fürsten Carl Anton v. Hohenzollern-Sigmaringen. (In 12 Lfgn.) 1. Lfg. Fol. (7 color. Kpfrtaf. m. V u. 6 S. Text.) München. n. 4 Thlr.

Hille, Geo., Prosperi Aquitani chronici continuator Hauniensis. gr. 8. (37 S.) Berlin. n. ⅙ Thlr.

Hiller, Ed., Quaestiones Herodianeae. Dissertatio philologica. gr. 8. (73 S.) Bonn. baar ¼ Thlr.

Jacut's geographisches Wörterbuch aus den Handschriften zu Berlin, St. Petersburg u. Paris auf Kosten der deutschen morgenländ. Gesellschaft hrsg. v. *Ferd. Wüstenfeld.* (In 8 Halbbdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (492 S. m. 5 Steintaf.) Leipzig. n. 5½ Thlr.

Justiniani digestorum seu pandectarum libri I—X. Edidit *Th. Mommsen.* Accedunt tabulae duae (chromolith.) gr. 4. (X u. 370 S.) Berlin. n. 3⅓ Thlr.

Kirchhofer, Thdr., die Legende vom 12jährigen Mönchlein. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (46 S.) Schaffhausen. n. ⅙ Thlr.

Kugler, Privatdoc. Dr. B., Studien zur Geschichte d. zweiten Kreuzzuges. gr. 8. (VIII u. 223 S.) Stuttgart. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Lagarde, Paul de, gesammelte Abhandlungen. gr. 8. (XL u. 304 S.) Leipzig. n. 5 Thlr.

Palacky, Frz., Geschichte v. Böhmen. Grösstentheils nach Urkunden u. Handschriften. 2. Bd. 1. Abth. Böhmen als erbliches Königreich unter den Přemysliden. Vom J. 1197 bis 1306. 3. Abdr. gr. 8. (VI u. 392 S.) Prag. n. 1⅙ Thlr. (I—II, 1.: n. 2⅔ Thlr.)

Pemsel, Dr. Herm., die Fassung d. Bucheides. Ein Beitrag zur Geschichte d. Civilprozesses in Deutschland seit der Mitte d. 16. Jahrh. gr. 8. (V u. 81 S.) Erlangen. n. ½ Thlr.

Sacken, Dr. Ed. Frhr. v., u. Dr. Frdr. **Kenner**, die Sammlungen d. k. k. Münz- u. Antiken-Cabinetes. Mit 1 (zinkogr.) Taf. gr. 8. (VII u. 497 S.) Wien. n. 2⅔ Thlr.

—— die antiken Sculpturwerke u. Inschriftsteine d. k. k. Münz- u. Antiken-Cabinetes. gr. 8. (103 S.] Ebd. n. ⅔ Thlr.

Salomonis episcopi Bassorensis liber Apis. Syriacum arabicumque textum latine vertit, notis illustravit Dr. *J. M. Schoenfelder.* gr. 8. (100 S.) Bamberg. 18 Ngr.

Schmidt, Dir. J. F. Jul., üb. Rillen auf dem Monde. Nebst 3 Steindr.-Taf. gr. 4. (24 S.) Leipzig. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Schulzer v. Mueggenburg, Stef., Aug. **Kanitz** u. Jos. A. **Knapp**, die bisher bekannten Pflanzen Slavoniens. Ein Versuch. gr. 8. (172 S.) Wien. n. 28 Ngr.

Schwarz, Ludw., üb. die Reduction der scheinbaren u. wahren Monddistanzen auf einander. Eine Abhandlg. Hierzu 1 (lith.) Figurentaf. Lex.-8. (51 S.) Dorpat 1865. n. ⅔ Thlr.

Sievers, Prof. Dr. E. W., William Shakspeare. Sein Leben u. Dichten. 1. Bd. gr. 8. (XVI u. 534 S.) Gotha. 2 Thlr. 6 Ngr.

Soden, Oberstlieut. Frz. Frhr. v., Kaiser Maximilian II. in Nürnberg. Zur Geschichte d. 16. Jahrh. Nach archival. u. andern Quellen bearb. Mit 2 color. Bildern u. 1 Ansicht (in Stahlst.) gr. 8. (IV u. 172 S.) Erlangen. n. 21 Ngr.

Statistik, preussische. Hrsg. vom königl. statist. Bureau in Berlin. IX. Fol. Berlin. baar n. 1⅓ Thlr. (1—9.: n. 10⅔ Thlr.)
Inhalt: Vergleichende Uebersicht d. Ganges der Industrie, d. Handels u. Verkehrs im preuss. Staate 1864. Nach den Berichten der Handelskammern u. kaufmänn. Corporationen. (X u. 282 S.)

Stein, Dr. C. G. D., u. Dr. Ferd. **Hörschelmann**, Handbuch der Geographie u. Statistik f. die gebildeten Stände. Neu bearb. unter Mitwirkg. mehrerer Gelehrten v. Prof. Dr. *J. E. Wappäus*. 7. Aufl. 2. Bd. I. Nachtrag u. 3. Bd. 9. Lfg. Lex.-8. Leipzig. 17 Ngr. (I, 1—13. II, III, 1—9. IV. u. Nachtrag zu II, 1.: 23 Thlr. 19 Ngr.)
Inhalt: II, 1. Nachtrag. [1. Abth.] Nachträge u. Ergänzungen zu Afrika. Von Dr. *Otto Delitsch*. (S. 357—500.) 9 Ngr.; (Ladenpr. 18 Ngr.) — III, 9. [2. Abth.] Europa. Die schweizerische Eidgenossenschaft. Von Prof. Dr. *F. H. Brachelli*. (S. 609—712.) 8 Ngr.; (Ladenpr. 16 Ngr.)

Steindachner, Dr. Frz., ichthyologischer Bericht üb. eine nach Spanien u. Portugal unternommene Reise. [Fortsetzung.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Stillfried, H. G., Register zu Bd. II—VII. der Monumenta Zollerana. Imp.-4. (153 S.) Berlin. baar n. 3⅓ Thlr.

Sundevall, Carol. J., Conspectus avium Picinarum. gr. 8. (XIV u. 116 S.) Stockholm. n. 1 Thlr.

Török, Aurel, Beiträge zur Kenntniss der ersten Anlagen der Sinnesorgane u. der primären Schädelformation bei den Batrachiern. Aus dem physiolog. Institute der Wiener Universität. [Mit 1 Taf. (in Kpfrst.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (9 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Trost, Prof. J. J., Proportionslehre m. e. Kanon der Längen-, Breiten- u. Profilmaasse aller Theile d. menschlichen Körpers. Auf Grundlage der zuverlässigsten Messgn. der vorzüglichsten Antiken bearb. Mit (eingedr.) Holzschn., 3 (lith.) Taf. u. 15 Tab. gr. 4. (IV u. 70 S.) Wien. n. 1 Thlr.

Tschermak, Dr. Gust., der Alloklas u. der sogenannte Glaukodot v. Orawicza. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (6 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n. 2 Ngr.

Verzeichniss der Manuscripte u. Incunabeln der vadianischen Bibliothek in St. Gallen. gr. 8. (XII u. 353 S.) St. Gallen 1864. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Vetter, Joh., das Heidenwuhr bei Säckingen, eine römische Wasserleitung. Mit Urkundenbeigaben. gr. 8. (19 S.) Karlsruhe. n. 4 Ngr.

Wiggers, Mor., die Finanzverhältnisse des Grossherzogth. Mecklenburg-Schwerin. gr. 8. (VIII u. 232 S.) Berlin. n. 1 Thlr.

Witzschel, Dr. Aug., kleine Beiträge zur deutschen Mythologie, Sitten- u. Heimathskunde in Sagen u. Gebräuchen aus Thüringen. 1. Thl.: Sagen aus Thüringen. gr. 8. (XX u. 324 S.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Zeitschrift, österreichische botanische. Gemeinnütziges Organ f. Botanik u. Botaniker, Gärtner, Oekonomen etc. Red. u. Hrsg. Dr. *Alex. Skofitz*. 16. Jahrg. 1866. 12 Nrn. (à 2—2½ B.) Mit Beilagen. gr. 8. Wien. n. 3⅓ Thlr.

Zoepfl, Hofrath Prof. Dr. Heinr., Beiträge zur Kritik d. Rechtsgutachtens d. Kronsyndicats bezüglich der Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg. gr. 8. (107 S.) Heidelberg. n. 16 Ngr.

Zustände u. Eigenthümlichkeiten in den baltischen Provinzen Russlands. 2. Aufl. gr. 8. (51 S.) Bautzen 1865. n. 8 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Aeltere Geschichte und erste Einrichtung der Dombibliothek zu Münster.

(Auszug aus einem Artikel Nic. Venantius Kindlinger's in [Roch's] Allgemeinem litterarischen Anzeiger, 1800. Num. 59. S. 577 fgd.)

Beim Dom zu Münster ward gleich anfangs, wie bei allen Domstiftern, eine Schule angelegt, die von selbst eine Bibliothek nach sich führte. Der Scholaster und die unter ihm stehenden Rectoren mussten den angehenden Domgeistlichen (Domicellaren) und andern nicht nur in den ersten Anfangsgründen, sondern auch in den höhern Wissenschaften Unterricht ertheilen und sie so weit bringen, dass sie mit Nutzen die auswärtigen Universitäten besuchen konnten. Nachdem diese Einrichtung wie es scheint zu Anfang des 14. Jahrhunderts nachgelassen hatte, erliessen der Dechant und das Domkapitel im Jahre 1303 ein Statut, nach welchem Keiner aus den Schuljahren entlassen und in das Kapitel aufgenommen werden sollte, der nicht volle zwanzig Jahre erreicht und eine hohe Schule zu Paris, Bologna oder irgend eine solche in Frankreich oder Italien ein Jahr lang besucht hätte, welches Statut auch im Jahre 1387 erneuert, verschärft und vom damaligen Bischof zu Münster Heidenrich bestätigt wurde.

Dergleichen Anstalten setzen nun immerhin schon eine Bibliothek voraus, besonders da die Anschaffung der Bücher in jenen Zeiten für die angehenden Schüler sowohl als für die Lehrer selbst mit nicht wenigen Kosten und Schwierigkeiten

verknüpft war; und da durch eben diese Anstalten nach wie vor mancher gelehrte Domherr erzogen ward, so ergiebt es sich auch von selbst, wie die Dombibliothek nach und nach an Manuscripten zunehmen musste. Das Nekrologium der Domkirche zu Münster (das ältere Nekrologium ist nicht mehr vorhanden, wohl aber die vier ersten Monate eines jüngern, ohne Zweifel aus dem älteren im Jahre 1284 verfertigt) bestätigt dies an zwei Stellen. Auf den 6. März heisst es „*Godefridus de Lon* presbiter, Decanus, frater noster, qui dedit — — etiam ad fabricam V Marcas *in libris*", und auf den 29. April: „*Hermannus* Decanus major, frater noster memorialis, qui dedit — — etiam *libros suos valentes XXX Marcas* ad structuram ecclesie."

Dass in dieser Bibliothek Bücher über mannigfaltige Gegenstände verwahrt wurden, ist nicht zu bezweifeln, zuweilen findet man auch in den Urkunden das eine oder das andere Buch zufällig angeführt, z. B. Historia beati *Ludgeri* Episcopi etc. Namentlich ersieht man diese Mannigfaltigkeit aus folgender merkwürdigen Verordnung, welche das Domkapitel in Betreff seiner Bibliothek 1362 erliess und durch welche es seinen Bibliothekar über die Verwaltung der Sammlung instruirte und ihm einen Gehalt aussetzte.

Nos Decanus et Capitulum Ecclesie Monasteriensis Universis presentes literas visuris et audituris volumus esse notum, quod nos unanimi consensu prehabita nichilominus matura deliberatione assignavimus et per presentes assignamus Custodi Bybliotece nostre de gremio Ecclesie nostre per nos deputato, quicumque pro tempore fuerit, mansum, dictum myddendorpechus tho Rynchoven in parochia Sendenhorst in Burscapio Scorlemer, cum omni integritate iurium, proventuum et obventionum ipsius, prout ad nostram Ecclesiam dinoscitur pertinere, ita videlicet quod prenarratus Custos Bybliotece nostre de supradicto manso et eius pertinentiis universis quatuordecim solidos monasteriensium denariorum, videlicet in memoria *Gerhardi de Bucstelle* quondam nostri concanonici decem solidos, et quatuor solidos in memoria *Tilemanni de Stella*, rectoris primi Altaris, singulis annis ministrabit Capitulo nostro antedicto, reliquos vero redditus, proventus, obventiones, emolumenta eiusdem mansi et suarum quarumlibet pertinentiarum idem Custos pro labore Custodie sue tollet, percipiet et habebit. Preterea supradictus Custos Bybliotece nostre, qui ad premissam Custodiam, ut premittitur, per nos deputatus fuerit, singulis annis in Crastino beati *Martini* Episcopi hyemalis omnes et singulos libros eiusdem Bybliotece nostre integre presentabit .. Decano et .. capitulo Ecclesie nostre supradicte. Praeterea idem Custos Libros officii episcopalis, Missales, Breviarios, Antiphonarios, Gradualia Matutinalia, et universaliter libros ad divinum officium spectantes nulli Prelatorum, Canonicorum seu alteri, qui-

cumque fuerit, concedet, nisi de Decani et Capituli expressa licentia speciali. *Ceteros vero libros eiusdem Bybliotece nostre* idem Custos concedere poterit Canonicis et personis de Gremio ecclesie nostre infra emunitatem nostram propria in persona studere volentibus et valentibus, prout sibi pro conditione et qualitate personarum visum fuerit expedire; recepta tamen fide ab eis, dictos libros aliis non concedendo et de reddendo eos in tempore oportuno. Ceterum vero omnibus horum librorum aut alicuius eorum concessionem petentibus idem Custos simpliciter denegabit, nisi expressus .. Decani et .. Capituli consensus desuper habeatur. Siquis etiam libros sibi concessos eidem Custodi reddere noluerit, aut denegaverit vel distulerit, talis erit per Decanum et Capitulum ad expeditam redditionem cogendus, sine acceptatione aut qualibet Differentia personarum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum ad Causas presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo Trecentesimo sexagesimo secundo, sabbato post festum beatorum *Gereonis* et victoris martirum.

Von dem grossen Schatze an Manuscripten für die ältere und mittlere Geschichte, welche diese Bibliothek enthielt, sprechen die Münsterischen Chroniken, womit auch die sonstigen Nachrichten genau übereinstimmen. Das ganze Bibliothekgebäude war voll der wichtigsten geschriebenen und gedruckten Bücher, als im ersten Viertel des XVI. Jahrhunderts dem Manne, der auf dem Dache das Blei zusammenlöthete, eine glühende Kohle entfiel, die das innere Dach ergriff und in der folgenden Nacht mit der ganzen reichen Sammlung den Flammen preisgab.

Die Bibliotheken in Westphalen waren vor dem XVI. Jahrhundert nicht weniger reich an merkwürdigen Manuscripten, als die in andern deutschen Provinzen. Besonders besassen die in Paderborn viele alte Klassiker, und diese vermuthlich als eine Folge der Verordnungen und Anstalten des Bischofs Meinwerk zu Paderborn. Daher mag es auch gekommen sein, dass man des Tacitus Germania nur in dem benachbarten Stifte Corvey noch lange Jahre hernach entdeckte. Die Schätze der Bibliothek zu Corvey sind grösstentheils in die zu Wolfenbüttel gewandert, doch zählt sie noch einige vorzügliche Manuscripte. Ihren ältesten Vorrath hatte sie wahrscheinlich dem Gerold, Kapellan des Kaisers Ludwig zu verdanken, von welchem man in einem Corvey'schen Manuscripte des XII. Jahrhunderts Folgendes findet: „Post Imperatorem (*Ludovicum* pium) primus erat ipsius Cappellanus *Geroldus* Diaconus, vir omni scientia eruditus, qui traditis sancto *Stephano* et *Vito* omnibus que habebat, inter que Gudolmon, et argenteam crucem XII librarum, *magnamque Copiam librorum*, jam *Christi* pauper se ipsum abnegans libertatem secularem servitute Dei et sanctorum eius nobilitavit."

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der philosophisch-philologischen Classe der Königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften. X. Bd. 3. Abth. u. XI. Bd. 1. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXXIX. u. XLII. Bd.] gr. 4. (10. Bd. IX S. u. S. 593—898 u. 11. Bd. III u. 268 S. m. 1 lith. Karte u. 2 Tab. in gr. Fol.) München. n. 6 Thlr. 4 Ngr.
X, 3. n. 3 Thlr. 6 Ngr. — XI, 1. n. 2 Thlr. 28 Ngr.

—— aus dem Gebiete der Naturwissenschaften hrsg. v. dem naturwissenschaftl. Verein in Hamburg. 5. Bd. 1. Abth. Imp.-4. Hamburg. n. ⅔ Thlr.
Inhalt: Ueber den Bau, den Mechanismus u. die Entwicklung der Nesselkapseln einiger Polypen u. Quallen v. Dr. *Karl Möbius*. Mit 2 Kpfrtaf. (26 S.)

Ahrens, Dir. Dr. Heinr. Ludolf, Δρῦς u. seine Sippe. Etymologische Untersuchg. gr. 8. (86 S.) Hannover. (Berlin.) n. 12 Ngr.

Ahrens, Prof. J. B. A., Mexiko u. mexikanische Zustände. In den J. 1820—1866. gr. 8. (123 S.) Göttingen. n. ⅔ Thlr.

Andree, Dr. Rich., Vom Tweed zur Pentlandföhrde. Reisen in Schottland. br. 8. (301 S.) Jena. 1⅓ Thlr.

Angerstein, Wilh., die Massverhältnisse d. männlichen Körpers u. das Wachsthum der Knaben. Mit 2 lith. Taf. (in gr. Fol.) gr. 4. (10 S.) Köln 1865. (Berl.) baar n.n. ⅚ Thlr.

Annales musei botanici Lugduno-Batavi. Edidit Dir. Prof. *F. A. Guil. Miquel*. Tom. II. Fasc. 6. gr. Fol. (S. 149—180 m. 1 Chromolith.) Amstelodami. Leipzig. In Mappe. n. 1 Thlr. 21 Ngr.
(I—II, 6.: n. 27 Thlr. 6 Ngr.)

Anzeiger f. schweizerische Geschichte u. Alterthumskunde. 10—12. Jahrg. 1864—1866. à 4 Nrn. (à 1—1¼ B.) Mit Steintaf. Lex.-8. Zürich. baar à Jahrg. n. 27 Ngr.

Archiv f. Anthropologie. Zeitschrift f. Naturgeschichte u. Urgeschichte d. Menschen. Hrsg. von *C. E. v. Baer*, *E. Desor*, *A. Ecker* etc. Unter der Red. v. *A. Ecker* u. *L. Lindenschmit*. 1. Hft. [Doppelheft.] Mit 46 in den Text eingedr. Holzst. u. 3 lith. Taf. gr. 4. (1. Bd. III S. u. S. 1—160.) Braunschweig. n. 3 Thlr.

—— für die zeichnenden Künste m. besond. Beziehg. auf Kupferstecher- u. Holzschneidekunst u. ihre Geschichte. Im Vereine m. Künstlern u. Kunstfreunden hrsg. v. Gymn.-Lehr. Stadt-Bibliothekar Dr. *Rob. Naumann*, unter Mitwirkg. v. *Rud. Weigel*. 12. Jahrg. 1. u. 2. Hft. gr. 8. (112 S.) Leipzig. n. 1⅙ Thlr.
(I—XII, 2.: n. 35 Thlr. 17 Ngr.)

Baldamus, Ed., die literarischen Erscheinungen der letzten 10 Jahre 1856 bis 1865 auf dem Gebiete der Forst- u. Jagdwissenschaft. Alphabetisch u. systematisch geordnet. gr. 8. (47 S.) Prag. n. 6 Ngr.

Becker, Alb., Imperator L. Domitius Aurelianus restitutor orbis. Dissertatio historica. gr. 8. (56 S.) Münster. ¼ Thlr.

Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. vom historisch-antiquar. Verein d. Kantons Schaffhausen. 2. Hft. gr. 8. (V u. 129 S.) Schaffhausen. (à) n. 16 Ngr.

Büdinger, Max, ein Buch ungarischer Geschichte 1058—1100. gr. 8. (VIII u. 166 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.

Buxtorfii, Joh., lexicon chaldaicum, talmudicum et rabbinicum denuo editum et annotatis auctum a Dr. *B. Fischer* et Dr. *Herm. Gelbe*. Fasc. 2. hoch 4. (S. 41—80.) Leipzig. (à) n. ⅓ Thlr.

Campe, Gymn.-Dir. J. F. C., quaestionum Sophoclearum pars II. gr. 4. (18 S.) Greiffenberg. baar 1/4 Thlr.

Carlyle, Thomas, Geschichte Friedrichs II. v. Preussen genannt Friedrich der Grosse. Deutsch v. *J. Neuberg.* [Deutsche vom Verf. autoris. Uebersetzg.] 4. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (VIII S. u. S. 337—663.) Berlin. 1 1/4 Thlr. (I—IV.: 11 1/4 Thlr.)

— dasselbe. [Volks-Ausg.] 4. Bd. 8. (VIII u. 532 S.) Ebd. (à) 2/3 Thlr.; in engl. Einb. (à) n. 5/6 Thlr.

Catulli, G. Valeri, liber. *Ludov. Schwabius* recognovit et enarravit. Vol. II. Pars 1. Et. s. t.: Catulli Veronensis liber. gr. 8. (XXXVI u. 221 S.) Giessen. n. 1 2/3 Thlr.

Chronik der Universität zu Kiel. 1865. gr. 4. (38 S. m. 1 Steintaf. in Buntdr. in Fol.) Kiel. 12 Ngr.

Curtius, Geo., Grundzüge der griechischen Etymologie. 2. erweit. Aufl. 2. (Schluss-) Abth. Lex.-8. (XX S. u. S. 361—732.) Leipzig. (à) n. 3 Thlr.

Daniel, Prof. Dr. Herm. Adalb., Handbuch der Geographie. 2. vielfach verb. Aufl. 11—14. Lfg. gr. 8. (2. Bd. S. 225—768.) Leipzig. à n. 12 Ngr. (1—14.: n. 5 Thlr. 12 Ngr.)

Demosthenis oratio adversus Leptinem cum argumentis graece et latine. Recensuit, cum apparatu critico copiosissimo edidit Dr. *J. Th. Voemelius.* gr. 8. (VIII u. 200 S.) Leipzig. n. 1 1/2 Thlr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. 25. Bd. gr. 4. (XII u. 412 S. m. eingedr. Holzschn., 69 Steintaf., wovon 58 in Tondr., 38 Blatt Erklärgn. u. 1 Tab. in gr. 4. u. qu. Fol.) Wien. n. 17 2/3 Thlr.

Drebing, Dr. Gust. L., das gemeine Recht, [common law,] der Vereinigten Staaten v. Amerika, nebst den Statuten der einzelnen Staaten. (In ca. 8 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (IV u. 64 S.) New-York. 14 Ngr.

Eleutherus, Theoph., pasaelogices specimen. Vol. I. Prolegomena. gr. 8. (736 S.) Turin. n. 4 Thlr.

Engling, Prof. Joh., Sankt Grein. Eine mythologisch-histor. Erörterg. 12. (46 S.) Luxemburg. 6 Ngr.

Falke, Dr. Joh., Geschichte der Bergstadt Geyer. Nach archival. Quellen dargestellt. gr. 8. (VIII u. 206 S. m. 1 Stahlst.) Dresden. n. 24 Ngr.

Fechner, G. Th., zur Deutungsfrage u. Geschichte der Holbein'schen Madonna. [Abdr. aus dem Archiv f. die zeichnenden Künste.] gr. 8. (45 S.) Leipzig. n. 1/3 Thlr.

Fritsch, Vice-Dir. Karl, pflanzenphänologische Untersuchungen. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (38 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Gneist, Dr. Rud., Geschichte u. heutige Gestalt der Aemter u. d. Verwaltungsrechts in England. 2., völlig umgearb. Aufl. d. 1. Haupttheils d. englischen Verfassungs- u. Verwaltungsrechts. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Geschichte d. englischen Verwaltungsrechts. gr. 8. (648 S.) Berlin. n. 3 Thlr.

Grabowski, A. Graf, Methode u. Apparat zur Bestimmung der Dampfdichte. [Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (10 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Heis, Prof. Dr. E., grosse Feuerkugel in der Nacht d. 10—11. März in Westfalen u. Hannover. Mit 1 (lith.) Karte (in gr. 4.). gr. 8. (12 S.) Halle. n. 6 Ngr.

Hoffmeister, Jac. Chrph. Carl, historisch-kritische Beschreibung aller bis jetzt bekannt gewordenen hessischen Münzen, Medaillen u. Marken in genealogisch-chronologischer Folge. 3. Bd. gr. 4. (219 S.) Cassel. baar n.n. 5 Thlr.

1. u. 2. Bd. herabges. Preis n. 12 Thlr.

Jacobj, Dr. D. H., Geschichte d. Hamburger Niedergerichts. Mit 3 (lith.) Abbildgn. (in gr. 8. u. 4.) gr. 8. (III u. 276 S.) Hamburg. n. 1⅙ Thlr.

Kellner, Dr. Wilh., Handbuch f. Staatskunde. Politische Statistik aller Kulturländer der Erde. gr. 8. (XVI u. 539 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Kner, Prof. R., die Fische der bituminösen Schiefer v. Raibl in Kärnthen. [Mit 6 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (46 S.) Wien. n. ¾ Thlr.

Laube, Dr. Gust. C., die Bivalven d. braunen Jura v. Balin m. Berücksicht. ihrer geognost. Verbreitg. in Frankreich, England, Schwaben u. anderen Ländern. [Aus d. Sitzungsber, d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Monumenta sacra et profana ex codicibus praesertim bibliothecae Ambrosianae opera collegii doctorum ejusdem. Tom. I. Fasc. 2. Tom. II. Fasc. 3. et Tom. III. Fasc. 2. 4. Mediolani. Turin. n. 8⅓ Thlr. I, 2. (VIII u. 88 S.) n. 2⅚ Thlr. — II, 3. (120 S.) u. 4 Thlr. — III, 2. (72 S.) n. 1⅔ Thlr.

Mühlbrecht, Otto, Beethoven u. seine Werke. Eine biographisch-bibliograph. Skizze. gr. 8. (VII u. 119 S.) Leipzig. 18 Ngr.

Pierre, Prof. Dr. Vict., üb. die durch Fluorescenz hervorgerufene Wärmestrahlung. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (6 S.) Wien. 1½ Ngr.

Pöppelmann, Dr. Ludw., Johann v. Böhmen in Italien. 1330—1333. Ein Beitrag zur Geschichte d. 14. Jahrh. [Aus dem Archiv f. Kunde österreich. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (210 S.) Wien. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Rechenmacher, Ant., eine wiederaufgefundene Urkunde Herzog Friedrich II. d. Streitbaren v. Oesterreich. [Aus d. Archiv f. Kunde österreich. Geschichtsquellen abgedr.] Lex.-8. (6 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Robida, Gymn.-Prof. Karl, Höhenbestimmungen der Erdatmosphäre u. ihrer untern Schichten. Mit 1 Höhentaf. 8. (24 S.) Klagenfurt. 4 Ngr.

Rochleder, Dr. Frdr., Notiz üb. die Bestandtheile der Wurzelrinde d. Apfelbaumes. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1½ Ngr.

—— Notiz üb. die Blätter v. Epacris. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (2 S.) Ebd. 1½ Ngr.

Rudorff, Adf. Frdr., üb. die Glossare d. Philoxenus u. Cyrillus. [Aus d. Abhandlgn. der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] Mit 1 (lith.) Taf. gr. 4. (150 S.) Berlin. n. 22 Ngr.

Schirren, C., der Codex Zamoscianus enth. Capitel I—XXIII, 8. der Origines Livoniae. Beschrieben u. in seinen Varianten dargestellt. Mit 2 lith. Schrifttaf. gr. 4. (V u. 69 S.) Dorpat 1865. n. 1 Thlr.

Schlagintweit, Dr. Emil, die Könige v. Tibet von der Entstehung königlicher Macht in Yárlung bis zum Erlöschen in Ladák. [Mitte d. 1. Jahrh. vor Chr. Geb. bis 1834 nach Chr. Geb.] Mit 2 genealog. Tab. (in gr. Fol.) u. 19 S. tibet. Text. [Aus den Abhandlgn. der k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (87 S.) München. n. 1½ Thlr.

Schmidt, Osc., Murmelthiere bei Gratz. [Mit 1 Photozinkogr.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (4 S.) Wien. n. 3 Ngr.

Schmidt, Dr. Osw., das Verfahren vor dem Manngerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zur Zeit der bischöflichen u. Ordensherrschaft in Livland. gr. 8. (89 S.) Dorpat. n. 24 Ngr.

Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg. Suppl.-Hft. gr. 4. Marburg. n. 1 Thlr.
Inhalt: Die Copepoden-Fauna v. Nizza. Ein Beitrag zur Charakteristik der Formen u. deren Abänderungen im Sinne Dar-

win's. Von Prof. Dr. *C. Claus*. Mit 5 (lith.) Taf. (34 S. m. 5 Blatt Erklärgn.)

Schriften der Universität zu Kiel aus d. J. 1865. [12. Bd.] gr. 4. (III u. 303 S. m. 5 Steintaf., wovon 1 in Buntdr., in gr. 4. u. Fol.) Kiel. n. 1 Thlr. 12 Ngr. (1—12.: n. 19 Thlr. 20⅓ Ngr.)

Schulte, Guil., de Hermetis Graecorum dei natura muneribusque primariis. Dissertatio mythologica. gr. 8. (44 S.) Münster. ¼ Thlr.

Schulthess, H., europäischer Geschichtskalender. 6. Jahrg. 1865. gr. 8. (449 S.) Nördlingen. n. 1¾ Thlr. (1—6.: n. 9 Thlr. 18 Ngr.)

Scriptores rerum Prussicarum. Die Geschichtsquellen der preussischen Vorzeit bis zum Untergange der Ordensherrschaft. Hrsg. v. Dr. *Thdr. Hirsch*, Dr. *Max Töppen* u. Dr. *Ernst Strehlke*. 3. Bd. gr. Lex.-8. (VI u. 730 S.) Leipzig. (à) n. 6⅔ Thlr.

Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Jahrg. 1866. 2 Abtheilgn. à 10 Hfte. Lex.-8. (2. Abth. 1. u. 2. Hft. 301 S. m. 2 Steintaf. in gr. 8. u. qu. gr. 4.) Wien. à Abth. n. 8 Thlr.

Stefan, J., üb. den Einfluss der inneren Reibung in der Luft auf die Schallbewegung. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (9 S.) Wien. n. 2 Ngr.

—— über eine neue Methode die Längen der Lichtwellen zu messen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (8 S.) Ebd. 1½ Ngr.

Streit, S., u. W. **Holeček**, Oberlieutenants, Beiträge zur Kenntniss der Mineralquellen im Kaiserth. Oesterreich. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (24 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Themistii paraphrases Aristotelis librorum quae supersunt. Edidit *Leon Spengel*. 2 Voll. 8. Leipzig. 2 Thlr.
I. (XI u. 449 S.) 1 Thlr. 6 Ngr. — II. (310 S.) 24 Ngr.

Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII. Ad optimorum librorum fidem editos explanavit *Ernest. Frider. Poppo*. Vol. I. Sect. I. Edit. altera aucta et emendata. gr. 8. (LVI u. 277 S.) Leipzig. 1 Thlr.

Uebersichten, tabellarische, d. Hamburgischen Handels im J. 1865 zusammengestellt v. dem handelsstatist. Bureau. Imp.-4. (IV u. 152 S.) Hamburg. n. 24 Ngr.

Unger, Dr. F., Sylloge plantarum fossilium. Sammlung fossiler Pflanzen. Besonders aus der Tertiär-Formation. Pugillus III. Mit 24 (lith.) Taf. (in Tondr.) [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] gr. 4. (76 S.) Wien. n. 4⅔ Thlr. (cplt.: n. 11⅓ Thlr.)

Unverdorben, Priest. Frz. Xav., üb. das Verhalten d. Magnetismus zur Wärme. Inauguralschrift. Lex.-8. (78 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) München. (Passau.) n. ½ Thlr.

Verfassungs-Geschichte, neuere, der Staaten Europas. 1. Thl. 2. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. Berlin. n. 1⅔ Thlr. (1. Thl. cplt.: n. 5⅔ Thlr.)
Inhalt: Staats- u. Gesellschaftsrecht der französischen Revolution von 1789—1804. Dargestellt v. Dr. *Carl Richter*. 2. Bd. 2. Hälfte. (S. 321—634.)

Verhandlungen d. 3. Congresses deutscher Abgeordneter am 20. Mai 1866 zu Frankfurt a. M. gr. 8. (66 S.) Frankfurt a. M. n. ⅓ Thlr.

Vivenot, Indigena Hauptm. Alfr. Edl. v., Herzog Albrecht v. Sachsen-Teschen als Reichs-Feld-Marschall. Ein Beitrag zur Geschichte d. Reichsverfalles u. d. Baseler Friedens. Nach Orig.-Quellen bearb. 2. Bd. 2 Abthlgn. Novbr. 1794 bis Decbr. 1795. Mit (lith.) Portr. u. 1 (chromolith.) Karte (in 4.). gr. 8. (XXIX u. 1286 S.) Wien. à n. 4⅓ Thlr. (cplt.: n. 12 Thlr.)

Vogl, Dr. Aug., üb. das Vorkommen v. Gerb- u. verwandten Stoffen in unterirdischen Pflanzentheilen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. (28 S.) Wien. 3 Ngr.

Wackernagel, Wilh., sechs Bruchstücke einer Nibelungenhandschrift aus der mittelalterlichen Sammlung zu Basel. gr. 4. (48 S.) Basel. n. 16 Ngr.

Wanner, Dr. Mart., Studien üb. die Staatsumwälzung d. Kantons Schaffhausen im J. 1798. gr. 8. (IV u. 160 S.) Schaffhausen 1865. ½ Thlr.

Weber, Lehr. Dr. Thdr., Kant's Dualismus v. Geist u. Natur aus dem J. 1766 u. der d. positiven Christenthums. gr. 8. (XII u. 208 S.) Breslau. 1 Thlr.

Weitzel, Dr. Carl, der Kunststil u. seine Hauptformen m. besond. Beziehg. auf die dramat. Kunst. Eine kunstwissenschaftl. Studie. gr. 8. (VII u. 198 S.) Stuttgart. 1 Thlr.

Westermann, Ant., excerptorum ex bibliothecae Paulinae Lipsiensis libris manu scriptis pars altera. gr. 4. (22 S.) Leipzig. 6 Ngr. (1. 2.: 13½ Ngr.)

Wintzingerode, Wilko Graf, Graf Heinrich Levin Wintzingerode e. Würtemberger Staatsmann. 8. (XII u. 131 S.) Gotha. ½ Thlr.

Zeitschrift, historische, hrsg. von Prof. *Heinr. v. Sybel*. 15. u. 16. Bd. od. 8. Jahrg. 1866. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 224 S.) München. n. 7 Thlr.

Zittel, Prof. Dr. Karl A., die Bivalven der Gosaugebilde in den nordöstlichen Alpen. Beitrag zur Charakteristik der Kreideformation in Oesterreich. 1. Thl. 2. Hälfte. Mit 17 (lith.) Taf. (in Tondr.) [Aus den Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] gr. 4. (122 S. u. 17 Bl. Erklärgn. m. eingedr. Holzschn. u. 1 Tab. in qu. Fol.) Wien. n. 5 Thlr. (1. Thl. cplt.: n. 7⅔ Thlr.)

Anzeigen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

// Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1866.

Die Bilderhandschriften des Mittelalters in den Bibliotheken der Stadt und der Hauptschule zu Bremen.

Von

Dr. H. A. Müller in Bremen. [1])

Erst die Forschungen der letzten Decennien haben es anerkannt, dass kein Zweig der Kunstübung des Mittelalters zur Aufhellung ganzer Epochen der allgemeinen Cultur- und Sittengeschichte, wie insbesondere der Geschichte der Malerei, mehr Material darbietet, als die Miniaturen, mit denen eine grosse Anzahl der Handschriften des Mittelalters geschmückt ist. Dass wir deren in allen Ländern Europa's, in welchen sich überhaupt eine mittelalterliche Kunstthätigkeit entwickelte, eine die übrigen Werke der Malerei bei Weitem übertreffende Menge finden, hat unstreitig nur darin seine Ursache, dass diese Manuscripte, weil sie wegen ihres geringeren Umfanges verborgen gehalten wurden und weniger ans Tageslicht kamen, sowohl

1) Dieser mit Genehmigung des Herrn Verfassers hier wieder abgedruckte Bericht erschien zuerst in dem „Programm der Hauptschule zu Bremen. Bremen 1863." S. 3—18.

den zerstörenden Händen der Menschen als den verderblichen Einflüssen der Luft weniger ausgesetzt waren, als die verhältnissmässig einst eben so zahlreichen Tafel- und Wandmalereien, auch ausserdem nicht durch Kostbarkeit ihres Stoffes die Habgier der Barbaren reizten. Es ist daher erklärlich, dass wir diesen Früchten sinnvoller Thätigkeit, ausdauernden Fleisses und geschickter Kunstübung der Mönche ein um so grösseres Studium zuzuwenden haben, weil sie uns das ersetzen müssen, was besonders in der karolingischen und in der romanischen Periode an grösseren Werken der Malerei verloren gegangen ist. Und diesen Ersatz können sie uns in der That in reichem Maasse gewähren, theils deshalb, weil die Uebereinstimmung des Stiles der Miniaturen bestimmter Jahrhunderte mif gleichzeitigen Tafelbildern uns zu dem Schlusse berechtigt, dass auch in den übrigen Jahrhunderten des M. A. der Kunststil der gesammten Malerei mit dem der Miniaturen wenigstens seinen Hauptzügen nach übereingestimmt haben muss; theils aber auch deshalb, weil die Fülle und Mannichfaltigkeit der in den Miniaturbildern uns gebotenen Darstellungen so gross ist, dass sie uns fast über die gesammte Denk- und Anschauungsweise und über einen grossen Theil des Culturlebens jener Zeit Aufschlüsse gewährt. Diese Darstellungen berühren bekanntlich in illustrirender Weise nicht allein das ganze Gebiet der religiösen Vorstellungen, nicht allein den Inhalt der heil. Schrift und der Legenden, sondern auch den profaner Schriften, z. B. des Corpus juris, den reichen Sagenkreis, ja sogar hin und wieder historische Begebenheiten des M. A. oder auch des classischen Alterthums. Dass sich gegen den Schluss des M. A. auch das eigentliche Genre in den Miniaturen vertreten findet, lässt sich aus der allgemeinen Geschichte der Malerei leicht schliessen. Unter allen diesen Darstellungen stehen natürlich, vermöge des geistlichen Standes, dem die Verfertiger der Miniaturen meistens angehörten, die biblischen und legendarischen in erster Reihe; die Menge der Handschriften biblischen oder wenigstens ritualischen Inhalts übertrifft die Manuscripte profanen Inhalts bei Weitem; ihr Bilderschmuck bietet uns eine solche Fülle alt- und neutestamentlicher, symbolischer, typischer und legendarischer Darstellungen, dass kaum irgend eine Begebenheit, kaum irgend ein darstellbares Gleichniss des N. T., kaum irgend eine der vielen typischen Beziehungen des A. zum N. T. vermisst wird, wir also wenigstens in dieser Beziehung den Verlust vieler Wand- und Tafelbilder kaum zu beklagen haben.

Trotz dieser anerkannten, unleugbaren Wichtigkeit der Miniaturen für die Kunst-, wie für die allgemeine Culturgeschichte, gebricht es uns in Deutschland bis auf den heutigen Tag noch immer an einer zusammenhangenden Geschichte der Miniaturmalerei. Wie in fast allen Zweigen der Erforschung historischer und künstlerischer Denkmale der Vorzeit, so wer-

den wir auch in diesem von Frankreich und England überflügelt. Dort fehlt es keineswegen an Werken, die in gründlichster Weise und vermittelst bildlicher Anschauungen uns in die Geschichte dieses Kunstzweiges einführen,[1]) leider aber beschränken sie sich fast nur auf die in ihren eignen Ländern vorhandenen oder aus ihnen hervorgegangenen Denkmale. Auf die Entwickelung der Miniaturmalerei in Deutschland nehmen sie, weil es ihnen hier an Autopsie fehlt, nur bei den durch Beschreibung bekanntesten, bedeutendsten Werken Rücksicht. Für das, was unser Vaterland auf diesem Gebiete geleistet hat oder besitzt, müssen wir uns immer noch an die allgemeinen Kunstgeschichten von Schnaase und Kugler, an die Geschichten der Malerei von Förster und Waagen, an Kugler's Studien in einigen deutschen Bibliotheken (kl. Schriften, Band I,) und an gelegentliche Notizen bei Passavant und anderen der genannten Forscher halten.[2]) Aus diesem Grunde wird daher, glaube ich, jede Besprechung derartiger Denkmale der Malerei, besonders derer, welche, sei es in den Gegenständen und den einzelnen Motiven, sei es in den Formen, den Ornamenten, den Farben u. s. w., von besonderem Interesse sind, also jeder Beitrag zu einer künftigen Geschichte der deutschen Miniaturmalerei dem Forscher deutscher Kunst und deutscher Vorzeit willkommen sein. Einen solchen Beitrag vermögen die meisten der mittelalterlichen Bilderhandschriften in den Bibliotheken der Stadt und der Hauptschule zu Bremen zu gewähren.

Diese mit Miniaturen oder wenigstens mit künstlerisch ausgezeichneten Initialen geschmückten Handschriften, zwanzig an der Zahl, gehören allen Epochen des Romanismus und der Gothik an, vertreten also, mit Ausnahme der byzantinischen Periode, jede der verschiedenen Entwickelungsstufen der Malerei des M. A. Die gegenständlich und stilistisch interessantesten Proben bietet uns die Anfangszeit des Romanismus, das XI. Jahrhundert, und wiederum das letzte Jahrhundert der

---

1) Die bedeutendsten sind: Bastard, peintures et ornements des manuscrits. Paris 1835. Fol. — Langlois, essai sur la calligraphie des manuscrits du moyen-âge. Rouen 1841. 8. — Denis, Hist. de l'ornementation des MSS. Paris 1857. 8. — Shaw, illuminated ornaments from MSS. and early painted books of the middle ages, with description by Sir F. Madden. London 1833. 4. — Mansion's letters upon the art of miniature painting. Lond. 8. — Owen Jones, grammar of ornament. — Tymms and Wyatt, the art of illuminating. London 1860. Fol.

2) Es war vorauszusehen, dass einer der jüngern Forscher, Dr. Wilh. Lotz, sich entschliessen würde, seiner trefflichen „Statistik der deutschen Kunst" die Miniaturen noch nachträglich hinzuzufügen, so dass wir von seiner grossen Umsicht wenigstens ein übersichtliches Verzeichniss, wenn auch nicht aller in Deutschland vorhandenen, doch der bereits anderswo erwähnten Bilderhandschriften zu erwarten haben.

Gothik. Ich beginne billigerweise mit dem zeitlich ersten und zugleich kunsthistorisch werthvollsten Denkmale.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für österreichische Geschichte. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 35. Bd. Lex.-8. (463 S.) Wien. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

—— für die sächsische Geschichte. Hrsg. von Minist.-R. Dir. Dr. *Karl v. Weber*. 5. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 112 S.) Leipzig. à Hft. n. ½ Thlr.

—— für die Geschichte Liv-, Est- u. Curlands. Mit Unterstützg. der estländ. literar. allerh. bestätigten Gesellschaft hrsg. v. *C. Schirren*. Neue Folge. 5. Bd. gr. 8. (XII u. 350 S.) Reval 1865. (à) n. 2½ Thlr

—— für wissenschaftliche Kunde v. Russland. Hrsg. v. *A. Erman*. 25. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 174 S.) Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Arnold, Dr. Bernh., Sophokleische Rettungen. gr. 8. (59 S.) München. n. 12 Ngr.

Beiträge zur Statistik des Grossherzogth. Hessen. Hrsg. v. der grossherzogl. Centralstelle f. die Landes-Statistik. 6. Bd. gr. 4. (V u. 45 S.) Darmstadt. n. 18 Ngr. (1—6.: n. 8 Thlr. 16 Ngr.)

Cotta, Prof. Bernh. v., die Geologie der Gegenwart dargestellt u. beleuchtet. Lex.-8. (XLVI u. 424 S.) Leipzig. n. 2½ Thlr.

Dueckers, Dr. Henr., de senatusconsulto Macedoniano. gr. 8. (VI u. 169 S.) Berlin. n. 24 Ngr.

Feddersen, P., Geschichte der schweizerischen Regeneration von 1830 bis 1848. Nach den besten Quellen bearb. 2—4. Lfg. gr. 8. (S. 65—256.) Zürich. à ¼ Thlr.

Forcellini, Aegid., totius latinitatis lexicon, lucubratum et in hac editione novo ordine digestum, amplissime auctum atque emendatum adjecto insuper altera quasi parte Onomastico totius latinitatis cura et studio Prof. Dr. *Vinc. De-Vit*. Onomasticon. Distr. 7. gr. 4. (S. 481—560.) Prati. (Leipzig.) (à) n. ⅝ Thlr.

Forschungen zur deutschen Geschichte. Hrsg. v. der histor. Commission bei der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften. 6. Bd. 1. Hft. gr. 8. (222 S.) Göttingen. n. 28 Ngr. (I—VI, 1.: n. 15 Thlr. 28 Ngr.)

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 251—256. Lfg. Imp.-4. (12 Stahlst. u. 22 S. Text.) Leipzig. à n. ⅓ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Fortschritte, die, der Physik im J. 1864. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XX. Jahrg. Red. v. Dr. *E. Jochmann* 1. Abth. gr. 8. (432 S.) Berlin. 2⅙ Thlr. (I—XX, 1.: 72⅚ Thlr.)

Franklin, Prof. Dr. Otto, Albrecht Achilles u. die Nürnberger. 1449—1453. Ein akadem. Festvortrag. gr. 8. (60 S.) Berlin. n. 12 Ngr.

Games, Gutierre Dies de, Bruchstücke aus den noch ungedruckten Theilen d. Vitorial. Hrsg. v. *L. G. Lemcke*. Mit e. literarhistor. Einleitg. gr. 4. (22 S.) Marburg 1865. n. 8 Ngr.

Geheimnisse, die, d. sächsischen Cabinets. Ende 1745 bis Ende 1756. Archivarische Vorstudien f. die Geschichte d. siebenjähr. Krieges. 2. Bd. Mit 4 Lith. (in Fol.) gr. 8. (VIII u. 462 S.) Stuttgart. 3¼ Thlr. (1. 2.: 6¼ Thlr.)

Gervinus, G. G., Geschichte d. neunzehnten Jahrhunderts seit den Wiener Verträgen. 8. Bd. gr. 8. (VIII u. 884 S.) Leipzig. n. 3⅚ Thlr. (1—8.: n. 22 Thlr. 4 Ngr.)

Gomperz, Thdr., Herkulanische Studien. 2. Hft. A. u. d. T.: Philodem üb. Frömmigkeit bearb. u. erläut. 1. Abth. Der Text. Mit 28 lith. Taf. gr. 8. (XII u. 158 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 6 Ngr.)

Graesse, Bibliothécaire Dir. Jean Geo. Thdr., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 36. gr. 4. (Tome VI. 2. Partie. S. 57—160.) Dresden. (à) n. 2 Thlr.

Hasler, F., üb. das Verhältniss der heidnischen u. christlichen Ethik auf Grund e. Vergleichg. d. Ciceronian. Buches „de officiis" m. dem gleichnam. d. heil. Ambrosius. Lex.-8. (VIII u. 48 S.) München. 12 Ngr.

Hecker, Dr. Nicol., die Grossindustrie Rheinlands u. Westfalens, ihre Geographie, Geschichte, Production u. Statistik. 2. u. 3. Lfg. gr. 8. (S. 81—240.) Leipzig. à n. 12½ Ngr.

Heldenbuch, deutsches. 2. Thl. gr. 8. Berlin. n. 2⅓ Thlr.
Inhalt: Alpharts Tod. Dietrichs Flucht. Rabenschlacht. Hrsg. v. *Ernst Martin*. (LX u 338 S.)

Hilgenfeld, Adolph., Novum Testamentum extra canonem receptum. Fasc. I. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 12 Ngr. (I—III.: n. 4 Thlr. 4 Ngr.)
Inhalt: Clementis Romani epistulae. Edidit, commentario critico et adnotationibus instruxit: Mosis assumptionis quae supersunt primum edita et illustrata. Addidit *Adolph. Hilgenfeld*. (XL u. 116 S.)

Hopf, Dr. Karl, historisch genealogischer Atlas seit Christi Geburt bis auf unsere Zeit. 1. Abth. Deutschland. 2. Bd. 4. Lfg. Fol. (S. 121 - 160 m. 2 Holzschntaf.) Gotha. n. 2 Thlr. (I—II, 4.: n. 22 Thlr.)

Jager, F., Singapore-Malacca-Java. Reiseskizzen. Mit 24 Federzeichngn. Lex.-8. (VI u. 252 S.) Berlin. n. 1½ Thlr.: in engl. Einb. n. 2 Thlr.

Jahrbücher f. die Landeskunde der Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg, hrsg. v. der S. H. L. Gesellschaft f. vaterländ. Geschichte. 9. Bd. 3 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 160 S.) Kiel. n. 3 Thlr.

Kalischer, Dr. Alfr., Observationes in poesim romanensem provincialibus in primis respectis. Lex.-8. (114 S.) Berlin. baar n. ⅚ Thlr.

Klein, Jos., üb. eine Handschrift d. Nicolaus v. Cues nebst ungedr. Fragmenten Ciceronischer Reden. gr. 8. (VIII u. 158 S.) Berlin. n. 1 Thlr.

Koberstein, Aug., Grundriss der Geschichte der deutschen National-Litteratur. 4., durchgängig verb. u. zum grössten Theil völlig umgearb. Aufl. 3. Bd. 7. Lfg. gr. 8. (S. 3115—3300.) Leipzig. 18 Ngr. (I—III.: 10 Thlr. 24 Ngr.)

Kunstmann, Dr. Frdr., Beiträge zur Geschichte d. Würmthales u. seiner Umgebung. [Aus den Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. abgedr.] gr. 4. (69 S.) München. n. 28 Ngr.

La Roche, Jac., die homerische Textkritik im Alterthum. Nebst e. Anh. üb. die Homerhandschriften. gr. 8. (VIII u. 496 S.) Leipzig. n. 3⅓ Thlr.

Leibnitz, Werke gemäss seinem handschriftl. Nachlasse in der königl. Bibliothek zu Hannover. Durch die Munificenz Sr. Maj. d. Königs v. Hannover ermöglichte Ausg. v. *Onno Klopp*. 1. Reihe. Historisch-polit. u. staatswissenschaftl. Schriften. 5. Bd. gr. 8. (L u. 652 S.) Hannover. n. 3 Thlr. 24 Ngr. (1—5.: n. 15⅚ Thlr.)

Lessing, Jul., de mortis apud veteres figura. gr. 8. (78 S.) Bonnae. Berlin. baar n. ½ Thlr.
Levstik, Fr., die slovenische Sprache nach ihren Redetheilen. 8. (VIII u. 144 S.) Laibach. n. 12 Ngr.
Levy, Rabb. Dr. J., chaldäisches Wörterbuch üb. die Targumim u. e. grossen Theil d. rabbinischen Schriftthums. 2. u. 3. Lfg. hoch 4. (S. 97—288.) Leipzig. à 1 Thlr.
Lippe, Rittmstr. a. D. Ernst Graf zur, Militaria aus König Friedrichs d. Grossen Zeit. gr. 8. (VII u. 115 S.) Berlin. n. 16 Ngr.
Lodtmann, Just. Frdr. Günth., Genealogie der Möserschen Familie. Aus den noch darüber vorhand. Acten u. Urkunden gesammelt. 8. (16 S.) Osnabrück. baar 3¾ Ngr.
Lorenz, M. Chrn. Glob., die Stadt Grimma im Königr. Sachsen, historisch beschrieben. 14. Hft. Lex.-8. (S. 833—896 m. 1 Steintaf. in Fol.) Leipzig. (à) n. 16 Ngr.
Mangold, Prof. D. Wilh., der Römerbrief u. die Anfänge der römischen Gemeinde. Eine krit. Untersuchg. gr. 8. (VIII u. 184 S.) Marburg. ⅚ Thlr.
Martius, Dr. Carol. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XLI. gr. Fol. (172 Sp. u. 63 Steintaf.) Leipzig. n. 17⅚ Thlr. (1—41.: n. 386 Thlr. 16 Ngr.)
Mittheilungen, neue, aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Im Namen d. Thüringisch-Sächs. Vereins f. Erforschg. d. vaterländ. Alterthums u. Erhaltg. seiner Denkmale hrsg. v. dem Secretair desselben Rect. *J. O. Opel.* 11. Bd. gr. 8. (222 S.) Halle 1865. Nordhausen. n.n. 1⅓ Thlr.
—— aus dem Gebiete der Statistik. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 12. Jahrg. 3. Hft. gr. Lex.-8. Wien. n. ⅔ Thlr.
Inhalt: Verhandlungen d. k. k. statist. Central-Commission im J. 1865. (IV u. 123 S. m. 1 Steintaf. in Fol.)
—— der antiquarischen Gesellschaft [der Gesellschaft f. vaterländ. Alterthümer] in Zürich. 15. Bd. 7. Hft. gr. 4. Zürich. n. 1 Thlr. 11 Ngr.
Inhalt: Pfahlbauten. 6. Bericht. Von Dr. *Ferd. Keller.* (VIII u. 76 S. m. eingedr. Holzschn. u. 17 Steintaf. in gr. 4. u. qu. Fol.)
Overbeck, J., Pompeji in seinen Gebäuden, Alterthümern u. Kunstwerken f. Kunst- u. Alterthumsfreunde dargestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. m. 331 Illustr. u. e. (lith.) Plane v. Pompeji (in gr. Fol.) 2. (Schluss-)Bd. Des antiquar. Theils 4—6. Cap. u. den artist. Theil enth. Lex.-8. (IX u. 261 S. m. eingedr. Holzschn., 4 Holzschntaf. u. 2 Steintaf., wovon 1 in Buntdr., in Lex.-8. u. qu. gr. 4.) Leipzig. (à) n. 3 Thlr.
Petzholdt, Jul., Catalogus bibliothecae Theocriteae. gr. 8. (24 S.) Dresden. n. 8 Ngr.
Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibg. neuer Conchylien. 23. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 23. Livr. gr. 4. (16 S.) Cassel. n. 1⅓ Thlr. (1—23.: n. 34¾ Thlr.)
Suppl. dazu, s.: Römer, E.
—— dieselben. 2. Abth. Meeres-Conchylien. Mollusques marins. Hrsg. v. Dr. *W. Dunker.* 10. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. gr. 4 (8 S.) Ebd. n. 1⅓ Thlr. (1—10.: n. 15 Thlr.)
Philipp, D., alphabetisches Sachregister der wichtigsten technischen Journale f. den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezbr. 1865. gr. 8. (57 S.) Berlin. (à) 12 Ngr.
Philologus, Zeitschrift f. das klass. Alterthum. Hrsg. v. *Ernst v. Leutsch.* 24. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 192 S. m. 4 Tab. u. 2 Steintaf. in 4. u. gr. Fol.) Göttingen. n. 5 Thlr.

Ratjen, Bibliothekar Prof. Dr. H., Verzeichniss der Handschriften der Kieler Universitätsbibliothek, welche die Herzogthümer Schleswig u. Holstein betreffen. 3. Bd. 2. Abth. gr. 8. (XXI S. u. S. 413—597.) Kiel. n. 1 Thlr. (I—III.: n. 6 Thlr.)

Reichenbach, Hofrath Dir. Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Prof. Dr. H. Gust. **Reichenbach**, [Iconographia botanica.] Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XXI. Decas 16—19. gr. 4. (40 Kpfrtaf. u. 16 S. Text.) Leipzig. à n. ⅚ Thlr.; color. n. 1½ Thlr.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den. J. 1857, 1858, 1859 unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorf-Urbair. Zoologischer Theil. 1. Bd. 1. Abth. 1. Hälfte. gr. 4. Wien. 1865. n. 3⅓ Thlr.
Inhalt: Fische. Bearbeitet v. Prof. Dr. *Rud. Kner*. 1. Hälfte. Mit 5 (lith.) Taf. (in Tondr.) (S. 1—110.)

Römer, Dr. Ed., Monographie der Molluskengattung Venus Linné. 4. Lfg. m. 3 (lith. u. color.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (9 S.) Cassel. (à) n. 1⅚ Thlr.
Als Supplement zu Pfeiffer, Novitates conchologicae. n. 1⅚ Thlr.

Rüstow, Ob.-Brigadier Wilh., Geschichte Julius Cäsars v. Kaiser Napoleon III. Commentirt Nebst erklär. Karten u. Plänen in Farbendr. 2—4. Lfg. gr. 8. (S. 65—256.) Stuttgart. à 9 Ngr.

Scheffer, Pred. Karl, Mittheilungen aus der Geschichte der Neustadt bei Magdeburg. Mit 4 lith. Beigaben. 8. (175 S.) Magdeburg. n. ⅚ Thlr.

Scheffer-Boichorst, Paul, Kaiser Friedrich' I. letzter Streit m. der Kurie. gr. 8. (XI u. 244 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Schirren, C., Quellen zur Geschichte d. Untergangs livländischer Selbständigkeit. Aus dem schwed. Reichsarchive zu Stockholm hrsg. 3. Bd. gr. 8. (XII u. 350 S.) Reval 1865. (à) n. 2⅓ Thlr.

Schlosser, F. C., Geschichte d. 18. Jahrhunderts u. d. 19. bis zum Sturz d. französischen Kaiserreichs. 5. Aufl. 27—31. (Schluss-) Lfg. gr. 8. (7. Bd. VIII S. u. S. 385—519. u. 8. Bd. VII u. 635 S.) Heidelberg. à n. ⅙ Thlr.

Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum ex monumentis Germaniae historicis recudi fecit *Geo. Henr. Pertz*. — Annales Poloniae ex recensione *Arndtii* et *Roepellii*. gr. 8. (XII u. 120 S.) Hannover. 12 Ngr.

—— dieselben. Cnutonis regis gesta sive encomium Emmae reginae auctore monacho Sancti Bertini. gr. 8. (VIII u. 39 S.) Ebd. 1865. 6 Ngr.

—— dieselben. — Ryccardi de Sancto Germano notarii chronica. gr. 8. (VIII u. 160 S.) Eb. 1864. ⅓ Thlr.

Sitzungsberichte der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Jahrg. 1865. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (104 S.) Prag 1865. n. 11 Ngr. (cplt.: n. 21 Ngr.)

Sybel, Heinr. v., Geschichte der Revolutionszeit von 1789 bis 1795. 3., verm. u. verb. Aufl. 3—6. (Schluss-) Halbbd. gr. 8. (2. u. 3. Bd. XXX u. 960 S.) Düsseldorf. à n. 1 Thlr.

Vischer, Prof. Dr. Frdr. Thdr., kritische Gänge. Neue Folge. 5. Hft. gr. 8. (VIII u. 225 S.) Stuttgart. (à) 27 Ngr.

Winkelmann, Ed., die Capitulationen der estländischen Ritterschaft u. der Stadt Reval vom J. 1710 nebst deren Confirmationen. Nach den Orig. m. andern dazu gehör. Documenten u. der Capitulation v. Pernau hrsg. gr. 8. (V u. 112 S.) Reval 1865. n. 1 Thlr.

Zeitschrift d. historischen Vereins f. Niedersachsen. Hrsg. unter Leitg. d. Vereins-Ausschusses. Redactionscommission: Staatsrath Dr. *Schaumann*, Archivrath Dr. *Grotefend*, Dr. *Onno Klopp*. Jahrg. 1865. Mit 2 Stammtaf. (in qu Fol.) gr. 8. (IV u. 432 S.) Hannover. n. 2 Thlr.

Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie hrsg. von *Carl Thdr. v. Siebold* u. *Alb. Kölliker*, Proff. 16. Bd. 1. u. 2. Hft, Mit 13 Kpfrtaf. (wovon 4 color., in gr. 8. u. 4.) gr. 8. (251 S.) Leipzig. n. 4⅔ Thlr. (I—XVI.: n. 119⅙ Thlr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bilderhandschriften des Mittelalters in den Bibliotheken der Stadt und der Hauptschule zu Bremen.

Von

Dr. H. A. Müller in Bremen.

(Fortsetzung.)

A. Stadtbibliothek.

I.

Es ist das Evangelienbuch Kaiser Heinrich's III.[1]) (Katal. der MSS. pag. 17. Nr. 21) aus dem Kloster Echternach. Auf 246 beschriebenen oder bemalten Seiten, also 123 Pergamentblättern[2]) ziemlich kleinen Quartformates, enthält es die mit 51 Bildern und vielen prachtvollen Initialen geschmückten evangelischen Perikopen, ist also ein Evangelistarium. Seine Bedeutsamkeit besteht einerseits in dem unmittelbaren gegen-

1) Bereits ausführlich von mir besprochen und mit 4 xylographischen Illustrationen versehen in den „Mittheilungen der k. k. Centralcommission f. d. Baudenkmale." Wien 1862. Märzheft.

2) Sämmtliche folgende MSS. sind auf Pergament, wenn nicht ein anderes Material angegeben ist.

ständlichen und stilistischen Zusammenhange mit den zwei bekannten, etwa 50 Jahre früher entstandenen, ebenso bilderreichen Handschriften derselben Herkunft, ich meine das Evangeliarium Kaiser Otto's II. in der herzoglichen Bibliothek zu Gotha und das Evangelistarium des Erzbischofs Egbert (978—993) in der Dombibliothek zu Trier, so wie in der entfernteren stilistischen Verwandtschaft mit den aus Bamberg in die Hofbibliothek zu München gekommenen Handschriften jener Zeit; andererseits in solchen gegenständlichen Abweichungen von jenen beiden Handschriften, die für eine Bereicherung der Ikonographie zu halten sind. Jener Zusammenhang mit den beiden andern Echternacher Handschriften ist so gross, dass, selbst wenn uns die Dedicationsblätter unseres Codex über Zeit und Ort seiner Entstehung nicht unterrichteten, die Nachbildung oder Nachahmung klar vor Augen läge. Ein grosser Theil unserer Bilder stimmt nämlich in der Composition, in den einzelnen Motiven und häufig auch in der Farbenwahl mit dem Egbertschen Codex, so wie ein Theil der leoninischen Hexameter, mit denen jedes Bild versehen ist, mit den Hexametern des Gothaer Codex dergestalt überein, dass der Maler unserer Bremer Miniaturen jene beiden anderen Handschriften nothwendig genau gekannt haben muss. Ebenso entspricht der Stil der Malerei fast ganz dem des Egbertschen Buches; nur um Weniges fortgeschritten, ist er noch ganz und gar byzantinisirend, aber so, dass, da die übrigen bekannten Miniaturen dieses Stiles vor die Entstehungszeit der unsrigen fallen, ich diese für die letzten Ausläufer jenes Stiles halten möchte. Ich wüsste wenigstens keine Miniaturen, die nach 1040, d. h. nach der Entstehungszeit unseres Buches, gemalt, das Gepräge dieses Stils noch so entschieden an sich trügen. Es ist das Eigenthümliche dieses byzantinisirenden, gewöhnlich noch mit antiken Reminiscenzen gemischten Stils, in den Einzelfiguren nach einer gewissen feierlichen Würde der Haltung und einem grossartigen Ernste des Ausdrucks zu streben, der aber bei noch mangelndem Sinne für Naturwahrheit oft als Unnatur und Verzerrung erscheint. Noch unnatürlicher und eckiger erscheinen die zu den dargestellten Scenen verwendeten Personen besonders dann, wenn die Bewegung des Körpers unruhig und heftig und die Haltung gebückt sein soll; dann scheint der Kopf oft dem übrigen Körper nur aufgesetzt zu sein und gar nicht dazu zu passen. Viel besser sind die häufig noch antikisirenden Gewänder gezeichnet, doch auch wiederum ohne Rücksicht auf die von ihnen bedeckten Körperformen. Die Gesichtsfarbe ist (nicht wie in den gleichzeitigen Bamberger Miniaturen) meistens ein heller Fleischton; Nase, Mund und Augen sind dunkelroth aufgesetzt; die Haare haben oft eine grünliche Farbe und scharfe Contouren. In der Nebeneinanderstellung mehrerer Personen derselben Art und derselben Be-

wegung sind die Linien nach der Weise der älteren griechischen Vasenbilder oft völlig parallel, wobei bisweilen die Zahl der Beine der der Köpfe nicht entspricht. Wie in der Gruppirung der menschlichen Gestalten, so ist auch in der Zeichnung des Beiwerks noch wenig Spur von richtiger Perspective. Die Gebäude zeigen noch oft gradliniges Gebälk und sonderbare Dach- und Kuppelbildung. Die vereinzelt vorkommenden Bäume (von einer ausgebildeten Landschaft ist natürlich noch keine Rede) haben nur wenige Zweige, keine eigentlichen Blätter, sondern grosse, grüne, glockenförmige Blumen. Christus ist meistens bartlos, mit goldenem, selten rothem Kreuznimbus versehen; seine Bekleidung ist eine weissliche Tunika und eine bräunlichrothe oder blaue Toga mit aufgesetzten hellen Lichtern.

Die einzelnen Blätter unseres Codex enthalten, gleich dem Egbertschen, entweder nur eine Scene, die alsdann meistens das ganze Blatt, zuweilen auch nur einen Theil desselben füllt, oder zwei oder drei Scenen, die dann stets auf verschiedenfarbigem Grunde erscheinen. Nur die zwei Scenen der Geburt Christi und der darunter befindlichen, den Hirten erscheinenden Engel haben denselben Goldgrund. So gross aber auch sonst in den Bildern die Uebereinstimmung mit dem Egbertschen Codex ist, so ist doch darin eine grosse Verschiedenheit, dass dieser keine Illustration zu einem der evangelischen Gleichnisse enthält, die Bremer Handschrift dagegen illustrirt die Gleichnisse von den Arbeitern im Weinberge durch 4, vom grossen Abendmahl durch 5, vom barmherzigen Samariter durch 2 und vom reichen Mann und dem armen Lazarus durch 4 Scenen. Die Gothaer Handschrift zeigt diese Gleichnisse, mit Ausnahme des vom barmherzigen Samariter, ebenfalls. Eine andere Abweichung vom Trierer Codex besteht darin, dass dieser bei den einzelnen Scenen nach Art der Vasenbilder und der späteren Reliefs des Alterthums nur über einigen Personen und Gegenständen erklärende Wörter hat, unser Bremer Codex dagegen fast in jedem seiner Bilder mit einem, in den Einleitungsbildern mit zwei, auf die dargestellte Person oder Handlung sich beziehenden leoninischen Hexametern versehen ist. Einige derselben sind, wie gesagt, wörtliche Wiederholungen der Inschriften des Gothaer Codex.

Die I n i t i a l e n unseres Buches zeigen ebenfalls ganz die Formen und Farben der Ornamente jener frühromanischen Zeit. Sie bestehen, besonders die 6 grossen, aus künstlichen, goldenen Bandverschlingungen von besonderer Schönheit der Lineatur mit hellblauer, meergrüner oder röthlicher Füllung. Kleinere Initialen derselben Form zu Anfang des Textes jeder einzelnen Perikope; und, wie gewöhnlich, jede Majuskel mit goldener Schrift.

Aus den 51 Bildern unseres Codex hebe ich zunächst die beiden Einleitungs- und die beiden Schlussbilder hervor, weil

aus ihnen der zeitliche und örtliche Ursprung des Buches klar hervorgeht. Das erste ist der Besuch der Kaiserin Gisela, Mutter Heinrich's III., im Kloster Echternach, das durch einen Aussenbau angedeutet ist. Die Kaiserin in Nonnentracht, ganz en face stehend, reicht zweien Aebten die Hände. Sieben andere Figuren, theils Mönche, theils Frauen im Gefolge der Kaiserin. Darüber die unsere Erklärung beweisende Inschrift:

PAX ERIT IN MVNDO DVM GISELA VIXERIT ISTO
QVAE GENVIT REGEM POPVLOS PIETATE REGENTEM.

Auf der Rückseite desselben Blattes der Besuch Kaiser Heinrich's im Kloster. Er steht im Kaiserornat zwischen zwei Aebten, hinter denen sich seine Begleiter befinden. Seine ältlichen Gesichtszüge passen wenig zu der Inschrift des Bildes:

HEINRICVM REGEM IVVENILI FLORE NITENTEM
AD LAVDEM REGNI CONSERVET GRATIA CHRISTI.

Am Schlusse des Buches das Innere der Abtei Echternach. Unter einer rundbogigen Halle mit höheren Blendbogen (nach Art der gleichzeitigen Klosterkirchen zu Ilsenburg, Drübeck, Huyseburg) und einem sonderbaren, an die Bauweise des Orients erinnernden Dachreiter sitzen zwei schreibende Mönche. Inschrift:

O REX ISTE TVVS LOCVS EFTERNACA [1]) VOCATVS
EXPECTAT VENIAM NOCTE DIEQVE TVAM.

Dahinter das Bild der Palast Kaiser Heinrich's. Der thronende Kaiser empfängt von einem Abte zwei Tafeln, auf denen die Worte stehen: SALVS N͞RA IN TVA MANV EST, und RESPICIAT SVPER NOS MISERICORDIA TVA. Hinter dem Kaiser zwei seiner Begleiter, hinter dem Abte ein anderer Geistlicher. Inschrift:

HIC REX HEINRICVS NVLLI PROBITATE SECVNDVS
REGNVM IVSTICIA REGIT ET PIETATE PATERNA.

Sinnvoll reiht sich an die Inschrift des zweiten Bildes der darauf folgende thronende Christus auf Goldgrund, umgeben von einer Glorie. [2]) Sein Antlitz ist dem Katakomben-Typus gemäss noch bartlos, versehen mit dem goldenen Kreuznimbus. Die Rechte ist in der üblichen segnenden Haltung, in der Linken das Buch des Lebens. Inschrift innerhalb der Glorie:

---

1) Der Name Echternach hat bekanntlich im Mittelalter sehr verschiedene Orthographie. Die Endung a ist wenigstens viel seltener als die Endung um.

2) Mandorla, nach dem Ausdruck einiger Archäologen.

AQVO[1]) PRESENTEM CVM REGNO PROTEGE REGEM
REGNVM XPE TVVM CONSTAT PER SCLA FIRMVM.
In den vier Ecken ausserhalb der Glorie die vier evangelischen Zeichen in ihrer üblichen Anordnung. Ein Salvatorbild hat keiner der beiden ähnlichen Codices.

Nach der Darstellung der vier je eine Seite einnehmenden Evangelisten, die unter einem halbkreisförmigen Bogenfelde sitzen, das von zwei oder vier Säulen mit korinthisirenden Kapitälen getragen wird, (die Gestalt des Johannes ist die bewegteste, aber auch unbeholfenste) folgt das Titelblatt mit den Worten IN NOMINE DNI INCIPIT LIBER EVANGELIORUM PER ANNI CIRCVLVM SVMTVS EX LIBRO COMITIS, also nach der vom heil. Hieronymus aufgestellten Sammlung der römischen Lesestücke.

Die den Text illustrirenden Darstellungen sind folgende: 1) Die Verkündigung. 2) Die Geburt Christi und die drei Hirten auf dem Felde, denen die Engel erscheinen. 3) Der bethlehemitische Kindermord. 4) Die Anbetung der Könige. 5) Der zwölfjährige Jesus, als Lehrer. 6) Die Verwandlung des Wassers in Wein. 7) Die Heilung des Aussätzigen, dessen Haut viele röthliche Flecken hat, um die Wunden zu bezeichnen. Eben so nicht nur der Aussätzige im Egbertschen Codex, sondern auch auf unseren Bildern die Lahmen und Krüppel, so wie der gegeisselte Jesus. Unterhalb dieser Scene die Heilung des Knechtes vom Hauptmann zu Capernaum, die im Trierer Codex in ganz anderer Composition erscheint. 8) Christus auf stürmischem Meere, eine naive Darstellung, in welcher Christus an dem einen Ende des Schiffes schlafend sitzt, während er vorn im Schiffe steht und mit erhobenen zwei Fingern der rechten Hand das Meer bedroht. Darüber vier blaue, phantastische, gehörnte Thierköpfe, die aus offenem Rachen den Wind blasen, also jene an antike Weise erinnernde Darstellung, wie sie im „Handbuche der Malerei vom Berge Athos" vorgeschrieben ist und in ähnlicher Weise auch in mehreren anderen Miniaturen der damaligen Zeit vorkommt. 9) und 10) Das Gleichniss von den Arbeitern im Weinberge, vier Scenen auf zwei einander gegenüberstehenden Seiten, mit Inschriften, die mit denen des entsprechenden Gothaer Bildes zum Theil wörtlich übereinstimmen. 11) Der blinde Bartimäus. 12) Die dreimalige Versuchung vom Teufel (nach Matth. IV.), wo der Teufel als eine kleine hässliche Menschengestalt von fast schwarzer Körperfarbe mit rothen Flecken, hörnerähnlichen Haaren und spitzem Kinnbart erscheint. 13) Das cananäische Weib, in zwei Scenen. 14) Die Heilung des besessenen Stummen (nach Luc. XI, 14 ff.), aus dessen Munde, ähnlich wie im Trierer Codex,

1) Ich vermuthe, dass AQVO nur verschrieben ist statt AEQVO.

ein kleiner geflügelter Dämon von schwärzlicher Farbe hervorgeht. Darunter das in Folge dieser Heilung den Herrn preisende Weib, eine meines Wissens in keiner anderen Miniatur vorkommende Scene, die auch die sehr ausführliche Anweisung der Malerei vom Berge Athos nicht hat. 15) Die Speisung der 5000 Mann. 16) „Da wollten die Juden ihn steinigen." 17) Die Gefangennehmung Christi und darunter der Einzug in Jerusalem. 18) Oben: Christus vor Kaiphas; in der Mitte: Die Verleugnung Petri, wo sich das die Magd erklärende Wort HOSTIARIA, soviel als Ostiaria, in byzantinischer Weise *κιονηδόν* geschrieben findet, was im Gothaer Codex häufiger vorkommt. Unten: Die Geisselung Christi. 19) Ecce homo. Darunter die Kreuztragung, wo Simon von Kyrene das grosse goldene Kreuz auf der Schulter trägt. 20) Christus vor Pilatus, darunter das sich in den beiden anderen Handschriften nicht findende Abendmahl. 21) Christus am Kreuz, ganz der Darstellungsweise des älteren Typus entsprechend, mit Sonne und Mond als menschlichen Gesichtern. Die beiden Schächer, im Ausdruck noch nicht unterschieden, hangen an einem sogenannten Antoniuskreuze, über dessen Querbalken die Arme gelegt sind. Mit den Nebenfiguren der Maria, des Johannes, des Kriegsknechtes, der mit der Lanze dem Herrn die rechte Seite durchbohrt, des Kriegsknechtes mit dem Essigschwamm und zwei Männer, die das Gewand Christi theilen wollen. Darunter die Abnahme vom Kreuz und die Grablegung. 22) Die Höllenfahrt Christi, nicht im Gothaer und Trierer Buche vorhanden. 23) Der Engel verkündet den drei Marien die Auferstehung Christi. Darunter das Noli me tangere. 24) Der schwergläubige Thomas. 25) Das harte Herz der Jünger, nach Marc., XVI, 14, eine seltsame, meines Wissens sonst nirgends vorkommende evangelische Darstellung. Die Scene ist ein vermuthlich das harte, gegen den Glauben verschlossene Herz der Jünger andeutender, ummauerter Raum, in welchem sieben Jünger sitzen, denen der Heiland erscheint. Inschrift: EXPROBRAT HIC DVRVM IHC COR DISCIPVLORVM. 26) Die Himmelfahrt Christi, nach Act. 1, 16. 27) Die Ausgiessung des heil. Geistes, in zwei Scenen, nämlich oben die Ausgiessung selbst, in der der heil. Geist noch nicht als Taube dargestellt ist; unten sieben Repräsentanten der gottesfürchtigen Männer aus allerlei Volk. 28) und 29) Der reiche Mann und der arme Lazarus, auf zwei Seiten in je zwei Scnnen, in denen besonders das Davontragen der kleinen Seelen, einerseits durch zwei Teufel, andererseits durch zwei Engel interessant ist. 30) und 31) Das Gleichniss vom grossen Abendmahl, auf zwei Seiten in fünf Scenen. 32) Petri Fischzug. 33) Von sieben Broten. 34) Die beiden Blinden, wo Christus mit der Hand nur die Augen des einen Blinden berührt, der nach dem anderen Blinden hinter ihm den Arm ausstreckt. 35) Das Gleich-

niss vom barmherzigen Samariter, in zwei Scenen. 36) Die zehn Aussätzigen, in zwei Scenen. 37) Die Auferstehung des Jünglings zu Nain, grössere, schlechter gemalte Figuren mit grauen, leichenfarbigen Gesichtern. 38) Der Wassersüchtige, mit aufgedunsenem Körper, gemäss der Anweisung im „Handbuch der Malerei vom Berge Athos." 39) Der Gichtbrüchige. Damit schliesst der Text des letzten Sonntages nach der Pfingstoctave. Danach die Evangelia in natalitiis Sanctorum legenda, mit folgenden Bildern. 40) Die Darstellung im Tempel. 41) Die Uebergabe der Schlüssel an Petrus. Der Schlüssel besteht hier aus einem Stabe, an den sich nach Art der Monogramme die κιονηδόν gestellten Buchstaben des Namens Petrus reihen. 42) Maria zu Jesu Füssen. — Also mit Einschluss der vier Einleitungsbilder, des Salvators und der vier Evangelisten im Ganzen 51 Bilder.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Bischoff, Alb., Plato's Phaedon. Eine Reihe von Betrachtgn. zur Erklärg. u Beurtheilg. d. Gespräche. 8. (III u. 374 S.) Erlangen. 1 Thlr.

Brücke, Prof. Dr. Ernst, die Physiologie der Farben f. die Zwecke der Kunstgewerbe auf Anregg. der Direction d. kaiserlich österreich. Museums f. Kunst u. Industrie bearb. [Mit 30 in den Text gedr. Holzschn.] gr. 8. (VI u. 298 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Cholevius, Gymn.-Prof. Dr. L., die bedeutendsten deutschen Romane d. 17. Jahrh. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur. gr. 8. (XVI u. 408 S.) Leipzig. n. 3 Thlr.

Ebrard, Dr. Joh. Heinr. Aug., System der musikalischen Akustik. Zur Belehrg. f. jeden gebildeten Freund der Musik. gr. 8. (VI u. 106 S. m. eingedr. Holzschn.) Ebd. ½ Thlr.

Expedition, die preussische, nach Ost-Asien. Ansichten aus Japan, China u. Siam. 3. Hft. Imp.-Fol. (4 Photolith., 2 Chromolith. u. 3 Bl. Text in deutscher, engl. u. französ. Sprache.) Berlin. (à) n. 8 Thlr.

Haas, H., Urzustände Alemanniens, Schwabens u. ihrer Nachbarländer, bei ihrem Uebergang zur ältesten Geschichte Germaniens, in historisch-geographisch-statist. Umrissen nach neuen, durch Kritik u. Vergleichg. der Quellen, darüber gewonnenen Ansichten dargestellt. gr. 8. (XII u. 147 S.) Erlangen 1865. n. ⅔ Thlr.

Ley, Gymn.-Lehr. Dr. Jul., die metrischen Formen der hebräischen Poesie systematisch dargestellt. gr. 8. (VIII u. 212 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Luther's, Dr. Mart., Briefwechsel. Mit vielen unbekannten Briefen u. unter vorzügl. Berücksicht. der de Wette'schen Ausg. hrsg. v. Archivar Dr. *C. A. H. Burkhardt.* gr. 8. (X u. 524 S.) Leipzig. n. 3 Thlr.

Möbius, Prof. Dr. Thdr., altnordisches Glossar. Wörterbuch zu e. Auswahl alt-isländ. u. alt-norweg. Prosatexte. gr. 8. (XII u. 532 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Pernice, Dr. Herb., kritische Erörterungen zur Schleswig-Holsteinischen Successionsfrage m. besond. Rücksicht auf die Schriften d. Herrn v. Warnstedt. 3. Hft. gr. 8. (2. Bd. V u. 420 S.) Cassel. 1⅓ Thlr. (1—3.: 2⅔ Thlr.)

Plehwe, Rud., die Christenverfolgungen der ersten 3 Jahrhunderte, nach äusserer Veranlassg. u. geschichtl. Verlaufe geschildert. Eine Studie. gr. 4. (24 S.) Posen. baar n. ⅓ Thlr.

Rindfleisch, Walter, de Pausaniae et Aelii Dionysii lexicis rhetoricis. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 5. (115 S.) Königsberg. baar n. 12½ Ngr.

Verhandlungen d. botanischen Vereins f. die Provinz Brandenburg u. die angrenzenden Länder. 7. Jahrg. Mit Beiträgen v. P. Ascherson, Bölte, Bolle etc. Red. u. hrsg. v. Dr. *P. Ascherson*. gr. 8. (XXXII u. 225 S.) Berlin 1865. n. 1⅓ Thlr. (1—7.: n. 10¼ Thlr.)

Vierteljahrschrift f. Volkswirthschaft u. Kulturgeschichte. Hrsg. v. *Jul. Faucher* u. *Otto Michaelis* unter Mitwirkg. v. K. Arnd, V. Boehmert, C. Braun etc. 4. Jahrg. 1865. 4 Bde. (à 14—18 B.) gr. 8. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Wangerin, Alb., de annulis Newtonianis. Dissertatio inauguralis physica. gr. 8. (30 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Königsberg. baar n. 6 Ngr.

Zychlinski, Oberst Frz. v., Antheil d. 2. Magdeburg. Infant.-Regim. Nr. 27 an dem Gefecht bei Münchengrätz am 28. Juni 1866 u. an der Schlacht v. Königgrätz am 3. Juli 1866. Aus dem Briefe an e. Freund. 16. (48 S. m. 1 Steintaf. in qu. 4.) Halle. n. ⅙ Thlr.

Anzeigen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die
Bilderhandschriften des Mittelalters
in den
Bibliotheken der Stadt und der Hauptschule
zu Bremen.

Von

Dr. **H. A. Müller** in Bremen.

(Fortsetzung.)

II. III.

Nur wegen ihrer mit der grössten Sorgfalt und Sauberkeit durchgeführten Schrift, die noch nicht das völlig ausgebildete neugothische Minuskelalphabet zeigt, und wegen der in ihnen befindlichen Initialen erwähne ich in der Kürze zwei Codices, die zeitlich nicht weit von einander zu liegen scheinen. Der erste ist eine lateinische Bibel A. und N. T. (Kat. d. Mss. S. 25. Nr. 43.) in Quartformat, nach dem Text der Vulgata mit den Prologen des heil. Hieronymus sehr klein geschrieben in zwei Spalten von je 51 Zeilen. Die Reihenfolge der einzelnen Bücher ist dieselbe, wie in der unter Nr. IV. folgenden, reicher ausgestatteten Bibel. Die zahlreichen Initialen, besonders die am Anfange jedes einzelnen Buches befindlichen, meistens blau oder roth, sind mit den langen, gewundenen Linien versehen, wie sie besonders am Schlusse des XIII. Jahrhunderts

gewöhnlich waren. Dieser Zeit möchte daher wohl unser Codex angehören. Am Schlusse der Bibel ein alphabetisches Register sämmtlicher im A. und N. T. vorkommenden Eigennamen.

Der zweite Codex ist das Buch de regimine principum (Kat. d. Mss. S. 24. Nr. 41.), welches der Erzbischof von Bourges, *Aegidius,* aus dem römischen Hause Colonna (daher gewöhnlich *Aegidius Romanus* genannt, † 1316) als Erzieher des nachmaligen Königs Philipp des Schönen von Frankreich etwa ums Jahr 1280 verfasst hat. Es enthält hier 138 Quartblätter, die ebenfalls in zwei Spalten von je 42 Zeilen, stark mit Abbreviaturen geschrieben sind. Die Initialen denen der eben genannten Bibel ziemlich ähnlich haben, wenn blau ausgeführt, jene rothen, wenn roth ausgeführt, jene blauen Füllungen und vertikal weit ausgestreckten, gewundenen Ranken, wie sie vom Ende des XIII. bis fast das ganze XIV. Jahrhundert hindurch mit geringen Formveränderungen üblich waren. Nur um einige Decennien jünger als jene Bibel scheint mir dieser Codex zu sein. [1])

IV.

Archäologisch interessant ist der zweibändige Codex (Folio) einer lateinischen Bibel (Kat. d. Mss. S. 3. Nr. 1.) nach dem Text der Vulgata, dessen erster Band auf 129 paginirten Blättern, die in 2 Columnen von je 37 Zeilen beschrieben sind, das Alte Testament mit Ausschluss der Propheten, aber mit Einschluss der libri ecclesiastici enthält. Es sind in dieser Reihenfolge die Bücher des Pentateuch, Josue, Judicum, Ruth, 4 libri regum, [2]) 2 Bücher Paralipomenon, Esdra, Nehemia, Liber Esdrae secundus und tertius (also das sogenannte griechische Buch Esra, *Ἔσδρας* oder ὁ ἱερεύς), Thobyas, Judith, Hester, Job, Psalmus, Parabolae (oder Proverbia) Salomonis, Ecclesiastes, Cant. canticorum, Sapientiae und Ecclesiasticus. Voran geht dem ersten Bande und mehreren einzelnen Büchern der Prologus des heil. Hieronymus.

Die künstlerische Ausschmückung dieses ersten Bandes besteht in Initialen dreifacher Art. Die Anfangsbuchstaben der Bücher sind nämlich reich ausgeschmückt in jenem kräftigen, breiten Stile mit schwarzen Contouren, wie sie die Initialen aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts oft zeigen. [3]) Sie umschliessen meistens ein kleines, die Hauptperson oder den Hauptinhalt des betreffenden Buches darstellendes colorirtes

1) Eine andere Handschrift desselben Werkes befindet sich in der Bibliothek des Klosters Heilsbronn, doch sagt Hockeri bibl. Heilsbronn. p. 75 Nichts über die Entstehungszeit derselben.

2) Bekanntlich heissen die zwei Bücher Samuelis in der LXX und in der Vulgata erstes und zweites Buch der Könige.

3) Aehnliche Beispiele bei *Tymms* und *Wyatt*, the art of illum. pl. 39. 40. 41.

Bild, das auf Goldgrund mit grosser Sauberkeit gemalt ist. Die Ornamente der Anfangsbuchstaben der einzelnen Kapitel, mit der Feder ausgeführt, sind einfach blau oder roth und mit den im XIV. Jahrhundert üblichen langen Rankengewinden versehen. Die dritte Classe der Initialen, welche fast nur in den obersten Zeilen der Seiten vorkommen, sind lang in die Höhe gezogen und zeigen das Motiv der Leibesringe und der Krallenfüsse der Raupen an. Gestützt auf diese verschiedenen Initialen und auf die Schriftzüge möchte ich daher die Entstehung unseres Codex in die erste Hälfte des XIV. Jahrhunderts setzen.

Nach der schönen Initiale D, die das (jedem Buche vorangeschickte) Inhaltsverzeichniss der einzelnen Kapitel der Genesis eröffnet, sehen wir 1) das erste kleine Bild in der Initiale F, womit der Prologus des Hieronymus beginnt. Es stellt diesen Heiligen im Mönchskleide vor, wie er auf einer Bank sitzt und die auf einem Pulte vor ihm liegende heil. Schrift aufschlägt. 2) In der Initiale H des Exodus ein von 2 Säulen getragener Kleeblattbogen, der von einem Spitzgiebel bekrönt ist; gewiss eine Andeutung der Stiftshütte, vor der mit dankend erhobenen Händen das durch 4 Gestalten repräsentirte Volk Israel steht. 3) Im V des Leviticus links Gott Vater, mit Kreuznimbus umgeben und mit erhobener Linken; er redet mit dem vor ihm stehenden Moses, der zwei grosse Hörner auf dem vom Nimbus umgebenen Haupte hat. 4) Im reichgeschmückten H des Deuteronomium nur ein kleiner gekrönter Kopf. 5) Im Prologus des Hieronymus zum Buche Josua die Initiale T mit der Einzelfigur des Josua, der mit der Binde ums Haupt, mit erhobenen Händen und ausgestreckten Schwurfingern steht. 6) Im P des Buches der Richter eine kleine Einzelfigur. 7) Im F des ersten Buches Regum ein thronender König, also wohl Saul. 8) Im F des zweiten Buches Regum, einer der schönsten Initialen dieses Bandes, der König David, der, auf einem weissen Pferde sitzend, aus einem Thore heraus reitet. Vor ihm steht eine, wie es scheint, weibliche Gestalt. 9) Im A des ersten Buches der Chronika ein Mann mit Nimbus ums Haupt, der auf einem Sessel sitzt und redend beide Hände erhebt. Zu seinen Füssen 6 viel kleinere Gestalten; vermuthlich eine Andeutung des von David gehaltenen letzten Reichstages (Cap. 28). 10) Im I des Buches Esdra eine lange männliche Gestalt mit einem eigenthümlich zugespitzten Hute auf dem Kopfe, vermuthlich Esdra selbst. 11) Im T des Buches Tobiae liegt der alte Tobias auf seinem Lager und berührt mit der linken Hand seine Augen. Vor ihm steht sein Sohn, der ihn heilt; darüber schwebt als Andeutung der Blindheit die Schwalbe. 12) Im A des Buches Judith steht Judith mit der Krone auf dem Haupt und dem erhobenen Schwerte in der Linken. 13) Im I des Buches Esther steht Esther, eine sehr lange Gestalt,

unter einem Kleeblattbogen. 14) Im V des Buches Hiob der alte Hiob. 15) Im B der Psalmen der König David, der mit der Harfe in der Hand auf einem Throne sitzt.

Der zweite Band, welcher auf 380 Blättern die Propheten (nach den Threni folgt das Buch Baruch), die 2 Bücher der Makkabäer und das N. T. umfasst, enthält keine figürliche Darstellungen, aber zu Anfang der einzelnen Propheten grosse mit Pinsel und Feder ausgeführte Initialen, deren Hauptfarben und Formbildung ganz den im XIV. Jahrhundert in vielen Handschriften vorkommenden entsprechen. [1]) So besonders die beiden V im Anfang des Jesaias und des Jeremias, das E vor dem Ezechiel, das A von dem Daniel, das V vor dem Hosea. Das N. T., im Allgemeinen schöner geschrieben als die Propheten, bietet wiederum, wahrscheinlich von anderer Hand gemalte, andere Initialen von blauer und rother Farbe, von denen die kleineren ebenfalls mit jenem strahlenförmigen Rankenwerke im Stile des XIV. Jahrhunderts verziert sind. [2])

V.

Die sogenannte Chronik des Grafen Gerhard von Holstein (Kat. d. Mss. S. 9. Nr. 33.). Dieser interessante Codex in Folio, auf dessen historische Bedeutung und dessen Verhältniss zu der Repgowschen Chronik in Berlin und der sogenannten Lüneburger Chronik zuerst Lappenberg [3]) hingewiesen hat, enthält auf seinen 102 von einer spätern Hand paginirten Pergamentblättern (deren ursprünglich 108 waren) eine von der Erschaffung der Welt bis zum J. 1260 reichende, in niederdeutscher Sprache geschriebene Chronik der Weltbegebenheiten, die durch 147 farbige Bilder (meistens in der Grösse von 0,085 M. Höhe und 0,06 M. Breite) und durch eine noch grössere Menge von kleinen Portraitköpfen geschmückt ist. Jede Seite ist in 2 Spalten von je 29 Zeilen getheilt. Der eigentlichen Chronik geht eine auch in jener Repgowschen Chronik sich findende, bei Lappenberg abgedruckte gereimte Vorrede voran. Auf einem Blatte vor dieser Vorrede befinden sich folgende 10 mit goldenen Buchstaben geschriebene Dedicationsverse, zwischen jedem derselben eine Arabeskenguirlande:

Diz bovch ist eynes heren.
Vovl wisheit ztucht vnd eren.
Der ist greue gert van holtseten genat. [4])
Daz heft im eyn syn burghere ghesant.

---

1) Proben davon bei *Tymms* und *Wyatt*, pl. 55, 1. 60, 2.

2) Ebenso bei *Tymms* und *Wyatt*, pl. 66 und 46, 1.

3) In *Pertz*, Archiv der Gesellsch. f. ält. deutsche Geschichtskunde Band VI, S. 373—389.

4) Soll heissen genant.

Got geve en beiden herberghe
De het iohan van dem berghe.
An sinem hymelriche
Des biddet algheliche
Unde sprechet allen samen.
De diz horen lesen amen.

Daraus erhellt, dass Graf Gerhard von Holstein einst der Besitzer dieses Buches war, dem es der Bürger Johann von dem Berghe geschenkt hatte. Ueber den Namen des Verfassers erfahren wir also Nichts. Welcher von den Grafen des Namens Gerhard aus der Holstein-Rendsburger Linie damit gemeint ist, lässt sich leider hieraus nicht ersehen, doch kann man meines Erachtens nur zwischen Gerhard I., der 1285 starb, und Gerhard III. (1319—1346) schwanken. Lappenberg nimmt unbedingt den Ersteren an, unter welchem jener durch seinen Reichthum bekannte Bürger Johannes von dem Berghe gelebt habe. Ich möchte mich eher für Gerhard III. entscheiden, weil die Schriftzüge des ganzen Buches unbedingt ins XIV. Jahrhundert weisen, während der Stil der Malereien und das Costüm der dargestellten Personen wohl eben so gut den letzten Decennien des XIII., als den ersten des XIV. Jahrhunderts angehören kann. Auf der Rückseite des ersten Blattes steht mit kleinerer, dem XV. Jahrhundert entstammender Schrift geschrieben: De romische cronike, und darunter die vielleicht erst im XVII. Jahrhundert geschriebene Jahrzahl 1323, was also für die Entstehungszeit unseres Buches nichts beweist.

Die Bilder, als der uns hauptsächlich angehende Theil des Codex, sind sämmtlich auf Goldgrund gemalt; die Composition derselben ist noch höchst einfach, die Haltung der Körper noch vielfach eckig und geschroben, namentlich in dem Ausdruck einer gewissen Feierlichkeit und Würde. Der Farbenauftrag ist breit und kräftig, die Umrisse der Körper und die Hauptangabe der Schatten schwarz. Die Haare der Personen sind meistens dick und wollig und von hellbrauner Farbe; doch kommen besonders in den Portraitköpfen auch röthliche und blaue Haare vor. Die Bekleidung der Figuren ist meistens die der damaligen Zeit, die Krieger erscheinen im Panzerhemd, oft auch mit Waffenrock, gewöhnlich mit topfartigem, selten mit zugespitztem Helm und meistens mit dreieckigem Schilde. Was die dargestellten Handlungen und die einzelnen Motive betrifft, so ist es begreiflich, dass der Illuminator sich mit einer gewissen Vorliebe an die effectvollen Scenen, an Mordthaten und Schlachten, an Einkerkerungen, Verbrennungen oder auch an Naturwunder gehalten hat, weshalb auch die Zahl der Bilder bei den gewaltsamen Todesarten der späteren römischen Kaiser verhältnissmässig gross ist, während sie dagegen nach dem Tode Karls des Grossen mehr abnimmt. Als die drastisch-

sten, effectvollsten oder auch naivsten Bilder nenne ich z. B. den Untergang von Sodom und Gomorra, die Himmelfahrt des Elias, den Sturz Nebukadnezar's, Tomyris (Thamaris) steckt den Kopf des Cyrus in einen Sack, den Tod des Marcus Curtius in Rom, den Selbstmord des Mithridates (Metridatas), Crassus, dem geschmolzenes Gold in den Mund gegossen wird, den Tod Cäsar's, Kleopatra mit zwei Nattern an den Brüsten, den Märtyrertod des Petrus und Paulus, den Tod des Kaisers Carus im Tigris, den Tod des Attila am Blutsturze, Otto III. öffnet den Sarg Karls des Grossen und Friedrich Barbarossa's Tod im Flusse Saleph.

Der kunstvolle Einband dieses Codex, welcher der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts anzugehören scheint, hat hölzerne, mit gepresstem Leder überzogene Decken und vergoldeten, stark beschädigten Rücken. Auf der vorderen Decke sieht man in der Mitte eingepresst Christus am Kreuze mit einigen daneben stehenden und am Fusse des Kreuzes knieenden Figuren. Neben dem Kreuze ist auch noch die eherne Schlange zu erkennen. Darunter die Inschrift PROPTER SCELVS POP(VLI). Diese Darstellung ist umgeben von kleinen mit Arabesken abwechselnden Portraitköpfen, in denen sich Cicero, Virgil, Ovid und Cäsar zu wiederholen scheinen. Darüber steht CHS. HAT. VNS. ERLOST. Den äusseren Rahmen machen 4 sich mehrmals wiederholende Brustbilder aus, unter denen der König David und Johannes der Täufer noch zu erkennen sind. Aehnlich ist die hintere Decke ausgestattet, ausser dass hier im Mittelfelde ein Wappen eingepresst ist, auf dessen Schilde rechts die Federn eines Adlers und oben über dem Helm ein sitzender Hund sich befinden. Ueber dem Wappen die Buchstaben G. V. A.; unter dem Wappen die Inschrift: GOT. IS. MIN. TR(OST).

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv d. historischen Vereins d. Kantons Bern. VI. Bd. 2. Hft. gr. 8. (S. 197—404.) Bern. (à) n. ⅓ Thlr.

Atorf, Herm., de Marco Aurelio Probo Romanorum imperatore. Dissertatio historica. gr. 8. (V u. 76 S.) Münster. n. 12 Ngr.

Auerbach, Rabb. Dr. B. H., Geschichte der israelitischen Gemeinde Halberstadt. Nebst e. Anh. ungedr., die Literatur, wie die religiösen u. polit. Verhältnisse der Juden in Deutschland in den letzten 2 Jahrh. betr. Briefe u. Urkunden. gr. 8. (XVI u. 228 S.) Halberstadt. (Berlin.) baar n. 1⅙ Thlr.

Beiträge zur Statistik der freien Stadt Frankfurt. Hrsg. v. der statist. Abtheilg. d. Frankfurter Vereins f. Geographie u. Statistik. 2. Bd. 1. Hft. gr. 4. (24 S. m. 6 Tab. in gr. Fol.) Frankfurt a. M. n. 28 Ngr. (I—II, 1.: n. 5 Thlr. 16 Ngr.)

Beyer, Dr. C., Friedrich Rückert's Leben u. Dichtungen. 3 Bücher. 8. (XII u. 303 S.) Coburg. n. 1⅓ Thlr.

Bibliotheca geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener.* 14. Jahrg. 1866. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (69 S.) Göttingen. n. 6 Ngr.

—— historica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener.* 14. Jahrg. 1866. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (95 S.) Ebd. n. 8 Ngr.

—— historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold.* 16. Jahrg. 1866. 1. Hft. Janr.—Juni gr. 8. (121 S.) Ebd. n. ⅓ Thlr.

—— mechanico-technologica et oeconomica od. systematisch geordnete Uebersicht aller der auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u. Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener.* 5. Jahrg. 1866. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (69 S.) Ebd. n. 6 Ngr.

—— medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht.* 20. Jahrg. 1866. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (53 S.) Ebd. n. ⅙ Thlr.

—— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt.* 19. Jahrg. 1866. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (69 S.) Ebd. n. 6 Ngr.

—— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangel. Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht.* 19. Jahrg. 1866. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (26 S.) Ebd. n. 3 Ngr.

Biedermann, Detlev Frhr. v., üb. die Pflichten u. Rechte der Rittergutsbesitzer m. besond. Rücksicht auf das Königr. Sachsen. 2., m. Nachträgen verseh. Ausg. gr. 8. (XII u. 88 S.) Dresden. n. 16 Ngr.

Deussen, Joa., de Polycrate Samiorum tyranno. Dissertatio historica. gr. 8. (II u. 64 S.) Münster. n. 12 Ngr.

d'Eichwald, Conseiller d'état Ed., Lethaea rossica ou paléontologie de la Russie, décrite et figurée. 9. Livr. gr. 8. (Vol. 2. Période moyenne. S. 1—224 m. 15 Steintaf. in Fol. u. gr. Fol. u. 15 Bl. Erklärgn.) Stuttgart 1865. n. 5⅓ Thlr. (1—9.: n. 32⅔ Thlr.)

Giebel, Prof. Dr. C., Petrefacta Germaniae tam ea quae in museo universitatis regiae borussicae Fridericiae Wilhelmiae Rhenanae servantur quam alia quaecunque in museis Hoeninghusiano Muensteriano aliisque extant iconibus et descriptionibus illustrata. — Repertorium zu Goldfuss' Petrefacten Deutschlands. Ein Verzeichniss aller Synonymen u. literar. Nachweise zu den v. Goldfuss abgebildeten Arten. gr. 4. (IV u. 122 S.) Leipzig. 6⅔ Thlr.

Hechelmann, Dr. Adf., Hermann II., Bischof v. Münster [1174—1203] u. Bernhard II., Edelherr zur Lippe [1140—1224]. Zwei Lebensbilder aus der älteren westfäl. Geschichte nach den Quellen u. Urkunden hrsg. gr. 8. (153 S.) Münster. n. ½ Thlr.

Klotz, Prof. Reinhold., adnotationum criticarum ad M. Tullii Ciceronis orationem Caecianam pars prior. gr. 4. (35 S.) Leipzig. 9 Ngr.

Kützing, Prof. Dr. Frdr. Traugott, Tabulae phycologicae od. Abbildgn. der Tange. 16. Bd. [od. 151—155. Lfg. d. ganzen Werkes] gr. 8. (50 Steintaf. m. 24 S. Text.) Nordhausen. In Mappe. à Lfg. baar n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Lisch, Archiv-R. G. C. F., urkundliche Geschichte d. Geschlechts v. Oertzen. 3. Thl. Vom J. 1600 bis zum J. 1725. gr. 8. (XVI u. 360 S. m. 2 Tab. in Imp.-Fol.) Schwerin. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 7 Thlr.)

Otte, Heinr., Handbuch der kirchlichen Kunst-Archäologie d. deutschen Mittelalters. 4. umgearb. Aufl. Mit zahlreichen Holzschn. u. anderen Abbildgn. 2. Lfg. Lex.-8. (S. 269—556 m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Petermann, A., die Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866. Mit (chromolith.) Karte u. Schlachtplan (in qu. Fol.) [Aus den „Geographischen Mittheilungen."] gr. 4. (8 S.) Gotha. n. ¼ Thlr.

Ranke, Leop. v., Fürsten u. Völker v. Süd-Europa im 16. u. 17. Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschafts-Berichten. 2. u. 3. Bd. A. u. d. T.: Die römischen Päpste, ihre Kirche u. ihr Staat im 16. u. 17. Jahrhundert. 1. u. 2. Bd. 5. Aufl. gr. 8. Leipzig. n. 5⅙ Thlr.
1. (XVII u. 520 S.) n. 2½ Thlr. — 2. (VII u. 573 S.) n. 2⅔ Thlr.

Raumer, Frdr. v., Handbuch zur Geschichte der Literatur. 3. u. 4. Thl. gr. 8. (XIV u. 685 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.; in engl. Einb. n. 3 Thlr. (cplt.: n. 5⅓ Thlr.; geb. n. 6 Thlr.)

Scharfe, Jos., de Evagorae Salaminiorum reguli vita ac rebus gestis. Dissertatio historica. gr. 8. (VIII u. 51 S.) Münster. n. 12 Ngr.

Schirren, C., 25 Urkunden zur Geschichte Livlands im 13. Jahrhundert. Aus dem königl. geheimen Archiv zu Kopenhagen hrsg. 4. (VII u. 25 S.) Dorpat. n. ⅓ Thlr.

Stål, Carol., Hemiptera Africana. Tom. 2—4. gr. 8. Stockholm. n. 7 Thlr. 2 Ngr. (1—4.: n. 9 Thlr. 22 Ngr.)

Wahrmund, Doc. Dr. Adf., praktisches Handbuch der neu-arabischen Sprache. 4. (Schluss-) Thl.: Schlüssel zum prakt. Handbuch der neu-arab. Sprache. Enth. die Transscription u. Uebersetzg. der Uebungsbeispiele, sowie die Uebersetzg. u. Erläuterg. d. Lesebuchs. gr. 8. (VIII u. 216 S.) Giessen. (à) n. 1⅓ Thlr.

Weltzel, Pfr. Augustin, Geschichte der Stadt, Herrschaft u. Festung Cosel. (XXII u. 560 S.) Berlin. n. 1½ Thlr.

Westphal, Rud., Geschichte der alten u. mittelalterlichen Musik. 3. Abth: Plutarch üb. die Musik. gr. 8. (95 S.) Breslau. 1¼ Thlr. (1. u. 3.: 3 Thlr.)

Zeitschrift, Berliner entomologische. Hrsg. v. dem entomolog. Verein in Berlin. Red.: Dr. *G. Kraatz*. 10. Jahrg. [1866.] 4 Hfte. gr. 8. (1—3. Hft. IV u. 316 S. m. 1 lith. Portr.) Berlin. baar n. 3 Thlr.

Zinzow, Gymn.-Dir. Dr. Ad., das älteste Rom od. das Septimontium. I. Topographischer Theil. gr. 4. (53 S.) Pyritz. (Leipzig.) n. 16 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die
Bilderhandschriften des Mittelalters
in den
Bibliotheken der Stadt und der Hauptschule
zu Bremen.

Von

Dr. H. A. Müller in Bremen.

(Fortsetzung.)

VI.

Ohne künstlerischen Werth ist eine Handschrift (Kat. d. Mss. S. 10. Nr. 39) des Gedichts „der naturen blome," von Jacob van Maerlant, († 1300), dem bekannten Begründer der niederländischen Litteratur, geschrieben auf Papier in Folio, zweispaltig und zwar, wie eine Notiz des letzten Blattes besagt, im J. 1453 von Pieter Pouwels, Priester zu Egmond, womit wohl das ehemals durch seine Benedictiner-Abtei berühmte Dorf Binnen-Egmond, im Bezirk Alkmaar, Prov. Nordholland gemeint ist. Den Inhalt des auch Der bestiaris genannten Gedichts, nach des Thomas Qantipratensis liber de rerum natura, bildet eine Beschreibung der drei Reiche der Natur in gereimten Versen, versehen mit einer grossen Menge kleiner colorirter Abbildungen der beschriebenen Menschen, Thiere (auch der fabelhaften) und Pflanzen; Bilder, die einen

gänzlichen Mangel an künstlerischem Geschick und in ihren goldnen Einfassungen auch einen Mangel an Sorgfalt und Genauigkeit verrathen. Am ungeschicktesten sind die darin dargestellten Gegenstände des Pflanzenreiches.

VII.

Die schönste Handschrift der Stadtbibliothek, nicht allein durch die Sauberkeit der neugothischen Minuskelschrift und durch die goldnen Majuskeln, sondern auch durch die Zierlichkeit und Eleganz in der Malerei der zahlreichen Bilder ist ein vermuthlich **in England entstandenes Gebetbuch,**[1] (Kat. d. Mss. S. 17. Nr. 22), das nach dem Stile dieser Bilder, nach der Form der Randornamente, dem in einzelnen Figuren vorkommenden Costüm und der Stufe der landschaftlichen Ausbildung der Mitte des XV. Jahrhunderts angehört. Die Ornamente des die einzelnen Bilder umgebenden Randes bestehen nämlich aus den um jene Zeit üblichen leichten Pflanzenarabesken, untermischt mit allerlei Früchten (Himbeeren, Erdbeeren, Kirschen) und allerlei phantastischen Thier- und Menschengestalten, ganz wie sie sich in vielen gleichzeitigen Handschriften des Britischen Museums und anderer Sammlungen finden. Das wohlerhaltene Buch in gross Octavformat enthält 192 Pergamentblätter, also 384 Seiten, mit 31 grösseren Bildern und einem vorangeschickten Kalendarium, dessen Monate, wie gewöhnlich, durch je zwei kleine Bilder eingeleitet sind. Das eine dieser Bildchen zeigt stets das betreffende Zeichen des Thierkreises, das andere eine dem Monate entsprechende Beschäftigung. Unter diesen Bildchen jedesmal ein leoninischer Hexameter, der auf zwei Tage des Monats Andeutungen enthält, die mir nur zuweilen verständlich sind. Was vorzugsweise auf England als das Land der Entstehung unseres Buches hinweist, sind die im Kalendarium vorkommenden Namen von Heiligen, welche specifisch englisch sind, z. B. der 2. März: Cedde epī; 19. April: Alphegi epī; 15. Juli: Zwichini epī; 15. Nov.: Machuti epī u. A.

Vor dem Beginn des Marianischen Breviers eine Reihe von Gebeten, geschmückt mit den Bildern 1) des thronenden Christus, 2) der heil. Dreieinigkeit, 3) Johannes des Täufers, 4) Johannes des Evangelisten, 5) des heil. Thomas von Canterbury, der in einer Kapelle ermordet werden soll, 6) der heil. Maria Magdalena, 7) der heil. Anna mit ihrer Tochter Maria und dem Christuskinde, 8) der heil. Katharina, 9) der heil. Margareta, 10) der heil. Barbara. Die Scene der meisten dieser Darstellungen ist ein Zimmer mit grünem Teppich, im Hintergrunde eine Art von Vorhang, oberhalb desselben ein mosaikartiges Teppichmuster; andere dieser Einzelfiguren erscheinen in einer

---

1) Wird in detaillirter Beschreibung demnächst ebenfalls in den „Wiener Mittheilungen der Centralcommission" erscheinen.

Landschaft. In dem Bilde der Dreieinigkeit hat der thronende Gott Vater den Sohn, als den vom Kreuze abgenommenen, auf dem Schoose; auf dem blauen Mantel des Vaters, oben an der Schulter, erblickt man die kleine Taube des heil. Geistes, deren Kopf sich dem Ohre des Sohnes zuneigt; also eine auffallend nebensächliche Behandlung des heil. Geistes.

Vor den einzelnen Abschnitten des nunmehr folgenden Marianischen Breviers je zwei Bilder auf einander gegenüberstehenden Seiten; das auf der rechten Seite zeigt stets ein entschiedenes Vorherrschen der grauen Farbe in den Gewändern und in den Details. Vor den Horis beatae Mariae das Bild 11) das Gebet am Oelberge; gegenüber 12) die Verkündigung. Die Laudes sind eingeleitet durch 13) die Gefangennehmung Christi, eine reiche Composition mit dem Judaskusse und dem Petrus, der dem Malchus das Ohr abhaut. Gegenüber 14) die Heimsuchung, in welcher die beiden heil. Frauen mit besonderer Lieblichkeit dargestellt sind. — Die einzelnen Gebete an den heil. Geist, an den Erzengel Michael, an die heil. Petrus und Paulus, Stephanus, Andreas, Laurentius und Nicolaus mit Initialen, die jedesmal die Gestalt des betreffenden Heiligen enthalten. Mehrere derselben haben bereits den der spätgothischen Zeit angehörenden strahlenförmigen Nimbus. Vor den Gebeten Ad primam (horam) das Bild 15) Christus vor Pilatus, und gegenüber 16) die Geburt Christi. Ad tertiam: 17) die Geisselung Christi; gegenüber 18) die Hirten auf dem Felde. Ad sextam: 19) Die Kreuztragung, eine figurenreiche Composition, in der Christus das Kreuz (Antoniuskreuz) trägt, während Simon von Cyrene ergriffen wird, um ihm das Kreuz abzunehmen. Gegenüber 20) die Anbetung der drei Könige. Ad nonam: 21) Christus am Kreuz, mit den gewöhnlichen Nebenfiguren und dem heidnischen Hauptmann, der betheuernd die Rechte erhebt. Ohne die beiden Schächer. Gegenüber: 22) Die Darstellung im Tempel. Ad vesperas: 23) Der bethlehemitische Kindermord, der sonderbarer Weise in einem kapellenartigen Raum vor sich geht. Die Mütter zeigen nicht den geringsten Ausdruck des Schmerzes. Endlich das Completorium: 24) Die Grablegung. 25) Die Flucht nach Aegypten.

Nach dem Brevier folgen mehrere Gebete an die Jungfrau Maria, und auf die sieben Freuden Mariä mit dem Bilde 26) der Baum des Lebens, in Form eines Antoniuskreuzes, um dessen Stamm sich die Schlange mit Menschenkopf windet; oben daran hängt Christus. Am Fusse stehen Adam und Eva. Sodann eine Reihe von Litaneien an einzelne Theile des Körpers Christi mit Initialen, in denen der betreffende Körpertheil dargestellt ist; eine Paraphrase der 7 Worte Christi am Kreuz und die sieben Busspsalmen mit dem Bilde 27) die Auferstehung der Todten. Die Vigiliae mortuorum mit 28) der Auferweckung des Lazarus; die Commendationes animarum mit 29)

dem Seelenamt; die Psalmi de passione Christi mit 30) Christus, umgeben von den Passionswerkzeugen. Zuletzt das Psalterium beati Hieronymi mit 31) dem heil. Hieronymus in seiner Zelle.

VIII.

Stilistisch einigermassen mit diesem Buche verwandt, daher wenigstens seinem Hauptbestandtheile nach nur um wenige Decennien später entstanden, ist ein kleines, auf Pergament geschriebenes Niederländisches Gebetbuch (Kat. d. Mss. S. 28. Nr. 13). das nach vorausgeschicktem Kalendarium 9 Bildchen, von je 0,12 Meter Höhe und etwa 0,08 Meter Breite enthält, von denen jedoch die drei letzten, bei denen auch der Text in schlechterer Schrift erscheint, von weit ungeschickterer Hand sind, als die sechs ersten. Diese sechs haben ebenfalls als Umrahmungen jene Blumen- und Fruchtarabesken und Ranken, untermischt mit phantastischen Thieren, aber in einer ungleich plumperen, gröberen Zeichnung als in der vorigen Handschrift. Die im Buche vorkommenden grösseren Initialen sind einfach blau auf goldenem Grunde, die kleineren sind begleitet von jenem leichten nach oben und unten laufenden, häufig aus aneinander gefügten Kreisen bestehenden Schnörkelwerk, wie es, mit der Feder gezeichnet, so häufig in den Büchern jener Zeit vorkommt. Auch die Malerei der Bilder, die bedeutende Fehler gegen die Linearperspective enthält, ist nicht im entferntesten mit der Zierlichkeit und Sauberkeit der Bilder des vorigen Buches zu vergleichen. Der die Bilder umrahmende schmale Goldrand, die Umgebung der Initialen und die in den Ranken vorkommenden Knöpfchen bestehen aus dick aufgelegtem, nachher geglättetem Blattgolde. Die sechs ersten Bilder, nämlich die Verkündigung, der Erlöser mit der Weltkugel in der Hand, die Ausgiessung des heil. Geistes in Gestalt einer Taube, Christus am Kreuz mit Maria und Johannes (einer im Ausdruck besonders lieblichen Gestalt), die hier ebenfalls zu den sieben Busspsalmen gehörende Auferstehung der Todten, und die Flucht nach Aegypten bieten in ihren einzelnen Motiven wenig Bemerkenswerthes dar. Dagegen enthalten die drei letzten, noch handwerksmässiger gemalten Darstellungen einiges sachlich Interessante. Das erste, ähnlich der Nr. 30) der vorigen Handschrift, ist der aus seinem Grabe hervorgegangene Christus, dessen Körper mit rothen Flecken übersät ist. Er ist umgeben von den Passiouswerkzeugen, die an Zahl viel geringer sind, als auf jener Darstellung. Im Vordergrunde aber befindet sich ein Altar, auf dem ein Kelch steht, in welchen das Blut aus Christi Seite fliesst. Auf den Stufen des Altars kniet ein Heiliger, dessen dreifache päpstliche Krone ein Geistlicher hinter ihm in der Hand hält. Es ist vermuthlich der Papst Sixtus IV., der als Urheber der auf dieses Bild folgenden Ge-

bete angegeben wird; woraus erhellt, dass wenigstens dieser letztere, schlechter geschriebene Theil des Buches nicht vor 1471 entstanden sein kann. Das zweite Bild ist die schon auf den ältesten Christengräbern in den Katakomben und später häufig, auch in abgeschmackter Weise, vorkommende Allegorie der Kelter nach Jes. LXIII. und Apokal. XIV., 19. 20. Christus, dessen Körper ebenfalls mit rothen Flecken übersät ist, steht gebückt in einer Kelterbütte, die auf vier Füssen ruht. Links an der Bütte erhebt sich vertikal der grosse Schraubenstock, an dem das Deckelbrett befestigt ist, dessen anderes Ende auf der Sprosse einer Leiter ruht. Der Heiland drückt das Blut aus seiner rechten Seite, das in die Bütte und aus dieser wiederum in einen daneben stehenden goldenen Kelch fliesst. Das letzte Bild ist eine noch schlechter gemalte Maria als Himmelskönigin, die mit dem Kinde auf den Armen, umgeben von einer rothen Strahlenglorie, auf der Mondsichel, dem Symbol der unbefleckten Empfängniss, steht.

IX.

Ein Gebet- und Messbuch des rheinischen Pfalzgrafen Friedrich aus dem J. 1476 (Kat. d. Mss. S. 29. Nr. 15). Dieser auf Pergament in neugothischen Minuskeln geschriebene Codex von Duodezformat hat auf der Innenseite der oberen Decke fünf leoninische Hexameter, aus denen hervorgeht, dass im J. 1512 der rheinische Pfalzgraf Friedrich dieses Buch einem gewissen Christian zum Geschenk gemacht hat; und wiederum am Ende des Buches eine lateinische Notiz, die, unterschrieben A. E. C., besagt, dass das Buch 1545 dem Domherrn Richard von Köln, stammend aus dem herzoglichen Geschlechte von Bayern, geschenkt worden ist.

Aus den chronologischen und astronomischen Abhandlungen, welche den Gebeten vorangehen, erhellt, dass das Buch im J. 1476 geschrieben ist. Diese Abhandlungen enthalten nämlich eine Sonnenuhr, eine Darstellung des Laufes der Sonne und des Mondes nach dem alten Ptolemäischen System, Tabellen der Mondcyklen, der Sonnen- und Mondfinsternisse vom J. 1476 bis 1530, einen Abschnitt über die güldene Zahl, die Sonntagsbuchstaben, die Indiction, die Epakten und die beweglichen Feste, die Conjunction und Opposition des Mondes, Sonnen- und Mondtafeln, die Tageslänge, die horizontale Sonnenuhr, und eine von 1477—1531 reichende Ostertabelle, worauf ein Kalendarium folgt. Die aus aufgelegtem, geglättetem Blattgolde bestehenden Initialen, mit welchen einzelne Gebete beginnen, sind nur unbedeutend; auch an bildlichen Darstellungen enthält das Buch nur wenige, die, leider zum Theil beschmutzt, sehr abgegriffen und schlecht erhalten, doch äusserst fein und sauber ausgeführt sind. Das erste und grösste, am besten erhaltene

Bild ist das nach der heil. Messe folgende; es ist keine biblische oder legendarische Darstellung, sondern die im M. A. selten vorkommende Scene einer Beendigung der Messe. Vor dem Altar, auf dem ein Kelch steht und über dem ein Madonnenbild auf Goldgrund hängt, das durch einen Vorhang bedeckt werden kann, steht der Priester, der im Begriff ist, die Alba über den Kopf zu ziehen und abzulegen. Hinter ihm ein dienender Geistlicher, der ein Gewand hält. Im Hintergrunde einige andere Geistliche. Auf einer der späteren Seiten das Wappen der rheinischen Pfalzgrafen. Der schräg links liegende Schild ist längs abwärts getheilt; auf dem Felde rechts ein schwarzer Löwe auf gelbem Grunde, auf dem Felde links ein goldner Löwe auf blauem Grunde. Hieraus erhellt wohl, dass das Buch speziell für den Pfalzgrafen Friedrich geschrieben worden ist.

Die übrigen Bilder sind: 1) Ein kleines, sehr fein gemaltes sogenanntes Veronikabild, das Antlitz Christi auf einem weissen Tuche, zu beiden Seiten ein knieender, anbetender Engel in blauem Gewande. Die daneben stehende Initiale S, welche das Gebet auf das Antlitz des Erlösers beginnt, wird durch eine Schlange gebildet; 2) ein kaum noch kenntliches Bild, das wieder Christus gebückt in einer Kelterbütte stehend darstellt; 3) das unbekleidete Christkind, in einem rothen, von Engelköpfen umgebenen Herzen stehend; 4) Christus am Kreuze mit Maria und Johannes; 5) ein kleines, unbekleidetes Christuskind in der Gebärde des Segnens; 6) in einem A eine Himmelskönigin mit dem Kinde auf den Armen, umgeben von Engeln; 7) die Anbetung der drei Könige; 8) die heil. Anna, sitzend auf einem breiten Throne, zu ihren Füssen sitzt ihre Tochter Maria mit dem Kinde; 9) eine kleine Madonna, Halbfigur, mit dem Kinde auf den Armen, umgeben von dem im Spätmittelalter üblichen ausgezackten Strahlennimbus.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften. 9. Bd. 2. Hft. gr. 4. (VI u. 353 S. m. 2 Steintaf.) Halle. n. 8 Thlr.

Alterthümer, die, unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentl. u. Privatsammlgn. befindl. Originalien zusammengestellt u. hrsg. v. dem römisch-german. Centralmuseum in Mainz durch dessen Director Dr. *L. Lindenschmit*. 2. Bd. 2. u. 3. Hft. gr. 4. (12 Steintaf. u. 20 Blatt Erklärgn.) Mainz. à n. ⅚ Thlr. (I—II, 3.: n. 12½ Thlr.)

Annalen der königl. Sternwarte bei München, auf öffentl. Kosten hrsg. v. Conservator Prof. Dr. *J. Lamont.* V. Suppl.-Bd. gr. 8. (VIII u. 579 S.) München. n. 2⅔ Thlr.

Bauernfeind, Baurath Prof. Dr. Carl Max., die Bedeutung moderner Gradmessungen. Vortrag in der öffentl. Sitzg. der k. Akademie der Wissenschaften am 25. Juli 1866 gehalten. gr. 4. (42 S.) München. n. 13 Ngr.

Benfey, Thdr., üb. die Aufgabe d. Platonischen Dialogs: Kratylos. [Aus den Abhandlgn. der königl. Gesellschaft der Wiss. zu Göttingen.] gr. 8. (144 S.) Göttingen. n. 1⅓ Thlr.

Bulletin de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tom. X. (36 Feuilles.) (B.) Imp.-4. St.-Petersbourg. Leipzig. n. 3 Thlr.

Catalogus codicum orientalium bibliothecae academiae Lugduno Batavae auctoris *P. de Jong* et M. J. de Goeje. Vol. IV. gr. 8. (III u. 350 S.) Leiden. n. 2 Thlr. 17 Ngr.

Daniel, Insp. Prof. Dr. Herm. Adalb., zerstreute Blätter. Abhandlungen u. Reden vermischten Inhalts. gr. 8. (III u. 290 S.) Halle. 1 Thlr.

Duemichen, Johs., altaegyptische Kalenderinschriften in den J. 1863—1865 an Ort u. Stelle gesammelt u. m. erläut. Text hrsg. 120 hieroglyph. Taf. in Autographie vom Verf. Fol. Leipzig. n. 40 Thlr.

Ecker, Prof. Dr. Alex., Schädel nordostafrikanischer Völker aus der v. Prof. Bilharz in Cairo hinterlassenen Sammlung, abgebildet u. beschrieben. Mit 12 (lith.) Taf. [Abgedr. aus d. Abhandlgn. der Senckenberg. Ges.] gr. 4. (21 S.) Frankfurt a. M. n. 1 Thlr.

Fick, Prof. Dr. Ludw., Phantom d. Menschenhirns. Geschlossen die Aussenseite, aufgeschlagen die innere Höhlenbildg. d. Gehirns darstellend. Als Suppl. zu jedem anatom. Atlas. 3. Aufl. gr. qu. 8. (1 color. Steintaf. m. 1 Bl. Text.) Marburg 1867. In Couvert. 12 Ngr.

Friccius, Gen.-Audit. Dr. Carl, hinterlassene Schriften nebst e. Lebensskizze desselben hrsg. v. Major a. D. Dr. *Heinr. Beitzke.* Mit 1 Photogr. n. dem (lith.) Plan der Gegend v. Delfzyl (in qu. Fol.) gr. 8. (IV u. 317 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Harder, P. E., das Molekulargesetz m. besond. Anwendg. auf das Wasser, den Wasserdampf u. die Luft. Lex.-8. (III u. 169 S.) Hamburg. n. 2 Thlr.

Herculanensium voluminum, quae supersunt, collectio altera. Tomus I. Fasc. 2—5 et Tomus II. 5 Fascc. Fol. (à 40 Kpfrtaf.) Neapel 1861—63. à n. 4 Thlr.

Jepheti Ben Eli Karaetae in proverbiorum Salomonis caput XXX commentarius, quem nunc primum arabice edidit, in latinum convertit, adnotationibus illustravit Dr. *Zacharius Auerbach.* gr. 8. (47 S.) Bonn. n. ⅓ Thlr.

Johansen, Chr., Halligenbuch. Eine untergehende Inselwelt. 8. (VI u. 184 S.) Schleswig. n. ¾ Thlr.

Klein, J. L., Geschichte d. Drama's IV. gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr. 24 Ngr. (I—IV.: n. 15 Thlr. 24 Ngr.)
Inhalt: Geschichte d. italienischen Drama's 1. Bd. (IV u. 926 S.)

Knorr, Prem.-Lieut. Emil, Blücher's Kampagne-Journal der Jahre 1793 u. 1794 gr. 8. (IV u. 163 S.) Hamburg. n. 1 Thlr.

Lambert, Dr. E. M., das Hallische Patriciat. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Städteverfaszgn. d. Mittelalters, eingeleitet durch e. offenes Sendschreiben an Herrn Prof. Dr. Laband üb. Altfreiheit, Unfreiheit u. Ministerialität. gr. 8. (XXVI u. 101 S.) Halle. n. ⅓ Thlr.

Mélanges asiatiques tirés du Bulletin de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tom. V. 2. et 3. Livr. Lex.-8. (III S. u. S. 109—313 m. 9 Steintaf. in gr. 4. u. qu. Fol.) St.-Petersbourg, 1865. Leipzig. n. 1 Thlr. 12 Ngr. (I—V. 3: n. 13⅙ Thlr.)

—— biologiques tirés du Bulletin de l'académie impériale de sciences de St.-Pétersbourg. Tom. V. Livrs. 3. et 4. Lex.-8. (III S. u. S.

309—565 m. 4 Steintaf., wovon 1 in Farbendr., in Lex.-8. u. qu. Fol.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 1 Thlr. 2 Ngr.
(I—V. 4.: n. 16 Thlr. 7 Ngr.)

Mélanges mathématiques et astronomiques tirés du Bulletin physico-mathématique" et du „Bulletin de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome III. 6. Livr. Lex.-8. (VI S. u. S. 597—760. m. 1 Tab. in qu. 4.) Ebd. n. ⅓ Thlr.
(I—III.: n. 8 Thlr. 14 Ngr.)

—— physiques et chimiques tirés du Bulletin de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome VI. Livr. 5. Lex.-8. (III S. u. S. 477—629 m. eingedr. Holzschn.) Ebd. n. 13 Ngr.
(I—VI. 5.: n. 18 Thlr. 13 Ngr.)

Mücke, J. F. Alphs., Albrecht I. Herzog v. Oesterreich u. römischer König. Ein Beitrag zur deutschen Staaten- u. Reichsgeschichte im 13. u. 14. Jahrh. Nach den Quellen. gr. 8. (XIV u. 192 S.) Gotha. n. 1 Thlr.

Musica. Archiv f. Wissenschaft, Geschichte, Aesthetik u. Literatur der heiligen u. profanen Tonkunst, in zwanglosen Hftn. Hrsg. v. Dr. *Dom. Mettenleiter*. 1. Hft. gr. 8. (92 S.) Brixen. n. 14 Ngr.

Nägeli, Prof. Dr. Carl, Entstehung u. Begriff der naturhistorischen Art. 2. Aufl. gr. 8. (55 S.) München 1865. n. ⅓ Thlr.

Nilsson, S., die Ureinwohner d. Scandinavischen Nordens. Ein Versuch in der comparativen Ethnographie u. e. Beitrag zur Entwickelungsgeschichte d. Menschengeschlechtes. Aus d. Schwed. übers. I. Das Bronzealter. Nachtrag. 2. Hft. Mit 14 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. (III S. u. S. 65—120.) Hamburg. 12 Ngr.
I. m. Nachtrag 1. 2.: 2 Thlr. 4 Ngr.)

Sitzungsberichte der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrg. 1865. 2. Bd. 3. u. 4. Hft. gr. 8. (VII u. 326 S.) München. à n. 16 Ngr.

—— dieselben. Jahrg. 1866. 1. Bd. 1.—3. Hft. gr. 8. 433 S. mit 5 Steintaf., wovon 2 in Farbendr. in gr. 8. u. 4.) Ebd. à n. 16 Ngr.

—— der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. [Jahrg. 1865.] 50. Bd. 3. u. 4. Hft. u. 51. Bd. 3 Hfte. Lex.-8. (50. Bd. IV. u. S. 175—774. u. 51. Bd. 693 S. m. 2 Steintaf. in Lex.-8. u. qu. Fol.) Wien. n. 4 Thlr. 22 Ngr.
L, 3. 4. n. 2 Thlr. 8 Ngr. — LI. n. 2 Thlr. 14 Ngr.

—— dieselben. Philosophisch-historische Classe. [Jahrg. 1866.] 52. Bd. 1. Hft. Lex.-8. (180 S.) Ebend. n. ⅔ Thlr.

—— dieselben. (V.) Register zu den Bänden 41—50. Lex.-8. (35 S.) Ebend. n. n. ⅙ Thlr.

Staats- u. Gesellschafts-Lexicon. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Justizrath *Herm. Wagener*. 197—210. Hft. Lex.-8. (20. Bd. S. 481—815. u. 21. Bd. 788 S.) Berlin. à n. ⅙ Thlr.

Tischendorf, Dr. Const., Wann wurden unsere Evangelien verfasst? 4. wesentlich erweit. Aufl. gr. 8. (XVI u. 130 S.) Leipzig. ⅔ Thlr.

Vivenot, jun., Dr. Rud. Edl. v., Beiträge zur Kenntniss der klimatischen Evaporationskraft u. deren Beziehung zu Temperatur, Feuchtigkeit, Luftströmungen u. Niederschlägen. Lex.-8. (VII u. 103 S. m. eingedr. Holzschn., 8 Steintaf. u. 1 Tab. in Lex.-8., 4. u. Fol.) Erlangen. n. 26 Ngr.

Wuttke, Heinr., die deutschen Zeitschriften u. die Entstehung der öffentl. Meinung. Ein Beitrag zur Geschichte d. Zeitungswesens. 8. (152 S.) Hamburg. ⅚ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die

Bilderhandschriften des Mittelalters

in den

Bibliotheken der Stadt und der Hauptschule

zu Bremen.

Von

Dr. **H. A. Müller** in Bremen.

(Schluss.)

X.

Sauber und zierlich in seiner gothischen Minuskelschrift, in der sich wenigstens zwei verschiedene Hände unterscheiden lassen, aber ziemlich unbedeutend in seinen kleinen Bildern ist ein lateinisches Gebetbuch, Pergament in Duodez- oder Sedezformat (Kat. d. Mss. S. 29. Nr. 17.), der Stadtbibliothek im Jahre 1647 von dem Bürgermeister Dr. Henrich von Cappel geschenkt. Das Buch beginnt nach vorausgeschicktem Kalendarium mit Gebeten an den Heiland, an Johannes den Täufer, Johannes den Apostel, Petrus, Laurentius, Stephanus, das heil. Kreuz und Sebastian. Zwischen diesen Gebeten befinden sich in fünf Einzelfiguren Johannes der Täufer mit dem Lamm auf der Hand, Petrus, Paulus, Christus am Kreuz und Sebastian, in so unbeholfener Weise gemalt, dass es schwer

sein möchte, daraus etwas Genaueres über die Entstehungszeit des Buches bestimmen zu wollen; der Anschein spricht für die zweite Hälfte des XV. Jahrhunderts. Der Hintergrund jedes einzelnen Bildes ist Mauerwerk, das von zwei Pfeilern begrenzt wird; doch verrathen die architektonischen Formen durchaus Mangel an Verständniss. In der Mitte des Buches und am Ende einige Blätter, beschrieben von verschiedenen Händen mit Gebeten in niederdeutscher Mundart.

XI.

Endlich noch ein kleines, starkes lat. Gebetbuch (Kat. d. Mss. S. 31. Nr. 28, auf Papier in Duodezformat), über dessen Entstehungszeit sich wenigstens so viel sagen lässt, dass die Schrift und der Schmuck der Initialen ebenfalls ins XV. Jahrhundert weisen. Die grösseren dieser Initialen, meistens blau mit rothen Füllungen laufen, in breite, mit der Feder ebenfalls blau und roth gezeichnete Randverzierungen aus, in denen Blumen und Beeren, zwischen denen kleine Vögel sitzen, das Hauptmotiv bilden. Das Buch gehörte, wie eine Notiz auf der Innenseite der vorderen Decke angiebt, im J. 1504 einer Sabina de Rollen.

B. Bibliothek der Hauptschule.

Obgleich die an Zahl nicht unbedeutenden Manuscripte der Bibliothek der Hauptschule das nicht zu ergänzen vermögen, was der Stadtbibliothek an Miniaturen aus dem XII. Jahrhundert oder aus dem noch seltener vertretenen frühesten Mittelalter fehlt, so sind sie doch wenigstens im Stande, in der Geschichte der Initialen jenes Jahrhundert und noch mehr das XIV. vollkommen zu repräsentiren. In den neun hier in Betracht kommenden Handschriften ist der Vorrath an eigentlichen Miniaturen gering; er beschränkt sich meistens auf Vignetten und kleinere den Text juristischer Werke illustrirende Bilder.

XII.

Der älteste dieser Codices, dem freilich der unter Nr. XIII. folgende zeitlich sehr nahe steht, ist ein Psalterium cum expositione Magistri Lombardi, des gewöhnlich Magister sententiarum genannten *Petrus Lombardus* († 1164). Folio. Ausser einer schönen Initiale C mit einer Darstellung des sitzenden Königs David, womit die Expositio beginnt, bieten die noch nicht numerirten Psalmen nur acht besonders hervorragende Initialen, nämlich ein B (eatus vir) vor Psalm 1, D (ominus illuminatio) vor Psalm 27, Q (uid gloriaris) vor Psalm 52, mit einer von dem Buchstaben umschlossenen Darstellung einer fast unbekleideten männlichen Figur, die nur von einer

am Halse mit einer Schnalle befestigten Chlamys umflattert ist. In der Rechten hält sie ein Schwert; aus dem Unterleibe geht ein langer Drache hervor; also wahrscheinlich eine Anspielung auf den Verräther Doeg, über den David in diesem Psalm klagt. Ferner S (alvum me fac) vor Ps. 69, E (xultate deo) vor Ps. 81, C (antate domino) vor Ps. 98, D (omine exaudi) vor Ps. 102, eine besonders schöne Initiale, in der sich auf Goldgrund eine schwebende bekleidete Gestalt mit Kreuznimbus befindet, die beide Hände betend gen Himmel streckt. Rechts oben in den Wolken sieht man die Hand Gottes mit beiden erhobenen Schwurfingern. Sterne auf dem Goldgrunde. Also eine Darstellung des betenden Christus, auf den Petrus Lombardus sonderbarer Weise diesen Psalm deutet („Pauper unde quo agit tytulus Christus est qui cum esset dives" etc.). Endlich die Initiale D (ixit dominus domino meo) vor Ps. 110. Die Bildung der Linien, die Bandverschlingungen und die darin reichlich angebrachten phantastischen Thierköpfe und Thiergestalten zeigen durchaus den Stil der spätromanischen Kunstepoche, so dass das Buch vielleicht noch bei Lebzeiten des Lombardus geschrieben ist. Damit stimmt die noch römische Schrift durchaus überein.

XIII.

Ganz ähnlichen Stils in den Initialen und ganz ähnlicher Schrift ist eine Concordantia discordantium canonum (Folio), das s. g. Decretum Gratiani, das mithin in die zweite Hälfte des XII. Jahrhunderts zu setzen ist. Vor dem Beginn der Distinctionen, wie zu Anfang einer jeden der 36 Causae (denen die 7 ersten Blätter fehlen), und zu Anfang der Consecratio eine grössere Initiale, die meist auf blauem Grunde aus Bandverschlingungen besteht, welche sich in Thierornamente und oft phantastische Thierköpfe endigen. Die Malerei dieser Initialen ist weniger sauber, als im vorigen Codex.

XIV.

Das Digestum vetus in 24 Büchern, mit der Glosse des Accursius. Die Initialen eines jeden Buches (stets ein U) bilden Vignetten mit kleinen Darstellungen, welche sich auf den Inhalt des jedesmaligen Buches beziehen. Die Gestalten sind zwar noch sehr steif, die Gesichter weiss gemalt, aber der Farbenauftrag ist äusserst zierlich und sorgfältig. Die Scene geht meistens unter einem spitzen Kleeblattbogen vor, was auf die ersten Decennien der Gothik schliessen lässt. Besonders interessant ist die Vignette vor dem 9. Buche (Si quadrupes pauperiem fecisse dicetur), wo das Vordertheil eines Pferdes oder Esels über einer am Boden liegenden Leiche steht. Leider sind die Vignetten vor dem 6. und vor dem 18. Buche

herausgeschnitten. Die von der ersten Initiale U ausgehenden gewundenen Linien endigen mit allerlei phantastischen Gestalten und Köpfen.[1]) Nach dem Anfangsbuchstaben U sind die Majuskeln LPIANVS stets lang in die Höhe gezogen. Die Entstehungszeit des Codex mag um die Mitte des XIII. Jahrhunderts fallen.

XV.

Gregorii Pontificis compilatio diversarum constitutionum et decretalium epistolarum, die sogenannten Decretales Gregorii IX., also der zweite Theil des Corpus juris canonici mit der Glossa ordinaria. Ganz ähnlich dem vorigen Codex, vermuthlich nur einige Decennien später geschrieben. Vor jedem der 5 Bücher ein Vignettenbild, das den Hauptinhalt des betreffenden Buches veranschaulicht. Darauf jedes Mal eine grössere Initiale; die kleineren, blau gemalten, haben die gewöhnlichen rothen Rankengewinde jener Zeit.

XVI.

Concordantia discordantium canonum, mit der von Bartholomäus von Brixen unter Gregor IX. (1227—41) berichtigten Glossa ordinaria, geschrieben, wie es scheint, am Ende des XIII. oder Anfang des XIV. Jahrhunderts. Vor den Distinctionen eine Vignette, welche die sitzende, gekrönte heil. Jungfrau darstellt; vor ihr erscheinen mehrere Geistliche, von denen einige eine Rolle Papier in der Hand halten, die sie ihr überreichen. Vor jeder der 36 Causae ein Bildchen, das offenbar auf den Inhalt der folgenden Causa Bezug hat, obwohl sich einige Bilder in der Composition mehrfach ähnlich sehen. Die Zeichnung der Gestalten ist zwar noch steif und unbeholfen, aber hin und wieder sind lebhafte Affecte gut ausgedrückt. Die Initialen (meistens Q) und Randverzierungen tragen das Gepräge der angegebenen Zeit; die grösseren buntfarbigen Majuskeln zu Anfang der Zeilen sind gewöhnlich lang hinaufgezogen.

XVII.

Entschieden dem XIV. Jahrhundert gehört zunächst eine Handschrift des Speculum judiciale von *Guilelmus Durandus* († 1296) an, dem Verfasser des für die kirchliche Archäologie des M. A. wichtigen Rationale divinorum officiorum. Es enthält an bildnerischem Schmucke vor jedem der 4 Bücher eine grosse Initiale mit einer Darstellung, die sich auf den kirchlichen Ritus bezieht. Sie erscheint in einigen auf Goldgrund. Die meistens wiederkehrende Hauptfigur darin ist ein

---

1) Aehnlich in *Tymms* und *Wyatt*, XIII. Cent. No. 4.

Bischof, vor welchem andere Personen entweder knieen oder stehen. Von diesen Initialen gehen kräftig gemalte Ranken mit allerhand phantastischen Köpfen aus. Ausserdem am Schlusse des dritten Buches ein Bildchen, das einen geharnischten Ritter zu Pferde darstellt. Er ist barhaupt, erhebt in der Rechten ein Schwert, in der Linken hält er einen dreieckigen, rothen Schild, auf dem zwei braune runde Scheiben oder Kugeln gemalt sind. Aehnliche braune Kugeln auf der grossen rothen Decke des ziemlich steif und unbeholfen gemalten Pferdes. Die übrigen, kleineren Initialen sind entweder vielfarbig auf Goldgrund, oder blau mit rothen Ranken.

XVIII.

Ganz anderen Stil als die übrigen der zuletzt erwähnten Codices zeigt die wahrscheinlich ebenfalls im XIV. Jahrhundert entstandene Handschrift der Institutiones Justiniani cum constitutionibus novellis et consuetudinibus feudorum (Band III. des Corpus juris nach der Kriegelschen Ausg.). Folio. Vor jedem der 4 Bücher der Institutionen befindet oder befand sich ein Bild (leider sind die beiden ersten derselben herausgeschnitten), ebenso vor denen der Constitutionen, das auf das Gerichtswesen unter Justinian Bezug hat. Unterhalb des am ersten Buche herausgeschnittenen eine Einzelfigur des Kaisers Justinian in römischer Imperatorentracht, eine besonders schöne, geschickt ausgeführte Gestalt, die grosse Kunstübung verräth. Diese Bilder, so wie die phantastischen Initial-Vignetten vor jeder Novelle (meistens ein I) sind von eigenthümlich weicher Malerei, von gedämpfteren Farbentönen (in denen blau und lila vorherrscht), als es sonst in den Initialen dieser Zeit der Fall ist. Auch scheint mir die stets wiederkehrende phantastische Zusammensetzung des Oberkörpers eines Menschen mit einem Vogel oder einer Schlange keineswegs auf deutschen Ursprung hinzuweisen, doch muss ich gestehen, dass es mir noch an Anhaltspunkten zur Bestätigung meiner Vermuthung fehlt, dass unser Buch in Italien entstanden sei. Vom 10. Buche der Novellen an sind die dem XIV. Jahrhundert eigenen, gewöhnlich blauen Initialen mit den langen rothen Ranken häufig. Am Schlusse die Acta über den Costnitzer Frieden vom J. 1183.

XIX und XX.

Endlich noch zwei nur wegen ihres Initialenschmuckes beachtenswerthe Bücher, von denen das eine noch ausserdem durch das beglaubigte Jahr seiner Entstehung Interesse hat. Das eine sind Divi Gregorii Moralia in Jobum (verfasst von Gregor I., dem vierten der vier grossen lateinischen Kirchenväter), die vor jedem ihrer 35 Bücher eine ziemlich grosse,

roth und blaue Initiale mit 4 bis 5 von Blattgold aufgelegten Punkten und sehr fein und geschmackvoll gezeichneten Füllungen zeigen, ganz wie die Initialen bei *Tymms* und *Wyatt* l. c. Pl. 82.

Das andere ist das in Bezug auf seine Abfassungszeit mir unbekannte Buch Johannis Lectoris summa confessorum, dessen Initialen ebenfalls ganz den Stil des XIV. Jahrhunderts an sich tragen und mit den die Entstehungszeit unserer Handschrift angebenden Worten der letzten Seite: Fiat memoria patri theodorico scriptori de . . . qui istum librum scripsit et terminavit feria secunda post purificationem beate Marie virginis Anno domini MCCC tricesimo quinto völlig übereinstimmen.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. 12. Bd. Von den J. 1864 bis 1866. Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. Fol.) gr. 4. (XXV u. 330 S.) Göttingen. n. 8 Thlr.

Abhandlungen f. die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus*. 4. Bd. Nr. 4. gr. 8. Leipzig. n. 12 Ngr. (I—IV, 4.: n. 28 Thlr. 26 Ngr.)
Inhalt: Die Grabschrift d. sidonischen Königs Eschmun-ézer übers. u. erklärt v. Dr. *Ernst Meier*. Mit 2 Kpfrtaf. (in 4.) (55 S.)

Alzog, geistl. Rath Prof. Dr. Johs., Grundriss der Patrologie od. der ältern christlichen Literärgeschichte. gr. 8. (XII u. 420 S.) Freiburg im Br. n. 1 Thlr.

Andresen, Dr. Andr., der deutsche Peintre Graveur od. die deutschen Maler als Kupferstecher nach ihrem Leben u. ihren Werken, von dem letzten Drittel d. 16. Jahrh. bis zum Schluss d. 18. Jahrh., u. in Anschluss an Bartsch's Peintre-Graveur, an Robert Dumesnil's u. Prosper de Baudicour's französ. Peintre-Graveur. Unter Mitwirkg. v. *Rud. Weigel*. 3. Bd. gr. 8. (III u. 394 S.) Leipzig. (à) n. 3 Thlr.

Antheil, der deutsche, d. Bisthums Trient. Topographisch-historisch-statistisch u. archäologisch beschrieben v. Mehreren u. hrsg. v. den Vereinen f. christl. Kunst u. Archäologie in Bozen u. Meran. 1. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 1—105 u. Beilage 9 S.) Brixen. n. 9 Ngr.

Archiv f. vaterländische Geschichte u. Topographie. Hrsg. v. dem Geschicht-Vereine f. Kärnten. Unter der verantwortl. Red. d. Vereins-Ausschusses. 10. Jahrg. gr. 8. (III u. 271 S.) Klagenfurt. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Ascherson's, Dr. Paul, Flora der Provinz Brandenburg, der Altmark u. d. Herzogth. Magdeburg. Im Auszuge bearb. unter Mitwirkg. des Verf. v. *W. Lackowitz*. 8. (X u. 518 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Berichte üb. die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 17. Bd. 1865. gr. 8. (XII u. 112 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Leipzig. n. ⅚ Thlr.

—— dieselben. 1866. I. u. II. gr. 8. (139 S.) Ebd. n. ⅚ Thlr.

Böhtlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 31. Lfg. Imp.-4. (5. Thl. Sp. 321—480.) St. Petersburg. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Brachelli, Prof. Dr. Hugo Frz., die Staaten Europa's u. die übrigen Länder der Erde. Vergleichende Statistik. 2. durchaus umgearb. Aufl. 5. Lfg. gr. 8. (S. 513—640.) Brünn. (à) 24 Ngr.

Brunnemann, Oberlehr. Dr. K., Geschichte der nordamerikanischen Literatur. Eine literarhistor. Studie. 8. (IV u. 159 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Eucken, Rud., de Aristotelis dicendi ratione. Pars I. Observationes de particularum usu. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (81 S.) Göttingen. n. 12 Ngr.

Ewald, Heinr., Geschichte d. Volkes Israel. Anhang zum 2. u. 3. Bde.: die Alterthümer d. Volkes Israel. 3. Ausg. gr. 8. (X u. 504 S.) Göttingen. n. 2 Thlr.

Forschungen zur deutschen Geschichte. Hrsg. v. der histor. Commission bei der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften. 6. Bd. 2. Hft. gr. 8. (S. 223—412.) Göttingen. n. 28 Ngr. (I—VI, 2.: n. 16 Thlr. 26 Ngr.)

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 257. u. 258. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 10 S. Text.) Leipzig. à n. ⅓ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Handelmann, Dr., u. Dr. **Klander**, Verzeichniss der Münzsammlung d. Museums vaterländischer Alterthümer in Kiel. 2. u. 3. Hft.: Antike u. orientalische Münzen. gr. 8. (64 S.) Kiel 1864. 66. n. 6 Ngr. (1—3.: n. 12 Ngr.)

Haupt, Jos., Untersuchungen zur deutschen Sage I. Bd.: Untersuchungen zur Gudrun. gr. 8. (XI u. 157 S.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Held, Dr. Adf., Carey's Socialwissenschaft u. das Merkantilsystem. Eine literaturgeschichtl. Parallele. gr. 8. (XII u. 216 S.) Würzburg. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Hildebrand, Dr. F., Flora v. Bonn. [Abdr. aus den Verhandlgn. d. naturhistor. Ver. der preuss. Rheinlande u. Westphalens.] gr. 16. (XXXI u. 212 S.) Bonn. n. ⅔ Thlr.

Hosäus, Dr. Wilh., der Oberburggraf Ahasverus v. Lehndorff [1637—1688.] Nach handschriftl. Quellen dargestellt. gr. 8. (VII u. 192 S. u. 1 Tab. in qu. gr. Fol.) Dessau 1867. 1 Thlr.

Jahrbuch d. naturhistorischen Landesmuseums v. Kärnten. Hrsg. v. *J. L. Canaval*. 7. Hft. [Mit 1 lith. Taf. (in qu. 4.) u. 27 (eingedr.) Holzschn.] gr. 8. (III u. 246 S.) Klagenfurt 1865. n.n. 1 Thl. 18 Ngr.

Janssen, Prof. Dr. Johs., Frankfurt's Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken v. 1376—1519. 2. Bd. 1. Abth. Aus der Zeit Kaiser Friedrichs III. bis zur Wahl König Maximilians I. 1440—1486. gr. 8. (445 S.) Freiburg im Br. n. 1⅔ Thlr. (I—II, 1.: n. 4⅔ Thlr.)

Kayser, Prof. Dr. Joh., Beiträge zur Geschichte u. Erklärung der Kirchenhymnen. Mit besond. Rücksicht auf das röm. Brevier. 1. Hft. gr. 8. (VIII u. 160 S.) Paderborn. n. 17½ Ngr.

Laspeyres, Ob.-Appell.-R. Dr. E. A. Th., Chronicon Sclavicum, quod vulgo dicitur parochi Suselensis. Niedersächsisch u. lateinisch, auf Grund der auf der Lübecker Stadt-Bibl. erhalt. Exemplare der Edd. princ. s. l. et a. hrsg. Mit e. lith. Taf. enth. e. Fcsle. der Edd. princ. u. Schrift-Proben anderer alter Lübecker Drucke (in gr. Fol.) gr. 8. (LXXX u. 380 S.) Lübeck 1865. n. 3⅓ Thlr.

Liliencron, R. v., die historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. Jahrhundert gesammelt u. erläutert. 2. Bd. Lex.-8. (XI u. 585 S.) Leipzig. (à) n. 3⅓ Thlr.

Lippe-Weissenfeld, Rittmstr. a. D. Ernst Graf, Westpreussen unter Friedrich dem Grossen. Nach urkundl. Quellen bearb. gr. 8. (VIII u. 195 S.) Thorn. n. ⅚ Thlr.

Löher, Frz., Beiträge zur Geschichte der Jakobäa v. Bayern. 2. Abth.: 1426—1436. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (S. 115—244.) München 1865. n. 1½ Thlr. (1. 2.: n. 3 Thlr. 3 Ngr.)

Mohr, Frdr., Geschichte der Erde. Eine Geologie auf neuer Grundlage. gr. 8. (XIV u. 525 S.) Bonn. 2½ Thlr.

Müller, Prof. Dr. Nikol., Götter u. Menschen bei Homer u. Hesiod. gr. 4. (80 S.) Luxemburg. 18 Ngr.

Peters, Wilh., üb. die Säugethier-Gattung Chiromys [Aye—Aye]. [Aus den Abhandlgn. der königl. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1865.] Mit 4 (lith.) Taf. gr. 4. (22 S.) Berlin. cart. n. 22 Ngr.

Riedel, Adph. Frdr., der brandenburgisch-preussische Staatshaushalt in den beiden letzten Jahrhunderten. Ausführung e. in der königl. Akademie der Wissenschaften am 6. April 1865 gehalt. Vortrags. gr. Lex.-8. (V u. 311 S.) Berlin. n. 2 Thlr.

Schlosser, F. C., Geschichte d. 18. Jahrhunderts u. d. 19. bis zum Sturz d. französischen Kaiserreichs. 5. Aufl. 32. (Schluss-) Lfg. Vollständiges Namen- u. Sachregister. Nebst einigen biograph. u. chronolog. Notizen zur Erläuterg. u. Ergänzg. gr. 8. (189 S.) Heidelberg. (à n. ½ Thlr.)

Staats-Wörterbuch, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli* u. *Karl Brater*. 93. u. 94. Hft. gr. 8. (10. Bd. S. 161—320.) Stuttgart. à n. ⅓ Thlr.

Stern, Adf., u. Andr. **Oppermann**, D.D., das Leben der Maler nach Vasari u. neueren Kunstschriftstellern f. Künstler u. Kunstfreunde bearb. Neue illustr. Ausg. 2.—20. (Schluss-) Lfg. Lex.-8. (1. Abth. S. 49—423 u. 2. Abth. X u. 552 S. m. 27 Holzschntaf.) Leipzig. à ¼ Thlr.

Stier, H. C. G., Ehrengedächtnis d. Grafen Niclas Zriny v. Sigeth. Ein Vortrag üb. Zrinys Heldentod 7. Septbr. 1566 u. dessen dichter. Verherrlichg. Beigegeben sind die deutsche Chronik v. 1568, das gleichzeit. Volkslied, u. Stücke aus Niclas Zrinys d. jüngern Zriniade. 16. (LVI u. 163 S.) Colberg. n. 18 Ngr.

Ulrici, Dr. Herm., Gott u. die Natur. 2., neu bearb. Aufl. gr. 8. (XVI u. 770 S.) Leipzig. n. 3 Thlr. 24 Ngr.

Vierteljahrsschrift der naturforschenden Gesellschaft in Zürich. Red. v. Prof. Dr. *Rud. Wolf*. 11. Jahrg. 1866. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 112 S. m. 1 Steintaf. in gr. 4.) Zürich. n. 3 Thlr.

Wander, Karl Frdr. Wilh., deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz f. deutsches Volk. 14. Lfg. hoch 4. (Sp. 1665—1792.) Leipzig. (à) n. ⅓ Thlr.

Waagen, W., der Jura in Franken, Schwaben und der Schweiz verglichen nach seinen palaeontologischen Horizonten. Gekrönte Preisschrift. Lex.-8. (IV u. 238 S. m. eingedr. Holzschn. u. 3 Tab. in qu. gr. 4.) München 1864. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Wiedemann, F. W., Geschichte d. Herzogth. Bremen. 2. Bd. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. (S. 1—192.) Stade. à n. ⅓ Thlr.

Zestermann, Dr. A. C. A., die Unabhängigkeit der deutschen xylographischen Biblia Pauperum v. der lateinischen xylographischen Biblia Pauperum. Mit 1 (lith. u. color.) Taf. Fol. (23 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1866.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die französische Encyklopädie. [1])

ENCYCLOPEDIE, | OU | DICTIONNAIRE RAISONNÉ | DES SCIENCES, | DES ARTS ET DES MÉTIERS | PAR UNE SOCIETÉ DE GENS DE LETTRES.| Mis en ordre et publié par M. DIDEROT, de l'Académie Royale des Sciences et des Belles-Lettres | de Prusse; et quant à la partie mathématique, par M. D'ALEMBERT, de l'A | cadémie Royale des Sciences de Paris, de celle de Prusse, et de la Société Royale de Londres. | Seconde Edition, enrichie de notes, et donnée au Public | Par M. OCTAVIEN DIODATI NOBLE LUCQUOIS. | A. LUCQUES, | chez VINCENT GIUNTINI. Avec Approbation. 17 Tomes 1758—1771. fol.

RECVEIL | DE PLANCHES, | SUR | LES SCIENCES, | LES ARTS LIBÉRAUX, | ET | LES ARTS MÉCHANIQUES, | AVEC LEUR EXPLICATION. | A Paris.| Avec approbation et privilège du Roi. 11 Tomes 1762—1772. fol.

SVPPLEMENT | A L'ENCYCLOPEDIE etc. A AMSTERDAM chez Rey. 1776. 1777. 4 Tomes mit 4 Portraits. fol.

---

1) Aus dem 1. Theile des interessanten Werkes: „Bibliothekarische Unterhaltungen. Herausgegeben von J. F. L. Th. Merzdorf. Mit Urkunden. Oldenburg 1844. und 1850." (2 Bde. 8⁰.), das wir durch den Abdruck des folgenden Artikels gern wieder in Erinnerung bringen möchten.

SVITE DV RECVEIL | DE PLANCHES | etc. A PARIS chez PANCKOUCKE. STOUPE. BRVNET. A AMSTERDAM chez REY. 1777. fol.

TABLE | ANALYTIQUE ET RAISONNEE | DES MATIÈRES CONTENUES DANS LES 33 VOLUMES IN FOLIO | DU DICTIONNAIRE | DES SCIENCES, | DES ARTS ET DES MÉTIERS, | ET DANS SON SUPPLEMENT. A PARIS chez PANCKOUCKE, a AMSTERDAM chez REY. 2 Tomes 1780. fol.

Diese 35 Bände mit 3138 grossen Kupfertafeln kosteten gegen 400 Rthlr.

Ephraim Chambers Cyclopedia or an vniversal Dictionary of Arts and Sciences in 2 Bänden in Fol. Lond. 1728. (zuletzt 1786 ff. in 5 Bänden mit Zusätzen von Abraham Rees) gab die erste Veranlassung zu der französischen Encyclopädie; daher sollte sie auch Anfangs, nach dem im Jahre 1750 herausgekommenen ersten Prospectus den Titel führen: Encyclopédie etc. recueillie des meilleurs Auteurs, et particulièrement des Dictionnaires Anglois de Chambers, d'Harris, de Dyche etc. und nur aus 8 Bänden bestehen. Der Plan, bloss eine umgearbeitete Uebersetzung jenes englischen Werks zu liefern, wurde aber bald aufgegeben. Die Zahl der Mitarbeiter, deren Anfangs nur 22 waren, stieg zuletzt bis zu 150. Daraus erklärt sich auch die geringere Vollständigkeit der ersten Bände, die auch in den Supplementbänden die meisten Zusätze erhielten.

Eine raisonnirende Geschichte der Schicksale und Wirkungen der Encyclopädie und der Encyclopädisten, deren Einfluss auf ihre Zeit unläugbar ist, von einem philosophischen Beobachter geschrieben, könnte (da sie während eines grossen Zeitraums fast alle in demselben lebende französische Gelehrte und alle Künste und Wissenschaften umfassen würde) ein sehr beträchtlicher und fruchtbarer Beitrag zu der noch so wenig bearbeiteten Litteraturgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts werden.

Der von Diderot abgefasste Prospectus der Encyclopädie gab schon zu Streitigkeiten [1]) Anlass, ehe noch einmal der erste Theil des Werks herausgekommen war. Der Jesuit Berthier, Herausgeber der Memoires de Trevoux, behauptete in demselben (Janv. 1751), die besten Ideen des Prospectus seien aus dem Baco entlehnt, welches Diderot zum Theil selbst zugestanden hatte. Hieraus entstand ein heftiger Briefwechsel zwischen beiden, so wie auch Briefe eines Dritten au Directeur de la Manufacture Encyclopedique, welche sämmtlich im Journal des Scavans (Mars, Avril, Iuin, Nov. 1751) abgedruckt

1) Vergl. Valliere Catalogue VI, 339. 5.

sind. Die beiden ersten Bände der Encyclopädie erschienen 1751 (a Paris chez Briasson), wurden aber 1752 durch einen königlichen Befehl verboten; Sa Majesté, heisst es, ayant reconnu, que dans ces deux Volumes, on a affecté d'insérer plusieurs maximes tendantes à détruire l'autorité Royale, à établir l'esprit d'indépendance et de revolte, et sous de termes obscurs et équivoques, à élever les fondemens de l'erreur, de la corruption des moeurs, de l'irreligion et de l'incrédulité. Im Jahre 1753 erschien der dritte Theil u. s. w. 1757 der siebente; diese ersten sieben Bände wurden 1759 durch einen abermaligen königlichen Befehl verboten, und den Herausgebern die Fortsetzung des Werks untersagt, l'avantage, qu'on peut retirer d'un ouvrage de ce genre, pour la progrès des Sciences et des Arts, ne pouvant jamais balancer le tort irréparable qui en résulte pour les moeurs et la religion: vergl. auch Lettres sur l'encyclopédie etc. Amsterd. Tirion 1764. 8.

Durch dieses Verbot und durch Diderot's Gefangenschaft in der Bastille wurde das Werk 8 Jahre lang unterbrochen, bis 1766 und in den folgenden Jahren die übrigen Bände, ohne vorgesetzten Namen der Herausgeber, bei Samuel Fauche zu Neufchatel erschienen. Die Seltenheit der ersten Bände veranlasste in der Folge mehrere Abdrücke zu Genf, Livorno, Lucca, Lyon, Lausanne und Yverdun. Der Professor Felice besorgte die yverdunsche Ausgabe, die wegen der vielen willkürlichen Veränderungen, welche er sich bei einer fremden Arbeit erlaubte, von einigen getadelt, von andern (S. Journal Encyclop. Juill. 1771) vertheidigt wurde. Der lausanner Nachdruck in Octav ist, wegen des Formats, und weil die Supplemente gleich an ihrem Orte eingeschaltet sind, sehr bequem, und da fast alle Kupfer weggelassen sind, sehr wohlfeil. Die von Diodati zu Lucca herausgegebene Copie hat den Vorzug, dass sie den Text des Originals unverstümmelt liefert. Die von verschiedenen italiänischen Gelehrten hinzugefügten Noten sind theils wirkliche Verbesserungen, theils als Censur-Ableiter hin und wieder angebrachte Widerlegungen. Vergl. Rehfues Briefe über Italien. II, 268. Die Verbesserungen und Zusätze der verschiedenen Editionen, so wie die in den Lettres sur l'Encyclopédie (par l'Abbé de Saas. Amsterd. 1764.) enthaltenen, sind, nebst sehr vielen andern in den 4 Supplement-Bänden gesammelt. Das zur Benutzung des ganzen Werks unentbehrliche Register in 2 Bänden ist von Mouchon, französischem Prediger zu Basel. — Man hat auch einen Esprit de l'Encyclopédie ou choix des articles les plus curieux, les plus agréables, les plus piquans, les plus philosophiques de ce grand Dictionnaire. a Geneve. 1768 in 5 Duodez-Bänden. D'Alembert's vortrefflicher Discours préliminaire ist von Wegelin in's Deutsche übersetzt, und mit Anmerkungen versehen, 1761 besonders herausgekommen.

Seit dem Jahre 1782 wird an einer umgearbeiteten oder vielmehr ganz neuen Encyclopädie, unter dem Titel: Encyclopédie Méthodique ou par ordre de matières, gearbeitet, in welcher jeder Wissenschaft besondere Dictionnaire bestimmt sind, die am Ende durch ein allgemeines Wörterbuch oder Register vereinigt werden sollen. Nach dem ersten Plane sollte das Ganze in fünf Jahren fertig sein, und aus 27 verschiedenen wissenschaftlichen Wörterbüchern in 49 Bänden in 4. bestehen. In der Folge ist aber der Plan bis zu 50—60 Dictionnairen (die meisten in mehren Bänden) erweitert worden, so dass die ganze noch nicht durchaus vollendete Sammlung schon jetzt circa 200 Bände bildet. — Die einzelnen Wissenschaften gewinnen bei solcher Bearbeitung unstreitig an Vollständigkeit; die mannigfatigen, von den Herausgebern, insbesondere von Diderot eingestreuten Reflexionen, die oft, wie beim Bayle, in Artikeln, wo man sie nicht erwartet hatte, so angenehm überraschen, werden jedoch immer ein Vorzug in der ältern Encyclopädie bleiben.

Die Geographie ist in der Encyclopädie, vornehmlich in den ersten Theilen, unter allen Wissenschaften am dürftigsten bearbeitet worden; vielleicht hätte man, so wie man das Detail der Geschichte anfänglich von dem Plane ganz ausgeschlossen hatte, auch die einzelnen geographischen Artikel lieber gar nicht aufnehmen sollen. Indess sind diese Artikel in den letzten Theilen weit besser, und dadurch besonders interessant geworden, dass bei jedem Orte einige berühmte, daselbst geborne Gelehrte genannt werden; so sind z. B. bei Oldenburg Otto Menke als Herausgeber der Acta eruditorum, und Eilhardus Lubinus, insbesondere des letztern Werk: Phosphorus de prima causa et natura mali 1596 angeführt.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Afanasieff, Dr., üb. die Entwicklung der ersten Blutbahnen im Hühnerembryo. [Mit 1 (lith.) Taf. (in 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (10 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Archiv für hessische Geschichte u. Alterthumskunde. Hrsg. aus den Schriften d. histor. Vereins f. das Grossherzogth. Hessen v. Dir. Hofbibliothekar Dr. *Ph. A. F. Walther*. 11. Bd. 2. Hft. [Mit 9 (lith.) Taf.] gr. 8. (S. 191—446.) Darmstadt. (à) Hft. n. ⅔ Thlr.

—— f. Kunde österreichischer Geschichtsquellen. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akad. d. Wiss. Register zu den Bdn. 1—33 d. Archivs u. zu den Bdn. 1—9 d. Notizblattes. Lex.-8. (IV u. 129 S.) Wien. n.n. 14 Ngr.

Barbot de Marny, N., üb. die jüngern Ablagerungen d. südlichen Russland. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1½ Ngr.

Bartsch, Karl, bibliographische Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete der germanistischen Philologie im J. 1865. [Abdr. aus Pfeiffers Germania.] gr. 8. (91 S.) Wien. n. 1/3 Thlr.

Bauer, Prof. A., üb. die Einwirkung v. Chlor auf Amylen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1½ Ngr.

Bojesen-Hoffa, Handbuch der römischen Antiquitäten, nebst e. kurzen römischen Literaturgeschichte. 3. Aufl. bearb. v. Prof. Dr. *Wilh. Rein*. gr. 8. (XII u. 160 S.) Wien. 24 Ngr.

Berichte üb. neuerlich auf der Insel Santorin Statt gehabte vulcanische Erscheinungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (43 S. m. 2 Steintaf. in 4.) Wien. n. 16 Ngr.

Bömers, Past. Dr. F. L., Campus idistavisus od. die letzten Freiheitskämpfe der Germanen gegen die Römer. 8. (VIII u. 67 S.) Gütersloh. 9 Ngr.

Bonitz, H., Aristotelische Studien. IV. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (77 S.) Wien. n. 12 Ngr. (I—IV.: n.n. 1⅔ Thlr.)

Boué, Dr. A., einige Bemerkungen üb. amerikanisch-mexikanische Geographie u. Geologie, so wie üb. die sogenannte Centralkette der europäischen Türkei. [Aus d. Sitzungsber. der k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Bundesfeldzug, der, in Bayern im J. 1866. 2. Aufl. gr. 8. (68 S.) Wenigen-Jena. n. 1/3 Thlr.

Calinich, Diak. Dr. Rob., Kampf u. Untergang d. Melanchthonismus in Kursachsen in den J. 1570—1574 u. die Schicksale seiner vornehmsten Häupter. Aus den Quellen d. königl. Hauptstaatsarchivs zu Dresden bearb. gr. 8. (XII u. 310 S.) Leipzig. n. 1⅔ Thlr.

Catalog, österreichischer. Verzeichniss aller vom Jänner bis Dezbr. 1865 in Oesterreich erschienenen Bücher, Zeitschriften, Kunstsachen, Landkarten u. Musikalien. 6. Jahrg. in 6 Abthlgn. 8. (LXXIX u. 414 S.) Wien. cart. baar n. 1 Thlr. 12 Ngr.; in engl. Einb. baar n. 1 Thlr. 19 Ngr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. Register zu den Bdn. 1—14. gr. 4. (IV u. 8 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Droysen, Joh. Gust., das Testament d. grossen Kurfürsten. [Aus den Abhandlgn. der philolog.-histor. Classe d. k. sächs. Ges. d. Wiss.] hoch 4. (93 S.) Leipzig. n. 24 Ngr.

Duschak, Rabb. Dr. M., Geschichte u. Darstellung d. jüdischen Cultus. gr. 8. (XVI u. 401 S.) Mannheim. n. 2⅓ Thlr.

Federn, Dr. S., Untersuchungen üb. die Bedeutung der Silberzeichnungen an den Capillaren der Blutgefässe. [Mit 1 (lith.) Taf. (in 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n.n. 1/6 Thlr.

Feddersen, P., Geschichte der schweizerischen Regeneration von 1830 bis 1848. Nach den besten Quellen bearb. 5—10. (Schluss-)Lfg. gr. 8. (XII S. u. S. 257—654.) Zürich. à ¼ Thlr.

Fiedler, Jos., Beziehungen Österreichs zu Russland in den J. 1584—1598. Vortrag f. die feierliche Sitzung d. k. Akad. d. Wiss. am 30. Mai 1866. gr. 8. (26 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Hauff, Ludw., die Geschichte der Kriege v. 1866 in Mittel-Europa, ihre Ursache u. ihre Folgen. (In 6 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. gr. 8. (S. 1—96.) München. à 4 Ngr.

Hankel, W. G., elektrische Untersuchungen. 8. Abhandlg. Über die thermoelektrischen Eigenschaften d. Bergkrystalles. [Aus den Abhandlgn. der math.-phys. Classe d. k. sächs. Ges. d. Wiss.] Mit 2 (chromolith.) Taf. (in qu. 4.) hoch 4. (70 S.) Leipzig. n. 24 Ngr. (1—7.: n. 6 Thlr. 8 Ngr.)

Hansen, P. A., Bestimmung d. Längenunterschiedes zwischen den Sternwarten zu Gotha u. Leipzig. [Aus den Abhandlgn. d. mathemat.-

phys. Classe d. k. sächs. Ges. d. Wiss.] hoch 4. (94 S. m. 1 Steintaf. in qu. 4.) Leipzig. n. 28 Ngr.

Hauer, Bergrath Dr. Frz. Ritter v., neue Cephalopoden aus den Gosaugebilden der Alpen. [Mit 2 (lith.) Taf.] Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex-8. (9 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Heeger, Ernst, Beiträge zur Naturgeschichte der Insecten. 19. Fortsetzg. [Mit 4 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (10 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.

Hellwald, Frdr. v., die americanische Völkerwanderung. Eine Studie. 8. (III u. 54 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.

Hirzel, H. Geo., üb. die Oxydationsproducte d. Cumols. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (40 S.) Göttingen. Leipzig. n. 8 Ngr.

Hlasiwetz, H., u. L. **Barth**, üb. einige Harze. I. Zersetzungsproducte derselben durch schmelzendes Kali. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Holm, Dr. F., üb. die nervösen Elemente in den Nebennieren. [Mit 1 (chromolith.) Taf. (in 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Hyrtl, Prof., üb. Anomalien d. menschlichen Steissbeines. [Mit 2 (lith.) Taf. (in 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.

—— über den Seitencanal v. Lota. [Mit 1 (chromolith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (7 S.) Ebd. n.n. 6 Ngr.

Jelinek, Dr. K., üb. den jährlichen Gang der Temperatur u. d. Luftdruckes in Österreich u. an einigen benachbarten Stationen. Mit 2 (lith.) Taf. (in Fol.) [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (78 S.) Wien. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

—— Mittheilung üb. einige in den letzten Jahren beobachtete Staubfälle. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Ebd. 1½ Ngr.

Kern, Frz., Johann Scheffler's cherubinischer Wandersmann. Eine literarhistor. Untersuchg. gr. 8. (VI u. 133 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Kner, Prof. R., specielles Verzeichniss der während der Reise der kaiserl. Fregatte „Novara" gesammelten Fische. 3. (Schluss-)Abth. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. (à) n. 2 Ngr.

Kratz, Dr. F., die Trichinenepidemie zu Hedersleben. Beitrag zur Pathologie u. Therapie der Trichinenkrankheit. gr. 8. (V u. 125 S.) Leipzig. 24 Ngr.

Langer, Prof. C., üb. das Lymphgefässsystem d. Frosches. [Mit 2 (chromolith.) Taf. (in 4.) [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (29 S.) Wien. n. ⅔ Thlr.

Mayr, Dr. Gust. L., myrmecologische Beiträge. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (34 S.) Wien. n.n. ¼ Thlr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nrs. 6 et 7. Imp.-4. St.-Pétersbourg. Leipzig. n. 27 Ngr.

Inhalt: 6. Über die bei der Schwarzerle [Alnus Glutinosa] u. der gewöhnlichen Garten-Lupine [Lupinus mutabilis] auftretenden Wurzelanschwellungen v. *M. Woronin*. [Mit 2 (lith.) Taf.] (13 S.) n. ⅓ Thlr. — 7. Monographie der Bursae mucosae cubitales v. Prof. Dr. *W. Gruber*. [Mit 3 (lith.) Taf.] (IV u. 20 S.) n. 17 Ngr.

Meyer, Karl, Untersuchungen üb. das Leben Reinmars v. Zweter u. Bruder Wernhers. gr. 8. (120 S.) Basel. n. ⅔ Thlr.

Model, das, eines Athenischen Fünfreihenschiffs Pentere aus der Zeit Alexanders d. Grossen im Königl. zu Berlin. Mit 4 photolith. Abbildgn. gr. Fol. (29 S.) Berlin. n. 2 Thlr.

Müller, Dr. Mor., Johann Karl August Musäus. Ein Lebens- u. Schriftstellercharakter-Bild. Nebst e. Anh. enth. einige Gedichte v. Musäus. gr. 8. (128 S.) Jena 1867. n. 16 Ngr.

Mussafia, Adf., Reihenfolge der Schriften Ferdinand Wolf's. [Aus d. Jahresber. üb. d. Wirksamkeit d. k. Akad. d. Wiss.] 8. (28 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Obermüller, Wilh., deutsch-keltisches, geschichtlich-geographisches Wörterbuch zur Erklärung der Fluss-, Berg-, Orts-, Völker- u. Personen-Namen Europas, West-Asiens u. Nord-Afrikas im Allgemeinen, wie Deutschlands insbesondere. Nebst den daraus sich ergeb. Folgergn. f. die Urgeschichte der Menschheit. (In 6—8 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (96 S.) Leipzig. n. ½ Ngr.

Oser, Dr. Joh., Frz. **Reim** u. Adjunct Phil. **Weselsky**, Analyse d. Wassers u. der Gase d. artesischen Brunnens am Wien-Raaber-Bahnhofe. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (18 S.) Wien. 3 Ngr.

Oettingen, Prof. Dr. Arth. v., Harmoniesystem in dualer Entwickelung. Studien zur Theorie der Musik. gr. 8. (VIII u. 294 S.) Dorpat. n. 2 Thlr.

Pfizmaier, Dr. Aug., Bericht üb. zwei Taiping-Münzen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1½ Ngr.

— die Pulslehre Tschang-Ki's. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (46 S. m. eingedr. Holzschn.) Ebd. n. 6 Ngr.

Planta, Dr. P. C., die Bündner Alpenstrassen historisch dargestellt. Vorgetragen in der literar. Gesellschaft in Chur. 8. (35 S.) St. Gallen. 6 Ngr.

Pranghofer, J., Abhandlungen aus dem Gebiete der höheren Mathematik. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (13 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Radloff, Dr. W., die Sprachen der türkischen Stämme Süd-Sibiriens u. der Dsungarischen Steppe. 1. Abth. Proben der Volkslitteratur der türkischen Stämme Süd-Sibiriens. 1. Thl. die Dialecte d. eigentlichen Altai: der Altajer u. Teleuten, Lebed-Tataren, Schoren u. Sojonen. Lex.-8. (XVI u. 434 S.) St. Petersburg. Leipzig. n. 1 Thlr. 27 Ngr.

Riegel, Herm., Cornelius der Meister der deutschen Malerei. Lex.-8. (XII u. 436 S. m. 1 photogr. Portr.) Hannover. n. 3 Thlr.

Rosenkranz, Karl, Diderot's Leben u. Werke. 2 Bde. gr. 8. (XXXIII u. 812 S.) Leipzig. n. 5 Thlr.

Sommaruga, Dr. Erwin v., üb. die Äquivalente v. Kobalt u. Nickel. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (11 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Schur, Prof. Dr. Phil. Joh. Ferd., Enumeratio plantarum Transsilvaniae exhibens: Stirpes phanerogamas sponte crescentes atque frequentius cultas, cryptogamas vasculares, characeas, etiam muscos hepaticasque. gr. 8. (XVIII u. 984 S.) Wien. n. 6 Thlr.

Siebigk, Ferd., das Herzogthum Anhalt. Historisch, geographisch u. statistisch dargestellt. gr. 8. (1. Abth. VII S. u. S. 1—352 m. 1 Tab. in Fol.) Dessau 1867. n. 2⅔ Thlr.

Silius Italicus, Cajus, Epos vom punischen Kriege. Metrisch übers. u. v. e. Vorworte üb. deutsche Vers- u. Sylbenmessg. begleitet. 2 Bde. gr. 8. (LII u. 602 S.) Braunschweig. n. 3 Thlr.

Stark, Dr. Frz., die Kosenamen der Germanen. I. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (90 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.

Stefan, J., üb. Interferenzversuche m. dem Soleil'schen Doppelquarz. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (7 S.) Wien. n. 2 Ngr.

— über einen akustischen Versuch. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Ebd. n. 2 Ngr.

Steindachner, Dr. Frz., üb. eine neue Mustelus-Art v. Port Natal. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (2 S.) Wien. 3 Ngr.

Stricker, Dr. S., u. Dr. **Kocslakoff**, Experimente üb. Entzündungen d. Magens. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Sugenheim, S., Geschichte d. deutschen Volkes u. seiner Kultur von den ersten Anfängen histor. Kunde bis zur Gegenwart. (In ca. 6 Bdn.) 1. Bd. Bis zum Ende der Karolingerzeit. gr. 8. (XXIV u. 559 S.) Leipzig. 2¼ Thlr.

Sybel, Heinr. v., das neue Deutschland u. Frankreich. Sendschreiben an Herrn Forçade in Paris. 12. (36 S.) Bonn. ¼ Thlr.

Tangl, Dr. Karlmann, die Grafen v. Ortenburg in Kärnten. 2. Abth. von 1256 bis 1343. [Aus dem Archiv f. Kunde österreich. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (183 S.) Wien. n. 26 Ngr.
(1. u. 2.: n. 1⅔ Thlr.)

Thayer, Alex. Wheelock, Ludwig van Beethoven's Leben. Nach dem Orig.-Manuscr. deutsch bearb. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XXIV u. 384 S.) Berlin. n. 1⅚ Thlr.

Tschermak, Dr. Gust., Felsarten v. ungewöhnlicher Zusammensetzung in den Umgebungen v. Teschen u. Neutitschein. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (27 S.) Wien. n. 4 Ngr.

—— einige Pseudomorphosen. 4. Abhandlg. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (15 S.) Ebd. n. 3 Ngr.

Unger, Prof. Dr. F., botanische Streifzüge auf dem Gebiete der Culturgeschichte. VII. Ein Ziegel der Dashurpyramide in Ägypten nach seinem Inhalte an organischen Einschlüssen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (30 S.) Wien. n. 4 Ngr.
(1—4. 6. 7.: n. 2⅓ Thlr.)

—— die Insel Cypern einst u. jetzt. Ein Vortrag, gehalten im Interesse d. archaeolog. Museums zu Gratz im Winter 1866. gr. 8. (28 S.) Wien. n. 6 Ngr.

—— Grundlinien der Anatomie u. Physiologie der Pflanzen. Mit 116 Illustr. in Zinkhochätzung. gr. 8. (V u. 178 S.) Ebd. n. 1⅓ Thlr.

Waagen, Dir. Prof. G. F., die vornehmsten Kunstdenkmäler in Wien. 1. Thl.: die k. k. Gemälde-Sammlgn. im Schloss Belvedere u. in der k. k. Kunst-Akademie, die Privat-Sammlgn. gr. 8. (XI u. 352 S.) Wien. n. 2 Thlr.

Wawra, Dr. Heinr., botanische Ergebnisse der Reise Sr. Majest. d. Kaisers v. Mexiko Maximilian I. nach Brasilien [1859—60]. Auf Allerhöchst dessen Anordnung beschrieben u. hrsg. gr. Fol. (XVI u. 234 S. m. 104 Steintaf., wovon 32 in Buntdr.) Wien. cart. n. 40 Thlr.

Wuttke, Heinr., Accessiones ad codicem diplomaticum qui continetur libro Städtebuch d. Landes Posen. gr. 4. (24 S.) Leipzig. baar 9 Ngr.

Zeitschrift der österreichischen Gesellschaft f. Meteorologie. Red.: *C. Jelinek* u. *J. Hann*. 1. Bd. 24 Nrn. (B.) gr. 8. Wien. n. 3 Thlr.

—— f. wissenschaftliche Zoologie hrsg. v. *Carl Thdr. v. Siebold* u. *Alb. Kölliker*, Proff. 16. Bd. 3. Hft. Mit 9 Kpfrtaf. (wovon 6 color. in gr. 8. u. 4.) gr. 8. (S. 252—387.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.
(I—XVI, 3.: n. 121⅚ Thlr.)

Zoeller, Dr. M., de civitate sine suffragio et municipio Romanorum. Dissertatio inauguralis. 4. (33 S.) Heidelberg. n. ⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Leipzig:
T. O. Weigel.
1867.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



Inhaltsverzeichniss.

I.

Hauptblatt.

II.

Intelligenzblatt.

(Bibliothekordnungen u. s. w., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen u. s. w.)

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar 1867.

Mainzer Revolutions-Litteratur der Jahre 1792 und 1793.

Von
Prof. K. Klein in Mainz.

Es giebt wohl in Deutschland während der früheren Zeit keinen Ort, in welchem oder über welchen innerhalb eines Jahres so viele Schriften und Schriftchen politischen Inhalts erschienen sind als Mainz. Sogleich als die Franzosen am 22. Okt. 1792 Mainz überkamen und Böhmer, vorher Professor am lutherischen Gymnasium in Worms, nunmehr Sekretär bei General Custine in Mainz, einen Klub dahier gebildet hatte: wurden nicht nur die Reden, welche Deutsche und Franzosen im Klub hielten, sofort gedruckt, sondern es erschienen auch viele andere Schriftchen, welche Belehrungen, Aufforderungen, Gedichte u. a. enthielten, um die Mainzer und die Deutschen für die Franzosen zu gewinnen. Der General Custine bezahlte von vielen nicht nur die Druckkosten, sondern honorirte noch oft die Verfasser, welche meistens genannt sind. Ebenso traten bald viele Gegner der Franzosen auf, welche deren Schriften widerlegten, oder die Mainzer und Deutschen an ihre Pflichten erinnerten und sie zum Widerstand gegen die Franzosen aufforderten; die meisten dieser erschienen anonym und

ohne Druckort, sind aber grossentheils in Frankfurt gedruckt oder ausgegeben worden.

Wie viele solcher Schriften von beiden Seiten damals in der Zeit eines Jahres (Nov. 1792 bis August oder auch bis Dec. 1793) ausgegeben wurden, weiss man bis jetzt nicht. Gleich damals begann man einzelne Verzeichnisse, aber keines ist vollständig. Die Mainzer Wochenschrift Der fränkische Republikaner giebt in seiner ersten Nummer (16. Nov. 1792) an, dass er „alle jene Schriften anzeigen werde, welche zu Mainz sowohl für als wider eine republikanisch-demokratische Verfassung erscheinen werden“, führt aber bis zu seiner letzten Nummer (XIII. vom 15. Febr. 1793) im Ganzen 49 Schriften an, welche aber alle im demokratischen oder französischen Sinne geschrieben sind; die gegnerischen wie auch nicht wenige seiner Partei lässt er hinweg. Das Verzeichniss des hiesigen Buchbinders Zach über „sämmtliche in Mainz herausgekommene patriotische Revolutions-, Wochen- und Monatschriften“ giebt nur die Titel von 67 Schriften (darunter eine antifranzösischen Sinnes) und ist somit auch nicht vollständig. Der Revolutions-Almanach von 1794 giebt S. 146—155 die Titel von 147 „bei dem Einfalle von Custine u. s. w. erschienenen Pamphlete und Flugschriften in alphabetischer Ordnung“ ohne „für die Vollständigkeit zu bürgen“; darunter befinden sich viele (36) Frankfurt betreffende Schriften, mehrere Flugblätter, einige anderwärtshin gehörige oder auch spätere Stücke und Bücher. Endlich hat Klebe Reise auf dem Rhein (Frankf. 1801 I. S. 218 bis 236) 121 kleine Schriften aufgeführt „ohne Rücksicht auf die Zeitfolge“ auch ohne Ordnung, und darunter mehrere aus späterer Zeit. Ein späteres Verzeichniss kenne ich nicht.[1]) Doch lesen wir in den Annalen der leidenden Menschheit (VIII. 1800 S. 40): „Die aristokratische Partei schrieb weniger als die demokratische, von welcher über 100 Piecen erschienen sind“. Wir geben von beiden Parteien mehr, wobei wir sämmtliche Schriftchen, die über Frankfurt erschienen sind, auslassen.[2])

---

1) Häusser Deutsche Geschichte I, 374 kennt 30 bis 40 Schriften über die Mainzer Vorgänge, was er eine grosse Zahl nennt. Er wiederholt dies in der III. Ausgabe, wiewohl er in meiner gleich anzuführenden Mainzer Geschichte eine grössere Zahl hätte finden können.

2) Auch die, welche von Mainzern oder dahier ausgegeben wurden; denn ich habe sie gesammelt in meiner „Geschichte von Mainz während der ersten französischen Occupation 1792—3 (Mainz 1861). Zu den 53 Titeln, die ich dort gab (S. 345 ff.) kann ich nur folgende anhängen: Zur einstweiligen Belehrung des Publikums über die Auftritte vom 2. Dec. in Frnkf. (4 S.) 4. — Christliches Landgebet am Neujahrstage 1793. Frnkf. 8. — Diessenbach, Ueber die Vorzüge der deutschen Staats- und Landesverfassung. Frnkf. 1793. 8. — Schott, Auch im Kriege verherrlicht sich Gott, eine Rede gehalten am 13. Jan. zum Besten des hessischen Lazareths. Frnkf. 1793. 8. — Die Einwohner Frankfurts am 2. Nov. 1792, vertheidigt von einem seiner Augenzeugen.

Der Werth dieser Schriften ist unbedeutend; nur in wenigen findet man historische Nachrichten; die meisten tragen zu sehr das Gepräge ihrer Partei und sind keine angenehme Lektüre. Mit Recht schreibt der oben erwähnte Anonymus (Annal. der leid. Menschh. a. a. O.): „Ich habe die herkulische Arbeit bestanden, alle diese Pamphlets zu durchlesen, woran ich noch immer mit einer Art von Grausen zurückdenke, und unter allen auch nicht eines gefunden, das nicht die Livrée seiner Partei im grellsten Costüm und den gröbsten Schnitt trüge!“ [1])

Wie schon erwähnt, sind die Verfasser von vielen dieser Schriften nicht bekannt. Die im Verzeichniss aufgeführten lebten fast alle damals in Mainz [2]), wiewohl die wenigsten von Geburt Mainzer waren. Am Ende füge ich auswärtige oder grössere Werke jener Zeit bei, welche das vorliegende Jahr berühren. [3])

Von dem folgenden Verzeichniss habe ich die meisten gesehen und gelesen, namentlich alle, bei welchen die Seitenzahl angegeben ist; nur bei wenigen zweifele ich, ob sie wirklich erschienen sind: von diesen gehören vielleicht einige nicht nach Mainz, wohl aber in diese Zeit. Von allen folgenden Schriftchen sind nur ein paar in Heinsius' Allgemeinem Bücher-Lexikon angeführt und auch Scriba im Hessischen Gelehrten-Lexikon hat entweder die meisten dieser Schriftsteller nicht oder doch nie deren Schriften alle, welche hier folgen.

Noch bemerke ich, dass in Schlözer's Neuen Staatsanzeigen II. S. 295 gesagt ist „dass viele dieser Mainzer Schriften pro et contra in Würzburg in einem Bande erschienen seien“, was ich sonst nirgends auffand.

Schriften der französisch Gesinnten (Klubisten).

Mainzer Zeitung 22. Okt. 1792 Nr. CLXVIII, seit 1. Nov. genannt Mainzer Nationalzeitung, seit dem 29. Nov. mit dem Beisatz „im ersten Jahre der deutschen Freiheit“ (re-

---

a. l. 1794. 6 a. 32 S. 8. — Rundgesang über Frankfurts glückliche Constitution 1793. 3 S. 8.) Diese 54 Schriftchen gehören alle auch sicher zur Mainzer Litteratur; von ihnen sind die meisten antifranzösisch (über 50).

1) Der anonyme Verfasser fährt fort besonders über die aristokratischen Schriften zu schimpfen, wobei er freilich zusetzt: „viel besser ist es auch nicht mit den demokratischen Piecen.“ An letzteren vermissen wir besonders die Liebe zur Wahrheit, die man den aristokratischen nicht absprechen kann.

2) Wiederum unrichtig Häusser a. a. O. S. 435 „von 7000 deutschen Schriftstellern, deren überwiegende Mehrzahl den Lieblingsmeinungen des Jahrhunderts huldigte, wovon nur etwa sieben in Mainz“.

3) Was Präliminarien VII. (1795) S. 204 steht: „Man hat Schriftchen, von denen man durchaus nicht sagen kann, ob sie Einer verfasst hat; sie sehen aus, als ob der Setzer zwei Schriften von einem Feind

digirt von Prof. Böhmer). — Fortsetzung der frühern „Privilegirten Mainzer Zeitung", erschien Mont., Donnerst. und Samst. gewöhnlich 4 S. kl. 4. — Vom J. 1793 erschienen nur 40 Numm. bis 13. April (am 23. Juli erschien wieder die Privilegirte Mainzer Zeitung).

Der Bürgerfreund, I. Stück 26. Okt. 1792 (redig. von Prof. Math. Metternich), erschien Dienst. u. Freitags 4 S. 4. (selten 8 Seiten). — 19 Stück im J. 1792. Das J. 1793 hat den Beisatz „im ersten J. der Franken-Republik", XXIX Stück bis 16. April.

Der Patriot (herausgegeben von Prof. G. Wedekind), [1]) wöchentlich ein Heft von 2 Bogen. kl. 8. weder mit fortlaufenden Seiten noch Zahlen, sondern je zwei Bogen haben die Bezeichnung A. B. C. D vom ersten, zweiten, dritten, vierten Stück; im Ganzen erschienen 12. Die Buchstaben unten laufen in allen fort; keines hat eine Tag- oder Jahresangabe: I A als erschienen angezeigt Mainz. Intell. v. 21. Nov. S. 746 u. IV D hörte Ende Febr. 1793 auf.

Der fränkische Republikaner, eine Wochenschrift für die ganze Menschheit, vorzüglich aber für Mainz, herausgegeben von Hartmann und Meuth. Nr. I ohne Tagangabe, Nr. II v. 23. Nov. 1792 im ersten Jahre der fränkischen Republik, jede Woche 8 S. 4. Freitags. Im Ganzen erschienen 13 Nummern oder 104 Seiten bis zum 15. Febr. 1793.

Die neue Mainzer Zeitung oder der Volksfreund, vom 1. Jän. 1793 wöchentlich 3mal, Dienst., Freit. Sonntgs. 4 S. 4. Gegründet von einer Commission (herausgegeben von G. Forster, mit dessen Abreise von Mainz sie aufhört); im Ganzen 38 Nummern oder 152 S. bis zum 29. März.

Der Kosmopolitische Beobachter, vom 1. Jenner 1793 monatlich vier Wochenstücke zu 1 Bogen 8. mit fortlaufenden Seiten; im Ganzen 12 Stück oder 192 Seiten bis zum 21. März. — Ich habe den Herausgeber nie angegeben gefunden; auch ist bei keinem Aufsatze oder Artikel ein Verfasser genannt; ein Kameralist hat aber viel daran gearbeitet.

Mainzer Intelligenzblatt mit provisorischer Genehmhaltung der fränkischen Nation (v. 3. Nov. statt des frühern Beisatzes „mit kurfürstlichem gnädigsten Privilegium) Mittwochs und Samstags meist 8 S. 4. — erschien auch während der Belagerung und Beschiessung der Stadt — seit 15. Juni 1793 führte es den Beisatz: „mit Genehmhaltung der allgemeinen Administration", auch erschien einigemal kein Blatt oder

---

und einem Bewunderer der Revolution in eins verarbeitet habe", scheint auf keine der Mainzer Schriften zu passen.

1) Weil der letzte Aufsatz des I. Stück. A von Forster verfasst und unterschrieben war, galt dieser meist für den Herausgeber, was nicht der Fall war (vgl. III C. S. 9).

mus zugleich einen Bilderkatechismus zu machen, denn die 12 Glaubensartikel sind auch durch 12 den grössten Theil der Blattseite einnehmende Holzschnitte illustrirt, ebenso die sieben Bitten des Vater Unsers! Vor dem Englischen Grusse steht ebenfalls ein Holzschnitt (Verkündigung Mariae) gleichwie die 10 Gebote durch ähnliche Holzschnitte illustrirt werden. Der Druck ist gross, den Augen wohlthuend, wesshalb die volle Blattseite auch nur 23 Zeilen zählt.

Von diesem Katechismus hat sich seither nur ein einziges stark benutztes und abgegriffenes Exemplar auffinden lassen, [1]) der eine um so grössere Seltenheit ist, als alle diese Volksbücher, die zur Zeit des Julius gedruckt wurden, förmlich verschwunden sind, da die wenigen Exemplare, die sich in den fränkischen Klosterbibliotheken befanden, zur Zeit der Säcularisation der Klöster als Maculatur behandelt und vernichtet wurden.

Anlangend nun den lateinischen Katechismus, so führt derselbe den Titel:

INSTITVTIONES
C H R I S T I A N Æ
PIETATIS.
SEV
PARVVS CATE
CHISMVS CATHO-
LICORVM.
Authore
PETRO CANISIO,
SOCIETATIS IESV
Theologo.
PRECES HORARIAE DE
aeterna Dei Sapientia.
WIRCEBVRGI,
Excudebat Henricus Aquenſis.

ANNO M. D. XC.

Die Zeilen 2. 3. 9. 10. 11. 14. 16 des Titels, der in einer schwarzen Holzleisteneinfassung steht, sind roth gedruckt. Das Büchlein selbst ist 82 unpaginirte Blätter stark, und hat das Duodezformat. Blatt 2 folgt unter roth gedruckter Aufschrift:

---

1) Dieses Exemplar befindet sich in der Bibliothek der Minoriten-Conventualen in Würzburg unter der Bezeichnung „Ef. 102“, während sich die „Institutiones“ ebenda unter „Q I. 483“ aufgestellt finden.

2 Spalten Folio: im Namen von Custine wurden 5000 Exemplare gratis vertheilt.

(Cotta, Friedr., Dr. jur.), Wie gut es die Leute am Rheine und an der Mosel jetzt haben können. Mainz 30. Nov. (in verschiedenem Format w. o. 14 S. 8. oder 1 S. Fol. — und auch grob gedruckt mit Böhmer's Epistel).

— — Auch die Wormser u. Speyerer können es jetzt besser haben (w. o. gratis vertheilt).

— — An die, welche noch nicht geschworen haben, 30. März 1793. Mainz 1793. 8 S. 8.

Custine, Gen. der Republik, Proklamation an die lieben Mainzer, Wormser u. Speyerer. s. l. et a. (4 S.) 4.

— — Aufruf an die gedrückte Menschheit in Deutschland, im Namen der Franken-Republik. s. l. et a. (3 S.) 4.

— — Proklamation. Mainz 10. Febr. 1793. (4 S.) 4.

— — Rede bei der Einsetzung der provisorischen Administration 19. Nov. Mainz 1792. 8 S. 8. (mit Vorbericht von 2 S. v. Böhmer).

Die Mémoirs posthumes du gen. franç. Comte d. Custine rédig. par un de ses aides de corp. Hamb. 2 Th. 1794. 8. (mit Uebersetzung, Berlin 1795) werden von Vielen für unächt gehalten. — Hierher gehört auch Custine's Zeugenverhör, Aussage und Tod. Gött. 1794. 176 S. — Steht auch Gint. Polit. Annal. III. S. 137 ff.

Deyen, H. N.[1]), Wedekind über die Anstellung von Ausländern beantwortet. Mainz 1792. 24 S. 8.

— — Aufruf an meine Mitbürgerinnen, gesprochen in der Gesellschaft der Volksfreunde den 19. Janr. Mainz 1793. 16 S. 8. (Bei dem Vorwort steht der Name des Verfassers.)

Doesch, A. J., Anrede an die neugebildete Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit in Mainz (gehalten am 3. Nov.[2]) 1792). Mainz. 16 S. 8.

— — Rede bei Eröffnung der Gesellschaft der Freiheit und Gleichheit in Worms. s. l. et a. 8 S. 8. (Er las sie am 16. Nov. 1793 im Mainzer Klub vor.)

— — Rede an den Magistrat und die Zunftmeister in Speier, geh. 21. Febr. 1793. Speier. 8 S. 8.

Forster, G., Ueber das Verhältniss der Mainzer gegen die Franken, eine Rede vom 15. Nov. Mainz 1792. 39 S. 8. (Ein Theil steht im Patriot I. B. S. 19—32; in Forster's Werken VI. S. 413; fast vollständig in Nau, Geschichte der Franzosen u. s. w. IV. S. 120 ff.)

— — Anrede an die Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit am Neujahrstage 1793. Mainz. 14 S. 8.

---

1) Klebe a. a. O. hat die Vornamen G. N., was unrichtig.

2) Nach S. 11 könnte man meinen sie wäre am 1. Nov. gehalten; vgl. meine Geschichte S. 171.

(Fehlt in s. Werken, steht in meinem Werk „Forster in Mainz“ S. 398 ff.)

Forster, G., Discours addressé aux Commissaires de la Convention nationale etc. etc. le 13 Janvier 1793. (10 S.) 4. (Fehlt in seinen Werken, steht w. o. S. 417 ff., eine Uebersetzung ebendas. S. 296.)

(— —) Unterricht für die Gemeindeversammlungen und — Urversammlungen u. s. w. Mainz 1793. 20 S. 4. (Im Namen der französischen Administration entworfen und ohne Zweifel grösstentheils von Forster verfasst; abgedruckt in meinem „Forster in Mainz“ S. 467 ff.)

— — Die neue Mainzer Zeitung siehe oben.

Fuchs, Anton, Etwas über die von Stumme aufgeworfenen Fragen, abgelesen im Saale u. s. w.[1]) Mainz 1792. 14 S. 8. (Nebst beigedruckten Fragen von Stumme.)

— — Die Krönungsrechnung bei der Wahl und Krönung Leopold II, abgelesen in der Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit zu Mainz am 11. Nov. Im ersten J. der Republik. s. l. (Mainz.) 12 S. 4. (Nach diesen Rechnungen, die im Klub auflagen, hat der Kurfürst von Mainz bei jener Krönung etwa 700,000 Fl. ausgegeben; manche halten sie für unwahr, weil sie von einem Klubisten veröffentlicht wurde; doch beruft sich auf sie Werner, Der Dom von Mainz III. S. 286.)

Hartmann, Kaspar, Nothgedrungene Ehrenrettung, Rechtfertigung u. wiederholte Anklage gegen J. G. Reuter u. s. w. s. l. et a. (14 S.) 4. (Ausgegeben am 24. Dec. 1792.)

— — Antwort auf das an den Bürgerfreund gerichtete Sendschreiben des Dr. Teutsch; aus dem IV. bis VI. Stück des Fränkischen Republikaners abgedruckt. Mainz 1792. 46 S. 8.

[— — Von denen aus dem Privatinteresse entspringenden Ursachen verschiedener Menschenklassen für oder gegen die fränk. Konstitution sich zu erklären (Rede gehalten am 9. Nov.) im Fränkischen Republikaner II und VI, und wie es scheint, nicht besonders abgedruckt.]

— — Mit Meuth: der fränkische Republikaner s. oben.

Hausmann, Anrede an den rheinisch-deutschen Nationalkonvent (am 18.? März) (2 S.) 8. Edirt mit Merlin und Simon's Reden.

Hofmann, And. Jos., Ueber Fürstenregiment und Landstände bei Gelegenheit der Bittschrift des Mainzer Handelsstandes an den B. Custine, gesprochen vor dem Volke am 16. und 18. Nov. Mainz. 33 S. 8. („Derb und handgreiflich, aber mit populärem Geschick“. Häusser I. 388.)

(— —) der Aristokraten-Katechismus, ein wunderschönes Büch-

1) Das Mainz. Intelligenzblatt 1792. 29. Dec. erwähnt: „Fuchs, Widerlegung der Rede des Bürgers Stumme das Schimpfen betreffend“, diese wird die nämliche Schrift sein.

Münch, Gerh., Bürgerkaplan in Wöllstein, der Staatsbürger kann und muss als Christ ein Patriot wie der Neufranke sein. Mainz 1793. 18 S. 8.

Müller, Joh., Brief an seine Kameraden in der österreichischen Armee. Paris s. a. 4 S. 8. (Hier viel verbreitet.)

Pope, F. G., Vereinigung der neufränkischen Verfassung mit dem Kotholizismus (sic!) vorgetragen 25. Nov. 1792. Mainz. 27 S. 8.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte des Katechismuswesens im Würzburger Bisthume.

Von

Dr. **Anton Ruland**,
K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Der frühere Oberbibliothekar der hiesigen Universität Dr. M. Feder veröffentlichte vor länger denn 70 Jahren eine anonyme Schrift: „Geschichte des Katechismuswesens im Wirzburger Bisthume, Heilbronn und Rothenburg an der Tauber bey Johann Daniel Claß. 1794." 78 Seiten 8⁰., in der er die Bücher namhaft machte, welche von Erfindung der Buchdruckerkunst an bezüglich des Katechismuswesens im Würzburger Bisthume zum Vorschein kamen. Allein es gelang ihm nicht einen in Würzburg gedruckten Katechismus vor 1625 ausfindig zu machen,[1]) obschon es keinem Zweifel unterliegen konnte, dass daselbst die Katechismusbücher und Büchlein des Mitglieds der Gesellschaft Jesu, des weitberühmten Petrus Canisius (sonst de Hondt genannt), gleich wie in anderen Städten, besondere Auflagen gefunden haben mussten, zumal Canisius eine in Würzburg sehr bekannte Persönlichkeit war; denn hier hatte er unter Bischof Friedrich von Würzburg 1565 im Dome während der Fastenzeit Predigten, in der Franciskanerkirche aber Katechesen gehalten. Auch verfehlte er nicht, sich nach der Wahl des neuen Fürsten und Bischofs Julius Echter von Mespelbrunn alsbald bei demselbem durch ein Schreiben vom 7. Mai 1574 in Erinnerung zu bringen, welches beginnt: „Quo gratior et jucundior est eritque mihi semper memoria praestantis ecclesiae Herbipolensis, quae me indignum aliquando libenter excepit, et humanissime fovit, eo nunc uberiorem inde voluptatem capio, quod certo sciam, non sine singulari divini numinis providentia esse factum, ut Amplitudo tua ad novam

---

1) Es ist dieser der „Catechismus in auserlesenen Exempeln, kurtzen Fragen, schönen Gesängen . . von Georg Vogler . . Würtzburg b. Jo. Volmar. 1625." 8⁰.

hujus ecclesiae ac totius Franconicae ditionis administrationem pervenerit." [1])

Von seinem Katechismus schreibt nun Feder S. 19 obiger Schrift: „Wenn ihn nicht schon Friederich . . . eingeführt hat, so hat ihn wenigstens Friederichs Nachfolger, der unsterbliche Julius eingeführt. In seinen Statutis ruralibus [2]) von 1584 empfiehlt er die beiden Katechismen Canisii, den grossen und kleinen der Würzburger Geistlichkeit. In der Kirchenordnung vom J. 1613 verordnete er: „Sie (die Schulkinder) sollen mit Andacht das Schul-Gebett, so aus dem Catechismo zu nehmen, vor und nach der Schul vorbeten." Es ist kein Zweifel, dass unter dem Katechismus der bekannte Katechismus Canisii müsse verstanden werden. Derselbe war also längstens vor dem 40. Regierungsjahre Julius, in welche diese Kirchenordnung fällt, eingeführt." Gleiches schliesst Feder aus einem Mandate des Fürstbischofs Johann Gottfried von Aschhausen, Nachfolger des Julius, der 1622 ein die Unterweisung des Volkes im Christenthume betreffendes Mandat ergehen liess, in welchem er ausdrücklich sagt „wie der Pfarrherr und Seelsorger die Schul zum öftern zu visitiren, die Kinder abgesondert zu examiniren, und nicht zu gestatten hätte, dass ein anderer, als der von Uns und unseren geehrten lieben Herren und Vorfahrern approbirte Catechismus gebrauchet und gelehret — — werde."

In den jüngsten Tagen ist es endlich gelungen, zwei solcher zur Zeit des Bischof Julius in Würzburg selbst gedruckter Catechismen des Petrus Canisius ausfindig zu machen, und zwar den einen in lateinischer Sprache von 1590, den andern in deutscher Sprache von 1614.

Bekanntlich veröffentlichte Canisius, wahrscheinlich zuerst vom Jahre 1554 an, verschiedene Katechismen, von denen einige zunächst für das Volk waren, so sein „Catechismus in Frag und Antwort gestellt für die gemeine Leyen vnd Kinder. Dilingen 1568" mit deutschen Typen gedruckt; oder für gelehrte Schulen d. i. für Lateinschüler seine „Institutiones Christianae pietatis. Antverpiae. 1566" u. s. w. An diesen Katechismen besserte nun Canisius fort und fort, und namentlich an seinem kleinen, der dann auf Befehl des Kaisers Ferdinand I. in allen Kirchen und Schulen der kaiserlichen Erblande und auf Befehl des Königs Philipp von Spanien auch in den Niederlanden eingeführt wurde.

1) Vgl. „Virorum doctorum Epistolae selectae ad .. Julium Episc. Herbip. . . Edidit Th. Frid. Freytagius. Lipsiae. B. G. Teubner. MDCCCXXXI."

2) Dieselben finden sich aus der Würzburger Ausgabe abgedruckt in „P. Ignatii Gropp Collectio novissima Scriptorum et Rerum Wirceburgensium. Tom. I. Francof. MDCCXLI." Pg. 442—481. Die treffende Stelle findet sich Pg. 462, wo sich die „Libri concionatori necessarii" aufgeführt finden.

Man hält nun eine in Wien 1586 erschienene Ausgabe für die erste des „kleinen Katechismus“ allein die erste Original-Ausgabe ist ohne Zweifel die in Veranlassung der Einführung des Gregorianischen Kalenders auch mit einem Kalender versehene Ausgabe, welche zu „Ingolstadt durch Wolfgang Eder Anno M.DLXXXIIII“ unter dem Titel gedruckt wurde:

Der kleine
CAtechismus
Oder
Kurtze Summa deß wahren Christlichen vnd Catholischen Glaubens:
Mit vorgesetztem newen Gregorianischen Calender,
Auch kurtzen Bericht von der Beicht, vnd Empfahung deß hochwirdigen Sacraments deß Altars:
Zum Beschluß mit Fleyß vbersehen vnd gemehrt:
Durch
H. Petrum Canisium, der Societet IESV Doctorn Theologum.

Ingolstadt.

Die 2. 4. 5. 7. 9. 13. 16. 18. Zeile des in schwarzer Einfassung gezierten Titels sind roth gedruckt. Das Büchlein zählt mit dem Titel 4 unbezeichnete Blätter, dann 273 Blattseiten, deren jede in schwarzer Einfassung steht. Bei der Ueberschrift der Vorrede, dem Kalender und dessen Erklärung (bis Seite 34 des in 12°. schön gedruckten Büchleins) ist die rothe Farbe an den entsprechenden Stellen gebraucht. Vor jedem Monat steht ein kleiner Holzschnitt. Die Ausgabe beginnt mit der „Vorrede Petri Canisii der H. Schrifft Doctor“ „Freundlicher lieber Leser, man hat diss Büchlein vormals offt gedruckt, vnd an vilen Orten nicht vnfruchtbarlich gebraucht. Gott allein sey vnd bleibe die Ehr.“ u. s. w. Dann folgt aber die „Andere vorred An Christlichen Leser“ datirt „Ingolstatt den 1 Augusti 1584“, welche hier massgebend ist. „Es haben“ — schreibt er — „etliche Guthertzige mich in meinem allhie Durchreisen ersucht vnd dahin vermöcht, das ich diesen kleinen Catechismum oder kurtze Summa dess wahren Christlichen vnd Catholischen Glaubens so zu Vnderweisung der Einfältigen vnnd

Jungen beschrieben, vnd bishero von vilen angenommen, auch zum öfftermaln von mir vbersehen vnnd gebessert, widerumb zutrucken gern verwilligt.[1]) Hab auch mir lassen gefallen, dass der Buchdrucker den newen Gregorianischen oder Römischen Calender, so nun mehr an vilen Orten vnsers Teutschlands gehalten, hiebey zusetzen, entschlossen. Dass dann der Christlich Leser mercke, wie dz etliche der lieben Heiligen Gottes Fest vnd Feyrtäg nach Römischem Brauch, etliche in gwissen Bisthummen Järlich gefeyrt werden. Ist derowegen rhatsam, wie dann auch beschehen, die Römische Fest vnd Feyertäg gantz mit roten Buchstaben, anderer Bistumb aber dess Teutschenlands, nur allein mit einem darzu dienlichen Buchstaben anzeigen, wie auss nachfolgender Erklärung leichtlich abzunemen. Der guthertzige Leser wölle ihme dises Wercklin gefallen, vnd zu seinem nutz auch Wolfart, dahin es dann vermeynt, gebrauchen." Die folgende „Erklärung der Buchstaben, bey welchen jegliches Bistumbs Fest vnnd Feyrtäg angedeut" zeigt auf Augsburg, Brixen, Costnitz, Eychstätt, Freysingen, Meintz, Prag, Passaw, Regensburg, Wirtzburg, Wien in Oesterreich; — ein Zeichen, dass dieser Katechismus für diese 11 Diöcesen berechnet war. Hieraus möchte sich auch erklären, dass gerade im Jahre 1584 Julius den Katechismus in seinen Statuten empfiehlt.

Auf der letzten Blattseite dieser Ausgabe steht umgeben von einer Randeinfassung:

Getruckt zu Ingol-
stadt durch Wolfgang
Eder. Anno
M. D. LXXXIIII.

Die königliche Hof- und Staatsbibliothek in München besitzt noch ein recht schön erhaltenes Exemplar des seltenen Druckstücks unter „Catech. 67."

Bemerkenswerth bleibt, dass sich unter den von S. 184 an folgenden „kurtze Gebett, täglich zu gebrauchen", auf welche Bischof Julius in seiner Kirchen-Ordnung von 1613 für die Schulen hinweist, S. 238—273 noch „Ein Christlicher kurtzer Vnderricht von den heiligen Sacramenten der Buss, vnd dess zarten Fronleichnams vnsers HERren JEsu CHRISTI" findet, welcher vielleicht mit des P. Canisius „Beicht vnd Communion Büchlein, das ist, kurtzer gründlicher vnd notwendiger Bericht von den zweien Sacramenten der Buß vnd des Fronleichnams Christi. Dilingen 1567" zusammenstimmen dürfte.

1) Es wäre für die Erforschung der Geschichte des katholischen Religionsunterrichtes keine undankbare, ja in bibliographischer Beziehung eine sehr interessante Aufgabe, das Verhältniss der verschiedenen Katechismen des P. Canisius durch eine Zusammenstellung aller noch auffindbaren Ausgaben in's Klare zu bringen.

Von diesem Ingolstadter Katechismus ist nun der folgende mit Ausnahme des Titels und Kalenders, so wie einiger Abänderungen in der Orthographie, ein Abdruck für das Bisthum Würzburg; der erste nunmehr bekannte deutsche Katechismus aus der Regierungszeit des Bischofs Julius († 1617. 13. Sept.).

Der kleine
Catechismus | oder
kurtze Summa deß wahren
Christlichen vnd Catholischen Glaubens.
Mit angehencktem Calender,
vnd nützlichen Gebetten | zu täglichem Gebrauch sehr
dienstlich.
Auch kurtzer Vnderricht von der
Beicht | vnnd wie man sich in Empfahung deß Hochwirdigen Sacraments deß Altars | Christlich halten soll.
Alles von newen vbersehen |
vnnd gebessert
Durch
D. Petrum Canisium.
Getruckt zu Würtzburg durch
Conrad Schwindtlauff.

Anno M. DC. XIV.

Die Zeilen 1. 2. 6. 10. 15. 18. 21 des in schwarzer Einfassung stehenden Titelblattes sind roth gedruckt. Auf der Rückseite des Titelblattes befindet sich der Namen Jesu in Holzschnitt. Rothe Farbe ist bei diesem in Duodez gedruckten und 120 unbezifferte Blätter zählenden Katechismus noch auf dem zweiten Blatte, welches die Vorrede „Freundtlicher lieber Leser, man hat disz Büchlein" etc. enthält, so wie bei dem 8 Blätter starken Kalender für Monatsüberschriften und für die Bezeichnung der Festtage gebraucht, welcher hier nach den Vorschriften und Herkommen der Diöcese Würzburg eingerichtet ist, welche bekanntlich am 8. Jul. „Chilian mit seinen Gesellen" ihr Hauptfest begeht.

Im Uebrigen suchte man in Würzburg aus dem Katechis-

mus zugleich einen Bilderkatechismus zu machen, denn die 12 Glaubensartikel sind auch durch 12 den grössten Theil der Blattseite einnehmende Holzschnitte illustrirt, ebenso die sieben Bitten des Vater Unsers! Vor dem Englischen Grusse steht ebenfalls ein Holzschnitt (Verkündigung Mariae) gleichwie die 10 Gebote durch ähnliche Holzschnitte illustrirt werden. Der Druck ist gross, den Augen wohlthuend, wesshalb die volle Blattseite auch nur 23 Zeilen zählt.

Von diesem Katechismus hat sich seither nur ein einziges stark benutztes und abgegriffenes Exemplar auffinden lassen, [1]) der eine um so grössere Seltenheit ist, als alle diese Volksbücher, die zur Zeit des Julius gedruckt wurden, förmlich verschwunden sind, da die wenigen Exemplare, die sich in den fränkischen Klosterbibliotheken befanden, zur Zeit der Säcularisation der Klöster als Maculatur behandelt und vernichtet wurden.

Anlangend nun den lateinischen Katechismus, so führt derselbe den Titel:

INSTITVTIONES
CHRISTIANÆ
PIETATIS.
SEV
PARVVS CATE
CHISMVS CATHO-
LICORVM.
Authore
PETRO CANISIO,
SOCIETATIS IESV
Theologo.
PRECES HORARIAE DE
aeterna Dei Sapientia.
WIRCEBVRGI,
Excudebat Henricus Aquenſis.

ANNO M. D. XC.

Die Zeilen 2. 3. 9. 10. 11. 14. 16 des Titels, der in einer schwarzen Holzleisteneinfassung steht, sind roth gedruckt. Das Büchlein selbst ist 82 unpaginirte Blätter stark, und hat das Duodezformat. Blatt 2 folgt unter roth gedruckter Aufschrift:

1) Dieses Exemplar befindet sich in der Bibliothek der Minoriten-Conventualen in Würzburg unter der Bezeichnung „Ef. 102", während sich die „Institutiones" ebenda unter „Q I. 483" aufgestellt finden.

„DE CALEN- | DARIO ET EIVS COM|moditate admonitio." welche beginnt: „Res plane trivialis, ac nullius fere momenti vulgo existimatur, circa Calendarium versari & in eo annum annique partes, considerare. Norunt autem docti et aequi censores, Calendarium late patere etc.

Blatt 4—11 enthält das „Calendarium" nach Würzburger Diöcesan-Ordnung. Auch hier sind die Monatsüberschriften und Feste roth gedruckt. Blatt 12 beginnen dann die „CAPITA DO|CTRINAE CHRISTIA-|NAE COMPENDIO TRADITA, vt sit veluti paruus Catechiſmus | Catholicorum." wie die Ueberschrift des Blattes lautet, welche zwei rothgedruckte Zeilen enthält.

Auch diese Ausgabe ist mit sechs, jedoch nur den dritten Theil einer Blattseite füllenden, und zwar netten, Holzschnitten geziert, namentlich ist der Holzschnitt zum S. Sacramentum matrimonii sehr interessant, weil er die damalige Würzburger Tracht zeigt.

Blatt 40 beginnt das Betrachtungsbüchlein „DE ÆTERNA SAPIENTIA PRECES" vermischt mit kirchlichen Hymnen. Auf der Rückseite von Blatt 82 findet sich der Buchdruckerstock mit der darunter gedruckten Schrift:

WIRCEBVRGI
Ex Officina Typographica
Henrici Aquenſis.

Dieses nun die zwei Katechismen aus der Zeit des grossen Fürsten Julius.

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Verbesserungen.

(3057.) Das heilig ewig wort | gottis, was das in ym krafft, stercke | tugent, frid, freüd, erleüchtung vnd leben, in| eym rechtẽ Christen zu erweckẽ vermag. ꝛc. | Zu gestelt dem Edlen gestrengẽ Rit⸗ | ter vnd Keyserlichen Hauptman. | Herren Jörgen von Frон⸗|sperg, zu Mündelheym ꝛc. | Haug Marschalck |

lein gar erbaulich zu lesen für Junge und Alte. Mainz 1792. 16 S. 8. (Stehen bei Scriba II. S. 335, wo ihm auch die Zeitschrift „der französische Republikaner“ unrichtig zugeschrieben wird.)

Marchand Adresse à tous les citoyens et citoyennes de la civ. d. Mayence indistinctement qui ont eu la malheur de tomber dans l'armée de l'émigration. May. 1792. 19 S. 8. (Eine theilweise Uebersetzung und Widerlegung s. Menschenfreund S. 59 ff.)

Merlin, Ant., Rede in der Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit am 12. Jan. 1793. Mainz 1793. 15 S. 8.

— — Rede, indem derselbe dem provisorischen Verwaltungsrath den B. Simon und Gregoire vorstellte (im Jan. 93), französisch und deutsch. 11 S. 8. (Beide zusammen französisch-deutsch unter dem Titel: Reden an die provisorische Verwaltung und an die Jakobiner. Mainz 1793. 35 S. 8.)

— — Rede an den rheinisch-deutschen Nationalkonvent (am 18. März) französ. und deutsch. 8 S. 8. (mit den Reden von Hausmann und Simon).

Metternich, Math., Rede, worin die Bedenklichkeiten, welche den Mainzern gemacht wurden, sich eine neue Konstitution zu geben, beantwortet werden, zugleich der Vorschlag die bisher bestandene Verfassung auszubessern, verworfen wird. (Gehalten am 1. Nov. 1792.) (Mainz 1792.) 12 S. 4.

— — Rede von den Ursachen der bis jetzt noch getheilten Meinungen über die Revolutionssache der Mainzer und von den Mitteln die Meinungen und Gemüther zu vereinigen. Mainz. 16 S. 8.

— — Untersuchung der Frage, wie kann dem rheinisch-deutschen Freistaat dauerhafte Sicherheit in seiner freien Verfassung erhalten werden. (Gehalten Ende März.) 8 S. 4. (Eigentlich Nr. XXIV. v. Bürgerfreund; ein Theil auch in der Neuen Mainzer Zeitung Nr. 37).

(— —) Beschwerdeführung des Landmanns über die langsame Entschliessung der Bürger zu Mainz u. s. w. Mainz 1792 17. Dec. 14 S. 8.

(— —) Etwas über Etwas des Dr. G. Teutsch von einem Bürger auf dem Lande. Mainz 1792. 38 S. 8.

(— —) der Aristokrat auf Seichtheiten und Lügen ertappt, eine Widerlegung einer Schrift: Ueber die Verfassung von Mainz u. s. w. Mainz 1793. 97 S. 8.

— — Der Bürgerfreund, s. oben unter den Zeitschriften.

(Nach Meusel V. 187 ist er Verfasser von: „Der Aristokrat in der Klemme. Lustspiel in 2 Aufzügen;“ davon Näheres unten. Bei Scriba II. 481 fehlen einige dieser Schriften.)

Meuth mit Hartmann, der fränkische Republikaner, s. oben.

Münch, Gerh., Bürgerkaplan in Wöllstein, der Staatsbürger kann und muss als Christ ein Patriot wie der Neufranke sein. Mainz 1793. 18 S. 8.

Müller, Joh., Brief an seine Kameraden in der österreichischen Armee. Paris s. a. 4 S. 8. (Hier viel verbreitet.)

Pope, F. G., Vereinigung der neufränkischen Verfassung mit dem Kotholizismus (sic!) vorgetragen 25. Nov. 1792. Mainz. 27 S. 8.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte des Katechismuswesens im Würzburger Bisthume.

Von

Dr. **Anton Ruland**,
K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Der frühere Oberbibliothekar der hiesigen Universität Dr. M. Feder veröffentlichte vor länger denn 70 Jahren eine anonyme Schrift: „Geschichte des Katechismuswesens im Wirzburger Bisthume, Heilbronn und Rothenburg an der Tauber bey Johann Daniel Claß. 1794." 78 Seiten 8⁰., in der er die Bücher namhaft machte, welche von Erfindung der Buchdruckerkunst an bezüglich des Katechismuswesens im Würzburger Bisthume zum Vorschein kamen. Allein es gelang ihm nicht einen in Würzburg gedruckten Katechismus vor 1625 ausfindig zu machen,[1]) obschon es keinem Zweifel unterliegen konnte, dass daselbst die Katechismusbücher und Büchlein des Mitglieds der Gesellschaft Jesu, des weitberühmten Petrus Canisius (sonst de Hondt genannt), gleich wie in anderen Städten, besondere Auflagen gefunden haben mussten, zumal Canisius eine in Würzburg sehr bekannte Persönlichkeit war; denn hier hatte er unter Bischof Friedrich von Würzburg 1565 im Dome während der Fastenzeit Predigten, in der Franciskanerkirche aber Katechesen gehalten. Auch verfehlte er nicht, sich nach der Wahl des neuen Fürsten und Bischofs Julius Echter von Mespelbrunn alsbald bei demselbem durch ein Schreiben vom 7. Mai 1574 in Erinnerung zu bringen, welches beginnt: „Quo gratior et jucundior est eritque mihi semper memoria praestantis ecclesiae Herbipolensis, quae me indignum aliquando libenter excepit, et humanissime fovit, eo nunc uberiorem inde voluptatem capio, quod certo sciam, non sine singulari divini numinis providentia esse factum, ut Amplitudo tua ad novam

---

1) Es ist dieser der „Catechismus in auserlesenen Exempeln, kurtzen Fragen, schönen Gesängen . . von Georg Vogler . . Würtzburg b. Jo. Volmar. 1625." 8⁰.

hujus ecclesiae ac totius Franconicae ditionis administrationem pervenerit." [1])

Von seinem Katechismus schreibt nun Feder S. 19 obiger Schrift: „Wenn ihn nicht schon Friederich . . . eingeführt hat, so hat ihn wenigstens Friederichs Nachfolger, der unsterbliche Julius eingeführt. In seinen Statutis ruralibus [2]) von 1584 empfiehlt er die beiden Katechismen Canisii, den grossen und kleinen der Würzburger Geistlichkeit. In der Kirchenordnung vom J. 1613 verordnete er: „Sie (die Schulkinder) sollen mit Andacht das Schul-Gebett, so aus dem Catechismo zu nehmen, vor und nach der Schul vorbeten." Es ist kein Zweifel, dass unter dem Katechismus der bekannte Katechismus Canisii müsse verstanden werden. Derselbe war also längstens vor dem 40. Regierungsjahre Julius, in welche diese Kirchenordnung fällt, eingeführt." Gleiches schliesst Feder aus einem Mandate des Fürstbischofs Johann Gottfried von Aschhausen, Nachfolger des Julius, der 1622 ein die Unterweisung des Volkes im Christenthume betreffendes Mandat ergehen liess, in welchem er ausdrücklich sagt „wie der Pfarrherr und Seelsorger die Schul zum öftern zu visitiren, die Kinder abgesondert zu examiniren, und nicht zu gestatten hätte, dass ein anderer, als der von Uns und unseren geehrten lieben Herren und Vorfahrern approbirte Catechismus gebrauchet und gelehret — — werde."

In den jüngsten Tagen ist es endlich gelungen, zwei solcher zur Zeit des Bischof Julius in Würzburg selbst gedruckter Catechismen des Petrus Canisius ausfindig zu machen, und zwar den einen in lateinischer Sprache von 1590, den andern in deutscher Sprache von 1614.

Bekanntlich veröffentlichte Canisius, wahrscheinlich zuerst vom Jahre 1554 an, verschiedene Katechismen, von denen einige zunächst für das Volk waren, so sein „Catechismus in Frag und Antwort gestellt für die gemeine Leyen vnd Kinder. Dilingen 1568" mit deutschen Typen gedruckt; oder für gelehrte Schulen d. i. für Lateinschüler seine „Institutiones Christianae pietatis. Antverpiae. 1566" u. s. w. An diesen Katechismen besserte nun Canisius fort und fort, und namentlich an seinem kleinen, der dann auf Befehl des Kaisers Ferdinand I. in allen Kirchen und Schulen der kaiserlichen Erblande und auf Befehl des Königs Philipp von Spanien auch in den Niederlanden eingeführt wurde.

1) Vgl. „Virorum doctorum Epistolae selectae ad .. Julium Episc. Herbip. . . Edidit Th. Frid. Freytagius. Lipsiae. B. G. Teubner. MDCCCXXXI."

2) Dieselben finden sich aus der Würzburger Ausgabe abgedruckt in „P. Ignatii Gropp Collectio novissima Scriptorum et Rerum Wirceburgensium. Tom. I. Francof. MDCCXLI." Pg. 442—481. Die treffende Stelle findet sich Pg. 462, wo sich die „Libri concionatori necessarii" aufgeführt finden.

Man hält nun eine in Wien 1586 erschienene Ausgabe für die erste des „kleinen Katechismus“ allein die erste Original-Ausgabe ist ohne Zweifel die in Veranlassung der Einführung des Gregorianischen Kalenders auch mit einem Kalender versehene Ausgabe, welche zu „Ingolstadt durch Wolfgang Eder Anno M.DLXXXIIII“ unter dem Titel gedruckt wurde:

Der kleine
CAtechismus
Oder
Kurtze Summa deß wahren Christlichen vnd Catholischen Glaubens:
Mit vorgesetztem newen Gregorianischen Calender,
Auch kurtzen Bericht von der Beicht, vnd Empfahung deß hochwirdigen Sacraments deß Altars:
Zum Beschluß mit Fleyß vbersehen vnd gemehrt:
Durch
H. Petrum Canisium, der Societet IESV Doctorn Theologum.

Ingolstadt.

Die 2. 4. 5. 7. 9. 13. 16. 18. Zeile des in schwarzer Einfassung gezierten Titels sind roth gedruckt. Das Büchlein zählt mit dem Titel 4 unbezeichnete Blätter, dann 273 Blattseiten, deren jede in schwarzer Einfassung steht. Bei der Ueberschrift der Vorrede, dem Kalender und dessen Erklärung (bis Seite 34 des in 12°. schön gedruckten Büchleins) ist die rothe Farbe an den entsprechenden Stellen gebraucht. Vor jedem Monat steht ein kleiner Holzschnitt. Die Ausgabe beginnt mit der „Vorrede Petri Canisii der H. Schrifft Doctor“ „Freundlicher lieber Leser, man hat diss Büchlein vormals offt gedruckt, vnd an vilen Orten nicht vnfruchtbarlich gebraucht. Gott allein sey vnd bleibe die Ehr.“ u. s. w. Dann folgt aber die „Andere vorred An Christlichen Leser“ datirt „Ingolstatt den 1 Augusti 1584“, welche hier massgebend ist. „Es haben“ — schreibt er — „etliche Guthertzige mich in meinem allhie Durchreisen ersucht vnd dahin vermöcht, das ich diesen kleinen Catechismum oder kurtze Summa dess wahren Christlichen vnd Catholischen Glaubens so zu Vnderweisung der Einfältigen vnnd

Jungen beschrieben, vnd bishero von vilen angenommen, auch zum öfftermaln von mir vbersehen vnnd gebessert, widerumb zutrucken gern verwilligt.[1]) Hab auch mir lassen gefallen, dass der Buchdrucker den newen Gregorianischen oder Römischen Calender, so nun mehr an vilen Orten vnsers Teutschlands gehalten, hiebey zusetzen, entschlossen. Dass dann der Christlich Leser mercke, wie dz etliche der lieben Heiligen Gottes Fest vnd Feyrtäg nach Römischem Brauch, etliche in gwissen Bisthummen Järlich gefeyrt werden. Ist derowegen rhatsam, wie dann auch beschehen, die Römische Fest vnd Feyertäg gantz mit roten Buchstaben, anderer Bistumb aber dess Teutschenlands, nur allein mit einem darzu dienlichen Buchstaben anzeigen, wie auss nachfolgender Erklärung leichtlich abzunemen. Der guthertzige Leser wölle ihme dises Wercklin gefallen, vnd zu seinem nutz auch Wolfart, dahin es dann vermeynt, gebrauchen.“ Die folgende „Erklärung der Buchstaben, bey welchen jegliches Bistumbs Fest vnnd Feyrtäg angedeut“ zeigt auf Augsburg, Brixen, Costnitz, Eychstätt, Freysingen, Meintz, Prag, Passaw, Regensburg, Wirtzburg, Wien in Oesterreich; — ein Zeichen, dass dieser Katechismus für diese 11 Diöcesen berechnet war. Hieraus möchte sich auch erklären, dass gerade im Jahre 1584 Julius den Katechismus in seinen Statuten empfiehlt.

Auf der letzten Blattseite dieser Ausgabe steht umgeben von einer Randeinfassung:

Getruckt zu Ingol-
stadt durch Wolfgang
Eder. Anno
M. D. LXXXIIII.

Die königliche Hof- und Staatsbibliothek in München besitzt noch ein recht schön erhaltenes Exemplar des seltenen Druckstücks unter „Catech. 67.“

Bemerkenswerth bleibt, dass sich unter den von S. 184 an folgenden „kurtze Gebett, täglich zu gebrauchen“, auf welche Bischof Julius in seiner Kirchen-Ordnung von 1613 für die Schulen hinweist, S. 238—273 noch „Ein Christlicher kurtzer Vnderricht von den heiligen Sacramenten der Buss, vnd dess zarten Fronleichnams vnsers HERren JEsu CHRISTI“ findet, welcher vielleicht mit des P. Canisius „Beicht vnd Communion Büchlein, das ist, kurtzer gründlicher vnd notwendiger Bericht von den zweien Sacramenten der Buß vnd des Fronleichnams Christi. Dilingen 1567“ zusammenstimmen dürfte.

1) Es wäre für die Erforschung der Geschichte des katholischen Religionsunterrichtes keine undankbare, ja in bibliographischer Beziehung eine sehr interessante Aufgabe, das Verhältniss der verschiedenen Katechismen des P. Canisius durch eine Zusammenstellung aller noch auffindbaren Ausgaben in's Klare zu bringen.

Von diesem Ingolstadter Katechismus ist nun der folgende mit Ausnahme des Titels und Kalenders, so wie einiger Abänderungen in der Orthographie, ein Abdruck für das Bisthum Würzburg; der erste nunmehr bekannte deutsche Katechismus aus der Regierungszeit des Bischofs Julius († 1617. 13. Sept.).

Der kleine
Catechismus | oder
kurtze Summa deß wahren
Christlichen vnd Catholi-
schen Glaubens.
Mit angehencktem Calender,
vnd nützlichen Gebetten | zu täg-
lichem Gebrauch sehr
dienstlich.
Auch kurtzer Vnderricht von der
Beicht | vnnd wie man sich in Em-
pfahung deß Hochwirdigen Sa-
craments deß Altars | Christ-
lich halten soll.
Alles von newen vbersehen |
vnnd gebessert
Durch
D. Petrum Canisium.
Getruckt zu Würtzburg durch
Conrad Schwindtlauff.

ANNO M. DC. XIV.

Die Zeilen 1. 2. 6. 10. 15. 18. 21 des in schwarzer Einfassung stehenden Titelblattes sind roth gedruckt. Auf der Rückseite des Titelblattes befindet sich der Namen Jesu in Holzschnitt. Rothe Farbe ist bei diesem in Duodez gedruckten und 120 unbezifferte Blätter zählenden Katechismus noch auf dem zweiten Blatte, welches die Vorrede „Freundtlicher lieber Leser, man hat disz Büchlein" etc. enthält, so wie bei dem 8 Blätter starken Kalender für Monatsüberschriften und für die Bezeichnung der Festtage gebraucht, welcher hier nach den Vorschriften und Herkommen der Diöcese Würzburg eingerichtet ist, welche bekanntlich am 8. Jul. „Chilian mit seinen Gesellen" ihr Hauptfest begeht.

Im Uebrigen suchte man in Würzburg aus dem Katechis-

mus zugleich einen Bilderkatechismus zu machen, denn die 12 Glaubensartikel sind auch durch 12 den grössten Theil der Blattseite einnehmende Holzschnitte illustrirt, ebenso die sieben Bitten des Vater Unsers! Vor dem Englischen Grusse steht ebenfalls ein Holzschnitt (Verkündigung Mariae) gleichwie die 10 Gebote durch ähnliche Holzschnitte illustrirt werden. Der Druck ist gross, den Augen wohlthuend, wesshalb die volle Blattseite auch nur 23 Zeilen zählt.

Von diesem Katechismus hat sich seither nur ein einziges stark benutztes und abgegriffenes Exemplar auffinden lassen, [1]) der eine um so grössere Seltenheit ist, als alle diese Volksbücher, die zur Zeit des Julius gedruckt wurden, förmlich verschwunden sind, da die wenigen Exemplare, die sich in den fränkischen Klosterbibliotheken befanden, zur Zeit der Säcularisation der Klöster als Maculatur behandelt und vernichtet wurden.

Anlangend nun den lateinischen Katechismus, so führt derselbe den Titel:

INSTITVTIONES
CHRISTIANÆ
PIETATIS.
SEV
PARVVS CATE
CHISMVS CATHO-
LICORVM.
Authore
PETRO CANISIO,
SOCIETATIS IESV
Theologo.
PRECES HORARIAE DE
aeterna Dei Sapientia.
WIRCEBVRGI,
Excudebat Henricus Aquenſis.

ANNO M. D. XC.

Die Zeilen 2. 3. 9. 10. 11. 14. 16 des Titels, der in einer schwarzen Holzleisteneinfassung steht, sind roth gedruckt. Das Büchlein selbst ist 82 unpaginirte Blätter stark, und hat das Duodezformat. Blatt 2 folgt unter roth gedruckter Aufschrift:

1) Dieses Exemplar befindet sich in der Bibliothek der Minoriten-Conventualen in Würzburg unter der Bezeichnung „Ef. 102", während sich die „Institutiones" ebenda unter „Q I. 483" aufgestellt finden.

„DE CALEN- | DARIO ET EIVS COM | moditate admonitio." welche beginnt: „Res plane trivialis, ac nullius fere momenti vulgo existimatur, circa Calendarium versari & in eo annum annique partes, considerare. Norunt autem docti et aequi censores, Calendarium late patere etc.

Blatt 4—11 enthält das „Calendarium" nach Würzburger Diöcesan-Ordnung. Auch hier sind die Monatsüberschriften und Feste roth gedruckt. Blatt 12 beginnen dann die „CAPITA DO | CTRINAE CHRISTIA- | NAE COMPENDIO TRADITA, vt sit veluti paruus Catechifmus | Catholicorum." wie die Ueberschrift des Blattes lautet, welche zwei rothgedruckte Zeilen enthält.

Auch diese Ausgabe ist mit sechs, jedoch nur den dritten Theil einer Blattseite füllenden, und zwar netten, Holzschnitten geziert, namentlich ist der Holzschnitt zum S. Sacramentum matrimonii sehr interessant, weil er die damalige Würzburger Tracht zeigt.

Blatt 40 beginnt das Betrachtungsbüchlein „DE ÆTERNA SAPIENTIA PRECES" vermischt mit kirchlichen Hymnen. Auf der Rückseite von Blatt 82 findet sich der Buchdruckerstock mit der darunter gedruckten Schrift:

WIRCEBVRGI
Ex Officina Typographica
Henrici Aquenfis.

Dieses nun die zwei Katechismen aus der Zeit des grossen Fürsten Julius.

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Verbesserungen.

(3057.) Das heilig ewig wort | gottis, was das in ym krafft, stercke | tugent, fryd, freüd, erleüchtung vnd leben, in | eym rechtē Christen zu erweckē vermag. ꝛc. | Zu gestelt dem Edlen gestrengē Rit- | ter vnd Keyserlichen Hauptman. | Herren Jörgen von Fron- | sperg, zu Mündelheym ꝛc. | Haug Marschalck |

lein gar erbaulich zu lesen für Junge und Alte. Mainz 1792. 16 S. 8. (Stehen bei Scriba II. S. 335, wo ihm auch die Zeitschrift „der französische Republikaner“ unrichtig zugeschrieben wird.)

Marchand Adresse à tous les citoyens et citoyennes de la civ. d. Mayence indistinctement qui ont eu la malheur de tomber dans l'armée de l'émigration. May. 1792. 19 S. 8. (Eine theilweise Uebersetzung und Widerlegung s. Menschenfreund S. 59 ff.)

Merlin, Ant., Rede in der Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit am 12. Jan. 1793. Mainz 1793. 15 S. 8.

— — Rede, indem derselbe dem provisorischen Verwaltungsrath den B. Simon und Gregoire vorstellte (im Jan. 93), französisch und deutsch. 11 S. 8. (Beide zusammen französisch-deutsch unter dem Titel: Reden an die provisorische Verwaltung und an die Jakobiner. Mainz 1793. 35 S. 8.)

— — Rede an den rheinisch-deutschen Nationalkonvent (am 18. März) französ. und deutsch. 8 S. 8. (mit den Reden von Hausmann und Simon).

Metternich, Math., Rede, worin die Bedenklichkeiten, welche den Mainzern gemacht wurden, sich eine neue Konstitution zu geben, beantwortet werden, zugleich der Vorschlag die bisher bestandene Verfassung auszubessern, verworfen wird. (Gehalten am 1. Nov. 1792.) (Mainz 1792.) 12 S. 4.

— — Rede von den Ursachen der bis jetzt noch getheilten Meinungen über die Revolutionssache der Mainzer und von den Mitteln die Meinungen und Gemüther zu vereinigen. Mainz. 16 S. 8.

— — Untersuchung der Frage, wie kann dem rheinisch-deutschen Freistaat dauerhafte Sicherheit in seiner freien Verfassung erhalten werden. (Gehalten Ende März.) 8 S. 4. (Eigentlich Nr. XXIV. v. Bürgerfreund; ein Theil auch in der Neuen Mainzer Zeitung Nr. 37).

(— —) Beschwerdeführung des Landmanns über die langsame Entschliessung der Bürger zu Mainz u. s. w. Mainz 1792 17. Dec. 14 S. 8.

(— —) Etwas über Etwas des Dr. G. Teutsch von einem Bürger auf dem Lande. Mainz 1792. 38 S. 8.

(— —) der Aristokrat auf Seichtheiten und Lügen ertappt, eine Widerlegung einer Schrift: Ueber die Verfassung von Mainz u. s. w. Mainz 1793. 97 S. 8.

— — Der Bürgerfreund, s. oben unter den Zeitschriften.

(Nach Meusel V. 187 ist er Verfasser von: „Der Aristokrat in der Klemme. Lustspiel in 2 Aufzügen;“ davon Näheres unten. Bei Scriba II. 481 fehlen einige dieser Schriften.)

Meuth mit Hartmann, der fränkische Republikaner, s. oben.

Münch, Gerh., Bürgerkaplan in Wöllstein, der Staatsbürger kann und muss als Christ ein Patriot wie der Neufranke sein. Mainz 1793. 18 S. 8.

Müller, Joh., Brief an seine Kameraden in der österreichischen Armee. Paris s. a. 4 S. 8. (Hier viel verbreitet.)

Pope, F. G., Vereinigung der neufränkischen Verfassung mit dem Kotholizismus (sic!) vorgetragen 25. Nov. 1792. Mainz. 27 S. 8.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte des Katechismuswesens im Würzburger Bisthume.

Von

Dr. **Anton Ruland**,

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Der frühere Oberbibliothekar der hiesigen Universität Dr. M. Feder veröffentlichte vor länger denn 70 Jahren eine anonyme Schrift: „Geschichte des Katechismuswesens im Wirzburger Bisthume, Heilbronn und Rothenburg an der Tauber bey Johann Daniel Claß. 1794." 78 Seiten 8⁰., in der er die Bücher namhaft machte, welche von Erfindung der Buchdruckerkunst an bezüglich des Katechismuswesens im Würzburger Bisthume zum Vorschein kamen. Allein es gelang ihm nicht einen in Würzburg gedruckten Katechismus vor 1625 ausfindig zu machen,[1]) obschon es keinem Zweifel unterliegen konnte, dass daselbst die Katechismusbücher und Büchlein des Mitglieds der Gesellschaft Jesu, des weitberühmten Petrus Canisius (sonst de Hondt genannt), gleich wie in anderen Städten, besondere Auflagen gefunden haben mussten, zumal Canisius eine in Würzburg sehr bekannte Persönlichkeit war; denn hier hatte er unter Bischof Friedrich von Würzburg 1565 im Dome während der Fastenzeit Predigten, in der Franciskanerkirche aber Katechesen gehalten. Auch verfehlte er nicht, sich nach der Wahl des neuen Fürsten und Bischofs Julius Echter von Mespelbrunn alsbald bei demselbem durch ein Schreiben vom 7. Mai 1574 in Erinnerung zu bringen, welches beginnt: „Quo gratior et jucundior est eritque mihi semper memoria praestantis ecclesiae Herbipolensis, quae me indignum aliquando libenter excepit, et humanissime fovit, eo nunc uberiorem inde voluptatem capio, quod certo sciam, non sine singulari divini numinis providentia esse factum, ut Amplitudo tua ad novam

---

1) Es ist dieser der „Catechismus in auserlesenen Exempeln, kurtzen Fragen, schönen Gesängen . . von Georg Vogler . . Würtzburg b. Jo. Volmar. 1625." 8⁰.

hujus ecclesiae ac totius Franconicae ditionis administrationem pervenerit." [1])

Von seinem Katechismus schreibt nun Feder S. 19 obiger Schrift: „Wenn ihn nicht schon Friederich . . . eingeführt hat, so hat ihn wenigstens Friederichs Nachfolger, der unsterbliche Julius eingeführt. In seinen Statutis ruralibus [2]) von 1584 empfiehlt er die beiden Katechismen Canisii, den grossen und kleinen der Würzburger Geistlichkeit. In der Kirchenordnung vom J. 1613 verordnete er: „Sie (die Schulkinder) sollen mit Andacht das Schul-Gebett, so aus dem Catechismo zu nehmen, vor und nach der Schul vorbeten." Es ist kein Zweifel, dass unter dem Katechismus der bekannte Katechismus Canisii müsse verstanden werden. Derselbe war also längstens vor dem 40. Regierungsjahre Julius, in welche diese Kirchenordnung fällt, eingeführt." Gleiches schliesst Feder aus einem Mandate des Fürstbischofs Johann Gottfried von Aschhausen, Nachfolger des Julius, der 1622 ein die Unterweisung des Volkes im Christenthume betreffendes Mandat ergehen liess, in welchem er ausdrücklich sagt „wie der Pfarrherr und Seelsorger die Schul zum öftern zu visitiren, die Kinder abgesondert zu examiniren, und nicht zu gestatten hätte, dass ein anderer, als der von Uns und unseren geehrten lieben Herren und Vorfahrern approbirte Catechismus gebrauchet und gelehret — — werde."

In den jüngsten Tagen ist es endlich gelungen, zwei solcher zur Zeit des Bischof Julius in Würzburg selbst gedruckter Catechismen des Petrus Canisius ausfindig zu machen, und zwar den einen in lateinischer Sprache von 1590, den andern in deutscher Sprache von 1614.

Bekanntlich veröffentlichte Canisius, wahrscheinlich zuerst vom Jahre 1554 an, verschiedene Katechismen, von denen einige zunächst für das Volk waren, so sein „Catechismus in Frag und Antwort gestellt für die gemeine Leyen vnd Kinder. Dilingen 1568" mit deutschen Typen gedruckt; oder für gelehrte Schulen d. i. für Lateinschüler seine „Institutiones Christianae pietatis. Antverpiae. 1566" u. s. w. An diesen Katechismen besserte nun Canisius fort und fort, und namentlich an seinem kleinen, der dann auf Befehl des Kaisers Ferdinand I. in allen Kirchen und Schulen der kaiserlichen Erblande und auf Befehl des Königs Philipp von Spanien auch in den Niederlanden eingeführt wurde.

---

1) Vgl. „Virorum doctorum Epistolae selectae ad .. Julium Episc. Herbip. . . Edidit Th. Frid. Freytagius. Lipsiae. B. G. Teubner. MDCCCXXXI."

2) Dieselben finden sich aus der Würzburger Ausgabe abgedruckt in „P. Ignatii Gropp Collectio novissima Scriptorum et Rerum Wirceburgensium. Tom. I. Francof. MDCCXLI." Pg. 442—481. Die treffende Stelle findet sich Pg. 462, wo sich die „Libri concionatori necessarii" aufgeführt finden.

Man hält nun eine in Wien 1586 erschienene Ausgabe für die erste des „kleinen Katechismus“ allein die erste Original-Ausgabe ist ohne Zweifel die in Veranlassung der Einführung des Gregorianischen Kalenders auch mit einem Kalender versehene Ausgabe, welche zu „Ingolstadt durch Wolfgang Eder Anno M.DLXXXIIII“ unter dem Titel gedruckt wurde:

Der kleine
CAtechismus
Oder
Kurtze Summa deß wahren Christlichen vnd Catholischen Glaubens:
Mit vorgesetztem newen Gregorianischen Calender,
Auch kurtzen Bericht von der Beicht, vnd Empfahung deß hochwirdigen Sacraments deß Altars:
Zum Beschluß mit Fleyß vbersehen vnd gemehrt:
Durch
H. Petrum Canisium, der Societet IESV Doctorn Theologum.

Ingolstadt.

Die 2. 4. 5. 7. 9. 13. 16. 18. Zeile des in schwarzer Einfassung gezierten Titels sind roth gedruckt. Das Büchlein zählt mit dem Titel 4 unbezeichnete Blätter, dann 273 Blattseiten, deren jede in schwarzer Einfassung steht. Bei der Ueberschrift der Vorrede, dem Kalender und dessen Erklärung (bis Seite 34 des in 12°. schön gedruckten Büchleins) ist die rothe Farbe an den entsprechenden Stellen gebraucht. Vor jedem Monat steht ein kleiner Holzschnitt. Die Ausgabe beginnt mit der „Vorrede Petri Canisii der H. Schrifft Doctor“ „Freundlicher lieber Leser, man hat diss Büchlein vormals offt gedruckt, vnd an vilen Orten nicht vnfruchtbarlich gebraucht. Gott allein sey vnd bleibe die Ehr.“ u. s. w. Dann folgt aber die „Andere vorred An Christlichen Leser“ datirt „Ingolstatt den 1 Augusti 1584“, welche hier massgebend ist. „Es haben“ — schreibt er — „etliche Guthertzige mich in meinem allhie Durchreisen ersucht vnd dahin vermöcht, das ich diesen kleinen Catechismum oder kurtze Summa dess wahren Christlichen vnd Catholischen Glaubens so zu Vnderweisung der Einfältigen vnnd

Jungen beschrieben, vnd bishero von vilen angenommen, auch zum öfftermaln von mir vbersehen vnnd gebessert, widerumb zutrucken gern verwilligt.[1]) Hab auch mir lassen gefallen, dass der Buchdrucker den newen Gregorianischen oder Römischen Calender, so nun mehr an vilen Orten vnsers Teutschlands gehalten, hiebey zusetzen, entschlossen. Dass dann der Christlich Leser mercke, wie dz etliche der lieben Heiligen Gottes Fest vnd Feyrtäg nach Römischem Brauch, etliche in gwissen Bisthummen Järlich gefeyrt werden. Ist derowegen rhatsam, wie dann auch beschehen, die Römische Fest vnd Feyertäg gantz mit roten Buchstaben, anderer Bistumb aber dess Teutschenlands, nur allein mit einem darzu dienlichen Buchstaben anzeigen, wie auss nachfolgender Erklärung leichtlich abzunemen. Der guthertzige Leser wölle ihme dises Wercklin gefallen, vnd zu seinem nutz auch Wolfart, dahin es dann vermeynt, gebrauchen." Die folgende „Erklärung der Buchstaben, bey welchen jegliches Bistumbs Fest vnnd Feyrtäg angedeut" zeigt auf Augsburg, Brixen, Costnitz, Eychstätt, Freysingen, Meintz, Prag, Passaw, Regensburg, Wirtzburg, Wien in Oesterreich; — ein Zeichen, dass dieser Katechismus für diese 11 Diöcesen berechnet war. Hieraus möchte sich auch erklären, dass gerade im Jahre 1584 Julius den Katechismus in seinen Statuten empfiehlt.

Auf der letzten Blattseite dieser Ausgabe steht umgeben von einer Randeinfassung:

Getruckt zu Ingol-
stadt durch Wolfgang
Eder. Anno
M. D. LXXXIIII.

Die königliche Hof- und Staatsbibliothek in München besitzt noch ein recht schön erhaltenes Exemplar des seltenen Druckstücks unter „Catech. 67."

Bemerkenswerth bleibt, dass sich unter den von S. 184 an folgenden „kurtze Gebett, täglich zu gebrauchen", auf welche Bischof Julius in seiner Kirchen-Ordnung von 1613 für die Schulen hinweist, S. 238—273 noch „Ein Christlicher kurtzer Vnderricht von den heiligen Sacramenten der Buss, vnd dess zarten Fronleichnams vnsers HERren JEsu CHRISTI" findet, welcher vielleicht mit des P. Canisius „Beicht vnd Communion Büchlein, das ist, kurtzer gründlicher vnd nottwendiger Bericht von den zweien Sacramenten der Buß vnd des Fronleichnams Christi. Dilingen 1567" zusammenstimmen dürfte.

1) Es wäre für die Erforschung der Geschichte des katholischen Religionsunterrichtes keine undankbare, ja in bibliographischer Beziehung eine sehr interessante Aufgabe, das Verhältniss der verschiedenen Katechismen des P. Canisius durch eine Zusammenstellung aller noch auffindbaren Ausgaben in's Klare zu bringen.

Von dieсem Ingolstadter Katechismus ist nun der folgende mit Ausnahme des Titels und Kalenders, so wie einiger Abänderungen in der Orthographie, ein Abdruck für das Bisthum Würzburg; der erste nunmehr bekannte deutsche Katechismus aus der Regierungszeit des Bischofs Julius († 1617. 13. Sept.).

Der kleine
Catechismus | oder
kurtze Summa deß wahren
Christlichen vnd Catholi-
schen Glaubens.
Mit angehenckttem Calender,
vnd nützlichen Gebetten | zu täg-
lichem Gebrauch sehr
dienstlich.
Auch kurtzer Vnderricht von der
Beicht | vnnd wie man sich in Em-
pfahung deß Hochwirdigen Sa-
craments deß Altars | Christ-
lich halten soll.
Alles von newen vberſehen |
vnnd gebeſſert
Durch
D. Petrum Canisium.
Getruckt zu Würtzburg durch
Conrad Schwindtlauff.

ANNO M. DC. XIV.

Die Zeilen 1. 2. 6. 10. 15. 18. 21 des in schwarzer Einfassung stehenden Titelblattes sind roth gedruckt. Auf der Rückseite des Titelblattes befindet sich der Namen Jesu in Holzschnitt. Rothe Farbe ist bei diesem in Duodez gedruckten und 120 unbezifferte Blätter zählenden Katechismus noch auf dem zweiten Blatte, welches die Vorrede „Freundtlicher lieber Leser, man hat disz Büchlein" etc. enthält, so wie bei dem 8 Blätter starken Kalender für Monatsüberschriften und für die Bezeichnung der Festtage gebraucht, welcher hier nach den Vorschriften und Herkommen der Diöcese Würzburg eingerichtet ist, welche bekanntlich am 8. Jul. „Chilian mit seinen Gesellen" ihr Hauptfest begeht.

Im Uebrigen suchte man in Würzburg aus dem Katechis-

mus zugleich einen Bilderkatechismus zu machen, denn die 12 Glaubensartikel sind auch durch 12 den grössten Theil der Blattseite einnehmende Holzschnitte illustrirt, ebenso die sieben Bitten des Vater Unsers! Vor dem Englischen Grusse steht ebenfalls ein Holzschnitt (Verkündigung Mariae) gleichwie die 10 Gebote durch ähnliche Holzschnitte illustrirt werden. Der Druck ist gross, den Augen wohlthuend, wesshalb die volle Blattseite auch nur 23 Zeilen zählt.

Von diesem Katechismus hat sich seither nur ein einziges stark benutztes und abgegriffenes Exemplar auffinden lassen, [1]) der eine um so grössere Seltenheit ist, als alle diese Volksbücher, die zur Zeit des Julius gedruckt wurden, förmlich verschwunden sind, da die wenigen Exemplare, die sich in den fränkischen Klosterbibliotheken befanden, zur Zeit der Säcularisation der Klöster als Maculatur behandelt und vernichtet wurden.

Anlangend nun den lateinischen Katechismus, so führt derselbe den Titel:

INSTITVTIONES
CHRISTIANÆ
PIETATIS.
SEV
PARVVS CATE
CHISMVS CATHO-
LICORVM.
Authore
PETRO CANISIO,
SOCIETATIS IESV
Theologo.
PRECES HORARIAE DE
aeterna Dei Sapientia.
WIRCEBVRGI,
Excudebat Henricus Aquensis.
ANNO M. D. XC.

Die Zeilen 2. 3. 9. 10. 11. 14. 16 des Titels, der in einer schwarzen Holzleisteneinfassung steht, sind roth gedruckt. Das Büchlein selbst ist 82 unpaginirte Blätter stark, und hat das Duodezformat. Blatt 2 folgt unter roth gedruckter Aufschrift:

1) Dieses Exemplar befindet sich in der Bibliothek der Minoriten-Conventualen in Würzburg unter der Bezeichnung „Ef. 102", während sich die „Institutiones" ebenda unter „Q I. 483" aufgestellt finden.

„DE CALEN- | DARIO ET EIVS COM | moditate admonitio." welche beginnt: „Res plane trivialis, ac nullius fere momenti vulgo existimatur, circa Calendarium versari & in eo annum annique partes, considerare. Norunt autem docti et aequi censores, Calendarium late patere etc.

Blatt 4—11 enthält das „Calendarium" nach Würzburger Diöcesan-Ordnung. Auch hier sind die Monatsüberschriften und Feste roth gedruckt. Blatt 12 beginnen dann die „CAPITA DO | CTRINAE CHRISTIA- | NAE COMPENDIO TRADITA, vt sit veluti paruus Catechiſmus | Catholicorum." wie die Ueberschrift des Blattes lautet, welche zwei rothgedruckte Zeilen enthält.

Auch diese Ausgabe ist mit sechs, jedoch nur den dritten Theil einer Blattseite füllenden, und zwar netten, Holzschnitten geziert, namentlich ist der Holzschnitt zum S. Sacramentum matrimonii sehr interessant, weil er die damalige Würzburger Tracht zeigt.

Blatt 40 beginnt das Betrachtungsbüchlein „DE ÆTERNA SAPIENTIA PRECES" vermischt mit kirchlichen Hymnen. Auf der Rückseite von Blatt 82 findet sich der Buchdruckerstock mit der darunter gedruckten Schrift:

WIRCEBVRGI
Ex Officina Typographica
Henrici Aquenſis.

Dieses nun die zwei Katechismen aus der Zeit des grossen Fürsten Julius.

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Verbesserungen.

(3057.) Das heilig ewig wort | gottis, was das in ym krafft, stercke | tugent, frydt, freüdt, erleüchtung vnd leben, in | eym rechtē Christen zu erwecke vermag. ꝛc. | Zu gestelt dem Edlen gestrengē Rit- | ter vnd Keyserlichen Hauptman. | Herren Jörgen von Frun- | sperg, zu Mündelheym ꝛc. | Haug Marschalck |

Ersamen radt, der statt Francfenfort (inn denen sie sich beschwert erfunden) fürgehalten, Welche mit verwilligung beederthehls, furthin also volnstreckt werden sollen. 1525.

o. O. 6 Bl. 4. m. Titelholzsch. Datum Donnerstag den 13. Aprilis 1525. — Feuerlin, Bibl. symb. I. p. 254.

(3303.) Welher massen sich | der Hochwirdig Furst vnnd | Herr, herr Conrad Bischoue | zu Würtzburg, vn̄ Hertzog | zu Francken . mit seiner | F. G. dero Stiffts | Grauen, Herren vnnd Ritter- | schafft, der beschedigung | halben, Jnen in der ver|gangen Beurischen | entpörung gefügt | vertragen hat. | 1525.

o. O. 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Nürnberg.

(3499.) Vom Glaw- | ben, Was er sey &c. | Vnd wie die Ce- | rimonien ge- | halten oder | verlassen | sollen werden. | Doct. Mart: Luth. | zu Wittemberg. | In Psalmo . xiij.

o. O. u. J. (1525). 2 Bog. 8. m. Titeleinf. — In Erlangen.

(3515.) Eyn Sendebrieff von | dem harten buch- | lin widder die | bawren. | Martinus Luther. | Wittemberg. | M. D. XXv.

14 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Rudolstadt. Panzers Nr. 2734 hat dieselbe Zeilenabtheilung und findet sich auch in Rudolstadt.

(3519.) Ein Ser- | mon von der Bereyt- | tung zum Ster- | ben. | D. Mart: Luther. | Wittemberg. | 1525.

10 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart.

(3520.) Eyn Sermon von dem | hochwirdigen Sacrament, des hey- | ligen waren Leychnams Christi. | Vnd von den Bruderschafften | D. Martin Luther. Am Ende: Gedruckt ynn der Furstlichen | stadt Zwickaw. | 1525.

14 Bl. 4. m. Titeleinf. Druck von Jörg Gastel. — In Nürnberg (Spitalbibl.), München (wo Titelbl. fehlt) und Wolfenbüttel.

(3537.) Von den | gutten wercken. | D. Martinus | Luther. | Wittemberg. | M. D. XXV. Am Ende: Getruckt zu Wittemberg bey Melchior | Lother dem iunger, Im tausent funff | hundert vnd funff vnd zwentzig- | sten iar.

14½ Bog. m. Titeleinf. — In Erlangen.

(3571.) Philips Me- | lanchthons Anwey- | sung ynn die heylige, | Götliche schrifft, durch | Georgium Spalati- | num verdeutscht. | Buittemberg | 1525. Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, bey Hans | Lufft, Im Jar, M. D. xxv.

174 gez. Bl. u. 13 Bl. Register. 8. m. Titeleinf. Spalatins Vorwort dat. 4. Weinmonats 1522. — In Nürnberg.

(3574.) Eyn kurtzer begriff | der ernewten Christenliche̅ | leer an den Durchleuch | tige̅ Fürsten Land- | graffen zu | Hessen | Philip . Melanch- | thon. | M. D. XXv.

o. O. (Wittenberg, N. Schirlentz). 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Nürnberg.

(3576.) Eyn schrifft Phi- | lippi Melanchthon | widder die arti- | kel der Bawr- | schafft. | Iliados 9. | . . .

o. O. u. J. (1525). 16 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Nürnberg und Rudolstadt.

(3579.) In was glauben vnd | meynung die kyndlein zur | heyligen Tauff zu ford- | dern seyen. | Item wie | Des heyligen leichnambs vnnd blutts vnnsers Herrn | Christi fruchtbar- | lich

zu nieſſen | kurtzer | vnd eynfaltiger | vnterricht. | Juſti Menij.| M. D. XXV.

o. O. 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. Vorrede: Zu Erffurdt geben am vierden tag des Weinmonats M. D. XXV. — In Nürnberg (Spitalbibl.) und Wolfenbüttel. Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 44.

(3582.) Bekentnus | Thomas Müczers | etwan Pfarner zu Allſtedt, vnnd ytze in dem auffruriſchen hauffen | zu Francken-hawſſen befunden, | geſchehen in der gutthe dinſtags | nach Cantate | 1525. | Ein Sendbrieff Tho | mas Muntzers.

o. O. u. J. (1525). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Rudolſtadt.

Die von Bibl. Schadeloock. No. 2838 notirte Ausgabe könnte leicht eine dritte ſein.

(3615.) Ein Chriſtenlich Pre- | dig wider die vnchriſtlichen| Empörung vnnd vngehorſam, etlicher vn- | derthane, So ſie itzt vnter dem ſcheyn | des Euangelions vnd Chriſten- | licher Frey-heyt, on grund | wider Gott, ſein hey | ligs wort, Vnd | jr ſelbs Ee- | re, Glübd vnd | Ayde fürnemenn ꝛc.

o. O. u. J. (1525). 8 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg.

(3623.) Vonn Rew: Beycht, Buß kurtzer Beſchluß, aus gegrunter ſchrifft. Vrban Regius. 1525.

o. O. 8. Zwei Ausgaben, vergl. Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 60.

(3624.) Widder den newen irſall Thomas Müntzers, Andreas Carlſtadt vnd anderer ſchwürmer des Sacraments halben, warnung. Durch Vrbanum Regium. 1525. Am Ende: Erffurt zum Leoparden bey Sant Georgen.

4. Druck von Melchior Sachſe. — Feuerlin, Bibl. symb II. p. 36.

(3684.) Ob Auch | die ſele Chriſti nach ſey- | nem todt yn der Hel- | len gelitten habe. | Anthonius | Zymmerman Pfar- | rer zu Teuchern. Am Ende: Gedruckt durch Gabriel Kantz. Anno. M. D. | XXV. Jare.

(Altenburg). 12 Bl. 4. m. Titeleinf. Widmung an die Gemeinde zu Weißenfels. — In Erlangen und Wolfenbüttel.

(3787.) Eyns Erbern Rats der Stat Nürmberg ſatzung vnd ordnung, wie | alles Fleyſch durch das handtwerck der Metzker, biſer | zeyt, nemlich Lucie . im . 1526. Jar. vnterſchidlich | verkaufft vnd bezalen werden ſoll.

o. O. u. J. (Nürnberg 1526). Großfolioblatt. Pro Pfund Ochſen-, Kalb-, Schötze-, Lamb-, Schweine-Fleiſch 5, Kwe Fleiſch 4 Pfenning. — In Nürnberg (Kön. Archiv).

(3801.) Grundt vnd vrſach, war- | umb die czu Norem- | berg das geweycht | Saltz vnd waſſer | haben ab- | gethan. Am Ende:

Czu königßberg hat gedruckt mich
Hans Weynreych fleyſſiglich
In der alde ſtadt bey der ſchloßtreppen
Da wil er der koffleütte warten.

o. J. (1526). 4 Bl. 8. — In Nürnberg.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 3. Leipzig, den 15. Februar 1867.

Mainzer Revolutions-Litteratur der Jahre 1792 und 1793.

Von
Prof. **K. Klein** in Mainz.

(Schluss.)

Die französische Revolution in Beziehung auf die von den Franzosen unterjochten Landschaften, besonders auf die Stadt Mainz. s. l. et a. 30 S. 8. (In manchem Exemplare ist beigedruckt: Ein paar Worte an die teutschen Emigranten u. s. w. — Das französische Original hat 32 S. 8.: La revolution franç. considerée etc. — wahrscheinlich das nämliche, was Forster, Werke IX, 24 citirt. Précis sur la revolution d. Mayence von M. d. Ch.)

Oeffentliche Rügung der wahrheitswidrigen Rede des A. J. Hoffmann (vgl. oben S. 7.) u. s. w. 1793. s. l. 16 S. 8. (Besonders wird Domdechant Fechenbach vertheidigt.)

Sendschreiben an den Nation.-Konvent das Betragen des Gen. Custine betreffend von einem Hauptmann aus dessen Armee; aus der Beilage der Strassburger Zeitung vom 22. Jan. (4 S.) 4.

Die Stimme aus der Wüste an die Mainzer von einem Volksfreunde. Deutschland 1793. 42 S. 8.

Ueber die Verfassung von Mainz oder Vergleich des alten und neuen Mainz, von einem Mainzer. Deutschland 1792. 46 S. 8. (Am Ende 24. Nov. 1792; dagegen (Metternich) der Aristokrat auf Seichtheiten ertappt u. s. w. S. oben.) — 2. Auflage. 1793. (Nach den Annalen der leidenden Menschheit VIII S. 41 soll es von Winkop sein.)

Ein Wort an die Mainzer zum neuen Jahr 1793. (14 S.) 8. s. l. (Abgedruckt in Girtanners Polit. Annalen II S. 74 ff.)

An die Mainzer, ein Wort zu seiner Zeit. s. l. 1793. 28 S. 8. (Kurz vor der Wiedereinnahme; im Rev. Alm. a. a. O. S. 146 kurz citirt: An die Mainzer 1793.)

Der Wunsch eines Mainzer Bürgers an seine Mitbrüder. April 1793. s. l. 8 S. 8.

Ueber Mainz, ein Gespräch zwischen zwei Wanderern nebst den 3 Kapitulationen 1688, 1689 und 1792. s. l. 1793. 52 S. 8.

Jüngst ist uns ein Zettel zugekommen u. s. w. Mainz. s. l. 4.

Getreues Namensverzeichniss der in Mainz sich befindenden Klubbisten mit Bemerkung derselben Charakter. s. l. Mai 1793. 16 S. 8. — Eine andere Ausgabe hat auf dem Titel „454 Klubisten" und ist fast ganz gleich. (Ein Pamphlet gegen die Klubisten, indem an die Namen vieler Spott und Schmähung gesetzt ist; auch nicht vollständig noch getreu, indem im Klub mehr als 454 eingeschrieben waren. Ich kenne noch mehrere geschriebene Verzeichnisse, von denen Gleiches gilt. Das Originalverzeichniss der Klubisten, von dem im Klub oft die Rede war, scheint nie gedruckt worden zu sein.)

Das Mainzer rothe Buch oder Verzeichniss vieler Mitglieder des Jakobinerklubs in Mainz. s. l. 1793. 16 S. 8. (Enthält 510 alphabetisch aufgeführte Mitglieder und 4 Spione; von ihm gilt was vom vorigen gesagt ist.)

Dalberg, v., Gesang der vaterländischen Bürger, da sie wider die Neufranken an den Rhein zogen; mit Musik. Frankf. 1793.

Degen, Joh. Friedr., An Friedr. Wilhelm II. am 25. Sept. 1793, über die Befreiung der Stadt Frankfurt und Mainz. Erlangen. 15 S. 8. 11 und 18 4zeilige Reimstrophen.

Gleim, Siegeslied als Mainz überwunden war d. 23. Jul. Berlin. s. l. 8. (In Gleim's sämmtlichen Werken, Karlsruhe, findet sich kein solches Lied, aber einige Gedichte auf die damaligen Mainzer Verhältnisse.)

Maus, Js., An Deutschlands gute Bürger. s. l. 1792. (4 S.) 8. 27 4zeilige Reimstrophen. (Gegen die Revolution. Doch war Maus ein Klubist und schrieb im J. 1794 „Versuch einer Apologie des Klubs" u. s. w.)

Münch, L. F., Mainz im Feuer, denen verwundeten deutschen Kriegern zur Unterstützung geschrieben. Wiesbaden 1793. 8 S. 4.

28 4zeilige Reimstrophen.

Wagenseil, C. J., Gerichtsaktuar in Kaufbeuern, kündigt (Frnkf. N. Z. 1793. S. 643, 13. Sept.) ein Bändchen neuer Gedichte und Schauspiele, etwa 15 Bogen, an, zum Besten der verunglückten Mainzer (nach Abzug der Kosten), wenn sich bis Michael Subscribenten genug für 1 fl. fänden. (Ob das Bändchen erschienen ist, wissen wir nicht.)

Aufforderungslied an die deutschen Heere nach Art des marseiller Marsches, französisch. (So angekündigt. Mainzer Int. 1793. S. 397.)

Aufruf zur Freiheit von einem jungen Mainzer Bürger d. 19. Nov. Nebst der „Beantwortung des Mainzer Freiheitsliedes“ vom 24. Nov. s. l. 1792. (8 S.) 8.

Aufruf 7 6zeilige Reimstrophen. w. o.

Beantwortung 10 6zeilige Reimstrophen.

Begebenheiten der Deutschen und Franzosen im J. 1792, eine wahre Beschreibung u. s. w. s. l. 1793. 16 S. 8. (Es giebt zweierlei Ausgaben.)

64 6zeilige Reimstrophen.

Ausführliche Beschreibung des wohlbekannten Bürger-Generals Custine aus Frankreich. s. l. 1793. 8 S. (Angeführt in einem antiq. Katalog in Berlin; vielleicht gleich mit einem der folgenden.)

Cartusch und Custine streiten um den Rang. s. l. et a. (8 S.) 8.; neue Ausgabe (4 S.) 4. mit Custine's Bild. (Gespräch zwischen Custine und dem Geist Cartouche in 55 4zeiligen Reimstrophen.)

Ph. Ad. Custine's Ankunft und Gespräch im Reiche der Todten. s. l. 1793. (8 S.) 8.

26 6zeilige Reimstrophen.

Kustiniade, ein Gedicht für gegenwärtige Zeit. Deutschl. 1793. (16 S.) 8.

44 7zeilige Reimstrophen.

Die Einnahme von Mainz am 23. Jul. 1793 und der freundliche Willkomm der Deutschen bei den Klubisten u. s. w. s. l. 1793. 16 S. 8.

43 6zeilige Reimstrophen.

Epistel an die Franzosen. s. l. et a. 15 S. 8.

268 freie reimlose Verse.

Der blinde Freiheitsgeist in einer Parodie nach dem Ton des Rheinliedes. (4 S.) 8. (Nach Ludwigs Hinrichtung.)

17 4zeilige Reimstrophen.

Der edeldenkende französische Bauer. s. l. et a. (4 S.) 8. (w. o. Ueber des Königs Tod; nichts von Mainz.)
17 4zeilige Reimstrophen.

Gedanken über die Aufrichtung des Freiheitsbaumes in Mainz. s. l. et a. 4 S. 8.
9 8zeilige Reimstrophen.

Gedanken über die aufgeklärte Zeit. s. l. 1792. (4 S.) 8.
14 6zeilige Reimstrophen. (Nichts über Mainz.)

Erbauliches Gespräch zwischen einem freien Mainzer Patrioten und einem bedrängten Aristokraten, gehalten in dem bekannten Dorfe Bornheim. s. l. 1793. 15 S. 8.
48 4zeilige Reimstrophen.

Ein schönes neues Kriegslied über die Klubisten der Stadt Mainz. s. l. et a. (4 S.) 8.
11 4zeilige Reimstrophen.

Zwei schöne neue Kriegslieder über die Klubisten der Stadt Mainz. s. l. et a. (4) 8.
9 7zeilige und 7 6zeilige Reimstrophen.

Lied auf die deutschen Klubisten. s. l. et a. (4 S.) 4.
31 6zeilige Reimstrophen.

Das befreite Mainz, Ode eines Mainzers Emigranten. Frnkf. 1793. (Angezeigt Mainz. Zeitung 1793. v. 4. Sept.)

Mayence repris aux Français le 22 Jul. 1793. impromptu fait à Freyenwalde, et pris l. 26 Juli. à S. M. la reine de Prusse par un zélé patriot. s. l. (4 S.) 8.
4 6—8zeilige Reimstrophen.

Ode an . . . . (Custine) — (erste Ausgabe mir unbekannt). (Weil es hiess, die Offiziere des Generalstabes hätten sie unterdrückt, gab sie in 2ter Auflage — (8 S.) 8. — am 16. Jan. 1793 heraus Meyer, Off. des Generalstabs.)
31 4zeilige Reimstrophen. (Heftig gegen Custine, vgl. meine Geschichte S. 342).

Parodie auf nebenstehendes im Mainzer Intelligenzblatt v. 1. Dec. 1792 erschienenes Freiheitslied. (1 S.) 4.
5 6zeilige Reimstrophen.

Nothgedrungene Parodie über beistehende Parodie (auf das bekannte Rheinweinlied). s. l. et a. 7 S. 4.
9 4zeilige Strophen und Epilog von 4 4zeilig. Strophen.

Siegeslied als Mainz überwunden ward. 22. Juli 1793. Berlin. (12 S.) 8.
19 4zeilige Reimstrophen.

Contretanz auf die Belagerung. Ausfälle und Ausmarsch der Franzosen aus der Stadt Mainz, auf das Klavier gesetzt und mit beigefügtem Touren. Frnkf. fol.
(Angezeigt Mainzer Zeitung 1793. 9. Okt.)

Die Belagerung von Mainz, ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel. (Angezeigt Frnkf. N. Z. 1793 S. 866.)

Die Mainzer Klubisten zu Königstein, ein tragi-comisches Schauspiel in einem Aufzuge. s. l. 1793. 36 S. 8.

Herz und Mund im Widerspruch oder der Philosoph Dorsch in 3 Akten. s. l. 1793. 55 S. 8.

Was man nicht innerhalb fünf Monaten erlebt oder der Fausse-Couche der Jakobiner Theologen, ein Trauerspiel in 3 Aufzügen. s. l. 1793. 61 S. 8.

Die Patrioten in Deutschland oder der Teufel ist los, eine komitragische Farce auf dem Mainz. Nationaltheater. (Erste Auflage mir unbekannt.) 2. Aufl. Mainz. s. a. 56 S. 8.

Die Kokarden, ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. s. l. et a. 286 S. 8. (Enthält nichts über Mainz.)

Die mainzer Illumination, ein tragikomisches Schauspiel in 100 Aufzügen. s. l.
I. Aufzug 1793. 16 S. 8.
II. Aufzug 1793. 16 S. 8.
III. Aufzug 1793. 16 S. 8. (Mehr erschien nicht.)

Die Mainzer Klubisten im Reiche der Todten. s. l. et a.
Erstes Gespräch May 1793. 16 S. 8.
Zweites Gespräch Juni 1793. 16 S. 8.
(Mehr erschien nicht.)

Schöne Raritäten zum Zeitvertreib des Mainzer Bürgers u. s. w. Mainz 1793. 32 S. 8.; zweites Heft ibid. 64 S. 8. (Eine neue Ausgabe führt den Titel: Biographie des Mainzer Klubs zum Zeitvertreib u. s. w. Erstes und zweites Heft Mainz 1793. 80 S. 8. (Am Ende: wird fortgesetzt, was nicht geschah — die Franzosen setzten im März 1793 auf die Entdeckung des Autors und des Verkäufers 10 Carolinen.)

Josephe in Fankfurt und Mainz während der französischen Invasion. Frankf. und Leipzig 1794. 380 S. 8.

Leben, Abentheuer und Heldentod Paul Roderich des Demokraten, eine Geschichte aus dem gegenwärtigen Krieg. Frankfurt 1793. 8.

Gespräche, wahrhafte und curieuse, gehalten in einem Gasthofe zu Erfurt am Weihnachts-Abend 1792. Kiel 1793. 8.

Eberlein, preuss. Kanonier, Zuruf an die vereinigten Krieger gegen Frankreich. s. l. et a. (4 S.) 8.
17 4zeilige Reimstrophen.

Feld-Gesänge der Kön. Preuss. Garde beim Ausmarsch von Potsdam nach dem Rhein, von einem Preuss. Gardisten M . . . . s. l. 1793. (8 S.) 8.

2 Lied. 13 5zeil., 9 4zeilige Stroph. (Weissagend steht hier: Vor Mainz, vor Mainz, dort sei es wo der Ruhm der Preussen steigt!)

Schlachtgesang eines hessischen Grenadiers 1792. s. l. (2 S.) 8.
4 8zeilige Reimstrophen.

Siegeslied als Mainz überwunden ward, 22. Jul. 1793. Berlin. (12 S.) 8.
19 4zeilige Reimstrophen.

Danksagung der Soldaten vom Theddischen Regiment an die Hallisch. Philister (welche diesem Regiment, das seit 1665 in Halle lag, in's Lager bei Mainz Branntwein, Speck und Tabak sandten). Gedicht in Knittelversen, sehr massiv.
Laukhard wurde als Verfasser verklagt ohne es zu sein, vgl. Laukhard, Leben III. S. 293.

Jani, Joh. Christ., Predigt über Ps. 118. 15, am Dankfest wegen der Eroberung von Mainz. Stendal. 32 S. 8.

Kaibel, G. D., Denkmal der 3 letzten Monate 1792 in einigen Zeitreden. Mannh. 1793. 8.

Rothamm, Wilh., Condé, Mainz u. Valenciennes, ein politisches Gespräch zwischen Borussia und Austria. Regensburg 1793. 8.

Zimmermann, J. H., Predigt über 1. Sam. 7. 12, gehalten an dem den 25. Aug. 1793 wegen der Uebergabe von Mainz, Condé und Valenciennes in den Hessischen Landen gehaltenen Dankfeste, 1793. 8.

Dankpredigt wegen der glücklichen Wiedereroberung von Mainz, gehalten zu Giessen in der kathol. Hofkapelle d. 26. Juli 1793. 8.

Reise des grünen Mannes nach der unglücklichen Vestung Mainz nebst dem Siegeslied von Gleim. Halle 1793. 8.

Die nach der Wahrheit geschilderten Franzosen. Stettin 1792. 8.

Sendschreiben Karls V. Herzog von Lothringen aus dem Reiche der Todten an S. D. den H. Landgraf. von Hessenkassel über die neufränkische Republik in Mainz. s. l. 1793. 88 S. 8.

Zuverlässige Nachrichten von den — Drangsalen, welche 1793 in der Sammtgrafschaft Leiningen-Westerburg von französischen Kommissären und Völkern — verübt wurden. s. l. 1793. 27 S. fol. (Enthält die Gewaltthätigkeiten der Mainzer Kommissäre, Martin, Forster u. a.)

Grössere Werke und Quelleuschriften jener Zeit.

Darstellung der Mainzer Revolution oder Geschichte der Stadt Mainz und umliegenden Gegend von Entstehung des französischen Revolutionskrieges bis auf die Wiedereroberung der Stadt.— 2 Bände mit 100 Beilagen mit fortlaufenden S. 1038. Frankf. 1794. 8. (Verf. ist Anton Hoffmann jun., in Mainz anwesend bis April 1793; das Werk erschien in 12 Heften, wovon das 8te noch im Nov. 1793 edirt war; zwar geschrieben im antifranzösischen und parteiischen Standpunkt, sonst aber wahr und unentbehrlich wegen der Aktenstücke.)

Justin, K. F. v., Erster Feldzug der k. k. und k. preuss. auch hessenkasselschen Armee wider Frankreich v. J. 1792. Regensb. 1793. 128 S. 8. (ohne Vorrede).

Nau, Geschichte der Deutschen in Frankreich und der Franzosen in Deutschland u. s. w. 5 Bde. Frankf. 1794—96. 8. (Wichtig weil die Protokolle des Klubs und des Mainzer Nationalkonvents abgedruckt sind; daher hier angeführt, obwohl etwas später erschienen.)

Beschreibung der Belagerung und Einnahme der Vestung Mainz im J. 1793, nebst einem Kupfer (vorstellend wie Prinz Ludwig von Preussen einen verwundeten Soldaten auf seiner Schulter aus dem Gefecht bei Mainz trägt).

Geschichte der französischen Eroberungen und Revolution am Rheinstrom vorzüglich in Hinsicht auf die Stadt Mainz. 1. Theil. Frankf. 1794. 300 und 32 S. Beilagen. 8. (Die Mainzer Zeitung v. 16. Nov. 1793 zeigt es als erschienen an. Der zweite Band erschien nie — der erste geht bis 9. Dec. 1792.)

Geschichte des französischen Krieges gegen Deutschland, Holland, England u. s. w. mit den Grundrissen von Mainz, Kassel und Höchst. Halle 1793. 8.

Getreue und zusammenhängende Geschichte der französischen Revolution für Leser aus den gemeinen Ständen. Chemnitz 1793. 8.

Die Franzosen am Rheinstrome 1793. (Eigentlich Abdruck — mit vielen, oft wesentlichen Veränderungen — von „Custine am Rheinstrom" in Girtanners Politischen Annalen I. 412 —435. II. 201—320.)

Statistisch-politische Briefe über Deutschland von einem ausgewanderten Franzosen an seine Brüder in Paris, nach dem französ. Manuscript übersetzt. 3 Bde. S. 94, 120 und 132. Frankf. 1792 u. 93. 8. (Nur vom letzten Bändchen gehört Einiges hierher.)

Anekdoten bei Gelegenheit des Einbruchs der Neufranken in Deutschland gesammelt. s. l. 1793. 46 S. 8.

Anekdoten und Charakterzüge in den Feldzügen gegen die Neufranken. 2 Bdchn. Halle 1794. 8.

Briefe eines preussischen Augenzeugen über den Feldzug des Herzogs von Braunschweig gegen die Neufranken im J. 1792 u. 1793. 6 Pack. Germanien 1794 ff. 8. (Wahrscheinlich von F. C. Laukhard, wiewohl dieser in seiner Selbstbiographie III. S. 139 sagt: „Der Verfasser machte wie ich den Feldzug mit." — Im III. u. IV. Pack ist die Mainzer Belagerung u. s. w. behandelt.)

Meine Wanderung durch die Rhein- und Mayn-Gegenden in die Preussischen Kantonirungsquartiere im Februar 1794; nebst Nachrichten über die Mainzer Klubisten u. s. w. Frankf. s. a. (1794.) VIII u. 277 S. 8. (Von E. A. A. v. Göchhausen; in Mainz und Wien verboten und heftig verfolgt von den Klubisten und ihren Freunden.)

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste. Publié par Auguste Aubry, libraire avec la collaboration de M. M. (folgen die Namen von 58 Mitarbeitern). 10. Année. 2. Semestre. Paris, A. Aubry, libraire-éditeur, rue Dauphine 16. 1866. 8°. S. 1051—1406.

Die erste Nummer, 229, dieses zweiten halben Jahrganges beginnt mit Erinnerungsworten des Hrn. Alexandre Sorel an die den 25. Junius dahingeschiedene würdige und geistig sehr begabte Gattin des Hrn. Aubry. Möge die herzlichste Theilnahme aller mit ihm in Verbindung Stehender zur Linderung seines Schmerzes beitragen! — Hr. E. Marnicouche in Rouen hat Addenda à la bibliographie Tabarinique geliefert. Ich hebe aus den folgenden Nummern als der Tendenz des „Serapeum" entsprechend hervor: Nr. 230: Bericht über: „Histoire de Fléchier, évêque de Nimes, d'après des documents originaux, par M. l'abbée A. Delacroix, vicaire de la cathédrale de Nimes, ouvrage orné d'un portrait et d'un autographe de Fléchier. Paris et Nimes 1865", 8°., 698 SS., von Hrn. Ch. Em. Ruellé. — Nr. 231: Une lettre inédite d'Isaac de Benserade, aus der Kaiserlichen Bibliothek mitgetheilt von Hrn. Ch. Tamizey de Larroque. Nr. 232: Fantaisies bibliographiques, Gedicht (S. 1115—1123) mit einer langen Reihe von Büchertiteln unter dem Texte zur Erläuterung der genannten Schriftsteller; unterzeichnet: *G. H. J.* Letzte Verse:

„Mais je crois qu'il est temps de borner ma carrière;
Autrement vous diriez: Quand aura-t-il tout vu?
A Molière Elzévir, relié par Duru

(Cinq pouces! non rogné), clorû ma galerie.
J'ai terminé mon rève et maintenant je puis,
Si vous êtes discret, vous conter mes ennuis:
J'évite les regards, je crains la compagnie,
Je rase la muraille en marchant, mes amis
Ne me connaissent plus; dans la salle de vente
Je cherche les coins noirs, en sécret je gémis.
Je devore un affront et je vis dans l'attente
D'un phénise qui me fuit. Honte sur moi, trois fois,
J'ai laissé m'echapper le Pastissier françois!"

mit der Anmerkung: „Le Pastissier françois, où est enseignée la manière de faire toute sorte de patisserie . . (Amsterdam, Louis et Daniel Elzevier, 1655.) Sur ce petit bouquin, assez mal imprimé, dit M. Brunet la note irréventieuse que le spirituel bibliographe a donnée dans son Manuel, t. IV. col. 426." Nr. 234: Imprimerie à Toulouse au XVe siècle, von Hrn. Dr. Desbarreaux-Bernard in Toulouse. Bezieht sich auf Nr. 227 (1. Junius 1866) und betrifft: „Boecio de Consolacion tornado de latin en romance . . . il qual fue impresso en Tolosa de Francia" (von Enrique Mayer). Vgl. den hier abgedruckten und übersetzten Artikel des „Boletin bibliografico español, año 1, nº 1 (1º de Enero de 1860)" welches D. Dionisio Hidalgo hierausgiebt. Hr. Dr. Ernst Volger, früher amerikanischer Consul in Barcelona, jetzt in Hamburg, der ein werthvolles Material zur Geschichte der älteren Buchdruckerkunst in Spanien gesammelt hat, dessen Veröffentlichung durch das „Serapeum" sehr zu wünschen ist und vielleicht demnächst erfolgt. — Anzeige des Hrn. E. de Barthélemy von „Bibliotheca Borvionensis ou Essai de bibliographie et d'histoire sur Bourbonne-les-Bains, par le dr Bougart. Paris, Aubry, 1866" ein starker Octavband. Nr. 235 bringt einen der sehr werthvollen Artikel des Hrn. Alfred Franklin: La bibliothèque de Catherine de Médicis. Sie bestand aus 800 Bänden und kam 1599 in das Collège de Clermont. Hr. Franklin bemerkt: „Ces huit cents volumes que Pithou (im März 1597) avait estimé 5,400 écus, et dont M. Le Roux de Lincy a publié le curieux inventaire („Bulletin du Bibliophile, année 1858", p. 926), se vendraient aujourd'hui des centaines de mille francs; on y remarquait presque toutes les éditions princeps des classiques grecs et latins, de nombreux ouvrages sur l'astrologie, des romans de chevalerie, des mystères, des traités spéciaux dévenus à peu près introuvables. Il y avait aussi un grand nombre d'ouvrages imprimés sur vélin: la fameuse „Bible historique", de Guyot des Moulins; „la Cité de Dieu", de saint Augustin, édition d'Abbeville, 1488; „la Légende dorée", de 1493; „l'Arbre des batailles", 1493." Nr. 236: Hr. Olivier Barbier, dem wir gern öfterer im „Bulletin" begegneten, bespricht ein sehr anziehendes, leider etwas theures Werk in ebenso

anziehender Weise, nämlich: „Recherches sur Jean Grolier, sur sa vie et sa bibliothèque, suivies d'un catalogue des livres qui lui ont appartenus, par D. L. Roux de Lincy, secrétaire de la Société des bibliophiles français.“ Schöner Gross-Octavband von XLIV und 492 SS., auf pap. vergé mit elsevierischen Lettern gedruckt, nebst 10 Fac-simile's, von denen drei Einbände der Bücher Grolier's, ausgeführt von Pilinski, darstellen. (Bei Herrn Aubry vorräthig, 25 fr.) Herr Barbier sagt u. A.: „Dank den Forschungen des Hrn. Le Roux de Lincy wissen wir jetzt Alles was man über Grolier wissen kann, aber der bibliographische Abschnitt, in welchem er alle handschriftlichen oder gedrückten Werke die zur Bibliothek Grolier's gehörten nennt, kann Verbesserungen verschiedener Art leiden.“ An einer anderen Stelle heisst es: „Die Einbände Grolier's die zum ersten Male in Auctionen von: 1722 bei Petau, 1725 bei Du Fay, 1738 bei dem Grafen v. Hoym, 1769 bei Gaignat vorkommen, übersteigen selten den Preis von 20 liv., ja einige Bände sind zu 3 und 5 liv. verkauft. Im Jahre 1811 bezahlte Parison in der Auction des Liederdichters Loujon die Ausgabe der „Imagini“ Vico's, Venedig, 1548, mit 7 fr., aber in neuerer Zeit wurde dasselbe Exemplar in Parison's Versteigerung, 1856, von Hrn. Yémeniz in Lyon mit 1800 fr. bezahlt. Hr. Le Roux de Lincy hat die Spuren von fünf verschiedenen Exemplaren des Aldinischen „Virgilius“, 1527, die alle von Grolier herstammen, verfolgen können. Renouard's Exemplar wurde in seiner Auction, 1853, mit 1600 fr., bei Hrn. Solar, 1860, mit 1905 fr., bei Hrn. Double, 1863, mit 2850 fr. bezahlt.“ Nr. 238: Anzeige von: „Vies des poètes gascons par Guillaume Colletit, de l'Académie française, publiées avec introduction, notes et appendices, par Ph. Tamizey de Larroque. Extrait de la Revue de Gascogne. Paris, Aug. Aubry, 1866“, gr. 8°., 5 fr., von Hrn. Léonce Couture; namentlich der Commentar wird in litterargeschichtlicher und bibliographischer Beziehung gelobt. Nr. 239: La bibliothèque du Collége des Bernardins, von Alfred Franklin. — Analyse von „Albert Durer à Venise et dans les Pays-Bas. Autobiographie, lettres, journal des voyages, papiers divers, traduit de l'allemand, avec des notes et une introduction par Charles Narrey. Paris, Renouard, 1866“, 4°., mit 27 KK. auf chinesischem Papier, vom Grafen L. Clément de Ris: In Beziehung auf die das Bibliographische betreffende Bemerkung des Hrn. Grafen erinnere ich daran, dass zuerst in „Christoph Gottlieb von Murr Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Litteratur, 10ter Theil, Nürnberg, 1781“, 8°., S. 3—48 abgedruckt sind und zwar mit vielen interessanten Noten: Vertraute biedermännische Briefe Albrecht Dürers an den berühmten Rathsherrn Willibald Pirkheimer in Nürnberg. Aus Venedig 1506. Ex autographo (des Geh. Raths und Senators Christoph Joachim

Haller von Hallerstein; zwei eigenhändige Aufsätze Pirkheimer's; Schreiben Hrn. Wilibald Pirkheimers von Dürers Absterben, und von seiner gottlosen Xantippe: an Johann Tscherte, K. Karls V. Bau- und Brückenmeister in Wien 1528; Dürers (sehr kurzer) Brief an Hrn. Frey in Zürich. — Der 7te Theil des angeführten Journals (1779) enthält S. 55—98: Reisejournal Albrecht Dürers von seiner niederländischen Reise 1520 und 1521. E Bibliotheca Ebneriana; mit einigen Anmerkungen. (M. vgl. „Bulletin du Bibliophile Belge, 1845" S. 232—234, woselbst Baron de Reiffenberg auf die groben Irrthümer französischer Uebersetzungen dieser Reiseberichte aufmerksam macht und auch die flämische Brochure „Albrecht Durer in de Nederlanden, uitgegeven door Frederic Verachter, stads archivarius (in Antwerpen) Antw., 1840", 8°., anführt.

Auf den Umschlägen der Hefte sind von hier zu beachtenden Werken verzeichnet: „Notice sur Antoine Masson, graveur orléanais. Loury, 1636 — Paris, 1700. Suivi du catalogue de l'oeuvre de Masson et d'un document inédit. Orléans, 1866", 8°., mit Bildniss. — „Le Bibliophile Belge, bulletin trimestriel." — „L'amateur d'autographes publié par M. J. Charavay." Erscheint am 1sten und 16ten jedes Monats; enthält biographische Noticen und einen Katalog von Autographen zu festgesetzten Preisen. — „Catalogue général de la librairie française pendant 25 ans 1840—1865, ou Dictionnaire bibliographique de tous les ouvrages publiés en France ou en langue française à l'Étranger, depuis 1840 jusqu'au 31 décembre 1865, rédigé par Otto Lorenz. Paris, 1866, gr. 8°., erste Lieferung: Aage-Barthélemy; 16 Lieferungen (à 5 fr.) werden diesen Katalog bilden. — Das bekannte Werk Silvestre's: „Marques typographiques", 1857—64, 15 Lieferungen (die 16te und letzte Lieferung ist unter der Presse) — „Bibliothèque originale: Béranger et son temps. Par Jules Janin. Paris, 1866", 12°., 2 Bände, pap. vergé, mit 2 Titelbildern v. Staal. — „Origine de l'Académie d'Arras. Par Louis Carrois, avocat, membre de plusieurs sociétés savantes. Paris, 1866", 8°. — Ankündigung einer Subscription auf ein Supplement zum „Manuel du libraire": „Dictionnaire de géographie ancienne et moderne à l'usage du libraire et de l'amateur des livres. Contenant: 1°. La géographie ancienne et moderne de l'Europe, avec le nom vulgaire des localités, depuis la décadence latine jusqu'à la découverte de l'imprimerie. 2°. Les recherches bibliographiques les plus étendues sur l'introduction de l'imprimerie dans les différentes villes de l'Europe. 3°. Une liste des Abbayes, appartenant aux Ordres lettrés, ayant existé en Europe et particulièrement en France. Par un bibliophile. 8°., zweispaltige SS., von Hrn. Didot frères in derselben Weise wie das Brunet'sche „Manuel" gedruckt. 20 Lieferungen. Subscriptionspreis (bis 15. Nov. 1866) 20 fr., später 30 fr. Der Verfasser, Hr. P. Deschamps, ersucht

um Mittheilungen über das erste Buch, welches von dem ersten Buchdrucker eines bestimmten Ortes gedruckt ist. (Adr. MM. Didot rue Jacob 56).

„Mémoires de Felix Platter, médecin balois. Traduit de l'allemand par Ed. Fick. Genève, impr. de J. G. Fick, 1846. 8°.; starkes holl. Pap. vergé, mit Bildniss, Vignettes und in Holz geschnittenen Buchstaben; nur in wenigen Exemplaren gedruckt. Schliesst sich an: Vie de Thomas Platter gleichfalls von Hrn. Dr. Ed. Fick übersetzt.

Der Lager-Katalog umfasst die Nummern 7233—9569. Besonders unter den im letzten Hefte des zweiten Halbjahrganges verzeichneten Büchern sind viele bedeutende und kostbare, z. B.: „Mémoires relatifs à l'histoire de France depuis le règne de Philippe-Auguste jusqu'à la paix de Paris conclue en 1763, Paris, 1821—29", 234 Bde., 8°. (600 fr.); „Les arts somptuaires, Paris, 1858", 4 Bde., 4°. (350 fr.); „Magny: Livre d'or de la noblesse européenne", 4 Bde., 4°. (240 fr.); „Le moyen âge et la renaissance, Paris, 1848", 5 Bde., 4°. (440 fr.). — Schriften über die Provinzen Frankreichs findet man in Nr. 223—240 des Bulletin für 1866. — Beigegeben ist: „Deuxième supplement au Bulletin du Bouquiniste, Librairie d'Auguste Aubry: Livres historiques, livres curieux anciens et modernes. Assortiment permanent de 50,000 volumes, u. s. w. Paris, 1866", 78 (80) SS. 8°.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Catalogue des livres de M. François libraire, ancien directeur du „Chasseur Bibliographe", dont la vente aura lieu pour cessation de commerce le jeudi 31 janvier jusqu'au 12 février 1867 à sept heure du soir, rue des Bons-Enfants, 28, maison Silvestre salle n° 1. Par le ministère de Mr. Eug. Escribe, commissaire-priseur, rue Saint-Honoré, 217. Paris, Aug. Aubry, libraire-expert, rue Dauphine, 16. 1867. VII u. 288 SS. Gr. 8°. 2367 Nummern (Werke).

Der vorliegende französische Auctions-Katalog verdient ausnahmsweise in dieser Zeitschrift eine Erwähnung, da einige der Bestandtheile desselben für Bücherfreunde und Bibliographen als besonders interessant erscheinen.

Der Besitzer während des langen Zeitraumes von vierzig Jahren ein sehr thätiger und kenntnissreicher Buchhändler,

Herausgeber des „Chasseur bibliographe, revue bibliographique, philologique et anecdotique“, von welchem 1862 und 1863 zwei Bände erschienen, und dessen Fortsetzung am 1. Januar 1867, nach Hrn. François' Angabe, begonnen, zieht sich aus Sehnsucht nach Ruhe und wegen Augenschwäche von seinem Geschäfte zurück und kehrt in die Normandie „le Pays de sapience“, wo er lange gewohnt hat, zurück. Daher der Bücherverkauf.

Der sehr sorgfältig verfertigte Katalog ist nach der in Frankreich gewöhnlichen Weise geordnet. Er enthält in allen Fächern manches einzelne Werthvolle und Seltene, viele sauber gebundene Elseviere; Mazarinaden in bedeutender Anzahl und zwar in Exemplaren mit breitem Rande und gut erhalten (Nr. 1046—1066, S. 120—125), u. s. w. Die Mehrzahl der Bücher gehört dem gegenwärtigen Jahrhunderte an. Hier besonders hervorzuheben ist die Abtheilung „Bibliographie“ S. 183—272, Nr. 1571—2292; es sind folgende 24 Unterabtheilungen gewählt: „1. Origine et art de l'imprimerie (Généralités. Traits particuliers. Art de l'imprimerie). 2. Traités sur les bibliothèques. 3. Introduction à la connaissance des livres. 4. Traités généraux sur les livres. Bibliographie spéciale. 6. Bibliographie des provinces. 7. Bibliographie étrangère. 8. Bibliographie des anonymes. 9. Curiosités bibliographiques. 10. De la reliure des livres (die Nr. 1797: Oliv. Legipontii Dissertationes u. s. w. gehört doch nur in sehr entfernter Weise hierher). 11. Mélanges bibliographiques et critiques. 12. Mélanges de littérature se rattachant à la bibliographie. 13. Revues bibliographiques. 14. Catalogues des bibliothèques de France; 15. des bibliothèques étrangères, 16. des bibliothèques particulières, depuis 1583 jusqu'en 1789, 17. depuis 1789 jusqu'à 1848, 18. de 1848 à 1866. 19. Catalogues de livres spéciaux, 20, divers, 21, de livres d'amateurs de province (Normandie, Maine, Bretagne; provinces diverses), 23. des livres à prix marqués; 24. d'autographes.“

Diese Kataloge, unter welchen viele von Gabriel Martin und mehrere von Herrn François redigirte, füllen die Seiten 217—272 und sind mit den Nummern 1868—2292 bezeichnet. Im Vorworte sagt der Besitzer in Beziehung auf diese reiche Sammlung: „La catalogographie, si en honneur dans le dernier siècle, cette clef de voûte de la connaissance des livres, occupe une place importante dans notre bibliographie: c'est peut-être la première fois qu'elle se trouve réuni un aussi grand nombre dans un catalogue de vente. — La collection est généralement en bonne demi-reliure en veau fauve, non rognée et en parfaite condition. Les prix, qui jouent un si grand rôle dans les ventes de livres, sont inscrits par MM. Jullien et Pigoreau: on sait avec quel soin ces Messieurs s'acquittent de cette tâche ingrate et peu lucrative. Ajoutons que nous avons collectionné

de préférence, autant que possible, les catalogues mentionnés dans le „Manuel", sans cependant exclure les autres d'une manière absolue; il en est qui, pour être moins connus, présentent parfois des livres rares et précieux."

Viele Titel sind mit Anmerkungen versehen, namentlich sind bei mehreren Katalogen Nachweise der Ertragssumme und Notizen über die Besitzer hinzugefügt: ich behalte es mir vor gelegentlich die beachtungswerthesten derselben den Lesern des Serapeum, denen der Katalog schwerlich zu Händen kommen dürfte, mitzutheilen. Nur was Herr François über Brunet's „Manuel" sagt, möge sofort wiedergegeben werden. Die Bemerkung lautet: „Bel exemplaire de cet admirable livre qui cependant, il faut le dire, pour être parfait, aurai besoin d'une refonte dans laquelle on fesait disparaître les ouvrages devenus sans valeur par suite des progrès des sciences et arts, et du changement survenu dans le droit civil et politique de l'Europe depuis 80 ans. Le célèbre bibliographe avait parfaitement senti cet inconvénient, et certes il n'aurait pas hésité à y remédier, s'il n'avait eu, nous a-t-il dit, la crainte que les contrefacteurs qui ont fait deux ou trois éditions du „Manuel" en s'emparant des suppressions qu'il désirait faire subir à son ouvrage ne fassent une édition qui aurait été par ce moyen plus compléte que l'originale." Quérard's, auch im „Serapeum" angezeigte „Lettre à M. J.-Ch. Brunet, 1863" wird sehr treffend genannt eine „Critique curieuse, mais qui malheureusement fait voir le peu de justice qui anime la plupart des bibliographes lorsqu'il s'agit d'apprécier les ouvrages de leurs collégues."

In dem Abschnitte: Catalogues des bibliothèques particulières depuis 1583 jusqu'en 1789, sind wohl durch Verwechslung der Titelzettel drei Bücher gerathen, die dahin bekanntlich nicht gehören, da sie keine Kataloge von Privatbibliotheken sind, wenn solche allerdings dabei benutzt sein mögen, Nr. 1985, Gesner's „Bibliotheca, 1583", Nr. 1897, Labbe's „Bibliotheca bibliothecarum" und Nr. 1898, Teissier's „Catalogus auctorum qui librorum catalogos, etc. scriptis consignarunt 1686 und 1705."

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

———

Ein unbekanntes Gesangbüchlein.

Von
Dr. **Anton Ruland,**
K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Sind alte Gesangbücher ohnehin schon selten, so steigert sich diese Seltenheit bei solchen, welche für besondere Brüderschaften (Confraternitas) gedruckt wurden, weil erstere nicht über einen bestimmten sehr engen Kreis, den der Bruderschaftsmitglieder hinaus kamen. So kommt man immer noch auf einzelne Producte, von deren Vorhandensein die Kenntniss mangelte. Eine solche Seltenheit ist nun das folgende nur aus einem Bogen bestehende und 12 Blätter (das 12te unbedruckt!) zählende Büchlein, welches den Titel führt:

Etliche geistliche Gesänger
So in der
Ertz Bruderschafft der
Allerseligsten Jungfraw
vnd Mutter Gottes
MARIÆ
Vnder dem Titul deß H. Ro
senkrantzes, So allezeit Abends
nach dem Gebett gesungen |
Allen denselbigen
Brüdern vnd Schwestern zur
Befürderung mehrer Andacht, in
Truck gesetzt worden.
(Druckerstöckchen
mit dem Muttergottesbilde.)
Gedruckt zu Wirtzburg, Im Jahr 1639.

Der Titel wie jede bedruckte Blattseite steht in einer Einfassung. Das Büchlein selbst enthält fünf Lieder, bei welchen dem ersten, zweiten, dritten und fünften der Notensatz vorgedruckt ist. „Das erste Lied" von 7 Strophen beginnt:

Es flog ein Engel in eyle, — wol von des Himmelsthron
von Gott gesand viel Meyle, — zu einer Jungfraw schon

„Das ander Lied" von 7 Strophen fängt an:

Merck auff O Christ, — nun wer du bist, —
so lieb dir Christus Jesus ist, —

Maria sambt ihrem Kindlein,
lath dich in ihr Würtzgärtelein.

Beide Lieder fehlen in Kehrein's bekannter Sammlung (Katholische Kirchenlieder. Würzburg 1859 u. f.). „Das dritte Lied"

Ave Maria Klare

enthält lediglich Strophe 1. 3. 4. 5. 6. 7. 8 des bei Kehrein II. Nr. 388 aus 12 Strophen bestehenden Liedes. „Das vierdte Liedt Im Thon: Merck auff O Christ" beginnt:

Mein Hertz das brind, — in Lieb entzünd
Gegen dem newgebohrnen Weyhnacht Kind —

und hat 8 Strophen. „Das fünffte Lied" anfangend:

Mein Seel schaw Herr,
dein Ghöre sperr,
Jesus vom Creutz dir wincket
Ob wol sein Schmertz,
ihm bricht sein Hertz,
und gar der Athem sincket.

hat 12 Strophen, und findet sich nicht bei Kehrein.

Die Rückseite des 11ten Blattes ist unbedruckt.

Der Drucker des Büchleins ist nicht genannt, allein es ist jedenfalls Elias Michael Zink; wie es denn mit einem andern kleinen Druckstück desselben

Davidische zehenseitige Harpffen
Psalm 91. 4.
Das ist
Vbung Zehen innerli-
cher, außerlesener, vbernatür-
licher Tugenden, durch das Gebett
☙ ☩ ❧
Wirtzburg, bey Elias Mich.
Zinck, 1638.

36 Seiten in 12°. stark, zusammengebunden ist, und in der Minoriten-Bibliothek in Würzburg Q. II. 246 aufbewahrt wird.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 4.	Leipzig, den 28. Februar	1867.

Der Apparatus Melanchthonianus des Löwener Professors **Van de Velde.**

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von

Prof. Dr. **August Scheler,**

Kabinetsbibliothekar des Königs der Belgier.

In der Einleitung zum Corpus Reformatorum (t. I, p. LXXXVII), bei Besprechung der seinem Werke vorangegangenen Bemühungen eine möglichst vollständige Sammlung der Briefe Melanchthons anzustellen, sagt Bretschneider Folgendes:

Post Ballenstedtium Noesseltus, Theologus Halensis clariss. operi manum admovit et collegit epistolas Mel. tum editas tum non editas, ut etiam ipse testatus est in praefatione praemissa Vitae Melanthonis a Camerario scriptae et a Strobelio denuo (Hal. 1777. 8.) editae. Illum sibi comparasse in hunc usum ea quae Raidelius et Ballenstedtius collegerant, alio loco diximus. Quaenam autem habuerit nescimus quidem sed ex ejus epistola ad Ballenstedtium intelligitur eum tantum fere

ducentas epistolas nondum editas habuisse. Quare non valde dolendum videtur quod ejus sylloge nunc uti non potui: nam praeter collectanea Ballenstedtii nihil ex ejus litteris ad hanc rem spectantibus inventum est. Audivi enim a viro quodam fide digno, nescio nunc quo, Noesseltum syllogen suam vendidisse homini Batavo van der Velden Lovaniensi, qui fere anno 1807 et seqq. itinera per Germaniam fecit, bibliothecas publicas et privatas inspexit, codices descripsit in hunc solum finem ut omnes omnino epistolas et consilia Melanthonis, ut etiam libros Melanthonis rariores sibi compararet. Hujus hominis sylloge amplissima videtur fuisse, si verum est quod scribit se plus quam DCCC epistolas Mel. non editas collegisse. Suspicor autem, illum non omnes editas novisse et etiam epp. ad Medlerum, ad Weinlaubium scriptas non editis adnumerasse. Diu etiam Gothae commoratus et codicibus bibliothecae ibidem usus est. Diem autem obiit van der Velden prius quam res collectas in ordinem redigere et edere poterat. Quo nuncio accepto non omisi in ejus syllogen inquirere sed frustra. Scripsit enim D. G. W. Rassmannus, professor Gandaviensis, bibliothecam van der Veldianam relictam perturbato ordine jacere, nullum ejus haberi indicem et heredes defuncti constituisse eam simul cum manuscriptis publice sub hasta vendere, adesse etiam Anglos bibliomanos qui omnem Van der Veldii supellectilem literariam simul emere conarentur. Promisit nobis Rassmannus se indicem librorum, si typis descriptus foret, esse missurum, sed nihil accepimus neque legimus ejusmodi *κατάλογον* editum esse. Nescimus igitur quid reliquiis illius Batavi evenerit et suspicamur fortasse omnia a van der Velden relicta adhuc jacere dispersa. Quod quomodocunque se habeat, tamen non putaverim me multa nova in hac sylloge habiturum fuisse, si licuisset ea uti, quum, si vel DCC habuerit van der Velden utique non edita, hic earum collecta habes fere MDCCC, nisi numerando erravi."

Es ist dem Herausgeber des Corpus nicht zu verdenken, dass er sich durch die Schwierigkeit von den Materialien des Prof. Van de Velde (so lautet der Name) Einsicht zu nehmen nicht länger hinhalten liess, aber desto mehr zu bedauern, dass sich diese Schwierigkeit geboten hat: er würde durch die Benutzung jener Materialien in der Ausführung seiner mühevollen Arbeit in hohem Masse gefördert worden sein. Dieselben sind nämlich vor Kurzem endlich zum Vorschein gekommen und zwar in Folge des im vorigen Sommer (14. Mai 1865) erfolgten Todes des Rektors der katholischen Universität zu Löwen, Herrn Canonicus De Ram, dessen gesammter Nachlass an handschriftlichen Papieren und Documenten von der Brüsseler Staatsbibliothek erworben worden ist, und unter Anderen auch die Van de Velde'schen Collectanea zu einer Herausgabe der Melanchthon'schen Correspondenz in sich begriff.

In einer Note zu der oben ausgeschriebenen Stelle der Bretschneider'schen Einleitung wird, aus einem unterm 2. Sept. 1816 geschriebenen Briefe des Herrn Van de Velde an Fr. Jacobs, ein Auszug mitgetheilt, woraus hervorgeht, dass der emsige Sammler, sein hohes Alter von 74 Jahren vorschützend, auf die Veröffentlichung seiner Erwerbungen verzichtete und sich einfach vornahm, dieselben zum Besten eines Glücklicheren zu sichten und zu ordnen. Zugleich stellt er die Mittheilung einer übersichtlichen Auseinandersetzung seines Materials in Aussicht zum Nutzen des Vorstehers der Gotha'schen Bibliothek, aus der er so reichlich geschöpft hat. Dieses Versprechen (bemerkt Bretschneider), sei nicht gehalten worden. Allerdings nicht, denn es scheint ihn der Tod vor der Vollführung seines Vorhabens dahingerafft zu haben. Er starb am 9. Januar 1823.

Ehe ich Weiteres über den fraglichen Nachlass berichte, füge ich hier ein von mir in demselben vorgefundenes Schreiben bei, das Jacobs in Beantwortung des eben erwähnten Briefes von V. d. V. unterm 30. Sept. 1816 an letzteren gerichtet hat; es hat auch in anderer Hinsicht einiges Interesse.

„Je m'empresse de répondre à votre lettre du 2 de ce mois, adressée à Mr. Schlichtegroll, ou en son absence à tout autre employé à la bibliothèque publique de Gotha. En la recevant je reconnus tout de suite votre écriture et j'eus un pressentiment de ce qu'elle pourrait contenir. Ce pressentiment n'étant pas trompeur; j'appris avec plaisir que le volume des Melanchthoniana que vous aviez reçu il y a quelques années de notre bibliothèque non-seulement n'était pas perdu, mais qu'il avait déjà passé le Rhin et n'attendait, pour retourner à sa place, que l'arrivée de celui que vous nous aviez donné en gage. Vous recevrez donc avec cette lettre par l'entreprise de M. Manskopf-Sarasin à Francfort sur Mein, le Ms. intitulé Osiandrica, aussi bien que le reçu que vous avez bien voulu donner à la bibliothèque et j'espère que tout cela vous sera expédié sans délai pour vous delivrer d'une inquiétude que je puis vous assurer de n'avoir jamais partagée.

C'est avec infiniment de regret, Monsieur, que j'ai appris par votre lettre que vous avez eu à souffrir d'une maladie cruelle et que ce n'est qu' après plusieurs revers que vous avez été rétabli dans le sein de votre patrie. Permettez-moi d'ajouter que comme homme de lettre, je ne ressens pas moins de peine en apprenant que vous ne comptez plus achever la collection de lettres pour laquelle vous aviez amassé tant de précieux matériaux avec autant de zèle que d'intelligence. Mais si cela est résolu, si le repos dont vous devez jouir à présent ne vous fera pas, comme je le desire ardemment, changer de résolution, j'accepte avec empressement et reconnaissance l'offre que vous avez bien voulu faire à notre bibliothèque de la mettre en

possession d'un aperçu de votre travail; aperçu qui outre le prix qu'il aura pour ceux qui ont le bonheur de vous connaître, sera infiniment précieux pour ceux qui voudront un jour, en profitant de vos lumières, s'occuper des mêmes objets.

Avant que de finir cette lettre, je me crois obligé, Monsieur, de vous dire un mot de votre ancien correspondent, Mr. Schlichtegroll. Il y a neuf ans à présent que ce digne ami et confrère a quitté sa patrie pour accepter la place de directeur de l'Académie des sciences à Munic. Le gouvernement de Bavière appelant alors plusieurs hommes de lettres pour contribuer à l'instruction de la jeunesse et à l'organisation des riches et précieuses collections de la capitale, il arriva que peu de temps après que Mr. Schlichtegroll eut quitté Gotha, ses anciens confrères et collègues le suivirent, Mr. Hamberger pour occuper la première place à la bibliothèque royale de Munic, moi comme membre de l'Académie des sciences et professeur de l'ancienne littérature au Lycée de la même ville. La bibliothèque ducale de Gotha fut donc comme déserte; elle avait perdu beaucoup de son intérêt par la mort de notre excellent duc Ernest d'heureuse mémoire dont vous parlez dans votre lettre avec un sentiment aussi vrai que touchant. Cependent après trois ans de résidence à Munic je trouvai plus convenable de retourner dans ma patrie, où le duc régnant eut la bonté de me conférer la première place à la bibliothèque et l'inspection du Cabinet des médailles. [1]) Mr. Hamberger mourut deux ans après à Bayreuth à la suite d'une aliénation d'esprit qui l'avait rendu incapable de remplir ses fonctions. Il n'y a donc que Mr. Schlichtegroll qui soit resté en Bavière. Je ne manquerai pas de lui communiquer votre lettre connaissant l'intérêt qu'il a toujours pris et qu'il prend encore à tout ce qui vous concerne, Monsieur, comme à ce qui regarde l'entreprise littéraire à l'exécution de laquelle vous croyez malheureusement devoir renoncer.

Agréez, Monsieur, avec bonté l'assurance de la parfaite estime et du respect avec lequel j'ai l'honneur d'être, Monsieur,

Votre très-humble et très-obéissant serviteur
Fr. Jacobs, directeur de la Bibliothèque."

Es ist schwer zu begreifen, wie Van de Velde sich entschliessen konnte auf die Verwerthung seiner reichen Vorräthe, die Frucht vieljähriger Studien und des emsigsten Sammlerfleisses, zu verzichten, um so mehr als aus zahlreichen Heften und Blättern, wie sie mir vorliegen, deutlich hervorgeht, dass er nach seiner Rückkunft aus Deutschland es sich angelegen

1) Jacobs hatte Gotha 1807 verlassen und kehrte 1810 dahin zurück. — Schlichtegroll starb 1822. Der Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha war am 21. April 1804 gestorben

sein liess das Erworbene zu mustern und zu verzeichnen, und eine Herausgabe vorbereitete. Es will mich bedünken, dass hier andere Rücksichten als die des Alters zu Grunde liegen. Dem treuen Anhänger Rom's, der bei aller Verehrung, die er gegen Melanchthon hegte, doch nur immer von der Pseudo-Reformation sprach, dem muthigen Kämpen der ultramontanen Alma mater in Löwen, mag es schliesslich schwer gefallen sein, die Heroen der Reformation, wie sie in ihrer Correspondenz sich naturgetreu darbieten, an's Licht treten zu lassen; oder wenn Van de Velden selbst, der im Grunde als ein selbstständiger Forscher erscheint, dergleichen Gewissensscrupel nicht aufstiegen, mögen Andere ihm dies Vergraben seines Schatzes zur Pflicht gemacht haben. Mehreres führt uns zu dieser Vermuthung.

Als in den Jahren 1831 und 1832, zum Behufe des Verkaufs, der Katalog der reichen Büchersammlung (14,435 Nummern) des seit 1823 verstorbenen Professors in zwei dicken Bänden, und zwar nach dem eigenhändigen Manuscript des Besitzers, zur Veröffentlichung kam, fand sich in der Rubrik des handschriftlichen Nachlasses keine Erwähnung des auf Melanchthon bezüglichen Apparats. Die dem Katalog vorangeschickte kurze Lebensgeschichte des Besitzers berührt zwar den Aufenthalt des letzteren in Deutschland, aber mit keiner Sylbe den Gegenstand seiner dort betriebenen Studien. — Im Jahrgang 1865 des Annuaire de l'université catholique de Louvain (pp. 313—342) begegnet man einer umständlichen Doctorats-Dissertation des gegenwärtigen Bibliothekars der Universität Löwen, Prof. Dr. Reusens, betitelt: De Joannis Francisci Van de Velde vita et meritis oratio; auf S. 329 liest man folgenden Passus: „In his etiam peregrinationibus suis per Germaniam, ab amicis dono accepit autographas aliquot epistolas Philippi Melanchtonis, Luthero olim amicitia conjunctissimi atque cum ipso pseudo-reformationis antesignani; quas, prout quondam de aliis Auditorum epistolis Bremae exscriptis facere statuerat, animadversionibus elucidatas prelo vulgare destinavit, quin tamen consilium unquam ad exitum perducere potuerit.“ Hierzu die Note: „Les copies de ces lettres se trouvent aujourd'hui dans la bibliothèque de Mgr. de Ram, recteur de l'université de Louvain.“ Das wäre also Alles, was sich über die mehrjährige Thätigkeit des belgischen Gelehrten auf den deutschen Bibliotheken sagen liess? Er habe das Glück gehabt von Freunden *aliquot litteras autographas* von Melanchton zu erhalten, die er sich, mit Anmerkungen versehen, später herauszugeben vornahm. Und doch wissen wir, dass V. d. V. sein Exil ausschliesslich darauf verwandte, Dokumente und namentlich Briefe, die sich auf die Geschichte der Reformation beziehen, mit dem grössten Aufwand an Zeit, Geld und Mühe, zu sammeln; wir wissen, dass seine Sammlung, mit Liebe und

vieler Aufopferung erworben, eine höchst bedeutende geworden; Herr Reusens, der College des Herrn de Ram, welcher letztere ihm ohne Zweifel bei seiner Biographie zur Seite gestanden, schöpft fortwährend aus einer mehrmals erwähnten Autobiographie (über deren jetzigen Besitzer leider nichts gemeldet wird), und weiss von der deutschen Reise seines Helden nichts weiter zu erzählen, als dass ihm einige Briefe Melanchthons geschenkt worden. Das Alles kommt mir höchst sonderbar vor. — Wann und wie Herr De Ram in den Besitz des Apparats gekommen, ob vor oder nach dem Tode des Sammlers, vor oder nach der Abfassung des Auctionskatalogs, habe ich nicht ermitteln können; auffallend bleibt mir, bis auf weitere Aufhellung, dass die Nachfrage des sel. Prof. Rassmann (zwischen 1827 und 1830) so ganz ohne Erfolg geblieben ist; dass Herr de Ram über den Besitz einer in kirchen-historischer Hinsicht so wichtigen Sammlung nie das Geringste hat verlauten lassen und ihm nie in den Sinn gekommen ist, sie der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung zu stellen. Entweder hielt De Ram mit dem Schatze zurück, weil er darüber irgend eine Willensäusserung des Verstorbenen kannte, oder weil er dessen Verwerthung für unzuträglich hielt; freilich tritt dann wieder die Frage auf, warum er ihn nicht zerstörte. Schliesslich sei noch, ehe wir zur Musterung der Papiere schreiten, des Umstandes erwähnt, dass ich diese vielfach in Zeitungsblätter aus dem Jahre 1827 eingeschlagen vorfand, was auf eine ordnende Hand aus jener Zeit schliessen lässt.

Johann Franz Van de Velde, geboren zu Beveren in der Provinz Ost-Flandern am 5. März 1743, zum Priester geweiht 1769, Licentiat der Theologie 1772 und Doctor 1775, hatte schon seit 1772 sowohl als Bibliothekar, als in seiner Stellung als Präsident mehrerer akademischen Collegien und seit 1778 als Rector magnificus mit Eifer und Erfolg an der Universität Löwen gewirkt, bei den verschiedenen Differenzen zwischen der Hochschule und der Staatsgewalt mannigfache Widerwärtigkeiten (mehrmalige Amtsentsetzungen) ausgestanden, als Lehrer, Schriftsteller und unerschrockener Vertheidiger der Universitätsprärogativen allerlei Verdienste erworben, als er, nach dem zweiten Einbruche der Franzosen, im Juni 1794, sich zur Flucht genöthigt sah. Er begab sich zunächst nach Holland und von da im October nach Westphalen, und verweilte bis Februar des folgenden Jahres in Osnabrück, von wo aus er nach Bremen zog. Hier wandte er sein litterarisches Interesse vorzüglich auf die Musterung der auf der dortigen Stadtbibliothek befindlichen, dem Goldast'schen Fonds angehörenden Sammlung von Originalbriefen berühmter Männer des 16. Jahrhunderts.

Die Frucht dieser im Juni 1795 vorgenommenen Arbeit liegt vor mir in einem Hefte von 40 Folio-Seiten, folgenden Inhalts:

1. Verzeichniss der Briefsteller in dem gedachten Bande, mit Hinweisung auf die Folio-Zahl, eingetheilt in Theologi, Jurisconsulti, Medici, Philologi.
2. Abschriften, Auszüge oder Inhaltsabgaben von 47 Briefen. Die meisten dieser Briefe sind an Joachim Vadianus, consul Sangallensis oder an Henricus Stephanus gerichtet.

Reusens (l. c.) citirt, mit Bezug auf diesen Aufenthalt, Folgendes aus der Autobiographie:

„Auctorum signaturas Bremae mense junio 1795 accurate calamo praenobilis domini Caroli Meyers Antverpiensis exaratas, additis alio charactere singulorum nominibus, item annis quibus quaevis fuit exarata, digessit in classes tres theologorum, jurisconsultorum ac philologorum, ac compingi jussit in unum volumen in 4⁰. pagellorum sex.“

Dieses interessante Heftchen findet sich nicht in dem De Ram'schen Nachlass, und ist eben so wenig im Auctionskatalog erwähnt zu finden.

Van de Velde kehrte im Aug. 1795 nach Löwen zurück, stiess aber, in Folge seiner standhaften Opposition gegen die Zumuthungen der Directorial-Regierung, auf neue Verfolgungen, wurde im Mai 1797 verhaftet und im November desselben Jahres mit den übrigen Löwener Professoren zur Deportation nach Cayenne verurtheilt. Mit grosser Mühe entkam er nach Holland und auch dort nicht mehr sicher, überschritt er die deutsche Grenze; die Osterfeiertage des Jahres 1798 war er in Münster. Von da ab beginnt des gelehrten Belgiers Zug durch die deutschen Städte, in der Absicht für eine umfassende Geschichte des Lutherthums und namentlich für eine vollständige Ausgabe der Correspondenz Melanchthons Materialien aufzutreiben. Ueber seine Thätigkeit und Lebensschicksale während der ersten zwei Jahre seines Exils liefern seine Papiere gar Weniges; er verbrachte dieselben unter Vorarbeiten und machte sich mit den über seinen Gegenstand vorhandenen älteren und neueren Schriften vertraut. Eine grosse Anzahl zerstreuter Hefte und Papierschnitzel mit bibliographischen Notizen, Einzel-Verzeichnissen Melanchthon'scher Briefe, Uebersichten von Reformationsschriften, u. s. w., die sich unter seinem Apparate vorfinden, scheinen in diese Zeit zu fallen. [1])

Es ist befremdend, dass die vorhandenen biographischen Skizzen über diese mehrjährigen Wanderungen durch die deutschen Bibliotheken so wortkarg sind. Ich vermuthe, der Grund liegt hier in einer Lücke der Autobiographie, von der ich in den von mir durchmusterten Papieren das seine fraglichen Arbeiten betreffende Fragment entdeckt zu haben glaube. Ich

---

1) Ich entnehme daraus, dass V. d. V. im Juni 1798 auf der Bibliothek in Gotha und im Nov. 1799 auf der zu Leipzig Notizen sammelte.

lese nämlich auf einem isolirten Bogen von Van de Velde's Hand Folgendes:

„In Saxonia, ubi Lutheranismus natus fuit crevitque cum versaretur, ut tempus utiliter tereret, negotium sibi sumpsit Lutheranismi historiam penitius addiscendi. Cum-vero animadverteret ab illustri Meldensium Episcopo Bossueto, quin et ab ipso Seckendorfio in ea historia conscribenda, Phil. Melanchthonis scripta, ejus praesertim epistolas, frequenter adduci, totis coepit viribus in id incumbere, ut ejus viri epistolas omnes editas atque ineditas conquireret, harumque chronologico ordine digestarum collectionem amplissimam adornaret. Itaque neque sumptibus neque labori pepercit, instituto per magnam Germaniae [partem] itinere ut, quae hactenus latuerant, epistolas in lucem educeret editasque emendaret." Es folgt sodann die Aufzählung mehrerer zur Ausführung seines Vorhabens angefüllter Hefte, welche alle, mit den entsprechenden Nummern dieser Aufzählung versehen, noch vorhanden sind.

Wir gehen nunmehr zu unserer eigentlichen Aufgabe über, nämlich über das in den einzelnen Orten von V. d. V. aufgesammelte Material so kurz als möglich zu berichten, indem wir dabei womöglich chronologisch verfahren und von seiner Thätigkeit in Dresden ausgehen, wo unser gelehrter Reisende, unter dem angenommenen Namen Francies, mehrere Jahre hindurch sein Standquartier hielt. [1])

Dresden. Das mit dieser Aufschrift bezeichnete Heft enthält:

1. Abschrift oder (hinsichtlich des bereits Gedruckten) einfache Angabe von 37 Briefen [2]) Melanchthon's aus dem Cod. Zeltneri.
2. Abschriften und Auszüge aus den von Snegass herausgegebenen XVI selectiores ... epistolae, einem bekanntlich höchst seltenen Buche, das Bretschneider vergeblich zu Gesicht zu bekommen bemüht war (siehe Corp. Ref. I, LIV.). V. d. V. bemerkt: Haec editio rarissima est, quam nec memorat Arnhold in Conspectu Bibl. univer. Epistolarum, sibique nondum visam esse, asserit in Vita Myconii (p. 51) Sagittarius.
3. Codex chartaceus in fol. Biblioth. Electoralis Dresdensis, complectens Epās Phil. Melancht. et aliorum, ex bibliotheca olim Martini Friderici Seidelii (sic), consiliarii Brandenburgensis A°. MDCLIV. Praemittuntur et inseruntur 7 icones P. Mel. et variae inscriptiones. (Siehe C. R. I, CII.) Beinahe vollständig ausgeschrieben. Zuletzt: Aufzählung der

1) Doch finde ich auf einem losen Blättchen: Haec est scedula librorum quos ex Bibliotheca electorali Dresdensi sibi sub nomine *D. Van Damme* legendos accepit F. Van de Velde 1800 et 1801.

2) Darunter auch die Historia vera de poena perfidiae, ein Consilium de ratione discendi, und Methodus discendi s. literas.

in diesem Codex enthaltenen Anmerkungen, ausführliche Beschreibung der sieben Bildnisse, Mittheilung anderweitiger Mel. betreffender Piecen.

4. Codex Dresdensis, quondam Joachimi a Berg, continens Phil. Melanchthonis et coaevorum Nr. 218 et quasdam volantes. fol. Daraus bringt unser Heft zunächst, und zwar ex originali, zwei Briefe Melanchthon's, [1]) dann ein gedrucktes Ordinationszeugniss, dem Joach. von Berge unterm 31. März 1556 ausgestellt und von Mel. gezeichnet. Es folgen dann Angaben und Auszüge von mehr als 200 Briefen, welche Joach. v. Berg von Th. Beza, Esr. Rudinger, Stigelius, C. Peucerus, Zach. Ursinus, Dan. Fossanus, H. Bullinger, Jos. Simler, Sim. Grynaeus, Chr. Pezelius und vielen Andern erhalten.

Nicht ohne Interesse ist ein demselben Codex entnommener undatirter Brief des Joachim von Berg an Chr. Pezel, [2]) worin Berg von einem Diebstahl eines Dieners am Hofe des Kaisers Ferdinand erzählt, der ihm in Wien nebst anderen Papieren auch drei Briefe Melanchthon's an ihn entwendet habe, die drei einzigen, die er, ausser dem von Pezel veröffentlichten (s. C. R. IX, 182), von seinem theuren Lehrer erhalten habe. [3])

Ich finde weiter aus Dresden eine ausführliche Beschreibung [4]) von: Chr. Preyss, Ciceronis vita et studiorum rerumque gestarum historia. Basileae per Lud. Lucium, 8. pp. 133 (absque epistola dedicatoria), dessen Widmungsbrief (Domino Andree a Cosczieliecz Palatino Lauciciensi, etc.) sowie die Vorrede an den Leser, obgleich unter dem Namen des Christophorus Pannonius (Preyss) erlassen, als Mel. zugeschriebene Arbeiten, [5]) von V. d. V. abgeschrieben worden.

Breslau (1800 und 1801).

1. Ein gebundenes Heft mit der Aufschrift: Epistolae Andree Dudithii Sbardallati, episcopi Tiniensis et ad Tridentinam synodum legati, dein a catholica religione desertoris, qui obiit Vratislaviae 23. febr. 1589. Ex originalibus descriptae ab a⁰ 1581—1585. Vol. II.

---

1) Sie stehen beide im C. R. Nr. 5977 und 1245. — V. d. V. hat bei dem ersteren sogar das Siegel abgezeichnet.

2) Pezel beabsichtigte eine Sammlung Mel. Briefe herauszugeben.

3) Bretschneider erwähnt diesen Berg'schen Codex nur gelegentlich ad Nr. 1245, aber nicht in seinen Prologomena.

4) Von Institutiones grammaticae, Marco Crodelio autore cum praef. Ph. Mel. Basileae ap. Barth. Westhemerum, anno MDXL mense augusto. — Die Widmung an Mel. ist datirt Torgae, cal. sext. a. 1537, die Vorrede Mel. „studiosis adolescentibus", Torgae, cal. jan. 1539. Letztere suche ich vergeblich im C. R.

5) Ist nicht im C. R. enthalten.

Auf dem Vorsetzblatt hat De Ram mit Bleistift angemerkt: Le premier volume a été vendu à la vente de la bibl. et est passé en Angleterre.[1])

Auf dem leeren Raum der ersten Seite steht von V. d. V's Hand: Sequentes epistolae fideliter descriptae sunt a⁰ 1801 Vratislaviae, ex codice papyraceo formae in folio, qui in Biblioteca Redigeriana ad S. Elisabeth asservatur. Hic codex continet 64 epistolas ab Andrea Dudithio ad varios scriptas, item ejusdem de Hieron. Savonarola judicium: ex quibus 38 priores ipsius Dudithii manu exaratae sunt et minutae, ut vocant; sunt epistolae, quas Dudithius misit a⁰ 1581; caeterae alterius calamo descriptae commercium ejus epistolicum exhibent annis 1584 et 1585. Codicem possedit amicus quidam celeber. Rectoris Klose Vratislaviensis; dein ad hunc devenit et demum ex Klosii auctione Bibliothecae Redigeranae accessit.

2. *Huberti Langueti* Epp. quas Thomae Redingero domino suo et amico scripsit. Ex originalibus quae in Bibliotheca ad S. Elizabeth Vratislaviae adservantur summa fide descripsit V. d. V., junio 1801. Diese Briefe, 32 an der Zahl, begreifen die Jahre 1554 bis 1581. Der obigen Aufschrift nicht entsprechend, enthält das Heft 20 Briefe an Joh. Crato, 3 an Nicol. Redigerum, 6 an Thomas Redinger, 1 an Math. Wacker, 1 Brief von Melanchthon [2]) an Languet, 1 von Flacius Illyricus an denselben.

3. *Historia Vratislaviensis*, ex protocollo capituli cathedralis ibidem, ab anno 1500 usque ad annum 1588. J. F. Van de Velde Vratislavie consensu illustris capituli exacte descripsit. Continentur plurima alibi non relata.

Die von August bis October 1800 vollzogene Abschrift der Breslauer Kapitel-Protokolle besteht aus 36 Heften (von 12—18 Seiten) und zerfällt in folgende Abschnitte:

a) Acta Antonii Ruchammer Norimbergensis, 1500—1504.

b) Protocollum Matthiae Preuss de Fürstenwaldau notarii publici et scribae venerabilis capituli Vratislav. A 1510 mense martio ad 1519 mense aug. So die Ueberschrift; in der That aber folgt das Tagebuch der Jahre 1515 bis 1520.

c) Secundum protocollum ejusdem; 1519 (1520)—1534.

d) Tertium protoc. ejusdem; 1534—1549.

e) Acta Joannis Mandelii, notarii cap. Vratisl. 1549—1555.

f) Acta ejusdem, 1555—1562.

g) Liber conclusionum sive actorum venerab. capituli cathedralis Ecclesiae Vratislav. ab a. 1562 usque ad a. 1564. Acta Jo. Benseri Misniaci.

---

1) Man fragt sich, wie es kam, dass blos der erste Band verkauft wurde. Das MS. war übrigens nicht im Verkaufskatalog verzeichnet.

2) Letzterer steht „ex vetusta copia" im C. R. VIII, 798.

h) Acta Martini Rebigeri, Glogaviensis; 1564—1566.
i) Acta Joh. Kornii, 1566—1567.
k) Secundum protocollum ejusdem, 1567—1570.
l) Tertium protocollum ejusdem, 1570—1572.
m) Protocollum Bonaventurae Galli junioris, 1572—1575.
n) Protocollum Mart. Lithmanni, 1577—1583 (der Schluss von Bonav. Han).
o) Acta Nicolai Ilgneri, 1583—1584.
p) Acta Danielis Zwickii 1587—1589. Nota. Desunt acta annorum 1585 et 1586. (Das Heft bricht ab unterm 29. April 1588.)

4. *Epistolae aliquot Philippi ad amicos scriptae*, plerumque ineditae Codicis Cartacei in 4°., quondam Thomae Rhedigeri.

Folgen 88 meist vollständig abgeschriebene Briefe. Davon sind 12 nicht von Mel. (von Luther, Gris, Metzler, Mycillus, Eberus, u. s. w.); von den übrigen 76, sämmtlich von Mel., fand ich folgende nicht im C. R.:

a) *Friderico Reifsteck* D. utriusque juris in judicio camerae imperialis, patrono suo. Die 6 (mensis omissus) 1542. „Arbitror filium vestrum".
b) *Hieronymi Schreiber* publicum testimonium, angefügt einem Briefe an Lucas Gauricius vom 1. Oct. 1543 (letzterer im C. R. 2765).
c) Testimonium *Hieronymi Geis*. 1543.
d) *Ad amicum*. S. d. „Hieronymum nostrum initio".
e) *Studiosis adolescentibus Guilielmi* [1]) *filiis*. S. d. — „Christus faciat ut hic annus".
f) *Amico suo*. S. d. — „Chilianus non amanter fecit, quod".
g) *Academiae Lipsiensi*. S. d. — „Cum magnopere ad rempublicam pertineat academiarum".

Allem Anschein nach ist diese Sammlung, die, wie V. d. V. vermuthet, von der Hand des Thom. Rhediger selbst veranstaltet worden, dem Herausgeber des C. R. fremd geblieben; alles was daraus in letzterem enthalten, ist anderen Quellen entnommen. Die zwei, obigen 88 Stücken folgenden Briefe an Churfürst Joh. Friedrich und Sigmund Geleus, hingegen, die V. d. V. aus einem besondern Hefte und zwar ex autographo abgeschrieben zu haben erklärt, stehen im C. R. mit der Angabe: Ex autographo in Cod. Rehdig. Vratisl. Vol. III und Vol. V.

5. *Epistolae ad Jo. Hessum*, pastorem Eccl. Vratislav. a P. Mel. aliisque scriptae, ex vol. II Epistolarum quod extat in Biblioth. ad S. Elisabeth.

---

1) V. d. V. setzt hinzu: Reifenstein indubie.

51 Briefe (die unedirten in extenso abgeschrieben, die andern blos verzeichnet, mit Aufnahme der Varianten).[1] Dieser hier Vol. II benannte Codex ist der von Bretschneider mit Vol. V der Codices Rehdigerani bezeichnete.

6. *Epistolae ab Ambr. Moibano* concionatore Vratisl. aut ad eum scriptae. Aus demselben Codex 3 Stück, davon 1 Br. von Mel.
7. *Tomus V Eparum clariss. virorum in Germania.* Collegit Andreas Sanftleben Bolislaviensis anno MDCXXXV. fol.
   Auszüge aus dem Codex, der im C. R. als Vol. III Cod. Rehdig. bezeichnet ist. 85 Schriftstücke, darunter 43 von Mel.
8. *Epistolarum Volumen Ium* Biblioth. Vratisl. Rehdigerianae. Consecravit hunc librum Christ. Fred. Henelius ab Heunenfeld. MDCLXI. Catalogus et extracta Eparum quas ad clariss. virum *Joh. Cratonem* med. D. scripserunt *Caspar Peucerus* gener P. Melanth., Biesius, Weiskopf, Manlius etc.
9. *Epistolarum ad Thom. Redingerum* scriptarum Volumen II.
10. Tom. III. Epistolarum clarorum virorum in Germania ad *Joh. Cratonem* a Kraftheim collegit Andreas Sanftlebius. 2 Briefe von Strigelius und Aurifaber.
11. *Epistolae variorum ad varios* scriptae pleraeque originales ex vol. II Eparum quod est in Bibl. ad S. Elizabeth. 16 Briefe.
12. *Epistolarum volumen VI ex dono Henelii.*
    a) Joachimi Camerarii Papeberg. ad Joann. Cratonem scriptae.
    b) Joachimi Camerarii filii ad eundem.
    c) Ludovici Camerarii ad eundem.
    d) Sturmii et aliorum ad eundem.
    137 Briefe ganz oder im Auszug.
13. *Tom. VIII epistolarum ad Joh. Cratonem* a Craftheim Collectus ab Andrea Sanftleben. 1632. 20 Briefe.
14. *Epistolarum vol. IX* Bibl. Redhigerianae ad S. Elisabeth Vratislaviae.
    116 Briefe, worunter 52 von Zacharias Ursinus.

Berlin (August 1801).

1. De tribus votis monasticis Phil. Melanchthonis Epistola. Aus dem Drucke von 1520 abgeschrieben.
2. Quid de eucharistia veteres senserint Dialogus Jo. Oecolampadii.
3. Eine Anzahl von Briefen von oder an Melancht. nebst anderen Schriftstücken, in Berlin aus dort vorgefundenen gedruckten Büchern ausgeschrieben, oder einfach vermerkt.

1) Von den 51 Piecen sind nur etwa 30 von Mel.

Der Fleiss und die Sorgfalt, womit unser Löwener Professor Alles auf seinen Gegenstand Bezügliche ausnutzte und verarbeitete, ist erstaunlich. Eine eigenthümliche Notiz finde ich der Beschreibung von „Genealogia und chronica des durchl. Hauses der Fürsten zu Anhalt" (Leipzig 1556. fol.) einverleibt: Praefatio P. Mel. die 1. augusti 1556 ad ill. principem Joachimum Anhaltinum. *Hanc praefationem ex libro avulsi postea reponendam.*

Zur Bereicherung des C. R. habe ich nichts entdeckt.

Frankfurt an der Oder (Sept. 1801).

Auszüge und Notizen aus 25 dortigen Bibliothekswerken gesammelt, vorzüglich über Frid. Staphylus und Andr. Osiander. Schlussbemerkung:

Libri ex quibus suprascripta, exeunte mense septembri 1801 in aedibus magnifici D. Hansen rectoris Academiae, Francofordiae ad Oderam, excerpsi, ex bibliotheca academica, eodem clariss. ac magnifico D. Rectore, qui me in Bibl. induxerat, accepti fuerunt et opere absoluto, redditi.

Schwerin.

Dreizehn Briefe Melanchthons, welche Van de Velde von Berlin aus aus dem Schweriner Archiv auf seine Kosten [1]) hat abschreiben lassen.

Von diesen Briefen waren, wie V. d. V. wohl wusste, 12 schon in Westphalen's Monumenta t. IV abgedruckt. Bretschneider, der aus dem Schweriner Archiv acht noch ungedruckte Briefe sich verschafft hat, ist demnach der einzige, in V. d. V's Heft als unedirt befindliche Brief, an Herzog Johann von Mecklenburg vom 18. Juni 1556, entgangen.

Meissen (Nov. 1801).

Abschrift einer Schrift Melanchthon's *De Gnomica* eigenhändig vom Verfasser auf dem unteren Rande eines Exemplars von Hesiod's Opera et dies (1537) geschrieben. — Das Buch, in welchem dieses, wie ich glaube, vom C. R. übergangene Schriftchen steht, befand sich im Besitz des J. A. Müller, Rectoris scholae electoralis Misenae. Letzterer besass noch andere handschriftliche Randbemerkungen Melanchthons.

(Fortsetzung folgt.)

---

1) Der mir vorliegenden Quittung zufolge betrugen die Kopialgebühren 4 Thlr. 19 Gr. (Meklenburger Geld.)

Anzeige.

Katalog der werthvollen Bibliothek Ludovico Manini's des letzten Dogen von Venedig. Drittes Supplement des antiquarischen Lagercatalogs von T. O. Weigel. Leipzig 1867. Seitenzahl 957—1015. 8°. Num. 19341—20458.

Der Besitzer, Ludovico Manen oder Manini, der hunderteinundzwanzigste oder letzte Doge von Venedig, geboren dort am 13. Julius 1726, starb zu Macera gegen 1803. Als Venedig an Oesterreich 1797 von Bonaparte abgetreten wurde, entsagte er seiner Würde.

Der Katalog ist alphabetisch geordnet; mehrere Bücher, die einen gleichartigen Stoff behandeln, sind in Gruppen zusammengestellt. nämlich: Art militaire. (Stratégie, Tactique, Fortification etc.) Histoire Byzantine (S. 966—968). Constitutiones synodales (S. 973 u. 974). Mariana. Teatro italiano. Venise (1009—1013).

Es sind besonders von Italienern verfasste und in Italien gedruckte Werke, die dieses Verzeichniss umfasst. Sehr ansehnlich ist der Vorrath von Exemplaren auf grossem Papiere oder mit breitem Rande. Selbst grosse Bibliotheken werden manche Bücher antreffen, die ihnen zu erwerben bisher nicht möglich war, da sie im deutschen antiquarischen Buchhandel nur äusserst selten oder gar nicht vorkommen. Aber auch davon abgesehen wird die Bibliothek Manini's von schätzungswerthen, zum Theil wichtigen und sehr seltenen Werken gebildet; viele zeichnen sich durch einen eleganten Einband aus.

Von den vorhandenen bändereichen Werken hebe ich hervor: die Schriften der Pariser Academie und des National-Institutes; die Collectio regia der allgemeinen und Provincial-Concilien (Exemplar mit sehr breitem Rande); Dumont's und Rousset's Corps universel diplomatique; die florentinische Ausgabe von Gal. Galilei's Schriften, 16 Bände, 1842—56; Gallandi's griechisch-lateinische Bibliothek der alten Kirchen-Väter und Schriftsteller, 1765—88, nebst dem Bonner Register von 1863; Thesaurus antiquitatum romanarum von Graevius, Thesaur. antiq. graecarum von Gronovius nebst Supplementen; Rymer's und Sanderson's Foedera, 3te Ausgabe; Ughelli's Italia sacra (prachtvolles Exemplar mit breitem Rande der einzigen vollständigen Venediger Ausgabe von 1721 und 22 in 10 Bänden); die zweite Ausgabe von Wadding's Annales Minorum, von Fonseca, Rom 1731—1860, 24 Bände, fol. Die Exemplare des 20. Bandes verbrannten.

Zu den seltenen Werken gehören nebst vielen anderen: De Arembergh Car. (ord. FF. Minor.) Flores seraphici s. icones, vitae et gesta illustrium Ordinis Fratrum Minorum S.

Francisci Capucinorum, qui ab a. 1525 usque ad a. 1612 in eodem ordine, miraculis ac vitae sanctimonia claruere. 2 voll. Colon., 1640—42, fol. (Wegen der schönen Kupfer von den Brüdern Loeffler und von Seb. Fürck sehr gesucht.) — De Dominis, M. A. De republica ecclesiastica libri X. 3 voll. Londini, ex off. Nortoniana, 1617—20 et Hanoviae, 1622. fol. (Lowndes hat den dritten Band, den der Verfasser nach Deutschland zum Drucke schickte, nicht gekannt.) — Marcolini, Fr. Le ingeniose sorti intitvlate Giardino di Pensieri, nuovamente ristampate et in nuovo et bellissimo ordine riformate. Venetia, 1550. fol. Zweite Ausgabe, gleich der ersten sehr selten; vgl. Sotzmann im „Serapeum, Jahrgang 1850", Friedländer's Monographie [auch Gaetano Zaccaria's Catalogo ragionato di opere stampate per Francesco Marcolini da Forli. Fermo, 1850]. Dieselbe Ausgabe, Wiederabdruck von 1784. gr. Fol. (Nur in 25 numerirten Exemplaren gedruckt, die Kupferstiche sind von Jos. Danietto, der auch ein schönes Bildniss des Verfassers hinzugefügt hat.) — B. Mechthildis Liber gratiae spiritualis visionum et revelationum. Venetiis 1588, kl. 8°. (Ungemein selten, gedruckt in Coenobio sanctae Mariae Magdalenae per monialium poenitentium mânus.)

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Verbesserungen.

(3802.) Grundt vnd vrsach war- | umb die czu Norem-| berg, die Seelmeß | Vigilien, vñ der | verstorbenen | Jartage,| ha- | ben abge- | than. Am Ende: Gedruckt czu Königßberg yn Preüssen.

o. J. (bei H. Weinreich 1526). 10 Bl. 8. — In Nürnberg.

(3822.) Almanach Sebaldi Busch, der freyen künst vñ Ertz- ney Doctor . auff Polus höhe xlix grad. Am Ende: Gedruckt durch Georg | Erlinger zu Bamberg.

o. J. (1525). Großfolioblatt in 2 Stücken, mit 54 kleinen Wappen und 1 Aderlaßmann eingefaßt. Roth und schwarzer Druck. Auf das Jahr 1526. — In Würzburg (hist. Verein).

(3858.) Antwort | Auff ettliche Fragen, | Closter gelübd belangend, | allen den die sich aus dem | Stand der Pfafferey, Möncherey, odder | Nunnerey wirckē, | vast tröstlich. | Mar. Luther. | 1526.

o. O. 1¼ Bog. 8. (letztes Bl. leer) m. Titeleinf., worin unten G. K. — In Stuttgart.

(3882.) Eyn sermon aus dem | 3. capittel Matthei, Von der tauff | Christi, ynn welcher er ynn seyn | ampt getretten, Konig vnd Prie- | ster vom vater geweyhet ist. | Wie alle geschrifft | des newen vnd allten Testaments | fast auff die tauff Christi gehet. | Martinus Luther. | Wittemberg. | 1526.

12 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart. Hirsch, Mill. II. No. 386:.

(3894.) Zwue Sermon | auff das . xv. vnd . xvi. | Capitel ynn der | Apostel ge- | schichte. | Martinus Luther. | Wittemberg. 1526. Am Ende: Gedruckt durch Hans | Lufft.

4 Bog. 8. (letzte 2 Bl. leer) m. Titeleinf. — In Stuttgart und Wolfenbüttel.

(3984.) Schutz des heiligē | Euangelions vnd des ewigen worts Gottis | Eym yden so do bey will stehen vnd die Euange- | lische Christliche warheyt erkennen vnd erhal- | ten nützlich vnd gantz nothafftigk zu | wissen . | genant | Marti: Lutheri ecclesia. | Authore M: P. Syluio. | Reges intelligite: erudimini etce. | Psal. ij. | Deutero. xvij. Sapien. vj. | iij. Regum: ij. | Anno dn̄i M. D. xxvj. Am Ende: Volendet Freytagk nach Himelfart Christi | Anno Dn̄i 1 5 26.

6 Bog. 4. Widmung an Günther, Ernst und Hoyer Gebrüder Grafen zu Mansfeld. — In Nürnberg (Spitalbibl.) und Dresden.

(4019.) Ein vermanung der Seel|sorger an das volck czu Noremberg, ehe dan | man yhnen das Sa|crament reycht | vn̄ ein kurtz | ordnung | der | Meß, da- | selbs.

(Königsberg, H. Weinreich 1526). 9 Bl. 8. — In Nürnberg (wo Schluß fehlt).

(4037.) New zeytung. | Die Schlacht des Turckischen | Keysers mit Ludouico etwan König zu Vn- | gern geschehen am tag Johannis | entheubtung. 1526. | Item des Türcken feyndtsbrieff, König Ludo | uico zugesandt vor der schlacht. | Item eyn kleglicher Sendbrieff so die Vngern dem König jn Polen zugeschickt, nach der schlacht. | Item etzlich naw getzeyten aus Polen. | New zeytung vom Babst zu Rome | am . xxvij. tag Septembris geschehen. 1526.

o. O. u. J. (1526). 8 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Hrn. v. Scheurl's Bibl. zu Nürnberg und in Wolfenbüttel.

(4063.) Vielleicht dieselbe Ausgabe mit gleichem Titel, aber mit der veränderten Unterschrift: Getruckt zu Straßburg bey Wolff Köp- | phel jm iar. M. D. XXVj.

8½ Bog. 8. — In Nürnberg.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März 1867.

Der Apparatus Melanchthonianus des Löwener Professors Van de Velde.

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von

Prof. Dr. **August Scheler,**

Kabinetsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Fortsetzung.)

Wittenberg (November 1801).

Hier fand V. d. V. nichts weiter als drei autographische Briefe Mel., die Joh. Math. Schroeckh, Prof. und Bibliothekar, für ihn abzuschreiben die Güte hatte. Den ersten hat das C. R. (Nr. 6573) aus den Unschuld. Nachrichten, den dritten (Nr. 5064) aus der Abschrift im Cod. Goth. 188 gezogen. Der zweite dagegen (datirt Sabbato post Laetare 1538) „D. Gabrieli Pastori Ecclesiae Argetian." ist, wie es scheint, unbekannt geblieben.

Gotha (1802).

Das von V. d. V. aus der Gothaer Bibliothek Erworbene zerfällt in zwei Gruppen: 1) was er selbst im Frühjahr 1802

dort abschrieb, 2) was er zwei Jahre später aus Gotha nach Dresden zngeschickt erhielt und dort in aller Musse ausbeutete. Zur ersteren gehören:

1) ein also betiteltes Heft: Epistolae Phil. Melanchthonis aliaque monumenta huc spectantia, partim correcta partim de integro descripta, ex codice Gothanae bibliothece, quondam J. C. Volcameri.

Der ausgezogene Codex (V. d. V. hat davon einen umständlichen Index angefertigt) selbst führt folgende Ueberschrift: Epistolae D. Phil. Mel. in exilio scriptae cum Sarepta Theologorum Viteberga angeretur obsidione a Carolo imp. et Mauritio duce Saxonie, et alia I. C. V. (Volcamer). MDXLVIIII, in fol. foliorum 274. Es ist der Cod. Goth. Nr. 401 (Nr. 23 der von Bretschneider benutzten Codices Gothani). — Die mit ausnehmender Gewissenhaftigkeit gemachten Auszüge haben natürlich nunmehr an sich keinen Belang mehr, dürften jedoch noch immer, der aufgenommenen Varianten und erklärenden Randbemerkungen halber, bei den Fachgelehrten einiges Interesse finden.

2) Das von V. d. V. mit Cahier Gotha I bezeichnete Convolut, folgenden Inhalts:

§. 1. Autographa plurimarum epistolarum. Tomo I⁰ (Cod. Goth. 404).

8 Br., davon 5 autogr. von Mel., 2 apogr. von dems. und 1 autogr. von Mathesius an dens.

§. 2. Autographa Epistolarum, t. II.

1 Brief Joach. Camerarii filii ad Theod. Bezam.

§. 3. Liber serenissimi principis ad domini Friderici II Saxogothani. Autographa Friderici sup. Saxoniae electoris, Lutheri, Melanchthonis et aliorum, collecta annis 1717 et 1718.

Aus diesem ausführlich beschriebenen Codex (jetzt Cod. Goth. 279) sind 14 Briefe abgeschrieben.

§. 4. Literae variae ad Joh. Messerschmied et alios directae. Codex chartaceus in fol.

Daraus zwei, schon vor V. d. V. gedruckte, Briefe Melanchthon's, und Inhaltsangabe des Cod.

§. 5. Brief Mel. an Aurifaber, aus: Mel. Bedenken von dem Exorcismo (Bremen 1592).

§. 6. 4 Briefe, darunter 2 von Mel., aus dem Cod. Goth. Nr. 91.

§. 7. Abschriften aus Cod. Goth. Nr. 115. 16 Briefe von Jonas, Brentius, Myconius, Alesius, Peucerus an Verschiedene.

§. 8. Cod. Goth. chartaceus Nr. 121, fol. [1]) Omnia autographa. 26 Briefe Verschiedener an Mel. und Andere.

---

1) Entspricht der heutigen Nummer 123 (C. R. Index Codicum Mss., Cod. Gothani, Nr. 14).

§. 9. Codex Goth. in 4°. continens Joannis Potken et aliorum epistolas, circa a. 1522, ut apparet, collectas. (Vgl. Cypriani, Catal. Mst. p. 113, Nr. XX). Alles Luther betreffend.

§. 11. Ausbeute aus den P. Mel. opp. omnia, tom. V. Basileae 1542.

§. 12. Brief des Erasmus an Mel. aus Cod. Goth. 20. Weitere Ausschriften aus dems. Cod. von Briefen des Erasmus und Anderer.

§. 13. Ausführlicher Index zu den Cod. Val. Bavari, so wie zu dem Cod. 404 (Epistolae autographae Calvini, etc.).

§. 14. Auszüge aus Myconius redivivus (Eisenach 1730).

§. 15. Der Theologen ferner ercleruug, von Mel.; aus Goth. Cod. Nr. 46 (fol. 28—29); aus demselben nach Cosvicence Abschied (fol. 61).

Van de Velde reiste am 25. Juli 1802 von Gotha nach Göttingen ab. Nach etwa 18 Monaten, die er in verschiedenen Städten Nord- und Süd-Deutschlands verbracht, richtete er von Dresden aus unterm 24. Dez. 1803 folgendes interessante Schreiben an den Herzog von Sachsen-Gotha:

Monseigneur,

Le soussigné professeur à l'université de Louvain, se rappelle avec une vraie satisfaction, l'accueil gracieux dont Votre Altesse Sérénissime a daigné l'honorer, lorsqu'il se trouvait dans votre résidence il y a environ 18 mois pour y profiter des ressources immenses que Votre Bibliothèque Ducale offre en tout genre aux amateurs des sciences et des arts.

Certes le soussigné n'oubliera jamais la bonté paternelle, l'affabilité ainsi que la facilité avec lesquelles, Monseigneur, vous lui fîtes ouvrir tous vos trésors littéraires que personne ne connaît mieux que Votre Altesse elle-même et que vous communiquez d'une manière qui fait autant honneur aux Lettres qu'au prince même qui s'en est declaré le protecteur .... Aussi, Monseigneur, le soussigné, de son côté, s'est attaché à mettre à profit la belle occasion que son séjour à Gotha lui procura. Pendant le peu de jours qu'il y passa, il transcrivit plus de cent pièces, soit lettres, soit autres monuments qui pourront trouver place dans le recueil qu'il forme depuis quatre ans des lettres d'un des plus savans écrivains de son temps, le célèbre Melanchthon. Quel regret pour lui, voiant qu'il lui restoit encore une grande récolte à faire, de n'y pouvoir rester plus long temps. Mais des affaires urgentes le rappelloient dans la Belgique, sa patrie, au sujet desquelles il a eu le bonheur de réussir parfaitement.

Il n'y avoit donc pour lui d'autre parti à prendre que de séjourner une seconde fois à Gotha, ou d'achever d'une autre

manière ce qui restoit à faire. Le premier moien était fort embarrassant dans le plan que le soussigné avoit pris de voyager soit dans le nord soit dans le sud de l'Allemagne, toujours dans le dessein d'augmenter de plus en plus sa collection. La guerre qui s'est manifestée dans le nord, l'ayant déterminé à visiter les bibliothèques les plus considérables dans le sud surtout le long du Rhin et de Mein, le soussigné a eu le bonheur du s'enrichir de nouvelles lettres de Melanchthon au point qui a surpassé son attente. A Francfort il a déterré environ 22 monumens de ce genre, tirés des archives de la ville et des actes du ministère ecclésiastique. S'étant rendu de suite à Aschaffenbourg, il présente à S. A. E. Mgr. l'archichancelier de l'Empire une pétition tendante à obtenir ce que l'archive électorale contenoit relativement à ses recherches. Cette pétition fut envoyée à Ratisbonne et S. A. E. aiant eu la bonté de l'agréer vient d'envoier au professeur Vogt y relatifs.

Mais c'est à Nuremberg, Monseigneur, que sa récolté a été la plus abondante. La bibliothèque de la république dans laquelle la collection unique d'écrits Mélanchthoniens de feu Mr. Strobel et les manuscrits du célèbre Stolger (l. *Solger*) ont été incorporés avec la bibliothèque Ebnerienne; les collections particulières du célèbre Panzer et d'autres savans ont fourni au soussigné de quoi s'occuper près de deux mois dans cette ville seule. Dans l'intervalle et retournant de là à Dresde, il n'a pas négligé de voir les bibliothèques, surtout de l'université d'Altdorff et du collége de Zwickau, d'où plusieurs pièces lui ont été fournies, et il se propose de se rendre au printemps prochain, s'il plaît à Dieu, dans les villes de Halle, de Braunschweig, Breme et Hambourg: la Providence lui aian ménagé le loisir, la force et les moiens de pouvoir se livre à toutes ces courses, certainement très laborieuses pour son âg et qui le mettent dans des dépens considérables. Mais *al jacta est* . . . .

. . Permettez, Monseigneur, que le soussigné rappelle votre souvenir que lorsqu'il étoit sur son départ de Gotha, plut à V. A. S. de lui faire entendre, que les manuscrits rel tifs à ses recherches, mais qu'à cause de la brièveté du tem il n'avoit pu collationner, pourroient être envoiés à Dresde (tout l'apparat du soussigné se trouve), lorsqu'il y seroit de tour, et comme il se le proposoit, et comme effectivement il est retourné depuis 4 semaines . . . .

(Im Verfolg des Briefes wird nun um Gewährung die früher in Aussicht gestellten Vergünstigung gebeten und je für nöthig erachtete Garantie zugesichert.)

Le soussigné, connaissant l'ardeur éclairée et judicie avec laquelle V. A. S. protège les lettres et plein de confia en sa bonté envers lui, ose espérer que cette grace dont

pend en partie la perfection de son ouvrage, lui sera gracieusement accordée .... Dresde, 24 décembre 1803.

J. F. Van de Velde.

In Folge dieses Schreibens erhielt V. d. V. Anfangs Febr. 1804 zur Benutzung drei Codices nach Dresden zugeschickt, nämlich: den Codex Jo. Potken, die jetzt mit 401 bezeichnete Sammlung Melanchthon'scher Briefe, die er bereits bei seinem ersten Aufenthalt in Gotha ausgezogen, und endlich den inhaltsreichen Cod. Bavari, von dem er nur den Index besass.

Die Frucht seiner Arbeit ist in sieben vor mir liegenden (mit II—VIII numerirten) Heften niedergelegt, und bietet natürlich nunmehr nur noch wegen der zahlreichen Auszüge nichtmelanchthon'scher Briefe und wegen der eingestreuten Randbemerkungen einiges Interesse.[1]) Den ersten und dritten Codex schickte V. d. V. am 10. Mai desselben Jahres nach Gotha zurück, wie aus einer Schlussbemerkung zu Heft IV erhellt, aus der ich noch folgenden Passus hier beisetze: Sit memoria clementissimi ac serenissimi Ducis Ernesti Ducis Saxo-Gothani, quem, heu! 21 aprilis mors acerba nobis abstulit, in benedictione, cujus favore haec mihi munera obtigerant.

Jena (Juli 1802).

V. d. V. durchmusterte die Jenensische Universitätsbibliothek Anfangs Juli 1802 und untersuchte für seinen Zweck hauptsächlich die Codices B. Nr. 25a et b. und die LXVI selectiores Melanchthonis ad Myconium conscriptae epistolae, editae a Snegassio (Jenae 1594. 4.), worüber er vielfache Notizen und Verzeichnisse aufschrieb. Auch die Pentas Melanchthon'scher Briefe von Niemeyer (Halle 1761) besah er sich näher in Jena (in einem aus Weimar ihm zugeschickten Exemplar).[2]) Er merkte sich besonders Folgendes aus der Vorrede an: Ballenstädt habe bereits eine Sammlung von 400 unedirten Mel. Briefen zum Druck bereit, aber keinen Verleger finden können; Niemeyer schätze die Zahl der von Mel. von 1520 bis 1560 geschriebenen Briefe auf 14,000. Ferner notirte sich noch V. d. V. aus der Niemeyer'schen Vorrede zahlreiche bibliographische Nachweise. Unter den in Jena genommenen, meist Luther betreffenden Auszügen habe ich

---

1) Heft VI enthält ausschliesslich 100 Briefe an Medlerus von Melanchthon und andern, von denen zur Zeit V. d. V's 46 unedirt waren; Heft VII führt die Ueberschrift: Epistolae M. Lutheri et ad eum scriptae ex Mss. codd. Valentini Bavari (163 Stück); Heft VIII betrifft ebenfalls Luther und enthält die Ausbeute aus dem Cod. chart. in 4°., foliis 54, coté Nr. XX, incipit Jo. Potken (4 Stück).

2) Bretschneider (I, p. LXXII) suchte vergebens von diesem Programme Einsicht zu nehmen.

nichts zur Ergänzung des Corpus Reformatorum annotirt. Ich fand darunter auch den im C. R. unter Nr. 744 mitgetheilten Brief Melanchthon's an Luther; aber mit dem wahren Datum versehen postridie Petri et Pauli (30. Juni) 1530. Bei Bretschneider findet er sich unterm 27. Juni, so dass an demselben Tage zwei Briefe an Luther abgegangen wären, was den Herausgeber, der den Brief aus Coelestin. hist. Comit. Aug. bezogen hatte, zu einer speciellen Erklärung dieses Missverhältnisses nöthigte, welche ihm die Einsicht des Jenenser Codex hätte ersparen können.

Erfurt (13. Juli 1802).

Hier schrieb V. d. V, aus dem in des Diaconus Lossius Bibliothek vorgefundenen Exemplar von Historia Regum Israelitarum Saulis et Davidis latino carmine reddita ab Hieronymo Osio ad regem Daniae scripta (Witeb., s. a. Vitus Creutzer) den im Corpus Ref. unter Nr. 6725 (t. IX, p. 793) befindlichen Brief an König Friedrich von Dänemark ab, welchen Bretschneider aus einer Ballenstädt'schen Abschrift bezogen hat. Die genannte Bibliothek bot noch verschiedene seltene Reformationsschriften (zum Theil mit Melanchthon'schen Vorreden), welche sorgfältig beschrieben und ausgebeutet worden, aber nunmehr wenig Interesse mehr bieten.

Aus der Ministerialbibliothek finde ich unter Anderem einen Brief (ex originali) von Staupitz an den Herzog Friedrich (15. Oct. 1518), und Nachricht über ein in derselben aufbewahrtes nicht Mel. zugehörendes Exemplar von Platonis opera omnia (Basilee 1534. fol.), mit vielen eigenhändigen Randbemerkungen Melanchthon's versehen.

Weimar (Juli 1802).

Das betreffende Heft ist überschrieben:
Exempla epistolarum Phil. Mel. quas ex autographis quae in archivo Wimarensi adservantur, Wimariae descripsit Joh. Franc. V. d. V., 11. julii 1802.

Die Zahl der Briefe ist 15 die ich sämmtlich im C. R. gefunden, mit Ausnahme des folgenden: [1])

Dankschreiben Melanchthons, s. d. et a., ex vetusta copia in cod. archivo.

Durchlauchtester hochgeborner fürst, gnedigster Herr.

E. C. G. Schänkung hab ich zu untertheinigem Dank angenommen, welche wie wol sie an ir selbst aufs grost, also auch

1) Ich bemerke noch, dass der Name Sitta im Briefe Nr. 6443 des C. R. (IX, 428) hier Zwika lautet und statt 16. Jan. 1558, das Datum führt: 12. Juli 1552.

aufs angenemst ist, aber dennoch vil angenemer darumb das E. C. G. dadurch, gleich als durch ein verzeugniss irer gnedigen meynung gegen mir, das furnemen meines lebens geacht wird gnediglich zu loben. Dan dis ist mein eyniger Wunsch, das E. Cf. G. der ich alle meine studien und . . . .[1]) so ich der etlich hab untertheniglich untergebe. Alle ... meines wesens und lebens zu . . . gefallen reichen mögen. Derhalben, wiewol ich hievor und aus dapfern vnd furtrefflichen vorbilden E. C. G. gnedig milde und gutlichkeit zu mermalen erfaren habe, so ist es doch dieselben dieser Zeit zu erfaren und vormercken mir uffs allerangenemst und danckwerst gewest. Der allmechtig guter Gott gebe das diser stand meines lebens E. C. G. hochradlichsten und alleradlichsten universitet zu frommen und gutem diene, welches ich so hertzlich wunsch als sorgfeldiglich begere mit ichter (?) die dankbarkeit meines gemuts E. C. G. untertheniglich antzuzeigen. E. C. G. gehaben sich in dem hern Christo seliglich und wol.

E. C. G. unterthenigster diener

Philippus Melanchthon.

Van de Velde vermuthet der Brief beziehe sich auf ein erhaltenes Hochzeitsgeschenk, datire also aus dem Jahr 1520.

Leipzig (Juni 1802).

I. Das betreffende Heft enthält zunächst Abschriften, Auszüge oder einfache Vermerkung von 67 Seiten aus dem von Bretschneider benutzten Codex der Bibliotheca Paulina Lipsiensis: Epistolae et alia opuscula Mart. Lutheri et Phil. Melanchthonis a coaevo collecta. Ich vermisse daraus im Corp. Ref. folgende Briefe, deren Autorschaft vielleicht dem Herausgeber zweifelhaft schien.

1. Clarissimo viro D. Magistro Antonio Musae Ecclesiastae in Rochlitz, datirt Vittebergae postridie Misericordias Domini 1540. Anfangsworte: Cum proxime noster Conradus ad vos proficisceretur. V. d. V. bemerkt am Schlusse: Mel. est haec epistola, quamvis in Codice nomen ejus non sit adscriptum. Dieselbe Schlussbemerkung steht beim folgenden Brief:
2. Conrado Neobario regio in Graecis typographo Lutetiae, via ad D. Hilarium sub D. V. Maria, amico suo ut veteri ita jucundissimo. S. d. et a. Anf. Convenerunt me hodie isti duo adolescentes.
3. Ohne Ueberschrift, und ebenfalls nicht gezeichnet, mit dem einfachen Datum 1538, ein Brief Mel. also be-

---

1) Carta vetus late erat erosa.

ginnend: Mense Februarii accepimus tuas literas Paulus et ego.

II. Codex epistolarum Casp. Peuceri, Melanchthonis, Camerarii et aliorum Bibliothecae academicae Lipsiensis (Nr. 131), beneficio Magn. ac clar. viri D. Beck, profess. et biblioth., mihi communicatus. Aus diesem, von Bretschneider benutzten Codex folgen mehrere Abschriften von Melanchthon'schen Briefen.

III. Epistolae Phil. Melanchthonis quinque, quas ex originalibus quae Lipsiae in locuplete bibliotheca reverendissimi ac clarissimi DD. prelati Jo. Frid. Büscher [1]) asservantur in aedibus ejusdem prelati, descripsit Joan. Fr. V. de V. 26. junii 1802.

Sämmtliche Briefe stehen im C. R. aus der Meusebach'schen, früher Burscher'schen Sammlung.

Van de Velde hat noch manches Andere aus der Sammlung des Prof. Burscher (gest. 10. Sept. 1805) in seine Hefte eingetragen, unter Anderm einen Brief von Erasmus an den Rector der Erfurter Schule, datirt Löwen, 31. July 1533, [2]) und 6 Briefe Luthers an Verschiedene.

IV. Epistola Melanchthonis Joh. Baptistae Egnatio, die XII. Aug. 1549, quam descripsit V. d. V. 27 junii 1802 ex vetusta copia quae adhaerebat exemplari Epistol. select. P. M. a Peucero 1570 editarum in bibliotheca cl. viri Eberhardt Lipsiae. — Dieser Brief fehlt im C. R.

V. D. Philippus Mel. ad principem Mauritium [3]) Leipsik, 10. Nov. 1555. — Abgeschr. ex antiquo et coaevo copiario ex archivio universitatis Lipsiensis. Der Brief war jedoch schon seit 1753 in den Unschuld. Nachrichten gedruckt, woraus ihn Bretschneider gezogen (t. VIII, p. 603). Unsere Abschrift bestätigt die Conjectur Bretschneiders, dass, statt Laterbogk, Jüterbock zu lesen.

VI. Ausführliche Inhaltsangabe der Poemata G. Sabini, editio Voegeliana (1563), in denen mehrere (in's C. R. aufgenommene) Briefe Mel. enthalten sind.

VII. Inhaltsverzeichniss (121 Stück) eines Cod. in 4°. Bibl. Paulinae, enthaltend Epistolas et alia opuscula Mart. Lutheri et Phil. Melanchthonis a coaevo collectas. Es betrifft den schon unter I berührten Cod.

VIII. Extat in Bibl. Univ. Lipsiensis collectio scriptorum quae Joach. Camerarius Papeberg aut confecit ipse, aut ab aliis confecta edidit vel illustravit. His colligendis operam dedit celeber. vir ac Th. D. Ernesti, confecta etiam indice; to-

---

1) Lies Burscheri.

2) Dieses Datum, von fremder Hand beigefügt, ist, wie V. d. V. richtig bemerkt, falsch.

3) Lege ad principem Augustum, bemerkt V. d. V.

tumque illud universitatis bibliothecae dono dedit, in peculiari quod factum est, armario servandum. In his cimeliis locum sibi quoque vindicavit liber Epistolarum Ph. Melancht., quas ille ad Camerarium scripsit, editus Lipsiae, ejusdem Camerarii cura 1569. 8⁰. Huic exemplari eruditas aliquas notas adscripsit quibus obscura pleraque loca historice ac geographice elucidantur. Sequentes adnotari juvit. — Folgen 11 Seiten dieser werthvollen handschriftlichen Randbemerkungen Camerars, deren Existenz dem Herausgeber des Corpus Reformatorum unbekannt geblieben zu sein scheint.

IX. Varii libri antiqui ex bibliotheca academica Lipsiensi accepti, a me inspecti ac recensiti.

Göttingen (Ende Juli und Anfang August 1802).[1]

Von hier finde ich: Index alphabeticus personarum ad quas scripsit Mel. ex Msto Strobelii in 4⁰, quod est Gottingae, descriptus (29. Julii 1802), — Index epistolorum ad P. Mel. scriptarum. — Abschrift der Vorrede Mel. zu Jac. Fontanus, De bello Rhodio, libri III, und verschiedener in gedruckten Werken zerstreuter Briefe. Aus dem Buche: Comoediae duae I. Isaac II. Studentes, a Chph. Stymmelio D. scriptae. Stetini 1579. 8⁰, pp. 205 werden drei Briefe Mel. mitgetheilt, die ich bei Bretschneider vermisse:

1) Chpho. Stymmelio („Hanc epistolam scribo"). 1553 (seu 1552) 25. dec.
2) Eidem („Non casu ex Democriti atomis"), 4. april. 1554.
3) Sebast. Boethio, pastori Halae („Hanc epistolam dedi viro honesto"), 25. febr. 1553.

V. d. V. vermuthet, dass auch die Epist. dedicatoria jenes Buches von Mel. herrühre.

Ex codice Gottingensi in folio cui titulus: *Volumen varia scripta* (fol. 280) wird der im C. R. unter Nr. 5054 stehende, aus derselben Quelle geschöpfte Brief mitgetheilt. Demselben MS. (fol. 302) ist entnommen der Brief des C. R. Nr. 2063 (T. III, 1174), den Bretschneider aus Gothaner Codd. abgedruckt hat.

Derselbe Göttinger Codex liefert unserem wackeren Sammler noch andere seinem Zweck dienliche Piecen, so wie der Codex Epistolarum Gottingensis, quondam Strobelii et a vidua ejusdem emptus 3. sept. 1796.

Hamburg (April oder Mai 1802).

Aus der Hamburger Bibliothek liess sich V. d. V. durch die gütige Verwendung des Bibliothekars Prof. C. D. Ebeling,

1) V. d. V. erfreute sich hier der besondern Zuvorkommenheit des Bibliothekar und Prof. Reuss.

aus dem Codex: Litterae doctorum virorum autographae 9 Briefe Melanchthons und 1 des Joach. Camerarius an Melanchthon abschreiben. Von jenen neun Briefen finden sich im C. R. drei aus derselben Quelle, einer aus den Unschuldigen Nachrichten, einer von Justinus Gobler (II, 803) aus der Farrago Manili (aber durchaus nicht stimmend mit dem Hamburger Autograph); vier fehlen, nämlich:

1) An die erbarn und tugentsamen frawe Elisabet Hans Bromen des ebens gelassen Witfraw zu frankfurt, d. d. Oppenheim, 20. jan. (1539). „Nachdem wir viel gesind bei uns uns haben."
2) Nicolao Bromio, francfordensi in academia Patavina amico suo carissimo. Undatirt.[1]) „Hanc epistolam scripsi in aedibus meis francfordiae.
3) Guilielmo Landgravio Hassiae. Undatirt. „Quod Celsitudo tua in hac maestitia domestica."
4) D. Justino Goblero. 7. Dec. (ohne J.). „Agnosco candorem animi tui summum."

Aus einem diesen Abschriften beigefügten Verzeichnisse: Initia epistolarum quarumdam ex codicibus bibliothecae Hamburgensis desumpta sollte man schliessen, dass sich die Sammlung des Corp. Ref. aus der Hamb. Bibl. noch um manche Nummer bereichern liessen. Ich erwähne hier nur des folgenden Briefes: J. Cnipio, Gymnasii gubernatori Andernaci (Bonn 14. junii 1543).[2])

Cassel (Aug. 1802).

Aus dem Casseler Hefte bringe ich zunächst die Abschrift eines für unsern Zweck nicht uninteressanten Briefes unseres

---

1) Der Empfänger indessen bemerkt: Accepi Patavia 4. jan. 1539.

2) Ein einzelner Index, den ich im Apparatus vorfinde und der also überschrieben ist: „Index epistolarum P. Mel. et aliorum monumentorum, quae in septembri 1804 descripsi" lässt mich wissen, dass V. d. V. im Sept. und Oktober 1804 selbst die Hamburger Manuscripte durchmusterte und daraus 80 Stücke abschrieb. Die Abschriften selbst jedoch finden sich nicht vor. Von den 43 verzeichneten Briefen Melanchthons fehlen folgende im Corp. Ref.:

Dem Fürsten Joh. Fridrich dem Mittlern. „E. F. G. bitt ich in unterthenigkeit."
Joanni Mantel. „Cum semper aliqua sit ecclesia", 17. Febr. 1548.
Ministris Ecclesiae Isleb. „Optarim ad nos missum esse." (1549 aut 1548.)
Hieronymo Wellero. „Abortivis qui piorum parentum." 12. mai 1546.
Anonymo. „Audi de appellatione oppidi Ceits." 15. dec. 1540.
Choliano Golstein. „In conventu hactenus." Fragmentum. 1540.
Testimonium pro Sigelio Moravo. „Venit huc Jo. Sigelius Marovus (sic!)." 7. oct. 1537.
Paulo Ebero. „Postridie, postquam a me discessistis." 8. julii (1540).

V. d. V. an den regierenden Landgrafen (Wilhelm IX, später Kurfürst Wilhelm I.):

Monseigneur,

L'université de Louvain, ayant eu la triste sort, après une existence de près de quatre siècles d'être supprimée par un arrêté du département de la Dyle, le soussigné qui étoit professeur dans ladite université, se trouvant ainsi déchu de son état, se rendit en Allemagne, il y a environ cinq ans.

Vivant depuis sans emploi et au milieu de protestants, placé presque au centre du théâtre, où s'est passée la grande scène du seizième siècle, il se choisit un genre d'occupation que le concours de ces circonstances semblait provoquer; celui de l'Histoire de la Réformation dans l'Allemagne inférieure.

Cette étude le conduisit naturellement à connaître les grands acteurs de cette révolution, parmi lesquels, après le docteur M. Luther, il n'y à personne qui n'assigne le premier rôle au célèbre professeur de Wittenberg, Philippe Mélanchthon.

Comme ses écrits, ses Lettres surtout, qui la plupart sont historiques, jettent un grand éclat sur les évènements de ce temps, le soussigné se procura tout ce qui se trouvait de Lettres de ce grand homme; il les lut toutes et les rangea dans l'ordre de dates. Il s'attacha ensuite à rechercher partout et à copier les lettres que Melanchthon a écrites lui-même ou que d'autres lui avoient adressées et qui n'ont pas encore été publiées. En quoi il a eu le bonheur de réussir au point qu'il possède déjà plus de 400 lettres, dont il y a au moins un quart, qu'il doit à la faveur de S. A. R. Mgr. le duc régnant de Saxe-Gotha, lequel lui fit ouvrir tous ses trésors en ce genre avec une magnanimeté qu'on ne saurait assez admirer.

Mais après tout ce bonheur, il reste encore, Monseigneur, un très grand nombre de pareils écrits, cachés dans les coins des bibliothèques ou dans l'obscurité des archives. Le soussigné est persuadé que dans la Hesse et nommément dans la résidence de V. A. S. il se trouve une très grande quantité de Lettres Mélanchthoniennes, dont aucune n'a vu jusqu'ici le jour.

Mélanchthon eut le bonheur d'être connu, pour la premiere fois, de votre illustre prédécesseur Philippe le Magnanime, à

Electori Saxoniae Joh. Friderico. „E. F. G. fügen wir in unterthenigkeit zu wissen, das uns der wirdig mag. Leonhart Beyer." 13. aug. 1544.

Henrico VIII, regi Angliae. „Postquam in hoc tempore legatio." 12. mai 1538. Aus Strype, Ecclesiastical memorials. Lond. II vol. I, 1721. p. 258.

Eidem. „Etsi videor ineptus interpellator." Aus ders. Quelle, p. 267.

Philippo Comiti palatino Rheni et duci Bavariae. „Memini Capnionem libenter."

l'occasion d'un voyage que ce savant avait fait dans son pays en 1524, en compagnie de Joachim Camerarius, son intime ami. Le même Landgrave l'appela avec plusieurs autres théologiens au colloque de Marpurg en 1529, et il s'entretient volontiers et souvent avec ce professeur à la fameuse diète d'Augsbourg en 1530. Mél. eut encore l'honneur de s'aboucher avec ce prince à Smalcalde et puis à Francfort en 1539, ainsi que dans plusieurs occasions. Mais la correspondance que le Landgrave daigna tenir avec le même Mél. était infinément plus fréquente. A tout moment on en trouve des vestiges dans les lettres déjà imprimées de ce dernier, où Mél. parle en six cents endroits du landgrave Philippe, qu'il appelle presque toujours *Macedo* faisant allusion au père d'Alexandre le Grand, qui s'appeloit aussi Philippe et qui étoit roi de la Macédoine.

Cependant malgré le grand nombre de lettres que cette correspondance a dû occasionner, il en existe très-peu qui soient imprimées ou même connues. Laurens Beger, caché sous les noms de Daphnaeus Arcuarius, publia dans le XVII. siècle toutes les lettres et monumens qui regardent la bigamie, et ce même événement fait le sujet d'une dissertation que le savant Strobel, pasteur à Wöhrd près de Nuremberg, a fait imprimer il y a 10 à 12 ans. On ne connoit au surplus que 8 autres de Mél. au Landgrave, y compris une préface qui est à la tête d'un ouvrage dédié à ce prince. Il résulte, ce semble, évidemment de ce récit qu'il existe d'autres lettres, que le soussigné desire avec empressement de découvrir pour les joindre à celles qu'il possède, afin de rendre son recueil aussi complet que possible.

C'est pourquoi, Monsieur, le soussigné prend la respectueuse liberté de recourir à la haute protection de V. A-S., la suppliant très humblement de vouloir en ceci lui tendre une main secourable. La bonté de votre coeur et l'ardeur si digne d'un prince et qui caractérisa particulièrement Philippe le Magnanime, cette ardeur donc à faire fleurir les sciences et les arts, la protection éclairée que vous daignez accorder aux amis des lettres, m'inspirent, Monseigneur, la confiance la plus complète que mes voeux seront plainement exaucés. — Le soussigné a l'honneur d'être, etc.

Cassel, ce 5 août 1802.

Jean Francis
professeur de Louvain.

Welche Aufnahme dieses Gesuch, welches V. d. V. an demselben Tage dem Landgrafen persönlich übergab, gefunden haben mag, seine Materialien bieten nichts aus dem Casseler Archiv.[1]) Das Einzige, was ich über den Verkehr Mel. mit

1) Von den 28 in C. R. befindlichen Briefen an Philipp sind 11 aus dem Casseler Archiv bezogen. Es scheint also, dass V. de Vel-

dem Landgrafen Philipp vorfinde, ist ein chronologisch aufgesetztes Verzeichniss der Literae a P. Mel. ad Philippum Landgravium Hassiae et ab hoc ad Mel. scriptae, mit Angabe der Bücher oder Codices, wo sie zu finden und mehreren Abschriften; ferner eine Inhaltsrecension der *Dissertatio historica de Meritis Philippi Magnanimi* Hassiae Landgravii in reformationem. Marpurgi, 1742. 4°.

Frankfurt am Main (Aug. und Sept. 1803).

Aus dem Archiv des Senats finden sich Auszüge aus einem Folio-Ms. betitelt Acta colloquii Wormatiensis, nebst mehreren aus Worms geschriebenen (alle im C. R. befindlichen) Briefen.

Auch das Tabellarium ministerii Eccl. Francofordensis bot Einiges, namentlich die Antwort an den Senat zu Nürnberg auf dessen Anfrage wegen der Frankfurtischen Artikel (14. Mai 1558), das seitdem von Bretschneider aus andern Quellen abgedruckt worden.

Weitere Notizen sammelte V. d. V. aus gedruckten Werken. Endlich redigirte er ein chronologisches Verzeichniss Melanchthonscher Briefe, quae extant Francofurti ad Moenum. Von diesen Briefen, 22 an der Zahl, theils in dem Archiv und der Bibliothek, theils in gedruckten Schriften enthalten, scheint unser Professor zwar Abschrift genommen zu haben, aber das betreffende Heft fehlt. Zwei oder drei dieser Piecen dürften dem Herausgeber des Corp. Ref. entgangen sein, so ein Originalbrief vom 15. October (1554?) an Valeranius Pollanus.

Aschaffenburg (Sept. 1803).

Die kurfürstliche Bibliothek liefert unserem Sammler nur zerstreute auf die Reformationszeit bezügliche Notizen; namentlich das Testament des Fürsten Georgs von Anhalt. Das betreffende Convolut enthält ausserdem das Concept eines von V. d. V. unterm 10. Sept. 1803 aus Aschaffenburg erlassenen Briefs à son Altesse électorale Mgr. l'archi-chancelier de l'Empire etc. à Ratisbonne, worin um die Benutzung der churfürstlichen Archiv-Sammlungen nachgesucht wird.

„Sur des assurances positives, qu'un certain nombre de lettres existent dans votre Archive électorale, faissant partie de la correspondance de Votre prédécesseur le cardinal-archevêque de Brandebourg, il prend, Monseigneur, la respectueuse liberté de prier Votre Altesse électorale de vouloir lui accorder à ce sujet votre haute protection.“ —

Qu'il est doux, Monseigneur, de se rappeler à cette occa-

---

de's Schritte beim Landgrafen keinen Erfolg gehabt, wie ihm dies schon im März 1801 Bibliothekar Noelkel, von dem ich hierüber einen Zettel vorfinde, in Aussicht gestellt hatte.

sion que ce fut un de vos ancêtres à qui les lettres en Allemagne sont redevables de leur renaissance. Le grand protecteur des savants, et savant lui-même, l'illustre Dalberg, évêque de Worms, était au commencement du 16. siècle dans l'Empire ce qu' était, dans les Etats de Florence, le fameux Cosme de Médicis, sur la fin du siècle précédent. Persuadé, Monseigneur, que ce même esprit vous anime, le soussigné a la confiance la plus complète que sa demande tendant à pouvoir copier tout ce qui se trouve dans l'Archive regardant Melanchthon lui sera gracieusement accordée, et que vous voudrez même étendre cette faveur aux lettres de Mél. qui existent en grand nombre dans la bibliothèque publique de Ratisbonne."

In Folge dieses Gesuchs erhielt V. d. V. im Nov. 1803 Abschrift von neun, in dem Stadt Regensburgischen Archiv und in der Bibliothek vorfindlichen eigenhändigen Briefe und Schriften von Ph. Melanchthon. Darunter sind folgende sechs dem Corp. Ref. entgangen:

1) Brief an den Rath zu Regensburg, Wittenberg, 9. Sept. 1544.
2) Dito, Wittenberg, 4. Dez. 1551.
3) Christophoro Julio, doctori juris, 1. Jan. 1557.
4) Georgio Agricolae, 27. Febr. (1559).
5) An den Rath zu Regensburg, Witeberg, 16. Dez. (1548).
6) An denselben, Witeberg, 16. Febr. 1549.

Der Herr Bibliothekar Gemeiner, welcher für V. d. V. diese Abschriften besorgt hat, macht letzteren noch darauf aufmerksam, dass das eigenhändige Schreiben Mel. in Betreff des M. Hieron. Nopus vom 28. Nov. 1542 in Serpitii diptychis Reginburgensibus gedruckt ist, [1]) dass drei andere in seiner Regensburgischen Reformationsgeschichte Seite 96, 97, 137 und 138 gedruckt zu finden (da jedoch von dieser Schrift gar keine Exemplare in den Buchhandel gekommen, so seien diese Briefe gleichsam noch als ein Ms. anzusehen und er schicke daher ein Exemplar dieser Geschichte); dass endlich in den Collectaneis des Superintendenten Gallus (unter den Mstis Bibliothecae) noch verschiedene Abschriften von Melanchthonischen Briefen sich befinden. [3])

(Fortsetzung folgt.)

1) Bretschneider (IV, 901) hat es aus Nordhusa illustris von Kindervater entnommen.

2) Bretschneider scheinen diese, obgleich gedruckten, Briefe entgangen zu sein.

3) Diese Sammlung, später nach München gebracht und dort als Miscellanea Galli verzeichnet, ist von Bretschneider sorgfältig ausgenutzt worden.

Supplement
zu
G. W. Panzers deutschen Annalen
und zu
E. Wellers Repertorium typographicum.

Von
Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Zusätze und Berichtigungen.

1. (c. 1512). 34 Bl. 4. m. Titeleinf. u. 12 Holzsch. Gedicht. — Auch in S. Gallen (Stadtbibl.).
2. Im Germ. Museum.
55. (letztes Bl. leer). Auf 2 S. Holzsch. 5 Str. GEsang eine
60. Rosenkrantz. 13 Str. wil
63. Zeilentheilungsstrich nach „roten", nicht nach „gieng". Auf 2. u. letzter S. Holzsch. 7 Str. WEr
67. võ österreich JCh
68. Unter dem Titel der Text. 17 Str. ALls
70. singe 17 Str.
75. Straszburg JCh Hiltebrant
76. Am Schlusse 2 Holzsch.
84. Als Dichter nennt sich Peter Frey.
96. Auf 2. S. Holzsch. 9 Gesetze von Muscatblut. HErtz
108. Auch im Besitz Hrn. v. Scheurls in Nürnberg. Erste Verszeile: bey
110. 7 Gesetze. HJlff (kein Komma) gelinge.
117. dess ... Regen | bogen brief | weiß.
Auf 2. S. Holzsch. 27 Str. GOtt hatt
125. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
135 u. 136. in Erlangen.
156. Vor „vv" kein Strich.
157. Vor „vv" kein Strich. 5 Gesetze. MJt
158. schwartze Ton Vor „M" kein Strich. Zur ersten Verszeile kommen noch die Worte: vß der massen holt.
161. lügen Druck von Hans Sporer.
168. ouch (nicht ouch)
174. Phortze
193. MAß meinn
194 u. 196. Im Germ. Museum.
207. Nürnberck (kein Punkt). o. J. (statt o. O.)
228. Im Germ. Museum.
229. 23 Str. marckrgaff
245. In Erlangen.
252. Freytag Lucien gepurde Funffzehenhundert
264. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).
288. Im Germ. Museum.
311. In Erlangen.
313. Im Besitz Hrn. v. Scheurls in Nürnberg.
328. Im Germ. Museum.
345. Auch in Aarau.
360. Von den neüwen Insule ... Gedruckt zu Straßburg in dem funffze hundersten vnd sechß jar.
366. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).
373. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
388. In Schwerin (großherz. Archiv).
399. In Köln.
400 u. 401. Im Germ. Museum.
406. Anfang des Gedichts:
Wölt got das ich wer also weiß
Damit ich künd lob Eer vnd preiß
Den hochberümbten offenbarn
414. Mandat ohne Ueberschrift.
437. frawen Am Ende: Dis 13 Gesetze. DA
444. 6 Bl. 4. — In S. Gallen (Stadtbibl.)
468. Auch in Erlangen.
484. In Bremen.
488. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
501. dyon EJn
520. zwe | Titel- u. 4 Textholzsch. Widmung des Americus Vesputius an

Reinhart König zu Hierusalem und Sycilien.

522. Titelholzsch., 2 blattgroße u. 130 Textholzsch. — Auch im Germ. Museum.

523 u. 529. In Köln.

567. Nach „nach" ein Theilungsstrich. Tausent 31 Str.

572. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

578. was (statt war) d' het

584. Nachtigals

586. entpfangen 15 Str. geschrift

587. hübsches 13 Str. von Jörg Schiller. IR

594. Im Germ. Museum.

603 u. 604. In Köln.

607. Auch in Erlangen.

621. Ritterbruder

Gedichtanfang:

Wer hören well groß merdlich thatt.
So neuwlich yetzt begangen hatt.
Mit hilff o gott herr Jesu christ.
Drr wirdig sant Johans baptist.

622. Germain Sylberin

626. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.). Abgeb. im Verkündiger. 1810. St. 24. S. 97.

645. In Köln.

648, 649 u. 650. Im Germ. Museum.

649. Sechsundzwaintzigisten

650. vnnd (statt vnd)

658. Auch in Aarau.

664 u. 684. Im Germ. Museum.

705. Durch maister Mit Einfassung u. Holzsch. — Auch im Germ. Museum (wo nur 2 Viertel des Blattes).

712. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.) u. Bremen.

713. lebē 9 Str. von Muscatblut.

720. Im Stuttgarter kön. Archiv.

728. Nach „daselbst" Theilungsstrich.

729. Im Stuttgarter kön. Archiv.

737. In Aarau (wo Titel u. Schluß fehlt).

748. Titel u. Druckanzeige nicht Antiqua. Nach „M" der Druckanzeige ein Theilungsstrich. — Auch in Aarau.

749. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).

750 fällt weg, da die verdruckte Jahrzahl 1592 bedeutet.

768. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

769. Nach „ewyge" Theilungsstrich.

790. singē vñ ‚einand' vñ vñ Getruckt Am Schlusse 1 Holzsch. 8 Str.

800. 5 Gesetze von Regenbog. EIn junger

801, 808, 809, 810, 811, 816. In Köln.

826. In Nürnberg (Stadtbibl.), wo die letzten 7 Bl. fehlen.

829. Auch in Rudolstadt.

830. Auch im Germ. Museum

840. 5 Gesetze.

845 u. 846. In Köln.

850. Spätere Ausgabe:

Der weisse Ritter .. Leipzig, in verl. Nicol. Nerlichs 1590. 21. Bog. 8. mit 112 Holzsch. — In Nürnberg (Kirchenbibl.). Frankfurt a. M. 1865. 8.

861. Im Stuttgarter kön. Archiv.

863, 880 u. 889. In Nürnberg (Stadtbibl.).

908. vō liebē mā 18 Str.

916. 40 Str.

921. wißen 9 Gesetze. dochter.

925. Im Stuttgarter kön. Archiv.

944. Anfang:

Ich kam ein mals fur das Paradyse thor

946. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

952. In Köln.

958. Im Stuttgarter kön. Archiv.

974. Vor „zv" ein Theilungsstrich. — Auch im Germ. Museum.

976. Auch in Stuttgart.

1003. Auch in Berlin.

1011. vnnd (statt vnd) Fünfftzehenhunndert jaren.

1015. reiche vnd des Hungerischen

1017. Siebenvndtzwaingsten.

1023. Landsteur

1025. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1032. Im Stuttgarter kön. Archiv.

1086. Babstumbs.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März 1867.

Der Apparatus Melanchthonianus des Löwener Professors Van de Velde.

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von
Prof. Dr. **August Scheler,**
Kabinetsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Fortsetzung.)

Schweinfurt.

Aus der Rathsbibliothek dieser Stadt erhielt V. d. V. Abschrift derselben zwei Originalbriefe an Sutelius, welche Bretschneider aus derselben Quelle unter Nr. 2916 und 2952 aufgenommen hat.

Nürnberg (Sept. und Oct. 1803).

Van de Velde kam dorthin am 14. Sept., mit Empfehlungsschreiben von Senior Hufnagel in Frankfurt versehen an die Herrn Panzer, Dr. Junge und Prediger Roth, und arbeitete emsig an der Durchmusterung und Ausbeutung der hier für seine Zwecke

sich reichlich erschliessenden Schätze. Von seinem Wirken in der alten Reichsstadt finde ich folgende Convolute:

1) Abschrift der auf der Bibliothek befindlichen *Bibliotheca Melanchthonia*, continens tam ipsius Melanchthonis scripta eorumque varias editiones, quam aliorum ad vitam et fata Philippi pertinentia scripta, multo labore et studio collecta a Georgio Theodoro Strobel, Past. Woehrd. MDCCLXXXVIII. Mst. 4⁰.

2) Inhaltsverzeichniss mit Auszügen von: Nr. II Mstorum Strobelii. „Ein Band in folio, vier Finger dick, von einer alten Hand geschrieben, welcher Briefe, Bedencken, Reden und Gedichte von Luther und Melanchthon enthält." In ipso libro: Lutheri, Melanchthonis et aliorum epistolae, orationes, dicta et alia. — In bibliotheca quondam Strobeliana nunc reipublicae Nurnbergensis.

Obgleich Bretschneider mit etwa 20 Briefen, die ihm von Bibliothekar Ranner mitgetheilt worden, das Nürnberger, von Saubert und Strobel in reichem Masse an's Licht geförderte Melanchthon'sche Material erschöpft zu haben glaubte, finde ich in den Van de Velde'schen Extracten noch Manches nachzutragen übrig.

So aus gegenwärtigem Bande folgende Briefe:

a) Honestissimo viro *Johanni Bosoni*, Mansfeldensi, amico suo Noribergae. „Et rei publicae causa et propter filios, optarim patri Geudero longius vitae spatium concessum esse." 10. Oct. 1552. (fol. 42).

b) Ad *Hieronymum Oederum*. „Perjvcundae mihi fuerunt tuae literae, Hieronyme suavissime." Ohne Datum (fol. 92 v⁰).

c) Dem erbarn weysen ū furnehmen Herrn Burgemaister und Rath der loblichen stat Northausen, meinen gunstigen herrn. 2. Juni 1551. (fol. 120 v⁰.)

3) Codex bibliothecae quondam Strobelianae, nunc reipubl. Noribergensis, in fol. cum litt. in dorso: *Melanch. Msta.* — Hieraus hat Ranner mehreres Unedirte dem Herausgeber des C. R. mitgetheilt, was die Abschriften V. de Velde's entbehrlich macht; doch hat sich V. d. V., bezüglich des ihm als gedruckt Bekannten, die Mühe nicht erspart aus diesen Originalbriefen die Varianten anzumerken.

4) Den unterm 9. Juli 1544 an die Frau Baumgärtner geschriebenen Brief, von Bretschneider aus Apographen aufgenommen (V, p. 438), hat V. d. V. aus dem Original abgeschrieben, welches ihm am 22. Oct. 1805 von Joh. Car. Sigism. Kiefhaber, bibliothecae Norico-Willianae praefectus, mitgetheilt worden war.

5) Manuscripti codices qui ex bibliotheca Strobelii in publicam Reipubl. Nurembergensis sunt translati. Nr. IV. „Ein starker Band in 4⁰., der Melanchthons Briefe an Veit

Dietrich enthält, alle aus den Autographis abgeschrieben." Strobel hatte diesen Codex im J. 1776 von Prof. Dietelmaier in Altorf (gest. 1785) zum Geschenk erhalten. V. d. V. hat viele Stück daraus abgeschrieben und den Text des Gedruckten damit verglichen. Als unedirt bezeichne ich hier Folgendes:

a) *Bilibaldo Pirkhaimero* (ohne Datum). „Optime collocatum puta, quicquid . . ."
b) Christophoro *Cholero*, Senatori Noribergensi (4. Oct. 1535). „Eram commendaturus vobis Erasmum Pichler."
c) *Joachimo Camerario*. Tubingae (20. Januarii 1537). „Christus faciat, ut rectissime valeatis."

In margine haec erant, bemerkt V. d. V.: His literis quae fuerunt scriptae manu D. Phil. Mel. propria, Vitus Theodorus in margine adscripsit sequentia verba. „Has cum essent diutius a nuncio retentae non misit, sed alias scripsit de conventu Smalcaldensi." In einem Tage darauf an Veit Dietrich geschriebenen Briefe Melanchthons (C. R III, p. 239), liest man gleich im Anfang: Heri scripsi ad te et ad Joachimum, und hierzu die Note Bretschneider's: Hae litterae ad Camerarium videntur periisse.

d) Den Brief vom 6. Sept. 1543 an Veit Dietrich giebt das C. R. (t. V, p. 176) nur so weit er von Peucer und Pezelius gedruckt war. Das Nürnberger Manuscript und die V. de Velde'sche Abschrift giebt ihn in extenso.

Am Ende seiner Auszüge schreibt V. d. V.: „Ex codice decerpta sunt folia 277—299; itaque universim 23; quibus indubie continebantur Epp. 36 ad Theodorum quas in Appendice libri IV Jo. Saubertus evulgavit. Itaque eumdem Saubertum eadem folia, quae typographo traderet, desecuisse, justa est suspicio."

Der Strobel'sche Codex apographorum, über den wir unter dieser Nummer berichten, ist allerdings derjenige, aus dem Saubert seinen Liber Quartus Epist. Phil. Mel. herstellte. Die Apographa rühren bekanntlich von Veit Burger's Hand her während die Autographa zum grossen Theil, im Cod. Monac. I enthalten sind. Mit der Vermuthung V. d. Velde's wegen der 23 abgerissenen Blätter scheint es wirklich seine Richtigkeit zu haben.

Ueber jenes von Saubert im J. 1640 herausgegebene vierte Buch schreibt V. d. V., er habe in der Nürnberger Bibliothek ein Strobel angehöriges Exemplar vorgefunden, ita adornatum ut epistolas omnes ad Vitum Theodorum a P. Mel. directas complectatur. Praelo easdem literas vir doctus paraverat, operisque titulum fecerat: Philippi Mel. epistolarum ad Norimbergenses scriptarum volumen primum, quod epistolas continet ad Vitum Theodorum, theologum No-

rimbergensem missas, quas serie chronologica collocatas notisque illustratas collegit ac edidit. V. d. V. hat aus diesem Strobel'schen Exemplar eine beträchtliche Menge von Correctionen und Noten in seine Hefte eingetragen. Auch zu Saubert's Appendix libri IV, zu dessen Liber Quintus (1646) und zu dem 1647 zu Leyden gedruckten Liber sextus, sind die Strobelschen handschriftlichen Noten von V. d. V. sorgfältig gesammelt worden.

6) Einer Collectie Epistol. Phil. Mel. des Solger'schen Fonds der Stadtbibliothek, betitelt: *Fasciculus epistol. Philippi ad Paulum Eberum et alios* entnahm V. d. V. 30 Stück. Darunter vermisse ich im C. R. folgende zwei undatirte Briefe an Eberus: [1])
   a) „Existimo ad te venisse civem Lipsicum."
   b) „Quaestionem hanc velim proponi."

7) Aus den Solger'schen Manuscripten schrieb ferner V. d. V. die Epp. Joh. Mathesii ad Wittembergenses Theologos ab, nebst vielen andern interessanten Originalbriefen von namhaften Persönlichkeiten aus der Reformationsperiode: Spalatin, Th. Münzer, Pirkheymer u. s. w.

   Zu dem Schreiben Luthers und Melanchthons an den Rath zu Nürnberg (bei Bretschneider II, 648), das Br. den Briefen Luthers (ed. de Wette, IV, p. 444), [2]) unter Vergleichung zweier andern Abschriften entnommen hat, bemerkt Br., dass, obgleich Murr berichte, das von Luther und Mel. unterschriebene Original befinde sich auf der Nürnberger Bibliothek, es Bibliothekar Ranner nicht habe auffinden können. Van de Velde (im Sept. 1803) hat es nicht nur gesehen, sondern abgeschrieben.

8) Inhalts-Aufnahme (nebst Auszügen) eines Folio-Ms., betitelt: *Scripta Luthero coaetanea.*

   Von den hier verzeichneten Melanchthon'schen Briefen fehlt im C. R. der an Hier. Besolt (die aequinoctii verni 1551) gerichtete.

9) Ex bibliotheca Ebneriana Norimbergae, benevolentia perillustris D. Haller, patritii et schulteischen Norimb. sequentes epistolas describendas accepi Norimbergae, 25. oct. 1803.

---

1) Ich finde sie nämlich nicht im Index; da jedoch, wie ich vielfach bestätiget habe, dieser Index nicht vollständig ist, und ich wegen des Mangels eines Datums nicht weiter nachforschen kann, dürften sie doch im C. R. stehen; es wäre sonderbar, dass sie dem Bibliothekar Ranner, der den Inhalt dieses Codex für Bretschneider auszog, entgangen sein sollten. — Der Name Stieglich, an den der Brief 3538 des C. R. überschrieben ist, lautet anderswo Drieglich, dagegen im Solger'schen Ms. (von Bretschneider für den Brief nicht benutzt) Stiglitz.

2) Es war De Wette aus dem Original vom Herrn Pfarrer Nopitsch mitgetheilt worden.

Unter dieser Ueberschrift folgen a) zwei Originalbriefe von Melanchthon, der eine ohne Ueberschrift vom 4. Juli (s. a.), „Fui hortator Francisco“ (im C. R. VI, p. 597), der andere an den Rath von Nürnberg vom 27. Sept. 1525 (C. R. I, p. 759)[1]; b) ein Originalschreiben von Dawerus und Alesius in Leipzig an Luther, Melanchthon, Bugenhagen u. s. w.; c) zwei Briefe Luthers an Justus Jonas und den Herzog Johann von Sachsen aus dem J. 1530.

10) Die Bibliotheca Williana lieferte nichts von Belang; drei Briefe (apographae) von Mel. an Moriz Helling stehen alle im C. R.

11) Epistolae Ph. Melanchthonis, quarum autographa in bibliotheca clariss. viri ac D. Panzer Noribergae adservantur; ejus benevolentia fideliter descripsit Vande Vel de Noribergae 19. sept. 1803.

Die Reihe von 13 Briefen, welche hier folgen, ist von Bretschneider aus dem Appendix des Cod. Monacensis I gezogen worden, der mit der Panzer'schen Sammlung, von der hier die Rede, zusammenfällt.

12) Aus einem andern Panzer'schen Hefte schrieb V. d. V. nebst vielem Anderen (meist Briefe von Veit Dietrich) weitere Melanchthon'sche Briefe, und zwar ex originalibus, ab, von denen alle bis auf einen in Strobel's literar. Beiträgen abgedruckt stehen. Der eine fehlende und daher auch im C. R. vermisste ist an Baumgärtner gerichtet (8. Aug. 1538) und berührt die Geburt des dem Nürnberger Freund gewordenen Söhnleins.

13) Ferner verschaffte Panzer unserm V. d. V. noch folgende fünf Original-Briefe von Mel. zur Abschrift, die sämmtlich von Bretschneider übergangen worden sind.
   a) Magistro Georgio Karg (s. d.).
   b) Eidem. 24. junii 1539.
   c) Eidem. 16. maii (s. a.).
   d) Eidem (s. d.).
   e) Dem edlen, ernvesten und gestrengen herrn Georgen Edlen von der Plaunitz, meinem gunstigen Herrn. Der Brief selbst ist lateinisch und datirt vom 19. May 1556.

14) Ein besonderes Heft enthält, abgeschrieben oder summarisch vermerkt, verschiedene Stücke, betreffend die Gefangenschaft Baumgärtners (Briefe von ihm an seine Frau, von Melanchthon und Georg Meier an letztere, etc.), dann anderweitige Beiträge zur Baumgärtner'schen Correspondenz.

---

1) Die Handschrift, von der hier die Rede, ging später in die Bibliothek des Herrn v. Meusebach in Berlin über, woraus sie für Bretschneider von Förstemann abgeschrieben worden sind.

15) Pirkheimeriana. Auszüge aus den Opera Pirkheimeri, Francofurti, 1610.
16) Melanchthonis vocatio in Galliam. Zerstreute Notizen, in Nürnberg gesammelt.
17) Verschiedene Collectaneen aus Büchern. — Ausführliches Verzeichniss der Strobel'schen Schriften und Aufsätze. — Notizen über Johann. Albert Widmanstad.

Altdorf (Sept. 1803).

1) Auszüge aus *Murr*, *memorabilia Bibliothecarum publicarum Norimbergensium et universitatis Altdorfinae*. Pars III. Norimbergae 1791. 8°., — aus Siebenkees, Materialien zur Nürnbergischen Geschichte, Nürnberg 1792, und bibliographische Notizen.
2) Epistolae autographae quae in collectione Trewiana Altdorfii adservantur. [1])
   V. d. V. notirte sich zahlreiche Bruchstücke aus den an Joach. Camerarius geschriebenen Briefen. Mehrere Abschriften erhielt er durch die Güte des Herrn Pfr. Nopitsch.
3) Correctiones ad Manlii farraginem (Basileae 1565) ad exemplar domini König, prof. et bibliothecarii Altorfini; ebenso die Correctionen Strobel's zu den Christl. Berathschlagungen Mel., durch Pezelius (Neustadt, 1600. 8°.).
4) Prof. Siebenkees überschickte V. d. V. aus Altdorf folgendes Schriftstück:
   „1525 sabato Catherine, ergieng ein Rathsverlass vom Rath zu Nürnberg:
   Herrn Philipp Melanchthon mit einer ehrbarn Danksagung für seinen getreuen Rath gehabte Mühe uud Fleiss bei Errichtung des Gymnasii wieder abzufertigen und zu verehren mit Kleinoden und Geld auf 60 Gulden werth, und dafur ziemliche Zehrung zu verschaffen von Wittenberg her und wieder hinein."

Zwickau (November 1803).

Die Bibliothek zu Zwickau lieferte V. d. V. Folgendes:

1) Ph. Mel. Michael Meienburg. Steht im C. R. t. VII, p. 232, aus Hertel's Programm: Stimmen aus der Zeit der Reformation über die Einrichtung guter Schulanstalten, nebst einigen ungedruckten Briefen Melanchthons. Zwickau, 1830. 4°.
2) Fragment eines Briefes von Ph. M. an Calvin. Ex originali. Unedirt.
3) Ph. Mel. Johanni, ministro Phil. Mel. (C. R. VI, 705).

1) Diese Trew'sche Sammlung kam später nach Erlangen.

Unsere Abschrift, ex originali, führt das Datum Die Laetare statt Die Lucae.

4) Phil. Mel. dem ernvesten und gestrengen Johans Hokelbusch, meinen gunstigen junkheren. Datum 16. martii 1556. Ex originali. — Unedirt.

5) 6 Disticha von Mel.; im C. R. X, 594, aus Hertel's Programm.

6) Ph. Mel. suo Bartolomaeo Schallero; im C. R. I, 516; aus Hertel's Programm. Was Hertel am Schlusse *D(eo) pro(tectore)* schreibt, lautet nach V. d. V's Abschrift *De fratre.*

7) Fragment einer Promotionsrede (?) Melanchthons, beginnend: Non dubium est quum majores nostri.

8) Brief von Georgius Celer an Andr. Poch in Erfurt, vom 13. July 1556.

9) Brief Melanchthons an Melchior Junius, Pastor in Senfftenberg (27. aug. anni?). Ex apographo. Fehlt im C. R.

10) Folgendes Epitaphium a P. Mel. compositum, ex originali scripto literis capitalibus:

1530.

Wolfgango à Lindena | juveni optimo ex | equestri ordine| in hoc vere in comi|ciis imperii exti|ncto propter ipsius singularem | fidem ac modestiam | Dux Saxoniae Johan| nes Elector | P. C. | An. MDXXX.

11) Epistola originalis fere obliterata; inscripta: Philippo Derare Thourant (?) pastori ecclesiae Dei in Fridewald amico suo colendo.

„. . . . . . et familiam honestae et nobilis matronae cum „filiis et gubernet studia adolescentum. Philippi Liadi mores „et in officio consilium et fidem spero vos laudaturos. Ge„nerosae Dominae pro caprea et caseo gratias ago. Bene „valete. Die 13. nov. 1558.“ Philippus Melanthon.

12) Ferner fand V. d. V. in Zwickau folgende Melanchthonica:

Fragmentum oratiunculae cum M. Moningerus ad exercendam artem medicam admittendus esset.

Versio Sophoclis cum scholiis quibusdam calamo Pauli Obermeieri excepta.

Annotationes in Psalmos a quodam calamo exceptae a. 1548.

Dispositiones aliquae rhetoricae per quendam exceptae.

Annotationes in Ovidii libros Fastorum per Andr. Bachum scriptae a. 1537.

Comment. in Epist. Pauli ad Rom. a. 1544 per Paulum Obermeierum scriptus II vol. 8^{0}. et de a. 1536. scriptus per Andr. Bachum.

13) Endlich notirte sich V. d. V. eine grosse Menge anderer handschriftlicher Materialien zur Reformationsgeschichte, namentlich den Inhalt mehrerer Bugenhagen'scher Briefe.

Freiberg (16. Nov. 1803).

Hier durchmusterte V. d. V. nur gedruckte Bücher; Briefe Melanchthon's fand er nicht.

Wien (Sept. 1803).

Nach Wien kam V. d. V. selbst nicht; er liess sich aber auf Grund der Angaben des Handschriften-Katalogs von Mich. Denis (Wien, 1794) durch Vermittelung des Hrn. Van Bouchaut (inspecteur de la collection des estampes de S. A. R. Mgr. le duc Albert de Saxe), aus der dortigen Hofbibliothek 90 Briefe und andere seinem Zweck dienliche Pieçen abschreiben, darunter 59 Briefe von Melanchthon. Die ausgeschriebenen Codices sind: Cod. MS. Theol. N. 925 oder CCCCLXXXVII. (cui tit. Melanch. et var. epistol.), Nos 878, 908 (cui tit. Opusc. Polem. heterod.), 445 (opusc. polem. varior.). Sie enthalten nur Apographa. Bretschneider hat die Codd. 908 und 925 benutzt, und darin, wie er sagt, nur 4 Briefe, als bisher unedirt oder ihm unbekannt vorgefunden.

Paris (Sept. 1805).

Dieses Pariser Heft enthält:

1) Das Testimonium de Langueto (e codice Bibl. imp. no. 8583, olim de la Mare 297, Reg. 5174).
   Steht im C. R. aus derselben Quelle, VIII, p. 492.
2) Epistola Hermanni Witken, ludimagistri Rigensis ad Mel. praeceptorem et patrem maxime observandum; Rigae, 24. sept. 1558.
   Aus dems. Codex.

Die weiteren in diesem Codex gesammelten Briefe betreffen Hub. Languet. Doch sind noch zu erwähnen die Conditiones a Melanchthone praescriptae pro directione studiorum commissa Huberto Langueto quorumdam principum Germaniae Wittembergam studiorum causa profecturorum. Ex originali. Aus derselben Quelle im C. R. t. IX, p. 398.

Ein mit Anmerkungen versehenes Exemplar Dudiths von den Briefen Melanchthons an Camerarius (Lipsiae, 1569) hat ganz besonders die Aufmerksamkeit V. d. V's gefesselt.

Ausser den oben verzeichneten, die in den verschiedenen Städten gewonnenen Resultate betreffenden Bestandtheile des für eine Herausgabe der Melanchthonschen Briefe von V. d. V.

angesammelten **Materials**, finden sich noch mehrere Convolute mit Notizen über einzelne Persönlichkeiten, Spezialverzeichnissen über den Briefverkehr Melanchthon's mit diesem oder jenem, Auszügen verschiedenen Inhalts aus gedruckten, die Reformation betreffenden, Büchern, genauen Inhaltsbeschreibungen bisher erschienener M.'schen Briefsammlungen, kurzen Abrissen, die schriftstellerische Thätigkeit oder das äussere Leben Melanchthon's betreffend. Es scheinen dies Alles Vorarbeiten für die gestellte Aufgabe zu sein.

Unter diesen Einzelheiten treffe ich einen Brief von Phil. Mel. an Hieronymus Schurff von 29. Juni 1552, den V. d. V. in Becmanni Notitia Universit. Fancofurtanae 1707, p. 274 gefunden und den das C. R. nicht hat. Ebenfalls unedirt scheinen zwei Briefe an Joh. Marcellus aus dem Gothaer Codex Val. Bavari II, p. 804 u. 794: 1) 1. Sept. (s. a.). „Herus tuus honorifica oratione“, 2) sine dato, „Doctor Leonardus Mertz syndicus.“

In einem in Nürnberg angefertigten Notizenhefte über Einzel-Ausgaben Melanchthon'scher Briefe und Schriften finde ich folgende Schrift verzeichnet, die in den Praemonendis des C. R. übergangen ist: Epistolae (IV) aliquot D. Philippi Melanchthonis ad autorem (Cyprianum Leovicium). (Aug. Vind., Phil. Ulhard, 1552.) Sie bildet, wenn ich V. d. V. richtig verstehe, einen gesonderten Anhang zu Joh. a Regiomonte, Tabulae directionum etc., cum ascensionibus Cypriani Leovicii et P. Mel. praefatione. Das C. R. hat (VII, 950) die Praefatio, aber die vier, von V. d. V. abgeschrieben, Briefe des wohl höchst seltenen Anhangs fehlen gänzlich. — Dasselbe Heft erlaubt mir noch weitere Lücken des C. R. zu bezeichnen.

Zwei Briefe an Christoph Stymmelius aus den Jahren 1553 und 1554, und einer an Seb. Boetius, Pastor in Halle (Febr. 1554),[1]) alle drei abgeschrieben aus folgender Schrift: Comoediae duae. I Isaac. II Studentes, conscriptae a Ch. Stymmelio. Accesserunt et alia ejusdem poemata. Stetini 1575. 8^{0}.[2])

Leider ist die Ausbeute, welche Van de Velde im Jahre 1804 aus den Bibliotheken zu Helmstädt, Wolfenbüttel, Hamburg, Magdeburg und Bremen bezogen, in dem De Ram'schen Nachlasse nicht mehr vorhanden und nur aus den darüber vorfindlichen Verzeichnissen zu entnehmen.

In **Helmstädt** wurden 50 Stück erworben, darunter 32 Briefe von Melanchthon an Verschiedene. Von diesen 32 Briefen habe ich folgende 21 vergeblich im Corp. Ref. gesucht:

---

1) Einen andern Brief von Boetius verschaffte sich V. d. V. durch die Güte des Pastor J. Fr. Köhler in Taucha.

2) Dieselben Briefe hatte sich Van de Velde schon in Göttingen aus einer späteren Ausgabe desselben Buches abgeschrieben; s. oben unter Göttingen.

Fr. Burchardo. Princeps per hoc biduum Wimariae substitit. 10. apr. 1530.

Eidem. Ubi dolet, aiunt, ubi manum habet Ex Augusta, 1530.

Eidem. Quamquam nihil habebam. Pridie Cantate Augustae.

Caspari Muller. Quamquam heri scripsi vobis. (1530.)

Eidem. Quamquam Agricola. 20. Juli 1530.

Benedicto Gub in Boleslavia. Spero hos tuos fratres. 1535.

Martin Schalling, Argentine. Tuae literae gratissimae mihi fuerunt. [1])

Tileman Heshusio. Cum quotidie multas epistolas scribam. 20. martii (anni?).

Mart. Kemnicio. Scripsit ad me recens vir doctus. 24. mart. 1556.

Eidem. Quid potest dulcius esse. 16. apr. (1556).

Eidem. Oro Deum conditorem. 21. mai (1555).

Eidem. Nihil cogitari aut dici potest. (1555).

Eidem. Sum pater, nec omnino ferreus. 24. mai (1556).

Eidem. Heri nobiscum fuit D. Sabinus. 26. juni (anni?).

Eidem. Meministi vetus illud. 8. juni (anni?).

Eidem. Hanc epistolam scripsi eo ipso die. 19. aug. (anni?).

Sabino. Egregia est eruditio et virtus. 30. oct. (anni?).

Fraw Clara, hertzogin zu Sachsen. E. F. G. habe ich einen gottfürchtigen. 18. mart. 1560.

Joh. von Dolseck. Zeiger dieser schreiben. Dornstag nach Julate 1526.

Eidem. Das Ew. Ernvest mir freuntlich. 15. Juli 1545.

Dem Rath zu Northausen. Wiewol in diser letsten Zeit. 22. Febr. 1548.

In **Braunschweig** wurden 47 Stück abgeschrieben; von den 21 hierunter befindlichen Briefen Melanchthon's halte ich folgende acht für noch unedirt:

Tilem. Heshusio. Mitto tibi pagellam de Bavaricis articulis. 24. oct. (s. a.).

Spalatino. Cum versus Virgilii.

Paulo Ebero. Cum venissem Isenacium (fragm.).

Alberto, electori et arch. Mogunt. Decrevi aliquot Homeri libros. (1543.)

Gotfr. Heshusen, senatori Wosaliensi. Utrumque praedixit vox divina. 23. apr. 1553.

Ambr. Moibano. Etsi magnae et sunt et impendent. 13. juli 1548.

Spalatino (De casu matrimoniali). In tuo casu, mi Spalatine. 1534.

Verbi ministris Northusia. Videtis ipsi.

---

1) Im C. R. steht (II, 977) dieser Brief nach der Walch'schen Uebersetzung.

Dem Goldast'schen Codex in **Bremen** (Oct. 1804) verdankte V. d. V. 5 Briefe Melanchthon's, wovon ich folgenden im C. R. vermisse:

Gregorio Peutzer, civi Budissino. Fuit mihi jucunda consuetudo vestra. 10. julii (s. a.).

Schliesslich habe ich noch unter dem mir vorliegenden Material eines Manuscript-Bandes zu gedenken, welcher das alphabetisch geordnete Verzeichniss sämmtlicher dem Halenser Professor J. A. Nösselt bekannten, gedruckten und ungedruckten Melanchthon'schen Briefe enthält. Van de Velde schrieb dazu auf das Deckblatt: „Index epistolarum Philippi Melanchthonis, calamo clarissimi viri D. J. A. Nösselt, professoris primarii theologi in academia Fridericianæ Halae Saxonicae mihi, J. F. Van de Velde, mense augusto 1804, cum in ea civitate versarer, traditus fuit, ut junctis eis epistolis, quas praeclarus ille senex collegerat, ad meam collectionem, amplissima caeterisque exactior hujusmodi epistolarum editio typis emitti possit." Aus dem Vergleich mit dem Van de Velde'schen Vorrath ergab sich, dass der Belgier 96 Briefe besass, welche Nösselt unbekannt waren.

Ein loses Sudelblatt enthält das Concept eines Wechsels von 12 Friedrichsd'or an die Ordre des Hrn. Prof. Nösselt, nebst dem Verzeichniss von sieben handschriftlichen Bänden, welche dieser an V. d. V. käuflich abgetreten hat. In einer Ecke des Blattes findet sich aber folgende Notiz:

„Le contrat fait avec Mr. Nösselt à Halle n'a pas été exécuté de sa part et la lettre de change n'a pas été envoyée."

Daraus ergiebt sich Bretschneider's Angabe von einem Verkauf des Nösselt'schen Apparats an V. d. V. als irrthümlich.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

XVI. Katalog naturwissenschaftlicher Werke aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. 1867. 88 SS. 8⁰. Nummer 1—2794.

Bei der täglich wachsenden Vorliebe für die Naturwissenschaften und der stets sich vermehrenden Zahl der Freunde des Studiums derselben darf ein Katalog, wie der anzuzeigende, zuverlässig auf eine ganz besonders günstige Aufnahme rechnen. Aeltere, neuere und neueste Schriften von bedeutendem oder geringerem Umfange, die mehr oder weniger zur Förderung der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften beigetragen, finden sich hier in ansehnlicher Menge beisammen. Sie

sind unter folgende Abtheilungen gebracht. I. Allgemeines. Naturhistorische Reisen und Länderbeschreibungen. Museen. Bibliographie etc. Nr. 1—173. II. Zeit- und Gesellschaftsschriften. Nr. 174—255. III. Vermischte zoologische Schriften. Nr. 256—310. IV. Vergleichende Anatomie und Physiologie. Nr. 311—393. V. Säugethiere. Nr. 394—516. VI. Vögel. Nr. 517—577. VII. Amphibien und Reptile. Nr. 578—648. VIII. Fische. Nr. 649—723. IX. Mollusken. Nr. 724—808. X. Insekten. Arachniden. Crustaceen. Nr. 809—1075. XI. Würmer. Nr. 1076—1172. XII. Botanik. Nr. 1173—2167. XIII. Mineralogie. Geologie. Krystallographie. Bergbau. Nr. 2187—2725. XIV. Palaeontologie. (Specielles unter Zoologie und unter Botanik.) Nr. 2726—2794.

Ich füge nur einiges Bemerkenswerthe hinzu. In der ersten Abtheilung finden wir das aus dem Buchhandel gänzlich verschwundene Werk: Barker-Webb et Berthelot, Histoire naturelle des iles Canaries. 7 parties en 9 vols. Avec 450 planches en part. col. et un atlas gr. in-fol. Paris 1836—50. gr. 4⁰.; ferner den vollständig ungemein seltenen und nützlichen Katalog von Dryander über die naturhistorische Bibliothek Banks'; ein vollkommen completes gut erhaltenes Exemplar von Humboldt's und Bonpland's Reisen. Die zweite Abtheilung enthält u. A. ein durchaus vollständiges Exemplar der Acta Academiae Leopoldinae mit allen Supplementen; Schriften der Berliner Akademie bis 1856 mit den Supplementen von Humboldt, F. E. Naumann, J. G. Hoffmann und Dove; Transactions of the Royal Society of Edinburgh, von ihrer Begründung an bis zum Jahre 1857, 21 Bände. Unter den Werken über die Säugethiere trifft man Schreber's Naturgeschichte mit den Fortsetzungen von Goldfuss und Wagner an, von Spix's simiarum et vespertilionum Brasiliensium species novae, unter denen über die Vögel: J. Cassin's Mammalogy and Ornithology of the United States; Gould's Monography of the Ramphastidae; W. Lewin's the birds of England (Exemplar auf grossem Papier). Die Abtheilung Amphien und Reptile bietet dar: von Spix's Species novae lacertarum — ranarum — serpentum — testudinum brasil.; die der Fische Bloch's bekanntes Werk; von Spix's selecta genera et species piscium brasil.; die der Mollusken: Deshaye's histoire naturelle des Mollusques de l'Algérie, de Férussac's histoire génerale et particulière des mollusques; Kiener's spécies générales et iconographie des coquelles vivantes; Sowerby's thesaurus conchyliorum. Aus der Abtheilung Insekten u. s. w. führe ich nur an: ein vollständiges Exemplar von Schönherr's synonyma insectorum, Struy's verschijden uijtlandsche Insekten 298 Blätter nach der Natur ausgemalter Handzeichnungen; 1—25. Jahrgang der entomologischen Zeitung (1840—64).

Ich beschränke meine Auszüge auf das Mitgetheilte; es

wird vollkommen hinreichen, um die Leser erwarten zu lassen, welche bedeutende Werke auch die übrigen von mir nicht ausgebeuteten Klassen in sich fassen.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Katalog einer ausgewählten Sammlung von frühen Holzschnitten, Kupferstichen und Einblattdrucken, historischen und satyrischen fliegenden Blättern des 16. und 17. Jahrhunderts so wie einer grösseren Anzahl Deutscher Lieder und Flugschriften aus den Jahren 1505—1727, vorräthig bei T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. 1867. 8⁰.

Antiquarischer Anzeiger von T. O. Weigel in Leipzig. Nr. 1. 2. Januar—Februar 1867. 8⁰.

Man sollte fast vermuthen, dass ein freundliches Feenvölkchen über Nacht in die Weigel'sche bibliographisch-antiquarische Schatzkammer stets neue glänzende Edelsteine und Perlen hinein brächte, wenn man sich den rasch auf einander folgenden Katalogen zuwendet. Es sind dies nicht blos Worte bibliographischer Begeisterung, es sind Worte der vollkommensten Ueberzeugung, und Gleichgesinnte, ja noch weit besser Unterrichtete werden darüber nicht lächeln. Sie sind natürlich zunächst durch die beiden vor mir liegenden Kataloge (ich schreibe die beiden, weil ausnahmsweise des diesesmal zufällig mehr oder weniger inhaltverwandten „Anzeigers" gedacht werden soll, ein regelmässiges Gedenken wäre hier unstatthaft) hervorgerufen.

Was der erste, den Kunst- und Bücherfreunden, den grossen Bibliotheken auf seinen, freilich nur 48, jedoch enggedruckten Seiten in 709 Nummern darbietet, sagt der Titel fast genügend. Doch mögen die etwas anders und bestimmter lautenden Ueberschriften der einzelnen Abschnitte hier Platz finden.. Frühe Holzschnitte und Kupferstiche. Teigdruck. 1—25. Einblattdrucke und satyrische Flugblätter etc. in chronologischer Folge. 27—259. Historische Flugschriften 1514—1790. 260—406. Flugschriften aus der Reformationszeit. 407—538. Flugschriften in Reimen. 1505—1727. Dentsche Lieder. 1525—1712. 539—592. 593—708. — Ein vollständiges, bis auf wenige Bände, noch ganz unaufgeschnittenes Exemplar der Bibliothek

des Litterarischen Vereins in Stuttgart. 1—24. Publication. 1842—66. 709. Auszuwählen hält schwer, da beinahe Jedes seine eigenthümliche Anziehungskraft äussert. Andere werden Anderes wählen. Ich hebe heraus: 1. Schweisstuch der heiligen Veronica. 2. Die Kreuztragung. 3. Christi Kreuzigung. 30. Fünfftzehen nothhelffer. 31. De hystorie vnde erfindinghe des hiligen Sacraments tho der wilsnagk. 49. Albrecht Dürer Conterfeyten in seinem alter des LVI. Jares. 60. 67. 68. 73. 273—275 und 418 etc. Von Kaiser Karl V. Ausgegangenes und ihn Betreffendes. 284 Historia de Montaloino Romae interfecto propter fidei confessionem. Nonis Septembrib. Anno 1553. 1554. 429—432. Deutsche Uebersetzungen von Schriften des Erasmus. 1521. 1522. 452—506. Lutheriana. 522. A. Hoppenrodt, Das Gulden Kalb. Ein Spiel aus der Historia des 32. Capitels, im Andern Buch Mose, Reimenweisz gefasset. Straszburg, S. Emmel, 1563. 8. — Der „Anzeiger", 32 SS., 385 Nummern, umfasst: Aeltere deutsche Litteratur. Manuscripte. Allgemeines. (Alphabetisch.) Hervorragen hauptsächlich 1. ein schönes Pergamentmanuscript von guter Erhaltung: Der grosse Alexander, Heldengedicht von Siegfried. 2. Appolonius von Tyrlant. 4. Hugo von Trimberg. 7. die Mörin. 9. Tyturel, 10. gleichfalls, alles wichtige und prachtvolle Handschriften. 65. Brissoneto. Ausgabe von 1645, 8., die von der grössten Seltenheit und nach der Angabe aller Bibliographen unbekannt geblieben. — Vorrede von Görg Messerschmidt, Strassburg 6. März 1559. 78—116. griechische und lateinische Classiker in deutschen Uebersetzungen mit Holzschnitt-Illustrationen. 150. Eine nicht beschriebene Ausgabe des Eulenspiegel (Strassburg, Grüninger. c. 1519), die von dem einzigen bekannten und in der herzogl. Bibliothek zu Gotha befindlichen Exemplare abweicht; leider fehlen Titel und mehrere Seiten. 185. 186. Gengenbach, Der bundtschu und Der welschfluss. 189—200. Geyler's von Keysersbergh's Schriften. 231. Holtzwart. Lustgart Newer Deutscher Poeterei. 239. Hugschappler. Strassburg, Grüninger, 1537. 263. Leisentritt. Geistliche Lieder und Psalmen der alten Apostolischer recht und wargleubiger christlichen Kirchen. 268. Ludolph's von Suchen Reisewerk, 1477 (Augsburg, G. Zainer). 314. Dat is sant Paul leben. Strassburg 1498. 4⁰. Sehr seltene Legende. 321. Zweite Ausgabe des Thewerdannckh, Augsburg 1519 und 322—327 andere Ausgaben von 1553, 1563, 1679, Augsb. o. O. (9te Ausg,) u. s. w. 331. Pontus. Strassburg, S. Bun, 1539, erste Ausgabe: 342—357. Reinecke Fuchs-Litteratur. 374. Gedichte von Hans Sachs, Nürnberger Folioausgabe, 5 Bde., 375. Kemptener Quartausgabe, 5 Bde.

Im Interesse der Wissenschaften kann ich die Bitte an alle Vorsteher grösserer öffentlicher Bibliotheken nicht zurückhalten, dass sie doch es nicht versäumen mögen alle Kataloge

Weigel's genau durchzusehen; ich bin fest überzeugt, dass sie von Zeit zu Zeit finden, was ihnen, allein als bedeutend durch eigene oder der Freunde Studien bekannt geworden, der Bibliothek fehlt, und vielleicht in ihr „Buch der Wünsche", zweimal unterstrichen, seit Jahren eingetragen. (Es handelt sich hier nicht sowohl um grössere kostbare Werke, als um kleinere Gelegenheits- und ähnliche Schriften.)

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Zusätze und Berichtigungen.

1051. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1074 u. 1075. Im Stuttgarter kön. Archiv.

1088. In Erlangen.

1103. Auch in Nürnberg (Stadtbibl. u. Germ. Museum).

1106. Auch in Nürnberger Kirchenbibl. (wo Titelblatt fehlt).

1107. Meyster Elucidarius võ den wunderbarẽ sachẽ der welt.

1125. (Basel, A. Petri). — Auch in Nürnberger Kirchenbibl.

1126. Auch in Erlangen.

1130, 1131 u. 1133. Auch in Stuttgart.

1146 als verdächtig zu streichen.

1148. Auch in Nürnberger Spitalbibl. Neue Ausgaben: Frankfurt 1703. 8. Berlin 1843. 8. Dresden 1862. 8.

1149. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1150. In Stuttgart.

1151. Auch in Erlangen. Am Stuttgarter Ex. fehlt Titelblatt.

1152. Ferner: Erlangen 1827. 8. S. Gallen 1837. 8.

1154. Im Stuttgarter kön. Archiv.

1156. Auch in Erlangen.

1182. Auch in v. Scheurls Besitz. Gedichtanfang:

> Heiliger geist durch all dein gut
> Herlücht mein hertz sin vnnd gemut
> Das ich kum vff gebichteß ban

1193. Auch in Dresden.

1194. vom (statt von) Keine Druckanzeige und Jahrzahl. — Im Germ. Museum.

1195. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1224. In Erlangen.

1225, 1227, 1232, 1235, 1240 u. 1247. In Stuttgart.

1227 u. 1234. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1237. In Erlangen.

1244 u. 1247. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1249. In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1250. vnnd (statt vnd)

1264. Gedichtanfang;
Zehen ding werden kurtzlich in dem buch gesagt
Das sag ich, so ich etwan von yemandt wurdt gefragt
Zu dem ersten wyll ich schreyben in kurtzer frist
Wie doctor Eckius gen leypßig kummen ist

1268. Ferner abgeb. in Hatteni op. ed. Böcking. Suppl. I. p. 438—440.

1272. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1278 u. 1279. Im Stuttgarter kön. Archiv.

1280. In Augsburg (Stadtarchiv) u. im Germ. Museum.

1284. Abgeb. im N. allg. Intelligenzblatt d. N. Leipz. Lit. Zeitung. 1808. S. 566.

1297. Auch in Stuttgart.

1299. Auch in Heidelberg.

1305. Die spätere Ausg. trägt die Jahrzahl: 1610. — Im Germ. Museum u. in Erlangen.

1307. Auch in Rudolstadt.

1321 u. 1331. Auch in Erlangen.

1332. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1344. Von (nicht Vom) Vor „Seyler" Theilungsstrich. — Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).

1350. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1353 u. 1356. Im Germ. Museum.

1357 u. 1359. In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1361. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1384. Auch in Rudolstadt.

1388. Spätere Ausgaben:
Spiegel der Frawen vnd Junckfrawen .. Nürnberg, Frid. Gutknecht o. J. (c. 1550). 8. m. Titelholzsch.
Spiegel Der Frawen vnd Jungfrawen .. Franckfurt a. M., bey Martin Lechler 1565: 1¾ Bog. 8. m. Titelholzsch. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1406. Im Germ. Museum.

1406, 1409 u. 1412. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1407. In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1416. Im Germ. Museum.

1421. Türingen.

1448. Auch in Stuttgart.

1494. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Stuttgart.

1498. Auch in Nürnberg (Stadt- u. Spitalbibl.).

1500. Im Germ. Museum.

1503 u. 1510. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1510, 1512, 1518 u. 1521. Auch in Stuttgart.

1523 u. 1527. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1527. Auch in Stuttgart.

1531. Lithograph. Abdruck: Leipzig 1864.

1532 u. 1533. In Stuttgart.

1536. (Oppenheim). In Erlangen.

1543, 1547 u. 1554. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1553 u. 1555. In Stuttgart.

1556. In Erlangen.

1563, 1564, 1567, 1570, 1571, 1575, 1578, 1582, 1586, 1588 u. 1594. In Stuttgart.

1564. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).

1580. In Nürnberg (Spitalbibl.).

1582. Auch in Erlangen.

1588. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1597. In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1598. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.

1602. Gedichtanfang:
Nun hört ihr frawen vnd ir man
Die göttliche drifaltigkayt rüff ich an
Vnd Maria die edle künigin
Das sy mir verleich witz vnd synn

1604. vnd herren, herren Ludwigs

1612, 1615 u. 1635. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1640. Nach „Statt" Theilungsstrich.

1655. In Stuttgart.

1659. (Basel, N. Langarter). Auch in Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.

1665. In Nürnberg (Stadtbibl.).

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 7.	Leipzig, den 15. April	1867.

Der
Apparatus Melanchthonianus
des
Löwener Professors **Van de Velde.**

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von
Prof. Dr. **August Scheler,**
Kabinetsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Fortsetzung.)

Die Freunde und Verehrer Melanchthons werden es mir Dank wissen, wenn ich zur Ergänzung des Corpus Reformatorum hier dasjenige mittheile, was ich aus Van de Velde's handschriftlichen Schätzen als unedirt vorgefunden habe. Die hier folgenden 37 Briefe mögen hohen oder geringen Werth haben, ich glaubte es dem Andenken des hochsinnigen, edelmüthigen Reformators schuldig zu sein, sie den Forschern auf dem Gebiete der Reformationsgeschichte nicht vorzuenthalten. Die Mängel des genau der Van de Velde'schen Abschrift angepassten Textes werden dieselben leicht zu verbessern im Stande sein.

1. *Clarissimo Viro eruditione et virtute prestanti Georgio Agricolae in inclyta urbe Amberga regenti studia doctrinae, fratri suo carissimo.*

[Den Brief eröffnen 8 lat. Disticha, welche unter der Ueberschrift De matre Cananaea, Math. 15, Bd. X, S. 623 des Corp. Ref. zu finden; doch lautet in unserem Briefe das letzte Distichon ganz anders, nämlich:

Gnate dei generis nostri massam induis, ut nos
Vivifica infirmos haec tua massa gerat.]

Haec vota scribo, ut meum dolorem ostendam quo adficior propter publicas calamitates. Ardent ecclesiae dissidiis et nunc audio bellum in Bavaria moveri de qua scribis mihi. Schallingo et vobis omnibus salutem opto. De voluntate humana respondi etiam in Bawaricis articulis. Bene vale, carissime. d. 27. febr.

Philippus Melanthon.

(Regensburger Archiv. Ad marginem scripsit Agricola: Accepi a. 1559 d. 10. Mart. Scribit carminice de dolore ecclesiae, de tumultu in Bavaria et refutatione articulorum Bavaricorum.)

---

2. *Illustrissimo principi et domino, domino Johanni Alberto, duci Megalburgensi, principi vetustae gentis Henetae Suerini, domino Rostochiae, Stargardiae, etc. domino suo clementissimo.*

Scio Celsitudinem vestram suo gravissimo judicio et doctrinarum studia libenter excitare et eruditis opem ferre, tamen et debeo et habeo C. V. gratiam quod scripsit, etiam propter meas literas majore studio Tilemanum et virum et artificem dignum laude ornatum esse. Nunc etsi scio has interpellationes debere verecundas esse, tamen de Adamo Sibero qui libros carminum C. V. mittit, cur scribam intelliget C. V., cum aliquid horum carminum legerit. Non dubito Celsitudini vestrae et suavitatem venae, et elegantiam ac delectum rerum voluptati fore. Existimo notum esse autorem viro clarissimo Mylio. Diu noster hic Siberus utiliter docuit. Et studia moribus honestis ornat. Est et voluntas ejus laudanda, quod eam sciat venam Dei donum esse, celebrat praecipue Deum et Dei dona, bonos principes. Scit autem vetus illud C. V.: *Τιμὴ δὲ τὰ πράγματα ἠρειοστονα ποιεῖ*. Talium scriptorum studia incitanta sunt sapientum principum et testimoniis et munificentia. Quare Celsitudini vestrae hunc Adamum reverenter commendo. An viderit Celsitudi vestra veteris sicli figuram dubitabam. Ideo mitto siclum justi ponderis videlicet *τετραδραχμον* et habentem inscriptionem

et symbola quibus illa sapiens aetas delectata est. Virga Aharon doctrinam significat, calix thuris veram invocationem. Utroque igitur symbolo significatum est in uno hoc populo veri dei sacerdotium, veram doctrinam et veram invocationem esse et has summas res a gubernatoribus tuendas esse et venerandas ab omnibus. Haec cum faciat Celsitudo vestra sperabam etiam gratiorem hunc nummum fore et ejus consideratio multis dictis in historia lucem adfert.

Mitto Celsitudini vestrae pagellas ex quibus cognoscet nobis inferri nova bella de invocatione Mediatoris. Magna contentione pugnat. Pragae cynicus, cujus nomen est Canusius filium dei non invocandum esse ut Mediatorem, Cum tamen Cyprianus dicat: Interpello te, fili dei, ut pro me apud patrem interpelles; sed de hac controversia editurus sum, ipso filio dei invocante, refutationem cynici deliramenti. Oro autem filium dei dominum nostrum Jhesum Christum crucifixum pro nobis et resuscitatum, custodem ecclesiae suae, ut Celsitudinem vestram servet et gubernet. Die 18. junii 1556. Celsitudini vestrae addictus

Philippus Melanthon.

Nota. Siclus est nomen ponderis et monetae. Pondus est quatuor drachmarum. Moneta fuit argentea τετράδραχμος. Exodi 30 praecipitur ut quotannis singuli nati annos viginti penderent tabernaculo dimidium sicli. Inde est disputatio in Evangelio an Romanis danda sint δίδραχμα quae lex attribuerat templo. Symbolum est in uno latere Virga Aharon quae significat legem seu doctrinam. Et ibi sunt verba inscripta Sancta Jerusalem. In altero latere est Symbolum Calix thuris, qui significat oblationem, id est veram Invocationem. Inscriptio est Siclus Israel.

(Ex archivio Suerini, col. 1271, Nr. 60.)

---

3. *Clarissimo viro, eruditione, sapientia et virtute praestanti D. Hieronymo Baumgartnero, senatori inclytae urbis Noribergae amico suo carissimo* S. D.

Etsi scio Deum attribuisse rebus conditis suas vires et non contemno significationes et causas physicas: tamen et hoc firmissima adsensione sentio Deum aeternum patrem domini nostri Jesu Christi conditorem naturae liberrimum, plurima moderari et multos tristes eventus impedire, idque ipse comperi. Et saepe cogito de primis parentibus. Hi post lapsum ab omnibus secundis causis deserti, tamen divinitus recreati sunt. Et possem de hac sententia multa scribere quam et versibus aliquando expressi.

Ipsa etiam quamvis adamanti incisa feruntur,
Cum petimus, cedunt fata severa Deo.

Nec Deus est numen, Parcarum carcere clausum,
Quale putabatur Stoicus esse Deus.
Ipse potest solus currus inhibere volantes,
Ipse velut scopulis flumina stare jubet.

Teneas igitur de filio hanc consolationem: *generationi rectorum benedicetur*. Genesis, ut ipse videt, pericula denunciat. Et non erit segnis ut existimas. Si non voles ut in republica aliqua in cancellaria instituatur, vitae tutissimum et velut domicilium videretur fore philosophia. Ita minus ei periculi metuendum esset. Sed scribam alias plura. Lycaonis castra adhuc sunt vicina urbi Brunswigae et exercitus angitur. Nec deest pecunia. ἔχει οὖν ἄλλους χορηγοῦντας, sed Deum oremus ut nobis adsit. Bene vale. 8. augusti (1538).

Philippus Melanthum.

(Nürnberg, Panzer'sche Sammlung von autographen Briefen Melanchthons.)

---

4. *Reverendo viro, eruditione et virtute praestanti D. Hieronymo Besolt evangelium docenti pie et fideliter in Ecclesia Dei, in inclyta Noriberga, fratri suo charissimo*, S. D.

Venerande vir et charissime frater. Non potui multum scribere in hoc concursu occupationum, sed pagellas mitto et huic epistolae inclusi, interrogationes meas quas manuscriptas Luthero ante multos annos exhibui, quibus ipse responsiones suas manu sua scripta, subjecit. Nihil fingo et Paulus habet exemplum ex Lutheri autographo descriptum. Etsi autem non omnia attingit, de quibus nunc disputat D. Osiander, tamen quae fuerit Lutheri sententia certo hinc intelligi potest. Significa quaeso an acceperis. Bene et feliciter vale. Die aequinoctii verni 1551.

Philippus Melanthon.

(Nurnberg, Cod. cui in dorso: *Scripta Luthero coaetanea.* Das MS. hat folgende Randbemerkung: Sequentem epistolam scripsi ex chirographo Philippi. Der Brief knüpft sich an das in dem vom 22. Jan. (C. R. VII, 726) gegebene Versprechen.)

---

5. *Honestissimo viro, eruditione et virtute praestanti, Johanni Bosoni, Mansfeldensi, amico suo Noribergae*, S. D.

Et reipublicae causa et propter filios optarim patri Geudero longius vitae spatium concessum esse; ac vero etiam ipsius causa optarim diutius eum frui potuisse filiorum conspectu quo-

rum ei ingenia et studia voluptati erant. Doles et adolescentem filium in matura morte extinctum esse. Sed cum sciamus hos eventus non accidere casu, obtemperemus voluntati Dei et hac vera consolatione dolorem leniamus quae divinitus tradita est et quam firmissima adsensione amplecti debemus: *Beati mortui qui in Domino moriuntur.* Cum autem hi filium Dei vera pietate coluerunt et ei se ardentibus votis commendaverunt gratulamur eis caelestis Ecclesiae consuetudine. Exemplo eorum etiam confirmemur, ut accendatur in nobis ipsis majus desiderium illius dulcissimi congressus, in quo cursus eos in illo sapientissimo coetu complectemur. Haec cum tibi nota sint, scribo brevius ac filium Dei oro, ut reliquam familiam superstitem servet incolumem et gubernet. Cumque tibi pater in illo postremo agone, cujus vox plurimum habet auctoritatis, filios commendaverit, scio te summa cura et constantia perfecturum esse ut tua fides in re tanta omnibus probetur. De republica scias, comitis Volradi [1]) tumultus magna pericula et tuae patriae et viciniae denunciare quae Deus reprimat. Inter hos tumultus nos Ecclesiae serviamus. Bene vale. Die X. octobris 1552.

(Nürnberg, Mss. Strobelii II, fol. 42.)

---

6. *Nicolao Bromio Francfordensi in academia Patavina amico suo carissimo.* S. D.

Hanc epistolam scripsi in aedibus meis [2]) Francofordiae, Nicolae carissime. Aderam enim in comitatu ducis Saxoniae qui huc venerat ut judicium ferret inter nostros et adversarios. Ea res nondum erat perfecta cum hi Galli hinc dissiderent. Scribam igitur de conventus exitu prolixius post catastropham etsi spero Deum defuturum esse nobis, tamen an haec aestas sit futura tranquilla, valde dubito. Mater te anxie desiderat. Ipse sum hortatus ut te revocet in Germaniam. Nam forensibus exercitiis tibi opus esse multis de causis judico et illa consuetudine dicendi et scribendi senatorio more. Hanc ad rem disputationes illae te natis (?) instruent, sed de hoc meo consilio post paucos dies scribam uberius. Hi juvenes sunt ex gallica natione liberaliter eruditi; quaeso ut eis tamquam recentibus hospitibus usitata officia praestes. Bene vale. Tui oves deo (?) beneficio sint incolumes. Te videre cupimus 4. 1539. [3])

(Nach dem Original im Hamburger MS. Litterae doctorum

---

1) Volrad von Mansfeld, Sohn des Grafen Albert, im Kriege gegen den Bischof von Magdeburg.
2) Sollte nicht *tuis* im Originale stehen?
3) Vor der Zahl 4 steht ein ausgestrichenes n.

virorum autographae. Der Empfänger schrieb auf den Brief: Accepi Patavia 4 januarii 1539. Dieses Datum stimmt indessen nicht zu der Angabe, wonach Mel. seine Reise nach Frankfurt erst Anfangs Februar antrat.)

---

7. *Der erbarn und tugentsamen frawe Elisabet Hans Bromen des ebens gelassen witfraw zu francfurt.*

Gottes gnad durch unsern herrn Jesum Christum zuvor. Erbare tuchentsame frawe; nach dem wir viel gesind bei uns haben. und doch gern das gesind in der herberg lassen wolden und wir an ein andern ruwigern ort sind, bitt ich euch fruntlich, ihr wollet mir und etlich herrn bey mir so viel zu freuntschafft thun und uns fur unsere person disen abent beherbergen. Es sind bei mir der herr Canseler Franciscus, doctor Caspar Crueiger, und etlich mer doctores, wie euch euer son berichten wirt, so es aber euer gelegenheit nicht were, wil ich euch nicht beschweren. Gott bewar euch. Dat. Oppenheim auf heut 20 januarii.

Philippus Melāthon.

(Aus dem Hamburger God. „Litterae doctorum virorum autographae.")

---

8. *Epistolae ad Jo. Calvinum scriptae, at ut videtur, non missae, fragmentum.* Ex originali.

S. D. Quomodo aliis consulam, carissime Calvine, cum mihi ipsi opus sit consilio. Sed tamen meam sententiam de firmis et infirmis utcumque potui exposui in pagellis quas leges: de qua meum judicium non antefero tuo, nosque ut sententiis, in hac vita conjunctos esse volo, spero simul in vita aeterna, in schola tranquilliore, eundem magistrum filium Dei coram visuros esse. Pericli nostro non exhibui tuas literas, nec ei quidquam dixi de re ipsa, ac multas habeo causas. Scripsisset aliquid *οὐ κατὰ τῶν ἐχθρῶν χριστοῦ, ἀλλὰ κατὰ τῶν περὶ συμβόλων.*

(Zwickauer Bibliothek.)

---

9. *Viro optimo Joachimo Camerario, Bambergensi, amico suo summo,* S. D.

Christus faciat, ut rectissime valeatis et tu, et suavissima conjunx tua honestissima matrona et liberi tui dulcissimi. Quod si tibi contingit, de ceteris rebus, mi Joachime, nolim, te valde

angi. Meministi illud Pindaricum: ἓν παρ' ἐσλὸν πήματα σὺν δύο δαίονται βροτοῖς ἀθάνατοι τὰ μὲν ὦν οὐ δύνανται νήπιοι κόσμῳ φέρειν ἀλλ' ἀγαθοὶ τὰ καλὰ τρέψαντες ἔξω. Ac te quidem inprimis excerpere bona, et iis frui decet, cum ab illis publicis et horribilibus tumultibus alienus sis, in quos me meum aliquod fatum ἐξώκειλε. Tibi velut in portu sedenti frui licet optimis studiis. Hanc felicitatem tibi gratulabere, teque optimis artibus in quibus pulcherrime versaris oblectabis: etsi nec te quidem defugere certamina ac pericula pro republica velim, si quid proficere possemus. Sed, mihi crede, nihil loci est nostrae philosophiae apud eos qui tantum amant violenta consilia. Quod mihi nunc animi esse putas cogitanti de Smalcaldensi conventu, quo non solum foederati, sed etiam vester dux, ut audio, et aliarum civitatum δημαγόγοι venturi sint. Lutherus eo profecturus est. Erunt deliberationes de universa doctrina quae res dignae existimentur. quas defendant et anteferant publicae tranquillitati. Omnium principum ac doctorum animos jam introspicere mihi videor. Videor praevidere ingentia certamina, φιλονεικείας καὶ ἀμαθείας, αἳ κάκισταί εἰσι δαιμόνων. Nec ego video quae possit inter nos coire vera societas cum acerbitas odiorum major sit inter nostros quam adversus pontificiam factionem. Exspectabas a me historiam ejus conventus. Res Gallicas et Caesarianas arbitror ab aliis etiam istuc perferri. Nec ego plura nunc habeo quam erant in tuis literis. De Turcis rumores et certi et atroces sunt. Non procul a Stiria grassantur Turcica praesidia et horrendam crudelitatem exercent. Aliquot hominum millia recens ex illa ora abducta, mulieres trucidatae ac laceratae incredibili immanitate. In Transsylvania Joannes, sed usus Turcicis copiis proditione cepit urbem munitissimam Cassoviam et ut imponatur praesidium Turcicum caesi cives fere omnes. Interim rixantur Christiani principes an liceat edere carnes die sexta et parant de rebus indignissimis intestina bella. An obscurum est quantas clades orbi terrarum denunciarint eclipses et cometae? Turcam affirmant parare expeditionem in Germaniam. Praesidia certe ejus late populantur proxima Germaniae loca. De his rebus omnibus scribam certiora ex conventu. Equidem do operam ne eo ducar, sed vix potero me evolvere. Tuas epistolas accepi omnes et cum illis Blareri xenium. Valetudinis meae infirmitas nunc etiam studia impedire incipit τῶν σοφιστομανούντων, qui me absentem calumniati sunt, ineptiae non solum consiluerunt sed deridentur etiam modo. Arcesilaus fuit academicus ac maluit ἐπέχειν quam videri durior quibusdam amicis. Amsdorfius fuit hic quem scis esse διαλεκτικόν. Caepit etiam tueri mea, quem quidam inflectere multis in rebus possemus, si nobiscum esset. Honestissimae conjugi tuae mitto xenium et precor ut hic vobis et reipublicae annus faustus et foelix sit. Nunc non erat otium plura scri-

bendi. Bene ac foelicissime vale, carissime amicorum omnium. 20. Januarii 1537.

Philippus.

Τὸν ἰατρόν ἀσπάζομαι.

(Nürnberg, Cod. Strobelii, Nr. IV, fol. 53.)

---

10. *Clarissimo et optimo viro D. Christophoro Cholero, senatori Noribergensi, suo patrono.*

Eram commendaturus vobis Erasmum Pichler, ut ab amplissimo senatu stipendium ei impetraretis. Hoc magis autem vobis debeo quod ea res sine meis literis confecta est. Est enim adolescens probus et studiosus. Ago itaque vobis gratias et ipsius et meo nomine, quamquam scio vos tueri studia litterarum optimo judicio, propter rempublicam. Videtis enim hoc tempore maxime opus esse studiosis publica liberalitate et benignitate. Magister Vitus Theodoricus sic amat vos, propter virtutem vestram et veneratur vos tanquam parentem. Ideo me rogavit ut se vobis commendarem. Ego vero non illum tantum, sed me quoque vobis diligentissimc commendatum esse cupio. Nam et ego admiratione virtutis vestrae ex animo vos amo. Bene et foeliciter valete. 4. octobris 1535.

Philippus Melanthon.

(Ex originali; Nürnberg, Mss. Strobelii, IV.)

---

11. *Phil. Melanthon Joan. Baptistae Egnatio* S. D.

Gratiam tibi et debeo et habeo, vir clarissime, qui et memoriam nostrae amicitiae retines et benevolentiam erga me tuam literis amantissime scriptis toties declarasti: quibus quod non respondi fateor me, hominem natum in hac nostra barbaria minus fuisse officiosum. Sed pro tua summa humanitate veniam dabis occupationibus meis quae saepe mihi non solum haec officia amicis tribuenda, sed etiam studia philosophiae nostrae, quae scis a me mirifice amari, de manibus excutiunt. Interim tamen multi sunt de te inter nostros amicos, viros bonos, honorifici sermones qui benevolentiae erga te nostrae significationem non obscuram continent, ut testari hic noster amicus Andreas Aurifaber, Vratislaviensis, potest, de quo ad te hoc tempore, ut scriberem, gravi officii ratione adductus sum. Colit hic Andreas cum universae philosophiae tum vero medicae artis doctrinam. Cumque diu professores in Germania audiverit et diligenter ipsum Galenum legerit, naturas rerum et remediorum inquisiverit: nunc in Italia, ubi fontes sunt doctrinae, eruditissimos et peritissimos homines audire decrevit. A me autem

petivit ut aditum sibi ad te patefacerem, quod sperat tuam consuetudinem plurimum profuturam esse. Nullum autem officium peto, quod cum tuo aliquo incommodo conjunctum sit. Sed si quando de urbe aliquid sciscitabitur hic Andreas studia ejus adjuves, ut solebas apud nos summo candore et disserere de natura corporis humani et multa monstrare aliis ignota. Hanc doctrinae communicationem, cum et maxime dignam esse homine philosopho et convenientem tuae humanitati existimem, spero te huic viro bono honesto non denegaturum esse. Ubi ingenium ejus, studia et mores cognoveris, erit tibi cum eo jucunda consuetudo. Nam et omnes philosophiae partes magna dexteritate tractat, et justitia, fide et candore eximio praeditus est; nam mihi longo jam tempore non solum notus sed etiam amicus est et propter has virtutes a duce Prussiae diligitur. Erit igitur humanitatis tuae hospitem philosphiae causa in Italiam venientem complecti ut credibile est Timaeum et Architam qui in illa ultima Italiae ora philosophiam docuerunt complexos esse et Platonem et alios qui ex Graecia ad vos discendi causa navigarunt. Bene vale. Die XII. augusti 1549.

(Ex vetusta copia quae adhaerebat exemplari Epistol. select. Ph. M. a Peucero 1570 editarum, in Biblioth. clari viri Eberhardt Lipsiae.)

---

12. *Eximia pietate et doctrina praedito D. Gabrieli Pastori ecclesiae Argetian.*

S. D. Heri valde mihi ipsi succensui quod in discessu adeo fui negligens, ut nec gratias tibi agerem pro hospitio nec cetera usitata dicerem, sed properatio fuit in causa, quare te rogo ut mihi ignoscas. Nam animus est gratus. Pollicitus sum me vobis missurum literas si quas haberem de Brunsvicensi conventu. Mitto igitur scriptas a Friderico Gothanae Ecclesiae Pastore, qui comitatus est principem. Hae non erant copiosiores ceteris quas accepi. Expecto copiosiores hodie. Tu cum legeris exhibe eas viro egregio D. praeceptori Lichtenbergensi aut doctori Tetleben. Mitto tibi cam̄ Psalmum Exurgat. Bene vale. Sabbato post Letare 1538.

Philippus Melanthon.

(Cod. acad. Vitenb.)

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Die Buchdruckerei der S. Congregazione de propaganda fide in Rom, ihr gegenwärtiger Zustand und ihre neuesten Kataloge.

Johann Bernouilli hat im ersten Bande seiner „Zusätze zu den neuesten Reisebeschreibungen von Italien nach der in Herrn D. J. J. Volkmanns historisch-kritischen Nachrichten angenommenen Ordnung zusammengetragen u. s. w., Leipzig, bey Caspar Fritsch, 1777", gr. 8°. 410—419, die Geschichte u. s. w. der Buchdruckerei der h. Congregation zur Ausbreitung des Glaubens in einem Auszuge der „Effemeridi letterarie di Roma" von 1772, Nr. XIX, und späterer Jahrgänge dieser Zeitschrift mitgetheilt. Was dort gesagt ist, hier zu wiederholen, würde zwecklos sein, da das Buch leicht zugänglich, und mag nur daran erinnert werden, dass bald nach der Stiftung der h. Congregation durch den Papst Gregorio XV. im Jahre 1622 die Cardinäle in zwei Decreten beschlossen eine mit griechischen, lateinischen, arabischen, armenischen und illyrischen Typen versehene Buchdruckerei zu gründen. Ein Theil des Materials befand sich bereits in der vatikanischen Bibliothek aus der von dem Papste Sixto V. errichteten grossen Buchdruckerei, einen andern lieferte der Buchdrucker Stefano Paolino. Die Anstalt hat bis auf die neueste Zeit sehr abwechselnde Schicksale erlebt und sich nicht immer gleicher Förderung und gleichen Gedeihens erfreuen können. Vollständige Belehrung über die verschiedenen Zustände derselben in verschiedenen Perioden gewährt die folgende, in Deutschland wohl noch unbekannte, typographisch äusserst sauber ausgestattete Schrift: „Della Tipografia Poliglotta di Propaganda. Discorso per Melchiore Galeotti, prefetto degli studi nel venerando Seminario di Palermo. Torino, Pietro di G. Marietti, tipografo pontificio, 1866, 8°., XII u. 103 SS.; auf der Rückseite des Vorsetz-Titels: „Estratto dal Conservatore, periodico di Bologna, serie I. volume VII. fasc. 3 e seg. (col permesso dell' autore)"; auf der Rückseite des letzten Blattes: „Con approvazione dell' autorità ecclesiastica." Die Abfassung und Stoffordnung dieses in mehrfacher Beziehung ungemein interessanten Buches ist der Art, dass sie eine in's Einzelne gehende Analyse nicht zulässt, jedoch wird der Inhalt desselben aus der Aufzählung seiner Bestandtheile genügend erhellen:

Della visita di Sua Santità Papa *Pio IX.* alla tipografia di Propaganda il di 23 Maggio 1866. — Della tipografia poliglotta di Propaganda. Al dottor Marcellino Venturoli in Bologna. I. Lodi del Santo Padre Pio IX. II. Grandi opere d'arti e di beneficenzo del presente Pontificato. III. La stamperia di Propaganda. IV. Dolorose ricende della stamperia

(während der französischen Herrschaft). V. Provvide cure del Santo Padre Pio IX. per la tipografia di Propaganda (namentlich die Ernennung des Herrn Ritters Pietro Marietti aus Turin zum verwaltenden Theilnehmer; das päpstliche Schreiben an denselben vom 20. Mai 1865). VI. Progretto di pubblicazioni, e di mezzi onde si onori e prosperar possa la stamperia. VII. Del pregio in che debb' essere ai fideli il nuovo splendore della tipografia di Propaganda. — Appendice di note e documenti: I. Notizie dell' origine della stamperia. II. Definitiva istituzione della stamperia (14. Julius 1626). III. Monsig. Francesco Ingoli. IV. L'ab. Constantino Ruggieri. V. Il prof. Gio. Cristoforo Amaduzzi. VI. Fin dove giungesse lo spogliamento della tipografia. VII. L'ab. Francesco Cancellieri. VIII. Lettere relative al dono de' caratteri di Gio. Battista Bodoni alla tip. di Prop. (1708). IX. La instaurazione della stamperia sotto il pontificato di Gregorio. (Das „Specimen Characterum Typographiae S. Consilii Christiano Nomine Propagando SS. D. N. Gregorio XVI. Pont. Max. idem Typographeum invisenti — Romae 1842. Typis S. Congr. de Propag. Fide“ ist gebildet aus: „Linguae Asiaticae [22]. Linguae Europeae [27]. Linguae Africanae [3]. Linguae Americanae [3]. Vergl. S. 94—96.) X. Notizia della nuova administrazione della tipografia e liberia di Propaganda: A' Vescovi e altri Dignitari ecclesiastici. Notizia a tutti gli editori e librai cattolici. (Versione della precedente.) Dies sind theilweise in erfreulicher Weise schon bewährte Erlasse des jetzigen Mitadministrators, des kenntnissreichen und rastlos thätigen Herrn Ritters Marietti, vom 18. April 1865. — Es leidet keinen Zweifel, dass Buchdruckerei und Buchhandlung der Congr. de Prop. Fide, von dem die Wissenschaften und Künste pflegenden Papste begünstigt und unter so umsichtiger Leitung frische Kräfte gewinnen und ihre Wirksamkeit immer weiter ausbreiten werden. — In mehreren der Abtheilungen des Anhanges ist aus Bernoulli's Notizen und anderweitig, die Buchdruckerei und die Verdienste einzelner ihrer Directoren u. s. w. hinreichend bekanntes Betreffende enthalten. — Seite 76, Anmerk. 1, sind die Ausgaben der Verzeichnisse der Bücher, die aus den Pressen der Propaganda hervorgegangen, kurz angeführt. Ich habe in meinem (mancher Zusätze bedürfenden) „Essai d'une liste des ouvrages concernant l'histoire de l'imprimerie en Italie. (Extrait du Tome IX du Bulletin du Bibliophile belge.) Bruxelles, Cologne et Ronn, J. M. Heberle, 1852“, 8⁰., S. 28 u. 29 versucht die mir, zum kleinsten Theile freilich, durch Selbstansicht, bekannt gewordenen 12 Kataloge (1639 bis 1836) zusammenzustellen. Der erste, von Giovanni Domenico Verusi redigirte, erschien 1639; man findet ihn auch in Philippe Labbe's „Nova bibliotheca mss. librorum, Parisiis, apud Joannem Henault, 1653“, 4⁰., S. 238—259, nach einem

dem Verfasser von Gabriel Naudé geliehenen Exemplare. Der zweite, Leone Allacci's Arbeit, ist in Deutschland zweimal wieder abgedruckt: zuerst in „Dorothei Asciani (d. i. Matthias Zimmermann) Montes pietatis romanenses historice, canonice, theologice detecti u. s. w. Lipsiae, sumptibus Schüreri-Götzianorum. Literis Johannis Baueri haeredum & Johan. Fritzschii. MDCLXX., 4°., S. 527—533; ferner in Tenzel's Monatsschrift: „Monatliche Unterredungen einiger guten Freunde von allerhand Büchern, 1693, u. s. w. Leipzig, in Verlegung Thomas Fritzsch, 1693, 8°., S. 218—227. Dort ist der Titel (ob ganz genau?) so gegeben: „Elenchvs Librorvm Sive Typis siue impensis S. Congregationis de Fide propaganda impressorum, qui modo in eiusdem S. Congr. Typographaeo reperiuntur; Jvssv Eminentissimorvm Dominorvm Cardinalivm Eivsdem S. Congregationis in lucem editus A. Zachario Dominico Ascamitek à Kronenfeld Boemo Pragense, eiusdem Typographiae Ministro. Romae, Typis S. Congreg. de propaganda fide, Anno M.DC.LXVII. Svperiorvm Permissis.“ Zacharias Ascamitek war ein sehr geschickter, mit den Alphabeten der verschiedenen Sprachen vertrauter Setzer. — Die neueren Bücher des Kataloges mit Amaduzzi's Vorrede, von 1774, hat Christoph Gottlieb von Murr in seinem „Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Litteratur. 7r Thl. Nürnberg, bey Johann Eberhard Zeh, 1779“, 8°., S. 115—120.

Es ist nun über die drei Kataloge von 1864, 1865 und 1866, die ich, so wie die angezeigte Schrift des Herrn Studiendirectors Galeotti in Palermo, der gütigen Vermittelung des Herrn Grafen Baldassare Boncompagni in Rom verdanke, zu berichten.

Der erste mir vorliegende Katalog ist betitelt: „Catalogo delle opere esistenti nella libreria poliglotta della S. Congregazione de propaganda fide. In via di Capo le case n. 29. Roma. Agosto 1864“, gr. 8°., 16 SS. Auf der Rückseite des Titels steht eine vergleichende Münztafel. — Der Titel des zweiten lautet: „Catalogus editionum quae prodierunt et librorum qui prostant in tipographeo S. Congregationis de propaganda fide socio eq. Petro Marietti, administro. Romae mense Junii anno MDCCCLXV.“, gr. 8°., 39 (40) SS. Auf dem Umschlage liest man noch: „Pretia sunt iuxta monetam romanam obuli 100 id est scutum, = lirae ital. vel franchi 5, 30. Hae editiones inveniuntur etiam Augustae Taurinorum apud typographiam pontificam eq. Petri Hyac. fil. Marietti. Seite 2 bietet den Abdruck der gedachten „Epistola regnantis Pontificis Pii Papae IX. ad equitem Petrum Marietti cui uti socio administro officina polyglotta S. C. de propaganda fide nuper commissa est“ dar. Der dritte, gegenwärtig gültige Katalog hat denselben Titel (nur ist das i in „Tipographeo“ durch y

berichtigt) und heisst es: „Romae anno MDCCCLXVI mense Aprilis. Pretia sunt iuxta monetam romanam obuli 100 id est scutum 1", gr. 8°., 16 SS.; auf der Rückseite des Titels die „Epistola" Sr. Heiligkeit; am Fusse der letzten Seite die Druckerlaubniss. Die verzeichneten Werke sind in der folgenden Ordnung aufgeführt unter den Rubriken: „Latine. Italice. Exoticae: Alphabeta varia: Alphabeta Indica. Alphabetum Aetiopicum sive Gheez et Amaricum. Arabicum. Armenicum. Barbanum sive Bomanum regni Avae. Barmanorum seu regni Avensis. Bramanicum seu Indostanum Universitatis Kasi. Bulgaricum sive Cyrillanum. Copticum sive Aegyptiacum. Graecum. Grandonico-Malabaricum sive Samscrudanicum. Hebraicum, addito Samaritano et Rabbinico. Persicum. Syro-Chaldaeum. Tangutanum sive Tibetanum (1773). Tibetanum (1762). Idem (1759)." Hinzugefügt ist: „Alphabeta supra dicta uno volumine collecta, Tibetano excepto, in 8: 2 sc." Daran schliessen sich nun die alphabetisch geordneten Bücher in verschiedenen Sprachen (S. 9—13) mit den bezeichnenden Ueberschriften: „Aethiopice. Anglice. Angalice sive Angolenses. Annamitice sive Tunkinenses. Arabice. („Biblia Sacra ad usum Ecclesiarum Orientalium" von 1471, Graesse, t. I, p. 369, mit dem Preise 15 sc.) Armenice. Barmanice. Bulgarice. Chaldaice. Coptice sive Aegyptiace. Epirotice sive Albanenses. Gallice. Graece. Hebraice. (Hier kommen auch noch vor von „Bartoloccius de Cellino (Jul.) Bibliotheca magna rabbinica. 1675—93." 4 vol. in fol., zu 12 sc., und von „Imbonatus (Carol. Joseph.) Bibliotheca Latino-Hebraica. 1694, in fol., zu 2 sc. notirt.) Iberice sive Georgiani. Illyrice. (Exemplare des „Rituale Romanum 1640", in 4°., zu 1 sc.) Indostanice. Kurdice. Lusitanice et Hispanice. Madagascarice. Malabarice sive Samscrudanice. Marastice. Mosetenice. Otomitice. Persice. Sinice sive Sinenses. („Novella (Mons. Jos.) Catalogus omnium Civitatum imperii Sinarum. 1854", in 4°., 2 sc.) Syriace. („Missale Syriacum iuxta ritum Ecclesiae Antiochenae Syrorum. 1843", in fol. 3 sc. Graesse hat in seinem sehr vollständigen Artikel „Missale" eine Ausgabe der Propaganda von 1716, 4°., die in dem seltenen Kataloge von 1765 mit Ubaldo Bicci's Anmerkungen nicht befindlich ist.) [1]) Slavonice. Turcice.

---

1) Bewahrt die hamburgische Stadtbibliothek; betitelt: „Librorum Catalogus qui ex typographio Sac. Congregat. de propaganda fide prodierunt et in eo adhuc asservantur. Romae. Ex eodem typographio cIↃIↃccLXV." 12°., 44 Seiten. Auf die Alphabete (13) folgen die Bücher nach den verschiedenen Sprachen mit 11, zum Theil sehr langen Noten Bicci's S. 43 u. 44: „Romanorum Pontificum Constitutiones et Epistolae ac S. C. de propaganda fide Instructiones (14)., Ich besitze das Verzeichniss von 1793, mit dem Zusatz „variis linguis," kl. 8°., 31 SS.; die „Constitutiones u. s. w. (78) füllen hier die SS. 26—31, und den „Elenchus librorum qui ex officina libraria

Dass die Pressen der grossartigen Anstalt fleissig beschäftigt werden, dafür spricht das Vorhandensein einer ansehnlichen Zahl von Werken, unter denen sehr umfangreiche und bedeutende, die während der Jahre 1850 bis 1865 gedruckt worden sind.

Nicht in der Officin ausgeführte Bücher, die aber in der Buchhandlung käuflich zu erwerben sind, macht ein alphabetisches Verzeichniss, S. 13—16, namhaft. Die meisten gehören turinischen Pressen an. Zwei der wichtigsten Werke dieses Verzeichnisses hebe ich hervor: „Butler (Ab. Albano). Vite dei Padri, dei Martiri e degli altri principali Santi", vom Abbé F. G. Godescard frei in's Französische und daraus in's Italienische übersetzt, zweite venetianische Ausgabe, 1864, 15 Bände, gr. 8°., 17 sc. 50 baj., und: „Farhat (Germ. Maron., Évêque d'Alep.) Dictionnaire Arabe revu, corrigé et considérablement augmenté par Rochaïd. De Dah-dah Scheik Maronite. Marseille, 1849", 4°., 17 sc. 50 baj.

Einigen Lesern des „Serapeum's" ist es wahrscheinlich willkommen auf die folgenden drei Werke, die kürzlich ausgegeben wurden oder bald erscheinen sollen, aufmerksam gemacht zu werden: 1. „Juris ecclesiastici Graecorum historia et monumenta jussu Pii IX. Pont. Max. curante J. B. Pitra. S. R. E. Card.", 4°., 1r Bd., bis zum 6. Jahrh. 1 sc.; der zweite unter der Presse. 2. „De visitatione SS. AA. LL. seu Instructio Benedicti XIII. super relatione status ecclesiarum, exposita et illustrata ab Angelo Lucidi", 8°., 3 Bde., als im November erscheinend angekündigt. 3. „Annales ecclesiastici, quos post S. R. E. Card. Baronium, Odoricum Raynaldum et Jacobum Laderchium, presbyteros Congregationis Oratorii de Urbe, ab anno 1572 ad nostra usque tempora continuat Augustinus Theiner, ejusdem Congreg. Presbyter", F., 3 Bde., 18 sc.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Sacri Consilii Christiano nomine propagando impressi prodierunt ibique adhuc asservantur linguarum exoticarum ordine digestus. Romae ex eadem officina contra aedem Andreae Apostoli vico Nemorensi. Anno CIƆ. IƆ. CCC. XVII", 16°., 23 (24) SS.; auf der Rückseite die Erlaubniss zum Wiederabdrucke. S. 21—23 auch ein „Index auctorum et anonymorum". Die „Constitutiones" u. s. w. sind weggeblieben.

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Zusätze und Berichtigungen.

1670. grosser (nicht grosse). Auch in Erlangen.

1676, 1677, 1680 u. 1682. Auch in Rudolstadt.

1677, 1678 u. 1681. Auch in S. Gallen (Stadtbibl.).

1690. Die von Panzer erwähnte Ausg. in Gießen, Berlin, Wernigerode u. im Germ. Museum.

1699. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1712. Auch in Erlangen.

1736, 1738 u. 1739. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1737. Im Germ. Museum.

1741. In Nürnberger Kirchenbibl. (wo Titelblatt fehlt) u. im Besitz des hist. Vereins zu Würzburg.

1747. In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1748. Nach „Du" und „disen" Theilungsstriche. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1753. In Nürnberg (Spitalbibl.).

1766. Im Germ. Museum.

1777. In Stuttgart

1780. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1790. In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1794. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1799. In Rudolstadt.

1802. In Erlangen.

1824. In Stuttgart.

1828. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.

1829, 1834, 1835, 1839, 1840 u. 1841. In Stuttgart.

1834. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1843. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Berlin.

1847 u. 1848. In Stuttgart.

1851. In Strassund.

1864. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1869. xpi | Jesus. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).

1870, 1873, 1881 u. 1884. In Stuttgart.

1872. In Erlangen.

1873. Auch in Nürnberg (Stadt- u. Kirchenbibl.).

1879, 1901, 1910 u. 1922. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1922 Passio (nicht Passion).

1935. In Nürnberg (Kirchenbibl.)

1938. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1942. In Erlangen.

1949. Ain straffred In der ersten Reimzeile: d' (nicht der)

1952. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Stuttgart.

1955 u. 1961. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1961. N. Ausg. Augspurg, Val. Otthmar 1542. 4.

1966. In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1975. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1976. In Erlangen.

1977. Andere Uebersetzung. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).

1981 u. 1991. Auch in Stuttgart.

1983, 1992, 1996, 1997 u. 2011. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1997. In Rudolstadt.

2012. Im Germ. Museum.

2021. Nach „andern" Theilungsstrich. Auch in Nürnberg Kirchenbibl.).

2026 u. 2027. In Nürnberg (Stadtbibl.).

2039. In Erlangen.

2048. 12 Bl. 4. (letztes leer).

2053. In Nürnberg (Kirchenbibl.).

2057 u. 2059. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2067. Die 1. u. 3. Titelzeile roth. Unter dem eingefaßten Titel derselbe rothe Holzsch., wie in den beiden früheren Ausgaben.
2068. N. Ausg. Wittemberg 1533. 8.
2081. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2082. Auch im Besitz Hrn. v Scheurls in Nürnberg.
2084. In Donaueschingen.
2086. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.
2088. In Rudolstadt.
2089. In Neustrelitz.
2100, 2115 u. 2117. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2129, 2133 u. 2138. In Stuttgart.
2133. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).
2138. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
2139. In Erlangen.
2141 u. 2146. In Stuttgart.
2150. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.
2151. (Basel, A. Petri). Auch in Erlangen.
2156. In Stuttgart. Eine sonst gleichgesetzte Ausg. hat „gestalt“.
2159. In Nürnberg (Spitalbibl.).
2163, 2164, 2167, 2174 u. 2178. In Stuttgart.
2167. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.)
2170. (Zwickau, J. Gastel). Auch in Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.
2178. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
2189. In Erlangen.
2192, 2197 u. 2199. In Stuttgart.
2201. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2206. Zwayundzwentzigsten
2214, 2215, 2216, 2217, 2225 u. 2226. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2215. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).
2221. Auch in Rudolstadt.
2225 u. 2226. Auch in Erlangen.
2249. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
2257. Auch in Rudolstadt.
2258. In Erlangen.
2264. In Stuttgart.
2286. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2304. Auch im Besitz Hrn. v. Scheurls in Nürnberg.
2311. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2312. In Aarau.
2313. Existirt nicht.
2330. In Rudolstadt u. im Germ. Museum.
2343. Theilungsstrich nach „Actum“, nicht nach „hat“. Auch in Nürnberg (Stadt- u. Kirchenbibl.).
2346, 2353 u. 2357. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2357. Auch im Germ. Museum.
2372. In Stuttgart.
2376, 2377, 2382 u. 2387. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2378. Existirt nicht.
2387 u. 2389. In Erlangen.
2397. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2399. In Nürnberg (Spitalbibl.).
2411. In Rudolstadt.
2426. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2438. Auch in Augsburg.
2439, 2444 u. 2447. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2452. schrift pharherrn Auch im Germ. Museum.
2455. In Stuttgart.
2457. In Nürnberg (Spitalbibl.).
2464. In Rudolstadt.
2465. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
2487, 2494, 2500 u. 2501. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2491, 2504, 2505, 2506 u. 2509. In Stuttgart.
2495. Theilungsstrich vor „II iij.“
2507. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
2511, 2522, 2528, 2540, 2560, 2561, 2562, 2573 u. 2592. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2513, 2528 u. 2540. In Erlangen.
2520, 2528, 2529, 2530, 2535, 2537, 2538, 2542, 2550, 2558, 2566, 2568, 2571, 2575, 2577, 2582 u. 2597. In Stuttgart.
2529. Auch in Rudolstadt.
2542. Auch im Germ. Museum.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April 1867.

Der Apparatus Melanchthonianus des Löwener Professors Van de Velde.

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von
Prof. Dr. **August Scheler,**
Kabinetsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Fortsetzung.)

13. *Justino Goblero.*

Agnosco candorem animi tui summum quod de meo silentio nihil suspicaris atrocius teque rogo ut hanc in amicitia constantiam perpetue praestes. Nam et ego de tuo ingenio, de studiis et de voluntate erga me amanter et praeclare sentio teque amo et facio plurimi. Nec silentii mei tam diuturni ulla fuit causa alia nisi quod aut nobis desunt tabularii aut intempestive plagitantium (?). Litterae etsi enim σχολη nomen habet ab otio, tamen nobis minimum est otii. De conventu cum acta extent, scribere nihil opus est. Insidiis petiti sumus satis artificiose structis quas Deus dissipavit; nos moderate et tamen constanter respondimus. Nec profecto illae fucosae concilia-

tiones quas quidam moliebantur, sanaturae erant discordias publicas. Ideo agamus ut decet pios simpliciter et plane, pontifices bicurei (?) secundum evangelii Lucem quae opibus et potentiam ipsorum videant efficere. Ideo cum piis ecclesiis numquam facient fida federa. Deum oremus ut Ecclesias emendet, ut suo quisque loco adjuvet piam ementationem. Bene vale. Die 7. Decemb.

Philippus Melanthon.

(Aus dem Hamburger Cod. Litterae doctorum autographae.)

---

14. *Ill. princ. Guilielmo Landgravio Hassiae.* S. D.

Illustrissime princeps, quod Celsitudo tua in hac maestitia domestica et publica tamen cogitabat de litterarum studiis tuendis magna virtus est. Etsi autem duriter quassata est respublica, cum sciamus Deum servare semper aliquas suae Ecclesiae reliquias, etiam ruentibus imperiis, id quidem inter hos ipsos firmare qui verae doctrinae custodes sunt, speramus Deum has calamitates in quibus jam sumus mitigaturum esse et hac spe mores, studia, invocationem ad regulam Dei dirigamus. Opto autem pio pectore ut patris calamitas leniatur et ut Hassi et Egglesia et gubernatio publica tranquillitatem habeant. Bene et feliciter valeat Celsitudo tua. Cal. Septembris. Adami fuldensis filius mihi curae erit. Celsitudini tuae deditus

Philippus Melanthon.

(Aus dem Hamburger Cod. Epistolae variorum apographae; No. LXVI supellectilis Wolfii.)

---

15. *Den ernvesten und gestrengen Johans Hokelbusch, meinem gunstigen jünkheren.*

Gottes gnad durch seinen eingebornen son Jhesum Christum, unsern heiland und warhafftigen helffer zuvor. Ernvester gestrenger jünkher. Der angezeigte gesell von Hertzberg ist nicht widerumb anher gekomen. Darumb ich ein andern angesprochen des ehrwirdigen herrn Justi Menii son, Timotheum, der die kunfftige woche volgen wirt. Er ist eins frommen vaters son, und ist wol gelart und zuchtig. Gott bewar euer ernvest und die eueren. Datum 16. Martii 1556.

Philippus Melāthon.

(Zwickauer Bibl., ex originali, sigill. integrum.)

---

16. *Clarissimo viro, sapientia, eruditione et virtute praestanti Domino Christophoro Julio, doctori juris, patrono suo colendo.*

Extat apud Clementem Alexandrinum vetus justiciae definitio et dulcissima, si recte intelligatur. Justicia est societas, qua se Deus nobis communicat et est aequalitatis conservatio; *δικαιοσύνη ἐστὶ κοινωνία θεοῦ μετὰ ἰσότητος*. Duas justiciae partes complectitur; alteram quae est lux, qua Deus et agnoscitur et sese nobis communicat, alteram vero quae est ordinatae aequalitatis inter homines conservatio. Utramque autem cum et intelligas et habeas, non dubitavi ad te scribere de causa justa amici Nostri viri docti, qui et studiis doctrinarum utiliter servit et multorum virorum opitulatur, Viti Winshemii Doctoris Medici. Debetur ei annua pensio justa emptione constituta vivo bono principe marchione Georgio in prefectura Hohenek in pago Lenkersheim. Ex prefectura cum postea pervenerit ad Marchionem Albertum, bello impedita est pensionis numeratio, qua quidem praecipue alenda fuerat mater D. Viti in ultima senecta. Etsi magnis detrimentis adfecta est respublica vestra, tamen ut initio necessariae defensionis causa justa arma sumpsistis, ita nunc quoque post bellum scimus vos non velle populum ex justis possessionibus excuti, sed velle belli finem esse pacem et supplicum conservationem. Orat igitur doctor Vitus ut amplissimi senatus Noribergensis sententia perficiatur, ut rursus sibi debita pensio numeretur. Eamque rem ut consilio et autoritate tua ad . . . ., valte Te oramus. Causa justa est et Deo grata et . . . haec pietas reddere pensionem, ut et vidua mater ali et filii procedere in doctrinarum studiis possint. Haec officia te virum eruditum et justum libenter adjuvare non dubito. Bene et feliciter vale. Cal. Januarii anni 1557, qui utinam faustus et foelix sit ecclesiis et earum hospitiis et Tibi et tuis.

Philippus Melanthon.

(Regensburger Stadt-Archiv.)

---

17. *Venerando viro eruditione et virtute praestanti, D. Melchiori Junio, pastori Ecclesiae Dei in Senfftenberg, amico suo carissimo.*

S. D. Venerande vir et amice carissime. Sedet ad dextram aeterni patris filius *λόγος καὶ εἰκὼν ἀΐδιον πατρός*, colligens aeternam Ecclesiam voce evangelii. Hunc oro ut gubernet tuum ministerium, et te et Ecclesiam tuam domesticam servet. Peto etiam a te ut interdum nobis scribas et significes an praesentem locum priori anteferas. Hunc Severinum, ut senatui

vestro commendes oro; spero enim, si ei adolescentiam commendaveris, recte facturum esse officium. Bene vale et rescribe. Mitto tibi pagellas. Spero locum Eusebii tibi gratum fore. Iterum vale. Die 27. augusti

Philippus.

(Zwickauer Bibl., ex apographo Daumii.)

---

18. *D. Magistro Georgio Karg.* S. D.

Ingenium tuum semper amavi; videbam enim te bona spe in optimis studiis versari. Quare doleo ex animo, illum tuum cursum nonnihil impeditum esse consuetudine mali hospitis teque in hanc calumniam incidisse. Si adfuissem, multo citius ad te venissem: veniam autem hodie, Deo volente et tecum colloquar. Spero et D. Doctorem Martinum et D. Doctorem Jonam daturos operam ut libereris si commode responderis, nam de te mitissimos audivi sermones D. Doctoris. Bene vale.

---

19. *Egregia doctrina et pietate praedito, Magistro Georgio Karg, amico suo.* S. D.

Gaudeo istic illucescere et propagari evangelium et opto ex animo ut dominus noster Jesus Christus, qui sedet ad dextram patris ut det dona hominibus, celestibus donis Ecclesiam suam instauret ornet et cumulet. A principe nostro impetratum est, quod voluisti. Est enim aequissimus piis ingeniis, quae videntur Ecclesiae usui fore. Te rogo, ut cum jam ad docendum vocatus sis, nostrae amicitiae memineris. Praeclare inquit Basilius: non magis sinistrae opus est dextra quam Ecclesiae consensus docentium. Si fueris accersitus a duce Othenrico, quaeso ut ei morem geras, tibique in Patria quaeras interim vicarium aliquem. Non est enim negligenda occasio propagandi evangelii in ea parte Bavariae. Quid est optabilius quam ut simul et Christi notitia latius spargatur et Germaniae concordia et consensus constituatur. Hae duae maximae res ita efficientur, si Bavaria amplecteretur evangelium. Estque officium plenum piëtatis et dignum praestantibus ingeniis, hanc tantam rem adjuvare. Generoso comiti, domino tuo me commendabis. Bene vale, die Joannis Baptistae 1539.

Philippus Melanthon.

---

20. *Egregia doctrina et pietate praedito D. Georgio Karg, docenti evangelium in ecclesia Ottingensi, amico suo.* S. D.

Omnibus aetatibus infirmae fuerunt potentum voluntates in confessione Evangelii. Possem vetera et recentia exempla recitare multa. Sed, mi Georgi, non extinguamus linum fumigans. Admone placide comitem ut agnoscat erratum; infirmitati venia danda est. Existimo autem infirmitate lapsum non odio Evangelii. Nondum igitur βλάσφημος est. Quare eum rursus consoleris et in viam revoces. Saepe etiam firmi et magni homines turbantur in tanta judiciorum hujus aetatis confusione. Nec velim te ab eo adhuc discedere, ne magis saucietur ejus animus. Haec breviter duxi tibi respondenda esse, ac malim respondere mitius quam durius. Non nihil in his morbis tempus et lenis curatio possunt. Vidi similes casus ubi lenitate et tempestiva admonitione multum profecimus. Bene vale, carissime Georgi: Deus pater liberatoris nostri Jesu Chrisi te gubernet et servet. Die 16. maii.

Philippus Melanthon.

---

21. *Eidem.*

In maximo concursu occupationum adferebat literas tuas nuncius. Quare nunc eum detinere nolui, et scribam his diebus, ubi aliquid habebo vacui temporis, prolixius. Conventus historia adhuc perbrevis est. Tempus omne hactenus in exordiis consumptum est. Nam adversarii liberam suffragationem singulorum miris artibus impedire conantur. De dogmatibus nondum collocuti sumus. Fraudes in contractibus struuntur innumerabiles. Sed tamen homini mediocriter attendenti non difficile est discernere veras emptiones a fictitiis. Si subest in contractibus merx, hoc est res aut jus et dans pecuniam non retinet jus repetendae sortis, emptio est.

De cohercendis foeneratoribus, si cessent magistratus superioribus (*ita est*, forte *superiores*) faciat pius concionator Ecclesiae quod jubet Christus. Si illi admoniti non desistant, non admittat eos ad usum coenae Domini. Si publica excommunicatio commode restitui posset, hanc quoque vellem exeri (*exerceri?*), sed tempus ei rei consilium adfert. Alias scribam copiosius. Bene vale. Postremum negocium de quo scribis, nemo profitebitur. Et tu si audies sermones ea de re, dicas neminem fore professorem ejus novitatis. Iterum vale.

Philippus Melanthon.

(Diese vier Original-Briefe besass Panzer, der sie Van de Velde zur Abschrift mittheilte.)

---

22. *Academiae Lipsiensi.*

Cum magnopere ad rempublicum pertineat academiarum nostrarum consensus et conjunctio, par est ut eam utrimque omni officii genere alamus, qua quidem numquam defutura est opera mea, si quid modo praestare possum. Nihil enim ecclesiae, nihil universae hominum vitae salubrius est quam eruditorum concordia et quasi ipsarum doctrinarum consensus atque consensio. Quare cum literas vestras accepissem exhibui eas doctoribus academiae nostrae praecipuis qui sacras literas et juris doctrinam apud nos profitentur atque rogavi ut de vestra quaestione deliberarent. Etsi enim statuebant non deesse vobis consilium tamen in hac re, quae nonnihil ad academiae vestrae celebritatem pertinet, officium suum desiderari noluerunt: cum propter alias causas, tum vero etiam quia nostros praecipue debere academiae vestrae judicant quod ex ea deducta sit tanquam colonia nostra schola. Perscripta est igitur deliberatio multis pagellis quas adjeci·a meis literis sejunctas, ut non in meam unius sed aliorum multorum sententiam vobis mitti intelligatis, de qua tamen non acerbe judicatis petimus. Nam quid esset expeditissimum si nulla reipublicae mutatio facta esset, non est obscurum. Nunc autem postquam non mutatio religionis, sed tyrannis et crudelitas adversariarum peperit discordiam, non potest fieri ut ubique illorum leges qui in nos injustitiam, crudelitatem exercent et quasi harmoniam reipublicae conturbant exactissime servemus. Temporibus igitur alicubi parendum est. Et tamen doctis et moderatis convenit ante usitatos mores propter utilitatem communem, quantum fieri potest, retinere. Ad hanc rationem accommodata est nostra deliberatio de qua tota judicium vobis permittitur. Nostri enim, ut vobis gratificentur, non ut leges ferrent, haec disputaverunt. Quod si ἀκριβοδικαιον quaerenti illius generis gradus in scholis calumniabuntur, quam multa recte contra eos dici possunt? Sic nobis persuasum est, ut esse debet, nos piam ac necessariam Ecclesiae causam defendere et propugnari (oppugnari?) nos injuste. Haec quia vobis notissima sunt, non nimium aut formidanda aut spectanda sunt adversariorum judicia. Sed satis in reliquis pagellis disputatum est, quare hic ero brevior. Ego mea studia atque officia omnibus vobis defero quos et reipublicae causa et privatim propter doctrinam et virtutem ex animo diligo ac veneror. Bene valete.

(Cod. Vratisl. Rhed. No. 60.)

23. *Joh. Marcello.*

Herus tuus honorifica oratione et diligentiam tuam et animi aequabilitatem mihi praedicavit. Ego de diligentia, quoniam in te numquam fidem desideravi, non valde sum miratus: illa laus tuae aequabilitatis magis delectavit. Exposuit enim mihi de te *στεργαντα παραντα* (?) et tuam operam in posterum etiam promisisse. Quaeso igitur te, ut quod facis pergas summa fide optimi viri filios docere, quos spero patris similes fore, si praeceptoris diligentia in patris mores formabuntur. Cum a nuptiis Viti nostri (Winshemii) ex Thuringia huc redissem, vehementer consternatus sum ex fama *δια τὰ κημελια* (?) heri tui quae ibi reposita esse sciebam. Te facies mihi gratum, si ea de re mihi scripseris quomodo se habeat. De tua etiam voluntate et studiis certiorem me facito. Vale feliciter. Calendis Septembris.

(Ex. cod. Goth. Bavari, II, p. 804.)

---

24. *Joh. Marcello.*

Doctor Leonardus Mertz syndicus Magdeburgensis jam aliquoties huc scripsit ad me rogans, ut filio praeceptorem quaeram ac maxime optat sibi contingere aliquem qui exerceat puerum in his communibus literis ut adsuefaciat eum ad lectionem elementorum juris audiendum.

Ego video neminem ei rei aptiorem quam te fore. Pater vir bonus est et erit gratus, quod ego certo scio. Sed vereor ne pueri feritas absterreat te, qui tamen videtur revocari posse ad modestiam, postquam sensit, quantum pater offensus sit, nescio quibus rumoribus de eo dissipatis. Amabo te, responde, ac velim te promittere, non respondere tantum. Adest nuncius a patre venturus ad me prandio; fac sciam quid decreveris. Vale.

(Ex cod. Goth. Bavari, T. II, p. 794.)

---

25. *Dem erbarn weysen und furnehmen Herrn Burgermaister und rath der loblichen stat Northausen, meinen gunstigen herrn.*

Gottes Gnad durch S. e. S. J. C. U. H. heilandt und warhaftigen helffer zuvor. E. W. F. H. Die ewige gottliche weysheit hatt selbs beides verkundiget das dise letzte Zeit grösser mühe haben werde dann zuvor gewesen und das gleichwol ein christliche kirche zu ewiger seligkeit erhalten werde. Derhalben sollen wir in gedult dise grosse last und betrubniss

tragen und gleichwol Gott bitten und hoffen er wölle die kirche und regiment erhalten. Darzu sollen wir ein yeder nach seinen beruff dienen und nicht nachlassen obgleich vil verhinderung und ergerniss furfallen. Und dieweyl dis noch erfordert, das ein erbarkeit in ewren kirchen und stat, christliche einigkeit und friden erhalten, haben wir christlicher und trewer wolmeinung ein bedenken gestelt, das wir E. E. zusenden und bitten den Son Gottes J. C. unsern heylandt, der gewisslich eine ewige kirche im menschlichen geschlecht sammlet und erhalten will, er wolle auch eure kirchen und stadt und euch und die euren gnedig bewaren. Datum den 2. juny im 1551 jar.

Philippus Melanthon.

(Nürnberg, Mss. Strobelii, II, fol. 120. v°.)

---

26. *Ornatissimo viro D. Billibaldo Pirckamero patrono suo observando* S. D.

Optime collocatum puta quicquid in Ambrosium de quo nuper scripsi contuleris. Est enim et eruditione et fide singulari, deinde spei longe optimae. Proinde quaeso velis tibi salutem hominis commendatam esse qui ab uno te pendet. Vehementer admiratus sum Capnioniam chartam istam. Nam quod antea Angelostadii docuit, tempori putabam dandum potius quam ejus voluntati et consilio. Et vellem ego Bubus clitellas permitteret. Deinde haud scio an Tubingae pluris auditores etiam conducendi sint quam professor. Nescis quam sit genus illud *ἄμουσον*. Et regnant ibi indoctissimi quique, nisi quis inter doctos memorare velit Lempum theologum *τῶν ματαιολόγων ἄλφα*. Scripsi, credo, ter ad *οἰκολαμπρον* et de re quidem necessaria, quam quia ille non respondet, puto tecum quoque communicandam esse. Audacter autem, nam ita postea mihi mos erit tecum commentari. Scis profiteri graeca me in Saxonibus juventati, si nihil aliud, certe studiose. Rogavi *οἰκολαμπρον* ut meam adjuvet operam suppeditetque graecos aliquos theologos. Nam hos cupio potissimum interpretari. Porro cum ille taceat, idem te quaeso in hac re velis experiri me benignitatem tuam. De fide mea nihil est quod dubites. Transcripti codices ad te certissima fide redibunt, si quid voles, et cur non velis communibus studiis inservitum? qui provehendis bonis literis et ingeniis natus videre. Vale vir clarissime et ignosce *αὐδοσχεδιάσαντι*. — Mitto Lutheri *ἀντιλατομον*, certe christianae eruditionis plenum, ut eum Adolmannis communem habeas, quibus nunc scribere non potui. Obsecro admoneas officii *οἰκολαμπρον*.

Philippus Melanthon.

(Nürnberg, Mss. Strobelii, No. IV.; ex originali.)

---

27. *Dem edlen, ernvesten und gestrengen herrn Georgen Edlen von der Plaunitz, meinem gunstigen Herrn.*

S. D. Saepe viri excellentis nobilitate, sapientia et virtuté, patris tui sermones de republica cogito, in quibus multa de iis rebus quae postea acciderunt, vaticinabatur; quae si vixisset pater ipsius consiliis aliqua ex parte mitigata essent. Sed postquam haec sic acciderunt, agnoscamus et causas poenarum et Dei bonitatem, qui poenas mitigavit. Verissime enim hoc dicimus: misericordiae Domini est quod non consumpti sumus. Cum autem patris erga me benevolentia eximia fuerit, facerem injuste si non venerarer universam familiam singulari studio. Optarim etiam posse me officiis majoribus declarare meam erga vos et vestros reverentiam. Geneses mitto et oro Deum naturae conditorem ut vos et vestros servet incolumes et gubernet. Magis nunc consulo, ut in hac tenera aetate filii valetudinem recte regatis ut vires confirmentur. Mittam epitaphium patris. Nunc mitto exemplum commentarii de Epistola ad Romanos. Bene et foeliciter valete. Die 19. maii 1556.

Philippus Melanthon.

(Ex orig. Noribergae.)

---

28. *Den erbarn weisen und furnemen Herrn Burgermaister und radt zu Regensburg, meinen günstigen Herrn.*

Gottes Gnad durch seinen eingebornen Son Jesum Christum unsern Heiland zuvor. Erbare, furneme, weise, gunstige Herrn. Erstlich bitt ich E. V. als die verstendigen, die wollen an meinem Schreiben kein ungunstig misfallen haben, denn sie wissen das ich in diesem meinem beruff der jungen leut studia so viel mir möglich zu furdern schuldig binn; fuge derwegen E. V. zu wissen, das Zeiger dieser Schrifft Nicolaus Marius und Wolfgangus Seitentaler durch Gottes Gnad wol und loblich nach ires alters vermogen studirt haben, das zu hoffen, sie werden zu christlicher regierung auch mit der zeit dienen khönnen, besonder so sie furt fahren und ihr wol angefangen studium volnziehen werden. Darumb bitt ich E. V. wolle ihn dazu ferohin gunstige hulff erzeigen. E. V. als die verstendigen und die zu furderung gottlicher Ehr geneigt sind, das Gott diese elemosyna den Regenten bevolhen hatt, das sie christliche Lehr pflantzen und erhalden und will sie gnediglich belohnen wie vor Augen. Denn E. V. sehen, welche Elend sind in Frankreich, Hungarn, Italien, Niederland, England und Schottland, da christliche Lehr lange Zeit vervolget worden und noch grausamlich gelestert wird. Darum wir billich Gott danken sollen, das ehr so gnedig Teutschland verschonet umb seines lieben

evangelii willen und sollen derwegen dasselbig ehren und trewlich furdern, das Gott recht angeruffen werde und der Heiland Jesus Christus recht gepreiset werde und viel Leut sich bessern und selig werden. Das gebe Gott. E. W. wollen derwegen ihren stattkindern zum studio des gutwilliger helffen und Belohnung von Gott warten, der warlich diese Wolthat und diese gutwilligkeit obgleich das Werk so gross nicht ist, reichlich belohnen will. Der wolle auch allezeit Ewr kirchen und Stadt gnediglich bewaren. Amen. Datum Witeberg, 9. Septembris 1544.

E. W. williger

Philippus Melanthon.

(Regensburger Archiv.)

---

29. *An denselben.*

Gottes Gnad durch ſeinen eingebornen Son Jheſum Chriſtum unſern heiland und warhaftigen Helffer zuvor. Erbare, weiſe, fürneme, gunſtige Herren. Eur Weisheit als lobliche chriſtliche Regenten wissen, das unſer Heiland Jeſus Chriſtus ſpricht: Laſſet die Kinder zu mir kommen, denn ſolcher iſt das Himmelreich. Darum iſt Erhaltung chriſtlicher Schulen hochnöthig und wirt der Sohn Gottes ſelb E. W. Hülf dazu tun und Eure liebe Jugent ſchützen und ſeinen heiligen Geiſt verleihen, das rechte Anruffung Gottes in euren Kindern gepflanzt werde. Darumb ich yhn mit euch ſelb hertzlich anruff und bitt; und nachdem E. W. begeret, ein tüchtigen Mann zur Schulregierung und Unterweiſung der Jugent anzuzeigen, wolt ich mit Radt des hochgelerten Herrn Joachimi Camerarii und Magistri Nicolai Galli, der in eur Kirchen prediger geweſen und yetzund bey uns iſt, und anderer E. W. einen tüchtigen Mann durch Gottes Gnad vff künfftigen Leiptziker newen Jarsmark zuſchicken und wollen E. W. an meinem kurzen Schreiben nicht Miſsfallen haben, denn ich diese ſtund hab abreisen müſſen uff einen Tag darinn der Churfürſt von Brandenburg ettlich Anzeige der Religion halb will thun laſſen. Unſer Heiland Jheſus Chriſtus wolle E. W. und ſeinen arme Chriſtenheit gnediglich an allen Orten regieren und bewaren und E. W. zu dienen bin ich willig. Datum Witeberg 16. Decemb. (an. 1548).

Ew. williger Diener

Philippus Melanthon.

(Regensburger Stadt-Archiv.)

(Schluss folgt.)

Die grosse königliche Bibliothek zu Kopenhagen.

Unter dem Titel: (Aarsberetninger og Meddelelser u. s. w.) „Jahresberichte und Mittheilungen von der grossen kgl. Bibliothek" Heft 1. 2. Kopenhagen, Gyldendal 1865. 1866 — ist von dem Director derselben, Herrn Bibliothekar Bruun, ein periodisches Werk begonnen worden, von dem wir den Lesern des Serapeum hiermit kurz berichten wollen.

Das Vorwort (s. I—III) unterrichtet uns, dass auf Vorschlag Seitens der Bibliothek im J. 1865 beschlossen worden sei, die seit langer Zeit üblichen Jahresberichte, die bis dahin zunächst nur als Vorlage für den König handschriftlich gefertigt wurden, von dem genannten Jahre an auf Kosten des jährlichen Bibliothekfonds nicht nur durch Druck für einen grössern Leserkreis zu veröffentlichen, sondern sie auch mit litterarisch-wissenschaftlichen Mittheilungen zu begleiten, die ihren Inhalt zunächst den Handschriften und Büchern der kgl. Bibliothek entnehmen. Hiernach enthalten die beiden vorliegenden Hefte oder die Jahrgänge 1865 und 1866, einmal die Berichte über die (Finanz-) Jahre 1864/65 (S. IV—XVI) und 1865/66 (S. XVII—XXX), sodann die Mittheilungen 1865: S. 1—80 und 1866: S. 81—178.

Die Berichte betreffen zunächst Erwerbung und Catalogisirung, andererseits die Verwaltung der Bibliothek; jene beiden gesondert nach den drei grossen Hauptabtheilungen der Bibliothek: der dänischen, der ausländischen, der der Handschriften. Ausser dem sehr ansehnlichen Zuwachs, den die Bibliothek theils durch die gesetzlichen Ablieferungen sämmtlicher Druckerzeugnisse des Landes, theils durch die reichen und mannichfaltigen Geschenke von nah und fern erhält, verfügt sie für Einkauf und Einband alljährlich über die Summe von 9000 dän. (od. 6750 preuss.) Thalern. Neben Fortführung des alphabetischen Kataloges (in Zetteln) werden die systematischen theils umgeschrieben, theils neu angelegt; der alphabetische Gesammtkatalog der dänischen Abtheilung soll nach Vollendung der systematischen, die bereits die Zahl von 48 erreicht haben, durch Druck veröffentlicht werden.

Das Personal der Bibliothek besteht gegenwärtig aus den Herren Chr. Bruun als Bibliothekar, Edv. M. Thorson und Joh. Vahl als Unterbibliothekaren, C. Edv. Moldenhauer als Inspector des Lesesaales, J. K. Chr. Brosbök als Inspector des Ausleihens, und den Herren P. Fr. Barfod, F. H. Chr. Weeke, K. A. Elberling als Assistenten. Die Herren Conferenzrath Werlauf und Justizrath Fabricius, beide hochbetagt und seit dem Jahre 1861 von der Amtsführung zurückgetreten, stehen doch mit ihrer reichen und langjährigen Erfahrung den Genannten nach wie vor berathend zur Seite.

Die Mittheilungen enthalten unter der Ueberschrift:

„Die dänische Litteratur seit der Einführung der Buchdruckerkunst in Dänemark bis zum Jahre 1550“ ein beschreibendes Verzeichniss der während dieses Zeitraumes gedruckten dänischen Bücher, nicht allein der in Dänemark selbst, sondern auch ausserhalb desselben gedruckten, so fern sie nur auf Dänemark Bezug haben. Sie sind verfasst von Herrn Bibliothekar Bruun, einem Gelehrten, dessen bisherige Leistungen auf dem Gebiete der ältern heimischen Litteratur, in hohem Grade ausgezeichnet durch umfassende und gründliche Sachkenntniss nicht minder als durch die überaus sorgfältige und saubere Ausführung, wie sie den Herrn Verfasser auch nach dieser Seite hin als würdigen Nachfolger seines grossen Vorgängers Werlauff erscheinen lassen, schon im Voraus das günstigste Vortheil für die vorliegenden Annales typogr. Dan. erwecken. [1])

Die Einleitung (S. 1—8) giebt einen kurzen Ueberblick über das, was in früheren Jahrhunderten für Sammlung wie für Beschreibung dänischer Paläotypen geschehen und gedenkt in ersterer Beziehung namentlich P. Resen's († 1688), dessen reiche Sammlung durch den Kopenhagner Brand im J. 1728 vernichtet, doch durch die vereinten Bemühungen späterer Bibliophilen, namentlich Hjelmstjerne's, zum guten Theil wieder ersetzt wurde, — in letzterer, ausser L. Terpager's (1707), theils Langebeck's, theils Nyerup's, Chr. Molbech's und N. M. Petersen's, die jedoch nicht sowohl im paläotypischen als vielmehr litterar-historischen Interesse sich mit den betreffenden Drucken beschäftigten. Selbstverständlich ist es die grosse kgl. Bibliothek in Kopenhagen, die den grössten Schatz dänischer Paläotypen besitzt und sie hat denn auch vorzugsweise das Material zu vorliegender Beschreibung gewährt.

Es erstreckt sich dieselbe in beiden Heften vom J. 1482—1510 und verzeichnet im Ganzen c. 40 Drucke oder c. 30 Schriften, von denen einzelne in zwei, auch in vier Drucken vorliegen; es sind ausser (3) platt-deutschen, theils (13) lateinische, theils (15) dänische, gedruckt in Odense (J. Snel), Lübeck (Brandis, Luc. u. Matth.), Schleswig (Steph. Arndes), Aarhuus, Ripen (Brandis, Matth.), namentlich aber von dem

---

1) Wir kennen von Herrn (Christian Walther) Bruun die Ausgabe der (dänischen) kirchlichen Gesangbücher aus der Reformationszeit (Bd. 1. 1865), so wie die musterhafte Bibliographie von Holberg's Peder Paars (1862) und die im vorigen Jahre begonnene, mit reichem Commentar ausgestattete Ausgabe der Holbergschen „Episteln“ (Bd. 1. 1866); ganz neuerdings veranstaltete er einen mit kurzer Vorrede begleiteten Abdruck eines dänischen Paläotyps vom Jahre 1500, das im Original verloren nur in einer Abschrift erhalten ist, unter dem Titel: „Modus confitendi. De passione Domini“ Kopenh., Crad 1866 VI, 26. 4°. s. obige „Mittheilungen“ s. 175—176. Auch ist er mit O. Nielsen und A. Petersen Herausgeber der seit 1865 erscheinenden „Danske Samlinger“, einer Zeitschrift für ältere dänische Litteratur und Geschichte.

bekannten Gottfried von Ghemen in Kopenhagen, dem ersten Drucker daselbst. Jedem einzelnen Druck ist eine besondere Besprechung gewidmet, zunächst und vor Allem eine sehr detaillirte, hier und da auch durch saubere Holzschnitte unterstützte, bibliographische Beschreibung, unter stäter Berücksichtigung der bekannten Exemplare des betreffenden Paläotyps und seiner früheren Beschreibungen, ausserdem — nach Erforderniss — mehr oder minder eingehende litterar-historische Untersuchungen über die betreffende Schrift selbst, ihren Inhalt, ihren Verfasser. So heben wir namentlich hervor, was S. 82—109 über den „tractatus de regimine pestilentico" erörtert wird, einer Schrift aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, die, obwohl weder in dänischer Sprache verfasst, noch in's Dänische übersetzt, noch auch in Dänemark gedruckt, hier nur in so fern zur Sprache kömmt, als ihr angeblicher Verfasser ein Bischof von Aarhuus, Namens Knut, sein soll; nirgends aber wird ein solcher erwähnt, und man müsste fast glauben, dass es ganz eine fingirte Person sei, wenn H. Bruun (S. 106) nicht wahrscheinlich machte, dass hier ein gewisser Knut Jensen um das Jahr 1350 zu verstehen sei; es werden von dieser merkwürdigen Schrift, einer der frühesten über die Pest, 18 Ausgaben und eine Reihe Uebersetzungen in verschiedene europäische Sprachen verzeichnet und beschrieben, die sämmtlich dem 15. Jahrhundert oder dem ersten Jahrzehent des 16. Jahrhunderts angehören. Indem wir zu näherer Kenntnissnahme sowohl dieser, wie anderer höchst interessanten und lehrreichen Mittheilungen über mehrere der dänischen Paläotypen den Leser auf das Buch selbst verweisen, können wir es uns nicht versagen schliesslich ein Verzeichniss der Ghemenschen Drucke zu geben, wie es sich als Resultat der neuesten hierauf bezüglichen Bruun'schen Untersuchungen herausstellt. Indem nämlich diese Drucke abwärts über das Jahr 1510 mit welchem die „Mittheilungen" diesmal abschliessen, nicht nachweisbar sind, so gewinnt man aus diesen bereits eine vollständige Uebersicht derselben. (Ueber Godfred von Ghemen, seine holländische Herkunft, seine sonstige Thätigkeit handelt ein besonderer Abschnitt S. 54—59, zu dem Herr Professor Holtrop im Haag dem Herrn Verfasser werthvolle Mittheilungen lieferte.)

1489 od. 1490: Donatus (d. i.: Donati de partibus ars minor).
1493: Fundamentum in Grammatica.
——: Regulæ fundamentales artis gramm.
1495: den danske Rimkrönike, in vier Drucken: (1495 und) 1501, 1504, 1508.
(?) 1497: Innocentij papæ IV. summa de Poenitentia.
1501: Karl Magnus's Krönike.
c 1504?: Flores og Blanzeflor, in zwei Drucken: (1504 und) 1509.

1505: Eriks sjællandske Sov.
——: Skanske Sov.
1505: das Visbyer Seerecht (plattdeutsch).
1506: Petri Saale Parabolæ, in zwei Drucken: (1506 und) 1508.
1508: Kanuti epi. Viburg. expositt. circa leges Jutiæ.
——: Tyrkens Tog til Rhodus 1480.
——: Jesu Barndoms Bog.
1509: Gudelige Bönner.
——: de 15 (Pine-) Steder.
——: de 15 Tegn för Dommedag.
1510: en fortabt Sjæls Kæremaal paa Kroppen.
——: Lucidarius.
——: en lystelig Historie af Jon præst.
(?) ——: Modus confitendi (s. d. Anmerkung).

Kiel.

Prof. Dr. *Theodor Moebius.*

Anzeige.

Mémoires de Félix Platter médecin balois. Genève imprimerie de Jules Gme Fick, 1866. Gr. 8⁰. XV u. 145 (147) SS.

Herrn Dr. Edouard Fick, von dem wir früher das Leben Thomas Platter's erhielten (vergl. „Serapeum 1863“, S. 204—207), verdanken wir auch diese Uebersetzung der Denkwürdigkeiten seines Sohnes noch der Veröffentlichung des Herrn Fechler, der ihm noch manches bisher Ungedruckte mitgetheilt hat; auch die treffliche Studie des Herrn F. Miescher ist benutzt.

Den Memoiren geht ein anziehend geschriebener Ueberblick des Lebens und der ärztlichen und schriftstellerischen Thätigkeit Platter's (geb. 1536 im October, gest. 1614 am 18. Julius als praktischer Arzt, Stadtarzt und Professor) voraus. Sie wird, so wie sein eigener Bericht, besonders den Aerzten gefallen und hoffentlich werden beide, so weit es noch nicht geschehen, künftig bei Bearbeitung biographischer Artikel Beachtung finden. Die Denkwürdigkeiten sind durch eine Reihe von Anmerkungen, die allerdings zum Verständniss mehrerer Stellen unentbehrlich sind, und durch eine genealogische Tabelle (— nach Miescher —) erläutert. Die männliche Linie der Platter starb im Jahre 1711 aus. Sie waren alle Männer der Wissenschaft (grösstentheils Heilkundige).

Die Eintheilung der Memoiren ist folgende: Geburt, Familien-Erinnerungen aus der Kindheit (sehr interessant ist was

wir hier über die in Basel üblichen dramatischen Darstellungen erfahren). Entwürfe und Entschlüsse. Reise nach Montpellier. Aufenthalt daselbst. Rückkehr nach Basel. Das Doctorat. Bräutigamsstand und Heirath. Die junge Haushaltung. Reise nach Wallis. David Joris. (Mit weiterer Ausführung in der Anmerkung.) Das Gericht zu Kohlenberg. Einzug des Kaisers. Die sieben Sterblichkeiten in Basel (Pest). Taufe August's, Sohnes des Herzogs von Würtemberg im Jahre 1596.

Aus den Ueberschriften der einzelnen Abschnitte ersieht man schon, dass sich aus denselben manche die Sitten und Gelehrtengeschichte der Zeit betreffende unterhaltende und belehrende Auszüge machen liessen, zur Mittheilung an dieser Stelle möchten sie jedoch nicht geeignet sein. — Die Anmerkungen enthalten auch einige Beiträge zur Baseler Buchdruckergeschichte S. 125—127 und 129.

Was die typographische Ausstattung anlangt, so gehört das Werk zu den bekannten in eigenthümlicher (alterthümlicher) Weise gestalteten der Fick'schen Pressen. Der Titel hat eine reiche Holzschnitteinfassung, die Initialen sind illustrirt; Felix Platter's Bildniss in ganzer Figur (nach dem Gemälde in der Aula der Universität zu Basel vom Baseler Künstler Hans Bock 1584 gemalt) und sein Wappen sind hinzugefügt.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Zusätze und Berichtigungen.

2568. Auch in Erlangen.
2574. D. M. (nicht M. D.) Druck von M. Lotter.
2575. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).
2599. Römisch
2603. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2610. In Erlangen u. Berlin.
2617. Nach „Sendbrieff" Theilungsstrich. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
2621. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2629. In Rudolstadt.
2644. In Erlangen.

2645, 2649, 2650 u. 2665. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2671. Im Germ. Museum.
2673. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
2675. In Nürnberg (Stadtbibl.), Erlangen u. Berlin.
2679. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2684 u. 2695. In Rudolstadt.
2693. Auch in Stuttgart.
2704, 2708, 2718, 2729, 2734, 2743, 2745, 2749 u. 2753. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2740. Auch in Rudolstadt.
2743. Auch in Nürnberger Kirchenbibl.
2746. In Rudolstadt.
2763. In Erlangen.
2769. In Nürnberg (Stadt- u. Kirchenbibl.).
2776. Im Germ. Museum.
2777. In Erlangen.
2787. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2787, 2789, 2790, 2791, 2808, 2816 u. 2824. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2816. Vor „Andres" Theilungsstrich.
2832 u. 2834. In Erlangen.
2863. Mit 14 Mel. Wackernagel Nr. 158.
2864. Mit 15 Mel. Wackernagel No. 159.
2868, 2869, 2884 u. 2894. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2904. In Erlangen.
2912, 2917 u. 2926. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2936. Nach „Christi", Theilungsstrich. Zuschrift vom 27. April. Auch in Erlangen.
2938. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2952. 9 Str.
2954 u. 2955. Im Germ. Museum.
2955, 2957, 2958 u. 2961. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2967. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
2970 u. 2972. In Stuttgart.
2975 u. 2977. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
2975. Auch in Rudolstadt.
2979 u. 2982. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2982. In Erlangen.
2990, 2993, 2995, 2999, 3006, 3008 u. 3018. In Stuttgart.
3004 u. 3006. In Erlangen.
3004. Nach „sey." und „Luther." Theilungsstriche.
3023. Vor „wissen" Theilungsstrich. (letztes Bl. leer). Auch in Nürnberg (Stadtbibl.) u. Stuttgart.
3025. (Straßburg, J. Schwan). Auch in Stuttgart.
3027, 3029 u. 3031. In Stuttgart.
3048 u. 3051. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3054 u. 3060. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3060. Auch in Erlangen.
3062. Vor „An" Theilungsstrich. Auch in Rudolstadt.
2062 u. 3064. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3069. In Nürnberg (Stadt- u. Kirchenbibl.).
3071. Auch in Rudolstadt.
3082. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3090. In Erlangen.
3101. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3104. Neuer Abdruck: Königsberg 1841. 4.
3106. Funfundzwanzigest Methodij alls Zuletzt 54 Verszeilen.
3109. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3119. In Nürnberg (Spitalbibl.).
3140 u. 3147. In Rudolstadt.
3148. Auch in Berlin. Abgeb. bei Hopf, Hans Sachs. II. S. 310.
3149. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3156 u. 3166. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3176 u. 3177. In Rudolstadt.
3183. Auch in Stralsund.
3185. Vergl. F. Ch. Fulda, Mich. Stifels Leben. Halle 1807.
3197. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3201 u. 3202. In Stuttgart.
3205. In Erlangen.
3211, 3226, 3235, 3238 u. 3243. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3246. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3250. In Erlangen.
3252. In Rudolstadt.
3254. Im Germ. Museum.

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 9. Leipzig, den 15. Mai 1867.

Der Apparatus Melanchthonianus des Löwener Professors **Van de Velde.**

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von

Prof. Dr. **August Scheler,**

Kabinetsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Schluss.)

30. *An denselben.*

Gottes Gnad u. s. w. Ich bitt E. W. wolle den Verzug der fürgefallen ist in Schickuug einer Person zur Schulregierung tüchtig, nicht unfruntlich verstehen, denn ich einem geschrieben, von welchem ich nit zeitlich Antwort bekommen. Ich habe aber entlich mit Radt anderer Legenten dahier uff einen ehrlichen wolgelarten Mann, Mag. Hermannum Vulpium von Beyrreut, der vil Jar zuvor die Jugent unterwiesen hat bei den jungen Welsern zu Loven und in Frankreich und newlich etlich Jar zu Meissen, und ist bey vierzig Jahren, verstendig und gottforchtig und ist im Ehestand. Dieser Magister Her-

mannus hatt ſich erboten E. W. treulich zu dienen und von dieſem 18. Febr. ungeverlich in 14 Tagen ſeine Reyſe fürzunemen, und alſo mit Gottes Hülf fürderlich zu Regensburg anzukommen. Dieſes iſt alſo abgereumt im Beyſeyn des würdigen Herrn Magistri Nicolai, der in eur Kirchen Prediger geweſen. Der allmechtig Gott, Vater unſers Heylands Jheſu Chriſti wolle gnediglich Eure Kirchen, Stadt, Euch und die Euren bewaren. Datum Witeberg die 18. Februar 1549.

Ew. W. williger

Philippus Melanthon.

(Regensburger Stadt-Archiv.)

---

31. *An denselben.*

Gottes Gnad durch seinen eingebornen Son Jesum Christum unsern Heiland und warhaftigen Helffer zuvor. Erbare, weise, furneme, gunstige Herrn. Eur Erbarkeit als christliche verstendige Regenten wissen das die gotlich Weissheit selb beides verkündigt hatt, nemlich das in diser lezten Zeit grössere Zerrüttung und Unruge seyn werde denn zuvor gewesen und das gleichwol der Son Gottes ihm ein ewige Kirche auch in dieser jamerlichen Zeit für und für samlen werde. Wiewol nu dise jezige Jare seer unruwig sind, so habe ich doch nit Zweifel, Gott wirt gnediglich seine Lehr erhalden und dadurch an vilen Orten für und für yhm ein ewige Kirchen samlen. Dieweil denn Ewr Erbarkeit dazu geneigt ist, das die Jugent recht unterwiesen werde und ein junger knab von Regensburg Laurentius Kelner in diser Universität loblich studirt bitt ich neben yhm E. Ehrbarkeit die seine Eltern unvermogen wissen, wollen ihm zum studio etliche Jahr gunstiglich und väterlich Hilff thun. Ehr ist mit natürlichen Gaben ingenii durch Gottes Gnad wol geziret und ist gottfürchtig und züchtig und hatt ein loblichen Anfang in lateinischer und grekischer sprachen und in nützlichen Künsten, die zu Verstand christlicher Lehr dienen, darumb gute Hoffnung zu haben das dise Eur Ehrbarkeit Wolthat an yhm wol angewant werde. Der Son Gottes Jhesus Christus unser Heiland wolle gnediglich Eur Erbarkeit und die Eure bewaren und regiren. Datum Witeberg, 4. Decemb. 1551. Eur Erbarkeit williger

Philippus Melanthon.

(Regensburger Stadt-Archiv.)

---

32. *Clarissimo viro Frederico Reifstetk D. utriusque juris in judicio camerae imperialis, patrono suo.*

S. D. Clarissime Domine Doctor. Arbitror filium vestrum Fridericum et Nicolaum Bromium fuisse commilitones apud Gryneum communem amicum nostrum: existimo et familiam Bromiam Francofordiensem vobis notam esse, in qua fratres sunt aliquot magna integritate et modestia praediti. Adducit autem jam Spiram Nicolaus Bromius fratrem Danielem bona indole praeditum et in academia nostra et Heidelbergensi aliquamdiu versatum ac adhibitum ad juris doctrinam. Nunc maluit eum ad forensem scribendi formam assuefieri. Quare tota familia rogat ut eum recipiatis in aedes vestras et ejus opera in describendo utamini eumque assuefaciatis ad ea exercitia quae ipsius aetati videbuntur utilia. Et promittit se benigne daturum quantum pacisceminí. Haec illi etiam sine meis literis vobis exponere poterant, sed Nicolaus ut aditum ad vos haberet, has a me flagitavit, quas rogo ut boni consulatis. Et si quid meum testimonium Danieli prodesse potest, denegandum non fuit; probo enim adolescentis ingenium, voluntatem et mores; arbitror et ad forum facundiam natura mediocriter idoneam esse. Spero ordini vestro honorificum fuit studia juniorum juvare, ut Scaevola Gallum Aquilium, Aquilius Severum Sulpitium erudiit. Irnerius renovator doctrinae jurisconsultorum erudiit Azonem, et hic labor docendi alios prodest reipublicae. Quare spero vos non gravatim talem adolescentem bonae spei et in familia honesta natum recepturos esse, idque ut faciatis vos etiam atque etiam oro. Bene ac feliciter valete. Die 6 (*nomen mensis omissum*) 1542.

(Cod. Vratislav. Rehdig. No. 13.)

---

33. *Hieronymi Schreiber, publicum testimonium.*

Vixit in academia nostra cum magna modestiae laude et diligentia in officio, Hyeronymus Schreiber Norimbergensis, cumque eas artes quae initio traduntur adolescentiae ad latinam linguam discendam recte percepisset, ut aditum ad philosophiae studium haberet, addidit graecam linguam. Deinde, ut est ingenua natura, incensus amore verae doctrinae, dedidit se philosophiae, nec umbram solum ejus aut particulam aliquam arripuit, sed totam complecti studet et praecipue in illa dulcissima parte elaborat, quae doctrinam de motibus et viribus siderum continet, quae cum propter alias multas in vita utilitates appetenda est, tum vero quod (ut Plato inquit) grata de Deo fama in his artibus sparsa est. Testatur enim clarissime hunc mundum non casu ortum esse, sed ab aliqua aeterna mente architectonica conditum esse, et providentia divina genus huma-

num gubernari. Haec autem sententia, ut verissima est, ita ad virtutem et ad vitae gubernationem utilissima est. Quare et hic Hieronymus ad hanc honestissimam doctrinam optimos mores adjungit, et cum admonitus ab hac doctrina caelestium motuum et mirandi ordinis in natura Deum spectatorem esse et judicem rerum humanarum statuat probare ei vitam et actiones suas studet. Quare etiam de religione amplectitur confessionem catholicae ecclesiae Christi et abhorret ab omnibus fanaticis opinionibus. Commendo igitur eum omnibus bonis viris, quos quidem non dubito huic meo testimonio suffragaturos esse, cum studia ejus et mores cognoverint.

(Cod. Vratislav. Rhed. No. 46).

Dieses Zeugniss wurde Hier. Schreiber gleichzeitig mit zwei, denselben betreffenden Empfehlungsschreiben an Baumgärtner in Nürnberg und Gauricus in Italien, also am 1. Oct. 1543 (C. R. No. 2764 und 2765) ausgefertigt. Van de Velde bemerkt am Rande:

„Vide Will's Nürnbergisches Gelehrtenlexicon T. III, 576, ubi ait Hier. Schreiber cum Valerio Cordo a° 1542 in Italiam iter suscepisse, sed falso, ut puto."

---

34. *Vito Theodoro.* [1])

Et tibi et multis gravissimis viris notae sunt querelae meae crebrae, doloris veri plenissimae, *περὶ κακοηθείας, πλεονεξιῶν, πολυπραγμοσύνης καὶ σοφιστικῆς τῶν ἀρχόντων*, ex quibus fontibus haec mala. Germaniae quae nunc sunt in conspectu, orta sunt; quae ut Deus mitiget, oremus. Me non modo dolor et luctus sed etiam indignatio excruciat causas harum aerumnarum colligentem et alte repetentem. Sed haec nunc omitto. A te expecto res Pannoniae et Belgici. Hic adfirmant arcem Strigoniensem proditione militis Italici captam esse; quid postea gestum sit, nondum narratur. De Belgio tantum audimus Carolum Coloniam venisse. Jam venio ad Ecclesiastica. Me absente extorsisti a Luthero epistolam ad Venetos concionatores in qua ille fortassis *φορτικώτερον* respondit *περὶ δείπνου κυριακοῦ*. Hunc scopulum ut vitaremus fueram ipse responsurus. Quare in talibus negociis velim et deinceps circumspectiorem . . . .
. . . .

Ex civibus tuis alter tantum nunc gradum magisterii petivit. Hieronymus propter valetudinem, meo consilio, expatiatus

---

1) Bretschneider (Corp. Ref. III, 176) hat diesen Brief nur unvollständig, so weit er ihn bei Peucer und Pezel gedruckt vorfand, in seine Sammlung aufgenommen. Es folgt hier der Anfang und der Schluss desselben.

est et rogavit ut meis literis apud te excusaretur. Quaeso ut hanc ejus peregrinationem boni consulas. Magna utriusque eruditio et virtus est. De Hieronymo Scriba cive vestro, habeo et tibi et D. Hieronymo Bomgartnero gratiam ac spero vos beneficium collocasse apud memorem et gratum. Dextra et ingenua natura est et disciplinarum capax. Agamus Deo gratias quod his miserrimis temporibus et in tanta ingeniorum petulantia et tantis furoribus tamen aliqua bona ingenia excitat ad doctrinarum defensionem. Et vestrae civitati hoc decus gratulor. Bene vale. D. Hieronymo salutem opto, teque rogo, ut meis verbis ei gratias agas de Hieronymo Scribae negotio. Die 6. Septembris (1543).

Philippus Melanthon.

---

35. *Phil. Melan. amico suo.*

Chilianus non amanter fecit, quod literas mihi tuas, in quibus fidem meam acerbissime accusas, misit ut meam apud te innocentiam defenderem meumque de te judicium et animi inductionem exponerem. Nam eruditionem et prudentiam mihi facile detrahi patiar; fidem in discrimen venire, id vero cruciat. Fuerat autem amicitiae nostrae, priusquam me apud alios traduceres, mecum expostulare si quid alienius audivisses nec temere quicquam de amico credere. Nunc vero apud tuum Chilianum ejusmodi literis conscindis ut nihil in socerum credam archilochium inimicius scripsisse. Cupio itaque me tibi purgatum et amicitiam quae in nos diu fuit sarcire, ac quidem sancte jurare possum, si quid modo juranti credis, me ex quo tecum amicitiam junxi, semper amasse in te probitatem et studium literarum in quibus te versari magna cum diligentia videbam. Eam erga te voluntatem meam, ita me Deus amet (?), mutavi nunquam neque de te aliter loqui memini. Certe Norimbergae apud Dominicum et alios saepe honorificam tui mentionem feci; de tuis poculis numquam est seriis sermonibus apud amicos familiarissimos aut alios dictum. Nam cum excusari illum tuum morem, tum mutari ipse sciebam. Deinde cur laederem te, a quo me amari certum habebam et qui mihi vicissim charus erat? aut quam utilitatem, quos reditus ex tua ignominia captarem? Nec ego tamen, si me recte novi, tam perverse malus, ut gratis juvet laedere hominem de me bene sentientem; denique etiam tibi consulere teque juvare mihi curae fuit. Sed tu neque igitur tres illos, quos ego senatui Norimbergensi commendavi, locum ambisti, neque consilium profectionis tuae versus Noribergam etiam irroganti mihi satis declarasti et vides quam paucus ibi locus fuerit. Ego vero quos commendavi Noricis, alieno magis quam meo illis judicio probari volui, neque

quicquam debui ea in re privatae amicitiae quae mihi cum illis est, causa fecisse: cum ipsi nihil tale ambient et delatam provinciam gravatim susciperent et aliis locis amplissimas conditiones haberent et domi suae honeste in otio vivere possent. Quod si vicissim qua ratione et tibi prospici potuisset, profecto non fuissem tibi defuturus. Sed tu longe erras si me plus ibi aut posse aut sumere debere existimas quam apud exteros hospitem decet. Verum non hoc quereris, te non esse adjutum a me, sed plane proditum ac laesum: id summa conscientiae fiducia pernego. Semper enim eruditionem tuam praedicavi, nec usquam dixi quidquam quod existimationem imminueret. Nam sic hodie etiam affectus sum, ut si necessario et suo tempore postules, non dubitem de meis etiam fortunulis suppeditare; tantum abest ut aliorum voluntates abalienare a te umquam studuerim. Tu cum fidem mihi detrahis, non relinquis mihi ut te per ullum numen rogare possim. Si tamen adhuc me putas esse non omnium qui vivunt desperatissimum, rogo te per Christum, ut opinionem de me falso conceptam ex animo deponas meque sentias tibi ex animo amicum esse et cupere, si qua in re possum, benevolentiam erga te meam declarare. Non enim, si meae voluntati fortuna hactenus defuit, ideo fides mea in dubium vocanda erat. De carmine ad Carolum quod scribis invidiam vitandam esse tibi duxi. Nam ego meo malo sum expertus quantum periculi sit in his turbis hoc genus libellos edere. Illa libenter tibi condono, quae odiosissime congeris nihil me praeter mea amare, nullos imitari praeter nostros συμφοιτήτας, tametsi non concedo tibi ut animi mei sensum propius noris, quam ego; nec sum tam truncus, quin videam quantum mihi desit et non modo hujus scholae homines eruditos, sed literatos aliis plerisque locis in Germania quibuscum est notitia, colo. In Silesiis integra res est, nam princeps Silesiae a meo ex Noricis reditu huc scripsit ut sub autumnum Ligniciam professores conveniant. Tibi nemo adhuc surrogatus est. Itaque si illo migrare libet, locus tibi patet; ea de re ut mihi scribas cupio. Sed, ut finiam tandem, si abit te impetro ut si mihi fidem habeas, amicitiam nostram me religiose coluisse teque impense amare magno me beneficio auctum esse existimabo. Si non impetro, ferenda est scilicet insignis injuria qua me afficis dum tales epistolas in Germania spergis. Verum ego mihi de ingenii tui candore promitto futurum, ut hae litterae meae plus apud te ponderis quam malevolorum sermones habeant.

(Cod. Vratisl. Rhed. No. 66.)

36. *Ad amicum.*

Hieronymum nostrum initio propter tuam commendationem libenter complexus sum nam cum te propter eximiam prudentiam et humanitatem tuam plurimi facerem (saepe enim, cum de nostro congressu cogito, tuas laudes hoc Homeri versiculo describere soleo: *ὁ ξεινός μάλα μοι ἔοικας πεπνυμένος εἶναι*) cupiebam tibi in tuendo amico tuo, voluntatem et studium erga te meum probari. Postea cognovi singularem esse prudentiam Hieronymi et fidem ac morum sanctitatem egregiam, ad quam adiunxit optimarum artium doctrinam et verae philosophiae studium. Quare et judicium tuum in amicis deligendis valde laudans, et tibi me debere multum judicavi quod talem ad nos hospitem misisses, facileque eum in intimam familiaritatem admisi: nec cum ullo libentius de multis magnis rebus, de optimis artibus, de republica, de privatis consiliis, colloqui solitus sum, quam cum ipso. Itaque cum magnae mihi voluptati ejus consuetudo fuerit, invitus eum a me avelli passus sum. Sed tamen cum viderem eum magis tui desiderio quem tot jam annis non vidit, quam ulla cupiditate alia incensum esse tandem hoc iter suscipere et hunc animum ipsius probavi et profectione dissuadere nolui. Precor itaque ut ipsi iter faustum et felix sit et ut mutuo amore vobis feliciter frui contingat. Non arbitrabar autem ambitiosa ipsi commendatione ad te opus esse. Nam et vetus amicus est et tibi fides ejus et in omni officio moderatio perspecta est: scio autem utrumque magnam vim apud te habere, quem in amicitia gravitatem et constantiam in primis animadverto praestare et in amicis deligendis solam virtutem spectare. Illud tamen te oro ut propter testimonium meum ad benevolentiam erga ipsum tuam addas aliquid studii. Hactenus ita amanter de me sentire visus es, ut mihi persuaserim meas litteras apud te magnum pondus habere. Quod si extaret aliquod illustre specimen mei erga te amoris, liceret mihi audacius velut reposcere officium. Sed tamen ut Hieronymus testis est meae erga te voluntatis et si erunt nobis mitiora tempora, efficiam, ut extet testimonium mei de tua virtute judicii. Itaque te oro et Hieronymum et propter humanitatem tuam et propter ipsius virtutem, adde et propter meam commendationem, complecti et tueri velis. Bene vale.

(Cod. Vratisl. Rhed., No. 60.)

---

37. *Studiosis adolescentibus Guilielmi filiis.*

Christus faciat ut hic annus faustus et foelix vobis omnibus et universae reipublicae sit et concedat otium et tranquillitatem et vestris et publicis studiis optimarum artium. Consuetudinem vero vestram opto voluptati esse parentibus ac vos qui-

dem decet omnibus viribus anniti et ut studia vestra et mores gravissimi patris judicio probentur: Quod profecto facietis si eas litteras, in quibus versamini et quarum nos tradimus initia quaedam, existimabitis humanitatis ac virtutis doctrinam esse eamque ad officia vitae, velut ex umbra in lucem proferendam. Tota vobis domestica consuetudo condienda est ex suavitate quam animi ex literis haurire debent. Nam ea demum est virtus vere ἤθικα, cum prudentia. et suavitas in officio lucent. Meministis enim illum Menandri versiculum: ὡς ἡδὺ σεωεσεαι χρηστοτης κεκραμένη (*sic*). Miror vos non scare nobis in quibus studiis versamini. Etsi enim audio vos operam dare Homero, tamen cum hoc etiam aliquid conjungi velim μεθοδικα ex aliqua philosophiae parte; propterea qnod ad recte judicium et solidam doctrinam comparandam opus est integra artium cognitione quas cum ad Homerum adhibebitis, tum vero videbitis omnium in vita officiorum, omnium magnarum rerum in eo imagines quasdam esse. Velim vos interdum etiam aliquam ex Historiis controversiam tractare, quia illa locorum communium agitatio deducit ad artes. Sed habetis domi monitores, non solum praeceptorem, sed et patrem eruditione singulari et acerrimo judicio praeditum. Doctissimo viro D. Jano Cornario meis verbis (?) salutem dicito (?) cujus eruditissimae ac amantissime scriptae epistolae nunc non vacabat respondere. Librum de anima propemodum absolvi: ubi absolvero ipsum faciam Aristarchum operis. Multa enim insunt a Galeno sumta et spero libenter illum aliquid operam susuturum (?) esse ad illa perpolienda. Nos enim propter publica studia et quidem praecipue vestra causa illa elementa congessimus. ut ad veram et γνησίαν philosophiam studia juventutis invitaremus et traduceremus.

(Cod. Vratisl. Rhed. No. 57.)

Hebräische Handschriften in München (k. Bibliothek) über arabische Philosophie.

Aus einem Schreiben

des Dr. **M. Steinschneider** in Berlin.

Gegen Ende des Jahres 1864 entdeckte ich in einem unedirten Werke des Schemtob Palquera (XIII. Jahrh.) eine kurze Darstellung der Philosophie Plato's mit Angabe der einzelnen Schriften für die betreffenden Themata, offenbar aus byzantinisch-arabischen Quellen stammend, die einzige ihrer Art. Ich übersetzte dieselbe ins Deutsche, und nachdem verschiedene Umstände mich darauf geführt, dass die nächste Quelle für Schemtob ein verlornes Schriftchen des Farabi (*Alpharabius*) über die Philosophie des Aristoteles und Plato sei, begann ich

die Materialien über diesen noch mehr berühmten als näher gekannten arabischen Philosophen für eine kurze Einleitung zu jener Darstellung zu sammeln und zu ordnen. Ich sah mich aber genöthigt, viel tiefer und weiter als ich beabsichtigt, nachzuforschen, sowohl über Farabi als auch über die Geschichte der griechischen Wissenschaft bei den Arabern; Münchener und Berliner HSS. der wichtigsten arabischen Biographen und interessante Mittheilungen des Hrn. Prof. *M. J. Müller* in München aus HSS. des Escurial ermuthigten mich zu einer ausführlichen Arbeit, welche mich das ganze Jahr 1865 beschäftigte und nun seit mehr als einem Jahre druckfertig liegt unter dem Titel: „*Al-Farabi* (*Alpharabius*) des arabischen Philosophen, Leben und Schriften, mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der griechischen Wissenschaft unter den Arabern, nebst einem Anhang über *Johannes Philoponus* bei den Arabern und einer kurzen Darstellung der Philosophie Plato's aus arabisch-hebräischer Quelle." Bei der Beendigung dieser sehr umfänglich gewordenen Abhandlung (December 1865) richtete ich ein Schreiben an Hrn. Prof. Halm, Director der k. Bibliothek in München, worin ich ihm für die Liberalität dankte, mit welcher er durch Einsendung mehrer wichtigen Hilfsmittel meine Arbeit wesentlich gefördert. Diesem Schreiben sind die nachfolgenden Bemerkungen entnommen, in welchen vorzugsweise auf die Stellen jener Abhandlung hingewiesen wird, in welchen die betreffenden HSS. benutzt sind.

Berlin im März 1867.

M. Steinschneider.

Aus der Unkunde Dessen, was die hebräische Uebersetzungslitteratur bietet, darf noch heute Niemandem ein Vorwurf gemacht werden, obwohl schon Manches weiteren Kreisen zugänglich geworden; aber für das Schicksal dieser Litteratur charakteristisch ist es doch wohl, dass eine quellenreiche Geschichte der Logik [von Prantl] in München geschrieben werden konnte, in welcher dem Farabi zwar die gebührende Stellung angewiesen ist, aber aus unsichern Citaten das Material zusammengeholt werden muss, während die Schriften Farabi's in den HSS. der k. Bibliothek nur von einen unberufenen Beschreiber [Lilienthal] geöffnet worden. Ich selbst habe freilich nicht viel mehr, als zu einer correcten Beschreibung gehört, aus jenen Handschriften geschöpft, weil ich zur Zeit der Besichtigung (im Jahre 1864) noch keinen anderweitigen Zweck im Auge gehabt.

Bei dieser Gelegenheit sei es mir gestattet, nachdem ich im Jahre 1864 die hebräischen Codices der k. Bibliothek durchmustert, welche sich auf die Philosophie der Araber beziehen, das erfreuliche Resultat in wenige Worte zusammenzufassen, ohne auf die Irrthümer der älteren Verzeichnisse und die In-

schriften der Codices selbst einzugehen. Neben den, in den meisten Bibliotheken vorhandenen Werken fehlt es nicht an seltenen und unbekannten, so wie an Eigenthümlichkeiten der bekannten; so z. B. nennt nur No. 108 (Lil. 107) den arabischen Uebersetzer von Themisthius' Commentar über das Buch *lamda* der Metaphysik, nemlich Ishak ben Honein, dessen Arbeit von Thabit ben Korra emendirt wurde (vgl. weiter unten). No. 110 ist für die noch unerledigte Geschichte und Textkritik der verschiedenen Uebersetzungen des Buches: „Intentionen der Philosophen" von Gazzali (vgl. Hebr. Bibliographie 1865 S. 68 u. 152) wegen der vergleichenden Randnoten sehr werthvoll, worunter die des berühmten Mose de Rieti bisher unbekannt waren. In welchem Verhältniss etwa zu den hebräischen Uebersetzungen die angeblich unedirte lateinische in der ehemaligen HS. *Libri* 37 (Catal. 1859, p. 11) stehe, verdiente untersucht zu werden; ich weiss freilich nicht, wer dieselbe bei der Londoner Auction erstanden hat. Zwei Fragmente eines unbekannten anonymen Commentars zu jenem Buche, wegen ihres polemischen Verhaltens zu Isak Albalag interessant, enthält Cod. 269.

Von Spaniern gehört hieher eine alte Pergamenthandschrift (201) des Werkes von Bataliusi, über welches ich in der Abhandlung über Farabi unter D. 19 spreche, und dessen Original (*el-Hadaïk*) ich in einer Sprenger'schen HS. nachweise. Aus dem, noch immer nicht ausgenutzten Commentar des Mose Narboni zu Ibn Tofeil's *Hai ben Joktan* habe ich daselbst unter D. 7 eine unbeachtete Stelle verwerthet. — Dass es an Ausbeute für Averrhoes in einer Sammlung nicht fehlen werde, welche hauptsächlich in der Mitte des XVI. Jahrhunderts angelegt worden, war zu erwarten. Auf diesem speciellen Gebiete lässt die Münchner Bibliothek, was den Umfang betrifft, jede einzelne der nun in der Bodleiana vereinigten Sammlungen, auch die Oppenheimer'sche und Michael'sche, hinter sich, nur sind leider nicht wenige Abschriften aus den Jahren 1550—1552 (*Codd. Palatini*) von sehr unwissenden Copisten ausgeführt. Ich stelle hier voran den arabischen Text der *Epitome* (No. 309), wovon bisher nur ein einziges Exemplar bekannt war, und woran sich, wegen Prantl's Bestreitung der Echtheit, ein grösseres Interesse knüpft. Ich habe Prantl's Ansichten in einem kleinen Excurse widerlegt. Zur Logik fand ich einige unbekannte meist für den Text nützliche Supercommentare, nemlich: zur Isagoge Prophyr's, nach dem mittleren Commentar des Av., von einem Anonymus, der die „Uebersetzung der Christen" citirt (No. 307); zur Hermeneutik (No. 46, L. 45) von einem Anonymus, der die Categorien commentirt hat, Varianten aus dem Arabischen anführt und nach denselben die hebr. Uebersetzung emendirt (Bl. 329), auch Farabi citirt (Bl. 301); doch ist zwischen hinein ein Fragment

von einem Commentar zu Avicenna's Canon geschrieben! Zu Isagoge, Categorien und Hermeneutik von Abraham Abigdor, dem Uebersetzer der Logik des Petrus Hispanus, wie ich nachweisen werde, auch wegen der Citate aus Farabi (s. *A. B. III*) von Interesse (No. 63, L. 62); zu *Anal. prior.* von „Maestro Leon" (No. 2, 59 meiner Beschreibung), der aber nicht Levi ben Gerson ist, dessen Noten und Commentare nicht fehlen; endlich zu *Anal. post.* von einem Anonymus (269, 1) vielleicht Abraham Bibago. Die HS. 32 (L. 31), welche den grossen Comm. des Averroes selbst zu *Anal. post.* enthält, giebt zu Ende des I. Tractats das bisher unbekannte Datum Dsul Hidsche 515, so dass dieses Buch gleich lange abstehen dürfte von der Epitome, wie von einzelnen Quaestionen. Der Uebersetzer der letzteren, nemlich der logischen, ist am Ende von No. 353 (L. 350) genannt. Einige Berichtigungen der lateinischen Uebersetzung habe ich gelegentlich unter *A. IV* und *V* mitgetheilt; sie beweisen, dass die hebr. Handschriften noch nicht entbehrlich sind. — Zur Physik enthält No. 45 (L. 44) einen bisher unbekannten und interessanten Commentar in zweiter Bearbeitung von Isak Albalag (Ende XIII. Jahrh.). Zu den, überhaupt unedirten physikalischen Quaestionen, welche mit oder ohne Commentar von Narboni in No. 31 (L. 30) und 36 (L. 35) sich finden, gehört auch die von Munk (*Mel.* p. 438) besonders aufgeführte Critik von Aivcenna's Eintheilung der Dinge. Der hebr. Uebersetzer des Compendiums *de generatione et corrupt.*, Mose Tibbon (1250) wird in Cod. 108 (L. 107) genannt, welcher auch die andern von diesem Uebersetzer herrührenden physischen Compendia enthält, z. B. über die Meteorologie in Bezug auf welche ich im *Catalogus libr. hebr.* (p. 945, 1999) (auch No. 205 u. 281), und im Catalog der Leydner Handschriften (p. 350) durch die Ungenauigkeit der lateinischen Ausgaben confundirt worden bin. Diese nennen nemlich im Index und in der Ueberschrift nur die (unvollständig gedruckte) *Expositio media*, — welche sich arabisch in Oxford und vollständig in der hebr. Uebersetzung des Kalonymos in No. 30 (L. 29) und 372 (Quatremere) findet — während in der That zu Anfang jedes Buches die *Summa*, wahrscheinlich aus der Uebersetzung des Elia Cretensis, vorangestellt ist, die auf fol. 213 der Ausgabe 1550—1553 [1]) endet. Genauere Angaben über dieses auch von Renan nicht hervorgehobene Verhältniss werde ich in der Beschreibung der er-

---

1) Ich citire in der Abhandl. über Farabi diese Ausgabe bis incl. Bd. VIII; Bd. IX—XI, welche in dem Diez'schen Expl. der hiesigen k. Bibliothek fehlen, citire ich nach der Ausg. 1562 *ap. Junctas* in 8°. Die von Renan, Averr. p. 8 A 2 angegebene Ausg. 1560 *ap. Cominum de Tridino* (vgl. den Leydener *Catal.* ed. 1714 p. 153) habe ich nur kurze Zeit in Leyden benutzen können (vgl. *Catal. libr. hebr. in Bibl. Bodl.* p. 1577 *infra;* Farabi *A.* A. 36).

wähnten HSS. machen. Die Glossen des Levi, z. B. in No. 36 (L. 35) beziehen sich auf die Summa und citiren den mittleren Commentar. — Zur Metaphysik sind alle drei Bearbeitungen vertreten. No. 65 (L. 64) enthält unter einer falschen Ueberschrift (Ethik) den grossen Commentar bis V Kap. 12 der latein. Ausgabe, und zwar vollständiger im Texte an einzelnen Stellen, abgesehen von einer Nachbemerkung zu Buch IV. Diese HS., sonst nicht correct, stellt in ursprünglicher Weise das II. Buch voran, mit welchem die Zählung nach den Buchstaben des Alphabets („grosses Alpha“) beginnt; dann folgt erst das I. Buch („kleines Alpha“) unvollständig, mitten in dem Satze des Originals beginnend, wie Munk (*Mel.* p. 431) bemerkt hat, Im Catalog der Leydner HSS. habe ich diese Bemerkung irrthümlich anstatt p. 51 (Buch VII ff.) p. 27 zu dem mittleren Commentar angeführt, welcher überall, auch in München 30, (*L.* 29, nicht Physik) 226 und 244, — beide letztere mit dem Datum 1318 (sonst gewöhnlich 1317) der hebr. Uebersetzung — wie die arabisch-lateinische Uebersetzung des Aristoteles im Anhang bei Jourdain, mit Buch II beginnt, aber das erste nicht nachträgt uud die Bücher stets um eins weniger zählt, eben so der, bisher unbekannte Supercommentar des Abraham Bibago (No. 57, 357), welcher u. A. einzelne Widersprüche zwischem diesem mittleren und dem grossen Commentar hervorhebt, aber auch Varianten aus dem arabischen Original citirt, namentlich zu Anfang des VI. (d. h. VII.) Buches bemerkt, dass der Uebersetzer Kalonymos an diesem Buche eine in jeder Beziehung schlechte Uebertragung geliefert, weshalb Bibago sich bemüht habe, zunächst dieselbe aus guten arabischen Handschriften zu rectificiren und ergänzen. Wir sehen hieraus, dass noch zu Ende des XV. Jahrhunderts Originale des Averroes in Spanien zu finden waren, die jetzt für verloren gehalten werden, also vielleicht noch aufgefunden werden dürften. Diesen mittleren Commentar enthält Cod. Turin 40, aus welchem V. Rose (*de Arist. opp.* p. 145) das Jahr 1192, nach Pasinus, anführt, das aber auf irriger Berechnung der muhammedanische Aera beruht; auch steht dieser Commentar in keiner Verbindung mit dem des Themistius zum Buch λ in demselben Cod. (wie Rose p. 146 conjicirt); letzterer ist von Mose Ibn Tibbon übersetzt, dem Uebersetzer der Epitome, an deren Ende in Cod. 281 Widersprüche aus dem Commentar zu Buch XI notirt sind, d. h. aus dem mittleren zu XII, — nemlich über einen (in Farabi unter I. A. 20 erwähnten) Lehrsatz. — Ueber die drei Abhandlungen *de intellectu* von Averroes Vater und Sohn in dem Werke des Gerson ben Salomo habe ich unter *D.*s ausführlich gehandelt, die bereits im *Catalogus libr. hebr.* angegebenen Nachweisungen im Detail ausgeführt und durch neue bereichert, auch daran weitere Nachrichten über ähnliche, zum Theil unedirte Schriften geknüpft, nament-

lich über eine kleine Abhandlung el-Kindi's, vielleicht die älteste derartige Monographie unter den Arabern.

Nachtrag

zu meinem Aufsatze im „Serapeum, 1865", S. 241—250:

Sortiments-Kataloge des hamburgischen Buchhändlers Gottfried Schultze, 1668—1683.

Mehrern Lesern dieser Zeitschrift wird es wahrscheinlich angenehm sein über den bedeutenden hamburgischen Buchhändler Gottfried Schultze Näheres zu erfahren, und ich theile daher hier die folgenden denselben betreffenden Nachrichten, welche ich der Güte des hiesigen Herrn Archivars und Senats-Secretairs Dr. Otto Beneke verdanke, mit. Sie ergaben sich aus Briefschaften und Papieren des Rectors Joh.s Schultze, die Herr Dr. Beneke durchforschte.

„Gottfried Schultze war ein älterer Bruder des M. Joh.s Schultze, der seit 1682 Rector des hamburgischen Johanneums war bis 1708; sein Schwiegersohn, der berühmte Johann Albert Fabricius, folgte ihm im Rectorate; er starb im Januar 1709). Zwei Oheime, Gottfried und Lorenz Schultze, lebten ebenfalls in Hamburg.

Er wurde geboren zu Gardeleben den 5. April 1643, wo sein Vater, Joh.s Schultze, Bürgermeister, und sein älterer Bruder, Christoph, Archidiaconus war. Er verheirathete sich in Hamburg den 16. September 1669 mit Maria Elisabeth Winter, welche ihn überlebte. Eine Tochter war um 1695 mit einem Hrn Thomssen in Gottorp verheirathet. — G. Schultze starb den 1. März 1686; beerdigt zu St. Petri den 8. „mit ansehnlichem Gefolge."

Er stand früher in Compagniegeschäften mit Johannes Janssonius van Waesberge, dessen Söhne Joannes und Giles die desfallsige Liquidation für ihren etwa um 1682 verstorbenen Vater (vgl. „Het Geslacht van Waesberghe, door A. M. Ledeboer", S. 108) von der Witwe Schultze nach 1686 entgegengenommen haben. Die Witwe und Erben setzten das Geschäft unter Leitung von Sachverständigen fort. Ein solcher war Benjamin Schiller, von 1689 bis 1693, welcher dann laut Contracts vom October 1693 die Schultze'sche Handlung völlig für eigene Rechnung übernahm. Ueber ihn vgl. Lappenberg a. a. O. S. LIII.

Gottfried Schultze hatte bei seinem Tode „im Dom" d. h. in einem der Nebengebäude desselben gewohnt (s. „Serapeum" a. a. O. S. 246).

Unter den von Herrn Dr. Beneke durchforschten Papieren ist eine genealogische Tafel, auf welcher sich bei dem oben erwähnten Onkel Gottfried Schultze (geb. zu Gardeleben den 9. April 1611, Hamburger Bürger, verheirathet den 5. Juni 1648 mit Ilsabe Winter) die Notiz findet: „Er edirte seine Chronik 1641 und seine Weltbeschreibung 1646." Der Verfasser, der sich unter seiner Dedication Schultz nennt, führt selbst die verschiedenen Ausgaben seiner Chronik so an: „Anno 1645. zum ersten, 1647. zum andern, 1650. zum dritten, 1654. zum vierdten, und 1656. zum fünfften mahl;" die sechste Ausgabe, ist Hamburg die Christiani 1660 dem Grafen Christian Rantzau gewidmet. Die Stadtbibliothek besitzt: 1) „Gottfried Schultzens new augirte und continuirte Chronica. Lübeck Bey Heinrich Schernwebel," mit Dedication Hamburg die Virgilii, Anno 1650, nebst „Appendix, Oder Kurtzer Anhang, Darinnen begriffen was im 1649. und 1650. Jahr sich weiter begeben vnd zugetragen. Lübeck, In Verlegung Heinrich Schernwebel, Druckts Gottfried Jeger, Im Jahr Christi 1651", 12⁰., 2) „Gottfried Schultzens Neu-Augirte Und Continuirte Chronica. Mit Röm. Kays. Majest. Und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen sonderbahre Freyheiten nicht nachzudrucken. Franckfurt am Mayn, Auff Kosten August-Johann Beckers, Buchh. zu Lübeck. Druckts Balth. Christoph Wust. Anno. M. DC. LXIII." mit Kupfertitel: 1660: Dabei „Continuatio" auch 1663 (bis 1661 und der „guten Stadt Hamburg" „Regier- und Lehr-Stand", 1662.) 3) „Gottfried Schultzens sel. Zum Zweytenmale Continuirte Historische Chronica u. s. w. 1662—1670. u. s. w. durch Martin Meyern, vom Hayn in Schlesien. Zu Frankfurt am Mayn, Druckts und verlegts Balth. Christoph. Wust, Im Jahr M. DC. LXXI." Nr. 2 u. 3. 8⁰. — Die Weltbeschreibung ist in der Stadtbibliothek in folgender Ausgabe vorhanden: „Kurtze Welt-Beschreibung, in welcher Aller Kayserthümber, Königreichen vnd Republicken der gantzen Welt, Religion, Sitten vnd Gebräuche, auch Aller Päbste, Käyser, Könige vnd Fürsten, auff einander ergangenen Succession fein ordentlich vnd kürtzlich begriffen vnd zusammen getragen durch Gottfried Schultzen. Lübeck, in Verlegung Heinrich Schernwebels, Druckts Gottfried Jeger, Im Jahr 1648", 12⁰.; Dedication an den Lübecker und Hamburger Rath: Godow den 1. Julij, Anno 1646. Andere Ausgaben und Kritiken der Schultze'schen Bücher s. m. in J. Moller's „Cimbria literata (Havniae 1744, F.) t. II", S. 788. Moller nennt unsern Schultze „Collegii Colonellorum seu rei militaris curatorum, in civitate Hamburgensi, Scriba"; er soll 1662 gestorben sein. Ein von ihm verfasstes „Biblisches Chronicon" ist im Nominal-Kataloge der Stadtbibliothek verzeichnet, aber noch nicht aufgefunden.

Unter den der Chronica, 1663, vorgesetzten Lobgedichten liest man eins von „Christoff Schultz, ausz Gardelegen", vor der Weltbeschreibung ein anderes: „Zu sonderem Gefallen sei-

nem Herrn Schwager gesetzet von Gerard Mohrmam." (Magister und Licentiat der Theologie, starb 1674 als Domvikar in Hamburg.)

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Schluss.)

Zusätze und Berichtigungen.

3255. Fällt als ungenau aus.
3258. Im Stuttgarter kön. Archiv.
3261. Vergl. Hartmann, Matthäus Alber der Reformator der Reichsstadt Reutlingen 1863.
3266. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3281. haupt Artickell 1 Titelholzsch. Auch in Rudolstadt.
3284. In Stuttgart.
3286. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3298 u. 3299. Im Stuttgarter kön. Archiv.
3305. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3319. 5 Bog. 8.
3331. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3333. Fernere Ausg. Linz 1621. 8.
3339. Etlich x x v. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
3341, 3347 u. 3354. In Nürnberg (Stadbibl.).
3348. In Rudolstadt.
3359. In Nürnberg (Spitalbibl.).
3363 u. 3367. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3364. In Erlangen.
3371. In Stuttgart.
3375. In S. Gallen (Stadtbibl.), Nürnberg (Stadtbibl.) u. Bremen.
3386 u. 3388. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3395, 3396 u. 3397. Im Stuttgarter kön. Archiv.
3422. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3427. Fällt als ungenau aus.
3430 u. 3437. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3449. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3493, 3495 u. 3500. In Stuttgart.
3500. Grewel. Auch in Rudolstadt.
3503. verzweyflung Am Ende: Gedruckt durch Gabriel Kantz. 1525. — Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 26.
3513. In Erlangen.
3518. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3527 u. 3528. In Stuttgart.
3529. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.
3534. In Nürnberg (Kirchenbibl.) u. Stuttgart.
3528, 3539, 3546 u. 3547. In Stuttgart.
3539, 3541, 3573 u. 3578. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
3549. In Rudolstadt.
3599. In Heidelberg. Vorrede. Manbat v. 24. Mai 1525. — Auch in Nürnberg (Stadtbibl u. Germ. Museum).
3606. Vor „in" Theilungsstrich. Auch im Besitz Hrn. v. Scheurls in Nürnberg.
3617. In Erlangen.
3621. ytzt (statt itzt)
3625 u. 3626. Nicht in München.
3625. Nicht Antiqua.
3626. apparuit. Wackernagel Nr. 209.
3632. Auch im Besitz Hrn. v. Scheurls in Nürnberg. Die Ausg. von 1534 kein Abdruck der 8 Lieder.
3638. In Nürnberg (Kirchenbibl.) u. Stuttgart.

3642, 3658 u. 3660. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3659. In Stuttgart.
3689, 3691 u. 3695. In Aarau.
3692. In Erlangen.
3703. al- | len
3707. In Erlangen.
3709. Fällt aus.
3710. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3738. Auch in Erlangen u. im Germ. Museum.
3739. In Erlangen.
3742. 15 Str. Auch in Wackernagels Kirchenlied Nr. 577.
3755. In Bamberg.
3762. N. Ausg. o. O. u. J. (c. 1680). 184 S. 8. — In Nürnberg (Stadtbibl.).
3786. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3794. In Erlangen.
3795. Mit Titeleinf.
3795 u. 3796. Nach der Jahrzahl kein Punkt.
3803. 13 Str.
3820 u. 3821. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3832. In Stuttgart.
3838. N. Ausg. o. O. u. J. (c. 1545). 8 Bl. 8. m. Titelholzsch. — In Frankfurt a. M.
3848. 10 Str.
3849. 15 u. 5 Str.
3850. Mit Mel.
3855. 6 Str.
3863. In Bremen.
3866. 7 Str.
3871. In Erlangen.
3872. Existirt nicht.
3877. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3880. Nach „Martinum" Theilungsstrich. Auch in Stuttgart.
3885. H W (d. i. Hans Weiß). Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
3889 u. 3891. In Stuttgart.
3897. In Nürnberg (Stadt- und Spitalbibl.).
3900 u. 3907. Im Germ Museum.
3924. In Erlangen.
3935 Auch in Einsiedeln.
3941. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3964. In Stuttgart fehlen 2 Bl. Es sind 8 Lieder, das sechste; Christe du anfänglichen bist
3965. Vor „einem" kein Theilungsstrich. Nach „Sechs" kein Punkt. Mit Titeleinf. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl. u. Germ. Museum).
3974. In Erlangen.
3975. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3986 u. 4015. In Aarau.
4002. In Erlangen.
4045, 4048, 4057 u. 4061. In Nürnberg (Stadtbibl.).
4062. In Aarau.
4074. In Erlangen.
4075. Das 2. Stück in Nürnberg (Stadtbibl.).
. De fide concubinarum in sacerdotes .. Am Ende: In veteri Vangionum Vormatia excudebat Gregorius Comiander. o. J. (c. 1550). 18 Bl. 4. m. Titelholzsch. Zuletzt Druckerzeichen. — In Ulm u. Erlangen (nicht in Stuttgart).
Die Ausg. von 1557 in Nürnberger Kirchenbibl. (wo Schluß fehlt).
Fernere Ausg. o. O. 1565. b. Francof. 1581. 8.
4093. In Stuttgart.

S. 469. Zu Landsberg: Eybe, Büchlein 1510. 546.
S. 474. Stainberger findet als Buchführer hier keinen Platz.
S. 481. Carion, Practica fällt weg.
S. 485. Frey, Pet., Lied. o. J. 84.
S. 496. Nürnberg. — Grund u. Ursache. 1524. 3090. 3091.
S. 499. Sachsenspiegel fällt weg.
S. 500. Spalatinus. Nach 1622 einschalten:
Gregorius' Predigt übers. 1521. 1780.
Nach 2687 die Jahrzahl 1525 streichen!
S. 502. Ulrich. 4010 (nicht 4011).
— Unterricht. 4011 (nicht 4010).
S. 503. Vogelgesang fällt weg, weil zu 1592 gehörig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 10. Leipzig, den 31. Mai 1867.

Anzeige.

Les Elzevir de la Bibliothèque Impériale Publique de St.-Pétersbourg. Catalogue bibliographique et raisonné, publié sous les auspices et aux frais du prince Youssoupoff et redigé par Ch. Fr. Walther, bibliothécaire supérieur de la Bibl. Imp. Publ., chevalier de plusieurs ordres etc. St.-Pétersbourg, en commission chez S. Dufour, libraire de la cour Impériale, 1864. XXIV SS., 2 ungez. SS., 332 SS. 12°.

Zufällig ist mir dieser Katalog verspätet zugekommen und bin ich mit meiner Anzeige etwas in Rückstand geblieben.

Der Vorrede voran geht ein mit des Verfassers bekannter Meisterschaft abgefasstes lateinisches Gedicht: In bibliothecam petropolitanam hendecasyllabi. In der Vorrede selbst wird bemerkt, dass die Geschichte der Sammlung u. A. auch im Juli-Hefte 1862 von Petzholdt's „Neuem Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft", auf welchen ich verweise, vom Verfasser erzählt sei. (Vgl. Petzholdt's „Bibliotheca bibliographica" S. 192 u. 193.) Es wird dann ferner über die be-

kannten Irrungen, die erste Anlage, Bearbeitung der Elsevier-Kataloge u. s. w. berichtet. Auf das oft Besprochene hier zurückzukommen, möchte unstatthaft gefunden werden.

Der Katalog, wie er vorliegt, der eine bedeutende Anzahl Elsevierischer Drucke, von welchen die Bibliothek eine grosse Menge bewahrt, nachweist und beschreibt (Liste des éditions Elseviriennes de la collection de la Bibliothèque Impériale Publique qui manquent dans le catalogue de M. le Comte Rostoptchine, mais qui se trouvent consignées et décrits dans les catalogues de cette Collection dressés sous trois formes différentes par M. Walther) ist ein schätzungswerther Beitrag zur Elsevier-Bibliographie und bekundet überall eine grosse, auf die Arbeit verwandte Sorgfalt.

Den Katalog bilden vier Bestandtheile: I. Édition avec le nom des Elzevir omises dans le Catalogue de M. le Comte Rostoptchine. II. Éditions déguisées omises dans le même Catalogue. III. Éditions nouvellement recueillies. (a. Éditions avec le nom des Elzevir: Éditions Elzeviriennes en langues orientales. Éditions en langues orientales qui ne portent pas le nom des Elzevir. b. Éditions des Elzevir de Leyde ou d'Amsterdam, anonymes ou déguisées. c. Éditions imprimées en Hollande ou Belgique, qui s'annexent à la collection Elzevirenne. — Zusätze zu III. a. — Ausgaben in 32-Format.) IV. Corrections des erreurs du Catalogue de M. le Comte Rostoptchine. In der ersten Abtheilung sind aufgeführt Nr. 1—158, in der zweiten Nr. 159—300, in der dritten Nr. 301—867. Die Berichtigungen füllen die Seiten 307—331. — Die Anmerkungen bieten manches Bemerkenswerthe und Interessante dar.

Von der Bedeutsamkeit der Elsevier-Sammlung der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek giebt die folgende Uebersicht Kunde:

I. Der von dem Herrn Grafen Rostoptchine veröffentlichte Katalog enthält:
  1. Ausgaben mit dem Namen der Elsevier:
     715 Werke in 790 Bänden.
  2. Verkappte Ausgaben: 240 Werke in 310 „

II. Der vorliegende Katalog enthält:
  1. Ausgaben die im Rostoptchine ausgelassen sind:
     a. Mit dem Namen der Elsevier:
        165 Werke in 175 „
     b. Verkappte: Ausgaben: 135 Werke in 160 „

Latus: 1255 Werke in 1435 Bände

Transport: 1255 Werke in 1435 Bänden.

2. Neuerdings zusammengesuchte Ausgaben:
   a. Mit dem Namen der Elsevier:
      108 Werke in 110 Bänden.
   b. Verkappte Ausgaben: 300 Werke in 350 „
   c. Hinzugefügtes: 155 Werke in 175 „

Im Ganzen: 1818 Werke in 2070 Bänden.

III. Akademische Dissertationen oder Thesen: 1380 Bände.
IV. (Verkaufte oder vertauschte) Doubletten etwa 1600 „

Im Ganzen: 5050 Bände.

Probe der Bearbeitung:

421. CALVINUS. Johannes Calvini Magni Theologi Institutionum Christianae Religionis Libri quatuor. Ed. postrema etc. Authore Theodoro Beza. Lugd. B. ex off. Davidis Lopez de Haro. 1654. 20 ff. limin. cont. les préfaces et la *vita Calvini.* 549 p. Index 54 p. in-fol. Pict., 166.

Belle éd. de Jean et Dan. Els., impr. sur beau pap., ornée d'une vignette, représ. un lion couronné en haut de plusieurs pages.

422. — — Idem. Lugd. B. ex off. Francisci Hackié. 1654. 20 ff. limin. 544 et 54 p. in-fol.

C'est la même éd. avec un autre titre. Il a 3 ou 4 espèces d'exempl., qui ne diffèrent que par la souscription du titre.

Dem mir gütigst verehrten Exemplare des typographisch geschmackvoll ausgestatteten Werkes ist beigelegt ein Auszug aus dem „Journal de St.-Pétersbourg", Recension unterzeichnet H. De Tranchére, 4 SS., 12°., und: „Widerlegung einer sogenannten „Berichtigung" aus Nr. 94 der St. Petersburger Zeitung", vom Verfasser des Kataloges unterzeichnet, St. Petersburg, den 26. April 1864.

(Beiläufig mag noch bemerkt werden, dass die richtige Orthographie des Namens der berühmten Buchdruckerfamilie Elsevier ist; vgl. die Einleitung zu Pieters „Annales de l'imprimerie des Elsevier.")

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel. Publié par la **Société des Bibliophiles de Belgique.** Première année, Nr. 4. Bruxelles chez Fr.-J. Olivier, libraire, 5bis, rue des Paroissiens. M.D.CCC.LXVI. Gr.8°. S. 343—470.

Dieses letzte Heft des ersten Bandes des „Bulletin" enthält ausser der Table des matières und der Table alphabétique des noms propres et des principales matières Folgendes: Notices et extraits de deux manuscrits français de la bibliothèque royale de Turin, als Fortsetzung des S. 246 bis 279 Mitgetheilten, von Herrn Dr. Aug. Scheler. Nach Beschluss der ausführlichen Analyse des ungedruckten Gedichtes „Sone de Nausay" werden noch der fünfte und sechste Bestandtheil der Turiner Handschrift, Chrétien's de Troyes in vielen Abschriften vorhandenes, nur in Bruchstücken gedrucktes Gedicht „Cliget" und ein noch nicht veröffentliches „Richard le Biel" angeführt. — Herr U. Capitaine hat die Fortsetzung seiner Recherches sur l'introduction de l'imprimerie dans les localités dépendant de l'ancienne principauté de Liége et de la province actuelle de ce nom (Anfang S. 103 bis 128) geliefert. Er behandelt hier: Herve, ville de la province de Liège (1778); Horion-Hozemont, commune de la province de Liège (1804, Privatdruckerei des Fabeldichters Frédéric Rouveroy); Huy, ville de la province de Lille (1816); Ingihoul, commune d'Ehein, dans la province de Liège (17$\frac{91}{96}$, Privatdruckerei des Barons Hilarion de Villenfagen; das einzige, nur in 30 Exemplaren 1796 gedruckte Erzeugniss der Villenfagen'schen Presse ist: „Histoire de Spaa", 1 Bd., 12°., 6 unbez., 322 bez. SS. und 3 SS. Errata); Liège, chef lieu de la province de ce nom (1556, Pronosticon sur le cours du ciel, gedruckt von Henri Rochefort, 4°, 4Bde.; das einzige bekannte Exemplar befindet sich in der königlichen Bibliothek zu Brüssel). Die eigentliche Einführung der Buchdruckerkunst datirt von 1558, in welchem Jahre Walther Morbiers, Morberius, ein Antwerpener Buchdrucker, zum geschworenen Buchdrucker der Stadt Lüttich ernannt wurde; er druckte bis 1595, es sind jedoch nur von 1566 bis 1592 Drucke von ihm aufgefunden und das erste in Lüttich gedruckte Buch ist das „Breviarium in usum venerabilis ecclesiae Collegiatæ sancti Pauli Leodiensis", kl. 8°., 440 Bde.; das einzige bekannte Exemplar besitzt Herr Capitaine; es ist beschrieben von Herrn H. Helbig in „Messager des sciences historiques" Bd. 15, S. 243 ff.); Maeseyck, ville de la principauté de Liège, aujourd'hui province de Limbourg (1818); Maestricht, ville dont la souveraineté était indivise entre le

Prince-Évêque de Liège et les Etats-Généraux des Provinces-Unies, dépendant aujourd'hui de la Hollande (1552, Jacques Bathen, Bathenius); Malmedy, ville de la principauté de Stavelot, dépendant aujourd'hui de la Prusse (1699); Marchienne-au-Pont, bourg de la principauté de Liége, aujourd'hui province de Hainaut (1858). Interessante Notiz über den Baron de Walef, von Herrn X. de Theux. — Quelques mots sur l'époque de la mort de la comtesse de la Motte-Valois, von Herrn Auguste Ladragun, Bibliothekar des Grafen Alexis Ouwaroff in Poretchié, Gouvernement Moskau, District Mojaisk; Anfrage desselben ob: „Damasceni studitae excerpta ex antiquis philosophis de natura et proprietatibus quorundam animalium graece. Venetiis, apud Julianum, 1643 (oder 1666) 8°., wirklich gedruckt sei?" — Die Mélanges werden mit mehr oder weniger ausführlichen Todesanzeigen Dieudonné Joseph Closset's, L. Michieels', A. T. Ponson's, Léon de Closset's, André Philibert Valentin Descamps', Charles-François-Joseph Laurent's eröffnet. Dann berichtet Herr G. Brunet über die erste Lieferung des „Catalogne général de la librairie française pendant 25 ans (1840—1865) par Otto Lorenz"; über G. L. Lasteggio's Abhandlung von dem berüchtigten Büchlein „Alcibiade fanciullo" (von dem zu Avignon 1644 enthaupteten bekannten Ferrante Pallavicini?). — Die Hamburger Stadtbibliothek bewahrt [in scrinio] die angeblich zweite Ausgabe von 1652: „L'ALCIBIADE FANCIVLLO A SCOLA. D. P. A. ORANGES. Par Juan Vvart. clɔ. Iɔ. clii", 12°., 124 bez. SS. mit dem Titel und 4 unbezeichnete SS. Sonette „Di M. V.")

Herr Brunet gedenkt ferner eines Wiederabdruckes (London 1864, mit einem zweiten Theile) des Buches von Richard Payne Knight über den Cultus der Erzeugungs-Gottheit in Neapel (1786), welches vom Verfasser nur verschenkt wurde, von Lowndes im „Manual" als mit 22 l. bezahlt angegeben ward und in der Auction Gosselin bis auf 200 fr. gesteigert wurde. — Herr Dr. Scheler stattet Bericht ab über „Bulletin de la Société historique et littéraire de Tournai: Tome XI. Tournai, juin, 1866"; „Dourneau (Démophile), poéte à Roye en 1793, par F. Pouy. Amiens 1866"; „Blasons et anagrammes picards, par F. Pouy. Amiens 1866"; „Notice sur le Collège de Rive par E. A. Betant. Genève, Fick, 1866"; „Petzholdt's Anzeiger, 1866, H. 6—9"; „Fr. v. d. Trenck's Erzählung seiner Fluchtversuche aus Magdeburg . . . Nebst einer bibliographischen Trencklitteratur . . . von J. Petzholdt. Dresden, 1866"; „Les subtils moyens par le cardinal Grandville avec ses complices inventez pour instituer l'inquisition, publiés avec une introduction et des notes par M. Ch. Rahlenbeck. Bruxelles, 1866." Die Mélanges bringen noch die Recensionen folgender Werke: „Histoire de la gilde souveraine des couteurvriniers, arquebusiers et canonniers dite chef-confrérie

de Saint Antoine à Gand, par Ferd. Vanderhaeghen, proviseur de la chef-confrérie Gand De Busscher, 1866." 3 unterzeichnet: C. R. (Ch. Ruelens); „Description analytique et chronologique du cartulaire de l'abbaye d'Epinlieu, à Mons, par L. Devillers, Mons, 1866"; „Madame Deshoulières emprisonnée au château de Vilvorde par ordre du prince de Condé, par L. Galesloot. Bruxelles, 1866"; beide Recensionen J. D. (Jules Delecourt) unterzeichnet. Die Anzeige von „Le Duel, par le Dr. Van der Linde. Bruxelles, Olivier, 1866" hat die Unterschrift P. S. — Ich schliesse mein Referat mit einer Mittheilung der letzten Seite: „Das Dictionnaire des anonymes et pseudonymes publiés en Belgique au XIXe siècle" giebt unter Nr. 1365 den Titel eines ungemein seltenen Buches „Lettres à une artiste." Der im „Dictionnaire" nicht genannte Verfasser dieser Briefe ist kein anderer als der in der diplomatischen Welt der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts wohl bekannte Chevalier Degenst, der Fanny Elssler in seinem sechszigsten Jahre eine lebhafte Leidenschaft einflösste. Man bereitet augenblicklich den Wiederabdruck einer Auswahl dieser merkwürdigen Briefe vor, welcher im Januar des Jahres 1867 erscheinen soll."

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Catalogue of Spanish and Portuguese litterature, works on Spain and Portugal, French and German books, offered for cash at the affixed nett prices by Bernard Quaritch, 15 Piccadilly, W. Five doors West from Regent Circus. London, 1866. Gr. 8°. S. 213—281, Nr. 2773—3883. S. 282—284: Desiderata.

Dieses reichhaltige Verzeichniss, welches an die trefflichen Kataloge Salva's, deren von Petzholdt in seiner (1826 und 1829) „Bibliotheca bibliographica" S. 379 u. 380 mit der Anerkennung, die sie verdienen, gedacht ist, erinnert, ist freilich zunächst bibliopolischen Zwecken gewidmet, zugleich aber auch als Beitrag zur spanischen und portugiesischen Bibliographie schätzungswerth. Sehr vielen Titeln sind Bemerkungen über ihre Seltenheit, Preise u. s. w. beigefügt und die Titelabschriften in genügender Vollständigkeit geliefert; auch die genaue Angabe der äusseren Beschaffenheit der (zum Theil ausgezeichnet schön gebundenen) Exemplare fehlt nicht.

Die erste, Haupt-Abtheilung, ist überschrieben: Spanish Literature: Language (2773—2845), History, Chronicles, Bel-

les Lettres, Romances in Prose and verse (2846—3488) — Books relating to Spain (3489—3528). Neben einer ansehnlichen Zahl neuerer Werke wird eine nicht geringe Menge von Drucken des 16., 17. und 18. Jahrhunderts dargeboten, unter denen grosse Seltenheiten und ihres Inhaltes wegen höchst werthvolle Bücher. Es sind dahin besonders die linguistischen zu rechnen, und hier wieder vorzugsweise die in Mexico, Lima u. s. w. gedruckten, von denen man äusserst selten so viele in Katalogen von Antiquariats-Buchhandlungen antrifft. In das 16. Jahrhundert gehört u. A. der Reichthum an spanischen Productionen der belgischen Presse (— vieles in Antwerpen, einiges in Brüssel Erschienene —), die bekanntlich zum Theil weniger häufig als manches in Spanien Gedruckte vorkommen.

Cervantes' Schriften werden durch Nr. 2971 bis 2995, Lope de Vega Carpio's durch Nr. 3178* bis 3196 vertreten. Ein prachtvolles Exemplar des „Cancionero general, Anvers, en casa de Martin Nucio, 1557" ist unter Nr. 2940, ein „Romancero general, Madrid, Juan de la Cuesta, 1604" unter Nr. 3375, das Prachtwerk „L'Espagne artistique et monumentale, Paris 1842—59, Imp.-F., unter Nr. 3503 verzeichnet.

Es würde zu weit führen mehr Einzelnes hervorzuheben und die Wahl auch schwer werden; eine Zusammenstellung der in Mexico, Lima u. s. w. veröffentlichten Werke, von denen verschiedene gewiss nur wenigen Freunden der spanischen Literatur bekannt, glaube ich, wird nicht als uninteressant erscheinen, um so mehr, da die mitgetheilten Titel nicht ohne bibliographische Genauigkeit abgefasst sind.

Torres Rubio (Diego de) Arte de la lengua Aymaña. Lima, 1616—17. 12⁰.

Febres (A.) Arte de la lengua general del Reyno de Chile, con dialogo Chileno-Hispano curioso, la doctrina Christiana, Chilena y Castillana, vocabulario Hispano-Chileno y Calepino Chileno-Hispano. Lima, 1765. 12⁰.

Arenas (Pedro de) Vocabulario Manual de las Lenguas Castellana y Mexicana, en que se contienen las palabras mas comunes en communication entre Españoles e Indios. Mexico, 1683. 16⁰.

Avila (Francisco) Arte de la Lengua Mexicana y Breves Platicas de los Mysterios de N. Santa-Fee Catholica, y otras para excitacion de su obligacion à los Indios. Mexico, 1717. 12⁰.

Marban (Pedro) Arte de la lengua Moxa, con su vocabulario y Cathecismo. Lima, 1691. 16⁰.

Melgar (Estevan Sancho de) Arte de la lengua general del Ynga, llamada Qquechhua. Lima, 1691. 16⁰.

Torres Rubio (Diego de) Arte y Vocabulario de la lengua Quichua general de los Indios de el Peru; añadio el P.

Juan de Figueredo; allora nuevamente corregida y aumentada en muchos vocables y varias notas etc. Lima, 1754: 16°.
Ausgabe von 1700, nach welcher die obige gedruckt.

Breve Instruccion, o Arte para entender la lengua comune dos Indios de Quito. Lima, 1753. 12°.

Joseph (Francisco) Arte y reglas de la lengua Tagala y libro en que aprendan los Tagalos la lengua Castellana, y Vocabulario. Manila, 1752. 16°.

Noceda (El P. Juan de) y el P. Pedro de San Lucar, Vocabulario de la Lenga Tagala, trabaxado por varios svgetos doctos y graves. Manila, Imprenta de la Comp. de Jesus, por N. de la Cruz. Bagay, 1754. Kl.-F.

Ortiz (Thomas) Arte y Reglas de la lengua Tagala. Sampaloc 1740. Sehr kl. 4°.

Santos (Dom. de los) Vocabulario de la lengua Tagala, primera y segunda parte; reimpreso en la imprenta de Loreto del Pueblo de Sampaloc. Manila, 1794. Kl.-F.

Dasselbe Werk; reimpreso en la imprenta de Jose Maria Dayot, por Tomas Oliva. Manila, 1835. Kl.-F.

Bustamente (Carlos Maria de) Tezcoco en los ultimos tiempos y sus antiguos Reyes, ó sea relacion tomada de los manuscritos ineditos de Boturini. Mexico, 1826. 8°.

Cisneros (M. J. Beye, y Quixano) Amorosa Contienda de Francia, Italia, y España sobre la augusta persona de el Señor Don Carlos III. Mexico, 1761. 8°.

Cortes (Hern.) Historia de Nueva España, aumentada por Lorenzana, Arzobispo de Mexico. Mexico 1770. With Map of 32 curious plates of Mexican Antiquities. Kl.-F.

Juan de la Concepcion Historia general de Philipinas, conquistas de estos Españoles Dominios, establecimientos, progresos, y decadencias. Manila 1788—92. 8°.

14 starke Bände, mit 8 Karten, Martinez de Zuniga (Fr. Joaquin). Historia de las Islas Philipinas. Sampaloc, 1803. 8°. Mit der Anmerkung: „Printed on paper manufactured from silk at Sampaloc in the Philippine Islands; a specimen of it, especially in this country, is of unfrequent occurrence."

Mutraya y Rices. El Moralista Filalethico Americano. Tom. I. Lima, 1819. Kl.-F.

„Including a" Catalogo cronologico de las Pragmaticas, Cedulas, Decretos etc., despues de la publicacion de la recopilacion de las Leyes de Indias en 1680.

Murillo Velarde (Pedro) Historia de la Provinciale de Philippinas de la compania de Jesus. Segunda parte, que comprehende los progresos de esta Provincia desde el año de 1616 hasta el de 1716. Manila, 1749. F. Auf Seiden-Papier, m. Karte.

Sollte als Fortsetzung von „Colin, Labor Evangelica, Madrid 1663“ dienen, daher „Segunda parte.“

Museo Mexicano. Miscelanea pintoresca de amenidades curiosas i instructivas. Mexico, 1843. 8⁰. 4 Bände, mit vielen Portraits, Ansichten, Abbildungen naturhistorischer Gegenstände, meist colorirt etc. u. Holzschnitten. Pericalische Publication.

Obando, Apuntamientos para la historia de su persecucion. Lima, 1842. 8⁰.

(Mosquera, Exámen critico del libro publicado por el reo profugo Obando. Valparaiso, 1843. 8⁰. 2 Bände, m. Karte.)

San-Antonio (Francesco) Chronicas de la apostolica Provincia de S. Gregorio en las Islas Philippinas, China, Japan, etc. I: Descripcion de estas Islas, hasta 1562; II: Estado de su Custodia, etc. 1582—1741; III: Mission de Japan. Sampaloc, extra muros de Manila, Sotillo, 1734—44. Kl.-F. 3 Bände; auf Seiden-Papier.

Vetancourt, Teatro Mexicano, descripcion breve de los successos exemplares, historicos, politicos, militares y religiosos del Nuevo Mundo Occidental de las Indias, Part. I—III., with the Tractado della Ciudad de Mexico, y de la Puebla. Mexico, 1698. Kl.-F.

Villa-Senor y Sanchez, Theatro Americano, descripcion general de los Reynos y provincias de la Nueva España, y sus Juridiciones. Mexico, 1746—48. Kl.-F. 2 Bände.

Die Abtheilung: Portuguese Literature (3529—3617) und: Works relating to Portugal (3618—3632) führt uns eine Reihe ausserhalb Portugal (und selbst dort wie ich aus Erfahrung weiss) schwer zu erwerbender Bücher vor. Ich beschränke mich darauf zu nennen ein vollständiges Exemplar von Barros y Couto, Decades de Asia, Barbosa Machado (Diogo) Bibliotheca Lusitana, die Werke von Francisco Alvarez und Tellez über Aethiopien und den „Preste Joam“, Sousa (A. Caetano de) Historia genealogica da Casa Real Portugueza u. s. w.

In den Abtheilungen: French Literature (3633—3807) und German Literature (3808—3884, Goethe, Hegel, Herder, Jean Paul, Kotzebue, Lichtenberg, Müller, Schiller, Wieland, Zschokke) ist Bemerkenswerthes enthalten.

Juany Ulloa, S. 238, in Nr. 3158 ist ein Schreib- oder Druckfehler, gehört nach S. 257, und zwar so: Ulloa (Jorge Juañ y Antonio de), u. s. w.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Imprimeurs imaginaires et libraires supposés. Par Gustave Brunet. Paris, Tross 1866. II, 290 S. 8°.

Obgleich wir eine Ordnung des Materials wie bei Barbier und de Manne vorgezogen hätten, hielten wir doch dafür, dass Herr Brunet der sehr unberücksichtigt gebliebenen Litteratur des 17. und 18. Jahrhunderts auf dem Felde der französischen Bibliographie einen Dienst erwiesen hat, als er eine vom Baron Reiffenberg angedeutete Lücke auszufüllen suchte. Nur wäre zu wünschen, er hätte dies umfassender gethan und viele wesentliche Irrthümer vermieden. Unser Dictionnaire (Leipzig 1864) hat er nicht so benutzt, als er es doch recht leicht thun konnte, denn ohne von den Marteau's zu reden, liessen sich aus diesem noch hunderte von Druckern und Druckschriften excerpiren. Auch hat Herr Brunet Amsterdamer und Leidener Drucker und Druckergehülfen, welche bei Elzevier oder Andern arbeiteten, wie Drummond, Duval, Mortier, Sambix, Savouret etc., als fingirte bezeichnet, während diese doch nur als Cölner Drucker für imaginär gelten durften.

Die Ausgabe des P. Marteau von 1660 wird so lange als ein Katalogdruckfehler anzusehen sein, als sie nicht unwiderleglich bewiesen ist; bis dahin bleibt die von 1662 die erste mit jenem Namen erschienene. Zu p. 119 sei bemerkt, dass die Entretiens de la grille unter dem Jahre 1682 mit drei Ausgaben in meinem Dictionnaire stehen. Die Messaline und Veillées existiren mit der falschen Jahrzahl 1700, erstere war allerdings richtiger unter 1789 zu placiren. Ohne weiter auf die vielen unrichtigen Titeljahrzahlen einzugehen, sei es mir gestattet, die zum Streichen zu verurtheilenden und die nicht hinlänglich aufgeführten Drucker nebst einigen andern auffallenden Fehlern zusammenzustellen.

Armand nicht, sondern *Arnaud.*
Bonnefoi, Jean; 1560 und 1563 war ein wirklicher Genfer Drucker.
Charton nicht, sondern *Charon.*
Christian, Romain, muss heissen: Romain *Chrestien.*
Felix, Constant, vielmehr: Felix *Constant*, wie richtig auf p. 35.
Drackeras nicht, sondern *Druckerus.*
Dunkerlin, Jaan, vielmehr *Jean Dumoulin.*
Egmond, Balth., dessen erster Titel trägt den Vornamen *Pierre.*
Ferox, Dominique.
Franc, Simon, gehört unter *Le Franc*, wo er richtig steht.

Freeman, Robert.
Fuller, Thomas.
Gaillard, L., heisst *Jacques Le Gaillard.*
Girard, Jean.
Le Blanc, Pierre; (p. 93) dessen letzte Schrift hat *Jean* le Blanc.
Le Blanc, Pierre, (p. 94) vielmehr *Jean de la Pierre.*
Le Bon, Jacques, dessen zweite Schrift hat *Jean* le Bon.
Le Dru. Druckort: Paillardisopolis; der bei der Ausgabe von 1775 dagegen Cythère.
Le Grand, Jean, dessen zweite Schrift hat *Pierre* le Grand.
Le Jeune, Jacques, dessen vorletzter Titel hat Jacques *le Sincère.*
Marcou heisst Mascou und ist Städtename.
Metzker. Dessen zweiter Titel hat *Jean Meyer.*
Paupier soll heissen *Paupie.*
Perronne heisst *Personne*, Maître.
Petit, Jean; Cabinet des Princes hat Jean *le Petit.*
Petit-Jean 1643 heisst *Pierre* Petit-Jean.
Philalethe 1624 (nicht 1634) heisst Eleuthere Philalethe.
Plantin 1692 heisst Jeremie *Plantier.*
Revels, F., richtiger: *Pierre Reveil.*
Roger Bontemps haben nur die contes à rire, die andern Piecen Pierre Bontemps, unter welchem Stichwort p. 27 bereits der Jaloux angemerkt. Wozu überhaupt die Corruptheit früherer Zeiten nachahmen und die Vornamen als Hauptnamen stellenweise voranstellen!
Scagen, Gabriel.
Sincère. Louis le; Recueil und Necessité tragen die Aufschrift *Jacques* le Sincère.
Uytwerf war ein Amsterdamer Drucker (wohl gleichbedeutend mit Nytwers?)
Van der Kieboom, Jacques.
Van der Hoek, nicht Hoee.
Van Dyck, Antoine.
Van Dyck, A.; 1663 ist *Pierre* Van Dyck.
Varrentrapp war ein Frankfurter Buchhändler.
Winko richtiger *Jean Wynk.*
Wommer, H.; 1689 ist *Pierre* Wommer.

p. 208. Einter. Nicht Lucius Erodanus, sondern Lescius Crondermus (i. e. C. Cerri).
p. 210. Friessem war ein Cölner Drucker.
p. 211. Genath ein Baseler Drucker.
– Grandhomme ein Heidelberger Drucker.
p. 212. Gualther (Bernh.) ein Cölner Drucker.
p. 216. Koburg ein Cölner Drucker.
p. 221. Münch desgleichen.

p. 241. Chimène statt Chimérie.
p. 253. Kruzwich jedenfalls Missverständniss.

Auch italienische und deutsche fingirte Druckorte wurden wiewol in sehr geringem Masse berücksichtigt.

Von den deutschen Titeln sind manche nicht correct übersetzt. Herr Brunet hätte im ersten Bande der „Falschen und fingirten Druckorte" (Erste Aufl. 1858, zweite Aufl. 1864), der ihm ganz fremd geblieben, eine reiche Ausbeute finden können. Statt dessen benutzte er den unbedeutenden „Katalog falschfirmirter Schriften" (1. Aufl. 1849, 2. Aufl. 1850).

Nürnberg. *Emil Weller.*

Zinkgref als Politiker.

Vor zehn Jahren (Anzeiger f. K. d. d. Vorzeit 1856, Sp. 297) bezeichnete ich diesen Dichter als Verfasser des „Welt- und Hummel Kefig", einer in humoristischem Tone und derb freimüthig gehaltenen Broschüre über die Zeitverhältnisse nach Eroberung Heidelbergs durch die Kaiserlichen Anno 1622. Ich weiss nicht, wer die durch Stellen des Inhalts und durch Schärfe der Sprache hinlänglich begründete Autorschaft angefochten hat; jedenfalls würden es nur Solche sein, welche die Schrift gar nicht gelesen haben. Gern hätte ich durch den neulichen Artikel des Herrn Subrector Franck in Nr. 17. des Serapeum 1866 Namen und Orte erfahren, aber er versichert nur, dass es „bis in die jüngste Zeit von den Bibliographen" geschehen. Schon in genannter Octobernummer bewies eine Note der Redaction, dass es zwei Ausgaben von 1632 giebt, ein Umstand, der Herrn Franck ebenfalls fremd war. Hinzusetzen will ich noch, dass bis jetzt kein Exemplar der Originalausgabe von 1623 wieder zum Vorschein gekommen, und dass es jedenfalls sehr auffallend ist, dass das Vorwort zur neuen Ausgabe in dem Entstehungsorte der ersten zwischen Cöln und Mainz schwankt. Das Interesse, welches Gedankenschärfe und klares Anschauen nicht weniger als gefälliger für jene Zeit auffallend leichter Satzbau noch neun Jahre später erweckten, wird wohl mehr als zwei Abdrücke hervorgerufen haben. Eine Vergleichung mehrerer Exemplare würde dies erkennen lassen und vielleicht auf den neuen Herausgeber Licht werfen.

Nürnberg. *Emil Weller.*

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt
von
Emil Weller in Nürnberg.

Die Blüthezeit des deutschen Volksliedes erzeugte einen solchen Reichthum dichterischer Triebe, dass trotz einer fast hundertjährigen Ausbeute der Schatz einer Production zweier Jahrhunderte noch nicht vollständig zu Tage gebracht werden konnte, soviel auch davon der Sturm verschiedenster Ereignisse, welche das Alte zerstörten, weggefegt hat. Unsere Gegenwart war bekanntlich hervorragend thätig verwitterte Gräber aufzudecken, alte Reste zu sammeln. Raub und Moder konnte von keiner Verfolgung, keinem Nachforschen abschrecken. Mehr und mehr hat die Wissenschaft der Vergangenheit Freunde und Anhänger gewonnen, konnte doch nur aus ihr seine eigene Zeit verstehen lernen wer sie verstehen wollte. Wenn auch der Sammler selbst nicht zum Volke spricht, ein Resultat lässt sich aus seinen Arbeiten ziehen, und dieses kommt dem Allgemeinen zu Gute.

Die Nachlesen sind so nützlich wie die Vorlesen; ich theile hier mit was ich in den letzten Jahren gefunden.

---

1. Ain loblicher ſpruch wie der kung von Arragonia yetz neulich die Haiden beſtriten vnd yberwunden hat. Am Ende: Getruckt zu Augſpurg Anno ꝛc. 1510.

Folioblatt m. Holzsch. — In Wien. Nach einer Handschrift abgedruckt in Mone's Anzeiger VIII. Sp. 550.

Wer horen well dy redlich thatt
ſo ferdinand begangen hatt etc.

2. Von yamerlichem klagē die ſtat Dorneck hat gethun, mit antwort der Burgonſchen ſer ſchoyn. Vort wie ſy durch Keyſerlich Maieſteet iſt belagt vñ gewonnen. Eyn ſchoin gedicht mit einer Prophetien brengh ich daher, euch allen vur ein neuwe meer.

o. O. u. J. (1522). 8 Bl. 4. Titelwappen auf 12. S. wiederholt. Noch 4 Holzsch. 7, 12 u. 6 Strophen so wie 14 Verszeilen. Die letzten Seiten Prosa. Die Belagerung geschah im December 1521. — Im Besitz Hrn. v. Scheurls zu Nürnberg (Germ. Museum).

EYn new gedicht will ich begynnen
Von klagen die ſtat Dorneck hait bynnen.
Mit antwort dar auff vaſt ſchoin,
Als das die Burgonſchen haben gethon etc.

3. Ein new lied, wie es vor Raſtat mit den Pauren ergangen iſt Im thon Es geet ein friſcher ſummer daher.

o. O. u. J. (1525). Kleinfolioblatt m. Holzsch. 17 Str. — Im Besitz Hrn. v. Scheurls zu Nürnberg (Germ. Museum).

Nun wölt jr hören ein newes gedicht,
vnd was vor Raſtat geſchehenn iſt,
woll von den kropfften pawren etc.

4. Eyn new lied von der ſchlacht die Vngeriſch Kunig vnd der Türck mit einander gethan haben. Im Speten thon.

o. O. u. J. (1526). 4 Bl. 8. m. Titelholzschn. 8 Str. — Im Besitz Hrn. v. Scheurls zu Nürnberg (Germ. Museum).

WEr hören wil zu diſer ſtundt etc.

Am Schlusse:

Der das lied hat newes gedicht,
Mert ſporer ward alſo bericht . . .

5. Ein beſonder lied mit fleyſs gedicht,
Wie Hertzog Vlrich wordt bericht,
Seins Erblands ſich verzeihen nicht,
Landtgraff Philips vnd andere mit,
Wolten Im trewlich beyſtandt thun
Zwo todt ſündt handt Jetzt früd vnd run.

Im Thon: Merckt auff jhr Reitersknaben,
Oder: Auſs hertzen wehe Klagt ſich ein Heldt.

o. O. u. J. (1534). 4. 35 Str. — Abschrift in Ulm. Abgedruckt in Mone's Anzeiger VIII. Sp. 190.

Das Hirſchorn wieder grünet etc.

6. Ain neuwes Kriegslied von dem Kayſerlichen Hörzug über Mör.

o. O. u. J. (1536). 8. — Nürnberger Auktionskat. (v. Hagens). 1786. No. 13989.

7. Kaiſerlicher Mayeſtat Karoli der. 5. einreyten zu Nürnberg, in des heyligen Reychs Stat, Den . 16. tag Februarij des 1541. jars. Hans Sachs.

8. m. Titelwappen. — Im Germ. Museum (wo nur die 4 Auſsenblätter des 1. Bogens).

ALs in gar kurtz verſchinen tagen
Ein guter herr vñ freund thet fragen
Mich, wie Kayſerlich mayeſtat
Von der gmeyn vnd eym gantzen Rat
Zu Nürnberg worden wer empfangen etc.

8. (Schnauſs, Cir., geb. 8. Aug. 1512.) Des getrewen Eckharts lehr vnnd recht, An die Hauptleut vnd frommen Landſsknecht. Am Ende: In der Fürſtlichen Stadt Coburgk, truckts Ciriacus Schnauſs Apotecker.

o. J. (c. 1550). Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — In Heerdegens ehemaliger Sammlung.

Oberfter Kriegfsherr.

Herr Gott was kompt do für ein weybell,
Er tregt fein Thartzfchen, kleyd, vnd feybell.
Gleich als wie ein türck, vnd laufft auch fehr,
Er bringt gar gewifslich newe mehr etc.

9. Ein Lied von der Stadt Magdeburck, was fich zur zeit jrer Belagerung zu getragen hat. Im Tohn, Es gehet ein Frifcher Sommer daher, etc.

o. O. u. J. (1551). 8 Bl. 8. 64 Str. — In Nürnberg und Berlin.

ES geht ein frifcher Sommer daher,
vnd wolt jr hören Newe Mehr,
dauon ich euch wil Singen etc.

10. Wahrhafftige Contrafectur, des Durchleuchtigften . . Moritzen, Hertzogen zu Sachffen, Churfürften, Landgrauen in Düringen . . im 1553. Jar, feines alters im 33. .

o. O. u. J. (1553). Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Ach wie find all Menfchliche ding
So fchwach, gebrechlich vnd gering etc.

11. Die Bildnus Ywan Waftliewitz des jetzigen Grofs fürften in Rewfen vnd der Mofcbkaw. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, durch Hans Weygel Formfchneyder.

o. J. (c. 1560). Folioblatt m. Holzsch. — Heerdegen.

Schaw Menfch hie haft du in der Figur etc.

12. (Linck, Hier.,) Ein fchön newes liede, vom König Maximiliano wo vñ was zeit feine Kö: Maieftat gekrönt ift worden, Vnd ift im thon wie man fingt vom Kayfer Carolo Quinto, ꝛc. Frifch auff inn Gottes Namen, du werde Teutfche Natzion, ꝛc. M. D. LXIII.

o. O. 8 Bl. 8. m. Titelholzfch. 15 Str., 22 Versz. und eine „vermanung zum Gebett" 56 Versz. — Im Germ. Museum.

O das ich kund verbringen,
Ein new geticht ein Liedlein fchon etc.

13. * Ohne Ueberschrift. Hinrichtung der Grafen Egmont und Horn. Am Schlusse: Anno Dni. M. D. LXVIII.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Priuater Hafs vnd altter groll
Davon die Spaniardt toll vnd voll,
Egmondt vnd Horn beid vom Orden
Zu Brüfsel fchendtlich thunt ermorden etc.

14. * Ohne Ueberschrift. Abbildung der Grafen Egmont und Horn, in Rüstung. B. C. (Balth. Jenichen). 1569.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. Vierspaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Warhaft find die Contrafactur,
Beider Grafen Edel vnd puhr etc.

15. Ein new Lied, Von dem Schittenſamen vnd ſeinem falſchen knechte. Vnd iſt in dem thon, wie man ſingt vom Künig Paris, der ſein tochter beſchlieff, vnd ſwanger ward.

o. O. u. J. (c. 1570). 4 Bl. 8. 25 Str. von Hans Kugler. — Im Besitz des Pfarrers Sarasin zu Basel. Abgedruckt bei v. Liliencron II. S. 10.

Wöl wir aber ſingen
von ainem edelman etc.

Hans Schüttenſam wurde 1474 von den Nürnbergen wegen Raubfehde verbrannt.

16. Ein hübſch Neüw Lied, Von dem frewlin auſs Britania, wie ſye der Künig von Franckreich gefangen hat. Ein ander Lied, Mein feins lieb hat mir vrlaub geben. Ein ander kunſtlich Lied, Von einer Eelichen lieb genant, Ach höchſter hort dein ſchreiben hab ich verleſen. Am Ende: Getruckt zu Straſsburg am kornmarckt.

o. J. (c. 1570). 4 Bl. 8. 8 Str. — Im Besitz des Pfarrers Sarasin zu Basel. Abgedr. bei v. Liliencron II. S. 300.

17. Warhafftige Contrafactur deſs tewren Ritterlichen Jungen Helden, Don Joann de Auſtria, Welcher ſich auf weitem Mör, wider den Türckiſchen Bluethund, Mannlich erzaigt vnd geſiget hat Im 1571. Jar den 7. Octobris.

o. O. u. J. (Augsburg 1571). Folioblatt m. Holzsch. Das Gedicht unterzeichnet: D. H. (d. i. Daniel Holtzman). — Heerdegen.

Du Chriſten Menſch mit Vleiſs ſchaw an
Den Jungen Strengen Rittersman etc.

18.* Ohne Ueberschrift. Schlacht bei Lepanto. Am Schlusse: Geſchen den 7. tag October im 1571. Jar an Sanct Juſtinen tag.

o. O. u. J. (1571). Folioblatt m. Kupfer. Wenig Prosa und 34 Versz. — Heerdegen.

Warhaft iſt die Contrafactur
beider Armata rein vnd pur etc.

19 Newe Anbildung Der Weitbeſchreiten, Hertzhafften Hildin vnd Frawen Margret von Kennow, Hauptmännin vnd Oberſter Anführerin der Weiber, ſo ſich bej jetzwärenden Kriegsläuffen in Holland, zu einem gutwilligen widerſtand gegen den ſtürmenden Feinden in der belägerten Stat Harleim haben angetragen vnd erbotten: mit beſondern luſtigen Reimen erkläret. Am Schlusse: Anno, 1573.

o. O. Grossfolioblatt m. Holzsch. 166 Versz. — Früher in Hrn. v. Scheurls Besitz, dann bei Heerdegen.

WEr darff nun vorthin mehr ſagen
Das Weiber das ſchwerd im maul tragen etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 11. Leipzig, den 15. Juni 1867.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von
Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

XVIII.

Johannes Geffcken.

Es haben sich mir nur folgende Quellen zur Biographie Geffcken's dargeboten:

„Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte ausgearbeitet von Dr. phil. Hans Schröder. Zweiter Band: Dassorius-Günther. Hamburg 1854. Auf Kosten des Vereins. In Commission bei Perthes, Besser und Mauke." 8°., S. 449—452. (Nach dem Selbstberichte und Notizen von mir und Schröder; das Verzeichniss der Schriften ist natürlich jetzt unvollständig.) — „Der Bote aus dem Alsterthale, ein Sonntagsblatt für die christliche Gemeinde im Interesse des St. Nicolai-Stiftes zu Alsterdorf herausgegeben von Pastor H. Sengelmann. Fünfter Jahrgang 1864. Hamburg, J. G. Oncken", 4°., S. 161—163: Dr. Johannes Geffcken,

von H. Sengelmann. Treffliche Erinnerungsworte an den Verstorbenen.

Geffcken's Selbstbericht im „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart“ lautet mit Weglassung einiger Details so: „Geb. zu Hamburg den 20. Februar 1803. Besuchte seit 1809 die Privatschule des Dr. Krämer, seit 1816 das Johanneum und seit Ostern 1822 das Gymnasium seiner Vaterstadt; studirte seit Michaelis 1822 Theologie zu Göttingen und seit Ostern 1824 zu Halle, dann wieder seit Ostern 1825 zu Göttingen, kehrte Ende März 1826, nachdem er Doctor der Philosophie geworden war, nach Hamburg zurück, ward am 13. Jul. 1826 in die Zahl der hamb. Candidaten des Ministeriums aufgenommen, unterrichtete in verschiedenen Anstalten, besonders für Mädchen, bereitete indessen auch mehre Schüler zu den akademischen Studien vor, reiste, nachdem er schon 1822 bis 1825 auf akademischen Excursionen den grössten Theil Deutschlands, der Schweiz und Oberitaliens gesehen hatte, 1829 nach Italien, Sicilien und durch die Schweiz zurück, ward am 29. Nov. 1829 an der Michaeliskirche zum Diakonus erwählt. 1841 wurde er bei Gelegenheit des 300jährigen Reformationsjubiläums in Halle honoris causa Doctor der Theologie. Von 1832 bis 1842 war er Mitarbeiter an dem 1843 eingeführten neuen hamburgischen Gesangbuche, im J. 1852 ward er von der Conferenz der deutschen evangelischen Regierungen in Eisenach zum Mitgliede der Commission für Anfertigung eines allgemeinen evangelischen Gesangbuchs, und in Wiesbaden zum Mitgliede des Central-Vorstandes des Gustav Adolfs-Vereins gewählt.“

Geffcken hat sich durch seine theologische, namentlich kirchen-historische und hymnologische Gelehrsamkeit einen geehrten Namen erworben; das Verzeichniss von Dem, was er in dieser Beziehung veröffentlichte, im „Lexikon“ (1853) bedarf, wie schon angedeutet, mehrer Ergänzungen. Seine biographischen und litterar-historischen Kenntnisse waren sehr umfangreich; das Studium der Bibliographie und Litterargeschichte wurde von ihm mit grossem Eifer gepflegt, und namentlich seine Incunabeln-Kunde war keine gewöhnliche. Belege dafür bieten die vielen Notizen, die er in die Exemplare seiner für einen Privatsammler äusserst bedeutenden Sammlung geschrieben. Er war unermüdlich im Nachforschen von Drucken, vorzugsweise Gesangbüchern des sechszehnten Jahrhunderts. Für sich selbst und gelehrte Freunde war er ununterbrochen in unserer Stadtbibliothek thätig, welcher er auch von Zeit zu Zeit Doubletten seiner Incunabeln, bändereiche Zeitschriften u. s. w. schenkte. Während häufiger Reisen berücksichtigte Geffcken stets die Bereicherung seiner kostbaren Bibliothek, über welche weiter unten mein Bericht erfolgen wird.

Ausschliesslich der Bibliographie und Litterargeschichte

gewidmete Werke Geffcken's besitzen wir nicht, obgleich er vollkommen befähigt war als Schriftsteller in diesen Fächern aufzutreten. Aber manche seiner Schriften enthalten mit der grössten Genauigkeit abgefasste Beschreibungen grösstentheils sehr seltener Bücher, welche die Beachtung der Bibliographen verdienen. Die werthvollsten Ergebnisse seiner Studien der theologischen Litterargeschichte in vielen ihrer Zweige, auch der kirchlichen Kunstgeschichte sind in einigen seiner wissenschaftlichen Leistungen niedergelegt. Anzuführen sind hier etwa die folgenden (chronologisch):

Historia Semipelagianismi antiquissima. Commentatio inauguralis, quam auctoritate atque consensu amplissimi philosophorum ordinis pro summis in philosophia honoribus in se collatis scripsit *Joannes Geffcken*, Ph. Dr., Hamburgensis, seminario catechetico, societatibus homileticae et theologicae adscriptus. Accedunt fragmenta e Codice manuscripto versionis Collationum Cassiani germanicae. Gottingae, apud Vandenhoeck et Ruprecht. MDCCCXXVI. 4⁰. 2 BB. und 60 SS.

S. 3—10: Caput primum. De vita et scriptis Joannis Cassiani in universum. Caput secundum. De tempore, quo Cassianus opera sua composuit.

Die auf dem Titel genannte Handschrift hatte Geffcken aus dem zu seiner Zeit berühmten antiquarischen Büchervorrathe Nestler's in Hamburg gekauft (im Katalog der Geffcken'schen Bibliothek Nr. 12: Joh. Cassian. Collationes 13—24. Niederdeutsche Uebersetzung, sec. 15. Hlzbd. 4., jetzt in der hamburgischen Stadtbibliothek.

Ueber die verschiedene Eintheilung des Decalogus und den Einfluss derselben auf den Cultus. Eine historisch-kritische Untersuchung von Johannes Geffcken, Prediger zu St. Michaelis in Hamburg. Hamburg, bei Perthes, Besser & Mauke 1838. Am Schlusse: Langhoffische Buchdruckerei. Gr. 8⁰. 5 BB. u. 280 SS.

Ich kann es mir nicht versagen dieses Buch, welches für den behandelten Gegenstand, wie den Theologen bekannt, wichtig ist, namhaft zu machen, hauptsächlich weil es in einer Anmerkung S. 194 eine Schrift genau beschreibt, die zu den grossen bibliographischen Seltenheiten gehört, den griechisch abgefassten Catechismus von Joachim Camerarius. Geffcken sagt: „Dieses merkwürdige und überaus seltene Buch verdient wohl eine etwas genauere Beschreibung, zumal da, was Fabricius Bibliotheca Graeca XIII. p. 521 (der alten Ausgabe) und Langemack Historia Catechetica II. p. 266 darüber bemerken, nicht ganz zutrifft. Der Titel, wie er von beiden richtig an-

geführt wird, lautet: *ΚΑΤΗΧΗΣΙΣ ΤΟΥ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΣΜΟΥ ΗΓΟΥΝ ΚΕΦΑΛΑΙΑ ΤΗΣ ΥΓΙΟΥΣ ΔΙΔΑΧΗΣ ΧΡΙΣΤΟΥ ΤΕ ΑΥΤΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ ΑΠΟΣΤΟΛΩΝ.* Druckort, Jahreszahl, Verfasser und Verleger sind auf dem Titel nicht angemerkt, sondern unter der Vignette, worauf die Bundeslade, über derselben die Dreieinigkeit, und als Einfassung die Symbole der Evangelisten abgebildet sind, steht griechisch das Motto: 2 Tim. 1, 13—14. Das Buch enthält ausser dem Titel sechs unpaginirte Blätter: *ΠΡΟΟΙΜΙΟΝ;* dann folgt auf 261 Seiten die Erklärung des Decalogus; S. 262—387 Erklärung des apostolischen Symbolums; S. 387—427 über die Sakramente; S. 428—508 über das Gebet; bis S. 512 der Schluss. Dann folgt S. 513--522 ein Gedicht in 222 Hexametern, überschrieben: *ΚΕΦΑΛΑΙΑ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΣΜΟΥ ΠΡΟΣΦΩΝΗΘΕΝΤΑ ΤΟΙΣ ΠΑΙΔΙΟΙΣ*, unterzeichnet: *Ἰωαχεῖμος Καμεράριος;* endlich ein Schlusswort an die Leser: *ΤΟΙΣ ΕΝΤΥΧΟΥΣΙ ΤΩ ΒΙΒΛΙΩ ΤΟΥΤΩ.* Auf S. 524 steht dann Lipsiae in officina Ernesti Voegelini Constantiensis. Das Buch ist auf schönem Papier und mit scharfen Lettern sauber in klein Octav gedruckt. Dass nicht etwa nur das Gedicht, sondern dass das ganze Werk von Camerarius verfasst sei, ist nachgewiesen in V. Placcii Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum p. 886. Nach Fabricius giebt es auch eine lateinische Uebersetung dieses Werkes, und mit dieser verwechselt wohl Placcius die griechische Ausgabe, wenn er sagt, das Buch enthalte 499 Seiten, und auf der antepenultima stehe der Name des Camerarius, da das Buch doch 524 Seiten hat, und der Name S. 522 steht. Eben so ist es dieselbe Verwechselung, wenn Fabricius schreibt, der Name stehe S. 497 der griechischen und S. 522 der lateinischen Ausgabe. Wenn endlich Langemack das Buch für eine Uebersetzung von Luther's Katechismus hält, so kann es ihm schwerlich bekannt gewesen sein, denn das Buch ist durchaus eigenthümlich, und es wechselt der zusammenhängende Vortrag mit andern Stellen ab, wo sich der Katechet und die Knaben mit einander unterhalten. Ob das Buch im Jahre 1563, unter welchem es Fabricius Bibliotheca Graeca I. 1. und Centifolium Luther. p. 249 anführt, erschienen sei, möchte ich bezweifeln, da der gepresste Einband des Exemplars, welches ich vor mir habe, unter dem Bilde einer Verkündigung ganz deutlich die Jahreszahl 1560 zeigt." So weit Geffcken. In Johann Friedrich Fischer's „Oratio de Joachimo Camerario grammatico pariter ac theologo excellenti, u. s. w., 1762, Lipsiae", 4⁰., sind in der Note zu S. XXII citirt: „Catechesis Graeca, Lipsiae A. CIƆIƆLX. octonis" und „Catechesis Latina, Lips. A. CIƆIƆLXXIII octonis. — Geffcken hat dem Handexemplare seines Buches, welches mit mehren Zusätzen bereichert ist, die folgende von Herrn Geheimen Archiv-Rath und Staats-Archivarius Dr. G. Friedlaender

mitgetheilte interessante Notiz beigelegt: „Die K. Bibliothek zu Berlin besitzt ein Exemplar von dem in Geffcken's Dekalog sehr genau S. 194 beschriebenen Buche *ΚΑΤΗΧΗΣΙΣ* etc., es ist noch in seinem ursprünglichen gepressten Lederbande, auf welchem der Leipziger Buchbinder die Jahreszahl 1566 gedruckt. Das Exemplar erhält durch Einschriften von Frid. Widebrand, Melanchthon, Cruciger, Henr. Moller, Christ. Pezel, Barth. Schönborn, Valen. Otto, Joh. Mattheeius, Melch. Steinberger, besonderen Werth. Das Berliner Exemplar dieser Ausgabe stimmt vollkommen mit dem Geffckenschen überein. Ausserdem aber besitzt die Berliner Bibliothek drei Exemplare einer wie mir scheint älteren Ausgabe; auf dem Titelblatte eines dieser Exemplare befinden sich die Buchstaben V. P. L. 1552. Die Collation dieses Exemplars ist diese:

Prooemium schliesst S. 6 in 4 Zeilen.
Erklärung des Decalogs schliesst S. 248
— — Symbolum — S. 369
— der Sacramente — S. 407
— das Gebet — S. 408
bis 487 Schluss.
Das Gedicht 488—497, daselbst der Name.
Unter dem Namen 497 steht gleich die Ueberschrift: *Τοις εντυχοῦσι.*
499 *Τέλος*
499ᵛ oder 500 bis 503 ein Register, welches mit den Worten *τέλος, δόξα τῷ θεῷ* schliesst.

Die Bibliothek zu Berlin besitzt auch die lateinische Bearbeitung Catechesis seu initia doctrinae etc. Lipsiae. Offic. Voegel. 1563. 430 paginirte Seiten und 31 nicht paginirte Notationes, Precationes, die 14 unpaginirten Vorsatzseiten nicht gerechnet." — In der hamburgischen Stadtbibliothek werden zwei Exemplare der von Herrn Dr. Friedlaender collationirten Ausgabe bewahrt; eins hat auf dem Einbande die Jahreszahl 1553; das andere ist zu den Manuscripten und mit handschriftlichen Bemerkungen versehenen Büchern gestellt. Dieses Exemplar ist merkwürdig: Auf der äussern Seite des obern Deckels steht die eingepresste Jahreszahl 1556, auf der innern: Ex dono Dn. Johannis Wilischij, Concionatoris atq. Pastoris in Exercitio Svevico possidere me coepit Anno 1630: Christophorus Ständer, von Naumburg an der Sala. Oben auf dem Tittelblatt liest man: Christianus, dann ist Etwas, vermuthlich ein Familienname, herausgeschnitten, in der Mitte: Martinus Wilischius Hertzbergensis, unten: Magni faciendum est hoc exemplum libri, quoniam manu magni Joachimi Camerarii, quem auctorem etiam habeo, tam a typi quam phrasium labe repurgatum, passim vero conspicuis additamentis (es sind z. B. drei mit griechischen Zusätzen beschriebene Blätter eingeheftet), pro nova editione, auctum est. Comparaui mihi Halae 1738. pridie Kal.

Martii. Jo. Henr. Schulze. Darunter dann: Ex hujus vero dono possideo Jo. Christoph. Wolfius. Auch die lateinische Uebersetzung von 1563 ist in der hamburgischen Stadtbibliothek vorhanden. — Das im Geffckenschen Katalog unter Nr. 2002 verzeichnete Exemplar ist ganz gleichförmig mit den drei Berliner und den zwei Hamburger Exemplaren. (Jetzt im Besitze der Herren List und Francke in Leipzig. Es ist nach deren Angabe mit vielen beigeschriebenen Bemerkungen Melanchthon's versehen.)

Der Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts und die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther, mitgetheilt und erläutert von Johannes Geffcken, Doctor der Theologie und Philosophie und Prediger zu St. Michael in Hamburg. I. Die zehn Gebote, mit 12 Bildtafeln nach Cod. Heidelb. 438.

(Motto:)

Der bildniss hab ich har gemacht,
Wer yeman der die gschrift veracht,
Oder villicht die nit künd lesen,
Der siecht im molen wol syn wesen.
S. Brandt.

Leipzig. T. O. Weigel. 1855. Hinten: Hamburg. Gedruckt in der Langhoff'schen Buchdruckerei. Gr. 4°. VIII, 114 SS. u. 218 Sp.

Es ist dies die erste Abtheilung einer Arbeit, mit welcher der Verfasser sich seit beinahe zwei Jahrzehnten beschäftigt. „Freilich, sagt Geffcken, wäre eine so lange Zeit nicht erforderlich gewesen, wenn auch nur ein erheblicher Theil der zu benutzenden Quellen zusammen wäre anzutreffen, oder auch nur zusammen wäre verzeichnet gewesen. Es kam aber darauf an, eine verlorene, jedenfalls vergessene Litteratur Schritt vor Schritt wieder zu entdecken und im Zusammenhange zu begreifen“ u. s. w.

Das Werk besteht aus zwei Partien: dem Texte und den Beilagen. Der mit den Seitenzahlen 1—114 bezeichnete Text enthält: Einleitung (Zustände des funfzehnten Jahrhunderts, Kirchenlied, Bibel, Predigt.) 1. Cap. Ueber das Wort Catechismus. 2. Cap. Welche Stücke wurden von Luther zum Catechismus gerechnet? 3. Cap. Wie sich der Catechismus aus der Beichte entwickelt hat. 4. Cap. Die Schriften über die zehn Gebote für weise und gelehrte Beichtväter. 5. Cap. Bücher für ungelehrte Beichtväter zum unmittelbar praktischen Gebrauche. 6. Cap. Schriften in der Landessprache zum Volksgebrauche. 7. Cap. Die bildlichen Darstellungen der zehn Gebote. 8—16. Cap. Das erste bis neunte und zehnte Gebot. 17. Cap. Schluss. Nachträge den 10. November 1855.

Für Bibliographen und Litterarhistoriker, auch nichttheo-

logische, sind die Capitel 4, 5, 6 und 7 eine reichhaltige Fundgrube; wie Manches lässt sich aus denselben ziehen, wodurch Ungewisses berichtigt werden kann, Neues an's Licht hervortritt.

Von gleich grosser Bedeutsamkeit ist für uns die zweite Partie (mit neuer Seitenzahl 1—218): Beilagen. Es sind 28 Auszüge aus Büchern, von denen eine bedeutende Anzahl zu den Seltenheiten erster Classe gehören, die Geffcken mit unermüdlicher Sorgfalt durchforscht hatte und zum Theil selbst besass. Die Auszüge sind von nachahmungswerthen bibliographischen Beschreibungen begleitet. Ich könnte hier viele recht anziehende Belege beibringen, wenn ich die Grenzen meiner Mittheilungen überschreiten wollte, aber nicht verschweigen darf ich das Urtheil eines Fachkenners, welches gewiss bei Denen, die Geffcken's Buch kennen, allgemeine Zustimmung finden wird, Petzholdt's Urtheil (Bibliotheca bibliographica S. 507). „Dieses Werk, bemerkt er, die Frucht langer Mühen und ausserordentlichen Fleisses, ist, obschon es nicht eigentlich bibliographische Zwecke verfolgt, doch wegen der darin enthaltenen genauen und sorgfältigen Beschreibung einer Menge alter Drucke, die man bei Panzer, Hain u. A. entweder ganz vermisst oder nur mangelhaft angeführt findet, so wie von Handschriften für den Bibliographen von grosser Wichtigkeit, und darf demselben daher mit Recht zum aufmerksamen Studium angelegentlich empfehlen werden."

Die Heidelberger Bilderhandschrift, in dem Bande Nr. 438 der Heidelberger Bibliothek befindlich, ist in demselben mit andern Bestandtheilen mannigfachen Inhalts aus Handschriften und Holzschnitten bestehend vereinigt. Den Anfang des Bandes macht eine Papierhandschrift von 110 Blättern über die zehn Gebote, die Beichte und die sieben Todsünden. Nach Geffcken (erste Beilage) dürfte sie dem Ende des vierzehnten oder dem Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts angehören. Von den blattgrossen ausgemalten Federzeichnungen sind zwei Nachbildungen (Tafel 11 und 12) geliefert. Am Schlusse des Bandes sind zehn Holzschnitte vorhanden, die dem Bildercatechismus in getreuen Facsimiles beigegeben sind.

Frau Dr. Geffcken hat das Exemplar des „Bildercatechismus", welches der Verfasser mit handschriftlichen Nachträgen versehen hatte, so wie die Abschriften von Manuscripten, die er nicht selbst hatte erwerben können, und die Bilder zur nicht vollendeten Fortsetzung seines Buches der hamburgischen Stadtbibliothek zum Geschenk gemacht. M. s. Bericht des Bibliothekars Herrn Professor Dr. Petersen über dieselbe, für 1865.)

(Als Seitenstück zum Bildercatechismus kann angesehen werden: „Confessionale ou Beichtspiegel nach den zehn Geboten, reproduit en fac-simile d'après l'unique exemplaire, con-

servé au Museum Meermanno-Westreenianum, par E. Spanier, lithographe de S. M. le Roi, avec une introduction par J. W. Holtrop, bibliothécaire en chef de la bibliothèque royal et directeur du Museum Meermannum-Westreenianum. La Haye, Martinus Nijhoff, 1861, 4⁰. 16 SS. u. 8 lith. BB., von denen 3 Bilder (1 und 3 gleichförmig). Nur in 200 Exemplaren gedruckt. Nach der Einleitung der deutsche Text und die französische Uebersetzung, dann die facsimilirten Blätter. Geffcken hat in seinem Buche unter den Beilagen, Sp. 86—88, eines handschriftlichen Beichtspiegels, welcher in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrt wird, gedacht und Auszüge aus demselben gegeben, von denen einige mehr oder weniger mit dem Unicum in Haag übereinstimmen.)

Gustav Adolphs Schwanengesang, nach den ältesten Drucken hergestellt und mit litterarhistorischen Anmerkungen begleitet, sammt den verschiedenen späteren Erweiterungen des Liedes. Traur- und Trostlied auf Gustav Adolphs Tod, nach den Drucken von 1632—1633. Nebst Beilagen. Der Hauptversammlung des Gustav Adolph-Vereins in Bremen am 2—4. September 1856 gewidmet von Johannes Geffcken, Dr. Theol. und Prediger zu St. Michael in Hamburg. Zum Besten des evangelischen Kirchenbaues in Bingen. Hamburg, Perthes, Besser & Mauke. 1856. Rückseite: Langhoff'sche Buchdruckerei. 8⁰. 53 SS. — Zweite Auflage, mit einem Nachwort. 1856. 55 SS.

Das Lied: „Verzage nicht du Häuflein klein", welches nicht sowol ein Kirchenlied als ein Feldlied ist, besteht ursprünglich nur aus drei Versen. Sie sind hier nach zwei alten Drucken von 1632 und 1633 in ihrer Urgestalt mitgetheilt, und fanden sich in einem dicken Quartbande, den Geffcken besass, worin achtundzwanzig Schriften, die sich auf Gustav Adolphs Tod beziehen, zusammengebunden. Der Inhalt ist in der Beilage III. S. 42—53 angegeben. Die betreffenden Nummern, 14 und 16 sind S. 5—7 bibliographisch näher beschrieben. Sehr gründlich wird im zweiten Abschnitte von dem Verfasser und der Veranlassung des Liedes gehandelt. Den Gang der Untersuchung zu verfolgen würde an diesem Orte unpassend sein, das Resultat derselben hat Geffcken so zusammengefasst: „Gustav Adolph hat das Lied nicht gedichtet, er hat es (dem Hofprediger) Fabricius nicht dictirt, auch hat es Fabricius nicht aus Gustav's Prosa in Verse gebracht, es ist nicht erst vor der Lützner Schlacht entstanden, sondern Johann Altenburg, seit 1621 Prediger zu Grossen Sömmern in Thüringen, seit 1638 in Erfurt, geboren 1583 zu Tröchtelborn, gestorben 1640, hat es nach der Schlacht bei Leipzig 1631 über das Losungswort „Gott mit uns" verfasst.

Der Abdruck des Traur- und Trostliedes auf Gustav Adolphs

Tod fand nach dem bei Nr. 14 des Geffcken'schen Bandes befindlichen statt.

Verzeichnet ist der Band im Katalog Nr. 3455: „Leichenpredigten auf Gustav Adolph von Hoe v. Hoenegg [u. s. w.]. 28 Schriften. 4⁰." (Aus der citirten Anlage III. kann Carl Gustav Warmholtz's Bibliotheca historica sveo-gothica, 7ᵉ Delen, Stockholm, 1793, gr. 8⁰., S. 157—181, vermehrt werden). Diese Sammlung von zum Theil sehr seltenen Stücken wurde in der Auction nach Schweden verkauft für nur 6 Mark und 8 Schillinge; hätten sich Gegenbieter gefunden, so wäre gewiss ein viel höherer Preis erzielt, da Auftrag à tout prix ertheilt war.

Die Hamburgischen Niedersächsischen Gesangbücher des sechszehnten Jahrhunderts, kritisch bearbeitet und mit einer Einleitung über das Kirchenlied und die Gesangbücher in Hamburg seit der Reformation, herausgegeben von Johannes Geffcken, Dr. Theol. u. Phil., Prediger zu St. Michael, zweiter Vorsteher des Vereins für Hamburgische Geschichte. Hamburg, Joh. Aug. Meissner, Verlagsbuchhandlung. 1857. Gr. 8⁰. XXXV (XXXVI) u. 252 SS.

In der Einleitung S. V—XXXV erhalten wir aus Geffcken's eifrigen Forschungen hervorgegangene Beiträge zur Geschichte und Bibliographie des Kirchenliedes, zunächst der hamburgischen in niedersächsischer Sprache verfassten Gesänge. Es giebt sieben Sammlungen derselben, die 1558, 1565, 1588, 1598, 1607, 1613 und 1630 in Hamburg gedruckt wurden. Das älteste ist vollständig abgedruckt. Titel: Enchiridion | Geistli- | ker Leder uñ | Psalmen. | Dorch Doctor | Martinus Luther. | Warninge Doc. Mar. Lut. | Vel valscher Meyster itzt Leder dichten | Sů dy vǒr, unnd lehr se recht richten. Wor Got buwet sin Kerck uñ sin wordt | Dar wil de důuel sin, mit droch uñ mort. | Zwei rothe Blättchen, dazwischen W mit einem Stern. Der Titel ist von Randleisten eingefasst, Zeile 2—4, 7 roth gedruckt. Das Format ist 12⁰, circa 3 Zoll hamburger Maass breit und 5½ Zoll hoch. Nach dem Titel folgt auf 6 Blättern ein schwarz und roth gedruckter Kalender. (Darauf Näheres, dann:) Auf dem letzten Blatte des Registers ein grosses Hamburger Wappen und darunter: Gedrůcket tho Hamborch | dorch Johann Wickrodt | den Jüngern | Anno MDLVIII. u. s. w. Aus dem zweiten Gesangbuche folgen diejenigen Lieder, die in dem ältesten fehlen, aus dem dritten, was im ersten und zweiten, und endlich aus dem vierten, was in den drei früheren vermisst wird. Von den Enchiridien von 1607 und 1613 sind nur Beschreibungen geliefert. Das siebente von 1630 war Geffcken erst später bekannt geworden; die Beschreibung steht S. XXXI und XXXII. Die bibliographischen Beschrei-

bungen (S. 1—3, S. 156, S. 171, S. 199 und 200, S. XXXI und XXXII) sind mustergiltig. Die erste bis sechste Sammlung besitzt die hamburgische Stadtbibliothek; über die von 1558, 1565, 1588 und 1598 vgl. man auch J. M. Lappenberg „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg" unter diesen Jahren.

Johann Friedrich des Grossmüthigen Gebet: Erhalt uns Herr bei deinem Wort, mit dem vollständigen Liede von Dr. Martin Luther und Dr. Justus Jonas, dargestellt in einem alten, bisher unbekannten Holzschnitte, nach dem Originale als Facsimile in Holz geschnitten von Schuseil und Mezger, erläutert und der Universität Jena bei ihrem dritten Jubelfeste, am 15—17. August 1858 als Festgabe dargeboten von Johannes Geffcken, Doctor der Theol. und Phil. und Prediger zu St. Michael in Hamburg, zweitem Vorsteher des Vereins für Hamburgische Geschichte, Mitgliede der historischen Vereine in Basel, Hannover, Jena u. s. w. Hamburg gedruckt in der Langhoff'schen Buchdruckerei. 1858." Fol. 4 BB. Text und Holzschnitt.

Nach dem Exemplare, welches Geffcken besass (Katalog der Kupferstiche u. s. w. [s. unten] Nr. 170. Zu nur 1 Mark 8 Schillinge verkauft.) Ueber das Lied und die bildliche Darstellung hat der Verfasser aus dem reichen Schatze seines hymnologischen, bibliographischen und kunstgeschichtlichen Wissens mehre bemerkenswerthe Erörterungen hinzugefügt. Die gedruckte Ueberschrift ist vollständig: „Ein Liedt, Erhalt vns Herr bey deinem Wort, etc. Sampt Eim ſchön andechtich Gebet, Der heiligen Chriſtlichen Kirchen Zu der hohen Ehrwirdigen vnd heiligen Faltikeit, Got dem Vater, Gott dem Son, vnd Gott dem heiligen Geist, vmb erhaltung bey dem wort der warheit vnd der Seligkeit, vnd vmb ſchutz widder die Feinde des Worts", dann die Dreieinigkeit, durch Irrthum des Künstlers unrichtig gestellt, drei Gruppen, unten die drei Verse von Luther und die zwei von Justus Jonas. — Eins der seltensten fliegenden Blätter.

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel. Publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Deuxième année, Nr. I. Bruxelles chez Fr.-J. Olivier, libraire, rue des Paroissiens. M.D.CCC.LXVII. Gr. 8°. S. 1—24.

In der Abhandlung: Notice et extraits de deux manuscrits français de la bibliothèque royale de Turin (Fortsetzung und Schluss) giebt Hr. Dr. Scheler eine eingehende Analyse des zweiten Manuscriptes der königlichen Bibliothek. Es war früher bezeichnet G. I. 19 (Passini's Katalog Nr. CXXXIV, S. 493) und hat jetzt die Bezeichnung L. V. 32. Es ist ein Quartband, der aus 235 Blättern (von welchen 2 Vorsetzblätter) besteht; Hr. Dr. Scheler hat ihn genau beschrieben. Es folgt dann die Zergliederung zum Theil mit kleinen Proben der Dichtungen (54). Nr. 47, Prosa, ist der bekannte Roman „Des seth sages de Rome"; Hr. Dr. Scheler hält dieses Manuscript für älter und correcter als das von Hrn. Paulin Paris veröffentlichte Pariser Nr. 6767. — Unter der Ueberschrift: Auteurs belges excentriques erhalten wir von Hrn. Delecourt einen sehr unterhaltenden, mustergiltig abgefassten ersten Artikel: Notice biographique et bibliographique sur Guillaume-Marie Gensse (geb. in Brüssel, am 1. October 1801, gest. am 25. Mai 1864). Die angeführten Namen sehr seltener Schriften Gensse's, der übrigens ein sehr wackerer Mann und gewissenhafter Beamter war, müssen wirklich, wie die Titel und die Auszüge bekunden, als höchst excentrisch im hohen Grade characterisirt werden. Hr. Delecourt hat einige Worte über excentrische Bibliophilen vorangeschickt; als Beitrag dazu kann meine Mittheilung über den hamburgischen Arzt Johann Georg Ehrhorn (vermuthlich gest. 1785) im „Serapeum, 1853," S. 344—346 dienen. Er hatte die zum Theil naturhistorischen Werke seiner kleinen Bibliothek in wunderbarer Weise verstümmelt und durch Zusammenstellung einzelner Bestandtheile verschiedener Bücher, Vertauschung der Titelblätter und Kupfer, aus denselben neue gestaltet. Der Katalog, 120 S. 8°, ist gedruckt. — Von Hrn. Dr. A. Ruland, Bibliothekar der Universität zu Würzburg, bringt das Bulletin die erste Abtheilung einer sehr umfangreichen Abhandlung: Adrien Romanus, premier professeur à la faculté de médecine de Wurzburg. Diese mit der bekannten Genauigkeit des Verfassers zusammengestellten, aus seiner umfangreichen Literatur- und Bücherkenntniss geschöpften biobibliographischen Nachrichten bilden mit der 1859 von Hrn. Professor Gilbert in der „Revue Catholique" veröffentlichten Notice sur le mathématicien Louvaniste Adrien Romanus, die Hr. Dr. Ruland nur aus einem

Citate des Hrn. Quetelet kannte, eine vollständige Biographie des berühmten Löwener und Würzburger Professors. Adrian Van Rooman (Romanus) wurde am 29. September 1561 zu Löwen geboren und starb während einer Reise nach Spaa am 4. Mai 1615 zu Mainz. Er entwickelte eine ungemein grosse wissenschaftliche Thätigkeit, besonders auf dem Gebiete der Mathematik. Es wurde ihm officiell der Auftrag, die Almanache des grossen Kapitels von Würzburg, die fränkischen Volkskalender und die Prognostica zu verfertigen (1596—1603). Sein bisher ungedrucktes Testament ist im lateinischen Originale und in französischer Uebersetzung mitgetheilt. — Hr. Auguste Ladrague hat bewiesen, dass Maucherat de Longpré eine wirkliche Person gewesen. — Hr. Staatsrath Oberbibliothekar Dr. Walther hat sein Verzeichniss von Dissertationen, welche Elsevierische Drucke und sich in der kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg befinden, fortgesetzt. — Bericht über den am 19. November v. J. stattgefundenen Verkauf der Bibliothek des Hrn. Edouard Larialleye ertheilt Hr. X. de Theux. Einen Theil der die Lütticher Geschichte betreffenden Manuscripte hat die Universität, einen andern Hr. de Theux erstanden. Ein Manuscript des Lüttichers Deraulx (lebte um 1760) wurde mit 4730 fr., eins von Van den Berch mit 2970 fr. bezahlt.

In den Mélanges ist der Tod zweier Mitglieder der Société des Bibliophiles de Mons, Benoit Derive und Anselme de Courtray, angezeigt. Besprochen sind: „Catalogue des livres de la bibliothèque du prince Michel Galitzin, ci-devant ministre plénipotentiare de Russie, près la cour de Madrid, rédigé d'après ses notes autographes par Ch. Guntsbourg. Moscou, 1866", von Hrn. G. Brunet; „Glossaire étymologique montois, ou Dictionnaire du wallon de Mons et de la plus grande partie du Hainaut, par J. Sigart. Bruxelles, 1866", 8°., 403 S., von Hrn. Dr. A. Scheler. — Es folgt die Berichtigung der Nummer 2380 im Katalog der Bibliothek des Marquis Le Ver: „Saint-Genois (comte de) Questions généalogiques des familles nobles des Pays-Bas"; es muss heissen: „Quartiers généalogiques", der Verfasser verbirgt sich unter den Buchstaben L. I. P. C. D. S. und ist weder Dumont noch de Saint-Genois. Unterz. R. Ch. Von demselben ergeht eine Anfrage wegen „Oeuvres du chevalier de la Lande de Saint-Martin, contenant des Epigrammes, Chansons, Vers, Sonnets, Épitaphes; les Aventures de l'auteur et autres pièces fugitives. A Paris, chez Desenne, libraire au Palais-Royal, MDCCLXXXVIII", 12°., 180 Seiten und 1 Blatt errata; der Titel ist erneuert; es wird die Vermuthung aufgestellt, dass das Buch aus der Privatdruckerei des Prinzen de Ligne, dem es gewidmet, hervorgegangen sei.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt
von
Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

20. * Ohne Ueberschrift. Ausruf eines Generalpardons. Am Schlusse: 1574.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Hie ist zu sehen in wass gestalt
Der Kunig angibt gnad vnd gwalt
Als er zu Brussell vorm Brothauss
Ein gmein perduin leest ruffn auss etc.

21. * Ohne Ueberschrift. Grausamkeiten der Spanier in Antwerpen. Anno Dni 1576. 5. Nov.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Vill list man in der altten gschicht
Auch in dē Poëten gedicht
Von viler herren tyrannej etc.

22. * Ohne Ueberschrift. Eroberung von Oudewater durch die Franzosen.

o. O. u. J. (1576?) Folioblatt m. Kupfer. Nebst kurzem französischen Text. — Heerdegen.

Hie ist zu sehen in was gestalt
Grofs tyranni vnd grofs gewalt
Zu Oudewater wirt angericht etc.

23. Contrafactur der Rüstung vnd Pannern so Hertzog Lüpold von Oesterreich in der Sempacher Schlacht 1386 gebraucht.

o. O. u. J. (c. 1580). Folioblatt mit 130 Wappen und 36 Verszeilen. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 244.

24. Auff das Bilde Des Durchleuchtigsten . . Johan Casimirs, Pfalzgraffen bey Rhein, Herzogs in Bayern . . 1583.

o. O. Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Johan Casimir Pfalzgraff bey Rhein
Im jar seines alters vierzig ein,
Ist anzusehn in Harnsch vnd Waffen etc.

25. * Ohne Ueberschrift. Schlacht bei Burg 31. März 1584.

o. O. u. J. (1584). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Vmb Burg am alten Yssélstrom
Hatt Truchses sich gelegt herumb,
Difs merckend Hertzog Ferdinand etc.

26. Bericht von Ir durchleüchtigkeitt Maximilian, erwölter könnig In Bolen, vnd dem groſs Cantzler, ſampt dem ſchwediſchen könnig.

o. O. u. J. (1587—89). 4 Querfolioblätter von A. Lauttensack de Vigure. 38, 40, 36 und 37 Versz. — Im Germ. Museum.

Wie Maximilian Vnuerholen
Von gottes gnaden könnig in poln etc.

27. Carolus der fünffte von Gottes Gnaden, der Neun vnd Dreiſsigste Deutsche Keyſer, . . Am Ende: Zu Leipzig bey Nickel Nerlich Formschneider.

o. J. (c. 1590). Folioblatt m. Holzsch. u. Einfassung. 20 Versz. — Heerdegen.

Carolus der Fünfft ward erwelt,
Da man nach Chriſtus geburt zelt.
Tauſend fünff hundert neunzehn Jar etc.

28. Figürlicher vnd Augenſcheinlicher Schauſpiegl, Türckiſcher Tyranney wider alle die ſo Chriſtlichen Namen tragen vnd haben.

o. O. u. J. (1593). Folioblatt m. Holzsch. von G B und C L F 1593. — Heerdegen.

Ach ſehent zu jhr Chriſten leut etc.

29. * Ohne Ueberschrift. Belagerung Comars (Comorn) durch die Türken. 1594.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. -- Heerdegen.

Als nun der Chriſten argst erbfeindt
Sich fur genomen, vnd vermeint etc.

30. Eigendtliche Abris der Vestung Komoren vom Turcken belegert. Anno 15.94.

o. O. u. J. (1594). Folioblatt m. Kupfer. Vierspaltiges Gedicht. — Andresen, Peintre-Graveur. II. p. 311.

Alls Raab die Vestung belegert etc.

31. Warhaftige contrafactur der stadtt vnd vestung Raab ietzundtt vom Turckē belegert. Am Schlusse: baltesar Caimox. excudit.

o. O. u. J. (1594). Folioblatt m. Kupfer. 12 Versz. — Heerdegen.

Als man zellt 1594 iarr etc.

32. Drei Warhafftige Newe Zeitung. Die erſte, von der grauſamen Tyranney deſs Türcken vor Gran .. Die ander von Hexen vnd Vnhulden im Trierſchen Land. Die dritt von der jetzigen Welt Sitten vnd Weſen. Cölen, Nic. Schreiber 1594. 4. — In Aarau.

33. * Ohne Ueberschrift. Portrait des kaiserlichen Generals in Ungarn Christoph von Teuffenbach. Am Ende: Bey Hans Clement Koler, in Nürnberg zuerfragen. 1595.

Folioblatt m. Holzsch. u. Einfassung. — Heerdegen.

Der Wolgeborn vnd Edel Herr,
Von Teuffenbach Kriegt alſo ferr etc.

34. Abris vnd kurcze Beschreibung der Aufgebung Gran. geschehen dē 1. vnd 2. Septembris. . im . 15 . 95.

o. O. u. J. (Nürnberg 1595). Folioblatt m. Kupfer von Hans Siebmacher. 20 Versz. und einige Prosa. — Andresen, Peintre-Graveur. II. p. 310.

Nach dem die Türcken so in Gran etc.

35. Abris vnd kurtze Beschreibung, der Execution mit Grafē v̄ Hardeck ergangē, geschehen dē 15. Juny im 15 . 95.

o. O. u. J. (1595). Folioblatt m. Kupfer. Sechsspaltiges Gedicht. — Andresen, Peintre-Graveur. II. p. 303.

Nachdem vor einem Jarr die statt etc.

36. Contrafactur deſs Durchl. Hochgeb. Fürſten vnndt Herrn Sigmunden Hertzog Inn Siebenbürgen, Anno 1595. Am Ende: Bey Hans Clement Coler, in Nürnberg zu erfragen.

Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Der Durchleuchtigſte Fürſt vnd Herr
In Siebenpürgen Regirt ferr etc.

37. Kurtze vnd warhafftige entwerffung des grawſamen Infals der Turken ins Hungerlandt, wie ſie von einer kleinen anzal der Chriſten vberfallen vnd geſchlagen worden ſindt.

o. O. u. J. (1595). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Samſon der einig ſtreitbar heldt
Durch Gotts kraft die Philiſter fellt etc.

38. Abris der hochen Voestung Clissa, dem Türcken eingenommen, geschehen den 7. Aprilis. Aṅo. 15 . 96.

o. O. u. J. (Nürnberg 1596). Folioblatt m. Kupfer von Hans Sibmacher. 48 Versz. — Andresen, Peintre-Graveur. II. p. 307.

39. Eroberung der Vestung vnd des Schloſses Dotis in Vngern. Am Ende: Anno Domini 1597.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Dotis welchs sunst auch Data gnant
Zwischn Raab vnd Ofn im Vngerlant etc.

40. Chronica aller Könige in Dennemarcken bis auff Chriſtian IV. Mit angehengter Krönung den 26. Aug. 1596 zu Koppenhagen gehalten. Magdeburg, Joh. Francke 1598.

160 S. 8. mit 100 Holzsch. (Portraits).

41. Newe Zeittung. Das erſte Lied von einer Reiſs oder Kriegsanſchlag auff Stulweiſſenburg, . . Das ander, die durch Gottes hilff eroberung der Hauptveſtung Raab in Vngern betreffent. Gedruckt zu Prag 1598.

8. — Scheint verloren.

Gegen dieses mit falschem Druckort erschienene „Schmählied“ richtete der kaiserliche Oberst Adolf v. Schwartzenberg einen „Warhafften Bericht“ (Augsburg bei Mich. Manger 1598. 4 Bl. 4.).

42. Gründliche vnd warhaffte Beschreibung aller Königen in Franckreich . . samt deren ritterlichen mannlichen Thaten bis auf . . Henricum IV. Mit schöuen Epigrammatis vnd Teutschen Reymen. Franckfurt, L. Bitsch 1604.

8. mit 63 Holzsch. (Portraits).

43. Anfall der Stadt Braunschweig vf S. Galli tag Mitwochen den 16. Octobris Anno 1605.

o. O. u. J. (1605). Querfolioblatt m. Kupfer. 14 Versz. — Im Germ. Museum.

Durch Pallatis der Gottin Rath
Erobert wurd Troia die Statt etc.

44. Consultation vnd vnderredung desz Ehrwürdigen Hochweisen Raets von wegen der Hispanischen Cron, vber gegenwertige Niderlendtsche Pacification. Am Schlusse: Im Jahr 1608.

o. O. Querfolioblatt m. Kupfer. 237 Versz. — Im Germ. Museum.

Johan de Mancicidor etc.

MIch sehr verlangt, Gestrenger Her
O Spinola Veltoberster,
Was endtlich diesz Friedhandlung doch
Werd für ein auszgang gwinnen noch etc.

45. Lobgedicht von Der Geburt, ganz vbertrefflich herrlichen Lebens vnd wol erbärmlichen Todts Heinrichen, desz IV disz Namens, Königs in Franckreich vnd Nauarra ꝛc.

o. O. u. J. (1610). Folioblatt mit 2 Kupfern: der König in Rüstung zu Pferde L. Gaultier sculp., und Brustbild (Aet. 44. 1595). Ein deutsches und ein französisches Gedicht auf 15 Foliospalten. — Heerdegen.

Heinrich der Grosz, würdig eins grossen namen etc.

46. Franciscus Ravaillart de Angouleme Henrici IIII. Francorum Regis &c. Parracida sicariorū coryphaeꝰ

o. O. u. J. (1610). Folioblatt m. Kupfer, 18 Versz. — Im Germ. Museum.

Als man nach Christi geburt Clar
Zehlt tausent sechs hundtert vnd zehn iar etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

// SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni 1867.

Photolithographisches orientalisches Album.

Dr. Walter Friedrich Adolph Behrnauer, Secretär der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden, beabsichtigt eine grosse Sammlung orientalischer Texte unter dem obigen Titel herauszugeben. Die Erfahrung hat ihm genug bewiesen, dass die Vervielfältigung orientalischer Textausgaben auf photolithographischem Wege die zeitgemässeste und schönste ist, ebenso scheint ihm dieser Weg zur Förderung der Kenntniss des Morgenlandes in weitern Kreisen beizutragen und viel billiger zu sein, als der ist, welcher bis jetzt eingeschlagen worden ist, wie sich durch die Berechnungen der Photographen zu Wien, Dresden und Gotha klar herausgestellt hat. Jedermann weiss, welche Summen [1]) von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft für den Druck orientalischer Texte alljährlich verausgabt werden. Ausser dem Kostenpunkte tritt aber die wissenschaftliche Rücksicht hierbei um so mehr in den Vordergrund, als unseres Wissens keine europäische Druckerei in der Lage ist, alle Schriftarten, welche in den vorderasiatischen Handschriften vorkommen, in Typen treu wiederzugeben. In-

1) Die photographische Aufnahme einer orientalischen Textseite kostet, gleichviel welches Format sie hat, nicht mehr als höchstens einen halben Thaler; ist einmal die Totalaufnahme eines grössern Pensi durchgeführt, so kann darnach die Uebertragung auf die Steinplatte geschehen. Vergl. unten Abtheilung III, 3.

dem wir nun das Programm dieses grossen orientalischen Albums veröffentlichen, laden wir alle Gönner und Freunde der orientalischen Studien in Deutschland zur Subscription mit der Bemerkung ein, dass nach einem Vierteljahr dessen Ladenpreis sich wenigstens um das Sechsfache erhöhen wird. Diese Sammlung wird 28 orientalische Texte geben, mit historischen Einleitungen, Uebersetzungen und philologischen wie wissenschaftlichen Bemerkungen, und in Vier grosse Abtheilungen zerfallen, deren erste 14 grössere oder kleinere arabische Werke, die zweite 6 persische, die dritte 7 türkische und die vierte den, so viel wir wissen, noch nicht veröffentlichten und übersetzten Text der Keilinschriften der 4 assyrischen Stelen des Dresdener Königlichen Antikenkabinets [1]) enthalten wird. Folgende handschriftliche Texte sollen ausserdem alle photolithographirt werden:

1. Die *Gothaer* Handschriften T. 130 und Arab. 1033. Bl. 95a.
2. Die *Leydener* Handschrift No. 419.
3. Die *Münchner* Handschriften 1. Arab. 614. (48 Bl.): Ghazzâlîs Bedâyatulhidâya; 2. Arab. 649 (vollständig); 3. Aus Arab. 843: Bl. 24ro—25vo. Bl. 29ro—36vo. Bl. 59vo—64ro. 74vo—77vo [2]). Bl. 78ro. Bl. 82ro—88vo/, Bl. 88vo—89vo. Bl. 91vo—103ro. 103vo—124ro. Bl. 152ro, 152vo—185ro. 185vo—197vo. 198ro—207vo. Die Handschriften Pers. 346. Bl. 64vo—87vo. 113vo—127vo., No. 207 Bl. 323ro—391ro. und 208 Bl. 123vo—144ro. Z. 3.
4. Die *Petersburger* Handschrift von Dschâmî's sämmtlichen Werken, welche dessen musikalischen Tractat enthalten.
5. Die *Wiener* Handschriften 1. der Privatbibliothek Seiner Kais. Königl. Apostolischen Majestät, enthaltend das Rebâbnâme *Sultan Weleds* und 2. die Handschrift No. 346 der Kais. Königl. orient. Akademie, welche die Astronomie *Ali Kuschdschî's* auf 47 Blatt giebt (vergl. mit der persischen Handschrift der Münchner Königl. Hof- und Staatsbibliothek No. 346 Bl. 2—60vo.).

So wie der Herausgeber nicht umhin kann, der grossen Liberalität des Königlichen Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten zu Dresden, des hochlöblichen Rathes zu Leipzig und der Direction der dortigen Stadtbibliothek, der Direction

---

1) Für die gütige Erlaubniss, von denselben zur beabsichtigten Vervielfältigung einen Abklatsch und eine microscopische photographische Aufnahme nehmen zu lassen, sagt der Herausgeber der hochlöblichen Direction seinen verbindlichsten Dank.

2) Dieses Werk ist nicht im Katalog von Herrn Dr. Aumer näher besprochen worden, und wird demnächst besonders in der Zeitschrift der Deutschen Morgenl. Gesellschaft behandelt werden nach des Herausgebers neuer Foliirung der Münchner Handschrift, welche von dem Fol. 76 der alten Foliirung anfängt, weil zwischen Bl. 76 und Bl. 77 ein Blatt übersprungen ist, so wie die übrigen Citate auf der neuen Foliirung fussen.

der Königl. Münchner Hof- und Staatsbibliothek, des Asiatischen Museums der Kais. Petersburger Akademie der Wissenschaften, der Direction der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha, der Direction der Privat-Bibliothek Seiner Kaiserl. Königl. Apostolischen Majestät und der Direction der Kais. Königlichen Akademie zu Wien seinen verbindlichsten Dank hiermit auszudrücken, so muss er zugleich hiermit öffentlich erklären, dass dieses grosse Unternehmen, auf welches bereits das Britische Museum zu London und das Asiatische Museum der Kais. Petersburger Akademie der Wissenschaften in seinem vollen Umfange geneigtest subscribirt haben, durch die ausweichenden Antworten der Höhen Ministerien des Königlichen Hauses, des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichtes zu Dresden im J. 1866 und 1867 hervorgerufen worden ist.

Eingedenk der herrlichen Worte unseres grossen Dichters Friedrich Rückert: [1])

„Doch, soll der Ost einmal zum Westen dringen,
„Wer ist der Mann, ihn ganz heran zu bringen?
„Darum nur muthvoll vorwärts, auszubeuten
„Den spröden Schacht, den nicht erwählt ein Scherz,
„Das fremde Leben deinem Volk zu deuten
„Das ohne dich ihm bliebe taubes Erz.
„Wenn erst der Menschheit Glieder, die zerstreuten
„Gesammelt sind an's europäische Herz,
„Wird seyn ein neues Paradies gewonnen,
„So gut es blühn kann unterm Stral der Sonnen."

soll dieses Unternehmen dazu dienen, das Interesse an den unerschöpflichen Schätzen des Vorderorientes immer mehr und mehr zu erwecken und für alle Zukunft lebendig zu erhalten. Möge es recht bald eine erwünschte zahlreiche Theilnahme durch *schnelle* Subscription finden, — die auch für die einzelnen Abtheilungen an den Herausgeber erfolgen kann!

Abtheilung I.

1. Die ethische Abhandlung des grossen arabischen Philosophen *Alghazzâli* [gebürtig aus Ghazzala, einem Dorfe bei Tus (geb. im J. 451. d. Fl. = 1059 Chr. und gest. am 14. Djumâda II. 508 d. Fl. (18. Dec. 1109 Chr.)], welche unter dem Titel: بداية الهداية (Bedâyat ulhidâyat) d. i. der Anfang der Rechtleitung, bekannt und später als die „Wiederbelebung der Religionswissenschaften (Hadschi Khalfa II, p. 24) geschrieben [2]) ist. Nach der obgedachten Münchner Handschrift, Arab. No. 614, vollständig auf

1) Gedichte, 4. Aufl. 1837. Bd. I, S. 29. Z. 15—24.

2) Gosche, Ghazzâlîs Leben, Abhandlungen der Berliner Akademie vom J. 1858. S. 261. Nr. 12.

photolithographischen Wege herzustellen, vorher wird aber eine genaue Beschreibung des Inhaltes mit zu Grundelegung eines Photogramms nach der Berliner Handschrift, Petermann 41, 2, welches bereits Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen, Napoleon III, der Asiatischen Gesellschaft zu Paris, der Direction der Berliner Königlichen und Münchner Hof-Bibliothek und auch in Syrien dem Redacteur der Beiruter Zeitung *Ḥadiḳatulakhbâr*, Khalil Efendi Alkhoury, vorgelegt worden ist, im Journal Asiatique in Paris erscheinen. Wir ziehen es vor, die Photolithographie nach der genannten Münchner Handschrift zu geben, weil sie einen arabischen, persischen und türkischen Interlinearcommentar enthält, welcher in der Berliner Handschrift fehlt. — Der Ausgabe wird eine allgemeine Einleitung über die Stellung der arabischen Philosophie im Mittelalter vorangehen.

2a. Der berühmte metaphysische Tractat, welcher den Commentar *Ahmed Ben Alhusain Ben Dschihâr Bochtars* zu den Quadrilogien des grossen Plato unter dem Titel: Kitábu scherḥirrawâbi (Commentar zu den Quadrilogien) nach der Redaction des grossen Sabäers Abulḥasan Thabit Ben Korra, geboren im J. 221 d. Fl. (836 Chr.) und gestorben am 26. Safar 288 (d. i. 18. Februar 901 Chr.), enthält. Dieser Text ist bereits in einer Probe dem Hohen Ministerium des Auswärtigen in Dresden und dem Vorstande der Kais. Ethnographischen Gesellschaft zu Paris vorgelegt worden, und wird nach der Handschrift der Münchner Hofbibliothek Arab. No. 649 photolithographisch so reproducirt werden, dass die diakritischen Puncte, welche im Original fehlen, in der Ausgabe wiedergegeben sind. Der Ausgabe wird eine Skizze des Einflusses der neuplatonischen Schule auf die Entwicklung der naturphilosophischen Anschauungen der arabischen Scholastiker vorausgehen.

2b. Eben so wird der kürzere Tractat ähnlichen Inhalts von Aḥmed Ben ʿAlî Esnâbâdî über die Kenntniss des göttlichen Wesens (ʿIlm ilâhûti) und das Wesen der Materie (al ʿUlûm alhakkiḳiyya), welcher in derselben Handschrift No. 649 am Schlusse gegeben ist, reproducirt werden, wie

3. Der Auszug aus dem zoologischen Werke: Nuzha des Scheikh Ustâd Daʾûd Albaṣîr, genommen aus der arabischen Handschrift der Münchner Hof- und Staatsbibliothek, Arab. 843 Bl. 24ʳᵒ — 25ᵛᵒ. verglichen mit der Stelle aus der berühmten Schrift: Kharîdatulâdschâïb (der einzigen Perle der Seltenheiten) von Ibn alwardi (Bl. 37ᵛᵒ — 56ᵛᵒ.) und einer Stelle aus dem Werke *Fawâïd* des arabischen Arztes Aṣîleddin Samarkandî ebenda selbst vom Bl. 82ʳᵒ. bis Mitte 82ᵛᵒ.

Dieser Auszug handelt von dem Menschen, dem Löwen, dem Wolf, der Eidechse, dem Maulthiere, dem Schafe, dem Pfaue, dem Raben, dem Elephanten, dem Kamele, dem Esel, dem Pferde, dem Hunde, dem Schweine, dem Affen, dem Hasen, dem Kraniche, der Taube, dem Wiedehopfe, der Fledermaus, der Schlange, dem Scorpione, dem Igel und den Fliegen. Es werden hier zu den vorzüglichsten Pflanzen die Palmenbäume, die Basiliken, die Olivenbäume, die Aepfelbäume, die Feigenbäume, die Pfirsichbäume, die Myrthen-und Orangenbäume, die Rosensträuche, die Jasminhecken, die Narcissen, die Lilien, die Gattung Solanum Melongena (Nachtschatten), der Knoblauch, die rothen Rüben, die Rauken und die Myrobolanen gerechnet. Mit Bemerkungen aus Kazwînîs Kosmographie (herausgegeben von Prof. Dr. Wüstenfeld, Bd. 1.) in Uebersetzung. Der Aus-gabe wird eine Skizze über die botanischen Studien der Araber vorausgehen.

4. Der Auszug aus dem Werke Abu ʿAlî Jahja Ben ʿIsa Ibn Dchazlâs, bekannt unter dem Titel: Minhádschulbeyân (die methodische Auseinandersetzung dessen was der Mensch nothwendig braucht) photolithographisch zu reproduciren nach der Münchner Handschrift Arab. No. 843. Bl. 59vo—64ro. auf 10 Seiten, mit der Biographie des Verfassers, in welcher seine Stellung unter den arabischen Aerzten näher bezeichnet werden wird. —

5. Die Namen der einfachen Arzneimittel (Aladwijâlmufrida) nach dem Texte des Kitâbu Mughni an ghairihi (der keines Andern bedarf), zusammengestellt als Auszug vom grossen Arzte Avicenna oder Ibn Sina aus seinem Canon mit der persischen, türkischen und griechischen Benennung, photolithographisch zu vervielfältigen nach der Münchner Handschrift, Bl. 74vo—77vo. (Vgl. oben S. 178, Anm. 2. und Aumer's Katalog der arabischen Handschriften der Münchner Hof- und Staatsbibliothek S. 371.) Mit Erklärungen aus Ibn Baithar's, Kazwînîs und Serapion des jüngern Werken. 7 Seiten. [1])

6a. Der Auszug aus dem physiologischen Werke: Ghâyatulbeyân (das Ziel der Erklärung) in arabischer Sprache verfasst vom Arzte Sultan Muḥammed's II. Ṣâliḥ Efendi. 12 Seiten, nach derselben Münchner Handschrift Bl. 82vo —88vo. [2])

6b. Der Auszug aus dem Werke desselben Verfassers, welches den Titel hat: Ghâyatulitḳân (das Ziel der ge-

1) *Bereits photographisch aufgenommen, um in Leipzig zur vorbereiteten Abhandlung lithographirt vervielfältigt werden zu können.*

2) Der Inhalt wird in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft näher mitgetheilt werden.

wissen Kenntniss) über das Smaragdwasser und dergleichen. 2 Seiten Bl. 88vo—89vo. derselben Handschrift.

7a. Die wenig bekannte medicinische Abhandlung verfasst von Mesîḥ Ben Hakem, welche den Titel führt: Káfija Alhârûniya Bl. 91vo—103ro/. 23 Seiten.

7b. Der physiologische Tractat von grosser Wichtigkeit, von unbekanntem Verfasser, 42 Seiten (vom Bl. 103vo—124ro).

8a. Der Auszug aus dem Werke: Tadkiratulkaḥḥâlîn (Denkschrift der Augenärzte), verfasst von 'Alî Ben 'Isa, welcher über die Anatomie des Auges und über dessen innere und äussere Krankheiten in Fragen und Antworten handelt. Dieser Auszug rührt von Daniel B. Schâya her (vergl. Hadschi Chalfa's bibliographisches Wörterbuch II, 266.) (Bl. 152vo—185ro.), zu vergleichen mit den Handschriften zu Dresden [E. 244.] und Florenz, so wie mit der lateinischen Bearbeitung in der Collectio chirurgica Veneta vom J. 1499).

8b. Eine Stelle aus dem berühmten Werke des aegyptischen Apothekers jüdischer Nation, Kohen Aṭṭâr Hâruni (welcher im 13. Jahrhundert (1260 Chr. od. 658 d. Fl.) in Grosskairo (Fostât) lebte), das den Titel hat: Minhâdsch udduḳkan (die Pharmocopöe oder Leitfaden der Pharmaceuten) 1 Seite (152ro). Zugleich mit der Inhaltsanzeige des gesammten Werkes nach der Münchner Handschrift Arab. 833, der Oxforder (Marsh No. 252) und der Petersburger Handschrift in der Einleitung.

9. Der Auszug aus dem berühmten Tractate über die Krankheiten, welche in einer Stunde geheilt werden können (Berusââ), verfasst vom grossen arabischen Arzte Abu Bekr Schemseddin Ben Muḥammed Ben Zakariyya *Arrâzi*, von dem sich auch eine persische Uebersetzung in der Bodleiana zu Oxford (Uri 92 (b)) befindet. Da die Leydener Handschrift (Katalog Bd. III. S. 235f. No. 1313 od. 1250 (6.) Schult.) nur 7 Seiten enthält, der Text unserer Handschrift auf Bl. 185vo—197vo aber eine ausführlichere Beschreibung giebt, so werden diese 26 Seiten photolithographirt erscheinen zugleich mit der Vergleichung einer andern Handschrift No. 308 derselben Bibliothek, welche das Werk vollständig enthältt. In der Einleitung wird der Herausgeber bei der Biographie des berühmten Verfassers eine Stelle aus dessen Werke Alkhawâss [1] (die Seltenheiten der Dinge), ausführlich behandeln, welche sich auch in dem Werke des grossen Alchemisten Dschâbir Ibn Ḥayyan Alazdi Aṭṭarasûsi Aṣṣûfi findet, welches ausser demselben Titel noch den des Kitábuldschem' führt. (Vielleicht ist

---

1) Vergl. Assemanni's Katalog der Biblioteca Naniana II, 230 (jetzt auf der St. Marcusbibliothek zu Venedig).

dieses Werk dasselbe, welches im Leydener Katalog III, Seite 200. No. 1265 oder Cod. 440 (6.) Warn. Kitâbuttedschmî' genannt wird.) Die letztere Stelle wird photolithographisch nach Bl. 78ro mit der Quadratzeichnung reproducirt werden. [1])

10. Der Auszug aus dem arabischen Werke: Kitâbulidâh fi asrâr 'ilm innikâh [2]) (die Erforschung der Geheimnisse der Ehe), verfasst von dem arabischen Arzte Abulfaradsch 'Abdarrahman Ben Nasr Ben 'Abdallâh Aschschirâzî, welcher (vergl. Wüstenfeld, Geschichte der arabischen Aerzte S. 100, No. 179) um's J. 565 (1169 Chr.) zu Aleppo lebte, und auch ein Werk über die Auslegung der Träume geschrieben hat, welches in Paris in französischer Uebersetzung im J. 1664 unter dem Titel erschienen ist: L'Onéricrite musulman ou doctrine de l'interprétation des songes, par Gabdorrhachaman, fils de Nasar, traduit par P. *Vattier*, Paris 1664. Mit der Biographie des Verfassers, in der seine Stellung in der arabischen Medicin genauer bezeichnet und auch eine Skizze über die Literatur der Werke über die Medicamenta composita und die Oneirokritik (Traumdeutekunst) gegeben werden wird.

Abtheilung II.

1. Der musikalische Tractat des grossen persischen Dichters 'Abdarrahmân Dschâmi bekannt unter dem Titel: Risâle der fenni musiki (Abhandlung über die Musik) nach der schönen Handschrift des Asiatischen Museums der Kais. Petersburger Akademie der Wissenschaften [3]) mit der Biographie des Verfassers und einer ausführlichen

---

1) Diese Angabe fehlt auch in Herrn Dr. Aumers Katalog S. 371.
2) Vergl. Hadschi Khalfa, No. 1553.
3) Das k. k. Obersthofmeisteramt in Wien scheint dem Herausgeber in Dresden gegenüber vergessen zu haben, dass derselbe der kaiserlichen Hofbibliothek 9 Jahre Dienste geleistet hat, die sich mit denen seines Nachfolgers zu keiner Zeit und Stunde vergleichen lassen. Die 14 Seiten der Wiener Handschrift (Neuer Fonds 35. Blatt 89vo—96vo) auf welchen dieser Tractat enthalten ist, können nach des Herausgebers Erfahrung in 420 Secunden aufgenommen werden, welcher Aufwand von Zeit für einen Beamten in keinem Staate Europas einem Deutschen Gelehrten und Staatsdiener zu Liebe gewiss ein grosses Opfer ist, wobei man noch zu erwägen hat, dass sich dasselbe Hofamt dadurch in eine schiefe Stellung zu der Direction der kais. Hofbibl. und der Direction der Privatbibliothek Sr. k. k. apost. Majestät gebracht hat, denn die erstere hatte die photographische Aufnahme einer andern Handschrift officiell dem Herausgeber im Jahre 1866 genehmigt, dagegen hat das Hofamt die Aufnahme der obigen Handschrift der königl. sächsischen Regierung im Jahre 1867 abgeschlagen. Auch kann Herrn Dr. Müllers Gefälligkeit und Sachkenntniss dem Auslande wie dem Herausgeber gegenüber in keiner Weise den Orientalisten empfohlen werden.

Abhandlung über das System der arabischen und persischen Musik mit den Namen der im grossen Wörterbuch Häft Kolzum des Königs von Oudh Haidar genannten Instrumente und einer Bearbeitung der wichtigen Skizze Prof. Kosegartens in der Einleitung zu seiner Ausgabe von 'Alî Isfahânis Liederbuche Kapitel II. S. 33—193 einschliesslich.

2. Das Rebabnâme, „das Buch der Geige", [1]) zusammengestellt vom grossen Mystiker Behâeddîn Ahmed Sultan Weled, Sohn des grossen Sûfi Mewlâna Dschelâleddin Rumî, (der erstere geb. im J. 623 d. Fl. = 1226 Chr. und † Sonn. den 10 Redscheb 712 d. Fl. (11. Nov. 1312 Chr.); das schöne Photogramm der 156 türki-Distichen [2]) aus dem ersten Theile liegt bereits der Redactionscommission der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft vor, zu dessen Vervielfältigung ohne alles Bedenken die Direction der Privatbibliothek Seiner Kaiserlichen Königlichen Apostolischen Majestät die Genehmigung ertheilt hat, und veranlasst den Herausgeber alle Orientalisten zur Unterstützung für die Gesammtausgabe des Werkes hiermit aufzufordern. Die Wiener Handschrift enthält über 700 Seiten. [3]) Zur beabsichtigten Ausgabe und metrischen Bearbeitung wird auch die Münchner Handschrift Pers. 60 und die Gothaer Handschrift arab. 1000 Seetzen: Kah. 1196. (s. Pertsch's persischen Handschriftenkatalog S. 98. 99.) benutzt werden. Derselben wird eine geschichtliche Einleitung über die Entwicklung des persischen Sufismus zur Zeit des Verfassers sowie eine vergleichende Betrachtung des Zusammenhanges des orientalischgriechischen Mysticismus mit dem Sufithume vorangehen.

3. Das persische Werk des grossen Astronomen 'Alâeddîn 'Alî Kuschdschî [4]) Sohns des grossen Mathematikers der Osmanen Kâdîzâde, welcher am Hofe 'Ulugbegs lebte, und welches unter dem Titel: Risâléï heye oder Merkezi âlem (Abhandlung der Astronomie, oder Mittelpunkt der Welt [5]) bekannt ist; die photolithographische Reproduction wird in derselben Weise, wie bei der Ausgabe des

---

1) Vergl. den 21. Bd. der Zeitschrift der Deutschen Morgenländ. Gesellschaft. Hiermit ergeht an alle Orientalisten der ergebenste Auftrag, ihm die Existenz des zweiten Theils dieses schätzbaren Werkes nachzuweisen.

2) Vergl. deren Paraphrase in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländ. Gesellsch. Bd. XX. S. 574—589.

3) Die Angabe von 150 Blatt (bei v. Hammer im 46. Bde. der Jahrbücher der Literatur, Anzeigebl. S. 1) ist somit erledigt.

4) Geb. im J. 879 d. Fl. = 1474 Chr.

5) Vergl. Hadschi Chalfa III, 458. (6427) und den Katalog der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen, Persische Handschriften No. 11 S. 1—44.

Commentars der platonischen Quadrilogien (Abtheil. I, 2.), nach der Redaction des persischen Textes in der Wiener Handschrift der Kais. Königl. Oriental. Akademie No. 346 Krafft, verglichen mit der Münchner Handschrift No. 346 (Bl. 2—60vo), durchgeführt werden; für diese Textesausgabe wird desgleichen die Pariser Handschrift Anc. Fonds 28. persan und die Petersburger Handschrift, welche den Commentar Lârî's enthält, gute Dienste leisten. Die Biographie Ali Kuschdschi's wird aber nach der Ausgabe der türkischen Uebersetzung, welche Medschdi Efendi von des berühmten Taschköprizâde biographischem Werke: asch Schakâïk unnuʿmânîyya (Anemonenblüthen) [1]) besorgt hat und die im Jahre 1852 zu Constantinopel erschienen ist, mit besonderer Würdigung der Stellung, welche die orientalische Astronomie bis auf den heutigen Tag dem Abendlande gegenüber eingenommen hat, mitgetheilt werden.

4. Der astronomische Tractat über die Zeitabschnitte, verfasst von Molla ʿAbdul ʿAlî, (Bl. 64vo—87vo. der Münchner Handschrift Pers. 346.) 45 Seiten mit der Biographie des Verfassers. Durch die photolithographische Reproduction werden wie in
5. dem arithmetischen Tractat, verfasst von einem Epitomator des persischen Werkes Halli takwîm, welches Abulkhair Muḥammed Fârisi zum Verfasser hat (27 SS., Bl. 113vo —127vo.), diese beiden Texte vollständig deutlich hergestellt werden, indem der Herausgeber die fehlenden diacritischen Puncte des Originals in der Ausgabe überall beifügen wird. Vorzüglich macht er aber die Orientalisten auf
6. die Vollendung des fehlenden Theils der Quatremèreschen Ausgabe von Raschîdeddîn's *„Histoire des Mogols“* (Vol. I.) aufmerksam. [2]) Da sich herausgestellt hat, dass das Format von Handschriften bei der photolithographischen Herstellung im Allgemeinen gleichgiltig ist, indem der Text einer Folio-Handschrift auf ein anständiges Quart- oder Octavformat photographisch übertragen werden kann, so wird diese Fortsetzung seiner Ansicht nach viel handlicher werden, als die Quatremèresche Ausgabe und dem Originale an Treue der Wiedergabe nicht nachstehen. Die Münchner Handschrift No. 207 enthält diese Fortsetzung von Bl. 323ro bis 391ro. Hierzu werden aber in der Einleitung 40 Seiten Photolithographie, welche die Geschichte der mongolisch-chinesischen Kaiser nach der Münchner Handschrift No. 208 (123vo—144ro) enthalten,

1) Bd. II, S. 180—184.
2) Die Münchner Handschrift ist in schönem Tâlîk geschrieben, das die Wiener Tâlîktypen bei weitem übertrifft.

mit den Portraits dieser Monarchen in lithographischem Buntdruck gegeben werden. Eine schwarze Probe davon hat Herr Photograph Constantin Schwendler in Dresden bereits geliefert und Herr Hofphotograph L. Schmidt in Gotha wird den Auftrag bekommen, die Probe des lithographischen Buntdruckes, welcher das Original gewiss übertreffen wird, vorzulegen.

Abtheilung III.

1. Die Ausgabe der Handschrift der Leydener Bibliothek No. 419. Der Herausgeber muss bedauern, dass die geehrten Leser des Prospectus (Zeitschrift der Deutschen Morgenl. Gesellschaft Bd. XX. Hft. 4.) die Ausgabe des *Tawârîkhi 'Ali Seldschûk* zu 65 Bogen nicht mehr zu dem geringen Preise von 5 Thlr. 10 Ngr. erhalten können, weil er die Beigaben vermehrt hat. Da nach einem halben Jahre des Erscheinens dieses Prospectus, welcher vom Herausgeber auf seine Kosten veröffentlicht worden ist, Niemand ihm eine Bestellung eingeschickt hat, kündigt er hiermit an, dass die photolithographirte Ausgabe, welche viele Vortheile vor der autographirten voraus hat, erscheinen wird. *Wer dieselbe zu haben wünscht, möge die Güte haben wegen des Preises sobald als möglich an Ihn zu schreiben.* Für Frankreich ist ebenso der Preis auf 120 Francs erhöht worden. Die Quellen zur historischen Einleitung zu dieser wichtigen Textausgabe sind (vergl. die Zeitschr. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Bd. XXI.) besonders folgende: Nuwairi, Dschenâbi und Raschîdeddín (Handschrift der Münchner Hofbibliothek Pers. 208. Bl. 185vo—290vo) und *'Ainî*, 'Akduldschemân, Thl. 3. (Asiat. Museum der Petersb. Akad.), für die philologische Partie der Ausgabe werden noch die beiden Handschriften des Baznâme (Falkenbuch), handschriftlich in Mailand und Leyden und die Sprüchwörter des Dedekorkud (Handschr. der Königl. öff. Bibliothek zu Dresden E. 86.) benutzt werden. Diese Einleitung wird 5—10 Druckbogen füllen, der Text aber auf 552 Seiten photolitographirt erscheinen.
2. Die Regierungen der türkischen Sultane von Murad IV. bis zu Muḥammed IV. (vom Jahre 1032 d. Fl. (1622) bis 1077 (1666)), Auszüge aus der in des Herausgebers Besitze befindlichen schönen Handschrift des Rauḍatulebrâr (Garten der Frommen), verfasst vom grossen Reichsgeschichtschreiber *Karatschelebizâde 'Azîz Efendi*. Diese Handschrift ist auf verschiedenfarbigem orientalischen Papier geschrieben (schwefelgelb und hellgelb) und wird für den Orient und Occident auf ähnlichem Papier, im Gan-

zen auf 160 Seiten (in 4°.) photolithographirt erscheinen. Diese Epoche ist für die osmanische Culturgeschichte sehr wichtig, wie der Herausgeber bereits durch mehrere Beiträge in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft nachgewiesen hat. Mit der Biographie des Verfassers in der Vorrede dieser Ausgabe.

3. Das Blumenbuch (*Schukufè risâlèsi*), verfasst von ʿAlî Derdimend nach dem Gothaer Manuscript T. 130. Photographische Proben sind davon bereits vorgelegt worden: Dem kais. französischen Unterrichtsminister V. Duruy in Paris, Seiner Kais. Königl. Apostolischen Majestät dem Kaiser von Oesterreich und dem Sultan ʿ*Abdulâziz* in Konstantinopel durch den Grosswezîr. Die Berechnung der Kosten durch Herrn Hofphotographen L. Schmidt in Gotha hat bewiesen, [1]) dass die photolithographische Durchführung die billigste, schönste und schnellste sein wird und muss. Der Ausgabe wird eine Geschichte des Tulpenfestes bei den Türken vorangehen und hierbei auch die Sammlung der Munschiât des Reichsgeschichtschreibers Tschelebizâde für die Mittheilung des Diploms des Schukufèdschibaschi (Blumenmeister) benutzt werden, welcher im Oriente eine bestimmte Stellung einnimmt. Für die türkische Lexicographie auf dem Gebiete der Botanik wird sicher dadurch neues Sprachgut gewonnen und desshalb am Schlusse der Ausgabe ein besonderes Register der Namen der Blumen gegeben werden.

4. a. Die mineralogische Abhandlung des türkischen Werkes: Ghâjetulbeyân (das Ziel der Erklärung) über die Edelsteine. Münchner Handschrift arab. No. 843 Bl. 29ʳᵒ—33ʳᵒ. mit Erklärungen aus *Taifâscht* u. A.
   b. Als Seitenstück zur Abtheilung I, No. 10: Thʿufulbâh (Schwäche der Begattung), 1½ Seiten (Bl. 33ʳᵒ u. 33ᵛᵒ derselben Handschrift) mit Bemerkungen aus Râzîs Werk Kitâbulbâh [2]) (mit deren Nutzen und Schaden), welches sich auf 18 Blatt auf der Leydener Bibliothek (Katalog III, 232 (No. 1308. (Cod. 585 (1) Warn.) befindet.
   c. Der zoologische Tractat über die exotischen Bäume Bl. 33ᵛᵒ—Bl. 36ᵛᵒ. 5½ Seiten. Mit Bemerkungen über die Stellung der naturwissenschaftlichen Studien bei den Arabern.

---

1) Nach einem Schreiben vom 9. April des J. kostet bei dieser No. 3., die Blumen (29 Blatt), in lithographischem Buntdruck, so wie die Schrift photolithographirt, von welcher der Redaction der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft eine Probe vorliegt, als brochirt berechnet in der Auflage von 150 Exemplaren das Exemplar 1 Thlr. 27 Ngr. 6 Pf. bis 2 Thlr. — ohne alle litterarische Beigaben.

2) Fehlt in Hadschi Khalfa.

5. Eine Stelle über das türkische Schach nach der Gothaer Handschrift Arab. No. 1033 Bl. 95a (No. 18 des Katalogs des Herrn Dr. Pertsch) photolithographisch zu vervielfältigen durch Herrn Hofphotographen L. Schmidt in Gotha in Schwarz und Roth. Mit historischer Einleitung und Textesstellen aus der Arabischen Handschrift des Asiatischen Museums der Kais. Petersburger Akademie der Wissenschaften Nr. 60, welche den Commentar *Ṣafadis* zur Lâmiya von Toghrâji enthält. In der Einleitung wird eine Vergleichung mit dem Systeme des Persischen Schachspiels (vgl. Bland, The Persian Chess, Journ. of the R. As. Soc. Vol. XIII. 1852. p. 1—70. und Garcin de Tassy im Journ. Asiatique 1851. Avril—Mai p. 485 ff., geliefert werden. Wir geben hiermit, da die photographische Probe bereits dem Vorstande der Kais. Pariser Ethnographischen Gesellschaft vorliegt, eine metrische Uebertragungdes türkischen Textes mit der Paraphrase der Figuren des Bretes:

I.[1])

Schwarz verkehrt: 1., 4. 5. 2 Thürme.
— — 2. 1—3. 2 Bauern. 3 Königin. 5. Pferd. 6. König. 8. Bauer.
— — 3. 1 Elephant. 3. Pferd. 6. 7. 2 Bauern. 8. Elephant.
4. 3. Bauer. 5. 1 Bauer. 8. *Roth* Bauer (grade).
Grade *Roth*. 5. 1. Bauer. 4. *Schwarz* (verkehrt) 1 Bauer. 6—7. 2 Bauern. (Roth.)
— 6. 1 Elephant. 2. Bauer. 4—6. 3 Bauern. 8. Pferd.
— 7. 3. 1 Bauer. 4. 1 Thurm. 5. 1 Pferd. 7. Thurm.
— 8. 4 König. 6. Elephant.

Wer schlägt, der richte flugs den Zug aufs Ziel
Dann kürzt er sicher ab des Feindes Spiel.

II.

Roth. 1. 2. *Verkehrt* König. 3. Königin. 6. 7. 2 Thürme.
Roth. 2. 2. verkehrt 1 Bauer. 4. Pferd. 5. Pferd.
Roth. 3. 1. verkehrt Elephant. 3. 1 Bauer. 5—7. 3 Bauern. 8. Elephant.
Roth. 4. 1 verkehrt 1 *Bauer*. *Grade* Schwarz. 1 Bauer. 4. 1 Bauer. 5. 1 Bauer. *Roth* verkehrt. 8. 1 Bauer. *Roth* verkehrt.

1) Bei der rothen Partie ist ein Bauer zu viel und es fehlt die Königin.

Schwarz 5. Grade 1 Bauer. 4. Bauer. 8. Bauer.
6. — 1. Elephant. 3. 1 Pferd. 4. Elephant. 5—7. 3 Bauern.
7. — 2. 1 Bauer. 5. 1 Pferd.
8. 2. König. 3. Königin. 6—7. 2 Thürme.[1])

Und rückt er weiter fort im nächsten Augenblick,
So kann der andre nimmermehr zurück!
Thust du es nicht, so fühl' den Schaden klar,
Halt' an und überleg' was dir sich bietet dar,
Will er[2]) *vermeiden jede Streitigkeit,*
So folg' er meinem Rath zu jeder Zeit
Nur dreist, im Fall er schlechte Spieler fand,
Sei's auch ein Turkoman mit schwerer Hand.
„Alsdann verzicht' er auf das Spielerthum
„Und gürte fest des Mannes Gürtel um!"

Abtheilung IV.

Da bis jetzt die auf den 4 assyrischen Stelen des Königl. Antikenkabinets zu Dresden enthaltenen keilförmigen Texte unseres Wissens noch nicht vollständig für sich veröffentlicht[3]) und übersetzt worden sind, so hat der Herausgeber eine photographische Probe davon an Herrn Henry Austen Layard in London und den Vorstand der Asiatischen Gesellschaft zu Paris eingesendet und wird deren Entzifferung und Commentirung durchführen nach der davon gemachten photographischen Total-Probe, welche die Grundlage zur photolithographischen Vervielfältigung bieten muss. Dadurch wird erst die Hohe Munificenz Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen, welcher sie im Jahre 1862 (s. *Dresdner Journal* 15. October 1862. Feuilleton) erwerben liess, in das vollste Licht treten.

Zehnter Saal.

1. Stele links vom Eingange, rechts, wenn man davor steht: Nisroch (assyrischer Gott) mit dem Sperberkopf,[4]) welcher in der linken Hand einen Pinienapfel und in der rechten ein viereckiges Körbchen hält. Die Stele misst 4 Ellen 4 Zoll in der Höhe und 3 Ellen 19 1/4 Zoll in der Breite.

1) Die Zeichnung der Figur dieses Schachbretes ist in Paris und Oxford in photographischen Proben vorgelegt worden, befindet sich aber nicht in der Gothaer Handschrift, sie ist Eigenthum des Herausgebers und wird durch lithographischen Buntdruck vervielfältigt werden.

2) Der gute Spieler.

3) Seitenstücke befinden sich davon zu München und St. Petersburg aus demselben Nordwestpalast zu Nimrud.

4) Ohne Zweifel die assyrische Gottheit, wonach der höchste und oberste Grad in den Mithriacis sich Adler, Sperber nennt. Vergl. Eusebius praep. ev. I, 10. Nisroch ist die hebräische Form für den assyrischen Assarac (vergl. Journal of the R. Asiatic Society Vol. XII, p. 426. Note 1 und G. Rawlinson, the V great monarchies, II, 264, 265.)

2. Stele (links vom Eingange), männliche bärtige Figur beflügelt, mit der dreigehörnten Mütze, sie hält in der rechten Hand einen Pinienapfel [1]) und in der Linken ein Opfergefäss von viereckiger Gestalt. Sie misst 3 Ellen 22³/₄ Zoll in der Höhe und 2 Ellen 12 Zoll in der Breite.
3. Rechts vom Eingange. Eine andere Darstellung derselben Figur (No. 2.), sie trägt auf dem Kopfe einen Sternenkranz und hält in der Rechten, die sie hängen lässt, ein viereckiges Opfergefäss, während sich in ihrer Linken Blumenbüschel befinden. Sie misst in der Höhe 3 Ellen 22³/₄ Zoll und in der Breite 2 Ellen und 12 Zoll.
4) König [2]) als geflügelter Priester und Eunuch in zwei Figuren. Die Stele misst in der Höhe 4 Ellen 4 Zoll und in der Breite 3 Ellen 19¼ Zoll.

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

47. Drey Warhaffte Newe Zeitung, die Erſte auſs dem Gülchiſchen Lande, . . Die Ander Von den Jeſuwieten, vnnd jhrem vergifften Anſchlag, . . Das Dritte Vom Leopoldo, vnd ſeiner Reyſe welche er ins Gülchiſche Land gethan, . . im Thon des Lindenſchmidts. Erſtlich Gedruckt zu Dortmundt, inn Niderland Jetzo aber verteutſcht. 1610.

o. O. 4 Bl. 4. 25, 18 u. 29 Str. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1. HOehret zu jhr Chriſten alle etc.
2. O Chriſt bedenck vnd nimb recht war etc.
3. ES iſt nit lang daſs das geſchah,
daſs man Leopoldum reyſen ſah etc.

48. Einfahl des Paſsawiſchen Krigvolcks in die kleine Statt Prag. Anno 1611 den 15. Februarij. Am Ende: D. Guilh. Salsm. Lud. anno RVDoLphVs. et MatthIas. Laborant (1611).

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Zwiſchen dem Keiser vnd Mathias
Wunſchen böſe leuth neid vnd haſs etc.

---

1) Vergl. Layard Discoveries of Niniveh and Babylon p. 338. Abbild., wo auch Diener und Beamte diese Frucht tragen. (s. auch G. Rawlinson a. a. O. II, 263.

2) Assaracbal (Hincks) oder Sardanapalus I. (reg. 900 vor Chr.) vergl. Layard a. a. O. 352.

49. Hertzliche Glückwünſchunge zur Friedmachung deſs löblichen Hauſes Sachſen vnd Brandenburg, mit deſs gantzen Chriſtlichen Kreiſſes vorſchub vnd beſten vollenzogen zu Jutrobock den 21. Martij Anno Christi 1611. . Aus deſs Herrn Friderici Taubmanni, Professoris vnd Poetae zu Wittembergk Lateiniſchem Heroico in Deutſche Reimen vberſetzet. Zu Magdeburgk, Anno 1611.

4 Bl. 4. mit 2 Titelwappen. — Im Germ. Museum.

GOtt lob der Tag iſt brochen an etc.

50. Kurtze Relation, Oder Gründliche Beſchreibung Welcher geſtalt deſs Ertzhertz. Leopoldi Kriegsvolck, welches vergangnes Jahr zu Paſſau gelegen, dieſes 1611. Jahr Prag überfallen, die kleinė Seiten eingenommen, groſſen Mutwilln darinne geübet, Kräm vnd Häuſer geplündert, . . Gedruckt zu Franckfort, im M. DC. XI. Jar.

4 Bl. 4. m. Titelholzsch. 29, 31 Str. u. 1 S. Prosa. — In Nürnberg (Kirchenbibl.)

1. HOert zu mit groſſem wunder etc.
2. O Höchſter Gott im Himmels thron etc.

51. * Ohne Ueberschrift. Griffìcon (Erzherzog Albrecht) ergreift Aachen, von welchem Enten (Geusen) fortschwimmen, während der belgische Löwe, gefolgt von Schenck, der Kriegsgeräthe ausschenkt, mit dem Schwerte auf ihn losstürzt.

o. O. u. J. (1613). Querfolioblatt m. Kupfer. 54zeiliges deutsches und lateinisches Gedicht. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 153.

52. * Ohne Ueberschrift. Ein Greif kämpft mit dem belgischen Löwen.

o. O. u. J. (1619). Folioblatt m. Kupfer. 4 Spalten deutsches und lateinisches Gedicht. — Heerdegen.

Wohl wohl was dis vor Fantaſey etc.

53. * Ohne Ueberschrif.t. Spiuola zieht einem liegenden Löwen einen Dorn aus dem Fusse.

o. O. u. J. (1619). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Ach, Ach, ſchreyet der Belgiſch Löuw,
Mir iſt an allen ſeytten weh etc.

54. Eigentliche Abbildung der auff dem Komper werdt in dem Rhein . . 1620 von dem Statiſchen Kriegsvolck angefangener . . Schantzen.

o. O. u. J. (1620). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Von Gulch vnd andern Orthen mehr
Theil Statiſch Kriegs volck zog daher etc.

55. Warhafftige trawrige Abbildung Des Weyland . . Julij, Hertzogen zu Braunſ: vnd Lüneb: . . Welcher den 3. Maji alhie zu Wolffenbüttel in Gott ſel. verblichen. 1589. Am

Ende: Gefchnitten zu Wolffenbüttel, durch Eliam Holwein, Für Br: Buchdrucker dafelbft. Im Jahr 1620.

Folioblatt m. Holzsch. — Heerdegen.

Nach meins Herrn Vaters felgem End,
(Heinrich der Jüngr er war genent,)
Führt vnd bracht Gott der Herre mich
Zum Regiment gantz wunderlich etc.

56. Warhafftige Contrafactur Weyland .. Julii, Hertzogen zu Braunfchweig vnd Lüneburg .. Warhafftige Contrafactur Weyland .. Frawen Hedewig, Geborn aus Churf. Stamm Brandenburg, Hertzogin zu Braunfchweig .. Am Ende: Gefchnitten zu Wolffenbüttel, durch Elias Holwein, Fürftl. Braunfchweigifchen Buchdrucker dafelbft. Im Jahr 1620.*

Folioblatt m. 2 Holzsch. u. Einfassung. Vierspaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Von Gottes Gnad Ich bin geborn,
Aus Braunfchweigifchen Stamm erkorn etc.

57. Henricus Duval comes de Dampier Hung. et Bohem. regis Camerarius nec non confiliarius Bellicus et fupremus in Moravia belli praefectus. Am Schlusse: Obiit IX Oct. st. n. anno 1620.

o. O. u. J. (1620). Folioblatt m. Kupfer. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Für Kayferliche Maieftatt
Mein blutt fich offt gewaget hatt etc.

58. * Ohne Ueberschrift. Ein Geharnischter auf einem Löwen stehend hängt eine Tafel mit der Inschrift Germania an einen Baum.

o. O. u. J. (c. 1620?). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Mein lieber Freündt, Ich itz bedracht
Was mir getreumbt in eyner Nacht etc.

59. Gründlicher vnd warhafftiger Bericht, Von dem fchrecklichen Einfall der Engländer, Welche am 4. Julij, 1621. durch Oftland komen find, in willens fich in Böhmen zu wenden, .. Am Ende: Gedruckt erftlich zu Hildesheim, bey Joachim Göffel. Im 1621. Jahre.

Folioblatt m. Holzsch. 20 Str. — In Erlangen.

ACh GOtt fih doch den Jammer an etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli 1867.

Neu aufgefundene Fragmente einer Handschrift des jüngeren Titurel.

Ein
Beitrag zur Geschichte der Verwüstung von Handschriften.

Als vor einem halben Jahre Herr Dr. von Posern-Klett das Leipziger Raths-Archiv zum Behufe der Herausgabe des *Codex diplomaticus Saxoniae Regiae*, um welchen er sich grosse Verdienste erwirbt, durchmusterte, fand er um fünf Actenconvolute (meistentheils Stadtrechnungen aus dem 17. Jahrhunderte enthaltend) Pergamentblätter als Umschläge geheftet, welche aus einer dem 14. Jahrhundert angehörigen Handschrift des jüngeren Titurel stammen. Die Schrift ist in zwei Columnen zu 41 oder 42 mit Tinte linirten Zeilen getheilt, die Initialen sind roth und blau, die Ueberschriften roth. Herr Prof. Dr. Zarncke hat die zehn wohlerhaltenen Blätter (in klein Folio) genauer geprüft, und mit Benutzung der Resultate seiner Untersuchungen bemerke ich Folgendes, wobei ich mich der Hoffnung hingebe, dass doch vielleicht anderswo noch mehr Fragmente der zu Actendeckblättern benutzten Handschrift aufgefunden werden können.

Die Handschrift, zu welcher die gleich näher zu bezeichnenden Fragmente gehörten, ist jünger als die Heidelberger

Handschrift Num. 383, aus welcher Hahn den Titurel herausgab (vgl. Bibliothek der gesammten deutschen National-Litteratur. Vierundzwanzigster Band: Der jüngere Titurel, herausgegeben von K. A. Hahn. Quedlinburg und Leipzig 1842). Auch ist sie nicht rein oberdeutsch, sondern mit niederdeutschen Elementen vermischt; dennoch hat sie eine Anzahl guter Lesarten aufzuweisen und verbessert an manchen Stellen den Text der Heidelberger Handschrift, so dass wohl anzunehmen ist, dass die aufgefundenen Fragmente für die Herstellung einer kritischen Ausgabe nicht ohne Werth sein werden.

Die Handschrift bestand, wie sich leicht nachrechnen lässt, aus 21 Lagen von je 10 Blättern oder je 5 Doppelblättern. Von der letzten Lage waren aber wohl nur 7 oder 8 Blätter beschrieben. Auf jedem Blatte standen 29—31 Strophen.

Erhalten sind 5 Doppelblätter, welche, nach dem Hahn'schen Abdruck bezeichnet, folgende Fragmente enthalten.

A. Der dritten Lage drittes Doppelblatt, also Blatt 23. und 28. der Handschrift.

a) Vorderblatt 647,2 — 675,4. Anfang: . . . . nicht da was vergezzen u. s. w. — Ende: ire trupheit nynder teyl da .vnder vinden . .

b) Rückblatt 784,4 — 815,4. Anfang: . . erlofte. De ftoltzen babilone tzu baldac fuchen wolden u. s. w. — Ende: fit ir des nicht lobende iz muz doch fin ge . . . .

B. Der vierten Lage zweites Doppelblatt, oder Blatt 32. und 39. der Handschrift.

a) Vorderblatt 906,2 — 936,4. Anfang: . . . kriechen harte kleyne | icht wider komen ich meyn u. s. w. — Ende: . . . recht tzo brochen. oder fus menliche truwe . . .

b) Rückblatt 1112,2 — 1138,4. Anfang: . . . buhurt tanz fe phlagen ritterfchefte. u. s. w. — Ende: . . . arbeit kumber leyt und ganzen eren.

C. Der sechsten Lage drittes Doppelblatt oder Blatt 53. und 58. der Handschrift.

a) Vorderblatt 1547—1576,4. Anfang: De heiden nicht vor gazzen kegn manheit irer krie. u. s. w. — Ende: . . . ob yman fe mid haze da rurte de wer vil . . .

b) Rückblatt 1692,2 — 1723,3. Anfang: girde hi nicht tzu blide noch tzu bald u. s. w. — Ende: tzionatulander den wrften an der tzirde . . .

D. Der elften Lage drittes Doppelblatt oder Blatt 103. und 108. der Handschrift.

a) Vorderblatt 3030,4 — 3062,2. Anfang: vnde fterben. Hiwider vf plenantze de ritterfcaft was tzalende. u. s. w. — Ende: er fcamte fich defte mere. wan er tzu eynem . . .

b) Rückblatt 3187,1 — 3216,1. Anfang: . . . den. vnd wer der eynen ernerte. darvmme tzehen ſterben muſten liden. u. s. w. — Ende: Elyos von athyente. vnde du . . .

E. Der funfzehnten Lage erstes Doppelblatt oder Blatt 141. und 150. der Handschrift.

a) Vorderblatt 4190,2 — 4219,1. Anfang: . . . der koningh der ny vorderben. lie ſinen pris des wol im ſelbet gunde. u. s. w. — Ende: ich bin ie der eyne. der ſich vil gerne huten kan vor ſwere. Den vater muſt er toten . . .

b) Rückblatt 4455,3 — 4485,3. Anfang: . . . tzu nahen. kan ich in haſſen bieten. das ſol in doch von mir nicht ghar vorſmahen. — Ende: der ſtruz in kunde nicht von zoſte fallen.

Aus einer Handschrift, die 207 oder 208 Blätter zählte, sind also erhalten Bl. 23. 28. 32. 39. 53. 58. 103. 108. 141. 150. oder ein wenig mehr als der einundzwanzigste Theil des Ganzen.

Zur näheren Charakterisirung der Handschrift mögen hier einige Strophen stehen.

[Rothe Ueberschrift] xviii, abenture wie kastis er warp hertzelouden vnde wie er ſtarb.

DA bi den ſelben iaren. was ouch kaſtis erſtorben.
der het de ſuzen klaren. herseloyden vf mutzelvach erworben.
kamvaleis gap er der vrawen vil ſchone.
vnde kingrivalſch tzu den beiden truc ſin vil werde heubet vorſten krone.

DE wil man hertzelouden. von muntzelvach nu brachte.
kaſtis zu richen gauden. der hochetzit tzu kamvaleys nū dachte.
mit koningen vn̄ vn̄ (sic) mit wrſten edel riche.
de hochetzit vorwandelt. wart da ſint in bevilde iemerliche.

DEr tot in ſus vertzihen. kunde hertzeloude tzu wibe.
vn̄ gamoreten lihen. an ſinen arm mit maghetlichem libe.
y doch wart ſe da vrowe tzwier lande.
des werden firmiteles kint. de man van muntzalvach vil wert da ſante.

DEs waleys koninginne nu an ſigunen dachte
de wart nid aller ſinne daz mans von brubars da vill one brachte

kundwiramors begunde ſere weynen.
daz ſie der grozen liebe vñ der geſellenſchefte ſolde vor eynen.

Dies sind bei Hahn nach der Heidelberger Handschrift die Strophen 649—652, und lauten dort so:

649.

Bi den ſelben iaren. was kaſtis erſtorben.
Der het die ſvzzen claren. herzelovden vf montſalvatſch erworben.
Kanfvlais gap er der frowen ſchone.
Vnd kingrivalſch zv den beiden trvc ſin hovbt die crone.

650.

Die weil man herzelovden. von montſalvatſch nv brahte.
Kaſtis zv richen govden. der hohzit in kanfvleis gedahte.
Mit kunigen vnd mit fvrſten edel riche.
Die hochgezit verwandelt. wart in bevild iemerliche.

651.

Der tot in ſuſt verzihen. kvnde herzelovden zv wibe.
Vnd gamureten zv leihen. an ſinen arm mit maigetlichem libe.
Jedoch wart ſie da frowe zweier lande.
Des werden frimvteles kint. die man von montſalvatſch dar ſande.

652.

Des waleiſen kuniginne. nv an Sigvnen dahte.
Die warp mit aller ſinne. daz man ſie von bvrbarz dar brahte.
Kvndwiramus begvnde ſere weinen.
Daz er der grozzen liebe. vnd der geſelleſchaft ſolde nv ver einen.

Die Ueberschrift zu diesen Strophen, wie wir sie oben verzeichnet haben, fehlt in der Heidelberger Handschrift.

Der Herausgeber.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

XVIII.

Johannes Geffcken.

(Schluss.)

Johann Winckler und die Hamburgische Kirche in seiner Zeit (1684—1705) nach gleichzeitigen, vornehmlich handschriftlichen Quellen von Johannes Geffcken, Doctor der Theologie und Philosophie, Prediger zu St. Michael, zweitem Vorsteher des Vereins für Hamburgische Geschichte. Mit dem Bildnisse Wincklers, einem Facsimile seiner Handschrift und seinem Wappen. Hamburg 1861. Gustav Eduard Nolte. (Herold'sche Buchhandlung.) Rückseite: Gedruckt bei H. O. Persiehl. Gr. 8⁰. VII u. 445 (446) SS.

Geffcken hatte schon im Jahre 1839, nachdem der Verein für hamburgische Geschichte gestiftet war und er sich der kirchengeschichtlichen Section desselben angeschlossen, den bedeutungsvollen Abschnitt in der Geschichte der hamburgischen Kirche in's Auge gefasst, von welchem sein Buch handelt. Er hatte seitdem nicht aufgehört, Alles zu sammeln, was zur Aufklärung der Geschichte dieser Zeit dienen konnte, und namentlich den handschriftlichen Quellen, die bisher gänzlich unbenutzt geblieben, nachzuspüren. (Vorrede.)

In der Reihe der Lebensgeschichten Gelehrter und ihrer Zeit nimmt diese Biographie Wincklers (geb. am 13. Julius 1642 in einer Mühle in Gölzern nahe bei Grimma, gest. am 5. April 1705 in Hamburg, Hauptpastor zu St. Michaelis und Senior des Ministeriums) einen der ersten Plätze ein. Als Gelehrter ist er S. 368—371 charakterisirt. Seine Bibliothek, die viele seltene und kostbare Werke enthielt, von denen manche aus weiter Ferne erworben waren, wurde erst im October 1721 veräussert, der Katalog umfasst 986 enggedruckte Seiten.

Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Riga nach den ältesten Ausgaben von 1530 flgg. kritisch bearbeitet und mit einer geschichtlichen Einleitung herausgegeben von Johannes Geffcken u. s. w. Hannover Carl Rümpler 1862. Rückseite des Titels: Schrift und Druck von Fr. Culemann in Hannover. 8⁰. 2 unbez. BB. LVIII u. 339 SS.

Der Herausgeber bemerkt im Vorworte: „Es war ein ziem-

lich weiter und mühevoller Weg, auf dem ich dahin gelangte, die 7 Ausgaben von 1530, 1537, 1548/49, 1559, 1567, 1574 und 1592 und die Anhänge in VIII. um mich zu versammeln. Die Ausgabe von 1559 z. B., auf welche die späteren Ausgaben hinweisen, wollte sich lange nirgend auffinden lassen, bis plötzlich drei Exemplare derselben vor mir lagen, welche freilich sämmtlich unvollständig waren, aus denen aber doch ein vollständiges sich herstellen liess. Von den hochdeutschen Ausgaben ist nur Eine, wahrscheinlich die erste von 1615, unvollständig in Riga selbst aufzufinden gewesen." In der Einleitung ist über die genannten und andere Ausgaben eingehend gesprochen. Die älteste ist mit dem folgenden Titel versehen: „Kurtz Ord-|nung des Kirchen-dienſts, Sampt eyner | Vorrede von Ceremonien, | An den Erbarn Rath der löbli-|chenn Stadt Riga ynn | Liefflandt | Mit etlichen Pſalmen | vnd Götlichen lobgeſengen | die yn Chriſtlicher verſamlung zu Riga ghesungen | werden. | M. D. XXX.|" Am Schlusse nach dem Buchdruckerembleme: „Gedrücket yn der lauelyken Stadt | Rozſtock, by Ludowich Dietz, am 19. | Julii, ym iare na Chriſti vnſes er | löſers geborth, 1530. | Titel in Holzschnitteinfassung, nur zwei Zeilen sind schwarz, alles Andere roth gedruckt. Bibliothek in Upsala. Bei dem vollständigen Abdrucke sind die abweichenden Lesarten der späteren Ausgaben unter dem Texte angegeben; von II.—III.—IV. und folgende sind nur die Bereicherungen, welche das Buch erfahren, mitgetheilt, so dass man an diesem Buche wahrnehmen kann, wie sich der Kirchengesang in jener Zeit entwickelt hat. (Vorrede.) Gedruckt ist II zu Rostock, Ludowich Dyetz, 1537, 23. April (Ministerialbibliothek zu Celle); III zu Lübeck, Jürgen Richolff, 1548, hinten 1549 (Wolfenbütteler Bibliothek, früher in Helmstädt); IV zu Lübeck, Derselbe, 1559, Wappen der Stadt (K. Bibliothek in Berlin); V. daselbst, Derselbe, 1567 auf dem 70sten Blatte b die Schlusschrift: Edita Lvbecae | In Officina Georgii Richolff | 1568. | (Bibl. d. alterthumsforschenden Gesellschaft in Riga); VI zu Lübeck, „Dorch vorlach vnde beköſtinge Dauid German Bokeuörer", Johan Balhorn's Erben, 1574 (Lübecker Stadtbibliothek); VII zu Riga, Nicolaus Mollyn 1592 (Cellesche Ministerialbibliothek [auch in Riga]; VIII zu Lübeck, Johan Balhorn, 1578 („Vthſettinge Et- | liker Pſalmen vnd Geiſt- | liken leder, ſo nicht in der Rige- | ſchen Ordnung gedrückt, | alſe Nömlick. | u. s. w. (Bibliothek zu Lübeck, angebunden an Rig. K. Ordnung Lübeck 1574).

Nach dem Erscheinen der „Kirchendienstordnung", also seit 1862, ist in Beziehung auf diese Schrift und diese Angelegenheit durchaus nichts Besonderes in den drei Ostsee-Provinzen Russlands anzugeben.

Angeführt wurde das Werk mit aller Anerkennung in den „(Rigaschen) Stadtblättern, 1862, Nr. 38, S. 293", von dem

Redacteur derselben, N. Asmuss, und ausführlich besprochen in den „Mittheilungen und Nachrichten für die evangelische Kirche in Russland 1862 [Band XVIII. Neue Folge. 9r. Riga.] 4s Heft“, S. 377—384 von dem Redacteur derselben, dem Rigaer Oberpastor Dr. C. A. Bernholz. (Gefällige Angaben des Herrn Dr. A. Buchholz in Riga.)

Typographisch ist das Buch sehr schön ausgestattet.

Joachim Jungius ueber die Originalsprache des Neuen Testaments vom Jahr 1637 von Dr. Johannes Geffcken. In: Zeitschrift des Vereines für hamburgische Geschichte. Neue Folge. Zweiten Bandes zweites Heft. Hamburg bei Johann August Meissner 1864.“ 4⁰. S. 157—185.

Vorangestellt hat Geffcken einige Lebensnachrichten von unserm grossen Joachim Jungius (geb. am 21. October 1587 zu Lübeck, gest. am 23. September 1657 zu Hamburg), den Goethe so hoch verehrte, und Bemerkungen über ihn und seinen Streit wegen der Originalsprache des Neuen Testaments. Jungius hatte nur behauptet, dass er das Griechische des N. Testaments nicht für reines Griechisches, sondern für hellenistisch halte. — Es folgt der Abdruck der deutschen Handschrift, die Geffcken unter Manuscripten, welche auf seine Veranlassung für die hamburgische Stadtbibliothek gekauft waren, gefunden. Es ist wohl mit Gewissheit anzunehmen, dass sie früher nie gedruckt, sondern nur in Abschriften vertheilt worden ist; alle Nachforschungen nach einer solchen Druckschrift blieben ohne Erfolg. Nach Geffcken lautet der Titel: „Verantwortung wegen desjenigen | was neulich vor und in die Pfingſten, wegen des | griechischen Neuen Testaments und anderer Schulſachen | von öffentlicher Kanzel fürgebracht. |“ — Erst im Jahre 1639 gab Jungius anonym heraus: „De stilo sacrarum literarum, & præsertim Novi Testamenti Græci, Nec Non De Hellenistis & Hellenisticâ dialecto, Doctissimorum quorundam tam veteris quum recentioris ævi scriptorum sententiæ. Anno Christi. cIↃIↃcxxxix. Ohne Druckort. 4⁰. Titel und 45 SS. — An einander gereihte Stellen, ohne Weiteres. Die hamburgische Stadtbibliothek bewahrt diese kleine Seltenheit. (Wieder abgedruckt in: „Dissertationum philologico-theologicarum de stylo Novi Testamenti syntagma u. s. w. Jacobus Rhenferdius collegit u. s. w. Leovardiae, ex officina Heronis Nautae, cIↃ. IↃ. ccı.“, 4⁰., S. 589—634.

Einige Separatabdrücke wurden bereits früher vertheilt; sie haben den etwas abweichenden Titel:

Joachim Jungius ueber die Originalsprache des Neuen Testaments vom Jahre 1637 aufgefunden, zuerst herausgegeben und eingeleitet von Johannes Geffcken,

Dr. Theol. & Phil., Prediger zu St. Michael, zweitem Vorsteher des Vereins für Hamburgische Geschichte. 1863. Hamburg. Druck von Theodor Gottlieb Meissner. 8⁰. Titel u. 31 SS.

Mit der folgenden Widmung: „Herrn Dr. Johannes Classen, bisherigem Director des Gymnasii zu Frankfurt am Main, nunmehr erwähltem Director des Johannei in Hamburg, widmet bei seiner erwünschten Rückkehr in die Vaterstadt und bei dem Antritte seines neuen Amtes in derselben diese Erinnerung an einen grossen Vorgänger mit ehrerbietigem Glückwunsche der Verein für Hamburgische Geschichte."

Von dem Kataloge der Geffcken'schen Bibliothek giebt es Exemplare mit zwei verschiedenen Titeln u. s. w.

I. Katalog der Bibliothek des verstorbenen Herrn Pastor Joh. Geffcken, Th. Dr. Diese Bibliothek soll, wenn bis zum 15. August d. J. genügende Anerbietungen eingehen, im Ganzen oder in einzelnen Abtheilungen unter der Hand verkauft werden. Hamburg, Druck von Poutt & v. Dohren 1865. Gr. 8⁰. 107 engbedruckte SS.

Auf der Rückseite des Titels ist angegeben, an Wen man sich mit seinen Anerbietungen zu wenden habe. Herr Dr. Klose, welcher Redateur des Kataloges, hat ihn mit einem von Junius datirten Vorworte versehen. Er rühmt mit Recht die grosse Umsicht und das viele Glück des Sammlers und bezeichnet die bedeutendsten Partien der Bibliothek. Von den 126 Incunabeln bemerkt er, dass die näheren Bestimmungen derselben von dem Besitzer selbst herrührten.

Da einzelne Abtheilungen verkauft waren (m. s. unten), so wurde eine neue Fassung des Titels erforderlich:

II. Verzeichniss der nachgelassenen Bücher des verstorbenen Herrn Pastor Joh. Geffcken, Th. Dr., von dem die Abtheilungen IV und VI—XVII am 15. Januar 1866 und folgende Tage öffentlich zu Hamburg im Hause der patriotischen Gesellschaft durch den Auctionator Herrn Hermann Wagner versteigert werden sollen u. s. w.

Die Vorrede ist weggelassen, und im Inhaltsverzeichnisse sind nur die angezeigten Abtheilungen angeführt.

Der ganze köstliche Büchervorrath, von welchem glücklicherweise der für die Bibliographie werthvollste Theil beisammengeblieben, ist in folgender Weise geordnet: I. Manuscripte (Nr. 1—88). II. Incunabeln (Nr. 89—215). III. Schriften aus der Zeit der Reformatoren (Nr. 216—254b). IV. Kirchengeschichte. V. Theologie. 1. Bibeln (Nr. 859—994). 2. Aeltere Theologie. 3. Gesammte neuere Theologie. 4. Exegetische

Theologie. 5. Apologetik und antichristliche Schriften. 6. Biblische Theologie. 7. Systematische Theologie. 8. Symbolik. 9. Polemik. 10. Irenik. 11. Praktische Theologie. 12. Homiletik. 13. Katechetik. 14. Liturgik. 15. Erbauung. VI. Bibliographie. VII. Encyclopädie und vermischte Schriften. VIII. Philosophie. IX. Geographie und Reisen nebst Karten. X. Geschichte. XI. Schriften über die Hansestädte. XII. Jurisprudenz. XIII. Culturgeschichte. Kunst (Nr. 3948—4221). XIV. Orientalische Philologie. XV. Classische Philologie. XVI. Neuere Literatur. XVII. Varia. (Zusammen 5542 Nummern.)

Die Manuscripte, unter denen nur ein Paar auf Pergament, hatte Geffcken namentlich mit Rücksicht auf seine speciellen Studien zusammengebracht; Nr. 21 — 58 beziehen sich auf Hamburg.

Nur die datirten der von Geffcken bestimmten Incunabeln aus den siebenziger Jahren des fünfzehnten Jahrhunderts verzeichne ich nach der Reihenfolge und kurzen Angabe im Kataloge: 90. Theologicae veritatis compendium (auctore Alberto Magno). Ulm. 1473—75 nebst Themata Bernoldi de Caesaria. a. 93. Anton. de Rampegolis. Aurea Biblia. Ulm. Joh. Zeiner. 1476. Fol. (109. Joh. Cassian. Collacien der Vaderen. St. Agnetenberg in Dülmen. 1478. Fol. Niederdeutsch auf Perg., ist Manuscript). 118. Joh. Gerson. Conclusiones. Colon. 1476. 4. 119. Joh. Gerson. De praeceptis Decalogi. Ed. princeps. s. l. et a. (Col. 1470). 4. 126. Gregorii Dyalogus. Augsb. 1473. Fol. 128. a. Alb. Magnus de sacramento corporis et sanguinis Domini. Colon. 1477. Fol. 141. Interrogationes et doctrine, quibus quilibet sacerdos debet interrogare suum confitentem. s. l. et a. (Romae. Joh. Schurener de Bopardia circa 1470). 4. 143. Joannes Friburgensis. Summa, von Latein in teutsch gemacht durch Berchtold. Augsb. 1478. Fol. 151. Sermones aurei de Sanctis Fratris Leonardi de Utino. Augsb. 1474. Fol. 156. Lumen animae. s. l. et a. (1477). Fol. 166. b. Die 10 Gebot. Augsb. 1472. Fol. 168. Quatuor Novissimorum liber s. l. et a. (Paris circa 1473). 4. 173. Alvarus Pelagius de planctu ecclesiae. Ed. princeps. Norimbergae 1474. Fol. 180. Robertus de Licia Caraccioli. Opus quadragesimale. Colon. 1463 (1473). Fol. 183. Rodericus. Speculum vitae humanae. Augsb. 1471. Fol. 193. Soliloquium peccatoris. Norimb. 1479. 4. 202. Summa collationum ad omne genus hominum. s. l. et a. (Colon. U. Zell. 1470). 4. 208. Thomas de Aquino. Postilla in Job. Eslingae 1474. Fol. 211. Turrecremata. Expositio in Psalmos. Moguntiae 1476. 4. Dem Jahre 1466 gehört 102, Boëtius. De consolatione philosophiae cum commentario Thomae de Aquino, Anthonius Koberger, Fol., an.

Welche Mühe, wie lange Zeit, aber auch wie viel Geld

mag es gekostet haben, diese neunzehn alten Drucke, die theilweise sehr gut erhalten, zu erwerben!

Mehre Sammelbände der Schriften aus der Zeit der Reformation sind sehr umfangreich und bieten eine Seltenheit neben der andern in überraschender Weise dar.

Aus der Bibellitteratür hebe ich heraus: 893. Novum Testamentum latinum. Colon. Ulr. Zell, 1466. Fol. (wahrscheinlich 3te gedruckte Bibel. 894. Biblia latina impressa Venetiis 1479 a Leonardo Basiliensi. Fol. (Grosse Seltenheit.) 895—98. Biblia latina cum glossa majori et minori. s. l. et a. (Basel? 1478?) Fol. 4 Bde. (Dies Exemplar mit 280 holländ. Gulden bezahlt.) 899. Biblia [1]) latina. Venetiis opera Theodorici de Reynsburch et Reynaldi de Noviomagio. 1478. Fol. 900. Insigne Veteris Novique Tti opus. In oppido Nurnbergensi per Anthonium Coburger 1479. Fol. 901. 902. Biblia cum postillis Nicol. de Lyra. Norimbergae. Ant. Koburger. 1481. Thl. 1 u. 2. Fol. (Nach der Braunschweiger Bibelsammlung S. 192 grosse Seltenheit). 903. Biblia latina. Norimbergae 1482 Ant. Koburger. Fol. (Eine Seltenheit, die auch Panzer, nicht gesehen hat, II. 190). 912. 913. Die 5te deutsche Bibel. Augsburg, Günther Zeiner. 1473—75. Fol. 2 Thle. 914. 915. Die 9te deutsche Bibel. Nürnberg, Anton Koburger. 1483. Fol. 2 Thle. (Der Druck dieser Bibel der beste des ganzen 15. Jahrhunderts. Das Exemplar in Augsb. mit 111 fl. bezahlt.) 916. 917. Die 10te deutsche Bibel. Strassburg 1485. Thl. 1. 2. Fol. (In Augsburg mit 115 fl. bezahlt.) 921. Niederdeutsche Bibel. Cöln zwischen 1470—80. Fol. (Dieselbe Bibel in Augsburg mit 334 fl. bezahlt.) 922. De Biblie mit vleitigher achtinge recht na deme latine in dudesick avergefettet mit glofe des Nic. de Lyra. Lübeck, 1491, Stefen Arnd. Fol.

Mit den Nummern 1155—1175 sind Schriften Johann Geiler's von Kaisersberg bezeichnet. — Ein aus 21 Stücken bestehender sehr interessanter Collectivband, 4°., hat die Nummer 1664. — Aus dem Abschnitte Katechetik: 2012. Catechesis continens explicationem simplicem et brevem Decalogi, Symboli etc. contextam ex corpore doctrinae christianae. Witeb. 1571. (Der Cryptocalvinistische Catechismus; vgl.: Der cryptocalvinistische Catechismus der Wittenberger in den Jahren 1571 und 1572 von Dr. C. R. W. Klose. Bestandtheil einer dem Stadtbibliothekar Herrn Professor Dr. Petersen gewidmeten Jubelschrift, 6. Januar 1856, 4°., 8 SS., Nr. 2.) 2013a. De Catechismus Düdefch. Hamborch dorch Jochim Louw gedruckt (1549). (Erster eigenthümlicher Hamb. Catechismus, so viel

1) Weder in Basel noch in Nürnberg gedruckt, sondern von Adolph Rausch von Ingelheim c. 1480, vgl. Serapeum 1852, S. 135—139, Artikel von von Strampff in Berlin, und 1866. S. 276 und 277, von mir übersetzter Artikel von H. Helbig in Lüttich.

bekannt, Unicum [Vgl. Untersuchung über die Entstehung des kleinen Katechismus herausgegeben von C. Mönckeberg, Hamburg, 1851, 12°., S. 136.] 2020. Eyn ſchöne Frag und Antwort den jungen Kindern zu underweyſen Gott zu erkennen. s. l. 1524. 4. (Eine der ersten Catechesen.) — Zu den in Norddeutschland wenigstens seltenen liturgischen Büchern sind zu zählen: 2042. Missale secundum usum ecclesiae Herbipolensis. Am Ende: Impressum expensis Georgii Monerii. Fol., und 2044. 2045: Breviarii Herbipolensis pars estivalis et hyemalis. Basileae 1509. Fol. — Hymnologisches 2063—2183.

Besonders erwähnt zu werden verdient die Abtheilung Culturgeschichte wegen der bedeutenden Anzahl die Kunst, namentlich die Architectur betreffender Werke. Die grösseren und kostbarsten sind aufgeführt in dem Verzeichniss einer sehr werthvollen Sammlung von Kupferstichen und Kunstwerken aus dem Nachlasse des Herrn Pastor Johannes Geffcken, Dr., welche hieselbst im Hause der Patriotischen Gesellschaft am 13. und 14. März durch den Kunstmakler C. Meyer, öffentlich gegen comptante Zahlung versteigert werden soll. Hamburg 1865. Gedruckt bei Plesse & Lührs, J. F. Fabricius Nachfolger. 8°. 371 Nummern. Nr. 1—195 Kupferstiche, Lithographien und Holzschnitte. Nr. 196—219. Hamburgensien. Nr. 220—332. Kupferwerke. Nr. 333—353. Classische Blätter in Rahmen. Nr. 354—363. Italienische Gouache-Malereien in Rahmen. Nr. 364. 365. Birmon. 2 BB. Costumes Suisses. Colorirt. Nr. 366—371. Nachträge.

Dem unermüdlichen Streben des Bibliothekars der hamburgischen Stadtbibliothek, Herrn Professor Dr. Ch. Petersen, haben wir es zu verdanken, dass in dieselbe durch Ankauf übergegangen sind: Die Abtheilungen des Verzeichnisses I (— theilweise, das auf Hamburg Bezügliche hat die Bibliothek des Stadtarchives erhalten —), II, III, V (alle 15 Abschnitte), oder die Nummern 1—20, 59—2233. Ein ungemein ansehnlicher Zuwachs wurde der Incunabeln-Sammlung zu Theil und in den bekanntlich sehr gut besetzten Reihen der Bibeln manche Lücke mit Schätzen ausgefüllt, die in langer Zeit nicht wieder geboten werden dürften. Zur Erwerbung wurde die Summe von 3800 Mark Courant verwandt.

Der Gesammtertrag der Bücher, welche in Auction versteigert wurden, war 2788 Mark Courant und 11 Schillinge; rechnet man dazu die 3800 Mark Cour., welche die Stadtbibliothek und 200 Mark Cour., welche die Archivbibliothek zum Ankauf der hamburgischen Manuscripte erhielt, so stellt sich die Summe von 6780 Mark Courant und 11 Schillingen heraus. — Die Verkaufssumme der Kupferstiche und Kupferwerke betrug 1655 Mark Cour. und 6 Schillinge.

Anzeige.

1. Le Levain Dv Caluinisme, Ov Commencement De L'Heresie De Geneve. Faict par Reuerende Sœur Jeanne de Jussie, lors Religieuse à Saincte Claire de Geneue, & apres sa sortie Abesse au Couuent d'Anyssi. Geneve, imprimerie de Jules-Guillaume Fick, 1865. Gr. 8°. Titel, 3 unbez. BB. u. 293 SS.
2. Notice Svr Jeanne De Jvssie Et Svr Le Livre Intitvle Le Leuain du Caluinisme. Par Albert Rilliet, ancien professeur à l'Académie de Genève. Genève, Librairie J. Jullien, 1866. Letzte Seite: Imprimerie de Jules-G. Fick à Genève. 8°. 23 (24) SS.
3. Le Sommaire de Guillaume Farel Reimprime d'après l'edition de l'an 1534 & précédé d'une introduction par J.-G. Baum, Professeur en Théologie à Strasbourg. A. Genève par Jules-Guillaume Fick, 1867. 8°, XV u. 160 SS.
4. Il Sacco Di Roma nel 1527. Relazione del commissario imp. Mercurino Gattinara. Ricavata da un manoscritto del Barone di Mirabello Giovanni Antonio Trasmondo, publicata a cura del Cav. Prof. G.-B.-G. Galiffe, & del Cav. Odoardo. Fick, Dottori in legge. Con introduzione & annotazioni del Barone D. Camillo Trasmondo-Frangipani dei Duchi di Mirabello. Ginevra, Tipografia G.-G. Fick, 1866. 83 SS.

Der sehr beachtungswerthe Inhalt dieser vier Schriften eignet sie zur näheren Besprechung, Nr. 1, 2 und 3 in theologischen, Nr. 4 in historischen Zeitschriften. Ich muss auf ein weiteres Eingehen in denselben, als der Tendenz des „Serapeum" nicht entsprechend, Verzicht leisten, jedoch bemerken, dass die Einleitungen theilweise auch einige interessante bibliographische Nachweise enthalten, die nicht zu übersehen sind. Es ist die alterthümliche, kunstreiche, typographische Ausstattung dieser neuen, irre ich nicht, nur in sehr wenigen Exemplaren gedruckten Erzeugnisse der Genfer Fick'schen Pressen nebst dem trefflichen Papier, welche es zur Pflicht machen, die Aufmerksamkeit aller Bibliophilen und öffentlichen Bibliotheken auf sie zu lenken und dieselben zu bestimmen, sie ihren Schätzen zuzugesellen. Auch verdient der Fleiss, den Herr Doctor Eduard Fick bei Herausgabe so vieler Publica-

tionen der Fick'schen Officin verwandt hat und unermüdlich und umsichtig fortdauernd verwendet, die vollkommenste Anerkennung. Frühere Anzeigen in dieser Zeitschrift liefern die Belege dafür, und die Schriften Nr. 3 und 4 dienen zur Vermehrung derselben.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

60. Den Curier Poſtellion welcher Auſsreitt den verlornen König Palatein zuſuchen.

o. O. u. J. (1621). Folioblatt m. Kupfer. 18 Str. — In Erlangen.

ICH muſs herumb gehen lauffen ſuchen,
In alle Winckel, nit ſonderen fluchen etc.

Diese schlechte Variation lässt mit ziemlicher Sicherheit darauf schliessen, dass das Französische das Original ist, vgl. Annalen I. S. 129.

61. Eigentliche Abbildung Deſs herrlichen Sigs, welchen die Keyſeriſche vnnd Bayriſche Armata dem von Halberſtat, vnderhalb Franckfurt, nechſt bey Högſt den 20. Junij diſs 1622. Jahrs glücklich erhalten.

o. O. u. J. (1622). Querfolioblatt m. Kupfer. 16 Versz. — In Erlangen.

BRaunſchweig Administrator zu Halberſtatt,
Ein Kriegſszug fürgenom̃en hat etc.

62. Eygendtlicher Abriſs, vnd gründliche Beſchreibung Wie zu Prag die beyden Evangeliſche Lutheriſche Kirchen verſperrt, die Evangelische Prediger, Kirchen- vnd Schuldiener verjagt worden, vnd was ſich denckwürdiges darbey begeben . . Von einem mitvertriebenen Evangeliſchen Lutheriſchen Kirchendiener, auff Begehren hoher Perſonen, in offenen Druck geben. Am Ende: Leipzig gedruckt vnd verlegt durch Hieron. Rauſchern Vnd Joh. Muthen. Anno 1622.

Folioblatt m. Kupfer. Zwei Gedichte von M. C. W. und H. R. T. — Heerdegen.

63. Ambrosius Spinola dux Severini etc.

o. O. u. J. (1622). Folioblatt m. Kupfer (Elias vanden

Bosche ſculps. Peter Ouer exc.), 14 Wappen belagerter Städte, in der Mitte Spinola zu Pferde. — Heerdegen.

Wilt wiſſen wer da ſey der Held,
So hie zu Roſs im weitem feld
Mit Stätt vnd Kriegsheer iſt vmgeben etc.

64. Triumphus unionalis oder ordentliche auſsführung vnd verzeichnuſs alles deſſen, was die ſämptlich Vnirten von Anno 1618 den 24. Maij an gerechnet, biſs auff dieſe zeit Löbliches oder Ruhmwirdiges (ſonderlich zu Wormbs vnd vmb dieſelbe gegendt) verrichtet . . durch Patientem Nileffectivum, Nobilem Francum. 1622.

o. O. 2 Bl. 4. (2. u. 3. S. leer). 12 Versz. — In München.

Viel haben ſie auſsgericht
Nit, wer weiſs was noch geſchiecht etc.

65. Von der alten loblichen Verein zwiſchen der Cron Franckreich, vnd den Herren Eydtgenoſſen. H. Heinrich Glaser fecit et excud. 1626.

(Nürnberg?) Folioblatt m. Kupfer. Zwei Spalten Reime. — Heerdegen.

Ist das nicht eine freud zu ſehn
Die Eydgenoſſen beyſammen ſtehn etc.

66. Corona triumphalis quam pro . . Buscoducensis Civitatis expugnatione Potentiss. Unit. Provinc. in Belgio Ordinibus . . dicat, dedicat, consecrat Johan Ernestus Gericke, Regiment Schultze.

o. O. u. J. (1629). Folioblatt. — P. A. Tiele, Bibliotheek van Nederlandsche Pamfletten. I. 1. p. 289.

Helff Gott, welch ſchone Son etc.

67. Der Schweitzer Stier. 1630.

o. O. Folioblatt m. Holzsch. 9 Str. — Heerdegen.

Es tregt der mechtig Schweitzer Stier
Dreyzehen ort, ſeins Kranzes zier
Inn Hörnern eingeflochten etc.

68. (Ueberschrift fehlt) Bruder Claus.

o. O. u. J. (c. 1630). Folioblatt m. Kupfer (der vielfach beschädigte Schweizerstier von verschiedenen Personen umgeben). Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Stier ſag mir wie ſtehts vmb dich,
Dein Gſtalt will ſchier erſchrecken mich:
Weiſs nicht was ich darauff ſoll halten
So vngleich ſichſt du deinen Alten:
Die meiner Zeit hand glebt im Landt,
Da ich war Bruder Claus genandt etc.

69. Wahre Abbildung Des . . Guſtavi Adolphi von Gottes gnaden der Schweden . . Königs . . Andreas Gentzsch Excudit.

o. J. (1631). Folioblatt m. Kupfer (G. A. zu Pferde; Eroberung von Frankfurt a. O.). 5 Verss. — Heerdegen.

Mit Gott Wollen wir Thaten thun etc.

70. Waare Abbildung Deſs Durchleuchtigſten . . Guſtavi Adolphi, der Schweden . . Königs . .

o. O. u. J. (1631). Folioblatt m. Kupfer (G. A. zu Pferde, Landung bei Stralsund) u. Einfassung. — Heerdegen.

Das iſt der Löw von Mitternacht,
Von dem man ſo lang geſagt,
Daſs er plötzlich einbrechen werd,
Wann die Kirch iſt am meiſten beſchwert etc.

71. Der Tylliſchen Armee trawrige, dem Gegentheil aber lang gewünſchte Grabſchrifft. 1631.

o. O. 2 Bl. 4. — Brockhaus, Antiq. Kat. Geschichte I. No. 2401.

72. Zwey ſchön newe Lieder, Das erſte: Wie die weitberümt vnd vöſte Statt Magdeburg, den 20. May, deſs 1631. Jahrs, vom Obriſten Tilli eingenom̃en, vnd wie erbärmlich es darinn zugangen, wird der Leſer alles auſsführlich in diſem Geſang vernehmen. Im Thon: Warumb betrübſt du dich mein Hertz, ꝛc. Das ander: Drey ding thu ich begeren, von Gott im höchſten Thron, ꝛc. Am Ende: Gedruckt zu Augſpurg, bey Joh. Vlrich Schönigk.

o. J. (1631). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch., worunter: Bey Marx Anthonni Hannas Breifma. 20 u. 15 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

O From̃er Chriſt hertzlich betracht etc.

75. Specification, auch Auſsführlicher vnd warhafftiger Bericht, Wie, vnd welcher Geſtalt die blutige Schlacht vor Leipzig ſich angefangeu, verloffen vnd geendet, . . Darbey auch Ein Schwed- vnd Chur Sächſiſches Triumph- vnd Dancklied, über der herrlichen von Gott verliehenen Victori zu Leipzig. Den 7. vnd 8. Septembr. 1631. Gedruckt im Jahr 1631.

o. O. 12 Bl. 4. Die erſten 13 S. Prosa, dann 21 Str. — In Nürnberg (Spitalbibl.)

NVn danckt all GOtt dem HErren,
Auſs ewers Hertzen grund etc.

74. Sächſiſcher Trompeter, Welcher iſt auſsgeſand worden, den Ligiſtiſchen General Tylli nachzufragen.

o. O. u. J. (1631). Folioblatt m. Kupfer. 26 Str. — Im Germ. Museum.

CHur Sachſen hat mich auſsgeſandt,
Ein Trompeter in frömbde Landt.
Ein alten Kriegsman nach zufragn,
Der alle Welt hat wöllen plagn etc.

75. Warhafftige Zeitung, vnd gewiſſer Bericht, Wie viel Städt Ihr Kön: Majeſtät zu Schweden eingenom̃en vnd erobert

ſo Er auff den Teutſchen Boden, .. geſchehen den 16, 17, 18. Novembris, diſs 1631. Jahrs. Alles ordenlich in ein Geſang verfaſt, Im Thon: Kompt her zu mir ſpricht Gottes Sohn, ꝛc.

o. O. u. J. (1631). 2 Bl. 4. m. Titelholzsch. 24 Str. — In Nürnberg (Stadt- u. Spitalbibl.).

HOert zu jr Frauen vnd jhr Mann etc.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Beachtung für jüngere Bibliographen und Bibliothekare.

Für die vereinigte Universitäts- und Staatsbibliothek in Athen wird ein in bibliographischen Arbeiten unterrichteter und geübter Mann gesucht, um die etwa 80,000 Bände, welche dieselbe enthält und über welche nur erst ein beweglicher alphabetischer Katalog vorhanden ist, dem gegenwärtigen Stande der Bibliothekwissenschaft gemäss zu ordnen und einen systematischen Katalog darüber anzufertigen, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) „Er tritt als Bibliothekar in den Dienst der griechischen Nationaluniversität auf drei Jahre mit der Verpflichtung ein, die Universitäts- und Staatsbibliothek gehörig zu ordnen und die nöthigen Kataloge darüber abzufassen; 2) er bekommt von der Universität als monatlichen Gehalt dreihundert Drachmen (= 75 Thaler Courant); 3) es werden ihm noch tausend Francs für die Kosten seiner Hin- und Rückreise bezahlt, die eine Hälfte für seine Reise nach Athen und die andere für seine Rückkehr nach Deutschland nach Ablauf seines dreijährigen Dienstes.“

Etwaige Aspiranten für die bezeichnete Stelle werden ersucht, ihre Meldungen zu derselben, welche übrigens nur im Geleit empfehlender Zeugnisse über ihre Fähigkeiten und Leistungen Berücksichtigung würden finden können, an den Unterzeichneten, der vom Rector und Senat der athenischen Universität mit der Vermittlung des fraglichen Engagements beauftragt worden, in möglichst kurzer Zeit portofrei einzusenden.

Göttingen.

Dr. *A. Ellissen,*
Bibliothek-Secretair.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1867.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

XVIII.

Johann Martin Lappenberg.

Als Quellen für die Geschichte des äusseren Lebens und die wissenschaftliche Wirksamkeit Lappenberg's sind zu nennen:

„Nouvelle Biographie générale etc. publiée par MM. Firmin Didot frères sous la direction de M. le Dr. Hoefer, tome 29, Paris, 1859." Gr. 8⁰., Sp. 563—565: Lappenberg (Martin); nach dem Artikel einer früheren Ausgabe des Conversations-Lexikons „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte ausgearbeitet von Dr. ph. Hans Schröder. Fortgesetzt von F. A. Cropp und C. R. W. Klose, Dr. ph. Vierter Band. Klincker—Lyser. Hamburg. Auf Kosten des Vereins. In Commission bei W. Mauke's Söhnen (1866)," 8⁰., S. 356—368 (nach dem Selbstberichte). — Bremer Sonntagsblatt, 1864, Nr. 44, S. 353:

Johann Martin Lappenberg, von (Elard) Hugo Meyer, in Veranlassung der Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestandes des Vereins für hamburgische Geschichte, dessen erster Vorsteher Lappenberg während eben so viel Jahren gewesen. — Wieder abgedruckt in: Das neue Hamburg, 3ter Jahrg., Nr. 91, 11. November 1864. — Zum Andenken an J. M. Lappenberg von G. Waitz, in: „Nachrichten von der K. Gesellschaft der Wissenschaften und der Georg-Augusts-Universität aus dem Jahre 1865. Göttingen. Verlag der Dietrich'schen Buchhandlung 1865", 8°., S. 496—504. (Lappenberg war seit 1837 correspondirendes, seit 1851 auswärtiges Mitglied der Gesellschaft.) — Nekrolog in: „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatsschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge. Herausgegeben von Rudolf Gottschall. Zweiter Jahrgang. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1866." 8°., S. 462—464.

„Allgemeine Deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conservations-Lexikon. 11. Aufl., 9r Bd. Leipzig, 1866", S. 251 u. 252.

„Bremisches Jahrbuch. Herausgegeben von der Abtheilung des Künstlervereins für bremische Geschichte und Alterthümer. 3r Band. Bremen 1867", gr. 8°., wird S. 1—12 enthalten: Zur Erinnerung an Johann Martin Lappenberg. Von Elard Hugo Meyer. (Eine eingehende Darstellung seines Lebens und Wirkens, soll nach der Anmerkung zu diesem trefflichen Aufsatze, seine nächstens erscheinende Biographie bringen.)

Die folgenden Notizen sind dem „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller" entnommen:

„Lappenberg (Johann Martin). Geboren zu Hamburg am 30. Juli 1794. [Sohn des am 3. Juli 1819 verstorbenen Arztes Valentin Anton Lappenberg.] Auf den Wunsch seines Vaters wollte er sich dem Studium der Arzneiwissenschaft widmen, obgleich ihn seine Neigung schon früh zur Geschichte hinzog. Als er seinen Entschluss, an dem Befreiungskriege unter Tettenborn Theil zu nehmen, aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben hatte, begab er sich Ostern 1812 nach Edinburg, um dort seine Studien zu beginnen. Die Reise war nicht ohne Schwierigkeiten, doch entkam er glücklich den an der Küste umherspähenden französischen Truppen, gelangte auf einem kleinen Kahn nach Helgoland und von dort nach England. In Schottland wurde er mit Theilnahme aufgenommen und erfreute sich schon damals, so wie später in London, des Umgangs der ersten Gelehrten und Staatsmänner. In Edinburg ging er doch bald von dem Studium der Naturwissenschaften zu historisch-politischen Studien über. Nach einer Reise in die schottischen Hochlande und zu den Hebriden hielt er sich längere Zeit in London auf, um die englische Verfassung und Verwaltung kennen zu lernen. Darauf kehrte er nach Deutsch-

land zurück, studirte in Berlin und Göttingen die Rechtswissenschaft, und erhielt an letzterem Orte 1816 am 23. October die Würde eines Doctors beider Rechte. Nach Hamburg zurückgekehrt, wo er einige Jahre als Advocat practicirte, wurde er von dem Senate zur Zeit des Congresses zu Troppau — 1819 — mit dem Charakter eines Ministerresidenten an den preussischen Hof gesandt. Hier blieb er bis 1823, wo der Wunsch nach grösserer Thätigkeit ihn bewog die damalige Stellung mit dem Amte des Archivars im Hamburgischen Staate zu vertauschen."

Lappenberg unternahm viele wissenschaftliche Reisen, u. A. auch nach St. Petersburg 1856, und noch im Herbste 1863 nach München und wie Meyer a. a. O. sagt „eine Pilgerfahrt nach den Stätten der Kindheit Paul Flemmings. — Der Verein für hamburgische Geschichte wurde 1839 von ihm gegründet. — Während der Monate Juli und August des Jahres 1850 hielt er sich als Vertreter Hamburgs zur Berathung der Herstellung des aufgehobenen Bundestages auf.

Lappenberg verwaltete sein Amt bis Ende des Jahres 1863, wo er in den Ruhestand trat, und starb am 25. November 1865.

Wie er als Geschichtsforscher und Schriftsteller (— seine Leistungen als solcher sind in dem hamburgischen Schriftsteller-Lexikon a. a. O. S. 358—368 und im „Conversations-Lexikon" a. a. O. verzeichnet —) in der hervorragendsten Weise unermüdlich thätig war, ungeachtet eines allmählich vorbereiteten Augenübels, welches sich 1848 bis zur völligen Erblindung eines und grosser Schwäche des andern Auges steigerte, ist allgemein bekannt und gewürdigt. Meine Mittheilungen bezwecken nur seine Verdienste als Litterarhistoriker und Bibliograph zu erörtern.

I. **Nachricht über einige auf der Stadtbibliothek zu Hamburg vorhandene seltene alte Drucke;** mitgetheilt durch Dr. J. M. Lappenberg, in: „Jahrbücher der Literatur. Zwey und vierzigster Band. 1828. April. May. Juny. Wien. Gedruckt und verlegt bey Carl Gerold," Gr. 8°., „Anzeige-Blatt für Wissenschaft und Kunst. Nro. XLII", S. 17—22.

Die Notizen betreffen einige bisher unbekannte Ausgaben des Nithart (wahrscheinlich ein Augsburger Druck, welcher, wie Lappenberg meint, dem funfzehnten oder doch dem Anfange des sechszehnten Jahrhunderts angehört), der Geschicht des pfarrers vom kalenberg (vgl. weiter unten die Beschreibung der Lappenberg'schen Ausgabe des „Ulenspiegel" S. 354—357; der Druck ist wohl nicht viel älter noch jünger, als das Jahr 1500; eine nach dem hamburgischen Exemplare verfertigte genaue Abschrift besitzt Herr Joseph Maria Wagner in Wien)

und eine Sammlung von dreizehn poetischen Erzählungen des Hans Foltz, Barbierer, Hans Rosenplut und vielleicht anderer ungenannter Schwankdichter (wie es scheint Augsburger Druck vom Ende des funfzehnten Jahrhunderts nach Lappenberg's Vermuthung).

Den Beschreibungen dieser bibliographischen Seltenheiten sind einige Textproben beigefügt.

II. Verzeichniss der Handschriften der Hamburger Stadtbibliothek für die ältere deutsche Geschichte, in: „Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesammtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters, herausgegeben von G. H. Pertz. Sechster Band. Hannover, in der Hahnschen Hofbuchhandlung 1838", gr. 8°., S. 229—248.

III. Hamburger Handschriften, Fortsetzung und Zusätze. A. a. O. S. 624—635.

IV. Handschriften der Hamburger Stadtbibliothek. In demselben „Archive." Neunter Band. 1847, S. 505—507.

Die Handschriften sind zum Theil nur kurz angeführt, zum Theil ausführlicher beschrieben.

V. Von den Quellen, Handschriften und Bearbeitungen des Adam von Bremen. Im angeführten „Archive" S. 766—892.

Eine ausgezeichnete Studie litterarhistorisch-bibliographisch-critischen Inhalts Lappenberg's aus früherer Zeit (1838). Sie handelt von Adam's Quellen, den ältesten Schriftstellern, welche Adam benutzte, den Handschriften, den Ausgaben, den Uebersetzungen und Erläuterungen, den Scholien, den Zusätzen und Lücken der älteren Handschriften, und liefert den Plan der neuen Ausgabe seiner Bruchstücke über die nordische Geographie.

VI. Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg am 24. Juni 1840. J. M. Lappenberg. Hamburg, Druck und Verlag von Johann August Meisener. 1840. 4°. LXXXVI u. 123 (124) SS.

Dieses Werk wurde durch die Säcularfeier der Buchdruckerei veranlasst und ist, wie der Verfasser sagt, die Arbeit einiger Wochen. Sie ist um so verdienstlicher, da nur Vorarbeiten von geringer Bedeutung zu benutzen waren; ausser der Erwähnung des ältesten hamburgischen Druckes: Laudes beate Marie virginis, 1491, Johann und Thomas Borchardes oder Borchard, Folio, bei verschiedenen Schriftstellern, welche sich

mit der Geschichte der Typographie u. s. w. beschäftigen, (m. s. meine Nachweise im „Serapeum", 1852, S. 340, und einen Aufsatz von Johann Melchior Goeze: Kleiner Beitrag zu der Geschichte der Hamburgischen Buchdruckerei von dem Jahre 1523 („De veer vterſten"; am Schlusse: Ghedrucket to Hamborch dorch meyſter Hans Borchard", kl. 8⁰., jetzt in der hamburgischen Stadtbibliothek) in: „Hamb. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit, von 1766", S. 617—623,[1]) fand sich in der Commerzbibliothek nur handschriftlich vor ein von Michael Richey entworfenes Verzeichniss hamburgischer Buchdrucker, Buchhändler und Kupferstecher (s. „Serapeum", 1863, S. 377).

In dem Vorworte sagt der Verfasser u. A.: „Die Buchdruckergeschichte Hamburgs, über dessen Ringmauern hinausschreitend, führt uns ein anschauliches Bild seines damaligen Horizontes vor. Der krasseste katholische Aberglaube, Boccazens Zauberrede bis zu den Ohren der niedersächsischen Bürger gedrungen, die Reformatoren und der intrigirende König von England, alle die Könige von Dänemark, ihre Krönungen, Vermählungen und andere Feste bis zur letzten Feier, die Adiaphora und die Sacramentirer, die geistlichen Lieder, die Pestilenz und der Kirchenbrand, die Kalenderweisheit und Astrologie, die dürftige Naturkunde und Medicin, die Rechtsbücher, besser redigirt, deren Druck das Recht dem mystischen Dunkel und der Vergessenheit entreissend, es vor jedes Bürgers Schwelle brachte; die aufkeimende gründliche Philologie, die Kunde des längst entschwundenen häuslichen Lebens und ersten Unterrichts — dieses und so manches andere, was die der Gegenwart frohen Enkel nicht ganz vergessen sollen, sieht das Auge in den Büchertiteln an sich vorübergehen. Um diesen Eindruck deutlicher zu erwecken, habe ich in dem Verzeichnisse der bis zum Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts in Hamburg gedruckten Bücher um so lieber den bei älteren Büchern so sehr lehrreichen Titeln die auch in bibliographischer Hinsicht stets wünschenswerthe Ausführlichkeit gegeben. Deshalb sind auch die kleinsten Drucksachen, wie Hochzeits- und Leichen-Carmina nicht übergangen, wenn gleich bei ihrer herkömmlichen Phraseologie einige Abkürzung gestattet wird. Die Ausführlichkeit der Titel, so wie die Angabe der Besitzer war um so mehr erforderlich, da von der Mehrzahl unserer Hamburgischen Drucke ich ein zweites Exemplar, zuweilen selbst eines, vergeblich gesucht habe."

---

1) Der Druckort „Hamborg" auf dem Titel von: „Dat nyge Testament tho dude", 1523, 8⁰., welches Goeze in seiner Vertheidigung der complutensischen Bibel, 1765, beschrieben, schien ihm problematisch. Sein und mein Zweifel ist noch immer nicht gelöst (vergl. „Lappenberg" erste Abtheilung S. XXXI und „Serapeum" a. a. O., S. 339, Anmerkung 2.

Da Lappenberg's Werk wahrscheinlich nur in den Händen weniger Leser dieser Zeitschrift sich befindet und es in jeder Beziehung werth ist näher gekannt zu werden, so wird wohl eine Uebersicht des Inhaltes nicht überflüssig erscheinen. Die erste Abtheilung hat den Titel: Von den Buchdruckereien zu Hamburg: 1. Werth der Buchdruckerkunst. 2. Die Buchdruckerkunst von einem Deutschen erfunden. 3. Die Buchdruckerei von Deutschen in Europa verbreitet. 4. Special-Geschichte der niedersächsischen Buchdruckerei. 5. Norddeutsche unter den ersten Buchdruckern. 6. Die ältesten Buchdrucker in Norddeutschland. 7. Der erste Hamburger unter den Buchdruckern (Stephan Arndes 1481 zu Perugia). 8. Die erste Buchdruckerei zu Hamburg. 9. Die Typen des Stephan Arndes. 10. Die Hamburger Messbücher und die Werke des Dr. Albert Crantz (Lappenberg besass sein äusserst seltenes Werk: „Spirantissimum opusculum in officium misse“ Rostock, 1506). 11. Die Presse der Ketzer im Jahre 1523. 12. Die Lieder auf die Seeräuber. 13. Das neue Testament und der Pentateuch in englischer Sprache. 14a. Jürgen Richolff. 1523—1531. 14b. Franz Rhode. 1536 und 1537. 15. Johann Balhorn. 16. Die beiden Jacob Louwe. 17. Johann Wickradt. Die Buchbinder. 18. Nicolaus Wegener. 19. Hans und Heinrich Binder. 20. Johann Sachse. 21. Die übrigen Buchdrucker des sechszehnten Jahrhunderts. 22. Die älteren Buchhändler. 23. Die Buchdrucker des siebenzehnten und achtzehnten Jahrhunderts. 24. Die hamburgischen Zeitungen. 25. Schlusswort. — Die zweite Abtheilung: Hamburgische Drucke bis zum Jahre 1600 wird mit den schon genannten „Laudes beate Marie virginis“ eröffnet. Was den nun folgenden Druck: „Roberti de Licio Sermones de laudibus Sanctorum. Per Johannem et Thomam Borchardi. Hamburg, Fol.“, den Lappenberg, als nicht aufzufinden, nach einem in der Stadtbibliothek bewahrten handschriftlichen „Catalogus librorum ab anno 1457—1510 impressorum“ angeführt hat, vergl. erste Abtheilung S. XXV, so machte ich ihn 1843 darauf aufmerksam, dass die angeblich Hamburger Ausgabe gar nicht existire und auf einem Irrthume beruhe. In: „Bibliotheca Oschatziensis (die in dem Catalogus mit „Osch.“ citirt ist) Geschichte und catalog der bibliothek des Franciscaner-Klosters zu Oschatz, von Julius Petzholdt, Dresden, 1843“, 8°., S. 10, Nr. 60 und 61 ist ein Exemplar der „Laudes“ verzeichnet, welches mit „Roberti Caraccioli de Licio Sermones, Spirae, Petrus Drach, 1490“, zusammengebunden. In handschriftlichen Nachträgen (s. unten) findet sich nach meiner Notiz die Berichtigung. S. 109—112 sind einige Drucke ohne Jahr aus dem sechszehnten Jahrhunderte genannt; S. 113—122 enthalten einen Anhang von alten niedersächsischen Drucken, S. 122 unten und 123 nicht zu übersehende Zusätze.

Diejenigen Drucke, die Lappenberg zur Verfügung stan-

den, haben in der Regel eine den Forderungen bibliographischer Genauigkeit genügende Beschreibung gefunden; die Kürze der Zeit, die zur Bearbeitung des Werkes vergönnt war, konnte jedoch hin und wieder auf die Composition des Materials nicht ohne Einfluss bleiben. Facsimiles von Titelblättern, Lettern, Holzschnitten, Buchdruckerzeichen, die im Ganzen als gelungen zu loben, sind in den Text eingedruckt. Die typographische Ausstattung gereicht der Meissner'schen Officin zur Ehre.

Eine ziemlich ausführliche Beschreibung des Werkes habe ich bald nach seinem Erscheinen geliefert in: „Staats- und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheiischen Correspondenten“ von 1840, den 15. August, Nr. 192.

Auch enthalten Recensionen die „Allgemeine Litteratur-Zeitung, 1840, Halle und Leipzig“, Nr. 227, Sp. 599—600 (von Eckstein); „Göttingische gelehrte Anzeigen, 1840“, dritter Band, S. 1724—27 (von Schaumann), u. s. w.

VII. Die Miniaturen zu dem Hamburgischen Stadtrechte vom Jahre 1497, erläutert von J. M. Lappenberg, Dr. Mit 18 lithographirten Blättern. Hamburg. In Commission bei Joh. Aug. Meissner. 1845. 4°. 55 SS. u. 18 lithogr. BB.

Die Zeichnungen zu den Lithographien sind von Otto Speckter verfertigt.

Lappenberg bemerkt: „Die Entstehung der Bilder zum Stadtbuche v. J. 1497 (die Handschrift wird im Rathhause aufbewahrt) fällt in eine Zeit, in welcher es in Hamburg nicht an Sinn für Wissenschaft und Kunst fehlte. Der Name Albert Cranz ist nicht nur in der Geschichte Hamburgs unvergesslich, er gehört der Gelehrtengeschichte Deutschlands an; die Büchersammlung des Bürgermeisters Murmester, die Verdienste des Bürgermeisters Hermann Langenbeck bezeugen die damaligen Richtungen Hamburgs, dessen Söhne die Universitäten, besonders die zu Prag zahlreich besuchten. Nachdem der Hamburger Stephan Arndes zu Perugia gedruckt, hernach eine treffliche Druckerei zu Lübeck angelegt hatte, war im J. 1491 unserer Kunde nach das erste gedruckte Werk hieselbst durch die Brüder Hans und Thomas Borchardes an das Licht gefördert. Dass es an Holzschneidern nicht ganz mangelte, weisen uns schon die ältesten Drucke nach. Die Thatsache unserer Miniaturen zu dem Stadtrechte, welchen wir aus der vorliegenden Zeit nichts Aehnliches zur Seite zu setzen wissen, und die also jedenfalls nicht als eine allgemeine Sitte zu betrachten sind, deutet schon allein auf ungewöhnliches Interesse an der Kunst. Von Kunstfreunden wissen wir nur den Domprobst Joh. Middelman zu nennen, doch bezeugen Gebäude aus jener Zeit, wie das des Erich von Tzeven (gewöhnlich das Englische Haus genannt), manche Gemälde, Glasmalereien und Denk-

mäler in den Kirchen, dass Werthschätzung der Kunst und Freude an derselben nicht vergeblich gesucht wurden. Allerdings ist die ernste Richtung, welche die Kirchenreformation brachte, nebst den Missverständnissen, zu welchen sie die unschuldige Veranlassung gab, der Kunst im nördlichen Deutschland sehr bald ungünstig geworden. Es dürfte kein triftiger Grund vorhanden sein zu bezweifeln, dass die Bilder unserer Handschrift in Hamburg gemalt sind, und scheinen dafür selbst unwiderlegliche Beweise in mehreren Zeichnungen zu liegen."

Die Beschreibung dieser sowohl in artistischer Beziehung als für die Geschichte der Trachten und Baulichkeiten bedeutsamen Miniaturen ist mit grosser Sachkenntniss und in anziehender Weise abgefasst.

Im „Bulletin du Bibliophile Belge, publié par la librairie A. Vandale, sous la direction de M. le baron De Reifenberg, t. III, Bruxelles, M. Haye, 1846," gr. 8⁰., ist der Schrift, S. 402, in folgender Weise rühmlichst Erwähnung geschehen: „M. Lappenberg a jeté et jette encore tous les jours une vive lumière sur le droit, les coutumes, le commerce et l'histoire des Nations du Nord, particulièrement de la cité qui lui a donné le jour; il est consommé dans toutes les recherches qui la concernent et sait tirer de ses archives, dont il est le directeur, les documents les plus précieux. C'est ce qu'il prouve de nouveau d'une manière victorieuse en expliquant les miniatures d'un manuscrit du XVe siècle. Nous avons remarqué avec satisfaction (p. 37) qu'il les rapproche de celles des manuscrits de notre ancienne bibliothèque de Bourgogne."

VIII. Reliquien der Fräulein Susanna Catharina von Klettenberg, nebst Erläuterungen zu den Bekenntnissen einer schönen Seele, von J. M. Lappenberg. Dem Andenken des 28. August 1749 gewidmet. Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses zu Horn 1849. Rückseite: Druckerei des Rauhen Hauses. 8⁰. X, 308 (312) SS. und: Stammbaum der Seiffert von Klettenberg.

Dieses Buch darf hier nicht ungenannt bleiben, theils weil es uns zeigt, wie Lappenberg auch kleine Einzelheiten zu erforschen keine Mühe sparte, theils von seiner ausgebreiteten Kenntniss der deutschen Litteraturgeschichte zeugt und mit vielen, diesem Gebiete angehörigen Nachweisungen versehen ist. Auch sind unter den Reliquien einige bis dahin ungedruckte oder nur in wenigen Exemplaren gedruckte („Neue Lieder von Fräulein Klettenberg" 1809, ein Bogen 8⁰., von F. Schlosser herausgegeben).

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Thierry Martens d'Alost Étude bibliographique par J. W. Holtrop, bibliothécaire en chef de la Bibliothèque Royale à la Haye. La Haye, Martinus Nijhoff. 1867. Gr. 8⁰. (VIII u.) 118 SS.

Die verdienstlichen Forschungen, welche der hochw. Herr van Iseghem in Aalst der Lebensgeschichte des Aalsters Dirck Martens (Theodoricus Martini) und seinen Drucken gewidmet hat, sind im „Serapeum" hinreichend besprochen und anerkannt. Bei dem Mangel an urkundlichem, zu benutzendem Stoffe musste natürlich Manches in der Biographie und Bibliographie dunkel bleiben, somit Manches nur auf Vermuthungen, Wahrscheinlichkeiten begründet werden. Die Aeusserungen von betreffenden Meinungsverschiedenheiten konnten also nicht fehlen, und besonders wurde die Frage: Ob Martens Belgiens erster Buchdrucker gewesen? nicht einstimmig mit Ja! beantwortet. In der vorliegenden Schrift des gelehrten Oberbibliothekars der Königlichen Bibliothek in Haag, Herrn Holtrop, des Verfassers des mustergiltigen vortrefflichen „Catalogus librorum saec. XV⁰ impressorum quotquot in Bibliotheca Regia Hagana asservantur", und der nun fast vollendeten (die 21ste und letzte Lieferung ist unter der Presse —) prachtvollen „Monuments typographiques des Pays-Bas au XVᵉ siècle", eines Werkes, das für die Geschichte der Buchdruckerkunst von der höchsten Bedeutsamkeit ist und in keiner grösseren Bibliothek vermisst werden sollte, wird diese Frage mit vielem Scharfsinn erörtert und verneinend beantwortet. Nur einem solchen Sachkundigen, wie Herr Holtrop war es möglich, den Gegenstand, unter steter Rücksicht auf seine Vorgänger Lambinet, Panzer, La Serna Santander, Hain, die Herren van Iseghem, Bernard, und van der Meersch, nach so vielen Seiten und so eingehend und klar, wie es geschehen, zu behandeln. Ein Umstand von grosser Wichtigkeit bei der Ausarbeitung seiner Studie war der, dass mehre in Frage stehende Drucke ihm zur Verfügung standen, er dieselben aus Selbstansicht kannte. Das Mehres gleichwohl noch unentschieden geblieben, wenn auch der Wahrheit sehr nahe gebracht ist, davon wird man sich durch Lesung des Buches am besten überzeugen. — Dasselbe besteht aus zwanzig Kapiteln, die nach der Einleitung: Ist Dirk Martens wirklich der erste Buchdrucker Belgiens? überschrieben sind: 1. Die Grabschrift, welche Erasmus (sagt man) ihm zu Ehren verfasste. 2. Die Inschrift, welche rund um den Leichenstein auf Martens' Grabe eingehauen ist. 3. Der Werth der Ansprüche, welche ihm die Inschrift auf seinem Leichen-

steine zuerkennt. 4. Die ihm beigelegten Ausgaben. 5. Die Aalster Ausgaben von 1473 und 1474. 6. Die beiden Antwerpener Ausgabeu von 1476. 7. Die sechs Bücher von 1484 bis 1487. 9. Die Ausgaben von 1487 bis 1500. 10. Die Lücken in der Reihenfolge von Martens' Ausgaben. 11. Hat Martens mit der alten Type Johann's von Westfalen gedruckt? 12. Die Unterschrift der Summula Petri Alfonsi von 1474. 13. Die Unterschrift des Mantuanus von 1474. 14. Ist Johann von Westfalen aus Deutschland nach Belgien gekommen? 15. Ist die Type der Aalster Ausgaben und diejenige der von Johann von Westfalen in Löwen gedruckten Bücher dieselbe? — Gehörte diese Type Martens und hat er sie an Johann von Westfalen verkauft? 16. Ist das Opus ruralium commodorum in Aalst gedruckt? 17. Hat Johann von Westfalen in Aalst gedruckt? 18. Hat derselbe nur von drei Schriftarten Gebrauch gemacht? 19. Hat er seine Ausgaben immer unterzeichnet? Schlussfolgerung. Eine Analyse der einzelnen Kapitel würde hier zu weit führen, aber die Darlegung der Hauptergebnisse der Ergebnisse der Studie des Verfassers und die Lösung in derselben nicht berührter Puncte erlaube ich mir in möglichst wörtlicher Uebertragung wiederzugeben. Es heisst S. 110—118:

„Indem ich den Inhalt dieser Studie kurz zusammenfasse, glaube ich als für die Wissenschaft gewonnene Thatsachen annehmen zu können: 1) dass Martens nicht in Venedig die Buchdruckerkunst erlernt hat; 2) dass er in den Jahren 1473 und 1474 weder Schriftschneider noch Schriftgiesser war, dass er demnach die Type, welche zuerst zu Aalst, dann zu Löwen benutzt wurde, nicht gegossen, und er sie folglich an Johann von Westfalen hat weder überlassen, noch verkaufen können; 3) dass er am 26. Mai 1474 mit seinem Namen, aber als Buchdruckergehilfe Johann's von Westfalen, ein kleines Werk und am 1. und 28. October, mit seinem Namen allein, zwei kleine Werke gedruckt hat; 4) dass er sich 1476 nicht nach Antwerpen begeben, dass er damals nicht drei Schriftsorten verfertigt und dort in diesem Jahre nicht zwei Ausgaben veröffentlicht hat; 5) dass er seit 1474 bis 1487 nichts veröffentlicht und man über Das, was er während dieser Zeit gethan, oder wo er sich befunden, nichts Bestimmtes weiss; 6) dass er sich nicht früher für seine eigene Rechnung etablirt hat als 1487. — Was Johann von Westfalen betrifft, ergiebt sich: 1) dass er 1472 aus Italien in Belgien anlangte, woselbst er bald ein ansehnliches Personal und Material besass; 2) dass er zu Aalst gedruckt hat, zuerst ohne seinen Namen, aber mit Dirk Martens verbunden, 1473, dann 1474 mit seinem und Th. Martens, seines Gehilfen, nicht seines Geschäftsgenossen, Namen; 3) dass die Schriftart, mit welcher die Bücher von Aalst gedruckt sind, venetianisch und gleichförmig mit derjenigen ist, die er in Löwen bis an's Ende seiner Laufbahn ge-

braucht hat; 4) dass er es ist, der in Belgien vor Dirk Martens gedruckt hat.

Johann von Westfalen und Dirk Martens erscheinen also in einem ganz andern Lichte, als in welchem sie von Herrn van Iseghem geschildert sind.

Es bleiben jetzt noch drei Puncte, die ich bisher nicht berührt habe, übrig und verlangen aufgeklärt zu werden.

Man kann fragen: „Warum Johann von Westfalen nach Aalst gegangen, und hat er während einer kurzen Zeit in dieser Stadt gedruckt, bevor er in Löwen druckte?"

„Wie geht es zu, dass Martens, Johann's von Westfalen Gehilfe, mit seinem Namen allein zwei kleine Werke 1474 unterzeichnet hat?" und

„Wie kann Martens in der Unterschrift eines dieser Werke sagen, dass er es ist, der die venetianische Schriftgattung den Vlamländern bringe?"

Ich gestehe, dass in Ermanglung authentischer Einzelheiten die Beantwortung dieser Fragen nicht leicht ist; um sie zu leisten, muss man sich auf das schlüpfrige Gebiet der Vermuthungen wagen. Ich erkläre sie mir so. Zu der Zeit als Johann von Westfalen, Conrad von Westfalen, Johann Veldener und Conrad Braem in Belgien anlangten, um sich in Löwen zu etabliren, war Martens ein junger Mann von neunzehn bis zwanzig Jahren. Wo hielt er sich damals auf? Es ist möglich, dass nach Beendigung seiner Vorbereitungsstudien in Aalst er in diesem seinem Geburtsorte geblieben, aber viel wahrscheinlicher, dass er, berücksichtigt man den Ruf des Wissens, den er in vorgerückterem Alter genoss, sich nach Löwen begeben, um auf der Universität seine Studien fortzusetzen. In beiden Fällen konnte er Johann von Westfalen antreffen, sei es, dass dieser von Venedig zu Lande oder zu Wasser eintraf; ist er zu Wasser gekommen, so wird er im Hafen von Brügge abgestiegen sein und musste Aalst berühren, um nach Löwen zu gehen.

Berücksichtigt man den Ruf, den Martens sich als Buchdrucker im 16. Jahrhundert erwarb, so liegt die Vermuthung nicht fern, dass die Nachricht von der Ankunft von Buchdruckern in seinem Vaterlande um 1472 seine lebhafte Theilnahme erwecken musste, und er sogar gewünscht, die Kunst, die sie übten, zu erlernen. Um seinen Zweck zu erreichen, an Wen konnte er sich besser wenden als an Johann von Westfalen, der in Löwen eine Buchdruckerei nach grösstem Maassstabe begründet hatte? Aber die Einrichtung derselben erforderte eine mehr oder weniger lange Zeit, und dem jungen Martens genügte es nicht, so lange Zeit zu warten. Er wird ein Auskunftsmittel gefunden haben, indem er Johann von Westfalen sein väterliches Haus in Aalst darbot, um dort eine Presse aufzustellen und das zum Drucke einiger kleinen Werke

hinreichende Material zusammen zu bringen, welches demselben das Mittel lieferte, seine Arbeiten früher, als er es in Löwen gekonnt, bekannt zu machen, während Martens in der Zeit Gelegenheit fand, seine Lehrjahre unter der Anleitung eines so trefflichen Meisters zu beginnen.

Johann von Westfalen nahm den Vorschlag an und veröffentlichte 1473 zu Aalst, ohne Angabe seines und seines jungen Gehilfen Namen, drei Werke in kl. Quarto, zusammen aus 78 Blättern bestehend. Es scheint, dass Martens rasche Fortschritte gemacht, denn sein Lehrmeister kündigte in der Schlussschrift der von ihm am 26. Mai 1474 veröffentlichten Summulae des Petrus Alfonsius an, dass dieses Buch von ihm und seinem Gehilfen oder Mitarbeiter Dirk Martens gedruckt sei. Da die Namen der übrigen Gehilfen (socii, sodales) Johann's von Westfalen unbekannt geblieben sind; so nehme ich an, dass er so Martens einen öffentlichen Beweis der Anerkennung und Achtung hat geben wollen.

Wenige Tage nach der Ausgabe dieses Werkes kehrte Johann von Westfalen nach Löwen zurück, wo er am 7. Junius bei der Facultät des kanonischen Rechts eingeschrieben wurde; er fuhr fort die Vollendung seiner Officin zu überwachen und begann bald den Druck eines grossen Werkes: Petri de Crescentiis Opus ruralium commodorum, mit einem neuen Guss derselben Type, deren er sich in Aalst bedient hatte; er beendigte dasselbe am 9. December, und seit der Zeit bis 1496 liess er seine Pressen in Löwen arbeiten.

Martens, der in der Werkstatt, die bald nicht mehr benutzt werden sollte, zurückgeblieben war, druckte hier noch am 1. und 28. October zwei kleine Werke von Baptista Mantuanus, das eine von 28, das andere von 6 Blättern, mit der Unterschrift seines Namens als Buchdrucker; nach deren Ausgabe wohl das Material der zeitweilig in Aalst gegründeten Druckerei nach Löwen, wohin auch Martens wird gezogen sein, um seine Lehrlingszeit fortzusetzen, gebracht wurde. Denn obgleich er schnelle Fortschritte in der Kunst zu drucken gemacht, kannte er doch noch nicht die Kunst Lettern zu schneiden und zu giessen. Es ist anzunehmen, dass er bei seinem Meister bis zum Jahre 1486 nebst den andern Gehilfen der Officin blieb. Wären ihre Namen erhalten, so würde man sehr wahrscheinlich unter denselben auch den von Martens finden.

In Betreff der beiden kleinen Werke, die Martens in Aalst nach der Abreise seines Meisters gedruckt hat, glaube ich, wie ich schon oben (S. 35) bemerkt habe, dass er diese kleine Arbeit auf Ansuchen der in Lindekerke bei Aalst wohnenden Karmeliter unternommen. Da sein Name sich schon in der Unterschrift des Pet. Hispanus von 1474 als Buchdrucker-Gehilfen Johann's von Westfalen befand, wird er geglaubt haben,

auch seinen Namen unter diese beiden Werke, die er allein gedruckt, setzen zu können.

Und anlangend die Unterschrift des Mantuanus:

„Hoc opus impressi Martius Theodoricus Alosti,
„Qui Venetum scita flandrensibus affero cuncta.“

glaube ich, dass der zweite dieser leoninischen Verse nicht den Sinn, den Herr van Iseghem hineinlegt, wird enthalten können, nämlich, dass Martens hier erklärt seine Kunst bei den Venetianern gelernt zu haben.

Es ist wahr, dass Martens' Anhänger in Bezug auf ihn viele Irrthümer, die ich widerlegen musste, verbreitet haben, aber von der andern Seite hat, nach meiner Ansicht, Herr Bernard [1]) keinen Grund gehabt zu sagen, „dass Martens in seinen Drucken lüge.“

Ich glaube bewiesen zu haben, dass Martens die venetianische Schriftart der Aalster Ausgaben betreffend die Wahrheit gesagt, und es folgt daraus, dass man den Worten: „ich bin es, der sie den Vlamländern gebracht“ einen vernünftigen Sinn beilegen kann. Nun ist es allerdings Johann von Westfalen, als derjenige, welcher diese Type nach Belgien, wohin er gekommen, um in Löwen seine Kunst auszuüben, der in Wahrheit hätte sagen können, dass er diese Type den Einwohnern Löwen's oder den Brabantern bringe; aber in den Aalster Ausgaben von 1473 und 1474 sagt er nichts hinsichtlich derselben. Erst in Löwen zeigt er in der Unterschrift des Opus ruralium commodorum an, dass dieses Buch mit einer modernen Letter (littera vera modernata) gedruckt sei. Nun! nach meiner Ansicht hat Johann von Westfalen in Aalst nur zeitweilig und überdem auf Ansuchen von Martens gedruckt; hätte Martens ihn nicht bewogen nach dieser Stadt zu kommen, so ist es sehr wahrscheinlich, ich möchte sagen fast gewiss, dass er nur in Löwen gedruckt haben würde. Die Brabanter hätten die Erstlinge seines Talentes erhalten, während Martens die Ursache gewesen ist, dass die Vlamländer die ersten von Johann von Westfalen gedruckten Bücher in der Stadt Aalst erscheinen sahen.

Ich glaube, dass der junge Martens, der seinen Mitbürgern diesen Dienst geleistet, in diesem Sinne sagen konnte: „ich bin es, der den Vlamländern die venetianische Type bringt, denn ohne meine Vermittelung würde Johann von Westfalen nicht in Aalst gedruckt haben.“ Er hat das erste Buch, welches er allein gedruckt, benutzt, um diesen eigenthümlichen Umstand aufzudecken und bekannt zu machen. „Wenn diese Behauptung nicht die reine Wahrheit gewesen wäre, würde

1) De l'origine de l'imprimerie, II, S. 412.

Johann von Westfalen ihm gestattet habe, sie zu veröffentlichen?" [1])

Diese so einfachen Erklärungen scheinen mir auf eine wahrscheinliche und genügende Weise die drei noch aufzuklärenden Fragen zu lösen, während in dem von den Kämpfern für Martens vertheidigten System man eine Menge unzulässiger oder unerklärlicher Voraussetzungen antrifft.

Das Ergebniss dieser Studie stimmt, rücksichtlich der Hauptfrage, mit der über diesen Gegenstand von Lambert und Herrn Bernard geäusserten Meinung überein. Herr van der Meersch macht diesen Bibliographen den Vorwurf, „dass sie so versucht hätten, Martens den Ruhm, der erste Buchdrucker Belgiens gewesen zu sein, zum Vortheile Johann's von Westfalen zu rauben. [2])

Ich finde den Vorwurf ungerecht, weil Martens sich niemals diesen Vorzug angemasst und keiner seiner Zeitgenossen desselben gedacht hat. Seine Anhänger sind es, die, von einem zu eifrigen Patriotismus angespornt, ihm diese Ehre zugesprochen haben. Wenn die Beweisgründe, welche sie zu Gunsten ihrer Behauptung aufgestellt, vor einer unparteiischen Kritik nicht bestehen können, wird Martens' Ruhm darunter nicht leiden. Durch seine Drucke und sein Wissen hat er sich einen grossen Ruf und einen gerechten Anspruch auf die Dankbarkeit der Nachwelt erworben. Seine Mitbürger haben derselben in würdiger Weise Genüge geleistet, indem sie ihm ein bronzenes Standbild in der Stadt, in welcher er den Tag erblickte, errichteten; nur hätte man sich, statt darauf die Inschrift, welche man jetzt auf der Hauptseite des Piedestals liest, zu setzen, beschränken müssen, den denkwürdigen und so wahren Lobspruch seines Freundes Adrian Barland einzugraben:

ALOSTUM AD POSTEROS NOBILE REDDIDIT TOT EXCUSIS IN OMNI PROPE DISCIPLINARUM GENERE PULCHERRIMIS LIBRIS THEODORUS ALOSTENSIS TYPOGRAPHUS.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

---

1) Van Iseghem, Biogr. S. 56.
2) Recherches, etc. Introd. S. 72.

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

76. Waarhaffte vnd Gewiſe Erzehlung, Wie es, den 4. 5. 6. Aprilis mit jhr Königl. Mayſt. zu Schweden vnd General Tylli, welcher verwundet, vnnd Altringer todt gemacht, eigentlich ergangen, in ein Geſang gebracht. Im Thon: Es ligt ein Schlöſslein in Oeſterreich ꝛc. Gedruckt in dem durch Chriſtum Siegreichen Jahr MDCXXXII.

o. O. 2 Bl. 4. m. Titelwappen. 27 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

ICh kan vnd mag nicht vnterlohn etc.

77. Schwediſcher Hercules, das iſt: Troſt vnd Frewde der Frommen, vnd getroſte zuverſicht der Göttlichen inſtehender Errettung.

o. O. u. J. (1632). Folioblatt m. Kupfer u. Einfassung. — Heerdegen.

Auff Gottes Werck allein ſtets ſey gericht dein Aug etc.

78. Trauer Sonnet Vber den Krieg vnd Sieg Ihrer Königlichen Maieſtat in Schweden etc. Da ein jedlicher verſe die beyden wörter Krieg vnd Sieg, zweymahl in ſich begreifft.

o. O. u. J. (1632). Folioblatt m. Kupfer. 14 u. 2 Versz. — Im Germ. Museum.

O heldt in Krieg vnd Sieg! dein Kriegs vnd Sieges wunden etc.

79. Seufftzende Klag- vnd Threnen-Geſang, Ein ſchön traurig Klag-Lied, über Ihre Königliche Majeſt. zu Schweden hochlobſeligſter vnd Glorwürdigſter Gedächtnuſs, welcher ſein Leben Ritter- vnd Mannlich gewagt, vnd (wie leyder wol bewuſt) in der blutigen Schlacht vor Lützen Sieghafft gelaſſen hat, Ihr K. M. seinem liebſten Gemahl zu Ehren gemacht, vnd in offenen Druck gebracht, durch einen Liebhaber der Augſpurgiſchen Confeſſion. Im Thon: Wie nach einer Waſſerquelle, ein Hirsch ꝛc. Das ander: Heb auff dein Stimm vnnd weine, du Teutſche Nation. Im Thon: Mein Gmüth iſt mir verwirret, ꝛc. Gedruckt im Jahr Chriſti, 1633.

o. O. 4 Bl. 8. 22 u. 9 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

1. ACh, meins jnnerlichen Schmertzen etc.

80. Zwey ſchöne newe Schwediſche Lieder, Das Erſte: Ein Klag- vnd Trauer-Lied, vber den in Gott verſtorbenen Hochſeligen Leichnam Ihrer Königl. Majeſtät in Schweden, wie dieſelbige vmb Gottes Wort, nicht allein Königreich, Fürſten-

thumb, Graf- vnd Landſchafften, ſondern auch Ihr Königlich Leib vnd Leben gelaſſen. Das ander: Iſt der Königin Klag. Beede Im Thon: Wie man den Reinthaler ſingt. Erſtlich Gedruckt zu Straſsburg, Im 1633 Jahr.

4 Bl. 8. 11 u. 3 Str. — Im Besitz des Hrn. v. Ditfurth.

1. ACH höret zu jhr Chriſtenleut etc.
2. O Sonn vnd Mond, jhr Sternen all etc.

Spätere Ausgabe:

Zwey ſchöne Lieder, Des Königes und der Königin in Schweden Klag-Lied. Nürnberg.

o. J. (c. 1670). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 11, 3 u. 22 Str. auf Guſtav Adolfs Tod. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

1. ACh höret zu ihr Chriſtenleut etc.
2. O Sonn vnd Monn ihr Sternen all etc.
3. ACh! meins innerlich Schmertzen etc.

81. Trauerſpiegel der Magdeburgerinnen, in jetzt üblichen Teutſchen Reymen herauſs gegeben. Leipzig, And. Ohl 1633. 4.

82. Triumph vnd Leichgepränge Zu Ehren dem Groſsmächtigſten vnd vnvberwindlichſten Herrn Herrn, Der Schweden, Gothen vnd Wenden Könige, etc. Aus ſchuldiger Danckbarkeit, zu hochrühmlichſten Andencken fürgebildet. Am Ende: Gedruckt im Jahr M DC XXXIII.

o. O. Grossfolioblatt m. Kupfer. 166 Versz. — Im Germ. Museum.

WEnn vnſrer Zeiten Lauff der Alten ſich noch gliche etc.

83. Wahlſteiniſch Epitaphium: vnd kurtze verzeichnuſs, deſs verlauffs, mit dē Kayſ: Generaliſsimo Hertzogen von Fridtlandt, vnd andern Vornemmen Graffen vnd Obriſten, ſo auſs befelch Kayſ: Mayt: zu Eger den 27. Februarij, im Jahr 1634. Jämmerlich ſeind hingerichtet worden. Am Ende: Erſtlich getruckt zu Augſpurg, im Jahr 1634.

Querfolioblatt m. Kupfer. Prosa u. 14 Versz. — Im Germ. Museum.

Hie ligt vnd fault mit Haut vnd Bein
Der Mächtig Kriegsfürſt Wallenſtein etc.

84. Der Fröliche Poſtreitende Friedens Bott, welcher den ſo lang gewünſchten Edlen Frieden in aller Welt mit Luſt auſsbläſet . . Am Ende: FrIeD aLLs ernehrt, VnfrIeD Verzehrt, FrIeD Iſt Ia VVarhafftIg Ehren VVerth (1636).

o. O. Folioblatt m. Holzsch. 22 Str. — Heerdegen.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August 1867.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg.

XVIII.

Johann Martin Lappenberg.

(Schluss.)

IX. Dr. Thomas Murners Ulenspiegel. Herausgegeben von J. M. Lappenberg. Leipzig, T. O. Weigel. 1854. Vorsetztitel: Ulenspiegel. Gr. 8°. XIV u. 470 SS. Mit 4 Lithgr. (1 im Texte) Lith. Anst. v. Emil Wilhelmi in Lpz. Ad. Sauer grav.

Es sind hier die folgenden Partien dieser trefflichen Ausgabe hervorzuheben: Von den Ausgaben des Ulenspiegel, S. 147—220. Verzeichnet und mehre bibliographisch genau beschrieben sind 36 Ausgaben, die im sechszehnten Jahrhundert erschienen (von 1519, nach welcher Ausgabe der Lappenberg'sche Abdruck veranstaltet worden ist, bis um's Jahr 1592); 12 datirte und einige undatirte, die dem siebenzehnten Jahrhunderte, 12 datirte und verschiedene undatirte, die dem acht-

zehnten, 13 datirte und einige undatirte, die dem neunzehnten Jahrhunderte angehören.

Verzeichnisse, wie das erwähnte, wenn sie auch mit vieler Sorgfalt ausgearbeitet sind, leiden natürlich stets Zusätze und Berichtigungen, was wohl kaum nöthig ist zu bemerken. — Die Abschnitte der musterhaften Abhandlung über den Ulenspiegel, S. 295—418, sind betitelt: 1. Einleitung. 2. Von der Verbreitung des Volksbuches in verschiedenen Ländern (in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, England, Dänemark, Polen, am Mittelmeere). 3. Bildliche Darstellungen und Gegenstände mit Ulenspiegels Namen (vgl. den Zusatz S. 469 und 470). 4. Ulenspiegels Grab zu Mölln. 5. Ulenspiegels angeblicher Grabstein zu Damme. 6. Vom geschichtlichen Ulenspiegel. 7. Von der Abfassung des Buches vom Ulenspiegel. 8. Von den Quellen der Erweiterung des Buches (vom Pfaffen Amis: Vom Pfaffen von Kalenberg. Vom Gonella. Poggio. Cento Novelle antiche. Morlini. H. Bebel: Maitre François Villon). 9. Von einigen späteren, dem Ulenspiegel verwandten Büchern (Johannes Pauli, Schimpf und Ernst. Bruder Rausch. Claus Narr. Hans Clawert). 10. Dr. Thomas Murner, der Verfasser des Ulenspiegel. 11. Biographisches und Litterarhistorisches über Thomas Murner. 12. Anhang über den Murnarus Leviathan und einige andere Schriften gegen Murner. — Wie man sieht ist Lappenberg's Abhandlung ungemein reichhaltig und auch für bibliographische Zwecke sehr ergiebig, da eine Menge betreffender Schriften nach Selbstansicht beschrieben sind u. s. w.

Zu vergleichen ist die sehr belehrende Recension J. Geffcken's in der Staats- und Gelehrten Zeitung des Hamburger Correspondenten, Jahrg. 1854, Nr. 176, 27. Junius.

(Beiläufig darf wohl noch daran erinnert werden, dass in dem „Katalog des antiquarischen Lagers von T. O. Weigel. Dritte Abtheilung, Belles-Lettres. Europäische und orientalische Sprachen und Litteratur des Mittelalters und der neueren Zeit, u. s. w.“ Nr. 7864 verzeichnet ist: Von Dil Eulenspiegel. Mit Holzschn. (Strassburg, Grieninger, circa 1519) 4., mit der Anmerkung: „Édition de la plus haute rareté citée par aucun bibliographe. Elle diffère du seul exemplaire connu de l'édition de 1519 conservé dans la bibliothèque ducale à Gotha, dont elle reproduit les gravures. Si non la première, c'est certainement la seconde édition de ce célèbre livre populaire en haut saxon que Lappenberg attribue à Murner. Malheureusement ils manquent à l'exemplaire le titre et les ff. 4. 7. 8. 10. 66. 89 à 92. 97. 98. 103 à 105. 108 jusqu'à la fin.“

Unter der folgenden Nummer kommt ein vollständiges Exemplar des Ulenspiegel, Erffurdt, durch Melcher Sachsen, mit der Jahreszahl 1533 vor; dem Berliner Exemplar, welches Lappenberg benutzte, fehlen die letzten beiden Blätter, daher dessen Ungewissheit über das Datum. — Einer der neuesten

Bände der Nouvelle Collection Jannet ist: „Les Aventures de Til Ulespiegle, première traduction complète, faite sur l'original allemand de 1519, avec une notice et des notes par Pierre Jannet, Paris", 16⁰. Herr Emile Colombey sagt in seiner Anzeige dieser Uebersetzung im „Bulletin du bouquiniste" von 1867, S. 29: „M. Jannet s'est servi, pour sa traduction, de l'édition allemande en 1854 à Leipzig, par M. Lappenberg, avec d'excellentes notes historiques, critiques et bibliographiques.")

X. Scherzgedichte von Johann Lauremberg herausgegeben von J. M. Lappenberg. Stuttgart. Gedruckt auf Kosten des Litterarischen Vereins nach Beschluss des Ausschusses vom November 1859. 1861. (Bildet den 58sten Band der „Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart.") Gr. 8⁰. VII u. 324 SS. u. 1 Tafel Facsimile.

Von des Joh. Lauremberg Leben und Schriften. S. 153–208. S. 183—204 sind die Lappenberg bekannt gewordenen Schriften verzeichnet: 1. Wissenschaftliche Werke (1611—1660). 2. Poetische Werke (1610—1800?). Petzholdt, der vollgültige Beurtheiler solcher Leistungen wie Lappenberg sie geliefert, sagt in seiner „Bibliotheca bibliographica" S. 210: „Ein bibliographisch genauer und trefflicher Abschnitt, hauptsächlich mit nach Exemplaren der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen gearbeitet." (Die nach J. Moller's „Cimbria litterata" citirten beiden Ausgaben der „Elementa Sphaericae", von 1642 und 1643 werden auch in Kopenhagen sein. Bei der Ausgabe von 1642 ist in „Hielmstiernes Bogsamling, ander Deel" S. 784, Nr. 2a. Henricus Cruse als Buchdrucker oder Verleger genannt.)

XI. Paul Flemings Lateinische Gedichte herausgegeben von J. M. Lappenberg. Stuttgart. Gedruckt auf Kosten des Litterarischen Vereins nach Beschluss des Ausschusses vom November 1859. 1863. (Bildet den 73ten Band der „Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart.") Gr. 8⁰. 624 SS.

Abgedruckt nach dem Wolffenbüttler Manuscripte und den demselben eingeschalteten oder nachgewiesenen ersten Drucken. Der Titel lautet: „Pauli Fleming Germani Poemata Latina ante hac non edita; ad incomparabilem et maximum virum Gasparem Barlæum, poetam et medicum." Der Text nimmt S. 1—475 ein, die Anmerkungen füllen S. 475—599, das Inhaltsverzeichniss befindet sich S. 606—623; S. 624 enthält Berichtigungen. Lappenberg leitet die Anmerkungen mit folgenden Worten ein: „Wenn gleich dasjenige, was zu dieser Ausgabe von Paul Flemings Gedichten im Allgemeinen über den Dichter, sein Leben und die Abdrücke einzelner oder ge-

sammelter Werke desselben zu sagen ist, am zweckmässigsten in der folgenden Abtheilung, welche die deutschen Gedichte enthalten soll, zu vereinen sein wird, so dürfte doch einigen Vorbemerkungen, welche sich ausschliesslich auf diese Sammlung der lateinischen Gedichte beziehen, ihre passende Stelle hier schon anzuweisen sein.“ Am Schlusse dieser Vorbemerkungen lesen wir: „Anmerkungen zu den Gedichten durften wegen der geschichtlichen Beziehungen auf so viele längst verschollene Personen nicht fehlen. Sie sind jedoch gleich denen über die bekannteren stets kurz gehalten, und in beiden Fällen ist nur dasjenige hervorgehoben, was zum Verständniss und zur Zeitbestimmung des vorliegenden Gedichtes erforderlich schien. Das Weitere über Flemings nähere Freunde, denen die deutschen Gedichte mehr noch als die lateinischen angehören, wird die Lebensbeschreibung im folgenden Bande enthalten. Dieser wird auch die betreffende Bibliographie angehängt werden, so wie ein allgemeines Personenregister über beide Sammlungen.“ (Vergl. die Ausgabe der deutschen Gedichte Fleming's.) Die Anmerkungen zu einzelnen Stellen befinden sich S. 484—599.

XII. Paul Flemings Deutsche Gedichte herausgegeben von J. M. Lappenberg. I. II. Stuttgart. Gedruckt auf Kosten des Litterarischen Vereins nach Beschluss des Ausschusses von November 1859. 1865. Bibliothek des Litterarischen Vereins. (Diese beiden Theile bilden den 82ten und 83ten Band der „Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart.“) Gr. 8°. 2 Titel 541 SS. u. 2 Titel u. S. 545—959.

Einleitung: Text S. 1—83. Anmerkungen S. 683—834. Bibliographie S. 835—850, 39 Nummern; von 1630 bis 1685; Ausgaben von Fleming's Gedichten, die nach seinem Tode erschienen 1641, 1642, 1646 (?), 1648, 1651, 1660, 1666, 1685. Der grösste Theil der angeführten ist nach Autopsie beschrieben. Die Artikel in Brunet's „Manuel“ und Graesse's „Trésor“ sind danach sehr zu vervollständigen.

Zur Bibliografie Paul Fleming's S. 851—894 in 20 Abschnitten, nämlich: 1. Die Eltern und die Patronatsherrschaft. 2. Die ersten Lehrer, Jugendgenossen und befreundeten Musiker. 3. Die Universität Leipzig. 4. G. Gloger und die Schlesier. 5. Leipziger und andere Universitätsfreunde. 6. Rubelle und andere Jugendfreundinnen. 7. Die Lorbeerkränze. 8. Von Leipzig nach Gottorp. 9. Adam Olearius, dessen Stammbuch und Reisebeschreibung. 10. Lic. Philipp Kruse. 11. Otto Brüggeman. Anstiftung und Vorbereitung der Reise. 12. Fleming's erste Reise nach Moskau. 13. Fleming in Reval und die gelehrten Freunde. 14. Die Familien Müller und Niehusen. 15.

Fleming nach Dorpat und Moskau. 16. Von Moskau nach Ispahan. 17. Ispahan und Rückkehr nach Reval. 18. Verlobung zu Reval. 19. Doctorpromotion zu Leipzig. 20. Rückreise nach und Tod zu Hamburg.

In Beziehung auf dieses Biographische ist zu berücksichtigen was Lappenberg S. 851 sagt: „Wenn meiner Ausgabe der lateinischen und deutschen Gedichte des Paul Fleming die früher beabsichtigte vollständige Biographie des Dichters als Anhang nicht angefügt werden kann, so darf ich für die allgemeine Uebersicht seines reichen und anziehenden Lebenslaufes auf die 1771 von Zachariä, von Franz Horn, 1820 von dem um Fleming sehr verdienten Schwab, 1821 von Varnhagen von Ense, so wie die von Gervinus, und seitdem von vielen andern Literarhistorikern nicht ohne Liebe und Erfolg gegebenen Darstellungen verweisen. Doch gewährt die neue Ausgabe mit den ihr zu Grunde liegenden bisher unbekannten Materialien und neuen Forschungen so vielerlei Berichtigungen und Ergänzungen und diese sind wieder zum besseren Verständnisse der Gedichte so ergiebig, dass eine Zusammenstellung der neu gewonnenen Resultate den etwas tiefer eingehenden Freunden unseres Dichters nicht entzogen werden durfte" u. s. w.

Es folgt nun S. 894—900: Die bisherigen Ausgaben der deutschen Gedichte und Plan der neuen; S. 901—913 Namenverzeichniss; S. 914—937 Wortverzeichniss; S. 938—959 Inhaltsverzeichniss. Die Seiten 960 und 961 bringen Nachträge und Berichtigungen zu den lateinischen Gedichten — zu den deutschen Gedichten.

(Bei dem sehr ausführlichen Artikel über Fleming im „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart, zweiter Band. Hamburg, 1854" S. 319—328, der sich vorzüglich durch die reichhaltige bibliographische Partie auszeichnet, sind nach Schröders Angabe zahlreiche handschriftliche Mittheilungen Lappenberg's benutzt.)

XIII. Briefe von und an Klopstock. Ein Beitrag zur Litteraturgeschichte seiner Zeit. Mit erläuternden Anmerkungen von J. M. Lappenberg. Mit Klopstock's Porträt. Braunschweig, Druck und Verlag von George Westermann. 1867. Letzte Seite: Druck von G. Westermann in Braunschweig. Gr. 8°. XXIV u. 543 (544) SS. Bildniss: Aug. Neumann sc.

Eie Einleitung ist vom 30. November 1865 datirt. Die Erläuterungen bestehen aus 1) genealogischen Notizen und 2) Anmerkungen zu den Briefen von Herrn Dr. Ludwig Weiland, letztem Gehilfen bei Lappenberg's litterarischer Thätigkeit. Die Sammlung besteht aus ungedruckten und gedruckten Briefen, deren Quellen in der Einleitung angegeben sind.

Es bleibt mir noch übrig von Lappenberg's hierher gehörigem wissenschaftlichen handschriftlichen Nachlasse zu sprechen; die Erben haben denselben zum Theil dem Vereine für hamburgische Geschichte, zum Theil der Stadtbibliothek übergeben. In der Bibliothek befindet sich u. A.:

I. Ein Convolut mit einzelnen, der Mehrzahl nach, Quartblättern, mit der Aufschrift: Hamburgische Drucke von dem Anfange der Buchdruckerkunst in Hamburg bis z. J. 1606. (Nachträge zur Buchdruckergeschichte.) Es sind dies von Lappenberg und Andern geschriebene Ergänzungen und Verbesserungen der im Buche schon vorhandenen Artikel oder auch neu Aufgefundenes zu beiden Abtheilungen. Zum sofortigen Abdrucke ist das Vorhandene nicht hinlänglich und gleichförmig genug ausgearbeitet; manche Titel sind fast nur Citate aus gedruckten Katalogen u. dgl. Sehr sorgfältig sind die Beiträge des leider so früh dahingeschiedenen Professors Junghans in Kiel nach Exemplaren der Lüneburger Stadtbibliothek abgefasst. Interessante neue Data hat Lappenberg für die erste Abtheilung gesammelt. Ich habe im „Serapeum“ für 1866, S. 193—200, die Zusätze zu den Abschnitten: Die erste Buchdruckerei zu Hamburg; die Brüder Hans und Thomas Borchardes; die Presse der Ketzer im Jahre 1523; das neue Testament und der Pentateuch in englischer Sprache; Jürgen Richolff 1523—1531, mit einigen Anmerkungen abdrucken lassen. In derselben Zeitschrift desselben Jahres gab ich einen nicht unwichtigen Nachtrag zu der zweiten Abtheilung mit Benutzung einer Notiz Geffcken's und in eigener weiterer Ausführung: De Ingher. c. 1500 (1485?) S. 209—214. — Gelegentlich soll noch Einiges nachfolgen.

In Lappenberg's Handexemplar, welches sich jetzt im Besitze seines Sohnes, des Herrn Doctor Alfred Lappenberg befindet, sind verschiedene Berichtigungen und Notizen eingetragen, auch ist hin und wieder auf die beschriebenen Zusätze verwiesen.

II. Ein ähnliches Convolut, welches Lappenberg mit der Aufschrift versehen: Hamburgische Drucke in niedersächsischer Sprache von 1600 bis auf die neueste Zeit. Ohne eine gründliche Revision und Vervollständigung mehrerer Titelcopien nach Selbstansicht der Bücher ist der Inhalt dieser schätzbaren Sammlung nicht abdruckfähig. Die hamburgischen niedersächsischen Drucke von 1600 bis 1700, die ich in hamburgischen Bibliotheken gefunden, habe ich von Neuem, nach Anleitung des Lappenberg'schen Manuscriptes beschrieben. Sie sollen einer ähnlichen Beschreibung solcher Drucke bis 1500, die entweder in Lappenberg's Werke noch nicht berücksichtigt, oder deren Titel wegen Nichtvorlage von Exemplaren nur mangelhaft geliefert werden konnten, sich anschliessen.

III. Titelabschriften und bibliographische Notizen von ham-

burgischen Hochzeitgedichten in niedersächsischer Sprache von 1630 an nach der Sammlung der hamburgischen Stadtbibliothek von W. J. (Dem oben schon erwähnten Professor Wilhelm Junghans in Kiel.)

IV. Vermischtes Material zur Buchdruckergeschichte Hamburg's.

V. Verzeichniss zu Hamburg 1601 bis 1698 gedruckter Bücher (grösstentheils Quartblätter mit ausführlichen Titelabschriften von einer älteren Hand).

VIa. Abschrift des Nithart aus dem Heidelberger Codex Nr. 690, 4°., (m. s. „Friedrich Wilckens' Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlungen u. s. w. Heidelberg, 1817", 8°., S. 523).

VIb. Abschrift eines Theiles des alten Druckes der Schwänke des Nithart in der Hamburgischen Stadtbibliothek.

VII. Handschriften-Verzeichnisse, Copien von Urkunden, Actenstücke die Verhandlungen der Record Commission in London mit Deutschland betreffend. 1830—1839. Darunter z. B. 1) Fortegnelse over de Act-Stykker og andre Brevskaber paa Pergament og Papir, vedkommende England Skotland og Irland til Aaret 1700, som forvares i det Kongelige Danske Geheime Archiv. 2) Verzeichniss der im Geheimen Archive zu Königsberg befindlichen Urkunden und Briefe die Geschichte England's betreffend; 3) Verzeichniss von Aehnlichem im Königl. Preussischen Geheimen Kabinets- und Staats-Archive.

VIII. Handschriftliches und vieles Gedruckte, welches sich auf die Camden und Shakespeare Society bezieht (— über erstere, die 1838 begründet, auch ein in der „Staats- und Gelehrten Zeitung des hamburgischen unpartheiischen Correspondenten" von 1839, 23. September, Nr. 225 befindlicher, interessanter und beachtenswerther Aufsatz —).

IX. Zum Theil ungedruckte Briefe von Hagedorn und an denselben von Verschiedenen.

Lappenberg's Bibliothek.

Der Katalog der von Lappenberg mit grossem Geldaufwande und seltener Bücherkenntniss gesammelten Bibliothek ist betitelt: „J. M. Lappenberg's Bücherschatz. Eine kostbare Sammlung von Werken der Deutschen, Skandinavischen, Englischen, Französischen und Spanischen Litteratur, welche am 28. Januar 1867 in T. O. Weigel's Auctions-Local in Leipzig durch den verpflichteten Proclamator Herrn H. Engel gegen baare Zahlung versteigert werden sollen." Hinten: Druck: Wilhelm Baensch. Leipzig. Gr. 8°. 172 SS.

Er enthält 6105 Werke und ist nach dem Vorhandenen sehr zweckmässig bearbeitet. Es würde zu weit führen hier die Hauptabtheilungen mit ihren Unterabtheilungen zu verzeichnen, nur die ersteren mögen angeführt werden: Allgemeine Geschichte mit Heraldik, Numismatik etc. Deutsche Geschichte und Alterthümer. Deutsche Sprache und Litteratur. England. (Geschichte und Archäologie. Public Records and State Papers, Topographie, Statistik, Verfassung, Parlament. Litteratur und Sprache. Geschichte und Litteratur Schottlands und Irlands. Angelsächsisch.) Frankreich. Italien. Die Niederlande. Russland mit seinen Ostseeprovinzen. Polen. Slaven. Türkei. Schweiz. Skandinavien. Spanien und Portugal. Afrika und Amerika. Geographie. Reisebeschreibungen. Karten. Kunst und Musik. Naturwissenschaften und Astronomie. Bibliographie und Buchdruckerkunst. Alte Drucke. Theologie und Philosophie. Jurisprudenz und Staatswissenschaft. Alterthumswissenschaft, Griechische und Römische Classiker, Neulateiner. Linguistik. Nachträge.

Die Schriften über deutsche Geschichte und Alterthümer sind unter den Nummern 228—1157 verzeichnet (davon Allgemeines Nr. 228—648; Braunschweig und Hannover, Mecklenburg, Oesterreich, Preussen und Sachsen, Schleswig-Holstein, Hansestädte, Hamburgensien Nr. 649—1157); diejenigen über deutsche Sprache und Litteratur unter den Nummern 1158—2387 aufgeführt (davon Nr. 1158—1360 Gothisch, Alt- und Mittelhochdeutsch; Nr. 1361—1466: Eulenspiegel-Ausgaben u. s. w. Nr. 1379—1396; Reinecke Fuchs Nr. 1430—1446; Nr. 1467—1607 Litteraturgeschichte und Grammatik; Nr. 1608—2139 Belletristik, Lieder, Sagen, Sprichwörter; Nr. 2140—2265 Goethe und Schiller; Nr. 2266—2387 Biographien, Memoiren, Briefwechsel, Gedächtnissreden).

Die Reihe der herrlichen Sammlung England, Schottland und Irland, so wie Angelsächsisches betreffender Werke beginnt mit Nr. 2388 und schliesst mit Nr. 3272. Aus diesem reichen Vorrath möchten als besonders beachtenswerth zu wählen sein: Nr. 2424 „Camden-Society Publications Lond. 1836—65", 90 Bände, kl. 4°., nicht im Buchhandel und sehr selten; Nr. 2477 „English historical Society's publications, Lond. 1838—56", 29 Bände, von denen leider einer fehlte, nur in 200 Exemplaren gedruckt; „Dugdale, Monasticon Anglicanum, Lond. 1817—30", 6 Theile in 8 Bänden und ein starker Band mit Kupfern, Fol. (Subscriptionspreis 954 Thlr.); die Public Records u. s. w., Nr. 2688—2746; Ausgaben u. s. w. der Werke Shakespeare's. Nr. 3021—3063.

In der Abtheilung Italien bilden die Nummern 3740—3762 die Dante-Litteratur; unter Russland findet man Nr. 3948 „Monumenta Russiae historica, ex ant. archivis et biblioth. deprompta a Turgenevio, Petropoli, 1841—48", Gr. 4°., 2 Bände und Supplement; Nr. 3969 Sammlung der kaiserlichen Urkun-

den und Verträge, welche im k. Collegium des Auswärtigen aufbewahrt werden, Moskau, 1813—28, Fol., 4 Bände (in russischer Sprache).

Manches vorzüglich Werthvolle bietet die Abtheilung Skandinavien dar, z. B. Nr. 4218 „Scriptores rerum danicarum medii aevi, cura Langenbeck et Suhm, Havn. 1772—1834", Fol., 8 Bände; Nr. 4219 „Scriptores suecici medii aevi cultum culturamque respicientes, e mss. ed. J. E. Rietz, Lundae 1843. 1844", Fol., 3 Bände; „R. Kr. Rask, samlede tildels forhen utrykte afhandlinger, Kiøbenh. 1834—38", 3 Theile, selten und gesucht; Desselben „Specimina literaturae islandicae, Holmiae 1819", vergriffen und sehr selten; Nr. 4303—4315 die ältere und jüngere Edda; Nr. 4353—4371 Sagaer; Nr. 4319 „Codex juris Islandorum antiquissimus, qui nominatur Grágás. Ex duobus mss. . . c. interpretatione lat. lectionibus variis etc. ed. J. F. G. Schlegel. Havniae 1829", 4⁰., 2 Bände; Nr. 4323 „Grundtvig. Danmarks gamle folkeviser. Kiøbenh. 1853—62", 4⁰., 3 Bände; im Buchhandel nicht mehr zu haben, sehr selten.

Die Kunst und Kunstgeschichte Erläuterndes ist Nr. 4636—4848 zusammengestellt; unter den vielen trefflichen grösseren und kleinen Werken ist auch Nr. 4845 Zani's „Enciclopedia metodica critica ragionata delle belle arte" in einem vollständigen Exemplare (28 Bände) befindlich.

Zur Litteratur der Bibliographie und Buchdruckerkunst hatte Lappenberg Mehreres gesammelt, Nr. 4946—5037; mit den Nummern 5038—5070 sind Drucke des fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts bezeichnet. Die grösste Seltenheit ist hier „Cronica slavica" mit der Schlussschrift: „Finis est cronice sclauice de lubek. hāburg. luneburg. wismaria. rostock. Sundis et ceteris ciuitatibus", o. O. u. J. (c. 1490), Fol., nach der Angabe im Katalog ist ausser diesem Exemplare nur noch eins auf der Bibliothek in Lübeck bekannt.

Die Ausgabe des „Lumen animae seu liber moralitatum", 1477, o. O. u. D., aber Augsburg, Günther Zainer, Fol., Nr. 5051 ist nur in wenigen Privatbibliotheken vorhanden; „Durandus, rationale divinorum officiorum." (Strassburg c. 1470—1476), Nr. 5045, ein prächtiges Exemplar mit breitem Rande, ist gleichfalls hervorzuheben.

Die Lappenberg'schen Erben hatten der hamburgischen Stadtbibliothek achthundert Thaler zum Ankaufe von Büchern aus der Bibliothek ihres Vaters freundlichst geschenkt; dem Stadtbibliothekar, Herrn Prof. Dr. Petersen, war es durch seine Bemühung, unterstützt von dem Präses der interimistischen Oberschulbehörde, Herrn Bürgermeister Sieveking, geglückt, vom Senate und dem Bürgerausschusse zu demselben Zwecke zweitausend Mark bewilligt zu erhalten. Die Bibliothek hat für diese Summen zahlreiche und sehr werthvolle Erwerbungen

aus den Abtheilungen der englischen und skandinavischen Geschichte und Litteratur gemacht.

Die Versteigerung dauerte 9 Tage; der Gesammtertrag betrug 6550 Thlr. 29 Ngr.

Lappenberg hinterliess griechische und römische, so wie mittelalterliche und neuere Münzen und Medaillen, die in Hamburg in öffentlicher Auction am 31. Januar und an den folgenden Tagen 1867 verkauft wurden (Verzeichniss: Hamburg, 1866, 8°., 211 SS., 2805 Nummern). Seine hamburgischen Münzen wurden schon vorher, am 25. October und an den folgenden Tagen 1866 versteigert. (Verzeichniss: 1866, 8°., Seitenz. 212—257, 735 Nummern.)

Die Kupferstiche u. s. w., welche er gesammelt, sind unter andere gemischt, in R. Weigel's Auctionskatalog „mehrerer zum Theil hinterlassenen Sammlungen von Kupferstichen, Radirungen, Handzeichnungen, Kupferwerken u. s. w. unter andern des Herrn Archivar Dr. Lappenberg in Hamburg" die am 19. November und an folgenden Tagen 1866 in Leipzig verkauft wurden, verzeichnet.

Anzeige.

Katalog einer aussergewöhnlich reichen Sammlung von seltenen und kostbaren Büchern aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. Viertes Supplement des antiquarischen Lagerkatalogs 1867. 8°. S. 1017—1120, Nr. 20459—22057.

Es ist längst bekannt, dass die Weigelschen Kataloge, welche einen dem anzuzeigenden gleichen Titel tragen, das Angedeutete in Fülle darbieten. Dass keine bedeutende öffentliche Bibliothek derartige Kataloge, die ihnen für ihre Lücken mehr oder weniger Ausbeute liefern, unbeachtet lassen dürfe, ist oft gesagt, kann aber nicht oft genug gesagt werden.

Die grosse Büchermasse ist alphabetisch geordnet, jedoch diese Ordnung eine solche, dass mehre Zusammenstellungen von Schriften, die denselben Stoff behandeln, gewählt worden sind. Sie sind rubricirt: Amérique. Angleterre. Histoire de l'art, vies des peintres, etc. Figures de la Bible. Catéchismes. Confessions de Foi. Eglise grecque. Emblêmes. Fêtes publiques. Grisons. Hongrie, Transsylvanie etc. Musique. Palestine. Pologne. Proverbes. Russie.

Als Beispiele des bedeutsamen Inhaltes des Kataloges mögen die folgenden Titelangaben dienen: (Cadamosto.) Poesi

Nouamente retrouati u. s. w. Vincentia 1507, 3. Nov. 4°., 6 u. 120 BB. — La preclara Narratione di Ferdinando Cortese della Nueua Hispagna u. s. w. Venetia 1524, 20. Aug., 4°., 74 BB. — Ramucio. Navigationi e Viaggi, 3 Bände. Vinegia 1606, 1583, 1606, F. — Ars moriendi (Leipzig, K. Kachelofen, vor 1494), 4°., 14 BB. — Bartolomeo da li Soneti (Zamberto) Isolario. S. l. n. d. Gr. 4°., mit 49 in Holz geschnittenen Karten. — Lutherisches Neues Testameut, niedersächsisch, Wittemberch door Hans Lufft 1525, 4°.; Luth. Bibel, niedersächsich, Lübeck, L. Dietz, 1533. Gr. F. — Bibel, romanisch, von Biffrun, 2te Ausg., 16 BB. und 911 SS. — Vom Edlen Ritter Brissoneto u. s. w. Im Jahr 1645, 8°., mit vielen Holzschnitten; in der Note heisst es: „Edition rarissime restée inconnue à tous les bibliographes de ce livre populaire allemand. La préface est signée Görg Messerschmidt et datée de Strasbourg, 6. Mars 1559, mais on n'a jusq'ici découvert que l'édition de 1656, cotée 100 frs. dans le catalogue Asher et rendue 10½ Thlr. vente Heyse. Très bel exemplaire." — Hugschappler, Strassburg, Grüninger, 1537, F. — Dat boek vander nauolghinge ihesu cristi. Am Schlusse: Ghedruckt in der Keyserliken stad lubeck anno domini mccccxxxix, 4°., 116 BB., mit Signat. a—v nur von Deecke beschrieben. Ebert, Hain, Graesse unbekannt; Brunet, Panzer uud nach ihm Scheller haben den Titel aus dem Katalog der Thott'schen Bibliothek. — Monumenta Germaniae historica, 19 Bände, 1826—65. — Orl. Lassus, Selectissimae cantiones, quas vulgo Motetas vocant u. s. w. 2 partes 6 voll. Norib. 1587. Quer-4°. — Al. Guagninus. Sarmatiae Europeae descriptio u. s. w. (Cracoviae) Typis M. Wirzbistae, 1578, F., mit breitem Rande. — Sehr interessant ist die Gruppe, welche die Sprichwörter-Litteratur S. 1100—1103 bildet; es wäre zu wünschen, dass sie ungetrennt bliebe. — Synodicon Belgicum, von de Ram herausgegeben. Mechlin 1828 —1858, gr. 4°.; sein Exemplar, mit Bleistift-Correcturen auf dem Rande der Seiten. — Zeidler's Universallexikon. — Zeiller's Topographien, 37 Theile in 12 Bänden. — Greenwich Observatory. Astronomical, meteorological and magnetical observations, with Appendices and Supplements. 44 vols. 1833—1862.

Es muss noch bemerkt werden, dass dieser neue Katalog eine nicht geringe Anzahl von kleinen litterargeschichtlich-bibliographischen Schriften enthält, die, wie ich aus eigener Erfahrung weiss, oft nur sehr schwer durch den antiquarischen Buchhandel zu erlangen sind.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique publiées par Edm. Reusens, prof. à la fac. de théol. et biblioth. de l'Univ. cath. de Louvain, P. D. Kuyl, vicaire de Notre-Dame à Anvers, C. B. De Ridder, vicaire aux Minimes à Bruxelles. Tome IV. 1867. Première Livraison. Louvain, Ch. Pieters. Bruxelles, H. Goemare. Gr. 8°. 132 SS.

Die drei vorhergehenden Bände der „Analectes" bilden ein reichhaltiges, werthvolles Archiv für die belgische Kirchengeschichte, welches eine grosse Anzahl bisher ungedruckter Urkunden und Actenstücke mit Einleitungen und Bemerkungen enthält. Die Besprechung und Analyse dieser Zeitschrift liegt der Bestimmung des „Serapeum" zu fern, um hier darauf eingehen zu können; aber einen Bestandtheil des neuesten vorliegenden Heftes, der als beachtenswerther Beitrag zur Lebensgeschichte eines namhaften, vom Schicksale während vieler Jahre hart verfolgten Gelehrten darbietet, können wir uns nicht versagen, besonders hervorzuheben. Seite 6 bis 19 wird nämlich die lateinische Selbstbiographie Johann Franz Van de Velde's mitgetheilt; Herr Prof. Dr. Reusens hat sie nach dem ihm von dem verstorbenen hochehrwürdigen Rector der katholischeu Universität von Löwen, de Ram, geliehenen, unter den von der Brüsseler Staatsbibliothek erworbenen handschriftlichen Papieren desselben noch nicht aufgefundenen Originale abgeschrieben und jetzt abdrucken lassen. Es wurde diese Biographie bereits 1864 von Herrn Dr. Reusens zu seiner Rede: De Joannis Francisci Van de Velde vita et meritis, deren im „Serapeum, 1865" nähere Erwähnung geschehen, benutzt. (Van de Velde war am 5. April 1743 zu Beveren im Waeslande geboren; er starb daselbst am 9. Januar 1823. Es ist sehr richtig bemerkt worden, dass der Selbstbiograph mit lakonischer Kürze über seine Reisen durch Deutschland in der Zeit seiner Verbannung gesprochen, und ist zu bedauern, dass er seine Erinnerungen an die Gelehrteu, die er kennen lernte, und an die vielen Bibliotheken, welche er besuchte, wie aus seinem „Apparatus Melanchthonianus", den Hrn. Dr. August Scheler, Kabinetsbibliothekar Sr. Majestät des Königs der Belgier, vor Kurzem im „Serapeum" veröffentlichte, zu ersehen, nicht niederschrieb. In Hamburg war Van de Velde 1801 und machte dort die Bekanntschaft des Bibliothekars, wie in einer Anmerkung nach Herrn Dr. Schelers Mittheilung an Herrn Dr. Reusens

hinzugefügt ist, C. D. Ebeling, des berühmten Geographen und Geschichtschreibers Nordamerika's; auch 1804 hielt er sich in Hamburg und Altona mehrere Tage auf.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

85. * Rebus auf Kaiser Ferdinand. Am Schlusse: Inuen (Thor) Sehr woll be Kannt re Commandiertz in alle land. Cum Priuilegio Regiae Maiest.

o. O. u. J. (1637). Folioblatt m. Holzsch. — Heerdegen.

Den (König) Ferdinand Hochgeborn
Hat das (Glück) auser (Korn) etc.

86. * Rebus auf Denselben. Am Schlusse: InventOris NAmen iSt wol bekandt, Re Commandirts in alle Landt. Cum Priuilegio nach zu drucken verbotten. Anno 1637.

o. O. Folioblatt m. Holzsch. — Heerdegen.

(Reiter) vnd (Post) Ihr Bothen zugleich,
(Eul)t gesch (Wind) laufft durch das Römsche Reich etc.

87. Warhafftige newe Zeitung, Von dem jetzigen Zustandt dess H. Röm. Reichs, Teutscher Nation, sampt klärlicher verkündigung dess lieben werthen Friedens, welches durch ein Wunder-Gesicht in der Obern Pfaltz, zu Vohenstrauss, am Sontag Letare, zum ersten mal, vnd am 26. Augusti zum andern mal, 1637. dem Schulmeister, als er in die Frü-Predig läuten wollen, Ernstlich angekündiget worden. Die ander Zeitung, Von dem überauss grossen Hunger vnd Elend, so in dem Westerreich, Pfaltz, Lothringen, Elsass, vnd mehr andern Orten vorgangen, .. Im Thon: Wie man den Rheinthaler singt. Erstlich gedruckt zu Franckfurt am Mayn, 1637.

4 Bl. 8. 26 u. 16 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

1. Hört zu jhr lieben Christenleut etc.
2. ACH höret doch jhr Christenleut etc.

88. * Ohne Ueberschrift. Herzog Bernhard auf dem Paradebette.

o. O. u. J. (1639). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Fragst du, wer dann so sanfft hier eingeschläffert liege?
Der grosse Bernhard ists, sag ich dir mit eim Wort etc.

89. Serenissimus ac dominus D: Bernhardus dux Saxoniae etc.

o. O. u. J. (1639). Folioblatt m. Kupfer (B. zu Pferde). 14 Versz. — Im Germ. Museum.

Sich da wie wunderbar ſeind Gottes Weeg vnd
Wercke etc.

90. An das liebe Vaterland, Von gegenwertiger trawriger Abbildung Des weyland . . Georgen Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg . . Des hochlöblichen Nider-Sächſiſchen Cräiſſes Generaln. Welcher den 2. April 1641 zu Hildesheimb in Gott ſel. verblichen. Am Ende: Zelle, Gedruckt vnd geſchnitten durch Eliam Holwein, Fürſtl. Buchdrucker vnd Formſchneider daſelbſt, Im Jahr 1641.

Folioblatt m. Holzsch. Dreispaltiges Gedicht von J. F. — Heerdegen.

Jetzund das ſchöne Liecht der groſſen Himmels-Kertzen,
Sein röthlich gelben Rock zieht an, im ſüſſen Mertzen etc.

91. Ein newes Lied, Von der Hochlöblichen Chur Bayriſchen Victorj zu Duttlingen vnd Rottweil wider die Frantzoſen 1643. den 25. November. In ſeiner aignen Melodey zuſingen. Gedruckt im Jahr Chriſti, 1644.

o. O. 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 36 Str. — Im Besitz des Herrn v. Ditfurth.

ES iſt nunmehr ein geraume Zeit,
daſs ich nichts mehr hab gſungen etc.

92. * Ohne Ueberschrift. General Torstenson zu Pferde.

o. O. u. J. (c. 1645). Folioblatt m. Kupfer. Französ., holländ. und deutsche Verse. — Heerdegen.

Kling-Dicht.

Seht hier den Klugen Held, den Held aufs Edlem
Stamm etc.

93. Friedens-Freude. Krieges-Leid. Am Ende: Gedruckt im Jahre 1648.

o. O. Folioblatt m. Kupfer und Einfassung. — Heerdegen.

Alles Leid entweiche weit zu den frohen Friedens-
zeiten;
Weil Gott nun der Fürſten Sinn will wie Waſſer-
ſtröme, leiten etc.

94. Ein Klaglied, Deſs H. Röm. Reichs und Teutſchen Landes . . Im Thon: Der grimme Tod mit ſeinem Pfeil, etc. Gedruckt zu Nürnberg, bey Heinrich Pillenhofer, Im 1649. Jahr.

4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 20 Str. — Im Besitz des Herrn v. Ditfurth.

MErck auff du Gotts vergeſſne Welt,
hör zu unnd ſpitz deine Ohren etc.

95. Prophezeyung von dem Engelländifchen Vnwefen.

o. O. u. J. (1649). Folioblatt m. Kupfer (Enthauptung Karls I.). Prosa und Gedicht. — Heerdegen.

Ein Kürbiskern war ohngefehr gerathen
Vnter defs Lerchenbaumes milten fchatten etc.

96. Abbildung der Hochmögenden Republic von Engelland. Sambt einer Weiffagung, fo Herr Noftradamus vor mehr dann 60 Jahren . . geftellet hat.

o. O. u. J. (1650). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Schawt an difs Bild fo wunder fchön etc.

97. Französisch Karten-Spil.

o. O. u. J. (c. 1650). Folioblatt m. Kupfer (der Kaiser, der König von Frankreich und Kardinal Richelieu spielen; ein französ. Rath, Johan de Werdt, Gallas sehen zu). — Heerdegen.

Künig von Franckreich.

Ich gwin doch nichts, es geh wie es wil,
Mein Cardinal Rotte mich zum Spil etc.

98. Völlige Friedens-Subfcription, Gefchehen zu Nürnberg, auf der Burg, in der Käifer-Stuben, am I. Sontag nach Trinit. Im Jahr 1650. — Des Friedens mit Teutfchland Vermählungsfest.

o. O. u. J. (Nürnberg 1650). Grossfolioblatt m. Kupfer. 44 Versz. von S. B. (Sixt Birken). — Im Germ. Museum.

DEr Fried war zwar verlobt mit Teutfchland feiner
Trauten etc.

99. (Klai, Joh.,) Warhaffter Verlauff, was fich bey gefchloffenem und unterfchriebenen Frieden zu Nürnberg auf der Burg begeben Den $\frac{16}{26}$ Junii, im Jahr 1650. Nürnberg, Bey Jeremia Dümler.

4 Bl. 4. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

EIn andrer mag im Blut die rohte Feder netzen,
und diefen langen Krieg, der nichts etc.

100. Lob-Schrifft, Ferdinand III zu Ehren auffgefetzt. 1650. o. O. 4.

101. Wynkelmann, Hans Juft, KRIEGS- und Friedens-Gedicht, An das Sündhafte, mit fchweren Landplagen hartgeftrafte, inbrünftig zu Gott feufzende, erhörte, mit dem güldnen FRIEDEN erfreute, und von Herzen GOtt dankende DEUTSCHLAND. Gedruckt zu Gieffen, Bey Jofeph Dieterich Hampeln, der Löblichen Univerfität beftellten Buchdruckern. Im Jahr M. DC. L.

7 Bog. 4. Widmung an den Geh. Kriegsrath Joh. Günther v. Brenhaufen, dat. Giefsen den 6. Chriftmonds 1650. 9 S. Gedicht nebst Prosa-Erklärung. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

O ädles Deutfcheslandt! Wie ftehftu fo verheeret etc.

102. Ein newes Lied, Welches bey der Römischen Königlichen Crönung Ferdinandi defs Vierten in Regenspurg den 18. Junij 1653 ist musiciert worden. Das ander, auf Kayser Ferdinandi defs Dritten Namen. Das dritte, über Kayser Ferdinandi tödtlichen Abgang, so An: 1637 den 15. Februarij zwischen 9. vnd 10. vhr entschlaffen. Augspurg, bey Marx Anthoni Hannas.

o. J. (1653). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 9, 10 u. 14 Str. — Im Besitz des Hrn. v. Ditfurth.

1. IHr Weisen, helfft preisen,
   dem Friden zu Ehr etc.
2. Ferdinandi der Römische Stern etc.
3. ADe O Welt ich mufs jetzt scheiden,
   allhie ist nit mein bleiben etc.

103. Allgemeines trawriges Wehklagen vber den tödtlichen Hintritt Ferdinandi Quarti. Defs H. Römischen Reichs erwöhlten, vnd gekrönten Königs, etc. Im Thon: Wie man das Vogelgesang singt. Gedruckt im Jahr Christi 1654.

o. O. 3 Bl. 8. Auf Titel und Rückseite Holzsch. 10 Str. von A. L. — Im Besitz des Hrn. v. Ditfurth.

TRawer Him̃el, trawer in Layde etc.

104. Der Löw vnd die Hunde streitten.

o. O. u. J. (c. 1655). Folioblatt m. Kupfer. Vierspaltiges Gedicht Cromwell und die Niederlande betreffend. — Heerdegen.

Der Spielman hat so lang gespielt
Vnd vnsern Löw so lang gefühlt
Bifs er jhn in den schlaff hat bracht etc.

105. Sehet die Stadt Riga. Wie sie von dem mächtigen feinde dem Moskowitter bey 6 wochen lange (als vom 23. Aug. bis 5. Oct. 1656) grausamer belägerung zerschofsen aber doch durch Gottes gnad . . erhalten worden . .

o. O. u. J. (1656). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Rufsen Adler, Welche reden,
Hezten dich auf die Von Schweden etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August 1867.

Beiträge
zur niedersächsischen Bücherkunde.
(1500—1700.)

Nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen ausgearbeitet und vermehrt

von

Dr. F. L. Hoffmann.

Auf den folgenden Blättern sind nur solche Drucke verzeichnet, die in hamburgischen Bibliotheken vorhanden und daher mit Lappenberg's Notizen verglichen, oder, wenn sie sich in denselben nicht befanden, nachträglich beschrieben werden konnten.

I. Zusätze zu: Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg am 24. Juni 1840. J. M. Lappenberg. Hamburg, Druck und Verlag von Johann August Meissner. 1840. 4°.

(c. 1500?)

De Jegher

M. s. „Serapeum, 1866", S. 209—214.[1])

1) Dort ist S. 213, Z. 27 zu lesen statt: nicht von einander abweichen, auch von einander abweichen; Z. 30 statt: Gener, Gessner;

1529.

Eyn Catechis | mus effte vnder- | richt, Wo eyn Christen | hûsz-werth syn gheszynde | schal vpt eyntfoldi- | gheste leeren/ vp | frage vnnd | antwort | gestellt. | Marti. Luth. 1529. Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Letztes Bl. b: Ghedrucket yn der loue- | liken Stadt Hamborch | by Jurgen Richolff | wanhaf-hafftig vp dem || Peerdemarkede. | 1529. Buchdruckerzeichen. Kl. 8°.

15 BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aij—Bv. — SB.[1]) (Irrthümlich ist statt Signat. Biij, noch einmal Aiij gesetzt.)

Die Beschreibung dieses sehr seltenen Katechismus, besonders der Einfassung des Titels, findet sich zwar bereits bei Lappenberg a. a. O. S. 22, die Titelabschrift enthält aber einige kleine Abweichungen vom Originale. Vgl. auch den neuen Abdruck: Die Erste Ausgabe von Luther's kleinem Katechismus. In einer Niedersächsischen Uebersetzung aufgefunden und mit einer Untersuchung über die Entstehung des kleinen Katechismus herausgegeben von C. Mönckeberg, Prediger zu St. Nikolai in Hamburg. Hamburg 1851. Agentur des Rauhen Hauses. 12°.

1530.

Eine korte vn- | derwisynghe van | deme Sacramen- | te des lyues vnde | des blodes Chri- | sti in frages vnd andt- | werdes wyse | gestellet. | Johan. Höck. | Hamborch. | M.D.XXX. kl. 8°. Titel mit Holzschnitt-Einfassung: oben der heilige Geist, in den vier Ecken die Symbole der Evangelisten, an beiden Seiten Paulus und Petrus. Unten Wappenbild, mit einem Löwen, oben zwei Kleeblätter, unten ein Stern.

19 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aij—Eij. — SB.

Höck oder Huck ist der eigentliche Name von Johann Aepinus, den er in's Griechische übersetzte.

1544.

Holzschnitt-Verzierung. Vorklaringe der | herkumpst van aller Querich- | eyt/ vnd wat men ehn schüldich ys van | den vnder-saten to donde/ vnd wor van | de Adel öhren ortsprunck heb-ben/ vnd | Wapen/ vnd wat de Baruen van besül- | uen be-düden/ Dörch Johan Wolmer/ | yn den fryen künsten vnd

Z. 33—35 ist zu tilgen: Meklenburgs — 75; Z. 39 nach Genannten nicht, hinzuzufügen: da sich jetzt aus Hrn. Dr. C. M. Wiechmann's „Meklenburgs altniedersächsische Litteratur. 1. Thl. Bis zum Jahre 1850. Schwerin, 1864", 8°., S. 74 u. 75 ergiebt, dass zwei verschiedene Abdrücke desselben Kalenders von 1519 vorhanden sind.

1) Hamburgische Stadtbibliothek.

Medi- | cinen Doctor/ Physicus der | Erentriken Stadt | Hamborch. | M. D. XLiiij. Letztes Bl.b Holzschnitt-Verzierung und: By Johan Balhorn ge-|drücket/ ym Jare | M. D. XLIIII. Nach der Signat. kl. 8°.

28 unbez. BB. Signat. Aij—Giij. — SB.

Die Zueignung an den König Christian von Dänemark ist datirt: „Uth myner waninge/ binnen dem Collegio tho sünte Johannes yn der Erentriken Stadt Hamborch/ den iij. Januarij/ Anno ꝛc. Vöfftein Hundert twe vnd Vertich." — Nicht unwahrscheinlich von Johann Ballhorn in Hamburg gedruckt. Vgl. Lappenberg a. a. O., erste Abtheilung, S. XXXIX.

1548.

Eine Predige van der | Heimsökinge vnd swaren straffe Gades/ vmme | der Nalatenheit willen. Auer dat Euange- | lium Luce xix. So men prediget | den x. Sondach na Tri- | nitatis . · . | Dorch M. Petrum Vrymersheim/ | Pastoren binnen Lübeck, in S. Jacobs | Kercken gedhan. | Vindest ock hinden an/ des Alderhellischen | Vaders/ des Pawestes syn Hellische | Euangelium. | Nasutus sis vsqz licet sis deniqz nasus. Letztes Bl.a unten: Gedrücket dorch Jochim Louw. | M. D. xlviii. 4°.

32 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. B—Hiij. — SB.

Gewidmet von dem Herausgeber „Dem Erbaren vnd Erntvesten Tonges Draken, Erffgeseten tho Gemkow" u. s. w. Die Widmung datirt: „Wolgast/ Mandages na Reminiscere. Anno. 1548." und unterzeichnet: „Leonardus Meyfisch/ Pastor Wolgastensis.,"

Gröesstentheils mit schrägliegender Schrift, aber sauber gedruckt.

(1549?)

De Catechis- | mus Dübesch/ vnd de dree Laue- | senge des nyen Testamentes/ dar- | tho etlike Spröke vth der hilligen | Schrifft van den Stenden/ | de na Gades beuele ge- | uöret werdenn | *** | Psal. cxj. | De furchte des HEREN ys der wyss- | heit anfanck. | Syrach .j. | Wol den Heren furchtet/ den wert ydt | wol gän/ vnd wenn he trostes bedarfft/ | wert he gesegnet syn. | Letztes unbez. Bl., unten: Tho Hamborch dorch Jochim Louw | gedrückt. | Kl. 8°.

16 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aii—Biii. — SB.

Die Typen sind meist die schiefliegenden ganz wie sie Loew im „Bekenntnisse vnd Erkleringe vp dat Interim" gebraucht hat, und wie sie S. 30 des zweiten Abschnittes in Lappenberg's Werke: „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg" abgebildet sind; doch kommen auch kleinere grade-

stehende Typen vor. Herr Pastor Mönckeberg bemerkt a. a. O. S. 136: „Noch zu Aepin's Lebzeiten erschienen in Hamburg zwei Katechismen, die hier von Wichtigkeit sind. Der ältere, der bisher ganz verschwunden, und selbst Lappenberg bei der Geschichte der Hamb. Buchdruckerkunst entgangen war, ist mir von Herrn Dr. Geffcken mitgetheilt. Der Titel heisst: u. s. w. Er ist gedruckt „Tho Hamborch, dorch Jochim Low" und muss 1549 erschienen sein, wie nicht nur aus den Lettern hervorgeht, sondern auch aus einem angehängten „Christlick Gebedt in desser ferliken tydt seer nödich, dat men ydt dachlick bede to Gade, von gantzem herten." In diesem Katechismus, der gar nicht als Luther's bezeichnet wird, auch nicht die Luther'schen Erklärungen wiedergiebt, wiewohl der Text mit unserm kleinen, bis auf einige Abweichungen übereinstimmt, steht auf der Rückseite des Titels: „De Catechismus werdt gedeelet in fös stücke" u. s. w.

1552.

Vam Winter— | vagel Halycon/ ein herlick Wunderwerck: Gottes/ Uthgelecht dorch D. | Erasmum Alberum. | (Verzierung.) Psal. 104. | De ehre des Heren ys ewich. De Here hefft | wolgefallen an synen wercken. | M. D. LII. Vorletztes Bl.b, unten: Tho Hamborch dorch Jochim Louw | gedrückt. | Auf der Rückseite des Titelblattes das hamb. Wappen mit den drei Thürmen und dem Nesselblatte in einem Kranze. Oben:

Dit synt dree Törn/ vornim darby /
De hilgen namen Gottes dry.
Eins wesens/ macht vnd herlicheit/
De hillige Dreualdichheit.
Dat glöuet de gantze Christenheit/
Vnd leuet darboch in ewicheit.

Unten:

Vnder dem Torn dat Nettelbladt.
Ock ein schöne bedüding hat.
Bedüdt de bernendt leeff tho Godt.
Dwyel he vns helpt vth aller nodt.
Dorch vnsern Heilandt Jhesum Christ/
Drüm he billck to leuen ist.

4°.

20 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Letztes Bl.a Holzschnitt: Lamm mit der Kreuzesfahne, dessen Blut in einen Kelch fliesst, und Umschrift: DOCTOR ERASMVS . ALBERVS . JOHAN: .14. EGO . VIVO . ET . VOS . VIVETIS. Unten:

Dat Lemlin Gades Jesu Christ/
Vor vnser sünd geslachtet ist.
He droech de straff an vnse stat/
Van wegen vnser missedadt.

Signat. A 3—E 2. — SB.

Auf Bl. 2a: Praeclaris/ piis et prudentibus patri- | bus patriae: Consulibus/ ac Senatori- | bus inclytae vrbis Ham- burgae/ Domi- | nis et Patronis suis reuerendis/ Halcyo | nem obtulit Erasmus Alberus/ exul | Christi/ gratitudinis ergo . · . |

Halcyonis/ patribus patriae/ mysteria sacra.
Alberus donans/ scripsit in vrbe Iouis.

Bl. 2b: Zuschrift des Verfassers an die christliche Kirche zu Hamburg, datirt: „am dage vnses leuen HERRN Jesu Christi Besnydinge. Anno. 1552."

Die Schrift enthält eine Beschreibung des nordischen Vogels Alcyon oder Alcedo mit einer mystischen Deutung auf die christliche Kirche. Ueber die Schicksale des Erasmus Alberus finden sich in der Schrift keine nähere Angaben.

[Zwischen 1555 bis 1568.]

APOSTOLICA TRADITIO DE | Cœna Domini & Baptiſmo a Justino | martyre conſcripta. | Dat ys. | Ein kort bericht vnd be- | schriuinge/ wo sick de Apostoli- | sche Kercke hefft geholden vor 1400. yaren/ | in der vthdelinge der Sacramenten/ als der | Döpe vnd Nachtmals Christi. Item wat | vor Ceremonien alldar by den Sacramentē | gebrücklick gewesen synt/ vth Justini des | hilligen Martyris Böken vordüde- | schet/ mit antekinge vmme wat | tidt de gemenen mißbrüke | in der Kercken vp- | genamen | synt. | Dorch Hermannum Hamel- | man van Osenbrügge. | Mith einer schönen Vörrede/ | an de wolgebarne frouwen Cathari- | nen/ Graffin tho der Lippe/ | van der Apostolischen | tradition. | Letztes Bl.a unten: Tho Hamborg/ dorch Jochim Low. | Letztes Bl. b: Eine durch ein in à la Grec verschlungenes Band gebildete, die Seite füllende Figur. Kl. 8⁰.

18 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aij—Bvj. — SB.

Unter der Widmung an Catharina Gräfin zur Lippe, geborne Gräfin zu Waldeck, Gemahlin des 1563 verstorbenen Grafen Bernhard, welchen sie im Witwenstande bis zum Jahre 1583 überlebte, nennt sich Hamelmann: „ytzt Predicant to Lemgo." [Hamelmann war seit 1555 Prediger an der Neustädter Kirche in Lemgo; zu Anfang des Jahres 1558 wurde er abgesetzt, war in demselben Jahre in Hamburg und erhielt am Schlusse desselben Jahres wieder eine Vocation nach Lemgo, woselbst er bis 1568 blieb. M. s. „Johann Georg Leuckfeld's Historia Hamelmanni u. s. w. Quedlinburg und Aschersleben in Verlegung Gottlob Ernst Struntz, Buchhändler 1720." 4⁰. S. 73 und 81.] Der Druck gehört ersichtlich in die erste Zeit des Joachim Low und die Lettern scheinen noch die des Wickradt zu sein. [?]

1557.

Van den Köften- | vnde Gastebaden dar- | mede de Sabbat vorun- | hilliget werdt. D: Johan | Bugenhagen vnde | etliker anderer | meyninge. | Esaie 58. | So du nicht deist wat dy geuolt an my- | nem hilligen dage, so werdt yd eyn | luftiger Sabbath heten/ den | Heren tho hilligende vnd | tho prisende. M. D. LVII. Kl. 8°.

20 unbez. BB., letztes Bl. leer. Signat. Aij—Eij. Sendschreiben an die Herzöge Johann Albrecht und Ulrich von Meklenburg, unterzeichnet: Johan Freder. — SB.

Der Druck hat grosse Aehnlichkeit mit den Drucken des J. Wickradt, mit Ausnahme des grossen H und R. Diese Schrift des Frederus hat Gottlieb Mohnicke in seiner Monographie über diesen Gelehrten [„Des Johannes Frederus Leben und geistliche Gesänge. Eine kirchenhistorische Monographie in drei Abtheilungen. Mit vier lithographirten Blättern. Stralsund, C. Löfflersche Buchhandlung. 1840 (I, 1837. II, 1837. III, 1840.) 4°.] nicht angeführt. Gleichfalls nicht dessen auch in der Stadtbibliothek vorhandene Schrift: Von dem Miß | brauch vnd Diebstal | der Kirchengüter. | Item/ von denen die mit | Kirchen belehnt sein/ vnd doch | den Kirchen nicht dienen. Johannes Frederus. | Getrucket zu Rostock bey | Ludewig Dietz. | M. D. LVI. Auf der Rückseite des Titelblattes ein grosser Holzschnitt: Redemptoris mundi arma — ein Wappen mit allen Symbolen aus der Leidensgeschichte Jesu Christi.

1557.

Von der von Lappenberg a. a. O. zweite Abtheilung S. 36 beschriebenen Schrift:

Der Predi- | ger tho Hamborch | Slichte vnde Rechte Bekentenisse/ | Van dem Hochwerdigen Sacramen- | te des Lyues vnd Blodes vnses le- | uen Heren Jesu Christi/ u. s. w.

besitzt die Stadtbibliothek ein zweites Exemplar, auf dessen Titel (so wie in beiden Exemplaren die Worte: „Der Prediger tho Hamborch" und „2 Corinth. 4.") auch die Jahreszahl M. D. LVII roth gedruckt; ferner die Namen der unterschriebenen Theologen typographisch anders gestellt sind und auf dem vorletzten Blatte a das hamburgische Wappen ohne Adler abgebildet ist: „Gedrückt tho | Hamborch by Jo- | han Wickradt dem | Jüngeren/ Im | Jare: | M. D. LVII (Federzug mit J W)" aber auf demselben Blatte b (Rückseite) steht. 12°.

24 unbez. BB., von welchen das letzte leer, den Titel mitgezählt. Signat. Aij—E v.

1558.

Etlike Breue | Vnd Schriffte wed- | der de vorachtung/ auer- farung/ | vnd vnbefogenden entsettung der ge | truwen Seel- sorger tho eren troste/ | vnd erer vorachter vnd vhen- | de vor- manung vnd war- | nung/ Gescreuen | dorch | D. Mart. Luth. (Verzierung.) Letztes Bl. a Holzschnitt: Hamb. Wappen mit den drei Thürmen und dem Nesselblatte in einer Blumen- einfassung, darunter: Gedrückt to Ham- | borch/ dorch Johan Wickradt | den Jüngeren. | (Kleine Verzierung.) | Anno M. D. l. viij. Kl. 8⁰.

Auf der Rückseite des Titelblattes Luther's Bildniss mit Geburts- und Sterbezeit und dem Monogramme: AF.

36 BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aij—Eiij. — SB.

1561.

Kirchen | Ordnunge | In Baiden Ge- | richten/ Steürwoldt/| vnnde Peine. | * | Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Die Holz- schnitte in der viereckigen Tafel, welche die Titelworte ent- hält, können von einem Schüler Dürer's herrühren. Die von auf einander gethürmten Säulen umgebenen Bilder stellen dar über der Tafel Gott den Vater mit Krone und Scepter, vor demselben die Taube im Strahlenkranze. Zu den Sei- ten die Symbole der vier Evangelisten. Unten die Verkün- digung; die h. Jungfrau lesend an einem Tische mit Blu- men; der Engel knieend. Letztes unbez. Bl. a unten: Ge- druckt zu Hā- | burck durch Johan Wick- | ratt dem Jungern.| M. D. Lxj. 4⁰.

24 unbez. BB. Signat. Aij—Fij. — SB.

Man könnte verleitet sein die x (x) 1) für ein v (v) zu halten, woher die Angabe einer Ausgabe vom Jahre 1556 ent- standen ist. Das mit abgedruckte Publications-Patent ist aber mit dem Datum: „Schlos Gottorff, Am tage Egidij. Anno Funffzehenhundert vñ im ein vnnd Sechzigsten Jahre," versehen.

1565.

Ein Nie | Christelick vnde nütte | Beedebock. | Vth den Olden Lerers der Ker- | cken/ Alse Augustino/ Ambrosio/| Cipriano/ Cirillo/ Bernhardo/ | Chrisostomo etc. Thosamende geta- | gen. In allerley anfechtingen vnde Nö- | den tho Bee- dende/ Denstlick vnde | Tröstlick. | * | (Roth.) Thom Drüd- den male mit flite wedder gedrücket/ vnde noch mit | mehr anderen schonen vnde tröst- | licken Gebeeden vorbeetert | vnde vormehret. | Titel mit Holzschnitt-Einfassung, roth 2) und

---

1) Kommt in ähnlicher Form als x auch in anderen hamburgischen Drucken des sechszehnten Jahrhunderts vor.

2) Im Abdrucke hier durchschossen.

schwarz. Bl. 232 b unten: Gedrückt tho Hamborch/ | dorch Johan Wickradt | den Jüngeren. | Anno. D. M. LXv. | Ehre sy Gade/ vnde synem Söne | Jesu Christo. | Amen. | 8⁰.

6 unbez. BB., den Titel mitgezählt, ccxxxij (232) bez. BB. und 1 Bl., auf welchem das hamb. Wappen mit den drei Thürmen und dem Nesselblatte in einem Rahmen. Alle Seiten mit Holzschnitt-Einfassungen. Signat. Aij—g. — SB.

Im Texte mehre grössere Holzschnitte; auf dem ersten derselben das Monogramm Æ. Einige Initialen sind sehr gross und ganze Bilder.

1575.

DIALOGVS. | Ein Göttlich vnd | Christlick Gesprek/ mit den Wedder- | döperen/ Sacramentereren/ vnd anderen Sec- | ten mehr im Nedderlande vnd ander Orden in eren Ge- | uenckenissen vnd ock dar buten geholden/ Wor dorch ve | le mit Göttlicher Gnade vnd hülpe/ van erem Erdom/ vp den rechten Wech der Warheit sint gebracht worden. | Nütte vnd denstlich vor alle Christgelöuigen tho lesende, | De wile der fülnigen Geuangen vnd ander Secten Lere | vnd Religion mit der Euangelischen Lere/ vnd den Apo- | stolischen Schrifften stridich/ vnd dem Christlichen Ge- | louen gar tho wedderen is. Welckes hyr klarlich | vnd gründtlich angetöget wert/ Vnd vor düsser | tidt nicht in Drück gewesen/ etc. | Geschen vnd | gestellet | Dorch | D. ADRIANVM VOSSENHO- | LIVM, PHYSICVM. | Vth den Nedderlendischen/ in | Sassische Sprake treüwlich vnd mit flite | ouergesettet. | M. D. LXXV. Letztes unbez. Bl.: Gedrucket tho Ham- | borch/ dorch Ni- | colaum We- | gener. | M. D. LXXV. | Titel roth [1]) und schwarz. 4⁰.

7 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 1 leeres Bl. 4 unbez. BB., 296 bez. und 14 unbez. BB. Signat. A 2—B 3, A—Kkk. — SB.

Die Zueignung an „Henrichen, Postulerter tho Ertz vnd Bischoppen der Stiffte Bremen/ vnd Osnabrüg/ Hertogen tho Sachssen/ Engern vnd Westphalen/ etc.“ ist datirt: „Hamborch/ am Dage Henrici/ Anno 1574“ und unterzeichnet: „Adrianus Alopantrodes alias Vossenholius.“

Die hamburgisehe Stadtbibliothek besitzt ein zweites Exemplar, auf dessen Titel statt „Wedder- | döpern“ gesetzt ist „Wedder- | peren.“

M. vgl. über das Buch, dessen Inhalt und Schicksale, so wie über den Verfasser den sehr interessanten Aufsatz des Herrn Pastors Carl Mönckeberg im zweiten Bande der „Zeitschrift des Vereines für hamburgische Geschichte. Hamburg, 1847“, 8⁰., S. 506 —: Dr. Adrian von Vossenholen. Ein Beitrag zur Charakteristik des sechszehnten Jahrhunderts.

---

1) Im Abdruck hier durchschossen.

1577.

Historia des lidens vnd der up- | standige vnses Heren Je- | su Christi/ vth den veer | Evangelisten. | (Holzschnitt: Christus sitzend mit der Dornkrone und dem Rohre). Ock de Ver- störinge vnd er- | schrecklike grwsame hunger vnd | dure tydt der stadt Je- | rusalem. | Titel mit zusammengesetzter Verzierungs-Einfassung. Letztes unbez. Bl. a: Holzschnitt: Marcus an einem Tische sitzend nebst Buch, Schreibgeräth u. s. w., im Vordergrunde der liegende Löwe. Darunter: Gedrückt tho Hamborch/ do | rch Joachim Low/ Anno. | m. d. lxxvij. den xv. M. Letztes Bl. b Holzschnitt: Christus an einer Säule mit Geissel und Ruthe stehend. Darunter: Ick ligge vnd slape öuerst myn herte waket; mit einem Holzschnitte: ein Knabe schlafend auf einem Todtenkopfe, dabei eine Sanduhr. 12⁰.

72 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A 3 — F 7. Mit vielen Holzschnitten im Texte.. — SB.

Vgl. Lappenberg a. a. O. S. 54, 1580 und S. 58, 1583.

1577.

Jesus Sy- | rach/ welcker im latine Ec | clesiasticus genömet | wert. | (Holzschnitt: Medaillon, in welchem das Christuskind mit einem Kreuze auf schwarzem Grunde und: IMMANVEL weiss. Darunter ein Triumphzug.) Letztes unbez. Bl. b unten: Gedrücket tho Hamborch do | rch Joachim Löw. | M. D. lxxvij. 12⁰.

71 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A 4 — F 7. — SB.

1581.

Bedebökesken | Vnde kor- | ter vthtoch vth der | hilligen Schrifft/ dar- | innen angethöget wert/ wo | ein jder Christe tho Gott in | sinen nöden vmb hülpe anropen | vnd schrien schal. Vnd wo he | van dem H. Geiste getrö- | stet/ vor frouwden an- | heuet Gott tho la- | uende vnd pri- | sende. | Nu erst vth dem hoch- | dudesken in de Sas- | siske | Sprake mit flite auer- | gesettet. | Gedrücket tho Hamborch | dorch Hans Binder/ | 1581. Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

88 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit ähnlicher Einfassung wie der Titel. Signat. A ij — L v. — SB.

Hans Binder hat dieses Buch gewidmet dem Mitverwandten des fürstlichen Gerichtes zu Lunden Marcus Schwin (vgl.

1) Im Abdruck hier durchschossen.

Neocorus' „Chronik des Landes Dithmarschen", I, S. 234) und seiner Ehefrau Heine und sagt in der Vorrede: „Dewile ick denn . . . vor korten dagen nicht mit ringer möyte vnd vnkosten de löffliche Kunst der Truckerien in minem Huse heb angerichtet hebbe ick mit allem flite vorschaffet, dat ditt Böckeschē möchte in vnsere Sossesche sprake to nutte vn̄ troste velē framen Christē vth dem hochdüdeschen transferirt vnd auergesettet werden/ welckes ick J. E. W. vnd dersüluigen geleueden Hußfruwen/ tanquam primitias laborum meorum .. Dediciren . . willen . . . . ." Schliesst: „Geuen tho Hamborch, 1580 am Nien Jars auende." Wir haben also hier den ersten Verlagsartikel und einen der ersten Drucke Hans Binder's vor uns. Den spätern Druck von 1587 s. m. bei Lappenberg a. a. O. S. 65.

Weder das Original noch die Uebersetzung sind unsern Bibliographen und gelehrten Theologen bekannt.

1582.

Tröst Böke-|schen/ Darinne Ein Ed-|del/ Dürbar schatt des Gödt-| liken Wordes vorfatet iss/ Woruth | men leren mach van dem grotē elen-| de vnde Crütze des Minschlicken | geschlechtes/ wo mennigerley | dat idt sy/ wor idt her kame| vnde wo men sick dariñe | schicken vnde trö-|sten schal/ | Item, Bekentenisse der Predi-|ger tho Hamborch van dem Hoch-| werdigen Sacramente des Lyues vnde | Blodes vnses Herē Jesu Christi. | Itzundes vppet nye wedderüm|me in den Druck vorferdiget | vnde gebetert. | Gedrucket tho Hamborch dorch | Hans Binder Anno 1582. Titel roth [1]) und schwarz, mit Linien-Einfassung. Letztes unbez. Bl. a: Gedrucket tho Hamborch/ | dorch Hans Binder. 8°.

208 bez. SS., den Titel mitgezählt, und 16 unbez. BB. Signat. A ij — P v. — SB.

Vgl. Lappenberg a. a. O. S. 42, 1564, und S. 45, 1569; auch S. 111.

1583.

In der Pappe eines alten Bücherdeckels der hamburgischen Stadtbibliothek hat Herr J. L. de Bouck 184 .. gefunden und ausgelöset zwei Octavblätter, Fragment eines plattdeutschen ABC Büchleins. Sie sind nur auf einer Seite bedruckt. Die erste Seite enthält das ABC mit grösseren Buchstaben einschliesslich ff und ſſ; sodann die lateinische grosse Schrift mit der Angabe: Versalia, ferner das Alphabet in kleineren deutschen Buchstaben. Darauf: De Ludt Bockstauen. | b c d f g h k l m n p q r ſ t x z. | Die letzte Seite hat den Holzschnitt des Hahns, um dessen Brust ein Korb. Unten stehen die

1) Im Abdruck hier durchschossen.

Worte: Gedrücket tho Hamborch / | dörch Hans Binder. A E H C. Die letzten vier Buchstaben geben uns die Jahreszahl 1583.

1584.

CATECHISMVS. | D. Mar. Luth. | Dübesch vnde Latinisch / | Daruth de Kinder lichtliken yn | dem lesende vnderwyset: mögen wer- | den. | (Holzschnitt: zusammengefügte Blumen; darunter: H B) HAMBVRGI | EXCVDEBAT JOHANNES | Binderus 1584. | Letztes Bl. a unten: Hamburgi Johannes Binderus | excudebat. Anno 1584. | (Verzierung.) Kl. 8⁰.

32 BB., den Titel mitgezählt. Signat. B — E 3.

Bl. 24b—32a: Tabula oeconomica u. s. w., De Husstaffel etliker Spröke u. s. w. Dann lateinische Verse Melanchthon's ohne deutsche Uebersetzung.

Vgl. Lappenberg a. a. O. S. 62, 1586.

1586.

HORTVLVS ANIMAE. | Ein Lustgar- | de / edder Arstedye | der Seelen. | Insunderheit van den be- | dröuenden / elen- den vnde trostlo- | sen Wedewen / sick darin tho trösten / | vpt nye gedrücket / vnde mit | schönen Figuren | geczyret. | Mit noch einem volgen- | den schönen Trostböckeschen | M. Stephani Prætorij, ock | vor de Wedewen. | Gedrücket tho Ham- | borch / dorch Hans | Binder. | Anno M.D.LXXXVI. | Titel roth [1]) und schwarz. 8⁰.

219 unbez. BB., den Titel mitgezählt, und 1 leeres Bl. Signat. A ij — e iij. — SB.

Bl. 177 ff.: Der Wedewen | Trost | Dorch M. Stephanum Præ- | torium | (Holzschnitt: Christus am Kreuze.) Hamborch 1586. |

Auf der Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt, über welchem: Marci 10. | Latet die Kinderken tho my ka- | men vnde weret en nicht / Wenthe | solcker ys dat ryke Gades. | Viele zum Theile die ganze Seite füllende Holzschnitte, darunter auch Bildnisse von Luther und Melanchton in Medaillon, im Texte. Die Vorrede ist H. B. unterzeichnet.

(Fortsetzung folgt.)

1) Im Abdruck hier durchschossen.

Zur
Geschichte seltener Bücher der Neuzeit.

6. Kurzer, treuer Abriss der seither geführten Staatsverwaltung im Hochstifte Wirzburg 1803.

Durch den Lüneviller Frieden vom 9. Februar 1801 und den darauf erfolgten Reichsdeputations-Hauptschluss vom 25. Februar 1803 wurde das Hochstift Würzburg als geistliches Fürstenthum, welches noch überdiess die Würde eines Herzogthumes in Franken in sich vereinigte, säcularisirt. Jede Regierung hat ihre Freunde wie ihre Feinde, welche letztere gewöhnlich in dem Augenblicke des Sturzes einer Regierung sich als solche zeigen, freilich auch dann noch feig und ihre Pfeile aus dem Hinterhalte abschiessend. So geschah es auch im Hochstifte Würzburg, welches offenbar eines der best regierten Bestandtheile Deutschlands gewesen war, und namentlich Alles was es heute noch besitzt seinen Wahlfürsten verdankt. Um so grösser war das Aufsehen, als ein Buch unter dem Titel:

Kurzer, und treuer
Abriß
der seither geführten
Staatsverwaltung
im
Hochstifte
Wirzburg.

Wenn den Inhabern der höchsten Gewalt daran liegt, daß man ihren egoistischen Zwecken nicht auf die Spur komme; wenn sie Ursache haben, ihre Wirksamkeit in Verborgenheit und Finsterniß zu hüllen, dann muß ihnen auch Blindheit ihrer Unterthanen lieber seyn, als gesunde Augen; denn wer Arges thut, der haßt das Licht, und wer das Licht haßt, von dem darf man wohl voraussetzen, daß seine Werke böß waren.

Voß Handb. d. Staatsw. Thl. 2. S. 338.

1803.

plötzlich in einzelnen Händen auftauchte und sogleich wieder verschwand, welches in einer wohl unerhörten selbst dem Cri-

minalgesetze verfallenden Weise Verhältnisse und Personen besprach.

Das Buch in 8⁰ gedruckt zählt 466 Seiten und 4 nicht paginirte Blätter.

Die „Einleitung" oder Vorrede von S. 3—18 sagt: „Ein Institut patriotischer Männer, zu dem Zwecke errichtet, die Mängel der bisherigen geistlichen Staatsverwaltungen unpartheyisch zu untersuchen, damit die Cabinete ein sicheres Regulativ dessen, was sie vorzunehmen, und was sie zu verbessern haben, erhielten; wäre es nicht eben so wünschenswerth für den Regenten, als für das Volk? Gegenwärtige Schrift liefert einen Beytrag zu einem solchen möglichen Institute. Sie beschränkt sich auf das Hochstift Wirzburg. Sie zeichnet kurz und treu die bisherige Staatsverwaltung desselben — für den, der von itzo an deren Zügel übernimmt." Seine Anonymität entschuldigt das Buch mit den Worten: „Dass ich unbekannt bin ist Schuld der Umstände. Aber was schadet es dir?" Ferner heisst es S. 14: „Die Schranzen werden schreyen. Aber durchdringe sie nur mit männlichem Blicke, und du wirst sie kennen." Die Apostrophe S. 17 lautet: „Wenn Du nicht blos gekommen bist, für Dich, und Deine Kinder Besitz von dem Dir zugetheilten Erbe zu nehmen; wenn Dein Thron der Sitz der Weisheit und Gerechtigkeit seyn soll; so hast Du eine schwere, obgleich rühmliche Last übernommen. „Unter dem Krummstabe ist gut wohnen" Diess Vorurtheil hast Du zu widerlegen. Ein Volk hast Du zu beherrschen, das von seinem unsterblichen Franz Ludwig erzogen, seine Rechte kennt, und seine Blicke unverwandt auf seine Regenten richtet."

Das Buch zerfällt in eine Einleitung, S. 3—18, und vier Abschnitte:

I. Von der Staatsverwaltung in weltlichen Dingen. (Dieser I. Abschnitt hat VIII Capitel, als 1. Von dem Fürstlichen Cabinete. 2. Von der Regierung. 3. Vom kayserl. Landgerichte Herzogthums Franken. 4. Von der Finanz- und Kameralverwaltung. 5. Von der Polizeyverwaltung. 6. Von der Militärverwaltung. 7. Von der Verwaltung der Stadt. 8. Von der Verwaltung des platten Landes.

II. Von der Staatsverwaltung in geistlichen Dingen. (S. 277—308.)

III. Von der Garantie der Staatsverfassung und dem Domcapitel. (S. 309—331.)

IV. Von den Bildungs- und Erziehungs-Anstalten. (S. 332—466.) Dieser Abschnitt zählt nach einer Einleitung — drei Kapitel, als 1. Von den gemeinen Schulanstalten, 2. Von den hohen Schulen, 3. Von der Volksbildung überhaupt. — Ein Epilog (S. 449—466) endet das merkwürdige Buch, welches namentlich durch die piquante Charakteristik der damals im Vordergrunde stehenden Persönlichkeiten ungemei-

nes Aufsehen erregte. Man nehme z. B. nach der Charakteristik des damaligen Stadtrathes zu Würzburg das S. 262 ausgesprochene Urtheil: „Ihr notorisch-scandalöses Verfahren in Einquartirungs- und Requisitionssachen, welches noch in frischem Andenken ist, und wobey sich gänzliche Verworrenheit der Köpfe, Insolenz, Eigennutz, Bestechung und Ungerechtigkeiten aller Art auf das seltsamste und abscheulichste paarten, charakterisirt, oder brandmarkt vielmehr diese elende Raçe von Menschen hinlänglich, und beweist die dringende Nothwendigkeit einer totalen Umstürzung dieses Kollegiums, in seinem jetzigen Zustande, und einer Proscription aller seiner Glieder, vom ersten Bürgermeister an, bis zum letzten Schreiber und Diener herab. Denn kaum einer kann sich rühmen, vor der allgemeinen und schändlichen Ansteckung, die den Stadtrath ergriffen hat, sich verwahrt zu haben. Alle theilen mehr oder minder die Schande der Unwissenheit in ihren heiligsten Pflichten, den Vorwurf der Vernachlässigung ihres eigentlichen Berufs, und die Anklage der Untreue, des Diebstahls, und der übermüthigsten Zügellosigkeit und Willkür in vielen ihrer Handlungen." Man lese z. B. S. 409 das Urtheil über den damals weltberühmten Chirurgen Professor Siebold: „Herr Karl Kaspar Siebold sammelte seine Lorbeeren zu einer Zeit, wo die Chirurgie in Deutschland nur noch auf halbem Wege war, ist blosser Empiriker, ohne System und Gründlichkeit, opfert unmenschlich seinen blutdürstigen Launen jedes unglückliche Objekt, das ihm vorkömmt; versteht vom medizinischen Fache gar nichts; hat sich durch sein Imponiren den Titel von erschlichen, ist im äussersten Grade geldgeitzig, als Professor ein Charlatan" u. s. w.

Ein Zeitgenosse jener eigenthümlichen Zeit, der als Litteraturkundiger wohlbekannte Professor Michael Köl, bemerkte in einer Privataufschreibung über dieses Buch: „Im August ungefähr erschien ein 32 Bogen starkes Werk unter dem Titel: „Kurze aber getreue Darstellung der zeitherigen Staatsverwaltung in Würzburg 1803" in klein Octav. — Darin sind alle Staatsdiener charakterisirt, mitunter sehr wahr, aber auch viele ganz falsch und im höchsten Grade verleumderisch. Das Werk war aber in keiner hiesigen und auswärtigen Buchhandlung zu bekommen, und es verschwand plötzlich, entweder weil das im Julius erschienene Censur-Edict den Verkauf unräthlich machte, da während des Abdruckes mehrere darin charakterisierte Männer zu ansehnlichen Ehrenstellen gelangten, oder weil der Verfasser sah, dass einige von ihm geschilderte Männer seinen Plänen nicht entgegen, sondern vielmehr behülflich waren, oder weil man zur Täuschung des Münchner Hofes nur einige Exemplare drucken liess."

Wie dem nun auch sei, an dem Buche scheinen mehrere junge Männer der damaligen Zeit gearbeitet zu haben -- auch

der nachher durch seine politischen Missgeschicke bekannt gewordene Hofrath Professor Dr. W. Behr wurde genannt; und immerhin bleibt es merkwürdig, dass die drei letzten Exemplare sich in noch ungebundenem Zustande erst i. J. 1853 im Nachlasse eines dem Lehrstande angehörenden Greises vorfanden, der damals zur Zeit des Erscheinens auch in die Reihe der jugendlich Strebenden gehörte.

Würzburg.

Dr. *Ant. Ruland,*
Kön. Universitäts-Oberbibliothekar.

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt
von
Emil Weller in Nürnberg.
(Fortsetzung.)

106. Arnſchwanger, J. C., Zwey Frieden-Geſänge, GOTT dem Allerhöchſten, Zu ſchuldigem Danck und Ehre Für den, zwiſchen den Höchſten Potentaten der Chriſtenheit, getroffenen allgemeinen FRIEDE, als derſelbige Anno 1660. d. 17. Junii in Nürnberg publicirt worden. Nürnberg, Gedruckt bey Wolff Eberhard Felſsecker.

o. J. (1660). 4 Bl. 4. 10 u. 7 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

1. FRied! Fried! das edle Himmelsgut etc.
2. O! wie ſelig ſind die Stunden? etc.

107. Caroli Gustavi, des Groſſen, Königs in Schweden, etc. Beklagungs- und Sterbe-Geſäng: Das Erſte Lied. Mit Trauren iſt erfüllet, das gantze Sternenheer, etc. In der Weiſe: O Tod mit deinem Bogen, etc. Das Andere: Sag was hilfft alle Welt, etc. Das Dritte: Chriſtus iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, etc. Gedruckt im Jahr 1660.

o. O. 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 14, 10 u. 4 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

108. Castrum Doloris, Oder Trauriger Schauplatz und Grabſchrifft, über den Tödlichen Hintritt Ihro Königl. Majeſtät von Schweden . . Carolus Gustavus X Rex Sueciae obiit 13. Febr. 1660.

o. O. u. J. (1660). Folioblatt m. Kupfer. 24 Versz. — Heerdegen.

Der in ſechs Jahre Zeit drey groſſe Königreiche
Gewaltig überzog, und mehr beglückte Streiche,
Als groſse Fähler that, ...

109. Frieden-Gedicht, mit beygefügten SCHAUPLATZ Des nunmehro von dem heiligen guten GOtt in der gantzen Christenheit, völlig geschlossenen Frieden, Welcher Im Jahr 1660. den 27. Maij Alt. Cal. GOtt Lob, mit grossen Freuden in Dennemarck zum letzten ist publicirt worden, . . .

o. O. u. J. (Nürnberg 1660). Grossfolioblatt m. Kupfer. 76 Versz. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

DEr grosse Wunder GOtt allhier läst das geschehen etc.

110. Trauergesang, Ihro Königl. Maj. von Schweden, etc. Letzter Will und letzte Red an die Hinderlassene, etc. In Reimen verfasset. Carol Gustav, Held der Helden, höret zu betrübte Leut, etc. Im Thon: JESU du mein liebstes Leben, etc. . . Mit Ihr Kön. Maj. beygefügter Grabschrifft. Gedruckt im Jahr 1660.

o. O. 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 12 Str. u. 24 Versz. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

111. Eine gantz Traurige Relation, und erbärmliche Beschreibung aufs Amsterdam, von der grossen Tyranney, so die Chineser, und andere Barbarische Völcker in Ost-Indien auff der Insel Ceilon und in der Statt Columbo, so von den Holländern bewohnt, aber jetzo von den Barbarischen der Fried gebrochen, . . Im Thon: Kompt her zu mir spricht GOttes Sohn, etc. Das Ander, Ist ein schönes Geistliches Lied: Wo find ich deines Vatters Hauss, allerliebstes JEsulein, etc. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, bey Mattheo Kempffern, 1663.

4 Bl. 8. 20 u. 15 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

KOmpt her zu mir ihr Christenleut etc.

112. Vera effigies illustrissimi . . Comitis Nicolai Perpetui a Zrinio . . Quam Joannes Thomas ad vivum Pinxit. Gerh. Bouttats sculp. Am Schlusse: Im Jahr 1665.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. 6 Str. von P. Franz Schwaiger Ord. Min. — Heerdegen.

Bist du Serin, wie kanst doch seyn,
Bist also dann vmbkommen,
Hat das vermögt ein wilde Schwein etc.

113. Nicolaus comes Serini, dux exercitus Hungarici contra Turcas Generalissimus. Am Ende: In Nurmberg zu finden bey Jac. Sandrart.

o. J. (1665). Folioblatt m. Kupfer (zu Pferde). — Heerdegen.

Dieses ist der Held Serini recht warhaftig von Gesichte etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 17. Leipzig, den 15. September **1867.**

Beiträge
zur niedersächsischen Bücherkunde.
(1500—1700.)

Nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen
ausgearbeitet und vermehrt
von
Dr. **F. L. Hoffmann.**

(Fortsetzung.)

1587.

DE PANVRGIA | LAMIARVM, SAGARVM, STRI-| gum ac Veneficarum, totiusqȝ cohortis Ma- | gicæ CACODAEMONIA | LIBRI TRES. | Dat ys: | Nödige vnd nütte vnderrichtinge | I. | Van der Töuerschen geschwinden list vnd ge-|schicklicheit quadt tho donde. | II. | Vnde/ Dat Töuerye eine Düuelsche Sünde | sy/ de wedder alle teyn Gebade Gades strydet. | III. | Vnde/ Wo eine Christlike| Auericheit mit sodanen gemeinen Fienden Minschlikes geslechtes | vmmeȝhan schöle. | Dorch | M. SAMVELEM MEIGERIVM. | Pastoren tho Nordtorp in Holstein/ in dre Bö-|ker voruatet vnd affgedeelet. | MALACHIAE III.| Vnd ick wil tho juw kamen/ vnd yuw straffen/ vnd will

ein snell | Tüge syn weder de Töuerers/ Ehebrekers vnd Meinedigen/ vnd | wedder de/ de gewalt vnde vnrecht dhon.| Hamborch. | Anno M. D. LXXXVII. | Cum Gratia & Priuilegio. Titel roth [1]) und schwarz. Letztes Bl. b: Hamb. Wappen, ohne Nesselblatt, mit Blumen-Einfassung, darunter: Gedrücket tho Hamborch | dorch Hans Bindern | 1587. 4°.

224 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A 2—Kkk 3. Die Widmung an den König von Dänemark Friedrich II. ist datirt: „Nortorp. Anno 1587. Den 25. Martij." Dann folgen eine lateinische Zuschrift an den Verfasser von David Chytraeus und eine Vorrede des Ersteren. Vor den drei SS. Inhalt ein mit Linien eingefasster grosser Holzschnitt.

1587.

Warhafftige nie Tidinge vth | Franckryck. | Van der wunderli|ken Auerwinninge/ Erholden dorch | den Koninck van Nauarra/ jegen den | Pawestliken Vorbundt/ Geschehen | den 10. Octob. Stilo veteri. | 1587. (Roher Holzschnitt, die Schlachtordnung [zwischen Calais u. Coutrais?] darstellend von Linien eingefasst.) Psalm 9. Die Worte: „De Swerde des Viendes" — „de Here auerst blifft ewichlick" in 3 Zeilen. | Gedrücket tho Hamborch dorch Henrich Binder. 1587. 4°.

Ohne Paginirung. Mit Custoden und Sign. Bog. A. Rückseite — A ij der Bericht. Bog. A 4 | Volgen de Heren vnd Beuehlhebbers | so erslagen sind | worden. | Auf der folgenden Seite: | De Gefangene vnd | Verwundede. | — Lüneburger Stadtbibl. (Nach Prof. Junghans.)

1590.

Etlike | Sehr schö- | ne Trostschrifften | vnde Predigeden D. | Mart. Luth. an sinen leuen | Vader Johan Luther in syner | kranckheit/ Anno 1535. geschre- | uen. Insunderheit sehr nütte vñ | tröstlick vor de/ so in dodes | vnd ander nodt vñ an- | fechtinge sint. | Ock wo men de eintfol- | digen/ vñ sunderlick de kran- | cken im Christendome vnder- | richten schal. Dorch | H. Frederich Mecum. Titel roth [2]) und schwarz mit Holzschnitt-Einfassung. Letztes unbez. Bl. a: Gedrücket tho Hamborch/ | dorch Hinrich Binder. 1590. 8°.

192 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij—Aav. — SB.

Auf der Rückseite des Titels: Tho ehren vnd wolgeuallen| Dem ehrent- | uesten/ erbarn vnd wolwy- | sen Heren Joachim van Kam- | pen/ Börgermeister der Stadt | Hamborch/ Vnd der erbarn vnd | dögetsamen Hußmoder/ Frowen | Richel van Kam-

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

pen/ dith Bö- | kelin tho einem gelückseli- | gen nyen Jare vor-| ehret. | Vth der Hochdüdeschen Sprake | in vnse Sachische Sprake| auergesettet. | H. B. |

1591 (hinten 1592).

Christlike nö- | dige/ vnde ütte vnderrichtinge/ | van den latesten handelingen der | Werlt vnde Jünge- | sten dage. | Item van den Seelen der jen | nen de vorstoruen syn/ vnd van| alle eren thostende vnde | gelegenheit. | Allen Bedröveden Trurigen vnd an- | gefochtenen Minschen tho sünderlikem troste vnde | fröuden/ vnd allen Godtlosen sekeren rohen wilden | Minschen tho einer vormaninge vnd warninge/ er | leuendt tho beterende vp dat se ock deelhafftig | vnd miteruen mögen werden der | ewigen salicheit vnd Herli-|cheit im Himmel. | Basilius Faber. | Gedrucket tho Hamborch by | Jacob Wulffs Eruen. || Anno 1591. | Letztes bedrucktes Bl. b unten: Gedrücket tho Hamborch | by Jacob Wulffs Eruen.| Anno M. D. XCII. | Z. V. C. | Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

199 unbez. BB., den Titel mitgezählt, und 1 leeres Bl. Signat. A ij — bb. SB.

Bl. 151 b u. ff.: Ein korth Tractat | Van den | Seele | der vor- | storuen/ vnd aller ehrem | thostande vnde gele- | genheit.| Dorch | Basilium Fabrum. | Mit Widmung an „ANNA/ Gebaren van Brandenstein. u. s. w. Christoffer vam Werder nagelatene/myner grotgünstigen Patroninnen", datirt: „Quedelenborch, den Söuenden Augusti, im Jare Christi M. D. LIX."

1592.

Ein Christlik | Ehebökeschen vor Manbare | Gesellen vnde Junckfrou | wen vnde in gemein. | Vor alle Christlike Ehelüde/ | mit allerley Christliken Ehegebeden| so dartho gehören vpt nye | thogerichtet. | Dorch | D. Casparum Melissandrum | Superitenden (so) tho Oldenborch| in Myssen.| Noch etlike Christlike Morgen| vnde Auendt Gebede/ vnder ander | Christlike Gebede vnde dat | Vader vnse vthge- | lecht. | Hamborch. 1592. Titel roth [2]) und schwarz mit Holzschnitt-Einfassung. Letztes unbez. Bl. b unten: Gedrückt tho Hamborch | dorch Hinrick Steinbach Ty-| pis Jacob Wulffs | Eruen. | Z. V. C. 1592. kl. 8⁰.

8 unbez. BB., von welchen das letzte leer, den Titel mitgezählt, 144 bez. und 73 unbez. BB., alle mit Holzschnitt-Einfassung. Signat.):(ij—):(v, A—Tiij. — SB.

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

1597.

Harnschkamer | Darinne | allerley wapen des | Gödtliken wordes vor-|fatet synt/ dormeede sick | ein Christe mechtich kan weren | vnd stercken/ wenn he in synem | swaren Crütze van den vüri-| gen Pylen des leydigen Sa- | tans gebrapen/ vnde thor | vngedult bewagen | wert. | Itzundes vppet nye wed- derümme in den Drück vor- | ferdiget vnd ge- | betert. | Hamborch/ Dörch Jacobum Lucium. Anno 1597. Titel mit Holzschnitt-| Einfassung. Letztes unbez. Bl. a kleine Verzierung und: Hamborch/ | Gedrücket dörch Jacobum Lucium. | M.D.XCVII.| (Verzierung.) 12°.

4 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 87 bez. BB., 5 unbez. BB. mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — H vj.

1597.

Hertsterckinge | edder | Arstedy- | e jegen allerley an- | fechtinge vnde ge- | terent des Her- | ten. | Vth der Apoteken des H. Geistes, dat ys/ vth | Gades worde/ ock D. Luthers | vnd anderer lehrers schriff- | ten thosamende gebrocht | Dörch Va- lentinum Hey- | landt. | Hamborch/ THEODOSIUS WOLDERUS. | Anno 1597. Titel mit derselben Holzschnitt-Einfassung wie: „Harnschkamer". 12°.

72 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassungen. Signat. A ij — F vij. — SB.

1597.

Eine Vnderrichtinge/ | Van den be-|greffenisse Godtloser Lü-|de/ dath men desülven mit | Christliken Psalmen vnde Geßen-|gen/ de se im Levende vorachtet heb- | ben/ nicht begraven schal.| Dörch | D. Johannem Epinum/ Chrty-|des Superintendentem tho Hamborch/ | gestellet/ vnde Anno 1547. in | den Drück vorferdi- | get. | Matth. 8. 22. | Volge du my na/ vnde lath de doden ere | doden begraven. | Exod. 20. 7. Du schalt den Namen des HERen dynes | Gades nicht mißbruken. Wente de He- | re wert den nicht vngestraffet laten/ de | synen Na- men mißbruket. | Hamborch/ | Gedrucket dörch Jacobum Lu- cium. 1597. Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Kl. 8°.

36 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A 2 — E. 3. — SB.

Die hamburgische Stadtbibliothek bewahrt die Originalausgabe und eine hochdeutsche Uebersetzung der Schrift von Aepinus. Die Beschreibung derselben ist hier wol nicht an unrechter Stelle:

1. Van dem Be- | greffnisse Godtloser lü- | de/ ein vnderricht/ dat men de | suluen myt Christliken Psal- | men vnde ge-

sengen/ de se jm leuende vorachtet/ nicht | begrauen schal. | D. Johan. Epinus. | Matthei viiij. | Folge du my/ vnde lath de doden ere doden begrauen. | Exodi xx. | Du scalt den name des Herren dynes Ga- | des nicht mißbruken/ Wente de Herr wert | den nicht vngestrafft laten/ de sinen | namen mißbruken. | Titel mit Holzschnitt-Einfassung; in derselben unten das Buchdruckerzeichen. Letztes unbez. Bl. a: Gedrücket jn der | Keyserliken Stadt Lübeck/ | By Jürgen Richolff/ ym yare | M. D. XLVII. |

22 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — C iiij.

2. Bedencken | Von Gottloser | Leute Begrebnuß/ daß man die- | selben mit Christlichen Psalmen vnd | Gesengen/ die sie im leben veracht et/ | nicht sol begraben / | Durch | D. Johannem Epinum/ vorzeiten | Superintendentem zu Hamburg/ in | Sächsischer Sprache gestellet/ vnd Anno 1547 erstmals | ausgangen. | Nun aber ins Hochdeutsch vbergesetzet/ | vnd auffs new gedruckt | zu | Hamburg/ | Durch Jacobum Lucium/ Anno | M. D. XCVII. | Titel mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung.

22 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — F.

1597.

De Christlike | Tydtvordri- | ver/ edder/ dat Geistlike | Affragelseboeck. Dat Erste Deel. | Darinne de allerlu- stigesten Fra- | gen/ mit erem darup gegeven Ant- worde/ | /vorfatet synt/ alse/ Van Gade/ van der | Schep- pinge/ van den Engelen/ Düvelen/ Min- | schen/ vnde van allen Creaturen vnde | Früchten der Erde. | Den Eintfol- digen vnd der Jöget gantz | nödich/ nütte vnde leefflick tholesende/ Vth der | hilligen Bibel thosamen ge- | thagen/ | Dörch | Michaelem Saxen/ Gl. Hoffprediger | tho Thonna vnde Ohrdrup. | Mit D. Johannis Galli Vörrede. | Hamborch/ | Dörch Jacobum Lucium/ 1597. Titel roth [1]) und schwarz mit Holzschnitt-Einfassung. Letztes Bl. b unten: Hamborch/ | Gedrücket dorch Jacobum Lucium. | Anno | M. D. XCVII. (Verzierung.) 8⁰.

Dat Ander deel/ | Des Christ- | liken Tydtvördryuers | edder Geistliken Aff- | fragelse. | Darinn | Noch vöfftich vnder- | scheidt- like Loci vth der Bibel | gesettet/ | vnde syn ordentlick in | Frage vnde Antwort | dörch/ | Michaelem Saxen vor- | fatet sindt. | Hamborch/ | By Hermanno Möllern. | Titel mit Holzschnitt-Einfassung. 8⁰.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Erster Theil. 16 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 130 bez. und 6 unbez. BB. Signat. Aij—Tiij. Zweiter Theil. 322 bez. SS., den Titel mitgezählt, und 5 unbez. BB. Signat. Aij—Zv. — SB.

Ein Brief an Sasse von Nicolaus Selneccerus, [der einen Beitrag zur Geschichte des merkwürdigen Buches liefert, lautet: „Salutem per Christum. Reverende vir, scribo, decumbens. Ante aliquot septimanas, antequam in Frisiam irem, libellum tuum pium et eligantem inter libros meos reperi, et jam nundinas imminentes Typographo Lipsensi alicui mittere volui, sed praevenisti me. Ignorante certe me, ille in Bibliotheca latuit, nec mirum: nosti enim confusionis causam et seriem. [1]) Remitto illum tibi, et rogo, ut editioni tradas, et exemplari pro precio me recrees. Bene vale, et ora pro sene, et jam febri correpto Selneccero. Hildesiae 7. Septemb. Anno 91."] Sassen's Vorrede ist datirt: Ohrdruff, Ostern, 1593, die von Johannes Gallus [gest. 1587], der h. Schrift Doctor und Professor zu Erfurt: Erfurt, d. 7. October, 1584.

Die Vorrede des Magisters David Wolderus, Predigers an der St. Petri Kirche zu Hamburg, ist datirt: Hamburg, d. 24. December 1596. [Es heisst dort: „Dewyle ick den na flytiger dorchleesinge der fragen vnde Affragelsen düsses bokes/ an des Autoris meininge vnde flyte/ ein sünderlick gudt behagent hebbe gehadt/ so hebbe ick dem simpelen Volcke thom besten datsülve in vnse Sassische Sprake avergesettet/ ock mit versikelen/ so nevenst den Capittelen synt angetagen/ vnde mit einem Register vormehret/ vnde süß ock vorbeetert vthgahn lathen" u. s. w.]

1599.

Van | Dürertydt | warhafftige vnde | gründtlike Be- | richt. | Allen leeffhebbern der | Wahrheit tho gude/ in Teyn | Predigen kort vnde ordentlick | thosamende gevatet/ | Dorch | Joachimum Volthen. | Zachar. 8. Hebbei Warheit vnde Frede leeff. | Hamborch Gedrücket/ | By Philipp van Ohr/ | 1599. Titel roth [2]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung. 8⁰.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 213 bez. BB. und 1 unbez. Bl., mit Linien-Einfassung. Signat. Aij—Eev. — SB.

1599.

Ein Gebedt | Der Kercken | tho Hamborch wedder de twe | Erf- fyende der Christenheit/ den Pa- | west vnde Türcken. | (Holz-

---

1) Er wurde 1589 während der calvinistischen Wirren abgesetzt, aber 1591 wieder eingesetzt und starb am 24. Mai 1592.

2) Im Abdruck hier durchschossen.

schnitt: Christus vertreibt die Wechsler aus dem Tempel.) Hamborch. | Anno 1599. | 8⁰.
4 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Ohne Signat. — CB.[1])

II. Niedersächsische hamburgische Drucke von 1600 bis 1700; Bestandtheil von Lappenberg's hinterlassenen Collectaneen: Hamburgische Drucke in niedersächsischer Sprache von 1600 bis auf die neueste Zeit.

(c. 1600.)

Vielleicht hamburgischer Druck ist ein [durch Herrn J. L. de Bouck 1856] in der Pappe eines Bücherdeckels in der hamburgischen Stadtbibliothek aufgefundenes niederdeutsches Liederbuch. Leider ist es Fragment; die erste Hälfte bis zum Liede Nr. 50 fehlt, mit ihr der Titel. Ausserdem ist der untere Theil der Seiten abgeschnitten, so dass sehr wenige Lieder vollständig erhalten sind. Die Bogenzahl des Ganzen kann nicht angegeben werden, da die Signatur mit abgeschnitten ist. Im CIX, 109ten, richtiger CVIII, 108ten, Liede hört das Fragment auf.

Die auffallende Uebereinstimmung mehrer Initialen, namentlich des D in Nr. 105, des S in Nr. 50, des J in Nr. 55, 58, 63, 84, des W in Nr. 61 und 62, des A in Nr. 66, des T in Nr. 81. u. s. w. mit denselben Initialen in den in der Buchdruckergeschichte S. 111 (zweite Abtheilung) erwähnten, von Hans Binder gedruckten niedersächsischen Liedern, die Lappenberg besass, macht, wie er bemerkt, es wahrscheinlich, dass auch dieses neuaufgefundene Liederbuch aus derselben Officin, wenn auch etwas später, Ende des sechszehnten oder Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts hervorgegangen ist. Vgl. „Serapeum", 1857, S. 262—269, 273—280, 289—301, 305—311.

1600.

Ein Christlykes | Radtbökeschen | vör de Kinder. | Vth den Böleren Salomonis/ vnde Jesu Syrach flytich thosamende | gebracht. | (Holzschnitt: Ein Prediger auf der Kanzel; auf Bank, Sessel und hinter einem Gehege Zuhörer; im Hintergrunde ein Crucifix u. s. w.) Ephesern 4. Lathet nene böse Rede vth yuwem munde gahn / | sunder wat ütte ys thor Betheringe/ dar ydt nodt | deyth/ dat ydt ongenehm sy tho hörende/ vnd bedrö- | uet den hilligen Geist Gades nicht. | Letztes Bl. b unten: Gedrücket tho Hamborch/ | Dörch Philip van Ohr/ | Im Jahr 1600. | H. D. | Kl. 8⁰.

1) Hamburgische Commerzbibliothek.

22 bez. BB., den Titel mitgezählt. (Bl. 1a Titel, Bl. 1b Anfang des Textes), ein unbez. und ein leeres Bl. Signat. Aij—Cv. — SB.

1601.

Bedebökeschen/ | In Allerley Noth vnde anliggende | tho gebruken. | Nevenst | Einer Vnderrichtinge vth | den Olden Lehrers/ vam | Gebede. | Gestellet/ dörch | Andream Musculum, Doct. Jetzundes överst vth der Hochdü- | deschen/ in de Sachsische Sprake | overgesettet/ vnde ge- | drücket tho | Hamborch/ | By Hermanno Mollern | Im Jahr: 1601. Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gedruckt tho Hamborch/ by Her- | manno Mollern.) (Verzierung.) Im Jahr: | M. DCI. | Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

6 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 338 bez. SS., 1 unbez. S. und 1 unbez. Bl. Signat. Aij—Yv. — SB.

Die Vorrede oder Widmung an „Elisabeth/ Doct. Hieronymi Lindeners/ Salome/ Doct. Andreæ Zochs/ vnde Catharine/ Doct. Johannis à Bruck/ Bremensis/ Eheliken Hußfruwen", ist datirt: „Franckfort an der Ader/ den 21 Junij. Im 1559 Jahre" und unterzeichnet: „Andreas Musculus, Doct."

1602.

Seelen | PAradyß/ Edder | Lustgarden/ vüll leefliker vnd | heilsamer Planten vnde wolrükenden Blö- | men des Christliken Gebedes in allerley | Nodt vnd thostande. | Dörch M. Davidem Wolderum/ Prediger an der Kercken Petri | in Hamborch: | Allen framen Christen tho erweckin- | ge godtsaliger Andacht/ vth der hilligen | Schrifft vnd der Oldtveder Sprôcken mit | flyte thogerichtet. | Gedrücket tho Hamborch/ by | Hermanno Möller. | Anno M. DC. II. Titel roth [2]) und schwarz mit sauberer Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 4⁰.

544 bez. SS., den Titel mitgezählt, und 4 unbez. BB., von welchen das letzte Blatt leer, mit gleichfalls sehr sauberer Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. Aij — Zzziij. — SB.

Holzschnitte im Texte, die kleineren mit Einfassung, die grösseren, von denen einige mit dem Monogramme M versehen und sehr gut gearbeitet sind.

In typographischer Beziehung eine ausgezeichnete Arbeit.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

1602.

Doct. Luthers | DOpebökeschen/ | sampt etliken Vörreden/ | vnde Christliken Erinne- | ringen Joachimi Westphali/ Ehrtydes | der Kercken der Stadt Hamborch | Superintendenten. | Item/ | Van der Nodtdöpe vnde des Nodtdöpelin- | ges Kerckgange/ Ock van der Döpe der Wedder- | döperschen Kinder. | (Holzschnitt: Luthers Bildniss in Medaillon.) Gedrücket tho Hamborch/ | Im Jahre 1602. | Titel, roth [1]) und schwarz, mit Buchdruck-Verzierungen-Einfassung. 4°.

71 bez. SS., den Titel mitgezählt, mit ähnlichen Einfassungen. Signat. Aij—Jiij. — CB.

[Mit 16, zum Theil sehr gut ausgeführten Holzschnitten im Texte.] Die zierliche Einfassung jedes Blattes und die zahlreichen Holzschnitte bewähren den Druck des J. Lucius. — [Exemplar auf Pergament, dem ein anderes auf Druckpapier beigebunden ist.]

1602.

Arithme- | tica | Dat ys: | Ein nye Rekens Boeck/ | van allerley Kopenschop/ vp | de Welsche Practica ge- | richtet. | Der leuen Jöget thom besten/ in | eine bequeme richtige Ordeninge gebracht/ | vnde mit velen fynen Exempeln vnde Fragen | erkleret/ Dörch Brandanum Dætri/ Vorördendem Schryff vnd Rekenmeister | der Stadt Hamborch. | Gedrücket tho Hamborch/ | Anno M. DC. II. Titel roth [2]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8°.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 431 bez. SS. und 1 unbez. S., mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. Aij—Eev. — SB.

Die folgende Angabe des Werthes verschiedener Münzsorten im Jahre 1602, welche man S. 428 und 429 findet, dürfte vielleicht für einige Leser nicht ohne Interesse sein.

Van der Münthe.

Ein Blaffert ys 2 ₰ (Penninck.)
Ein Drelinck ys 3 ₰.
Ein Witte ys 4 ₰.
Ein Söslinck ys 6 ₰.
Ein Schillinck ys 12 ₰.
Ein Marck geldt 16 ß. (Schillinck).
Ein Marckstücke geldt 22 ß.
Ein fl. (Gülden) geldt 24 ß.
Ein Reyal geldt 32 ß.

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

Ein Rykes Daler geldt 33 ß.
Ein dicke Daler geldt 36 ß.
Ein Goldfl. geldt 2 mk (Mark) 4½ ß.
Ein Postelitte geldt 2 mk 10 ß.
Ein Italianische Crone geldt 2 mk 10 ß.
Ein Frantzsche Sunnen Crone 2 mk 12 ß.
Eine halue Milrese 3 mk 2 ß.
Ein Vngersch Ducate 3 mk 2 ß.
Ein Engelotte 4 mk 10 ß.
Ein dubbelt Milrese 6 mk 4 ß.
Ein Rosenabel 7 mk.
Ein Portugalöser 33 mk.
1 ℔ (Pundt) Flemsch ys 20 ß.
1 ß Flemsch ys 12 ₰.
1 ₰ Flemsch ys 6 ₰ Hamb. Münthe.
1 ß Flemisch ys 6 ß Hamb. Münthe.
1 ℔ Flemisch ys 7 mk 8 ß.

Efft in dissem Boke andere Münthe gefunden werdt, so ys doch de Werde darby gesettet.

1603.

Der Erbaren Fry/ Rykes/ | vnde Seestede | Lübeck/ Bremen/ | Hamborch/ Rostock/ Stral- | sund/ vnde Lüneborch Christlick/ vnde Ernstlick/ | Mandat wedder de Sa- cramentschender/ Wedderdöper | vnd Gades Lesterer/ Anno XXXV/ in öffentliken | Druck vthgegahn: | Nu öuerst vth Christlikem Beden- | cken/ vnde Orsaken wedderümme vppet | nye in druck vorferdiget. | Sampt angehefftem korten/ doch Gründtliken/ | vnde düdtliken Bericht van den vörnemsten Höuet- | puncten/ in welckeren wy mit den Caluinisten strydich wegen der Leere des Auendtmahls/ vnde der Persone vnseres HEren Chri- | sti/ also/ dat ock ein Eintfeldiger/ so achtinge darup | gifft/ weten köne/ woruan eigent- | lick de Strydt sy. | Geuatet | Dörch M. Bernhardum Vagetium Hamburgensem, Pastoren der kercken Nicolai all- dar. | Gedrücket tho Hamborch/ dörch Paul Langen/| Im Jar/ 1603. Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 4°.

24 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 177 (178, denn 177 ist doppelt angegeben) bez. BB. Sign. a—fiij, A—Z. — AB. [2])

1603.

FORMULA | DESPONSATIONIS | Edder | Truwbökeschen/ vor| de Predigers der Kercken inn | der Stadt Hamborch/ erstliken

1) Im Abdruck hier durchschossen.
2) Bibliothek des Stadt-Archives.

Ge- | stellet dorch | Doct. Johannem Æpinum / Vnde darna van | M. JOACHIMO Westphalo | mit etliken Vörreden effte Christ- liken | Erinnerungen vormehret. | Gedrücket tho Hamborch / | Im Jahre: 1603. | Titel mit Buchdruck-Verzierungen-Einfassung. 4°.

24 bez. SS., den Titel mitgezählt, mit ähnlichen Einfassungen. Signat. A ij — C iij. — CB.

S. 12 Holzschnitt im Texte: Adam und Eva im Paradiese mit der Schlange.

1604.

Reineke de Voß. | Dat ys: | Ein schön vnde | nütte Gedichte, vull | Wyßheit / guder Leren / vnde lustiger Ex- | empele: in welckerem fast aller Minschen wesent / | Handel Untrüwe / List vnde geschwindicheit affgemahlet | werdt / Beneuenst dem sittliken vorstande vnde | gebruke disses Bokes. | Allen Minschen inn dissen gefahrliken tyden tho | wetende gantz beenstlick vnde nötich / etc. Mit schö- | nen Figuren gezirет. (Holzschnitt: Sitzender Fuchs.) Gedrücket tho Hamborch / In vor- | legginge M. Frobenij. | Im Jahre: 1604. | Titel roth [1]) und schwarz. Letztes unbez. Bl. a: (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch | dörch Paul Langen / In vorlegginge M. Frobenij. | (Froben's Emblem.) Im Jahre: M. DC. IIII. | 8°.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 261 bez. BB. und 1 unbez. Bl. Signat. A ij — L lv. — SB.

Kleine Holzschnitte im Texte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel. Publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Deuxième année, Nr. 2. Bruxelles chez Fr.-J. Olivier, libraire, Rue des Paroissiens. M.D.CCC.LXVII. Gr. 8°. S. 129—240.

Den ersten Bestandtheil dieses Heftes: Essai d'une liste d'ouvrages et dissertations concernant, la vie et les écrits de Didier Erasme de Rotterdam (1518—1866), Nr. 1—80, hat der Unterzeichnete geliefert; der Schluss wird folgen. Derselbe hat die Mehrzahl der beschriebenen Bücher und Abhandlungen selbst gesehen; wo ihm die Selbstansicht und Beschreibung nicht

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

möglich war, haben seine gelehrten Freunde, namentlich Herr Ch. Ruelens, geholfen. Der Zweck dieser Arbeit ist hauptsächlich dem künftigen Verfasser einer genügenden Biographie des Erasmus die zu benutzenden zahlreichen, zum Theil seltenen und wenig oder gar nicht bekannten Quellen und Hilfsmittel nachzuweisen. Ein ähnliches Verzeichniss der Sammlungen von Briefen an und von Erasmus und einzelner in Zeitschriften u. s. w. zerstreuter Briefe soll sich später dem vorliegenden anschliessen. Herr Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg hat die Fortsetzung seines Aufsatzes: Adrien Romanus, premier professeur à la faculté de médecine de Wurzbourg mitgetheilt. Mit ausgezeichneter Sorgfalt sind hier die einzelnen nun zu einer Gesammtausgabe vereinigten Werke des fruchtbaren Schriftstellers zusammengestellt und beschrieben (2 undatirte und 35 datirte von 1591 bis 1601); das nächste Heft wird die Fortsetzung bringen. — Von Herrn St. Bormans erhalten wir eine interessante Notiz: Les Calendries de la Cathédrale Saint-Lambert à Liége. Gleich den Kapiteln anderer Domkirchen veröffentlichte das Kapitel von Saint-Lambert alljährlich einen Kalender mit den Wappen des Fürst-Bischofs und der Domherren in tabellarischer Form, die natürlich jetzt schwer zu finden sind. Herr Bormans stellt 4 verschiedene Formen auf (von 1619 bis 1625?, von 1625? bis 1647?, von 1647? bis 1736?, von 1736? bis 1794). Nicht allein die Seltenheit dieser Kalender, sondern auch die nützlichen Nachweisungen, welche sie darbieten, machen sie zum Gegenstande des Sammelns der Bibliophilen; der Herr Domherr Henrotte besitzt die Kalender von 1686 bis 1731 (mit Ausnahme von 1687, 1693, 1700 und 1724), so wie von 1756 bis 1794, welche letztere Serie zwar sehr lückenhaft, aber leicht zu vervollständigen ist. — L'art de naviguer dans les aers; causerie bibliographico-aérostatique ist ein in anziehender, geistreicher Weise abgefasster Bericht des Herrn Ch. Ruelens über Betreffendes in „Viridarium sacrae ac profanae eruditionis a P. Francisco de Mendoça Olysiponensi S. J. u. s. w. Coloniae Agr. apud Pet. Henningum 1650" 8°, überschrieben; das achtundvierzigste Problem: Ob man in dieser oder jener Gegend der Luft schiffen könne? ist französisch wiedergegeben. Herr Ruelens hat uns davon in Kenntniss gesetzt, dass er glaube, vor etwa zwanzig Jahren ein Mittel gefunden zu haben, durch Benutzung einer bekannten Eigenschaft eines gewissen Gases einen Luftballon in den verschiedenen Höhen der Atmosphäre ohne Verlust des hebenden (des die Steigung bewirkenden) Gases aufsteigen oder niederfallen zu lassen. (Vgl. „L'Universel" vom 3. April 1861.) Merkwürdig ist es, dass Aehnliches in der Brochüre eines Brüsseler Apothekers, Herrn Deminne,: „Solution du problème de la navigation aérienne. Le ballon Deminne. Bruxelles, Paris et Londres, 1865" vorgetragen wird. (Der Aufsatz verdiente

in einer physikalisch-chemischen Zeitschrift vollständig abgedruckt oder in's Deutsche übersetzt zu werden.) — Herr H. Helbig hat in seinem Beitrage: „La haute cuisine à Liége au XVIe siècle" nach Villenfagne ein seltenes Buch, welches mit dem Titel: „Ouverture de cuisine, par Lancelot de Casteav, en son tems maitre cuisinier de trois princes de Liége. Liége Leonard Streel, 1604", kl. 8°, versehen ist, besprochen; obgleich Villenfagne ein Exemplar besass, hat er es doch nicht bibliographisch genau beschrieben; es ist in Düsseldorf mit seinen übrigen Büchern verbrannt. Casteau war ein grosser Meister in seiner Kunst; besonders glänzend war das Mahl, welches er, noch sehr jung, für die Feier des Einzuges von Robert de Berg in Lüttich 1557, bereitete; weniger glücklich war er als Poet. Vgl. „Lettre à M. de Coswarem avocat, sur Léonard et Guilleaume Henri Streel, anciens imprimeurs des premiers almanachs de Matthieu Laensbergh et sur quelques livres singuliers qu'il ont également imprimés" unterz. H. B. V (illenfangne), ohne Titel und Jahreszahl 12°, aber Sedez-Satz; der Verfasser der Besprechung glaubt, dass diese Seltenheit nicht aus Villenfagne's Privatdruckerei, sondern aus den Pressen Desoer's hervorgegangen sei. Die erste Abtheilung des Heftes endigt mit einem Artikel des Herrn Chev. de Schouthereete de Tervarent: Ouvrages généalogiques attribués à tort à l'official Dumont. Es ist darin aus einem 1770—1818 geschriebenen Manuscripte Emmanuel Van der Vynckt's, „Recherches sur le pays de Wats" bewiesen, dass nicht der Official Dumont, sondern François Joseph de Castro y Toledo, Schildträger, Herr von Puzmelde, Velpe und Overhem, Oberschöppe von 1719 bis 1763, gestorben 1776, der Verfasser von den vier anonymen, Dumont zugeschriebenen Werken sei. Sie wurden nach seinem Tode von seinen Schwiegersöhnen, den Herren de Beelen-Bertholf aus Brüssel edirt (1770, 1774, 1776, 1775 u. 1778). — In den Mélanges analysirt Herr J. Delecourt die Januar- und Februar-Lieferung 1867 des „Bulletin du bibliophile et du bibliothécaire, publié par Léon Techener". — Aus dem Pariser „Journal de la Sociéte de statistique" ist eine Nachricht des Herrn T. Loua über die Bibliotheken Italiens, mit Zusätzen über die belgischen Bibliotheken von Herrn Ch. Ruelens, abgedruckt. Die Zahl der Bücher in der Königl. Bibliothek zu Brüssel, der Bibliotheken der drei Universitäten zu Lüttich, Gent und Löwen, der Corporations- und Städte-Bibliotheken Belgiens ist bedeutend gross und übersteigt bei Weitem die in der Zeitschrift angegebene (509,188); sie sind grösstentheils als mit Auswahl gesammelt zu charakterisiren. — Herr Dr. A. Scheler hat die von Herrn Dr. Ed. Fick in Genf übersetzten „Mémoires de Félix Flatter, médicin bâlois. Genève, imprimerie de Jules Guillaume Fick, 1866" besprochen; Herr Ruylens: „Louis Gruyer, sa vie, ses écrits, ses corre-

spondances, par L. Alvin, de la classe des Beaux-Arts de l'Académie. Bruxelles, 1867" 12° (nach den nur in fünf Exemplaren gedruckten, aus fünf Bänden bestehenden „Mémoires" des in Brüssel 1778 am 15. Nov. geborenen, am 15. October 1866 gestorbenen Philosophen, correspondirenden Mitgliedes der Akademie, Louis Gruyer's); Herr Jules Delecourt: „Bibliothek van nederlandsche anonymen en pseudonymen, door M. J. J. van Doorninck, procureur by de arrondissements-regtbank te Deventer 'S Gravenhage, M. Nyhoff, Utrecht, Beyers, 1867", 8°, erste Lieferung, Einleitung und 96 Spalten Text A—Bril, 926 Nummern; das Ganze sollen 7 oder 8 Lieferungen bilden. — Correspondance: A Mr. A. Scheler, membre du comité de rédaction du Bibliophile Belge, von Herrn J. Sigart, betreffend dessen „Glossaire étymologique montois" (m. s. Le Biophile, S. 116—222).

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

114. Eine warhafftige Neue Zeitung, Aus der Türckey, Wie in der Inſul Candia, die Türcken drey Officirer nebenſt einem Feld-Prediger aus Venetien gefangen, welche ein Türkiſcher Waſcha bekommen, und täglich bey ihnen angehalten, ſie ſolten ſich doch zu dem türckiſchen Glauben wenden, . . geſchehen Im 1669. Jahr.

o. O. u. J. (1669). 2 Bl. 8. 18 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

Hör Wunder über Wunder etc.

115. Eigentliche und warhaffte, und nach dem Leben geſtalte Bildnuſſen, der ehedeſſen höchſtberühmten Ungariſchen Grafen, Nunmehro aber wegen abſcheulicher Conſpiration . . Juſtificirten Rebellen, Nadaſti, Serini, Franchipani und Bonis.

o. O. u. J. (1671). Folioblatt mit 4 Kupfern. Reime und Prosa. — Heerdegen.

Wer Untreu im Hertzen heegt, wer mit Boſsheit ſchwanger gehet etc.

116. Warhaffter Entwurff der Stadt Braunſchweig ſammt einer Beſchreibung von dero Urſprung und der Belagerung von 1616 und 1671.

o. O. u. J. (1671). Folioblatt m. Holzsch. Gedicht und Prosa. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 85.

117. Letzte Reu vor dem Todt Petri Zriny Und Francisci Frangebani Und jhrem ausgeſtandenen Recht. Im Thon: Ich lig jetzt da, und ſtirb dahin, iſt aus, ettc: Am Ende: Gedruckt zu Wienn bey Johann Jacob Kürner.

o. J. (1671). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 17 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

O Welt! O Welt! O Eitelkeit!
Wie fehlen die dich ſuchen! etc.

118. Kurtzer Bericht, von dem gewaltigen Kriegs- und See-Treffen. In dieſem 1672. Jahr. Von dem Monat Junio biſs in September zu Waſſer und Land iſt vorgegangen, und denckwürdiges ſich begeben . . Im Thon: Was ſind das vor groſſe Schlöſſer? Das Ander Lied. Von der grauſamen und unerhörten That des raſenden Pöbels an den beeden Brüdern Johann und Cornelius de Witt im Haag begangen den 20. Aug. dieſes 1672. Jahrs.

o. O. u. J. (1672). Folioblatt m. 2 Holzsch. Die Lieder auf der Rückseite. 30 u. 18 Str. — Heerdegen.

1. Höret ihr verſtockte Hertzen etc.

119. Cenotaphion Joh. et Cornelii Wittiorum, fratrum. Grabmahl Joh. und Cornel. beeder Witten, Gebrüdere.

o. O. u. J. (1672). Folioblatt m. 2 Kupferportraits. 6 latein. Distichen u. 12 deutsche Versz. — In Erlangen.

ZUng, Hand und Herz und Witz, bey Beeder Witten Leben,
begunnten keinem Volck an Pracht was nachzugeben etc.

120. Das bedrükte unnd wieder erqvikte BRANDENBURG, Samt beygefügtem Krieg und Sieg des Adlers wider den Löuen. gewidmet.

o. O. u. J. (Nürnberg 1675). 8 Bl. 4. m. Titelkupfer (Portrait des Markgrafen Friedrich Wilhelm). Gedicht von Mich. Kongehl aus Creuzburg in Preussen, mit wenig Prosa. — In Nürnberg (Stadtbibl.) und Erlangen.

ACh klagt mit mir, die ihr vorüber gehet,
ſeht meinen Schmerz und groſſen Kummer an etc.

Ein Exempl. derselben Ausgabe mit Titelholzsch. (3 kleine Portraits), darunter: Gedrukkt im Jahr 1675. — In Nürnborg (Stadtbibl.).

121. Der beglükwünſchte Doppel-Sieg, Des Aller Durchläuchtigſten und Unüberwindlichſten Römiſchen Käyſers. Wider den überwundenen König aus Frankreich; gewidmet Und zu finden bey Wolff Eberhard Felsecker, im Jahr 1675.

(Nürnberg). 12 Bl. 4. mit Kaiser Leopolds Portrait in Kupfer, das als Vorblatt dient. Gedicht von Mich. Kongehl,

mit einiger Prosa untermischt. — In Nürnberg (Stadtbibl.) und Erlangen.

JÜngſthin ging ein Pegniz-Schäfer an der Pegniz auf und ab etc.

122. Prutenio (Mich. Kongehl), Die vom Himmel herab geſtürmte Himmel-Stürmer, unverfänglich auf den gegenwärtigen Krieges-Zustand, gerichtet. Gedruckt im Jahr 1675.

o. O. (Nürnberg). 24 gez. S. 4. m. Titelholzsch. Prosa und Verse. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

Wer ſein Herz den eiteln Freuden
dieſer Welt gewidmet hat,
will ſich ſtets in Freuden weyden etc.

123. Tapferes Helden-Siegen, nach Blut-gefärbten Kriegen, der Reichs-bekannten Helden Chur-Brandenburg und General Montecuculi, Sampt traurigen Stückerliegen des . . Monſieur de Tourenne. Am Ende: Gedruckt im Jahr 1675.

o. O. Folioblatt mit 3 Kupferportraits. Vierspaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Es pflegt die Untreu ihren Mann
gemeiniglich zu ſchlagen:
Die Schweden habens dargethan etc.

124. Henrici de Tourenne Archistrategi Gallici memoria . . Das iſt, Heinrichs von Tourene Frantzöſiſchen Feldherrns, Gedächtnis, dem Untergang entriſſen, und der Nachkomenſchafft gewidmet von Freunden und Feinden. Im Jahr 1675.

o. O. 6 Bl. 4. Latein. und deutsche Gedichte und Sinnsprüche. — In Erlangen.

(Schluss folgt.)

Anfrage.

Auf welcher Bibliothek befindet sich folgendes Werk?

David Friedrich Megerlin, Geheime Zeugnisse für die Wahrheit der christlichen Religion aus 24 Amuleten ff. Leipzig 1756.

Um gefällige Nachricht bittet

Dr. *A. M. Goldschmidt*,
Israelitischer Prediger in Leipzig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September 1867.

Beiträge
zur niedersächsischen Bücherkunde.
(1500—1700.)

Nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen
ausgearbeitet und vermehrt
von
Dr. F. L. Hoffmann.

(Fortsetzung.)

1606.

Etlike | Schöne | Gebede vñ tröst- | like Vormaninge by | den Kran- cken vnde | steruenden Min- | schen. | Eine Christlike Vn- | der- richtinge / vor de yennen / | de sick thom Auendtmahl vnses | HEren Jesu Christi gedencken | tho geuen. | Gedrücket tho Ham- | borch, dörch Paul | Langen. | In vorlegginge M. Fro- benij. | Im Jar 1606. Titel mit Buchdruch-Verzierung-Einfassung. 12°.

48 unbez. BB. mit Linien-Einfassung, den Titel mitgezählt. Signat. Aij — Dvij. — SB.

1606.

Eine korte Vthleg-|ginge/ | Deß vthbün-|digen schönen Sprökes, deß Köninges vnde Prophe-| ten Dauids/ vth dem | 68. Psalm. Gelauet sy de HERR da-| gelyck/ etc. | Erkleret Dörch| BASILIVM Prætorium/ | Pastorn thon Söuenbömen | in Holl-stein. | Gedrücket tho Hamborch/ by| Paul Langen. | Im Jahre: 1606. | Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gedrückt tho Ham-| borch/ dörch Paul | Langen/ | Im Jahr: 1606. | (Verzierung.) Titel mit Buchdruck Einfassung. Kl. 8⁰.

22 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A i j — C v. — SB.

1609.

Fragment eines A B C Buches. Zwei halbe BB., unten auf dem ersten Blatte ein Holzschnitt: eine Versammlung aufrechtsitzender Haasen, ihnen gegenüber ein Haase in ähnlicher Stellung, der einen Vortrag zu halten scheint; hinten der Hahn mit dem Korbe um den Hals und unten: Gedrücket tho Hamborch/ by Paul Langen/ | Im Jahre: 1609. 8⁰. — SB.

Aufgefunden in der Pappe eines alten Buchdeckels der hamburgischen Stadtbibliothek und ausgelöset von Herrn J. L. de Bouck.

1611.

Ein Schön | nye Christlick vnde | nütte Bedebock. | Vth den Olden Lerern | der Kercken/ alse Augustino/ Am- | brosio/ Cypriano/ Cyrillo/ Bernhar- | do/ Chrysostomo/ &c. thosamen gebröcht/ | In allerley anuechtingen vnd nöden| tho bedende nütte vnde seer | tröstlick. | Nu thom lesten mahle öuerseen/ | vnde mit vlyte corrigeret/ ock mit mehr an- | dern tröstlyken Gebeden vörmeret/ mit sampt | einer Christlyken betrachtinge des Lydendes | vnses HEren Jesu Christi: Vnd einem | korten Vthtage des gantzen | Psalter Dauids. | P. K. | Gedrücket tho Hamborch/ dörch| Henrick Karstens. | In Verlegginge S. Laurentz Albrechts | Erb: in lübeck. | Im Jahr, M. DC. XI. |

Titel roth und schwarz [1]) mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 274 bez. und 4 unbez. BB., mit Ruchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. Aij — Nn iij. Mit Holzschnitten im Texte. AB.

1611.

Christlyke | Gebede/ vp | alle Dage in der | Weken tho spreken/ mit fly- | te auersehn vnde | gebetert/ | Dörch | D.

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Johannem Ha- | verman van | Eger. | (Verzierung.) Ge- drücket tho Hamborch/ dörch | Hinrick Carstens. | In Vorlegginge S. Laurentz | Albrechts Erb: | Im Jahr | M.DC.XI. | Titel roth [1]) und schwarz, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Kl. 8⁰.

163 bez. BB., den Titel mitgezählt, und 2 unbez. BB., mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. Aij—Xv. — SB. Die Vorrede oder Widmung an „Johan Möller/ Höuetman in dem Ampte Bergedorf" ist datirt: „in der Nyen Hamme/ am hylligen Nyen Jahrs Dage/ Anno 1570" und unterzeichnet: „M. Hermannus vam Hagen/ Pfarher darsülueſt", welcher das Buch aus „Mißnischer Sprake" in „vnse Düdesche Sprake" übersetzt hat.

1611.

KRudtgar- | den vor de Kran- | cken vnd bedröueden | Seelen. | Darinne veel wolrükende | vnde heylsame Krüder tho fin- | den/ dörch welckere de Seelen in allen/ eren Kranckheiden vnde Gebreken er- | quicket vnde gelauet werd-|en mögen. | Mit einer tröstlyken Vnderrich- tinge/ wo sick ein Minsche in der tydt der | Vorfolginge edder Marter | tröſten schal. | Dorch | M. MICHAELEM BOOK. | Gedrückt tho Hamborch/ dörch | Herman Wegener/ In Vorlegginge | Michel Herings. | M. DC. XI. Letztes Bl. b: (Verzierung.) Gedrücket tho | Hamborch/ by Herman | Wegener. | In vorlegginge Jürgen Wolders. | (Verzierung.) Im Jahr/ 1611. | Titel roth [2]) und schwarz. Kl. 8⁰.

64 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — H v. — SB.

1613.

Nüttlyke Fragen/ | vnd Antwordt. | Van den Worden des gantzen | Catechismi | D. MARTIN LUTHERI: | Mit anhange eines Bichtbökelins: | sampt einer Erinnering/ wegen etlicher be- | kander Worde in vnsem Catechismo/ | van dem Hochwerdigen Auent- | mahle/ | Thosamen gesettet | Dorch | Cornelium Selmer/ | Prediger des Göbt- | lyken Wordes im Adelyken Junckfruwen Klo- | ster S. Johannis. Alse ock tho Haddebuy | vnd im Grauwen Kloster binnen | Schleswick. Gedrucket tho Hamborch/ dorch | Hinrich Karstens. | Im Jahr/ M. DC. XIII. | Das letzte Bl. fehlt, Titel mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Kl. 8⁰.

111 (112) unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — O v. Letztes vorhandenes Bl. b endigt: „Vnd sey damit nicht Ergerlich/" — SB.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

1613.

Ein Christlick vther- | lesen | Handtbock | van Gottsaligen, kor- | ten Schönen Gebeden vnde | Dancksegginngen/ Beneuenst/ Morgen vnde Auendt- | segen. | Einem ydtliken Chri- | sten tho Christliker vnde nüt- | ter övinge dachlykes tho gebru- | kende/ thosamen gebracht vnd | in Druck gegeuen. | Thom andern mahl vormeh- | ret vnde vorbetert vnde in de Sassische Sprake/ den eintfoldi- | gen thom besten över- | ge- settet. | Gedrücket tho Hamborch/ | dörch Hinrick Car- stens. | Im Jahr/ M. DC. XIII. | Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

80 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. A ij — K v. — SB.

Gewidmet „Catharina Blomen“ u. s. w. „thon Ehren vnde deenstlyken Gefallen/ ock tho einem gelückseeligem nyen Jahre in den Druck gegeuen vnde vorferdiget worden am hilligen Christ-Auende/ Im Jahre/ M. D. XC.“

1613.

Christlyke Vnderrich- | tinge/ | Van dem rech- | ten Wech tho der Sali- | cheit/ vnd thom ewigen | Leuende. | Vth dem trostryken Spröke | vnses HERRN JEsu Christi/ | Johan: am 14. | Ick bin de Wech/ de Warheit vnde | dat Leuendt/ nemandt kümpt tho dem Vader | denn allene dörch my. | Vth gelecht vnd erkleret dörch | Doct. MARTIN. LVTHERVM. | vnde | JOHAN. BRENTIVM. | Allen framen Christen sehr nütte | vnde tröstlick tho lesende. | Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Letzte unbez. Seite Holzschnitt: [Zwei aus Wolken reichende Arme halten ein an einem Ringe hängendes Crucifix dessen unteres Ende einen über dem Wasser schwebenden Anker bildet, in dessen Mitte eine kniende betende weibliche Figur (die Religion oder Maria?) sich befindet. Der Anker ist von zwei Schlangen umschlungen. Die äusseren Spitzen des Ankers sind von 2 Delphinen erfasst. Der Holzschnitt ist gut ausgeführt.] Darunter: Gedrücket tho Hamborch/ by | Paul Langen. | Im Jahr: 1613. Kl. 8⁰. Titel roth [2]) und schwarz, mit Holzschnitt-Einfassung.

111 bez. SS. und 1 unbez. S., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — G v. — SB.

1614.

Güldene Flüß | Der Ridder- | schop Jesu Christi/ Wel- | ckes de Groth Förste des Leuen- | des vam H. Graue ge-

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

brocht'/ vnde synen | Ordensbröderen/ allen Gelöuigen Chri= | sten/ geschencket hefft/ sampt der pension | Ewiger glori vnde herrlicheit in der | Vperstandinge der Recht= | ferdigen. | In Söuen Osterpredigen | vth dem 15. Capittel der ersten Epistel | S. Pauli an die Corinther vor= | fahtet. | Vnde der Gemene Gades in der | Caspelkercken S. Jacobi in Hamborch | vörgebragen vnde erkleret: | Dorch | PETRVM THOM TORN | Hamb. Pastorn der Kercken S. Ni= | colai im Billwarder. | Hamborch/ by Lorentz Schnyder/ Im Jahr 1614./ 8⁰. Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung.

172 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat.):(ij —):(v. A — X iij.

Auf der Rückseite des Titels Verse:

In Libellum
Reverendi Et
Doctisimi Viri/ Dn.
Petri de Turre Ecclesiæ
Belianæ Pastoris
Dignissimi.
Complectentem Aliquot
Conciones de Resurrectione
Mortuorum.

Unterz. Albertus Wic.

Zueignung:

Den Ehrbaren vnde Dögentsamen Gerdrut van der Fechten/ S. Hern Erich van der Fechten Bürgermeisters Wedewen/ Cillien Möllers. S. Johan Möllers J. V. D. vnde Hollsteinischen Förstliken Raht Wedewen/ vnde Elisabeth Brüsers/ S. Hinrick Brusers Geschwaren der Kercken Catharinæ in Hamborch nahgelatener Wedewen/ Mynen grothgünstigen Fründinnen. Datirt und unterzeichnet: Billwarder in den H. Osteren/ Im Jahr/ 1614/ Petrus Thom Torn/ Prediger darsüluest. Letztes Blatt der Vorrede b: 10 Verse: In agrum Belianum. P. J. T.

1615.

ENCÆNIA | ALLERMODIANA | Dat ys' | Eine Christ= | licke Investitur Predige/ by | der Inwyhing/ der van nyen/ beydes an | Lenge vnd breyde/ vth dem Fundament repa- | rerter Kercken tho Allermoede/ im Billwarder/ ge= | legen vnder des Ehrenvesten vnnd Hochwysen | Rhades/ der löffliken Stadt Ham= | borg jurisdiction, | Vth dem 134. Psalm Dauids/ | Geholden dorch | M. Albertum Wichgrevium Hamburg. | Pastorn darsüluest/ | Anno 4614. am

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

H. Lichtmissen Dage. | Gedrücket tho Hamborg/ Dorch Lorentz | Schnyder/im Jahr 1615. | Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Kl. 8⁰.

44 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ii—F ij. — SB.

Bl. 42b unten, bis 44b: De Fragestücke, wo desüluen de Kinder in disses Caspels | Scholen lehren | und: Eine korte Bicht. |

In der Vorrede ist die Geschichte der Ausbesserung der Kirche und deren Einweihung ausführlich erzählt und auch der verschiedenen Arbeiten (Kanzel u. s. w.) gedacht, die der „Bildenschnyder" Hein. Baxman geliefert, welche in dem ihn betreffenden Artikel im „Hamburgischen Künstler-Lexicon u. s. w. 1r Bd. Die bildenden Künstler. Hamburg 1854", S. 12, nicht angeführt sind.

1615.

Chronologia/ Dat ys/ | Ein Korter Vth-toch der vörnemesten Histo- | rien van anfange der Welt beth vp | dat 1614. Jahr/ na der Gebordt vn- | sers HErrn vnde Seligmachers | JEsu Christi/ | Vth Gödtlicher Schrifft/ | vnde loffwerdigen Historien Schry- | uers/ thosamen getagen/ | Sampt der | Holsteinischen Chronica/ | Dörch | Christianum Solinum Predigern | Gödtlichs Words in der Königlichen | Stadt vnd Veste Crempe | in Holsten. | Hamborch/ Gedrückt dörch Heinrich Carstens. | M.DC.XV. | Titel roth [1]) und schwarz. 8⁰.

7 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 1 leeres Bl. und 370 von denen S. 17—48 ohne Seitenzahlen bez. SS., mit Linien-Einfassung. Signat. A ij—Bb v. — SB.

1616.

Ein ABC Buch mit angehängten Gebeten und andern Lesestücken. Letztes Bl. a der Hahn. Darunter: Gedrücket tho Hamborch dorch | Hans Mosen. | In vorlegginge Hinrick Dosen/ 1616. Erstes Bl. a mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰. 16 SS. Signat. A ij — A v.

1617.

Ein Nye | Rekens Boeck/ | Vp aller Koepmans handelinge/ vör de | anfangende Schölers/ Dörch | Franciscum Brasser. | Vpt nye dörch einen Leeffhebben der Kunst auer- | sehen/ unde gecorrigeret. | (Holzschnitt: Bildniss [des Verfassers?] mit der Umschrift: BEATVS VIR QVI TIMET DOMINVM, in

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

Medaillon.) Gedrückt tho Hamborch/ by Paul Langen/ | Im Jahr: 1617. | Letztes Bl. b. (Verzierung.) Gedrückt tho Hamborch/ by | Paul Langen. (Dosen's Emblem.) In vorlegginge Hinrick Dosen/ | Im Jahr: 1617. | 8°.

76 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — K ij. — SB.

Die Widmung an den Lübecker Rath datirt: „Lübeck, den 30. Augusti/ Anno 1590."

Im Texte einige Holzschnitt-Figuren.

1617.

De Krudtlade vormehret. | Also dat ydt wol mach hethen de klene | Herbarius | Krüder-Boeck/ | edder Garde der gesundheit/ | van den Krüdern vnde Gewässer/ So hyr by vns in Düdeschen Landen | meistlyck am besten bekandt/ vnde ock ge-| meinlyck wol tho hebbende synt/ | hyrher getagen. | (Holzschnitt: Vase mit Blumen. 16. 17 an den Seiten.) Letztes Bl. b unten: Gedrückt tho Hamborch/ dorch | Hans Mosen. | In vorlegginge Hinrick Dosen. | Im Jahr 1617. Kl. 8°.

64 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — H v. — SB.

1617.

Quaestiones | Grammaticæ, | Ex Optimis Et Pro-| batissimis Autoribus Collectæ, | Typisque Sic Distinctae, Ut In- | cipientibus, Mediocribus | & perfectioribus utiles esse posſint: | Vocabulorum Insuper Copia, | Et Indice Germanico Ita Lo- | cupletatæ, ut Dictionnarii Germanicolatini || inſtar eſſe queant: | Studio & opera | M. Johannis Mothii, | Flensburgensis, Scholae | Patriae Rectoris. | Hamburgi, | Ex Officina Typographica | Pauli Langii. | Anno M. DC. XVII. | Titel mit Linien-Einfassung. 8°.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, und 560 bez. SS. mit Linien-Einfassung. Index fehlt in unserem Exemplare. Signat. † 2 — † 5, A — Mm 5. — SB.

Alles eingemischte erklärende Deutsche niedersächsisch, z. B. S. 161: „Diminutiva dicuntur, quae diminutionem Primitivi sui ſignificant (de eine vorringeringe des Primitivi/ edder weiniger alſe dat Primitivum/ daruan ſe herkamen/ bedüden) ut Regulus ein junger kleener Köninck/ Item ein Köninckljker befehlhebber/ à Rex ein Köninck: Canicula de Hunde steren/ Item ein Hündeken/ à Canis/ ein Hundt."

1618.

Dat Lydent vn- | ses HEren | Jesu Christi | Uth den veer Euange- | listen/ gantz eintfoldigen | erkleret/ | Vnde in der Kercken

tho Geest- | hachede geprediget | Dörch | JOHAN KOCK.'| ESAIÆ.LIII. | He ys vmme vnser Missedadt willen | vorwun- det/ vnde vmme vnser Sünde willen | thoschlagen. De Straffe licht vp Em/ vp dat | wy Frede hebben/ vnde dörch syne Wunden | synt wy geheelet. | Hamborch/ | Gedrücket dörch Paul Langen. | Im Jahr: 1618. | Titel mit Buchdruck-Einfassung. 8°.

288 bez. SS., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A 3 — S v. — SB.

1620.

Christlyke | Andachten | vnde Gebede/ Welcker by den angeordenten | Bedestunden in Hamborch | gebrucket werden: | Vth dem Hochdüdeschen int Sassische | auergesettet. | (Holzschnitt.) Hamborch/ by Paul Langen/ 1620. | Titel mit Buchdruck-Verzierungen-Einfassung. Kl. 8°.

12 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — B iij. — CB.

1621.

Bedeboeck/ | In Twölff | Geistlike Andachte aff- | gedeelet/ Darinne allerley | schöne Bede/ vth der hilligen Schrifft vnde den Vederen | tho finden. | Dörch | PHILIPPUM KEGELIUM thosamen gebragen/ Vnde | itzundes vth dem Hochdüdeschen | in de Sassische Sprake auergeset- | tet/ vnde an velen örden | vorbetert. | Hamborch/ | Gedrücket dörch Paul Langen/ | Im Jahre: 1621. | In Vorlegginge Hinrick Dosen/ | (so). Letztes unbez. Bl. (Dose's Emblem.) Gedrücket tho Hamborch/ | dörch Paul Langen/ | In vorleg- ginge Hinrick Dosen. | Im Jahr: 1621. | Titel roth [1]) und schwarz, mit Holzschnitt-Einfassung. 8°.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 712 bez. SS. und 4 unbez. BB., mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — Zz v. — SB.

Die Vorrede oder Widmung an den König von Dänemark Christian IV. ist datirt: „Lübeck/ am Dage Philippi Jacobi/ Anno 1599."

1621.

Dat acht vnd twinti- | geste Capittel/ deß vöfften | Bokes Mosis/ Beneuen einem | Gebede/ vp de Bedestunden in den | Kercken tho Hamborch | gerichtet. | (Holzschnitt: Ein Prediger auf der Kanzel; vor ihm Zuhörer; im Hintergrunde ein Crucifix.) Tho Hamborch/ by Hans Mosen | Anno 1621. | Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Kl. 8°.

1) Im Abdrucke hier durchschossen,

16 unbez. BB., von denen das letzte Bl. leer, den Titel mitgezählt. Signat. A ij—B v. — CB.

1622.

COMPENDIUM BIBLICUM. | Dat ys/ | Biblisch vthtoch/ | edder Sprökeböketen/ darin ne- | venst der Summen/ vnde Hövetlehre/ | ock angeheffteden korten Gebedeken/ | vp alle Son- vnde Festdage/ de vorne- | meste Spröke der hilligen Schrifft | tho finden/ | Der leeven Jöget vnde anderen | framen Christen tho gude tho- | samen geschreven/| Dorch | M. JOHANNEM Moth/ | Rectoren der Scholen in Flenß- | borch. | Gedrückt tho Hamborch/ | by Hinrick Carstens. | Anno M. DC. XXIII. | Titel roth [1]) und schwarz, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8°.

8 unbez. SS., den Titel mitgezählt, 511 bez. SS. mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung, 1 leere S., und 3 unbez. BB. Signat. A ij—Kl 3. — SB.

Mehre Holzschnitte im Texte. Widmung an „KCY van Alefeldt" (so) (weil vorher Ale- nie Aelefeldt) u. s. w. vnde u. s. w. „Margareten van Aelefeldt" datirt: Flenßborch an S. Martini dage/ im Jahre na Christi Gebordt 1622."

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste, publié par Auguste Aubry, libraire. Avec la collaboration de MM. (61 Namen.) 11. Année 2er Sémestre. Paris, A. Aubry, libraire-éditeur, rue Dauphine, 16. 1867. 8°. 368 SS.

Der Tendenz des „Serapeum" entsprechen die folgenden Bestandtheile des „Bulletin": Nr. 241: Anzeige von: „Origine de l'Académie d'Arras. Par M. Louis Caveris, docteur en droit, etc. Paris, 1866. 8°. Nicht unterzeichnet. (Das Vollständigste über diesen Gegenstand und für die Geschichte der gelehrten Gesellschaften von Werth.) Nr. 244: La bibliothèque du Collége de Fortet" gegründet durch Testament Pierre Fortet, von Aurillac, Domherrn von Notre-Dame zu Paris, vom 12. August 1391 (Fortet starb am 24. April 1394). Er selbst hatte an die Einrichtung einer Bibliothek nicht gedacht, aber bei dem Verkaufe der von ihm gesammelten Handschriften erstanden die Testaments-Vollstrecker 26 Bände, die in dem Inventare

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

(in der Kaiserl. Bibliothek) mit aufgeführt und von dem Verfasser der Notiz, Herrn Alfred Franklin, verzeichnet sind; später (1412) erhielt die Stiftung noch einige Werke, deren Herkunft unbekannt ist. Nr. 245: Bericht des Herrn Bordeaux, über „Jacques de Saint-Beuve, docteur de Sorbonne et professeur royal, étude d'histoire privée, contenant des détails inconnus sur le premier jansenisme.“ 8⁰. Mit Bildniss von Leopold Flaming gest. Anzeige von: „Notes bibliographiques pour servir à l'étude de l'histoire et de l'archéologie. Publiées par Alexis Dureau. — Première année 1863. — Ouvrages publiés en France. — Publications des sociétés savants de la France. — Journaux et périodiques français. — Archives. — Bibliographie. — Sociétés savantes de l'étranger. — Livres et journaux publiés à l'étranger. — Table alphabétique des 3,372 articles mentionnés dans le volume. Paris, 1867“, 18⁰., von Herrn Firmin Maillard. Nr. 246: La bibliothèque du Collége du Trésorier (Guillaume de Saône, Guilelemus de Saaana, Schatzmeister der Kirche zu Reims, 1268. Es waren zwei Bibliotheken vorhanden: Magna libraria, wahrscheinlich für die Theologen bestimmt, parva libraria, den Artisten vorbehalten; das Archiv des Kaiserreiches besitzt ein merkwürdiges, 1437 redigirtes Verzeichniss derselben mit dem Titel: Anno Domini M⁰ CCC⁰ XXXVIJ⁰ fuit innovatum inventarium sequens de bonis collegij Thesaurarij Rothomagensis in vico SS. Cosme et Damian, Parisiis, prope portam santi Michaelis, per quondam bone memorie virum magistrum Guil. de Saane fundati, in modum qui sequitur in hoc libello.) Von Herrn Franklin. Deux lettres inédites de Jean-Louis Guez de Balzac, mitgetheilt von Herrn Ph. Tamizey de Larroque. Nr. 247: Jacques du Lorenz et le Tartuffe. Notice sur un précurseur de Despréaux 1583—1658, von Herrn Prosper Blanchmain, Château de Longefont. Jacques de Lorens war an den Grenzen der Normandie geboren. Von den drei Ausgaben seiner „Satyres“, 1624, 1633, 1646 hat der Verfasser die Ausgabe von 1633 nicht gesehen, also nicht vergleichen können. (Vielleicht befindet sie sich in einer deutschen Bibliothek, dann bitte ich um Nachricht.) Du Lorenz gab ferner heraus: „La Coustume de Chasteau-neuf en Thimerais, avec les notes de M. Charles du Moulin, et annotations du sieur du Lorens, bailly, vicomte de Chasteau-neuf, Chartres, Michel Georges“, 24⁰., 807 SS., und: „Les trois Coustumes voisines de Chasteau-neuf, Chartres et Dreux, avec les notes de M. Charles du Moulin et les annotations du sieur du Lorens, président, bailly, vicomte dudit Chasteau-neuf, Chartres, Michel Georges, 1645“, 4⁰., 547 SS.; das erste Werk ist hierin auch enthalton. Es wird noch als von ihm verfasst angeführt: „Le Pêcheur au pied de la Croix (Verse), Paris, J. Martin, 1630“, 8⁰. — Nr. 248: Herr Auguste Aubry widmet dem Andenken eines trefflichen Man-

nes und kunstreichen Buchbinders, dessen Arbeiten zu den vortrefflichsten gehören, Herrn Capé, einige Worte der Erinnerung.

Nr. 249. Herr Philippe Tamizey de Larroque theilt drei ungedruckte Briefe des Präsidenten Mainard, der als Dichter sehr, aber als Prosaiker und Epistolograph (Lettres, Paris 1653) nur wenig bekannt ist, mit; sie sind an den Grafen Henri de Noailles gerichtet. — Mit B. G. ist eine ungemein günstige Anzeige des zweiten Bandes des „Ensayo de una biblioteca española de libros raros y curiosos, Madrid, Ribadeneira, 1866" unterzeichnet. Der erste Band, von B. J. Gallardo vorbereitet, erschien, herausgegeben von den ausgezeichneten Bibliographen Zarco del Valle und Samson Rayon; er enthält die anonymen Werke und den Buchstaben A, der zweite die Buchstaben B—F; zwei Bände werden noch folgen, von denen der dritte unter der Presse ist. Lange Stellen aus wenig bekannten Werken sind geliefert und ist über Ungedrucktes ausführlich berichtet. Es wird in der Recension besonders ein „Registrum librorum don Ferdinandi Colon" (— Sohn des berühmten Colon —), in welchem 4,231 Artikel verzeichnet sind (— in Sevilla aufbewahrt —) hervorgehoben. — Einen Brief des Präsidenten Bouhier an Coquard, den Sohn, in Dijon, hat Herr P. Bouhier eingesandt. — Nr. 250. Eine ausführliche Notice sur le président Francois de Maynard, poète toulousan (vgl. Nr. 49) hat Herr Prosper Blanchemain verfasst; Maynard gab 1649 wenige Monate vor seinem Tode seine Werke heraus; sie sind erst im Jahre 1864 in einer neuen, von Herrn Blanchemain besorgten Ausgabe wieder erschienen. — Es ist dieser Nummer ein Bericht über C. Hippeau's Collection des écrivains du moyen age („Le Bestiaire divine", „Le Bestiaire d'amour", „La vie de Saint Thomas le martyr", „Le bel inconnu", „Messire Cauvain", „Amadas et Ydoine", und „Dictionnaire de la langue française au XIIe et au XIIIe siècle"; unter der Presse: „La chanson de Jérusalem") und anderer Werke desselben, u. s. w. beigelegt. — Nr. 251: La bibliothèque du (von dem Abte Jean de Roquemains 1252 gegründeten) Collége des Premontrés von Herrn Alfred Franklin; die Gesetze für den Bibliothekar von 1630 sind lateinisch und französisch mitgetheilt. Nr. 252: „Paris — Guide par les principaux écrivains et artistes de la France. 1re Partie: La science. L'art. Paris, 1867; 12°; m. KK. Analyse und Beurtheilung (die grösstentheils nicht sehr günstig) von Herrn H. Cocheris. Ueber den Abschnitt von den Pariser Bibliotheken heisst es: „Le chapitre des Bibliothèques est fort incomplet. Il n'y a qu'un bon article de M. Haureau sur la Bibliothèque impériale et une note de M. Beulé sur le Cours d'archéologie et l'École des langues orientales. Si le classement avait été fait logiquement, la note de M. Beulé aurait dû être mise au chapitre

Enseignement, à la place de l'article de M. Huillard-Bréholles sur les Archives de l'Empire, qui se place naturellement après ou avant les Bibliothèques. Nous ne nous explicons pas pourquoi l'histoire des bibliothèques de Sainte-Geneviève, de l'Arsenal, de la Mazarine, et de toutes les autres bibliothèques de second ordre n'a pas eu les honneurs d'un article de fond." (Dieser Mangel ist um so unerklärbarer, als ein sehr befähigter Verfasser eines solchen Artikels sich ja in der Person des Herrn Alfred Franklin darbot.) — Anzeige der nur in wenigen Exemplaren gedruckten Schrift: „La Dermotypotemnie. Étude sur quelques livres cum figuris et characteribus ex nulla materia compositis par Ernest Aumerle Issoudun, 1867." 8⁰. (Beschreibung des im Besitze des Verfassers befindlichen, wahrscheinlich von dem berühmten G. Tory ausgeführten livre d'Heures, welches Marguérite de Valois ihrem Bruder François I. schenkte („sur du vélin, découpé à la pointe, d'ois le nom de dermotypotemnie); un papier de couleur interfolie fait ressortir le texte, le dessin, les ornements d'un ouvrage qui reunit les avantages et les délicatesses du dessin, de miniature et de l'imprimerie u. s. w.); von dem Herrn Abbé Valentin Dufour.

Unter den neuen Publicationen sind bemerkenswerth: „Recherches sur diverses éditions, Elzeviriennes faisant suite aux études de MM. Bérard et Piéters, extraites des papiers de M. Millot, mises en ordre et complétées par Gustave Brunet. Paris, A. Aubry, 1866." 12⁰. 200 numerirte Exemplare. — „Essai d'une bibliographie générale des beaux-arts par Georges Duplessis. Paris, 1866." 8⁰., in 2 Spalten. (Enthält: Biographies individuelles. — Monographies. — Biographies générales. — Préface du Catalogue de la bibliothèque Mazarine, redigée en 1754 par le bibliothécaire P. Desmarais, doct. de Sorbonne; publiée, traduite en français et annotée par Alph. Franklin. Paris, 1867." 8⁰. Nur kleine Auflage. — Der eilfte und zwölfte Band von Quérard's bekanntem Werke: „La France littéraire" sind von 60 auf 30 Francs herabgesetzt. — „Catalogue d'ouvrages rélatifs aux îles Hawaii. Essai de bibliographie hawaiienne par William. Martin, chargé d'affaires de Hawai en France. Paris, 1847." 8⁰. Enthält am Schlusse eine Notiz über die Zeit der Entdeckung der Inseln Hawaii, ein chronologisches Register der wichtigsten Ereignisse der hawaiiensischen Geschichte und ein Verzeichniss der angeführten Verfasser. — „Bibliographie Annamite. Livres, réceuils périodiques, manuscrits plans, par M. V. A. Barbié du Bocage. Paris, 1867." 8⁰. (Auszug aus der „Revue maritime et coloniale." — „Notice sur la bibliothèque de la ville de Montpellier par Saturnin Léotard, sous-bibliothécaire. Montpellier, 1867." 8⁰. — „Le chasseur bibliographe sous la direction de M. François. 1re et 2e années, Paris, 1862—63 ist von 12 fr. auf 4 fr. heruntergesetzt. — „Bibliographie politique du département du Gers

pendant la période révolutionnaire. Publié pour la première fois d'après les documents authentiques, par A. Tabouriche, archiviste. Paris, Aubry, 1867", 8°., nur 120 Exemplare. — „Catalogue de la bibliothèque de M. N. Yeminiz. (Vente les 29 avril — 31 mai.) Der Lagerkatalog umfasst die Nummern 1—2542.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Messager des sciences historiques, ou Archives des arts et de la bibliographie de Belgique. Recueil publié par MM. A. Van Lokeren, Avocat et Archiviste honnoraire de la ville; Bn. de Saint-Genois, Professeur-Bibliothécaire à l'Université; P. C. Van der Meersch, Conservateur des Archives de l'État et de la Flandre orientale, et Kervyn de Volkaersbeke, ancien membre de la Chambre des Représentants, à Gand. Année 1867. — 1re Livraison. Gand, Imprimerie et Lithographie de Leonard Hebbelynck, rue des Baguettes. Gr. 8°. 156 SS.

Diese im Jahre 1826 zu Gent begonnene und bis jetzt mit grossem Beifalle fortgesetzte Zeitschrift ist eine der reichhaltigsten Quellen der historischen Wissenschaften, der Künste und Bibliographie Belgiens. Sie hat sich von ihrem Entstehen an fortwährend der namhaftesten Mitarbeiter erfreut und auch noch gegenwärtig zählt sie eine ansehnliche Zahl derselben. Es steht zu wünschen, dass sie durch Aufnahme in grössere Bibliotheken und Lesezirkel auch deutschen Gelehrten zugänglicher gemacht würde als bisher, so weit es mir bekannt, geschehen ist. Ich werde wahrscheinlich in den Stand gesetzt werden künftig über den Inhalt der vier Jahreshefte etwas eingehender, selbstverständlich über diejenigen Bestandtheile die der Tendenz des „Serapeums" näher liegen, zu berichten. (Die vier Hefte bilden einen Band von 516 bis 520 Seiten, mit wenigstens 12 Kupfern oder Lithographien. Secretair des Redactions-Comités ist Herr Émile Varenbergh in Gent, rue du Lac, 9.)

Das vorliegende erste Heft enthält: Un Diptyque de la fin du XIVe ou du commencement du XVe siècle, beschrieben von Herrn Max. de Ring, in dessen Sammlung sich diese alterthümliche Kunstmerkwürdigkeit befindet, mit einer

Cartes de la Flandre ancienne et moderne. Plans de la ville de Gand. (Vgl. 1863, S. 329 und 405, 1866, S. 177.) Deuxième partie. Verfasser ist der rühmlichst bekannte Herr A. Dejardin, dessen vortreffliche Arbeiten über Landkarten und Plane anderer belgischen Städte früher im „Serapeum" von mir besprochen sind. Diese zweite Abtheilung umfasst: Notiz über gestochene Plane und Ansichten. 1. Plane aus der Vogel-Perspective. 2. Allgemeine Ansichten. 3. Besondere Ansichten. 4. Croquis. 5. Allgemeine geometrische Plane, 6. Partielle geometrische Plane. Näher beschrieben sind mit groser Genauigkeit 33 Plane: 1, vor 1100 (Croquis), 1, nach 1274 (Croquis) 1, 1400, 2, 1524, 3, 1534, 1, 1539, 1, 1545, 1, 1550—1552, 1, 1567, 1, 1575, 1, 1576, 1, 1581, 1, 1590, 1, 1600, 1, 1607, 2, 1608, 1, 1612, 1, 1613, 1, 1633, 3, 1635, 3, 1637, 2, 1641. (Diese Angabe bezweckt vorzüglich Besitzern von grossen Karten- und Planen-Sammlungen Veranlassung zu geben Herrn Dejardin oder mir Mittheilungen über etwa Fehlendes zukommen zu lassen.) — L'ancien Hôtel de ville de Maestricht mit 3 Ansichten, von Herrn Arnaud Schaepkens. (Verschwörung von 1638 u. s. w., geschichtlich sehr interessant.) — Archives des arts, des sciences et de lettres: §. 93 Ménestrels, musiciens, fabricants d'orgues et de trompis, écoles de musique, etc. Von Herrn Alexandre Pinchart. Aus archivalischen Quellen; für die Geschichte der Tonkunst und Tonkünstler von bedeutendem Werthe nebst vielen zum Theil anziehenden ungedruckten Briefen. Monument funèbre à Eeclo, mit Abbildung, von Herrn Émile Varenbergh. Durch Bemühung des Herrn Ed. Van Damme-Bernier errichtet 1863 im April, in Eeclo geborenen Männern der Wissenschaft und Künstlern, oder solchen, die dort eine Zeitlang gelebt, gewidmet. — Publications récentes de quelques Académiciens belges. Von Demselben. Betr. Gachard, „Don Carlos et Philippe II."; J. van Praet, „Essais sur l'histoire politique des derniers siècles;" Quetelet, „Histoire des sciences physiques et mathématiques chez les Belges", 1864; „Les sciences mathématiques et physiques chez les Belges, au commencement du XIXe siècle" 1866. (Herr Quetelet hat in seinem Werke von 1866 u. A., wo er von dem gelehrten Astronomen Ph. Van Lansberg spricht, einen auf den bekannten Lütticher Kalender von Mathieu Lansberg sich beziehenden Irrthum berichtigt; „Dieser Name, sagt er, kann nur ein pseudonymischer sein; denn es gab nie einen Gelehrten des den Namen Aathieu Lansberg trug.") Baron de Saint-Genois, „Les Flamands d'autrefois, nouvelles historiques;" Polain, „Récits historiques de l'ancien pays de Liège;" Edmond De Busscher, Recherches sur les peintres et sculpteurs à Gand aux XVIe, XVIIe et XVIIIe siècles;" SSSS (Pseudonym des Herrn Grand Gagnage), „Congrès de Spa, par Justin ***, 3e vol."

— Die nun folgende Chronique des sciences et des arts, et variétes, S. 147—156 bringt verschiedenes Bemerkenswerthes zur Litteratur und Kunstgeschichte u. s. w., von verschiedenen Verfassern oder aus belgischen Zeitschriften.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Schluss.)

125. Stets-grünende Friedens-Freud Dem Preis-würdigen Teutſchland, und der in ihme ſich befindenden Welt-berühmten Stadt Nürnberg, mit beygefügtem Friedens-Geſang, angewünſcht, von J. M. L. (Joh. Matth. Luther). Nürnberg, gedruckt bey Andreas Knorzen, und zu finden bey Georg Scheurer, 1679.

4 Bl. 4. m. Titelkupfer. 56 Versz. u. 13 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

1. Aug der Erden! Kron der Städte! etc.
2. FReue dich, O Königin
ſo viel hold-belibter Städte etc.

126. Der Themis hohes Gerichte. Der Löu beſchüldiget Brun, den Bären, wegen der Gewalt, die er dem edlen Elifanten angethan hat.

o. O. u. J. (c. 1680). Folioblatt m. Holzsch. 192 Versz. Thiergespräche. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 250.

127. Ungariſches Freuden-Glück, Und Friedens-Blick, Bey Glorwürdigſter Krönung Ihro Römiſch. Käyſerl. Majeſtätt Leopoldi I . . Verabfaſſet In einem Danck- und Freud-Ermunderungs-Lied. Gedruckt in dem Neuen 1682. Jahr.

o. O. 2 Bl. 8. 18 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

AUff, jauchtzet ihr glaubigen Chriſten-Gebrüder! etc.

128. Warhafftige Beſchreibung von dem tapferen Wiederſtand der Belägerten Stadt Wien, Was ſich in kurtzverwichner Zeit, in Stürmen und Ausfällen darinn und darvor begeben und zugetragen, . . Im Thon: Ach weh du armes Prag, etc. Zu Regenſpurg gedruckt, bey Hans Jacob Dallenſteiner. Im Jahr 1683.

Quartblatt m. Holzsch. 23 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

HOert an ein neues Gefang etc.

129. Türkifches Schweifs-Bad, Oder Vorftellung der grofsen Angft, Schröcken und Beftürzung, warin das Türkifche Reich wegen der Sighafften Waffen der Chriftenheit in Hungarn und Morea geftürzet worden. Am Ende: Gedruckt in diefem Jahr.

(c. 1685). Folioblatt mit Kupfer. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

130. Die Göttliche Schutzhand, feiner glaubigen Bekenner, auf Erden, . . Nach fonders-denckwürdigem Verlauf, des allzugewaltfamen Reformations-Wefens in Franckreich. Alles grundrichtig, und der purlautern Warheit gemäfs, verabfaffet in einem Lied, Nach der Sing-Weife: Hertzlich thut mich verlangen, etc. 1686.

o. O. 2 Bl. 8. 22 Str. von den Dragonaden in den Sevennen. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

MErckt auf, ihr lieben Chriften etc.

131. Danckfchallendes Freuden-Jo, über die Eroberung Ofen, (So gefchehen den 2. Sept. An. 1686.) In einem neuen Lied verabfaffet: Buda ift nunmehr dein eigen, etc. In feiner eigenen Melodey . und dann der Chriften Ehr und der Türcken Spott, Ebenfals in ein neu Lied verabfaffet: O Türckifcher Praffer! was komt dich doch an, etc. Im Thon: Amäna erlaub mir in Garten zu gehn, etc. Beede zum erftenmal in Druck heraus gegeben. Gedruckt im Jahr 1686.

o. O. 2 Bl. 8. 6 u. 10 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

132. Freuden-Gedicht, über Die glückliche Eroberung der Chur-Fürftlichen Haupt-Stadt und Veftung Mäintz, Wie folche von der Kaiferl. Chur-Bäyrifch- und Sächfifchen Armee belägert, und in diefem 1689. Jahr, den 9. Herbftmonat mit Accord erobert und eingenommen worden . . Im Thon: O weh du armes Prag. Gedruckt in diefem Jahr.

o. O. 2 Bl. 8. 23 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

WAcht auf mit groffer Freud etc.

133. Das wunderbare Kapaun- und Hahnengefecht.

o. O. u. J. (c. 1690). Folioblatt m. Kupfer. Deutsches und französisches Gedicht auf den Kampf Roms mit Frankreich. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 155.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 19. Leipzig, den 15. October 1867.

Beiträge zur niedersächsischen Bücherkunde.

(1500—1700.)

Nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen ausgearbeitet und vermehrt

von

Dr. F. L. Hoffmann.

(Schluss.)

1623.

Christlyke | Gebede/ | Vor allerley Nodt | vnd Stende der gantzen | Christenheit vthgedelet/ | Vp alle Dage in der Weken tho spreken. | Dorch | D. Johaunem Hauerman | Egranum. | Gedrücket tho Hamborch/ | Im Jahr/ 1623. Titel roth [1]) und schwarz, mit Buchdruck-Einfassung. 16⁰.

208 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. A ij — Cc v. — SB.

1624.

Bedeboeck/ | In Twölff | Geistlyke Andachten | affgedeelet/ Darinne allerley schöne Bede/ vth der hilligen Schrifft

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

vnde den We- | dern tho finden. | Dörch | Philippum Kegelium, | thosamen gedragen/ | vnde jetzundes vth dem Hochdüdeschen in de Sassi- | sche Sprake auergesettet/ | vnde an velen örden | vorbetert. | Hamborch/ | Gedrücket by Hans Mosen. | Im Jahr/ 1624. | Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 12⁰.

10 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 857 bez. SS., 1 unbez. S. und 5 unbez. BB., mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. A ij—Oo vij. — SB.

Datum der Vorrede oder Widmung wie in der Ausgabe von 1621.

Ohne Jahr. Vorrede 1624.

PASSIO CHRISTI. | Dat ys/ | Söuen Christlyke | vnde in Gades worde wollge- | gründede Predigen auer de vth allen veer | Euangelisten thosammende getagen Histo- rien des | bitteren Lydendes vnd steruendes JEsu | Christi vnsers Hochvordeneden | Emanuelis? | Vp dat nye wedderümme | Gecorrigeret/ vnd mit einer Lehr- | hafftigen guden Donnersdages Predi- | ge vormehret. | Jedermennichlick/ sünderlyck den | Entfoldigen tho der Lehre/ Trost/ vnde | vnderrichtinge thosamende | vorwatet. | Dörch | Johan Kock/ Deener am Worde | Gades tho Geesthachede. | Esai. 53. v. 4. | Vorwor he droch vnse Kranckheit vnde | loth vp sick vnse schmerten. | Hamborch/ | In vorlegginge Jürgen Wolders/ | (so) Titel roth [2]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

319 bez. SS., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — V v. — SB.

Die Vorrede oder Widmung datirt: „Geesthachede/ den 16. Augusti/ Anno 1624.

1624.

Ein Schön | Christlyk vnde nütte Be- | bedoeck | Vth den Olden Leh- | rers der Kercken/ alse Augu- | stino, Ambrosio, Cypriano, Cy- | rillo, Bernhardo, Chrysostomo, &c. thosamende getagen. In | allerley Anfechtinge vnd | nöden tho bedende. | Vnd ock darbeneuen | mit schönen Gebeden/ wenn | men wil tho dem Hochwer- | digen Auendtmal des HEren | gehen/ vör vnde na der Ent- | fanginge tho be- | dende. Letztes unbez. Bl. b, am Schlusse: Gedrücket tho Hamborch/ | dörch Hans Mosen. | Im Jahr/ 1624. | Titel roth [3]) und schwarz, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 12⁰.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.
3) Im Abdrucke hier durchschossen.

8 unbez. BB., 311 bez. SS., 1 unbez. S. und 4 unbez. BB., mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. A ij — Dd vij. — SB.

1633.

Düedesche | Orthographia. | Lehred: | De Wörde vnd Na- | men gründlyck Boeckstaa- | ueren/ recht Lesen vnd Schryuen. | Mynen leeuen Discipulis, | ock allen anfangenden Lese: vnde Schryfffschölern/ tho einer richtigen | Vnderwysinge/ vpt körteste ge- | stelled vnd thom Andernmahl in Druck gegeuen/ | Dörch | HEINONEM Lambecken/ | Börgern vnd vorördendem Schryff: | vnd Rekenmeistern der Kercken | St. Jacobi in Hamborg. | $1\frac{42}{576}$. | Gedrücked tho Hamborg/ | — in vorlegginge des | Auctoris. | cIↄ Iↄc xxxIII. | Titel roth [1]) und schwarz, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Kl. 8⁰.

Titelblatt, 107 bez. SS. und 2 unbez. BB. Signat. Aiij — G v. — SB. Seite 32 künstlicher Federzug, Seite 63, sie ganz ausfüllender Holzschnitt: Arm und Hand mit einer Feder.

1641.

Consonans. | Spröck Boeck | Dyses Johan Möllers. | Tho Ehren dem HERRN. | Van veelerley schönen Gesprekeen so | Geschichten/ Wyssegginngen/ Reden vnde | Seden/ des HERRN: der Hilligen: der | Propheten: der Köningen: vnde an- | der Geslechten/ so vörgevallen tho | der Tydt/ vnde in der Bibel vörtekent. | Dysse in ein Boeck geschreven | vnde na | sölcker Ordeninge/ | in Drück gegeven/ | Dörch nömlick | JOHANN $\frac{(A)}{(O)}$ MOLLER | Hilligensteden. | Dem HEren Jehova/ | welcher dar heth Zebaoth. | Vnde de dar ys Immanuel. | Dem Heren der Herlicheit/ Heren Hem- | mels vnde der Erden/ dem Gade: aller | Gnade: vnde Güde/ sy Danck/ vnde Ehr/ | vnde Loff/ vnde Pryß/ vnde Rohm/ | Denstwillich/ Demödich/ Denckwerdich/ | Dörch JEsum Christi Namen Amen. | In vörlegginge Johan Möllers./ Gedrückt tho Hamborch/ | Volrad Gaubisch. | 1641. | Letztes unbez. Bl. (168) b unten: Gedrückt tho Hamborch by Volrad Gaubisch. | Titel roth [2]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 167 bez. BB. und 1 unbez. Bl. Signat. A ij — W v. — SB.

Widmung an „DOROTHEA Rantzwen/ Gebahrnen van Alefelde" u. s. w.

Unbez. Bl. 8 b: Holzschnitt: Drei Quadrate, auf denen

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

3 Kugeln ruhen, welche drei Dreiecke tragen, die mittlere Columne weiss, die rechte und linke roth.

1656.

Warhafftiger Bericht | Van dem gröwliken | vnd erschreckliken Brande des Torns | S. Nicolai in Hamborch/ mit einer korten vnd | Christiken Vormaninge thor Bote/ vnde beteringe des Le- | uendes/ vnde Dancksegginge tho Gade dem allmechtigen | vor sodanes groten Vnglückes gnedige linderinge/ | Geschëen des nauolgenden Sondages nha | der Erkleringe des gewöntliken Euan- | gelij in der Kercken S. | Nicolai | Van M. Bernhardo Vaget Hamburgensi | Predigern | vnde Pastorn darsülueſt. | Thon andern mahl | Gedrücket tho Hamborch/ bey | Michael Pfeiffern. | Anno M. DC. LVI. 4°.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Sign. B und Bij. — CB

Mit Vaget's Zuschrift: Die Bartholomæi. Anno 1589, und Vorrede Hermann Vaget's, seines Sohnes, vom 1. Februar 1656. Neue Auflage der von Lappenberg a. a. O., S. 71 unter 1589 angeführten Schrift.

1656.

Köst Boocksbüdel/ | Van niewen upgelegt/ verbetert und pubiceret | By | Dem Hochtidtliken Ehrendage | Des Wol Ehrwürdigen Edlen Vest und Hochgelahrten | Heren | Lucas Langerman.| Beider Rechten Licentiaten un Domhern des Ho- | hen Dohm-Stifftes in Hamburg | Breutigambs | Und | der Ehr und Viel Dogentriken Junffer | Cilie Rumps | Des Ehren Vesten/ Vor Achtbahren und Wohl Vornehmen | Hern N. Rumps/ | Seeligen nagelatener ehliken Dochter/ | als Brut | Gefieret den 2. Junij 1656. | Hamburg/ | Gedruckt bey Jacob Rebenlein/ 1656. | Fol.

4 unbez. BB. ohne Signat.

Letzte vier Verse:

Düt hebt dree frowens sülfffst mit eenen Man geschreven/
Umb düt der jungen Welt alhier tho lesen geven/
De de Poeten kent de will doch stille swiegen/
Süs schall de Düfell ehm by siener Nese kriegen,

AB.

1660.

Ordnung | Des | Flethes | Achter St. Catharinen-Straten | vnd der Müren. | Gedruckt im Jahr 1660. | 4°.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Sign. A ij—B iij. — CB.

Ein anderer Abdruck mit derselben Jahrzahl, u. s. w. — CB.

Die Ordnung ist datirt: Actum Mandach den 5. Octobris, Anno 1562.

? ?

Schippündige Fryers Gedancken. | an dem lustigen Dage | der Schmädeschen (Schmidt'schen) un Möllerschen | Vertruwunge

up den Schufekarn der Gedancken | Allen Hübsken / | Verleefden/ | pro tempore, | Jumferken | un | Jung-Gesellen. | tom Nadencken | herum geført | upgegäven un upgesettet/ | van eenem | de twar den Nahmen hefft; | doch äverst noch nich weet/ van sülcken säven saken/ | wat man mit Junfern füs/ un Mädwen plegt to maken. | Gedruckt im Jahr, | da de Sommer erst recht anging. | 4⁰.

2 unbez. BB. — CB. (Hamburgische Teutsche Gedichte. VIII. 4⁰.) Schmidt scheint ein Gelehrter gewesen zu sein, denn es heisst:

Jck wünsck juw väel Gelück/ leefft wol un blieft mien Fründ/
Gott gäf juw binnen Jahr/ een schmuck und truten Kind:
So sy gy Vader/ Bruht/ mackt gyman Kinder-Döecker/
un sitt denn by di Weeg/ Gy äverst by de Böecker/
un studeert darin wol. u. s. w.

Am Ende Holzschnitt. (Costumbild,)

Bibel.

A. Altes Testament.

1606 (hinten 1607).

Dat | OLde | Testament | D. Mart. Luth. | Vpe nye mit flyte dorch | gesehen/ ock mit Summa- | rien vnde schönen Figu- | ren vorbetert. | Gedrücket tho Hamborch | dörch Johannem Wolderum/ | In vorlegginge Henrick Dosen | Jm Jahr 1606. | Letztes Bl. a (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch/ | dorch Joannem Wolderum. | In Vorlegginge Henrick | Dosen. | (Dosen's Emblem.) Jm Jahr/ 1607. | Titel roth [1]) und schwarz mit Holzschnitt-Einfassung.

319 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — R r. — SB.

Holzschnitte im Texte.

1607.

JOSUA | Dat Ander | Deel des Olden Te- | stamentes/ vppet nye ge- | corrigiret. | Vnde mit herliken Figuren ge- | zyret vnd vorbetert. | Hamborch/ | Gedrücket dorch Joannem Wolderum. | In Vorlegginge Henrick | Dosen. | Jm Jahre/ 1607. | Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch/ | dörch Joannem Wol- | derum. | (Dose's

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Emblem.) In vorlegginge Hinrick | Dosen. | Im Jahr/ 1607.) Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

391 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — Ccc v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

1608.

Hiob. (Titel fehlt.) Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gedrücket tho Ham= | borch/ dorch Joannem | Wolderum | In vorlegginge Henrick | Dosen. (Dosen's Emblem.) Im Jahr/ 1608. | 8⁰.

57 unbez. BB. Signat. A ij — H iij. — SB.

1621 (hinten 1622).

De Nye Düde= | sche Psalter/ mit den Sum= | marien/ | Doct. Martini Lutheri. | (Holzschnitt: David.) Gedrücket tho Hamborch/ by | Paul Langen. | Im Jahre: 1621. Letztes unbez. Bl. b: Gedrücket tho | Hamborch/ by Paul Langen/ (Dose's Emblem.) In vorlegginge Hinrick Dosen. | Im Jahr: 1622. | Titel roth [2]) und schwarz. 8⁰.

256 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — Ji v. — SB.

De Böker | Salomonis. | I. De Spröke. | II. De Prediger. | III. Dat Hoge Leedt. | Hamborch/ | Gedrückt dörch Paul Langen. | In vorlegginge Henrick Dosen. | Im Jahre: 1610. Letztes Bl. a unten: (Verzierung.) Gedrücket tho Hamboch/ by | Paul Langen/ in vorlegginge | Hinrick Dosen. | M.D.CX.| Titel mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

404 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — L v. — SB.

1609.

De Prophe= || ten alle Dü= | desch. | D. Mart. Luth. | Gedrücket tho Hamborch | dörch Joannem Wol= | derum. | In vorlegginge Henrick | Dosen. | Im Jahr/ 1609. | Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch/ | dorch Joannem Wolderum. | In vorlegginge Henrick | Dosen. | (Dose's Emblem.) Im Jahre/ 1609. Titel roth [3]) und schwarz mit reicher Holzschnitt-Einfassung; dieselbe, welche bei den Ausgaben des Neuen Testaments sich befindet.

400 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — Ddd v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.
3) Im Abdrucke hier durchschossen,

1610.

APOCRYPHA. | Dat ys | Böker/ wel- | cke der hillige Schrifft/ | nicht gelyck geholden/ vnde doch | nütte vnd gudt tho lesende synt/ | Alse nömlyck: I. Judith. | II. Dat Boeck der Wyßheit. | III. Tobias. | IV. Jesus Syrach | V. Baruch. | VI. Dat erste vnde andere Boeck | Maccabeorum. | VII. Etlike stücke van Esther. | VIII. Etlike Stücke Danielis. | Hamborch/ In vorlegginge Henrick Dosen/ 1610. | Besondere Titel: SAPIENTIA, | De Wyss- | heit Salomonis/ | an de Tyrannen. | D. Mart. Luther. | Uth der Biblien. | Gedrücket tho Hamborch/ | dorch Lorentz Schneider/ | In vorlegging Henrich Dosen | Im Jahr 1610. | — Dat Boeck | TOBIAS | Welckes der hilligen | Schrifft nicht gelyck ge- | holden/ | vnd doch nütte vnd | gudt tho lesen- | de ys. | (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch/ | by Paul Langen/ in vorleggin- | ge Henrick Dosen. | — (Jesus Syrach/ Brunswyg/ Andreas Duncker/ 1610.) — De Prophete | BARUCH, | Welcker der hilligen | Schrifft nicht gelyck ge- | holden/ vnd doch nütte vnd | gudt tho lesen- | de ys. | (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch/ | by Paul Langen/ in vorleggin- | ge Henrick Dosen. | (Dabei die Bücher der Maccabäer, Esther, Daniel.) Letzte unbez. S. (316): (Verzierung.) (Dose's Emblem.) Gedrücket tho Hamborch/ | by Paul Langen/ | In vorlegginge Hinrick Dosen. | Im Jahr: | 1610. | Titel von Apocrypha roth [1]) und schwarz mit Holzschnitt-Einfassung, von Sapientia, Tobias und Baruch mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung,

Apocrypha (dieser Titel vor Judith).

4 unbez. BB., den Titel mitgezählt, und 48 bez. SS. Signat. A ij (so) — D iij. Sapientia 40 unbez. BB., den Titel mit gezählt. Signat. A ij — E v. Tobias, 3 unbez. BB., den Titel mitgezählt, und 42 bez. SS. Signat. A ij — C v. Baruch, u. s. w., 2 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 315 bez. SS. und 1 unbez. S. Signat. A ij — V v. S. 315: Ende der Böker des Olden Testamentes. | — SB.

B. Neues Testament.

1605.

Dat Nye | Testa- | ment JEsu | Christi. | D. Mart. Luth. | Mit schönen vnde korten Summarien vppet nye vth | der Biblien thoge- | richtet. | Hamborch/ | By Philip van Ohr/ In | vorlegginge H. Dosen/ | 1605. | Letztes unbez. Bl. (436) b: (Dose's Emblem.) Hamborch/ | Gedrücket dorch Philippum | van Ohr/ | In Vorlegginge Hinrick Dosen/ | Im

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Jahr/ 1605. | Titel roth[1]) und schwarz mit reicher Holzschnitt-Einfassung. 8⁰.

5 unbez. BB., den Titel mitgezählt, CCCCXXV bez. BB., mit Linien-Einfassung, 11 unbez. BB. und 1 bez. leeres Bl. (welches fehlt). Signat. A ij — Hhh v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

1605 (hinten 1612).

Dat Nye | Testa- | ment JEsu | Christi. | D. Mart. Luth.| Mit schönen vnde korten | Summarien vppet nye vth | der Biblien thoge- | richtet. | Hamborch/ | By Philip van Ohr, In | vorlegginge H. Dosen/ | 1605. | Letztes unbez. Bl. (436) b: (Dose's Emblem.) Gedrücket tho Hamborch/| dörch Hinrick Carstens. | In Vorlegginge Hinrick Dosen/ | Im Jahr/ 1612. | (So.) Titel roth[2]) und schwarz mit reicher Holzschnitt-Einfassung. 8⁰.

5 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung, 11 unbez. BB. und 1 leeres Bl. Signat. A ij — Hhh v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

Nicht blos mit der Schlussangabe 1612 versehener, sondern wirklich neuer Druck.

1611 (hinten 1612).

Dat Nye | Testa- | ment Jesu | Christi. | D. Mart. Luth.| Mit schönen vnde korten | Summarien vppet nye vth | der Biblien thoge- | richtet. | Hamborch/ | In Vorlegginge Hinrick | Dosen/ 1611. | Letztes unbez. Bl. (436) b: (Dose's Emblem.) Gedrücket tho Hamborch/ | dörch Hinrick Carstens. | In Vorlegginge Hinrick Dosen. | Im Jahr 1612.| Titel roth[3]) und schwarz mit reicher Holzschnitt-Einfassung. 8⁰.

5 unbez. BB., den Titel mitgezählt, CCCCXXV bez. BB. mit Linien-Einfassung, 11 unbez. BB. und 1 leeres Bl. Signat. A ij — Hhh v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

1619 (hinten 1620).

Dat Nye | Testa- | ment JEsu | Christi. | D. MART. LUTH.| Mit schönen vnd korten Sum- | marien vppet nye vth der Bibel | thogerichtet. | Gedrückt tho Hamborch dörch | Paul Langen/ In vorlegginge | Hinrick Dosen. | 1619. Letztes unbez. Bl. (435) a: (Dose's Emblem.) Gedrücket tho

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.
3) Im Abdrucke hier durchschossen.

Hamborch / by | Paul Langen / | In Vorleggkinge Hinrich Dosen. | Im Jahr / 1620. | Titel roth [1]) und schwarz mit reicher Holzschnitt-Einfassung.

5 unbez. BB., den Titel mitgezählt, CCCXXIIII bez. BB. mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — Hhh v. — SB.

Bibliographia geographica Palaestinae.

Zunächst kritische übersicht gedruckter und ungedruckter beschreibungen der reisen in's heilige land.

Von

Titus Tobler.

Leipzig, verlag von S. Hirzel. 1867. IV Seiten Vorrede und 265 Seiten Text. Grossoctav.

Der wohlbekannte Palästina-Reisende Titus Tobler übergiebt uns hier ein Werk, das allen Bibliographen, Bücherfreunden und Reisenden in's h. Land von wesentlichem Nutzen ist. Wir geben nachfolgend einen ausführlichen Bericht nebst Beurtheilung und einschlagenden Anmerkungen.

„Der Leser erhält, sagt der Verf. in der Vorrede, eine Uebersicht der geographischen Litteratur in einer Ausführlichkeit, dass dadurch der Grund gelegt wird, auf dem andre weit leichter fortbauen, ein- und anbauen mögen". Reisen und litterarische Verbindungen in Deutschland, Frankreich, England und in Russland — überhaupt in Europa setzten ihn, wie er sagt, in den Stand, „gar vieles neue an's Licht zu ziehn, zweifelhaftes zu constatiren, irriges preiszugeben." Dass möglichste Vollständigkeit erreicht ist, bezeuge ich der Wahrheit gemäss. Jetzt zu den einzelnen Abschnitten des Buches.

Zuerst kommt ein: Vorgang in der Uebersicht der Werke S. 1—4. Dieser enthält die Vorgänger Toblers in der Bibliographie von Palästina. Nämlich 35 Schriftsteller von 1582—1864, von Aithinger bis auf Noroff, welche alle eine Uebersicht der Quellen zur Landeskunde von Palästina gegeben haben. Tobler weist nicht bloss nach, wo in den Werken, die er anführt, sich jedesmal die bibliographischen Notizen finden, sondern er beurtheilt auch die betreffenden Arbeiten mit genauer Fachkunde.

Den Preis ertheilt Tobler den Arbeiten Jul. Petzhold's und Friedr. Lorenz Hoffmann's, am tiefsten stellt er die beiden Franzosen G. Boucher de la Richarderie und Chateaubriand, welchen letzteren er überhaupt scharf mitnimmt. Man beachte nur, was er S. 2 unter der Rubrik 1845 S. Munk sagt.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Den Hauptabschnitt, den Kern des Werkes bildet die erste Abtheilung. Diese ist überschrieben: Werke gewiss oder höchst wahrscheinlich von Augenzeugen. Hier werden vom J. 333 bis zum J. 1865 vom Pilger von Bordeaux bis zu Ginaumont, dessen Reise 1867 erschien, alle Palästinareisen (beiläufig 850) aufgeführt, mit allen einschlagenden biblischen und kritischen Notizen, namentlich werden auch alle Handschriften sorgfältig nachgewiesen und beurtheilt. Viele hat Tobler selbst verglichen. Alles in chronologischer Ordnung, d. h. nach den Jahren, in denen die Reisen gemacht, nicht in denen sie herausgegeben sind. Die chronologische Bestimmung ist oft neu, aus dem Inhalte geschöpft. Das Verzeichniss ist möglichst vollständig. Freilich mag nach Toblers eigner Aussage „der Engländer oder Amerikanor, der Franzose, Italiäner", überhaupt der Nichtdeutsche gar manche Reise in seiner Sprache nicht aufgeführt finden; denn die deutsche Litteratur überwiegt; aber von Bedeutung fehlt sicher kein Werk. Dass aber die deutsche Litteratur der Palästinareisen vollständig gegeben ist, daran zweifle ich nicht.

Ehe ich nun die einzelnen Reisen zu mustern mich anschicke, bemerke ich, dass Tobler aus Autopsie wohl unter allen lebenden Gelehrten die meisten Reisebeschreibungen, gedruckte wie ungedruckte, kennt, die meisten einschlagenden Codices selbst gesehen und untersucht hat. Man hat also in bibliographischer Beziehung an ihm einen zuverlässigen Führer. Noch ist ein Wort von ihm als Kritiker zu sagen. Tobler ist ein vielbeschäftigter praktischer Arzt, kein Theologe; für Kirche und Confession hat er wenig Sinn; er beobachtet und beschreibt in seinen Werken alles wie ein Anatom, ein Naturforscher, sorglich, genau, aber — kalt. Ich wünschte um seinetwillen, dass er, der Ehrenmann, den ich, wie er weiss, von Herzen achte, nicht Rationalismus mit Unparteilichkeit verwechselte. Der Indifferente urtheilt in religiösen Dingen (und dazu rechne ich die Kunde des h. Landes) nicht schärfer als der begeisterte Christ. Dixi et salvavi animam.

S. 5 beginnt Tobler mit: 333. Der ungenannte Pilger von Bordeaux. Tobler entdeckte auf der Bibliothek zu St. Gallen 3 sehr alte Fragmente des Anonymus Burdigalensis, den er kritisch bearbeitet herauszugeben verheisst. Quod Deus bene vertat! — Statt des J. 333 macht Tobler übrigens selbst S. 6 wahrscheinlich, dass die Reise in's J. 334 zu setzen ist.

S. 6—7. Für den Eusebios ist gewiss aus mehreren Handschriften mehr zu erholen, als aus der einzigen, welche nach Tobler in der neuesten Ausgabe nur benutzt ist. Ich meine eine neue Ausgabe wäre sehr erwünscht.

S. 7 C. 520 Theodorus. Sollte secundum Theod' Theod*orum* heissen? Ich möchte Theodam lesen, und den Schriftsteller Theodas = Theudas nennen. Sonst bedeutet das Zei-

chen ' ja freilich er. Wäre nun gar an Theodericus selbst zu denken? Läge etwas von ihm vor? Das alles entscheide Tobler, der eine kritische Ausgabe wünscht.

S. 8. C. 570. Die Reisegesellschaft des Antoninus Martyr von Piacenza. So setzt zu meiner Freude Tobler, der noch 1863 laut Seite 51 seiner Ausgabe den Antoninus Martyr selbst für den Verfasser hielt, der er nicht ist. Denn — wie ich Tobler schon 1863 mittheilte — gleich zu Anfang des sog. Antoninus steht ja: Procedente beato Antonino Martyre — in quibus locis sum peregrinatus — edicere *curabo.* Auch ist folgende Lesart, die Tobler aus einer Handschrift mittheilt, die richtige: Precedente beato Antonino Martyre una cum collega suo, ex eo quod ciuitatem Placentiam egressus sum, in quibus locis sum peregrinatus vestigia Christi sequi cupiens et miracula prophetarum pervidere, edicere curabo. Folglich schrieb ein Reisegefährte des Antoninus nach dem Tode desselben diese Reise auf. Dieser Reisegefährte ist natürlich ein anderer, als der Johannes, dessen Tod in der Reise selbst p. VII berichtet wird, und Antoninus hatte also mehr als einen Gefährten. Er ging mit dem Johannes vorauf (precedente) und der Verfasser der Reise folgte. Nachher vereinigte sich dann der Anonymus mit den beiden Vorangegangenen, Antonin und dessen „collega". Folglich stände oben statt die Reisegesellschaft besser der Reisegefährte des h. Märtyrers Antoninus, der allerdings im Plural spricht (z. B. venimus p. 3), weil er nicht bloss von sich, sondern auch von seinen Gefährten berichtet.

S. 9 empfiehlt Tobler eine neue Ausgabe des Arculf mit den etwas unklaren Worten: Es dürfte wohl der mühe lohnen, einen nach den druck- und handſchriften rezensirten text herausgegeben, ohne daſs die textkritik ganz bedeutendes zu tage fördern würde.

S. 12. Z. 9. 10 v. u. beweist das „worden", dass Tobler von diesen Buchtitel zu viel Wörter ausgelassen hat.

S. 13 Z. 16 v. u. Was heisst hier bedenkliche?

S. 14. Hier gedenkt Tobler zu meinem Bedauern nach dem Daniel nicht des Fretellus. Zwar erwähnt er desselben weiter unten unter Eugesippus; aber er hätte den vielgenannten Fretellus besonders aufführen sollen. Den Laien unseres Fachs ist der Fretellus bekannter als die meisten andern Peregrinatoren. Ebert nennt in seinem Werke: Zur Handschriftenkunde I 178 des Fretellus Werk eine der älteren und besten Beschreibungen von Palästina. Das ist sie nun allerdings nicht, aber ein Schriftsteller, dessen ein Ebert so gedenkt, verdiente wenigstens in der Reihe aller andern mitzustehen, und eher als Eugesippus, der nicht besser als er, ja wahrscheinlich ganz pseudonym ist. Davon nachher. Hier einiges Genauere über Fretellus.' Er heisst Fretellus, nicht,

wie noch neuerdings Thomas Ein Tractat über das h. Land S. 10. schreibt Fratellus. Was den Vornamen anlangt, so ist Vorgero, wie die Giessener Handschrift hat, wohl am meisten zu beachten, indem an Vergerius oder Vortigern zu denken sein wird. Andere Codices haben Rogo, Redrico, Rorgo, Rodrico, Rorgero, einer hat: R. Fresellus. Wahrscheinlich dachte man an Roger. Ich besitze Abschriften des Giessener, des Wiener cod. 609, nebst Collationen der Melker und der Wiener Handschrift 369, welche ich jedem Gelehrten, der den Fretellus herausgeben will, mit Vergnügen zur Verfügung stelle. Ich weiss noch von folgenden codices des Fretellus ausser dem Dresdner: Cod. Melicensis H 17; fünf codices viennenses: 1) 369. 2) 609. 3) 879. 4) 1180 fol. 146. 5) 1712 fol. 44a—49. Alles nach Mittheilungen meines lieben Freundes des Herrn P. W. A. Neumann zu Heiligenkreuz, der mir auch die Wiener und Melker Abschriften und Collationen freundlichst zum Geschenk machte.

Vorgero Fretellus also lebte zwischen 1148 und 1187 zur Zeit des Grafen Raimund V. von Toulouse. S. meinen Aufsatz im Serapeum 1858 S. 105.

S. 15. Statt Niklaus wäre wohl Nikolaus oder Nicolaus zu schreiben, wie auch unten geschrieben wird.

S. 16 gedenkt Tobler des pseudonymen Eugesippus. Er nennt denselben mit Recht pseudonym; denn dieser Name, der in der ganzen Literatur nur an dieser einen Stelle, nämlich in der *Σύμμικα* des Leo Allatius vorkommt, ist nicht bloss erfunden, sondern auch ganz sinnlos erfunden. Der, der ihn erfand, wollte dem namenlosen Fragmente einen Autor geben, und machte nun, indem er zugleich an Eusebios und Hegesippos, von denen der erstere als Topograph des h. Landes bekannt genug, der letztere der Schriftsteller um 150 n. Chr. ist, von dem die Kirchenhistoriker noch Fragmente kennen, dachte, aus diesen beiden Namensformen die sinnlose Unform Eugesippos. Das Fragment, von dem hier die Rede ist, gehörte also wahrscheinlich dem Fretellus, der darum nicht aufhört, ein Plagiator zu sein, wie das Tobler aus dem von de Vogüé mitgetheilten alten Fragmente erwiesen hat. Die Worte Ts. S. 16 Z. 25 „oder dem einen untergeschoben wurde", sollen wohl heissen: oder dass der sog. Eugesippus dem Fretellus untergeschoben wurde. Die letzte Aeusserung Toblers wegen des Jahres 1040 geht auf die Angabe bei Leo Allatius.

S. 19 hat Tobler nicht beachtet, was ich in meiner Ausgabe des Burchard v. Strassburg, einem Sonderabdruck aus dem Serapeum Jahrg. 1858 S. 4 zuerst ausdrücklich bemerkte, dass in St. Genois' Ausgabe des Burchard v. Strassburg der Magister Thietmar erwähnt werde, woraus ich dann dort folgerte, dass St. Genois' Ausgabe eine spätere Bearbeitung sein müsse. Da auch meine Ausgabe des Thetmar ge-

denkt, so ist auch sie nichts als ein Auszug des wohl noch nicht veröffentlichten vollständigen Burchard von Strassburg. Dass aber dieser Burchard hiess, nicht Gerhard, ist nicht zu bezweifeln; denn der Autorität aller Handschriften und der Geschichte Strassburgs, die keinen Vicedominus Gerhard, wohl aber einen Viced. Burchard kennt, gegenüber fällt die Arnolds v. Lübeck, der sich doch im Namen leicht versehen konnte, offenbar nicht in's Gewicht. Zu beachten ist, dass M. Thietmar selbst den Burchard von Strassburg benutzte. — Obwohl meine Ausgabe des Burchard von Strassburg selbst ein Auszug der von Arnold von Lübeck aufgenommenen Reisebeschreibung zu sein scheint, so ist doch diese letztere noch keineswegs der echte ursprüngliche Bericht. Ich empfehle den Burchard von Strassburg der Aufmerksamkeit der Gelehrten.

S. 24 nennt Tobler den Wilbrand von Oldenburg unter andern einen Grafen Hallermund v. Oldenburg. Aber nur von mütterlicher Seite entstammte Wilbrand als Sohn der mit dem Gr. Heinrich II. von Oldenburg vermählten Beatrix v. Hallermund dem Geschlechte der Grafen von Hallermund, war aber darum doch kein Graf von Hallermund. Dagegen hätte es wohl einer Erwähnung verdient, dass, wie ich in meinen Ausgaben Hamburg 1859 und Leipzig 1864 nachgewiesen habe, Wilbrand einer der Ahnen des jetztregierenden grossherzoglich-oldenburgischen Hauses war. Gelänge es nur einem Gelehrten eine vollständige Handschrift des nahezu geistreichsten Peregrinators zu finden! Uebrigens kennt der gelehrte P. Pius Bonifacius Gams zu meinem Erstaunen den Wilbrand gar nicht, sondern nennt ihn Willibrord in seiner Schrift über das Todesjahr St. Petri und St. Pauli.

In Bezug auf den von mir zuerst vollständig herausgegebenen M. Thietmar bemerke ich, dass des Baron Jules de St. Genois Verfahren mich zwang, ihn zu veröffentlichen; denn nur weil derselbe ungeachtet meiner Warnung den von Tobler rein und allein, wie richtig, herausgegebenen Auszug in den vollständigen der Hamburger Handschrift entnommenen Urtext hineinzuzwängen sich nicht abhalten liess, um die Genter Handschrift nicht unbenutzt zu lassen, gab ich nothgedrungen die Hamburger Handschrift von Entstellungen gereinigt und mit andern Codices verglichen heraus. Man hüte sich übrigens den Mag. Thietmar mit dem auch von mir behandelten Thietmar von Merseburg zu verwechseln.

S. 26. Der Herausgabe des Philippus sehe ich mit Verlangen entgegen, und wünsche Herrn Neumann bald freie Bahn dazu.

S. 26. C. 1250. Perdikas. Wohl besser Perdi*kk*as, da die griechische Litteratur sonst nur (s. Papes Namenwörterbuch) *Περδίκκας*, *Περδίκκης* kennt.

S. 27. C. 1283. Zu Burchard vom Berge Zion bemerke

ich Folgendes. Dass er ein Graf v. Barby war, ist eine so kühne Hypothese von mir, dass Tobler sie als solche hätte bezeichnen sollen. Den Beinamen de monte Sion führt Tobler darauf zurück, dass Burchard Klosterbruder vom Berge Zion gewesen sei: ich weiss nicht ob mit Recht, ich habe nur angenommen, dass er sich nach dem Berge Zion benannte, wie z. B. Emanuel de Monte Oliveti. Jedenfalls war er ein Deutscher. S. 27 Z. 14. 15 steht Kyrspersis statt Kyrspergensis, ein Druckfehler, den ich verschuldet habe.

Die Codices, welche Tobler beschreibt, sind eine dankenswerthe Nachlese zu dem, was ich geben konnte. Unter den Uebersetzungen finde ich bei Tobler nicht die Nürnberger von 1583; bei mir p. 16. Auch der Frankfurter von 1629 gedenkt Tobler nicht.

S. 30 Z. 9 steht Brocadus statt Brocardus.

Schliesslich verschweige ich nicht, dass es mich sehr freuen würde, wenn mein theurer Freund, Herr P. Neumann, seinen Plan, einen vollständigen Burchard vom Berge Zion herauszugeben, ausführen könnte und wollte. Denn erst jetzt weiss ich, dass der codex Staphorstianus, auf welchen ich meine Ausgabe gründete, den Text des Burchard zwar rein und echt enthält, doch aber an Vollständigkeit von der Baseler und anderen Handschriften, welche Herrn Neumann zu Gebote stehn, übertroffen wird. Eine Collation der Baseler Handschrift werde ich hoffentlich im Serapeum mittheilen dürfen.

S. 30. Dass Ricoldus ursprünglich italiänisch schrieb, wird mir angesichts des V 39 vorkommenden unlateinischen tramorticionis, welches Tobler glücklich auf das ital. tramortigione zurückführt, fast unzweifelhaft klar. Dass dies Wort σπασμόν bedeute, hatte ich schon richtig vermuthet. Gern übrigens sähe ich mich in den Stand gesetzt, die italiänische Urschrift und die französische Uebersetzung zu vergleichen und eine neue Ausgabe des Riccoldo da Monte di Croce zu geben. Oder vielleicht thut's ein anderer!

S. 32 erwähnt Tobler des Umstandes, dass sich bei Marinus Sanutus Stellen aus Burchard wörtlich wiederholt finden. Darnach verfiele Marinus Sanutus dem Verdachte des Plagiats, der, meine ich — doch kann ich mich irren — auch anderweitig ausgesprochen ist.

S. 33. Da der letzte Theil Pipins noch ungedruckt zu sein scheint, so ist wohl um so mehr zu wünschen, dass auf Toblers erste Ausgabe eine zweite folge, und warum nicht von Tobler selbst?

S. 36. In Bezug auf Maundeville ist, fürchte ich, Tobler zu strenge, namentlich wenn er sagt: „wer ohne gewissen volksbücher schreibt“. Ich gedenke unwillkürlich eines erzrationalistisch erzogenen Schülers, der — 9 Jahr alt — über Märchen lachte und sie verwarf, weil sie „nicht wahr seien!“ Dem armen

Kinde war also von seinen „gebildeten" Eltern die ganze Poesie des Sagen- und Märchenlebens geraubt und verkümmert worden; Maundeville wie Herodot erzählen Geschichten, die sie selbst ganz kindlich noch glaubten: von Gewissenlosigkeit und Lüge kann dabei nicht die Rede sein.

S. 39 Z. 6 v. u. steht steiuuordia statt Steinuordia.

S. 40 Z. 2 Haldewini statt Baldewini.

S. 41. 42. Würde doch sowohl Poggibonzi (1345) als Hertel von Lichtenstein (1370) bald gedruckt!

Hier mache ich Halt, nachdem ich Toblers werthes Werk zum zweitenmale bis S. 43 genauer studirt habe. Ein zweiter Artikel wird, so Gott will! nachfolgen. Nur noch die Bemerkung, dass Druck, Papier und Correctur vortrefflich sind. Auch der Index ist genau und zuverlässig, auch vollständig. Nur mein Name wird im Buche öfter erwähnt als im Index, nämlich auch p. 16. 18. 19. 118.

Würzburg.

Dr. *J. C. M. Laurent.*

Jost Kalcoven.

Wie von 1622 bis 1655 Cornelius von Egmond in Köln eine Art Verlags-Commanditegeschäft für die Amsterdamer Elzeviers, so führte Jost Kalcoven in Köln von 1641 bis 1666 ein ähnliches für den Amsterdamer Wilhelm Blaeu. Jöchers und Anderer Bemerkungen machten mich vormals geneigt Beider Namen für erdichtet oder doch vorgeschoben zu halten. Nachdem wir aber auf der Nürnberger Stadtbibliothek ein Sammelband mit kleinen katholischen Streitschriften in die Hände gerathen, muss ich in Kalcoven einen wirklichen Kölner Buchhändler erkennen, der den Vertrieb katholischer Druckartikel Blaeu's in Deutschland zu besorgen hatte. In Bezug auf den Druck jener kleinen Schriften und mancher anderer kommt mir jedoch die Vermuthung, dass er kein Amsterdamer, sondrrn Kölner, denn er ist so schlecht, das Papier so gelb, wie Amsterdamer Drucker jener Zeit nie ausgegeben. Schon mehrere Schriften des Erythraeus (Rossi's) sind so gräulich ausgestattet, dass in ihnen Jeder augenblicklich Kölner Fabrikat sehen muss. Dazu kommt, dass in seiner letzten Thätigkeitsperiode Kalcoven zur Herstellung einiger Werke sich mit andern Kölner Buchändlern in Verbindung gesetzt hat; er hat also nach Blaeu's Tode selbstständig gearbeitet, und dies mag auch schon vorher geschehen sein, denn erwähnte kleine Piecen können dem Inhalt nach nimmermehr Amsterdamer Verlag sein. Es sind dies folgende:

Abtruck Eines von Herrn H. Landgraff Ernſten Zu Heſſen

Fürſtl. Gn. abgegangenen Schreibens an die Theologos, D. Georg. Calixtum, D. Jo. Crocium, Vnd D. Pet. Haberkorn . . Gedruckt zu Cölln, In Verlag Jodici Kalcoven Buchhändlern. 1652. 4

Abtruck eines abermahligen Schreibens Von Herrn Landgraff Ernſten zu Heſſen Fürſtl. Gnaden, an die zum Colloquio nach Franckfurt allerseits erforderte Theologos abgangen. De Dato $\frac{13}{3}$ Nouembris 1651. Gedruckt zu Cölln, in Verlag Jodoci Kalcoven Buchhändlern. 1652. 4.

Cibus quadragesimalis ex responsionibus ad literas Ernesti Hassiae Landgravii &c. Hermanni Ewichij & Wilhelmi Hulsij. Coloniae Agrippinae, Apud Jodocum Kalcovium. 1652. 4.

Erhardt, Graff von Wetzhauſen, Warheit, Allgemeiner Vhralten Kirchen . . Nachgedruckt zu Cölln, In Verlag Jodoci Kalcoven Buchhändlern. 1652. 4.

Faſten-Speiſs Fürgeſtelit beyden Dienern deſs Worts, Herm. Ewich, vnnd Guil. Hulsio; zubereitet auſs jhren eygenen Antworten Auff die Schreiben Deſs . . Ernſten Landgraven zu Heſſen, etc. Gedruckt zu Cölln, Bey Jodoco Kalcoven. 1652. 4.

Juliaco, Georg. a, Beantwortung Einer in Truck auſsgangener, genant Einfältige Antwort . . Durch Herm. Ewichium Weſeliſchen Predigern. Gedruckt zu Cölln, In Verlag Jodoci Kalcoven Buchhändlers. 1652. 4. N. Ausgabe. ebd. 1652. 4.

Valeriani Magni fratris Capuccini Principia et Specimen Philosophiae. Coloniae Agrippinae, Apud Jodocum Kalcovium Bibliopolam. 1652. 4.

Vehoff, Ant., Handgreiffliche Kennzeichen Der Wahrer allein Seeligmachender Kirchen Christi Jesu . . Zu Cölln, In Verlag Jodoci Kalcoven Buchhändlern. 1652. 4.

Villemal, Jo. de, refutatio Sincerae & Christianae (ita nuncupatae) Responsionis Joannis Crocii doctoris calvinistae Cassellani, Ad Iteratas Literas, quas Ernestus Hassiae Landgravius Ad Theologos Francofurtum Religionis causa evocatos dederat. Coloniae Agrippinae, Apud Jodocum Kalcovium Bibliopolam. 1652. 4.

Ernesti, Hassiae Landgravii, ad Georgium Calixtum epistola peremtoria. Coloniae Agrippinae, Apud Jodocum Kalcovium. 1654. 4.

Nürnberg. *Emil Weller.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 20. Leipzig, den 31. October 1867.

Altdeutsche Handschriften
aus
Prager Bibliotheken
verzeichnet
von
Johann Kelle.

(Vergl. Serapeum. 1859. Nr. 3. 4. 5. — 1860. Nr. 1. 4. — 1861. Nr. 23. 24.)

I.

Lobkowitzsche Bibliothek.

In Folge des Reichsdeputationshauptschlusses §. 24. i erhielt Franz Graf von Sternberg für Blankenheim, Junkrath, Geroltstein und Dollendorf ausser Anderem die Prämonstratenser Reichsabtei Schussenried (Soretum) an der Schuss bei Waldsee und die Prämonstratenserabtei Weissenau (Minderau, Augia minor, alba) an der Schiuss bei Ravensberg, und kam dadurch auch in den Besitz der manuscriptenreichen Sammlungen dieser Klöster,[1]) welche von nun an den werthvollsten

1) Schon im zwölften Jahrhundert waren in der Weissenburger Bibliothek nachstehende Handschriften vorhanden: . . . . . . di. ī. I⁰.

Theil der Bibliothek dieses enthusiastischen Freundes der Wissenschaft und Kunst bildeten. Sternberg befand sich noch in

---

uolumine. Innocentiū de sacramentis et de miseria humana et summam beleth in uno uolvmine. Summam magistri praepositini. ī. I°. uol. Sententias ecclesiae quae sic incipiunt.

Exceptiones ecclesiasticarum regularum. ī. I. uo. Sententias cujusdam quae sic incipiunt. Dominum aeternum et omnipotentem. ī. I°. uol. Sententias johannis Crisostomi. ī. I°. uo. Item librum Johannis Crisostomi de reperatione lapsi et quaestiones magistri albini super Genesim. ī. uno uol. Quaestiones de sententiis. in. I°. uo. Decreta conciliorum in duobus uolu. Excerpta doctrorum in. uno. uol. Romanum ordinem in. I°. uol. Cronica romanorum I. I°. uol. Marium phylosophum. ī I°. uol. Librum scintillarum ī. I°. uol. Formulam oneste uite. ī. I°. uol. Epistolam Bernonis de musica et Priscianum XII. versibus. ī. I°. uol. Expositionem super leuiticum. et librum numeri. in. I°. uolumine. Glossas super librum regum. ī. I°. uol. Glossas super genesim. ī. I°. uol. Tractatum magistri walteri de mauritania et librum proemiorum Jeronimi de plenitudine ueteris et noui testamenti. ī. I°. uo. Glossas dictionum ueteris et noui testamenti. in. II. paruis uoluminibus. Forum penitentiarum. ī. I°. uol. Excerpta ewangelice hystorie. ī. I°. uol. Epistolas Pauli sine glossa. plenarie in. III. uol. Continuas glossas super epistolas Pauli. ī. II. uol. Marginales glossas super epistolas pauli. ī. II. uol. Epistolas Pauli et actus apostolorum sine glossa. ī. I°. uol. Cantica cant. sine glossa ī. I°. uol. Cant. cant. et apocalipsin cum marginali glossa. in. vno. vol. Item apocal. cum marginali glossa. ī. I°. uol. Continuas glossas super apocal. Johannis. ī. uno. uol. Epistolae can. sine glossa. ī. I°. uol. Ewangelium Luce cum marginali glossa in. I°. uol. Ewangelium Marci cum marginali glossa. in. I°. uo. Ewangelium Matthei cum continua glossa. ī. I°. uo.

Speculum ecclesiae in uno uol. Petrum alphunsi. ī. I°. uol. Miracula scē Marie. ī. I°. uol. Vitas patrum. in. I°. uol. Visiones quorumdam. ī. I°. uol. Vitam Norperti et passionem Mathiea. ī. I°. uol. Passionarium magnum partim. ī. I°. uol. Passiones apostolorum et uitam. s. martirum. ī. I°. uol. Pasſio. s. Leodegarii. ī. I°. uol. Vita. s. Nycolai. Silvestri. Remigii et Marthe. et passio thome. anglici. et Margarethe. et. mil. uirg. ī. uno. uol.

Sermones aspiciebam. ī. I°. uol. Sermo. Dicite pusillanimes. in tribus uol. Legem pauuarorum. in. I°. uol. Abecedarium paruum. ī. I°. uol. Continuas glossas. super. ev. Johannis et murginales super epistolas cañ. et actus apostolorum. ī. I°. uol. Von anderer Hand mit anderer Tinte ist beigeschrieben:

Liber considerationum. et Richardus de patriarchis. ī. I°. uol. Sermones innocentiī. ī. I°. uol. Barlaam. ī. I°. uol. Passio Margarethe. et cecilie felicis. ī. I°. uol. Sententie hugonis et liber de diuinis officiis. in. I°. uol.

Preter hos inuenimus libros diuersarum artium LIIII in praedicta archa reconditos (roth eingeschrieben).

Von jüngerer Hand ist beigesetzt:

Actus apostolorum et epistole canonice. ī. II. uol. cum marginali gloſsa. Albertus dedit. Glosse ſuper uetus et nouum testamentum et excerpta quedam. ī. I. uol. Sermones quorum initium est. Salue crux. Albertus praepositus dd. Cronica Karoli regis. Penitentiale magiſtri Ruberti. ī. I°. uol.

Liber. s. Petri apostoli in augia minorum.

Dieser Catalog findet sich auf dem letzten Blatte des Cod. 469. Der Anfang des wahrscheinlich ziemlich umfangreichen Verzeichnisses ist mit dem Schlusse der vorausgehenden Predigten herausgeschnitten.

den Kinderjahren, als seine Mutter Gräfin Auguste 1780 nach dem Tode des letzten Grafen von Manderscheid als älteste Tochter die reichsgräflich Manderscheidschen Besitzungen [1]) erbte, und aus Böhmen an den Rhein übersiedelte, wo der Graf, dessen angeborne Neigung für Wissenschaft und Kunst durch eine sorgfältige Erziehung gehoben wurde, schon in seiner Jugend auf Erweiterung der Manderscheidschen Familienbibliothek namentlich durch numismatische und artistische Werke bedacht war.

Nach seinem Tode (8. April 1830) kaufte diese Bibliothek Fürst Johann Lobkowitz aus der Melnik-Horschiner Linie für die Familienbibliothek, welche einst durch den Ankauf der dem Kammerpräsidenten und Minister Ferdinands Grafen Slawata gehörigen Sammlung entstanden ist, namentlich aber durch Fürst August Joh. Lobkowitz, Gesandten in Spanien, in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begründet wurde, und sich allmählich durch jährliche ordentliche Anschaffungen, besonders aber durch den angeführten Ankauf der Sternbergischen so wie der Czerninschen Bibliothek und Erwerbung einiger, kleiner Sammlungen (z. B. Friedrichs von Genz, des Rechtsgelehrten Putzlacher) zu jener Grösse und Bedeutung entwickelte, welche sie jetzt auszeichnet. Sie enthält nach den Katalogen 22,151 gedruckte Werke und 606 meist aus der Sternbergschen Bibliothek stammende Handschriften. Die wichtigeren aus denselben hat nach den Katalogen der Bibliothek Pertz im Archiv (Band 9. S. 478 ff.) kurz namhaft gemacht, die deutschen, von denen Pertz Nr. 421. 432. 435. 515. 519 531 kurz erwähnte, sollen hier verzeichnet werden.

(1) Nr. 435. Klein Folio. Pergament. saec. XI.

Inc. fol. 1b. Adam. homo uel terrenus. Abel uapor ve luctus uel uanus. Abram pater excelsus. Abraham pater multarum gentium .... *expl. fol.* 30b. Seria grauis morbus uel rima vel scissura. Septemptrio plaga uel uentus. Seminustulatus feminſtus. Serior etas. antiquitas.

Lateinisches Vocabular mit einzelnen deutschen Glossen, welche Hoffmann in der Zeitschrift für deutsches Alterthum bd. 3. s. 468—477 hat abdrucken lassen. Das Vocabular scheint dasselbe zu sein, welches den Lindenbrugischen Glossen zum Grunde lag, mit denen diese Glossen auch theilweise übereinkommen. vergl. Zeitschrift für d. Alterthum. bd. 5. s. 565 —573.

---

1) Ausser Schloss Manderscheid an der Liser die Grafschaften Blankenheim und Gerolstein in der Eifel, die Baronien Junkenrath, Dollendorf, Merfeld, Kronenburg, Bettingen, Heistart, Schüller, Keyl, Neuerburg.

(2) Nr. 515. Klein Octav. Pergament. saec. XIII.

Inc. fol. 1ª. In des almechtigen gotis minnen. So wil ich beginnen. daz sultir gezogenliche u'nemen. uñ mach iv vil wol gezem̄. ze horne de warheit. die tūben dunket iz arbeit. suln sie lernin oder leren. od' ir wistū gemeren. sint ouch unnuzze. uñ phlegēt nich gvter wizze. daz sie ung'ne horent sagen welt ir nv stille gedagen. so woluch wistū uñ ere. jv sagen uñ lere vz einem bvche getihtet daz uns romischez riche wol berihtet. geheizen iſt iz Cronica. iz kundet vns da von den pabeſten vñ von kuigngen bejde. bosen uñ frumege. die hie bevore riches phlagen. wils uch niet betragen. so wilig her fur zellen. ez v'nem̄ deder wollen.

expl.: swa si waren verborgen si lebeten mit grozen sorgen wande.

Handschrift der Kaiserchronik. 8 Lagen mit je 8 Blättern, die siebente ausgenommen, in der die beiden mittleren Blätter fehlen. s. *H. J. Massmann, Kaiserchronik.* 8. *theil. s.* 17. 8.

(3) Nr. 432. Folio. Pergament. saec. XIII.

Fol. 91b *inc.* Div bůch sagent unde hânt gescriben
ez sîn groze vnde vbel sunde siben
div scrift heizet si etswa
septem uitia principialia
siben alaster sprichet daz . . . .

Expl. fol. 94b. Ja dich genv̊gen dins rehtes
Gunne ime wol des sins
vnde wis gevage des dins.

Gedicht von den sieben Todsünden und den zehn Geboten; gedruckt in den altdeutschen Blättern von Haupt und Hoffmann. I. s. 262—270.

Voraus geht fol. 1ª: Incipit prologus penitentiae magni Roberti canonici sc. victoris pariſiensis. *fol.* 91b *expl.* Summa.

(4) Nr. 519. Folio. Pergament. saec. XIV.

Inc. fol. 1ªª. He sprach. die van benie
Die kůnige alle drie
Sprachin zůchtecliche
Got danke vch kůning riche

Herodes waz ir kůnfte vro
He sprach kůningliche also
Ir h'sren da van tharsin lant
Důt in trůwen mir bekant . . . . .

Expl. fol. 22[bb]. Davon her dauid sprach alsus
vesperum manet fletus
Dir abint allez weinin hat
Vreude andem morgin vrů

Bruchstück des Gedichtes, welches Karl Bartsch im 37. *Bande der Nationalbibliothek unter dem Titel: Erlösung herausgegeben hat. — Siehe hierüber Joh. Kelle in der Germania* 3. s. 465—480.

(5) Nr. 531. Klein Octav. Pergament. saec. XIV.

Inc. fol. 1[a].

Hie hebt ſich an der fůrsten puech von steyr vnd von öſterreich.

.Nv wil mein zvng des nicht verdagen.
Si welle von öst'reich sagen.
Vnd von dem w'den steirlant.
Wan ich iz an der kronken vant.
Da von ich iz an wider streit.
Han pracht vnz her an dise zeit.
Mit der rechten warhait.
Alz mir die alten habent gesait.
Mir hat auch di kronken v'iehen.
Daz iz also ſey geschehen.
Alz ich iz hie getichtet han.
Da von ich iz geschriben han an wan.

Nv wil ich lenger nicht v'dagen.
Ich will die selben warhait sagen.
Vnd han iz haizzen schreiben
Wan mein hercz mag pleiben.
Nicht ich müz iz enden.
Mir schol got hellf senden.
Ich pin Jans genant
Daz geticht ich von mir selben vant.
Hern iansen eninkel haizze ich.
Dez mag ich wol vermezzen mich.
Daz ich ein rechter Wienner pin. — — —

Expl. fol. 51[b].

Awe sprach der waise zehant.
Daz ich pin von euch geschant.
Daz tut mir we vnd müt mich ser
Zwar ir seit doch nicht so her.
Ich hiet mich ewer wolt erwert.
Hiet mirz got nicht beschert.
Ich müz nu ewer gevangen wesen
Welt ir mir helfen genesen.
Gegen dem fürsten Fridreich.

Zwar daz stet euch ritterleich.
Er ist mir veint daz ist mir lait.

Die schön geschriebene Handschrift besteht aus Lagen von je 8 Blättern. — Die Anfangsbuchstaben der Verszeilen sind gross und roth durchstrichen. Anfangsbuchstaben der Capitel und Absätze sind roth eingeschrieben, ebenso die Capitelüberschriften. Wo diese nicht eine Abweichung bedingen stehen auf der Seite 30 *Zeilen.*

Der Text stimmt bis zu den Zeilen

Daz trawrens lützel ieman phlag.
Weder pei nacht noch pei tag.

auf fol. 28ª *der Sache nach zu dem von* **Adrian Rauch**, *Rerum austriacarum Scriptores. Vol. I. pag.* 252—298 *mitgetheilten. Darnach fehlen, ohne dass in der Handschrift eine Lücke wäre,* 296 *Zeilen (bei Rauch. pag.* 298—306 *von* Got gab im erben ſicherleich — Eya herre got vil gůt. *Es folgt unmittelbar*

die christenhait wil zergan. *fol.* 28ª *was bis*
der vil vröleich in enphie.

auf fol. 40ª *wieder mit dem Texte bei Rauch pag.* 306—328 *übereinkommt. Nach dieser Zeile fehlen wiederum* 143 *bei Rauch. pag.* 328—332 *stehende Zeilen, und es schliesst sich ihr auf fol.* 40ᵇ *an*

Secht lieber herre gut.
Wie ser ich gelastert pin.

Von da bis

Daz daz zimmer scholde sein.
Daz warn zwai horn hermein.
Von phanes vedern also diche.

auf fol. 45ª *kommt der Text wieder mit Rauch pag.* 332—340 *überein. Darnach fehlen aber abermals* 121 *Zeilen (Rauch pag.* 340—344), *und es schliesst sich nach der bei Rauch fehlenden Zeile*

daz daucht in ein schöner gelt.

das ebendort (pag. 344—354) *stehende an von*

Do cham her andre geriten.

bis zwar daz stet euch ritterleich.
—Er ist mir veint daz ist mir lait.

auf fol. 51ᵇ.

Der Schluss (Rauch. pag. 355—373) *fehlt.*

(6) Nr. 497ª. Gross Octav. Pergament. saec. XIV.

Fol. 1ª *Inc.* Dje wisen zeynt. vñ spreggint. dat si willin mattin die ˢwarzin zome zweitin zoge nog me. nog min. Nim du die swarzin zo hodinne want id nyet in mag gescheyn. He sal zeyn sin rog in eyn. A. zůg du din swarz rog in dat punt vñ wirt beschirmit. oue he nimt ligte. din rog bit me aldin.

So zůg dan din ander rog. in dat cruce. vñ beschirm is dat id (*zwei unleserliche Worte*) zome zweitin zoge. Du hes alwege beschutnissin. Wie id werde gescheyn. dat id gescheyn moge.

Expl. fol. 8ᵇ. Die wiſin willint mattin den swarzin kvninc van der vendin. vñ dat geſcheit dat rog zo zenin in dat. A. vñ in dat. B. darna den rittere in dat. C. vn in dat. D. darna dat he in neme bit der vendin. darna magge eyne kvniginnen. vñ ganc nyder na den puntin. vñ salt mat gen van der seluir.

Enthält in 2 Spalten geschrieben 31 *Schachspielaufgaben, welchen stets eine Darstellung der vorzunehmenden Züge auf einem Schachbrette beigefügt ist. So z. B. der angeführten Aufgabe* 1 *folgende*:

							rex
rocus		rocus					
				alfi-nus	pedo	pedo	
✠							miles
			pedo		rex		
	pedo	✠					rocus

Das Schachbrett ist roth liniert, die Bezeichnung der Figuren theils roth (die weissen), theils schwarz (die schwarzen) eingeschrieben, was ich durch verticale und horizontale Stellung der Schrift andeutete. — Die Figuren heissen im Schachbrett mittellatein: rex, fergia, rocus, alphinus, miles, pedo, *welchen im Texte die niederrheinischen Ausdrücke* kvning (*König*), kvninginne (*Königin*), rog (*Thurm*), alde (*Läufer*), ritter (*Springer*), vende (*Bauer*) *entsprechen.*

(7) Nr. 406. Folio. Papier. saec. XIV.

Inc. fol. 1ₐ. Von des menschen allerley Sichtum. *Exp. fol.* 136ᵇ. Das puch hat ein end got uns sein gnad send. Das uuir ſêlichleich leben. vnd dort in den euugen fröden streben. Amen. amen.

Lector amore dei queso memento mei.

Finitus est iste liber per manus Johannis vogel. In die

sancti Nycomedis martiris. Anno dnī M ccc nonagesimo quinto. Laudatus sit Deus.

Hie hebt sich an die tauel des pūchs nach dem anevang vnd nach dem, an der zall das merk. 1. Von des menschen allerlay siechtum. — 2. von allerhand siechtum. — 3. von rotem harn. — 4. von dikchem harn. — 5. von weissem harn. — 6. wie man den harn schawt. — 7. von dem haubt. — 8. zu dem haubt. — 9. was morphea sey. — 10. von dem schurff.— 11. von tunkcheln augen.— 12. von der oren seuſsen.— 13. von der nasen serich.— 14. von dem schönn antlütz — 15. von dem zerprochen mund. — 16. von dem zandswer. — 17. von dem hals. — 18. von henden vnd von fuezzen.— 19. von dem serich der prust. — 20. aber von dem haubt. — 21. so der pauch siech ist. — 22. von der seitten. — 23. von der leber. — 24. von der lungel. — 25. ein ertzne zu der leber.— 26. von der milz.— 27. von dem magen.— 28. von der colera. — 29. von dem flus. — 30. von des weibes vnchewsch. — 31. wann das weib ist zedikch. — 32. von der milch.—33. ab das weib chind gewinn ader nicht. — 34. von der frawn recht.—35. von dem roten wehen.— 36. für den getwankch. — 37. für den nyern geswulſt. — 38. von dem gemecht. — 39. wer nicht harnt. — 40. für den harnstain. — 41. von der hajmleichen stat. — 42. für die geschwulſt der chnie. — 43. für die schinpain. — 44. für die serich salseñ flegma. — 45. für das vallende ӱbel. — 46. für die gicht. — 47. von der quartan. — 48. von dem fieber. — 49. für das tegleich fieber. — 50. von dem trophen. — 51. für die serich cancrum. — 52. für die fistula. — 53. für die amechtichait oder für die vnchraft. — 54. für das fawl fleisch. — 55. ein gut wuntsalb. — 56. wer aus priſt an dem leib. — 57. für der glider geſwulst. — 58. für das verprennen.— 59. für das geschos oder wider den pfeil.— 60. von dem slaff.— 61. von der oren ſewſen.— 62. für die huesten.— 63. so der mensch die sinn verleust von siechtum wegen.— 64. wen ein hunt peisset. — 65. für die flöch.— 66. von dem geyr.— 67. vildw sprechend machen einen siechen der die sprach verlegt hat. — 68. wen ein nater peisset. — 69. ob ein siech sterb ader genezz. — 70. für die gicht. — 71. ein gut salb zu dem haubt — 72. von pillelein ein gut puluer. — 73. gut pillelein ein gut trankch. — 74. von der verbena. — 75. von der wurczen wibas.— 76. von dem fieber chrawt.— 77. von erdrauch dem chrawt. — 78. von dem confect acitonicon. — 79. von dẽr priester saltz. — 80. wer nicht mag gehören. — 81. von tragets tabulata dem confect. — 82. von weisser traget. — 83. von pemdias der confect. — 84. von aneys dem confect. — 85. von yngwer ein confect. — 86. wie man gut sinsibrat macht. — 87. von dyaquilon ein phlaster. — 88. ein gut colirium. — 89. ein glistere. — 90. von einem guten siropel. — 91. von pepuleon

der grunen salb. — 92. von der dyamargariton. — 93. ein gut siropel der durchvertig macht. — 94. darnach aristoteles ler zu allexandro. — 95. ein ander ler von ertzney. — 96. von den vier elementen. — 97. ob ein element vberhant nympt. — 98. ab ein mensch siech ist von vbrigem plut. — 99. was natur ader complexen ein mensch ist. — 100. wie man erchennet den gesunten menschen. — 101. von den obristen vier glidern. — 102. von der hirnschal. — 103. von der chel löcher. — 104. von dem magen. — 105. aber von den glidern. — 106. wie sich ein mensch hueten sol. — 107. von der jares zit. — 108. von linder chost. — 109. ab ein mensch ſiech wird. — 110. von pöser chost. — 111. welich menschen man fliehen ſol. — 112. wie sich ein ſwanger fraa hüten sol. — 113. wie man des geparn chindes phlegen ſol. — 114. wie des chindes amme sol sin. — 115. wie man ertzney geben sol. — 116. wie etleich lewt nemen vngern ertzney. — 117. wie man sich huetten sol so man genympt pillelas. — 118. von dem menschen der ze -stal get und nicht mag. — 119. von dem durst. — 120. von dem heschitzen. — 121. wie der chramph den menschen anchumpt. — 122. ab der mensch ein sucht hab. — 123. von dem chälten und von der sucht. — 124. so der mensch widerchert aus der sucht. — 125. von dem harn. — 126. wie sich die chost verwandelt. — 127. wie man den harn sol vahen. — 128. wie man den harn wandeln sol. — 129. von des harns mazz. — 130. von des harns varib. — 131. von alter lewt harn. — 132. von weissen und veisten harn. — 133. von wasser varb harn. — 134. von maniger hand varib des harns. — 135. von swartzem harn. — 136. von weissem harn. — 137. von pley varbem harn. — 138. von milich varbem harn. — 139. von gelbem harn. — 140. von rotem harn. — 141. von des harnes zirkel. — 142. ab auf dem harn werden plätlein. — 143. von trübem harn. — 144. von plut varbem harn. — 145. von dem sant in dem harn. — 146. von cheiben in dem harn. — 147. von chlainen chornlein. — 148. die merk von dem pulz. — 149. von des hertzen natur. — 150. was ygleich ader bedewt chlain und grozze. — 151. von einer chlainen ader mit chelten. — 152. ein snelle ader. — 153. ein treg ader. — 154. ein merkchung der adern. — 155. ein ander merkchung. — 156. von hitz der zu vil ist. — 157. maister ypocras. — 158. von merkchung vil anderlay siechtum. — 159. von des todes zaichen. — 160. von dem slaff. — 161. von mangerhannt platern. — 162. von aderlassen. — 163. von dem schurff des hawbtes. — 164. von dem siechtum des haubtes. — 165. von der vnsinnicheit. — 166. von der slaffunden sucht. — 167. von der vallunden we. — 168. von dem slag der serich. — 169. von der gicht. — 170. von der mania. — 171. von dem swindel des haubtes. — 172. von des haubtes flus. — 173. wem die nas plüt. — 174. von der nasen flus. —

175. von dem stinchenden mund. — 176. von den zenden. — 177. von der zungen. — 178. von den drusen. — 179. von den oren. — 180. von den lebsen. — 181. von dem plat. — 182. von der chel geswer. — 183. von der huesten. — 184. wem das plut get aus dem munde. — 185. von der ſwindunden such und der derr. — 186. von des hertzen zittern. — 187. von dem geitt. — 188. wer nicht geessen mag. — 189. von dem hechitze. — 190. von des magens geswer. — 191. von dem menschen der zu vil dewt. und zu stul get. — 192. von der rův mit plůt. — 193. von der rův an plut. — 194. von der hebmuter. — 195. von den spulwürmern. — 196. als einen menschen lust zu stul zu gen vnd im doch nicht chumpt. — 197. von der veik platern. — 198. von dem maisten darm. — 199. von der leber suht. — 200. von der gelsucht. — 201. von dem miltz. — 202. von der lenden siechtum. — 203. von dem harnſtain. — 204. von der harnwint. — 205. wer den harn nicht gehalten mag. — 206. von der frawn haimleich stat. — 207. von der verstopten stat der frawn. — 208. von der serich davon die permuter vert hin und her. — 209. so ein fraw ist vnperhaft. — 210. von der wassersucht. — 211. von der rewdikchait. — 212. von der aussetzichait. — 213. von der vergiftgebung. — 214. von dem verwunten haubt. — 215. für das verwunt hiern die leber vnd die gedermer. — 216. so die nas wirt verhawen. — 217. von dem geschozen menschen. — 218. von dem chindpakchen. — 219. von populeon zemache. — 220. ein ander gut wuntſalb. — 221. von dem achselpain. — 222. von den geswollen fuezzen. — 223. von dem tobunden wutunden hunt. — 224. von dem zerslagen haubt. — 225. von der verhawen adern. — 226. von des halſes valle. — 227. von chranckchen augen. — 228. von dem phlaster gotes gnaden. — 229. von chrannbit per. — 230. für das vertsellen. — 231. von mangerlay wasser. — 232. wie man roten helfenpain weis macht. — 233. von dem flus vnd für die fittel. — 234. von dem zerbrochen pain. — 235. von vndewen. — 236. von dem tegleichen chalten. — 237. von der tercian. — 238. von der quartan. — 239. wie man hilft dem menschen der die quartan hat das chalt. — 240. von der vallunden ſucht. — 241. tractatus bonus et vtilis de remediis oculorum et primo quit sit oculus. — 242. quit sit obtalmia et dicatur de aliis condicionibus et passionibus oculorum. — 243. von der gelsucht. — 244. für die örholn in den oren. — 245. pillelas zeriben mach also. — 246. für der augen gesucht. — 247. für die darmgicht. — 248. von der vergiften natern stechen. — 249. von der vergift die ein mensch isset. — 250. für das chratzen. — 251. ab ein geswer sei an der lungel. — 252. aber für das chratzen. — 253. für die trunkchenhait. — 254. so ein mensch nicht gereden mag. — 255. für den roten we. — 256. das man stukch fleisch gantz macht. — 257. für

den frůſt. — 258. von den junckfrawen die nicht maid sind. — 259. ab ſich das wachs chlewbt in der tauel. — 260. für die randen. — 261. für die harmwintel des chindes. — 262. für die gelsucht. — 263. für die tamphait. — 264. für die rött des antlütz. — 265. für des halſes gesucht. — 266. für die aussetzigchait. — 267. für das verstellen. — 268. für den grint. — 269. zu swerunden augen. — 270. für die derr vnd die gelsucht. — 271. von den negeln an den henden. — 272. für des haubtes flus. — 273. für die geswulſt. — 274. für die sucht. — 275. von aderlassen was es sei und warumb man lêt vnd was nütz da von chümpt. — 276. von aindlef sachen des aderlassens. — 277. wenn man lassen sol. — 278. von des halses aderlassen. — 279. von dem lassen in dem wasser. — 280. von den adern die man lêt. — 281. von laſsen der hennd vnd der arm. — 282. dise ader lêt man für allen geprechen. — 283. von des ſlaffes adern im haubt. — 284. von den adern in den winsheln der augen. — 285. von der oren adern. — 286. von der ader an der nas spitz. — 287. von zwain adern hinder dem oren. — 288. von der mundes gum adern. — 289. von der zungen adern. — 290. von den adern des nackes. — 291. von des chindes adern. — 292. von des halses adern. — 293. von der ader circular. — 294. von der haubt ader. — 295. von lassen der ader mediana. — 296. von der adern epatica. — 297. von der dawm adern zu lassen. — 298. von der adern zwischen dem dawm und dem zaigenden vinger. — 299. von der ader zwischen dem mittristen vinger vnd dem namlosen. — 300. von der adern zwischen dem namlosen vinger und dem minnesten vinger. — 301. von des gesezzes adern. — 302. von der diech adern. — 303. von der adern an des mannes zagel. — 304. von der vndriſten adern an des mannes zagel. — 305. von zwain adern an paiden chnien. — 306. von zwain adern an dem enchel ausserhalb. — 307. von den zwain innersten adern der enchel paider füez. — 308. von der adern der grozzen zehen. — 309. von der minnisten zehen ader paider fuez. — 310. von was sachen man lassen sol. — 311. von des aderlassen hindernusse. — 312. von der mas des aderlassens. — 313. von des plutes ausgankch mit lassen. — 314. wie man hilft der geswullen adern nach dem lassen. — 315. von dem viertail des ausgelassen plutes. — 316. ein chürtz ler von aderlassen. — 317. ein chürtz ler von dem vrtail des ausgelassen plutes. — 318. von was sachen sich gemain sterben erhebt. — 319. von des plutes gesmachen. — 320. von des plutes sten. — 321. von des plutes prechung. — 322. von den tagen des mons nach seiner entzundung als er new wird in den man lassen sol ader nicht. — 323. von andern tagen aller mon ob man darinn lassen mag. — 324. wie vil ein mensch hab adern vnd pain. — 325. Beda spricht von etleichen tagen. — 326. von den zwelf zaichen des himels

die do walten der zweliff tail des leibs. — 327. von dem ochsen. — 328. von den zwilingen. — 329. von dem chrebsen. — 330. von dem lewen. — 331. von der junckfrawn. — 332. von der wag. — 333. von dem ſcorpio. — 334. von dem schuzen. — 335. von dem stainpock. — 336. von den vischen. — 337. von der stund vnderschaid des natürleichen tages. — 338. von der vnderschaid des mons entzundung. — 339. von lentzen das ist das erst viertail des jares. — 340. von dem summer das ist das ander viertail des jares. — 341. von dem heribst der ist das dritt viertail des jares. — 342. von dem winter das ist das leſt viertail des jares. — 343. was man an dieten sol halden an essen vnd an trinckchen. — 344. von den schedleichen sachen die der lassund mensch meiden sol so er gelêt. — 345. wie der mensch wirt pey gesunthait pehalten oder wie er verdirbt davon. — 346. von ertzney wider die wetagen. — 347. von den namen der serich und der wetagen. — 348. von der tobunden sucht. — 349. von den zweliff moneden des jâres. — 350. von dem hornung. — 351. von dem mertzen. — 352. von dem aprill. — 353. von dem mayen. — 354. von dem prach monden. — 355. von dem hewmond. — 356. von dem august mon. — 357. von dem ersten herbst mon. — 358. von dem andern herbst mon. — 359. von dem dritten herbst mon. — 360. von dem ersten winter mon. — 361. von zwairhand tod naturleich vnd auch zuvellig. — 362. von dem regenbogen. — 363. von dem gewulken. — 364. von dem stern cometa. — 365. was der selb stern wurcht auf erdreich. — 366. von dem halo dem czickel. — 367. von den zweliff winden. — 368. was matery sey. — 369. ditz sind die vers von den vier complexen. — 370. von der cholera vers. — 371. von der melancolia. — 372. von der flegmatischen. — 373. von der czinney. — 374. von dem zitwar. — 375. von dem pheffer vers. — 376. von dem saffran. — 377. von dem aneys. — 378. von chranbitper vers. — 379. von dem galgant vers. — 380. von dem yngewer vers. — 381. von dem neglein vers. — 382. von dem zwifol vers. — 383. von dem chnoblauch vers. — 384. von der augen zeher. — 385. zu den oren. — 386. das plut zu verstellen. — 387. die zeprochen sind vnd das gemech ausget. — 388. wen ein hunt peisset. — 389. für das swindeln. — 390. zu den winten. — 390. für das chratzen. — 392. für die würm in dem leib. — 393. für die würm in dem magen. — 394. für der zend smertzen. — 395. für die würm in den zenden. — 396. so die würm die zend fressen. — 397. wen auch müen grozz schüzz in den zenden. — 398. so dir aber die zend gar we tun. — 390. aber für der zend wetagen. — 400. von der zend smertzen. — 401. für die wurm an den zenden. — 402. wiltu machen dass einem jungen chind zend wachsen. — 403. so dir we ist an den zenden. — 404. für die zend. — 405. für

die zend. — 406. aber für die zend. — 407. für den avllunden ſiechtum. — 408. von der huesten vnd der swerlich. — 409. für die huesten. — 410. für das vesrtellen. — 411. für die růr. — 412. für den harnstain. — 413. für die harnwintel. — 414. für das chalt. — 415. für die quartan. — 416. wer plut speibt. — 417. von der geswulst. — 418. wider der nyrn smertzen. — 419. das man har macht wo man will. — 420. so dir das haubt we tůt. — 421. von des haubtes wetagen. — 422. für die gicht. — 423. von der fuezz gicht die haisset podagra. — 424. für die wassersucht. — 425. wer nicht geslaffen mag. — 426. wem die prust we tůt. — 427. wer sich verprennet. — 428. von den drüsen. — 429. so einem weib die prustel swern. — 430. das die fraw gewinn ir recht. — 431. ein ander ertzney darzu. — 432. so das weib ir recht zu vil und zu lang. — 433. in der gepurd. — 434. das die fraw milich gewinne. — 435. von der permuter. — 436. von des todes zaichen. — 437. von andern zaichen des todes. — 438. aber ein andrew ertzney zu der permuter so sie herfür get. — 439. wider die harmwintel. — 440. wider die huesten. — Amen.

Lector amore dei queso memento mei
Sit laus scribenti vita salusque legenti.

Expl.: Hie merk vil tugend von dem gepranten wein als ypocras da von spricht das merk nů. —

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Roswitha und Konrad Celtes

von

Josef Aschbach.

Wien 1867.

Separatabdruck aus dem Maihefte des Jahrganges 1867 der Sitzungsberichte der hist.-phil. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften. (LVI. Bd. S. 3.)

Die historische Kritik hat in den letzten Decennien reiche Arbeit gehabt, so manche zu Ehren gekommene Fälschungen wurden von ihr ihres gleissenden Scheines beraubt und die Fälscher als solche ohne Weiteres hingestellt, wir erinnern an Pratilli, Dragoni, u. A. Eine solche Entdeckung und Beweisführung ist wohl im Stande Aufsehen zu erregen und dies um so mehr, je bedeutenderen Werth man der Fälschung bisher

beimass. Ist dann nun ein solches Stück unbedenklich als Geschichtsquelle benutzt worden, hat es sich des Abdruckes in einer kritischen Ausgabe von Geschichtsquellen erfreut, füllen seine Angaben eine sonst klaffende Lücke in der interessantesten Weise aus, so wird die Bestreitung seiner Aechtheit nicht verfehlen heftigen Widerspruch hervorzurufen, namentlich bei allen denen, die früher das Angefochtene sorglos benutzten. All' dieses ist der Fall gegenüber der obenerwähnten Schrift des bekannten hochverdienten Forschers Aschbach. Mit grossem Scharfsinne versucht A. nachzuweisen, dass Hrotsuits Werke Fälschungen des K. Celtes und seiner gelehrten Genossen seien. Sein Beweisgang ist dabei folgender: Celtes ist der Herausgeber der Schriften H., Schriften, die durchaus nicht in's X. Jahrh., sondern in jeder Hinsicht in's XV. Jahrh. passten. Das Dedicationsschreiben einmal eigne sich ganz für das XV. Jahrh.; die metaphysischen Anklänge (im Paphnutius),' die feine Zahlentheorie (in der Sapientia), die von gediegener Menschenkenntniss zeugende Charakteristik des verworfenen Weibes im Gongolf, die platonische Sphärenharmonie, Dreitheilung der Musik und namentlich die grosse Frivolität und Lascivität der Komödien passten wenig für die Gedankenwelt einer Nonne. Eben so scheinen die treffliche Versification (leoninische Reime), das ziemlich correcte Latein, die grosse Belesenheit in den Classikern (sie citirt nicht blos Virgil, Lucan, Statius, Horaz, sondern auch die damals selteneren Ovid und Terenz und, was sehr Zweifel erregend wirkt, Plautus, dessen Sprache und Archaismen nachgeahmt werden), die mannichfaltigen Kenntnisse auf einen Mann und zwar einen Humanisten hinzudeuten. Der Grad, dem die angebliche Hrotsuit in formalpoetischer Ausbildung zeigt, sei überhaupt nicht im X., sondern **höchstens** im XII. Jahrhundert zu finden die Kenntniss des Griechischen bei einer Gandesheimer Nonne in jener Zeit doch sehr auffallend. Alles das, was gegen die Hrotsuit als Dichterin spricht, eignet sich aber für die Annahme, dass die von Celtes herausgegebenen Werke das Werk eines oder mehrerer Humanisten seien. Darauf führen denn nun ausser den oben erwähnten Momenten noch andere Umstände, wie u. A. der, dass es gerade die Humanisten liebten griechische Worte in den deutschen Text einzumischen, dass sie es waren, welche die metrische Bearbeitung der Heiligengeschichte so wie die Abfassung lateinischer Dramen im Anschlusse an Terenz unternahmen, dass sie sich nach dem Muster der Italiener in lasciven Schilderungen gefallen und endlich Plautus kannten und lasen. A. bleibt aber nicht dabei stehen, dass die suspecten Schriften den Humanistenkreisen angehören sollen, sondern er sucht auch zu beweisen, dass Celtes und namhaft gemachte Freunde desselben die Verfasser seien. Daher rühre denn auch der Unterschied in den einzelnen Dichtungen,

den man mit Unrecht der Vervollkommnung der Dichterin zuschreibe. Hat denn nun, fragen wir uns, Celtes auch wirklich irgend ein Interesse gehabt, dass derartige Werke einer sächsischen Nonne bekannt würden? Und war er ferner der Mann, dem ein solcher Betrug zugemuthet werden könnte? Beides bejaht A. und zwar aus überzeugenden Gründen. Celtes war in Wahrheit bestrebt, den Italienern, die uns Deutsche als Barbaren verlachten, an dem Beispiele dieser Nonne zu zeigen, dass wir in so früher Zeit eine Blüthe der Dichtung gehabt, er wünscht ihnen eine Probe deutschen Humanismus im frühen Mittelalter vorzulegen. Dies ein patriotisches Motiv der Fälschung, der aber auch ein persönliches nicht fehlt. Man kennt das Verhältniss Celtes zur Nonne Charitas Pirkheimer. Um den feindseligen Franziskanern, welche den brieflichen Verkehr zwischen dem Gelehrten und der Nonne übel aufnahmen, zu zeigen, dass schon damals ein wissenschaftlicher Verkehr zwischen einem Manne und einer Nonne bestand, ward in die Werke der Hrotsuit Aehnliches mit aufgenommen. Zu diesen Motiven, die nicht zu unterschätzen sind, kommt aber der Umstand hinzu, dass auf Celtes in Wahrheit der Makel einer Fälschung haftet; von J. Grimm, wie von W. Wattenbach ist ja die Compilation und Paraphrase des Otto Frisingensis und dessen Fortsetzer Radesicus durch Celtes anerkannt, der daraus seinen Gunther Ligurinus fabricirte. So täuschend ist diese Fälschung, dass Wattenbach sie als ein merkwürdiges Zeichen nennt, „wie gut es Celtes gelungen war, eine lebendige Anschauung der mittelalterlichen Zustände sich zu erwerben." Und Aschbach weist noch andere Fälschungsversuche C.'s nach (S. 43 ff.), z. B. die der Fortsetzung von Ovid's Fasten und einer Schrift von Apulejus. Alle diese Daten zusammengenommen geben denn wirklich der Untersuchung Aschbachs einen bedeutenden Halt und erschüttern den Glauben an die Echtheit der Werke Hrotsuit's. Aus Briefen auf der Wiener Hofbibliothek (Briefe an Celtes von seinen Freunden) entnahm aber A. noch stärkere Vermuthungen gegen die Echtheit; es sind darin nämlich in dunkler, damals beliebter versteckter Weise einzelne Bemerkungen gemacht, die wohl auf den gelehrten Betrug, so wie auf die gemeinsame Arbeit an der Fälschung gedeutet werden können. Dass diese Bemerkungen sehr dunkel seien und desshalb aus ihnen nicht geschlossen werden könne, wie man gesagt hat, ist ein matter Einwurf; denn das begreift sich doch, dass ein so wichtiges Geheimniss nicht ohne Weiteres und offen dem Papiere anvertraut wurde. Die Art und Weise, wie nun die Fälschung vor sich gegangen, stellt A. so dar, dass Celtes ein Legendenbuch der Hrotsuit aus dem Regensburger Kloster St. Emmeram vorgelegen habe, dass er dasselbe bereits 1492 vor sich gehabt, durch dasselbe angeregt worden sei Werke unter dem Namen Hrotsuits er-

scheinen zu lassen, sich mit rheinischen Freunden in's Einvernehmen wegen der Ausarbeitung derselben gesetzt habe. Dann habe er mit Hilfe des Bibliothekars des Emmeramklosters Erasmus Australis, des Regensburger Domherrn Janus Tolophius und durch Matthäus Pappenheim statt jenes Legendenbuches, das vernichtet ward, den von einem in der Paläographie bewanderten Schreiber gefertigten Codex, der seine und seiner Freunde Ausarbeitung enthielt, in die Klosterbibliothek gebracht. 1501 aber erschien seine Ausgabe der Roswitha mit 14 Epigrammen der rheinischen Sodalität an die Dichterin. Die Vertheilung der Arbeit fasst nun Aschbach derart auf, als ob Celtes ausser der Redaction des Ganzen die Legende vom h. Gongolf, die Comödien Paphnutius und Abraham, vielleicht auch das Schauspiel Sapientia geschrieben habe; Dulcitius, Gallicanus und Calimachus dürften von Joh. Reuchlin, die übrigen von den Humanisten Hartmann von Eplingen, Johann Tunsel von Silberberg, Jodocus Sturlin von Schmalkalden, Theodor Ulsenius und Janus Tolophius von Regensburg herrühren.

Soweit die Untersuchung, der man Scharfsinn, Gründlichkeit und vor Allem das Verdienst nicht absprechen kann, eine höchst interessante, für die Wissenschaft gewiss fruchtbringende Streitfrage aufgeworfen zu haben.

Wenn nun aber von den Angreifern der Broschüre Aschbachs die Nichtberücksichtigung der äusseren Gründe vorgeworfen und Aschbachs Beweisen die Unangreifbarkeit der Handschrift in München gegenübergestellt wird, so beweist dies wohl gar nichts, denn in diesen Dingen zeigt die Geschichte der Fälschungen, dass es gar nicht schwer ist, alte Schrift und dergl. täuschend zu imitiren, so wie denn das Wort des alten Heumann (Commentarii de re diplomatica imperatorum ac regum Germanorum inde a Caroli M. temporibus adornati. Norimbergae 1745) sich vielleicht auch auf diesen Fall anwenden lässt, das Wort: membrana proba, recta scriptura (monogramma verum, sigillum haud suspectum) et tota tabula ficta. Die Kritik hat ja nicht blos die äusseren Gründe zu betrachten.

Z.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

// SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November 1867.

Altdeutsche Handschriften
aus
Prager Bibliotheken
verzeichnet
von
Johann Kelle.

(Vergl. Serapeum. 1859. Nr. 3. 4. 5. — 1860. Nr. 1. 4. — 1861. Nr. 23. 24.)

Lobkowitzsche Bibliothek.

(Schluss.)

(8) Nr. 421. Folio. Papier. saec. XV.

Fol. 1ª *inc.*

Ich Otte von diemertingen ain Thůmherre zů metze jn luttringen han diss Bůch verwandlet us dem wälsch jn latin zů tutsche uff daz die tutschen darinne mugent gelesen von mangen wunderliche dingen und Sachen die darjnne geschriben sind von frömden lande vnd von frömden tieren vnd von frömden luten vnd von jrem geloben vnd von jrem wesen vnd von Claidern vnd andern vil wundern als ernach geschriben ſtat jn allen Capiteln alz diss bůch getailt ist jn funff tail.

Die einzelnen Capitel sind:

Fol. 8a. Von dem ritter wie er die land durchfůr .... Ich iohannes de monte villa ritter geborn us Engellandt von der statt die da haisset Sanalban sass jn ain schiff des jars do mon zalt von gottes geburt Mccccxxii jar vnd bin gefarn uber mere ...... — *fol.* 15a. Von dem man den der Kayser von Constantinopel ufgrůb. — *fol.* 20a. Von dem land Rodis. — *fol.* 24a. Von dem lande bis gen Sant Katharinen. — *fol.* 31b. Von egypten vnd ſinen sitten. — *fol.* 34a. Von dem fenix. — *fol.* 37b. Sie weg zů Sant Catharinen grab von indienland. — *fol.* 45b. Von Ebron und dem tal luctus. — *fol.* 47b. Von bethleem vnd von den junkfrowen die man verbrent wolt han vmb unschuld. — *fol.* 50b. Von dem haylgen grab. — *fol.* 55a. Von dem tempel Salomonis. — *fol.* 60b. Von dem berg oliuet und Betphagi und andern. — *fol.* 62a. Von dem toten mer. — *fol.* 64a. Von dem jordan vnd sant johannis hopt vnd nazareth. — *fol.* 70b. Von der Stadt Damaschg. — *fol.* 72b. Von dem nechſten weg von ieruſalem gen lamparten. — *fol.* 74a. Von ain andern weg. — *fol.* 75a. Von ain andern weg gen ieruſalem. — *fol.* 76b. Aber von den wegen zů ierusalem. — *fol.* 80b. Von der grossen armenien. — *fol.* 82b. Von jops land. — *fol.* 86b. Von indien. — *fol.* 88a. Von der grossen indien vnd stetten. — *fol.* 92b. Von dem land Synobar. — *fol.* 94a. Von dem lant Camerlach. — *fol.* 96b. Von dem kungrych Camalach. — *fol.* 97b. Von kaffago vnd von vil landen vnd luten darjnn. — *fol.* 102a. Von dem besten land daz jn der welt ist. — *fol.* 104a. Von ain wasser haisst Dalach. — *fol.* 105b. Von des grossen Cans palast. — *fol.* 107b. Wie gros Can ze Tisch sitzt. — *fol.* 109a. Von des Cans artzat. — *fol.* 111a. Von dem grossen Can. — *fol.* 113a. Und wie der gros can ain stryt verlor. — *fol.* 116b. Wie die Can nit gelt hand. ain lederli iſt ir muntz. — *fol.* 120a. Von dem lande Cathay. — *fol.* 123a. Von der Türkgen lant. — *fol.* 124b. Wie man von Cathay jn jndien kompt. — *fol.* 126b. Von gryffen vnd von wunderlichen tieren. — *fol.* 127a. Wie man gen jndien kompt. — *fol.* 128a. Von dem vnderschaid jndien vnd andern landen. — *fol.* 128b. Von jndien priester johannes land. — *fol.* 129b. Von prieſter johannes kungen. — Von priester johannes gaistlichen luten vnd byschoffen. — *fol.* 130b. Von priester johannes Sal vnd siner herschaft. — *fol.* 132b. Von dem sandochten mere. — *fol.* 134b. Von dem vinstren tal vnd vngehuren. — *fol.* 137a. Von langen luten die die menſchen essent. — *fol.* 139a. Von jndien vnd von wunderlichem holtz und anders. — *fol.* 141a. Von gar säligen nakkenden luten. — *fol.* 142b. Von ainem land da zwen summer des jars jnn sind. — *fol.* 144a. Von dem paradys vnd wie es lyt. — *fol.* 145b. Wie man hayden nach jrem tod

begat. — *fol.* 146b. Von dem globen der hayden. — *fol.* 148b. Von machmet der haiden gott und wie die under dem Soldan globent. — *fol.* 152a. Wie die vnder dem grossen Can globent. — *expl.*

Auf dem vorderen und hinteren Deckel ist je ein Blatt aus einer dem zehnten Jahrhundert angehörigen Handschrift des Publius Papinius Statius aufgeklebt. Das Blatt auf dem vorderen Deckel enthält auf der freien Seite Thebaidos lib. X. v. 360—389 *incl.; auf der aufgeklebten v.* 391—419. *Eine Zeile ist also abgeschnitten. Das hintere Blatt, welches auf dem Kopfe steht, enthält auf der freien Seite lib. XI. v.* 4—33; *auf der aufgeklebten v.* 34—63.

Unten am Rande des vorderen Blattes steht XVIII.

Mit dem von Gustav Queck herausgegebenen Texte (Publius Papinius Statius recognovit Gustavus Queck. Lipsiae 1854) *verglichen, ergeben sich folgende Varianten:* X. 360. dimas. 364. mesto. 365. cinthia. 372. citheron. 376. 'obleus. 379. remissi. 382. meſta. 386. subita. 388. anphion. 401. pendentisque. 402. immemor obleus. 411. tygridis. leuum. 414. faetam.

XI. 6. caelumque. 8. enchelado. ethnen. 13. ipse. 17. celesti ſulphure. 24. galeeque. 26. celique. 27. massila. 29. abiit. 32. eurimedon. 37. dinoscere. 38. sonant. 40. modo *fehlt.* 45. thyrinthia. 46. meret ab alto. 47. amphitrioniades nemeae. 58. thesiphone. claudere. 60. megeram. 61. praelia.

(9) Nr. 405. Folio. Papier. saec. XV.

Fol. 1a.

Inc. Sanctus johannes der ewangeliſt schreibt in dem puch der heimlichen offenbarung von dem gesiht des er eins mals gesehen hat in dem ewigen leben Vnter anderen wortten stet geschriben Sant johans sach ein kayerlichen tron dorjnnen was ein kuniglicher stul der was gezirt mit allem dem das lust den augen bringt Gott der himellisch vater sass auff dem selben stul und vier tierlein waren an dem selben stul. das waren die vier ewangeliſten die sungen sanctus Sanctus Sanctus vnd ein senftmütigs lemlein stund vor got dem himelischen vater vnd XXIIII alten hetten sneweiss claider an vnd hetten guld kron auff iren haubten vnd hetten guldein harpffen in iren henden Die sassen auff gulden stülen pey dem vater vnd vielen für das lemlein Der himellisch vater hett siben stern in der einen hant ..... Die XXIIII guld harpffen das sein die seligen wort vnd werk die sie gelert vnd geschriben haben dem menſchen zu nuz zu dem ewigen leben ..... Das puch und dise wort geuielen vber alle mass wol dem seligen Aber wer die schrifft oder lere der harppfen haben zu samen gelesen vnd gesetzt das ist zu mercken .....

Expl. fol. 155b. Auss den wortten allen verstet man wol das got dienen leicht ist.

Et ſic eſt finis laudetur
ſancta trinitas vnus deus.

Gleichlautend mit: Die vierundzwanzig goldnen Harfen durch Bruder Heinrichen Predigerordens. (Johannes Nider). s. l. s. a. Augsburg durch Johannes Bämler. (Hain. Nr. 11846).

Fol. 157a. Hie liess von dem lobe vnd nutzperkeit diss püchleines. *fol.* 195a. Hie gegenwertig materig von der liebhabung gots iſt alſo zu deutsch gemacht als noch Criſti gepurt geczelt ward MCCCC jar und dornoch in dem XL jar Vnd ist aufs geendet worden an dem nechsten tag noch sant Moritzen tag. Ich puchlein ward aufsgeschriben zu Cristgarten an dem dritten tag noch vnſer ſrawen verkundung tag in der marterwochen als man zelt von xpi gepurt MCCCC jar vnd XLII jar.

Folgt das Register an dessen Schluss: ..... darumb so hab wir diss obgeschriben Register oder tafel gemacht über diss püchlein dir zu nutz vnd allen den die diss püchlein werden lesen wan der groſs maiſter der diss puchlein hat zu deutsch gemacht zu wien der hat kein Register dorüber gemacht vnd das hat vielleicht von kürtz wegen getan etc. ...... *fol.* 201a. Hye hebt ſich an von den vier einsprüchen. *fol.* 201b. Von dem göttlichen einspruch. *fol.* 203a. Die gewissen. *fol.* 205a. Von dem andern einspruch der do ist engellisch. *fol.* 207a. Von dem teuffellischen einspruch. *fol.* 214a. Von dem naturlichen einspruch. *fol.* 226b. Hye endent sich die einsprüch von prag. Darnach hebt sich an ein Tractat von der vnterſchaidung. Der gaist des wirdigen vnd des erleuchten maister heinrich von hessen der den Tractat gemacht hat in dem studio zu wien Anno dñi MCCCLXXXXV. Auch ist zu merken daſs der Tractat gar besunderer und tieffer verstendigkeit ist vnd darumb wer in will nützlichen versten der schol in gar offt mit fleiſs vberleſen wan die deutsch gentzlich gemacht ist nach der latein vnd dorumb ist die deutſch etwas seltsam vnd ist mit grossem fleiss zu merken.

expl. fol. 249a. Also endet sich hie ditz puchlein Vnd der Tractat von der vnderſcheidung. Deo gratias laudetur sancta trinitas. *Uebersetzung der Regulae ad cognoscendam differentiam inter peccatum mortale et veniale Heinrici de Hassia doctoris emeriti et famosissimi. s. l. s. a. (Hain. Nr.* 8400.)

Inc. Es ist nicht ein cleine clag sunder eyn swere bekumernus vnd ein czweiffelliche frag payde vnder pristern vnd vnter layen wie ſie ſich halten schullen die prister mess zu halten und die layen zu enphaben gotes leichnam. *expl. fol.* 276a. Diss puchlein des kampfkrigs der vernunft vnd der gewissen hat von des enphahung wegen des heiligen sacrament hat gemacht zu

latein des wirdig lerer heiliger geschrifft maister matheus von krakaw das ist durch nutz andechtiger leut zu deutsch gemacht dass ie sich dester pas mit der erkantnus der gewissen gen zu gots leichnam zu enphahen. *Inc.* Paulus hat gesprochen jch vall an mein vnd pitt got den vater das er geb zu begreifen mit allen heiligen die hoch die tieff die lenge die prait auff dy vier wort schöpffent gaistlich leut vierley contempliren in dem sie sich ubent mit got ..... *expl. fol.* 284ᵃ.

(10) Nr. 502. Quart. Papier. saec. XV.

Inc. fol. 1ᵃ. Calendarium. *Expl. fol.* 27ᵇ.

fol. 28ᵃ. *Inc.* Hye nach stant die form wie die swestern zů sant niclaus ze auspurg sant bendictenordens profess tůnd. *Expl. fol.* 28ᵇ.

fol. 29ᵃ *inc.* Sequitur modus profitendi sororum monasterii sancti nicolai ordinis sancti benedicti augustensis diocesis. — *expl. fol.* 32ᵃ.

fol. 32ᵇ *inc.* Nach der auflöſsung an dem drytten tag der profession. *expl. fol.* 33ᵇ.

(11) Nr. 493. Quart. Papier. saec. XV.

Inc. fol. 1ᵃ. De abrothano gertwrtz vel stabwrtz. de absintio wermůt. de accidula ..... de alleo knobloh. de althea jbzch. de aneto tulle. de appio epfich. de anthemia gamillen blůmen. de ariſtolya holzwrtz. de arthemiſia bugg. de asaro haselwrtz. de atriplice burkhart. de barothe patemien. de bethonia ..... de buglossa ochsenwrz. de talamento. ... mintz. de camedreos ...... de cauli .... de celidonia schellwrz. de centaurea erdgalle. de cepa zůbel. de trifolio kle. de cituca wuǒtrich. de cimino zinwirind. de cipero biſwrz oder widergalgan. de cinamonio ..... de colubrina schlangenkrut. de coriandro coriander. de elleboro albo nieswrz. de elleboro nigro sitwrz. de enula morhe oder aland. de eruca morhe. de fenicula fienchel. de galganga galgan. de gariofolo nägeli. de gaisdo glayg. de iri glayg. ysopo jsop. de jus. quinamo pûllenkrut. de lactuca latich. de lapacio klet. de ligustia lubstikel. de lilio gilig vel lili. de lolio ratte. de malva pappel. de maurella vel solatrum nahtschatt. de menta mintze. de narda indica. de nardo celica. de nastrucio kresse. de origano roc kostenkrut. de ostricio .... de papauere ǒlmag. de pastina morhel. de peonia benigna peomentkrût. de pipere pfäffer. de piritro berhtran. de porra louch. de portulata purtell oder gensrich. de pulegio bolay. de plantagine wegrich. de prassion vel marubio tovbnessel. de rosa rose. de rutta rutt. de saluia salway. de satureia vel tymbra .... de sauina ...... de senetion bachkress. de serpillo ken klainkoſt. de sinapi senf. de thure .... de

verbena insin. de viola viol. de vrtica nessel. de zedoar zittwan. de zinziber Ingber.

fol. 2^b *inc.* Vires herbarum subtilis doctor earum
mater componit tales haut ordine ponit.

expl. 48^b. hocque modo sebribus quotannis medetur *in dem Gedicht* de verbena.

fol. 49^a *nach* 9 *herausgerissenen Blättern* lactantibus mulieribus, de ſerpillo versu XV. — *fol.* 55^b. veneni obstaculum de nouo svmpti. de zedoara. versu primo. (*Ein Sachregister zum vorstehenden Gedicht.*)

Beiträge zur Sprichwörterlitteratur.

Die Bibliographie der deutschen Sprichwörterlitteratur hat in neuerer Zeit bedeutende Berichtigungen und Ergänzungen erhalten. Dennoch werden neben der Förderung aus dem unerschöpflichen Vorrathe von Sprichwörtlichem, welcher bei deutschen Schriftstellern gelegentlich sich findet, auch ältere Sammlungen von Sprichwörtern neu an den Tag gebracht, welche bisher den Parömiographen ganz entgangen waren. Zu diesen unbeachtet gebliebenen Sammlungen lassen sich mit geringer Beschränkung auch die nachstehend beschriebenen zählen.

FLORES
TRILINGVES
Ex Viridariis Lingvarum decerpti.
Sive
Sententiae Latino- Germanico-
Polonicae
Nec non Proverbia, Phraſes et quicqvid in dictis Lingvis apte facete, acute et erudite dictum ex Lectione Auctorum et Uſu loqvendi obſervabatur.
In
Hunc Libellum ceu Corollam
collecti,
et
In gratiam Iuventutis, et aliorum Lingvarum harum in Terris Pruſsiae maxime uſitatarum amatorum in
Lucem editi
à
D. G. C. H.

GEDANI
Typis JOH. ZACH. STOLLII
Anno 1702.

Ein Druckexemplar dieser Sammlung, welche ich nur in einer älteren Abschrift besitze, habe ich noch nicht ermittelt. Das Buch enthält eine nach dem Anfangsworte der lateinischen Sprüche alphabetisch geordnete Sammlung von 1053 Sprichwörtern, Sentenzen u. s. w. — jede Nummer lateinisch, deutsch, polnisch, — welche zum grössten Theile aus bekannten älteren Sammlungen entlehnt sind. Es finden sich aber auch Sprüche in einer von der bekannten abweichenden Form. Beispiele sind:

s. v. Cancro: Er ist so bleich als ein gekochter Krebs.
s. v. Discincta: Leichte Lumpen, leichte gumpen.
s. v. Ei: Wer Geld hat, der bekommt die Schuh — s. Wander, Lex. Geld 1001.
s. v. Facundus: Ein gesprächiger Gefährte ist eine halbe Kutsche — s. Wander, Gespräch 3.
s. v. Fulgur: Es sind Schreckenberger.
s. v. Saepe: Auch eine Pogge quakt, wenn man sie tritt — s. Wander, Frosch 39.
s. v. Aurea: Freiheit gehet über Silber und Gold sagt ein Papagei im Korb. — Im letzten Beispiele ist an die ältere Form angelehnt, welche aus Tappius Bl. 219v in Franck II S. 124 uund in die Egenolffsche Sammlung — 1552, 1555 und 1560 Bl. 136v — in der Erläuterung übergegangen ist.

An den Verlagsort und dessen Nähe erinnern die sonst an andere Orte anknüpfenden Sprüche.

s. v. Nec: Auch in Danzig sind die Dächer mit Fladen nicht gedeckt.
s. v. Semper: In Danzig ist man in der Nacht sicherer, als in Warschau am Tage.

Im polnischen Spruche steht Krakau statt Danzig.

s. v. Sera: Denn will man erst sparen, wenn man den Fuhrmann nach der Oliva miethet. — (Kloster Oliva bei Danzig.)

Zur Ermittelung des Verfassers sind genügende Hilfsmittel hier nicht zur Hand. Georg Carl Hering gab 1727 ein geographisches Werk heraus, in welchem er sich nur mit den Buchstaben G. C. H. bezeichnete; abgesehen von dem fehlenden D müsste Hering diese Sammlung sehr jung angelegt haben. Der Verfasser scheint auch eher ein Schulmann gewesen zu sein. — Die in der Widmung erwähnten Proverbia Gamii werden von den Parömiographen nicht erwähnt.

2. Dr. Suringar führt in dem Verzeichnisse der Sprichwörtersammlungen, welches er in den Recensie van . . Binder's novus thesaur. adagior. — Tijdschrift voor de Nederlandsch Gymnasien voor 1861 Bl. 111 —187— aufstellt, unter Nr. 156 das Werk von G. Scioppius: Mercurius bilinguis etc. Mediolani

1627 und Mercurius quadrilinguis Basileae 1637 auf. Eine auch dort erwähnte Bearbeitung der Schrift ist:

MERCURIUS
BILINGUIS,

Das ist:

Eine neue und leichte Art
Die lateinische Sprache
In einem Jahre,
Vermöge 1200 Sprüchen
Aus der Sitten-Lehre,
zu lernen.

Ehedem erfunden
von
Johanne Bateo,
Nachgehends
von
Grosippo, oder Casp. Scioppio
Aus der Italiänischen in die Holländische, itzt aber
in die deutsche Sprache übersetzet,

Und statt eines Anhanges
Des
Wohl-informirten Lateiners
herausgegeben
von
E. C. M.

Bresslau und Leipzig,
Bey Johann Jacob Korn 1734.

Der Uebersetzer ist durch eine Rückfrage bei dem Nachfolger des Verlegers nicht ermittelt, auch nicht zu ersehen, ob derselbe in der im vorliegenden Exemplare fehlenden Vorrede näher bezeichnet ist. Vielleicht ist diese Ausgabe von Binder — s. dessen Vorwort S. XI — benutzt. Die Sammlung enthält nur zum Theil Sprichwörtliches und bietet besonders Beachtenswerthes nicht.

3. Eine kleine Sammlung lateinischer, deutscher, spanischer, italiänischer und französischer Sprichwörter enthält:

NUCLEUS SENTENTIARUM,
Id eSt,
Ein Chriſtalliner
Spiegel, den Jünglingen dieſer
in der Eyl auſs fünf Sprachen
Blumenweiſs zuſammen
getragen.
Dem Liebhaber gleich als in einem
Korbe zuſammen vermiſchet, mit dem beygelegten PRODROMO.
Durch
JOHANNEM GSEL,
aliàs GALLUM Medicum.
Greiffswalt, Gedruckt durch Hans Witten.
In FIne VIDebIMVs CVIVs sIt tonI.
cIↃ IↃ CXXVII.

4°. — 8 Bl. — ohne Seiten- und Blattzahl.
Proben sind:
Bl. A 2v: Er iſt ſtoltz, vnd hat nicht Holtz.
Bl. A 3v: Zwietracht in allem Standt,
verderbt das ſchöne Vaterlandt.
Bl. A 4: Erfrags, darnach wags.
Bl. B ijv: Welcher nicht durch ein Beutelſieb ſehen kan,
der iſt blind.
Bl. B iij: Ille eſt valde bonus vir
Qui habet multum Silbergeſchir.
Ja wenn der Todt kömpt herfür,
Holet er den VIR, vnd leſt das Silbergeſchir.

Das biblische, von Goethe wieder aufgenommene Wort: Gold'ne Aepfel in silbernen Schalen — wird am Schlusse angewendet. Dasselbe findet sich übrigens auch in der Vorrede zu: „Deutsche Sprichwörter", welche S. 73 bis 112 der von den Parömiographen nicht erwähnten deutschen Grammatik von Georg Barenius, Nordköping 1707, enthalten sind.

4. Michael Neander's Graecae lingvae tabulae — Nopitsch S. 126: 1561 —, welche Basel 1553 und öfter gedruckt sind, enthalten als Anhang in zwei Theilen das auch besonders — Nopitsch S. 125 — erschienene Gnomologicum graecolatinvm. In der vorliegenden Ausgabe Basileae 1564 — finden sich S. 29. 48. 50. 51. 52. 74 der vorangehenden Epistola und in dem Werke selbst S. 8. 42. 46. 74. 78. 172. 192. 212. 292. 302. 310. 398. 404. 426 deutsche Sprichwörter und Redensarten, also früher als in anderen Werken Neander's — Herrig, Archiv Bd. 40 S. 131 —, wenn nicht etwa eine ältere Ausgabe

des geographischen Lehrbuchs Neander's — Latendorf, M. Neander's deutsche Sprichwörter S. 40 — vorhanden ist.

Als Proben dienen:

Epistola S. 51: was ira Dei fur ein thierichen, und mala conscientia fur ein fein hellifch fruechtigen ist.

Epistola S. 52: Vuer dem teufel nicht ein mal oder etlichs zwifchen den Klawen gewefen.

Gnomlogicum S. 172: Hůte dich for der taht, fo wirdt der lügen bald radt.

Gnom. S. 292 und 302: Viel hende, machen leichte arbeitt — vgl. Seb. Franck, Sprichw. 1541. Th. II. Bl. 100ᵛ. Th. I. Bl. 15.

5. Auch von G. Richteri axiomata -- Suringar a. a. O. Nr. 186 und Nopitsch S. 222 — wird nicht erwähnt, dass in denselben wohl gegen hundert deutsche Sprichwörter enthalten sind. Zum Theil sind dieselben mit Quellenangabe versehen. Die erste von den Parömiographen nicht erwähnte Ausgabe erschien in zwei Theilen zu Görlitz 1599. 1600. Gregor Richter war evangelischer Geistlicher zu Görlitz. Ob und wenn der dritte Theil dieser ersten Ausgabe erschienen ist, kann ich nicht angeben.

Proben:

Th. II S. 83: Eltern Fluch bekleibet gerne — s. Wander, Lex. „Eltern“ Nr. 5.

Th. II S. 264: Schlim, Schlem, quaerit fibi fimilem.
Wer in einem Kolkram einzeucht, der beruffet fich gerne.

6. Duplessis sagt unter Nr. 124 richtig, dass in der Grammatik von Hauerius 1520 eine Auswahl lateinischer Sprichwörter aus Erasmus entlehnt enthalten sei, aber erst Weller, Repertorium Nr. 4081 macht aufmerksam, dass in dieser titellosen Grammatik — Ausgaben von 1516 und 1517 — „Bogen K L M lateinisch-deutsche Redensarten“ sich befinden, s. Weller, Annalen Bd. 2. S. 17 und J. Franck in Herrig's Archiv Bd. 40 S. 46.

Zapf, Augsburg. Buchdruckergeschichte, 1786. 2. Th. S. 75 und 80 führt noch Ausgaben von 1514 und 1515 an. (Vgl. S. 93. 137. 146.) Die Seltenheit des Buches mag dessen Erwähnung an dieser Stelle und die Mittheilung nachstehender Proben nach der Ausgabe von 1516 rechtfertigen.

Bl. K ijᵃ: der ift fertig von kuchen vnd von keller.
es hat weder trum noch end
gleich vmb gleich. korn vmb faltz.

Bl. K ijᵇ: Die mü macht ich mir felbs fprich der efel, do fürt er fynen mift aufs.

Bl. K iijᵃ: Gibt ein rofs vmb ain pfeyffen.

Bl. K ijᵇ: ftro gehört in ain kumat.

Bl. [K 4b]: pfaydt ift naher den der rock.
er kan wed' fingen noch pfeyffen wed'
gatzen noch ayr legen.
Bl. L ija: wer kan all ding zu pöltzen dreen.
Bl. L iija: er [citius] dan ainer pfenning fpricht.
Bl. L iijb: gfcheid findt böfs zulaichen.
Bl. Ma: du fingft für vnd fijr ain tanhaufzer.
Bl. M ija: was die hernn funden das püeffen die paüren.
muefz ainer zalen der die fchuech mit paft
bindt.
Bl. M ijb: der ift ain fchabenkäfz.
Bl. M iijb: ich hab den windt gefchliffen.

Lateinische Sprüche hat Hauerius zum Theil aus Adolefcentia Jacobi Wimpfelingii übernommen. In der vorliegenden, seltenen ersten Ausgabe der letzten — deren Schluss lautet: Ex officina prouidi viri Martini flach ciuis Argentinenfis: fexto Kalēdas Septembris: Anno millefimo quingentefimo findet sich nur ein deutscher Spruch Bl. LIIIv:

„CLERICVS ad bella promptus: lafciua puella
Martius in flore: caret horum finis honore.
Pfaffen Kyen: Mertzen gryen.
Metzē zu geile behēde: Nemē feltē ein gut ende.“

Kyen entspricht dem Küene = Kühnheit s. Benecke mittelhochd. Wörterb. Bd. I. S. 894.

In der Ausgabe der adolefcentia von 1515 (Argent.) findet sich, abgesehen von einer nicht hierher gehörigen Stelle, aus Seb. Brant Bl. LXXVIv noch folgender deutscher Spruch Bl. Lv:

Ein bub vff eim ftoltzen pferd her traben:
Ein hur vff einem hangenden wagen:
Ein lufs in dem grynt.
Drey hochfertiger thier nit fint — s. Wander, Lex. Bube, 30. Die Ausgabe von 1505 ist nicht verglichen.

Landeshut
in Schlesien.

A. M. Ottow.

Anzeige.

1) Katalog einer aussergewöhnlich reichen Sammlung mathematischer und astronomischer Bücher aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. Fünftes Supplement des antiquarischen Lagerkatalogs 1867. 8°. S. 1121—1166. Nr. 22058—22797.

2) Weigel's antiquariseher Anzeiger Nr. 7—10.

Die Sammlung ist mit Recht „ungewöhnlich reich" genannt. Die mathematischen Bücher reichen bis zur Nr. 22808, die astronomischen von dieser bis zur Nr. 22739; Gnomonie, Horlogerie, Optik und Astronomie haben die Nummern 22740 —22797. Jede Abtheilung enthält viele werthvolle und zum Theil im antiquarischen Bücherhandel höchst selten vorkommende Werke, nur einige derselben mögen namhaft gemacht werden: Piero Borgi's da Veniesi a la nobel opera de arithmetica, beide Ausgaben von 1484 und 1488; Lucas de Borgo's Summa de Arithmetica, Geometria u. s. w. 1494; Dessen Libellus in tres partiales tractatus divisus corporum regularium et dependentium active perscrutationis. Venetiis, 1509; Diophonte Arithmeticorum libri VI mit Comment. von Bachet und Anmerk. von de Fermat. Toulouse, 1670; 24 Ausgaben und Uebersetzungen des Euclids; die florentinische von Albéri redigirte Ausgabe der Werke Galilei's, 1842—56; F. Ghaligai's Prattica d'arithmetica. Firenze, Giunti, 1552; Fr. Maurolycus Photismi de lumine, et umbra ad perspectivam, et radiorum incidentiam facientes. C. figg. Neapoli, 1611; die Memoirs of the Astronomical Society of London 1822—1862; Bode's astronomisches Jahrbuch, 1774—1863; Guido Bonatus de Forlivio decem tractatus Astronomie, erste Ausgabe, 1491; Greenwich Observatory-Astronomical, meteorological and magnetical Observations, with Appendices and Supplements, 1833—62; die Schriften von Hevelius und Kepler; Laplace's, durch den Buehhandel nicht mehr zu erhaltende Mécanique céleste; mit Nr. 22670—22680 sind Werke von Ptolemaeus bezeichnet; Nic. Breys' de Beyrcentt Geomantie deutsch, Orig. Manuscr.; 3 and. astr. Manuscripte; Alchabitius, dritte Ausgabe, 1485.

Die neusten Nummern von Weigel's „Antiquarischem Anzeiger" sind höchst beachtenswerth.

Die Doppelnummer 7. 8 enthält: Italienieche Litteratur. Es erscheinen u. A. Ariosto durch 23, Boccaccio durch 30, Petrarca durch 44, Tasso durch 39 Nummern vertreten; hervorzuheben sind noch: „P. Bembo, Gli Assolani Veneti, Al-

dus, 1505 („Première édition rare: Exemplaire avec la dédicace à Lucréce Borgia et avec nombreuses corrections de la main de l'auteur lui-même à la première page"); A. Caravia, Il sogno. Venetia, Sabbio, 1541 (wegen seiner Irreligiosität streng verboten); griechische und lateinische Classiker in italienischen Uebersetzungen; italienische Dialecte; Franc. Marcolini, Giardino del Pensieri. 1550. Ristampato nel 1784. Gr.-F., nur in 25 Exempl. gedruckt; Scelta di curiosità letterarie inedite rare dal secolo XIII al XIX. Disp. 1—76. Bologna 1861—1866; A. Zuccagni Orlandini. Corografia fisica, storia e statistica dell' Italia e delle sue isole, corredata di un atlante di mappe geografiche e topografiche, e di altre tavole illustrative. 12 voll. in 14 parti e 4 voll. di suppl. Firenze. 1845, 18 Bde., gr. 8°., und Atlas, gr. F.; vollständiges Exemplar.

Nr. 9 ist der Sprachwissenschaft und Litteratur gewidmet, woran sich Verschiedenes schliesst. Man findet hier z. B. Th. Benfey's Sanskrit-English dictionary; W. Carey's Grammar of the Sungskrit language; Gilchrist't Hindoostanoe philology; W. v. Humboldt, Ueber die Kawisprache auf der Insel Java; Raymund's Lexique Roman; J. Richardson's Dictionary Persian, Arabic and English; Jahrbücher des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, Jahrg. 1—30, 1836—1865; Baltische Studien, Jahrg. 1—20, 1832—1865.

Den eigenthümlichen Inhalt von drei Specialitäten: Schachspiel, Sprichwörter und Epigramme, Embleme, bietet uns Nr. 9 des Anzeigers dar. Als grosse Seltenheit ist anzuführen: A. Salvio, Il Puttino, altramente detto il Cavaliero errante, sopra il gioco de' Scacchi, con la sua apologia contra il Carrera, diviso in 3 libri. Napoli, 1634. — Trattato dell' inventione et arte liberale del gioco di scacchi libro quarto. 2ª impr. Nap. 1634, 4°. Die 17 Jahrgänge Schachzeitung der Berliner Schachgesellschaft trifft man selten so vollständig an. Zu bemerken sind ferner: Greg. Cnapius (Knapski) Adagia Polonica selecta; Nr. 2974—2985, Erasmus' Adagia; Freidank, Wormbs, Seb. Wagner, 1538; H. Stephanus' Anthologia gnomica, Francof., Feyerabend, 1579, sehr schönes Exemplar. (Beiläufig: Ich besitze ein anziehendes Buch, mit dem einfachen Titel: „Chess. 2 Mottos aus Caxton on Chesse und Ruy Lopez del juego del Axedrez.) London. Printed for G. G. J. & J. Robinson in Paternoster Row, and T. & J. Egerton, Whitehall. MDCCXXXVII." 8°. M. d. T. 2 BB. u. 194 [195] SS. und Titelbild. Der frühere Besitzer hat den Titel ergänzt „Anecdotes relating to" Chess „with on account of the books published on that Game." Ob vielleicht der erste Theit von Twiss' Chess. Lond. 1787?

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Mémoire bibliographique sur les journaux des navigateurs néerlandais réimprimés daus les collections de De Bry et de Hulsius, et dans les cellections hollandaises du XVII. siècle et sur les anciennes éditions hollandaises des journaux de navigateurs étrangers; la plupart en la possession de F. Muller à Amsterdam. Rédigé par P. A. Tiele, conservateur à la bibliothèque de l'Université de Leide. Avec tables des voyages, des éditions et des matières. Amsterdam, Frederik Muller. 1867. Gr. 8⁰. XII, 372 (374) SS.

Dieser gediegene und unentbehrliche Beitrag zur Litteratur der Reisebeschreibungen ist in folgender Weise geordnet: Erste Abtheilung: Sammlungen von Reisen. I. Sammlung der Reisen von De Bry und von Hulsius; Reisen der holländischen Schifffahrer, die sich in derselben befinden. II. Sammlung von Cornelis Claesz. III. Sammlung von Martin Heubeldinck, herausgegeben von Michiel Colyn. IV. Sammlung von Isaac Commelin, herausgegeben von Jan Jansz. V. Sammlungen herausgegeben von Gillis Joosten Saeghman. Zweite Abtheilung: Reisen der holländischen Schifffahrer, die sich in den Sammlungen von De Bry und von Hulsius befinden. A. Sammlung der grossen Reisen von De Bry. B. Sammlung der kleinen Reissn von Demselben. C. Sammlung der Reisen von Hulsius. Dritte Abtheilung. In holländischen Sammlungen des siebenzehnten Jahrhunderts veröffentlichte Reisen. Vierte Abtheilung. Holländische Ausgaben von Tagebüchern fremder Schifffahrer in De Bry's Sammlungen. — Die bibliographisch genauen Angaben der Titel sind von belehrenden, grosse Sachkunde darlegenden Bemerkungen über den Inhalt begleitet. Den holländischen Titeln ist eine französische Uebersetzung hinzugefügt. Die Mehrzahl der Werke ist nach Autopsie beschrieben, die nicht gesehenen sind in [ ] gestellt. Ausser der Inhalts-Uebersicht (S. 333—335 wird auf den Seiten 336—338 geliefert ein chronologisches Verzeichniss der besprochenen niederländischen Reisen von 1583—1596: Reisen von Jan Huygin van Linschoten (in portugiesischen Diensten) nach Ostindien, bis 1653—1658: Schiffbruch der Jacht de Sperwer an den Küsten von Korea und Abenteuer der Mannschaft in diesen Gegenden, und auf den Seiten 339—356) ein Verzeichniss der verschiedenen Ausgaben (322 Nummern), die alle im Besitze des Herrn Muller, nur diejenigen ausgenommen, bei

welchen eine öffentliche oder Privatbibliothek angeführt wird. Ein alphabetisches Namenregister füllt die Seiten 357—372.

Herr Muller beabsichtigte früher das Werk selbst zu redigiren, Umstände bestimmten ihn jedoch später die Redaction dem Herrn Bibliothekar Tiele in Leiden zu überlassen. Der Letztere erklärt, es sei der Wunsch des Besitzers der Sammlung gewesen, dass seine auf vergleichendes Studium der Originalausgaben mit den verschiedenen Uebersetzungen gegründete Arbeit, eine Lücke in A. G. Camus' „Mémoire sur la collection des Grands et Petits voyages et sur la collection des voyages de Melchisédecs Thevenot, Paris, Baudoin, 1802", 4⁰., ausfüllen möge. Dies erkläre die Ordnung, die er in der Beschreibung der Reisen befolgt und sei auch die Ursache warum er sich stets, wenn er Werke deren Inhalt Camas schon angegeben, enthalten andere als rein bibliographische Einzelheiten zu bringen. „Für diejenigen Tagebücher, fährt Herr Tiele fort, die nicht in den von Camus beschriebenen Sammlungen vorhanden oder von welchen er nur beiläufig gehandelt, erschienen mir kurze Berichte über deren Inhalt unentbehrlich. Man wird übrigens sehen, dass ich so viel als möglich es vermieden bereits von Anderen mitgetheilte Nachrichten zu wiederholen. Ich bekenne es offen, dass meine Leistung Lücken darbietet: in Versuchen, gleich dem vorliegenden, darf man keine sofortige Vollkommenheit erwarten. Mehrere Bemerkungen, namentlich solche, die man mit dem grössten Interesse lesen wird, verdanke ich Herrn Robidé van der Aa in Haag, welcher auch so gefällig gewesen mein Manuscript sorgfältigst zu revidiren. Für Notizen über verschiedene Ausgaben bin ich verpflichtet Herrn Muller selbst und den Herren James Lenox in New-York [— der eine bedeutende Anzahl von Reisen und eine gründliche Kenntniss derselben besitzt und dem Herrn Muller das Buch zugeeignet hat —] so wie Geisweit van der Netten in Zwolle. Werthvolle Werke sind mir durch die freundliche Beihilfe Herren Isaac Meulman in Amsterdam und Campbell, Unter-Bibliothekar der königlichen Bibliothek in Haag, zur Verfügung destellt." In Herrn Müller's Vorrede heisst es u. A.: „Herr Tiele und ich beabsichtigen eine Fortsetzung dieses Werkes vorzubeiten, die sowol andere Reisen und die vorhergehenden Sammlungen holländischer Reisen, als auch zugleich eine Reihe von Zusätzen zu den von uns behandelten enthalten soll. Gegenwärtig und obgleich keine zugängliche Quelle von uns unbeachtet geblieben, ersehe ich aus den zahlreichen Randbemerkungen, mit denen Herr Lenox die ihm sogleich nachdem sie aus der Press gekommen zugestellten Bogen bereichert hat, dass der Gegenstand nicht erschöpft ist. Ich danke demselben für die Mühe die er sich gegeben hat und hoffe, dass andere Bibliophilen seinem Beispiele folgen werden."

Der Verleger (Herr Muller) hat durch den königlichen Lithographen in Haag, Herrn E. Spanier die Titel von 20 sehr seltenen Ausgaben holländischer Reisen und die 10 Tafeln der zweiten Ausgabe des Buches von Massa: „Descriptio detectionis freti“, 1612 und 1613, die alle, mit Ausnahme von Nr. 20, in dem „Mémoire“ beschrieben sind, nachbilden lassen. Diese mit der grössten Sorgfalt ausgeführten und auf feinem holländischen. vor 1650 verfertigten Facsimiles Papiere à la folie, u. s. w. sind nur in 50 Exemplaren gedruckt (30 Blätter, 60 fl. oder 125 frcs.). Ein Probeblatt ist dem „Mémoire“ beigeheftet.

Die typographische Ausstattung ist ansprechend.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Notiz.

Für die Kenner und Freunde der Kirchengeschichte wird die in der dritten Lieferung des vierten Bandes 1867. der für die früheren kirchlichen Zustände Belgiens durch den Abdruck alter Urkunden u. s. w. sehr wichtigen „Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique“ mitgetheilte „Voyage littéraire des Pères Godefroid Henschenius und Daniel Papebrochius, en l'année 1868,“ in lateinischer Sprache, (S. 337—348) gewiss anziehend sein. In einer Anmerkung ist bemerkt: „Diese litterarische, von dem P. Papebrochius selbst redigirte Reise zweier Bollandisten, bietet das grösste Interesse dar. Sie lehrt uns die von diesen Hagiographen befolgte Methode das nöthige Material für die Redaction der „Acta Sanctorum“ zu sammeln, und liefert uns genaue Einzelheiten über den Werth mehrerer literarischen Sammlungen Belgiens und des westlichen Deutschlands im siebenzehnten Jahrhunderte. Am Schlusse ist hinzugefügt: „Es ist klar, dass dieses Document unvollständig ist. Die Kopie desselben ist uns von Herrn Van Spilbeeck, regul. Domherrn der Abtei von Tongerloo und Vicar zu Verviers, mitgetheilt.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 22. Leipzig, den 30. November 1867.

Giebt es noch unbekannte Schriften
des
Löwener Mathematikers und Würzburger Mediciners
Adrianus Romanus?

Mitgetheilt
von
Dr. **Anton Ruland,**
Kön. Universitäts-Oberbibliothekar in Würzburg.

Der Schreiber dieser Zeilen gab in dem Organe der „Société des Bibliophiles de Belgique" [1]) als correspondirendes Mitglied derselben die Biographie und Bibliographie eines Mannes, des Adrianus Romanus, dessen Ruhm in den Niederlanden, so lange er dort weilte, in Deutschland wie in den Ländern fremder Zunge, wohin er immer gekommen, gleich gross war. Allein die sorgsamsten Forschungen über sein Leben, wie über seine Schriften liessen die Ueberzeugung gewinnen, dass er-

---

1) Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Deuxième année. Bruxelles. Olivier. 1867 Pg. 56—100. 161—187 und 256—269 „Adrien Romanus premier Professeur à la Faculté de Médecine de Wurzbourg."

steres immerhin lückenhaft ist, dass letztere dagegen nicht vollständig sein können, vielleicht aber eine Vervollständigung derselben noch aus einzelnen Bibliotheken um so mehr zu ermöglichen ist, als der Zufall in allen litterarischen Fragen mehr oder minder eine Rolle spielt. So finden sich in Würzburg die in Würzburg gedruckten Hauptschriften desselben nicht; die Bibliothek zu Frankfurt a. M. besitzt nicht die „Mathesis polemica", die dort im Jahre 1605 erschienen sein soll. Was sich aber da nicht findet, wo man es am ersten sucht, findet sich da, wo man es kaum erwartet!

Was nun die äusseren Lebensverhältnisse des Adrianus Romanus belangt, so soll derselbe, der Van Roomen hiess, am 29. September 1561 zu Löwen geboren gewesen sein, obschon es auch Andeutungen giebt, dass Huy, ein bischöflich Lüttich'sches Städtchen seine eigentliche Heimath gewesen sein könne. In Löwen erhielt er jedoch den ersten Gymnasialunterricht, dagegen seine philosophische und mathematische Bildung auf der Universität Cöln, wo der weltberühmte Mathematiker Christoph Clavius, ein geborner Bamberger, sein Lehrer in der Mathematik war. Medicin scheint Romanus hauptsächlich in Löwen studirt zu haben, wo er auch den Akademischen Grad genommen haben dürfte. Eine Dissertation aus jener Zeit konnte nicht aufgetrieben werden. In dem oben genannten Städtchen Huy übte Romanus seine ärztliche Praxis aus, nachdem er vorher die herkömmlichen Reisen in's Ausland unternommen hatte. Aber eben in Huy bildete sich derselbe zur Erlangung eines mathematischen Lehrstuhls heran, der ihm auch, wie wahrscheinlich 1586, in Löwen zu Theil ward, wo er um sich einen angesehenen Schülerkreis versammelte und sowohl durch seine Vorträge, wie durch seine Schriften, für deren Herausgabe er 1590 7. Nov. vom König Philipp II. ein eigenes Privilegium erworben hatte, thätig war. Fürstbischof Julius berief ihn nun 1593 als Professor der Medicin auf der Universität nach Würzburg, wo er zugleich dessen Leibarzt wurde. Durch wen Julius gerade auf Romanus geleitet wurde, ist nicht bekannt, doch ist die im Bulletin S. 62 aufgestellte Vermuthung nicht unwahrscheinlich, dass sein bisheriger Leibarzt, der berühmte Godfried Steegh von Amerfort, des Fürstbischofs Aufmerksamkeit auf Adrian van Roomen gelenkt habe, dessen Gattin Anna Steegh von Amerfort des Leibarztes G. Steegh Nichte war.

Im Juni 1593 bestieg Romanus seinen Würzburger Lehrstuhl, voll dankbaren Sinnes gegen seinen Gönner den Bischof Julius, wie hierfür ein Brief vom 1. Jan. 1594 zeugt, [1]) der

1) Vergl. „Virorum doctorum Epistolae selectae, ex autographis nunc primum edidit . . Th. Frid. Freytagius. Lipsiae Teubner 1831. S. 128.

zugleich ein Schlaglicht auf seine litterarischen Beschäftigungen fallen lässt.

Als Professor in Würzburg scheint er die einzelnen Fächer der Medicin mit allem Eifer betrieben zu haben, ohne die Mathematik bei Seite zu setzen. Die akademischen Acte, die ihm seine Facultät sei es als Präses, sei es als Dekan auferlegte, erfüllte er mit grosser Pünktlichkeit, indessen er seine Thätigkeit auf Einladung des Domcapitels auch der Anfertigung der Domcapitulschen Calender (von 1596—1603) und dem damit verbundenen Prognosticon-Stellen widmete, eine Thätigkeit, die in jener Zeit ihre hochwichtige Bedeutung hatte. Auch an gelehrten mathematischen Streitigkeiten fehlte es ihm nicht, so mit dem weltberühmten Scaliger über die Cyclometrie, so mit dem nicht minder berühmten Franciscus Vieta über das sogenannte Problema Apolloniacum, worüber selbst Jacob August Thuanus im CXXIX. Buche der Historia sui temporis zum Jahre 1603 eine Notiz mittheilt, die, obschon Adrian 1603 von Sehnsucht nach seiner Heimath erfüllt, eine Reise dorthin angetreten hatte, dennoch sich mit der Zeit des Erscheinens der Schrift „Problema Apolloniacum" im Jahre 1596. als Antwort auf Vieta's „Responsum" von 1595 [1]) nicht vereinigen lässt. Thuanus schreibt: [2]) indem er vom Tode des Vieta († MDCIII. VII. Kal. Martias) spricht: „Hadrianus Romanus cum problema omnibus totius orbis mathematicis construendum proposuisset, Vieta illud continuo solvit et cum castigationibus et auctario, et Apollonio praeterea Gallo ad Romanum remisit, tanta cum Romani admiratione, ut confestim ille iter in Galliam corripuerit, ut hominem sibi antea ignotum conveniret, et postea auctam cum eo amicitiam coleret. Cum Romanus Herbipoli, ubi relicto Lovanio domicilium fixerat, Lutetiam venit, Vieta aberat, ad suos Pictones profectus ut valetudinem jam infirmam curaret; qua re cognita, quamvis adhuc C leucarum nostratium iter restaret, Romanus obfirmato semel animo in viam se dedit, et ad Vietam prius per literas monitum contendit, cum quo totum mensem fuit, et de quaestionibus, quibus ad eum instructus venerat, per otium egit, et majora omnia spe in homine minime fucato cum stupore admiratus est: tandemque post amplexus et aegre vale dictum, pro tam honorifica ad se profectione, Vieta hospitem reducendum ad limitem curavit, et sumptus in eam rem necessarios suppeditavit." Allein die Erzählung will sich auch mit den Schriften des Romanus nicht in Einklang bringen lassen, ebenso wenig als mit dem Umstande, dass dieser von 1593—1603 keine grössere ausländische Reise unternommen haben kann.

1) Bibliophil. Belge l. c. S. 70 und 71.
2) Jac. Aug. Thuani Historiarum sui temporis Tomus sextus. Londini. Excudi curavit Samuel Buckley. MDCCXXXIII. in Folio. S. 180.

„Mit dem Anfange des XVII. Jahrhunderts hatte Romanus in seiner äusseren Lebensstellung durch die Ernennung zum Kaiserlichen Leibarzt durch Kaiser Rudolph II, dem er seinen Archimed dedicirt hatte, die höchste Stufe erreicht. Der Mann mochte jetzt selbst recht seinen Werth fühlen, indem er sich selbst die Titel beilegte: „Eques auratus, comes Palatinus, Medicus Caesareus, Mathematicus eximius, Philosophiae ac Medicinae Doctor celeberrimus, Professor primarius etc." — und dennoch quälte ihn eines, das Heimweh, die Sehnsucht seine Niederlande wieder zu sehen, zumal seine Gemahlin in die Ewigkeit bereits vorausgegangen war, in Folge deren Absterben unser Mathematiker und Professor der Medicin sich dem geistlichen Stande widmete, und um ein sorgenfreieres der Wissenschaft und dem Gottesdienste gewidmetes Leben führen zu können aus der Hand seines wohlwollenden Fürsten ein Canonicat an der Stiftskirche zum h. Johannes dem Evangelisten im Neumünster zu Würzburg annahm. So nahm er also 1603 Urlaub und zog in sein Land, erscheint jedoch 1605 wieder in Würzburg, wo er sich am 3. September bei seinem Capitel über die empfangene Priesterweihe auswies, von da seinen Aufenthalt zwischen Würzburg und den Niederlanden theilend, wobei bemerkt werden muss, dass ihm sein Capitel eben kein besonderes Lob über seinen Eifer im Kirchendienste spenden konnte.

Nochmals unternahm Adrianus im Jahre 1610, sich auf längere Zeit von seinem Capitel beurlaubend, eine weite Reise nach Polen, wo er in Zamosk den mathematischen Lehrstuhl bestieg, indessen er dann von 1611 an wieder seinen ständigen Aufenthalt in Würzburg genommen zu haben scheint. Im Jahre 1613 reiste er abermals nach Belgien. Bereits mochte er den Keim seiner Todeskrankheit in sich fühlen, indem er dort sein Testament errichtete, zu welchem er in Würzburg am 3. April 1615 — („debilis quidem corpore, mentis tamen et rationis compos" — wie die Urkunde sagt) einen Nachtrag gab. Milderung seiner Leidsn in den Bädern von Spa suchend, entschlief er auf der Reise dorthin am 4. Mai 1615 in Mainz und ward dort in der Pfarrkirche S. Quintin beerdigt, indessen ihm seine Testamentare in seiner Stiftskirche ein ehernes Coenotophium mit hochtönenden Ruhmesworten setzen liessen, welches heute noch vorhanden ist.

Was nun die Druckschriften dieses merkwürdigen Mannes anlangt, so sind bis jetzt folgende bekannt geworden.

A. Schriften ohne Zeitangabe.

1. *Canon triangulorum rectangulorum* tam sphaericorum, quam rectilineorum, methodo brevissima eaque facillima comprehensa . . . — 8 unbezifferte Blätter in 8^{0}. Ohne Orts-

angabe, wovon vielleicht die Bibliothek in Wolfenbüttel noch das einzige Exemplar besitzt. (Ad. 258. 1. Quod.)

2. *Tabula quadratorum et cuborum.* 2 Quartblätter, ohne besonderen Titel, im Besitze der Universitäts-Bibliothek Würzburg. (Ma. 9. 49.)

Allein es steht die Vermuthung fest, dass Adrian Romanus noch mehrere ähnliche kleine Schriften veröffentlicht habe, da er am 11. October 1590 selbst schreibt: „*Arithmetices aliquot partes variis opusculis partim editis* . . illustravi.“ [1])

B. Schriften mit Zeitangabe.

1591.

3. *Ouranographia* sive caeli decriptio (*sic!*). Antverpiae apud Joann. Keerberg. M.D.XCI. 4°. — 3 unbeziff. Blätter und 56 Seiten. Andere Exemplare tragen den Titel: Lovanii 1591 apud Masium.

1593.

4. *Ideae mathematicae* pars prima . . . Antwerpiae apud Jo. Keerberg. CIƆ.IƆ.XCIII. 4°. — 8 unbeziff. Bl. und 128 Seiten. Andere Exemplare sollen die Aufschrift führen: Lovanii apud Masium 1593.

1594.

5. *Disputatio* medica *de humoribus*, quam . . . defendere conabitur . . M. *Paulus Stromair.* Herbipoli, e typogr. Georg. Fleischmanni. 1594. 4°. — 20 unbeziff. Blätter.

6. *Disputatio* medica et physica *de Elementis*, quam . . defendet *Henningus Scheunemann* . . Wirceburgi apud Georg. Fleischmann. 1594. 4°. — 40 unbeziff. Blätter.

7. *Theoria Calendariorum*, quam . . defendet . . *Adamus Swinarski* . . Wirceburgi apud Georg. Fleischmann. 1594. 4°. — 6 unbez. Bl. und 80 Seiten. Es giebt zweifache Titelsätze.

1595.

8. *Supputatio ecclesiastica* secundum novam et antiquam Calendarii rationem. Huic accessit *Theoria Calendariorum*, authore A. Romano. Wirceb. apud G. Fleischmann, 1595. 4°. — 1 unbez. Bl. und 52 Seiten. Die „Theoria“ ist lediglich das beigelegte unter Nr. 7 aufgeführte Werkchen. Von der *Supputatio* muss es auch Folioabzüge geben, wie sich denn ein Fragment auf der Würzburger Bibliothek findet.

---

1) Vergl. Bulletin l. c. S. 161.

9. *Propositiones de* semine sanguineque materno . . defendere conabitur *Joannes Birenstil.* Wirceb. typ. G. Fleischmann. 1595. 4⁰. — 10 unbez. Blätter.
10. *Parvum Theatrum* Urbium etc. Francofurti ex officina typogr. Nicolai Bassaei. MDXCV. — 4⁰. — 3 Bl. 365 Seiten, und 15 Seiten Index.
11. Almanach, Wurtzburger Bisthumbs, auff das Jar . . . 1596 . . . Würtzburg durch G. Fleischmann.

Dieser vorstehende in Patentfolio gedruckte Wappenkalender ist schon an sich als Einblattdruck eine grosse Seltenheit. Von den Kalendern und dem Prognosticon der Jahre 1596, 1597, 1598, 1599, 1601 und 1603, die jedenfalls durch Adrianus Romanus zum Druck befördert wurden, hat sich kein Exemplar bisher auffinden lassen.

1596.

12. *Theoria Ventorum*, quam . . . defendere conabitur . . *Andreas Mirowski.* Wirceb. Excud. G. Fleischmann, MDXCVI. — 4⁰. — 45 unbez. Blätter.
13. *Ventorum* secundum recentiores distinctorum *usus* etc. Wirceb. Ex off. typ. G. Fleischmann. MDXCVI. 4⁰. — 10 unbez. Blätter.
14. *Spygmilogia* id est Theses medicae de pulsibus, quas . . defendet M. *Christoph. Upilio.* Wirceb. Excud. Georg. Fleischmann. 1596. 4⁰. — 8 unbez. Blätter.
15. *Problema Apolloniacum*, quo datis tribus circulis quaeritur quartus eos contingens, antea ab illustri viro D. Francisco Vieta . . omnibus Mathematicis sed potissimum Belgii ad construendum propositum, jam vero per *Belgam Adrianum Romanum* constructum. — Wirceburgi. Typis Georgii Fleischmanni. Anno MDXCVI. 4⁰.

Diese 20 Seiten zählende Abhandlung ist eine der grössten bibliographischen Seltenheiten, welche Wolfenbüttel (Ad 258. 1. Quod.) besitzt, welche weder Gilbert in seiner „Notice de Romanus" noch Kästner, als er seine Geschichte der Mathematik schrieb (I. 468) zu Gesicht bekommen konnten.

1597.

16. *In Archimedis Circuli dimensionem* Expositio et Analysis . . . Wurceburgi. CIↃ. IↃ. XCVII. — Grossfolio. — 112 Seiten. Das Buch selbst ist in Genf gedruckt. Sein Drucker war Candole.
17. *Theses* medicae de *Febre putrida* et *febre pestilentiali*, quas . . defendere conabitur . . *Ioannes Faber.* Wirceb. Fleischmann. MDXCVII. 4⁰. — 28 unbez. Blätter.
18. Almanach . . . auff . . M.D.XCVIII. Würtzburg. G. Fleischmann. Patentfolioblatt.

19. Newer und Alter Schreib Calender auff das M.D.XCVIII. Jar durch Adrianum Romanum ... Würtzburg durch Georg. Fleischmann. 4⁰. — 14 unbez. Blätter. — Grosse Seltenheit.

1598.

20. *Theses Astronomicae* ... defendere conabitur .. *Lambertus Croppet* .. Wirceb. apud G. Fleischmann 1598. Kleinfolio. — Das Ganze besteht aus 16 Blättern, von denen 15 mit den Seitenzahlen 1—29 bezeichnet sind.
21. *Phytologia* sive Theses de Plantis ... Quas — defendere conabitur *Petrus Pion* I. V. Doctor. 1598. Wirceb. Excud. Georg. Fleischmann. 4⁰. — 4 Bl. und 88 Seiten.
22. Newer und Alter Schreib Calender auff das MDXCIX Jar ... Wurzb. G. Fleischmann. 4⁰. — 14 unbez. Blatt.

1599.

23. *Osteologia* humana sive de Scheleto .. assertiones, quas ... def. conab. M. *Johan. Fuchsius*.. Wirceb. G. Fleischmann. 1599. 4⁰. — 2 unbez. Bl. und 32 S.
24. *Theses* medicae de *Sanitatis* et *Morbi communi natura*, quas def. conab. *Andr. Dollweg*. Wirceb. Typ. G. Fleischmann. 1599. 4⁰. — 6 unbez. Blätter.
25. Almanach ... auff .. MDC. etc. Wurtzb. G. Fleischmann. Patentfolioblatt.
26. Newer und Alter Schreib Calender auff das M.DC Jar .. Wurtzb. G. Fleischmann. 4⁰. — 14 Blätter.
27. *Prognosticon Astrologicum* oder Teutsche Practica auff das Jar .. M.DC ... Durch Adrianum Romanum .... Wurtzburg. G. Fleischmann.

1600.

28. *Theses* medicae *de totius Corporis humani affectibus* interioribus .. quas .. def. conab. *Ioan. Nicol. Fischer*. Wurceb. G. Fleischm. M.DC. 4⁰. — 12 unbez. Blätter.
29. Newer und Alter Schreib Calender auff das M.DCI. Jar ... Wurtzburg. G. Fleischmann. 4⁰. — 14 unbez. Blätter.
30. *Prognosticon Astrologicum* ... auff das Jar .. M.DCI. Wurtzb, G. Fleischmann. 4⁰. — 10 unbez. Blätter.

1601.

31. *De simlicum* (!) *medicamentorum facultatibus*. Theses ... quas .. def. conab. M. *Wendelinus Iung*. Wurceb. Typ. G. Fleischmann. 1601. 4⁰. — 12 unbez. Blätter.
32. *Disputatio* medica *de Cerebri anatome*, ejusque administrandi ratione. Quam .. defendet *Ioan. Conrad. Burck-*

hardus. Wirceb. Typ. Georg. Fleischmann. 1601. 4⁰. — 36 Seiten.

33. *Vroscopia* seu de Urinis theses medicae, quas . . *Sebast. Trostlerus* . . discutiendas proponet . . Wirceb. G. Fleischmann. 1601. 4⁰. — 3 unbez. Bl. 47 Seieu.

34. *Disceptationes anatomicae* de partibus humani corporis similaribus, quas . . discutiendas dabit M. *Joan. Theod. Schönlinus* . . Wirceb. G. Fleischmann. 1601. 4⁰. — 3 unbez. Bl. 28 Seiten.

35. Almanach,. auff . . M.DCII. etc. Wurtzburg. Gg. Fleischmann. — Patentfolio.

36. Newer und Alter Schreib Calender auff das M.DC.II Jar. Wurzburg d. Gg. Fleischmann. 4⁰. — 14 unbez. Blätter.

37. *Prognosticum Astrologicum* . . . auff das M.DC.II. Jar . . . Wurtzburg. Georg Fleischmann. 4⁰. — 14 unbez. Blätter.

1602.

38. *Idea Matheseos* universae. De Mathematicae natura praestantia et usu. Herbipoli. 1602.

Diese Schrift konnte nirgends aufgetrieben werden, obschon selbe von *Val. Andreas* in der Bibliotheca Belgica. Lovanii, 1643. S. 16. ausdrücklich aufgeführt wird.

39. *Chordarum* arcubus circuli primariis, quibus videlicet is in triginta dirimitur partes, subtensarum *resolutio*. Wirceburgi. Excud. Georg. Fleischmann 1602. — Querfolio. — 58 Blätter. Ein wirklich merkwürdiges Druckwerk.

40. *Disceptatio* anatomica *de partibus thoracis* etc. quam defend. conab. M. *Casp. Fridericus*. Wirceb. Typ. G. Fleischmann. 1602. 4⁰. — 2 unbez. Bl. 37 Seiten.

41. *De divino* quod in morbis inveniri . . . scribit Hippocrates. Assertiones medicae, quas . . defendere conabitur *Wolffgangus Rotkirch*. . . Wirceb., typ. Gg. Fleischmann. 1602. 4⁰. — 36 Seiten.

42. *De salubri olerum usu.* Theses medicae, quas def. conab. M. Ioannes Farbach. . . Wirceb. Typ. Gg. Fleischmann. 1602. 4⁰. — 23 Seiten.

43. *Theses chirurgicae* de ulcerum simplicium methodica curatione, quas def. conab. *Franc. Lequius*. Wirceb. typ. G. Fleischmann. M.DC.II. 4⁰. — 23 Seiten.

44. *Assertionum medicarum* in celebri Hebipolensi (!) a diversis medicinae studiosis . . publico examini propositarum Fasciculus I—III. Wirceb. Typ. G. Fleischmann. M.DC.II. 4⁰.

Es bildet diese Sammlung kein neues Werk, sondern es ist eine Zusammenlegung der unter Nr. 34. 23. 32 aufgeführten Dissertationen als Fascicul. I; ferner Nr. 28. 24. 41. 33 als Fasc. II, und ferner unter 42. 21. 31. 43, genannten Dissertationen als

Fascicul. III, indessen lediglich 3 fehlerhaft gedruckte Collectivtitel beigelegt wurden.

45. Newer und alter Schreib Calender auff das M.DC.III. Jar. . . . Wurtzburg durch Gg. Fleischmann. 4°. — 14 unbez. Blätter.
46. *Prognosticum Astrologicum* . . auff das Jar . . M.DC.III. . . Wurtzburg durch Gg. Fleischmann. 4°. — 14 unbez. Blätter.

1603.

47. *Theses* medicae *de purgatione*, quas . . def. conab. M. *Iodoc. Hartlieb* . . Wirceb. Typ. Gg. Fleischmann. 1603. 4°. — 30 Seiten.
48. *Disputatio* anatomica de *partibus corporis nutritioni* dicatis . . . quam . . defendet *Ioan. Conrad. Burckhardus* . . Wirceb. typ. Fleischmann. 1603. 4°. — 63 Seiten.
49. *Arithmeticae quatuor instrumenta* nova Methodo ac forma exhibita. Herbipoli 1603.

Diese „Instrumenta" sollen ein Folioblatt füllen. Auch dieses konnte nicht aufgefunden werden, obschon dasselbe von V. Andreas a. a. O. citirt wird. Scheibel citirt in seiner Einleitung für math. Bücherkenntniss eine Ausgabe „Herbipoli. fol. pat. 1607", was aber sicherlich ein Druckfehler für 1603 ist.

1605.

50. *Mathesis Polemica*, quae primo tractat de scientiis et artibus Duci necessariis. II. proponit lemmatibus aliquot rationem dimetiendi loca inacessabilia. III. tradit proposita militaria Mathesin requirentia. Francofurti 1605. 8°.

Auch dieses Buch, bei V. Andreas a. a. O. und — irren wir nicht — in alten Bücherkatalogen erwähnt, war nirgends auffindbar.

1606.

51. *Speculum astronomicum* . . Lovanii ex officina Ioannis Masii. 1606. — Sumptib. authoris. Prostat Francofurti apud Leo. Hulsium. 4°. — 151 Seiten.

1607.

52. *Methodus* exprimendi numeros quantumvis maximos cifris vulgaribus notatos, juxta gentium fere omnium consuetudinem. Lovanii. 1607.

Auch diese Arbeit des berühmten Mannes, von Andreas und anderen erwähnt, war nirgends zu finden. Sie soll nur in einem Patentfolioblatte bestehen.

1608.

53 *Parvum Theatrum* urbium. etc. Francofurti, ex officina typogr Wolffg. Richteri, sumptibus heredum Nicolai Bas-

saei. M.DC.VIII. 4⁰. — Dieselbe Blätter- und Seitenzahl wie unter Nr. 10.

1609.

54. *Canon Triangulorum* sphaericorum . . Accessere . . . tabulae sinuum etc. Christophori Clavii. S. I. Moguntiae. Ex offic. Ioann. Albini. MDCIX. 4⁰. — 315 u. 91 Seiten.
55. *Mathematicae analyseos Triumphus*, in quo lateris enneagoni circulo inscripti ad radium circuli exhibetur ratio . . Lovanii, sumptibus authoris. 1609. Querfolio, 19 bezeichnete Blätter.

1611.

56. *Pyrotechnia*, hoc est de ignibus festivis, jocosis etc. M.DC.XI. Prostat in officina Paltheniana. 4⁰. — 71 Seiten.

Dieses ist nun die Reihe seiner Schriften, die bekannt sind, hier in möglichster Titelabkürzung aufgeführt. Wäre es nun schon von Interesse zu wissen, ob die unter Nr. 38. 49. 50. 52 aufgeführten Schriften, an deren Existenz nicht zu zweifeln ist, sich auf irgend einer Bibliothek noch wirklich vorfinden, so ist die andere Frage: giebt es noch unbekannte Schriften des Adrianus Romanus? ungleich wichtiger. Sie kann nur durch emsiges Forschen auf öffentlichen und in Corporations-Bibliotheken beantwortet werden; und um die Beantwortung derselben zu ermöglichen und zu erleichtern, desshalb wurde dieses mühevoll zusammengestellte Verzeichniss Romanus'scher Schriften aus dem Bibliophile Belge in das Serapeum übertragen, welchem Verzeichnisse sich die Bitte anreiht: die Leser des Serapeums möchten ihre Aufmerksamkeit den Schriften des Adrianus Romanus zuwenden, und jede neue Entdeckung, sei es durch Kundgabe im Serapeum, sei es durch Privatmittheilung [1]) dem Verf. dieses Artikels mittheilen!

Anzeige.

(Verspätet.)

Annales Plantiniennes par C. Ruelens et A. de Backer. Première partie — Christophe Plantin (1555 1589). Bruxelles, F. Heussner, libraire-éditeur, 10 Place Sainte-Gudule, 1865. Gr. 8⁰. III u. 339 SS.

Ich habe diese Jahrbücher von ihrem ersten Erscheinen im „Bulletin du Bibliophile Belge“, 1856, an begleitet, zuerst

1) Natürlich in unfrankirten Briefen.

in den „Hamburger Litterarischen und Kritischen Blättern" deren Redacteur ich vom zweiten Quartale 1856 an war, im genannten Jahrgange S. 235 und 236, dann in meinen Besprechungen der einzelnen Lieferungen des „Bulletin du Bibliophile Belge" im „Serapeum."

Aus dem (noch jetzt beibehaltenen) Vorworte theilte ich auf den angef. SS. das Wichtigste mit. Da die betreffende Hamburger Zeitschrift sich ausserhalb meiner Vaterstadt gewiss nur in sehr wenigen Händen befindet, so lasse ich hier wieder abdrucken, was ich damals schrieb, damit der Leser ein richtiges Bild von dem anzuzeigenden Werke gewinne:

Zuerst wird auf die Bedeutsamkeit der von Cristoph Plantin um die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts in Antwerpen gegründete Buchdruckerei, ihre Stellung zu den Officinen des Aldus und Estienne, und besonders auf den grossen Nutzen, welchen sie den Wissenschaften in Belgien gewährt hat, aufmerksam gemacht. „Die Jahrbücher derselben, heisst es weiter, bilden einen schönen Bestandtheil der Geschichte der Gelehrsamkeit Belgiens. Man muss erstaunen, dass bis jetzt sich Niemand damit beschäftigt hat sie zu sammeln. Schon vor längerer Zeit deuteten Baron de Reiffenberg und Herr J. Van Hulst auf diese Lücke hin und forderten die Schriftsteller auf sie auszufüllen."

Die Verfasser gestehen, dass ihnen die Schwierigkeiten ihres Unternehmens sehr wohl bekannt sind; brauchbare Vorarbeiten, die ihnen dasselbe hätten erleichtern können, giebt es nicht. Als Muster wählten sie Renouard's „Annales des Aldes" und „Annales des Estiennes"; ihm folgend haben sie ihre Jahrbücher in zwei Theile getheilt: der erste (nun vollendete), besteht aus einem chronologischen Verzeichnisse der von der Antwerpener Officin veröffentlichen Werke mit Anmerkungen und bibliographischen und litterarischen Anmerkungen, der zweite wird die eigentliche Geschichte des Begründers dieser berühmten Buchdruckerei, so wie seiner bedeutendsten Nachfolger, die Schicksale der Officin selbst und die wichtigsten Ereignisse, die zu ihr in Beziehung stehen, enthalten. „Die lange Reihe der Titel, wird bemerkt, welche der erste Theil darbietet, wird ohne Zweifel trocken und nicht anziehend erscheinen;— man beachte jedoch, dass jeder dieser Titel ein Stein zu dem grossartigen Denkmale ist, dessen Ganzes allein in den Stand setzt, den Geist und die Thätigkeit Plantin's und seiner Nachkommen, die Dienste, welche sie geleistet, gehörig zu würdigen."

Dieser erste Theil war am schwierigsten zu bearbeiten. Die Kataloge der Plantin'schen Buchdruckerei gewährten nicht die Hilfe, deren sich Renouard bei der Benutzung der von den Estienne herausgegebenen erfreuete; sie sind sehr unvollständiig, vorzüglich was die ersten Jahre anlangt; den Titeln fehlt die

bibliographische Genauigkeit; ausserdem vermisst man überall die Angabe des Druckjahres. Diese Verzeichnisse konnten daher nur gebraucht werden, um eigene selbstständige Forschungen zu controlliren.

Die Vorrede schliesst mit folgenden Worten:

„Die grösste Zahl der Werke, die wir beschreiben, haben wir in den öffentlichen- und Privat-Bibliotheken Belgiens selbst gesehen; hauptsächlich musste uns die reiche Sammlung Plantin'scher Drucke in der königlichen Bibliothek zu Brüssel das Material liefern. Diejenigen Bücher, deren Ansicht uns nicht vergönnt war, sind aus den besten Quellen beschrieben."

„Unsere Jahrbücher werden ohne Zweifel sehr unvollständig sein; auch veröffentlichen wir sie nur als Versuch und bitten um Nachsicht der Leser. Gewiss ergeben sich viele Auslassungen, viele Ungenauigkeiten, aber wir rechnen auf die gütigen Mittheilungen Aller, die sich für die Litterargeschichte interessiren. Wir werden übrigens Nichts unterlassen, um die Lücken auszufüllen, die Irrthümer zu berichtigen, und danken schon jetzt Allen, die uns freundlichst behilflich sein wollen, die Mängel unseres Werkes zu beseitigen."

Das erste Erzeugniss von Plantin's gehörig eingerichteter Officin (von einigen unbedeutenden Drucken abgesehen) war ein kleines anspruchloses Buch, betitelt:

La institutione di una fanciulla nata nobilmente. L'institution d'une fille de noble maison; traduite de langue Tuscane en François. En Anvers, de l'imprimerie de Christofle Plantin, avec privilege 1555. Am Schlusse: De l'imprimerie de Chr. Plantain (so) 1555. kl. 8⁰. 60 BB. Ohne den Titel.

Die beiden Vorreden sind vom 1sten und 4ten Mai datirt. Darauf folgen, C. P. bezeichnete Verse. Verfasser des italienischen Originals ist Giovanni Michele Bruto. — Ein Exemplar auf kleinem Papier mit vergoldeten Anfangsbuchstaben besitzt die kaiserliche Bibliothek zu Paris; ein zweites Herr Th. Moons-Van der Straelen in Antwerpen.

Das letzte, von den Verfassern selbst gesehene in den Jahrbüchern beschriebene Werk (1589, Nr. 30) ist:

De translatione imperii Romani a Graecis ad Francos, adversus Matthiam Flacium Illyricum, libri tres, auctore Roberto Bellarmino Politiano, e societate Jesu. Antwerpiæ, ex officina Christophori Plantini, architypographi regii, M.D.LXXXIX. 8⁰. Ohne d. T. 327 SS.

In der königlichen Bibliothek zu Brüssel.

Für fast alle Fächer des Wissens haben Plantin's Pressen mehr oder weniger gearbeitet; dass theologische Werke in besonders grosser Menge erscheinen, ist wohl kaum zu erwähnen; aber auch die griechischen und lateinischen Klassiker haben

sorgsame Pflege gefunden. Wenn ich richtig gezählt, so enthalten die Jahrbücher die Aufzählung von 1021 Werken, darunter allerdings mehre wiederholte Auflagen. Die folgende Uebersicht zeigt, natürlich nach Anleitung unseres Werkes, was die Plantin'schen Pressen jährlich hervorgebracht haben: 1555: 4 Drucke. 1556: 4. 1557: 8. 1558: 14. 1559: 5. 1560: 9. 1561: 16. 1562: 8. 1563: 4. 1564: 32. 1565: 27. 1566: 46. 1567: 34. 1568: 41. 1569: 32. 1570: 34. 1571: 41. 1572: 29. 1573: 29. 1574: 44. 1575: 40. 1576: 18. 1577: 15. 1578: 45. 1579: 59. 1580: 36. 1681: 49. 1582: 54, 1583: 33. 1584: 42. Dann Leydener 8. Darauf wieder Antwerper 1585: 28. Leyden: 12. Antwerpen 1586: 26. 1587: 36. 1588: 37. 1589: 32. Zusammen 1021 Drucke. Am ergiebigsten waren die Jahre 1579, 1582, 1581, 1566, 1578, 1574, 1571, 1575 (59—40).

Wie grossartig Plantin's Geschäft noch in den letzten Jahren seines Lebens war, bezeugen u. A. die folgenden bedeutenden Werke:

Missale romanum. 1587. Fol.
Abrahami Ortelii Thesaurus geographicus. 1587. Fol.
„ „ Théâtre de l'Univers. 1587. Fol.
Descrittione de M. Ludovico Guiccardini di tutti i Paesi Bassi 1588. Fol.
Martyrologium romanum auctore Caesare Baronio. 1589. Fol.
Missale romanum 1589. Fol.

In den angegebenen drei Jahren erschienen noch Schriften der Klassiker: Plutarch, Cicero, Sallustius, Juvenal, Florus, Seneca, Lucretius, Lucanus, Livius, in 8⁰. und 24⁰. Im Jahre 1587 druckte Plantin das berühmte Werk: Antonii Possevini Moscovia, eines der ersten, welches über Russland veröffentlicht wurde; 8⁰. 1588 die zweite Ausgabe von Cornelius Kilianus' Dictionarium teutonico-latinum, 765 SS., 8⁰.; 1589 den Katechismus von Canisius in Kupferstichen (98).

Wenn die Bücher nach Autopsie beschrieben, was häufig der Fall, so ist die Beschreibung mit der grössten Sorgfalt verfasst. Mehreren Titeln sind, wie bereits oben angedeutet, litterargeschichtliche und andere Anmerkungen hinzugefügt. Als Beispiel mag dienen von S. 172, Nr. 12.

Caroli Clusii Atrebat. Rariorum aliquot stirpium per Hispanias observatarum Historia, libris duobus expressa: ad Maximilianum II. imperatorem. Antverpiæ, ex off. Chr. Plantini, archityp. regii. M. D. LXXVI.

Titre. — Priv. 30 juillet 1575 (1 f.). — Inv. Rom. Imp. Maximiliano II. Daté de Vienne, cal. jan. 1576 (pp. 3—6). — Lectori (pp. 7—10). — Stirpium historia (pp. 11—508). — Appendix nonnullarum plantarum ex Thracia usque delatarum (pp. 509—529). — Indices (5 ff.).

— Approb. (1 f.). — Au verso du dernier feuillet: Antverpiæ, excud. Chr. Pl. archityp. reg. Anno 1586, quarto kal. martii. 1 vol. in-8⁰.
(Bibl. roy.)

Clusius avait fait vers 1565 un voyage en Espagne avec Jacques Fugger. L'ouvrage ci-dessus contient le résultat de ses observations botaniques. Il avait dessiné lui-même les plantes au crayon rouge et noir, formé un herbier et envoyé à ses amis des bulbes et des semences. De retour aux Pays-Bas, il fit exécuter sous ses yeux la gravure de ces plantes; mais la misère des temps, les guerres de la révolution et des voyages nouveaux l'empêchèrent d'en terminer le texte descriptif.

L'ouvrage contient 229 figures sur bois, dont une demi-douzaine seulement avaient servi à Dodonée pour sa Purgantium historia. En revanche, cette dernière renferme plusieurs figures que Clusius avait fait graver pour son livre, et qu'il prêta généreusement à son ami Rembert.

So oft es den Verfassern bekannt war, sind diejenigen Bibliotheken genannt, in denen man die Bücher findet. Hin und wieder sind als Quellen Sweertius, Valerius Andreae, Foppius, Paquot u. A. citirt. Die Bücher sind nach den Wissenschaften und Sprachen (lateinisch, französisch, vlämisch) zusammengestellt.

Die Jahrbücher schliessen mit den folgenden Worten: Christoph Plantin starb am ersten Julius 1589, 75 Jahre alt. Das Geschäft welches er gegründet und während zwanzig Jahren geleitet hatte, war zu einem hohen Grade von Glanz gediehen; was seine Thätigkeit betrifft, hatte er vielleicht in Europa keinen Nebenbuhler. Durch ein Testament vom 14. Mai 1588, welches er durch ein Codicill vom 7. Junius 1589 bestätigte, übertragen Plantin und seine Gattin Jeanne Rivière das Geschäft „par voye en manière de prélegat" an Jean Moereturf oder Moretus, der sich mit Martine, ihrer zweiten Tochter, vermählt hatte. Die älteste der Töchter, Marguerite, hatte am 23. Junius 1565 François van Ravelinge oder Raphelengius geheirathet, dem Plantin das in Leyden begründete Geschäft cedirte. Die Cession des Antwerpener Geschäftes war erfolgt „au respect et considération que icelluy Jehan Moereturf a este et encoires est, Directeur de la traffique de librayrie que lesdits testateurs ont en ceste cité d'Anvers et par ainsi aussi, auteur des profitz et émolumens qui en sont faictz et procedez et pour cause des grands services que passez trente ans ledit Jehan Moereturf a faict audits testateurs, necesse de faire, en encoires comme ils espèrent continuera de faire en lad. trafficque et aultrement, à leurs grand contentement, etc." Die übrige Hinterlassenschaft des Verstorbenen war zwischen den Kindern getheilt. Das Prelegat der Buchdruckerei zu Antwerpen wurde als ein Jean Moretus bewilligter ausserordentlich grosser Vortheil angesehen: es entstanden darüber Verhandlungen, die aber bald beigelegt wurden und sich durch eine am 16. März 1590 unterzeichnete Uebereinkunft endigten. Vermittelst verschiedener Bedingun-

gen behielt Jean Moretus die Buchdruckerei. Im Todesjahre Plantin's sind die aus der Antwerpener Officin hervorgegangenen Werke noch mit seiner persönlichen Firma versehen, obgleich er in der Mitte des Jahres starb. Während der Verhandlungen unter den Kindern führen sie den Namen der Witwe und Moretus', später den Namen des Letzteren allein. Aber Plantin's Name verschwand nicht von den Titeln, und noch lange Zeit erhielt die officina Plantiniana in würdiger Weise die Erinnerung an ihren Begründer."

Auf den Seiten 325—339 ist ein alphabetisches Register der Namen der Verfasser und anonymen Schriften geliefert.

Denselben Beifall, mit welchem Renouard's genannte beide Werke und in neuester Zeit Pieters' „Annales de l'imprimerie Elsevirienne", so wie Herrn Vanderhaeghen's „Bibliographie Gantoise" aufgenommen, verdienen in der vielfachsten Beziehung die „Annales Plantiniennes." Die Herren Ruelens und de Backer haben ihr schwieriges Unternehmen in der genügendsten Weise, so weit es möglich war, ausgeführt. Ihr Werk wird als ein vortrefflicher Beitrag zur Geschichte der Buchdruckerkunst, vorzugsweise natürlich in Belgien, zur Bibliographie und Geschichte der geistigen Kultur einen Ehrenplatz in öffentlichen, Corporations- und Privat-Bibliotheken einnehmen.

Der künftig erscheinende zweite Theil wird gewiss für viele Leser eine noch grössere Anziehungskraft äussern, indem wir in demselben das Lebensbild eines der merkwürdigsten Typographen und Industriellen des sechszehnten Jahrhunderts in treuer und ausführlicher Darstellung erwarten dürfen. Auch Nachträge und Ergänzungen, die sich unvermeidlich während der Abfassung sammeln mussten (— aus dem nicht unbedeutenden Vorrathe der hamburgischen Stadtbibliothek war ich im Stande Mehreres dazu beizutragen; einige Werke konnten noch in den Text selbst aufgenommen werden —).

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Volkslieder und Volksreime.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

Nicht was man den Zahn der Zeit zu nennen liebt, sondern die Zerstörungssucht der Menschen hat mit den alten Flugblättern so arg aufgeräumt, dass wir vielleicht nicht den fünften Theil mehr übrig haben. Aber mehr als die historischen, die ausschliesslich in Männerhand kamen, hat dieses

Uebel die allgemeiner verständlichen, auch von Frauen gelesenen und gesungenen Lieder betroffen, obgleich anzunehmen ist, dass letztere in viel grösserer Anzahl in Umlauf gesetzt wurden. Sei dem aber wie ihm wolle, mit um so schärferer Aufmerksamkeit haben wir zu beachten, was sich durch Sorgfalt oder Zufall bis auf uns erhalten, und Nachricht von dem zu erstatten, was Gleichgültigkeit und Trägheit so lange im Dunkel liess. Mit einigem Beharren wird sich noch dies und das zeigen, und wenn es auch nicht mehr viel, ist es doch gerade das Seltenere.

---

1. Ain lied von dem hausrat gut,
der gehört zu der armut.

o. O. u. J. (1510—1520). Folioblatt m. Holzsch. 17 Str. — In Heidelberg.

Die welt thut an mich bringen
mit hüpschen worten klug
Das ich muss aber singen
vnd ist nit wol mein fug etc.

2. * Liebeslied ohne Ueberschrift.

o. O. u. J. (1510—1520). Folioblatt m. Einfassung. 5 Str. Am Schlusse: Vrs Graff. — In Heidelberg.

DIn wer ich gern. zu aller stund
Min Frintlichs O wie lieb bist du
dem hertzen min etc.

3. Im iar da man zalt tausent fünff hundert vnd zwolfften ist geboren ain solichs kind wie dise figur anzaigt in der herren von Werdenberg land im Dorff Ertingen nechst by Riedlingen auf den zwaintzigsteu tag des Heumons, vnd sein nam ist Elssgred.

o. O. u. J. (1512). Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Was seltzame burt bedeuten
Yetz vnd vor alten zeyten etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 23. Leipzig, den 15. December **1867.**

Die Bibliothek des Domcapitels zu Verona.

Seit der Wieder-Entdeckung der Veroneser Bibliothek durch den Canonikus Carlo Carinelli ist das Domcapitel, welchem sie gehört, von verschiedenen Seiten als unliberal gebrandmarkt worden. Die neueren Besucher werden nun zwar durch die ungemeine Zuvorkommenheit des jetzigen Bibliothekars, des Grafen Gio. Batt. Carlo Conte Giuliari, Monsignore und Canonico am Dom zu Verona, von dem früher herrschenden Vorurtheile zurückgekommen sein; da aber das Gute gewöhnlich schwerer aufgefasst und verbreitet wird als das Schlechte, so wird es im Interesse dieser Zeitschrift und der Wahrheit zugleich sein, wenn wir das Publikum im Voraus auf eine ebenso interessante wie wichtige Publikation aufmerksam machen, zu welcher die Vorbereitungen in diesem Augenblicke im Wesentlichen abgeschlossen sind, und die selbst am meisten dazu beitragen wird, von der äusserst liberalen Verwaltung der Bibliothek Jeden zu überzeugen. Es ist bekannt, wie der grosse Gelehrte und Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts Scipione Maffei in mehreren seiner veröffentlichten Werke eine für seine Zeit detaillirte und genaue Beschreibung von ausgewählten Manuscripten jener Bibliothek bald nach ihrer Wieder-Entdeckung entwarf. Diese Maffei'schen Veröffentlichungen beanspruchten keine Vollständigkeit. Wie sehr ihm jedoch ein an-

nähernd genauer Ueberblick über die neuentdeckten Schätze wünschenswerth erschien, beweisen die sorgfältigen Vorarbeiten zu einem Katalog, welche sich noch jetzt handschriftlich unter seinem litterarischen Nachlasse auf der Bibliothek des Domcapitels befinden; andere Arbeiten, mit welchen der rastlos thätige Mann beschäftigt war, und sein für die Wissenschaft allzu früh erfolgter Tod scheinen ihn an der Vollendung und Veröffentlichung des Handschriftenverzeichnisses verhindert zu haben. Gegen das Ende des verflossenen Jahrhunderts fertigte der damalige Bibliothekar, der Abt Antonio Masotti, von den handschriftlichen Notizen Maffei's eine Art von Auszug an, und vervollständigte diesen durch ungefähre kurze Inhaltsangaben des übrigen Theils der Handschriften, deren Zahl, danach zu schliessen, sich damals auf 543 belaufen zu haben scheint. Gedruckt wurde diese Arbeit Masotti's bekanntlich nicht, doch hat die Einsicht in dieselbe jedem gelehrten Reisenden schon seit langer Zeit frei gestanden. Den neuen Anforderungen an wissenschaftliche Kataloge genügt Masotti keineswegs; er war sich offenbar des Werthes eines solchen genauen Inventariums eben so wenig bewusst, als es noch heute manche andere Bibliothekspräfecten sind.

Im musterhaften Gegensatze dazu erscheint das Unternehmen, welches der Graf Giuliari vorbereitet, und das er in kürzester Zeit vollenden wird: die Veröffentlichung eines vollständigen Katalogs der Veroneser Bibliothek, welche inzwischen seit Masotti's Zeit um einige hundert Handschriften, wenn auch meist jüngern Datums, bereichert worden ist. Erst neuerdings haben die Forschungen A. Reifferscheid's, deren auf Verona bezüglicher Theil das erste Bändchen seiner Bibliotheca patrum Latinorum Italica (Wien, bei Gerold) bildet, gezeigt, wie viele wichtige Manuscripte für das Gebiet der lateinischen Patristik die Veroneser Sammlung enthält, der es nicht zur geringsten Empfehlung gereicht, dass sie bereits um die Mitte des neunten Jahrhunderts von dem Archidiaconus Pacificus gegründet worden ist. Wenn nun auch auf diesem speciellen Gebiete der lateinischen Patristik nach Reifferscheid Neues zu liefern unmöglich sein wird, so bleibt doch, ganz abgesehen von solchen unschätzbaren Unica, wie der Palimpsest des Gaius ist, des Interessanten genug übrig, was durch die Veröffentlichung des Katalogs zu allgemeiner Kenntniss zu gelangen verdient. Um nicht von den sonstigen Schätzen auf dem Gebiete der klassischen Philologie, wie den Palimpsesten des Livius und Vergilius mit den bekannten Scholien (die neulich nach Keil's bahnbrechender Arbeit durch den Fleiss des schwäbischen Gelehrten Hermann eine nützliche Vermehrung und Berichtigung erhalten haben) oder einigen noch nicht bekannten lateinischen wissenschaftlichen (wie die Fragmente eines Mathematikers) und theologischen und griechischen Palimpsesten zu sprechen, (deren Inhalt freilich, soviel ich bei flüchtiger Beschäftigung ermitteln

konnte, keine besonderen Hoffnungen erweckt — es sind geistliche Sachen, zum Theil Heiligengeschichte, zum Theil Poesie und prosaische Paraphrasen neben einander, die Schrift ist nicht alt —), so wird von den Manuscripten jüngsten Datums die Publikation eines genauen Index über den weitschichtigen handschriftlichen Nachlass Maffei's lehrreich sein. In den 36 umfangreichen Fascikeln, in welchen Giuliari diesen vertheilt hat, befinden sich ausser Collectaneen und Manuscripten publicirter Maffei'scher Werke und dem ausgedehnten Briefwechsel mehrere kleinere unedirte Sachen von ihm. Ueber den Plan seines Katalogs hat sich Giuliari vor Kurzem in einem Sendschreiben an den Mailänder Musiker Cav. A. Mazzucato ausgesprochen, welches vom 17. Oct. 1866 datirt und in No. 26 des XXI. Jahrgangs der in Mailand erscheinenden Gazzetta Musicale abgedruckt ist.

Neuerdings ist dasselbe in erweiterter Fassung in Eugenio Bianchi's „Giornale delle Biblioteche (Anno I No 11, Genova 4. Septemb. 1867) erschienen. Wir lassen die betreffende Stelle in freier deutscher Uebersetzung hier folgen. Giuliari sagt u. A.:

„Meine Arbeit über die Capitularbibliothek zerfällt in zwei Theile. Es schien mir passend, der Beschreibung der Handschriften eine geschichtliche Einleitung vorauszuschicken. Während des Schreibens aber wuchsen die dahin gehörigen Notizen und Documente über das gewöhnliche Maass an, es entstand ein ganzer Band daraus.

Dieser erste Band oder der erste Theil meines Werkes besteht aus drei Büchern:

I. historisch: handelt vom Ursprung, Wachsthum, Glücks- und Unglücksfällen der Capitular-Bibliothek.

II. litterarisch: berichtet von den Gelehrten, welche in ihr Studien anstellten und von den auf unseren Handschriften fussenden Veröffentlichungen, welche zum Ruhm italienischer und fremder Köpfe und zum reichen Fortschritt der Wissenschaften und Litteratur bisher in's Publikum gedrungen sind.

III. palaeographisch: bei der genauen Untersuchung der Capitularhandschriften versuche ich ein Compendium der Palaeographie zu geben; dies Compendium ist nicht vollständig, da der die Urkunden betreffende Theil kaum angedeutet wird, ist aber für die Handschriften hinreichend ausgedehnt. Gern würde ich, weil dies in italienischen Werken vielfach fehlt, Facsimile's und vergleichende Alphabete zufügen, ein augenfälliges Bedürfniss für die Lernenden. Eine reiche Auswahl von circa 50 Documenten begleitet diesen ersten Band; sie dienen zum Verständniss und als Belegstellen für die voraufgehende Geschichte, und beginnen von dem Epitaphium des Archidiaconus Pacificus, dem ersten Sammler unserer Handschriften im neunten Jahrhundert, welchen man mit vollem

Rechte als den eigentlichen Gründer der Bibliothek bezeichnen kann: diese Inschrift ist bisher noch nie genau veröffentlicht; ich gebe ein Facsimile bei. Sodann die Testamente einiger der berühmtesten Schenker, wie Dionisi's, Bianchini's, Maffei's; Briefe, Beschlüsse und historische Stücke, theils rein vaterländischen, theils universelleren Interesses.

Dieses Feld musste ich ganz allein durchwandeln, ohne Hilfe weiter Vorarbeiten, mit Ausnahme einiger allenthalben in den verschiedensten Büchern zerstreuter Winke und Papiere des Archiv's, welche ich mit möglichstem Fleiss und Sorgfalt zusammengelesen habe.

Der zweite Theil meines Werkes wird einen vielleicht noch umfangreicheren Band bilden; er beschäftigt sich lediglich mit der Beschreibung des Inhalts der Capitularhandschriften, mit Anführung aller einzelnen darin enthaltenen Schriften: damit man für ernste Forschungen leicht wissen könne, wo dem Bedürfnisse entsprechende Urkunden aufzufinden sind. Dabei wird alles noch nicht Veröffentlichte besonders bezeichnet, und von solchen Anecdotis, welche sich auf die Kirchenväter beziehen, bin ich gerade beschäftigt ein Spicilegium zusammenzustellen, welches ich bei der ersten Gelegenheit zu veröffentlichen beabsichtige.

Für diesen Theil meines Werkes kamen mir die gedruckten und ungedruckten Sachen Maffei's vortrefflich zu Statten, wie ich ausdrücklich hier erkläre, und auch in meinem Buche wiederholentlich gesagt habe: das gebietet die wahrheitsgetreue Gerechtigkeit eines Schriftstellers. Auch verspreche ich meinem Buch einen grösseren Credit, wenn erkannt und anerkannt sein wird, dass das eigentliche Fundament meiner Bemerkungen, d. h. über die ältesten theologischen und griechischen Handschriften, von dem berühmten Maffei herrührt ...... Maffei und Masotti begleiten mich nur bis zum Codex 543. Nach diesen wurde die Bibliothek durch neue Ankäufe, Schenkungen und Uebertragung vieler früher im Archiv und in der Kanzelei des Capitels aufbewahrten Bände um das Doppelte bereichert. Ihre Summe beträgt jetzt 1084." Wir wollen hoffen, dass es trotz den kläglichen verlagsbuchhändlerischen Verhältnissen Italiens möglich sein wird, recht bald einen Verleger für diese Veröffentlichung zu finden, welche von den Gelehrten Deutschlands mit aufrichtiger Freude als der Anfang ausführlicher Beschreibungen der zahlreichen italienischen Bibliotheken begrüsst werden wird. Fraglich freilich ist es, ob auch die übrigen Bibliothekverwaltungen schon in Kurzem diesem Beispiele folgen werden, da man sich gewöhnt hat, alle grösseren Leistungen von der italienischen Regierung zu verlangen, statt selbst Hand an's Werk zu legen.

Verona.

Dr. *W. Studemund.*

Anzeige.

Nicolaus Gryse's Geistliche Dichtungen. Beitrag zur meklenburgischen Hymnologie. Eine Jubelschrift, von C. M. Wiechmann. (Statt Handschrift gedruckt.) Schwerin. Gedruckt in der Bärensprung'schen Hofbuchdruckerei. (1867.) 8°. VIII u. 33 SS.

„So weit die ältere Litteratur unsers Landes, sagt der Verfasser, bis jetzt erforscht ist, und wenn man Joh. Freder, der nur einige Jahre in Wismar gelebt hat, übergeht, wird der rostocker Prediger Nicolaus Gryse (geb. zu Rostock d. 25. Nov. 1543, gest. das. d. 6. Aug. 1614) als der älteste meklenburgische Dichter geistlicher Lieder nach Einführung der lutherischen Lehre gelten müssen." Es wird bemerkt, dass Gryse's Gebet- und Psalmbuch (— zuerst 1602 erschienen, in der rostocker Universitätsbibliothek vorhanden, dann sehr vermehrt 1614, in der Sammlung des Herrn Dr. Wiechmann —) äusserst selten geworden sei und aus dieser Seltenheit auch das Fehlen desselben in den litterar-historischen und bibliographischen Werken erklärt werden dürfe. Der Titel der zweiten Ausgabe lautet:

> Christlike | GEBede vnd | Psalme, | Dorch | NICOLUM GRYSEN Ro- | stochiensem, Seniorem des Predigtampts | in Rostock, Predigern tho S. Cathari- | nen, vnde in Junck- fruwen Closter | thom H. Crütze, gestellet vnd | geordenet. | Gedrücket tho Rostock, dorch Jochim | Foeth. ANNO M. DC. XIIII. 67 BB. Kl. 8°.

Der Herausgeber hat durch den neuen Abdruck der geistlichen Dichtungen, mit Beibehaltung der ursprünglichen Orthographie und Interpunction und gleichzeitiger Berichtigung der wenigen sinnstörenden Druckfehler dieselben wieder zugänglich gemacht und so einen sehr dankenswerthen Beitrag nicht nur zur Hymnologie, sondern auch zur niedersächsischen Sprache der ersten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts geliefert. Drei der Lieder sind aus in dem Vorworte angegebenen Gründen unberücksichtigt geblieben. Am Schlusse des Buches liest man:

Epitaphium
Grafffchrift N. G. R.
aetatis 71. Ministerii 41.

De Tydt myner Pelgrimschop,
Vnd mynen hochbeswerliken Lop,
Hebb yck, Godtloff genedigt gar
Dorch Gades gnade gantz wunderbar
Myn Leuent was vull vnrouwsamheit

Nu rouw yck van aller arbeit
Kein Quael myn Seel anrören deith
In Gades Handt se wol besteidt.
Myn Sund blodtrodt gewesen syn
Christi Blod hefft my gereinigt fyn
JEsus hefft my uth aller noth,
Erlöset ock van dem ewigen Todt.
He wert wedder upwecken my,
Dat yck em ewich danckbar sy.

Die Schrift ist dem Grossherzoge von Meklenburg-Schwerin Friedrich Franz zum Jubeltage seiner fünfundzwanzigjährigen Regierung am 7. März 1867 gewidmet.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Notes bibliographiques des livres imprimés avant 1525 conservés dans la bibliothèque publique de Deventer par Adr.-Mar.-Ledeboer, docteur en médecine. Deventer chez J. De Lange, imprimeur de l'Athénée illustre. 1867. Gr. 8°. XII u. 223 SS.

Einen Katalog der Bibliothek zu Deventer veröffentlichte der Bibliothekar P. C. Molhuijsen 1832 bei J. Lange, den zweiten Theil der jetzige Bibliothekar W. B. J. van Eyk 1864, bei Demselben.

Herr Dr. Ledeboer, dem wir das werthvolle Werk verdanken, beabsichtigte die Incunabeln der Bibliothek bis 1500 und die darauf folgenden Drucke bis 1525 derselben zur näheren Kunde zu bringen; er fand bei dem Magistrate der Stadt Deventer sehr liberale Unterstützung, welche die Erscheinung des Werkes in ungemein glänzender typographischer Ausstattung ermöglichte.

Wenn die Bücher schon von Panzer, Hain, Brunet, Holtrop, Graesse und Andern genügend beschrieben sind, so ist auf dieselben hingewiesen; den Nummern, über welche keine Auskunft gefunden wurde, sind genaue Beschreibungen nach Hain's Methode hinzugefügt.

Voran geht ein Verzeichniss der zwölf citirten Werke. Bis Seite 167 sind die Druckorte mit den in der Bibliothek bewahrten Erzeugnissen ihrer Pressen unter Nr. 1—469 verzeichnet; dann folgen bis S. 172, Nr. 470—480 Drucke ohne Ort und Namen des Buchdruckers, aber mit Angabe des Jahres, so wie ohne Ort, Jahr und Namen des Buchdruckers. Daran

schliessen sich bis S. 223: 1) Table alphabétique des noms propres et des principales matières, 2) Tables alphabétique des villes (36) mentionnés, 3) Table alphabétique des noms des imprimeurs (152).

Der Verfasser hat auf seine Arbeit grossen, anerkennungswerthen Fleiss verwandt und eine ganz ansehnliche Zahl von Werken mit bibliographischer Genauigkeit beschrieben, was auch von den Drucken nach 1500 gilt, deren Titel nur zu häufig höchst oberflächlich in bibliographischen oder andern sie citirenden Werken gegeben werden. Besonders interessant ist das Verzeichniss der in Deventer von 1476 an gedruckten Bücher, Nr. 105—204. Die Buchdrucker dieser Stadt sind: Theodorus de Borne; Jacobus de Breda; Albertus Paffraedt, Pafraedt, Pafraet, Pafroet; Richardus Paffroet, Paffraet, etc.; Wesselus, Zuselerus (welcher nach Herrn Dr. Ledeboer allen Bibliographen unbekannt ist). Die lateinischen Klassiker haben die Pressen Deventer's vorzüglich in Anspruch genommen; holländisch geschriebene Bücher kommen hier nur vier vor: „Proverbia seriosa in theutonico prima. deinde in latino sibi in vicem consonantia“ (Jac. de Breda c. 1486) „Gemmula vocabulorum. Joa. de Breda. 1493“ mitgezählt. Man findet überhaupt blos folgende holländische Werke in dem vorliegenden Verzeichnisse: „Sermones Bernardi, in Duytsche Ste Bernardus Sermonen, winter-ende Sommerstuck. Zwolle, Peter van Os van Breda 1495.“ F. „Die Cronyke van Hollandt, Zeelandt ende Vrieslandt — tot den jare 1507. Leyden. Bi mi Jan Seuers 1517.“ mit Holzschn. F. Fragment von „Evangelien ende epistelen in duytsche van den gehelen jar, mitten Sermonen ende mitten figuren. Zwolle, Peter van Os 1488.“ 4. „Epistele des hilligen Eusebii tot Damascum en tot Theodosium u. s. w. Hasselt O. N. d. Buchdr. 1490.“ 4^{0}. „Die Gesten ofte Geschiedenisse van Rome seer suverlich gemoralisiert. Ter Goude in Hollant by Gheraert Leeu 1481.“ F. „Ghetidonboec. Delf. O. N. d. Buchdr. (Jac. Jacobsz van der Meer.) 1480.“ 4^{0}. Fragment einer Ausg. desselben von 1484. 4^{0}. „Jacobi de Voragine Sermones op die Evangelien u. s. w. Zwolle, Peter van Os. 1489.“ F. „Die Ordinancie van alreleye goldenene pennynge u. s. w. O. O. u. N. d. Buchdr. (Deventer) 1501.“ 16^{0}. „Ordinancie des Geldes ende van den silveren penninck (Zwolle, Peter Os de Breda c. 1488.)“ F. „Otto van Passau. Boeck des gulden throens of der XXIIII Ouden. Utrecht. G. L. (Ger. Leempt?) 1480.“ F. „Spigel der volcomenheyt. Tantwerpen. By Henrick Eckert van Homberch, 1512.“ kl. 8^{0}. „(Thomas Cantipratensis.) Der bien boeck. Het eerste Deel van de Prälaten, het ander van de Ondersaten. Swolle, Peter van Os. 1488.“ F. „Die Valuacie van allen golde ende silvere payment in den lande van Aueryssel etc. Zwolle, Peter Os van Breda 1502.“ Quer-16^{0}. „Item die Valuacie van den Lan-

den ende Steden van Overyselen. O. N. de Buchdr. Deventer 1506.“ Quer-16°.

Hin und wieder sind die Buchdrucker- oder Verleger-Embleme und Zeichen beigefügt. — Die ältesten Drucke datiren von den Jahren 1470. 1471. 1473—1479. Die Namen der holländischen Buchdrucker ausser den bereits angeführten, sind: P(eregrinus) Barmentloe, Hasselt. 1490. vgl. die Anmerk. zu Nr. 224, S. 73 u. 74;[1] Johannes Bernardi oder Berntz, Utrecht 1514; Fratres vitae communis, Brüssel 1480—1484; Aegidius van der Heerstraten, Löwen 1487; Michael Hellenius, Antwerpen 1523; Arnoldus Kempen, Zwolle, im Anfange des 16ten Jahrhunderts; Gerardus Leeu, Antwerpen 1487—1490; Theodoricus Martinus oder Martens, Mertens Alostensis, Löwen 1525; Tymannus Petri de Os de Breda, Zwolle c. 1497—c. 1507; Johannes Veldener, Löwen c, 1474; Johannes de Vollenhoe, Zwolle 1479; Johannes de Westfalia, Löwen 1475—1485.

S. 15 ist Mars Marsiglo Ficino's Werk „de triplici vita“, Ausgabe von 1489 in 4°., ohne Namen des Buchdruckers als „in agro Caregio“ bei Florenz gedruckt angegeben; aber schwerlich war zu Carregi, wo eines der Landgüter Lorenzo's de Me-

---

1) Da die „Notices bibliographiques“ wol nicht zur Verfügung aller Leser dieser Zeitschrift, welche der Geschichte der Buchdruckerkunst in Holland und Belgien ihre Aufmerksamkeit zuwenden, gelangen dürften, so theile ich diese belehrende Anmerkung zu dem schon theilweise citirten Titel von Nr. 224: Epistele des hilligen Eusebii tot Damascum en tot Theodosium van der doet des gloriosen Confessoers ende leereers Sancte Jheronimi. (S. Hieronymus Boeck.) Hasselt. S. n. d'impr. 1490. Titre manque in 4°. Hain 8652. Holtrop I. 519 hier mit: „M. P. C. Molhuysen a parlé de ce livre dans *l'Overysselsche Almanak voor Oudheid en Letteren.* 1842. Deventer. J. de Lange 1841. p. 45; il a allégué l'opinion, que ce livre vraisemblablement est imprimé à Hasselt ville de la province Overyssel. Le fait néanmoins n'est constaté que par un livre intitulé: *Summe Roy hoe men de sunden biechten en beteren sal, in 1481 vollen brocht te* Hasselt In Den Stichte van Utrecht. Voir *Messager d. sc. et des Arts de la Belgique. Gand.* 1843. p. 33, note et p. 437. *Le Bibliophile belge. Brux.* 1865. (66) Nr. 2. p. 115. Hasselt en Overyssel avait par conséquent une imprimerie en l'an 1480. C'est M. Fiess, Bibliothecaire de l'université (von Lüttich) qui vient de priver Hasselt en Belgique de l'honneur d'avoir eu une imprimerie dans la dite année, comme on l'a tant de fois répété après Villefague, Panzer I. 451 et d'autres et même plus tard, voir *Supplementum catalogi Bibliothecae publicae Harlemensis, Harlemi apud Joannem Enschede et filios.* 1862. p. 101. Voyez encore: *Recherches bibliograph. sur quelques impr. Néerlandaises du XVe et du XVIe siècle par E. H. J. du Puy de Montbrun. Leide, P. et J. Luchtmans.* 1838. p. 15 et p. 94. C'est enfin aux recherches de M. Holtrop que nous devons la découverte du nom de Barmentlo, Barmentloe ou Bermentloe, typographe du XVe siècle à Hasselt. Voir *Monum. typogr. des Pays-bas du XVe siècle planches 63—66. Bull. du Bibl. belge.* T. XVIII. p. 304. Panzer V. 526 nomme Peregrinus Berentlo. Napoli 1476. La gazette de Haarlem de 15. Nov. 1864 et celle de 6. Juillet 1865, nous rapelle encore ce nom de Barmentlo.

dici, das er Ficino geschenkt oder doch zum ländlichen Aufenthalte überlassen, eine Buchdruckerei; die Schrift ist in dieser Villa verfasst und von dort datirt. In Parenthese hat der Verfasser Antonius Mischominus als Buchdrucker genannt, der in Florenz in demselben Jahre die Folioausgabe des Werkes mit der Schlusschrift: „Impressit ex archetypo Antonius Mischominus Florentiae Anno Salutis MCCCCLXXXIX Tertia Nonas Decembr.“ druckte. (Ueber ein merkwürdiges Exemplar dieser Ausgabe des Werkes, welches die hamburgische Stadtbibliothek besitzt, werde ich nächstens ausführlich berichten.)

Es ist ein eigenthümlicher Umstand, dass die hamburgische Stadtbibliothek nur solche Deventer'sche Drucke bis 1500 besitzt (einen einzigen ausgenommen), die sich in der Stadtbibliothek zu Deventer nicht befinden. Sie sind in kurzer Angabe die folgenden:

I. Jacobus de Breda.

Guilelmus de Gouda. Tractatus de expositione missae. S. a. 4°.
Gasparinus Barzizius. Epistolae. S. a. 4°. 2 Exempl.
Cajus Crispus Sallustius. S. a. 4°.
Cordiale de quartuor novissimis (auct. Gerardo a Vliederhofen) 1486. 4°.
Bartholomeus de Glanvilla. Silva carminum. 1491. Februarii 16. 4°.
Cordiale etc. 1494. 6 mensis Decembris. 4°.
Aesopus moralisatus cum commento (Laurentii Vallae). 1498. 18. Aprilis. 4°. (Auch die Ausgabe von 1500, ipso die Severini episcopi [6. Jan.?] Ledeb. Nr. 134.)
Elegantiarum viginti praecepta (auct. Aegidio Sachtelensi) 1500, 13. Martii.

II. Richardus Pafroet.

Marcus Antonius Coccejus Sabellicus. Elegiae in natalem diem divae virginis Mariae. Gregorius Tiphernus. Hymnus in virginem dei matrem. Mapheus Vegius Laudensis, Salutatio virginis divae Mariae. In platea episcopi. 1490, 19. Januarii. 4°.
Lucius Annaeus Seneca. Proverbia de moribus. In platea episcopi. 1490. 13. Februarii. 4°.
Megarensis episcopus (Andreas de Escobar). Tractatus de confessione s. modus confitendi. In platea episcopi. 1490, 1. Octobris. 4°.
Exhortationes novitiorum. In platea episcopi. 1491. 4°.
Michael de Hungaria. Sermones eximii. In platea episcopi. 1491. 4°.
Colloquium peccatoris et crucificti Jesu Christi. Petrus Bles-

sensis. De beatitudine claustrali. Isidorus. Dialogus s. synonyma de homine et ratione. Richardus Paffroed in platea episcopi. 1491. 8. Novembris. (Vgl. Ledeb. Nr. 183.)
Vocabularius optimus Gemma vocabulorum dictus. Richardus Pafroet. 1497. 2. Januarii.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Jacques-Charles Brunet

starb am 15. November vorigen Jahres zu Paris im vollendeten 87. Lebensjahre! Sein 1809 zuerst publicirtes, nun in fünf Auflagen und sechs starken Octavbänden vorliegendes „Manuel" hat einen so hohen Ruf in der litterarischen Welt sich errungen, dass es mit keinem andern ähnlichen Werke verglichen werden kann. Trotzdem wagt es ein Pariser Correspondent der Augsburger Allgemeinen Zeitung den Namen des grossen Bibliographen in höchst unedler Weise zu verunglimpfen. Um der Wahrheit die Ehre zu geben und die Bosheit eines jedenfalls persönlichen Feindes in das rechte Licht zu setzen, sagen wir Folgendes zur Widerlegung. Völlig unwahr ist, dass Brunet nie die Aufnahme eines einzigen Titels gestattet, wenn ihm nicht das betreffende Buch selbst vorgelegt wurde. Meine eigenen Beiträge wie die Anderer sind Beweis genug für das Gegentheil. War Brunet von der Zuverlässigkeit seiner Gewährsmänner überzeugt, so handelte er demgemäss. Dass er sich nicht leichtsinnig täuschen liess, daran hat er sehr wohlgethan. Ob Brunet des Lateinischen „nur sehr mangelhaft" kundig, ersehen wir aus seinem „Manuel" nicht; er hat sich keine Fehler zu Schulden kommen lassen, wie z. B. Querard in seinen „Supercheries". Brunet hat die Bibliographie nie „für die erste aller Wiisenschaften" noch sich selbst „für den ersten aller Bibliographen" gehalten. Wohl ist heutzutage, besonders seit dem 16. Jahrhundert, die Bibliographie die Grundlage aller gedruckten und geschriebenen Wissenschaft geworden. Brunet selbst war der grösste Bibliograph und Bücherkenner, den die Franzosen je gehabt; persönlich war er ein bescheidener Mann, über welchen sich gewiss Niemand als der Correspondent zu beklagen hat. Seine Briefe an mich zeigen ihn nicht anders. Dass er mit Querard „in beständiger Fehde" gelebt, ist eine Erfindung des Unbekannten, ebenso dass das Erscheinen von Grässe's „Trésor" (nicht „Thesaurus") ein Nagel zu seinem Sarge geworden sei. Er hat, als der „Trésor" zu erscheinen anfing, noch 7 Jahre gelebt; jedenfalls war also das Leid, welches ihm Grässe angethan, nicht so arg, und Brunets Ruf hat wenigstens durch seinen Nebenbuhler keinen Schaden gelitten, mag auch die

ältere deutsche Litteratur im „Manuel" noch weniger die gebührende Beachtung gefunden haben wie im „Trésor", wo nur Gödeke's Grundriss benutzt worden ist. Ueber Rabelais kennen wir aus Brunets Feder keine „kleinere Notiz", sondern ein extensiv wie intensiv ganz bedeutendes Werk, dem sich kein anderes zur Seite stellen kann. In dem von Brunet erfunden sein sollenden bibliographischen System mit seinen „unendlichen Unterabtheilungen" zeigt sich der Correspondent der Augsburgischen Allgemeinen Zeitung gerade so unwissend wie in seinen übrigen Behauptungen. Wir hätten der Redaction der gedachten Zeitung mehr Sinn für Wahrheit und mehr Sachkenntniss zugetraut als sie durch Aufnahme eines so hämischen von Unwahrheiten strotzenden Artikels bewiesen hat.

Nürnberg. *Emil Weller.*

Anzeige

(aus Nr. 164 der „Staats- und Gelehrten-Zeitung des Hamburgischen unpartheiischen Correspondenten" dieses Jahres).

Der gelehrte Buchhändler Georg Ludwig Frobenius in Hamburg. (Buchhändlersignat desselben.) Biographisches Verzeichniss seiner Schriften. Von Friedrich Lorenz Hoffmann, Doctor der Rechte und der Philosophie, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Hamburg. Hoffmann & Campe. 1867. 2 unbezeichnete u. 38 S. 8°.

Der gelehrte und fleissige Verfasser hat in dieser Schrift auf einen Hamburger Buchhändler und Schriftsteller aus dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts unsere Aufmerksamkeit gelenkt, und dadurch den Dank aller Derer, die sich für Hamburger Litteraturgeschichte interessiren, erworben. Der Titel lehrt, dass wir zweierlei erwarten dürfen: zunächst ein vollständiges Schriftenverzeichniss, mit der Genauigkeit beschrieben, die wir an den Arbeiten des Herrn Dr. Hoffmann kennen. Er zählt zwölf Werke auf, von denen aber bei einigen (No. 5, 7, 9, 10) der Antheil Frobenius' mehr ein buchhändlerischer als ein schriftstellerischer zu sein scheint: er hat nach damaliger Sitte die Dedication an Gönner und Unterstützer verfasst oder wenigstens unterzeichnet. Ausser einigen lateinischen Gedichten hat er zu der Gruter'schen Ausgabe des Cicero die Indices unter dem Namen *Penu Tullianum* gemacht; sein Hauptwerk aber ist ein mathematisches: *Clavis Universi Trigonometrica*; auch unter seinen hinterlassenen Manuscripten, die sich in der

hiesigen Dombibliothek befanden (p. 35—38), sind die meisten mathematischen Inhalts, theils Collectaneen, theils, wie es scheint, druckfertig ausgearbeitete Werke.

Für den biographischen Theil hat der Verfasser einen Auszug aus einem ausführlichen Familienstammbaum erhalten und wörtlich abdrucken lassen, selbstverständlich mit Erläuterungen versehen. Georg Ludwig Frobenius war im Würzburgischen Städtchen Iphofen am 25. August 1566 geboren, studirte in Tübingen und Wittenberg Jurisprudenz, trieb aber daneben philosophische und mathematische Studien, kam 1591 nach Oranienburg zu Tycho de Brahe; bei diesem arbeitete er eine Zeitlang, konnte aber die Bedingungen, die er ihm stellte, nicht annehmen, und trat darauf bei Heinrich Rantzau in Dienste als Secretair und Erzieher seiner beiden Enkel. Hier war er dem Grafen vorzüglich nützlich bei der Ausarbeitung und Herausgabe von dessen Schriften. Als er sich im Jahre 1695 mit der Schwestertochter Detlev Wolders verheirathete, liess er sich in Wandsbeck nieder, und stand auch hier noch in dienstlichem Verhältniss zu Rantzau; wiederum kam er daselbst mit Tycho de Brahe, dem Rantzau längeren Aufenthalt in Wandsbeck gestattet hatte, in ernsten Conflict. 1600 zog er nach Hamburg und errichtete eine Buchhandlung. Er verlegte meist wissenschaftliche Werke verschiedener Art, hauptsächlich in lateinischer Sprache; doch findet sich darunter auch eine Ausgabe des Reineke Vos und des Hamburger Stadtrechts (1605). 185 Verlags-Artikel aus den Jahren 1602 bis 1638 sind von ihm bekannt, so dass er mit seinem berühmten Namensverwandten in Basel füglich in die Schranken treten kann. Er starb 1645. Die Buchhandlung bestand auch nach seinem Tode noch eine Zeitlang.

So erfahren wir nun hier zum ersten Male eine Menge von Details über einen Mann, der offenbar zu den ausgezeichneten seiner Zeit gehört hat. Gewiss werden viele Leser mit Ref. in dem Wunsche zusammentreffen, dass Herr Dr. H. Veranlassung nehme, diese Notizen zu einem vollständigen Lebensbilde zu verarbeiten, das unstreitig viel Interessantes darbieten würde, — namentlich über das Verhältniss Frobenius' zu den hervorragenden Männern seiner Zeit, über seine Streitigkeiten mit Tycho de Brahe und vieles Andere —, eine Aufgabe, zu der gewiss Niemand vorbereiteter und geeigneter ist, als der Verfasser.

Hamburg.

Dr. *M. Isler*.

Volkslieder und Volksreime.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

4. Schöner aufserlefener lieder etc. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg Durch Kunegund Hergotin.

o. J. (c. 1530). 8 Bl. 8. — In Weimar. Das sechste mit 3 Str. abged. im Weimar. Jahrbuch IV. S. 228 und in Hoffmanns Gesellschaftsliedern. 2. Aufl. I. S. 96.

1. Vil glück vnd heil etc.
2. Ach vnfalls neid etc.
3. Ich reu vnd klag etc.
4. Ach werde frucht etc.
5. Ach weiblich art etc.
6. Wol kumt der mey etc.
7. Man ficht noch wol etc.
8. Mich zwingt darzu etc.
9. Ein Thurnier fich erhaben hat etc.
10. So wünfch ich ir ein gute nacht etc.

5. Zwey newe lieder, Das Erft, Die Suñ die ift verplichen. Das ander, So wolt jch got das es gefchech. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Georg Wachter.

o. J. 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 9 u. 5 Str. — In Herrn v. Scheurls Besitz zu Nürnberg (Germ. Museum).

6. Ein Lied von den Vnkoften des Haushaltens, nemblich was auff ein Mann, ein Weib vnd ein Magd ein Jarlang gehet.

o. O. u. J. 8. — Nürnberger Auktionskatalog 1817. Nr. 1905.

7. * Lied. Nürnberg, Hans Glafer Brieffmaler 1542.

8. — Nürnberger Auktionskatalog. 1817. Nr. 1903.

Kein gelt yetz bleybt in vnferm Land etc.

8. Eyn gantz grawfamlich vnd erfchrecklich gefchicht, einer groffen Wafferflut, mit vmbreiffung der Brücken vñ Heufer, vnd ertrenckung etlicher leut. Gefchehen zu Marpurg der Hauptftadt im Heffenlandt, an dem waffer die Löne genandt, im jhar M. D. LII.

o. O. (Marburg, A. Kolb). 4 Bl. 4. Am Schlusse nennt sich Henrich Engel. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

ANNO taufent, fünffhundert jar etc.

9. Vonn dem groffen Brandfchaden, vnnd verderben der Statt Chamb, die warhaftige gefchicht in Rheim geftellet, durch Michaeln Berckringer Diener des Göttlichen Worts dafelbft. Anno 1558. Am Schlusse: 1563.

o. O. (Regensburg, Geissler). 8 Bl. 4. Widmung an Kämmerer und Rath von Cham. — In Regensburg (Privatbesitz).

Man ſpricht wie es ſich auch befindt
Wenn deines Nachbawern Hause brindt etc.

10. Von einem vor nie erhörten Rech, So zu Memmingen bey Hans Mayer Gaſtgeb, wie hie gemalet ſteht, lebendig heutigs tags gefunden wirt. Am Ende: Zu Nürnberg, bey Hans Weygel, in der Kot gaſſen.

o. J. (c. 1565). - Folioblatt m. Holzschn. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Kein Ding O Chriſt ſey dir bewiſt,
Wie ſchlecht es anzuſehen iſt etc.

11. Warhafftige Contrafeytung eines grauſamen wilden Thiers, Vhrochſſe genant. Am Ende: Getruckt zu Hamburg, durch Heinrich Stadtlander Brieffmaler vnd Formſchneider. M. D. LXviiij.

Folioblatt m. Holzsch. 33 Versz. — In Erlangen.

Warhafftig iſt hie abgemalt etc.

12. Ein erſchrockenliche Geſchicht eines Manns angeſicht in einem Ey erfunden worden, im Burgund, deſs lauffenden 1569. Jars vff den 15. tag Mertzen.

o. O. u. J. (1569). Folioblatt m. Holzsch. 24 Versz. — T. O. Weigel, Catalog (1864). Nr. 134.

13. Warhafftige vnd gründliche beſchreibung Von dem groſſen Cometſtern, welcher den 15. Octobris an Himels Firmament an vielen orten von Mann vnd Weibsperſonen iſt geſehen worden. Auch was ſeine bedeutung mit ſich bringen wird. In ein gſang verfaſt, Im thon, Hilff Gott, daſs mir gelinge etc. Am Ende: Erſtlich Gedruckt zu Erffurt, bey Jacob Sing.

o. J. (1573?). Folioblatt m. Holzsch. 20 Str. — Heerdegen.

Merckt auff ihr Menſchen kinder etc.

14. Zwey Schöne newe Lieder. Das erſte, O Chriſte Morgenſterne, Leucht vns mit hellem ſchein. Das ander, Von einem Vngehorſamen Sohn, wie der ſeine leibliche Mutter geſchlagen, vnd von Gott geſtrafft iſt worden, . . Im Thon: Warumb betrübſtu dich mein Hertz, etc. Anno 1579. Am Ende: Zu Leipzig, bey Nickel Nerlich, Formſchneider.

4 Bl. 8. 10 u. 10 Str. — In Berlin.

2. ZV Ingolſtadt im Beyerlandt etc.

15. Newe Zeyttung. Vonn einer Erſchröcklichen Geſchicht, welche ſich zugetragen zu Dordtmünden in Weſtpfalen, von einem Becker, ſeines Namens, Georg Pflüger, welcher ein vberauſs reicher Wucherer geweſen, .. Geſchehen den 16. Octobris

dieſes 1579. Jars. Im Thon: Wie man den Störtzenbecher ſingt. Erſtmals gedruckt zu Wolffenbüttel, bey Conrad Horn.

o. J. (1579). 4 Bl. 8. m. Titelvign. 25 Str. — Im Germ. Museum.

IHR Chriſten wolt doch recht verſtahn etc.

16. Ein ſchön Lied von Graf Friderich, der ſein Braut holet, vnd wie es jhm ergienge, gemehret vnd gebeſſert in ſeinem alten Thon.

o. O. u. J. (c. 1580). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 38 Str. — In Erlangen.

GRaf Friderich wolt aufsreiten,
mit ſeinen Edelleuten,
wolt holen ſeine Eheliche Braut etc.

17. Zwey wunderliche neue Lieder. Das erſt von einem ſchröcklichen groſſen Mann. 2. Von einem wundergroſſen Weib.

o. O. u. J. (c. 1580). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 29 u. 33 Str. — In Erlangen.

1. HOert zu jhr Herren vnd ſeyd ſtill etc.
2. HOlla jhr Leut komt doch hieher etc.

18. Erſchröckliche Newe Zeytung, Von einem Müller vnd ſeinem Sohn, Wie ſie Mummerey gangen, vnd der Sohn ſich in Teuffelsgeſtalt, verkleidet, wie es jhm darinnen ergangen .. Im Thon, wie man den König Laſsla ſinget. Gedruckt zu Meyntz, bey Caſparo Böhem.

o. J. (c. 1580). 4 Bl. 8. — In Zittau.

19. Eine warhafftige, vnd erbermliche newe Zeitung, Von dem newlichen Fewer vnd Blutzeichen, ſo den 6. Martij in vielen Landen nahe vnd weit, am Himel iſt geſehen worden. Auch von dem erſchrecklichen Waſſerguſs vnd Wolckenbruch .. (zu Carlsbad). Im Thon, Ich ſtund an einem Morgen, etc. Gedruckt im Jahr, 1582.

o. O. 4 Bl. 8. — In Zittau.

20. Philippi Camerarii .. de Thoma Schweickero Halenſi iudicium.

o. O. u. J. (1595). Querfolioblatt m. Kupfer (AE. S. 53). 76 Versz. Latein. u. deutscher Text in Prosa, 5 latein. Distichen. — In Germ. Museum.

EIn guter freundt, der es meint wol,
Gebeten worden, das er ſoll,
In teutſche ſprach verſetzen eben etc.

Vergl. Annalen II. S. 435. Nr. 589.

21. Albrecht, D., Eine kurtzweilige Hiſtoria, welche ſich hat zugetragen mit einem Bawrenknecht vnd einem Münche. Erffurdt, M. Herſchin. 1599.

8 Bl. 8. m. Titelholzsch. — Hagens Bücherschatz Nr. 974.

So fang ich an ein newes Gedicht etc.

22. Hansen Reindahlers, Kamachers vn Freyfechters von Nürnberg erdichtes Gesang. Welchs er kurtz zuvor als er sterben solt, an der Richtstatt auff freyem Marckte gesungen. Geschehen in der Churfürstlichen Statt Amberg, den 23. Tag Octobris. Im Jahr: M. D. XCIX.

o. O. u. J. (1599). 3 Bl. 8. 5 Str. — In Nürnberg (Stadtbl.).

HErr Jesu Christ du trewer Gott etc.

23. Eygentliche Abcontrafeytung der gantzen Helden gestalt vnd Natur Wendel Bertholds Burgern vnd Trummenschlager zu Graben in der Marggraffschafft.

o. O. u. J. Folioblatt m. Holzsch. (Zwerg). Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Ist das mir nicht ein dapffer Heldt
Secht wie er sich so wacker stelt,
Als wer er neun mal noch so grofs etc.

24. Warhafftige vnd erschröckliche Newe Zeitung, welche sich kurtz verwichner Tagen zu Dürrenrohr auff den Tullnerfeld . . begeben, wie alldorten ein Wirth, Namens Wolff Diettrich von Deckendorff aufs Bayrn, viel Mordthaten begangen, die Leut so er vmgebracht, gekocht, vnd den Gästen zu essen geben . . Am Ende: Zu Wien in Oesterreich, Bey Hans Vlrich Nuschler Brieffmaler neben dem Peillerthor, zu finden.

o. J. Folioblatt m. Holzsch. Dreispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Diese Figur hie praesentirt,
Das auff den Tullner Feldt ein Wirth etc.

25.* Ohne Ueberschrift. Drei Einwohner der Stadt Hall:

Die haben all drey nur zwo Händ,
Schreiben doch fertig vnd behend.

Am Schlusse: Das Ganze ist verfertigt von Wilhelm Bofs, Burger vnd Teutscher Schulmeister zu S. Hall.

o. J. Folioblatt m. Holzsch. Deutsche u. latein. Verse. — Heerdegen.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December 1867.

Verspätete Antwort.

Erst in diesen Tagen gelangte zu unseren Händen die Kritik des Katalogs der Raczyńskischen Bibliothek von dem Custos an der Stadtbibliothek zu Breslau, Herrn L. Kurtzmann, mit der Ueberschrift: „Die Raczyńskische Bibliothek in Posen und ihr gedruckter alphabetischer Katalog 1866." Preis 2 Thlr. — Wir beeilen uns jetzt dieselbe, wenn auch spät, zu beantworten.

In der Einleitung zu seiner Kritik sagt Herr Kurtzmann, dass der grösste Theil der die Raczyńskische Bibliothek bildenden Bücher auf polnische Litteratur und Geschichte kommt. Der erste Blick jedoch, auf jede Seite des Katalogs dieser Bibliothek weist nach, dass das numerische Verhältniss der Bücher aus der polnischen Litteratur und Geschichte zu den Büchern aus der Litteratur und Geschichte anderer Länder, wie 1 zu 8 ist. — Dies musste Herr Kurtzmann sehr wohl wissen, aber es ging ihm auch nicht um die polnische Litteratur und Geschichte in der Raczyńskischen Bibliothek, sondern er suchte und fand hierbei eine bequeme Gelegenheit, gegen den polnischen Adel anzustossen. „Auffallend ist es, — sagt er mit Ironie — dass der polnische Adel Posens, der sonst, was Unterstützung und Förderung heimischer Kunst und Wissenschaft anlangt, in erster Linie voransteht, den Werth und die Bedeu-

tung der Raczyńskischen Bibliothek für die nationale Geschichte und Litteratur nicht genug würdigt." Auf diese Abschweifung des Herrn Kurtzmann von der Kritik des Katalogs der Raczyńskischen Bibliothek liesse sich mancherlei erwähnen, aber schon der Herr Kritiker selbst dürfte sich die Abneigung des polnischen Adels gegen die Bereicherung der öffentlichen Bibliotheken mit der Geschichte der Załuskischen Bibliothek, der der Gesellschaft der Wissenschaftsfreunde in Warschau, der Nieswiezer, der Wilnaer, u. s. w. erklären. Wer kann dem polnischen Adel Posens verbürgen, dass ein ähnliches Loos die Raszyńskische Bibliothek in künftiger Zeit nie treffen wird?

Ferner sagt der Herr Kritiker, dass er in unserem Kataloge die Geschichte der Bibliothek, ihre Statuten, die Namen der Beamten, die daran thätig waren, u. dergl. vermisse. Uns wundert nur, dass er von uns nicht auch einen Nekrolog des Stifters der Bibliothek, die Geschichte anderer Bibliotheken in Posen, oder sämmtlicher Bibliotheken von der Alexandrinischen anfangend, einen Tractat über die verschiedenen Arten des Katalogisirens u. dergl. verlangt hat, denn dieses Alles kann man einem Kataloge anhängen, eben so wie er der Kritik unsers Katalogs den polnischen Adel, und das Mittel zur Bereicherung der öffentlichen Bibliotheken durch Ankauf von Privatbibliotheken angehäkelt hat. Aber wir hatten von unserer vorgesetzten Behörde, dem Curatorium der Raczyńskischen Bibliothek, nur der Auftrag zur Anfertigung eines Katalogs auf Grundlage der unter persönlicher Leitung des Stifters selbst angelegten Kataloge; wir haben denselben befolgt, und verkaufen das Exemplar des Katalogs, laut Bekanntmachung in den hiesigen Zeitungen, à 1 Thlr. und nicht à 2 Thlr., wie Herr Kurtzmann sagt.

Alsdann schreitet Herr L. Kurtzmann zur Kritik des Katalogs selbst, in welchem ihm zuerst der Titel einer Handschrift: Actus oratorius politicus, Wschovae 1654. M. S. auffällt. Was fängt der Leser wohl mit diesem Titel an? fragt Herr Kurtzmann. Heisst M. S. soviel als Manu scriptum? Oder sind es die Anfangsbuchstaben von Namen? Hierauf antworten wir dem Kritiker, dass hinter dem Druckorte oder hinter dem Datum eines Werks Niemand den Namen des Autors setzt, seine Frage hat daher keinen Sinn, und hätte auch dann keinen, wenn wir bei dem höher angeführten Titel die Buchstaben M. S. vor Wschovae 1654 gesetzt haben würden, (und als Custos der Bibliothek sollte er doch wissen, dass im Jahre 1654 noch keine Druckerei in Fraustadt war), weil man auch dann lesen müsste: manu scriptum Wschovae 1654. — Da der Verfasser der Recension unseres Katalogs ferner sagt, dass er als Kritiker keine Gründe habe, uns zu schonen, so muss er uns auch verzeihen, wenn wir mit ihm ebenfalls ohne Mitleid bei der Vertheidigung unseres Katalogs

verfahren werden. Nach jener Ankündigung unbarmherzig mit uns verfahren zu wollen, stehen dem Kritiker in unserem Kataloge zunächst verschiedene bei den einzelnen Werken bald lateinisch, bald französisch, bald deutsch geschriebene Bemerkungen im Wege, und er will, dass jene Bemerkungen, weil unser Katalog mit einem lateinischen Titel versehen ist, nur lateinisch geschrieben werden. Solche Kleinigkeit oder vielmehr Kleinlichkeit verdient keine Beantwortung. Eben so kleinlich ist der Tadel des Kritikers, dass blos die Namen, welche zu Stichworten dienen, gesperrt gedruckt sind, die dazu gehörigen Vornamen aber sich vom Titel des Buches durch nichts unterscheiden; aber mehr als kleinlich, vielmehr der Wahrheit zuwider ist die Behauptung, dass die Zunamen der Autoren von ihren Vornamen durch Komma's nicht getrennt sein sollen! Was die Orthographie der alten Drucke anbelangt, so muss der Bibliograph, mögen die Titel mit der schlechtesten Orthographie geschrieben sein, sich streng an dieselbe halten. Der unserem Kataloge gemachte Vorwurf, dass wir statt Thypographia Unitariorum in Polonia, wie es auf dem Titel steht, Typographia, statt Winrichius, de ortu monstrorum etc. Weinrich u. dergl. hätten schreiben sollen, ist kindisch, und beweist nur, dass der Kritiker, wie wir ihm noch weiter unten zeigen werden, in der Kenntniss der Bibliographie nicht weit vorgeschritten ist. Ferner will Kritiker, dass die Polen bei Uebersetzungen der Werke aus fremden Sprachen in's Polnische die Orthographie der Namen der Autoren des Originals unverändert beibehalten und schreiben, Voltaire statt Wolter, Schiller statt Szyler, Choisnin statt Szoanę u. s. w. Er weiss also von der polnischen Sprache nicht so viel, als jeder Bibliograph wissen soll, dass nämlich in dieser Sprache Alles wie geschrieben, so auch ausgesprochen wird. Wenn die Raczyńskische Bibliothek das Original des Werkes von Szoanę besässe, würden wir seinen Namen nicht Choisnin, wie uns der Kritiker lehrt, schreiben, sondern Choisnyn, Jehan de Chastellerand, wie es auf dem Titel seines Werks heisst. Dass man die Schriften des Aeneas Sylvius in unserem Kataloge getrennt findet unter Aeneas Silvius, Pius und Silvius, darf man uns nicht zum Vorwurf machen, denn unter allen diesen Wörtern findet man seinen Namen getrennt auch in den berühmtesten biographischen Dictionnairen; ja es würde uns auch nicht zum Vorwurf gereichen, wenn wir einige von seinen Schriften unter Piccolomini gesetzt hätten. Dasselbe versteht sich von dem seiner Zeit berühmten Arzte Joh. Crato, dessen Namen dieselben biographischen Dictionnaire sowohl unter Crato als unter Kraftheim setzen. Dass wir in einem Bücher-Verzeichniss, wie unser Katalog ist, die Schriften eines Autors zwischen die eines anderen desselben Namens, wie z. B. die Werke des Jacob Sobieski zwischen die des Johann

Sobieski, oder die des Agrippa Heinr. Corn. zwischen die des Agrippa Camil. eingeschoben haben, kann als einen Fehler nur ein solcher Bibliograph ansehen, wie es Herr L. Kurtzmann ist, der sogar den Fehler eines Setzers uns zu Schulden kommen lässt. Dass wir das Werk des Aulus Gellius unter Aulus und unter Gellius gesetzt haben, ist kein Fehler, denn es giebt sowohl in der alten, wie in der neuen Litteratur mehr bekannte Autoren, die mehr unter ihren Vornamen als unter ihren Zunamen bekannt sind. Zu solchen gehört in der lateinischen Litteratur Aulus Gellius, in der italienischen Litteratur Fra Paolo (Sarpi), in der deutschen Litteratur Jean Paul (Richter), in der französischen Litteratur Jean Jacques (Rousseau), u. s. w.

Wir wollen diese langweilige Widerlegung der eitlen Vorwürfe, welche der Kritiker unserem Kataloge macht, schliessen und von der Defensive zur Offensive übergehen. — Zuerst weiss Herr Kurtzmann nicht, dass die polnische in Brzesc gedruckte Bibel die Radziwillsche Bibel heisst, deswegen, weil sie auf Kosten des Nicolaus Radziwill des Schwarzen, Woiwoden von Wilno, übersetzt und gedruckt worden ist. Er hat also nie das Ringeltaubesche Werk von polnischen Bibeln und deren Uebersetzungen in's Polnische in der Hand gehabt. Er weiss ferner nicht, dass księga starego i nowego testamentu, (die heilige Schrift des alten und neuen Testaments), herausgegeben im Jahre 1599, keine andere sein kann, als die polnische Uebersetzung der Bibel von Wujek; denn im Jahre 1599. ist keine andere Bibel in polnischer Sprache im Drucke erschienen. Indem er de Plove, Tractatus de Sacramentis anführt, bemerkt er böswillig, dass ein Bibliothekar in Poseu doch wohl wissen sollte, dass der Mann Nicolaus de Plove hiess, und um die Mitte des 15. Jahrhunhunderts in Posen Prediger war. Es ist richtig, dass der Bibliothekar in Posen von Nicolaus de Plove Nichts weiss und Nichts wissen kann, denn im ganzen früheren Polen ist kein Ort Plove genannt; aber er kennt einen Nicolaus aus Błonie, einem Städtchen bei Warschau, von welchem auch der Herr Custos an der Stadtbibliothek zu Breslau, als Bibliograph, si Diis placet, aus Janociana wissen sollte. Ob aber das in der Ranzyńskischen Bibliothek vorhandene Exemplar des Werks dieses Nicolaus aus Błonie eine Incunabel ist, oder nicht, darauf kommt es unter allen Umständen wenig an, denn jene Incunabeln sind keine Seltenheit, da dieses Werk in Strasburg selbst vor dem 16. Jahrhundert einige Male, und später immer ohne geringste Abänderung gedruckt wurde. Der Herr Custos der Stadtbibliothek zu Breslau weiss auch nichts vom Virgilius Polydor, dem Autor der Geschichte Englands, weil er ihn in seiner sogenannten Recension als eine und dieselbe Person mit Virgil, dem Autor der Aeneis betrachtet. Er weiss nicht, dass

die polnischen Incunabeln nicht mit dem 15. Jahrhundert endigen, wie die Incunabeln in Deutschland, sondern dass sie noch weit in das 16. Jahrhundert hineinreichen. Der Herr Custos weiss nicht, konnte aber aus Janociana erfahren, dass die ersten Druckereien in Posen nicht erst im Jahre 1577, sondern schon im Jahre 1540 errichtet wurden. Der Herr Custos fragt uns, ob das Buch in unserem Kataloge: das culmische Recht 1584 fol. Druck oder Manuscript sei? Wenn er jemals Hanow in der Hand gehabt hätte, müsste er sich schämen, solche Frage zu thun; denn Hanow hätte ihm gesagt: Disz Cölmische Recht ist gedruckt zu Thorun im 1584 Jahre durch Melchior Nering, in folio. Bei dem Titel in unserem Kataloge: Breviarium romanum pergamenum cum initialibus pictis et auro ornatis, fragt er wieder: ist es Druck oder Manuscript? Wenn er nur ein wenig klaren Begriff von der Geschichte der Druckschriften hätte, müsste er wissen, wie viel Bücher summa summarum in ganz Europa auf Pergament gedruckt worden sind. In der National-Bibliothek in Paris, der grössten in der ganzen Welt, die über eine Million Bände enthält, könnte man die Druckschriften auf Pergament an den Fingern zählen, ja wir zweifeln sehr, dass sich dort ein römisches auf Pergament gedrucktes Brevier finden möchte. Auf welche Art sollte denn die nur aus mehreren Tausend Bänden bestehende Raczyńskische Bibliothek zu solchem auf Pergament gedruckten Brevier kommen, und hierzu noch cum initialibus pictis et auro ornatis? Der Herr Custos weiss auch nicht, dass Joannes Secundus eigentlich Joannes Everard, Ericius Puteanus van der Putten hiess, u. s. w.

Wir wollen jetzt mit dem Herrn Custos abrechnen. Er hat in unserem Kataloge circa 50 Fehler gefunden, worunter weggelassene Komma's, beibehaltene alte Orthographie, der Druck der Vornamen mit nicht gesperrten Lettern u. dergl. Kleinigkeiten waren. Unser Katalog besteht aus 746 Seiten, es kommt also auf je 15 Seiten desselben ein wirklicher oder im Kopfe des Kritikers gebildeter Fehler, während fast eben so viele wirkliche Fehler in der Recension des Katalogen-Censor Cato sich befinden, welcher, noch grausamer als der alte Marcus Portius Cato Censorinus (denn jener rief nur Censeo Carthaginem esse delendam) aus ganzem Halse schreit: das Buch ist werth des Einstampfens! Wenn daher der Magistrat in Breslau, das schöne Beispiel des Curatoriums der Raczyńskischen Bibliothek in Posen nachahmend, dem Herrn Custos Kurtzmann den Auftrag zur Anfertigung und zum Druck eines Katalogs der dortigen Stadtbibliothek geben sollte, möchten wir dem Herrn Custos rathen, zu diesem Kataloge das Horatiussche Motto: Conamur tenues grandia zu gebrauchen.

Zum Schluss unserer schon ohnedem langen Vertheidigung

erklären wir, dass wir nicht bestreiten, dass in unserem, mit vielfacher Unterbrechung und neben anderen Beschäftigungen, angefertigten Kataloge sich manche Ungleichförmigkeit, Unregelmässigkeit, ja auch einzelne Fehler befinden mögen. Aber wir fragen: wo giebt es ein biographisches oder bibliographisches Werk ohne Fehler? In den berühmtesten Werken dieser Art, als im Fabricius, Voigt, Jöcher, Bayle, Moreri u. a. m. findet man eine Menge Fehler. Die griechische Bibliothek von Fabricius gab fehlerfreier (emendatior) Harles heraus, die lateinische Bibliothek von Fabricius besser geordnet (rectius digesta) Ernesti, den Katalog seltenerer Bücher von Voigt verbesserte (emendavit) M. Trockenbrot, das berühmte historisch-biographische Dictionnaire von Bayle gab mit Verbesserungen Gottsched heraus u. s. w. Vielleicht wird auch dereinst einmal unser Katalog der Raczyńskischen Bibliothek emendatior erscheinen, wir wünschen nur: nicht cura et diligentia eines Kurtzmann, damit nicht statt der circa 50 Fehler in der ersten Ausgabe in der zweiten deren Tausende sich befinden.

Die Beamten der Raczyńskischen Bibliothek
in Posen.

Die Schlagintweitschen Sammlungen auf der Jägerburg

beschrieben

von

Dr. W. F. A. Behrnauer.

Im Jahre 1722—1726, unmittelbar nach Vollendung des Fürstensitzes zu Pommersfelden, ist dieses Jagdschloss vom Fürsten Clemens von Schönborn erbaut worden. Pommersfelden war Eigenthum der gräflichen Familie, während die Jägerburg zugleich mit den Bambergischen Kirchengütern vom Staate eingezogen und später wieder veräussert wurde. In der ersten grossen Halle der Jägerburg, welche Herr Hermann von Schlagintweit während der schönen Sommerszeit gewöhnlich bewohnt, befinden sich zwei riesige Budhdhafiguren, welche ihn in der Stellung des Propheten und Lehrers darstellen, gerade dem Eingange gegenüber, und zahlreiche budhdhistische Documente, Abdrücke von Holzschnitten auf Papier oder auf fahnenartig ausgespannten Geweben bilden eben so unerwartete als mannichfaltige Decorationen. In einem zweiten Sale sind die Wände geziert mit landschaftlichen Ansichten aus den höchsten Regionen von Tibet und dem Himalaya zugleich mit Bildern aus den Gletschern der Alpen von Europa. Vor seiner Abreise nach Indien hatte Herr Hermann von Schlag-

inzwischen mit seinem Bruder Adolf zwei Bände Untersuchungen über die physikalische Geographie der Alpen herausgegeben, auch die körperlichen Anstrengungen, an die sie sich damals zu gewöhnen hatten, waren eine für sie nicht unwichtige Vorbereitung für jene Gebirgsregionen unserer Erde, wo ihnen gelungen war, die höchsten bis jetzt von Menschen erreichten Punkte zu ersteigen. Die bedeutendste Höhe war jene am Ibi Gamia, welche Adolph damals, von Robert begleitet, erreichte, 22,262 englische Fuss. Hermann war zu dieser Zeit in Sikkim. Dieser letztere war am höchsten am Sasser Pic, aber damals nur 20,100 englische Fuss. Die Ansichten der höchsten Gipfel zeigten in ihren Formen keine bedeutende Verschiedenheit zwischen den Alpen und dem Himalaya. Die wissenschaftliche Welt kennt die gehaltreichen Arbeiten aller Brüder, auch die des Bruder Emil über den Budhdhismus in Tibet. Zu jung, um sich zur Abreise seinen Brüdern mitanzuschliessen, hatte er sich während ihrer Abwesenheit bereits mit den orientalischen Studien beschäftigt ist, wobei ihm die Leitung eines hochgeschätzten Freundes des Herrn kais. russischen Staatsrathes Anton Schiefner in St. Petersburg vorzügliche Dienste leistete. Wenn auch diese Arbeiten einen unbestreitbar hohen Werth besitzen, so bieten doch die künstlerischen Gegenstände so wie die Artikel der einheimischen Manufactur ein nicht geringeres Interesse und verdienen näher besprochen zu werden. Wir wenden nun unsere Aufmerksamkeit auf die technischen Gegenstände, welche von diesen Brüdern auf ihren Reisen in Indien und Hochasien gesammelt worden sind. Der erste Band dieser technischen Gegenstände, im Besitze des Herrn Papierfabrikanten Dr. Alwin Rudel in Königstein, enthält 70 Muster asiatischen und 1 Muster südamerikanischen Papieres. Die Proben einer grossen Verschiedenheit von Gegenständen, 71 Papiermuster und 281 Proben von gewebten Manufacturen, welche sie dort fanden, sind in 9 Bänden sorgfältigst in elegantester Form aufbewahrt. Ehe wir jedoch näher auf diese kostbare Sammlung, besonders auf den Inhalt des ersten Bandes eingehen, werden folgende allgemeine Bemerkungen am Platze sein. In Beziehung auf die Papierproben, welche im ersten Bande enthalten sind, muss man wissen, dass sie aus verschiedenen Pflanzen bereitet sind, deren Kenntniss wegen ihres verschiedenen Charakters für die europäische Manufactur von grösstem Interesse ist. In trockenem Zustande zeigen sie eine besondere Zähigkeit, aber im nassen Zustande einen sehr kleinen Widerstand. Hierzu gehören die Numern 35, 40 – 45, 53, 54, 64 — 68. Dr. Hookers und Dr. Thomsons Forschungen über die zur Papierfabrikation benutzten Pflanzen sind den Sammlern von grösstem Interesse und Werthe gewesen. Die Palmyrablätter (Nr. 1) werden bekanntlich am meisten für das Papier in Südindien benutzt, die Birkenrinde Nr. 49 kommt

am Himalaya in Verwendung, beschränkt sich aber auf die höheren Thäler von Kamáon und Garhoal. II. Die Proben von gewebten Manufacturen von Ceylon bis Bokhara und von Turkistán ostwärts bis Assam enthalten in 8 Bänden 281 Proben. Die Sammler gaben bei ihrem Sammeln auf die Erreichung der grössten Vollständigkeit von Proben in den nur halbcivilisirten Gegenden Acht, die an Indien angrenzen, und fanden daher ganz interessante Muster in Bezug auf die Neuheit des benutzten Materials. Seitdem nahm die Leichtigkeit, diese Manufacturen zu erhalten, welche durch billigere fremde Gattungen hergestellt werden konnten, hier mehr als im eigentlichen Indien zu. III. Ferner ist zu erwähnen, dass diese Sammlung als ein grosser integrirender Theil der ethnographischen Gegenstände eine bedeutende Verschiedenheit animalischen und vegetabilischen Materials darbietet, welches wie die assanischen Seiden und die Gewebe von Lepoha gewiss nicht ohne practischen Werth für die Ausdehnung des Völkerhandels betrachtet werden darf. Zu gleicher Zeit ist es ein grosser Vortheil für die europäischen Manufacturen, welche von den Eingebornen sehr leicht erkannt werden, dass sie sehr bequem breiter als die einheimischen gemacht werden können. Die Erzeugnisse der ungebildeteren Stämme haben besonders in Ermangelung von geschickten Webern oft nur die Breite von 1 oder 1 ½ Fuss aber gerade diese schmalen Manufacturen sind oft von bedeutender Dauerhaftigkeit. IV. zeigt diese Sammlung nicht nur, was die verschiedenen Nationen arbeiten, sondern auch welche Stoffe sie als die zweckmässigsten für ihr Klima und Geschmack in Bezug auf Dauerhaftigkeit, Gewebe und Farbe verfertigen, ferner in welcher Form ein billigerer und deshalb allgemeinerer Anzug den geringen gebildeten Stämmen um Indien herum angeboten werden kann, wo das Klima, das nicht mehr tropisch ist, mehr als in Indien gewebte Manufacturen verlangt. Diese Sammlung wurde den Brüdern von Schlagintweit durch die liebenswürdige Unterstützung des Obersten Jenkins, des Major Vetch in Assam, des Dr. Campbell und des Herrn Hodgson, des Obersten Ramsay in den östlichen Himalayagebirgen, des Herrn Batten, den Stracheys in den westlichen Himalayagebirgen, des Honorable W. Elliot in Südindien u. A. ermöglicht. Diese 9 Bände enthalten nun folgende Gegenstände. Die mit einem Sterne angeführten Numern des ersten Bandes, aus welchem wir die im April 1859 zu Berlin in englischer Sprache veröffentlichten allgemeinen Bemerkungen hier mitgetheilt haben, waren auf das Papier geschrieben, auf welches die Papierproben geheftet sind. Dagegen die Numern an den Proben wie selbst die Originalnumern ohne irgend welche Bezeichnung. Wir geben schliesslich den Inhalt des ersten Bandes, den mir der geehrte Besitzer früher freundlichst zur Einsicht gestellt hat. Band I. Papierproben. Indien und Hochasien im Allgemei-

nen. A. Süd- und Central-Indien. Muster 1. Trichinopoli. Palmyrablätter (Borassus flabelliformis). Diese Blätter, welche 10 bis 20 Zoll lang und durchschnittlich 1 $^1/_2$ Zoll breit verwendet werden, werden zum Gebrauche getrocknet und die Schrift mit einer Nadel eingeritzt, indem dabei die Nadel festgehalten und das Blatt darunter bewegt wird. 2—4. Nagpur. Diese Papiere sind aus Bambusbast und Mark verschiedener Güte (Bambusa arundinacea Linn.) verfertigt, doch soll auch die Mudar oder Yerkumfaser (Calotropis gigantea R. Br.) zur Papierbereitung dort benutzt werden. 5. Jablpur. Ein festes, wenn auch geringes Papier, wahrscheinlich aus einer Art Agarm (Pandamus odoratissimus Linn. fil.). Es dient dort auch der Dachaihanf und die Jutafaser (Corchorus capsularis Linn.) zur Darstellung von geringeren Papiersorten. B. Bengalen. 6—10. Serampur. Das Material zu den Mustern, 6—9, die nach europäischer Art verfertigt sind, sind bei Nr. 6—7 baumwollene Lumpen, bei 8 und 9 zartere Lumpensorten gewesen. Nr. 10 ist nach asiatischer Art aus dem untern Theile der Jutastengel dargestelltes Papier von ziemlicher Glätte und grosser Festigkeit. Sonst verwendet man dort auch die Banane oder Planainfaser (Muxa textilis N. v. E. d. i. Manillahanf) namentlich zu Packpapier. 11—12. Silhet. Diese beiden Sorten von ausserordentlicher Weichheit, Lockerkeit und Rauheit scheinen aus roher, ordinärer Baumwollfaser dargestellt zu sein, sind bräunlich von Farbe und gehören zu den geringsten der Sammlung. Sonst wird auch dort der Abfall der Jutafasern von den Papiermachern häufig verwendet. C. Hindustân. N.-W. Provinz. 13. 14. Benâres. Ausserordentlich feste Papiere, glatt, jedoch aus viel unverarbeiteter Rohfaser bestehend und sehr gelb. Die Structur lässt auf die Verwendung der Rohfaser der Sunpflanze (Guny, Crotolaria juncea Linn.) schliessen. Sonst pflegt man dort auch die abgenutzten Gewebe aus dieser Pflanze für die Papierbereitung zu benutzen. 15—18. Agra. Diese Papiere bestehen aus demselben Stoffe wie vorstehende, doch sind sie besser bearbeitet und geglättet. 19. 20. Delhi. Nr. 19 ist ein aus den Fasern einer Daphneart bereitetes, sehr weisses und seidenglänzendes Papier. Nr. 20 ist weit geringer und sehr rauh, und ist entweder mit einer geringen Art des Sun- oder Tsaghanfes oder Jute dargestellt. 21 bis 32. Delhi. Diese Muster sind Tapeten- und Cartonagepapier mit Gold- oder Silbergrund und darauf gedruckten Mustern von eigenthümlichem, jedoch gutem Geschmack. Das Gold ist nicht ächt, sondern durch einen goldfirnissartigen Ueberzug über Zinnfolie dargestellt. 33. Mirath. Ein festes und glattes, jedoch grobfaseriges Papier für den gewöhnlichen Schreibgebrauch. Das Material dazu hat ebenfalls die Sunpflanze geliefert.

D. Pendjâb und Sindh. 34. 35. Lahor. Zweierlei Pa-

pierarten von feinerer und geringerer Qualität, das erstere aus den jungen Sprösslingen und Blättern des Bambus, das andere aus Kufablättern bereitet.

36. 37. Sakker. Papiere mittlerer Beschaffenheit aus der Sunpflanze. 38. Sēvans. Dasselbe Papier geringster Gattung zum Einpacken der Waaren nur brauchbar.

E. Himalaya.

39. Sikkhim. Ganz grobes schlecht zubereitetes noch ganze Stengel- und Schaalentheilchen der dazu verwendeten geringen fast braunen Baumwolle zeigendes Packpapier, welches zwar weich, jedoch von grosser Festigkeit ist.

40—45. Kathmand und Nepal. Diese sind die schönsten und eigenthümlichsten Papiersorten dieser Sammlung. Aus einigen Daphne-Arten (Daphne carmabina, D. Laureola Lour.), welche eine sehr feine, weisse, seidenglänzende Faser liefern, bereitet, gleichen diese Papiere dem Seidengewebe und zeichnen sich durch Weichheit und staunenswerthe Festigkeit aus. Die Qualitäten sind nicht ganz gleich und ein paar Sorten gehören zu den geringern dieser Art. 46—48. Almóra, Kamáon. Drei Papiere gewöhnlicher und geringerer Qualität, jedoch dicht und fest und dem Anschein nach aus Jute oder der Sunpflanzenfaser bereitet. Nr. 49. Milum. Kamáon. Papier aus Birkenbast, der noch heute dort benutzt wird, wie er bis vor tausend Jahren bei den germanischen und slavischen Völkern in Europa Verwendung fand. 50—52. Simla. Drei recht gut fabrizirte, sehr feste und glatte Schreibpapiere verschiedener Qualität aus der Sunpflanzenfaser. 53—54. Simla. Kufapapier, erzeugt aus verschiedenen Zusammensetzungen; von mittlerer Güte, wenn auch fest. 55—58. Kashmir. Papier von ganz vorzüglicher Fabrikation, dicht, fest, ziemlich rein, gut geglättet und sogar ziemlich weiss. Der dazu verwendete Faserstoff ist jedenfalls Daphne laureola.

F. Tibet. 59—63. Lhassa. Nr. 59 und 60 sind zwei ganz nach chinesischer Art dargestellte Papiere, das eine weiss, das andere gelb gefärbt, von feiner Structur. Dem Anschein nach ist der Bast der jungen Bambusschösslinge zur Anfertigung derselben benutzt worden. Nr. 61 ähnelt den Papieren aus der Sunpflanze. Nr. 62 und 63 sind geringe Papiere aus Stroh, wahrscheinlich Maisstroh. Nr. 64—66. Gnâri Khorsum. Diese Papiere sollen angeblich aus Gemischen von Baumbast und Pflanzenfasern dargestellt und die Fasern von Astragalus (eine hülsentragende Pflanze) vornehmlich dazu angewendet worden sein. Diese Papiere zeigen eine höchst ursprüngliche Fabrication und sind dieser Eigenthümlichkeit wegen für die Gegenwart von besonderem Interesse. Nr. 67 und 68. Ladak. Diese Papiere sowie die beiden Nr. 69 und 70. Balti sind den vorher besprochenen ganz ähnlich, auch wahrscheinlich aus denselben Materialien bereitet, jedoch von noch geringerer Be-

schaffenheit. Nr. 70 ist Papier aus Maisstroh, gelb, ohne Festigkeit und brüchig. Nr. 71 ist eigentlich nicht hierzu gehöriges Papier aus Maisstroh von Südamerika. — Dies ist der interessante Inhalt des ersten Bandes, den der übrigen könnten wir nur nach dem im ersten Bande enthaltenen Verzeichnisse durchgehen, da die Beschreibung dieser Muster, die noch im Besitze Herrn v. Schlagintweits sind, ohne Anschauung keinen Nutzen bietet, wir mussten dieses auf später verschieben. Zur Beschreibung aber des oben näher besprochenen I. Bandes dieser Sammlung für einen grösseren Leserkreis hat der Sammler dem Schreiber dieser Zeilen schon früher die Erlaubniss ertheilt und er kann nur wünschen, dass sie den verdienten Anklang finden mag.

Anzeige.

Catalogus van de Tractaten, Pamfletten, enz over de Geschidenis van Niederland, aanwezig in de Bibliothek van Isaac Meulman. Bewerkt door J.V. Van der Welp, litt. doct. Tweede deel 1649—1688 Niet in den handel. Gedrukt to Amsterdam bij de Erven H. Van Munster en Zoon 1867. Gr. 4°. Tit. u. 383 SS.

Zu dem, was ich über den ersten Theil dieses Werkes im „Serapeum" des verflossenen Jahres, S. 230—232, gesagt habe, weiss ich nichts hinzuzusetzen und muss darauf verweisen.

Dieser zweite Theil umfasst die folgenden beiden Perioden V. 1649—1672. Van den Munsterschen vrede tot den val van De Witt, S. 1—204, Nr. 3001—4731. VI. 1672—1688. Van de aanstelling van Willem III. tot stadhouder tot zijn vertrek naar Engeland, S. 205—383, Nr. 4732—6422.

Als Beispiel der Beschreibung theile ich die beiden ersten und letzten Nummern eines jeden Hauptabschnittes mit: V. 3001. Een Corte Waerschouwinghe, aen het tegen-woordige On-parliamentarische Rot betreff. haer tegen-woordich voornemen en Proceduren om af te-setten en te executeren Charles Stuaert haven wettighen Coninck, Door Willem Prynne, Ridder, lidt van het Huys der Gemynte, en Gevangene onder de tyrannie van het Leger (*gedagt* $\frac{4}{11}$ *Jan.*) . . . Nae de Copie van Londen, Anno 1649. 16 blz. — 3002. Brief van Mr. Willem Prynne Advocaet, en lidt van het Huys der Geemeente (*sic*) Gevangene Geschreven aenden Generael Fairfax over de onrecht veerdicheyt van sijn Gevanckenisse (*in d.* $\frac{3}{13}$ *Januarij*) . . . .

Ghedrvckt, Nae de Copie van Londen, Anno 1649. 8 blz. — 1672. 4730. Instructie voor de Strangh-wachters. *Onderaan*: Actum by Bailliun en Leenmannen's Landts van Voorne, op't Raedthuys in den Briel den tweeden Mey 1672. 1 blad f°. — 4731. Rapport van den Advocaet Tollius, over den Staet der Finantien van . . . Overyssel. Ende d'administratie derselver. Mitsg. over de Reeckeningen van den Greffier Roetinck . . . Ghedaen ende over ghelevert ter Vergaderingh van Ridderschap en Steden, binnen Campen, den 16. May, 1672. Campen, Gerret Oostendorp . . . 1672. 44 blz. (*met een uitslaand blad, waarov een rekening*). — VI. 1672. 4732. Mijn Heere. Gisteren des morgens vroegh *enz*. (*twee brieven van* C. de Witt, *gedaght* 8. *Junij* 1672). 4 blz. 4°. — 4733. Brief van d'Heer Capiteyn Bartholomaeus Toutlemonde geschreven aen mijn (*sic*) Huysvrouw, rakende 't overgaen van Rhynberck. In d. den 10. Junij, 1672. Hebbende tot Bylage Copye van d'Advisen van den Krijgs-raedt *enz*. Anno 1672. 8 blz. *Andere druk von* B. v. P. No. 5879 – 6421. Godt Verheerlykt in het bekeeren van een groot Zondaar, ofte een kort Verhaal van de Laatste Redenen van L. F. van den Heden, zo in zyn Gevangenis, als op het Schavot. Delft, Andries Voorstad . . . *Zonder jaar*. 16 blz. *Herdruk van het voorgaande. De keerzijde des titels bevat eenige dichtregels* Op het Werkje *geteekend*. Door H. A. v. Linde. — 6422. Misslagen van eenige Nieuwe Advocaten der Papisten, nevens eenige getuygenisse, zoo nyt de Paapsche Generale Concilien, als Decreten ende Brieven der Pausen, enz. dienende tot een bewijs, dat de Paapsche Kerke 't Ketterdooden in hare Kerke gepleecht voorstaat . . . Wert ook bewezen dat het Ketter-dooden tegen de Wetten Christi strijdt. En dat die het doen en voorstaan, de grootste Kettersen Antichristen zijn. Door E. L. D. W. [*Een Liefhebber Der Waarheid ?*] . . . Gedruckt in't Jaar 1688 . . . (II) en 30 blz. *Aan het einde worden hier brieven van Fransche vvugtelingen medegedeeld* (*gedagt. uit* Cadix, 17 April 1687, *uit* Parys 17 Febr. en 7 Maart 1688). *De schrijver tracht inzonderheid de gevoelens van* J. van Geele *in zijne* Redenering over de Algemeene Kerk (*zie* n° 6196) *te wederleggen*.

Aus den obigen Beispielen kann man zugleich entnehmen, welch mannigfaltigen Inhalts die Bestandtheile der Meulman'schen Sammlung sind und welches Interesse mehrere gewähren.

Für die Geschichte der holländischen Buchdrucker haben einige Titelcopien nicht geringen Werth; wer mit denselben genauer bekannt ist, wird vermuthlich ihm bisher nicht vorgekommene Namen bemerken oder das Dasein bezweifelter Buchdrucker im 16. oder 17. Jahrhunderte in diesem oder jenem Orte Niederland's bestätigt finden. Wenn Wissenschaft und kunstpflegende Regierungen, litterarische Leistungen, und ganz besonders bibliographische (— ein ziemlich seltener Fall —)

zum Drucke befördern, so verdient dies gewiss dankbare Anerkennung; einem Privatmanne aber, der Bibliographen, Bibliophile und Geschichtsforscher mit einem sehr nützlichen, grossen Geldaufwand erfordernden wahren Prachtwerke beschenkt, sind wir unsere Bewunderung und Verehrung zu zollen unbedigt verpflichtet.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Nachtrag

zu der Anzeige im „Serapeum S. 145—147" von Ch. Fr. Walther's: Les Elzevir de la Bibliothèque Impériale Publique de St.-Pétersbourg u. s. w.

Durch Verwechselung sind zwei Titel mit grösseren Noten, die geeignet sind, das Interesse, welches der Katalog gewährt, den Freunden der Elzevier'schen Drucke anschaulicher zu machen, als die S. 147 mitgetheilten Nr. 421 und 422 weggeblieben. Die Lücke soll hier ausgefüllt werden.

S. 144. Nr. 358. * Wendelinus. Marc. Frid. Christianae Theologiae Libri V. Ed. noviss. Addita maxime praecipuarum materiarum Indice locupletissimo et absolutissimo. Lugd. B. ap. Abrahamum a Gerevliet. 1658. 18 ff. limin. et 875 p. et pour l'Index 15 ff. non chiff. in-12.

La préface „*Johanne Coccejo*" est signée de „*Jean Elsevier.*" Cette charmante édition, ornée du solitaire sur le titre, de la tête de buffle trois fois et de la sirène, et d'ailleurs remarquable par sa belle exécution en pet. car-fins et lettres grises des Elzev., est, sauf le titre, absolument la même que celle de l'année 1656. qui porte le nom de Jean Elsevier sur le titre et que nous avons aussi dans notre coll. Mais celle-ci est préférable à celle de 1656. par ce qu'il y a à la fin un *Index* de 30 pages, annoncé sur le titre, lequel manque dans l'autre. M. Piet. ne connait que l'édit. de 1656.

* 364. Speculum Tragicum: Regum, Principum et Magnatum superioris saeculi celebriorum ruinas exitusque calamitosos breviter complectens: in quo et judicia divina et imbecillitas humana insignibus exemplis declaratur. Accesserunt alia quaedam opuscula. Auctore J. D. (Joanne Dickensono). Editio quinta: auctior. Leydae in Batavis, apud Ludovicum Elzevirium 1611. 305 p. et Paradoxa historica 80 p. Index 8 p. n. cot. in-12.

C'est à la suite de longues et pénibles recherches, faites dans plusieurs sections de notre bibl. que j'ai eu la bonne fortune détrouver enfin cette rare édition in-12., du reste très mal imprimée. Notre exemplaire, revêtu d'une ancienne reliure qui avait déjà servi à un autre livre, dont il portait encore le titre au dos, (*Osorius de Gloria*), était fait pour tromper l'attention la plus vigilante. Cette édition n'est que vaguement connue aux bibliographes, puisque M. Piet. p. 35 ne décrit

que les éditions antérieures, la 2e, 3e et 4e, toutes in-8., et ne cite la 5e que sur les fausses indications d'Adry, en l'attribuant par erreur à Bonav. et Abr. Elsevier et en lui assignant p. 129 des Annales sa place à l'année 1640, sans connaître ni sa pagination, ni son format. — Le nom etc. l'auteur, *Jo. Dickensonius*, se trouve en tête de la dédicace, p. 3—6, „Georgio Gilpino, Sereniss. Angliae Reginae Elizabethae apud foederat. Provincias Belgicas negotia procuranti et de même en tête de la préface", p. 7—10. L'ouvr. est, partie en prose p. 12—211, partie en vers, 212—305. (Disticha, Decas tragica, Parallela tragica, dont le faux titre porte aussi l'année 1611). Les Paradoxa historica avec une nouvelle pagination, de 80 pages, sont également en prose et en vers, et se terminent par un poëme, *Faustus* sive de hujus saeculi avaritia. Enfin l'Index et les Errata de 8 pages n. cot.

Outre cet ex. j'en ai trouvé un autre, sans titre, mais pour le reste complet. Au premier coup d'oeil il paraissait être un double, à cause de la ressemblance parfaite avec l'édit. que je viens de décrire. Mais l'ayant examiné en détail, je me suis convaincu, que la plus grande partie était en effet de la même édition mais qu'il contenait pourtant quelques passages (p. 265—288 et les 9 derniers feuillets avec les Errata) différents et dont l'impression (en car. un peu plus grands) et plus soignée que dans l'autre. P. 289—294 manquent dans les deux ex., mais la réclame dep. 288 correspond. à la p. 295.

Les *mêmes Errata*, qui forment 3 pages de texte serré dans la 5e edition, s'y trouvent répétés et occupent 4 p. en car. plus gros. C'est a qui me fait douter, que cet ex. soit désigné sur le titre comme une 6e éd.

Enfin je viens de découvrir en outre dans notre bibl. la 1re éd. de ce livre, qui porte la signature: *Delphis Batavorum. Excudebat Jacobus Foenicolius. A.* 1601. 3 ff. lim. et 127 p. ch. et 11 p. n. ch. in-8⁰., édition beaucoup mieux imprimée que les éd. suivantes, publiées par Louis Elz. de 1602—1611, et comme typographie, trop peu dignes du nom Elzevirien de l'époque suivante. V. sur la 4e éd. p. 59 de ce suppl.

Die hamb. Stadtbibl. besitzt die schöne Ausg. von Nr. 358; auch das Original, was nach seinem Tode als Opus posthumum, von seiner Witwe und Kindern mit einer Dedication an den Markgrafen Friedrich Wilhelm von Brandenburg und den Landgrafen Wilhelm VI. von Hessen herausgegeben und gedruckt in: Casselis, typis Salomonis Schadewitz, impensis Johannis Schützen, 1656, in 4⁰. von dem J. Elsevier in demselben Jahre einen Wiederabdruck besorgte.

Im „Serapeum" S. 147, Art. Calvinus ist statt 549, 544, statt Hackié, Hackii, statt il a, il y a zu lesen.

Die Brockhaus'sche Buchandlung hat 50 Exemplare des Walther'schen Katalogs von 1864 in Commission.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Volkslieder und Volksreime.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

26. Eygentlicher, warhafftiger vnd gründlicher Bericht, Was für Vrtheil vnd Recht Friderich Kerften aufsgeftanden hat, Wie er nemlich den 2. Tag Augufti difes 1605. Jars, auff freyem Marckt zu Hall in Sachffen mit zweyen glüenden Zangenriffen ift geftrafft, und folgens . . vom Fufs auff mit dem Rade vom Leben zum Tode bracht . . Am Ende: Zu Augfpurg, bey Jeremias Gath Brieffmaler, in Jacober Vorftatt im Ferbhoff.

o. J. (1605). Folioblatt m. Holzsch. Vierspaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Ein fchröcklich vnerhörte Mehr,
Hat fich jetzt zugetragen hier etc.

27. Warhafftige vnd erfchreckliche Zeitung, Von einem Mörder, der Atza Peter genannt, welcher difs 1605. Jar den den 10. Sept. in Weiffenburg auff dem Sand ift gericht worden, Was derfelbe für fchreckliche Mord begangen. Am Ende: Gedruckt zu Ingolftadt im 1605. Jahr.

Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Hört zu jr lieben Chriftenleut etc.

28. Warhafftige Befchreibung Von einer Jungkfrawen, die jetzt vergangen Fafsnacht 5. gantzer Jar, keiner Speifs noch Tranck genoffen, auch nit arbeit oder fchaffet, fonder ftets an eim Ort ligt, vnd fänfftiglich ruhet, doch frifch vnd gefund, fchöne tröftliche Gebet vnd Wort redet . . zu Gall im Berner gebiet, vnd ift Ihres alters bey Neunzehen Jaren. Am Ende: Erftlich Gedruckt zu Bern im Schwitzerland 1606.

Folioblatt m. Holzsch. 45 Str. — Heerdegen.

Hort zu jhr frommen Chriftenleut etc.

Neue Ausgabe:

Warhafftige Befchreibung, Von einer Jungfrawen, die jetzt vergangen Michaelis fechs gantzer Jahr, keiner Speifs noch Tranck genoffen, . . Der Flecken da die Junfraw ift, wird Gull genant, im Berner gebiet, drey Meil von Bern . . Am Ende: Erftlich gedruckt zu Bern im Schweitzerland, Im Jahr 1607.

Grossfolioblatt m. Holzsch. 42 Str. — Im Germ. Museum.

HOrt zu jhr fromen Chriftenleut etc.

29. Zwey hübfche newe Lieder. Das Erfte: Von der Bügen Klingen im Nürnberger Wald. Das Ander: Gar luftig

ist spatzieren gehn, lieblich der Sonnenschein. Beyde in einer Melodey. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann Lantzenberger. Im Jahr 1607.

4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 14 und 8 Str., zuletzt 4 Vers. Das 1. Lied vom Nürnberger Schuhmacher Görg Hager. — In Nürnberg (Stadtbibl.) Das erste mit 11 Str. bei Uhland S. 625.

1. EIns Montags thet mirs Köpfflein weh etc.

30. Warhafftige vnd Erschröckliche Newe Zeitung, Von eines Armen burgers Weib, Endrifs Beindrehers, inn einem Dorff Leinroden genandt, . . ein Meil wegs von Ellwangen, vnd Schwäbischen Gmündt gelegen, Wie dieselbe, den 17. Tag Aprilis, im Jahr 1608. ein Erschröckliche, vnd vor niemals erhörte Wunder vnd Mifsgeburdt, an die Welt gebracht, . . Durch M. David Pistorium, Pfarrern daselbsten. Im Thon: Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn, etc. Am Ende: Gedruckt zu Onoltzbach, durch Paulum Böhem, Anno 1608.

Folioblatt m. Holzsch. 16 Str. — In Nürnberg (Kirchenbibl.)

HOrt zu jhr frommen Christen Leut etc.

31. Warhafftige vnd zuuor vnerhörte newe Zeitung, so sich im Böhmer waldt, in einem Wirtzhaufs zum Stock begeben, den 3. Meyen . . Wie ein Metzger vnnd ein Nachrichter vngefahr auff der Straffen zusammen kommen . . Am Ende: Erstlich gedruckt zu Prag. 1609.

Folioblatt m. Holzsch. 28 Str. — Heerdegen.

Wolt ihr Wunder vernemen etc.

32. Engelhart, Joh., Warhafftige, vnd zuvor vnerhörte Zeitung. Welche sich hat begeben vnd zugetragen 1612. Jahr, an S. Johannes Tag, in einer Stadt, mit namen Kobolentz an dem Reinstrom, wie es alda auff dem Thurm in der Kirchen zu vnser lieben Frawen, drey Nacht nach einander mit allen Glocken geleutet, . . Am Ende: Erstlich Gedruckt zu Franckfurt am Mayn im Jahr, 1612.

Folioblatt m. Holzsch. 16 und 19 Str. — In Erlangen.

1. ACH GOtt lafs dichs erbarmen etc.
2. ES geht im schwang ein böfs Sprichwort etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Auction.

Am 3. November 1866 wurde in Paris eine an allerlei Seltenheiten reiche Bibliothek versteigert, deren Katalog den Titel führt: „Catalogue des livres rares et des manuscrits précieux composant la bibliothèque de M. le chevalier de B....., ancien fonctionnaire du gouvernement, membre de plusieurs sociétés savantes. Paris (Schlesinger frères) 1866.“ VIII und 536 SS. 8°. Wir heben davon namentlich das „Avertissement“ hier heraus, da in demselben auf die bedeutendsten Stücke und Parthien der Sammlung hingewiesen wird.

Avertissement.

Cette Bibliothèque se compose d'ouvrages et de pièces historiques dont nous croyons inutile de relever ici l'importance; elle est le résultat d'ardentes recherches faites pendant nombre d'années, et exécutées avec un goût éclairé et une science profonde. Il suffit de lire quelques pages de ce Catalogue, pour s'apercevoir que les articles qui le composent sont non-seulement d'une utilité évidente, mais encore bien souvent d'une rareté incontestable. Les études de M. le Chev. de B....., se rapportant principalement aux *Beaux-Arts, à l'Histoire des Provinces de France et à la Noblesse*, ces trois matières prédominent dans sa collection et offrent une grande richesse. Il s'y remarque, en outre, sur tous les genres, les divers ouvrages indispensables à une bibliothèque formée avec soin.

Nous essayerons d'en donner une faible idée en indiquant sommairement ci-après quelques-uns de ces rares, précieux ou importants ouvrages.

Numéros.

13. LIVRE D'HEURES. Précieux *manuscrit du* xve *siècle* sur *peau de vélin* avec *miniatures.*

14—17. LIVRES D'HEURES GOTHIQUES, imprimés sur *peau de vélin* et papier.

54—69. THÉOLOGIENS PROTESTANTS, etc.

135. ŒUVRES DE MACHIAVEL. 1697, 6 vol. in-12, en ancienne reliure maroquin rouge, *aux armes de la Comtesse de Verrue.*

187. VALLO. Liure contenant les appartenances aux Capitaines. *Lyon*, 1529, in-8. *Rarissime impression gothique.*

199—414. COLLECTION SUR LES BEAUX-ARTS (*peinture, gravure, sculpture et architecture*).

350. ESSAI SUR LA PHYSIOGNOMONIE, 1783. 4 volumes très-grand in-4. MAGNIFIQUE EXEMPLAIRE RELIÉ PAR SIMIER EN MAROQUIN ROUGE.

373. MONUMENTS FRANÇAIS INÉDITS, *par Villemin.* 1839, 2 volumes grand in-folio. Bel exemplaire, *colorié.*

396. ORNEMENTS DE BERAIN. Grand in-folio. *Très-bel exemplaire.*

411—413. ANCIENS RECUEILS FACTICES D'ORNEMENTS.

520. LE CHAMP VERTUEUX DE BONNE VIE APPELLE MANDEUIE. Rarissime édition du commencement du xvie siècle, imprimée en caractères gothiques.

523. RECVEIL DE VRAYE POÉSIE FRANCOYSE. *Paris*, 1544, petit in-8. Volume précieux.

568. CONTES DE LA FONTAINE. 1762. Édition des fermiers généraux. 2 volumes in-8. en *ancienne reliure maroquin rouge.*

678—681. BALLETS DE LA COUR DE LOUIS XIII.

689, 690, 707, 708. ÉDITIONS ORIGINALES DE CORNEILLE ET DE RACINE.

711. MOLIÈRE, avec gravures de Boucher. 6 volumes in-4.

775—784. OUVRAGES DE RESTIF DE LA BRETONNE.

801. BOCCACE. 1757. Avec figures. 5 volumes in-8. Ancienne reliure maroquin rouge.

807—877. FACÉTIES.

921. ÉDITION ORIGINALE DES LETTRES DE Mme DE SÉVIGNÉ.

Numéros.

986. VOYAGES DE CHAMPLAIN DANS LA NOUVELLE FRANCE. 1613. In-4.

1048—1095. HISTOIRE DE LA RÉFORMATION.

1107. HERODOTI historiæ. 1608. In-folio. Ancienne et riche reliure maroquin olive. EXEMPLAIRE DE RACINE, *avec sa signature et des notes de sa main.*

1153. MEMOIRES ET TITRES MESLÉS. Précieux manuscrit inédit du XVIIe siècle.

1215. JOURNAL DE HENRI III ET HENRI IV par l'Estoile. 1741—1748. 9 volumes in-8, veau fauve. Très-bel exemplaire, *avec tous les cartons décrits et plusieurs autres inconnus aux bibliographes.* UNIQUE.

1552bis—3493. — IMPORTANTE COLLECTION HISTORIQUE SUR LES PROVINCES DE FRANCE (entr' autres: MÉMOIRES DES INTENDANTS DES GÉNÉRALITÉS de toutes les provinces de France, exécutés par ordre de Louis XIV. Collection de manuscrits de format in-folio).

1561—1763. OUVRAGES SUR PARIS (n°s 1562, *Carrozet* de 1586, avec la 2e partie).

2418. HISTOIRE DE BRETAGNE. Par dom Morice. 1750. 5 volumes grand in-folio. *Magnifique exemplaire sur grand papier, en ancienne reliure maroquin rouge, aux armes du maréchal de Brancas et de Brulart de Sillery.*

3165. HISTOIRE DE MONTPELLIER, par d'Aigrefeuille. 1737. 2 volumes in-folio, ancienne reliure maroquin rouge.

3230. ORDONNANCES DE FRANÇOIS Ier sur la Provence. Petit in-folio, caractères gothiques.

3606. OUVRAGES SUR LA NOBLESSE.

3838. ARMORIAL EUROPÉEN DU XVIe SIÈCLE. In-folio contenant près de 3,000 écussons peints.

3874. GÉNÉALOGIES DES FAMILLES DE ROBE. In-folio. Manuscrit du XVIIe siècle, vérifié par d'Hozier.

3877. MÉMOIRES CONCERNANT LES DIFFÉRENTES FAMILLES DU PARLEMENT, par d'Hozier. Manuscrit in-4.

3892. HISTOIRE GÉNÉALOGIQUE ET CHRONOLOGIQUE DE LA MAISON ROYALE DE FRANCE ET DES GRANDS OFFICIERS DE LA COURONNE, par le P. Anselme. 9 volumes in-folio, *maroquin rouge*, ancienne reliure (*aux armes de Béthune de Sully*). GRAND PAPIER.

Numéros.

3895. **GÉNÉALOGIES DE PLUSIEURS FAMILLES QUI ONT ESTÉ DANS LA ROBE.** 1730. Manuscrit grand in-folio. INÉDIT.

3936. **NOBILIAIRE UNIVERSEL DE FRANCE,** par Saint-Allais.

3942. **HISTOIRE GÉNÉALOGIQUE DES PAIRS DE FRANCE,** par Courcelles. 12 volumes in-4.

3964—4043. **NOBILIAIRE DES PROVINCES DE FRANCE.**

3984. **NOBILIAIRE DU COMTAT-VENAISSIN,** par Pithoncurt.

4020. **LIURE DES ARMOIRIES** *des familles de Normandie, composé pour la maison de Goyon de Matignon.* Précieux manuscrit inédit du XVIIe siècle. In-folio.

4027. **NOBILIAIRE MANUSCRIT INÉDIT DE PICARDIE,** composé en 1703, par Buteux. In-fol.

4111—4405. **GÉNÉALOGIES PARTICULIÈRES DE FAMILLES NOBLES.** Manuscrites et imprimées sur parchemin, etc. TITRES ORIGINAUX.

4406—4410bis. **COLLECTION DES MEILLEURS OUVRAGES, SUR LA DIPLOMATIQUE ET LA PALÉOGRAPHIE.**

Von den oben Num. 13. und 14—17. hervorgehobenen „Livres d'Heures" lassen wir hier noch die Beschreibung aus dem sehr gut gearbeiteten Kataloge selbst folgen.

13. **Livres d'Heures** (*Prières latines et françaises*). Pet. in-4, veau brun, filet, tranches dorées (*ancienne reliure*).

Précieux manuscrit du XVe siècle sur PEAU DE VÉLIN, composé de 266 pages, et exécuté par un artiste picard.

Le calendrier qui le commence comprend 24 pages; *il est en français.*

Outre de nombreuse lettres ornées, et les entourages fort variés des pages, en forme d'arabesques, d'une finesse et d'une élégance rares, il se trouve dans ce beau volume 12 grandes miniaturés dont les personnages sont peints avec un fini et une expression qui ne se rencontrent presque jamais. Dans la 2e et la 12e miniature on voit le donataire et sa femme agenouillés. Quoique ce livre ait près de quatre siècles, l'or qui couvre ses peintures est aussi brillant que le jour où il a été appliqué.

Il a appartenu dans le XVIIe siècle à différentes familles d'Amiens, dont les signatures successives se trouvent sur les deux premières gardes de vélin.

14. **Livre d'Heures,** imprimé au commencement du XVIe siècle. Pet. in-8. de 278 p., caractères gothiques, veau fauve, filet, tranche dorée et ciselée (*le dernier f. manque*). Sur les plats se voient ces inscriptions en lettres dorées: *Emine de Bran*, anno 1617.

L'exemplaire est en parfaite conservation; chaque page est ornée d'une riche bordure, dans laquelle sont représentés les sujets les plus variés, deux danses de morts et d'autres que l'on est surpris de voir figurer dans un livre de ce genre. Il y a, en outre, 15 très-belles planches également gravées sur bois, de la grandeur des pages; au bas de l'une d'elles se trouve un monogramme, dont nous n'avons pu découvrir la signification. L'artiste qui les a dessinées parait être de l'école d'Albert Durer.

Le calendrier manuscrit, d'une écriture du temps, ainsi que quelques oraisons qui le précèdent.

15. **Heures de Nostre Dame**, a lusage de Rome, nouuellement imprimees a Paris, auec plusieurs belles histoires. *Paris, Iacques Keruer*, 1571, pet. in-8 de 184 feuil., vél. (*Quelques feuilles sont plus courtes de marges.*)

Édition rare, ornée de 58 grandes gravures sur bois, fort curieuses pour les costumes du temps; on y remarque aussi un grand nombre de petites gravures sur bois, marquées du monogramme I. L. B.

16. **Hore intemerate virginis Marie**, gr. in-8, caract. goth., rel.

Exemplaire sur PEAU DE VÉLIN. Cette édition que le *Manuel* décrit est fort rare; celui que M. Brunet avait vu, était incomplet du titre, comme le nôtre; aussi est-il difficile de savoir si c'est Pigouchet ou Simon Vostre qui en est l'éditeur, et l'époque exacte de sa publication. On peut cependant fixer la date de son impression vers l'an 1500, selon toute probabilité.

Le volume se compose de 176 pages (*signatures b i* à *l*, par cah. de 8 ff. et à la fin un autre cahier de 8 ff. côté A, qui renferme les *sept pseaumes* en français.) Il y a 20 grandes planches et de grandes bordures où se voient les 8 vertus, les histoires de Jésus-Christ, de la chaste Suzanne, de l'Enfant-Prodigue, les 15 signes, 66 sujets de la danse des morts, et de jolies arabesques, variées; le tout tiré avec le plus grand soin. Presque partout l'encre est si luisante, que l'on croirait le volume sorti de la presse depuis fort peu de temps.

17. **Hore beate Marie virginis ad** vsum fratrum predicatorum, ordinis sancti Dominici: figuris utriusque testamenti, ac peruenustis imaginibus et iis quidem non paucis, passim decorate... *Venundantur Parisiis in edibus vidue spectabilis viri Thielmanni Keruer*. 1547, in-8, veau, fil., compart., tr. dor. (rel. du XVI[e] siècle).

Édition fort rare, composée de 382 pages, ornée de nombreuses gravures sur bois de la grandeur des pages et d'entourages à chaque feuillet; plusieurs sont mal coloriées.

Cet exemplaire a appartenu à la famille de Créquy: ses armoiries sont peintes sur la reliure, sur le titre et dans beaucoup d'autres endroits du volume. Avant le titre se remarquent sept pages écrites depuis le XVI[e] siècle jusqu'au XVIII[e] inclusivement, contenant des tableaux et autres renseignements généalogiques sur cette illustre maison. Les blasons des familles alliées à cette-ci sont peints et rehaussées d'or sur le titre et au bas des premières pages.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der historischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. X. Bd. 2. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXXVIII. Bd.] gr. 4. (III S. u. S. 205—473.) München. n. 2⅔ Thlr.

—— der schlesischen Gesellschaft f. vaterländische Cultur. Abth. f. Naturwissenschaften u. Medicin. 1865/66. Lex.-8. (69 S. m. eingedr. Holzschn. u. 5 Tab. in qu. Fol.) Breslau. n. ⅓ Thlr.

—— dieselben. Philosophisch-histor. Abth. 1866. Lex.-8. (90 S.) Ebd. n. ⅓ Thlr.

Agassiz, Prof. Louis, die Classification d. Thierreichs. Aus d. Engl. übertragen v. Dr. *Chr. Hempfing.* gr. 8. (V u. 68 S.) Marburg. n. ⅓ Thlr.

Barkan, Adf., Beiträge zur Entwickelungsgeschichte d. Auges der Batrachier. [Mit 1 (chromolith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Barkow, Geh. Med.-R. Prof. Dir. Dr. Hans Carl Leop., comparative Morphologie d. Menschen u. der menschenähnlichen Thiere. 4. Thl. A. u. d. T.: Die Blutgefässe vorzüglich die Schlagadern der Säugethiere in ihren wesentlichen Verschiedenheiten. Mit 46 lith. u. color. Taf. gr. Fol. (XI. u. 92 S.) Breslau. cart. n. 30 Thlr. (2—4.: n. 90 Thlr.)

Beiträge zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angrenzenden Länder Asiens. Hrsg. v. *K. E. v. Baer* u. *Gr. v. Helmersen.* 24. Bdchn. Lex.-8. St. Petersburg 1864. Leipzig. n. 1 Thlr. 3 Ngr.
Inhalt: Der Peipus-See u. die obere Narova von *Gr. v. Helmersen.* — Die Geologie in Russland von *Gr. v. Helmersen.* — Der Verkehr Russlands m. Westasien v. *Gerstfeldt.* Mit 1 (lith.) Karte (in gr. Fol.) (III u. 235 S.)

—— zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Hrsg. vom historischen Vereine f. Steiermark. 3. Jahrg. gr. 8. (122 S.) Graz. (à) n. 1 Thlr.

Berger, volkswirthschaftliche Zustände d. Emmenthals u. ihr Zusammenhang m. dem Vorrecht d. jüngsten Sohnes. [Aus d. Emmenthaler Blatt abgedr.] 8. (20 S.) Langnau. (Bern.) 3 Ngr.

Bericht, amtlicher, üb. die 40. Versammlung deutscher Naturforscher u. Ärzte zu Hannover im Septbr. 1865. Hrsg. v. den Geschäftsführern *C. Krause* u. *K. Karmarsch* u. den Schriftführern *W. Krause* u. *K. Kraut.* Mit 14 (lith.) Taf., (wovon 1 in Buntdr. in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (III u. 348 S.) Hannover. baar n. 2 Thlr.

Bossier, E., Icones Euphorbiarum, ou figures de 122 espèces du genre Euphorbia. Dessinées et gravées par *Heyland.* Avec des considérations sur la classification et la distribution géographique des plantes de ce genre. Fol. (24 S. u. 120 Steintaf.) Basel. n. 18⅔ Thlr.

Busson, Dr. Arn., die Doppelwahl d. J. 1257 u. das römische Königthum Alfons X. v. Castilien. Ein Beitrag zur Geschichte d. grossen Interregnums. Mit bisher ungedr. Briefen. gr. 12. (VI u. 137 S.) Münster. ½ Thlr.

Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae Monacensis. Tom. V et VI. Lex.-8. München. baar n. 3 Thlr. (I, 2. 3. V—VII.: n. 9 Thlr. 14 Ngr.)
Inhalt: Die deutschen Handschriften der k. Hof- u. Staatsbibliothek zu München. Nach J. A. Schmeller's kürzerem Verzeichniss. 2. Thl. (VII u. 666 S.)

Compte-rendu de la commission impériale archéologique pour l'année 1864. Avec 1 atlas (6 Kpfrtaf. in Imp.-Fol.) Imp.-4. (XXIV u. 254 S. mit eingedr. Holzschn.) St.-Pétersbourg 1865. (Leipzig.) n.n. 5 Thlr.

Engel, Otto, Isis u. Osiris. Eine mytholog. Abhandlg. gr. 8. (IV u. 47 S.) Nordhausen. n. ½ Thlr.

Flotkau, Herm., de carminum Hesiodeorum atque hymnorum quatuor magnorum vocabulis non Homericis. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (VII u. 60 S.) Königsberg. baar n. 12 Ngr.

Fritsch, Custos Dr. Ant., Naturgeschichte der Vögel Europa's. 11. Hft. gr. Fol. (4 Chromolith.) Prag. (à) n. 3 Thlr.

Gebhart, J., die heilige Sage in Oesterreich. 2., wohlf. Ausg. 8. (X u. 307 S.) Wien. 12 Ngr.

Generalbericht üb. die mitteleuropäische Gradmessung f. d. J. 1865. gr. 4. (75 S. m. 7 Steintaf.) Berlin. n. 1⅙ Thlr.

Guthe, Dr. H., die Lande Braunschweig u. Hannover. Mit Rücksicht auf die Nachbargebiete geographisch dargestellt. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (224 S.) Hannover. n. 28 Ngr.

Hasenkamp, X. v., Ostpreussen unter dem Doppelaar. Historische Skizze der russ. Invasion in den Tagen d. 7jähr. Krieges. gr. 8. (IV u. 508 S.) Königsberg. 1½ Thlr.

Heppe, Dr. Heinr., Denkschrift üb. den Untergang d. kurhessischen Staats. gr. 8. (IV u. 44 S.) Marburg. 6 Ngr.

Hoffmann v. Fallersleben, (A. H.,) braunschweigisches Namenbüchlein. Einwohner-Namen der herzogl. Haupt- u. Residenzstadt Braunschweig, nach ihrer Bedeutg. geordnet u. erläut. 8. (VII u. 80 S.) Braunschweig. n. ⅓ Thlr.

Hult, Joh. Ferd., Cornelii Taciti de origine situ moribus ac populis Germaniae liber suethice redditus et annotationibus illustratus. Dissertatio academica. gr. 8. (30 S.) Stockholm. n. 6 Ngr.

Jahresbericht, 43., der schlesischen Gesellschaft f. vaterländische Cultur. Enthält den Generalbericht üb. die Arbeiten u. Verändergn. der Gesellschaft im J. 1865. Lex.-8. (218 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Breslau. n. ⅔ Thlr.

Kayssler, Dr. L., die Lehre vom russischen Accent. Mit Rücksicht auf die Accentuationssysteme verwandter Sprachen bearb. 8. (97 S.) Berlin. n. ½ Thlr.

Kohlmann, Phil., Quaestiones Messeniacae. Dissertatio philologica. 8. (III u. 72 S.) Bonn. 9 Ngr.

Korn, Dr. Otto, Bemerkungen zur Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher ex Ponto. 4. (12 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.

Kugler, Frz., Geschichte der Baukunst. 4. Bd. 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart 1867. n. 1⅓ Thlr. (I—IV, 1.: n. 13⅓ Thlr.)
Inhalt: Geschichte der neuern Baukunst v. *Jac. Burckhardt* u. *Wilh. Lübke*. (VIII S. u. S. 1—160 m. eingedr. Holzschn.)

Langkavel, Dr. Bernh., Botanik der spaeteren Griechen vom 3. bis 13. Jahrh. gr. 8. (XXIV u. 207 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Lehmann, Pfr. J. G., Geschichte u. Genealogie der Dynasten v. Westerburg aus Urkunden u. andern archival. Quellen. Im Auftrage d. Vereins f. nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschg. gr. 8. (251 S. m. 1 Tab. in 4.) Wiesbaden. n. 28 Ngr.

Lion, J. C., die Turnübungen d. gemischten Sprunges. Dargestellt in Bild u. Wort u. m. Unterstützg. d. Ausschusses der deutschen Turnvereine hrsg. Mit 294 Abbildgn. in (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (VI u. 219 S.) Leipzig. n. ⅚ Thlr.

Meding, Erblandmarschall Geh. Hofrath W. F. C. L. v.. Geschichte d. im Fürstenthum Lüneburg heimischen altadelichen Geschlechts derer v. Meding seit Otto v. Meding Ministerialis unter dem Herzoge Heinrich dem Löwen v. Baiern u. Sachsen Anno 1162, bearb. nach

e. Aufzeichng. d. 1730 zu Lüneburg verstorb. Raths-J. F. Pfeffinger. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XII u. 348 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 2½ Thlr.

Mittheilungen d. Vereins f. Geschichte der Deutschen in Böhmen. Red. v. Dr. *Jos. Virgil Grohmann*. 5. Jahrg. 6 Hfte. (à 2½ B.) Lex.-8. Prag 1866—67. (Leipzig.) à Hft. n. 8 Ngr.

Nicolai, Prof. Adph., üb. Entstehung u. Wesen d. griechischen Romans. Neue vielfach verm. Aufl. gr. 8. (V. u. 88 S.) Berlin 1867. baar n. 16 Ngr.

Pankow, Gymn.-Lehr. Frdr., zu der Schrift [Xenophons] „Vom Staate der Athener." 4. (12 S.) Gnesen. (Berlin.) baar n. 6 Ngr.

Pfundtner, Johs. Otto, Pausanias Periegeta imitator Herodoti. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (57 S.) Königsberg. baar n. ⅙ Thlr.

Riecke, Dr. C. F., Ursprung u. Namen der Städte Berlin u. Kölln an der Spree. Ein Beitrag zur Kenntniss der vorgeschichtl. Zeit Deutschlands, insbesond. der Mark Brandenburg. gr. 8. (XXIV u. 54 S.) Nordhausen. n. ⅙ Thlr.

Rockinger, Dr. Ludw., zur äusseren Geschichte der älteren baierischen Landfrieden. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (67 S.) München. n. 28 Ngr.

Schenkl, Prof. Dr. Karl, üb. die Zeusreligion. Vortrag gehalten im Saale der Ressource am 11. März 1865. gr. 8. (43 S.) Gräz. n. ⅓ Thlr.

Schmidt, Julian, Geschichte der deutschen Literatur seit Lessing's Tod. 5., durchweg umgearb. u. verm. Aufl. 2. Bd.: Die Romantik. 1797—1813. gr. 8. (VIII u. 654 S.) Leipzig. n. 3⅙ Thlr. (1. 2.: n. 5⅚ Thlr.

Schmidt, Dr. Karl, Nicolaus v. Basel. Leben u. ausgewählte Schriften. gr. 8. (XV u. 343 S.) Wien. n. 2⅔ Thlr.

Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. [Jahrg. 1866.] 52. Bd. 2—4. Hft. Lex.-8. (V S. u. S. 181—566.) Wien. n. 2 Thlr.

Stähelin, Prof. Dr. J. J., das Leben Davids. Eine histor. Untersuchg. gr. 8. (II u. 116 S.) Basel. n. 16 Ngr.

Streiflichter auf die Polemik üb. die Schlacht v. Solferino. gr. 8. (157 S.) Leipzig. n. ¾ Thlr.

Swederus, G., Schwedens Politik u. Kriege in den J. 1808—1814 vorzüglich unter Leitg. d. Kronprinzen Carl Iohan. Deutsche, v. dem Verf. gänzlich umgearb. Ausg. Aus d. Schwed. v. Dr. *C. F. Frisch*. 2. Thl. Mit 2 (lith.) Karten (in qu. 4.) gr. 8. (VIII u. 408 S.) Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Thiersch, Heinr. W. J., Friedrich Thiersch's Leben. 2. Bd. 1830—1860. gr. 8. (XII u. 683 S. m. Portr. in Stahlst.) Leipzig. n. 3⅓ Thlr. (cplt.: n. 6 Thlr.)

Vlasák, Frz., der altböhmische Adel u. seine Nachkommenschaft nach dem dreissigjährigen Kriege. Historisch-genealogische Beiträge. Aus d. Böhm. übers. u. verb. v. dem Verf. 8. (149 S.) Prag. n. 16 Ngr.

Weber, Max Maria v., Carl Maria v. Weber. Ein Lebensbild. 3. Bd. gr. 8. (IX u. 304 S.) Leipzig. 1⅓ Thlr. (cplt.: n. 6⅔ Thlr.)

Weise, K. H., die Komödien d. Plautus. Kritisch nach Inhalt u. Form beleuchtet, zur Bestimmung d. Echten u. Unechten in den einzelnen Dichtungen. gr. 8. (190 S.) Quedlinburg. 1 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Beiträge zur Handschriftenkunde.

Die Redaction des Serapeum's glaubt ihre Leser auf einen interessanten Aufsatz des Professors der Philologie in Würzburg Herrn Hofraths Dr. Urlichs aufmerksam machen zu müssen. Derselbe findet sich in der von ihm redigirten philologischen Zeitschrift Eos Band II. S. 351—363, und verbreitet sich über die Geschichte der Handschriften des Cicero (Brutus), des Tacitus und Plinius. Da dieser Aufsatz, weit entfernt, blos sprachwissenschaftliches Interesse zu haben, vielmehr eines der interessantesten Kapitel der Litteraturgeschichte berührt, so machen wir von der uns zugesicherten Erlaubniss des Herrn Verfassers Gebrauch, und theilen solchen unsern Lesern mit.

Cicero. Tacitus. Plinius.

1. Cicero. Bisher hat man nur gewusst, dass Brutus u. s. w. vor 1423 entdeckt worden sind. Vgl. z. B. *O. Jahn* S. 17, *Piderit* S. 30. Wenigstens um ein Jahr zurück führt uns folgender Bericht *Vespasiano's* im Leben des *Nicolao Nicoli* [1]) (Mai spicil. I 618): *L' orator ed il Brutus furono mandati*

1) Diese höchst interessanten Lebensbeschreibungen sind zwischen 1473 und 1495 geschrieben (Mai p. 223), nicht um's Jahr 1450, wie *Hofmann* (der krit. Apparat zu Cicero's Briefen an Atticus S. 57) angiebt.

a Nicolao di Lombardia, ed arrecaronlo gli oratori del duca Filippo quando rennono a domandare la pace nel tempo di papa Martino, e fu il libro trovato in una chiesa antichissima in uno cassone ch'era stato lunghissimo tempo che non s'era aperto, e cercando di certi privilegi antichi, vi trovorono questo libro in uno esemplo vetustissimo. Eine Gesandtschaft fand im J. 1422 statt, Muratori Ann. d'Italia IX 1, 144. 'Wahrscheinlich ist die frühere von 1420 gemeint s. Vesp. p. 386. Leo Gesch. v. It. V 364. Lodi selbst war 1416 in die Hände Filippo Maria's gerathen; wer weiss, ob man nicht gegen seine Anforderungen nach jenen Privilegien gesucht hatte.

2. Tacitus. Ich habe Heft 2 S. 224 ff. die Vermuthung ausgesprochen, dass die kleineren Schriften des Tacitus aus Hersfeld nach Italien gebracht worden sind. Zur Steuer der Wahrheit darf ich nicht verschweigen, dass sich dagegen eine Einwendung machen liesse. *Poggio*[1]) schreibt an *Nicoli* im Jahre 1427, dass er jenem Mönche Geld versprochen habe, *dummodo Ammianus Marcellinus, prima decas Titi Livii et unum volumen orationum Tulli ex iis, qui sunt apud nos communes, et nonnulla alia opera, quae quamvis ea habemus, tamen non sunt negligenda, dentur mihi pro his pecuniis.* Nun erzählt *Vespasiano* a. a. St. von Nicoli: *Ammiano Marcellino, che è frammentato, lo fece venire e scrisselo di sua mano.* Der berühmte Codex Vaticanus des Ammianus rührt aber aus Fulda her (Henr. Vales. praef. p. IX). Man könnte also leicht schliessen, dass der von *Poggius* gewünschte Ammian gerade der Fuldaer war, also auch Tacitus von Fulda aus angeboten wurde. Und doch wäre dieser Schluss unrichtig. Die Fuldaer Bibliothek konnte *Poggius* im Jahre 1425—27 nicht unbekannt sein, da der Abt von Fulda *Johannes von Merlan* auf das Constanzer Concil *lectissima de sua bibliotheca exportari volumina jussit, quae magnam vero partem deinceps non sunt restituta* (*Ziegelbauer*, hist. litteraria ordinis S. Benedicti I 487.)[2]). Wäre der Fuldaer Ammianus damals noch nicht in Rom gewesen, so würde *Poggius* gewiss verlangt haben, dass der Hersfelder Mönch ihn nicht nach Nürnberg schickte, sondern wie Tacitus sicherer selbst nach Rom mitnähme. Es gab aber in Hersfeld wirklich einen Ammianus, und dieser kam, da jener Kauf sich zerschlug, nicht nach Italien. Denn aus diesem, *codicis Hirs-*

---

1) Ich kann leider die Briefe nicht selbst benützen, also auch den Einfall nicht verfolgen, dass jener *Nicolaus Treverensis*, welcher bekanntlich die 12 letzten Comödien des Plautus nach Italien brachte (s. *Ritschl*, Rhein. Mus. 1836 S. 155), kein anderer war, als der berühmte Cusanus, welcher zwischen 1428 und 1430 den geistlichen Stand erwählte und 1432 auf dem Concil zu Basel sich befand.

2) Auf dieses Buch hat mich Hr. Oberbibliothekar Dr. *Ruland*, dessen ausgebreiteter Kenntniss und unermüdlichen Gefälligkeit ich werthvolle Mittheilungen verdanke, aufmerksam gemacht.

feldensis beneficio, veranstaltete *Gelenius* 1533 seine um vier Bücher vermehrte Ausgabe (Chifflet de vita Am. Marcell. p. XXVII ed. Vales.). Es unterliegt keinem Zweifel, dass dieser Hersfelder Codex aus dem Fulder, als dieser noch vollständiger war, abgeschrieben war. Auch dürfen wir uns über die verkaufslustigen Hersfelder Mönche nicht weiter wundern, wenn wir den tiefen Verfall des einst so hochgelehrten Ordens im 15. Jahrhundert bedenken, der aus Trithemius Lebensgeschichte sattsam bekannt ist. Viel besser als jener Hildesheimer Abt, welcher um seine Unkunde des Lateins zu verbergen, auf dem Baseler Concil mit den griechischen Worten *Sturwolt*, *Hasse*, *Gissen*, *Vousche*, *Bovenstedt*, *Drispen*, *Stede*, *Ien* einen neugierigen Cardinal so abschreckte, dass dieser seinen Capellan fragte: *Est Graecus?* und zur Antwort erhielt: *Etiam, honorande Domine* (*Ziegelb.* p. 79) — viel besser werden auch die Hersfelder nicht Griechisch, und wenig besser Latein geredet haben, und wie es ihrer Bibliothek erging, können wir aus Trithemius Zeugniss (Chron. Hirsaug. ad a. 1513 p. 696) entnehmen. *Triginta*, sagt der gelehrte Abt, *transacti sunt temporis anni, quando Hirsfeldensis Monasterii Bibliotheca et multis et pretiosis adhuc erat voluminibus decorata, sicuti ex mihi tunc exhibito indice* (dem *inventarium* des *Poggius*) *cognovi, quorum hodie paucissima dicuntur inveniri.* Wenn aber die Bibliothek zwischen 1483 und 1513 grösstentheils verschleudert war, so mag der Verkauf schon früher im Gange gewesen und jenes Verzeichniss leicht vollständiger gewesen sein als die Repositorien. [1])

3. Plinius. Seitdem *Waitz* die Aufmerksamkeit der gelehrten Welt auf den in der Bibliothek des Athenäums zu *Luxemburg* befindlichen Codex des Plinius gerichtet hat (Philol. VII 569), ist mehrmals von demselben die Rede gewesen. Ich habe vor 9 Jahren vergebens um die Erlaubniss nachgesucht, ihn hier zu vergleichen; im Jahre 1860 lieferte der dortige Bibliothekar Dr. *Namur* in seiner Abhandlung *sur un manuscrit de Plinii historia naturalis de la fin du onzième siècle* (Bulletins de l'académie royale de Belgique 2me série tome XI, Nr. 4) eine genaue Beschreibung der Handschrift und eine Probe verschiedener Stellen. Danach ist sie in sehr grossem Folioformat, 52 Centimeter hoch und 35 breit, auf 178 liniirten Blättern geschrieben; jede Seite zählt 65 bis 66 Zeilen, welche

---

1) *Henochs* Erwerbungen sind noch nicht zusammengestellt worden, und *Bernhardy* Röm. Litteraturgesch. S. 109 giebt ebenso wie *Voigt* Humanism. S. 361 nur Apicius und Prophyrio zu Horaz an. Diese werden durch Tacitus und Suetonius weit überwogen, es kommen aber noch dazu: die Elegie auf Maecenas Tod (*Mommsen* Rhein. Mus. VI 627) und die Orestis fabula ab Henocho Asculano reperta in Mailand (Mai Spicileg. I p. XXIV), welche auch in Betreff ihres Alters sehr verdient untersucht zu werden.

in 2 Columnen 45 bis 50 Buchstaben begreifen. Die Schrift vergleicht der Verfasser mit dem berühmten Vergil aus dem 11. Jahrhundert in Paris No. 7930 und bestimmt danach deren Alter. Ueber ihre Herkunft giebt die Bemerkung auf dem letzten Blatte Aufschluss: *Liber beatae Mariae Auree Vallis* (der Luxemburger Abtei D'Orval zwei Stunden nördlich von Monmedy), *qui eum abstulerit anathema sit.* Für die Luxemburger Bibliothek wurde sie wohl nicht lange vor 1840 von dem frühern rühmlichst bekannten Stadtbibliothekar Dr. *Clasen* aus dem Nachlasse des Generalvicars *von Neunheuser* um die Kleinigkeit von 12 fl. erworben.

Namurs dankenswerthe Arbeit unterwarf *v. Jan* in den Sitzungsberichten der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften, philos.-philol. Klass. 1862. S. 228 einer kurzen Besprechung, deren Ergebniss dahin ging: „Eine vollständige Vergleichung dieser Handschrift möchte sich wohl kaum der Mühe lohnen." Ja er meint, „es möchte eine der Handschriften sein, welche im 15. Jahrhundert mit möglichstem Anschluss an die Schrift des 11. und 12. Jahrhunderts geschrieben worden sind."

Glücklicher Weise liess sich Hr. *Matthieu Michel*, Professor am Athenäum zu Luxemburg, durch dieses Verdammungsurtheil nicht abschrecken. In einer vor Kurzem erschienenen Schrift: *Le manuscrit de Pline le naturaliste conservé à la bibliothèque de l'Athénée de Luxembourg* 1865. 50 S. 4. giebt der gelehrte Verfasser ausser einer wiederholten Beschreibung eine äusserst sorgfältige Vergleichung mehrerer Bücher, die ich seiner Aufforderung gemäss zu würdigen versuche.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen f. die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus*. 4. Bd. Nr. 5. gr. 8. Leipzig. n. 5⅓ Thlr. (I—IV, 5.: n. 34 Thlr. 6 Ngr.)
Inhalt: Kathâ sarit sâgara: Die Märchensammlung d. Somadeva. Buch IX—XVIII. Hrsg. v. Herm. Brockhaus. (IV u. 628 S.)

Accessionen, die, der Königl. Universitäts-Bibliothek in Göttingen während d. J. 1865. gr. 8. (VII u. 120 S.) Braunschweig. n. ⅔ Thlr.

Agthe, C., die Parabase u. die Zwischenakte der altattischen Komödie [Mit 6 (eingedr.) Holzschn.] gr. 8. (V u. 196 S.) Altona. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Antheil, der, der badischen Felddivision an dem Kriege d. J. 1866 in Deutschland. Von e. Angehörigen der badischen Felddivision. 3 Lfgn. 2. Aufl. gr. 8. (1. Lfg. 48 S.) Lahr 1867. n. ⅓ Thlr.

Antwort, badische, auf das Pamphlet üb. den angeblichen bad. Verrath an den deutschen Bundestruppen. Von e. Badener. gr. 8. (48 S.) Lahr 1867. n. ⅙ Thlr.

Beiträge zur Statistik d. Königr. Hannover. Hrsg. vom königl. statist. Büreau. 11. Hft. hoch 4. (XXIV u. 112 S.) Hannover 1865. n. 1⅓ Thlr.

Bening, Geh. Reg.-R., Hannover bei seiner Vereinigung mit Preussen. Zur schonenden Ueberleitg. seiner Zustände. gr. 8. (51 S.) Hannover. ¼ Thlr.

Boehm, Jos., üb. die Entwickelung v. Gasen aus abgestorbenen Pflanzentheilen. [Mit 1 photo-zinkogr. Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (21 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Borovy, Dr. Clem., die Utraquisten in Böhmen. Quellenmässig dargestellt. [Aus d. Archiv f. Kunde österreich. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (51 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Brandis, J., das Münz-, Mass- u. Gewichtswesen in Vorderasien bis auf Alexander den Grossen. gr. 8. (XII u. 623 S.) Berlin. n. 4⅔ Thlr.

Dorn, B., u. Mirsa Muhammed **Schafy**, Beiträge zur Kenntniss der iranischen Sprachen. 2. Thl. 1. u. 3. Lfg. Masanderanische Sprache. Die Gedichtsammlg. d. Emir-i-Pasewary. Lex.-8. (IV u. 616 S.) St. Petersburg. Leipzig. n. 1⅔ Thlr.
Die 2. Lfg. erscheint später.

Dudik, Dr. B., Waldstein's Correspondenz. Eine Nachlese aus dem k. k. Kriegsarchive in Wien zu dem Werke: Waldstein von seiner Enthebg. bis zur abermal. Uebernahme d. Armee-Ober-Commando's etc. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] [Fortsetzung.] Lex.-9. (53 S.) Wien. n.n. ⅓ Thlr.

Eichheim, Max., die Kämpfe der Helvetier, Sueben u. Belgier gegen C. J. Cäsar. Neue Schlaglichter auf alte Geschichten. 8. (III u. 170 S.) Neuburg a. D. (Regensburg.) n. 1 Thlr.

Endlicher, Steph., Mantissa botanica, sistens generum plantarum. Suppl. II et III. Editio altera immutata. 4. Wien 1865. à n. 2 Thlr.
II. (V u. 114 S.) — III. (VI u. 110 S.)

Enthüllungen, actenmässige interessante, über den badischen Verrath an den deutschen Bundestruppen in dem soeben beendigten preussisch-deutschen Kriege. 8. unveränd. Aufl. gr. 8. (30 S) Stuttgart. n. 8 Ngr.

Erdmann, Prof. Dr. Joh. Ed., Grundriss der Geschichte der Philosophie. 2. Bd. Philosophie der Neuzeit. gr. 8. (VIII u. 812 S.) Berlin. n. 3⅓ Thlr. (cplt.: n. 6 Thlr.)

Escher, Prof. Dr. Heinr., Erinnerungen seit mehr als 60 Jahren. 8. (VIII u. 358 S.) Zürich. n. 1½ Thlr.

Feldzug der Nordarmee u. ihre Kämpfe vom 23. Juni bis 22. Juli 1866. Nach allen vorhand. Quellen bearb. v. e. Fachmanne. 8. (111 S.) Wien. baar n. 12 Ngr.

Gerstaecker, Privatdoc. Dr. A., Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während der J. 1863 u. 1864. 1. Hälfte. gr. 8. (152 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Görz, Oberbaurath R., die Abteikirche zu Marienstatt bei Hachenburg. Im Auftrag d. Vereins f. nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung hrsg. Mit 11 (lith.) Taf. gr. Fol. (III u. 6 S. Text.) Wiesbaden 1867. In Mappe. n. 4 Thlr.

Grimm, Jac., kleinere Schriften. 3. Bd. A. u. d. T.: Abhandlungen zur Litteratur u. Grammatik. gr. 8. (V u. 428 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Berlin. n. 3 Thlr. (1—3.: n. 8½ Thlr.)

Gsell, Hofmstr. Stiftsarchivar Dr. Bened., das Gültenbuch d. Cistercienser-Stiftes Heiligenkreuz aus dem Ende d. 13. Jahrh. Hrsg. u. m. andern stiftl. Urkunden verglichen. gr. 8. (VIII u. 157 S.) Wien. n. 1 Thlr.

Haidinger, W. Ritter v., der Meteorsteinfall am 9. Juni 1866 bei Knyahinya nächst Nagy Berezna im Ungher Comitate. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. 3 Ngr.

Hasenöhrl, Dr. Vict., üb. den Charakter u. die Entstehungszeit d. ältesten österreichischen Landrechtes. [Aus d. Archiv f. Kunde österreich. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (43 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.

Hauer, Bergrath Karl Ritter v., üb. ein Doppelsalz v. selensaurem Cadmiumoxyd u. selensaurem Kali. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Heller, Prof. Dr. Camil, Beiträge zur näheren Kenntniss der Amphipoden d. adriatischen Meeres. Als erste Fortsetzg. der Untersuchgn. üb. die Litoralfauna d. adriat. Meeres. Mit 4 (lith.) Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (64 S.) Wien. n. 1⅔ Thlr.

Hilgers, Rect. Dr., Karl der Grosse u. die natürlichen Grenzen Frankreichs. Deutsche Beleuchtg. d. französ. Versuches, das vermeintl. Recht auf die sogen. natürl. Grenzen geschichtlich zu begründen. gr. 8. (IV u. 41 S.) Saarlouis. ¼ Thlr.

Jahrbücher d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XLI. Hft. Mit 5 lith. Taf. (wovon 3 in Buntdr. in gr. 8. u. qu. 4.) u. mehreren in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. (IV u. 186 S.) Bonn. (à) n. 1⅓ Thlr.

Janicke, Dr. Karl, üb. Magdeburgische Häusernamen. Ein Vortrag gehalten im Magdeburg. Geschichtsverein. 8. (20 S.) Magdeburg. baar n. 4 Ngr.

Kákay, Aranyos, Licht- u. Schattenbilder zur Charakteristik d. ungarischen Landtages. [Aus d. Ungar.] gr. 8. (152 S.) Pest 1867. n. 1 Thlr.

Keiblinger, Ign. Frz., Geschichte d. Benediktiner-Stiftes Melk in Nieder-Oesterreich, seiner Besitzungen und Umgebungen. 1. Bd. Geschichte d. Stiftes Melk. (In 5 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (256 S.) Wien 1867. n. ⅔ Thlr.

—— dasselb. 2. Bd. Geschichte der Pfarren, Güter u. anderer Besitzungen. (In 10 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (128 S.) Ebd. 1867. n. ⅓ Thlr.

Kirchhoff, Frdr. Chrn., üb. die Betonung d. heroischen Hexameters, m. Excursen. Eine Studie. gr. 4. (42 S.) Altona. n. ⅓ Thlr.

—— zur Theorie einer griechisch-römischen Phonik, m. Beispielen. gr. 4. (32 S.) Ebd. 1861. n. ⅓ Thlr.

Kner, Rud., die fossilen Fische der Asphaltschiefer v. Seefeld in Tirol. Mit 6 (chromolith.) Taf. (in Lex.-8., qu. 4. u. qu. Fol.) [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (35 S.) Wien. n. 1 Thlr.

Kohl, J. G., der Raths-Weinkeller zu Bremen. 8. (VII u. 250 S.) Bremen. n. 1 Thlr.; cart. m. 2 Stahlst. n. 1¼ Thlr.

Kreyssig, Fr., Geschichte der französischen Nationallitteratur von ihren Anfängen bis auf die neueste Zeit. 3., verb. u. verm. Aufl. 2. Lfg. gr. 8. (XII S. u. S. 161—350.) Berlin. ⅔ Thlr. (cplt.: 1⅔ Thlr.)

Kugler's, Frz., Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Grossen. 3. Aufl. Nach der v. Dr. Jac. Burckhardt besorgten 2. Aufl. neu bearb. u. vermehrt von *Hugo* Frhrn. *v. Blomberg*. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (XII u. 224 S. m. Portr. in Kpfrst.) Leipzig 1867. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Lieben, Adf., Synthese v. Alkoholen mittelst gechlorten Aethers. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Lippich, Prof. F., üb. ein neues v. de Saint-Vénant ausgesprochenes Theorem der Mechanik. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Littrow, Karl v., physische Zusammenkünfte v. Asteroiden im J. 1866. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1⅓ Ngr.

Leehle, Prof. S., de Aristophanis fabula, quae inscribitur aves. 8. (88 S.) Heidelberg 1865. n. 8 Ngr.

Lorenz, Dr. Jos. R., Brakwasser-Studien an den adriatischen Küsten. [Die Mündungen der Narenta, Cettina, Kerka, Etsch.] [Mit 2 lith. Taf. u. 1 Tab. (in qu. 4. u. qu. Fol.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (23 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n.n. 18 Ngr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nrs. 8 u. 9. Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. n. 1 Thlr. 8 Ngr.

Inhalt: 8. Ueber Geschlechtsorgane u. Entwickelung v. Ancylus fluviatilis. Von Paul Stepanof. [Mit 1 (lith.) Taf.] (16 S.) n. 8 Ngr. — 9. Notices historiques et topographiques concernant les colonies italiennes en Gazarie. Par le prof. Phil. Bruun. (100 S.) n. 1 Thlr.

Neugestaltung, die politische, v. Norddeutschland im J. 1866. Mit 3 (chromolith.) Karten (in 4 u. qu. Fol.) [Aus A. Petermann's „Geogr. Mittheilgn."] 4. (8 S.) Gotha. n. ⅓ Thlr.

Oppenheim, Heinr. Bernh., System d. Völkerrechts. 2., verm. u. verb. Aufl. gr. 8. (VI u. 349 S.) Stuttgart. n. 2 Thlr.

Pfizmaier, Dr. A., die chinesische Lehre von den Kreisläufen u. Luftarten. [Aus d. Druckschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (58 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n. 1 Thlr.

—— Nachrichten v. einigen alterthümlichen Gegenständen Japans. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (89 S.) Ebd. n. 12 Ngr.

Pierre, Prof. Dr. Vict., Beiträge zur genaueren Kenntniss der Gesetze der Fluorescenz-Erscheinungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S. m. 2 Steintaf. in qu. 4.) Wien. n. 12 Ngr.

Pomponii Melae de chrorographia libri tres. Ad librorum manu scriptorum fidem edidit notisque criticis instruxit *Gust. Parthey*. gr. 8. (XXXII u. 247 S. m. 1 Tab. in 4.) Berlin 1867. n. 1½ Thlr.

Preuss, O., u. A. **Falkmann**, Lippische Regesten. Aus gedr. u. ungedr. Quellen bearb. 3. Bd. Vom J. 1401 bis zum J. 1475 nebst Nachträgen zu den beiden ersten Bänden. Mit 34 Siegelabbildgn. (auf 18 Steintaf.) u. 1 genealog. Tab. (in qu. 4.) gr. 8. (IV u. 477 S.) Lemgo u. Detmold. n. 2⅓ Thlr. (1—3.: n. 6 Thlr.)

Pritzel, Dr. G. A., iconum botanicarum index locupletissimus. Verzeichniss der Abbildgn. sichtbar blühender Pflanzen u. Farnkräuter aus der botan. u. Gartenlitteratur d. 18. u. 19. Jahrh. in alphabet. Folge zusammengestellt. 2 Thle. 2., bis zu Ende d. J. 1865 fortgeführte Ausg. hoch 4. (XXXIV u. 1481 S.) Berlin. n. 6 Thlr.

Rochleder, Dr. Ferd., Beitrag zur Kenntniss des Luteolin. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1½ Ngr.

Roesler, Dr. E. Rob., Dacier u. Romänen. Eine geschichtl. Studie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (84 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Roth, Decan R., üb. die Vorstellung vom Schicksal in der indischen Spruchweisheit. gr. 4. (18 S.) Tübingen. n. ¼ Thlr.

Schultze, Dr. Rud., Geschichte des Weins u. der Trinkgelage. Ein Beitrag zur allgemeinen Kultur- u. Sittengeschichte, nach den besten Quellen bearb. u. populär dargestellt f. das deutsche Volk. 8. (XXVI u. 225 S.) Berlin 1867. n. 1⅓ Thlr.

Schwarz, Dr. Ed., mikroskopische Untersuchungen an der Milch der Wöchnerinnen. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Sertoli, Dr. Enrico, üb. die Entwicklung der Lymphdrüsen. [Mit 2 (chromolith.) Taf. (in 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S.) Wien. n. ⅙ Thlr.

Steindachner, Dr. Frz., ichthyologischer Bericht üb. eine nach Spanien u. Portugal unternommene Reise. [2. Fortsetzg.] [Mit 6 (lith.) Taf. (in Lex.-8., 4. u. qu. 4.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (22 S.) Wien. n. 1 Thlr.

—— dasselbe. [3. Fortsetzg.] [Mit 3 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. 4.)] Lex.-8. (12 S.) Ebd. n. ⅓ Thlr.

—— zur Fischfauna v. Port Jackson in Australien. [Mit 1 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. qu. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (58 S.) Ebd. n. 1⅓ Thlr.

—— über eine neue Telestes-Art aus Croatien. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 3 Ngr.

Steinmann, G., Streifzüge preussischer Verwaltung durch Böhmen. gr. 8. (62 S.) Berlin. n. ⅙ Thlr.

Stemann, App.-Ger.-Präsid. Dr. Chr. L. E. v., Geschichte d. öffentlichen u. Privat-Rechts d. Herzogth. Schleswig. 2. Thl. gr. 8. (VI u. 396 S.) Kopenhagen. (Leipzig.) n. 3 Thlr.

Stricker, Dr. S., Beiträge zur Kenntniss d. Hühnereies. [Mit 5 Abbildgn. (auf 1 Steintaf.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (7 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Suess, Ed., Untersuchungen üb. den Charakter der österreichischen Tertiärablagerungen. 1. u. 2. Hft. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien. n.n. 26 Ngr.

Theilnahme, die, der II. Armee unter dem Ober-Commando Sr. Königl. Hoheit d. Kronprinzen v. Preussen am Feldzuge v. 1866. Mit 2 (lith.) Plänen. 16. (115 S.) Berlin. n. ⅙ Thlr.

Theophrasti Eresii opera, quae supersunt, omnia graeca recensuit, latine interpretatus est, indices rerum et verborum absolutissimos adjecit Dr. *Frdr. Wimmer.* Lex.-8. (XXVIII u. 547 S.) Paris. n. 4 Thlr.

Török, Aurel, Untersuchungen üb. die Entwickelung der Mundhöhle u. ihrer nächsten Umgebung im Batrachierembryo. [Mit 1 (chromolith.) Taf. (in qu. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Ueberweg, Prof. Dr. Frdr., Grundriss der Geschichte der Philosophie bis auf die Gegenwart. 3. Thl. A. u. d. T.: Grundriss der Geschichte der Philosophie der Neuzeit. Lex.-8. (VIII u. 327 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 26 Ngr. (cplt.: n. 4 Thlr. 12 Ngr.)

Unger, Prof. Dr. F., Notiz üb. fossile Hölzer aus Abyssinien. [Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (9 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Walter, Ferd., das alte Erzstift u. die Reichsstadt Cöln, ihre geistliche u. weltliche Verfassung u. ihr Recht. Ein Beitrag zur Geschichte d. deutschen Staats- u. Privatrechts, d. deutschen Kirchenrechts u. d. rhein. Adels. 1. Buch. A. u. d. T.: Das alte Erzstift u. die Reichsstadt Cöln. Entwicklung ihrer Verfassg. vom 15. Jahrh. bis zu ihrem Untergang. gr. 8. (XII u. 422 S.) Bonn. n. 2⅔ Thlr.

Weil, Prof. Dr. Gust., Geschichte der islamitischen Völker von Mohammed bis zur Zeit d. Sultan Selim übersichtlich dargestellt. gr. 8. (VIII u. 504 S.) Stuttgart. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Zepharovich, V. Ritter v., mineralogische Mittheilungen. I. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Beiträge zur Handschriftenkunde.

(Fortsetzung.)

Leider hat sich nun Herr Prof. *Michel* vergriffen, indem er die grösste Mühe und den grössten Theil seiner Schrift auf den unbedeutendsten Bestandtheil der Handschrift verwandt hat. Sie besteht nämlich aus zwei, wie der Verfasser richtig schliesst, verschiedenen Originalen entnommenen Stücken, einem grösseren bis Buch XXXII und einem kleineren von XXXIII — XXXVI. Dieselbe Hand, welche die letzten Bücher (das XXXVII. fehlt auch hier) hinzufügte, hat ferner die in den frühern Büchern XXI—XXXII von dem Schreiber gelassenen Lücken ausgefüllt, zu welcher Zeit wird nicht angegeben. Diese eingeschobenen Stellen vergleicht der Verfasser mit einer Sorgfalt, die sie nicht verdienen. Ich habe Buch XXX und XXXI, den Anfang von Buch XXXIII und einige Stellen des XXVIII. Buchs durchgegangen und gefunden, dass, was der Codex allein giebt, theils nachlässige Versehen, theils Interpolationen sind, und was er mit andern gemein hat, auf die schlechtesten Handschriften *d* und *T*, nur selten auf *V* oder noch seltener auf *R* zurückführt. Einige Beispiele werden mein Urtheil, dass diese Arbeit für die Kritik nur negativen Werth hat, rechtfertigen. Ich nenne den Luxemburger Codex *E*, nicht mit Hrn. *Michel* *G*, weil letzterer Buchstabe von *Detlefsen*, Rhein. Mus. XV 287 für die barberinischen Marginalien zu Gelenius Ausgabe in Beschlag genommen worden ist.

XXXI 50 in Macedoniae Pella — in macedonia appellant *d* E^1 — circa arcturum — c. auctumnum *Td* — c. autumnum E^1. — 52 Nili rigua — niligua *VR* inligna *d* in ligna E^1. — 54 Pheneum — fenium R^1 finium *V* apenninum *d* appeninū E^1.

XXX 108 totiens exspuentibus medente et cui is medebitur (et cuius *Rd*) — totiens expuenti medetur. Et cinis medetur E^1. — 117 viperas edendas dabat — viperis emendas d. R^1 viperas emendas d. *V* viperis edendas d. *d* viperis emendandas d. E^1.

XXVIII 125 poti ab abstinentia Θ post abstinentiam R^2 potior abstinentia *d E*.

XXIII 38 appetentia ciborum invitatur, tristitia hebetatur — (invitantur *Vd*) — a. ciborum mutantur tristia E^1 u. s. w.

Wenn also Herr *Michel* p. 14 diese Proben mittheilt *afin de donner aux savants les moyens de résoudre la question de savoir si notre codex peut être consulté avec fruit pour restituer le texte de Pline*, so muss wenigstens ich diese Frage für E^1 verneinen und von einer Vergleichung der letzten Bücher, für die wir ja ohnedies wohl versehen sind, abrathen.

Desto entschiedener darf man den Wunsch aussprechen, dass Herr *M.* seinen Fleiss auf eine eben so sorgfältige Vergleichung des übrigen Theils verwenden wolle. Denn in diesem steht der Luxemburger Codex den besten sehr nahe, aber zugleich nimmt er ihnen gegenüber eine eigenthümliche Stellung ein. Um von der letzteren anzufangen, so haben wir in ihm den Zwillingsbruder derjenigen Handschrift, welche *Dalechamp* in seiner Ausgabe von 1587 nächst dem ebenfalls verschollenen *Chiffletianus* am meisten benutzt hat. Bekanntlich bediente sich *Dalechamp* am Rande seines Textes mehrerer Siglen, von denen die beiden *Ch.* = *Chiffletianus* aus Besançon und *Fux.* = *Fuxense* aus der Foxischen Bibliothek in Toulouse unzweifelhaft auf bestimmte Codices gehen, die übrigen zum Theil so zweifelhaft sind, dass *Harduin* meinte: *quas ille, tamquam ex Vet. seu vetere exemplari, vel ex M. hoc est manuscripto codice profert lectiones, non aliud eas jure videri, quam eruditi cujuspiam unius alteriusve ad oram libri appositas conjecturas.* Das war aber freilich nur richtig von der Sigla V. Vet. u. s. w., welche sich auf alte Ausgaben oder alte Vermuthungen bezieht. Wenn es z. B. zu XXIV 19 heisst: „Vet. ex Diosc." so kann kein Codex gemeint sein, sondern die Berichtigung eines Gelehrten, welcher Dioscorides mit Plinius verglichen hatte. Ebenso wird z. B. *vetus Beraldi* citirt (ob die Pariser Ausg. von 1514). Dagegen entspricht den andern Bezeichnungen, wenn wir nicht *Dalechamp* eines Falsums bezüchtigen wollen, eine oder mehrere Handschriften. Sie bedeutet nach dem Register der Abkürzungen auf dem zweiten

und dritten Blatte der Vorrede des typographus „exem. Manuscriptum, vel Manuscripta exemplaria", eine Unterscheidung, welche keinen andern Sinn haben kann, als den, dass *Dal.* an einigen Stellen eine, an andern mehrere Handschriften zu Gebote standen. Wahrscheinlich waren alle mehr oder weniger unvollständig, so dass hier bald die Uebereinstimmung von zweien oder dreien, bald und zwar wohl in den meisten Fällen nur die Lesart eines Codex zu berichten war. Von zweien oder dreien, sage ich, denn *Dal.* sagt in der Vorrede: *exaratos penna sex codices nactus sum, et inter eos antiquissimum ac sanissimum Vesontinum, e Chiffletii bibliotheca — cuius beneficio mihi concessum est per annum totum examinare singula. — — Attulit quoque multum opis D. Cuiacii — liber manuscriptus, e pulverulentis coenobii cuiusdam tablinis erutus, post Chiffletianum prae aliis integer, ac incorruptus, quo me pro sua ingenti munificentia donauit.* Wenn also Dal. XI 186 *meum* anführt, so meint er eben den *liber Cuiacii.* Die drei übrigen ausser dem *Chiffl. Fux.* und *Cuiac.* lassen sich nur ungefähr errathen. 1) Zweimal XVI 223 und 240 führt Dal. ein M. Parisiense an, denn die übrigen Stellen, welche *Sillig* I p. XXVI citirt, sind dem V. Paris. Vet. Parif. d. h. nach dem Register der Vetus Parisiensis editio entnommen. Wahrscheinlich war dies Manuscript *Silligs b*, denn dieses stammt aus *a* her (*v. Jan* bei *Sillig* I p. XIV); von jenen Stellen aber stimmt 223 mit *a* und *d* überein, 240 ist *quo optimus* statt *quo primus* eine leichte Nachlässigkeit des Abschreibers. 2) Zu Buch IV —VI wird ein *Basileense exemplar* angeführt, das einmal V 85 Basil. cod. heisst — war dies eine Handschrift? 3) Einmal XXXII 141 nennt *Dal. vetus Mediolanense*, ob aus eigener Ansicht? Wahrscheinlich hat wenigstens dieses nicht zu jenen Handschriften gehört, sondern französische, welche *Dal.* länger durch das ganze Werk benutzen konnte, soweit sie reichten. Für das XXXVII. Buch hat er einen Codex verglichen, welcher dem Paris. *h* sehr nahe stand, wenn es nicht derselbe war. Denn von §. 2—14 weicht seine Angabe von dieser Handschrift nur einmal ab. Dann stimmt XXIV 111 *venae* statt *aenae* und 112 *yris sceptrum* (*yri sceptrum reg.*) mit dem *regius Salmasii* überein, einem von *Silligs Pariss. e—h*, wohl dem letzteren? Ich spreche es also, bis jene Pariser verglichen sind, nur als eine Möglichkeit aus, dass diese 3 Handschriften der Pariser *b* und *h* und etwa der Baseler waren, wenn nicht statt dessen Paris. *c* einzureihen ist. Dagegen hat er jenen *Cuiacianus* besessen, und wenn er schon den *Chifflet.*, den er nur ein Jahr lang im Hause hatte, sorgfältig collationirte, so wird man für sein Eigenthum eine ununterbrochene Vergleichung füglich voraussetzen dürfen. Dieser *Cuiac.* aber, der eigentliche *M. Dalec.*, stand bisher so vereinzelt, dass man seinen Rang nicht beurtheilen konnte und ihn am liebsten ausser Acht

liess. Durch Hrn. *Michels* Mittheilungen ist das anders geworden. Danach stehen *m. Dal.* (ich nenne ihn mit *Sill. r*, obgleich unter diesem Buchstaben auch die beiden andern mitbegriffen werden) und *E* einander so nahe, dass man darin einen neuen und zwar sehr wichtigen Zweig der zweiten Familie erkennt. Als ich Buch XXIV. durchzugehen anfing, glaubte ich sogar den *m. Dal.* selbst gefunden zu haben. Man urtheile aus folgender Collation.

XXIV 9 vulneribus — ulceribus *r E* — 21 ab ossibus recedenti et ossibus recedentibus *r E* — ib. vel in — vel *a rE* — 5. 2. tinguit. Lacrima sedis — tingit lacryma. Sedis *r* tinguit lacrima. Sedis *E.* — 43 omnia quae acaciae (*Sill. vg.* Hammoniaci) vis — omnia quaevis *r* omnia que uis *E* — 46 efficacissime — utilissime *r E* — 47 ex attritu obortas — et attritu odoratus *r E* — 62 Ad venerem. — At Venereae rei *r* At uenerię *E* — ib. difficile concoquentes cum *codd. et vulg.*, facile concoquit tunsum, cum *Sill.* facile concoquit tusum; cum *r* facile concoquent. tusi cum *E* — 71 eadem *Vd* ad eadem *a r E Sill.* — 72 si bovis — si nominis *rE.* — purgat largius pota; nervis — purgat. Largius poto nervis *r* purgat. Largius pota. neruis *Er.* – 78 nigrae candidiores — candidioris nigri *rE.* 81 capto — carpto *rE.* — 85 odorum unguentorumque — odore unguentorum *rE.* — 86 cum murra decocta — cum vino radix decocta *rE.* – ib. elaterio — alteri *rE.* — 88 inaruit — inaruerit *r* inharuerit *E.* — 100 aerina — ervina *rE.* — 106 prunorum autem — autem prunorum *rE.* — 109 deterrima — teterrima *ar E.* — 112 aeque spinosus — atque spinosus *r E.* — 115 Afri zuram — Afri zuiron *r* affrizuron *E.* — [117 iungunt (inungunt *vg.*) iungunt *KE.* — 120 et sed — sedes *K*[2] *E.*] — 121 nervum habet — nervus habetur *rE.* — 158 acciderint *Sill.* florere eam contigerit *vulg.* florem eum tetigerint *r* flore tetigerint *E.* — ib. verum Pythagorae pertinax fama antiquitasque vindicant — Pythagorae vero esse pertinax fama antiquitasque indicant *r E* (Pytagore ů ee ptinax rel. *E*). — ib. quis credat — quis credet *rE.* — 160 admiratione — ob admirationem *rE.* — [ib. latere — littore *KE*]. — ib. marmaritim — marmaritiden *r* marmoriditen *E.* — 169 sed ea — est et ea *rE.* — 186 item imposuitque — itemque imposuit *rE.*

Es finden sich freilich auch andere Abweichungen, indessen mögen diese den unbekannten drei Handschriften entnommen sein. Die Masse ergiebt deutlich, dass der *Cuiac.* und *E* aus einer und derselben Quelle abgeschrieben waren. Denn identisch waren sie nicht, wie u. a. die Varianten *Venerie* —

Venereae rei, *concoquit* — *concoquent*, *zuiron* — *zuron*, *marmaritiden* — *marmoriditen* beweisen.

Beide Handschriften, *m. Dal.* und *E.*, repräsentiren also ein Original, welches nun näher zu bestimmen sein wird. Am allernächsten steht es unter den bekannten dem *Paris. a;* vgl. §. 21 recedentibus (*V* recidendi. *d* recedenti) — ib. vel (vel in *rel.*). — 43 qua eius *a* = quae uis (quae uis K^1 quee ius V^2 quae eis Θ). — 47 et attritu *ar E* (ex atrita *V* Θ) — 71 ad eadem *ar E* (eadem *Vd*) u. s. w. Andere Stellen hat Herr *Michel* S. 5 ff. in grösserer Zahl gesammelt.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv f. Geschichte u. Alterthumskunde v. Oberfranken. [Als Fortsetzg. d. Archivs f. Bayreuth. Geschichte u. Alterthumskundc.] Gegründet von E. C. v. Hagen. Hrsg. vom histor. Verein von Oberfranken zu Bayreuth. 10. Bd. 1. Hft. gr. 8. (III u. 121 S.) Bayreuth. (à) n. ½ Thlr.

Borbstaedt, Oberst z. D. A., Preussens Feldzüge gegen Oesterreich u. dessen Verbündete im J. 1866 m. Berücksicht. d. Krieges in Italien. Nach dem innern Zusammenhange dargestellt. 4. unveränd. Aufl. gr. 8. (VI u. 191 S.) Berlin. ⅓ Thlr.

Briefwechsel zwischen Goethe u. Kaspar Graf v. Sternberg [1820—1832]. Hrsg. v. *F. Th. Bratranek*. gr. 8. (VIII u. 309 S.) Wien. n. 2⅔ Thlr.

Büdinger, Max, u. Emil **Grauenauer**, älteste Denkmale der Züricher Literatur. Auf Veranstaltg. der Züricher vaterländ. histor. Gesellschaft. Lex.-8. (IV u. 104 S.) Zürich. n. ⅔ Thlr.

Denkschrift zur Beurtheilung der Veränderungen, welche in den Verhältnissen Hannovers durch die Vereinigung mit Preussen hervorgebracht werden. Nach Massgabe d. Preuss. Staatshaushalts-Etats f. 1866 u. d. Hannoverschen Budgets f. 1866/7. gr. 8. (32 S.) Jena. 6 Ngr.

Dohrn, Dr. Ant., Eugereon Böckingi, eine neue Insectenform aus dem Todtliegenden. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. [Abdr. aus „Palaeontographica.] gr. 4. (8 S.) Cassel. n. ⅔ Thlr.

Eggers, Frdr., der Altarschrein der Domkirche in Schleswig. Aus Holz geschnitzt v. Hans Brüggemann. Nach dem Orig. photographirt v. Frdr. Brandt. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. 14 S. m. 9 (Photograph.) Flensburg. baar n. 2½ Thlr.

Eggmann, Rentmstr. Ferd., der hochberühmten Welfen Ursprung, Abstammung, Thaten u. Ruhestätten. Nach grösstentheils neuen u. quellenhistor. Nachrichten dargestellt u. ausgedehnt üb. den ehemal. Argen-, Linz- u. Schussengau, sowie üb. die wichtigsten welfischen Burgen, Klöster u. Orte in Schwaben u. Bayern. gr. 8. (III u. 391 S.) Ravensburg. n. 1⅓ Thlr.

Ennen, Stadt-Archivar Dr. Leonh., die Wahl d. Königs Adolf v. Nassau [1292]. Ein Beitrag zur deutschen Kaisergeschichte, meist aus bis jetzt unbekannten Urkunden. Nebst Beilagen. gr. 8. (74 S.) Köln. n. ⅓ Thlr.

Freytag, Gust., Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 5., verm. Aufl. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Aus dem Mittelalter. gr. 8. (VI u. 360 S.) Leipzig 1867. 2¼ Thlr.

Friese, Ernest., de casuum singulari apud Pindarum usu. Dissertatio inauguralis philosophica. gr. 8. (75 S.) Berlin. baar n. 12 Ngr.

Gelbe, Dr. Herm., Beitrag zur Einleitung in das Alte Testament. Ein Versuch. 8. (XI u. 132 S.) Leipzig. n. 16 Ngr.

Gerlach, Fr. Dor., Marcus Porcius Cato der Jüngere. Ein biograph. Versuch. br. 8. (46 S.) Basel. 9 Ngr.

Gerlach, Heinr., die mittelalterlichen gravirten messingenen Grabplatten insbesond. in den Domen zu Meissen u. Freiberg. Mit (lith.) Abbildg. der Grabplatte Herzog Heinrich d. Frommen. gr. 8. (16 S.) Freiberg. baar n. ⅙ Thlr.

Gessler, Franc., de legionum romanarum apud Livium numeris. Dissertatio inauguralis antiqua. gr. 8. (32 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.

Guthe, Dr. H., die Lande Braunschweig u. Hannover. Mit Rücksicht auf die Nachbargebiete geographisch dargestellt. 2. Lfg. gr. 8. (S. 225—448.) Hannover. (à) n. 28 Ngr.

Heerführung, die bayerische, u. der Chef d. Generalstabes Generallieutenant Frhr. v. der Tann vor den Geschworenen in der 10stündigen öffentl. Verhandlg. d. oberbayer. Schwurgerichts vom 19. Oktbr. 1866 gegen den Redakteur d. Volksboten Ernst Zander wegen „Amtsehrenbeleidigung". [Vollständiger stenogr. Bericht.] gr. 8. (100 S.) München. n. ¼ Thlr.

Henne-Am Rhyn, Kantonsarchivar Otto, Geschichte d. Schweizervolkes u. seiner Kultur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 3. (Schluss-)Bd. gr. 8. Leipzig. (à) 2⅔ Thlr.

Inhalt: Die Befreiung der Schweiz von der Herrschaft der Vorrechte, ihre Abhängigkeit vom Auslande u. die endliche Wiedererkämpfung ihrer Freiheit u. Einheit. Vom Ausbruche der europ. [französ.] Revolution, 1789, bis zur Gegenwart. Nebst der schweiz. Bundesverfassg. v. 1848, u. e. Register üb. das ganze Werk. (IV u. 609 S.)

Hesse, Prof. Dr. Otto, vier Vorlesungen aus der analytischen Geometrie. [Abdr. aus d. Zeitschrift f. Mathematik u. Physik.] gr. 8. (57 S.) Leipzig. n. 16 Ngr.

Heydemann, Heinr., Iliupersis auf einer Trinkschale d. Brygos. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn., wovon 1 in Buntdr. u. 1 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (38 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Heyden, Carl u. Lucas v., Käfer u. Polypen aus der Braunkohle d. Siebengebirges. Dipteren-Larve aus dem Tertiär-Thon v. Nieder-Flörsheim in Rhein-Hessen. Mit 3 (chromolith.) Taf. Abbildgn. [Abdr. aus d. Palaeontographicis.] gr. 4. (29 S.) Cassel. n. 2⅓ Thlr.

Höpfner, Gymn.-Oberlehr. Dr. Ernst, Reformbestrebungen auf dem Gebiete der deutschen Dichtung d. 16. u. 17. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Dichtg. [Abdr. aus d. Jahresber. d. K. Wilhelms-Gymn. zu Berlin.] 4. (45 S.) Berlin. baar n. ⅔ Thlr.

Jahrbuch, statistisches, der freien u. Hansestadt Lübeck f. d. J. 1863. Hrsg. vom Verein f. Lübeck. Statistik. 4. (XX u. 91 S. m. 2 lith. Taf. in 4. u. qu. gr. Fol.) Lübeck. n. 24 Ngr.

Jireček, Herm., Codex juris bohemici. Tomus I., aetatem Přemyslidarum continens. gr. 8. (IV u. 264 S.) Prag 1867. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Karłowicz, Johs., Quaestiones et historia polonica saeculi XI. I. De Boleslai primi bello Kioviensi. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (47 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Karten u. Mittheilungen d. mittelrheinischen geologischen Vereins. A. u. d. T.: Geologische Specialkarte d. Grossherzogth. Hessen u. der angrenzenden Landesgebiete im Maasstab v. 1 : 50,000. (10.) Sect. Lex.-8. Darmstadt. geh. u. in Mappe. (à) n. 2⅔ Thlr.

Inhalt: Sect. Alzey der Karte d. Grossh. Hess. General-Quartiermeister-Stabs geologisch bearb. v. *R. Ludwig.* Mit e. (chromolith.) Uebersichtskarte der wetterau-rheinischen Tertiärformation (in hoch 4.) (VI u. 66 S. m. 1 chromolith. Karte in Imp.-Fol.)

Kratz, Prof. H., üb. die Echtheit der Verse 904—924 in Sophokles' Antigone. gr. 4. (23 S.) Stuttgart. (Tübingen.) n. 12 Ngr.

Krause, Carol., de Caroli V. Caesaris electione ejusque causis et eventu. Dissertatio inauguralis historico-critica. gr. 8. (VIII u. 56 S.) Rostock. n. ⅓ Thlr.

Krause, Hofrath G., Urkunden, Aktenstücke u. Briefe zur Geschichte der Anhaltischen Lande u. ihrer Fürsten unter dem Drucke d. 30jährigen Krieges. 5. Bd. 2 Abthlgn. 1642—1650. Nach den Orig. u. Abschriften d. Herzogl. Archivs zu Cöthen hrsg. gr. 8. Leipzig. n. 5 Thlr. 27½ Ngr. (cplt.: n. 25 Thlr. 17½ Ngr.)
V, 1. 1642—1645. (XX u. 428 S.) n. 2⅔ Thlr. — V, 2. 1645—1650. (XVI u. 514 S.) n. 3¼ Thlr.

Krüger, A., Chronik der Stadt u. Festung Spandau. Von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. 1. Hft. gr. 8. (64 S.) Spandau 1867. n. ⅙ Thlr.

Lohmeyer, Theod., de vacabulis in Oppiani Halieuticis aut peculiariter usurpatis aut primum exstantibus. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (100 S.) Berlin. baar n. 18 Ngr.

Lutheri, D. Mart., opera latina varii argumenti ad reformationis historiam imprimis pertinentia. Curavit Dr. *Henr. Schmidt.* Vol. 3. 8. (III u. 503 S.) Frankfurt a. M. (à) 1 Thlr.

Marggraff, Prof. Dr. Rodolphe, Catalogue des tableaux de l'ancienne Pinacothèque royale à Munich. Edit. orig. accompagnée d'annotations tant historiques que critiques. 8. (226 S.) München. n. 1⅓ Thlr.

Martin, Rud. Carl, de fontibus Zosimi. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (34 S.) Berlin. baar n. ¼ Thlr.

Meibauer, Dr. R. O., üb. die physische Beschaffenheit der Sonne. gr. 8. (45 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Merivale, Rect. Charles, Geschichte der Römer unter dem Kaiserthume. Aus d. Engl. 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (V S. u. S. 305-626 m. 2 lith. Karten in gr. 8. u. 4.) Leipzig 1867. (à) n. 1¾ Thlr.

Mittheilungen d. Vereins f. die Geschichte Potsdams. 3. Bd. 1. Lfg. gr. 4. (VIII u. 150 S. m. eingedr. Holzsch.) Potsdam. baar (à) n. 1 Thlr.

Müller, Dr. Carol. Frider., de pedibus solutis in dialogorum senariis Aeschyli, Sophoclis, Euripidis. gr. 8. (156 S.) Berlin. n. 1 Thlr.

Müller, Gymn.-Lehr. Dr. Mor., Beiträge zur Kritik u. Erklärung d. Livius. 4. (22 S.) Stendal. baar n. 8 Ngr.

Münz, Caplan P. J., archäologische Bemerkungen üb. das Kreuz, das Monogramm Christi, die alt-christlichen Symbole, das Crucifix. [Abdr. aus d. Annalen d. Ver. f. nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschg.] gr. 8. (214 S. m. 8 Steintaf. in qu. 4.) Wiesbaden. (Frankfurt a. M.) baar n. 1½ Thlr.

Naumann, Geh. Bergrath Prof. Dr. Carl, üb. den Granit d. Kreuzberges bei Carlsbad. Mit 2 (chromolith.) Kartenskizzen. [Abdr. aus „Neues Jahrb. f. Mineralogie etc.] gr. 8. (36 S.) Stuttgart. n. 12 Ngr.

Nicomachi Geraseni Pythagorei introductionis arithmeticae libri II. Recensuit *Ricard. Hoche.* Accedunt codicis Cizensis problemata arithmetica. 8. (XI u. 199 S.) Leipzig. 18 Ngr.

Pallmann, Gymn.-Lehr. Dr. Rhold., die Pfahlbauten u. ihre Bewohner. Eine Darstellg. der Cultur u. d. Handels der europ. Vorzeit. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. (VII u. 219 S.) Greifswald. n. ⅚ Thlr.

Petersen, Chr., das Maussoleum, od. das Grabmal d. Königs Maussolos v. Karien. Ein Vortrag, gehalten zur Geburtstags-Feier J. J. Winckelmann's im J. 1865. Mit 2 (lith.) Taf., die den Versuch e.

neuen Restauration geben. u. e. Motivirg. derselben. gr. 4. (16 S.) Hamburg 1867. n. 24 Ngr.

Polybii historia. Edidit *Ludov. Dindorfius.* 2 Voll. 8. (CXXXII u. 761 S.) Leipzig. 1 Thlr. 24 Ngr.

Preussens Feldzug 1866 vom militärischen Standpunkt. Nach den bis jetzt vorhand. Quellen von G. v. G. Mit (6 chromolith.) Karten u. Schlachtplänen (in Lex.-8., 4. u. qu. 4.) Lex.-8. (104 S.) Berlin. n. 1 Thlr.

Ranke, Leop., englische Geschichte vornehmlich im 16. u. 17. Jahrhundert. 6. Bd. gr. 8. (VI u. 582 S.) Leipzig. n. 3⅓ Thlr. (1—6.: n. 21⅓ Thlr.)

Raschii [Salomonis Isaacidis] in pentateuchum commentarius. E codd. manuscriptis atque editis, auctoris in Talmud commentariis, fontibusque praeterea optimis critice primum edidit et auxit, fontium indices locupletes variasque observationes adjecit *A. Berliner*. Lex.-8. (XX u. 382 S.) Berlin. baar n. 2⅔ Thlr.

Rechtwinkelige u. Polarcoordinaten d. Jupiter [nach Bouvard's Taf.] sowie Componenten der störenden Kräfte, mit denen Jupiter auf die Sonne wirkt v. 1770—1830. [Publication der astronom. Gesellschaft. VI.] gr. 4. (VI u. 23 S.) Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Ritschl's, Frdr., kleine philologische Schriften. 1. Bd. Zur griechischen Literatur. gr. 8. (XII u. 448 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. 28 Ngr.

Schäffle, Prof. Dr. Alb. Eberh. Frdr., das gesellschaftliche System der menschlichen Wirthschaft. Ein Lehr- u. Handbuch der Nationalökonomie f. höhere Unterrichtsanstalten u. Gebildete jeden Standes. 2., durchaus neu bearb. u. bedeutend verm. Aufl. gr. 8. (XXXI u. 584 S.) Tübingen 1867. n. 2⅔ Thlr.

Scriptores metrici graeci. Edidit *R. Westphal.* Vol. I. 8. Leipzig. 27 Ngr.

Inhalt: Hephaestionis de metris enchiridion et de poemate libellus cum scholiis et Trichae epitomis, adjecta Procli chrestomathia grammatica. (VIII u. 302 S.)

Statistik, schweizerische. — Statistique de la Suisse. — Hrsg. vom statist. Bureau d. eidg. Departement d. Innern. VIII. gr. 4. Zürich. n. 2⅓ Thlr. (I—VIII.: n. 9 Thlr. 11 Ngr.)

Inhalt: Bevölkerung. — Eidgenössischen Volkszählung. — 10. Decbr. 1860. 3. Lfg. Alter, Geschlecht u. Familienstand. (XLVIII u. 275 S.)

Thuemen, Frider., de locutionum temporalium usu Homerico. Dissertatio inauguralis philosophica. gr. 8. (44 S.) Berlin baar n. 8 Ngr.

Toeche, Thdr., Kaiser Heinrich VI. gr. 8. (XIV u. 746 S.) Leipzig 1867. n. 4 Thlr.

Urlichs, Car. Ludov., Vindiciae Plinianae. Fasc. II. gr. 8. (255 S.) Erlangen. n. 1⅓ Thlr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 7 Ngr.)

Vischer, Bibliothekar Dr. Wilh., die Sage v. der Befreiung der Waldstädte nach ihrer allmälichen Ausbildung untersucht. Nebst e. Beilage: Das älteste Tellenschauspiel. gr. 8. (VII u. 202 S.) Leipzig 1867. n. 1 Thlr.

Wal, Prof. Dr. J. de, Beiträge zur Literatur-Geschichte d. Civil-Prozesses. [Aus den „Nieuwe Bijdragen voor Regtsgeleerdheid en Wetgeving übers.") Mit Zusätzen des Verf. u. e. Vorworte hrsg. v. Dr. *R. Stintzing.* gr. gr. 8. (VII u. 98 S.) Erlangen. ⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

// Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

28. Februar. № 4. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Beiträge zur Handschriftenkunde.

(Schluss.)

Weit wichtiger ist die Uebereinstimmung mit *a* in Betreff des Umfangs und der Lücken. *a* und *E* haben genau eben so viele Bücher, von I—XXXII und innerhalb derselben theilweise die nämlichen Lücken, so weit *a* verglichen ist: I das Register von Buch XXXVII. XII §. 108, XV 27. XX 160 u. s. w. und zu Anfang des XXIV. Buchs, wo in beiden §§. 1—7 fehlen, *E* die Bemerkung: *Deest initium huius XXIIII libri ex tribus sentenciis, a. ritium XXIIII libri dee trium capitulorum sententiis absentibus.* Was *Detlefsen* in seiner schönen Abhandlung (Rhein. Mus. XV 265 ff.. 367 ff.) nachgewiesen hat, dass der Wiener Codex *ω* am nächsten an *a* sich anschliesst, bewährt sich auch für *E*, und, wie wir annehmen müssen, für *Cuiac.*, an dessen Stelle *Dal.* zu andern Handschriften seine Zuflucht nahm. So haben *E a ω* die grösseren Lücken XII 105. XXVII 113—24 mit einander gemein, auch *a E* XXIII 37—55; die betreffenden Blätter sind also nicht erst in *a* ausgefallen, sondern müssen schon früher gefehlt haben. Dagegen unterscheiden sich *a ω E* an diesen und andern Stellen von den übrigen guten Codices *RV* (s. *Detl.* S. 381). Also war die Verwandtschaft von *Er* mit *a ω* grösser, und wieder enger mit *a*, da XXIII 37—55 in *ω* vorhanden sind, in *a* und *E* fehlen, eben so XXIV 1—7. *E* ist aus einem an einigen Stellen vollständigeren Exemplar abgeschrie-

ben: wenn wir der Tabelle der *lacunes communes* p. 9. trauen dürfen, hat er in den Büchern II—XII gar keine Lücken, und die genaue Angabe XII 105, wo die kleine Lücke *minus fragilis et qui assulose* bemerkt wird, spricht für die Sorgfalt des Verfassers; es kann aber doch erst durch eine genaue Collation festgestellt werden, in wie weit jene ersten Bücher vollständig sind, da in den anderen Handschriften meist nur wenige Worte ausgefallen sind.

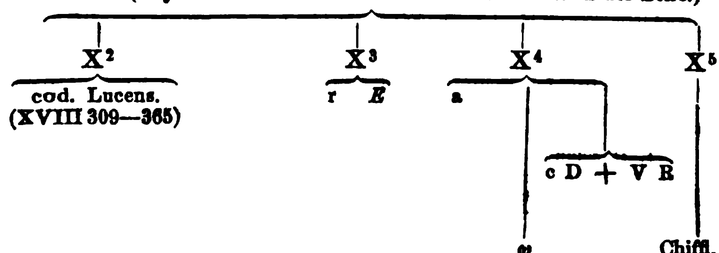
Eben so fehlen in *a* XXIII 166 von *regium* bis zu Ende 4 Zeilen. — Dagegen ist in *E* XXIII 66 ausgefallen, in *a* erhalten.

Während nun im Ganzen die gemeinschaftliche Quelle von *a ω* und *r E* der von *D* + *VR* gegenüber nachgewiesen ist, zeigt *E* eine höchst merkwürdige Abweichung von allen zusammen. Nicht dass auf die Umstellung von XXIV 93—101, welche erst nach XXIV 110 folgen, Gewicht zu legen wäre. Denn erstere Paragraphen begreifen 64, 102—110 62 Zeilen der *v. Jan*'schen Ausgabe, die Zeile zu etwa 48 Buchstaben gerechnet; jede Columne von *E* aber enthält 65—66 Zeilen zu 45—50 Buchstaben. Man sieht also, dass hier zwei Columnen verwechselt worden sind, was eben so gut der Abschreiber selbst versehen als in seiner Quelle gefunden haben kann. Nein, das charakteristische Merkmal, welches jene Handschriften gemeinsam auf eine Quelle zurückführt, die grosse Umstellung II 187, fehlt in *E*. Bekanntlich lassen *a ω D R* auf II 187 IV 67 — V 34 und dann erst die Fortsetzung von II 87 folgen. Man sehe die genaue Auseinandersetzung *Detlefsens* S. 368 ff. Es war also in ihrer Originalhandschrift eine ganze Lage, ungefähr 21 Seiten der *v. Jan*'schen Ausgabe, verstellt. *Notre manuscrit n' a aucune trace de la grande transposition qui commence au* §. 187 *du II. livre de a* sagt Herr *Michel* S. 10.

Daraus ergiebt sich die höchst wichtige Folgerung, dass *E* und *Cuiac. r* aus einem Original abgeschrieben waren, welches dem Original von *a ω* zwar nahe stand, aber jenen Fehler nicht hatte. Da nun die ältesten Abschriften des letztern, die ältern Theile des cod. *c*, in's 10. oder 9. Jahrhundert, *a* wohl in's 10. Jahrhundert gehören (*Detlefsen*, rhein. Mus. XVIII 228 vgl. 327 f.) und deren *archetypus* etwa in das 8., so haben wir den *archetypus* von *Er* ebenfalls wenigstens in das 8. zu versetzen.

Es gab also im 8. Jahrhundert eine doppelte Handschrift des Plinius, welche aus einer Quelle abgeschrieben war: aus *X* sind *r E*, aus *Y a c* — *ω D* + *V R* geflossen. Diese Quelle befand sich in Frankreich. Da *Y* dem Kloster Corbie angehört (s. *Detlefsen* a. a. O.), so wird *X* ebenfalls einem Benediktinerkloster und zwar wahrscheinlich einem nahegelegenen, wenn nicht demselben seinen Ursprung verdanken. Diese muss,

wenn *E* in d'Orval selbst geschrieben wurde (und dass dort gute Schreiber thätig waren, beweist die von Herrn *Namur* S. 5 erwähnte Bibel im Luxemburger Seminar), noch in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts existirt haben. Denn die Abtei wurde als Benediktinerkloster 1070 gestiftet und nach dem J. 1110 von den Benediktinern verlassen, um nach 1130 als Cistercienserabtei hergestellt zu werden (*Manrique*, Cisterciensium annal. I 232). Wenn wir also das von *Detlefsen*, Rh. Mus. XV S. 268 wieder an's Licht gezogene Fragment in Lucca aus dem 8. Jahrhundert hinzurechnen [1]) und die feinen von *Detlefsen* besprochenen Unterschiede ausser Acht lassen, erhalten wir folgende Stammtafel:



Den *Chiffletianus*, welcher bekanntlich namentlich für das VII. Buch eigenthümlichen Werth hat und auch sonst zu den besten gehört, wage ich nicht genauer zu classificiren, eben so die Handschriften des *Herm. Barbarus*.

Diese nordfranzösische Quelle verbreitete sich vermittelst der Benediktinerklöster über Frankreich nach Deutschland, wo wir sie bis Lübeck verfolgen können. Denn mag es der *Riccard.* [2]) selbst sein, wie *Baudini* bei *Sillig* I p. XX bestimmt behauptet, oder, wie *Detlefsen* Rhein. Mus. XVIII S. 228 sich vorsichtiger ausdrückt, eine Handschrift gewesen sein, welche mit cod. D + V und R auf's nächste verwandt oder mit einer derselben identisch war, auf jeden Fall stammen der Florentiner Cod. L. von derselben ab. Auf den *Riccard.* führt uns

1) Hätte *E* die Lücken XVIII 319 und 320 nicht, so würde seine Quelle dem *protarchetypus* noch näher stehen. Indessen sind sie so klein, dass Herr *Michel* sie wohl übersehen konnte. Eine begreift 11 Buchstaben, d. h. die kleinere Hälfte, die andere 27 Buchstaben, d. h. genau eine Zeile der Urhandschrift. Dass diese so viele hatte, glaube ich in meinen *vindiciae* theils gezeigt zu haben, theils noch zeigen zu können.

2) Da *Detlefsen* XVIII S. 239 den Verdacht geäussert hat, „dass auf die Collation des cod. R, wie *Sillig* dieselbe mittheilt, kein grosser Verlass" ist, habe ich Herrn *Studemund* gebeten, eine beliebige Stelle aus den späteren Büchern, da *Sillig* I p. X bemerkt: *eas diversitates, quae nihil nisi librariorum errores continent a tertio libro adnotare omisi*"

übrigens keine bestimmte Spur, denn die Beischriften *guilelmus subdiac guntar d̄* u. a. (*Detlefsen*, Rh. Mus. XV 280) beweisen nichts. So gut wie ein Bischof von Tours (Greg. Turon. X 31, 17) konnte auch ein Mönch von Corbie oder der Umgegend *Gunthar* heissen, und mit Recht folgert *Detlefsen* ebd. XVIII S. 328 aus der grossen Aehnlichkeit von R und D + V eine ähnliche wenn nicht gar gleiche Herkunft. Jener cod. L des 13. Jahrhunderts aber wurde auf *Nicolao Nicoli's* Betreiben für *Cosimo de' Medici* in Lübeck erworben. Denn so lautet die merkwürdige Erzählung Vespasiano's bei *Mai* spicil. I p. 459 und p. 618 „Plinio non era in Italia: avendo notizia Nicolao che a Lubecchi nella Magna v'era uno finito e perfetto, fece tanto Nicolao con Cosimo de' Medici, che per mezzo d'uno suo parente che aveva di là trattò co' frati, che l'avevano ch'e egli dette cento ducati di Reno, ed ebbono il libro. Seguitonne

---

zu vergleichen. Ich theile seine freundlich besorgte Collation von XIII 1—9 incl. hier mit, indem ich die von *Sillig* angemerkten Varianten auslasse:

1. Haectenus 1 preciae silu*e* er*e*nt que 2 iuitque 3) ea] eā 3) ita] ita de unguentis. Ita 5) ture*s* 6) citr*us* 7) nouerant*i*am 10) ex-
rothe Tinte
tingunt Quando ceperunt.
rothe Lettern

pag. 368. dar*i* 2 apparitu 4 a*d*que 4 Onestissima. — 4 uit*e* 4 honusque
cog
5 c*e*pit 6 qu*e* 6 adpresens 7 earum 7 *nomina* (so a manu prima). — 9 sucis 11 s*e*pius 12 intelo 13 co*n*positionem s & idem. — 13. 14) sucia uariae 14 adque 14 prenaluere 15 corintididium maxime 17 preneste 17 cyliciae 17 maxime 18 max rhodie enant hinum inc*i*pro 19 adramytheo 20) prelatum 21) egypto hubi. — 25 obliterata. — 26) et] & (ut videtur). —

pag. 369. 2 sta*tim* m*a*ta 2) edysmata. — 5) ancusa. — 7. esuanescit mit vorn 1 Letter Rasur. 7 a*d*que 7 hec 9. 10) increuit deinde] & increuit inde. — 10) balanino] e balanino 10) resināmur ra. — 11 amigdalis. — 12 omphatiū 12) cardamomum. — 14 terebenthinam. — 14) *que dem.* 15) *in* fehlt. 17) coroice. s & diuulgata maxime, aber x in rasura. — 18) que plurima hubique. — 18) i . . taque mit kleiner Rasur. — 18) rhodinim 19) fuit fluit. — 19) omphatio 20) *uino* fehlt.

Bis Zeile 20 incl. ist verglichen.

Allerdings ergeben sich neben blossen Schreibfehlern einzelne nicht unwichtige Abweichungen; wahrscheinlich hat *Sillig* wie beim cod. Bamb. geschah, die Collation meines hochverehrten Freundes theils missverstanden, theils als unwesentlich unberücksichtigt gelassen. Die Collation des *Voss*, wie sie *Sillig* giebt, kann ich nur nach einigen Zeilen beurtheilen, die ich in Leyden abschrieb. Danach stellen sich für XXXIV 11 u. 12 folgende Abweichungen von *Silligs* Angaben heraus: heonis iussum praeconis *S.* heonisius sumpconis *V.* — emente *S.* aemente *V.* — sestertiis quinquaginta *S.* hs-L. *V.* — emtum *S.* emtu *V.* — ut pudentia *S.* impudentia *V.* — Corinthis *S.* corinthiis *V.* — nobili sepulchro *S.* nobilis ac pulchro *V.* Für 6 Zeilen sind zwei bedeutendere Verschiedenheiten etwas zu viel.

presso che uno grandissimo inconveniente ed a' frati ed a quello che l'aveva comperato." P. 618: „Plinio intero non era in Firenze, se non uno frammentato" (war dies der *Riccard.* oder eines der *vetusta exemplaria*, deren Kenntniss *Herm. Barbarus* zu XXIX 6 dem Politianus verdankte?): „Nicolao sapeva che v'era uno a Lubecchi nella Magna, ed ordinò che Cosimo facesse d'averlo, e così fece, e per mezzo suo venne Plinio in Firenze." Für einen deutschen Ursprung des L. spricht auch sein derber Beiname *Slaglosianus.* In Lübeck gab es ein Kloster des hl. Johannes des Evangelisten, gestiftet von Heinrich dem Löwen, welches zum ersten Abt den *Arnoldus, ex monacho Aegidiano Brunsvicensi, Ord. Benedicti primus Abbas* hatte, der als Gelehrter und Geschichtschreiber (1175—1210) bekannt ist (*Fabric.* bibl. Lat. med. Latin. lib. I 370). Dort war vermuthlich jener Schatz käuflich geworden.

Neben diesen französischen Codices gab es auch eine deutsche Quelle, welche im Kloster Reichenau zu suchen ist. Wenigstens verzeichnet der Katalog des 9. Jahrhunderts (*Neugart*, *E. C.*, App. II p. 547) [1] einen Plinius. Da nun der Wiener Codex *ω* aus dem Kloster St. Blasius im Schwarzwald stammt, welcher mit Reichenau conföderirt war (*Endlicher*, Catal. p. 132 ff.), scheint er eher aus dem Reichenauer Codex abgeschrieben zu sein, welcher demnach mit *a* nahe verwandt war. Eine andere berühmte Benediktinerabtei St. Michael in Bamberg besass einen Plinius im 12. Jahrhundert (*Ziegelbauer* I p. 500), aus welchem ohne Zweifel der *liber magnus de natura mundi* herrührte, welcher im Inventar des hiesigen Neumünsterstiftes aus dem Jahre 1233 aufgeführt wird. (*Wegele*, Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg. XVI 2 und 3, S. 255). Denn die meisten Bücher des Stiftes kommen auch in jenem Bamberger Kataloge vor. An den berühmten Bamberger Codex darf man natürlich nicht denken, da er der Domkirche gehörte, wie denn überhaupt über den Ursprung der Handschriften dieser bessern Familie bisher noch nichts ermittelt werden konnte.

Wenn also Herr *Michel* die Frage stellt, ob eine Vergleichung des Luxemburger Codex der Mühe werth sei, so können wir sie für ihren älteren Theil nur unbedingt bejahen und ihn dringend bitten, sich der Arbeit selbst zu unterziehen, denn bessern Händen kann sie nicht anvertraut werden.

Würzburg. **L. Urlichs.**

1) Möchte doch Jemand die mittelalterlichen Kataloge zusammenstellen und sich dadurch um die Litterärgeschichte ein Verdienst erwerben!

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen hrsg. vom naturwissenschaftlichen Vereine zu Bremen. 1. Bd. 1. Hft. A. u. d. T.: Erster Jahresbericht d. naturwissenschaftl. Vereines zu Bremen. Für das Gesellschaftsjahr vom Nov. 1864 bis Ende März 1866. gr. 8. (104 S. m. 1 Steintaf.) Bremen. n. 12 Ngr.

Adels-Lexicon, neues allgemeines deutsches, im Verein m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*. 7. Bd. 2. Abth. gr. 8. (S. 161—320.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (I—VII, 2.: n. 34⅔ Thlr.)

Althaus, Herm. Carol., de tragicorum graecorum dialecto. Pars prior: De Dorismo. Dissertatio inauguralis grammatica. gr. 8. (50 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.

Andrä, Dr. Carl Just., vorweltliche Pflanzen aus dem Steinkohlengebirge der preussischen Rheinlande u. Westphalens. 2. Hft. Mit 5 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (S. 19—34.) Bonn. (à) n. 2 Thlr.

Andresen, Dr. Andr., die deutschen Maler-Radirer [peintres-graveurs] d. 19. Jahrhunderts, nach ihren Leben u. Werken. 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (S. 177—355.) Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen [*Chrn. v. Stramberg.*] Mittelrhein. II. Abth. 15. Bd. 1. Lfg.; III. Abth. 12. Bd. 5. Lfg. u. 13. Bd. 1. Lfg. gr. 8. (à 160 S.) Coblenz. à ⅔ Thlr.

Archiv für österreichische Geschichte. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 36. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. (III u. 237 S.) Wien. n.n. ⅚ Thlr.

—— für schweizerische Geschichte hrsg. auf Veranstaltg. der allgem. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. 15. Bd. gr. 8. (XII u. 380 S.) Zürich. n. 2⅓ Thlr.

Armee, die königl. sächsische, im deutschen Feldzuge v. 1866. Erlebnisse dem deutschen Volke wahrheitsgetreu erzählt v. mehreren Offizieren. (In ca. 8 Lfgn.) 1. Lfg. 8. (48 S.) Leipzig. 3 Ngr.

Aus alter u. neuer Zeit. Geschichtsbibliothek für Leser aller Stände. 3. Bd. gr. 8. Zeitz 1867. 1⅓ Thlr.
  Inhalt: Kaiser Otto der Grosse aus dem alten Hause Sachsen u. sein Zeitalter. Von Dr. *Ed. Vehse*. 3., umgearb. Aufl. (XI u. 354 S. m. 2 Tab. in qu. Fol.)

Bardt, Carol., Quaestiones Tullianae. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (46 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.

Beheim-Schwarzbach, Oberlehr. Dr. H., Beitrag zur Kenntniss d. Ackerbaues der Römer. gr. 8. (VIII u. 142 S.) Cassel. n. ⅔ Thlr.

Beiträge, thurgauische, zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. vom histor. Vereine d. Kantons Thurgau. 7. Hft. gr. 8. (135 S.) Frauenfeld. 12 Ngr. (1—7.: n. 3⅓ Thlr.)

—— zur Statistik Mecklenburgs. Vom Grossherzogl. statist. Büreau zu Schwerin. 4. Bd. 4. Hft. 4. (III u. 191 S.) Schwerin. (à) n. ⅔ Thlr.

Berghaus, Dr. Heinr., Landbuch des Herzogth. Pommern u. des Fürstenth. Rügen. Enth.: Schilderg. der Zustände dieser Lande in der 2. Hälfte d. 19. Jahrh. 3. Bd. 9. u. 10. Lfg. u. 4. Bd. 10—15. Lfg. 4. (3. Bd. S. 657—800; 4. Bd. 1. Thl. S. 721—1040 u. 4. Bd. Thl. 2. S. 1—160.) Anclam. à Lfg. n. ⅓ Thlr.

Berichte üb. die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1866. I. gr. 8. (84 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur von der ältesten bis auf die neuere Zeit. 2. Abth. 4. Bd. gr. 8. Quedlinburg 1867. 2⅓ Thlr.; Velinp. 3 Thlr. (I, 1—12. 13c—39. II, 1—4. III, 1.: 98⅓ Thlr.; Velinp. 120⅚ Thlr.)
Inhalt: Zur Waffenkunde d. älteren deutschen Mittelalters. Mit 13 (lith.) Abbildgn. aus Handschriften zur Parcival-Dichtung. Hrsg. v. *San-Marte* [Geh. Reg.-R. Dr. *A. Schulz.*] (XIV u. 355 S.)

Brandes, Prof. Dr. H., üb. das Zeitalter d. Geographen Eudoxos u. d. Astronomen Geminos. Ueber die antiken Namen u. die geograph. Verbreitg. der Baumwolle im Alterthum. Zwei geographisch-antiquar. Untersuchgn. [Abdr. aus d. Jahresber. d. Ver. v. Freunden der Erdkunde zu Leipzig.] gr. 8. (99 S.) Leipzig. n. 24 Ngr.

Brauns, Dr. D., Nachtrag zu der Stratigraphie u. Paläontographie d. südöstlichen Theiles der Hilsmulde. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (19 S.) Cassel. n. 1⅓ Thlr. (cplt.: n. 5⅚ Thlr.)

Breithaupt, Aug., mineralogische Studien. [Abdr. aus d. Berg- u. Hüttenmänn. Zeitg.] 8. (122 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 24 Ngr.

Bruhns, Dir. Prof. Dr. C., meteorologische Beobachtungen angestellt auf der Leipziger Universitäts-Sternwarte in den J. 1860 bis 1865. Mit 5 (lith.) graph. Darstellgn. der Beobachtgn. v. G. Schreiber (in qu. Fol.) [Abdr. aus d. Jahresber. d. Ver. v. Freunden der Erdkunde zu Leipzig.] gr. 8. (118 S.) Leipzig. n. 2⅙ Thlr.

Catulli Veronensis liber recognovit *R. Ellis.* 8. (XXIV u. 90 S.) Londini. (Leipzig.) In engl. Einb. n 1 Thlr. 12 Ngr.

Clausius, R., die Potentialfunction u. das Potential. Ein Beitrag zur mathemat. Physik. 2. verm. Aufl. Lex.-8. (VI u. 120 S.) Leipzig 1867. n. 24 Ngr.

Daniel, Prof. Dr. Herm. Adalb., Deutschland nach seinen physischen u. politischen Verhältnissen geschildert. 2., vielfach verb. Aufl. Mit Berücksicht. aller aus den neuesten Kriegsereignissen entsteh. staatl. Verändergn. 2. Lfg. gr. 8. (S. 129—256.) Leipzig 1867. (à) n. 12 Ngr.

Delitsch, Oberlehr. Dr. Otto, kartographische Darstellung der Bevölkerungs-Dichtigkeit v. Westdeutschland auf Grund hypsometr. u. geognost. Verhältnisse. [Abdr. aus d. Jahresber. v. Freunden der Erdkunde zu Leipzig.] gr. 8. (90 S. m. 4 chromolith. Karten in qu. Fol.) Leipzig. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Dichter, deutsche, d. 16. Jahrhunderts. Mit Einleitgn. u. Worterklärgn. Hrsg. v. *Karl Goedeke* u. *Jul. Tittmann.* 1. Bd. 8. Leipzig 1867. n. 1 Thlr.; in engl. Einb. n. 1⅙ Thlr.
Inhalt: Liederbuch aus dem 16. Jahrhundert. (XXVI u. 400 S.)

Engler, Dr. Adf., Beiträge zur Naturgeschichte u. Verbreitung d. Genus Saxifraga L. [Abdr. aus der Linnaea.] Mit 2 lith. Karten (in Buntdr., in 4. u. qu. Fol.) 8. (124 S.) Halle. (Breslau.) n. ⅔ Thlr.

Eusebi chronicorum libri duo. Edidit *Alfr. Schoene.* Vol. 2. Eusebi chronicorum canonum quae supersunt. hoch 4. (LVIII u. 236 S.) Berlin. n. 6 Thlr.
Vol. 1. erscheint später.

Fessler, Ign. Aurel., Geschichte v. Ungarn. 2., verm. u. verb. Aufl. bearb. v. *Ernst Klein.* Mit e. Vorwort v. Michael Horváth. (In ca. 20 Lfn.) 1. Lfg. gr. 8. (1. Bd. XXI S. u. S. 1—128.) Leipzig 1867. n. ⅔ Thlr.

Forcellini, Aegid., totius latinitatis lexicon, lucubratum et in hac editione novo ordine digestum, amplissime auctum atque emendatum adjecto insuper altera quasi parte Onomastico totius latinitatis cura

et studio Prof. Dr. *Vinc. De-Vit.* Distr. 23., Onomasticon. Distr. 8. gr. 4. (Tomus 5. S. 145–224 u. Onomasticon S. 561–640.) Prati. (Leipzig.) à n. ⅚ Thlr.

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 113. u. 114. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 6 S. Text.) Leipzig. baar à n. ⅔ Thlr.

—— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 113. u. 114. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 12 S. Text.) Ebd. baar à n. ⅔ Thlr.

Knötel, A., der Niger der Alten u. andere wichtige Fragen der alten Geographie Afrika's. Mit e. (chromolith.) Karte (in qu. 4.) [das nordwestliche Afrika nach Ptolemäus darstellend.] gr. 8. (48 S.) Glogau. 12 Ngr.

Lossen, Dr. Max, die Reichsstadt Donauwörth u. Herzog Maximilian. Ein Beitrag zur Vorgeschichte d. 30jähr. Krieges. gr. 8. (71 S.) München. n. 16 Ngr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 12. Jahrg. 4. Hft. gr. Lex.-8. Wien. n. ⅔ Thlr.

Inhalt: Die steuerpflichtigen Gewerbe d. österreichischen Kaiserstaates im J. 1862. II. Commerzial-Gewerbe. (131 S.)

Nachweisungen, statistische, üb. das Pressburger Comitat. Gesammelt, zusammengestellt u. hrsg. v. der Pressburger Districts-Handels- u. Gewerbe-Kammer. [Mit e. (chromolith.) Karte d. Pressburger Comitates (in Imp.-Fol.)] Lex.-8. (III u. 331 S.) Pressburg. baar n.n. 1⅓ Thlr.

Neumann, Karl Frdr., Geschichte der Vereinigten Staaten v. Amerika. 3. (Schluss-)Bd. Von der Präsidentschaft d. Martin van Buren bis zur Inauguration d. Abraham Lincoln. gr. 8. (XXXVI u. 559 S.) Berlin. (à) 3 Thlr.

Posselt, Oberbibliothekar Dr. Mor., der General u. Admiral Franz Lefort. Sein Leben u. seine Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte Peter's d. Grossen. Mit (2 chromolith.) Portr. 4 (lith.) Abbildgn., (wovon 1 in Buntdr.) u. 2 (lith.) Fcsles. 2 Bde. Lex.-8. (XLV u. 1186 S.) Frankfurt a. M. n. 6⅔ Thlr.

Reissmann, Aug., Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sein Leben u. seine Werke. gr. 8. (V u. 317 S.) Berlin 1867. n. 1⅔ Thlr.; in engl. Einb. n. 2 Thlr.

Réville, Alb., Theodor Parker. Sein Leben u. Wirken. Ein Kapitel aus der Geschichte der Aufhebg. der Sclaverei in den Vereinigten Staaten. Uebers. v. *Paul Deussen.* 8. (VIII u. 324 S.) Paris 1867. n. 1 Thlr.

Richter, Dr. Arth., die Psychologie d. Plotin. gr. 8. (VI u. 86 S.) Halle 1867. n. ⅓ Thlr.

Tschudi, Joh. Jak. v., Reisen durch Südamerika. Mit zahlreichen Abbildgn. in Holzschn. u. (5) lith. Karten (in Buntdr. in gr. 8. u. 4.) 2. Bd. gr. 8. (VI u. 383 S.) Leipzig. (à) n. 3 Thlr.

Weissenfels, Osc., de casu et substantia Aristotelis. Dissertatio inauguralis philosophica. gr. 8. (36 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.

Wies, Prof. N., Notice sur les terrains paléozoïques du grand-duché de Luxembourg. gr. 8. (20 S.) Luxemburg. n. 4 Ngr.

Zur Beurtheilung d. Verhaltens der badischen Felddivision im Feldzuge d. J. 1866. Nach authent. Quellen. gr. 8. (63 S.) Darmstadt. n. 8 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Deutsche Bibel.

Papierhandschrift von 1468.[1])

Diese aus der Bibliothek des Bischofs Keller für die Grossherzogliche Bibliothek in Oldenburg erworbene Handschrift in Folio auf ziemlich starkes mit dem Zeichen eines Ochsenkopfes bezeichnetes Papier geschrieben, enthält auf 250 numerirten (die zwei Blatt, welche das Inhaltsverzeichniss enthalten, sind nicht numerirt und hier auch nicht mitgezählt) Blättern eine in zwei Columnen von einer Hand geschriebene mittelhochdeutsche Bearbeitung — nicht blos Uebersetzung — mehrer Stücke des alten Testaments.

Nach dem Inhaltsregister (der Tafel zu der Biblin) folgt auf Bl. 1 und 2 eine Abhandlung über die Engel, namentlich über den Fall Lucifers und die Macht der Engel, und sodann Blatt 3 bis 250 die Bearbeitung, welche auf der Rückseite des Blattes 250 so schliesst: Hie hant die Büblin ain end. Gott vnſſ ſin gnaud ſend. Anno 1468. Darunter: Anno dñi M̊.CCCC°.LXVIII°. Am Samſtag nächſt nach vnſers herren vffart ward diſſ gegenwirtig [VI (ist ausgestrichen)] Büblin vſſgeſchriben von mir Hainrichen Neſtel. Darunter ist ein

1) Aus: Bibliothekarische Unterhaltungen. Von J. F. L. Th. Merzdorf. Neue Sammlung. Oldenburg 1850. 8°. S. 110 u. fgd.

Wappen eingezeichnet gewesen (vielleicht das eines Hainrich Besserer, welches mit der Jahrzahl 1520 bezeichnet sich auf der Rückseite des Blattes 2 findet?) aber mit einem Tintenüberzug unkenntlich gemacht. Der Inhalt der ganzen Handschrift lässt sich leicht aus dem Register erkennen, dem wir die Kapitel, über welche die Bearbeitung sich erstreckt, beisetzen wollen.

3. (Blatt 1 und 2 sind im Register nicht aufgenommen.) Als gott hymel vnd erde geſchüff vnd was darinn iſt. Gen. I—II, 14.
5. Von Adam vn̄ von eua. II, 15—24.
6. Das adam vn̄ eva vſſ dem paradiſſ getriben wurdent. II, 25—III, 24.
7. Als eua jr erſtes Kind gebar Caym der ſinen brůder Abel erſchlug. IV—VI, 7.
10. Von noe. VI, 8—VII, 6.
11. Von der ſundtflůtt. VII, 10—IX, 29.
13. Von nemrotz turn. X (das sehr abgekürzt ist) — XI, 8.
13. Von der zwo vn̄ ſybentzig ſprachen. XI, 9—XII, 8.
14. Von Abraham. XII, 9—XVIII, 19.
18. Das Sodoma vn̄ Gomorra verſanck. XVIII, 20—33.
19. Vō loth. XIX—XX, 18.
21. Von Yſaac. XXI—XXIII, 20.
23. Von Rebecca ſiner frowen. XXIV.
25. Als Abraham ſtarb. XXV—XXV, 20.
25. Von Jacob vn̄ Eſaw. XXV, 21—XXIX, 15.
29. Von Rachel Jacobs frowen. XXIX, 16—XXXVI.
36. Von Joſeph dem trömer. XXXVII, 1—11.
Von Joſephs trom. XXXVII, 12—XL, 23.
38. Von pharonis trom in egipton. XLI,—XLIX, 33.
46. Als Jacob ſtarb. L.

Hie gant vſſ das bůch Geneſis.

Von Moyſes.

47. Nun hebt an das and' bůch von dem vſſgang der Kinder Yſrahel. Exod. I—II, 25.
50. Wie gott Moyſes erſchain in dem buſch in der wüſtin. III bis VII, 14.
53. Von den zechen plaugen in Egipton. VII, 15—XII.
56. Wie ſy durch dż routmer zugend. XIII—XIV, 22.
57. Wie Kung pharon ertranck. XIV, 23—XV, 21.
58. Von dem himel brott dz jnē gott ſandt. XV, 22—XIX, 25.
60. Von den zechen gebotten, die jnen gott gab. XX—XXXI, 17.
64. Von dem guldin Kalb daz ſy anbettend. XXXI, 17 — Num. XXII, 35.
73. Von Balam. Num. XXII, 36 — Deuteron. XXXIII, 29.

76. Als moyſis ſtarb. Denteron. XXXIIII—(Jos. III).
77. Von Joſue uñ Raab. Jos. IV—Judic. I, 17.
83. Von Judas. Judic. I, 18—IV, 3.
85. Von Debora. Jud. IV. 4—VI, 10.
87. Von Gedeon. Jud VI, 11—VIII, 35.
90. Von Abymalech. Jud. IX—XI, 11.
92. Von yepte. Jud. XI, 12—XIII, 23.
94. Von Sampson. Jud. XIII, 24—XXI.

Das dritt bůch iſt der Küng bůch dz erſt.

98. Von Samuel. Sam. I—VIII.
104. Von ſaul dem erſtē Küng. Sam. IX—XV.
110. Von david dem Küng. Sam. XVI—XXXI, 3.
122. Als Saul ſtarb. Sam. XXXI, 4—13.
123. Item me võ Dauid das ander Küng bůch. II. Sam. I bis XXIV.
150. Itē das dritt Küng bůch von Salomon. I. Reg. I—IV.
154. Von dem tempel Salomonis den erbuwt. I. Reg. V—IX., darauf folgt einiges aus den Sprüchen Salomonis und dann
164. Von Cantica Canticorum. I—VIII.
170. Von dem Küng Roboam. I. Reg. XII—XIV.
172. Von dem propheten Helgas. I. Reg. XVII—XXII, 39.
177. Von othoſias dem Küng. II. Reg. I—II, 12.
178. Von helyſeus. II. Reg. II, 13—VII.
183. Von Yosias dem Küng. II. Reg. XXII—XXIV, 25.
184. Von dem Küng Nabuchodonoſor. II. Reg. XXV und Dan. II.
186. Von daniel. Dan. III-IV.
192. Von Balthoſar dem Küng. Dan. V.
193. Von dario dem Küng. Dan. VI.
194. Von dem Endcriſt. } Nach Dan. X und XII zusammengestellt.
195. Von dem jüngſten Gericht. }
197. Von Judith wie ſy holoferno ſin hopt abſchlůg. Jud. I-XVI.
210. Von Thobias dem wiſſagñ. Tob. I—XIV.
217. Von Job dem gedultigen. Job I—LXII (sehr verkürzt).
228. Von Alexander dem Küng. Hält sich blos an die ersten Verse des ersten Kapitels Maccab. I. und giebt eine fabelhafte Geschichte Alexanders.
234. Von dem Küng Aswaro vn heſtr. Eſth. I—VII, 9.
245. Von dem Küng Philadelphin. (Hier wird nach Commestor, Joseph. Antiq. die Fabel der 72 Dolmetscher erzählt: „fast verbotenus“, wie dieselbe in Vincent. Bellovacens. specul. historial. pars I lib. VI. cap. 15—19 (nach der Mentelinschen Ausgabe von 1473) zu lesen. Vergl.

überhaupt über dieselbe Jost Geschichte der Israel. z. d. Z. d. Maccab. III. S. 65.

246. Von dem Küng Seleucius. Umarbeitung von I. Mac. II. Ueber Seleucus' Milde gegen die Juden vergl. Alex. Sever. Hist. sacr. lib. 2.

248. Von Judas machabeo. I. Mac. III—IX (sehr gekürzt).

250. Von Zozias dem Küng. II. Chron. XXVI (Usia).

Unsre Handschrift umfasst also theils ganz, theils in Auszügen oder Umarbeitungen den Pentateuch, das Buch Josua, Judic., 2 Bücher Sam., 2 Bücher Reg., Dan., Judith, Tob., Job, Esth., I. Maccab. Was nun die Bearbeitung betrifft, so besteht dieselbe bald in Zusammenziehung der Erzählung, z. B. sind alle weitläuftigen Geschlechtsregister und die Ceremonialgesetze, die ausführliche Beschreibung der Stiftshütte, des Tempels weggelassen; bald in einer weiten Ausführung der Begebenheiten, indem es dann heisst: So spricht Josephus, Eusebius, Dyonisius, Augustinus, Strabus (sic) oder Glosa davon. Hieraus ergiebt sich aber auch die Beschaffenheit jener Erweiterungen, die bald historischen, bald moralischen Inhalts sind. Die Sprache der Handschrift selbst ist lebendig und sehr verständlich, wechselt aber häufig in den Endformen zwischen end und ind, so dass neben einander stehen kann: die volgotend, das sy mit wappen fáchtind oder werchotind. Anstatt nicht ist immer die Form nit da, so wie die Diphthonge au gewöhnlich ou oder blos o, eu, ö, ei, j werden. Die weibliche Form des Substantivs ist sehr häufig die kräftigere auf in statt auf e, z. B. sterkin, st. stärke, so wie auch statt des langen a der Diphthong au vorkommt, z. B. Strausse st. Strasse. Wir setzen der Sprache nach die Bearbeitung in den Ausgang des 14ten Jahrhunderts. Der bessern Einsicht des Ganzen halber mögen hier verschiedene Proben folgen und zwar zuerst aus der Abhandlung über die Engel der Anfang und das Ende.

Da gott in ſiner mayenkraft ſchwebt und alle ding in ſiner wishait hett bracht ſij in liechten ſchein zů gnaden. Und beſchůff den himel wunneklich mit ſternen vnd mon vnd ſunnen. Damit ziert er in hochen eren und beſchůff darin nun kör der claren engel, die dienent gott und wonent by jm. Etlich ſind ſin botten, Ettlich engel ſind im nächer, die ſendent die andren in bottſchafft. So ſind ettlich engel gewaltiger denn die andren. Vnd wie vil die engel bottſchafft werbent, ſo ſchaident ſy doch nit von gott. Vnd ſechent jn mit Fröden an vnd ſy gott her wider, vnd lobend gott alle zit. Es wiſſend och die engel kunfftige ding, die ſechend ſy in gottes Fögung vnd kündent den mentſchen nach gottes bott. Und hät och ain yeglich mentſch ainen engel der ſin hüt und für in bitt vnd bringt ſin gebett vnd ſin almůſen vnd was er gůttes tůt für gott. Die höchſten ertzengel dry das ſint Gabriel, Raphahel vnd Michahel. Sant gabriel haiſst gotes ertzney, So iſt

ſant raphael gottes ſterki, ſo iſt ſant Michahel nach by gott, vnd machet jn gott zu bropſt inhocher krafft vber dz paradiſſ. So ſind vil tuſent engel ſunſt vor gott, deren namen wir nit wiſſent.

Da gott die engel beſchůff jn himelſcher wun gar ſchön vnd liecht, do wz lucifer über aller engel ſchar der ſchöneſt, clareſt engel. Des vbernam ſich ſin tummer můt, vnd wolt ſich gott mit gewalt gelichen vnd ebenrich setzen. Vnd ze hand warff jnn ſin hoffart in des helles grund u. s. w. Der Schluss lautet:

Ain maiſter ſpricht: der engel ſy ain luterer ſpiegel der ſich haut jngelicher der götlichen gütigkait, Vnd ain luterkait gottes. Sanctus Dyoniſius ſprichet: der engel werck ſy rainigen, erluchten vnd vollbringen. Die engel bringend als vil mentſchen zů himel als vil engel in dem hymel beſtanden ſind etc.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Actenstücke, aemtliche, betr. die Verhandlungen üb. die Union Siebenbürgens m. dem Königr. Ungarn. hoch 4. (V u. 186 S.) Hermannstadt 1865. n. 1⅓ Thlr.

Al-Beládsori, Imámo Ahmed ibn Jabja ibn Djábir, liber expugnationis regionum, quem e codice Leidensi et codice musei Brittannici edidit *M. J. de Goeje*. Pars 3. gr. 4. (194 S.) Leiden. n.n. 2 Thlr. 21 Ngr. (cplt.: n.n. 9 Thlr. 20½ Ngr.)

Bericht, officieller, üb. die Kriegsereignisse zwischen Hannover u. Preussen im Juni 1866 u. Relation der Schlacht bei Langensalza am 27. Juni 1866. 1. Thl. Mit 1 (lith.) Uebersichtskarte u. 24 Anlagen (in gr. Fol.) gr. 8. (V u. 101 S.) Wien. n. 24 Ngr.

Bernays, Mich., üb. Kritik u. Geschichte d. Goetheschen Textes. gr. 8. (90 S.) Berlin. n. ½ Thlr.

Bock, Canon. Dr. Frz., Karl's d. Grossen Pfalzkapelle u. ihre Kunstschätze. Kunstgeschichtliche Beschreibg. d. Karoling. Octogons zu Aachen, der späteren goth. Anbauten u. sämmtl. im Schatze daselbst befindl. Kunstwerke d. Mittelalters. Mit zahlreichen erklär. (eingedr.) Holzschn. nach photograph. Aufnahmen. (In 4 Thln.) 1. Thl. hoch 4. (1. Bd. VI S. u. S. 1—160.) Aachen, Cöln u. Neuss. n. 3 Thlr.

—— das monumentale Rheinland. Autographische Abbildgn. der hervorragendsten Baudenkmale d. Mittelalters am Rhein u. seinen Nebenflüssen in kurzgefasster Beschreibg. hrsg. (In 10 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-Fol. (5 Steintaf. u. 2 Bl. Text.) Aachen, Cöln u. Neuss 1867. n. 1 Thlr.

Büchting, Adph., Repertorium üb. die nach den halbjährlichen Verzeichnissen der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig erschienenen Bücher, Landkarten etc. Nach den Wissenschaften ge-

ordnet u. bearb. 2. Bd. Die J. 1862—1865 umfassend. Mit e. Sachregister u. specieller Hinweisg. auf genannte Bücher-Verzeichnisse. 8. (VIII u. 455 S.) Nordhausen. n. 2⅔ Thlr. (1. 2.: n. 4⅔ Thlr.)

Cotta, Prof. Bernh. v., üb. das Entwickelungsgesetz der Erde. gr. 8. (30 S.) Leipzig 1867. n. ⅓ Thlr.

Cox, Homersham, die Staatseinrichtungen Englands. Eine gedrängte Darstellg. d. engl. Verfassungs- u. Verwaltungsrechts. Aus d. Engl. übers. u. bearb. v. Appell.-Ger.-R. *H. A. Kühne*. gr. 8. (XVI u. 661 S.) Berlin 1867. n. 3 Thlr.

Desor, E., die Pfahlbauten d. Neuenburger Sees. Mit 117 in den Text eingedr. Holzschn. Deutsch bearb. v. *Frdr. Mayer*. gr. 8. (XXIV u. 157 S.) Frankfurt a. M. n. 1⅓ Thlr.

Drobisch, Mor. Wilh., die moralische Statistik u. die menschliche Willensfreiheit. Eine Untersuchg. gr. 8. (VII u. 133 S.) Leipzig 1867. n. 28 Ngr.

Erxleben, Staatsminist. a. D. C., Betrachtungen üb. die Staats-Einnahmen u. Ausgaben in Preussen u. Hannover u. üb. e. f. Hannover zu bild. Provinzialfonds. gr. 8. (63 S.) Hannover. n. ⅓ Thlr.

Findel, J. G., meine maurerische Büchersammlung. Ein Wegweiser durch die neuere u. ältere Literatur der FrMrei u. zugleich ein Nachtrag zu G. Kloss, Bibliographie. gr. 8. (V u. 58 S.) Leipzig. 12 Ngr.

Fitting, Prof. Dr. Herm., zur Geschichte d. Soldatentestamentes. Eine Festschrift. Lex.-8. (35 S.) Halle. n. ⅓ Thlr.

Gaàb, Pfr. Dr. Ernst, der Hirte d. Hermas. Ein Beitrag zur Patristik. gr. 8. (V u. 203 S.) Basel. n. ⅚ Thlr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert*. 34. Lfg. 2. Abth. gr. 8. Gotha. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 12 Ngr. Ladenpr. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (I—XXXIV.: n. 149 Thlr. 29 Ngr.)

Inhalt: Geschichte d. russischen Staates v. Prof. Dr. *Ernst Herrmann*. Ergänzungs-Bd. Diplomatische Correspondenzen aus der Revolutionszeit. 1791—1797. (XL u. 672 S.)

—— der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit. 5. u. 6. Bd. gr. 8. München. Subscr.-Pr. n. 4 Thlr. 28 Ngr. (I—6.: n. 14 Thlr. 14 Ngr.)

Inhalt: 5. Geschichte der protestantischen Theologie, besonders in Deutschland, nach ihrer principiellen Bewegung u. im Zusammenhange m. dem religiösen, sittlichen u. intellectuellen Leben betrachtet v. Dr. *J. A. Dorner*. (924 S.) 1867. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 24 Ngr.; Ladenpr. n. 3⅓ Thlr. — 6. Geschichte der katholischen Theologie. Seit dem Trienter Concil bis zur Gegenwart. Von Dr. *Karl Werner*. (XII u. 650 S.) Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 4 Ngr.; Ladenpr. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitg. hrsg. v. *G. H. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*, *L. v. Ranke*. *K. Ritter*. 47. Lfg. gr. 8. Berlin. n. 19 Ngr.; Velinp. n. 28⅔ Ngr. (1—47.: n. 16½ Thlr. — Velinp. n. 24 Thlr. 24 Ngr.)

Inhalt: [13. Jahrh. 8. Bd.] Jahrbücher v. Genua. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae auszugsweise übers. v. *Wilh. Arndt*. 1. Bd. (XXVIII u. 267 S.)

Görling, Dr. Adph., Geschichte der Malerei in ihren Hauptepochen. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. 9—12. (Schluss-) Lfg. gr. 8. (2. Thl. VIII S. u. S. 65—335.) Leipzig. à n. ¼ Thlr.

Graesse, Dr. J. G. Th., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 37. gr. 4. (Tome VI. 2. Partie. S. 161—264.) Dresden. (à) n. 2 Thlr.

Grimm, Jac., üb. den Ursprung der Sprache. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss.] 6. Aufl. gr. 8. (60 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.
—— u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. Fortgesetzt v. Dr. *Rud. Hildebrand* u. Dr. *Karl Weigand*. 4. Bd. 2. Lfg. u. 5. Bd. 4. Lfg. hoch 4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr. (I—IV, 2. V, 1—4.: n. 19⅔ Thlr.) IV, 2. [Fromm — Fül.] (Sp. 241—480.) V, 4. [Kind — Klappen.] (Sp. 721—960.)
Grisebach, Prof. A., Catalogus plantarum Cubensium exhibens collectionem Wrightianam aliasque minores ex insula Cuba missas. gr. 8. (IV u. 301 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.
Handbuch der physiologischen Botanik in Verbindg. m. A. de Bary, Th. Irmisch, N. Pringsheim u. J. Sachs hrsg. v. *Wilh. Hofmeister*. 1. Bd. 1. Abth. Lex.-8. Leipzig 1867. n. 3 Thlr. (I, 1. II, 1. u. IV.: n. 9 Thlr. 6 Ngr.)
Inhalt: Die Lehre v. der Pflanzenzelle v. Prof. *Wilh. Hofmeister*. Mit 58 (eingedr.) Holzschn. (XII u. 404 S.)
Hergenröther, Prof. Dr. J., Photius, Patriarch v. Constantinopel. Sein Leben, seine Schriften u. das griechische Schisma. Nach handschriftl. u. gedr. Quellen. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Lex.-8. (VIII u. 719 S.) Regensburg 1867. n. 3 Thlr. 18 Ngr.
Hermes. Zeitschrift f. classische Philologie unter Mitwirkg. v. R. Hercher, A. Kirchhoff u. Th. Mommsen hrsg. v. *Emil Hübner*. 1. Bd. 2. u. 3. Hft. gr. 8. (V S. u. S. 161—481 m. 1 Tab. in qu. gr. 4.) Berlin. à n. 1 Thlr.
Hilgendorf, Dr. F., Planorbis multiformis im Steinheimer Süsswasserkalk. Ein Beispiel v. Gestaltveränderg. im Laufe der Zeit. gr. 8. (36 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.
Hippocrates. Cura *Caroli H. Th. Reinhold*. Vol. 2. (Finis.) gr. 8. (VII u. 293 S.) Athen. (à) n. 2⅓ Thlr.
Horváth, Mich., 25 Jahre aus der Geschichte Ungarns v. 1823—1848. Aus d. Ungar. übers. v. *Jos. Novelli*. 2 Bde. gr. 8. (XXVIII u. 1188 S.) Leipzig 1867. n. 5 Thlr.
Jahn, Otto, biographische Aufsätze. 2. unveränd. Aufl. gr. 8. (V u. 400 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.
Karsten, H., botanische Untersuchungen aus dem physiologischen Laboratorium der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Berlin. Mit Beiträgen deutscher Physiologen u. Anatomen. 3. Hft. gr. 8. (II S. u. S. 207—340 m. 6 Steintaf.) Berlin. (à) n. 1⅓ Thlr.
Kayser, Chrn. Glob., vollständiges Bücher-Lexicon, enth. alle v. 1750 bis Ende d. J. 1864 in Deutschland u. in den angrenzenden Ländern gedruckte Bücher. XV. u. XVI. Thl. od. IX. u. X. Suppl.-Bd., die von 1859 bis Ende 1864 erschienenen Werke, sowie Nachträge u. Berichtiggn. zu den früheren Thln. enth. Bearb. v. *Gust. Wilh. Wuttig*. XVI. Bd. gr. 4. (592 S.) Leipzig. n. 5 Thlr. 22 Ngr.
Krieg, der, im J. 1866. Kritische Bemerkgn. üb. die Feldzüge in Böhmen, Italien u. am Main. 8. (60 S.) Leipzig. n. 8 Ngr.
Levy, Rabb. Dr. J., chaldäisches Wörterbuch üb. die Targumim u. e. grossen Theil d. rabbinischen Schriftthums. 4. u. 5. Lfg. hoch 4. (VI S. u. S. 289—430 u. 2. Bd. S. 1—48.) Leipzig. à 1 Thlr.
Linstow, Otto de, de Eustrongylo gigante dies. [Strongylo gigante aut.] In hominis rene observato. Dissertatio inauguralis medica. gr. 4. (21 S. m. 1 Steintaf.) Kiel. baar n. 4 Ngr.
Lotze, Herm., eine Wallfahrt v. Antwerpen nach Jerusalem aus d. J. 1517. Aus der Handschrift mitgetheilt. gr. 4. (VIII u. 19 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.
Lüders, Dr. W., zur Kritik d. schleswig-holsteinischen Staatsgrundgesetzes vom 15. Septbr. 1848. 8. (III u. 31 S.) Kiel. 6 Ngr.
Martin, Ernst, König Dietrich v. Bern u. seine Genossen. Nach der Thidreksaga erzählt. 8. (XII u. 175 S.) Halle 1867. cart. ⅔ Thlr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 10. gr. 4. (32 S. m. 1 Steintaf.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 13 Ngr.

Miot de Melito. — Memoiren d. Grafen Miot de Melito, ehemaligen Ministers, Botschafters, Staatsraths u. Mitglieds d. Instituts. 1788—1815. Deutsch bearb. u. aus den hinterlass. Papieren des Verf. ergänzt durch den Hrsg. d. franz. Orig. (General *v. Fleischmann.*) 2. (Schluss-)Bd. gr. 8. (XI u. 420 S.) Stuttgart. (à) 2 Thlr.

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. vom histor. Verein in St. Gallen. III. V u. VI. gr. 8. St. Gallen. à 27 Ngr.
III. (III u. 216 S. m. 1 Steintaf. in 4.) — V. u. VI. (XII u. 388 S.) — Die Abth. IV. erscheint später.

Morel, Rect. P. Gall., lateinische Hymnen d. Mittelalters, grösstentheils aus Handschriften schweizerischer Klöster. Als Nachtrag zu den Hymnensammlgn. v. Mone, Daniel u. A. hrsg. 1. Hälfte. gr. 8. (VI u. 182 S.) Einsiedeln. 1½ Thlr.

Oberleitner, Karl, Frankreichs Finanzverhältnisse unter Ludwig XVI. Von 1774 bis 1792. gr. 8. (VII u. 83 S.) Wien. n. ⅔ Thlr.

Pernice, Dr. Herb., kritische Erörterungen zur Schleswig-Holsteinischen Successionsfrage m. besond. Rücksicht auf die Schriften d. Herrn v. Warnstedt. 4. 5. u. Suppl.-Hft. gr. 8. (2. Bd. VIII S. u. S. 421—811 u. Suppl.-Hft. VIII u. 104 S. m. 1 Tab. in Imp.-Fol.) Cassel. 2 Thlr. (1—5. u. Suppl.: 4⅚ Thlr.)

Rüstow, Oberst-Brigadier, W., der Krieg v. 1866 in Deutschland u. Italien, politisch-militärisch beschrieben. Mit Kriegskarten. 2. u. 3. Abth. gr. 8. (S. 121—409 m. 4 chromolith. Karten in gr. 4. u. Fol.) Zürich. 1 Thlr. 18 Ngr. (1—3.: 2 Thlr. 9 Ngr.)

Schnaase, Dr. Carl, Geschichte der bildenden Künste. 2. verb. u. verm. Aufl. 1. Bd. 2. Abth. u. 2. Bd. gr. 8. Düsseldorf. n. 3 Thlr. (I—II.: n. 4 Thlr.)
I, 2. Unter Mitwirkg. des Verf. bearb. von *Carl v. Lützow.* (XIV S. u. S. 193—492 m. eingedr. Holzschn.) n. 1 Thlr. — II. Unter Mitwirkg. des Verf. bearb. v. Dr. *Carl Friederichs.* (XII u. 428 S. m. eingedr. Holzschn.) n. 2 Thlr.

Staatengeschichte der neuesten Zeit. 11. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.
Inhalt: Geschichte der Türkei von dem Siege der Reform im J. 1826 bis zum Pariser Tractat vom J. 1866. Von Dr. *G. Rosen.* (In 2 Thln.) 1. Thl. (XII u. 303 S.)

Sugenheim, S., Geschichte d. deutschen Volkes u. seiner Kultur von den ersten Anfängen histor. Kunde bis zur Gegenwart. 2. Bd. Von K. Konrad I. bis zum Untergang der Staufer. gr. 8. (XII u. 702 S.) Leipzig. 2 Thlr. 27½ Ngr. (1. 2.: 5⅙ Thlr.)

Vocke, Reg.-R. W., Geschichte der Steuern d. britischen Reichs. Ein finanzgeschichtl. Versuch. gr. 8. (XVI u. 642 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Leipzig. n. 4⅔ Thlr.

Weiss, Herm., Kostümkunde. (III. Abschn.) Handbuch der Geschichte der Tracht u. d. Geräthes vom 14. Jahrh. bis auf die Gegenwart. Mit Illustr. (in Holzschn.) 1. Lfg. gr. 8. (128 S.) Stuttgart. n. 24 Ngr. (I—II, 1. u. III, 1.: n. 4 Thlr. 6 Ngr.)

Wiedemann, F. W., Geschichte des Herzogth. Bremen. 2. Bd. 3. Lfg. gr. 8. (IV S. u. 103—292.) Stade. à n. ⅓ Thlr. (I. II.: n. 2 Thlr.)

Zacke, A., üb. Beschlussfassung in Versammlungen u. Collegien insbesond. üb. die Abstimmung in Richtercollegien. gr. 8. (VII u. 179 S.) Leipzig 1867. n. 1 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Deutsche Bibel.

Papierhandschrift von 1468.

(Schluss.)

Wir geben nun noch hier den Anfang der Geneſis, welchen wir mit der Vulgata und Septuaginta verglichen haben, das letzte Kapitel der Handschrift vom König Zozias (Usia, II. Chron. XXVI), so wie Exod. XIII—XIV, den Durchzug der Kinder Israel durchs rothe Meer. Aus diesen verschiedenen Proben wird sich die Güte und der Werth der Handschrift nach allen Seiten hin ergeben.

Genesis I—II, 14.

In dem anfang ſchůff gott hymel vnd erd aber die erd waſſ ytal [1]) uñ lär, vnd die vinſternuſſ wärend ob dem antlit [2]) des abgrundes, vnd ſchwebt der gaiſt gottes ob den waſſern. Do ward es liecht Vnd gott ſach das dz liecht gůt was. Vnd ſchied das liecht vō der vinſternuſſ. vnd hieſſ das liecht den tag. vnd die vinſternuſſ die nacht vnd es iſt worden aubent vn̄ morgen ain tag. [3]) Do ſprach aber gott

1) V. inanis. S. ἀόρατος.
2) V. super faciem. S. ἐπάνω.
3) V. factumque est vespere et maue dies vnus. S. καὶ ἐγένετο ἑσπέρα, καὶ ἐγένετο πρωΐ, ἡμέρα μία.

Es werd ain firmamēt enmitten des waſſers. Vnd das ſchied das waſſer von den waſſern. Vnd gott machet dz firmament vnd ſchied das waſſer die vnder dē firmament wärend. vnd es geſchach alſo. Vnd gott hieſs das firmamēt den hymel. vnd es iſt worden abent vn̄ morgen.

An dem andrēn tag. Do ſprach gott aber. Es werden geſamnet die waſſer die vnder dem hymel ſind in ain ſtatt. [1]) Vnd werd ain dürre der erde. Vnd das geſchach alſo. Vnd hieſs die ſamnung des waſſers das mer. Do gott ſach das es gůt was. do ſprach er die erde bring grünes krutt. und das mach ſamen. vn̄ das holtz der Öpfel mache frucht, nach ſeinem geſchlacht, das der ſomme in im ſelber belib vff der erde. [2]) Das geſchach alſo. Vnd die erde bracht das grün krut herfür und bringend den ſamen nach ſiner art. Vnd das holtz das da frucht machet vnd ain yegklichs haut ſamen nach ſinem bild. Do ſach got das es gůt was. vnd es iſt aubent vn̄ morgen.

Do ſprach aber gott es werdint liechter in dem firmament des hymels das ſich tag und nacht taile vnd das ſich zitt vn̄ zaiche tag vnd jar tailind. Vnd das ſy in dem firmament des hymels luchtind vn̄ das ſy die erd erluchtind. Vnd das geſchach alſo.

Da machet gott zway groſſī liechter. das gröſſer liecht dem tag das jm vor wär. [3]) das minder liecht der nacht das es ir vorwär vn̄ die ſternen. Vnd gott ſatzt ſy jn das firmament des hymels das ſy vff [4]) der erd luchtind und dz ſy dem tag vn̄ der nacht vor wärind. vnd das ſy das liecht vnd die vinſternuſs ſchiedint. Das ſach gott das es gůt was. vnd es iſt aubent vn̄ morgn̄ worden.

An dem vierden tag ſprach aber gott Es bringind her für die waſſer die lebendn̄ ſelen der tier die da keyſind [5]) vnd och geſügel vff die erde vnder dem firmament des himels Vnd beſchůff gott die groſsen fiſch [6]) und all lebend ſelen. Do das bewegliche waſſer die gebilder herfür bracht [7]) vnd alles geſügel nach jrem geſchlacht.

---

1) V. locum. S. συναγωγήν.

2) V. herbam et facientem semen et lignum pomiferum faciens fructum juxta genus suum, cujus semen in semetipso sit super terram. S. βοτάνην χόρτου, σπεῖρον σπέρμα κατὰ γένος (καὶ καθ' ὁμοιότητα), καὶ ξύλον κάρπιμον ποιοῦν καρπόν, οὗ τὸ σπέρμα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ κατὰ γένος ἐπὶ τῆς γῆς.

3) V. praeesset. S. εἰς ἀρχάς.

4) V. super. S. ἐπί.

5) V. reptile animae viventis, et volatile super terram. S. ἑρπετὰ ψυχῶν ζωσῶν, καὶ πετεινὰ πετόμενα ἐπὶ τῆς γῆς.

6) V. cete. S. κήτη.

7) V. atque motabilem (sc. animam), quam produxerant aquae in species suas. S. ψυχὴν, ζώων ἑρπετῶν, ἃ ἐξήγαγε τὰ ὕδατα κατὰ γένη αὐτῶν.

Do sach gott das es gůt waſſ und segnet sy vnd sprach: wachſſent vnd werdent gemeret vñ erfüllent die Waſſer des meres. vnd die vogel werdint vff der erd gemeret Vnd es iſt aubent vnd morgen worden.

An dem fünfften tag ſprach aber gott: die erd bring herfür ain lebendig sel. Vich keyſendes[1]) vnd tier[2]) der erd nach jrem bild vñ ſach got das es gůt waſſ vnd ſprach Wir ſöllend ainem mentſchen machen nach vnſerm bild nach vnſer geſtalt. das der vor ſy den viſchen des meres vnd dem geflügel des himels vñ den tieren vnd allen creaturen vnd allem keyſendem das ſich vff der erd bewegt. Vnd gott der beſchůff den menſchen nach ſinem bild. Nach dem bild gottes beſchůff gott man vnd wib und geſegnet ſy vnd ſprach, wachſend und werdent gemeret vñ erfullent die erde. vnd werffend ſy vnder vch und herrſchend den fiſchen des meres vñ dem geflügel des himels und allen den die ſelen habend und die ſich vff der erd bewegend.[3]) Do ſprach got. Eechend ich han vch alles krut geben das da vff erd ſamen bringt vñ alle höltzer die in jm ſelb' ſamen habend jres geſchlachts das ſy vch ·ain ſpis ſyent vnd allen ſelen der erde vñ allem geflügel und allem dem dz ſich bewegt in der erden. vnd in welchem lebende ſel iſt, das ſy ze ſpis habind vnd eſſind.[4]) Dz geſchach alſo. Do ſach got alle ding die er geſchaffen hett das ſy gůt wärend vnd es iſt worden åbent vnd morgen:.,

An dem ſechſten tag da ſind volkomen worden alle ding hymel vnd erd vnd alle jr gezierd. Gott erfult[5]) alle ſine werck die er gemachet hett. (An dem ſybenden tag do růwat gott den ſelben tag von allen wercken vnd geſegnet denſelbn tag vnd hailgot in. (Das ſind die geburt himel vñ erden die gott beſchůff. vnd all grün gerten der acker[6]) ee das vff gieng vnd alles krut der erden ee es grůnet wan gott hett denocht nit vff die erd geregnet vnd was denocht kain mentſch der die erd arbaiti. Sunder es gieng ain brun[7])

---

1) So scheint wie auch an den beiden andern Stellen dieses Kapitels zu lesen zu sein, das wäre: daz cheizenta exultans Wien. Gloss. Prudent. Psychomach. 156 bei Grimm in Graff Diutisca II. 339, doch ist es auch dort zweifelhaft, indem da sich die Varianten cherzenta, chelzenta finden. Besser und richtiger ist wohl krysende (kresan repere), das sich in der Form cresenta in der Glosse zu Gregor. cura pastor. in Cod. Rhinav. findet, so wie chresenten (reptilia) in dem Windberg. Cod. zu Psalm 103 steht und bei Nottker Psalm. 68, 35 zu lesen ist: In loboen himela vnde erda, vnde allin darinne chresentin.

2) V. jumenta et omne reptile. S. τετράποδα καὶ ἑρπετὰ καὶ θηρία.

3) V. animantibus, quae moventur super terram. S. πάντων τῶν ἑρπετῶν τῶν ἑρπόντων ἐπὶ τῆς γῆς.

4) V. habeant ad vescendum. S. ἔσται εἰς βρῶσιν.

5) V. complevit. S. συνετέλεσεν.

6) V. virgultum agri. S χλωρὸν ἀγροῦ

7) V. fons. S. πηγή.

vff vor der erd der begouff vnd waſſert [1]) all die vmbkraiſſ der erd Darum ſo formert gott der herr den mentſchen von dem laym der erd vnd machet Adam von dem laym.

Von dem Kung Zozyas (II. Chron. XXVI. Usia).

Zozyas der ryſsnet zway uñ fünffzig jar in yeruſalem uñ ſundet ſer vor gott. vñ zerbrach ſin gebott. vñ waſſ gar hochfertig vnd lait ainsmals in übermůt byſchoff gewand an der gnadrichen hochzit gottes vñ übernam ſich ſins gewaltz vñ ſins gůtz. vñ gieng in den tempel vñ wolt got für dz volck opffren. dz was ſer wider gott vñ was in der alten Ee verbotten, das gott niemēt ſolt opffren deñ der byſchoff oder prophet. Dauon wert jms der byſchoff Azarias vñ achtzig mit jm. dennoch wolt er es nit lauſſen vnd bracht gott dz opffer. Das verhangt gott vm ſin ſund dz grouſſ erdbidmen kament. Da fiel dz halb birg occidentem nider vñ tailt ſich halbs von ain andren vnd fiel vff des Kuniges wingarten vñ vff ſinen bomgarten vñ erſchlůg jms vñ ſchain im die ſuñ mit claurē ſchin vnd' ſine ogen dauō ward er vſſetzig als gott wolt, vñ verhangt vm ſin hoffart vñ och andren lůten zu ainem ebenbild. Do ſatzt man jn vſſerhalb der ſtatt als ain vſſetzigen. Darnach ward er ſiech vn ſtarb. Vnd ſin grab iſt by Davids grab. Darum ſond wir allezeit demutig ſin. vñ ſond vns vor aller hoffart hüten liplich vñ och gaiſtlich. vñ ſond gott vor ougen hän ſo wirt vns dz ewig leben. Das vns dz widerfat des helff vns gott der vatt' der ſun vnd der haylig gaiſt. Amen.

Wy ſy durch das rout mer fürend. (Exod. XIII—XIV, 22).

In der Juden vſgang ward ein groſſe erdbidme vñ vielend abgötter vñ tempel nider. vñ der haiden hüſer. drühundert vñ dryſſig huſer. Do ſprach gott zů Moyſes. Geſegen mir all erſt geborē ſun jn uwer erlöſung die gott mit dem torv erlöſt haut von dem ſchlachñden Engel vnd ſprach och zů Moyſes Du ſolt mich von aller erſt eren von aller frucht vñ lauſſ die elteſten Kind mit ainem rainen opffer gân. Das opffrend mir, das tattend ſy. Do lert ſy gott wie ſy die ſchlangen by dem weg ſoltind fliechen vnd gott fůrt dz volck by dem tag in ainem liechten wolcken für die hitz der ſuñen. vnd gab jnen kulen lufft vñ gieng jnen vor. vnd by der nacht gieng er jnē vor jn ainer fürinen ſul. die lucht vñ belait ſy.

Nun gerow den Küng pharo ſer dz er die Juden gelauſſen hett vñ da ſy nun jre toutten begrůbent. do ylt jnen pharo nach mit ſyben tuſent mannen die gewappnet wärend vñ

---

1) irrigans. S. ἐπότιζε.

mit ſechs tuſent wägen. Do forchtend jnen die juden übel. Do ſprach Moyſes. furchtend vch nit. Es tůt gott darum dz wir ſyne groſſen wunder hut hechint vnd dz volck dz jr yetz ſechend dz ſechend jr nymer me. wan gott ſtritt für vch vn̄ laut vch müſſig vn̄ růfft gott an mit ernſt. Do ſprach gott, warum ſchrygget du zů mir. Schlach dz mer mit diner růten vnd tail dz waſſer dz die juden trucken durch dz mer gagind. das tett er Do tait ſich dz mere in zwolff ſtrauſſen den zwölff geſchlachten. Do ſchwang ſich der engel gottes vff vn̄ gieng jnen vor vnd ſtund zwiſchen den juden vn̄ den haiden vnd die wolcken gabend den Juden liecht vn̄ den haiden vinſternuſs. Do rackt Moyſis ſin hand. Do kam ain groſſer wind vn̄ blieſſ dz waſſer ſchnell vn̄ trail dz waſſer zu der tricken vnd dz oberwaſſer bompt ſich in die höchin vn̄ dz vnder flouſſ hin dan̄en vn̄ tailt ſich in zwölff ſtrauſſen vn̄ die die waſſer ſtůndent vber ſich ain mur zů baiden ſyten. Do gieng ain yegklich geſchlächt ain ſtraſſ vnd moyſes gieng des erſten küngklich durch dz mer vn̄ judas truwat och gott vn̄ gieng hin nach mit ſinem volck. Davō ward gott vō ſinem geſchlächt geborē. Aber Symeon vn̄ leui forchtend jnē des erſten. Darnach giengent ſy och hin nach. ved jnē halff gott dz jnen nütz geſchach.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1865. gr. 4. (XXVI u. 616 S. m. 5 Tab., 5 chromolith. Karten, 10 Steintaf., wovon 1 in Tondr. u. 3 Photolith. in gr. 4., qu. 4., qu. Fol. u. qu. gr. Fol.) Berlin. n. 11⅓ Thlr.
Hieraus einzeln:
Abhandlungen, mathematische, der k. Akad. d. Wissenschaften zu Berlin aus dem J. 1865. gr. 4. (III u. 41 S.) Ebd. n. 16 Ngr.
—— philologische u. historische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin aus d. J. 1865. gr. 4. (III u. 444 S. m. 6 Steintaf., wovon 1 in Tondr. u. 3 Photolith. in gr. 4. u. qu. Fol.) Ebd. n. 6 Thlr. 14 Ngr.
—— physikalische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin aus d. J. 1865. gr. 4. (III u. 109 S. m. 5 Tab., 5 chromolith. Karten u. 4 Steintaf. in gr. 4., qu. 4. u. gr. Fol.) Ebd. n. 4 Thlr. 7 Ngr.
—— hrsg. v. der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 6. Bd. 1. u. 2. Hft. Mit 25 (lith.) Taf., (wovon 5 color.) gr. 4. (S. 1—144.) Frankfurt a. M. n. 6 Thlr. (I—VI, 2.: 49 Thlr. 17 Ngr.)

Ankershofen, Glieb. Frhr. v., Handbuch der Geschichte d. Herzogth. Kärnten bis zur Vereinigung m. den österreich. Fürstenthümern; nach des Verf. Tode fortgesetzt v. Dr. *Karlmann Tangl.* 4. Bd. 3. Hft. gr. 8. (S. 433—670.) Klagenfurt. 1 Thlr. 6 Ngr. (I. II. IV. 1—3.: 10 Thlr. 6 Ngr.)

Carl, Prinz, u. die bayerische Kriegführung v. G—r. 2. Aufl. gr. 8. (16 S.) Kissingen. n. 2½ Ngr.

Hagen, G., Gedächtnissrede auf Johann Franz Encke. [Aus d. Abhandlungen d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] gr. 4. (20 S.) Berlin. n. 8 Ngr.

Jenzsch, Bergrath Dr., Studien üb. die Structur einiger krystallisirter Mineralien. [Nachtrag zur 1. Abhandlg.: Turmalin.] gr. 8. (6 S. m. eingedr. Holzschn.) Erfurt 1865. n. ⅙ Thlr. (1. 2. u. Nachtrag: n. ½ Thlr.)

Leuckart, Dir. Prof. Dr. Rud., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der niederen Thiere während der J. 1864 u. 1865. gr. 8. (224 S.) Berlin. n. 2⅓ Thlr.

Livii, Titi, ab urbe condita libri. Erklaert v. *W. Weissenborn*. 10. Bd. Buch 43—45. gr. 8. (VIII u. 334 S.) Berlin. ¾ Thlr. (cplt.: 8⅙ Thlr.)

Maness v. Maneck, Rüdger, Minnesänger aus der Zeit der Hohenstaufen. Im 14. Jahrh. gesammelt. Fcsle der Pariser Handschrift v. *Bern. Carl Mathieu*. gr. Fol. (XV u. 9 S. m. 23 Steintaf., wovon 1 in Bunt- u. 9 in Tondr.) Paris 1850. (Leipzig.) geb. n. 10 Thlr.

Matthiae Neoburgensis chronica cum continuatione et vita Berchtholdi de Buchegg, ep. Arg. — Die Chronik d. Matthias v. Neuenburg. Nach der Berner- u. Strassburgerhandschrift m. den Lesarten der Ausg. v. Cuspinian u. Urstisius hrsg. im Auftrage der allgem. schweizer. geschichtsforsch. Gesellschaft v. Prof. Dr. *G. Studer*. gr. 8. (LII u. 252 S.) Bern. (Zürich.) n. 1⅓ Thlr.

Mittheilungen, statistische, üb. die Schifffahrt u. Rhederei der Herzogth. Schleswig-Holstein. Hft. Nr. 3. gr. 4. (104 S.) Flensburg. 1 Thlr. 18 Ngr. (1—3.: n. 2 Thlr. 16 Ngr.)

Mörikofer, J. C., Ulrich Zwingli nach den urkundlichen Quellen. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XVI u. 352 S.) Leipzig 1867. 1⅔ Thlr.

Mücke, J. F. Alph., Flavius Claudius Julianus. Nach den Quellen. 1. Abth.: Julian's Kriegsthaten. gr. 8. (XII u. 99 S.) Gotha 1867. n. 16 Ngr.

Münzstudien. [Neue Folge der Blätter f. Münzkunde.] Hrsg. v. *H. Grote*. Nr. 13 u. Beilageheft. gr. 8. (5. Bd. S. 1—128 m. 5 Steintaf. u. Beilageheft 52 S. m. 9 Steintaf.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (1—14. 16. u. Beilageheft: n. 23 Thlr.) Nr. 13. n. 1½ Thlr. — Beilageheft n. 1⅙ Thlr.

Mylonas, Cyriac. Dion., de Smyrnaeorum rebus gestis. Pars I. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (51 S.) Göttingen. n. ⅓ Thlr.

Nochmals der badische Verrath. Weitere Enthüllgn. sowie Zurückweisg. der wider die bekannte Broschüre erschien. officiellen u. officiösen Angriffe. gr. 8. (48 S.) Stuttgart. n. 8 Ngr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. 13. Bd. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Dunker*. 6. Lfg.; 15. Bd. Hrsg. von *Herm. v. Meyer*. 3. Lfg. u. 16. Bd. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Dunker*. 1. Lfg. gr. 4. (13. Bd. S. 247—340 m. 5 Steintaf.; 15. Bd. S. 97—158 m. 10 Steintaf. u. 16. Bd. 52 S. m. 5 Steintaf.) Cassel. n. 17⅙ Thlr. (I—XIII, 6. XIV. XV, 1—3 u. XVI, 1.: n. 363⅚ Thlr.) XIII, 6. n. 6 Thlr. — XV, 3. n. 6⅔ Thlr. — XVI, 1. n. 4½ Thlr.

Panormos. Notata et Cogitata. Studien aus dem Gebiete der philosoph., naturwissenschaftl. u. allgemeinen Literatur. Hrsg. v. V. B. gr. 16. (V u. 269 S.) Wien. 1 Thlr.

Palgrave's, Will. Gifford, Reise in Arabien. Aus d. Engl. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Mit dem Portr. des Verf. (in Holzschn.), 1 (lith. u. color.) Karte v. Arabien (in gr. Fol.) u. 3 (lith.) Plänen (in gr. 8. u. qu. 4. gr. 8. (VII u. 354 S.) Leipzig 1867. n. 2 Thlr.

Paul, Dr. Osc., die absolute Harmonik der Griechen. Eine Abhandlg. gr. 4. (IX u. 74 S. m. 5 lith. Tab. in gr. 4.) Leipzig. n. 1⅔ Thlr.

Petsch, Wilh., Heldenthaten preussischer Krieger u. Charakterbilder aus dem Feldzuge v. 1866. 8. (88 S.) Berlin 1867. n. ⅙ Thlr.

Plath, Dr. Jo. Heinr., üb. die Glaubwürdigkeit der ältesten chinesischen Geschichte. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 8. (52 S.) München. n. 13½ Ngr.

Plinii Secundi, C., naturalis historia. *D. Detlefsen* recensuit. Vol. 1. Liber I—VI. gr. 8. (278 S.) Berlin. 18 Ngr.

Plitt, Lic. Gust., Einleitung in die Augustana. 1. Hälfte. A. u. d. T.: Geschichte der evangelischen Kirche bis zum Augsburger Reichstage. gr. 8. (XIV u. 554 S.) Erlangen 1867. n. 2 Thlr.

Rathke, Heinr., Untersuchungen üb. die Entwickelung u. den Körperbau der Krokodile. Hrsg. von Prof. *Wilh. v. Wittich.* Mit 10 lith. Taf. in Farbendr. gr. 4. (V u. 275 S.) Braunschweig. n. 4 Thlr.

Reinisch, S. Leo, u. E. Rob. **Roesler**, die zweisprachige Inschrift v. Tanis. Zum ersten Male hrsg. u. übers. Mit 7 (lith.) Taf. (in gr. 8., 4. u. qu. gr. Fol.) u. 1 (lith.) Titelvignette. Lex.-8. (56 S.) Wien. n. 3⅓ Thlr.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859, unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorf-Urbair. Zoologischer Theil. 2. Bd. gr. 4. Wien. n. 7⅔ Thlr.
Inhalt: Hemipteren v. Dr. *Gust. L. Mayr.* Mit 5 (lith.) Taf. (204 S.) n. 5 Thlr. — Neuropteren bearb. v. *Frdr. Brauer.* Mit 2 (lith.) Taf. (105 S.) n. 2⅔ Thlr.

Riggenbach, Prof. Dr. Ch. Joh., die mosaische Stiftshütte. Mit 3 lith. Taf. 2., m. e. Anh. verm. Aufl. gr. 4. (63 S.) Basel 1867. n. 1 Thlr.

Sallet, Dr. Alfr. v., die Fürsten v. Palmyra unter Gallienus, Claudius u. Aurelian. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. (75 S.) Berlin. n. 24 Ngr.

Schaarschmidt, C., die Sammlung der Platonischen Schriften zur Scheidung der echten v. den unechten untersucht. gr. 8. (IV u. 434 S.) Bonn. n. 2 Thlr.

Schadow, Dir. Dr. Gfried., Polyclet od. v. den Maassen d. Menschen nach dem Geschlechte u. Alter, m. Angabe der wirkl. Naturgrösse nach dem rheinländ. Zollstocke. — Polyclète ou théorie des mesures de l'homme etc. — Mit (29 lith.) Abbildgn. (in gr. Fol.) 2., unveränd. Abdr. gr. 8. (VIII u. 141 S.) Berlin. n. 6⅔ Thlr.

Schleicher, Aug., Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Kurzer Abriss e. Laut- u. Formenlehre der indogerman. Ursprache, d. Altindischen, Alteranischen etc. 2., bericht., verm. u. theilweise umgearb. Aufl. gr. 8. (XLVI u. 856 S.) Weimar. n. 5⅓ Thlr.

Schliephake, Geh. Hofrath Dr. F. W. Th., Geschichte v. Nassau, von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, auf der Grundlage urkundl Quellenforschg. 3. Halbbd. gr. 8. (2. Bd. S. 1—232.) Wiesbaden. n. 24 Ngr. (1—3.: n. 2 Thlr. 22 Ngr.)

Schneiderhahn, Prof. Dr. V., die Entwicklung der attischen Demokratie v. Perikles bis in die Zeit des Demosthenes. 1. Abth. Vom Sturze Kimons bis zur Capitulation Athens. Nach den Quellen bearb. gr. 4. (42 S.) Rottweil. (Tübingen.) n. ½ Thlr.

Schwemminger, Prof. Heinr., Verzeichniss der Gemälde-Sammlung der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. gr. 8. (VI u. 71 S. m. 16 Steintaf.) Wien. n. ⅔ Thlr.

Sichart, Gen.-Lieut. v., Geschichte der königlich-hannoverschen Armee. 1. Bd. gr. 8. (XX u. 576 S.) Hannover. n. 2 Thlr.

Sigwart, Prof. Dr. Chrph., Spinoza's neuentdeckter Tractat v. Gott, dem Menschen u. dessen Glückseligkeit. Erläutert u. in seiner Bedeutung f. das Verständniss d. Spinozismus untersucht. gr. 8. (VIII u. 158 S.) Gotha. n. ⅚ Thlr.

Sitzungsberichte der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrg. 1866. 1. Bd. 4. Hft. u. 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. (1. Bd. VIII S. u. S. 435—644 m. 2 Steintaf. in gr. 8. u. 4. u. 2. Bd. 71 S. m. 2 Steintaf. in 4.) München. à n. 16 Ngr.

Staats-Wörterbuch, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli* u. *Karl Brater* 95. u. 96. Hft. gr. 8. (10. Bd. S. 321—480.) Stuttgart. à n. ⅓ Thlr.

Stöckl, Prof. Dr. Alb., Geschichte der Philosophie d. Mittelalters. 3. Bd. Periode der Bekämpfung der Scholastik. gr. 8. (XXVIII u. 658 S.) Mainz. 3 Thlr. (cplt.: 9 Thlr. 12½ Ngr.)

Taschenbuch, historisches. Hrsg. von *Frdr. v. Raumer*. 4. Folge. 7. Jahrg. 8. (III u. 423 S.) Leipzig. (à) n. 2½ Thlr.

Teichmüller, Dr. Gust., Aristotelische Forschungen. I. A. u. d. T.: Beiträge zur Erklärung der Poetik d. Aristoteles. gr. 8. (XV u. 280 S.) Halle 1867. n. 1⅚ Thlr.

Theorie u. Praxis, politische. Ein Vortrag gehalten im Kreise demokrat. Gesinnungsgenossen. [Abdr. aus der „Vossischen Zeitung."] Lex.-8. (26 S.) Berlin. ⅙ Thlr.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck. Hrsg. v. d. Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 3. Thl. 7. Lfg. gr. 4. (S. 481—554.) Lübeck. n. 1 Thlr.

Verhandlungen der 24. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner in Heidelberg vom 27. bis 30. Septbr. 1865. Mit 6 lith. Taf. u. 1 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (VI u. 229 S.) Leipzig. n. 3 Thlr.

Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft. Hrsg. v. den Schriftführern der Gesellschaft u. unter Verantwortlichkeit v. Prof. *C. Bruhns*. Jahrg. 1866. 2. u. 3. Hft. gr. 8. (S. 72—194.) Leipzig. à n. ⅓ Thlr. (1—3.: n. 1⅓ Thlr.)

Weigel's, Rud., Kunstlager-Catalog. 35. Abth. nebst e. General-Register üb. alle 35 Abtheilgn. in 5 Bdn. gr. 8. (VII u. 319 S.) Leipzig. 1¾ Thlr. (cplt.: 13¾ Thlr.)

Wild, Prof. Dir. Dr. H., die selbstregistrirenden meteorologischen Instrumente der Sternwarte in Bern. [Abdr. aus Carl's Repertorium.] Mit 9 (lith.) Taf. (in gr. 4.) Lex.-8. (41 S.) München. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Wörterbuch, mittelhochdeutsches, m. benutzung d. nachlasses v. Geo. Frdr. Benecke ausgearb. v. *Wilh. Müller* u. *Frdr. Zarncke*, Proff. 2. Bd. 2. Abth. bearb. v. *Wilh. Müller*. 4. Lfg. Lex.-8. (IV S. u. S. 577—815.) Leipzig. n. 1⅙ Thlr (I—III.: n. 19 Thlr.)

York v. Wartenburg, Graf Paul, die Katharsis d. Aristoteles u. der Oedipus Coloneus d. Sophokles. gr. 4. (38 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Zeitschrift d. Bergischen Geschichtsvereins. Im Auftrage d. Vereins hrsg. v. Gymn.-Dir. Prof. Dr. *K. W. Bouterwek* u. Gymn.-Oberlehr. Dr. *W. Crecelius*. 3. Bd. gr. 8. (III u. 384 S. m. 3 Steintaf. u. 1 Tab. in gr. 8. u. 4.) Bonn. n. 2 Thlr. (I—III.: n. 6 Thlr.)

—— d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. Namens d. Vereins hrsg. v. Dr. *Colmar Grünhagen*. 7. Bd. 2. Hft. gr. 8. (III S. u. S. 213—380.) Breslau. (à Hft. n. ⅚ Thlr.

Zimmermann, Dr. W, der Tag v. Ober-Laudenbach. Ein Beitrag zur Geschichte der Revolutions-Jahre 1848—1849. gr. 8. (67 S.) Mannheim. ⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Verkäufliche Manuscripte.

Vor Kurzem erschien: „Catalog einer ausgewählten Sammlung von Manuscripten und Werken zur älteren deutschen Literatur, Literaturgeschichte und Alterthumskunde, vorräthig bei T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. (Leipzig 1867.“ 48 Seiten. 8°. — Aus diesem, viele höchst seltene Werke enthaltenden Verzeichnisse, das wir namentlich den Bibliotheken zu besonderer Beachtung empfehlen, heben wir hier das Verzeichniss der Manuscripte heraus, unter denen sich wahre Perlen finden, die wir übrigens noch aus besonderer Anschauung kennen. Freilich ist es nicht jeder Anstalt vergönnt, alle diese Schätze zu heben und sie durch Ankauf dem deutschen Vaterlande zu erhalten. Wir fürchten, dass das Ausland uns, wie gewöhnlich, die hauptsächlichsten dieser Schätze entführen wird. — Möchte sich doch namentlich eine deutsche Bibliothek als Käuferin für den prächtigen Tyturel unter Num. 9. finden!

N.

Manuscripte.

1. **Der große Alexander.** Heldengedicht von Seifried. Beginnt: „**Das ist der gross Allexander. Got vat hr Jesu christ | wenn dein gnad untzergenkleich ist | und dein mynn nu vleich mir her**

die synn" | etc. Schliesst: „das uns das alles wider var | so sprechet all amen gar. Amen deo gracias Im LXVI Jar (1466)., Die Kronica hat hie ain end Gott uns sein genad send." 4. 154 Bll. 120 Thlr.

Schönes Papiermanuscript von guter Erhaltung.

2. **Appolonius von Tyrlant.** Gedicht des Heinrich v. d. Newenstadt. Am Schluss: Anno 1431 m. VI Januario. fol. Ldr. 130 Bll. zu 2 Col. 200 Thlr.

Schön geschriebenes und sehr kostbares Manuscript dieses Rittergedichtes, von welchem nur noch zwei unvollständige Abschriften zu Gotha und zu Wien sich finden. Die obige, obgleich auch unvollständige, ist doch die vollständigste, da die Lücken in derselben durch Auszüge aus den beiden andern ergänzt sind.

3. **Gebetbuch.** Wahrhafftiger grund vnd zeugnus vnsers Christlichen glaubens aus der Heiligen schrifft des altenn vnd newen Testaments trewlich vnd vleissig zusamengezogen. 12. Einband beschädigt. 12 Thlr.

Sehr sauberes Pergamentmanuscript aus dem 16. Jahrh. zum grossen Theil mit Gold und Silber geschrieben. Jede Seite ist von einer niedlichen Randleiste umgeben, und enthält dasselbe noch 14 geistliche Figuren in Kupfer gestochen, colorirt und mit Gold gehöht. Einige Bll. am oberen Rande scharf beschnitten.

4. **Hugo von Trimberg**, der Renner. Mit 91 ausgemalten Zeichnungen. fol. Prgt. 600 Thlr.

Kostbare und sehr werthvolle Abschrift dieses Gedichtes auf 263 Bll. Papier. Es stammt ungefähr aus der Mitte des 15. Jahrhunderts und beginnt mit einer Zeichnung, einen Mann zu Pferde (den Renner) darstellend, über welcher sich in einem Fähnchen folgende Worte befinden: „Ich wil tichten ein püchlein meinen freunden daz sie nit vgessenn mein." Das zweite Bl. beginnt mit einem Prologe, welcher fast allen bekannten Abschriften dieses Gedichtes fehlt: „Ich pin die tugennt Vnnd 'vntugent | Greiffet ann | Mein gemüett stet in pluet | Die weyll ich nicht sorgen han |" etc. Auf der Rückseite dieses Bl. beginnt das Gedicht selbst „Hie hebet sich an der anfangk des puchs. | Tichtens hab ich mich erlaubt Seindt der zeitt das mein haupt | So manigerlay donn gewann | Seydn diessen sausen singen" | etc. Auf der Rückseite des Bl. findet sich der Name des Dichters „Der ditz puech geticht hat | der pflag der schuel ze teurstat | viertzgk iar von Babenbergk | vnd hies haug von trimperg" etc. Das ganze Gedicht endet auf der Rückseite des 263. Bl. mit den Worten: „Auf erdn ist nichts so gar volkomen | das dem wandl sei benommen."

Die 91 col. Zeichnungen, welche dieses wohlerhaltene und

gut geschriebene Manuscript enthält, sind ohne Zweifel von sehr geschickter Hand. Sie zeichnen sich namentlich durch Schönheit und Regelmässigkeit in der Ausführung aus und sind von hoher Bedeutung für die Kostümkunde, die Gewohnheiten und Spiele jener Zeit. Der grösste Theil dieser Zeichnungen ist von der Grösse der Seiten.

5. Geistl. **Legenden** u. andere Gedichte, Gebete etc. Enthält: Büchlin von der sel. Clusneryn Elizabeth von Ruthy gemacht von C. Kögelin Probst zu Walso. — Diß sind die zehen gebot nebt gebetten etc. — Dit ist daz gulden Ave maria (In Versen). — Eyn hubsch gut gebet von unser lieben frauwen wol gedichtet zu ryme. — Diß büchlyn heißet der dogende Krancz | Und leidet zu des himmels dancz | Wer sich zu gode wil keren | Eyn list wil ich yn leren | Wie er syn dyng anfahen sol | Daz er gotes holde erwerbe wol | . — Daz pater noster. Ave maria und der Credo zu dutschem. — Dit sind schön gedichte spröche und gebet von unser liebn frauwen. — Dit ist der König im Bade. Wer an ym selber nyt enspart | Unczucht und auch hoffart | Den let got dort und auch hie | No horent wie esz no ergie etc. — Den starcken got (Mit Musik). — Sprüche des Eckart. — Ave preclare maris stella. Beginnt: „Got gruße dich Juder sternen glantz | Maria bluender gnaden Krantz" etc. 4. Hprgt. 60 Thlr.
   Sammlung verschiedener von einer Hand auf 136 Bll. geschriebenen Piècen, von denen einige in Versen. Eine derselben ist vom Jahre 1428 datirt. Leicht wasserfleckig ohne den Text zu berühren.

6. **Miscellanea** in deutscher Sprache. 328 Bll. 8. Holzbd. 12 Thlr.
   Bl. 1—78. Ein bewährtes Hauss und Artzney-Büchlein. Bl. 78—90. Ross-Artzney. Bl. 91—153. Pflantz-Büchlein, mit angehängten Bauernregeln in Reimen. (Bl. 97 fehlt.) Bl. 154—184. Wie man zur Hochzeit bitten soll. Bl. 185—204. Sympathetische und andere Hausmittel. Bl. 205—217. Latein. u. deutsche Gespräche. Bl. 225. 226. Ein histor. Lied vom Churf. von Sachsen. Bl. 233—245. Ein Historia von D. Fausto, vnd Keiser Carolo V. Bl. 252—261. Deutsche Sprichwörter, Lebensregeln etc. meist gereimt. Bl. 264—269. Ein lustige gespräch zwischen einem meißnischen Bauer und seinem Sohne (im Meissner Dialect). Bl. 272—328. Sprichwörter, Sentenzen etc. lat. u. deutsch.
   Sehr leserliches Papiermanuscript aus dem Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrh.

7. **Die Mörin.** Ein allegor. Gedicht von der Minne durch Herrmann von Sachsenheim. Beginnt: „Ir weisen merckent myn gedicht und lassent uch verdreissen nicht" etc. Schliesst: „got habe unsz alle in syner hut so lyb und sel sich scheiden thut." 4. 134 Bll. Hprgt. 96 Thlr.
   Sehr schönes Papiermanuscript aus der Mitte des 15. Jahrhunderts von deutlicher Handschrift und guter Erhaltung.

Man kennt nur 3 oder 4 vollständige Abschriften dieses Rittergedichtes.

8. **Otto von Passau**, die 24 Alten. Mit 23 color. Federzeichnungen. Am Ende „Anno XXXI Jar" (1431). fol. 320 Bll. Hprgt. 36 Thlr.

Schön geschriebenes und gut erhaltenes Papiermanuscript à 2 Col. mit sehr interessanten Zeichnungen.

9. **Tyturel.** Cap. 22 bis zum Schluss (Cap. 41). fol. Sehr alter Holzbd. mit Schloss, Ecken u. Wappen. 1200 Thlr.

Ein ausgezeichnetes Pergamentmanuscript von höchster Wichtigkeit und Schönheit. Es stammt ungefähr aus der Mitte des 14. Jahrh., enthält 85 grosse Miniaturen in Gold und Farben von erstaunenswürdiger Feinheit und 22 gemalte und verzierte Initialen. Dieses Manuscript, bekannt unter dem Namen von Dietrichstein ehemals von Fernberger (siehe Haupt, Zeitschrift, Bd. V. pg. 494D.) ist ein wahres Kleinod. Es diente seiner Zeit der Familie Fernberger von Eggenberg als Stammbuch, und man findet auf den Rändern mehr als 1000 Autographen der berühmtesten Namen des deutschen Adels; z. B. Auersberg, Dalberg, Dietrichstein, Dhaun, Eggenberg, Fugger, Fürstenberg, Harrach, Herberstein etc. Das Ganze ist mit grossen gothischen Buchstaben geschrieben. 4 Bll. scheinen zu fehlen.

10. **Tyturel.** Beginnt: „Ne anegenge vnd an letze | Bistu got yemer ewig leben | Dine crafft an vndersetze | Hymel vnd erde halt vff enbor sweben | Din ye din yemer ist gar vngephachet | Sam wirdt dine hohe breite | lenge dieffe niemer din bedrachtet" | Schliesst folgendermassen: „Zu prufen alle werden | Hie disse wirde des buches | Von dutscher Zungen uff erden ' Nie mer getichtet wart so weit es ruchet | Das lip vnd sele so hohe gein werden | Alle die isz lesen vnd horen wiset | Der sele werde ewigliche geparadiset Amen. fol. 305 Bll. zu 2 Col. Hprgt. 250 Thlr.

Sehr schönes Papiermanuscript aus dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrh. von vorzüglicher Erhaltung. Es weicht in vieler Beziehung von der 1477 gedruckten Ausgabe ab; J. Grimm erwähnt seiner in Haupt, Zeitschrift, Bd. V, p. 495 K.

11. **Varia** in deutscher Sprache, enthaltend:

Chronik. Beginnt: „Von dem ellend der ersten eltern Adam und eva als ma gelaubt" etc. und schliesst „umb d hussische keczerey willn dye sich untt ym ahub und sich dornach gemert vnd lang zeyt wert. Anno 1411 Amen" 109 Bl. — Historia Troyana. Beginnt: „Ayn kunigreich hiess thesalia in dem land zu romam" etc. Schliesst: „Do wart dye stat ver ratten von Anchenor vnd Eneas. Dye da altzeit mechtig und wolgeborn warn in der stat und erlich gehalten von dem Kunig vnd tete doch ein grossen mort und vbel an dem kunig vnd der stat gemeintlich. Explicit historia Troyana deo grac." 68 Bll. — Historia Alexandri magni.

Beginnt: „Alexand ein son flippi des konigs macedonie nach jnhalt des buches machabeor." etc. 26 Bll. — Historia trium regum. Beginnt: „Nachdem vn die kind' von isrl' ginge aus egipten" etc. 23 Bll. — Montavilla reisen. 40 Bll. — Der Schildberger. 11 Bll. — Prophezeiungen. 6 Bll. fol. Hprgt. 96 Thlr.

Manuscript von 197 Bll. à 2 Col. enth. eine Sammlung sehr bemerkenswerther Geschichten und Legenden, geschrieben gegen die Mitte des 15. Jahrh., von sehr schöner Handschrift und guter Erhaltung. Auf dem ersten Bl. eine prachtvolle Miniature in Gold und Farben.

12. Von dem Regensburgerischen Colloquio, 1601, in teutsche Reimen gesetzt. Allerlei wolzierte weithergebrachte Pliemblein, der Jesuwiderischen Waidtsprüch etc. 20 Seiten in-4. 1½ Thlr.

Gleichzeitige Handschrift.

13. Zeitregister bin ich genandt | alle Jar dir mach bekhandt. Merck den Sontagsbuchstab eben | der wirt anweisung geben. | Zu finden fest. tagleng und stund | zu halten deinen Leib gesund | Waz alle Monate mitbrinngen. | ist alles ordentlich zu finden. | Mit Gott dir wirt nit misslingen. Anno dom. 1576. 4. 12 Thlr.

Merkwürdiger Kalender in Reimen auf 14 Pergamentbll.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Actenstücke zur neuesten Geschichte v. Frankfurt a. M. Zugleich: Material zur neuesten deutschen Geschichte. 2. verm. Aufl. gr. 8. (96 S.) Stuttgart. baar 13 Ngr.

Almanach de Gotha. Annuaire diplomatique et statistique pour l'année 1867. 104. Année. 32. (XVI u. 1118 S. m. 6 Stahlst. u. astronom. Kalender 36 S.) Gotha. In engl. Einb. n. 1⅓ Thlr., Prachtausg. geb. m. Goldschn. n. 2⅓ Thlr.

Arends, Leop. A. F., üb. den Sprachgesang der Vorzeit u. die Herstellbarkeit der althebräischen Vocalmusik. Mit entsprech. Musikbeilagen. gr. 8. (IV u. 123 S.) Berlin 1867. n. 1 Thlr.

Baumgarten, H., der deutsche Liberalismus. Eine Selbstkritik. [Abdr. aus d. preuss. Jahrbüchern.] gr. 8. (114 S.) Berlin. ½ Thlr.

Beiträge, geognostisch-paläontologische. Hrsg. unter Mitwirkg. v. Dr. U. Schloenbach u. Dr. W. Waagen v. Doc. Dr. *E. W. Benecke.* 1. Bd. 2. Hft. Lex.-8. München. Subscr.-Pr. (à) Hft. n. 4⅔ Thlr.; Ladenpr. à n. 6 Thlr. 6⅔ Ngr.

Inhalt: Ueber die Zone des Ammonites transversarius v. Prof. Dr. *Alb. Oppel.* Beendet u. hrsg. v. Doc. Dr. W. Waagen. — Zur Fauna der Hallstädter Kalke. Nova aus der Sammlg. d. Herrn Hofr. Dr. v. Fischer v. Dr. *Alph. v. Dittmar.* (193 S. m. 1 Tab. in qu. gr. Fol. u. 9 Steintaf. m. 9 Bl. Erklärgn.)

Beitzke, Major H., das preussische Heer vor und nach der Reorganisation, seine Stärke u. Zusammensetzung im Kriege 1866. gr. 8. (35 S.) Berlin. n. ⅙ Thlr.

Bibliotheca numaria. Verzeichniss sämmtl. in dem Zeitraume 1800 bis 1866 erschienenen Schriften üb. Münzkunde. Hrsg. v. *J. Leitzmann*. 2., stark verm. Aufl. Nebst vollständ. Sachregister. gr. 8. (IV u. 190 S.) Weissensee 1867. n. 1⅙ Thlr.

Bodencultur-Verhältnisse, die, d. österreichischen Staates. Mit e. Anh. üb. das Erzherzogth. Oesterreich unter der Enns. Verfasst v. mehreren Fachmännern unter der Redact. v. Dr. *Jos. R. Lorenz*. Mit 2 (chromolith.) Karten u. mehreren (4) lith. Taf. (in gr. 8., 4. u. Fol.) gr. 8. (XI u. 369 S.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Brasack, Dr. Frdr., das Luftspectrum. Eine prismat. Untersuchg. d. zwischen Platina-Electroden überschlagenden electrischen Funkens. Mit 1 (lith. u.) color. Taf. [Aus d. Abhandlgn. d. naturf. Ges. zu Halle.] gr. 4. (42 S.) Halle. n. 1 Thlr.

Chroniken die, der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrh. 5. Bd. A. u. d. T.: Die Chroniken der schwäbischen Städte. Augsburg. 2. Bd. gr. 8. (LII u. 510 S. m. 1 chromolith. Karte in qu. 4.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (1—5.: n. 13⅔ Thlr.)

Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum. Editum consilio et impensis academiae litterarum caesareae Vindobonensis. Vol. I. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 2 Ngr.
Inhalt: Sulpicii Severi libri qui supersunt. Recensuit et commentario critico instruxit Carol. Halm. (XIV u. 278 S.)

de Marle, T. H. A., Ursprung u. Entwickelung der sogenannten indoeuropäischen u. semitischen Sprachen in Begriff u. Laut. Lösung dieses grossen, m. Unrecht f. unlösbar gehalt. Problems als Grundlage zu e. neuen System der Sprachwissenschaft. 1. Bd. 2. Abth. Ursprung der primitiven Sprache. Systematische Entwickelg. der Lautformen u. ihre Bedeutgn. gr. 8. (VIII S. u. S. 75—506.) Hamm. 2½ Thlr. (1. Bd. cplt.: 3 Thlr. 1 Ngr.)

Dilich, Wilh., Urbs et academia Marpurgensis succincte descripta et typis efformata. Librum autographum brevibus annotationibus instructum edidit Prof. *Jul. Caesar*. gr. 4. (133 S.) Marburg 1867. 1⅓ Thlr.

Gelich, ehem. Major Rich., Briefe e. alten Soldaten üb. den Krieg im Norden, die k. k. österreichische, die k. preussische u. die k. italienische Armee. 8. (IV u. 120 S.) Wien 1867. n. 16 Ngr.

Gerhard, Ed., gesammelte akademische Abhandlungen u. kleine Schriften. 1. Bd. Mit (40 Taf.) Abbildgn., (wovon 36 in Kpfrst. u. 6 lith. in gr. 4., qu. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (V u. 373 S.) Berlin. n. 6 Thlr.

Hölzermann, Hauptm. L., der Antheil d. Bataillons Lippe an dem Feldzuge der Main-Armee im Sommer 1866. Ausgearb. Tagebuch. Mit 2 Anlagen (in 4.). 8. (126 S.) Detmold. ¼ Thlr.

Jahrbuch, Berliner astronomisches, f. 1869 m. Ephemeriden der Planeten (1)—(90) f. 1867. Hrsg. v. Dir. *W. Foerster* unter Mitwirkg. v. Dr. Powalky. gr. 8. (VIII u. 436 S.) Berlin 1867. baar n.n. 3 Thlr.

Keller, Fr. Ed., Norddeutschlaud in seiner Neugestaltung. Kurze Darstellg. seiner natürl., socialen, polit. u. topograph. Verhältnisse. 1. Abth. 8. (112 S.) Minden 1867. 12 Ngr.

Κόντος, *Κ. Σ.*, *Λόγιος Ερμῆς. Σύγγραμμα φιλολογικὸν περιοδικὸν τετράκις τοῦ ἔτους ἐκδιδόμενον. Τόμ.* 1. *Τεῦχ.* 1. gr. 8. (III u. 200 S.) Leiden. n.n. 1 Thlr. 17 Ngr.

Lepsius, R., das bilingue Dekret v. Kanopus. In der Originalgrösse m. Uebersetzg. u. Erklärg. beider Texte hrsg. 1. Thl. Einleit. Griechischer Text m. Uebersetzg. Hieroglyphischer Text m. Umschrift u. Linearübersetzung. 8. (lith.) Taf. (in qu. gr. Fol.) gr. 4. (36 S.) Berlin. n. 6 Thlr.

Liessem, Dr. Herm. Jos., de Hermanni Buschii vita et scriptis commentatio historica. Adjuncta sunt Herm. Buschii carmina quaedam. 8. (96 S.) Bonn. n. 12 Ngr.

Maximowicz, C. J., Rhamneae orientali-asiaticae. [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 11.] Mit (1 lith.) Tab. Imp.-4. (20 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Prantl, Prof. Dr. Carl, Geschichte der Logik im Abendlande. 3. Bd. gr. 8. (VIII u. 426 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (1—3.: n. 9 Thlr.)

Zeitschrift des Vereins f. hamburgische Geschichte. Neue Folge. 2. Bd. 4. Hft. gr. 8. (VI S. u. S. 483—632.) Hamburg 1866. (à) n. 16 Ngr.

Anzeige.

35 ouvrages incunables sans date, imprimés à Lyon, pendant le XVe siècle.
15 ouvrages incunables avec date, imprimés à Lyon, pendant le même siècle.
448 ouvrages imprimés à Lyon pendant le XVIe siècle, dont 96 par de Tournes et 13 par Dolet.

Si l'on examine la valeur et le prix que certains ouvrages tirent du nom et de la qualité de leurs précédents propriétaires, an verra que 12 ouvrages ont appartenu au célèbre bibliophile Grolier, et 70 sortent de bibliothèques célèbres.

9 ouvrages portent des signatures d'hommes importants, parmi lesquels nous citerons l'Assertio Septem sacramentorum adversus martinum lutherem, que Henri VIII, roi d'Angleterre, publia contre Luther en 1521, exemplaire portant au commencement et à la fin la signature de ce roi.

Cette bibliothèque possède aussi 26 ouvrages de Symphorien Champier, ainsi qu'un nombre considérable d'ouvrages imprimés à Paris et autres villes pendant le 16e siècle, parmi lesquels beaucoup d'éditions princeps, qui sont avec témoins ou même qui ont leurs marges entières.

On n'a également jamais vu une collection aussi complète de Romans de Chevalerie des divers genres, de mystères, de livres sur les costumes, les dentelles, sur la chasse, l'art culinaire, la Médecine, la Musique etc. etc.

Il faut ajouter que la grande majorité des livres de cette collection a été reliée, ceux dans le siècle dernier, par Dusseuil, Deromes, Pasdeloup, et ceux dans ce siècle, par Simier, Thourenin, Bauzonnet, Trautz-Bauzonnet, Duru, Niedrée, Capé et autres relieurs célèbres.

L'exposition des livres aura lieu dans les salons de Mr. Bachelin-Deflorenne, à dater du 1er Mai. — En outre il y aura chaque jour à l'hôtel Drouot une exposition des livres qui seront vendus dans la journée. C'est Mr. Delbergue Cormon, commissaire-priseur, qui procédera aux adjudications.

Cataloge sind durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten.

PARIS im März 1867.

FIRMIN DIDOT FRÈRES, FILS & Cie.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Mittheilungen aus den Sitzungen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. [1]

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 16. November 1865.

Das wirkliche Mitglied, Herr Prof. Dr. Pfeiffer, erstattet Bericht über die im Auftrage der hist.-philosoph. Classe in Salzburg und Tirol angestellten Weisthümer-Forschungen.

Der lebhafte Anklang, den die von der kais. Akademie der Wissenschaften beschlossene Sammlung der österreichischen Weisthümer im Herzogthum Salzburg fand und die sehr ansehnliche Reihe von Rechtsdenkmälern, die in Folge dessen von dort eingeschickt wurde, weckte in der Commission den Gedanken, mit den Weisthümern dieses Kronlandes, die für sich allein einen Band füllen würden und bis auf ein einziges Stück gänzlich unbekannt sind, die Sammlung zu eröffnen. Zu diesem Ende war es nöthig, das in Salzburg etwa noch vorhandene Material durch sorgfältige Nachforschungen an Ort und Stelle ausfindig zu machen und vollständig zu erschöpfen.

1) Wir gedenken aus diesen Sitzungen künftig namentlich alles dasjenige mitzutheilen, was insbesondere in den Kreis unsrer Zeitschrift fällt und also Handschriftenkunde, Handschriftenbenutzung, Publicationen von Handschriften und ältere Litteratur berührt.

Die Redaction.

In der That ergaben diese eine nicht unbeträchtliche Nachlese. Zu den bereits in Abschriften vorgelegenen Salzburgischen Weisthümern von Altenthan, Bischofshofen, Glanegg, Golling, Grossarl, Hallein (Griesserrott), Höchfeld, Hüttenstein, Kessendorf, Köstendorf, Lengberg, Lofer (und Unken), Lungau, St. Michael, Nonberg, Rauris, St. Johann, St. Veit, Taxenbach, Wartenfels, Werfen, Zell im Zillerthal treten nun Abtenau (Stiftrecht), Hallein (Stiftrecht), Mittersill (Freisassenrecht und Ehaft), Raschenberg (Landrecht und Ehafttaiding), Windischmatrei (Ehafttaiding) und Zell am See im Pinzgau (Oeffnung), so dass sich die Zahl der im Besitze der Commission befindlichen Stücke von 22 auf 29 erhöht. Ferner wurde die Existenz und der Standort folgender Salzburgischer Landrechte und Ehafttaidinge in Erfahrung gebracht: Anthering, Haunsberg, Ober- und Unterlebenau (jetzt baierisch), Matsee und Salfelden, und auch diese mitgetheilt zu erhalten ist gegründete Aussicht. An Duplicaten schon vorhandener Weisthümer wurden gefunden: die Bantaidinge von Arnstorf, Breitenau, Oberwölbing, Traisenmauer mit der Griesserrott bei Hallein. Noch nicht wieder beigebracht sind die ehemals vorhandenen, nun verschollenen Ehafttaidinge von Gastein und Koppel, und gänzlich fehlen zur Zeit noch die Weisthümer von Staufeneck und Wagrain und den einst zu Salzburg gehörigen Pfleggerichten Fügen, Hopfgarten, Mülldorf, Tetelheim und Tittmoning, zu deren Auffindung indess Einleitungen bereits getroffen sind.

In auffallendem Gegensatz zu Salzburg hatte sich in Tirol für das Unternehmen gar keine Theilnahme gezeigt und kein einziges Rechtsdenkmal war von dort eingeschickt worden. Desshalb war eine Reise dahin unumgänglich. Sie lieferte ein überraschend reiches Ergebniss. In der Bibliothek des Ferdinandeums fanden sich an tirolischen Weisthümern: die Dorfrechte und Statuten von Altrasen, Biberwier, Ratenberg, Rindermarkt, Serfauss, Fiss, Lodis, Stams, Terfens, Thaur, Vahrn; an voralbergischen: die Landesordnung von Blumeneck, der Landesbrauch des inneren Bregenzerwaldes, die alten Gebräuche, Satz und Ordnungen von Montafun; im Besitze des P. Justinian Ladurner und des Prof. Zingerle in Innsbruck Abschriften der Weisthümer von: Altenburg, Hocheppan, St. Jenesien, Kaltern, Mölten, Sarnthal, Ritten, Villanders, Wangen, Nauders, Passeier, Schlanders, Schöna, Sterzing, Vahrn; Kuens, Tirol, Vals und Valtmar; an bereits gedruckten, aber den Forschern, z. B. Jacob Grimm, entgangenen Weisthümern kamen zum Vorschein die Statuten und Dorfrechte von Aschau, Passeier, Partschins, Pfunds, Weerberg. Ein probeweise gemachter Versuch in fünf Ortschaften des Oberinnthals und die Durchsuchung der Archive und Gemeindeladen daselbst hatte zur Folge die Auffindung der Weisthümer von Imst (in 4 Aufzeichnungen), Nassareit (Ehaft und Dorfordnung), Wens (Ehaft)

und Reutte (Ehaft). Das Gesammtergebniss sind gegen vierzig Weisthümer von zum Theil hohem Alter und beträchtlichem Umfang, die bis auf wenige gänzlich unbekannt sind. Weitere Erhebungen sind im Zuge und von Prof. Zingerle als neue Funde angemeldet: die Dorfrechte von St. Martin in Passeier, von Lüsen bei Brixen, von Lienz, von Castelbel, von Thurn an der Gader, von Algund. Ferner hat das wirkl. Mitglied Prof. Dr. A. Jäger sorgfältige Abschriften der Weisthümer von Obermais und Schöna der Commission mitgetheilt.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe von 9. Mai 1866.

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Dr. J. Vahlen legt vor eine Fortsetzung der Berichte des Herrn Dr. A. Reifferscheid über römische Bibliotheken, und zwar: 4) *Bibliotheca Casanatensis;* 5) *Bibliotheca Vallicelliana;* ferner Nachträge zum Bericht über die *Capitularbibliothek* zu Verona und die *Sessoriana* in Rom. Zum Abdruck in den Sitzungsberichten.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 17. October 1866.

Der Secretär legt vor eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung des correspondirenden Mitgliedes Herrn A. Mussafia: „Ein Beitrag zur Bibliographie der Cancioneros aus der Marcusbibliothek in Venedig."

Die Verdienste, welche Alfons V. von Aragon, I. von Neapel, sich um Wissenschaft und Litteratur erwarb, sind uns zunächst aus den Schilderungen der dankbaren italienischen Humanisten bekannt. Erst in neuerer Zeit hat man angefangen, auch den Einfluss zu berücksichtigen, welchen der „weise und grossmüthige" König auf die heimatliche Dichtkunst ausübte. In dem sogenannten *Cancionero de Lope de Stúñiga* lernte man eine Sammlung kennen, welche die Erzeugnisse der Dichter, die am Hofe Alfons' lebten, enthält. Mit diesem Cancionero, welches in der Madrider Nationalbibliothek aufbewahrt wird, hängt innig eine bisher unbeachtet gebliebene Handschrift der Marciana — Suppl. Gall. XXV — zusammen. Ueber letztere nun berichtet vorliegende Abhandlung. Nebst allgemeinen Bemerkungen über die spanischen Liederbücher wird die Handschrift beschrieben und deren Inhalt derart angeführt, dass die erste Strophe jedes einzelnen Gedichtes vollständig, von den andern Strophen aber die Anfangsverse abgedruckt werden. Zugleich wird angegeben, in welchen anderen — handschriftlichen oder gedruckten — Sammlungen jedes Ge-

dicht enthalten sei; auch werden über die einzelnen Dichter kurze biographische und litterarische Notizen mitgetheilt.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 13. Februar 1867.

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Dr. H. Siegel legt eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung vor: „Ueber den *Ordo iudicarius* des Eilbert von Bremen mit Berücksichtigung der *ecclesiastica rhetorica.*"

Die Ausführung beschäftigt sich mit einer ungedruckten, in Hexametern abgefassten Schrift über den canonischen Process aus dem Ende des 12. Jahrhunderts.

Sie erörtert zunächst die Motive, welche zu der Arbeit geführt, fixirt, soweit es möglich, die Zeit ihrer Vollendung und bespricht die Lebensverhältnisse des Verfassers, seinen Stand, die politische Stellung in den sturmbewegten Tagen seiner Heimat und seine Beziehungen zu einem der grössten und edelsten Männer jener Zeit, zu Bischof Wolfker von Passau, dem das Werk gewidmet ist. Nachdem sodann von dem Werke selbst eine Anschauung gegeben worden, vergleicht die Abhandlung dasselbe mit einem anderen, ebenfalls ungedruckten Buche aus derselben Zeit, mit der *ecclesiastica rhetorica.* Als Ergebniss dieser Vergleichung stellt sich hervor, dass beide Werke die Erzeugnisse derselben Methode und Schule sind, und hierdurch von allen anderen bis jetzt bekannten Processschriften des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts sich unterscheiden, indem letztere das Beiwerk der Rhetorik abgeworfen und die Canonen in Verbindung brachten mit dem wiedererschlossenen römischen Rechte, dessen reicher Schatz willkommene Ergänzungen und Verbesserungen darbot.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 13. März 1867.

Von dem correspondirenden Mitgliede, Herrn Prof. A. Mussafia, wird eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung: *„Del codice Estense di rime provenzali"* vorgelegt.

Als vor einigen Jahren Dr. Wilhelm Grüzmacher im Auftrage der Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen zu Berlin die provenzalischen Liederhandschriften italienischer Bibliotheken untersuchte und über den Erfolg seiner Sendung berichtete, drückte er sein lebhaftes Bedauern darüber aus, dass es ihm nicht gegönnt war, die berühmte Estensische Handschrift zu untersuchen, „eine Handschrift, welche an Werth und Alter der besten römischen (Vat. 5232) mindestens gleich-

stehend, an Umfang bei weitem überlegen, eine Ausbeute gleich dieser versprach und somit eine reiche Fülle von Liedern aus reinster Quelle gespendet haben würde." Nachdem Grüzmacher ferner diese Handschrift als für die Zwecke der Kritik unentbehrlich und deren vollständigen Abdruck als sehr wünschenswerth bezeichnete, fügt er hinzu: „Ein grosses Verdienst um die Sache würde sich schon derjenige erwerben, welcher eine Nachricht über den Verbleib der (wahrscheinlich in Wien befindlichen) Modeneser Handschrift, die Möglichkeit ihrer Benutzung u. s. w. und wenn es sein könnte, ein Verzeichniss ihres Inhalts in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen vermöchte."

Diesem Wunsche nun, welcher überdies in mehren privaten Zuschriften an den Verfasser vorliegender Abhandlung seinen Ausdruck fand, ist er im Stande zu entsprechen, Dank der rühmenswerthen Liberalität Seiner königlichen Hoheit des Herzogs Franz V. von Modena, welcher die Handschrift mit aller jener Sorgfalt aufbewahrt, deren ein so kostbarer Schatz werth ist.

In der Einleitung werden die provenzalischen Liederhandschriften italienischer Bibliotheken aufgezählt und über die Pflege provenzalischer Studien in Italien kurz berichtet. Auf die Estensische Handschrift speciell übergehend, wird ihre äussere Einrichtung und ihr Inhalt im Allgemeinen beschrieben und werden jene Schriften angeführt, in welchen von derselben, wenn auch nur gelegentlich, Erwähnung geschieht. Daran reiht sich ein vollständiges Liederverzeichniss, indem von allen in der Handschrift enthaltenen Liedern nach ihrer Reihenfolge der Anfangsvers mitgetheilt wird; zugleich wird in Bezug auf die schon bekannten Stücke angegeben, in welchem Werke und nach welchen Quellen — sofern dies von den Herausgebern angedeutet ist — jedes derselben abgedruckt wurde. Damit sich dann ein Urtheil über den Werth der Estensischen Texte leichter bilden könne, werden zuerst die wenigen Gedichte, welche bisher diesem Codex entnommen wurden, mit dem Originale verglichen und manche Versehen berichtigt, dann aber zwanzig Lieder — worunter zehn noch unedirte — diplomatisch getreu abgedruckt. Zum Schlusse werden einige allgemeine Bemerkungen über die Beschaffenheit dieser nunmehr der Wissenschaft wieder zugeführten reichhaltigen Quelle hinzugefügt.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis. Ser. III. Vol. VI. Fasc. I. gr. 4. (III u. 215 S. m. 2 Tab. u. 9 Steintaf., wovon 1 color. in qu. 4. u. Fol.) Upsaliae 1866. (Stokholm.) n. 3⅓ Thlr.

Alberti, Privatdoc. Dr. Ed., Lexikon der Schleswig Holstein-Lauenburgischen u. Eutinischen Schriftsteller von 1829 bis Mitte 1866. 1. Abth. Lex.-8. (XVI u. 571 S.) Kiel. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 21 Ngr.; Ladenpr. n. 3 Thlr. 22 Ngr.

Almanach der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 16. Jahrg. 1866. gr. 8. (278 S.) Wien. n. 28 Ngr.

Annalen d. Vereins f. Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung. 8. Bd. 1866. [Mit 8 lith. Taf. (in qu. 4.)] gr. 8. (III u. 603 S.) Wiesbaden. n. 4 Thlr.

Archiv f. österreichische Geschichte. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 36. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. (V S. u. S. 238—483.) Wien 1866. (à) n. ⅘ Thlr.

—— für die zeichnenden Künste m. besond. Beziehg. auf Kupferstecher- u. Holzschneidekunst u. ihre Geschichte. Im Vereine m. Künstlern u. Kunstfreunden hrsg. v. Gymn.-Lehr. Stadt-Bibliothekar Dr. *Rob. Naumann*, unter Mitwirkg. v. *Rud. Weigel*. 12. Jahrg. 3. u. 4. Hft. gr. 8. (IV S. u. S. 113—268 m. eingedr. Holzschn. u. 1 Kpfrst.) Leipzig 1866. n. 1⅓ Thlr. (I—XII.: n. 37 Thlr. 7 Ngr.)

Areschoug, Prof. J. E., Observationes phycologicae. Part. 1. De confervaceis nonnullis. gr. 4. (26 S. m. 4 Steintaf., wovon 1 color.) Upsaliae 1866. (Stockholm.) n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Arneth, Alfr. Ritter v., Maria Theresia u. Joseph II. Ihre Correspondenz sammt Briefen Joseph's an seinen Bruder Leopold. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 1761—1772. gr. 8. (XVI u. 402 S.) Wien. n. 2⅔ Thlr.

Baur, Prof. Dr. Ferd. Chrn., Paulus, der Apostel Jesu Christi. Sein Leben u. Wirken, seine Briefe u. seine Lehre. Ein Beitrag zu e. krit. Geschichte d. Urchristenthums. 2. Aufl. Nach dem Tode d. Verf. besorgt v. Dr. *Ed. Zeller*. 2. (Schluss-)Thl. gr. 8. (IV u. 378 S.) Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

—— Vorlesungen üb. die christliche Dogmengeschichte. 2. Bd. gr. 8. Ebd. 1866. n. 2⅔ Thlr. (1. 2.: n. 8⅔ Thlr.)

Inhalt: Das Dogma d. Mittelalters. Hrsg. v. Prof. Dr. *Ferd. Fr. Baur*. (XII u. 516 S.)

Bericht, 27., der Schl. Holst. Lauenb. Gesellschaft f. die Sammlung u. Erhaltung vaterländischer Alterthümer. Erstattet v. dem Vorstande im J. 1866. gr. 8. (16 S.) Kiel 1866. n. 3 Ngr.

Bibliographie, allgemeine, f. Deutschland. Ein wöchentl. Verzeichniss aller neuen Erscheingn. im Felde der Literatur. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à ½—1 B.) gr. 8. Leipzig. baar 1⅓ Thlr.

Blätter f. literarische Unterhaltung. Hrsg. v. *Rud. Gottschall*. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 2 B.) od. 12 Hfte. gr. 4. Leipzig. n. 10 Thlr.

Corpus inscriptionum Rhenanarum consilio et auctoritate societatis antiquariorum Rhenanae edidit *Guil. Brambach*. Praefatus est Frdr. Ritschl. gr. 4. (XXXIV u. 390 S.) Elberfeld. cart. n. 12 Thlr.

Corpus reformatorum. Vol. XXXIII. gr. 4. Braunschweig 1866. (à) n. 4 Thlr.

Inhalt: Jos. Calvini opera quae supersunt omnia. Ediderunt Guil. Baum, Ed. Cunitz, Ed. Reuss. Vol. V. (LVIII u. 684 Sp.)

Gronsaz, Major z. D. A. v., die Organisationen d. brandenburgischen u. preussischen Heeres von 1640—1865. Nach ihrem Verhältnisse m. den Staatskräften u. der Staatswohlfahrt. Ein patriot. Buch f. alle Stände. 2. Thl. 1. Abth. 1840—1858. gr. 8. (264 S.) Anclam. n. 1⅙ Thl.; Velinp. n. 1⅓ Thlr. (I—II, 1.: n. 2⅚ Thlr.; Velinp. n. 3 Thlr.)

Encyklopädie, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste, in alphabetischer Folge v. genannten Schriftstellern bearb. u. hrsg. v. *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber*. 1. Section. A—G. Hrsg. v. *Herm. Brockhaus*. 83. u. 84. Thl. gr. 4. Leipzig 1866. cart. à n. 3⅚ Thlr.; Velinp. (à) n. 5 Thlr.
83. (444 S. m. 1 Kpfrtaf. in qu. 4.) — 84. (474 S.)

Ewald, Heinr., die Dichter d. alten Bundes. 2. u. 3. Thl. gr. 8. Göttingen. n. 3⅓ Thlr.
Inhalt: 2. Die Salomonischen Schriften. 2. Ausg. (XLVI u. 428 S.) n. 2 Thlr. — 3. Das Buch Jjob. 2. Ausg. (XXXIII u. 344 S.) n. 1⅓ Thlr.

Expedition, die preussische, nach Ostasien. Nach amtl. Quellen. 2. Bd. Mit 12 Illustr. (in Photolith.) Lex.-8. (X u. 375 S.) Berlin 1866. (à) n. 4 Thlr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission d. k. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth. Diplomataria et acta. 25. Bd. Lex.-8. Wien. n.n. 1¾ Thlr. (I, 1—6. II, 1—23. 25.: n. 52 Thlr. 23½ Ngr.)
Inhalt: Das Baumgartenberger Formelbuch. Eine Quelle zur Geschichte des 13. Jahrh. vornehmlich der Zeiten Rudolf's v. Habsburg. Zum ersten Male hrsg. u. erklärt v. *Herm. Baerwald*. (XIII u. 493 S.)

Franklin, Prof. Dr. Otto, das Reichshofgericht im Mittelalter. Geschichte. — Verfassung. — Verfahren. — Rechtsprechung. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Geschichte. gr. 8. (VIII u. 388 S.) Weimar. n. 2 Thlr.

Gatschet, A., ortsetymologische Forschungen als Beiträge zu e. Toponomastik der Schweiz. 4. Hft. 8. (1. Bd. X S. u. S. 233—325. Schluss.) Bern. n. 12 Ngr.

Gildemeister, J., üb. die an der königl. preussischen Uuiversität Bonn entdeckten neuen Fragmente d. Macarius. gr. 8. (15 S.) Leipzig 1866. 3 Ngr.

Gneist, Dr. Rud., Geschichte u. heutige Gestalt der Aemter u. d. Verwaltungsrechts in England. 2., völlig umgearb. Aufl. d. 1. Hauptheils d. engl. Verfassungs- u. Verwaltungsrechts. 2. (Schluss-)Bd. Das heutige engl. Verwaltungsrecht. gr. 8. (XV S. u. S. 649—1374.) Berlin. (à) n. 3 Thlr.

Hanstein, Prof. Dr. Johs., üb. die Richtungen u. Aufgaben der neueren Pflanzen-Physiologie. 8. (26 S.) Bonn 1866. n. ⅙ Thlr.

Harting, Prof. P., das Mikroskop. Theorie, Gebrauch, Geschichte u. gegenwärtiger Zustand desselben. Deutsche Orig.-Ausg. vom Verf. revidirt u. vervollständigt. Hrsg. v. Med.-R. Dr. *Fr. Wilh. Theile*. 2., wesentlich verb. u. verm. Aufl. Mit 466 in den Text eingedr. Holzst. u. 1 (lith.) Taf. in Farbendr. 3. Bd. gr. 8. Braunschweig 1866. n. 2 Thlr. (cplt.: n. 5⅓ Thlr.)
Inhalt: Geschichte u. gegenwärtiger Zustand d. Mikroskopes. (IX u. 452 S.)

Hein, Thdr., Analyse e. Meteoriten aus Dacca in Bengalen, ausgeführt im Laboratorium d. Herrn Prof. Dr. Redtenbacher. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1½ Ngr.

Hennes, Prof. J. H., Geschichte der Erzbischöfe v. Mainz. Nebst der polit. u. militär. Geschichte der Stadt. 2. Ausg. gr. 16. (VIII u. 402 S.) Mainz. n. 18 Ngr.

Hering, Prof. Ewald, üb. den Bau der Wirbelthierleber. [Mit 1 (chromolith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Hibeau, Insp. Dr., Adolf Diesterweg. Ein Nachruf. [Abdr. aus d. Allgem. Schulzeitg.] 8. (36 S.) Darmstadt 1866. n. ⅙ Thlr.

Hock, Staatsr. Dr. Carl Frhr. v., die Finanzen u. die Finanzgeschichte der Vereinigten Staaten v. Amerika. gr. 8. (XIV u. 812 S.) Stuttgart. n. 4 Thlr.

Housse, Prof. Dr. Ludw., die Katakomben od. das unterirdische Rom. In gemeinfassl. Vortrag dargestellt. Mit lith. Abbildgn. (auf 10 Taf.). gr. 8. (40 S.) Luxemburg. ⅓ Thlr.

Jacut's geographisches Wörterbuch aus den Handschriften zu Berlin, St. Petersburg u. Paris auf Kosten der deutschen morgenländ. Gesellschaft hrsg. v. *Ferd. Wüstenfeld*. 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (S. 493—954.) Leipzig 1866. (à) n. 5⅓ Thlr.

Jahres-Bericht üb. die Wirksamkeit der kaiserl. Akademie der Wissenschaften u. die in derselben im Zeitraume vom 30. Mai 1865 bis 30. Mai 1866 eingetretenen Verändergn. nebst den f. die feierliche Sitzung im J. 1866 bestimmt gewesenen Vorträgen. 8. (182 S.) Wien. n.n. 18 Ngr.

Kâmil, the, of El-Mubarrad, edited for the german oriental society from the manuscripts of Leyden, St. Petersburg, Cambridge and Berlin, by *W. Wright*. Part III. gr. 4. (82 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 7⅓ Thlr.)

Kvičala, Joh., Euripideische Studien. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (104 S.) Wien 1866. n. 16 Ngr.

Lassen, Prof. Chrn., indische Alterthumskunde. 2. verb. u. verm. Aufl. 1. Bd. gr. 8. (XII u. 1083 S.) Leipzig. n. 6 Thlr.

Mach, Ernst, üb. wissenschaftliche Anwendungen der Photographie u. Stereoskopie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1½ Ngr.

—— über den physiologischen Effect räumlich vertheilter Lichtreize. [2. Abhandlg.] [Mit 2 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S. m. eingedr. Holzschn.) Ebd. n. 6 Ngr.

Monumenta Boica. Edidit academia scientiarum Boica. Vol. 38. Et s. t.: Monumentorum Boicorum collectio nova. Vol. 11. 4. (VII u. 556 S.) München. 1866. n. 1⅔ Thlr.

Pfaundler, Privatdoc. Dr. Leop., üb. die Wärmecapacität verschiedener Bodenarten u. deren Einfluss auf die Pflanze nebst krit. Bemerkgn. üb. Methoden der Bestimmg. derselben. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (33 S.) Wien. n. ⅙ Thlr.

Pless, Prof. F., üb. das Lösungsgesetz u. das Sieden der Flüssigkeiten, u. Dampfexplosionen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. der Wiss.] Lex.-8. (41 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Reifferscheid, Aug., Bibliotheca patrum latinorum italica. III. Die römischen Bibliotheken. II. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (S. 149—196.) Wien 1866. n. 6 Ngr. (1—3.: n.n. 1 Thlr.)

Rochleder, Dr. Frdr., Notiz üb. die männlichen Blüthen v. Juglans regia L. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (2 S.) Wien. 1½ Ngr.

Weber, A., üb. ein Fragment der Bhagavatî. Ein Beitrag zur Kenntniss der heil. Sprache u. Literatur der Jaina. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. in Berlin.] 1. Thl. Einleitung u. 1. Abschnitt: Von der Sprache der Bhagavatî. Mit 2 (photolith.) Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 4. (79 S.) Berlin 1866. cart. n. 1 Thlr. 8 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bericht

des Herrn Professors Dr. Petersen, Stadtbibliothekars, über die hamburgische Stadtbibliothek und die mit derselben verbundenen Sammlungen. [1])

I. Für das Jahr 1865.

Die Stadtbibliothek ist im verflossenen Jahr gleich sehr in ihrer Entwickelung gefördert, wie sie, ihrem Zweck gemäss, die Studien hiesiger sowohl als fremder Gelehrten nach Kräften zu fördern Gelegenheit gehabt hat. Es giebt wohl wenige Bibliotheken, die neben einer ansehnlichen Unterstützung von Seiten des Staates in ähnlichem Umfange den grössten Theil des jährlichen Zuwachses der Freigebigkeit der Mitbürger verdanken. Von den 4992 Büchern und kleineren Schriften, um welche die Bibliothek im Jahr 1865 bereichert ist, sind 810 und unter denselben allerdings kostbare Werke angekauft, 911 durch Tausch hinzugekommen, wovon der grösste Theil in Programmen und Dissertationen besteht, und die übrigen 3271 ohne Kosten erworben. Ausser den 100 Büchern und Brochüren, die von hiesigen Buchdruckereien einem alten Gesetz ge-

1) M. s. Verzeichniss der Vorlesungen, welche am Hamburgischen Akademischen und Real-Gymnasium von Ostern 1867 bis Ostern 1868 gehalten werden sollen. Herausgegeben von Chr. Petersen, Philos. Dr., Professor der classischen Philologie, d. Z. Rector u. s. w. Hamburg, 1867. 4⁰.

mäss geliefert, und 147, die, meistens in gleicher Rücksicht, von hiesigen Verlegern eingesandt sind, haben wir 3024 als eigentliche Geschenke zu betrachten. Der grösste und werthvollste Theil derselben ist ein bleibendes Denkmal der Freigebigkeit und des auf Förderung wissenschaftlicher Interessen gerichteten Sinnes wohlhabender Mitbürger, die eine Handelsstadt sich zur besonderen Ehre rechnen darf. Wenn die Verwaltung in solchem Wohlwollen zugleich einen Ausdruck der Anerkennung finden darf, so wird dasselbe zugleich ein Sporn sein müssen für den Eifer, dem Institut und durch dieses dem Publicum nach Kräften nützlich zu sein. Dem bezeichneten Wohlwollen verdankt die Stadtbibliothek die Summe, welche erforderlich war, aus der Bibliothek des verstorhenen Herrn Dr. *Johs. Geffcken* diejenigen Ablheilungen (I—III u. V) anzukaufen, die der Stadtbibliothek ganz oder zum grössten Theil fehlten. Einen ganz besondern Werth haben darunter die Handschriften und Incunabeln (Wiegendrucke), nicht nur weil sie dem frühern Besitzer den Stoff geliefert haben für sein ausgezeichnetes Werk „Der Bilder-Catechismus des fünfzehnten Jahrhunderts. I. Die zehn Gebote. Leipzig 1855." 4°. und dessen leider nicht ausgeführte Fortsetzung, sondern auch als Denkmäler des Zustandes der Wissenschaften und der Cultur überhaupt im 14. und 15. Jahrhundert. Die meisten derselben, in Niederländischer und Niederdeutscher Sprache geschrieben, sind ausserdem für die Geschichte dieser Dialecte von grosser Bedeutung.

Herr Senator Dr. *Hudtwalcker*, der bei einer unermüdlichen und umfassenden Thätigkeit, die er als Senator entwickelt, durch Schriften in drei verschiedenen Fächern des Wissens sich einen Namen erworben hat, und um dessen Verlust in der Vaterstadt besonders auch die öffentlichen Schulen und wissenschaftlichen Anstalten, bei denen seine Verwaltung im besten Andenken steht, trauern, hat noch bei seinen Lebzeiten seine criminalistischen Bücher, 1539 an der Zahl, der Stadtbibliothek als Geschenk übergeben. Eine nicht unbedeutende Zahl zum Theil werthvoller Bücher schenkten die Herren Senator Dr. *Sthamer*, Dr. *E. Volger*, Dr. *F. L. Hoffmann* und *J. F. Richter*. Auch dieses Jahr schickte die Smithsonian Institution in Washington schätzbare Werke, und die Historical Society of Pensylvania ihre neuesten Publicationen. Von hiesigen Vereinen haben, wie schon früher, der Verein für Hamburgische Geschichte, der naturwissenschaftliche Verein, der Gustav-Adolph-Verein und die Hamburg-Altonaische Bibel-Gesellschaft ihre eignen Publicationen, die drei letzten alle, der erste einen Theil der im Tausch empfangenen Schriften der Stadtbibliothek übergeben. Dem Verein für Mecklenburgische Geschichte verdanken wir die Fortsetzung des Mecklenburgischen Urkundenbuches. (Bd. 3.) Von einzelnen Werken, die geschenkt sind, erlauben wir uns

einige der bedeutendsten zu nennen. Die historische Commission der Münchener Akademie sandte die Fortsetzung der auf Kosten Sr. Maj. des Königs von Bayern herausgegebenen Stadt-Chroniken, Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg liess übersenden: „Die orientalischen Handschriften der herzogl. Bibliothek, verzeichnet von Dr. *W. Pertsch.* 2 Bde. Wien 1859.“ Herr Cammerdirector *A. v. Wangenheim* in Hannover schenkte: „*F. H. A. v. Wangenheim* Register und Urkunden zur Geschichte des Geschlechtes *v. Wangenheim* und seiner Besitzungen. Hannover 1857“ (nicht im Buchhandel); endlich Herr Dr. *Wiechmann-Kadow* in Mecklenburg die von ihm nach dem ältesten Druck reproducirte Ausgabe des „Kleinen Corpus Doctrinae von *Matth. Judex*. Schwerin 1865.“ Das 50jährige Doctorjubiläum des um Anatomie und Physiologie hochverdienten K. R. Geheimraths *Karl Ernst v. Baer* hat Veranlassung gegeben zu so prachtvollen als würdigen Publicationen, deren eine „Das 50jährige Doctorjubiläum des Geheimraths *Karl Ernst v. Baer* am 29. August 1864, St. Petersburg 1865,“ durch die Kaiserl. Akademie von St. Petersburg, die andere „Nachrichten über Leben und Schriften des Geheimraths Dr. *K. E. v. Baer*, St. Petersburg,“ durch die Esthländische Ritterschaft herausgegeben und auch unserer Bibliothek geschenkt ist. Ferner hat Frau Dr. *Geffcken* das Exemplar des „Bilderkatechismus“, das der Verfasser mit handschriftlichen Nachträgen versehen hatte, so wie die Abschriften von Manuscripten, die er nicht selbst hatte erwerben können, und die Bilder zur nicht vollendeten Fortsetzung jenes Buches der Stadtbibliothek zum Geschenk gemacht. Endlich ist, als Geschenk der Verfasser, zu erwähwähnen ein Prachtwerk: *H. A. Meyer* und *K. Möbius* „Fauna der Kieler Bucht. Bd. I.“

Verliehen wurden im Jahr 1865: 4313 Bände. Das Lesezimmer war von 2265 Personen besucht. In Hamburg erscheint wohl selten ein wissenschaftliches Werk von allgemeiner Bedeutung, dessen Verfasser nicht die Hülfe der Stadtbibliothek in Anspruch nimmt, sofern es Wissenschaften betrifft, die nicht vollständiger in andern Bibliotheken unserer Stadt vertreten sind. Vor allen ist hier die unermüdliche Thätigkeit des Herrn Archivar Dr. *Lappenberg* in Erinnerung zu bringen, dessen Verlust mit uns jeder beklagt, der mit Englischer, Deutscher oder speciell Hamburgischer Geschichte sich beschäftigt. Es giebt kaum einen Zweiten, der in gleichem Maass die Schätze unserer Bibliothek für die Wissenschaften ausgebeutet hat. Auch seine letzten Werke sind davon bleibende Zeugen: die Ausgabe der Hamburgischen Chronik von *Adam Traciger*, deren Herausgabe er noch gesund erlebte, und die Gedichte *Paul Flemmings* in der „Bibliothek des litterarischen Vereins zu Stuttgart“, deren letzter Correcturbogen gerade an seinem Todestage eintraf. Lebhaft beschäftigte auch ihn der am 3. Fe-

bruar v. J. gefeierte tausendjährige Todestag des heiligen Anscharius, um dessen Geschichte er sich so grosse Verdienste erworben hat. Er hatte noch die Absicht, gemeinsam mit dem Verfasser dieses Berichtes eine neue Ausgabe vom Leben Anschar's zusammen mit dem Leben Willehad's und Rembert's zu besorgen, was an Hindernissen scheiterte, deren Beseitigung nicht in unserer Macht stand. Die für die Anscharfeier hier herausgegebenen Schriften fanden auch in der Stadtbibliothek ihre Hauptquellen.

Es würde zu weit führen, hier von den umfassenden Arbeiten *Brehms*, *Reichenbachs* auf dem Gebiete der Naturgeschichte zu sprechen, deren wissenschaftliche Thätigkeit zugleich eine praktische und in weiteren Kreisen bekannt genug ist. Ueberhaupt kann Vollständigkeit weder bezweckt noch erreicht werden. Wir erwähnen noch: *Ferd. Wibel*, die Cultur der Bronce-Zeit Nord- und Mittel-Europas. Kiel 1865. 8., *C. Mönckeberg's* Joachim Westphal und Johannes Calvin. Hamburg 1865. 8., das den vierten Band der Gallerie Hamburgischer Theologen bildet; *J. Classen*, die ehemalige Handelsakademie des Professors J. G. Büsch und die Zukunft des Akademischen Gymnasiums in Hamburg. Hamburg 1865. 8. Auch der Verfasser dieses Berichts würde besonders im litterarischen Theil seiner Arbeit über „Religion oder Mythologie, Theologie und Gottesverehrung der Griechen", die den grössten Theil des 82. Bandes der 1. Section von „Ersch und Gruber's Encyclopädie der Wissenschaften und Künste" ausmacht, so manches vergessene Werk nicht haben berücksichtigen können, wenn ihm nicht die jahrelange Benutzung unserer reichen Schätze zu Gebote gestanden hätte. Die Benutzung für Vorlesungen und Unterricht ist selbstverständlich die umfassendste.

Aber auch auswärts wird unsere Bibliothek fleissig in Anspruch genommen. Im verflossenen Jahr wurden mehr als 30 fremde Gelehrte für ihre litterarischen Unternehmungen mit Büchern und Handschriften unterstützt. Manche der obengenannten Geschenke sind Ausdruck der Dankbarkeit für die den Verfassern zu Theil gewordene litterarische Beihülfe. Zu den Städte-Chroniken sowohl als zu der durch *R. v. Liliencron* besorgten Sammlung historischer Volkslieder, welche beide zu den Publicationen der historischen Commission der Münchener Akademie gehören, hat unsere Stadtbibliothek beigesteuert. Für das Mecklenburgische Urkundenbuch ist sie fleissig benutzt, so wie von Herrn Pastor *Wiedemann* in Bargstedt (Hannover) für seine Geschichte der Herzogthümer Bremen und Verden. Mit unseren Schwesterstädten besteht durch die Bibliothek ein lebhafter litterarischer Verkehr. Selbstverständlich kommt oft erst nach Jahren an's Licht, wofür in der Gegenwart der Stoff gesammelt wird. Mitunter indess folgt die Veröffentlichung un-

mittelbar, wie „Constantini Lascaris Epitome I. XVII Herodiani prosodiae catholicae e Mscto Hamburgensi ope J. Classeni emendatius edita ab A. Lentz“ nach einer Handschrift aus dem Vermächtniss des Lucas Holstenius, im Philologus. Bd. 23. Heft 1. S. 162—174. Uebrigens darf vielleicht auch einmal daran erinnert werden, dass die Bibliothek nicht bloss der Wissenschaft dient, sondern fast täglich Gelegenheit hat, besonders durch ihre reiche Sammlung gedruckter und handschriftlicher Hamburgensien ihren Mitbürgern geschäftliche und Familien-Nachrichten von praktischem Werthe zu bieten oder nachzuweisen.

Wir haben Veranlassung gehabt, zweier durch wissenschaftliche Thätigkeit ausgezeichneter Hamburger zu gedenken, die im verflossenen Jahr durch den Tod abgerufen sind. Hamburg hat noch einen dritten Verlust zu beklagen von nicht geringerer Bedeutung auf einem andern Gebiet des Wissens. Dr. *Heinrich Barth*, dessen Verdienste um die Erforschung Afrikas über jedes Lob erhaben sind, erlag dem Eifer, den er in den letzten Jahren auf Bereisung wenig bekannter Länder Europas gewandt hatte und ward seiner wissenschaftlichen Thätigkeit, die er als Professor der Berliner Universität und als Mitglied der Kgl. Akademie der Wissenschaften entwickelte, am 25. November 1865 unerwartet entrissen. Durch Uebergabe einer Prachtausgabe seiner Afrikanischen Reise gleich nach ihrem Erscheinen verewigte Ein Hoher Senat sein Andenken in der Stadtbibliothek. Eben bei Abfassung dieses Berichtes übersenden die trauernden Geschwister das vom theuren Bruder ihnen bestimmte prachtvolle Album der Diplome, durch welche alle der Wissenschaft und Kunst gewidmeten Vereine Hamburgs ihn nach seiner Heimkehr aus Afrika zum Ehrenmitgliede ernannten, ein Andenken so ehrend für die Ehrenden als den Geehrten und zugleich ein Denkmal Hamburgischen Kunstfleisses.

Schliesslich müssen wir noch eines erfreulichen Ereignisses erwähnen, welches das Bibliothekpersonal betrifft. Es waren am 4. November 1865. 50 Jahre verflossen, dass unser vieljähriger Mitarbeiter Herr Dr. *F. L. Hoffmann* an der Universität Göttingen zum Doctor Utriusque Juris promovirt ward. Es hat bei dieser Gelegenheit nicht nur die Göttinger Juristen-Facultät ihm ein Gratulations-Diplom, sondern auch die Philosophische Facultät derselben Universität ihm in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste besonders um die Bibliographie ein Ehrendiplom der Philosophischen Doctorwürde durch den Bibliothekar überreichen lassen. Auch Ein Hoher Senat hat ihm Seine Glückwünsche aussprechen lassen, und zwar mit Ueberreichung eines Ehrengeschenks. Dass seine Mitarbeiter an demselben wissenschaftlichen Institut nicht die Letzten waren, die ihm ihre Theilnahme zu erkennen gaben, versteht sich von selbst.

Ueber die Bereicherung der mit der Bibliothek verbundenen Sammlungen durch Geschenke ist der Dank ausgesprochen im Amtsblatt No. 64, 65 und 70, in den Hamburger Nachrichten No. 67, 69 und 73. Mit Bedauern ist daran zu erinnern, dass aus Mangel an Raum für die ethnographische Sammlung keine grösseren Gegenstände angenommen werden können.

Um späteren Missverständnissen vorzubeugen, scheint folgende Mittheilung hier ihren angemessenen Platz zu finden:

In Fr. Pfeiffers Germania 1865. Hft. 3. S. 291 wird vom Herrn Prof. *Fr. Dietrich* unter den Goldbracteaten nach dem Kopenhagener Atlas No. 219 „ein in Hamburg aufbewahrter Goldbracteat" erwähnt. Ein solcher ist aber weder in der Münzsammlung der Stadtbibliothek noch, so viel mir bekannt, in einer Privatsammlung Hamburgs vorhanden. Die Sache hängt folgendermaassen zusammen. Vor einer Reihe von Jahren ward jener Goldbracteat, der nach Angabe des Besitzers in Ditmarschen gefunden sein soll, in Hamburg zu Kauf ausgeboten. Da Niemand den geforderten Preis geben wollte, wurde derselbe hier nicht angekauft, sondern soll nach dem Hannoverschen gekommen sein. Ein Freund hatte Gelegenheit, davon einige galvanoplastische Abdrücke zu machen und stellte dieselben mir zur Verfügung. Ich gab einen derselben an unsere Münzsammlung, andere wurden nach Kiel, Mainz und wahrscheinlich auch nach Kopenhagen versandt. Dies zur Verhütung des Irrthums, dass der Goldbracteat in unserer Münzsammlung sei. Zu dieser Berichtigung halte ich mich um so mehr verpflichtet, je mehr zu erwarten steht, dass die genannte Abhandlung, die in diesen Goldbracteaten die ältesten Denkmäler der Anglischen und Sächsischen Sprache nachweist, die verdiente Aufmerksamkeit erregen wird.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Dechen, weil. Geh.-R. Oberberghauptm. Dr. H. v., geologische Uebersichtskarte der Rheinprovinz u. der Provinz Westfalen im Auftrage d. königl. Ministers f. Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten Herrn Grafen v. Itzenplitz bearb. Maassstab v. 1:500,000. Chromolith. Imp.-Fol. Berlin 1860. n. 1 Thlr.

d'Elvert, Ob.-Finanz-R. Chrn. Ritter, zur Geschichte d. Bergbaues u. Hüttenwesens in Mähren u. Oesterr.-Schlesien. [Aus d. Schriften d. hist.-stat. Sektion d. k. k. m. schles. Ges. z. Beförderg. d. Ackerbaues.] Lex.-8. (438 S.) Brünn 1866. n.n. 1⅔ Thlr.

Geschichte d. 4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72 im J. 1866 vom Ausmarsch bis zur Heimkehr. gr. 8. (80 S.) Torgau. 6 Ngr.; Velinp. ⅓ Thlr.

Guthe, Dr. H., die Lande Braunschweig u. Hannover. Mit Rücksicht auf die Nachbargebiete geographisch dargestellt. 3. (Schluss-)Lfg. Mit 3 lith. Taf. (wovon 2 color.) gr. 8. (XIII S. u. S. 449—661 u. Anh. 41 S.) Hannover. (à) n. 28 Ngr.

La Fontaine, Alph. de, Faune du pays de Luxembourg ou manuel de zoologie contenant la description des animaux vertébrés observés dans le pays de Luxembourg. Oiseaux. 2. Partie. gr. 8. (S. 153—326.) Luxemburg 1866. (à) 24 Ngr.

Naumann, Prof. Carl, geognostische Karte d. erzgebirgischen Bassins im Königr. Sachsen. Maassstab 1:57,600. 2 Blatt. Chromolith. Imp.-Fol. (4 S. Text in 8.) Leipzig 1866. n. 2⅔ Thlr.

Philologus. Zeitschrift f. das klass. Alterthum. Hrsg. von *Ernst v. Leutsch.* 25. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 192 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Göttingen. n. 5 Thlr.

Vintschgau, M., e R. **Cobelli,** Intorno all' azione dell' urina sulla soluzione di iodio e sulla cola d'amido. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (43 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Weiss, Prof. Dr. Adf., Untersuchungen üb. die Entwickelungsgeschichte d. Farbstoffes in Pflanzenzellen. [Mit 4 (chromolith.) Taf. (in Lex.-8. u. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (61 S.) Wien. n. ⅚ Thlr. (1. 2.: n. 1½ Thlr.)

Zachariä, Prof. Dr. Heinr. Alb., deutsches Staats- u. Bundesrecht. 3. verm. u. verb. Aufl. 2. Bd. gr. 8. (XVIII u. 885 S.) Göttingen. n. 4½ Thlr.

Zeitschrift für Rechtsgeschichte. Hrsg. v. DD. *Rudorff*, *Bruns*, *Roth* u. *Böhlau.* 6. Bd. 3 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 160 S.) Weimar. n. 3 Thlr.

Anzeige.

THESAURUS

S.

LIBER MAGNUS

VULGO LIBER ADAMI APPELLATUS

OPUS MANDAEORUM SUMMI PONDERIS

DESCRIPSIT ET EDIDIT

H. PETERMANN

METALLO EXCUDIT RUD. TIETZ.

II VOLUMINA FORMA QUAT. MAIORI, QUORUM PRIUS TEXTUM, POSTERIUS LECTIONES CODICUM PARISIENSIUM ADDITAMENTA ET CORRIGENDA COMPLECTITUR

LIPSIAE. T. O. WEIGEL. MDCCCLXVII.

Hic titulus est libri his diebus in officina nostra editi, qui opus Mandaeorum et amplissimum et gravissimum exhibet,

quod fundamenta nobis doctrinae nondum satis cognitae istorum hominum tradit, qui olim christianam religionem professi nunc in polytheismum deflexerunt. Ediderat quidem illud opus celebratum iam ante hos quinquaginta annos vir clarissimus, Matth. Norberg, Londini Gothorum 1815—16, sed ita, ut neque philologis, linguae mandaicae indagatoribus, satisfacere posset, neque theologis, si qui superstitionem Mandaeorum perspicere vellent. Etenim quia typis ille mandaicis carebat, litteris syriacis illi dialecto haud convenientibus usus est, simulque coniecturis nimis indulsit, eaque ratione textum corrupit magis quam emendavit. Hinc recens editor, qui Mandaeos ipsos ad ripam Euphratis inferioris invisit, et per tres menses integros praeceptore usus est uno illo sacerdote, qui nostra aetate harum rerum peritus est, dudum novam huius libri editionem moliebatur. Iam quum singulari praesidum bibliothecae imperialis Parisiensis munificentia quatuor codices, qui ibi asservantur, deinceps acciperet, primum eorum (Cod. 309, a.) eumque et antiquissimum et optimum litteris mandaicis ad amussim descriptum metallo excudendum curavit, simulque lectiones reliquorum trium codicum una cum eorum additamentis et cum corrigendis singulari libro adiecit, ut nunc demum viri docti hac editione usurpata simul de vocibus earumque formis grammaticis ac de argumento libri iudicium facere possint.

Duo igitur haec editio volumina complectitur, quorum prius textum continet et ex duabus constat partibus, altera 395, altera 138 paginis absoluta, quarum posterior more istius gentis inversa ratione priori alligata exhibetur, posterius vero lectiones trium codicum Parisiensium reliquorum, additamenta et corrigenda — 233 paginis — viris doctis tradit. Nec praetereundum est, centum modo exemplaria impressa esse, quorum quum editor viginti quinque sibi reservaverit, septuaginta quinque publice venduntur, quae singula triginta thalerorum pretio offerimus.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bericht

des Herrn Professors Dr. Petersen, Stadtbibliothekars, über die hamburgische Stadtbibliothek und die mit derselben verbundenen Sammlungen.

(Schluss.)

II. Für das Jahr 1866.

Auch im Jahr 1866 ist die Stadtbibliothek durch bedeutende Bücherschätze bereichert worden. Von den ungefähr 7500 Büchern und Brochuren, um welche sie zugenommen hat, sind 785 durch Kauf und 1214 durch Tausch erworben, 168 von hiesigen Verlegern, und 110 von Inhabern hiesiger Druckereien eingesandt. Unter den einzelnen Geschenken heben wir hier hervor: „Die Arabischen Handschriften der Königl. Hof- und Staatsbibliothek“ und „Die Persischen Handschriften derselben, von *Jos. Aumer*. München 1866“ ein werthvolles Werk, das der Vorstand jener Bibliothek der unsrigen als Geschenk übersenden liess. Der Güte des Fürsten *Baldassare Boncompagni* in Rom verdanken wir einen Theil der von ihm herausgegebenen Schriften. Eine ganze Sammlung von Lubecensien und Hamburgensien schenkte Herr Dr. *G. Lührsen*; sie besteht meistens aus Brochuren und einzelnen Blättern, von denen uns an 440 noch fehlten. Eine Anzahl meist Belgischer Werke aus verschiedenen Fächern verdanken wir Herrn Dr *F. L. Hoffmann*, und eine andere, in neueren deutschen Schriften be-

stehend, Herrn *J. F. Richter*. Die Erben der Frau Dr. *von Hess* geb. *Hudtwalcker* haben ausser mehreren gedruckten Werken den handschriftlichen Nachlass des Herrn Dr. *L. von Hess* (2 Kapseln) zum Geschenk gemacht, derselbe enthält die von demselben gehaltenen Vorträge über Geographie, Handel, Handels-Geschichte, über Geldwesen und Banken, See- und Handelsrecht. Mit besonderm Danke erkennen wir die Aufmerksamkeit der aufgelösten Flandernfahrer-Gesellschaft, welche ihre Manuscripte (8) und Urkunden (10) zur Erhaltung und Aufbewahrung der Stadtbibliothek anvertraut hat. Die Erben unseres verstorbenen Archivar Dr. *Lappenberg* haben einen Theil seines wissenschaftlichen Nachlasses, bestehend in 36 Mappen, uns übergeben; dieselben enthalten theils die Collectaneen zu seinen herausgegebenen Schriften, theils Abschriften werthvoller Manuscripte, die nicht gedruckt sind. Dieselben Erben haben ausserdem ein Geschenk von Crt. Mark 2000 gemacht, um dafür aus der in Leipzig verauctionirten Bibliothek des Verstorbenen Bücher anzukaufen, welche der Stadtbibliothek fehlten. Zu demselben Zweck bewilligte auch der Bürger-Ausschuss auf Antrag Eines Hohen Senats einen gleichen Beitrag. Es ist möglich gewesen für diese Summe die werthvollsten Werke aus der Englischen und Scandinavischen Geschichte und Litteratur zu erwerben. Da die Auction in diesem Jahr gehalten worden, wird erst der nächste Bericht den Umfang dieses Zuwachses zu berücksichtigen haben. Schliesslich kommen wir auf das grösste Geschenk des vorigen Jahres, das mehr als die Hälfte aller erworbenen Bücher und unter denselben sehr werthvolle Werke enthält. Es ist die Bibliothek unseres verstorbenen hochverdienten Präses des Handelsgerichts, Herrn Dr. *A. Halle*, in deren Uebergabe an die Stadtbibliothek seine Gemahlin ihm und sich selber ein ehrenvolles Andenken gestiftet hat. Wie sich erwarten liess, enthält die Bibliothek aus dem Gebiete des Handelsrechts die besten und kostbarsten Werke in Deutscher, Englischer, Französischer, Spanischer und Italienischer Sprache, und manche werthvolle Einzelheiten aus allen Theilen des Rechts und andern Wissenschaften.

Der wichtigste aber auch schwierigste Theil der Geschichte einer Bibliothek betrifft die Benutzung, schwierig, zumal in einem unmittelbar nach Ablauf eines Jahres zu gebenden Bericht; denn die Früchte der Benutzung reifen oft erst mehrere Jahre später. Zunächst kommen hier Zahlen in Betracht: im Jahr 1866 sind entlehnt 3970 Bücher gegen 4335 im Jahr 1865, und das Lesezimmer ward besucht von 1832 Personen gegen 2226 im Jahr 1865. Ist es auch im Allgemeinen nicht möglich, die Ursachen kleiner Schwankungen zu ermitteln, so beweist doch die Erfahrung früherer Jahre, dass in Zeiten politischer Aufregung die wissenschaftlichen Studien zurücktreten,

wesshalb anzunehmen, dass auch im vorigen Jahre der Krieg in dieser Weise bei uns eingewirkt habe. Den Nutzen, welchen ein entliehenes Buch stiftet, kann der Bibliothekar nur in den wenigsten Fällen beurtheilen. Dieser Theil der Geschichte beschränkt sich daher auf die Benutzung für wissenschaftliche Arbeiten, und auch bei diesen ist es nicht immer möglich nachzuweisen, was gerade unsere Bibliothek dazu beigetragen. Hier handelt es sich selbstverständlich nur um diejenigen Werke, für welche dieselbe eine besondere Hülfe gewährte. Da steht in erster Linie die Herausgabe und Benutzung von Handschriften. So bot unsere reiche Sammlung Ebräischer Handschriften Herrn *E. Berliner* in Berlin zu seiner Ausgabe von „Raschii in Pentateuchum Commentarius. Berolini 1866" zwei Handschriften. Keine Handschrift war so gesucht als der schöne Codex des Virgil, der auch Ovidii Epistolae ex Ponto enthält. Doch sind die meisten Arbeiten, denen er in dem verflossenen Jahr diente, noch nicht veröffentlicht. *O. Ribbeck* (P. Vergilii Mar. Opera Prolegomena. Lips. 1866) erwähnt desselben S. 358 und bestimmt nach genauer Untersuchung das Verhältniss unserer Handschrift zu den übrigen dahin, dass sie mit zwei Berner Handschriften (b c) verwandt sei und mit einer derselben (c) fast ganz übereinstimme. Wenn er aber diese Handschrift als dem 13. Jahrhundert angehörig bezeichnet, so muss ich widersprechen. Dieselbe ist früher ohne genügenden Grund in's 8te, mit Wahrscheinlichkeit von *Nic. Heinsius* in's 9te Jahrhundert gesetzt, und dieser Ansicht tritt *Rud. Merkel* P. Ovidii Nasonis Opera Tom. III. Lips. 1851 Praef. p. IV. unbedingt bei. Schwerlich ist sie später als das 10te und gewiss nicht jünger als Anfang des 11ten Jahrhunderts. Sie stammt wahrscheinlich aus dem französischen Kloster Corvey, war zu *Heinsius'* Zeit im Besitz des *Claudius Sarravius*, der als Mitglied des Pariser Parlaments im Jahr 1651 starb, und ist aus der Bibliothek des Pastors *Morgenweg* am hiesigen Waisenhause in die Stadtbibliothek gekommen. Unsere treffliche Pergamenthandschrift des Constantinus Africanus, ein Index alphabeticus arborum in einem „Medica Varia" bezeichneten Codex, Pflanzenverzeichnisse, welche die Ueberschriften: Vocabularium Lat. Germanicum, Glossarium aliud und Nomina herbarum führen, in einer Handschrift, deren Hauptbestandtheil die Acta in Senatu Argentoratensium bilden, so wie ein Exemplar von „Joachim Camerarii hortus medicus 1588" mit handschriftlichen Bemerkungen haben Beiträge geliefert zu „B. Langkavels Botanik der späteren Griechen, Berlin 1866." Die Wichtigkeit, welche unsere Abschrift der Briefe des Pighius, die Th. Mommsen für das Corpus Inscriptionum Latinarum benutzt hat, beim Verlust des Originals besitzt, ist von demselben nachgewiesen in den Monatsberichten der Berliner Akademie. Für die Annales Thorunenses oder Franciscani Thorunensis Annales

Prussici 941—1400, herausgegeben von E. Strehlke in den „Scriptores rerum Prussicarum. Ed. Th. Hirsch, H. Töppen et Dr. E. Strehlke vol. III. Lips. 1866“ p. 26 gab unsre Handschrift der Chronik des sogenannten Rufus einige Ausbeute. Auch zum 2ten Bande der von v. Liliencron herausgegebenen historischen Volkslieder der Deutschen vom 13—16ten Jahrhundert, Leipzig 1866, hat eine unserer Handschriften einen Beitrag geliefert (No. 159. S. 132 vergl. Vorrede S. VIII). Herr Archivar Dr. *Burkhardt* in Weimar hat für seine Ausgabe von „Dr. M. Luthers Briefwechsel. Leipzig 1866“ die umfangreichen Abschriften von Luthers Briefen, die wir besitzen, verglichen. Vergl. Vorrede S. III. Von J. J. Winckelmann's Papieren erscheint manches, das für seine wissenschaftliche Entwickelung von Interesse ist, zuerst gedruckt in „Carl Justi's Winckelmann Bd. 1. W. in Deutschland. Leipzig 1866.“ Die Winckelmann'schen Papiere unserer Stadtbibliothek sind ein Geschenk des verstorbenen Dr. *Gurlitt*, Director unseres Johanneums. Von der Benutzung gedruckter Werke für wissenschaftliche Zwecke kann noch weniger eine vollständige Rechenschaft gegeben werden. Wir müssen uns begnügen auf einige Werke hinzuweisen, zu denen Bücher benutzt sind, die mehr oder weniger selten sind. So ist unsere Bibliothek sehr reich an älteren medicinischen und naturhistorischen Werken, die von Herrn Dr. *Langkavel* in dem angeführten Werk im grösseren Umfange benutzt sind. Vergl. Einl. S. XIII. Für die bibliographischen Untersuchungen über „Das kleine Corpus Doctrinae von Matthaeus Judex“, welche Herr Dr. *C. M. Wichmann* zu Kadow seinem Fac-Simile-Abdruck der ältesten Niederdeutschen Ausgabe Rostock 1565. 12mo. beigegeben hat, bot unsere Bibliothek werthvolle Beiträge in seltenen Ausgaben. Die bibliographische Beschreibung eines Unicums das wir besitzen „Den Camp van der doet“ einer holländischen Uebersetzung des Gedichtes von Olivier de la Marche „Le Chevalier delibéré“ mit den Holzschnitten des Originals hat Herr Dr. *F. L. Hoffmann* gegeben im Bibliophile Belge 1866, wodurch Herr *Holtrop*, Bibliothekar der Königl. Bibliothek im Haag, zu weiteren Forschungen über dieses Werk veranlasst wurde. Auch darf hier die neue kritische Ausgabe des „Chronicon Slavicum, quod vulgo dicitur Parochi Suselensis vom Herrn Ober-Appellationsgerichtsrath Dr. *E. A. Th. Laspeyres* Lübeck 1865,“ welche den Lateinischen und Deutschen Text neben einander stellt, erwähnt werden, zumal da dies Werk auch für Hamburgische Geschichte nicht unwichtig ist. Die kritisch interessante Vorrede erkennt auch unter anderen Mittheilungen aus hiesiger Bibliothek den Nutzen an, welche die Lindenbrog'sche Ausgabe dem Herausgeber gewährt durch eigenhändige Notizen Heinrich Lindenbrogs. Vergl. Vorrede S. IX. und XLII.

Ueber die Geschenke, welche für die mit der Bibliothek verbundenen Sammlungen eingegangen sind, ist der Dank bereits öffentlich ausgesprochen im Amtsblatt No. 39. 46. 50 und in den Amtl. Anzeigen der Hamburger Nachrichten No. 49. 50. 55. Schliesslich ist noch zu berichten, dass der Naturwissenschaftliche Verein sich erboten hat, aus seiner Mitte eine Commission für die Ethnographische Sammlung zu erwählen. Die Mitglieder der bisherigen Commission, die mit verschiedenartigen Aemtern überlastet nicht genügende Musse fanden, um dieser Sammlung die wünschenswerthe Sorgfalt widmen zu können und sich daher auf Entgegennahme, die nöthige Bezeichnung und vorläufige Einordnung in die Sammlung hatten beschränken müssen, nahmen im Interesse der Sache dies Anerbieten gern an. Nachdem die Hochverehrliche Gymnasial-Section das Gesuch der bisherigen Commission jenes Anerbieten anzunehmen gewährt, haben die Herrn *Oberdörffer* und *Ferd. Worlée* die Verwaltung der Ethnographischen Sammlung übernommen.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Andresen, Dr. A., Albert Christoph Reindel. Katalog seiner Kupferstiche. [Abdr. aus d. Archiv f. d. zeichnenden Künste.] gr. 8. (28 S.) Leipzig. n. 8 Ngr.

Anzeigen, Göttingische gelehrte, unter der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften. 1867. 3 Bde. od. 52 Stücke (à 2½ B.). Mit: Nachrichten v. d. k. Ges. der Wiss. u. d. G. A. Universität zu Gött. 12 Nrn. (ca. 25 B.) 8. Göttingen. n. 8 Thlr.; die Nachrichten allein n. 1 Thlr.

Anzeiger, neuer, f. Bibliographie u. Bibliothekwissenschaft. Hrsg. v. Bibliothekar Hofrath Dr. *Jul. Petzholdt*. Jahrg. 1867. 12 Hfte. (à 2—2¼ B.) gr. 8. Dresden. n. 2⅔ Thlr.

Baudenkmäler, die mittelalterlichen, Niedersachsens. Hrsg. v. dem Architecten- u. Ingenieur-Verein f. d. Königr. Hannover. 11. u. 12. Hft. Imp.-4. (1. Bd. Sp. 305—324 m. 12 Steintaf. wovon 4 in Buntdr. in Imp.-4. u. qu. gr. Fol.) Hannover 1866. n. 2⅔ Thlr. (1—12.: n. 16⅓ Thlr.)

Beiträge zur Statistik d. vormaligen Kurfürstenthums Hessen. Hrsg. v. der königl. Commission f. statist. Angelegenheiten. 1. Hft. gr. 4. (VI u. 142 S.) Kassel 1866. n. 1 Thlr.

Besser, Oberst v., das Magdeburgische Husaren-Regiment Nr. 10 in der Compagne d. J. 1866. br. 8. (VI u. 92 S.) Berlin. 12½ Ngr.

Bidermann, Prof. Dr. Herm. Ign., Geschichte der österreichischen Gesammt-Staats-Idee 1526—1804. 1. Abth. 1526—1705. gr. 8. (X u. 174 S.) Innsbruck. n. 1⅓ Thlr.

Biedermann, Karl, Deutschland im 18. Jahrh. 2. Bd. A. u. d. T.: Deutschlands geistige, sittliche u. gesellige Zustände im 18. Jahrh. 2. Thl. Von 1740 bis zum Ende des Jahrh. 1. Abth. Von Gellert bis mit Wieland. gr. 8. (X u. 226 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (I. II., I. II., 1.: n. 6⅚ Thlr.)

Braun, Jul., historische Landschaften. Mit 3 (lith.) Taf. bildl. Beilagen (in qu. Fol.) gr. 8. (IV u. 410 S.) Stuttgart. 2 Thlr.

Central-Blatt, literarisches, f. Deutschland. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frdr. Zarncke.* (18.) Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 1—2 B.) hoch 4. Leipzig. Vierteljährlich n. 2 Thlr.

—— für slavische Literatur u. Bibliographie. Red.: *J. E. Schmaler.* Jahrg. 1867. 52 Nrn. (B.) gr. 4. Bautzen. Vierteljährlich baar ⅓ Thlr.

Cohn, Rabb. Dr. Tob., die Moses-Gruppe v. Rauch. Eine jüdisch-wissenschaftl. Kunststudie. Mit dem Bilde der „Moses-Gruppe" (in Holzschn.) gr. 8. (31 S.) Leipzig. ¼ Thlr.

Dioskuren, die. Deutsche Kunstzeitung. Hauptorgan der deutschen Kunstvereine. Hrsg. u. red. v. Dr. *Max Schasler.* 12. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 1—1½ B.) Mit eingedr. Holzschn. u Kunstbeilagen. gr. 4. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Fechner, G. Th., die historischen Quellen u. Verhandlungen üb. die Holbein'sche Madonna. Monographisch zusammengestellt u. discutirt. [Abdr. aus d. Archiv f. d. zeichnenden Künste.] gr. 8. (74 S.) Leipzig 1866. n. 18 Ngr.

Fichte, Imman. Herm., die Seelenfortdauer u. die Weltstellung d. Menschen. Eine anthropolog. Untersuchg. u. e. Beitrag zur Religionsphilosophie wie zu e. Philosophie der Geschichte. gr. 8. (L u. 466 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Geschichte, österreichische, f. das Volk. XV u. XVI. 8. Wien 1866. à n. 16 Ngr.

Inhalt: 15. Kaiser Franz vom Antritte seiner Regierung bis nach dem Frieden von Luneville 1792—1803. Von Gymn.-Prof. *Karl Werner.* (V u. 243 S.) — 16. Kaiser Franz von der Stiftung der österreichischen Kaiserwürde bis zum Ausbruch d. russisch-französischen Krieges 1804—1811. Von Prof. Dr. *Adam Wolf.* (V u. 213 S.)

Henkel, Dr. Wilh., Ilias u. Odyssee u. ihre Uebersetzer in England. Von Chapman bis auf Lord Derby. gr. 8. (47 S.) Hersfeld. ⅓ Thlr.

Hübner, E., Relief e. römischen Kriegers im Museum zu Berlin. Mit 1 (lith.) Abbildg. gr. 4. (19 S.) Berlin 1866. n. ⅓ Thlr.

Jahrbücher, preussische. Hrsg. von *Heinr. v. Treitschke.* Red.: *A. Flögel.* Jahrg. 1867; od. 19. u. 20. Bd. à 6 Hfte. gr. 8. (19. Bd. 1. Hft. 116 S.) Berlin. à Bd. n. 3 Thlr.

Kaiser, Sim., Grundsätze schweizerischer Politik, gestützt auf bestehendes Staatsrecht, auf die Resultate der Wissenschaft u. auf geschichtl. Erfahrg., in 22 Vorlesgn. vor e. gemischten Publikum. (In 2 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (210 S.) Solothurn. 1 Thlr. 6 Ngr.

Leben u. ausgewählte Schriften der Väter u. Begründer der lutherischen Kirche. Hrsg. v. Decan *J. Hartmann,* Gen.-Superint. Dr. *Lehnerdt,* Prof. Dr. *C. Schmidt* etc. Eingeleitet v. Propst Dr. *K. J. Nitzsch.* 4. Thl. gr. 8. Elberfeld. Subscr.-Pr. n. 1⅓ Thlr.; Ladenpr. 2 Thlr. (3. 4. 6—8.: Subscr.-Pr. n. 7 Thlr.; Ladenpr. 10⅔ Thlr.)

Inhalt: Johannes Bugenhagen Pomeranus. Leben u. ausgewählte Schriften. Von Consist.-R. Prof. Superint. Dr. *Karl Aug. Traugott Vogt.* (VI u. 442 S.)

Literatur-Zeitung, allgemeine, zunächst f. das katholische Deutschland. Hrsg. u. Red.: Dr. *Thdr. Wiedemann.* 15. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (B.) gr. 4. Wien. n. 4 Thlr. 28 Ngr.

Magazin f. die Literatur d. Auslandes. Red.: *Jos. Lehmann.* 36. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 2 B.) gr. 4. Berlin. Vierteljährlich n. 1 Thlr.

Meerheimb, R. v., Kriegs- u. Leidens-Fahrten eines Schwerblessirten. 16. (56 S.) Dresden 1866. n. ⅓ Thlr.

Mithoff, H. Wilh. H., mittelalterliche Künstler u. Werkmeister Niedersachsens u. Westfalens lexikalisch dargestellt. gr. 8. (X u. 216 S.) Hannover 1866. n. 1⅓ Thlr.

Mueller, Prof. Dr. Iwan. Ed. Phil., Observationes criticae in Aeschyli Choephoros. gr. 8. (31 S.) Erlangen. 6 Ngr.

Müller, Frz., Lohengrin u. die Gral- u. Schwan-Sage. Ein Skizzenbild auf Grund der Wort- u. Tondichtg. Rich. Wagner's. Lex.-8. (IX u. 621 S.) München. 3 Thlr.

Nake, Bruno, de Planci et Ciceronis epistulis. 4. (40 S.) Berlin 1866. baar n. 16 Ngr.

Organ f. christliche Kunst hrsg. u. red. v. *J. van Endert*. Organ d. christl. Kunstvereins f. Deutschland. 17. Jahrg. 1867. 26 Nrn. (à 1½ B.) Mit artist. Beilagen. gr. 4. Köln. Halbjährlich n. 1½ Thlr.

Pfuel, General Ernst v., der Rückzug der Franzosen aus Russland. Aus dem Nachlasse des Verf. Hrsg. m. Gedenknissen aus dem Leben d. Verstorbenen v. Dr. *Fr. Förster*. 8. (84 S.) Berlin. n. ½ Thlr.

Plath, Dr. Joh. Heinr., Confucius u. seiner Schüler Leben u. Lehren. I. Historische Einleitg. Nach chines. Quellen. [Aus d. Abh. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (106 S.) München. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Ranke, Leop. v., Fürsten u. Völker v. Süd-Europa im 16. u. 17. Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedr. Gesandtschafts-Berichten. 4. Bd. A. u. d. T.: Die römischen Päpste, ihre Kirche u. ihr Staat im 16. u. 17. Jahrh. 3. Bd. 5. Aufl. gr. 8. (VI u. 589 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Rauchbar, Geh. Rath Joh. Geo. v., Leben u. Thaten d. Fürsten Georg Friedrich v. Waldeck [1620—1692.] Vollendet u. m. Beilagen hrsg. v. Dr. *L. Curtze*. I. gr. 8. (XII u. 160 S.) Arolsen. n. ⅚ Thlr.

Reinick, Reg.-Assess. H. A., Statistik d. Regierungsbezirkes Aachen, in amtl. Auftrage hrsg. 3. Abth. 1. Hälfte. Lex.-8. (II u. 368 S.) Aachen. 2 Thlr. 9 Ngr. (I—III, 1.: 5 Thlr. 9 Ngr.)

Sandler, Chr., u. F. **Berggold**, Deutschlands Handel u. Industrie. Neuestes Repertorium d. deutschen Handels-, Fabrik- u. Gewerbestandes. Norddeutschland nach den Sandler'schen Principien u. den amtl. aufgenommenen Materialien d. J. 1866. 1. Abth. 2. Bd. Lex.-8. Berlin. (à) n. 2⅓ Thlr.

Scherer, Wilh., Leben Willirams Abtes v. Ebersberg in Bayern. Beitrag zur Geschichte des 11. Jahrh. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (107 S.) Wien 1866. n. 16 Ngr.

Schöne, Rich., Beiträge zur Lebensgeschichte d. Malers Jacob Asmus Carstens. [Abdruck a. d. Archiv f. d. zeichnenden Künste.] gr. 8. (34 S.) Leipzig 1866. n. ⅓ Thlr.

Schriften der historisch-statistischen Sektion der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung d. Ackerbaues, der Natur- u. Landeskunde, red. v. Ob.-Finanzrath *Chrn.* Ritter *d'Elvert*. 15. Bd. Lex.-8. (VI u. 640 S.) Brünn 1866. n n. 2 Thlr.

Schrötter, Prof. A., Andreas Frhr. v. Baumgartner. Eine Lebensskizze. [Abdr. aus d. Almanach d. k. Akad. d. Wiss.] 8. (53 S.) Wien 1866. n. 6 Ngr.

Schuchardt, Dr. Otto, Nikomachos. Eine archäolog. Studie. Mit 1 Taf. Abbildgn. (in Kpfrst. in 4.) 8. (47 S.) Weimar 1866. n. ⅓ Thlr.

Sodenstern, Hauptm. Arth. v., die Anfänge d. stehenden Heeres in der Landgrafschaft Hessen-Kassel u. dessen Formationen bis zum Ende d. 30jähr. Krieges. Nach Orig.- u. anderen Quellen bearb. gr. 8. (30 S.) Cassel. n. 8 Ngr.

Tagebuch-Blätter aus dem J. 1866. Erlebtes u. Durchdachtes v. e. deutschen Staatsmanne. 2. unveränderte Aufl. 8. (V u. 78 S.) Darmstadt. n. ⅓ Thlr.

Tettau, W. J. A. Frhr. v., der Meister u. die Kosten d. Gusses der grossen Domglocke zu Erfurt. Vortrag gehalten im Verein f. die Geschichte u. Alterthumskunde v. Erfurt am 28. Juli 1865. Mit 2 Steindrtaf. (in Tondr.) [Abdr. aus d. Mittheilgn. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumskunde f. Erfurt.] gr. 8. (47 S.) Erfurt 1866. n. ⅓ Thlr.

Tobler, J. R., das Evangelium Johannis nach dem Grundtext [Codex Sinaiticus] getreu wiedergegeben. Ein historisch-krit. Versuch. gr. 8. (23 S.) Schaffhausen. ¼ Thlr.

Trautmann, Dr. Frz., das Gleichen-Denkmal im Mariendom zu Erfurt u. Ernst III., der Zweibeweibte, Graf v. Gleichen. 3 kritisch-histor. Betrachtgn. gr. 8. (127 S.) Erfurt 1866. n. ½ Thlr.

Tschermak, Dr. Gust., üb. den Silberkies. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (9 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Varchmin, Lieut. a. D. Fr. Wilh. v., die Schlacht bei Belle-Alliance. Eine Jubelschrift auf d. J.. 1865. Mit 1 (lith.) Schlachtplan u. 2 (lith.) Portr. (in Tondr. in 8. u. gr. 4.) 8. (XII u. 162 S.) Berlin 1865. baar ⅓ Thlr.

Verkehr, numismatischer. Ein Verzeichniss verhäufl. u. zum Ankauf gesuchter Münzen, Medaillen, Bücher etc. Hrsg. v. *C. G. Thieme*. Jahrg. 1867. Nr. 1 u. 2. (B.) gr. 4. Leipzig. baar à 3 Ngr.

Wanner, Dr. Mart., das alamannische Todtenfest bei Schleitheim u. die dortige römische Niederlassung. gr. 4. (56 S. m. 9 Steintaf., wovon 7 color.) Schaffhausen. 1⅓ Thlr.

Weerth, Ernst aus'm, das Siegeskreuz der byzantinischen Kaiser Constantinus VII., Porphyrogenitus u. Romanus II. u. der Hirtenstab d. Apostels Petrus. Zwei Kunstdenkmäler byzantin. u. deutscher Arbeit d. 10. Jahrh. in der Domkirche zu Limburg an der Lahn. Mit 4 (chromolith.) Taf. u. vielen im Text eingedr. Holzschn. gr. Fol. (23 S.) Bonn 1866. n. 7 Thlr.

Winer, G. B., Grammatik d. neutestamentlichen Sprachidioms. Als sichere Grundlage der neutestamentl. Exegese bearb. 7. verb. u. verm. Aufl. besorgt v. Prof. Dr. *Glieb. Lünemann*. gr. 8. (VIII u. 623 S.) Leipzig. 2¼ Thlr.

Winterfeld, C. v., Geschichte der preussischen Feldzüge v. 1866. gr. 8. (XII u. 532 S.) Potsdam. n. 2½ Thlr.

Wochenschrift f. Astronomie, Meteorologie u. Geographie. Red. v. Prof. Dr. Heis. Neue Folge. 10. Jahrg. 1867. [Der „Astronomischen Unterhaltungen" 21. Jahrg.] 52 Nrn. (½ B.) gr. 8. Halle. n. 3 Thlr.

Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatsschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge. Hrsg. v. *Rud. Gottschall*. 3. Jahrg. 1867. 24 Hfte. (à 5 B.) Lex.-8. Leipzig. à Hft. 6 Ngr.

Zeitschrift f. preussische Geschichte u. Landeskunde, unter Mitwirkg. v. Droysen, L. v. Ledebur, Preuss etc. hrsg. v. Prof. Dr. *R. Foss*. 4. Jahr. 1867. 12 Hfte. (à 4 B.) gr. 8. Berlin. n. 4 Thlr.

—— für ägyptische Sprache u. Alterthumskunde hrsg. v. Prof. Dr. *Lepsius* unter Mitwirkg. v. Consul Dr. H. Brugsch. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (à 1—1½ B.) Mit Beilagen u. Abbildg. hoch 4. Leipzig. n. 5 Thlr.

Zeitung, botanische. Red.: *Hugo v. Mohl. — A. de Bary*. 25. Jahrg. 1867. 52 Nr. (B.) Mit Beilagen. 4. Leipzig. n. 6 Thlr.

—— entomologische. Hrsg. v. dem entomolog. Vereine zu Stettin. Red.: *C. A. Dohrn*. 28. Jahr. 1867. 12 Nrn. (à 2—3 B.) Mit Stein- u. Kpfrtaf. gr. 8. Stettin, Berlin. n. 3 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Mittheilungen aus den Sitzungen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 2. Januar 1867.

Der Präsident legt namens der historischen Commission eine Abhandlung des correspondirenden Mitgliedes Herrn Dr. Beda Dudík vor: „Die Archive im Königreiche Galizien und Lodomerien im Auftrage des hohen k. k. Staatsministeriums beschrieben und durchforscht." Die Abhandlung wird in den Schriften der historischen Commission adgedruckt.

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Dr. Heinrich Siegel legt eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung vor: „Ueber einen neuen Versuch, den Charakter und die Entstehungszeit des ältesten österreichischen Landrechtes festzustellen."

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 9. Januar 1867.

Der Präsident legt namens der historischen Commission eine Abhandlung des Herrn Xaver Liske zu Świątkowo bei

Janowiec im Grossherzogthum Posen vor, betitelt: „Polnische Diplomatie im Jahre 1526, ein Beitrag zur Geschichte des ungarischen Thronstreites nach der Schlacht bei Mohács", mit der Bitte des Verfassers um Aufnahme in die Schriften der historischen Commission.

Das wirkliche Mitglied Herr Dr. Pfizmaier legt vor: „Zu der Sage von Fo-wo-de-mi-no mikoto."

In der vorgelegten Abhandlung, welche den Schluss der von dem Verfasser in mehreren Reihenfolgen bearbeiteten Auslegungen Taira-no owo-fira's bildet, werden die auf die Nachrichten von Fo-wo-de-mi-no mikoto, dem vorletzten der noch dem Sagenzeitalter angehörenden Beherrscher Japans, sowie auf dessen Sohn und Nachfolger bezüglichen Erklärungen auf ähnliche Weise, wie dies in den früheren Abtheilungen geschehen, mitgetheilt.

Fo-wo-de-mi-no mikoto war der Sohn Fiko-fo-no ni-ni-gi-no mikoto's, und die vorzüglichsten Gegenstände der hier besprochenen Sage sind dessen Aufenthalt in dem Palaste des Meergottes und die endliche Unterwerfung des älteren Bruders Fo-suseri-no mikoto. Ausserdem finden sich in diesen Erläuterungen Beiträge zur japanischen Philologie, denen durch den Umstand, dass sie aus einheimischer Quelle stammen, ein besonderer Werth verliehen wird.

Der Sohn Fo-wo-de-mi-no mikoto's war U-gaja-fuki-ajezu-no mikoto. Mit des Letzteren Sohne Iware-biko-no mikoto, dessen Leben in der diesen Erklärungen zu Grunde liegenden Sage nicht mehr vorkommt, beginnen bereits die geschichtlichen Zeiten Japans.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 16. Januar 1867.

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Dr. A. Jäger überreicht eine Abhandlung: „Francesco Petrarca's Brief an Kaiser Karl IV. über das österreichische Privilegium vom Jahre 1058", zum Abdruck im Archiv für österreichische Geschichte.

Unter den Briefen des Francesco Petrarca befindet sich einer, der zu der vielbesprochenen Frage über die Echtheit der österreichischen Freiheitsbriefe in naher Beziehung steht. Es ist dies der 5. in dem XV. Buche der *epistolae rerum senilium*, geschrieben von Petrarca an Kaiser Karl IV. aus Mailand am 21. März (*Mediolani XII. Calend. Aprilis*), aber ohne Angabe des Jahres, in der Baseler Ausgabe der Werke Petrarca's vom Jahre 1581 p. 955. Er enthält ein von Karl verlangtes Gutachten über jene zwei angeblich von Julius Cäsar

und Kaiser Nero dem Lande Oesterreich ertheilten Freiheitsbriefe, welche dem Privilegium Kaiser Heinrichs IV. vom 4. October 1058 eingeschaltet sind.

Der Brief ist nicht ohne wissenschaftliches Interesse; denn hat ihn Petrarca, wie von einigen Gelehrten angenommen wird, im Jahre 1355 bei Gelegenheit des Römerzugs Karls IV. geschrieben, so stellt sich jene Behauptung, dass die Fälschung der österreichischen Freiheitsbriefe in der Kanzlei des Herzogs Rudolf IV. und zwar im Jahre 1358 oder 1359 stattgefunden habe, als eine irrige dar, und es wäre der Beweis hergestellt, dass wenigstens das unechte Privilegium vom 4. October 1058 schon drei Jahre vor dem Regierungsantritte Rudolfs vorhanden war.

In die Zeit des Römerzugs Karls IV., d. i. in das Jahr 1355, wird Petrarca's Brief versetzt von De Sade in den *Mémoires pour la vie de Fr. Petrarque. Tom. III.* 401, nach ihm von Mart. Pelzel im I. Bande, S. 443, seiner Geschichte Kaiser Karls IV., und in jüngster Zeit von dem neuesten Bearbeiter und Herausgeber der Briefe Petrarca's, Joseph Fracassetti in Florenz, und von dem Geschichtschreiber Cesare Cantù. Der Letzgenannte veröffentlichte die Gründe seiner und Fracassetti's Ansicht in dem *Archivio storico Italiano Tom. XII, parte 1ma, Firenze* 1860, in einer Abhandlung, welche er über die vielen im Mittelalter vorkommenden Fälschungen von Urkunden, Chroniken und Stammbäumen und deren Ursachen schrieb.

Die von dem Prof. Albert Jäger vorgelegte Abhandlung geht nun in die Untersuchung ein, in welche Zeit und genau in welches Jahr der in Frage stehende Brief Petrarca's versetzt werden müsse, eine Untersuchung, die zu ganz selbstständigen Resultaten gelangt.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Anzeiger, monatlicher, üb. Novitäten u. Antiquaria aus dem Gebiete der Medicin u. Naturwissenschaft. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Berlin. baar 6 Ngr.

Archiv der Mathematik u. Physik m. besond. Rücksicht auf die Bedürfnisse der Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten. Hrsg. v. Prof. *Joh. Aug. Grunert*. 46. Bd. 4 Hfte. (à ca. 8 B.) Mit Steintaf. Lex.-8. Greifswald. n. 3 Thlr.

Ardschi-Bordschi. — Mongolische Märchen. Erzählung aus der Sammlung Ardschi-Bordschi. Ein Seitenstück zum Gottesgericht in Tristan u. Isolde. Mongolisch u. deutsch nebst dem Bruchstück aus Tristan u. Isolde hrsg. v. *B. Jülg*. gr. 8. (37 S.) Innsbruck. n. ¾ Thlr.

Arnoldt, Prof. Dir. Dr. Jul., Beiträge zur Geschichte d. Schulwesens in Gumbinnen. 2. Stück. Die Friedrichsschule [1764—1809.] 1. Thl. gr. 4. (30 S.) Gumbinnen 1866. (Berlin.) baar n. 12 Ngr.

Austria. Wochenschrift f. Volkswirthschaft u. Statistik. Red. im k. k. Ministerium f. Handel u. Volkswirthschaft. 19. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 2—2½ B.) gr. 4. Wien. n. 4⅔ Thlr.

Beiträge, livländische, zur Verbreitung gründlicher Kunde v. der protestantischen Landeskirche u. dem deutschen Landesstaate in den Ostseeprovinzen Russlands, v. ihrem guten Rechte u. v. ihrem Kampfe um Gewissensfreiheit. 1. Beitrag. gr. 8. (150 S.) Berlin. n. ⅔ Thlr.

—— zur Statistik Mecklenburgs. Vom Grossherzogl. statist. Büreau zu Schwerin. 5. Bd. 1. u. 2. Hft. 4. (VIII u. 408 S.) Schwerin. n. 1⅓ Thlr.

Bergmann, Dr. Jos. Ritter v., chronologische Entwicklung sämmtlicher Pfarren u. ihrer Filialen wie auch der Klöster in den 6 Decanaten Vorarlbergs. Mit topographisch-historisch-statist. Anmerkgn. u. e. Anh. üb. den Namen „Wallis Drusiana." [Aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss. zu Wien.] gr. 4. (34 S.) Wien 1866. n.n. 18 Ngr.

Beschwerdeschrift der Helgolander Bürgerschaft wider den Gouverneur Maxse wegen Verletzung der der Insel Helgoland garantirten Rechte u. Privilegien. gr. 8. (27 S.) Husum 1866. baar n. ⅙ Thlr.

Bianchi, P. Jos., Documenta historiae Forojuliensis saeculi XIII. et XIV. ab anno 1300 ad 1333 summátim regesta. Fortsetzung. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (48 S.) Wien 1866. n. 6 Ngr. (1. 2.: n. ⅔ Thlr.)

Biblia pauperum. Nach dem Orig. in der Lyceumsbibliothek zu Constanz hrsg. u. m. e. Einleitg. begleitet v. Pfr. *Laib* u. Decan Dr. *Schwarz*. gr. 4. (26 S. m. eingedr. Holzschn., 17 Holzschntaf. in Buntdr. u. 17 S. Erklärgn.) Zürich. n. 5⅓ Thlr.

Bibliothek, polytechnische. Monatliches Verzeichniss der in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Werke aus den Fächern der Mathematik u. Astronomie, der Physik u. Chemie, der Mechanik u. d. Maschinenbaues etc. Nebst Inhaltsangabe der wichtigsten Fachzeitschriften. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) 8. Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Broecker, Oberstlieut. Rud., Erinnerungen an die Thätigkeit d. 11. Infanterie-Division u. ihrer Artillerie während d. Feldzuges 1866. Vortrag, gehalten in der militair. Gesellschaft am 19. Dezbr. 1866. Hierzu 2 (autogr.) Skizzen (in qu. Fol.) 8. (37 S.) Berlin. n. 6 Ngr.

Brückner, Dr. G., biblische Studien. III. Die Weisen aus dem Morgenlande. gr. 8. (14 S.) Berlin. 2½ Ngr. (1—3.: n. 10½ Ngr.)

Bulle, Constant., de Pindari sapientia. Dissertatio philologica. gr. 8. (60 S.) Bonn. baar n. ⅓ Thlr.

Ditscheiner, L., Theorie der Beugungserscheinungen in doppeltbrechenden Medien. [Mit 1 (lith.) Taf. (in 4.)]. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (31 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Doehle, Valdem., de Demosthenis Philippicarum orationum prima. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (36 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Eindrücke, meine, aus dem bayerisch-preussischen Feldzuge im J. 1866. Von e. Augenzeugen. gr. 8. (III u. 38 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Engler, Carol., de nonnullis recentioribus typi ammoniaci conjunctionibus. Commentatio. gr. 8. (51 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Ettingshausen, Prof. Dr. Const. Ritter v., die fossile Flora d. Tertiär-Beckens v. Bilin. 1. Thl. [enth. die Thallophyten, kryptogam. Gefässpflanzen, Monokotyledonen, Coniferen, Julifloren u. Oleraceen.] Mit 30 (lith.) Taf., (wovon 4 in Bunt- u. 26 in Tondr.) [Aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss. zu Wien.] gr. 4. (98 S. u. 30 Bl. Erklärgn.) Wien 1866. n. 6⅔ Thlr.

Fitzinger, Dr. Leop. Jos., Untersuchungen üb. die Abstammung d.

Hundes. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (62 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Flora Bremensis. Nachträge u. Berichtigungen dazu. Unter besond. Mitwirkg. der Herren Dr. Joh. Dreier u. Dr. W. O. Focke zusammengestellt v. Dr. *Frz. Buchenau.* [Aus den Abhandlgn. d. naturwiss. Ver. zu Bremen.] gr. 8. (48 S.) Bremen 1866. n. 8 Ngr.

Forschungen, Märkische. Hrsg. v. dem Vereine f. Geschichte der Mark Brandenburg. 11. Bd. Lex.-8. (IV u. 296 S. m. 1 Kpfrtaf.) Berlin baar n. 2 Thlr. (1—9. 11.: n. 20½ Thlr.)
Bd. 10 erscheint später.

Geyer, Ph., Theorie u. Praxis d. Zettelbankwesens nebst e. Charakteristik der engl., französ. & preuss. Bank. gr. 8. (XI u. 352 S.) München. n. 1½ Thlr.

Goldschmidt, Jos., de Judaeorum apud Romanos condicione. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (32 S.) Halis Saxoniae 1866. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Haidinger, W. Ritter v., der Meteorsteinfall am 9. Juni 1866 bei Knyahinya. [2. Bericht.] [Mit 3 (lith.) Taf. (wovon 1 color. in qu. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (48 S.) Wien. n. 28 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 1 Ngr.)

Handbuch, topographisch-statistisches, d. Regierungs-Bezirks Minden enth. e. Verzeichniss sämmtl. Städte, Gemeinden, Ortschaften etc. nebst Angabe der Bevölkerg., der Grösse, der Häuserzahl etc. Als Anh. e. alphabet. Inhalts-Verzeichniss. Nach amtl. Quellen zusammengestellt. Lex.-8. (100 S.) Minden 1866. n. ⅔ Thlr.

Handels-Marine, die, der preussischen Provinzen Pommern u. Preussen im Anfange d. J. 1867. Zusammengestellt v. den Experten der Stettiner See-Assecuradeurs. 16. (124 S.) Stettin. baar n. ⅓ Thlr.

Hedwigia. Notizblatt f. kryptogamische Studien, nebst Repertorium f. kryptogam. Literatur. Red. v. Dr. *L. Rabenhorst.* Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) Mit Steintaf. gr. 8. Dresden. baar n. 1 Thlr.

Heinrici, Geo., Alexandri Vineti sententiae de individuo, societate, civitate, ecclesia. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (41 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Heyne, G., de Aristotelis casu et contingenti. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (32 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Holzman, Michael, de comparationis quae dicuntur in graeca et latina lingua particulis. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (39 S.) Halis Saxoniae 1866. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Homeyer, G., üb. die Formel „der Minne u. d. Rechts eines Andern mächtig sein.“ [Aus d. Abh. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] gr. 4. (28 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

—— das Friedegut in den Fehden d. deutschen Mittelalters. [Aus d. Abh. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] gr. 4. (27 S.) Ebd. n. ⅓ Thlr.

Hoermann, Dr. Ludw. v., Untersuchungen üb. die homerische Frage. 1. Hft. Die einheitlichen Elemente d. ersten Gesanges der Ilias. gr. 8. (83 S.) Innsbruck. n. ½ Thlr.

Hub, Ign., die deutsche komische u. humoristische Dichtung seit Beginn des 16. Jahrh. bis auf unsere Zeit. Auswahl aus den Quellen. In 5 Büchern. Mit biographisch-literar. Notizen, Worterklärgn. u. e. geschichtl. Einleitg. 3. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. (XXXI S. u. S. 449—776.) München 1866. 26 Ngr. (cplt.: 5 Thlr. 24 Ngr.)

Jahrbuch, Bremisches. Hrsg. v. der Abth. d. Künstlervereins f. Brem. Geschichte u. Alterthümer. 2. Bd. 2. Hälfte. Mit 2 Abbildgn. in Holzschn. u. lith. Taf. gr. 8. (V S. u. S. 257—552.) Bremen 1866. (à) 1 Thlr. 12 Ngr.

—— statistisches, der österreichischen Monarchie f. d. J. 1865. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. Lex.-8. (V u. 510 S.) Wien. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Jahrbücher der k. k. Central-Anstalt f. Meteorologie u. Erdmagnetismus v. Dir. Prof. Dr. *Carl Jelinek* u. *Carl Fritzsch*. Neue Folge. 1. Bd. Jahrg. 1864. Der ganzen Reihe 9. Bd. gr. 4. (VII u. 196 S. m. 2 Chromolith.) Wien 1866. n. 2 Thlr.
(1—9.: n. 56⅓ Thlr.)

—— für musikalische Wissenschaft. Hrsg. v. *Frdr. Chrysander*. 2 Bd. Lex.-8. (VIII u. 374 S.) Leipzig. (à) n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Jahreshefte, Württembergische naturwissenschaftliche. Hrsg. von Dr. *H. v. Mehl*, Dr. *H. v. Fehling*, Dr. *O. Fraas*, Proff. etc. 23. Jahrg. 1867. 1. Hft. Mit 3 Steintaf. (in gr. 8. u. 4.) gr. 8. (144 S.) Stuttgart. ¾ Thlr.
22. Jahrg. 2. u. 3. Hft. erscheint später.

Koehler, Dr. Aug., de pronunciatione ac vi sacrosancti tetragrammatis יהוה. Commentatio. gr. 4. (19 S.) Erlangen. n. 8 Ngr.

Kner, Prof. R., u. Dr. Frz. **Steindachner**, neue Fische aus dem Museum der Herren Joh. Ces. Godeffroy u. Sohn in Hamburg. [Mit 5 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (40 S.) Wien. n.n. 18 Ngr.

Krüger, Gust., Charon u. Thanatos. Nebst 1 Steindrtaf. gr. 4. (14 S.) Berlin 1866. baar n. ⅓ Thlr.

Leiber, Theod. Ludov. Adalb., de casibus quibusdam, in quibus corporis solidi motus in incompressibili fluido analysis auxilio determinari potest. Dissertatio inauguralis mathematica. gr. 8. (24 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 6 Ngr.

Leonardi Chiensis de Lesbo a Turcis capta epistola Pio papae II. missa ex cod. ms. Ticinensi primus edidit Prof. Dr. *Carol. Hopf*. gr. 8. (15 S.) Berlin. baar n. 6 Ngr.

Lossen, Carol. August., de Tauni montis parte transrhenana. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (31 S.) Halis. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Maassen, Dr. Frdr., Bibliotheca latina juris canonici manuscripta. 1. Thl. Die Canonensammlungen vor Pseudoisidor. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (57 S.) Wien 1866. n. 8 Ngr.

Mach, Ernst, üb. die physiologische Wirkung räumlich vertheilter Lichtreize. [3. Abhandlg.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n. 4 Ngr.
(1—3.: n. 1 Thlr.)

Metschnikow, Elias, embryologische Studien an Insecten. Mit 10 Kupfertaf., (wovon 6 color. in 4.) gr. 8. (VII u. 112 S.) Leipzig 1866. n. 2⅔ Thlr.

Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. Jahrg. 1867. 12 Hfte. (à ca. 40 S. m. 2 Karten.) gr. 4. Gotha. à Hft. n. ⅓ Thlr.

—— dieselben. Ergänzungsheft. Nr. 18. gr. 4. Ebd. n. ⅔ Thlr.
(1—18.: n. 13 Thlr. 13 Ngr.)

Inhalt: Die Ortler-Alpen. [Sulden-Gebiet u. Monte Cevedale.] Nach den Forschgn. u. Aufnahmen v. Oberlieut. *Jul. Payer*. Mit 1 Orig.-Karte in Kpfrst. u. 1 (lith.) Ansicht in Farbendr. (IV u. 15 S.)

Muecke, J. F. Alph., de Xanthippo Lacedaemonio Carthaginiensium duce. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (30 S.) Halae 1866. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Müller, Rud., lose Tagebuchblätter zwischen Krieg u. Frieden. Gedenkbuch aus der Kriegsperiode 1866. gr. 8. (XII u. 272 S.) Reichenberg 1866. n. 1 Thlr.

Mussafia, Prof. Adf., Beiträge zur Crescentiasage. II. Eine altspanische Prosadarstellung der Crescentiasage. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (66 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.
(1. 2.: n. 26 Ngr.)

Nitschke, Dr. Th., Pyrenomycetes germanici. Die Kernpilze Deutschlands. 1. Bd. 1. Lfg. gr. 8. (160 S.) Breslau. n. 1⅓ Thlr.

Orgler, Gymn.-Dir. P. Flavian, archaeologische Notizen aus Süd-Tirol. Mit 1 lith. Taf. Abbildgn. (in gr. 4.) gr. 8. Bozen 1866. baar ¼ Thlr.

Paulus, Finanz-R. E., Erklärung der Peutinger Tafel m. besond. Anwendg. derselben auf die Römerstrassen v. Windisch [Vindonissa] nach Regensburg [Reginum] u. v. Pfin [Ad fines] nach Augsburg [Augusta Vindelicorum]. Mit 1 lith. Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. (40 S.) Stuttgart 1866. n. 16 Ngr.

Pediasimus, Joa., od. **Galenus**, Geometrie zum ersten Male hrsg. u. erläut. v. Prof. Dr. *Gfried. Friedlein*. Mit 2 lith. Taf. (in qu. 4.) gr. 4. (40 S.) Berlin 1866. baar n. 16 Ngr.

Peter, Guil. Aug., de dialecto Pindari. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (71 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 12 Ngr.

Φωτίου τοῦ σοφωτάτου καὶ ἁγιωτάτου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως ἐπιστολαί. Αἷς δύο τοῦ αὐτοῦ παρήρτηται πονήματια. Μετὰ προλεγομένων περὶ τοῦ βίου καὶ τῶν συγγραμμάτων Φωτίου ὑπὸ Ἰωα. Ν. Βαλέττα. gr. 4. (III u. 587 S.) London 1864. In engl. Einb. n. 10⅔ Thlr.

Plauti, M. Acci, Casina. Cum variis lectionibus codicis Ambrosiani, Pareanorum et codicis Parisini in usum lectionum edidit *C. E. Geppert*. gr. 8. (IV u. 72 S.) Berlin 1866. baar n. 24 Ngr.

Reinsch, Paul, die Algenflora d. mittleren Theiles v. Franken [d. Keupergebietes m. den angrenz. Partien d. jurass. Gebietes] enth. die vom Autor bis jetzt in diesen Gebieten beobachteten Süsswasseralgen u. die Diagnosen u. Abbildgn. v. 51 vom Autor in diesem Gebiete entdeckten neuen Arten u. 3 neuen Gattungen. Mit 13 (lith.) Taf. gr. 8. (VIII u. 239 S.) Nürnberg. n. 1⅓ Thlr.

Revue, deutsch-österreichische. Monatschrift f. die gesammten polit. u. scientif. Strebgn. der Gegenwart. Organ der deutschen Partei in Oesterreich. Red.: *J. Gudra*. Jahrg. 1867 od. 1. u. 2. Bd. à 6 Hfte. (à ca. 5—6 B.) gr. 8. Wien. à Hft. ½ Thlr.

Rochleder, Dr. Frdr., zur Elementaranalyse organischer Substanzen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1½ Ngr.

—— über den Gerbstoff der Rosskastanie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (23 S.) Ebd. 3 Ngr.

Roehrig, Ed., de saecularibus consiliariis Heinrici IV. [Particula I.] Dissertatio historica. gr. 8. (56 S.) Halis. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Roeper, Theoph., lectiones Abulpharagianae alterae: de Honaini vita Platonis. gr. 4. (22 S.) Gedani. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Schmilinsky, Gust., de proprietate sermonis Plautini usu linguarum romanicarum illustrato. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (50 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Schneider, Rechnungs-R. a. D. Frdr. Adph., fernere Nachrichten üb. die Fortschritte der Astrometeorologie. [2. Fortsetzg.] betr. die f. 11. Febr. bis 1. Mai 1867 vorausberechnete Temperatur bei Sonnen-Untergang u. Aufgang in ganz Deutschland. [Als Mscr. gedr.] gr. 4. (50 S. m. 4 Tab. in qu. gr. Fol.) Berlin. Leipzig. gratis.

Schrauf, Dr. Albr., üb. die optischen Werthe der Mineralvarietäten u. Allotropen Modificationen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. der Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Sellin, Ghilf., Vita Burchardi II., qui Bucco etiam dictus est episcopi Halberstadensis. Particula I et II. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (40 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Siegel, Dr., Bericht der Weisthümer-Commission. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Simon, Guil., Stellionatus. Quaestiones criticas et exegeticas de stellionatus crimine scripsit autor. 8. (IV u. 136 S.) Berlin 1866. baar n. 24 Ngr.

Sitzungsanzeiger der kais. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. (4.) Jahrg. 1867. ca. 30 Nrn. (½ B.) Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr.

Stark, Dr. Frz., Beleuchtung der sogenannten „Berichtigung" d. Herrn Dr. Wiedemann im Archiv, Bd. XXXV, S. 459—462. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (11 S.) Wien 1866. n. 2 Ngr.

— die Kosenamen der Germanen. II. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (52 S.) Ebd. 1866. n. ⅓ Thlr. (I. II.: n. ⅚ Thlr.)

Stefan, J., Nachtrag zu dem Aufsatze: Ueber einen akustischen Versuch. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (7 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Suphan, Ludov. Bernh., de capitolio romano commentarii specimen. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (43 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Thukydides erklärt v. *J. Classen*. 3. Bd. 3. Buch. gr. 8. (IV u. 202 S.) Berlin. 13 Ngr. (1—3.: 1 Thlr. 17½ Ngr.)

Tschischwitz, Dr. Benno, articuli determinativi anglici historia. gr. 8. (31 S.) Halle. n. ⅓ Thlr.

Vahlen, weil. M. J., Jahresbericht üb. die Thätigkeit der Commission f. die Herausgabe der lateinischen Kirchenväter. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. 1½ Ngr.

Vierteljahrs-Schrift, deutsche. 30. Jahrg. 1867. 4 Hfte. [Nr. 117—120.] gr. 8. (1. Hft. III u. 174 S.) Stuttgart. à Hft. n. 1⅚ Thlr.

Vogel, Gymn.-Lehr. Otto, die Bildung d. persönlichen Fürwortes im Semitischen. Ein sprachvergleich. Versuch. gr. 4. (23 S.) Greifswald 1866. n. 12 Ngr.

Walther, Carol. Herm., commentationis de graecae poesis melicae generibus particula. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (73 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Wattenbach, Prof. W., Anleitung zur griechischen Palaeographie. Mit 12 (lith.) Schrifttaf. (in Fol.) gr. 4. (VIII, 55 u. 32 lith. S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Weltzien, General v., kurzer Lebensabriss d. Marschalls Moritz v. Sachsen u. Auszüge aus seinen Betrachtungen üb. die Kriegskunst. gr. 8. (40 S.) Oldenburg. n. ¼ Thlr.

Zeitschrift f. die Geschichte d. Oberrheins. Hrsg. v. dem Landesarchive zu Karlsruhe, durch den Dir. desselben *F. J. Mone*. 20. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 128 S.) Karlsruhe. n. 1⅔ Thlr.

Zeitschrift der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Als Fortsetzg. der Zeitschrift f. allgemeine Erdkunde im Auftrage der Gesellschaft hrsg. v. Prof. Dr. *W. Koner*. 2. Bd. 6 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 104 S. m. 1 Karte in Kpfrst. in qu. 4.) Berlin. n. 2⅔ Thlr.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik hrsg. unter der Red.: v. Dr. *O. Schlömilch*, Dr. *E. Kahl* u. Dr. *M. Cantor*. 12. Jahrg. 1867. 6 Hfte. Lex.-8. (1. Hft. 96 S. u. Literaturzeitg. 12 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Leipzig. n. 5 Thlr.

Zeitung, numismatische. Blätter f. Münz-, Wappen- u. Siegel-Kunde. Red.: *Leitzmann*. 34. Jahrg. 1867. 26 Nrn. (½ B.) Mit Beilagen. gr. 4. Weissensee. n. 2½ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

// Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Mittheilungen aus den Sitzungen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 24. April 1867.

Der Secretär legt vor:

1. Eine Zuschrift des Verwaltungsausschusses des Museum Francisco-Carolinum in Linz vom 11. April l. J. womit der Classe zum Gebrauche der Weisthümer-Commission eine grössere Anzahl von Thaidingen und Statutenbüchern mitgetheilt wird.

2. Eine Abhandlung des Herrn Dr. Alex. Kaufmann in Wertheim: Nachlese zu den Auszügen aus der Correspondenz des Fürsten Maximilian Karl von Löwenstein mit dem Markgrafen Ludwig von Baden und dem Prinzen Eugen v. Savoyen.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 8. Mai 1867.

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Jos. Aschbach legt eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung vor: „Roswitha und Conrad Celtes".

Als eine in ihrer Art einzige Erscheinung auf dem Gebiete der mittelalterlichen Litteratur werden die Werke der

sächsischen Nonne Roswitha betrachtet. Man bewundert diese dichterischen Productionen besonders desshalb, weil sie mitten in einem barbarischen Zeitalter entstanden, keine nachweisbare Wurzel haben und ohne fruchtbringenden und weiteren Einfluss auf die nachfolgenden Jahrhunderte verblieben. Wie eine solche isolirte Erscheinung möglich gewesen, liess man unaufgeklärt, ja man machte nicht einmal den Versuch, ein derartiges Problem zu lösen, das jeden kritischen Litterarhistoriker hätte ernstlich beschäftigen sollen. Sonderbarer Weise würdigte man nur einen Theil der interessanten Werke der besonderen Beachtung, nicht ihre Gesammtheit. Man sah dabei mehr auf das Eigenthümliche der Behandlung als auf die für die Zeit ungewöhnliche Form und die in den Dichtungen offenbar versteckte Tendenz; überhaupt aber wurde dem Gedanken auch nicht im Entferntesten Raum gegeben, dass man es nicht mit einem echten Werke aus dem zehnten Jahrhunderte zu thun habe. Jeder Zweifel an der Authenticität — wenn er etwa auftauchte — ward sogleich durch die Hinweisung auf den noch vorhandenen alten Codex, dessen Schrift für die ottonische Zeit sprach, beseitigt und niedergeschlagen. Uebrigens fand man auch sonst eine Gewähr für die Autorschaft der sächsischen Nonne im Namen des gekrönten Dichters Conrad Celtes und in den Mitgliedern der gelehrten rheinischen Sodalität, welche die Dichtungen zuerst durch den Druck veröffentlichten: und eine Reihe von gelehrten Männern in der neuern Zeit, welche sich mit denselben beschäftigten, stellte sich gewissermassen wie eine fest geschlossene Phalanx schützend und schirmend vor die Werke der Roswitha, so dass ein Angriff auf ihre Echtheit als ein höchst gewagter Versuch betrachtet werden könnte.

Aus der Form und dem Inhalte der angeblichen Roswitha'schen Werke, aus den Bestrebungen des Conrad Celtes und manchen Andeutungen in seinen Schriften, aus mehreren bisher ungedruckten Briefen seiner Freunde werden von dem Verfasser der Abhandlung die Beweise beigebracht, dass jene poëtischen Productionen nicht von der sächsischen Nonne Roswitha im zehnten Jahrhundert, sondern von Celtes und einigen Mitgliedern der rheinischen Gesellschaft im Zeitalter des Humanismus ihre Entstehung erhalten haben.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 22. Mai 1867.

Der Secretär legt vor:

Eine Abhandlung des correspondirenden Mitgliedes Herrn Prof. A. Mussafia: „Ueber eine spanische Handschrift der k. k. Hofbibliothek", mit dem Ersuchen des Verfassers um Aufnahme in die Sitzungsberichte.

Die Handschrift 5941 (einst Novus 598) enthält viele interessante Beiträge zur humoristischen Litteratur im XVI. Jahrhunderte. Es finden sich nämlich darin folgende Stücke:

I. Die Chronik des Francisco de Zúñiga, Hofnarren Karls V. Der verewigte Ferdinand Wolf hat über dieselbe im Jahre 1850 der kaiserl. Akademie berichtet. Er benutzte dabei die Handschrift der k. k. Hofbibliothek 5945; die hier besprochene scheint ihm unbekannt geblieben zu sein. Seitdem wurde die Chronik gedruckt. Es wird nun die neu gefundene Handschrift mit dem Drucke der von Wolf benutzten und der Pariser in Bezug auf ihren Inhalt verglichen, und ein Zusatz, welcher nur in dieser Handschrift vorzukommen scheint, mitgetheilt.

II. Eine *Carta del móstruo satírico de la lengua española.* Eine witzige, sprachlich recht anziehende Schrift, welche zu den sogenannten *Cartas de retruecanos* gehört. Sie wird vollständig abgedruckt und in den Anmerkungen werden die Wortspiele, bis auf einige, deren Deutung nicht gelingen wollte, erklärt.

III. Die *Carta de los Catariberas*, die lange Zeit hindurch dem berühmten Diego Hurtado de Mendoza zugeschrieben, nunmehr als das Werk des Eugenio de Salazar erkannt wurde. Da der Text der Wiener Handschrift mit dem im *Semanario erudito* übereinstimmt, so wird nur der etwas ausführlichere Schluss mitgetheilt.

IV. Ein humoristischer Tractat über Falkenjagd eines gewissen Evangelista. Es wird eine andere Handschrift in der Madrider Nationalbibliothek nachgewiesen, dann der erste und letzte Abschnitt abgedruckt.

V. Die *Carta del Bachiller de Arcadia*, unter welchem Pseudonyme Diego Hurtado de Mendoza ein historisches Werk Paul de Salazar's zur Zielscheibe seines Spottes machte. Der Brief wird mit der Ausgabe im XXXVI. Bande der *Biblioteca de autores españoles* verglichen und die wichtigeren Abweichungen im Texte hervorgehoben.

VI. Dass Mendoza, den Spott zu mehren, einen zweiten Brief im Namen des Angegriffenen verfasst hatte, worin sich letzterer auf ungeschickte Art vertheidigt, war schon mehrfach angedeutet worden. Clemencin, die spanischen Uebersetzer Ticknor's, A. de los Rios spielten auf diesen Brief an; dem Herausgeber des oben erwähnten Bandes der *Biblioteca*, Adolfo de Castro, wollte es aber nicht gelingen, denselben aufzufinden; eben so wenig dem Herausgeber des ersten Bandes der *Biblioteca de escritores granadinos.* Um so erfreulicher ist es, diesem Briefe in der Wiener Handschrift zu begegnen. Indessen verdankt der Verfasser vorliegender Abhandlung der Güte des Herrn Pascual de Gayangos eine Abschrift einer Handschrift der Madrider Nationalbibliothek, welche den Forschungen de

Castro's und seines Nachfolgers entgangen war. Mit Hilfe der Wiener und Madrider Handschrift wird nun das ganze höchst anziehende Denkmal mitgetheilt, wobei am Fusse der Seite die Varianten verzeichnet, am Ende dagegen Anmerkungen hinzugefügt werden, welche, wo es nöthig schien, die zahlreichen Anspielungen auf Schriftsteller und deren Werke erklären.

Anzeige.

VOLUMINUM HERCULANENSIUM
QUAE SUPERSUNT.

Collectio I. 11 Voll. Neapoli 1792—1856. fol.

Tom. I. Philodemi de musica lib. IV.
Tom. II. Fragmenta papyri Latinae. Epicuri de natura lib. II. et XI.
Tom. III. Philodemi de vitiis et virtutibus oppositis et de rerum subjectis et objectis lib. IX.
Tom. IV. Polystrati de iniusto contemptu.
Tom. V. Pars 1. Philodemi de rhetorica. Pars 2. Philodemi de vita et moribus compendiaria ratione excerptorum e Zenonis libris .... qui est de dicendi libertate.
Tom. VI. Philodemi de deorum vivendi ratione per coniecturas investigata secundum Zenonis placita.
[Tom. VII. nondum lucem vidit.]
Tom. VIII. Philodemi de eo quod iuxta Homerum est bonum populo.
Tom. IX. Philodemi de morte.
Tom. X. Philodemi de gratia numerus MDCCVIII. Illecebrae paginae LXI.
Tom. XI. Philodemi de rhetorica libri quarti pars prior.
Accedit: Dissertationis isagogicae ad Herculanensium voluminum explanationem pars prima. Neapoli 1797.

Collectio II. Vol. 1—5. (Fasciculi 25.)

Tom. I. **Fasc. 1.** Philodemi περι κακιων και των αντικειμενων αρετων, item περι οργης initium. — **Fasc. 2.** Philodemi περι οργης finis, et περι κολακειας. — **Fasc. 3.** (Philodemi?) περι κα-

λογικας fragm. Philodemi liber cuius titulus periit, item Philodemi . . . . . πραγματειαι, initium. — **Fasc. 4.** Eiusdem libri finis. Item Philodemi προς τους . . . . . — **Fasc. 5.** Ignoti liber cuius titulus haud superfuit, item fragmenta quaedam incerti auctoris.

Tom. II. **Fasc. 1. 2. 3.** Philodemi περι ευσεβειας partes variae. — **Fasc. 4.** Philodemi περι ευσεβειας partes reliquae. Eiusdem περι ποιηματων, librorum δ et ε fragmenta. — **Fasc. 5.** Philodemi περι ποιηματων, libri ε fragmenta.

Tom. III. **Fasc. 1. 2.** Philodemi περι ρητορικης υπομνηματιον. — **Fasc. 3.** Philodemi περι πλουτου α. — **Fasc. 4. 5.** Philodemi περι ρητορικης.

Tom. IV. **Fasc. 1.** Philodemi περι σημειων και σημειωσεων. — **Fasc. 2. 3.** Philodemi περι ρητορικης της πολιτικης. (Philodemi?) περι ποιηματων. — **Fasc. 4. 5.** (Philodemi?) περι ποιηματων.

Tom. V. **Fasc. 1.** Demetrii περι ποιηματων. Chrysippi περι προνοιας β. Philodemi περι ρητορικης. — **Fasc. 2. 3.** Philodemi περι ρητορικης. — **Fasc. 4.** Philodemi περι ρητορικης. Eiusdem περι εθων lib. 1. — **Fasc. 5.** Philodemi περι εθων lib. 1. Eiusdem περι ομιλιας. Carnisci φιλιστα, ex lib. XX. Polystrati περι φιλοσοφιας lib. 1.

Huius operis exscripta sunt exemplaria 100, quorum 80 ad vendendum destinabantur. Horum exemplarium utriusque collectionis numerus exiguus adhuc superest. In gratiam bibliothecarum, quibus opus gravissimum adhuc deest, pretium subscriptoribus propositum; Collectio I. 11 Voll. 300 franc. Collectio II. Vol. 1—5. 250 francs. Collect. I. et II. 550 francs, usque ad finem anni 1867 ita diminuimus ut Collect. I. francs 250, Collect. II. francs 210, utraque coniunctim demandata francs 450 franco Lipsia constet.

NEAPOLI, m. Dec. 1866.

Detken & Rocholl.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Alterthümer, die, unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentl. u. Privatsammlgn. befindl. Orig. zusammengestellt u. hrsg. v. dem römisch-germ. Centralmuseum in Mainz durch dessen Director Dr. *L. Lindenschmit*. 2. Bd. 4. Hft. gr. 4. (6 Steintaf. u. 8 Bl. Erklärgn.) Mainz. n. ⅔ Thlr. (I—II, 4.: n. 13⅓ Thlr.)

Archiv f. Anthropologie. Zeitschrift f. Naturgeschichte u. Urgeschichte u. Urgeschichte d. Menschen. Hrsg. von C. E. v. Baer, E. Desor, A. Ecker etc. Unter der Red. v. *A. Ecker* u. *L. Lindenschmit*. 2. Hft. Mit in den Text eingedr. Holzst. gr. 4. (1. Bd. S. 161—284.) Braunschweig. n. 1⅓ Thlr. (1. 2.: n. 4⅓ Thlr.)

Athenaei Deipnosophistae. Ex recognitione *Aug. Meineke*. Vol. IV. Analecta critica continens. 8. (III u. 376 S.) Leipzig. (à) 1 Thlr.

Beiträge zur Geschichte der Fürstenth. Waldeck u. Pyrmont. Im Namen d. waldeck. histor. Vereins hrsg. v. Dr. *L. Curtze*. 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. (164 S. m. 1 Chromolith.) Arolsen. (à) n. 1 Thlr.

Beobachtungen, astronomische, auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Königsberg 1865. (Leipzig.) baar n.n. 4 Thlr.

Besobrasof, W., Etudes sur les revenus publics. Impots sur les actes. 1. Partie [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St.-Pétersb. Serie VII. Tome X. Nr. 14.] Imp.-4. (50 S. m. 1 Tab. in gr. Fol.) St.-Pétersbourg 1866. Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Bibliographie, allgemeine. Monatliches Verzeichniss der wichtigern neuen Erscheingn. der deutschen u. ausländ. Litratur. Red.: Dr. *Ed. Brockhaus*. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Leipzig. ⅓ Thlr.

Borbstaedt, Oberst z. D. A., Preussens Feldzüge gegen Oesterreich u. dessen Verbündete im J. 1866 m. Berücksicht. d. Krieges in Italien. Nach dem innern Zusammenhange dargestellt. Mit vollständ. Ordre de bataille der preuss., österr., sächs. etc. Armee. 5., umgearb. u. in den militär. Details erweit. Aufl. gr. 8. (VI u. 226 S.) Berlin. ⅚ Thlr.

Brix, Rittmstr., Geschichte der alten russischen Heeres-Einrichtungen v. den frühesten Zeiten bis zu den v. Peter dem Grossen gemachten Verändergn. gr. 8. (XXI u. 622 S.) Berlin. n. 4 Thlr.

Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae Regimontanae. Fasc. II. Codices historici Caroli Hopfii auspiciis digessit et descripsit Dr. *Aemil. Jul. Hugo Steffenhagen*. gr. 4. (24 S.) Königsberg. n. 9 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 19 Ngr.)

Censorini de die natali liber recensuit *Frider. Hultsch*. 8. (XIV u. 98 S.) Leipzig. 12 Ngr.

Diodori bibliotheca historica. Ex recensione et cum annotationibus *Ludof. Dindorfii*. Vol. 1 et 2. 8. Leipzig. à 1 Thlr.

Duemichen, Johs., historische Inschriften altaegyptischer Denkmäler in den J. 1863—1865 an Ort u. Stelle gesammelt u. m. erläut. Text hrsg. gr. Fol. (37 autogr. Taf.) Leipzig. cart. n. 12⅔ Thlr.

Eusebii Caesariensis opera. Recognovit *Guil. Dindorfius*. Vol. 1 et 2. Praeparationis evangelicae libri I—XV. 8. Leipzig. 2¼ Thlr.

Flora v. Deutschland hrsg. v. Dir. Prof. Dr. *D. F. L. v. Schlechtendal*, Prof. Dr. *L. E. Langethal* u. Dr. *Ernst Schenk*. 21. Bd. 1. u. 2. Lfg. Mit 20 color. Kpfrtaf. 8. (XII u. 40 S.) Jena. à n. ⅓ Thlr.

—— dieselbe. 3. Aufl. 19. Bd. 9—12. Lfg. Mit 32 color. Kpfrtaf. 8. (64 S.) Ebd. à n. ⅓ Thlr.

—— dieselbe. 4. Aufl. 15. Bd. 1—4. Lfg. Mit 32 color. Kpfrtaf. 8. (VIII u. 64 S.) Ebd. à n. ⅓ Thlr.

Grammatici latini ex recensione *Henr. Keilii.* Vol. V. Fasc. 1. Lex.-8. Leipzig. n. 3 Thlr. (I—V, 1.: n. 28½ Thlr.)
Inhalt: Cledonii ars grammatica. Pompeji commentum artis Donati. Excerpta ex commentariis in Donatum. Ex recensione *Henri Keilii.* (328 S.)

Graesse, Dr. J. C. Th., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 38. gr. 4. (Tome VI. 2. Partie. S. 265—368.) Dresden. (à) n. 2 Thlr.

Grenzboten, die. Zeitschrift f. Politik u. Literatur. Red.: *Gust. Freytag.* 26. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 2½ B.) Lex.-8. Leipzig. n. 10 Thlr.

Grosse, Gymn.-Lehr. Dr. Emil, üb. eine Trierer Handschrift d. Statius. gr. 4. (19 S.) Königsberg 1866. n. 9 Ngr.

Hasenmüller, Dr. Jos., die Nenniger Inschriften keine Fälschung. Fundbericht, Fcsle. der Inschriften u. Versuch e. Erklärg. Mit (2) lith. Abbildgn. gr. 8. (32 S.) Trier. n. ⅓ Thlr.

Heldenbuch, deutsches. 1. Thl. gr. 8. Berlin 1866. (à) n. 2⅔ Thlr.
Inhalt: Biterolf u. Dietleib hrsg. v. *Osk. Jänicke.* Laurin u. Walberan m. Benutzg. der v. Frz. Roth gesammelten Abschriften u. Vergleichgn. (LVIII u. 308 S.)

Jolowicz, Dr. H., Geschichte der Juden in Königsberg i. Pr. Ein Beitrag zur Sittengeschichte d. preuss. Staates. Nach urkundl. Quellen bearb. gr. 8. (VII u. 210 S.) Posen. n. 1⅓ Thlr.

Kampschulte, Pfr. H., die westfälischen Kirchen-Patrocinien, besonders auch in ihrer Beziehg. zur Geschichte der Einführg. u. Befestigg. d. Christenthums in Westfalen. 8. (222 S.) Paderborn. n. 13½ Ngr.

Karsten, H., florae Columbiae terrarumque adjacentium specimina selecta in peregrinatione duodecim annorum observata. Tom. II. Fasc. 4. gr. Fol. (20 Steintaf. m. Text S. 115—154 in deutscher u. latein. Sprache.) Berlin. n.n. 15 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 20 Thlr. (I—II, 4.: n.n. 135 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 180 Thlr.)

Ketteler, Bischof Wilh. Eman. Frhr. v., Deutschland nach dem Kriege v. 1866. gr. 8. (VII u. 231 S.) Mainz. 1 Thlr.

Klöden, G. A. v., Handbuch der Erdkunde. 2. Bd. 2. Aufl. 5. Lfg. gr. 8. (S. 1153—1568.) Berlin. (à) n. 1 Thlr.

Koch, Dr. Ludw., die Arachniden-Familie der Drassiden. 2—6. Hft. gr. 8. (S. 65—304 m. 8 Kpfrtaf.) Nürnberg. à n. 1 Thlr.

Koppmann, Dr. Karl, kleine Beiträge zur Geschichte der Stadt Hamburg u. ihres Gebietes. 1. Beitrag. gr. 8. Hamburg. n. ¼ Thlr.
Inhalt: Der Billwärder Ausschlag. Mit Benutzg. v. archival. Quellen u. urkundl. Beilagen. (39 S.)

Koerting, Gust., üb. die Quellen d. Roman de Rou. Inauguraldissertation. gr. 8. (67 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.

Ludwig, C., Arbeiten aus der physiologischen Anstalt zu Leipzig vom J. 1866. Mit 7 (lith.) Taf. (wovon 5 color. in gr. 8. u. qu. 4.) [Aus d. Berichten der mathem.-phys. Classe d. k. s. Ges. d. Wiss. zu Leipzig.] gr. 8. (III u. 181 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 12—14. Imp.-4. St. Pétersbourg 1866. Leipzig. n. 3 Thlr
12. (VIII u. 136 S.) n. 1 Thlr. 7 Ngr. — 13. (120 S. m. 1 Steintaf. u. 1 chromolith. Karte in gr. Fol.) n. 1 Thlr. 8 Ngr. — 14. (50 S. m. 1 Tab. in gr. Fol.) n. ½ Thlr.

Meyer, Jos. Theod., de transformatione functionum ultraellipticarum. Dissertatio inauguralis mathematica. gr. 4. (28 S.) Königsberg. n. ⅓ Thlr.

Meyer v. Knonau, Dr. Gerold, üb. die Bedeutung Karl's d. Grossen f. die Entwicklung der Geschichtschreibung im 9. Jahrh. gr. 8. (24 S.) Zürich, Schulthess. n. 6 Ngr.

Mittheilungen d. historischen Vereins zu Osnabrück. 8. Bd. 1866. gr. 8. (XVI u. 392 S.) Osnabrück 1866. n. 1⅓ Thlr. (1—8.: n. 11⅚ Thlr.)

—— des historischen Vereins f. Steiermark. Hrsg. v. dessen Ausschusse. 14. Hft. Mit 1 (lith.) Abbildg. gr. 8. (IV u. 232 S.) Gratz 1866. n. 1 Thlr.

Monatsbericht, musikalisch-literarischer, neuer Musikalien, musikalischer Schriften u. Abbildungen f. d. J. 1866 u. 1867. Als Fortsetzg. d. Handbuchs der musikal. Literatur. 38. u. 39. Jahrg. od. 6. Folge 7. u. Jahrg. Red. v. *Adph. Hofmeister*. à 12 Nrn. (à 1—1½ B.) gr. 8. Leipzig. n. ⅔ Thlr.; Schreibp. n. 24 Ngr.

Pohl, C. F., Mozart u. Haydn in London. 1. Abth. Mozart in London. Nebst Fcsle. e. Handschrift Mozarts. 8. (XIV u. 188 S.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Rabenhorst, Dr. L., die Algen Europa's. [Fortsetzung der Algen Sachsen's resp. Mittel-Europa's.] Decade 81—89 [resp. 181—189.] gr. 8. (à ca. 10 Bl. m. aufgeklebten Pflanzen.) Dresden. cart. baar à n.n. ⅚ Thlr.

Rademacher, Eug., Quaestiones de trilogia tragica Graecorum. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (55 S.) Königsberg. n. 8 Ngr.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859 unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorf-Urbair. Zoologischer Theil. 1. Bd. u. 2. Bd. 2. Abth. gr. 4. Wien. n. 11⅓ Thlr.

Inhalt: I. Amphibien. Bearb. v. Dr. *Frz. Steindachner*. Mit 5 (lith.) Taf. (70 S.) n. 2⅓ Thlr. — II. 2. Lepidoptera v. den DD. *Cajet*, *Felder* u. *Rud. Felder*. 2. Hft. Rhopalocera. Mit 26 Taf. (in Kpfrst.) (S. 137—352.) 1865. n. 9 Thlr.

Rethe, Dr. Carl, die meteorologischen Verhältnisse zu Presburg im Mittel aus 15 Jahren verglichen m. den Beobachtungen zu Wien. Ein Beitrag zur Kenntniss der Klimatologie v. Ungern. gr. 8. (36 S. m. 1 Tab. u. 1 Steintaf. in hoch 4. u. qu. Fol.) Wien 1866. n. 8 Ngr.

—— die Wärmeverhältnisse zu Oberschützen verglichen m. Wien u. Gratz. Beitrag zur Kenntniss der meteorolog. Verhältnisse in Ungarn. Lex.-8. (15 S. m. 1 Steintaf. in Fol.) Ebd. 1866. n. 8 Ngr.

Schiefner, A., ausführlicher Bericht über Baron P. v. Uslar's kasikumükische Studien. [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersb. VII. Série. Tome X. N. 12.] Imp.-4. (136 S.) St. Pétersbourg 1866. Leipzig. n. 1 Thlr. 7 Ngr.

Schuchardt, Hugo, der Vokalismus d. Vulgärlateins. 2. Bd. gr. 8. (530 S.) Leipzig. n. 3 Thlr. 18 Ngr. (1. 2.: n. 6 Thlr. 24 Ngr.)

Strauch, Dr. Alex., Synopsis der gegenwärtig lebenden Crocodiliden nebst Bemerkgn. üb. die im zoolog. Museum der k. Akad. d. Wiss. vorhand. Repräsentanten dieser Familie. [Mit 1 lith. Taf. u. 1 (chromolith.) Karte in gr. Fol.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersb. VII. Série. Tome X. Nr. 13.] Imp.-4. (120 S.) St. Pétersbourg 1866. Leipzig. n. 1 Thlr. 8 Ngr.

Wussow, P. v., geographische u. geschichtliche Darstellung der östlichen norddeutschen Tiefebene od. der südbaltischen Tieflande m. Hinweisg. auf den Beruf d. in diesen Landen v. dem Hause Hohenzollern gegründeten preuss. Staates zur nationalen Vereinigg. der deutschen Völkerschaften. Eine Denkschrift nebst 1 (lith. u. color.) Karte (in Imp.-4.) 8. (XIII u. 177 S.) Frankfurt a. O. n. ⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek der Cantonal-Lehranstalten in Zürich.[1])

Die Bibliothek der Cantonal-Lehranstalten in Zürich, ungenau auch Universitätsbibliothek genannt, wurde durch Beschluss des Hohen Regierungsrathes d. d. 12. Wintermonat 1835 gegründet, indem sie aus mehrern dem Staate gehörigen Büchersammlungen zusammengesetzt und zum Behuf der Anschaffung neuer Werke jährliche Credite eröffnet wurden. Diese Büchersammlungen waren die des aufgehobenen Chorherrenstiftes, die der Universität, die des Gymnasiums einschliesslich der Alumnatsbibliothek, die der Industrieschule und die der Thierarzneischule. Bestimmt ist die Bibliothek den Interessen der Angehörigen der Cantonal-Lehranstalten (der Universität, des Gymnasiums, der Industrieschule und der Thierarzneischule) zu dienen. Die gleiche Berechtigung der Benutzung haben jetzt auch die Angehörigen des Eidgenössischen Polytechnikums; ausserdem kann sie gegen einen geringen Jahresbeitrag auch von anderen Freunden der Wissenschaften benutzt werden. Die nähern Bestimmungen über Vermehrung, Verwaltung und

---

1) Aus dem Vorworte zu: „Catalog der Bibliothek der Cantonal-Lehranstalten in Zürich. Im Auftrage des H. Erziehungsrathes des Eidgenöss. Standes Zürich bearbeitet von Prof. Dr. O. F. Fritzsche, Oberbibliothekar. Zürich 1859.“ VIII und 932 SS. 8⁰.

Benutzung der Bibliothek enthielt der erwähnte Regierungsräthliche Beschluss, der indessen durch das Reglement, betreffend die Besorgung und Benutzung der Bibliothek, d. d. 10. März 1842 aufgehoben wurde. An die Stelle dieses Reglements ist ein neues d. d. 14. Herbstmonat 1860 getreten.[1]) Aus dem älteren ist hervorzuheben, dass, da sich bei der Benutzung der Bibliothek seitens der Schüler des untern Gymnasiums und der untern Industrieschule mancherlei Inconvenienzen zeigten, eine Anzahl für diese Schüler geeigneter Bücher zum ausschliesslichen Gebrauche derselben von der Bibliothek ausgeschieden, in der Cantonsschule aufgestellt, der Verwaltung eines Lehrers unterstellt und zur Erhaltung und Vermehrung von der Bibliothek ein jährlicher Betrag gewährt wurde. Diese kleine Büchersammlung besteht seitdem für sich als etwas Besonderes und von der Verwaltung der Cantonalbibliothek Getrenntes.

Zum Oberbibliothekar der neuen Bibliothek wurde Professor Dr. Hermann Sauppe ernannt, der bis Februar 1844, wo Prof. Dr. O. F. Fritzsche an seine Stelle trat, der Bibliothek mit eben so grosser Umsicht als unverdrossenem Eifer vorstand und ihr eine Grundlage gab, auf die sich fortbauen liess. Die Bibliothek hat sich sehr ansehnlich vermehrt und kann billigen Anforderungen immer mehr entsprechen. Wenn die Verwaltung zur Erzielung dieses Resultats bei ziemlich beschränkten Mitteln besonders auf günstige Käufe und Vermeidung von äusserem Luxus angewiesen war, so hatte sie jedoch daneben auch die Freude, sich in ihrem Bestreben in jedem Jahre durch ansehnliche und zum Theil reiche Geschenke unterstützt zu sehen.

Ein Katalog der Bibliothek mit Ausschluss der Handschriften und des grössten Theiles der Dissertationen und Broschüren wurde schon in den ersten Jahren ihres Bestehens angefertigt und in der Folge das Hinzukommende nachgetragen, Mangelndes nach Kräften ergänzt. Dieser Katalog genügte den nächsten Bedürfnissen allerdings, aber es lag in der Weise seines Zustandekommens, dass er nach Vollständigkeit und Genauigkeit strengern Forderungen nicht entsprach, und eine Durcharbeitung desselben musste früher oder später vorgenommen werden. Indem Prof. Dr. Fritzsche unterm 16. August 1852 aus anderweitigen Gründen den Druck des Bibliothekskataloges bei der vorgesetzten Behörde beantragen zu müssen glaubte und diesem Antrage Folge gegeben wurde, war damit auch die sofortige Durcharbeitung des Katalogs geboten. Da die Arbeit, die viele Schäden zu heilen hatte, auf den Schultern nur eines und noch dazu anderweitig beschäftigten Mannes ruhte und auch nur mit Unterbrechung gefördert werden konnte, so vergingen fast vier Jahre, bis sich der Druck beginnen liess.

---

1) Abgedruckt im Serapeum 1861. Intelligenzblatt S. 81—86.

Der in der Anmerkung S. 97 erwähnte Katalog des Oberbibliothekar Fritzsche enthält nicht den vollständigen Bücherschatz der Bibliothek. Gänzlich ausgeschlossen blieben die Handschriften, die einer besondern Katalogisirung entgegensehen, mit der in einem Programme ein kleiner Anfang gemacht wurde.[1] Ausserdem fand der grösste Theil der neuern Dissertationen und Broschüren keine Aufnahme, ein Uebelstand, der sich vorerst nicht vermeiden liess. Sie sind übrigens einem guten Theil nach katalogisirt, in Kapseln geordnet und so der Benutzung leicht zugänglich. Dagegen enthält der Katalog alle übrigen beim Abschluss desselben in der Bibliothek vorhandenen und aufgestellten Bücher, seien sie grösseren oder kleineren Umfangs, besonders gebunden oder in Collectivbänden vorhanden, und darunter sind sämmtliche ältere kleinere Schriften und Flugschriften bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts enthalten. Besondere Aufmerksamkeit wurde natürlich den Wiegendrucken geschenkt und wiefern sie keine Orts- und Jahresangabe ihres Erscheinens enthielten, oder es sonst dienlich schien, wurde für sie auf L. Hain's unschätzbares Repertorium Bibliographicum verwiesen; waren sie in diesem nicht verzeichnet, so wurden sie in so weit näher beschrieben, als es nöthig schien, um andere Exemplare des gleichen Druckes erkennen zu können. Nur etwa in den ersten 8 Bogen konnten diese undatirten Drucke noch nicht diese Berücksichtigung finden; dem Mangel ist indessen in den Nachträgen und Berichtigungen vollständig abgeholfen. Hier und da ist eine litterarische Nachweisung gegeben, namentlich auch nicht selten auf F. A. Ebert's Bibliographisches Lexikon verwiesen worden.

---

1) Index lectt. — inde a d. XXV. m. Apr. usque ad d. XXV. m. Sept. MDCCCXLVIII. hab. Inest catalogi librorum msscr. qui in bibl. reipublicae Turic. adservantur partic. I. auct. O. F. Fritzschio, S. P. Tur. 4.

Anzeige.

BIBLIOGRAFIA D'ITALIA

COMPILATA SUI DOCUMENTI COMUNICATI DAL R. MINISTERO DELL' ISTRUZIONE PUBBLICA

PER CURA DELLE DITTE LIBRARIE

BOCCA FRATELLI	**ERMANNO LOESCHER**	**H. F. e M. MÜNSTER**
Firenze e Torino	Firenze e Torino	Venezia

SI PUBBLICA UNA VOLTA AL MESE	Le associazioni e le comunicazioni si ricevono alla **Direzione della Bibliografia d'Italia**, (Libreria di E. Loescher) FIRENZE, *Via de' Panzani*, 1.	PREZZO D'ASSOCIAZIONE PEL REGNO It. L. 5 ALL' ANNO

PROGRAMMA.

Le cattive condizioni in cui versa il commercio librario in Italia, la difficoltà che ogni giorno s' incontra nella ricerca di quanto si stampa nelle varie provincie del Regno, ed il desiderio di rendere di pubblica ragione il movimento intellettuale italiano, ci hanno indotto ad intraprendere la pubblicazione di questa **Bibliografia d'Italia**.

Una tale impresa che da molti anni fiorisce fra le nazioni più colte del mondo, per quanti sforzi furono fatti da coraggiosi ed intelligenti editori Italiani, non riescì mai ad attecchire fra noi in modo profittevole.

Le antiche divisioni territoriali dell' Italia e le difficili comunicazioni fra le diverse provincie di essa rendevano impossibile ad un editore la perfetta conoscenza di tutte le opere che vi si pubblicavano.

Il non essersi finora per parte del Governo ingiunto l'obbligo a tutti gli editori e pubblicisti Italiani di depositare un esemplare delle loro produzioni in un solo luogo centrale, faceva si che buona parte di esse rimanevano ignote. In fine poi un giornale di tal fatta non può, a nostro avviso, riuscir perfetto se redatto da una sola persona, perchè troppe vi si richiedono indagini, e troppe cognizioni.

A questi inconvenienti che siamo andati accennando, in parte ha riparato la buona stella dell' Italia che ormai è ricomposta a nazione. In altra parte vi si portò rimedio dagli attuali nostri Ministri, ed in ispecial modo da quello della pubblica istruzione, che non solo ci esternò il divisamento di formare una Biblioteca centrale a Firenze che raccolga tutto quanto si pubblicherà da ora innanzi in Italia, ma ancora, nell' incorag-

giarci nella nostra impresa, ci mise a disposizione gli elenchi di tutte le pubblicazioni Italiane che il Ministero verrà raccogliendo, e ci assicurò dell' ajuto di chiari ed intelligenti impiegati, dando così a questa nostra Bibliografia un carattere officiale ed offrendoci il destro di renderla il più che si possa compiuta.

All' ultimo degl' inconvenienti da noi accennati procurammo di por rimedio coll' unirci in una Società dove ognuno per parte sua debba portar quel maggior contingente che potrà, di notizie bibliografiche.

Per ciò che riflette il modo di pubblicazione della *Bibliografia d'Italia*, senza ricercare nuovi sistemi, abbiamo determinato di modellarla su quella che da più di cinquant' anni esce alla luce in Francia, o meglio ancora sulla Bibliografia Italiana che, ad imitazione della Francese, pubblicò il Sig. Molini (in Firenze) per cinque anni.

Il nostro giornale sarà stampato mensilmente; avrà una parte (la più essenziale) che descriverà per ordine alfabetico assoluto tutte le nuove pubblicazioni in libri, opuscoli e giornali che vedranno la luce in Italia; una seconda parte che indicherà le principali pubblicazioni straniere, ed una terza che conterrà gli annunzi bibliografici a pagamento.

In fine dell' anno si distribuirà un indice alfabetico e metodico per materie.

Ove poi si presenti l'occasione, si darà una cronaca bibliografica, ma su ciò non prendiamo per ora verun' impegno.

In progresso di tempo, e quando il nostro giornale incontrasse quell' accoglienza che osiamo sperare gli verrà fatta, procureremo d'introdurvi tutti quei miglioramenti che dall' esperienza ci verranno suggeriti.

Non ci resta ora che rivolgerci a tutti gli editori, ed a tutti gli scienziati d'Italia, affinchè ci prestino il loro appoggio. Essi debbono essere i nostri collaboratori coll' annunciarci le loro nuove pubblicazioni; perchè così facendo non soltanto ci avranno agevolato il lavoro, ma avranno altresì reso un servigio importante alla nostra comune patria, spandendo luce sul movimento intellettuale di questa eletta parte d'Europa.

GLI EDITORI.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Adels-Lexikon, neues allgemeines deutsches, im Verein m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*. 7. Bd. 3. Abth. gr. 8. (S. 321—480.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (I—VII, 3.: n. 36 Thlr.)

Annales musei botanici Lugduno-Batavi. Edidit Dir. Prof. *F. A. Guil. Miquel*. Tom. II. Fasc. 9 et 10. gr. Fol. (VI S. u. S. 245—343 Schluss m. 2 Steintaf.) Amstelodami. Leipzig. In Mappe.
à n. 1 Thlr. 21 Ngr. (I. II.: n. 34 Thlr.)

Bartsch, Adam, le peintre graveur. Vol. 6—15. Nouvelle édit. 8. Leipzig 1866. baar n.n. 21 Thlr. 24 Ngr.
Inhalt: 6—11. Les vieux maîtres allemands. 1. Partie. (XXII u. 416 S. m. 2 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 21 Ngr. — 2. Partie. (552 S. m. 6 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 21 Ngr. — 3. Partie. (552 S. m. 2 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 24 Ngr. — 4. Partie. (600 S.) n.n. 2 Thlr. 24 Ngr. — 5. Partie. (XIV u. 200 S. m. 33 Kpfrtaf.) n.n. 1 Thlr. 21 Ngr. — 6. Partie. (276 S.) n.n. 1 Thlr. 9 Ngr. — 12. 13. Les vieux maîtres italiens. 1. Partie. (III u. 112 S. m. 1 Kpfrtaf.) n.n. 1 Thlr. — 2. Partie. (VII u. 426 S. m. 1 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 9 Ngr. — 14. Oeuvres de Marc-Antoine, et de ses deux principaux élèves Augustin de Venise et Marc de Ravenne. (XXII u. 416 S. m. 5 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 6 Ngr. — 15. Les graveurs de l'école de Marc-Antoine Raimondi. (V. u. 549 S. m. 5 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 9 Ngr.

Batjin, Nicol., Histoire de l'empereur Napoléon I., surnommé: le grand. Ouvrage orné de 6 planches gravées. 2 Tomes. gr. 8. (1300 S.) London. Leipzig. In engl. Einb. n. 8 Thlr. 27 Ngr.

Beiträge zur geognostischen Kenntniss d. Erzgebirges. Auf Anordng. d. königl. sächs. Oberbergamtes aus dem Gangantersuchungsarchiv hrsg. durch die hierzu gestellte Commission. 2. Hft. gr. 8. Freiberg. (à) n. ⅔ Thlr.
Inhalt: Geognostische Verhältnisse u. Geschichte d. Bergbaues der Gegend v. Schmiedeberg, Niederpöbel, Naundorf u. Sadisdorf in der Altenberger Bergamtsrevier. Von Ober-Einfahrer *Carl Herrm. Müller*. Mit 1 color. (u. lith.) Karte u. 2 (in den Text gedr.) Holzschn. (VII u. 72 S.)

Berichte üb. die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1866. II. u. III. Mit 5 (lith.) Taf., (wovon 2 in Buntdr. in gr. 8. u. qu. 4.) gr. 8. (S. 85—245 m. eingedr. Holzschn.) Leipzig.
à n. ½ Thlr.

—— über die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 1866. III. Mit 1 (lith.) Taf. gr. 8. (S. 141—228.) Ebd. (à) n. ½ Thlr.

Blümner, Hugo, archaeologische Studien zu Lucian. gr. 8. (100 S.) Breslau. n. ⅔ Thlr.

Böthlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 32. Lfg. Imp.-4. (5. Thlr. Sp. 481—640.) St.-Pétersbourg. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Brachelli, Prof. Dr. Hugo Frz., die Staaten Europa's. Vergleichende Statistik. 2. durchaus umgearb. Aufl. 6. (Schluss-)Lfg. gr. 8. (XIV S. u. S. 641—782.) Brünn. (à) 24 Ngr.

Buxtorfii, Joa., lexikon chaldaicum, talmudicum et rabbinicum denuo edidit et annotatis auxit Dr. *B. Fischer*. Fasc. 4. hoch 4. (S. 121—160.] Leipzig. (à) n. ½ Thlr.

Dursy, Prof. Prosect. Dr. Emil, der Primitivstreif d. Hühnchens. Mit 38 Abbildgn. auf 3 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. gr. Fol.) gr. 8. (80 S.) Lahr 1866. n. 1⅓ Thlr.

Fessler, Ign. Aurel., Geschichte v. Ungarn. 2., verm. u. verb. Aufl. bearb. v. *Ernst Klein*. Mit e. Vorwort v. Michael Horváth. 2. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 129—256.) Leipzig. (à) n. ⅓ Thlr.

Festschrift zum hundertjährigen Jubilaeum der königl. sächs. Bergakademie zu Freiberg am 30. Juli 1866. 2. Thl. A. u. d. T.: Die

Fortschritte der berg- u. hüttenmännischen Wissenschaften in den letzten 100 Jahren. hoch 4. (V u. 146 S.) Freiberg. n. ⅔ Thlr.
(1. 2.: n. 2 Thlr.)

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der k. Akad. d. Wiss. in Wien. 2. Abth. Diplomataria. 26. Bd. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
(I, 1—6. II, 1—23. 25. 26.: n. 54 Thlr. 11½ Ngr.)

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 259—267. Lfg. Imp.-4. (18 Stahlst. u. 44 S. Text.) Leipzig 1866. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Hieraus einzeln:

—— Denkmale deutscher Baukunst von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 115. u. 116. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 4 S. Text.) Ebd. 1866. baar à n. ⅔ Thlr.

—— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 115. u. 116. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 4 S. Text.) Ebd. 1866. baar à n. ⅔ Thlr.

—— Raphael. 1. Bd. Mit e. Bildniss Raphaels (in Kpfrst.). gr. 8. (XXIX u. 345 S.) Ebd. 2¼ Thlr.

Fortschritte, die, der Physik im J. 1864. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XX. Jahrg. Red. v. Dr. *Emil Jochmann*. 2. Abth. gr. 8. (LXI S. u. S. 433—950.) Berlin. 2⅚ Thlr.
(I—XX.: 75⅔ Thlr.)

Friedrich, Prof. Dr. J., Kirchengeschichte Deutschlands. 1. Bd. 1. Thl. Die Römerzeit. Lex.-8. (XII u. 490 S.) Bamberg. 2 Thlr. 6 Ngr.

Gerhard, Ed., etruskische Spiegel. 3. u. 4. Thl. 18. Lfg. gr. 4. (10 Steintaf. u. Text S. 33—48.) Berlin. (à) n. 3 Thlr.

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. Fortgesetzt v. Dr. *Rud. Hildebrand* u. Dr. *Karl Weigand*. 5. Bd. 5. Lfg. [Klappen—Klippe.] hoch 4. (Sp. 961—1200.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.
(I—IV, 2. V, 1—5.: n. 20⅓ Thlr.)

Guretzky-Cornitz, Major H. v., Geschichte d. 1. Brandenburgischen Ulanen-Regiments [Kaiser v. Russland.] Nr. 3. Vom J. 1809—1859. gr. 8. (VII u. 449 S. m. 3 Steintaf., wovon 2 color.) Berlin 1866. n. 2⅓ Thlr.

Helmling, Prof. Dr. P., Studien zur Integralrechnung. hoch 4. (XI u. 196 S.) Dorpat 1866. Leipzig. n. 2 Thlr.

Hildebrand, Privatdoc. Dr. Rich., das Chequesystem u. das Clearinghouse in London. Ein Beitrag zur Kenntniss d. engl. Bankwesens. gr. 8. (44 S.) Jena. n. ⅙ Thlr.

Hilgenfeld, Adolph., Novum Testamentum extra canonem receptum. Fasc. IV. gr. 8. Leipzig 1866. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
(I—IV.: n. 5⅓ Thlr.)

Inhalt: Evangeliorum secundum Hebraeos, secundum Petrum, secundum Aegyptios, Matthiae traditionum, Petri et Pauli praedicationis et actuum, Petri apocalypseos, Didascaliae apostolorum antiquioris quae supersunt, addito libro qui appellatus est: „Duae viae vel judicium Petri" collegit, disposuit, edidit et adnotationibus illustravit *Adolph. Hilgenfeld*. (III u. 123 S.)

Jahrbuch des historischen Vereins d. Kantons Glarus. 3. Hft. gr. 8. (IV u. 160 S.) Zürich. (à) n. 28 Ngr.

Jahrbücher f. wissenschaftliche Botanik. Hrsg. v. Dr. *N. Pringsheim*. 5. Bd. 2. Hft. Mit 13 (lith.) Taf., (wovon 3 in Farbendr.) Lex.-8. (II S. u. S. 127—246.) Leipzig. n. 3 Thlr.
(I—V, 2.: n. 43 Thlr. 19 Ngr.)

Journal f. die reine u. angewandte Mathematik. In zwanglosen Heften. Als Fortsetzg. d. v. A. L. Crelle gegründeten Journals hrsg. unter

Mitwirkg. der H.H. Schellbach, Kummer, Kronecker, Weierstrass v. *C. W. Borchardt*. 67. Bd. 4 Hfte. (à ca. 12 B.) Mit Steintaf. gr. 4. Berlin. (à Bd.) n. 4 Thlr.

Kerner, A., u. J. **Kerner,** Herbarium österreichischer Weiden. 6. u. 7. Decade. Fol. (à 10 Bl. m. aufgeklebten Pflanzen u. 1 Bl. Text.) Innsbruck. In Mappe. baar à n.n. 1 Thlr.

Kugler, Frz., Geschichte der Baukunst. 4. Bd. 2. Lfg. gr. 8. Stuttgart. n. 1⅓ Thlr. (I—IV, 2.: 14⅔ Thlr.)

Inhalt: Geschichte der neuern Baukunst v. *Jac. Burckhardt* u. *Wilh. Lübke*. (VII S. u. S. 161—332 m. eingedr. Holzsch.)

—— Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Grossen. 3. Aufl. Nach der v. Dr. Jac. Burckhardt besorgten 2. Aufl. neu bearb. u. vermehrt von *Hugo* Frhrn. *v. Blomberg*. 1. Bd. 2. Hälfte u. 2. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (1. Bd. S. 225—413 u. 2. Bd. S. 1—192.) Leipzig. n. 2 Thlr. 8 Ngr. (I—II, 1.: n. 3 Thlr. 12 Ngr.)

Mühlbrecht, Otto, der holländische Buchhandel seit Coster. Vortrag gehalten in dem Verein der Buchhandlungsgehülfen in Leipzig am 28. Novbr. 1866. gr. 8. (IV u. 32 S.) Leipzig. ¼ Thlr.

Obstgarten, niederländischer, beschrieben u. verfasst vom Boskooper Verein zur Bestimmg. u. Veredlg. der Obstsorten. — Le jardin fruitier néerlandais. — In Abbildgn. nach der Natur v. S. Berghuis. Deutsche Bearbeitg. v. Dr. *C. de Gavere*. Mit e. Vorworte v. Prof. Dr. Karl Koch. 18. Lfg. Imp.-4. (12 S. m. 4 Chromolith.) Gröningen. Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Pläne der Schlacht- u. Gefechtsfelder v. 1866. Aufgenommen und bearb. v. der topograph. Abth. d. königl. preuss. Generalstabes. 1. Lfg. Lith. u. Kpfrst. gr. u. Imp.-Fol. Berlin. Ausg. A. baar n.n. 2 Thlr. 29½ Ngr.; Ausg. B. baar n.n. 2¼ Thlr.

Inhalt: Plan der oesterreichischen Verschanzungen bei Chlum. Maassstab 1 : 6250. n.n. ¼ Thlr. — Plan d. Gefechtsfeldes v. Gitschin. Maassstab 1 : 25000. n.n. ¼ Thlr. — Plan d. Gefechtsterrains bei Gradlitz. Maassstab 1:25000. Ausg. A. n.n. 4 Ngr.; Ausg. B. n.n. ¼ Thlr. — Plan d. Schlachtfeldes v. Königgrätz. 4 Blatt. Maassstab 1 : 25000. Ausg. A. n.n. ⅔ Thlr.; Ausg. B. n.n. 1 Thlr.; Ausg. C. color. n.n. 1⅔ Thlr. — Plan d. Schlachtfeldes v. Königinhof. Maassstab 1:25000. n.n. ¼ Thlr. — Plan der Stadt Königinhof u. Umgegend. Maassstab 1:6250. n.n. 4 Ngr. — Plan d. Gefechtsfeldes v. Nachod, Skalitz u. Schweinschaedel. Maassstab 1 :25000. n.n. ⅓ Thlr. — Plan d. Gefechtsfeldes v. Podkost. Maassstab 1:25000. n.n. 4 Ngr. — Plan der Gefechtsfelder v. Podol u. Münchengrätz. 2 Blatt. Maassstab 1:25000. n.n. ⅓ Thlr. — Plan d. Gefechtsterrains bei Tobitschau. Maassstab 1:25600. Ausg. A. n.n. ¼ Thlr.; Ausg. B. n.n. ½ Thlr. — Plan d. Gefechtsfeldes v. Trautenau u. d. Gefechtsfeldes v. Soor. Maassstab 1:25000. Ausg. A. n.n. ¼ Thlr.; Ausg. B. n.n. ½ Thlr.

Weiss, Lector J. H., Studien üb. die Sprache der Mischna. gr. 8. (XVIII u. 128 S.) Wien. baar n. 1 Thlr.

Zeitschrift des Vereins f. thüringische Geschichte u. Alterthumskunde. 7. Bd. 1. Hft. gr. 8. (III u. 143 S.) Jena. n. ⅓ Thlr.

—— für die gesammte Staatswissenschaft. In Verbindg. m. den Proff. G. Hanssen, Helferich, R. v. Mohl etc. hrsg. von v. *Schütz*, *Hoffmann*, *Weber*, *Schäffle* u. *Fricker*. 23. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 218 S.) Ebd. n. 4⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Juli. № 14. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bemerkungen

zur

Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher ex Ponto

von

Dr. **Otto Korn.**

Erste Abtheilung. [1]

Nic. Heinse hatte bekanntlich, mit dem Plane einer auf Grund des gesammten kritischen Apparates aufgebauten Ausgabe des Ovidius umgehend, lange Jahre hindurch in dem grössten Theil Europa's alle irgendwie ihm zugänglichen Manuscripte verglichen und eine Fülle von Reichthümern dieser Art gesammelt, wie sie wohl nie für einen Schriftsteller sonst zusammengebracht worden sind. Freilich war die Art und Weise, wie er collationirte, eine den Anforderungen der Jetztzeit wenig entsprechende. Nur einen Theil der Handschriften hat er genau verglichen, abgesehen von der, wie es scheint, gänzlich

---

1) Diese Abhandlung erschien 1866 im Osterprogramm des Gymnasiums zu Wesel; ihr Wiederabdruck geschieht mit Erlaubniss des Herrn Verfassers sowohl als des Herrn Verlegers (S. Calvary & Co. in Berlin), bei welchem die Schrift besonders zu haben ist.

mangelnden Aufmerksamkeit für Orthographie und Interpunction, andere, und zwar den bei Weitem grösseren Theil, hat er nur obenhin, an interessanten und schwierigen Stellen eingesehen und nur sehr sporadische Aufzeichnungen gemacht. Heinse kam leider nicht dazu, die Fülle seiner Schätze zu einer mit vollständigem kritischen Apparat versehenen Ausgabe des Ovidius zu verwerthen; nur wenige Aufzeichnungen im Vergleich zu dem, was er gesammelt, reich freilich an den trefflichsten Beobachtungen und glücklichsten Restitutionen, hat er der Nachwelt hinterlassen. Was er nicht gethan, auszuführen, fühlte sich P. Burmann berufen. Ueber die Leichtfertigkeit und Ungenauigkeit, mit der dieser die Sammlungen von N. Heinse für seine 1727 u. f. J. in vier Quartanten erschienene Ausgabe benutzt hat, haben competentere Beurtheiler sich ausgesprochen, als dass es an dieser Stelle wiederholt zu werden brauchte: [1]) nur das Eine genüge anzuführen, dass dieselbe Verwechslung von Handschriften und handschriftlichen Angaben, die R. Merkel als in den Tristia geschehen rügt, sich in nicht geringerem Grade in seiner Ausgabe der Bücher ex Ponto findet. Indessen das Ansehen Heinse's, dessen Text Burmann zu Grunde legte, und die Anmerkungen dieses Gelehrten, an die er, wie an einen Grundstock, seine eigenen, so weit sie sein Eigen sind — denn der beste Theil ist aus Heinse's Papieren stillschweigend entnommen — anreihte, verschafften seiner Ausgabe für eine lange Reihe von Jahren das Ansehen einer gewissen Classicität, und ein Editor nach dem andern bemühte sich wetteifernd, Heinsius-Burmann auszuschreiben. Erst in unserem Jahrhundert begannen selbständige Ovidstudien, und ganz besonders ist es R. Merkel, dem wir zum ersten Male einen auf Grundlage der besten Handschriften revidirten Text verdanken. Leider scheint dieser hochverdiente Gelehrte den Plan einer umfassenden, mit kritischem Apparat begleiteten Ovidausgabe aufgegeben zu haben. Möge es dem Verfasser vergönnt sein, da ihn gütige Unterstützung in den Besitz des handschriftlichen Materials für die libri ex Ponto gesetzt hat, einige Bausteine zu einem solchen Werke zu liefern.

Heinse's Apparat für Ovidius ex Ponto, auf der königlichen Bibliothek in Berlin aufbewahrt und dem Verfasser durch die gütige Vermittelung des Herrn Geh. Rath Pertz und der Verwaltung der königlichen Universitätsbibliothek in Bonn zugänglich, ist in drei Quartanten enthalten, bez. Nr. 1070, 1073, 1076, und befindet sich zum Theil auf Blättern, welche zwischen die Blätter der Elzevirausgabe von 1629 eingelegt sind, theils am Rande und zwischen den Zeilen dieser Ausgabe selbst.

---

1) cf. Ovid. Fast. ed. R. Merkel. Berol. 1841. praef. p. CCLXXXIII. Ovid. ed. R. Merkel. t. III. praef. p. VI.

Von den beiden zuletzt genannten Bänden umfasst der mit Nr. 1073 bezeichnete die Collationen eines codex Pirckheimeri („cuius excerpta beneficio Gronouii habeo", notirt Heinse am Anfang der Collationen) und eines codex Gronouii chartacei („cuius usum mihi dedit idem" H.). Der erste dieser beiden ist nach der beigefügten subscriptio (Explicit Ouidii poetae liber de Ponto. Liber mei Nicolai Crabel de Middelburg, quem paduae scripsi A. M. CCCC. XLIX. Laus sanctae Trinit. indiuiduae. Absolui Noribergae V. id. Sept.), der codex Gronouii nach Heinse's eigener Angabe (Ouid. ed. Burmann III. p. 701) sehr jung und beide ungemein reich an den willkürlichsten Vertauschungen gleichbedeutender Worte und Umstellungen der Versglieder.

Grösseren Werth haben wenigstens zum Theil die Collationen, die sich in dem 1076 numerirten Bande befinden. Derselbe enthält zunächst Excerpte der Lesarten der älteren Ausgaben, besonders der Vincent., der mai. und min. Gryphii, der des Ciofanus und Fabricius, Anführungen von Coniecturen von Barth mit Angabe der betreffenden Stellen aus dessen Aduersarior. libri, excerpta Scaligeri und Vossii aus zum Theil recht guten Msscr. der Bücher ex Ponto, Parallelstellen, schliesslich die vollständigen Collationen zweier Handschriften, einer Leydener, die sich durch ihre Neuheit und eine Unmasse von Interpolationen auszeichnet,[1]) und eines codex Patricii Iunii, der sowohl durch die Güte der Lesarten, als auch durch sein Alter (cf. Heins. a. a. O.) einen vorzüglichen Platz unter den Handschriften beansprucht.[2])

Der dritte Band schliesslich ist der bei Weitem reichhaltigste und werthvollste. Sechs Handschriften und die editio princeps sind vollständig in ihm durchcollationirt, und ausserdem befindet sich eine reiche Menge von Lesarten aus einer grossen Anzahl von Handschriften an zahlreichen Stellen zerstreut. Was die Handschriften betrifft, deren vollständige Collationen vorliegen, so sind es der Hamburgensis oder, wie ihn Heinsius nennt, Sarrauianus, saec. IX, der Argentoratensis, nach Heinse saec. XI, die codd. Regius, Puteanus und Moreti, die Heinse in das XIII. Jahrh. setzt. Von zwei der letztgenannten Handschriften glaube ich im Stande zu sein, ihr Nochvorhandensein in Paris constatiren zu können. Aus stückweisen Collationen des ersten Briefes des ersten Buches ex Ponto, die ich der Güte meines Freundes Fr. Matz verdanke, scheint zu erhellen, dass der cod. Regius identisch ist

---

1) Beispielsweise II, 2, 26 hiems hiemi continuatur iners, 87 diu tolerare sitim didicere, 114 terruerit manes, 127 et qui multa metu; 3, 21 siccas uel sacras, 22 mentis uel cordis, 57 laeua quoque parte, 94 consiliumque tulit uel dedit uel consuluitque boni; 4, 9 duxerit uel digerat.

2) Näheres über ihn s. unten.

mit dem jetzt unter der Nr. 7993 in der bibliothèque impériale aufbewahrten Handschrift, und der cod. Puteani identisch mit der ebendaselbst vorhandenen, mit 8239 bezeichneten Handschrift, wie auch die auf p. 116, mit welcher die libri ex Ponto beginnen, beigefügte Notiz „Ouid. lib. de Ponto cl. Puteani" beweist. Zu dieser Ansicht führt mich die genaue Uebereinstimmung der von Heinse und Matz angeführten Lesarten. Freilich muss, wenn die aufgestellte Vermuthung richtig ist, der cod. 7993 zu Heinse's Zeiten vollständiger gewesen sein, als er jetzt ist. Denn während Heinse in demselben die Bücher ex Ponto vollständig fand, so schliesst derselbe jetzt mit II, 7, 42. Beide Handschriften stammen übrigens nach Angabe des Pariser Kataloges aus dem 13. saec. Soweit die mir vorliegenden wenigen Notizen aus den beiden Handschriften ein Urtheil gestatten, sind die Collationen genau, abgesehen von der mangelhaften Beobachtung orthographischer Eigenthümlichkeiten. [1])

Dasselbe gilt von der Collation des codex Hamburgensis, dessen Werth erkannt zu haben, R. Merkel's Verdienst ist,[2]) und in geringerem Grade auch von der des codex Argentoratensis. Es ist mir durch die Freundlichkeit der Herren F. G. Bergmann, Dekan der philosophischen Facultät in Strassburg, und Kaufmann Schauenburg in Hamburg vergönnt gewesen, beide Handschriften für längere Zeit in den Händen zu haben und zu vergleichen. Darnach habe ich constatiren können, dass die Collation der ersteren Handschrift bis auf den genannten Mangel durchaus correct ist, die der zweiten aber an mannichfachen Ungenauigkeiten, besonders in Bezug auf genaue Unterscheidung des wirklichen Textes und etwaiger variae lectiones resp. Correcturen von zweiter Hand leidet, ein Mangel, der in der Burmann'schen Ausgabe noch verstärkt wird dadurch, dass dieser mit besonderer Vorliebe die Lesarten dieser Handschrift mit der anderer Handschriften verwechselt und vertauscht hat. [3]) Indem ich es vorläufig aufspare, über den Werth dieser Handschriften und ihr Verhältniss zu einander zu sprechen, wende ich mich zunächst zu der Betrachtung der übrigen Handschriften, deren Erwähnung sich in dem genann-

---

1) Mit dem cod. Moreti stimmt keine der vielen Pariser Handschriften, die Matz eingesehen hat (nämlich in der bibl. imp. Nr. 7999 saec. 14, 8197 saec. 13 partim saec. 14, 8256 saec. 14, 8286 saec. 13, 8462 saec. 14, 11319 und in der Bibl. des Arsenals Nr. 8372) überein.

2) cf. Ovid. ed. R. Merkel t. III. praef. p. IV sq.

3) I, 2, 84 Arg. timet, Heins. citirt aus ihm „timent". I, 3, 14 Arg. quod superabit; Burmann aus H.'s Papieren giebt quam superabit aus ihm an. I, 6, 27 Arg. penę ͜ gcme (am ... am) leuandę; Burm. „poenam leuandam Arg. pro diu. lectione", wovon in H.'s Papieren nichts steht. I, 8, 13 Heins. „Argentin. et quidam alii: Aegistus", im Arg. steht aber: caspius egissus (o ... o übergeschrieben).

ten Bande findet, ohne dass vollständige Collationen derselben vorliegen. Folgen wir hier den Angaben Heinse's, so gehören zu den an Alter dem Hamburgensis und Argentoratensis am nächsten stehenden (Heins. ap. Burm. III p. 701) ex Mediceis unus, Rogerii Twisdenii unus und Remigii Feschii codex. Nur die beiden ersten dieser drei werden in den Heinse'schen Collationen aufgeführt und diese nur sehr selten namentlich, der Mediceus primus im ersten Buch vom fünften Gedicht an (vorher findet sich keine Erwähnung desselben) 11mal, im zweiten Buch 22mal, der codex Feschii im ersten Buch vom fünften Gedicht an (vorher wird auch er nicht genannt) 7mal, im zweiten Buch 6mal. Begreiflicherweise kann ein auf so wenige Angaben fussendes Urtheil über den Werth der Handschriften nur eine sehr relative Bedeutung haben, doch wird es immerhin der Mühe werth sein, sich über ihre Geltung für die Kritik zu vergewissern. Am leichtesten erscheint es, über den codex Feschii in's Klare zu kommen. Denn wenn auch ein Theil der referirten Lesarten (I, 5, 10 coacta, 7, 13 pomo, 8, 43 piniferis, 9, 52 uertit; III, 1, 142 ad curam, 2, 99 ora) mit denen der besseren Handschriften, des Hamburgensis und Argentoratensis, übereinstimmt, so zeigen doch die anderen eine so entschiedene und absichtliche Interpolation, dass das supponirte Alter der Handschrift ihr kaum grosse Bedeutung verschaffen kann. Absichtliche, aus dem Wunsche, den Ovidius zu uniformiren, hervorgegangene Interpolation ist II, 2, 40 infest*as* (cf. Heins. ad Met. III, 140), absichtliche Interpolation I, 7, 52 tulit (dabit Hamb.) und nicht minder I, 6, 47 Graecine *labora* (cf. II, 11, 17), II, 9, 11 Regio crede mihi *laus* est, ib. 11, 20 hoc hortatorem, I, 8, 6 d*i*ra, II, 9, 14 uix satis aequa, II, 7, 41 uerberor ictu: [1]) lauter willkürliche Aenderungen, die sämmtlich keinen gewöhnlichen Abschreiber als ihren Urheber vermuthen lassen, sondern einen Mann, dem es an feinem Gefühl nicht fehlte und dessen Aenderungen dem Sinne recht wohl entsprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv d. norddeutschen Bundes. Sammlung aller Gesetze, Verträge u. Actenstücke, die Verhältnisse des norddeutschen Bundes betr. Hrsg. v. Prof. Dr. *J. C. Glaser*. 2. Hft. gr. 8. (204 S.) Berlin. n. 1 Thlr. (1. 2.: n. 1⅓ Thlr.)

---

1) Heinse irrt, wenn er dieselbe Lesart auch aus dem Arg. anführt; derselbe hat vielmehr ŭleror.

Bibliotheca geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 14. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 75 182.) Göttingen. n. 9 Ngr.

—— historica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 14. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 96—277.) Ebd. n. ½ Thlr.

—— mechanico-technologica et oeconomica od. systematisch geordnete Uebersicht aller der auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u. Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 5. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 70—175.) Ebd. n. 8 Ngr.

—— medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 20. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 54—124.) Ebd. n. 6 Ngr.

—— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt*. 19. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 70—175.) Ebd. n. 9 Ngr.

—— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangel. Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 19. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 27—70.) Ebd. n. 4 Ngr.

Bischoff, Prof. Dr. Th. L. W., üb. die Brauchbarkeit der in verschiedenen europäischen Staaten veröffentlichen Resultate d. Recrutirungs-Geschäftes zur Beurtheilg. d. Entwicklungs- u. Gesundheits-Zustandes ihrer Bevölkergn. gr. 8. (65 S.) München. n. 16 Ngr.

Blätter, Berliner, f. Münz-, Siegel- u. Wappenkunde. 9. Hft. Mit 3 Taf. Abbildgn. (in Kpfrst.) gr. 8. (3. Bd. VIII S. u. S. 257—380. Schluss.) Berlin. (à) n. 1⅓ Thlr.

Büchting, Adph., bibliographische Nachweisungen aus dem deutschen Buchhandel. 1. Jahrg. 1866. 8. (63 S.) Nordhausen. n. ⅓ Thlr.

Codex diplomaticus Silesiae. Hrsg. vom Vereine f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 7. Bd. A. u. d. T.: Regesten zur schlesischen Geschichte Namens d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens hrsg. v. Dr. *C. Grünhagen*. 2. Abth. Vom J. 1200 bis 1220. gr. 4. (S. 55—110.) Breslau. n. ⅔ Thlr. (I—VII, 2.: n. 20⅓ Thlr.)

Correspondenz-Blatt d. zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. Red.: Dr. *Herrich-Schäffer*. 21. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Regensburg. n.n. 1⅓ Thlr.

Daguet, Alex., Geschichte der schweizerischen Eidsgenossenschaft von den ältesten Zeiten bis 1866. Autoris. teutsche Ausg. nach der neu bearb. 6. Aufl., m. Nachtrag. gr. 8. (XI u. 550 S.) Aarau. 2 Thlr.

Encyklopädie, allgemeine, der Physik. Bearb. v. P. W. Brix, G. Decher, F. C. O. v. Feilitzsch etc. Hrsg. v. *Gust. Karsten*. 19. Lfg. Lex.-8. Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (1—19.: n. 53⅔ Thlr.)

Inhalt: 9. Bd. Physiologische Optik v. *H. Helmholtz*. (XIV S. u. S. 657—875 m. eingedr. Holzsch. u. 5 Steintaf.) (cplt.:

n. 10 Thlr.) — 15. Bd. Magnetismus v. *J. Lamont.* (VIII S. u. S. 417—469 mit eingedr. Holzsch.) (cplt.: n. 5 Thlr.)

Ewald, Heinr., die Dichter d. alten Bundes. 2. Thl.: Die Salomonischen Schriften. 2. Ausg. gr. 8. (XLVI u. 428 S.) Göttingen. n. 2 Thlr.

Germania. Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrsg. v. *Frz. Pfeiffer.* 12. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 128 S.) Wien. n. 3⅓ Thlr.

Hansjakob, Dr. Heinr., die Grafen v. Freiburg i. B. im Kampfe m. ihrer Stadt od. Wie kam die Stadt Freiburg i. B. an das Haus Oesterreich. Eine histor. Abhandlg. br. 8. (IV u. 112 S.) Zürich. 12 Ngr.

Hundt, Kämmerer Minist.-R. Frdr. Hect. Graf, der Fund v. Reihengräbern bei Gauting in seiner Beziehung zu Tit. XIX. c. 8. der Leges Bajuwariorum. [Aus d. Sitzungsber. d. k. bayr. Akad. d. Wiss.] gr. 8. (8 S. m. 1 Steintaf. in 4.) München. ⅙ Thlr.

Hupfeld, weil. Prof. Dr. Herm., die Psalmen. Uebersetzt u. ausgelegt. 2. Aufl. hrsg. v. Prof. Dr. *Ed. Riehm.* (In 4 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XVI u. 506 S.) Gotha. n. 2 Thlr.

Jahresbericht üb. die Leistungen der chemischen Technologie. Für 1866. Hrsg. v. Prof. Dr. *Johs. Rud. Wagner.* 12. Jahrg. Mit 69 (eingedr.) Holzsch. gr. 8. (XVI u. 756 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Köhler, Pfr. Karl Frdr., die Réfugiés u. ihre Kolonien in Preussen u. Kurhessen. Beitrag zur Geschichte. 8. (XI u. 106 S.) Gotha. n. 12 Ngr.

Landzert, Prof. Dr. Th., Beitraege zur Craniologie. Mit 11 (lith.) Taf. (in qu. Fol.) [Aus d. Abhandlgn. d. Senckenberg. Ges.] gr. 4. (35 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Frankfurt a. M. n. 1⅓ Thlr.

Levy, Rabb. Dr. J., chaldäisches Wörterbuch üb. die Targumim u. e. grossen Theil d. rabbinischen Schriftthums. 6. Lfg. hoch 4. (2. Bd. S. 49—144.) Leipzig. (à) 1 Thlr.

Miquel, F. A. G., Prolusio florae Japonicae. Fasc. IV. Fol. (S. 145—192 m. 2 Steintaf.) Amstelodami. Leipzig. n. 1 Thlr. 21 Ngr. (1—4.: n. 6 Thlr. 28 Ngr.)

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft [der Gesellschaft f. vaterländ. Alterthümer] in Zürich. 16. Bd. 1. Abth. 1. Hft. gr. 4. Zürich. n. 27 Ngr.

Inhalt: Aventicum Helvetiorum. Von Prof. Dr. *C. Bursian.* (24 S. m. eingedr. Holzsch. u. 3 Steintaf. in gr. 4. u. gr. Fol.)

—— aus dem Gebiete der Statistik. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 13. Jahrg. 1. u. 2. Hft. gr. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Inhalt: 1. Der Bergwerks-Betrieb im Kaiserth. Oesterreich. Nach den Verwaltungsberichten der k. k. Berghauptmannschaften u. Mittheilgn. anderer k. k. Behoerden f. d. J. 1865. (VI u. 192 S.) n. 1 Thlr. 2 Ngr. — 2. Bewegung der Bevölkerung im Königr. Ungarn 1864, m. Rücksicht auf die J. 1852 bis 1859. (135 S.) n. ⅔ Thlr.

Quintescu, Nicol. Ch., de deminutivis linguae rumanicae vulgo walachicae nominatae. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (57 S.) Berlin. baar n. ¼ Thlr.

Rathhaus, das, zu Bremen. Mittheilungen üb. die Geschichte seines Baues. Hrsg. v. der Abth. d. Künstlervereins f. Bremische Geschichte u. Alterthümer. [Abdr. aus d. Bremischen Jahrbuch.] gr. 8. (187 S. m. 1 Holzschntaf.) Bremen 1866. 1 Thlr.

Reumont, Alfr. v., Geschichte der Stadt Rom. In 3 Bdn. 1. Bd. Lex.-8. (XVII u. 876 S. m. 2 Steintaf. in hoch 4. u. gr. Fol.) Berlin. n. 5 Thlr.; in engl. Einb. n.n. 5½ Thlr.

Richter, Dr. Arth., die Theologie u. Physik d. Plotin. gr. 8. (III u. 130 S.) Halle. n. ⅔ Thlr.

Rossi, R. Asariae de', liber Meor Enajim juxta editionem principem Mantuanam editus. Accedunt: Liber Mazref la-Kesef et carmina liturgica ejusdem auctoris. Textum curavit, vitam auctoris, notas nec non tres indices locupletissimos adjecit Dr. *Dav. Cassel.* gr. 8. (XII u. 678 S. m. eingedr. Holzsch.) Berlin. baar n. 3⅓ Thlr.

Schmidt, Prof. Adph., Tableaux de la révolution française publiés sur les papiers inédits du département et de la police secrète de Paris. Tome I. gr. 8. (XII u. 379 S.) Leipzig. n. 1⅔ Thlr.

Spiegel, Frdr., Grammatik der altbaktrischen Sprache nebst e. Anh. üb. den Gâthâdialekt. gr. 8. (V u. 410 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Stillfried, Rud. Graf, Alterthümer u. Kunstdenkmale d. Erlauchten Hauses Hohenzollern. Neue Folge. 11. u. 12. Lfg. [2. Bd. 5. u. 6. Lfg.] Imp.-Fol. Berlin. n. 28⅓ Thlr. (cplt.: 114⅔ Thlr.)
11. (6 Steintaf., wovon 3 in Buntdr. u. 20 S. Text m. eingedr. Holzschn.) n. 13⅓ Thlr. — 12. (7 Steintaf., wovon 3 in Buntdr. u. 4 in Tondr. u. 30 S. Text m. eingedr. Holzsch.) n. 15 Thlr.

Ticknor, Geo., Geschichte der schönen Literatur in Spanien. Deutsch m. Zusätzen hrsg. v. *Nikol. Heinr. Julius.* Suppl.-Bd., enth. die wesentl. Berichtiggn. u. Zusätze der 3. Aufl. d. Orig.-Werks, bearb. v. *Adf. Wolf.* Mit e. Vorrede v. Ferd. Wolf. gr. 8. (VIII u. 264 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Urkunden, hessische. Aus dem Grossherzogl. Hess. Haus- u. Staats-Archive zum Erstenmale hrsg. v. Archivdir. Dr. *Ludw. Baur.* Register Bearb. v. Mitpred. *Fr. Ritsert.* gr. 8. (III u. 76 S.) Darmstadt. n. 24 Ngr. (I—IV u. Register: n. 16 Thlr. 14 Ngr.)

Verhandlungen der k. k. zoologisch- botanischen Gesellschaft in Wien. Hrsg. v. der Gesellschaft. Jahrg. 1866. 16. Bd. Mit 21 (lith.) Taf. (in gr. 8., 4. u. Fol.) gr. 8. (LIX u. 1000 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien 1866. Leipzig. n. 6⅔ Thlr.

Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft. Hrsg. v. den Schriftführern der Gesellschaft u. unter Verantwortlichkeit v. Prof. *C. Bruhns.* 1. Jahrg. 1866. 4. Hft. gr. 8. (S. 195—264.) Leipzig 1866. n. ⅓ Thlr. (Jahrg. cplt.: n. 1⅓ Thlr.)

Werther, Dr. C. A., Lebens-, Seelen- u. Geisteskraft od. die Kräfte der organ. Natur in ihrer Einheit u. Entwicklg. 2. Thl. Der Mensch als geistiges Individuum nach seiner Bildung u. Entwicklung auf Grundlage der Natur. gr. 8. (XVI u. 386 S.) Nordhausen. n. 1 Thlr. 24 Ngr. (1. 2.: n. 3 Thlr. 9 Ngr.)

Wessely, J. E., Jan de Visscher u. Lambert Visscher. Verzeichniss ihrer Kupferst. [Aus d. Archiv f. zeichnende Künste.] gr. 8. (94 S.) Leipzig 1866. n. 1 Thlr.

Winckelmann's, Joh., Versuch einer Allegorie besonders f. die Kunst. Aus des Verf. Handexemplar m. vielen Zusätzen v. seiner Hand, sowie m. inedirten Briefen Winckelmann's u. gleichzeit. Aufzeichngn. üb. seine letzten Stunden hrsg. v. *Alb. Dressel.* Mit e. Vorbemerkg. v. Constant. Tischendorf. Mit (lith.) Portr. u. Fcsle. (in Tondr.) gr. 4. (XVI u. 180 S.) Leipzig 1866. 2⅔ Thlr.

Zeitschrift f. die gesammten Naturwissenschaften. Hrsg. v. dem naturw. Verein f. Sachsen u. Thüringen in Halle, red. v. *C. Giebel* u. *M. Siewert.* 27—30. Bd. Jahrg. 1866 u. 1867. à 12 Hfte. gr. 8. (1867, 1. Hft. 100 S.) Berlin. à Jahrg. n. 5⅓ Thlr.

Zingerle, Dr. Ign. v., Bericht üb. die in Tirol angestellten Weisthümer-Forschungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien. 3 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bemerkungen

zur

Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher ex Ponto

von

Dr. **Otto Korn.**

(Fortsetzung.)

Im Gegensatz zu dieser Handschrift macht der Mediceus einen sehr günstigen Eindruck. Soweit die Lesarten notirt sind (I, 5, 10 coacta, 12 ad, 64 ingenio, 83 mediocribus, 6, 13 hoc quoque fortunae, 7, 13 nec pomo, 21 notus non fingit, 8, 33 rursum, 43 piniferis, 54 curua, 71 est om., 9, 11 illis; II, 1, 12 uetet, 14 iuuat, 40 sua, 2, 125 haec fer, 3, 9 prius, 15 et nisi, 18 supputat [supputet Arg.], 29 uideri, 76 quae, 78 ingeniis meis, 93 lassis, 5, 11 salui mihi, 7, 3 uoluptas [uoluntas Arg.], 45 caecata [calcata Arg.], 63 quid optes, 8, 68 ara, 9, 34 ille), steht er fast durchaus zusammen mit dem Hamburgensis, dessen Fehler er zum Theil sogar nicht hat, wie denn das Versehen des Hamb. II, 4, 2 dubitante (Arg. dubitate) in der Lesart des Medic. dubitande vermieden ist. Dass es auch an einzelnen Abweichungen nicht fehlt, ist eine selbstverständliche Thatsache, doch sind dieselben, abgesehen von I, 5, 56, wo mir die Autorität des Hamb. beinahe eine zu schwache

Stütze für die Lesart reddit scheint gegenüber dem von Arg., Med. und der Mehrzahl der Handschriften vertretenen redd*at*, kaum andere, als sie selbst in den besten Handschriften gewöhnlich sind: so die Vertauschung von Pronominibus I, 10, 17 hic (is Hamb. Arg.), 35 illis (Arg.; istis Hamb.), oder fast gleichlautenden und gleichbedeutenden Worten, wie II, 3, 41 quaere (cerne Hamb. Arg.), 14 pium (probum Hamb. Arg.). Eigentliche Interpolation tritt nur an sehr wenigen Stellen hervor; in II, 3, 15 ist die Lesart des Hamb., wo Merkel gewiss im Anfange des Verses (et nisi Hamb. Arg. Medic.) das Richtige mit nec nisi getroffen hat (vgl. über ähnliche Fehler Merkel praef. ad Ovid. tom. III. p. VI), im Mediceus verändert in „nil detrahe", wo dann natürlich interpungirt werden muss et nisi quod prodest carum est nihil; detrahe etc., während der Argent. ebenfalls corrigirt „nam detrahe" bietet [1]), und die Lesarten zu I, 6, 13 hoc quoque fortunae (fortunam Hamb. Arg.) und zu II, 7, 53 aliquid (aliquo Hamb., aliquos Arg., aliqua Heins.) zeigen eine gewisse Neigung, den Text eleganter zu machen.

Es bleibt uns die Behandlung des Twisdenianus übrig, dessen Lesarten sich allerdings in dem behandelten Bande nicht finden, deren Betrachtung aber, um über die Heinse'schen Handschriften sich zu orientiren, unentbehrlich ist. In dem Heinse'schen Commentar werden aus dieser Handschrift bis zum zweiten Gedicht des dritten Buches [2]) folgende Lesarten notirt: I, 1, 14 scrinia, 2, 57 liquantur, 3, 10 *af*fuso, 4, 14 frugibus, 6, 6 nec *mens* a studiis (pr. diu. lect.), 6, 13 hoc quoque fortunam, 7, 31 tanto tibi, 8, 17 ille memor generis mag*na* uirtute quod auget, 10, 5 febribus uror *acutis*; II, 3, 15 *nil* detrahe, 3, 79 nec quo sit primum, 5, 11 sal*uo* mihi, 7, 33 destringere uersu (addita glossa: i. e. exprimere et narrare), 7, 49 est om., 10, 45 ipse quidem *toto* cum sim, 11, 15 Hector Iuli; III, 1, 27 *quod* procul, 2, 22 crimina nulla *cauet;* ausserdem war I, 1, 41 folgende Bemerkung beigefügt: in Aricino nemore iuxta Romam habuit Diana templum. ibi erant uaticinatores. Alle diese Lesarten scheinen zu beweisen, dass dem Schreiber des Twisdenianus ein Original vorlag, welches dem Hamburg. ziemlich nahe stand (vgl. die Lesarten zu I, 6. 13; 7, 31; II, 3, 79; 7, 49; 11, 15), mit dem dieser aber in sehr freier Weise umging. Nicht bloss, dass er kleine Versehen seines Originals, die von dem unwissenden Abschreiber des Hamburg. getreulich nachgemalt wurden, verbesserte (III, 1, 27 quod, Hamb. quo, Arg., dessen Schreiber sich auch zu helfen suchte, quā), sondern er strebte durchweg einen bequem lesbaren Text sich

1) Nicht, wie Heins. fälschlich angiebt, *et* detrahe.
2) So weit begreiflicher Weise nur desshalb in Betracht gezogen, um die Controlle des Hamb. zu haben, der mit III, 2, 67 abbricht.

zu gestalten. Desshalb corrigirte er nicht nur dasjenige, was mit Bestimmtheit als corrupt gelten durfte (wie denn II, 10, 45 toto eine solche Conjectur ist), sondern er scheute sich auch nicht, wenn der hergebrachte Text irgendwelche Schwierigkeiten bot, auf eigne Hand in gewaltthätigster Weise sie zu heben. So entstanden die Lesarten I, 6, 6 nec *mens* a studiis dissidet ille tuis, II, 3, 15 nil detrahe (vgl. oben den Med. pr.), I, 1, 24 scrinia, mit dessen Erklärung B. Dinter (de Ovidii ex P. libris comm. I. Grimae 1858 p. 10) sich vergebliche Mühe macht, und das gewiss nicht verdiente, auf solche Autorität hin — die übrigen Handschriften, in denen es sich findet, gehören zu den jüngsten — in den Text aufgenommen zu werden, III, 2, 22 cauet und wohl auch I, 10, 5 febribus — acutis (anhelis Hamb., Arg., cf. Heins. z. d. St.). Andere Abweichungen scheinen auf geringes Verständniss des Dichters hinzuweisen: wenigstens verwischen Aenderungen, wie sie zu II, 5, 11; I, 8, 17 notirt sind, gewiss absichtlich gesuchte Pointen. Das, was noch übrig bleibt, dürfte zu den aus Schreibfehlern entstandenen Versehen gehören, die keiner Handschrift abgehen, so I, 3, 10 affuso und II, 7, 33 destringere.

Resumiren wir kurz: der Twisdenianus ist nicht minder als der Feschianus von absichtlicher Interpolation durchzogen, und die Autorität beider Handschriften kann trotz ihres Alters keine bedeutende sein. Der Verfasser hat es desshalb nicht für nöthig erachtet, aus anderen etwa noch vorhandenen Papieren Heinse's [1]) genauere Mittheilungen über diese Handschriften sich zu verschaffen. Ihnen gegenüber hat der Mediceus primus sich als eine nicht zu verachtende Quelle dargestellt, deren Ausbeute nicht geringe Früchte verspricht.

Ausser den genannten Handschriften finden sich weiter in dem vorliegenden Bande Excerpte aus allen den Handschriften, welche Heinse als in zweiter und dritter Stelle in Betracht kommend in der Einleitung zu den libri ex Ponto (Burmann III. p. 701) erwähnt. Es scheint hinreichend, wenn wir hier nur diejenigen Handschriften besprechen, welche nach Heinse's Angabe etwa in das 13. Jahrhundert gehören, mit Uebergehung der jüngeren Handschriften, zu deren Charakteristik hinreichende Materialien in unseren Händen sind.

In erster Stelle wird von Heinse genannt ein Vaticanus. Leider ist, da Heinse nicht weniger als sieben Handschriften des Vaticans benutzt hat, von denen sechs zu den jüngsten gehörten (Heins. ap. Burm. a. a. O.), nicht mit Sicherheit zu bestimmen, welche Lesarten diesem ältesten Vaticanus angehören, den Heinse selten als Vaticanus primus aufführt. Da er vielmehr gewöhnlich nur citirt Vaticanus oder Vaticanus

1) Ob sie vorhanden, ist freilich fraglich; Burmann scheint nur die drei von uns eingesehenen Bände benutzt zu haben.

unus, so bleibt stets zweifelhaft, welchen er meint. Indessen ist eine Untersuchung der Lesarten dieser Handschriften um so mehr geboten, als sie nicht nur von Heinse vielfach, sondern auch von R. Merkel an einigen Stellen dem Hamburg. und Argentor. gegenüber bevorzugt worden sind. Der bequemen Uebersicht halber stelle ich die Lesarten der Vaticani für die zwei ersten Bücher, soweit sie in Heinse's Papieren sich darboten, zusammen mit den jedesmaligen Lesarten des Hamburg. und Argentor., indem ich zugleich diejenigen Manuscripte nenne, deren Uebereinstimmung mit den Lesarten der Vaticani zu ermitteln ist, und diejenigen Lesarten bezeichne, die von Heinse oder Merkel in den Text aufgenommen sind. [1])

I, 2, 25	laeti Vatic. un. H. M.[2])	tecti AB.
38	amittat Vatic. un. H.	amittet AB.
3, 35	captos Vatic. duo. H. M.	cunctos B.[3])
44	uellere posse Vatic.	cedere posse B.
45	efficite hoc Vatic.	effice uos B.
75	ad urbem Vatic. un.	ad undam B.
86	quae facis Vatic. un. Lipsiens.	qui facit B.
89	seruare uelitis Vatic. un.	seruare labores B.
92	sed quia sum frgm. Vatic.	sed sum quam nulli B.
4, 17	in aequore puppis Vatic.	nauis AB.
28	thessalicae Vatic. un.	thessalie A, tessalie B.
50	genis Vatic. tres. Hafn. H. M.	comis AB.
60	cura laboris Vatic. un.	caussa AB.
6, 11	quam primum Vatic. un.	l'cu' cum primum A, qua primum B.
16	animae Vatic. un. H.	animi AB.
7, 21	notis non fingit Vatic. un. H.	notus AB.
31	tanto tibi iunctus amore Vatic. pr. AB. H. M.	
8, 33	eque Vatic. prim. B. H.	aque A.
47	consita quondam Vatic. un. H.	quaedam AB.
55	quae norint Vatic. un. *H*.	norunt AB.
9, 5	ad om. Vatic. un.	ad AB.

1) Der Kürze halber bezeichne ich von hier an den Hamb. mit A, den Argent. mit B.

2) H. = die von Heinse, M. = die von Merkel in den Text aufgenommenen Lesarten.

3) I, 3 fehlt ganz in A.

I, 9, 26	quantum — auxilii Vatic. un. H.	quantum — auxilium AB.
10, 11	laticesque frgm. Vatic.	latices AB.
II, 1, 29	magno Vatic. un. (multo Francof.) H.	magnae AB.
41	deque triumphato Vatic. un. H.	dequitropaeorum A, deque tropheorum B.
3, 41	post funera Vatic. un.	post mortem AB.
43	comitarat frgm. Vatic.	comitauit AB.
45	orestae Vatic. un. AB. H. M.	
84	etalis ora Vatic. un., italis ora H.	aeithali silua A, itala silua B.
88	urgebar frgm. Vatic.	haerebam AB.
4, 7	tua praestat semper Vatic. un. (tua adstat semper Leidens.)	tua enim, tua semper A, tua stat tua semper B. H.
5, 15	mitissime frgm. Vat.	doctissime AB.
17	inuenias Vatic. un. H.	invenies AB.
22	magna trahis Vatic. un.	m. facis AB.
29	decorque Vatic. un.	nitorque AB.
39	mirandus et ipse Vatic. un.	mirabilis ipse A, laudabilis ipse B.
67	delphica non aeque gestata est laurea nobis frgm. Vatic. Polit. Rottend.	thyrsus sublestate gustata .ē. laurea nob̄ A, thyrsus enim uobis, gestata est laurea nobis B.
7, 31	atrocior frgm. Vatic.	trucior A, truculentior B.
61	mala tanta Vatic. un. H.	mala nostra AB.
8, 25	per (puer?) Vatic. un.	puer AB.
34	per tua uota Vatic. un. H.	per tua iussa AB.
9, 70	linis Vatic. un. A.	linis, adscr. rec. man. ceris B. H.
10, 18	sequatur Vatic. un. B.	queramus iter A.
25	Hennaeosque Vatic. un. AB. H. M.	
28	manat aqua Vatic. un. Thuan.	currit a. AB.
11, 25	ergo ferant Vatic. un.	o referant A, et referant B.

Ueberblicken wir diese Lesarten, so lässt sich nur eine Handschrift bestimmt aussondern, das fragmentum Vaticanum, das nach dem, was von ihm berichtet wird, nicht gerade sehr hoch gestellt werden kann. Um für jetzt abzusehen von dem Hexameter II, 5, 67, den es mit einigen der jüngsten Exemplare theilt, und über den bei der Betrachtung des Hamburgensis die Rede sein wird, so geben die angeführten Lesarten den Eindruck, dass der Schreiber der Handschrift ohne eigentliches Verständniss des ihm vorliegenden Textes denselben

geändert hat, wie es entweder die grössere Leichtigkeit des Auffassens erforderte oder das den fraglichen Stellen unmittelbar Vorhergehende als nothwendig erscheinen liess. Aus der ersten Rücksicht erklärt sich die Aenderung zu I, 3, 92, aus der zweiten das zu II, 5, 15 angeführte mitissime (cf. u. 13). Anderes ist aus der bei den übrigen Vaticani in noch höherem Grade hervortretenden Sucht zu verstehen, kräftigere, prägnantere, und wenn man will, poetischere Verbindungen und Ausdrücke an die Stelle der überlieferten zu setzen. So das laticesque I, 10, 11 und urgebar in I, 3, 38. Was übrig ist, erscheint entweder als Schreibfehler, wie das mir wenigstens anders nicht begreifliche comitarat II, 3, 43, oder als schlechte Conjectur, wie II, 7, 31 atrocior, was sicherlich aus dem falsch ergänzten trucior (A) seinen Ursprung genommen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Antheil, der, der badischen Felddivision an dem Kriege d. J. 1866 in Deutschland. Von e. Angehörigen der bad. Felddivision. [Oberlieut. a. D. *K. A. Schneider.*] 3., theilweise veränd. Aufl. gr. 8. (124 S. m. 1 lith. Karte in hoch 4.) Lahr. n. ½ Thlr.

Beiträge zur vergleichenden sprachforschung auf dem gebiete der arischen, celtischen u. slawischen sprachen. Hrsg. v. *A. Kuhn* u. *A. Schleicher*. 5. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 144 S.) Berlin. à Hft. n. 1 Thlr.

Bellermann, Dr. Gust., Epicycloiden u. Hypocycloiden. gr. 8. (64 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Berlin. n. ½ Thlr.

Bolza, Dr. Gb., Canzoni popolari Comasche. Raccolte e publicate colle melodie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (54 S.) Wien. n.n. 14 Ngr.

Brio, A., Krystallsystem u. optische Verhältnisse d. ameisensauren Cadmiumoxyd-Baryt. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 3 Ngr.

Bürckholdt, Frz., der Tollenstein. Dessen Beschreibg., dessen Geschichte u. dessen Sagen. Mit 1 (lith.) Abbildg. 16. (96 S.) Rumburg. n. ⅙ Thlr.

Carl, H., statistische Uebersicht v. Harburg's Handels- u. Schiffahrts-Verkehr im J. 1866. gr. 4. (32 S.) Harburg. 18 Ngr.

Feldzugs-Journal d. Oberbefehlshabers d. 8. deutschen Bundes-Armee-Corps im Feldzuge d. J. 1866 in Westdeutschland. [Im Auszug mitgetheilt.] gr. 8. (59 S.) Darmstadt. n. ⅓ Thlr.; Velinp. n. ½ Thlr.

Fiedler, Jos., Beiträge zur Union der Valachen [Vlachen] in Slavonien u. Syrmien. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (41 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Frischauf, J., Studien aus der Zahlentheorie. I. Theorie der Kreistheilung. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Wien. 2 Ngr.

Frischbier, H., preussische Volksreime u. Volksspiele. gr. 8. (XVI u. 296 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Fritsch, Dir. Karl, Kalender der Fruchtreife f. die Flora in Oesterreich. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S.) Wien. 3 Ngr.

Geschichts-Blätter f. Stadt u. Land Magdeburg. Mittheilungen d. Vereins f. die Geschichte u. Alterthumskunde d. Herzogth. u. Erzstifts Magdeburg. Hrsg. v. Dr. *Karl Janicke.* 2. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 100 S.) Magdeburg. baar n. 2 Thlr.

Haidinger, W. Ritter v., der Meteorit v. Simonod. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1½ Ngr.

—— Herrn Director Julius Schmidt's Beobachtung der Meteore in der Nacht d. 13—14. Novbr. 1866. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Ebd. 1½ Ngr.

Hermes. Zeitschrift f. classische Philologie unter Mitwirkg. v. R. Hercher, A. Kirchhoff, Th. Mommsen hrsg. v. *Emil Hübner.* 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. (160 S. m. 1 Tab. in gr. 4.) Berlin. (à) n. 1 Thlr.

Huber, Dr. Al., die Ecclesia Petena der Salzburger Urkunden, als Einleitg. zur Geschichte der Verbreitg. d. Christenthums in Südostdeutschland. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (103 S.) Wien 1866. n. ½ Thlr.

Ibn-El-Athiri chronicon quod perfectissimum inscribitur. Vol. I., historiam anteislamicam continens, ad fidem codicum Berolinensis, musei Britannici et Parisinorum edidit Prof. *Carol. Johs. Tornberg.* gr. 8. (535 S.) Leiden. n.n. 3 Thlr. 21 Ngr.

Jelinek, Dr. C., üb. die mittlere Temperatur zu Wien, nach 90jähr. Beobachtgn., u. üb. die Rückfälle der Kälte im Mai. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (83 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Justiniani digestorum seu pandectarum libri XVIII—XXIV. Edidit *Th. Mommsen.* Fasc. III. gr. 4. (S. 513—704.) Berlin. n. 1⅔ Thlr. (1—3.: n. 6⅓ Thlr.)

Kner, Prof. Dr. R., Betrachtungen üb. die Ganoiden, als natürliche Ordnung. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (18 S.) Wien. 3 Ngr.

Kürschner, Dr. Frz., Einlösung d. Herzogthums Troppau durch Wladislaw II., König v. Böhmen u. Ungarn. 1507—1511. Nach archival., bisher unbekannten Quellen. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (58 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Laube, Doc. Dr. Gust. C., die Bivalven d. braunen Jura v. Balin. Mit Berücksicht. ihrer geognost. Verbreitg. in Frankreich, Schwaben, England u. anderen Ländern. Mit 5 (lith.) Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (53 S. m. 5 Bl. Erklärgn.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

—— die Echinodermen d. braunen Jura v. Balin. Mit Berücksicht. ihrer geognost. Verbreitg. in Frankreich, Schwaben, England u. anderen Ländern. Mit 2 (lith.) Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (10 S. m. 2 Bl. Erklärgn.) Ebd. n. 16 Ngr.

Lehmann, Dr. Max., de annalibus qui vocantur Colonienses maximi quaestiones criticae. gr. 8. (70 S.) Berlin. n. 8 Ngr.

Loschmidt, J., zur Theorie der Gase. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (17 S.) Wien. 3 Ngr.

Maeder, D., ein Wort üb. aargauische Ortsnamen. 8. (45 S.) Aarau. 6 Ngr.

Meyer, Dr. Ernest., de Brunone I., archiepiscopo Coloniensi, Lotharingiae duce quaestiones VII. 8. (36 S.) Berlin. n. 8 Ngr.

Miklosich, Dr. Frz., Ritter v., die Fremdwörter in den slavischen Sprachen. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.) gr. 4. (68 S.) Wien. n. 1 Thlr.

Mussafia, Adf., ein Beitrag zur Bibliographie der Cancioneros aus der Marcusbibliothek in Venedig. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (54 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Petermann, H., üb. den Dialect der Armenier v. Tiflis. [Aus d. Abhandlgn. der k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (33 S.) Berlin. n. 11 Ngr.
Peters, Karl F., Phoca pontica., Eichw. bei Wien. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1½ Ngr.
Regel, Carol., quaestionum Vergilianarum criticarum specimen. gr. 4. (30 S.) Celle 1866. n. ⅙ Thlr.
Reuss, Prof. Dr. A. E., die Bryozoen, Anthozoen u. Spongiarien d. braunen Jura v. Balin bei Krakau. Mit 4 (lith.) Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss] gr. 4. (26 S. u. 4 Bl. Erklärgn.) Wien. n. 1 Thlr.
Rochleder, Dr. Frdr., üb. Quercitrin. [Aus den Sitzungsber. e. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1½ Ngr.
Rühl, Karl, Californien. Ueber dessen Bevölkerg. u. gesellschaftl. Zustände, polit., religiöse u. Schul-Verhältnisse, Handel, Industrie, Minen, Ackerbau u. s. w. Mit Berücksicht. der Minen-Regionen benachbarten Staaten u. Territorien. Mit 1 (lith. u. color.) Karte v. Californien, Nevada etc. u. 1 (lith. u. color.) Plane v. San Francisco, nebst Karte der Umgegend. (in gr. Fol.) gr. 8. (VIII u. 283 S.) New-York. 3 Thlr.
Schenk, Dr. S. L., üb. die Entwickelung d. Herzens u. der Pleuroperitonealhöhle in der Herzgegend. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 3 Ngr.
Schmidt, Dir. J. F. Jul., Beobachtung der Meteore in der Nacht d. 13—14. Novbr. 1866. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S.) Wien. n. 2 Ngr.
Schrauf, Doc. Dr. Albr., Gewichtsbestimmung, ausgeführt, an dem grossen Diamanten d. kais. österreich. Schatzes, genannt „Florentiner." [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. 3 Ngr.
Usinger, Prof. Rud., Forschungen zur Lex Saxonum. gr. 8. (VI u. 74 S.) Berlin. n. 12 Ngr.
Varrentrapp, Conr., Erzbischof Christian I. v. Mainz. gr. 8. (141 S.) Berlin. n. 24 Ngr.
Verzeichniss der bis Ende Febr. 1867 im Buchhandel erschienenen Werke u. Schriften, welche sich auf den Krieg v. 1866 beziehen, nebst e. Hinweisg. auf einzelne in militair. u. andern Zeitschriften enthalt. Artikel üb. diesen Krieg. [2. Aufl.] gr. 8. (23 S.) Berlin. 3 Ngr.
Weiss, Dr. Edm., Berechnung der Sonnenfinsternisse d. J. 1867. [Mit 2 (lith.) Karten (in Lex.-8. u. gr. 4.) [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (15 S.) Wien. n. 9 Ngr.
Zahn, Dr. Alb. v., Dürer's Kunstlehre u. sein Verhältniss zur Renaissance. gr. 8. (IV u. 116 S.) Leipzig 1866. n. 1 Thlr.
Zeitschrift d. historischen Vereins f. Niedersachsen. Hrsg. unter Leitg. d. Vereins-Ausschusses. Redactionscommission: Staatsrath Dr. *Schaumann*, Archivrath Dr. *Grotefend*, Archivrath Dr. *Onno Klopp*. Jahrg. 1866. gr. 8. (III u. 228 S.] Hannover. n. 1 Thlr.
—— für Philosophie u. philosophische Kritik. im Verein m. mehreren Gelehrten hrsg. von Prof. Dr. *J. H. v. Fichte*, Prof. Dr. *Herm. Ulrici* u. Pfr. Dr. *J. U. Wirth*. Neue Folge. 50. u. 51. Bd. à 2 Hfte. gr. 8. (50. Bd. 1. Hft. 168 S.) Halle. à Bd. n. 1⅔ Thlr.
Zepharovich, V. Ritter v., Nachtrag zu meinen krystallographischen Mittheilungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (2 S.) Wien. 1½ Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bemerkungen

zur

Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher ex Ponto

von

Dr. **Otto Korn.**

(Fortsetzung.)

Gehen wir zu den übrigen Vaticani über, die wir, da der nur zwei Mal, I, 7, 31; 8, 33) erwähnte Vaticanus primus sich der Beurtheilung entzieht, als Gesammtmasse betrachten müssen, so glaube ich nicht ohne den Schein einiges Rechtes annehmen zu dürfen, dass wir unter ihnen die sex Vaticani zu verstehen haben, die Heinse (ap. Burmann III, 701) zu den jüngsten zählt. Darauf führt erstens die nur zweimalige Erwähnung des Vaticanus primus, andrerseits die Bezeichnung als Vaticanus unus, Vaticani duo. Heinse hat in seinen Papieren z. B. beim Mediceus, dessen wir oben gedachten, ganz streng die Scheidung zwischen Mediceus primus und Mediceus unus festgehalten, und würde sie sicher auch bei den Vaticani beobachtet haben, wenn er sich wirklich von der Ausbeutung der älteren Handschrift entschiedenen Vortheil versprochen hätte. Dann aber ist die Bezeichnung der Handschriften mit Zahlen mit und ohne Nennung der Handschrift in den Heinse'-

schen Papieren nur gewöhnlich bei den jüngeren Handschriften; die Manuscripte, die irgendwie durch Alter oder inneren Werth hervorragten, bezeichnet Heinse stets mit ihrem blossen Namen und genau. Das gewonnene Resultat findet seine Bestätigung in den Lesarten der Handschriften selbst. Die wenigen Stellen, in denen dieselben mit den Handschriften AB übereinstimmen, können gegenüber der Unzahl von Abweichungen und deren Eigenthümlichkeit nicht in Betracht kommen, da es sowohl im Allgemeinen bekannt ist, wie zuweilen die schlechtesten Handschriften einzelne Spuren des Richtigen bewahren, als auch speciell im vorliegenden Falle beispielsweise der Gudianus 228, der sonst durchaus mit der schlechteren Handschriftenklasse zusammengeht, II, 10, 25 die richtige Lesart, wenn auch in etwas entstellt, bewahrt hat (hemomosque lacus). Dies, wie gesagt, kann wenig in's Gewicht fallen, wenn wir die Abweichungen von AB durchmustern. Da zeigt sich zunächst die oben erwähnte Sucht, Alles zu vergröbern, oder wenn man will, zu verfeinern, in schlagender Weise, wobei denn die Erinnerung an ähnliche Stellen bei Ovidius redlich mitgewirkt hat; vgl. die Lesarten zu I, 9, 26 (cf. fast. II, 666); I, 4, 17; 6, 16 (vgl. Heins. z. d. St.); 3, 44; II, 1, 29. 41; 3, 41 (s. Heins. z. d. St.); 5, 22 (vgl. Met. V, 595. fast. V, 13); 7, 61 (vgl. Metam. I, 668; XI, 573); 10, 28 (vgl. ex P. I, 1, 68). Dazu aber tritt ganz deutlich absichtliche Interpolation in der Correctur der einigermassen bedenklichen Stellen. Zweifellos ist dies bei I, 3, 86 der Fall, einem Distichon, dessen Unächtheit ich gelegentlich an einer anderen Stelle zu erweisen gedenke, an dessen grammatischer Construction schon vielfache Bemühungen gescheitert sind (vgl. Dinter de Ovidii ex P. libris diss. altera p. 36), zweifellos in I, 3, 45, wo mit Hülfe des Basileensis der Gang der Corruptel verstanden wird. Im Bas. steht; efficite $\overset{\text{fac}}{\underset{\cdots}{\text{nos}}}$ $\overline{\text{ipi}}$; es war also durch ein Versehen aus *effice* geworden „*efficite*“, und es galt, den entstandenen Hiatus zu beseitigen. Um wie viel raffinirter der Italiener hierbei zu Werke ging als der Schreiber des Basileensis, der die Spuren nicht verwischte, bedarf keiner Erörterung. Ebenso sind quondam I, 8, 47 und II, 3, 84 etalis (d. i. aethalis) ora kecke Conjecturen, die der Vaticanus mit mehreren jüngeren Codices theilt.

Betrachten wir, nachdem wir die Vaticani nicht gerade von der günstigsten Seite kennen gelernt haben, die Lesarten, die R. Merkel aus ihnen in den Text aufgenommen hat. Was zunächst die Stelle I, 4, 50 betrifft, wo Merkel statt der Lesart von AB *comis* aus drei Vaticanischen Exemplaren und einem Hafniensis *genis* aufgenommen hat, so gestehe ich, den Grund, aus dem die Lesart der besten Handschriften ver-

worfen wird, nicht einzusehen. Ganz abgesehen davon, dass mutatis mit genis verbunden einen schiefen Sinn giebt, während es für comis vortrefflich passt, so ist erstens nicht ersichtlich, wie genis hätte in comis übergehen sollen (s. eine ähnl. Conjectur bei Heins. zu her. 11, 92), andrerseits ist die Verbindung oscula ferre comis hinreichend geschützt durch die Parallelstellen Propert. III, 18, 18 (ed. Haupt. Lips. 1861):

cum sene non puduit talem dormire puellam
et canae totiens oscula ferre comae

und Appulei. metam. II. p. 119 (ed. Elmenhorst. Francof. 1621): uberes enim crines leniter emissos et ceruice dependulos ac deinde per colla dispositos — paulisper ad finem conglobatos in summum verticem nodus adstrinxerat. Nec diutius quiui tunc tantum cruciatum uoluptatis eximiae sustinere. sed protinus in eam, qua fine summum cacumen capillus ascendit, mellitissimnm illud suauium impressi.

Gehen wir zur zweiten Stelle über I, 2, 25, wo Merkel mit Heinse aus einem Vaticanus statt des von AB dargebotenen tecti das von Heinse mit Recht als non inuenustum bezeichnete laeti aufgenommen hat. Leider aber scheint es nicht ovidianisch zu sein; wenigstens ist unter den im Burmann'schen Index zusammengebrachten Stellen auch nicht eine einzige, wo laetus in der Weise, wie es hier stehen soll, mit dem Ablativ verbunden ist, und dieser Gebrauch des Wortes in der Bedeutung „erfreulich, lieblich" scheint erst einer späteren Zeit anzugehören. Auch bei Vergilius findet sich, soviel auch von laetae segetes (G. I, 1), laeta pabula (ib. III, 385) u. s. f. gesprochen wird, nie eine solche Verbindung. Erst aus Seneca lässt sich die Construction belegen: Herc. f. 698 prata uiridi laeta facie germinant. Nach dem, was über die Handschriften auseinander gesetzt worden ist, werden wir hier eine der vielen Conjecturen des Schreibers des Vaticanus annehmen müssen, die wenigstens das für sich hat, dass sie den Sitz des Uebels entdeckt hat. Ihre Richtigkeit dagegen ist sehr fraglich, und es bleibt uns das Recht, selbstständig über die Herstellung der Stelle zu entscheiden. Wie weit es ein Irrthum ist, wenn wir nach Anleitung von ex P. I, 7, 13 vorschlagen zu lesen: nec fronde nec arbore *feti*, mögen Andere entscheiden. Von *tecti* liegt *foeti* sicherlich nicht weiter ab als *laeti*.

Die dritte Lesart, welche Heinse und Merkel mit Hintansetzung des Argent. aus zwei vaticanischen Exemplaren entnommen haben, I, 3, 35

nescio qua natale solum dulcedine *captos*
ducit et immemores non sinit esse sui;

captos duo Vaticani; cunctos B und die nicht ganz schlechte

Handschrift des Vincentius Bellouacensis (cf. O. Richter de Vinc. Bellou. exce. Tibull. Bonn. 1865. p. 39. 52). Gegen die Bevorzugung dieser Lesart scheint mir der oben erwähnte Umstand zu sprechen, dass in den Vaticani sich vielfach Aenderungen finden, die dem Wunsche, den Ovidius zu uniformiren, ihr Dasein verdanken. Heinse selbst führt die beiden Parallelstellen an (Met. I, 709; XI, 171), die genau denselben Versschluss zeigen, wie der Vaticanus an unserer Stelle. Es hiesse denn doch dem exiliirten Ovidius alle und jede geistige Kraft absprechen, wollte man von ihm erwarten, dass er immer das wiederholt hätte, was er einmal als richtig und gefällig erkannt hatte. Gerade in den Büchern ex Ponto zeigen sich auch in seiner Sprache Neuheiten und Eigenthümlichkeiten, die den gewaltigen Beherrscher der Sprache sehr wohl erkennen lassen. Oder ist wirklich das captos um so viel vortrefflicher, dass man es in den Text aufnehmen müsste? Es ist wahr, es kommt durch captos ein neuer Begriff in den Vers, der zur Verdeutlichung beiträgt: „fesselt und nach sich zieht"; aber liegt das nicht auch ohne ein hinzutretendes *captos* in *ducit* selbst, dessen Bedeutung „an sich fesseln" bekannt ist? Vgl. Propert. III, 25, 41. 42 Haupt

uidistis pleno teneram candore puellam,
uidistis fusco: ducit uterque color,

und mehrere Stellen bei Bach zu Ovid. met. VIII, 124. Ich bin der Ueberzeugung, dass man auch an dieser Stelle auf eine so geringe Autorität hin, wie die der vaticanischen Handschriften ist, nicht von der Ueberlieferung der besseren Quelle abgehen darf.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Anzeiger f. schweizerische Geschichte u. Alterthumskunde. 13. Jahrg. 1867. 4 Nrn. (à 1 — 1¼ B.) Mit Steintaf. Lex.-8. Zürich. baar n. 27 Ngr.

Argovia. Jahresschrift der historischen Gesellschaft d. Kantons Aargau durch Prof. *E. L. Rochholz* u. Stadtpfr. *K. Schröter*. 5. Bd. Jahrg. 1866. Beigabe 3 (lith.) Bildtaf. u. 1 (lith.) Karte v. Unter-Lunkhofen (in Tondr.) gr. 8. (XXXI u. 367 S.) Aarau. n. 2 Thlr.

Bach, Gymn.-Lehr. Dr. M., Käferfauna f. Nord- u. Mitteldeutschland m. besond. Rücksicht auf die preuss. Rheinlande. Schluss-Lfg. gr. 8. (XLIV S. u. 1. Bd. S. 415—526; 2. Bd. S. 393—494; 3. Bd. S. 319—366 u. 4. Bd. S. 293—308.) Coblenz. n. 1⅙ Thlr. (cplt.: n. 9 Thlr. 7 Ngr.)

Barrande, Joach., Système silurien du centre de la Bohême. I. Partie: Recherches paléontologiques. Vol. 2. Céphalopodes. Texte. Classe

des Mollusques. Ordre des Céphalopodes. Imp.-4. (XXXVI u. 712 S.) Prag. (Leipzig.) In engl. Einb. n.n. 10⅔ Thlr. (I, I—II, 2.: n.n. 122⅔ Thlr.)

Barth, Lehr. J., Anleitung zur Auslegung u. Fortsetzung der Orts-Chroniken. gr. 8. (48 S.) Sigmaringen. n. 6 Ngr.

Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M. Hrsg. v. der statist. Abtheilg. d. Frankfurter Vereins f. Geographie u. Statistik. 2. Bd. 2. Hft. gr. 4. (III S. u. S. 25—76.) Frankfurt a. M. n. 28 Ngr. (I–II. 2.: n. 6 Thlr. 14 Ngr.)

Bericht üb. die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1867. [Mit dem Umschlagtitel: Monatsbericht der königl. preuss. Akad. der Wiss. zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 70 S.) Berlin. n. 2 Thlr.

Bericht, officieller, üb. die Kriegsereignisse zwischen Hannover u. Preussen im Juni 1866 u. Relation der Schlacht bei Langensalza am 27. Juni 1866. 2. Thl. Mit 3 (lith.) Schlachtplänen u. 3 Anlagen (in gr. 4. u. Fol.) gr. 8. (58 S.) Wien. (à) n. 24 Ngr.

Berichte üb. die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1866. IV. u. V. Mit 5 (lith.) Taf., (wovon 3 in Buntdr. in gr. 8. u. qu. 4.) gr. 8. (XII S. u. S. 247—372 m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. à n. ⅓ Thlr.

Bluntschli, Geh. Rath Prof. Dr., Geschichte d. Rechts der religiösen Bekenntnissfreiheit. Ein öffentl. Vortrag. 8. (36 S.) Elberfeld. n. ⅓ Thlr.

Bruhns, Dir. Prof. Dr. C., Resultate aus den meteorologischen Beobachtungen angestellt an mehreren Orten im Königr. Sachsen in den J. 1760 bis 1865 u. an den 22 königl. sächsischen Stationen im J. 1865. Nach den monatl. Zusammenstellgn. im statist. Bureau d. königl. Ministeriums d. Innern. 2. Jahrg. gr. 4. (VIII u. 147 S.) Leipzig. n. 2⅓ Thlr.

Brunner, Privatdoc. Dr. G. B., die Organismen u. die Wärmebewegung auf der Erdoberfläche. Ein physiograph. Versuch. gr. 8. (VIII u. 79 S.) Leipzig. 18 Ngr.

Buchholz, Rabb. Dr. P., die Familie in rechtlicher u. moralischer Beziehung nach mosaisch-talmudischer Lehre allgemein fasslich dargestellt. gr. 8. (III u. 139 S.) Breslau. n. 24 Ngr.

Codicis Ambrosiani 222 scholia in Theocritum primum edidit *Christoph Ziegler*. gr. 8. (VIII u. 104 S.) Tübingen. n. 24 Ngr.

Cornelius, C. S., üb. die Bedeutung des Causalprincips in der Naturwissenschaft. gr. 8. (VI u. 42 S.) Halle. n. ⅓ Thlr.

Ditz, Dr. Heinr., die ungarische Landwirthschaft. Volkswirthschaftlicher Bericht an das königl. bayer. Staatsministerium d. Handels u. der öffentl. Arbeiten. gr. 8. (VIII u. 470 S.) Leipzig. 2½ Thlr.

Elze, Karl, der englische Hexameter. Eine Abhandlg. gr. 4. (40 S.) Dessau. n. ⅓ Thlr.

Erläuterungen d. Höchstkommandirenden der süddeutschen Bundes-Armee zu dem im Buchhandel erschienenen Feldzugs-Journal Sr. grossherzogl. Hoheit d. Prinzen Alexander v. Hessen, Oberbefehlshaber d. 8. deutschen Bundes-Armee-Corps im Feldzuge v. 1866. gr. 8. (13 S.) München. baar 3 Ngr.

Familie Schönberg-Cotta, die. Ein Charakter- u. Sittengemälde aus der Reformationszeit. Aus d. Engl. übertragen v. *Charlotte Philippi*. Autoris. Uebersetzg. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (783 S.) Basel. n. 2 Thlr.

Finsch, Otto, die Papageien, monographisch bearb. 1. Bd. Mit 1 (autogr. u. color.) Karte u. 1 lith. Taf. (in Fol. u. gr. Fol.) gr. 8. (XII u. 563 S.) Leiden. n.n. 4⅓ Thlr.

Floss, Prof. Heinr. Jos., J. Gildemeister u. das Bonner Universitäts-programm zum 3. Aug. 1866. Eine krit. Würdigg. der aus der Berliner Handschrift Nr. 18 veröffentlichten griech. Fragmente. gr. 8. (61 S.) Freiburg im Br. n. ¼ Thlr.

Fortlage, Prof. C., Friedrich Rückert u. seine Werke. 8. (VII u. 182 S.) Frankfurt a. M. n. ⅚ Thlr.

Fuchs, Johs., de pugna Nordlingensi d. d. 27. sext. — 6 sept. a. 1634. Dissertatio inauguralis historica. 8. (46 S.) Halis. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Gneist, Dr. Rud., Budget u. Gesetz nach dem konstitutionellen Staatsrecht Englands m. Rücksicht auf die deutsche Reichsverfassg. gr. 8. (45 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Grimm, Herm., Holbein's Geburtsjahr. Kritische Beleuchtg. der v. den neuesten Biographen Holbein's gefundenen Resultate. gr. 8. (26 S.) Berlin. ¼ Thlr.

Hasper, Oberlehr. Dr. L. W., Beiträge zur Topographie der homerischen Ilias. gr. 4. (44 S.) Brandenburg. n. ⅓ Thlr.

Henke, Ernst Ludw. Thdr., Jakob Friedrich Fries. Aus seinem handschriftl. Nachlasse dargestellt. gr. 8. (X u. 383 S.) Leipzig. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Hildebrand, Frdr., die Geschlechter-Vertheilung bei den Pflanzen u. das Gesetz der vermiedenen u. unvortheilhaften stetigen Selbstbefruchtung. Mit 62 Fig. in (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (IV u. 92 S.) Leipzig. 27½ Ngr.

Jacoby, Dr. D., de Leibnitii studiis Aristotelicis. Additum est Leibnitii ineditum. 8. (84 S.) Berlin. baar n. 16 Ngr.

Jahn, Otto, W. A. Mozart. 2., durchaus umgearb. Aufl. (In 2 Thln.) 1. Thl. Mit 3 Bildnissen (in Stahlst.] u. 4 Fcsles. gr. 8. (XXXV u. 750 S.) Leipzig. n. 4⅔ Thlr.; in engl. Einb. n. 5⅙ Thlr.

Jahresbericht, 28., d. historischen Vereines von u. für Oberbayern. Für das J. 1865. Erstattet in der Plenarversammlg. am 1. Juni 1866 durch den ersten Vorstand Minist.-R. *Frdr. Hekt.* Grafen *Hundt.* gr. 8. (131 S.) München 1866. n. ⅓ Thlr.

Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft im Auftrage d. Vorstandes hrsg. durch *Frdr. Bodenstedt.* 2. Jahrg. Lex.-8. (X u. 406 S.) Berlin. In engl. Einb. n. 3 Thlr.

Kittlitz, Dr. Rich. Frh. v., Schleiermacher's Bildungsgang. Ein biograph. Versuch. 8. (V u. 192 S.) Leipzig. 27½ Ngr.

Kuntze, Otto, Reform deutscher Brombeeren. Beiträge zur Kenntniss der Eigenschaften der Arten u. Bastarde d. Genus Rubus L. 8. (128 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Lehmann, Prof. Dr. Hans Frdr. Glieb., der Tugendbund. Aus den hinterlassenen Papieren des Verf. hrsg. v. Gymn.-Dir. Prof. Dr. *Aug. Lehmann.* 8. (XX u. 224 S.) Berlin. n. 1½ Thlr.

Mann, Carol. Aug., quae apud Aristotelem inveniantur officii praeceptorum quasi semina atque initia. Dissertatio inauguralis philologica. 8. (64 S.) Berlin. baar n. 12 Ngr.

Markgraf, Dr. Herm., üb. das Verhältniss d. Königs Georg v. Böhmen zu Papst Pius II. 1458—1462. gr. 4. (44 S.) Breslau. n. ½ Thlr.

Menzer, Otto, de Rheso tragoedia. Dissertatio inauguralis philologica. 8. (62 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Meyer, Dr. Jul., Geschichte der modernen französischen Malerei seit 1789 zugleich in ihrem Verhältniss zum polit. Leben, zur Gesittg. u. Literatur. 2. Abth. Mit (18) in Holzschn. ausgeführten Abbildgn. gr. 8. (VIII S. u. S. 291—794.) Leipzig. n. 2 Thlr. 28 Ngr. (cplt. n. 5⅓ Thlr.; in engl. Einb. n. 6 Thlr.)

Mittheilungen, neue, aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Im Namen d. Thüringisch-Sächs. Vereins f. Erforschg. d. vaterländ. Alterthums u. Erhaltg. seiner Denkmale hrsg. v. dem Secretair desselben Rect. *J. O. Opel.* 11. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (IV

S. u. S. 223—522 m. eingedr. Holzschn. u. 4 Steintaf.) Nordhausen. (à) n.n. 1⅓ Thlr.

Möller, Dr. L., die Abhängigkeit der Insecten v. ihrer Umgebung. Mit 1 geognost. (chromolith.) Uebersichtskarte d. Kreises Mühlhausen (in 4.) gr. 8. (VII u. 107 S.) Leipzig. n. ⅚ Thlr.

Nasse, Prof. Erwin, die Niederlande u. Preussen. Eine Antwort an Herrn Groen van Prinsterer. gr. 8. (34 S.) Bonn. ¼ Thlr.

Nestel's Rosengarten. Illustrirte Zeitschrift f. Rosenfreunde u. Rosengärtner als Beitrag zur Hebg. der Rosenkultur in Deutschland hrsg. v. *H. Nestel*. Jahrg. 1867. 2. Lfgn. gr. 4. (1. Lfg. 8 S. u. 4 Chromolith. m. 4 Bl. Erklärgn.) Stuttgart. à Lfg. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Neumann, Kreisger.-R. Jos., Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen. 22. u. 23. Hft. gr. 8. (5. Bd. S. 1—208 m. 2 Steintaf.) Prag. baar à n. 1⅓ Thlr. (1—23.: n. 26 Thlr. 26 Ngr.)

Nicolai, Dr. Rud., Geschichte der gesammten griechischen Literatur. 2. Hälfte. Die Literatur der alexandrin., röm. u. byzantin. Zeit. 2. Hft. gr. 8. (XL u. S. 429—787.) Magdeburg. 1⅔ Thlr. (cplt.: 3 Thlr.)

Ohlert, Oberlehr. Dr. E., die Araneiden od. echten Spinnen der Provinz Preussen. Nebst e. systemat. u. alphabet. Register u. 2 (lith.) Taf., die Augenstellgn. der Spinnen darstellend. 8. (VII u. 172 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.

Opitz, Dr. Theod., die Germanen im römischen Imperium vor der grossen Völkerwanderung. gr. 8. (41 S.) Leipzig. baar n. ⅓ Thlr.

Pagenstecher, Prof. Dr. H. A., die Insel Mallorka. Reiseskizze. Mit 7 landschaftl. Ansichten in Holzschn. gr. 8. (IV u. 186 S.) Leipzig. 1¼ Thlr.

Pauli, Rhold., Simon v. Montfort, Graf v. Leicester, der Schöpfer d. Hauses der Gemeinen. gr. 8. (XII u. 227 S.) Tübingen. n. 1 Thlr. 6 Ngr.; Velip. n. 1⅔ Thlr.

Peter, Gymn.-Prof. Ant., Volksthümliches aus Oesterreichisch-Schlesien. 2. Bd. Sagen u. Märchen, Bräuche u. Volksaberglauben. 1—3. Lfg. 8. (192 S.) Troppau. à n. 7 Ngr.

Pfizmaier, Dr. Aug., Analecta aus der chinesischen Pathologie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (74 S.) Wien 1866. n. ⅓ Thlr.

Preisschriften gekrönt u. hrsg. v. der Fürstlich Jablonowski'schen Gesellschaft zu Leipzig.. XII. hoch 4. Leipzig. n. ⅔ Thlr.
Inhalt: Untersuchung der metamorphischen Gesteine der Lunzenauer Schieferhalbinsel. Mit besond. Berücksicht. d. Garbenschiefers. Gekrönte Preisschrift. Von Dr. *J. Fikenscher*. (VIII u. 63 S.)

Ranke's, Leop. v., sämmtliche Werke. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1½ Thlr.
Inhalt: Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. 1. Bd. 4. Aufl. (XII u. 350 S.)

Reiff, Prof. Dr. Frdr., üb. die Hegelsche Dialektik. gr. 4. (43 S.) Tübingen 1866. n. 12 Ngr.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859 unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorf-Urbair. Linguistischer Theil v. Prof. Dr. *Frdr. Müller*. gr. 4. (VII u. 357 S.) Wien. n. 8 Thlr.

—— dieselbe. Zoologischer Thl. 1. Bd. gr. 4. Ebd. n. 6 Thlr.
Inhalt: Fische. Bearb. v. Prof. Dr. *Rud. Kner*. 3. Abth. Mit 5 (lith.) Taf. (in Tondr.) (S. 273—433.) n. 3⅔ Thlr. — Reptilien. Bearb. v. Dr. *Frz. Steindachner*. Mit 3 (lith.) Taf. (98 S.) n. 2⅓ Thlr.

Russow, Edm., Beiträge zur Kenntniss der Torfmoose. [Mit 5 lith. Taf.] gr. 8. (84 S.) Dorpat 1865. n. ½ Thlr.

Sanneg, Dr. Paul., de schola Isocratea. Dissertationis philologae pars I. gr. 8. (60 S.) Halle. n. 12 Ngr.

Schneider, Leonh., Unsterblichkeitslehre d. Aristoteles. gr. 8. (X u. 181 S.) Passau. n. 18 Ngr.

Schriften der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. Neue Folge. 1. Bd. 3. u. 4. Hft. Lex.-8. (187 S. m. 28 Steintaf. u. 28 Bl. Erklärgn.) Danzig. baar n. 3 Thlr. (I, 1—4.: n. 5 Thlr.)

Schulze, Fried., de Brunonis I. archiepiscopi Coloniensis ortu et studiis praecipuisque rebus ab eo gestis. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (44 S.) Halis. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Schweinfurth, Dr. Geo., Beitrag zur Flora Aethiopiens. 1. Abth. Mit 4 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. gr. Fol.) gr. 4. (XII u. 311 S.) Berlin. cart. n. 5⅓ Thlr.

Sitzungsberichte der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Jahrg. 1866. 2 Hfte. gr. 8. (229 S.) Prag 1866. n. ⅔ Thlr.

Sophoclis Philoctetes ad novissimam optimi codicis conlationem recensuit et brevi adnotatione instruxit *Maur. Seyffertus*. gr. 8. (XVI u. 166 S.) Berlin. n. 28 Ngr.

Spitta, Dr. Phil., Quaestiones Vergilianae. gr. 4. (47 S.) Göttingen. n. 12 Ngr.

Steindachner, Dr. Frz., üb. einige Fische aus dem Fitzroy-Flusse bei Rockhampton in Ost-Australien. [Mit 1 (lith.) Taf. u. 2 (eingedr.) Holzschn.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Stintzing, Prof. Dr. Roder., Geschichte der populären Literatur d. römisch-kanonischen Rechts in Deutschland am Ende d. 15. u. im Anfang d. 16. Jahrh. gr. 8. (LII u. 563 S.) Leipzig. n. 3⅔ Thlr.

Trecki, Ladislas v., die Entwickelung der Oper in Polen. [Aus: „Neue Allgem. Zeitschrift f. Theater u. Musik."] [Offener Brief an den Redacteur der „Neuen Allgem. Zeitschrift f. Theater u. Musik" Hrn. Yourij v. Arnold.] 8. (55 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.

Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft. Hrsg. v. den Schriftführern der Gesellschaft u. unter Verantwortlichkeit v. Prof. *C. Bruhns*. 2. Jahrg. 1867. 1. Hft. gr. 8. (58 S.) Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Vogel, Dr. Wilh., des Ritters Ludwig v. Eyb d. Aelteren Aufzeichnung üb. das kaiserliche Landgericht d. Burggrafthums Nürnberg m. Einleitg. u. Erläutergn. Habilitationsschrift. 1. Abth. gr. 8. (81 S.) Erlangen. n. ⅓ Thlr.

Weber, Wilh., elektrodynamische Maassbestimmungen insbesond. üb. Diamagnetismus. [Aus d. Abhandlgn. d. k. sächs. Ges. d. Wiss.] 2. Abdr. hoch 4. (96 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Weyden, Ernst, Geschichte der Juden in Köln am Rhein von den Römerzeiten bis auf die Gegenwart. Nebst Noten u. Urkunden. gr. 8. (VIII u. 396 S.) Köln. n. 1⅔ Thlr.

Zahn, J., üb. die Ordnung der Urkunden am Archive d. st. l. Joanneums in Graz. Als Mittheilg. an Freunde d. Archivwesens. Lex.-8. (37 S.) Graz. n. ⅙ Thlr.

Zeitschrift f. wissenschaftliche Theologie. In Verbindg. m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Prof. Dr. *A. Hilgenfeld*. 10. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 120 S.) Halle. n. 2⅔ Thlr.

—— für Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft. Hrsg. v. Prof. Dr. *M. Lazarus* u. Prof. Dr. *H. Steinthal*. 5. Bd. 4 Hfte. (à 8—9 B.) gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bemerkungen

zur

Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher ex Ponto

von

Dr. **Otto Korn.**

(Schluss.)

Die zweite Handschrift der dritten Classe, die wir unserer Betrachtung unterziehen müssen, ist der Basileensis. Durch die Güte meines Freundes Alfr. Holder in Rastatt bin ich im Besitz einer mit bekannter Sorgfalt und Akribie gemachten Collation dieser Handschrift. Dieselbe, jetzt Eigenthum der Baseler Stadtbibliothek, bez. F. IV, 26, stammt nach Holder's Mittheilung aus dem 14. Jahrhundert und enthält auf fol. 119 a bis fol. 162 b. die Bücher ex Ponto bis IV, 16, 26. Die ehemals folgenden vier Blätter sind ausgerissen. Jede Seite umfasst 18 Distichen; weder die einzelnen Briefe noch die Bücher sind durch Zwischenräume oder tituli von einander geschieden, nur wird gewöhnlich der Anfang eines neuen Briefes durch einen rothen Anfangsbuchstaben bezeichnet. Die Abbreviaturen sind die der zweiten Hälfte des 13. und des beginnenden 14. Jahrhunderts. Abgesehen von den schon in früherer Zeit gangbaren Abkürzungen für et, sed, pro, prae, per, quae, quod, hic, haeç u. a. und dem vollständigen Wegfall der Diphthonge,

statt deren stets die einfachen Vocale stehen, wird *m* und *n* im In- und Auslaut stets durch eine den Vocalen übergesetzte Linie bezeichnet, *er* im In- und Auslaut, *re* und *us* im Auslaut durch ein apostrophähnliches Zeichen, *ur* durch einen circumflexartig gebogenen Strich ersetzt, *ra*, *ri*, *ua* mit Wegfall des *r* und *u* durch den über den vorhergehenden Consonanten gesetzten Vocal ausgedrückt. Oefter vorkommende Wörter wie igitur ($\overset{i}{g}$), tamen (tū), ergo ($\overset{e}{g}$), domino (dño), quoque ($\overset{o}{q;}$), semper (sp̧) erscheinen in stehenden Abbreviaturen. Formen wie sumpta, dampnosa, ha, nichil, choire, choercere, thomitae, forcior sind, wenn nicht durchweg gebraucht, doch die üblicheren. Statt y steht immer i, nicht selten in Eigennamen für i - y: so tindaridisque, scithico, yster. Eigenthümlich ist die von dem zweiten Briefe des ersten Buches an beginnende Schreibart *com* sowohl für die Conjunction als für die Praeposition *cum*. Während der erste Brief noch die gewöhnliche Form hat, wird diese an einigen Stellen des zweiten Briefes in cum corrigirt, das von da an bleibt. Wenden wir uns nach diesen Bemerkungen zur Würdigung des inneren Werthes der Handschrift. Wir gehen aus von zwei Stellen, wo A, wenn auch selbst nicht frei von Verderbniss, die richtige Lesart allein bewahrt hat. I, 2, 101 giebt A: sus eo sic sit publice saroterra. Daraus machen jüngere Handschriften, unter ihnen die Baseler: sub eo sic sit sub cesare terra, wenn man nicht etwa annehmen will, dass sie es so bereits in ihren Originalen vorgefunden haben. Am Rande des Basileensis steht aber auch von zweiter Hand ein anderer Versuch der Herstellung bemerkt: † sarcina publica terre (mūdi), wie auch im codex Moreti als uar. lectio angeführt ist: sit publica sarcina rerum, eine Lesart, die Merkel in den Text aufgenommen hat. Fragen wir nach der Richtigkeit der Restitution, so scheint einleuchtend, dass mit dem *sub caesare terra* das Wahre getroffen ist. Darauf weisen die Züge des Hamburgensis deutlich hin, in dem die Worte falsch abgetheilt sind und mit einer leicht erklärlichen Verwechslung S mit P vertauscht ist. Freilich bleibt der erste Theil des Verses noch entstellt, und mehrfache Versuche, ihn herzustellen, sind gescheitert. Heinse schlug vor: utque diu subsint huic publica pondera rerum, Withof: utque diu sub eo populi censura recurrat, Conjecturen, die sich selbst richten. Wir möchten behaupten, dass Ovidius geschrieben hat: utque diu *uiuo* subsit sub caesare terra (vgl. II, 8, 41). Allerdings ist die Verbindung subesse sub aliquo nicht zu belegen: indessen scheint sie durch die analogen Constructionen von subicere (vgl. Cic. fin. 5, 12. 36 [res] quae subiectae sunt sensibus und Acad. pr. 2, 23, 74 ea quae *sub* eos [sensus] subiecta sunt) und subiungere (vgl. Cic. Verr. II, 1, 32, 55 urbis — multas *sub* imperium populi R. dictionemque subiunxit und Vellei. II,

39 nouas imperio no*stro* subiunxit prouincias), sowie durch Stellen wie Ovid. met. IV, 631 ultima tellus Rege sub hoc et pontus erat hinreichend gesichert.

Aehnlich ist das Verhältniss des Basileensis zu A I, 4, 36. A giebt: quae solet esoniden sa carina fuit. Daraus machen die jüngeren Handschriften, den Basil. eingeschlossen: quae tulit aesoniden *firma* carina fuit. Dass hier *firma* entschieden interpolirt ist, ist klar: Merkel sah das Richtige, wenn er *sacra* herstellte. Wieweit mit *tulit* das Wahre getroffen ist, bleibt dahingestellt; der Argentor., der einer ganz anderen Ueberlieferung gehört als A und die sonst bekannten codices, giebt *subit*.

In beiden Fällen sehen wir, wie der Schreiber des Basil., resp. seines Originals, sich etwas zurecht machte, was einen leidlichen Sinn gab, ohne sich gerade streng an die diplomatische Ueberlieferung zu halten. Mustern wir nun die Lesarten des Basil. durch einige Briefe hindurch, so werden wir vielfachen weiteren Spuren von Willkür begegnen. I, 5, 10 uixque coacta AB, mouente Bas. 12 ad duros AB, ad nostros Bas. 14 mollior AB, gratior Bas. 67 quo mihi AB, quid mihi Bas. 6, 13 hoc quoque fortunam AB, hanc quoque fortunam Bas.
u
25 uocanda est AB, uocanda est Bas. 52 antra AB, lustra Bas. 7, 29 cui nos et lacrimas AB, cui dedimus lacrimas Bas. 66 esse dari AB, esse dati Bas. 8, 11 ripe A, repe B, ripis Bas. In allen angeführten Lesarten tritt sichtlich das Bestreben zu Tage, theils etwaigen Schwierigkeiten der Construction und des Sinnes aus dem Wege zu gehen und das Verständniss zu erleichtern, theils significantere Worte an Stelle der überlieferten zu setzen (6, 52). Dieselbe bewusste Zurechtmachung des Textes zeigt sich denn auch in der Behandlung derjenigen Stellen, wo Lücken der Urhandschrift allmälig ausgefüllt worden oder sonstwie Verse interpolirt sind; I, 2, 9 ff. sowohl wie II, 2, 33 ff. hat der Basileensis jedesmal nur eines der untergeschobenen Distichen, an letzter Stelle wenigstens dasjenige, dessen Unechtheit schon des durchaus mangelhaften Sinnes halber offenbar ist (qui rapitur fatis quid praeter fata requirit? saepe creat molles aspera spina rosas).

Das Urtheil über den Basileensis wird demnach kein günstiges sein können; die Handschrift wird nur insoweit benutzt werden dürfen, als eine Controlle über sie ausgeübt werden kann.

Von den übrigen Handschriften, die Heinse derselben Classe zurechnet, entzieht sich der Gottorphianus der Beurtheilung. Nur zwei Lesarten werden aus ihm zu den beiden ersten Büchern ex Ponto angeführt, I, 1, 63 mansuetior (manifestior AB) und I, 10, 20 ira uelit (timet AB), die beide allerdings starken Verdacht der Interpolation erregen, in ihrer Ver-

einzelung aber wohl kaum ein verwerfendes Urtheil begründen können. Sicher lässt sich die Interpolation im Farnesianus feststellen. Er hat allerdings I, 3, 39 (cum bene sit clausae cauea Pandione natae) die richtige Lesart erhalten, und die Abweichung, die zu II, 2, 43 notirt ist, *ad limina* (numina AB) wird nicht hoch anzuschlagen sein, da sie zu den gewöhnlichen Verwechslungen gehört: wenn aber aus ihm Lesarten angeführt werden wie zu I, 3, 86 qui facio e dictis (s. oben), II, 7, 9 qui semel est facili piscis deprensus ab hamo, II, 10, 19 quamuis sumus orbe remoti, I, 9, 13 subito collapsa, I, 5, 44 otia, morsque mihi, so zeigt sich hier ein derartiges, alle Schranken der Ueberlieferung ausser Augen setzendes, willkürliches Schalten mit dem Text, dass diese Handschrift unbedenklich aus der Zahl derer, welche für die Constituirung des Textes von Nutzen sein können, gestrichen werden darf.

Nicht ganz in demselben Grade, aber auch nicht viel weniger, ist der Barberinus von Interpolationen durchzogen. Auch er hat an einzelnen Stellen, und zwar gerade an solchen, wo sowohl A wie B Verderbnisse zeigen, wie es scheint, die richtige Lesart erhalten — so II, 7, 14 incutit (inmutat A, incitat B, vgl. Heins. z. d. St.), II, 11, 15 Hermiones — Iuli (hermione AB, illi A, Iuli B), II, 3, 87 dubie dubieque (B; dubie om. A) — und hat so einen gewissen Werth, aber dieser wird durch seine sonstigen Textumgestaltungen bedeutend herabgedrückt. Die Lesarten I, 3, 86 commoda multa tuis (non ita multa AB), I, 10, 39 fragili (fracto AB), II, 2, 109 uiuant (uigeat A, uigeant B), II, 3, 21 cum torrentibus (ut t. AB), II, 3, 84 itala silua (aeithali silua A), II, 8, 3 suum (tuum AB), II, 9, 37 sceptra (castra AB), II, 9, 70 tabulis (linis A, † ceris linis B), II, 10, 19 absumus urbe (absumus esse AB, vgl. die Lesart des Gudianus 228: absumus urbee), II, 11, 10 perpetuo — dolore (concreto — dolore AB) zeigen durchweg die Absicht, theils die Construction zu erleichtern (so II, 3, 21), theils Schwierigkeiten, die in den vom Dichter gewählten Worten liegen, durch Substitution bekannterer und leichter zu erklärender zu heben. Auch diese Handschrift wird also bei der Restitution des Textes kaum in Betracht kommen können.

Dasselbe gilt von den beiden Hafnienses, die Heinse als den sechsten und siebenten Vertreter dieser Classe aufführt, und deren Lesarten er mehrfach in den Text aufzunehmen nicht verschmäht hat. Folgende Varianten werden aus denselben in Heinse's Papieren für die zwei ersten Bücher bemerkt: I, 2, 109 subeant H.[1] (subeam AB), I, 3, 30 texerunt H. (fecerunt B), 3, 88 fomentis tuis (praeceptis tuis B), 5, 30

1) H. bezeichnet wie oben die von Heinse recipirten Lesarten.

inde feram H. (petam AB), 4, 50 genis H. (comis AB), 5, 61 poliam mea carmina lima (p. m. c. cura AB), II, 1, 14 surgere lappa (crescere l. AB), 2, 33 requirat (requirit B), 3, 27 uento AB, morbo Hafn., 6, 12 quam — uiam H. (qua — uia AB). Ich meine, ein Ueberblick dieser Lesarten hätte Heinse vor diesen Handschriften warnen sollen. Denn die zu I, 3, 88; 5, 61; II, 1, 14; 3, 27 aufgeführten Varianten verrathen auf den ersten Blick ihren Ursprung: es sind zum Theil recht mässige Conjecturen, entstanden aus der Erinnerung an ähnliche Ovidianische Stellen. Von genis I, 4, 50 haben wir dies bei anderer Gelegenheit oben bereits erwiesen, und es dürfte nicht schwer halten, für alle von Heinse in den Text aufgenommenen Lesarten die Ungehörigkeit darzulegen. Was zunächst das feram I, 5, 30 betrifft, so steht es hinter der Lesart des Argentor. petam weit zurück. Bis jetzt, sagt der Dichter, habe er von seiner Dichtkunst *keinen Gewinn davongetragen* (ferre); und dennoch dichtest du immer noch, fragst du verwundert, fährt er fort; wundere ich mich doch selbst und frage mich oft, was ich eigentlich daher holen (petere) will? Man sieht, wie wenig hier der Begriff des ferre an der Stelle ist. Subeant I, 2, 109 ist zum mindesten nicht nothwendig, und das von Heinse aus texerunt gewonnene texuerunt I, 3, 30 nichts als eine niedliche Spielerei, bei deren Aufnahme in den Text man sich nur wundern muss, dass nicht auch in der angezogenen Parallelstelle remed. 12 das praetextum des cod. Mentelianus Gnade gefunden hat. Man wird wohl auch an dieser Stelle zu der Lesart des Argentoratensis: fecerunt, wenn sie auch etwas ungefüger ist, zurückkehren müssen, zu der übrigens zu vergleichen Met. XIV, 268, fast. III, 780, ex P. IV, 1, 78 [1]). Es bleibt demnach noch II, 6, 12 quam — uiam, gegen das an und für sich nichts zu sagen ist, das aber im Hinblick auf den ganzen Zustand der Handschriften keine Beachtung verdient, um so weniger, als die Lesart qua — uia, wie sie AB geben, durchaus keinen Anstoss erregt, vgl. ep. 17, 6, met. 8, 558.

Wir haben hiermit die Besprechung derjenigen Handschriften, von denen in Heinse's Papieren nur sporadische Collationen vorliegen, beendet; für die noch übrigen, den Regius Heinsii (Paris. 7993), den Puteanus (Paris. 8239), die codices Moreti, Iunii und Bersmanni, sowie für den Hamburgensis und Argentoratensis und die excerpta Scaligeri sind wir im Besitz umfassender Collationen. Ihre Beurtheillung sowie

1) Bemerken will ich doch, dass H. ein Irrthum passirt zu sein scheint, wenn er aus einem Hafniensis die Lesart texerunt anführt; in seinen Papieren steht: quod tua texerunt. Patau. et un. Vatic. Leg. texuerunt et uid. remedia am. Das trägt auch nicht gerade zur Empfehlung der Lesart bei.

die des Lipsiensis Rep. I. Nr. 7 und des Gudianus 228 müssen wir jedoch, da äussere Verhältnisse dieser Abhandlung hier Schranken setzen, für eine andere Stelle versparen.

Wesel, im Mai 1866.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen hrsg. vom naturwiss. Vereine zu Bremen. 1. Bd. 2. Hft. A. u. d. T.: Zweiter Jahresbericht d. naturwissenschaftlichen Vereines zu Bremen. Für das Gesellschaftsjahr vom 1. April 1866 bis Ende März 1867. gr. 8. (XXXIII S. u. S. 85—222.) Bremen. n. ⅔ Thlr. (I, 1. 2. n. 1 Thlr. 2 Ngr.)

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Germanicae naturae curiosorum tomus XXXII. seu decadis IV. tomus III. pars posterior. Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. 32. Bd. 2. Abth. Mit 35 (lith.) Taf. (wovon 31 color. in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (XVII u. 607 S. u. 18 Bl. Erklärgn.) Dresden. Jena. n. 12 Thlr.

Annales musei botanici Lugduno-Batavi. Edidit Dir. Prof. *F. A. Guil. Miquel.* Tom. III. Fasc. 1 et 2. gr. Fol. (64 S. m. 1 color. Steintaf.) Amstelodami. Leipzig. In Mappe. à n. 1 Thlr. 21 Ngr. (I—III, 2.: n. 37 Thlr. 12 Ngr.)

Appendix codicum celeberrimorum Sinaitici, Vaticani, Alexandrini. Cum imitatione ipsorum antiqua manu scriptorum nunc primum edidit Prof. Dr. *Aenoth. Frid. Const. Tischendorf.* Imp.-Fol. (XX u. 52 S. m. 1 Steintaf.) Leipzig. cart. Subscr.-Pr. n. 16 Thlr.; Ladenpr. n. 18 Thlr.

Archiv f. Anthropologie. Zeitschrift f. Naturgeschichte u. Urgeschichte der Menschen. Hrsg. von C. E. v. Baer, E. Desor, A. Ecker etc. Unter der Red. v. *A. Ecker* u. *L. Lindenschmit.* 3. Hft. Mit in den Text eingedr. Holzst. gr. 4. (1. Bd. S. 285—403.) Braunschweig. n. 1⅓ Thlr. (1—3.: n. 6 Thlr.)

—— oberbayerisches, f. vaterländische Geschichte, hrsg. v. d. histor. Vereine von u. für Oberbayern. 27. Bd. 1. Hft. gr. 8. (140 S. m. 1 Steintaf. in qu. 4.) München. n. 14 Ngr.

—— für österreichische Geschichte. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission d. k. Akad. der Wiss. 37. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. (III u. 269 S.) Wien. n. 28 Ngr.

Atlas kirchlicher Denkmäler d. Mittelalters im österreichischen Kaiserstaate u. im ehemaligen lombardisch-venetianischen Königr. Hrsg. v. der k. k. Central-Commission zur Erforschg. u. Erhaltg. der Baudenkmale unter Leitg. v. Dr. Jos. Alex. Frhrn. v. Helfert. Red.: Dr. *Karl Lind.* 1—3. Lfg. Imp.-Fol. (18 Steintaf.) Wien. à n. ⅔ Thlr.

Aus dem Nachlass Varnhagen's v. Ense. Briefe v. Chamisso, Gneisenau, Haugwitz etc. Nebst Briefen, Anmerkgn. u. Notiven v. Varnhagen v. Ense. 2 Bde. gr. 8. (X u. 667 S.) Leipzig. n. 5 Thlr.

Berghaus, Dr. Heinr., Landbuch des Herzogth. Pommern u. des Fürstenth. Rügen. Enth.: Schilderg. der Zustände dieser Lande in der 2. Hälfte d. 19. Jahrh. 4. Bd. 16—18. Lfg. 4. (4. Bd. 1. Thl. S. 1041—1095 u. 4. Bd. 2. Thl. S. 161—320.) Anclam. à Lfg. n. ⅙ Thlr.

Bibliothek der ältesten deutschen Litteratur-Denkmäler. 4. Bd. gr. 8. Paderborn. n. 1 Thlr. (1—4.: n. 6⅙ Thlr.)
Inhalt: Kleinere altniederdeutsche Denkmäler. Mit ausführl. Glossar hrsg. v. *Mor. Heyne.* (XVII u. 190 S.)

Bischof, Gust., die Gestalt der Erde u. der Meeresfläche u. die Erosion d. Meeresbodens. gr. 8. (38 S.) Bonn. ¼ Thlr.

Böhtlingk, Otto, u. Rud. **Roth,** Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 33. Lfg. Imp.-4. (5. Thl. Sp. 641—800.) St. Petersbourg. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Bronn, Prof. Dr. H. G., die Klassen u. Ordnungen d. Thier-Reichs wissenschaftlich dargestellt in Wort u. Bild. Mit auf Stein gez. Abbildgn. 5. Bd. Gliederfüssler: Arthropoda. Von Doc. Dr. *A. Gerstaecker.* 3. Lfg. Lex.-8. (S. 97—144 m. eingedr. Holzschn., 2 Steintaf. u. 2 Blatt Erklärgn.) Leipzig. n. ½ Thlr.
(I—III, 48. u. V, 1—3.: n. 33 Thlr. 19 Ngr.)

Brugsch, Heinr., hieroglyphisch-demotisches Wörterbuch enth. in wissenschaftl. Anordng. die gebräuchlichsten Wörter u. Gruppen der Heiligen u. der Volkssprache u. Schrift der alten Aegypter. Nebst deren Erklärg. in französ., deutscher u. arab. Sprache u. Angabe ihrer Verwandtschaft m. den entsprech. Wörtern d. Koptischen u. semit. Idiome. (In 12 Lfgn.) 1. Lfg. hoch 4. (1. Bd. XIV S. u. S. 1—96.) Leipzig. Subscr.-Pr. baar n. 8⅓ Thlr.

Claudius, Prof. Dr. Fr. M., das Leben der Sprache. [Aus den Schriften der Ges. z. Beförderg. der ges. Naturwiss. zu Marburg.] gr. 8. (18 S.) Marburg. ⅙ Thlr.

Denkmäler, Forschungen u. **Berichte** als Fortsetzung der archäologischen Zeitung hrsg. v. (Prof. Dr.) *Ed. Gerhard.* 69—76. Lfg. (od. Jahrg. 1866 u. 1867.) (à ca. 24 B.) Mit Kpfr. u. Steintaf. gr. 4. Berlin. à Jahrg. n. 4 Thlr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. 15. Bd. gr. 4. (III u. 362 S.) Wien. n. 6 Thlr.

Drez, Théoph., Frédéric le grand et ses écrits. gr. 8. (96 S.) Bonn. ⅓ Thlr.

Kochbe Jizchak. Eine Sammlg. ebräischer Aufsätze, litterarhistor., philolog., exeget. u. poet. Inhalts, z. Förderg. d. ebräischen Sprachstudiums, hrsg. v. *M. E. Stern.* 34. Hft. gr. 8. (104 S.) Wien. baar (à) n. 16 Ngr.

Mayr, Dr. Geo., Statistik der gerichtlichen Polizei im Königr. Bayern u. in einigen anderen Ländern. [16. Hft. der Beiträge zur Statistik d. Königr. Bayern. Hrsg. vom k. statist. Büreau.] Lex.-8. (VIII u. 407 S. m. 10 Steintaf.) München. n. 3 Thlr.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale. Hrsg. unter der Leitg. von Jos. Alex. Frhrn. v. Helfert. Red.: *Ant.* Ritter *v. Perger.* 12. Jahrg. 12 Nrn. (à 3—4 B. m. eingedr. Holzschn.) Mit Kpfr.- u. Steintaf. Imp.-4. Wien. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Ovidii Nasonis, Publii, opera. Ovid's Werke. Berichtigt, übers. u. erklärt v. *Heinr. Lindemann.* 6. Thl. A. u. d. T.: Heroides. Heroiden. 8. (X u. 381 S.) Leipzig. 1 Thlr. (1—6.: 5 Thlr. 27½ Ngr.)

Palm, Gymn.-Oberlehr. Herm., eine mittelhochdeutsche Historienbibel. Beitrag zur Geschichte der vorluther. deutschen Bibelübersetz. gr. 4. (45 S.) Breslau. n. 12 Ngr.

Peter, Carl, Geschichte Roms. 2., grösstentheils völlig umgearb. Aufl. 2. Bd. Das 6—10. Buch; von den Gracchen bis zum Untergange der Republik enth. gr. 8. (XVI u. 526 S.) Halle 1866. (à) 1½ Thlr.

Philipp, D., alphabetisches Sachregister der wichtigsten technischen Journale f. den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezbr. 1866. gr. 8. (58 S.) Berlin. (à) 12 Ngr.

Schmaler, J. E., die slavischen Ortsnamen in der Oberlausitz u. ihre Bedeutung. Festschrift zum 300jähr. Jubiläum d. Gymnasiums zu Budissin. gr. 4. (16 S.) Bautzen. n. 6 Ngr.

Schürmann, Aug., die Usancen d. deutschen Buchhandels u. der ihm verwandten Geschäftszweige. 8. (XV u. 286 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Jahrg. 1867. 2 Abtheilgn. à 10 Hfte. Lex.-8. (1. Abth. 1. Hft. 209 S. m. eingedr. Holzschn. u. 10 Steintaf. in Lex.-8. u. 4. u. 2. Abth. 1. Hft. 161 S.) Wien. à Abth. n. 8 Thlr.

—— der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin im J. 1866. Nebst Register. gr. 4. (IV u. 45 S.) Berlin. n. ⅙ Thlr.

Sophoclis Oedipus rex edidit et adnotavit Prof. *Henr. van Herwerden.* Editio major. Accedunt analecta tragica et anecdota Ambrosiana. gr. 8. (VIII u. 216 S.) Trajecti ad Rhenum 1866. (Leipzig.) n. 1⅓ Thlr.

Stainton, H. T., the natural history of the Tineina. Assisted by Prof. *Zeller, J. W. Douglas* and Prof. *Frey.* (In engl., französ., deutscher u. latein. Sprache.) Vol. 10. gr. 8. London. Berlin. In engl. Einb. (à) n.n. 4 Thlr. 6 Ngr.

Inhalt: Gelechia. Part. 2. (XI u. 304 S. m. 8 color. Kpfrtaf. u. 8 Blatt Erklärgn.)

Testamentum, novum, Vaticanum. Post Angeli Maji aliorumque imperfectos labores ex ipso codice edidit Prof. Dr. *Aenoth. Frid. Const. Tischendorf.* gr. 4. (L u. 284 S. m. 1 Steintaf.) Leipzig. n. 4⅔ Thlr.

Trachsel, C. F., die Münzen u. Medaillen Graubündens beschrieben u. abgebildet. 1. Lfg. gr. 8. (32 S. m. 1 Kpfrtaf.) Berlin 1866. baar n.n. 16 Ngr.

Töllmann, Collaborat. Dr. J. J., Beitrag zur Würdigung Kleon's d. Atheniensers. gr. 4. (30 S.) Ploen. Kiel. n. 8 Ngr.

Tychonis Brahe Dani observationes septem cometarum ex libris manuscriptis qui Havniae in magna bibliotheca regia adservantur nunc primum edidit *F. R. Friis.* Accedunt 5 tabb. lapidi incisae. gr. 4. (VIII u. 120 S.) Havniae. Leipzig. n.n. 4 Thlr.

Wackernagel, Phil., Beiträge zur niederländischen Hymnologie. 1. Hft. A. u. d. T.: Lieder der niederländischen Reformierten aus der Zeit der Verfolgg. im 16. Jahrh. hoch 4. (XVI u. 209 S.) Frankfurt a. M. 1½ Thlr.

Zeitschrift f. vaterländische Geschichte u. Alterthumskunde. Hrsg. v. dem Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens durch dessen Directoren Dr. *W. E. Giefers* u. Dr. *Herm. Rump.* 26. Bd. od. 3. Folge. 6. Bd. Mit 2 lith. Taf. (in 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (380 S.) Münster 1866. n. 1½ Thlr.

Zell, Karl, die Kirche der Benedictiner-Abtei Petershausen bei Konstanz. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte d. südl. Deutschlands. Mit e. Anh.: Die bildl. Darstellgn. der Himmelfahrt Christi vom 6. bis 12. Jahrh. Von Prof. *C. P. Bock.* Mit 5 Illustr. (in Holzschn.) [Aus d. Archiv f. die Geschichte der Erzdiöcese Freiburg.] gr. 8. (97 S.) Freiburg im Br. n. 16 Ngr.

Zuckermann, Dr. B., das jüdische Maass-System u. seine Beziehungen zum griechischen u. römischen. Mit 4 Vergleichungs-Tab. (in Lex.-8. u. qu. 4.) Lex.-8. (V u. 58 S. m. eingedr. Holzschn.) Breslau. n. ⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek des Königl. stenographischen Instituts in Dresden [1]).

Die Bibliothek des königl. stenographischen Instituts in Dresden war, als sie vom damaligen interimistischen Vorstande dieser Anstalt, dem späteren Archivar Schladitz, dem zum commissarischen Vorstande ernannten Geheimen Regierungsrath Häpe überantwortet wurde, kaum eine Bibliothek zu nennen. Es befanden sich in derselben zwar eine grosse Anzahl Exemplare der seitdem sehr selten gewordenen grossen Anleitung Gabelsberger's, seiner Lesebibliothek und der sogenannten Vervollkommnungen, aber ausserdem enthielt sie fast nichts aus der in- und ausländischen stenographischen Literatur. Sofort nachdem der neue Vorstand sein Amt angetreten, begann die Completirung, oder besser gesagt, die eigentliche Begründung der Bibliothek. Einen guten Anfang dazu bot die durch den Schreiber dieser Zeilen vermittelte Acquisition der Sammlung stenographischer Schriften des durch seine Schrift über die Geschichte der Stenographie, sowie als Praktiker in stenographischen Kreisen bekannten Dr. J. Anders in Berlin. Die im Laufe der Jahre durch den Vorstand, sowie den Unterzeichneten im Namen des königl. stenographi-

1) Aus der Leipziger Zeitung. (Wissenschaftl. Beilage, 1867. Num. 78. S. 320.)

schen Instituts überall im Auslande angeknüpften Verbindungen bereicherten die Sammlung mit seltenen und werthvollen ausländischen älteren und neueren Werken; daneben wurde jede neue in Deutschland erschienene stenographische Schrift sofort nach ihrem Erscheinen der Bibliothek einverleibt. Und so ist denn jetzt diese Fachbibliothek, wir dürfen es ohne Ueberhebung sagen, die reichste in ihrer Art auf der Welt. Sie zählt circa 1500 Werke, von welchen etwa 1100 der stenographischen Litteratur zugehören, während die übrigen 400 Sprachwissenschaft, Wörterbücher, Geheimschrift, Pasigraphie u. s. w. umfassen. Ausserdem besitzt die Bibliothek noch eine fast vollständige Sammlung der Statuten der stenographischen Vereine Gabelsbergerscher Schule, so wie eine reiche Sammlung von Zeitungsnummern, in welchen stenographische Angelegenheiten berührt oder besprochen werden. Der Raum verstattet es uns nicht, auch wäre hierzu nicht der rechte Platz, die hauptsächlichsten Seltenheiten dieser Bibliothek aufzuführen oder zu besprechen; es sei uns nur gestattet, einige dieser Seltenheiten zu bennenen. Da sind z. B. hervorzuheben:

Brachygraphia seu ars breviter et Compendiose scribendi, Regulis paucissimis comprehensa, idque Methodo brevi, ac perspicua, tradita; atque exemplis illustrata. Ac Jamprimum Linguae Latinae accommodata. Cujus Necessitas et utilitas Judicibus, Syndicis, Scribis, Medicis, Pastoribus, Omnibusque Studiosis, nec non Concionum Auditoribus: hinc patet; quòd auditor, mediocriter in hac Arte exercitatus, singulas voces et Verba, inter perorandum facile poterit assequi, ac describere. Per J. S. S. V. D. M. Lugd. Batav. Excudebat Abrahamus Verhoeff. CIↃIↃCLXVI.

La Plume Volante: or the Art of Shorthand improv'd. Being the most Exact, Lineal, Swift, Short and Easy Method of Shorthand Writing, hitherto exstant. By William Mason. London 1682.

Curso de la taquigrafia española ó sea arte de escribir tan pronto como se habla. Obra utilisima para aprender este arte sin ayuda de Maestro. Su recopilador D. Guilielmo Atanasio Xaramillo. Cadiz: Imprenta de Carreño, valle Ancha. Año de 1811.

Curso de Taquigrafia mexicana, o sea arte de escribir tan pronto como se habla. Nuevo sistema inventado por D. Ignacio Bustamante. Privilegiado por el supremo gobierno. Mexico. Imprenta de M. Murcia y Comp. Portal del Aguila de Oro. 1855.

Графодромія или искусство скорописи. Сочиненіе Г. Астье. Передѣланное и примѣненное къ Русскому языку Барономъ Модестомъ Корфомъ. Санктпетербургъ въ Типографіи Н. Греча. 1820.

Стенографическая Азбука или первоначальное руководство къ

изученію искусшво писашъ шакъ скоро какъ говоришь. Москва 1848.

En nieuwe Characterkonst, diergelyke noyt in dese Landen gepractiseert is geweest, waer door men met weynigh moeyte, ende in korten tyd sal konnen leeren so kort ende snel te schryven met de ghemelde Characters, als men ordinaris spreken ofte Prediken kan. Uytgevonden by Joh. Reyner, Koopman tot Rotterdam. In's Gravenhage, Gedruckt by Joh. Rammamazeyn, Boeckdrucker in de Wagestraet, voor Johan Reyner 1673.

Korte Handleiding tot het doen van godgeleerde Oeffeningen. Waar in de rechte gesteltheid der Oeffeningen en Oeffenaars word aangewezen, en wat men behoort in acht te nemen omtrent de Uitlegging der H. Schrift. Hier is bygevoegt Een Nieuwe Uitgevondene Character-Kunst of Verhandeling over het Schryven met eenvoudige en gemakkelyke Lettermerken, bequaam om Predikatien onder het gehoor te leeren uitschryven. Nooit te vooren aldus in't Licht gegeven. Te Amsterdam, By Bernardus Monrik. Boekverkooper, in De Nes.

Tratatŭ de Stenografie coordonatŭ în Limba Romînă de Elie Bosianu. Bucarescî, Tipografia Statului St. Sawa 1861.

Србска сшенографија од. М. Миловука. Прегледала и одобрила школска комисија. У Београду, 1866 г. u. s. w. u. s. w.

Doch genug! Es sei nur noch hinzugefügt, dass die besten Quellen für das Studium der Tachygraphie der Alten sämmtlich, die stenographischen und phonographischen Werke und Zeitschriften Englands und Nordamerikas fast vollständig, ferner alle in Brasilien von M. J. P. da Silva Velho herausgegebenen stenographischen Lehrmittel, alle in Russland seit Baron v. Korff's Werk erschienenen Werke u. s. w. in der Bibliothek vorhanden sind. Aus dem Vorstehenden ist weiter leicht zu entnehmen, dass diese Bibliothek, abgesehen von ihrem Werth für die Wissenschaft, auch einen nicht geringen Geldwerth repräsentirt und das führt uns denn dazu, der Pflicht der Dankbarkeit zu genügen, die die gesammte stenographische Welt, nicht allein die Gesammtheit der sächsischen Stenographen dem königl. sächsischen Ministerium des Innern gegenüber zu erfüllen hat. Nur durch die Munificenz dieser hohen Behörde ist es möglich gewesen, für das Studium der Geschichte der Stenographie im Allgemeinen und der einzelnen im Laufe der Jahrhunderte bei den verschiedensten Völkern aufgetauchten Systeme eine Centralstelle zu schaffen, deren Schätze Jedermann in der liberalsten Weise zur Benutzung offen stehen. Auf diese reiche Bibliothek aufmerksam zu machen und dem königl. Ministerium des Innern öffentlich im Namen der stenographischen Welt zu danken, war der Zweck dieser wenigen

Zeilen. Zu weiteren Mittheilungen und Aufschlüssen steht der Unterzeichnete gern bereit.

Dresden, im Sept. 1867.

Dr. *Zeibig*,
Bibliothekar des königl. stenographischen Instituts.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. 5. Folge. 14. Bd. Von den J. 1865 u. 1866. Mit 7 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (330 S.) Prag. n. 2⅔ Thlr.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften. 10. Bd. 1. u. 2. Hft. gr. 4. (228 S. m. 10 Steintaf., (wovon 2 color.) Halle. n. 6 Thlr.

Annalen d. historischen Vereins f. den Niederrhein, insbesond. die alte Erzdiöcese Köln. Hrsg. v. Dr. *Mooren*, Dr. *Eckertz*, Dr. *Ennen*, *Fischbach*, Prof. Dr. *Hüffer*. 18. Hft. gr. 8. (III u. 326 S.) Cöln. baar n. 1 Thl. (1—18.: n. 13⅔ Thlr.)

Archiv f. die Geschichte des Bisthums Breslau. Hrsg. v. Gymn.-Prof. Oberlehr. *Aug. Kastner*. 3. u. 4. Bd. gr. 8. Neisse. n. 3 Thlr. (1—4.: n. 6 Thlr.)

Inhalt: 3. Actenmässige Beiträge zur Geschichte d. Bisthums Breslau von 1599 bis 1649 v. Gymn.-Prof. Oberlehr. *Aug. Kastner*. (XXIII u. 384 S.) 1863. n. 1⅓ Thlr. — 4. Geschichte der Stadt Neisse m. besond. Berücksicht. d. kirchl. Lebens in der Stadt u. dem Fürstenth. Neisse v. Gymn.-Prof. Oberlehr. *Aug. Kastner*. 1. Thl. 3. Bd. (IV u. 275 S.) n. 1⅓ Thlr.

Arriani Anabasis Alexandri. Edidit *Carol. Sintenis*. Cum tabula geograph. aeri incisa. (in qu. gr. Fol.) gr. 8. (304 S.) Berlin. ½ Thlr.

Beiträge zur Statistik d. vormaligen Fürstenthums Hessen. Hrsg. v. der königl. Commission f. statist. Angelegenheiten. 2. Hft. gr. 4. (IV u. 117 S.) Cassel. (à) n. 1 Thlr.

Bernhardt, Thdr., Geschichte Roms von Valerian bis zu Diokletians Tode [253—313 n. Chr.] (In 3 Abtheilgn.) 1. Abth. Politische Geschichte d. röm. Reiches von Valerian bis zu Diokletians Regierungsantritt [253—284 n. Chr.] gr. 8. (XIV u. 319 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Bibliotheca historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 16. Jahrg. 2. Hft. Juli—Decbr. 1866. gr. 8. (S. 122—234.) Göttingen. n. 9 Ngr.

Brentano, Privatdoc. Dr. Frz., die Psychologie d. Aristoteles, insbesond. seine Lehre vom *νοῦς ποιητικός*. [Nebst e. Beilage üb. das Wirken d. Aristotel. Gottes.] gr. 8. (VIII u. 252 S.) Mainz. n. 1⅓ Thlr.

Brockhaus, Dr. Clem. Frid., Nicolai Cusani de concilii universalis potestate sententia explicatur. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (XV u. 85 S.) Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Büchting, Adph., Bibliotheca musica od. Verzeichniss aller in Bezug auf die Musik in den letzten 20 Jahren 1847—1866 im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher u. Zeitschriften. Mit Ausschluss der Liederbücher, wie überhaupt der Musikalien. Ein Handbüchlein f. Buchhändler u. alle Diejenigen, welche sich f. die Musik interessiren. Mit e. ausführl. Sachregister. 8. (85 S.) Nordhausen. n. ⅓ Thlr.

—— Bibliotheca theatralis od. Verzeichniss aller in Bezug auf das Theater in den letzten 20 Jahren 1847—1866 im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher u. Zeitschriften. Mit Ausschluss der Theaterstücke, aber m. Berücksicht. aller Erläuterungsschriften zu denselben. Ein Handbüchlein f. Buchhändler u. alle Diejenigen, welche sich f. das Theater interessiren. Mit e. ausführl. Sachregister. 8. (48 S.) Nordhausen. n. ¼ Thlr.

Burmeister, Dir. Dr. Herm., Bericht üb. ein Skelet v. Machaerodus, im Staats-Museum zu Buenos-Airos. Mit 1 (lith.) Taf. [Aus d. Abhandlgn. d. naturf. Ges. zu Halle.] gr. 4. (18 S.) Halle. ⅓ Thlr.

Campe, Dr. J. F. C., quaestionum Sophoclearum pars III. gr. 4. (14 S.) Greiffenberg. baar ¼ Thlr.

Curtius, Ernst, griechische Geschichte. 3. Bd. Bis zum Ende der Selbstaendigkeit Griechenlands. gr. 8. (IV u. 784 S.) Berlin. n. 1⅔ Thlr. (1—3.: n. 4 Thlr. 11 Ngr.)

Curtius, Geo., zur Chronologie der indogermanischen Sprachforschung. [Aus d. Abhandlgn. d. k. sächs. Akad. d. Wiss.] hoch 4. (77 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Danko, Prof. Dr. Jos., Historia revelationis divinae veteris et novi testamenti. Pars 2 et 3. Lex.-8. (CXXVII u 912 m. chromolith. Titel u. 2 Chromolith. in qu. u. Imp.-Fol.) Wien. n. 7⅓ Thlr. (cplt.: n. 12 Thlr.)

Diefenbach, Dr. Lor., novum glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis. Beiträge zur wissenschaftl. Kunde der neulatein. u. der german. Sprachen. gr. 8. (XXIII u. 388 S.) Frankfurt a. M. n. 4 Thlr.

Duemichen, Johs., altägyptische Tempelinschriften in den J. 1863—1865 an Ort u. Stelle gesammelt. 1. Bd. Weihinschriften aus dem Horustempel v. Edfu [Apollinopolis magna]. 113 hieroglyph. Taf. in Autogr. vom Verf. gr. Fol. Leipzig. cart. n. 37⅓ Thlr.

Eick, C. A., die römische Wasserleitung aus der Eifel nach Köln, m. Rücksicht auf die zunächst gelegenen röm. Niederlassgn., Befestigungswerke u. Heerstrassen. Ein Beitrag zur Alterthumskunde im Rheinlande. Mit 1 (lith.) Karte (in gr. 4.). gr. 8. (VIII u. 187 S.) Bonn. n. 28 Ngr.

Fessler, Ign. Aurel., Geschichte v. Ungarn. 2. verm. u. verb. Aufl. bearb. v. *Ernst Klein*. Mit e. Vorwort v. Michael Horváth. 3. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 257—384.) Leipzig. (à) n. ⅔ Thlr.

Finsch, O., u. G. **Hartlaub**, Beitrag zur Fauna Centralpolynesiens Ornithologie der Viti-, Samoa- u. Tonga-Inseln. Mit 14 nach der Natur- lith. u. color. Kpfrtaf. Lex.-8. (XL u. 290 S.) Halle. n. 8 Thlr.

Fischer, Kuno, Geschichte der neuern Philosophie. 2. Bd. Leibniz u. seine Schule. 2. neu bearb. Aufl. gr. 8. (XL u. 884 S.) Heidelberg. 5 Thlr. (I. II.: 12 Thlr. 6 Ngr.)

Forcellini, Aegid., totius latinitatis lexicon, lucubratum et in hac editione novo ordine digestum, amplissime auctum atque emendatum adjecto insuper altera quasi parte Onomastico totius latinitatis cura et studio Prof. Dr. *Vinc. De-Vit*. Distr. 24. gr. 4. (Tomus 3. S. 225—304.) Prati (1866). (Leipzig.) (à) n. ⅔ Thlr.

Förster, Oberlieut. Brix, militärisch-statistische Notizen zum Studium d. Feldzugs v. 1866 in Böhmen u. Mähren. gr. 8. (IV u. 60 S.) München. ½ Thlr.

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 268—270. Lfg. Imp.-4. (6 Stahlst. u. 12 S. Text.) Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Fritzsche, D. Theod., de carmine Moscheo cui inscriptum est Epitaphius Bionis quaestiones criticae. gr. 4. (28 S.) Gustroviae. Leipzig. baar n. ⅓ Thlr.

Ghillany, Hofrath Dr. F. W., europäische Chronik von 1492 bis Ende April 1867. Mit besond. Berücksicht. der Friedensverträge, deren wichtigste Paragraphen nach dem Wortlaut in der Grundsprache der Friedensinstrumente eingeführt werden. Ein Handbuch f. Freunde der Politik u. Geschichte. 3. Bd. A. u. d. T.: Europäische Chronik vom 1. Mai 1865 bis Ende April 1867. gr. 8. (XXXVI u. 631 S.) Leipzig. n. 3⅓ Thlr. (I—III.: n. 11 Thlr.)

Giesebrecht, Prof. Dr. Wilh. v., üb. einige ältere Darstellungen der deutschen Kaiserzeit. Vortrag in der öffentl. Sitzg. der kgl. Akad. der Wiss. am 28. März 1867 zur Feier ihres 108. Stiftungstages gehalten. gr. 4. (21 S.) München. n. 8 Ngr.

Giesel, F., die Entstehung des Newton-Leibniz'schen Prioritaetsstreites hinsichtlich der Erfindung der Infinitesimalrechnung. 4. (20 S.) Delitzsch 1866. n. 12 Ngr.

Gildemeister, J., üb. die in Bonn entdeckten neuen Fragmente d. Macarius. 2. Wort. gr. 8. (35 S.) Elberfeld. n. ⅙ Thlr. (1. 2.: n. 8 Ngr.)

Graser, Bernh., die Gemmen d. königlichen Museums zu Berlin m. Darstellungen antiker Schiffe. Mit 32 in Kpfr. radirten Abbildgn. gr. 4. (22 S.) Berlin. baar n. ⅔ Thlr.

Guarini Veronensis, Alda. Carmen elegiacum. Ex editione Lipsiensi a. 1511 repetitum, collatis tribus codd. manuscriptis Vindobonensi, Leidensi et Gothano correctum, et annotatione instructum edidit Rect. Dr. *W. H. D. Suringar*. gr. 8. (110 S.) Leiden. n.n. ⅚ Thlr.

Guericke, Prof. Dr. Heinr. Ernst Ferd., Handbuch der Kirchengeschichte. Mit steter Rücksicht auch auf die dogmengeschichtl. Bewegg. 9. wesentlich verb. u. umgearb. Aufl. 3. Bd. Neuere Kirchengeschichte. gr. 8. (VI u. 542 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. 8 Ngr. (cplt.: n. 5 Thlr. 12 Ngr.)

Guizot, (F.), Memoires pour servir à l'histoire de mon temps. Tome 8. (Fin.) 8. (634 S.) Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Hasenöhrl, Dr. Vict., österreichisches Landesrecht im 13. u. 14. Jahrhundert. Ein Beitrag zur deutschen Rechtsgeschichte. gr. 8. (VII u. 283 S.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Hagen, Oberlandforstmstr. Otto v., die forstlichen Verhältnisse Preussens. 2. unveränderter Abdr. gr. 4. (IX u. 306 S. m. 2 Tab.) Berlin. n. 3⅚ Thlr.

Handbüchlein, statistisches, d. Kaiserth. Oesterreich f. das J. 1865. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 8. (V u. 63 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.

Hattala, Mart., de mutatione contiguarum consonantium in linguis slavicis. [Ex actis regiae scient. societ. Bohem.] gr. 4. (104 S.) Prag 1865. n. 1⅓ Thlr.

Holleben, v. — Aus den hinterlassenen Papieren d. Generals der Infanterie v. Holleben. Mit 2 (lith.) Plänen u. 2 Beilagen (in 4. u. hoch 4.) gr. 8. (VI u. 158 S.) Berlin. 1 Thlr.

Jahrbücher d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XLII. Hft. Mit 8 lith. Taf. (wovon 3 in Buntdr. in gr. 4. u. Fol.) u. mehreren in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. (IV u. 256 S.) Bonn. (à) n. 1⅓ Thlr.

Jahrbücher f. wissenschaftliche Botanik. Hrsg. v. Dr. *N. Pringsheim*. 5. Bd. 3. u. 4. Hft. Mit 29 (lith.) Taf., (wovon 4 in Farbendr.) Lex.-8. (XII S. u. S. 247—439.) Leipzig. n. 5 Thlr. (I—V.: n. 48 Thlr. 19 Ngr.)

Janko, Wilh. Edler v., Wallenstein. Ein Charakterbild im Sinne neuerer Geschichtsforschung auf Grundlage der angegebenen Quellen. In 3 Büchern. gr. 8. (XVIII u. 238 S.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Jentsch, Pfr. Carl Aug., Geschichte der Lausitzer Predigergesellschaft zu Leipzig u. Verzeichniss aller ihrer Mitglieder vom J. 1716—1866. gr. 4. (112 S. m. 1 Kpfrtaf.) Bautzen. n. 1 Thlr.

Kant's, Imman., sämmtliche Werke. In chronolog. Reihenfolge hrsg. v. *G. Hartenstein*. (In 8 Bdn.) 4. Bd. gr. 8. (XII u. 507 S.) Leipzig. (à) n. 1⅙ Thlr.

Keiblinger, Ign. Frz., Geschichte d. Benediktiner-Stiftes Melk in Nieder-Oesterreich, seiner Besitzungen u. Umgebungen. 1. Bd. Geschichte d. Stiftes Melk. 2—5. (Schluss-) Hft. gr. 8. (XII S. u. S. 257—1194 m. 8 Steintaf.) Wien. à n. ⅙ Thlr.

—— dasselbe. 2. Bd. Geschichte der Pfarren, Güter u. anderer Besitzungen. 2—5. Hft. gr. 8. (S. 129—640.) Ebd. à n. ⅙ Thlr.

Koenen. Dr. A. v., das marine Mittel-Oligocän Norddeutschlands [Système Rupélien, Dumont, Étage Tongrien, K. Mayer] u. seine Mollusken-Fauna. 1. Thl. [Aus Palaeontographica.] gr. 4. (75 S. m. 2 Steintaf. u. 2 Bl. Erklärgn.) Cassel. n. 5⅔ Thlr.

Krüger, Paul, Kritik d. Justinianischen Codex. gr. 8. (VIII u. 248 S.) Berlin. n. 1⅙ Thlr.

Lau, Hauptpast. Geo. Joh. Thdr., Geschichte der Einführung u. Verbreitung der Reformation in den Herzogth. Schleswig-Holstein bis zum Ende d. 16. Jahrhunderts. gr. 8. (VIII u. 537 S.) Hamburg. n. 2⅔ Thlr.

Lehmann, Gust., Antiquitates Romanorum domesticae in Juvenalis saturis illustratae. Pars. 1. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (39 S.) Halle. 6 Ngr.

Leopoldina. Amtliches Organ der kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. Hrsg. unter Mitwirkg. der Adjuncten d. Präsidiums vom Präsidenten Dr. *C. G. Carus*. 6. Hft. 15 Nrn. (à ½—2 B. m. eingedr. Holzschn.) gr. 4. Jena. n. 1 Thlr.

Levy, Rabb. Dr. J., chaldäisches Wörterbuch üb. die Targumin u. e. grossen Theil d. rabbinischen Schriftthums. 7. Lfg. hoch 4. (2. Bd. S. 145—240.) Leipzig. (à) 1 Thlr.

Maurer, Frz., die Nikobaren. Colonial-Geschichte u. Beschreibg. nebst motivirtem Vorschlage zur Colonisation dieser Inseln durch Preussen. Mit 4 Karten, (wovon 1 lith. u. 3 in Holzschn.) 8. (X u. 322 S.) Berlin. 1⅙ Thlr.; geb. 1⅓ Thlr.

Mayer, Karl, Ludwig Uhland, seine Freunde und Zeitgenossen. Erinnerungen. 2 Bde. gr. 8. (XXII u. 549 S.) Stuttgart. n. 3⅓ Thlr.

Melena, Elpis, die Insel Creta unter der ottomanischen Verwaltung. 8. (133 S.) Wien. 24 Ngr.

Mendelssohn-Bartholdy, Doc. Dr. Karl, Friedrich v. Gentz. Ein Beitrag zur Geschichte Oesterreichs im 19. Jahrh. m. Benutzg. handschriftl. Materials. gr. 8. (VIII u. 127 S.) Leipzig. n. 24 Ngr.

Miquel, F. A. G., Prolusio florae Japonicae. Fasc. V. Fol. (S. 193—240.) Amstelodami. Leipzig. n. 1 Thlr. 21 Ngr. (1—5.: n. 8 Thlr. 19 Ngr.)

Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie von Dr. *A. Petermann*. Ergänzungsheft. Nr. 19. gr. 4. Gotha. n. ⅚ Thlr. (1—19.: n. 14 Thlr. 8 Ngr.)

Inhalt: Die modernen Verkehrsmittel Dampfschiffe, Eisenbahnen, Telegraphen. Eine geographisch statist. Uebersicht m. histor. u. volkswirthschaftl. Notizen v. *E. Behm.* Mit 1 Telegraphen- u. Dampfschifffahrts-Karte der Erde u. e. Kommunikations-Karte v. Central-Europa. (Kpfrst. u. color. in qu. gr. 4. u. Imp.-Fol.) (50 S.)

Riehm, Prof. D. Ed., D. Hermann Hupfeld. Lebens- u. Charakterbild e. deutschen Professors. gr. 8. (III u. 153 S.) Halle. n. ⅙ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

᏿ntelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur. Anzeigen etc.

Eine wendische Uebersetzung des neuen Testamentes in einer Berliner Handschrift.

Herr Dr. Hermann Lotze in Leipzig widmete der hier bestehenden Lausitzer Predigergesellschaft zur Feier ihres 150jährigen Bestehens eine Schrift unter dem Titel: „Der Brief des Jakobus. In wendischer Uebersetzung aus der Berliner Handschrift vom Jahre 1548 zum ersten male mitgetheilt von Hermann Lotze. Leipzig: in Commission bei F. A. Brockhaus. 1867.“ 23 SS. 8⁰.

Auf des Herrn Herausgebers ausdrücklichen Wunsch theilen wir hier die Einleitung zu dieser Schrift um so mehr mit, als derselbe die ganze Handschrift herauszugeben und dazu ein Glossar und eine grammatische Abhandlung über die damalige wendische Sprache hinzuzufügen gedenkt. Seine Worte lauten:

Die königliche Bibliothek zu Berlin bewahrt unter ihren Schätzen eine Papierhandschrift, bezeichnet Ms. slav. Fol. 10., welche eine wendische Uebersetzung des Neuen Testamentes enthält. Auf mein Ansuchen vom 13. April 1864 hatte Herr Oberbibliothekar Geh. Regierungsrath Dr. *Pertz* die ausserordentliche Güte, jene Handschrift nach Leipzig zu senden, wo in den Räumen der Universitätsbibliothek Herr Hofrath Dr. *Gersdorf* mir gütigst gestattete, eine Abschrift davon zu nehmen, so dass ich eine vollständige Copie derselben besitze.

Beiden Herren sage ich hiermit öffentlich meinen schuldigen Dank.

Die Handschrift umfasst 334 Blatt, von denen 332 die Uebersetznng des neuen Testamentes enthalten. Auf Blatt 333a befindet sich eine gleichfalls wendische Nachschrift des Uebersetzers; Blatt 333b beginnt von anderer jüngerer Hand ein deutsches „Register der Episteln vnd Evanglien (sic) so man das jar vber lieset an Sontagen vnd hohen Festenn“, welches noch das ganze Blatt 334 füllt. Die Innenseite des hintern Deckels ist gleichfalls vollständig beschrieben und ähnlichen Inhaltes, mit der Aufschrift: „Auff die namhafftige Fesste der lieben heyligen.“

Im Ganzen ist die Handschrift von vorzüglicher Erhaltung, ein fester Holzband, dessen Rücken neu mit Leder ausgebessert ist. Blatt 322 lag lose darin, Blatt 323 und 324 sind früher herausgefallen gewesen, sehr beschmuzt, und zeigen deutlich Spuren, dass sie am Boden gelegen haben und mit Füssen darauf getreten worden ist. Dieser Umstand hat auch die einzige wirkliche Verletzung des Textes zur Folge gehabt. Es fehlt nämlich die obere linke Ecke des Blattes 324, wodurch einige Zeilen aus Cap. 15 und 16 der Offenbarung Johannis zum Theil verloren gegangen sind.

Die Uebersetzung ist bis zum Schluss der Nachschrift von einer und derselben Hand gross und deutlich geschrieben, hier und da zeigen sich Correcturen von anderer Hand, die indess im Ganzen unwesentlicher Art sind und meistentheils nur die Orthographie berühren. Ich habe unter dem Texte hierüber Rechenschaft gegeben.

Als Uebersetzer nennt sich in der Nachschrift *Miklawusch Jakubica;* er giebt an, dass er seine Uebersetzung beendet habe *w Sdredu po Swatim Jakube Japosstola Jesu Krista, po Kristussowin Naroschenu Tusint pietzstoo ctirischestim a wosmym lecze*, also „Mittwoch nach S. Jakobi, des Apostels Jesu Christi, nach Christi Geburt 1548.“ [1]) Von jüngerer Hand ist unter der Nachschrift beigefügt: *Vandalicus interpres Nicolaus Jacubiky Anno christi* 1548, wodurch der Schreiber seine geringe Kenntniss in slavischen Sprachen an den Tag gelegt hat. Die Originalworte lauten nämlich: *psches Miklawuscha Jakubicu*, stehen also im Accusativ. Ferner herrscht durch die ganze Handschrift hindurch die Eigenthümlichkeit, dass n und u, welche in älteren Handschriften oft schwer zu unterscheiden sind, dadurch auseinander gehalten werden, dass über dem n ein ^, über dem u zwei Strichelchen (″) stehen, ein Gesetz, das zwar nicht überall, aber doch weitaus in den meisten Fäl-

1) Dieser Tag entspricht dem 1. August 1548 nach Julianischem Kalender. Eine Zweideutigkeit oder Unbestimmtheit ist nicht möglich, da die Kalenderreform erst 1582 stattfand.

len beobachtet worden ist. Endlich ist slavisches c gleich deutschem z, nicht aber gleich deutschem k. Der Schreiber der Unterschrift hat also in drei Stücken gefehlt: einmal setzt er den Accusativ statt des Nominativs; dann spricht er das ú nach deutscher Weise als Umlaut des u aus und gibt es durch y wieder; endlich verwechselt er slavisches c mit deutschem k.

Was den Ausdruck *Vandalicus* für Wendisch anbetrifft so ist derselbe mir auch sonst aus der einschlägigen Literatur bekannt. Der Jesuit *Jacob Ticinus* veröffentlichte die erste wendische Grammatik zu Prag 1679 unter dem Titel: „Principia linguæ *Wendicae*, Quam aliqui *Wandalicam* vocant." *Zacharias Bierling* schrieb: „Didascalia. Seu Orthographia *Vandalica*. Das ist, *Wendische* Schreib- und Lese-Lehr." Budissin 1689. Die Bibliothek der Maćica serbska in Bautzen bewahrt handschriftlich: „Rudimenta Grammaticæ Sorabo-*Vandalicae* Idiomatis Budissinatis. Delineata, à *Georgio Ludovici*" (leider Fragment) [1]), sowie die Gymnasial-Bibliothek in Cottbus die Handschrift der ältesten niederwendischen Grammatik von *Johannes Choinanus* unter dem Titel: „Lingvæ *Vandalicae* ad dialectum districtûs Cotbusiani formandae aliqvalis Conatus" vom Jahre 1650, wovon der Anfang 1859 in einem Programm des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Cottbus von *Tzschirner*, dem damaligen Direktor desselben, veröffentlicht worden ist.[2]) Auch sonst ist der Name Vandalen für Wenden nicht ohne Beleg. So citirt *Franz Schneider* in seiner „Grammatik der wendischen Sprache katholischen Dialect's" (Budissin 1853) S. 4 eine Stelle aus des ermländischen Bischofs Martin Cromer Hist. Polon. Vgl. noch über das Verhältniss der Namen Wandalen und Weneden *Schafařik's* „Slawische Alterthümer" (deutsche Ausgabe, Leipzig 1843) 1. Bd. S. 419.

Wer Nicolaus Jakubica gewesen, und wo er gelebt hat, sind Fragen, deren Lösung bis jetzt noch nicht geglückt ist. Leider gibt er auch in der mehr erwähnten Nachschrift über seine Persönlichkeit keinen weiteren Aufschluss. Auch in dem von *Förstemann* herausgegebenen „Album Academiae Vitebergensis ab a. Ch. MDII usque ad a. MDLX." (Lipsiae 1841) habe ich vergeblich nach seinem Namen gesucht.

Die Existenz unserer Handschrift war zeither nicht unbekannt. *Jordan* gedenkt ihrer (jedoch mit unrichtigen Angaben) in seiner „Grammatik der wendisch-serbischen Sprache in der Oberlausitz" (Prag 1841) S. 15 mit den Worten: „das auf der k. Bibliothek in Berlin befindliche Manuscript einer Ueber-

1) Auch *Georg Matthäi* citirt diese Schrift unter demselben Titel in seiner „Wendischen Grammatica." Budissin 1721, Bl. 4 der unpaginirten Vorrede.

2) Ueber Choinanus und seine Grammatik vgl. auch *Johann Gottlieb Hauptmann's* „Nieder-Lausitzsche Wendische Grammatica" (Lübben 1761) Bl. 5—7 der unpaginirten Vorrede.

setzung der Evangelien, etwa um 1550." *Talvi* (gewöhnlich *Talvj*, akrostichisch für Therese Amalie Luise von Jacob, die Gattin des durch seine Reisen in Palästina und seine darüber veröffentlichten Werke berühmten Nordamerikaners Eduard Robinson) in ihrem „Historical view of the languages and literature of the Slavic nations" (New-York 1850) S. 309 erwähnt sie richtig als „translation of the New Testament" mit dem Zusatze „in 1550, if not before." (Vgl. auch die Uebersetzung dieses Werkes von *B. K. Brühl*, Leipzig 1852, S. 260). Ferner *K. A. Jenčz* in Jakub's „Sserbske horne Łužizy." (W Budyschini 1848) S. 90: „Jene wokolo Ljeta 1550 pissane Pschełoženje Szenjow, kotrež sso wo kralowskej Kinhowni we Barlini namyka," und mit denselben Worten im Čas. Tow. Mač Serbsk. 1851—1852. IV. a V. Lětnik. W Budyšinje. S. 58, auf welche Stelle *W. Bogusławski* in seinem „Rys dziejów Serbo-Łużyckich" (Petersburg 1861) S. 219 f. Bezug nimmt. Den Namen des Uebersetzers und die richtige Jahrzahl erfahren wir zum erstenmal aus *Pawel Josef Šafařik's* „Slowanský Národopis (3. Ausgabe, w Praze 1849) S. 104: „w knihowně Berlinské celý Nowý Zákon od *Michala Jakubice* l. 1548 na srbsko přeložený." [1])

Aber alle diese Angaben sind wenig mehr als kurze bibliographische Notizen. Erst nachdem der schon erwähnte unermüdlich fleissige *K. A. Jenčz* in Berlin die Handschrift selbst gesehen und geprüft hatte, veröffentlichte er das Resultat seiner Untersuchungen im Časopis Towařstwa Maćicy Serbskeje. W Budyšinje 1862. XV. Lětnik.—III. Zwjazk. 9. 10., S. 46 ff. in einem Aufsatze: „Najstaršej serbskaj rukopisaj." Er beschreibt die Handschrift und druckt auch als Probe Lukas 2, 9—14 und Johannes 1, 1—5 ab. Indess sind diese abgedruckten Stellen nicht ganz genau mitgetheilt, und vor allem hätte nicht die oben schon erwähnte Eigenthümlichkeit der Handschrift, u durch ú zu geben, dadurch nachgeahmt werden sollen, dass ein geradezu irreführendes ü dafür gesetzt wurde. Auch ist der Name Jakubica irrthümlich Jakubic geschrieben. Doch lassen wir diese unbedeutenden Ungenauigkeiten bei Seite, und danken wir ihm, dass er der erste Wende gewesen ist, der die Reise nach Berlin unternahm, um über

1) Ich benutze die Gelegenheit hier auf einen bei Safařík a. a. O. S. 106 befindlichen Irrthum aufmerksam zu machen, der von dort schon weitere Verbreitung gefunden hat. Es ist daselbst die Rede von einer Uebersetzung der Psalmen in niederwendischer Sprache aus dem 16. Jahrhundert, welche sich in der Wolfenbüttler Bibliothek befinden soll. Der Güte des Herrn Bibliothekar *Bethmann* daselbst verdanke ich eine Titelkopie der betreffenden Handschrift, aus welcher hervorgeht, dass es sich um eine *windische* (krainerische) Uebersetzung der Psalmen aus der Feder des bekannten krainerischen Reformators *Primus Truber* vom Jahre 1666 handelt.

jene interessante Handschrift eingehendere Mittheilungen zu machen. Zwar hat, wie aus einer Bemerkung auf der Rückseite der Nachschrift: „Som psepytal ten N. T. w leše 1859 Jan Bedrich Tešnař z' Chošobuza nišy fařař pši serbskej cerkwi" hervorgeht, bereits 1859 der Pfarrer Täschner in Cottbus die Handschrift in Berlin gesehen; es ist mir aber nicht bekannt, dass er darüber irgend etwas veröffentlicht habe.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Gareis, A., u. A. **Becker**, zur Physiographie d. Meeres. Ein Versuch. Mit 2 (lith.) Karten u. 15 Fig. (auf 2 Steintaf. in gr. u. Imp.-Fol.) gr. 8. (VIII u. 135 S.) Triest. n. 2 Thlr.

Heyberger, Oberlieut. J., Hauptm. Chr. **Schmitt** u. Hauptm. **v. Wachter**, topographisch-statistisches Handbuch d. Königr. Bayern nebst alphabet. Ortslexikon. Nach amtl. Quellen bearb. (In 14—16 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (144 Sp.) München. n. 1/3 Thlr.

Hippel, Karl v., Natur u. Gemüth. Beiträge zur Aesthetik der Pflanzenwelt. gr. 16. (VIII u. 191 S.) Berlin. 1 Thlr.

Höfler, Const., Barbara, Markgräfin zu Brandenburg, verw. Herzogin in Schlesien, vermählte Königin v. Böhmen, Verlobte Konrads Herrn zu Haydek. Ein deutsches Fürstenbild aus dem XV. Jahrhunderte. Nach den geheimen Correspondenzen d. hohenzollernschen Hausarchives bearb. 2. (Schluss-)Abth. gr. 4. (43 S.) Prag. (à) n. 2/3 Thlr.

Jahrbuch der kaiserl.-königl. geologischen Reichsanstalt. XVII. Bd. Jahrg. 1867. 4 Nrn. 4. (Nr. 1. 194 S. m. eingedr. Holzschn., 3 Steintaf. u. 2 Tab. in gr. 4. u. gr. Fol.) Wien. (Leipzig.) n. 5 1/3 Thlr.

Lehmann, Pfr. Joh. Geo., vollständige Geschichte d. Herzogth. Zweibrücken u. seiner Fürsten, der Stamm- u. Vorältern d. k. bayer. Hauses. Nach Urkunden u. sonstigen archival. Quellen bearb. In 2 Abtheilgn., nebst 5 genealog. Tab. (in gr. Fol.) gr. 8. (VII u. 517 S.) München. n. 1 1/2 Thlr.

Mitterrutzner, Gymn.-Prof. Dr. J. C., die Sprache der Beri in Central-Afrika. Grammatik, Text u. Wörterbuch. gr. 8. (XXV u. 262 S.) Brixen. 2 Thlr. 8 Ngr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 13. Jahrg. 3. Hft. gr. Lex.-8. Wien. n. 2/3 Thlr. (1—3.: n. 2 Thlr. 12 Ngr.)
Inhalt: Verhandlungen der k. k. statistischen Central-Commission im J. 1866. (V u. 110 S. m. 6 Steintaf. u. 5 Tab. in qu. Fol.)

Naschér, Rabb. Pred. Dr. Sim., der Gaon Haia. Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der semitischen Sprachforschung. gr. 8. (27 S.) Berlin. n. 1/3 Thlr.

Naundorff, Hauptm. Dr. Jul., unter dem rothen Kreuz. Fremde u. eigene Erfahrgn. auf böhm. Erde u. den Schlachtfeldern der Neuzeit. gr. 8. (XI u. 520 S.) Leipzig. n. 1 1/2 Thlr.

Nohl, Ludw., Beethoven's Leben. 2. Bd. Beethovens Mannesalter. 8. (XII u. 592 S.) Leipzig. n. 2 2/3 Thlr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 2 Ngr.)

Nordhoff, Dr. J. B., die Chronisten des Klosters Liesborn. [Aus d. Zeitschrift f. vaterl. Gesch. u. Alterthumskunde Westfalens.] gr. 8. (100 S.) Münster 1866. n. ⅙ Thlr.

Obermüller, Wilh., deutsch-keltisches, geschichtlich-geographisches Wörterbuch zur Erklärung der Fluss-, Berg-, Orts-, Völker- u. Personen-Namen Europas, West-Asiens u. Nord-Afrikas im Allgemeinen, wie Deutschlands insbesondere. Nebst den sich daraus ergeb. Folgergn. f. die Urgeschichte der Menschheit. 3. Lfg. gr. 8. (S. 193—288.) Leipzig. (à) n. ⅙ Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. 15. Bd. Hrsg. von *Herm. v. Meyer.* 4. Lfg. u. 16. Bd. 2. Lfg. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Dunker.* gr. 4. (15. Bd. S. 159—221 m. 11 Steintaf. u. 16. Bd. S. 53—127 m. 2 Steintaf.) Cassel. n. 14⅔ Thlr. (I—XIII: 6. XIV. XV, 1—4 u. XVI, 1. 2.: n. 378½ Thlr.)

Petermann, H., Thesaurus s. Liber magnus vulgo „Liber Adami appellatus opus Mandaeorum summi ponderis." 2 Tomi. gr. 4. (766 S.) Leipzig. In engl. Einb. n. 30 Thlr.

Pfeiffer, Frz., freie Forschung. Kleine Schriften zur Geschichte der deutschen Litteratur u. Sprache. 8. (XIV u. 463 S.) Wien. n. 2 Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibg. neuer Conchylien. 1. Abth. Land-Conchylien. 24—26. Lfg. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 24—26. Livr. gr. 4. (48 S. m. 9 color. Steintaf.) Cassel. à n. 1⅓ Thlr. (1—26.: n. 39⅔ Thlr.)

—— dasselbe. 2. Abth. Meeres-Conchylien. Mollusques marins. Hrsg. v. Dr. *W. Dunker.* 11. u. 12. Lfg. gr. 4. (16 m. 6 color. Steintaf.) Ebd. n. 4 Thlr. (1—12.: n. 18 Thlr.)

Pflug, Ferd., unter den Fittigen d. schwarzen Adlers. A. u. d. T.: Aus dem Zündnadelkriege u. aus früherer Teit. Historisches Skizzenbuch. 1. Bd. 8. (V u. 292 S.) Leipzig 1868. 1⅓ Thlr.

Pierer's Jahrbücher der Wissenschaften, Künste u. Gewerbe. Ergänzungswerk zu sämmtl. Aufl. d. Universal-Lexikon. 1. Bd. 7. Hft. u. 2. Bd. 4. u. 5. Hft. Lex.-8. (1. Bd. S. 473—552 u. 2. Bd. S. 241—400.) Altenburg 1866. à Hft. 6 Ngr.

Prantl, Carl, Michael Psellus u. Petrus Hispanus. Eine Rechtfertigung. gr. 8. (22 S.) Leipzig. ⅙ Thlr.

Prien, prof. Dr. Carl, die Symmetrie u. Responsion der römischen Elegie. gr. 4. (86 S.) Lübeck. baar n. ⅔ Thlr.

Rafael Santi. Eine in chronolog. Anschaug. gehalt. Auswahl seiner bedeutendsten Werke. Nach den Orig. gez. v. *Geo. Koch.* Ausg. III. I. Serie. 1. Hft. Fol. (2 Photogr. u. 2 S. Text.) Cassel. n. 3 Thlr.

Richter, Dr. Arth., die Ethik d. Plotin. gr. 8. (IV u. 53 S.) Halle. n. ⅓ Thlr.

Riesels, C., Ausflüge u. Ferienreisen in die märkische Heimath. VI. 16. Berlin. n. 8 Ngr. (1—6.: n. 29 Ngr.)

Inhalt: Königswusterhausen u. der Spreewald. [Branitz u. Muskau.] (156 S. m. 1 lith. Karte in gr. Fol.)

Rittweger, Frz., neuere Geschichte v. Frankfurt am Main seit 1792. I. A. u. d. T.: Cüstine in Frankfurt u. die Wiedereinnahme der Stadt durch die Deutschen 1792. gr. 8. (74 S.) Frankfurt am M. n. ½ Thlr.

Römer, Dr. Ed., Monographie der Molluskengattung Venus Linné. 7. Lfg. m. 3 (lith. u. color.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (S. 59—78.) Cassel. n. 2⅙ Thlr. (1—7.: n. 13⅙ Thlr.)

Römer, Dr. Ferd., geognostische Karte v. Oberschlesien. Im Auftrage d. königl. preuss. Ministeriums f. Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten unter Zugrundelegg. der topograph. Karten d. königl. Generalstabes bearb. Maassstab 1 : 100,000. In 12 Blättern. 1. Lfg. Imp.-Fol. (4 Chromolith. Bl.) Berlin. n. 4 Thlr.

Rückert, Frdr. — Aus Friedrich Rückert's Nachlass. Hrsg. v. *Heinr. Rückert*. gr. 8. (VII u. 429 S.) Leipzig. n. 2⅓ Thlr.

Schnell, Archivar Eug., die geschichtlichen Beziehungen d. fürstlichen Hauses Hohenzollern zu den Niederlanden. Festschrift. gr. 4. (20 S.) Sigmaringen. ½ Thlr.

Stein, Prof. Dr. Frdr., der Organismus der Infusionsthiere nach eigenen Forschungen in systematischer Reihenfolge bearb. 2. Abth. 1. Darstellung der neuesten Forschungsergebnisse üb. Bau, Fortpflanzg. u. Entwicklg. der Infusionsthiere. 2. Naturgeschichte der heterotrichen Infusorien. Mit 16 Kpfrtaf. Fol. (VIII u. 355 S.) Leipzig. cart. n. 22 Thlr. (1. 2.: n. 38 Thlr.)

Trendelenburg, Adf., historische Beiträge zur Philosophie. 3. Bd. Vermischte Abhandlungen. gr. 8. (VIII u. 444 S.) Berlin. n. 2¼ Thlr. (1—3.: n. 6¼ Thlr.)

Vilmar, J. W. G., die hessischen Kirchen-Ordnungen vom J. 1657 in ihrem Zusammenhang u. ihrer Bedeutung f. die Gegenwart. Ein Vortrag gehalten in der niederhess. Pastoralconferenz am 3. April 1867. gr. 8. (32 S.) Frankfurt a. M. 6 Ngr.

Wislicenus, Dr. Hugo, Loki. Das Nibelungenlied. Das Dionysostheater in Athen. 3 hinterlassene Abhandlgn Bevorwortet v. Prof. Dr. Carl Bartsch u. dem Hrsg. *Gust. Adph. Wislicenus*. gr. 8. (XI u. 203 S.) Zürich. n. 1 Thlr.

—— die Symbolik v. Sonne u. Tag in der germanischen Mythologie. Mit Beziehg. auf die allgemeine Mythologie. Untersuchungen. 2. (Titel-)Ausg. gr. 8. (IV u. 92 S.) Ebd. (1863). n. ½ Thlr.

Anzeigen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Eine
wendische Uebersetzung des neuen Testamentes
in einer Berliner Handschrift.

(Schluss.)

Was nun die Sprache unserer Uebersetzung betrifft, so ist sie weder rein oberwendisch noch rein niederwendisch, sondern in demjenigen Dialekte der wendischen Sprache abgefasst, welcher als Grenzdialekt [1]) den Uebergang des Ober- zum Niederwendischen bildet und in der Gegend von Muskau gesprochen wird, der Art, dass das Oberwendische vor dem Niederwendischen darin vorwiegt. Früher hatte man in Berlin unsere Handschrift als Testamentum Novum *Polonicum* verzeichnet, ein Irrthum, auf welchen Professor Andreas Kucharski aus Warschau aufmerksam machte. Ein berichtigender Zettel von ihm, datirt Berlin 10. März 1827, ist der Innenseite des vordern Deckels aufgeklebt. Er nennt die Sprache „eine Mittelsprache zwischen der Ober- und Niederlausitzischen, wie in Muskau, Spremberg und Senftenberg gesprochen wird." Jenc (a. a. O. S. 48) spricht sich dahin aus, dass die Sprache Jakubica's ein reineres Oberwendisch biete, als man in der Gegend von Muskau spricht.

1) Ueber diesen Grenzdialekt vgl. eine längere Mittheilung in *Haupt* und *Schmaler* „Volkslieder der Wenden in der Ober- und Nieder-Lausitz." 2. Thl. (Grimma 1843), S. 280 ff.

Unsere Handschrift ist für die wendische Sprache von ausserordentlichem Werthe. Sie ist das älteste Zeugniss einer Sprache, deren Literaturdenkmale bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts an Zahl ausserordentlich gering sind. Abgesehen von dem sprachlichen Gewinne, knüpfen sich aber auch noch andere wichtige Momente an diese Uebersetzung des Neuen Testamentes.

Fragen wir nämlich danach, was Jacubica übersetzt hat, so kommen wir zu dem interessanten Resultate, dass er Luthers Uebersetzung des Neuen Testamentes zu Grunde legte und durchweg die Vulgata dabei verglich, der Art, dass er dem leichter übersetzbaren Ausdruck immer den Vorzug gab und überall, wo die Vulgata grössere Abweichungen und Zusätze hat, dieser folgte. Ausserdem ist die böhmische Bibelübersetzung nicht ganz ohne Einfluss auf seine Arbeit geblieben, da er oft böhmische Worte gebraucht, die sich an denselben Stellen in alten böhmischen Bibeln finden. Auch seine Orthographie zeigt, dass ihm die böhmische Sprache nicht unbekannt war, und ebenso ist es wohl auf den Brauch in alten böhmischen Bibeln zurückzuführen, dass jedem Buche eine besondere Ueberschrift und eine Nachschrift beigegeben ist. Dagegen ist von einer Benutzung des griechischen Originals des Neuen Testamentes keine Spur zu entdecken. Wir haben also hier eines der frühesten Beispiele einer Uebersetzung von Luthers Neuem Testamente vor uns, und es ist nicht zu kühn, wenn wir annehmen, dass unser Jakubica vielleicht persönlich Luther in Wittenberg gekannt hat und durch ihn angeregt worden ist, die neue Lehre seinen Landsleuten dadurch zugänglich zu machen, dass er ihnen in ihrer Muttersprache das Neue Testament entgegenbrachte. Dass er die Absicht gehabt haben muss, seine Uebersetzung zu drucken, geht aus der Nachschrift hervor, in welcher ausdrücklich steht: „Je tesch ten tu Nowy zakon Serpsky *Imprimowan* pilne wedla Bibly" und ausserdem macht die ganze Handschrift den Eindruck einer Reinschrift, welche nach der Druckerei wandern sollte. Was die Ausführung seines Planes gehindert hat, ist unbekannt. Volle 300 Jahre hat Jakubica's Arbeit vergessen gelegen! Erst durch Šafařík erfuhren wir seinen Namen! Bei der 150jährigen Feier des Bestehens der Lausitzer Predigergesellschaft zu Leipzig, die in ihren Anfängen eine rein wendische Gesellschaft zur Pflege der Muttersprache war, hielt ich es als Leiter der slawischen Abtheilung der Gesellschaft für meine Schuldigkeit jenen Mann der Vergessenheit zu entreissen, und zum erstenmale ein, wenn auch kleines, so doch zusammenhängendes Schriftstück aus seiner Uebersetzung zu veröffentlichen.

Ich folge hierbei der Handschrift in allen Einzelheiten. Die Verwilderung der Orthographie habe ich nicht angerührt. Wie in allen Bibelausgaben, sind nur die Kapitel und grösse-

ren Absätze, nicht aber die Verse angegeben; doch habe ich, um leichter citiren zu können, die Verszahlen beigefügt.

Eine nähere Darlegung der sprachlichen, grammatischen wie lexikalischen, Verhältnisse, behalte ich mir für eine Gesammtausgabe des ganzen Neuen Testamentes vor, die hoffentlich in nicht allzulanger Zeit veröffentlicht werden wird.

Ich will nur noch an einigen Beispielen Jakubica's Verhältniss zu Luther und der Vulgata klar machen.

Dass er Luther folgt, ergibt sich aus folgenden Beispielen: 1, 8. Jeden pochibowacz czego won se pochopi, die genaue Uebersetzung einer Variante bei Luther: [1]) „Ein zweiueler was er anfehet." — 1, 17. podla kotorego ney schadne pczemena'nie, danie swetla a czmy mena'nie, Luth. bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniss, Vulg. apud quem non est transmutatio nec vicissitudinis obumbratio (genau nach dem Griech.). — 1, 22. Stim wie se samich woscharicze, Luth. damit ihr euch selbst betrüget (damit = womit). — 1, 24. vschee won wot tego, genau nach der Variante „gehet er hyn dauon." — 1, 26. ze sluschy Boghu, Luth. er diene Gott, Vulg. se religiosum esse. — 1, 27. pred Boghem woschcem, ie ta, Luth. vor Gott dem Vater ist der, Vulg. apud Deum et Patrem haec est. — 2, 1. cirpi to wosrene teye personi, Luth. Ansehen der Person leide, Vulg. ganz anders im engsten Anschluss ans Griechiche. — 2, 3. posedny ty tu haw na to lepsche, Luth. Setze du dich her aufs beste, Vulg. Tu sede hic bene! — 2, 6. Ney su te Bogate to te, kotore was pczemoguin s mocu, Luth. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, Vulg. Nonne divites per potentiam opprimunt vos. — 3, 1. Nepodwinse kaschdy, Luth. unterwinde sich nicht jedermann, Vulg. nolite plures. — 3, 2. w wuscze sersatz, Luth. im Zaume halten, Vulg. fraeno circumducere. — 3, 17. da sebe prawitz, Luth. lässet ihr sagen, Vulg. suadibilis. — 4, 4. Wie Ebrachare a Ebracharký!, Luth. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, Vulg. nur Adulteri! — 4, 9. nescze tu lutoscz, Luth. traget Leide, Vulg. lugete. — 4, 13. a wetim me chczeme iedno laato leschatcz, Luth. und wollen ein Jahr da liegen, Vulg. et faciemus ibi quidem annum. — 5, 5. a wasch poschud scze mely, Luth. und eure Wollust gehabt, fehlt in der Vulgata. — 5, 14, z Gemeyni, Luth. von der Gemeine, Vulg. ecclesiae. — 5, 20. ten ie iednei Duschy wot Smerczy pomogl, Luth. der hat einer Seele vom Tode geholfen, Vulg. salvabit animam ejus a morte.

Anschluss an die Vulgata zeigt sich deutlich in folgenden

---

1) Vgl. diese und ähnliche Varianten in „Dr. Martin Luther's Bibelübersetzung nach der letzten Originalausgabe, kritisch bearbeitet von *Heinrich Ernst Bindseil* und *Hermann Agathon Niemeyer*." 7 Thle. Halle 1850—1855.)

Stellen: 1, 1. kotore w rozptilenu' su, Vulg. quae sunt in dispersione, Luth. die da sind hin und her. — 1, 11. w swohich drogach, Vulg. in itineribus suis, Luth. in seiner Habe (was schwerer zu übersetzen war, als die Lesart der Vulgata). — 2, 13, prewissuge ten Sued, Vulg. superexaltat — — judicium, Luth. rühmet sich wider das Gericht. — 3, 7. a tich chinich, Vulg. et caeterorum, Luth. und der Meerwunder.[1]) — 4, 3. aby wie na swe zle-poschudanie wynakladowaly, Vulg. ut in concupiscentiis vestris insumatis; bei Luth. gehen die Worte „nemlich dahin" voraus, welche schwer wiederzugeben waren. — 4, 13. a pczekuppowatz a ten wurupk bratcz, Vulg. et mercabimur, et lucrum faciemus, Luth. und handthieren und gewinnen. — 5, 2. ie wod Molow zgeschona, Vulg. a tineis comesta sunt, Luth. sind mottenfressig geworden (schwerer zu übersetzen als der Text der Vulgata.)

Ich füge noch einige Stellen bei, in denen die von einander abweichenden Lesarten Luthers und der Vulgata zu einem neuen Ganzen verbunden sind: 1, 20 Pscheto asch ten zloweczky hnew necyni tu sprawedlnoscz pred Boghem, Luth. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist, Vulg. Ira enim viri justitiam Dei non operatur. — 3, 4. tam gsesch chcze tego misl, kotori tu zprawuie, Luth. wo der hin will, der es regieret; Vulg. ubi impetus dirigentis voluerit. — 5, 3. Wy scze wam posobk tego gnewa sgromaschily k posslednemu dnog'y, Luth. Ihr habt euch Schätze gesammelt an den letzten Tagen, Vulg. Thesaurizastis vobis iram in novissimis diebus. — 5, 4. hich wolanie Schencuow, Luth. das Rufen der Erndter, Vulg. clamor eorum (Jakubica übersetzte nach der Vulgata hich, eorum, und fügte nach Luther nachträglich Schencuow hinzu, vergass aber hich zu streichen.) — 5, 16. Ta stayna prosba sprawedlywego wele pczemosche, gdisch nutrna ie, Luth. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist, Vulg. multum enim valet deprecatio justi assidua. — 5, 17. aby deischcz neschel na zemu, A wono deischcz newschesche na zemu, Luth. dass es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden, Vulg. ut non plueret super terram et non pluit.

Rücksichtnahme auf die böhmische Bibelübersetzung zeigt sich deutlich an folgenden Stellen:[2]) 1, 1. w rozptilenu': wrozptýlenij. — 1, 6. nepochibuy: nepochybuge. — ebd. pochibuie: pochybuge. — 1, 19. richly: rychlý. — 1, 26. Domiwali:

---

1) Diese auffällige Abweichung erklärt sich leicht. Dem griechischen *ἐναλίων* entspricht *cetorum*, wofür andere Codices die in die Vulgata aufgenommene Lesart *ceterorum* haben.

2) Zur Vergleichung benutzte ich: Biblij Cźeska. W starem miestie Praszkem witisstiena. Leta Panie. Tisycyho, Pietisteho. XXXVII. (Altstadt Prag 1537.) Fol. Die nach dem Kolon stehende Wortform ist dieser böhmischen Uebersetzung entnommen.

Domnijwali. — ebd. nezkroczuie: neskrocuge. — 2, 9. trestany: trestani. — 3, 3. zprawugeme: zprawugeme. — 3, 4. zprawuie: zprawuge. — 3, 8. nezbedne: nezbedné. — 3, 17. Stidliwa, a potom pokoyna, Strydliwa: stydliwá. a potom pokoyná strijzliwá. — ebd. Pokritstwa: pokrytstwij. — 4, 11. nevthrucze: Ne vtrhayte. — ebd. vtrhuie: vtrhá. — ebd. vtrha: vtrhá. — 5, 1. kwilsche: kwijlijce. — 5, 4. zadrazaly: zadržali. — 5, 5. Hodowaly: Hodowali. — „Herz" ist durchweg mit sercze, böhm. srdce, wiedergegeben.[1])

Zum Schlusse bemerke ich noch, dass sich Jakubica übrigens nicht immer sklavisch seinen Vorbildern anschliesst, sondern oft ziemlich frei übersetzt, und dass es auch nicht an wirklichen Fehlern mangelt, die theils auf Unachtsamkeit beruhen, theils vielleicht auch Abschreibeversehen sind. Aus dem Jakobusbriefe mache ich nur auf zwei Stellen aufmerksam: 2, 2. zwascheye gromasischny (also aus eurer Versammlung), Luth. in eure Versammlung, Vulg. in conventum vestrum. — 4, 8. wuciscze te Rucze *tich* greschnikow, ein offenbarer Nonsens, Luth. Reiniget die Hände, ihr Sünder, Vulg. Emundate manus, peccatores.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv f. die sächsische Geschichte. Hrsg. von Minist.-R. Dir. Dr. *Karl v. Weber*. 6. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 112 S.) Leipzig. à Hft. n. ½ Thlr.

Aristotelis ars rhetorica cum adnotatione *Leon. Spengel*. Accedit vetusta translatio latina. 2 Voll. gr. 8. (XIV u. 812 S.) Leipzig. à n. 2⅔ Thlr.

Arneth, Alfr. Ritter v., Maria Theresia u. Joseph II. Ihre Correspondenz sammt Briefen Joseph's an seinen Bruder Leopold. 2. Bd. 1773—Juli 1778. gr. 8. (402 S.) Wien. (à) n. 2⅓ Thlr.

Baker, Sam. White, der Albert Nyanza, das grosse Becken d. Nil u. die Erforschung der Nilquellen. Autoris. vollständ. Ausg. f. Deutschland. Aus d. Engl. v. *J. E. A. Martin*. Nebst 33 Illustr. in Holzschn., 1 Chromolith. u. 2 (chromolith.) Karten. 2. Bd. gr. 8. (VIII u. 303 S.) Jena. (à) 2¾ Thlr.

---

1) Wenn Jenč a. a. O. sich dahin ausspricht, dass der häufigen Anwendung böhmischer Worte bei unserer Hs. das Bestreben zu Grunde gelegen habe, für die dogmatischen Begriffe neue wendische Ausdrücke zu bilden („za dogmatiku nowe serbske wurazy wunamakać"), so kann ich diese Ansicht nicht theilen. Jakubica brauchte ein böhmisches Wort, wo ihm das wendische nicht geläufig war, oder wo er bei Vergleichung des böhmischen Bibeltextes vergass, dass er wendisch schreiben wollte.

Baldamus, Ed., die literarischen Erscheinungen der letzten 11 Jahre 1856—1866 auf dem Gebiete der Land- u. Hauswirthschaft, sowie d. Gartenbaues. Alphabetisch u. systematisch geordnet. gr. 8. (151 S.) Prag. n. 18 Ngr.

Beheim, Matth. v., Evangelienbuch in mitteldeutscher Sprache. 1343. Hrsg. v. Privatdoc. *Rhold. Bechstein*. gr. 8. (LXXX u. 336 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Bibliotheca catholico-theologica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der kathol. Theologie neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 1. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (97 S.) Göttingen. n. 8 Ngr.

—— geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 15. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (86 S.) Ebd. n. 7 Ngr.

—— historica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 15. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.-Juni. gr. 8. (126 S.) Ebd. n. ⅓ Thlr.

—— historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 17. Jahrg. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (82 S.) Ebd. n. 7 Ngr.

—— mechanico-technologica et oeconomica od. systematisch geordnete Uebersicht aller der auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u. Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 6. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (94 S.) Ebd. n. 8 Ngr.

—— medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl., pharmaceutisch-chemischen u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 21. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (42 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

—— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt*. 20. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (73 S.) Ebd. n. 6 Ngr.

—— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangel. Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 20. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (83 S.) Ebd. n. 7 Ngr.

Classen, Dir. Dr. Joh., Beobachtungen üb. den homerischen Sprachgebrauch. gr. 8. (III u. 231 S.) Frankfurt a. M. n. 1⅓ Thlr.

Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum. Editum consilio et impensis academiae litterarum caesareae Vindobonensis. Vol. II. gr. 8. Wien. n. ⅔ Thlr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 22 Ngr.)

Inhalt: M. Minucii Felicis Octavius, Jul. Firmici Materni liber de errore profanarum religionum. Recensuit et commentario critico instruxit Carol. Halm. (XXIX u. 137 S.)

Deuschle, Gymn.-Prof. Dr. Jul., Dispositionen der Apologie u.d. Georgias v. Platon u. logische Analyse d. Georgias. Anhang zur Ausg. d. Georgias v. Deuschle. Neu bearb. v. *Chrn. Cron*. gr. 8. (IV u. 76 S.) Leipzig. 9 Ngr.

Roscher, Wilh., System der Volkswirthschaft. Ein Hand- u. Lesebuch f. Geschäftsmänner u. Studirende. 2. Bd. gr. 8. Stuttgart. n. 2 Thlr. 26 Ngr.

Inhalt: Nationalökonomik d. Ackerbaues u. der verwandten Urproductionen. Ein Hand- u. Lesebuch f. Staats- u. Landwirthe. 5. verm. u. verb. Aufl. (VIII u. 593 S.)

Scheurl's, Chrph., Briefbuch, ein Beitrag zur Geschichte der Reformation u. ihrer Zeit, hrsg. v. Oberstlieut. *Frz.* Frhrn. *v. Soden* u. Pred. *J. K. F. Knaake*. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Briefe von 1505—1516. gr. 8. (VII u. 171 S.) Potsdam. n. 1 Thlr.

Schilling, Prof. Dr. Gust., Beiträge zur Geschichte u. Kritik d. Materialismus. gr. 8. (58 S.) Leipzig. 12 Ngr.

Semper, Dr. C., Reisen im Archipel der Philippinen. 2. Thl. Wissenschaftliche Resultate. 1. Bd. Holothurien. 1. Hft. Mit 8 Kpfrtaf., wovon 3 in Farbendr. gr. 4. (37 S. u. 8 Bl. Erklärgn.) Leipzig. n. 4⅔ Thlr.

Der 1. Thl. erscheint später.

Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. [Jahrg. 1866.] 53. Bd. 1. Hft. Lex.-8. (354 S.) Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

—— der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrg. 1866. 2. Bd. 2—4. Hft. gr. 8. (VII S. u. S. 73—568 m. 3 Steintaf. in qu. 4.) München. à n. 16 Ngr.

—— dieselben. 1867. 1. Bd. 1. u. 2. Hft. gr. 8. (316 S. m. 2 Steintaf. u. 1 Tab. in 4.) Ebd. à n. 16 Ngr.

Staatengeschichte der neuesten Zeit. 13. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. (1—13.: n. 16 Thlr. 21 Ngr.)

Inhalt: Geschichte Englands seit den Friedensschlüssen v. 1814 u. 1815. Von *Rhold. Pauli*. 2. Thl. Die Whig-Periode von 1830 bis 1841. (XII u. 607 S.)

Staats- u. Gesellschafts-Lexikon. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Justizrath *Herm. Wagner*. 224. Hft. Lex.-8. (23. Bd. S. 225—320.) Berlin. n. 12 Ngr. (1—224.: n. 74⅔ Thlr.)

Staats-Wörterbuch, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli* u. Dr. *K. Brater*. 97—100. Hft. gr. 8. (10. Bd. S. 481—787.) Stuttgart 1866. à n. ⅓ Thlr.

Stein, Dr. Lor., die Verwaltungslehre. 3. Thl. A. u. d. T.: Die innere Verwaltung. 1. Hauptgebiet 2. Thl. Das öffentliche Gesundheitswesen in Deutschland, England, Frankreich u. andern Ländern. gr. 8. (X u. 133 S.) Stuttgart. n. 24 Ngr. (1—3.: n. 6 Thlr. 9 Ngr.)

Trenkner, W., paläontologische Novitäten vom nordwestlichen Harze. I. Iberger Kalk- u. Kohlengebirge v. Grund. Mit 5 Kpfrtaf. [Aus d. Abhandlgn. d. naturf. Ges. zu Halle.] gr. 4. (60 S.) Halle. n. 2 Thlr.

Ulmann, Heinr., 5 Jahre würtembergischer Geschichte unter Herzog Ulrich 1515—1519. gr. 8. (VIII u. 224 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Unger, Prof. Dr. J., die Pflanze als Todtenschmuck u. Grabeszier. Ein Vortrag gehalten im Winter d. J. 1866. gr. 8. (27 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck. Hrsg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 3. Thl. 8. u. 9. Lfg. gr. 4. (S. 555—728.) Lübeck. à n. 1 Thlr.

Vallauri, Thom., animadversiones in dissertationem Friderici Ritschelii de Plauti poëtae nominibus. [Ex actis regiae societatis Taurinensis scientiarum finibus proferendis.] hoch 4. (18 S.) Turin. 12 Ngr.
Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt. Jahrg. 1867. Nr. 1—5. (à 1½ B.) Lex.-8. Wien. (Leipzig.) pro cplt.: n. 2 Thlr.
Weber, Schuldir. Prof. Dr. Geo., u. Prof. Dr. Heinr. **Holtzmann**, Geschichte d. Volkes Israel u. der Entstehung d. Christenthums. 2 Bde. gr. 8. (L u. 1270 S.) Leipzig. 4⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Rede am Grabe von Jacques Charles Brunet,

dem Verfasser des **Manuel du Libraire,**

gehalten von

Paul Lacroix (bibliophile Jacob),

Bibliothekar der Bibliothek des Arsenals

in Paris.

Die Zeitschrift „Le Bibliophile Français" (Paris, libraire Bachelin-Deflorenne) theilt in ihrer 21. Num. dieses Jahres die von Paul Lacroix bei dem am 16. November stattgefundenen Begräbnisse des im 88. Jahre verstorbenen J.-Ch. Brunet gehaltene Rede mit. Wir geben derselben auch hier zu Ehren des grossen Bibliographen einen Platz.

Messieurs.

Nous devons tous, bibliographes et amis des livres, rendre hommage à la mémoire du savant et illustre auteur du *Manuel du Libraire*, ce chef-d'œuvre de la bibliographie française. Nous, qui, pendant le cours de notre vie studieuse et littéraire, avons eu sans cesse sous les yeux l'admirable monument que

Jacques-Charles BRUNET a élevé avec tant de persévérance, avec tant d'érudition, avec tant de soin et d'exactitude, à la science bibliographique, nous aimons à proclamer ici, sans crainte d'être démenti, que le *Manuel du Libraire* est l'ouvrage le plus complet, le plus curieux, le plus utile, qui ait été rédigé en aucune langue sur l'art de connaître les livres et surtout les livres rares et précieux.

Ce n'est pas à la hâte et en peu de temps, qu'on parvient à créer de tels ouvrages, qui ne peuvent être que le résultat de recherches lentes, minutieuses et comparées; il a fallu à Jacques-Charles Brunet soixante ans et davantage, pour amener graduellement son ouvrage à une perfection presque absolue. Il était bien jeune, en 1802, lorsqu'il ajoutait un volume de Supplément au *Dictionnaire bibliographique* de Cailleau et de l'abbé Duclos, dictionnaire qui avait vieilli, mais qui pouvait encore rendre des services aux bibliophiles et aux libraires. Ce Supplément a été, pour ainsi dire, le germe du *Manuel du Libraire*, et Jacques-Charles Brunet, à peine âgé de vingt ans, affirmait ainsi sa vocation de bibliographe. Huit ans plus tard, on vit paraître ce *Manuel*, qui allait immédiatement faire tomber dans l'oubli tous les ouvrages du même genre les plus estimés et les plus estimables, ceux d'Osmont, de Desessars, de Fournier, de Cailleau, car, tel est, en général, le sort des livres de bibliographie: le dernier venu efface et remplace tous ceux qui l'ont précédé et qui ont aidé plus ou moins à sa formation.

Tel n'a pas été le sort du *Manuel du Libraire.*

Jacques-Charles Brunet se remit à l'œuvre, au moment même où paraissait son ouvrage, honoré des suffrages et des applaudissements de nos premiers bibliographes: Barbier, Chardon, de la Rochette, Achard, etc. Une seconde édition succédait bientôt à la première, épuisée en quelques années, et cette seconde édition présentait déjà de nombreuses et importantes améliorations.

Elle fut surpassée et bien modifiée encore dans une troisième édition, qu'on pouvait croire définitive et qui vit le jour en 1820.

A dater de cette époque, Jacques-Charles Brunet fut considéré à juste titre, non-seulement en France, mais encore en Europe, comme l'oracle de la Bibliographie.

Ses travaux de bibliographe n'étaient pourtant que des essais, qu'il jugeait lui-même imparfaits et insuffisants. Son *Manuel du Libraire*, quoique offrant déjà un guide excellent et sûr pour la bibliographie usuelle, n'était, à ses propres yeux, en quelque sorte, que l'esquisse et le cadre du tableau qu'il voulait exécuter. Il l'exécuta, ce tableau de la science bibliographique, il l'exécuta dans l'espace de quelques années.

Quand ses *Nouvelles recherches bibliographiques* furent

publiées en 1834, il y eut assentiment unanime dans le monde savant pour reconnaître et déclarer que Jacques-Charles Brunet était le premier bibliographe de la France, puisque Barbier n'existait plus et que Van Praet ne donnait plus signe de vie, depuis qu'on l'avait enseveli dans les honneurs de l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres.

Avant cette époque, Jacques-Charles Brunet n'avait été réellement qu'un habile compilateur, le metteur en œuvre ingénieux de ces admirables catologues que la vieille Librairie française ne s'est pas lassée de produire pour les besoins des ventes de livres, depuis le docte et consciencieux Gabriel Martin, jusqu'aux libraires instruits et intelligents de notre siècle, les de Bure, les Merlin, Silvestre, Crozet, et tant d'autres véritables bibliographes, dont quelques-uns sont encore parmi nous.

Les *Nouvelles recherches bibliographiques* de Jacques-Charles Brunet furent le point de départ d'une nouvelle édition du *Manuel du Libraire*, qui devait devenir un nouvel ouvrage, une bibliographie descriptive et raisonnée, savante et curieuse, des anciens livres que le goût des amateurs avait dès lors remis en vogue et portés à des prix exorbitants.

Ce fut donc Jacques-Charles Brunet qui dirigea, qui éclaira cette révolution bibliographique, que la Librairie anciene n'acceptait pas sans résistance et que la formation des bibliothèques consacra bientôt d'une manière éclatante. On peut donc dire que c'est Jacques-Charles Brunet, que c'est son *Manuel du Libraire* qui a fait nos plus belles bibliothèques d'amateurs, depuis celles de Pixérecourt et de Labédoyère jusqu'à celles de MM. Double et Yéméniz.

Le Manuel de Libraire reparut en 1844; c'était alors un ouvrage absolument neuf; l'auteur y avait refondu ses *Nouvelles recherches bibliographiques;* il les avait complétées et soigneusement perfectionnées. Charles Nodier, qui n'eut pas le bonheur de voir cette quatrième édition d'un ouvrage qu'il estimait particulièrement, disait, peu de temps avant sa mort, en parlant de l'auteur de ce bel ouvrage: „Voilà notre maître à tous; il n'a fait, il ne fera qu'un livre, mais il y mettra sa vie entière, et ce livre sera un chef-d'œuvre.“ La prophetie de Nodier s'est réalisée. A compter de la 4. édition, le *Manuel du Libraire* a été placé, avec raison, et de l'aveu de tout le monde, à la tête des meilleurs livres de bibliographie, et son infatigable auteur, loin de se contenter des éloges qu'il recueillait de toutes parts, préparait déjà en silence une édition nouvelle, un perfectionnement nouveau de son ouvrage, le couronnement de sa vie laborieuse de bibliographe.

Il lui a fallu encore près de vingt ans pour accomplir cette tâche énorme, pour revoir, pour vérifier, pour augmenter toutes les parties de son travail, pour en faire un ensemble

presque irréprochable; puis, l'œuvre achevée, il a eu la chance de rencontrer, sur le chemin des livres, un bibliophile passionné, un bibliographe érudit, un célèbre imprimeur, le Henri Estienne de notre temps, qui n'a pas hésité à entreprendre la coûteuse publication de ce vaste répertoire des connaissances bibliographiques. Grâce à M. Ambroise Firmin Didot, Jacques-Charles Brunet a pu jouir pleinement de son triomphe; il a pu, de sa main tremblante, signer le dernier bon à tirer de la dernière feuille de son immortel chef-d'œuvre.

Eh bien! Messieurs, croyez-vous que notre vénérable bibliographe se flattait d'avoir dit son dernier mot sur la science des livres, sur cette science qu'il avait acquise à force de veilles et de labeur pendant 70 ans consécutifs? Nous étions, nous, satisfaits, enchantés de son œuvre; nous n'en voulions pas même apercevoir les légers défauts; lui, au contraire, ce vieillard de 85 ans, infirme, impotent, paralytique, presque aveugle, il ne cessait pas encore de s'attacher avec une ardeur juvénile à la correction, à la révision de cet ouvrage, qui est dans toutes les mains; qui, chaque fois que nous y avons recours, fait notre étonnement, notre admiration, et qui, malgré quelques taches inévitables, qu'il serait d'ailleurs bien aisé de faire disparaître, semble destiné à vivre aussi longtemps que la science, que l'amour des livres.

L'amour des livres, Messieurs, c'a été toute l'existence de notre grand bibliographe Jacques-Charles Brunet; c'est l'amour des livres qui lui a conservé jusque dans un âge si avancé la plénitude de ses facultés intellectuelles; c'est l'amour des livres qui lui faisait supporter avec calme et patience les souffrances et les infirmités de la vieillesse; c'est l'amour des livres, qui l'a fait heureux jusqu'à son dernier moment. Quel exemple! quel touchant et consolant exemple! Ce vieux bibliographe, au millieu de ses livres, de ses beaux livres qu'il avait tant de fois feuilletés, se trouvait sans cesse comme au millieu d'une réunion d'amis, qui vivaient avec lui, qui s'entretenaient avec lui, qui ne l'abandonnaient jamais, lorsque ses contemporains les plus chers et les plus illustres, Barbier, Nodier, Armand Bertin, Parison, l'avaient abandonné depuis longtemps pour se reposer dans la tombe, où, hélas! nous ne pouvons emporter nos bien aimés livres.

Digne bibliographe! cher bibiophile! ta tâche a été bien remplie ici-bas; tu as donné aux livres la plupart de tes journées, mais les livres t'ont rendu en douces et nobles jouissances tout ce que tu as fait pour eux et pour nous qui les aimons. Tu savais te rendre heureux par l'étude et le travail; tu n'as fait de mal à personne, tu as fait du bien à tous, en publiant tes utiles ouvrages, et, si jamais un sentiment d'envie s'est éveillé dans ton cœur, ce n'était que pour la possession d'un livre rare qui manquait à ta merveilleuse bibliothèque.

Remercions la Providence qui, en accordant à Jacques-Charles Brunet 88 ans d'existence, lui a permis de parfaire son œuvre et de laisser à la postérité un impérissable témoignage de son savoir et de son amour des livres.

Adieu, cher bibliophile! illustre bibliographe!

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aeschyli quae supersunt tragoediae. Vol. II. Sect. 4. gr. 8. Giessen. n. ⅔ Thlr. (I—II, 4.: n. Thlr. 24 Ngr.)
Inhalt: Persae. Recensuit, adnotationem criticam et exegeticam adjecit Prof. *Henr. Weil.* (XIX u. 132 S.)

Baur, Ingen.-Topogr. C. F., geneographische Karte v. Deutschlaud od. Deutschlands geistige Grössen nach ihren Geburtsorten zusammengestellt. Ein Gehenkblatt der geist. Entwicklg. Deutschlands. Lith. u. color. Imp.-Fol. (8 S. Text in gr. 4.) Stuttgart. ½ Thlr.

Boissier, Edm., Flora orientalis sive enumeratio plantarum in Oriente, a Graecia et Aegypto ad Indiae fines hucusque observatarum. Vol. 1. Thalamiflorae. gr. 8. (XXXIV u. 1017 S.) Basel. n.n. 5⅓ Thlr.

Brot, A., Étude sur les coquilles de la famille des Nayades qui habitent le bassin du Léman. gr. 8. (56 S. m. 9 Steintaf.) Basel. n.n. 2⅔ Thlr.

Burckhardt, Dr. Fritz, die Erfindung d. Thermometers u. seine Gestaltung im 17. Jahrhundert. Mit 1 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 4. (48 S.) Basel. cart. n.n. ⅚ Thlr.

Chevrier, Fred., Essai monographique sur les Nysson du bassin du Léman [insectes hyménoptères.] gr. 8. (31 S.) Basel. n.n. 16 Ngr.

Clausius, R., Abhandlungen üb. die mechanische Wärmetheorie. 2. Abth. gr. 8. (XII u. 352 S.) Braunschweig. (à) n. 1⅔ Thlr.

Codex diplomaticus Silesiae. Hrsg. vom Vereine f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 8. Bd. A. u. d. T.: Schlesische Urkunden zur Geschichte d. Gewerberechts insbesond. d. Innungswesens aus der Zeit vor 1400. Namens d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens hrsg. v. Dr. *Geo. Korn.* gr. 4. (XLIX u. 139 S.) Breslau. n. 2 Thlr. (1—8.: n. 22⅙ Thlr.)

Dionysi Halicarnassensis antiquitatum romanarum quae supersunt. Recensuit *Adolph. Kiessling.* Vol. III. 8. (XXXVI u. 329 S.) Leipzig. (à) 24 Ngr.

Dove, H. W., üb. die mittlere u. absolute Veränderlichkeit, der Temperatur der Atmosphäre. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] gr. 4. (104 S.) Berlin. cart. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Dreves, Dr. Lebr., Annuae missionis Hamburgensis a 1589 ad 1781, quas ex manuscriptis, ad breviorem formam summatim contractas, nunc primum edidit variisque adnotationibus. instruxit autor. gr. 8. (272 S. m. 1 Steintaf.) Freiburg im Br. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Duncker, Max, Geschichte d. Alterthums. 3. verm. u. verb. Aufl. 2. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der Arier in der alten Zeit. gr. 8. (XII u. 962 S.) Leipzig. n. 4½ Thlr. (1. 2.: n. 8½ Thlr.)

Eyssenhardt, Franc., Lectiones panegyricae. gr. 4. (24 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Fick, Prof. Dr. Adf., Untersuchungen üb. Muskel-Arbeit. gr. 4. (68 S. m. 2 Steintaf.) Basel. cart. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Forschungen, Märkische. Hrsg. v. dem Vereine f. Geschichte der Mark Brandenburg. 10. Bd. Lex.-8. (416 S.) Berlin. n. 2 Thlr. (1—11.: n. 22½ Thlr.)

Hachfeld, Herm., Martin Chemnitz nach seinem Leben u. Wirken, insbesond. nach seinem Verhältnisse zum Tridentinum. Unter Benutzg. vieler, zum Theil wenig bekannter, Handschriften. gr. 8. (VIII u. 491 S.) Leipzig. 2 Thlr. 18 Ngr.

Hankel, Dr. Herm., Vorlesungen üb. die complexen Zahlen u. ihre Functionen. In 2 Thln. 1. Thl. A. u. d. T.: Theorie der complexen Zahlensysteme insbesond. der gemeinen imaginären Zahlen u. der Hamilton'schen Quaternionen nebst ihrer geometr. Darstellg. gr. 8. (XII u. 196 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Helfferich, Adf., dem grossen Meister Leopold v. Ranke. Das deutsche Mark- u. Weichbildrecht. gr. 8. (64 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Kauffmann, Prof. N., Beitrag zur Kenntniss v. Pistia texensis Klotsch. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 2.] Imp.-4. (12 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 8 Ngr.

Kokscharow, N. v., üb. den russischen Orthoklas, nebst mehreren allgemeinen Bemerkgn. u. Messgn. der Krystalle einiger ausländ. Fundorte. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 1.] Imp.-4. (22 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Kowalevsky, A., Entwickelungsgeschichte der einfachen Ascidien. [Mit 3 (lith.) Taf.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 15.] Imp.-4. (19 S.) St. Pétersbourg 1866. Leipzig. n. ½ Thlr.

Kunst-Literatur. Jahrg. 1867. 4 Nrn. gr. 8. (Nr. 1. 20 S.) Leipzig. à Nr. n. ⅙ Thlr.

Lagarde, Paul de, Materialien zur Kritik u. Geschichte d. Pentateuchs. gr. 8. (XVI u. 413 S.) Leipzig. baar n. 10 Thlr.

Lorentz, Staatsrath Prof. Dr. Frdr., neueste Geschichte von den Wiener Verträgen bis zum Frieden v. Paris [1815—1856]. Hrsg. v. *Thdr. Bernhardt*. gr. 8. (XVI u. 492 S.) Berlin. n. 2⅓ Thlr.

Luther's, Dr. Mart., sämmtliche Werke. 8. Bd. [1. Abth. Homiletische u. katechetische Schriften. 8. Bd.] 2. Aufl. 8. (VIII u. 323 S.) Frankfurt a/M. (à) ¾ Thlr.

—— opera latina varii argumenti ad reformationis historiam imprimis pertinentia. Curavit Dr. *Henr. Schmidt*. Vol. 4. 8. (III u. 492 S.) Ebd. (à) 2 Thlr.

Marbach, Osw., Bericht üb. literarische Leistungen im Königr. Sachsen lebender Schriftsteller während der J. 1847—1867. Zur allgemeinen Ausstellung in Paris 1867. Lex.-8. (214 S.) Leipzig. baar 1 Thlr.

Maximowicz, C. J., Revisio hydrangeearum Asiae orientalis. Cum 3 tab. (lith.) [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tom. X. Nr. 16.] Imp.-4. (48 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 23 Ngr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 15 et 16. et Tome IX. Nr. 1—3. Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. n. 2 Thlr. 23 Ngr.
X. 15. (19 S. m. 3 Steintaf.) 1866. n. ½ Thlr. — 16. (48 S. m. 3 Steintaf.) n. 23 Ngr. — XI. 1. (22 S. m. 1 Steintaf.) n. ⅓ Thlr. — 2. (12 S. m. 1 Steintaf.) n. 8 Ngr. — 3. (36 S. m. eingedr. Holzschn. u. 5 Kpfrtaf. in qu. gr. Fol.) n. 27 Ngr.

Mettenleiter, Dr. Domin., Musikgeschichte der Oberpfalz. Aus Archivalien u. andern Quellen zusammengestellt. [2. Bd. der Musikgeschichte Bayerns.] gr. 8. (XII u. 268 S.) Amberg. n. 2 Thlr.

Owsjannikow, Ph., u. Dr. A. **Kowalevsky**, üb. das Centralnervensystem u. das Gehörorgan der Cephalopoden. [Mit 5 in Kpfr. gest. Taf. u. einigen (eingedr.) Holzschn.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 3.] Imp.-4. (36 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 27 Ngr.

Pasig, Superint. Oberpfr. Dr. Jul. Leop., Johannes VI. Bischof v. Meissen. Ein Beitrag zur sächs. Kirchen- u. Landesgeschichte, insbesond. zur Geschichte d. Hochstifts Meissen. gr. 8. (VIII u. 285 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Plantamour, Prof. E., des anomalies de la temperature observées à Genève pendant les 40 années 1826—1865. gr. 4. (63 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Basel. n.n. 1⅓ Thlr.

Prokesch-Osten, Ant. Frhr. v., Geschichte d. Abfalls der Griechen vom türkischen Reiche im J. 1821 u. der Gründung d. hellenischen Königreiches. Aus diplomat. Standpunkte. (In 6 Bdn.) 1—4. Bd. Lex.-8. (XI u. 1717 S. m. 1 lith. u. color. Karte in gr. 4.) Wien. n. 8 Thlr.

Reichard, Konr., die maritime Politik der Habsburg im 17. Jahrh. gr. 8. (VII u. 191 S.) Berlin. n. 1 Thlr.

Ritschelii, Frider., opuscula philologica. Vol. I.: Ad litteras graecas spectantia. Fasc. 2. gr. 8. (II S. u. S. 449—851 m. 5 Steintaf. in gr. u. qu. 4.) Leipzig. n. 2 Thlr. 26 Ngr. (Vol. I. cplt.: n. 5 Thlr. 24 Ngr.)

Ritter, Heinr., an Leopold v. Ranke üb. deutsche Geschichtschreibung. Ein offener Brief. gr. 8. (77 S.) Leipzig. n. ½ Thlr.

Ritter, Privat-Doc. Mor., Geschichte der deutschen Union von den Vorbereitungen d. Bundes bis zum Tode Kaiser Rudolphs II. [1598—1612.] 1. Bd. gr. 8. (XII u. 294 S.) Schaffhausen. n. 1⅓ Thlr.

Ruge, Arn., Aus früherer Zeit. 4. Bd. 8. (XII u. 622 S.) Berlin. n. 2⅔ Thlr. (1—4.: n. 8 Thlr.)

Ruehl, Frz., die Quellen Plutarchs im Leben d. Kimon. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (55 S.) Marburg. (Leipzig.) n. 12 Ngr.

Schott, Wilh., Altajische Studien od. Untersuchungen auf dem Gebiete der tatarischen [turanischen] Sprachen. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] 3. Hft. gr. 4. (S. 89—153.) Berlin. cart. n. 22 Ngr. (1—3.: n. 1 Thlr. 13 Ngr.)

Schreiber, Aug., kurzer Abriss einer Batta'schen Formenlehre im Toba-Dialekte nach e. Dictat von *H. N. van der Tuuk* verdeutscht. gr. 8. (VI u. 109 S.) Barmen. (Berlin.) cart. baar n. 1⅔ Thlr.

Schröder, Dr. Hans, Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Im Auftrage d. Vereins f. hamburg. Geschichte ausgearb. Fortgesetzt v. Dr. *C. R. W. Klose*. 17. Hft. od. 5. Bd. 1. Hft. gr. 8. (S. 1—176.) Hamburg (à) n. ½ Thlr.

Sickel, Th., Acta regum et imperatorum Karolinorum digesta et enarrata. Die Urkunden der Karolinger. 2 Bde. gr. 8. Wien. n. 6⅔ Thlr.
Inhalt: 1. Lehre v. den Urkunden der ersten Karolinger [751—840.] (XVIII u. 433 S.) — 2. Regesten der Urkunden der ersten Karolinger [751—840.) (1. Hälfte. 206 S.)

Stielers, Adf., Hand-Atlas üb. alle Theile der Erde u. üb. das Weltgebäude. Hrsg. v. *H. Berghaus* u. *A. Petermann*. Neue Ausg. 9—17. Lfg. gr. Fol. (28 color. Karten in Kpfrst.) Gotha. (à) n. 14 Ngt.

—— derselbe. 1. u. 2. Ergänzungsheft. gr. Fol. (6 color. Karten in Kpfrst.) Ebd. à n. 16 Ngr.

Studien, indische. Beiträge f. die Kunde d. indischen Alterthums. Im Vereine m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Prof. Dr. *Albr. Weber*. Mit Unterstützg. der deutschen morgenländ. Gesellschaft. 10. Bd. 3 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 160 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Symbola philologorum Bonnensium in honorem Friderici Ritschelii collecta. Fasc. posterior. (Finis.) Lex.-8. (XI S. u. S. 455—860.) Leipzig. (à) n. 3 Thlr.

Thoemmel, Hauptm. Gust., geschichtliche, politische u. topographisch-statistische Beschreibung d. Vilajet Bosnien, d. ist das eigentl. Bosnien, nebst türkisch Croatien, der Hercegovina u. Rascien. gr. 8. (XII u. 212 S.) Wien. 1½ Thlr.

Verhandlungen des Vereins f. Naturkunde zu Presburg. Red. v. Prof. *E. Mack*. 6—9. Jahrg. 1862—1866. gr. 8. Presburg. à Jahrg. baar n. 24 Ngr.
1862. (IV u. 128 S.) — 1863. (V u. 236 S.) — 1864—65. (VII u. 162 S. m. 1 color. Steintaf. in Fol.) — 1866. (147 S. m. 2 Tab. u. 1 Steintaf. in gr. 4.)

Volkmar, Prof. Dr. Gust., Mose Prophetie u. Himmelfahrt. Eine Quelle f. das neue Testament, zum ersten Male deutsch hrsg., im Zusammenhang der Apogrypha u. der Christologie überhaupt. Hierbei der Codex nach neuer Collation nebst Fcslc. u. d. Zeittaf. gr. 8. (IX u. 162 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.

Wattenwyl v. Diesbach, Ed. v., Geschichte der Stadt u. Landschaft Bern. 1. Bd. 13. Jahrh. gr. 8. (IV u. 371 S.) Schaffhausen. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Wessely, J. D., Abraham Blooteling. Verzeichniss seiner Kupferstiche u. Schabkunstblätter. [Aus d. Archiv f. d. zeichn. Künste.] gr. 8. (92 S.) Leipzig. n. ⅚ Thlr.

Wohlwill, Adf., die Anfänge der landständischen Verfassung im Bisth. Lüttich. gr. 8. (213 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Zachariae, Staatsrath Prof. Dr. H. A., Denkschrift üb. den territorialen Umfang der standesherrlichen Vorrechte in Deutschland. [Im Decbr. 1866.] gr. 8. (IV u. 94 S.) Karlsruhe. (Donaueschingen.) n. ⅙ Thlr.

Zeitschrift f. deutsches Alterthum hrsg. v. *Mor. Haupt*. 13. Bd. od. Neue Folge. 1. Bd. 3. Hft. gr. 8. (S. 385—580.) Berlin. (à) n. 1 Thlr.

—— des Vereins f. hessische Geschichte u. Landeskunde. Neue Folge. 1. Bd. 1. Hft. Nebst Inhalts-Verzeichniss der ersten 10 Bde. gr. 8. (92 u. 28 S.) Cassel. n. ⅓ Thlr.

—— für deutsches Staatsrecht u. deutsche Verfassungsgeschichte unter Mitwirkg. v. W. E. Albrecht, R. v. Mohl, G. Waitz u. H. A. Zachariä in zwanglosen Hftn. hrsg. v. *L. K. Aegidi*. 4. Hft. gr. 8. (1. Bd. IV S. u. S. 417—530. Schluss.) Berlin. n. ⅚ Thlr. (1. Bd. cplt.: n. 2⅓ Thlr.)

—— für schweizerische Statistik. — Journal de statistique suisse. — Hrsg. v. d. schweiz. statist. Gesellschaft unter Mitwirkg. d. eidgen. statist. Büreau's. Red.: Dr. *J. Stössel*. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (à 1½ B.) Mit Beilagen. gr. 4. Bern, Dalp in Comm. n. 1⅔ Thlr.

—— für wissenschaftliche Zoologie hrsg. v. *Carl Thdr. v. Siebold* u. *Alb. Kölliker*, Proff. 16. Bd. 4. Hft. u 17. Bd. 1. u. 2. Hft. Mit 30 Kpfrtaf., (wovon 16 color. in 4.) gr. 8. Leipzig. n. 8⅓ Thlr. (I—XVII, 2.: n. 130⅙ Thlr.)
XVI, 4. (IV S. u. S. 389—500.) n. 2⅔ Thlr. — XVII, 1. 2. (380 S.) n. 5⅔ Thlr.

Zelger, Insp. Carl, geognostische Wanderungen im Gebiete der Trias Frankens. gr. 8. (IV u. 135 S. m. 1 Steintaf. u. 3 Tab. in gr. 8. u. qu. 4.) Würzburg. n. 24 Ngr.

Zupitza, Dr. Jul., üb. Franz Pfeiffers versuch den Kürenberger als den dichter der Nibelungen zu erweisen. gr. 8. (7 S.) Oppeln, (Reisewitz.) n. 2 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Mittheilungen

aus

den Sitzungen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 9. October 1867.

Der Secretär legt unter Anderm vor:

Eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung des correspondirenden Mitgliedes Herrn Prof. A. Mussafia in Wien: „Beitrag zur Litteratur der sieben weisen Meister."

A. Zum lateinischen Dolopathos. Ueber diesen wurde von dem Verfasser vor zwei Jahren der Kaiserl. Akademie eine Mittheilung gemacht, die sich lebhafter Theilnahme erfreute. Jetzt wird über zwei andere Handschriften desselben Werkes berichtet, welche der Verf. in Prager Bibliotheken auffand. Es werden drei Erzählungen abgedruckt und mit dem lateinischen Texte einerseits die deutschen Prosaerzählungen, andrerseits das französische Gedicht verglichen.

B. Zur Version in der *Scala coeli.* Karl Gödeke machte darauf aufmerksam, dass in der *Scala coeli* des Johannes Junior eine Fassung des weit verbreiteten Buches enthalten

sei, welche in Bezug auf Inhalt und Anordnung von der bisher bekannten lateinischen abweicht und mit französischen Prosabearbeitungen übereinstimmt. Die nämliche Fassung wurde nun vom Verf. in einer Handschrift der k. k. Hofbibliothek aufgefunden. Dieselbe enthält nebst manchem Anderen ein Werk, welches unter dem Titel *Summa recreatorum* Stoffe sammelt, die sich zu Tischgesprächen gut eignen. Unter diesen nehmen Erzählungen und Gedichte einen hervorragenden Platz ein, und die zweite der mitgetheilten Erzählungen ist eben die *Historia septem sapientum.* Aus der Vergleichung des Anfanges der zwei Texte — in der Scala coeli und in der Summa recreatorum — erhellt deren inniger Zusammenhang auf's Deutlichste.

C. Zur *Versio italica.* Sowohl zwei altitalienische, mit einander zusammenhängende Redactionen als der *Erasto* unterscheiden sich von allen anderen occidentalischen Versionen darin, dass die Reihe der Erzählungen mit jener des zweiten Meisters beginnt und somit der Erzählungen der Frau nur sechs sind. Es lässt sich demnach eine Art *Versio italica* der S. W. M. annehmen, eine Annahme, welche dadurch an Glaubwürdigkeit gewinnt, dass nunmehr zu den zwei Gliedern der Kette sich ein drittes gesellt, und zwar ein besonders wichtiges, ein lateinisches. Es ist nämlich dem Verf. gelungen, in einer zweiten Handschrift der k. k. Hofbibliothek einen lateinischen Text dieser Fassung zu entdecken. Derselbe wird hier vollständig abgedruckt.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 16. October 1867.

Der Secretär legt vor:

1. Eine Zuschrift der kön. bairischen Akademie der Wissenschaften vom 14. d. M., wodurch mitgetheilt wird, dass die Zinsen der Savigny-Stiftung von 1865 und 1866 im Betrage von 1900 Thalern dem Privatdocenten Herrn Dr. Karl Krüger in Berlin *zur Vergleichung der Justinianischen Codex-Handschriften* als Reisestipendium zugewiesen worden sind;

2. eine Abhandlung des Herrn J. Pažout in Prag: „König Georg von Böhmen und die Concilfrage von 1467", mit der Bitte des Verfassers um Aufnahme in die Schriften der historischen Commission.

Der Adjunct des kön. böhm. Landesarchivs in Prag, Julius Pažout, hat sich im Jahre 1866 durch mehrere Monate mit der Durchforschung des grossherzogl. sächsischen Archivs in Weimar zum Zwecke der Landesgeschichte von Böhmen für das XV. Jahrhundert befasst und bei dieser Gelegenheit einige

bisher unbekannte, sehr werthvolle Actenstücke aus dem Zeitalter Georgs von Podebrad zu Tage gefördert, deren eines namentlich über die Beziehungen dieses Königs zu Ludwig XI. von Frankreich und zur Concilfrage im Jahre 1467 ganz neue und äusserst interessante Aufschlüsse bietet. Der Inhalt der auf Grund dieser Quellen entstandenen Abhandlung: „König Georg von Böhmen und die Concilfrage im Jahre 1467", ist im Wesentlichen folgender:

König Georg, als treuer Anhänger und Verfechter der Baseler Compactaten, welche nach seiner Ueberzeugung die Stütze seines Thrones bildeten, suchte, als jene im Jahre 1462 vom Papste Pius II. für nichtig erklärt wurden, den Bestand derselben und seiner gefährdeten Stellung auf der Autorität eines europäischen Fürstenparlamentes und allgemeinen Concils zu begründen. Die mit Ludwig XI. von Frankreich, als mächtigstem Fürsten der Christenheit, hierüber im Jahre 1464 geführten Verhandlungen schlugen jedoch fehl. Als aber zu Ende 1466 der römische Stuhl Georg mit dem Banne belegte, des Thrones für verlustig erklärte und die Vollstreckung dieses Urtheils mit Waffengewelt betrieb, namentlich mit Kaiser Friedrich III. und dem Herzoge von Burgund zu diesem Zwecke in einen Bund trat und auch mit den Königen von Ungarn und Polen in dieser Richtung verhandelte, nahm Georg, um die drohende Gefahr abzuwenden, von neuem Zuflucht zu seinem misslungenen Plane und versuchte nochmals mit ihm durchzudringen, nur mit dem Unterschiede, dass er jetzt den Angriff der bewaffneten päpstlichen Coalition mit Hilfe eines ebenfalls kriegsbereiten Fürstenbundes abwehren wollte. Dieser Bund sollte die Kronen Frankreich, Böhmen und Polen, dann die Fürstenhäuser Sachsen und Brandenburg, sowie mehrere andere deutsche Fürsten umfassen, und vor Allem einen gemeinschaftlichen Krieg gegen Burgund unternehmen. Im Falle des Sieges auf seiner Seite gedachte Georg bei den verbündeten Fürsten die Berufung eines Concils durchzusetzen, das endlich Frieden und Ordnung im Sinne seiner modernen Ideen vermitteln sollte.

Vor seiner Appellation, die er am 20. April 1467 verkündete, fertigte er seinen Gesandten an den König von Frankreich ab, um diesen für seine Entwürfe zu gewinnen. Ludwig zeigte sich dem Projecte geneigt und versprach seine kräftige Mitwirkung zur Realisirung desselben. Als aber Georgs Bemühungen in diesem Sinne bei den nach Pfingsten zu Nürnberg versammelten Reichsfürsten ohne Erfolg blieben, und auch König Ludwig, ehe die nöthigen Vereinbarungen getroffen werden konnten, in einen Krieg mit Burgund gerieth, den zugleich ernste Verwicklungen mit England begleiteten, schwand für Georg von dieser Seite jede erspriessliche Theilnahme. Die blutigen Kämpfe sodann, in die er kaum nach einem Jahre

mit König Matthias verflochten wurde, zwangen ihn, auf die Durchführung seines Projectes zu verzichten und die Rettung seines Thrones blos seinem persönlichen Muthe und der Tapferkeit seiner Heere zu vertrauen.

In der Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 30. October 1867 legt der Secretair vor:

Eine Abhandlung des Herrn Prof. Dr. Fr. Schulte in Prag: „Ueber drei in Prager Handschriften enthaltene Canonensammlungen", mit dem Ansuchen des Verf. um Aufnahme in die Sitzungsberichte.

Manuscriptenkatalog der Marciana in Venedig.

Es geht uns folgendes „PROGRAMMA" zu, das wir seiner Wichtigkeit wegen hier abdrucken lassen.

Codicum manuscriptorum bibliothecae palatinae ad d. Marci Venetiarum pretium nemo est, qui cum graviora litterarum, praesertim philologiae orientalis, graecae, latinae, italicae studia vel a limine salutaverit, ignoret. Testimonio luculentissimo sunt non tantum nostrates, sed ex Germania, Anglia, Gallia, Hollandia, qui seu Venetias venientes, seu per epistolarum commercium, hanc spartam non intermisso opere exornant. Eapropter dimidio saeculo proxime exacto Laurentius Theupolus, bibliothecae praeses, opera adhibita Antonii Mariae Zanetti et Antonii Bongiovanni, catalogum codicum, eorum praecipue quos cardinalis Bessarion reipublicae dono dedit, instruendum curavit: hunc vir clarissimus Jacobus Morellius emendavit, adauxit in *Biblioth. manuscr. graecae et latinae* (Bassani, 1802) tomo primo. Veruntamen ex quo librorum manuscriptorum seges, quarundam potissimum bibliothecarum accessione, immensum crevit, amplioris catalogi editionem eruditorum investigationibus iuvandis, non opportunam tantum, sed necessariam existimo. Qua in re, dum a methodo latius fusa qua Bandinius, Biscionius, Lamius, Mucciolus, Pasinus, Assemanus, Mittarellius, Mingarellius catalogos florentinos, caesenetensem, taurinensem, romanos, venetos descripserunt, me abhorrere profiteor; non is sum qui Tommasini, Montfoconii, Haenelii ieiunos elenchos commendem. De iis aliisque eiusmodi opportune disputaturus, initum a viginti quinque annis aperio consilium codicum manuscriptorum Marciae bibliothecae catalogum offerendi;

eiusque in praesens editionem aggredior, ubi qui in humaniora haec studia iucumbunt, incepto faveant. Commentaria dabo primum in codices universos; latinos deinde excutiam; serius graecos amicus plusquam mihi collega Ioannes Veludo; caeterorum descriptione in tempus dilata.

Joseph. Valentinelli, bibliothec. praefectus.

Venetiis, kalendis octobris, a. MDCCCLXVII.

Subscriptionis pacta.

Unumquodque volumen, forma octavi, uti dicunt, foliis triginta plus minus, pagellarum sexdecim component.

Argenteos italicos (lire) sex pro singulis exsolvet subscriptor Venetiis.

Ubi subscribentium numerus bis centum attigerit, opus prelo subiicietur.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Hrsg. v. der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. 1. Serie. Mineralogische Wissen schaften, nebst Chemie, Physik u. Erdbeschreibung. 4. Bd. 1. Lfg. Lex.-8. (114 S. m. 2 Steintaf. in Lex.-8. u. 4.) Dorpat. n. 24 Ngr.
dasselbe. 2. Serie. Biologische Naturkunde. 7. Bd. 1. Lfg. Lex.-8. (162 S. m. 11 Steintaf. in Lex.-8., gr. u. qu. 4.) Ebd. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Benecke, Gymn.-Dir. Dr. Adph., üb. die geometrische Hypothesis in Platons Menon. Nebst 1 (lith.) Fig.-Taf. gr. 4. (34 S.) Elbing. ½ Thlr.

Benfey, Thdr., üb. einige Pluralbildungen d. indogermanischen Verbum. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (48 S.) Göttingen. n. 16 Ngr.

Berrisch, Pfr. Dr. E., die Stola in ihrer Entstehung, Beschaffenheit, Bedeutung u. Anwendung. Ein liturg. Versuch. 8. (VIII u. 112 S.) Cöln. n. ⅓ Thlr.

Boecker, Ewald, de quibusdam politicorum Aristotelicorum locis. Dissertatio philologica. 8. (45 S.) Greifswald. n. ⅓ Thlr.

Bonitz, H., Aristotelische Studien. V. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (43 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Boué, Dr. A., üb. e. neuentdeckte Höhle im tertiären Conglomerate v. Gainfahrn. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. 1½ Ngr.

Brücke, Ernst, üb. das Verhalten lebender Muskeln gegen Borsäurelösungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1½ Ngr.

Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae Regimontanae. Fasc. II. Part. 2. gr. 4. (S. 25—56.) Königsberg. baar n. 12 Ngr. (I—II, 2.: n. 2 Thlr. 1 Ngr.)

Codex juris municipalis Siciliae. Die mittelalterlichen Stadtrechte Siciliens nach Handschriften u. den ältesten Drucken hrsg. v. *Otto Hartwig*. 1. Hft. gr. 8. Göttingen. n. ½ Thlr.
Inhalt: Das Stadtrecht von Messina. Nach dem ältesten Text m. e. histor. Einleitg. hrsg. v. *Otto Hartwig*. (VI u. 76 S.)

Curtius, Ernst, griechische Geschichte. 3. Bd. Bis zum Ende der Selbstaendigkeit Griechenlands. 2. unveränd. Abdr. gr. 8. (IV u. 784 S.) Berlin. n. 1⅔ Thlr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. 26. [Register-]Bd. gr. 4. (V u. 462 S. m. eingedr. Holzschn., 47 Steintaf., wovon 26 in Ton- u. 4 in Naturselbstdr. u. 1 chromolith. Karte u. 47 Blatt Erklärgn. in gr. 4., Fol. u. Imp.-Fol.) Wien. n. 16⅔ Thlr.

Diemer, Dir. Dr. Jos., Beiträge zur älteren deutschen Sprache u. Literatur. 6. Thl. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien. n. ⅓ Thlr. (1—6 : n. 4 Thlr. 7 Ngr.)
Inhalt: Ezzo's Rede v. dem rehten Anegenge od. Lied v. den Wundern Christi. Aus d. J. 1065. Aufgefunden u. m. e. Einleitg. u. Anmerkgn. neu hrsg. v. Dr. *Jos. Diemer*. (LXXI u. 63 S.)

Dudik, Dr. B., Statuten der Prager Metropolitankirche vom J. 1350. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (45 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Fincke, Alfr., de appellationibus Caesarum honorificis et adulatoriis usque ad Hadriani aetatem apud scriptores romanos obviis. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (51 S.) Königsberg. baar n. ¼ Thlr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitg. hrsg. v. *G. H. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*. *L. v. Ranke*, *K. Ritter*. 48. Lfg. gr. 8. Berlin. n. 14 Ngr. (1—48.: n. 16 Thlr. 29 Ngr.)
Inhalt: [13. Jahrh. 7. Bd.] Annalen u. Chronik v. Kolmar. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *H. Pabst*. (XVII u. 195 S.)

Haselbach, Prof. Dr. Karl, der niederösterreichische Bauernkrieg am Ende d. 16. Jahrhunderts, nach bisher unbenützten Urkunden m. Unterstützg. d. Vereines f. Landeskunde v. Niederösterreich hrsg. Mit e. Beilage: Urkunden d. Kremser Stadt-Archives. gr. 8. (IV u. 225 S.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Heuglin, Dr. Thdr. v., systematische Uebersicht der Säugethiere Nordost-Afrika's m. Einschluss der arab. Küste, d. rothen Meeres, der Somáli- u. der Nilquellen-Länder, südwärts bis zum 4. Grade nördl. Breite. Nach briefl. Mittheilgn. u. den Orig.-Exemplaren des Verf. ergänzt u. m. Zusätzen versehen v. Dr. *Leop. Jos. Fitzinger*. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (75 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Heyne, Arno, de nominibus propriis apud Homerum. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (68 S.) Königsberg. baar n. ⅓ Thlr.

Hlasiwetz, H., üb. die Hydrokaffeesäure u. die Hydroparacumärsäure. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 2 Ngr.

—— Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium in Innsbruck. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (28 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

Hoffmann, Dr. Frdr. Lor., der gelehrte Buchhändler Georg Ludwig Frobenius in Hamburg. Biographisches. — Verzeichniss seiner Schriften. 8. (III u. 38 S.) Hamburg. ⅓ Thlr.

Hübler, Ger.-Assess. Privatdoc. Dr. Bernh., die Constanzer Reformation u. die Concordate v. 1418. gr. 8. (XXIV u. 409 S.) Leipzig. 2⅓ Thlr.

Jacobs, Archivar Dr. Ed., Geschichte der evangelischen Klosterschule zu Ilsenburg nebst Mittheilgn. üb. die Klosterschule zu Hirzenhain. Ein Beitrag zur Cultur- u. Schulgeschichte d. Reformationszeitalters. Urkundlich dargestellt. gr. 8. (XII u. 298 S.) Nordhausen. n. 1 Thlr.

Jahresbericht der Gesellschaft f. nützliche Forschungen zu Trier üb. die Jahre 1863 u. 1864. Hrsg. v. dem Secretär Dr. *Ladner*. Mit (2) meteorolog. Tab. (in qu. gr. Fol.) gr. 4. (III u. 90 S.) Trier. n. ⅔ Thlr.

Jahresbericht, 37. u. 38., üb. die Witterungs-Verhältnisse in Württemberg. Jahrg. 1861 u. 1862. Aus den Aufzeichngn. der württemberg. Beobachter hrsg. vom königl. statistisch-topograph. Bureau durch Oberstudienrath *Plieninger*. gr. 8. (172 S. m. 1 Tab. in gr. 4.) Stuttgart. n. 24 Ngr.

Kaufmann, Archivrath Dr. Alex., Auszüge aus der Correspondenz d. Fürsten Maximilian Karl v. Löwenstein m. dem Markgrafen Ludwig v. Baden u. dem Prinzen Eugen v. Savoyen. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (25 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Leonardy, Joh., die angeblichen Trierischen Inschriften-Fälschungen älterer u. neuerer Zeit. Ein Beitrag zur Kritik d. Corpus inscriptionum Rhenanarum edidit Guil. Brambach. gr. 4. (68 S.) Trier. n. 14 Ngr.

Maassen, Dr. Frdr., Bibliotheca latina juris canonici manuscripta. 1. Thl. Die Canonensammlungen vor Pseudoisidor. II. Frankreich. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (132 S.) Wien. n. ⅔ Thlr. (I, 1. 2.: n. 28 Ngr.)

Maehly, J., die Schlange im Mythus u. Cultus der classischen Völker. hoch 4. (44 S.) Basel. (Leipzig.) n. ⅓ Thlr.

Militär-Catalog. Verzeichniss kriegswissenschaftl. u. kriegsgeschichtl. Werke aus den J. 1859—1867. Zusammengestellt v. *Th. Trautwein*. gr. 8. (31 S.) München. baar n. 3½ Ngr.

Pfizmaier, Dr. Aug., zu der Sage v. Fo-wo-de-mi-no mikoto. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (74 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Poetarum scenicorum graecorum Aeschyli, Sophoclis, Euripidis et Aristophanis fabulae superstites et perditarum fragmenta ex recensione et cum prolegomenis *Guil. Dindorfii*. Editio V. correctior. (In 10 Fascc.) Fasc. I. hoch 4. (XIV u. 96 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Pott, Prof. Dr. Aug. Frdr., etymologische Forschungen auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen, unter Berücksicht. ihrer Hauptformen, Sanskrit; Zend-Persisch; Griechisch-Lateinisch etc. 2. Aufl. in völlig neuer Umarbeitg. 2. Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: Wurzel-Wörterbuch. 1. Bd.: Wurzeln m. vokalischem Ausgange. gr. 8. (XII u. 1379 S.) Detmold. n. 6⅔ Thlr. (I—II, I. II, 1.: n. 17 Thlr.)

Quenstedt, Prof. Fr. Aug., Handbuch der Petrefaktenkunde. 2., umgearb. u. verm. Aufl. Mit 86 (lith.) Taf. u. 185 (eingedr.) Holzschn. nebst deren Erklärg. gr. 8. (VIII u. 982 S.) Tübingen. n. 9⅓ Thlr.

Reuss, Prof. Dr. A. Em., üb. einige Bryozoen aus dem deutschen Unteroligocän. [Mit 3 lith. Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (19 S.) Wien. n.n. 9 Ngr.

—— die fossile Fauna der Steinsalzablagerungen v. Wieliczka in Galizien. Monographisch dargestellt. [Mit 8 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (166 S.) Ebd. n. 1⅓ Thlr.

Rollett, Alex., üb. die Aenderung der Farben durch den Contrast. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (13 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. 3 Ngr.

—— zur Lehre v. den Contrastfarben u. dem Abklingen der Farben. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Ebd. n. 2 Ngr.

Ruth, Emil, Geschichte v. Italien vom J. 1815 bis 1850. 2 Bde. gr. 8. (XIV u. 909 S.) Heidelberg. n. 4 Thlr.

Schäffle, Dr. Alb. E. Fr., die nationalökonomische Theorie der ausschliessenden Absatzverhältnisse insbesond. d. litterarisch-artist. Urheberrechtes, d. Patent-, Muster- u. Firmenschutzes nebst Beiträgen zur Grundrentenlehre. gr. 8. (X u. 286 S.) Tübingen. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Siegel, Dr. Heinr., üb. e. neuen Versuch „den Charakter u. die Entstehungszeit d. ältesten österreichischen Landrechtes“ festzustellen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Stieler's, Adf., Hand-Atlas üb. alle Theile der Erde nach dem neuesten Zustande u. üb. das Weltgebäude. Hrsg. v. *Herm. Berghaus* u. *Aug. Petermann*. Neue Bearbeitgn. aus d. J. 1865 u. 1866. 12 color. Karten in Kpfrst. qu. Fol. Gotha. n. 2 Thlr.

Trostbriefe f. Hannover nebst 8 Postscripten die neuesten Zustände in Hannover betr. Von e. Alt-Hannoveraner. 2. Aufl. 8. (128 S.) Hamburg. n. ⅓ Thlr.

Valentinelli, Jos., Regesta documentorum Germaniae historiam illustrantium. Regesten zur deutschen Geschichte aus den Handschriften der Marcusbibliothek in Venedig bearb. II. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (S. 200—567.) München 1866. n. 3 Thlr. 26 Ngr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 18⅓ Ngr.)

Verhandlungen d. botanischen Vereins f. die Provinz Brandenburg u. die angrenzenden Länder. 8. Jahrgang. Mit Beiträgen v. P. Ascherson, Legeler, H. Müller I. etc. Red. u. hrsg. v. Dr. *P. Ascherson* u. Dr. *Th. Liebe*. gr. 8. (XXXVI u. 184 S.) Berlin 1866. n. 1⅓ Thlr. (1—8.: n. 11 Thlr. 12⅓ Ngr.)

Vierteljahrsschrift der naturforschenden Gesellschaft in Zürich. Red. v. Prof. Dr. *Rud. Wolf*. 12. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 108 S. m. eingedr. Holzschn.) Zürich. n. 3 Thlr.

Vogel, Herm., Beobachtungen v. Nebelflecken u. Sternhaufen am 6füssigen Refractor u. 12füssigen Aequatoreal der Leipziger Sternwarte. gr. 8. (VIII u. 92 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.

Vogt, Charles, Mémoire sur les microcéphales ou hommes-singes. [Tome XI des Mémoires de l'institut national genèvois.] gr. 4. (209 S. m. 16 Steintaf.) Basel. n.n. 5⅓ Thlr.

Weisse, Chrn. Herm., kleine Schriften zur Aesthetik u. ästhetischen Kritik. Aus dessen handschriftl. Nachlasse u. auch bereits Gedrucktem zusammengestellt v. Prof. *Rud. Seydel*. gr. 8. (X u. 480 S.) Leipzig. 2⅔ Thlr.

Zeitschrift des Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. Namens d. Vereins hrsg. v. Dr. *Colmar Grünhagen*. 8. Bd. 1. Hft. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. (234 S.) Breslau. n. 28 Ngr. (I—VIII, 1.: n. 10 Thlr. 8 Ngr.)

—— der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Hrsg. v. den Geschäftsführern unter der Red. d. Prof. Dr. *Rud. Krehl*. 21. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. u. 2. Hft. XII u. 309 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Ungedruckter Brief des Wolfenbütteler Bibliothekars Ernst Theodor Langer [1]) an Charles de Villers. [2])

(Aus der Sammlung an Ch. de Villers gerichteter Briefe, welche die Hamburger Stadtbibliothek bewahrt.)

Mitgetheilt

von

Dr. **F. L. Hoffmann.**

à Wolfenbüttel ce 4 Novembre 1799.

Monsieur!

La lettre obligeante du 31 Août, dont Vous avèz bien voulu accompagner le renvoi des deux livrets, n'est me parvenu que le 1er d. 8bre. Elle me trouva souffrant des intempéries d'un automne, plus rude encore qu'à l'ordinaire. C'est un

---

1) M. s. über Langer die Notizen von K. G. Jacob im „Serapeum 1842", S. 88—93. Er starb am 21. Februar 1820.

2) Ueber Charles-François Dominique de Villers vergl. m. meine litterarischen Nachweise im „Serapeum 1864". S. 154. Hinzuzufügen ist noch: „Zeitgenossen, Biographien und Charakteristiken. 2r Band. Leipzig und Altenburg, F. A. Brockhaus, 1818", gr. 8°., S. 52—77, unterzeichnet A. B. Mit einem Verzeichnisse seiner wissenschaftlichen Leistungen.

vilain pays que cette basse Saxe, & le Harzgebirg qui la termine ne forme nullement des Tempé. — Quoiqu'il en soit, votre nom, Monsieur, a été effacé sur le champ dans la liste de nos débiteurs, & j'aurai souhaité fort, qu'l eut été question d'un pret de plus d'importance.

En apprenant de quoi Vous vous occupés Monsieur, je ne suis plus surpris de voir le Specateur du Nord[1]) privé des articles de votre façon, & qui embellissoient le reste. Si c'est la faute de M^r. B.[2]) je le plains de son peu de discernement. Du moins ce n'est pas son salmigondis de politique, qui nous dédommage de votre retraite. Mais, Monsieur, si dans l'entreprise que Vous méditez, Vous faitez fonds sur des Coopérateurs nés Allemands, j'ai grand peur, que Vous n'ayiez compte sans Votre hôte. Votre langue est trop difficile, pour qu'un Etranger la sache jamais bien, & très peu de mes Compatriotes savent écrire la sienne avec correction & quelque agrément.

Pour ce qui est de ma participation, cette lettre même Vous prouvera dejà l'impossibilité & que je suis reduit aux simples voeux, à la vérité très sincères, de voir exécuté votre projet avec toute le succés possible. Je puis donc me passer de parler encore de la circonstance facheuse, que l'amas de Livres, confiés à ma garde, se trouve tout à fait depourvû de productions nouvelles, & que par conséquent mes pauvres connoissances se bornent à celles, qu'on peut puiser dans le vieux Testament.

Qui pis est, parmi le grand nombre d'Emigrés, dont fourmille notre petite ville il ne se trouve guère des gens de Lettres, qui me puissent être de quelque secours, et je me sens beaucoup trop âgé dejà pour reconquerir le perdu. Quand même je le voudrois, la foule de nos hôtes actuels y mettroit obstacle. Ces Messieurs & Dames en conviennent sans peine, qu'il est impossible de les obliger tous; mais chacun prétend, qu'on doit faire exception pour lui. Comment se tirer d'affaire? En me tenant strictement sur la defensive. Mais ce n'est pas là le moyen d'apprendre le françois.

Aussi, Monsieur, je Vous prie instamment, de vouloir bien excuser mon jargon, qui Vous dérobe un tems si precieuse, de n'en être pas moins persuadé de la bonne volonté qui

---

3) Näheres über diese, manche noch jetzt beachtungswerthe Arbeiten enthaltende Zeitschrift s. m. in meiner Abhandlung: „La presse périodique française à Hambourg depuis 1686 jusqu'en 1848. (Extrait du tome Ier, 2e série, du Bulletin du Bibliophile Belge.) Bruxelles, 1854". 8⁰., S. 11—17.

1) Mit diesem Anfangsbuchstaben ist der Herausgeber des „Spectateur du Nord" Marie Jean-Louis-Amable de Baudus (s. meine angef. Schrift S. 13 Anm. 2) bezeichnet.

m'anime, ainsi que de l'estime parfaite, avec laquelle je me fais loi d'être

Monsieur

Votre très humble et très
obeissant Serviteur

Langer.

Langer's unverändert wiedergegebener Brief enthält zwar nichts sehr Bedeutendes, aber ist als Beitrag zu seiner Charakteristik doch nicht uninteressant. Wie mögen die lebhaften französischen Herren und Damen den gelehrten Bibliothekar, der sonst schriftlich gern Auskunft über wissenschaftliche Fragen gab, mit ihren Anliegen behelligt haben! (Unter den in Braunschweig lebenden Emigranten befanden sich übrigens einige „gens des lettres", z. B. der Marquis de la Maisonfort; ja es erschien dort eine von ihm redigirte Zeitschrift: „L'Abeille ou le journal littéraire et politique de Brunsvic (1795)." Vgl. „Bulletin du Bibliophile Belge, tome VI, 1850", S. 403—406.) So weit mir bekannt giebt es keine umfangreiche Darstellung des Lebens dieses gelehrten Jugendfreundes Goethe's. Ein Verzeichniss seiner wichtigsten Recensionen, besonders in den Gött. gel. Anzeigen, könnte bei manchen wissenschaftlichen Arbeiten nützlich sein. Als mustergiltige Leistung ist z. B. Langer's Recension von Renouard's Annales de l'imprimerie des Aldes zu rühmnen.

Französischer Brief und lateinisches Gedicht eines Lübecker Bibliothekars zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts.

(Aus Charles de Villers' handschriftlichem Nachlasse in der Hamburger Stadtbibliothek.)

Mitgetheilt

von

Dr. F. L. Hoffmann. [1]).

Monsieur!

La Bibliotheque Publique du Senat de Lubec vous a mille Obligations, Monsieur! du beau Present, dont il vous a plû de l'honorer. On peut bien dire que votre Coup d'oeil [2]) est

1) Abgedruckt wie geschrieben.

2) Coup-d'oeil sur les Universités et le mode d'instruction publique de l'Allemagne protestante; en particuliers du Royaume de Westphalie. Par Charles Villers, correspondant de l'Institut national de France, de la Société royale des sciences de Goettingen, etc. (Motto:) Homo, nihil

un Chef d'oeuvre. Nous garderons cet immortel Monument des vos Talens et de votre Genie Superieur comme le plus precieux thresor avec de fideles mains. Pour le Poëme ou pour la Bagatelle, que je vous envoye ci-joint, je me flatte, que vous l'agréeres. Si vous d'aignes lui faire un accueil favorable, il ne pourra manquer d'avoir un mérite; ne fut ce que celui, de m'avoir fourni l'Occasion, de me dire avec la plus haute Consideration.

Monsieur!

Lubec 1808
ce 1. Août.

Votre très-obligé Serviteur

J. H. de Melle. [1])

Carmen
Viro illustri doctissimoque
Carolo Villersio
hodie
Lubecae nostrae, Germaniae, Europae totique
Erudito ac cultiori Orbi
Splendidissimi astri instar
affulgenti
pia mente
dicatum
a
J. H. a Melle,
Bibliothecae patriae Custode et Soc: Teuton:
Goettingensis Collega Honorario.

Lubecae MDCCCVIII. Calendis Augusti.

Frondibus Aoniis jam Te, Villerse! decorum
Vidimus et meritis laurea serta comis,
Vnisonâ doctae laudant quem voce Sorores;
Quem fovet in tenero gratia trina sinu.

---

humanum a te alienum! A Cassel, de l'imprimerie royale, 1808. 8°. Titel, IV u. 112 SS. Mit einer Tabelle. Dem Könige von Westfalen zugeeignet.

1) Johann Hermann von Melle, geb. zu Lübeck 1750 am 11. Januar; am 15. März 1777 zum Schulcollegen erwählt, 1801 quiescirt, gest. am 1. Julius 1815. Nach seiner Quiescirung ward er zum Subbibliothekar der Lübecker Stadtbibliothek ernannt und hat bis zu seinem

Silicet ex hilari genium dignoscere vultu
Et mentem et sensus cordaque aperta licet.
Ecce! iterum antiquum, Te pervigilante, nitorem
Pallas habet, foetum Te pariente novum.
Musarum antistes sacer hinc aenigmata Sophûm
Conspicuo reddis lucidiora die.
Sentibus evulsis nudo jam calle per amplos
Ire licet montes Pieridumque nemus.
Talia dum meditor tacita sub mente revolvens:
Temporibus nostris cedere prisca reor.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Argelander, Dir. Dr. Frdr. Wilh. Aug., astronomische Beobachtungen auf der Sternwarte der k. Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn. 6. Bd. Mittlere Oerter v. 33811 Sternen abgeleitet aus den am Meridiankreise der Bonner Sternwarte in den J. 1845—1867 angestellten Beobachtungen u. in 3 Verzeichnissen zusammengestellt. gr. 4. (XX u. 420 S.) Bonn. (à) n. 5 Thlr.

Arnold, Yourij v., die Tonkunst in Russland bis zur Einführung d. abendländischen Musik- u. Notensystems. [Aus „Neue allgem. Zeitschrift f. Theater u. Musik."] 8. (65 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.

Aus meinem Leben. Reiseskizzen, Aphorismen, Gedichte. (Von Maximilian I.) (In 7 Bdn.) 1—4. Bd. gr. 8. (VI u. 908 S.) Leipzig. n. 5⅓ Thlr.

Bastian, Privatdoc. Dr. Adf., die Völker d. oestlichen Asiens. Studien u. Reisen. 3. Bd. gr. 8. Jena. n. 3⅔ Thlr. (1—3.: n. 9⅓ Thlr.)
Inhalt: Reisen in Siam im J. 1863. Nebst 1 (lith. u. color.) Karte Hinterindiens v. Prof. Dr. Kiepert (in gr. Fol.) (XX u. 540 S.)

Ableben thätig für dieselbe gewirkt und sich um dieselbe sehr verdient gemacht. Er entwarf ein systematisches Verzeichniss derselben in fünf Bänden mit einem Namensregister. (Vergl. Ernst Deecke: „Die öffentliche Bibliothek zu Lübeck. Geschichtliche Nachrichten (Abgedruckt aus den Neuen Lüb. Blättern Jahrg. 1857.) Lübeck 1851, Druck von H. G. Rahtgens", 8⁰.

Unter andern, von Meusel in: „Das gelehrte Teutschland, 5r Bd., Lemgo 1797", S. 164 und 165 zum Theil verzeichneten Schriften von Melle's sind hier hervorzuheben: „Typographische Monumente und Handschriften der ehemaligen Domstifts-Bibliothek in Lübeck [jetzt seit 1804 in der dortigen Stadtbibliothek] mit kurzen Bemerkungen verzeichnet von J. H. v. Melle, d. deutschen gel. Gesellsch. zu Göttingen Mitgl. Lübeck, 1807. Gedruckt bey G. F. J. Römhild", 4⁰., VIII u. 23 SS. Nicht fortgesetzt. Nur der erste Abschnitt. Theologisches Fach. Abtheilung I. a) Bibeln mit und ohne Commentar. b) Concordanzen und biblische Einleitungen. Exegetische Werke. (Mit Benutzung gütiger Mittheilungen des Herrn Prof. Dr. W. Mantels, Stadtbibliothekar in Lübeck.)

Bianchi, P. Jos., Documenta historiae Forojuliensis saeculi XIII. et XIV. ab anno 1300 ad 1333 summatim regesta. [Fortsetzung.] [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (25 S.) Wien. n. 4 Ngr. (1—3.: n. 24 Ngr.)

Bronìš, P., die slavischen Familiennamen in der Niederlausitz. 8. (31 S.) Bautzen. n. ⅙ Thlr.

Bundesgesetzblatt d. norddeutschen Bundes. Red. im Büreau d. Bundeskanzlers. Jahrg. 1867. (40 B.) gr. 4. Berlin. baar n. ⅔ Thlr.

Catalog, österreichischer. Verzeichniss aller vom Jänner bis Dezember 1866 in Oesterreich erschienenen Bücher, Zeitschriften, Kunstsachen, Landkarten u. Musikalien. 7. Jahrg. in 5 Abtheilgn. 8. Wien. cart. baar n. 1⅔ Thlr.; in engl. Einb. n. 1 Thlr. 29 Ngr.
Inhalt: 1. Werke u. Zeitschriften in deutscher u. italienischer Sprache, dann in allen ausländ. u. in den todten Sprachen. (XXXI u. 83 S.) Einzeln 16 Ngr. — 2. Verzeichniss aller im J. 1866 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in böhmisch-slovakischer u. polnischer Sprache. (XV u. 76 S.) Einzeln n. 12½ Ngr. — 3. Verzeichniss aller im J. 1866 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in ungarischer Sprache. (XVI u. 43 S.) Einzeln n. 8 Ngr. — 4. Verzeichniss aller im J. 1866 in Oesterreich erschienenen Kunstsachen. Zusammengestellt v. *Jos. Bermann*. (36 S.) Einzeln 6 Ngr. — 5. Verzeichniss aller im J. 1866 in Oesterreich erschienenen Musikalien. Zusammengestellt v. *Jos. Bermann*. (28 S.) Einzeln n. ⅙ Thlr.

Czerwenka, Pfr. Bern., die Khevenhüller. Geschichte d. Geschlechtes m. besond. Berücksicht. d. 17. Jahrh. Nach archival. Quellen. Mit dem (lith.) Portr. d. Grafen Barthelmae Khevenhüller u. 2 xylogr. Ansichten. gr. 8. (XII u. 648 S.) Wien. n. n. 4⅔ Thlr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Register zu den Bänden I—XXV. I. gr. 4. (28 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Droysen, Joh. Gust., Geschichte der preussischen Politik. 4. Thl. Friedrich I., König v. Preussen. 1. Abth. gr. 8. (VI u. 434 S.) Leipzig. 2⅓ Thlr. (I—IV, 1.: 22⅔ Thlr.)

Engling, Prof. Joh., der heilige Audoen, Staatskanzler u. Erzbischof, e. der bedeutendsten Männer seiner Zeit u. e. der frühesten Apostel im Lande der Luxemburger, quellenmässig dargestellt. 8. (60 S.) Luxemburg. ¼ Thlr.

Förster, Oberlieut. Brix, der Feldzug v. 1866 in Südwest-Deutschland. Militärisch-statist. Notizen. Mit Benützg. der Feldzugs-Acten der bayr. Armee. gr. 8. (IV u. 31 S.) München. 9 Ngr.

Friedlaender, Prof. Ludw., Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von August bis zum Ausgang der Antonine. 2. Thl. 2. verm. Aufl. gr. 8. (XII u. 484 S.) Leipzig. 2⅓ Thlr. (1. 2.: 4¾ Thlr.)

Geschichte, österreichische, f. das Volk. V. 8. Wien. (à) n. 16 Ngr.
Inhalt: Die Zeit der luxemburgischen Kaiser Karl IV. — [Wenzel.] — Sigmund. Von Dr. *Constantin Höfler*. (V u. 214 S.)

Karrer, Fel., zur Foraminiferenfauna in Oesterreich. Gesammelte Beiträge. [Mit 3 (lith.) Taf. u. 1 Uebersichtstab.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (38 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Karte üb. die Production, Consumtion u. die Circulation der mineralischen Brennstoffe in Preussen während d. J. 1865. Hrsg. im königl. preuss. Ministerium f. Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten. 2 Blatt. Chromolith. Imp.-Fol. (75 S. Text in hoch 4.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Kissner, Alfons, Chaucer in seinen Beziehungen zur italienischen Literatur. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (V u. 82 S.) Bonn. n. ½ Thlr.

Klein, J. L., Geschichte d. Drama's. V. gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr. (I—V.: n. 19 Thlr. 24 Ngr.)
Inhalt: Geschichte d. italienischen Drama's. 2. Bd. (V u. 761 S.)

Kner, Prof. Dr. Rud., üb. Orthacanthus Dechenii Goldf. od. Xenacanthus Dechenii Beyr. [Mit 10 (lith.) Taf. (in Lex.-8.u. gr. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (45 S.) Wien. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Köhler, Dr. Joh. Aug. Ernst, Volksbrauch, Aberglauben, Sagen u. andre alte Ueberlieferungen im Voigtlande m. Berücksicht. d. Orlagau's u. d. Pleissnerlandes. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Voigtländer. gr. 8. (VII u. 652 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Köpke, Rud., Widukind v. Korvei. Ein Beitrag zur Kritik der Geschichtschreiber d. 10. Jahrh. Lex.-8. (IX u. 185 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Krieg, Hauptm. v., Kriegs-Tagebuch d. 2. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 15. [Prinz Friedrich der Niederlande] aus dem Feldzuge der Main-Armee 1866. Nach den Compagnie-Berichten u. Tage-Büchern bearb. Mit 2 (lith.) Karten u. 3 Beilagen (in gr. 8., gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (IV u. 113 S.) Minden. baar 1 Thlr.

Lange, Ludw., römische Alterthümer. 2. Bd. Der Staatsalterthümer 2. Thl. 2. Aufl. gr. (XII u. 682 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr. (1. 2.: n. 3⅙ Thlr.)

Landwehr, die preussische, in ihrer Entwickelung von 1815 bis zur Reorganisation v. 1859. Nach amtl. Quellen bearb. gr. 8. (III u. 140 S.) Berlin. n. ⅔ Thlr.

Pawinski, Dr. Adf., zur Entstehungsgeschichte d. Consulats in den Communen Nord- u. Mittel-Italiens. XI—XII. Jahrh. gr. 8. (V u. 59 S.) Berlin. n. 12 Ngr.

Petermann, Prof. Dr. Jul. Henr., Porta linguarum orientalium sive elementa linguarum hebraicae, chaldaicae, syriacae etc. studiis academicis accommodata. Pars 4. 8. Berlin. 1⅓ Thlr.
Inhalt: Brevis linguae arabicae grammatica, litteratura, chrestomathia cum glossario. In usum praelectionum et sudiorum privatorum. Editio II. emendata et aucta. (V u. 248 S.)

Pichler, Dr. Frdr., Repertorium der steierischen Münzkunde. 2. Bd. A. u. d. T.: Die Münzen der römischen u. byzantinischen Kaiser in der Steiermark. gr. 8. (XXII u. 246 S. m. 1 Steintaf. in Imp.-Fol.) Graz. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 28 Ngr.)

Preller, Dr. C. H., die Käfer v. Hamburg u. Umgegend. Ein Beitrag zur nordalbing. Insektenfauna. 2., durch Nachträge verm. Ausg. 8. (XIII u. 227 S.) Hamburg. ¾ Thlr.

Remling, Domkapit. geistl. R. Dr. Frz. Xav., neuere Geschichte der Bischöfe zu Speyer sammt Urkundenbuche. gr. 8. (VIII u. 676 S.) Speyer. n. 2 Thlr.

Scartazzini, Pfr. Joh. Andr., Giordano Bruno, ein Blutzeuge d. Wissens. Vortrag gehalten vor e. gemischten Auditorium zu Biel. 8. (31 S.) Biel. 9 Ngr.

Schultz-Bipontinus, C. H., Beitrag zur Geschichte u. geographischen Verbreitung der Cassiniaceen d. Pollichia-Gebietes u. zum Systeme der Cichoriaceen. [Aus d. Jahresbericht der Pollichia.] gr. 8. (82 S.) Dürckheim 1866. n. ⅔ Thlr.

Soden, Oberstlieut. Frz. Frhr. v., Gustav Adolph u. sein Heer in Süddeutschland von 1631 bis 1635. Zur Geschichte d. 30jähr. Krieges. 2. Bd. Von Gustav Adolphs Tode bis zur Eroberung v. Regens-

burg durch König Ferdinand v. Ungarn u. Böhmen 1633 bis 1634. Mit 1 (lith.) Ansicht. Nach archival. u. anderen Quellen bearb. gr. 8. (XX u. 604 S.) Erlangen. (à) n. 2 Thlr.

Sprachproben, altenglische, nebst e. Wörterbuche. Unter Mitwirkg. v. Karl Goldbeck hrsg. v. *Ed. Mätzner*. 1. Bd. Sprachproben. 1. Abth. Poesie. Lex.-8. (IV u. 388 S.) Berlin. n. 4 Thlr.

Steindachner, Dr. Frz., herpetologische Notizen. [Mit 4 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (10 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.

Sugenheim, S., Geschichte d. deutschen Volkes u. seiner Kultur von den ersten Anfängen histor. Kunde bis zur Gegenwart. 3. Bd. Vom grossen Zwischenreich bis zum Tode Herzog Karl's d. Kühnen v. Burgund. gr. 8. (XXIV u. 708 S.) Leipzig. 2 Thlr. 27½ Ngr. (1—3.: 8 Thlr. 2½ Ngr.)

Tobler, Titus, Bibliographia geographica Palaestinae. Zunächst krit. Uebersicht gedr. u. ungedr. Beschreibgn. der Reisen ins heil. Land. gr. 8. (V u. 265 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Tschermak, Gust., die kobaltführenden Arsenkiese, Glankodot u. Danait. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. 1½ Ngr.

—— quarzführende Plagioklasgesteine. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (20 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

Ueberweg, Prof. Dr. Frdr., Grundriss der Geschichte der Philosophie von Thales bis auf die Gegenwart. 1. Thl. A. u. d. T.: Grundriss der Geschichte der Philosophie d. Alterthums. 3., bericht. u. ergänzte u. m. e. Philosophen- u. Litteratoren-Register verseh. Aufl. gr. 8. (XI u. 298 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

Unger, Geo. Frdr., Chronologie d. Manetho. gr. 8. (VIII u. 360 S.) Berlin. n. 2 Thlr.

Universitäts-Bibliothek, die k., in Würzburg. Zugleich e. Replik auf Herrn J. B. Stammingers Entgegng.: „Die Allgemeine Zeitung üb. die k. Universitäts-Bibliothek Würzburg" v. e. Studirenden der Würzburger Hochschule. gr. 8. (31 S.) Würzburg. n. ⅙ Thlr.

Urkunden-Buch der Familie Teufenbach. Im Auftrage d. Mähr. Landes-Ausschusses hrsg. v. Archivar *Vinc. Brandl*. gr. 4. (XX u. 379 S.) Brünn. n.n. 1⅔ Thlr.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande u. Westphalens. Mit Beiträgen v. Hildebrand, Laspeyres u. v. Dechen. Hrsg. v. Dr. *C. J. Andrä*. 23. Jahrg. 3. Folge. 3. Jahrg. Nebst 1 geolog. (chromolith.) Uebersichtskarte der Rheinprovinz u. der Provinz Westphalen von H. v. Dechen (in Imp.-Fol.). gr. 8. (VIII u. 395 S.) Bonn 1866. n. 2⅓ Thlr.

Vierteljahrschrift f. Volkswirthschaft u. Kulturgeschichte. Hrsg. v. *Jul. Faucher* u. Dr. *Otto Michaelis* unter Mitwirkg. v. K. Arnd, V. Boehmert, C. Braun etc. 5. Jahrg. 1867. 4 Bde. (à 14—18 B.) gr. 8. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Wiberg. Gymn.-Oberlehr. C. F., der Einfluss der klassischen Völker auf den Norden durch den Handelsverkehr. Aus d. Schwed. v. *J. Mestorf*. Mit 1 (lith. u. color.) Fundkarte (in Imp.-4.) gr. 8. (VIII u. 136 S.) Hamburg. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Zahn, Theod., Hermae pastor e novo testamento illustratus. Pars prior. Dissertatio. 8. (52 S.) Göttingen. baar n. ½ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Miscellen.

1. Im Serap. 1864. S. 308. findet sich die Beschreibung von:

Bd. Edlbecks Ordentl. und Gr. Beſchreibunge des groſſen Schieſſen in Zwickau. Dresd. 1574. 8°.

angeblich genau nach dem Leipziger Exemplar der Stadtbibliothek verglichen. Ist dies der Fall, so ist mein Exemplar eine andere Ausgabe, da es von der obigen nicht wenig differirt. Wir geben die Abänderungen:

Reimweis |
Ihr Herrn vnd Schützn
Drin findt er
(Die Zeile: „Cum Gratia et Priuilegio" fehlt)
dieſer zeit zum |
wonhafft
(Darunter 2 Vignetten neben einander: Kleeblätter.)
zuhandt
Meiſchniſchn
glerndt wart

Bl. 10b.

ſiebentzig
neundten Auguſti
:
keinem feindt
Bendict Edelbeck
Benedictus Edlbeck

mit | vormeldung
Bendict Edlbeck
Aus Behmer landt
Die Stadt ist gnandt
Zu dem Budeweis

2. Im Serap. 1864 S. 174 ff. und besonders S. 336: E. Weller, die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst, fehlt eine sehr interessante dramatische Behandlung, deren Titel so lautet:

Regalis tragoedia sive *Maria Stuarta* Scotorum Regina et Legitima Anglicani Imperij Haeres. Ab Elizabetha Angliae Regina Catholicae Religionis odio, et Ambitionis amore Capitis ſupplicio damnata Acta ludis Autumnalibus ſub Auſpicijs Illuſtr. Dom. Dom. Ferdinandi Wenc. SSwihowsky de Ryzmburgk et Sſwihow, in Nalziowa, Cziegkow *et* Neprachow etc. S. C. M. Conſiliarij, Judicij Cameratici et Feudalis Aſſeſsoris. Cum Academiae Juventuti Caesa: Regiaeq; Vniverſitatis Pragenſis Societatis JESV annua literarum ſtipendia, munifica manu elargiretur.

Anno a maeſtiſsima geſtae Tragoediae Cataſtrophe 58. Chriſti vero 1644. Pragae, Typis Academicis 4⁰. 6 Bl. (Die letzte Seite leer.)

3. Im Serap. 1867 S. 56 ist einer seltenen Schrift gedacht, die selbst Bretschneider bei Herausgabe des Corp. Reform. I. Bd. 54 nicht sah. Deren vollständiger Titel lautet:

XVI. | Selectiores | vereque theo- | logicae clarorum | virorum. | I. Martini Lutheri D. | IIII. Philippi Melanchthonis. | V. Basilii Monneri D. | I. Juſti Menii. | I. Johannis Marcelli. | I. Matthaei Ratzenbergeri D. | I. Casparis Crucigeri D. | I. Johannis Langi D. | I. Aegidii Mechlerii. | Ad D. Fridericum Myconi- | um, magni nominis Theologum, | conſcriptae quondam | Epiſtolae. | Nunc demum in communem Eccleſiae | vſum euulgatae, | A | M. Cyriaco Snegassio. | Omne bonum communi- | catiuum ſui. | *Smalcaldiae*, etc.

Auf der Rückseite des Titels:

Effigies Friderici Miconii theologi.

fol. A. 2.

Reverendis, eruditione, pietate ac virtute praestantibus viris, D. Sebaſtiano Linden, D. Anthonio Völckero et D. Theodoro Euandro, Eccleſiarum ad Syluam Semanam, Altenbergenſis, Tambachianae et Hohenkirchenſis Pastoribus fideliſsimis etc.

fol. A. 4[b] beginnen die Briefe und endigen auf Blatt D. 2[a].

Epiſtolarum finis.
Τῷ μόνῳ θεῷ δόξα.
(Vignette.)

4. Im Serap. 1866 S. 230 werden erwähnt Niederländische Pamphlete u. s. w. aus der Sammlung Isaak Meulman's in Amsterdam. Eine nicht häufig in Deutschland vorkommende und daher Geschichtsforschern niederländischer Geschichte wichtige Collection dürfte folgende sein, welche eine spätere Zeit betrifft. Dieselbe besteht aus zwei Bänden, welche den Titel führen „Blavwe Boeckies 1672" in 4°., so dass die Schriften in Folio zusammengefaltet sind. Beide Bände umfassen weit über 200 einzelne kleine Broschüren, Flugschriften, Plakate, Pamphlete, Briefe, Bilder u. s. w. zur Geschichte niederländischer Zustände im Jahre 1672, meist in niederländischer Sprache.

Sämmtliche genannte Schriften sind in meinem Besitz.

Zittau.

Dr. *Anton Tobias*,
Oberlehrer und Stadtbibliothekar.

Collation der Baseler Handschrift
des
Burchardus de Monte Sion.

Mitgetheilt
von
Dr. **J. C. M. Laurent** in Niederdettelsau in Bayern.

Als ich im Jahre 1864 meine Peregrinatores medii aevi IV. herausgab, gründete ich den Text des Burchard vom Berge Zion zumal auf den Hamburger Codex Staphorstianus. Ich hielt denselben damals für die in jeder Beziehung beste Quelle. Jetzt weiss ich, dass er das nur in Beziehung auf Aechtheit des Gegebenen ist, nicht aber auf Vollständigkeit. Die auch von mir in meiner Ausgabe S. 5. erwähnten Lücken ergänzt der Baseler und auch ein Klosterneuburger Codex. — Eine Abschrift des Baseler nun verdanke ich der Güte des Herrn Dr. Titus Tobler, und theile dieselbe hier mit als einen Beitrag zur Textrecension und Vervollständigung des Burchardus de Monte Sion.

Titus Tobler beschreibt die vorliegende Handschrift so:

Eine Papierhandschrift; nicht die, welche Hänel und Beckmann kennen, sondern gezeichnet A. 1. 28, aus der vordern Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie reicht nicht hinter das Jahr 1420 zurück. Nach dem Fratellus beginnt sie ohne Ueberschrift, nicht einmal auf frischer Seite, folgendermassen:

„Cum in veteribus historiis legamus, sicut dicit"

und endet:

in hac et lapidatus est postea Jeremias. Dothaphinis ueniens in Memphis et inde per etc. Explicit.

Darauf folgt ein Brief vom Dominicaner G. Ade an R. de Fargis über Eroberung des h. Landes, ein anderer (Aufsatz) an den König von Frankreich über die Mittel, mit denen das byzantinische Reich erobert werden könne.

Dieser Codex stimmt nach Tobler überein mit dem von mir S. 7. beschriebenen A. v. 17. Dieser ist in 4⁰., eine Papierhandschrift aus dem 14. Jahrhundert.

NB. Ba. ist Bas A. 1. 28, Bl. A. v. 17.

Ist nichts bemerkt, so ist's Ba.

Varianten.

p. 20. Prol. s. 7. dominice pafsionis et sanctis loca insignia.
p. 20. Prol. s. 9. Nabenia.
p. 20. Prol. s. 10. tundunt.
p. 21. I. 2. que antiquitus Rages, nunc Rasc.
„ „ „ in uilla Ualanie.
„ „ „ Petram incisam siue districtam.
p. 22. I 3. nuncupatur. Unde de nota, quod tres sunt alestine.
p. 22. I 3. usque ad Gazam contra austrum.
„ „ „ „ Et Scitopolis.
„ „ „ 4. Carach.
p. 23. I 5. per ciuitates et loca.
p. 23. II 2. aquis fluentibus abundans.
p. 24. II 3. Inde transcenso monte Saran.
p. 24. II 5. tirus ciuitas in littora maris sita.
p. 25. II 5. Z. 3 v. o. diluuium. Sed a Phenice.
p. 25. II 5. Z. 8 v. o. Ubi tamen cincta est quadruplici.
p. 25. II 6. portauit et ubera que suxisti.
p. 25. II 6. arena occupatur seu operitur.
p. 25. II 6. et annulos facere circa sepes.
p. 26. II 10. spaciosa ualde.
p. 27. II 11. ciu. antique structure q. n. e. d.
„ „ 12. et prot. usque ultra Tr.
„ „ 13. Berithus.
„ „ „ imagine depicta ei ill.
„ „ „ qui usque hodie.
„ „ 15. de Ber. ad quinque leucas.
„ „ „ Gibloth
„ „ 17. in mari situm fere totum.
p. 28. II 18. et populosa multum,
„ „ „ marianete B.
„ „ 19. preter riuulos alios.
„ „ 20. Tempnath, statt Thamnathsare.
p. 29. II 21. edificauit post diluuium et.

p. 29. II 23. pascuis pinguibus.
„ „ „ Bedwini.
„ „ 24. quidam Sarraceni qui.
„ „ 25. quia ante Arad. sita.
p. 30. II 26. magnitudinis lapides. In eis mensuraui II lapides XXIV pedum longos.
p. 30. II 27. terra Assiriorum dicitur.
p. 30. II 29. munitum a mari ualde.
p. 31. III 3. in pres. diem. Distat autem a Tyro per VIII leucas. De ea.
p. 31. III 4. Belenas.
p. 31. „ 4. Lachis.
p. 31. „ 4. Rotob.
p. 32. „ 6. de predictis duobus. Matheus.
p. 33. „ 7. herbe diuerse ualde.
„ 7. Terra autem que.
„ 7. aquis fluentibus.
„ 10. inhabitauit aliquando Esau.
„ 10. dimidie tribus Manasse.
„ 11. usque iuxta Damascum.
p. 34. IV 1. domus Theutonicorum.
„ 2. ualle quadam quondam.
„ 2. Verba nisi ibi om. Ba.
„ 3. ciuitatem Asor.
„ 3. Sisaram, principem milicie.
„ 4. castrum Kabul quod.
„ 5. nimis et in.
p. 35. IV 1. pulch. antiquorum.
„ 7. ad iactum lapidis.
„ 7. illum longum secundum.
„ 7. mons insuper Sanyr.
„ 7. Ostenditur adhuc ibi.
p. 36. IV. 9. Z. 1. Augusti.
p. 37. IV. 17. Cedar exeuntibus.
„ 19. ultra Jordanem.
„ 19. in sinistra.
p. 38. IV 19. citra Jordanem.
p. 39. IV 5. Regum. Et Syri.
p. 40. V 6. contrata.
„ 8. Ibi medio.
p. 41. „ 10. Golasanorum que hinc.
p. 41. V 13. pro parte et pro p. al.
„ 13. eam totam possedit.
„ 13. Appell. tamen comm. Sarr.
p. 42. V 14. Z. 2 quod ad terminos.
„ 15. In monte Seyr olim habitauerunt Chorrei, quibus eiectis atque deletis habitauerunt filii Esau.
p. 42. V 15. non longe a Saphat.

p. 47. V 15. Z. 21 diuersitas. Sed
p. 43. V 15. manus nunciorum. Natürlich falsch! Tobler.
p. 43. V 16. Unde-dicebantur fehlt b. Ba.
p. 44. VI 1. montem habere alt. et rot. dicitur.
p. 45. VI 3. eam fuisse gloriosam.
p. 46. VI 5. Z. 1 mare Galilee ab or.
„ „ 5. Z. 6 Corr. ot Bethsan.
„ „ 5. Z. 15 Babar.
„ „ 9. Sephor.
p. 47. VI 7. Z. 1 Distat.
p. 48. VI 9. uisionem, donec filius hominis a morte resurrexerit.
p. 48. VI 9. Hermon et Hermonium.
„ „ 9. Bethseir.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abbeloos, J. B., de vita et scriptis S. Jacobi, Batnarum Sarugi in Mesopotamia episcopi, cum ejusdem syriacis carminibus duobus integris ac aliorum aliquot fragmentis, necnon Georgii ejus discipuli oratione panegyrica, ex codicibus Vaticanis nunc primum editis et latine redditis. Dissertatio historico-theologica. gr. 8. (XX u. 322 S.) Lovanii. Bonn, Marcus. n. 2⅓ Thlr.

Archiv d. historischen Vereins d. Kantons Bern. VI. Bd. 3. Hft. gr. 8. (S. 405—626.) Bern. (à) n. ½ Thlr.

Aschbach, Jos., Roswitha u. Conrad Celtes. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (62 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Berichte üb. die Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. Red. vom Secret. der Gesellschaft Prof. *Maier*, unter Mitwirkg. v. Prof. Ecker u. Mueller. 4. Bd. 1—3. Hft. [Mit 4 (lith.) Taf. Abbildgn., (wovon 2 in Tondr. u. 1 color. in gr. 8. u. 4.)] gr. 8. (396 S.) Freiburg im Br., Diernfellner. à n. ⅔ Thlr. (I—IV, 3.: n. 10 Thlr.)

Besobrasof. W., Études sur les revenus publics. Impots sur les actes. 2. Partie. [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 8.] Imp.-4. (48 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 13 Ngr. (1. 2.: n. 28 Ngr.)

Böhmer, Joh. Frdr., Acta imperii selecta. Urkunden deutscher Könige u. Kaiser. m. e. Anh. v. Reichssachen. Hrsg. aus seinem Nachlasse. 2. Hälfte. 1. Lfg. Lex.-8. (S. 321—608.) Innsbruck. n. 3 Thlr. (I—II, 1.: n. 6⅓ Thlr.)

Boué, Dr. A., Beiträge zur Erleichterung e. geographischen Aufnahme der europäischen Türkei. [Mit 2 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (44 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.

Boutkowski, Alex., Supplément aux recherches historiques sur la ville de Tium [en Bithynie] et monographie de plusieures médailles inédites de cette ville. gr. 16. (64 S. m. eingedr. Holzschn.) Heidelberg. n. 1⅓ Thlr.

Brücke, Ernst, über den Bau der rothen Blutkörperchen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (13 S.) Wien. n. 2 Ngr.
—— über das Verhalten einiger Eiweisskörper gegen Borsäure. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

Buckle, Henry Thom., Essays. With a biographical sketch of the author. 8. (III u. 164 S.) Leipzig. ½ Thlr.; geb. n. ⅚ Thlr.

Charras, Oberstleut., Geschichte d. Krieges v. 1813 in Deutschland. Autorisirte deutsche Uebersetzg. Mit 2 lith. Karten, (wovon 1 in Buntdr. in 4. u. gr. Fol.) gr. 8. (XX u. 436 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Codex diplomaticus Anhaltinus. Auf Befehl Sr. Hoheit d. Herzogs Leopold Friedrich v. Anhalt hrsg. v. Gymn.-Prof. Dr. *Otto v. Heinemann.* 1. Thl. 1. Abth.: 936—1123. Mit 4 (lith.) Siegeltaf. (in Tondr.) gr. 4. (XXIII u. 154 S.) Dessau. n. 2⅔ Thlr.

Duemichen, Johs., altägyptische Tempelinschriften in den J. 1863—1865 an Ort u. Stelle gesammelt. 2. Bd. Weihinschriften aus dem Hathortempel v. Dendera [Tentyra]. 47 hieroglyph. Taf. in Autogr. vom Verf. gr. Fol. Leipzig. cart. n. 15⅔ Thlr.
(1. 2.: n. 53⅓ Thlr.)

Egger, Dr. Jos., die ältesten Geschichtschreiber, Geographen u. Alterthumsforscher Tirols. [Aus d. Jahresberichte d. k. k. Ober-Realschule.] gr. 4. (62 S.) Innsbruck. n. ⅓ Thlr.

Geschichtsfreund, der. Mittheilungen d. histor. Vereins der 5 Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden u. Zug. 22. Bd. [Mit 2 (lith.) Taf. (in qu. 4. u. qu. gr. Fol.)] gr. 8. (XVIII u. 329 S.) Einsiedeln. 1 Thlr. 21 Ngr. (1—22 u. Register: 38 Thlr. 28 Ngr.

Heyking, Baron Alfons v., Land u. Leute der Mitauschen Oberhauptmannschaft. Eine Beigabe zu der vom kurl. statist. Comité hrsg. Specialkarte der Mitauschen Oberhauptmannschaft. 1. Lfg. Das Kirchspiel Sessau. gr. 8. (70 S.) Mitau. baar n. ⅔ Thlr.

Kühns, Privatdoc. Dr. Frdr. Jul., Geschichte der Gerichtsverfassung u. d. Prozesses in der Mark Brandenburg vom 10. bis zum Ablauf d. 15. Jahrh. 2. Bd. gr. 8. (IX u. 566 S.) Berlin. n. 3½ Thlr.
(cplt.: n. 5½ Thlr.)

Linsser, Carl, die periodischen Erscheinungen d. Pflanzenlebens in ihrem Verhältniss zu den Wärmeerscheinungen. Mit Zugrundelegg. e. Bearbeitg. d. v. dem Herrn Director der Brüsseler Sternwarte, Prof. A. Quetelet, publicirten Materials, sowie einiger nördlicheren Beobachtungsreihen. [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 7.] Imp.-4. (44 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 12 Ngr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. VII. Séeie. Tome XI. Nr. 4—8. Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. n. 2 Thlr.
4. (17 S. m. 3 Steintaf.) n. ⅓ Thlr. — 5. (15 S. m. 2 Steintaf.) n. 12 Ngr. — 6. (9 S. m. 1 Steintaf.) n. 8 Ngr. — 7. (44 S.) n. 12 Ngr. — 8. (48 S.) n. 13 Ngr.

Mussafia, Ad., del codice Estence di rime provenzali relazione. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (112 S.) Wien. n.n. 18 Ngr.

Pfizmaier, Dr. A., Erklärungen zu den Nachrichten v. der Ankunft Fiko-fo-no ni-ni-gi-no miko-to's in Japan. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (98 S.) Wien. n. 1⅔ Thlr.
—— die chinesische Lehre v. den regelmässigen Pulsen. Eine Ergänzg. zu der Pulslehre Tschang-Ki's. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (49 S.) Ebd. n. 8 Ngr.
—— die neuesten Leistungen der englischen Missionäre auf dem Gebiete der chinesischen Grammatik u. Lexicographie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (10 S.) Ebd. n. 2 Ngr.

Steindachner, Dr. Frz., üb. einige neue u. seltene Meeresfische aus China. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.

—— ichthyologische Notizen. [IV.] [Mit 6 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. 4.) [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (18 S.) Ebd. n. ⅓ Thlr. (1—4.: n. 1⅙ Thlr.)

Susemihl, Franc., de Aristotelis politicorum libris primo et secundo quaestiones criticae. gr. 4. (18 S.) Gryphiswaldiae. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Tellkampf, Prof. Dr. J. L., die Prinzipien d. Geld- u. Bankwesens. gr. 8. (XII u. 221 S.) Berlin. 1¼ Thlr.

Tochter, die vorgebliche, der Kaiserin Elisabeth Petrowna. Nach den Akten d. kaiserl. russ. Reichsarchiv's. gr. 8. (201 S.) Berlin. n. 1 Thlr.

Ueber Geschichte u. Bedeutung d. Cammergutes im Fürstenth. Reuss ält. Linie. gr. 8. (44 S.) Greiz. n. ⅙ Thlr.

Ullik, Frz., Untersuchungen üb. Molybdänsäure u. deren Salze. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (32 S.) Wien. n.n. ⅙ *Thlr.*

Unger, Prof. Dr. F., Notiz üb. Geräthschaften aus der Steinzeit. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Urkundenbuch, Lüneburger. Auf Kosten der Lüneburger Landschaft hrsg. vom Landschafts-Dir. *Wilh. v. Hodenberg.* 7. Abth.: Archiv d. Klosters St. Michaelis zu Lüneburg. 2. Hft. gr. 4. (S. 241—544 m. eingedr. Holzschn.) Hannover. n. 2⅔ Thlr.

—— des historischen Vereins f. Niedersachsen. Hft. VII. A. u. d. T.: Urkundenbuch der Stadt Göttingen vom J. 1401 bis 1500, hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt.* gr. 8. (X u. 502 S.) Ebd. n. 2 Thlr.

Utterodt zu Scharffenberg, Ludw. Graf, Ernest Graf zu Mansfeld [1580—1626.] Historische Darstellg. Mit e. Anh., Orig.-Briefe Mansfelds u. Tilly's enth. gr. 8. (XIII u. 751 S.) Gotha. n. 4 Thlr.

Verwaltung u. Reformen im Königr. Polen von 1815 bis 1867. 2. unveränd. Ausg. gr. 8. (VIII u. 126 S.) Berlin. ⅓ Thlr.

Vogelsang, Prof. Dr. H., Philosophie der Geologie u. mikroskopische Gesteinsstudien. Mit 10 Kpfrtaf. in Farbendr. gr. 8. (VI u. 230 S. u. 10 Bl. Erklärgn.) Bonn. n. 3 Thlr.

Wolf, Adam, Leopold II. u. Marie Christine. Ihr Briefwechsel [1781—1792.] gr. 8. (XXVIII u. 347 S.) Wien. n. 2⅔ Thlr.

Zacher, Jul., Pseudocallisthenes. Forschungen zur Kritik u. Geschichte der ältesten Aufzeichng. der Alexandersage. gr. 8. (IX u. 193 S.) Halle. n. 1 Thlr.

Zeitschrift d. k. sächsischen statistischen Bureau's. Red. *Th. Petermann.* 13. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (à 1—3 B.) gr. 4. Dresden. (Leipzig.) baar n. 1 Thlr.

Zeitungs-Katalog, deutscher, 1867. Systematische Uebersicht der in Deutschland u. den angrenzenden Ländern erschein. Zeitschriften wissenschaftl. Inhalts u. Unterhaltungsblätter, sowie der verbreitetsten polit. Zeitgn., Tage-, Wochen- u. Intelligenzblätter. Hrsg. v. *G. W. Wuttig.* gr. 8. (VI u. 123 S.) Leipzig. cart. baar n. 1⅓ Thlr.

Zink, Lehr. Dr. Mich., der Mytholog Fulgentius. Ein Beitrag zur röm. Litteraturgeschichte u. zur Grammatik d. afrikan. Lateins. 2 Thle. gr. 4. Würzburg. n. 26 Ngr.
1. (S. 1—36.) Einzeln baar n. 12 Ngr. — 2. (S. 37—94.) Einzeln n. 16 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Johannes Balbus
de Janua
Summa quae vocatur
Catholicon.

Racha est interiectio affectuz

Racha quippe in hebreo colloq

SERAPEUM.

ZEITSCHRIFT

FÜR

BIBLIOTHEKWISSENSCHAFT, HANDSCHRIFTENKUNDE
UND ÄLTERE LITTERATUR.

HERAUSGEGEBEN

VON

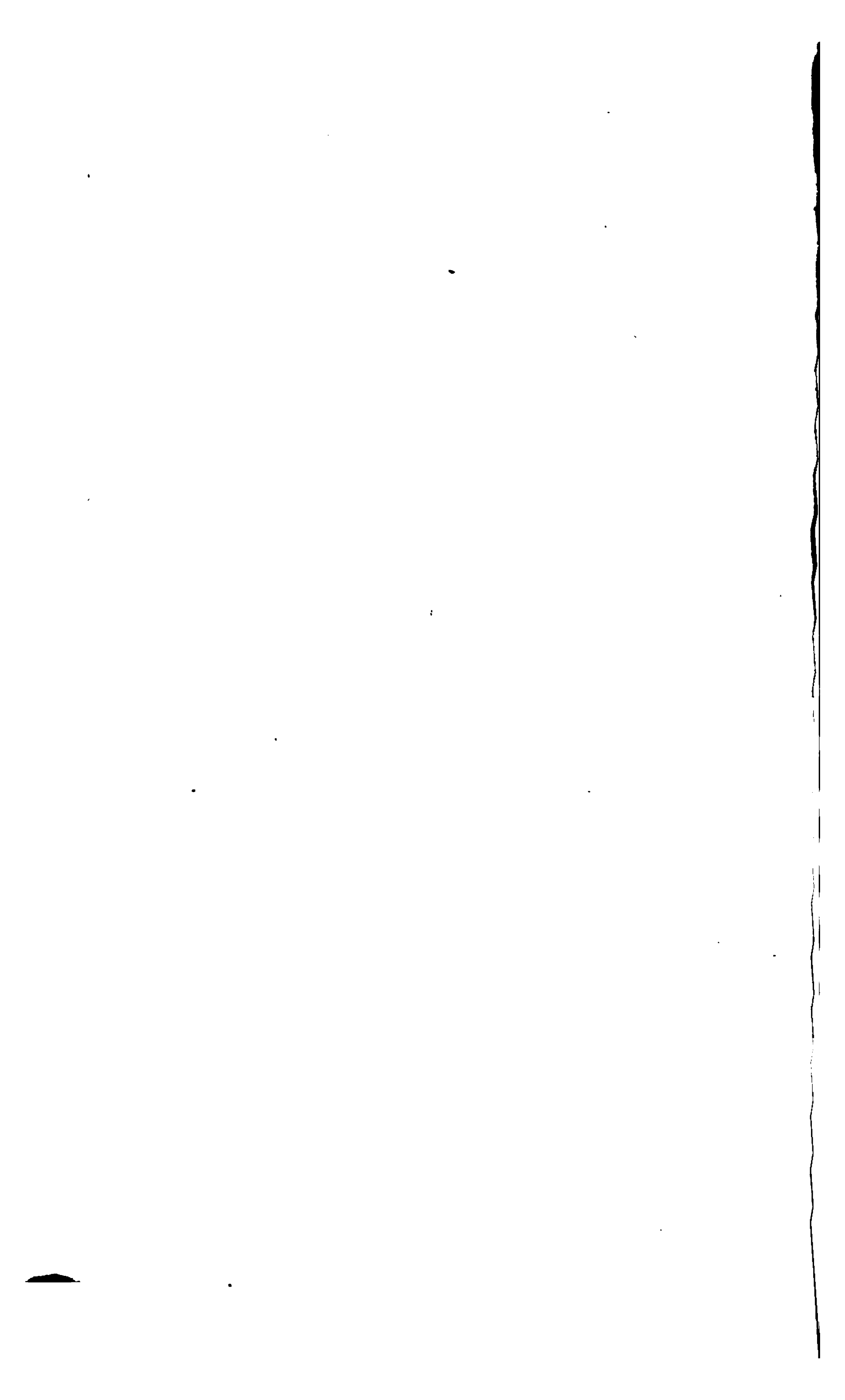
DR. **ROBERT NAUMANN.**

REGISTER DER IN DEN BB. XIII—XXVI DES SERAPEUMS
ENTHALTENEN ABHANDLUNGEN UND NOTIZEN

ZUSAMMENGESTELLT VON

DR. **J. G. M. GRAESSE,**
K. S. HOFRATH, DIRECTOR AM GRÜNEN GEWÖLBE ETC.

LEIPZIG,
T. O. WEIGEL.
1866.



I.

Register der in den BB. XIII—XXVI*) des Serapeums enthaltenen Abhandlungen und Notizen.

Zusammengestellt von Dr. J. G. M. Graesse, K. S. Hofrath, Director a. Grünen Gewölbe etc.

A.

*) Die römische Ziffer bezieht sich auf die Bändezahl, die arabische dagegen auf die Seitenzahl.

B.

C.

F.

G.

H.

I. (J.)

S.

T.

U.

V.

II.

Register über die im Anzeige-Blatt enthaltenen Aufsätze.

III.

Register derjenigen Gelehrten, von denen Abhandlungen und Notizen in den Bänden XIII—XXVI des Serapeums abgedruckt sind, mit Angabe der Seitenzahl, wo sich die Aufsätze derselben befinden.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

LEIPZIG,

DRUCK VON C. P. MELZER.



